AUSFÜHRLICHE ARBEIT VON DER TEUTSCHEN HAUBT SPRACHE ... ABGETHEILET IN 5...

Justus Georgius Schottel


IUSTUS GEORGIUS SCHOTTELIUS D.
CONSILIARIUS GUELPHICUS AULICUS
ECCLESIASTICUS ET DICASTERII ASSESSOR


ÆTATIS LI ANNO MDCLXII.
IUSTUS GEORGIUS SCHOTTELIUS D.
CONSILIARIUS GUELPHICUS AULICUS ET
ECCLESIASTICUS, ET DICASTERII ASSESSOR.


Georgii Schottelii
OPUS
renovatum et auctum
plane novum de
LINGUA GERMANICA
libris constans.
Arbeit von der
Haubtsprache, dero
vermögen, grundrichtigkeit
Stammwörtern, Sprichwörte
beigefügter Sprachkunst
Verskunst, lateinisch und
teutsch.
Braunschweig

Ausführliche Arbeit Von der Teutschen HaubtSprache/

Worin enthalten
Gemelter dieser HaubtSprache Uhrankunft/ Uhraltertuhm/ Reinlichkeit/ Eigenschaft/ Vermögen/ Unvergleichlichkeit/ Grundrichtigkeit/ zumahl die SprachKunst und VersKunst Teutsch und guten theils Lateinisch völlig mit eingebracht/ wie nicht weniger die Verdoppelung/ Ableitung/ die Einleitung/ Nahmwörter/ Authores vom Teutschen Wesen und Teutscher Sprache/ von der verteutschung/ Item die Stammwörter der Teutschen Sprache samt der Erklärung und derogleichen viel merkwürdige Sachen.

Abgetheilet
In
Fünf Bücher.

Ausgefertiget
Von

JUSTO-GEORGIO SCHOTTELIO D.

Fürstl. Braunschweig: Lüneburg. Hof- und Consistorial-Rahte und Hofgerichts Assessore.

Nicht allein mit Röm: Käyserl. Maj. Privilegio, sondern auch sonderbaren Käyserl. Approbation und genehmhaltung/ als einer gemeinnutzigen und der Teutschen Nation zum besten angesehenen Arbeit/ laut des folgenden Käyserl. Privilegii.

Braunschweig/
Gedrukt und verlegt durch Christoff Friederich Zilligern/ Buchhändlern.

Anno M. DC. LXIII.

Erklärung des Kupfertituls:

WAs der Gothe/Cimber/Sachs/Däne/Wahle/ Franke/ Schwabe/
Vormals/nach Mundarten löhr/ mit geknall geredet habe/
Suchstu das? Such Teutschen grund. Teutsche Sprache/Teutsches Land
Jst der Thon und ist der Ort wo zur Kunst helt grund und stand
Die Weltweite Celtisch Sprache. Hochteutsch muß die Kunst hochziehen:
Unsers höchsten Käisers Throne durchs Geschikk dis ist verliehen.
Sprachverwante Nordenleute/ rahmt den Kunstweg recht mit ein:
Teutschgesinte greift mit zu/ Teutsch kan wol vollkommen sein.

OPUS
De
LINGUA GERMANICA

Partim renovatum & auctum, partim planè novum,

Quinque Libris constans:

In quo Linguæ hujus origo, genuinitas, antiquitas, ubertas & in multis incomparabilitas ostenditur, Linguaq; ipsa à variis ineptiis vindicatur: In quo nec minus Linguæ ipsius fundamenta rectè structa, *Grammaticâ* nimirum & *Poeticâ* in artis formam redactis: Doctrina Componendi, Derivandi, in Linguam introductio, tot vetustissima Celtarum nomina propria, Dialectorum recensio, Proverbia Germanica, modus interpretandi, Scriptores rerum Germanicarum ut & de Lingua Ipsa, primitiva item seu Radices Linguæ Germanicæ, plurimaq; alia Linguam, remq; Germanicam concernentia tam ex recentioribus, quàm ex antiquitate, integris tractatibus aut orationibus, eruuntur, enarrantur, explicantur; Germanicè quidem, ita tamen ut in toto Opere Lingua Latina sit simul explicatrix.

Cum Privilegio & speciali Approbatione Sac. Cæsareæ Majestatis.

(o)

BRUNSVIGÆ,
Impensis CHRISTOPH-FRIDERICI ZILLIGERI.
ANNO M DC LXIII.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn

Herrn Augusto

Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ rc.

Durchleuchtigster Hertzog/ gnädigste Fürst und Herr/ die jenige Sprache/ welche ihre Anfang durch wunderbare Göttliche vermittelung m bey dem Babilonischen Thurmbau und erfolgend verwirrung genommen/ und von des Ascenas Geschlechte u Nachkommen in Europen gebracht/ wird nicht unrecht mit allg meinem Nahmen genant die Celtische Sprache: die sich auch dur gantz Europam fast ausgebreitet/ und nach aller Sprachen eige schaft in viele **Mundarten** oder dialectos mit der Zeit und dur die zertheilte Völkerschaaren selbst abgesondert: Also daß alle aus Mitternacht entstandene/ und hernach in der gantzen W durch ihre Waffen bekant gewordene Völker die Celtische Sprac ein jedweder nach seiner Mundart/ gehabt/ geredt und fortgepfla tzet haben. Die Uhralte Gotische/ auch Dänische/ Cimbrisc Ysländische/Engel Sachsische/Norrische und derogleichen Sprac sind also ingesamt dialecti oder Mundarten der Celtischen Uhr u ErtzSprache zuschetzen. Die alte Tuitische oder Teutische Spr che ist gleichfals ein dialectus und vornehme Mundart der Celtisch Sprache/ und zwar in dem Orte Europens/ so Teütschland geh sen und annoch heisset/ sonderlich allemahl gewesen und gebliebe

Ne

[illegible] hat ſich dieſe alte Teutiſche Sprache geſonderet in [illegible] Mundarten oder Dialectos præcipuas, in das alt [illegible] das alt Sächſiſche; das alt Sächſiſche oder [illegible] hat hinwieder unterſchiedliche Mundarten/wie auch [illegible] derer erzehlung und weitere Nachricht in der [illegible] des erſten Buches dieſes Operis befindlich. Das [illegible] der Zeit und ſonderlich in denen nach Caroli [illegible] Jahrhunderten oder Seculis ſich ſonderlich beginnen [illegible] und zwar immer mehr und mehr nach der Mundart [illegible] ſo man genennet **Hochteutſch** / darin man auch [illegible] die publica imperii acta aufzuzeichnen/die auch/ [illegible] enderung / in Käiſerl. Chur und Fürſtlichen [illegible] Canzleien mit der Zeit angenommen / ausgeübt und [illegible] worden/ alſo daß in Teutſchland die gangbare/ all[illegible] und jedwederem in ſeinem ſtande dienliche Sprache nun[illegible] und wird gehalten die alſo genante **HochTeutſche** Spra[illegible] hohen Häubteren und Potentaten / auch unter [illegible] und weltlichen Weſen und ſonſten durchgehends/ [illegible] ſol und kan/abgehandelt wird / die auch nicht ohn [illegible] alſo in Kirch- und Schulweſen eingeführet worden. [illegible] uhralten und welträumigen Celtiſchen oder alten Teuti[illegible] iſt gründliches und haubtſachliches nach dero Conſi[illegible] aufgezeichnet und auf die Nachwelt fortgebracht/auſſer [illegible] Arngrimus, Olaus Wormius, Spelmannus, Olaus Ma[illegible] Verſtegen, und etwa mehr andere von dem altweſen der Celti[illegible] nach jeder Mundart/angemerket/ und uns alſo die rechte [illegible] kundigkeit derſelben Ertzſprache zuergrübelen und zuer[illegible] nicht müglich ſein kan: Lauffet deshalber das ſtudium Lin[illegible] Germanicæ eigentlich dahinnaus/ wie die/ per ſecula angenom[illegible] mehr und mehr gebilligte/ zur werthaltung gerahtene und [illegible] genante HochTeutſche Sprache (auf dero hervordringen[illegible] ſchmukk und vermögen/das Teutſche Sprachweſen ſich doch [illegible] glüklich gezogen) recht und wol erlernet/ in und nach ihrer [illegible] erweitert/ bereichert und zum ſtande einer vollkommenen

b

Sprache

Sprache gebracht und erhalten werde/ oder werden könne. Hieran haben nun nach gerade viele albereit Hand angeschlagen/ und diese fast unerforschliche herrliche HochTeutsche Sprache/ als eine ausbündige/ echte und rechte Tochter jhrer Ertzmutter/ in das rechte schöne Kleid/ in den wahren stand eines rechtschaffenen Wesens und der vollenkommenheit selbst mitzusetzen sich bemühet. Die völlige grundrichtige vorstellung und ausarbeitung einer HaubtSprache ist ein mühsames/ durch lange zeit und viel fleiß einzurichtendes Werk/ erfodert machen beystand/ mithandanschlag und samthülfe; auch die jenige/ so was denkwürdiges und thaurhaftes dabey mit verrichten/ haben von jhrem Anbau selbst/ und durch gunst der Zeit jhre Belohnung/ so ein guter Nachruhm seyn kan/ zuerwarten. Was nun eine solche zur Kunst und grund endlich sich allerseits anschikkende Sprache/ so jedoch die schranken und gebrauch dieser oder jener Mundart zum einigen Richtschnure nicht erkennet/ zu jhrer wahren grundrichtigkeit und Kunstbau für eine Arbeit und Handlangung eigentlich haben wolle und müße/ auch wie das jenige/ was in Bücheren und Schriften von jhr verhanden/ und sonst gelahrte Leute davon zur Kunst zielendes geschrieben/ auch was der gebrauch dabeneben genehm helt/ was auch der eigenschaft und gründen selbst gemeß ist/ oder sein kan/ und aus der Ertzsprache mit herbeyzufügen seyn mag/ solches erkennet ein Gelahrter und der mit dem Sprachwesen umgangen/ am besten. Ein anderst ist auch sonst/ etwa ein paar Quaderstükke oder ein Gesims verfertigen/ etwa einē Korbvoll Füllsteine oder was behautes Bauholtz herbeytragen/ und hergegen den festen auszupfälenden Grund zum gantzen Gebäu legen/ einrichten und auffführen; Wird demnach die beuhrtheilung nach des Werkmeisters vorhaben und unternommener Arbeit erfolgen; und nicht so fort etwa ein misgesetzter Stein/ abgewichenes Höltzlein oder sonst sich eräugende Ritze die anlaß zu fortwilligem Fehluhrtheil über ein gantzes Geben geben müssen. Liebe lange Zeit arbeiteten die Griechē ehe eine rechte Griechsche Sprache einer Mundart zum ähnlichsten (so etwa die Attische war) zum stande kam: Nicht weniger Zeit wanten die Römer an/ ehe sie eine der Mundarten in Italien

haben

haben können zu der rechten Lateinischen Sprache machen: und were auch dieses alles unmöchlich gewesen / wan nicht die Arbeit der/ deshalber bemühet gewesenen Leute wehre aufgezeichnet/und bey jhnen Lexica und Dictionaria verfertiget/worin die Wörter und Redarten beybehalten/ und im̃er mit zuwachs auf die Nachkom̃en fortgepflantzet worden. Wiewol man an keinem Orte weder in Griechenland noch Jtalien eben also redete/oder ein Dialectus oder Mundart eben also war / wie die unter den gelahrten Griechen und Römeren angenom̃ene und in den Kunstbau gebrachte Grichsche und Lateinische Sprache. Unsere HochTeutsche Sprache/so eigentlich nicht in diesem oder jenem Dialecto bestehet/erfodert zu dero endlicher grundrichtigkeit und völligem Wesen nicht weniger Zeit und Hülf/ so anderen HaubtSprachen gegönnet worden; Und weil durch des Allerhöchsten verleihung auf unser Teutschland und auf unseren Teutschen Käiser das Römische Reich und das Haubt der Christenheit gerahtē/auch die an die vier Tausend Jahr alte Celtische Sprache sich damals zugleich (maaßen der erste Teutsche Käiser selbst die befoderung dieser HochTeutschen Sprache jhm lassen höchlich angelegen seyn) und hernach immer mehr mit der zeit also angeschikket/ dz die vollkom̃enheit/ höchste zier und übertrefliches vermögen/ in dieser HochTeutschen Mundart (also zureden) endlichen sich hervorgethan/ und die Natur selbst einen so treflichen Handzeiger den Teutschen aufgestekket/und mit der Teutschen **Hochwesen** diese Sprache aus der alten Celtischen zu höherem stande und wolwesen mit auftreten lassen; Als wird und kan kein ehrliebendes Teutsches Hertze die arbeit und bemühung so auf fernere notige befoderung dieser zugenommenen und ferner zunehmenden HochTeutschen Sprache mit nutz und grund gerichtet ist/veringültigen oder verwerfen: Hohe Häubter und Potentaten/worunter E. F. Durchl. insonderheit den vortrit/ haben dero gewogenheit/befoderung und geneigte Handbietung dennoch in viel wege dieser herlichen Sprache/als einer theuren Beylage des gantzen Teutschlandes/ dargebohten/ und zu höchstem Nachruhm entweder selbst mit hervorgezogen oder der hervorziehenden Arbeit anderer Leute kräftigen schutz gehalten: Hochgelahrte

 versten=

verstendige Leute nicht weniger haben sothanes vornehmen und bemühung gebilliget/sich auch selbst vielfaltig mit daran gemacht / daß des unkündigen und misdeutenden Neidlings abspruch und Kopfschüttelen weniger den nichts zuachten. Als vor zwantzig Jahren zu aufnahm und zu kündigmachung der grundrichtigkeit eben dieser Hochteutschen Sprache ich bereit eins und anders herausgegeben/so hernach unterschiedlich wieder zum Trukke ist befodert worden/habe ich ein und ander einlauffender Uhrsach halber/mir anlaß genommen/ von unserer Hochteutschen Sprache endlich dieses Opus, worin alles vorige zugleich miteingebracht/zur Hand zunehmen/und inter negotiorum strepitus dennoch so gut es sein können/ zuverfertigen: was darin getahn und enthalten/ist unnötig deshalber zuerwiederen/weil in der ersten Lobrede lib.1. es mit mehren erwehnet / auch sonst series & contenta hujus Operis mit Lateinischen Worten pag. 1455. & seqq. wiederhohlet wird. E.F. Durchl. als höchstberühmten und weltbekanten Schutzherrn nicht allein dieser unserer erwehnten HaubtSprache/sonderen auch aller anderen Wissenschaften/ Künsten und gelahrtigkeit / da dieselbe selbst mit mehr als Fürstlichen kosten und mehr als Menschlichem fleiße in dero HaubtResidentz ein sothanes unvergleichliches capitolium Eruditionis & omnis Sapientiæ armamentarium, *Bibliothecam illam Augustam*, numehr aufgebauet und herrlichst vollführet/über das auch dero Hochfürstliche Hand selbst zu dieser HaubtSprache werthaltung/nutz und Zier so vielfaltig dargestrekket/habe diese anderweite Arbeit ich hiemit gehorsamst überreichen/dero hocherleuchten begabniß und beuhrtheilung dieselbe heimstellen/ auch dero Schutzhulde hierüber erbitten wollen.

Die gütigkeit des Allerhöchsten wolle E. F. Durchl. in dero jetzigem so hoch angetretenem Alter/womit dieselbe numehr allen Potentaten und Fürsten des H. Röm. Reichs vorgehen / bey dero Leibes und Gemütes bißherigen wundervölligen Kräften und vigor noch lange zeit bestendig erhalten und erfrischen/ dero gantzes florirendes Hoch-Fürstliches Haus mit allem gesegneten hohen wolwesen und wolstande von obenherab jmmermehr erfreuen/ und E.F. Durchl. allemahl mildiglich verleihen/was dero HochFürstliches Hertz wünschet und begehret. Solches wünschet von Hertzen in getreuester Devotion

E. Fürstl. Durchl.

Wolfenbüttel den 1. Martii Anno 1663.

Gehorsamster/ unterthänigster und treuer Diener

Justus-Georgius Schottelius D.

Ad Serenißimum Principem præfatio prioris editionis:

WAn man dem Wesen der Teutschen eigentlich nachdenket/ so wol was deroselben Uhralterthum/ Räume der Länder/ Macht der Völker/ gewaltige auszüge/ Glükk der Waffen/ Eiffer zur Tugend/ vermeidung der Laster/ strenge haltung der rechten Adelschaft/ und derogleichen/ von langen Zeiten her/ betreffen mag; Als auch/ daß sie endlich durch göttliche Vorsehung das lezte Weltreich/ und damit den höchsten Ehrenstandt und das Haupt der Christenheit auf sich gebracht; daß sie an Ruhm der Treu und Tapferkeit/ an Anzahl derer großmächtigsten/ tapfersten und tugendreichsten Helden/ an vollester Menge der gelahrtesten Leute/ an reichem Zuwachse tausenterley Künsten/ an Anzahl der berühmten hohen Schulen/ und festen Städten/ an besitzung einer so prächtigen/ wortreichen und reinen Hauptsprache und derogleichen/ einen ansehnlichen Vortrit haben; ja daß sie die Welt durch erfindung der Truckerey gelahrt und geschikt/ wie auch durch erfindung der Büchsen- und Pulver Kunst/ tapfer und gleichsam zum Kriegesmanne gemacht haben; man möchte die Gedanken gar wol von Ost biß Westen/ von Süden biß Norden herum wanderen lassen/ und solcher der Teutschen Vortreflichkeit/ bey einigem Volke eine volle Gleichheit hierinn vergeblich aufsuchen.

Wie glüklich nun und geschikt unsere Vorfahren gewesen/ ruhmwürdige Thaten zu verrichten/ so unglüklich sind sie gewesen/ jhre löbliche Verrichtungen recht aufzuzeichnen/ und noch unglüklicher in jhrer Muttersprache sie zubeschreiben/ und also in das Register der Ewigkeit zusetzen/ und jhren Nachkommen zu stetswehrender Nachfolge/ und Auffrischung gleichmeßiger Tugendlust vor Augen zustellen: Wie wol andere Völker/ und sonderlich die alten Griechen und Römer/ mit so grossem Nutzen/ und reichem Zuwachs der Tugend-begierigen Jugend/ vielfaltiglich gethan haben.

Die Künste und Sprachen sind von den Teutschen vornemlich aufs sinnreichste und gründlichste hervor gezogen/ aber jhrer eigenen Sprache/ und jhrer selbst/ ist in vielen dabey fast vergessen worden. Althamerus in Tacitum sagt: Optavj aliquoties Germaniæ aut Ciceronem quendam aut Livium, qui celebraret avos, Proavosq; & universam Nationem à stirpibus imis, sed frustra. *Wolfgangus Lazius, Beatus Rhenanus, Pirkhemerus, Aventinus, Lehmannus, Goldastus, Cluverius*, (welche Teutschliebende Männer mit jhren Schriften um das Vaterland sich samentlich wol verdient gemacht) berühren und beklagen angezogene Versäumniß unserer Vorfahren unterschiedlich/ und hat es jhnen die grössesie Mühe und Arbeit gegeben/ das jenige/ was sie zu vorgemeltem Zwekke aufgezeichnet/ aus allen Winkelen gleichsam zusammen zuklauben/ und oftmals/ an stat eines gewissen Grundes/ eine Muhtmassung gelten zulassen.

Der treflicher Römer C. Corn. Tacitus, ein Mann/ der die Spitze der Klugheit ausgeschliffen/ hat so wol in seinen Annalibus, als vornemlich in einem eigenen Büchlein/ die Sitten unserer Vorfahren/ zwar kürtzlich/ doch aufs fleißigste beschrieben. Angezogener Tacitus sagt: Vetera & aliena extollimus, recentium & nostrum ipsorum incuriosi. Diese Frömdgierigkeit scheinet durch ein Verhengniß/ sonderlich vielen Teutschen/ angeboren/ und jhr eigenes/

nes/ welches durch Fleiß der Muttersprache den Ruhm und die Immerwehrenheit ergreiffen konte/ jhnen wiedrig und ekkelhaft zu seyn; und wollen/ was sie nicht wissen/ daß es andere auch nicht wissen sollen/ und muß/ wegen beywohnender Unkundigkeit/ alle Werthaltung und Nothwendigkeit/ vormittelst einer geflissenen Unacht/ der Sache benommen werden. Si de Samaritana, Æthiopica, Syriaca & Chaldaica Linguâ ad intemperiem usq; disquirere, laudem habet, Si linguæ Græcę dialecti ad omnes apices ediscuntur, si Latinæ elegantia etiam pueris, qui nondum ære levantur, sollicitè inculcatur, cur non operæ pretium sit, de lingua nostra Germanica, quæ vitam & famam nostram conservat, cogitationem suscipere, sagt Herr Harsd. disq. 5. ¶ 17.

Etliche Ausländer halten die Teutschen in jhren Schriften (was jhre Sprache betrift) für grobe brummende Leute/ die mit röstigen Worten daher grummen/ und mit harten Geleute von sich knarren: ja schreiben etzliche öffentlich/ die Teutsche Sprache hette nur ein tausent Wörter in sich/ derer acht hundert von Griechen/ Hebreern und Lateinern erbettelt/ und ungefehr zwey hundert grobe Teutsche Wörter daselbst verhanden weren/ und helt man diese Hauptsprache/ als die nicht könne verstanden/ noch von anderen recht erlernet/ oder einige Lieblichkeit darin aufgebracht werden/ Theod. Bibl. in Comm. Petr. Tholos. de rep. lib. 15. c. 2. Barclajus in Icone. Bodinus. Aria Montanus &c. wie davon in den Lobreden ein mehres angezogen und nach erforderung hintertrieben worden: Aber solchen Misbericht und offenbare Unwarheit von unserer Hauptsprache/ ahndet man der Gebühr nicht/ als ob man sich belustige hierin also fehlgerichtet und beschimpfet zu seyn. Fast alle berühmte Völker haben hierinne/ aus natürlicher Neigung/ das Widrige nützlich und löblich beliebt/ und die Ausbreitung und Werthaltung jhrer Sprachen/ denen Waffen und Siegen neben gesetzet: Dieweil sie wol wargenomen/ daß durch die beliebte und belohnte Ausarbeitung der Muttersprache/ viele zu beschreibung nützlicher und tugendhafter Sachen; andere/ damit sie darin beschrieben und gelobet würden/ zu tugendhaften Tahten selbst/ mit Zurüksetzung aller Wollust und jhres Lebens/ sich eiferig aufgemuntert/ und also einen immerwehrenden Ehrenplatz in der Sprache Schönheit öffentlich aufgeführet/ und die tugendwillige Jugend/ zu des Vaterlandes besten/ durch die Mutter Sprache immer feuriger und kekker gemacht haben.

Es haben (meldet Herr Lehman in Spr. Kr. lib. 5. cap 55.) viele unter den Teutschen Käyseren/ Königen/ Fürsten/ Herrn und anderen/ gewaltige hochrühmliche Sachen verrichtet/ aber jhrer sehr wenig das Glükk gehabt/ daß dieselbe von verständigen gelahrten Schribenten ordentlich/ und mit fleiß den Nachkomenden zur Nachrichtung/ Trieb und Reitzung zur Tugend beschrieben hinterlassen worden. Wippo/ Käyser Conradi des anderen Cantzler/ sagt in dessen Lebens Beschreibung die gründliche warhaftige Uhrsache/ und schreibt/ daß Käyser Conrad in einer Berahtschlagung von der Teutschen Wesen und Gebrauch/ also geredt: Majores nostri gloriam suam factis, quàm dictis prodere maluerunt.

Valer Max. lib. 2. cap. 2. sagt von den Römeren/ Nunquam, nisi latinè, responsa dedisse Græcis, eosque coegisse per interpretem loqui, etiam in Græcia & Asia: Quò latinæ vocis honos diffunderetur. Ein fast gleiches vermeldet Suetonius vom Tiberio in ejus vita. Isidorus lib. 9. Etym. c. 1. heissen denselben ein Thier/ und gröber als ein Thier/ welcher in seinem Vaterlande ist/ und doch dessen LandSprache nicht recht verstünde. Wie die alten Griechen vormals die Türken auch noch jetzund strenglich hierüber gehalten/ ist gnugsam aus den Historien bekant. Polyd. Virg. l. 9. hist. Angl. erzehlet vom Edvvardo Tertio Könige in Engelland/ wie er den Gebrauch und Werthaltung der Englischen Sprache durch sein gantzes Reich bestetigt habe/ welches auch von Ludovico XI. und Francisco I. König in Franckreich

ge-

gerühmet wird. Thol. lib. 15. cap. 3. de rep. Was auch Käyser Rudolphus I. hierin von der Teutschen Sprache hochrümlich geordnet/ meldet Goldastus; und ist unter anderen aus dem Aventino zusehen/ wie treulich auch Carolus M. sich seiner Teutschen Sprache angenommen habe/ davon in den Lobreden mit mehren gesagt ist.

Von Käyser Friederich dem Ersten/ meldet Lehman in der Speir. Cronik. lib. 5. cap. 56. folgendes. Den ersten Augusti sind der Käyser und der Pabst (Alexander III.) in des Patriarchen zu Venedig Pallast/ samt allen Fürsten und Herren öffentlich zusammen gekommen/ daselbst der Pabst auf etwas hoherem Stuhle/ der Käyser aber zu dessen Rechten/ auch auf einem Stuhle allein gesessen: Der Pabst eine Oration vom Frieden zwischen ihm und dem Käyser gehalten/ nach solcher Endschaft/ ist der Käyser aufgestanden/ und hat auf Teutsch dem Pabst zierlich und statlich geantwortet: Welche seine Rede der Cantzler/ Ertz-Bischof zu Meintz/ dem Käyser in Latein nachgesprochen/ daß männiglich solches verstehen mögen: Dan ob wol der Käyser der Lateinischen Sprache erfahren/ hat er doch in Versamlungen solche nicht/ sondern zu Erhaltung des Reichs Ansehen/ die Teutsche Sprache gebraucht.

Daß nun auch der Jugend die gründliche Kündigkeit und Ausübung unserer Teutschen Sprache hochnötig und rühmlich/ ja zu Anleitung vieles Gutes und Erwekkung munterer Gedanken eine Uhrsach und Mittel sey/ ist daher zuschliessen/ weil Kirchen und Schulen/ Recht und Gerechtigkeit/ Krieg und Friede/ Handel und Wandel/ Tuhn und lassen bey uns erhalten/ geführet und fortgepflantzet wird durch unsere Teutsche Sprache; Wir treten dadurch zu GOtt und in den Himmel/ ja/ wir erhalten dadurch Leib und Seel. Nonne chori & fori negotia in patriâ Linguâ patranda veniunt? nonne ipsa est, quâ victum, quâ amictum quisque parat? nonne quisque ea parte hac potissimum utitur, quâ patriæ est utilis, sagt Herr Harsdorf. in disq. 5. § 5. Aber wie gar sparsam die Jugend darin angewiesen/ und folgends so wenig geschikt/ viel weniger des Sinnes werde/ oder werden könne/ ihre MutterSprache in Beschreibung würdiger/ künstlicher und nötiger Sachen reinlich und recht anzuwenden/ oder sonst künstliche/ nützliche/ darin beschriebene Sachen/ Wissenschaften und Tugenden zulieben/ zuloben und zuverstehen/ bedarf gar keines sagens/ sondern vielmehr des Beklagens.

Man vermag zu keiner Kunst/ Wissenschaft und Erfahrung zugelangen/ es soll vermittelst der frömden Sprachen geschehen/ gleich als ob die redliche und reiche Hauptsprache unwürdig seyn sol/ daß ihre Wörter zu dergleichen Sachen angewandt würden/ und wil man nicht den frömden Völkern auch diesen Vortheil abmerken/ und unserer Hauptsprache ihr völliges Vermögen/ (welches sie reichlich hat) durch Anwendung nötiges fleisses geben/ und der angehenden Jugend/ mit den zuwachsenden Jahren/ auch zeitig viel gutes und nötiges mit zuwachsen lassen/ wozu die gute Hofnung dennoch nicht erstorben ist. Zumahl der Nutz nicht zuschetzen/ wan die Teutsche Jugend bey anfänglicher Erlernung der Künste und Wissenschaften/ jedes auch mit einem gehörigen guten Teutschen Worte zugeben/ und also res ipsas desto klärlicher in ihren Verstand behaltlich zubringen/ und durch die/ von Natur beliebte angenehme Teutsche Wörter/ zu einem mehreren und höheren angereitzet würde: Nicht weniger ist der Nutz unschatzbar/ wan die ausgeübte/ und mit voller Bereitschaft sich darbietende Teutsche Sprache/ von jedweden in seinem Stande/ recht/ reinlich und zierlich angewant wird. Largiamur, dari centum linguarum Orientalium Professores, studiosos mille, largiamur esse mille linguam Græcam & Latinam docentes, discentes decem mille: At quantus hic est numerus, si universam Germaniam, omnesque magnæ Patriæ nepotes cogitamus? In nostrâ urbe, (Norimbergâ, loquitur enim de hac re Nobil. Harsdorferus) Musarum asylo, latinè dicturus, Auditores habet ducentos vel trecentos, cum verò in prosa, vel ligata, germanica Oratio (id quod

quod nuper consuevit) publicè habetur, confluunt tot mille: illud quippè pauci, si multitudinem respicias, hoc omnes intelligunt.

Was Herr Lutherus für Wunderdinge durch die Teutsche Sprache gethan/ und mit seiner dringenden und zwingenden Rede die Gemühter der Menschen eingenommen/ und jhnen die Warheit und das Wesen des Dinges/ davon er handelt/ gleichsam augenscheinlich vorgestellet/solches ist weltkündig: Er selbst ist bemühet gewesen/ seinen Teutschen eine Grammatic zuverlassen; und hat jhnen/ vornemlich den Geistlichen auch in diesem Stükke den Weg gebahnet/ gezeiget und gelehret/ wie die Ausübung und rechter angenehmer Gebrauch der Teutschen Sprache hundert tausendfältigen Nutzen aller Orter bringen könne.

Dieweil auch die grundmessige Kundigkeit einiger Sprache nicht wol zuerlangen/ es sey denn solche Sprache in eine Form der Kunst gesetzet. Unsere Teutsche Sprache aber/ von vielen also angesehen und geschetzet worden/ als ob sie keine richtige Gründe/ noch gewißmessige eingeschlossene HaubtTheilungen/ nach Art einer Sprachkunst/ in sich hielte/ und deswegen/ als etwas rauhes fast unbegriffen / und ohne kunstmeßige Werthaltung geblieben: Als ist/ zu schuldigem Ruhme/und nötiger Retrung derselben/ solcher Zweiffel in dieser Sprachkunst guten Theils verhoffentlich aufgehoben/ und dem jenigen/ welcher eine gründliche Gewißheit und kunstmeßige Grundrichtigkeit/ auch in der Teutschen Sprache zu sehen begierig ist/ ein Gnügen geschehen.

E. F. Gn. aber/ gnädigster Fürst und Herr/ habe diese anderweite Ausfertigung mehrerwehnter Sprachkunst/deshalber in Untertähnigkeit ich überreichen/ und dero hochberühmten Nahmen zueignen dürffen; Weil Ew. Fürstl. Gn. Christrühmliche/ und der offenbaren Welt so vielfaltig/ mit grossem Nutze kundgemachte Christliche Arbeit/ dero sonderbare Beliebung und Befoderung der reinen unverfälschten Teutschen Haubtsprache/ unter anderen klärlich angezeiget/ und der guten Hofnung mich versichert/ es werden Ew. Fürstl. Gn. den / durch dieses Buch wolmeinentlich etwa vorgesetzten Zwekk/ deroselben nicht misfallen lassen; sondern vielmehr sotahne (niemand schädliche/ sondern in viel Wege viel gutes mit sich führende) Intention, mit gnädiger Wolgewogenheit ansehen/ und der so edlen/ uhralten/ weltbekanten Haubtsprache grundrichtiges/ kunstmeßiges Vermögen/ zu billiger Werthaltung und nutzreichster Kundmachung/ weiter Fürstlöblich befoderen.

Und obwol wegen dieser/ von mir bey meinen Amtsgescheften wolmeinentlich/ und nicht ohne sonderbare Mühe übernommenen Arbeit/ (die dennoch hin und wieder in Teutschland/ andere Gedanken albereit gegen die Muttersprache vor diesem erwekket/ und viel vornehme gelahrte Leute/ laut jhrer in Handen habenden/und theils öffentlich bekanten Briefen und Schriften/ solche Bemühung hochnützlich geschetzet) Ich ohn Ursach/ und hinterrükings möchte getroffen werden wollen/ so versichert mich dennoch/ theils E. Fürstl. Gn. sothanem Vorhaben gnädig-gewogene Meynung/ und in viel Wege öffentlich zu Tage stehendes Fürst-rühmliches Uhrtheil; theils vergnüget mich mein ehrlicher Vorsatz/ dem Vaterlande und der Teutschen Jugend/ vermittest dieser Arbeit/ etwas gutes zuerweisen; und solche Vergnügung lehret mich gar leichtlich die Tükklein des scheinheiligen vergalleten Neidhards/und andere arglistige Misdeutungen/ gutes Muhtes gering zuachten. Communem scriptorum sortem & fatalem conditionem, non erit, cur recusem. Quis enim est, aut fuit unquam, aut erit, si modò homo sit, qui tàm Doctiorum & indoctiorum reprehensiones & calumnias effugerit? Tàm vituperationi, quàm laudationi expositus est omnis, qui libros edunt, labor & industria. Varia sunt hominem iudicia & discrepantes sententiæ, nec eadem probantur ab omnibus: Nec Iupiter, seu serenus, seu pluvius, cuivis placet. Quapropter cum res ita se habeat, naviculam fluctibus & flatibus committamus, inter spem, metumque, spumas salis ære ruentes: Deum Rectorem solum comprecati, ut eo moderante, ad scopulos nimium ne affligamur, sed portum aliquem tangere possimus, &c.

Der

Der Römischen Käyserl. Majest. allergnädigste APPROBATION und Genehmhaltung samt dem Privilegio, lautet also:

WJr Leopoldt / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Römischer Käyser / zu allen zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhdimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / etc. König / Ertz-Hertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / Grafe zu Tyroll / etc. bekennen öffentlich mit diesem Brieff / und thun kundt allermänniglich / daß Uns der Ehrsam / Gelahrte Unser und des Reichs lieber getreuer JUSTUS GEORGIUS SCHOTTELIUS der Rechten Doctor aller unterthänigst gehorsamst allerkennen geben lassen / wasmassen Er eine geraume Zeit hero mit Verfertigung eines Operis de lingua Germanica in fünf Büchern bestehend / occupiret gewesen / und dasselbe nunmehr zum Truck befürdern habe / damit Er aber solcher seiner Arbeit / auch die darauff angewendte nicht geringe Unkosten desto besser geniessen möchte / und nicht etwa wie vielmahlen geschehen / solche Bücher Ihme nachgetrukket werden; Als hat Uns derselbe / um Ertheilung Unsers Käyserlichen Privilegii in Unterthänigkeit angeruffen und gebeten / Wann Wir nun gnädiglich angesehen / die gantz billige Bitt / insonderheit aber den grossen Fleiß / Müh / Arbeit und Kosten dieses allgemeinnutzigen und der löbl. Teutschen Nation zum besten angesehenen Werks / welches Uns dan̄ auch deßwegen zu sonder angenehmen gnädigsten Gefallen gereichen thut. So haben Wir demnach besagten JUSTO GEORGIO SCHOTTELIO die Gnade gethan und Freyheit gegeben / Thun auch solches hiemit wissentlich in Krafft dieses Brieffes also und dergestalt / daß Er hinfüro mehr gemeltes in fünf Büchern bestehendes Opus in allerley groß und kleiner Form in offnen Truk ausgehen / hin und wieder ausgeben / feil haben und verkauffen lassen solle / Iedoch sol ged. Doctor SCHOTTELIUS sein fleissig auffsehen haben / daß in berürten Büchern nichts enthalten / so des Heil. Reichs Constitutionibus und denen guten Sitten zuwider seyn möchte. Und gebieten darauff allen und jeden Unsern und des Heil. Reichs Unterthanen und ge-

treuen /

treuen/insonderheit aber allen Buchtruckern/Buchverkauffern und Buchführern b[...]
meidung Sechs Marck Löttiges Goldes/die ein jeder so offt er freventlich hierwi[...]
Uns halb in Unser und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil vielge[...]
Doctori Schottelio oder seinen Erben ohnnachlessiglich zubezahlen verfallen se[...]
hiemit ernstlich befehlend und wollen / daß Ihr noch einiger aus euch oder jema[...]
euertwegen obangeregtes opus de lingua Germanica innerhalb der obbe[...]
Zehen Jahren nicht nachtrukket / noch auch also nachgedrukket distrahiert/feil[...]
umtraget oder verkauffet/noch andern zuthun gestattet/in kein weiß/ alles bey Verm[...]
Unserer Käyserlichen Ungnad und Verlierung desselben Euers Truks / den [...]
Doctor Schottelius oder seine Erben/auch deren Befechlshaber mit Hülff u[...]
thun/eines jeden Orts Obrigkeit/wo sie dergleichen bey Euer jedem finden werde[...]
gleich aus eigenen Gewalt ohne Verhinderung männiglichs zu sich nehmen / und [...]
nach ihrem Gefallen handlen und thun mögen. Jedoch solle mehr besagter D[...]
Schottelius schuldig seyn/von diesem gantzen Buch auf seinen Unkosten vier Exe[...]
ria zu Unserer Käyserl. Reichs Hoff-Cantzeley zu übersenden/und diß Privile[...]
jederzeit voran trukken zulassen/ Mit Uhrkund diß Brieffs besiegelt mit unserm [...]
auffgetrukten Secret Insiegel / Geben in Unser Stadt Wien den 14. Dece[...]
Anno Sechszehenhundert Zwey und Sechtzig/Unserer Reiche des Römischen im F[...]
des Hungarischen im Achten / und des Böhaimbischen im Siebenden/ꝛc.

Leopoldt

Wilderich Fh. von
Waldendorff

L. S.

Ad mandatum S[...]
Cæsareæ Maje[...]
proprium

Wilhelm Schr[...]

[illegible] Authores, so in diesem Opere hin und wie-[illegible] halben/ theils mit gantzen Nahmen allegiret wor-[illegible] sind dennoch übergangen/ und viele drunten lib. 5. tractat. 4. befindlich.

[illegible] de lingua Belgica, [illegible] Ortrungen/ so [illegible] drunten alle-[illegible]

[illegible]

[illegible] Buch wird genant [illegible], gründliche beschrei-[illegible].

[illegible]

[illegible] de primordiis Gen-[illegible]

[illegible]

[illegible] des Herrn Phi-[illegible].

[illegible]

[illegible] Nachvergleichen.

[illegible]. Es ist das Blat aus demselben [illegible] die Teutsche editio in [illegible].

[illegible]

[illegible]

[illegible], Ioannes Goropius Becanus plura [illegible] de antiquitate & lingua [illegible].

[illegible] a Originib.

[illegible]

[illegible]. Theodorus Bibliander scripsit [illegible] commentariū, de ratione com-[illegible] linguarum & literarum.

[illegible] *Bes. Besoldi* [illegible]. Wan p. dabey mit [illegible] das Blat des gemelten [illegible] angedeutet.

[illegible] de rebus Germanicis.

[illegible]

Barlae.

Bet. (Betulius) Sigmund von bircken quæ scripsit vid. lib. 5. tract. 4.

Bockler. Georgius Andreas Bocklerus, hat geschrieben Theatrum machinarum novū, neuvermehrten Schauplatz der Mechanischen Künste/ handelt von Mühlen uñ mühlwerk/ wie auch von den Wasserkünsten/ ist mit vielen Kupferstükken getrükt zu Nürnberg Anno 1661. Item hat heraus gegeben Arithmeticā novam militarem, in Teutsch beschrieben/ gleichfals zu Nürnberg getrükt. Item Manuale architecturæ militaris, Handbuch über die Vestungs Baukunst/ Frankfurt Anno 1659.

Buchholtz. Herrn Andreæ Henrici Buchholtz Coadj Brunsv. Geistliche Teutsche Poemata, und andere dessen Opera, so lieblich/ und mit Nutzen zulesen.

C*asparus à* Lerch.

Camdenus.

Carp. Benedictus Carpzovius. Wan aber nur Ca. mit dreyen Ziefern stehet/ alsdan wird gedachtes Authoris Jurisprudentia forensis verstanden/ durch die erste Ziefer libri pars, durch die andere constitutio, und durch die dritte die decisio, und zwar die Teutschen Wörter oder Phrases in beygefügter sententia angedeutet.

Cassiodorus.

Cæsar. Iulii Cæsaris Commentarii.

Cœlius Rodiginus de antiq. lection.

Cicero.

Clapmarius de arcanis rerumpubl.

c 2 *Clemens*

Clemens Alexandrinus.
Cluv. Philippus Cluverius de Germania antiq.
Chronicon Colmariense.
C. O. CammerGerichtsOrdnung.
Cruciger. M. Georgii Crucigeri Harmonia linguarum quatuor cardinalium.
Cuspinianus.
Conradus Gesnerus.
Corv. Corvini Fons Latinitatis.
Coleri Oeconomia.
D*Amhauteri* Praxis Criminalis.
Dist. c. Distinctio und capitulum in den Decretis.
Dilh. Dilherrus.
Dilher. elect. Johan. Michael. Dilherri libri 3. Electorum
Ditmar, Chronicon Ditmari Episcopi Mersepurgensis, continet lib. 7.
Dog. Matthiæ dogens Kriegsbaukunst.
Diodorus
Draco de orig. & jure patriciorum.
Dresserus.
Duret. Claudius Duretus, ein vornehmer Frantzösischer Author, welcher ein herliches Buch von allen Sprachen/ und deren Eigenschafften/geschrieben.
E*Genhardus,* Caroli M. Secretarius.
Elias Hutterus, hat ein öffentlich allgemeines Ausschreiben an alle Christliche Obrigkeit herauß gegeben / darin unter andern auch von der Teutschen Sprache Meldung geschiehet.
F*Abius.*
Faust. Maximiliani Faust Consilia pro ærario.
Ficinus.
Flacius Illyricus, notavit quædam ad *Otfridum.*
Flem. Paulus Flemmingius D. scripsit Poëticum opus Germanicum.
Franciscus Irenicus.
Freinsh. Johannis Freimshemii opus, de novo Germanorum Hercule.
Freherus.
Furtenb. Herrn Josephi Furtenbachs tractatus, als: Halinitro-Pyroboli: Büchsemeisterey Schuel. Archi[...] vata. Architectura civilis. A[...] militaris. Architectura Naval[...] tectura Universalis & recreatio[...]
Freb. gl. Glossarium Freheri.
Freh. orig. Pal. origines Palatinæ, [...] Marquardo Frehero Anno 1613.
G*Ail. observationes Practicæ Came*[...]
Gail. JC.
Gellius.
G. B. Güldene Bulle.
Gold. die Politischen Reichs Händel [...] ris Goldasti: Item de rebus Alem[...]
Gold. in tract. de Maj. Goldasti tra[...] Majoratu & præcedentia ac præ[...] Senioris Principis &c.
Gold. constit. Imper. Tomi Goldasti[...] Imperatorum, regum & Principu[...] sus, constitutiones, ordinationes,[...] legit.
Grot. in Got. Gothorum, Vandal[...] Longobardorum Historia ab Hug[...] tio partim versa partim in ordine[...] cta. Ubi Grotius multa explicavi[...]
Grotius de Jur. belli & pacis. Item [...] Hollandiæ.
Gryphiander de Weichbildis Saxon[...]
Gustavus Selenus, vom König oder [...] Spiele / elegans opus Germanic[...]
Gebhard Melderes unterweisung [...] fication: auß dem Holländischen i[...] Teutsche gebracht. Osnabrukk 1661.
H*Arsd. Georg. Philip Harsdorfer,* [...] so wol in den Gesprächspielen/ [...] ren/ von wolgenantem Author [...] Trukk heraus gegebenen Büch[...] um die Teutsche Haubtsprache [...] und rühmlich verdient gemach[...] allegiret werden etzliche Zahlen/[...] 3. alsdan bedeutet die erste das [...] spiel/ die andere aber den Paragr[...]
Heinsius.
Helvig M. Andreas Helvigius edidit [...] dictionum Germanicarum.

[illegible] Weissbius, scripsit [illegible] & sapientia Germa-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Vandalorum & Longo-
[illegible] Grotio partim
[illegible] ordinem digesta.
[illegible]
[illegible] Hernschuchs Instructio
[illegible] graphicas correcturis.
[illegible]
[illegible]
[illegible] Kiel'amer, vetus
[illegible] libellum, quem nomi-
[illegible] Germanicam,
[illegible] apud jureconsultos usitati.
[illegible] Poemata.
[illegible] Gottfried de historia Anti-
[illegible]
[illegible] frater Olai Ma-
[illegible]
[illegible]
[illegible] Nidanj D. Illustri-
[illegible] temporum de rebus Ger-
[illegible]
[illegible] occidentali,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] von Erbfals Rechten. (rar.
[illegible] consilia, & lib. de
[illegible] D. Balthasaris Klammeri compen-
[illegible] (dium.
[illegible] Königs Practica,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] de gentium migra-
[illegible] linguarum initiis & muta-
[illegible] & dialectis.
[illegible] Anglorum, in Codice Linden-
[illegible]

L. Fris. Lex Frisionum. ibidem.
Edict. Theod. Edictum Theodorici Regis. ib.
Decret. Tas Decretum Tassilionis Ducis. ib.
L. Alem. Leges Alamannorum in Codice
L. Sal. Lex Salica, ibidem. (Lindenb.
L. Burg. Lex Burgundionum. ibidem.
L. WVisig. Leges WisiGothorum. ib.
L. Boj. Lex Bojorum, Bajuvariorum. ib.
L. Rip. Lex Ripuariorum.
L. Sax. Lex Saxonum. ib.
L. Long Lex Longobardorum. ib.
Levinus Torrentius.
Lehm. *Lehmanni* Speirische Cronik. Item dessen Politischer Blumengarte.
Lez. Lezneri Chronica und andere Teutsche Schrifften.
Lindenbr. Friderici Lindenbrogii ICti codex legum antiquarum.
Lindenb. in glossar. Ejusdem Lindenbrogii glossarium sive interpretatio rerum, vocumq; difficilium & obscuriorum.
Lim. Limnæus de jure publico.
Lips. *Justus Lipsius.*
L. R. Lübeksch Recht.
Livius.
L. R. Lehn Recht.
Loh. des Lohausen vertirter Salustius. Item dieses Obristen Lohausen/ sonst Wilhelm von Calchum/ Geometrische Aufgaben.
Lond. Johannis Londorpii acta publica Ger-
Lucanus. (manica.
Luth. H. Lutherus in seinē Teutschen Thomis
L. R. alt Käyserl. L. R. Käyserlich und Königlich Land- und Lehnrecht/ Satzung Sitten und Gebräuche / wie die unsere Teutsche Vorfahren herbracht und erhalten/ auch durch Käyser und König weiter erkläret und gebessert worden/ etc. an den Tag gebracht durch Sebastian Meichsner I. U. D.

M*Achiavellus.*
Marf. D. *Maifartus*, hat unter anderen eine Teutsche RedeKunst geschrieben.
Mascardus de Probationibus.
Martinius.

Mattheus Paris, Historicus Anglicus.

Matthias Stephanus de jurisdictione.

Melissus Paulus Melissus Francus.

Met. der Teutsche und continuirter Meterang.

Mev. Davidis Mevii Commentarius in Jus *Lubecense.*

Mindanus.

Micrel. Iohannis Micrellii altes Pomerland.

Mosch. Johan. Michael Moscherschi überall bekante nützliche Schrifften.

Munst. *Cosmographia Munsteri.*

NOV. Novellæ Augusti, die vier Theile der neuen Verordnung Augusti, Churfürsten zu Sachsen.

Noe Meurerus vom Wasserrecht.

Notn. Christophori Nottnagels Mathem. Profess. manuale fortificatoriū, Handbuch von der Vestungs-baukunst. Wittenberg 1659. worin deutlich und gründlich viel gutes Dinges/ so zu dieser Matery gehörig/ befindlich.

O*Elingeri* Grammatica.

Olaus Magnus. (monum.

Olaus VVormius de literatura Runica. & Dan.

Op. Ps. Psalterium vom Opitio lieblich und wol verteutscht.

Opit. Martinus Opitius.

Ostrofrank scripsit Grammaticam Germanic.

Otfridus, ein gar alter Münch / welcher die Evangelia in der alten Teutschen Sprache beschrieben.

Otto Frisingensis.

Ortelius.

P*Aulus Diaconus.*

P.H.O. Peinliche Halsgerichts Ordnung.

Petrus de Andlo de Imperio Romano Germanico, & in eundem notæ Freherj.

Petrus Albinus scripsit novæ Saxonum Historiæ progymnasmata.

Plato.

Polybius.

...dorus Virgilius de invent.

...ius Mela.

..., hujus liber ita inscribitur: De Originibus seu de varia & potissimum Orbi Latino ad hanc diem incognit... considerata Historia totius orie... quod gentium, literarumq... bus utuntur, rationes attinet. ... Noachi & Hanochi, totiusq; a... ditionis à Mosis alumnis ad nos... pora servatæ, & Chaldaicis lite... scriptæ, *Guilielmus Postellus* po... eruit, exposuit & proposuit. ... 1553.

Quintilianus.

R. A. Reichs Abschiede.

R. *Radevicus.*

Reinec. Reinerus Reineccius. Wan a... gina allegirt ist / wird verstand... Buch/ so er vom allgemeinen h... men des Adels/ wie auch vom an... chen herkommen der Meisner g... ben/ und Anno 1576. zu Leipzig ... worden.

Reink. Reinkingii opus de Regimine ... ri & Ecclesiastica.

Rist. *Iohannes Ristius*, hat unterschi... und sonderlich Geistliche/ fast ... uñ nützliche Sachen in Teutsche... che geschrieben.

Rol. f. die Teutschen Gesänge vom R... des Herrn von Werder.

Ronsard.

S*Caliger.*

Scardius.

Scher. die Sprachschul M. Barthol... Scheræi.

Schikfuß in der Schlesischen Cronik.

Scrad. Ludolphus Schrader de Feudi...

Schriekkius Rodornius Finnius, qui p... scripsit de veteri Germanorum...

Scriv. Petrus Scriverius.

Sebastian Frank Teutsche Sprichwör... der Erklärung.

Seneca.

Schneidvvinus.

Sigebertus.

Sigismundus Betulius dictus von B...

Spedelij Notabilia.

[illegible] Springsfeld de [illegible]

[illegible]

[illegible] Beide.

[illegible] hochgelahrter Mañ/ [illegible] Mathematicas di- [illegible] beschreiben/ und sonst [illegible] der Teutschē Spra- [illegible] Tagen gestellet, und [illegible] Rudolpho und der [illegible] dediciret Ao. 1585.

[illegible] Seneca, de pro- [illegible] recht wolvertiertes [illegible] zu beygefügten Erklä- [illegible] und voller erudi- [illegible]

[illegible] Spiegel.

[illegible]

[illegible] Schwenteri Mathema- [illegible] Philosophische Erquickstunden.

[illegible] Cornelius Tacitus.

[illegible] der alte Teutsche Geist- [illegible] woraus viele nachdenkli- [illegible] antreibende Wor- [illegible] gebracht werden.

Th. Eur. Theatrum Europæum, so in sechs voluminibus von Merian heraus gegebē

Thomas Hayne scripsit nuper de linguis.

Top. Zel. Topographiæ à Zeilero editæ.

Topog. Topographię Meriani.

Tritbemius Abbas.

V*Arro.* P. Terentius Varro.

Valerii Andreæ Desselli Bibliotheca Belgica, de Belgis vitâ scriptisq; claris. Lovanij 1643.

Vitruv. Vitruvius verteutscht mit commentariis und vielen künstlichen Figuren herausgegeben durch D. Gualtherū H. Rivium Medicum & Mathematicum, getrukt zu Basel Anno 1614.

Vog. Johannis Vogelii verteutschte Psalmen.

Ulrici Hutteni Equitis Germani Arminius.

W. B. das WeichBild.

VVehn. Pauli Matthiæ Wehneri Observationes. wan pagina allegirt ist/ gehet es auf die letzte Edition, zu Frankfurt Anno 1624.

VVilleramus Abbas.

VVolfgangus Hungerus. JC. scripsit Vindicationem linguæ Germanicæ.

Die übrigen sonst hin und wieder in diesem Buche allegirte Authores sind ebenwohl mit vollstendigen Nahmen zufinden.

De

De
Nobiliß. & Excellentiß.
Dn. SCHOTTELIO.

QUam debet laudem Ciceroni Roma diserto:
hanc quoque Schottelio Germania debet, & offert.
Ille etenim ostendit, quâ majestate loquendi,
atq; nitore sui Germanus gaudeat ovis;
cui dubiam vix ulla facit jam natio palmam.
Schottelio ergo tuo benèdic, Germane! Deumq;
ora: ut sit longùm felici sorte superstes;
cumq; suo, extendat Germanæ gentis honorem.

Debitæ observantiæ ergo
F. Norinbergæ
Iohannes Michaël Dilherr

QUam labor est ingens genium producere linguæ,
Atque ipsi fecis demere spurcitiem.
Magne Vir, id nostræ præstas cum laude, perennis
SCHOTTELI linguæ gloria Teutonicæ.

Indefessos SCHOTTELIANOS labores,
linguæ nostræ nobilissimæ impensos,
cedro dignissimos,
debito cum honore agnoscit & miratur,
omnibusq; bonis commendat,
nec non
Dn. Autori veram felicitatem, quæ
animi tranquillitas est,
&
à DEO pro hac linguæ nostræ
præstita fide largissimam
mercedem
ex animo precatur
Andreas Henricus Bucholz/ *Ec*
Civitatis Brunsvicensis Coadju

[illegible], *Consultissime, atq; Excellentissime*

Domine

SCHOTTELI,

Fautor & amice plurimum colende,

[illegible] à primævâ integritate plurimum defleximus, ac [illegible]ersi, veram Dei imaginem amisimus, hoc tamen Di[illegible] tatis vestigium in nobis superest, quod perpetuum im[illegible]ium nos sollicitet. Egregium certè atque unicum [illegible]tum, unde nos ad cœli delitias atque æternitatem condi[illegible]dimus: nisi rursum in eo peccaret nostra imbecillitas, [illegible] per sinuosos anfractus, nec eo, quo oportebat tramite, ad [illegible]talitatis fastigium decurrimus. Quidam enim armorum sub[illegible] cædes & strages illuc contendunt. Alii ædificiorum stupendâ [illegible] immortalitatem aucupantur. Alii superbâ sepulchrorum structu[illegible] audent nomen suum immortalitati consecrare. [illegible] aberrant cælo. Soli rectam insistunt viam, qui [illegible] atque Eruditionis adminiculo huc emergunt, ac libris publicæ [illegible] commoda hominum promovere non gravantur. Nullum e[illegible] adversus mortalitatem præsidium est; nihil ab interitu [illegible] nomen nostrum vindicat, quam monumenta in publicum missa; [illegible] quotquot immortalitatem sibi pollicentur, næ illos spes sua [illegible]. Verùm enim verò, non puto tamen, idem immortali[illegible] fore omnibus, qui qualicunque etiam febriculoso scripto [illegible] inotescere volunt. Primo enim ab hac spe removentur, qui [illegible] libellis famam aliorum sauciant. Dein, qui ineptis con[illegible] forensis operam suam locant. Tum, qui nugis occupati λι[illegible] docent. Denique ab hâc spe excluduntur Sillographi, aliique [illegible] nunc licentiâ mores aliorum traducunt, quam in veteri Co[illegible] EUPOLIS atque CRATINUS ARISTOPHANESQUE Poetæ. [illegible] Musis, in spem immortalitatis feliciter operantur, qui circa [illegible], necessaria occupati, scripta sua ad æternitatem condiunt, [illegible] scrutantur, ignota detegunt, perdita restituunt, & in univer[illegible] humano genere bene mirentur. In hanc autem classem, Vir

amplissime, dudum summo tuo merito Te transscripsit comm[illegible]
ditorum calculus; Quippe qui unicè in hoc nervos intendis, [illegible]
niosissimis scriptis tuis hominum generi prosis. Argument[illegible]
lentum hoc opus, quod omni squalore deterso, genuino nitor[illegible]
linguam vernaculam variâ loquelæ colluviâ vitiatam. Cur e[illegible]
mulem? Sunt propè innumeri in linguâ nostrâ, bonâ alioqui [illegible]
ris omnibus perfectâ, errores, non χθὲς καὶ πρώην nati, sed diuturn[illegible]
ré loquentium usu introducti; â quibus, aliquando repurgetu[illegible]
Herculis clavâ & lacertis opus est. Causam hujus depravation[illegible]
quærat, ea non una est. Præcipua, si quid judico hæc est, quod G[illegible]
nostri more humani ingenii, quo aliena potius admiramur, quam [illegible]
stica, sæpe in exteras regiones excurrant, & peregrino Idiomate [illegible]
tincturam inde affricent dictioni suæ minus puram. Accedit & ali[illegible]
ab aliquot retrò seculis, malo huic, quod â diuturnitate vires c[illegible]
remedium nullum quæsitum, & proximis his annis minus tandem [illegible]
â quibusdam sit adhibitum. Nam ut dicam, quod res est. Expe[illegible]
nuper multorum medicas manus Germanica lingua, quæ tot cortu[illegible]
saucia hodièque in morbo cubat; & melius fortassè haberet, si n[illegible]
mis multi curationem ejus suscepissent. Quod enim in humano c[illegible]
re evenire solet, ut alii gloriæ studio, alii lucri cupidine, paucissimi [illegible]
que sanandi animo, vulneribus ejus obligandis accedant, idem vel[illegible]
ximè in hâc linguarum Principe evenit. Et tolerari hæc possent, [illegible]
liqui etiam hanc rem suæ curæ fecissent, qui in cortinâ tantum, [illegible]
ajunt, hujus linguæ constiterunt, nunquam autem in ejus secreta pene[illegible]
runt. Non possum autem dissimulare stomachum meum adversus [illegible]
ærus catores, qui neglectis vocabulis admodum propriis, quæ nostru[illegible]
dioma Teutonicum magno numero suppeditat, ipsi sibi novas voces [illegible]
mniant, at non SIGNATAS PRAESENTE NOTA, quod Horatius [illegible]
git in omni ὀνοματοποιΐᾳ, sed prout illis visum est, analogiæ nullâ habitâ [illegible]
tione. Et tamen χαριστήριοι κριτικοὶ haberi postulant. Adversus hos & [illegible]
miles validâ manu depugnandum erat, quam provinciam Tu, Vir E[illegible]
cellentissime, magno certè totius Germaniæ bono, in te suscepisti. E[illegible]
haurienda Tibi itaque ingens hæc sentina; purgandum hoc Augiæ st[illegible]
bulum, & movenda illa Camarina, quæ tot jam ætatibus quievit, fæt[illegible]
[illegible] intolerabilem contraxit. Ne Te dignior alter erat, cui hæc spa[illegible]
[illegible]mitteretur; cum tota Germania, quanta quanta est, primas Tib[illegible]
[illegible] eruditionis parte jure tribuat: quod mirari non nemo possit, [illegible]

cogitet,

[illegible] domesticam, præter publici muneris functionem [illegible], tot tantisque aulæ negotiis distrahi, ut si Tibi medi[illegible] fiet, de libris conscribendis & evulgandis, neutiquã [illegible]. Sed meritò gratulamur nobis de Tuâ industriâ, quotquot [illegible] ætate, cujus ad gloriam & decorationem Tu, summe [illegible] itaque & certò certius confide, tanti laboris præmium [illegible] adspiramus omnes, celeberrimi nominis tui ME[illegible]TALEM. Vale & salve â

[illegible] RISTIO, Ecclesiæ VVedeliensis, per annos 28. Antistite, Sacri Lateranensis Palatii, Aulæq; Cæsareæ ac Imperialis Consistorii Comite, Consiliario Megapolitano.

In

OPVS *justum & perfectissimum*

De

LINGVA GERMANICA SCHOTTELIANUM.

O[illegible] quisque, non sibi, sed aliis se natum credit:
Solis instar tanto major & melior,
quanto quamplurimis utilior.
Imo, ut Sol Orbi suo,
[illegible] quilibet Urbi & Patriæ illustrandæ
exoritur.
Si Patriæ: cur non & *Linguæ Patriæ*!
Hæc cum lacte materno nobis instillata, (mentum,
[illegible] interpres, amicitiarum pararia, commerciorum instru-
& communis quasi quædam humanitatis mater,
[illegible] vocabulo rectè nobis *Lingua-mater* audit.
Hanc excolentes,
vitæ societatem cultiorem reddunt;
Sacros Rhetores comtiùs persuadere,
[illegible] consultare promtiùs & de Jure respondere,
Medicos pharmaca dulciloquio condire,
Philosophos suaviùs philosophari, docent.
Dulce & decorum olim Populo Quiritum,
non tantùm *mori pro Patriâ*,
Sed & sudare pro Linguâ Patriâ:

d 2 qui-

quibus idem, & Monarchiæ ſuæ, & purioris Eloquii, init
ut neutrum ſine altero credas poſſe efflorescere.
Hoc Julii ſtudium erat, & Tullii:
in Cæſare, Ciceronem audiiſſes;
in Cicerone, Patrii ſermonis Cæſarem vidiſſes,
Librum de *Analogiâ* ſcribens *C. Julius*;
Salutem & ſermonem publicum Analoga eſſe,
ſuo exemplo demonſtravit.
Latinitatis ſimul & Latii rectores *Marci*,
Varro & *Tullius*,
utroque clareſcere pulcrum eſſe comprobârunt
Utriusque Principatûs heres, labente Julio *Auguſtus*,
Imperii ſui pluſquam XI. luſtra
Romanæ & Reipublicæ & Linguæ dicavit:
cothurnum etiam expertus in *Ajace* ſuo;
qui tamen Tragicum effugit exitum,
cùm non in gladium, ſed in ſpongiam incumberet.
Tiberio tam ſancta erat patrii *ſermonis puritas*:
ut in Senatu Græca ipſi vox,
quam Latinè exprimere non poterat,
non niſi cum veniæ præfatione excideret.
Et *Græcia*,
Simul de magno *Demoſthene*, Eloquii vernaculi Principe,
gloriari debuit;
cùm de *Magno* ſuo *Alexandro*, Orbis domitore & domino
cui etiam Homerum à mendis manu ejus expurgatum debebat
ſibi gratularetur.
Quid GERMANIA?
certè æmula Latii & Græciæ!
cui cum Aquilis Romanis etiam Noctuæ Atticæ advolârunt.
CAROLUS cognomen *Magni* meruit:
primus Germanorum & Imperator & *Grammaticus*,
qui nos tam dicendi quàm vincendi artem docuit.

Et RUDOLFUS,
[illegible] Auguſtorum Familiæ Protarchus,
[illegible] imperii, poſt inauditum Interregnum,
[illegible]lorum barbariem, *Linguæ Patriæ*
[illegible]torem ſe Famæ tradidit.
Tandem noſtro ſeculo,
[illegible] Princeps LUDOVICUS *Aſcanius*,
[illegible]us *Aſcenæ* filius & ſucceſſor,
[illegible]li cultûs *alimentum* & augmentum,
[illegible] Linguæ Comitia Germaniæ *Heroibus conſociatis*,
[illegible] ad perfectionis faſtigium *Patrii Sermonis*
[illegible] omnibus eandem perſuaſit.
[illegible] (ut olim,) quot & quanta nomina,
[illegible], *Principes, Comites, Barones & Nobiles*,
[illegible] *literariæ* Reipublicæ *Heroes*,
[illegible] conditione, pari omnes ſtudio,
[illegible] in medio *Palmam* ambire
Palmarium putârunt.
Valeant igitur & faceſſant
[illegible] matris ſuæ perforantes iſtæ viperæ,
Germaniæ non Nati ſed Nothi,
nec generoſa patrii ſoli germina,
ſed fungi & pepones,
ac Moriones potiùs quàm Marones!
[illegible] peregrinum duntaxat morem & ſermonem ructantes,
[illegible] hæc patria Theonino dente mordent & arrodunt,
[illegible]umque delicias audent vocare ſcholarum quisquilias,
Quaſi verò ſoli ſaperent,
quibus pro capite eſt cucurbita,
boves Lucæ rudes & rudens pecus Arcadicum?
[illegible]beant ſibi ſuum, pro cerebro, fœnum & ſabulum!
Moros hoſce non moramur.
Nihil enim intereſt, quid ſentiat judicium ignorantis.

 Te

Te verò,
MAGNIFICE SCHOTTELI,
magnifacimus, colimus & veneramur,
Germaniæ noſtræ filium γνήσιον,
imò *Patrem Patriæ Linguæ.*
Tu, quam ſemel cepiſti, nunquam amare,
Muſam Teutillidem,
nec ceptam ſemel telam pertexere, deſinis.
Tu, *Varro Germanicus,*
Tu Rei noſtræ literariæ Æſculapius,
inter gravisſimas *Auguſtæ Aulæ Conſultationes & Legationes,*
inter magni momenti negotia hoc Tibi otium eligis,
Auguſtæ Nationis Eloquio *conſulere.*
Tu Scholis, Teuto, jus ſuggeris:
gratisſimo clarisſimi Nominis Tui Metagrammate.
O *fæcunda Inquirentis Decennia!*
quæ exemplo ſuo firmant veriberbium iſtud:
Quærite; & Invenietis.
En ſpecimen!
Solus omnia, quæ omnes quærimus, inveniſti:
exactam Linguæ noſtræ notitiam;
&, quod demum perfectisſimo huic Operi ſingulare eſt,
fontes tanti fluminis, arboris *radices*:
quæ modo lex erunt abſolutisſimo *Lexico.*
Diſcat, quæ neſcit, ex ore communis *Doctoris*,
eique Didactrum LMq; ſolvat,
Laudem præſens Germania, Famam Poſterietas!

Quam
VETERIS PATRONI
maxima in Patriam merita
venerabundus,
levi linguâ calami
prolibare voluit

Sigismundus à Birken C. P

IVSTV

IVSTVS GEORGIVS SCHOTTELIVS
Jureconsultus præclarus & Principum
Wolferbuttelianorum Consiliarius 90.

καὶ ἀναγρ.

Scholarum Teutonicarum egregius Varro,
Justitiæ pius Custos, Poli pulcer (b) *nocturnus*
Lunus (a) *& libens Filius* 90.

(***)

Viderat hæc ætas veterem Varrone superbam
Romaque quot claros suspicit alta viros.
Tunc sic orsa loqui (nam legerat antè libenter
SCHOTTELII celebris condita scripta manu.)
Teutonicarum, hic est, hoc tempore, *Varro Scholarũ*
egregius, Custos Iustitiæq́; pius.
Ejus & in doctis resplendet gloria, sicut
pulcer nocturnus Lunus in axe poli.
Filius ipse *libens* Phœbi. Vir maxime salve,
& felix Pylii tempora vive senis!

(a) quare non scribitur *pulcher* vid. *Dn. Johan. Mich. Dilh.* Appar. Phil. s. *lat. Lips.* Orthogr. p. 141.
(b) *Lunus* pro *Luna* apud *Scalig.* legitur: Lumini propandens, hinc *Lunus* diceris esse.

Gratulabundus approperabat

Iacobus Sturmius
P. L. C.

EPI-

EPIGRAMMA PROSPHONETICUM.

NOmine donatum SCRUTANTIS Teutona Pallas
SCHOTTELIUM audierat, viderat atq; Librum,
TEUTISCAM TEUTO quo pandit hic ipse LOQUELAM:
Acclamansq; simul talia verba dedit:
Quæ Teutisca priùs Thesauris Lingua fefellit;
Nunc de Thesauris noscitur orbe suis.
SCHOTTELIUS cunctas perquirit namq; latebras,
SCRUTANTISq; sibi nomen abinde meret.

M. Ioachimus Scriverius.

Beati Harsdörferi

Paragramma,

Ex progressione literarum & numerorum,
ita ut primus numerus A. 1. & Z. 23.
denotate præsumatur.

Justus Georgius Schottelius. 345.
Varro Teutonicus, vindex Lingvæ 345.

Applicatio

TU *vindex Lingvæ,* Tu *Varro Teutonicus sis.*
(Sic compar numerus, vel Paragramma notat)
Ceu *Varro* quondam peregrinos duxit in Urbe*
Atq; leves Patriæ condidit ante novâ:
Sic *Tu* sollicitis Germanis, tramite certo
Pergendum monstras, quæq; tuenda via.
Magni Varronis numeros implere laboras,
Dum latices Lingvæ sicce patere jubes.

* Cicero Acad. quæst. l. 1. Varro nos in urbe nostrâ peregrinantes, errantesque hospites suis libris domum quasi deduxit, ut possemus aliquando, qui & ubi essemus, agnoscere.

Die Erste

Lobrede

von der

[illegible]alten Teutschen HaubtSprache

begreiffet

[illegible]/den Inhalt und Ordnung dieses Operis, [illegible] von allgemeinem guten Gebrauche in der Sprache/ [illegible] von den Kunstwörteren oder terminis artium anfangs zuerinneren.

Summaria Orationis primæ.

1 [illegible] Authoris ante plures annos de lingua Germanica.
[illegible] quare & quomodo omnia Germanicè dicta, explicata & reddita:
[illegible] lingua Latina simul manuductrix & explicatrix, & quare:
[illegible] & derivationis in hoc opere quomodo aucta & exornata suo loco:
[illegible] formam facientia auctu necessario carent.
[illegible] novi [illegible] operis
[illegible] & ordine.
[illegible], quænam sint dotes eximii cuiusque libri.
[illegible] requisiti, nihil eorum, quæ ad susceptum argumentum pertinent, esse ne-[illegible] examinatio huius operis:
[illegible] operis in quinque libros, Contenta libri primi breviter indicantur.
[illegible] quid contineat.
[illegible],
[illegible],
[illegible].
[illegible] requisit. secundi, quod tractatio in alienis ad rem non pertinentibus non sit occupata;
[illegible], ea, quæ tradita sunt, esse ex propriis principiis verè deducta, quomodo ob-[illegible]:
[illegible], ratione iusti ordinis,
[illegible], quod dictionem argumento convenientem concernit: incognita & abdita [illegible] vocabulis quando & quomodo exprimenda.
[illegible] observatur, vitio carere solet: Nihil in uno fœdum, quodgenti publicum.
[illegible] consuetudinis ratio est ipsa consuetudo.
[illegible] Magister,

 24. Con-

I.

DEmnach nunmehr vor zwantzig Jahren unterschiedliche B
nach einander/als die Teutsche Sprachkunst/die Verskunst und die
leitung von mir heraus gegeben und darin zu Tage gebracht worden
und welcher gestalt diese unsere angeborne MutterSprache/so wol m
Grammaticam und Poëticam, als auch andere Disciplinas betreffen m
nicht allein künne in richtige formam artis gebracht/sondern auch dere
mögen und WortReichtuhm also/ vermittelst gehörigen Fleisses/angegriffen und vorg
werden/daß dieselbe der Griechischen und Lateinischen so gründlich außgeübten Kun
der Zeit nachtreten/auch wol in vielen Stükken den Vortrit zuerlangen/ bequem werden
Auch die Exemplaria von den ersten Editionibus fast durch gantz Teutschland versandt/un
ler vornehmer Gelahrter Leute zustimmende Meinung/ theils durch Handschreiben/teihle
publicirte Gezeugnissen mir davon kündig worden/ward die Sprachkunst vielfältig ve
ret/ numehr vor zehen Jahren abereins dem Drukke untergeben / und ans Liecht gest
Und weiln auch diese Exemplaria vorlängst vergriffen/und der vorige Verleger zu and
ter Ausfertigung sich anschikte/So habe ich sothane neue/dem vorigen allerdings glei
Aufflegung nicht willigen / sondern vielmehr zu Verfertigung dieses Operis, nachfol
Uhrsachen halber/Anlaß geben wollen.

2. In den vorigen Editionibus angezogener Bücher/ ist es behäglich/auch teih
hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafft halber/die Verbündlichkeit mit gewes
les mit lauter Teutschen / jedoch verhoffentlich mit gnugsam-deutlichen Worten zug
und sind also alle Regulæ, wie auch Termini artis, nur mit Teutschen Wörteren ausge
erkläret und vor Augengestellet worden; welches/wie es unserer Teutschen HaubtSprach
durchaus kühnlich/ bequem un möglich/auch dem jenigen/welcher der Teutschen Sprache
lich durch angewandten Fleiß kündig worden/angenehm/wol lautend und deutlich gnu

[illegible] jedoch hergegen einem Ungeübten solche Teutsche Kunstwörter oder ter- [illegible] oder jedoch in solchem laute vor/ daß sie müssen erst erlernet/ [illegible] den schlechten Altagesbrauch so fort gründlich bekant werden.

[illegible] Kunst oder Disciplin ohn gewisse Reguln zu fassen/keine Regula aber [illegible] oder Terminos artis vorzustellen/sothane Termini artis aber einem ange- [illegible] der Sprache ungeübten/wie gesagt/gemeiniglich unbekandt/und also/sollen sie [illegible] recht kundbar werden/ erst zuerlernen seyn/als sind die Regulæ, [illegible] exceptiones, ipsam artis formam integrantes, in dem anderen/ dritten [illegible] Operis, zugleich mit Lateinischen Worten erkläret/damit nicht al- [illegible] allerdings kündiger Teutscher/sonderen auch etwa ieder Ausländer/ [illegible] unserer Teutschen Sprache sich zu erkundigen/Beliebung tragen/oder [illegible] zu fassen Lust haben / oder deroselben Wortreichtuhm und künstliches [illegible] seyn möchte/ durch Handbietung der Lateinischen Sprache sein [illegible] und angenehmer werckstellig machen könne: Zumahl dieses in den [illegible] der Sprachkunst von vielen desideriret worden.

4. [illegible] sehet vor Augen/ welcher Gestalt der Numerus derivativorum & com- [illegible] nicht nach hunderten/sondern nach tausenden zu rechnen/dieses mahl [illegible] und die so DeutungsReiche / grundartige Teutsche Wörter guten [illegible] meist selbst/Lateinisch erklärt seyn/welches gleichfals bey vorigen [illegible].

5. [illegible] der Augenschein/wie numehr in diesem Opere die annoch biß- [illegible] und Anmerkungen allerseits ergentzet/und die Intentio zu völligerem [illegible] gebracht worden.

6. [illegible] der also fertig gewesener Vermehr-und Ergentzung halber/ wie mit [illegible] abermahlige der vorigen allerdings gleichende Ausfertigung der Sprach- [illegible] und weil ich vorhin willens ein völligers Opus von dem Teutschen [illegible] zu Ausfertigung dieses Buches geschritten worden.

7. [illegible] den rechten Zweck dieser Bemühung/auch den Inhalt und die [illegible] dieses Buches desto eigentlicher wahrzunehmen/und mit unnötigen Voruhrteihl/ [illegible] sich nicht zu beladen habe/wil Ich kürtzlich das/bey dieser fast welt- [illegible] Arbeit von mir gesatztes Ziel/und die zu Erhaltung desselben gehabte Gedanken/ [illegible]: Einem jeden bleibt sein Ab-oder Beyfall bevor/das sicherste Zeugniß eines [illegible] das Werk selbst.

8. [illegible] Hermannus Conringius, Vir celeberrimæ eruditionis, statim in initio [illegible] suorum in Machiavellum, quod eximii cujusque libri dotes sint quinque:

Primo, si nihil neglectum eorum, quæ ad susceptum argumentum pertinent:

Secundo, si non in alienis, atq; ad rem non pertinentibus tractatio fuerit occupata:

Tertio, si quæ tradita sunt, cum ex principiis propriis, tùm verè ac probè sint deducta,

Quarto, si justo ordine omnia ad finem usque sese consequantur:

Quinto denique, si dictio sit adhibita, argumento conveniens:

[illegible] nun diese fünff Kunststükke eines Buches/als Normæ rectæ scriptionis bey [illegible] Arbeit in obacht genommen/ muß aus gewisser Uhrsach so fort anfangs [illegible] bleiben.

9. Primam dotem nun/oder das erste Kunststükke eines Buchs betreffend/nemlich daß nichtes/so zu jeglichem vorgenommenem Werke nötig/sey verabseumet/sondern gnugsamer und völliger Unterricht hervor gebracht/so ist es an dem/und ohnzweiflich unlaugbar/ daß zwar vor diesem hin und wieder in Teutschland fast abgekürtzt und stükkweis eines und anderst hervor kommen/so wol was teihls das uhralte/als neue Sprachwesen/den altväterlichen und wandagischen Gebrauch/als auch die jetzige Gelegenheit das styli der Red-Sprach- und Reimkunst anlanget/daß aber irgendswo ein recht völliges Werk von dieser uhralten mechtigen HaubtSprache/was dero Ankunft/Eigenschaft/Reinlichkeit/hievoriges und itziges Vermögen und allerseits kunstmessige Grundrichtigkeit und wirklichen Hervortrit gegen andere Sprache recht antreffen möchte/ans Tagelicht sey kommen/hat man nicht erfahren; es sind zwar allerhand Observationes, discursus und notabilia von der Teutschen Sprache hervor gestelt/und viel Dinges immer mehr und mehr aufgezeichnet/ aus den alten Uhrkunden und Geschriften gesamlet/und hernach particulatim kunt gemacht worden/wie aus der vornehmen Leuten Bücheren/ als des Goldasti, Pistorii, Aventini, Stevini, Abrahami Mylii, Lazii, Rhenani, Wormii, Lehmanni, Wolfgangi Hungeri, Gryphiandri, Laudismanni, Cluverii, Meibomii, Freheri, Besoldi, Wehneri, Spedelii, Harsdorferi und anderer/einem fleissigen Nachsucher nicht verborgen seyn kan; Andere haben so gar Volumina von der Celtischen Sprache und dero Vortreflichkeit und Uhraltertuhm/ jedoch critico more, aufgezeichet wie der Geropius Becanus und Rodornius Scriekkius Finnius; Andere haben von der Grammatica und Poesi lehrsatzweis heraus gegeben/wie Ikkelsamer/Scheræus, Ostrofrank Oelinger/ Clajus, auch Herr Opitz/Büchner/Cæsius, Tscherning/ Hanneman/ Belinus und etwa mehr andere; ein völliges eigenes Werk aber/wie vorberührt/ist unverfertigt geblieben.

10. Nach dem nun diese unsere uhralte Teutsche/in eine richtige Form der Kunst eingeschlossene HaubtSprache/samt deroselben eigenschaft/Bewandniß und Wolvermögen/vermittelst dieses itzigen Operis den Augen der Teutschen Welt vorzulegen/ und von dem gantzen Wesen etwas weitleuftiger zuhandelen/ Ich schlüssig worden/ muß die Ordnung und Inhalt dieses Buches mit wenigem berührt werden.

11 Es ist dieses Opus in fünf Bücher geteihlet/Dieses erste Buch/als der Eingang und Vorbericht begreift in zehn Lobreden folgendes; Was nemlich die Veranlassung zu dieser Arbeit gewesen/was sey der rechte Gebrauch in den Sprachen/welchen hervor zuzeigen man vorhabens/wie solches ohne Kunstwörter oder Terminos artis nicht tuhnlich/und wie selbige Teutsch zugeben füglich/und das Teutsche Sprachwesen sich allerseits zu einem völligen Werke anzuschikken vermögsam: Dan weiter/was hohe Potentaten und vornehme Gelahrte Leute von der Eigenschaft und Vermögen der Teutschen Sprache gehalten/ auch welcher Gestalt die Ausländer hergegen darüber geuhrtheilet/auch in solcher Beuhrtheilung so gar fehl getreten: Darauf wird von dem Uhraltertuhm und wahrer Ankunft der Teutschen Sprache/und wie und welcher Gestalt die itzige mit der vorjahrigen alten/im Grunde annoch übereinkomme/und was für Denkzeiten oder Epochæ darin vergangen/mit mehren gehandelt; Nicht weniger so fort darauf der natürliche Uhrsprung und vortrefliche Eigenschaften der Teutschen Stammwörter oder radicum angezeiget/wie auch von den Teutschen Letteren oder Buchstaben die Nohturft vorgebracht/und in was für einer Vortreflichkeit die requisita von selbigen etwa bestehen/ weitleuftig erwehnet wird: Wie und welcher Gestalt fer-

ner von den Teutschen Stammwörtern in so artiger Gewisheit und einsilbigem wollaut/ alle derivata oder abgeleitete in so grosser menge hervorwachsen / und die Sprache durch und durch Wortreich machen ; Dann auch / was es für eine fast unvergleichliche Eigenschaft und wundervolle Füglichkeit/so viel die Verdoppelung/ (artificium componendi,) betrift/in Teutscher Sprache habe/wird gründlich und ausführlich erkläret : Weil auch die Poesis, so sie in einer Sprache etwas rechtschaffenes vermag / eine untriegliche Anzeige des Kunstreichtuhms derselben ist/wird gleichfals/was dazu gehöre/ worin sie bestehe / und wie im Teutschen dahin zugelangen/mit mehren berühret. Folgendes wird aus allerhand Authoribus, wie noch itzund die Wurtzelen oder Stammwörter der Teutschen Sprache fast in allen üblichen Europeischen Sprachen sich finden lassen; Weniger nicht/wie ungütlich von Criticis und unerfahrnen Landsleuten/ diesen reinlichsten Stammwörteren darin geschiehet / daß sie zu unreinen Bastartworten werden verbildet / mit mehren hervorgebracht / und wird das Echt- und Recht-seyn derselben bestmöglich vertreten / mit folgender Anführung / was die rechte Ausübung und Werthaltung der Teutschen Sprache hindere/und was zur befoderender Vollkommenheit derselben hergegen uns veruhrsachen solte. Endlich wird mit mehrem Bericht erstattet/auch exempelweis vorgestellet/wie ein völliges/und nach den fundamentis der Teutschen Sprache einzurichtendes Wörterbuch oder Lexicon zuverfertigen / wie auch die gründliche Kundigkeit der Teutschen Sprache/nicht in der altäglichen ungewissen Gewonheit/sondern in kunstmessigen Lehrsetzen und gnugsamer Anleitung fest bestehen müsse.

12. Das andere und dritte Buch begreiffet Artem Grammaticam oder die SprachKunst/ und zwar wird in dem gemelten andern Buche nicht allein eine gnugsame Etymologia oder Wortforschung / nach den Eigenschaften der Teutschen Wörter vor Augen gestellet / auch gnugsam verhoffentlich erwiesen / sondern es wird zugleich in dem eilften / vornemlich in dem zwölften und sechszehndten Capitel eine sothane/in etzlichen tausenden bestehende Menge guter/angenehmer / deutlicher und deutungsreicher Worte / und doch nur exempelweis aus der Sprache/und insonderheit aus fast vielen alten und neuen Authoribus ausgelesen / hervorgebracht und guten teihls erkläret / daß ohnzweiflich dem Leser der Teutschen Sprache Bewandniß viel anderst/als er vielleicht gemeinet/zu Gemüte steigen kan : Uber das ist durch Veranlassung so vieler schöner Teutschen Wörter fast ex omni antiquitate Germanicâ unserer uhralten und alten Vorfahren Zustand/gebräuche/Benahmungen und Geschichtwesen vielfältig berühret/was nicht überall bekant herbey gebracht/und durch Erklärung der frommen tapfferen teutschen Worte gleichsam der uhralten Teutschen Redligkeit/ fleissiges und strenges Tapfer-seyn zum Vorschein gesetzet/und mancher guter Nachdanke erwekket / zu geschweigen/ daß ex facultatibus, sonderlich aus dem Justitzwesen der Teutschen so viele woldeutende Terminos oder Kunstwörter hin und wieder/ubi fundamen derivandi aut componendi es erfodert und die Hand dazu geboten/befindlich seyn/und die Probe aufgestellet/ob einiges Dinges Ausdeutung/der Andeutung Teutscher Wörter entwachsen sey.

13. Das vorgenante dritte Buch helt in sich die Wortfügung oder Syntaxin,so in Ansehung des vorigen/eine fast andere Gestalt gewonnen/ woselbst auch nicht allein alles zugleich lateinisch erkläret/ (wie dann im andern Buche auch geschehen) sondern der hievorige Mangel ersetzet/und numehr völlig ergentzet ist/also/daß ein Liebhaber der Teutschen Sprache ein Systema artificiosæ constructionis omnium Germanicorum vocabulorum wird können vor Augen

 haben.

haben. Welches alles in gehörigen Kunstbau einzufügen und einzurunden / zureichenden Zirkel erfodert hat.

14. Das vierdte Buch helt in sich was die teutsche Poesin/als Prosodiam und artem Poeticam anlanget ; nicht eben etwas von der gemeinen Reimmacherei / sondern ein weit anderes/und zwar erstlich dieses/ wie und welcher Gestalt in der Teutschen Sprache / gleich wie in der Grichischen und Lateinischen durch der Grichen und Römer langjährigen Fleiß und endliche Zustimmung der Poeten befindlich und aufgebracht/ Syllabarum quantitates, vermittelst Kunstmessiger gründlicher Anweisung/ durchgehends untrieglich zufinden/ zuzeigen und auffzubringen: Solches ist zwar ein gantz neues/ & in lingua Germanica antea inauditum, da die Teutschen jhr Gehörmaas nur zu rahte gezogen / (welches aber / weil wir nicht alle einerley Ohren/nicht untrieglich) die Ausländer aber den groben/klotzigen/ungehobelten teutschen Wörteren keine Zier beymessen / oder den Musis ob duram Germanorum asperitatem, wie Barclajus sagt / einige angenehme liebliche Rede in teutschen Worten verstatten wollen ; es stehet aber der Beweisruhm in diesem vierdten Buche vor Augen/und solches desto untrieglicher / weil sich alles auf ipsam regularitatem Grammaticam bezeucht / welche in dem andern Buche dieses operis richtig und erwiesen/gleichfals darstehet: Vors ander wird in diesem vierdten Buche zur Gnüge angeführet/was zur wahren teutschen Poeterey und ad ipsam versificatoriam recht gehöre/und wie nach aller Lust dabey zu verfahren/ samt allerhand anmutigen Erfindungen/wie das Werk selbst darlegt.

15. In dem letzten und fünften Buche ist enthalten / erstlich eine Introductio ad linguam Germanicam, worin die Teutsche Sprache selbst/ als eine Rednerinn aufgeführet / durch bunte und hohe Rede den Eingang zum Kunstgebau öfnen/und Anleituug zu jhr selbst geben wil/nicht ohne merkwürdige Erwehnungen; Folgendes sind befindlich die Radices oder Stammwörter der Teutschen Sprache/nicht weniger gute Nachricht de modo interpretandi, wie man recht verteutschen und was man dabey in acht nehmen soll; Weiter wird von den teutschen Sprichwörteren gehandelt/und dieselbe in guter Anzahl beygebracht ; es folget auch daselbst ein eigen Tractat von den teutschen Nominibus propriis, welche ex Græca, Romana & Germanica historia herbey gebracht/und aus dem Grunde Teutscher Sprache/ so wol mit lateinischen als teutschen Worten erkläret / und der alte Teutsche Verstand aus unzahlbarer Verfälschung hervor gezogen wird. Von den Teutschen Authoribus und terminis artium folget darauf ferner Bericht/und wird endlich mit etzlichen tabellis, worin der Inhalt des anderen/dritten und vierdten Buches kürtzlich enthalten/samt einem völligem indice rerum & verborum über alle fünf Bücher/auch dieses letzte und fünfte Buch geschlossen.

Wan dan gründlich und ausführlich von unser Teutschen Sprache in diesem Buche zuhandelen/der Zwekk ist/so vermeine Ich/daß durch Abhandelung alles dessen/was itzo kürtzlich nach ein ander erzehlet / das erste requisitum rectæ scriptionis, quod nihil eorum, quæ ad susceptum negotium pertinent, neglectum sit, sey alhier nicht unverseumet gelassen.

16. Das andere Requisitum, quod tractatio in alienis ad rem non pertinentibus non sit occupata, anreichend/muß nicht unberichtet bleiben/daß/weil von allerhand das Sprachwesen betreffenden materiis zu handelen vorkömmet / die Behaubtung dessen / was von der teutschen Sprache iedes Ortes zubeweisen war/ ohn digression und Allegirung anderer/als Lateinischer / Grichischer / Frantzösischer und Teutscher Authorum nach erfoderter Gnüge sonst

sonst nicht werkstellig seyn konte/ derhalben sothane Erklärungen/ Anzug und Nebensatz der Authorum, zu dem Zwekk dieses Buches nicht undienlich sey erachtet/ darum auch etzliche Regulæ, und sonderlich was die Composition, Derivation und dergleichen betrift/ mit vielen Exemplis und weitleuftigem Beisatz seyn vorgestellet worden; in mehrem betracht/ das Vornehmen in diesem Buche allerseits dahin zielet/ der Teutschen Sprache vermögen/ nach allem sich ereugendem Fuge/ nicht unberührt/ noch unhervorgezeiget zu lassen/ welches dan als etwas frömdes und unhergehöriges nicht wird können erachtet werden.

17. Nach dem dritten Requisito rectæ scriptionis wird erfodert/ quod ea, quæ tradita sunt, cùm ex propriis principiis, tùm verè ac probè sint deducta, woselbst in sonderbare obacht in diesem Buche durch und durch ist genommen/ alles nach den veris principiis, fundamentis & rectis loquendi normis hervor zulegen/ und das uhralte/ thaurhafte/ ansehnliche Geben der Teutschen Sprache gar nicht auf einen ausländischen bodemlosen sandigen Stand/ sondern *auf einen* festen/ richtigen/ unbeweglichen Teutschen Grund zu setzen/ und Frömde oft untaugliche Füllsteine für Quaderstükke gar nicht anzunehmen; was nun nach solchen genuinis principiis, & ipso linguæ genio ductore, weiter ausgeführet und deduciret worden/ besagt der Buchstab/ und bleibt zu eines iedwederen Beuhrtheilung ausgestellet.

18. Was Ordinem justum, so das vierdte requisitum erheischet/ betrift/ erhellet ab dem/ was bey dem ersten requisito nach ein ander erwehnet/ welcher Gestalt bey vorhabender ausführlicher Beschreibung des ienigen/ so zum Teutschen Sprachwesen gehörig seyn kan/ die Ordnung alhier eingerichtet/ daß sonderlicher Unordnung halber einige befugte Beschuldigung nicht zuvermuten seyn wird/ und kan der Leser in denen zu End befindlichen Tabellen und Registern zu allem/ davon gehandelt/ gute Anweisung haben.

19. Das *fünfte* und letzte requisitum erfodert dictionem argumento convenientem: Nun ist es an dem/ daß die Sachen und res ipsæ, davon dieses Werk handelt/ viel und mancherley *seyn*/ und sonderlich ubi fuit artis forma perficienda & regularitas toties demonstranda, wird ein verstendiger Leser in Abrede nicht seyn/ daß die altages Kundigkeit und einem iedwedern durch den Gebrauch nur bekante teutsche Rede und Wörter/ dazu gar nicht seyn zureichend oder vermögsam gewesen;

Dixeris egregiè, notum si callida verbum
Reddiderit junctura novum, si forte necesse est
Indiciis monstrare recentibus abdita rerum:

Sagt *Horatius in art. poet.* dessen man sich auch nohtwendig bedienen/ und allerhand neue/ gute/ aus dem Grunde der Sprache genommene Terminos und Kunstwörter hervor bringen/ und also auch darin der Kunst und dem Vorhaben ein Gnügen thun müssen.

Fingere cinctutis non exaudita Cethegis
Continget; Dabiturq; licentia sumta pudenter.
Et nova, fictaq; nuper habebunt verba fidem, si
Græco fonte cadant, parcè detorta. Quid autem

Caci-

Cæcilio, Plautoq; dedit Romanus, ademtum
Virgilio, Varioq; ? ego, cur acquirere pauca
Si possum, invideor ? cum lingua Catonis & Enni
Sermonem Patrium ditaverit, & nova rerum
Nomina protulerit ? licuit, semperq; licebit
Signatum præsente notâ producere nomen. Hor. al. loc.

Dem zu folge/und wie es die Grichen und Römer nach gerade/ohn verweiß und vielmehr mit Lobe gemacht/ hat man den Nachtritt versuchet / und die Teutsche Sprache auch hierin zur Kunstprobe aufgestellet / und das jenige / wo es die Kunstgebür gewesen/aus dem reichen Vermögen und Füglichkeit unserer Sprache/auch mit teutschen Terminis und Kunstwörtern gegeben/jedoch ist zugleich alles im andern/dritten/vierdten/auch hin und wieder im fünften Buche mit lateinischen Worten dabeneben erkläret/damit die sonst ekkelhafte Unkundigkeit nicht so fort durch ein neu Wort abgeneigt / sondern durch einen lateinischen Zusprecher zu weiterem Fortritte und Nachsinnung etwa angemahnet werde. Im übrigen hat man von der Teutschen Sprache Teutsch und vernemlich geschrieben/auch wo es die Nohturft erfodert/hat man schwartz nicht weiß/ noch weiß schwartz genennet/sondern das Blat vom Munde gethan/ und dem Kinde seinen Namen jedesmahl gegeben.

20. Dasselbige/was unter einem Volke gemein ist/ist bey demselben auch ohn Tadel/ wie davon schreibet Seneca lib. 3. de ira cap. 26. weil ein gemeiner Gebrauch das jenige/was darin sonsten unbräuchlich seyn künte/durch die vergemeinschafte Bewilligung hinweg nimt; Auch weil der Gebrauch sich in unsern Verstand also zuweilen einwurtzelt / daß der heilige Apostel Paulus 1. Cor. 11. v. 14. solches gleichfals nennet ἡ φύσις διδάσκει, wie die Natur dasselbe folgends lehre/welches Anfangs durch einen Gebrauch beliebt sey worden.

21. In dem gemeinen Rechte ist es unlaugbar/daß der Gebrauch oder die Gewonheit gleichgültig neben den Keyserlichen Rechten sey ff. de leg. l. 32. l. 33. l. 35. Ja so gar/daß auch ein sonst-unzuläßiges/durch die beliebte Gewonheit vergönstiget werde. Hunn. de authorit. & Interp. Jur. c. 9. ad fin. Ludolph. Schrader. tract. Feud. part. 10. sect. 9. n. 233. Daher auch die JCti sagen/quod consuetudo sit jus, & quod consuetudinis ratio sit ipsa consuetudo.

22. Quintilianus lib. 1. Instit. Orat. bewilliget anderweit solchen Lehrsatz: **Die Schreibekunst/sagt er / muß sich nach der Gewonheit richten: und nach dem bekanten Spruche ist der Gebrauch/ein rechter Lehrmeister der Sprachen.**

23. Gleich wie auch die Gewonheit eine Erklärerin des Gesetzes ist/leg. 37. ff. de leg. zwar also / daß auch im Gegenstande das Gesetz der Gewonheit weichen muß/ weil diese eine Kraft der Warheit mit sich führt vid. Menoch. de arbitr. lib. 1. cas. 71. Wesenb. ad ff. de leg. n. ult. Eben also vermag ein grosses Gebiet und kräftige Wirkung dem gemeinen Gebrauche / sonderlich in den Sprachen / zugeeignet werden: Daher Horatius spricht/daß die Wörter einer Landgültigen Müntze gleich weren / darin nicht so sehr ihr Schrot und Korn/ als ob sie gäng und gebe weren/ zubeobachten; Sie fielen und stiegen/ kämen bald auff und ab/si volet usus, quem penes arbitrium est, & jus & norma loquendi.

24. Moribus civitatis & usu rerum appellatio variata vid. l. 7. ff. de suppel. legata.

Ut

Ut sylvæ foliis pronos mutantur in annos,
Prima cadunt: Ita verborum vetus interit ætas;
Et juvenum ritu florent modò nata vigentq́;
Debemur morti nos, nostraq́; Horat.

Nach der lenge ist hievon zusehen das 88. Cap. im Thresor de l'histoire des lang. de cest univers des Claudii Dureti. Keine Grübeley in Lateinischer Sprache ist in dem nötig/ dessen klaren Gebrauch man im Virgilio oder Cicerone findet. Eben als man in Jure sagt/stylus & consvetudo curiarum habetur pro lege. Et Consvetudinem & longissimam observantiam veritati æquiparari. Gail. 1. 85. n. 7.

25. Aus welchen leichtlich die folge zumachen / daß keiner / der sich einiger Sprache oder Kunst unternimt/von dem/was darin überall bräuchlich ist/müsse abtreten: denn wan man also eine Sprache kan/wie dieselbe dero Meistere kügnen / und ein angenommener guter Gebrauch sie wil gekunt haben/so ist man deroselben recht kündig.

26 Aber wie die Rechtsgelahrten sagen / aliud esse consuetudinem, aliud corruptelam: Et quod consuetudo rei non bonæ, non sit consuetudo: & debere consuetudinem esse rationalem &c. Et nisi sit rationabilis, eam non valere. V. *Gail.* 1. 18. *n.* 4. rationabilem autem non esse, quando clarè sit contra legem. *Menoch. de arbitr. lib.* 2. *cent.* 1. *cas.* 82. *n.* 4. Malas etiam consuetudines neque ex longo tempore, neque ex longa consuetudine confirmari. *Gail.* 1. 18. *n.* 4. Ideoque mala consvetudo, non minùs, quam perniciosa corruptela vitanda. *dist.* 8. *c.* 3. Et nemo consvetudinem rationi & veritati præponat; quia consvetudinem ratio & veritas semper excludit. *dist. alleg. c.* 4. *C. quæ ut long. consvet. l.* 2. Frustra ergò, qui ratione vincuntur, consvetudinem nobis objiciunt. *dist.* 8. *cap.* 7. Eben also ist es mit dem Gebrauche und der Gewonheit in den Sprachen bewant/davon Scaliger lib. 1. de Ling. lat. cap. 11. also sagt: Derselbiger Gebrauch/ dem ein Hauptgesetz/oder der Grund der Sprachen entgegen laufft/ist kein Gebrauch/sondern eine mißbräuchliche Verfälschung.

27. Und gleich wie es heisset/quod consvetudo non ex errore, sed ex scientiâ populi induci debeat. *Myns. cent.* 6. *obs.* 41. *n.* 11. quod errore primum introductum, deinde consvetudine obtentum est, in similibus non obtinet, *l.* 39. *ff. de leg.* Et quod consvetudo non tantum sit alleganda sed & probanda. *l.* 4. *ff. de custod. reor. Mascard. concl.* 430. *n.* 2. *Myns cent.* 6. *obs.* 68. & quidem ex actib. ut loquuntur JCti uniformibus; also werden wir auch in einer Sprache dasselbe keine gute Gewonheit und gemeinen Gebrauch nennen können/ welches an sich/und nach grundmässigkeit der Sprache ein Mißbrauch und Ungewonheit ist/welches keine andere Ursache hat/als weil es ohne Ursache mißbrauchet wird; Noch einigen Beweisthum und Grund/als daß es unbewiesen und ungründlich ist. Solcher massen hat Cicero sich wenig gekehret daran / was in den Badstuben und Kohlmärkten zu Rom geplaudert: auch wird Virgilius nicht groß geachtet haben / was ein Bauerhans hinter dem Viehe/wan er seinem Feld-Gotte ein Stüklein gesungen/für Worte gebrauchet haben möchte.

28. In Latino Sermone, sicut in Græco, alii ἀναλογίαν, alii ἀνωμαλίαν sequendam putaverunt. *Analogia* est similium similis declinatio, quam quidam latinè *proportionem* vocant. *Anomalia* est inæqualitas declinationum, consvetudinem sequens, Duo Græc

Grammatici Illustres *Aristarchus & Crates* summâ ope, ille ἀναλογίαν, hic ἀνωμαλίαν desensitavit. *M. Varro in lib.* 8. *ad Ciceronem de Lingua Latina* docet, nullam esse observationem similium, itaque in omnibus penè verbis consvetudinem dominari ostendit. (vid. exempla in *Gellio lib.* 2. *c.* 25.) *Sentior*, inquit Varro, nemo dicit, & id per se nihil est, *assentior* tamen ferè omnes dicunt. *Sisenna* unus assentio in senatu dicebat, & cum postea multi secuti, neque tamen vincere consvetudinem potuerunt. Idem autem *Varro*, in aliis libris multa pro ἀναλογία scripsit. Solche analogica linguæ fundamenta, die dennoch/im fall man den Beweisruhm der grundrichtigen Vollenkommenheit und Gewisheit in einiger Sprache antreten wil / müssen gar wol beobachtet werden/ sind zum öftern des guten Gebrauchs Wegzeigere/in unserer Teutschen Sprache fest und künstlich gepflanzet/und mit Lust zufinden/wie dan drunten vielfältig mit mehren folgen wird.

29. Wan wir aber unsere Muttersprache also und derogestalt/wie sie von mancherley Landarten gebraucht/ von unwissenden hunderterley Weise gehandhabt/und von der blinden wanckelenden Gewonheit zerzogen wird / wolten abmessen und rechtfertigen ; würden wir meistenteihls ein ungewisses zerrüttetes Wesen in dieser Sprache aufbauen/die doch auff gewissen Gründen festiglich beruhet/und in die Wurtzelen der Natur gepflanzet ist : wie solches durch Göttliche Hülffe in diesem Buche gutentheils kundbar und beweislich werden soll.

30. Es wolle aber niemand alhie zu bald ein Richter werden/ehe und zuvor er wissen möchte / was es recht sey / darüber er sein Urtheil ausspreche : Den es ist zumal unbillig und lächerlich/ein strenger Herr und saurer Klügelmeister über etwas seyn wollen/ welches gründlich zuverstehen / man noch niemals gewillet gewesen / noch einigen zulanglichen Gedanken auf dessen waare Betrachtung angewendet. Eine Baurdirn mag etwas daher singen/ aber ein künstlich Capellenstük nicht meisteren/weil sie weniger als nichts von der Music verstehet : ein ander mag wol etwas/so in seine Verrichtung läuft/abfassen und gehöriger massen auffsezzen können / darff aber darum gar nicht vermeinen / daß er der Teutschen Sprache nach dero Grundrichtig- und Volkommenheit recht und gründlich alsbald kündig/ vielweniger über die kunstmessige Anweisung / welche nicht ohn Arbeit und Erkundigung anderer Sprachen/ die rechten Grundfeste einzurichten bemühet ist/ früzeitiger Urteihler seyn könne.

31. Unsere Teutsche Sprache ist weit/räumig/ tief/ rein und herlich/ voller Kunst und Geheimnissen/und wird nicht nach dero grundmessigen Vermögen stumpsweis aus dem gemeinen Winde/ersnappet : Sondern durch Fleis und Arbeit muß erlernet werden/wie man einen jeden unaltäglichen Conceptum oder Sinnbegriff in rechte natürliche Teutsche Zier einkleiden/und dem Anhörer beliebt und bekand machen könne : lest sich auch nicht das Werk so gar geswinde zuurteihlen/ zumeistern/ beherrschen/und nach form einer kaltsinnigen Gewonheit zurechfertigen. Es sol und kan ja keiner über unsere Sprache urteihlen/welcher derselben nicht gewiß und recht kündig ist : Es kan aber niemand derselben gewiß und recht kündig seyn/er muß sie in ihren Gründen ersehen/ihre weite und breite Grentze ein wenig mit fleisse durchwandert/und nicht mit blinden Griffen nur hinein getastet / und nur das jenige erlernet haben /was die algemeine altägliche Gewonheit einem jeden in seinem Beruffe zur Hand wirft : Wer sich aber/ vermittels gehörigen Fleisses /in Teutscher Sprache ein wenig ümgesehen/die überreiche Schätze nur von fernen erblikket/ so gläube ich sicherlich/er wird mit voller Liebe/derselben/als einer hochgeachteten Muttersprache zugetahn / und denen abhold wer-

werden/welche Klüglinge der Sprachen sich schätzen/ und gern alles verkleinern wollen/da denselben doch an rechter kündigkeit ein grosser Mangel beiwohnet.

32. Demnach übergehet man billich die unrichtigen Gewonheiten/welche weder Ursach noch Beyfall in wahrer Grundrichtigkeit der Sprache antreffen/und bleibet zufoderst in Ausfertigung der Sprachkunst allerdings bei dem/ dem ein algemeiner guter Gebrauch/ der sich auf grundmessigen Lehrsaz beziehen kan/ beystimmig ist/ oder welches sonst seine unfehlbare richtige Ursach und Beweistuhm/in den natürlichen Gründen der Sprache zufinden vermag/ und dem ein teutschgesinter Verstand mit fuge nicht abfällig seyn kan.

33. Zwar es müste ein gar zuerfahrner Koch seyn / welcher einem jeden verwehntem Maule niedliche und wolsmekkende Bissen kochen solte/gleicher Gestalt wird wol kein Mensch etwas bereiten können/welches dieser so ekkelhaften Zeit überal gefallen solte. Solches aber hindert mich nicht/woran ein abgeneigtes Gehirn möchte stössig werden / gibt mir dißfals keinen Anstos/die Tühr vergönter Freyheit stehet mir vielmehr offen/und stelle so vieler Hochgelahrter Zustimmung/ja die Warheit und Natur der Sprache selbst/dessen/was beweislich vor Augen gestelt/ zu einer wahren getreuen Gezeuginn. Und halte dafür/daß alles und jedes/was man für Eygenschaften und Kunststükke an einer Sprache erfoderen möchte und von den Gelahrten erfodert und gerühmet werden / daß solche gleichfals in unser HaubtSprache befindlich/ja noch ein mehrers und sonderbares in vielen sey/ welches in anderen Sprachen solcher Gestalt nicht zufinden/wie dessen Beweistuhm in diesem Buche vielfältig wird zuvernehmen seyn.

34. Dieses Opus ist bei dieser endlichen Ausfertigung in fünf Bücher abgetheilt/und welcher Gestalt dabei die Requisita bonæ scriptionis in acht genommen/ ist vorhin mit mehrem erzehlet. Aldieweil aber in Verfertigung desselben/und sonderlich in Vorstellung der algemeinen Haubtregulen und Lehrsetzen/ ich überal Teutscher Redarten und Kunstwörter mich bedienet/dabei aber an das jenige/was etwa in Grichischer oder Lateinischer Kunst/ als eine Anweisung zufinden/mich nicht habe halten/sondern dieses vielmehr/laut des dritten vorhin erwehnten requisiti bonæ scriptionis, der Zwekk seyn müssen/wie unsere Teutsche Haubtsprache nach ihren Gründen und Eigenschaften in eine gewisse Form der Kunst zusetzen/ als wird es die Nohtwendigkeit selbst entschuldigen/daß hin und wieder solche Kunstwörter/die dem alltages Gebrauche nicht eben gemein noch bekant/haben müssen hervorgebracht und gebrauchet werden die dan von Rohm oder Athen herzuholen nicht nötig / sondern aus unserer Sprache selbst entlehnet seyn. *Cicero 1 acad.* sagt: Commune esse omnium artium, ut suis non publicis vocabulis utantur. Et artis verba ex arte ipsa sunt intelligenda.

35. Daß aber etzliche vermeinen/ man vermüge nicht/ oder man vermüge doch so eigentlich nicht die Terminos, oder verba artium, in Teutscher Sprache zugeben/wie sie in Grichischer und Lateinischer befindlich sind/solches ist vielmehr eine Anzeigung nicht gnugsamer Kündigkeit/als daß solche Meinung im Grunde wahr/und beweislich seyn solle/ wie solches hernacher an unterschiedlichen örtern mit mehrem wird angeführt/ und vor Augen gestellet werden.

36. Wenn einer nicht hette so vielmal/und von jugend auf in den Schulen die gar bekanten Wörter Etymologia, Participium, Conjugatio, Pronomen, Adverbium, Singulariter, &c. gehöret/solten demselben wol solche und derogleichen Wörter nicht etwas frömd und

unvernemlich zuerst vorkommen? Ob er schon würde wissen/was sie andeuten/würde er doch anfangs daran lernen müssen/was sie in derselbigen Kunst recht hiessen/dero eigendliche Kunstwörter sie sind. Wie oftmalige Wiederholung wird erfoderr/ehe man einem Knaben die Terminos einswatzen/ und eine verständliche Fertigkeit in ihm bilden müge: Also nun wird niemand vermeinen/daß er straks/augenbliklich alle die teutschen Terminos wolle verstehen / da er doch auf die Ausländischen Zeit und Fleiß anfangs muß wenden.

37. Diß muß einer beweisen/wer da den misgönstigen Zweifel recht ausbrüten wil: Ob unsere Teutsche Kunstwörter nicht können eben so gründlich / vernemlich und wollautend ausdrükken und anzeigen das Ding/dessen Kunstmessige Wörter sie sind/ und ob sie nicht in einer geringen Lernzeit durch kurtze Gewonheit eben so beliebt und unserem Verstande annehmlich werden können als die Grichische oder Lateinische. Und eben dieses sol schwer zubeweisen werden/dem jenigen/der es versuchen möchte. Unter andern hat der Hochgelahrte Simon Stevinus hievon weitleuftig geschrieben/ und spricht also: *VVant dit moete ghy vveten, dat de Sprakens goetheit niet allen vorderlick en is om de kunsten bequamlick daer doer tho leeren, maer ock den vinders in haer souking, &c.* und kurtz hernach: *VVelcke vvoorden de Grecken so cort* (er verstehet Terminos artis) *ende by haren yderman soo verstanlic ook so eigenlick haer grond beteeckenende noyt en hebben konnen seggen, nu niet en konnen, noch, dat kennelick genog is, in der evvigkeit niet konnen en sullen. VVant datter niet en is, kan dar niet uytgetrocken vvorden, &c.* Folgendes zeucht er deroselben exempelweis viele an/ und machet aus Lateinischer und Grichischer Sprache einen Gegenstand: Sleust endlich mit diesen Worten: *Soo ist mettet Duytsch gestelt, ende diets hem niet en verstaet, bidt hem, beminde leser, dat hyt leere, liever den als een tvvas van het Duytch tvvalik to oirdelen.*

38. Es ist ja sonst kein Urteihl höher als der Verstand/ kein Verstand aber und Wissenschaft wird durch den Wind abgewehet. Elend und armseelig würde die Teutsche Sprache seyn/wen sie nur die Zwanggrenze solte haben/die ein jeder nach seiner vermeinten Nohtwendigkeit ihm setzet / und damit ein jeder Stumpeler nach seiner reichen Einbildung sich hervorbrüstet. Und ist es an dem/ daß die Teutsche Sprache von keinen mechtigern Feinden überfallen / noch von einem giftigern unsterne überstralet werden kan / als daß ungescheuet einer und ander/ so doch noch nicht angefangen ein Lernschüler darin zuwerden/gar gebietender massen ein Richter seyn/alles verwerffen und verlachen / und das Winkeleisen nach dem Grundsteine abformen/das ist/den Verstand und die Kunst/nach seiner Unkündigkeit abmessen wil: Dadurch denn alle Früchte und die grünende Blüte unserer Muttersprache/in ihrer ersten Geburt oft wird erstikket/also/daß sie zu keinem vollen Wachstuhm gerahten kan/sondern ein dörnichtes Gebüsche und zertretenes Gestrütticht verbleiben muß.

39. Es mangelt der Teutschen Sprache nicht an einigem Kunstworte/sondern vielmehr am rechten Verstande demselben/welcher ohn alle Ursach solches leugnet. Was die Natur uns wil verstehen lassen/das können wir der Natur in Teutscher Sprache nachreden: und wenn solches durch verdoppelte Wörter geschiehet/so heissen solche gar nicht neugemachte: Ja so wenig/als Grichische Composita neugebakkene Wörter seyn / die im Homero, Euripide,

Pin-

Pindaro, Platone, &c. zufinden. Quæ pro licitis & egregiis habebantur, si callida junctura novum verbum reddiderat, ut ait Horatius.

40. Die unbeweglichsten HaubtGründe unserer Sprache (davon hernach richtige Vermeldung geschehen wird) befehlen uns also die Wörter zubilden/ und die Dinge außzudrükken: ist auch überdas ein Teutsches Gemüt also genaturet / daß es solche teutsche Wörter leichtlich vernehmen/und Kraft derer/die vielerley Verenderungen des irdischen Wesens in seine Bildung gar vernemlich bringen kan.

41. Natura rerum conditum est, sagt der *l. 4. ff. de præscrip. Verbis*, ut plura sint negotia, quàm vocabula; und *Cicero lib. 3. de finib.* In omni arte, cujus usus vulgaris, communisque non dum est, multa novitas nominum est. Lucretius scripturus de rerum natura & Philosophiam Physicam latinis versibus tractaturus de sermonis Latini egestate querelam habet *lib. 1. & ait:*

Nec me animi fallit, Grajorum obscura reperta
Difficile illustrare latinis versibus esse,
Multa novis verbis præsertim cum sit agendum
Propter egestatem linguæ & rerum novitatem.

Et lib. 3.

- - - *Rationem reddere aventem*
Abstrahit invitum Patrii sermonis egestas.

Cicero tamen Græcorum gloriæ æmulus contra sentire vult *lib. 1. de finib.* dum inquit: Ita sentio linguam non modò inopem, ut vulgò putaretur, sed locupletiorem etiam esse quam Græcam. *Et 3. Tusc.* Multo melius hæc notata sunt verbis Latinis quam Græcis. Sed idem ille *3. de finib.* ex eodem ore frigidum & calidum: illic enim in Persona Catonis, cum uteretur (Zeno) in lingua copiosa factis tamen nominibus ac novis, quod nobis, in hac inopi lingua non conceditur. *Vid. Iacob. Pont. Philocal. lib. 9. c. 19.* Es lauft aber mit dem Lateinischen darhinaus/ daß die anfangs Wortarme Sprache durch Fleis/ Untersuchung und Werthaltung der embsigen Römer gnugsam bereichert / und der treflich Wertreichen Grichischen Sprache artige Nachsprecherin worden.

42. Es ist auch keine Unmöchligkeit/ daß nicht allein in der Sprachkunst/sondern in anderen Künsten und Wissenschaften die Kunstwörter recht deutlich Teutsch gegeben und aufgebracht werden künnen: Wie solches im Niederlande vielfältig gebräuchlich auch sonderlich aus dem Stevino zusehen ist/ welcher eine Praxin artis Ponderariæ teutsch beschrieben/ und beweislich darin machet/daß nicht allein die Termini Mathematici durch verständige teutsche Kunstwörter mit Lust können ausgedrukt werden/sondern er fodert die Grichen und Lateiner heraus/sich zuversuchen/ wie unmöchlich es ihnen falle / der wunderkünstlichen Art und bedeutenden Eygenschaften der Teutschen Kunstwörter also artlich und künstlich nachzugehen. Denn also spricht er auf NiederTeutsch unter andern: Zum dritten müssen wir sagen von der Bequemlikeit zu Lernung der Künsten/davon wir die folgende Weeg conft zum Vorbild stellen: Es ist doch also getahn/daß keine von allen andern Geschlechten oder Völkern/ das-

selbige/so viel der Sprachen gründliche Bezeignung und Ausbildung der Sachen belan-
ten künnen also nachfolgen: Denn wo wil man Sprache finden/ wordurch man sa
evestaltvvichtig, rechthefvvicht, schefdallini &c. von welchen de Weeg const voll
sind nirgends/ die Natur hat darzu aufs allereigentlichste das Teutsche verordnet. T
mehrem alleg. loco zulesen/auch in diesem Opere, wie vermögend/artig und wollaut
HochTeutsche in den Kunstwörteren sey/in folgenden Büchern vielfältig zuvernehmen
weislich gemachet seyn wird.

43. Gleicher weise aber wie etzliche sind/die/damit sie für vorsichtig gehalten/
sonderlicher Ruhm der Klugheit ihnen beigelegt werde/alles pflegen in Argwohn zu
Also findet man viele/die/damit sie nicht als Ungelahrte/und der Sprache Unerfahrn
sehen werden/nehmen alles in Zweiffel und in ein ferners Bedencken/ lästeren und ve
fen es unerkündigter Weise endlich wol gar/damit sie sich dadurch etwa ein Ansehen ode
Unwissenheit verdekt machen.

44. *Aengaende*, sagt Stevin hievon/ *u yemand Voorbrengen mocht, dat vel dese nivve costlichkeit der Duytsche tael haer spot sollen houden, vvanneer syder as daer en stoet u niet an, vvant sulck is den loop des vverrelts; maer denckt in u se dat har idel vvorden, ghetuyck van haer vervvorpen ydelheit, licht vertreden vvorden duer u vulle saken, oirkondt van u looflicke vulheit, daer entuschen genie dat sy derven moeten.*

Die andere

Lobrede

von der

Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreift

Die Zeugnissen vieler hoher / vortreflicher und gelahrt Männer/die sie von jhrer Teutschen MutterSprache getahn/ und da angemahnt haben/ samt Widerlegung des irrigen Uhrteihls und Deuteley/ so unterschiedliche vornehme Ausländer in jhren Schriften über die Teutsche Sprache hinterlassen.

Summaria Orationis secundæ.

1. PRogressus ad explicationem eorum, quæ Linguæ nostræ perfectionem paulatim constituent.
2. [illegible] naturæ aut ex convenientia cum natur. rationali, aut ex eo, quod apud omnes vel ple[illegible]tes tale creditur, probari potest, ita probationes nostras vel ex ipsa naturali lingua analo

[illegible] linguæ principiis & ipso genio, vel ex authoritate seu recepto con-
[illegible]

[illegible] de natura iudicat, sic ignarus malè de lingua.
[illegible] de lingua Germanica, & studium Caroli M. in eandem.
[illegible] de Carolo M. quomodo linguam voluerit regularitate donare.
[illegible]
[illegible] linguæ Germ. & super eâ mandatum.
[illegible] testatur de Rudolpho.
[illegible] VVehneri de linguæ Germanicæ Maiestate, dignitate, lepore &
[illegible]
[illegible]
[illegible] testimonium, ut & Fabiani Franki.
[illegible] Carolo V.
[illegible] Bavvicis Principibus.
14. [illegible] de linguæ Celticæ excellentia, cum limitatione.
[illegible] lingua nostra [illegible]tum,
[illegible] de eadem sensus,
[illegible] de lingua Teutonica testimonia,
[illegible]
[illegible] de lingua Teutonica Judicium pluribus allegatur.
[illegible] Omstiank scripsit non nihil de lingua Germ. & eius iudicium.
[illegible] iudicium.
[illegible] de lingua Germ. iudicium.
[illegible] de eadem testimonia.
[illegible] primos Teut. linguæ gratiam ostendit.
[illegible] de lingua Germ.
[illegible]
[illegible] neque alterum assertum allegatur.
[illegible]untur.
[illegible] linguam Germ. exagitant.
[illegible] qui, alias vir doctus, de re sibi ignotâ ineptè iudicat.
[illegible] Legatus, quid Royzio Hispano linguam Germ. exagitanti responderit: Lansii de
[illegible]

[illegible] de linguæ Germ. assertio.
[illegible] & Bodini non minus.
[illegible] assertum de mira Germanorum pronunciatione, reiicitur.
[illegible], cæteris ut aspera, ita Germanis est profluens & virilis.
[illegible] opinio de vocum Germanicarum prolocutione, quæ explicatur.
[illegible] in Gallos linguam Germ. exagitantes.
[illegible], Lipsii, Lansii.
[illegible] linguæ non vergat in vilipendium alterius.
[illegible] in linguam Gallicam. & assertio de puritate Germanicæ linguæ.
[illegible] de vocibus Teutonicis assertiones quomodo intelligendæ.
[illegible] quam dulci, decoro & gravi sono profluat, & idoneos homines reddat ad quam-
[illegible] linguam addiscendam & bene modulandam.
[illegible] faciat ad vocis asperitatem vel lenitatem.
[illegible] Hispanus linguam Germanicam derisit, derisus à VVehnero.
[illegible] admonitione ad vindicandum linguæ Patr. æ fastigium.

I.

DAß die uhralte HaubtSprache der Teutschen / eine von de
wortreicheſten/an ſich wollautend/rein/dabeneben prächtig und mäc
also volkommen ſey/ſolches wil ich alhie anfangen umbſtändlicher zu
2. Gleich wie man aber die Kraft des natürlichen Rechts/ e
aus der Kraft des natürlichen Verſtandes beweiſen muß: (aldiewei
be/was uns die verſtändliche Natur befihlt/gewislich das natürlich
ſeyn muß/) Oder aber / man muß das natürliche Recht aus einer gemeinen Gleichh
bey allen/oder doch bey den vornemſten Völkeren abnehmen: Den was bey allen ve
gen Menſchen gemein und beliebt iſt/hat keine andere uhrſprüngliche Urſache/als den
nen Menſchlichen Verſtand/wie Hugo Grotius lib. 1. cap. 1. de jur. bel. & pac. hievon
Alſo kan unſere MutterSprache in ſolche zwey kräftige Beweistühme gefaſſet/ und i
dekkung deroſelben Eigenſchaften/erſtlich unſere Natur ſelbſt/(nemlich unſere natürlich
nehinhaltung/und ſich angebender Beifal des deutlichen Verſtandes) angeſprochen w
der gewiſſen Meinung/daß die vornehmſten Gründe unſerer HaubtSprache nicht alle
cher Natur gemes ſeyn/ſondern/daß ſie auch gleichſam aus einem Gebot der TeutſchenS
Natur herrühren: Auch ſol dabeneben die Ubereinſtimmung und vereinbarte Meinung
gelahrten Männer herbeygeſetzet werden. Cicero ſagt: Das iſt ein Recht der Natu
eine gemeine Bewilligung der Völker iſt. Ein kräftiger Beweistuhm eines Dinges i
welchen alle Leute bewilliget haben/ſchreibet Ariſtoteles. Und wie Seneca ſpricht: Ein
der Warheit iſt das/was allen deucht. Alſo muß in Teutſcher Sprache daſſelbe gleichſa
Warheit und Natur darinnen ſeyn/nicht allein was alle/ſondern auch was die Vorn
ſten deroſelben Lehrer zugleich und einmütiglich bewilliget haben.

3. Aber wie hinwieder Andronicus Rhodius ſagt: Denen Leuten/die geſundes
ſtandes ſind/iſt das natürliche Recht ganz unwandelbar: Wen aber dieſelbe/welchen ihre
ne abſinnig und verrükt ſind/anders Sinnes hierin ſind / ſolches benimt der Warheit
nichts: Denn es leugt ja einer nicht/der das Honig ſüſſe heiſſet / wenn ſchon ein ſma
Kranker anders davon ſprechen würde: Gleicher Geſtalt geſchiehet ſothanem Beweist
kein Abbruch/wenn ein Abgeneigter und Ungeſunder einen vermeineten Reichtuhm zu
bey ſich hat: Noch verleurt unſere MutterSprache ihr Recht und Werthaltung/wann ſ
den Ausländiſchen ſo gehäſſiglich angeſchielet/und in öffentlichen Schriften/als ein u
liches beuhrteihlet wird. Wer nach eines Ehebrechers oder Diebes Neigungen von de
ſtändlichen Natur uhrteihlet / tuht gleiche Arbeit mit dem/der nach ſeiner Unkündigk
Kunſt abmiſſet.

4. Elias Hütter in ſeinem öffentlichen Ausſchreiben an allgemeine C
liche Obrigkeit/ſpricht alſo: Die Teutſche Sprache belangend / iſt dieſelbe unſere M
Sprache/darin ſich GOtt zu dieſen letzten Zeiten / wider aller Menſchen Gedanken ſo k
lich geoffenbaret/daß wir jhm nicht gnugſam dafür zudanken/ ſolten dieſelbe auch bil
mehrer Authoritet und Ehren halten/ als leider jetzo in der Welt (dis Buch iſt getrukt
1603.) geſchiehet: wie denn vorzeiten Carolus Magnus der erſte Teutſche Keyſer/die Te
[illegible] hoch geehret/daß er ſie neben ſeinen Keyſerlichen Geſchäften und ſchwären Kr

[illegible] Regeln und Ordnungen gefesset / und gleich andern Monarchen über alle andere [illegible] Sprache erheben wollen.

[illegible] pag. 83. b. meldet von Carolo M. daß er seine angeborne Teutsche Sprache [illegible] zu Hofe gebraucht/auch selbst eine besondere Grammaticam darüber [illegible]. Die Gesänge von den alten Teutschen Helden habe er zusammen getragen / auch [illegible] / und / wie andere von jhm bezeugen / habe er dem Roland eine Teutsche [illegible] gemacht.

[illegible] in Polygraphia spricht also: Carolus Magnus cognomine, Nan[illegible] tempore, linguam Germanicam, quæ illi fuit Paterna, instar Latinæ [illegible] Grammaticis, *arduum opus incepit*, quod tamen multis implici[illegible], non perfecit.

[illegible] *Webnerus* JCtus in præfatione ad observationes suas Camerales [illegible] publico edicto sanxit anno 1273. ut instrumenta omnia Germa[illegible]. Hattcrus spricht gleichfals davon: Es hat Keiser Rudolph der erste [illegible] um der Teutschen Sprache willen / einen sonderlichen Reichstag ge[illegible] / daß man forthin alles in Teutscher Sprache vorbringen / handelen [illegible].

[illegible] *Tom. constit. Imper. pag.* 371. setzet des Keysers *Rudolphi Imi* edictum: [illegible] privilegia, pacta dotalia, in Theutonica linguâ, & non ut antea, in [illegible]. Besihe auch *Dresserum* part. 3. pag. 379.

[illegible] loco sagt ferner. Hanc constitutionem Rudolphi de linguâ Germa[illegible] in comitiis Coloniæ Anno 1512. confirmavit, sequiturq; usus [illegible] pertinet constitutio Imperii, ne in camera lites alia linguâ inten[illegible] Germanica; adeo ut subditi Lotharingiæ, Brabantiæ, &c qui in Camera [illegible] in Germanicum vertere cogantur. *Hujus siquidem lingua tanta est ma[illegible] gratia, ut cum aliis vel omnibus, non tantùm de elegantiâ, ve[illegible] exquisitorum membrorum decenti amplitudine atque tractu certare possit.* [illegible] authoritatem Reipubl. interest, ut sanctè observetur & usurpetur lingua ver[illegible] observatur à Turcarum Regib. qui majestatem Imperii sui etiam [illegible], ut non aliâ linguâ quàm suâ, vel legatos exterorum Principum audiant, [illegible] &c. das ist: Keyser Maximilianus der Erste / hat auf dem Reichstage zu [illegible] bestätiget und bekräfftiget / was Keyser Rudolphus zuvor wegen der Teutschen [illegible] geordnet hatte / wie es dan im täglichen Gebrauche also noch wird gehalten. Und alhie [illegible] / daß in der Cammer aus Verordnung des Reichs / keine Acta als in Teutscher [illegible] angenommen werden / also gar / daß die Lotringer / Brabender / rc. jhre Acta aus [illegible] in die Teutsche Sprache müssen übersetzen lassen / wan sie in der Cammer was an[illegible] wollen. Alldieweil die Teutsche Sprache eine solche Pracht / Würde / Bewegligkeit [illegible] Art an sich hat / daß sie mit allen anderen Sprachen / nicht allein was die Zier / [illegible] Ordnung / und kräfftige Einflüsse der Wörter und die ausschweiffende / [illegible] Arten der Spruchreden belangend ist / einen Gegenstand wagen [illegible]. Es gehöret auch darinn kein geringes ansehen des gemeinen Wesens / daß man die Mut[illegible] beobachten und brauchen lasse / welches der Türkische Keyser aufs genaueste in acht

 hat /

hat/und seines Keysertuhms Majestettische Hoheit darin erweiset / daß er keinen Bob[...] der Ausländischen Gewälten in anderer Sprache weder zu hören/noch dem zu antworte[...] als in seiner Türkischen vid. plur. Clapm. de arcan. Rerump. lib. 3. cap. 22.

10. Hutterus al. l. sagt ferner: durch solche löbliche Constitutiones und Ordnu[...] das Heil. Römische Reich/Teutscher Nation / nechst GOtt und der Keys. Majest. 1c. al[...] ner Ketten zusammen gehalten / daß es nicht zerfället. Und ferner sagt er: Und solten[...] solcher gewaltigen Potentaten actiones und consilia, so viel der Teutschen Sprache [...] Herrligkeit betrift / billich wol in acht genommen werden; denn das ist GOttes und alle[...] schen Art und Eigenschaft gewesen / wird auch wol dabey bleiben / daß sie neben jhrer [...] jhre eigene Vater- und Muttersprache nobilitirt und erhaben.

11. Theodorus Bibliander in comm. sagt: Judicium Caroli M. de *lingua Germ*[...] & studium excolendi eam, supra posuimus. Ferunt Maximilianum Imperatorem in [...] versavisse emendationem sermonis Teutonici. Non prætermittere hic etiam sente[...] gravem & sapientem, ut judico, Fabiani Francki civis Bolislaviensis, debeo: Cujus ha[...] verba: Es were ohn schaden/ja meines bedünkens doch von nöthen/daß eine gantze Gram[...] hierin beschrieben würd/recht regulirtes Teutschen. Die Sprach ist so lustig/nützlich und [...] in jhrer Redmasse/als jedere eine andere befunden wird. Hæc ille:

12. Carolus V. wie beym Goldast. zu sehen / in dem Teutschen Tomo der Poli[...] Reichshandelung/pag. 30. lest vor seiner Erwehlung nicht ohn Uhrsach durch die von jhm [...] ordneten Commissarien den versamleten Chur-fürsten/unter andern auch dieses vornehmli[...] tragen/wie er ein geborner Teutscher / auch die Teutsche Sprache zu reden und zu schreibe[...] bericht und geübet were. Welches denn auch in der Güldnen Bulle als ein Nothwendi[...] fodert wird.

13. Hugo Grotius de antiquitate Reip. Bataviæ, zeucht samt anderen Gesätzen a[...] imperii Batavici auch dieses an / pag. 72. Principes in literis sermone Germanico ut[...] Es sollen die Fürsten oder Regenten der Holländer in jhren Schreiben und Handlungen s[...] der Teutschen Sprache gebrauchen.

14. Johannes Goropius Becanus sagt in Indoscythica: Æquum est, ut ea lingua[...] è blandis matris susurris didicisti, aliquantulum etiam honoris apud te consequatur. [...] non est, qui non amet Patrium sermonem, si non penitùs stoicum aliquem induerit, [...] à sensu communi abhorreat, nihil ut interesse putet, quæ majorum vel lingua fuerit, [...] ter gentes claritas, pag. 453. Et addit pag. 557. Cimbrica lingua igitur artificiosa huma[...] tertiæ compositione primas ferat: Hebraica gratiâ & beneficio ejus, qui nos redemit[...] ut altera humana, altera divina non malè diceretur: Et illi quidem artis, huic grati[...] nis daretur principatus: Das ist: Ist es dan nicht billich du Teutscher/daß die Sprache/[...] du in der Wiegen aus dem süssen Vorgeswätze und gesäusel deiner Mutter samt der Mil[...] gesogen hast / bey dir lieb und wert gehalten werde? Wer solte denn wol seyn/ der nicht e[...] zu seiner angebornen Muttersprache trüge/wo jhm nicht gar ein störrisches Bok-Gehirn [...] sen/und alles entfindlichen Verstandes so gar beraubet sey/ daß er alles dessen/ was seine [...] tern gereh[...] [...]lich verrichtet/ nichts achten wolte: Item pag. 557. Soll de[...] die [...] e den Vorzug haben wegen der künstlichen Ausarbeitung/ [...] [...]ant; Wie auch die Hebraische/ doch darum/ weil GOTT sel[...]

[illegible] geredet haben, Also zwar/daß jener der Teutschen wegen der künstliche Fülle/ [illegible] Hebräischen wegen des Göttlichen Gebrauchs die Oberstelle zugeeignet werde. [illegible] gebraucht auch diese Wörter/ wenn er hin und wieder in den operibus der [illegible]: Arcana locutionis: subtilis structura: admiranda ars & fabrica: [illegible] excellentissimas significandi rationes habens: Eine verborgene Kraft [illegible] schönes Geben: eine wunderreiche Kunst und volle Gereitschaft: ein [illegible]: da die reinlichsten und vortreflichsten Uhrsachen jhrer andeutungen [illegible] mit der derivation und application ofters verfahret/ wil man nicht [illegible] an Ort gestellet sein lassen.

[illegible] Praef. al. sagt: Linguæ Germanicæ dignitas atq; ornamentum uni[illegible] paucis enim abhinc annis ita crevit, adeoq; decorata atque exor[illegible] additamenti egeat: Eâ facilitate ac commoditate scribi potest, ut [illegible] aliis anteferenda. Das ist/ die Würde und Hoheit der Teutschen [illegible] der gantzen Welt offenbar worden: Sie hat bißhero innerhalb wenig Jah[illegible] also zugenommen/daß sie an keinem Mangel/und des frömden we[illegible] so schicklich/füglich und leichtlich geschrieben werden/daß ich meine/ [illegible] bald allen anderen vorzuziehen.

[illegible] in seiner Teutschen Grammatic. welches ein klein gutes Büch[illegible]: Es kan kaum ein lieblichers ding seyn/ als in der Etymologia [illegible] in der ausforschung und verdoppelungsarten unserer Teutschen Wör[illegible] / unverstand und vergessenheit kommen/ daß ich gläube/daß [illegible] Wörter und Sprachen weniger Verstand und uhrsache wissen und [illegible] Teutschen. Es ist kein Wort bey uns/sagt angezogener Author gleichfals/ [illegible] aus einer sonderlichen Geheimnisse und Bedeutung habe.

[illegible] Rodornius hat in seinen Operibus hin und wieder vielerley schöne und [illegible] der Teutschen Wörter/ mancherley Lobsprüche der alten Teutschen [illegible] aus- und anhero zuschreiben/gar zu weitleuftig fallen wolte/ doch muß ich [illegible]/also sagt er an einem Orte: Et ut hactenus è Græcâ & Latinâ lin[illegible] & probare sunt conati, tanquam rerum universalitas duobus hisce tan[illegible] inhæsisset, vice nunc versâ, lingua Teutonica per consonantiam Hebrai[illegible] & Latinis prælucebit, eisq; latentem suam originem non tantum aperiet, [illegible] eorum sequaces in originibus, Naturâque & rerum historiis ad unum errantes [illegible] & reluctante ignorantia reducet, &c. Nemlich dis sagt der vortrefliche [illegible] man sich bißhero sehr bemühet/ fast alles und jedes aus der Griechischen und [illegible] Sprache abzuleiten und daheraus zubeweisen/ nicht anders als ob die Algemein[illegible] und allem daselbst gegründet were: So sol dennoch nunmehr im gegentheil [illegible] Sprache durch zustimmung der Hebraischen/ den Griechen und Lateinern selbst vor[illegible] nicht allein jhren eigenen verborgenen Uhrsprung und Ankunft in vielen ent[illegible] sol auch jhre folgere und vertretere/die bißhero in den uhrankunften/ in den na[illegible] und Geschicht-Wesen nicht wenig geirret/ auch wider allen Trotz und Gewalt [illegible] auf den rechten Weg bringen. Also sagt er an einem andern Orte: Sæpe repeti[illegible] potest, totius universi antiquiora nomina apud Chaldæos non satis pro-

 priè,

priè, apud Græcos & Latinos nullo modo significari: Hebraicè intereà & Teutonic
propriam suam ostendere essentiam & apparentiam. Et alibi: Dum quæro & scrutor
credibilem in tali rerum oceano fluctuationem, admirandam tandem sed simplic
existentias naturales, interq; linguam Hebraicam & Celticam, sive Teutonicam, sive
cam sive Belgicam (quæ una est) detexi consonantiam & convenientiam, & omnia se
Teutonicum & Hebraicum significare: das ist: In dem ich stets nachsinne / und das
wesen von Anfang biß zu Ende durchdenke / habe ich dennoch endlich nach sehr vielen
hafften Anstössen erspüret und entdekket die wunderreiche Verwandniß und Zustimmu
schen dem natürliche Wesen / und der Hebraischen und Teutschen Sprache: und daß a
klare Ausdeutung und Verstand habe nach Deutung der Teutschen und Hebraischen Wö

18. Levinus Torrentius gedenket unter anderen Beweistühmen und LobSprü
Teutschen Sprache also: Divinitatem in eâ, etiam in literis & vocabulis sparsam &c.
ad Hermathenam: Etwas Göttliches hette die Teutsche Sprache in sich / ja es were auc
sam solche Göttligkeit in den Buchstaben und einzelen Wörteren zuspüren / de quibus
infrà.

19. Simon Stevin von Brugge / ein gelahrter Mathematicus, hat nebst andere
Schriften ein Niederteutsches Buch Anno 1586. heraus geben lassen / welches er nennet
dact: i.e. praxin artis ponderariæ, samt anderen dabey befindlichen Teutschen Tractätlein
er eines dem Keyser Rudolpho II. Ein anders der Stadt Nürnberg dedicirt, und in Be
ung dieser Mathematischen Kunst / lautere deutliche Teutsche Wörter schiklich und artlich
chet: Er hat auch eine eigene Uithsprake / oder Lobrede, von der Teutschen Sprache gesch
daraus ich diese seine Worte / doch in Hochteutscher Mundart / anziehen wil / so sagt er:
eine jämmerliche Blindheit ist / durch die Schikkung GOttes bißhero gleichsam verordn
der Teutschen Verstand also vernäbelt / erfinstert und bezaubert ist / daß sie nicht können d
Licht der Sonnen von den Sternen unterscheiden / nemlich die höchste Würdigkeit und W
kraft der Teutschen Sprache von den andern Sprachen / zu grossem Schimpf und Nachte
ganzen Teutschen Geschlechts / etc. Und nach dem obgedachter Author weitleuftig von den
schaften und der Vortreflichkeit der Teutschen Sprache gehandelt / schleust er fast am end
Lobrede also: Und so wir dan für würdige Nachfolgere unserer Vorfahren geachtet seyn
so sollen wir ja nicht auß viehischer Undankbarkeit so übergrosse / uns nachgelassene Gab
unwissende stumme Klotzen verachten / noch den lästerern und schänderen / die unsere S
noch nie erkant / närrischer weise gläuben / verlassen also den rechten Kunstspiegel aller Sp
und uns oftmals belustigend in frömder Lelick Scrapsel, wie er spricht / eines unrei
Schatten: Wir sollen vielmehr im Gegenteihl unsere Muttersprach klüglich beschirmen
in der Taht den Verstand deroselben beschämen / welche unbedachtlich gemeinet / daß die V
lichkeit der Dinge / so in den anderen Sprachen beschrieben / were die Vortreflichkeit der
chen selbst, etc. Wolgemelter Author redet an einem anderen Orte also: Was haben d
Ausländischen Verächtere der Teutschen Sprache / die Urteilere / wie blinde von der Far
Streitreden und Ur[illegible] beyzubringen? Ja sagen sie / wenn wir schon viel Jahre die T
Spra[illegible] [illegible]chen wir doch so erbärmlich / daß die Teutschen lachen müss
[illegible] [illegible] aber können sie alsbald lernen / wie kan ihre denn gut s
[illegible] sagt er: Sol dan eine leimene Wand künstlicher seyn / weil

[illegible] übermahlen kan/ als das Uhrteihl deß Paridis? weil eine Kunstmeßige vol[illegible] eines nakten Menschen Leichnams unter den Formen die allerswäreste ist/ [illegible] ist sie darum die verachteste? Weil ein künstliches Singstük von vier [illegible] Fluchten/ bequämer fällen/ lieblicher Gegenpuncten/ dem ler[illegible] seltsamer felt/ als etwa ein Dantz oder Strassenlied/ ist es auch darum das [illegible]? [illegible] daß die T[illegible] Sprache/ welche die tieffe Verborgenheit der Natur [illegible] und swärer zu lernen ist/ ist sie darum die schlechteste? Ja für sol[illegible] Stichlöpffe/ rc. wie hievon mit mehren am angezogenẽ Orte zu lesen ist.

[illegible] Ostrofrank saget in seiner Sprachkunst also von der Teutschen [illegible]: [illegible] brevior, succinctior & facilior lingua est, quæ αὐθοσνὴς est, & ex se na[illegible] das ist: unter der Sonnen sey kaum eine Sprache zufinden/ welcher [illegible] leichter seyn künte/ als unsere Teutsche/ die doch selbständig und jhre ei[illegible]. Jn diesem Authore aber ist zu wissen/ daß er in seiner Sprachkunst den we[illegible] der Teutschen Sprache Grund/ Eigenschaft und Reichtuhm bestehet/ [illegible] aber hat er aus Zuversicht solcher gehabten Kündigkeit von der Teut[illegible] gesagt: Nostra lingua Germanica non minus copiosa & in compositioni[illegible] quam Græca, nedum latina, wie unsere Sprache an menge der Wörter/ und Ar[illegible]/ mit nichten der Grichischen/ zugeschweigen der lateinischen etwas [illegible]

[illegible] in manuductione c. 2. sagt: Lingua Hebræa sancta est prima: Græca & [illegible] locuples: Germanica nobis domestica & altioris cujusdam spiritus.

[illegible] Duret schreibt also von der Teutschen Sprache: *Lequel est vrayment [illegible] & mieux de vocables & mots propres & significatifz, & tres-idoine à [illegible] quelque parole que ce soit, mais on l'apprend difficilement, & est encor [illegible] à prononcer: de sorte que les enfants mesmes, qui sont naiz au Pays sont bien [illegible] qu'ils puissent bien former les mots, & proferer les paroles.* Die Teut[illegible], were in sich mächtig und wortreich/ und wol die geschikste auszureden un̄ [illegible] was [illegible] nur wolle: Aber sie were gar schwär zulernen und noch verdrießlicher [illegible] auszusprechen: gestaltsam auch die Kinder in Teutschland müsten ziemlich groß [illegible] die Teutschen Wörter formen/ und dieselbe aussprechen lernen künten. (Dieses [illegible] auch die Kinder bekennen/ daß es misgesaget sey.)

[illegible] Georgius Henischius in præfatione Thesauri von Teutscher Sprache und Weis[illegible] und bewiesenen Lobzeugnissen von Teutscher Sprache/ also: Hæc igi[illegible] lingua quæ tantâ excellit antiquitate, ut originem ab ipsa Babylonis [illegible] copia, ut copiam in brevitate & brevitatem in copia nulla ferè dicendi vis, [illegible] pro dignitate satis laudare atq; extollere possit, &c. das ist: Diese unsere [illegible], welche die vortreflichste ist am Altertuhme/ denn sie jhre Uhrankunft bey [illegible] Tuhrne genommen; die vortreflichste an lauterer Reinligkeit/ so gar daß sie [illegible] unbefleckte Jungfrau zu nennen: die vortreflichste an weite und Räumigkeit/ [illegible] umschlossen/ sonderen vielmehr Weltweit erstrekket sind: die vortreflichste an der [illegible] die vortreflichste an der Menge/ also gar/ daß keine Kraft noch überfluß eines

wolredenden Mundes sattsamlich/und nach rechter Würde loben und erheben künne / Teutschen Sprache überflüssigste Kürtze/und hinwieder die kürtzeste Menge und überf

24. Daniel Heinsius, welcher anfänglich den rechten Eingang zur Teutscher zeiget / und durch getahne ausbündige Meisterstükke den Ausländischen Troz zimlich g spricht selbst in der Vorrede seines Hymni vom Bacho, daß er sich über die Bequämlig Muttersprache nicht genugsam verwunderen könte. Es auch sonsten vielfaltig bekennet unterscheide die Teutschen allen anderen vorgiengen.

25. D. Maifartus in dem ersten Capittel seiner Teutschen Redekunst saget: Die der Teutschen Sprache ist eine geraume Zeit verborgen gelegen / sie ist verschwiegen g aber noch niemals verstummet :c *& postea*: Wan alle ausgeübte und vollkommene S von den Grichen/von den Lateinern/von den Galliern/ von den Spaniern / von den Ph auf einen Rechtsplatz sich versamlen solten/daselbst üm die Ehre/ doch ohne Swert und streiten/und der Sentenz erwarten/die Teutsche Sprach vor anderen aufzutretten/ gr sache hette. :c.

26. Der gelahrter Holländer Petrus Scriverius sagt also von der Teutschen Spr

Thael onge looslick soet, Princes van alle talen,
Geboren om de Kroon van anders Hooft te halen,
Vol sins, vol desticheits, vol luysters, lanck en ruim,
En die VVel missen Kan het over Zeske schuim.
Tael rick en onvermengt: tael, um den toon te tragen,
Godin, die niet behooft een VVort te leen te vragen
En halen tot uvv hulp: tael van geluckich schlag,
Die gans-Europa dör den taelen trotzen mag.
Schier d' outste die men vindt, niet om te vvederleggen:
Hy booge van de Zyn, die VVil: VVy süllen seggen
Dat onse tael de haer so veel to boven gaet,
Als van de svvarte Nacht de helder Sonne staet.
En om dat vvy den trotz van Vranckrick hier anraecken,
So segt haer dat vvoll eer haer Volckeren dus spracken:
Die tael, die daer nu is, die komt von fremdt gespuis
En uit een ander Boeck gesproten, leit da er t' huis.
O Galli sonder Gall, ghi liet u soo manieren!
Daer tegen sie vvi noch gebleven batavieren
Geen dienstbarheit gevveent, &c.

27. Martin Opitz sagt in seinem Aristarcho: Ingenium verborum nostrorum & tr ctus sententiarum ita decens est, ita felix, ut neq; Hispanorum majestati, neq; Italorum d cen[illegible] venustæ volubilitali concedere debeat. Und am Ende dieser Schri

sag

[illegible] ignorare potest, nihil obstare, quo minùs nostra etiam lingua [illegible] in lucem protrahatur: Lingua vetusta, lingua decens, lingua gravis, [illegible] heroum nutrice dignissima: lingua, quæ integra & incommista [illegible] ad nos pervenit. Hanc si qui cœlo vestro, hoc est, vobis ipsis non [illegible] hic viros vos præstate: Hic Rhodus, hic saltus. Facite igitur, [illegible] accepistis à Parentibus vestris, posteritati relinquatis. Faci[illegible] gentes fortitudine vincitis ac fide; linguæ quoq; præstantiâ iis[illegible]. Es sind die Wörter/ dero Fügungen/ und kunstmessig-geordnete Sprü[illegible] Sprache so schiklich/ fein und wolständig/ daß sie der Spannischen Pracht/ [illegible] der Frantzosen lieblichen Geschwindigkeit in keinem nichts bevor ge[illegible] niemand mehr verborgen seyn/ daß keine Verhinderniß/ sonderen die [illegible] Sprache aus dem Staube zu heben/ und ans Tageliecht zu brin[illegible] die zierliche Sprache/ die prächtige Sprache/ die allein würdig gewe[illegible] Wohnhauß so vieler grossen Helden/ zu bewohnen: die Sprache/ die [illegible] durch die grimme Fluht so langer Jahren gedrungen/ und sich bey [illegible]. Das ist die Sprache/ O ihr Teutschen/ die euch einzig zulieben/ diese ist es/ [illegible] würdig machen/ die ihr müsset in Ehren und Würden halten/ die [illegible] und so ihr was könnet/ hierin ein Meisterstük tuhn. Erman[illegible] mißgönnet euren Nachkommen nicht dasselbe/ was von GOtt durch eure [illegible] worden: Bemühet euch/ daß diese eure Sprache bey eurer Treu und [illegible] ihr alle Welt übertreffet/ die rühmliche Nebenstelle dermaleins überkommen [illegible].

[illegible] Authorum, so gleichfals zu hohem Lob und Nachruhm der Teutschen [illegible] mit mehren weiter nicht albier zugedenken.

[illegible] Gegentheil diese unsere Muttersprache von etzlichen Ausländeren so ver[illegible] Hasse/ zuweilen aus gänzlichem Unverstande angezogen wird/ [illegible] die Indianische/ oder Türkische Sprache albie durchziehen und mich dar[illegible] von ich doch kein Wort jemals verstanden habe.

[illegible] der sonderlich uns Teutschen mit Liebe und Warheit (rükwerts) zugetahn [illegible]: [illegible] voces suas, consonantibus asperrimè collisis, sine vocalibus ex inti[illegible] aspirationes proferunt, der Frantzmann meinet: die Sachsen/ wenn [illegible] Wörter aussreden/ müssen sie aus dem untersten Bauche heraus Athem erholen/ [illegible] die groben zusamenstossende Buchstaben hervor bringen. Ist aber eben [illegible] Rükkegrat/ welchen die Grichen vormals den Teutschen ange[illegible] *ad Petrum de Andlo pag.* 144. also sagt: Omittere non possum [illegible], quam de Francis (Germanis) Græci habebant, illos in spina dorsi [illegible] asperum habere, & [illegible] inde dicebant, ut scribit *Cedrenus* fol. [illegible] *Historia miscella* lib. 22. pag 691.

[illegible] in oratione contra Galliam meldet: Johannes Langus à Ferdinando I. Cæ[illegible] missus in Poloniam, in ista aulâ offendebat Consiliarium Regium, [illegible] *Hispanum*, quem & ob eruditionem amabat plurimum, & quo[illegible] dignabatur. Accidit autem ut Royzius inepto ex ignorantia risu Germanicam

nicam linquam incessere solitus, & famulos Langi, mensæ aliquando adstantes, a[illegible] pronunciatione & accentu affectare voces Germanicas exasperantes, isto scommate[illegible] illuderet; *Germani*, inquiens, *non loquuntur, sed fulminant, & credo ego, mi Lange, D[illegible] indignatione hoc Sermonis fulmine usum, cum primos parentes extruderet Paradiso.* C[illegible] gus, *Ego vero*, ajebat, *censeo, serpentem suavi & blando vocis Hispanicæ fuco usum, cu[illegible] fuit Eva.* Sed amemus nos victricem nostram linguam, addit porrò Lansius, & aliis [illegible] tulis, qui hoc unum agunt, ut videantur à majoribus descivisse, Hispanicam, Italicam, Gallicam, illegitimas Latinæ filias, quæ etiam nostræ captivæ sunt, & à nostra re *verbor[illegible] xiliarium* elegantiam habent, relinquamus. Ut Germani viri sunt, ita illorum lingua [illegible] cundia est virilis, quæ nemini, nisi qui virilem animum non gerit, ingrata esse potest.

32. Barclaius vermeinet quod dura Germanorum asperitas, ut ille ait, Musis a[illegible] locum non faciat: daß die rauhe/harte und knarrige Sprache der Teutschen gar keine li[illegible] Art an sich nehmen künte. Item in Icone sagt er: Verba Germanis sunt simplicitatis an[illegible] neq; scientiarum vis hodiernæ sapientiæ coloribus cincta.

33. Andere Ausländer dürfen schreiben / es wehren ohngefehr zweyhundert Te[illegible] Grundwörter/das übrige wehre ein grobes Geflik/ und muste bald von hier bald von dort [illegible] leitet werden/von welchen groben Lügen in der achten und neundten Lobreden ein mehres zuf[illegible] Bodinus darf so gar folgendes schreiben/esse Germanos & stupidos & Rusticos, minimu[illegible] tionis & plurimum roboris habentes, leves, svavitatem orationis ac Veneres dicendi [illegible] entes &c. *Vid. Lansius orat. contr. Galliam.*

34. Duret sagt pag. 826. von der Teutschen Sprache unter anderen also: (Welches doch aus dem Guicciardino genommen) *Les alemants ont de coustume de prononcer plu[illegible] consonantes en une syllabe, sans y entremesler des voyelles à la maniere d'aucuns peup[illegible] Sarmatie, qui prononcent quelque fois quatre ou cinq consonantes sans aucune voyelle[illegible] un son estrange & difficile. &c.* Dieses aber ist kein wiedriges oder unziemendes u[illegible] Sprache/daß deroselben Wörter viele mitlautende oder mitstimmere (consonantes) in [illegible] ben/solches machet keine härte/ ist der Teutschen Zungen nicht schwär/ verurhsachet viel[illegible] eine prächtige und doch klingende Ausrede/die reget und beweget/ wohin sie fellet.

35. Zwar den Ausländeren ist es ungewohnlich / und fast nicht tuhnlich: wie sw[illegible] würde ein Frantzose oder Italiäner ohn saur werden zum Exempel nur folgende eintzele W[illegible] sagen künnen/ Herbstfrüchte/ wünscht Glük/ Herbstbrief (Sped. H. n. 96.) brum[illegible] praßlen/ Marktfreiheit / Pfrundpflicht / Schirmpflicht/ Sturmstreich/ Slup[illegible] dachsjacht/Kornschacherer/ Glübtsschuld/ (debitum ex capite fidejussionis.) Ein [illegible] scher aber / wo jhm nur die Zunge gelöset/ redet es leicht und sanft / und wo es Noht / m[illegible] chen und kraft.

36. *Pomponius Mela lib. 3. cap. 3* sagt von den Bergnahmen in Teutschland horum [illegible] na vix est eloqui ore Romano, daß die Lateiner die Teutschen Wörter in jhrer Zungen [illegible] nachsprechen können. Und daher kommet es/daß die Griechischen und Lateinischen Authores [illegible] sie der Teutschen Wörter und Nahmen gedacht / dieselbe so vielfaltig geändert / und nach [illegible] [illegible] Endung geformet haben / also das in vielen das rechte Wort und die T[illegible] [illegible] gar nicht mehr kennen/noch finden kan/ sonderlich weil ob adsonantiam [illegible]

[illegible] literas radicales öfters geendert / und jhren Buchstaben und jhrer ausrede [illegible] gebildet haben / de quib. infra pluribus. *Vid. etiam VVolf. Laz. lib. 3. de* [illegible]

[illegible] Es [illegible] Frantzosen auch wol sich also herfür tuhn und sagen / *Qu' il faille* [illegible] *langue Françoise seulement aux grands seigneurs, mais par la langue Ale-* [illegible] *aux Rustiques*, daß die Frantzösische Sprache nur für grosse [illegible] die Teutsche aber für schlechte Handwerkere und grobe Bauren were. Wie [illegible] Consilio suo pag. 44. anzeucht. Er beantwortet es aber selbsten also: [illegible] Gallice dicentes Wiennam Austriæ, Lipsiam, Augustam Vindelicorum & [illegible] loqui selectiores viros & Domicellas, & admirabuntur & leporem & [illegible] linguæ Germanicæ,

[illegible] auf solchen Einwurf den Frantzosen antworten / was *Lipsius* epist. [illegible] auch *Freherus* in not. ad Fæd. Lud. Germ. & Carl. Gall. Reg., und [illegible] contra Galliam hierauf sagen / compertum esse in ipsa Gallia jam ante ali- [illegible] & nobiles Germanicâ, rusticos autem & viliores Romanâ illa cor- [illegible] Gallicâ, quam *Rusticam Romanam & squamam latini Sermonis, & rubi-* [illegible] *barbarorum* dicebant, usos fuisse.

[illegible] sagt jener / *au jugement de plus delicates oreilles, s' il y a au monde* [illegible] *gracieuse & si courtoise, comme est la langue Françoise:* Solches [illegible] ihrer beliebten Sprache gerne gönnen; Aber sie hergegen müssen uns in [illegible] Sprache dieselbe nicht mißgönnen / noch durch offentliche nichtige Zeugnissen [illegible]

[illegible] ihnen mit Fuge folgende Worte des Lansii ex oratione contra Gal- [illegible] Ut prisci fabulatores Veneri Baltheum tribuunt, sive cestum discolo- [illegible] suavitas & dulcia colloquia & benevolentia, & blanditiæ, suasiones, fraudes, ve- [illegible] Sic & Gallica Venus tali cesto tot imposturis prægnanti incingitur. [illegible] conciliandis amoribus est aptior, quam Gallica? Quæ lingua á mascula con- [illegible] quam Gallica? Non illud commune ingemino diverbium, quo Italos & [illegible] scribere, quam loqui, & aliter loqui quam sentire, significamus: Sed hoc affir- [illegible] tempore linguam Gallicam in turpiora adulationum & illecebrarum [illegible] prostitutam, præ quam hodie ea est abjecta & servilis: In qua *Vita, anima,* [illegible] *servus, mancipium*, & hujus farinæ verba alia, levissimam quamq; adfectus [illegible] ut in seriis & severis, propensæ voluntatis, animiq; benevoli moti- [illegible] nulla propemodum dicendi formula supersit. Videas permultos, tam cæco [illegible] amore efferri, ut boni amici, quam forte verbuli aut scommatis venu- [illegible] facere maline. Unde miror, quid causa sit, cur *Germanicam nostram Linguam* [illegible] aut alii ulli exteræ posthabeant; eamq; aliter placere posse negent, nisi ex [illegible] vocum Latinarum, Italicarum, Gallicarum, aut aliunde peregrè petitarum no- [illegible] personam. *Cum majores nostri talem cum peregrinis copulam inter dedecora, &* [illegible] *indigna facta recensuerint.*

[illegible] *Polyænus* lib. 8. hat gar den Teutschen zugeeignet θηριώδη τὴν φωνὴν, wie er spricht / [illegible] gantz viehische Stimme.

Diodorus lib.5. sag von den Celten in gemein / Ἐςὶ δὲ τὴν πρόσωπον καταπληκτικοὶ καὶ ταῖς βαρύηχοι, καὶ παντελῶς τραχύφωναι, wie sie weren grausamlich anzusehen / einer gr[illegible] renden Stimme und rauchlautenden Ausrede. Doch was alhie *Diodorus*, wie auch *Livi[illegible]* sagt: Species truces Gallorum, sonumq; vocis in oculis atq; auribus fore. Item daß [illegible] horridam vocem, wie auch Truces cantus lib.2. hist. den Teutschen zu schreibet / solches [illegible] der Zeit / und auf gewisse masse wol verstanden werden: Ja / solche Epitheta sind dene[illegible] schen vielmehr rühmlich / denn wir nämen sie in solchem Verstande an / daß darin / wie *Wo[illegible] gus Lazius* lib.8. de Suevis davon redet / Virilitas, magnanimitas, vehementia und e[illegible] sey / und in dessen Gegenstande man andere Sprachen läppisch / mämmisch / und ein G[illegible] nennen kan.

42. Wil man aber der eigentlichen Warheit näher treten / und die Stükke hervor [illegible] die eine zierliche / prächtige und eigentlich-vollkommene Ausrede in einiger Sprache mach[illegible] gen / wolan / da sol man erfahren / mit was Gewalt unsere Teutsche Sprache hervor bric[illegible] alles andere mit einem süßfliessenden Geschalle übertohnet / wie eine klare Trompet leicht [illegible] Querpfeiffe betäuben / und ein helles Instrument das stumpfe Hakkebret überklingen kan [illegible] ches ausführlicher bewiesen in der vierdten Lobrede dieses ersten Buches. Dieses Orts an[illegible] te ich mit des Goropij Worten / der in der Hermathena also spricht: Profectò non video, [illegible] ad laudes linguæ nostræ ulterius addi possit. Lucidissima est lingua nostra, nullaq; ora[illegible] ambiguitate impedita: Eadem rursum omnium brevissima, eadem copiosissima, qua d[illegible] te lucis est origo, eadem lenissima, minimaq; organorum molestiâ proferenda: eade[illegible] minem maximè idoneum reddit ad quamvis aliam & addiscendam & bene modular[illegible] Num quid aliud adhuc desideratur ad summam linguæ perfectionem? equidem liben[illegible] obviis manibus herbam ei porrigam, qui me docebit, usquam gentium linguam ejusm[illegible] veniri, quæ pluribus unà dotibus sit ornata. Contra mihi concedi rogo, quod optim[illegible] postularem, ut pari ratione tantisper mihi liceat sermoni nostro vernaculo palmam [illegible] mas asserere, dum quis hæc omnia simul in una eademq; lingua monstraverit. Das ist [illegible] kan warhaftiglich nicht ersehen / wie man jmmermehr zu dem würdigen Lobe unserer Teu[illegible] Sprache ein mehrers hinzu tuhn künte; Sie ist die helleste und klärlichste / wirft von sich w[illegible] les ungewisse / zweysinnige und verwirrete Wesen: Sie ist die allerkürtzeste und doch die aller[illegible] reichste. Sie ist sanft und gelinde / sie fliesset von der Zungen lieblich und mit Lust / Sie allei[illegible] chet einen Menschen geschikt und bequem allerley Getohn und Ausreden nach zusprechen / un[illegible] ländische Sprachen recht zureden. Es sage einer / wer es kan / ob auch noch was übrig sey [illegible] höchsten Vollkommenheit einiger Sprache? Wolan / ich wil überwunden seyn / wo mich [illegible] lehren kan / daß jrgends wo einige Sprache verhanden sey / welche mit mehrem Kunstschmuk [illegible] besserer Vollkommenheit ausgezieret sey. Jm gegenfall aber / kan ich ja mit gutem recht fo[illegible] daß mir so lange vergönnet sey / unserer Teutschen Sprache die Oberstelle über alle zugeben [illegible] ein Ander aus einer anderen Sprache völlig hervorbringen wird alles das / was so völli[illegible] reichlich in unserer befindlich ist / bißher Goropius.

43. Es sind zwar egliche / welche aeris & locorum naturam (quasi aliquid faciat a[illegible] cis asperitatem vel lenitatem) zu einer Uhrsache der Sprachen Grob- und Härtigkeit behau[illegible] vid. Thomas Hayne Posit.4. Bodin in Meth. hist. Solches stehet zwar zu deren Beweisth[illegible] der dennoch [illegible] / doch ist es mit der Luft und Gegenden in unserem Te[illegible]

[illegible] daß/wenn angedeutete Uhrsache solte können gültig seyn/man des Aus-[illegible] Wörter sich nicht würde zubefahren haben. Tacitus nennet das alte [illegible] terris, asperam cœlo, tristem cultu, aspectuq́; ; Solch ungestaltes/un-[illegible] Teutschland hat sich endlich mit der alten / harten und nach itziger Lieblich-[illegible] Sprache verändert/und fast gantz verneuert.

[illegible] quod Aria Montanus, sagt *VVehenerus in præf. ad obs. Cameral.* [illegible] nostram ad extremum contemnere ausus est ; Indignus qui [illegible] Den Aria Montanus hat unsere Muttersprache sehr verschimpffen wol-[illegible] weil er/wiewol sonst ein vornehmer gelahrter Mañ der/Teutschen [illegible] / als ein Hispanier / mag gehabt haben.

[illegible] qui de literis bene meriti, quando vigilias suas candidè proferunt, [illegible] etiam eos (quod deplorandum est) qui in eo genere nunquam ver-[illegible] (sunt verba Wolffgangi Lazij ;) ita Fatali quadam in Germanos [illegible] Teutonicæ splendidissima majestas habuit judicem cæcum ; ejusdem [illegible] habuerunt judicem surdastrum, id est, ignorantiam hominum extero-[illegible] hactenus Germanis, mussitantibus iisdem, confitentibus tacitè & turpiter, [illegible] hoc patrium mendacissimæ aliorum libidini contrectandum, conspur-[illegible]. At, sinent Fata, pellenda tandem cæcitas, excutiendæ tenebræ, eri-[illegible] injusta ostentatio, vindicandum tandem excellens linguæ Germanicæ [illegible], *sicuti Stevinus de hac ipsa re loquitur*, est uyterste des schicsels [illegible] *en naet*; Licet nihil unquam egregium tentetur, *ait Thomas* [illegible] cujus primus conatus miris calumniis non impetatur, & convitio-[illegible]. Hoc mirum, sagt *Beatus Rhenanus præfatione in Germaniam suam*, [illegible] cognoscendâ diligentissimi sumus, in media, aut etiam vetu-[illegible] maximè pertinet, negligenter cessamus. In causa fortassis est, quod ex lu-[illegible] Scriptoribus illa facile cognoscantur, quæ nusquam non exstant: Hæc autem [illegible] judicio magis colligere sit necesse, quam alio quovis præsidio. [illegible] bene meriti de studiis putandi sunt, qui rem minimè obviam, non sine ingenti [illegible] in medium candide proferunt.

Die dritte

Lobrede

von der

Uhralten Haubt Sprache der Teutschen/

begreift

[illegible] Uhrankunft und Uhraltertuhm/ auch daß/ und [illegible] itzige Teutsche Sprache/eben annoch im Grunde die Uhralte Sprache sey: Auch von den Denkzeiten (Epochis) Teutscher Sprache.

Summaria Orationis tertiæ.

1. Quomodo omnia humana in incerto & in circulo;
2. Longinquitate eadem mutari, imminui:
3. Veneranda interim antiquitas & rerum diuturnitas,
4. Antiquissima & genuina lingua Teutonica.
5. De Antiquitate linguæ Hebreæ, ut & Scytismi: an primæva Lingua fuerit Hebraica.
6. Cluverii rationes quod non: quidnam de Goropii Becani Sententia:
7. Becani intentio. Scaligeri, Lipsii, Lævini Torrentii, Annii Vetolini opinio &, Schrieckii [illegible] Scaligero & Lipsio, & antiquitate linguæ Teutonicæ.
8. Augustini & Hieronymi sententia, quæ probabilis.
9. Genuinitas, puritas, antiquitas, diffusio, Linguæ Teut. allegatur. Iustini, Ovidii, Hierony[illegible]
10. Divisio orbis terrarum per Noam.
11. Confusio linguarum ob fastum Babilonicum.
12. Qualis ea confusio.
13. Quot linguæ inde ortæ.
14. Ascenas Celtarum pater quò post hanc confusionem pervenerit, & linguam Celticam di[illegible]
15. Celticam linguam esse Teutonicam.
16. De voce Asch.
17. Unde vox Teutsch.
18. Diversitas Linguæ alienat hominem ab homine.
19. Ab omni antiquitate mansisse nomen Dei & creatoris, quod est Theut.
20. Ægyptii hoc agnoverunt,
21. Ut & veteres Hispani & Galli.
22. Græci similiter & Latini.
23. Veteres Germani non minus. Derivatio vocis Teutsch.
24. Quid mannus antiquis, & unde vox Mensch.
25. Varia scriptio vocis Theut, & inde composita.
26. Appionis & Græcorum vana affectatæ antiquitatis assertio.
27. Contentio de antiquitate inter Scytas & Ægyptios,
28. Græcorum & latinorum antiquitas quò ad literaturam.
29. Græca lingua quomodo plura e Celtica habeat.
30. Et quid de Latina, eiusq; varietas olim, quomodo è Tusca olim formata, & plura de ling[illegible]
31. Cunctarum rerum, ut & linguarum quomodo tandem perfectio.
32. T. Varo librorum 490. scriptor, & linguæ Latinæ primus expolitor.
33. Quo medio expoliendæ sit usus.
34. Verum lingua Latina an fuerit dialectus Celticæ.
35. Radices Germanicæ neque aliunde deri[illegible]tur.
36. Vetustissima Teutonica eadem est albus cum lingua moderna, per dialectorum variatio[illegible] [illegible] non tollitur.
37. Quælibet lingua habet dialectos suas.
38. [illegible] esse modernam linguam Germ. eandem cum antiquissima, quia reti[illegible] habet indicandi, declinandi & componendi eadem substantialia.
39. Radices [illegible] & pura: accedendum de iis.
40. [illegible]
41. [illegible] ob dialectos maxime variari:
42. [illegible]
43. [illegible] antiquitas fuerant.
44. [illegible] antiquissimis linguis [illegible]
45. [illegible]
46. [illegible]

[illegible]

[illegible] imperii.
[illegible] realiica &c.
[illegible] at antiquissima, ita imitanda.
[illegible] ob vocabula desita & ab hodierno sermone divertentia.
[illegible] licet magis polita, eadē quæ olim lingua Germanica licet magis expolita.
[illegible] lingua Germ.
[illegible]
[illegible] Caroli M. tempus incidet.
[illegible] tempus attinget.
[illegible]
[illegible] lingua G. regularitate inclusa & amata & Lexicon perfectum fuerit, artesq; & [illegible] germanicè innotescent.

I.

Wann wir von den täglichen Sorgen einen vernünftlichen Abtritt nä[illegible] und dasselbe/was ausser uns und von dem Schöpffer in der Natur / oder [illegible] in dem Geschichtwesen/zubeschauen vorgestellet ist/mit den Gedanken ein [illegible] durchwanderen/alsdan wird zu erst und zuletz nichts anders vorkom̃en/ als die stets-bleibende Unbeständigkeit alles irrdischen Wesens: Daß auch der jenige / der den Grund seines Vorhabens und seiner mühsamen Hof[illegible] auf [illegible] dessen Wort und die standfeste Tugend bauet/nichts gewissers / als einen [illegible] Bestand deß gehoften/und den Sturmwind der Zeiten zugewarten hat/der [illegible] zubrechen/und wie Sand ich sich zerstieben lassen kan. Darum/wie Ta[illegible] dieses Weltwesen nicht anders in seinem umkreise gehet / als die Abwechselungen der Zeiten [illegible] fortreibet.

2 Das Alter eines Dinges ist ein Vorbotte seines Unterganges / weil es also beschaffen [illegible] des Curtii Zeugnisse nicht allein ein jedes Ding / sondern auch eines jeden Dinges [illegible] durch die langheit der Jahre verzehret und zernaget werde.

3 Es ist dennoch unserem Gemüte angeboren eine sonderliche Werthaltung/Furcht/Lie[illegible] Andacht zu demselben / was alhie zu vielen Jahren komt und alt wird. Darum pflegt [illegible] die ältesten Land-Regierungen / als ein gewisseres Vorbild der Klugheit zu untersu[illegible] zu ehren; angesehen in dero Pflanz- und Fortsetzung etwas sonderliches sich [illegible] wodurch sie der Tyrannischen Zeit zuentweichen/und den sonst gebräuchlichen Unter[illegible] zumachen/geschikt worden seyn: Wie Hugo Grotius davon sagt in præf. ad remp. [illegible] Es gedenkt Machiavel. in præf. de rep. auch die Erfahrung und gemeine Neigung [illegible] daß man ofimals ein Stüklein/oder eine Abbildung eines alt-berühmten Dinges in [illegible] zu halten pflege/ daß es auch in Gold müsse gefasset / oder eines anderen beliebten [illegible] Muster / oder sonst eine Zier unsers besten Zieraths seyn. Ja/ weil aus der Lang[illegible] des vergänglichen Dinges/ etwa ein Abbild der unendlichen Ewigkeit kan vorgestel[illegible] darum kan man etwas näher eben dadurch zu GOtt/ als zu dem Anfang aller Dinge [illegible] Sintemal man zu gewisser Zuversicht komt/ daß in demselben/ was die Jahre überstre[illegible] der Zeiten Gewalt durchbricht/etwas Göttliches un̄ im̄erwerendes müsse verborgen seyn.

4 Gleich wie aber/kein älter Keysertuhm noch Königreich numehr befindlich seyn möch-

 te/als

te/als eben dasselbige Reich / welches post tot secula, auf den Carolum M. und al
Teutsche/als eine Grundseule der Treu und Gerechtigkeit und ein Troz aller Welt, sich
und in einer richtigen Teutschen Keyser-Ordnung biß auf gegenwertige Zeit erhalten
wird keine jetz Weltküdige und Landübliche Sprache in Europa älter seyn/ als eben di
Carolus M. damals gebraucht/dero Wurtzelen/Hauptgründe/ Wörter/ Ableitungsart
Bindungen wir annoch haben/nemlich die alte Teutsche. Und ob dieselbe anitzo schon i
schmükter Hochteutscher Mundart eine andere Gestalt/ und weit anderes Ansehen/ als
jährige hat/so ist sie dennoch solcher alten tapferen Mutter/beliebteste natürliche Tochter
Schönheit und gleichsam zuwachsender Jugend und Herlichkeit man das einfeltige/ unv
und ehrliebende Alter erspüren/lieben/ehren/ und loben muß.

5. Der Hebraischen als der Heiligen Sprache/ wird zwar die erste und Oberstell
lichen Gelahrten streitig gemacht; Dann der Theodoretus wil die Syrische / und Go
Becanus wil den Scytismum wie ers nennet/oder die alte Teutsche oder Cymbrische Spr
ter machen. Cluverius in Germ. antiq. vermeinet/daß die Ankunft der Hebraischen nich
als von der Babilonischen Verwirrung / neben allen andern jetz bekantlichen Haubtsp
zusuchen sey. Dan so sagt er *lib. 1. cap.* 8. de primæva lingua, minimè eorum proba mih
tur sententia, qui Hebraicam hanc fuisse statuunt: à quâ illi, non modo omnes alias per
terrarum orbem linguas, sed nostram quoq; Germanicam, i.e. Celticam derivatam ar
tur. Hoc si verum, certè plurima pars Hebraicæ Linguæ jam multis abhinc seculis i
Quippe cum illa, quæ modo retuli, tum innumerabilia alia Linguarum peritis collige
vocabula, quæ in diversarum, longissimèq; remotarum Gentium sermone eandem vim
demq; ferè sonum habent, nullo tamen pacto ad Hebraicam originem vel Etymologia
gi possunt. Sententiæ suæ maximum est illis argumentum, quod hominum, qui ant
rum inundationem, linguæq; primævæ confusionem vixerunt, propria nomina Heb
habeant Etymologiam. Ad hoc duplici modo iis responderi potest; Aut ea quoq; nom
antiqua illa ac primæva lingua Hebræis mansisse; aut, quod potius crediderim, Hebræ
gentium dispersionem, ita ea suâ linguâ, seu dialecto nuper exortâ, interpretatos fuisse
alia ac longè diversa fuerint in Lingua primæva. Equidem ego, qui alioquin in rebus d
temerè nugari, nefas duxerim, ita mecum ipse statuo primam illam mortalium lingua
sibi apparere, nec unquam apparituram, donec, secundum ipsius Filii DEI verba, fuer
grex & unus pastor, id est in vita illa futura, beata & æterna. Scrieckius Rodornius e
hergegen / wie denn die Gelahrten sonst/ so von dieser Materi geschrieben / der einhällig
nung fast alle seyn/ daß die Hebraische Sprache die allerälteste / und vor der Verwirrun
weltkündig gewesen sey/ *lib. 3. advers. cap. 3.* sagt Scriekkius: Noe cum Filiis & nepoti
quens ante confusionem, lingua primogenia haud dubie fuit usus. Superveniens co
propter peccata, fidelibus non nocuit. Ut lingua primæva interiret, necesse fuisset hun
genus interiisse.

6. Deß Cluverii rationes zwar/welche er wider das ertzaltertuhm der Hebraischen S
loc. all. hervorgebracht scheinen vielen nicht ungültig. Von Goropio Becano aber kön
sagen/was jener bey dem *Platone in Sympos.* nicht gut halten wil / Laudes, *dum ais*, ali
[illegible] amat, adscribas, quam potes maximè & elegantissimè, sive rei conveniant, sive n
[illegible] nt, nihil refert. Auf welchen Fall es den gemeiniglich hinaus lauft / wie *Groti*

[illegible] in proleg. ad lib. de Jure bell. & pac. lauten: In contrani- [illegible] deprehendatur, quod est nimium, id etiam aliis dictis, intra verum stan- [illegible]

[illegible] Grundsatz ist dieser: Daß dieselbige Sprache die allerälteste seyn [illegible] Wörter / und die eigentlichsten Bedeutungen der Dinge [illegible] dict. lib. vom Becano also sagt: Goropius pose puor fondement [illegible] langue Cimbrique n' a rien emprunte d' aucune autre, quæ d' elle l' [illegible] que mesmes l' hebraique a emprunte de la Cimbrique: Solches ist [illegible] Haubtgrund gewesen / sondern er hat ein solches sich bemühet zu bewei- [illegible] Beweistuhme dessen gar zu frey um sich greifft / sonderlich in dem Buche [illegible] Hermathena, und wider die Hebraische Sprache einen gefehrlichen miß- [illegible] antrit / als haben daher vornehme Leute anlaß genommen / sein gantzes [illegible] / als einen Irweg zuverwerffen. Denn er ist vom Scaligero und [illegible]: Wiewol er doch hernachmals einen Vertreter den Lævinum Tor- [illegible] welchen se n ol / als wider den Becanum selbst Lipsius ferner aufgetre- [illegible] Annius Vetelonius ist noch vor Goropio, eben deß Goropii Meinunge [illegible] weitläufftig deswegen geschrieben Lybius Geraldus, wie dessen auch Du- [illegible] Lipsius in etlichen mehr wider Becanum gesagt / als bewiesen haben: [illegible] Scaliger, weil er der Teutschen Sprache unkündig gewesen / wider den [illegible] Beweistuhm nicht beygebracht haben. Dem Liebhaber dieser Händel zu- [illegible] Bücher in weniger Handen befindlich) wil des *Adriani Rodernis Scrieckers* [illegible] secunda in monita: Scaliger, inquit, nihil contra Becanum [illegible] linguæ nostræ imperitiam potuit. Optimè tamen acerrimo suo judicio [illegible] constare, intellexit. Lipsius demonstrationem aliquam fecit: sed [illegible] modo impugnat, & circa tempora Caroli M. hæret, nec ad antiqui- [illegible] nec originem considerat, in majores incidit errores, & sibi ipsi con- [illegible] veram originem, Linguamq; Patriam tàm inspexisset, quàm exter- [illegible] Belgica, quæ profert, non aliter derivata potuisset, quam ex primo [illegible] Dialecti diversitatem, quam in Psalterio veteri vidit, ejusdem esse [illegible] cum lingua primogenia proximâ, quàm cum hodierna nostra. Et in eo [illegible] Lipsius & cæteri, quod Linguam nostram Græcâ & Latinâ inferiorem, tàm [illegible] existimaverint. Hebraicam Linguam esse primogeniam, Japheti- [illegible] quam & Scythicam, Teutonicam, Belgicam, Danicam & Septentriona- [illegible] quodq. ea lingua Japhetica primis temporibus fuit universalis, & omni- [illegible] Græca & Latina, adeoq; populos illos Celticos & Romanis & Græcis sunt an- [illegible] & in *Originibus* & in *his monsterum libris* probavimus.

[illegible] was den Streit des uhraltertuhmes anlanget / dabey bewenden was [illegible] lib. 16. c. 11. de civitate Dei sagt: Lingua omnium hominum communis, reman- [illegible] a cujus nomine, nomen accepit. Und Hieronymus Epist. 144. Ebraam [illegible] Testamentum scriptum est, esse initium oris & communis eloquij, u- [illegible] antiquitas.

9. Dieses

9. Dieses bleibet aber wahr / daß diese uhralte Hauptsprache der Teutschen Gründen jhr eygen/ rein und Weltraumig ist: davon Goropius Becamus (excep lis) wie auch Abrahamus Mylius in seinem Buche von der Niederteutschen Sprache/ Scriekius Rodornius aufs weitläuftigste zu besehen; denn dieser letzter in vielen erwie die Nomina universi einzig und allein jhre eigentliche Deutung in den Teutschen Wör den: Absönderlich auch hat Cluverius lib. 1. Germ. antiq. hievon gehandelt / und Zeugnissen so vielerley Geschichtschreiber / aus den Namen so vielerley Völker / aus nen Namen der Leute/aus den benahmungen der Städte/ und aus allerhand anderen beweislich machet; daß oberzelte vor so langen undenklichen Jahren durch gantz Eur brauchte Wörter/wir Teutschen annoch täglich heutiges Tages in unser Muttersprache chen. *Rodornius Serriekkius* sagt *loc. alleg.* Nostri Ducibus Brenno & Belgio maxim Macedoniam & Græciam invaserunt, ut in Celtarum rebus deduximus lib. 2. Ori & hinc Japetica sive Celtica Lingua paulo post Alexandrum Magnum, regnante ib mæo, vires ibi denuo & secundò resumpsit. Res ex *Iustini lib.* 25. facile est videre, cu sunt verba: Gallorum (fuit autem Gallorum & Celtarum Nomen omnibus commu tempestate tantæ fecunditatis juventus fuit, ut Asiam omnem velut examine aliqu rent. Deniq; neq; reges Orientis sine Gallorum mercenario exercitu ulla bell runt, neq; pulsi regno ad alios quam ad Gallos confugerint. Tantus terror Gallic nis, sive armorum invicta felicitas fuit, ut aliter neque majestatem suam tutam, neq sam recuperare se posse, sine Gallicâ virtute arbitrarentur. Itaque in auxilium à B rege vocati, regnum cum eo, parta victoria, diviserunt, eamque regionem Gallog cognominaverunt. Jst also ab omni antiquitate in Griechenland und Orient die Sprache bekant und hergebracht gewesen/ *Ovid. lib. trist.* 5. *eleg.* 3. sagt:

Nesciaque est vocis quod barbara Lingua Latinæ,
Græcaque quod Getico mixta loquela sono est.

Et ibid. eleg. 8.

Turba Tomitanæ quæ sit regionis, & inter
Quos habitem mores, discere cura tibi est?
Mixta sit hæc quamvis, inter Græcosq; Getasq;,
à male pacatis, plus trahit ora Getis.

S. Hieronymus in lib. 2. Comment. ad Galatas, inquit: Galatas, excepto Se Græco, quo omnis oriens loquitur, propriam linguam eandem plane habere, quam ros. Lingua a. Teutonica fuit Hieronymo vernacula, quippe Stridone in Dalmatiæ & niæ confinibus nato: Et in Trevirorum civitate Belgica, ubi eadem Lingua, pri Orientem adiret, cum Bonoso consederat: ibiq; S. Hilarij libros de Synodis man scripsit, aliosq; ibi positos antiquos codices, describendos curavit, ut ipse de se Epist. 6. & 41.

10. Jst demnach aus übereinstimmung Göttlicher und Weltlicher Historie fast [illegible] Haltung der Gelahrten kürtzlich zu erinnern; Als nach Erschaffung d [illegible]ndfluht aber 124. Jahre / die Kinder und KindesKinder des Altva

[illegible] häufig[illegible]lich vermehreten · also / daß das Landstück in Asien / jenseit [illegible] ihnen samtlich bewohnet / einer solchen Menge zu enge / und [illegible] ward / daß er seinen Kinderen das Erdreich austeihlen / und einen je[illegible] [illegible] lande aussenden solte ; damit also hinwieder die Erde erbauet / [illegible] Geschlecht vermehret würde. Darauf hat Noa unter seine drey Söhne [illegible] also getheilet / daß dem Sem ein Weltteihl Ostenwerts / und ein [illegible]. Dem Japhet ein Weltteihl Westenwerts / samt dem anderen halb[illegible] [illegible] Dem Cham aber das Weltteihl Sudenwerts zugesprochen / und jhren [illegible] gegeben worden. Und ist glaublich / daß von dieser Zeit an die drey [illegible] Europa jhren unterscheid und Nahmen gehabt / dieweil sie fast unter al[illegible] [illegible] nach allezeit bekant gewesen / und die Gelahrten dennoch nicht ver[illegible] [illegible] anzuzeigen / warum / oder woher sie also benahmet worden. *Rodornius* [illegible] *advers. cap. 2.* originem vocis *Europa* ostensurus, ait: Origo est ab [illegible] OPHET quod explicat Eur-Ophett ulterior superioritas. Sed quid [illegible] Urspheit / id est *omnium primaria superioritas*, sicut dicimus Ursprung / [illegible] nomen ipsum fuisset omen & augurium summarum superiorita[illegible] [illegible] poßidendarum quod reapse impletum est. Also ist schier gantz [illegible] oder Libya dem Cham / Europa aber dem Japhet / zugeeignet worden.

[illegible] diese junge und kekke Welt vernommen / daß sie aus Göttlichem Befehle [illegible] Noa getahnen Ausspruch / sie sich trennen / und ein jeder das jhm gefal[illegible] [illegible] sich entfernen muste : Ist sie nach gehaltenem Rahte des Sinnes und [illegible] ein ewiges angedenken bey allen Nachkommen zuverlassen / und [illegible] und darin einen solchen hohen Tuhrn zubauen / dessen Spitze bis in [illegible]. Alldieweil aber solches jhrem Gotte zu wider / als dem sie straks gehor[illegible] [illegible] Ehre hetten geben sollen / auch weil GOTT selbst jhr hartnäkkiges Vorneh[illegible] [illegible] nicht von Erbauung gedachter Stadt und Tuhrns ablassen würden / ehe [illegible] jhrem Begehren vollendet / hat er daselbst jhnen jhre Sprache verwirret / also [illegible] mehr verstehen noch den Bau ausführen können : Die Stadt aber und der [illegible] Verwirrung ist Babel genennet worden / dahero auch die Teutschen / diß [illegible] das Wort babbelen / gebabbel / herbabbelen / bis auf diese Zeit behal[illegible] [illegible].

11. Es ist aber zu merken / daß es eine Verwirrung / und nicht eine Erschaffung neuer [illegible] denn dieselbige allervollenkommeste Ertzsprache / welche dem Adam gegeben / [illegible] der Adam alle Dinge / und zwar nach jhrer rechten Eigenschaft benahmet hat / [illegible] Zeit der Noa und seine Nachkommen behalten hatten / dieselbige einzige [illegible] durch Göttliche Allmacht also zerworren / verdorben und zerteihlet in vielerley [illegible] daß sie sich untereinander gar nicht verstanden : Eben wie ein Frantzos / [illegible] Welscher keiner den anderen verstehen / wiewol jhre Sprache fast aus der Latein[illegible] [illegible] oder wie ein Däne / Schotte / Schwede und Engelländer einer von den anderen [illegible] möchte / da doch derselben Sprache im Grunde Teutsch ist. *Besoldus* nennet [illegible] *pol. cap. 14.* Babylonicam confusionem nihil aliud fuisse, quàm litterarum ra[illegible] [illegible] transpositionem, literæve radicalis additionem aut ablationem, voca[illegible] [illegible] mutationem. *Adrianus Scriekkius Rodornius* in præf. ad monita sua sagt hievon

also: Primogenia illa Lingua per insolentem hominum superbiam post diluvium, confusio- passa, integra deinde mansit in Hebri & Semi progenie, vel ejus parte, dictaq; fuit Hebr- Confusio illa loquelæ fuit varietas, ita, ut nunc quoq; fit in dialectis, altera præ alter- intelligeretur, manente tamen primogeniæ fundo.

Wie viele Sprachen aber in diesem Sprachgewirr entstanden/ solches kan man abneh- aus dem 10. Cap. deß ersten Buches Mosis/ daher Clemens Alexandrinus, Epiphanius, Hi- nymus und Augustinus einmütig geschlossen/ daß derer 72 aufkommen weren. Deñ Moses die Sprachen nach den Geschlechten/ nun aber werden im angezogenen 10. cap. 69. Geschlec- erzehlet, Wan dazu/ nach der angezogenen Authoren Meinung/ die drey Söhne Noæ/ nemlic- Sem/ Cham und Japhet gerechnet sind/ entstehen nach dero Anzahl 72. Sprachen. Aber Moses der dreyen Söhne Noæ gar nicht gedenket/ auch nicht erweislich ist/ daß dieselbige dem Tuhrnbau gewesen/ noch mit in frömde Länder ausgezogen/ sonderē vielmehr bey ihrem ter Noa verblieben sind/ als wolte folgen/ daß nicht 72. sondern 69. Sprachen/ nach Mosis e- nem Zeugnisse/ c. 10. v. 32. entstanden seyn/ wie solches vom Cluverio mit mehren berühret w-

14. Nach dem nun also die einige allgemeine Sprache zertrennet/ und die Mens- über die gantze Welt her zerstreuet worden/ ist Ascenas/ als ein Oberhaußvater seines Geschlec- mit seinem gantzen Geschlechte durch klein Asien in Europen gezogen/ sich daselbst niedergel- sen/ die Länder ausgetheilet/ dieselbe gebauet/ und also ein Vater aller Celtischen Völker gew- den: Nemlich aller Völker/ welche hernacher gewohnet in den Länderen/ die wir jetzund Teut- land/ Frankreich/ Spanien/ Engelland/ Schottland/ Norwegen/ Lapland/ Schweden/ Den- mark/ Tracien und Illirien heissen. Also nun zehlt man von Adam an: Adam zeugte den Se- dieser den Enos/ die er den Kanan/ dieser den Mehalaleal/ dieser den Jered/ dieser den Henoc/ ser den Methusalah/ dieser den Lamech/ dieser den Noa/ dieser den Japhet/ dieser den Gom- dieser den Ascenas/ und dieser Ascenas (wie gesagt) ist ein Altvater der Teutschen/ hat mit die alte Celtische oder Teutsche Sprache von Babel gebracht/ dieselbe in obgedachten Länd- Europens/ und durch seine Nachkommen ausgebreitet. Divisæ gentes fundum linguæ prim- geniæ ubiq; secum disseminarunt. At primogeniæ potior dialectus Japethum (cui Sept- trio & occidens obtigit) suosq; secuta est. Ita ut ab Japetho Europæi omnes suam in univ- sum acceperint linguam, sagt hievon *Adrianus Scriekkius all. loc.* woselbst er weitleuftig da- handelt. *Et lib. 3. adversf. cap.* 12. addit: Teutonicæ Gentis originem ab Assenaso inchoat C- verius. Fuit is quidem Noæ pronepos, sed quia Japhet Nohæ Filius versus frigidiorem m- di partem primus descendit, totiusque Europæ fuit Pater, ab ipso Japheto incipiendum.

15. Denn alle Völker/ welche die Griechen und Lateiner Celtas nennen/ haben Teut- geredet/ wie den noch auf diesen Tag in allen Ländern Europens die Wurtzelen und Stammw- ter der Teutschen Sprache verhanden sind/ wiewol durch allerhand Endungen Verwirrun- und Mundarten unterschieden/ und durch vermischung frömder Völker zerrüttet und verdorb- Ja noch auf diesen Tag sind so viel Berge/ Flüsse/ Länder/ Städte/ rc. nicht allein in Europa/ deren auch in andern Orten weit und fern zu finden/ derer Namen Teutsche Wurtzelen Wörter seyn/ und bey anderen Völkeren/ die solche Nahmen gebrauchen/ nichts andeuten/ [illegible] ren Verstand in der Teutschen Sprache haben können. Ja wo die alten der Celten und dero [illegible] gedacht befindet sich/ daß es Teutsche jetzo meist noch übliche Wörter seyn/ welches in de- [illegible] herbey gebracht werden sol: ist auch im fünfften Buche/ davon den No- [illegible] gehandelt wird/ hin und wieder solches zuvernehmen. Teutonica antiquitas

kan-

[illegible] quicquid alii protulerint. Lingua cum Hebræa conveniens, quà om[illegible] secundum Naturam & proprietatem suam dicuntur, quod linguæ Græ[illegible] convincit & manifestum facit, ait *Rodorn.* l.3.c.16. *adverf.*

1. [illegible] diese uhralte Sprache bey den freyen Teutschen vornemlich nach dem Grun[illegible] ihren Nahmen von den Teutschen/als dem vornehmsten Haubtgeschlechte der [illegible] behalten. Daher auch die alten Jüden die Teutschen nennen Aschenacim [illegible] cap.7. sagt / Ἀχανάζης μεν Ἀχανάζας ὤκισεν, der Ascenas ist ein [illegible] der Teutschen. Und ist das Wort Ascanien bekant / so eine Graffschaft [illegible] Anhalt ist. Ist auch der Nahm Asch oder Aschen Ascenas/Lateinisch Asca[illegible] bräuchlich, und sind so wol vornehme als gemeine Leute unter den Teut[illegible] benahmet seyn. Dieses Nahmens gedenket auch Aventinus. Es ist [illegible] Zeiten schon bekant gewesen/er nennet es Asciburgum de morib. germ. [illegible] König der Franken/ Laz.l.3. de Cimm:

2. [illegible] heissen diese Ascaniter und dero Vornehmste die Teutschen? und was [illegible] Ursprung hat dieser Nahm Teutsch? warlich den allerherrlichsten/den al[illegible] jemals einige Völker mügen gehabt haben/welches also unfehlbarlich ist [illegible] durch die Babylonische Sprachverwirrung/als durch das allergrössesteste [illegible] unter sich also greulich zertrennet/Vertraulichkeit/Liebe und Gemeinschaft [illegible] aufgehoben / ein jedes Geschlecht zu seinem bestimmeten Landorte abge[illegible] den natürlichen Band ihrer Verwandtschaft zimlich zerrissen/son[illegible] Erkäntniß des einigen wahren Gottes allgemehlig sehr verdunkelt worden.

3. [illegible] homines non fere censentur inter se hominum vice esse, *Cælius* [illegible] *lib.19. cap.7. de civitate DEI ait.* Linguarum diversitas homi[illegible] & propter solam linguarum diversitatem nihil prodest ad consocian[illegible] similitudo naturæ. Ita ut libentius homo sit cum cane suo, quàm cum ho[illegible].

4. Ist dennoch aus den Geschichten der Völker abzunehmen/daß deroselbe alte und uhr[illegible] wol keine gewesen/welche nicht solten etwa einen Gottesdienst und die verehrung [illegible] Götter bey sich ernstlich gehalten haben. Also daß nach zertrennung deß [illegible] Geschlechtes zwar eine allgemeine Erkäntniß eines allmächtigen Schöpf[illegible] ihnen allemahl geblieben/doch gar ungemäs dem/wie sich GOtt der HERR [illegible] geoffenbaret/und den Gehorsam der Menschen erfodert hatte: Sintemahl sie [illegible] mancherley Irrungen getrieben / das Geschöpffe und die Himmelsheere er[illegible] Schöpfer aber und den waren Himelsherren verlohren haben. Doch ist fast bey allen [illegible] ein solches allgemeines Wort / wodurch sie den GOtt Himmels und der [illegible] genennet/und mit sich in so mancherley Länder hingebracht / und also durch die [illegible] Aussrede verzogen / Wurtzelweis aber allezeit bis auf diese Stunde geblieben. [illegible] Nahm aber ist es gewesen / wordurch die zerstreueten Menschen den wahren GOtt [illegible] wollen? Dieser nemlich/von welchen wir Teutschen den Nahmen haben: Nem[illegible] Aussrede/Teut. Die alten Egyptier wie Plato in Phædro und Cic.l.3. de nat. [illegible] l.1.c.6. bezeugen/haben diesen jhren Gott auch *Teut* geheissen.

5. Duretus c.56. allegans Platonem & Cælium spricht hievon auch: Entre les Egypti[illegible] un dieu appellé *Teuth* qui le premier inventa plusieurs arts &c. Er zeugt

 auch

auch folgends aus dem Grichschen Schribenten Philone an/ welcher um die Zeit der Semiramidis die Tahten der Phœnicier beschrieben/nach des Eusebii Zeugniß/ und dieses Nahmens unter anderen auch also gedacht: Les Egyptiens appelloient ce *Theut Thyoth*; Alexandrins *Thot*.

21. Liv.l.21. gedenket/daß in Spanien man einen GOtt *Teutanem* geehret. Lucanus l.1. meldet von der Gallier GOtt *Teutone*, womit Cæsar (wiewol mit einer Veränderungen des Ausspruchs) l 6. com. übereinstimmet.

22. Die alten Grichen haben diesen höchsten GOtt allezeit Δεύς, Ζεύς, θεός, nach Veränderung der Mundart genennet: Die Lateiner gleichfals / ob sie schon viel Götter und Götzen hatten/denen sie mancherley Nahmen gegeben / haben sie doch den höchsten GOTT/*Deus*, nach ihrer Ausrede hernachmals DEUS genennet Cicero, welcher ja so oft von Götzen und Diis saget/ spricht also l.1. de nat. Deor. In mundo DEUS est aliquis qui regit, qui gubernat, qui cursum astrorum, qui mutationes temporum, rerum vicissitudines, ordinesq; conservat, terras & maria contemplans, hominum commoda, vitasq; tuetur. Daß etzliche aber das Wort DEUS also auslegen/quod Det omnia hominibus, andere ἀπὸ τοῦ θεάομαι speculor: andere ἀπὸ τοῦ δέος timor quod DEus spectet omnia & timeatur à cunctis, solches/wie offenbar / sind nur allusiones, vid. Polyd. Virgilium de invent l.1.c.1. in fin.

23. Unsere uhralte Vorfahren haben gleichfals diesen Nahmen/wordurch die Völker überall ihren Gott andeuten wollen aufs genaueste behalten / so gar / daß sie sich nach dem Nahmen ihres Gottes Teut/Teutisch genennet haben. Denn alle Wörter / welche auf isch ausgehen/ sind derivata, entstehen von ihrem Stammworte/ und der Haubtendung isch (davon l.2.c.11. ausführlich gehandelt) als Herr Herrisch/Hımel/Himmelisch/Weib/Weibisch/Neid/Neidisch/rc. von welchen derivatis man das mittelste zuweilen auswirft/ als Rom/Römisch/ Römsch/ König/Königisch/Könisch Narr/närrisch/närsch/ also Teut/ Teutisch/ Teutsch: welches denn die rechte unfehlbare uhrankunft und Wurtzel des Teutschen Nahmens ist / nemlich der Nahme des wahren Gottes selbst/daß also Teutisch/so viel heisset/ als Göttisch oder Göttlich.

24. Dieses ist es/was Tacitus meinet/ da er im Anfang von den Teutschen saget: Celebrant carminibus antiquis *Teutonem* Deum, terra editum, & filium ejus *Mannum*, originem gentis, conditoresq;. Das ist: daß die Teutschen in ihren alten Gesängen den GOtt Tuit oder Teut/und dessen Sohn Mann noch rühmeten. Denn durch Teut/ haben die Barden oder alte Teutsche Poeten den Schöpffer aller Menschen/und durch Mann/den ersten Sohn deß Schöpffers den Adam verstanden/und darum einen jeden/von dem Manne / Männisch oder Mensch genant/eben wie man von Rom ableitet Römisch/ Pol Pölnisch oder Polsch/also Mann Männisch oder Mensch / der von dem ersten Manne herkommet: Sind also nemlich Teut und Mann die rechten Wurtzelen der Wörter Teutsch und Mensch.

25. Dieses Wort Teut nun/hat durch mancherley Ausrede/auch mancherley Getöhn an sich genommen/also findet mans: Teut, Theut, Theit, Theat, Theot, Deat, Teit, Deut, Deot, und dergleichen: davon hernachmals viele Männer- und Weiber-Nahmen der Teutschen entstanden seyn/als Ditmarus, Diethelmus, Dithhardus, Ditlindus, Ditboldus, Ditherus, Ditfridus, Ditbertus, Dithelmus, Ditholdus, Ditardus, Ditburgis, Ditmannus, Dietholdus, Ditgrinus, &c. diese Wörter und dergleichen findet man auch mit T und Th von Anfang geschrieben / und sind im fünften Buche drunten deroselben eine grössere Anzahl in D. und T. samt der explication befindlich: Und mögen sich die jenige hierbey wol erinneren lassen/ welche die Pferde hinter den Pflug spannen/und von den Nahmen der Weiber oder Männer/ wollen den Nahmen des Gottes ableiten.

ableiten. Vide pluribus Cluverium de Germ. antiq. Beatum Rhen. l.3. rerum German. Becmannum in Orig. Besoldum in Dict und Teut.

26. Josephus beweiset wider den Appionem, wie man sich auch nicht genugsam verwundern müge/ über den Fabelmässigen Ruhm/ und das irrige Geplauder der Griechen/ die da alles und jedes jhnen allein/ als den Uhranfängeren zuschreiben/ und zu Lehreren der Welt sich ausruffen dürffen: da doch/ wie er sagt alles bey jhnen neu/ ja als ob es gestern oder heute entstanden sey, in gegenbetracht des Altertuhms der Hebreer: Dem denn das Celtische in vielen gleichständig ist. Excepto uno Mose, sacrisq; scriptoribus, sagt hiervon *Rodorn. Scriek. l.4. advert c.3.* omnes Historicos esse fabulosos, tam perspicuum & compertum est, ut nullâ ulteriore opus sit demonstratione. Et tamen Fabulæ ubiq; prævalent apud Historicorum vulgus. Tantum possunt elegantissima illa Poetarum mendacia & insignis eloquentię vanitas. Post Hebræos primi fuerunt Ægyptii, qui res memorię mandarunt. At quam extra verum, videre est apud Diodorum l.4. antiquitatum, & Josephum l.1. contra Appionem. Babylonii Deum quoque ignorantes, nihil sani de origine noverunt, ut è Berosi & Megasthenis fragmentis facile est colligere. Ab Ægyptiis omnem sapientiam & Doctrinam Græci se habuisse jactant, ut refert Diodor. l.3.c.6. At fabulosissimos fuisse vel ipsa fabula fatetur. Hinc Cato in originibus inter innumera de Græcis testimonia, Græci, inquit, tam impudenti jactantia diffunduntur, ut quoniam dudum his nemo responderit, ideò liberè à se ortam Italiam, eandemq; spuriam simul & spurcam atq; noviciam, nullo certo authore aut ratione, sed per solam insaniā fabulantur.

27. *Iustinus* meldet lib. 2. quod diu inter Ægyptios & Scythas de generis antiquitate contentio fuerit, in quo certamine, superatis Ægyptiis, Scythę antiquiores visi sunt. Vanas fuisse ampullas Arcadum, & Ægyptiorum annales ineptè chronologiam instituisse, quibus suam & linguæ suæ antiquitatem studuerunt nobilitare, *docet Dissert. primâ Thomas Hayne in libro de cognatione linguarum.*

28. Nach bezeugniß der Gelahrten wird dafür gehalten/ daß zu den Zeiten des Trojanischen Krieges keine Gesetze noch Wissenschaften bey den Griechen beschrieben gewesen. Homerus, aber lange hernach/ war der erste/ der etwas schrifftliches bey jhnen aufgesetzt hat: Der Cadmus, wie sie selbst rühmen/ hat sie jhre Griechische Buchstaben gelehrt. Oder wie andere aus jhnen vermelden/ habe es einer/ nahmens Pirach Caleb gethan. Doch ist nichts gewissers als die Ungewisheit selbst in untersuchung dessen/ oder derer welche Anfängere der Lateinischen und Griechischen Buchstaben sollen gewesen seyn. Vid. inter alios Polyd. Virg. de inv. lib.1. c.6. Wiewol doch Cicero in Bruto und Eusebius lib. 10. de præp. solches allerdings nicht gestehen/ sondern geglaubt haben wollen/ daß auch vor Homerj Zeiten Linus, Philamon, Amphion, Musæus, Orpheus und andere solten gelebt und das jhrige in Griechisch beschrieben haben. Jedennoch ist unter den Griechischen Authoren eine lautere ungewisheit von der Lebzeit Homeri, ja nach Inhalt des Griechischen Epigrammatis

Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσι περὶ ῥίζαν Ὁμήρου,

Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφῶν, Σαλαμίν, Ἴος, Ἄργος, Ἀθῆναι.

Das ist: Sieben Griechische Städte zanken sich um die Ankunft des Poeten Homeri/ Smyrna, Rodus, Colophon, Salamin, Ios, Argus und Athenę.

29. Clemens Alexandrinus vermeldet/ daß die alten Philosophi in Griechenland weren entweder selbst Celten (Barbaren) gewesen/ oder sie weren von jhnen gelehret und unterwiesen: Daraus denn beweislich Scriekkius schliessen wil/ daß viele Celtische Wörter zu den Griechen/

und von jhnen folgendes zu den Lateinern gekommen. *Plato* selbst in Cratylo, und *Varro* in libris de ling. lat. bekennen/ multas voces Græcorum & Latinorum, origine esse barbaras, & etymologias vetustate obtritas. Der berühmte Anacharsis ist gewesen ein Scythe / der Orpheus ein Thracier/ der Pythagoras ein Tuscier. ipse Plato confitetur, se in peregrinatione Sapientiam reportasse à Barbaris seu Japethicis, quos & literas & Philosophiam multis temporibus ante Græcos habuisse memorat Scrick. 1.|2. monitorum.

30. Was kan und sol man von dem uhrsprunge der Lateinischen Sprache gewisses sagen? Es ist von etzlichen Gelahrten vor Augen gestellet / daß dieselbe aus der alten Celtischen und Griechischen Sprache allgemählig geformet/ bis sie durch Gunst des Himmels und bearbeitung etzlicher gelahrter Römer zu der schön- und Vollkommenheit gebracht worden/ worin sie zur Zeit des Augusti geblühet/ und die besten Früchte damals getragen hat. Rodornius Scrickkius hält mit mehren hievon/ und sagt unter anderen in præfat. 2. ad sua monita also: Quod Latini Celtis sint inferiores, id tàm clare constat, quam res ulla potest. Est enim in confesso apud omnes Latinos Hetruscam Linguam Italiæ fuisse primam. Latinam verò natam circa initia Romana. Hetrusca autem Lingua fundum similem habet cum Japhetica sive Celtica, idque constat lib. 1. Originum num. 77. seqq. per inductionem, & ind. 1 & 2. & lib. 4. monit. Italię ibi prima & antiquissima nomina pura puta, & significantissimè secundum rerum existentiam & proprietatem demonstrantur Celtica. Latinis autem sive Romanis nihil significant, & sunt inanissimę voces. Dem Leser/ so etwa beliebung hievon was mehres zuwissen/ wil ich zugefallen aus mehrgemeltem Adriano Rodornio Scrickkio annoch folgendes vorstellen/ l. 3. Orig. sagt er: Sententiam meam hic aperiam secundum linguam *Teutonicam*: quàm ab *Hebraica* tantum distare dialecto, & Linguam *Hetruscam* eandem esse cum *Teutonica*, tam libris *Originum*, quam his *Monitis* Secundis nunc demonstro, sed specimen tantum hic addam mearum in rem Hetruscam observationum. Adeoque aio, totum hoc monimentum constare versu hexametro, hunc in modum, Lineola quam adjicimus, facit longam, accentus brevem:

Rūdfûcîfū êdâdūnf sfdōblās êskâmīfù âccīfū
īnùmék fēdfīamā frânfi fdīafegdā rdûſêcāfū
ēpēk fūrdù fêfe ēdéblûmā cêfûnē rūcmūnēs
Rūrpîbês rūdfûcîfū sfdūoblā rēf ēnāfâ īlék
āpkīfū ēdēdēdūnf câripūs rūcmūenēs.

Hetrusci sacrificiis quam maximè erant dediti, ut sup. lib. 4: n 47. & seqq. demonstravi. Versibus his fit expiatio fulminis. Expiabant enim fulmina, ut videre est apud *Senecam* Natural. quæst. lib. 2. hinc etiam *Sidonius Apollinaris*, Carm. 9.

Nec quæ fulmina Tuscus expiato,
Septum numina quærit ad Bidental.

Totam itaque periodum primam Carminis hic ad litteram exponam, & non tantummodo *Tuscum*, sed & *Teutonicum* secundum dialectum ostendam: & Teutones etiam hodiè nobis Tusci dicuntur. Primos etenim Italiæ Tuscos, ex nostris esse libris originum & Indicibus nostris demonstravimus.

RUDFU-

RUDFUCIFU, Rodfurich fur/ Rubicundè-flagrans-ignis, Gallis Feu
EDADUNF, heedaib umbf/Ardor circum-fuse,
SFDOFBLAS, S fed op-blas/faciens Supernè-inflationem: vel S Wed-Wedden est Colluctando facere, ut colluctat tempestas.
ESKAMIFU, es-kamich-fur/Aquis-egrediens-ignis,
ACEIFU, hacche-fur/Silvarum-ignis:
INUMEK, in-u macht/in vestra potentia,
FEDFLAMA, fed-flamme/ facientes flamam,
SRANEI, strange/Violenter,
FDIAFEGDA, die af-beegde/ quæ-de verrebat,
RDUSECAFU, durlich ga-fur/ transspenetranti-igne,
EFEK, effich/ plana,
SURDU, S rude/ hirsuta vel rudia,
SESE, lette/ confidentesq;,
EDEBLUMA, Heide Blomen/camporum-flores,
CESUNE, gaß hohne/viarum altarum,
RUEMUNES, Romanisch/Romanorum,
RURFIBES, het fur-bybisch/ Hetruriam-propinquam,
RUDFUCIFU, Rod-furich fur/ Rubicunde-flagrans-ignis,
SFDUOBLA, Sd' opblas/facto-super-flatu,
REFENAFA, reffen affe/ deplanasti,
ISECK, eylich/horribiliter,
ABKIFU, happich-fur/ voranti-igne,
EDEDUNF, heethede umf/ ardore-circumfuso,
CARIPUS, gar up-ho / Conglomeratus-supra-altitudinem,
RUEMUNES, Romanisch'/ Romanorum &c.

Unamquamque syllabam facilè firmare possum, sed ut id hoc loco nimis esset prolixtum, hoc tantum addam, quod 18. & 20. versu per verbum *KUNIKAT* & *SCALBLFA KUNIKAT*, intelligentissimè Ictum Regem, hæc expiatio testetur. Kuninkheit enim etiam hodie nobis est *Rex* & Regalitas, itaq; cum *Plinius l. 28. c. 2.* referat, quod L. Piso primo annalium scripserit, Tulliū Hostilium Regem ex Numæ liberis eodem quo illum sacrificio quem cælo devocare conatū, quoniam parum ritè quædam fecisset, fulmine ictum; extra dubiū videtur hanc istius fulminis fuisse expiationē. Crates Malates sol der Erste gewesen seyn welcher der Lateinischen Sprache masse und weise gegeben / wie man die Wörter hinten recht enden / aussprechen und schreiben sol / meinet Johan. Aventinus p. 116 Fabius l. 9. Instit. Theoret. sagt also hievon: Si antiquum sermonem nostro comparemus, penè jam quicquid loquimur figura est, &c. Polybius sagt auch: Tanta apud Romanos sermonis varietas accidit, si quis præsentem sermonem cum veteri comparet, ut vix quædam etiam summa intelligentia præditi attentione adhibita possint discernere. *Plato in Cratyl.* sagt von seiner Sprache; Tantum vocabulorum fuisse mutationem, ut si lingua suo tempore usurpata, cum antiqua comparetur, antiqua prorsus videatur barbara. Und hat es warlich eine überaus geraume Zeit müssen seyn / darin so vieler / sehr fleis-

siger /

siger/hochgelahrter Leute unablässiges Bemühen/ den Grund der Gewisheit darin hat legen/ und den Gipfel der annoch wehrenden Schönheit der Welt vorzeigen können.

31. Gleich wie sich alle Ding mit der Zeit darin enderet/ daß es entweder untergehet und aufhört/oder zu wehrender höchster Vollkommenheit/durch vielerhand abwechselen und Enderungen gerahten muß/also hat auch in der bestimten Zeit eine jede Sprache ihren Wachsthum/ Abgang/und höchsten Stand des volkommenen Wesens zugewarten. Zu Rom kunte man die Worte des ersten Bundes/ so mit den Carthaginenseren kaum vor funfzig Jahren war aufgericht/ nicht mehr verstehen/ & carmina quę in sacris ex veteri formula canebantur, à paucissimis intelligebantur.

32. Augustinus lib. 6. de civit.Dei cap. 2. meldet von dem übertreflichen gelahrten Manne dem Varrone, daß man von demselben gesagt/wie er so viel gelesen hette/ daß sichs zu verwunderen were/ wie er hette können etwas schreiben/ er hette dennoch aber so viel geschrieben/ daß kaum ein Mensch dasselbe müchte durchlesen können: denn wie Isidorus meldet/sol er 413. Bücher geschrieben haben. P. Terrentius Varro nun ist folgendes derselbige gewesen welcher die Lateinische Sprache zu gewisseren Gründen zubringen/und derselben Uhrsprung weite und räume zu zeigen/angefangen hat. Denn Cicero selbst l. 1. acad. quæst. sagt also von Jhm: Wir Römer waren Fremdlinge bey uns/ wir lieffen in der Irre in unserer eigenen Sprache/ in unserer Stadt waren wir fast uneinheimisch; du aber hasts getahn/du hochgelahrter Varro/ja deine Bücher habens gemacht/daß wir uns in unserer Sprache erst recht kennen/ daß wir nun erst recht zu Hause kommen/ und wer/ wo und was wir seyn/ ersehen können. 2c.

33. Es fragt sich aber/was hat Varro anderst gethan/ als die Römische Sprache aus der damaligen Römischen/ wie auch aus der Tuscischen/ oftermals aber aus der Griechischen herzuleiten und abzubilden/ doch am allermeisten die Gründe/ Stämme/ und Redarten also darin gesetzt/ und durch seinem Fleiß beliebt gemacht/ wie die zuwachsende Lateinische Sprach damals in übung und Brauch war. Daher teihlen die Gelahrten nicht unrecht die Lateinische Sprache in priscam, Latinam propriè dictam, Romanam & mixtam, vid. Thom. Hayne Posit.3. Und hat Zeit/Witz/Brauch/Fleis und genehmhaltung/samt geraumen Jahren die Sache gnug erfodert/ehe die itzo noch bekante Lateinische Sprache ist ausgeschliffen/ und in Gewißheit gesetzet worden. Ist auch damals der Unterscheid inter linguam vulgarem seu vernaculam & linguam Latinam erst recht aufkommen/ und derselbe für Sprachkündig gehalten/ welcher der Lateinischen Muttersprache/ nach dero Kunstmeßigkeit und Grundrichtigkeit durch Fleiß/Anweisung und Untersuchung kündig geworden. vid. Cic. in Brut. Polid. Virg. lib. 1. cap. 3.

34. Ja es wird gesagt/ daß die alte Lateinische oder Tuscische Sprache sol eine Mundart gewesen seyn/ von derselbigen/ welche die Celtische (oder alte Teutsche) Sprache genennet wird. Solches wil beweisen der Scrieckius, da er gantze Sätze aus der alten Tuscischen Sprache herfür bringet; woraus erscheinen sol/ daß solche mehr Celtische/ als Lateinische Wörter wehren. Wie kurtz vorher berühret worden.

35. Wer demnach sagt/meinet er/daß Nase/Vater/Fisch/Wind/ 2c. kommen müsse vom Römischen Nasus, Pater, Piscis, Ventus &c. muß zugleich dartuhn/daß die alten Teutschen keine Nase noch Väter gehabt/noch Fische haben essen mügen/ auch daß kein Wind bey jhnen gewehet habe/weil es sonst einer Lügen nicht unähnlich/dz solche Stammwörter in dieser uhralten Haupt-

sprache

Sprache bis zur Römer Zeit weren verborgen geblieben. *Cluver. lib. 1. cap.* 8 sagt / earum rerum & actionum, quę jam inde à primordio gentis fuerunt in gente, quis temerè crediderit vocabula Germanos non habuisse, donec ea ab exteris populis acceperint; aut cum habuerint, postea externis permutasse. Ja in uhralten Reimen / denkmahlen und Nahmen ist befindlich / daß solche und dergleichen Stammwörter in Celtischer Sprache bräuchlich und bekandt gewesen / ehe und bevor einiges Lateinisches Wort hat können über die Alpen in das damals unbekandte Teutschland hereinfliehen. Cluverius sagt ferner / Malè ac parum peritè non modò exteri homines, sed & quidam Germanorum à Romanis themata Germanica deducunt, cum ipsi verò Romani à Germanis acceperint posterioribus seculis: quemadmodum & militaris disciplinę nonnulla, ut patet ex Vegetio & Marcellino, & aliis ejus ævi authoribus, & in his maximè dignitatum vocabula ducatus, comitatus, Romanis antea ignota, quę & ipsa imperitè nostri homines à Romanis nos habere docent. &c. Hievon ist in der 9. Lobrede ein mehrers gesagt.

36 Wer aber alhie würde gedenken / es were ja die uhralte Teutsche Sprache gar in Abgang und aus jhr selbst gerahten / angesehen der heutigen jetzt in gemein üblichen Teutschen Sprache: derselbe wird sich erinneren lassen / daß dem im Grunde nicht also / und zwar darum: Unsere so wol alte / als jtzige Teutsche Sprache hat allemahl geruhet / und ruhet festiglich annoch in jhren eigenen einlautenden Stammwörtern / Ableitungen und Doppelungs-arten / welche man in den allerältesten Schriften und Reimen / und in allen Mundarten der Teutschen Sprache finden kan / tieffer oder weiter kan man in Teutscher Sprache nicht gelangen / als auf die einlautende Wurtzelen / oder grundfeste Stammwörter / welche aus jhren eigenen uhralten Letteren zusammen gefügt seyn. Diese ernante Stammwörter nun haben bey so unterschiedlichen vielen Völkeren auch vielerley Aussprüche gehabt / als gib / kib / gif / da: groß / kroß / groot / graet / great / magnus. Mich / mek / mi / me: watz / was / wat / quid, und also fast viel andere / daheraus denn die unterschiedlichen Mundarten entstanden seyn. Lingua, sagt Krantzius, quadam varietate per regiones alternata, tamen una est. *Althamerus* sagt: Quanquam sit ratio loquendi communis omnibus fermè Germanis, tamen sunt singulis suę Dialecti & pronunciandi proprietates, &c. Es sol ein Schwabe und Niedersachse einer den anderen im Ausreden schwärlich verstehen: da sie doch im Grunde einerley Wörter und einerley Redarten gebrauchen / aber dieselbe anderst aussprechen. Also wenn ein Hochteutscher solte ein Holländisches Buch lesen / im fall er der Oerter nie gewesen / oder solche Teutsche Mundart nicht gelernet / wird er schwärlich eine Ziel recht vernehmen können / da es dennoch gar ohn Zweiffel ist / daß es im Grunde fast einerley Wörter / und eine einige Teutsche Sprache ist. Si veteres illi Germanorum populi Hermunduri, Catti, Narisci, Marcomanni & alii ab inferis nunc redirent; certè quantum ex antiquis libris, regumq; ac Principum diplomatibus perspicitur, Svevos nostros, Francos, Hassos, Bojarios, Austrios ac Misnios, veteres illorum sedes nunc incolentes, haud perciperent: At, quid inde sequeretur, aut illos quondam Germanicè non locutos, aut nostros nunc homines germanicè non loqui? Neutrum profectò: nullo modo. Variantur quippe omnium linguarum dialecti, ut locorum, sic temporum diversitate, *ait Cluv. de germ. ant. l.1.c.5.*

37. *Tis der spraeck gemeen*, sagt Stevin / *dat se in den eenen oirt des landes vvat anders uitgesproken vvort, als op den anderen.* Und sind die dialecti in der Griechischen Sprache gleichfals bekant / auch in der Lateinischen / so man dieselbe nach Tuscischer / Lateinischer und Römischer Mundart wolte in Betracht nehmen. Also was die Parisier aussprechen Chanter, Charbon, Chaleur, heisset in Picardien Canter, Carbon, Calcur: Da die Castilianer sagen

 Hazer,

Hazer, Hierro, Harina, spricht man in Portugal Fazer, Ferro, Farina. Also was Hochteutsch heisset leben/geben/beben/lautet auf Niedersächsisch lesen/gesen/ hesen: rc. *Flacius Illyricus* sagt von der uhralten Teutschen Sprache in der Vorrede über den Otfried also: Etsi pronunciatio & terminationes vocum non parum variaverint, sicut etiam in vicinis regionibus non parum dialecti& jam variant, tamen voces sunt pleræque eædem: Cum contra aliæ gentes aut sint ex diversissimis populis confusæ, aut ex aliis sedibus in alias subinde propulsæ vel abactę, aut etiam linguam prorsus mutaverint, misere & diu servierint. &c. Item alibi: Quod eadem lingua Germanica, verbaq; maximâ ex parte jam olim fuerint, quæ nunc quoq; sunt in usu, testantur luculenter nomina propria hominum, qui olim ante Christum fuerunt, quorum etiam nunc Etymologiæ notæ sunt & communi linguæ respondent.

38 Daß unsere jtzige Teutsche Muttersprache demnach sey gewesen eben die Sprache/ welche die uhralten und in Grichschen und Lateinischen Schriften bekante Vorfahren gebrauchet/ist kürtzlich auch aus der Sprache selbst zuerweisen also: Welche Sprache (1.) eben die Stammwörter/ (2.) eben die Hauptendungen der abgeleiteten (3.) eben die Doppelungsarten hat/ helt und verwahret/ welche vormals in der alten Teutschen Sprache bekant/üb- und bräuchlich gewesen/ dieselbige Sprache ist und bleibet ja eben eine mit voriger alten. Denn ein mehrers oder wenigers ist in keinen Wörtern/ (die Wörter aber machen ja die Sprache) als die Wurtzel/Ableitung und das Doppeln. Nun aber ist es Hauptsachlich und nach dem Grunde hierin eben eines mit der jtzigen und alten Teutschen Sprache: Folget derowegen/daß wir noch jtzo die Sprache/ nach den wesentlichen Sprachstücken/ haben/ welche vor ein/zwei/ dreitausend Jahren Celtisch geheissen hat.

39. Solches wil ich mit wenigen beweislich machen. Belangend demnach die Wurtzelen der Sprache oder die Stammwörter/ sind dieselbe für eines kurtz/ rein/ fest und kräftig (davon hernach sol gesagt werden) loß und frei von aller Frombdheit/ und bedeuten annoch insgemein/ was sie bei jhrer Uhrankunft bedeutet haben/ daran zwar/ meines erachtens/ niemand groß zweiffelen wird.

40. Es sind aber bey vorgestelter Obacht unserer Stamwörter dreyerley zumerken; Erstlich daß/ wie *Horatius* sagt:

Multa renascentur, quæ jam cecidere, cadentq;
Quæ nunc sunt in honore Vocabula, si volet usus:

auch also in Teutscher Sprache viele Stamwörter in Abgang und unbrauch gerahten/ wie solches auch *Cluverius* beweislich erinnert/ und an denen noch itzo bräuchlichen Namen vieler Städte/Berge/Flüsse/Wälder/Weiber/Männer/ rc. abzunehmen: Derer verständliche Deutung vormals im begriffe des alten Teutschlandes gewislich gewesen/und von den alten Teutschen nicht mit einem Viehgeleute/ sondern mit einem verständlichen Nahmworte sind bezeignet und unter jhnen bekandt worden. Etzliche hundert nomina propria sind bey uns annoch verhanden/ darin zwar das Teutsche Stamwort/und die Verdoppelung befindlich und erkentlich/ jedoch/ dem nur/der darin geübt/oder sonst völlig benachrichtiget ist/wie davon drunten zureichender bericht verhoffentlich zu finden.

41. Zum anderen/ werden durch die Mund- oder Landarten Teutscher Sprache die Stamwörter am Ausspruche und schreibung vielfaltig verändert/ aber nicht am wesentlichen Thone gantz aufgehoben/davon kurtz hernach/also wenn man schon findet Lief/ Skepe/ Huis/ Werp/

Werp/Faat/Freit/ꝛc. sind und bleibens doch/dem Grunde nach/ unsere Wörter Leib/ Schiff Haus/ werf/ faß/ Freude/ꝛc.

42. Zum dritten findet man in alten Schriften / daß oftmals / entweder zu Außhelfung des Reimes/oder sonsten/ unhingehörige Buchstaben bey die Wörter gesetzet / und anders/ als sich sollen/ geendiget werden / welches der alte Münch Otfried selbst in seiner Vorrede / so er vor 800. Jahren an *Luitbertum*, den Ertzbischoff zu Mäyntz getahn / also erinnert: *Hujus linguæ Teutiscæ proprietas nec numerum nec genera me conservare sinebat: Numerum pluralem singulari, singularem plurali variavi & tali modo in barbarismum & solœcismum sæpè coactus incidi.* Zum Exempel aus der Rede gedachtes Münchs Otfrieds an Käyser Ludwig/ Caroli Magni Sohn:

Allo ziti thio tho sin	Allezeit die da sein
Kristus jo komo thag muat sin/	Christus ja komme in den Muht sein/
Bimide ouch alla pina /	Vermeide auch alle Pein /
GOtt fruue Sela sina.	GOtt erfreu die Seele seyn.

Item aus einem anderen alten Orte:

Thaz ich im Himmelriche	Daß ich im Himmelreiche
Thir Druthin jammerliche	Dir GOtt jmmerliche/
Jo jammer fruue im Richti	Ja immer freue im Gerichte/
In dineren Gesichti	In deinem Angesichte
Mit Engilen dinen/	Mit den Engelen dein/
Thaz n' ist bi Werken minen/	Daß nicht ist bey den Werken mein;
Suntar retho in waru	Sonderen recht fürware
Bi thine Ginadu.	Bey deiner Genade.

Gamurdrit gemordet L. Boj. tit. 18. cap. 2. *Gisuunthaj* conciliavi, gesühnet habe. *Willeramus* p. 90. in cant. cant. Min wino ratha sina Hand in ze mir ze einemo fenstere / und min Wambo erbevede ze sinemo angripho. Dilectus meus misit manum suam ad me per fenestram & venter meus intremuit ad tactum ejus. *Idem pag. 35. Zoyga mer thin anluzza, thin stemma skella in mionon oron, VVanda thin stemma ist suoza, ande thin anluzza sciona*, zeige mir dein Antlitz/ deine Stimme schallet in meinen Ohren ꝛc. (In quibus videmus radices germanicas, sive literas radicales ubiq; reperiri, sed quo ad literas accidentales, seu terminationes casuum, generum, temporum, variationem arbitrariam, & vocalium appositionem aut demptionem, prout vox sonare debuit.) *VVolf. Lazius lib. 3. de Cimmeriis* meldet gleichfals hievon ein mehrers / und sonderlich wie und warum die damaligen Aufschreibere terminationes latinum sermonem æmulantes den Teutschen Wörter beygefüget.

43. Anlangend den anderen Haubtbeweis/daß wir gleichmessige und einerley Endungsarten der Abgeleiteten noch itzo mit unseren alten Vorfahren behalten / solches ist so beweislich und unvermeidlich / als eine feste überführung daher zu nehmen. Wir haben drey und zwanzig Haubtendungē/Bar/e/el/el/er/en/ern/haft/ig/lich/ling/lein/isch/icht/niß/schaft/heit/sal/sam/keit/tan/tuhm/ung; Kraft welcher/die Ableitungen in Teutscher Sprache richtig geschehen: Nun aber befinden sich diese Haubtendungen nicht zwar nach heutiger völliger Ausrede/ sonderen nach jhrer rechten Wurzel/und gründlicher verständlicher Deutung in dem ältisten Schriften so

ten so von Celtischer oder Teutscher Sprache verhanden seyn/ wie aus folgenden wenigen Exempelen/ so aus unterschiedenen sehr alten Schriften genommen/ abzunehmen seyn wird.

Hoirsamheit	Gehorsamheit.
Warnißt	Warnis
Kunginna	Königinn.
Schamper	Schambar.
Wertisal	Widerwertigkeit Trübsal.
Guedigheit	Güttigkeit.
Gomeheit	Menschheit.
Hopninghe	Hofnung.
Vogeti	Vogtey.
Edelink	Edeling/Adling.
Deutschaft	Gottheit quasi Gottschaft.
Gambara.	Gangbar.
Gesellicus.	Gesellich. antiquum nomen proprium.

Aus dem *VVilleramo*; armelickun armlich pauper: Blidlicho Blidlich/ Frölig lætus: Gitligint/ Güttigkeit probitas: Gomeheit id est Menschheit humanitas; Herishaf Herrschaft/ Vuisdam Wisdom/Weistuhm sapientia.

Herrschap	Herischaft.
Wettenschop	Wissenschaft.
Wisduams	Weistuhm/Weisheit.
Rikedom	Reichtuhm.
Hulpelik	Hülflich.
Mannogilich	Manniglich.

Woraus erhellet/ daß nißt/inna/per/hait/minghe/ti/tink/schop/nams/dom/lik/ꝛc. unsere noch itzo bekandliche terminationes derivandi seyn/ als: niß/ inn/ bar/ heit/ ung/ et ling/ schaft/tuhm/lich/ꝛc. In quibus omnibus terminationes derivandi, seu literas essentiales teris observare possumus, pro dialectorum variatione & literarum agnatione.

44. Der dritte Haubtbeweiß/ die Wortdoppelung anlangend/ ist gleichfals von erster Ankunft es damit ein gleiches gewesen mit dem/ was heute zu Tage verdoppelen heisset. Nach allen Stükken und Arten der Doppelungen solches zubeweisen/ würde zwar dieses Ortes zu lang seyn/ dennoch wird verhoffentlich ein Gnügen hiebey geschehen/ wenn aus uhralten/ alten und neuen/ noch heute bewehrten Büchern/ die Exempla oder Wörter werden hergefüget/ welche sich Haubtsachlich auf alle Arten und unterscheide der Doppelkunst geben können/ daher den unfehlbarlich folget/ daß das Wortdoppelen nach dessen gewismeßigen (drunten erwiesenen) Arten/ Uhralt/ allgemein und gar kein neues sey. Folgt aus uhralten Schriften: Aus dem *VVilleramo* in cantic. cant.: *Arnotı* messis, Arnt eit/ Erndtezeit. *Durivart* Ostiarius Thürwarter. *Forasagon* Vorhersager. Vates. *Vertilot* Vertilgett. Destructus. *Intfangin* entpfangen/ accepto. *Iroberon* eroberen. comparare. *Vuvvunna* Unlust/ unwonne/ incommodum, &c. aus anderen alten Geschriften:

Firlazan	Verlassen.
Irtzellen	Erzehlen

Follich-

Follikomin	Vollkommen.
Unterfalle	Unterfallen.
Ubermuati	Ubermühtig.
Durivvart	Thürwarter.
Ungimach	Ungemach.
Endidag	Jüngste Tag.
Ungischaffen	Ungeschaffen.
Gilutt	Geleut.
Jewelle	Erwehlen.
Bifallest	Beyfallest.
Bimide	Bemeiden vel vermeiden. &c.

[illegible] torum, Hubetburge metropolis. Gechorenan deliberatum, auserkohren. [illegible] simulacra læta. Hinterschrengt tergiversationes Hinterschrenken/vid. plur.
[illegible] de Cimmeriis.
[illegible], Plinius l. 18. c. 18. est nostrum Plug mit Rad/ait *Sebast. Franc. in historia sua p.* [illegible] id est Pflug/si quis ploum vel aratrum scapellaverit. *L. Long. 1. tit. 19.*
[illegible] (in den alten legib. Gothicis) significat beylagen. Grot. hist. Got.
[illegible] Blutarm sein oder machen/totum spoliare.
[illegible] paterna pecunia, quod mulier de bonis paternis ad maritum attulit, Fader · Veh/ Veh vel Vieh/pecus, in quo divitiæ consistebant, postea res omnis mobilis, ut *pecunia* Latinis.
[illegible] (Angriff) aggressio.
[illegible] aggressio in via publica.
[illegible] mund. extra potestatem.
[illegible] ist (in leg. Lomb. est, dum cum re mobili abit.)
[illegible] Furchacker fornacker/ sulcus die Furch/Saxonicè forn.
[illegible] familia. *Gasindii* domestici Regii in leg. Lomb ist unser Teutsches Gesinde.
[illegible] de equo dejectio *MarWorfing*. Grot. in Got. Mar, Mähr id est equus, die Mähr werffen.
[illegible], *Grab-reving* in L. Long. sepulturæ despoliatio Grabraub/ Grabberaubung.
[illegible] domesticum equitatum habens, explicat Grotius. Heimreit. *Reita* ita vocabatur equitatus.
[illegible] leg. Fris. tit. 13. ancilla, quæ nec mulgere nec molere solet. Bord domus Lindenb. [illegible]
[illegible] de mortuo. Blosleib. l. Long. 1. tit. 8. l. 24.
[illegible] regis Antrustie des Königs/qui in *truste* est regis. tit. 43. legis Salicæ.
[illegible] accipiter, qui anates mordet Anthabich Leg. Boj. c. 1. tit. 20
[illegible] oratio, sodalitas, Gilden/Gildengenoß.
[illegible], pedes ito. Fus gah/ zu Fus geh.
[illegible] oppignoratu. im Pfande.
[illegible] Schermügel leg. Bojor. tit. 2. c. 3.
[illegible] Brautbote Paranymphus. *Lindenb. in gloss.*
[illegible], apud Jornandem Nomen, egregium castellum, vel Gothorum castellum, gut Schantze

Schantze oder Gothen-Schantz (*Gothi*, i. e. *boni*, guht / saxonicè goht / id nomen à vicinis accepere ob hospitalitatem, ut à contrariis moribus suum *Quadi*. Apud Tacitum vocantur *Gothones*, adjecta plurali terminatione, sicut iidem sunt *Franci* & *Francones*, *Frisii*, *Frisones* vel *Frisones*. *Aranscarti*, leg Boj. tit. 12. c. 8. si quis messes alterius initiaverit maleficis artib9, quod *aranscarti* dicunt, ahr spica frumenti sive arista, Scart fissura vel læsio, & sic *aranscart* est spicarum abscissio. Sic *Lidiscarti* leg Boj. tit. 3. c. 1. aurem maculavit, ut inde turpis appareat: quod *Lidiscarti* vocant, Glidschart membri fissura sic in leg. alem. *Orscardi*, id est auris abscissio. *in L. L. Alfredi Reg. c. 40. pag. 42.* stehet: Gif se Schyte-Finger bith afaschlagen / seo bote bith fyfteine Schilling / si quis alteri Digitum unde sagittatur absciderit, quindecim solid. comp. Schyte-Finger Schies-Finger digitus unde sagittatur, afaschlagen / abschlagen.

Terfussus porcellus, qui domi nutritur. L. Sal. tit. 2. tertullus der to Hus / der zu Haus. (hodie der Zucht.)

Thiubda L. Fris. tit. 3. furtum, eine Daube Diebstal.

45. Aus alten Schriften die Teutschen Namen betreffend: Stegmund / Volker / Gantzreich / Gottfried / Hartmann / Grimhold / Hildbrecht / Ehrhard / Ruhnhard / 2c. samt dergleichen häuffig anderen davon drunten im fünften Buche ein eigener die alten Teutschen Nahmwörter betreffender Tractat befindlich ist.

46. Aus dem alten Sachsenrechte und Weichbilde: Heerschild / Rebskind / Rechtding / Nohtklag / Weichbildrecht / Mordbrand / Springhengst / Wehrbusfellig / Haussuchung / Blutrunst / lostethlen / niederfällig / verbussen / und dergleichen tausend andere.

47. Aus dem Aventino: Lobstab / Wunschruhte / Uhranfrau / Rosschwemme / Liebkosen / Vergöttung / Wurfbeil / Nachreisung / Haubtnahmen / Siegpracht / Hirntreumer / Markfeld / samt heuffig anderen / nach allerhand Doppelungs Arten.

48. Aus dem Luthero: Saursehen / Eigenköppisch / Buchrecht / Rottengeist / Distelkopf / Heuchelprediger / Entgröbung / Schriftlos / Münchstand / Haubtsünde / Unterperson 2c. und dergleichen / nach allen Doppelstükken / überheuffige.

49. Aus den Reichs-Abschieden: Volkhülf. überschwer / nachfölgig / Grentzhaus / Ortflek / mitangehörig / Rottenweis / Zusammensetzng / Gutherzig / Streifzug / Zielwage / Ubermächtig / Treueiferig / Einsreichung / Haubtplatz / Landstreiffer / verwiederen / unterbleiben 2c. und fast Unzahlbar dergleichen.

50. Aus Jagrechten / Bergwerken / Fischereyen 2c. Waldzins / Holzwachs / Windbruch / Krebsbach / Holztelung / abdorren / veräsung / Waldgang / Legeichel / Biberfänger / Wiltpretdieb / ermörgelt / Bevogelen / Steinwildbret / Krongehirn / Zwingspur / begaffen / abledigen / übersagen / entweiden / verkluften / Lokschnur / Wurfriem / Nistling / Sitzstange / Zugstrik / Wachtelschlagen / Eisensimel / Bergkubel / Wetterbruch / Handstein Windfang 2c. Und was ists nötig mit mehr anderen dieses anzuführen.

51. Aus diesem nun folget erstlich; daß es mit den erwiesenen Doppelungsarten gar kein neues / sondern ein Uhraltes / und in der Natur unserer Sprache gegründetes sey: Zumahl aus diesen angezogenen aus vielen Uhralten / alten und neuen Schriften Exempelweis hervorgelegten Wörteren die compositio, nach allen ihren modis, de quibus Oratio sexta sequenti, klärlich erfindlich. Zum anderen; daß man sich derselben aufs füglichste in jeder Beschreibung nach ... jedoch in allen gewismäßig / zubedienen habe / wie mit mehren in der sechsten Lobrede wird ... Augen gestellet werden.

52. Der

[illegible]. Der Hochgelahrte Mann *Justus Lipsius in epist. 44. cent. 3.* scheinet nicht abgeneigt [illegible] Meinung zu seyn / ob die heutige übliche Teutsche Sprache fast gantz eine andere / und [illegible] were / in dem er selbst aus alten Schriften Teutsche alte Wörter in ziemlicher menge her[illegible] / sagt aber: Pleraq; omnia à sermone hodierno divertunt, verba plura ignota & [illegible] terminationes, casus & conjugationes differentes &c. Aber wir wollen solche ubr[illegible] Wörter samt des Lipsii eigener Lateinischer Erklärung / zum Exempel hervorsetzen / und dem [illegible] frey lassen ob nicht in solchen Worten / laut unseres vorhin angeführten Be[illegible] die Teutsche Wurtzel / Ableitung und Doppelung klärlich zufinden und zuverste[illegible] [illegible] Als:

[illegible],	Principium.	Annahen.
[illegible]	Cinis.	Asche. Ask.
[illegible]	Extra	Ohn. (Ahn Saxonicè.
[illegible],	Intellectu.	an Vernunft.
[illegible],	Angustia	Angst.
[illegible],	Insurgentibus.	Anstenhenden.
[illegible]	Imagine.	Gebild. Gebildheit.
[illegible].	Oneribus	Bürden.
[illegible].	Cœpi.	Begint habe.
[illegible]	Confiteri	Beichten.
[illegible]	Obscuravit	Beschattiget.
[illegible]	Infesta.	Bewuhler. Biwöhler.
[illegible].	Germen	Kimen.
[illegible],	Bruchus.	Kefer
[illegible].	Pharethra	Kocher.
[illegible],	Butyrum.	Kübsmär.
[illegible].	Diabolus	der Feind.
[illegible]	Dolus,	Drog. Betrug.
Dumpheide	Insipientia.	Dumheit.
[illegible].	Serium.	Uhraltheit
[illegible],	Præclara.	Vielwert.
[illegible]	Præclaris.	Vielwerten.
[illegible]	Tenebræ	Finster.
[illegible]	Lubricum.	Gliden. gleiten. glatter.
[illegible]	Abundantia	Gevielthelt. Vollheit.
[illegible],	Vivificavit.	gequikket hat.
[illegible]	Cervus.	Hirsch. Hert Saxonicè.
[illegible],	æternum	immer
[illegible]	Novissima	die Lezten.
Lif	Vita	Lefen. Leben.
[illegible]	Pusilla	Lüttik.
[illegible]	Pulvis.	Mülm.
[illegible]	Synagoga.	Samlung. Sammung.
[illegible]	Iudex.	Schöppene

Tefere

Festore	Destruet	Zerstöre.
Sule	Columna.	Seule.
Scama.	Reverentia.	Schaam.
Stedennisse.	Stabilitatem.	Stenniß.
Scutta	Excussit.	geschüttet hat.
Thinodas	Servivit.	gedienet hat.
Thianinodi.	Serviamur.	Dienen wir. etc.

Dem beliebt solche und dergleiche alte noch jtzo bekante Teutsche Worte nach aller Meng zu se-
hen/ kan *Goldasti tom. 2. antiq. alem.* auffschlagen / woselbst aus Kerone, Ruoperto, Rabano
Mauro & aliis antiquissimis monumentis derselben gnugsam hervorgebracht werden.

53 Dem allen nach wird gewißlich folgen/ daß / gleich wie das jtzige Teutschland annoch
dasselbe Teutschland ist/ welches vor etzlichen tausend Jahren gewesen / ob es schon jtzo besse-
bebauet/ herrlicher ausgeschmükt / mit den besten Städten gezieret / von den Gelahrtesten be-
wohnt und von dem Haupte der Christenheit beherrschet wird : Also ist gleichfals unsere jtzig-
Teutsche Sprache/ eben dieselbe uhralte weltweite Teutsche Sprache/ ob sie schon durch milde-
sten Segen des Himmels/ zu einer mehr prächtigen Zier und Vollkomenheit gerahten ist : denn
wie das Land/ Teutschland bleibet/ also müssen die Stammwörter/ Teutsche Wörter bleiben/ bis
denn jhre natürliche Eigenschaften (davon in dieser Sprachkunst wird gehandelt) so lange si-
sich/ samt jhrer Deutung/ gehabt haben/ so lange sie in rerum natura gewesen: Wiewol doch i-
einem und andern nicht so völlig. Was wir jtzo bey der Teutschen Sprache tuhn / und dieselb-
hervor heben/ eben das hette vor lieben langen Jahren geschehen können/ wan die Sprache wer-
recht untersuchet/ auf festen kunstmessigen Grund erbauet und durch Hülfe der Schrift der Nach-
welt hinterlassen worden.

54 Kan man derowegen/ was unserer Sprachen Ankunft/ Altertuhm und Wachstuhm
anlanget/ auch wol etliche gewisse Denkzeichen oder Epochas setzen.

55 Die erste Denkzeit künne mit der ersten Ankunft und anfänglicher Bildung der Teut-
schen Wörter sich anfahen und gleichständig seyn.

56 Die andere Denkzeit künne umb die Regierung des grossen Käysers Caroli des Erste-
einfallen / weil aus unterschiedlichen Schriften bekant/ daß der Käyser selbst sich der Mutter-
sprache also angenommen/ daß er bemühet gewesen eine Grammatic darin zuverfertigen/ un-
die alten Reimen samlen lassen/ dieselben selbst abgeschrieben/ den Winden Monaten etc. eigent-
liche nach der Doppelkunst formirte Namen gegeben/ und den Teutschen einen Weg zeigen wol-
len/ wie des Vaterlandes Geschichte von dem Untergange zubehüten. Es haben auch zu seine-
Zeit drey gelahrte Männer *Raban*, *Haimo* und *Strabo*, die heilige Schrift in die Teutsche Spra-
che gebracht: Welches gleichfals lange zuvor *Vlphilas* ein Gotischer Bischof sol getahn haben.
Auch hat *Otfridus* damals die *Evangelia* in Teutsche Reime gebracht/ welches Buch noch vor-
handen.

57 Die dritte Denkzeit darin die Teutsche Sprache beginnen fortzukommen / ist zwische-
in die Regierung Käysers *Rudolphi Primi*, welcher doch frühlicher Käyser einen eigenen Reichs-
tag wegen der Teutschen Sprache zu Nürnberg gehalten/ darin verabschiedet/ daß hinfür-
Teutsche Sprache an statt der Lateinischen überall solte gebrauchet werden in Gerichten/ und
die *Mandata, edicta, privilegia, pacta dotalia* Etc. wie *Goldastus* meldet / darin auf gesetz-
und beschrieben werden.

58 Di

[illegible] Die vierdte Denkzeit wird mit Herrn *Luthero* einfallen / der zugleich alle Lieblichkeit [illegible] und bewegenden Donner in die Teutsche Sprache gepflantzet / die rauhe Bürde [illegible] abgenommen / und den Teutschen gezeiget / was jhre Sprache / wenn sie wolten / [illegible] künte: Und dieses Zeugniß ist *Luthero* von denen die jhm geneigt und sonst ungeneigt [illegible] gegeben / muß jhm auch noch jtzo von jederman / er hasse oder liebe jhn / in diesem Stücke / [illegible] Vorzeigung der Teutschen Sprache beygemässen werden / ist auch zu spüren / wie von [illegible] die Teutsche Sprache zugenommen / ausgeschliffen und bereichet worden sey: [illegible] Schriften so von Jahren zu Jahren heraußkommen / klärlich beweisen.

[illegible] Die fünfte und letzte Denkzeit möchte auf die Jahre einfallen / darin das außländische [illegible] Lapp- und Flikwesen künte von der Teutschen Sprache abgekehret / und sie in [illegible] Schmukke und Keuschheit erhalten / auch darin zugleich die rechten [illegible] und Kunstwege also kunten gelegt und beliebet / auch ein völliges Wörterbuch [illegible] werden / daß man gemählich die Künste und Wissenschaften in der Mutter-[illegible] / und hören möchte.

Die vierdte

Lobrede

von der

Uhralten HaubtSprache der Teutschen /

begreifft

Den Natürlichen Uhrsprung und vortrefliche Eigenschaften der Teutschen Sammwörter und Letteren ingemein.

Summaria Orationis quartæ.

1. [illegible] fundamini, sic Lingua radicibus innititur.
2. [illegible] perfectio, ut sint genuinæ, sonoræ, sufficientes, derivationi & compositioni aptæ.
3. [illegible] Teutonicæ sunt unisonæ.
4. [illegible] Goropii de his opinio. & de Origine scriptionis.
5. [illegible] idiomatis literæ, & quomodo.
6. [illegible] Teutonicæ an à Latinis; de initio scriptionis germanicæ.
7. [illegible] est originis teutonicæ vel Tuscæ, ut & Scriven.
8. [illegible] quid & unde.
9. [illegible] quid origenes aut derivationes demonstraturo attendendum.
10. [illegible] Olai Magni, Iohannis Magni, Salicæi, Trithemii testimonia de antiquitate literarum Teutonicarum.

11. Rhytmi

10. Rhythmi & literæ ab omni antiquitate in lingua Celtica.
11. Aventini & Eginhardi testimonium, ut &
13. 14. VVolfgangi Lazii & Olai VVormii, item Stevini.
15. Taciti dictum, Viri & fœminæ literarum secreta pariter ignorant, explicatur: quinam Echtanns
Schardius, Cluverius, Mela, Cæsar allegantur.
16. Druiden unde, an à δρῦς?
17. De Forma literarum Teutonicarum.
18. De Vlphila qui seriem & formam literarum finxisse dicitur.
19. Teutonicam linguam proprias literas habuisse.
20. Arngrimi Ionæ locus.
21. Quantum artificium infinitos vocis sonos, paucis literarum notis terminare, Ciceronis, Bibliandi
Duretl, Martinii & Cælii Rodiginii testimonia.
22. Memorabilis locus de quipis ex Iosepho de Acosta.
23. Natura literarum & radicum Teutonicarum admiranda.
24. Rebus singulis quomodo natura insit recta nominis ratio, Platonis, Ficini, Gellii locus.
25. Laudata literarum Teutonicarum & radicum pronunciatio.
26. Quod pluribus & exemplis ipsis explicatur, quam apte vocabula germanica ipsius rei consistentiam
designent:
27. Latinæ & Græcæ animantium voces laudantur;
28. Non minus laude dignæ germanicæ,
29. Gallicæ voces hac aptitudine carent.
30. Rerum naturas elegantissimè per voces germanicas explanari.
31. Radices Germanicæ origeterus putantur monosyllabicæ, ex Cuspiniano, Rhenano, Henischio, Gore
pio, Lehmanno, Stevino.
32. Monosyllabitas naturæ amica, & memoriæ grata
33. Numerus vocum monosyllabicarum.
34. Exempla allegantur. (imperativus est radix in verbis.)
35. Radices non nullæ non pronunciantur monosyllabicè, & quare.
36. Certæ radices & regularitas, genuina linguæ dos.
37. Qui radices ut voces primarias tenet, ad cognatas faciliorem habet accessum.
38. Verba germanica cum ipsa rerum exprimendarum natura elegantissimè congruere docetur exemplis
39. Quid de latinis, Græcis, Gallis idem tentantibus statuendum.
40. An verba ex natura ipsa, aut ex arbitrio?
41. Sledani & Stevini locus de lingua Germanica.
42. Itidem Glareani.
43. Quænam copia radicum seu thematum linguæ Germ.
44. Si desit radix, quomodo auxilium à compositione.
45. De derivandi aptitudine agit oratio quinta, ut & sexta de componendi.

I.

Wie jedes standfestes Gebäu beruhet auf seinen unbeweglichen wol-
bepfälten Gründen: Also einer jeglichen Sprache Kunstgebäu bestehet gründ-
lich in jhren uhrsprünglichen natürlichen Stammwörteren: welche als stet-
saftvolle Wurtzelen den gantzen Sprachbaum durchfeuchten / dessen Sprös-
lein/ Ast-und Aderreiche Zweige in schönester Reinligkeit / steter Gewisheit
und unergründender Mannigfaltigkeit / reumiglich und doch ausbreiten las-
sen. Nach dem auch eine Sprache an solchen Stammwörteren kräftig und Wurtzelreich ist/ kan si-
auch schöne/ herrliche und vielfältige Früchte geben; nicht anders wie ein Baum/ nach dem saft-
gen Stande seiner ausgebreiteten Wurtzelen die Früchte reich- oder kärglich wachsen lässet.

2. Der Stammwörter untadelhafte Vollkommenheit in einer jeden Sprache wir-

zweif...

1. Das

1 Daß sie in ihren eigenen Natürlichen/ und nicht in frömden Letteren bestehen:
2 Daß sie wollautend/ und jhr Ding eigentlich ausdrükken:
3 Daß ihre Anzahl völlig und genugsam sey:
4 Daß sie von sich reichlich auswachsen und herleiten lassen/ was nötig ist:
5 Daß sie allerley Bindungen/ Doppelungen und artige Zusammenfügungen leiten.

3 [illegible] was das erste betrift/ mit verwunderung abzunehmen/ wie die Teutschen [illegible] oder letteren/ alle einlautend/ und also zu Erlernung des Lesens / die allerbequäm[illegible] [illegible] dagegen bey den Hebräeren und Griechen viel schwärer und anders ist: Ste[illegible] [illegible] Merkt, dat de oude Duytsche t' selve oock gedaen hebben in des letter[illegible] [illegible], in de Bouckstasen of letteren, die sy all met eynsilbegen ghelyiden [illegible] t' welck [illegible] d' uyterste Volcommenheit naerder is, dan de contrarj: VVant [illegible] ongeschick vvaer, t' punct, beghin der grootheit, meer der te stellen, [illegible] in de Letterconst ombetaemlick, t' beghin van meer geluyden te [illegible] van verscheyden begynselen gemackt vvort. Zum Exempel/ wenn ein Lesen[illegible] [illegible] Dal/ muß er nach dem Hebraischen Buchstabieren/ Daleth, Aleph, Lamech, [illegible] erzwingen lernen/ im Aussprechen nur die ersten Buchstaben zubehalten D.A.L. [illegible] Grieche muß sprechen Delda, Alpha, Lamda, und das muß heissen D.A.L. Da [illegible] der Teutscher nach seinen Teutschen Letteren saget De, A, eL, woraus die natürliche [illegible] Dal/ und also in allen.

4 Dieselben die Römer/ nach Scrickkii, Goropii und Stevini Gezeugniß/ also auch [illegible] von den uhralten Celten/ nicht allein so vielfaltige Wörter/ Gebräuche und Sit[illegible] [illegible] ihre letteren angenommen und entlehnet/ und die Griechen/ denen sie sonst in [illegible] [illegible]/ desfals übersehen haben. De origine Scriptionis & literarum, variis [illegible] pugnarunt Scriptores. *Setho* Enochi Filio inventionem tribuit Josephus [illegible] *Abrahamum* literas invenisse, tradit Philo Judæus. Clemens Alexandrinus, Cy[illegible] Herodotus, Pomponius Mela, Plinius & alii à *Phœnicibus* eas traditas ferunt. Divus Cy[illegible] *Saturno*: Tacitus ab *Ægyptiis*: Diodorus ab *Æthiopibus*: Eusebius & Clemens Ro[illegible] *Mosi* adscribunt. Inter recentiores multi Josephum sequuntur, sed, *ut Rodornius* [illegible] *lib. 1. advers. c. 8.* ait, debili judicio, alii certiorem sententiam de *Mose* sunt secuti: [illegible] all. loc. asserit, *scripturam à DEO esse, & Mosen divinitus scripturam didicisse, &* [illegible] *scripta nulla antiquiora esse.*

5 Sicut elementa sunt primum, quod est in compositione cujusq; rei naturalis, nec fi[illegible] resolutio, nisi usq; ad elementa, ita etiam quodcunq; idioma ex literis, tanquam ex [illegible] componitur. Est autem elementum *teste Aristotele lib. 1. de poet. c. 7.* Individua [illegible] omnis quidem, sed illa tantum, quæ à sua natura intelligibilis vox constitui potest, [illegible] & indivisibiles sunt ferarum voces, quarum sane nullam elementum dicimus. [illegible] verò, primæ cujusque idiomatis litteræ dicuntur ob prolationem, quippe quę vo[illegible] intrinsecè componunt. Sunt ergo litteræ in omni idiomate minimæ ac individuæ [illegible], ex quibus syllabæ componuntur & constituuntur. *VVant ghene sagt Steven,* [illegible] *het begin is moet darin het aldereenvoudichste syn, t' vvelck hier, so et de* [illegible] *ghetroffen hebben, ynckel gheluyt is.*

6. Wan aber allhie einer möchte gedenken/ man hette die Teutsche Sprache erst etwa v[...] drey oder vier hundert Jahren angefangen zuschreiben / und also weren die Teutschen Letter[...] oder Buchstaben vielleicht nach den Lateinischen geformet / und weren also die Lateinischen Let[...] ren zu Ausbildung und Vorzeigung der Teutschen Wörter angewandt / wie man dan noch[...] wahrnehme daß die alten Schriften mit Lateinischen Letteren geschrieben. Derselbe hat wol beobachten/daß es ein anders sey/den bekantlichen algemeinen Anfang der itz üblichen Schrift[...] Briefen/Gesätzen/Rechten und Historien bey Regierung der Teutschen Käyser zuwissen und betrachten; und hinwieder ein viel anders/von den alten Teutschen Stammwörteren und Lett[...] ren zureden / und in deroselben Grund und Anfang hinein zudringen: Stevin sagt hievon al[...] nach Niederteutscher Mundart: was die ungegründete Meinung anlanget derer/ die sagen wo[...] len/daß die Teutschen ihre Letteren von den Lateineren genommen hetten/dieselbereden gar nic[...] aus einer vernünftigen Bewegniß / sonderen aus eigensinniger unverständiger Muhtwilligkei[...] Wer sagen darf/ daß ein ausbündiger Componist keine Wissenschaft haben solte um den Grun[...] und Gebrauch der Tertien/Quinten und Octaven / demselben mag gleichfals Träumen/daß un[...] sere uhralte Vorfahren in anfänglicher Bildung und grundrichtiger Anwendung ihrer Sprach und deroselben Wörter / nicht solten gewust haben / was bey ihnen ein Stammwort oder Buch stab were. Aliud est de inventione literarum linguæ matricis primævâ quicquam asserere,& aliud de tempore, quo usus scribendi publicè increbuit,quid certi statuere. Als durch Käyser Rudolf den Ersten verordnet / daß alle publica und privata hinfüro solten in Teutscher Sprache verhandelt und geschrieben werden/wie dan von der Zeit an allgemeiner Anfang gemacht/so folgt jedoch gar nicht / daß vorgemelter Käysers Regierung in Teutscher Sprache nichts sey geschrieben/das contrarium ist gnugsam erweislich. und wie solte man im Reiche/an statt das abgestelleten Lateinischen/so fort überall die Teutsche Schrift können gebraucht haben/wan nicht zuvor das Teutsche Schriftwesen gnugsamlich bekandt und allerwegen sonst üblich were gewesen. Unter anderen sind in den collectaneis Goldasti und Aventini alte Reichs Satzunge und constitutiones befindlich so der Teutschen Schrift nach/ etzliche hundert Jahr älter seyn müssen. Zu dem/ wenn von geschehener Aufbringung und Kundmachung der Letteren/etwa zu den zeiten Caroli M. oder der Gothen/Nortmannen und anderer vermeldet wird/solches muß nach des Trithemii Worten also verstanden werden: Puto factum, saget er/ non ex vulgari more scribendi, sed arcanâ ratione,quâ scribentes de arduis negotiis utuntur, quando periculum est,ne literis concredita, veniant in notitiam illorum,quibus minimè oportet. Und Orfridus sagt hiervon: Carolus M. propria plura excogitavit Alphabeta,quibus per latissimum regnum securè uteretur in arcanis cum singulis Satrapis.

7. Es ist das Wort/Letter/nach guter Andeutung/ein altes Teutsches/ und nicht eben ein Lateinisches Stammwort: Zwar/die Critici Latini wollen es deriviren,einer von Lituris, einer von Lino, einer von Lineando, ein ander hinwieder von Lineis: item, quod quasi iter legentibus præstet. Item,quia leguntur & scribuntur. Und wieder ein ander liefet Legitera, und wieder ein ander quod iteretur legendo,welches ja nichts anders als Windgriffe und Muhtmassungen seyn.

Die rechte Wurtzel dieses Wortes kan seyn Lett membrum. Die Hochteutschen zwar sprechen Glid/aber die Niederländer und Sachsen sagen ein Litt und Lett/wie es auch also in alten Bücheren und Schriften befindlich ist: Vid. Glossarium Lindenbrogi in voce Liduvagi. Solches Litt oder Lett/formiret seine mehrere Zahl in er/nemlich die Letter oder

Litter /

Schwerter. Die Engelländer ... ein Bret/die Breter/ein Schwert/die Schwerter. Die Engelländer ... Lettre, die Spanier Letra, die Ita... Die Frantzosen haben auch behalten Lettre, die Spanier Letra, die Italiäner Lettere: Solches Wort Letter/das ist/membra, die Glieder/ oder Gliederlein nach ... Solches Wort Letter/das ist/membra, die Glieder/ oder Gliederlein nach ihrer Endung gebraucht/ und es Littera ge... haben die Lateiner nach ihrer Endung gebraucht/ und es Littera genennet. ... Wörter nur etzliche einzele/sondern bey hunderten aus der Teutschen oder Celtischen Sprache angenommen/und nach ihrer Endung gefor..., recht/rectus, Beist/ Bestia, Maur/Mu... Kahl/ calvus, Käß/caseus, recht/rectus, Beist/ Bestia, Maur/Mu... Simon Stevin, absonderlich aber Scrieckius, wie auch Cluverius in vie... Also nun findet man bey den Alten/sonderlich bey den Niederländern/ Letterkonst/ars grammatica und Letterer/das ist ein Grammaticus, (vid. lib. 2. cap. 11. in er) wie man sa... er unfehlbarlich überweiset (vid. lib. 2. cap. 11. in er) wie man sa... Burg/Bürger/Kram/Kromer/rc. also ein Letter/Letterer. Kan also ... Wurtzel ein Glidlein oder Letterlein seyn/ derer Anzahl 24. und also ... daraus folgends die Wörter und die gantze Sprache wird zusammen ... jedem frei/seinen Beifal/so weit er will/zugeben/unterdessen muß sol... Gebrauch guter Wörter/ welche ihre Ankunft der Teutschen Sprachmutter ... nicht so gar absprechen. vid. Hard. disq. phil. vi. 12. *Rodornius Schrieckius lib. 1.* ... de scripturæ origine, zeucht unter anderen dieses an/daß die ... ein Geschlecht von Japhet/das Wort scrib & scrab gebraucht / unde ... Folge also nicht/daß unser uhraltes Teutsches Wort scriven/ ... *scribere*. Folge also nicht/daß unser uhraltes Teutsches Wort scriven/ ... schreiben müsse eben vom Lateinischen scibere kommen. Addit ... LID vel LED, æquè ut nobis Led/lid/vel let/ lit/ sic membrum ... Littera & Lettren inde dicimus, id est particulæ, inde ab Hetruscis, dictæ ... *Olaum Wormium c. 5.* legitur Irla Letur (Irlandorum literæ) ... in antiquissimis Runicis Letter/*litera* bekant gewesen.

... in seiner Sprachschule sagt: Es heissen die Buchstabe also / als Stäbe ... dorum sie lang und kurtz/groß und klein stehen/oder auch als seine ... der Buchstabe den Klang und Bedeutung eines Wortes ertap... *Olaus Wormius de lit. Run. cap. 1.* sagt besser hievon also: Moder... appellationem, quâ eas Buchstabe vocamus, hinc dimanasse apparet: Bog ... Stab vel Staf/scipionem seu baculum oblongum notat. Sic igitur di... antiquiores, ductum unum oblongum & erectum, fundamenti loco sibi ... scipionem repræsentantem, cui varii discriminis causa adduntur, partim trans... obliqui, partim incurvi: Boch vel Buch verò præfixum, quia antiquitus, ... lapidibus & lignis characteres impresserunt. Lignis verò præcipuè, ... deferendi aut aliò transmittendi, quod vel ex *Saxone lib. 4.* disces, qui li... quas ad regem Britanniæ, Fengonis tulerunt nuncii, sic inquit: Profi... cum eo bini Fengonis satellites, literas ligno insculptas (nam id celebre ... Chartarum erat) secum gestantes, quibus Britannorum regi transmissi ... mandabatur. *Olaus Magnus* sagt: Ut epistolæ, papyro inscriptæ, ... homines mittuntur, ita olim Aquilonares incolæ literas ligno insculptas pro ... chartarum ad invicem destinabant. Martinius sagt: Buchstab sonat, tan... baculus seu scipio, quo stat vel nititur vel incedit liber.

9 Aven-

9. Aventinus hat von dem Worte Buch noch andere Gedanken. Solches kan hingehen: Das Wort Letter aber ist zweiffels ohn deutlicher und angenehmer/ wie erwiesen. Was aber Goropius Becanus für einen wunderbarlichen Teutschen Uhrsprung der letteren hervor suchet/ solches meine ich/ sey contra ipsa fundamenta componendi in lingvâ Teutiscâ: Denn/ wer ein Compositum oder Derivatum wil demonstriren, derselbe muß es nohtwendig secundum analogiam compositionis aut derivationis beweisen / sonsten sind es gemeiniglich Fehlgedanken. Als zum Exempel/ wenn auch Gellius lib. 1. cap. 25. vermeinet/ das Wort Induciæ entstünde von inde, uti, jam: solches / dieweil es contra nota fundamenta componendi, und also in Lateinischer Sprache gantz unbekant und unmöglich ist / nemlich daß ein Nomen solte formiret werden / ex tribus inter sese diversissimis adverbiis, derer Deutung weder einzel/ noch gesamt/ auf das Wort Induciæ gerichtet ist/ darum kan es in sothaner compositiõn zweiffelsfrei gar nicht passiren. Also wenn man das Wort Königen wil deriviren von Grichischen Κυνηγεῖν, Venari, ist solches wider die Natur der Teutschen Sprache/ daß man die zufällige letteren en/ wie auch die Ableitung ig/ wil suchen in einem Grichischen Infinitivo, wie hiervon drunten an seinem Orte mit mehren sol Erwehnung geschehen.

10. Es bezeuget Aventinus lib. 3. p. 70. daß unsere uhralte Vorfaren den Persischen Gesandten an dero König Darium einen Brief mitgegeben / dieses kurzen Einhalts: Die Teutschen wünschen dem Käiser aus Persien nichts denn weinen/ trauren und alles Unglükk/ und wollen jhm Drüsen und Beulen auf den Kopf geben. Olaus Magnus lib. 1. cap. 36. schreibet also: Ab antiquissimo tempore, cum essent Gigantes in terris septentrionalibus, hoc est, longè ante inventas literas Latinas & antequam Carmenta ex Græcia ad ostia Tyberis & Romanum solum cum Evandro perveniret, expulsisque Aboriginibus, gentem illam rudem ac planè sylvestrem mores & literas docerent, *habuerunt Aquilonaria regna suas literas*. Cujus rei indicium præstant eximiæ magnitudinis saxa, veterum bustis ac specubus affixa, Quod si quis ut Gigantea, & vetustissimo seculo patratum ambigat, eò accedat, miraque majora ad stuporem usque videat, quàm scriptura aliqua polliceatur vel præstet, &c. *Iohannes Magnus* (fuit Frater *Olai*) lib. 1. hist. cap. de literis Gothicis, sagt gleichfals also: Credendum non est, ipsos Aquilonares omninò caruisse scriptoribus rerum à se magnificè gestarum, *cum longè ante inventas literas Latinas, Gothi suas literas habuerint, &c.* Ja es ist ein Ertzbischof zu Toledo, Nahmens Salicæus gewesen/ qui à creu, saget Duret davon / *que l' Alphabet des lettres des Gots a este le premier alphabet des premieres & plus anciennes lettres.* Hievon ist auch Goropius und Trithemius weitleuftiger zu lesen. De literis *Hetruscis* & scriptione, & quomodo à *Celtis* seu *Gallis* Europa tota nomen accepit, & quot seculis *Celtæ* fuerint *Græcis* usu literarum priores, vid. c. 10. & 11. *VVilhelmi Postelli de Origin.*

11. Daß aber die Gotische Sprache eben diese/ welche man die Teutsche nennet / im Grunde gewesen sey/ ist gar gewiß / wie solches aus den uhralten Nahmen der Gotischen Männer und Weiber/ auch aus jhren alten Reimen abzunehmen/ davon weitleuftiger Lazius, Olaus Wormius und andere zu sehen. Duret sagt an einem Ort / pag. 863. also davon: *Vray est, que les histoires d' Hispaigne asseurent, que la langue Gothique estoit du tout semblable à la langue des Celtes: Autres affirment, que c' estoit la mesme langue Theutonique &c.* *Matthæus Paris*, Anglicus Historicus, qui longè ante hæc tempora vixit, narrat Germanos jam [illegible] Christi tempora scriptis præsertim Rhythmicis, suas historias conscri-

[illegible] solitos, & quosdam ejusmodi libros nominatim indicat. *Vid. Flac. Illyr. in* [illegible] Aus unterschiedlich anderen Authoren zeucht dieses vortrefliche Zeugniß [illegible] Duretus cap. 55. sagend: *Archiloque en ses œuvres, Xenophon en ses Equivoques,* [illegible], *Berose l'ancien & Annius de VViterbe escrivent, que les anciens Grecs tinrent* [illegible] *characteres de leurs lettres des Celtes & Gallogreces, ce que confirmo G. Postel* [illegible] *des lettres Pheniciens, asseurant, que pleusieurs siecles avant Cadmus, les* [illegible] *l'usage des lettres & que Sarron, Roy des Celtes, fut le premier, qui ouvrit* [illegible] *pour y apprendre icelles lettres.* Von den alten Teutschen Franken sagt [illegible] Duret cap. 71. also: *Qu' un certain personnage nommé* Wastbald [illegible] *& gestes de 758. ans en leur propre langue, & encharacteres tels,* [illegible] *apres. &c.*

11. [illegible] l. 1. pag. 39. sagt also: So ich dieses Werk zuvollenden nichts ununtersuchet [illegible] habe ich soviel erfahren / daß unsere Vorfahren nicht als grobe Ubelkinder / und [illegible] Wehnen / gewesen seyn. Sie haben auch ihre Taht in acht gehabt / [illegible] Art nach / zu nutz den Nachkommen in ewige Gedächtnisse gefasset / und [illegible] alten Geschichte anzeigung mit dem ernsten Fleisse / den solche Arbeit erfodert und [illegible] nachfraget / werden wir nicht geringer seyn in den alten Tahten uñ Geschichten [illegible] Römer und Griechen. Egenhard des Caroli M. gewesener Secretarius, bezeuget [illegible] / daß er die alten Lieder von den Teutschen Helden habe samlen lassen / [illegible] und den Teutschen in Teutscher Sprache gern einen Weg zeigen wollen [illegible] Geschichte vor dem Untergange / vermittelst ihrer eigenen Sprache / [illegible] Schriften / könten behütet werden.

12. [illegible] Lazius lib. 8. de Svevis sagt: Non audiendi sunt, qui antè annos 306. [illegible] linguam nostram scribi solitam existimant, &c. *Item lib. 9. de Marcom.* sagt: [illegible] annalibus Francorum, historiam & Genealogiam Caroli M. continentibus, [illegible] longè omnium antiquissima scriptis, hæc nominatim verba excerpsimus, Literas [illegible] sunt usi Marcomanni, quos nos Normannos vocamus, infra scriptas addidi, à [illegible], qui Theodiscam linguam loquuntur, trahunt, cum quibus carmina sua, [illegible] ac divinationes significare procurant, qui adhuc pagano ritui involvuntur. ([illegible] *literas, postea subdit*) cæteræ literæ in eodem antiquo codice desiderantur, & [illegible] vetustatem legi non possunt. *Olaus VVormius, de lit. Run. cap. 6.* Sagt von diesem [illegible] Literas has, maxima ex parte, tàm quo ad figuras, quàm quò ad nomina, cum [illegible] convenire &c.

14. Es kan nicht seyn / spricht Stevin in Holländischer Mundart / daß ein gantzes vollkommenes [illegible] schönes von einem unvollkommenen und armseligen Wesen gestükkelt sey: [illegible] / daß die Natur nicht wider die Natur streite / aus einer Wildheit und barbarischen [illegible] der Völker kan eine solche verwunderliche und kunstreiche Art und Gewisheit in [illegible] nicht entstehen. Wir müssen nur etwas höher treten / und unsere Weltberühmte [illegible] zu sinnen fassen / ja die Vorfahren / welche vormahls ein sehr weises / mechtiges und [illegible] Geschlecht gewesen sind / welche alle Welt erschrekket / die grössest Weltreiche gehabt [illegible] und so lange / bis sie endlich das letzte / nach Ordnung Gottes / auf sich gezogen haben [illegible] wol bis an das Ende der Welt behalten werden.

15. Es hat zwar Tacitus von den Teutschen gesagt/ Viri & Fœminæ literarum secreta pariter ignorant: doch hat hie Tacitus die Barden und Druiden nicht ausgeschlossen / sondern in gemein von den Teutschen geredet/ denen dan nicht vergönnet war/ das vermeinte heilige Wesen jhrer Götter/ und die Poetische Schriften zu verstehen. Die Druiden haben/ gleich den Pithagoricis, ohn sonderliche schriftliche aufzeignung jhre Geheimnissen fortgepflantzet/ damit nicht durch die gemeinmachung jhr heiliges Ansehen verringert/ auch damit das verständliche Gedächtniß/ als etwas Göttliches desto mehr ausgeübet/ und die volle Bereitschaft jhrer Weisheit darin erhalten würde. *D. Schardius* spricht also hievon. Die Teutschen haben vormahls jhre Gelährte und Weisen/ Druiden genant/ gehabt/ die an stat der Zeitbücher/ Lieder gemacht/ und dieselbe zur lebendigen Gedächtniß jhrer/ der Teutschen tapfern Tahten pflegen zusingen/ ꝛc. Haben also die Barden und Druiden jhre sonderliche und geheiligte Schulen gehabt/ Reime/ Gesänge/ Gedichte von den Götteren und den alten Teutschen Helden gemacht/ dazu die Jugend/ doch nur dieselbe/ welche zu jhrem heiligen und hohen Stande gewürdiget würden/ gelehret und unterrichtet. Aventinus nennet solche Schüler Sananner oder Schranner. Hujusmodi priscum Germanorum fuere scholæ, hujusmodi juventutis eruditio, nempe apud Sacerdotes, ubi nulli erudiebantur, nisi quibus sacrorum arcana committi fas erat, sagt *Cluverius lib. 1. cap. 24. de Germ. antiq.* und beweiset alda solches ausführlich. Versus istos Celticos nefas existimabant dare literis, hoc est scripto ait *Rodornus Screekkius l. 3. adversar. cap. 11. Mela l. 3. c. 2.* ostendit, non ex plebe, ne ex ingenuis quidem, sed ex primâ nobilitate fuisse eos, qui ad sapientiæ arcana futuraq; sacerdotia admittebantur. *Cæsar coment. 5.* sagt von den Druiden / Inprimis hoc volunt persuadere, non interire animas, sed ab aliis, post mortem transire ad alios: atq; hoc maximè ad virtutem excitari putant, metu mortis neglecto. Multa præterea de sideribus atq; eorum motu, de mundi ac terrarum magnitudine, de rerum natura, de Deorum immortalium vi ac potestate, disputant, ac juventuti transdunt.

16. Das Wort Druiden/ komt von einem Teutschen uhralten Stamworte/ welches auch Cluverius mit mehren beweislich gemachet: Irrig ist es/ dz mans vom Griechischen δρῦς, welches einen Eichbaum bedeut/ abgaukeln wil/ wie komt von einem eichen Klotze der Nahm der vornehmsten Landrichter und heiligsten Priester doch her? wil man sagen/ darum/ weil sie unter einem Eichenbaume zuweilen gesessen; so meine ich gleichfals/ δρῦς käme von einer Drüse; denn wen ein Eichbaum einem auf den Kopf fiele/ würde solches eine grosse Drüse schlagen.

17. Es sind aber die uhralten Teutische oder Celtische oder Gotische Buchstaben oder Letteren/ was die itzige ausgeübte Teutsche Sprache antrift/ in dieselbe bekante / angenehme und schikliche Form/ darin sie überall gemein und bekand/ endlich gerahten/ die jedoch von der uhralten Form eben so gar und gantz nicht abfellig/ noch durchgehends ungleichformig worden/ gestaltsam solches aus einer Tafel / darin zwölf unterschiedliche Letterarten der alten Celten/ zusehen/ wie solche hervorbringen *Haraldus Huitfeldius*, Regni Daniæ quondam Cancellarius, in primo tomo historiarum: *Bonaventura Vulcanius*, Græcæ linguæ in academia Lugdunensi Professor Celeberrimus, in commentario de literis & lingua Gothorum: *Petrus Lindenbergius*, Poeta celebris in suo rerum memorabilium commentario: *Arngrimus Ionas Islandus*, qui ex cippis & monumentis ibidem conspicuis, ut & membranis vetustissimis collegit literarum Gothicarum figuras: *Vlphilas* Episcopus Gothorum: *VVolfgangus Lazius*, lib. 9. de Marcom. *Iacobus Bonaventura Hepburnus* in Virga aurea, ubi in laudem B. V. Mariæ septuaginta duo diversissimorum characterum continentur alphabeta, inter quæ *Goticum, Geticum,*

Scyticum,

[illegible], *Ne[illegible]*, ut in tabula appa[illegible]et: *Beda Presbyter: Turnheuserus* in onomastico: *[illegible] Angim* tomo primo peregrinationum. Es kan auch hiervon mit mehren ge- [illegible] *[illegible] tom. 2. antiq. alem. pag. 90. & seq.*

[illegible] Hiervon ist auch mit mehren zusehen das sechste Capittel / und sonst hin und wieder in de[illegible] des Olai VVormii. Trithemius in Polygraphia lib. 5. & 6. Scriekkius [illegible] Angrimus Jonas. Harf. disq. 6. Es ist zwar die Form der alten Buch- [illegible] / sonderen numehr in eine viel angenehmere / jedoch nicht gantz und [illegible] / welches zu erst der alte berühmte Gotische Bischof Ulphila, sol ange- [illegible] Teutschen Letteren in eine Lateinische Buchstab-Ordnung gesetzet / und also [illegible] andere Sprachen damit auszudrukken und vorzustellen / wie er denn auch die [illegible] Sprache vertirt hat / und ist dieser Ulphilas derselbe gewesen / welchen [illegible] andere Wulphilam und *Paulus Diaconus* Ulphilam nennen / *Vid. Paul. Diac[illegible] Form. de lit. Run. cap. 6. & cap. 11.*

[illegible] dennoch aus demselben / was kürtzlich angeführet worden / kan jedoch mit [illegible] Authoribus ersehen werden / daß die alte Teutsche Sprache ihre ei- [illegible] und mit denselben sey geschrieben worden / hernachmals aber mit der Zeit / [illegible] anderer Sprache / dieselbe Letteren oder Buchstabe schiklicher geformet / viel- [illegible] / (wie solches die alten Schriften vor Augen stellen) und endlich in die be- [illegible] Form gebracht / und folget also gar nicht / daß mit keinen anderen / als Lateini- [illegible] Buchstaben / die alte Teutsche Sprache were ausgedrukt und nicht ehe ge- [illegible] die Lateinischen Buchstaben wehren in Teutschland angenommen und bekandt worden.

10. [illegible] author *Ionas Islandus* sagt von den alten Buchstaben *cap. 3. de pri- [illegible]* Has literas non ad Norvegiam adstringo, aut Islandiam, sed ad linguã, [illegible] Danica dicta est, seu ipsam antiquam Gothicam seu Celticam, [illegible] credo totum orbem Arctoum & populos vicinos &c.

11. Es ist zwar nichts gemeiners / auch den Kinderen nichts gebräuchlichers / als den wil- [illegible] auszusprechen / und solchen Laut mit Zeichen oder Letteren / auf ein stummes / doch [illegible] Papier zubringen: Aber es ist eines der höchsten Wunderwerke der Natur / daß [illegible] so mancherley Tohne und Aussprüche in sich so kürtzlich formen / und mit einem deut- [illegible] unterschiedenem Geklange hervorzugeben vermag. Cicero lib. 1. Tusc. schleust eine [illegible] des Menschlichen Verstandes hieraus / also sagt er unter anderen: Quid illa vis, quæ [illegible] quæ investigat occulta? Quę inventio atq; excogitatio dicitur. Ex hac ne tibi [illegible] natura & caduca concreta ea videtur? Aut qui primus, quod summæ sapi- [illegible] visum est, omnibus rebus imposuit nomina: Aut dissipatos homines congre- [illegible] societatem vitæ convocavit: Aut qui sonos vocis, qui infiniti videbantur, paucis li- [illegible] terminavit? Quod munus à Deo traditum mortalibus, omnes viri sapientes & [illegible] virtute præditi, admiratione & summâ gratitudine animi prosecuti sunt, &c.

[illegible] sagt: Etenim cum vis rationis amplissima sit, eàq; se proferat, & veniat sub [illegible] operibus, mihi nullum apparet opus præstantius humanæ rationis, [illegible] & signis literarum sermonem, quo foras se profert, etiam se ipsam depingit, [illegible] librorum velut arcas conservandam, ac transponit se se in alios animos, quorum [illegible] locorum, tum etiam temporum intervallis maximis dirempta sunt. *Duret* sagt [illegible] also: *Si l'imposition des noms, propriete & vertu est admirable, l'invention*

& usage des lettres, ne' est pas moins, & d' avoir trouve un moyen de comprendre en peu notes telle multitude, & variete de sons & voix humaines, &c. pag. 5. Est admirabile lite rum inventum, sagt *Martinius*, omninò divinitus ostensum bonum, quod tam va voces, rerum omnium signa, paucis notis & sonis discernere possimus, iisq; animorum nost rum sensa exprimere, & posteritati commendare. Und haben es die alten Weisen dafür gel ten/daß die grösseste und vornehmste Gabe/ welche die Allweisheit des höchsten GOttes der Menschen/ zu ersetzung so mancherley Elends/ Unglüks und Nichtigkeit gegeben/ were der G brauch des vernünftlichen Verstandes und sonderlich die Rede. Cælius Rodiginius lib. 4. ant lect. sagt hievon: Quid enim illa scribendi majestas, quæ tantarum rerum scientiam no comparat, vetustatem prorogat, nihil sinit interire: Et quod omnia conterit tempus, nost cogit manibus succumbere? Quid hoc magnificentius? Quid æquè mirandum? id esse h mini datum, in quod ne mortis quidem avida rapacitas jus ullum habeat? &c.

22. Merkwürdig ist (so hierbey obiter zumelden) was *Iohannes de Laet* in descriptio Indiæ Occidentalis *l. 9. c. 20. p. 479.* aus dem *Iosepho de Acosta* anzeucht/ wie und was die Am ricaner in Peru an stat der Letteren und Schriften gebraucht/wil er kürtzlich/ weil solche Büch nicht überal bekant/anziehen; Peruviani, inquit, nullam genus scripturæ noverant ante Hisp norum adventum, neq; per literas, neq; per characteres aut picturas, ut Chinenses & Mexic ni: nihilo tamen secius & memoriam antiquitatis conservabant, & rationem dabant de o mnibus, tùm pace, tum bello gestis. Diligentissimi enim erant in tradendo minoribus, q à majoribus acceperant, & minores in conservando, quæ ipsis tradebantur. Literarum aute defectum supplebant, *Quipis*. Sunt autem *Quipi* memoralia seu Registra facta ex funibus, quibus diversi nodi & diversi colores res diversas denotabant. Incredibile videtur, quantu illis perfecerint, etenim quicquid scripturâ aut libris explicari potest, Historiæ, leges, cerem niæ, rationes mercimoniorum & similia, id omne summa dexteritate & explicatissimè illis n dis adnotabant: Quin & circumstantias omnes variis funiculis adnexis designabant. Ad h memorialia conservanda certi erant deputati ministri, quemadmodum apud nos Notarii p blici aut Secretarii, neq; minor fides ipsis habebatur. Ad diversa autem rerum genera, pu Bellum, regimen politicum, tributa, ceremonias, agros &c. diversi adhibebantur *Quipi* s funes, & in singulis eorum tot nodi & noduli & funiculi penduli, alii virides, cærulei, candi & in summa tot modis variegati, ut quemadmodum nos per viginti quatuor literas, var modis dispositas, infinita vocabula producimus, ita illi per varietatem nodorum & coloru infinitas rerum significationes denotarent. Ita (ut notat *Garcilassus*) per luteum colorem n tabant aurum, per candidum argentum, per rubrum milites &c.

23. Es ist demnach der Anfang und vollständige Grundlegung der Teutschen Letteren/ Stammwörter/der Ableitungs- und Doppelungsarten/nicht ohn Göttliche Mithülffe aus s derlicher Kunst und Erfahrenheit entstanden: Denn die innerliche Schiklichkeit und wunder Art kan nicht gnugsam begriffen/noch/wie es anfangs kommen/ daß durch die Zusammenfügu etzlicher Zieferen ein solches Wort/ und folgends das lebhafte Bild eines Dinges dadurch we vorgestellt/ ersonnen werden.

24. Rebus singulis naturâ inest recta nominis ratio, *Dixit Plato.* Qui res nominav cognovit primum eas, quàm nominaret, & divina quædam virtus homines instruxit, rerum nomina docuit, ait *Ficinus. Gellius l. 10 c. 4. inquit*: Nomina, verbaq; non positu fortuito, quadam vi & ratione naturæ facta esse P. Nigidius in Grammaticis commentariis docet; r

Lud

[illegible] dissertationibus celebrem. Quæri enim solitum apud philosophos, φύσει [illegible] In eam rem multa argumenta dicit, cur videri possint verba esse natu- [illegible] quàm arbitraria. Ex quibus hoc visum est lepidum & festivum: *VOS* inquit, cum [illegible] quodam oris conveniente cum ipsius verbi demonstratione utimur, & labias [illegible], & spiritum atq; animam porrò versum & ad eos, quibus conser- [illegible] Ut contra, cum dicimus *NOS*, neq; profuso intentoq; flatu oris, neq; [illegible] pronunciamus; Sed & spiritum & labias quasi intra nosmet ipsos coercemus. [illegible] dicimus *Tu*, & *Ego* & *Tibi* & *Mihi*. Nam sicuti cum adnuimus & [illegible] ille vel capitis vel oculorum à natura rei, quam significat, non ab- [illegible] quasi gestus quidam oris & spiritus naturalis est. Eadem ratio est in [illegible] esse in nostris animadvertimus.

[illegible] jeden Teutschen Buchstabe und Worte/ sagt Ickelsamer in seiner Teutschen [illegible] zeiget eine tieffe Geheimniß verborgen. Linguæ nostræ primus archite- [illegible] Teutonicarum pronunciationem, quæ quam minimè vocalia instru- [illegible] asperam eorum collisionem, omnem flatum vehementiorem, omnes [illegible] imis præcordiis suspirationem, omnia denique quę extrema in [illegible] vel in gutture, vel palato, vel in lingua videri possunt, diligenter evitans. [illegible]

[illegible] natürlich-bekandte Unmüglichkeit ist es schlecht unmüglich eine leichtere/ [illegible] wundersamere Art der Letteren oder Buchstaben und Wörter/ als die Teutschen [illegible]: Sie sind nicht allein einlautend/ die durch einen natürlichen Zufall den gehö- [illegible] sonderen ihr einstimmiger Laut ist so wunderreich/ und jhre Zusammen- [illegible]/ daß die Natur sich hierin völlig und aller dinges ausgearbeitet hat. [illegible] Ding/ wie seine Eigenschaft und Wirkung ist/ also muß es vermittelst unserer [illegible]/ also zusammengefügten Teutschen Wörter/ aus eines wolredenden [illegible] fliessen/ und nicht anders/ als ob es gegenwärtig da were/ durch des Zuhörers Siñ [illegible]. Zum Exempel nehme einer nur diese Wörter: Wasser fliessen/ gesäusel/ [illegible] wie künstlich ist es/ wie gleichsam wesentlich fleust das Wasser mit stillem Gesäusel [illegible]? Wo kan das Geräusch des Fliessenden Wassers wesentlicher abbilden? Was [illegible] uns lieblicher uns zu Gemüthe gehen/ als diese geordnete Letteren stille/ sanft [illegible]: Wolan/ last uns ein Gegenexempel nehmen/ last uns sagen Donner/ brausen/ kra- [illegible] Man durchsinne doch den kräftigen Tohn dieser Wörter/ und die Eigenschaft des [illegible], lieber/ was bricht mächtiger zu uns herein als das Donneren und kra- [illegible]? Was fleucht mit einer mehr erschrekkenden Schnelligkeit dahin/ als der [illegible] Opitz sagt: da eine siedende Flamme mit solchem Krachen und schrekli- [illegible] heraus fähe: Welcher Teutscher vernimt alhie nicht anfangs ein flammendes [illegible]/ darauf durch die folgende hartbrechende Wörter ein krachen auf uns [illegible]

[illegible] abermal andere sausen/ knitteren/ klingen/ klang/ prasselen/ heulen/ [illegible] brüllen/ lispelen/ husten/ schnarchen/ wispeln/ zischen/ rültzen/ klitzschen (collidere [illegible] klotteren/ mummelen/ &c. Man bedenke doch ein wenig/ ob nicht auf das allerei- [illegible] die Teutschen Wörter daher gehen. Was zuvor aus dem Gellio angezogen worden/ [illegible] einer zu Probe eines Beweistuhms in denen Teutschen Worten/ Ich/ du/ mir/

dir/wir/ihr/rc. wolbedechtlich warnehmen; das jenige/was Gellius lobet/ wird samer Füglichkeit sich in Teutschen Worten überall darbieten. Lutherus sagt von Liebe also: Ich weis nicht/ob man auch das Wort Liebe so hertzlich und gnug leinischer / oder einiger anderen Sprache reden müchte / daß also dringe und kli Hertze/und durch alle Sinne/wie es thut in Teutscher Sprache/Tom. 5. pag. 142. Kunst stekket durch und durch in den Teutschen Wörteren/welche aus denen/also v ersten Natur und unseren Vorfahren geordneten Letteren/so lebhaftiglich geboren

27. Die Lateinische Sprache hat auch seine/ eigentliche und sonderliche Wö durch die Stimm oder Geläut der Tiehre ausgedrükket wird/davon sehr artlich *Iosep ger* (lib. 6. Conjectan.) geschrieben/als: *Boare, Mugire, Rudere, Latrare, Barrir rare, Frendere, Crepitare, Stridere, &c. Tetrinnire, Glocitare, Gracillare, Crepit gulare, Trinsare Minurire, &c.* Von der Grichischen Sprache sagt *Iulius Pollux l. Onomast.* daß dieselbe nicht weniger schikliche und liebliche Wörter/zu Ausdrükkung stimmen/als die Lateinische/hette/zum Exempel: Μυκάομαι, ὀγκάομαι, βρυχῶμαι, χρεμετίζω, κνύζαομαι, πιπίζω, βαβάζω, ὑλακτέω, ... &c. *Plato in Cratylo* hat viel Dinges hievon/zubeweisen die Kraft und natür tung der Grichischen Wörter. Τὸ ὄνομα μίμημα τῦ πράγματος, nemlich / quo rem ipsam exprimat, seu imitatio quædam rei sit: Ait, voces quasdam suâ natur re motum, quietem, consistentiam, vehementiam, moderationem, &c. Von diese Geleute und VogelStimme hat nach der Lenge und sehr artig geschrieben *Dure Thesauro cap.* 89. da er was andere Sprachen betrifft/ ausführliche Erwehnung, Teutsche Sprache aber/als ununtersucht/auch gantz unberühret bleibet.

28. Last uns aber hiebey auch unser Teutsch in Betracht nehmen / und un mit was kräftiger kurtzer Ausrede und lieblichem Geschalle/nach Geheiß der innersschaft/die Teutsche Sprache sich hören lässet/und dem Lateinischen und Grichischen messiger Vorstellung ohnzweiflich neben-wo nicht bevortrit: als wen mans heisset brüllet/der Ochse bölket/der Beer brummet/ das Schaaf bleeket/das Schwein der Hund bellet und baffet / die Schlange zischet / das Pferd rinschet/wihelet mauet/die Gans schnatteret/das Huhn kakelt und klukket/der Storch klapperet kraket/die Schwalbe schwieret/der Sperling zwirket und zilket/und also ferner.

29. Was die Frantzösische Sprache in Ausbildung dieser Tiehrstimmen verm bekennet Duret selber/also sagend: *La plus grande partie de ces noms & verbes vent commodement tourner, ou rendre mot pour mot en nostre langue Francoi abondante & copieuse en ces paralles, &c. cap. ult.*

30. In Teutscher Sprache demnach/ wie berührt/ ist dieses gerühmte Kuns das allereigentlichste und lieblichste wol zumerken/welches mit angenehmer Darstel selben sich öfnet/und vor Augen stehet/welcher mit Lust und geneigtem Verstande d erforschen wil. Daher Ickelsamer sagt/daß kein Wort in der gantzen Sprache sey/da nen Namen von seinem Ambte/aus einer sonderlichen Geheimniß und Bedeutung b ches auch von unseren Teutschen Wörteren. Illustriss. Author *Gustavus Selenus* ...rens dafür/daß man den Namen eines Dings aus dessen Natur und Weis ... herführen sol. Illa lingua, sagt *Bibliander* est omnium perfectissim

[illegible] Qualem credibile est fuisse illam, quâ Adam singulis re-
[illegible] Ist diesem nun so / wie er sagt / Ey lieber / lasset uns doch üm der
[illegible] alte Teutsche Wörter ein wenig nur zu Sinnen fassen / dero innerliche
[illegible] was Frembdes daneben halten / und doch aus lauterem Zwange der
[illegible] grobes barbarisches Wesen / blinde Zufälle und Viehisches
[illegible] künstliches und Göttliches verhanden sey.

2. [illegible] die Teutschen Letteren oder Buchstabe alle einlautend / eben also
[illegible] oder die Stammwörter der Teutschen Sprache gleichfalls einsil-
[illegible] in præfat. Austriæ. Beatus Rhenanus l. 2. rer. German. Osto-
[illegible] D. Henischius in præfatione sui Thesauri. Goropius in Herma-
[illegible] Speirischen Cronik lib. 1. c. 7. und Stevin in seiner Weeg-konst /
[illegible]

3. [illegible] den Anfang der Natur alhie ab an den Kinderen / welche in Formi-
[illegible] erstlich einsilbige Wörter hervor bringen lernen: Sintemal auch
[illegible] Anfange zukommen nicht vermügen wird / als durch solche Grund-
[illegible] Dieses ist eine rechte künstliche Eigenschaft der Sprache / daß sie den In-
[illegible] Unser Gedächtnis aber ist kurtz und schnell / darum ist auch
[illegible] die kurtz und schnell / rein und vernemlich daher klinget. Also
[illegible] allgemeine Mutter / die gütige Natur / auch dieses sonderlich den Teut-
[illegible] durch Behülff der Lippen / Zungen / Zähnen und Kehle / fast unendliche
[illegible] / als eines einzi-
[illegible] ausreden / darunter auch die Stammwörter
[illegible] Neigungen seyn.

4. [illegible] Stammwörter allein hat Simon Stevin aus dem Teutschen zu-
[illegible] Welches jedoch die völlige Anzahl unserer Stammwörter nicht
[illegible] in Lateinischer Sprache etwa 163. und in Grichischer 265. seyn /
[illegible] bringet. Hiervon l. 5. infrà ein mehres.

5. In [illegible] Sprache sind auch viele einlautende Wörter verhanden / aber al-
[illegible] halb geredt / halb verschwiegen / darinn gar nichts befindlich / welches
[illegible] Stammwörteren haben kündte. Ein Teut-
[illegible] Kunst / neben den Teutschen
[illegible] um sich / Hand / Fuß / Haus / Kopf / Welt / GOtt / Geist / Luft / Wind /
[illegible] Lib / Schu / Tisch / Thür / Wand / Thier / Wolf / Fuchs / Löu / Salz /
[illegible] Hahn / Kuh / Mann Frau / Weib / Kind / Fleisch / Bier / Brodt /
[illegible] Korn / &c. Item geh / steh / lauf / nim / treib / sag / kauf / komm / setz /
[illegible] schlag / schlacht / gib / zahl / deck / schlaff / schreib / iß / trink / &c. Worbey zu wissen /
[illegible] das Stammwort oder die Wur-
[illegible] Sprache in den Verbis der Modus Imperativus die folgendes in den derivatis und
[illegible] die wesentlichen Stam-letteren bestehen / von welchem Imperativo allezeit auch angu-
[illegible] anomalis, richtig verbleiben /
[illegible] im folgenden Buche / cap. 14. weiter zuersehen.

7. Es haben aber etzliche Teutsche Stammwörter / sonderlich der Hochteutschen Mund-
[illegible] derselbiges Geläut / also daß die letztere Silb ein E in sich zu halten pflege / wel-
[illegible] alten Teutschen auch einsilbiger weise ausgeredet haben ; Gestaltsam es annoch ge-
[illegible] daß man so wol im reden / als im schreiben / solches E unterweilen zu übergeben pflegt.
[illegible] Vater / Mutter / Himmel / Leber / &c. Solche heissen aber nach alten Teutschen

Arndt/Vaer/Moer/Himl/Lefr/rc. Und also in anderen / da man die einsilbige Sachsische Würtzel wol finden kan. Wan man demnach alle itzige bekandte/und nach unserer Hochteutschen Mundart auszusprechende Stammwörter würde zusammen bringen/ können viel darunter des angenommenen Ausspruchs halber/nicht einsilbig sein/ ein solches aber benimt der uhrankünftlichen einsilbigkeit nichts/dan das Hochteutsche ist nur eine hochlautende wolgeschmükte Mundart der Sprache/das Niederteutsche und Niedersächsische aber erstrekt sich viel weiter/ darin oftmals/ob ein Wort Echt und Recht/und was dessen eigentliche Bedeutung / zusuchen und zufinden / & lingua ipsa avitam suam & Regiam & nunquam destructam sedem ab omni ævo hic sibi servavit.

36. Besold. de nat. pop. cap. 12. sagt von der Hebraischen Sprache unter anderen also: Sola hæc ex sanctis reliquiis est,quas ex Paradiso,ut minimum corruptas habemus,in quâ sapientiam magnam & mysteria maximè abscondita esse nemo negabit. Cujus rei, loco argumenti invincibilis est, quod reliquos omnes regularitate vincit : Et impossibile est, ut casu emanata sit talis lingua,quæ certas radices habeat,cujusque nulla ejusmodi radix, non tribus literis constet. Diese beyde alhier/ und sonst von anderen Gelahrten gerühmte Stükke der Hebraischen Sprache / nemlich eine richtige regulirte Gewisheit / samt gewisser völliger Anzahl kurtzer/schöner/deutlicher Stammwörter / sind nach jhrem besten Ruhm in unserer Muttersprache befindlich/gestaltsam dazu ein Zutrit numehr entdekket ist/wan wir nur erfoderten Fleiß doch ferner wolten anwenden/nachsinnen/durchdenken/beobachten und erkennen / was die natürliche Neigung von uns Menschen wil erkant haben.

37. Sunt voces primariæ in qualibet lingua, optimo consilio (wie *Varro* vermeinen wil *l.3. de Ling. lat*) paucæ, quæ verò à primariis deducuntur,innumeræ. Quod si verò quis teneat pauca illa alicujus linguæ themata, totius cognationes & vicinæ cohortes in illa lingua faciliùs imbibet, *Thomas Hayne posit. 7.* Solche richtige Anzahl der Stammwörter ist in Teutscher Sprache ohn streitig zufinden/ davon drunten lib. 5. sind auch die Ableitungsarten mit Lust/wie in folgender Lobrede vorgezeiget / nichts weniger auch die Doppelungsarten/davon mit mehren die Sechste Lobrede handelen wird/ gewis und richtig zufassen.

38. Was nun ferner die andere erfoderte Eigenschaft betrift / welche diese ist / daß die Stammwörter wollauten/und jhr ding/dessen Namen sie sind / eigentlich austrükken/davon ist in der ersten erklärten Eigenschaft/nach gegebenem Anlaß/ meldung geschehen/ und bedarf bey einem/der sonst Teutsche Ohren hat/keines langen überweisens. Es stelle einer die Dinge/so auszusprechen/seinen Gedanken bedachtlich für / beobachte dabeneben wol den Tohn/Schall und die Ausbildung der Wörter: Ist mir sonst recht/es wird ein brüllen eines muhtigen Ochsen dz Schafbläken übertöhnen/und die hellstimmende Nachtigal das Zwitteren un Gekirre der Waldvögel überschallen : Die Teutsche Beweglichkeit / meine ich/ die prächtige Art / das zwingende Getöhn der Ausrede / wird das frömde Wesen gegen sich danieder legen : Welches in der siebenden Lobrede weiter berührt wird ; wollen alhie etzliche wenige Exempel anzihen :

— — — Er trennet Pantzerringe/
Er schrötet Helm und Schild mit seinem scharffen Schwert
Gleich einer Donneraxt : Er stürtzet Mann und Pferd/
Und wirket Wunderwerk und gar glaublose Dinge. Freinsh.

Hie siehet man/wie gleichsam durch die liebliche Härte des Buchstaben R der Pantzer in der Rede zer-

de zertrennet / und durch die Folge des zischenden s der Blitz und Glantz des Schwertes herzu schneide.

Mit rauher Stimm' erbittert Sprache halten/ Op. Psal. 2.

Wer höret alhie nicht ein recht erzörnetes Gemüht sprechen/ durch die bewegliche Härte der rr und tt?

Gott der den Donner lest mit starkem Brummen rollen.

Wo wil man Wörter in einiger Sprache finden/ die da stärker und kräftiger das Gebrümm des rollenden Donners vorstellen könten/ als durch diese drey letzte starke Stoßwörter?

------ Der Himmel lief zusammen
In dikkes Finsternis; die Wolken gaben Flammen
Und eylten hefrig fort: Opit.

Wer siehet alhie nicht ein schleuniges Gewitter/ und die Eyle der hinrauschenden Wolken.

Herr Kiskius beschreibt also den Tod des Königes Gustavi Adolphi:

Er hielt bey seinem Volk zuvoderst an der Spitzen
Im dikken Pulverdampf, Carthaunen Creutzweis blitzen/
Der Kugelregen felt/ Stein/ Eisen/ Hagel/ Bley/
Nimt gantze Glieder weg/ reisst Roß und Mann entzwey.
Es würbeln üm und üm die Tromlen/ Pfeiffen/ Flöten/
Es rohnt das Trarara der lermenden Trompeten/
Der abgeführte Feind der hatte sich geschwenkt/
Die Truppen stunden da/ die Ordnung war gemengt:
Ein harter bissen Bley wird unverhofft geschikket/
O du verfluchte Hand/ die du hast losgedrükket
Des Satans Mord Pistol/ das Königliche Blut/
Sank auf den Rasen hin. etc.

In welchen Beschreibungen die Teutschen Worte wol geordnet/ und mit angenehmen Grausen dem Leser das Werk selbst vorstellen.

Herr Freinsheim beschreibt das schiessen aus groben Geschütz also:

Gleich wie zu Sommers-Zeit der Donner mit dem Beile
Hier einen hohen Baum/ dort einen Felsen bricht/
Und das in einem Blik' ohn alle müh verricht/
Mit eben solcher Sterk' und eben solcher Eyle
Komt aus dem hohlen Ertz ein schwerer Straal geflogen/
Da wird dan eben auch die Erde samt der Luft
Mit Donner und mit Blitz erfüllet/ und mit Duft
Und Nebel gantz bedekt/ mit Wolken überzogen. etc.

Herr Flemming in Beschreibung eines Schifbruchs/ sagt unter andern also:

--- Das Rohr sprang plötzlich ab/
Hier sahen wir den Tod/ hier sahen wir das Grab;

Der

Der Kiel gieng Mors-entzwey mit krachen und mit schüttern /
Die Balken huben an zu zittern und zu splittern/
Die See brach häuffig ein / das todte Schiff ertrank/
Das leichte Guht floß weg / das schwere das versank.

Alhier/vernimt man / wie eigentlich in dem Getöhne und Ordnung der Teutschen Wörter / das Ding gleichsam vor Augen gestellet werde.

39. Es hat Virgilius eine solche immermügliche lebhafte vorstellung der Dinge aus der lateinischen Sprache aufs beste hervor gesucht / deßwegen jhm sonderlich vom Scaligero eine Göttliche Oberstell zugeeignet worden: Da es aber keinen Mangel geben wird/daß die Römische Zier der Teutschen Pracht und stürmenden Lieblichkeit wol weichen muß. Plato hat gleichfals ein solches/als ein vornemstes Kunststük der Sprachen hochgehalten / aber der Griechen gezärtelte Ausrede mag allhie in keine Vergleichung gebracht werden. Der Frantzosen Ausrede findet allhie auch keine Gemeinschaft: Sie mügen die Wörter abbeissen / schlänken und zerziehen/wie sie immer wollen/so ist es doch/wie Stevin davon sagt / Naet Gefall van hier en daer t'sammen geschraept: Wenn aber ein Gelehrter Donner aus dem Teutschen Munde loßbricht / mit Macht-Reden einher pranget/und aus den Kräften der Natur reinlich und reichlich die klingende Stimme gehen lesset / muß ein gedichtetes und unstetes Geläut verzischen und Taub werden. Welches die Ausländer nicht leugnen / aber mit etwas hartem Nahmen beehren wollen.

40. Es ist eine alte Streit-Frage/Ob die Wörter von Natur oder Kur/ oder/ob sie wilkührlich oder natürlich weren / jhrem Uhrsprunge nach. Viele Philosophi haben geschlossen/ was die Grichsche und Lateinische Wörter betrift / daß selbige nicht aus einer ungefährlichen/ sondern aus sonderbarer Kraft uñ tieffer Vernunft einer Natur entstanden weren/davon *Gellius lib. 10. c. 4.* Und Plato hat gesagt/daß selbiges geschehen were / *per potentiam aliquam, quæ humanam superat,* durch ein über-Menschliches Vermögen. Wir müssen auch ein solches gleichmessig von unserer MutterSprache halten/die auch an diese Probe zuheben/ und Gegentritt zuhalten vermag. Daher *Sctreckius* sagt: Omnia propriam suam essentiam & apparentiam ostendere Teutonicè. Und an einem andern Orte eben er: Miranda est consonantia & convenientia inter naturales existentias, linguamq; Celticam seu Germanicam.

41. *Sleidanus lib. 17.* sagt vom *Luthero*: Germanicam Linguam & exornavit plurimum & locupletavit,& primam in eâ laudem obtinet,& ea vertit è latino Sermone, quæ verti non posse putabantur,& significantissimis utitur verbis, maximèq; propriis, & unicâ voce rem nonnunquam ob oculos ponit. De pontifice quodam in loco scribit, quod cœnam Domini prophanaverit & missam applicari jusserit etiam pro mortuis: ait, cum penetrasse cum sua missa, non modo per omnes angulos totius orbis Christiani, verum etiam in purgatorium ipsum: sed utitur voce Germanicâ, quæ tibi strepitum illum repræsentat, qualis excitari posset, si mortuorum ossa certis locis & distinctis composita, subitò quis & magnâ vi concutiat ac impellat. *Simon Stevin* sagt in der Weegdaet: Die Beweglichkeit der Teutschen Wörter kan viel heftiger des Menschen Sinn und Gemüht / nach des Redners Vornehmen durchdringen/als einige andere: Solche Worte fallen ins Hertze/wie die Kließen an die Wolle/ sie sind als ein Zügel des Pferdes/ als ein Ruder des Schiffes etc.

42. *Henricus Glareanus* in seiner Lateinischen Oration / die er zu Freiberg auf den *Netenium* gethan / als er heftig enträstet auf des Käysers Boßheit / und weder Lateinische noch

Griechsche

Griechsche Wörter (wiewol er der Sprachen gnugsam erfahren war) bequem genug findend/ um den Zuhöreren die abscheulichsten Greslichkeiten vorzustellen/ hat er es mit Teutschen Worten gethan/ da er sagt: Quid de Tiberio dicam, ulceroso in omnem invidiam animo? quo nihil fucatius unquam toto orbe terrarum, nihil nocentius, nihil turpius vixit: De eo sanè, quod vix latinè dixeris, nostrâ linguâ ornatissimè dici poterit, ein abgefeimter/ ehrloser/ zunichteter Bösewicht. Si licet Græca, sagt er ferner/ immiscere latinis, sæpè etiam apud nonintelligentes Græca, cur non liceat inserere Celtica seu Germanica non minùs vetustę linguę verba, apud intelligentes? Sed pudet plura de eo Divo, dixissem libentius vom leidigen Teuffel. Producatur Nero, Galba, Otto, Vitellius, cui enim monstro potius comparabuntur helluones illi, bibones, comedones, Lurcones, abdomines, ventres, Prasser/ Schlemmer/ Schlucker/ etc. Hievon weren vielmehr Zeugnissen anzuführen/ es ist aber die Sprache selbst das offenbahreste und beste Zeugniß dessen/ was solcher massen von jhr zubezeugen ist.

43. Was ferner die dritte erfoderte Eigenschaft/ oder Anzeige der Vollkommenheit/ in den Stammwörteren belanget/ daß deroselben Anzahl völlig und gnugsam seyn müste/ solche/ se in jeder anderen/ hat in der Teutschen Sprache jhren Beweisruhm. Es gehöret aber ein solches einem Lexico zu, und kan es in einer kurtzen Rede nicht erzehlet werden: Es ist gnug/ alhie angedeutet haben/ daß die Zahl deroselben sich auff etliche Tausend erstrekke/ und gewißlich keiner Sprache leichtlich zuvorgebe/ sondern zuvorgehe. Goropius lib. 2. Hermathenę sagt also: In nostra lingua omnia vocabula primogenia sunt monosyllaba, eorumque tanta copia, ut in eâ interpretanda nulla unquam existat sententiarum diversitas, quanquam frequentem apud Hebræos esse nemo diffitetur. Hac igitur parte lingua Germanica, Hebraicam vocum copiâ, Græcam & Latinam brevitate vincit, in qua alteram perfectissimi sermonis laudem collocamus. Vt autem & brevissima esset & copiosissima, quod mirabile videtur, inde consecuta est, quod pluribus constet elementis, quàm ulla cæterarum. Diphtongos enim plures multò habet, quam alię, & omnes pariter unâ consonante superat, quam duplex digamma licet vocare; quantò autem plures sint literę, tantò plures erunt earum complexiones, & inde plurium vocum discrimina, &c. Und beweiset allhie folgendes der Goropius, daß man in andern Sprachen nicht von einem jeden Vocali und Diphthongo anfangen/ noch damit/ wie auch nicht mit jedem Consonante schliessen könne/ welches aber hergegen in Teutscher Sprache offenbar ist/ daß man die Consonantes, Vocales & Diphthongos so wol vorn/ mitten/ als hinten/ gebrauchen und aussprechen/ und also eine grosse Menge einsilbiger Wörter daraus haben kan.

44. Dieses ist auch in Teutscher Sprache sonderlich zu wissen/ daß im Fall ein eintzeles Stammwort nicht verhanden/ in Betracht/ die Anzahl der eintzelen Dinge fast unendlich in der Natur ist/ man dennoch durch Zusammenfügung zweyer/ dreyer oder mehr Wörter ein Wort machen/ und also gründlich und wollautend ein jedes Ding aussprechen könne/ wie solches drunten an unterschiedlichen Orten/ woselbst von der Doppelung gehandelt wird/ mit mehren bewiesen und vor Augen gestellet ist.

45. Anlangend die Vierdte erfoderte Eigenschaft der Stammwörter/ daß sie reichlich auswachsen/ und von sich herleiten lassen: Davon ist die folgende Lobrede zusehen: Wie auch/ was die Fünfte erfoderte Eigenschaft betrift/ die sechste Lobrede weitleuftig erzehlet.

Die fünfte Lobrede von der Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreifft

Eine kurtze Anleitung und Anzeige zu der sonderlichen/ und andern Sprachen gantz ungemeiner Ableitung der Wörter/ welche in unserer MutterSprache so überreichlich zu finden.

Summaria Orationis quintæ.

1. Sicut canere sæpe ex usu absque fundamentali musicæ notitia addiscitur, ita Germanicè loquimur & scribimus sæpe, cognitione regularitatis neglectâ, imò ipsa linguæ principia ignorantes.
2. Sicut Musica ex certissimis numerorum musicalium proportionibus, ita & lingva Germ. ex infallibilibus fundamentis & demonstrationibus exsurgit.
3. Quid dulcisona tàm in Musicis quàm in linguis harmonia possit.
4. Cantus inconcinnus est tædio, sic abusus & irregularitas in sermone, unde tàm horrida lingva nostræ prædicata.
5. Arbori fructiferæ & patulæ quàm aptè lingva, si cultura adsit, comparetur.
6. Sicut literæ ipsæ, ita & accidentales infinitam in vocibus variationem constituentes terminationes per se sunt monosyllabicæ.
7. Nec minus omnes derivandi terminationes sunt monosyllabicæ, quæ allegantur: & inde derivatorum indicia.
8. Cur ineptè Critici non nulli has terminationes derivandi iterum derivant.
9. Exemplo vocis Mann probatur. Vbi notabile allegatur ex Rodornio.
10. Radix in vocabulis Germanicis derivatis & compositis quomodo investiganda, adductis exemplis.
11. Allegantur breviter fundamenta, unde hæc admiranda aptitudo & anotomia exsurgat.

I.

DAs Aventinus lib. 1. pag. 106. schreibet/ mit diesen Worten: Die Singkunst oder Musica / ist von dem rechten Grunde und Eigenschaft der Gesänge und Zusammenlautung/ davon alle Stimmen herkommen/ was nach den Reimen und Versen gemacht wird: Es ist aber keine Kunst / da man weniger von weiß/ und zwar gar nichts in den hohen Schulen: Sie ist gar verlohren worden: Die Gesänge und das Singen ist wol verhanden/ wie es der Gebrauch schlecht eingibt/ aber der Grund ist schlecht aus: Wie und von wannen das Stimwerk recht herkomme/ und auch wie man andere Stimmwerke/ so nicht im Gebrauche/ so gar hart oder gar linde seyn/ singen sol/ weiß man auch kein Wort von: Eben dassel-

dasselbige kan man von der Teutschen Sprachkunst/da heraus der Ursprung/die Form/Eigenschaft und Bindung aller Teutschen Wörter entstehet/mit Fuge wol sagen; Denn sie bishero guten teihls unbekant und ununtersuchet geblieben; Man hat sich schlechter Dinge begnügen lassen wie es der Gebrauch etwa eingegeben/und wie einer bald sonst/ein ander bald so/der dritte wieder anders die Wörter bey sich gefasset/und im schreiben geendiget hat: Aber woher recht der Laut/die Form und Endung den Wörteren entstehe/wil man auch kein Wort fast von zu sagen wissen. Zu leugnen ist es nicht/daß mancher in Teutscher Sprache/durch geflissene Ubung/weit gelangen/schreiben und wol reden kan/der dennoch nicht eines weis/was in Teutscher Sprache ein Primitivum, Derivativum, & Compositum recht sey/auch nicht bemühet ist solches zuwissen: Kan ein solcher auch einem Knaben/welcher ex fundamentis linguæ mit ihm reden würde/der Gebür nicht antworten/sondern muß in den Schranken seiner kundigen Gewonheit sich behalten/und hat sich also gründlicher gnugsamer Kundigkeit seiner MutterSprache nicht zurühmen.

2. Gleich wie aber die edle Kunst der Music nicht aus ungewissen Gründen/oder dem Geläute des Pöbels/sonderen ex certissimis numerorum musicalium proportionibus,earumque demonstrationibus entstehet; Also erhebet sich absonderlich die Teutsche Sprache aus den gewissesten Gründen/welche GOtt und die Natur darin ausgewirket haben/empor: Und helt eine andere Art der Gewisheit in sich/und erfordert andere Augen sich beschauen zulassen/als mit welchen man das Hebraische/Grichische oder Lateinische durchsehen hat.

3. Pythagoras/wan er sich zur Ruhe begeben/hat zuvor ein wolgestimmetes Seitenspiel berühren lassen/seine/mit dem wolklingenden lieblichen Getöhne erfüllete Sinnen eingeschläffert/ und in sein Gemüte zugleich eine Göttlichkeit mit der Harmoni eingelassen. Der Artzt Asclepiades hat durch den beweglichen Wollaut der lieblich-zusammenklingenden Seiten/die abweichende Vernunft anzuhalten wissen/und in die unsinnigen Menschen zugleich Gesundheit und Vernunft wieder eingespielet. Eine rechte/kräftige/und nach den kunstmässigen Gründen geordnete Zusammenkunft der Teutschen Wörter/es sey in gebundener/ starker oder gelinder Rede/führet mit sich daher gleichfals eine erregende Bewegung/die sich in das Gemüht setzen/unsere Geister einnehmen/Zorn und Neid/Gunst und Liebe/ja und nein/ wie sie wil/darin verlassen kan.

4. Wan aber stumpf-geschlagene oder ungleichstimmige Seiten berührt werden/ ist die regende Lieblichkeit gleichfals verstumpfet: Also wan die Teutschen Wörter verderbet/verkehret und durch den harten groben Laut gestökket/geblökket/und nicht nach rechtem Teutschen wolvermögen hervor gelanget sind/künnen sie nicht/als mit Härtigkeit gehört oder gelesen/und mit solchem Verstande angesehen werden/welcher der Sprache nichtes/als grobe ungeschikte Armuht/ und unliebliches Wesen zuzueignen pflegt: Wie man solche Bücher hat / da die Teutsche Sprache so hartknarrend/schwer/blökkig/armselig und knörrig ist/daß sie in gegenbetracht der ausgezierten Lateinischen Sprache wol genennet müchte werden / horrida,aspera, rauca, trux,dura, morosa,barbara: Wie dan solche Epitheta unserer Sprache von vielen zugelegt werden wollen/ davon droben meldung geschehen. Solches misbräuchliches Wesen aber entstehet vornemlich daher daß man so wol die Letteren und einzelen Wörter verrukket und verderbet / als deroselben künstliche Bindung gar nicht beobachtet/weniger nach dem/so herlichen und reichen Wolvermogen das Teutsche hervor zusuchen weiß/sondern ein Gewerf und Gepolter machet / daß die gantze Ordnung nicht anders/als ein unordentlicher wüst-dikker Klumpf ist.

5. Das Kunstgewächs unserer Hauptsprache vergleichet sich einem ansehenlichen fruchtbaren Baume/welcher seine saftreiche Wurtzelen tief in den Erdboden / und darin weit und räumig ausgestrekt/also daß er die Feuchtigkeit und das Mark d r Erden/ vermittest seiner äderlein an sich zeucht/seine Würtzelen durch ein fruchtreiches saftiges naß durchhärtet / und taurhaft machet /und sich selbst in die Natur einpfropfet: Denn die Wurtzelen und saftige Stamwörter unserer Sprache haben nach obgesetztem Beweisruhme den Kern und das Mark aus der Vernunft gesogen/ und sich auf die Hauptgründe der Natur gestammet: jhren Stamm aber lassen sie hoch empor ragen/jhre Zweige und Reiserlein in unaussäglicher Menge/in steter Gewisheit/ wundersamer Mannigfaltigkeit und ansehnlicher Pracht heraus wachsen / also daß die Erlustigung an diesem Wunderstükke künne stets völlig / und die Geniessung dero süssesten Früchte unendlich seyn. Dafern man gehörige Lust und erfoderte Arbeit hinzuträgt / und der Teutschen Sprache/ zu erfoderung dero vollgültigen Kundigkeit / das jenige nicht versaget/ was man bey Erlernung anderer Sprachen/so ungespartes Fleisses/durch reume der Zeit/ anwendet.

6. Gleich wie aber unsere Teutsche Letteren und die Teutsche Stamwörter einsilbig/festes Grundes/reines Ursprunges/und eines lieblichen Geläutes sind: Also sind gleicher weise an diesem Sprachbaume die ausgewachsene Rieser und Nebensprößlein / die durch und durch in dem gantzen Baume von oben bis unten nebenwachsen/nebenstehen/ und durch solchen jhren Neben- oder Beystand/eine absonderliche schöne Gestalt und Wirkung/dem/ dabey sie stehen/geben/ einsilbig oder einlautend. Solche Neben-Sprößlein oder Neben-wörter sind entweder in Teutscher Sprache die zufälligen Endungen/ als: e/em/en/es/et/er/est/ete/etest/etet/ere/ erer/erest/erster/erstes/erstem/ersten/este/ester/estes/estem/esten/ davon lib. 2. cap. 1. & seqq. weiter Bericht zu finden. Und ist dieses ein sonderlich wollautendes/ kurtzes und kunstreiches / daß durch diese artige Silblein und literas accidentales, so durchgehends gleich und einerley/ alle Teutsche verba, participia und Nomina so artig und gewissester massen conjungiret/variirt, comparirt, declinirt &c. und viel hundert tausendmahl die Bedeutungen der Wörter geendert/und allemahl die Stamwörter oder literę radicales bleiben / und diese Silblein/ oder literę accidentales nur hinzugesetzet werden: zum exempel wil ich Reich (welches dreierley bedeut/Dives, regnum, porrige) anhero setzen/die Mannigfaltigkeit der Enderungen in significationibus ob adpositas literulas illas accidentales in etwas anzudeuten:

	Reich		dives, Regnum, porrige:
ich	Reich	e	porrigo.
im	Reich	e	in regno
die	Reich	e	dives in fæminino.
	Reich	en	porrigere. divitibus. Regnis.
	Reich	em	diviti.
	Reich	es	Regni. dives in neutro.
	Reich	er	Ditior. porrector.
	Reich	est	porrigis.
	Reich	et	porrigit
	Reich	erster	ditissimus omnium
	Reich	erste	ditissima
	Reich	erstes	ditissimum
	Reich	erstem	Dativus in superlativo hoc.

Reich

Reich	ersten	pluralis aut Dativus aut ablativus in hoc superlativo.
Reich	ete	porrigebam, & porrigebat.
Reich	etest	porrigebas.
Reich	eten	porrigebamus. porrigebant.
Reich	etet	porrigebatis.
Reich	ere	ditiora.
Reich	erer	ditiorum.
Reich	eren	ditioribus
Reich	erem	ditiori.
Reich	ernd	porrigens.
Reich	ender	porrigens in mascul.
Reich	ende	it. in fœminino.
Reich	endes	it. in neutro.
Reich	endem	Porrigenti
Reich	enden	Porrigentibus.

7. Oder aber es sind die Hauptendungen der abgeleiteten: daheraus in der Teutschen Sprache entstehet die Ableitung. An der Zahl sind solcher Haubtendungen drey und zwanzig/ als: Bar/e/ey/el/er/ern/en/ haft/heit/ icht/ig/inn/isch/ keit/lich/ling/lein/niß/sal/sam/ schaft/tuhm/ ung/

Bar.	Ehrbar/ Mannbar/ Scheinbar. ꝛc.
E.	Krümme/ Länge/ Grösse. ꝛc.
Ey.	Hurerey/ Vogtey/ Dieberey. ꝛc.
El.	Flügel/ Zügel/ Hebel. ꝛc.
Er.	Sauffer/ Jager/ Pförtner. ꝛc.
Ern.	Steinern/ Höltzern. ꝛc.
En.	Gülden/ Leinen.
Haft.	Mannhaft/ Tugendhaft. ꝛc.
Heit.	Schönheit/ Warheit. ꝛc.
Icht.	Töricht/ Steinicht. ꝛc.
Ig.	Freudig/ Gütig. ꝛc.
Inn.	Hündinn/ Göttinn. ꝛc.
Isch.	Neidisch/ Weibisch. ꝛc.
Keit.	Seeligkeit/ Dankbarkeit. ꝛc.
Lich.	Freundlich/ Mannlich. ꝛc.
Ling.	Jüngling/ Weichling. ꝛc.
Lein.	Weiblein/ Häuslein. ꝛc.
Niß.	Betrübniß/ Zeugniß. ꝛc.
Sal.	Irrsal/ Trübsal. ꝛc.
Sam.	Heilsam/ Friedsam. ꝛc.
Schaft.	Erbschaft/ Lehnschaft. ꝛc.
Tuhm.	Reichtuhm/ Käysertuhm. ꝛc.
Ung.	Meinung/ Hofnung. ꝛc.

Hieraus nun ist abzunehmen / so oft eine solche Haubtendung sich bey einem Wort finden läßt/

daß es alsden ein Abgeleitetes Neñwort sey/Nomen derivatum, andeutend etwas/ so sich auf das vorstehende Stammwort ziehen mag/ wie davon nach der Lenge ausführlich/ vom jeden insonderheit/dessen Art und Bedeutung zu sehen ist/das 11. Cap. im folgenden anderem Buche/woselbst die Ableitung erkläret/und eine grosse Menge der Abgeleiteten/Exempelweis / aus mancherley Authoren auf die Bahn gebracht worden.

8. Wenn aber einer diese HaubtEndungen und dero Wirkungen recht beobachtet/wird er eine durchgehende Gewißheit in der gantzen Sprache / was die Ableitung betrift / richtig erspühren / und den Irrtuhm leichtlich abmerken können / welchen die Critici darin begangen / die Haud:Endungen mit den Wörteren vermischet / und/ welches lächerlich/ von diesen HaubtEndungen selbst (die an sich doch nichts bedeuten) andere Stammwörter haben ableiten wollen. Ein Zweiglein kan nicht auswachsen/noch Frucht bringen/es habe dan aus den Baumwurtzelen Saft und Kraft zu sich gezogen/also vermag keine dieser Haubtendungen ichtwas andeuten/es sey dan/ daß das vorstehende Stammwort jhm den Verstand und die Deutung gleichsam zuwachsen lasse.

9. Mann oder Mannus/ wie Tacitus redt/ vermeine ich / sey so lange ein Teutsches Wort gewesen / so lange die Teutsch-Männer haben sprechen/ oder einen Mann und Männschen nennen können : In derselbigen Sprache aber / darinn MANN ein Stammwort und bekant gewesen/ist nimmermehr unbekant gewesen/Mannbar/Mannhaft/Mannlich/Männlein/Männisch oder Mänsch/Mannhaft/Manuheit: Und also von derogleichen anderen/ wie droben mit mehren zu lesen. Denn solche Haubtendungen in und mit den natürlichen Gründen der Sprache entstanden sind/und ohne derer Beystand kein Teutsch völlig hat können geredet werden/so wenig als man mag einen Fruchttragenden Baum nennen/ der doch weder Zweige noch Blätter an sich habe.

Dem Leser zu gefallen/muß ich aus dem *Rodornio Scriekkio* etwas von dem Worte Mann anhero bringen/*lib. 3. adversar. cap. 6.* sagt er : Frustrà laborant recentiores Critici circa originem *Tuisconis* & *Manni*, dum id referendum putant ad nostrum Mann quod *Virum* significat. Quia *Cæsar lib.6. bell. Gall.* de Germanis ita loquitur: Deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt, & quorum opibus apertè juvantur, *Solem*, *Vulcanum* & *Lunam*, reliquos ne fama quidem acceperunt: Ecce, inquit *Rodornius*, Cæsar agnovit Germanorum Deum, Tie-scon vel Tie sonn (die Sonn/solem) pro nihil pulcrius, ut & Mann Maan Lunam. Plura de hoc habet lib. 1. Orig. num. 27. lib. 5. Monit num. 161. Quicquid tamen sit, Cluverii explicatio, ut & reliquorum, vero est proprior.

10. Ferner/ so ist mit Lust zu merken/wie doch solche Abgeleitete/und auch die verdoppelten Wörter so zierlich an einander gefüget/und gewisser massen gebildet werden: daß man bey uns die Wurtzel eines Wortes/oder das Stammwort oder die wesentlichen Stammbuchstaben/oder den Grund / (so wird es genandt in den verdoppelten/davon in folgender Lobrede) müsse ausforschen / und könne finden: eben wie bey den Griechen oder Hebreern zu geschehen pflegt. Als wenn man sagt: Ein unverantwortliches Beginnen : das Stammwort oder die Wurtzel alhie ist Wort/die Hauptendung ist lich/daraus abzunehmen/ daß es ein abgeleitetes sey: die zufällige Endung ist/ es/dahero zu sehen/daß es unbenahmtes Geschlechtes sey/ denn er ist Männliches/e Weibliches/es unbenahmtes Geschlechtes/davon lib. 2. cap. 5. also wird daraus Wortlich/(er/e/es) dessen Gegenwort ist schriftlich. Ant ist ein unabsonderliches Vorwort davon lib. 2. cap. 16. Also wird es antwortlich; ver ist gleichfals ein unabsonderliches Vorwort/wie auch un; aus diesen fünf Wörteren nun wird ein Wort unverantwortlich/

lich quod excusatione purgari non potest. **Eigentähtlichkeit** / alhie ist die Wurtzel zusuchen in tåht/welches vom Stammworte thu kömt: der Grund auch in diesem Worte bestehet in taht/weil sich unser Sinn alhie vornemlich auf eine taht erstrekket/ welche durch eigen/ als durch das beyfügige unterschieden wird von frömder oder gemeiner Taht: lich aber und keit/ sind Hauptendungen/wie gesagt. Man versuche es in dergleichen andern als: un-hinter-treib-liche Kriegsmacht/ Vor-be-taht-schlag-ung. Erb-ver-brü-der-ung/ Vor-teihl-haf-tig-keit/ Un-frucht-bar-lich-keit / un-wieder-ruf-lich / un-noht-dürft-ig/ꝛc. Woselbst man wahrnimt fünf einsilbige Wörter/als Vorteihlhaftigkeit. Ja aus sechs Wörteren werden zuweilen die abgeleitete zusammen gesetzet/als Un-be-reit-wil-lig-keit/die Wurtzel ist will / etc. Der Leser wolle das folgende Capitel hiervon weiter besehen.

11. Ut latinè, pro faciliori captu, & breviter unam & alteram vocem explicem, in **Vorteihlhaftigkeit**/ubi quærenda radix? non in **vor**/ea est præpositio; non in **haft**/ est terminatio derivandi. **ig** est terminatio derivandi, ut & **keit**/relinquitur ergo **teihl**/ & constat vox tribus derivandi terminationibus, unâ præpositione & sua radice **Vor-teihl haft-ig-keit. Unwiederauflöslich**/est derivatum, quia **lich** est terminatio derivationis, **Un** est præpositio, **wieder** est præpositio, **auf** est præpositio, manet ergo radix **Lös**/ **un wieder-auf-lös lich**. Indissolubilis. Constat vox tribus præpositionibus, una derivandi terminatione & sua radice. *M. Georgius Cruciger* in sua Harmonia Linguarum in pr. sagt: Obscurum esse non potest, sicut in thematum *Hebræorum* investigatione, ita & reliquarum Linguarum ex Hebræo Fonte deductione, ad solas & unicas consonas radicales (quę solæ perpetuo manent) esse respiciendum, neglectis planè punctis vocalibus: Quippe quibus nihil variabile magis & commutabile &c. hoc inprimis locum in vocabulis Germanicis inveniet: Quippe certas & firmas habemus *radices*, quas infra lib. 5. invenies, quę quidem constituunt *literas radicales*: certus numerus est *terminationum cardinalium seu derivationis*, quę in hac oratione recensitæ sunt, pleniùs autem cum suis exemplis lib. 2. cap. 11. explicantur; item certus est numerus *præpositionum*, de quibus vid. lib. 2. cap. 16. Et hæ terminationes derivandi (quę etiam vocari possunt, *suffixa*) unà cum præpositionibus sunt loco *literarum essentialium*, quia ipsum *esse* vocis, cui præ vel postponuntur, quodammodo immutant, seu novam significandi existentiam, ut ita dicam, subinde formant; *literæ accidentales* autem sunt, quę certarum illarum syllabarum adjectione (de quib. lib. 2. cap. 1. agitur) formantur, unde declinationes, casus, genera, comparationes, tempora, numeri, conjugationes exsurgunt. Et hac artificiali anatomiâ, quicquid vocabulorum in lingua Germanica esse aut existere aut fingi potest, ita secari potest, ut admiranda ubique certitudo ad normam artis inveniatur, de quibus infra lib. 2. pluribus.

Die

Die sechste Lobrede

von der Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreift

Eine richtige Eröfnung der Gründen und wunderreichen Eigenschaften/ welche in Verdoppelung der Teutschen Wörter aufs allerglücklichste verhanden seyn.

Summaria Orationis sextæ.

1. Lingvarum cognitio mysteriis referta, mutuaque gaudia aliquando æternabit.
2. Beneficio lingvarum humana & divina innotescunt.
3. Lingva Sacrarium artium & eruditionis, diversissimorum consociatio & humanæ societatis instrumentum.
4. Lingva Germanica non impotens hæc præstare, imprimis ob componendi artificia.
5. Quælibet lingva certo radicum numero constat, radices autem absque adiutamento derivationis & compositionis vix periodum vel lineolam constituent, & quare.
6. Compositio fit si duæ vel plures radices inter se coalescunt, accedentibus interdum derivationum terminationibus.
7. Significatio vocabuli compositi quomodo attendenda.
8. Subiectum in composito & adiunctum.
9. Primaria pars seu subiectum vocis compositæ quid sit, explicatur.
10. Adiunctum (prædicatum seu præfixum) in voce composita quid sit, explicatur.
11. Beneficio huius formationis quantus vocum numerus & aptitudo existat.
12. Pars vocis compositæ primaria, quæ loco subiecti est, semper postfixum est, & unde sit in lingva Germanica, quod adiectivum semper substantivo tenetur antecedere.
13. Subiectum vocis compositæ attribuit voci genus.
14. Sequuntur classes seu modi componendi Primus ordo seu classis est radicum, quæ nomina sunt, combinatarum.
15. Hoc fit, primò si duæ radices consociantur, quod explicatur.
16. Aut si tres radices in nomen compositum concrescunt, aut si quatuor aut quinque voces ita coalescunt, ut nomen compositum constituant, additis exemplis.
17. Non modò Substantiva sed & Adiectiva compositioni inserviunt.
18. Imò, Adiectiva cum Adiectivis, ut vox composita fiat, combinantur.
19. Ex contrariæ significationis vocibus oriri egregiæ significationis composita.
20. Miro elegantiæ & significandi modo inverti composita Germanica, quod explicatur.
21. Voces Germanicæ, quæ iam locum præfixarum seu adiuncti occupant, in aliis locum suffixarum seu subiecti habent, & vice versâ, variatâ ubique & nervosè significatione.
22. Quam eleganter ex postpositione Adiectivi vox coalescat & significationem variet.
23. Adiectivum suffixum quare concrescat:
24. Inimitabile componendi artificium in lingva Germanicâ insigni exemplo *colorum* docetur.
25. Secundus ordo seu classis vocum compositarum oritur ex combinatione nominis & nominis verbalis, quod explicatur.

26. Quin

26. Quàm aptè, beneficio huius secundi ordinis componendi, exprimantur Gallica composita.
27. Nomen verbale in hac compositorum classe, semper subiecti locum, id est ultimum occupat, & quare.
28. Quàm eleganter Græca composita hic exprimi possint.
29. Exemplis explicatur ab usu admissa exceptio, quæ nomini Verbali locum præfixi seu adiuncti attribuit.
30. Tertius ordo compositionis oritur accessu præpositionum, unde non minus incomparabilis significandi energia exsurgit,
31. Tàm ob numerum dictarum præpositionum,
32. Quam imprimis ob mirandum indicandi & variandi robur.
33. Quod exemplis probatur pluribus.
34. Præpositiones duæ, tres, quatuor, uni voci apponuntur.
35. Quartus compositionis ordo est si terminationes Cardinales seu derivationum accedunt, quod explicatur.
36. Classes hæ compositorum quomodo attendendæ & addiscendæ.
37. Quantus horum in lingva Germ. numerus.
38. Germanicæ compositionis vis supergreditur aliarum lingvarum componendi modos & facultatem.
39. Quantæ molis apud Græcos & Latinos fuerit excoluisse lingvam, & anne teneri per eadem regularitatis adornandæ vestigia sequi Germanos:
40. Visis componendi fundamentis, usus & energia aliquot exemplis porrò explicabitur.
41. Materiam ex arte tractaturo, ubi vulgaria non sufficiunt, quid Germanice scripturo attendendum.
42. Exemplum ponitur præpositionis, ge/mixturam, multitudinem, consociationes, concursum vel simile breviter at nervosè indicantis.
43. Aliud exemplum præpositionis er/ lucrifactionem, assecutionem & hoc quod partum, obtentum aut comparatum est, aut esse potest, significantis, & sic ubique vim lucritivam habentis.
44. In terminatione Ling/exemplum, quæ contemtum, despectum, vilipendium, inexperientiam, qualitatem novitiam vel simile indicat.
45. Non absimile exemplum in terminatione el.
46. Sic ubertatem, copiam, affluentiam, largitatem, divitias &c. indicaturus, quomodo beneficio compositionis inter alia uti possit vocibus reich/mächtig/ voll/ 2c.
47. Ademptionem, denegationem, spoliationem, liberationem &c rei alicuius meditanti, occurrunt inter alia los/frey/weg/vor/ent/ab.
48. Mente agitanti id, quod alicubi est primarium, laude dignum, summum, aut huic oppositum, sese offerunt Haubt/Uhr/Ertz/hoch/höchst/wol/ober/unter/nieder/Grund.
49. Exemplum in sucht & gier/labem, cupidinem, affectum, inclinationem aut alium naturæ aut animi impulsum si quis velit exprimere.
50. Quasvis animi proprietates & affectus quomodo voces à Muht compositæ exprimunt.
51. Modus comparationes formandi per voculam weis.
52. Rei exitium, destructionem, interitum, devastationem, eversionem indicaturo, præpositio zer quomodo inter alia succurret.
53. Hæc pauca exempli gratia sunt adducta, indicii instar, qualis sit lingvæ genius & modus eam excolendi.
54. Obiectioni, quod, quare & quando non liceat fingere nova vocabula, respondetur.
55. Abusus & amor inlo'entium & desitæ significationis vocabulorum taxatur.
56. Lingva Germanica in componendo æque felix ac Græca, & si debita cultura fertilissimo huic agro non denegabitur, scientias & artes inde progerminaturas non dubitamus.
57. Quantum quæque Lingva compositionis aptitudine præstat, tantum præcellentia eminet & de supereminentia Germanicæ compositionis.
58. Confirmatur exemplo vulgari vocularum Hauß/Platz/Holtz.
59. Idem iudicium de aliis, quò ad rem metallicam, venatoriam, nauticam, militarem &c singularia habet Lingua Germanica.
59. Repetitio summaria doctrinæ compositionis.
60. De præpositionum numero, combinatione & incomparabili variandi & significandi modo, quod uno atque altero exemplo ob oculos ponitur.
61. Annè aliæ lingvæ mirabile hoc componendi artificium assequi possint? exempla proponuntur.
62. Probatur, composita Germanica, nexu & genio compositionis coalita, non debere lineola illa intermedia distingvi, quo ad scriptionem.
63. Certæ sunt regulæ, ubi usus illius lineolæ admittendus.
64. Alius adhuc error circa scriptionem compositorum indicatur,

1.

WAs ist nebenst andern Geheimnissen der Göttlichen Gaben / welche das Menschliche Gemüht besitzet/wol herrlicher/als die innerste Erkentniß der Sprachen? worin kan ein gelahrter Sinn / ja die ausgeübte Tugend selbst/eine mehr-erquikkende Ergetzlichkeit antreffen / als in den süssen Geheimnüssen der Sprachen? alles jrrdische gehet wie ein Gewitter dahin / und verleurt sich der Genoß desselben / in seinem Ekkel selbst: Aber in den Sprachen/ in deroselben rechter Kündigkeit/uñ folgends in dero genoß/stekket ein weit anders/und ein gantz überjrrdisches verborgen/welches nicht unseren Leib/sondern die Seele einnimt/und belustiget. Ja mit den Seelen/in der seeligen Ewigkeit sich verewigen/und unaussägliche Gegenfreude miterwekken wird.

2. Also lest auch Gott der HErr seinen Willen/ die grossen Geheimnissen aus der Ewigkeit/wie auch das wundersamste wesen der natürlichen Dinge/ und sonst alles / was man Kunst und Wissenschaft nennet / und durch Menschlichen Witz erfunden worden/ oder erfunden werden kan/uns Menschen so reichlich wissen und verstehen/nur durch Hülfe und Handbietung der Sprachen. Die Sprachen sind die Scheiden/sagt Herr Lutherus/darin die Schwerter des Geistes verborgen stekken.

3. Gleich wie das grosse Weltmeer seine Grentze um/ und durch den Erdboden gezogen/ und von den starken Winden bald hie / bald dort kräftiglich erreget und fortgetrieben wird/ daß die Menschen die gantze Erde umschiffen/die entferneßten Länder durchsuchen/und dasselbige/was nur an einem Orte der Welt verhanden/durch die gantze Welt bekantlich machen / und dessen geniessen lassen können: Also hat GOTT gleichfals alle Natur durch die Kunst der Sprachen ümgräntzet / ja die Sprachen sind durch alle Geheimnissen der Natur gezogen: also daß / wer der Sprachen recht kündig wird/ zugleich dadurch die Natur durchwanderen/ die Künsten jhm recht entdekken/die Wissenschaften offenbaren/mit allen berühmten Leuten/ so vormals gewesen/und annoch seyn/ja mit GOtt selbst reden / und sich besprechen kan. Theodorus Bibliander nennet daher die Sprachen ærarium & sacrarium eruditionis & instrumentum societatis humanæ, eine Schatzkammer aller Gelahrtheit/ aller Künsten und Wissenschaften / ein Band und Werkzeug Menschlicher Einigkeit.

4. In was für einen Stand der Vortreflichkeit auch unsere Teutsche Haubtsprache gesetzet/ und nebenst anderen erhaben sein kan / solches (wie in anderen Sprachstükken) sol absonderlich in dieser Lobrede kürtzlich eröfnet werden / so viel nemlich die Verdoppelung/ als das vornemste Stük einer jeden Sprache/ betreffen wird.

5. Denn dieses muß gestanden werden / daß eine jede Sprache eine gewisse / und nur eine wenige Anzahl Stammwörter habe/gegen der grossen Menge derer Dinge / so da unterschiedlich zubenahmen seyn. Naturâ enim rerum conditum est, ut plura sint negotia, quam vocabula. Zu dem/weil die Stammwörter durch und in sich allein fast keine/oder gar eine geringe Rede machen können/als muß jhnen die hüfliche Hand stets gebohten werden von jhren abgeleiteten und verdoppelten Wörteren.

6. Die Verdoppelung ist und geschiehet demnach in Teutscher Sprache/ entweder wan zwey/drey/oder vier Stammwörter zusammen gefügt/und üm ein einziges Wort zu machen/ verdoppelt und verbunden werden: Oder/ wan zwey/ oder drey Stam̃wörter mit einer / oder anderen Haubtendung der Abgeleiteten verdoppelt/und zusammen in ein Wort gebracht werden.

den. Woraus entstehen Haubtsachlich viererley Arten der verdoppelten Teutschen Wörter/ davon ordentliche Meldung geschehen sol/ weil solches einem jeden/ der vermeint recht gründlich der Teutschen Sprache nach dero Kunst und Eigenschaft kundig zu sein/durchaus nötig ist: Auch darum/weil bißhero von einem und anderen darin geirret / und dieses hochkünstliche Stükke von etzlichen übel gebrauchet/ unrecht verstanden / und guten teihls gantz verseumet und ausser Acht gelassen worden.

7. Es muß aber / ehe und zuvor die genandten Arten ordentlich man mit Nutz vorzeigen kan/der Grund und Zugang dazu gemacht/und kundt getahn werden/ wie und wo einer ein Teutsches Wort recht ansehen/und dessen Deutung recht zu Sinnen fassen müsse.

8. Ist demnach zuwissen/das ein jedes verdoppeltes Wort abgeteihlet werde in zwey Glieder oder Stükke: Das eine heisset Grund/das andere Beyfügig/also daß aus einem Grundworte / und aus einem oder mehr Beygefügten die Verdoppelung in Teutscher Sprache geschehen muß.

9. Der Grund (oder Haubtglied) des verdoppelten Wortes / ist allezeit dasselbige auf welches Deutung vornehmlich und absonderlich unser Sinn und Gedanken sich lenken/und welches in der Verdoppelung / als ein Haubtsinn / oder Haubtdeutung/wird behalten/und allezeit die Hinterstelle des Wortes einnimt. Zum Exempel: ein Feurstein/ Mühlstein/in diesen Wörtern ist der Grund / oder das Haubtglied / Stein / denn es ist ja die vornemliche Meinung von einem Steine/ und nicht vom Feur/ oder von der Mühlen zureden. Item/wenn man sagt: die Seestadt/Landstadt/alhie ist gleichfals der Grund Stadt/dieweil man in den Wörteren nicht von der See/ oder vom Lande/ sonderen von gewissen Städten reden wil: Also/die Sprachkunst: Alhie ist das Nachsinnen gerichtet vernemlich auf eine Kunst/ was es aber für eine Kunst / oder Kunstmessige Anweisung sey / und wovon sie handele/ solches wird klar und kenntlich gemacht durch das vorgefügte Wort Sprach/daher ein Teutscher straks vernehmen kan/daß es eine solche Kunst oder kunstmessige Lehre sey/die von einer Sprache/dieselbe künstlich und recht zu wissen/handele. Item/ wen man sagt eine Schlußrede / συλλογισμὸς, darin gehet der Gedanke auf das Grundwort die Rede: wordurch der Verstand alsbald begreift etwas/so geredt wird/oder geredt werden mag: Die Beyfügung aber oder das beygefügte Wort Schlus/wirket und verrichtet leichtlich dieses im Teutschen Verstande / daß die Rede sich gewißmässig müste schliessen/oder einen festen Schluß in sich haben. Also/ wenn diese Oratio / genennet wird/eine Lobrede/vernimt man vermittelst getahner Anzeige / daß es eine solche Rede sey/ darin etwas herausgestrichen und gelobet sey: So spricht man im Teutschen ferner/die Schandrede/Schmährede/Schutzrede/Hülfrede/Stichelrede/Spruchrede/Streitrede/Nohtrede/und dergleichen viel andere/ wie lib. 2. cap. 12. zusehen. Item/wenn man sagt / leichtsinnig/wahnsinnig/ alhie ist das Grundwort Sinnig: Item / Handwerksmann/ Kohlpechschwartz/Graudünhaarig/ hie ist gleichfals der Grund/Mann/schwartz/haarig: denn man wil von dem Manne/und nicht von der Hand/oder dem Werke etwas sagen: Man wil auch von der schwartzen Farbe und nicht von Kohlen oder Peche reden: und also/ was die ersehung des Grundes betrift/durch alle andere.

10. Das Beygefügte aber ist das übrige Wortteihl/oder das vorderste Glied des Wortes/welches also und darum wird vorn beygefüget / daß durch dessen bey-oder Vorstand/ das Grundwort gleichsam anders gefüget/ und zu einer anderen Deutung gebracht werde/ als es eigentlich an sich und allein haben kan: Zum Exempel in obgesetzten Wörteren Seestadt/ Land-

stadt/wird bey das Grundwort Stadt gefüget See und Land / durch welche Vorfügung wir die eigentliche Deutung des Grundworts Stadt also verendert/daß es nicht mehr in gemein ein Stadt/sondern eine Stadt die an der See gelegen / und hinwieder eine Stadt/ die im mitten des Landes ist/andeute. Dan also kan man ferner sagen Reichstadt/Legstadt/Grentzstadt/Bergstadt/Haubtstadt/Erbstadt/und dergleichen viel andere/davon l.2.c.12. zusehen.

Ferner in den obgedachten Wörteren Mühlstein/ Feurstein/ wird durch die Beyfügung Mühl/ein solcher Stein verständlich benennet / welcher in der Mühlen zumahlen gebrauchet wird: und durch Feur/ ein solcher Stein / darauß man könne Feuer schlagen: das Grundwort Stein aber bleibet Steinfest bestehen/denn also sagt man/Ekstein/ Sandstein/ Schleifstein/ Rieselstein/ Reibstein/ Blutstein/ꝛc. Ebener massen in Leichtsinnig/ Wahnsinnig wird durch die Beyfügung Leicht benennet ein solcher/ der gesinnet leicht und flüchtig / wie der Wind wehet/und der Wetterhahn gehet: und durch wahn ein solcher/dessen Sinne nach eiteler Wahnsucht oder Wahnlust gezogen werden: Oder auch die nicht bey gesundem Verstande mehr sind.

Das Grundwort sinnig aber bleibet in seinem Grunde/denn also sagt man/scharfsinnig/ tiefsinnig/ kaltsinnig/bößsinnig/unsinnig/ꝛc. Item in Handwerksmann/ zeiget die Beyfügung Handwerk einen solchen Mann an/der durch Handarbeit oder Handwerken sich ernehret: Mann aber der Grund bleibet stehen/also sagt man/ Hauptmann/ Feldhauptmann/ Lehnmann/ Afterlehnman/ꝛc. Also in Kohlpechschwartz verursachet die Vorfügung Kohl-pech/ das eine sonderliche Art und Nachtruk der schwartzen Farbe gegeben werden: Deñ also sagt man auch dunkelschwartz / braunschwartz/ sprenglichschwartz/ꝛc. Item in Graudünhaarig/ wird durch die Vorfügung Grau-dünn ein solcher Alter/der graue/ aber doch dünne Haar habe/ angezeiget.

11. Aus diesem nun/was kürtzlich erzehlet/ entstehet die Gewisheit/ und liebliche Art zu verdoppelen in unserer Teutschen Sprache/daß man neimlich zu erst/uñ sonderlich auf den Grund/ oder das Grundwort Achtung geben/und nach Anleitung der beygefügten Wörter/jenes Andeutung recht vernehmen müsse: welches dan einem Teutschen gar nicht schwer/noch undeutlich/ sonderen angeboren/und gleichsam mit der Muttermilch eingeflösset ist. Und gleich wie ein jeder bekennen muß/ daß das jenige/ was kürtzlich angeführet/in denen/ Exempelweis angezogenen/ leichten/und jedermann bekanten Worten / Mühlstein/Landstadt/Tiefsinnig/Lobrede/ꝛc. sich allerdings also verhalte/und die Deutung nach rechtmessiger Ordnung der Teutschen Stamwörter sich wundersam füge: Also ist sicherlich zuglauben/ daß dieses natürliche Kunststükke der Teutschen Sprache sich so weit erstrekke/und seine füglichkeit darbiete/so weit die Anzahl und rechte versetzung der Teutschen Stamwörter zufinden sein mag: Darin warlich kein geringes Kunststükk und Geheimniß der Teutschen Sprache beruhet/ und aufs aller schiklichste und andeutlichste in Formirung der Kunstwörter anzuwenden seyn kan / wie dan solche Kunst- und andere auserlesene Deutungs-reiche Wörter / in diesem Opere hin und wieder in der Menge zufinden seyn werden: wolte dieses Ortes zu lang fallen/ dieselbe weiter zu erklären.

12. Solches Grundwort / wie vorhin erwiesen / muß allezeit zu letzt stehen/ daheraus auch dieses fleust/ daß man in Teutscher Sprache ein Adjectivum niemals muß hintenan setzen. Denn/weil das Substantivum, als das Grundwort ist/ als muß es biß zum letzten Ausspruche/ und gleichsam zum schlusse des Verstandes gesparet werden / und zwar aus natürlicher Eigenschaft unserer Haubtsprache/also sagt man nicht recht/ein Haus groß/ein Mann stark/eine Stadt berühmt/ꝛc. sonderen ein groß Haus/ starker Mann/ berühmte Stadt/ ꝛc.

13 Nach

13. Nach dem Grundworte in den verdoppelten muß sich auch allezeit das Geschlecht [illegible] richten als: das Zuchthaus/die Landstraffe / der Haubtman/dieweil man sagt / das Haus [illegible] Strafe der Mann / ob schon das beyfügige anderes Geschlechtes ist / als die Zucht/ [illegible] des Haubt: welches wol zu merken / vid. l.2.c.7.

[illegible] nun muß man mit allen verdoppelten / und Kunstwörteren schiklich und [illegible], Da auch leichtlich eines Knaben/zugeschweigen eines Gelehrteren Urteihl und [illegible] abzubilden und zuspitzen/daß er sich allerwegen in der Teutschen Sprache [illegible] Kunstwörter und alle verdoppelte vernehmlich verstehe / und nach grundmes- [illegible] erfoderter Nohtturft derogleichen Wörter mache.

[illegible] lländer,sonderlich von der Lateinischen / und anderen Sprachen also sagt: [illegible] est naturâ,ut animus oblatâ voce ignotæ significationis,ante omnia re- [illegible]. Quâ deprehensâ, jam aditus patefactus est ad cognoscendam vim si- [illegible] Solches hat insonderheit in Teutscher Sprache in allen compositis und derivatis [illegible] Gewißheit.

14. [illegible] Behuf ordentlich die Verdoppelungs-arten in Teutscher Sprache: Und [illegible] Art der Verdoppelung diese / welche aus lauter Nennwörteren entstehet/ [illegible] der länge ist gehandelt in folgendem Buche/ cap. 12. und daselbst solcher ver- [illegible] Nennwörter/ aus allerhand alten und neuen Bücheren / eine grosse Menge in etzlich [illegible] heraus gesuchet/neben vielen nöhtigen Anweisungen und Erklärungen/wie [illegible].

15. [illegible] davon zuwissen / daß diese Verdoppelungs-art für eins / aus zweyen [illegible] / als: Landtag/Schutzherr/Nohtwehr/Haubtmann/ꝛc. Nem- [illegible] zwey Stammwörter in eins gefüget / und deroselben Laut/ Schreibung und Aus- [illegible] anzerteihltes Wort gebrauchet werde: Da aldenn aus kraft der gesche- [illegible] und des einwörtigen Ausspruchs/ die verdoppelten Stammwörter ihre ei- [illegible] Kraft und Deutung verlieren/sich verbrüderen/um einen neuen Verstand ihres Tohns [illegible] der Deutung sich schikken / daß doch der vornehmste Theil/oder [illegible] desselben die hinterste Stelle im Worte einnehme/ gestaltsam davon kurtz zuvor mel- [illegible]. Es können dieses die Lateiner nicht / (die Griechen aber in vielen) nachtuhn/als [illegible] Teutscher sagt/ Schifholtz/ Bauholtz/ Laufholtz/ Brauholtz/ welches / so es ein Lateiner [illegible] navis, lignum ædificii, lignum currens, lignum coquendi, ist solches kein Latein/ [illegible] lateinische Wörter / zu Austrükkung der vorgesetzten Teutschen Wörter / keine [illegible]. Item/ wen ein Teutscher sagt/ein Kuktritt Vortritt/Seittritt/Mitstritt/ [illegible] derogleichen andere/nicht bey Hunderten/sonderen bey Tausenden/finden es nicht [illegible] und anderen Ausländischen Sprachen / dadurch sie so kurtz und gründlich kön- [illegible] werden.

Gellius l.11.c.16.ait: Adjecimus sæpe animum ad vocabula rerum non paucissima, [illegible] singulis verbis,ut à Græcis,neque, si maximè pluribus eas res verbis dicamus, tàm [illegible] demonstrari Latinâ oratione possunt, quàm Græci ea dicunt privis vo- [illegible] Gellius e.g. πολυπραγμοσύνη, πολυφιλία, πολυτροπία, πολυουργία, &c.

16. Fürs andere/ entstehen diese Verdoppelte auch aus dreyen Stammwörteren / als: [illegible]bruch / Oberschutzherr / Landhauptmann / Reichspfennigmeister/ Ertz- [illegible] / [illegible]man. Gold.

Grundrührrecht. Bes. in g. n. 87.
Steinwildpret.
Federwildpret.
Wildpretdieb.
Landweidwerk.
Federweidman.
Hofmarschalk.
Feldmarschalk.
Hausmarschalk.
Futtermarschalk.
Fischweidwerk.
Luftweidwerk.
Wasserweidwerk.
Federweidwerk.
Feldweidwerk.
Mannlehnguht. Ca. 2. 50. 5.
Erblehnguht. Ca. 2. 47. 1.
Stammlehnguht. Ca. 2. 47. 4.
Roßdienstgeld.
Bolwerkhauß. Ca. 2. 52. 3.
Erbstammgüter. Nov. Aug. p. 2. const. 12. & const. 31.
Tagzeitgeld quid sit v. Ca. 2. 31, 5.
Erbgasthof. Ca. 2. 14. 37.
Erbwindmähle.
Goldbergwerk.
Kauflehnwahr. Laudemium quod præstatur ex vendito prædio. Ca. 2. 39. 16.
Waldmastjahr.
Erbzinßguht. Emphyteuticum bonum.
Weidfriedrecht. v. Speid. in w.
Steinobsbaum les arbres in Noyau.
Kernobsbaum. arbres à pepin.
Holtzbirnbaum. Pyraster.
Mitlandstand.
Walfischfang. Captura balænarum: aliud est Waldfischfang/als sich aus dem Stegreif und Waldfischfang nehren/prædonem agere. Th. Eur.
Steinwurfsweit. Th. Eur.
Haubtboswicht. Th. Eur. part. 206.
Stokdikfinster. Job. 10. v. 22.
Erbpachtlehn. etc

Welches vielweniger in Lateinischer Sprache also bekant ist: Ein Teutscher aber hergegen/wen er dasselbe/was vom Grunde und Beyfügung droben gesagt ist/in acht hat/kan sich gar leichtlich darin finden. Wie auch in denen/welche ferners von vier Stammwörtern verdoppelt werden/ Als:

Oberberghauptmann.
Ertzhauptböswicht. Luth.
Oberlandrentmeister.
Biederhandwerksleute. Luth.
Erblandhofmeister. Lond. pag. 357.
Obergerichtsherr. Besold 646.
Erbtruchsessenamt. } vid. Bes. in.
Erbküchenmeisterambt } Erbamt.
Untererbkammeramt.
Wildpretschädiger. S. R.
[illegible]richt. Hochnohtpeinlich [illegible] S. R.
Manlehngericht. S. R.
Kaufgewerbsleute. Gold. p. 164.
Gunsthandthierung.
Fahnlehnsgeding.
Erbverbrüderung.
Bemorgengabung.
Heergerehtstük. aliquid quod ad res expeditorias pertinet. Ca. 3 38. 42.
Mitgliedsverwandte.
Erbmanstammgüter. Gold. tr. de Major. pag. 187.

Etzliche

Etliche entstehen ferners aus fünf Wörteren/als :Be-leib-zücht-ig-ung. S.R. Erb-re-nig-ung. Etliche gar aus sechs Wörteren/ als : Un-wieder-ab-treib-lich-keit / etc. Es ist gleichwol wunderbar in unserer Sprache ist/daß zwey/drey/ vier/fünf/sechs Stamm-wörter zusammen können kommen/ein jedes verleurt/und bringt doch seine Deutung/ also daß aus zusammenkommung so vieler Andeutungen/ durch die Verdoppelung/eine eintzige fügliche/ kräftige Ausführung/kan hervorgebracht und geboren werden.

7. Es werden aber nicht allein solche Nomina Substantiva unter sich mannichfaltiger Weise verdoppelt/sondern es können auch die Adjectiva Nomina cum Substantivis auf vieler-ley Weise zur Verdoppelung gebraucht werden/als : Ehrsüchtig/Glükselig/Holdselig/ [illegible]/Sternhart/Friedbrüchig/Strafwürdig / und dergleichen heuffig [illegible] cap. 12. befindlich.

8. Es können auch die Adjectiva cum Adjectivis verdoppelt werden/ als : Armsä-lig/[illegible] Argwöhnisch / Kleinschätzig/Großmütig/Saursüß/ Leichtsinnig / [illegible] Armböses Leben Luth. Vollfrey ingenua & libera, *fulfreat* legitur in L. [illegible] 5. darvon nach der Länge im oft angezogenem 12. Capittel zu lesen : Und ist [illegible] gleichfals zu merken/ was zuvorn von dem Grunde und Beyfügung gedacht worden.

9. Ferner/so ist annoch etwas sonderliches und künstliches an dieser ersten Verdoppe-lung zu merken/ Dan es können dieselbige Wörter/darunter der allermerklichster Unter-schied und ein stetswerender Streit ist/dennoch also zusammen gesetzet/und wunderschöne Deu-tungen dahero verursachet werden. Zum Exempel/setze ich Feur und Wasser/und sage/ ein Wasserfeur/ das ist/ein solches zubereitetes Kunstfeur / welches sich im Wasser selbst kan an-zünden und daherus brennen : Dieses Wortes gedenket Stevin / ist auch befindlich in dem [illegible] und auch sonsten : Als wenn man sagt : Zum Eintrit des Königes wurden etzliche Wasserfeure geworfen. Item/ich setze Böß und Schön/und sage/ein Schönböser/bedeu-tet einen Heuchler / der einen Schaafpeltz über die Wolfshaut gezogen / und zukkersüsse Wort aus einem vergalleten Hertzen redet. Ein Froböser/der sich über eines andern Unglük freuet/und gleichsam für Bosheit fro wird. Ein Fromböser aber der in einem Schaafpeltz den Wolf birgt/ sich fromm stelt/ und es doch böse meinet/ein gefährlicher Simulator. Also sagt Herr [illegible] von einem Klüglinge/daß er seine seichttieffe Kunst versuchet habe / den seicht und tief sind Widerwörter. So sagt man Bittersüß/Gallensüß / Saursüß/ Freudenpein/ und dergleichen. So sagt man Traurmahl/Traurlust/als : bey angestelltem Traurmahl lief viel [illegible] vor; und gab solche Traurfreude und Traurlust / dem recht Traurgesinden ein [illegible] Angedenken : Also sagt man Traurtrost solatium minuens tristitiam. Es hat vor [illegible] und viertzig Jahren Herr Johans von Schwartzenberg auf Seiner Gemah-lin Frau Kunigund Gräfin zu Rynek/unvermuhtetes Absterben/ die er hertzlich geliebet/ein Buch [illegible] Teutsche Reime/der damaligen Art nach/ und wolzulesen sind/ gemachet/ welches er nennet Kummertrost. Welche Wörter/ wenn sie von jhrem rechten Meister/ und am fügli-chen Orte gebrauchet werden/ artlich eine Rede zieren können. Die Griechen können albie ziem-lich die Teutsche Kunst erreichen/ der Römer aber weiß solcher Gestalt nicht viel davon.

10. Ja was noch mehr/und billig zuverwundern ist/ es können viele zu dieser ersten Art gehörende verdoppelte Wörter also umgewant werden/daß der Grund/ oder das lezte Wort-[illegible] werde das beyfügige oder das erste; hinwider aber das erste/ oder das beyfügige/ wer-de der

de der Grund oder der Hinterteihl im Worte/ und wird allemahl dadurch die Deutung verändert (davon mit mehrem ist gesagt worden lib. 2. c. 12. in pr.) als wenn man sagt:
Pfandlehn Feudum pignoratitium.
Lehnpfand Pignus ex pertinentiis Feudalibus desumptum.
Pachtjahr/ Annuum tempus, quo quis in pensione tenetur manere.
Jahrpacht Ipsa pensio, quæ singulis annis datur.
Schifstreit Pugna Navalis.
Streitschif Navis ex qua pugnari solet.
Braunschwartz/ist die Farbe von schwartz und braun vermischet/aber mehr schwartz als braun/ weil schwartz der Grund oder das letzte im Worte ist. Aber wenn man das Wort umkehret / und saget Schwartzbraun/ ist es zwar eben eine solche Farbe/aber mehr braun als schwartz / aus ursache/weil Braun der Grund/ oder das letzte im Worte worden ist. Also auch die
Lustjagt/ Venatio animi & recreationis causâ instituta.
Jagtlust/ Est voluptas ipsa ex venatione percepta aut percipienda.
Weinfaß/ist ein Faß/darin man den Wein geust/ und welches auch darum gemacht ist.
Faßwein aber ist ein Faß mit Wein erfüllet: Eben so: Bierfaß/ Faßbier.
Grentzfeld/im Schachtbrete/vid. Gustavum Selenum pag. 149. Feldgrentz/agrorum vel camporum terminus. Mannlehn/Feudum masculinum. Lehnmann/ Vasallus.
Rohtgelbe Hiacinth. Opit. Gelbroht/color rufus, flavo intermixtus, ita tamen ut rufus præmineat. vid. plura lib. 2. cap. 12. in pr.

21. Noch ferner/in welcher Sprache ist wol müglich/daß die Wörter oder Stammwörter/welche in den einen Verdoppelten der Grund seyn/bald in anderen gantz neuen / das Beyfügige werden Und hinwieder/die in einen das beyfügige seyn / in anderen gantz neuen der Grund werden/und allemahl zugleich einen neuen Verstand wirken/ und die künstlichsten Geheimnissen der Sprachen ausbilden/zum Exempel wil ich nur drey bekantliche Wörter setzen/ Lust/Frey/Hauß/und lassen sie erst Grund seyn / und sage:

Wollust	Voluptas.
Schlaflust	Desiderium dormiendi.
Weltlust	Cupido rerum mundanarum.
Sauflust	Sese ingurgitandi libido.
Stichfrey	Ictu gladii impenetrabilis.
Zollfrey	Immunis à vectigali.
Sturmfrey	Exemptus à numero oppugnantium.
Vogelfrey	Cujuslibet violentiæ, secuti aves, expositus.
Zuchthauß	Domus, in quâ coercentur homines nequam.
Rahthauß	Curia.
Ekhauß	Domus angularis.
Ballhauß	Domus lusui pilæ destinata.

Wenn ich nun aber diese Wörter lasse beygefügt/ oder an statt der Beyfügung seyn/ dero Würkung schon neu und anders/als:

Lusthauß	Domicilium recreationis & voluptatis causâ.
Lustschif	Navicula lusoria.
Lustseuche	Voluptatis libido.

Lust-

Lustweg	Via, quâ ambulatur recreationis causâ.
Freymütig	Liberali animo præditus.
Freygebig	Liberalitatis amans.
Freywillig	Liberâ voluntate agens.
Freybeuter	Prædatorum quorundam nomen.
Hausfrau	Materfamilias.
Haushahn	Gallus gallinaceus.
Hausknecht	Servus domesticus.
Hausthür	Porta domûs.

Und dieses sey nur Erinnerungsweis berührt / die volle Menge ist im 12. cap. lib. 2. befindlich.

12. Ja auch ferner / in welcher Sprache ist dieses müglich / daß durch Vorsetzung oder Nachsetzung des Nominis Adjectivi, die gantze Meinung so wunderbarlich verendert werde / als zum Exempel / wenn das Adjectivum vorn stehet:

Klar Silber	Perpolitum purum argentum.
Schöne Rosen	Pulcræ rosæ.
Weisse Lilien	Lilia candida.
Blauer Himmel	Cœlum cæruleum.
Grünes Meer	Mare viride.
Freye Luft	Liberrimus aër.
Reiches Volk	Populus dives.

Wenn aber das Adjectivum zuletzt stehet / wird daraus eine neue Deutung / und ein eintzel gedoppeltes Nennwort / als:

Silberklar	Color argentei splendoris, vel splendidus sicut argentum.
Rosenschön	Roseæ pulcritudinis color.
Lilienweiß	Candidus lilii color.
Himmelblau	Cæruleus color.
Meergrün	Color marinus.
Luftfrey	Libero aëri expositus.
Volkreich	Multitudine populi abundans.

13. Dabey zumerken / daß allezeit / wenn das Adjectivum nachgefüget / oder an stat des Grundes ist / es nicht könne getheilet / sondern müsse mit dem vorgefügten beklebet / und zu einem Worte werden, also schreibet man nicht recht Volk reich / Meer grün. Dan es kan in Teutscher Sprache das Adjectivum in solcher Nachstelle nicht gebrauchet werden / davon anderswo gesagt.

Dieses sey kürtzlich und lehrsatzweis gesagt von der ersten Art der verdoppelten Wörter / welches so es einer gründlich wird verstehen / und bedachtlich demselben nachgeben / wird er gar leicht ersehen / daß etwas sonderliches in der Teutschen Sprache / nach dero kunstmessigen Eigenschaften und durchgehender Grundrichtigkeit / verborgen stekke: welches ich annoch mit einem zu dieser ersten Art gehörendem Exempel kürtzlich erweisen wil.

14. Die Natur ist wunderreich / und spielet überkünstlich in den mannigfaltigen Umwechselungen der Farben: dennoch sol die Kunst unserer Teutschen Sprache der Natur hierin nichts bevorgeben / sondern die hunderterley Arten der Farben alle nachreden / und zwar

kürtzlich/lieblich und gründlich. Es versuchs ein Sprachkündiger/und rede der Natur / u[nd] uns Teutschen/ (die wir der Natur hierin am nechsten gehen) nur diese Farbnahmen nach : d[ie] doch nicht alle/sondern etliche der vornehmsten/aus Teutscher Sprache anhero gesetzet sind/n[e]ben einer Anweisung/jede übrige und andere Farbe/wie sie sich auch menget/striemet und st[rah]let/ im Teutschen zubenahmen.

Gellius lib. 2 cap. 25. hat eine sonderliche Unterredung des Favorini und M.Frontoni die Farbnahmen belangend/aufgezeichnet/und weil in Ausdeutung der unterschiedlichen Ro[h]ten und röhtlichen Farben die Lateinische Sprache etliche sonderliche Nennwörter hat / freu[et] sich dessen/wegen seiner Muttersprache/der Favorinus sehr/ daß er auch zum Frontoni saget: Absque Te uno forsitan lingua profecto Græca longè anteiret: sed Tu, mi Fronto, quod in versu Homerico est, id facis,

Καὶ νίκην ἐπ' ἀρισῶ ἀμφήριστον ἔθηκα.

Wir wollen/wie gesagt/hierin einen Versuch thun/und ist demnach zuwissen/

I. Daß ausser den Nahmen der Haubtfarben/ (als Weiß/Schwartz/Roht/rc. welche a[n]dere Sprache mit uns gemein haben) man könne eine jede Farbe durch den Nahmen eine[s] gleichfärbigen Dinges zierlich ausreden / und zwar entweder mit beysetzung des Nennwort[s] Farbe/schön / oder des absonderlichen Farbwortes / die man ausreden wil/welches erst u[nd] wol zumerken / als :

Goldfarbe
Rosenschön
Himmelblau
Leberfarbe
Leberbraun
Himmelschön
Himmelfarbe
Lilienweiß
Lilienschön
Lilienfarbe
Silberweiß
Wasserfarbe
Flammenfarbe
Rosinfarbe
Haarfarbe
Laubfarbe
Schaumfarbe
Leibfarbe
Saftgrün
Saffrangelb
Ziegelroht
Todfarbe
Erdfarbe
Blutfarbe
Schamroht

Castanienbraun
Corallenfarbe
Feurroht
Grasgrün
Glasfarbe. Glasgrün.
Hyalinus color.
Meergrün
Wassergrün
Dottergelb
Schwefelgelb
Milchweiß
Schneemilchweiß
Rosenroht
Milchrosenschön
Aschenfarbig
Bleyfarbe
Apfelgrau
Flachsfärbig
Blumenschön
Kirschenroht
Purpurschön
Stahlgrün
Eisenfarbe
Eselfahl
Pechschwartz

Kohlschwartz	Liechtroht
Kohlpechschwartz	Glüendroht
Wolkenschwartz	Wachsgelb
Adlerbraun	Goldgelb
Heuigfarbe	Fleischfarbe.
Mausfarbe/ꝛc.	

II. Die Mischfarben werden ausgesprochen durch ein Wort/so von den zweyen vermischten Farben verdoppelt wird/und alsdenn ist das letzte Wort Grund/und das vorderste Beyfügig/ welches gar wol zumerken ist/als:

Braunroht (eine Farbe/so gleichsam Braun und Roht/jedoch sich mehr auf Roht zeuchet/ weil Roht das Grundwort ist/also Rohtbraun/ so mehr Braun als Roht/ und sich mehr auf Braun zeucht/weil Braun das Grundwort ist.)

Dunkelroht	Liechtbraun
Gelbroht	Schwartzbraun
Rohtblank	Braunschwartz
Röhtlich weiß	Dunkelbraun
Grünroht	Schwartzblau
Schwartzgelb	Dunkelblau
Bleichgelb	Feurblaue Himmel
Blasweiß	Dunkelgraue Nacht
Fahlweiß	Rohtschwartz. ꝛc.
Dunkelgrün	

III. Also können auch die glänzenden/hellscheinenden Farben durch blank oder hell ausgesprochen werden/als: Weisblank/das ist eine glintzerende weisse Farbe / wie das auspolirte klare Silber. Schwartzblank/wan eine andere hellere Farbe durch die überstrichene Schwärtze scheinet: Oder wenn der Schwartzenfarbe durch andere Materi ein Glantz wird gegeben. Also auch Gelbblank Braunblank/Blaublank/Rohtblank/ꝛc. Wan nemlich solche Farbe über die güldene oder silberne Farbe gestrichen wird/doch daß die unterste durchleuchtet.

IV. Abzubilden oder zunennen eine etwa halbscheinende Farbe/ oder etwa eine Vergleichung des Dinges mit einer Farbe/kan man nur die Haubtendung lich hinzusetzen/oder das Nennwort Farbe verenderen in färbig/ als:

Bräunlich	Braunfärbig
Röhtlich	Rohtfärbig
Grünlich	Grünfärbig
Weißlich	Braunschwärtzlich
Schwärtzlich	Dunkelgrünlich
Gelblich	Blutröhtlich
Dunkellich	Saffrangelbig
Weißröhtlich	Purpurfärbig.ꝛc.

V. Endlich können auch diese Wörter/ flammig / striemig / krauslich/ buntsprenglich/ ähnlich/ gar füglich und fein an die Farbnahmen gesetzet / und die also gestaltete Farbe ausgebildet werden/als:

Schwartzsprenglich	Gelbflammig

Rohtsprenglich	Schwartzfinster
Gelbkräußlich	Dunkelflämmig
Buntschekkich	Rohtbunt
Krausschwärtzlich	Dunkelstriemig
Braunstriemig	Flammenstriemig
Blaustriemig	Sandschimlich
Rohtflämmig	Sandstriemig
Rohtstriemig	Schwartzstriemig
Buntkraus	Blausprenglich
Buntschimlich	Grünstriemig/ꝛc.

Und also von allen nach aller Mannigfaltigkeit. Wodurch ein Teutscher/ wie gesag der Natur kan nachgeben/und dieselbe/ wie sie auch spielet und sich menget/ ge wol und vernemlich abbilden.

25. Die andere Art der verdoppelten Teutschen Wörter ist diese/welche aus dem Nennworte und dem Zeitnennworte (ex Nomine & Nomine Verbali) zusamen gesetzet wird / als

Felsenstürmer. Opit.
Wolkentreiber. Opit.
Großsprecher.
Rahtgeber.
Friedenstörer. — Landverderber.
Riesentödter. Heins.
Tigris der schnelle Wasserführer. Opit.
Wahrsager. — Seytenschlager.
Lehntrager. L. R.
Mordbrenner. A. R.
Nahmentrager. Wehn.
Milchfresser.
Bauchspeiser. Avent.
Liebkoser. — Bildschnitzer.
Essentrager.
Gerichtshalter. Judex. Nov. aug. p. 2. c. 15.
Worthalter/ oder Advocat.
Tischdiener. — Fuchsschwäntzer.
Splitterrichter. — Plumenstreicher.
Augendiener.
Wagenburgschlager. Avent.
Haarklauber. — Eigendünkler.
Landzwinger. — Gutdünkler.
Taglöhner. — Tagwerker. Avent.
Friedbrecher. — Mausfänger.
Balkenträger. — Zeugenführer.
Zeichendeuter. — Schwartzkünstler.
[illegible] — Ringschleiffer. Avent.

Alrauns-

Alraunskrämer. Landführer.
Teufelsbanner. Spinnenfresser.
Vogelsänger. Hasengreiffer.
Buhlzwinger. Schwerttäntzer.
Mausetreiber. Lieblokker.
Losleger. Rattenführer.
Besem Boks- und Gabelreuter
Nachtwanderer.
Wettermacher. (de his Speid. in Zauberer.)
Buhlhalter/ welchen die Manrichters ernennen und erkiesen. v. Bes. p. 620.
Reimmacher. Lobsenger. Bib.

Scheidender Horizon, (der Welt grösseste Ründe/ die das sichtbare Theil von dem Himmel abscheidet. Stevin erkläret dieses Wort/ welches/ weil es dieser andern Verdoppelungsart Erklärung und Liecht mit giebt/ will ich dieselbe kürtzlich anhero ziehen: Also sagt er: Onder de Ronden, de in de Sternconst (Astrologia) bepalet (definiuntur) vverden, is 't een der aldermerklickste, Scheidende oogensheinlick den opperften halven VVerelts cloot van den nedersten ende in ons ansien den Hemmel mit syn omtrek naeckende, t' vvelck volkommentlick schijnt van de hoochste Plaets eender Contreien, ofte op een VVater, daer hem geen Landt en vertoocht: Ende overmits ons Gesichte langs der Erden, ofte langs het VVater niet verder en strecken en kan, dan tot diens Ronds vornoemden Omtreck ende darin eindet, so wort dit Rond genoemt den Sichteinder, dat is, den einden van t' Gesicht.)

16. Man kan vermittelst dieser andern Doppelungsart/ zierlich und wol/ fast viele Frantzösische/ und auch viele Griechische Composita ausreden/ als wenn der vortrefliche Poet der Herr von Bartas den Krieg nennet:

Casse-loix Gesetzbrecher.
Casse-meurs Sittenbrecher.
Sittenreumer.
Raze-forts Stadtschlichter.
Wallschlichter.
Verse-sang Blutvergiesser.
Brusle-hostels Hausbrenner.
Aime-pleurs Thränenlieber.
Unglükslacher.

Item/ wan er den Schlaf oder die Ruhe nennet:

Abrege-nuicts Nachtkürtzer.
Repare-esprits Geistfrischer.
Charme-soins Leidjager.
Chasse-ennuis Sorgenbrecher.

Also auch/ wan er Abraham den Vater aller Gläubigen neñet:

Guide-espoir Hofnungsleiter.

Seche-pleur	Thränentrükner.
Dompte-ennuy	Unmuhtzähmer.
	Sorgenzwinger.
Chasse-peur	Fürchtjager.

Item/ da er die Laute nennet:

Charme-souci	Sorgenwenderin.

Item / da er auf Christum deutet.

Domte-peche	Sündenzwinger.
Domte-enfer	Hellenstürmer.
Domte-mort	Todzähmer.
	Todzwinger.

Item/ da er den Nilum nennet:

Traine-limon	Schlamführer/
	Schlamtrekker.

Item/ da er den Arm Gottes nennet:

Domte-tout	Allzwinger.
Tout-puissant	Allmögender.

Item/ da er vom Wasser redet.

Doux-glissant	Süßfliessend.
	Sanftrauschend.
	Hinsauselend.

Item/ da er den Frühling nennet:

Porte-fleurs	Blumenbringer.
	Blumengeber.

Die Liebe nennet er:

Emble-cœur	Hertzsteler.
	Hertzfänger.
Domte-orgueil	Zornzwinger.
Traine-peuple	Volkzieher. ꝛc.
Casse-noix	Nußbeisser.
	Kernbeisser. ꝛc.

17. Bey dieser anderen Verdoppelungs-Art/ ist wol in acht zunehmen / daß das Zeitnennwort (nomen verbale) müsse allezeit der Grund/oder das letzte in diesen verdoppelten Wörteren seyn/Kraft dessen/was zuvor davon ist angedeutet worden. Es laufft dem Verstande und den Grundregulen der Sprache zuwider / wenn man wolle das Zeitnennwort versümlen/und vorn in das Wort bringen; Als wenn man findet bey etzlichen: Tilgesünd/ Stürmehell/Jagteuffel/ Zwingetodt, Welches ein Teutscher fast nicht recht verstehen kan/was dardurch gemeinet sey/ weil es wider den Grund der Teutschen Sprache geredt ist. Der Verstand dieser Wörter sol dieser seyn/Christus sey ein Sündentilger/Höllenstürmer/Teuffeljager/Todzwinger.

Dan weil offenbarlich in diesen Wörteren der Grund ist tilger/stürmer/jager/zwinger: darum muß es auch nohtwendiglich die Grundstelle/das ist/den letzten Teihl des Wortes einnehmen. Dieses deutet wol aus Daniel Heinsius/wan er in dem schönen Liede vom Weingotte Bacho also singet:

Nach-

Nachtlooper, Heupesoon, Hoochschreeuver, Grootespringer,
Gutgever, Minnevrient, Hoefdbreker, Leeuwentwinger,
Hertvanger, Hersendief, Tongbinder, Schuddebol,
Geestroerder, VVaggelvoet, Stratkrüißer, Altitvol.

Welches Opitz also gegeben:

Nachtläuffer/Hufteſohn/Hochſchreyer/Lüftenſpringer/
Gutgeber/Liebesfreund/Hauptbrecher/Löuenzwinger/
Hertzfanger/Hertzendieb/Mundbinder/Sinnentoll/
Geiſtrührer/Wankelfuß/Straßkreiſcher/Allzeitvoll.

Das *Hesiodus* χειροδίκης nennet/heiſſet in Teutſch nach dieſer anderen Art Fauſtrechter. [illegible] ſein Fauſtrecht gebrauchet. Item/δωρόφαγος, Geldfreſſer/Silberſium/ qui pecuniam [illegible], Geldhungerig. πολιορκητής. Iſocr. Stadtſtürmer. Νεφεληγερέτης. [illegible] Wolkentreiber/Windreger/Wolkenführer/rc. *Homer. Iliadi E. Verſ.35.* ſagt: Ἄρες Ἄρες βροτολοιγὲ, μιαιφόνε, τειχεσιπλῆτα, Mars Mars hominum pernicies, inquinate cæde, murorum oppugnator, kan nach dieſer Doppelungs-Art gegeben werden/Menſchenfreſſer/Seelmörder/Blutvergieſſer/Mordwüter/Maurenbrecher/Lohr-und Maurenſtürmer/rc. und dergleichen heufig andere. Darin die Teutſche Zunge eben ſo lieblich und lieblicher/ eben ſo kurz und kürzer/eben ſo gründlich und gründlicher einher trit und daherfleuſt/als es [illegible] der Ausländiſchen geſchehen kan. Quos Græci nuncupant, ait *Lazius lib. 2. de* [illegible], λεοντῖνον, λεοντίνη, ἀγλαόθινη, πολύφημον, δημόθερον, φιλόστρατον, φιλόδοξον, [illegible], φιλότεκνον, καὶ κρατάνδρα, in gentilitio idiomate Germani tanquam verbum verbo reddentes, vocare ſolemus, Volkhard/Wolfhard/Liebhart/Leonhart/Bernhart/[illegible]/Herod/Luitbold/Rumhold/Sigmund/Friedrich/Wirkund/Hardmann und Baldmand. De nominibus propriis compoſitis plenè agemus inf. lib.5.

24. Es iſt bey dieſer andern Verdoppelungs-Art zumerken/daß wie keine Regula ſo [illegible] ſey/quæ ob exceptiunculam aliquam non perdat alicubi officium, alſo ſind auch etliche zu dieſer anderen Verdoppelungs-Art ſonſt gehörige Wörter bey den Teutſchen [illegible] und angenommen/darin das verbale nomen die hinterſte Stelle nicht/ſondern die vorderſte bekleidet/ſeine Endung verleurt/und jedoch ſind ſolche Worter Deutungsgültig [illegible] als wenn man ſagt/er iſt ein rechter Störenfried/ſol ſonſt heiſſen Friedenſtörer/ [illegible] nomen Störer ſolte zuletzt ſtehen/nimt aber in dieſem Worte die vorderſte Stelle [illegible] verleurt terminationem ſuam in er/tanquam indicium nominis verbalis: Item [illegible] für Eſſentrager/wie es Goldaſt explicirt: So nennt man einen Seuffzer Löſe[illegible] Löſetrunk/Suchendrunk/für Kruglöſer/Trunklöſer/Trunkſucher. Einen Geitzigen [illegible] Drükkenpfenning/für Pfenningtrukker/den Hunger nennt man Zwingenſchalk/ für Schalkzwinger; einen müſſigen Umläuffer nennet man Rikinthuß (Saxonicè) einen [illegible]/Luginsland. Den Todt nennet man Strekkebein für Beinſtrekker/Item [illegible] für Gaſtſchrekker. Einen Allbedrif nennet man hominem inquietum, der [illegible] bedrift/id eſt, beplandert. Luth. Eſa. 7 verſ. 3. gebraucht ſich auch dieſer Art/ohn [illegible] ſonderlichen Urſachen/da er ſagt/Raubebald/Eilebeute. Etzliche ziehen auch das Wort Heiland anhero/q. d. Landheiler/toti terræ ſalutem afferens.

(Weil ſonſt dieſes Wort Heiland auch explicirer wird Heilgenant/qui dictus aut

cele-

celebratus est nostra salus, wie man sagt/Ferdinand/procul celebratus Ferngehand/Item Eisenand/ist ein alt Wort/constanter celebratus, Eise est firmus vid. infrà. Wie auch Ferdinand beym Lazio genant wird Werdeman/vir dignitate pollens, also sagt man auch Heilman/ salute vel salutifera ope pollens, und hat bey jeder Erklärung das Wort Heilan eine gute angenehme Bedeutung.)

30. Die dritte Art der verdoppelten Teutschen Wörter ist/wan durch die Vorwörter (Præpositiones) die Verdoppelung geschiehet / davon zu sehen das 16. Capittel lib. 2. und 7. Capittel lib. 3. Woselbst weitleuftiger davon gehandelt. Den mannigfaltigen Reichtuhm/ die überreiche Lieblichkeit und wundersame verständliche Füglichkeit/die sich gleichfals in dieser Verdoppelungs-Art ereuget/und einem Sprachkündigen dahero so mildiglich an die Hand gehet/ kan ja so wenig mit kurtzen Worten alhie abgebildet/ und nach Gebühr heraus gestrichen werden/so unglaublich es einem oder anderen/der sich niemals weiter in seiner Muttersprach umgesehen/als was jhm täglich im Hause vorkomt/Anfangs scheinen müchte.

31. Kürtzlich und Erinnerungs-weis etwas zu melden: Es ist die Anzahl der Teutschen Vorwörter grösser als der Griechen und Lateiner wie lib. 2. cap. 10. mit mehren zusehen/und lassen sie sich mit einer sonderlichen Füglichkeit bey sehr viele Zeitwörter/wie auch viele Nennwörter/solcher massen setzen/daß dahero eine Verdoppelung/oder verdoppeltes Wort entstehet; Da dan nicht unschwer der Schluß zu machen/was für eine übergrosse ungläubliche Menge solcher verdoppelten Wörter in Teutscher Sprache müsse verhanden seyn / daß man gar leichtlich nur zu Probe etzliche tausend künte hervorlegen/ wie im ernanten Capittel des andern Buches hievon mit mehren zulesen. Es kan ein Teutscher in dieser so grossen Menge gar leichtlich/und mit Lust dennoch sich finden; Ja/ sie nach seinem Gefallen und Willen haben/ wan er nur die Gründe der Teutschen Vorwörter jhm recht eingebildet.

32. Uber das/ist nicht allein die Anzahl solcher verdoppelten Wörter in unserer Sprache so treflich groß; Sondern/welches das vornemste ist/die Andeutung deroselben begreifft in sich eine solche künstliche Art und Kraft / die Händel der Natur und die Verenderungen des menschlichen Wesens abzubilden/vorzustellen/auszutrükken/und also aus den innersten Geheimnissen der Sprachen mit uns zu reden/ daß ein Teutscher/der es verstehet / sich nicht gnugsam über diese Teutsche Wörterlein verwunderen/und in Gegenstellung der anderen Sprachen oftmaligen Mangel daselbst erspüren kan.

33. Es nehme einer zum Exempel nur diese Vorwörter/ er/ ge/ un/ver/zer/be/beobachte wol die dahero fliessende Composita, versuche dabeneben/wie wenig die fremden Sprachen den kräftigen Inhalt deroselben doch begreiffen und nachsprechen können müchten. Zum Exempel versuche man/quomodo alia lingva conceptûs Germanicos sequentium verborum assequi possit:

Losschauben
Hinschrauben
Herschrauben
Erheirahten Acquirere seu lucrari per matrimonium.) (Verheiraten.
Losklemmen
Mistreten
Miswerffen
Daherprangen

Gebäude

Gelichte Multitudo aut consociatio hominum nequam.
Gezisch Murmura quasi sibilationum.
Gebrumme Concursus boatuum.
Ablügen Per mendacia aliquid eblandiri vel extorquere.
Gesäusch
Erwetten Per factam sponsionem lucrri.
Abkratzen Ungvibus argutis decerpere.
Zerknirschen Stridentibus dentibus confringere.
Umbakelen Locum quendam versus Oceanum per positos pharos designare.
Verdrängen Violentiùs tendendo aut penetrando amovere.
Beträufen Pingvedine aliquà aut stillis circumconspergere.
Ausbahnen Viam præparando perficere.
Verkarten Miscere & abscondere aliquid instar mixtarum aut disiectarum chartarum.
Hintappen Palpando sensim pertingere.
Vertiefen In profundum alicujus rei tendendo, aut nimius esse, aut aberrare.
Zerbrocken In frustra frangere & ea injicere.
Ausbrauen Vices coquendi cerevisiam absolvisse.
Einzepen
Wegglitschen Lapsando recedere.
Ausglüen Candescendo aliquid purificare.
Verhüllen Tegimento capitis sese abscondere.
Umsetzen Frustillis circum-interpolare aut consuere.
Ablausen Caput pediculis legendis purgare.
Ausmaulen Desistere corrugatâ fronte & vultuoso ore aliquid facere.
Verpaaren Binos conjungendos minùs rectè disponere, aut aberrare in ponendis binis.
Ausplatschen Non amplius in aqua palpare.
Zerrüttern Circummotitando confringere.
Verplompen Cum sonitu mersitando in aquam abigere.
Ausründen Concavâ rotunditate donare.
Umschantzen Propugnaculis circumcingere.
Versengen Quasi suburendo absumere.
Hinsinken Immergendo quasi pervenire.
Verschlemmen Commessando absumere.
Zuschmieren Liniendo occludere.
Anschnüren. Filis quasi adnectere.
Bespannen.
Anspannen
Umschnüren
Versperren
Aussperren
Zustimmen Suffragio lato adstipulari.

Lasdünkel Luth.
Gutdünkel Luth.
Zwergreige Gust. Selen. pag. 109.
Streitwage Avent.
Steinstreit Gust. Sel.
Fademnakt ausziehen act.
Gläserkrieg. Opit.

Schlafgänger Speid.
Hählschleichender Fuchs Lond.
Külpflaster.
Liebreitzende Freundlichkeit. Schäf.
Irrwisch um die Geschümffe Herc.
Fallstrikk.
Fallbrükk.
Jammerangst Vog.
Nohtgeschrey Vog.
Angstgeschrey.
Heishungerig.
Fruchtgedeiliges Urteihl. JC.
Wiesenpfennig. Speid. in W.
Markeisen
Wildstreiffer und Wälder.
Krebsbach.
Schlegefaul werden Luth. so faul und verdrossen werden/ daß mit Prügeln die Faulheit auszuschlagē.
Legeichel.
Dreistachel.
Geisvieh.
Schaaftrieb/ durch überflüssigen Schaaftrieb wird der Wald merklich verödet.
Markbaum.
Sägspön.
Hofwarte.
Wildfang.
Zwingspur des Hirsches.
Krongehirn.
Damhirsch.
Pferdhirsch.
Viehtrieb.
Bokksprung thut der Hirsch/ wenn er einen Menschen siehet.
Koppelweide Ca. 2 4. 14.
Friedgebohr Nov. aug. pag. 46. 43.

Federwild Op. Ps. 104.
Betteftreit Op.
Zwelfbott Luth.
Schatzgraber.
Tantzjunker Luth.
ein Zihtoß am Rein.
Raubschloß Leh.
Schuldtuhrm S. R.
Spatziergeister Luth.
Festgründig Luth.
Würgestrik Luth.
Zugriem.
Holtzwachs.
Lechbüchel.
Fischweide.
Rindvieh.
Wismatten und Felder.
Saamgetreid.
Bußschuldig.
Entenflug.
Handgehirn des Hirsches
Brandhirsch.
Spieshirsch.
Weidgeschrey.

Reb

Reigerbeitz.
Luftschwung des Falken. — Luftflug.
Lockschnur des Falken. — Wurfriem.
[illegible]kopf.
Faulsitel. — Saltzwasen.
Hegeberg. — Grashute.
Schweinholtz. — Leimruhte.
Rothvogel. — Schwertstreich
Schuldturm. Publicus carcer, ubi debitores non solvendo existentes custodiuntur, ita explic. in Nov. aug. pag. 2. c. 22.
Zugnetz. — Netzstrikk.
Zweigtreffen am Baume.
Schlagfeld. — Brüteier.
Schwertfedern. — Schwertschlacht. Esth. 9. v. 5.
Leimwohl. Ca. 1. 28. 41.
Zahlwoche. Subsequens post nundinas Septimana, exsolutioni debitorum destinata. cap. 1. 30. 28.
Strauchdieb. Luth.
Schwertschlag Luth.
Frauspfand/vid. Bes. in F. n. 35. &c. und derogleichen überheuffig andere: Diese sind mengelweis/wie es zugefallen/aus vorhin berührter Uhrsache alhier angezogen.

31. Wer aber wil leugnen künnen/daß dieses/so kürtzlich ist angedeutet/nicht solte dem/ [illegible] in andren Sprachen so viel rühmens und lobens machet/ nebengesetzt/ und oftmals wol entgegengesetzt werden? Ja/Stevin schleust von diesem Stükke der Teutschen Verdoppelung also: daß nimmermehr/und zwar durch die Unmüglichkeit der Sprach-Natur/ künne aus einiger anderen Sprache ein gleiches/zugeschweigen ein mehrers oder bessereres hervor gebracht und [illegible] werden. Opitz zwar gedenket in seiner Prosodi/daß nechst den Griechen/ die Frantzosen solten das beste in der Verdoppelung vermögen/ziehet auch daselbst ein Sonnet aus dem Ronsard an. Wan nun solches von dem beygefügten schönen Sonnete bloß und allein [illegible]/ künte es seinen Weg in etwas haben: Sonsten aber/ daß die Frantzösische Sprache in einigerley Weise/und auf einige Art der Teutschen Verdoppelung künte verglichen/ [illegible] in dem geringsten zuvor thun/ist schlechter dinge vergebens irgendswo zuerweisen. *Varro lib. 4. de Lingu. Lat.* und *Quintilianus lib. 1. cap. 5.* versuchen auch einen Ruhm [illegible] Vortreflichkeit wegen der VerdoppelungsKunst der Lateinischen Sprache zugeben/ bringen auch unter anderen folgende Wörter zur Probe/*Rudentisibilus, Repandirostrum, Pecus [illegible], Centimpetentem, &c.* Andere bringen zur Probe diese Wörter/ *Arietem [illegible], Lenitutem, Vestitrabum, Hominem Falsiparentem, Dulcisonum, Argutisonum [illegible], Rupicolam, Navem Pontigradam, Tardigradam, &c. Cicero* und *Pacuvius* [illegible] die Schnelle/*Terrigenam, herbigradam, domiportam. Petronius arbiter* nennet [illegible] *Pietaticultricem, choralistriam, gracilipedem, exulhyemem.* Solcher nun und dergleichen künten auch aus dem *Plauto* und *Appulejo* mehr angezogen werden. Das Epigramma,

ma, welches nach Anlaß des Griechschen/zu diesem Beweis dienlich/gemacht/ist fast wunderlich lautet also:

> *Silonicaperones, vibrisasperomenti*
> *Manticobarbicolæ, exterebropatinæ*
> *Planipedatque lucernitui, suffarcinamicti*
> *Noctiatentivori, noctidolostudui.*
> *Pullipremopagii, Sutelocaptiotricæ,*
> *Rumigeraucupidæ, nugicanoricrepi.*

Man suche aber aus der Lateinischen Sprache die Composita heraus und zusammen/wie man wolle/so wird die wunderartige Füglichkeit/trefliche Menge und angenehme Bedeutung gleich im Teutschen/daselbst dennoch unbefindlich bleiben: daß dieselbe Lateinische Sprach aber dennoch auf sothanen Ehrenstand aller Lieblichkeit und Vollkommenheit gerahten/solche hat sie der treuen unverdrossenen Hand jhrer Landsleute zudanken.

39. Wiewol keine geringe Jahrzeit verstrichen/ehe die Grichische Sprache/nach jhrer Zeit/und hernach die Römische/zu noch stehendem Stande richtiger und völliger Gewißheit gerahten seyn: Die Ausübere derselben haben dabey keines anderen Mittels gebrauchet/noch gebrauchen können/als das angeborne Kunstquell jeder Sprache richtiglich und also zusuchen/daß sie nach grundmässiger Leitung der Wörter/und nach Vermögen derselben bekantlicher Eigenschaften die Sprache bereichet/den gemein-bekanten Gebrauch überstiegen/allerhand künstliches Wesen recht zierlich beschrieben/und den eigenen/aus sich redenden/und in jeder Sprache sich findenden Geist/durch dessen eigenen Odem erst recht lebendig gemacht. Was solches recht sey/und wie einem jedweberen Worte sein kunstartiges Vermögen zugeben/und in viel Wege recht beliebte Bedeutung demselben anzukleiden/solches wird einer in dem Sprachwesen recht Erfahrner am besten zubeuhrteihlen wissen.

In Teutscher Sprache wird man zu endlicher Aushebung derselben/vermittelst der Unmöglichkeit/nicht gelangen können/es geschehe denn/daß unsere Sprachgründe zuvor in ein richtiges und gewisses gesetzet/die Kunstquellen gleichfals wol geöfnet/und die Deutungen der Wörter eigentlich erkläret/und nach einmahl recht erklärter Bedeutung also auch angenommen/beliebet und bestetiget werden.

Es ist in solchem Betrachte unsere Hauptsprache annoch unausgesuchet und unerschöpfet/wiewol sie doch jhre quellreiche Aderen in vielen Gemütern schon springen und dieselben auffrischen lassen/um etwas nützliches mit allgemeinem Zuthun zu dero hocherwünschter rechtvölliger Ergäntzung hervorzubringen.

40. Weil nun in dieser Lobrede von den modis Componendi etwas angeführet/auch in introductione linguæ Germanicæ (so drunten lib. 5. befindlich ist) wie etwa solche zubeobachten/und sonst damit zuverfahren/berühret wird/als ist behäglich gewesen/ein weniges annoch davon/zu mehrer Erleuterung anhero zusetzen. Wird demnach in angezogener Introductione, unter anderen von dem artificio componendi also recht gesagt/daß die Teutsche Sprache mildreich/freygebig und neu sey gegen jhrem Ausschöpfer/und jhn erquikke/leite und hinhebe nach dem begehrten/wenn nur gebührender Fleiß und wolgeneigte Treu jhr zugebracht wird. Ein [illegible] lichen Exempeln ein wenig anzudeuten/weis ich doch fast nicht/was zu erst [illegible] wegen der künstlichen Menge/so unsere HaubtSprache mit voller Hand dar-

[illegible]. Doch wil ich von hier und dar ein weniges herlangen/es mags ein jedweder nach sei[illegible] und mehrer Kündigkeit verbesseren.

4. [illegible] etwa einer im Werke begriffen von vorgenommener Materi recht/ eigentlich/ [illegible] Teutsch aufzusetzen; ausser dem/daß jhm die Teutschen Wörter und gute Red[illegible] und sonsten von anderen in Schriften gebrauchet/ müssen zuvor bekant seyn/ [illegible] sein Nachsinnen zugleich zurichten haben auf das gründliche kunstmes[illegible] auf die wortreichen Eigenschaften und unerschöpfliche Springquellen der Teutschen Sprache.

[illegible] Als wen unser Nachdenken dahin zielet / etwa eine Vermengung / Viefältigkeit / [illegible] eines Dinges anzudeuten/kan sonderlich das Vorwörtlein Ge aufgesucht und [illegible] Kraft beobachtet werden/als : Wolke Nubes, wird hie das Vorwörtlein [illegible] Gewölk. Quasi congregatio nubium vel nubecularum : Versamlete oder [illegible] Wolken. Der Lauf cursus, geläuf cursûs iteratio aut currentium [illegible] Knall sonus quidam gravior, geknall multiplex quasi concursus aut reiter[illegible] sonorum. Also ferner : gekrache/ gebrümme/ geheul/ rc. riz rima, geriz [illegible] species quædam intermixtarum multarum rimularum. Haus Domus, ge[illegible] vel ædicularum plurium nota, seu congregatio. Stern/gestirn/stuch/ [illegible] geschrenk/ist auch ein Waidwort/ein Zeichen des Hirschganges/weil der Hirsch [illegible] gehet/oder mit den Füssen wechselweis schrenket : Spür/ges[illegible]/Sage/gesa[illegible] rc. und also in überhäuffig anderen/ubi scripturo & scru[illegible]ti compendio[illegible] propositiuncula & non sine nervo occurret. Vid. lib. 3. ca[illegible] 16.

[illegible] Als wen das Nachsinnen/ dahin zielet / etwa eine Erlangung/ Gewinnung/ Erwer[illegible] rc. anzudeuten/kan vornemlich unter anderen das Vorwörtlein Er be[illegible] Wirkung angewant werden/ als jagen Venari, durch Vorsetzung/Er/wird [illegible] apprehendere durch das jagen oder nachjagen erlangen. Wetten [illegible], erwetten per factam sponsionem lucrari aut acquirere. Gehen/erge[illegible] eundi assequi. Fragen interrogare, erfragen per interrogationes [illegible] pervenire. Haschen violenter & velociter prehendere, erhaschen per [illegible] velocem apprehensionem assequi. Sinnen/ersinnen/denken/ erdenken/ rah[illegible] steigen/ersteigen/schlagen/erschlagen/ergrübelen/erbrechen/rc. Und also [illegible] andere. Ubi vocula hæc breviter quidam, at artificiosè occurrit, & metam, [illegible], perfectionem, lucrum rei, quam scrutamur, cum lucro conceptui offert. [illegible] cap. 6.

[illegible] Also die Haubtendung/Ling/kan füglich und wol/ vermöge jhrer Deutung/ zu sta[illegible]: Dieser Haubtendung hat sich Herr Lutherus nach dero grundmessigen Handbie[illegible] beedienet/also sagt er : Klösterling/Genteslıng/Weiheling/Teufling/ [illegible] Silberling/Meuchling/Sonderling/Weibling/rc. Der Waldmann sagt gleich[illegible] vermögen gedachter Haubtendung Frischling/ ist eine junge wilde Sau. [illegible] ein [illegible]/ so noch gar jung/ehe er fliegen kan/wird aus dem Neste genommen. [illegible] alsdeñ gefangen wird/weñ er schon von einem Aste zum andern fliegen kan. [illegible]: Selmling/Grundling/Stormling/Miling/Stichling rc. Weñ man [illegible] dieser Haubtendung anzüglich/verkleinerlich und schimpflich etwa einen nennen [illegible] unter andern sagen : Klügling/Rühmling/Jährling/Vergeudling/Weichling/ Neu-

Neuling/Meisterling/Verderbling/ Freßling/ Blindling/rc. Ubi terminatio hæc fastidienti, parvi putanti, imminuenti aut spernenti quid, auxiliatrix præsto est.

45. Also auch die Haubtendung/Ei/wandert wol durch die Sprache/ dero sich Herr Lutherus gleichfals wol gebrauchet/also sagt er unter anderen : Bilderei/ Deutelei/ Zeichelei/ Klosterei/ Meuchelei/ Mummerei/ Richterei/ Pfafferei/ Schwermerei/ Teufelei/ Teuscherei/etc

46. Also ferner/weñ unser Nachsinnen etwa gerichtet auf eine Fülle/Menge/Vielheit/rc. geben sich unter anderen diese fügliche Wörter an die Hand/ aufs kürtzeste sothane Eigenschaften nach beliebter Veränderung vorzustellen/ Als: Reich / Mächtig / Voll/ rc. Lehrreich/ blumenreich/wunderreich/geldreich/ geistreich/ tugendreich/ kunstreich / wurtzelreich/ aderreich/trostreich/mannreich/rc. Wortmächtig/wolmächtig/allmächtig/trostmächtig/starkmächtig/rc. Freudenvoll/handvoll/gnadenvoll/wundervoll/trostvoll/rc.

47. Also hergegen/weñ das Nachsinnen dahin gehet / daß etwa was wird entnommen/ verleugnet/befreiet/versaget/rc. finden sich unter anderen mit schiklicher Wirkung/Los/ frei/ weg/ver/ent/ab/rc. Sinnlos/hülflos/mittellos/fühllos/ehrlos/gottlos/loszehlen/loskündigen/losgehen/loswerden/Losteihlung/rc. Sorgenfrei/ stichfrei/zollfrei/lastfrei/dienstfrei/Trunkfrei/ Freikauf/ freiknecht/ freifändel/ freisinnig/rc. Wegsetzen/ wegziehen/wegrükken/wegtuhn/rc. Verfesten/veralten/verkalten/verleben/versetzē/rc. Enthaaren/entreissen/entgehen/entreden/entweichen/entschleichen/rc. Abrauben/ absinnig/abpressen/abzwingen/abnützen/rc. Und dergleichen die Sprache durch und durch.

48. Also ferner/weñ unser Nachsinnen etwa ein solches vornimt/das als etwas Vornehmes/Erstes/Lobwürdiges/rc. oder auch/ als etwas niedriges/ungleiches / rc. sol vorgestellet werden/ findet es unter anderen die Wörter/Haubt / Uhr/Ertz/ Hoch/ Höchst / Wol/Ober/ Unter/Nieder/Grund/rc. Haubtschlacht/Haubtwerk/ Haubtwesen/Haubtsinn/ Uhrankunft/uhralt/uhrkund/uhrhahn/Ertzschalk/Ertzschenk/Ertzamt/Ertznarr/ Ertzengel/ Hochsinnig/hochtrabend/ hochhertzig/hochschädlich/ Höchstnützlich / höchstgeehret/ höchstgedacht/ höchstweißlich/rc. Wolvermögend / wolständig / wollautend / wolhabend/rc. Obersitz/Obermann/Oberamt/Oberstimm/Obermacht/ Unterricht/ Unterknecht/Untergebäu/Unterstim̃/rc. Niederacht/Niedertohn/Niederkleid/Niederthür/rc. Grundstein/Grundbruch/Grundgebäu/Grundfesten/rc.

49. Also ferner etwa auszudrükken dasselbige/womit einer behaft/begabt/beflekt ist ausser dem/daß neben den gehörigen einigen Wörteren/oder auch umschreiblichen Meinungen man fast von jedem zustimmenden/ oder sich vergleichendem Dinge kan die Eigenschaft entleihen / und durch Beysetzung solches Wortes einem anderen dieselbe einverleiben/ als sey aus so viel und heuffig anderen nur zum Exempel das Wörtlein Sucht und gier/davon man sagt : Wahnsucht/Gelbsucht/Geldsucht/Sehnsucht/Hurensucht/Faulsucht/Wassersucht/Zanksucht/ Neidsucht/ Ehrsucht / Weibersucht / Schlaffsucht/ Schmachsucht/ Weltsucht/Klugelsucht/Schwindsucht/Seulsucht/Schweissucht/ Eifersucht/Mannsucht/rc. Blutgier/ Rachgier / Geldgier / Saufgier/ Weibergier/rc. Zankgirig/Fraugirig/ Neugirig/etc. Geldsüchtig/Ehrsüchtig/Schlafsüchtig/etc.

50. Also ferner lasset uns nur ein eintzeles Wort/als muht oder muhtig hernehmen/ und versuchen / wie schiklich doch und kurtz die Teutsche Doppelkunst vermag anzudeuten fast alle erdenkliche Eigenschaften des Gemütes/sie bestehen im Lobe oder Unlobe / zum Exempel:

Gros-

[illegible] Kleinmühtig/ Frechmühtig/ Schwermühtig/ Wildmühtig/ Sanftmühtig/ [illegible]mühtig/ Schwachmühtig/ Wankelmühtig / Zornmühtig/ Angstmühtig/ [illegible]mühtig/ Wehmühtig/ Unmühtig/ Weibermühtig / Starkmühtig / Freymühtig/ [illegible]mühtig/ Weichmühtig/ Demühtig/ Kühnmühtig/ Leidmühtig/ Ubermühtig/ [illegible]mühtig/ Einmühtig/ Langmühtig/ Reumühtig/ Leuenmühtig/ Hochmühtig [illegible] lasse sie alle erzehlen/ die der Römer oder Frantzmann versuche also nachzu[illegible].

11. [illegible] ferner wenn man in Vergleichungs-Art etwas wil beybringen/ findet sich unter [illegible] volständlich das Wörtlein weis/ als: Spielweis / spruchweis/ tauschweis/ [illegible] stuckweis/ hiebweis/ ꝛc.

12. [illegible]/ wenn etwas sol in Stükken gehen/ vernichtet/ verdorben/ ꝛc. werden/ gibt sich [illegible] auf das eigentlichste an die Hand das Vorwörtlein zer: als Schiessen ejaculare [illegible] ejaculationes constringere aut corrumpere. Beissen mordere, zerbeissen [illegible] Weinen lachrymari, zerweinen lachrymando se se defatigare & [illegible] bersten zerbersten/ fressen zerfressen/ teihlen zerteihlen / hakken zerhakken/ [illegible] zerschlagen/ ꝛc. Aber was? Ein Foliant were vollzuschreiben/ weñ man [illegible] unsere mächtigste HauptSprache durchgehen wolte. Doch wird verhoffentlich [illegible] Teutschliebender Leser bey diesen wenigen Exempelen/ als eine gar geringe Nach[illegible] abzunehmen haben/ aus was sonderlichen gewissen und mannigfaltigen Spring[illegible] die Teutschen Wörter hervorquellen/ und vermittelst grundrichtiger vernunftmässiger [illegible] ihre Andeutungen so schiklich wirken / mit sich daher bringen und in unseren Ver[illegible].

Die [illegible] Authoren/ so auf rechte Teutsche Art/ auf Teutschen Grund und Bodem ge[illegible] dieser grundmässigen Leitung und quellreichen Kunst bedienet / und zwar be[illegible] an solches mit unzahlbaren Exempelen aus deroselben Bücheren zu bewei[illegible] Opere und der Sprachkunst sonst vielfältig angeführet ist.

[illegible] Es wird aber hierauf von etzlichen eingewant; Kein Zweiffel were/ daß die Teutsche HaubtSprache voller Kunst und Reichtuhm were/ auch daß die im Luthero, Aventino, Gol[illegible], Reichs-Abschieden/ ꝛc. und anderen guten Authoren/ verhandene Teutsche [illegible] anzunehmen und zugebrauchen weren/ daraus müste aber nicht folgen/ daß ein jeder/ [illegible] den vor sich nehme/ noch andere mehr neue Wörter aufbringen und ma[illegible] [illegible] einem/ der Lateinisch was schreiben wolte/ gar nicht würde gut geheissen [illegible] secundum analogiam derivandi aut componendi, würde viele neue Latei[illegible] erzwingen/ so in keinem LatinoAuthentico Authore zufinden. Hierauf ist aber [illegible] daß zwar weder Käiser noch Fürst vermöge ein gantz neues Wort zumachen/ nem[illegible] nicht deutenden Tohn aufzubringen/ und zubefehlen/ daß selbiger ein Teutsches [illegible] eines gewissen Dinges rechtmässige Andeutung werden solte/ solches hat gleichfals [illegible] noch Rom einiger Regierer oder gelahrter Sprachkündiger vermögt zutuhn: [illegible] das Echt- und Rechtwesen der Sprachen zu schädlicher Wilkühr stehen/ und an [illegible] ungewisse Gründe herzuwachsen. Bibliander in Comm. da er mit mehren [illegible] allegirt vom Pomponio Marcello einem Grammatico, welcher/ wie er etwas [illegible] des Käisers Tiberii, als Unlateinisches getadelt/ und Attejus Capito, hinwieder [illegible] Latein verteihetigte/ und wans schon kein Lateinisches were/ dennoch werden künte/

zugleich deutend auf den Käiser Tiberium und dessen Gewalt / hot sich gemelter Pomponiu zum Käiser gewandt und gesagt: Nun leugt ja der Capito, denn du Käiser kanst uns zwar da Stadtrecht und neue Gesetze/mit nichten aber neue Wörter geben.

Deñ eine jede Sprache bestehet in gewissmässiger Zahl eigener Stammwörter/davon zwa durch beliebte Ungewonheit/ und stillschweigende lange Nachgebung/ eines und anders kan i Abgang/Unbrauch/Vergessenheit und Unwehrt kommen/kein neues Unwort aber dazu auch fü Gold und Geld also erkauft werden/ daß eine rechtmässige Wortstelle/und allgemeiner Deu tungsstand demselben künne zugeeignet werden.

Aber/weñ aus natürlicher Kraft und wirkender Eigenschaft der Radicum oder Stamm wörter/fernere Ableitungen und Doppelungs-Arten entstehen/und nach deroselben rechtmässi ger Leitung ein Sprachkündiger fortfehret/durch Hülffe seines Wolvermögens/und wegen Er eugung eines gantz klaren/und bey jedermänniglich nicht unbekanten Wortverstandes/ neu Wörter bildet/und sich derer in Beschreibung vielerlen Händel vernünftig gebraucht/solche heisset mit nichten nicht neue/unteutsche und unbekante Wörter hervorbringen/ sondern darin wird guten Teihls die rechte Kündigkeit und Kunst mit bestehen/ die Teutsche Sprache aus de Teutschen Sprache ferner zuerheben/ gestaltsam es offenbar ist/daß der Herr Lutherus/ Aven tinus/ die Abfassere der Reichs Abschiede/Lehmannus in Sp. Kron. Der Herr von Werder Opitius/und andere sich dieses Mittels so rühmlich/als nohtwendiglich gebrauchet haben: Wi imgleichen vorlängst Homerus, Hesiodus, Pindarus, Euripides, Aristoteles, &c. sich ebenmäs siges Weges und Richtschnures in der Grichischen Sprache bedienet haben. Deñ wer will doch sagen/daß vor des Homeri, Pindari, Aristotelis &c. Schriften/ alle dieselbige Wörter/ welche in obgemeldten Authoren zufinden/in dem gemeinen Gebrauche schon weren bekant/aufgebrach oder gebrauchet worden? Weil die Ausdeutung allerhand künstlicher neuer Händel/auch hoch vernünftige neue Redarten und Wörter erfodert/als haben solche berühmte Griechen sich sol cher künstlichen Wort- und Springquellen/worzu jhre Sprache überaus bequem/ hochweislich bedienet/und jeden Sinnbegriff auf solchen Fall mit einem gedoppelten Worte ausgedrücket welches alleinahl nicht eben dem gemeinen Manne bekant war/sondern es würde zu jhrer Spra che die Jugend in der Schule gründlich angewiesen/und zu rechter Kündigkeit gebracht.

54. Der Misbrauch aber und alberne Ruhmsucht kündig-gemachter Antiquitet muß hier bey vermitten/und nicht zu jeder unzeit hervor gekramet werden. *Gellius lib.* 1. *cap.* 10 meldet folgendes: Favorinus Philosophus adolescenti veterum verborum cupidissimo, & plerasq; voces nimis priscas & ignorissimas in quotidianis sermonibus expromenti, Curius,inquit, Fabricius & Coruncianus ætatis suæ verbis locuti sunt: Tu autem perinde quasi cum ma tre Evandri nunc loquare, sermone ab hinc multis annis jam desito uteris, quod scire atq; intelligere neminem vis, quæ dicas. Sed antiquitatem tibi placere, ais, quod honesta & boña & sobria & modesta sit. Vive ergò moribus præteritis, loquere verbis præsentibus: atque id, quod à *C. Cæsare* excellentis ingenii ac prudentiæ viro, in primo de Analogia li bro scriptum est, habe semper in memoria atque in pectore, ut, tanquam scopulum, sic fu gias insolens atque inauditum verbum. Wañ also ein Altneuling vermeinen wolte/mit her vorgesuchten/verlegenen/ unbekanten oder in unbrauch gerahtenen Wörteren ein Ansehen zuer werben/und dadurch sein Studium Linguæ Germanicæ zuerweisen / als wañ man etwa aus dem Otfrido, Willeramo, Collectaneis Lindenbrogii,Goldasti, Wehneri oder anderen (wor aus viel in diesem Opere, jedoch zu Behuf anderes Beweisstuhms angezogen wird) wolte viele

altstän

[illegible] Worte und unbekante Nahmen hervorlangen / dadurch wird der Ausübung der [illegible] wenig fortgeholffen/ist vielmehr verwerflich/und wird an diesem Orte auf sol[illegible] Narrenschmuk gar nicht gezielet.

[illegible] unsere Teutsche Sprache der Grichtschen/ was die Kunst und Glükk zudoppe[illegible] Schwester/ja redet noch wol reichlicher in vielen von sich/ wie sie denn [illegible] der Bei-und Stammwörter jener wolzuvorgehet : Worüm solte denn nicht [illegible] vielmehr rühmlich seyn einem Teutschen/deñ leitenden Kräften und grundrich[illegible] seiner MutterSprache klüglich und vernünftlich nachzuforschen/ nachzufol[illegible] zuschürfen/ wol zusauberen/und die verborgene Schätze helffen bekant zuma[illegible] jede Kunst/und jedes Stükke der Wissenschaften gemählig auf Teutsch bekant [illegible] Weñ demnach mit Legung der Gründen in Teutscher Sprache also richtig erst [illegible] rungen und das Vermögen der Wörter recht erkläret/ und ein jedes in seine [illegible] gepflantzet würde; Alsdeñ würde ohn zweiffel wegen der Menge und Fül[illegible] man Sprachstükke/Sprachgründe und Sprachvermögen nennet / die noht[illegible] seyn / daß kein Teihl der Künsten und Wissenschaften der Teutschen [illegible] aufsteigen und entwachsen künte: Wo man sonst aus vielem Holtze noch ein [illegible] das Eisenstükken dienliche Nägel schmieden köndte.

[illegible] Anzahl der Stammwörter/so wol in Teutscher/als jeder frömden Sprache/ist [illegible] Teihl in gleichgeltender Gegenzahl der mannigfaltigen Dinge/und dero [illegible] sich unterschiedlich/und dannenhero mit unterschiedlichen Namen zu[illegible] müste man aber die Vielheit der Dinge/welche mit eintzelen richtigen Wör[illegible] seyn/allemahl umschreiblich/und mit handvoll Wörteren andeuten/ [illegible] derselben nöhtigen Zusammenkunft eine weit umschweiffige Rede/ [illegible] machen müssen. Derowegen billig eine sonderbare Kraft derselben [illegible] und wegen künstlicher Füglichkeit zurühmen ist/ welche mit lieblicher kürtze [illegible] Bedeutung/ der Natur an die Hand gehet/und also künstlich/kürtzlich und deutlich [illegible] man fast jedes und alles mit einem deutlichen Worte anzeigen künne. In wel[illegible] Teutschen Doppelkunst nicht unbillich wol der erste stand zuzueignen ist.

[illegible] dis zu beweisen/müchte man wol alle Doppelungsarten nach der lenge hervor[illegible] Wir wollen davon etwas weniges annoch erinneren/und zu Bekräftigung des/ [illegible] zwein altages Exempel nur anhero setzen/als Haus/ Platz/ Holtz/Domus, [illegible] Weñ man aber hierbey ein wenig ferner gehet/die mannicherley Wirkun[illegible] und Eigenschaften der Dinge in bedachtliche Obacht nimt / und dieselbe [illegible] kurtz und wol auszureden beflissen ist /alsdeñ wird man zu dem/was hie be[illegible] gelangen. Als wenn man unter anderen von diesen Wörteren saget : Err[illegible] Zuchthaus/Spinnhaus/Zollhaus/ Posthaus/Waisenhaus/ Armen[illegible] Lusthaus / Gartenhaus/ Vorhaus / Hinterhaus / Kornhaus/ Zeug[illegible] Holtzplatz/Spielplatz/Tummelplatz/Kegelplatz/Munsterplatz/ꝛc. [illegible] Brennholtz/Laufholtz/ Pfaalholtz/ Sparenholtz/ꝛc. Woselbst die [illegible] Kürtze des Teutschen leichtlich abzunehmen ; Auch fast noch besser/weñ mans [illegible] Rede verstehen lässet/als weñ man sagte: Man soll mit Hauung des [illegible] also verfahren / damit der Holtzwachs zu dienlichem Pfaal-und Bau[illegible] bleibe : welches auf lateinisch hiesse : In cædendis lignis, quæ quotidiano

soci

foci usui inserviunt, modus esto adhibendus, ut custodia & successcentia lignorum sempe ita servetur, ut conficiendis palis & exstruendis ædificiis maneant quædam ligna apta. Wel che Lateinische Wörter also lauten: Bey Umhauung des Gehöltzes/welches uns zum tägliche Gebrauche auf dem Heerde dienet/ muß man solche Masse gebrauchen/ daß die Hüte und Zu wachs des Holtzes allzeit also werde in acht genommen/daß dienliches Holtz zu Verfertigung de Pfaalen/und Aufrichtung der Gebäu verhanden bleibe. *In Speidel. Thes. F. n. 19.* stehet also Materiam suppeditari oportet ad tecta & ædificia, tigna, asseres, ad coquendum, comburen dum, braxandum & ad varias pyrotechniæ operas, nos breviter Bau-Brau-Bak-und Bren holtz/2c. Worbey dañ zuerinneren/daß ein grosser Unterscheid sey unter dem/was nach dem Gei ste Eigenschaft und Vermögen der Teutschen Sprache/und hergegen was nach Lateinischen Frantzösischen 2c. Worten und Redarten wird aufgesetzt und geschrieben. Lasset uns noch ei Exempel/so sich nur auf die vorgesatzten Wörter ziehen kan/ anhero setzen/als: **War gesinne ein Lusthaus bey dem Ballplatze zubauen/deswegen befohlen / das Bauholtz vom Zollhause ab-und hinwieder ander Flosholtz dahin zubringen/2c.** Solches gar gering versuche ein Frömder also kurtz und füglich nachzusprechen. Doch vermag hierbey die Griech sche Sprache das meiste/und kömt unserer Teutschen am nechsten.

58. Was aber allhie mit den gar geringesten und bekantesten Wörteren zum Exempel an geführt/solches hat ja aus eingepflantzter natürlicher Kraft der Sprache in viel höheren füg licher und besser stat, und bequemen Gebrauch. Dazu noch kömt / daß in so viel Sachen / al **Bergwerken/ Jagrechten/ Schiffarten/ Handwerkskünsten/ Büchsenmeisterei/ Kriegs künsten 2c.** Die Teutsche Sprache/jhre eigene Wörter hat/welche nicht also nach frömder Art und frömden Wörteren können gerichtet und gebrauchet werden.

59. Wiederhole kürtzlich die Doppelungs-Arten/ (nach Anweisung der Poetischen Rede in introductione lingvæ Germanicæ infrà lib. 5.) nemlich / daß Stamm an Stamm / als paarweis / künnen gesetzet werden / **Schutzherr/ Ehrlos/ Landstat/Kornmark/Haubt mann/2c.** (2.) daß die Stammwörter doppelweis/nemlich zwey oder drey zugleich künnen an Zweige/das ist/an Haubtendungen der Abgeleiteten gesetzet werden/als: **Gros-muht-ig. Seelen-tröst-lich. Jung-frau-schaft. Un-be-dacht-sam. Un-ver-weiger-lich. Geld-spild-ung/2c.** (3.) daß ein gedoppelter Stamm/das ist/ zwey oder wol drey Stammwörter künnen dennoch an einen anderen Stamm/als das Grundwort gefüget werden/als: **Land haubt-mann. Wild-pret-schädiger. Stein-wild-pret. Sprach-kunst-los. Ober-land-rent-meister/2c.** (4.) daß die Anzeige oder Anzeigungswort/nemlich in der Doppelung das Grund-wort/bald künne umgesetzet/und zum Beyfügigen/oder vorderen Worte werden. Als: **Gut-hertzig Offenhertzig/Geldmittel/Hülfmittel/Lehndienst/Ehrendienst/2c.** Hie ist der Grund/hertzig/Mittel/Dienst; Selbige nun/ (wie in dergleichen heuffig anderen) künnen hinwieder die Vorderstelle einnehmen/und als das Beyfügige im Worte werden/als: **Hertzleid/ Hertzlieb / Mittelstand / Mittelfarbe/ Dienstwillig/Dienstmann 2c.** (5.) daß auch das Wort gantz künne umgesetzet werden/ verbleibe eben dasselbige Wort / aber Kraft der Doppe-lung entstehen allemahl wunderkünstlicher Weise neue Deutungen/ als: **Streitschiff**/Navis præliis committendis apta. **Schifstreit** Pugna navalis. **Rechtsstand** litis pendentia, **Standrecht** judicium, quod criminali more stando peragitur. **Rechtkrieg** judicarius pro-cessus, **Kriegsrecht** jura bellica, &c. (6.) daß der Vorwörter Vermögen und Schikligkeit Doppelung/in Teutscher Sprache etwas überkünstliches sey/von welchen allen verhoffent-lich gründlicher Bericht geschehen.

60. Wil

10. [illegible] dieses Ortes etwas von den Teutschen Vorwörteren erinneren / und [illegible] (1.) daß derselben Anzahl groß sey/(2.) deroselben Deutung sonderlich/ tief und [illegible] (3.) daß sie einzelweis / (4.) paarweis (5.) selb dritte kůnnen vor und beygefüget [illegible] Einzelweis / als: Ab-stehen. Be-lauffen. Er-treten. Zer-reissen. Ver-werf-[illegible] Paarweis als: Hin-ab-lauffen Her-zu-eilen. Un-zer-trennet. Un-wieder-ruf-[illegible] Selbdrittweis: Dar-über-hin-treffen. Un-wie-der-setzlich/ ꝛc. und zwar ein sol-[illegible] mit sonderbarer eigentlicher Bedeutung / welches mit ein paar geringen [illegible] ich annoch erklåren muß. Weñ man sagt: Entgehen/entfliehen/entziehen/ent-[illegible] entbrechen/entlauffen/entreissen/entrůkken entschleichen/ entwischen/ entdre-hen/ [illegible] ꝛc. Welche Wörter alle haubtdeutlich und eigentlich dahin geben/ sich entweder [illegible] /unvermerkt ꝛc. etwa davon machen: Weñ man aber nur ferner saget/ [illegible] /ausziehen/ausnehmen/ausbrechen/auslauffen/ausreissen/ aus-[illegible] ausweisen/ausdrehen/ꝛc. ist die andeutende Wirkung schon anders/ [illegible]: Item/weñ man ferner sagt: Abgehen/abfliehen/abziehen/abneh-[illegible] /ablauffen/abreissen/abrůkken/abschleichen/abwischen/ abdrehen/ ab-[illegible] ꝛc. [illegible] ist abermahl die Andeutung anders/und von voriger richtig unterschieden. [illegible] noch ferner sagt: Weggehen/wegfliehen/wegziehen/wegnehmen/ weg-[illegible] wegreissen/wegrůkken/wegschleichen / wegwischen / wegdrehen/ [illegible] ꝛc. [illegible] ist abermahl die Deutung eigentlich unterschieden. Item/ weñ man [illegible] sagen: Vergehen/verfliehen/ verziehen/ vernehmen / verbrechen / [illegible] / verreissen / verrůkken / verschleichen / verwischen / verdrehen / ver-[illegible] ꝛc. Item [illegible] anders / losgehen / losfliehen/ losziehen/ꝛc. Item/ noch anders / [illegible] zerziehen/zerbrechen ꝛc. vernimt man allemahl aufs eigentlichste und [illegible] unterschiedenen Deutungen/ja also/daß einer/so dem Vermögen recht nachsinnet/ [illegible] Teutschen Wörteren/auf die innerlichsten Eigenschaften des natürlichen Tuhns und [illegible] wird.

11. Dem solches bey erster Uberschauung etwa unvernehmlich vorkåme/ selbiger wolle [illegible] Vermögen etwa aus der Lateinischen/Grichschen oder Frantzösischen Sprache [illegible] / nur diese hie vorerwehnte gesetzte Wörter/ so eigentlich und kurtz zugeben. Ich [illegible] / deñ weñ es mit weiten Umschweiffen und Metaphorischer Weise geschiehet/ [illegible] seyn: Nemlich was heisset/wie gesaget: Entgehen/ausgehen / abge-[illegible] weggehen/losgehen/zergehen: Nicht daß diese Composita von gehen/ [illegible] beygesetzten Verbis, es alle wehren/ nein/ deñ man sagt auch angehen / [illegible] begehen / bergehen/ durchgehen/ eingehen/ ergehen/ fortgehen/fehlgehen/ [illegible] begehen/hintergehen/misgehen/nachgehen/niedergehen/obengehen über-[illegible] angehen/vorgehen wiedergehen/zugehen/und also nach rechtem Gebrauche von [illegible]: Sondern/dieweil diese Vorwörter ab/aus/ent/los/weg / ver/zer/gleichsam [illegible] und in Brüderschaft auf eine an sich verwante Deutung zielen/ die sie so artig-[illegible] milde Natur eusserst vermag/unter sich teihlen und sonderen. Also nun heisset [illegible] abire. ausgehen exire, aber was heisset abgehen/eundo quasi descendere, [illegible] ire. Entgehen eundo se se quasi subducere. Losgehen erumpendo [illegible] prodire violenter. Vergehen/abeundo quasi consumi aut perire. Zer-[illegible] se quasi corrumpere, aut ad nihilum redire vel eundo vel simili. Ita quid porro

fehlgehen/begehen/ergehen/zugehen/2c. Lieber was heisset also eigentlich ferner nach o
gesetzten Wörteren/deñ wir bleiben hier nur bey einem Exempel: Abrükken/entrükken/lo
rükken ausrükken/wegrükken/verrükken / zerrükken/2c. doch also / das rükken / ziehen
stossen/schieben nicht in eines geschmoltzen/ und der Teutschen Andeutung Gewalt und U
recht getahn werde.

Noch zum Exempel: Anrühren/antasten/angreiffen/anstossen/antreffen/anstipfen
anspannen/anklemmen anrüpfen/antrekken anziehen / anschrauben / anschrenken / an
schieben: Ey lieber/laß einen Frömden diese Wörter also recht/kurtz und eigentlich nachspre
chen doch dabey beobachtend daß ein anders/und auch sonderlich auszusprechen sey / Hinrük
ren hintasten/hingreiffen/hinstossen/hintreffen/hinstipfen/hinspannen/ hinklemmen
hinrüpfen/hintrekken/hinziehen/hinschrauben hinschrenken/hinschieben: Und aber
mal ein anders / zutasten/zugreiffen/zuspannen/ 2c. Woraus verhoffentlich abzunehmen
wie weit anders der Teutschen Sprache Eigenschaften und Vermögen sich befinden / und ih
sonderliches und eigenes haben; Und was allhie Exempelweis nur hergesetzet / solches geh
auch/nach anderen Sprachstükken/unsere Muttersprache durch und durch.

62. Endlich ist von Schreibung dieser verdoppelten Wörter etwas zuerinneren Ma
findet unterweilen diese verdoppelte mit einem Mittelstriche zusammen gefüget / und also in
mitten des Wortes zerteihlet / als: Nord-wind. Ubel-taht. Wohn-haus. Land-art. Noh
wehr/2c. welches darum sol geschehen/daß man dadurch abnehme die Verdoppelung: Aber die
ses ist gar nicht von nöhten und Kraft gegebener Lehrsätze/nicht recht. Deñ die Wörter/welch
durch den Band der Verdoppelung verbrüdert/zusammengesetzet und einig seyn/ ja dero Deu
tung nicht anders/als durch einen unverrükten und unzerteilhten Ausspruch mag erkan
werden/dieselben können gar nicht durch den Mittelstrich getrennet/und also deroselben Deutun
gen zerschnitten werden. Zum Exempel aus dem Aventino lib. 1. pag. 16 b. Die bösen Geiste
haben bey den Römeren viel Wunderwerk gestift/als daß ein Vogelseher und Wettersen
ger / oder Römischer heidnischer Bischoff mit einem Schermesser einen Schleiffstein vo
einander geschnitten/und eine Römische Klosterfrau ein groß Schif an ihren Gürtel nac
ihr zöge / das zuvor viele Leute nicht kunten noch möchten bewegen 2c. hie lieset man nich
Wunder-werk: Vogel-seher: Wetter-senger: Scher-messer: Schleif-stein: Kloster-
frau 2c. *In L. sal. tit.* 50. stehet Durpilum Dorpiler Thorpfeiler/ *in gloss.* Türsüle/Tührsüle.
In L. fris. tit. 22. ¶ 3. stehet *Durslege* sine vulnere verbera Dürischläge/ Dumschläge: *In
L. Bojor. tit.* 9. ¶ 2. *Firstfalli* culminis ruina Fyrztfall. *Ib. tit.* 9. *cap.* 6. *Firstsul* columna
in quâ culmen sustentatur, sül oder seul columna. Herminseul altissima Harminii columna.
Gansapich/ *in L. Bojor, tit.* 2c. c. 1. Ganshabich/ accipiter qui anseres mordet, hodie ad-
huc dicitur GansArend/q. d. GansAdler. In den alleraltisten Schriften/auch allen guten
neuen Authoribus ist es also befindlich/auch allerdinges der SprachNatur gemeß/ und dennoch
muß die Neulingslust etzliche hierin zu Künstlern machen.

63. Es ist solche Schreibung auch wol von etzlichen Authoren/welche sie etwa in einem
Orte gebrauchen / hinwieder an vielen anderen nicht gebrauchet worden/ also/daß bey selbiger
keine andere Ursache/als eine irrende Freyheit desselben zugeben ist. Zwar es muß das Mittel
strichlein oftmals gebraucht werden/als weñ man sagt/ Schutz-und Schirmherr. Wort-und
...ch/ab-und zugeben/Freund-und Schwägerlich bitten/2c. Aber ein solches ist nicht mi
...so verdoppelten / und alleinig gesetzten Wörteren zuverwirren: Es ist eine gewiss
kunst

[illegible] dieses Mittelstrichleins/ davon gründlich lib. 2. cap. 19. gehandelt ist.
[illegible] noch einen anderen Irtuhm bey etzlichen/ welche also diese Wörter [illegible]: Schiffsbruch/ Hofesrecht/ Blutesfreund/ Geldsmittel/ Erdenfall/ Lands-[illegible] für Schifbruch/ Hofrecht/ Blutfreund/ Geldmittel/ Erdfall/ Landsteuer/ [illegible] Wer aber also beliebet zuschreiben und zulateinisiren/ der behalte nur die beyden [illegible] als Bruch des Schiffes Recht des Hofes/ oder des Schiffesbruch/ [illegible] und verschimpfe die Teutsche Sprache in den Grundregulen/ oder Verdop-[illegible] Dan es erfodert es weder Verstand/ noch die Eigenschaft der Sprache/ noch [illegible] Wörter/ noch der Wollaut/ noch ichtwas anders/ daß einer an das Beyfügi-[illegible] machen/ den Lateineren fuchsschwäntzen/ und die frommen/ kurtzen/ [illegible] verbastarden wil.

Die siebende Lobrede von der Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreiffe

Eine kurtze Anregung in gemein von der Poesi/ auch wie dahin in Teutscher Sprache zugelangen.

Summaria Orationis septimæ.

[illegible] Poesis inhabitat linguæ Germanicæ, quæ dives, dulcis & apta ad quasvis orationes [illegible] quicquid ignorantes contradicant.
[illegible] doctrina ipsa lib. 4. tractabitur,
[illegible] numerosam quandam indidit,
[illegible] diligenda.
[illegible] Poeta: versus plura quam Rythmum desiderat,
[illegible] divina, inspirata a Diis, & Dei donum,
[illegible] sed ars & doctrina inprimis Poetam facit.
[illegible] cum Diis conversatio, conciliante Poesi.
[illegible] Ciceronis locus, divinus poetæ furor.
[illegible] quid Virgilius & Homerus præstiterit: excolendi tractus, & Latinas Musas esse [illegible] ex Martiale
[illegible] suo fundamine surgit & proprio splendore nitescet, & quomodo.
[illegible] vocibus Hebraicis.
[illegible] & amica genium Teutonicum amanti Lingua sit Germanica.
[illegible] lingua Teutonica ab omni antiquitate exstare: & Iohannis Magni de hoc testimonium,
[illegible] Trithemii. Saxonis, Olai VVormii &c.
[illegible] primos Linguarum excultores
[illegible] Meisarti locus de inclarescentia Germanicæ poeseos.

18. Quo

18. Quo ad poeticam, in quolibet vocabulo linguæ Germanicæ attendenda qualitas & quantitas, seu sonus & tempus, & hoc in triplici differentia, quod explicatur ratione qualitatis seu toni.
19. Item ratione temporis seu quantitatis, quæ itidem tripliciter distinguitur, & quomodo è numero causam habeat.
20. Et hinc principia & fundamina poetica nascuntur.
21. Quare poesis nostra difficilior quam Græca & Latina.
22. Rythmifex & versificator partes poetæ parum implent.
23. Versus quomodo & quando iugulandos, ex Scaligero: tornandos, castigandos, ex Heinsio, Horatio.
24. Sermo poeticus qualis esse debeat. Triviales non sunt Musæ.
25. Genuina & germana Germanicæ linguæ principia ob id investiganda.
26. Vulgaria temnit poesis, quæ omnium scientiarum dulce est condimentum, & vi verborum mellita præcellit.
27. Cum ipsa rerum natura ascendit, & it comes, poesis,
28. Davidis musa, cuius linguæ facundissimæ & fulmine quatientis divina gratia.
29. Græci & Latini poetæ quam dulci loquendi pondere ob metricum ductum præstent.
30. Bartas, Petrarcha & Sydneus, non vulgari nec humili sermone disertissimi.
31. Poeticus sermo vivida & naturam ipsam exprimentia ostendat ornamenta.
32. Quod nervosius ostenditur.
33. Buchneri de hac re locus.
34. Item Harsdorferi, linguam nostram nullibi hic fore degenerem.
35. Exemplo aliquo id declaratur.

I.

Dieses liebreichen Ortes/ und anmütigen Lustweges/ da die Götter gleichsam selbst der Sprache näher tretten / mitsüsser Gewalt/ vermittelst beweglicher bindung einer sonderbaren Wortkunst/ sich unserer bemeisteren/ und gleichsam eine Himlische Geniessung unseren Seelen kosten lassen wollen: Dieses Ortes/ da die Natur sich lieblich öfnet/ und sich freuet mit der Sprache liebligkeit in eine vertraute Gemeinschaft zukommen: Ja dieses Ortes unserer Lobreden/ da man die Lob- und Liebwürdigste Poesis/ die Schwester der Natur / die Süßigkeit der Götter/ die Einwohnerinn des Himmels/ in freien Augenschein nehmen möchte/ daselbst möchte ich mich gerne etwas aufhalten/ ein wenig über die krummen gebükten Seelen hinaus schen/ und wo die also genante Göttinnen mein Opffer annehmen würden/ ein kleines Stüklein/ ihnen zu dienst/ aus der Teutschen Sprache/ aufsuchen. Also zu reden gefelt mir/ und treibt mich die fromme Unschuld der schönen Teutschen Wörter dazu an; solte dan/ wie die Ausländer so unverscheuet öffentlich geschrieben/ nichts lieblichs an den Teutschen Worten/ gar keine anmuht/ sondern Armuht nur alda anzutreffen seyn? Nur blökkichte Wege/ und knarrende süßigkeit? Ich halte es für eines Staar Stokblinden Scharffsichtigkeit / und eines grundtauben trefliche beurtheilung über die Singkunst.

2. Wegen benötigter Enge dieser Lob- und Vorreden kan dasselbe/ was den umbständen nach völlig were/ dismahl nicht hervorgegeben werden / beziehe mich der Kunstmäßigen anweisung halber auf das druntẽ folgende gantze Vierdte Buch der Verskunst: Jedennoch wil ich etwas weniges/ die rechte edle Poesi in Teutscher Sprache betreffend/ unverfänglich berühren.

Es hat die Natur durch gemeine Einpflantzung uns Menschen eingebildet/ daß die ge[...]ter/ wie Stevin redt/ eine Art des Gesanges ihnen heischen; und nach des [...]orten/ ist zugleich in und mit der Natur entstanden/ die zahlbare gewißmäßige Kraft/

[illegible] dadurch ein Vers wird eingeschlossen: Cum Natura ipsa humana exstitit vis ea [illegible], quibus versus clauduntur, lib. poet. 1. cap. 2.

4. Darumb gewißlich folget/ daß keine rechte Verskunst seyn künne/ es weren dan die er[illegible] natürlichen Stükke beobachtet/ und durch kunstmäßige Lehrsätze/ oder Kunstregulen [illegible] wol eingefasset worden. Denn es ist nichts in der Welt/ sagt Illustriss. au[illegible] Selenus, welches mit Raht und Verstande vorzunehmen ist/ das nicht nohtwen[illegible] Kunst anzugen werden müsse. Zwar die Natur ist bey manchem eine Lehrmeisterin/ ver[illegible] eines hurtigen Geistes/ ein Kunststüklein zuthun: Aber ein solches ist wol gar [illegible] und nicht desto weniger in alle wege nötig/ die Anweisung der Natur nach Form der Kunst [illegible]. Solche Kunst aber/ muß in allen Sachen auf gewissen Mittelen und Regu[illegible]len beruhen.

5. [illegible] dieses im Teutschen warlich kein guter Vers/ welches unten etwa Reimweis [illegible] der Leib aber der kunst so ähnlich/ wie die Eul der Nachtigal/ aussiehet. [illegible] ist es/ daß man hinten kan zwey reimende Wörter untereinander bakken: Es [illegible] Kunst allein in den Reimen/ sonderen die Kunstmäßigkeit des Gedichtes [illegible] allein den Reimen jhren gebürenden Wollaut und Wolstand.

Zwischen den gemeinen Reimen/ sagt Herr Ristius recht/ und nach der Kunst gesetzten Ge[illegible] ein so grosser Unterscheid zufinden/ als zwischen den einfältigen Hirtenliederen/ [illegible] den Pfluge leitenden Bauren/ und den künstlich gesetzten Concerten/ eines in Fürst[illegible] wolbestalten Musici: Oder auch/ wie Herr Lutherus die Worte gebrauchet/ [illegible] übel[illegible] stimmenden Kukkuks gesange/ der zugegen der Nachtigal sich hören läst. [illegible] die [illegible] Leute/ denen die Natur solche muntere Gedanken versaget hat/ aus [illegible] Unverstande/ die Göttliche Kunst anfeinden und hassen; also bringen die [illegible] mit ungewaschenen Händen hinzutasten/ den Musen nur entgegenplärren/ von [illegible] der Kunst nichts wissen/ und solcher unfähig sind/ solche Göttinnen noch [illegible] Schimpf und Verachtung: daß man sie fast wie gemeine Metzen helt/ weil sie aller Or[illegible] [illegible] herum getrekket werden.

6. Es sind die Gelahrten alters her hierin überall einhellig/ daß die Poesis etwas Himli[illegible] [illegible] von den Götteren sey. Davon/ ohn der Poeten/ des Ciceronis/ Plinij/ [illegible] Aristotelis und anderer Zeugnissen vielfaltig verhanden sind; So anhero zusetzen e[illegible] [illegible] man erachtet. Divinam esse poeticam antiqui & recentiores omnes credi[illegible] [illegible]. Metri Originem suggestam afflatu divino, quod magnum mundum, [illegible] metro dirigat, ipso vero videmus, Vid. *Rodorn. Scriek. l. 1. advers. cap. 37.* [illegible] Magnetsteine das Eisen gezogen wird/ weiß man die Uhrsache nicht; Wenn a[illegible] [illegible] es emporhebet/ so siehet man den Heber: Also was Menschlicher Witz und Wis[illegible] [illegible] hat seine anfängliche bekantliche Uhrsache; aber diese Kraft der Poesis woher [illegible] weiß man nicht; Diese verborgene Kunst wird nicht eben durch Fleiß und Arbeit/ [illegible] einer Göttlichen Erleuchtung zugleich erlernet/ darzu niemand gelangen kan/ der [illegible] Himmelsgnade sich versichert weiß:

Es ruht ein Gott in uns/ ein Gott/ wenn der sich reget/
Und Göttlich unser Sinn wird munter und beweget. &c.

Moses/ Debora/ David und etzliche der Propheten reden nie kräftiger/ treten nie nä[illegible] [illegible] Lobe zu GOtt/ als wan sie aus dem Geiste dieser Göttlichen Verzukkung ein-

her reden. Aventinus pag. 100. nennet den König David einen Geistlichen Poeten: Wie dan auch pag. 205. etwas weitläuftiges davon vermeldet/ welches wol leswürdig ist.

Origines primo contra Celsum libro, & de principiis tertio, docet, esse quasdam Spirituales Energias, id est, Virtutes latentes, quas Dæmones vel Deos secundos nuncupent Academici, qui sint velut Magistri, Siquidem id agere, quod pro arbitrii sui potestate sibi delegerint. Unde profluat inter homines sapientiæ diversitas. Quippe esse Energiam, quæ poeticam inspiret, ac deinceps alias Disciplinas. Proinde vulgatum inter Græcos, Poesin citra insaniam non contingere, ac afflatum quendam, *Vid. Lac. Spiegelium in Guntheri Ligurinum pag. 320.*

Scaliger l. 1. c. 1. poet. redet also: Sola poesis hæc omnia complexa est, tanto quam reliquæ artes excellentius, quod cætera, ut dixi, res ipsas, uti sunt, repræsentant, veluti aurium pictura quædam. At Poeta & naturam alteram & Fortunas plures etiam, ac demum sese isthoc ipso perinde ac DEUm alterum efficit. Nam quæ omnium Opifex condidit, eorum reliquæ Scientiæ tanquam actores sunt. Poetica verò cum & speciosius quæ sunt, & quæ non sunt, eorum speciem ponit, videtur sanè res ipsas, non ut aliæ, quasi Histrio narrare, sed velut alter DEUS condere. Plura in hunc sensum de poeta legi possunt *in Orat. XXX. Danielis Heinsii.*

Scaliger gibt also dieses Zeugnüß: Die anderen Wissenschaften erzehlen blößlich das Ding oder Wesen/ wie es an jhm selbst etwa gewesen oder sey: Die Poesis aber/ machet gleichsam ein andere Natur/ zwinget (was sonst ungut) mehr als ein gutes zuhaben/ und also ist sie Göttlich/ und machet jhre Liebhabere zu Nachfolgeren und Vorstelleren alles dessen/ was Göttlich/ himlisch/ herrlich/ hoch/ in der Natur das anmuhtigste/ und in der Tugend das lieblichste seyn kan. Poesis appellatur propterea quod non solum redderet vocibus res ipsas, quæ essent, verum etiam quæ non essent, quasi essent, & quo modo esse vel possent vel deberent, repræsentaret. Et tota in imitatione sita est. Hic enim est finis medius ad illum ultimum, qui est docendi cum delectatione. *Vid. Scal. poet. lib. 1. c. 1.*

7. Es muß aber ein jeder Gekk nicht so fort jhm einbilden/ er sey ein Himmel-Gelehrter und Göttlicher Poet/ wolle grosse Sprünge ohne Bewegung/ grosse Künste ohne kunstrichtige Kundigkeit beweisen; Nein es gehöret mehr zum Tantze/ als ein paar Schu: Man muß zuvor die benötigte Wissenschaft und Erudition eines Poeten haben/ ehe man hoffen darf einen Nahmen unter den Poeten zuverdienen/ non solum ingenio sed arte & doctrina imprimis nitendum. Solche federlose/ hochfliegende/ zugleich wütendwillige/ Einbildungs reiche/ und doch kunstarme Stümpelers lachet der Poeterey-Meister *Horatius* aus/ da er sagt:

> Ingenium miserâ quia fortunatius arte
> Credit, & excludit sanos Helicone Poetas
> Democritus: bona pars non ungues ponere curat,
> Non barbam: Secreta petit loca: balnea vitat,
> Nascisceturt enim nomen pretiumque Poetæ,
> Si tribus Anticyris caput insanabile nunquam
> Tonsori Licino commiserit. —— ——
> Scribendi rectè sapere est principium & fons:
> Verbaque provisam rem non invita sequentur &c.

Dannenhero kan ein solcher nach Kunst und Geist recht abgerichteter Poet/ wan er Gespräch gleichsam mit den Götteren sich einlassen/ er kan das überjrdische freymütig-

[illegible] durchwanderen das arbeitselige wünschen der Welt/als mit geflügelter Freiheit über-[illegible] sich nur in sich/und sich selbst in eine Göttliche Freudenliebe verwikelen. Und dieses [illegible] die/so auf eine hohe liebliche Art geordnete Worte/und die in der Sprache [illegible] Behuf: daß also ein Poet meinet/er nehme die Göttinnen in seinen Schutz/und [illegible] von denselben süssesten Freundinnen auf einen Lustweg der Ewigkeit geleitet/ [illegible] gleichsam durch die Blumenreicheste Auen der Wissenschaften/erlustige sich in den [illegible] Lustgarten der Natur/ erhebe sich auf den Göttlichen Hügel der Weißheit/ [illegible] das Sorgenreiche Wesen der Eitelkeit/ und binde seine Augen und Sinnen an den Himmel.

9. *Pogi, Virg. lib. 1. cap. 8. de rer. inv. ait:* Poetica ars multis me hercule de causis, [illegible] disciplinas, vel quia homines nullam penè artem assequi possunt, nisi [illegible] imbuerint, vel quod scientias ferè, ut Strabo in primo Geographiæ adver-[illegible] pulchrè demonstrat, in se continet omnes: Vel demum quod ex omni-[illegible] ab humani ingenii excellentia proficiscuntur, sola poetica divino furore [illegible]. Nam Poetæ furore afflati res omni admiratione & stupore dignas canunt, sine [illegible] *Cicerone in primo de divinatione*, Democritus negabat magnos esse poetas, quip-[illegible] ajebat, non arte, sed natura constant, tuncque veri vates sunt, cum in-[illegible] Welches aber zuverstehen/ist kurtz vorher erwehnet.

10. Es hat lange gewehret/ehe man in der Lateinischen Sprache von dem groben Anfang [illegible] deshalber geraume Zeit verhast gewesen) zu gefälliger und hernach höchstbe-[illegible] geraht en: Serò à Romanis fuit facultas poetices recepta, annos post [illegible] conditam supra CCCC. Regnante Numa Pompilio *Saliorum carmina* facta sunt, [illegible] propterea que parum posteris intellecta. Paulo mox cantica quæ-[illegible] facta vulgata sunt, laudesque Deorum versibus absolutæ, quibus mo-[illegible] Deos comprecari consueverunt, aut expiare urbem insigni aliquo prodigio. Pri-[illegible] poeticen illustrare cepit *Livius Andronicus*, quam paulò pòst auxerunt, præ-[illegible] instruxerunt *Q. Ennius, M. Plautus, Nævius, Pacuvius, Actius & Lucilius*, vid. [illegible] *Gunteri Ligurinum pag. 446. M. Cato* retulit, poetas ipsos principio in [illegible] habitos, & *Grassatores* vulgò appellatos, qui poeticæ studio tenerentur. Fa-[illegible] est, ut paulo mox Principes etiam Viri aucto Imperio, & domi, forisque pace [illegible], ad hæc studiorum partem animum inclinarint. Summoque cultu atque honore [illegible], qui carmine absolvendo viderentur admodum excellere. Hinc sacratum [illegible] *Musis templum*, & magna religione habitum, Quoniam existimarent à Gratiis [illegible] ingenia, qui paulò indoctiores haberentur, & à Musarum sacris alieni.

Die [illegible] ist auch nicht unbekant/was für ein unschetzbares der Poet *Virgilius* bey der [illegible]/und *Homerus* bey der Griechischen gethan. *Cælius Rodoginus* sagt: Tantum debet [illegible] Mantuano cœlo (Virgilio) sub quo latinæ eloquentiæ specimen longe clarissi-[illegible] & educatum est. Et quo uno, post illa M. Tulli fulmina, longè lateque [illegible], adversus Græcæ Gentis fremitum, nimio plus sæpe insonantem coorimur, ob-[illegible] &c.

Bey dem Homero sagt *Quintilianus lib. 10. cap. 1.* Quemadmodum ex Oceano flu-[illegible], fontiumque cursus capit, sic poeta *Homerus*, omnibus eloquentiæ partibus or-[illegible] dedit: Quem nemo in magnis sublimitate, nemo in parvis proprietate

superavit. Idem lenis & pressus, jucundus & gravis cum copia, tum tenuitate mirabilis; nec in poetica solum, sed & oratoria facultate eminentissimus Author. Homerus ergò cum sibi Trojanum bellum carminum suorum materiam sumsisset, quicquid usquam vel legerat vel audiverat antiquitatum, id ad hujus argumenti contulit ornamentum. Nihil in ipso initio rerum humanarum est perfectum: & sic *Græci & Latini* longo temporum successu, continuoque cultu rem metricam fluidiorem, stabilioremque fecerunt: Græci quidem majori libertate quam Latini. Hinc *Martialis lib. 9. Epig. 12. de Earino:*

> Nomen nobile, molle, delicatum,
> Versu dicere non rudi volebam;
> Sed tu syllaba contumax repugnas,
> Dicunt Earinon tamen Poetæ,
> Sed Græci quibus est nihil negatum,
> Et quos ἄρες ἄρες decet sonare:
> Nobis non licet esse tam disertis,
> Qui Musas colimus severiores.

11. Dieweil aber unsere HaubtSprache solcher messen/und was die kunstmessige Anleitung in den Wörteren betrift/nichts gemeines mit den Griechen oder Römeren/sondern nach jhrer Zier/jhr eigenes hat/als künnen wir dieselbige nach der frömden Lehrsetzen nicht meisteren und bilden lassen: Wir müssen sie aus jhr selbst erheben/sie in jhre eigne Landart kleiden/ nicht nur den Grichen und Römern/ wie die sprechen/nachsprechen lassen/sondern vielmehr die lieblichste Göttinnen/welche in dem Teutschlande allen Geschmak und Gebör der Frömden verlohren/mit Teutscher Zierligkeit an uns lokken. Die Arten der Traur-und Freudenspiele/wie sie ehmals von den Griechen und Römeren so schön und künstlich beschrieben/und auf jhren schauplatz aufgeführt/sind nunmehr veraltet; und wañ dieselbe also/wie sie beschrieben/jetzo vorgestellet würden/möchten sie wenig Lust erwekken/oder sonst beyfal erwerben.

> Es schwebet in der Zeit ein Geist/wordurch getrieben
> Wird alles um und um: Sagt/wo ist deñ geblieben
> Die Zier der alten Welt? Es stirbet alle Zeit/
> Und bleibt beständiglich die Unbeständigkeit.
> Dis meinet der Poet; wir weren nicht verbunden
> An frömder Völker Art: Sagt/Teutschland habe funden
> Sein' eigne Zier und Art. Was schreibt Euripides
> So wunderreich/ was schreibt der schlauhe Sophocles/
> Was Plautus/Seneca/Terentius imgleichen
> Nach der Lateiner Art mit Lust herausser streichen/
> Das zwingt uns Teutschen nicht. Man wolle/bittet er/
> Von Rom und Griechenland kein Urtheil holen her.
> Er wil nach Teutscher Art ein Freudenspiel aufführen/
> Mit rechter Eigenschaft die Muttersprache zieren/ ꝛc.

Wir haben so mancherley liebliche/lustige/traurige/erschrekliche/ꝛc. Geschichte/so wunderbahrliche Verenderungen in dem Weltwesen/so vielerley Lermen und grausames Wüten des leidigen Krieges: Wir haben ja unsere Christliche Religion/und die schüldige Pflicht unseren GOtt aufs höchste zu loben; also/daß das alte Latium, das abgöttische Grichenland/die Trojanischen

jal[illegible] Mährlein und derogleichen lauter Affenwerk/Kinderspiel und nichts hergegen zuhalten [illegible]: Ja wir haben dabeneben unsere so herliche/prächtige Sprache/reich an Milde/reich [illegible] vol Donner/vol Blitzens/vol lachens/vol Weinens/vol grausens und brausens/vol [illegible] Härte/mänliches Geläutes/fliessender Süssigkeit. Ja/darin die Worte/so wol Radices, Derivata und Composita so bequem/artig & quasi à natura ad metri gravitatem efficta durch und durch befindlich/und also unsere gantze Sprache zu Norm und Form Poetischer [illegible] lieblichkeit wortwilligst sich darbeut/davon folgends das gantze vierdte Buch sprechen wird.

12. Und ob zwar die Hebraische/als sancta & primogenia Lingua, unserer Teutschen Sprache Mutter geachtet/und dialecto aliqua davon unterschieden seyn sol/wie dessen mühesamen [illegible] *Adrianum Rodornium Scriekkium* in seinen vielen operibus ex professo über sich genommen [illegible] auch alhier in der dritten un̄ andern Lobreden mit mehre erwehnung geschiebt/ so halten [illegible] viele/und insonderheit *Scaliger* dafür/Hebraismum,wie seine Wort lauten/nullam [illegible] metrorum Græcorum aut Latinorum regulam reduci posse, etiamsi cælum mari [illegible]. Alii dicunt *Poeticam Mosis & Prophetarum* penitus ignorari, ob rationem imprimis [illegible], quod Hieronymi ætate aliter distingueretur oratio, quam nunc distincta est apud [illegible] Omnis enim obscuritas, omnisq; erroris causam præbuerunt puncta, unde monstrosa [illegible]entium varietas. Multi fecerunt experimentum metri, at S. Hieronymi regulam [illegible] non potuerunt exactè. *Hieronymus in præfat. ad* Hiob inquit: Hexametri versus [illegible], Dactylo Spondæoq; intercurrentes,& propter linguę idioma,crebrò recipientes & [illegible]. Interdum quoq; ipse Rythmus dulcis & tinnulus fertur numeris pedum solutis &c. *[illegible] Scriekkium* autem, qui plura ante Græcos secula Metrum apud Hebræos originem habuisse pluribus asserit, ita ait: Iosephus Scaliger, vir nostri temporis eruditissimus, sed dum rerum & linguarum intelligentiam sibi magis, quam ullus Criticorum adrogat, [illegible] indulgens, Hieronymum malè carpit & Metra apud Hebræos esse negat. De [illegible] quædam affert parum scitè, minusq; verè. Addit allegatus Author ibid. in cap. 13. lib. 1. adversar: Nemo virorum Doctorum post Hieronymum in hodiernam usq; diem exstitit qui metrum Hebraicum vidit aut intellexit.—At nos alia ratione metrum invenimus [illegible] videlicet linguę Teutonicę, quam ab Japheti Filiis fuisse omnibus modis & numeris demonstravimus tam libris Originum quàm monitorum. Viel Wunders und [illegible] Erklärung ist zulesen in den Operibus dieses Mannes, wie unsere Teutsche Stamwörter/Vorwörter und Haubtendungen in den Hebreischen Worten verborgen stekken/welches [illegible] an seinen Ort/wie auch was für ein Metrum die Hebreischen Wörter zulassen/dahin stellet: [illegible] behelten uns bey unseren reinen uhralten Teutschen Wörteren/und welcher Gestalt dieselbe [illegible] lieblichen Teutschen Regularitatis metricæ fehig seyn/wollen wir/sonderlich lib. 4. [illegible] unwiderleglichen Sprachgründen vorstellig machen.

13. Eben wie die Kriegeskunst vormals gar anders/und Spielwerk gegen den Donnerstralen [illegible] Cartaunen/und den tausentfältigen Höllischen Mordstükken der itzigen Kriegesläufte [illegible]: Auch wie in Betracht derofelben Zeiten/ die Welt sich fast numehr umgekehret/ [illegible] fast anderer Geist die Menschen eingenommen hat; Also muß auch die Kunst/die Nachäfferin der Natur/sich nach der itzigen Natur der Welt richten. Wan demnach ein Teutscher/der den Verstand in seiner Muttersprache ein wenig ausgeschärffet/etwa ein Probstükke zubeweisen/ [illegible] Teutschen Schauplatz zubekleiden willens werden müchte/ selbiger hat gar nicht zuhoffen

hoffen auf das Handgekläpper der Griechen oder Römer. Ja es ist vielmehr ein unverantwortliches Wesen/unserer Sprache jhre Zähne/wie Lutherus redet/auszubrechen/und sie zwingen wollen den frömden nur nachzumumlen. Sie bricht sich freier los/ sie wohnet gar unter einem anderen Himmel/sie reitzet auf eine andere Art die Teutschen Gemüter / sie zükket viel anders jhre liebliche Gewalt/uns zubereden oder abzuhalten / und ist sie nimmer härter/ rauher/ unlustiger und verkehrter/als wan sie in ein ausländisches Joch gespannet ist / und nur einem nicht-Teutschen Vorgänger gleich einer Saufen nachgehen/und gleich einem Schmorotzer nachsprechen/und sich verundeutschen lassen muß. Warum sol ein gestümmeltes Gelispel der anderen Ausländer unser Lehrmeister seyn? Wollen wir uns nicht vielmehr über die Sprache erbarmen/ die sich so mildiglich unser erbarmen/ und die Schande der Undankbarkeit uns gerne benehmen wolte? Die mit beiden Händen/zwangsweis/uns umkehret? Die unseren gesuchten Irrtuhm aufdekket/ in uns die frömde Sprachsucht schamroht machet? Die durch den Glantz jhrer Schönheit/ und durch die Macht jhres Reichtuhms der Teutschen eiferige Liebe auch auf sich gerneſt wenden wolte? Schnee und Wind ist es/ was jener Unteutscher geschrieben/ daß der Schnee in Teutschland zu dikke/und die Luft zu kalt were/ für diese so zarte Göttliche Jungfräulein. Man kan dieses vielmehr wol sagen/daß in keinem keine Hindernüß noch Anstoß/ sonderen eine liebliche ebene durch und durch verhanden/ denen genanten süssen Musen/ bey uns ebener massen jhre Lustwege und Wohnungen zuzeigen/als sie jemals unter einem wärmeren Himmel gefunden haben. Modo sint Linguę & rerum ita periti, ut musarum tutelam & patrocinium sibi vindicare,& dextrâ ductu digna ad Teutonicum Parnassum eas adducere queant:

Horatius in art poet. sagt von dem Lateinischen Poeten:

Nil intentatum nostri liquere Poetę
Nec minimum meruére decus, vestigia Græca
Ausi deserere,& celebrare domestica facta.

Darf auch so gar hinzusetzen folgendes:

Nec virtute foret, clarisve potentius armis,
Quam Linguâ Latium, si non offenderet unum
Quemq; Poetarum limę labor, & mora.

14. Man kan aus den ältisten documentis wahrnehmen/daß das jenige/was annoch hin und wieder von der uhralten Teutschen Sprache/ vermittelst der Schriften/ als ein Gedächtniß auf die Nachkommen gerahten/Reimweis/ und auf Poetische Art sey gemacht und geschrieben worden/daraus abzunehmen/daß auch bey erstem Anfange/und alle wege hernach/von den Teutschen jhre Muttersprache geschikt/ und bequäm sey geachtet worden zu der reim-und dichterey.

Iohannes Magnus de antiquissimis Gothorum literis& tempore loquens ait: His apicibus res gestas in lapidibus exprimentes, sempiternę hominum memorię tradiderunt. Quibus etsi Romani sermonis notitia, quę tunc ante Romam conditam nulla erat, abesset, attamen tanta ad eloquentię studium & ad scribendum patrias poeses diligentia eos inflammavit, ut non solum pueri modesti (quod Romanos longo post tempore fecisse scribit Cato) cantaturi carmina antiqua in quibus laudes erant majorum, passim instituerentur, verumetiam graves viri in tibias de clarorum virorum virtutibus (ut etiam hodie fit) canerent; Tantusque erat doctrinæ honor & præmium, ut sapientibus non modo sceptra & regna, verumetiam divinos honores plerique impenderent.

15. *Goldastus in dedic. Paranes. Reg. Scot.* sagt: Vidimus non nulla carmina, quæ

cum

ce Evandrinis atque saliaribus, ut sic dicam, in genere suo queant componi: Quippe par erat eadem Germanis, quæ Romanis quondam nititandæ linguæ studium: Quod qui nugas ac procuratorium calumniantur, injurii sunt in diligentissimos nostros majores. *Et plus* Viri principes & equestres, non nunquam etiam Imperatores, Reges, certamina inibant poetica, in quibus nobili familiâ Virgines offerebant præmia cantus, non secus atque in hastiludiis, &c.

Marcellinus lib. 15. scribit: Post hæc loci hominibus parum exculti ingruere studia liberalium artium inchoata per Bardos & Eubages & Druidas. Et Bardi quidem fortia virorum illustrium facta, Heroicis composita versibus, cum dulcibus lyræ modulis cantitarunt. Eubages verò scrutantes summa & sublimia Naturæ pandere conabantur. Inter hos Druidæ, ingeniis celsiores, sodalitiis adstricti, consortiisque, quæstionibus occultarum rerum, altarumque erecti sunt, & despectantes humana, pronunciarunt animas immortales.

Trithemius ait de Monacho Otfrido: Carmina lucubravit plura in lingua Germanica heroico metro simul & elegiaco. Insuper & prosaicè non nulla composuit ad Ludovicum Regem Germaniæ, ad Otgarium quoque Archiepiscopum Moguntinum, ad Monachos S. Galli & alios.

Poesis nostra (septentrionalium) ait *Olaus VVormius de lit. Run. p.* 118. mox à nativitate Christi tanto in pretio hic extitit, ut eâ Regnum lucratus fuerit *Hiarnus*: de quo consule Saxonem lib. sextum, qui longè antiquiora insuper adducit. De *Rupe Haraldina* in Blekingia, cui majorum suorum rès gestas inscribi curavit *Hyldetandus* ille fortissimus, qui delabens regula Danicum Imperium integritati restituit, vid. plur. *Saxonem in præfat. Operis* &c. Und ist von solchen uhralten Sinnreichen Celtischen Poeten/ derer Kunst und Erfindung verwunderlich/ und wunderlich/ mit mehren zu sehen/ *Olaus VVormius, Angrimus Ionas, Saxo*, und wird nächstens an gehörigem Orte ein mehres deshalben beygebracht.

16. Es kan dieses nicht geleugnet werden/ daß die Poeten allemahl die ersten und vornemsten sind gewesen welche ihre Muttersprache ausgeübt/ angenehm gemacht/ und die Kunst darin geschärffet haben: wie solches die anfängliche Ausübung der Griechischen und lateinischen Sprache/ wie auch die beliebt gemachte Frantzösische/ Spanische/ Italiänische und Englische Sprache offenbarlich bezeugen.

17. Es wird von einem Araber/ Namens *Ibum Farid*, geschrieben/ daß selbiger aufs köstlichste und reichlich seine Muttersprache durch seine Arabische Vers hervorgebracht/ davon auch unter anderen also Duret sagt/ cap 46. *Ce Poete a orné & enrichy ses escrits Arabesques de si grande & perfaicte eloquence, que les sectateurs de sa doctrine ne recitent & chantent autres Poemes & chansons, que les vers & carmes d'icelux &c.* Gleichfals lieset man von einem andern Araber/ *Elbedag* geheissen/ daß er treflich beredt/ lieblich und wortmächtig in seiner Muttersprache gewesen/ und eine fast wunderkünstliche Art gehabt Satyrische Spottgedichte zu machen. D. Meifardus im 1. cap. der Teutschen Red:kunst saget: Es ist nunmehr durch die länder der Teutschen bekant/ welcher gestalt die liebliche und löbliche Poeterey in unserer angebornen Muttersprache/ durch Befoderung weltberühmter und edler Männer jhre heilige Zunge angestimmet/ und die bishero unbewuste Zierligkeit mit verwunderung der Ausländer/ und mit Bestürtzung der Idioten offenbahret hat. Auf welches erfolget/ daß die jenige Völker/ welche die Teutsche Sprache/ als eine Barbarische und Viehische verachtet/ bey

der

der erbaren Welt zuschanden worden/ über jhre eigene Tohrheit zeugen/ und auf jhre lästerliche Unsinnigkeit zeigen müssen/ꝛc.

18. Weil aber hauptsachlich/ und nach Nohturfft davon hie nicht ferner gesaget werden kan/ist nur dieses zu wissen/daß/ was die Verskunst betrift/ kein Wort in Teutscher Sprache sey/ welches nicht in sich habe den Klang und die Zeit: Scaliger nennet es nach der Lateiner Art qualitatem & quantitatem. (Aristoteles in poetica zielet auch dahin/ wan er sagt/ Elocutioni constitutę, natura ipsa mox proprium adinvenit metrum) Wir können es aufs vernemlichste heissen Klang und Zeit/oder Wortklang/Wortzeit. Der Klang in einem jeden Teutschen Worte/oder der Wortklang/ ist entweder scharf/ oder gelinde/ oder ein Mittelklang. Der scharffe Wortklang ist/wan das Wort gleichsam mit einem brechenden Tohne/ und härtlichem scharffen Schalle uns zu Ohren gebet/als brausen/ knallen/donneren/blitzen/ prasselen/schrund/schlund/knirschen/zerschmetteren/reusperen/ꝛc. Der gelinde Wortklang ist/wenn das Wort sanftiglich wird ausgesprochen/und mit einem fliessenden stillen Geläute uns zu Ohren kommet/ als wen̄ man sagt: Gesäusel/ Wässerlein/ holdseliges Fräulein/ süsses Liebesspiel: Allerschöneste/ güte/sanft/ ꝛc.

Der Mittelklang ist/wen̄ in einem Worte die erfoderte Schärffe oder merkliche Gelindigkeit nicht wird erspüret/ sonderen es wird das Wort mit einem gemeinen guten Laute ausgesprochen/und kan nach Art des Verses/ und durch Hülffe der beystehenden Wörter/ bald zu dem scharffen/bald zu dem gelinden Klange gebracht werden/ darum mans auch nennet Mittelklang/ als wen̄ man spricht: Der Himmel/die Welt/Krieg und Friede/Mann/Pferd/ꝛc.

19. Die Zeit aber in jedem Teutschen Worte/oder die Wortzeit/ist die Länge oder die Kürtze/welche in dem rechtmässigen Ausspruche der Wörter gehöret wird: Und also ist solche Wortzeit dreyerley/die kurtzere/die längere/und die mitlere. Die längere Wortzeit ist derselbe Laut in dem Worte/welcher mit einem Gedehne/ oder mit mehrer Zeit/ als das vor- oder nachstehende Wortteihl muß ausgesprochen werden/ als: Geliebet/ Holdselig/ Landgericht/ꝛc. Alhie wird lieb/hold/Land/im ausreden erhoben/erforderend also eine längere Zeit/ als die beystehenden übrigen silben: Die kürtzere Wortzeit ist das übrige Teihl des auszusprechenden Wortes/welches in geschwinderer Zeit wird ausgesprochen/und fleust also kürtzlich hinweg/als: Holdselige/Landgericht/erschlagen/Gebis/Gewölk. Alhie werden die Silben ige/Gericht/er/gen/ge/gantz kurtz lautend ausgesprochen/ welches/so es nicht geschehe/ die Teutsche Sprache jhre natürliche Stimm verlöhre. Die mitlere Wortzeit ist derselbe Laut/ welcher nicht mit sothaner merklichen Kürtze oder Länge ausgesprochen wird/und derowegen nach Befindung der vor- oder nachgehenden Wortzeit kan bald lang/bald kurtz gesetzet werden.

20. In diesen beyden erzehlten Eigenschaften der Wörter/ nemlich dem Wortklange und der Wortzeit/und deroselben gründlicher Kündigkeit/ beruhet der anfängliche Grund der Teutschen Verskunst. Den̄ daheraus/als aus einer Brunnquelle/ fliessen die Arten und mancherley Unterscheidungen der Verse/daher entstehet die bewegende Lust/ die wunderbare Kraft/ und die Liebligkeit des Gesanges. Nullum sanè momentum vocis est, quod non habeat qualitatis modum & quantitatis: Est in ea sita qualitas, quod acutum & gravem sonum appellamus; Est in temporis tractu quantitas: Tempus, mensura motus: Vox autem aër motus &c. vid. *Scal. part. lib. 1. cap. 2.* Es sind sotahne und andere erfoderte Kunststükke nach aller Gewißheit/Menge und Liebligkeit in der Teutschen Haubtsprache zufinden/ wie in der ausgefertigten Reim- oder Verskunst (infrà lib. 4.) nach allen Umständen aus den natürlichen Gründen der

der Sprache/der Beweistuhm verhoffentlich vor Augen ist gelegt/ und zu weiterem Nachsinnen und Vorzeigung der Kunst/ Anlaß in viel wege gegeben.

21. Zumahl nicht weniger in Teutscher/ als Lateinischer und Grichscher Sprache/ nach kunstmässiger Gebühr alles in Teutscher Poesi genau muß in acht genommen werden. Nicht unrecht sagt *Abrah Mylius de ling. Belg. cap. 29.* Poesis nostra difficilior est, quàm Græca & Latina: Nam cæsuræ accuratior debet esse observatio, ut & quantitatis: Præterea rythmus est observandus, cujus nulla Græcis & Latinis est cura, is verò admodum ligat mentem versificantis, ut non possit quamvis dictionem vel phrasin arripere, sed debet & rythmum rectè aptare, & nihilominus sensum, constructionemque decorè implere.

22. Daher fast lächerlich zuvernehmen/daß die jenige/so etwa mit jhren altages Wörteren ein paar Reime zusammen flikken können/vermeinen dürfen/ sie sich treflich hoch in der Teutschen Poesi verstiegen/da sie doch gemeiniglich der Sprache wenig/der kunstmässigen Anweisung aber ganz nicht erfahren seyn. Hiervon sagt auch Herr *Ristius:* Die jenige/so jhnen einbilden/die Teutsche Poeterey bestehe blos in Vers-und Reimmachen/ werden gar zuschändlich betrogen: Deñ/nechst deme/daß einer von Natur/ und also zu sagen/ ein geborner Poet seyn muß/gehöret auch eine grosse Wissenschaft dazu/dafern man etwas nützliches/ es sey in der Teutschen/oder anderen Sprachen/will ausrichten und hervorgeben. Wer demnach in vielen Künsten und Wissenschaften nicht gnugsam erfahren/ in den Geschichten der Lateiner und Griechen unbewandert/auch in anderen ausländischen Sprachen ungeübt/und sonst von Natur zu solchen Dingen nicht geschikt ist/der enthalte sich nur des Teutschen Vers-Schreibens/deñ er ja anders nicht thut/als daß er die edle Sprache durch seine Unwissenheit zermartert/und sich selbst anderen zum Gespötte darstellet/ꝛc.

23. Bey sothaner eingebildeter/ ganz dunkelsüchtiger Kunstfreyheit/ möchte wol nicht weniger itzo stat haben/was von solcher eigenwitziger Gelahrheit *Scaliger lib. 6. poet. cap. 5.* also sagt: Contra nobis, atque JurisConsulti sanxere faciendum est: Illis enim ita videtur, Præclarius consuli rebus humanis, si decem sontes absolvantur, quam si unus innocens damnetur. At enimverò Poetæ id agendum est, ut potius centum bonos versus juguler, quàm unum plebeium relinquat. Ac nuper extitere quidam versileguli, qui sine numeris, sine sale, miserrima quædam Epigrammata edidere. Atque ipsis commentum placet: quos tantum abest, ut probem, ut eos Megarensibus neque secundos, neque tertios: sed neque in numero poetarum, at enimvero ne in umbra quidem numeri existimem. Multi sunt qui Poeticen oderunt, nec pauci, qui nimium festinanter eam amplectuntur. Quorum alteri divinam facultatem contemnere ipsi, alteri apud omnes in contemtum addducere solent. Alteri verbis obstrepere, alteri re ipsa dignitatem ejus in dubium vocare. Alteri dum nunquam de eâ cogitant, alteri dum sine eruditione ad eam accedunt. Quorum ab utrisque non ignoratione tantum illius facultatis, cui nocent, sed & reliquarum omnium peccatur: quarum hanc interpretem, Ducem, Reginam, constituit occulta divinitatis ratio, ita loquitur *Daniel Heinsius Orat. XXX.*

—— —— Carmen reprehendite (*ait Horat. art. poet.*) quod non
Multa dies & multa litura coercuit, atque
Perfectum decies non castigavit ad unguem.

24. Freylich ist also dieses ein Haubtstükke auch in der der Teutschen Poesi/wie man angeführt und geschikt in der Sprache werde mit den Musen durch liebliche Bildung der Wör-

ter zureden/und die rechte Ehrbeweisung denselben zuerzeigen. Deñ eine gemeine Stimme kennen/noch hören sie nicht/und würde gar ein unlustiges bleiben für sie werden / so sie nur mit einer AltagesRede müsten allezeit friedlich/und überal begnüget seyn. Was Göttliches/ belieben diese Göttinnen/und das bestehet darin/ wenn man gleichsam durch Göttliche Hülffe und Reitzung/derSprachen kan eine Göttliche Gestalt geben/also/daß sie Trauren und Freude/Wollust und Unlust/Armuht und Reichtuhm / Macht und Unmacht/ Gall und Honig/Donner/Stahl und Eisen/und hinwieder Zukker/Freundschaft/Liebe und Gütigkeit/mit sich daherführe/damit einer/der sie beschauet oder anhöret/dadurch erreget/und zu demselbem/was sie spricht/ beweget/ und bey sich umzwungen werde: Dieweil solchen Zwang und Regung der Gemühter niemand vermag ohn ein Herrscher des Gemühtes zutuhn. Was aber ist es/daß solcher massen in unser Gemühte tritt / als die Göttliche Süssigkeit der Poesis / die lieblichdringende Reden der Musen/ und die Kunstgrieffe/so solche geordnete Wörter mit sich daher führen? Illa ex omnium disciplinarum delitiis & medullis condita placenta, & illud ex selectissimis flosculis compositum mellificium & dulce Musarum alimentum. Dieses aber muß aus dem Grunde der Teutschen Sprachen angezeiget und angenommen werden/wie und wo man recht dazu gelangen/und unsere Musen/ die liebe Tochter und Freundinnen des Verstandes und der Weisheit / mit dem gewünscheten Schmukke auszieren und mit gefälliger Unterhaltung beehren könne. Wie aber solches mit Ausfegung des Misbrauches/und Aufmunterung Teutschliebender Gemühter zu Werk zurichten sey/davon habe ich nach genommener Freyheit alhie etwas weniges erwehnet/ein mehres aber / was die Kunstmässige Anweisung betrift/ ist lib. 4. in der Reim- oder Verskunst hervor gebracht.

25. Man wird Teutsches Gold nirgendes anders/als aus Teutschen Bergen graben können: Zier/ Wolstand und Reichtuhm Teutscher Rede muß nur aus Teutscher Sprache entsprossen/und nach rechter Kraft entlehnet seyn. Das Nachsinnen eines sinnreichen Geistes / wird ein vergnügliches Begehren daselbst wol finden / wird bey Eröfnung der Teutschen Kunstquellen sich frölich abkühlen seine Gedanken mit Wollust ruhen/und mit Hochmuht steigen lassen/und oftmahligen Ekkel alsdeñ bey sich entpfinden gegen der unteutschen Unvermögenheit. Si placet considera, quæ oratione præcedenti dicta sunt.

26. Ein Poet voll Feur und Kunst/dem die Tühr zur Freyheit billigmessiger Weise eröfnet/und weit über den Pöbelgang erhaben ist/wie wenig er um viehische Urteihle sich zubekümmeren/so wenig hat er sich auch in seiner Kunst und lieblichen Rede / an das altages Geschwätze/ und saure Gewonheit der Wortrichter anzustrikken / noch nach dem Richtsteige der Buchgelahrten mit gefässelten Händen sich leiten zulassen. Gleich wie die Poesis ein anmuhtiger Auszug / und gleichsam ein süsschmekkendes Gericht aller ersinneten Wissenschaften ist/ also muß gleichfals dero rechte gehörige versüssende Ausrede/aus den innersten Schatzgruben der Sprache entliehen/von wolvermögendem Geiste in fliessende Liebligkeit nach aller mannigfaltigen Beliebung einzekleidet/und mit anständiger süß-dringender Art zu Ohren/Augen und Gemühte eilen/und durch erregte Bewegung jhre Freundschaft und Beyfall erwerben.

27 Die Natur ist unerforschlich/die Hochheit der Künste unüberstiegen/ die Schönheit der himlischen Dinge hochverwunderlich/Gottes Herrligkeit und dessen Menschenliebe unaussprechlich/die menschlichen Sinnen wegen jhres Vermögens unersinnlich/und wegen der Göttlichen uns eingepflanzeten Kraft/unumgrenzet: Hie nun/und in allen dergleichen/ wird niemand

mand zu einer näheren Stelle/als ein sinnreicher Poet/zugelassen: Welcher ungemeister weise/unbestrikket von engem Bande beliebter Worte/mit geflügeltem Vermögen dahin fähret/ GOtt/Natur und Künste/mit Göttlichen/Natur-und kunstreichsten Worten abbildet/und dem Verstande und Begriffe des Hörers oder Lesers aufs lieblichste vordeutet.

28. Der Mann nach dem Hertzen des HErrn/der Hocherleuchtete König und Prophet David/wañ er in Höllenangst seine Seele verwikkelt sahe/ wañ die Jammerfluht sein Hertz ersäuffen wolte/ harter Widerstand mit wütender Feindseligkeit jhn umlagert hatte: Wañ jhm auch hergegen die hocherfreuenden Gnadenstraalen des HErren hervorblitzten/die erquikkende Erbarmung des HErrn jhn aufs freundlichste einfassete: Wañ Er/sage ich/also bemühet war/ GOtte sein Hertz auszuschütten/ die Noht und Angst aufs durchdringeste zuentdekken; Gott auch hergegen aufs frölichste/wegen Entpfindung eines Gnadenblikkes/oder geschehener herrlichen Errettung/ zudanken/zuloben und zupreisen; Alsdeñ hat er mit nichten gemeine Reden und Worte geführet/sondern seine Gedanken nach Poetischer Kunst hocheingerichtet/ und mit solcher himmelischen Süssigkeit und hochsteigender Bewegung seinen Gesang/und zugleich sein Hertz darin/gefasset; Welcher seinen Gott zu so gnädiger Erhörung/ und uns annoch zuverwunderlichem Troste und Zuversichte in unserem Anliegen/bewogen hat und bewegen kan. Mit was kräftigem und hochredendem Nachtrukke lesset sich der Hiob und seine Unterreder hören/die auch nach Vergünstigung Poetischer Kunst und Lieblikeit/jhre Unterredung angestellet haben?

29. Also siehet man im Pindaro, Homero, im Virgilio, Horatio, Lucano und anderen/ wie hoch sie zuweilen in jhrer Sprache steigen/ und eines und anderes Dinges Sinnbegriff/ durch Anleitung Poetischer Kunst/ so bund und verwunderlich ausschmükken/daß wegen der schönen Worte das Ding beliebet/der Leser zu lustigen munteren Gedanken aufgefrischet/und die Sprache dadurch herlich bereichet/und hochgeschätzet wird. *Scaliger lib. 1. cap. 4.* sagt vom *Virgilio*: Nónne vides fulgura in ipsis verbis simul cum strepitu?

Intonuere Poli, crebris micat ignibus æther.

Item: *Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum.*

Item his Versibus:

Vertitur interea cælum & ruit Oceano nox,

Involvens umbra magna, terramq; polumq;.

Qui locus ne eruditionis indigens est, sed pudicæ illius ac Virgilianæ. Illius enim viri profunda rerum scientia cum eius versibus declaranda est, pari verecundia ita certat, ut neq; ipsi cedat illa, & ab ea simul condiatur. Est enim terræ umbra nox, atq; ita magna ut etiam cœli convexa prohibeat sole illustrari, &c. Die Griechische Sprache fasset/ vieler Meinung nach/das Ding oft noch kürtzer und besser/sonderlich wegen der überschiklichen Compositorum, (worin unsere Teutsche Sprache ohnstreitig jhre Nebenstelle/wonicht einen Obertritt in vielen einnimt/ de quib. orat. præced.) welchen Kunststand die Lateinische Sprache einzunehmen/sich nicht erkühnet/jedoch wil sie *Scaliger cap. 4. lib. 1. Poet.* mit diesen Worten deshalber vertreten: Quod jactant Græculi, unò comprehensum versu, quod apud nos indigeat circumlocutione: Sanè idem est atque in saltatione, si quis edat motum simplicem, eundem alter compositum veris, certisque flexibus. Wie weit jedoch solche krumme Sprünge hierin zureichend/mag ein Sprachkündiger uhrteilen.

30. Wie solte der Herr von Bartas/Petrarcha/ und Philippus Sidnei/in der Frantzö-

sischen/Italianischen und Englischen Sprache jemals zu solcher wolbekandten Zier und angenehmer Hoheit haben können gelangen? Wie solten sie solche hohe trefliche Geist- und Weltliche Sachen also/wie sie rühmlichst verrichtet/beschrieben haben/wan sie bey den gemeinen Worten/ bey der geringen Anzahl der altages Rede/ geblieben weren?

31. Ist demnach mit Poetischer Rede weit anders/ als viele/ nach veranlassetem Urteile gemeiner Kündigkeit davon halten/beschaffen. Ein gelahrter Poet/voll Eiver und Geistes/ muß jedes Ding/hoch oder niedrig/guht oder bös/ also wissen anzugehn und vorzudeuten/daß er nach dem/lengst durch weiser Leute Zeugnisse jhm angererbten Nahmen/ nemlich eines Bruders der Natur/alles und jedes also und derogestalt natürlich darstelle/ wie nach innerster Eigenschaft es beschaffen/und Kraft seiner gerühmten Kunst/ es erfodert wird. Und weil in diesem opere hin und wieder berührt und erwiesen/germanica vocabula proprias rerum notas habere, & distinctis aptissimisq; sonorum pigmentis, veras rerum notiones auribus nostris offerre; præterea derivandi, componendi, vocesq; variè terminandi ratio, in ipsius naturę exprimendæ artificium conspiret, so kan auch das wahre Kunst- und Naturbild/ so ein Poet formen sol/ in Teutscher Sprache erfindlich; aber Geist/Lust und Fleiß/nebst der durch Jahre zuerlernender Kündigkeit muß zufoderst dabey verhanden seyn.

32. Bey uns Teutschen/wie vorhin erwehnt / machet das blosse Reimen und das Reimklappen gar keinen Vers/viel weniger einen Poeten/ und muß nicht gemeinet werden/ ob es ein gnugsames/und in grober Teutscher Sprache ein wolgeendigtes sey/etwas nach der alten Leiren daher machen/und vom Ende zusagen wissen/ ehe der Anfang wol recht erblikket ist. Eine tapfere wolausgeführte Beschreibung Hochrühmlicher Weltbekanter Heldentahten/das mordtöhnende Geschrey des bluttriefenden Krieges/das bewegende Geseufze einer achtzenden Jammerklage/die Gewalt und Tyranney der Herrschenden und Weltzwingenden heutigen Eitelkeit/ das mannigfaltige Lob/die Anmuht und fast unersinnliche Schönheit dessen/ was recht tugendhaft und fromm seyn heisset: Das Freudengejauchze einer Gotthochlobenden Seele/ die Angstelle und der Jammertrunk/ eines für grosser traur sinkenden zergehenden Gemühtes: Die gewaltsame Seltzamkeit/und unruhige Beliebung eines verliebten Geistes / die listige Teufelskunst und verhassete Falschheit des Verleumders und Neiders/ der weite Umzirk/ und mannigfaltige Durchschauung der Geschichte/der hoch-weitragende Gipfel / und vielfaltige Um- Ab- und Zugänge zu den Künsten und Wissenschaften/ und sonsten daheraus genommene tausenterley andere Sachen/die werden ja/wie jeder gestehen muß/ jhre rechte Worte/ jhre gehörige Redarten/ jhre anständige Ausdeutung/und die bald steigende/bald fallende/ bald niedrige bald hohe Vorstellung/nach aller erforderter Mannigfaltigkeit und Veränderung/ gebürlichen erfoderen/und von jhrem Beschreiber nicht unbillig begehren. Wie/ mein lieber / ists müglich jedem Dinge allerseits den Schmukk aus der Sprache anzulegen/ weñ man den Zierahť nicht finden wil/ noch kan? Gemeine Leute/gemeine Kleider/nach Gebühr und Hochheit des Standes beliebt und lobt man den Unterscheid kenntlicher trachten: Im Königlichen Schauplatze Poetischer Kunst/ wird nicht nur eine Art Leute/ eine Art der Gedichte und Geschichte / nicht einerley Stimme die Göttinnen der Weisheit anzufleben/ nicht einerley Weise die ersonnene Welt und durchschaueten Himmel/den Augen der gelahrten Welt vorzulegen: Hoch und niedrieg/klug und unklug/alt und neu/ hassen und lieben/ Tugend und Laster/ und alles was zubeschreiben nur ist/ muß ausgeführet/ zu Orte gebracht/ einem jeden seine anständige Kleidung / und wollautende gebürende Rede zugeeignet werden. Derohalben dan/je höher und Sinnreicher ein Poet gelanget/je deutlicher

und

und lieblicher er gesungen; das ist/ je näher er zu der Natur angetreten / je weiteren Tritt der Vortreflichkeit/und lobfesteres Angedenken er jhm erworben hat.

33. Der Hochgelahrte Buchnerus an dem Orte/ da er von der Poetischen Rede handelt/ spricht also : Es ist der Poet von anderen Scribenten / was die Rede betrift/ gewaltig unterschieden: Der Philosophus ist begnüget/ wan er seine Meinung mit verständigen klaren Worten auffsetzet: Ein Poet aber/wiewol er nicht weniger dahin zusehen hat/ daß seine Rede verständig sey/ so muß er doch über dieses bedacht seyn/ wie er sie lieblich / anschnlich und schön mache/ damit er das Gemüte des Lesers bewegen/ und eine Lust über die jenigen Sachen/ davon er handelt/ jhm erwekken möge. Und ob zwar der Orator ebener massen auf Schmukk und Pracht der Worte denken muß: Einem Historico auch sehr wol anstehet/ wenn er eine hurtige lebhafte Art zureden gebraucht/damit er dem Leser eine Lust mache / und jhn zur Nachfolge rühmlicher Tahten/die er erzehlt/erwekken und reitzen möge/ dennoch aber ist beyder Rede noch allezeit so beschaffen/daß sie bey dem Volke hergehe/und als von menschlicher Zungen vorbracht werde; Da hingegen der Poet weit ausstreicht/sich als in die Höhe schwinget / die gemeine Art zureden weit hinter jhm läst /alles kühner/bunter und frölicher setzet/daß was er vorbringet/neu/ungewohnt/ gleichsam als mit einer Majestät vermischet / und mehr einem Göttlichen Ausspruche und Oracul/als einer Menschen Rede gleich sey/ɾc.

34. Herr Harsdörfer sagt auch wol hiervon also : Der Philosophus bringt seine Sachen mit schlechten Worten vor/ weil seine Gedanken hoch und sinnreich sind: Der Redner bringet seinen Handel prächtig und beweglich zu Markt/ ɾc. Der Dichter aber führt eine gantz andere Art/in dem er gleichsam aus etwas nichts bildet/und eine Sache mit solchen natürlichen Farben ausmahlet / und alle andere Wissenschafte und Künste zu seinen Diensten anzuwenden weiß. Durch gebundene Rede wird des Menschen Hertz mehr und eher berührt/ als durch ungebundene / eine sonderbare Lust ist es unserem Gemüte/ wan wir einen züchtigen Geistreichen Poeten/ mit auserlesensten Worten/gleichsam als mit lebendigen Farben abconterfeiten und vorbilden sehen die Werke des allmächtigen Gottes ɾc. sagt Herr Bergman *in præf. ad ærar.*

Dieses nun hat bey den Gelahrten keinen Zweiffel/es möchte aber bey etzlichen daran haften/ob auch in Teutscher Sprache zu solcher erwehnter mannigfaltiger hoch- und niedrig gehender PoetischenRede zugelangen/und vermöge der Sprach-Bequämligkeit/dieselbe nach Gebühr zuerreichen sey. Welches einem/der es vermeinet zu leugnen/ schwär ja unmöglich fallen sol/ recht zuerweisen: Wir setzen zum Gegenbeweis/ nicht allein die von etzlichen Teutschen Poeten heraus gegebene und wol ausgearbeitete Schriften/ derer jedoch so gar viel nicht seyn möchten/ weil mancher/durch Schrift bekant zuwerden gar zu sehr eilet / sonderen vornehmlich das kunstreichste Vermögen nacherfoderung aller Sprachstükke/ und den unerschöpften Reichtuhm der so milden und wortwilligen Teutschen Hauptsprache / davon in diesem Opere vielfaltig gehandelt und Anweisung zu weiteren schürfen und Fleiß getahn wird. Auch ist in dem gantzen vierdten Buche der Kunstweg selbst/so viel den richtigen Fortgang betrift/ vermittelst angetretenen Beweistuhms/ zum Vorschein gebracht.

35. Wir wollen zum Beschluß ein eintziges Exempel/ auf was Arten nemlich/ und mit was für oftmahligem veränderten Gebrauche ein Poet/und man auch sonst/sagen könne sterben und tödten; nur zur geringen Anzeige/ und wie ein solches in der Eile zugefallen und vorkomen ist/hervorbringen; Wer nachsinlich ferner fortfähret / kan leichtlich die freigebige Hand der Teutschen Kunst erblikken und geniessen. Künte man demnach sagen:

Das kummerhafte Leben enden.
Den Weg aller Welt gehen.
Die Hütte des Fleisches ablegen.
Bey den Todten leben.
Menschlichem Wesen entnommen seyn.
Den Garaus machen.
Einen von der Welt tuhn.
Er wird bald Erden käuen.
Die Welt segnen.
Im Stiche bleiben.
Ablegen was man einmal der Natur schuldig ist.
Mich aus der Gefängnisse des Leibes befoderen.
Es sol dir das Leben kosten.
Ins Gras beissen.
Einem die Seele ausreissen.
Die Seel hat die leibliche Wohnung verlassen.
Der Menschligkeit entnommen seyn.
Des Seelenwürgers seyn.
Einem das Leben nehmen.
So komt der Todt und raft uns von der Erden.
Und mögen alle vier auff einmal von uns strekken.
—— —— Dis ist des Lebens Zoll
Wir haben einen Weg den jeder gehen sol.
Wan jhm nun Atropos die matten Augen bricht.
Wan eben dieser Fürst den anvertrauten Zoll
Des Lebens fodren wird.
Von der Welt durch den zeitlichen Todt abgefodert werden.
Er stirbt zu tode hin.
Des Todes sterben.
Den Tod schmekken/ des Todes Beute werden.
Ins bestimte Haus aller Lebendigen kommen.
Das Leben auffsetzen. aufgeben. abkürtzen. hingeben.
Bis mir der bleiche Tod des Lebens Rest wird schliessen.
Steintodt seyn/ Maustodt seyn.
Bleiben da man ist.
Verwesen in der Erde.
Im Sarke beschlossen seyn.
Ehe dan ich hingehe und komme nicht wieder/ nemlich ins Land der Finsterniß/ und des Dunkels/ ins Land da es Stokkdikkfinster ist/ da keine Ordnung ist/ da es scheinet/ wie das Dunkel.
Aus dem Leben gerissen werden:
Wan aber er schlecht zu den Vätern hin
Und gehet ab:

Dem

Dem Tode aufopfern. aufgeopfert seyn.
Vom Brote richten.
Der Abdruk des Lebens.
Vom Schwerte gefressen werden.
Zum Grabe gerissen werden.
Durchs Schwert fallen.
Einem das Leben abfertigen.
Den wütenden Todesstachel entpfinden.
Den letzten Todesstich entfahen.
Nach Endschaft des zeitlichen Wesens.
Abscheidung der Seel.
Nach Ablaufung dieses Lebens.
Er ist verworden: entworden.
Er putzet jhm das Licht des Lebens aus.
Im Finsterniß des bleichen Todes schweben.
Du bist mir genommen
Durch das Tuhn/so alles nimt.
Nach Vollendung der menschlichen Tagen.
Abschied aus der Welt nehmen.
Dem Leibe abgetahn seyn.
Ins Haus kommen/da die Nase an den Gipfel reichet.
Dem Betrübniß und Leben zugleich abhelfen.
Wan die Motten deine Dekke/ und die Würme dein Bette seyn werden.
Wan ich gleich lange harre / so ist doch die Hölle mein Haus / und in Finsterniß ist mein Bette gemachet. Die Verwesung heisse ich meinen Vater/und die Würme meine Mutter und Schwester.
Hier selbst nicht auf der Erden bleiben.
Sie fahren bald tief unter hin.
Das Grab sol mancher auch nicht kriegen.
Ein kaltes Eisen einem in den Leib jagen.
Einem nach der Gurgel graben.
Vom Leben zum Tode gebracht werden.
Erden käuen.
Das Leben einem aus dem Hertzen reissen.
Des Todes Bittrigkeit versuchen.
Den Tod schmekken. sehen. entpfinden/rc.
Tödlich abgehen.
Vom Strekkebein ergriffen.
Zum Grabe kommen.
Zum Todes Tohre eingehen.
Nach seligem Absterben.
Nach Ableibung.
Von binnen scheiden.
Den Lebenslauf enden.

Ist

Ist nunmehr gantz erblichen/
Der Jugend Glantz wird greis/
Ist Todtfarb angestrichen/
Die Händ' und Hertz ist Eis/rc.
So viel wir Menschen sterben/
Und eine Nacht erwerben
Die lange Jahre wehrt/
Die können nicht entfliehen/
Der Geist muß weiter ziehen/
So bald es Gott begehrt.

Umkommen/ hingehen/ bleiben/ rc.
Sein Leben enden/ verlieren/ ablegen/ rc.
Seinen Geist aufgeben.
Das liebe Leben ward hiemit jhm auch entrükkt.
Die Seele ausblasen.
Jhm ist der Tod angetahn.
Erwürgen. Erschlagen. Erschiessen. Erstechen. Erlegen/ rc.
Gewaltsames Todes/ Natürliches Todes sterben.
Dem Tode in den Rachen fallen.
Zu Todtschlagen-kommen-stechen-stechen-bringen-machen-fällen-stürtzen rc.
Todes verbleichen.
Die Sterbligkeit überleben.
Abgeleibet seyn.
Durch eigene mörderische Faust fallen.
Den Todeskampf eintreten.
Mit dem Blute die Seel auswürgen.
Reis mich ja nicht so von hinnen.
Den Leib zum Raube schenken.
Das Leben aufopferen.
Der endliche Todt und Untergang hanget jetzt seinem Leben zu.
Schon bey dem Grabe stehen.
Sich des Lebens erwegen.
Des Lebens entsetzet-beraubet werden.
Den letzten Zug des Athems ausblasen.
Wañ einer stekket in der Erden.
Dahingehen. Im Stiche bleiben.
Ich war schon unter den Zähnen des Todes.
In dem die fromme Seel aus jhrem Miethause/ des keuschen Leibes Höhle/ in jhr recht Vaterland den hohen Himmel reiset.
Mit Freuden/ wañ Gott winket/ auf seine Stunde zulauffen.
Er sieht den schwartzen Todt mit frischen Augen an.
Gibt unbesorgt des Lebens Fakkel hin.
Zu zeitlich sich von dieser Welt gemacht.

Wañ

Wañ Geist und Athem von uns fährt.
Der Tod macht Pflug und Scepter gleich.
Im frischen Sande schlaffen.
Mit hin ins schwartze Beinhaus gehen.
Der Sterbligkeit abgethan.
Ihn ein jäher Tod bestehet.
Gott hat dich weggeholht von unsren eitlen Sachen
Der Sternen Schaar mit dir volkommener zumachen.
Der abgelebte Leib liegt ausgestrekt im Grabe.

Doch bist du nicht gestorben/
Ist gleich das Haus verdorben/
Der Wirht lebt für und für:
Die Seel ist unbegraben/
Und deine werthe Gaben/
Die rühmt man jetzt noch hier.

Steigt über sich zu Gott/von dannen er entsprossen/und lesst die Erde stehn.
Ihr habt den bleichen Todt nun unter euch gebracht.
Die Schuld menschlicher Natur bezahlt/und sein Leben geendigt.
Dieser Erden gute Nacht geben.
Laß mir die Augen lauter werden/
Daß ich nicht weggerafft auff Erden
Den Todesschlaf entpfinden kan.
Man zehlt mich zu den Todten hin.
In die Grube fahren.
Steigen in das Grab hinein.
Laß nicht das Leben von mir fahren.
Wir müssen alle das Grab ererben/
Wo die Würmer uns verderben.
Den Geist aufgeben. Nichts mehr vom Leben wissen.
In der Erde seyn.
Die lange Nacht schlaffen.
Ehe ich verscheid' und nichts mehr sey.
Den Weg der Welt nun treten und vergehen.
Sie müssen nur des Todes Weide seyn.
Wañ daß er stirbt und seine Stunde schlegt.
Daß doch der Todt schnell auf dich dringe/
Daß dich die Erde straks verschlinge.
Wer lebet/der nicht geht des bleichen Todes Bahn?
Wer ist es/der sich selbst des Grabes eußren kan?

Was ist doch nur der Todt?
Ein stiller Port der Noht/

An dem der Kummer ruht/und giebet sich zu rande;
Ein Tohr/durch das der Geist komt aus des Leibes Bande;

Sprache nicht allein was viele Wörter/sondern auch den Grund und die Arten zureden belanget/guten teihls aus dem Teutschen sey: Welches auch nach der länge und ausführlich bewiesen/Besoldus, Lazius, Goropius, Aventinus.

4. *Besoldus cap. 17. de nat. pop.* sagt: Galli quam plurimas voces Latinas addidicerunt, sed ad formam, & constructionem Germanicæ linguæ connexuerunt & pronunciarunt, Latinàmque dialectum continuis Germanismis deformatam condiderunt. Frustraque *Stephanus Pasquierus lib. 7. de recher. cap. 2.* miratus, unde verba auxiliaria in Gallicam, Italicam, & Hispanicam linguam irrepserint, &c. *Henricus Stephanus* hat in einem eignen Büchlein Græcismos linguæ Gallicæ aufgeschrieben/aber Besoldus cap. 9. sagt darauf omnes esse merè germanismos. Und Cap. 18. sagt er: Ipsi Galli unde suas dictiones habent, nesciunt; Ideoque in lexicis suis & in etymis indagandis vano nisu mirè se torquent, Und machen wunderseltzame Derivationes, damit sie eine adsonantiam des Frantzösischẽ Wortes finden: Marschalk (unser Teutsches Wort Marschalk) sagt Bovillus, *Vient de* Mars, *Dieu des batailles, & de* Schalk, *qui signifie fin, entendu & rusè, quasi pour dire fin & entendu pour aux affaire de Mars.* Quasi verò. I nunc, sagt Glareanus (der dieses auch berührt) & pete, citra linguæ Germanicæ peritiam, vocum Gallicarum Etymologiam, quàm belli scribentur elenchi? Angezogener Wolfgangus Hungerus spricht: Nunquam Gallus tàm ineptè rimaturus hæc erat, si vel mediocrem linguæ Germanicæ haberet cognitionem. In dem Silvio und Bovillo, zweyen Frantzösischen Grammaticis ist zuersehen/ wie erbärmlich sie misrahten und sich quälen/ die Teutschen Stammwörter (derer Deutung sie nicht wissen) aus Lateinischer oder Griechischer Sprache abzuzwingen. Zum Exempel/ das Frantzösische Riche (dives) muß jhnen herkommen vom Lateinischen Risco, die rechte Teutsche Wurtzel rik oder reich wissen sie nicht. Garder, derivirt *Bovillus* von videre, *Sylvius* aber ἀπὸ τῆς καρδίας, quare? quia cor vitæ principium & caloris nativi fons est. Die Teutsche Wurtzel Warden ist jhnen unbekant (Vid. infrà lib. 2. cap. 1. in lit w. Crier, clamare (schrien/schreyen) derivirt Bovillus) von κράζειν.

Mareschal somniat Bovillus à *Martello* vel *Malleo* deducendum esse: (vid. infrà Marschalk in indice) *Estuvè* (Stuve) hypocaustum, muß herkommen von stypo, quod Græci dicunt στύφω, quod ea loca ob calorem stipentur: Nam u. in y, & p, in b. ut mutetur, non adeo infrequens esse. Bone Deus! nimirum Germani autochthones missis legatis in Asiam hybernaculis suis septentrionalibus nomen (si Diis placet) petiverunt, qui pro sui cœli clementia, id habitationis genus neque opus haberent, neque vidissent unquam, ita ait *Iacobus Spigelius in Lexico juris.*

Mehr Exempla mag ich nicht anführen/ weil zum Uberfluß aus angezogenen erhellet/ wie die Unkundigkeit Teutscher Sprache so viel vornehme Leute/ so den Grund ausser Teutschem Grunde suchen/ in lauter Absurditeten verleite; gleichwol finden sich noch wol grosse Teutsche Hansen/die Gebihtungsweis jhren eigenen Senf haben/und immer was abgaukeln/ und die Sprosslinge an stat der Wurtzel liebhaben wollen.

5. Eines annoch/so das Vermögen etzlicher Teutscher/von anderen unwissend misbrauchter Wörter betrift/und bisher unberührt geblieben/wil ich annoch erinnern.

Die Frantzosen sagen *mespriser, fastidire, despicere*, ist unlaugbarlich das Teutsche Wort Mispreisen; Item/sie sagen *Boulevert propugnaculum*, ist unser Teutsches Wort Bolwerk/ Item

[illegible] sie sagen *Lansquenet*, ist unser Teutsches Wort Landsknecht: *Empaqueter*, ist unser [illegible] einpakken/und dergleichen Wörter haben sie mehr. Hierbey nun ist der Unterscheid/ [illegible] der reinen Teutschen Sprache/augenscheinlich wahrzunehmen. Mis ist ein Teut[illegible] [illegible] ein absonderliches Vorwörtlein/bedeutend die Beraubung/Fehl oder Wider[illegible] [illegible] davor es gesetzet wird/ zum Exempel Misgunst/ Misgeburt Misverstand/ [illegible] Misbrauch/ Misgestalt/Miswachs/Misjahr/Mismuht/Mistrauen Mis[illegible] [illegible] Mispreisen/ꝛc. Vid. l. 2. cap. 16. Nun haben die Frantzosen dieses Wörtlein zwar [illegible] aber dessen rechte Würkung und natürlichen Verstand verlohren: Sie haben zwar [illegible] oder Schall desselben an etzliche wenig Wörter geworffen/als *mespriser, mesoffrir, Me[illegible], [illegible]prendre*, aber der rechte Grund davon/ die Art zugebrauchen / und die Schikligkeit [illegible] unserer Haubtsprache bekant. Also in dem Worte *Lansquenet* Landsknecht/ [illegible] Ausspruch ihrer Zungen zu schwerwichtig / darum sie den Buchstab/ t/ zwey[illegible] [illegible]gesetzet/ den/ d/ ausgelassen/und sprechen Lansekenet. Was aber das Wort [illegible] und woher es eigentlich komme/wissen sie nicht/ weil jhnen die Teutsche Stamm[illegible] [illegible] Verdoppelungs Art verborgen ist. Denn in Frantzösischer Sprache bedeutet kenet [illegible] nichts wann sie aber diese beyden Wörter/nach Teutscher Art. zusammen fügen/ und [illegible] *Lansquenet*, alsdann hat es bey jhnen eine Deutung/ welche sie von alters her behalten [illegible]: Die Teutschen aber künnen unser Stammwort Knecht/und das Stammwort Land/ [illegible] gebrauchen in Landsknecht / sondern / weil die rechte Wurtzel und Stamm wir [illegible] künnen wir dieselbe ein wenig weiter ausleiten / und gleichsam in die Natur [illegible] also sagē wir: Landrecht/Landfriede/Landstraffe/Landtag/Land[illegible] Landregen/ Landgrafe / Landtafel / Landgott/Landsmann/Landzug/ Land[illegible] Landschafft/ Landart/ Landsitte/ Landrichter/Landstreicher/Landplage/ Land[illegible] Landkäufig und dergleichen vielmehr/wie lib. 2. cap. 12. in Land zu sehen ist. Also [illegible] Knecht/Fußknecht/ Hausknecht/ Sattelknecht/Reitknecht/ Stal[illegible] Pfeiffenknecht/ Markknecht/ Schaferknecht / Baurknecht / Schmiedeknecht/ [illegible] Erdenknecht. Und solcher massen ist es beschaffen mit *bouleverd*, *empaqueter* [illegible] andern.

Daraus erzehle ein jeder/wie rein/reichlich und deutlich die Teutschen Stammwörter [illegible] sich fügen und brauchen lassen/bald in diesem/bald in jenem/dann vorn/dann mitten/ [illegible] und allemahl einen veränderten Sinn mit sich daher führen: Hergegen die Frantzo[illegible] [illegible] Stükweis/bald eines/bald ein anders aus der Teutschen Doppelungskunst be[illegible] [illegible] welches sie zwar in etwas nach jhrer Ausrede bilden; aber im Grunde nicht wissen/was es ist / woher es komme / oder recht bedeute: Sie sagen zwar aus Teutscher Art annoch [illegible], *Escrevice, Fauxbourg, Blaffart, Stocfisch. Brin d' estoc, Verrouiller l' huis, &c.* [illegible] Halbhart/Krebsfisch/Bleichfarb/Vorburg oder Vorstadt/Stokfisch/Spring[illegible] [illegible] verriegeln t' Huis. Was dieses aber und überaus viel anderes uhrsprünglich sey/kün[illegible] [illegible] die Künstigkeit der Teutschen Sprache nicht wissen. Zu dem enderen sie wegen der jhnen [illegible] Ausrede die Teutschē Wörter/mit Zwischensatzung ungebörtiger Vocalium: Pri[illegible] [illegible] Rerum Francicarum, sagt *Methomius ad Lector* in Irmenseul/ in vocabulis [illegible] multas coacervarunt vocales, unde pronunciatio horridior, simul & scriptio. [illegible] *Herdiviscum*, quem *HartWicum* dicere debuisset, & Wleneburg/ quod sim-

pliciter **Wetlburg** dicitur, appellare placuit. Sic Ditmaro Mersburgensi *VVirinibarius* scribitur, quem *VVernerum* dicere debuisset. *Vid. etiam Reinec. in præfat. ad Ditm.*

6. Sonst wird auch der Zweiffel gar ohn Zweiffel seyn/ dessen Lehman in der Speyrischen Chron. lib 2. cap 45 mit diesen Worten gedenket: Nach dem die Römer der Gallier Land ihnen untertähnig gemacht/ haben sie ihre gemeine Landsprache mit solchem Fleisse den überwundenen durch gantz Gallien eingebildet/ daß in folgenden Zeiten deroselben eigene Sprache der gestalt in Unbrauch und Abgang gefallen/ daß man auch noch heutiges Tages aus keinen Schriften erfahren mögen/ was für eine Sprache vor der Römer Regierung/ im Gebrauche gewesen. *Scrieckius* sagt: antiqua Gallorum & Hispanorum lingua ante adventum Romanorum, per totam Europam variâ dialecto fuit Celtica seu Teutonica. *Doropius in Hermathena* sagt: Scimus, Gallos olim nostra linguâ usos esse, & apud eos voces hactenus è veteri sermone relictos inveniri. *VVolfgangus Lazius lib. 1. de aborig.* plura habet de Lingua veterum Gallo græcorum, quod fuerit Teutonica *Besoldus de nat. pop. cap. 20.* Affirmo, Galliam olim linguâ Germanicâ usam fuisse. *Aventinus*, da er viel hievon gehandelt/ sagt also: Das habe ich erfahren/ daß die Sprache/ so itzund die Teutsche/ bey den alten Römern und Grichen die Gallische genennet worden/ pag. 43. a. *Gesnerus de diff.* Linguar p. 28. ait: compertum habeo, Gallicam Linguam eam vocari, quę est Teutonum. *Martinius ex Ludovico Carrio allegirt*: Linguam Germanicam veterum Gallorum linguam fuisse satis constat, ut planè sint ridiculi, qui dum illius linguę rident antiquitatem, suam sibi maternam linguam irridere se non intelligant &c. Cato, Plinius, Sextus Rufus, Festus Pompejus, Diodorus Siculus, *Padum, Podincum, Bulgam, Bergomum, Cimbrum, Emporedum, Rhedam, Pyrenen, Cervisiam*, docent Gallica esse vocabula; & valere, *Piceam, fundum, Saccum scorteum, Montanam urbem, latronem* (vel pugnacem) *equorum domitorem, currum sive rotam, combustum, potum ex hordeo.* His omnibus vocabulis Teutones adhuc utuntur, **päd** vel **pek/ Boding/ Bulge/ Berghein/ Kemper/ ein bereiter/ Rehder brennen/ Cerviß oder Bier/ etc.** Quare *Conradus Celtes* Vates undiquaq; doctissimus, quem *Maximilianus* ob Eruditionem in aulam ultrò accivit, Gallos olim Teutonum linguâ fuisse usos, statuerit, vid. *Gesnerum in Mitrid. p. 24.*

Endlich kan an stat aller nur gelesen werden Wolffgangus Lazius lib 3. de Cimmeriis pag. mihi 75. 76. 77. & seq. & libro undecimo de Herulis & lib. 5. de Celtis, Da er nach aller länge dieses gehandelt und erwiesen hat. Et ita intelligendus *Beatus Rhenanus*, dum lib. 2. rerum Germ. ait: Sermo, quo Gallia fuit usa, prorsum putatur abolitus. Die Römer nachdem sie Galliam überwunden/ haben die Lateinische Sprache daselbst aufgebracht/ und die alte Celtische unterdrukt: wie hernach die Teutschen und Franken den Römern wieder in Gallia zu mächtig worden/ haben dieselbe die Frankische oder Teutsche Sprach wieder eingemenget/ die Lateinischen Worte guten teihls behalten/ aber die Sprache/ so jetzund noch Frantzösisch heisset/ nach Teutscher Sprache Art geformet/ ita dubia intelligi possunt *in Lehman.* l. 2. c. 45. Und hierbey bleibt es annoch. Treviros, *inquit Tacitus*, circa affectationem Germanicæ originis ultro ambitiosos esse. Nostro ævo Belgæ ferè omnes, non solum Treveri, bona pars Celtarum, institutis, Lingua, moribus Germani sunt, Germanis parent, Germani vocantur, Quatuor potentissimi Electores Germani Principes in Belgica & Celtica habitant. Imperator Germaniæ inungitur & coronatur apud Belgas. Maxima pars Imperii Germanici intra Gallias est. Franci, Burgundiones, Normanni, qui cæteras Galliæ partes obtinent, oriundi ex Germanis sunt: ex Germania profecti, expulerunt Galliis Romanos. *Vid. Gesner. in Mithrid.*

fen

so de differ. linguar. p. 13. Ubi etiam in seq. plurib. probat, & aliàs notum est, sicut post natum Christum longo tempore Germaniæ conjuncta Gallia fuit, ex Germaniaque ortis leges paruit: ita ante Christum natum Germanis obediisse Principibus, unumque Regem, unum Imperium cum Germania fuisse. Ex *Cæsare* & *Tacito* satis constat, Romanos [illegible] Galliam, vocatos à Gallis contra Germanos.

7. Duretus schreibt hievon also: *Quelques uns voulent, que la langue Germanique a esté autre fois commune aux Gaulois, & aux Hispaignols, comme elle l' est auiourd' huy à toutes les nations, qui sont vers le septentrion: Et que tout ainsi que la langue Sarmatique est commune aux Sclavons, Bohemes, Polonois, Moschovites, Rußiens, Bulgares, [illegible], Dalmates, Illyriens, Lithuaniens, & plusieurs autres poples circumvoisins de ces [illegible], si non en tant qu' elle est auiourd' huy alteree, & corrumpu par l' envahissement du grand Turc, & fut iadis confuse par la venue des Hongres, de mesme on doibt croire, que [illegible] nations d' Europe qui sont vers l' occident, out usé d' une mesme & pareille langue devant que l' Empire des Romains fut tant & si loing espandu, ascavoir de la langue Germanique, qui eust aussi mueè & changee en langue Romaine, si les Romaines eussent aussi seulement peu surmonter ceste nation la, comme l' Hespaigne & la Gaule, & y [illegible] des Colonies & nouveaux habitants des leurs: & doibt on confesser de la langue des [illegible], des Danois, ou plustost des Irlandois est fort differente, de l' Alamandois, ou [illegible], mais ieux conviennent en leur fondements: Ce que prennent fort bien beaucoup de paroles lesquelles sont communes à toutes les deux nations.*

8. *Goropius lib. 1. Gallicorum*, sagt gründlich und recht hievon also: Apud Gallos plerasque [illegible] radices sunt latinæ, eorum tamen declinatio & constructio prorsus est Germanica. [illegible] verborum more nostro formant accersito verbo *Habeo*, quo clarè demonstrant [illegible] apud se se sermonem phrasibus nostratibus fuisse corruptum, & sic ab antiquo [illegible] degenerasse, ut nec à Latinis nec Germanis intelligatur. —— Quisq; linguam suam [illegible] locutionem accommodare nitebatur. Franci interim, quia numero longè [illegible] pauciores, sensim etiam ceperunt ob necessitatem uti vocibus Romanis, [illegible] facerent, dicebant se loqui *Romans*, tametsi de ritu francico verba inflecterent [illegible]. Sic paulatim novus sermo natus, quem alij *Francicum*, alij *Gallicum* vocarunt [illegible]. Nec dissimilis origo ejus, quem *Itali*, vel illius, quo *Hispani* hodie utuntur. Quare [illegible] non possum satis demirari hominum eorum dementiam, qui se torquent in eo, quod [illegible] Gallorum Linguam ad Græcam reducant. Itali etiam qui ad æmulationem [illegible] Germanicorum fabulas suas composuere, vocati sunt *Romanzi. Vid. Griph. de [illegible], cap. 8.*

9. *Camdenus* ein berühmter Engelländer / spricht unter andern also: In lingua certissimum [illegible] gentium argumentum: Qui enim linguę societate conjunctę sunt, originis [illegible] ione fuisse conjunctos, homo opinor nemo inficiabitur. Quod si omnes [illegible] historię intercidissent, ipsarum linguarum communitas id facilè evinceret, imò [illegible] vel gravissimorum historicorum authoritas. Si igitur Priscos Gallos & nostros [illegible] usos fuisse linguâ docuero, ejusdem etiam originis fuisse, ipsa vis veritatis extorque-

extorquebit,&c. Folgends zeucht obgemelter Author die Wörter selbst/ welche noch itzund in der Frantzösischen und Wallischen Sprache übereinstimmen/ heuffig an: Aber ein Teutscher hat daselbst zuvernehmen / daß solche Wörter bekante deutliche teutsche Stammwörter seyn: Daraus ja unfehlbarlich erfolget/daß die Wallische / oder die alte Britannische Sprache/ welche die überbliebene Britannier in der Wallis annoch gebrauchen/voll teutscher Wörter/ und nach Camdeni Schlusse/Teutsches Uhrsprunges sey. Von dieser Wallischen Sprache sagt auch *Scrieckius*: Eadem ea est in fundo cum Teutonicâ, und an einem andern Orte sagt er: Britanniæ antiquissima vocabula sunt Celtica. vid. etiam *Gesnerum de ling. differ. ubi pag.13.& 14.* ubi de vetere Lingua Britannica agit. *Cluverius* schreibt gleichfals also: Si quis peritus paulò diligentius linguam Wallorum,qui adhuc sunt in Anglia, introspexerit, facile illic multa ac innumera vocabula merè Germanica deprehendet. Kurtz darauf meldet er ferner: Item de *Hibernica* lingua, & item eâ, quam in Hispania *Cantabricam* vocant, judicandum censeo: Nam in hac quoq; pleraq; aut latina aut Germanica deprehendi,&c. *Batavia, Angliaq;* incolæ, optimi ac præstantissimi toto orbe existunt Nautæ, arte Nauticâ à priscis *Saxonibus* majoribus suis, qui has oras tenuerunt, acceptâ, à quibus *Galli* quoque & *Hispani*, qui Oceanum magnum navigant, non modò artem, sed & pleraque vocabula Nautica, quæ mera sunt Germanica, in hanc usq; diem retinuerunt, *vid. Cluver. pag. 166. Goropius lib. 4. Hispan*, beweiset es/ daß die alten Hispanier die alte Teutsche Sprache geredt haben. Wie deñ auch *Simon Stevin, Scrieckius, Cluverius* hiervon/wie auch von der Italiänischen Sprache eben dasselbe beweisen: Wie noch anjetzo auf den hintersten Alpibus und in dem alten Retier Lande die alte Celtische oder Teutsche Sprache geredt werde/ auch die Teutsche Wurtzel in dem Nahmen der uhralten Schlösser erkennlich/ davon ist unter andern zulesen *Topograph. Helv. Meriani pag. 64.65.* vid. & *Stumphius* in der Schweitzer Chronika *lib. 10. cap. 1. fol. 296.*

Goropius lib. 2. Gall. pag. 26. sagt: Quis ignorat, sermonem eum, quo nunc Itali vernaculo utuntur, natum esse è Latina & Germanica lingua, qua Gothi & Longobardi utebantur. Dahero auch in Iure Feudali Teutsche Wörter oftmals befindlich/de quâ *Hotom Laz. Beat. Rhen. Alti. Besoldus cap. 23. de ling. imm.* sagt hievon also: Jus Feudale, quo utimur, abundat usque meris germanismis, & plures voces Theotiscas habet, quæ ab interpretib. antiquitatum Germanicarum ignaris, miserè torquentur, & ex præjudicio plerumque nobis, veræque origini, per sententiam quasi adimuntur, wie deñ der Author deroselben alhie viel erzehlet.

Beatus Renanus lib. 2. rer. germ. sagt hievon also: Longobardi fuerunt nobilissimi Germanorum, in quorum legibus nostra vocabula passim sunt inserta, videas autem juris interpretes Italos sese misere torquentes, & tandem omnibus tentatis, neque cœlum attingere neque terram, juxta proverbium.

Also findet man in dem *Ottone Frisingensi, Hermanno Contracto, Radevico, Chronica Colmariensi, Ditmaro* und anderen in den Tomis Illustrium Germaniæ Historicorum, daß hin und wieder Wörter gebraucht/ über derer Deutung man zwar mag zanken / sind aber im Grunde teutsche bekandte Wörter / als *Maltera*, Malter mensura frumentaria. *Banerium* Panier/signum militare. *Clusa* pro faucibus montium. *Galea* Galeer/triremis. *Stuba* Stube/hypocaustum. *Mordanaticum* Morgengabe. *Harnascha* Harnisch. *Lobium* laube. *Mantus*, Mantel/*immantare*, pallio investire; Qui *Faidam* deserit,ad Regem mittitur in l. antiq. *Faida* inquit *Rhenan. l. 2. p. 95.* est simultas aperta, qua unus aliquis uni, vel pluribus bellum denun-

denunciat, hinc Gallicani *Faidosum* appellant, qui Faidam exercet. *Batalare* (vetus vocabulum Celticum) id est, percutere. *Leg. Burg. ad 1. tit. §. 2.* legitur, si mulier ad *Battaliam* exierit (wañ sich ein Weib wird unter die Schlägerey begeben/apud *Helmoldum* suscipere Batalia Schlägerey anrichten/hinc Itali retinent *la batalia*, & Galli.) Sic *mannire ad mallum* (provocare in jus) für Gericht oder für die Mahlstat mahnen oder foderen. *Vid. Knich. de jur. terr. cap. 4. n. 93. Gryph. c. 65.* Mediæ antiquitatis scriptoribus frequens fuit usus barbarico, id est, Germanicas latinisare. Et persæpe vel a Græcis, latinis, Gallis aut Italis aliquid usurpatum dicitur, quod tamen Germani meritò, ut sibi ereptum, repetunt, *ait Besoldus in suo Antiquar.* Sunt multa vocabula Germanica, quæ postea usu & flexione in Latinum sermonem recepta sunt, *Vid. exempl. in Gryph. cap. 65. n. 10. seq. Habsburg. lib. 3 cap. 1. fin.*

Stumpfius in der Schweitzer Kronik *lib. 3. cap. 52.* sagt: Die alten Franken haben zwey Gesetz Salicam und Ripuariam gehabt/welche sie streng und in hohen Ehren gehalten. Diese Gesetz sind nachmals in Latein verfasset/darin noch viel alte Teutsche Worte unter dem Latein vermischet gefunden werden/zu guter Anzeige/ daß die ersten Franken oder Frantzosen/Teutsche Sprache/und ein uhralt Germanisch Volk gewesen seyn. Eine Satzung vom Mord/helt also: Quod dicitur emordet (ermordet/ occidit) das Strafgeld oder Busgeld nennen sie Faydum, pro pecunia, quâ quis mulctam solvit. Einen Eisenhut oder Helm nennen sie Helmum pro galea. Ein Harnisch nennen sie Beinbergas, pro armis, quibus teguntur pedes. Den Frieden nennen sie Fredum, einen verbanneten hominem verbannitum, einen Gesellen Gasindum, einen mahnen oder laden zum rechten/manire. Einen Schweinhund canem susum, & Sauhund pro cane Venatico porciario, einen Sperber sparvarius. Sic scuria pro Teutonico eine Scheur Scellam de Caballo eine Schellen, so man den Saumrossen anhengt: Rachimburgi, Schiedleute/die eine Richtung machen/etc.

Was ists nötig mehr Zeugnissen anzuführen? Vid. quæ Cluverius lib. 1. de antiq. Germanicis. Ut & inprimis Wulfgangus Lazius lib. 10. de Gothis, woselbst er weitleuftig viel der Italiänische und Spannische Wörter hervor setzet/welche klare Gotische oder Teutsche Wörter seyn: Wie er deñ auch daselbst ihre Germanisirende Arten zureden anzeiget/welche alle anzuschreiben/unnötig. Auch Besoldus welcher Cap. 21. und 22. de ling. immut. weitleuftiger hiervon handelt/ und gleichfals die Wörter aus Italiänischer und Spannischer Sprache heufig hervorsetzet/so samt den Redarten lauter Teutsch seyn.

Cluverius lib. 1. cap. 7 Germ. ant. sagt: Omnia pariter per Hispaniam, Galliamque & alias regiones oppida in *briga* vel *bria* desinentia, ad flumina esse posita reperi, unde certum omnium, ea nihil aliud significare, quam *pontem*, quem nunc Germani superiores dicunt eine Brükke/inferiores Brügge/Angli Bridga: und beweiset es daselbst Cluverius mit sehr vielen hervorgesetzten nominibus, daß so wol/was diese Endung Briga, Brügge/als sonst andere daselbst befindliche terminationes betrift/in gantz Europa annoch viel örter/so der Uhrankunft nach recht Teutsche Nahmen haben/verhanden. Hæc igitur, addit *Cluverius*, tàm frequentium oppidorum, vicorumque vocabula, res certas significantia, cum Hispanis simul & Britannis, Gallis, Germanis atque Illyriis fuerint communia, nec alibi gentium reperiantur, haud leve inde colligitur argumentum, dictas quinque nationes fuisse Celticæ Gentis pariter ibidem, eademque origine, id est à primo omnium Celtarum Patre *Askenazas* progenitas.

10. Was aber die jetzige Englische / Schottische/Norrische/Isländische/ Dänische und Schwedische Sprache anlanget/ ist es unnötig/etwas weitläufftiges davon anzuziehen/ weil es weltkündig und offenbar/daß diese Sprachen im Grunde eigentlich Teutsch seyn/ wie denn auch diese Völker alle Teutsches Nahmens/Ankunft und Uhrsprungs seyn / wiewol die Wörter in ihrer jetzigen Sprache mit denen in Hochteutscher Mundart bekantlichen Wörteren und Redarten in vielen frömd/unbekant und abstimmig scheinen. *Schrieckius* sagt hievon also: Japhetica seu Europæa dialectus, perpetua usq; traditione ad nostra usq; secula devoluta est, aliquâ ut fit, variatione, sed fundo quoque manente, adeo ut etiam hodie Teutones, Belgæ, Britanni, Dani & septentriones eo ipso utantur. *Anglicam* & *Scotscam*, differentes saltem idiomate, quemadmodum & *Danicam* & *Suecicam*, ex nostrâ Lingua Germanica ortas, seu detortas, nemo dubitabit, qui paulo diligentius illarum voces consideraverit &c. ait *Helvigius in orig. diction. German.* Duret pag. 868. sagt also: *Langue de Suesse est presq; semblable a la langue gothiq, Danoise & Nordvegoise, ils ont beaucoup de mots communs avec les Alemans, veu mesme que leur langue est issue de la langue Germanique. Vid. etiam Dn. Hard. disq. 3. phil. Germ. Cluver. lib. 1. cap. 5.*

Grönland ist vor so viel hundert Jahren von den alten Norwegern entdekket / und an vielen örtern bebauet und bewohnet gewesen / wie davon die alten Isländischen und Dänischen Chroniken viel melden/ jtzo aber ist solch bewohntes Land verlohren/ und können die alten Norrischen Einwohner nicht wieder aufgefunden werden / dieses aber ist abzumerken/ daß die erste Benahmung des Grönlandes und aller örter daselbst/ ist mit alten Teutschen noch itzo meist vernemlichen Wörteren geschehen/daher untrieglich abzunehmen/was die alten Isländer und Normänner für ein Sprache gehabt/hievon kan man lesen des fleißigen Mannes *Johan.* Ludwigs Gottfrieds *historiam antipodum pag. 631. 632. seqq.*

Ionas Coldingensis in descriptione Daniæ sagt: Danica, Suecica & Norvagica Linguę tantummodo Dialecto differunt: Singulaq; ferè omnia vocabula habent cum Germanis & Saxonibus communia: Ita tamen ut proprietates suas sive idiomata quæq; habeant, quibus intelligi à germanis aut Saxonibus haud facilè queant, sicut & Angli quoq; eadem de causa &c. Solches im Augenscheine desto besser wahrzunehmen / folget das Vater unser zum Exempel auf Dänisch/Englisch/Schottisch/Schwedisch/Norwegisch und Isländisch.

Dänisch.

Fader vor/du som est i Himmelen / helligt vorde die Nafm: till komme die Rige: vorde din Ville saa paa jorden/som hand er i Himmelen: gif osz i Dag vor daglige Broet: oc forlad osz Vorskylt/ som wi forlade vore Skildener: oc leed osz ike udi fristelse: men frelz osz fra ont. Thi dit er Rigit/oc Krafet/oc Herlighed i Evighett/ Amen.

Englisch.

Our Father arte in haven, halovet bee thy Name/thi Kingdom kome/ thyl Vil bedone in erd/as it is in heaven. Geve us this daj our dajli Breat/ ant vorgefe uß our trespasse/ as une vergefe yame that trespasse. Agajnst us and lead us noch in to Temptation/ bot de liver us fom Evjl.

(Anglica Lingua omnium maximè mixta & corrupta apparet, Gallica plura & latina assumsit, ob multitudinem Mercatorum ex Gallia vicina. Hic sunt vocabula Saxonica vel Germanica omnia, sed aliquo modo detorta, insunt tamen & Gallica. Patrum memoriâ mul-

tò pau.

[illegible] Gallica & Latina vocabula in hac lingua fuerunt, quę nunc eis abundat: Nam in [illegible] ea affectant, & in scriptis præcipuè intermiscent veluti flosculos & pigmenta, ita ut [illegible] adhibita interpretatione, non intelligat, ait *Gesnerus de ling. diff. pag.* 8. plura habet *Munsterus* in Cosmag. & *Beda* ipse, qui idem testantur.)

Schottisch.

Our Fader quhilk ar in hefin/hallowit bethy Name/thy Kingdom/thy Wil bedoin in ert/ [illegible] in Hevin. Gif uss oer Dal our daily Bret / ant forgif us our sinnis/as ut forgif yame [illegible] us/et let uns not in tentation/bet delivre us from evil.

Schwedisch.

Fader [illegible] som ast i Himlen. Helghat warde tit Nampe. Till komme tit Rike. Skee din [illegible] himmelen/sa oc po jordenne/wart dagligha Brod gif os i Dagh. Och forlat osz [illegible] som of wi vorlate them osz skildighe Aro. Och in leed osz icket i frostelse. Uthan [illegible]/Amen.

Norwegisch.

[illegible] Fader du som est y Himmelen/gehailiget worde dit Nafn/til komma os Riga dit/ [illegible] paa jorden/som hand er udi Himmilen. Gift os y Tag wort dagliga Bronta/ [illegible] Skiold/som wy forlata wora Skioldonar/ och lad os ickie komma udi fristelse [illegible] fra onet. Thi Rigit er dit/ Macht och Kracht fra Evighait til Evighazt/Amen.

Isländisch.

Vater [illegible] sun ert aj Himmum/ helgizt bit nambti: Komi tit Rike. Verdi tin vile/ su[illegible] Himme [illegible]. Burd vort daglig/geb tu os i Dag. Og bergeb osz Skulden vorn/ [illegible] bergebum skaldern vorn/Ant leid osz e kj bretsini. Heldur brelsa tu osz ber illu. tatz Sje.

Anno [illegible] ist das Vater unser Teutsch in der Schweitz also geschrieben:

Fater unser, du in Himele bist/din Namo werda geheiligot. Die Richi chome. Die Willo [illegible] in Himele: Unsar tagelicho Brot kib uns hiuto. Unde unsro Schulde belaz [illegible] belasend unseren Skuldigen. Und in chorunga nit leitest du unsich. Nun belose [illegible] ubile. vid. Gesn. in Mitrid. p 41.

u. *Trithemii & Bibliandri* Worte/ lauten hievon also: Lingua Germanica latissime [illegible]. Nam ut prætermittantur Gothorum reliquię in Chersoneso, ut omittantur [illegible], qui linguâ Germanicâ utuntur. Ut nihil dicatur de Judæis, qui ubiq; pro[illegible] gentium sermone germanico utuntur. Post occupatas partes Gallię à Germanis [illegible] patet ab Italię vicinis Alpibus usq; ad extremam Nordvvegiam & Thylen Insulam, quę Islandia hodie nominatur, hoc est ultra trecenta milliaria Germanica longe, lateq;. [illegible] Romanorum invadentes germanici & gothici populi, veluti Longobardi, [illegible] & Westegothi, Rugi, Heruli, Marcomanni, Vandaliq; Italiam, Franci, Burgundio[illegible] & Nortmanni Galliam; Cathi, Suevi, Alani, Vandali, Gothi Hispaniam sermo[illegible] & Teutonicum permiscuerunt. Caledones autem & Angli, Scoti, Picti, [illegible], Albionem Insulam occupantes, ejectis Britannis, qui Gallię partem obtinuerunt, [illegible] dicitur. Linguam vernaculam simul intulerunt, quę rursum Gallicis & semila[illegible] interpolata est.

Micrælius lib. 1. Vom alten Pommerlande pag. 42. 43. zeucht mit mehren an / wie weit

vormals unter den Thracischen Völkeren und in Asia die Teutsche Sprache bräuchlich/ auch daß viele Helden auf Trojanischer seiten mit Teutschen Nahmen benant gewesen ut pluribus all. loc. ut & pag. 13. legi potest. Gleichfals stimmet dahin und bringt exempla hervor *Rein-Reneccius pag. 26.*

12. *Conradus Gesnerus in praf. Diction. Ios. Pistorii* Moscovitarum linguam ante Græcorum monarchiam Germanicam fuisse scribit, idq; ex ipsius nominis, Provinciarum & fluminum Etymologia probat. Moscovia, inquit, dicitur das Mosgou/ cum paludosa & lacustris tota sit. Inde Plescovia das Blösgaw/ à nuditate terræ, circa Livones. Litou, Lithuania, der leute Aue/ à populi multitudine: Kiovia Kuów à vaccarum pascuis: Schmolensko, das Smalzgow/ Novogardia, der Neugart/ id est nova civitas & alia multa quæ legi possunt apud Autorem. vid. etiam Mithridatem Gesneri pag 61. Quomodo ea gens, quæ nunc peculiari nomine vocatur *Sclavonica*, Hungeris ab meridie contermina innumera germanica vocabula in suam mancipaverint sermonem *vid. Cluver. Germ. ant. pag. 153.*

VVolf. Lazius lib. 8. de Suevis p. 363. ait: Suevi, Iustiniano imperante in Liburnia ditionem habuerunt. & nostra ætate reliquias superesse constat, & à Slavinis in Angustias redactas, locoq; arcto ac nemoroso Gotschee conclusas, ubi oppidulum cum paucis castris, multisque pagis manet: Quorum incolæ in medio slavanorum non solum Germanicum sonant, verum etiam suevicam pronunciationem præferunt, ac in elocutione familiaria quædam vocabula habent origine ac prima inventione & nativa, ac non sine arte expressa Teutonica: Vocant enim Lupum Holtzgangel/ Vulpem ein Schleicher (ab insidioso incessu) Sciurum ein Scheerzer/ Catum Ofenburzel (quod per focos, ut arbitror, saltet) & Ursum Haberstrichel/ nescio qua periphrasi. Bojorum Lingua quomodo multa Armenica vocabula habeat, allegat & probare vult *Lazius lib. 7. de Bojis p. 221.*

13. Daß in Siebenbürgen die Teutsche Sprache/ weil die Einwohnere meist Sachsen/ gebraucht werde/ ist gnugsam aus den Historien bekant. D. Henischius in præf. meldet/ daß gar in Taurica Chersoneso die alte Teutsche Sprache in übung sey. Angerius Busbequius in quarta epistola Turcica hat etwas denkwürdiges hiervon/ und sagt: Non possum hoc præterire, quæ de gente accepi, quæ etiam nunc incolit Tauricam chersonesum, quam sæpe audiveram sermone, moribus, ore deniq; ipso & corporis habitu, originem Germanicam referre. Itaq; me diu cupiditas tenuit videndi ab ea gente aliquem, & si fieri posset, inde eruendi aliquid, quod ea lingua scriptum esset, sed hoc consequi non potui. Casus tamen utcunq; desiderio meo satisfecit. Cum essent duo huc (Constantinopolin) illinc delegati, qui nescio quas querelas ejus gentis ad Principem deferrent, mei interpretes in eos incidissent, memores quid eis mandassem, si id usu veniret, ad prandium illos ad me adducunt. Alter erat procerior &c. Und kurtz hernach. Nunc adscribam pauca vocabula de multis, quæ Germanica (ille ex Taurica Chersoneso legatus) reddebat: Omnibus dictionibus præponebat articulum tho aut thè (die/ der) nostratia aut parum differentia.

Pre	Panis	*Regen*	Pluvia
Stul	Sedes	*Bruder*	Frater
VVingart	Vitis	*Schvvester*	Soror
Thur	Porta	*Alt*	Senex
Stern	Stella	*VVinth*	Ventus
Sune	Sol	*Silver*	Argentum

Plus

Plut	Sanguis	*Rinck*	Annulus
[illegible]	Domus	*VVagen*	Currus
Golt	Aurum	*Apel*	Pomum
[illegible]	Triticum	*Schieten*	mittere sagittam
Salt	Sal	*Schliepen*	dormire
[illegible]	Piscis	*Kommen*	venire
[illegible]	Caput	*Singen*	canere
Tag	Dies	*Lachen*	ridere
[illegible]	Oculus	*Geen*	ire, &c.
[illegible]	Manus		

[illegible] ita numerabat, ita, tua, tria, fyder, fynf, seis, sevene, at benyne, thyne. Vi-[illegible] Stega, Triginta, Treithein, &c. pag. 244. 245.

[illegible] Tauricam chersonesum post primam occupationem usque in hodiernum [illegible]. Nam licet Imperatores Græci, peninsulam illam aliquando possederint: [illegible] Caffam, quæ est Theodosia, occupaverint: Tamerlanusque decantatus Tar-[illegible] cepit, à quo tempore eam Tartari Ulani (qui & Præcopenses & Crimmenses [illegible] ita vocati) possiderunt ac inhabitarunt: Qui & ipsi postea à Turcis fue-[illegible], & ad tributum solvendum coacti: Ostrogothi tamen semper Montana, licet [illegible] possederunt. Loquuntur autem Germanicè, quá lingua omnes Gothi, utpote [illegible] sunt. Supersuere & ad ætatem usq; nostram Duces Gothorum nobilissimi de [illegible], qui castrum *Mankup* semper a Tartarorum vi defenderunt, donec Machumet Tur-[illegible] Imperator *Caffam* expugnavit, Tartarosq; ac peninsulam suo subjecit Imperio, tum & Castrum *Mancup* cepit, ac duos Fratres de Mancup gladio percussit, in quibus & tota *Go-[illegible]* nobilitas cessavit. Gothi verò qui adhuc in montibus supersunt, vineas [illegible] vitam sustentant. *Conr. Gesnerus in Mithridate seu de differ. ling. p. 43.*

[illegible] Lipsius in epist. 44. cent. 3. ad belgas sagt hievon also: Fatendum sanè est, [illegible], ut ratio communis hominum, sic & verba alibi esse: Sive traductione & gen-[illegible], sive casu potiùs, an genio administrante. Sed in quibusdam major conve-[illegible], aut crebrior, ut in *Persicâ*, quod miremur. Nam ii & voces plures nostras habent, & [illegible] conjugationum haud nimis diversos. Illorum est.

[illegible]. Over	Super	*Dare Duere*	Janua
[illegible]	Initium	*Dochtar*	Filia
[illegible]	Cautio	*Dreg*	Mendacium
Band	Vinculum	*Fadar*	Pater
Brader	Frater	*Grift*	Tenuit
[illegible]	clausit	*Gram*	Ira
[illegible]	clauserunt	*Jock*	Jugum
[illegible]	Palea	*Madar*	Mater
[illegible]	Calvus	*Madach*	Femilla
[illegible]	Cista	*Mah Maen*	Luna
[illegible]. Code.	Deus	*Na. Nec*	Non
[illegible]. Tand.	Deus	*Nam*	Nomen

R iij

Nam-

Nambar	Nominatus.	*Nuh. Nun*	Novem
Nau. Neu	Novus	*Phristar, Vriester,*	Ancilla
Neher. Neve	Nepos	*Star, Sterre*	Stella, &c.

15. Erhellet also aus angeführten verhoffentlich/daß die uhralte Teutsche Sprache ihre Wurtzelen und Gründe weltweit ausgebreitet/ und bis auf diese Stunde erhalten habe/ dero Uhraltertuhm/ Reinligkeit/ deutreichste Kraft und Wirkung/ an Worten und Letteren/ man vielmehr erkennen und annehmen / als eines vermeinten Zulauts halber/der albern schmallosen abgaukeley (de quib. orar. seq.) beypflichten muß. *Annius Viterbiensis* (welchen zum Schluß ich noch anführen will) in Commentaris super Berosum disserens, probat Gallos, Italosq; literas legesq; non à Græcis, sed Græcos potius literas & Philosophiam à Gallis sumpsisse, quorum & natio & instituta antiquiora reperiuntur. Cuius verba non gravabor adducere. Nam *Xenophon* (inquit) in libro de Æquivocis, cum plures Cadmos distinxisset, hæc subdit: Quintus Cadmus fuit paulo ante ruinas Troiç, Armonia Samothraca inclytus, qui ob Armoniam à Brisca vxore certamen passus, rediens à Phœnicia, retulit in Græciam primas sedecim numero rudes literas, non Phoenicas, sed characteribus Galatarum & Mæonum persimilis. Et Archilochus in Epitheto temporum, cum octo discrevisset Homeros, hæc intulit: Vltimum hunc Homerum ætas nostra cernit, qui Olympiade XXIII. & ab excidio Troiç quingentesimo anno, patria Mæon, in Olympico certamine victor, judicio totius Græciç, eximius poetarum est habitus, & ei soli ius tributum emendandi charecteres, & nomina, & linguam Græcam: quę ut ferunt, Cadmus Samothrax fere barbara & plena ruditatis attulit, nihilq; Phœnicum habebant, sed Galatarum & Mæonum figuras retinebant. Iosephus item â publica fide sacerdotum & Bibliothecarum probat, non habuisse literas à Cadmo: qui nulla certa & publica fide, sed privata posteraq; opinione id dicunt. Sic enim contra Appionem Grammaticum arguit: Græci gloriantur se à Cadmo habuisse literas, cujus vestigium non possunt ostendere aut in archivis sacerdotum, vel publicis armamentariis ac bibliothecis. Simile probat contra Græcos Cato in Commentariis de Originibus, Romanos & Italos non à Græcis originem habuisse, sed antiquiores extitisse. Samothen præterea fratrem Comeri Berosus refert, qui Galliæ tellurem partitus fuerat, sapientissimum hominum fuisse, ita scribens: Anno eius duodecimo (inquit) Iubal condidit Celtiberos: & paulo post Samothes, qui & Dis, Celtas colonias fundavit, neque quisquam illa ætate isto sapientior fuit. Loquitur vero Berosus de annis Comeri in Italia. His addendum est & illud: Orpheum, Linum & Musæum, doctissimos Græcorum, cum Argonautis navigasse, paulo ante Troiç excidium. Ab his autem ad Phoroneum, priscum & antiquissimum Græciç regem, numerantur anni DCCLXXX cum Epigenes gravis & vetustissimus author testetur, annis circiter septingentis ante Phoroneum laterculos fuisse repertos, cum inscriptione astrorum, observatione physica. Cujus rei & Plinius videtur meminisse, vltimo capite libri septimi. Similiter Strabo scripit, Hispanos circa Beticam eruditos ætate sua fuisse, (vixit autem is Augusti ætate) affirmasseq; eos sex millibus annis ante, leges, literas & carmina habuisse. Sunt autem apud Hiberos sex millia annorum (qui, teste Xenophonte, utuntur quadrimestri anno) ex solaribus annis, duo millia annorum. Quæ, si ab Augusto Cæsare recte supputes, pervenies nimirum ad initia Nini, à quo usq; ad Argonautas colliguntur anni non minus septingenti. Ex quo patet, literas Phœnicum & Gallorum antiquiores Græcis extitisse, Gallosq; non literas à Græcis mutuatos fuisse, sed propriis usos, eisdem videlicet quibus Guthi.

Die neundte

Lobrede

von der

Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreift

Eine kurtze Entdekkung des unbegründeten Wesens/dadurch unsere HaubtSprache zum Sproslinge/Menglinge und Bettlerin wird gemacht: auch wie von denen sonst fleissigen und sinnreichen Teutschen die Teutsche Sprache sey verseumt und veracht worden. Samt angeführten Uhrsachen/ wodurch die rechte Ausübung und Werthaltung derselben/ noch itzo guten theils verhindert werde.

Summaria Orationis nonæ.

1. D[illegible] & stultissima ignorantia quorundam Germanorum, externas & fabulosas generis sui origenes affectantium.
2. [illegible], Aventini, Cluverii testimonia,
3. [illegible] imperitia eorum, qui nullo veræ alicuius causæ vestigio apparente, in asserenda origine & radicibus Linguæ Germanicæ ponendis, cani, ut spurcum murmur tractaruut, vanasque & meretricios parentes eidem affinxerunt.
4. [illegible] erroris macula nec pulcritudinis laudem, nec abusus naturam usûs induet.
5. [illegible] nostræ linguæ conservatio est Germaniæ Palladium.
6. [illegible] amantes Germani, pulcerrimum avitum & genuinum decus sæpe amittunt.
7. [illegible] & prorsus inepte Linguæ nostræ radices, incunabula & genuina puritas à quibusdam [illegible] & castus quasi pudor violetur, indicatur, & non nullis exemplis explicatur.
8. [illegible] & ineptiendi [illegible]ubitus, opprobrio est.
9. [illegible] Germanos neque in linguis neque in moribus fuisse tam rerum novarum avidos, & quare.
10. [illegible], Francisci Irenici, Lehmanni, Wormii, Harsdorferi attestata.
11. [illegible] de antiquitate Celticæ Linguæ [illegible] modus indagandi etyma.
12. [illegible] in inquirendis linguæ suæ principiis obiecta Germanis: Anglica Lingua quare spuma linguarum dicta.
13. [illegible] ob adsonantiam aut convenientiam toni, derivationum aut cognationum affaniis linguas temere miscere, & quare.
14. [illegible] quo ad Linguæ Germanicæ ex Græcis, aut Latinis petenda Germina, error.
15. [illegible] Etymologiæ studium est vanum, evanidum & vaniloquum: locus Thomæ Hajne, [illegible], Scaligeri, Cluverii, Schrekkii.
16. [illegible] Helvigii studium themata explicandi.
17. De vocabulis in multis aut quibusdam linguis communibus, quid statuendum.
18. [illegible] Germanicas radices esse spurias, seu vulgò quæsitas, linguæque fundamen absque fundo esse, taxatus.

sonst den Teutschen ins gemein angebohrne ehr-und redlich seyn und gutes einheimisches W-
sen / in hochfahrenden Wankelsinn und in eine schädliche ausländische Wunschgier verender
darüber viel vornehme Leute in öffentlichen Schriften geklaget/dieses Ortes aber/ ein mehre
davon zuberühren/nicht gefällig gewesen. Nulla profectò est lingua, quæ nostra affectat voca-
bula, ut nos omnium aliarum colluviem in nostram derivamus, sagt Herr Harsdorf / *ph*
G. pag. 327.

7. Nicht aber allein angezogener Misbrauch gereichet der Sprache in viel Wege zu Verkleinerung/sondern dieses verschandflekket sie noch mehr/daß sie auch jhre eigene uhrankünf liche Wörter/für eigen nicht behalten/noch deroselben rechte Andeutung / samt selbsteigene Ankunft/mehr erretten kan; Davon kürtzlich ich annoch etwas vermelden muß / jedoch ohn Benennung der Authoren. Der aber ein wenig demselben nachsinnet/wird gewislich ohn hohn lachen es nicht überdenken können/mag nicht sagen/ daß es einigen Schein der Warheit habe Lauft gleichwol dahinnaus/wie vorher vielfältig berührt/daß/wie man unsere eigene Mutter sprache mit einer groben Armuht b r ichen und dieselbe zu einem öffentlichen Allmansbuhrkin de machen wil/ solches herrühre aus gäntzlicher Unkundigkeit und unachtsamer Geringschetzun der Sprache.

Also nun muß Ehrbar genommen seyn von dem Grichischen ἀρετή,

Vest komt vom Lateinischen/vi sua stans, Ehrnvest von ἀρετή.

Herr *Spedelius* da er in *V. n.* 88. dieses berührt/sagt recht/Nihil in ejusmodi derivationibus certius, quam incertitudinem occurrere. Insignitum inepriendi pruritum nennet es *Drac. de jur. patric. lib. 3. cap.* 3. Und begehen die Teutsche hierin gleiche Thorheit mit jenem Italiäner/qui *Vincentiam* derivabat à Vicis centum: *Papiam* quasi patriam piorum: *Placentiam* à placentulo Trajano. *Tridentum* à tribus dentibus: *Cremonam* à crumena Jani: *Veronam* q. Væ Romæ. *Marc. Velserus lib. 3. rer. Aug. Vindel. p.* 48. Alii contendunt, forsan per jocum, *Bellum* dici à *pellibus*, quibus primævi homines utebantur: Nam quia alter alteri pellem suam sæpe rapuerit, inde *bella* esse exorta, & Germanicum balgen/von dem Balg/ hoc est à pelle, quod hic illi vulpinam, & ille vicissim alteri leporinam detraxerit.

Farbe sol kommen von χρόα, χρώς objectum visus.

Ent unser schönes Vorwörtlein (vid. lib. 2. cap. 16. in ent) muß entlehnet seyn von dem Grichischen ἀντί.

Baar feretrum muß herkommen von βαρῖς cymba, warüm? Darüm/daß die Egyptier jhre Todten in einer cymba haben zu Grabe gebracht.

Eimer muß gemacht seyn von ἀμφορεύς. Ernst von dem Lateinischen Serius, und dem Grichischen σπουδής.

Edel komt von ἀδελεῖ placuit, es komt auch von ἑδέλον sedes, Edel komt auch von ἐθέλω. Edel komt auch von dem Hebraischen Godal / haben also die alten Teutschen drey Grichische und ein Hebraisch Wort geschmoltzen/und daraus Edel gebakket.

Eyd komt von ἀΐδης die Hölle. Dañ der schwäret/der kömt in die Hölle.

Burg komt von πύργος: Sed vid. Cluv. ant. Germ. lib. 1. cap. 6

Alemanni komt von Lacu Lemano: andere sagen/es komt von Limmaha, so aus dem Torgauer See fleust. Andere sagen widerum von ala magnâ, denn die Teutschen machen in der Schlacht einen starken Flugel/vid. Avent. pag. 45. lib. 1.

Held komt vom ἔρα terra. Lieber warum? Dieweil die Helden Terrestres Dii genañt werdē.

König

König komt von [illegible] venari. Ey lieber Teutscher warum? Darum/dieweil Nimrot [illegible] ein Jäger genant in der heiligen Schrift.

Der Rain komt von [illegible] fluo.

Lehe komt von Laribus genitalibus.

Zauberer von Zaber collegit, den die Zauberer lesen Teufels Drekk zusammen.

Himmel von [illegible] Versamlung.

Jhre von vtribi.

Bulach von aetus.

Lehn Feudum, komt von Leudis oder Leodibus.

Vogt komt vom Advocato.

Carius komt von carnis lux.

Die Sachsen kommen von Saxis, den lateinischen Steinen.

[illegible] sol kommen von aqua, q. aquæ & ignis interdictio (*Spedelius* sagt dabey/ [illegible] peregrina verba & integras locutiones, ad eam faciem contorquere &c in B. [illegible] kommen von [illegible], welches heisset pondus oder dolorem, es sol auch kommen [illegible] agere sc. in exilium. *Helvig.*

Schöpfen Scabini, sol herkommen von Scamnum, q. Scamnini, weil sie auf der Bank [illegible] und *Besoldus* sagen/es komme vom Hebraischen *Scaphat*: *Guicciardinus* [illegible] Gallicana, ab *Eschevin* latine dixeris Senatorem: Andere sagen/es sol heissen [illegible] von schaffen/intendere, curare, &c. wie von dieser Derivation zusehen *Sped.* in S. [illegible] die ein lateinisch/Hebraisch/Frantzösisch und Teutsch Wort ins Mittel; es ist [illegible] das teutsche Verbum primitivum Schöpf anderstwo/als an seinem Stam[illegible] Die Sachsen sagen Schöpp/die Niederländer Sceep/die Hochteutschen aber Schöpf [illegible] hinc ein Urteihl schöpfen oder schöppen/est antiqua phrasis Germanica, [illegible] (das ist/mit Erforschung und Hervorlegung) der Urteihl umgingen/ [illegible] schöppen/sceepen/schöpfen genant/qui fungebantur officio judicis, daher Schöppenbar/Schöpfenbar/der ein ungescholtener unberüchtigter Ehrenmann/ und also würdig [illegible] oder ein Schöpf zu seyn/war. Hie ziehlet das Sächsische Landrecht hin/ [illegible] art. 12. Item *Matth. Steph. de jurisdict. lib. 2. p. 2. cap. 4. n. 50.*

Rokk von [illegible], Hungerus in vindicatione linguæ Germanicæ sagt: Rokk nobis di[illegible], frivolum est, id quod dico, ac sentio de aliis ejus generis omnibus.

[illegible] scriptor Gustavus Selenus lib. 2 cap. 1. da er die Teutschen Wörter [illegible] ausleget/sagt: Es ist nicht nötig die derivationes (der Teutschen Wörter) aus [illegible] und weit abgelegener Völcker Sprachen zu führen. Item: Wir möchten gar zu [illegible] sorgfältig solche derivationes mit den jenigen hernehmen/ welche die Schlesier von [illegible] die Fissinger in Seeland von dem Ulysse herbringen wollen. Eben hievon spricht [illegible]: Tu, o infelix externę glorię captator Germane, Saxones à Sasonibus, vel Sa[illegible] Cimmeriis, Mysnios à Mysiis, Turingos à Tyrageris, Frisios à Phrygibus, aliosq; [illegible] unde deducis, nullis aliis documentis inductus, quàm nudâ vocabulorum al[illegible] *antiquis sacrarum & profanarum historiarum monumentis reclamantibus, [illegible] animo non modò patienti te ferre, sed cupienti etiam, ardentique quærere [illegible] & opprobrium tuum.*

9. Zuverwunderen ist/daß etliche unter den Teutschen selbst behaubten dürfen/ weil ein Teihl

Teihl der alten Teutschen unter jhren Hertzogen *Brenno, Acichorio, Belgio;* sind in Asien gezogen/ (woselbst sie hernacher Galater sind genennet worden) daß dahero aus der Grichschen Sprache so viel Wörter wehren ins Teutsche kommen; Gleichfals hetten auch die Cimbri und Gothi in Welschland die Lateinischen Wörter gelernet/ und mit in Teutschland wiedergebracht; Wider den Grund der Sprache/ Warheit und Geschichte/ gleich als ob solche tapfere teutsche Leute von jhren überwundenen Feinden jhre Sprache erbettelen / jhre bekante Wörter verlassen und allererst erlernen wollen/ wie sie viel altägliche gemeine Sachen/ ja jhr Tuhn/ Handel und Wandel mit frömden Wörteren aufs neue nennen solten / so sie doch vor vielen langen Jahren also Teutsch geredet/ und mit jhrem Leben jhre Wörter behalten und verlohren haben.

Wañ man zum Exempel schliessen wolte / wankelen kehme von vacillare, **Wall** vom vallum, **Wahn** von vanus, **Wanne** von vannus, **Wüste** von vastus, **Worm** von vermis, **Witwe** von Vidua &c. woher sol gültiger Beweis erfolgen; Es ist die Teutsche Sprache solcher Wörter/ welche dem Grichischen und Lateinischen zustimmen/ voll/ durch und durch/ und treten andere vornehme Leute den Gegenbeweisthum vielmehr an/ davon droben und kurtz vorher gemeldt / daß aus der uhralten Celtischen oder Teutischen Sprache solche und derogleiche Wörter wehren zu den anderen/ als der Grichischen und Lateinischen eingenommen.

Earum rerum & actionum, quæ jam inde à Gentis primordio fuerunt in gente, quis temerè crediderit, vocabula Germanos non habuisse, donec ea ab exteris populis acceperint, aut, cum habuerint, posteà exteris permutasse? Neque enim novarum rerum tàm avidi fuerunt prisci illi Germani, quàm nunc sumus, in linguis pariter ac moribus. Quod cuivis latinos simul, Græcosq; rerum scriptores legenti, dispicere facillimum est. *Cluv. lib.* 1. *cap.* 10.

10. *Goldastus* in latino tomo politicorum imperialium pag. 1383. ubi Ludovicum de Avila allegat, sagt von dem Worte **Friederich**/ nomen hoc (de Aliva *Fadericum* scripserat) deformant, qui linguæ Germanicæ ignari sunt, & à *fœdere* id deducunt, cum à Germanico **Fried** debuissent, Cuspinian. in Frider. I. Criticus quidam Germanus in *restit. nom. Germ.* apud *Schardium* histor. tom. 1. *Bodin.* in method. histor. cap. 9. Neque enim admittunt etymon latinum patria ac gentilitia nomina, ut rectè à *Cuspin.* dicto loco, & *Dreßero* Millen. 5. f. 428. est. observatum.

Hungerus sagt: Videntur mihi in patriam insigniter contumeliosi, qui tales voces nobis à Græcis deducunt, perinde ac Germania olim meras habuerit bestias, munere sermonis omninò carentes. Nostra è Græcis emendicare, plusquam ridiculum est. Et ita potius explicandus *Lazius in lib.* 1. *de aborig.* in fine, ubi ultra sexcenta vocabula Germanica Græcis & Latinis absonantia affert.

Innumera vocabula in Celticâ linguâ communia reperiuntur cum Græcâ, quæ tamen Celtos à Græcis accepisse, ut vulgus opinatur, optimis ego, validissimisque argumentis negare possum, sagt Cluver. lib. 1. pag. 150. *Franciscus Irenicus cap.* 32. sagt: Multarum regionum civitatumque Origines ignoramus, & Græca putamus, quæ tamen Germanicis debentur. *Vid. etiam Lehman* S. **Kron.** *lib.* 1. *cap.* 1.

Und hat hie auch stat/ was von der alten Celtischen Sprache *Olaus VVormius de lit. Run. cap.* 2. sagt: Reperiuntur non nulli, quibus nil, nisi peregrinum arridet, quique propria & vernacula negligentes, ad remota & externa, mentis oculos convertere sibi volupe ducunt: Sive ut auram popularem, novitatis avidam, captent felicius: Sive ut præ reliquis reconditum quoddam sapientiæ genus sapere videantur: Hoc agentes, ut naturam uni se magis novers-

novercam, quam alteri præbuisse simplicioribus persvadeant. Facessant sagt hiervon Herr *Harsd. phil. disq.* 8. §. 9. qui Germanorum sermonem, Græca, latinaque longè vetustiorem, ad hujus vel illius normam exigunt, cum nulla ratio persvadeat, priora à posterioribus, inverso naturæ ordine, fuisse prognata. Hoc non inficior, Græcam & Latinam Linguam, à multis seculis excultam, nostram usque ad ultima ferè tempora delituisse; Ideoque autem vilis non est: Sicut aurum cum scotia in penetralibus terræ diu absconditum, tardius licet effossum & expurgatū, pretium non amittit, sed ingenioso artificis labore condecoratur.

11. *Plato* diligentissimè Etymologiam quæsivit, sed in Græco sermone non semper potuit invenire, libenter ob id confessus Barbarorum, (Celtarum) tum is, tum Homerus, sermonem haberi Græco vetustiorem: Duas autem in originibus Græcarum vocum investigandis posuit metas Plato: Nam quarundam vocum primordia è Barbaris petivit, ad quas cum venisset, gradum sistebat, exteris externorum nominum rationem relinquens. Aliarum vocum, quas à primâ origine Græcos esse censebat, causas quærere non prius cessabat, quam ad ipsa Elementa pervenisset. Et rectissimè, quando nulla verba prima dici possunt in compositione, nisi proximè in ipsas literas solvantur, è quarum natura vis significationis existit.

12. Exteri omnes sagt Ostro Frank/ objiciunt nobis Germanis contemptum & negligentiam in inquirendis nostræ linguæ principiis. Der Hochgelahrte Mann *Gerhard. Vossius* zeucht mit mehren *lib. 1. cap. 5. de art. Gram.* die Nahmen der Griechen und Lateiner an/ welche in jhren Sprachen und zu wahrer Befoderung derseben/ so wol de vocum originibus, unde proprietas cognoscitur, als de vocum significationibus & usu ipso geschrieben/ und also tüchtiger Massen Hand angeschlagen/ gute Mit- und Samthülfe getahn/ bis jhre Sprache zu völliger und jetzo thaurhafter Ausbauung gerahten: Wie wenig hergegen unsere Teutsche Sprache gleichmessiger treuer Handanlegung jhrer Landsleute sich zuerfreuen/ sondern dieses vielmehr zubeklagen gehabt/ daß sie entweder von jhren LandKindern verseumt/ veracht/ für Stif-Mutter und unwert gehalten/ oder da noch zu Zeiten ein wenig an sie gedacht/ und betastet worden/ hat man sie nicht als eine natürliche Milch- und Nahrungsreiche Mutter/ sondern als eine Bettelsack begriffen/ die gar armseliger weise das wenige/ was sie noch sprechen sollen/ von anderen/ als erbettelt uñ unrein nur behalten müssen/ wodurch dañ einer so Königlichen Mutter herrlich bedienet wordē/ daß sie mit Haderlumpen uñ Humpen hat müssen behengt uñ durchmengt seyn.

Die Teutschen/ sagt der alte Ikkelsamer/ wollen anderer Sprachen Meister seyn/ und haben jhre eigene noch nie recht gelernet. Und warlich / weñ nach Anweisung solches Critischen Traumwesens mit unserer HaubtSprache solte verfahren/ und darin geuhrteihlet werden/ da bald unsere Geschlechtwörter/ bald die Vorwörter/ bald die gedoppelten / hie von Hebreern/ da von Griechen/ dort von Lateinern/ dort wieder von anderen Frömden gerafft und abgezwungen werden/ was würde man von derselben anders/ als das sagen/ was man von der Englischen Sprache zuschertzen pflegt/ quod sit spuma linguarum. Deñ als in einem Topfe/ wie man sagt/ alle Sprachen gekocht worden/ were der Schaum davon die Englische Sprache geworden: weil dieselbe ein lauter Geflikk und Gemeng / wiewol im Grunde Teutsch ist. Und wegen solches vermengten Wesens/ wird von der Englischen Sprache das jenige gehalten/ was *Duretus cap. 74. in fin.* davon also sagt: *Ceste Langue Angloise est si peu estime des Estrangers, qui vont en Angleterre, qu' il y a si peu qui veulent se pener de l' apprendre, & de la parer, si ce ne sont les serviteurs ou facteurs pour l' usage des choses utile et necessaires à la vie &c.*

13. Es sind aber nur Misdeutungen/und gentz irrige Grübelungen/daß man wegen eines oder zweier Buchstaben (die etwa in den Wörteren gleichlauten) die Hauptsprachen / Grundregulen und Stammwörter verwirre/ und so mancherley Gezöge und Gelenke mache. Es kan durch die Unmüglikeit nicht müglich seyn/ daß in so vielen tausend Wörtern nicht solte etwa eine Zustimmung/und etwa eine Gleichheit des Lautes unterweilen sich finden müssen. Imò ab una origine, unaq; & eadem stirpe, omnes pariter in universum promanasse orbem terrarum Linguas, nemo facilè negaverit. Namque primam illam atq; unicam in terris linguam, ad urbis Babylonicę edificationem non in totum sublatam, novasq; inde linguas conditas, sed confusam tantum fuisse, id est, in plura idiomata, ac varias dialectos distinctam, ex sacris liquidò patet scriptis. Quamobrem nihil mirum, si diversissimę, longeq; inter se remotissimę per universum terrę orbem gentes communia habeant etiam nunc non nulla rerum vocabula, ait. *Cluver. lib. 1. cap. 3. antiq. Germ.* Und findet man auch in dem Thesauro Geographico Ortelii unzehlige/ nicht sage ich zustimmende/ sondern gleichlautende Wörter: Zum Exempel/ das Hauptteihl der Welt Europa hat diesen seinen Nahmen bey allen Völkern und allen Sprachen/wie auch Serickius und Cluverius bezeugen: Es wird aber auch ein Landteihl in Tracien Europa genent von Ammiano, Procopio, Vopisco: Europe ist auch ein Ort in Phönicien beim Stephano: Europus ist auch eine Stadt in Macedonien beim Plinio: Noch eine Stadt Europus in Syrien beim Polybio und Ptolomeo/ wie solches und dergleichen heuffig im Abrahamo Ortelio hin und wieder zusehen.

14. Andreas Helvigius in præfat. ad origines suas dictionum Germanicarum berühret hievon folgendes/ Ament reliquę nationes suas linguas —— Nostra Germanica primas sibi quasi suo jure vendicat inter omnes, quotquot in orbe nunc vigent, & in usu publico versantur Linguę. Dico, quotquot in usu publico sunt, & apud suam quæquę gentem usitatę. Nam sacrum illud & primævum *Hebrææ* gentis labium, cum ipso Hebræorum politeumate, à multis jam seculis planè exolevit, & in scholis modò, ac solis divinarum literarum V. T. libris plerisq; conservatur. *Græca* item linguę, quam Sapientem dixerunt, usum publicum, summa ista, quę jam in Græcia est Barbaries, ejecit, & in angustos scholarum angulos compegit. *Latina* lingua sive Romana, quę ex Græca, (si Scaligero credimus) tota fluxit, penes nullam hodie certam est Gentem, sed post antiquatum illud orbis caput, *Romam*, incertis planè & ipsa vagari cepit sedibus, passim terrarum docta per ora virûm modo volitans. Hæc nempe illa nobilis est principum linguarum triga, (addit porro Helvigius) reliquarum omnium toto orbe sparsarum, ac idiomatum semina præbuit: In hac ergo semente felicissimè provenerunt Germanicę nostrę Linguę germina &c. Vermeinet also der Author/ es gereiche der Teutschen Sprache zu sonderlichen ehren/ihre Ankunft/Bedeutung/Saft und Kraft aus erwehnten dreien Sprachen ergrübelt zuhaben.

15. *Varro de linguâ Lat. lib. 6.* will sagen: Non sunt reprehendendi, qui literas adjiciunt aut demunt, dum vocum origines scrutantur: Aber recht antwortet *Thomas Hayne in diss. de linguis, pos. ult*: Studiosius hoc cavendum, quia priora secula hoc nomine malè audiverunt, & quia non solum Varro, sed & Isidorus Hispal. Episcopus, & recentiores quidam meritò etiam culpantur. *Becmannus in manud. inquit:* Non omnium vocabulorum quærenda est etymologia, ut à Stoicis factum, perperàm & frustrà. Ab originationum affaniis, sagt *Ioh. Seldenus*, præterquam ubi res ipsa trahit, etiam cum religione abstinere debemus.

Recht sagt *Scaliger*: lib. 1. de caus. ling. lat: In quædam Principia nobis deveniendum est,

est, in quibus necesse est, sistere intellectum: Id & ex rebus patet naturalibus, ubi nullum est infinitum, & in vocibus ipsis sic constabit.

Cluverius lib. 1. pag. 73. schreibt: Sed nec eorum judicium probandum, qui ubi aliquod vocabulum in linguâ Germanica occurrit, quod vel Latino, vel Græco, vel Hebraico, vel Persico vel aliàs cujusdam gentis vocabulo sit par aut simile, protinùs exclamant, nos illud inde habere &c. *Striecklus* sagt: Notandi sunt multorum errores, qui, quod multa convenientia invenerint in lingua Græca cum nostra Germanica, putarunt ea nos à Græcis mutuasse, ignorantia rectę originis & antiquitatis.

16. Kurtzvorangezogener Andreas Helvigius hat in einem eigenen Buche origines dictionum Germanicarum herausgegeben/ es ist aber unseren uhrankunftlichen Stammwörteren wenig damit gedienet/ und die Sprache wenig dadurch befodert/ daß alle Teutsche Worte ob adsonantiam quandam, aut ob speciem adsonantię so fort von Lateinischen/ Grichschen und Hebraischen müssen entsprossen und entstanden seyn. Wer der Teutschen Sprache gründlich kündig ist/ vernimt leichtlich solche unnötige und untaugliche Bemühung/ wiewol sonst das studium explicandi themata des Helvigii und anderer nützlich/ und zuwünschen wäre/ daß fleissige ingenia, vermittelst grundrichtiger Erklärung sich hierzu weiter anschikken.

17. Dieses bleibet demnach wol ein Schluß: Vocem aliquam primogeniam in ea lingua non esse, in quâ nulla ejus vera causa reperitur: Vnde si quod vocabulum duabus pluribusve linguis sit commune, id ejus linguę proprium, germanumve censeri, in quâ rei significatę convenientissima potest ratio reddi: Si autem vocabulum commune eandem significationem in linguis matricibus habeat, ejus sine dubio fons est lingua primæva, apud Babylonem in tot dialectos confusa.

Philip. Cluv. Germ. ant. p. 112. quare remotissimis atq; inter se ignotissimis Gentibus innumera earundē rerum vocabula sint communia, rationem hanc assignat, quod primæva illa, totius terrarū orbis communis lingua à Deo in ædificatione turris Babylonię fuerit confusa, atq; in varias dialectos postea dissipata, & pag 74. ait: Innumera hæc vocabula universo orbe, non modo in nostram hanc Insulam, quam Europę, Asię & Africę nomine distinguimus, sed etiam in Americam sunt sparsa. Cum nostri homines, qui de linguis disserunt, rationem omninò nequeant reddere, quando & quomodo à Gentibus ad gentes, quàm longissimè inter se dissitas, sibiq; maximè ignotas pervenerint, casu id accidisse tandem statuunt. Egregium sane judicium de re tàm seriâ & gravi. De uno atque altero verbo, atq; etiam quarto, imò de centesimo, si ita lubeat, ego concesserim, at de mille vel etiam millibus, quis sanę mentis homo credat, oportet sanè, eò recurramus, nempe hæc omnia ex primæva illa lingua in variis dialectis atq; idiomatibus, quę inde apud Babylonem nata sunt, perpetuò in posterum mansisse. ob und wie weit ohn Abbruch der Hebraischen Sprache Uhraltertuhms solches etwa gültig/ vid. quæ orat. 3. supra sunt allegata.

Lipsius, als der mit des Geropii Becani Schriften nicht viel einig / sagt unter anderen also: Voces multæ sunt in Hebræis, Græcis, Latinis, quæ consonant, vel adsonant linguæ Teutonicæ: Quid tum? non magis hoc argumentum sit a nobis illos, quàm nos ab ipsis sumsisse. Es antwortet jhm aber *Schrieckius in præfat.* also: Universi prima & antiquissima nomina Græcis, Latinis, Chaldæis nihil significare, nihil ad rem aut rei proprietatem, sed inanes esse voces & distinctiones. Scythis verò Celtis & Belgis easdem esse distinctissimas, & naturæ suæ proprietatem & existentiam per se & linguam prodere &c. Und nimt dessen Beweis-

weisluhm vorgemelter *Rodornius Scrieckius* in seinen fast grossen Operibus mit mehren über sich/wie daselbst zulesen.

18. Weil demnach in unser Teutschen Sprache die Wurtzelen fast überall einlautend/klar/hell/deutlich/vollkommen/ja solche seyn/darin die Natur ihr Meisterstük getahn/und ihre Verborgenheit lassen dadurch aufs gründlichste ausbilden; Auch weil unsere Uhralte Vorfahren solche nicht von ausländischen Völkern und ihren Feinden erbettelt/sondern vielmehr bey Babylon sie erlernet haben/wie solches droben ist erwiesen/ey lieber/warum wollen wir deñ so unbesonnene Unleute gegen unsere Vorfahren seyn / und ihnen eine Zunge ohn Sprache zueignen? Wollen wir selbst wider den Lauf der gemeinen Natur/und wider das Geheiß der Warheit/aus schändlicher Frömdgierigkeit unsere wunderreiche/unsere Kraft-und Saftreiche/reinlichste/Uhralte Stammwörter / zu Menglingen / Flikstükken/Brokken/ Unwörteren/ Misgeburten und Betteldrekke machen? Was hat man doch für Uhrsachen/ als gar keine rechte Uhrsache?

19. Es wird aber nicht allein die Teutsche Sprache / wie vorhin berührt / durch die vielfaltigen frömden Wörter verunreiniget/ auch die noch übrigen Stammwörter selbst von frömden vermeintlich abgezwakket und erbettelt; Sondern es befind sich noch ein ander Geklötze/welches den rechten Kunstweg der Teutschen Sprache gleichsam unwegsam und ungangbar machen und alle Kunstmeßige hochnützliche Ausübung derselben nicht gestatten / noch für nötig halten wil. Es hat ja zu Rom und Athen vormals ein jeder Lateinisch und Griechsch reden/ auch in den Schauplätzen die Comädien und Tragädien anhören können / wer aber die Lateinische und Griechsche Sprache grundrichtig und recht hat wissen / und darin ein würdiges Probstüklein tuhn wollen/hat müssen die Grammaticos und Rhetores zuvor hören / bewehrte Bücher lesen/ und durch andere Mittel / als nur durch Veranlassung des altages Gebrauches / zu richtiger Kündigkeit ihrer Sprache gelangen. Daher merklich Quintilianus lib. 1. cap. 12. saget: In loquendo non si quid multis vitiosè insederit, pro regula Sermonis accipiendum erit. Nam ut transeam, quemadmodum vulgò imperitè loquuntur, tota sæpe theatra & omnem Circi turbam barbarè exclamasse scimus.

Es haben so wol die Griechen als Römer einen Unterscheid gemacht / inter sermonem vulgarem seu vernaculum, & inter linguam Latinam & Atticam, unter der gemeinen altages Rede/und unter der Sprache selbst. vid. Polid. Virg. lib. 1. de invent. cap. 3. Ille fuit literarum peritus, wie aus dem Cicerone in Brut. zusehen / qui verborum delectus habere, ac cum recto aurium judicio ponderare scivisset, id quod sine literis fieri non poterat, &c.

20. Die Teutsche Sprache hat bishero solche Ausübungsart vornemlich gehabt / daß ein jeder nach eigener Freiheit/ die Wörter darin geendet / gestaltet/ geschrieben und geredt/ (davon drunten lib. 2. Cap. 1. ein mehres) auch deroselben Redarten und natürliches Vermögen/ guten Theils dahinten gelassen und ofters verdrungen und verzwungen / durch ausländische Flikkereien/nach allen misbräuchlichen Einfällen: Welches ja warlich kein richtiges Mittel seyn kan/die Muttersprache zu ihrer angebornen Zier / und rechter Gewisheit völlig zubringen. Es ist zwar jedem vergönt zu parliren und zu concipiren etwas nach seinem humor und alomodo manier, aber deswegen muß nicht verboten seyn/ unsere so hochherrliche/reiche/ reine Teutsche Sprache aus den Quellen und Grunden der Teutschen Sprache / wie die Griechen die Griechsche Sprache aus der Griechschen / die Lateiner die Lateinische Sprache aus der Lateinischen erhoben und ausgeübt/ auch zuerheben und auszuüben; Viel weniger wird man solcher Neigung gegen diese Haupsprache seyn/ daß sotahner beliebter Stylus oder Schreibart müsse das

volle

volle Urtheil/und gebietende Herrschaft über dieselbige also haben/ das ist/ daß diese so mächtige und vollkommene Hauptsprache kein mehrers und anders Vermögen solle und müsse/als was von so:ahner aufgebrachter (an sich oft unteutscher unreiner) Schreibart oder Stylo/ angenommen und bekant worden. Die gemeine altages Rede/ welche nicht allein nach jedes Landes Mundart verändert und verzogen wird/sondern die auch nur allein ein kleines Stükk oder Teihl unpolirter Wörter ist/in Gegenstande der gantzen Sprache/ dieselbige kan und sol auch ja nicht hinderen oder misgönnen/die rechten Mittele zuerwehlen/ wordurch man in der Hauptsprache selbst/ein wenig weiter gehen/und dero wolvermögen/ in Ausbildung hoher Sachen/ kunstmessig hervorsuchen möge.

21. Es hat in Griechscher Sprache Demosthenes, Homerus, Pindarus, Sappho &c. In der Lateinischen Horatius, Virgilius, Ovidius, Lucanus, Tacitus &c. aus der altages Rede jhre Kunst und Wolredenheit nicht genommen; Welcher Grieche hat in Griechscher guter Schrift jhm etwa die Lateinische oder Persische Sprache zu Vorgängerinnen erkohren? Welcher Römer hat aus Africa oder aus Teutschland Wörter und Redarten holen lassen/ seine Sprache damit zubereichen/ und jhm damit einen Nahmen zumachen? Durch erkündigung der natürlichen Gründe und Kunstquellen/und durch erlertes Vermögen der Wörter/ ist jede Sprache aus jhr selbst zu Kräften kommen/davon schon droben gnug gesagt worden.

22. Was ist wol die Uhrsache/ daß man noch heutiger Zeit von den alten Griechen und Römern/derer Tahten/Lobe/Tugenden und Lasteren so viel zusagen/und vernünftiglich beyzubringen weiß/so gar/daß bey uns auch keine Rede zierlich/keine Tugend löblich/kein Rahtschlag bewehrlich/ noch das Laster verhässig were/ oder gemacht werden künte/ wenn nicht gedachter Griechen und Römer Tahten und Rahten mit köstlichen Worten zur nachfolgigen Vorbildung allerwegen angezogen wird? In-Warheit/ die herrliche verlassene Griechsche und Römische Schriften/und die lieblichste Schmükkung jhrer Sprache wirket und verrichtet dieses noch bey uns so ungezwungen. Kein Tugendhafter Mann stirbt/der also beschrieben wird; Keine wolverrichtete Tahten mangeln jhres immerwehrenden Nutzens/ und stehter Nachfolge/wenn sie schiklich und wol aufgezeignet seyn. Kein Laster bleibet ungescholten/ wo erst eine gelahrte Feder demselben eine Ruhr giebt/wie Lutherus redet. Nun aber ist dieses mit bestande nicht zu leugnen/ daß unsere uhralte/ so Heldenhafte Vorfahren/ nicht allein dasselbe/ was man Tugend nennet/ äusserstes Ernstes beliebet/ und hergegen das jenige/ was Laster heisset/ höchlich vermitten haben: Sonderen sie sind durch jhre tapfere Bemühung/ und strenge Redligkeit so weit und hochgestiegen/ daß man die allerruhmwürdigsten Verrichtungen/ sie betreffen Krieges-oder Friedenssachen/Geist-oder Weltliche Händel/ unter den so manntgfaltigen Geschichten der Teutschen/und derer/ so Teutsches Geblütes und Ankunft seyn/gar wol finden kan; also daß manches Tugendstükk: in Teutsche Zierligkeit bekleidet/vermittelst eines Traur-und Freudenspieles Weltkündig gemacht/hoher Leute tugendliches Wesen zur Unsterbligkeit gebracht/ und unsere reichste Muttersprache zu mehrer Völle gesetzet werden könte.

23. Man höre doch/was der alte Teutsche Mönch Otfried/schon vor 800. Jahren hierüber geklagt/in seiner Vorrede an den Ertzbischof zu Meintz/ unter andern mit diesen Worten: Lingua Theutisca velut agrestis habetur, dum à propriis nec scriptura nec arte aliqua est expolita. Quippe qui nec historias suorum antecessorum, ut multæ gentes cæteræ, commendant memoriæ, nec eorum gesta vel vitam ornant dignitatis amore, *Res mira, tam magnos Viros* (Germanos)

manos) *prudentia deditos, cautela præcipuos, agilitate suffultos, sapientiâ latos, sanctitate præclaros, cunctis hac in aliena lingua gloriam transferre &c.*

24. Der Griechen mannigfaltige Tapfrigkeit der Römer vernünftiges Kriegswesen und prächtiges Siegen/were samt allem Lobe dahin / todt und in die lange Nacht gerahten / wenn sie nicht von jhrer Muttersprache die Hülfe der Stetswehrenheit hochvernünftlich genommen/ uñ dadurch jhren untödlichen Nahmen der gantzen Welt verlassen hetten. Die eintzige Schlacht/ welche die Athenienser wider des Xerxis gewaltiges Heer in dem Marathanischen Felde erhalten/ ist mehr als von 300. Grichschen Authoren beschrieben worden.

25. Ein rechtes uhrteihl aber über das Vermögen einer Sprache in gemein zusprechen/ wird man ohn zweiffel nicht etwa eine schlimme/und hergegen eine künstliche / in selbiger Sprache beschriebene Rede/müssen also hervorsuchen/daß die Sprache solle reich oder arm/nach dem vollen oder gebrechlichem inhalte einer solchen Schrift oder Buches/schlechts geuhrteihlet werden. Man nennet keine Sprache unkeusch oder unflätig/so etwa ungebürliche Sachen mit dero Worten aufgeschrieben ; Wie man kein Zinnen oder Silber für Gold schätzen kan / ob schon der beste Wein darein gegossen / und hinwieder kein Gold bleieren wird / ob schon ein giftiger/ oder schmakloser Trank darin enthalten ist. Eine mangelhafte unliebliche Rede kan nicht auf ein mangelendes Vermögen der Sprache / sonderen auf den Mangel des Sprechers wol zeigen. Folget darum nicht/ daß unsere Hauptsprache nach erfoderten Stükken nicht vollkomen sey, weil eine oder andere Bücher/wie doch in anderen Sprachen/darin noch nicht geschrieben seyn : Nein sonderen dieses vielmehr/ wie oft schon erwehnt : Welche Sprache die nohtwendigen völligen Sprachstükke hat/dieselbe ist völlig. Unsere Haubtsprache nun hat solche Sprachstükke reichlich in sich/ darum ist sie vollkomen/und zu alle dem/was zureden/gnugsam. Wenn aber solches in eines ungeübten Gehirn unbekant ist/der wolle mit seinem Uhrteihle als das von dem daß jhm unbekant ist/ geschiehet/nicht so strenge verfahren. Stevinus sagt recht/wir sollen unsere Sprache klüglich beschirmen/und in der Taht den Verstand derer beschämen / welche hievon gemeinet/ daß die Vortrefligkeit der Dinge/so in den Sprachen beschrieben/ were die Vortrefligkeit der Sprache selbst.

26. Etzliche/welche dem Fortgange und Werthaltung der Muttersprache/ mit guter Gewogenheit zum besten nicht zugetahn/bringen zu Bescheinigung jhrer abgeneigtheit vor/ wan die Jugend/und sonst jedermänniglich/ sich auf die Teutsche Sprache zusehr begeben würde / möchte die Lateinische und Griechsche dadurch dahinten gelassen / und nicht der Gebühr erlernet werden. Scheinet aber eine gantz vergebene Sorge ; Die rechte Lust zu einer Sprache erwekket vielmehr die andere ; Und gleich wie ohn Handbietung und Kündigkeit der Lateinischen und Griechschen Sprache/als worin die Künste/Wissenschaften/Gottesdienst und Geschichte beschrieben / etwas lobwürdiges im Teutschen wol niemand so leichtlich dartuhn und hervorbringen wird ; Also vermag auch die rechte grundmäßige Kündigkeit der Teutschen Sprache/dem Lateinischen uñ Grichschen mit Lust in Erklärungen der Dinge/an die Hand zugehen / und aufs lieblichste und beweglichste alle Sachen auszubeuten. Ist auch ja unsere Muttersprache endlich bey jedermänniglich die jenige/ wordurch wir zu GOtt in den Himmel treten/ und jedweder in seinem Stande darin ein stükke Brot verdienen muß. Herr Lutherus/als ein rechter Meister Teutscher Wolredenheit und beweglicher Zier/hat selbsten angefangen eine Grammatic den Teutschen zuschreiben / und einen richtigen Weg zuzeigen/wie das Vermögen dieser Haubtsprache/ nach kunstmäßiger Anleitung einzupflantzen/und also in Kirchen / Schulen und gemeinen Wesen viel gutes dadurch zustiften. Dan ja nicht zuleugnen/daß rechte Lust und Kündigkeit der so wortreichen Sprache / zu manchem

guten Gedanken und Vornehmen jhren Liebhaber auffrischen/und das jenige / was also lieblich und wol darin alsdan geschrieben und getahn wird / den Leser nicht weniger aufmuntere/und zur Tugend / Gottesfurcht / Gehorsam / und vielen Guten/ gleichsam unvermerket ungezwungen anlokke.

27. Es befinden sich andere/welche deshalber aller Ausübung und rechter Kündigkeit dieser Sprache feind sind/weil sie dieselbe/nach dem Grunde/im wenigsten nicht verstehen/noch verstehen wollen/und wan dieselbe ein Teutsches Kunstwort oder zierliche gute Redart/ so jhnen noch unbekant/etwa hören/alsbald darüber / als über etwas frömdes und seltzames zulachen/und die Sprache zuverhöhnen pflegen/ da doch solche saurköpfische Leute wegen der dunkelsüchtigen Unkündigkeit/viel billiger zuverlachen und auszuhöhnen wehren.

28. Noch sind andere/welche aus dieser Uhrsach der grundmäßigen Ausübung der Sprache zu wider / weil sie selbst dero nicht zugetahn gewesen/ und also das jenige/wo zu sie keine Lust noch Zeit gehabt/hassen ; uñ wollen/weil sie es nicht wissen/drum sollen es andere auch nicht wissen/ uñ die es zuwissen begierig/werden von jhnen/als eines unwerten Dinges Liebhabere/geschätzet.

29. Andere hinwieder besorgen sich / es möchten endlich die Künste und Wissenschaften selbst in Teutscher Sprache beschrieben und bekant werden/welches sich nicht schikken / noch nützlich seyn könte/deshalber solchen Leuten aller Lust und Fleiß/so von anderen auf die Teutsche Sprache gewendet wird/ verhasst und verdächtig seyn muß : Jst aber eine unverantwortliche Vorsorge/die nur dahin zielet/etwas zuverhinderen/dessen Befoderung doch von allen ehrliebenden Leuten nicht kan getadelt/sonderen vielmehr wegen des vielfaltigen/ sich weit uñ breit ausstrekkenden Nutzen/sol geliebet/wert gehalten/und durch Gunst/Lob und Ehr gehandhabet werden. Levinus Hulsius der so viel Sachen in Mathematicis, und zwar Teutsch heraus gegeben/und dadurch viel Nutzen gestiftet und manchem den richtigen Weg gezeiget/saget in præfat. de instrum. Mathem: Mir ist oft von anderen angedeutet / ich solte diese Kunst nicht in Teutscher Sprache beschreiben/ und dadurch nicht gar zu gemein machen : Jch gebe aber zur Antwort/daß man diese Kunst nicht allein in Lateinischer/sonderen auch in Niederländischer/ Englischer/ Frantzösischer/ Hispanischer und Jtalienischer Sprache beschrieben findet. So nun der gemeine Mann/ der dieser Sprache erfahren/solches lesen/practiciren und ins Werk richten kan / warum solte man es dan dem gemeinen Manne in Teutschland vorhalten ? Eben als wan die Teutschen darzu unbequem / unfähig und nicht tüchtig wehren solches zuverstehen oder zubegreiffen/da ich doch mit der Taht befunden/ daß unter allen obgemelten Nationen/so ich zimlich practiciret/ keine gefunden/ die sich mehr auf Kunst legt und derselben nachtrachtet/als eben die Teutsche Nation/vornemlich was grosse Herrn und vom Adel sind.

30. Lutherus sagt : der Teufel roch den Braten wol / wo die Sprachen hervor kehmen/ würde sein Reich ein Fach gewinnen/daß er so leicht nicht würde wieder können zustopfen ; weil er nun nicht hat können wehren/daß Sie hervorkehmen / denket er doch nun Sie also schmaal zuhalten/ daß Sie von jhnen selbst wieder sollen vergehen und fallen. Welches gestalten Sachen nach von unnöhtiger/misgünstiger/unbedachtsamer verhinderung der auszuübenden Teutschen Sprache auch wol zusagen/zumahl keines guten Geistes antrieb es sein kan/wodurch ein so unsaglicher Nutz zu vielem guten der angehenden Teutschen Jugend entzogen bleibet. Agnoscunt potius viri cordati, sunt verba *Nobilissimi Harsdorferi disq. §. 9.18.* hanc seculi nostri labem, & ad puritatem germanici Idiomatis aliis præire nihil ambigunt.——Misera Germania, si nobis ad rectam rationem vel Latinis vel Græcis studiis opus,& geometrica necessitate in vernacula desi-

 piendum

piendum esse existimamus. Hoc ingenuè fatemur, esse quasdam subtilitates in Philosophia Scholastica, quarum translatio commodè fieri non poterit: sed subtilitates sunt, quas rectè *Verulamius lib. 1. de Augment. Scient. f. 29* cum aranearum telis comparat, quæ tenuitate fili admirabiles, sed quo ad usum, frivolæ sunt & inanes, quarumq; interpretatio Hebræis, æquè ac germanis difficilis videbitur. Interim tamen de Linguæ nostræ sufficientia, quę superflua non affectat, nihil planè decedit. —— Nunc verò ex omnium linguarum commercio, & omnium artium atq; scientiarum thesauris nostrum sermonem locupletare laboramus, futurumq; credimus, ut abdicatis latinitatis monopoliis, (ad Facultatum superiorum fastigia tantum necessariis) aliarum artium & scientiarum merces ex prima (simul) manu, ut ita dicam, coemere liceat.

31. In diesem opere wird hierbey dismahl anders nichts getahn / als durch vielfaltige Gründe/Exempla und Beweisstühmer vor Augen gestellet/daß es der Teutschen Haubtsprache an dem Vermögen und guter Bequämlichkeit dazu nicht ermangelen könne / jedoch erfodert dieses zureichenden fleiß uñ grundrichtige Kundigkeit/dessen vornehme gelahrte Leute/so an dieses Werk Gedanken wenden/nicht abredig seyn / der alltages Mann aber und sonst aus blindem Gebrauch geschikter/er mag auch so fertig seinen Brief / oder einen sermon machen wie er wil / weiß keinen Löffel hierzu sonderlich zuwaschen. Besoldus de ling. immur. 151. sagt von der Frantzösischen uñ Italiänischen Sprache also: Incrementum suum Linguæ illæ vulgares, mori à nostrate diverso debent, quia nempe non omnis eruditio latina veste occultatur; Sed quoq; ex vulgaribus libris hauriri sapientia potest, quod & Nationes illas reddit cultiores, & aliis barbaras minus.

Die zehende

Lobrede

von der

Uhralten HaubtSprache der Teutschen/

begreifft

Einen unmaasgeblichen Bericht von den Mundarten oder Dialectis, auch wie die Teutsche Sprache in Dialectos getheilet sey; samt Anführung/wie ein völliges Lexicon in Teutscher Sprache/ so annoch niemals verhanden gewesen/zuverfertigen und warum die Muttersprache nicht in der altäglichen ungewissen Gewonheit/sonderen in kunstmässigen Lehrsätzen und gründlicher Anleitung fest bestehen müsse.

Sum-

Summaria Orationis Decimæ.

1. Soli natalis, patrii moris, patriæque linguæ innatus amor,
2. Hunc Gentium multarum morem & amorem Germani merito imitantur.
3. Quantum utilitatis ex cultu, amore & studio linguæ Patriæ efflorescere soleat.
4. Germanicæ linguæ proprietas caruit quidem veris inquisitoribus, at non iniquâ præsumtione rauci & in paupertate consistentis murmuris.
5. Nulla fuit lingua dialectorum expers: quid sit dialectus.
6. Vrbs Colchorum Dioscorias, & 300 nationes linguis diversæ ibidem olim convenientes. Mithridates viginti duabus linguis locutus.
7. Sexaginta populi Sclavonicâ linguâ utentes De dialectis, quæ dicta sunt, quomodo accipiendum.
8. Plato Diis & Brutis dialectos tribuit.
9. De Linguæ Celticæ seu Veteris linguæ Germanicæ dialectis.
10. Nec minus hodierna lingua Germanica in dialectos dividitur: ante tot secula lingua Germanica seu Teutonica in dialectum Teutiscæ & Theotiscæ, seu in idioma Saxonicum & Francicum se se separare incepit.
11. Vetus Saxonica lingua habet dialectos Belgicam, Frisicam, VVestphalicam, Brunsvigicam, Holsaticam, Mekelburgicam, Pomeranicam &c. Francica, hodie superior Germanica lingua habet dialectos Helveticam, Bavaricam, Austriacam, Svevicam, Franconicam, Misnicam, Thuringicam, Hassiacam, Slesiacam &c.
12. Quam difficile & molis intricatæ, certi quid in dialectis hisce aut invenire aut eas conformare. Tabellæ Dialectorum.
13. Plura & varia sequuntur de dialectis hodiernis.
14. Quam impossibile & quam simul inutile sit in dialectis hisce curiosum esse, ipso ipsius linguæ studio relicto.
15. Quare ex dialecto aliqua hodiernæ linguæ Germanicæ decisio non semper desumenda, ineptiendi quorundam prurigo.
16. Lexicon Germanicum, ex fundamentis linguæ & plenè perfectum, Germanis deest, & quare.
17. D. Georgii Henischii Lexicon.
18. Sequitur, quænam requirantur ad Lexicon in Lingua Germanica perficiendum, quod ordine & pluribus explicatur.
19. Perfecto semel & publicè approbato tali Lexico, admiranda linguæ Germanicæ maiestas & puritas vocabulorumque incomparabilis apparebit numerus,
20. Explicantur tres causæ, unde Linguarum mutationes & interitus oriri soleant.
21. Quale hinc incrementum & decrementum lingua Germanica aut passa aut passura est, pluribus explicatur.
22. Item quomodo apud Græcos & Latinos, nec minus apud Germanos, aliud sit & fuerit & esse debeat, vulgaris sermo, & lingua ipsa exculta aut ex fundamentis nota: aliud Germanicè loqui posse, & aliud Linguam Germanicam callere.
23. Conclusio libri primi huius Operis.

I.

Es muß ein jeder bekantlich gestehen/ daß man gerne von dem Vaterlande rede/ von des Vaterlandes Wolstande und Lobe mit Lust sich bespreche/ von des Vaterlandes Verderben und Untergang mit angenehmer Betrübniß gerne höre/ das Vaterland gerne mit erhebe/ und davon etwas aufzeichne und in ein rühmliches Gedächtniß setze.

2. Welche fleißige Vorgängere haben wir hierin an den Juden/ Griechen/ und Lateiner en? Wie haben die Egiptier/ Phrigier/ und andere sich darin höchlich bemühet? Ja was haben jtziger Zeit die Italiäner / Hispanier und Frantzosen hierin unterlassen? Sie haben alle mit einander nicht allein jhr Vaterland / sonderen auch jhre Landsprache emporgebracht/ dieselbe

selbe herausgeschmükket/lassen durch die Welt wanderen/und auch bey den Ausländeren/ sonderlich bey uns Teutschen sich mit Ruhm und Ehr dadurch bekant gemacht/so gar/daß wir deroselben Sprache zulernen/und jhr gerühmtes Vaterland zusehen / unsere Sprache und unser Vaterland noch itzo verlassen/mit Lebens Gefahr und grossen Unkosten herüm reisen/ unser frömdsüchtiges Gemüht mit andern Sitten und Sprachen ausfüllen/und bey uns eine ausländische Manier uñ unteutsches Gespräch hochhalten.

3. Die Römer und Griechen in dem sie jhrer Vorfahren Tugenden/ in jhrer Muttersprache/jhrer Jugend so lieblich vor Augen stelleten/reitzeten sie hierdurch dieselbe/ mit Hindansetzung Leibes und Gutes/zu gleichmäßiger Tugendlust/uñ hat also die ausgezierte Muttersprache jhrem Vaterlande oftermals Wolstand und Wolwesen in viel wege veruhrsachet.

Warum solten wir nicht ein gleiches hoffen und durch mannigfaltige Ausübung/Lust/und Werthaltung unserer Muttersprache/eine gleichmeßige materi der Tugend der Teutschen Jugend vor Augen legen? Solten wol nicht von denen allertapfersten Christlichen Käysern/ Königen/ Chur- und Fürsten/und anderen berühmten Teutschen Helden / gleichmäßige Tahten verrichtet/ gleichmäßige Tugenden beliebt und die Lastere vermitten seyn/ darnach man so girig bey den Helden umgaffet? Es gehet oft wie Tacitus sagt/vetera extollimus, recentium incuriosi. Ein altes Fabelein und ünnützen Götzentant helt man oftmals höher/ als ein rühmlichstes Exempel einer vollenkommenen Christlichen Tugend.

4. Von denen berühmten Authoren/welche von den Sprachen und deroselben vielerley Eigenschaften geschrieben/wird gemeiniglich diese HaubtSprache/als ein grobes barbarisches ungewisses Geläut übergangen; Man schläget ja wol daran/als an eine grosse eiserne Kiste/ man weiß aber nicht/ob sie leer oder voll sey weil man keine Schlüssel dazu haben wil/noch mit einem ausländischen Diedriche das Schlüsselloch finden kan.

Es allegirt hievon Bibliander folgendes; Germanicus sermo ad mille origines habet, ex quibus octingentæ circiter vel ad Græcam, vel ad Latinam, vel ad Hebræam Linguam, non obscurè pertinent: Würde also die Teutsche Sprache nur 200 Stammwörter/ als jhre eigene/erhalten. Lauter nichts ist ein solches/ und alles andere / womit die so herzliche Teutsche Sprache gedrukket/arm und unwert gemachet worden.

5. Es ist keine Sprache darin nicht dialecti entstanden/und die durchgehends-gleiche Ausrede und Gebrauch also geendert und vermenget worden. Dialectus, *juxta Martinium*, est Sermonis quædam peculiaris consvetudo. Oder wie *Gesnerus in Mithrid.* sagt: Dialectus est dictio peculiarem alicujus loci notam seu characterem præ se ferens: auf Teutsch wird Dialectus genant eine Mundart/(vid. lib. 2. in voce Art) eine sonderliche Art der Sprache/so viel die Ausrede/die Bildung und Endung der Wörter betrift. Was die Lateinische und Grichische Sprache für Mundarten oder Dialectos gehabt/wird in diesem Opere, sonst auch lib. 2. cap. 1. berühret.

6. Per Dialectum interdum etiam sermo ipse & oratio articulata indicatur, & ita sine dubio intelligendus *Plinius. lib. 6. cap. 5.* quando ait: Colchorum Urbs *Dioscorias*, nunc deserta, quondam adeò clara fuit, ut Timosthenes in eam CCC nationes, quæ dissimilibus linguis uterentur, descendere prodiderit. Et postea à nostris *centum triginta interpretibus* negotia ibi gesta: Gleichfals da *Plinius* von dem Mithridate dieses meldet: *Mithridatem* Ponti Regem solum mortalium viginti duabus linguis locutum certum est, nec de subjectis gentibus ullum hominem per interpretem appellatum ab eo annis quinquaginta sex, quibus regnavit.

gnavit. Dañ was von den dreyhunderterley Völkeren und Sprachen zu Dioscorias, auch den hundert und dreyssig Römischen Dolmetschern gemeldet wird muß nohtwendig von den Dialectis linguarum, und nicht lingvis ipsis matricibus verstanden werden.

7. Es erzehlet *Gesnerus de differ. ling. pag.* 54. sechzig Völker/die der Illirischen oder Schlavonischen Sprache sich gebrauchet / davon auch *Bilibaldus Pirkhemerus* und *Aventinus* viel erzehlen/so aber de DialectisSclavonicæ Linguę,ob schon nach jedwederem Volke die Sprache man zunennen pfleget/dennoch verstanden wird.

8. *Plato* Diis etiam ipsis Dialectum attribuit,conjecturâ ex somniis & oraculis facta, & insuper ex Dæmoniacis, ut qui non suâ,sed Dęmonum inhabitantium Dialecto loquantur: Quin & *Plato* brutorum suam esse dialectum censuit: quam ejusdem generis animantes intelligant. Nam cum Elephas in cænum illapsus clamaret, alius qui aderat hoc viso abiit, & mox cum grege Elephantum reversus periclitantem servavit: andere Exempla mehr erzehlet er dieses zubeweisen/welches man dahin stellet/und berühret man nur dieses deshalber/daß keine Sprache/noch was an stat einer Sprache zuhalten/sey/oder gewesen sey/worin nicht/so viel die Mundart betrift/vielerhand Unterscheid- und Enderungen sich allmahl befunden.

9. Die uhralte Celtische Sprache ist in viele Dialectos zertheilet gewesen/ und wegen Auswanderung und Auswallung der so vielen tapferen Mensch- und Mannreichsten Völker/ und wegen der daher rührenden Mengung/und frömder örter Bewohnung/immer mehr uñ mehr zertheilet/ausgebreitet und neue Mundarten darin entstanden und aufgebracht worden. Solches der Gebühr zu berühren/wolte dieses Ortes itzo zuweitläuftig seyn : Der vortrefliche Historicus *Wolfgangus Lazius* in dem opere de Gentium migrationibus, Linguarumq; initiis & mutationibus zeucht an und beweiset mit mehren / daß die Gallogræci, Cimmerii, Celtę, Galli, Taurisci, Carni, Boji, Suevi, Marcomanni, Gothi, Visigothi, Ostro-Gothi, Gepidi, Vanduli, Heruli, Rugi, Sciri, Longobardi &c. haben/ Linguam Teutonicam, die alte Teutsche Sprache geredt/aber unterschiedliche Dialectos gehabt. Da *Cæsar* sagt: Gallia omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt *Belgæ*, aliam *Aquitani*, tertiam qui ipsorum Lingua *Celtæ*, nostra *Galli* appellantur. Hi omnes *lingua*, institutis, legibus inter se differunt : Ist solches von denen auch damals kenlichen dialectis der alten Celtischen Sprache zuverstehen/ zumahl die nomina Propria dieser Völker in Celtischer oder Teutscher Sprache ihren Grund und Verstand finden/davon infrà lib. 5. Quamvis *Cæsar*, ut & *Plinius*, Gallorum nomina propria mirè torsit, ut latinę declinationi apta fieret.

Philippus Cluverius (mehr andere nicht zu allegiren) *de Germ. ant. p.* 47 meldet dieses: Reliquum omne, quantum sub variis nominibus Illyrici, Germanicę, Galliç, Hispaniç & Britannicarum Insularum ad Hyberboreum usq; mare, qua id Lappiam & Norvagiam perfundit, & ad Oceanum Atlanticum protenditur, quamquam Terrarum spaciis vastissimum, tamen quia omnium remotissimum, unus Solus sortitus est *Aschenazes*, omnium *Parens*, conditorq; *Celtarum*, à quorum nomine universę prædictę regiones commune sunt nomen sortitæ *Celtica*. —— *Celtarum* pars maxima autem sunt *Germani*.

10. Und ist nicht allein die rechte uhralte Celtische Sprache in mancherley Dialectos getheilet gewesen/auch viel Worte daraus/theils gar verlohren/ theils so noch verhanden / unbekant/ vid. infra lib. 2. in fine, sondern auch die Teutsche Sprache / welche die Teutones, so lange hernach Germani genant/gebrauchet/ als der vornemste Dialectus von der alten Celtischen oder Japhetischen Sprache/und also eine rechte/ echte/ wolsprechende Tochter der Ertz-

Mutter

Mutter/die ihren Anfang und Geburt von GOtt selbst bey dem Babilonischen Turme überkommen/ dieselbe Teutsche Sprache/ sage ich/ (die auch Celtische Sprache wird genant) ist nicht minder hinwiederum in mancherley Dialectos und Mundarten getheilet. Wer in antiquitate Germanica, und was insonderheit das Sprachwesen betrift / nicht unerfahren/ wird dieses erspüren/daß die Lingua *Teutonica*, in den alleraltisten monumentis und Schriften sich begunnen zusondern in *Teutiscam* und *Theotiscam* Linguam, in Teutsche und the-ho-tietsche (Hochteutsche) Sprache oder Mundart/welches aus dem Otfrido Willeramo, und vielen anderen wahrzunehmen/wie dieselbe/als anfängere des alten Fränkischen (hernach per secula nach gerade ausgeschliffenen/und genanten Hochteutschen) Dialecti, sich des zz/ tz/ ß/ an stat des t/ oder d/ wie auch on und an an stat en und derogleichen haben angefangen sich zubedienen/und dem eusserlichen Laute nach/vielen Teutschen Worten eine mehr fliessende/zischende art/uñ nach ihrer Meinung besseren und höheren Klang/und also eine Hochteutsche Ausrede beginnen zugeben/da hergegen die alten Sachsen ihre alte rechte Ausrede/Ausspruch und Andeutung der Wörter behalten.

11. Und rühren noch jetzund daher alle in unserer Teutschen Sprache verhandene dialecti oder Mundarten/ daß nemlich die Sprache / quò ad dialectos, haubtsachlich in die Hoch-Teutsche und NiederTeutsche oder NiederSächsische (vormals ward es genant in die Fränkische und Sächsische) werde getehlet. Die NiederTeutsche oder NiederSächsische Sprache hat hinwieder mancherley Dialectos oder Mundarten/als die Holländische/ Brabandische/ Friesländische/ Westphalische/ Braunschweigische/ Hollsteinische / Mekelburgische / Pommerische/ 2c. Die Hochteutsche Sprache hat nicht weniger ihre unterschiedene Mundarten und Dialectos, Als: Die Meißnische/ Thüringische/ Hessische/ Fränkische / Schwäbische/ Beiersche/ Oesterreichsche/ Schlesische/ Schweitzerische/ 2c.

12. Wañ nur jemand fragen würde/welcher Dialectus, oder welche Mundart die beste/ zierlichste/ reinlichste/ und an Worten und Redarten die reicheste/so ist unschwer zuerachten/ daß kein Volk unter diesen Teutschen sich für die schlimsten/ gröbsten und ärmsten wolle achten lassen/auch der jenige/welcher andere Dialectos wil tadelen/arm/unrein und grob schetzen/muß des Dinges kundig und erfahren seyn/ sonst ist es ein Ausspruch von unerkundigter Sache/ so nohtwendig fehltrift: Und gleich wie es eine über die maasse weitleuftige/schwere uñ fast unmögliche Arbeit seyn möchte/von jedem Dialecto oder Mundart ausführlich/ und worin eigentlich eine Mundart der Teutschen von der anderen in allen unterschieden sey/recht und zulanglich zuschreiben; Also ist es an dem / daß es eine lautere Ungewisheit und irrige Kündigkeit sey / von den Dialectis, ausser gründlichen Schriften davon/haubtsachliche Meinungen zubehaubten. Wer nur von einem Dialecto der Sprache handelt/der handelt nicht von der gantzen Sprache selbst: wer nur seiner angebornen Mundart kündig ist/verbleibt billig in den Schranken solcher seiner Kundigkeit. Wer von der Teutschen Sprache gründlich was schreibet/ wird dieser oder jener Mundart Eigenschaft/an stat durchgehender Nachfolge (so fern solches nicht durchgehends beliebt ist) Regulsweis schwerlich zupflantzen vermögen. Ubique vulgus suum aliquid proprium habet, quibus à cæteris plerisque differt: Communis Lingua Græca olim in nulla regione privatim erat recepta, sed illa communis putabatur, quam viri sapientes usurpabant, *vid. Gesn. Mithrid. pag.* 46. Eben die Bewandniß wird sich auch wol bey der Teutschen Sprache finden. Die Hochteutsche Sprache ist kein Dialectus, auch nicht die Niederteutsche Sprache/ sonderen haben ihre Dialectos, wie folgende Tabellen vorstellen:

Lingua

Lingua Celtica vel Lingua Teutonica sive Vetus Germanica: Dialectos habet vel

- *Remotiores*, in quibus articuli, verba auxiliaria, vocabula ipsa & fundamina linguæ Teutonicæ insunt, sed pronuntiatio, constructio, cum vernaculâ aut peregrinâ mixturâ remotiùs abit ab hodierna Germanica Lingua, uti est Lingua vel Dialectus.
  - Islandica
  - Norvegica
  - Danica
  - Suecica
  - Anglica
  - Scotica
  - Hibernica
  - Wallica
  - Gothica quæ superest in Thaurica Chersoneso
- *propiores* ut est.
  - *Teutisca* seu Vetus *Saxonica*, quæ vetustæ pronunciationis & originarii Genii magis tenax est, & mansit: & habet iterum suas dialectos seu idiomata, ut est dialectus.
    - Belgica seu Hollandica
    - Brabantica
    - Frisica
    - Westphalica
    - Brunsvvigica seu inferior Saxonica propriè dicta
    - Holsatica
    - Mekelburgica
    - Pomeranica
    - Marchica
    - Borussica
    - Livonica
    - Saxonum Veterum in Transylvania
  - *Theotisca* seu *Francica* die Hochteutsche/per secula expolitum Linguæ Germanicæ idioma: habet suas dialectos iterum, ut est Dialectus.
    - Austriaca
    - Helvetica
    - Bojarica
    - Franconica
    - Suevica
    - Misnica
    - Thuringica
    - Hassica
    - Slesica

Die Celtische od' alte Teutsche Sprache hat vielerley Mundartē/ so haubtsachlich getheilet werden in

- Abstimmige/darin zwar die Teutschen Geschlechtwörter/Hülfwörter / Staīwörter und also die Teutsche Eigenschaft befindlich/ dennoch aber wegen der Ausrede/Verstümlung und unkentlich Machung der Teutschen und Einmengung der frömden Wörter/fast abstimmig von jetziger Teutschen Sprache scheinen/wiewol doch Ankunft/Grund und Wesen Teutsch annoch ist und bleibet/als da sind die
  - Isländische
  - Norwegische
  - Dänische
  - Schwedische
  - Englische
  - Schottische
  - Wallische
  - Altgotische/so annoch in Taurica Chersoneso verhanden.
- Und Zustimmige/ so an sich teutsch und durch die Ausrede und Mundartweis nur unterschieden seyn/ bestehen entweder im
  - Hochteutschen/dahin des Ausspruchs uñ der Mundart Eigenschaft halber gerechnet werden die - -
    - Oesterreichsche
    - Bäyersche
    - Schwäbische
    - Fränkische
    - Meisnische
    - Thüringische
    - Hessische
    - Schlesische
    - Schweitzerische
  - Oder Niederteutschen od' Nieder Sächsischen/darin die alte Teutsche Ausrede mehr zuspüren/und können dahin gerechnet werden/die
    - Niederländische als sonderlich die Brabändische und Holländische
    - Westphälische
    - Frisische
    - Braunschweigische
    - Holsteinische
    - Mekelburgische
    - Pommersche
    - Märkische
    - Preusische
    - Liefländische
    - Siebenbürgische/so die Sachsen daselbst gebrauchen.

Man

Man kan in den *Collectaneis Goldasti* auch sonsten warnehmen/wie in den Reichssatzungen/alten Land- und Hofgerichts Ordnungen ꝛc. von Jahren zu Jahren die Hochteutsche Sprache sich allgemehlich der alten Teutschen oder alten Sächsischen Mundart entrissen/die Worte und Redarten nach Hochteutscher Mundart geformet/biß es zu dem nunmehr bekanten/angenommenen/ zierlichem Hochteutschen/und darin sich befindender lieblichen Grundrichtigkeit gerahten.

13. Dem Leser und Liebhaber wil ich etwas mehres exempelweis von den Teutschen Mundarten aus Ursach erwehnen. *VVolfgangus Lazius lib. 3. de Marcomannis* sagt hiervon also: Verisimile est, in dialectis inter Suevos & Marcomannos hoc penè fuisse discriminis, quod hodie cernitur inter *Svevos* & *Austriacos*. Quippe *a* literam durius *Austriaci*, remissius molliusque Suevi pronunciant: & quando **ei** diphthongo Suevi utuntur, Austriaci **au** loco illius usurpant diphthongum. Item ubi Suevus **l** litera utitur, Austriacus **l** adhibet. Adhæc dipthongum **ei** Suevorum, Austriaci interdum simplici **e** exprimunt: denique pro **o** litera Suevus *a* subinde utitur. Sunt tamen multa peculiaria vocabula Suevis, quæ longè aliter Austriaci, Marcomannorum Bojorumque propago exprimunt. **Gelten/Peil/Ax/ Tenne/Züber/Amman/Vogt/Schultheis/Medlen/Rhüester/Trauben/Schenkhl/ Faust/Hembt/Gurren/Scheyren/Pfitzen/Water/Häßlich/Antlitz/Saugen/Ammen/ Lützel/Lugen/Gukhen/Pas/Geschwaig/Zornig:** Quæ Austriaci paulo aliter pronunciant, **Schaff/Hamer/Hakhen/Mueshaus/Amper/Amtman/Pfleger/Richter/Haubtman/Diernle/Pinter/Fues/Hand/Pfaiten/Mehren od' Gumel/Mos/Teicht/Scheitlich Angesicht/Datten/Ainel/Wenig/Gaumen/Maumb/Schwägerin/Gering od' Haderich.** Quæ Romani dicere solent in sua lingva, *Cadum, securim, vestibulum, amphoram, villicum, præfectum, judicem, virginem, dolatorem, pedem, manum, camisiam, equam, palustre, piscinam, odiosum, faciem, lactare, nutricem, parum, ecce, amitam, sororiam, iracundum, &c.* Habent & *Austriaci* Marcomanorum Bojorumque posteritas in suo idiomate peculiaria quædam vocabula, cæteris Germaniæ populis incognita. Ut **goschen** pro ore, **hauer** pro vinicola, vinitore, **pentzen** pro stomachari **pankhart/Huornkhynd**/pro spurio: **gerhab/** pro tutore, aliis Germanis **Vormünder**: **bescheissen** pro decipere, **keyen** pro molestare, **gött** pro susceptore compatre, **poßhayd** pro malitia: **schertz** pro lictore, **bittl** Suevis: **haben** pro suspendere, cæteris Germanis **henken**: **aigen** pro districtu pagi, **ayren** pro messe: **paukhen** pro tympano, aliis Germaniæ populis **Drummel**: **achterin** pro mensura vini: **mût** pro modio tritici, alias **Malter**: **schneydet** pro bono vini gustu, quod alii **räß** dicunt: **gaymle** pro egregio: & similia, quę longum esset enumerare. (Sunt tamen quædam ex his ubique nota.)

Porrò nec illud ignorandum est, *Suevos*, ac præcipue interiores, clausa finali uti **gsyn** pro eo quod est Latinis *Fuit*, quod Bojarii & exteriores Suevi **gewesen** dicunt. Sic quoque pro significatu vocis Romanæ, *ait*, Suevi proloquuntur singulare illis vocabulum **getehen/** Austriaci ac cæteri Marcomanorum Bojorumque soboles **gesagt/gesayt**/dicunt: In vetustioribus quoque Austriacę linguæ literis reperimus, **scholl** pro **sol**/ **gerayigsen** pro **regiren**/ **daige** pro **der/dieser.**

Illud deniq; interest inter dialectos *Suevorum* hodiernorum & *Austriacorum*, cæterorumq; à Marcomanis Boiisque descendentibus populis, quod pro **u** vocali Suevis familiari, Austriaci **au** diphthongum usurpant, exempli gratia, **Mul/Buch/Maul/Bauch**/& pro **e** finali Austriacis Bavarisque interminatione dictionum frequenti, Suevi syllabam **ang** pronunciant: veluti **ger/gang.** Iidem diphthongum **au**/ in **a** vocalem contrahunt **Ausburg/**

 Aspurg.

Aſpurg. Apud majores noſtros majus erat inter hos populos diſcrimen, antequam Suevi Auſtracis ſe commiſcuiſſent, qui hodie frequentiſſimi Auſtriacis cohabitant, & mixtum provinciæ idioma efficiunt.

Nam pro el & er / in vocibus Auſtriaci pronunciabant al / ar. Iidem r literam ſubinde in dictionibus aut obliterabant, aut pro illa d ſubſtituebant: ausfahren / ausfaden: præſepe quod paren Suevi dicunt, Auſtriaci padn vocabant: filum, quod fadn cæteri efferunt Germaniç populi, farn Auſtriaci dicebant. Talia innumera erant, & ſunt adhuc, in linguá Auſtriaca, quæ non item reperias in aliis: ſive illa à ſola Marcomanica, ut quidam putant, ſive à confuſione Marcomanicæ, Bojaricæ, Franciçæque, ut ego autumo, defluxerint. Eſſent multa alia in medium adducenda, quæ diſcrimen noſtra memoria Suevici Auſtriacique ſive Bojarici idiomatum oſtendunt: Quemadmodum ſunt, ſchaffen / horchen/wäydlich/Biderman/gien/gwen/eber/pflaumen/gaden/angſter/fuerling/desjenig/ꝛc. Quas res nos Auſtriaci, non aliter in Teutonico ſermone proferimus: arbaiten/ horen/flur/Dapferman/geben/geweſen/Wildſchwein/Zweſpen/Boden/Glas/Duſſel/ Viertel ꝛc.

Illud inſuper prioribus adjiciendum, cujus mihi Lector candidus obiter eſt commonefaciendus. *Suevos* in conſonantibus u frequenter delere, p/l/r/ econtra ſubjicere, & voculas ut plurimum per ſyncopen decurtare. Ut exempli gratia, Aſpurg pro Auſpurg / Oror pro Auror/Ulrich pro Ulrich/Kilch pro Kirch. Cum contrarfá ducti Auſtriaci ratione, vocabulis plures adjicere conſonantes adſveverint: Ulreich/Friedereich/pro Ulrich/ Fridrich: Haus pro Hus/Maul pro Mul/Deup pro Dieb id eſt fure, &c. Atque ut tandem finiam, illud in dialectis Auſtriacorum fuit admodum familiare, ut in vocibus Teutonicis r literam ſubinde delerent. Sic enim quæ vocabula reliqui Germaniæ populi pronunciant, Varen / id eſt proficiſci, Herberg/Harnaſch/Khorn: Veteres Auſtriæ incolæ proferre ſoliti erant, vaden/hebrig/hadnaſch/Kheuden/ꝛc. Sunt denique multa peculiaria vocabula, quorum ſupra quædam enumeravimus, cæteris Germaniç populis incognita: qualia ſunt, Telpel pro nebulone ſive ignavo, Hurnhund/Hurneskind pro malo, launig pro triſti. Hic non poſſum ſilentio tranſire, quod Auſtriaci non magis quam reliqui Germaniæ populi, vim Latini ſermonis exprimimus. Suntque hac in re peculiaria vocabula, atque adeo propria vocabula quæ alterius terrę Germanus ſane non intelligeret. Fyndtlich enim vocant, quod alii waidlich/& Latini *valde*, ab vi hoſtili, ut arbitror. Sic malos nos unnendtlich/ quaſi innominatos, non dignos nomine: itemque alia non diſſimili voce, magis barbare, unaumer. Similiter & tertio vocabulo, Nemanutzer/quod videlicet nemini ſit utilis, appellamus. Eſt & quarta vox, qua Auſtriaci malitiam hominis exprimunt, Romanum non inepte ſermonem ſequentes, verhärter fraÿhat: tanquam diceret, populator, liberrimę vitę homo. Huc pertinet & quintum vocabulum, ad natales obſcuras educationemque male inſtitutam adludens, ſelbswagſes Khynd. Solent præterea non inepte per Jovis fulmen jurare, etſi ſatis barbare id exprimant, Sumer Gotts Gluet/daß dich Gotts Gluet ſchend. Tale eſt, cum dicunt illi, wills ott thon/ pro illo quod cæteri Germani dicere ſolent, wils balt thon/wils aber thon: His poſſunt jungi, hotten pro incipere: yberhoyen/ pro eo quod eſt præoccupare: Gamen pro videre. Quæ non ob aliam cauſam hocce libro adducere voluimus, quam ut pateret, quo idiomate majores noſtri Marcomani Bojariique ſint uſi. Nam noſtra tempeſtate, ob magna commercia quæ ſunt in Auſtria, ac præcipue Viennę, omnis generis mercatorum, & quod nos Auſtriaci ex Suevis

ut

ut plurimum Francisque parentibus nascimur, idioma loquendi, ac dialectos Suevicas paulatim adsciscere incipimus: saltem qui urbes colimus celebriores. Ruri tamen, oppidis ac castellis, vetus lingua illa, de qua loquimur, pronunciandique antiquæ illę rationes adhuc manent, à cęteris Germanię populis, ut præfati sumus, longe diversissimę.

Vulgus nostrum in dialecto *Helvetica* sagt *Gesnerus pag.* 38. *de diff. ling.* sępe ch profert, ubi alii k ab initio præsertim dictionis, ut chrank pro krank/chrut pro Krut. Scribendo tamen ut & alia quędam linguę vitia emendamus, ut in omnibus linguis fieri solet, addit postea plura alia exempla. Bavarorum Lingua Suevicę similis est, sed crassior: crassissima in Austria. —— *Barbantica* dialectus quare inter Belgicas elegantior ib. pag. 39 —— *Frisii* quondam plane peculiari, dura & multum à vicinis distante dialecto usi sunt: hodie occidentales *Frisii* ad Hollandicum sermonem proximè accedunt, adductis exemplis. —— Germani quidam efferunt o pro a/e pro i/k pro y. Dicunt enim *Franci* sua lingua Ko sog mer wos ist dos/ubi nos dicimus, ja sag mir was ist das. Pro k sequente r Bavari ponunt tsch ut: Tschristel ist ein gutt tschreutlin/ubi nos Kristoffel ist ein gut Kräutlein. *Silesiorum* quidam u pro a ponunt, i pro ü & ö, ut cum dicunt Ju Rimische Minche mijgen/rc. quod nobis sonat: Ja Römische Münche mögen/rc. Sunt qui ie pro u vel ü urantur ut: Ginfer/Brinder/Gader/Brader. Item eau pro au, ut: treaven/beaven/trauen/bauen. Veterum quidam scripserunt, den irbirn/weisin/iren Libin/Erbarn weisen jhren Lieben/rc. *Misenus* vulgò oy pro ag ponit, ut *Silesius* aj pro ag/itaque pro communi sermone, die Magd sagt/Wagen Nagel: Misenus dicit. die Moyt soyt/Woyn Noyl. Slesius verò: Die Majt sajt/Wajn Najl/& talia plura alia habet *Fabianus Francus* de dialectis.

Die Hochteutsche Mundart trit in vielen/was die letteren/den Doppellaut/die Wörter selbst/und daher rührende Ausrede betrift/von der Niederteutschen in gemein ab/sonderlich wird das NiederSächsische t in das Hochteutsche s am meisten geendert/als lassen/laten; das/dat; Wasser/Water; Strasse/Strate; Masse/Mate; messen/meten; giessen/geiten; essen/eten/fressen/freten/müssen/möten/rc. *Micraelius* vom alten Pommerlande *in præf. ad libr.* 3. wil darüber also klagen: Die alten *Suevi* haben auch noch die rechte Sächsische Wurtzel jhrer alten NiederTeutschen Sprache mit in *Helvetiam* gebracht / und daselbst den Schwytzern oder Schweytzern/das ist/Schwevitzern/jhren Nahmen und ein groß Teihl jhres Idiomatis mit ertheilet. Dakegen hat die sibilirende und mit vielen harten Diphthongis erfüllete Hochteutsche Sprache der Franken auch sich hin und her ausgebreitet/ und die Suevi oder Suobeni/die sich in Schwaben setzeten/haben sie gar gelernet. Die Obersächsische auch/in Meyssen und Thüringen haben sie sich belieben lassen/als jhnen von den Hochteutschen die hülfreiche Hand geleistet ward/ daß sie die Wendische Völker / so bey jhnen auch sehr überhand genommen hetten/heben möchten. Wir andere Sachsenleute haben nun auch eine zeitlang an unserer Muttersprache einen solchen Ekel gehabt/daß unsere Kinder nicht ein Vater Unser/wo nicht in Hochteutscher Sprache / beten/und wir keine Pommerische Predigt fast mehr in gantz Pommern hören mögen/weil es alles muß Hochteutsch gebetet/geprediget/gesungen/geschrieben/geredet und verabscheidet werden/ und unser männliches atticissirendes Tau muß allenthalben der sigmatisirenden Sprache weichen. Unterdes kan gnugsam aus Lamberto Schafneburgensi und anderen dargetahn werden/daß die Sächsische/Suevische oder Gottische Sprache die rechte alte Teutsche Sprache ist/wie deñ auch Beatus Rhenanus aus Plinio solches dartuht/der Erlisborn und nicht Erlisbrun geschrieben hat. Die Nomina propria der alten

Teutschen Helden bezeugen es auch/welche nicht besser/als aus der alten Sächsischen Sprache können restituiret werden. Und da Victor Episcopus Uticensis in libro de persecutione Vandalica eines Bischofes Felicis gedenket/welcher hat müssen von andern getragen werden/spricht er/daß er ex transverso super Burgonem vinctus q. quoddam lignum truncum getragen sey. Daraus abzunehmen/weil Burgo, oder eine Börge/von welchem Worte weder die Lateinische/noch andere Teutsche etwas gewisses wissen / den Pommern und Niedersächsischen vom bören/das ist/heben und tragen/heisset/daß die Vandali nicht Hochteutsch/sondern solche Sprache/die annoch bey unsern Leuten bekant ist/geredet haben. Aber wie gesaget/das Alte muß dem Neuen weichen: Und wer kan wider eines gantzen Landes Gewohnheit? etc. hactenus Micrellius.

14. Dieses ist derhalben aus etzlichen Authoribus anhero gesetzt / damit nur in etwas die in den Teutschen Dialectis sich befindende mannigfaltigen Enderungen und Ungewisheiten mögen erkentlich/ und also dieses vorstellig worden/wie es unmöglich sey/diese in den Dialectis sich auf unsägliche Weise anfindende Ungewisheit und Enderung zu einiger Gewisheit und Regulstande zubringen/man wolte dañ mit unnötiger närrischer Arbeit von jedweberem Worte/der viel hundert/ja tausend seyn/einen sonderlichen Senf machen/ und wie es in den vielen Dialectis geendert/zerbrauchet/geradbrochen/ verhärtet / verkürtzet und verschlenkert werde / weitlich anführen / welches zuwissen/ wie gantz unnötig/also grosse Mühe zuerlernen/erfodern wolte: ist auch dem studio linguę Germanicę (vid. cap. 1. l. 2.) damit wenig gedienet/daß einer wisse/wie ein Teutsch Wort in der Schweitz/in Oesterreich/in Franken / in Meissen / in Thüringen/in Westphalen/im Lande Braunschweig/Mekelburg/ etc. werde ausgesprochen/zum Exempel/magnus groß/wird in Teutschland ausgesprochen/Groß/kroos/kroot/groet/graet/fraat/graut: Me mich/wird ausgesprochen mich/mi/mek/mik/meek/ und also in überhäufig anderen/da fast kein Buchstab/wil geschweigen die rechte Kennletter überbleibt/ wie dañ in groß nichts/ als der r/und in mich nichts/als der m in den Mundarten behalten wird. Wañ ein Lexicon ex fundamenis Linguę Germanicæ, davon bald ausführliche Meldung geschehen wird/sol verfertiget werden/im fall die Sprache darin ihre völlige Behältnis finden sol/werden zwar viele Niederteutsche oder Niedersächsische Stammwörter/worin die Sprache die rechte alte Ansprache und Aussprache annoch thut/ nohtwendig deshalber müssen behalten und bekant gemacht werden/weil solche gute/teutsche/reine Stammwörter/eines auf teutsch bekanten Dinges uhrankünftliche Andeutungen/ und dennoch im Hochteutschen nicht allerdings bekant seyn: Die alten Franken/woher der Hochteutsche Ausspruch eigentlich rühret/sind mit vielen Händelen/so die alten Sachsen sonderlich im Schifwesen getrieben/ unbemühet gewesen/ und sind dahero viele teutsche Wörter im Hochteutschen unbekant.

15. Es ist sonst fast lächerlich/daß ein und ander/sonderlich aus Meissen/jhnen einbilden dürfen/der Hochteutschen Sprache/jhrer Mundart halber/Richter und Schlichter zu seyn/ja so gar sich erkühnen/nach jhrem Hörinstrument/und wie sie nach beliebter Einbildung jhre Ausrede dehnen/schlenken/schöbelen und kneiffen/die Hochteutsche Sprache/auch in jhrer natürlichen unstreitigen Grundrichtigkeit zuenderen/und solches als grosse Meisterstükke öffentlich als was köstliches und nötiges hervorzugeben/wodurch das rechte höchstlöbliche Sprachwesen (so viel die Ausrede/ Bildung und Rechtschreibung der Wörter betrift) auf ein lauter ungewisses und Triebsand wolte gesetzet werden; Zumahl sich immermehr neusüchtige Lehrlinge anfinden/die vermeinen/ was Beyseitiges und Neues zukochen / jhnen frey stünde. Es solte billig jede Obrigkeit acht geben lassen/daß solche Schlüngelgekke jhre Brüte für sich vielmehr behalten/als durch

durch öffentlichen Trukk/was für Spracherfahrne Helden sie sind/kunt machen könten. Die rechte Meißnische Ausrede/wie sie zu Leipzig/Merseburg/Wittenberg/Dresden üblich/ist lieblich und wollautend/und hat in vielen Wörteren das Hochteutsche sich wol darauf gezogen/wie breit und verzogen aber der Meisnische Dialectus auf dem Lande und unter den Bauren sey/ ist nicht unbewust. Man weiß auch nunmehr wol/wie das Teutsche zusprechen/ und recht zuschreiben / und bedarf des sich immer hervormengenden neuerlichen Ungrundes nicht. Bey den Grichen und Römern würde solche freygeschetzte Unkünstlerey einem übel bekommen seyn / ist auch vor weniger Zeit etzlichen/die in dem Frantzösischen Sprachwesen aus nicht gnugsamer Uhrsache irrigmachende Neuerung einzuführen/den Anfang gemacht/ nicht gelungen / sondern durch Königliche Authoritet verboten und niedergelegt worden.

16. Es ist an dem/daß bishero kein recht völliges Lexicon der Teutschen Sprache herauskommen / darüber sich nicht unbillich auch die Ausländer beklagen / die denn ja so wenig/als die Teutschen selbst/im Fall sie die Teutschen Wörter recht verstehen/oder die teutsche Sprache gründlich lernen wollen/einig ander Hülfsmittel haben / als etwa ein Lateinisches oder Frantzösisches Lexicon aufzuschlagen/ und daselbst das Teutsche aufzusuchen; Dadoch die Teutsche Sprache in frömden Lexicis, nur wie eine Magd und Nachsprecherin gehandhabt/auch keine Teutsche Wörter mehr alda befindlich/als durch welche nur hat müssen das frömde erkläret werden. Und ist also die Teutsche Sprache in solchen Bücheren/nach dero reinen und völligem Vermögen/guten Teihls übergangen und nur Stükweis zufinden.

17. Ein vortreflicher Mann D. Georgius Henischius hat Anno 1616. zu Augsburg ans Liecht kommen lassen einen Thesaurum Linguæ & Sapientiæ Germanicæ, ein nützliches Buch: Ist aber nur bis auf H ausgefertiget/weil wolgemelter Author darüber todes verblichen/ auch ist die positio thematum, wie auch derivatio und compositio oftmals übergangen und misgesetzet. Welches auch/weil vera linguæ principia ex fundamentis Grammaticis, quò ad radices, derivandi terminationes & doctrinam componendi damals ohnzweiflich nicht allerdings bekant oder beliebt / ordentlich und gründlich nicht hat geschehen können. Sonst erwehnet der Author in der Vorrede selber/daß er in Verfertigung solches Buches/ jhm die Teutsche Sprache vorgestelt/ und also darin ein weit mehres/so viel das Teutsche betrift/ als in anderen dergleichen zufinden were.

18. Dieweil zu ferneren Nachsinnen es nicht undienlich/wil ich hiebey meine unvorgreifliche Gedanken kürtzlich eröfnen/wie man nemlich zu einer unmangelbaren Verfertigung eines völligen Teutschen *Lexici* endlich gelangen möchte.

Müsten demnach (1.) aufgesuchet/und alle in jhrem Stamme oder Stamletteren gesetzet werden/die unmangelbare Zahl aller Teutschen Stammwörter: Dabey sonder Zweiffel mit Lust würde abzunehmen seyn/ in welcher wunderkünstlichen Artlichkeit solche Stammletteren aufsteigen/und durch Ab- und Zuwachs der wesentlichen und zufälligen Buchstaben aufs reicheste mannicherley Wörter hervorgeben würden: Die Stammwörter aber müsten etwa mit Lateinischen/Frantzösischen und Griechschen Wörtern erkläret werden. Dabey aber viele gute uhralte Teutsche Stammwörter / ob dieselbe schon in Ober-Teutschland nicht bekant/ sonderen nur in Niederland und Niedersachsen von alters her/ und annoch üblich / nicht würden könnnen übergangen werden/aus kurtz vorher angezogenen Uhrsachen / lib. 5. infrà wird der Leser unsere Teutsche radices samt Lateinischer explication finden können.

Es müste aber (2) eines jeden Stammwortes Genus, Casus Genitivus & Numerus plu-

ralis

ralis dabeygefüget werden / denn darin hat das Teutsche keine geringe Veränderung: Ist aber der Radix solcher massen bekant/können zugleich alle daher fliessende andere Wörter leichtlich bekant werden.

Müste auch (3.) die Ableitung recht und genau in Betracht genommen werden/ und bey jedem Stamm-auch verdoppelten Worte/ woselbst die genanten Hauptendungen gebräuchliche Stellen und Deutungen finden/ dieselbe nicht übergangen seyn. Und ist von richtiger Anzahl/ Deutung und Uhrsprung der Abgeleiteten Wörter zuersehen des 11. Cap. des anderen Buches dieses Operis.

(4) Dieweil die Doppelkunst im Teutschen so reichlich/ hochvermögend und doch eigener Art ist/als müsten die Verdoppelten ordentlich/ und allesamt also herbeygebracht werden/ daß jedes daselbst/wo sein Grund oder Grundwort befindlich ist/ sich gleichfals finden liesse. Von Teutscher Verdoppelung ist ausführlicher Bericht geschehen in der sechsten Lobrede/ und im 12. cap. des folgenden anderen Buches.

(5.) Dieses müste sonderlich auch in richtiger Erkäntniß der Vorwörter beobachtet werden/ derer Kraft und Wirkung sich räumiglich und weit ausstrekken/ und eine fast andere Art und Weise halten/als die Griechschen oder Lateinischen.

(6.) Bey jedem Stamm-Zeitworte (Verbo primitivo) müste angezeiget werden/ obs regular oder irregular, gleichfliessend oder ungleichfliessend were/und zwar dasselbe in der ersten und anderen Person/wie auch im imperfecto und participio, denn dahero das gantze Zeitwort richtig zuerkennen ist/als: Brich/ich breche/du brichst. Ich brach. Gebrochen/ꝛc. Von den Teutschen Verbis irregularibus aber ist in der Sprachkunst gnugsame Nachricht zu finden/und sind dieselbe ingesamt mit Fleiß herbeygebracht/ lib. 2. cap. 14.

(7.) Müste mit höchstem Fleisse dahin gesehen werden / daß die Teutschen Wörter aus dem Grunde Teutscher Deutung erkläret würden/ und müsten zu dessen Behuf die Teutschen Bücher durchsuchet/der Teutsche rechte Gebrauch zu rahte gezogen seyn/ worinn keine geringe Arbeit bestehen möchte/ auch vielleicht demselben / so diesem noch nie nachgedacht/ nicht so bald erkennlich ist.

(8.) Endlich/ worinn die vornehmste Arbeit mit bestehen würde/ müste fleissig aufgesuchet werden/was in Bergwerken/ Handwerken/ Mühlwerken / Schiffarten/ Fischereien/ Waidwerken/Buchdrukkereien / Kräuterkunst/ Philosophei/ Künsten / Wissenschaften/ und andern Facultäten/ für sonderliche/ und nicht ingemein bekante/ doch aber gute und gebräuchliche Wörter verhanden wehren/derselben keines/so viel müglich/ müste übergangen/ sonderen nebenst schiklicher Erklärung / an seiner gehörigen Stelle zufinden seyn. Es müsten auch die gebräuchligsten Redarten/liebliche Sprichwörter / schöne Lehrsprüche und dergleichen/so wol in gebundener als ungebundener Rede / allerwegen aufgesucht/ und in Bereitschaft seyn/daß/so viel tühnlich/einem jeden Worte/ ein solcher Beysatz / Erklärung und Licht gegeben/und also mit recht Teutscher Zierligkeit / samt allerhand Blumen der Redekunst/ vielen Stüklein der Klug-und Weißheit / und denen Sprüchen der Tugenden und Laster das gantze Werk also erfüllet und durchsüsset seyn.

Zu unvorgreiflicher Anzeige dessen/was wegen Ordnung der Wörter in einem Teutschen Lexico/alhie vorschläglich berühret/ wil ich das einzige Stammwort Bruch / samt dessen/ mir zugefallenen derivatis und compositis, herbey setzen/ die einzurichtende Ordnung der Wörter/ davon alhie ohn alle Maasgebung etwas erwehnet worden / desto deutlicher wahrzunehmen;

Stehet

Stehet aber alles zu weiterer Verbesserung/und beruhet im Anfange eines Dinges dessen Vollenkommenheit gar nicht. Folgen also blos die Wörter meist ohn Erklärung / damit es alhie nicht zu weitleuftig werde.

Bruch.
Brüchlich friabilis. Brüchligkeit.
Brüchig. Eidbrüchig. Unbrüchig/rc.
Gebrüche scissurarum multitudo.
Bruchlos scissuris carens.
Bruchstein cæmentum.
Schiffbruch. Friedbruch.
Landfriedbruch. Ehebruch.
Eidbruch. Wort- und Siegelbrüchig.
Wolkenbruch. Nierenbruch.
Windbruch. Steinbruch.
Metzelbruch. Blasenbruch.
Armbruch/Beinbruch/Pulebrust (in .l alm. tit. 65. §. 7. L. Bojor. tit. 3. cap. 1. §. 4. legitur, si brachium fregerit, ita ut pellem non rumpat, quod alemanni Pulepruſt dicunt. Bule/ vel Beule tumor ex percussione. Prust (Bruch) fractura sive ruptura. *Lindenbr.*)

Neubruch novale, Grund und Bodem/so zum erstenmahl ausgereut und aufgebrochen wird; hinc Neubruchzehnd.

(Diese und dergleichen Composita, müsten deswegen alhie stehen/weil darin Bruch der Grund/oder das Grundwort ist/davon gnugsam in der VI. Lobrede gesagt. Können auch die Adjectiva und Phrases dabey gesetzet werden/als Friedbrüchig/ Ehebrecherisch/Schrifbruch leiden/Landfriedbruch begehen/rc.)

Brich. Ich breche. Ich brach. Gebrochen.
(Ist ein Anomalon, und zu merken / daß es durch alle Vocales verendert werde / Brich/Brach/ Bruch/Brechen/Gebrochen.)
Seinen Sinn brechen.
Die Augen sind jhm gebrochen.
Das stillschweigen füglich brechen/rumpere silentium.
Das Hertz wil für Angst brechen.
Den Weinbrechen oder reissen/weñ man als mit einem Geschlürffe dessen Geschmak gewinnen wil.
Den Hals brechen. Den Schlaf brechen/rc.
Brechung/Actio frangendi, das Brechen.
Breche/die/ein Instrument/damit man äpfel bricht.
Brecher / Brecherinn.
Zahnbrecher/Ehebrecher/Landfriedbrecher.
Die Poeten nennen die Liebe oder die Sorge/Sinnenbrecher.
Hertzenbrecher/ Ruhebrecherin.
Lebensbrecher/rc.
Den Nordwind/Waldstürmer/Felsenbrecher.

Maurbrecher/ein Geschütz/2c.
Brechhaft/ Brechhaftigkeit.
Gebrechlich/ Gebrechlichkeit.
Unbrechhaft/ integer.
Gebrechen/Mangel/vitium.
Es gebricht.
Ungebrochen/ nondum fractum.
Brachen repastinare (von dem Imperfecto ich brach.)
Brach/ Brachakker.
Brachland/ Novale.
Brachmonat/ Junius.
Abbrechen/ Abbrechung der Speise.
Abbruch des Gewins.
Abbrüchig und sparsam.
Abbrüchigkeit/parcitas.
Unabgebrochen/quod nondum est decerptum.
Anbrechen/ Anbruch des Tages.
Anbrechung der Morgenröhte.
Unangebrochen.
Aufbrechen.
Aufbruch des Lagers.
Aufbrechung der Tühr.
Unaufgebrochen.
Bebrechen circum circa defringere.
Unbebrochen/Nondum extrema parte discerptum.
Durchbrechen/ Durchbruch des Wassers.
Durchbrecher/ undurchgebrochen.
Entbrechen/ Entbrechung des Schlafs.
Erbrechen/ fragendo aperire.
Erbrechung/ unerbrochen/2c.
Einbrechen/ Einbruch des Feindes.
Herfürbrechen/ Hindurchbrechen.
Hinzubrechen/ Hineinbrechen/2c.
Gegenbruch/ Nachbruch.
Nebenbruch/2c.
Misbrechen/ Losbruch.
Misgebrochen/in frangendo aberratum.
Niederbrechen/ Niederbruch des Wolstandes anstiften.
Niederbrechung des Gebäues.
Unniedergebrochen/nondum diffractione destructum.
Voneinanderbrechen/in duas partes frangere.
Un·von·ein·ander·ge·brochen·
(Sind sechs Wörter/und machen ein Compositum.)

Ver-

Verbrechen/delinquere, Verbrechung.
 it. in frangendo aberrare.
Unverbrochen.
Unterbrechen/ eines Anschlag unterbrechen.
Vorbrechen/ Vorabbrechen.
Voraußbrechen/2c.
Vorbruch/ Voreinbruch.
Vorabbruch/2c.

Zerbrechen/ unzerbrochen.
Zerbrecher.
Zubrechen/ frangendo operire.
Zubruch/ unzugebrochen.
Widerbrechen/ Gegenbrechen.
Gleichbrechen/ Krumbrechen.
Radebrechen/2c.

Welcher Gestalt die Teutschen Vorwörter oder Præpositiones sich hervor geben und etwa expliciren/ sol mit unvorgreifflichem Exempel des Wortes Lauf vorstellig gemachet werden.

Ablauffen/	Decurrere.
Anlauffen/	Invadere, itē cursu appropinquare vel increscere accursu.
Aneinanderlauffen/	Mutuo concursu collidere se.
Auslauffen/	Excurrere.
Belauffen/	Circum circa cursu cingere.
Beylauffen/	Ponè currere.
Bislauffen/	Usque ad metam illam currere.
Darunterlauffen/	In medium quorundam cursu penetrare.
Dahinterlauffen/	Ad partem eam posteriorem currere.
Demittenlauffen/	Cursu hinc elabi.
Darablauffen/	Ibi decurrere.
Daranlauffen/	Cursu illam partem invadere vel propinquare.
Darauf auffen/	Illum locum cursu ascendere.
Darauslauffen/	Hinc excurrere.
Dabeylauffen/	Currendo sese parti alicui adjungere.
Dafürlauffen/	Pro re aliqua consequenda cursum inire.
Davorlauffen/	Ad partem aliquam primam cursu pervenire.
Daherlauffen/	Gradu quasi excellenti currere, item: ab eo loco accurrere.
Dahinlauffen/	Eò & ad illam metam currere.
Dareinlauffen/	Cursu intrare.
Darüberlauffen/	Currendo supergradi.
Darüberhinlauffen/	Currendo ad illam partem supergradi.
Darüberherlauffen/	Currendo ad hanc partem supergradi.
Darüberweglauffen/	Superno cursu abire.
Daweglauffen/	Cursu hinc abire.
Dazulauffen/	Hinc accurrere.
Dazwischenlauffen/	In illud medium cursu tendere.
Durchlauffen/	Percurrere.
Einlauffen/	Incurrere.
Einherlauffen/	In cursu se ostentare.
Emporlauffen/	Currendo ascendere.
Entlauffen/	Per cursum sese subdūcere.
Entgegenlauffen/	Obviam cursu procedere.

Entzweylauffen/	Per accursum diffringere.
Erlauffen/	Currendo, seu per cursum assequi.
Fehllauffen/	Aberrare in cursu.
Fortlauffen/	Pergere in currendo.
Gegenlauffen/	Currendo obviam ire. Contrarium cursum inire.
Heimlauffen /	In sinum currere, vel in ædes proprias currere.
Herlauffen/	Accurrere.
Herablauffen/	Cursu hûc descendere.
Herauslauffen/	Cursu ad hanc partem exire.
Hervorlauffen/	Cursu ad hanc partem provenire.
Hereinlauffen /	Cursu ad hanc partem intrare.
Hinlauffen/	Eò currere.
Herumlauffen/	In modum circuli currere.
Hinvorlauffen /	Eò currendo provenire.
Hinanlauffen/	Eò cursu ascendere.
Hinauslauffen /	Inde cursu exire.
Hindurchlauffen /	Eò percurrere.
Hineinlauffen/	Currendo eò intrare.
Hinweglauffen/	Eò currere, & ita currendo dilabi.
Hinzulauffen/	Eò accurrere.
Hinterlauffen/	Insidioso cursu circumvenire.
Hintenlauffen/	In parte postremà currere.
Ineinanderlauffen/	Mutuo concursu misceri.
Loslauffen/	Currenti impetu dissolvere aut frangere.
Mitlauffen /	Unà currere.
Mittenlauffen/	In medio currere.
Mislauffen/	In cursu aberrare.
Nachlauffen /	Cursu persequi.
Nebenlauffen/	Pone currere.
Niederlauffen /	Decurrere, deorsum currere: Item, accurrenti impetu dejicere.
Obenlauffen/	In parte, quæ summa est, currere.
Obenablauffen/	Decurrere de superiori parte.
Obenauslauffen/	Cursu penetrare hoc, quod summum est in aliqua parte.
Obenhinlauffen /	Per partem superiorem cursu abire.
Uberlauffen/	Supercurrere, cursu violenter dejicere: Item: Cursu superare.
Uberhinlauffen/	Supercurrere ad illam partem.
Uberherlauffen /	Supercurrere ad hanc partem.
Uberweglauffen /	Cursu per superiora abire.
Verlauffen/	Dilabi currendo.
Ubereinlauffen/	Uno & eodem modo currere.
Umlauffen/	Circumcurrere, in gyrum currere. Cursu cingere.

Umherlauffen/	Currendo has vel illas partes circumire.
Untenlauffen/	Cursu infra pervenire, item ; in parte inferiori currere.
Volllauffen/	Currendo implere.
Voneinanderlauffen/	Cursu se dissipare.
Vonobenlauffen/	Desuper currere.
Vonsammenlauffen/	Segregare se per cursum.
Vorlauffen/	Præcurrere.
Vorablauffen/	Præcurrendo abscedere.
Vorauflauffen/	Partem priorem cursu ascendere.
Vorauslauffen/	Præcursu exire.
Voreinlauffen/	Currendo partem primam intrare.
Vorherlauffen/	Cursu anteire partem anteriorem.
Vorweglauffen/	De parte anteriori cursu abire.
Weglauffen/	Cursu abire.
Wiederlauffen/	Recurrere, iterum currere.
Wiederablauffen/	Rursum decurrere.
Wiederauflauffen/	Denuò per cursum ascendere.
Wiederanlauffen/	Iterum cursu invadere.
Wiederauslauffen/	Denuò excurrere.
Wiedereinlauffen/	Iterum currendo intrare.
Wiederherlauffen/	Iterum huc accurrere.
Wiederhinlauffen/	Iterum eò currere.
Wiederloslauffen/	Denuò vel iterato cursu aliquid dissolvere.
Wiederüberlauffen/	Iterum super currere.
Wiederunterlauffen/	Iterum cursu in inferiorem partem tendere.
Wiederweglauffen/	Iterum cursu abire.
Wiederzulauffen/	Iterum accurrere, reiterato cursu opplere.
Widerlauffen/	Contrà currere, contrario cursu currere.
Wollauffen/	Bono ire cursu, feliciter evenire.
Zerlauffen/	Discurrendo evanescere & abire, Item: cursu conterere
Zwischenlauffen/	Medium cursu penetrare.
Zulauffen/	Accurrere, item, accurrendo operire.
Zuhauffenlauffen/	In unum occurrere.
Zusammenlauffen/	Concurrere, gregatim currendo se se unire.
Zuvorlauffen/	Præcursu superare.

19. Solte nun mit richtiger Verzeichniß aller Teutschen Stammwörter/auch hinbeyfügung der Derivativorum, Compositorum, Phrasium, Proverbiorum, &c. Vorangedeuteter massen verfahren/und ein Lexicon Linguæ Germanicæ also heraus gebracht werden/würde sonder Zweiffel die überaus grosse Menge Teutscher Wörter und wundersame Füglichkeit der Teutschen Sprache/solcher massen erst zu Tage kommen/ daß auch die jenige, welche jhr nur ein saures Unvermögen und grobe Armuht zueigenen/werden bekennen müssen/wie ungütlich man mit dieser Sprache handele/und daß jhr erlaubet und möglich seyn künne/alles das/was die Natur und Kunst uns wil gelehrt haben/verständlich und kunstmässig mit Wollaut anzudeuten. Zu wünschen

schen were es auch / daß Sprachverständige fleissige Männer sich dieser Arbeit unternehmen / und dieser alten herzlichen HaubtSprache endlich auch sothane Ehrenseule der Gewisheit aufrichten/und also der Teutschen Jugend überal auf ein gewisses Ziel anweisen/ und derselben mit rechter Lust und Erlernung der redlichen Teutschen Sprache/auch Lust zur Redligkeit/Treu und Tugend mit einpflantzen möchte.

20. Es sind dreyerley Haubtuhrsachen/wordurch der Abgang/und die Enderung jeder Sprache zugeschehen pfleget: Und zwar die Erste ist der Ablauf und Hingang der Zeiten selbst/ darin/vermöge der weltkündigen Erfahrung/eine solche Kraft wohnet/die alles mit sich dahin zeucht/und zuletzt eine hinfallende Schwachheit und abnehmendes Alter herzubringet/so wol in jedem anderen Dinge/als auch in den Sprachen.

Die andere Haubtuhrsache ist die Vermischung und Vermengung der Völker und Einwohner/dadurch gemeiniglich die alte Landsprache erfrömdet/guten Teibls erstirbet/und in unacht zugerahten pflegt / wegen Einstreuung mitgebrachter/neuer/unlandüblicher Wörter und Redarten/wie zur Anzeige an Grichenland und Welschland zusehen / darin die lieblichste Zier/ und reinlichste Würde der Grichschen Sprache/durch überhandnehmung des Türken; und der Lateinischen Sprache/durch Einzug Teutscher Völker/sich allgemach verlohren/ und also etwas uneigenes und vermengtes entstanden ist.

Die dritte Haubtuhrsache der Verenderung in den Landsprachen ist die befreite unacht/ unbedacht und unbetrachtete Ungewisheit der gemeinen Rede/die sich fast in jeder Stat und jedem Lande mit der Zeit verzeucht/ und nach aller Beliebung des Pöbels zu Enderungen kömt.

21. Von welchen nun/dieser angezogenen Uhrsachen/die Teutsche Haubtsprache/zu dero Veränderung/bisher berühret sey/oder ins künftige etwa möchte berühret werden/ist unschwer und kürtzlich anzuzeigen.

Daß vor erst durch die forthinnagende fressige Zeit/auch die Teutsche Sprache manchen Biß und Anstoß gelitten/ und zu vielfaltigen Enderungen gerahten / solches wird demselben gnugsam offenbar/welcher der alten Teutschen Land-und Kriegswesens/samt denen mannicherley ausgeteihleten veränderten Mundarten der Teutschen Sprache ein wenig nachsinnet. Es ist auch zu einer gewissen Anzeige aus den verhandenen Nahmen / so wol der Männer und Weiber/als der Städte/Wälder/Berge/Länder/Flüsse/rc. abzunehmen/daß unsere jetzige Teutsche Sprache an dem Wortreichtuhme der uhralten Teutschen Sprache/ziemlich müsse erarmet und unbekant worden seyn/wie dessen unter anderen Besoldus in Thes. Pract. lit. T. in Teutschland also gedenket: Quanta copia fuerit olim Germanicæ linguæ, & in quantum hodie ea degeneraric, apparet ex subsequenti Elencho Nominum Propriorum, passim in historiis occurrentium, quorum tamen minima admodum pars hic inserta conspicitur, &c. Und setzet hierauf eine ziemliche grosse Anzahl lauter Männer-und WeiberNahmen der Alten: wie auch deren nicht wenig Aventinus so wol in seiner Einleitung/als in dem grossen Werke selbst; Als auch *Wolfgangus Lazius, Grotius, Lutherus* und *Lehmannus* hin und wieder viele hervorbringen/ welche zwar Teutscher Leute klare (meist verdoppelte) Teutsche Nahmen seyn / aber ofmals die Wurtzel/wie auch das halbe Teihl des Worts scheinet uns unbekant/es ist sonst in diesem Opere hin und wieder/sonderlich lib. 2. mannigfaltige gründliche Erklärung und Anweisung geschehen/ wie und welcher gestalt die vielen alten Teutschen nomina propria recht zuverstehen/in lib. 5. aber ist ein völliger Tractat und gnugsame gründliche Erklärung der Nominum Propriorum, so bißhero in Teutschland ermangelt/befindlich. Es ist aus den Benahmungen vieler Berge/

Bilder/länder/Städte/Flüsse rc. wie auch aus den alten Reimen/Liederen und annoch verhandenen Schriften/ oftmals abzunehmen/ daß viele der Teutschen Wörter/die damals gültig und bekant gewesen/nunmehr gar unbekant/verlegen/deutlos und Unwörter worden seyn/so viel nemlich die Ankunft und eigentliche deroselben Deutung/betrift. Zu dem/ vermag nicht allein die Zeit der Jahre viele Wörter mit sich dahin zunehmen/sondern auch in Endung und Ausspruch der Wörter/ in Redarten/ Zier und Geschmuk/viel Wesens und Unterscheides mit sich zubringen/ wie solches der Griechischen und lateinischen Sprache gleichfals wiederfahren.

Also weñ man lieset bey den Lateinern von der Linguâ Latiali, Voscâ, Sabinâ, Opicâ, Etruscâ: Item/ weñ Cato unterscheid machet inter Priscum, Latinum, Romanum & mixtum &c. gehöret doch solches alles zu einiger lateinischen Sprache/welche durch Zwang der Zeiten gleichfals verändert gestiegen/erweitert/bis endlich (wie Horatius sagt)

— — Horridus ille
Defluxit numerus Saturnius, & grave virus
Munditiæ pepulerunt.

Die andere Haubtuhrsache/nemlich die Vermischung und Vermengung der Völker/hat/ vermittelst der höchstlöblichen Tapfrigkeit unserer Vorfahren/der Teutschen Haubtsprache keinen sonderlichen Haubtschaden tuhn können; Sintemal das Erbland der Ascanier/das grosse Teutschland/ es sich bis anhero von frömden Völkeren/so unteutscher Sprache gewesen/unüberwunden geblieben: Wiewol die Römer/mit Anwendung höchster Macht/ die Gräntzen etzliche mahl berühren dörfen/aber davon den gäntzlichen Untergang unterschiedlicher gantzer Kriegesheere empfunden haben. Im Gegenteihl haben sich vielmehr aus dem grossen (der Teutschen) Lande der so reichen fruchtbaren Werkstete der Menschen/so viele Völker aufgemacht/Frankreich/ Spanien/ Welschland/Sicilien/und ein ziemlich Teihl in Asia und Africa übermeistert/ bewohnet/ beherrschet/und die Art und Geist der alt Teutschen Sprache daselbsten eingestreuet und gepflanzet/ wie solches aus jtzigen alda noch üblichen Sprachen abzunehmen seyn kan/wie droben mit mehrem erwiesen.

Dannenhero es dañ ja jetziger Zeit nicht wolgetahn ist, daß/weil durch Tugend und Heldentahten der so hochberühmten Mannfesten Vorfahren/ das Vaterland und die Muttersprache vom frömdem Joche befreyet/erhalten/und auf uns gebracht worden/wir dennoch oftmals/ aus unbetrachteter Frömdgierigkeit diese unsere angeborne/ vollkommene/ reine/ wortreichste Muttersprache/so gar deutlos/wortarm/ und zur bettelerischen Sclavinn machen/ und guten Tahls ausreuten wollen/als die ihre eigene/so eigentliche und prächtige Wörter nicht dürfe/ und vermöge gebrauchen: Dadurch also unsere Teutsche Wörter (durch eingeschobene ausländische Bettler) zu unwörteren/ die Teutsche Sprache sprachlos/ der Teutsche Geist erfrömdet/ die rechte Art verunartet/verstaltet/und in eine gantz andere Form gegossen wird.

11. Die dritte Haubtuhrsache/nemlich die befreyete unacht/und unbetrachtete Ungewißheit/thut der Teutschen Sprache wol den grössesten Schaden und Widerstand/ daß sie bishero zu keiner völligen festen Ehrenstaffel/gleich anderen Haubtsprachen/hat gelangen mögen. So lange die Griechische und lateinische Sprache/ihren Gründen und Lehrsätzen nach/uneingefasset und unbeschlossen war/ward sie (Kraft derer/von ihren eigenen Landsleuten getahnen Zeugnissen) dem Ansehen nach arm/unschlachtig/und für eine Pöbelrede gehalten: Nach dem aber vortrefliche berühmte Männer dieselben Sprachen auszuüben/ feste Gründe darin zuordnen/ und dieselbige in ihre kunstmässige Gewißheit zusetzen/angefangen/sind selbige auch gemach und gemach

gemach gestiegen/sich sehr erweitert/Künste und Wissenschaften darin zierlich ausgedeutet/und haben die gelahrten Griechen und Römer alsdenn einen Unterscheid gesetzet/unter der altages Rede oder dem Pöbelgebrauche/und unter der Sprache/ nach dero Eigenschaft und grundrichtigem Vermögen selbst; Inter sermonem vulgarem, wie sie es genennet/Et inter ipsam linguam Atticam seu Romanam.

Polydorus Virgil. lib. 1. *cap.* 3. *de invent.* sagt hievon also: Communis quidem fuit Romanis Lingua, nam mulierculæ & Pueri latinè sciebant, poterant enim audire in Theatris carmina, verùm ille erat literarum peritus, qui verborum delectus habere, ac cum recto aurium judicio ponderare scivisset, id quod sine literis fieri non poterat &c. Und *Quintilianus lib.* 1. *cap.* 11. spricht: Consuetudinem sermonis vocabo consensum eruditorum, sicut vivendi, bonorum: Et non, si quid multis vitiosè insederit, pro regula sermonis erit accipiendum &c. Also nennen die Römer solchen Pöbelgebrauch linguam impuram, corruptam, mixtam, Rusticam Romanam, squamam sermonis latini &c. *Vid. Isidorus lib.* 9. *Etym. Sidonius & etiam Griphiander in VVeichbildis cap.* 21. Und *Cicero lib.* 1. *acad. quæst.* sagt/ daß sie zu Rom in jhrer Muttersprache weren als Frömdlinge gewesen/ ehe und zuvor Varro von den Ankünften/Eigenschaften/Deutungen und Gründen der lateinischen Sprache/zuschreiben angefangen hette. Also ist ein grosser Unterscheid/Teutsch reden oder verstehen können/ und hinwieder/der Teutschen Sprache gründlich kündig und mächtig zuseyn: Weil der altages Gebrauch von wiegen an eingeflösset/und durch sich selbst angenommen; Die Sprache aber/mit nichten anders/als durch kunstmessige Anleitung un erforderten Fleiß und Nachsinnen/ erlernet wird.

Die Latini haben auch durch andere bekante Worte den Unterscheid und rechte Meynung hierunter angedeutet/als *sermo, loquela* ist genant die Landsprache/ die altages Rede/ der Pöbel Gebrauch/ die algemeine bekante Sprache trivialis quotidianus sermo.

Locutio, die Redart/grundrichtige gute Phrases, nam Locutio fuit scitus & artificiosus sermo, solche Locutiones, Phrases, Redarten und grundmessige Redsprüche / haben die Römer nach und nach in jhrer Sprache aufgebracht/durch den Gebrauch und Werthaltung bestettiget/ die wir also noch jetzund auch lernen und observiren müssen.

Oratio, eine Rede/hat beydes vulgarem & artificiosam orationem angedeutet/da der Inhalt und Redarten sofort dargestellet/ob es eine gemeine Pöbelrede und altages Geschwätze/ oder eine grund- und kunstmessige mit bewehrten Red- und Spruch arten angefüllete Rede gewesen.

Dialectus vel *Idioma* war die Mundart oder Eigenschaft der Ausrede. *Eloquium* seu Elogium, war ein Spruch/eine Aussage/wodurch mit sonderbaren Worten einer seine Meynung zuverstehen gab. *Eloquentia*, die Beredsamkeit/Wolredenheit/so nicht in der Pöbel-Rede/oder in *Loquacitate*, in Plauderfertigkeit/Plauderey/Schwatzhaftigkeit/ Geschwätze/bestand. Proverbium ein Sprichwort/Symbolum ein Denkspruch/ꝛc. waren also nicht alle Römer jhrer Sprachen kundig/wiewol sie alle dieselbe kunten reden. Temporum injuriâ, sagt *Scaliger in poet. lib.* 5. *cap.* 1. in lingua patria peregrini sumus.

Theodorus Bibliander in Comment. sagt recht und wol also: Sermo in usu & consensu populi positus est, ideoque mutatur subindè multis de causis, ut vulgus est mutabile; nemo quidem leges potest dare populo, ut sit loquendum. Estque difficilius, imperito vulgo præscribere leges loquendi, cum sentiat popularis esse possessionis sermonem, quam vivendi leges imponere. Attamen, eò magis proderit *exstare certam & stabilem doctrinam, tum rectè*

rei judicandi de sermone recepto jam & probato in vulgus, tum eo rectè utendi, tum conser-vandi sermonis, quem vulgus temerè & in annos, & propemodum in dies mutat, alia sine judicio damnans, alia recipiens. Cum enim sermoni, velut publico thesauro, committi soleant memoriae publicae & privatae, optimum fuerit, eum certo ordine & ratione comprehensum ad notitiam posteritatis transmittere, ut etiam de veteri, & apud ipsos jam desito sermone judicari possit, ne cum antiquatâ sermonis notitiâ, simul perierit rerum ipsarum scientia: Id quod evenire cum malo ingenti non obscurè intelliget, qui civilia negotia, leges, foedera, divinae culturae formam paulò diligentiùs consideraverit &c. Und *Trithemius* sagt hievon also: Usus loquendi *non Regulatus*, quantum apud solos Teutonicos in sexcentis annis sit variatus, nemo citò aestimabit, qui Otfridum Monachum in carminibus linguae Germanicae lingua non relegit. Mare fluit & refluit, homines semel morientes non ampliùs praesentem revertuntur ad vitam. Succedunt moribus mores, & semper ad molliora vigor animorum mortalium decidit. Quis hodie apud Graecorum priscos aemulatores Germanos, antiquae linguarum tenet notitiam? Chronicis & veterum historiis Francorum Hunibaldus, Doracus & reliqui scriptores, qui annis nos 1000 praecesserunt, multa & carmine prisco & prisci sermonis Teutonici suis synthematibus dicta miscuerunt, quae hodie intelliguntur à paucis. Quid loquor de temporibus antiquis, cum proprium idioma nostrum apud *Francos orientales, Suevos, Bavaros, Rhenenses, Mosellanos, Colonienses, Saxones & Thuringos* notabilem varietatem quotidie suscipiat? mutantur in tempore homines, variantur & mores; mutantur animi, variantur & vestes: linguarum alteratur simplicitas, & prisca variatur idiomatum proprietas, & nihil stabile reperitur in humanis &c.

13. Wollen also hiemit das erste Buch dieses Operis schliessen/ und den Leser wolmeinentlich erinneren/ so fern bey Anschauung eines oder anderen Ortes jhm ein Misbehagen ankehmen/ und denselben Ort verwerflich hielte/ er dennoch/ ehe und bevor der Zwek und das Vorhaben [illegible] von jhm sey überdacht/ seinen endlichen Ausspruch an sich halten wolle; in Betracht aus Alten und Neuen viel und mancherley oftmals zu Behaubtung des/ was unter handen ist/ beygebracht/ und durch mancherley Exempel und Wörter vorgestellet worden.

Es sind auch deshalber die Summaria und kurtzer Inhalt vor jede Lobrede Lateinisch beygefügt/ damit dem jenigen/ so keinen Lust sonderlich hat Teutsch zulesen/ oder der das Hoch-Teutsche nicht allerdings verstehet/ wie die Niederländer und Frantzosen (von deren Sprache dennoch viel merkwürdiges in diesem Buche vorfället) könten dennoch aus dem wenigen Lateinischen den Punctweis eingeteilten Inhalt der gantzen Oration vernehmen/ da dann einem jedweterem freystehet/ den Paragraphum, den er suchet/ so bald zufinden/ und nur zulesen

Es ist auch oftmals aus solchen Authoribus eines und anders zu Erhärtung dessen/ davon man handelt/ und die Beystimmung von anderen anzuzeigen/ allegiret worden/ wodurch dennoch des allegirten Authoris Haubthandel / welchen derselbe sonst getrieben / nicht eben durchgehends gutgeheissen und approbiret wird. Die Weitleuftigkeit dieses Werks hat zu seiner Aufbauung vieler Beyhülfe bedürft / und also die Nohtdurft erfodert / die Füllsteine und Unterstütze/ hülfliches Zuthun und Einraht/ so gut es verhanden/ zusuchen und mit zugebrauchen.

Kein Buch wird durchgehends beliebt/ dem einen oder anderen gefält und mangelt bald dies/ bald des/ und ist jedoch kein Buch eben so bös und verworffen/ daß nichts Gutes solte darin zuhaben seyn; Ein unverdrosnes Bienlein sauget und kneiffet aus allerhand Gewächs dennoch

etwas/ so zu Anrichtung ihres Honighauses mit dienlich ist. Nicht weniger wird ein verständiger Leser nicht verübelen/ daß auch aus bekanten/ guten/ vornehmen Schriften oftmals etwas ausgezogen und angeführet wird/ welches als unzureichend/ undienlich/ oder sonst als ein Fehlbericht geachtet/ und vermittelst angeführter Ursach beyseit gesetzt oder widerlegt worden.

Das vorgesetzte Ziel/ und die ausgeschmükte in eine Kunstform gebrachte Teutsche Sprache hat es in allewege erfodert/ was derselben zum Schimpf gereichet/ nicht zuloben/ was derselben abbrüchig und schädlich/ nicht als ein standfestes zuschetzen/ sondern als ein Grund- und Fußloses wegzureumen/ und das jenige/ was zu Befestigung und Einschliessung dieses Sprachbaus dienlich und nötig/ einzubringen/ wobey ich nichts mit Fuchsschwäntzen behengen/ noch mit Ja-Knechtschaften wider besser Wissen mich bemengen wollen: Ob schon ein und anderst einen widrigen Anschein haben/ und die neusüchtige Tadeley anderst denken möchte. Ein weit anderst ist/ nach eines jeden Dialecto sein Urteil zufassen/ oder die Teutsche Sprache/ wie sie im Reiche in Stand und Flor kommen/ zubeobachten/ davon vorhin etwas gemeldt/ und kan der Leser was im andern Buche Cap. 1. und andern weiter folget/ seiner Beliebung nach/ vernehmen.

Es hat auch durchgehendes nicht können alles Teutsch geschrieben werden/ weil Grichische/ Lateinische/ Französische und Niederländische Authores so oftmals angezogen/ und deren Worte/ wie sie lauten/ sind behalten/ und gar selten Teutsch gegeben oder verdolmetscht worden.

JUSTI-GEORGII SCHOTTELII

J. U. D.

Guelphici Consiliarii Aulici & Ecclesiastici, & Dicasterii Assessoris

LIBER SECUNDUS,

in quâ

docetur exactè

Etymologia Linguæ Germanicæ,

& simul

ob Germanicorum Vocabulorum explicationem, ex antiquitate Germanica, & ex Authoribus plurimis, tam recentioribus, quàm vetustioribus multa lectu non indigna, & rem vel Historiam Teutonicam concernentia, simul allegantur.

JUSTI GEORGII SCHOTTELII,
J. U. D,
Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Hoff- und Consistorial Rahts und Hofgerichts Assessoris,

Anderes Buch/

Darin begriffen
die

Wortforschung
der Teutschen Sprache/

Samt vielen merk- und denkwürdigen Sachen; so die Teutschen Wörter/und sonst der Alten Teutschen Sitten und Wesen betrift.

Das erste Capittel
ist ein
Eingang/und kurtzer Bericht von Nohtwendigkeit der Teutschen Sprachkunst/und von der Hochteutschen Sprache und anderen Mundarten; Auch von Theilung der Sprachkunst/und wohin man in diesem Buche ziele.

Summaria Capitis Primi Libri Secundi.

1. CAroli Magni studium & Labor linguam Germanicam eruendi, eandemque regularitatis norma induendi: Biblia tempore Caroli M. in Linguam Germanicam translata.
2. Quænam imprimis causa sit & fuerit excolendi & promovendi linguam, quæ cuique patria est.
3. Quanto in honore studium & professio artis Grammaticæ olim habita; necessitas & dignitas Grammaticæ.
4. Literarum fundamen & stabilitas à Grammatica: eiusque officium.
5. De Linguæ Germanicæ Grammatica Caroli M. Iohannis Grachi Fierii, Otfridi VVisens, Ladislai Suntheimii, Aventini, Lutheri, Melissi, quæ hodie non exstant.
6. Perfectâ & approbatâ Grammaticâ, perfectio linguæ in partibus suis paulatim efflorescit.
7. Lingua, de quâ utpote obiecto materiali tractamus hoc libro, est ea, quam vocamus Linguam Germanicam proprie nobis ita dictam die Hochteutsche Sprache: & quare id.
8. Lingua hæc Germanica quare non propriè Dialectus, sed Lingua ipsa à sapientibus doctis & peritis probata dicatur.
9. Plura de Dialecto Saxonica inferiori, ut & superiori, & quomodo illa Dialectus interdum pro lingua Germanica accipiatur.
10. Dialecti Græcæ & Latinæ Linguæ.
11. De Dialectis quarundam linguarum, & quænam præmineat & nomine ipsius Linguæ induatur, mutuum Dialectorum iuvamen.
12. Bibliandri & Trithemii Testimonium de regulanda Lingua Germanica.
13. Grammatici ergo officium quid propriè nobis esse debeat. Divisio Grammatices, quid sit Methodica, finitiva, artificialis, explicativa, narrativa, Critica: & quinam huius operis scopus.

I.

ES ist bekant/ und vorhin in etwas berühret/welcher Gestalt Käyser Carl der Grosse / nachdem er den Römischen Adler der Teutschen Hoheit einverleibt und den Teutschen tapfferen Namen zur Oberstelle in der Christenheit gebracht/er es seiner grossen Macht und Majestät wolanständlich und nötig ermessen/auch die algemeine Teutsche Landsprache mit hervor zusetzen/derobehuf er selbst angefangen/wie Aventinus pag. 289. (in der alten Teutschen Edition) meldet/eine besondere Grammaticam über die Teutsche Sprache zumachen/ habe de-

 rosel-

roselben Maasse und Art geben wollen/damit man sie durch Regulas lernen möchte/ und nicht allein durch den ungewissen Gebrauch ; Habe also gern jhre rechte Art verzeichnen wollen/wie man ein jeglich Wort recht schreiben/ recht hinten hinaus enden/und zusammensetzen müste. Es haben Jhn/den Käyser selbst/etzliche Geistliche dero behuf recht Teutsch gelehret/ nemlich der Ertz Bischof von Mäintz/mit Namen Rabwein/und Walfried der Abt zu S. Gallen/Hauno der Bischof zu Hildesheim/und Herman der Lahme/ ein Grafe von Pfering und Schwaben : Sie haben in solch Teutsch die gantze Bibel auch damals gebracht/ welches artig und wol verteutscht/wiewol etwas unverständlich dem seyn sol/der die Sprache nicht recht weiß.

2. Dieser Hochlöblicher Käyser hat sonder Zweifel nebst den andern hohen Teutschen Häubtern wichtige Ursachen gehabt/warum sie mit solcher Treu und Fleiß sich bemühet/ nebst der Teutschen damahligen unvergleichlichen Majestät/Ehr/Heldentahten und Herlichkeit/auch solcher tapferen Leute Landsprache mit hervor zubringen : Sonder zweifel wird jhnen bewust seyn gewesen/wie durch rechte Hand- und Werthabung der Muttersprache vieles Gutes dem gemeinen Wesen/und dem Vaterlande zuwachsen könne/ in dem man sonst der Teutschen Wolwesen und Regierkunst durch frömde Sprache beybehalten und das redliche Teutsche Gemühte durch frömde ausländische Ausrede gleichsam verunteutschen lassen müsse. Zu welchem Vorhaben/der Römer und Griechen hochvernünftiger Vortrit/ das Teutsche löbliche Hertz des Käisers wird angefrischet haben.

Hujus unius rei usu, sagt *Plinius* hievon *lib.* 13. *cap.* 11. scimus maximè constare humanitatem vitæ, memoriam ac hominum immortalitatem. *Et Tertullianus lib. de corona militis* ait: Literas necessarias confitebor & commercii rebus & nostris erga Deum studiis. De usu Grammaticæ in omni vita privata & publica vid. plurib. Gerardi Joannis Vossii art. Gram. lib. 1. cap. 3.

3. De Romanis testatur *Suetonius*, curam artis Grammaticæ tantum increvisse, ut ne clarissimi quidem viri abstinuerint, quo minus & ipsi de ea aliquid scriberent, atque temporibus quibusdam super viginti celebres scholæ in urbe traduntur, pretia Grammaticorum tanta, mercedesque ut constat *Lutatium Daphnidem* ducentis millibus nummûm emptum: *Apuleium* quadringentis annuis conductum docuisse. Quin etiam Grammaticis statuæ positæ, ut aliis præclaris viris, quibus honos est concessus ob merita in rempublicam. *Vid. Sveton. de claris Grammat.*

M. Varro, quamvis publicis curis occupatissimus, ingentia tamen volumina de arte Grammaticâ & Lingua latina condidit. Grammaticæ autem initium, *ut testis etiam est Svetonius in libro de Gramatica*, tale fermè fuit, quale habuit Rhetorica: Ex observatione enim eorum, quæ in sermone apta vel inepta erant, homines ea ipsa ad imitandum vitandumque notantes, hanc artem fecerunt, veluti oratoriam: Nam Grammatici pariter & Oratoris scientia est, quomodo loqui deceat, ut ex *Cicerone* colligere licet *cum lib.* 3. *de Oratore ait:* Atque ut latinè loquamur, non solum videndum est, ut & verba efferamus ea, quæ nemo jure reprehendet, & ea sic & casibus & temporibus & genere & numero conservemus, ut ne quid perturbatum, ac discrepans, aut præposterum sit, sed etiam vocis sonus est ipse moderandus. Ista omnia Grammatica sola docet.

Hunc autem, ut *Laertius* ait, Hermippus auctor est, Epicurum primum docuisse, cujus vim *Plato* primus speculatus est. Romæ verò, olim ne in usu quidem, ne dum in ullo honore fuit: inde in urbem ejus studium intulit Crates Malates, missus ad Senatum ab Attalo Rege,

Rege, inter secundum & Tertium bellum Punicum, sub ipsam Ennii mortem. Cæterum hæc omnium artium præclarissima est: Præbet enim iter ad cæteras capessendas. *Fabius*: Nec ad ullius rei summam nisi præcedentibus initiis perveniri potest. *Et alibi*: Quo minus sunt ferendi, qui hanc artem, ut tenuem & jejunam cavillantur, quæ nisi oratoris futuri fundamenta fideliter jecerit, quicquid superstruxeris, corruet, necessaria pueris, jucunda senibus, dulcis secretiorum Comes, & quæ vel sola, omni studiorum genere, plus habet operis, quàm ostentationis.

In Goldasti tomo secundo imperialium constitutionum pag. 74. rescript. 70. extat Friderici II. constitutio de non impediendis etiam particulariter artem Grammaticam docentibus, ut pluribus ubi apparet. Professores Grammaticæ immunitatis beneficio gaudebant ut apparet ex l. ult. ff. de muner. & honorib. Hinc quoque est, quod apud Romanos tanto in honore fuerunt prænulati illi Magistri, quodque summæ etiam dignitatis Viri hoc studium amplexi fuere. Vid. *Vossius de arte Grammat. cap. 3.*

4. Wie demnach ein fester ausgepfälter Grund ist der einzige gewisse Aufenthalt eines Gebäues/also ist gleichfals die Grammatica die Seule und Grundfeste/ worauf jeder Sprache Kunstgebäu beruhen/und richtigen sicheren Aufenthalt haben muß: Hat sich auch keine Sprache einiger kunstmässigen Gewisheit und völligen Vermögens zurühmen/ noch höher zusteigen/ erkühnen können/es sey denn/daß sie durch untriegliche Staffelen der Grammatic den rechten Anfang und Grund angewiesen habe. Grammatica, sagt *Cassiodorus in pr. de art. Gram.* est origo & fundamentum liberalium literarum: Cujus *ars* dicta est, quod novis Regulis *arctet* ac constrigat. —— Grammaticæ officium est sine vitio dictionem prosalem, metricamque componere: finis vero elimatæ locutionis, vel scripturæ, inculpabili placere peritia. Welches denn bey einem jeden/so hiervon verständlich uhrteilet/ den geringsten Zweiffel nicht haben kan.

5. Es meldet/was die Teutsche Grammatic anlanget/auch von Carolo Magno und anderen Authoribus der vornehme Frantzos Duretus pag. 826. dieses/ *Voire quelques historiens ont asseure, qu' iceluy Charles-Maigne commenca le premier à composer une Grammaire en icelle Langue alemande, de laquelle on trouve encor selon leur dire pour le jourd' huyn en Alemaigne des fragments: Jean Grachus Pierius a travaillé sur ce mesme subject en sa vie, prevenu de la mort, il ne peut parachever son ouvre. Un Otfridus VVisen en a composé ut tracté intitulé,* Grammatica Teutonicæ linguæ, *& aussi apres luy un Ladislaus Sunthemus en sa description de la langue vulgaire par la Germanie superieure, & plusieurs autres personnages Alemands, desquels font mention Gesnerus & Simler en leurs bibliotheques historiales.* Von gemelter des Caroli M. und anderer/als der Johannis Grachi Pierii, Otfridi Wisens, Ladislai Sunthemii, Aventini, wie auch des Herrn Lutheri und Melißi angefangenen Grammaticis ist meines Wissens sonderlich nichtes mehr verhanden.

6. Es sind zwar unterschiedliche Bücher und Tractätlein von der Teutschen Sprache/ sonderlich von einer oder ander Partikul derselben/ hervor kommen/maassen in diesem Buche hin und wieder solches angezogen/und der Authorum Nahme nicht verschwigen wird. Ob aber/ wañ und wo ein völliges Werk/so die gantze Sprache gründlich in sich begreift/sey heraus gegeben/stellet man zu eines jedwedern/der hierum weiß/Beuhrteilung. Ehe und bevor aber in einer

Spra-

Sprache die Grammatic gründlich aufgebracht/und zu allgemeiner Genehmhaltung kommen/ kan in derselben Sprache kein Lexicon verfertiget / die Termini Artium durch rechte gesamte Zutaht aufgebracht und angenommen/noch die wahre durchgehende Kunstrichtigkeit gepflantzet werden: Wohin unter anderen bey dieser Arbeit sonderlich mit gezwekket worden.

7. Es wird aber bey diesem unserm itzigen Vorhaben zum Ziel gesetzet die Hochteutsche Sprache/oder die rechte Hochteutsche Mundart/welche die Teutschen/sonderlich aber das Teutsche Reich selbst/in den Abschieden/ in den Cantzeleyen/ Gerichten und Trükkereyen bishero von Jahren zu Jahren angenommen und gebraucht hat: Die Niedersächsische/ wie auch Niederländische Mundart/komt dem rechten Grunde/und Uhrsprünglichem Wesen oft näher/als das Hochteutsche/ist auch fast an Wörteren reicher und nicht weniger lieblich. Aber weil die Hochteutsche Mundart communis Germaniæ Mercurius ist / auch numehr eine durchgehende Kunstrichtigkeit darin hervor bricht/ und im gantzen Teutschem Reiche/in Cantzeleien/dem Justitzwesen und anderen hohen negotiis publicis von Jahren zu Jahren man zu dieser Mundart/ mit hinterlassung der Landrede/ sich angeschikket/und also die rechte Kraft hieselbst verhanden seyn wil/ ja die Teutsche Natur jhre lieblichste Vollenkommenheit gleichsam darin ersehen / richten wir uns numehr in gantz Teutschland darnach / und werden immer mehr und mehr/ nach Erfoderung der Materi die Teutschen Worte durch ein Hochteutsches Geprege gültig/ angenehm und mehr gängig gemacht. Misnici autem putare non debent, linguam Germanicam aut totam, aut radicitus puram, in suâ dialecto semper & solum consistere. Infinita vocabula Teutonica nos hodie ignoramus, quę inter Anglos, Suecos, Danos, Belgas & inferiores Saxones, ex primis Germanicę linguę elementis permansere, sagt *Harsd. disq. 3. Phil. Germ.* Res est amplissimę & ponderosę indaginis, utinam indagator tandem veniret. Regiones, quibus Elector Saxoniæ ac protector juris Saxonici imperat, cum Speculo ipso, Vernaculum suum idioma sensim perdiderunt, ac Misnico permutarunt: ut ipsi Misnenses Vandalicam suam linguam cum tempore deposuerunt. *Vid. Griphiand. cap.* 38.

8. Was aber eigentlich ein Dialectus sey/ wie es auf Teutsch heisse/und im Teutschen recht zubetrachten sey; auch wie die Dialecti getheilet und itzo genennet werden/ darvon ist gnugsam in der 10. Lobrede des ersten Buches gesaget worden. Die Hochteutsche Sprache aber/ davon wir handelen und worauff dieses Buch zielet/ ist nicht ein Dialectus eigentlich/ sondern Lingua ipsa Germanica, sicut viri docti, sapientes & periti eam tandem receperunt & usurpant: Ennius loquebatur oscè, & tamen scribebat de Lingua Latina; Livius, egregius Latinus scriptor, tamen incusabatur Pativinitatis: In nullo Græcię loco ita loquebantur, sicut eruditi Græci Linguam suam formabant, & eam Linguam Græcam appellabant. Omnibus dialectis aliquid vitiosi inest, quod locum regulæ in Lingua ipsa habere nequit. Lingua hæc nostra Germanica per secula gradum fecit & hoc loquendi & scribendi decore induta est, cujus Linguę vera fundamenta ob oculos ponere, eidem artis formam, certitudinis amabilis sedem & ædem struere annitimur, variationum in Dialectis incuriosi.

9. Cum in eadem lingua, sagt *Goropius*, id est, ea in quâ radices vocabulorum sunt eædem, duæ sunt vel plures sermonis proprietates, pronunciationem & formulas vocum variantes, tum si quæ dialectus melior sit, quæratur, ei primam laudem tribuemus, quæ vocum origines quàm optimè conservat. *Duret pag.* 828. sagt also: *Les habitants de Saxe se sont de tout temps & ancienneté vantez de parler entre tous les autres Alemands la plus entiere*

entiere pure, & diserte langue Alemande: Daß die Teutschen / welche das Sachsenland bewohnen/vor allen anderen reinlich/wol und zierlich die Teutsche Sprache hetten.

Krantzius in Saxonia lib. 1. cap. 1. sagt von der Sächsischen Sprache also: Saxonum lingua, si ad lucem veritatis res inspiciatur, sola servat synceritatem suæ vocalitatis, ut verba omnia puro sono denunciet: Non inversa stridoribus, non contorta diphthongis, &c. Dialectus Saxonica quàm proximè ad antiquam illam accedit. Docent id infinita vocabula, quæ Saxonicam Dialectum ad amussim exprimunt, veluti *Plinius lib. 9. cap. 1.* scribit, Gallis Balænam dici *Phiseter* Fischeter / pisces vorans. In lingua Gothica Rex apum dictus *Visine* der Wise *Iohann. Magn. lib. 11. cap 9.* Antiquissima est vox Mähr pro equa, quâ Germani in bello utebantur, utpote laborum tolerantiore. *Camer. lib. 2. medit. histor. 92.* Eam vocem Celticam dixit *Pausanias*, inde *Marpais* Longobardorum apud *Paulum Diaconum lib. 2. cap. 6.* qui est alias *Marschallus*, id est equorum Magister. *Marstallus* equorum stabulum. *Borch. de Feud. 11. 5. n. 34. Iohan. Griphiand. de VVeichb. cap. 38.* Wiewol *Goldast. tom. 2. rerum alem. part 1. pag. 82.* ex *Vadiani* Epistola, und auch sonst anzeucht/ wie schwer wegen der Ausrede und ungewisser Endung der Worte den alten Teutschen es vorkommen / eines richtigen Schreibwesens sich zubedienen / daher man in den alleraltesten Geschriften und Reimereien dieses warnimt/daß nach Belieben und Einfällen die Wörter sind geendigt/und dadurch noch bis ietzo fast unvernemlich gemachet worden/ daß nichts wenigers/ als etwas Regulmessiges oder grundrichtiges darin zuerspüren: Nunmehr aber ist alle Ungrundrichtigkeit/zuforderst in der Hochteutschen Mundart aufgehoben/welche billich ein jedweder nach Vermögen in rechte und weitere Kunstzier einzukleiden/bemühet seyn sol.

Ob auch wol in Niedersächsischer Mundart viel liebliches und angenehmes wol kan beschrieben werden: Auch wie gnugsam aus dem Catzio und Heinsio/ Stevino und anderen vornehmen Niederländischen Authoren bekant/die Holländische Mundart ihre fast liebliche bequeme Eigenschaft darzeiget/so halten wir dennoch mit fuge dafür/ daß die rechte vollkommene untadelhafte Zier/nach aller Eigenschaft der Rede/das bestimte Glükk unserer Teutschen Sprache / zuvoderst dem Hochteutschen verliehen ; Also daß / wie unter den Griechschen Mundarten die Attische die beste geblieben/und die Oberstelle erworben/unter den alten Lateinischen Mundarten / endlich die Römische den Preiß behalten / und allen Schmuk/ Zier und Gewisheit in und auf sich gebracht hat/gleicher massen auch in der weiten und räumigen Teutschen Hauptsprache/die mehrgemelte Hochteutsche Mundart die jenige einzig seyn wird/kan/ und muß/darin die Grundrichtigkeit gepflantzet/kunstmessige Ausübung gesetzet/und alle wahre Zier/Kunst/Lob/Pracht und Vollkommenheit gesuchet/gefunden/behalten/und fortgepflantzet werden muß. Und kan man in solchem Verstande linguam nostram Germanicam wol nennen die Hochteutsche Mundart/sicut Attica Dialectus pro Lingua Græca, Romana Dialectus pro Lingua Latina, & alias vox Dialecti pro Lingua ipsa usurpatur.

10. Es wird an der Grichschen Sprache als etwas sonderliches und sprachreiches auch dieses gelobet/daß die beredten Griechen eine solche überflüssige Menge der Wörter/oder Endungen der Wörter darin haben aufbringen und ausüben können / daß auch vier unterschiedene Mundarten/als die Attische/Dorische / Eolische und Jonische/daheraus entstanden seyn/ gleichsam vier Sprachen aus einer/derer aller Haubt und Zier doch die Attische/ als welche die vortreflichen Ausübere überkommen / und daher auch wegen ihres Vortrits die Griechische

Sprache genennet wird/gewesen ist. Zuvoderst auch/weil Homerus sich des Attischen Dialecti gebrauchet und dadurch denselben so wortreich/beredt und angenehm gemacht.

Bey erster Ankunftszeit der Griechen / ist auch diese ihre allerreicheste Sprache fast grob/rauh und arm gewesen/wie Plato und Thucydides davon Zeugniß geben/und Cicero im Bruto gedenket/daß zun Zeiten Platonis, Aristotelis, Demosthenis, Eschinis und anderer/die Griechische Sprache zu ihrer Herrligkeit erst beginnen zusteigen. Cato / wie vorhin erwehnet / machet auch den Unterscheid in der Lateinischen Sprache inter Priscum, Latinum, Romanum & mixtum sermonem. Lingua Latina habuit Dialectos & sua discrimina, fit enim crebra mentio linguæ Latinæ, Volscæ, Sabinæ, Opicæ, Hetruscæ, & in Livio quoque animadversa est à Pollione quædam Patavinitas.

11. Es ist gleichfals die Teutsche Sprache getheilet in unterschiedene Mundarten/als in die Meisnische/ Niedersächsische/ Niederländische/ Schwäbische/Schweitzerische/zu geschweigen der Dänischen/Englischen/Schwedischen/ welche auch zwar in solchem Betracht/ der Teutschen Sprache verwant seyn/aber ziemlich verändert und frömd scheinen/davon gnugsam in der zehndten Lobrede des ersten Buches ist gesaget worden. Es hat aber die Teutsche Sprache ihre Haubtzier/wie erwehnt/und höchste Lieblichkeit dem Hochteutschen vorbehalten/welche Hochteutsche Mundart gleichsam allein den Nahmen der Teutschen Sprache überkommen/wie vormals die Attische in Griechenland/die Römische in Welschland/noch heute die Persische in Asien/die Toscanischee in Italien/die Castilianische in Spanien/und *les nobles courtisans* in Frankreich. Gleich wie aber nicht alle Wörter und Redarten aus Jonischer / Eolischer und Dorischer Mundart / in Griechischer Sprache verwerflich waren / wie sonderlich aus den Poeten/die sich oftmals unattischer Reden und Wörter gebrauchet / abzunehmen ist ; Also wird man gleichfals zulassen müssen/daß auch ausser der Meisnischen Mundart viele Wörter verhanden seyn/welche bey etwa einer Verfertigung eines völligen Wörterbuches nicht müssen übergangen/noch in Beschreibung mancherley Händel/als Schiffwesens / Bergwerkes / Jagtrechtens/ ꝛc. werden können gemisset werden. Ja viel Wörter in der Hochteutschen Mundart selbst/müssen ihre Ankunft und Erklärung in dem Niedersächsischen suchen/ und ist ein anders/ sich allein einer Mundart kündig machen / oder sich der Sprache selbst annehmen. Wie davon/mit Anführung mehrer Ursachen/vorhin gnugsam erwehnet worden.

12. Schließlich wil ich diese des Bibliandri und Trithemii Worte anhero setzen: Quod *Linguam Germanicam* attinet, *eam legibus Grammaticis & Dialecticis & Rhetoricis parere, neq; cedere quidem eloquio Romano,* ratione & ipsis rebus reprehendet, quem non pigebit operam eâ in re sumere. Planum est, arti Grammaticæ congruere Germanicum sermonem, haud secus, quam Hebræum, Græcum, aut Latinum. Atque utinam propediem in lucem & usum publicum veniant libri *Iohannis Aventini*, quem non dubito plurima, ut de aliis rebus Germanicis, ita etiam lingua scripsisse, cognitu longè dignissima. Idem *Abbas Spanheimensis* hæc tradit accepta ex libro *Otfridi Monachi* Wisenburgensis; Legimus, inquit, quod *Carolus* cognomento Magnus, nationis suæ misertus barbariem, Nannone, Theobaldo, Albino & Berengario adjutoribus, *linguam tentavit regulare Germanicam.* Cumque testante *Turpino, tam arduum inchoasset opus*, crebris bellorum incursionibus retardatus, non perfecit, sed morte præventus imperfectum dereliquit, nec surrexit post eum alius, qui hujus rei curam ad animum revocaret. *Otfridus* autem jam dictus Monachus, *Rabini Fuldensis* quondam auditor atque discipulus, sub Ludovico Pio, ipsius Caroli Filio, Grammati-

matica illa, quamvis imperfecta consecutus, multa scripsit in lingua nostra Germanica: *Qua regularis institutionis mirandam sonare videntur gravitatem.* Carmina etiam ad eandem normam lucubravit plura, heroico metro simul & elegiaco, insuper & prosaicè non nulla composuit ad *Ludovicum* regem Germaniæ filium Pij Ludovici, & fratrem Lotharij imperatoris. Hujus fragmenta Grammatices assecutus & ego (*Verba sunt Trithemij in Polyg.*) præsentes alphabeti characteres de multis extraxi, ne penitus interirent.

13. *Iohan. Gerhardus Vossius lib. 1. de arte Gram. cap. 4. & 5.* erzehlet gründlich und weitläufftig / worin eigentlich eines Grammatici Vorhaben und Gebürniß bestehen müsse. Partes Grammatici pleriq; faciunt duas, μεθοδικὴν seu ὁριστικὴν: & ἱστορικὴν seu ἐξηγητικήν. μεθοδικὴ consistit in artis præceptis: ἐξηγητικὴ in intellectu & enarratione authorum. *Methodica* sic dicitur, quia continet μέθοδον, hoc est viam, rationemq; docendi. Nempe agit de sermonis veluti corpore & affectionibus, & artem definitionibus, divisionibus & regulis explicat. Quemadmodum autem à methodo vocatur μεθοδικὴ, ita à definitionibus dicitur ὁριστικὴ, quasi *finitiva*; ac à præceptis artis τεχνικὴ, quasi *artificialis*. Qui vero hac de parte aliquid memoriç prodiderunt, ii dicuntur τεχνικοὶ vel τεχνογράφοι. *Vossius* erzehlet dabenebens weitläufftig die Technicos Græcos & Latinos. Altera Grammaticç pars vocatur ἐξηγητικὴ *explicativa*, vel ἱστορικὴ *historica* seu *narrativa*: Nam antiqui Grammatici, non contenti fuerunt sermonis Cura, sed sibi etiam vindicabant, tum quædam genera institutionum ad eloquentiam parandam; tum historię & antiquitatis notitiam, ad authorum intelligentiam. Explicatio authorum tamen propriè non subjicitur Grammaticæ, cùm nullius sit, nisi versati in omni ἐγκυκλοπαιδείᾳ sive orbe disciplinarum. Non tamen negandum, enarrationem quoq; Grammaticorum quodammodo esse: sed tantum cum verba enucleat, sivę propria, sive figurata. *Seneca epist. 89. ait:* Grammaticus circa curam sermonis versatur, & si latius evagari vult circa historias, jam longissimè fines suos proferat, circa carmina. Seneca hic cum solius sermonis curam tribuit Grammatico, ex sua loquitur sententia: Autorum vero enarrationem, non tam Grammatico præcipit, quàm permittit. Nimis enim coarctant, qui solam μεθοδικὴν agnoscunt. Ad rectè loquendum non sola opus est observatione præceptorum, sed & vocum omnium significationem nosse convenit. Duæ ergò sunt Grammaticę partes, *una* artis præcepta exponit, *altera* vocum significationes enarrat. Intellige autem vocum tùm simplicium, tùm conjunctarum. Græci non uno modo hæc excoluere: Nam alij contenti erant vocum origines afferre: alij vocum significationem atq; usum interpretabantur: Non nulli collegere omnis generis voces, ut qui λεξικὰ vel ὀνομαστικὰ scripserunt. Longa etiam serie hi authores à *Vossio* enarratur. Pleriq; veterum adjiciunt tertiam Grammatices partem, μικτὴν seu Κριτικήν. Ea μικτὴ vocatur, quia ex utraq; mixta est: Κριτικὴ verò, quia consistit in emendatione ac judicio. Nimirum emendationis erat, quod falsò inserta tollerent, ac corrupta à librariis corrigerent. Iudicij fuit, ratione quidem universi operis, quod scripta spuria discernerent à legitimis: ratione autem particularium locorum, quod iis, quæ perperam dixissent vel scripsissent Authores, ⊖, vel obelum, sive ut *Fabius* vocat, virgulam censoriam apponerent, vel aliam culpæ indicem notam. Mehr angezogener *Vossius*, so viel Dinges de Criticâ hac arte herbey bringet/ kan lib. 1. cap. 6. mit mehren davon gelesen werden. In diesem Opere hat man in obacht gezogen / nicht allein was ad Methodicam, sondern auch ad enarrativam, auch öfters was ad Criticam gehörig seyn mag; Zumahl der Zweck/ welcher ist von der Teutschen Sprache gründlich und außführlich nach aller sich anbietenden Gelegenheit

heit zuhandlen/ein anders nicht hat erfodert. Und ist die Grammatica nur ein Theil dieses Operis, zumahl von viel mehr und anderen Sachen/ so eigentlich zur Sprachkunst nicht gehörig seyn können/ hin und wieder in diesem Buche gehandelt wird. Præcipuus tamen Scopus fuit, habuisse curam sermonis Germanici, eundemq; artificiali normę includere, & simul excitare animos Germanorum ad verum Linguę Germanicę studium. Cum igitur, ut dictum, Grammatici officium sit non tàm ὀρεστικὸν, hoc est præceptionum angustiis discruciari, sed & ἐξηγηματικὸν, id est Fabio interprete, omne genus scriptorum exponere, & velut ad censuram vocare, quis non videt, quàm hic opus sit linguarum cognitione. Es ist in disem andern und dritten Buche/ wie einem jedwedern/ der darin lesen wird/ vor Augen stehen kan/ nicht allein ein Anzahl vieler tausend schöner Wörter hervorgebracht/ sondern auch so mannigfaltige Erklärung und Andeutung/ so die gantze Sprache und das alte Teutsche Wesen angehet/ geschehen/ daß unschwer daher zuvernünfftigen/ wie viel vornehme alte und neue Schrifften und Bücher haben müssen durchgelesen/ und was hie nötig/ gesamlet werden/ und solches hat ohn beuhrtheilung ofters nicht werkstellig seyn können/ jedoch ist der gute Gebrauch und grundrichtige Uhrsach/ jedesmahl so viel möglich uhrtheilfasser gewesen.

Wan nun aus diesem allen wol abzunehmen/ wie das jenige/ was hohe Teutsche Potentaten und vornehme berühmte Männer alberett vor viel hundert Jahren zuthun bemühet gewesen/ auch für nötig und rühmlich geachtet/ nemlich die HauptSprache der Teutschen/ so voll rauher wilder Freyheit gewesen/ Kunst- und regelmessig zufassen/ und nicht länger so gar Sprachkunstlos zulassen/ zu rechter uns bekanter würckligkeit nicht gedihen: So wird demnach kein ehrliebender Teutscher bey vernünfftigem Nachsinnen tadelen und verwerflich halten/ die Arbeit der jenigen/ so diesen untadelichen und unverwerflichen Zwekk auffsuchen/ wie dan auch ohndas der hierzu erfoderter Fleiß und Vermögen/ einem überhinkündigen und altagesmanne so wenig erkennlich/ als dessen Meynung zuachten seyn kan. Eine so reümige/ reiche/ weitausgebreitete und enderlicher Freyheit eingewikkelte Sprache zum KunstStande zubringen/ und so viel tausend ordnungslosen Vocabulis, harumq; terminationibus jhre Ankunft/ Ort/ bleibung uñ Ordnung zuzeigen/ über solches muß der jenige/ so etwa wegen eines Buchstaben oder Worts ein dubium moviren kan/ nicht so fort ein Richter/ sondern ein Lehrling vielmehr seyn/ und bey anzuwendendem Fleisse seiner vermeintlich kündigen Sprache/ Unkündigkeit sein wahrnemen.

Das

Das andere Capittel der Sprachkunst/

von der

Rechtschreibung (Orthographia)

und von

Gründlichem Gebrauche

der

Teutschen Letteren oder Buchstaben.

Summaria capitis secundi Lib. II.

1. QVid sit Grammatica.
2. Partes Grammaticæ: notabilis locus ex Vossio.
3. Quid sit Etymologia.
4. Quid Syntaxis.
5. Etymologia quomodo dividatur; capita, ubi de partibus fit tractatio, recensentur. Locus ex Goldasto de vetustissimis terminis Grammaticalibus Germanicis. Vossii locus de voce *litera*.
6. Circa literas consideranda earum origo, natura, pronunciatio, numerus, subdivisio, scriptura.
7. Numerus & scriptio literarum germanicarum.
8. Divisio literarum in Vocales & Consonantes.
9. Quænam Vocales & consonantes & unde dicantur.
10. Quid sit Orthographia.
11. Quo ordine & modo Orthographia hic tractabitur. Dissensus circa Orthographiam unde oriatur, in omni lingua fuit & adhuc est: Salvo linguæ studio dissensus Orthographicus in non nullis esse potest.
12. Regula generalis prima, ubi pluribus de usu & abusu scriptionis agitur.
13. Regula generalis secunda docet certitudinem ultimæ in voce literæ.
14. Regula generalis tertia dat causam consonantis in fine dictionis duplicandæ: Et pluribus hic demonstratur, quænam in lingua Germanica dicantur Literæ radicales, literæ essentiales & literæ accidentales:
15. Literæ radicales, essentiales & accidentales an inter sese misceri, aut in dictione, quò ad scriptionem separari debeant. Vtilitas discernendarum harum literarum, de his agit Regula quarta.

16. Regula quinta generalis continet causam an literæ ch/ inter s & l/ m/ n/ r/ w/ sint interponendæ, vel non.
17. Sexta Regula generalis docet, quando voces Germanicæ in ig vel lich debent terminari.
18. Septima Regula notat differentiam vocum quarundam ex scriptione.
19. De tonis, qui sunt diversi aut distincti à puris vocalibus, ut sunt
20. Diphthongi,
21. Tonus aspirans,
22. Tonus inter aspirantem & productum seu longum mixtus;
23. Productus seu longi tractûs tonus:
24. Tonus subtilioris pronuntiationis.
25. Sequuntur ordine literæ ipsæ, & quid de iis, quò ad Orthographiam sit observandum: de litera A
26. De litera B.
27. De litera C.
28. De litera D.
29. De litera E.
30. De litera F.
31. De litera G.
32. De litera H.
33. De litera J.
34. De litera K.
35. De litera M.
36. De litera N.
37. De litera O.
38. De litera P.
39. De litera Q.
40. De litera S.
41. De litera T.
42. De litera U. V.
43. De litera W.
44. De litera X.
45. De litera Y.
46. De litera Z.
47. De vocum peregrinarum scriptione
48. Quando prima vocis litera debet esse maiuscula.
49. De aliis literarum accidentibus, quo ad Gryphos, Logogryphos, Anagrammata &c. modum numeralium, Lectionem retrogradam.

1.

DJe Sprachkunst ist eine Wissenschaft / oder kunstmessige Fertigkeit/recht und rein Teutsch zureden oder zuschreiben.

(Grammatica est certa congruè loquendi & scribendi ratio & scientia in lingua Germanica.

2.

Die Sprachkunst wird nach ihren Haubtstükken abgetheilet

1. **In die Wortforschung/** (Etymologiam) **davon in diesem Buche gehandelt wird.**
2. **In die Wortfügung /** (Syntaxin) **davon im folgenden dritten Buche gehandelt wird.**

(Grammatica Methodica dividitur in *naturalem*, quæ præcepta tradit linguis omnibus communia: & *artificialem* seu cujusq; linguæ propriam, quæ incommunia explicat. Itaq; ad *Grammaticam naturalem* pertinet, quid sit litera, quotuplex ea, quid vocalis, quid consona, quid syllaba, quid nomen, verbum, substantivum, adjectivum, genus, numerus, figura, &c. Item quod nominativus singularis verbum ejusdem numeri exigat, similiaque. Ad *propriam* verò referendum, quod vox aliqua hoc vel illo modo inclinetur, hunc illumve casum consequatur, similiaque in singulis linguis.

Ana-

Analogiam, quam, ut *Varro* scribit *in lib. de* II. & ex eo *Agellius lib.* II. *cap.* XXV. *Crates* olim oppugnavit, ac defensitavit *Aristarchus*, in Grammatica naturali esse, meridie clarius est. De propria, res aliquanto septuosior, obscuriorque. Non tamen adeò sinuosa & intricata est, ut ampliare, & rem quasi in suspenso habere cogamur. Siquidem, non, quia analogia in quibusdam vocibus non est, ideircò tollenda est; verum quia in cæteris est, ponenda est. Præterea, ut suo loco haut languidæ fidei conjecturis, sed rationibus evidentissimis firmaturi sumus, haut tanta est caterva anomalorum, quàm se nobis persuadere studuerunt. (de quibus infrà pluribus)

Porrò tàm *Naturalis*, quàm *propria Methodice* quatuor partibus constat: Ὀρθογραφία, Προσῳδία, Ἀναλογία, & Σύνταξις. Quarum prima est de *literis*, altera de *syllabis*, tertia de *vocibus singulis*, quarta de *vocum structura*, sive de *oratione*. Scio, ab aliis dispesci in partes duas, quarum una *de vocibus singulis* agat: altera de *conjunctis*. Sed hi postea dividunt priorem in eam, quæ est de *partibus vocum*: & alteram de vocibus integris, quæque est de partibus, distribuitur ab ijs in illam *de literis*, alteramque de *syllabis*. Ut triplici sic divisione sit opus. Veteres igitur, ut duarum divisionum compendium facerent, quadripartitam prætulerunt. Nec tamen, cùm eodem res cadat, super hoc litem ulli moverim. vid. plurib. Vossius in art. Gram. lib. 1. cap. 7.)

3.

Die Wortforschung ist das erste Teihl der Sprachkunst/ welche die Uhrankunften/ Eigenschaften/ Ableitungen und Verdoppelungen der einzelen Wörter/ richtig erforschet und untersuchet.

(Etymologia in lingua Germanica est, quæ vocum origines, naturam, flexiones, derivationes & compositiones inquirit.)

4.

Die Wortfügung ist eine kunstmessige Gewisheit/ die Wörter recht und wol zusammen zufügen/ damit eine gantze Meynung/ und versamlete Teutsche Rede daraus entstehe.

(Syntaxis est certa ratio aut scientia rectè conjungendi voces Germanicas ad faciendam congruam orationem.)

5.

Die Wortforschung nun erfodert Erstlich entweder eine Erforschung der Letteren oder Buchstaben/ wie nemlich dieselbige/ so wol einzel als in Wörteren zusammen gesetzt/ recht nach gründlicher Eigenschaft der Teutschen Sprache zuschreiben; Und solches Anfangs-Stükk der Wortforschung wird genennet die Rechtschreibung/ (Orthographia) davon in diesem Capittel gehandelt werden soll; oder die

Wort-

Wortforschung beobachtet die Silben / wie solche recht auszureden und zuschreiben/und solches wird genant die **Aussprechung** / (Prosodia) davon im folgenden vierdten Buche sol gehandelt werden.

Zum anderen erfodert die **Wortforschung** eine grundrichtige Erforschung gantzer eintzeler Wörter/nach deren Eintheilung

In die **Geschlechtwörter** (Articulos, de quib. cap. 3.)
In die **Neñwörter** (Nomina, de quib. c. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.)
In die **Vornennwörter** (Pronomina, de quib. cap. 13.)
In die **Zeitwörter** (Verba, de quib. cap. 14.)
In die **Mittelwörter** (Participia, de quib. cap. 15.)
In die **Vorwörter** (Præpositiones, de quib. cap. 16.)
In die **Zuwörter** (Adverbia, de quib. cap. 17.)
In die **Fügewörter** (Conjunctiones, de quib. cap. 18.)
In die **Zwischenwörter** (Interjectiones, de quib. cap. 19.)

Und wie und welcher Gestalt diese neunerley Art Wörter in ihrer

Enderung (Motione, de qua cap. 5.)
Geschlechte (Genere, de quo cap. 7.)
Zahle (Numero, de quo cap. 8)
Zahlendung (Casu, de quo cap 9.)
Ergrösserung (Comparatione, de qua cap. 6.
Abwandelung (Declinatione, de qua cap. 10.)
Ableitung (Derivatione, de qua cap. 11.)
Verdoppelung (Compositione, de qua cap. 12.)
Zeit (Tempore)
Weise (Modo)
Zeitwandelung (Conjugatione.) und anderen Eigenschaften recht erkant und gebrauchet werden sollen.

(Von diesen Eigenschaften der Teutschen Wörter/wird in denen folgenden Capitteln dieses anderen Buchs/nach Nohtdurft gehandelt: Man hat aber allerhand zur Grammatic sonst gehörige Anführungen und Neben-Erklärungen/so wol alhie / als sonsten/ nicht eben viel herbeybringen/noch sich damit aufhalten/sondern nur eine Gnüge demselben/ so viel

so viel möchlich/tuhn wollen/welcher eine nötige/gewisse und grundrichtige Kündigkeit der Teutschen Letteren und Wörter/so viel der Sprachkunst zustehen/begehren möchte: Jedoch ist hin und wieder viel leswürdiges/das Teutsche Sprachwesen betreffendes mit eingeführet/und wer mit gehörigem Fleisse weiter wird nachsinnen/ wird immer mehr und mehr in ein unumgrenztes Feld Teutscher Wolvermögenheit gerahten Sonst ist alhie abereines zumerken/ daß Buchstab und Letter ohn Unterscheid gebraucht werden/weil sie beyde Teutsches Uhrsprungs und einerley Deutung seyn/davon droben in der vierdten Lobrede gnugsam bewiesen pag. 53. und kan über das gelesen werden Herr Harsdörfer in disq. specim. 6. §. 12. da er solches gleichfals ausfündig machet. Wie viel quälens und derivirens man mache/ wegen des Worts Litera, kan auch ersehen werden beym *Vossio* cap. 8. de Grammat.

Goldast, tom. 2. antiq. Aleman. pag. 88. zeugt aus dem alten *Ruoperto* dieses an: Verba, quæ ad me misisti ut tibi exponam, in Theodiscam Linguam transtuli, sic enim sonare debent: Nomen *namo*, (Nahme) Pronomen *fure dar namo*, (vor das Nomen) Verbum uuort (Wort) Adverbium *Ruore demo Verbo* (zu dem Verbo) Participium *teilnemunga* (Teihlnehmung) Conjunctio *genugeda* (Gefugtheit) Propositio *furesezeda* (Vorsetzung) Interjectio *unterVVerf* (Unterwurf) Nomini quot accidunt *Vuas manegiu Volgent temo nomini* (wie mancherley folget dem Nomini) Quæ: qualitas *te Vuslichi* (die Welchheit) Comparatio de *VVidermezungu* (die Wiedermessung) ꝛc. woraus in etwas abzunehmen/ wie vor so viel hundert Jahren man albereit Sprachkunstweis (more Grammatico seu Grammaticè) die Teutschen Worte geformet/und zwar nach damals albereit und hernach nur per secula sich angeschikten Theodischen (de Hochtütschen) Sprache oder Mundart.)

6.

Die Erforschung der Letteren/und was denen sonderlich angehöret/ beschehet ersllich in Erlernung deroselben eigenen Ankunft/natürlichen Uhrsprungs/und wunderreicher Benahmung/davon in der vierdten Lobrede des ersten Buchs gnugsam ist gesagt worden: Zum anderen in derselben Zahl/ zum dritten in jhrer Abtheilung/ und zum vierdten und vornemlich in rechter Schreibung derselbigen.

(Circa literas Germanicas considerandum imprimis earum *origo*, *natura* & *vera pronunciatio*, de quibus in orat. quarta lib. primi: item earundem *numerus*, *subdivisio*, nec non vera & genuina *scriptio*.)

7.

Der Teutschen Buchstaben oder Letteren sind an der Zahl vier und zwanzig und werden nach jhrer gemeinen Art/so wol in kleiner als grosser Form also geschrieben.

(Quò ad numerum, viginti quatuor habemus literas Germanicas, exprimuntur tàm minoribus quàm majoribus typis, ut sequitur:)

A a A B

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

A B C D E F G H J K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T V U W X Y Z.
n o p q r ſ s t u v w x y z.

(Das

(Das geschlossene V/ rechnet man zu dem U/ hat aber die Kraft eines F/und gleich wie es wird misbräuchlicher Weise für U gebrauchet; also hat es auch in vielen Worten die Stelle des F eingenommen/so sonst unnötig den F also zuunterdrükken / der Trukker. Gebrauch aber ist gar zuweit eingerissen / & vendicat sibi hanc normam scribendi. Das J/wil man rechnen zu dem i/ es hat aber seine fast eigene Wirkung/wie davon hernach weiter.)

8.

Die Abteihlung der Teutschen Buchstaben oder Letteren geschiehet also/daß etzliche genennet werden **Selblautende**/ und etzliche **Mitlautende**.

(Dividuntur literæ Germanicæ in *Vocales* & *Consonantes*, Es werden die *Vocales*, so wir Selblautende nennen/auch von anderen genant Stimmer/und die *Consonantes* Mitstimmere.)

9.

Die selblautende Letteren oder Buchstaben werden also genant/weil sie in einer jeden Silbe einen klaren/ deutlichen Laut geben / und ohn derer Zutuhn kein Wort/noch rechte Silb kan geformet und ausgesprochen werden. Solcher selblautenden sind in Teutscher Sprache sechs; als:

(Vocales literæ sunt quæ per se sonant & vocem edunt & absque quibus nulla sylla- ba formari potest, & numerantur sex sequentes:)

a/ e/ i/ o/ u/ y.

Die Mitlautende Buchstabe sind/welche jhren Laut den Selblautenden mitteihlen/und durch derer Hülf die Silben und Wörter machen/weil sie die Mitlautenden ingesamt untauglich seyn/einige Silbe oder Wort allein zumachen/und sind folgende:

(Consonantes literæ sunt, quæ vocalibus consonant, nec per se solæ ullam syllabam aut vocem facere possunt, sunt autem sequentes:)

b/ c/ d/ f/ g/ h/ j/ (jod) k/ l/ m/ n/ p/ q/ r/ s/ t/ v/ (vau) w/ x/ z.

10.

Die Rechtschreibung (Orthographia) der Teutschen Sprache beſtehet in dem/daß so wol ein jeder Buchstab nach seiner eigentli-

chen Deutung/und an recht-gehörigem Orte geschrieben/als auch sonst ein jedes Wort mit seinen eigentlichen Buchstaben/und mit derselben keinem zu wenig/oder zu viel/verfasset werde.

(Orthographia eam artis partem notat, quæ literarum naturam & affectiones subtiliter inquirit, rectamque scribendi rationem (unde & nomen) vel Analogia, vel Etymologia vel Authoritate amprobat. Vid. *Vossius cap. 7. lib. 1. de art. Gramm.*)

II.

Damit nun desto bessere grundrichtige Gewisheit wegen Rechtschreibung vor Augen/dem der es begehret/stehen möge/ sollen Erstlich etzliche gemeine Lehrsätze/ hernach die Selblautende/was denen anhange/daraus entstehe/und dabey zumerken/und folgendes alle Buchstabe/und was bey einem jeden etwa in acht zunehmen/deutlich und gründlich/so viel möchlich/angeführet werden: Dem jenigen aber der besseren Grund und Uhrsache hervorzubringen willens/hiemit nichts benommen; Zumahl es unlaugbar/daß die Orthographia oder Rechtschreibung/ so wol in Grichischer/Lateinischer/als jeder andern Sprache in oftmahliger Ungewisheit und wankelbarem Gebrauche beruhe/daher dañ so viel zankens und critisirens entstanden: Und müssen in Grichischer Sprache die Attische/Eolische/Dorische/Beotische und andere Mundarten (Dialecti) die besten Entschuldigungen zur Hand legen/ ja den Ausschlag selbsten geben. In der Lateinischen Sprache heisset es noch jetzund/ Grammatici certant, & adhuc sub judice lis est. In latinâ scriptione summa ut plurimum est inconstantia & obscuritas, vel ea sola de causa, quod pronunciatio ejus linguæ tot modis sit corrupta, quot ferè gentes Romanorum Imperium discerpseruut, *vid. Barthium lib. 53. advers. cap. 2.*

Nichts weniger befindet sich in anderen Ausländischen Sprachen vielfältig-gebrauchte/und noch jetzo den Sprachkündigen zu Tage stehende Ungewisheit/und ist dannenhero nichts neues / daß auch in unserer Muttersprache/wegen durchgehender Rechtschreibung/eine gantz gleich-guhtbefindende Meinung überall nicht hat

kön-

können getroffen/uñ bishero angenommen werden/ist auch dasselbe viel leichter zuwünschen/als zuhoffen.

Gleich wie die Wörter/so wir wollen aussprechen/Abbildungen sind unserer Gedanken/also ist die **Schreibung** nichts anders/als ein Abbild der Wörter/ und wañ alle Wörter durchgehends bey jedwederem Teutschen ein gleiches Abbild/eine gleiche Ausrede oder gleichen Ausspruch hetten/so würde auch durchgehends die **Rechtschreibung** gleich seyn/ weil aber unsere Teutsche Muttersprache auf so mancherley Art ausgesprochen wird/und in so viele Mundarten geteihlet ist/daß nach der gantz ungewissen Ausrede keine rechte durchgehende **Rechtschreibung** wird können aufgebracht werden/als muß der gute angenommene Gebrauch/und die Grundrichtigkeit der Sprache den besten Einraht geben. Und hindert haubtsächlich nichts / ob schon die jenige / so diese Sprache recht auszuüben vorhabens / in quibusdam circa Orthographiam, nicht einerley Meinung seyn/zumahl sie nicht einerley Ausrede/und also nicht einerley Gehörmaas haben.

Nemo miretur in Orthographia Germanicâ omnes non consentire, cum videant etiam eruditissimos latinos, diversimodè adhuc scribere, *literam & litteram, feminam & fæminam, causam & caussam, scriptum & scribtum, &c.* Neminem itaque erroris reum agimus, dum à malæ consuetudinis tyrannide ad rectè sentiendi libertatem provocamus. Unius rei multæ possunt esse causæ, variæ derivationes, originationes & rationes, quæ cœcis sæpe oculis, cum lateant harum rerum imperitos, perperam damnantur. Agnoscimus & nos imperium consuetudinis, sed non patimur nobis hoc nomine obtrudi corruptelas, sagt Herr Harsdörfer *disq. Phil. Germ. 10. §. 3.* Lutheri & Philippi Orthographia à nostra hodierna planè jam est diversa, ut ex ipsorum manuscriptis, in Bibliotheca nostra publica asservatis, liquidò constat. Harsd. disq. pag. 348.

Wir wollen versuchen/**nach Anleitung der natürlichen Eigenschaften/und grundrichtigen bekanten Uhrsachen**/so ein Teut-

scher seiner Muttersprache gestehen muß/ unsere Meinung wegen angezogener **Rechtschreibung** vor Augen zustellen.

12.

Erster algemeiner Lehrsatz.

Gleich wie die Teutsche Haubtsprache jhr eigen/ unverfrömd / rein/ und mit der Natur selbst künstlich verbunden und verschwestert ist/ (davon ausführlich im ersten Buche/) also sol und muß sie auch/ nach solchen jhren Eigenschaften rein/ klar/ unvermengt/ und deutlich gelassen/ geschrieben/ gelesen und geredet werden/ und muß dannenhero ein eingewurtzelter Misbrauch keine Meisterschaft so weit haben/ oder annehmen/ daß den Liebhaberen der Muttersprache solte unvergönnet/ oder übel ausgedeutet werden/ dieselbe in jhrer natürlichen Eigenschaft anzusehen/ und in recht-Teutschem Schmukke hervorzubringen. Hieraus folget nun erstlich/ weil der Buchstaben Amt und Eigenschaft eigentlich diese ist / den Laut und Tohn der wol ausgesprochenen Wörter / deutlichst und vernemlichst zubilden und auszuwirken; daß in Teutschen Wörteren/ alle **die jenige Buchstabe/ welche der Rede keine Hülfe tuhn/ uñ also überflüssig seyn/ sollen und müssen ausgelassen und nicht geschrieben werden/** also schreibet man nicht recht umb / darumb / warumb / kommpt / nimbt/ Käiserthumb/ Lamb/ unndt/ dahz/ nutzt/ butzt/ Frauw/ trauw/ itzundt ꝛc. dañ die gröberen Letteren **b**/ **p**/ **n**/ **z**/ **t**/ **w**/ sind alhier gantz überflüssig/ gehören nicht zur Ausrede / geben und nehmen auch dem Worte an sich selbsten nichts/ und werden solche/ und viel andere derogleichen/ nur wegen eingebildeter misbräuchlicher Freyheit also geschrieben. Es ist auch dieses misbräuchliches Wesen eine Mit-uhrsache/ daß die Ausländer unsere Haubtsprache für hart/ schwär und blökkig halten/ wañ sie so viele Consonantes und harte Buchstaben auf einander geschmiedet sehen / da sie dañ meinen/ daß die Teutschen kaum Odem bey solchen eiseren Wörteren holen künten.

Kraft

Kraft angezones Lehrsatzes/wolte nach etzlicher Meinung weiter folgen/dafern man sonst dabey (daß keine Buchstabe/ so nicht mit ausgeredt werden / oder die dem Worte eine behülfliche Zustimmung nohtwendig nicht mit geben/ auch im schreiben / als irrige und überflüssige sollen ausgelassen werden/) recht beständig und unausetzlich verbleiben wil/daß in vielen Wörteren/das/dem i beygesetzte e/ müste nach gründlicher Eigenschaft Teutscher Sprache ungeschrieben bleiben / dannenhero man nicht unrecht schribe / diselbige/ diser/ nimand/ wj/ sj/ dj/ &c. zumahl das e/ in dieselbige/ dieser/ niemand/ wie/ sie/die/&c. dem Worte keine Hülfe tuht/ noch der rechten Ausrede etwas gibt/oder nimt/auch keine Sprachkunstmässige (Grammaticalis ratio) uhrsache verhanden/welche eine wesentliche Stelle dem Buchstabe e/an genanten/ und anderen dergleichen örteren/ zueignet.

(Diejenige/ so auf den Gebrauch sich allerdings gründen/ würden den Inhalt dieses Lehrsatzes etwa für eine Neuerung halten/ und das/ was einmahl bekant und beliebt/ ungeändert haben wollen : Wie nun solche Gedanken demselbigen/ welcher dem unregulirten Gebrauche/und dabey freien Misbrauche/ nachgebet/ zwar zugönnen/ also muß jedoch auch der kunstmässigen Untersuchung/und der Sprachlehre selbst/ die Hand nicht gebunden/sondern frey gelassen seyn/ die Eigenschaften und Gründe der Sprache nachfolgig zubehaubten. Zu dem findet man / daß in unterschiedlichen Drükkereyen/ und in alten Büchern die Rechtschreibung/wie dieser Lehrsatz mitbringet/ sey in acht genommen/ ... die reine/ unvermengte Teutsche Sprache/ auch fein unvermengt/ nach ihren ... chen Tohne und Grunde sey geschrieben/und getrükt worden. Und ist ja nicht ... daß innerhalb hundert Jahren/ die Art zu schreiben in vielen sich merklich geänd... und finden sich nach und nach etzliche / welche vernünftigen Uhrsachen gewonnen geben/ und wo nicht in allen / doch in etzlichen dieselben erkennen und annehmen. Es sagt hiervon Herr Harsdörfer disq. 10. §. 8. Ut animi nostri sensa intelligantur : Finis scriptionis est, ut dicta vel etiam cogitationes nostræ legantur. Verisimile est, veteres aliter pronunciasse, idemq; non mirandum, hodiernam Orthographiam diversam esse à priscâ. Eine algemeine beliebte gute Uhrsache/ kan auch ihre gute durchgehende Wirkung zu rechter Zeit wol schaffen : Erkennet man den/ nach jedes Einfällen/ freien Gebrauch/für einen Meister und rechten Grund/ wird der neuen mannigfaltigen Ungewißheiten schwärlich ein Ende werden. Wan ein Lesen-lernender den Thon di/ ni wi/ aus diesen dreien Buchstaben die/ nie/ wie/ anfangs erlernen und annehmen muß/ kommet es etwas seltzam an/wan man Buchstabiren muß d/ i/ e/und mit Auslassung des letzten Buchstabens nur aussprechen di. Warum man bey i habe ein e gesetzt/ist etwa aus der Uhrsach geschehen/wie man bey ein m hat ein b/und bey ein ß ein z/und bey ein u ein w gesetzt/als umb/ stamb/ komb/daßz/waßz/Frauw/ &c. wie aber dieses überflüßig

und

und irrig/und numehr guten Theils in Abgang gekommen/also scheinet jenes auch überflüßig und unnötig. In der Sprachkunst Anno 1630. zu Hall getrukt/wird zwar hievon also pag. 10. gesagt: Wan ein vocalis sol lang ausgesprochen werden/ deutet man unterweilen an/ per additionem e obscuri, welches man nicht lieset/ sondern es ist gleichsam Scheva quiescens. Es ist aber am Tage/ daß denen/ kurtz auszusprechenden Wörtern/ ebenfals das e also beygesetzet werde/ und hergegen denen Wörteren/ welche lang ausgesprochen werden/ als mir/ dir/ wir/ ꝛc. das e nicht pflege beygesetzt zu werden; Wiewol doch von solchen/ kurtz- oder lang auszusprechenden Wörteren/ die gewissesten durchgehende Regulen bey uns verhanden sind/ vid. infra reg. 22. 23. seq. wenn man sonst die grundmäßige Gleichformigkeit der Sprache mehr/ als den ungleichformigen Gebrauch/ wolte durchgehends gelten lassen. Es trit unsere Hauptsprache mit der Natur einher/ ist rein und klar/ hell/ deutlich/ jhr eigen und unvermengt; wird billig/ wie sie ist/ geredt/ wird billig/ wie sie ist/ geschrieben: Die sie aber ungescheut misbrauchen/ misbrauchen sie jhnen selbst/ sie muß deswegen aber in jhren Gründen dennoch ungemisbrauchet verbleiben. Redliche alte Teutsche haben schon längst darüber geklagt/ daß wir so genau auf die Hebr. Gr. und Lat. Sprache seyn/ und deroselben Letteren/ Silben und Wörter/ auf das allereigentlichste beobachten; Aber in unserer eigenen angebornen/ allernützlichsten Hauptsprache/ gingen wir stolperen/ und liessen einem jeden zu/ nach allen Einfällen und Träumen/ mit den Wörteren umzugehen/ und dieselben hinzuschreiben.

Hieronymus Hornschuh *in Instruct. pag.* 20. sagt: Quod reliquis in linguis sanctè & jure quidem cavetur, ne scribendi ratio negligatur, aut si in ea re vel à pueris in schola peccetur, id nefas habetur, ferulis piandum, cur, quæso, in nostra vernacula id flocci facimus? cur eam negligimus, quæ post Hebræam cum quavis gentium Lingua de antiquitate & præstantia certet? Profectò, si de ingeniis populorum judicium ferri potest ex eorum lingua: (siquidem constat, quò illi humaniores sunt & mansuetiores, eò linguam quoq; habere excultiorem & æquabiliorem) de Germanis certè quid it judicandum sapienti cuiq; patet. Turpe hercle est, nos de Orthographia in Germanica lingua minus, quàm vel in Græca aut Latina sollicitos esse velle. Nec quicquam agunt, qui ajunt, nihil referre quâ quid ratione scribatur, modò sensui sua constet integritas. Quæ verò ista hæc est perversitas, aliquem natu jam grandem in iis impingere scientem, ob quæ in pueritia, cum insciens peccarit, plagis fuerit mulctatus? Communis querela exterorum est de linguæ Germanorum difficultate, atq; ea sanè negari haud potest, cum ratione articulorum & generum ab aliis multum differat; attamen multum quoq; negotij iisdem facessere nostram in scribendo negligentiam ajo & inconstantiam &c.

Dan jeder der nur schreiben kan/ masset jhm eine Freyheit zu/ die Teutschen Wörter wenden/ zuspalten/ und die Buchstaben zueinfachen und zudoppelen/ zum Exempel; Hertzogin/ Hertzoginne/ Hertzoginn/ Heertzoginn/ Heertzogin/ Ambt/ Ammbt/ Ampt/ Ammpt/ Amptt/ undt/ und/ vndt undt/ unndtt/ ꝛc. und solcher ungewisser massen in unzehlig anderen/ die Sprache durch und durch. Es ist zwar ein solches in eine Sprachkunstmässige Gewisheit wol zubringen/ und den ungegründeten Misbrauch zuentdekken nicht unschwär/ aber viele aus angemasseter Neidlingslust/ halten grosse gewaltige Stükke auf den vermeinten Gebrauch/ denen recht Herr Harsdörffer also antwortet:

Hujus

Hujus consuetudinis Doctores inter se maximè pugnant, & nunquam vel rarò admodum eodem modo etiam communissima vocabula scribunt, & sic vulgata scriptio in pluribus sibi non constat, sed pro cujusvis vertigine fluctuat, *disq. pag.* 346. Facessant, sagt wolgemelter Author disq. 10. §. 14. weiter / qui hæc studia ambitione & novandi prurigine flagrare censet. Stultum profectò foret, ex criticis notulis gloriolam captare. Und ist es einer groben Verleumdung nicht ungleich / man wolgemeinte grundrichtige Beweisung und Anführung in Teutscher Sprache mit dem Nahmen einer Neuerung sich muß beuhrteihlen lassen. In dieser Sprachkunst ist in dem meisten/denen Gründen und vernünftigen Uhrsachen / was die Rechtschreibung betrift/Beifal gegeben/wiewol doch in etzlichen dem beliebten Gebrauche vielmehr / als der natürlichen Gleichförmigkeit der Sprache / man nachgeben müssen/damit der so klügelwillige Argwohn der Neuerung/so viel tuhnlich/gleichwol besänftiget werdẽ möge. Jedoch wird mit nichten gut geheissen die Klügeley und Einbildung der jenigen die alles ungescheut/wie es jhnen zufällt/ohn rechte Uhrsach und Grund enderen / und gar neue Schreibarten aufzubringen sich gelüsten lassen. Weil in diesem Opere auf ein viel anders mit mühsamer Arbeit gezielet/und verum & utile Linguæ Germanicæ studium vorstellig gemacht/und dazu Anleitung gegeben wird/so habe ich aus angezogenen Uhrsachen die Schreibung/ꝛc/behalten/auch sonderlich mit darum/weil der Ausspruch bey dem Hochteutschen anderst / als bey den Niederteutschen sich finden möchte: Andere handgreifliche Misbräuche aber/sind Kraft der unlaugbaren Grundregulen/geendert und in der Schreibung unbeobachtet worden.)

13.

Anderer algemeiner Lehrsatz.

Weñ man an dem letzten mitlautenden Buchstabe eines Wortes zweifelen würde/wie derselbe recht zuschreiben / gestaltsam sich ein solches in gar vielen Wörteren begibt / alsdeñ muß man in dem **Nennworte** auf die **Geschlechtendung** / oder auf die **mehrere Zahl**: In dem **Zeitworte** aber auf die anderen Zeiten uñ Zeitendungen Achtung geben/ dañ dahero kan man die rechte Schreibung gewislich warnehmen/ Als:

(Quoties de scriptione ultimæ literæ in voce Germanica dubitatur, si est Nomen, consulendus est Genitivus, aut numerus pluralis: si est Verbum, attendendæ sunt terminationes reliquorum Verbi temporum.)

Pferd/Pferdt/Pfert/ ist die Ausrede fast gleich/weil aber die Geschlechtsendung (Casus Genitivus) heisset des Pferdes/ und die mehrere Zahl (Numerus pluralis) die Pferde/als er-

siehet man/daß es Pferd/mit einem d/müsse geschrieben werden. Also:

Schwert/nicht Schwerd/deñ es heisset/die Schwerter.
Wirt Hospes, dañ man sagt/des Wirtes.
Bund Fœdus, weil es heisset/des Bundes.
Bunt Versicolor, der bunte Rokk.
Held Heros, des Helden.
Helt tenet, halten.
Muß oportet, weil man sagt müssen.
Muhs/plus, des Muhses.
Gib/nicht gip/dañ es heisset/geben.
Schneid/nicht schneidt oder schneit/weil man saget/schneiden/ nicht schneidten oder schneiten.
Tod mors, des Todes.
Todt mortuus, ertödtet.

14.

Dritter algemeiner Lehrsatz.

In den Teutschen Stammwörteren wird am Ende der mitlautende Buchstab alsdañ gedoppelt/ so ofte in dem Nennworte die abfallende Zahlendungen (Casus obliqui) solche Doppelungen nohtwendig erfoderen: In den Stamm-Zeitwörteren (Verbum quod radix est) gleichsfals wird der letzter mitlautender gedoppelt/ wañ die anderen Zeiten solche Doppelung erfoderen/ als:

(In radicibus non nullis Linguæ Germanicæ, finalis litera consonans toties duplicatur, quoties Genitivus Casus in Nomine, aut reliqua Verbi tempora in Verbo duplicatam consonantem requirunt.)

Stimm/all/voll/Mann/schall/lauff/reiß/wirff/laß/schell/ renn/ꝛc. weil man sagt/stimmen/alle/volle/Männer/schallen/lauffen/reissen/werffen/lassen/schellen/rennen ꝛc. und nicht: Stime/ale/vole/ Mane/schale/laufen/reisen/werfen/lasen/schelen/renen/ꝛc.

(Es

Es könte alhier entgegen gesetzet werden/ was zuvor in dem ersten algemeinem Lehrsatze/ zum Grunde angeführet worden / daß nemlich kein eintziger überflüssiger Buchstab/ so der Rede und dem Worte nicht hilft/ sol in Teutscher Sprache gelitten werden; Nun aber kommen in diesem dritten Lehrsatze doppelte End-Buchstaben/ als: voll/ Stamm/ nenn/ welche nicht künnen zugleich ausgesprochen werden/ derowegen müsten sie billig ungedoppelt bleiben: Es ist aber dieses zuwissen/ daß in unserer Muttersprache die Stammwörter (Radices, primitiva) oder Wurtzeln müssen nohtwendig gäntz und unzerbrochen bleiben/ damit man die Stamm-Buchstaben wisse recht zuunterscheiden von denen wesentlichen/ und zufälligen Buchstaben

StammLetteren (Literæ radicales) oder StammBuchstabe heissen dieselbige/ darin das Stammwort bestehet/ als voll/ nenn/ Stamm/ stoß:

(Literæ radicales sunt, quæ ipsam radicem Germanicam comprehendunt, seu in quibus radix seu primitiva vox ipsa consistit, ut: Mann/ voll/ 2c.)

Wesentliche Letteren (Literæ essentiales) nennet man dieselbige/ darin ein jedes mittels von dem Stammworte entspringendes/ entweder vorn/ mitten oder zuhinten stehendes Wort/ welches dem Stammworte durch seine Deutung gleichsam ein anders Wesen gibt/ bestehen muß/ als völlig/ unvollendet/ angestammet/ benennen/ ungenennet/ stößig/ zerstossen/ 2c.

(Literæ essentiales sunt, quæ radici appositæ, semper eius significationem variant aut mutant & sic novâ quasi significandi essentiâ radicem induunt, ut, radix est Mann/ si dicas mannlich/ mannbar/ Mannschaft/ übermannen/ mannlos 2c. literæ seu vocalæ hæ, lich/ bar/ schaft/ über/ los/ 2c. semper radici Mann novam dant significationem, & esse primum immutant, ideo essentiales vocantur.)

Zufällige Letteren (Literæ accidentales) sind/ welche dem Stammworte gleichsam zufallen/ und dadurch des Stammwortes Zahlendungen/ (Casus) Ergrösserungen/ (Comparationes) Abwandelungen/ (Declinationes) und Zeitwandelungen/ (Conjugationes) geformet und erkant werden/ als voller/ volles/ vollem/ vollester/ vollestes/ Stammes/ Stammen/ nennest/ nennet/ nennen/ stoße/ stoßest/ stoßet/ stoßen/ 2c.

(Literæ accidentales sunt, quæ non ipsum significationis esse immutant, sed quæ voci appositæ, Casus, Genera, Numeros, Motiones, Comparationes, Tempora, Modos &c. formant: & uno verbo repetam, literæ radicales radicem, literæ essentiales compositionem aut derivationem, literæ accidentales terminationum accidentia indicant.)

Es müssen nohtwendiglich solche zufällige Letteren sich von einem e anfangen/ darin eine sonderliche wunderreiche grosse Eigenschaft unserer Teutschen Sprache bestehet/ und ist hievon im ersten Buche gleichfals Anführung geschehen:

Es heissen aber solche zufällige Letteren also/ e/ es/ et/ en/ em/ end/ est/ ete/ eter/ eten/ etes/ etem/ etest/ etet/ er/ erer/ ere/ eres/ erem/ eren/ erest/ erste/ erster/ erstes/ ersten/ erstem/ este/ ester/ estes/ estem/ esten/ enes/ ener/ ene/ enen/ enem/ ender/ ende/ endes/ endem/ enden als: Groß/ größer/ größeres/ größere/ größerem/ grösseren/ größester/ größeste/ größestes/ größestem/ größesten/ zerbrochen/ zerbrochenes/ zerbrochene/ zerbrochener/ zerbrochenem/ gelobet/ gelobeter/ gelobete/ gelobetes/ gelobetem/ gelobeten. Die Klägere/ der Klägerer. Lobend/ Lobender/ Lobende/ Lobendes/

des/lobendem lobenden: voll/ (sind Stammletteren/) volle/volles/vollem/vollen/ vollendend/vollendet/vollendest/vollendetest/vollendetet / vollendete/ vollendeten/ voller/ vollerste/ vollerstes/ vollerster/ vollersten/ vollerstem / und ist mit Lust zu-merken/wie so viel tausend Wörter artig also formiret werden/und die Teutsche Sprache sicherlich durch und durch gegründet und erbauet sey / auf die Stamm Letteren/ wesentliche und zufällige Letteren/davon anderswo nach aller Nohtdurft der Beweistuhm ist angetreten.

Es irret auch ferner bey Lesung der Teutschen Sprache die Doppelung sothaner Stammletteren nicht allein gar nicht / sondern es ist vielmehr dasselbe ein unfehlbares sonderliches Zeichen und Erkäntniß der Wurtzel/oder des Stammwortes / da man alsbald untrieglich abzunehmen hat / daß/ wo solche zwey gedoppelte Buchstabe sich finden/daselbst das Stammwort oder die Wurtzel des Wortes sey/welches denen Ausländeren/so Teutsch lernen wollen/unschwer also zubeobachten/und kein geringer Vortheil ist. Zum Exempel/wañ man sagte: Unangestossen/angestammete Güter/ abgelauffene Zeit/rc. alhie kan man alsbald aus den gedoppelten Buchstaben ß/ mm/ff/ abnehmen/daß daselbst die Wurtzel oder Stammwort / nemlich stoß/Stamm/lauff/ müsse verhanden seyn.

In dem Wort unabgestossen sind literę radicales stoß/ literę essentiales un-ab-ge: Literæ accidentales en: angestammete/hierin sind literę radicales Stamm/literę essentiales an-ge: literę accidentales ete: Entscheidungen/ hierin sind literę radicales Scheid / literæ essentiales ent-ung / literę accidentales en. Und also die Sprache durch und durch/woher der Grund mancher Gewisheit rühret/dem ein Teutscher billig beyfallen muß.)

NB. Anmerkung I. (Observatio prima.)

Bey den Stam̃letteren ist wol zumerken/daß dieselbe so wol in den Verbis Anomalis, als auch in den Nominibus, quo ad Casus, Numeros und sonst unterweilen geendert werden/welches aber investigationi radicis nichts benehmen muß / als unzerbrochen / niederbrechen/Voreinbruch/ alhie sind Stam̃lettern / Broch/ Brech/Bruch/von dem Themate brich / und weil solches ein ungleichfliessend Zeitwort (Verbum Anomalum) und seine Keñletter (Literam characteristicam) enderet/als muß solches in acht genommen/und alle solche Verba Anomala, so drunten ingesamt herbeygebracht seyn / wol beobachtet werden. Also in dem Wort allergrössester/sind die Stam̃letteren größ von dem radice groß / so o in ö in gradibus comparationis enderet / und also von allen anderen.

NB. An-

(NB. Anmerkung II. (Observatio secunda.)

Weñ man die zufälligen Letteren oder Terminationem vocis findet auf ern / erm / ers / ꝛc. ist zumerken / das e ausgelassen / als grössern / grössers / für grösserem / grösseres : Auch ist dieses zumerken / daß viele Nomina den Genitivum formiren apponendo litteram s / als Vater des Vaters / Himmel des Himmels / ꝛc. woselbst das e übergangen und also durch guten Gebrauch bestetigt ist / sonst heisset der Genitivus des Hauses / des Buches / des Mannes / etc. v. d. infra.

15.

Vierdter algemeiner Lehrsatz.

Dieselben Wörter und Silben / welche wesentlich zusammen gehören sollen billig unzerteihlt also zusammen gelassen / und unzertrennet geschrieben werden : Und also würde in der Teutschen Sprache durch und durch in acht genommen / was aus untrieglichem Grunde von den Stamletteren / wesentlichen und zufälligen Buchstaben herbey gebracht worden / Als :

(Literæ radicales, literæ essentiales & literæ accidentales in scriptione vocum inter sese misceri meritò non deberent.)

Gerecht-ig-keit. Un-auf-bring-lich. Mein-es.
Haus-es. Geb-en. Trau-en. Lieb-est / ꝛc.

In diesen angezogenen Wörteren sind die Stammbuchstabe diese / recht / bring / mein / haus / geb / trau / lieb / dan ein jeder vernimt / daß diese die Wurzeln oder Stamwörter seyn : Die wesentliche Buchstabe in diesen Wörteren sind diese : ge / ig / keit / un / auf / lich / dan diese sind entweder Vorwörter (præpositiones) oder Hauptendungen der abgeleiteten (terminationes derivandi) durch derer Beyfügung das Stammwort in seiner wesentlichen Deutung etwas geändert wird / und dannenhero heissen sie / wie vorhin schon erwehnt / wesentliche Buchstabe / als man setzt die Wurtzel / recht / komt das Vorwörtlein / ge / hinzu / so heisset es gerecht / und ist die Deutung geändert / setzet man noch ein Wörtlein / nemlich die Hauptendung / sam / hinzu / so heisset es gerechtsam / und ist abermal die Deutung geändert ; setzet man noch eine Hauptendung / keit / hinzu / alsdan heisset es gerechtsamkeit / und ist abermal die Deutung geändert. Setzet man aber die

zufälligen Buchstabe hinzu/als; es/er/en/rechtes/rechter/rechten/alsdan wird die wesenliche Deutung des Wortes nicht geändert/sondern durch Zusatz oder Zufall der Buchstaben es/er/en/wird nur das genus, casus oder numerus geändert/ und dannenhero nennet man solche Buchstabe die zufellige oder zusetzliche Buchstaben: Und also/ wie kürzlich an dem Stammwort recht bewiesen/hat es in allen anderen Teutschen Wörteren seine durchgehende richtige Gleichheit und Gewißheit / und ist zweifelsfrey kein geringes Kunststükk unserer Muttersprache/welches ich abereins wiederhole/daß sie sich mit sotahner/fast unaussprechlich vieler Mannigfaltigkeit formen / und die Deutungen so wunderreich/durch einsilbige Wörtlein/ änderen lesset.

Diß muß man nicht misdeuten/oder zu einer unbegründeten Neuerung machen/ wan also nach Anleitung der Gründe/ und der natürlichen Eigenschaft der Muttersprache/ in der Rechtschreibung gute Anleitung gegeben wird.

Daß es also mit den Stam-wesenlichen und zufelligen Letteren/wie gnugsam erwehnt/ in der Teutschen Sprache beschaffen/wird niemand/als der von der Sprache nichts gründliches weiß/leugnen/ warum man aber sothane ex ipsa natura & genio linguæ exsurgentes literarum separationes dennoch unter sich vermengen / und nach eines jedwederen Einfällen vermischen solle/ gibt sich keine beständige Ursach hervor: Ja vielmehr wan ein Knabe zu solcher gründlichen Rechtschreibung gewehnet wird/ erlernet er desto ehender und besser die Sprache/ zumahl allerwegen und bey jedem Worte man so fort abnehmen kan/oder abnehmen und nachsinnen lernet/ob es ein Compositum, woher es rühre/ ob es ein derivatum, ob es ein Anomalum, was für ein casus, genus &c. Und können also allerwegen rationes scriptionis gegeben/ oder in der Sprache mit Lust aufgesucht und gefunden werden. Ob zwar annoch der Gebrauch in allen nicht gleichsinnig ist/ so wird man je dennoch allein dannenhero einige gegründete Anlaß nicht nehmen müssen/ der Sprache natürliche Eigenschaft und wunderreiches Vermögen zuunterdrükken. Rationem decidendi ex lingua Græca vel latina in contrarium zu allegiren/ist ein vergebenes Bemühen/weil dieselbe Sprachen/ in diesem Kunststükke der mannigfaltigen Verdoppelung/ mit unserer Teutschen nicht gleichstimmen / und was für eine sonderbare Eigenschaft/und ausbündigen Vortrit hierin unsere Muttersprache habe' solches ist im ersten Buche/und auch im zwölften Capitel dieses Buches und sonsten bewiesen.)

16.

Fünfter algemeiner Lehrsatz.

Zwischen dem s/und dem Buchstaben w/l/m/n/künte das ch wol ausgelassen werden/es ist solches/ wie Aventin austrüklich zeuget / bey denen Alten auch also gebräuchlich gewesen: Es erfodert solches weder die Buchstabirung / noch Ausrede des Wortes/ und sind vielmehr in solchen Worten/ diese Buchstabe ch überflüssig / als: Sweigen/Slagen/ Smekken/ Sneiden/rc. und nicht schweigen / schlagen/ schneiden/ rc.

den ꝛc. Also lieset man unter anderen alten Teutschen Reimen / von dem Blutbade in des Attile Hochzeit:

Da slug Ortliben das Kind Hagen der Held guht/
Daß ihm gegen der Hand am Swert floß das Blut/
Und daß der Königinn das Haupt sprang in den Schoß/
Da hub sich unter Degen ein Mord/ Grimm und Haß/
Darnach slug er dem Mainzogen ein swinden Slag/
Daß ihm das Haubt nieder vor dem Tische lag.

Willeramus Abbas (vixit anno 1070.) pag. 33. in Cant. Cant. sagt: *Thie Bluomen* skeinent *in alle themo Landen. Des* Rebesnites *rit ist hie* &c. Skeinen pro scheinen/ Rebesnites pro Rebenschnitter/ mit Auslassung des ch/ und also im gantzen Buche durch und durch.

(Also schreibet man Scaliger, Sueblerus, Sleidanus &c. und nicht Schaliger, Schleidanus &c. Smyrna, Smilax &c.)

NB. Anmerkung.

Dieses wird deshalber erinnert/ daß/ wenn es nachfolgig wird beobachtet, man eben wider den Grund der Rechtschreibung nicht sündige, der Gebrauch ist sonst bekant: Es kan auch wol seyn/ daß in diesen Wörtern/ so von schw/ schl/ schm/ schn/ sich anfangen/ einem Oberländer der Tohn und Ausspruch anderst vorkomme und laute/ als einem Niedersachsen oder Niederländer/ und was der eine für unnötig hält/ der ander als nötig und zierlich achte.

In diesem Buche ist der angenommener Hochteutscher Gebrauch zuforderst in obacht/ der Schreibung nach/ behalten: Dan obwol von dem alten und uhralten Teutschen Sprachwesen hin und wieder mit gehandelt wird / de *Teutiscæ* vel *Teutonicæ* Linguæ antiquitate & fundamine, so betrift dennoch die Grundrichtigkeit und Haubtausschmükkung/ deshalben man bemühet ist / nur das Hochteutscher *Theotisca* (The Hochtitsche) fuit Dialectus *Teutiscæ*, (Teutschen.) Und hat kurtz vorangezogener Willeram, wie auch Otfridus vor

vor so viel hundert Jahren nach der Theotisca Lingua ihre Schriften eingerichtet.)

17.

Sechster algemeiner Lehrsatz.

Der Unterscheid/welchen etzliche gesetzet haben/daß Lich eine Anzeige des Zuwortes (Adverbij) ig aber eine Anzeige des Beystendigen (Adjectivi) Nennwortes were/ist gar nicht richtig/ denn es sind ig und lich unterschiedliche/und solche deutungs-reiche **Haubtendungen der abgeleiteten** (Terminationes derivandi,) davon ausführlich im folgenden eilften Capittel / als muhtig/heutig/ fleißig/fällig/gnädig/neidig/rc. Friedlich/Lieblich/Mannlich/Sinnlich/rc. Und müssen diese Hauptendungen wol unterschieden werden / wie davon am angezogenem Orte gnugsame Nachrichtung zubefinden: Weñ man aber an Schreibung angezogener Beystendigen (Adjectivorum) Wörter zweifelen würde; alsdan gibt man achtung/ welche Buchstabe in denen abfallenden Zahlendungen (Casibus obliquis) erfodert werden / eben dieselbe müssen auch in der Neñendung (Casu Nominativo) und also im Worte selbst geschrieben werden/ als: fleißig/und nicht fleißlich/weil man sagt und ausredet/des fleißigen/und nicht des fleißichen: also Fürstlich / und nicht Fürstig / weil man ausspricht des Fürstlichen/und nicht des Fürstigen/ und also in allen anderen.

18.

Siebender algemeiner Lehrsatz.

Es ist zu merken der Unterscheid etzlicher einsilbiger Wörter/die zwar der Ausrede nach/gantz gleich/aber in ihrer Deutung gantz unterschieden seyn/und müssen derowegen zum benötigten Unterscheide der Andeutungen recht geschrieben werden/ als:

Das hoc, illud.	**Daß** ut, quod.
Den illum.	**Denn** Nam.
Sein suus.	**Sein** esse.
Dañ quia.	**Dañ** quàm grösser dañ er.
Mann vir.	**Man** quando est indicium verbi impersonalis. Man sagt/man muß.

Es

19.

Es ist weiter zu merken/ daß aus und von den Selblautenden (Vocalibus) Buchstaben/ annoch andere fünf **Nebenlaüte** (Toni, qui sunt diversi aut distincti à puris vocalibus) in Teutscher Sprache entstehen welche wol und genau müssen in acht genommen werden/ und werden genennet

Der **Doppellaut**/Diphthongus.

Der **Hauchlaut**/Tonus aspirans.

Der **Mittelhauchlaut**/Tonus inter aspirantem & productum seu longum mixtus.

Der **Langlaut**/productus, seu longi tractûs tonus.

Der **Kleinlaut**/Tonus subtilioris pronuntiationis seu vocis.

(Man erinnert hier wolmeinentlich den Leser/ er wolle diese Kunstwörter (terminos artificiales) ihm etwa frömd oder unvernehmlich nicht einbilden/ zumahl sie gründlich und deutlicher/ als Griechsche oder Lateinsche Wörter alhier tuhn würden/ ihr Ding und Meinung andeuten/ und einem jeden/ auf ein kleines Nachsinnen/ klar und deutlich vor Augen legen. Würde man von diphthongis digrammatis, triphthongis impropiis, trigammatis diphthongis &c. alhier viel Worte machen/ dasselbe würde in dem Teutschen wunderliche Fische seyn: Und ist gar unnötig in Teutscher Sprachkunst/ etwas aus Griechenland oder Rom zuentleihen/ so man doch daheim deutlicher und besser in voller Menge haben kan/ wan nur die deutlichen schönen Wörter erst recht bekant gemacht werden.)

20.

Der **Doppellaut** (Diphthongus) ist; wan der Thon einsilbiger weise/ oder in einer Silb/ verdoppelt wird; das ist/ wan man in einer Silb einen doppelten Tohn vernimt/ als: ai/ aj/ au/ äu/ ei/ eu/ ej/ als Waise (orphanus) Hajn (lucus) trau/ schauen/ einäugig/ treiben/ leugnen/ geschrej.

Die Warheit verleurt selbst ihren Glauben in einem Maule des Lügeners.

Wer in der Majenzeit seiner Jugend nicht einerndtet/ muß im rauhen Winter des Alters verhungeren.

Unter Blinden ist der einäugige König.

(Dieser Doppellaut au/ eu/ muß und kan nicht aw/ ew/ geschrieben noch ausgesprochen werden/ dan der Buchstab w/ (davon drunten) hat ja keine Deutung eines schlechten u: viel weniger muß der/w/an den Doppellaut/au/ eu/ angehengt werden/ als trauw/ Frauw/ scheuw/ denn solches ja gar unnötig/ und der Teutschen Ausrede und Eigenschaft des Wortes selbst/ gantz zu wider: Der vermeinte Gebrauch/ oder vielmehr Misbrauch/ benimt der Warheit und eigenschaftlicher Andeutung der Wörter nicht/ so wol in diesen/ als in allen dergleichen anderen.

Sonst ist zumerken/ daß ei zu mitten; ej aber am Ende des Wortes / geschrieben werde/ als treiben/ seiner/ frej/ schrej/ rc.

(Etzliche halten/ ie/ für einen Doppellaut/ daher denn kommen sol die Schreibung/ die/ sie/ wie/ 2c. ob nun in diesen Wörteren/ die/ sie/ wie/ ein Doppellaut in rechter Ausrede sich finde/ daran wollen etzliche zweiffelen/ etzliche halten es der Hochteutschen Ausrede nicht ungemeß: dem angenommenem Gebrauche ist man alhier gefolget.

21.

Der **Hauchlaut**/ aspirans tonus ist / welcher durch einen etwas scharfen und gleichsam gehauchten Athem wird ausgesprochen: Oder/ der **Hauchlaut** ist/ wan die Stimme einen Laut aushauchet/ und zwar diese: **Ha/ hä/ hau/ hai/ he/ heu/ hei/ hey/ hi/ ho/ hö/ hu/** als: **Haben/ häßig/ hauen/ haine/ heben/ heulen/ heischen/ hey/ hitzer/ hofart/ höle/ hufe/ hüten.**

Das **Hertze hanget** frey / muß in der mitten schweben/
Der Seelen werter Sitz / der Schlüssel zu dem Leben/
Der **Uhrsprung** so zur Lust des Menschen Geist erregt/
Das **Haus**/ das Gottes Geist selbst zubewohnen pflegt.

22.

Der **Mittelhauchlaut**/ oder der **Vermengte Hauchlaut** ist/ wan das **h**/ wird nicht vor/ sondern hinter den selblautenden gesetzt/ dieweil die Ausrede des Wortes eine rechte Aushauchung nicht hat / und daben gleichwol eine solche Länge nicht erfodert / daß der Selblautender müsse gedoppelt werden/ dennoch aber ein etwas gezogener/ länglicher hauchender Laut/ im rechten Ausspruche des Wortes erfodert wird/ als: **Leht/ Muht/ Tuhn/ Tohn** 2c. **Lehr** doctrina, wird anders ausgesprochen als/ **Leer** vacuus, auch anders als **Ler/ lern** disce. Wird demnach hinter

hinter den selblautenden der h deshalber gesetzet / damit der auszusprechende Tohn / eine gleichsam etwas hauchende Länge an sich nehme / welches man billig zum Unterscheide / wie erwehnt / nennet den Mittelhauchlaut / als:

Maan Papaver. Mahnen / anmahnen. Mann. Maangarte. mahnbare Schuld / Mannbare Jungfrau. Stahl furcbar. Staal chalybs, Stall stabulum. Mehr magis. Meer mare. Mer. Mergel. Also ferner Noht / Muht / Hahn / Zahn / tuhn ꝛc. Diese und dergleichen Wörter schreibet man nicht Not / Mut / Han / Zan / tun ꝛc. auch nicht Noot / Muut / Haan / tuun / ꝛc. sondern mit einem Mittelhauchlaute / wie erwiesen / und also in allen dergleichen andern.

Schneelehne (wañ der Schnee sich an eine gähe seite des Berges gehauffet / uñ gleichsam angelehnet) hat in sich den Langlaut Schnee: den Mittelhauchlaut lehn / und Terminationem e / wird also in einem Worte ausgesprochen ee / eh / e. Da *Betulius* von dem Herrn Grafen Gottfried von Windischgrätz also singet:

Wer trit von seiner ersten Jugend
Den Weg der tapfern Arbeit an /
Und lauft in Schranken edler Tugend /
Macht sich zu einem nützen Mann:
Die Welt kan seiner nicht entbären /
Er ist und bleibt doch der er ist:
Der Arbeit Frucht er doch geniest /
Die Saat scheust in die ehren-ähren.

(In dem Worte ehren-ähren ist ein artiger gedoppelter Mittelhauchlaut / und nicht weniger die Deutung: indicatur enim virtutis fructus maturescens, pulcerrimus Comitis eminentissimi honor.)

23.

Der Langlaut / productus seu longi tractûs tonus ist / weñ der Laut in einer Länge mit ausgedehneter Stimme / und gleichsam mit einem

nem Verzuge wird ausgesprochen/und geschiehet mit Verdoppelung dieser Selblautenden: **aa/ ee/ oo/ uu/** als Maas modus. Saat/Saal/ Schaaf. Meer/ Heer/ See. **Heerschaar**/woselbst ein gedoppelter Langlaut. **Beet/Zwibelbeet**/ cepina. **Lauchbeet**/ porrina.

— — — Der Esel ist wie du/
Ein allgemeines Tiehr: Die Ochsen sendet Pohlen/
Westphalen feiste Säu/ und Friesland starke Fohlen/
In Preussen wird der **Beer**/ der **Haase** hier gefellt/
Des Esels Vaterland ist diese gantze Welt. Opit.

Waar merx. **wahr** verus. **war** eram.

Bisweilen **leert** er aus den Hönigmacherinnen
Ihr wächsin Königreich/ daß sie mit klugen Sinnen
Sehr artlich aufgebaut: nimt auch zu rechter Zeit
Den feisten **Schaafen** ab jhr dikkes Wollenkleid. Opit.

Leeren evacuare, **lehren** docere, **lernen** discere.
Baarfrost ist/ weñ das Feld unbedekkt vom **Schnee** überstreut.
Der **Saame** begint zubrechen oder keimen.
Schaal bestehen.
Baarrecht/ vid. infrà in recht.

(Der Langlaut in o o/möchte sich in Hochteutscher Mundart nicht leichtlich finden/ weil darinn auf solchen Tohn sich anfindende Wörter werden mit einem Mittelhauchlaut geschrieben/und ausgesprochen/ als Noht/Toht/ Roht/ 2c. (Moonheubt capur papaveris Corv. al. Maan.) Die Niederländer und Niedersachsen aber pflegen diesen Langlaut oftero zugebrauchen. Der Langlaut/uu/ist gleichfals in Niederländischen bräuchlich/der Hochteutschen Mundart und Rechtschreibung aber/nicht viel bekant.)

24.

Der **Kleinlaut**/Tonus subtilioris pronunciationis seu vocis ist/ weñ die drey Selblautende/**a/o/u**/ werden etwas zusammen gezogen/ und also kleinlicher/subtiler und mit einem geschöbeltem Munde (wie Ikkelsamer spricht) ausgesprochen/ und haben alsdañ zwey Pünctlein/ oder ein kleines e über sich/als: ä/ö/ü/ oder aͤ/ oͤ/ uͤ/ gräber/gröber/grüner.

Küche

Küche culina, Kuche placentum.
Rükk dorsum, Rukk attractus.
Rächer vindex, Recher Arithmeticus.
Schön pulcer, Schon parce.
Hölle Tartarus, Helle clarus.
Morgenröhte und Abendrähte sind böse/ aber
Morgenrähte und Abendröhte sind guht.
Drogoge/Drögoge vid. cap. 21. Reg. 2.

Er darf sein Hütlein nicht stets in der Hand behalten/
Wañ er nach Hofe kömt/und vor der Tühr erkalten/
Eh' als er Audientz (verhör das ist zuschlecht)
Zuwege bringen kan/und ungerechtes Recht. Opit.

(Dieser Kleinlaut machet in vielen Worten/und in deren Haubtbedeutungen klaren Unterscheid/ut appositis exemplis apparet. Herr *Spedelius* in H. n. 164. meldet folgendes: In Saxonia & Germania inferiori, vocabulum hüren per se inhonestum non est, cum significet locare vel conducere: nobiscum verò ne colorem quidem ullum honestatis admittit, cum huren vagas vetitasque libidines significet &c. sed sciendum, quod Saxonicè hüren per ü sit conducere, verhüren locare: at huren (ohn den Kleinlaut) meretricios coitus, verhuren / bona sua per ejusmodi libidines disperdere, significet.

Es ist auch in des *Stumpfij* Schweitzer Cronik *lib. 4. cap. 2.* von dem Wort Helvetier eine wunderliche Derivatio zulesen/als ob dieses Wort Helvetier herkommen sinne von Hell (infernus) und vetter: und hetten diese Alpvölker dem Abgotte Plutoni zugefallen/diesen Namen angenommen/weil Pluto wehre ein Gott der Helle/ als welten sie seyn Helvetter/des Plutonis Verehrer / Freunde und Vetteren: Nun aber heisset hel nicht infernus, sondern Höll/mit dem Kleinlaut / ö / wie es dañ auch all. loc. also gelesen wird / hell aber heisset *clarus*, hel aber vel hehl ist totus, purus putus, überal bey den Sachsen noch gebräuchlich/ & si Germanicam originem vocis *Helvetij* ita quæris, warum wil man zu Erzwingung eines Teufelischen oder höllischen Unnahmen ipsam literam characteristicam contra fundamenta componendi aut derivandi, ohn Uhrsach enderen / Helvetter vel Hehlvetter lautet ja anderst / als Hehlvetter/& nullibi legitur *Hölvetij*: heisset derwegen Helvetier so viel/als integri vel puri puti inter se cognati, welches ein gut Wort der Uhrankunft dieses frommen und tapferen Volkes gemeß.)

25.

Folgen nunmehr zum dritten die Buchstaben allsämtlich nach einander/und was bey jedem/so viel die Rechtschreibung betrift/ etwa zuerinneren seyn möchte.

das Teutsche vor Alters etwa mit Lateinischē Buchstaben mit geschrieben/ist das c/für das k/gebraucht worden. Wir haben uns aber nach andern nicht zurichten/weil wir das c und das k haben/und gebrauchen; Jedoch jedes an seinem gehörigen Orte/und halten für besser/daß man das c niemals ausrede/wie das k.

(C in vocis initio interdum est dubii sonitûs, nam ante a/o/l/r/habet vim literæ k ut: Calender/Cantzel/Crocodil/rc. sed ante e und i sonat ut z/ ut: Ceder/Citronen/rc.)

5. Es veruhrsachen diese beyde Buchstabe ch in Teutscher Sprache dreyerley Tohn: Erstlich/wen̄ sie nach a/e/i/o/u/folgen/geben sie den Laut/ welches das Griechische χ geben mag/ als Bach/ schlecht/nicht/Loch/juch rc. Zum andern/wan̄ ch nach s folget/veruhrsachen sie einen solchen grob-zischenden Laut/daß es fast seltzam scheinet/ wie solche drey Buchstabe sich zu der zischenden Stimme gefunden haben/ als wisch/ zisch/ lesch/ frisch/rc. Drittens/wen̄ ch ein Wort anfangen haben sie zuweilen den Laut eines k/als Churfürst/Christus/ Chor/ rc.

(Si litera C apponitur h/ut ch/tunc operatur triplicem sonum, primò sonat ut χ Græcum ante a/e/i/o/u/ ut: ach/recht/brich/loch/bach: Secundò ch edit sibilum ante s/ut zisch/wasch rc. Tertiò ch sonat ut k in vocis initio, ut Churfürst (Kurfürst) Christus (Kristus) rc.

De litera C/ *Harsdorferus* disq. 10. §6. hæc habet: Non nulli literam C/tanquam peregrinam, in ch/sch/ & peregrinis vocibus tantum retinendam existimant, in purè germanicis verò K substituunt: & sic, nostro quidem judicio rectè scribunt, Cantzeley/concert &c. perperam verò Clagen/Clar/Caal/ loco Klagen/Klar/Kaal/ rc. loco ck hodierni Critici ponunt kk. Ante laudatus Melissus hujus καινῶς primus Autor extitit: Scribit enim zustükken/ Psal. 2 schikken/ Psalm 5. & 26. erschrokken Psal. 6. 9. & 18. lokken Psal. 13 Zukker. Psal. 19. drükken Psal. 22. jukken Psal. 31. verstekken Psal. 31. & 38. dekken ibid. erschallken Psal. 46. Das hartnekkige Volk in Decalog. Operi suo Heidelbergę impress. 1572. Primus igitur ex antiquitate fuit Poëta *Melissus*, qui Orthographiam vulgarem solicitare, illamque ad sonum genuinum pronunciationis efformare cœpit. Sic, ut apud latinos littera duplicanda duplicatur cum homogenea & non heterogenea. Nulla profectò est littera, quę duplicem habet potestatem, ita quidem ut hoc loco c possit sustinere sonum similem z & iterum k. Quo fine autem aliter scribi & aliter legi debeat, quo fine quiescentes litterę introducendę ut supra diximus § 5. cupidè doceri cupio. Qui tamen solemne illud ck retinere velit, neminem

neminem habebit offensum. Interim tamen existimamus c cum litteris Latinis, loco k perperam introductam, cum Latini hâc, loco k Græcorum, quo carent, utantur: longè alia verò ratio apud Germanos militat, qui k inter elementa sua numerant ut & c/ sed usu planè diverso. V. J. Gerad. Vossius lib. 1. cap. 18. de arte Grammat. f. 72. Sic mala consuetudo nobis ch pro k obtrudit, in voce Chur/ Churfürst/ Willchur. Chur und Natur. Sanè contra Antiquitatis Autoritatem & rectæ Orthographiæ rationem. Kur est elige. Utitur hoc vocabulo Strikere antiquus rythmographus in vita Caroli M.

> Daß sie da jemer mere
> Jr Kinnige Chrontin und Kuren
> Und das Recht nimmer verluren.
> Künig Wentzel von Beheim
> Wet Kurva für die Rosen.
> N. von Grävenberg in Wigolais.
> Und den tot von im Kuren

Hinc Kurisser/ milites electi quales cataphracti dicti, inquit Goldast. in Parenet. f. 361. Cur autem ch/ contra genuinam litterarum proprietatem pro k adhibendum, nobis non est perspectum. Medii ævi consuetudo, sunt verba Cl. Goldasti f. 380. ad Paran. c in sch mutare cœpit. exempla in Schapell, Capella: Hugo Capeto, Hugo Schapler: Schalen/Calix: Schlater clatri: Schal calvus, celta Cheld/Held.)

28.

D.

1. Es hat das D fast nahe Verwantschaft mit dem T/ nur daß es ein wenig gelinder lautet/ dannenhero viele Wörter bald mit dem D/ bald mit t geschrieben werden/ dabey man aber so viel möglich/ dem rechten natürlichen Tohne nachgehen/ oder sonst den Stamm und Eigenschaft des Wortes selbst beobachten/ und die ungewisse Schreibung vermeiden soll/ als drükken/trükken; Deutsch/Teutsch; Dichten/tichten; Dunkel/tunkel; Drillen/trillen/ Droß/Troß/ rc.

(Es hat M. Georgius Cruciger in Harmonia sua quatuor Linguarum Cardinalium mit grosser Mühe und Fleisse beybringen und erweisen wollen rationem commutabilitatis vocalium, ut & consonantium inter se cognationem, cognatarumq; & affinium literarum μεταστοιχείωσιν mutuam, führt auch an die 1100. exempla herbey/ wie in solchem grossen Opere hievon viel/ auch was sonderlich die Teutsche Sprache betrift/ zulesen. Der Gebrauch ist hierunter sehr variabel, und muß es nohtwendig oft auf Muhtmas-

singen hinaus lauffen. Quod voces Germanicas concernit, si ea, quę de radicalibus, essentialibus & accidentalibus literis dicta & demonstrata suprà sunt, observentur, parum loci conjecturis supererit, sed potius certitudo ad normam artis ubiq; apparet: cognationes & affinitates literarum, sicubi supersunt, inductione exemplorum non difficulter attendendæ erunt.)

2. Es wird das d/zuweilen ohn alle Uhrsach vor das t gesetzet da es doch dem Ausspruche/und dem Worte selbst nichts hilft/ja unmöglich ist es/daß ein einsilbiger Ausspruch solte zugleich die Härte und Lindigkeit des t und d andeuten können/deshalber man nicht recht schreibet Stadt/ Radt/ baldt/sondern Stat/ Rad / bald / deñ es heisset die Städte/ Räder/ bälder/ ꝛc. Todt mortuus, schreibet man zwar zum Unterscheide Tod mors, auch weil man sagt Todter/ tödten: Wie man deñ auch recht schreibt ermordt / er leidt / verschwindt/ vollendt ꝛc. weil darin das e verschwiegen und übergangen wird/ dañ es heisset ermordet/er leidet, verschwindet, vollendet.

29.

E.

Gleich wie der Buchstab E der vornemste in Teutscher Sprache ist, so viel den manigfaltigen Gebrauch überal betrift / zumahl allen Nominibus und Participiis das e beygefügt / und allezeit der Casuum, Generum, Motionum, Comparationum, Modorum, Temporum, Numerorum &c. eine Uhrsache und Kennzeichen ist, und keine literæ accidentales ohn das e (wie vorhin zusehen) einigem Worte können beygesetzet werden / also ist auch dessen Gebrauch sonderlich wol zubeobachten (wie davon ausführlich in diesem Buche hin und wieder Bericht beygebracht werden.) Die Misbräuchliche Freyheit desselben ist auch so viel möglich zuvermeiden. Albie ist zumerken /

1. Der Buchstab e / wird im mitten des Wortes zum öftern übergangen und werden also zwo Silben in eine gebracht / welches dañ nicht unrecht ist/ guten Laut gibt / und so in gebundener als ungebundener Rede bräuchlich ist: Nemlich es geschicht dasselbe in den Mittelwörtern

(Par-

(Participiis) in der Weise zu endigen (Modo Infinitivo,) in der dritten Person des Zeitwortes (Tertia persona verbi,) und in etzlichen Zahlendungen (Casibus numeri) als:

Geliebt/ gelobt/ gesagt/ ꝛc. für: Geliebet/ gelobet/ gesaget.

Gehn/ stehn/ schaun/ ꝛc. für: Gehen/ stehen/ schauen/ ꝛc. Er liebt/ hört/ schreibt/ ꝛc. für: Liebet/ höret/ schreibet.

Guts Nuhts seyn/ ist deins Werks nicht/ für: Gutes/ Nuhtes/ deines Werkes/ ꝛc.

2. Es wird auch das e/ zuweilen mitten in ein Wort geschoben/ woselbst es sonst nach Eigenschaft des Wortes keine Stelle hat/ und wird dannenhero zu Aushelfung des Verses/ oder Stimmung des Reimes/ auf gewisse Maasse erlaublich gebrauchet/ als;

Genädig/ Opit. ps. 22, für: Gnädig.

Frömdeling/ Opit. ps. 94, : Frömdling.

Ekkestein/ Opit. ps. 144, für: Ekkstein.

3. Das e wird oftmals ungehöriger weise an das Nennwort (Nomen) gehengt: welches den zumeiden/ und auch in Versen nicht leichtlich nachzutuhn/ als:

Laßt/ sagen sie/ uns brechen dieses Bande/
Laßt von uns tuhn/ ihr Joch mit freyer Hande. Opit. ps. 2.

Alhier wird Bande/ Hande gesetzt/ für Band/ Hand. Also findet man unterweilen/ das Felde/ das Dinge/ der Helde/ der Munde/ ꝛc. welches nicht recht/ dan es heisset Feld/ Ding/ Held/ Mund/ ꝛc.

4. In Teutscher Sprache haben die Zeitwörter (Verba) ihren Stamm oder Wurtzel in der Gebietungsweise (Modo Imperativo) davon hernach ausführlicher Beweistuhm folget/ ist derohalben unnötig/ daß man das e/ an dieselbe Stamm-Zeitwörter (Verba primitiva) setzet/ also schreibt und redet man recht: Schau/ trau/ trink/ geneuß/ hör/ schaff ꝛc. und wan ein e/ wird hinan gehengt/ als schaue/ trinke/

geneuße/etc. ist dasselbe überflüssig/ dan ich schaue/ ich trinke/ ich schaffe ꝛc. ist die Anzeigungsweise (Modus Indicativus.)

5. Die Haubtendungen (Terminationes derivativorum) iñ/niß/ung/ davon ausführlich im eilften Capittel/ sind ohnzweiflich einsilbig/ sind auch alle daher entstehende abgeleitete Wörter in der eintzelen Zahl (Numero Singulari) unwandelbar/ (Indeclinabilia) und wird demnach wider den Grund der Sprachkunst das e/dabey gesetzt/also schreibt man recht die Königinn/Hofnung/Erlaubniß ꝛc. und nicht Königinne/Hofnunge/Erlaubniße ꝛc. die Freyheit des beliebten Gebrauchs stösset den Grund nicht um. vid. cap. 11. infra.

6. Es wird auch hergegen das e/misbräuchlicher Weise aus seinem rechten Orte weggeworfen/welches aber mit fleiß zumeiden/ dafern man sonst recht reinlich Teutsch schreiben wil/als weñ man schreibt/Gott ist mein Zuversicht; Setz dein Hülfe auf Gott: Die Schwester kommen zusammen ꝛc. für meine/deine/Schwestere/etc.

7. Es kan auch das e/wañ es zu ende des Wortes stehet/durch das hinterstrichlein (Apostrophum) weggeworfen werden/als der groß'/allmächtig' Herꝛ/ ꝛc. welches aber nur in gebundener Rede (Ligata oratione) seinen Gebrauch haben soll/davon völliger und gründlicher Bericht zufinden in dem folgenden zwantzigsten Capittel dieses 2. Buches.

8. Weil das Nomen **Herꝛ** überal gebraucht/ und so wol GOtt als Menschen dadurch benennt wird/ pflegt man in den Trukkereyen (ita monet Hornschuh) HErꝛ/mit einem grosse E/ si de DEO usurpatur, Herꝛ aber/cum minori e/si de terrenis dicitur, zusetzen.

(NB. Man lieset in den alten Schriften/die neue E/die alte E/die heilige E/ welches bedeutet fœdus, Leges vel Testamentum, wird auch geschrieben E E/mit gedoppelten ee/ oder eh/welches in Legibus Longobardicis ist Evva/ eua/oder eu. Inde eu-werd/ (ehward) legis custos, seu Sacerdos: hodie die Eh/ee/ ehe fœdus conjugale, der Ehewirt (Eheward) maritus, conservator hujus fœderis. Ehefrau/ Eheweib Mulier in tali Conjugii fœdere constituta. In Otfrido, die alte ee/ Testamentum vetus, die neue ee Testamentum novum.)

30.

F.

1. Es muß das F nicht ohn Uhrsach gedoppelt werden/sondern nur alsdañ/ wañ die abfallende Zahlendungen (Casus obliqui,) oder die Zeiten (Tempora verborum) in dem Zeitworte es nohtwendig erfoderen/ als Griff/Schiff/weil man sagt/des Griffes/du schiffest/ und nicht des grifes/du schifest ꝛc. Also ist zumerken/daß die Haubt-Endung schaft/mit einem f/und nicht ff/recht geschrieben werde/ als Brüderschaft/ Freundschaft/ Kundschaft ꝛc. davon mit mehren in dem eilften Capittel.

2. Das f/hat seine eigene natürliche Stelle vor etzlichen Teutschen Wörteren/ durch angenommenen Gebrauch/gleichsam verlohren / als Vater/viel/voll/Volk/ vier/ verachten/verstossen ꝛc. hier pflegt man nicht zuschreiben/ Fater/foll/fiel/Folk/fier/ferachten/ꝛc.

3. Etzliche Wörter werden so wol mit f/ als v/geschrieben/ als Fehde/ und Vehde/Vollerey/Füllerey. Fahl/ vahl.

(In libro primo Procopii Gothicæ Historiæ ist etwas leswürdiges von diesem Worte/ Bellisarius,inquit, Equo forte vehebatur, assueto bellis, edoctoque è periculis servare equitem, cui cætera corporis fusca, frons narium tenus candebat: quod genus equi Græci *Balios*, corruptius barbari *Valas* vocant. Perfugæ,qui pridie ad Gothos transierant, ut in prima acie pugnantem videre Bellisarium,haud nescii, si ille caderet, exitium Romanæ rei impendere, clamore omnes hortantur, ut *Vala* vulnera ingerant. Inde per omnem Gothorum exercitum manavit ea vox, quid ea causæ haberet, ut in tanto rerum æstu ac strepitu inquirente nemine, omissis aliis in Bellisarium omnes tela jactabant &c.)

31.

G.

1. Das G hat Verwantschaft mit dem K/ und werden daher etzliche Wörter bald mit g/bald mit k/geschrieben/ als Glokke/ Glukk-

henne/Klokke/Klukkhenne/ec. dabey aber auf die rechte Ausrede/ und meist=bräuchliche Schreibung wol acht zuhaben.

2. Das g wird in etzlichen auf keit ausgehenden Wörteren im Mitten ausgelassen/als Gütikeit/Seelikeit/Streitikeit/Standhaftikeit ec. welches aber falsch/und wider den Grund der Sprachkunst/dañ ig ist die Haubtendung/welche durchaus mit Auslassung des g nicht kan verstümmelt werden / heisset es derowegen Gütigkeit / Seligkeit/ Streitigkeit/Standhaftigkeit ec. **Güt=ig=keit / Stand=haft=ig=keit/etc.**

32.

H.

1. Es ist gantz unrecht/daß man ein H hinten an einen mitlautenden Buchstab henget / solches bedarf ein Teutsches Wort durchaus nicht/ist auch in Teutscher Sprache gantz ungewöhnlich/ja unmöchlich/daß ein h oder Hauch/am Ende/ hinter einem Mitlautenden soll ausgesprochen werden: (Consonanti in voce finali inepte apponitur litera aspirans h.) Schreibt man derwegen nicht recht: **Muth/ Bluth/Wirth/Noth**/ec. sondern daß etzliche die Uhrsache vom Grichschen θ nehmen wollen/ ist ungründlich/ was gehet das Grichsche θ die Teutsche Buchstabe oder Wörter an? Wiewol man doch in denen Wörtern / so uhrsprünglich von Grichschen herkommen / das **th** behalten kan/ ein Atheist/ ec.

2. Also kan auch das H/nicht bald Anfangs/oder zu Mitten des Wortes hinter dem mitlautenden Buchstab gesetzet werden/ als thaten/ rhaten/selhen / Fürstenthum/ec. Sondern das h/muß auf den selblautenden (Vocalem) folgen/ als Tahten/rahten/fehlen/Fürstentuhm ec.

(In vocabulis, quorum scriptio insertam literam h videtur requirere, congruentius vocali, quam consonanti illud h/apponitur.)

3. ch/

3. ch/wie dieselbe beyde Buchstabe recht zugebrauchen/ist droben beym Buchstabe C/wie auch in dem fünften allgemeinen Lehrsatze angedeutet worden.

(In antiquis monumentis Germanicum H/ sæpe omittitur aut abusivè ponitur, sic legitur in legibus Gothicis *andigafum* Handgabe: *Allruna*, Halruna vel Hellruna infernalis mulier, Maga. *Runa* id est mulier. *Gafans* quasi dicas Gaf-hand / est manus donataria: *Gafandus* hæres, quia hæreditatis relictio per modum donationis peragebatur.

Asbodus celer nuncius Hastbode. *Asdingi* celer in judicio publico, Hastding. Gret. *Asi*, celer ad videndum: Hostsich: also wird auch H/ offters vorn oder zumitten ohn einige Ursach hinzugehengt/ welches zu dem Worte gar nicht gehöret / als *Hludowicus*, Ludwig/ *Sid. Freh. Tom. 1. R. g. pag.* 38. ubi multoties occurrit, *Ildeboldus*, *Ildebold* eilebald/scribitur etiam *Hildebaldus*, addito vel omisso H.

Meibomius in cap. 2. de Irmensula Saxonica sagt hievon also: Istam Orthographiam credo ex more ætatis mediæ profluxisse. Nam familiare erat scriptoribus, uti aspiratione in initio, in medio & fine. Testis *Aventinus Annalium lib.* 1. in nomenclatura operi præfixa, ubi hæc ejus verba: *H, aspiratio crebrior majoribus nostris, præcipuè superioribus Germanis. Usi sunt in principio, medio, fine. L, quoque aspirarunt, & durius illè è Gutture pronunciarunt. Celtæ* ch *esse crediderunt*. Hæc ille. Dabo exempla: Annales Fuldenses ad Annum 775. nominant pagum *Liedbechi*; hunc Poeta anonymus nominat *Hlidbeki*. Regino ad Annum 784. habet *Hostualos*, qui in vita Caroli M. *Ostuali*. Annales Fuldenses & Regino ad fluvium *Obacrum* (intelligunt *Ocram* nostratem) nominant locum quendam *Hornheim*, qui in vitâ Caroli M. *Oraim*, hodie *Orem*. Annales Francici scribunt *VVabarna*: Poëta anonymus *VVarna*.)

33.

J.

1. Wañ das i im Anfange der Wörter wird gefunden/also/daß ein Selblautender drauf folget/alsdañ wird es also j/geschrieben/ und hat die Wirkung eines Jods/als jahr/joch/jemand rc.

(J/ in principio vocis, sequente statim vocali, habet naturam & figuram jotæ.)

2. Das j (jod) muß vor einem Mitlautenden niemals geschrieben werden/also schreibt man nicht recht jmmerdar/jst/jetzo/sondern immerdar/ist/ietzo rc.

(Scriptio jotæ ante consonantem, locum non habet.)

Und

Und were gut/ wañ in den Trukkereien das jod mit einem Strich-lein/ wie es gemeiniglich pflegt geschrieben zuwerden/ zum nötigen Unterscheid/ verhanden wehre/ als)/ J.

2. Das i/ nimt in diesen Wörteren billig ein h zu sich/ **wihr/ dihr/ mihr/ ihr/ hihr/ gihr**/ dañ es die Art eines Mittelhauchlautes alsdañ hat/ und wañ man schreibet **wir/ mir/ dir/ ir/ hir/ gir**/ kömt die rechte Ausrede mit der Schreibung nicht überein; Auch/ wañ man schreibt **mier/ wier/ dier/ hier/ ier/ gier**/ verleurt die Ausrede gleichfals ihren natürlichen zihrlichen Tohn/ so man das e darin in dem Aussprechen berührt. Sed usus hîc liberè vagatur: receptum ut cunque servavimus.

4. Auf i gehet kein Wort aus/ sondern man braucht am Ende das j/ als frej / sej.

5. Man pflegt zuschreiben jhm/ jhr ꝛc. so aber falsch/ das jod kan daselbst nicht stehen/ sondern muß heissen ihm/ ihr.

34. K.

1. Man muß das K billig in seiner eigentschaftlichen Stelle behalten/ und den natürlichen Tohn/ so es veruhrsachet/ ohn Uhrsache keinem anderen Buchstabe zuwerfen/ also schreibt man recht: Stükken/ Unglükk/ Kammer/ Kreutz/ Klang ꝛc. und nicht Stücken/ Unglück/ Creutz/ Clang ꝛc. weil das c alhier/ und in allen anderen dergleichen keinen Platz/ aus vorhin berührten Ursachen/ finden kan.

35. M.

1. Es ist gantz unrecht/ daß man fast allen auf m/ ausgehenden Wörteren hat wollen ein b/ beyflikken/ als umb/ darumb/ nimb/ fromb ꝛc. dessen droben Erwehnung geschehen.

2. Etli-

2. Etzliche schreiben emfangen/andere empfangen/andere emtfangen/ es gehört aber der m alhier nicht her/sondern es muß heissen entfangen: fangen ist das Verbum, ent die bekante Præpositio, daraus wird entfangen/ und ist kein Vorwörtlein in Teutscher Sprache/das em/oder emp heisset.

(Præpositio ent non est deformanda in em vel ent/ & ejusmodi scriptiones, ut vitiosæ, vitandæ.)

36.

N.

1. Das N wird nach rechtem Grunde der Sprachkunst in der Haubtendung (Terminatione derivationis) inn/doppelt geschrieben/ dieweil die mehrere Zahl (Numerus Pluralis) in allen diesen Wörteren solche Doppelung erfodert/daher zuschliessen/daß beyde/nn/zu den Stammbuchstaben angezogener Haubtendung nohtwendig gehören/davon droben in dem dritten allgemeinen Lehrsatze etwas gesagt worden: also schreibt man Königinn/ Hündinn/ Zauberinn/ Klägerinn/ (vid. cap. 11. infrà) weil die mehrere Zahl heisset die Königinnen/die Zauberinnen/Hundinnen/und nicht Königinen/Zauberinen/rc. zufällige Buchstabe sind allhier/en/ daher folget/daß die Stammletteren seyn/inn/ so nicht müssen verstümlet/sondern zusammen gelassen werden. De quibus satis suprà.

37.

O.

1. Wañ ein Stammwort seine Kennletter (Literam characteristicam) entweder in der Ergrösserung (Comparatione) oder in der mehrern Zahl oder sonst endert/alsdañ wird daraus der Kleinlaut ö/ als groß/hoch/fromm rc. grösser/höchster/frömmer rc.

(Si litera O/tanquam characteristica, ob comparationem aut numerum, tonum suum mutat, transit in ö.)

38.
P

P und B/ haben nahe Verwäntschaft / müssen derowegen zu Verhütung der irrigen Schreibung nicht mit einander verwexelt werden/ davon droben bey B Erinnerung geschehen.

39.
Q.

1. Das Q wird in gar wenig Teutschen Wörteren gebrauchet/und nur im rechten Stande zu Anfang des Worts; alsdeñ es allemahl vielmehr ein u muß zu sich nehmen/als ein w/als quaal/quellen/quitten/quecksilber/quentin/ꝛc. Oder also qwaal/qwellen/qwitten/ꝛc.

2. Im mitten/oder zu Ende des Wortes/möchte das q wol gar keine Stelle finden / und schreibt man nicht recht gluq / erquiq ꝛc. Sondern das k hat daselbst seinen natürlichen Stand. Etzliche wollen das q als überflüssig und unteutsch gar nicht leiden / und meinen / es solle unser k dieses Wirkung wol verrichten können/also könte man schreiben kwelle/kwaal/kwentin/kwitten ꝛc. Rosard hat in Frantzösischer Sprache es auch versucht / und K an stat Q einführen wollen / als *kalite, kantite, kabaret &c.* hat aber darin keine folge gefunden : Und behalten wir auch unsere überall bekante Schreibung: wiewol das Q ein rechter natürlicher Teutscher Buchstab wol nicht seyn mag.

(Retinenda jam est litera Q in Germanica scriptione, nec in ejus locum ubique admittenda est litera k.)

40.
S. ſ. s. ß.

1. Am Ende des Wortes sol allemahl das kleine s gebrauchet werden/ als Haus/los/und nicht Hauſ/loſ/ꝛc.

2. Wañ das Stammwort sein endstehendes/s/verdoppelt/als wird es also/ß/geschrieben/als groß/stoß/ bloß ꝛc. hier muß ein doppeltes ß stehen/

stehen / weil man sagt großes / stoßes / erblaßen / und nicht groses / stosen / erblasen / und gehört in allen solchen Wörtern der doppelte / ß / zu den Stammletteren.

(In fine dictionis scribitur s / minori nota, & non ſ: si radicales literæ duplicatum ß requirunt, nunquam, ut nec in fine, illa duplicatio est omittenda.)

3. Im Anfang des Worts wird also / S / oder / ſ / geschrieben / als Sonne / stehen etc.

41.
T.

1. Es ist unrecht / daß man das / t / hinten an das / d / henget / in denen Wörtern / da es gar unnötig / als undt / Stundt / Mundt etc. für und / Mund / etc.

2. Ist auch falsch / daß fast allerwegen sonderlich im schreiben / das t wird zu Ende der Wörter gedoppelt / und ein grosses doppeltes / tt / gemahlet / als mitt / gibtt / erreichtt / etc. für mit / gibt / erreicht. Ein anders ist wenn die Stammletteren das doppelte / tt / nohtwendig in sich haben / als Gott / Spott / Tritt / etc. da man saget GOttes / Trittes und nicht Gotes / Spotes / Trites / etc.

(Ineptè litera t annectitur semper literæ d: ineptius etiam litera t in fine solet duplicari, ubi radix ipsa duplicationem non requirit.)

3. Das T und D sind nahe verwant / davon droben im Buchstaben D gesagt: Und wie sich zuverhalten / dafern man an dem Ausspruche / oder Schreibung würde zweifelen / ist erwehnt droben in dem anderen allgemeinen Lehrsatze.

42.
U. V.

1. Man schreibet nicht recht / Uater / Uol / Uiel / etc. sondern das / V / soll darin behalten werden / Vater / voll / etc. hergegen schreibt man auch unrecht / vnd / vnser / etc. und sol das u allemahl / wenn ein mitlautender folget / geschrieben werden / welches ja klar und keinen Zweifel /

 und

und nichts desto weniger wird es / nach Anlassung des freien Gebrauches/hin und wieder misbrauchet.

(Litera u duplici charactere signatur, operto & clauso, quorum hoc in principio dictionum, & cum sit consonans, nunquam verò in fine usurpatur.)

2. Wañ ein Stammwort seine Kennletter/u/entweder in der Ableitung/ mehreren Zahl / oder sonsten endert/alsdañ wird daraus der Kleinlaut/als Guht/Güter. Nutz/nützlich / Brunst/brünstig/2c.

(Litera u/ut si characteristica ob numerum, casum aut derivationem, tonum mutat, transit in ü.)

43.

W.

1. Der Buchstab/W/welcher in Teutscher Sprache einen gelinderen und mehr abfliessenden Tohn gibt/ als das/b/soll gleichsam/ wie etliche wollen aus zweyen uu seyn gemacht worden/ jedoch ist er an sich von gantz eigener Deutung/und denen ausländischen Sprachen/ so von der Teutschen nicht herstammen/unbekant: Und daher komt es/ daß/ weil diesen Buchstab w die Ausländer nicht haben recht aussprechen oder schreiben können/derselbe so vielfaltig verendert/ verdorben und verworffen worden/ als zum Exempel/Wilhelm/ so ein uhralter Teutscher Name/bedeutet amatorem galeæ vel armorum, der mit Harnisch und Helm gerne umgehet / und lust zu ritterlichen Waffen hat/ (wie Aventin hiervon redet) diesen Nahmen sprechen die Lateiner aus Guilielmus; Die Frantzosen Guillaume: Die Italiäner Guglielmo: Die Spanier Guillermo. Die Frantzosen haben bey Annehmung der Römerart/das alte Celtische w/ in vielen Wörteren geendert in Gu, als: ie guinde ich winde/Guindas, oder Guindal windachs: Guespe Wespe / Guimple Wimpel/Guerre wehre/Guarder wehren: Guise Wise/2c.

(w Germanicum, sagt *Meibomius*, mutatum est in B. latinum à scriptoribus, ut in multis vocabulis usuvenit, ut *Dagobertus, Herìbertus, Sigebertus*, quæ propriè sunt Degenwert/Herrnwert/ Siegewert/2c. Hæc & similia vocabula à *Bardis* profluxisse Author

Author est *VVolfgangus Lazius*: Nam putant non nulli *Bardos* Gallicos nomen accepisse à veneratione, q. d. die werden/id est, digni habiti, & ait *Meibomius* de hist. Bard. pag. 8. literam e more septentrionalium Saxonum mutatum esse in a / uti adhuc dicunt pro Werder (insula) Kerke (Templum.) Verken (porcellus) Werken (operari) Warder/Karke/Varke/Warken/rc. sic & warden pro werden / litera w autem, ut Latinis ignota, mutata est in B. & sic scripsere Bardi. Legendus *Lazius lib.5. de Celtis pag.*130. ubi terminationes *bert* & *drut* in nominibus propriis derivat à Bardis & Druidibus.)

Also *Phara*mundus, ist das Teutsche Wahrmund/Bertha/*Ber*toldus, Balweis/Besterieus ist wallen/wert/ wertholo/walweis/westerich/rc. vid. plur. *Lazium lib.5. de Celtis pag. 134. Franciscus Irenicus cap. 32.* sagt: *Vangio*nes dicimus VVormacienses, omnes mirantur, unde nomen istud profectum: Literis Græcis non est opus, Germanicus fons spectetur. Urbs hæc sita est in territorio Teutonico Wungau dicto, Cerere & Bacho opulentissimo: Latini ergo variantes literas *Vangio*nes illos proferebant *VVungangio*nes &c.

In den alten legibus Gothicis wird gelesen *artigaro, artigavum*, ist Wort-gave/Wortgabe / quod voce datur ut ab ægrotis. Latinisantes hic omiserunt literam w / ut ipsis ignotam, ait *Grot. in hist. Goth. Gardingi*, Wardingen/warten des Gedings/ custodes judiciorum, quia Itali, ut ait *Grotius ibidem* G pro W ponere solent. Legitur etiam Warding pro custodia. Also hies es vormals Warend/Waerhand/ verum faciens manus, id est qui authoritatem præstat, *VVarantus*, Francis w/mutata in gu guarand, daher kömmet *guarentiren/Guarantia*, v. *Grot. in Got. Ferdinand*, id est, Wertmann/w mutato in F vir dignitate sui præpollens. Explicatur etiam, vir cujus cum honore semper fit mentio wertgenant/wie man sagt/vorgenant/mehrgenant ungenant/rc. alii explicant, Ferdinandus, procul celebratus fern/ id est, weit und breit genant.

BolesVvinda nomen mulieris, felix & celer inveniendis. Wolfind/mutato B in w. In etlichen/ sonderlich in den alten Teutschen Nominibus propriis wird das w gar ausgelassen/ als *Vliphus*, lupus Wulf: *Vlfarij* luporum Dominus Wulfherr. *Vlias* idem est quod Wallia. *Grot. Vligisalus* bene comitatus wol gesellet. *Vnulas* idem quod *Hunulas* ab Hunnis liberatus Hunenlos. *Vnild* id est *Hunild*, in centuriis eximius. (*Ild, hild* id est eximius vir, ein Held. *Hilde* id est fœmina eximia, eine Heldin) *Vidrilas* ex aquis liberatus, q. d. Wasserlos. Omissa est litera w. Sic Dani solent abjicere w/ ut: Ord (verbum, Wort) ynske (wunsche opto) uld (lana, Wulle.)

2. Es muß das w in Teutschen Wörten an stat u nicht gebrauchet werden/dañ solches ohn einige Uhrsach und Grund geschiehet/als baw/ traw/frewen/2c. Der Buchstab w ist ein mitlautender (Consonans,) u aber ein selblautender (Vocalis,) und kan ohn Misbrauch einer des anderen Stelle nicht einnehmen/ darum schreibt man recht/ bau/trau/ freuen/2c.

44.

X.

1. Das X hat wenigen Gebrauch in Teutscher Sprache / weil dessen Tohn und Stelle eingenommen das chs / oder ks / als Fuchs / Ochs/ Glüks /2c. wiewol doch das x zuweilen der Ausrede und rechtem Tohne viel besser / als chs / oder ks / zustatten kommen könte.

45.

Y.

1. Der Buchstab Y kan nirgends in Teutschen Wörtern zu Anfang stehen/sondern wird nur zu mitten/oder am Ende des Wortes gebrauchet/als freyen/schryen/sey/Mey/2c. Es solte auch billig rechter Unterscheid mit Formirung dieser Buchstaben i/ J/ y gehalten werden/ i ist klein und schlecht hin geschrieben/ j jod / solte ein Mittelstrichlein J oder sonst ein Kennzeichen haben/und y mit geferbtem Haubte oder Schwäntzlein/ oder sonst etwa mit zween Püncklein.

46.

Z.

1. Es ist gantz ohn Uhrsach und unrecht/daß man das z/ an das s/ hengel als daſz/waſz/diſz/2c. und stehet sehr übel/daß man das liebliche weichfliessende s/ wil mit Ansetzung des harten z/also verderben/ es erfodert es auch weder der Laut/ noch das Wort selbst/noch sonst ichtwas.

(Evitandus abusus, qui absque ulla ratione in scriptione literæ finalis, s/ ſ solet duram literam z/annectere.)

2. Es

2. Es scheinet etlichen gleichfals ohn Noht und uhrsach / daß man vor das z/allezeit ein t setzet/als ob der Buchstab z/der an sich doch hart und stark gnug ist / nicht gnugsam were zur Ausrede / als Trotz / Nutz/Schmatz/da man doch/Troz/Nuz/Schmaz ꝛc. wol schreiben könne. Jedoch ist der Gebrauch beliebt/und kan der t/seinen Stand vor dem z wol behalten/nec obstare videtur pronunciatio Germanica.

3. Sonst kan man wol schreiben Zepter/Zentner ꝛc. für Scepter/Centner ꝛc.

47.

Es ist auch in gemein zuerinnern/daß die Schreibung der fremden Wörter / nach Eigenschaft derselben Sprache / woraus sie genommen/ müsse behalten werden; Zumahl die jenige Wörter / so aus anderen Sprachen nohtwendig entlehnet werden/ ihrer eigenschäftlichen Ankunft gemeß auch müssen in ihren Stammletteren gelassen und geschrieben werden: Als *Philosophi* und nicht *Filosofi*. *Cicero* und nicht Zizero/ꝛc. Voces peregrinæ peregrinitatem suam in scriptione retinent, id quod & in omnibus linguis Cardinalibus usu venire novimus. Imprimis autem nomina propria literas vel elementa sua primitiva, in nostra lingua non mutant, Harsd, disq. 10. §. 7.

48.

Alle eigene **Nennwörter** (Nomina propria) und sonst die jenige/ welche einen sonderbaren **Nachtruk** (Emphasin) bedeuten / als **Titel/die Tauf- und Zunahmen/die Nahmen** der Länder / der Städte/der Dörfer/der Völker/der Beamten/der Festtage/ꝛc. wie auch die/ so auf einen Punct folgen / werden im Anfange mit einem grossen Buchstabe geschrieben.

(Es befindt sich zwar/daß die Trükkere fast alle selbständige Nennwörter (Substantiva nomina) pflegen mit einem grossen Buchstabe am Anfange zusetzen/es ist aber solches eine freye veränderliche Gewonheit bisher o gewesen/und jedem/wie ers hat wollen machen/ungetadelt frey gestanden/soll aber billig hierin eine grundmessige Gewißheit / inhalts angezogener Regul/ beobachtet werden.)

Die

Die Teutschen Letteren und Wörter sind auch füglich und schiklich zu vielerley Verkehrungen/Umwechselungen/Enderungen und anderweit beliebter Ordnungen und Deutungen / davon Goropius etwas gesagt hat. Auch im Harsdorfero hin und wieder davon was beygebracht wird.

Gryphos, Logogryphos, Anagrammata, &c. kan man bey uns eben so wol/im fall etwas darinn bestehen soll/als bey anderen/ daheraus- formen: Wie davon anmuhtige Exempla gnugsam vorhanden / und gleichfals Herr Harsdörfer in seinen nutzreichen Gesprächspielen / mancherley lustige wunderartliche Vorstellungen vor Augen gesetzet hat / davon infrà lib. 5. ein mehres folgen wird.

Die Zahlbuchstaben der Lateiner M. C. D. L. X. V. I. künnen sich auch in Teutschen Wörteren und Teutschen Meinungen gar wol finden/ wie gnugsam bekant.

Wir haben auch unserē eigene Zahlbuchstaben in Teutscher Sprache/aus welchen man leichtlich und füglich eine Jahrzahl bringen kan/ und sind diese:

a		10.
e		1.
i		5.
o	gilt	100.
u		1000.
w		500.
s		50.

Zum Exempel:

Gott gib itz wieder Glukke in deinem Lande.

Hieraus kömmt die Jahrzahl 1641.

Herr las Friede uns itz wiederfahren.

Hieraus kömmt gleichfals die Jahrzahl 1641.

Das Glukke ist wie eine Blase.

Hieraus kömmt die Jahrzahl 1640.

Frie-

Friede kan uns in diesem Jahre erkwikken.

Daraus kömmt richtig die Jahrzahl 1651.

Ach Gott wende bald väterlich ab der TürkenMacht.

Hieraus kömmet die heutige Jahrzahl 1661.

Also/wenn man rükwerts lesen wil

Trew/		wert.	Red/		der.
Law/		wal.	Grol/		lorg.
Man/		nam.	Rekkel/		lekker.
Ruh/		hur.	Lag/		gal.
Wer/		rew.	Heil/		lieh.
Leben/		nebel.	Lahm/		mahl.
Gras/		sarg.	Lehm/		mhel.
Sol/		los.	Kram/		mark.
Eis/		sie.	Nahm/		mahn.
Her/		reh.	Soldat/		tadlos.
Thor/	so heist es	roht.	Roh/	heist es	hor.
Lieb/		beil.	Rap/		Par.
Esel/		lese.	Sip/		pis.
Leid/		diel.	Puls/		slup.
Raab/		baar.	Maas/		saam.
Was/		saw.	Bart/		trab.
Neid/		dien.	Wag/		gaw.
Grob/		borg.	Klaw/		walk.
Sieg/		geis.	Hew/		weh.
Ein/		nie.	Vertrag/		gartrev.
Sorg/		gros.	Regen/		neger.
Sin/		niß.			

Man kan auch die Wörter zurük lesen/daß sie eben dieselbe dennoch bleiben/als: Renner/renner: Retter/retter: Nennen/nennen: Nemen/nemen: Ruhr/ruhr. Taht/taht. Lal/lal. Süsgirig/girig-süs. Neben/neben/2c.

Das dritte Capittel.

Von dem Geschlechtworte.

Summaria capitis Tertii Lib. II.

1. Etymologia dividitur in novem orationis partes, & quænam illæ:
2. Articulus quid sit, & quotuplex:
3. Quid sit Articulus definitivus.
4. Quid indefinitivus Articulus.
5. Paradigma Articuli definitivi.
6. Paradigma Articuli indefinitivi.
7. Sequuntur undecim observationes, doctrinam de Articulis concernentes, cum explicatione latina.

I.

Die Wortforschung (Etymologia,) darin alle eintzele Wörter und deroselben Eigenschaften erforschet werden/ wird abgetheilet in neun Haubtteile der Wörter / als : in das Geschlechtwort/ Nennwort/ Vornennwort/ Zeitwort/ Mittelwort/ Vorwort/ Zuwort/ Fügewort und Zwischenwort.

(Etymologia dividitur in novem orationis partes,

1. In Articulum, Geschlechtwort.
2. In nomen, Nennwort.
3. In pronomen, Vornennwort.
4. In verbum, Zeitwort.
5. In Participium, Mittelwort.
6. In præpositionem, Vorwort.
7. In Adverbium, Zuwort.
8. In conjunctionem, Fügewort.
9. In interjectionem, Zwischenwort.)

2.

Das Geschlechtwort (Articulus,) ist ein Wörtlein / welches in Teutscher Sprache muß vorn gefüget / und daraus das Geschlecht des Nennwortes/oder Mittelwortes erkant werden: Solches ist zweyerley: Benennend/und unbenennend.

3.

Das benennende Geschlechtwort (Articulus definitivus) ist/durch wessen Vorfügung das sonst gemeine Nennwort auf ein gewisses Ding oder Person zudeuten pflegt/und also etwas gewisses benennet/ als da sind: **Der/die/das.**

(Articulus definitivus, qui solet certum individuum aliquod indicare & designare.)

Der Vater. Die Frau. Das Haus.

Bist du der Prophet/der da kommen soll?
Im Himmel ist das rechte Vaterland.
Ist hie die Stadt/welche so berühmt?

4.

Das unbennende Geschlechtwort (Articulus indefinitivus) ist/durch welches Vorsetzung kein gewisses Ding oder Person insonderheit vorgestellet wird/sondern es wird das gemeine Wort bey seiner gemeinen Andeutung gelassen/und bleibet also etwas gewisses dadurch unbenannt: als da ist/ **ein/eine/ein/** als:

(Articulus indefinitivus præmittitur nominibus appellativis, quæ ad certum aliquod individuum non pertinent.)

Ein Vater. Eine Frau. Ein Haus.

Es ist wol **eine** kleine Zeit gut/mit **einem** falschen Eide **ein** Gut bezahlen/aber das Kind des Meineides folget bald/ und wirft Haus und Hof darnieder.

(Weil alhie keine gewisse Zeit/noch gewisser Eid/noch gewisses Gut benennet wird/darum kan auch das benennende Geschlechtwort alhie nicht gesetzet werden: deñ weñ man saget: Es ist wol die kleine Zeit gut/mit dem falschen Eide das Gut bezahlen/ꝛc. alsdenn müste eine gewisse benante Zeit/ abgeredter Eid/und sonderbares Gut verstanden werden. Und dieser Unterscheid ist in Teutscher Sprache wolzumerken.)

Man soll den Missetähteren anlegen **eine** kurtze Pein/daß man **die** ewige Pein damit vertreibe. W. B. art 17. gl.

 Eine

Eine gar zu tieffe Demuht ist eine heimliche Hoffart.

Trop grande humilité est un secret orgueil.

5.

Vorstellung (Paradigma) des benennenden Geschlechtwortes/ (Articuli definitivi.)

Einzele Zahl (singularis numerus.)

Männliche	Weibliche	unbenahmte Endung.
Nen. Der	die	das
Gesch. Des	der	des
Geb. Dem	der	dem
Klag. Den	die	das
Ruff. —	—	—
Nehm. von dem	von der	von dem

Mehrere Zahl (Pluralis numerus.)

Nen. Die	die	die
Gesch. Derer	derer	derer
Geb. denen	denen	denen
Klag. Die	die	die
Ruff. —	—	—
Nehm. von denen	von denen	von denen Articulus &c.

Das Glükk muß den Mann/ und nicht der Mann das Glükk suchen.

Die Demuht krönt die Tugend/
Und zieret recht die Jugend.

La modestie est la couronne des vertus.

Einem des Mundes geben/ oder zu der Bank hauen/ oder mit dem Waschplauel schlagen.

Die Grösse der Gefahr mit den Elen seiner Furcht abmessen. Loh.

Vor-

6.

Vorstellung
des unbenennenden Geschlechtwortes
(Articuli indefinitivi,)

Welches nur die einzele Zahl (Numerum singularem) hat.

Männliche	Weibliche	unbenahmte Endung.
Nen. Ein	eine	ein
Gef. Eines	einer	eines
Geb. Einem	einer	einem
Klag. Einem	eine	ein
Ruff. —	—	—
Geb. von einem	von einer	von einem

7.

Besserer Gewißheit halben / sind folgende Regulen in acht zunehmen.

I. Das benennende Geschlechtwort ist in seiner mehreren Zahl in allen dreyen Geschlechten gleich.
(Articulus definitivus format casus suos in numero plurali per omnia genera similes.)

II. Das unbenennende Geschlechtwort hat keine mehrere Zahl.
(Indefinitivus articulus caret numero plurali.)

III. Die Ruffendung (Casus Vocativus) mangelt in beyden Geschlechtwörteren / und in deroselben beyden Zahlen: Man gebrauchet aber dafür den Ruffbuchstab oder die Ruffletter O / entweder ohn / oder mit dem Vorwort du und ihr / als:

(Uterque articulus, tàm definitivus, quàm indefinitivus caret Vocativo: utimur autem ejus loco literâ O cum præpositione du vel jhr.)

Die etwas suchen mit Gebeten
Die hörestu / O GOtt /

Drum komt auch alles Fleisch getreten/
Und klagt dir seine Noht. Opit. Ps. 65.
O ihr Töchter Solyme. Opit.
O du Schönste aller Frauen.

IV. Einer/Eine/Eines/ist kein Geschlechtwort/sondern gehöret zur Zahl/ davon hernach.

(Einer/ Eine/ Eines/non est articulus, sed pertinet ad numeralia.)

V. Die Klagendung (Accusativus Casus) den/ Ton, le, wird nur mit einem n geschrieben / zum Unterscheide des Fügewortes/ denn/Nam, quippe.

(Accusativus casus articuli definitivi den/non duplicat n/ad distinctionem conjunctionis denn/nam, quippe, ubi n duplicatur.)

VI. Daß/mit ß/ist ut, quòd: Das mit s/ ist das unbenahmte Geschlechtwort/oder das Vornennwort hoc, illud, als:

(Daß/ut, quod: das/cum simplici s/ est articulus vel pronomen, hoc, illud.)

So wahr ist es/daß das Allerhöchste/dahin uns menschliche Dinge bringen mügen/nichts anders ist/als eine bestendige Vergnügung des Gemütes/ ꝛc.

Das ist gewiß der Hochzeit Recht/
Daß du hinfort must seyn ein Knecht.

Ich habe vielmahl gehört / wenn einen der Donner erschlagen hat/ daß sein Cörper nicht verfaule / und wenn einem mit Gifte vergeben ist/ daß das Hertze unverdorben bleibe: Herc. p. 46.

VII. Die Klagendung ist allezeit der Nennendung gleich in dem weiblichen und unbenamten Geschlechte.

(In articulis Accusativus casus coincidit cum Nominativo, in fœminino & neutro genere.)

VIII. Die Gebendung und Nehmendung sind überall in beyden gleich.

(Dativi & Ablativi in articulis ubique sunt similes.)

(Egli-

(Etliche wollen vermeinen/es weren bey den Teutschen nur fünf Endungen in beyden Zahlen/wie bey den Griechen: Es hat aber solches keinen Grund/und muß die Nehmendung behalten werden/absonderlich auch wegen des Vorworts von: welches/weil es nimt/kan es zugleich nicht geben. Zu dem/ist aus dem Vornennworte/ er/ ausdrüklich abzunehmen/daß sie unterschiedliche Zahlendungen seyn müssen / den die Gebendung ist nur/jhm/die Nehmendung aber/ jhm/ und sich vid. cap. 13.)

(Prorsus erroneum est; Linguam Germanicam posse carere casu Ablativo, ob rationes hic allatas.)

IX. Man schreibt/und sagt oftmals/durch den gemeinen bestetigten Gebrauch den/für denen: der/für derer: eim für einem: eins für eines.

(Non inusitatum apparet, scribi & imprimi sæpiuscule den/pro denen/der/pro derer/eim/pro einem/ eins pro eines: Rigor Grammaticus autem truncationem dictionum non admittit.)

X. Es pflegen auch die Geschlechtwörter mit jhrem Vorworte in eine Silbe zuwachsen und/ alsdeñ bleibet nur die letzte Letter des Geschlechtwortes übrig / welche dem Vorworte hinten angehengt wird/ als: ins für in das: aufs für auf das: zum für zu dem: hinterm für hinter dem: zur für zu der: beym für bey dem: fürn für für jhn: durchs für durch das.

(Sæpe præpositio, articulum præcedens, ita cum articulo in unam dictionem concrescit, ut ultima articuli litera tantum maneat & præpositioni apponatur, quod notandum.)

Man sihet einem Lügener so tief ins Maul/als einem Wahrsager. pr.

Geld muß beim Krieger seyn: Man nennet jhn von kriegen/
Dieweil er oftmals kriegt/ auch ausser Schlacht und Siegen/
Was andern zugehört. Opit.

Holtz zum Feuer tragen.

Ach daß ich auffs wenigste hoffen künte / daß were mir noch ein Trost. arc.

Alte Leute suchen jhre Stärke im warmen Bier/ im Bette und hinterm Ofen.

Beym Zorn kennet man den Tohrn.

Ihm gehet viel Mühe durchs Haupt.

Die Tugend laß dir recht zum Weibe geben/
Ihr Brautschatz macht dich nach dem Sterben leben.

XI. Gantz gebräuchlich ist es/daß etzliche Vorwörter mit den Geschlechtwörteren zusammen in ein Wort wachsen / also / daß die letzte Letter des Vorwortes / und die vordersten Letteren des Geschlechtwortes weggeworffen werden / als: am/für an dem: im/ für in dem: vom/für von dem.

(Usitatissimum est, articulum & præpositionem in unam voculam concrescere, ita ut postrema præpositionis litera rejiciatur, & ultima articuli litera tantum maneat, & in locum rejectæ præpositionis literæ reponatur.)

Am ehrlichen Nahmen ist ja so viel gelegen/als am Leben.
(An dem ehrlichen Nahmen/ultima litera præpositionis n/evanescit, & ultima litera articuli m/ejus locum subintrat:
(Alhier wird/n/von der præpositione an/weggeworffen/und auch die vordersten beyden Buchstaben des articuli, dem/werden ausgelassen/ und das letzte m/an das a/ gesetzet.)

Hatte funfzehen Salomon im Munde/und einen gantzen Schwarm Narren im Hertzen. Luth. (in dem)

Wenn der Schimpf am besten ist / sol man aufhören.

Wem das Glükk zuwol wil/den machet es zum Narren/(zu dem)

Mit kläglichem Angesichte/welches vom Gewülke meiner Gedanken überzogen. arc. (von dem)

Wenn das Glükke regnet/ so sitzet er im trukken. (in dem)

Das vierdte Capittel.

Von der Teilung des Nennwortes/ (De divisione Nominis.)

Summaria capitis quarti Lib. II.

1. Quid sit nomen.
2. Unde nomen cognoscatur.
3. Nomen dividitur in Substantivum & Adiectivum. Quid sit Substantivum.
4. Unde cognoscatur Substantivum.
5. Substantivum Nomen est vel Appellativum, vel Proprium.
6. Nomen Proprium quid sit.
7. Adiectivum unde cognoscatur.
8. Nomini accidunt octo, Motio, Comparatio, Genus, Numerus, Casus, Declinatio, Derivatio, Compositio.

I.

Das Nennwort (Nomen) ist ein wandelbares Wort/ ein Nahm oder Nennung eines Dinges/oder welches anzeiget ein Ding, ohn Zeit und Tuhn.

(Nomen est vox variabilis, significans rem & non actionem, sed sine tempore.)

(Als wañ man sagt ein Haus/der Mensch: alhie wird ein gewisses Ding benennet/durch Haus und Mensch: Sie sind auch wandelbar/deñ man sagt/des Hauses/vom Hause/ die Menschen/deren Menschen/ ꝛc. Man höret aber dabey von keiner Zeit/ noch von einem Tuhn: im gegenteil / wañ man sagt ich schlage/ich liebete/ich habe gehört/ daselbst vernimt man alsobald eine Zeit / ob sie wehrend / vergangen oder künftig sey/ in der das Werk verrichtet wird/und solches heisset Zeitwort/ (Verbum.) Also kan man/so wol hie/als anderswo/die Wörter auch den Knaben recht einbilden.)

2.

Das Nennwort wird erkant/weil es vor sich nimt und leiden kan der/die das/ein/eine/ein/ als: ein Mann der Mensch.

(Nomen cognoscitur ex additione articuli, ein/der/die das)

Der Geist zeugt vor/ das Fleisch läst sich hernach schleppen/ wie ein unbendiger Hund. Luth.

Das Haus soll nicht dem Wirte/sondern der Wirt dem Hause einen Nahmen machen.

Gleich wie die Schönheit gemeiniglich die Hoffart zur Gefertinn hat/ also wohnen auch die Liebe und die Unkeuschheit oft unter einem Dache. arc.

3.

Das Nennwort wird haubtsachlich geteilet in das Selbstendige (Substantivum) und in das Beistendige (Adjectivum.)

Das selbstendige Nennwort ist/wessen Andeutung an sich selbst bestehet/und dadurch ein Ding/ohne zutuhn eines andern Wortes ausgetrükket wird/als: ein Haus/ein Tiehr/ ein Mensch.

(Nomen Substantivum est, cujus significatio per se absq; altero intelligitur.)

4.

Das selbstendige Nennwort wird daher erkant/ weil man nicht zugleich daselbst vorsetzen kan: der/die/das. Oder/ weil es nicht auf die drey Endungen er/ e/ es/ kan verwandelt werden: oder/weil man nicht kan daselbst beysprechen Mann/Frau/Ding.

(Nomen Substantivum cognoscitur ex eo, quod articuli der/die/das/ simul præponi, aut in terminationes er/e/es/ simul moveri, aut dictiones Mann/ Frau/ Ding/ eidem addi non possunt.)

(Dieses letzte Kennzeichen scheinet in Teutscher Sprache eine allgemeine Richtigkeit nicht zuhaben: Weil man bey gar viele selbstendige die Wörter/Mañ/Frau/Ding kan setzen/ und bleiben doch selbstendige/ als: Dorffmañ/Dorfffrau/ Schiffmann/ Ehmann/ Ehfrau/ Vogtding/Wehrding/ Spielmann/ Fuhrmann/Zimmermañ/Statfrau/ jedoch werden solche Wörter alsdan composita & constituunt unum semper vocabulum, welches hergegen zumerken.)

5.

Das selbstendige Nennwort ist entweder eigen/ (Nomen proprium) oder gemein (Nomen Appellativum) Das selbstendige

gemei-

gemeine Nennwort ist/ wessen Deutung vielen anderen Dingen/ die eines Wesens sind/ gemein ist/als: Mensch/ Vater/ Haus.

(Nomen Appellativum est, quod multis est commune.)

6.

Das selbstendige Nennwort ist/ welches nur ein eintziges selbstendiges Ding bedeutet/dem es also eigen/ und sonst keinem anderen gemein ist/

(Nomen Proprium est,quod uni soli rei convenit, quod in eadem specie uni tantum attribuitur.)

Wie da sind die Namen der Länder/Berge/Stäte/Flüsse/Männer/ Weiber/ꝛc. als: Teutschland / Franckreich/Hessen/ Braunschweig/ Oesterreich/ Hamburg/ Lübek / die Donau/ der Rein/ der Hartz/ Blokkesberg / Friederich / Dankwert / Siegfried / Giselbrecht/Hedwig / Ludwig/ Mechtild/ Burghart / Hartman / Eberhart/ Carl/ Ernvest/ Wolfgang/Bernhart/Lenhart/ Erhard/ Vollrat/ Ekhart/ Dietrich/Gerwalt/ Fronlief/ꝛc.

(Von den Nominibus propriis war in den vorigen editionibus an diesem Orte ein und andere merkwürdige Sachen und exempla herbeygebracht / so dieses mahl deshalber albie übergangen / weil ein eigener völliger tractat von den Teutschen Nominibus propriis in dem fünften Buche dieses Operis zubefinden/ woselbsthin der Leser/der davon gründlich benachrichtiget seyn wil/ verwiesen wird.)

7.

Das Beistendige Nennwort (Nomen Adjectivum) ist / welches ohne Beistand eines anderen Wortes keine völlige Deutung eines Dinges austrükket/als: Groß/schwartz/ klein.

(Oder das beistendige Nennwort ist/welches durch seinen Beistand der Andeutung des Selbstendigen etwas hinzutuht. Adjectivum Nomen est, quod Substantivo in oratione junctum, aliquid illi adsignificat.)

8.

Das beistendige Nennwort wird erkant / wen̄ man kan zugleich davor setzen/der/die/das/und wen̄ es die Enderung in er/e/

es/leiden kan/als: Groß/grosser/grosses. Der grosser/die grosse/das grosses. Oder/weñ man kan darzu setzen Mann/Frau/Ding/ grosser Mann/grosse Frau/grosses Ding.

(Adjectivum nomen cognoscitur, si in vernacula nostra præponi potest, der/die/das/ vel si moveri potest in er/e/es/ vel si addi potest, Mann/Frau/Ding.)

9.

Die völlige Erkäntniß des Nennwortes wird erforschet und erkant aus dessen acht Haubtstükken, nemlich des Nennwortes

Enderung	(Motione.)
Ergrösserung	(Comparatione,)
Geschlechte	(Genere.)
Zahle	(Numero,)
Zahlendung	(Casu,)
Abwandelung	(Declinatione.)
Ableitung.	(Derivatione,)
Doppelung	(Compositione.)

Das fünfte Capittel.

Von der

Enderung des Nennwortes

(De Motione Nominis.)

Summaria capitis quinti libri secundi.

1. Quid sit motio Nominis, & ubi locum habeat.
2. 3. Quomodò motio vocum Germanicarum fiat.
4. Articulus definitivus quomodo motionem variet: cum exceptione notabili.
5. Paradigma Nominis Adiectivi cum Articulo indefinitivo: additis observationibus.
6. Paradigma Nominis Adiectivi cum Definitivo Articulo, additis observationibus: motio vocis, duo.
7. Adiectiva & Participia absolutè posita, quomodo accidentales terminationes non admittant.
8. In compositis Germanicis ultima tantum syllaba movetur & declinatur.
9. Substantivorum motio per terminationem inn.
10. Sicut Substantiva mutuunt significationem per inn/in Adiectiva per isch.

1.

Die Enderung des Neñwortes ist/dadurch das Neñwort von einem Geschlechte in das andere kan geendert werden: Und geschiehet in Teutscher Sprache nicht allein in Beystendigen/sondern auch in selbstendigen Nennwörteren.

(Motio nominis est, quando per genera & terminationes movetur: & moventur in germanica lingua tam nomina substantiva, quàm Adjectiva.)

2.

In den Beystendigen geschiehet die Enderung auf er/e/es: er/ als guter/ grosser/ ist männliches Geschlechtes: e/ gute/ grosse/ ist weibliches Geschlechtes: es/ gutes/grosses/ ist unbenahmtes Geschlechtes.

(Adjectiva nomina moventur tribus terminationibus, er/e/es/guter/gute/gutes/ er est masculini, e fœminini, es neutrius generis.)

In den selbstendigen geschiehet die Enderung auf inn/als Mañ/ Männinn/ Bekker/ Bekkerinn/ Bürger/ Bürgerinn. Doch gehöret dieses eigentlich zu der Ableitung/ vid. cap. 11. Hauptendung/inn.

(Substantiva quædam moventur de genere masculino, in fœmininum, & quidem mediante terminatione inn: sed proprie non est motio, sed potius derivationis terminatio, de quâ vid. cap. seq. 11.)

3.

So oft nun das unbenennende Geschlechtwort/ (Articulus indefinitivus) ein/eine/ein/ vor das Beystendige wird gesetzet/so oft geschiehet auch die Enderung auf er/e/es/ als: ein guter Mann/ eine gute Frau/ ein gutes Ding.

(Quando adjectiva cum articulo indefinitivo ein/eine/ein suis substantivis adduntur, tunc moventur tribus terminationibus, & masculinum definit in er/fœmininum in e/& neutrum in es/als: ein grosser Mann/eine grosse Frau/ein grosses Ding.)

4.

Wan aber das benennende Geschlechtwort (Articulus definitivus)

tivus) der/die/das: vor das Beystendige gesetzt wird/ alsdan bleibet die Enderung allemahl in der weiblichen Endung e/ als: der gute Mann/ die gute Frau/ das gute Tiehr.

(Quando articulus definitivus adjectivis præponitur, solent moveri una terminatione in e/ der grosse Mann/ die grosse Frau/ das grosse Ding.)

— — — Der schöne Bau der Erden
Hing noch nicht in der Luft/ und das fischreiche Meer
Lieff noch mit seiner Fluht nicht um die Felder her. Opit.

(Die Uhrsache dieser Regul ist/ weil man das Geschlechte des Nennwortes straks anfanges aus dem Geschlechtworte der/ die/ das/ abnehmen kan: Zum anderen/ weil durch die oftmahlige Wiederholung des r und s/ die Wörter scheinen etwas hartlautend zu werden. Es hat dennoch aber diese Regul ihre rechtmeßige gewisse Abfälle/ nemlich daß die Endung/ er/ bey dem Männlichen Geschlechtsworte behalten werde: Und zwar erstlich:

Wenn das Beystendige allein wird gesetzt/ also daß die Person/ oder das Ding darunter zugleich verstanden werde/ als:

Du edle Rose du/ Holdseligster vor allen. Opit.
Der Loser gräbt nach Unglükke/ und in seinem Munde brennet Feur.

Er wird der Unserer seyn. Luth.
Also sagt man/ der Mitlautender/ und verstehet Buchstab.
Es müssen Sonn und Mond in Gottes Hause lauffen/
Ein ewig-schönes Liecht samt aller Sternen Hauffen/
Durchscheinen seinen Saal: Ja/ so ist dieser HErr/
Sol dieser wol nicht seyn der allerschönester?

Item: Er ist der Herren HErr/
In allen/ was da ist/ der Allermächtigster.
Item: Er ist die Weißheit selbst der Allerweisester.
Item: Er pranget über Pracht der Allerprächtigster.
Item: Der allerhöchste Gott ist der Demütigster.

(Fürs ander wird es auch zu weilen nicht so gar genau in acht genommen/ wan wegen Zusammentreffung etzlicher selblautenden Buchstabe/ der Laut sich zu lang auffspalten wil:

Deñ

Denn die Teutsche Zier bestehet auch darin / daß sie mit brechender Liebligkeit dahergehe/ und in stetswollautender Ordnung angehöret werde. Also würde man nicht unrecht sagen: gnädiger/gütiger und barmhertziger HErr. Also möchte man fragen/ welches in diesen Versen besser klinge:

Und was der trefliche Plutarchus hat gewust/ Oder
Und was der treflicher Plutarchus hat gewust.
Der starke Adeler der hekket keine Tauben/ Oder
Der starker Adeler der hekket keine Tauben. Item:
Der rauher Dornenbusch trägt keine schöne Trauben: Item:
Der grosser Donnermann/ der in dem Himmel wohnet
Und unser Denken hört. Item:
Der grosser HimmelsHErr hat dis für sich behalten. Ristius.
Der starker HimmelsHErr/so wirbelweis die Flammen
Mit Blitz und Donner scheust.

(Ein Teutsches Gehör wird bekennen/ daß die fliessende härte alhie seine Liebligkeit mit sich führe: und ist demnach ein solches/ wens nach erforderter Zier geschiehet/ auf seine Art zulässig/und sonderlich im Verse etwas künstliches.

Cicero sagt/ *ref. Gell. lib.* 2. *cap.* 17. Refer ad auris; probabunt. Quare ita fit? se dicent juvari. Voluptati autem aurium morigerari debet oratio.

Gellius lib. 13. *cap.* 19. habet hac de re peculiarem tractationem, inscribit illud caput ita: Quod à scriptoribus elegantissimis major ratio habita sit sonitus vocum atq; verborum jucundioris, quæ à Græcis *εὐφωνία* dicitur, quàm Regulæ disciplinæq;, quæ à Grammaticis reperta est. Allegat ibidem inter alios Valerium Probum qui dixit: aurem tuam interroga, quo quid loco conveniat dicere. Quod illa suaserit, id profectò erit rectissimum. Tùm is, qui quæsierat Valerium, quonam modo, inquit, vis aurem meam interrogem? quo suum, respondit, Virgilius percunctatus est.&c. vid. pl. ubi ostendit interdum nec numerum nec genus ob *εὐφωνίαν* attendi.)

Die Zusammenkommung der rr mag einem/der eine Teutsche Zunge hat/nicht hinderen/ denn solches auch oftmals ohn einige schmälerung des Wollautes sonst zugeschehen pflegt/denn man sagt:

Der Richter/ der Lehrer/ der Bottschafter.
Der Seher. Ihr blutgieriger Durst. Luth.
Was der Schuldener bezahlt / oder der Glaubiger empfangen.
Spricht der Herrscher der HErr/Esa. 19. v. 4.

In dessen schleicht der Schlaff/ der Mittler aller Sachen
Durch jhre Glieder ein. Opit. Gott ist ein rechter Richter.

Ja man findet auch oftmals/ ohn erwehnte Uhrsache/ die Endungen bey dem benennenden Geschlechtworte gantz/ als:

Der Käyser/der allersanftmütigster Herz/ Luth. Tom. 5. Ien. pag. 303.
Der verletzter Teihl. Lond. pag. 122.
Dis einiges. Luth. pag. 126. Tom. 1.
Der allergerechtester Käyser. act.
Der überbliebender Ehegatte. Mev. lib. 2. pag. 15.
Der überlebender Ehegatte. ibidem.
Der Obrister/der unterster Stand. Mev. lib. 1. pag. 186.
Ist der durch Weiland N. angebottener und auferlegter Eid/ für erstattet hiemit angenommen. Gail. 2. 43. n. ult.

(Manet ergo Regula hæc quarta, salvis tamen hisce exceptionibus, tàm authoritate quem ratione probatis.)

5.

Vorstellung des beystendigen mit dem unbenennenden Geschlechtworte.

(Paradigma nominis Adjectivi cum Articulo indefinitivo.)

Die einzele Zahl (Singularis Numerus.)

Nen.	ein guter	eine gute	ein gutes.
Ges.	eines guten	einer guten	eines guten.
Geb.	einem guten	einer guten	einem guten.
Klag.	einen guten	eine gute	ein gutes
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von einem gutē	von einer guten	von einem guten.

(Nen. Nennendung Casus Nominativus
Ges. Geschlechtendung Casus Genitivus.
Geb. Gebendung Casus Dativus.
Klag. Klagendung Casus Accusativus.
Ruf. Rufendung Casus Vocativus.
Nehm. Nehmendung Casus Ablativus.)

I. In

I. In allen dreyen Geschlechten sind die abfallenden Zahlendungen überall gleich; und gehen auf en aus: ausgenommen die Klagendung im Weiblichen und unbenahmten Geschlechte/ dieselbe sind mit ihrer Nennendung allezeit gleich/ wie aus der Vorstellung zuersehen.

(Omnes casus obliqui, tàm in Masculino, quàm Fœminino & Neutro Genere, si cum Articulo Indefinitivo moventur, sunt similes & exeunt in **en**: excipitur tantum Accusativus in Fœminino & Neutro, qui semper cum suo Nominativo coincidit, uti ex paradigmate ipso apparet.)

II. Das Weibliche Geschlecht/weñ es ohn das Geschlechtwort gebraucht wird/pflegt seine Zahlendungen in en/ zuverenderen in er/ und daßelbe also/daß nur der letzte Buchstab des ausgelassenen Geschlechtwortes werde gesetzet an stat des letzten Buchstabes des Nennwortes/ als:

(Adjectivum vel Participium Generis Fœminini format Genitivum Casum in **er**/ si omiseris Articulum; Ratio est, quia ultima Articuli litera **r** apponitur dicto casui, rejectâ ejus ultima literâ **n**/ ut **die Frau schöner Gestalt**/ pro **einer schönen Gestalt**/ **r** in Articulo **einer** retinetur, & **n** in **schönen** rejicitur.)

Es ist besser **heßlicher** Gestalt/ als heßlichen Gemühtes seyn/ für: einer heßlichen Gestalt.

Der ist **guter** Natur/ welcher nicht seine Natur nach sich/ sondern sich nach der Natur richten kan/ für: einer guten Natur.

Du bist ein Fürsprecher **krummer** Sachen gewesen / für: der krummen.

Man erkennet einen gerechten Fürsten/an haltung Treu und Glaubens/ **guter** Müntz und **reiner** Strassen. (der guten Müntz/der reinen Strassen.)

über albereit erlittene unermeßliche Bedrängnissen an stat so lang **gehofter** und **vertröster** **gentzlicher** Benehmung/ numehr mit **solcher grossen**/und zuertragen gantz **unmöglichen** Last belegt werden.

(Pro: der gehoften/der vertrösteten/ einer solchen.)

Dem Worte **heilsamer** Vermahnung gehorchen. Luth. für: der heilsamen.

Ungebührlicher weise/ für: in einer ungebührlichen weise. vid. lib. 3. cap. 1. reg. 10.

III. Das beystendige Neunwort/ All/ wil man dafür halten/ ob es in der eintzelen Zahl nur in seinem unbenahmten Geschlechte zugebrauchen were/ als alles Vieh/ alles Werk/ alles Thun.

(Adjectivum all/ non tantum in Neutro, ut quidam putarunt, sed & in terminatione Masculini & Fœminini generis recte usurpatur.)

Drey Dinge sind die recht erhalten alles Leben/
GOtt/ die Gelegenheit/ und dan die Zeit daneben:
GOtt sol man ruffen an/ und die Gelegenheit
Recht suchen/ und den Fleiß anwenden allezeit.

Es ist aber offenbar/ daß man das Neñwort All/ auch in dem Weiblichen und Männlichen Geschlechte recht gebrauche/ Opitz sagt Ps. 86.

Kein GOtt/ HErr/ kan dir sich gleichen/
Alle Taht muß deinen weichen.

Lutherus sagt: Sie meinen/ alle Welt habe die fünf Sinne verlohren.

Also sagt man recht:

Alle Tugend/ alle Güte/ allen guten Raht verachten/ ꝛc. Alle Lust bringet mit sich ihren Unlust. *Tout aise porte avec soy son malaise.*

Alle Lust der Welt/ ist Unlust der Seele.

6.

Vorstellung des Beystendigen mit dem benemenden Geschlechtworte/

Paradigma Nominis Adjectivi cum Definitivo.

Einzele Zahl (Numerus Singularis.)

Nen. der gute (und guter)	die gute	das gute (gutes)	(Nominativ.)
Gesch. des guten	der guten	des guten	(Genitivus.)
Geb. dem guten	der guten	dem guten	(Dativus.)
Kl. den guten	die gute	das gute	(Accusativus.)
Ruf. —	—	—	(Vocativus)
Nehm. von dem guten	võ der gutẽ	von dem guten	(Ablativus.)

Meh-

Mehrere Zahl (Pluralis Numerus.)

Nenn.	Die guten	die guten	die guten.
Gesch.	derer guten	derer guten	derer guten.
Geb.	denen guten	denen guten	denen guten.
Klag.	die guten	die guten	die guten.
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von denen guten	von denen guten	von denen guten

Aber ohn das Geschlechtwort diese mehrere Zahl.

(Absque Articulo Numerus Pluralis.

Nenn.	Gute	gute	gute	(Nominativus.)
Gesch.	guter	guter	guter	(Genitivus.)
Geb.	guten	guten	guten	(Dativus.)
Klag.	gute	gute	gute	(Accusativus.)
Ruf.	—	—	—	(Vocativus.)
Nehm.	guten	guten	guten	(Ablativus.)

1. Was die eintzele Zahl betrift/ ist es damit/ wie mit dem vorhergehenden in allem bewant: Die mehrere Zahl ist überal gleich/ wird mit dem Zusatze en gemacht/ nemlich so oft das Geschlechtwort davorn stehet: Aber ohn das Geschlechtwort/ wird es/ wie alhie vorgestellet/ anders geändert. Also sagt man: gute Worte verkauffen böse Waare/ oder: die guten Worte verkauffen böse Waare. Ich habe böse Tage erlebet/ oder: ich habe die bösen Tage erlebet.

(Quomodo varientur & moventur vel cum, vel sine Articulo, ex paradigmate apparet.)

Guter Leute Raht sol man nicht verachten/ oder: der guten Leute Raht sol man nicht verachten. Köstliche Kleider machen zuweilen geehrte Leute/ aber zum öfteren reiche Pracher/ böse Bezahler/ die ärgesten Betrieger. all. Mev. lib. 1. pag. 390.

(Pro: Die köstlichen Kleider: die geehrten Leute/ die reichen Prasser.)

(NB. Das Adjectivum jach præceps, als jach und unbedachtsam/ jach zörnig &c. quando movetur per genera perdit suam terminationem & ita movetur jäher/ jähes/jähe/ ein jäher Raht præceps Consilium, eine jähe Entschliessung nimiùm festinata resolulutio, ein jähes Stükk quod præcipitanter peractum est.)

Anmerkung.

(Adjectivum *duo* ita solet moveri & declinari.)

Nen.	Zween duo,	zwo duæ,	zwey duo.
Ges.	Zweyen duorum,	zwoer duarum,	zweyen duorum.
Geb.	Zweyen duobus,	zwoen duabus,	zweyen duobus.
Klag.	Zween duos,	zwo duas,	zweyen duo.
Ruf.	(Vocativus, si usus ejus erit, est similis Nominativo.)		
Nehm.	Von zweyen	von zwoen/	von zweyen.

7.

Es ist aber in gemein alhie zuwissen/ daß ein jedes beystendiges/ so oft es ohn sein Geschlechtwort/ und ohn ein beystendiges Neñwort wird gesetzet/ alsdeñ unwandelbar (Indeclinabile) sey/ und nur in seinen Stammletteren (Literis radicalibus) verbleibe/ denn es nimt solcher massen gleichsam die Art des Zuwortes (Adverbii) an sich: als: der Mann ist stark/ die Männer sind stark/ das Weib ist stark/ die Weiber sind stark.

(Quando Adjectiva (ut & participia) absq; Articulo & absq; Substantivo, id est, absolute & loco prædicati ponuntur, tunc omnes terminationes respuunt, & si themata sunt, in literis suis radicalibus, si autem composita aut derivata, in literis suis essentialibus persistunt, ut: der Knabe ist froñ/ die Frau ist froñ/ die Leute sind froñ. Der Knabe ist boshaft/ die Frau ist boshaft/ das Thier ist boshaft/ die Leute sind boshaft. Der Knabe ist gutwillig/ die Frau ist gutwillig/ die Leute sind gutwillig/ ꝛc.)

Die Frau ist schön/ die nicht von frömder Farbe gleisset.
Ihrer viel die mit einander einig seyn.
Die Zunge schleuß wol ein/
Laß jhr zum bösen keinen Raum/
Den Lippen gib Gebiß und Zaum/
Nicht falsch und arg zu seyn. Opit. Ps. 34.

Die

Die sind nicht todt/ welche nach jhrem Tode lebendig verbleiben; denn der Tod ist ein immerwehrende Vergessenheit.

Des Procesßirens oder Rechtens Eigenschaft ist/ daß er die Reichen arm machet/ den Frölichen betrübt/ den Freyen eigen/ den Gelehrten unwert/ den Friedsamen unruhig/ den Unruhigen veracht/ den Verachten verzweiffelt. v. Sped. p. n. 100.

Gleich wie die leeren Korndhre sich hoch empor heben/ die vollen dikkährigen aber sich niederbeugen; also ein unverstendiger und leerer Kopf ist hochtrabend und stoltz/ die Weisen aber hergegen sind demütig/ niederig und leutselig.

Wir Teutschen/ hat Melanchton pflegen zu sagen/ sauffen und fressen uns arm/ krank und in die Hölle.

8.

In doppelung der beystendigen Nennwörter (vid. cap. 12. infrà & lib. 1 die 6 Lobrede) wird nur das letzte geändert durch die Geschlechte/ und bleibet das vorderste/ oder die vordersten zweyen/ unwandelbar/ als: Treuhertzig/ treuhertziger Man/ treuhertzige Frau/ treuhertziges Liebt. Also auch gleichsinnig/ offenhertzig/ tieffsinnig/ gutwillig/ friedfertig/ sinnreich/ starkmütig/ ꝛc. Gleicher weise auch in den dreydoppelten/ langkraußhaarig/ seigtieffsinnig/ ꝛc.

(Vltima pars compositi in omnibus compositis declinatur per genera.)

Bishero von änderung des Beystendigen.

(Hactenus de Motione Adjectivi.)

9.

Des selbstendigen Nennwortes Enderung ist/ so oft aus dem Männlichen ein Weibliches Geschlecht wird gemacht/ und geschiehet solches durch Hindanfügung der Buchstaben inn/ davon nun folgendes zuwissen.

Substantivum Nomen moveri dicitur mediante terminatione inn.)

I. Die Zeitnennwörter (Nomina Verbalia) leiden diese Enderung/ und künnen dahero schöne Wörter gemachet werden/ als Lehrer/Lehrerinn; Hörer/Hörerinn/Diener/ Dienerinn.

(Verbalia nomina etiam hanc motionem in inn admittunt.)

O ungetreues Glükk/ Stifmutter aller Freuden/
Anfeinderinn der Lust/Erwekkerinn der Noht/
Du todtes Leben/ja/du lebendiger Tod. Opit.
Schönste Gebieterinn/wolchmechtige Beherrscherinn.
Die Nacht/die kühle Nacht die Sorgenwenderinn.
Hie wohnt die Frömmigkeit, die Ziererinn der Jugend. ibid.
Die Vermehrerinn der Welt. Opit.

(Wenn aber kein gebräuchliches Zeitnennwort verhanden/alsdenn gehet diese Enderung auf inn gleichfals nicht an. Also sagt man nicht eine tuherinn/ kommerinn/ weil man nicht sagen mag ein thuer/ kommer/ etc.)

II. Die Amptsnahmen/Ehrentitul und Ankunftsnahmen/ werden auch auf inn oftermals verändert/

(Nomina officiorum, dignitatum & nationum hanc motionem in inn admittunt.)

als: Fürst/Fürstinn/Hertzog/Hertzoginn/König/Königinn/ Käyserinn/ Gräfinn/ Meisterinn/ Schäfferinn/ Bürgerinn/ Bäurinn/ Schneiderinn/ Schmiedinn/ Doctorinn/ Schwabinn/ Sachsinn/ Frantzosinn/ Teutschinn/Schweitzerinn/ Holländerin/ Schwedinn/ Hochzeiterinn/ etc.

III. Etzliche Nahmen der Tiehre leiden imgleichen diese Enderung auf inn/

(Non nulla animalium Nomina etiam in inn moventur.)

Als: Löu/Löuinn/Beer/Beerinn/Wolff/Wolffinn/Eselinn/Händinn/Affinn/ etc.

(Die übrigen Tiehrnahmen haben gemeiniglich entweder ein eigenes absonderliches Nennwort/als ein Ochs/eine Kuh/und nicht/wie jener sagt/die Ochsinn: also auch ein Bokk/ Hamel/Schaaf/Lamm/etc. oder es ist das Wort beyderley Geschlechten gemein.)

IV. Wan

IV. Wan aber das Ampt oder Werk dem Männlichen Geschlechte mit dem Weiblichen nicht gemein/ alsdenn ist nur ein alleiniges Wort auf inn verhanden/ als: Sechswöchnerinn/ Gebärerinn/ Säugerinn/ꝛc.

10.

Endlich ist dieses gar wol zumerken/ daß gleich wie die Selbstendigen/ durch die Endung lein verkleinert/ und auch gleichsam geändert werden/ (davon Cap. 11.) als Mañ Männlein/ Weib/ Weiblein/ Kind/ Kindlein; also künnen auch die Beystendigen verkleinerlicher weise gebrauchet/ und gleichsam geändert werden/ wan sie die Endung/ lich/ an sich nehmen/ als: Roht/ röhtlich/ das ist etwas roht oder mit roht vermengt. Braun/ bräunlich/ gelb/ gelblich/ blau/ bläulich/ rund/ ründlich oder ründig/ groß/ größlich/ klein/ kleinlich und knennlich/ weiß/ weißlich/ꝛc.

(Sicuti Nomina Substantiva diminuendi significatione donari possunt adsciscendo terminationem lein/ Thier/ Thierlein/ Sohn Söhnlein/ ita Nomina Adjectiva suas significationes quodammodo imminuendo variare possunt, adsciscendo lich/ ut roht/ röhtlich/ krank/ kränklich/ ꝛc.)

(Man könne derowegen setzen/ daß die Selbstendigen in Teutscher Sprache auch in beyde andere Geschlechte in etzlichen geendert werden/ als der Mann/ die Männinn/ das Männlein/ der Schneider/ die Schneiderin/ das Schneiderlein/ der Bube/ die Bübinn/ das Bübelein/ ꝛc.)

Das sechste Capittel von der Ergrösserung/ (Comparatione.)

Summaria capitis sexti libri secundi.

1. Quid sit Comparatio.
2. Comparatio in quibus locum habeat.
3. Gradus Comparationis: quid primus seu positivus.

4. Quid

4. Quid Comparativus: & quomodo formetur.
5. Superlativus & quomodo formetur.
6. Quænam irregulariter comparari soleant.
7. Quænam Adjectiva comparationem non admittant.
8. Participia quomodo comparentur.
9. Ex Præpositionibus non nullæ comparationis gradus admittunt.
10. Quædam Adverbia & interiectiones per modum comparandi significationes extendunt.
11. Quomodo in Lingua Germanica tàm Positivus quàm Superlativus, mediantibus aliis adhuc voculis, intendant suas significationes.
12. Quomodo, comparationis instar, quàm plurima vocabula Germanica per præfixionem dictionum Ertz/ Uhr/ Hoch/ Höchst/ Grund/ augeant significationes, multis exemplis docetur. Item Nomina eorum, quæ ad lineam ascendentem, descendentem & collatteralem pertinent, recensentur: Notabilia adduntur de Germanorum titulis & statuum Nominibus.

1.

Die Ergrösserung ist / wann die Bedeutung eines Wortes Staffelweis kan ergrössert/oder erhöhet werden / als: groß/grösser/grössester/fromm/ frömmer/ frömmester.

(Comparatio est variatio nominis per Gradus.)

2.

Die Ergrösserung geschiehet in den Beystendigen (Adjectivis) in etzlichen Mittelwörteren (Participiis) in etzlichen Zuwörteren (Adverbijs.)

(Weil die Ergrösserung vornemlich in den Beystendigen Nennwörteren geschiehet/ als sol davon dieses Ortes etwas ausführliches gesaget werden.)

3.

Die Ergrösserung hat drey Staffelen.
Die erste Staffel/ Positivus gradus.
Die mittlere Staffel Comparativus gradus.
Die höchste Staffel Superlativus gradus.

Die erste Staffel der Ergrösserung ist ein jedes ergrösserliches Wort an jhm selbst/ davon gleichsam der erste Tritt auf die mittlere/etwas höhere Staffel/ kan getahn werden/ als: groß/ fromm/ geliebt/ entlegen/ gern.

(Positivus Gradus est quodlibet nomen (Adverbium, Participium) comparabile, rem simpliciter significans, sed cujus significatio per Gradus augeri vel minui potest.)

Die

4.

Die mittlere Staffel ist/ weñ die Deutung eines Wortes in vergleichung eines anderen Dinges / etwas erhöhet oder ergrössert wird/ als: grösser/frömmer/geliebter/entlegener.

(Comparativus gradus est, qui significationem Positivi intendit seu attollit, & supra Positivum aliquid magis significat.

Diese mittlere Staffel wird also geformet/daß wenn die Kennletter der ersten Staffel a/ o/ u/ ist/ sie geendert werde in å/ ö/ ů/ als stark/ ein Starker/ stärker: groß/ ein Grosser/ grösser; stumm ein Stum̃er stümmer. Ist aber die Kennletter (Litera characteristica) ein ander selblautender/oder ein Doppellaut/ alsdenn bleibt sie auch in der mittleren Staffel/ nur daß die Endungen er/ e/ es/ allemahl dabey beobachtet/gemeiniglich aber das Wörtlein noch/oder mehr/ hinzugesetzet werde.

(Comparativus ita formatur, si Positivus pro Litera characteristica habet a/ o/ u/ mutantur hæ in Comparativo in å/ ö/ ů/ ut: ein starker Mann/ robustus Vir, ein stärker Mann/ robustior Vir, ein Grosser/ Magnus, ein Grösser Major, ein Dummer/ Stupidus, ein Dümmer/Stupidior. Si autem Positivus pro characteristica habet i/ vel e/ aut Diphthongum, tunc nihil immutatur, sed significatio Comparativi formatur præponendo voculam noch vel mehr/ ut ein Frischer/ noch frischer/ ein Herrlicher/noch herrlicher/ein Fertiger/ noch fertiger/ein Geringer/ noch geringer/ ein Gemeiner/ noch gemeiner.)

Es ist nichts entfindlicheres noch schmertzhafteres auf der Welt/als sich beleidiget sehen von einem/ dem man geneiget ist.

(Alhie ist in entfindlich Litera characteristica i/ quæ manet; in schmertzhaft/ e/ quæ manet in Comparativo.)

Kein Ding ist gemeiner und wolfeiler als die Worte/ aber kein Ding ist theurer als die Taht und Erfüllung.

(Alhier ist in/ gemein/ wolfeil/ theuer/ Litera characteristica der Diphthongus ei/ eu/ quæ in Comparativo manet.)

(Ist also zumerken/daß die beystendigen Männliches Geschlechtes/ auf er/ ausgehende/ der mitleren Staffel oftmals gleich seyn/ wie in angezogenen Exempelen zusehen/und

müssen alsdan zu jhrem nötigen unterscheide das Wörtlein noch/vor sich nehmen/ als: ein finsterer Tag/ein noch finsterer Tag/ der finsterste Tag. Ein ehrbarer Mann/ ein noch ehrbarer Mann/ der ehrbarste Mann. Demütiger/ noch demütiger/ demütigster. Lieber/noch lieber/ liebster. Künstlicher Mann/noch künstlicher/ etc. Es würde sonst im Teutschen nicht wol klingen/ finsterer/ liebeter/ künstlicherer/ ob Euphoniam vocula noch format in hisce Comparativum.)

5.

Die höchste Staffel (Gradus Superlativus) ist der höchste Tritt/ bedeutend das höchste in der Ergrösserung/ und wird durch hinzusetzung der Endungen/ester/este/estes/gemacht/ als: fromm/ frömmer/ frömmester/ e/ es/ groß/ grössester/ e/ es/ als:

(Superlativus Gradus est, qui maximè supra significationem Positivi significat, aut ultra quem Nominis Comparabilis significatio extendi non potest: & formatur Superlativus adsciscendo Literas has accidentales ester/este/estes ut: größester/ größeste/größestes/ geliebtester/geliebteste/geliebtestes.)

Gemeiniglich pflegen die grössesten/ die leutseligsten; und die niedrigstes Standes Leute/die stoltzesten zu seyn. Gold.

Mit kurtzen Tagreisen verrichtet man den weitesten Weg. arc.

Solches ist am ähnlichsten und gemäßesten.

Es ist ein gemeiner Nahm/ daß die Landschaft am Rein von wegen der Bistühmer/ so daran gelegen/ die Pfaffengasse genant wird/unter denselben ist das Bischoftuhm Chur das obriste/ weil es am uhrsprunge des Reines gelegen: Constans das grösseste/ sintemahl es 1800. Pfarren und Klöster im Begriff hat: Basel das lustigste/ Straßburg das edelste/ Speyer das heiligste oder andächtigste/ Worms das ärmste/ Meintz das würdigste/Trier das älteste/ Cöllen das reichste. Lehman. Speyr. Cron lib. 1. cap. 28.

Anmerkung I.

So oft die mittlere Staffel einen Kleinlaut zur Kenletter hat/ so oft behelt auch die höchste Staffel solchen Kleinlaut/als: voll/völler/völlester. Scharf/schärfer/schärfester/ jung/ jünger/ jüngster.

(Quoties in Comparativo characteristica est ä/ ö/ ü/ toties eadem manet in Superlativo.)

An-

Anmerkung II.

In der höchsten Staffel wird von den zufälligen Letteren ester/ este/ estes/ das vorderste e ofters ausgelassen / und im ausreden des Wollauts und der kürtze halben übergangen/ als lustigster/ pro lustigester/ heiligste/ pro heiligeste/ reichstes pro reichestes.

(Literæ Accidentales ester/ este/ estes/ formantes Superlativum, plerumq; primam Literam e euphoniæ aut affectatæ brevitatis gratia omittunt in ipso Superlativo ut gröster pro grössester/ schönster pro schönester.)

6.

Es werden etzliche alhie ausgenommen/ welche unordentlicher weise ergrössert werden/ als:

(Excipiuntur non nulla, quæ irregulariter comparantur.)

Gut/ besser/ der beste.
Viel/ mehr/ der meiste;
Wenig hat weniger/ wenigster/ und minder minster. (Lutherus brauchet oftmals baß/ für besser.)
Der minster von den kleinen Flüssen. Opit.
Mit dem besten Schein des Rechten Unrecht haben. Luth.

Es müssen die jenigen/ welche am wenigsten Schuld am Kriege haben/ am meisten Schaden leiden. Gold.

(Bös/ gehöret nicht anhero / deñ es machet böser/ bösester/ daher kömt das Zeitwort verböseren/ als: Ein Ding vielmehr verböseren/ als verbesseren. Arg/ hat ärger/ ärgster. In Vernunft- und Eigendünkel fallen/ ist ärger/ denn in alle Sünde fallen. Luth.)

7.

Etzliche der Beystendigen / und sonderlich die Abgeleiteten auf en und ern/ sich endigend/ werden gar nicht ergrössert/ als: Link/ todt/ eisern/ höltzeren/ steineren/ gülden/ fichten/ küpfferen/ ꝛc.

(Non nulla Adjectiva comparationem non admittunt, imprimis omnia Adjectiva derivata in en & ern desinentia, ut gülden/ hären/ bleiern/ silbern/ ꝛc. vid. cap. 11. seq.)

8.

Es werden auch zuweilen die Mittelwörter ergrössert/und also dero Deutung Staffelweis höher gebracht/ (davon auch erwehnt wird infrà cap. 15.) Als: Berühmt/berühmter/berühmtester.

(Participia etiam non nunquam comparantur, de quib. infrà cap. 15.)

Die überfahrungen nur desto mehr zugenommen/und **ungescheueter** erfolget. R. Absch. 1603.

Ich war noch kühner und **übernommener** arc.

Eines **vollkommener** als das ander.

Am **ungelegensten**.

Büchen wachsen am **geschlachtesten** im klaren Leimen. W. R.

Freier und **ungehinderter** mit jhr umgehen.

Viel lebhafter und **durchdringender**.

Er mag sich **erziemender** Hofligkeit anmassen/ und jhm die **angelegener** seyn lassen. Schäf.

Die züchtigsten und **enthaltensten** Gedanken. arc.

HErr JEsu Christ/mein süsser GOtt und HErr/
Du bist und bleibst stets mein **geliebtester**.

9.

Es können auch etzliche Vorwörter ergrössert/und deroselben Deutung staffeltritweis erhöhet werden/ (Quædam Præpositiones Gradus Comparationis admittunt,) als: **unter/der unterste. Zu unterst des Hauses. Nah/näher/nächst/der nächste. Hinter/der hinterste/ zu hinterst**/in extrema parte. **Vor/vorder/vorderster**/Saxonice **vörste**/inde antiquum vocabulum **der Vörste/ oder Förste** Princeps.

Cluverius lib. 1. pag. 319. sagt: E re ipsa sermone Patrio dicebantur **thi Försten**/antiquo vocabulo Germanico **Förste**/quod hodieque apud Danos, Svecos, Norvegos, Primum numero significat & dicitur **ein Förste**/ quod Superiores Germani dicunt **ein Fürst**.

Fürst. Hoc equidem linguæ, dignitatumque in Germania antiquarum imperiti derivant à verbo füren / quod est ducere, quasi Fürst dictus veluti ein Führer/Dux seu Ductor exercitus: Qui tamen Germanis illis vocabatur à re ipsâ, id est à ductu exercitus ein Hertzog.

(Alii derivare volunt à Fürstehen/q. d. ein Fürsteher / qui bene præsit, vid. Matth. Steph. de jur. lib. 2. part. 1. c. 1. m. 1. n. 17. Aber das Sächsische uhralte Wort/der Vörste/ (der Vorderste) in ordine primus, ist klar und deutlich/und bedarf keiner anderen allusion.

10.

Es werden auch etzliche Zuwörter und Zwischenwörter ergrösset/und dero Deutungen durch einen Staffeltrit erhöhet/als:

(Quædam Adverbia, ut & Interjectiones suam significationem per modum comparandi, seu per Gradus comparationis, extendunt.)

Nahe/ näher/ am nächsten.
Weit weiter/ am weitesten.
Fern/ferner/am fernesten.
Gern/lieber/am liebsten/und gerner/am gernsten.
Eh/eher/am ehsten.
Bald/bälder/am bäldesten.
Sehr/sehrer/am sehrsten. Inner/innerste.
Je ungerner. zum schiersten. in Capitul Car. V. art. 30.
Mit früheſter Tageszeit.
Am sehrsten wüten. Luth.
Welche Bosheit gemeiner ist / die sol man desto sehrer straffen. W. B. art. 38. gl.
Wer mit einem Messer wundet/hat sehrer gebrochen. W. B. art. 83. gl.
Sprechen zween Männer ein Gut an mit gleicher Ansprache / wer die mehreste Menge an Gezeugen hat/ der behelt das Gut. Landr. lib. 3. art. 21.
Der sich näher zum Sipp zeugt/nimt denen/ so weiter sind/ erbe zuvor. Sachs. R.

Es ist ein Ding **bälder** gebrochen/als gebauet.

Die jhm viel **weher** tuht.

Gernest gehorsamen/**gernest** einwilligen.

GOtt gebeut/ daß unter den Christen kein Neid seyn solte/nun befinde ich/ (sagt Merkurius beym Goldast) daß an keinem Ende der Welt sich die Leute **sehrer** neiden/als unter jhnen.

II.

Es werden alle drey Staffelen annoch durch sonderliche Beywörter ergrössert und zu mehr kräftiger oder vernehmlicher Deutung gebracht:

Als weñ man vor die erste Staffel setzet **sehr/ gar/fast/viel/ wol/ hoch/ überaus:**

Vor die andere Staffel **weit/noch/viel/noch mehr/etwas/ etwas mehr:**

Vor die dritte Staffel/ **aller/zum/hoch/höchst/aufs/am/ auff das.**

(Omnes Comparationis Gradus adhuc quasdam voculas præponendas admittunt, & significationem suam ita extendunt, sic Positivo præponi potest Sehr/ gar/ fast/ viel/wol/hoch/überaus: Comparativo, weit/noch/viel/nochmehr/etwas/ etwas mehr. Superlativo, aller/zum/hoch/höchst/aufs/am/ auf das/rc.)

Gelehrt/ sehr gelehrt/ gar gelehrt/ fast gelehrt/viel gelehrt/ wolgelehrt/hochgelehrt/überausgelehrt.

Gelehrter / weitgelehrter/ nochgelehrter/vielgelehrter/ nochmehrgelehrter/etwas gelehrter/etwas mehrgelehrter.

Gelehrteste/allergelehrteste/zum gelehrsten/hochgelehrtest/aufs gelehrteste/am gelehrtesten/auf das gelehrteste.

Er weiß sein Gemüht weit besser zu zieren/ als die milde Natur in schöner auszierung seines Leibes getahn hat. arc.

Die Fabelen sind fast alt/ etzliche noch älter.rc Luth.

Wie der Leute Bosheit fast groß ist/also muß auch die Strafe sehr scharf seyn. Gold.

Die Warheit ist das allerunleidligste Ding auf der Welt. Luth.

Davon weit mehr sagens ist.

Der ist sehr weiß und wolgelehrt/

Der alle Ding zum besten kehrt.

12.

Es sind in Teutscher Sprache annoch vier sonderliche Wörter/ als: Ertz/ uhr/ hoch/ höchst/ welche so wol vor die beystendigen und Mittelwörter/ als: vor die selbstendigen gesetzet werden können/ dadurch derselben Deutung gleichsam ergrössert/ erweitert/ erhöhet/ und von sonderlicher Wirkung wird.

(Hæ quatuor Voces ertz/ uhr/ hoch/ höchst tàm Substantivis & Adjectivis, quàm Participiis & Verbis non rarò præponuntur, & tunc Vocabula Composita efficiunt, & significationem appositè intendunt & augent: cognatæ operationis est vox Grund/ de qua vid. cap. 12. seq. in Grund.)

Etliche Exempla wil ich herbey bringen/ damit man desto leichter und gewisser abnehme/ welcher massen sie ferner und recht zugebrauchen: Denn ihre Wirkung erstrekt sich durch die Teutsche Sprache weit und breit/ und kömt/ durch rechte Beobachtung und schiklich hervorgesuchten Gebrauch dieser Wörter/ einem nachsinnenden und sprachverständigen/ oftmahlige liebliche Bequemlichkeit an die Hand/ aufs artlichste/ deutlichste und lieblichste/ das Ding/ welches man dem Leser in seiner Eigenschaft vor Augen stellen wil/ auszudeuten/ und jedermänniglich deutlich und angenehm zumachen.

Besoldus sagt: Vetustissima est Germanica vox Uhr/ quæ aliis addita, auget significationem.

Cluverius lib. 3. Germ. antiq. pag. 216. sagt: Urum appellamus patria lingua ein Uhrochs vocabulo, non à Romanis, qui nihil apud nos potuerunt, accepto, nec primodum ex eorum libris arrepto: Cum difficile fuerit, ab uno atque altero homine Romanis literis imbuto, vocabulum in latina lingua usurpatum, omni vulgo transdere pro patrio vocabulo, quo antè usi fuerant.)

Uhr.

Uhrsache q. d. præcipuum in causa.

Uhrlaub. (Lutherus sagt: dem wil ich Laube diemit geben. Im Sachsen Rechte heisset: seinen Mark ohn des Richters Laub hegen. vid. etiam Gryph. cap. 74. Nov Aug pag. 1. const. 12. Mit der Erben Laub. W. B. art. 60.)

Uhrbietig. (R. Absch. 1603. Gold. pag. 274.)

Uhrgicht/ Gail. de p. p. lib. 1. cap. 16. n. 3. Elogium captivi. vid. P. H. O. tit. 91.

(Derivationem vid. infrà in præpositione be/ besicht. uhrbesicht/ uhrbeicht/ uhrgicht.)

Uhrenkel/ Avent. uhrplötzlich/.

Uhr-

Uhrbeede (non autem **Orbede**) collecta per modum charitativi subsidii. *VVehn. p.48.*

Uhrling v. in Ling.

Uhrtaht. (Recht und redlich zu Uhrtaht verkauffen/ id est, pleno jure vendere, ita ut quis de facto liberè circa eam disponere possit. *Sped.* V. *n.* 214. aliàs dicitur zu rechtem Todkauf/ das ist/ ohn Widerlösung/ ein rechter Erbkauf. *Bes.* K. *n.* 9.

Uhrkund/ uhrkunden/ durch glaubwürdige Uhrkunde bestetigen. R. A.

Uhrsprung/ **Uhrankunft/**

Uhralt/ Uhraltertuhm/ uhralte Teutsche.

Uhrheber des Friedens. Avent. pag. 86. sagt **Uhrhaber.**

Uhranherr **Uhrschreiber.** Buchh.

Uhrpfed/ (einen seiner gegebenen Uhrpfede gegen dem Herren/ so jhn veruhrpfedet hat/ los lassen. S. R. Uhrpfed oder Uhreid/ ein sonderlicher in Fraissachen gebräuchlicher Eid.)

Uhrhahn/ **Uhrhenne/**

Uhrochs/ **Uhrfried/** Luth. S. R.

Uhrteihl (in antiq. legitur *Vrtella.* Lindenbr. in glossario. v. infrà in Theil.)

Uhrlag. (Die uhralten Teutschen/ ehe sie Städte und Vestungen gehabt/ haben jhren Sitz und Bleibungsort jhr Lager genant/ der jedesmalige König/ oder die Fürsten hatten jhr Hoflager/ die Hausväter mit den Jhrigen hatten jhr Hauslager/ ingesamt wo man sich niederlies/ war das Ablager/ gings zur Hochzeit/ so war es das Beylager/ muste man wach und versamlet seyn/ war es das Feldlager/ da die gantze Heermacht sich aufhielt/ war das Heerlager/ also wan ein Krieg anging und es wider den Feind gulte/ so ward verhanden ein Uhrlager/ (Uhrlag) gleichsam ein Haubtlager/ da niemand von befreit war/ sondern dem Uhrlag/ Uhrlager/ (Ohrlag) folgen muste/ daher annoch das alte Teutsche Wort Ohrlag/ Uhrlag/ so viel als Krieg bedeutet: dieses Wortes wird auch erwehnt beim Lazio lib. 3. de Cimm.)

Uhrtaht.

Uhrtähtliche Pflicht abstatten. (keit.

Uhrtähtliche Bezeugung unverrukter und ungeferbter Standhaftig-

Uhrteilpfand/ Mev. lib. 4. pag. 279.

Uhrstat leisten/ das ist versicheren/ Hintersatz thun. Besold.

Uhrbahr/ P. H. O. tit. 112. **Uhrstükk/** das Original. die **Uhrschrift.**

[Uh]rkind/ im Heldenbuche.

[E]nduhrteihl. Definitiva sententia.

Acht-

Achtuhrtheil. Sententia super banno lata.
Beyuhrtheil. Interlocutoria Sententia.

(Es werden zuweilen diese Wörter ohn ein H/ geschrieben/ als: Ursach/ Urlaub/ Urkund/ Uhrtheil/ ꝛc. nach dem beliebten mislichen Gebrauche gehet es durch/ aber nach dem Grunde der Sprache/ rechter Ausrede und bestetigtem guten Gebrauche/ wird das h/ nicht können ausgelassen werden/ und gehört ad Regulam 22. supra capitis secundi.

Dieses ist auch zumerken/ daß in alten Schriften das Wörtlein Uhr/ wird Ohr gelesen/ als ohrbar est præstatio, quæ exsolvitur in recognitionem Dominii, quod habent Principes in territoriis, ait *Matth. Steph. de jurisd. l. 2. p. 1. cap. 7. n. 50.* addit autem ohrbar esse vocem Vandalicam, sed sine dubio est Germanicum Uhrbar. Sic Ohrbeede vel Liebgeld collecta per modum charitativi subsidii legitur in *Wehn.* pag. 52. & pag. 482. & pag. 537. est autem sine dubio scribendum Uhrbeede. Sic legitur Ohrweide/ Ohrsassen/ Ohrtähtlich/ ist ohnzweiflich uhrtähtlich/ uhrsassen ꝛc. vid. *Wehn. pag. 672. & pag. 538.*)

Ertz.

Ertzhertzog
Ertzbischof.
Ertzkönig/ Avent.
Ertzkönigreich. Avent.
Ertzketzer. Luth.
Ertzampt. Gold.
Ertzlügener. Luth.
Ertzmeuchler. Luth.
Ertzzauberinn. Circe.
Ertztüklein. Luth.
Ertzmarschalk. G. B.
Ertztruchses. G. B.
Ertzteuffel. Luth.
Ertzbubenstük. Luth.
Ertzhauptbösewicht. Luth.

Ertzpriester. W. B.
Ertzschenk. G. B.
Ertzcantzler. G. B.
Ertzkämmerer. G. B.
Ertzstand. Scer.
Ertzverrähter. Rol. f.
Ertzhirte. Luth.
Ertzverläumder. Scer.
Ertzengel.
Ertzdieb. Luth.
Ertznarr. Luth.
Ertzlästerer. Luth.
Ertzhurentreiber. Luth.
Ertzschelm.
Ertzschlüngel.
Ertzmörder/ ꝛc.

(Die Ertzämbter/ ita vocantur Electorum secularium officia, quæ in coronatione Imperatoris peragunt. Rex Bohemiæ est Archipincerna der Ertzschenk: Palatinus Comes, hodie Elector Bavariæ est Archidapifer Ertztruchses: Elector Saxoniæ est

oben schweben/obenansitzen/und also fahren eusserlich/wie er sitzet innerlich: Denn Hochmuht und Hochfart haben diesen Unterscheid/ daß Hochmuht im Hertzen sitzet/Hochfart aber ist das eusserliche hochtrabende Wesen und Gebärde.

Man kan auch die Wörtlein/wol/viel/ unterweilen gebrauchen/ pfleget auch an genauer Beobachtung derselben nicht wenig gelegen zu seyn/ als wolgelahrt/wolweiset/ vielgünstiger/ vielnützlich/ wolgeborn/ wolgeneigt/ wolehrnvest/rc.)

Anmerkung.

Zumerken ist auch alhier/daß man in Teutscher Sprache die Majores und Posteros, die Ahnen/ Vorfahren und Nachkommen also zunennen pflege/ der Vater oder die Mutter Pater, Mater.

Der Grosvater Avus. die Grosmutter Avia.
Der Eltervater (des Grosvatern Vater) Proavus.
Die Eltermutter (der Grosmutter Mutter) Proavia.
Der Groselter Vater (des Grosvatern Grosvater) Abavus.
Die Groselter Mutter (der Grosmutter Grosmutter) Abavia.
Der Obergroselter Vater (des Grosvaters Uhrahne) Atavus.
Die Obergroselter Mutter. Atavia.
Der Vorobergroselter Vater. Tritavus.
Die Vorobergroselter Mutter. Tritavia.

(Weitere Nahmen sind im Lateinischen nicht/ sed dicuntur Majores.)

Der Hochvorobergroselter Vater.
Die Hochvorobergroselter Mutter.

Also nennet man die sechs Ahnen/ weiter hinaus sind die Vorahnen oder Vorfahren/ Majores. Unterwerts sagt man/ der Sohn/ die Tochter/ der Neffe/ oder Enkel/ die Niffel/ Enkelinn. Der Unterneffe/ die Unterniffel. Der Nachneffe/ die Nachniffel/ etzliche sagen auch Uhrenkel/ Uhrenkelinn. Die weiter folgen/ werden Nachkommen Posteri genant: Dieses sind die Nahmen in Ascendenti & Descendenti Linea, in auf- und absteigender Lini: In der Seitlini (Linea collaterali) heissen sie also:

Der Vetter Patruus, Patris Frater.
Die Base Amita, Patris Soror.
Der Ohm Avunculus, Matris Frater
Die Muhm Matertera, Matris Soror

Der

Der Grosvetter Patruus magnus, Avi Paterni vel Materni Frater.
Die Grosbase Avita magna, Soror Avi.
Der Grosoheim Avunculus magnus, aviæ frater.
Die Grosmuhm Matertera magna aviæ ſoror.
Der Obervetter Proavi frater.
Die Oberbaſe proamita, ſeu amita major, proavi ſoror.
Der Oberoheim proavunculus major, proaviæ frater.
Die Obermuhm Matertera major, proaviæ ſoror.
Der Voroberveetter/Voroberelterveetter Abavunculus vel Avunculus maximus, id eſt Abavi frater.
Die Voroberbaſe/Voroberelterbaſe Abavia ſive Avita maxima, Abavi ſoror.
Der Voroberoheim/ Voroberelteroheim Abavunculus ſive Avunculus maximus, Abaviæ frater.
Die Vorobermuhm/Vorobereltermuhm Abmatertera ſive Matertera maxima, Abaviæ ſoror.

Barclajus lib. 4. Euphorm. cap. 5. ſaget von den Teutſchen/ quod in conferendis ſermonibus unicuiq; hominum ſorti deſtinatos titulos & loquendi normam habeant: Et eos negligere, aut incurioſè confundere, magna religio ſit: Nec ulla gens tot conceptis formulis agat. &c. Es muß gar genau in acht genommen ſeyn/ was man für eine oder zwo Zielen groſſer Nahmen / ſonderlicher Prädicaten und Ehrentitle einem jeden gibe und etliche Wörter / als: wol hoch/ höchſt/ ꝛc. in acht nehme/ und wo darin etwas zuwenig geſchiehet/ ſolches übel aufgenommen wird; weil man meinet/ daß Ehr und Reputation in ſolchen beliebten/ von dem Ehrgeitze und Fuchsſchwäntzeren anfänglich erdichteten Wörteren beſtehe: Monſtra ambitionis, nennet ſie Draco lib. 3. de Orig. & Iur. Patric. Excogitata, ſagt Spedelius, ab iis qui de ſe nimis magnificas alunt opiniones, aut aliis adulantur. Hodierno die, occaſione vix prætéritorum bellorum *Tituli* in tantum excreverunt, ut meritò reductione opus habeant, & honoris præfata, quæ olim in Poſitivis, nunc in Superlativo audiuntur. die Titul ſind bey vorgangenen Jahren bey entſtandener Unruhe/ wie die Müntze geſtigen/ daher muſten dieſelbe auch ceſſante Cauſa reducirt, und in den alten Stand ad Annum 1624. geſtelt werden/ Sped. T. n. 41. Doch muß man dem angenommenen Gebrauche hierin mit Folge tuhn: (Bey den alten Teutſchen aber/ und ſonſt bey anderen Völkeren/ iſt es ſolcher maſſen niemals gebräuchlich geweſen. Quamvis non ſolum Germani, uti Draco al. l. probat, ſed & aliæ nationes hodiè hac ſcabie laborent, nominatim Itali, de quibus jucunda multa habet.) Es werden aber groſſe Herrn/ ſagt Draco/ Grafen und

Das Algemeine/ (Genus Omne) dem man alle drey Geschlechtwörter/ der/ die/ das/ vorsetzet/ wie da alle Beystendige (Adjectiva) und Mittelwörter (Participia) sind.

(Wenn sie/ nemlich die Adjectiva und Participia, nur jhre Stamm- oder wesentliche Buchstabe behalten/ und nicht verändert werden/ als: gut/ weiß/ wissend/ geliebt. Werden sie aber verändert/ guter/ gute/ gutes/ geliebter/ geliebte/ geliebtes/ so muß sich auch jhr Geschlecht darnach richten.

(Omnia Adjectiva in suis literis radicalibus aut essentialibus, ut & omnia Participia in literis suis essentialibus sunt Generis omnis, sed si motio in er/ e/ es/ accedat, statim indicatur Genus, ut groß/ stark/ sunt Adjectiva primitiva, seu in radicalibus tantum literis consistentia, ideoque Generis omnis, der Mann ist stark/ die Frau ist stark/ das Thir ist stark: item si dicamus übergroß/ baumstark/ (sunt duo Composita) seelig/ ehrbar (sunt duo Derivata) ideoque Adjectiva in essentialibus literis consistentia, & Generis Omnis, der Ruhm ist übergroß/ die Ehr ist übergroß/ rc. der Mann ist seelig/ die Frau ist seelig/ das Kind ist seelig/ rc. & sic de Participiis.)

3.

Das Geschlecht des Nennwortes wird in gemein erkant aus dem vorgesetzten Geschlechtworte/ der/ die/ das/ ein/ eine/ ein/ als:

(Genus Nominis cognoscitur ex præpositis Articulis, der/ die/ das/ ein/ eine/ ein.)

Die Traurigkeit folget auf die Freude/ gleich wie eine tunkele Nacht auf den lustigen klaren Tag:

Wie der Schatte dem Leibe stets nachfolget/ also der Ruhm und die Ehre der Tugend.

4.

4. Also wird auch aus der Endung des beystendigen Nennworts/ das Geschlechte des selbstendigen leichtlich erkant/ als:

(Ex terminatione nominis Adjectivi facile cognoscitur Genus Substantivi Nominis.)

Ein böser Tod/ macht böse ein langes gutes Leben: und ein guter Tod/ machet gut ein böses Leben.

(Alhie vernimt ein jeder nicht aus dem Geschlechtworte ein/ sondern aus der Endung des beystendigen böser/ daß Tod sey Männliches Geschlechtes/ und aus der Endung langes/ gutes/ das Leben sey unbenahmtes Geschlechtes/ dan vor beydes/ so wol böser/ als langes/ stehet ein: und also von anderen.)

Ein

Ein weises Mistrauen / veruhrsachet oftmahl grosse Versicherung.
Une sage deffiance apporte grande asseurance.

Ein alter Wein ist ein guter Trunk: und ein alter Freund ein guter Rahtsmann.

Dein Opfer ist / HErr ein zerknirschter Geist /
Der Seufzen Glut / ein eifervolles Flehen;
Ein solches Hertz / O GOtt / das allermeist
Zerschlagen ist / das wirstu nicht verschmehen. Opit. Psal. 51.

5.

Es wird ferner das Geschlechte der Nennwörter aus diesen folgenden algemeinen Regulen erkant:

I. Die Nahmen der Männer / Männlichen ämter / Männlichen Laster / der Winde / und der Jahrzeiten und Monaten / sind Männliches Geschlechts / als:

(Nomina Virorum, officiorum virilium, mensium, ventorum & quadrantum anni sunt Generis Masculini.)

Der Männer: der Friedrich / Ekhart / Carl / Johañes oder Hans / Hinrich.

Der Männlichen ämter / und Eigenschaften / der Vater / Sohn / Bruder / Bürgermeister / Schneider / Schmied / Vetter / Schwager / König / Fürst / Grafe / Richter / Schultz / Riese / Zwerg / Degen / Reke / etc.

(*Goldast ad paraenet: Veter: fol. 363 ait.* Veteres *Risios* vocabant homines proceros & robustos, qui Viribus confisi, Sylvas & Montes incolerent, grariâ latrocinandi, contra quos invocati *Rekij* venerunt auxilio afflictis & vocabantur etiam Degen / quod bellicosum & heroicum hominem notat, ut & *VVigant*: Et sunt apud poëtas antiquos synonyma der kühne Degen / kühne Wigant / kühne Held / kühne Reke / kühne Kerl. Viele Nomina Propria kommen von diesem Worte Degen / als: Riddagus, Cunidagus, Adeldagus, Beridagus, Degerius, Dagobertus, Dagulfus, Dagenbardus, Eridagus, Heldagus, Leutdagus, Werdagus, quæ omnia infrà lib. 5. vide explicata.) Knecht / Diener / Schlave / Wicht / Enk / Junge / Laß. (laß homo Proprius, so stehet L. R. lib. 2. art. 59 Wer ist ein Laß / der sich des Gutes ohn des Herrn Willen nicht unterziehen kan: Die sinds / die unsere Elteren liessen / da sie die land bezwungen.)

Der Männlichen Laster und Mängel: Der Dieb / Bub / Schelm / Narr / Gekk / Räuber / Mörder.

(Der Neuling / Klügling rc. (vid. totam terminationem in Ling infrà cap. 11.) Kilkropf / Dikkopf / der Scheelauge / der Trullmaul (oder Plarpe Labeo) dabey zumerken / obschon Auge und Maul Neutrius Generis, so werden doch die angezogene und andere Composita, Kraft dieser Regul / Generis Masculini.)

Der Winde: Der Ostwind / Sudwind / Westwind / Nordwind / Südostwind / Südwestwind / Nordostwind / Nordwestwind / rc.

(*Carolus M.* hat nach *Eginbardi* Beschreibung vorzeiten den Winden folgende Nahmen gegeben: so man jetzund / wie bekant / etwas anders ausspricht.)

Subsolanus	Osterwind.	Zephyrus	Western.
Eurus	Ostsundern	Corus	Westnordren.
Euroauster	Sundostern.	Circius	Nordwestren.
Auster	Sundern.	Septentrio	Nordren.
Austrozephyrus	Sundwestern.	Aquilo	Nordostren.
Africus	Westsundern.	Vulturnus	Ostnordren.)

Der Jahrzeiten und Monaten: Der Mertz / April / May / Herbst / Sommer / Winter / der Wintermonat / der Weinmonat / rc.

(*Limnaeus ad Capitul. Caesar. fol.* 360. sagt: Caroli Magni diligentiam vicit hodie tyrannis Linguae Latinae, & mensium Nomina Germanica corrumpuntur, dan die Teutsche Benahmungen der Monden werden nicht viel gebraucht / sind bey vielen / wo nicht unbekant / doch unwert / heissen aber also:

Iannarius der Jenner / der Wintermonat. (quia hyems solet vires suas tunc exercere)
Februarius der Hartmonat / der Hornung / (forsan, quia cervi cornua in eo deponere solent.)
Martius der Mertz / der Lentz / der Lentzmonat.
Aprilis der Ostermonat / der Frülingsmonat.
Majus der Wunnemonat / Wonnemonat / Weidmonat / Sommermonat.
Iunius der Brachmonat / in quo ager ad culturam revocatur, darin die Brach umgepflüget wird.
Iulius der Heumonat / darin die Heuerndte geschihet.
Augustus der Augstmonat / der Obstmonat / nach dem alten Teutschen / der Arnmonat oder Erndtmonat. *Goldast. tom. 2. Rer. Aleman. p. 90.*
September der Herbstmonat.
October der Weinmonat.
November der Windmonat / darin Wind / Winter und Frost zusammen kommen / und die Schiffarten Windes halber aufhören.
December der Christmonat / Heiligmonat / ab aliis dicitur der Wolfsmonat / quia Lupi tunc maximè nocivi sunt.)

II. Die

II. Die Nahmen der Weiber/der weiblichen ämpter/weiblichen Laster/der Bäume/der Baumfrüchte/der Flüsse/sind weibliches Geschlechtes/als:

(Nomina Mulierum, muliebrium officiorum, earumq; vitiorum, arborum, fructuum, & fluviorum pleraque sunt Generis Fœminini.)

Der Weiber: die Mechtild/Künegund/Anna/Maria/Hildegard ꝛc.

Weiblichen ämpter: die Mutter/Tochter/Schwester/Amm/Hebamm/Seugamm/Schwieger/Königinn/Fürstinn/Doctorinn/Magd/Dienerinn/Meisterinn/Lehrerinn/ꝛc.

Weiblichen Laster: die Huhr/Bübin/Zauberinn/Hex/ꝛc.

Bäume/die Linde/Eiche/Tanne/Fichte/Pappel/Weide/ꝛc.

(Wenn man aber Baum dabey setzet/bleiben sie Männliches Geschlechts/als: der Eichbaum/der Lindenbaum/der Weidenbaum/vid. Reg. 5. seq.)

Baumfrüchte: die Kirsche/Pflaume/Nuß/Birn/Spilling/Eichel/Pfirsich/Maulbeer/Feige/Citrone ꝛc.

(Hie wird ausgenommen/der Apffel.)

Flüsse: die Donau/Elbe/Weser/Leine/Elster/Wipper/Mulda/Neisse/Mosel/Schelde/Okker/Tiger/Ar/Temse/Seine.

(Ausgenommen der Rein/der Pfrat/der Jordan/der Main//der Rhodan/der Poo.)

III. Die Nahmen der Länder/Stäte/Flekken/Dörffer/Buchstaben/aller Nennwörter/welche mit dem unendigen Zeitworte überein kommen/und alle verkleinerte sind unbenamtes Geschlechtes/als:

(Nomina Regionum, Urbium, Pagorum, Literarum, nominum omnium quæ cum Infinitivo verbi coincidunt, & omnia diminutiva, sunt Generis Neutrius.)

Der Länder/das: Frankreich/Engelland/Reich/Fürstentuhm/

Das Teutschland/so vom Blut und Tränen überschwemmet/
Von Menschenbeinen und von Knochen überdemmet/ꝛc.
Auch das kleine Niederland
Das an Grösse keinem weichet/ꝛc.

Wie dir das Spanien gegeben Witz zu hören
Und schweigen: So wird dich das Frankreich reden lehren/
Der Auszug aller Lust / der edlen Demuht Land. Opitz.

(Alhie wird ausgenommen die Grafschaft/die Marggrafschaft/die Landgrafschaft/ Pfaltzgrafschaft/die Herrschaft/deñ die Endigung/schaft/ ist allezeit weibliches Geschlechts. vid. suo loco cap. 11.)

Städte: das Braunschweig/das Hamburg/das Paris/das Rom/ Venedig/das stoltze Barcelon. Opit.

Flekken und Dörffer: das Stökheim/Sivershausen/Brunsrode/Vahlberg rc.

(Weñ man aber Dorf/dabey setzet/bleibet es unbenahmtes Geschlechtes/wie sein Grundwort/davon die folgende V. Regul zusehen ist.)

Buchstaben: das grosse A/das kleine a/das B/das L. rc.

Nennwörter: welche mit dem unendigem Zeitworte überein kommen/als: das lesen das schreiben/das müssen/de quib. plenius infrà.

Verkleinerte: das Männlein/Weiblein/Kindlein/Häußlein.

IV. Alle beyständige Nennwörter in ihren Stammbuchstaben/wie auch alle Zahlwörter von drey an/bis immerfort/so weit man zehlen kan / in ihren Stamm- und wesentlichen Buchstaben/ sind allgemeines Geschlechts/als: Hoch/weit/gut/böß/rc. drey/vier/ fünf/zwantzig/hundert/tausend/rc.

(Nomina Adjectiva in radicalibus suis literis; sicut & nomina numeralia in iisdem literis consistentia sunt generis omnis)

Als: Das Dach ist hoch/die Leiter ist hoch/der Turm ist hoch. Drey Männer/drey Weiber/drey Dinge/rc.

(Excipitur zwey/quod Fœmininum format zwo/zwey Männer/zwo Frauen.)

V. Alle Zusammengefügte oder verdoppelte Nennwörter behalten das Geschlechte/ welches ihr Grund oder Grundwort hat/ als wenn ich sage das Brunnenwasser/ das Eichenholtz/ der Birn-

Birnbaum/ꝛc. alhie ist der Grund/ oder das Hauptwort/ Wasser/ Holtz/ Baum: Deñ unser Sinn erstrekt sich fürnemlich auf Wasser/ Holtz/ Baum/ damit diese Wörter von anderen als Regenwasser/ Büchenholtz/ Apffelbaum/ unterschieden werden. de quib. vid. lib. 1. Lobrede 6. Also sagt man/ die Dorffrau/ denn der Sinn gedenket auf eine Frau: ob man schon saget das Dorf/ ꝛc. Gleicher gestalt ist nur auf den Grund zusehen in den drey uñ vier doppelten/ als:

(Nomina Composita, quæ duabus, tribus vel pluribus vocibus, unum tamen vocabulum efficientibus, constant, retinent genus subjecti, id est, illius vocis, quæ instar principalis, seu subjecti ultimam vocabuli partem occupat, ut: die Landplage/ quia Plage est generis Fœminini, licet das Land sit generis Neutrius. das Tagzeitgeld/ quia Geld est generis Neutrius, licet Zeit sit Fœminini & Tag Masculini generis.)

Der Landfriedbruch/ Ertzmarschalk/ Handwerksman/ Oberlandrentmeister.

(Von dieser Regul werden folgende ausgenommen:
Der Muht/ der Hochmuht/ ꝛc. aber man sagt die Demuht.
Das Wort/ aber man sagt die Antwort.
Die Lust/ aber man sagt der und die Unlust.)

VI. Es sind etzliche wenig Nennwörter/ welche nach Gewohnheit eines/ oder anderen Landes/ nicht einerley Geschlechts seyn/

(Non nulla Substantiva duplicis sunt generis.)

Als: Der Teihl/ das Teihl/ der Scepter/ das Scepter/ das Begräbniß/ die Begräbniß/ das Erkentniß/ die Erkentniß/ der Aufruhr/ die Aufruhr.

VII. Etzliche Nahmen der Tiehre zeigen mit einem Geschlechtworte beyderley Art an/

(Quædam animalium Nomina utrumq; sexum denotant.)

Als: die Meise/ der Specht/ der Kefer/ der Hecht/ die Raupe/ die Olrupe/ die Nachtigal.

(Also sagt man auch der Mensch/das Mensch/das Gemahl/die Gemahl. Weñ man benentlich/definitivè, von einem Tiehre redet/pflegt man das Männlein oder Weiblein hinzuzusagen/ und also kan man den Unterscheid wissen; wiewol sonst in den meisten ein absonderliches Wort des Weiblichen Geschlechtes ist als: die Wölfinn/Hündin/Löuin/rc. Hahn Henne/Katze/ das Mänlein heisset Kater. Hirschkuh/ Reh/ das Mänulein heisset Hirsch/Rebok/rc.

IIX. Das Geschlechte unterscheidet zu weilen die Deutungen der Wörter / als:

Das Thor/ Porta	der Thor Stultus
Das Wand pannum	die Wand paries.
Die Taube columba,	der Taube surdus,
Der Hut pileus,	die Hut custodia,

(vid. de his infrà cap. 10. Reg. 1. seqq. ubi pleniùs de æquivocis.)

6.

In Teutscher Sprache sind sehr viel schöne Nomina Derivata oder abgeleitete Nennwörter (de quib. cap. 11. vid.) selbige nun haben ihre gewisse drey und zwantzig Endungen/aus welchen auch ihr Geschlecht erkent wird als folget: (Derivata certis suis constant terminationibus, unde eorum genus dignosci potest.)

Bar/ut Ehrbar/ Mannbar / sunt Adjectiva generis omnis, si autem moventur, Ehrbarer/ Ehrbare/ Ehrbares/ facile genus apparet in Adjectivis.

E/ut die grösze/ krümme/ sint Substantiva & generis Fœminini.

El/ut der Handel/ der Wurfel/ sunt generis Masculini pleraq;, non nulla tamen Fœminini sunt generis de quibus vide desinentia in l/ut mox sequitur.

Ey/ut die Fresserey/ Hurerey/ sunt Substantiva & Fœminini generis.

En/ut Gulden/ leinen/ sunt Adjectiva & generis omnis.

Er/ut Gaukler / Kantzler / Teutscher/ sunt omnia generis Masculini & Substantiva.

Ern

Ern/ ut Bleiern/ Kupfern/ sunt Adjectiva & generis Omnis.
Haft/ ut boßhaft/ glückhaft/ sunt Adjectiva & generis Omnis.
Heit/ ut bosheit/ faulheit/ sunt Substantiva & generis Fœminini.
Icht/ ut Bergicht/ Felsicht/ sunt Adjectiva & generis omnis.
Ig/ ut freudig/ gnädig/ sunt Adjectiva & generis omnis.
Inn/ ut Herzoginn/ Heydinn/ sunt Substantiva & generis Fœminini.
Isch/ ut Weibisch/ Närrisch/ sunt Adjectiva & generis Omnis
Keit/ ut Fröligkeit/ süßigkeit/ sunt Substantiva & generis Fœminini.
Lein/ ut Kindlein/ Fündlein/ sunt Substantiva & generis Neutrius.
Lich/ ut freundlich/ heßlich/ sunt Adjectiva & generis Omnis.
Ling/ ut der Klügling/ Erstling/ sunt Substantiva & generis Masculini.
Niß/ ut die Wildniß/ Begräbniß/ sunt Substantiva & generis Fœminini, non nulla etiam Neutrius.
Sal/ ut der Orrsal/ Scheinsal/ sunt Substantira & pleraq; Masculini generis.
Sam/ ut diensam/ sorgsam/ sunt Adjectiva & generis Omnis.
Schaft/ ut die endschaft/ lohnschaft/ sunt Substantiva & generis Fœminini.
Tuhm/ ut das Fürstentuhm/ Heiligtuhm/ sunt Substantiva & generis Neutrius. (non nulla sunt Masculina ut der Irrtuhm/ Reichtuhm)
Ung/ ut die Hofnung/ Krönung/ sunt Substantiva & generis Fœminini.

7.

Die übrigen Stammwörter/ welche aus obgesetzten Regulen nicht zuerkennen sind/ sollen nach ihrer Endung guten teils herbeygesetzt/ und ihr Geschlechte angezeiget werden.

(Hactenus Regulæ quò ad dignoscenda Nominum genera. Supersunt autem quam plurima Vocabula, quæ ad Regulas referri non possunt, ut autem genus eorum cognoscatur, sequuntur hic juxta terminationes & seriem literarum.)

Aus-

Ausgehende auf B.

Der: (Masculini Generis.)

Antrieb.	Aufschub.	Drab.
Hieb.	Korb.	Leib.
Raub.	Schub/Avent. p. 85.	Schaub/W.B.ar. 19.
Staub.	Stab.	Spinneweb.
Trieb.	Vorschub.	

Das: (Neutrius Generis.)

Gewelb. Gewerb. Geweb. Grab. Kalb. Weib.

Ausgehende auf C.

Sind keine bey uns/sondern auf k/als: **Glükk/Stükk.**

Ausgehende auf D.

Der:

Abend/Bastard/Bescheid/Bold/Bund/fœdus, Bund/(Türkischer Bund) Eid. **Maineid**

(Main/heisset ein falsch/eine untreu: Also liset man in der sehr alten Fundation des Klosters Weingarten im Jahr 1009. geschrieben/weil es leswürdig/ wil ichs anhero setzen: wer diß vorgenant Gut immer dem Gottshause entführe/ oder mit willen geschwecht/den thue Gott in den ewigen Bann und Fluch/ und scheid jhn von allen himlischen Seelen/ und schlag jhn den ewigen Tod/ denselben Gottsfeind und seines theuren Bluts/laden wir um dasselbe Main vor Gottes Richterstuel am Jüngsten Tag zu antworten/rc. Nota execrationem adversus prophanatores rerum DEO dicatarum.

In einem alten document, so datirt Tirol Anno 1349. stehet folgendes: Wo ein schädlich Mann oder Frau ergriffen worden/ ist er ein sogtan Mann/daß jhm zu gläuben ist/ der jhn berechten wil/der sol dargehen und jhm ein zween Finger in den Schopf legen/

legen/und der Frau in die Scheitel/ und sol ein Aid schweren/daß er das wahre wisse/ daß er ein schädlich Mann sey/ Land und Leuten / und die Frau/eine schädliche Frau Land und Leuten/da sollen Sechs dargehen/und sollen jhre Hände legen auff des ersten Arm/ und die sollen Biderleut seyn/ und die sollen schweren/ daß der Aid rein sey und nicht Mann/ damit sol man einen schädlichen Mann und schädliche Frau übersagen. Dieses hat geheissen/ das Gericht der wissenden: Solches Gericht ist vorlängst aber aufgehoben. vid. *Sped.* w. n. 99. & n. 133. Sonst sagt man einen gelehrten Eid schweren/ und ist ein gelehrter Eid/wan der Schwerender gnugsam gelehret und unterrichtet werden/was ein Eid sey/und was die Straffe des Meineides auf sich trage.)

Fried/Grad/Grand/Grind/Grund/Held/Herd/Hund/ Mond (*Tacitus* sagt: Deorum maximè Mercurium colunt Germani, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent: Sed Germani imprimis coluerunt *Lunam*, vocabatur **Her Mon** q. Dominus Lunus, vel **der Mon**: Nam *Lunam* tanquam Marem appellarunt, *Solem* autem **die Sonn** Genere fœminino vocarunt. Parum animadvertentes hoc Romani, **Her Mon** mutarunt in *Hermum* seu *Mercurium*, cum græci hujus Mercurii fuerint Germani parum curiosi. *Vid. Gyraldum syntagmate* 12. *de Diis. Gesnerum in Mithredat. pag.* 28.)

Mord/Mund/Neid/Pfad/Rand/Rüd. mastin. Sand/Schild/ Schind/Schlund/Sold/Stand/Tod/Wind.

Die:

Begierd/Freud/Fehd/Gegend/Hand/Herd Grex, Huld/Jugend/ Pflegd/Schuld/Tugend/ Wand/Zierd.

(Diese beyde werden auch ohne d geschrieben/ Zier/ Begier.)

Das:

Augenlied/Bad/Band/(interdum der) Bild/Eingeweid/Elend/ End/Feld/Gesind/ Glied/Gold/Kind/Land/Leid/Lied.
Nied (Was Band und Nied beschleust/pflegt der Verkeuffer nicht abzubrechen.)
Pfad/Pferd/Pfund/Rad/Rind/Schild (interdum der) Spund Wild.

Ausgehende auf

E.

Der:

Erbe Garte/ (Garte/ut quidam volunt, dici quasi **Gar Erde** terra stercorata, vel gar art/so gantz und gar in art gebracht; Item **Börde**/dici q. **bau Erde** terra cultui apta &c. sunt, uti in compluribus aliis, inutiles allusiones, vocabula illa sunt radices lingvæ Germanicæ, quarum derivationes stultè investigantur.)

Heute/L. R. 3 1. 10. der Bronne/ (Jst ein Weidwort/heisset die Mittelbühle im Tritte oder Füsse des Hirsches.)

Die:

Börde (locus planus & uber, ein ebenes fruchtbares Land.)

Bede (id est precaria vel precatoria. *L. VVu.* 10. *tit.* 1. *l.* 12. *L. Long.* 3. *tit.* 8. *l.* 4. Bede up dat Land setten *Spec. Sax*: *lib.*3. *art.* 92. id est precariam terræ imponere. Bedewels per modum precariarum. Bitte petitio, sed Beede quæ olim ad rogationem Dominorum, hodie ex debito exigitur.

Fehde inimicitiæ testatæ (est illud vocabulum, quod legitur in antiquis leg. Lomb. Faida, Faith, Feithe. Grot.)

Fähre ponto, onis.

Leumde (bona fama. Lutherus nennet es Leumuth: in Cosmograp. Munsteri cap. 399. stehet von dem Privilegio des Ertzhauses Oesterreichs / daß sie dem Ungeleumden jhre Leumde und Würde können wiedergeben/quod possint famam & honores restituere.)

Hüpsche (decor formæ, formositas)

Habe (res mobiles) (Habe und Guht/Guht pro re immobili. Es heisset auch Hab/ grosses Hab und Guht haben/ und ist alsdann Hab generis Neutrius.)

Muffe (olim Muffulæ, v. Lind. gloss.

Pampe (Sicæ genus apud Germ. usitatæ Lindenb. in gloss.)

Nabe (modiolus rotæ, cui infixi sunt radij.)

Starre rigor (HalsStarre tetanus.)

Schlotte folium cepæ vel porri.

Schleiße (die von der Wolle abfelt/ tiriviliium.

Beuge/ bode/ bräune/ brause/ brante oder Beerentatze/ ist ein Weidwort. Brende/ (ist ein Waldort/ so abgebrant) **Bütte** trimodium Ier. 6. v. 9. Bürtze/ (Jst ein zeiglein an dem Hirschfusse/ ein Weidwort)

Breite/ Brühe/ Brüte/ Büche/ Dikke/ Deube/ Furtum, Dohle/ Dihle/ Darre/ Esai. 10. 16. Ekke / Egde/ S. R. Esse. M. B. art. 124. E. vel Ehe/ fœdus. vid. Besold. Faule / Fläche / Flehe / Ferne/ Flagge/ Fußsohle/ Fußstapffe Flösse/ Ca. 2. 41. 16. Gabe/ Garbe/ Gleisse/ Gnade/ Grösse/ Güte/ Glinde/ L. R. 3. 115. Habe/ Hütte/ Haue/ Hebe/ Hitze/ Höhe/ Höle/ Heue / locus, ubi lignum est cæsum.

Humpe/ (Sterbfell / das Fell vom gestorbenen Schafe.)

Husche/Hege. Kälte/Kappe/Klippe/Klinge/Kolbe/Kunde/Krippe/Kürze/Krümme. Länge/Leiste/Liebe/Linde/Lippe/Leite. Nov. aug. p. 2. c. 41. Menge/Müsse/Neige/Pflege/Pfründe/Röte/Rase/Reihe/Rabe/Ründe/Reute/ (ein Feldort oder Waldort/ so ausgereutet.)

Raste/ (Milliare Germanicum, *Vid. Freherus in Glossario*. Im alten Heldenbuch stehet/ wol einer Raste breit.)

Schärfe/Scherbe/Schlinge/schmäle/Schneide/Schwäche/Schweme/Schwärze/schinke/sinke/Seiffe/Seite/Spitze/Spalte/Stange/Steife/Stärke/Stille/Strenge/Stunde/Stümpfe/Sühre/Sühne/(Versöhnung) Suppe/Spende/ (Eleemosyna, est antiquum vocabulum Germanicum. *Vid. Freherus in Glossario*.)

Taube/Tieffe/Tinte/Trappe/Tatze/Truhe/ Nov. Aug. p. 2 c. 14. Wärme/Weihe/Wenige/Loh. Weide/Weisse/ Weite/ Wette/ S. R. Windstille. Zeute und Schnautze an den Lampen/ Num. 8. v. 2. &c.

Das:

Alle von dem Vorwörtlein ge gedoppelte/ und auf E ausgehende/ sind unbenahmtes Geschlechtes/ als: das Geblüte/Gehege/Geklage/Gedränge/Gestikke/ Gewe ine/ Getreide/ꝛc. vid. cap. 16. lib. 2. in dem Vorwörtlein/ Ge.

Ausgehende auf F.

Der:

Aff/Bakkof/Begriff/Behelf/Brief/Glimpf/Greif/Grif/ Kampf/Kauf/Kief/Knauf/ Kopf/ Krampf/ Kropf/ Lauf/ Maulwurf/ Off/ Puff/ Rauf/ Reif/ Ruff proclama (ein öffentlich Edict oder Ruff/ꝛc.) Schimpf/ Schlaff/ Schnupf/ Schopf/ Schweif/ Strumpf/ Topf/ Torf (Terra è locis paludosis effossa, foco inserviens: cespes ustibilis, *in L. Alem. tit.* 84. vocatur Zurb.) Trauf stillicidium. Wolf/ Wurf/ Zopf.

Die:

Tauf/ Trauf/ W. B. art. 125.

Das:

Dorf/Schaaf/Schaff/Vas, Schiff.

(Es ist zuwissen/ daß nur die gebräuchlichen Stammwörter / oder die unabgeleiteten alhier gesetzt/wornach/wenn sichs füget/ die verdoppelten müssen formirt seyn; welches völlig aus einem vollkommenen Wörterbuche muß erkant werden: als der Lauf/davon komt her Ablauf/ Umlauf/ Zulauf/ Nebenlauf/ Nachlauf/ item der Griff/ davon Zugriff/Mittgriff/Angriff &c. der Gang/ davon Zugang/ Abgang/ Ausgang/ &c.)

Ausgehen auf

G.

Der:

Abtrag/Anhang/Balg/Berg/Betrug/Borg/mutui concessio, **Ertrag** (intrade, Einkunft) Fang/flug/volatus, Fug/Fittig/Unfug/Gang/ Gesang/ Hufschlag / Klang / Krieg / Krug / Pflug / Ring / Schlag/ Schlung/Schwang/ Sieg/Schwung/Opit. Psal. 104. Steg / Steig / Sprung/Strang/Tag / Teig/Trang / Trog/linter, Trogg/falsarius, Trug/Vertrag / Weg/Zag/ Luth. Zug / Zelg/S. R. Zwerg. Item alle gedoppelte Wörter von Ling/ wovon das 11. Cap. dieses Buchs zusehen/ als: der Auskömling/ Dreyling/Jüngling/Klügling/&c.

Die:

Burg/Vorburg / wie auch alle abgeleitete selbstendige Nennwörter auf ung ausgehend / als: Anhörung/Belehnung/Endung/Hofnung/ Sendung/Verzweiffelung/vid. cap. 11.

Das:

Beding/Ding/geschling/Geding/S. R. Lug (Die Höle und Winterwohnung der Beeren/ w. w.) Geheng/ Gelag/Schling/Wehrding/ duellum: Griphian. (Ding judicium.) Werg/ Esa. 1. v. 31.

Aus-

Ausgehende auf

ch.

Auf den Buchstab H allein/möchten wol nicht viele Teutsche Wörter ausgehen/als das Stroh/ das Vieh/ die Kuh oder Kuhe; Floh/roh/crudus, Ruh/loh: Wiewol Stro/ströern/Vie/vies/ dem laute nach/nicht unrecht geschrieben würde:

(Sed receptus usus est & norma scribendi.)

Es wird aber ein C vor das H zu Ende gesetzet/welche Buchstaben den Laut geben/so das Griechische χ haben mag.

Der:

Bach/Bauch/Bloch/Bruch/Busch/ Dreisch.

Dolch oder Tolch Pugio (Dolch hat bey den Alten auch geheissen eine Wunde vulnus vel pauperiem. *in leg. Fris. add. tit.* 3. §. 44. stehet / si quis alium unguibus *cratAverit*, ut non sanguis, sed humor aquosus decurrat, quod Cladolg vocant: Cladolg/ id est, eine Klauwunde unguibus scalptum vulnus: also findet man *Dolchsuada*, id est, cicatrix: dolchen/id est, erstechen / tödten.

Falsch/crimen falsi, Fisch/Fluch/Heetsch/ Hirsch/ Kelch / Krach/ fragor, Pausch (ein Kauf nach dem Pausch und durch den Bogen/ quid sit v. Ca. 2. 23. 9. & 10.) Rasch/Rauch/Ruch/Schach/Schlauch/schleich/ Schmach/Stich / Storch / Spruch / streich plaga, strich tractus, str[illegible]ch/ Tausch/Teich/Teppich/Tisch/Tünch/überrasch/Zisch.

Die:

Bach (Die Schweinmutter/oder Leen.)

Marsch locus pascuus & fertilis.

Nasch (bedeutet das kleine Dinglein/so dem Hirsche vorn aus dem Fusse gehet/w.w.)

Das:

Bech/Buch/liber, Buch/fructus pagi. Dach/Fach/Gelach/ Gelaich/Gemach/Joch/Lach/Laich/Leich/Loch/Pech/Reich/Tuch.

Ausgehende auf
K.

Der:

Anblikk/Bokk/Bezirk/Blikk/Dank/Dokk/Drekk. (Phil. 3. v. 8. stehet/ ἡγοῦμαι σκύβαλα, quod Lutherus vertit, ich achte es für Drekk: & quidem rectè, nam dictio Germanica Drekk etiam rem quamlibet vilem, nullius pretii, rejectamenta & quisquilias significat; ich mag des Drekkes nicht / was soll ich mit dem Drekke machen? ꝛc. dicimus, indicaturi rem nullius momenti; non autem stercus aut lutum; dubium ergo dubio caret, quod versionis hujus gratia non nemo movit. *Vid. Dilher. in Elector. lib. 1. c. 17.*)

Flekk/Funk/Halunk / Loh. Hakk/Klakk/Knakk/Lakk (und Unflath/) Opit. Pflokk/Qwakk/Lakk/Qwark / coagulum, Rank/Rink/Rokk/Rolk/ Lev. 11. v. 36. Sakk/sark/schabernakk/ Corv. schalk/schlukk/schmakk/ Siek.

(Siek est locus depressus & aquosus, inde *Sicambri* qui loca depressa aut palustria tenuerunt. Vel ut alii, SeeCimbri: Vel potius, ut Hamelmannus putat, SeeCanter/ oræ maritimæ accolæ. Cant enim est littus, Saxonicè, unde *Cantium* in Britannia, & *Cantuaria* q. d. Cantwer propugnaculum maritimum.)

Wank/schökk/ (ist ein Steinbokk/w. w.) spekk/stank/stokk/stork/strikk/ Trunk/Trank/tunk/Zank/Zirk.

Die:

Bank/Lük/Mükk/Unk/Wiek/ (heisset ein Flekk/oder Stätlein/darin sich die Bürger und Einwohner des Ortes für Gewalt enthalten. vid. Bes. pag. 947.) Si fit compositum Brunswik/ Cadwik/ Bardwik/ pertinet ad Reg. 5. suprà.

Das:

Bezierk/Brok/locus palustris, Gelenk/Geschenk/Getränk/Gemerk/Gewölk/Glükk/Lakk/Mark/medulla. Schokk/S. R. Qwerkk/ stük/Volk/Werk.

Aus-

Ausgehende auf

L.

Der:

Kerl (Scribitur *Karil*, *Kerle*, *Karol*, significat in lingua Germanica hominum robustum, vid. Sped. K. n. 33.)

Aal/Bengel/Dünkel/Esel/Fall/fehl/flegel/flügel/Frevel/Gaul/Gibel/Gipfel/Griffel/Grindel/Groll/Gugel/(Türkischer Bund.) Hall/Haspel/Hehl/Himmel/Hengel/Irrsall/Kittel/**Kitzel** pruritus.

Knebel/ (Spatha cum conucula *L. Rip. tit.* 36. §. 11. Speth met dem Knefel. Spies mit dem Knebel.)

Kehl/Knall/Kuppel/Muthwill/Ohrknörpel/Pfeil/Pful/Pral/Prügel/Ketel/Riegel/Saal/

(Saal/ ait *Lindebr. in gloss.* antiquitus domum significavit, *L. alem. t.* 81. domum ejus incendat seu *Salam*. Saltsuchen *decret. Tassil.* §. 14. id est domi scrutinium facere (hodie Haussuchung tuhn) remque furtivam inquirere, ut per lancem & licium apud Rom. Nunc paululum à generali significatione deflexit vox, & pro parte duntummodò domus, puta quam cænaculũ vocamus, usurpatur.)

Sattel/schall/scheusal/schlägel/schnabel/schnippel/schnödel/speichel/stall/stell/strahl/stul/schwall/Kriegesschwal/Wall/Wandel/Will/Zoll/Zirkel.

Die:

Bull. Deichsel. Ermel. Fakkel. Gabel. Gall. Geissel. Kurtzweil. Kachel. Kandel. Labsal. Nadel. Nössel. Qual. Semmel. Sichel. schaufel. scheitel. schul. schüssel. sprinkel. spul. staffel. strandel stringel. Trübsal. Wahl. Zahl. Zwek.

Das:

Beil. Fell. Gebel. Gemahl. Getümmel. Grakkel. Corv. Heil. Mahl. Maul. Mehl. Metall. Model. Oel. Segel. Seil. Spiel. Thal. theil. Tümmel. Ziel.

Aus-

Ausgehende auf M.

Der:

Allarm. Arm. Athem. Baum. Beweistuhm. Bisem. Bosem/oder Busem (der ebenbürtige Busem im S. R. ist der rechte Stamm der Blutfreundschaft nieder und aufwarts im Erbgange.) Damm. Darm. Daum. Gaum. Gram (rancor) Gehorsam. Grem mœror, Grimm furor, Halm. Helm. Holm. Honigseim. Irrtuhm Kamm. Kram. Leim. Lerm. Mulm. Nahm. Odem. Rahm. Raum. Reim. Reichtuhm. Riem. Ruhm. Sahm. saum. seim. schaum. schem. strom. schleim. schwamm. schwarm. stamm. sturm. traum. Ulm (*Micrel. in præf. ad. lib.* 3 sagt: Holm sey ein festes Land/verum quod est, Ulm sey so viel als Holm/de quo dubitatur, dann Ulm heisset in alter Sächsischer Sprache so viel/als eine vermoderte/verfaulte Wurtzel eines Dinges.) Wurm. Willkomm.

Die:

Blum. Form. Einnahm. Gerechtsam. Pfriem. Heim (gryllus, item Domicilium, olim magum) Nahm (Abnahm) scham. tram. Kalm (Windstille.)

Das:

Bischoftuhm. Fürstentuhm. Gebräm. Gemülm. Geschwürm. Gewürm. Heiligtuhm. Helm. Hertzogtuhm. Kaisertuhm. Magdtuhm/ Priestertuhm.

Ausgehende auf N.

Der:

Alaun. Bann/Beginn/bissen/born. Degen/dorn. Fron. Gestirn. Hain Lucus, sylva densa. Hahn/harn/hohn/husten. Krahn/kahn/karren/ laun/lohn. Mann. Plan. Regen/rokken. Safran/ schein/ schrein/

Schwan/

Schwan/Sinn/Stekken/Stein/Stern. Tegen (das ist Held) tohn/trohn/ Wahn/Wagen/Wein/Weitzen. Zaun/Zorn/Zwirn.

Die:

Bahn/bohn/bühn. Henn. Leen. Pfann/Pein. Sonn/Spinn/stirn/ Sühn. reconciliatio.

Das:

Bekken/bein. Eisen. Ferken. Garn/ gehirn/gestirn. Horn/huhn. Korn/küssen. Lein/liedlon/lehn. lermen. Schwein/spann. Zien.

(Zu diesen unbenahmten gehören in grosser Menge alle verkleinerte/ und mit dem unendlichen Zeitworte übereinkommende Nennwörter (diminutiva & verba infinitivi modi, si nominascunt,) davon droben schon gesagt/ als: das Kindlein/Tiehrlein/ Weiblein/ꝛc. das essen/ müssen/ trinken/ weinen ꝛc.)

Ausgehende auf O.

Pflegen an sich zu nehmen ein H/ als:

Roh/ Stroh. (ita usus vult.)

Ausgehende auf P.

Der:

Alp. Karp. Lapp. Klump. Klapp. Pip. Rapp. Trapp. Zapp.

Die:

Kapp/Nebelkapp. (Dieses Wort Nebelkapp/ ist bey den alten Teutschen Dichteren und Poeten/ als im Heldenbuche/Hürne Seufried und anderen ein berühmt Wort/ wolte heissen Nebulosus Cucullus, ist ein Mumkleid gewesen/ darin etzliche Steine gesessen/wer es angezogen/oder wem es überworfen ist/der war so fort unsichtbar/und daher kommen so grosse Wunderthaten/so zuweilen die Helden und Zwerge wider die Riesen/ auch sonst wider einander verrichtet haben müssen: Es sind aber entweder figmenta oder præstigiæ gewesen/ gleich wie im Homero und Virgilio von solcher Unsichtbarmacherei zulesen / da die Venus bald den Paridem, bald Æneam

unsichtbar durch einen Nebel oder Nebelkapp machet / illum eripuit Venus, texitq; nebula spissâ &c.)

Heur (Heur/ Saxonicè Hür/pensio ex re locata.)

Sipp. S. R. Klipp. Wipp.

Das:

Schapp.

Ausgehende auf R.

Der:

Altar. Börer. Eifer/ erker. Flor. Geiffer. Haber/ Hammer/ Herr/ hunger. Jammer/ Jngwer. Kerker/ Klepper/ Kober fiscella. Köcher/ Keller/ Kummer. Laur: leichter. Pfeiler/ Pfeffer. Schleier/ Schwätzer/ Schwur/ Seiffer/ Seufzer/ Sperber/ star/ Stier/ Sukker. Treber/ trichter/ tuhrnier. Weiler/ wucher. Zober/ zittwer/ zwitter/ zwinger/ Thr. 2. v. 8.

(Alhie gehören her alle Zeitnennwörter (Nomina Verbalia) in grosser Menge/ als: der Esser/ Hörer/ Hurer/ Käufer. Lehrer/ Läufer. Saufer/ Schreiber/ ꝛc. vid. cap. 11.)

Die:

Anheimkehr. Baar/ blatter/ butter. Cuhr/ kuhr. Kehr/ kör. S. R. Fahr/ gefahr/ feder/ Figur/ flitter/ flur/ folter. Gebühr/ Gewehr am Lehngute/ S. R. Kammer/ kanker/ klammer/ klapper. Lähr/ Leber. Marter. Ruhr dysenteria. Natur. Schaar. Schulder. spur indagatio, steur. Traur. Thür. Vngebür. Wiederkehr. Ziefer.

Das:

Bier. Futter (in antiq. legitur Fodrum, fœder, annona militaris, nunc pabulum tantum significat.) Fenster. Geflatter. Gehör. Gitter. Haar. Jahr. Klafter. Kloster. Leder. Luder. Messer. Ohr. Paar. Pflaster. Plünder. Rohr. saur. Silber. Tiehr. Tohr. Ufer. Wasser. Wetter. Zukker.

Aus-

Ausgehende auf
S.

Der:

Abluß. Ambos. Baß. biß. braus/Rol. f. Creis. Dachs. Erdkreis. Fels. Flachs. fleiß. fluß. Fuchs. Garaus. gips. genies. genoß. gruß. guß. Haas. Holtzfles. Haß. Hals. Impaß. Loh. Kloß. Lachs. Luchs. Ochs. Paß. Preis. Puls. Riß. Schoos sinus, schoß vectigal, schuß. schweiß. spieß. sproß oder schoß surculus, strauß. überdruß. Verdrieß oder Verdruß. Zins.

Die:

Begräbniß. Erkentniß. Gans. (*Plin. l.*10. ait: Germania gignit anseres candidas, sed minores *Ganzas* vocant.) Laus. Maus. Wildniß.

Das:

Aas. Begegniß. Begängniß. Begräbniß. Bildniß. Eis. Faß. Gebilds arc. gefängniß. geheiß. glas. glais. arc. gras. gries. Loos sors. Maaß. Moos. Mus. Reis Sarmentum, Roß. Schloß. Spieß. Taus binarius, Wachs. Wammes. Zeugniß.

Ausgehende auf
T.

Der:

Arrest. ast. Bart. Brast und Zorn. bast. Duft. Durst. ernst. Fantast. Forst/Forestum, nemus, Frost/Gast. garst fœtor, Luth. Gott. grat. greist (das zwitzeren/funkelen/estincellement) haft. halt locus insidiarum, hast (eile) Rol. f. hecht. hort. huht. hust. Karst bidens, kestcht/Laut. leumuht. leist. Markt. Mast (Mastbaum) mist. most. muht. Ort. Pacht locatio Conductio Ca. 2.37.7. Pallast. Punct. Quant. Raht. Ranft margo, Reut/Neureut (terra de novo ad culturam redacta, cujus non exstat memoria, quod culta unquam fuerit.) rest. rist. ritt. (einritt. austritt) Saft. Saufwanst. Salat.

Schacht (Rapina, est antiquissimum vocabulum, unde & ludo latrunculorum nomen, quod à Germanis ad Græcos & Persas usque pervenit. *Grot. in Got.*) schaft. schart fractura, schnitt. schritt.. schicht. schwulst. specht. spott. spalt. (i. e. spaltung) stift festuca, streit. takt. tant tritt. trost. tuft. turst. audentia, Unflat. Wanst. widermuht. wehrt. wirt. Zwispalt. zwist. zelt (so ein Pferd oder Maultiehr läuft.) werft und eintracht Lev. 13. v. 48.

Die:

Acht Angst. Ankunft. Arbeit. Armuht. art. aufsicht. axt. Beicht brunst. beht. quid sit v. Faust. ord. 62. Demuht. Fahrt. Flucht. fluht. frist Frucht. Furcht/gant subhastatio, Geburt. gedult. gestalt. gicht. glut. gruft. gant. haft/haut Horst. huft custodia, Kluft. kost. kehr. kraft. Last. list. luft. lust. Macht. Mast (esca altilis, quæ in glante caduca consistit.) Mißgeburt. miet locatio conductio. Nacht. Notturft. Obacht. Obhut. Pflicht. Post. Rast. reut. saat. sanftmuht. schlacht. schrift. sorgfalt. spalt. sucht. stut equa. Taht. tracht. trift. Verdacht. überfahrt. Vernunft. verzicht. uhrgicht. Welt. windsbraut. wurst. Zeit. zukunft. zunft. collegium approbatum.

(Alhie gehören her alle abgeleitete selbstendige (derivata Substantivi generis) die ausgehen auf heit und keit/als: Erbarkeit/Faulheit/Geschikligkeit/Gütigkeit/Künheit/Süssigkeit/rc. vid. cap. 11.)

Das:

Amt. Beleit Loh. blanket. Blut. blat. Bot. (indicatio, vel provocatio, Bot auf dem Spiel: Gegenbot licitatio vel contralicitatio, Aufbot evocatio ad arma.) Bret. Geblüt. geleit. Gemüht geräht. gericht. gerüst. gezelt. gift. glait. (glait, jus conductûs) gut. handfest (und privilegien, G. B.) haupt. heft. hergewett. S. R. Kraut. Liecht. loht drachma, Maut portorium, Nest. Recht. riet. scheit. schrot. schwert. Tocht Esa. 43. v. 17. Zelt.

Ausgehende auf U.

Der:

Bü/Bau/Huhu/Tau/Schu.

Die:

Die:

Au. Frau. Gau. Klau. Mau. Sau. streu.

Das:

Gebäu. Heu.

Ausgehende auf
X.

Die:

Eidex/Hex.

Das: Das Crucifix.

(Der laut welchen x bey uns gibt/ist gleich demselben/welcher aus chs entstehet/dannenhero die ausgehende Wörter geschrieben werden/als Wachs/Lachs/Dachs/:c.)

Ausgehende auf
Y.

Der:

Brey. May. Sey. Klay. Schrey.

Die:

Büberey. betriegerey. Copey. Cantzley. Dieberey. Fresserey. Hudeley. Hurerey. Möncherey. und alle auf ey. vid. cap. 11.

Unbenahmte/ Das:

Bley. Ey. Geschrey.

Ausgehende auf
tz oder z.

Der:

Blitz. boltz. Filz. Geitz. gnatz. grulz. hatz. Klotz. Krantz. Kertz. Latz.

 Lenz.

Lenz. Nutz. Peltz (pelliceum, Lindenbr in gloss.) Platz. rotz. satz. schatz schertz. schmatz. schmerz. schmitz. schmutz. spatz. schwantz. schütz. sitz. stertz stiva, stoltz. stürtz. stutz. Tantz. trotz. unnütz. Witz. Vorwitz. Wahnwitz ꝛc.

Die:

Atz (vel Atzung) Pflanz/Ritz. schantz.

Pfalz/ (nach altem Teutschen Palanz/ forum juridicum, seu prætorium, dahin man vor Alters/ als für den König/ wie jetzo ans Cammergericht/ man appelliren könne. Der alte Mönch Otfried nennet pilati prætorium Palinzhus. Kömt nicht her von dem Lateinischen palatio, davon weitleuftig zusehen Cluver. lib. 3. p. 150.)

Schlitz/ spitz/ sprütz.

Das:

Antlitz/ gesetz/ harz/ herz/ holz/ malz/ netz/ saltz/ schmalz.

Anmerkung.

Die Wörter/ welche aus der Hebraischen/ Lateinischen/ Griechischen/ Frantzösischen und anderen Sprachen etwa behalten/ und also gebrauchet werden/ die behalten auch das Geschlechte/ welches sie in ihren Sprachen haben/ und ob man wol diese und derogleichen Wörter Teutsch zu geben vermöchte / so wil es dennoch deshalber nicht nötig seyn/ weil sie überall bekant/ meistentheils Teutsche Art an sich genommen/ auch wol deütlich und zierlich/ ohn Beschimpfung der Sprachen/ zugebrauchen seyn. Es ist auch keine Sprache von solcher Zärtligkeit/ daß ihr eben alle frömde Wörter unleidsam seyn müsten/ es kan auch ob rerum humanarum transitus, & novitates, & inde dependentia negotia oft nicht anderst seyn/ es müst ein frömdes und neues mit einem frömden oder neuen Worte benahmset bleiben/ also kan man folgende Worte behalten/ als: Sabbath/ Zebaoth/ Cherubin/ Crucifix/ Belial/ Lucifer/ Prophet/ Apostel/ Patriarch/ Superintendent / Caplan/ Musiciren/ Cantor/ Psalter/ Alleluja/ Amen/ Litaney/ Evangelium/ Testament/ Instrument/ Cathechismus/

Arti-

Articul / Text / Bibel / Advent / Rector / Collega / Canonicus / Münche / Nonne / Capitel / Meße / Käyser / Monarch / Printz / Cantzley / Regiment / Poet / Doctor / Keyser / Accord / Commendant. Capitän / Baß / Proceß / Triumph / Musicant / Aspect / Planet / Comet / Contract / Dignität / Facultät / Universität / Prophecey / Poeterey / Philosophey / Fantasey / Copey / Lection / Religion / Union / Armee / Ordonantz / Audientz / Melodey / Barbarey / Notul / Ingrossation / Intitulation / Substantz / Clausul / Imbreviatur / Interliniatur / Spectacul / Castel / Panquet / Parlament / Sacrament / Element / Planket / Secret / Privet / Protocol / ꝛc.

Das achte Capittel
von der
Zahl des Nennwortes /
(De Numero Nominis.)

Summaria capitis octavi libri secundi.

1. Quotuplex sit Numerus.
2. Formatio Numeri Pluralis.
3. Duplicatio Consonantis finalis, quando in plurali Numero maneat.
4. Mann / quomodo formet pluralem, ubi plurima notatu digna de voce **Mann** & eius Compositis, ut & de voce, *Germanus*, afferuntur.
5. Nomina Singulari Numero carentia.
6. Numero Plurali carent
   - I. Nomina Propria.
   - II. Nomina Ventorum, Elementorum, Planetarum, &c.
   - III. Infinitivus modus nominascens.
   - IV. Terræ nascentia non nulla, Metalla, &c.
   - V. Materiæ vestium & quæ ad penum pertinent,
   - VI. Nomina Vitiorum, Virtutum, morborum, qualitatum, &c.
   - VII. Non nulla alia.
   - IIX. Composita per Præpositionem **ge**.
7. Quænam dupliciter formant pluralem Numerum.

Die

I.

DIe Zahl im Nennworte ist zweyerley / die einzele und die mehrere. Die einzele Zahl (Singularis Numerus) ist/ welche nur von einem eintzigen Dinge redet/ als: Das Buch/ der Sohn/ das Haus.

Die mehrere Zahl (Pluralis Numerus) ist/ welche mehr als etwas eintzeles / oder welche eine Vielheit anzeiget/ als: die Bücher/ die Söhne/ die Häuser.

2.

In richtiger formirung der mehreren Zahl / befindet sich keine geringe Enderung/ davon aber im folgenden 10. Capitel von der Abwandelung/ so viel tühnlich / eine völlige Anweisung geschehen sol.

(Formatio Numeri pluralis subjecta est multis variationibus, de qua vid. cap. sequens decimum, ubi de declinationibus agitur.)

3.

So oft in der eintzelen Zahl der mitlautender am ende des Neñwortes verdoppelt wird / so oft bleibet die verdoppelte Letter auch in der mehreren Zahl/ als: Mann/ Mannes/ Männer. Stam̃/ Stammes/ Stämme.

(Quando Consonans finalis primitivæ vocis duplicatur in singulari, tunc duplicatio hæc etiam in Numero plurali manet.)

4.

Das Nennwort Mann/ wie auch alle gedoppelte davon/ haben in der mehren Zahl/ Männer und Leute/

(Mann & ejus Composita, habent in Plurali Männer & Leute.)

Als: Spielmann/ Spielleute und Spielmänner: Kaufmann/ Kaufleute und Kaufmänner.

Aliba-

Althamerus sagt: Valde Majoribus nostris arriserunt à Manno deductæ appellationes, propter gentis auctorem & parentem.

(Terminatio Mann/ ait *Cluverius lib. 1. cap. 6. Germ. ant.* communis fuit Illyriis, Germanis, Gallis, Hispanis, Britannis, sic *Cenomans* in Gallia, *Pamans* (qui una cum quatuor aliis exiguis nationibus dicti fuere *Germani*) in Germania CisRhenana, *Marcomanns* in Germania, & qui in horum sedes successerunt *Alemanns*, qui populi omnes rectè per geminum nn scribuntur.)

Die vornemsten und aus vielen alten und neuen Authoribus gesamlete sind folgende:

Hauptmann.
Landhauptmann.
Burghauptmann.
Stathauptmann
Berghauptmann.
Mietmann.
Scheidsmann.
Sorgenmann.
Landsmann/
Fuhrmann. (Britanni dicunt *Coacheman* q. d. Kutschmann. item Footmann/ Cursor Fußmann. Wartemann Bellator, de quo paulo post.)

Mundmann vel Mondmann/ (Est Vir alienæ potestati subjectus. Mund/ Mundium idest potestas. Mundherr id est dominus tutelaris, advocatus, quibus persolvitur annuus census, Mundgeld. Mundmann/ Mundleute sind so viel als eigene oder Schutzleute/ die Schutzbrieffe bekommen. Käyser Friederich hat Anno 1236. verboten/ solchen Mondmann oder Mondleute zu haben/ *apparet ex Goldast. in consit. imper. tom. 1. fol. 72.*

Saalmann hat bey den alten Teutschen geheissen so viel als Defensor, Conservator, Advocatus, ein Schirmer/ ein Vogt. Es sind auch die Fürsten über deren vom Adel sonderbare Güter etwan Saalmanne gewesen. Die Tradition oder würkliche Einantwortung ligender Güter/ sind vorzeiten durch eines dritten Hand geschehen und angenommen worden/ den hat man Saalmann oder Delegatorem genant: Die Geistlichen haben auch vormals ihre Saalmanne gehabt/ als ihre Vogdte/ wie mans jtzt nennet. *Vid. Hundius* im Bairischen Stammbuch.

Lidigmann qui firmiter & solide ligatus est *Rosenthal. de feud. cap. 2. concl. 4. n. 7.* homo ligius à Feudistis vocatur, videtur à Saxonico Liden (Leiden) derivatum, vid. *VVehn. pag. 483.* add. *Mat. Steph. de jurisd. lib. 2. p. 1. c. 1. m. 2. n. 238.*)

Traurmann.
Kriegsmann.
Gaukelmann.
Opffermann.
Wundermann.
Unmann.

Schandsmann. pr. Rittersmann. Rol. f.

Reichsdinstmann, S.R. (alle freygeborne Leute/ die vom Reiche oder dessen Gliederen lehn haben.)

Amtman/ (Amman Ambman. NB. Voce veteri celtica, inquit *Freherus in not. ad Petr. de Andl. pag.* 137. missi seu legati vocantur Ambachte / unde hodiernum Ambt & Ambt man. *Ambascia* id est opera *in leg. Burg. lib.* 1. *tit.* 17. Ambachten operare apud *VVilleranum*, Unde apparet, ait *Freherus, al. l.* quomodo deinceps *Ambasiatores* dicti sunt, etiam qui extra regnum ad alios Principes mitterentur.)

Gutmann (wurden vormals vom Adel qui viri fortes erant, genant / εὐανδροι. *Avent. Reinec.* 147.)

Statmann. Sieman (uxorio imperio subjectus vir.)

Dorfmann. Unbiedermann. Luth.

Mahlmann. (Idem quod Subditus. Dingpflichtig / vid. Griph. cap. 65. n. 10. & seqq. Besold. in M. pag. 615. *Mallus* Mahl/ denotat judicium generale interdum, plerumq; autem signum.)

Altermann/ (*Aldermannus* apud Anglo-Saxones vocabatur *Senior regis Agnatus* (q. d. senior homo) qui proximam in Regno dignitatem & potestatem habebat: Videtur idem fuisse cum eo, quem Franco-Galli *Seneschallum* appellant, id est, seniorem *scalcum*, hoc est hominem seu ministerialem regis, alio nomine *majorem* dictum. Schalk/ id est ministerialis, Mann/ id est homo; quæ duo tamen apud Germanos in rebus officialibus & feudalibus æquipollent. Unde *Majoratum* & *Seneschalliam* pro eodem usurpat. *Hugo de Clertis in tract. de majore domus Franciæ:* Et sic Alterleute vel Altermänner/ (Saxonicè Olderlüde/ Oeldemann) vocantur rectores vel Seniores collegiorum, penes quos est directio & Authoritas, vid. *Goldast. in Tract. de majoritate pag.* 144. *Matth. Stephan. de jurisdict. lib.* 2. *part.* 2. *cap.* 7. *n.* 22. *VVehnerus in voce* Alterleute. vide etiam plura, & quædam aliter explicata infrà in voce Schalk / inter Composita.)

Biedermann/ (heisset so viel als ein Beidermann / ein Mann von ehren/ so beyden Theilen eine Sache zum besten aufhebt/ verträgt und beylegt/ wie hinwieder der Schelmann/ Schelm/ einen losen unrichtigen Menschen bedeutet. Schikfuß / in der Schlesischen Cronik. part. 4. cap. 8. vid. Besold. in Biedermann. de voce Schelm/ vid. Bes. p. 840. Im Sachsen Rechte stehet: Die Sache bleibet Bürglich/ und der Beklagte bleibet Bieder/ das ist/ Baur und Bürger. Item: Wird unrüchtig und Unbieder/ das ist/ bleibt weder Baur noch Bürger. *Vid. Landr. lib.* 1. *art.* 98. *adde Kil. cap.* 58.)

Zimmermann. Werkmann.

Schuldmann. Nov. Aug. pag. 2. cap. 20.

Hörmann/ ein alter Teutscher Hertzog. Avent.

Obmann/ (Wan Partheyen einen Hintergang thun auf ein oder andere Person / das ist/ wan sie zu gütlichem oder rechtlichen Austrag jemand erwehlen/ derselbe wird genant ein

Obmann/

Obmann/ ein Veranlaßter (judex compromissarius) Schiedsrichter / arbiter, dessen Urtheil heisset ein Machtspruch/ Ausspruch/ Weisung: Die Compromissarii heissen Spruchleute/ Theidingsleute/ Unterhändler. Quando ipsi arbitri eligunt tertium ille etiam vocatur Obmann vel Drittmann.

Baumann. Op. ps. 118.	Frevelmann. act.
Waldmann.	Handelsmann.
Lehnmann.	Afterlehnmann. L.R.
Wassermann.	Handwerksmann.
Wartmann. Luth.	Seemann.
Schiffmann.	Landmann.

Schachman sive Schacher latro (Schach id est latrocinium, *L. Long. 2. tit. 55. l. 37.* de furto aut Scacho. Otfridus Evang. lib. 4. cap. 22. 27. 31. zu Hant sie da ufspringen die starken Schachman ꝛc. Inde Schachspiel ludus Scachorum, id est, latronum sive latrunculorum: & latrunculi vocantur die Schachsteine/ die Knechte im Schachspiele/ so auf einander nur lauren und rauben/ antiquis dicebatur etiam *Vargeman, Varger* : Sidon. Apollin. lib. 7. Epist. ait: Fœminas, quam Vargorum, hoc nomine latrunculos nuncupant, superventus abstraxerat, Würger.)

Gottesmann/ (Theander, ita utimur in bona significatione pro homine à Deo illustrato. Gottes-Mensch aber pfleget man zunennen/ der blödes Sinnes und ohn Verstand ist.)

Bestandman conductor *Sped.* B. *n. 43.*

Scheideman/ Job. 9. v. 33.

Dienstmann/ ministerialis.

Allagesmann/ (in der Teutschen Sprache/ linguæ patriæ admodum vulgariter sciens.)

Mittelmann/ (Unterhandler proxeneta.)

Pereihman (in antiq. Got. Breitmann. latè sese ostendens. *Zaanlan* Grotius explicat, in agmine vir, Sammtmann.)

Hans Eigenmann ist kein Rahtsmann/ Prov.

Haramanni (in L. Burg. tit. 54. §. 2. Wahrman/ alibi *Arimanni*, & *Erimanni* ein Ehren-Mann/ *Lindebr. in gloss.*)

Verdersmann/ *in Leg. Rip. tit. 31. §. 4.* stehet/ Fordronem suum nescire.)

Niemann nemo, (jemann aliquis, wird durch bestetigten Gebrauch geschrieben niemand/ jemand/ und das letzte n in d/ geendert/ wird auch also ausgesprochen/ dabey es auch verbleibt/ quia usus, penes quem est norma loquendi, ita voluit.)

Creishauptmann. v. Lim. lib. 3. cap. 9.

Baursmann. Pachtmann. S.X.
Tantmann/ Nugigerulus. Corv.
Obermannn. Untermann.
Bergmann. Weidmann.
Ehmann. Theidungsmañ. Theidungsleute Ex.22. v.22
Hofmann. Befelchsmann. Gold.
Dienstmann. Burgmann. G.B.
Friedsmann. Gold. Feldmann. Opit.
Währmañ P. H. O. art 4. Freymann.
(Gewehrmann) Schikkelmann wohnt beym Wege.
Markmann. Zinßmann. S.X.
Nordmann. Erbzinsmann. Emphiteuta.
Steurmann. Allmann. (Cluv. lib 1. pag. 68. sagt: Alemanni nomen est merè germanicum, ab alle omnes, & mannen viri compositum.

Im Jahr Christi 358. haben sich die Teutschen ingesamt wider die Römer verbunden/ ein groß Kriegesvolk gesamlet/ in welchem gewesen eitel auserlesene Kriegsleute/ aus Thüringen Sachsen/ Franken / Schwaben und Hartzländer zusammen gebracht / dieses Heer hat man die Allemanner/Allemannier geheissen/weil allerley Männer/ oder weil alle mit einander es auserlesene Männer gewesen / und also der Ausbund Teutscher Nation darin bestanden/deñ man hat allein aus dem vornemsten und besten Adel über 36000. gezehlet/mit welchem Volke damals viel ausgerichtet worden. Als hernach Anno 368. Keiser Valentinianus an die Regierung kommen/sind diese Alemanni, Allemänner/das ist, die Schwaben/Franken/Thüringer/Sachsen/Hessen/ rc. wieder aufgewachet Von der Zeit an sind die Teutschen von Ausländeren/sonderlich den Franzosen/Spaniern und Italiänern Alemanni q. collectitius populus genennet worden. vid plura in der Schweitzertschen Cronica des *Strumpfij lib. 4. c. 22.* Und in der Thüringischen Croniken des *Rivandri pag. 15. seq. Rodornius Screkkius lib. 3. advers. in fine* ait: Germani mediis temporibus nominati sunt *Alemanni* vel *Halemanni*: Halemann verò est, quærens Vir, qui vadit quæsitum, qui actus militibus proprius. Sed ubi invenitur scriptio Halemannorum? manet ergo genuina significatio, ut *omnium gentium viros electos* indicet.)

Zumerken / daß etzliche so anhero gehören/keine mehrere Zahl haben/als: ein Jedermann/ Donnermann/ (De Deo) Banzmann/Nomen viri. Laz. Kunzmann/Nomen viri. Laz. Süßmann / Nomen viri. Laz. Reichmann / Nomen viri Laz. Tutsmann / Nomen viri, Laz. Werdemann/ ib. Der Tochtermann/hat in der mehreren Zahl Tochtermänner: Drittmänner / Mosch. Burgmann / Burggravius, die Burgmänner. Wehn. Killing. Stegmänner/Luth. die Markmannen hat/Avent lib. 1. Sonsten ist auch zu wissen/daß vormals Mann oder Männer nur dieselben sind genennet worden / welche frey

frey und ohn alle Knechtschaft waren: Leute aber hiessen die Knechte und Leibeigene. Lehman Ep. Kr. part. 1. cap. 20. Notandum, modernos Mercatores vocare suum institorem seu factorem, jhren Mann.)

NB. Woher kommen dan die Germannen/ hören die nicht anhero? In alle wege/ dan gantz irrig ist/ daß Germanus kommen sol von immanitate, oder von germinando, oder von Germani, das ist/ arme elende Frömdlinge/ oder von Gigno, propter generativam fœcunditatem, ut ait *Petrus de Andlo cap. 15. lib. 1.* Wie auch/ was Strabo lib. 7. hat vermeinet/ es käme von dem Lateinischen Werte Germano Bruder/ quod Germani fuerint quasi Fratres Gallorum, quia animorum feritate, corporum magnitudine & flavo crinium colore Gallis fuerint simillimi.

Also sagt Tacitus, fast anfangs des schönen Büchleins: Cæterum Germaniæ vocabulum recens & nuper additum: quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint, nunc Tungri, nunc Germani vocati sunt. Ita nationis nomen non gentis evaluisse paulatim, & omnes primum à victore ob metum, mox à se ipsis invento nomine *Germani* vocarentur. Hieraus ist klärlich zuersehen/ daß die Teutschen nicht allezeit sind Germani, sondern erst von den Gallis also genennet worden: Was ist nun aber ger : nicht dasselbe/ wie etzliche gemeinet/ gern-männer/ oder garmänner/ oder geert-männer/ solches hat keinen guten Verstand/ ist auch den Grundregulen der Verdoppelung/ und den Zeugnissen der Historien nicht allerdings gemäß. Es ist dieses unlaugbar/ daß die Teutsche Letter W/ von den Ausländeren allemahl ist geändert worden in g/ oder b/ davon gnugsam droben cap. 2. gesagt ist. Nun ist das uhralte Celtische oder Teutsche Stam̃wort Wehr/ befindlich in den ältesten Schriften und Nominibus propriis. Wehr hat geheissen/ und nach rechter Deutung heissets annoch Bellum, wird pro defensione armorum jetzund genommen/ dahero komt wehren/ Dingwehr/ Nohtwehr/ abwehren/ verwehren/ Gegenwehr/ ꝛc. Die Frantzosen sagen *guerre*, die Spannier *guerra*, die Italiäner auch *guerra*, die Engeländer und

Schotten sagen Warra; uñ Warremañ/das ist/Kriegsmañ/Wehrmann/auf Schottisch und Englisch: Die Gallier haben gesagt guerremann/welches ausgesprochen wird Gerrmann/das ist/ nach dem jetzigen Teutschen Kriegsmann/Kriegsheld/ Kriegsknecht.

Die Gallier/ als sie vernommen/daß etzliche der Teutschen/Tungri genant/über Rein gesetzt/einen Einfall in jhr Land zuthun/haben sie aus Furcht unter einander gesagt/die Guermannen kommen/ die Guermannen kommen: welches bezeuget klärlich Tacitus, da er sagt/ob metum im angezogenen Orte. Dahero deñ ist es koñen/ daß solcher Kriegsnahm/Guermann/ anfangs von den Galliern den Teutschen gegeben/und hernach von jhnen angenommen/behalten/und in Nennung der Teutschen von den andern Völkeren ist gebrauchet worden/ welches dañ Tacitus aufs eigentlichste andeutet mit diesen Worten: Ita nationis nimirum Tungrorum nomen, non gentis,evaluisse paulatim, & omnes primum à victore ob metum, mox à se ipsis invento nomine Germani vocarentur.

Du Teutscher hergegen suchest Carmanos aus Asien/ ein Gerimani aus dem Hebraischen/ein immanitatem aus dem Lateinischen/ und bettelst einen schändlichen Nahmen. In fatis fuisse puto, sagt *Cluverius lib. 2. de Germ. antiq.* Uti gens, nil in omni vita, nisi arma, bellaque spirans, etiam apud exteros populos, orbis Terrarum Dominos & acerrimos hostes suos, tam nobile, tam præclarum, tamque excelsum nomen adipisceretur, quo gratius ipso, magisq; cupitum, nullum unquam inveniri potuisset. Er verstehet das Wort *Germanos*, und spricht ferner: Huc adde alterum illud nomen, ex ipsius rerum omnium conditoris vocabulo Theut/ quàm religiosissimè sumptum, quo sibi omni ævo dicti fuerunt *Teutisci* die Teutschen. Davon in der 3. Lobr. lib. 1. mit mehren ist gesagt worden.

Rodornius Scriekkius advers. lib. 3. cap. 11. ut & in originib. hat auch weitleuftig die Derivationes der Wörter *Germani* uñ Teut berührt/ stimmet zwar zu gleichem Zwekke/aber unnötig wehre der Anhang

wel-

welchen er daselbst wider Cluverium, der den Grund gnugsam vorlegt/machen wil.

Mehrgemelter *Cluverius*, nach dem er weitleufftig von der Sache gehandelt/ beschleust das 36. Cap. lib. 1. mit folgenden Worten: Hunc igitur fontem, hanc originem, hoc principium habuit, non modò Celtarum nostrorum, sed omnium pariter per orbem terræ gentium Theologia, ac reliqua sapientia; non à Græcis, ut plerique volunt cum Diogene Laërtio; nec à Celtis, vel Persis vel Indis, vel Ægyptiis, vel Assyriis, ut Aristoteli, Sotioni & aliis visum; omnium mortalium patre *Manno*, id est *Adamo*: Qui ipse primus Doctorem habuit eundem, quem originem, conditoremque sui, supremum illud æternumque *Theut*, id est *Deum* ipsum.

(Von diesem Worte *Theut*, entstehen viele Teutsche Nomina Propria, als:

Theutericus Deo dives. Teutreich/ Gottreich.

Theuderedus Deum honorans. Teutehrend/ Gottehrend.

Theodelapius, *Theudelappo* ad Deum currens, Teutlapper/ zu Gott lauffer / lapen currere.

Teodatus, *Theudatus*, *Theodahatus*, Deo æstimatus, Theutgeacht/ Gottgeacht.

Teudigisilus, Deo comes, Teutgesellig Gottgesellig.

(Wie Decebalus und Totila von diesem Worte auch derivirt werden. vid. Renecc. p. 50.)

Teudobochus, Teutwoch/ Dietwoch/ custodia Dei. Eusebius nennet diesen König Teutomodum, &c. samt vielen anderen/ so drunten lib. 5. der Leser/ samt der explication, finden wird.)

5.

Folgende Wörter haben in Teutscher Sprache keine eintzele Zahl/ oder sind doch nicht so gar gebräuchlich in derselben/ als:

(Sequentia Nomina numero Singulari carent, aut non adeo usitatum singularem habent.)

Die Ahnen/ Elteren/ Leute/ Pfingsten/ Osteren/ Weynachten/ Ammeren Leuste/ Trümmer/ Zehren/ Scheiteren/ Heiteren/ Vorderen oder Aelteren.

Ein-

Eingerissenen Sterbensläuften halber. R. A.
Jetzige geschwinde hochgefährliche Kriegsläufte.
Zu trümmeren und boden gehn.

Das Feuer ist in die Asche verschorren / wird man die Ammeren wieder aufscharren/und viel darein blasen/ so mögen sie gewarten/ wem die Funken werden unter die Augen stieben. Luth.

Die Heiteren des Mondscheins. arc.
Die Zeugen ihrer hertzbrechenden Traurigkeit/die Zehren. Schäf.

(Ein Trumm vom Schif. ist in der Arcadia)

6.

Es sind nicht weniger Wörter/ welche gar keine mehrere Zahl haben/davon Ordnungsweis dieses.

(De iis, quæ Numero plurali carent nota regulas sequentes.)

I. Alle eigene Nennwörter (Nomina Propria) mangelen der mehreren Zahl/ als:

Andreas/ Carl/ Lübek/ Wien/ Elbe/ Hartz/ Teutschland/ rc.

II. Die Namen der Winde/ der Elementen/ der Planeten/ Gestirne/ Jahrzeiten/ Monaten/ Gegenden des Himmels/ des Gewitters und der Luftzeichen/ pflegen in der mehreren Zahl nicht bräuchlich zuseyn/ als:

(Nomina ventorum, elementorum, planetarum, astrorum, anni temporum, mensium, climatum, tempestatum &c. numerum pluralem vel omninò non, vel rarò admittunt, ubi consulendus usus.)

Sudwind/ Ostwind/ Westwind/ Nordwind/ Südwestwind/ rc. Erde/ Wasser/ Luft/ Sonn/ Mond/ Abendstern/ Morgen/ Himmelswage. Frühling/ Sommer/ Herbst/ Winter/ Jenner/ Hornung/ Mertz/ April/ rc. Mittag/ Abend/ Westen/ Osten/ Süden/ Norden rc. Schemmerung/ Demmerung/ Sonnenschein/ Mondschein/ Liecht/ Regen/ Schnee Hagel/ Reif/ Tau/ Hitze/ Kälte/ Wärme/ Donner/ Plitz/ rc.

(Aber man findet auch etzliche von diesen in der mehreren Zahl/ als: die Sonnen/ Regenbogen/ Sudwinde/ Nordwinde/ Wintere/ rc.)

III. So

III. So oft das unendige Zeitwort zum Nennworte wird/ so oft kan es in der mehreren Zahl nicht gebrauchet werden/ als: das Essen/ das Treiben/ das Stechen/ ꝛc. Von diesen Zeitwörtern aber und ihrer Art/ ist an seinem Orte ausführlich geredt.

(Si Infinitivus modus Verbi nominascit, tunc semper Numeri pluralis incapax est.)

IV. Die Erdengewächse und Metallen/ haben gleichfals keine mehrere Zahl/ als:

(Terræ nascentia, ut frumenta, legumina, aromata, herbæ & Metalla, plurali Numero carere solent, non nullis tamen exceptis.)

Rokken/ Weitzen/ Haber/ Gersten/ Hirse/ Grütze/ Reis/ Kohl/ Salat/ Salvey/ Majoran/ Fenchel/ Senf/ Heu/ Stro/ Graß/ Futter/ Hanf/ Lein/ Flachs/ Hopfe/ Pfeffer/ Saffran/ Zukker/ Gold/ Silber/ Zien/ Bley/ Meßing/ Kupfer/ Eisen/ Stahl/ Ertz/ Pech/ Hartz/ ꝛc.

(Ausgenommen/ Bonen/ Erbsen/ Linsen/ Kicheren/ Pfeben/ Gurken/ ꝛc. Item: man sagt/ die Bleie/ die Ertze.)

V. Was zur Kleidung und Essenwaar gehöret/ hat gleichfals keine mehrere Zahl/ als:

(Materiæ vestium & quæ ad penum pertinent, non solent pluralem admittere.)

Wand/ Leinwand/ Sammet/ Seiden/ Schamlot/ Grobgrün/ Kofsar/ Damas/ Zwillig/ Parchen/ Zwirn/ Seide/ Garn/ Flachs/ Wolle/ Wein/ Bier/ Most/ Mumm/ Garley/ Eßig/ Milch/ Emand/ Oel/ Spekk/ Butter/ Schmaltz/ Saltz/ Fleisch/ Wachs/ Talg/ Unschlid/ ꝛc. (Man pflegt auch zu sagen/ die Weine.)

VI. Die Nahmen der Tugenden/ der Lastere/ Krankheiten/ Eigenschaften/ Grösse/ Feuchtigkeiten/ Bewegungen/ Menschlicher Sinnen und Menschlicher Zufälle pflegen gleichfals keine mehrere Zahl zuhaben/ als:

(Nomina virtutum, vitiorum, qualitatum, quantitatum, humorum, sensuum &c. carere solent plurali, in non nullis tamen, quid usus admittat, attendendum.)

Verstand/ Treu/ Zucht/ Keuschheit/ Freigebigkeit/ Saufferey/ Unzucht/

zucht/Geilheit/Geitz/ Klügelsucht/ Schmachsucht/ Wucher. Gicht/ Pestilentz/ Kälte/ Wärme/ Hitze/ Härte/ Länge/ Breite/ Kürtze/ Schmäle/ Tiefe/ Blut/ Schweiß/ Gall/ Harn/ Rotz/ Eiter/ Zorn/ Grim̃/ Haß/ Neid/ Furcht/ Kum̃er/ Mord/ Angst/ Zwietracht/ Leid/ Liebe/ Freude/ Lust/ Noht/ Geschmak/ Gesicht/ Gehör/ Gestank/ Unflat/ Weyrauch/ Klang/ Geschrey/ ꝛc. Und derogleichen viel andere.

(Die Betrüge/ R. A. 1512. In Nöhten seyn. Die Weisheiten/ Geschikligkeiten/ die Fiebere/ Hurereyen/ ꝛc. pflegt man auch zusagen/ und hat also diese Regula ihre exceptiones. Die Mörde Apoc. 9. v. ult.)

VII. Es sind auch noch sonst viel andere/ welche in der mehreren Zahl nicht gebrauchet werden/ die aus der Gewonheit oder Lexico werden müssen erkant werden/ zum Exempel:

(Non nulla numeri pluralis expertia vocabula hic recensentur, sed ubique simul consolendus est usus, qui in talibus nimium variare solet.)

Raub/ Tod/ Sand/ Scham/ Fried/ Schlaff/ Teig/ Anfang/ Zank/ Schleim/ Mist/ Rost/ Schimmel/ Hunger/ Durst/ Nutz/ Schutz/ Gefahr/ Gift/ Macht/ Hölle/ Wild/ Moß/ Loos/ ꝛc.

(Ich wolte ehe zehen Töde leiden/ Luth. Tom. 1. pag. 373. So viel Streiche er führete/ so viel erfolgten Wunden/ so viel Wunden/ so viel Töde. Schäf. Neue aufgeworffene Sände im Reine. im Wesserrecht.)

II. Dieselbigen Wörter/ welche durch das Vorwörtlein ge/ verdoppelt sind/ mangelen der mehreren Zahl/ als:

(Quæ mediante præpositione ge/ componuntur, pluralem numerum non admittunt, usus tamen pauca excipit.)

Gesäuf/ Geläuf/ Gewirtz/ Gewölk/ Gewebe/ vid. cap. 16. in ge.

(Es werden aber etzliche alhie ausgenommen/ welche in der mehreren Zahl bräuchlich sind/ als: die Gefälle/ das ist/ Einkunften/ die Gebärden/ die wahnsinnige Gehirne. Luth. Gestirne/ ꝛc.)

7.

Es ist auch dieses zumerken/ daß etzliche Teutsche Nennwörter/ ihre mehrere Zahl auf zweyerley Art formiren/ als:

(Non nulla nomina dupliciter formant pluralem numerum.)

Mann/

Mann/ machet die mehrere Zahl Männer / Mannen und Mann. Land / Länder und Landen: Jahr / hat Jahre und Jahr: Thal / hat Thäler und Tahl: Wort/ hat Wörter und Worte: Ort hat örter und Orte: Ding/ hat Dinger und Dinge: Also sagt man/ tausend Mann zu Fuß/ hundert Mann zu Pferd/ und nicht: zu fussen/ zu Pferden.

(Wörter/ pflegt man zugebrauchen/ wenn die Meinung auf etzliche entzele Wörter gerichtet ist: Worte aber/ wann man eine gantze Meinung/ so in den Worten bestehet/ andeutet.)

Viel tausend **Männer.** Opitz.

Wo viel **Worte** sind/ da gehet es nicht ohne Sünde ab.

Wo zween **Mann** zu einem Erbe gehören/ da sol der älteste theilen/ der jüngste kiesen/ S. R.

Nach dem wir vermeinen / recht zu denselben **Niederlanden** zu haben/ und in unserer eigenen Sache nicht wol Richter seyn mögen/ und wenn die Sachen des Heil. Reichs trefliche Lehen anrühren / so meinen wir/ daß billig sey/ daß die Sachen vor des Heil. Reichs **Mannen** ausgetragen werde. In literis Sigismundi 1426.

Hinfürter eines ferneren Schimpfes von den **Orten** möchten entheben seyn. R. A.

An Enden und **Orteren**/ da wir zugebieten haben.

(Die alte fünf Catholische Ort in der Schweitz/ pro örter.)

Daß sie ein Centner **Worte** hinzutuhn/ wissen nicht/ wie sie mit **Worten** von geringen **Dingen** prangen wollen. Luth.

(Opitz in *Hercinia* gebraucht/ beyde/ in der einzelen Zahl.
Bis endlich Spanien dir in den Sinn wird kommen/
Daß nunmehr Beydes Haus der Sonnen eingenommen.)

Das neundte Capittel
Von der
Zahlendung/
(De Casu Nominis.)

Summaria capitis IX. Lib. II.

1. QVid sit Casus Nominis.
2. Quot sint Casus, & quid
   Nominativus: Genitivus: Dativus:
   Accusativus, Vocativus, Ablativus.
3. Quotuplex sint Casus: quid Casus rectus, quid Casus obliquus.

I.

DIe Zahlendung ist eine sonderliche Anzeige/ wordurch des Neñwortes Zahl und abfallende Endungen (obliqui Casus) können erkant werden.

(Casus Nominis est specialis determinatio, qua Numerus & obliqui Nominis Casus discernuntur, quod inprimis in lingua Germanica Articuli præstare solent; vel, Casus est variatio dictionis, per notam casualem.)

2.

Der Zahlendungen sind in jeder Zahl Sechs:

1. Die Nennendung (Casus Nominativus) ist das Neñwort selbst/ in seiner ersten wesentlichen Deutung/ als: das Haus/ der Mensch/ der Mann.

(Nominativus Casus est ipsa prima vox, quâ rem nominamus.)

2. Die Geschlechtendung (Genitivus) ist die andere Zahlendung/

ung/wodurch angezeiget wird/ von was Art/Ankunft/Eigenschaft/ Zugehör/Geschlecht/ꝛc. ein jedes sey/ als: des Hauses/des Menschen/ des Mannes.

(Genitivus Casus secundum locum occupat & indicat cujus originis, possessionis, proprietatis, vel Generis res quæq; sit.)

3. Gebendung (Dativus) ist die dritte Endung/ wordurch einem jeden Dinge wird etwz gegeben oder zugeeignet/ als: dem Menschen/ dem Hause/ dem Manne.

(Dativus Casus tertium locum occupat, & eo utimur, aliquid alicuj approprlando aut attribuendo.)

4. Die Klagendung (Accusativus) ist die vierdte/ wodurch ein jedes Ding wird vorgestellet/ auf welches man etwas wil sagen/ klagen bringen/richten/ꝛc. als: den Mann/den Menschen/das Haus.

(Accusativus Casus tertium occupat locum & est, cum rem aut personam verbo subjicimus, ut accusandam, proponendam, explicandam &c.)

5. Rufendung (Vocativus) ist die fünfte/ wordurch man einen rufft/beklagt/begrüsset/ als: O du Mensch/Hör du Mann/ O du Hauß.

(Vocativus Casus est qui quintum habet locum, & quo utimur rem aut personam vocando aut salutando, aut si ejusdem miserescimus.)

6. Die Nehmendung (Ablativus) ist die sechste Endung/wordurch man etwas von einem Dinge wegnimt/ als: von dem Menschen/von dem Manne/ von dem Hause.

(Ablativus Casus est, qui ultimum in Numero locum occupat, quo utimur, cum significamur aliquid auferri.

Die lateinischen Termini, Nominativus, Genitivus, &c. sind eben auf das Teutlichste nicht gegeben/ wie Scaliger viel wesens darüber machet/ *cap.* 81 82. *de Ling. Lat.* Alhier sind/ so viel tuhnlich gewesen/ diese Kunstwörter nach unserer Teutschen Sprache verständlich gebildet/ wer es nur recht beobachtet / kan es gar wol also vernehmen/und bestehet es nur in einem kurtzen Gebrauche. Man nennet die Casus auch/ der Nenner/Geschlechter/Geber/ Klager/ Ruffer/Nehmer/ aber solche Wörter haben wir/ in ansehung der gesägten/ nicht gefallen wollen : Einen Knaben wird man viel leichter also zur Fertigkeit bringen/ wenn man fraget: Was für eine Endung? da er richtig kan antworten lernen/ die Klagendung/ die Gebendung/ die Nehmendung ꝛc.)

3.

Die Zahlendung ist zweyerley/ die stehende und die abfallende.

(Casus Nominum sunt vel recti vel obliqui.)

Die stehende Zahlendung (Casus rectus) ist die erste/ die Neñendung/ oder das Neunwort selbst/ als der Mann/ das Haus.

(Casus rectus est, qui à nullo alio Casu formatur.)

Die abfallende Endungen (Casus obliqui) sind die übrigen alle/ die von ihrer ersten stehenden Endung gleichsam abfliessen und abfallen/ als: des Menschen/ dem Menschen/ der Menschen/ rc.

(Obliquus Casus est, qui ex Recto formatur.

Es können alhie etzliche allgemeine Regulen nicht wol gegeben werden/ die Zahlendungen völlig wegen ihrer mannigfaltigen Verenderungen zuerkennen und zuerlernen/ muß demnach aus den Abwandelungen im folgenden Capittel solches ersehen werden/ woselbst gute Anleitung zu finden ist.)

Das zehende Capittel
von der
Abwandelung/
(De Declinatione.)

Summaria capitis X. Lib. II.

1. Quid sit Declinatio.
2. Quod in lingua Germanica quatuor sint Declinationes, 1. Masculinorum, 2. Fœmininorum, 3. Neutrorum, 4. Adiectivorum Generis Omnis.
3. Exactioris cognitionis ergo sequuntur Regulæ generales.
   - I. Nominativus, Accusativus & Vocativus sunt ubique similes.
   - II. Si Genitivus in **en** desinat, quid tunc attendendum, & quænam forment Genitivum in **en**.
   - III. Dativus & Ablativus ubique sunt similes.
   - IV. Unde Dativus formetur.
   - V. Distinctio casuum quomodo ex Articulis animadvertenda.
   - VI. Duplex Consonans finalis in voce primitiva, manet in omnibus casibus.

Sequi-

Sequitur *Prima Declinatio*, quæ est Substantivorum Masculini Generis, & Regulis & exemplis explicatur, quomodo formetur & subsistat.
Sequitur *Secunda Declinatio*, quæ Substantiva Generis Fœminini continet, addita explicatione necessariâ.
Sequitur *Tertia Declinatio* quæ est Substantivorum Neutrius Generis, & quid ibi observandum, ut & formatio numeri pluralis, ostenditur.
Quarta Declinatio est Nominum Adjectivorum.

I.

Die Abwandelung ist des Nennwortes abfliessende Verwandelung/durch und in allen seinen Zahlendungen.
(Declinatio est variatio nominis per casus.)

2.

Die Nennwörter werden in vier Abwandelungen getheilet/ und ist:

Die Erste: wohin gehören alle die/ welche Männliches Geschlechtes sind: oder/denen man vorsetzet/der:

Die Andere: wohin gehören alle die Nennwörter/welche Weibliches Geschlechtes sind/oder denen man vorsetzet/die:

Die Dritte: wohin gehören alle die/ welche unbenahmtes Geschlechtes sind/oder denen man vorsetzet/das:

Die Vierdte: dahin gehören die beystendigen Neñwörter.
(Davon oben das fünfte Capittel zusehen ist / weil daselbst völlig von genanten Adjectivis gehandelt ist.
Declinationes Nominum in lingua Germanica sunt quatuor, prima est Masculinorum, secunda Fœmininorũ, tertia Neutrorum, quarta Adjectivorum generis omnis.)

3.

Eine richtige Gewißheit in obgesetzten vier Abwandelungen zu haben müssen nohtwendiglich folgende allgemeine Regulen zuvorderst wol in acht genommen werden/ weil sie den ersten dreyen Abwandelungen gemein sind.

1. Die

I. Die Nennendung/ Klagendung/ und Rufendung sind überall und in allen Zahlen gleich/ als:

(Nominativus, Accusativus & Vocativus ubiq; & in utroq; Numero sunt similes.)

Der Mann/	den Mann/	o du Mann.
Die Männer/	die Männer/	o jhr Männer.
Das Buch/	das Buch/	o du Buch.
Die Bücher/	die Bücher/	o jhr Bücher.
Die Hand/	die Hand/	o du Hand.
Die Hände/	die Hände/	o jhr Hände.

II. So oft die Geschlechtsendung auf en ausgehet/ so bleibet solche Endung en/ in beyden Zahlen/ und in allen anderen Zahlendungen (ausgenommen die Rufendung) Solches aber geschiehet erstlich in den Beystendigen und Mittelwörteren/ welche Männliches Geschlechtes sind/ und wenn sie mit jhrem Geschlechtworte gewandelt werden/ als:

(Quoties Genitivus desinit in *en*/ toties reliqui Casus omnes in utroq; Numero hanc terminationem retinent & fiunt similes, excepto Vocativo singularis Numeri, qui cum Nominativo semper coincidit. Formant autem Genitivum in *en*; primò Adjectiva & participia Masculini generis. Si cum Articulis suis declinantur.)

Eintzele Zahl.

Der guter/	Ein Lehrender.
des guten	des Lehrenden.
dem guten	dem Lehrenden.
den guten	den Lehrenden.
o du guter	o du Lehrender.
von dem guten/	von dem Lehrenden.

Mehrere Zahl.

Die guten	Die Lehrenden.
derer guten	derer Lehrenden.
denen guten	denen Lehrenden.
die guten	die Lehrenden.
o jhr guten	o jhr Lehrenden.
von denen guten	von denen Lehrenden.

Zum

Zum andern/gehet die Geschlechtsendung auf en aus in etzlichen Mänlichen beystendigen/ als: Mensch/Garte/Fried/Lentz/Will/Unwill/Muhtwill/Schatte/Maj/Hertz/Karp/Rapp/Lapp/Fürst/Nahme/Stekken/Scheme/ samt anderen/ quæ spectabunt ad Lexicon.

(Non nulla Substantiva formant etiam Genitivum in en/ & sic hanc terminationem in omnibus (Vocativo singulari excepto) retinent.)

Eintzele Zahl:	Mehrere Zahl.
Der Mensch	Die Menschen
des Menschen	derer Menschen
dem Menschen	denen Menschen
den Menschen	die Menschen
o du Mensch	o ihr Menschen
von dem Menschen	von denen Menschen.

III. Die Gebendung und Nehmendung/ sind überal in beiden Zahlen gleich/ und in der mehreren gehen sie allezeit auf en aus.

(Dativus & Ablativus ubique & in utroque numero sunt similes, & semper in plurali desinunt in en.)

IV. Die Gebendung wird formiret von der Geschlechtendung/ in dem jene in der eintzelen Zahl das S wegwirft/ als: des Meisters/dem Meister/des Engels/dem Engel/des Hauses/dem Hause/des Mannes/dem Manne/des Buches/dem Buche. In der mehreren Zahl aber nimt sie N/ oder en zu sich/ so oft die Geschlechtendung nicht auf N ausgehet/ als: derer Männer/ denen Männeren/ derer Häuser/ denen Häuseren/ derer Bücher/ denen Bücheren: gehet aber die Geschlechtsendung auf N aus/ so ist die gantze mehrere Zahl gleich.

(Dativus singularis formatur à Genitivo, abjiciendo literam s/ in quam Genitivus desinebat: In plurali, si Genitivus non desinit in n/ adsciscit Dativus n/ vel en: si autem Genitivus in en desinit, casus sunt ubique similes, ut jam dictum est.)

V. Die Geschlechtswörter/so oft die Zahlendungen gleich sind/ machen einen richtigen Unterscheid derselben/welches nötig zuwissen/ und dienlich zu besserem Verstande ist/ als:

Der Vater/die Bank/das Hertz/dem Vater/des Hertzen/der Bank/dem Hertzen/den Vater/von der Mutter/von dem Hertzen ꝛc.

In diesen und derogleichen muß nur das Geschlechtwort die Zahlendungen unterscheiden/weil einerley Buchstaben in denselben verbleiben.

(Quandoquidem Casus ut plurimum coincidunt in lingua Germanica, uti demonstratum, Articuli igitur diligenter sunt attendendi, qui casus aptè discernunt.)

VI. Alle Nennwörter/welche auf einen gedoppelten Mitlauter ausgehen/ behalten die Verdoppelung des Mitlauters in allen Zahlendungen und beyden Zahlen/als: Mann/des Mannes/Männer/Männeren/Schall/Schalles/Schalle/ꝛc.

(Nomina primitiva in duplicem consonantem desinentia, retinent duplicatam hanc literam in omni casu & numero.)

Folget

Die erste Abwandelung/

(Prima Declinatio.)

I.

Alle Nennwörter/welche Männliches Geschlechtes sind/oder da man vorsagt der/oder ein/gehören zu dieser Abwandelung.

(Omnia nomina Substantiva Masculini Generis, quibus nimirum Articulus **der** vel **ein** præponi potest, pertinent ad primam Declinationem.)

Vorstellung.

Eintzele Zahl:

Nenn. Der Bürger	Mensch/	Himmel/	Stab
Geſ. des Bürgers	Menschen/	Himmels/	Stabes

Geb.

Geb. dem Bürger	Menschen/	Himmel/	Stabe
Klag. den Bürger	Menschen/	Himmel/	Stab
Ruf. O du Bürger	Mensch/	Himmel/	Stab
Neh. von dem Bürger/	Menschen/	Himmel/	Stabe.

Mehrere Zahl:

Nenn. Die Bürgere/	Menschen/	Himmele/	Stäbe
Ges. derer Bürgerer/	Menschen/	Himmele/	Stäbe
Geb. denen Bürgeren/	Menschen/	Hiñelen/	Stäben
Klag. die Bürgere/	Menschen/	Himmele/	Stäbe
Ruf. O jhr Bürgere/	Menschen/	Himmele/	Stäbe
N. von denen Bürgerē/	Menschen/	Hiñelen/	Stäben.

(Man findet zuweilen die auf/ er/ ausgehende Nennwörter / in jhrer Geb. und Klagendung der eintzelen Zahl/ auf ern formiret/ als: Schreibern/ Vatern/ rc. aber dabey zu wissen/ daß das Geschlechtwort alsdan sey ausgelassen/ und dessen letzte Letter N/ hinten an das folgende Nennwort gesetzet: Eben wie man dasselbe N/ auch hinten an das Vorwort wider setzet/ als widern Vater handelen/ für: wider den Vater handelen. Auch pfleget man in der mehreren Zahl Bürger/ Vormünder/ rc. zu reden und zu schreiben/ für Bürgere/ Bürgerer/ Vormündere/ rc. Der Gebrauch lesset es also mit zu/ die grundmeßige Formirung aber muß deshalber nicht ungültig werden/ *Vid. Regul. VI. sequentem.*)

II.

Alle Nennwörter / welche zu dieser ersten Abwandelung gehören/ nehmen s/ oder es/ an sich in der Geschlechtsendung.

(Doch werden alhie ausgenommen dieselben/ davon kurtz zuvor in der II. allgemeinen Regul ist gesagt worden; wie es auch in der Vorstellung/ Mensch/ zuersehen.

Omnia Nomina Masculina ad primam hanc declinationem pertinentia, formant Genitivum Casum apponendo s/ vel es/ der Mann/ des Mannes/ der Stuel/ des Stuels/ der Gott/ des Gottes rc. excipiuntur illa, quæ Genitivum in en formant, de quibus paulo ante dictum fuit.)

III.

Die Gebendung wird alhie formirt von der Geschlechtsendung/ und geschihet es mit wegwerfung des angenommenē Buchstabes s. Und also ist die eintzele Zahl richtig formirt: Denn der Gebendung

ung ist allzeit gleich die Nehmendung; wie denn auch die Neñendung/ gleich ist der Klag- und Rufendung/ wie zuvor gesagt.

(Dativus formatur à Genitivo, rejiciendo nimirum literam s: Dativus semper similis est Ablativo, Accusativus & Vocativus similes sunt Nominativo, & sic clarè constant de formatione Numeri singularis, ut

Nominativus der GOtt/	Accusativus den GOtt.
Genitivus des GOttes/	Vocativus O GOtt.
Dativus dem GOtte/	Ablativus von dem GOtte.)

IV.

Welche in der eintzelen Zahl haben a/o/u/ die pflegen in der mehreren Zahl/ diese selblautende zuverenderen in jhren verwanten Kleinlaut/ nemlich das a in å/ das o in ô/ und das u in ů/ als:

(Si a/o/u/ sint Literæ characteristicæ in Singulari, tunc in Plurali mutatur a in å/ o in ô/ u in ů.)

Ein Mann/ die Månner/ Fall/ Fålle/ Gang/ Gånge.
Der Zoll die Zôlle/ Sohn/ Sôhne/ Gott/ Gôtter.
Der Wurm/ die Wůrme/ Tukk/ Tůkke/ Sprung/ Sprůnge.

(Es werden alhie etzliche ausgenommen/ welche den Lautbuchstab behalten/ als der Tag/ die Tage/ der Aff/ die Affen/ der Ochs/ die Ochsen/ braun/ roht/ Nacht/ (Opitz sagt auch Nåchte) mahl/ Zahl/ ꝛc.

Man findet auch zum oftern/ das a in e verendert/ oder vielmehr also gedrukket sey/ als Beume/ Zeune/ Gesenge/ für Båume/ Zåune/ aber nach dem Grunde der Sprache ist å zusetzen.)

V.

Wan aber in der eintzelen Zahl des Nennwortes zwey selblautende Buchstabe verhanden/ und also an stat des Lautbuchstaben oder der Kennletter ein Doppellaut sich findet/ alsdenn geschihet die annehmung des Kleinlautes/ in dem ersten/ als der Knauf/ Lauf/ die Knåufe/ Låufe: Laufer/ Saufer/ Låufere/ Såufere/ und nicht Knaůffe/ Laůffe/ ꝛc.

(Si Diphthongus loco characteristicæ invenitur in Nominativo singulari, tunc prima Diphthongi Vocalis signum illud subtilioris soni accipit in numero plurali, ut, die Maus/ die Måuse.)

VI. Die

VI.

Die Nennwörter/welche auf er/und el/ausgehen/müssen in der mehreren Zahl das E an sich nehmen/ als Bürger/Bürgere; Tähter/Tähtere/Schwester/Schwestere; Himmel/Himmele/Engel/Engele.

(In er & el desinentia, formant Numerum pluralem adsciscendo Literam e; pronunciatio interdum aliter sonat, & scriptio omissionem Literæ e non rarò approbare videtur; Regula autem ipsa ideo tolli non debet.

Alhie muß eine nohtwendige Erinnerung von denen obgesetzten auf er/und el/ausgehenden Wörteren geschehen: Denn obwol dieselbe in der mehreren Zahl ohn das e/oftmals gefunden und gelesen werden; so mag man dennoch nach dem Grunde/und dem natürlichen Verstande der Teutschen Sprache schliessen/ daß vorgesetzter Lehrsatz bey Kräften verbleiben/und ein Nebengebrauch den Grund der Sprache nicht überwiegen müsse.

Den 1. kan gar wol erwiesen werden aus alten und neuen Bücheren/ daß die mehrere Zahl dieser auf er ausgehenden Wörter oftmals in e/ und also in jhrer rechten Formirung befindlich/ als Richtere/Dienere/Müntzmeistere/Gewalthabere/Bürgermeistere/Erfindere/Klägere/etc. Woraus ein Beweistuhm des freyen Misbrauches erscheinet/ weil es auch bey eben diesen Authoren hinwieder/und zwar oftmals auf eben dem Blate anders zu finden ist.

2. Vornemlich darum/ weil sonst der rechte Verstand bey uns zuweilen verlohren wird/als wenn man sagt: die Könige und Käyser hattens beschlossen/ woselbst man ansteht/ob Cæsar oder Cæsares verstanden werden.

Der Stat N. Bürgermeister als Kläger etc. Quis numerus, consul, an consules? Item trösten uns dessen für Gott/daß unser Richter und Verdamer bisher noch nichts besseres herfür gebracht/ noch bewiesen: Albie und in dergleichen/ kan ein Teutscher die rechte Zahl nicht eben vernehmen/ da doch solches durch die gehörige Formirung kan vermittelt werden.)

Also findet man:

Schiedrichtere. Sped. S. n. 58.
Vermündere. Ca. 2. 30. 31.
Verpachtere. Ca. 2. 37. 4.
Meistere. Ca. 2. 29. 7.
Fürgere. Ca. 4. 48. 1.
Dienere/ Helfere. Ca. 4. 13. 1.

Klägerer. Ca. 3. 34. 16.
Gläubigerer. Ca. 1. 2. 5.
Akkerer: Ca. 3. 13. 13. anderer capitular.
Gläubigere. Ca. 3. 33. 10. Cæs. Leop. n. 7.
Gegnere. Bes. p. 501. Unserer ib. n. 4

Und dergleichen in den Reichsabscheiden/ actis, Goldast/Aventin/ und sonst hin und wieder: Es scheinet aber/daß die Drükkere hierin eine Freyheit zusetzen und auszulassen/ jhnen zugeeignet, und fast erworben haben.)

Die andere Abwandelung/
(Secunda Declinatio.)

Zu der anderen Abwandelung gehören alle die Wörter/ welche Weibliches Geschlechtes sind / oder da man vorsagen kan die/ oder eine.

(Omnia Nomina Subſtantiva Fœminini Generis, id eſt, quibus præponi poteſt Articulus die vel eine/pertinent ad ſecundam Declinationem.)

II.

Eine beſſere Richtigkeit dieſer Abwandelung zu haben/ müſſen die anhero gehörende Wörter geteihlt werden in die Stammwörter/ und in die Abgeleiteten.

Die Stammwörter endigen ſich entweder auf einen Mitlauter/ oder auf einen Selblauter.

Die Abgeleiteten aber endigen ſich in e/ ei / inn/ niß/ ſchaft/ ſal/ ung/ heit/ keit. Davon nun zuwiſſen folgendes.

(Nomina Subſtantiva ad ſecundam Declinationem pertinentia, ſunt primitiva, vel derivata: Primitiva aut deſinunt in vocalem, aut in conſonantem: Derivata deſinunt in e/ ei / heit/ inn/ keit/ niß/ ſchaft/ ſal/ ung.)

III.

Alle Stammwörter Weibliches Geſchlechtes/ welche ſich auf einen Mitlauter endigen / ſind in der erſten Zahl unwandelbar: Aber in der mehreren Zahl nehmen ſie e/ an ſich/ und in der Geb- und Nehmendung en:

(Omnia Nomina Subſtantiva Fœminini Generis in conſonantem deſinentia, ſunt in numero ſingulari indeclinabilia: in numero plurali autem adſciſcunt literam e/ Dativus & Ablativus autem requirit ſyllabam en.)

Vorſtellung derer/ die auf einen Mitlauter ausgehen/
(Paradigma nominum Subſtantivorum Fœminini Generis, in conſonantem deſinentium.)

Ein-

Eintzele Zahl:

Nen. Die Hand/	Bank/	Maus.
Gef. der —	—	—
Geb. der —	—	—
Klag. die —	—	—
Ruf. O du —	—	—
Nehm. võ der —	—	—

Mehrere Zahl:

Nenn. Die Hände/	Bänke/	Mäuse.
Gef. derer Hände/	Bänke/	Mäuse.
Geb. denen Händen/	Bänken/	Mäusen.
Klag. die Hände/	Bänke/	Mäuse.
Ruf. o ihr Hände/	Bänke/	Mäuse.
Nehm. von denen Händen/	Bänken/	Mäusen.

(Es werden aber bey dieser Vorstellung etzliche der anhero gehörenden Weiblichen Wörter ausgenommen / welche nemlich die mehrere Zahl durch und durch auf en formiren / als: Blum/Henn/Mükk/Saat/Zeit/Taht/Schlacht/Wurtzel/Art/Frau/Klau/Au/Ritz/Schantz/Pflantz/Spitz rc. doch ist hierbey zumerken/daß etzliche der oberzehlten/und dergleichen Wörter/entweder mit/oder ohne e/geschrieben werden/als Schantz/Schantze/Ritz/Ritze/Blum/Blume/Henn/Henne/rc. Da leichtlich zu schliessen/daß sie alsdann/wo sie auf e sich endigen können/zur folgenden Vorstellung/und nicht zu dieser exception gehören müssen.)

VI.

Die Nennwörter Weibliches Geschlechtes/welche auf e ausgehen/nehmen bey die Geschlechts-Geb und Nehmendung ein n/an sich in der einzelen Zahl. Aber in der mehreren Zahl gehen sie durch und durch auf en aus/als:

(Nomina Substantiva fœminini Generis non in Consonantem, sed in Vocalem e desinentia, adsciscunt e in Genitivo, Dativo & Ablativo singulari: At in omnibus Casibus Numeri pluralis desinunt in en)

Vor-

Vorstellung
der Weiblichen auf e ausgehenden Nennwörter.
(Paradigma Nominis Substantivi fœminini Generis & in Vocalem e desinentis.)

Eintzele Zahl:

Nenn.	Die Rabe/	Lade
Ges.	der Raben/	Laden
Geb.	der Raben/	Laden
Klag.	die Rabe/	Lade
Ruff.	O du Rabe/	Lade
Nehm.	von der Raben/	Laden

Mehrere Zahl:

Nenn.	Die Raben/	Laden.
Ges.	derer —	—
Geb.	denen —	—
Klag.	die —	—
Ruff.	O ihr —	—
N.	von denen —	—

VI.

Die abgeleiteten Wörter/so Weibliches Geschlechtes sind/ und sich auf folgende endigen/als auf:

e/ die Grösse/die Krümme.
ey/ die Trigerey/Büberey.
heit/die Gottheit/Mannheit.
keit/ die Eitelkeit/Liebligkeit.
inn/die Närrinn/Göttinn.
niß/ die Gleichniß.
Schaft/die Brüderschaft/Kundschaft.
sal/die Trübsal/Irrsal/(hic genus variat.)
ung/ die Hofnung/Tröstung.

künnen aus folgender Vorstellung recht ersehen/und darnach richtig allesamt erkant werden: Denn sie in der eintzelen Zahl gantz unwan-

unwandelbar sind/ in der mehreren Zahl aber nehmen sie nur/en/ überall an sich.

(Omnia Nomina derivativa Generis fœminini, & in e/ ey/ heit/ keit/ inn/ niß/ sal/ schaft/ ung/ desinentia, sunt in Numero Singulari indeclinabilia, & per Articulos discernunt Casus suos: At in omnibus Casibus numeri pluralis desinunt in en.)

Vorstellung
der abgeleiteten Wörter/ so Weibliches Geschlechtes sind.

(Paradigma derivativorum Generis fœminini.)

Einzele Zahl:

Nenn. Die Krümme/ Zauberey/ Schäfferinn/ Willigkeit/ Trübsal/ Hinderniß/ Weisheit/ Erbschaft/ Geniessung.

Geb. Der	—	—	—	—
Geb. der	—	—	—	—
Klag. die	—	—	—	—
Ruff. O du	—	—	—	—
Nehm. von der	—	—	—	—

Mehrere Zahl:

Nenn. Die Krümmen/ Zaubereien/ Schäfferinnen/ Willigkeiten/ Trübsalen/ Hindernissen/ Weisheiten/ Erbschaften/ Geniessungẽ.

Geb. deren	—	—	—	—
Geb. denen	—	—	—	—
Klag. die	—	—	—	—
Ruff. O ihr	—	—	—	—
Nehm. von denen	—	—	—	—

(Jst also zu sehen/ daß alle abgeleitete Weibliches Geschlechtes/ in der eintzelen Zahl unwandelbar sind/ nur ist von der Haubtendung niß/ ung/ zumerken/ daß man dabey durch den beliebten Gebrauch zuweilen ein/ e/ anhenge/ als die Hoffnunge/ Erkäntnisse/ etc. Aber nach dem Grunde der Sprache gehöret es gar nicht dabey/ vid. cap. 20. Derivatis in niß & ung desinentibus interdum in singulari adjicitur litera e/ ut Hofnunge/ Erlangunge/ Betrübnisse/ Bündnisse/ quicquid opinio usûs excuset, ratio grammaticalis literam e hic non admittit.)

Die dritte Abwandelung/
(Tertia Declinatio.)

I.

Zu der dritten Abwandelung gehören alle Nennwörter/ welche unbenahmtes Geschlechtes sind / oder da man vorsetzen kan das/oder ein.

(Omnia Nomina Substantiva Neutrius Generis, quibus Articulus das/vel ein/præponi potest, pertinent ad tertiam Declinationem.)

II.

Die eintzele Zahl in dieser dritten Abwandelung/ ist der ersten Abwandelung gleich: nemlich/daß die Geschlechtsendung/es/ oder s/an sich nehme: Die Gebendung aber das s wieder abwerffe/ der Gebendung aber ist die Nehmendung gleich: Die Klag- und Ruffendung aber ist der Nennendung gleich/und also ist die eintzele Zahl richtig formiret.

(Formatio Numeri Singularis coincidit cum Declinatione prima, nimirum Genitivo casui apponitur s vel es/Dativus autem literam s rejicit, & Dativus similis est Ablativo: Accusativus autem & Vocativus similes sunt Nominativo.)

III.

Die mehrere Zahl gehet entweder auf/e/oder/er/aus/und nimt nur die Geb- und Nehmendung/n/oder/en/an sich/wie aus gesetzten Vorstellungen zuersehen. Es ist aber keine geringe Enderung unter diesen Wörteren/welche auf/e/oder/er/in der mehreren Zahl ausgehen / darum nach den Vorstellungen dieselbe ordentlich herbey gebracht werden sollen.

(Neutra Substantiva formant numerum pluralem vel in er/vel in e: Dativus autem & Ablativus adsciscunt simul en/vel n: Quænam autem ex his Substantivis Neutrius Generis, in plurali admittant er/ vel e/illa ob varietates regulis includi non possunt; igitur ordine juxta terminationes Substantiva ipsa mox apponam.)

Vor-

Vorstellung
der Nennwörter / welche unbenahmtes Geschlechtes sind.

Eintzele Zahl:

Nenn. Das Haus /	Schiff /	Buch /	Stükk.
Ges. des Hauses /	Schiffes /	Buches /	Stükkes.
Geb. dem Hause /	Schiffe /	Buche /	Stükke.
Klag. das Haus /	Schiff /	Buch /	Stükk.
Ruf. o du Haus /	Schiff /	Buch /	Stükk.
N. von dem Hause.	Schiffe /	Buche /	Stükke.

Mehrere Zahl:

Nenn. Die Häuser /	Schiffe /	Bücher /	Stükke.
Ges. derer Häuser /	Schiffe /	Bücher /	Stükke.
Geb. denen Häuseren /	Schiffen /	Bücheren /	Stükken.
Klag. die Häuser /	Schiffe /	Bücher /	Stükke.
Ruf. o ihr Häuser /	Schiffe /	Bücher /	Stükke.
N. von denen Häuseren /	Schiffen /	Bücheren /	Stükken.

IV.

Ausgehende auf

B. diese haben in der mehreren Zahl /

er / Weib / Kalb / Grab.
e / Geweb / Gewerb.

Ausgehende auf

D. haben in der mehreren Zahl

er / Bad / Rad / Glied / Lied / Augenlied / Bild / Feld / Band / Land / Kind / Rind.

e / End /

e/ End/Elend/Pferd/Pfund/Pfand/ Spund/Eingeweid/Schild.

Ausgehende auf

F. haben

er/

e/ Schaf/ Schaff/ Schiff.

Ausgehende auf

G. haben

e/ Ding/ Geschling/Gemeng/ Schling/Beding/ Geheng/ Werg/Gelag.

Ausgehende auf

ch. haben

er/ Dach/Fach/Gelach/Gemach/Loch/Bloch/Buch/Tuch.

e/ Leich/Gleich/ Reich.

Ausgehende auf

K. haben

e/ Stükk/Geschenk/Gelenk/Werk/Mark/Gemerk/Gewölk/Bezirk/Getrenk.

er/ Volk.

Ausgehende auf

L. haben

er/ Tahl/Maul.

e/ Fell/Spiel/Mahl/Beil/Seil/Teihl/Segel/Gebel/Urteihl/rc.

Ausgehende auf

M. haben

e/ Helm/Gebräm/Gewürm/Geschwürm.

er/ Fürstentuhm/Bischoftuhm/Eigentuhm/Heiligtuhm/Hertzogtuhm/Wachstuhm/Käysertuhm/Irrtuhm/Reichtuhm/Beweißtuhm rc.

Aus-

Ausgehende auf

N. haben

e/ Bein/Schwein/Gestirn.
er/ Horn/Huhn/Korn.

Ausgehende auf

R. haben

e/ Jahr/Haar/Paar/Tiehr/Tohr/Rohr/Wasser/Fenster/Kloster/Messer/Wetter/Gitter/Schaur/Pflaster/Uhr/Klafter/Ungeheur.

Ausgehende auf

S. haben

er/ Faß/Glas/Schooß/Reis/Wamms/Taus.

e/ Maß/Loos/Roß/Muhs/Spies/Glais/Bildniß/Gleichniß/Begräbniß/vid. die Endung niß/(ubi plura recensentur.)

Ausgehende auf

U. haben

e/ Gebäu/ Gesträu.

Ausgehende auf

Z. haben

e/ Gesetz/ Netz/ Maltz/ Antlitz.
er/ Holtz.

V.

Es sind aber auch etliche andere/ welche die gantze mehrere Zahl auf en/formiren/ als: das Hertz/das Ohr/das Küssen/das Ferken/das Bekken/ꝛc. davon zusehen im Anfange dieses Capitels/ Reg. 3. Obs. 2.

(Non nulla totum pluralem numerum formant in en/de quibus suprà.)

VI.

Das unendige Zeitwort/so oft es die Natur des Nennwortes an sich nimt/gehöret alhie her/bleibet unwandelbar/nur/ daß es in der Geschlechtsendung/S/an sich nimt / als: das Treiben/das Schreiben/ des treibens/ des schreibens/ davon unten weitleuftig zu sehen das 14.cap. Reg. 29.

(Infinitivus modus verbi quando nominascit, induit naturam Substantivi Neutrius Generis, manet indeclinabile, nisi quod Genitivus adsciscat s / das lauffen/ des lauffens/ rc. plenius de hoc infrà.)

Die vierdte Abwandelelung/

(Quarta Declinatio.)

Zu dieser vierdten Abwandelung gehören alle beystendige Neñwörter/welche durch alle drey Geschlechtendungen verwandelt werden / und also in jhren stamm- und wesentlichen Buchstaben allgemeines Geschlechtes sind: Von diesen Beystendigen nun/so wol von derer Veränderung als Abwandelung/ist völlige Anweisung getahn/ droben in dem 5.Capittel dieses anderen Buches/woselbst es zusehen/ daß also eine **Unnoht** seyn würde/ein schon gesagtes alhie zuwiederholen.

(Quartam declinationem constituunt nomina Adjectiva, si nimirum in literis suis radicalibus aut essentialibus consistant, de quorum modo declinandi supra cap. 5. satis est dictum.)

Das eilfte Capittel von der Ableitung/ (De Derivatione.)

Summaria capitis XI. Lib. II.

1. QVid sit derivatio, in quibus derivatio Germanica consistat, & quomodo distinguantur composita & derivata.
2. Quot sint derivandi terminationes, earumque enumeratio.
3. Quomodo derivata recte cognoscantur, derivatioque investiganda.
4. Ingens est derivativorum numerus, eorumque admiranda significandi energia, nec minima pars fundamentalis cognitionis Linguæ in eo consistit.
5. Quid de derivatis in isch/sche/le/lin/chen/ken/desinentibus statuendum.
6. Quid de vocibus in, se/ desinentibus, statuendum.
7. De compositis derivatis observatio.
8. Plures derivandi terminationes quomodo uni voci apponi possunt.
9. Verba quædam ab his terminationibus derivari.
10. Non nullæ aliæ observationes de hisce derivandi terminationibus.
11. Sequuntur ordine terminationes illæ: prima est bar/quid ea, vocibus apposita, significet, additis exemplis, aliisque notatu dignis.
12. Secunda declinatio, e/ cum exemplis.
13. Tertia terminatio ey/cum exemplis.
14. Quarta terminatio el/multis adductis exemplis.
15. Quinta terminatio en/cum exemplis.
16. Sexta terminatio er/ ubi explicationes, exempla & plura notabilia invenies.
17. Septima terminatio ern/ cum exemplis.
18. Octava terminatio haft/additis exemplis.
19. Nona terminatio heit/non sine exemplis.
20. Decima terminatio icht/ cum exemplis.
21. Undecima terminatio ig/ubi simul plura exempla & lectu digna.
22. Duodecima terminatio inn/cum exemplis.
23. Decima tertia terminatio isch/ vid. ibid. exempl.
24. Decima quarta terminatio keit/cum exemplis.
25. Decima quinta terminatio lein/cum exemplis.
26. Decima sexta terminatio lich/ubi exempla & lectu digna quædam.
27. Decima septima terminatio ling/ubi non pauca notatu digna: ut & de voce ing/ & de domibus Salinariis Luneburgicis & aliis.
28. Decima octava terminatio niß/ cum exemplis.
29. Decima nona terminatio sal/cum exemplis.
30. Vigesima terminatio sam/cum exemplis.
31. Vigesima prima terminatio schaft/ vid. exempl.
32. Vigesima secunda terminatio thum/cum exemplis.
33. Vigesima tertia terminatio ung/additis exemplis pluribus.
34. Quomodo in non nullis terminatio ung/ dissimuletur.
35. Quomodo hæc terminatio ung/contra regulam declinationis in Genitivo singulari admittat interdum s.
36. Non nulla alia derivata Generis Fœminini, in Genitivo singulari, s/ contra regulam admittentia.
37. Lectio terminationis ung/in antiquis.
38. Abusus derivandi & pluritus fingendi ineptus notatur.

Die

I.

DJe Ableitung (Derivandi modus à primitivis, Derivatio) ist eine Anzeige/wie und welcher Gestalt die entspringlichen Nennwörter von jhrem Stammworte heraus wachsen/und richtig abgeleitet werden können.

(Bishero ist gehandelt worden de affectionibus *singularum dictionum*, quo ad Genus, Numerum, Casus, Motionem, Comparationem; sequitur ut & de *derivatione* non nihil agatur in hoc capite, & de *compositione* in cap. seq. Omnia Nomina Germanica sunt enim vel *primitiva*, de quorum affectionibus jam dictum fuit: eorum congeriem & significationis explicationem invenies infrà lib. 5. vel sunt *derivata*, quæ existunt & formantur adsciscendo unam vel duas, vel tres terminationum earum, de quibus mox dicetur: vel deniq; sunt *composita*, de quibus oratio sexta lib. 1. & cap. sequens duodecimum tractat.)

Anmerkung.

Die Ableitung wird von der Verdoppelung hierin unterschieden/dieweil die Verdoppelung oder die verdoppelten Wörter aus zweyen/dreyen oder vieren/an sich etwas bedeutenden Wörteren gemacht werden: Die Ableitung aber bestehet darin/wenn etzliche gewisse Endungen/die an sich selbst nichts bedeuten/dem Neñworte beygefüget werden/und zwar nur zu ende/da in den gedoppelten solches bald vorn/bald in der Mitte/und bald an zweyen/bald an dreyen örtern zugleich/bald zu ende/geschiehet.

(In lingua Germanica ita distinguuntur *Composita* & *Derivata*: Composita constant duabus, tribus vel quatuor vocibus, harum qualibet significationem suam habente; *Derivata* sunt & existunt, quoties radix vel vox composita Germanica adsciscit unam vel duas terminationes derivandi, quæ enumerantur in Reg. sequenti.)

2.

Es sind aber der Haubtendungen drey und zwantzig/und alle einlautend/als:

(Tres & viginti sunt terminationes derivandi, & omnes monosyllabicæ, ut.)

Bar/ e/ ei/ el/ en/ er/ ern/ haft/ heit/ icht/ig/ inn/isch/keit/ lein/ lich/ ling/ niß/ sal/ sam/ schaft/ tuhm/ ung.

3.

So oft nun eine / aus diesen drey und zwantzig Haubtendungen / bey einem Worte gefunden wird / ist unfehlbarlich zuschliessen / daß es ein abgeleitetes Nennwort sey / welches durch wegwerfung solcher Haubtendung / zu seinen StammBuchstaben / oder zu seinem Stammworte kan gebracht werden / welches zuwissen nicht weniger anmutig / als nützlich ist / als wenn ich sage: Botschaft / heilsam / Reichtuhm / Fristung / Wildniß / Miedling / hertzlich / ehrbar etc. werden hier die Terminationes derivandi schaft / sam / tuhm / ung / niß / ling / lich / bar / weggenommen / alsdeñ bleibt: heil / reich / frist / wild / mied / hertz / ehr. Item / wenn man sagt: Unwiederaufbringlich / ungehorsamlich / sparsamlich / Sparsamkeit / alhie sind die Stammwörter / bring / hör / spar: Die Endungen der abgeleiteten sind / lich / sam / keit: die vordersten sind Vorwörter / un / wieder / auf / ge / davon an seinem Orte.

(Quoties ergò una vel plures ex his Terminationibus, Bar / e / er / haft / ig / lich / ey / el / en / ern / isch / icht / ling / lein / niß / schaft / sal / sam / ung / heit / keit / inn / tuhm nomini apponitur, existit vox derivata, ut si dicas klagbar / eseley / lehrer / boshaft / Blindheit / steinicht / günstig / Judinn / Herrisch / Klugheit / Brieflein / friedlich / Erstling / Bildniß / Trübsal / furchtsam / Dorfschaft / Irrtuhm / Füllung: si hic Terminationes, uti existentis derivationis indicia demas, remanent apertè ipsissima primitiva, ut: klag / Esel / lehr / bös / Blind / stein / gunst / Jud / Herr / klug / Brief / Fried / erst / Bild / trüb / furcht / Dorf / Irr / Füll.)

4.

Anmerkung.

Diese Terminationes derivandi recht und wol beobachten / und ihre Andeutung verstehen / ist kein gering Stükk gründlicher Kundigkeit in Teutscher Sprache; die Anzahl der abgeleiteten schetzet man billig unzahlbar / und ihren Nutz unschätzbar: Ob auch in diesem Capittel wol mancherley / und aus vielen alten und neuen Authoribus genommene Derivata hervor gesetzt seyn / so ist doch dabey zuwissen / daß es nur ein Teihl der abgeleiteten Wörter sey / in Be-

gigkeit / gottlosigkeit / vertragsam / frömmigkeit / wiederruflich / ꝛc. sind gebräuchliche gute Wörter; Man kan aber nicht recht sagen / Hengigkeit / gottlosig / tragsam / frömmig / ruflich ꝛc.

Also auch in anderen: Grossprechig / ruhmrähtig / Zweiherrig / Fuchsschwentzer / Edelmännisch / Vertuher (prodigus) ꝛc. und dergleichen sind gute Wörter / man sagt aber nicht sprechig / rähtig / herrig / schwentzer / männisch / tuher ꝛc.

(Sunt quædam Composita derivata, ubi, nisi vox ita Composita maneat, derivatum alterâ compositi parte, inusitatum & non receptæ significationis est, ut in exemplis patescit.)

8.

Unter den Haubtendungen sind etliche / welche eine zweifache Ableitung zulassen / unterweilen gar eine dreyfache / das ist / daß zwo oder drey Haubtendungen der Abgeleiteten künnen bey einem Stam̃worte stehen / als:

Bar / Fruchtbarlich / Ehrbarkeit / ꝛc.

Haft / Mannhaftig / lügenhaftig / Schamhaftigkeit / Hertzhaftigkeit / Hertz-haft-ig-keit.

Ig / lest auch zwar an sich setzen lich / aber alsdeñ wirds zum Zuworte / (adverbiascit) als williglich / einträchtiglich.

lich / Freundlichkeit / Männlichkeit.

sam / Sparsamkeit / Hellsamkeit.

keit / Oberkeitlich.

(Notandum, quod non modò una, sed duæ & interdum tres derivandi terminationes uni voci apponi possint, ut: Hertzhaftigkeit / hertz est vox primitiva, haft est derivandi terminatio, ut & ig / & keit.)

9.

Dieses ist auch zu merken / daß von diesen Haubtendungen / die an sich selbst stumm sind / und nichts bedeuten / dennoch formiret werden etzliche Zeitwörter / als:

Von sam / gehorsamen / das ist / Gehorsam leisten.

Von schaft / vergemeinschaften / vergeselschaften / verkundschaften / ꝛc.

Es

10.

Es künnen aber die Haubtendungen weder den Verstand/noch die Buchstaben jhres Grundwortes / wesentlicher Weise nicht verwandelen/ wie davon lib. 1. in der fünften Lobrede/ wie auch in der sechsten Lobrede pag. 91. ist gesagt worden:

Alhier ist zu behalten/ daß etzliche abgeleitete die Buchstaben/ oder den Laut jhres Grundwortes (in den verwanten Kleinlaut gemeiniglich) veranderen/ als:

Erd/irdisch/überirdisch/unterirdisch/und nicht erdisch.
Acht/ächter:
Schuld/Schüldner:
Wochen/Wöchner:
Ahn/ehnlich/unehnlich/oder ähnlich.
Eng/Angst/ängstlich.
Arg/Ergerniß/ergerlich/ꝛc.

Es sind diese Hauptendungen also füglich/ daß man sie auch kan an Griechsche/Lateinische/ Frantzösische und andere Wörter hengen/ und also einen Teutschen Verstand/Kraft derer/ aus einem frömden Worte machen/ als:
Compromißlicher Ausspruch.
Zu pallirung jhrer ungerechten Sachen.
Medicinalisch/Lond. Martialisch/Lond.
Gravitetisch. Opiniatrische Klugheit.
Odiosische Hülfmittel.
Edictalische Sentenz.
Territorialische Hoheit.
Frustratorisches Aufhalten.
Individualische Abfertigung.
Alamodische Kleider.
Prioritetisches Pfandrecht. Ca. 2.46.12.
Die Prosequirung seines Rechtes.
Summarische Klage. Ca.1. 16. 2.
Eine Fideiussorische Obligation.
Das Weib wird allen des Mannes Hypothecarischen gläubigeren vorgezogen.
Subsidiarische Citation.
Mit parteihlichen Affecten übereylet/ ꝛc.

Welches auch in der Verdoppelung wol angehet/nemlich daß ein Teutsches und frömdes Wort zusammengesetzet / und daraus verstendliche Composita gemachet werden/ als:

als: Defensionwerk/ Privataffecten/ Nebenrespecten/ Deductionschrift/ Temporalwerk/ extractsweis/ ꝛc. Doch ist solches vielmehr nur zu merken / und nicht leichtlich extra stylum curiæ, überall nachzuthun: denn / wan wir es künnen / warum wollen wir nicht reinlich und recht Teutsch reden. Sæpius peregrina rectiùs intelliguntur, quàm vernacula, adeoq; non propter linguæ inertiam, sed ob captum auditorum necessaria censentur, sagt Herr Harsdorf. disq. p. 228. In denen bishero überal bekanten und aufgebrachten Wörteren/ kan eine gewißmeßige Nachfolge zwar nicht getadelt/ jedoch dieses nicht gut geheißen werden / daß ein jeder überal mit aufbringung frömder Flikwörter seine Kunst wil sehen lassen.

Aventinus hat schon fast vor hundert Jahren an den damaligen Hertzog in Beyeren unter anderen folgendes geschrieben: In verteutschung meiner Cronic brauche ich mich des alten lauteren gewöhnlichen/ jeden verstendigen Teutsches/ denn unsere Schreibere/ bevoraus so auch Latein künnen/ biegen und krümmen unsere Sprache in reden und schreiben/ vermengens/ fälschens/ mit zerbrochenen Lateinischen Wörteren/ machens mit grossem Umschweiffe unverstendig/ ziehen gar von jhrer auf die Lateinische Art/ mit schreiben und reden/ daß doch nicht seyn sol. Denn eine jegliche Sprache hat jhren eigenen brauch und besondere Eigenschaft: Es lautet aber gar übel / und man heisset es Küchenlatein/ wenn man Latein redet/ nach ausweisung der Teutschen Zungen/ also gleicher massen lautet es übel bey solcher Sachen erfarnen/ wo man das Teutsche vermischet mit frömder Sprache/ demnach verbrochen und unverstendig wird ꝛc.)

Folgen numehr ordentlich die Haubtendungen der Abgeleiteten.

II.

Die I. Haubtendung/

(Prima Terminatio derivandi.)

Bar:

Weñ die Endung bar/ bey ein selbstendiges kan gefüget werden/ alsdenn wird es ein beystendiges/ (Adjectivum) bedeutend die Eigenschaft/ Menge oder Zugehör des selbstendigẽ Neñwortes als:

(Pertinentiam, proprietatem, copiam vel aliam qualitatem significant.)

Achtbar.

Bescheinbar.

Centbar (Centenæ subjectus, dem Centgericht unterwurfig ad criminalem jurisdictionem pertinens. Ein anders ist Zehntbar / ein Zehntbarer Akker/ ager de quo præstantur decimæ.)

Dienstbar.

End-

Endbar. finiendum.

Ehrbar/ (Honoratus, mit welchem ehrlichen Nahmen die Alten den Adel nanten/die ehrbare Ritterschaft: Also stehet in dem R. A. de Anno 1526.

Zum andern: Weil sich viele Empörungen gegen die Ober- und Ehrbarkeit begeben/ ubi Obrigkeit Magistatum, Ehrbarkeit nobilitatem significat, ut ait *Draco de jure Patric. lib. 3. c. 3. in fin.* Sic in quibusdam locis dicitur die ehrbare und unehrbare landschaft/ id est, Adeliche und Unadeliche landstände. Principes etiam solent in literis nobiles appellare ehrbare. vid. Speid. G. n. 93.)

Essenbar S. R.

Fehlbar Schäf.

Fruchtbar/

Gangbar/ Müntzsorten. R. A.

Grusbar/ leg. in antiq. & significat, qui humaniter & facilè resalutat.

Güldbar Speid.

Gastbar/

Gewaltbar/ gewaltbare Einbringung.

Kostbar/

Klagbar und beschwert sich befinden. act.

Kaufbar/ kundbar/

Langbar/

Lehnbar/ L. R.

Lastbar/

Lautbar/

Lohnbar (Taulerus sagt: Eines recht armen Menschen nehmen und geben sey allerwegen lohnbar / und sein Leben deshalber gar fruchtbar/weil alle/ die jhm Lieb erweisen/ Lohn an jhm verdienen. Item/ an einem andern Orte: Kein Werk ist von Natur lohnbar/sondern alles von Gnaden: Wer sein Gutes weggibt/und gibt es nicht recht/der sündiget/und solches Geben bleibt unlohnbar/ ex Augustino.)

Mannbar/ (ist die Jungfrau.)

Mahnbar/ ist die Schuld.

Mangelbar/

Mundbar und verstendig.

Nützbar

Nachbar/

Offenbar/

Pflichtbar.

Pflichtbarer Acker.

Ruchtbar/

Rugbar (id est klagbar/von Rugen/so sagt man/diese Taht ist an der Cent rugbar/delictum criminaliter incusandum, die Cent oder Centgericht/ das ist/ Halsgericht.)

Rentbare Landgüter

Standbar und gebührlich.

Steurbare Güter.

Scheinbar/ (arc. solche scheinbare Uhrsachen ein wenig beleuchten.)

Schopfenbar S. R. Land. lib. 7. art. 45.

(Schopfenbare freye Leute/ das sind die unbescholten/ und an jhren Ehren und Rechten unverrükket seyn/ also daß man sie zu Schöpfen wehlen mag.)

Sonderbar/

Straffbar/

Schlachtbar Schwein.

Staffelbar/ Staffelbare Güter quæ ad locum portanda sunt, ubi est jus stapulæ v. Lehm. S. R. lib. 4. cap. 22.

Trink-

Trinkbar/ act.

Theilbar/theilbare Güter/ (waltzende theilbare Güter vocantur allodialia, quod pro libitu Domini dividi & alienari queant. Weh. 678.)

Tragbar/ (die Schosse / so man zweigen wil/müssen jung und tragbar seyn/ surculi novelli & fertiles.)

Uneinbar/

Ungangbare Müntz.

Unfehlbar/

Uhrbar/ P. H. O. tit. 112. Weh.

Unendbar/ Casp. à Lerch.

Ungastbar/ ἄξενος der weiße Nimerwirt/ also nennet Opitz den Berg Taurum.

Ungültbar/ Met.

Unlaugbar/

Unsichtbar/ die Liebe machet uns das unsichtbare sehen/ und das/wz sichtbar ist/nicht sehen noch verstehen. Rol. f.

Untriegbar/ Natürliches Recht.

Unscheinbar act.

Unlehnbar und eygentühmlich.

Unmittelbare Obrigkeit/ Immediatus seu superior judex.

Vogtbar / Speid. (Dicitur de annis nubilibus, eine Vogtbare Tochter / quæ potest habere einen Ehvogt id est maritum.)

Fischbar. Ein fischbarer Teich. unfischbar.

Schliesbar (gegentheilische illatio ist nicht schliesbar.)

Heubar Holtz.

Jagbar. Ein hoher und jagbarer Hirsch.

Kampfbare Wunde ist nach Sachsenrecht/ die eines Nagels tief und eines Gliedes lang ist. vid. W.B. art. 81. gl.

Mittelbare Obrigkeit mediatus seu inferior judex & magistratus.

Nestbar/ Weñ sich nestbare Vogel (so aus einem Nest gekommen) paaren / können sie nicht ausbrüten.

Schuldbar und pflichtig.

Schatzbar und unterwürfig. Lehm. S. k. l. 1. c. 4.

Schimpfbare Rede.

Weldkundbar.

Wachtbar/

Wandelbar/

Wankelbar/

Wanderbar/

Wunderbar/

Wahrscheinbar Bet. (hoc quod verum apparet: wahrscheinlich verosimile.)

Zinsbar/ rc.

(Diese Haubtendung kan man nicht schreiben bahr/oder baar/der Mittelhauchlaut bahr gehört zu dem Imperfecto, ich gebahr: Baar aber/wenns ein Langlaut ist / bedeutet 1. comptant, numerato, baares Geld. 2. Feretrum, darauf man etwas trägt/als Todtenbaar/daher kömt das Wort baarrecht/de quo infrà in Recht. Bar aber ist die Endung / davon alhie gehandelt ist. Diese Wörter und Endungen sind nicht zuverwirren/ wie deñ im Henischio stehet: Todtenbar/Todtenbahr/Todtenbaar/welches alles eins seyn sol.

Besol-

Besoldus in voce Kastenvogt ait: Quod terminatio bar significet idem quod frey/ & affert exemplum Mundbar/ quasi sine ore, item Mundbarer Flekk / qui defensorem non habeat, verùm, mundbarer Flekk olim vocabatur, so keinen Vogd gehabt/ sondern immediatè unter Käyserl. Majest. gewesen. Sed nihil hoc est, nam neque terminatio neque verba dicta talem significationem admittere possunt, uti ex supra dictis apparet.

Herr Spedelius in B. n. 25. sagt: Bar est antiqua vox Germanica, capacem seu habilem denotans, inde composita Adelbar nobilitatis capax, Schöppenbar judicij capax, Wehrbar armorum capax, Sachbar pro advocato in leg. Sal. tit. 56. &c. Diese explicatio ist richtig/ sed vocula Bar est tantum terminatio derivandi, per se se nihil significans, addita autem seu apposita suo nomini, talis significationis, ut dictũ & satis ostensum, causa existit. Quæ porrò addit Spedelius ut Barschalk baronis servus, non pertinet ad hanc terminationem, quæ semper postponitur, & in voce Barschalk significat Bar baronem, ist ein uhralt Teutsch Nennwort)

12.

Die II. Haubtendung/

(Secunda terminatio derivandi.)

E.

Es wird an viele Stammwörter das/ e / gesetzet/ und die Kennletter des Stammwortes in den Kleinlaut geendert/ als a in ä/ o in ö/ u in ü/ alsdan entstehet daraus ein abgeleitetes Wort/ welches des Dinges Beschaffenheit/ Grösse/ Zahl/ Menge und dergleichen andeutet/ als Stark die Stärke/ Groß die Grösse/ Krum̃ die Krüm̃e.

(Sunt Substantiva, generis Fœminini, rei quantitatem aut qualitatem indicantia.)

(Multis primitivis adjicitur hæc terminatio e / & simul characteristica litera a/ o/ u/ mutatur in tenum subtilioris vocis ä/ ö/ ü/ & inde existit vox derivata, rei qualitatem, quantitatem, copiam, pondus aut aliam proprietatem significans.)

Die Länge/	Stumpfe/	Krümme/
Weite/	Menge/	Dürre/
Räume/	Schärfe/	Trokkene/
Breite/	Wenige/	Lämde/
Schwere/	Tieffe/	Müde/
Dikke/	Höhe/	Wolfaile/ rc. (Wolfeilungszeit)
Fläche/	Kürtze/	
Beuge/	Ründe/	

13.

Die III. Haubtendung/

(Tertia terminatio derivandi.)

El:

Diese Haubtendung machet/so oft sie kan bey ein Stammwort gesetzet werden/ein selbstendiges Nennwort; (wiewol in Teutscher Sprache etzliche auf El ausgehende Wörter sich finden/da man die Wurtzel oder Stammwort nicht kennen oder ausdeuten/sonderen vielmehr dafür halten mag / daß solche Wörter selbst an stat des Stammwortes anzunehmen seyn) Abgeleitete sind/ als:

(Sunt Nomina Substantiva, rei instrumentum aut etiam proprietatem significar.)

Hebel/
Nadel/
Winkel/
Stützel/
Würfel/
Senkel/
Scheidel/
(Hie ist die bekante Wurtzel Senk/wurf/ scheid/ heb/ stütz rc. daraus folget/daß die anherogesetzten auf El/ausgehende/ abgeleitete Wörter seyn müssen.)
änkel nepos, (ank oder änk juvenculus, minister, inde änkel.)
Handel/ à primitivo Hand.
Schnodel/ (seinen Rotz und Schnodel haben Luth. radix est Schnöd.)
Sprintzel/ machinula irretiendis avibus comparata.
[illegible]rossel/ lignum transversale [illegible] scala. Corv.

Frevel (id est violatio legis vel pacis, wann Fried geboten / und einer dennoch dawider handelt / oder sonst ein gemachtes Gebot muhtwillig übertrit / qui id agit, dicitur ein Freveler/delictum ipsum, sicut & pœna ob id commissa dicitur Frevel/ in antiquis vocatur *Fredum*, item *Fretta* (unde Fretterey/id est, vexatio vectigalis); radix videtur frech/v. pl. Sped. f. n. 92.)
Grieswartel (Certo muneri in torreamentis præfectus, *Gid. Lim. lib. 6. c. 5. n. 118. Gold. part. 2.* der Rechs Satzug/ *pag. 45.*)
Schlegel/ von schlagen.
Wandel.
Rekel/ (Rekk virum robustum significat, inde Rekkel robustus quidem, at ignavus & nequam.)
Rützel/ Luth.
Büttel/ (im alten Käiserl. L. R. pag. 86. stehet/ wo Gericht ist/ da sollen ein oder mehr Büttel seyn / die sollen des Vogds Ding bieten.)

141

Die IV. Haubtendung/

(Quarta terminatio derivandi)

Ey.

Wird nur bey die selbstendigen Nennwörter gesetzet/ und bleibet ein selbstendiges (Substantivum,) welches ein Amt oder tuhn/ Eigenschaft oder Wesen des Dinges anzeiget/ und ist allezeit Weibliches Geschlechtes:

(Sunt vel verbalia, vel denominativa, officium aut allam actionem indicantia, omnia Substantiva & Generis Fœminini.)

Abtey/
Abdekkerey/
Anrufferey Scher.
Armuhtey Cor.
Bauerey Corv.
Baumeisterey/ Avent.
Betriegerey/
Bescheisserey und Lügen Luth.
Böserey/ act.
Bilderey/ Luth.
Bildhauerey/ Harsd. 131.
Buchhalterey/ Faust. ord. 1243.
Buchbinderey/ Faust. ord. 1193.
Buchtrukkerey/ ib.
Bauverwalterey/
Büberey/
Bulerey/ Avent.
Bürgerey für Bürgerschaft R.A. 1603
Bülerey/
Büchsenmeisterey/ davon Herr Furtenbach ein gantz Buch geschrieben.

Cantzley.
Deuteley/ Die Folge der Deuteley. Luth.
Dieberey.
Eseley/
Fischerey/
Falcknerey/ Bes.
Flegeley/
Flisterey/
Fresserey/
Freyerey/
Fuchsschwäntzerey/
Füllerey/
Gaukeley/
Gleißnerey/ Gold.
Grossprecherey/ Hars.
Gekkerey.
Haarspinnerey/ Weberey/ Faust. ord. 1151.
Hungerleiderey/ Hars.
Holtzbökkerey/ Mosch.

Heucheley/ ist gemeine Seuche.
Haderey/ Avent.
Hurerey/ Fornicatio.
Klosterey/ Luth.
Kuppelerey/ Ca. 4. 29. Lenocimū.
Lapperey/ Avent.

Landsasserey von dero Anfang Casp. à Lerch. pag. 90. inducitur per præstitum homagium, Huldigungseid: die Landsasserey machet einen Unterthanen.
Landvogtey/ Loh.
Liberey/
Leserey/ C. D.
Mahlerey/ Avent.
Mahrstallerey/ Faust.
Meuchelen/ Luth.
Meuterey/ arc. (Tumultus, seditio. Meutmacher/ homo seditiosus. Meut/ Meuten/ Saxonicè Müten/ ist ein uhralt Teutsch Wort/daher dieFrantzosen ihr mutiniere behalten.)
Meutmacherey/Lond.
Mummerey/ die Jugend kan unter der lieblichen Gestalt der Fabelen/gleich wie in einer Mummerey oder Spiel/ feine Lehre und Warnungen lernen/ Luth.)
Müncherey/Luth. oder Münchtuhm/ status monachorum oder monachatus. aliud est Müncheley/ sich gehaben und gestalten wie Münche / Münchelen monachari, ut ita dicam, von München monachus. infrà in verb. eren & elen.)

, Luth.

Pfafferey/ Luth.
Plauderey/
Patriarchey/ Gold.
Plünderey/ Op. Ps. 89.
Poeterey/ (Die Poeterey ist so wenig ohn Farben/ als der Früling ohn Blumen. Op.)
Probstey/
Priesterey/ Luth.

Reichsvogdtey/ (Minor advocatia Urbis, wan im Nahmen des Käysers in einer Reichsstat ein Vogdt gesetzt ward/ad cujus officium pertinere solebat, das Schuldheißamt/das Friedgericht und Cammeramt. vid. in voce Reichsschuldheistuhm./ in thum. infrà.)
Rotterey/ Luth.
Rednerey/ (vox in Oratoris contemtum, sic Schriftlerey scripturientium abusus.)
Renterey/
Richterey/ Luth.
Rollerey/ Luth.
Schnarcherey/ so man es auf Frevel und Faustrecht stelt. Sped. G. n. 3.
Schwartzkünstlerey.
Stüterey/
Sternseherey/ astrologiæ abusus.
Saufferey/
Schelmerey/
Schinderey/
Schmeicheley/
Schreiberey/
Schwelgerey/
Schwermerey und Rotten/Luth.

Stol-

Stolkerey|
Spitzbuberey| Luth.
Spotterey/ Bib.
Stathalterey/ Lond.
Streifferey/ Lond.
Teuffeley und Greuel. Luth.
Teuscherey/ Luth.
Tapitzerey/
Topferey/
Tandterey/
Tölpeley/
Träumerey/
Triegerey/
Vogtey/ Schirmvogtey/ Advocatia, Kastenvogtey/ Erbkastenvogtey/ Ecclesiastica advocatia.
Verrahterey/ (quod barbarè postea dicunt *bararería*, id est, receptio muneris quæ fit clandestinè à judice, eine Verrahterey der Sachen. Heimliche Schmiralien und Verküselung des Rechtes.)
Wüterey/ Lond.
Wikkerey/ Wahrsagerey/ divinandi abusꝰ.
Wüsterey/ Mosch.
Zauberey|
Zicheley/ Luth.
Zecherey ꝛc.

15.

Die V. Haubtendung/

(Quinta terminatio derivandi)

En:

Die Endung en/ machet ein beystendiges Nennwort (Adjectivum) bedeutet aber allezeit die Materi des Dinges/ dabey es stehet/ als:
(Materiam ex qua significat.)

Bohnen/ Fabaceus. Bohnenmehl Farina Fabacea. Bohnenspreu, Fabaginum acus.
Büchen
Cristallinen/
Eichen/
Fichten/
Flächsen/
Gülden/
Hären/
Henfen/
Leimen/ Argillosus.
Leinen/
Ochsen/
Rinden|
Rauten/ Rutaceus, Rautenkrantz/ corona rutacea.
Schweinen/ porcinus.
Seiten/
Tennen/
Weiden/
Wüllen. ꝛc.

 An-

Anmerkung.

Diese Adjectiva kommen mit dem Numero plurali, oder gewissen Casibus des Substantivi überein/es kan aber die Andeutung derselben wol erkant werden/aus dem was vorgehet oder nachfolget/ oder ex Declinatione Casuum, oder ex Compositione Vocabuli; als Weidenbast oder weidene Rinden/oder vom Weiden die Rinden/womit man die eingezweigte Schoße auf dem Pflantzstokke bindet/ salicum cortices ad intorquendas insitiones &c.

16.

Die VI. Haubtendung/

(Sexta Terminatio derivandi.)

Er:

Auf er ausgehende sind dreyerley Unterscheides: I. Sind sie Zeitnennwörter/welche von dem Zeitworte abfliessen/ in dem zu der ersten Person des Zeitwortes wird ein r gesetzt/als:

(Sunt Nomina Verbalia & omnia Substantiva, Formantur, si primæ personæ verbi apponitur r.)

(Multarum nationum Vocabula in er/& ar terminata, quomodo Celticam originem indicent, vid. pl. Cluv. lib. 1. cap. 6. Germ. ant.)

Aufwichler evocator.
Anfechter/
Antworter/C.O.
äugeler
Baumwarter (ita vocatur ein Förster/v. Klok. de ærar. lib. 2. c. 3. n. 44.)
Behalter/ (significat etiam secluforium)
Buchhalter/ institor. Laden-oder Gadendiener/ factor.
[illegible]auer/ (haben ihren Nahmen von Akkerbau Gust. Sel.)

Beschirmer
Betrüber des Friedens/ R. A.
Bauchsorger
Binder
Brecher
Büsser
Beitzer/oder Beisser
Benötiger provocans, Gail. p. p. lib. 1. c. 16. n. 10. (benötigter provocatus.)

Blut-

Blutschreyer Weh. in achtgericht.

Beschlgeber/Mandator.

Credentzer/(credentiarius, qui prægustando dapes efficit, ut alter esurus credat se à veneno esse tutum).

Dreher

Durchächter/Gold.

Darleiher.

Deuteler.

Eisenfresser

Eigener proprietarius.

Entsetzer spoliator. (item, succurrens. R. I. C. O. Entsetzter spoliatus, item per auxilium succurrentis liberatus.)

Entscheider arbiter, willkührlicher Scheid-Richter.

Entleiher/Commodarius Klam.

Erblasser/ic. (Defunctus, de cujus hæreditate quæritur, der sein Erb hinter sich verlassen, & absque testamento obit: Erbsetzer Testator, welcher setzet und verordnet/ wie er wil/ daß nach seinem Tode sein Erb oder Erbes Teihlung sol verteihlet werden. In den alten legibus Longobardicis wird gelesen *Gasindus*, *Gaphans*, pro hærede, quia hæreditatis relictio per modum donationis peragebatur, gaf-hand/ gab die Hand. Grot. in Got.)

Entleiber/occidens. (entleibter occisus.)

Entenstosser/aquila anataria.

Fresser

Falkner

Faulwitzer/Polypragmon, Luth, Harsd.

Freisteller/Autonomista. vid. Bes. pag. 601.

Finder/repertor sententiarum, S. R. L. R. vid. Mev. lib. 4. pag. 230.

Freudenspieler/Lustspieler/Comœdiant. Lustspielschreiber/Comœdus.

Fälscher/Gold R. S. pag. 2. p. 19.

Feilhaber und Verkauffer.

Friedbrecher/in constitutionem de pace publicâ data opera peccans.

Gelter/qui tenetur satisfacere Alt Käis. L. R. p. 29.

Geneser (Batavis est medicus, Genesmeister)

Gewaltträger.

Gläubiger/Creditor, aliàs der Schuldherr: der Schuldmann/ Schuldener/ist debitor.

Gaukler

Geiger

Gewehrer/S. R.

Geuder

Gleisser

Gleicher/arbitrator, (willkührlicher Scheidsmann.)

Geschlechter/Patritius, Statjunker Bes. in G. 49.

Hausfriedbrecher qui domum alterius vi introiisse cõvincitur.

Heger/

Heger/Landheger/ (soll / sagt Lutherus, ein Fürst seyn/das ist/ er soll hegen/ befrieden/schützen und behalten Land und Leute.)

Hausstützler/Statstützler/ (ita vocantur censores, morum magistri, qui in publica & privata civium negotia & mores oculos censorios intromittunt, vid. Speid. in L. n. 32, Sic Feldstützler cujus officium est, ut videat, ne agri aut vineæ malè colantur, die durchs gantze Baufeld / so wol an Akker als Weingarten/müssen gehen/und acht haben/ob alles zu jeder Art / recht gebauet/die auch/wo es unterlassen befunden/ eine Straffe zu Abtrag des Schadens/ansetzen können. vid. Speid. in F. n. 19.)

Heler (ist so gut als stäler.)

Hausirer

Hörer

Hudler

Humpler

Hurer

Hüter

Jäger

Inhaber

Irrer des Friedes/R. A.

Knabenlehrer/ (Lutherus sagt/wann ich vom Predigamt und andern Sachen ablassen könte/so wolte ich kein Amt lieber haben/ als Schulmeister und Knabenlehrer zu seyn; dañ ich weiß/daß dis Werk nebst dem Predigamt/das allernützlichste/uñ es ist schwer/ alte Hunde bändig/und alte Schälke from zumachen / aber die jungen Bäumlein kan man besser bigen / ob gleich etzliche brechen.)

Klâger (und sein Klagführer Actoris procurator, Rotw. Hofg.)

Loosleger/ (welche auf gewisse Personen und zu gewissen Schäden etwas unter die Schwelle graben/oder in Weg oder Steg legen. Sped. L. n. 126.)

Losner/Lusner/ (Luscher) Horcher/ de hac voce vid. infrà in Kampfrecht/& in lib. 5. ubi plura de hisce habentur.

Landmesser / Decempedator.

Leiher / Commodator, Borger/ Commodatarius.

Lehntrager/ L. R.

Lehrer/

Leuffer/

Lieber/ Opit.

Mitgrentzen/conterminus.

Meutemacher/

Mittwchler/ G. B.

Nenner/

Pflantzer uñ Handhaber des Adels. Limnæ. dicitur Imperator.

Pikker/ (der seinen Nutz von eines anderen Abgang und Schaden suchet. Pikken / abpikken/ das ist/jhm vortheilhaftig zubeimschen. (in ant. Got. legitur Pitzia, Pitza, quod Grotius explicat *Punctor*, alias Piczo, Piccius, Piso.)

Pfeiffer/

Prasser/

Pritzer/

Ritter/ (Lutherus sagt/ ich achte/ daß Ritter von retten herkomme/ und aus Retter hernach Ritter worden sey/ ein rechter feiner Nahme für die Fürsten und Herren.)

Rechtsprecher/

Reiter/

Raummacher/ Deut. 33. v. 20.
Richter/ Ruffer/
Rüger denuncians, Angeber.
Rükbringer.
Rottirer/ Landläuffer/ Landstürtzer/ Eisenbeisser/ Hahner/ Würger/ Bauernplakker/ ita vocantur vagabundi milites in den R. A. und sonst.
Rüger/ (denuncians, accusans, (vid. plur. in Ruggericht) Saxonicè est Wruger/ Rugen deferre. Wrugen item, addito lit. W.)
Reichspfleger/ (ein Vogdt oder Schuldheis in einer Reichsstat/ so vom Käiser vormals dahin gesetzt ward.)
Pfleger/ (Significat tutorem vel Curatorem, item Protectorem, der jede Sache und Person/ so jhm anvertraut/ auf treue meinet/ derselben mit Raht und That hilft/ und werden ait Spedelius, pro synonimis geachtet/ Pfleger/ Treuhalter/ Treuhändler.)
Rädleinsführer/ (Rustici seditiosi, cum in vexillis depictam haberent rotam, proverbio originem dederunt, quo turbones & auctores seditionum, scelerum &c. ita notare solemus. *Lemn. l. 2. c. 9. n. 146.*
Nachtgenger/ Noctambulo.

Sager/ Sauffer/
Schirmer/ Schlemmer/
Schmeichler/ Schneider/
Spieler/ Stecher/
Stümpler/ Luth. Sudler/
Sittenlehrer/ Ethicus.
Naturlehrer/ Physicus.
Schmarotzer/ schmarotzen / schmieren den Rotz an die Kleider/ wie die Tellerlekker.

Sternkünstlehrer/ Sternkündiger/ astronomus. (sternkünstlich/ astronomicè) Sternseher/ astrologus.
Schuldglaubiger/ Creditor. R. A. 1551.
Strassenrauber/ Strassenmörder/ Freibeuter/ (Sed est distinctio inter hos, nam Freibeuter und Strassenräuber sunt grassatores seu prædones, qui vias publicas obsident & absque cæde spoliant. Strassenmörder latrones, simul sunt homicidæ, vitam cum bonis abripiunt. Solche Strassenmörder werden mit dem Rade/ die Räuber aber mit dem Schwerte gestraffet. P. H. O. art. 127.)
Suppenfresser und Zeitungslikker/ Mosch.
Schwartzkünstler/ Segensprecher.
Geuder prodigus, Verschwender/ Vergeuder/ (alle Handlung mit einem offenbaren Geuder sind kraftlos contractus cum prodigo nullus pronunciatur. Probatur quis dilapidator vel prodigus, wañ einer frist/ säuft und spielt/ und hingegen alle andere Arbeit/ damit ein jeder nach seinem Stande sich nehren muß/ unterlesset.)
Treuhänder/ deponens. Treubehendigter depositarius.
Teihler/ Trager/
Treuhänder/ Treuhalter.
Traurspieler/ Traurspielschreiber/ Tragœdus.
Verwirker delinquens,
überfahrer/ R. A.
Verleiher/ Commodator. Klaj.

Vormünder/
Volstrekker/ executor.
Vorsitzer/ Verpachter/locator.
Pachtmann/conductor.
Verkäuffer/venditor.
Vorkäuffer/ jure protimiseos utens.
Vergeuder/ Verhinderer/
Verschwender/prodigus.
Unterhändler arbitrator.
Schiedsmacher. (biter.
wilkührlicher Schiedsmacher ar-
Umgänger/ Untergänger.
Schieder/ Landschieder/
Feldschieder/ Holtzmesser/
Siebner/ Steinsetzer/ ita vocantur agrimensores, qui terminos agrorum inspicere solent. v. Wehn. p. 642.
Wikker (in L. Burg. tit. 16. add. 1. tit. 8 stehet *Vegius, Vegiatura*, Vates, ist Wikker/ Wikkerey.)
Wahrsager/ Wehler.
Werder (dicitur à fiendo, & non tantum dicitur de *Insula*, quæ in flumine fit, sed etiam de alluvionum, alveorumque incrementis & de angulis terræ in confluente fluminum, quæ loca solent esse editiora, & ad pascua imprimis, sed & ad sementem apta. Sic Donavverda, quasi Danubiana peninsula: dicitur etiam Holm/ Stolholm/Bornholm rc. *Vid. Gryphiand. de Insul. cap. 1. Noe Morer* im Wasserrecht. *Besold.* W. *n.* 42.)
Wucherer/ (was die alten Teutschen von Wucherern gehalten/ davon lautet Käyser Albrechts Satzung also/ beym Goldast in part. 2. pag. 26.: Wo man heimliche Wucher erfähret/ wird jemand das mit zween erbaren Mannen überwunden/ daß er von seinem Geld oder Gut von jemand Wucher oder Genieß habe genommen/man sol jhm zuhand sein Gut vertheilen. Hat er ein ehlich Weib/ die sol das dritte Theil behalten auf den Heiligen/so sie schweren thar/daß solche Missethat ohn jhren Willen geschehen: thut sie das nicht/ so sol jhr beyder Gut in der Herren Gewalt verfallen seyn/ und sie sollen gesondert seyn von der Christenheit/ sie entpfahen dañ wieder Buß darum.)
Zungendrescher (muß zwo Tugenden haben/eine/daß er wol könne lekken/die andere/daß er noch besser könne kratzen. Luth.)
Zerstörer rc.

(Dieser Zeitnennwörter ist eine grosse Zahl/ und künnen leichtlich von jeden formiret werden/ besihe drunten das Capittel vom Zeitworte. Sie geben auch in den gedoppelten an/als: Verrähter/Ehebrecher/Vorschneider/Ausruffer/Abnehmer/Austrager/Vollsauffer/Abstecher/Verdreher/Bereiter/Buchbinder/Vorläuffer/rc. wie dann etzliche Exempla alhier mit angeführet seyn/damit die Folge und Füglichkeit man desto besser wahrnehmen könne.)

II. Sind sie von dem Nennworte abgeleitet/ heissen Ampts- oder Nahmwörter/ welche alle Selbstendige und Männliches Geschlechts sind/als:

(Sunt Substantiva & Denominativa, officium, statum vel simile quid significantia.)

Achter

Achter bannitus. (ein ofner verschriebener ächter mag weder versetzen noch verkeuffen/ niemand besagen/ niemand beklagen/ über niemand richten/ sich gegen niemand verantworten/ nichts thun das Kraft oder Macht hat/ vid. Rotweil Hofg. p. 9. nr. 18.)

Angerwahrer/ agros & pascua sua defendentes, Romani vocabant *Angrivarios*.

Besonderer/ (lieber besonderer vocatur a Principe, qui nullo juramento obstrictus est, lieber getreuer aber/ welcher geschworen/entweder als ein Diener/oder Lehnman/ oder Unterthan. Mat. Steph. lib. 2. p. 1. c. 2. n. 248.)

Bröker/ (à Romanis vocabantur *Bructeri*, sunt palustrium Regionum incolæ, die das Broek bewohnē. Broek est locus palustris, vocatur etiam Büttel/ daher die örter so an sumpfigen örtern gelegen/ auf Büttel ausgehen/ als Wolfenbüttel/ Watenbüttel)

Börder qui fundos feraces & planos incolunt (Börde locus uber & planus. hinc ein Börder/ incola talis loci, *Bardia* scribitur latinè, inde *Longobardi* habitatores ejus regionis, quæ dicebatur die lange Börde. Inepti sunt, ait Meibomius, qui Longobardi vel à longis barbis, vel à bipennibus deducunt.)

Balbirer/

Bankeroter/ (Bankerottirer Bancæ ruptores, qui rompent la banque. v. Bes. p. 94.

Barfüsser vid. Bes. p. 289.

Beiler/ der sich mit Taglohn ernehret.

Bernheuter/ Cluv. in Germ. antiq. ait: Veteres Germani, qui per ignaviam & inertiam pellem ursinam nunquam relinquebant, vocabantur per contumeliam Bernhäuter: ursinarum pellium incubatores.

Bestander/ (vid. Speid. in voc. Kauf gehet vormiet.)

Bottschafter oder Gesandter.

Bürger (oder Burgmanne/ so vor alters unter einem Burgherrn auf einer Burg gewohnt haben. S.R.)

Bakker ist ein zweyjähriges Schwein w.w.

Calender ist ein Grichsch Wort/ Κάλανδαι primi mensium Dies, ein Rufftag auf Teutsch/ weil die Römer am ersten Tage des Monats das Volck zusammen rieffen und anzeigten/ was für Feiertage in demselben Monat verhanden/ oder was sonst darin zu verrichten: Solche und dergleichen Wörter müssen im Teutschen behalten werden.

Calmeuser (ist an sich ein gutes unbewustes Lobwort eines Schullehrers: sol kommen vom Hebraischen Kol/ das ist/ alles/ und Musar, das ist/ eine Wissenschaft/ und ist Kolmeuser so viel/ als ein omnidisciplinarius, ein Allkünstler/ ein durchgangener und durchtriebener in allen Künsten und Sprachen/ aller Kunst und Sprachenkündiger. *Schex.* Syrach S. *p.* 98.

Clausner (Sanctus Clausus, dictus quod in locis clausis preces cum omni vita exigeret. Saxonicè Klüsener/ vocant hominem vitæ solitariæ. (Qui in mundo extra mundum, mortui ante mortem, & ante sepulturam quodammodo sepulti, in tenebris & in suis inclusoriis continuando preces agebant, vid. Speid. in L. n. 49.)

Cantzler/

Der arme Stümper/ Luth. Corv.

Die Behner/ Böhner/ Fabij.

Einhänder Lindenb. mancus, unimanus.

Ehegarter/ das ist / Heyrahts-abrede/ pacta sponsalia.

Eigentuhmer / proprietarius.

Falkenirer/ Falkner.

Firlefantzer (der mit Worten umhertrdumet. luth.

Gesprecher/ (ein gesprecher Fürst/ luth. Princeps cum quolibet sermonem libenter conferens)

Getroster Furst/ luth. Fiducia & animi magnitudine plenus.

Geschlechter Patricius, Statjunker) (Landjunker.

Gesichtler und Träumer/ Stolterv.

Gartner/ Geksheuser/

Gegener/ zutringender gegener act.

Gewalthater oder Gesandter.

Handlanger Andelangus in Leg. Long. v. Lindenb. in glossario.

Habicher/

Holohter (ponderosus, cui humor viscerum in virilia labitur, ita vocat *Lindebrog. in gloßar.* in voc. Ponderosus.

Hubner Hubarius, Freh. in gloss.

Hartzüngler/ Scer.

Hochzeiter/ Halbspenner/

Häusler/ Ca. 2. 51. 3.

Haubtsacher/ oder Principal. act.

Hekkenreuter/ vocabatur der sich des Stegraifs nehrte / Lehm. S. L. lib. 5. c. 92

Hirnwechsler vagabundi judicij homo.

Kürisser/ milites electi, cataphracti; kur/ elige, vid. Gold. in parænet. p. 363. Harsd. disq. 10. §. 6.

Ketzer/Gazari olim, postea Bohemi, vid. Goldast. de R. B. p. 71.

Kämmerer/

Kapper oder Kappelmünch.

Kramer/

Kurtzweiler (einen zum Kurtzweiler habē.)

Köter (Kotsasse/ in antiq. vocantur *Casati*, homines qui intra casam serviunt. *Casatus* servus apud Gold. tom. 2. alem. charta 3 39. casati Vasalli: Casarii, vid. gloss. Lindebr.)

Landstreicher / Erro.

Lumpenhösler / (der einen Hosenwurm hat/mit allerhand Plauderhosen-art sich belumpet/ und damit gekket/ und herein rauschet. Andreas Musculus hat einen Hosenteufel geschrieben. Si ille unquam, hoc seculo regnat.)

Leimstengler.

Märketänter / negotiator militaris, qui esculenta & poculenta exercitus causâ venum habet.

Marscher locorum habitatores. Romani vocabant *Marsos*, locus uber & pascuus ditur Marsch.)

Meßner.

Maltzer.

Meister (das Wort Meister/ enstehet/ vormittelst der Haubtendung er/ von Meist/ Meister/ der am meisten und besten das Ding/ dessen Meister er seyn wil/ verstehet oder verstehen sol. In den ältisten Schriften findet man Meester/ Mester/ ist ein sehr gebräuchlich Wort gewesen/ und haben

die Vornemsten dieses Wort an stat eines dienlichen oder Ehrenworts angenommen; der Büttel heisset Meister / die geringsten im Hauswesen behalten auch diesen Nahmen / als Schweinmeister / Schaafmeister. Der Gelehrte behelt auch diesen Nahmen / wie auch in vornehmen Städten der beym Directorio sitzender oder Worthaltender Bürgermeister / oder Ammeister; Beym Sulzwesen heisset es / ein Sulfmeister / Beutmeister / Baarmeister: Im Kriegswesen heisset es Büchsenmeister / Zeugmeister ꝛc. Feldzeugmeister / item im Orden / der Hochmeister / Teutschmeister ꝛc. vid. in voce Meister / und wird also dieses Wort bald dem höchsten Ehrentitul / bald der Kunst und Handarbeit / bald dem schlechtsten und geringsten zugeeignet / nimirum usus hanc loquendi normam concedens, ita vult & jubet.)

Ohrenmelker / adulator. Stumpf. Schw. Kr. fol. 247.

Pfleger / S. R. der um Pflicht oder Pacht eines andern Gut innehat.

Pflastertreter.

Peltzer / **Pförtner.**

Pferdner / Ca. 2 51. 3.

Pfünder / (welcher eine Pründe oder pfründrecht hat. Eine Pfründe est contractus emptionis annui reditus ad vitam ementis, Speid. vid. Gail. lib. 2. Obs. 8. vid. de hoc vocabulo Avent. lib. 2. p. 244. b.)

Ratzenbürger / (sind gewesen Richtere oder Schöpfen / vid. Lehm. S. R. pag. 103.)

Rentener / redituarius. L. R. 3. I. 11.

Schacher / id est latro, (Lutherus vertit Schächer. Schach latrocinium, vid. supra in Schachmann / aliud est Schacher / vel Schacherer / der schachert / oder unrechtes Gewins sich befleissiget. Die Juden nennen es sacheren / mercari, vid. Dilb. de elect. lib. 2. cap. 10.)

Schriftler scripturiens, (Schriftlehrer scripta docens aut profitens.)

Sonnenkrämer / **Spangen-Popenkrämer** / **Schwefelstikler** / scrutarius, frivolarius.

Siebner / ita vocantur in dem Ausschreiben zum Freyschiessen / septem electi indices. vid. Speid. in F. n. 68.

Stäbler (wurden genant die jenige / so mit Stangen auf dem Platz des Turniers seyn / und einen jeglichen beschützen und befriedigen müssen / wann man bisweilen Roß und Mann geworfen / der sich nicht geben wollen / daß der sich nicht ertödte / sondern mit dem Sattel auf die Schranken gesetzet worden.)

Seelwarter / so dem Sterbenden zusprechen muß. Bes. T. 1. 26.

Steigreiffer (der sich des Waldfischfangs und Steigreifs nehret.)

Soldner / Gold. (Im *Cæsare* und *Athenæo* werden *Soldurij*, *Siloduni* genant / der Fürsten Diener / ist dieses Wort Soldner / die um Sold dienen. vid. Reinec. p. 137. Devovebant autem se regibus, & victuros se & morituros cum illis: quam ob caussam dignitates accipiebant, & veste, victuque utebantur iisdem: & ad quemvis casum commoriebantur, sive morbo Rex, sive in bello, sive aliter interiret: Nec quemquam ex illis mortem Regi communem ob metum subterfugisse aut detrectasse fama est. Quidam aliam Etymologiam afferunt. Duren est Saxonice fortiter tolerare & durare, Soltduren / Solduret qui omnes casus tenetur tolerare & ad finem perferre. vid. *Athenæus lib. 6. Cæsar lib. 3. de bell. Gallico. Nicolaus Damascenus & Gesnerus in Mithridat.*)

Schaffner/ Schüldner/

Schwerzüngler/ Scer.

Stutzer/ Mosch.

Schlacher/ heisset der Beere/ so Roß und Vieh niederreisset.

Todtenfresser/ Luth. vocamus einen Verächter des Todes/ also ein Eisenfresser/ ein Verächter aller Gefahr/ so durch Büchsen und Degen zubefahren.

Tappirer/ Uberreiter/ Gebietiger/ (sind Amtnahmen bey den Commenthurien/ de quib. vid. Speid. in K. n. 64.)

Tähter/ Taglöhner.

Liedlöhner/ Bes.

Unzüchter peccatum carnis committens.

Vetter (propriè agnatus, videtur derivatum à Vater Gold. de Major. in fine p. 388 Neve quemvis agnatum, tam patruum quam avunculum denotat. Gold. ib.)

Verweser/ G. B. Vogeler.

Vorstädter oder Kleinstädter. Incola suburbii: censetur civis urbis. vid. Karpz. Decis. Illust. 2. n. 21.

Wollüstler/ voluptuarius.

Wakker (in antiq. Got. legitur *Vaccarus*, vigilans, vigil, wak vigila, waken vigilare, intentum esse, daher man noch annoch sagt/ ein wakker Mann/ homo elegantis & vigilantis ingenii.)

Werkler/ Luth.

Wilderer/ Besold. pag. 427. feripeta, Wilddieb.

Wöchener/

Zeideler apiarius, Bienenmann.

Zwitter/ S. R. Hermaphrodit ꝛc.

III. Sind sie Ankunftswörter (Patriam aut Gentem significantia,) gehen gleichfals gemeiniglich auf/ er/ ans/ als:

Africaner Americaner
Augspurger
Bäier Brabänder
Braunschweiger
Dennemärker
Engelländer
Hamburger Holländer
Holsteiner
Italiäner — Irrländer
Indianer
Lapländer Leipsiger
Lothringer Lübekker
Lutheraner
Märker
Meklenburger/ (Falsò scribitur Megapolitanus: denn Mekkelburg in Peloponneso niemals gestanden.)
Meisner Muscowiter
Norweger
Oesterreicher
Pommer
Schlesier Schottländer

Schwei-

Schweitzer	Spanier	Welscher	Wittenberger
Strasbürger		Unger	
Tarter	Teutscher	Zwinglianer/ꝛc.	
Thüringer			

(1. Von den Endungen der Ankunftswörter werden ausgenommen/der Frantzos/ Böheim/Schwede/Finne/Schotte/Heß/Sachs/(Sax id ist Scrama (teli genus) sive oblongus culter, Scherſax novacula, ein Messer oder Sax damit man scheret/ *Vid. Lindenbr. in gloſſar*: Nec aliunde Saxones, quàm à Saxis/ id est, oblongis cultris appellatos, *VVitikindus Annal. lib.* 1. aliiq; rerum germanicarum scriptores affirmant. *Griphiander de VVeibb. cap.* 70. *ex VVitikind.* 1. *ann.* ita ait: mirati sunt Franci præstantes corpore & animo viros (Saxones) & novum habitum, arma quoq; & diffusas scapulas Cæsarie & super omnia ingentem animi constantiam. Nam vestiti erant sagis & armati longis lanceis, & subnixi stabant, parvis sactis habentes ad renes cultellos longos, quos Patria linguâ Saxe vocabant: inde etymologia gentis deducta. *Gregorius Turonensis lib.* 4. *hist. cap.* 51. ait, tunc duo pueri cum cultris validis, quos vulgò *Scramſaxos* vocant &c. *Lipſius* cent. 3. Epist. ad Belg. Epist. 44. ex vetustissima psalterio Scharſax pro novacula allegat. Quod autem Rodornius Scrickkius lib. 3. advers. c. 14. *Saxones* q. d. S'ags hohnen/id est, sylvarum superiores, derivat, mera allusio videtur, nam radix est Sax/ones autem est latinus pluralis, unde derivatio Celticæ vocis fieri non potest.) Frank/Westpfal/Preusse/Heidukke/Crobat/Pol/Türk/Mohr/Jud/Christ/Heid/Papist/Calvinist/ꝛc.)

(2. Etliche dieser Ankunftswörter / werden auch durch das Wort Mann ausgesprochen/als: der Schotsmann/Welschmann/Frantzmann/Engelsmann/Teutschmann/ ꝛc.)

(3. Man sagt auch ein Hartzländer/ Vogdländer/ Irländer/ ꝛc. das simplex Länder aber/ ist nicht bräuchlich.)

17.

Die VII. Haubtendung/
(Septima terminatio derivandi.)

ern:

Die Endung ern machet allezeit ein beystendiges Nennwort/ (Adiectivum) bedeutend die Materi des Dinges/dabey es stehet/als:

(Materiam ex qua significant.)

Alabastern		Kälbern	Küpffern
Beinern	Bleyern	Lämmern agninus,	
Ehern	Eisern	Silbern	Steinern
Höltzern		Ströhern	Zinnern/ꝛc.

Die

18.

Die VIII. Haubtendung/ Haft:

(Octava terminatio derivandi.)

Die auf haft ausgehende Wörter sind überal beystendige (Adjectiva) und bedeuten eine Menge oder Eigenschaft des Dinges/ als:

(Qualitatem, proprietatem aut copiam significant. Es wird diese terminatio mit einem einfachen f haft/geschrieben/ dan hafft mit gedoppeltem ff/ ist das Substantivum, die hafft vinculum, custodia, in hafft nehmen / ward in Kriegshafft behalten militari custodia circumdabatur.)

Arthaft/ Land.

Behrhaft ad producendum vel pariendum aptus. Die Sonne ist beerhaft/ weil sie ein Mutter und gebehrerin ist aller leiblichen Creatur. *Taulerus*. Unbehrhaft/ item, also steht in den alten Käyserl. L. R. p. 95. Stirbt ein Mañ/ und lesset sein Weib behrhaft/ und die gewinnet einen Sohn rc.

Bettelhaft Böshaft

Bresthaft Buhlerhaft/

Ehhaft/ quid in jure Sax v. Landr. lib. 2. art. 7.

Ehhaft/ (ist eine jegliche redliche Sache der Entschüldigung / oder aufrichtige Verhinderung/ Landr. l. 2. art. 7. vel Ehehaft ist eine wichtige und ehrliche Uhrsach / die jemand als ein selbstredendes Gebot / dabeim verhaften/und zu gewisser Zeit und Orten zuerscheinen / zurük- und abhelt. *Scheraus*. *Besoldus*.

Ehhaft aber an sich ist ein Adjectivum, und wird allemal dabey verstanden / Uhrsach/ Hinderniß/ rc. die Wurtzel ist E/ oder Eh/ welches jtzo pro conjugali fœdere genommen wird / heisset aber sonsten eigentlich ein Bund/ Bündniß / item ein Eidschwur/ davon zusehen *Goldastum* und *Besoldum* in Ehe.

Grauhaft. Die Nachtzeit ist grauhaft. Buchholtz.

Ganghaft/ Nov. aug. p. 2. cap. 28.

Gebrechenhaft/ (gebrechhafte und bekürtzte Worte R. A. 15. 21.)

Gewissenhaft

Grashaft/ und weidreiche Thäler. Met.

Glükhaft/

Gabhaft/ Ungabhafte Güter. W. B. art. 20.

Habhaft/ Handhaft/ S. R.

Handhafte Taht/ W. B. art. 14. (Handhafte That ist eine solche Geschicht/ die allererst jetzund geschehen ist / und zu Hand geklaget wird/solche Sachen sol man auch zuhand richten/das ist / man sol den Missethäter zuhand überwinden/ und über richten. W. B. *art*. 27. *gloss*. Landr. *lib*. 1. *art*. 06. flagrans crimen, so nicht übernachtet worden.

[...]haft/ Klaghaft/S.R.
Lobhaft/ Knorpelhaft
Lüghaft/ Op. Psal. 21.
Lügenhaft. Lehrhaft
Mißhafte und Consortes.
Mangelhaft Mahnhaft Geld
Mannhaft.
Nahmhaft Nohthaft
Pfleghaft/ Landr. lib. 3. art. 45.
(Pfleghaften wurden vor Alters genant die jenigen/welche was Eigenes auf dem Lande gehabt / und deshalber pflichtig waren / jährlich davon zuthun, oder zugeben.)
Preßhaft Gold.
Plauderhaft, act. Regenhaft/
Samthaft/Lehm.
Säshaft/ nov. aug.
Schalkhaft Zunge/
Schamhaft/ Sieghaft victorios9.
Schandhaft, Siechhaft morbosus

Schamhaft Schmertzhaft
Schmakhaft Sündhaft
Schadhaft / (woraus grosse Weiterung und schadhafter Unraht entstanden.)
Speishafte und liebliche Aufenthaltung/ Mer.
Stathaft/ (wo die Güter nicht sonderlich stathaft sind/daß sich die Kinder darin theilen mögen/ behält einer das Gut/ und legt die anderen mit Gelde ab / und werden die anderen in die gesamte Lehn mitgesetzt. L.R.)
Taurhaft Theilhaft
Unglükhaft Unklaghaft
Vortheilhaft
Wohnhaft Wahrhaft
Wankelhaft Wäschhaft
Wehrhaft/ (Zum Kriegs- oder Ritterwesen ist vor Jahren keiner so leicht gelassen worden/ man habe dan seine Mannheit/ Treu und redliches Gemüht erkant/ alsdeñ man jhm erst die Waffen und Wehr ein- und angebunden/und öffentlich Wehrhaft gemacht. Gestalt von Alten hero/bey Menschen Gedenken/ im herbringen bestanden/ daß keiner/er sey denn Wehrhaft gemacht und erkant worden / die Wehr tragen dürfen/Casp. à Lerch.)

(Unterweilen werden diese Derivata, als Substantiva gebrauchet/ als:
Guten Anfang zur Sühnhaft machen/ponere fundamentum reconciliationis,
Die Samthaft des Bundes erfodert/daß &c. paucissima tamen erunt exempla.

Diese Endung muß haft und nit hafft mit ff geschrieben werden. Wan ein gedoppeltes ff/ an die Stammwörter zusetzen/und warum ist vorher pag. 192. gemeldet: Es gibt Herr *Belinus* zwar Uhrsache / warum man das gedoppelte ff/ oder ff/ hinten an ein Stammwort nicht zusetzen nötig hette / und stimmet solches in etwas mit den Fundamentis, welche ratione literarum radicalium, essentialium & accidentalium gelegt/ vid. suprà pag. 193. überein; und wan der Ausspruch und die Schreibung darnach durchgehends beliebet würde/ ist ohnzweifelich eine Richtigkeit und Grundgleichheit in Teutscher Sprache/was die Orthographiam betrift/ in vielen verhanden. Jedoch ist ein ge-

doppelter Mitlauter derhalben oft nötig / weil in denen Wörteren/ da nur ein eintzeler Mitlauter erfodert wird/ der Ausspruch hart und ungewöhnlich klinget/ wan man allemahl den letzten Mitlauter des Stammwortes/ im Ausspruche des Stammwortes behalten wolte/als Hof aula Rabe corvus, solches spricht man in Casibus obliquis,nicht wol aus Hof-es/Höf-en/Rab-en ꝛc in Schif/Stam ꝛc. ginge es an/Schif-es/Stam-es ꝛc. aber so müste auch eines jeden Wortes Pronunciatio erlernet werden / welches ungewisser und mühsamer. Retinenda ergo Regula de duplicatione Consonantium. Den Gebrauch habe ich in diesem Opere zugleich gültig/ auch unterweilen gültiger seyn lassen müssen/ als eine und andere darzustellende Grundrichtigkeit: Mein Vorhaben/ vermittelst so vieler dran gewanten Arbeit/ gehet auf eine Haubtbefoderung der Teutschen Sprache/ dabey nach thunligkeit / die verdechtige Neuerungslust vermitten/ und anderweite Anleitung zu dem vero linguæ studio gegeben worden.)

19.

Die IX. Haubtendung/

(Nona Terminatio derivandi.)

Heit:

Die auf heit/ausgehende/sind überall selbstendige Weibliches Geschlechtes/und bedeuten entweder eine Tugend / ein Laster / oder anderes Zugehör.

(Sunt Substantiva, Generis Fœminini, abstracta ab Adjectivis pleraque, & sunt proprietatum, virtutum & vitiorum nomina.)

Abgescheidenheit. (Von dieser Abgescheidenheit/ und wie ein lauter Hertz/ so es einig sich an Gott helt/ müsse von aller Weltligkeit abgescheiden seyn / redet in hohem Verstande Taulerus.pag.465. seq.)
Abgelegenheit
Allgemeinheit Met.
Angelegenheit Argheit/ Loh.
Anwesenheit
Blosheit/ Taul.
Begebenheit/ R. A. 1613.
Beschaffenheit/uñ Qualitätẽ/G.B.
Beysammenheit/Schäf.
Beywesenheit/
Bleichheit Blindheit
Bösheit
Diebheit
Einheit Unitas, si opponitur pluralitati; Einigkeit concordia, si opponitur discordiæ.
Eingezogenheit/ Opit. (sich benötigter Eingezogenheit annehmen. Schäf.)
Entsessenheit
Erwegenheit

Ermes-

…igkeit … c. 13. derſelben Ermeſ.
…igkeit Feigheit
Gelaſſenheit. Met.
Gelegenheit Buchh.
Gemeinheit und Landſchaft.
Gemeinheit der Dorfſchaft.
Geneigheit
Gewogenheit Geringheit/ arc.
Gutheit/ Gottheit
Geringvermögenheit.
Herkommenheit / Obſervantiæ modus.
Hochmögenheit/ (iſt ein prædicat, ſo den General Staden gegeben wird.)
Hochheit Höniſchheit/ Loh.
Innerlichheit/ Euſſerlichheit. Taul.
Judiſchheit/ gebraucht Avent. lib. 1. Beim Goldaſt, und Authore von Alt. Reichs W. ſtehet: daß vormals die Steur der Judiſchheit (contributio totius Judæorum nationis) zu des Keyſers Cammergefällen gehört habe, daher die Juden offters Camerknechte des Käyſers genennet worden/ al. Auth. p. 13)
Keuſchheit Kindheit
Klugheit
Kühnheit Dumkünheit/ Luth.
Mannheit Menſchheit
Mögenheit/ Gold.
Naheit propinquitas,
Nachkommenheit/ poſteritas,
Narheit Neuheit/ arc.
Neuerheit/ Luth. Neuligkeit/ Luth.
Obliegenheit/ nach ehrengebührender Obligenheit und Schuldigkeit nicht entübrigt ſeyn können/ act.
Pfaffheit. Lond. 621. W. B. art. 15. gl.
Plumpheit
Raſenheit/ und Bößheit/ Luth.
Schalkheit/ (Schalk propriè miniſtrum ſignificat, de quo pl. in cap. ſeq. in Schalk/ tropicè autem ſumitur pro callido, inde Schalkheit.
Schlauheit und Argliſtigkeit.
Schwacheit/ Siechheit/ Opit.
Schmachheit/ Injuria, ꝛc.
Trunkenheit / ebrietas, Vertrunkenheit / ebrioſitas, (ein Trunkener bezechter Mann/ ebrius, ein Trunkenbold/ Vollzapf/ verſoffener Kerl/ ebrioſus. Ebrietas, eſt veniale, at ebrioſitas mortale peccatum. NB. In Helvetiæ partibus, zu Uri/ Schweitz ꝛc. ebrius peccans, non modo carcere punitur, ſed & vinum per annum bibere prohibetur. Simler. in deſcript. Helvet. de Vogdtey Uri p. 215.)
Vermögenheit/ Vorhabenheit/
Unverſehenheit/ Ca. 2. 15. 35.
Verlauffenheit/ (mit ſonderbahrer Ausführung zuerwehnen unnötig / dieweil es die Verlauffenheit an ſich ſelbſten kund und offenbar machet/ ꝛc.)
Wolbeleſenheit/
Wolhabenheit/
Zierheit/ (alſo ſagten die Alten/ der Ritterſchaft Zierheit einem abnehmen und auffheben/ adimere alicui inſignia & ornatus equeſtris ordinis, Munſter. cap. 339.)
Zutragenheit/ (bey allmähliger Zutragenheit ſolches zuerwiederen gefliſſen.)

20.

Die X. Haubtendung/

(Decima Terminatio derivandi.)

Icht:

Die auf icht ausgehen/sind alle beystendige (Adjectiva,) und bedeuten eine Menge/oder Fülle des Dinges/als:
(Copiam aut plenitudinem significant.)

Aderičht.
Augicht/(die Schosse/so man zweigen wil/ müssen äugicht/ (dikk von Augen) seyn. Surculi sint densis oculis.)
Breittappichte Füsse wie Gänse und Anten haben.
Bettelicht. Mosch.
Bergicht/ gebürgig.
Buschicht/ Luth.
Dikktrübicht/act.
Dornicht/ (den Faulen ist aller Weg dornicht/ bib.
Drekkicht.
Ein dreysuderičht Faßwein.
Ekkicht/angulatus, Vielekkicht angulosus, multangulus, Dreyekkicht/triangulus, Vierekkicht/ quadrangularis.
Fuderičht/ Zweysuderičht.
Fächerićht/ loculosus vel loculatus, das viel unterschiedene örter oder Fächer hat.
Federičht/ Faselicht.
Felsicht/
Glatticht/ Grandicht.
Grasicht Gestrüppicht
Griesicht Grieselicht Bächlein/act.
Haricht werden capillari.
Holtzicht instar ligni.
Hekkicht/Luth. Hökkerićht
Hörnicht/Luth. Hügelicht/Opit.
Kleberičht/ eine kleberichte Suppe/ jurea, x.
Krampficht nervicus.
Kizlicht / Gurgelkizlicht chatouilleux de la gorge, candidatus patibuli.
Kiesicht Grund. Knötićht/Luth.
Kötićht Kreidicht
Leimicht/argillosus.
Lausicht/ Lükkichte Maur Mel.
Morassicht/
Rasicht Felsen/Corv.
Regennicht Wetter
Rieselicht Bächlein act.

Runze-

...ulosus, arenosus.
...sicht/fungosus.
Platnasicht/Höckernasicht/Breit-
nasicht/
Schattichte/
Schilfficht Rol.f. Schebicht/Luth.
Schilficht Ort/Opit.
Schlammichte Feuchtigkeit/Op. b.
Schneeicht Schrundicht
Schuppicht
Sprenglicht/Jer. 12. v. 9.
Steinicht Sumpficht
Viereckicht/quadrangularis, Geviert/quadratus, die Vierung/quadratura.
Wurmstichicht/vermiculosus.
Waldicht Wasserricht
Wollicht Wurmicht
Zähmicht/ꝛc.

21.

Die XI. Haubtendung/
(Undecima Terminatio derivandi.)

Ig:

Auf ig/ausgehende sind alle beystendige (Adjectiva,) deuten des Dinges Eigenschaft und Zugehör.

(Qualitatem, proprietatem aut aliud primitivi accidens significant.)

Abbrüchig/ einem in allen abbrüchig vorgreiffen.
Ablösig/ (ablösige Gülten oder Renten reditus redimibiles. Unablösig irredimibilis.)
Ambtsässig seyn.
Allerseitiges Mistrauen der Stände/omnibus statibus inhærens diffidentia.
Alleinig/in Ansehung der Unmittelbarkeit / und alleinigen Dependentz vom Reiche Fr. V. H.
Anstendig (ich muß deswegen etwas anstendig seyn/non fine causa cogor cunctari, aut rem dubitanter differre. Diese Verrichtung wird dir anstendig seyn. Par eris huic negotio; vel, te & tuum statum decet aut decorabit hæc expeditio.)
Ansäßig/ (neue Reichsfürsten müssen sich mit unmittelbaren Güteren im Reiche ansässig machen. Fr. V. H. pag. 104.)
Abredig seyn/ Unabredig seyn:
Abrükseitig Abschlägig
Abstendig Abwendig
Abschießig/ Almächtig/Almählig.

Gleichgültige Worte/verba synonima.
Gebig/ gangbare und gebige Müntze/usualis & currens moneta.
Guhtbegirig / nimium inhians bonis.
Gemeinnützige Handlung / publicam utilitatem concernens
Gewirig/ (du hast dich gewirriger Erklärung zuversicheren / das ist / einer solchen Erklärung/dadurch dir gewähret und geleistet wird/was du begehrest.)
Gängige Landmüntz/ (so sagt man/Laster und Untugend wird jetzt allerwegen gengig/ undique invalescunt.
Ungängig/ Gehörig
Geständig/ Gründig.
Giebig/ giebig Gold/Lehm.p.519.
Gewächsig/Opit. Psal. 65.
Guhtglaubig/ Gutglaubiger Inhaber/bonæ fidei possessor.
Geringzeitig/ Geringleibig.
Grosleibig/Langleibig/Zartleibig.
Ableibig den Falken machen.
Geläufig/ Op. Ps. 45.
Gleichweitig / Ebenweitig / parallelus.
Gereichig/ (dem gemeinen Kauf-und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig/Capit. C.n.32.)
Genügig/ Geringfügig.
Geschmeidig/ Gegenhaltig/ Correlata.

Gefällig/ R. A. Gesprächig/ (libenter sermones conferens, alloquio gaudens. Geschwätzig confabulationib. aut garrulitate gaudens.)
Grubengengiger alter Mann.
Gestrengig
Gewächsig/ Opit. Ps. 65.
Gnädig/ Günstig/
Grosmächtig Gütig/
Handbietig/wil ihm in allen nach Mögligkeit handbietig seyn.
Hellig/ Jer. 2. v. 25. lauf dich nicht hellig.
Heerflüchtig/ (werden/ der verlohr sein Gut: doch fleucht der Herr selbst/ nach dessen Flucht bricht niemand seine Treu. Alt Käyserl. C.R. p. 30.)
Harig/ Dünnharig/ Grauharig.
Haltig/ (niederfallig und nicht haltig seyn/ non esse solvendo.)
Handhabig/ Schleunig Recht/ Casp. à Lerch.
Halsstarriges / Hartköpfig/ und Halsstarrig Luth.
Haarschlachtiges Pferd/Scabiosus S. R.
Hartmäulig Pferd/ Hartnäkkig/
Harttrabig/ Succussator.
Hässig/ hagelschlachtiges Gewitter
Heftig/ Heilig/
Heurig/ hornus, quod hujus est anni Heur hornò, quasi hoc anno.
Heiserig/ Hengig/
Hauig Holtz/ Weidw.
Heishungerig/ Opit.

Heutig/ Hiesig/
Hieverig/ Hinflüchtig/
Hailstörig und feindseelig Mann/ Mosch.
Hinflüssig/ Loh. Hinlässig/ arc.
Hiebeyvorig/ Hintersiellig.
Hirntobig/
Hirnschellig/ Mosch.
Hirnwütig/ cerebrosus.
Hochbedächtig/ Luth.
Hörnerspitzig ist der Mond.
Hülfthätig Mer. Hundertjährig.
Jährig/ Inbrünstig
Inständig/ Irrig
Jämmerig/ Esa. 29. v. 2.
Keinnützig/ prorsus inutile quod est.
Kehrig der Holländer Schiffe waren kehrig und wendig.
Kurtzkünftig/ Kurtzfüssig.
Kunstgründig quod juxta artis fundamentum est.
Kiesig (Grund im Wasser.)
König/ (die Wurtzel ist könn/köen oder kühn/ nach dem Hochteutschen.

Stumpf. pag. 147. Sw. R. sagt: König/ sey nach dem Teutschen gewesen köndig oder kündig/ als der am weisesten und kündigsten des Regierens und Kriegswesens sey.

Der Nahm König/ sagt *Reiner. pag.* 161. kömt glaublicher her von Können/ posse, potentem esse, als dessen Gewalt sich weit erstrecket/ wie dann ex Cæsare bekant/ daß die Germani ihrer hohen Obrigkeit/ so sie in Kriegen pflegten zuwehlen/ gleicher Gestalt/ wie die Römer in grosser Gefahr ihre Dictatores aufgenommen. Dann die Germani sonsten und zu Friedenszeiten den Fürsten unterworffen gewesen.)

Letzzügig seyn/ in agone esse Luchh.
Leibfällige Güter/ important solummodo einen Beystand/ Lehnfällige Güter aber utile dominium.
Leibig/ Starkleibig/ schwachleibig/ zartleibig/ langleibig/ geringleibig/ blosleibig/ (legitur in antiq. Long. pluslaib despoliatio corporis, blosleibig machen. *Plodraub* spoliatio ad nudum, blos und gar berauben.)
Leichtdauige Speise.
Lagerhaftig/ Lasterig/ Lond.
Lebendig/ Lötig.
Leidig/ Jem. 4. v. 14. Lustsüchtig.
Lessig und säumig/ Luth.
Misthätig/ delinquens.
Mottenfressig/ Jac. 5. v. 2.
Muhtwillig/ licentiosus, der alzufrey einwilliget/ und thut was sein Mühtlein wil.
Mistrauig/ (trauig sagt man nicht.)
Misverstendig auslegen.
Manschlachtig/ W. B. art.
Masgebig/ Lond. (35. gloss. Jedesmalig/ (nach jedesmaliger Befindung auslegen/ act.)
Manhaftiges Geld.
Mehrfaltig/ act.
Mündig/ majorennis L. R. l. 1. a. 7. § 2. Unmündig impubes, (in antiq. legitur *mundium*, id est, potestas

ab ore, quod qui eam haberet, pro alio in jure loqueretur. Sic selmund, selbmundium, id est, suæ potestatis arbitrium, Grot. in Got. unde plura composita, vid. infrà Mund.

In dem alten Käiserl. L. R. stehet: Wer sich begürten mag mit einem Schwert/ und mit einem Schild auf ein Roß kommen/ von einem Stamm oder Stokk / der einer Dummelen hoch ist / und also gereiten mag alles Weges eine Meile / der mag getuhn mit seinem fahrenden Gute / was er wil: Mag er aber das nicht getuhn / so mag er weder geben noch leihen / noch lassen / noch tuhn / daß jemand fromme / ꝛc)

Mannigfaltig/ Mäßig/

Mächtig/ Meineydig

Minderjährig/ S. R.

Mösig/ Avent.

Mohnig Lunaticus, L. R. 3. 6, 17.

Muhtig/

Nachfolgig/ R. A.

Nachläßig Neidig

Niederstämmig Persohn.

Nohttürftig

Oftmalig/ Offenhertzig/

Ohnig/ man des Kriegsvolks Ohnig / und der daraus besorgenden Gefahr gesichert seyn möge/ act.

Pfandig/ pignorabilis, pfandmessig verfahren non abuti jure pignorandi.

Possenreissig.

Pflichtig/ Pflichtschüldig/

Rahtsbürtig / Rahtsgeburtige/ (ita appellantur illi equites, à quibus Magister ordinis Teutonici, der Teutschmeister/eligitur.)

Rahtsfähig ad senatorias functiones promovendus) (Unrahtsfähig.

Reuig/ ein reuiges Hertz/ cor pœnitentiâ plenum.

Rähtig/ wil dir rähtig/hülflich und beiständig seyn.

Reisig/ Richtig/

Rotzig/ Ca. 2. 34. 17. (equorum vitia redhibitionem admittentia sunt, rotzig oder haubtsichtig/Stetig oder Stendig/ Unsinnig/Monäugig/Kerüschwendig/ Miltzsüchtig/ Raudig/ Haarschlachtig. Von solchen Roßmangelen hat Rovestrunk einen sonderbaren Tractat geschrieben.)

Rörig/ und Gras im Wasser.

Rechthengig/ Rechtschwebig.

Rechtsgründige Uhrsache quod in jure fundatum est.

Ruhmrätig und weitsprüchig/ act.

Räuschig/vid. Bes. p. 750.

Schlotterig.

Schwichtig werden/ cloquaci fieri similem obmutescenti.

Sittig und bescheiden/ modestus.

Strafmessig. Sumpfig/ paluſtris.

Saftig/ Säumig.

Süchtig / Saurmaulig.

Schwerwichtige Sache/ act.

Schwirig und erbittert/ act.

Seitgengiger Abweg.

Spennig/ id est streitig/ Gail. 1. 6. n. 2

Scharfsichtig/ (das scharfsichtige Auge der Welt kan an jhm keinen Fehler mercken/ arc.

Schel

Schellig machen/ Gold.
Schärtig/ (allzuscharf wird schärtig.)
Schlägebeuchig/ Opit.
Schliessig/ Schmächtig/
Schmutzig/ Schwürig/
Schrötig/ Beinschrötig S. R.
Schweissig/
Schwulstig und trotzig/ Luth.
Sinnig und behend/ Avent.
Spännig/ R.A.
Spitzig/ (sich mit hohen spitzigen Gedanken bekümmern/ Luth.)
Spaltig/ R.A.
Spitzfindig/ Gold.
Stendig Alter/ Loh.
Sprichwortige Reden/ Scer. stetig Pferd/retrogradus. Ca.2.34.17
Striemig/ Strömig/
Stössig Ochs/ bib.
Stultzig/Bib.
Stürmig/ Opit. Ps. 65.
Sündig.
Tähtig/ Wundertähtig/ Grostähtig/ Mistähtig/vid. infrà cap. seq. in Taht.
Türnierfähig/ ad ludos equestres habilis.
Trünnig/ist so viel/als flüchtig/ (der jemand schuldig ist/und dessen unvergnügt heimlich davon zeucht/ und sich abtrennet: In dem Westphalischen heimlichen Gericht vocatur ein Stokling/daß man seine Wohnung nicht weiß / noch seine Ausfahrt und Einfahrt/ den soll man an vier Enden des landes/Osten/Süden/Westen/Norden/an die Wegscheide / oder Scheidwege verkünden/etc. *in reformat. judic. VVestphal. de Anno* 1339)
Trächtig/ Tüchtig/
Treueiferig/
Tausendkunstlistig.
Vermögig/quod præstari potest.
Viergründig/ Tetraedron.
Uberhinkundig/vulgariter aut leviter aliquâ re imbutus.
Vierrandig Th. Eur. (dreyrandig/vierrandige Kiste/dreyrandige Seule/ mit drey oder vier Randen umgeben. Ter aut quater marginatus.)
Vorangengig/ præliminare.
Vormittagig/ Nachmittagig.
Vorflüchtiger Beklagter/omnia fugiens & declinans reus.
Unabschlägig/ Unabredig seyn.
Unausrichtig/ nicht expedit.
Unableibig seyn. Unabwehnig Vieh.
Ungebig.
Undauig / sein Mage altershalb undauig.
Vernünftig/ (ratione utens, rationalis, vernünftlich / id quod ratione penetrari potest, rationabilis, unvernünftlich / sine ratione agens, irrationalis, unvernünftlich/ irrationabilis.)
Ubernächtig/ (die Klage übernächtig werden lassen/ S. R.
Ubelanständig/ Vertägig/ R.A.
Verlüstig/ Nov. aug.
Vielzüngig/

Vierschildig/ S. R. (nach Adel- und Rittersbrauch beweisen/ daß er Vierschildig sey / daß er von vier Mutter- und Vaterlichen Adelichen Ahnen herkomme. vid. Speid. in A. n. 38.)
Veranläßig/ act.
Unabfellig/ (es wird jhm in unabfelligen Andenken seyn.)
Ungebärdig stellen/
Unbehebig/ und ungelenk/ Luth.
Ungelährig/ Ungestümig/
Ungültig/ Umschlägig/
Unterwürfig/ Lehm. S. Kr.
Uneinstellige Verrichtung.
Unsittig und wild.
Unmahnhaftig/ Ca. 3. 24. 15.
Unmeßig/
Unfühlig/ facultate sentiendi carens. Kil. c. z.
Unlangweilig die Zeit vertreiben.
Unsperrig/ Gold.
Unsinnig/ Unwillig/
Unsäumig/ R. A. Untüchtig/ Loh.
Unzeitig/ Unkünftig/ Met.
Uppig/ Luth.
Vierspitzig/ Quadrifidus. Virg.
Vierthorig/ Quadriforis. Plin.
Vierjahrig/ Quadrimus.
Vierfüßig/ Quadrupes.
Vollbürtig/ S. R. Völlig/
Vortgängig/ Gold.
Vörig und hievörig / quod præcessit.
Vorstellig/ (Einen anderen Schuldener jhm vorstellig gemacht und delegirt. Ca. 2. 18. 51.
Wärhaftig durabilis, (wehrhaftig/ manu & armis pollens. Itē/ der zum Kerl gemacht/ dz er den Degen tragen darf. Unwärhaftig/ poma non diuturna, unwärhaftige äpffel: unwehrhaftig und verzagt/ Item/ dem noch nicht gebührt eine Wehr zutragen)
Winkelmessig/ normalis.
Wahrhaftig/
Weltschweifig/ Schäf.
Wahrwörtige Leute.
Wendig/ (angesetzte Zeit wendig geschrieben.)
Wiederig/ (mit widriger Erkäntniß übereilen.)
Wiedersetzig und säumig / Güld. Bull. t. 1.
Widerspenstig / Luth. (widerspenstige Freyheit contumax audacia, simplex spenstig non est in usu.)
Widerwendig/ Wilfährig/
Werkstellig/ die verrichtung macht.
Weitsichtig/ Lehm. 520.
Wiederheimfällige Güter/ Besold.
Windelsteinig/
Woleiferige Neigung/ R. A.
Wolhabig/ sufficienti rerum copia instructus.
Wiederlösig. übers Jahr ist das Guht wiederlösig.
Wolergebig und erklekklicher Zuschuß/ R. A.

Wol-

Wollüstig Leben/ Wolmächtig/ Wolständig/ Wantagig/ Wundertähtig/ Luth. Weichhaftig/ L. R. 3. 8. 15. Weinig/ Zweyweibig/ Luth. Zweyzüngig/ Luht. Züchtig/ Zünftig/ Zünftiges Handwerk lernen. Zweyherrig / dreyherrige Landschaft. Besold. Zuthätig/ Comis. Corv.

(Wie diese auf ig ausgehende Nennwörter die Art und Eigenschaft der Zuwörter an sich nehmen/davon ist lib. 3. cap. 7. gesagt worden. Wik vel Wiek wird oft in den Compositis durch Hochteutsche Ausspruch auch sonsten geendert in eig oder ig/ als Braunschweig oder Braunschwig pro Brunswik Brunonis vicus: Dantzig pro Dantzwik/ den König Woldemar aus Dennemark Anno 1184 an den Ort ein Schloß wider die Preussen und Pommeren gebauet/ welches er Dantzwik/ Dänschwik genennet. vid. *Micrel. lib. 2. p. 252.*)

22.

Die XII. Haubtendung/

(Duodecima Terminatio derivandi.)

Inn:

Auf inn/ausgehende/sind alle Weibliches Geschlechtes/bedeutend den Nahmen / die Person oder Ankunft des Weibes / werden meisten Theils von der Haubtendung er/ welche den Nahmen / die Ankunft oder Person des Mannes andeutet/formiret/wie oben aus der vierdten Haubtendung mit mehrem zusehen.

(Sunt Substantiva & Generis Fœminini, indicant statum, officia aut Nomina Fœminarum.)

Abtißinn/ Anschikkerinn/ act. Beklagtinn/ Bischoffinn/ Avent. Bürgerinn/ Canzlerinn/ Dolmetscherinn (die gelehrte Dolmetscherinn die Zeit/ Schäf.) Feldhauptmännin der Amazonen/ Avent. Franzosinn/ Gästinn/ Stolterv. Gärtnerinn/ Gemahlinn/ Heydinn/ Hertzoginn/

Indianerinn/ Jüdinn/
Kindbetterinn/ Klagerinn/
Kuppelerinn/ P. H. O.
K[illegible]lerinn/
Lehrerinn/
Meisnerinn/ Mohrinn/
Reuerinn / (ist ein alt Nahme der Weibespersonen / welche fleischlicher Vermischung und Unzucht angehangen/ hernacher aber zu sonderbaren Häusern verdamt sind / darin sie ihre Sünde bereuen müssen. Lehm. S. Kr. pag. 224.)
Richterinn/
Schmälerinn/
Schwartzkünstlerinn/
Schweitzerinn/ Spanierinn/
Spielerinn/
Söhninn oder Schnur.
Tarterinn/ Teutschinn/
Tähterinn/ P. H. O.
Türkinn/ Türingerinn/
Unflähtinn/ Unfläterinn/
Unholdinn/
Verpachterinn/ Ca. 2. 37. 21.
Wucherinn/ Waisinn/ Klam.
Zauberinn.

(Diese Haubtendung inn/wird zuweilen Kraft des beliebten Gebrauches / inne oder in geschrieben/nach dem Grunde der Sprache aber / ist es nicht recht/sondern muß inn/geschrieben werden/die Uhrsach ist zufinden/suprà cap. 2. Reg. 14.)

23.

Die XIII. Haubtendung/

(Decima tertia Terminatio derivandi.)

Isch:

Auf isch/ ausgehende / sind alle beyständige (Adjectiva,) und nehmen mancherley Deutungen zu sich / denn etliche die Besitzung/ Eigenschaft unn Zugehör: Andere aber die Ankunft/das Geschlecht rc. des Dinges andeuten.

Imprimis autem gentilitatem & proprietatem alicujus rei, item patriam, sectam hæc Terminatio indicat. In antiq. Got. wird diese Haubtendung isch gelesen *dis* oder *is*, Theudis, Theodis, Teutisch/ als:

Altfränkisch/Avent. (Ob claritatem & magnitudinem rerum à Francis gestarum, Europæos populos hodie Francos universim appellant Asiatici. Occidentalem Christianismum eodem nomine Turcæ vocant. Abyssini in Africa communiter eos Alfrangues, & Christianum orbem Franciam nuncupant, *Vagetius in orbe habita.*

bitabib fol. 157. Et Franci olim cultum aut ornatum parum curabant, hinc Germani, quoties vident aliquid vetusta simplicitate fabrefactum aut depictum, laudantes antiquitatem dicere consueverunt, das ist guht Altfränkisch. *Wolf. in lection. memorab. cent.* 3. *sub A.* 224.)

Almännisch/ Altvätterisch/

Altvettelisch/

Anheimisch seyn/ esse domi.

Aufrührisch/ Aufschneiderisch/

Aufwiegelerisch/ Opit.

Ausländisch/

Anheimisch werden/ Luth.

Bannisch und abgesondert seyn/ R. A.

Baurisch/ Beirisch/ Avent.

Bömisch/ Böckisch/ Luth.

Buhlerisch/ Schäf.

Bursalisch/

Bundgenossisch sich erweisen/

Bübisch/ Luth.

Creaturisches Wesen/

Einheimisch/

Ebentheurisch Leute/ Gold.

Eremitisch/

Einbildisch/ Mosch.

Eddmännisch/

Eidgenossischer Bund.

Fuchsisch/ Fuchsische und heimische Art/ Gold.

Gegnerischer Anwald.

Güldisch/ quod auro intermixtum est, als wenn man sagt: Das Silber/ so in diesem Berkwerke gewonnen wird/ ist güldisch/ (aliquid auri in sese continit, seu auro est intermixtum) wie das Silber aus dem Rammelsberge/ daraus aber das Gold mit Vortheil nicht zubringen. Also sagt man/ das Kupfer ist silberisch/ argento mixtum, kupferisch/ bleiisch/ rc.

Gegenteihlische defensionales. I. C.

Gleinerisch/ Gesellisch/

Hereisch/ Höllisch/

Hönisch/

Heimisch/ ausheimisch/ L. R. 2. 1. 15 Einheimisch.

Himmelisch/ Hudlerisch/

Hansisch/ Civis Hanseaticus, L. R. 3. 9. 2.

Hämisch un meuchelisch/ Ca. 4. 43. 1

Hurisch/ Op. Ps. 73.

Irrdisch/

Kupplerisch/

Krumstäbisch/ Lehm. v. Bes. p. 481.

Kätzerisch/ Keyserisch/

Kirchisch/ Luth.

Käbisch/ W. B. art. 4.

Knechtisch/ Königisch/

Kriegerisch Anschläge/

Krigisch/ Krigischer Vormund/ S. R.

Lehnisch/ (si plures sunt Domini Feudi, tunc de seniore, qui investituram facere & suum sigillum apponere solet, dicitur, daß er/ als der ältiste des Stammes/ die lehnische Hand habe und trage.)

Läp-

Läppisch/ arc.
Laisch/ (laischer Richter/ Kil. cap. 34.)
Landisch/ (nach redlichen ländischen Ordnungen/ R. A.
Lübisch/ Linkisch/ Opit.
Lombardisch/ Avent.
Lutherisch/ Ligisch/ v. Bes. p. 606.
Männisch / contractè Mensch. Die Wurtzel ist Mann / vid. Cluv. de Germ. antiq. pag. 81. Et Martin. Lexicon de appell. hominis.
Meuterisch/ Met.
Meutisch und rebellisch.
Malefizisch / (die hohe Malefizische Obrigkeit/ opponitur der Vogdey oder Niedergerichtlichen Obrigkeit/ I. C)
Närrisch. Neidisch Augen arc.
Papistisch/ Partheisch.
Pfäffisch/ (Pfäffische Aufruhr/ Luth.)
Pfaltzisch/ Avent.
Polisch/ Politisch.
Podogramisch.
Römisch/ Regierisch/ act.
Reuterisch/ Avent.
Seelisch/ der natürliche Seelische Mensch.
Stätisch / civicus, Reichstätische Gesandten / civitatum imperialum Legati.
Saurisch/
Soldatische Klugheit.
Storrisch/ Schnöbisch/
Stetisch/ retrogradus. L. R. 3. 6. 17. alàs stetig.
Stürmische Köpfe/ arc.
Springerisch/ Opit.
Spitzbubisch / Luth.
Schäfferisch/
Schneiderisch/ Schülerisch.
Teutisch oder Teutsch/ die Wurtzel ist Teut / davon lib. I. gesagt worden.
Teufflisch/ Trotzisch/ Avent.
Tükkisch/
Vortheilisch/ Vervortheilisch. verflucht sey der Vortheilischer. Mal. I. v. 14.
Unholdisch/
Vertuhnisch/ Prodigus, Mosch.
Verfährisch/ Verführisch/
Unpartheisch.
Witztölpisch der seinen Witz mit lauter Tölperey sehen lässet/ dabey aber Klug seyn wil.
Wällisch / Wälsch / oder Welsch. (die Wurtzel ist Wall/ wallen / welches die Ausländer verendert haben/ in Gall / Gallen / daher kömt das Wort Gallus. Davon weitleuftig Cluverius zusehen/ add. Lazium l. 5. de Celtis. pag. 134. Vide etiam quæ notavi supra ad cap. 2. lib. 2. von dem Buchstaben W. Quam ridiculæ sunt Bodini Ethymologiæ, ut *Cluv. lib. 1. cap. 3. Germ. antiq.* appellat, quoties Germanica tangit, apparet etiam ex hoc voce. *Gallorum* vocabulum, ait, Celtis contigisse, cum or-

bem terrarum peragrantes, mutuò sese interrogarent, *ou allons nous*, id est, quo proficiscimur? ex quo *euallones* appellatos, quos Latini per G efferentes, Gallos dixerint. Equidem ego miror, virum cætera doctissimum ac perspicacissimũ, suæ ipsius linguæ tam ignarum fuisse, uti nescierit, tres istæ voces, originem unde ceperint. Merè Latinas esse *ou* & *nous* ab *ubi* & *nos* depravatas, ut pleraque linguæ Gallicæ vocabula, nemo, latini pariter Gallicique sermonis peritus, unquam negaverit, Latinam autem linguam tum demum Galliæ invectam fuisse, cum Romani simul arma atque imperium intulissent: Non vero multis seculis antea, cum primi ex Gallia populi in exteras proficiscerentur terras, quis vel mediocriter in veteri historia versatus ignorat?

Weibisch.

Wetterwendisch/ Marc. 4. vers. 17. temperarius & inconstans.

Widersinnisch/ Luth.

Windisch/ Avent.

Wittenbergisch.

Zauberisch/ **Zutäppisch**/ ꝛc.

(Die Brandenburgische Mark ist bestellt worden wider die Henetos, und längst zuvor die Landbergische in Osterland/ unter der Stat Leipzig/ welche/ wie man davor hält/ sey von den Fränkischen Königen und Käyseren angefangen worden/ wider die Scrabos: die Meisnische Mark wider die Böhem: die Lausnische Mark wider die Polen und Schlesier; und drunten an der See die Schleswigische Mark wider die Dänen/ daher auch noch der Nahme Dennemark hinterstellig ist/ vid. Limnæum, lib. 4. cap. 4. ubi ex aliis hæc citat.) Allegatur hoc ob voces in isch desinentes.

(Lutherus sagt: Ich bitte/ man wolle meines Namens geschweigen/ und sich nicht Lutherisch/ sondern Christlich heissen. Was ist Luther? ist doch die Lehre nicht mein/ so bin ich auch für niemand gekreutziget. Paulus wolte nicht leiden/ daß die Christen sich solten nennen/ Paulisch oder Peterisch/ sondern Christen/ wie komme ich armer stinkender Madensak dazu/ daß man die Kinder Gottes solte nach meinem heillosen Nahmen nennen? Nicht also/ lieben Freunde/ last uns austilgen die parteischen Namen/ und Christen heissen/ dessen Lehre wir haben.)

(*Cluver. lib. 1. cap. 6. Germ. ant.* ait: Nationum multarum vocabula derivativè à certis quibusdam vocibus primitivis formabantur *ischen* sive *iskon*, quæ nunc efferimus in ischen & isker/ Græci & Romani olim in *isci* & *isca*, unde universa gens nostra *Theutisci*, & nationes in eâ duæ, *Narisci* & *Cherusci*: Gentes universæ Alpinæ *Thaurisci*: in Alpibus *Rigusci*, in Panonia *Aravisci*: & in eandem regionem transgressi Galli *Scordisci*; in ipsa Gallia *Vrbisci*; in Hispania *Carisci*: Hi omnes Celtica Lingua dicebantur thi Teutischen, Narischen, Geruschen, Taurischen, Rigischen, Schordischen, Carischen.)

NB. Es wird diese Endung isch/ oftmals mit der vorhergehenden Silbe zusammen gezogen/ als:

Altvettelsch für Altvettelisch
Hönsch für Hönisch.
Gleisnersch für Gleisnerisch.
Röntsche für Röntalsche.
Teutsch für Teutisch/ ꝛc.

24.

Die XIV. Haubtendung/

(Decima quarta Terminatio derivandi.)

Keit:

Auf keit/ausgehende/ sind überall selbstendig/ Weibliches Geschlechtes/ abgeleitet von dem beystendigen/ und bedeuten entweder eine Tugend/oder Laster/oder anders Zugehör/und ist dieses zu merken/daß alle Wörter/woran diese Haubtendung keit/gesetzet werden kan/albereit Abgeleitete seyn/und auf bar/ig/ lich/ oder sam/ ausgehen/ als:

(Sunt Substantiva & Generis Fœminini, abstracta tamen ab Adjectivis, & sunt Nomina Virtutum, vitiorum, aliarumque proprietatum.)

Ausrichtigkeit/ (er ist unverdrossen/ und wegen treuer Ausrichtigkeit sehr beliebt/ sedulus & in negotiis fideliter expediendis industrius, eoque peracceptus.
Achtbarkeit/ P. H. D.
Argwonigkeit/ P. H. D.
Artligkeit/ Schäf.
Bangigkeit/ Opit.
Bangsamkeit/Schäf.
Beharlichkeit/
Behäglichkeit/Opit. b.
Behütsamkeit.
Beschaulichkeit ist eitel betrug/Luth.
Beschwerligkeit/ (anwachsende beschwerligkeit R.A
Betrieglichkeit.
Bräuchlichkeit/act.
Daurhaftigkeit/ arc.
Dienstwilligkeit.
Dienstmildigkeit/ Schäf.
Drangsäligkeit.
Durstigkeit G.B.
Ergiebigkeit/ die Uhrsach war nicht zureichend/ oder gnugsamer Ergiebigkeit/mir das Meine zunehmen.
Erträglichkeit/nach Erträglichkeit des Holzes sol der Leute Herbringlichkeit beobachtet werden.
Ebenmeßligkeit/proportio, Loh.
Ehlichkeit/Met. legitimatio.
Ehrbarkeit/ Ehrlichkeit/Opit. b.
Eigentähtligkeit.
Einsamkeit.
Eilfertigkeit.
Erblichkeit/ Ca. 1.27.7.
Einlitzigkeit/quid sit vid. Kil. c. 81. einlitze Zeugen)(Mitzeugen.

Erheb-

Erheblichkeit/ (es ist von keiner Erheblichkeit.)
Erstigkeit/ (wenn zwischen den Gläubigeren der Erstigkeit halben Streit vorfält/ Nov. aug.
Fährlichkeit/Luth.
Fahrlässigkeit/
Fertigkeit/ Freundlichkeit.
Frölichkeit/ Fürfälligkeit/Met.
Fälligkeit/ Caducitas, ut Feudi. Bes. pag 622.
Friedfertigkeit.
Freundwilligkeit/ (gegen jhm zu aller Freundwilligkeit erbötig.)
Gescheidigkeit/Stolterv.
Gedemlichkeit/ Loh.
Gefälligkeit/Lond. verbleibe zu angenehmer Ehrendiensten Gefälligkeit stets geflissen.
Genüglichkeit.
Gerichtbarkeit/jurisdictio.
Gütlichkeit/ act.
Grosstätigkeit/ magnificentia.
Gottseeligkeit.
Geizigkeit/Avent.
Geschefftigkeit/ Loh.
Geschwindigkeit.
Gierigkeit/ Gold.
Gottsfürchtigkeit.
Grimmigkeit.
Gutgünstigkeit/Met.
Gutwilligkeit.

Halsstarrigkeit/ (auf dem Ambos eigener Halsstarrigkeit jhm ein Unglük schmieden/Schäf.
Heftigkeit/ Hertzhaftigkeit.
Häuslichkeit/Bib. Höfligkeit.
Holdseligkeit/ Hinterrüklichkeit.
Innigkeit/devotio.
Inbrünstigkeit/Opit.
Kündigkeit/ Knechtlichkeit.
Kraftlosigkeit / Nullität und Nichtigkeit.
Lebhaftigkeit der Natur/vivida indolis lætitia. Op.
Langwirigkeit/Lond.
Lässigkeit zu allem Guten/ Luth.
Lieblichkeit.
Liederlichkeit des Fleisches/ Ikkels.
Minderjährigkeit/minorennitas.
Mächtigkeit/Avent. pro Macht.
Mattigkeit/ Misfälligkeit.
Mishelligkeit/ Lond.
Möglichkeit/ Mutigkeit.
Nutzbarkeit/ (fallende Nutzbarkeiten accidentia, cap. C. n. 46.)
Nichtigkeit/ (was ist die Nichtigkeit/ des Menschlichen Lebens anders/als eine stetswerende Reise zum Tode.)
Niedrigkeit.
Nohtwendigkeit/ (hochwichtige und unvermeidliche Nohtwendigkeit/R.A.
Partheiligkeit/R.A.
Peinligkeit/Kil. cap. 88.
Redligkeit/ Richtigkeit.

Reumigkeit/ Ruhmrähtigkeit.
Reinhertzigkeit/ Harsd.
Ruhesamkeit/
Schiedlichkeit/ verhofte Schiedligkeit ist nicht erfolgt.
Sinnlichkeit/ Taulerus sagt/was die Creatur erwehlt für Gott/das tuht die Sinnlichkeit/und nicht die Vernunft / si quicquam Deo præponatur, id non rationi sed sensualitati imputandum.
Schiklichkeit/ (aptitudo, mos aut modus qui decet. Unschiklichkeit ineptitudo, mos aut modus qui dedecet. Geschiklichkeit plurimarum rerum edocta q. aptitudo, pro eruditione sumitur. Ungeschikt ineptus, non eruditus. Ungeschiklichkeit ineptitudo, ruditas. Sed in capital. C. n. 20. legitur: Wir wollen auch die grosse Gesellschaften und Kaufgewerksleute / so bishero mit jhrem Gelde regieret / jhres Willens gehandelt / und mit Wucherung und zulessigen Vorkauf und Monopolien viel Ungeschikligkeiten dem Reiche und dessen Einwohneren / merklichen Schaden und Nachtheil zugefüget ꝛc. forsan oportuit scribi, Unschiklichkeiten / id est, ejusmodi multa, quæ dedecent imperium, seu moribus imperii contraria)
Schamhaftigkeit.
Schmertzhaftigkeit.
Schrekligkeit/ Opit.
Seeligkeit/ Sorgsamkeit.
Standfestigkeit/ Standhaftigkeit.
Stetigkeit/ Stilligkeit.
Streitigkeit/ Süssigkeit
Sündlosigkeit/ ἀναμαρτησία.
Säumseligkeit.
Tödlichkeit/ Taul.
Tapferkeit.
Tähtigkeit/ (sich einer unbedachtsamen Tähtigkeit unterfangen/ Schäf.
Tähtlichkeit/ via facti.
Turstigkeit und Gewalt/ Gold.
Traurigkeit/ Treflichkeit.
Tuhlichkeit/ (nach höchster Tuhligkeit erwiedern/ Schäf.
Treulosigkeit/ R. A.
Treuwilligkeit/ (untertähnigste Treuwilligkeit/ R. A.
Tüglichkeit/ C. O. p. 1. t. 4.
Tüchtigkeit/ R. A.
Undenklichkeit/ tempus cujus initii memoria non exstat, diese Gerechtsam ist von Undenklichkeit ersessen.
Vorbereitlichkeit / præliminaritas.
Ubermenschlichkeit und wunderbare Dinge/ Rol. f.
Unerheblichkeit/ act.
Unfüglichkeit/ act.
Unverfänglichkeit/ act.
Unmündigkeit/ Ca. 1. 28. 109.
Ungestümmigkeit.
Verächtlichkeit/ arc.
Verdächtlichkeit/ R. A.
Verdrieslichkeit.
Vermessenheit/ act.
Vergeblichkeit.
Verseumlichkeit/ Kil. cag. 78.

Vorgreiflichkeit/ act.
Vollbrctigkeit/ Herc. pag. 45.
Unbündigkeit/ Unmüssigkeit/ Luth.
Unrichtigkeit im Müntzwesen/ R. A.
Uhrtähtlichkeit/ (id est, wirkliche und in der Taht bestehende Bezeigung / act.
Unpäßligkeit/ Unsinnigkeit.
Unterdienstlichkeit
Unvergnügsamkeit.
Unvermerklichkeit/ R. A.
Unvermöglichkeit.
Unterwürflichkeit/ subjectio.
Uppigkeit.
Wärhaftigkeit/ duramentum.
Wahrhaftigkeit/ veracitas.
Wehrhaftigkeit / pollentia armorum.
Wahnwitzigkeit/ alienatio mentis.
Wachtsamkeit/ Lond.
Wakrigkeit/ Rol. f.
Wehrhaftigkeit/ Gold.
Widrigkeit/ Opit.
Widersetzligkeit.
Willigkeit/ Wirklichkeit/ (das versprochene Uhrteihl hat seine Wirkligkeit erreicht/ I. C.
Zuträglichkeit in gute acht nehmen/ occasioni invigilare.
Zerrütlichkeit/ Lond.
Zwistigkeit.
Zudrenglichkeit und Zunötigung.
Zustendigkeit/ (mit Wünschung langwiriger Gesundheit und glükseliger Zustendigkeit/ Goldast.

25.

Die XV. Haubtendung/

(Decima quinta Terminatio derivandi.)

Lein:

Alle auf lein / ausgehende / sind unbenahmtes Geschlechtes / und heissen die Verkleinerte / welche eine Verkleinerung und Verminderung des Nennwortes anzeigen wobey sie gesetzet sind/ als:

(Sunt Substantiva Nomina diminutiva & Generis Neutrius.)

Quotiescunque nomina hanc terminationem lein assumunt, toties diminutionem suæ significationis operantur, & vocantur *Diminutiva*. Imminuimus autem significatum vel gratiâ blandiendi, einem etwas abzuschmeichelen als: Mein Kindlein/ Tausendschätzlein/ Zukkermündelein: vel gratiâ festivitatis seu joci, aus Lust und Kurtzweil/ als: Mein Hänslein/ du Närrlein/ vel ob modestiam sich oder das seine gering zuschetzen/ als mein geringe Busherlein/ wolle nicht verschmachten mein Händlein/ vel ex contemtu, jemand dadurch zubeschimpfen/ als/ er ist ein gewaltiges Männlein/ ein unvergleichliches Künstlein ꝛc.

äuglein/ Bäumlein/ Knäuflein/ Kniplein/Luth.
Blätlein/ Büchlein. Köpflein/ Kunstgrieflein
Brieflein/ Feldlein Gust. Sel. Küßlein Ländlein
Fingerlein/ Flämmlein Lieblein Liedlein
Fräulein/ Fündlein Mägdlein/ Mährlein
Fuchsschwäntzlein/Luth. Männlein Mündlein
Giftküchlein mit Zukker überzogen/ Luth. Mütlein kühlen/ Plätzlein
Poßlein/Luth. Stätlein
Griflein/(durch arglistige schlaube Griflein einem das Hertz abgewinnen/arc.) Schmierlein/eine Art kleiner Fische.
Spekklein/(auf der Falle und falsche Lokkung/arc.
Händlein/ Häuslein Tiehrlein Tischlein
Hertzlein/ Hütlein/(unter dem Hütlein spielen/Luth. Tüchlein Wängelein
Kindlein/ Knäblein Weiblein Wörtlein ꝛc.

(I. Dieses ist wol zumerken/daß alle Wörter/so zu der dritten Abwandelung gehören/ und in der mehreren Zahl/er/haben/dieselbe behalten auch in Annehmung dieser Haubtendung lein/dasselbe er in der mehreren Zahl//als ein Feld/Feldlein/Felder/Felderlein. Horn/Hörnlein/Hörner/Hörnerlein. Weib/Weiblein/Weiber/Weiberlein. Welche aber er haben/ist zufinden bey der dritten Abwandelung/ suprà pag.313.

II. Es sind noch dreyerley Arten diminuendi oder zu verkleineren die Deutung des Worts/als: le/lin/und ichen/Mänle/Weiblin/Anderle/Federle/Spilchen/Sonichen/Kindichen/Männichen/Margaretichen/das Kräutlein des Frömichen/Luth. Meister Klugle wil hinten zeumen/Luth. Ein Schwertle/Schwertel gladiolus, Corvin. welche keine bräuchliche Haubtendungen machen mögen/davon zuvor etwas gesaget worden/pag.320.)

26.

Die XVI. Haubtendung/

(Decima sexta Terminatio derivandi.)

Lich:

Auf lich/ausgehende/sind überall beystendige (Adjectiva,) bedeutend eine Eigenschaft/Zugehör/Besitzung/Stand/ꝛc. und muß diese Endung allemal mit/ch/und nicht ig/geschrieben werden/wie bey

bey den angeführten Exempeln abzunehmen. Harsd. disq. pag. 294. sagt recht: Quoties additur L/sequi debet ch: Nullum est suffixum in Lig/ als:

(Qualitatem, proprietatem, vel esse vel abesse quippiam significant.)

Abträglich/ diese Bezeigung wird jhm abträglich und schädlich seyn.
Andeutlich/ etwas aus der Erfahrung andeutlich machen.
Abstündliches Capital/ da man Lose tuhn kan.
Ausfündlich wird die Sache werden.
Allnahmentlich/ (so in aller Nahmen geschiehet/ als wañ auf Reichstagen ein Gräfliches oder Reich Städtisches allnahmentliches Votum eingebracht wird/ si nomine Comitum aut Civitatum votum curiatum afferatur. Ein allnahmentliches votum, das in aller Nahmen abgelegt wird/ curiatum votum.)
Abfündlich machen/ Met.
Abhelfliche masse geben/ act.
Andenklich Ausfündlich.
Abschlägliche Antwort
Absonderliches Schreiben
Artlich Abscheulich.
Aufbringlich/ Augenbliklich/
Ausschübliche Antwort/ Gold.

Abführlich/ unabführlich/ (das Gubt ist mit unabführlichen Schulden belästiget.)
Ablanglich/ (der liebe jhm zu ablanglichen [illegible] von Hertzen geflissen.)
Anmerklich/ (in gute anmerkliche obacht nemen.)
Augenmerkliche unmöglichkeit.

Ambtlich/ (ambtliche Bescheide geben nicht in rem judicatam, sondern man kan sich darwider des ordentlichen rechtens erbieten.)
Austräglich/ austrägliche Richter/ Judices ordinationis, v. Gail. de arr. cap. 2. n. 4.
Beförderlich/
Bleiblich woselbst verharren.
Beschönlich/ mit beschönlichen Behelfreden sich entschuldigen.
Behäglich/ Beharrlich/
Behörlich/ Loh. Begreiflich.
Belieblich. Besonderlich.
Betrieglich/ Beschlieslich.
Bewärlich/ probabilis, Kil.
Beweglich/ Blänklich.
Behelfliche Widerrede/ Car. 1.9.3.4.
Blaulich/ Bittlich
Bleichlich/ Braunlich
Burgschafliche Gülten/ Faust.
Baulich/ (im baulichen Wesen erhalten/)
Beklaglich/ (in seinen beklaglichen Nöhten hülflos gelassen werden.)
Brüderlich/ Dankbarlich
Deutlich/ Dienlich
Dringlich/ act. Dinglich/ S. R.
Endlich Endelicher Mañ/ Bibl.
Entsetzliche Waffen/ arc.

Er-

Erscheinlich/ (ist nicht beweislich / noch erscheinlich.)

Entpfänglich/ (Taulerus sagt: Je mehr ein Mensch sich befleisset entpfänglich zu seyn eines göttlichen Einflusses/ je seeliger ist er/ pag. 466.

Erbfolgerlich/ S. R.

Erhebliches Bedenken/ Lond.

Erhörlich Erkleklich / R. A.

Erschreklich Ersinnlich/

Ersteiglich Scansilis. Erspricslich/

Erweislich/ R. A.

Frömdkützlich Gold. pruritus amandi aut habendi peregrina.

Fraisliche Obrigkeit/ Jurisdictio criminalis. Fraispfand wird genant/ wann ein Ubeltähter entweichet/und etwas an stat der Frais / das ist / der Malefitzischer oder Fraischlicher hoher Obrigkeit genommen wird / vid. Knichen de territ. jure cap. 3. n. 421.

Feurblänklich Flehentlich

Folgerlich/ Loh. Forderlich/ R. A.

Freylich Freundlich

Friedlich Fruchtbarlich

Fürstlich

Freundbehagliche Dienste erweisen.

Fügsamlich act.

Förstlich / Förstliche Obrigkeit/ v. Bes. in F. n. 34. & Speid. (das Wort Forst *Forestum*, hat bey den alten Teutschen so viel importirt, als districtus, territorium, die Hoheit und Gebot übers Gehöltz/und ist dadurch nicht begriffen gewesen jus venandi cum potestate prohibendi alios: Es hat aber Käyser Friederich der Erste in constit. de pace tenenda, §. nemo retia das Jagen ins gemein den Privat Personen abgestrikt/und ist vornemlich von der Zeit entstanden/die Förstliche Obrigkeit/welche in sich begreift den Wildbann bannum ferinum, und Forstrecht jus forestale: wer mit dem Wildbann banno ferino beliehen war/der verordnete seine Jägermeistere; wegen des habenden Forstrechts aber/bestellete er seine Forstere und Baumwartere: officium des Jagermeisters est præesse venationi, & quæ venationi conveniunt, rectè instituere: officium eines Forsters (Forst-Knechts/Baumwarters saltuarii, forestarii) est, ut ita præsit sylvis, ne per excisionem arborum vel alio modo devastentur, sylvæque cingantur, reliquaque ad sylvas spectantia procuret: Jetzund wird die Förstliche Obrigkeit/ jurisdictio forestalis, inter regalia referiret, darzu gehört die Jagdfrohnen/ nemlich der Heim-dienst zu Fortführung der Jagdhunde/ Zeugs und Netzgarns/ der Forst- und Hundehaber/ Atzung auf den Güteren / Jägerzehrung / der Bauren und Schäferhunde mit Prügelen und Knüttelen zubelegen/ das Aufbot der Unterthanen zum Jagen/ etc.

Gnadelich/ (man pflegt an stat dieses Adjectivi nur ein Compositum zu formiren/ als Gnadenwerk/ Gnadenbrieff/ Gnadenbezeigung ꝛc. pro Gnadeliches Werk/ Gnadeliche Bezeigung. Taulerus sagt: wañ vermittelst des Göttlichen Worts ein Christ in GOtt wiedergeboren wird / so ist er ein Sohn Gottes/ nicht ein natürlicher Sohn/ als das Wort in der Gottheit / sondern ein gnadelicher Sohn.)

Gebrächlich/ Gebräuchlich

Gelblich/ Gehlich/

Glaub-

Gläublich Gewinnlich
Gräulich Gesetzlich/ H.S.
Greslich Grünlich
Gültwucherlich/Faust. ord. 870.
Gesamthülfliches Einrahten/Hars.
Gegenreihliger Einwurf/ und unziemliche Masgebung/ ic.
Gewehrlich/ (sind darüber gewehrlicher folgerwartend/act.)
Gedeilich (zum gedeilichen Uhrteihl schreiten.)
Gebürlich/(glimpfgebürliches schreiben. (ist in allen Landen geschreilich und Ruchtber.)
Herzlich Häuslich/G.B.
Heslich Hintergängliche Verträge aufrichten/ act.
Haubtlich/ (haubtlicher Handlung entübrigt.)
Herzbekümmerlich/ (mit herzbekümmerlicher Wehmuht beseufzen.)
Hablich/Taul. sagt: mit der Gnade erkrigt man all: Tugend hablich und wirklich gratia verum virtutum exercitium vel possessionem concedit.
Höflich Herrührlich
Hinterrükkliches ausbringen sub & obreptitia impetratio.
Hörlich Inniglich
Königlich Köstlich
Kränklich/ Kümmerlich. Dieses ist der Kund- und Kantlichen Beschaffenheit. Kundlich quod omnibus notum, Kantlich quod in confesso est.
Künstlich/ (sprachkünstlich Grammaticè. Weiskünstlich Mathematicè q. d. demonstrativè artificiosum, beweiskünstlich. Sittenkunstlich Ethicè.)
Kämpflich grüssen/S.R. heisset einen auf Leib und Leben ansprechen/mit jhm um sein gebührlich Recht zufechten.
Keuhlich / keuhliche Knöpfe/1. Reg. 7. v. 41.
Kürtzlich/ Kützlich
Lebelich vim vitæ habens, eines recht gottseligen Menschen Freude entspringet aus einem lebelichem lauterem Grunde / Taul. (lebendig vivus, lebend vivens.)
Lügerlich/fabulosus.
Lustlich/ Taul. angenehm/ Lustbringend/acceptus, voluptate mixtus: lustig hilaris vel hilaritati deditus. Die Tugend ist an sich lustlich/aber ein Mensch ist oft lustig mehr über Untugend. Der Weg zur Tugend ist lustlicher/du aber bist lustiger auf dem Wege der Untugend/via ad virtutem voluptatis veræ est capax, sed via ad vitia te voluptate afficit.
Leichtlich/ Lenglich
Leserlich/ Leidlich
Lesliche Schrift/R.A. Lieblich.
Landsitliche Wardirung/
Leibstrafliche Klage / Criminalis Mind. lib. 1. 9. n. 12.
Lähmliche und tödtliche Wunde/ W.B. art. 81. gloss.
Mithülfliche Uhrsache.
Männlich/ Milchweislich.
Mislich/ Mündlich
Mütterlich / Nachbarlich
Nachrichtlich/ Nächtlich.

Nordlich/ quod ad septentrionem spectat, die Nordliche Gegend: Des andern Tages waren wir viel Nordlicher/als wir meinen/ præter opinionem nimium versus septentrionem agebamur: Also sagt man/Südlich/Westlich/Ostlich.

Nöhtlich/das Alter wird nöhtlich un̄ hessig.

Nohtfolglicher Schluß/ nohtfolglich schliessen per necessariam consequentiam concludere.

Nachkömmlich/ (damit ihr unserem Befäl nachkomlich erfunden werdet Mer.)

Nachstellich/ (nachstelliche Anschläge auf einen machen/ Loh.)

Niedlich/ (soll von den Schmieden oder Schlösseren hergenommen seyn/welche ihre Arbeit wissen artlich zusammen zunieden. putat Hars. 160. n. 25.)

Ohrenzärtlich/ Ohrenzart/ der etwas grobes oder unbilliges nicht vermag oder pfleget anzuhören.

Oberkeitlich/

Pfleglich gebrauchen/civiliter uti.

Pfaflich/ (seiner pfafliche Ehr entsetzen/ Land- und Lehnr. beym Goldast. cap. 30.

Peinlich quid propriè, vid. Mind. lib. 1. cap. 9. n. 12.

Persönlich Pünctlich/

Raumlich/ Geraumlich/ die gebetene raumliche Frist einwilligen. Die Tagefahrt geraumlich ansetzen.

Rammelich/ Gail und Ram̄elich/Mosch.

Rahtlich/ ist in ihrem rahtlichem Bedenken und Wilkühr gestanden.

Rechtlich/ ic. Rauchlich

Röhtlich/ Rühmlich

Redlich/ (qui rectam rei rationem & veritatem bonâ fide & cordatè profitetur. Rede heisset 1. Sermonem. 2. Rationem vel causam: Bey den Hochteutschen ist nur die erste Andeutung gebräuchlich. Belgæ adhuc dicũt, uje vvat reede? ex qua ratione?

Statlich/ civicus, ad civitatem pertinens; wie man sagt/Fürstliche hohe Obrigkeit/ Gräfliche/Freyherrliche/Adeliche Obrigkeit/ also auch statliche Gerichtbarkeit/jurisdictio ad civitatem pertinens, *Reink.* Aliud est staatlich/quod statum aut ordinē decorat, eine staatliche Rede tuhn/ egregiam & quæ loquentem decet, orationem habere, er ist ein staatlicher Mañ/ vir ordinis sui decus; qui dignus est statu in quo floret, staatliche Güter haben/ præditum esse bonis, quibus status aut honor conservari potest.

Sandschimlich Säuberlich

Scheußlich Schiedlich/ (wozu finden sich lassen/Mer.

Schrekklich Scheinlich

Schwärtzlich

Schwartzbraunlich

Scheinbarliche Besserung/

Schwerlich Schwesterlich

Selbstendlich Sehnlich

Säuberlich Sichtbarlich

Sinnlich Sprenglich

Spotlich Statlich

Stündlich Tauglich

Teuflich/ Luth. (Babtizandus)

Tuhnlich Treflich

Tiefbedenklich Väterlich

Veränderlich Verkehrlich

Ver-

Verkleinerlich Vermessentlich
Versäumlich/ Luth.
Verlegliche Zeugen. Kil. cap. 84.
Verweislich Vorsorglich/ (in vorsorglichen Gedanken begriffen)
Verschwendlich/Loh.
Versicherlich/ Lond.
Versehrlich Verwerflich
Verzürklich Verzüglich/ (verzügliche Einwendung. Exceptio declinatoria.)
Vogdtheiliche Obrigkeit.
Unauslößlich
Unauslöschliche Schand/
Unbenüglich Ungedeilich
Undruchdrinlich/ Rol. f.
Unhintertreiblich/ Loh.
Unerschwinglich/ R. A.
Unnachdenklich unsägliches Elend
Unterwürflich/ unentweichlich,
Unverantwortlich unvorgreiflich
Unverkehrlich unvermenglich
Unvermöglich unwegerlich
Unzergänglich unzerteihlich
Unvermögendlich/
Unvermeydentlich
Unumgänglich/ (der Natur ihren unumgänglichen Zoll entrichten/ id est, sterben.)
Unzweiflich/ (lebe der unzweiflichen Zuversicht.)
Unablegliche Zinse/ annui reditus non redimibiles,) (Wiederkeufliche Zinse. Redimibiles reditus. Ca. 1. 28. 55.

ümwechslich/ (eine Erbnehmung ist gegen der andern ümwechslich/ Successionum jura sunt reciproca. Kell. tit. 17. n. 1.)
unausbüslich/ inexpiabilis.
unvermeidlich/ inevitabilis.
unvermiedlich/ inlocabilis.
unpfleglich/ um solche Zeit Holtz zufällen ist unpfleglich.
unpäslich und schwach. Weñ man aber sagt/ die Brükke auf der Oder war unpäslich gemacht/ (Th. Eur. part. 3. pag. 130.) heisset es non-transibilis. Das simplex ist ein paß/ ein Durchweg: das simplex von unpäslich æger, ist päslich.
Verfolglich/ consequenter, vel consequens.
Vorschlägliche Meinung.
Vorbereitlich/ præliminaris.
Wesendlich/ wilkührliche Beliebung
Wehrliche starke Leute/ Lehm. S. Kr. lib. 1. cap. 5.
Werktähtlich
Wonnelich/ voll Freude und Lust Taul.
Werentlich/ quid sit. vid. Sprenk. cap. 3. n. 236.
Widerlich/ Widerruflich.
Weislich/ Winterlich
Wunderlich/ Wolerweglich
Wolmeinentlich/ Zertheilich.
Zerstörliche Abwehr/ peremptoria exceptio.
Zuversichtliche Hofnung. Das Gefängnis sol ziemlich und leidlich seyn. Nov. aug. pag. 2. cap. 22.

Terminatio hæc lich/ & Adjectivè & adverbialiter usurpari potest ut:
Pfleglich gebrauchen/ Verfolglich/ꝛc.

Diese Haubtendung wird in alten Schriften und nach Niedersächsischer Mundart/ Likk/ formirt/ als: Fründlikk bitten. Kennlikk sijn.
Hülpelikk gewesen/ Trüwelikk belohnen/ Wittlikk/ für Wissentlich/ꝛc.

27.

Die XVII. Haubtendung/

(Decima septima Terminatio derivandi.)

Ling:

Auf ling/ ausgehende/ sind überal selbstendig und Männliches Geschlechtes/ und bedeuten eine Verwantschaft/ Zugehör/ Abkunft ꝛc. eines Dinges/ als:

(Sunt Masculina Substantiva, statum, originem, proprietatem significant.)

Abkömling Abgönstling
Achtling Ankömling
Anwürfling Aufschoßling
Altling oder ohling
Ausschindling/ (ist bey den Teutschen/ welcher muß aus Mutterleibe geschnitten werden/ Gold. Speid.
Julius *Cæsar* inde nuncupatus est, natus enim est Cæso matris utero Plin. lib. 7. c. 9. Auspicaciores habebantur, qui ventre exsecto nascebantur. Albanus hunc modum nascendi habuit. Nota, *Cæsares* dicebantur à Cæso matris utero in lucem prodibant: *Cæsones* autem, qui necatis matribus nascebantur; utrique *ingenuti* vocabantur, Germanicè ausschindling.)
Astling oder ästling ist/ welcher/ nach dem er schon albereit von einem Aste zum andern fligen gelernet/ alsdenn erstlich gefangen wird.)
Blindling. Bertling Speid. H. n. 92

Bajerling/ (ist gewesen der anfängliche Nahme der Stat Prage/ so von den Baieren gebauet/ Avent. lib. 1. Wird auch genant Boding / Meerboding und Beierburg. Avent. lib. 2. pag. 140. a.)
Brotling: (die unter eines Hausgesinde/ und unter einem Brote sind / VVeh. p. 539.
Belustling. Bükkling/ (Halec arefactum. Man sagt auch/ einem einen Bükkling geben/ sich vor einem bükken und tieffen Reverentz machen)
Bänkling/ (Filius spurius, alius Bankhart. vid. Kell. tit. n. 3. 4.)
Dorfmistling Dreyling
Eindringling Erstling
Erbling/ (so Erbenzins giebt/ aber gering/ weil er ein Pfalbürger.)
Elbling/ visula, vitis genus. Corv.
Edling oder Adlinge/ oder Adeling/ (vid.

(vid. Ren. Reinec. de oris Sax. pag. 13. 14. Lehm. lib. 2. c. 29. item Cluverium lib. 1. German. cap. 15.)

Edeling/Freyling/ (Hucbaldus, Abbas Elnonensis in vita Lebuini sagt: Erat Gens Saxonum, sicut nunc usque consistit, ordine tripartito divisa. Sunt enim ibi, qui illorum lingua *Edlingi*; sunt, qui *Frilingi*; sunt qui *Lassi* vocantur, quod latina sonat lingua *Nobiles, Ingenuos* atque *Serviles*.)

Einseitling/ Collateralis uno vinculo conjunctus Kell.

Einkömling/ Novitius, Novus homo, (Erbgesessen/ hæreditarius. v. Mev. lib. 1. pag. 105.)

Fäustling/ (Pistol die man mit einer Faust gebrauchen kan/ Met. l. oh.)

Freßling/ Lond. Avent.

Friling oder Freiling/ Lehm. Cluv. lib. 1. Germ. cap. 15.

Frühling/ Fündling/ infans expositus.

Frischling/ (ist eine junge wilde Sau/ ein Weidewort. porcus sylvester anniculus, vel adultus; in antiq. wird es Friscunga, Friskinge gelesen/ vid. Gloss. Lindebr. Gold. Tom. alm. 2. n. 12.)

Genießling/ Luth. Gleichling/ æqualia impar affectans.

Gleichmeisterling/ Heinich.

Gründling/ Giebling/ Bes. in Gibelsen (Nequaquam à Gebello urpunavit non nemo. Itali mutarunt in gibellini. vid. Goldastum in Reichssatzungen/ pag. 307. Lehm. pag. 493.

Goldling/ eine Art der äpfel/ Corv. mala scandiana.

Hämmerling/ (per vocem Meister Hämmerling/ indicatur Diabolus: Sol kommen von den Schachten / sonderlich in den Mitternächtigen Länderen / da der Teuffel sein Hämmeren und Spiel hat / und die Bergleute schreckt und beschediget. vid. Scher. Sprachs. p. 25.

Häusling/ Henfling.

Höfling/ Heerling. Esa. 5

Haubtling/ vid. Bes. in N num. 14. principaliores in familiis.

Hastling / nimium festinanter agens.

Jüngling/ Jährling/ ante annum natus.

Kargling/ Kämmerling.

Kauffschilling/ Klosterling/ Luth.

Klügling art ist das sie zwakke / Luth.

Künling/ (also nenneten die alten Teutschen ihre Könige: wie auch die Reggen / vid. Goldast. ad const. Carol. Mag. pag. 393

Kömling/ Krümling/ Kundling/

Lustfresling / Cupes, qui non nisi cupita edit, lekkersüchtig.)

Lustling / voluptates nimium amans; Harsd.

Meisterling Mißling/

Meuchling/ Luth. Miechtling

Mieling/ ein Fisch.

Münchteufling/ und Münchweihling/ Luth. (der die Münchtauffe und Münchweihe entfangen hat.)

Nasrümpfling/ (so voller Nasenweisheit ist)

Neidling/invidiæ labe infectus.

Neufängling/ act.

Neuling/ Luth. novandi studio corruptus.

Nachkömlinge. Nachkomling/ posteri. vocatur etiam posthumus. Keller. tit. 14.

Nistling/ Weidwort. (ist ein Nahm eines Habichs/ Falken oder Sperbers/ welcher gar jung und klein/ehe er fligen können/ aus dem Neste ist genommen.)

Platling/ Pflegling/pupillus.

Rükkling/machæra. Corv.

Rühmling / studio sese laudandi stultè deditus.

Rohtling/ ein art äpfel/

Reuling/ Reimling/ (ein elender Reimenschmied.)

Saling/Salingi. So nanten sich die Alten Franken von dem Fluß Sala. Stumpf. lib. 3. c. 43.

Sechsling/genus nummi.

Setzling/ talea, (ein Ast/ den man einsetzet oder leget/arbuscula plantaria. Dicitur etiam de piscibus, vid. Speid. F. 4.)

Schrekling/ (in der Isländischen und Dänischen Chronik stehet/daß die Schreklinger (die alten wilden Einwohner) hetten gantz Westerburg (das grosse Land Westenwarts) in Grönland innegehabt: Herr Johan. Ludwig Gottfreed in historia Antipodum pag. 634. sagt/daß man nicht wüste/woher diese wilde Einwohnere von den Norwegeren Schreklinger genant: Das Wort aber ist/Kraft dieser Haubtendung/ klares Verstandes/und heisset/terrorem incutiens, terribilis, weil die Kohlschwartze/ wilde / wüste Leute den Anschauenden ein Schrekken gewesen.)

Scheling/ Bes. 8. n. 26.

Seugling/ Esa. 11. v. 8.

Selmling ein Fisch/

Stichling/ Stoltzling/

Seitling/ Collateralis, (zwischen den Seitlingen sind die Hochzeiten bis ins vierdte Glied / inclusivè verboten. Keller. lit. 4. n. 21.)

Schinderling/ (hievon schreibet Aventinus / ist gewesen eine leichte untaugliche Müntze/damit der arme Mann geschunden worden.)

Schwermerling/ Luth.

Schösling des Baumes/ Stolo.

Spätling/ Exod. 30. v. 42.

Sperling/ Sparling/ parsimoniæ nimium deditus.

Spilling/ Luth.

Sprosling/ Op. Ps. 80.

Stökkling/ (vid. VVehn. in trünnig.)

Sterling/ Spoeling/ fluv.

Teufling/ Luth.)(täuffer.

Traumling Trotzling

Uhrling/ (in antiquis monumentis reperitur, quid autem significat, mihi haud liquet, sagt *Spedelius in* B. n. 210. Es heist aber Uhrling so viel als affectans antiquiora, as-

ra, affectatio potioris juris, der lustren ist/ besser oder mehr zu seyn im Lehrwesen/ und alten Rechten / & ita allegatus à Domino Spedelio locus explicari poterit.)

Vollseitling / collateralis utroq; vinculo conjunctus.

Verderbling Vierling

Verwüstling prodigus.

Wapeling/ ita olim vocabantur armigeri, alias Edelknechte. *Freiher. in Petr. de Andlo.*

Woltähtling/ Bet. beneficiarius.

Weiblinge un̄ kindisches Volk/ Luth

Weichling/ Wendling/ Vindelicia. Avent. p. 1. 13. b.

Wüstling/ dissolutæ homo vitæ.

Weiheling/ Luth. der geweihet ist.

Weisling/ (weisse Waltkirschen/ Corv.

Witling/ (ist bey den Alten gewesen Witwer.)

Weltling/ mundanis deditus.

Zänkling Zärtling

Zwilling/ &c.

Die partes assis künnen auch durch diese Haubtendung ausgeredet werden/ als: Dreyling/ Vierling / Fünfling / Sechsling/ Achtelung/ Eifling/ Schilling/ 2c.

(Diese Haubtendung lesset zuweilen ein s an sich setzen/ und also wird das Wort in Zuworts Art gebrauchet/ (adverbiaseir) als :

Blindlings/ cæco & temerario more.

Ohlings/ antiquitus. Gehlings/ præruptè.

Setzet sich reitlings aufs Holtz/ seder instar equitis.

Schritlings/ à chevauchons instar equitantis.

Der Pfau leget seine Eier nicht sitzlings/ sondern stehendlings/ (stehendes/ im stehen.)

Anmerkung.

Es muß mit der terminatione derivandi, ling/ nicht vermenget werden das Teutsche Stammwort/ ing/ welches nicht ist eine terminatio derivandi, sind auch die wörter so ausgehen auff ing/ oder ingen/ nicht derivata, sonderen composita, constant duobus vel tribus primitivis germanicis, und sagt *Beatus Rhenanus lib. 3. rer. alem. p. 129.* hac terminatione ing/ gaudebant olim Franci & Alemanni, imò

imò Germani omnes. *Cluver. Germ. antiq l. 3. p. 105.* refert, ing usitatissimam germanorum esse terminationem, (vid. ib. plura) *Besold. in Thes Pract. lit. n. 14.* sagt: ingen significat *indigenas*, & est communissima Terminatio Germanorum ut & plurimorum in Suevia locorum, und erzehlet derer viel: Gamertingen/ Gotelsingen/ Ergazingen/ Reutlingen/ Tübingen/ rc *Rhenanus all. loc.* meldet mit mehrern hievon/ quomodo vicis, arcibus, domibus, nomina familiæ nobiles in ing indiderint, affert inter alia, Quendeling/ Gepping/ Geiseling/ Nordling/ Gamaring/ Colmaring. *Grotius* explicat *Siling, Sulingos* (est nomen populi) ad latus positos, Süllinq/ Süll-ingen/ so am ersten Süll oder endort angrentzen. *Lazius lib. 7. de Boiis p. 223.* inquit: Vel in honorem stirpis vel quod ita usus exposceret, & municipia, pagosq; & prosapias in ing terminabant Bojarii ut Scherding/ Dingelfing/ Pferding/ erding/ Straubing/ Schierling/ Motzing/ Meining/ Pfaffing/ Popping/ etc. In Nieder Sachsen ist nicht weniger das Wort ing angenehm und gebräuchlich gewesen/ daher so viele Stäte/ Flekken/ Dörffer/ Wälder/ Felder/ Häuser und Geschlechter jhren Namen mit bekommen/ als Scheldingen/ Schöningen (quod stultissimè non nulli derivarunt von geschehen) Miling/ Drömling/ Solling/ Schutting/ Möring/ Luning/ Tobing/ rc. sind auch vor so viel hundert Jahren bey Einrichtung der Saltzhäuser in der Stat Lüneburg/ die Benahmungen denselben vermittelst eines nominis compositi, so sich auf ing/ muß endigen/ gegeben/ da entweder der Besieder oder Eigentuhmsherr/ oder das gantze Geschlechte also/ wie das vorderste Wort lautet / geheissen / oder sonst wegen eines beliebten Tiehres/ das Wort also formiret worden/ als: Gosselsing/ Elverding/ Uding/ Enning/ Ebbing/ Ludolfing/ Cluving/ Deying/ Denkwering/ Sodersing/ Kemping/ Greving/ Boving/ Erdering/ Gerarding/ Lottering/ Vehling/ Breming/ Dornsing/ Huning/ Hutting/ Ubling/ Metting/ Egberding/ Barming/ Ejing/ Henuering/ Woldersing Bernding/ Butzing/ Benning/ Ditmering/ Loseding/ rc.

(Antiquissimarum vocum indicia.)

Die

28.

Die XIIX. Haubtendung/

(Decima octava Terminatio derivandi.)

Niß:

Auf niß/ausgehende/sind alle selbstendig/ bedeuten eine Beschaffenheit/Zugehör/Eigenschaft/ꝛc. des Dinges/als:

(Sunt Substantiva, partim Fœminini, partim Neutrius Generis, denominativa, qualitatem aliquam indicant.)

Anhängniß/ Lond.
Anverwandniß/
Angebürniß einbringen/ ic.
Bedingniß Beforderniß
Bedrängniß und Gedrängniß/
Berahmniß/und bedächtniß/ act.
Bezwangniß/ Kil. cap. 28.
Begängniß/ uñ Procession, G.B.
Befugniß/ Beliebniß/ (fernere Beliebniß Amtshalber anzustellen geruhe.)
Begebniß/ Begräbniß
Begegniß/(wundersame Begegniß/Schäf. Angetahne widrige Begegniß/Mer.)
Behagniß/ (in verschlossenen Gewähren/ Gebrauche und Gehabnissen haben/S.R.)
Behaltniß gleichmessiger Abschrift/ R.A.
Behägniß/ Bekantniß
Bekümmerniß/ Beredniß/Lond.
Beschwerniß /R.A.
Beständniß/Lehm.
Betrângniß/R.A. Betrübniß
Bewegniß/ Bildniß
Bündniß/ Betrugniß/Betrug
Bleibniß und Wohnung.
Beschikniß wird bey den alten Teutschen pro legatione genommen / usitatius hodie dicitur Gesandschaft.
Drangniß/ Ergerniß
Erkentniß/ Miskäntniß
Erbarmniß/Opit. Psal. 25.
Ehegelöbniß/ S.R.
Erlaubniß/ S.R.
Erbständniß/Emphyteusis, (zeitliche Beständniß/locatio conductio Klam. Beständnißbrief.)
Erschrekniß/ (würde von jehen Erschreknisse betreten/ Schäf.)
Fahrniß und bewegliche Güter / (Fahrniß vocatur aliàs Hab/res mobiles, sicut Guht/denotat immobilia, Haab und Guht / VVesenbec. part. 5. consil. 209. zur Fahrniß / (fahrenden Hab) gehören / Baarschaft / Hausraht/ Kleider / Kleinod/ Werkzeug/Harnisch/Gewehr/ Vieh/ ꝛc.

Faulniß/ Gebührniß/R. A. (und auferlegte Steur.)
Gedächtniß/ Gefängniß/
Geheimniß/ Gespügniß/ der Geister/Luth. (Saxones dicunt Spock/ Spoekerey. *Omen* vocant Vorspock/satis apposite. Obs aber im Hochteutschen/ da es heissen wolte/ Vorgespüch/ eben so deutlich klingen wil/ stehet dahin. Buchnerus sagt sonst/ Germanicum vocabulum simplex & idoneum propemodum nullum dari potest, qua exprimatur *Omen*.)
Geständniß/Ca. 1. 28. 158.
Gestaltniß/ (man sol sich nicht allein für Vollbringung der Ubelthat/ sondern auch für aller Gestaltniß des Ubels hüten/P. H. O. tit. 61.)
Gemältniß/ Ikkels.
Gesamtniß/(die Erneuerung der Gesamtniß in gebührlicher Frist erlangen/ S. R. Nov. Aug. p. 2. cap. 45.)
Gleichniß/ Handgelübtniß/I.C.
Hinderniß/ Lämniß/ S. R.
Liebniß/für Liebe/Lond.
Misverständniß.
Seumniß/(in antiq. Got. legitur *suimnis, sumnis, sonnis, sunnis* impedimentum, mora, ist dieses derivatum Seumniß; hinc *sonnia, exsoniare* formarunt, id est, moram purgare aus Seumniß setzen. *Grot. in Got. in L. Sal. tit.* 19. §. 6. stehet / si in mallum vocatus fuerit, & non venit, si eum aut infirmitas, aut ambascia Dominica detinuerit —, per istas *sunnis* potest se excusare. Lindebr. in gloss.)

Sdumniß/ R. A.
Schrekniß Gottes/Bibl.
Sorgniß und Fleiß/Gold.
Schadniß/ Trügniß/ (Betrug. Wer unbetrogen seyn wil/der kehre sich von Mannigfaltigkeit in eine innige Einung/da mag sich kein Trügniß mit einmischē Taul.)
Trangniß und Beschwerung/ Lehm. S. Kr.
übelergängniß/Schäf.
Verbündniß/ Verhengniß
Verlöbniß/ Verlaugniß/S.R.
Verdächtniß/W. B. art. 9.
Verhältniß/ (rühmliches Verhältniß/act.
Versäumniß/ Verständniß und Vernunft/ Gold.
Versprüchniß/Zusage/R. A. stipulatio, Damh.
Versprugniß/ (jus defensionis ita appelitur à I. C.
Verzeigniß/ Versprechniß und Zusage.
Vermächtniß/W. B. art. 22. gloss. legatum, Ca. 2. 28 8.
Wolanständniß/
Warniß/ Avent. (Warniß und geschikk von Gott.)
Wolergängniß.
Wagniß/Lond. pag. 625.
Wildniß/ Wärmniß/
Zeugniß 2c

Die

29.

Die XIX. Haubtendung/
(Decima nona Terminatio derivandi.)

Sal:

Auf sal/ ausgehende sind alle selbständige (Substantiva,) bedeuten ein Beyseyn/ oder Menge des Dinges/ als:

Copiam aut habitum significant.)

Armsal/ inde armsälig.
Angstsal/ Angstsälig.
Fluchtsal/ (legitur Lehnrecht / art. 59. Fluchtsal/das ist/so viel als Erstattung seiner Flucht. Fluchtsalen quid fuerit Alt Käyserl. L. R. pag. 30. & pag. 108. woselbst so stehet: Fluchtsal heisset das/ was der Mann leihet im Zweifel seines Lebens/ und in Siechtuhm/ und so er das Land reumen wil/und thut das in der Weise/ob er genese, oder wiederkehme/ daß er sein Gut wider haben wil.)
Gramsal/ Jammersal/
Irrsal/ P. H. O. tit. 57.
Kummersal/ Leidsälig.
Mühesal/ inde mühesälig.

Neidsälig/ Nohtsal.
Rathsal/ Scheusal.
Scheinsal/ gehet nicht von Hertzen/ sondern ist lauter Scheinsal.
Trübsal/ Trübselig.
Uhrsal/ Landr. lib. 1. art. 44. (quæ gloss. hîc addit, de eo dubito.)
Zwanksal/ Alt Käyserl. L. R. pag. 102. Zwingt der Herr seinen Mann mit Gewalt/ daß er jhm sein Gut aufgebē muß/ des bleibt der Mann ohn Schaden / klagt er bey dem Oberherrn / und überzeugt den Herrn der Unraht/ der muß dem Landrichter büssen/ dem Mann den Schaden ablegen zwiefach/ und sol der Mann sein Gut mit Gemach heben.

(Glükseelig/ Leutseelig/ Holdseelig/ Friedseelig/ ꝛc. Diese und derogleichen gehören nicht zu dieser Haubtendung/ sondern sind Composita von seelig / davon im folgenden Capitel. Diese Derivata aber müssen geschrieben werden sälig/ als Kummersälig/ Trübsälig/ Mühesälig/ Säumsälig/ ꝛc.

Adjectiva ex hac derivandi Terminatione sal provenientia, scribuntur sälig / ut: Trübsälig/ armsälig/ kümmersälig/ ꝛc. ad distinctionem eorum quæ derivantur à vocabulo Seel/ ut Glük seelig/ Holdseelig/ Gottseelig.)

XX.

Die XX. Haubtendung/

(Vigesima Terminatio derivandi.)

Sam r.

Auf sam/ausgehende sind beyständige (Substantiva) bedeuten eine Völle/ Beyseyn und Eigenschaft des Dinges/ als:

(Qualitatem, potentiam vel quandam plenitudinem significant.)

Arbeitsam/ Bedachtsam/
Behütsam Befürdersam/
Brauchsam und gemein/ Ikkels.
Begnügsam/ Satiabilis.
Diensam Ehrsam/ (Olim Germanis dignitatis titulus, der ehrsam Graf Hugo von Montfort/ Meister S. Johanns Ordens. Gold. in. R. Satz. part. 2. p. 106.)
Erbsam/ Gold. Einsam/
Feilsam Fugsam/
Frechsam Furchtsam
Friedsam Fürdersam/ (hochnötige und fürdersame Berahtschlagung/ R. A.
Gewerbsam/ die Stat oder Landschaft ist sehr gewerbsam / negotiationibus dives, aut aptus.
Gerechtsam/ I. C.
Gewarsam/ (in guter gewarsam halten.)
Gnugsam / sufficiens.
Gewaltsam und Würde/ Gold. p. 6. W. B. art. Gewaltsam / sumitur pro imperio, vid. Bes. in G. n. 54.

Gemachsam/ allgemachsam/
Gebürsam/ Gemeinsam / oder Verbündniß. vid. Speid. in Zauberer. Kell. tit. 27.
Gehorsam Gleichsam/
Handsam/ (führeten Kupferen Stükke/ so sehr handsam waren (wol und leichtsam gehandhabt werden künten) Th. Eur.
Heilsam/ Leichtsam/ Lond. 794.
Lehrsam/ Harsd.
Labesam/ (lobesam/ wegen des Reimes/ ist ein n daraus gemacht.)
Leidsam/ trauriger leidsamer Ausgang.
Mühsam/ Vermuhsam/
Mühesam Mildsam/ act.
Nachrichtsam/ Rahtsam / rahtsame Vorschläge. Rahtsames Bedenken geben.
Satsam Sorgsam/ (mit sorgsamen Nachdenken vernehmen.)
Sparsam Schmidsam/ (Gold. R. Satz. part. 2. p. 54. die Goldgruben oder andere Gruben haben von Schmidsamen Dingen.)

Tugend-

Tugendsam. Taugsam

Verrichtsam/ expedit. verrichtsam und treu seyn.

Verschwendsam/ Vermögsam/

Verwahrsam/ verwahrsame örter.

Verdachtsame Rede.

Vertragsam/ unverträgsames Gemühte.

Unbegnugsam/ Insatiabilis.

Unerbsam/ *Gold. de Major. pag.* 175. Wobemelte Fürsten unerbsam abgiengen/ sol das land an die eltiste Tochter fallen.

Unarbeitsam/ Avent.

Unbedachtsam (unbedachtsame Vermessenheit in schmertzliche Reue verwandelt/ &c.)

Undiensam/ Mer. unfehlsam/

Unbehütsam/ unvergnügsam

Unfriedsam/ act.

Unfugsam/ Loh. (nicht unfugsam ins Werk zu setzen: ihrem unfugsamen Begehren/ nicht beypflichten/ Lond.)

Unfruchtsam/ act.

Unvermutsam/ unfurchtsam/

Unrahtsam unwegsam/

Untugendsam/ unachtsam/

Wachsam und geschefftig/

Wegsam/ (die Strassen wegsam machen lassen/ Mer.

Wundersam. Willsam erscheint.

Wohnsame Landebene/ &c.

(Etliche dieser beystendigen werden in art selbstendiger Deutung gebrauchet/ als Gewarsam/ in seiner Gewarsam haben. Solche gewaltsame und Würde. Gewaltsam interdum imperium denotat seu jurisdictionem, ein Schloß und Dorf mit aller gewaltsam verkauffen/ v. Speid. G. n. 108. Gerechtsam significat interdum competentia jura. Man kan meinen Besitz und habende Gerechtsam mir nicht absprechen. Befugsam/ solche befugsame/ schirmsbefugsame (auth. der alt. Reichs V. p. 35.) invenitur Substantivè. Unterweilen auch wol Zuwortsweis (adverbialiter) als gleichsam/ gehaltsam/ &c.)

XX.

Die XXI. Haubtendung/

(Vigesima prima terminatio derivandi.)

Schaft.

Auf schaft ausgehende sind selbstendige Substantiva und weibliches Geschlechtes/ bedeutē eine Gegenverwandniß oder Zugehör des Dinges/

(Adjunctum rei cum respectu ad personam vel unam vel plures, seu relationem, significant, omnia Substantiva & generis Fœminini sunt.) als:

Adelschaft Gold. Anwaltschaft act.
Anwartschaft auf Lehngüter.
Anverwandschaft/ Ca. 3. 39. 1.
Afterlehnschaft Ambtmañschaft/
Baarschaft/ (Geld in baarschaft haben.)
Baurschaft/ Met.
Begangenschaft/ Lehm.
Bereitschaft / in antiq. legib. vocatur *parada*, quod nomen militares ad huc usurpant. *Lindenbr. in gloßar.*
Bottschaft Bewandschaft/
Brüderschaft/ Bulschaft/ (Bulschaft id est procacio matrimonialis, solet esse præambula ad contractum matrimonialem. Wan einer eine ehliche Bulschaft verheisset/ si procatum matrimonium sit promissum, an hoc ad verum matrimonium obliget? *Vranius conf.* 24. decidit, verba exprimentia consensum in procationem matrimonialem, non inducunt dispositionem contractûs matrimonialis. Inde apparet quid proprie sit Bule/ Bulschaft/ Bulen.)
Bürgermeisterschaft
Bürgerschaft/ Bürgschaft/
Befehlschaft/ act.
Burgmanschaft/ Casp. à Lerch.
Dorfschaft/ Eidgenossenschaft/
Einkindschaft/ (Gail. Vnio sive parificatio prolium.)
Endschaft Erbschaft (rum.
Eigenrichtsschaft/ jus repressalio-
Errungenschaft/ (das spindelteibl der errungenschaft. v. Faust. ord. 89. Errungenschaft ist/ daß in der Ehe errungen und erworben ist. v. Wehn. pag. 131.)

Ehevogdschaft/ ic.
Freundschaft/ Gieselschaft/
Ganerbschaft/ Wehn. Besold.
Gesellschaft/ von den alten Geselschaften in Thurniren/ dem Gesellschaft Könige und Geselschaft Vogdten/ v. Lim. lib. 6. cap. 5.
Gefangenschaft/ Freins.
Gesamtschaft/ Goldast.
Gemeinschaft/
Gesippschaft/ S. R.
Geleitschaft Gefallenschaft
Gerähtschaft/
Gewehrschaft/ (den Schenker kan man zur Gewehrschaft nicht bringen/ Non tenetur de evictione donator. Landr. lib. 3. art. 4. Ca. 2. 34. 32.)
Gevatterschaft Gespielschaft/ arc.
Gewerbschaft/ Speid.
Gewißschaft/ Ikkelf.
Graffschaft Grundherrschaft/ Limn. lib. 3. cap. 2. Dominiũ directum vel proprietatis.
Gramschaft / act.
Handelsgenossenschaft/ Societas.
Handwehrschaft/ H. O.
Hauptwehrschaft/
Heydenschaft/ Opit. Ps. 106.
Herrschaft / (Lutherus sagt von diesem Worte also: Herrschaft (Principatus) das ist/ Oberherren / als Käyser/ König Fürst/ Grafe; Obrigkeit (Potestas,) die den Befehl nehmen von der Oberherrschaft/ und Gewalt haben weiter zubefehlen/ als Ambtleute/

leute/ Richter/ rc. Gewalt (Virtutes) die es treiben und ausrichten / als der Herren und Fürsten Dienere / Meister Hans und Stallknechte in den Städten.)

Halseigenschaft Handelschaft

Hinterlassenschaft

Holdschaft / um holdschaft einen anlangen/ rc.

Jünglingschaft Jungfrauschaft

Kindschaft Kennschaft/ ist zu unterschieden von der Freundschaft/ Harsd.

Kundschaft (die Ceremonien sind vielmehr Blumen neuer Kundschaft / als zeitige Früchte alter und vertraulicher Freundschaft/ rc.

Kummerschaft / Lond.

Lagerschaft/Lehm.lib. I. c.26.p.42

Landgerichtschaft. Wehn. p.633.

Landschaft/ R.A.

Lehnschaft/ I.C. Lehrschaft/ Met.

Leerschaft| Vacuum, Harsd.

Leibeigenschaft/ (wan die erst sey aufkommen in Teutschland / hat Lehm. S. R. lib. 1. cap. 20.)

Magschaft/ (cognatio. Mage cognatus. S.R. Vatermage/Muttermage. Gold.)

Mannschaft/ R.A.

Markschaft/ welche hat der Markherr/vid. Wehn.

Meisterschaft | Met.

Meierschaft Mitbelehnschaft| Ca. 2. 49. 1. Jus simultaneæ investituræ. auf Sächsischen Boden können die Vetteren Kraft der erlangten Mitbelehnschaft auch im Erblehn succediren. Ca. 2. 47. 9.

Nachbarschaft/ Ohmschaft.

Obmanschaft/ (Obman est arbitrator, der unter den niedergesetzten Schiedsleuten handelt/ vid. Weh.)

Oberhaubtmanschaft|

Pfandschaft/ S.R.

Pittschaft/

Pfaltzgrafschaft/ Lim. lib. 3. cap. 7.

Pilgramschaft| Pflegschaft/ I.C. (Die Provintzen in gewisse Pflegschaften/ Gauen und Grafschaften abgesondert haben/ Lehm. S.R lib 1. cap. 9.)

Priesterschaft/ W.B.35. gl.

Rechenschaft Richterschaft

Rükbürgschaft/ rc.

Reichsburggrafschaft/

Reichsamtmannschaft/

Reichspflegschaft; quid sit vid. Reichsschulheisthum/ in suhm.

Samtschaft Sipschaft / S.R. (Nach vermöge des Lehnbriefes und der Belehnung/ und nicht nach der Sipschaft/ verfallen sich die Lehngüter. Lehr. c. 32. Sipp heisset das Geblüte / Sippschaft/ das ist Blutfreundschaft/ die Gesipte die im Erbgange folgen. L.R. lib. 1. art. 3. gl.)

Spiesgeselschft| commilitium.

Stathalterschaft| Schwägerschaft

Spielmagenschaft/ Jus cognationis, Ca. 2. 14. 57.

Schwertmagenschaft / Jus agnationis| Land. lib. 1. art. 15. gl.

Verfallenschaft/ caducitas rerum. vid. Speid. G. n. 205.

Vetterschaft| Gold.

Verlassenschaft / des verstorbenen/
Vormundschaft/ Vogdschaft/
Unnachbarschaft und Streit/ act.
Volkerschaft/ Verfangenschaft/
(Der Vater mag der Kinder verfangenschaft nützen/ und ist nicht schuldig/ Rechnung davon zu geben/ vid. Keller. tit. 21. not. 61. Verfangene Güter / vocantur bona quæ sunt liberis affecta ob patris vel matris obitum, & sine magistratus consensu alienari non possunt, heisset das Verfangenschaftrecht / Verfangenrecht.)
Wehrschaft und valor der Müntze.
Waidmanschaft/
Witmanschaft/ Luth.
Weibschaft/ Luth.
Weitschaft / amplitudo.
Wahlkindschaft/ adoptio, Wahlkind vel Wahlson/ est adoptivus filius, vocatur alias ein angewünschtes angenomenes und erkornes Kind/ vid. Keller. tit. 25.
Wanderschaft/ Wehrschaft/ H.O.
Wehrschaft oder Schadloshaltung/ Bes.
Wirtschaft/ Wissenschaft/
Zeugschaft/ P.H.O. tit. 70. &c.

(Diese Haubtendung wird in den alten Schriften Schop gelesen/ als Witschop für: Wissenschaft/ item wird Schap/ Skap/ Skapo gefunden/ als Broderschap/ Jogetskapo/ Bruderschaft/ Jugendschaft. Die Endung Schaft wird recht mit f/ und nicht mit ff/ geschrieben/ zum Unterscheid/ er schafft creat, schaffen creare mit ff.)

Zumerken/ daß etzliche auff schaft/ ausgehende Derivata, auf Doppelungsart vor ein ander Derivatum gesetzet / und also aus zweyen abgeleiteten ein gedoppeltes Nennwort entstehe/ als:

(Non nulla derivata in schaft exeuntia, præponuntur aliis derivatis, quæ, simul naturam unius compositi induunt.)

Er wird solcher Gesellschaftleistung sich nicht entbrechen.
Die Wehrschafthaltung muß fest und unverenderlich seyn.
Sotahne Freundschaftbezeugung wol angenommen.

32.

Die XXII. Haubtendung/

(Vigesima secunda Terminatio derivandi.)

Tuhm:

Auf tuhm/ ausgehende/ sind überall selbstendig / bedeuten eine [Her]kunft/ Zugehör/ und Beyseyn des Dinges/ als:

(Sunt Substantiva, originem, statum vel aliam rei proprietatem significantia.)

Alter-

Altertuhm/ Beweistuhm/ item Weistuhm/ (pro libro catastri Meichsn. tom. 1. decis. 33. n. 4.)

Bischofstuhm/

Burggrafstuhm/Lim. lib. 4. c. 4.

Creutztuhm/status christianæ afflictionis.

Christentuhm/ Eygentuhm

Erdtuhm/ (Herthum, quomodo hûc pertinere possit, vid. Meib. Irmensl. pag. 51.)

Fürstentuhm/ Heydentuhm/

Heiligtuhm/ Hertzogtuhm/

Hochmeistertuhm in Preussen.

Irtuhm/ Jüdentuhm/judaismus.

Jungtuhm/act. Keysertuhm/

Luttertuhm/status Lutheranæ Ecclesiæ.

Münchtuhm/Monachatus.

Magdtuhm/Num. 30. v. 4.

Niestuhm / possessio vel status fruendi.

Priestertuhm/Luth. Pabstuhm.

Reichsschuldheistuhm/(welcher gestalt die Teutschen Keysere in den Reichs-Stäten vormals jhre Vögdte/ Schultheiße/ Amtleute oder Pflegere gehabt / die die Keyserlichen Cammergefälle daselbst einnahmen/ auch assidendo civilibus, & præsidendo criminalibus judiciis des Imperatoris Stelle vertraten/solches ist hin und wieder im Goldasto, und sonderlich im Authore von den alten Reichsvogdten zu lesen / und solche Bedienung wird in alten Schriften genant/ Reichsvogdtei / Reichsschultheißenamt/Reichsschuldheißentuhm/Reichsamtmannschaft/Reichspflege/ Reichsburggrafschaft: Gleich wie aber alle Landschaften/ Zölle/ regalia und fiscalische Einkommen vor diesem dem Reiche zugehörig/ und Fürsten/ Grafen und Herrn solche nur als Amtleute verwaltet/(vid. Cosm. Munst. lib. 3 cap. 22.) hernach aber solche auf die Stände privativè entweder lehnsweis oder erblich erwachsen/und es also mit dem Einkommen und Zustand des Reichs und der Keyserer in andern Stand gerahten ist; Also haben sich auch die Reichs-Städte nach uñ nach bemühet / des Reichs Cammergefälle durch Pfandschaften / Verdienst oder sonst erlangte Begnadigungen an sich zubringen/ und also der Keyserlichen Vögte/der Reichsamtleuten/ der Schuldheißen/ Reichspfleger und Burggrafen sich zu entfreien/ allermassen es itzo also befindlich uñ kuntbar ist.)

Reichtuhm/ Siechtuhm / (das Wort Vitztuhm gehört nicht anher/ solches ist abbreviirt aus dem Worte Vice-Dominus, so vormals war Advocatus vel Protector Ecclesiæ, dicebatur alias ein Besorger/Castenvogt: *Lehm.* S. K. *lib.* 2. *c.* 26. Bey Fürsten waren vormahls Vitztuhm so viel als Rentmeistere/vid. *Hund. in Bair.* Stambuch *fol.* 409.)

Weistuhm / VVch.

Weetuhm / Wachstuhm / (das Land ist gut an Wachstuhm/arc.)

Widum oder Witwetuhm / dotalitium. vid. Bes. pag. 645.

(Daß man nicht schreibe thumb/ist zusehen/was davon droben/cap. 2. pag. 188. ist gesagt.

(In alten Schriften wird diese Haubtendung Dom / Doem und Dum gefunden/ als: Keyserdom Gold. pag. 22. Rikedom / Fürstendoem. Correspondere videtur latino *Dominium*, & cognata est significatio, *vid. Harsd. disq. pag.* 20.)

Betagung/ act.
Beeinträchtigung/ (bey dem geniesslichen besitze/ ohn einige beeinträchtigung/ gerühiglich gelassen werden.)
Betöhrung/ (süsse Betöhrung des Schlaffes.)
Bewirtung
Blendung/ gegen dem Geschütze.)
Brötung/ Ca. 3. 13. 22.
Bestraffung/
Beulebung/ oder Bauleben nennet mans/ wañ ein Akkermann stirbt daß alsdan ein Pferd nechst dem besten; wañ aber ein Köhter stirb/ eine Kuh/ der Landes Obrigkeit muß gegeben werden.
Beschaffung/ (die unnachleßige Beschaffung thun.)
Besahmung. Ca. 3. 32. 7.
Bewerlung/ Gold.
Bescheinigung/ demonstratio, sive probatio extraordinaria, differt à beweisung/ plenâ probatione, vid. Ca. 1.16.16.
Blikkung/ estincellement d' yeux.
Brauchung/ (in Besitz und Brauchung nehmen. act.)
Blutung/ emissio sangvinis, eines todten Cörpers.
Dienstbefreyung/
Deutelung/ Mosch.
Dienstwartung/
Dikkung/ (Dikke) ein dikk-gewachsener Ort im Walde. Weidwort.
Demmerung/ Diensterweisung
Dartuhung/ Lond.
Dienstleistung/
Dienstbestallung/ Diensnehmung
Dreyekmessung/ Trigonometria. Dog.
Ehrerbirtung/ G.B. Erbung.
Eidsbeteurung/ Einreichung/ act.
Einweisung/ und Hülf/ Ca. 1. 28. 66.
Erholung/ Erhandlung/ ic.
Entrichtung weiblicher Gerechtigkeit/ Nov. aug. p 3. const. 33.
Entwehrung/ ic. (Die Sache mit der tähtlichen Entwehrung ist dermassen vorgangen/ act.
Entlassung/ Erkundschaffung/ act.
Erborgung/ solcher Gelder/ Ca. 2. 15. 14.
Ehrung/ (von Geld tuhn/ Gold.
Einführung/ (were unvonnöhten/ daß er jhm solche Mühe machte mit einführung so weitläuftiger Entschuldigung.)
Aufgerichtete Eheberedung/ pacta dotalia.
Einhändigung/ Einlagerung des Kriegesvolks/ R. A.
Einliefferung/ Einnehmung/
Einnöhtigung/
Einung/ Gold. Taul.
Einredung/ Einverleibung/ act.
Einwilligung/ R. A.

Ent-

Entuhrlaubung/
Entserbung/ Entgeisterung/ act.
Entledigung/ emancipatio, G. B.
Entleibung/ P. H. O.
Endschuldigung/
Erbeinigung/ VVeh.
Erbhuldigung/
Erbverbrüderug/
Erblassung/ vel potius erbsatzung testamentum.
Erfahrung/
Ergäntzung/ Erhörung
Ermattung/ Gust. Scl.
Ermeßigung/ (auf billiche Ermeßigung/ boni viri arbitratu,)
Eroberung/ Errettung
Erröhtung/ arc. Erwiederung/
Erziemung/
Einung/ vel Einigung/ ita vocatur mulcta pecuniaria: sic Nascheinung/ Nascheinigung usurpatur pro mulctis ob esculenta aut similia erepta, aut depravata impositus: Lugeneinung mulcta ob mendacium, vel injurias falso illatas: sic Waldeinung/ Einungsherrn/ &c. vid. VVehn. pag. 121. & pag. 484.)
Entscheidung/ dijudicatio.
Endlauffung des Stillstandes/ instans finis induciarum, vel induciarum declinatio ad finem, Entlauffung des Stillstandes/ induciarum quæ sperabantur, frustratio.)
Feldung/ area. Dog.
Flächmessung/ Embadometria vel planimetria, die Feldungen der gegebenen Fläche zufinden. Loh. nemlich den Inhalt der Grösse von allen Superficien oder Flächen/ so in länge und breite bestehen/ (aream nimirum ipsam) zufinden.)
Fangung/ Opit. Flehung/ arc.
Feilbietung/ Nov. aug.
Folterung/
Freystellung der Religion/
Feilbietung/ und subhastation. &c.
Fruchtnießung/ usus fructus, Car. 1. 5. 21.
Fettung/ Mastung/ Fruchschaffung.
Fertigung des Haubtvertrages.
Feurung/ Faßung/ Fristung
Folgung/ W. B. art. 81. gl.
Fristgebung
Freyung/ asylum Besold. pag 607
Findung/ (die sache wird zur findung verwiesen. Durch die findung oder von den finderen erkant. v. Mev. lib. 4. p. 230.)
Füllung/ und Lust der Augen/ arc.
Fürheissung oder Citatio. C. O. Gall. pp. lib. 2. cap. 3. n. 8.
Furchtschaffung/ act.
Gastung/ Speld. Gattung
Geduldung/ S. R. Grasung/ S. R.
Gegentragung/ der innersten Hülde/ Med.
Gegenwechslung/ Schäf.
Gegenverfassung/ R. A.
Gissung/ Giessung/
Geselschaftleistung.
Gefehrung/ modus pericula creandi.

Genehmhaltung/ R. A. und
Genehmhabung/ ratihabitio, Besold.
Genießung/ Grenzung/ Goldast.
Gutmeinung/ Gewaltübung/ Lond.
Gleichartung/ oder ebenmaas. Eurythmia. Symmetria, Harsd. 299.
Gemarkung und district. der Stad Klok.
Geltung/ Ca. 1. 31. 15.
Geldung/ W. B. art. 31.
Gelspildung/ Zeitspildung.
Geldverschreibung
Gneistung/ das zwitzern/ funkelung.
Gleichstimmung/ Symphonia.
Gewehrung
Habung/ also sagt Taulerus: Ein Mensch der noch nicht alles eusserlichen Zufalles entlediget/ dem die Göttliche Liebe noch nicht hat abgezogen alle eusserliche Dinge/ und der nicht zumahl entblösset ist von aller natürlicher Habung. Item der Mangel eines Dinges ist oft nützer/ als die Habung.
Hegung/ (Hegung des Gerichts/ formatio seu ordinatio solennis judicij, Ca. 3. 3. 13.
Haltung/ Handanlegung/ arc.
Handbietung/ des Glüks/ Loh.
Handlung/ Handnehmung/ Loh.
Haushaltung/ Haussuchung/ Perquisitio in ædibus alienis. Besold.

Heilung der Wunden/ Opit.
Heuffung/ des übels/ Opit.
Herbeinahuug/ Hinrichtung
Hintertreibung/ Hinwegreissung/
Hofnung/ Huldigung/ legitur etiam Holdung. (ist die Erbpflicht oder Erbhuldigung. homagium, subjectionis juramentum, wann Unterthanen ihrem Landherrn schweren/ getreu/ hold/ gehorsam und gewertig zu seyn/ und dahero Sie auch genennet werden gehorsame Unterthanen.
Hülfleistung/ R. A. Holtzzielung
Hütdung/ jus pascendi. Nov. aug. p. 2. const. 7.
Haftung/ Inhaftung/ Ca. 2. 21. 7.
Irrung Inhabung
Innung (einung/ einigung.)
Körnung der Vögel.
Krönung/ Kiesung/ Met.
Kummerung und anhaltung/ Ca. 1. 30. 11.
Kräusung/ arc. Kühlung/
Kundschaftstellung/ P. H. O.
Kürzung der Zeit. arc.
Labung/ Ladung der Schiffe.
Ladung/ Langwerung (gründet den Glauben nicht/ Luth.)
Leistung/ R. A. Gail. 2. 45. obstagiũ. Leistung komt ohn zweiflich von leisten præstare, sich in die Leistung stellen/ (servare obstagium,) das ist/ leisten in der Taht/ was man im Worte oder Briefe versprochen: Si debitor non observabat obstagium, licitum

citum fuit, creditori suum debitorem per literas diffamatorias publicis locis intimatas traducere, ritt er nicht ein/ und stellet sich zur Leistung/ mochte der Glaubiger jhn öffentlich verschreien und verruffen/ zum Schelmen und Unmann machen/ und die Briefe oder Verschreibungen an den Galgen schlagen. Es ist dieses alles aber lege publica imperii abgeschaffet v. Policei Ordnung lit. von Wucherlichen contracten. Obstagium aber war/ daß der debitor mit gewisser Anzahl Pferde muste in ein öffentliche Herberge reiten/ daselbst im sause und schmause leben/ weder Tag noch Nacht aus der Herberge sich begeben/ sondern so lange/ bis die Bezahlung geschahe/ daselbst verbleiben.

Langmeßung Euthymetria, Longimetria durch zwo oder drey bekante Linien die unbekante Länge erforschen. Loh. die Länge der Linien / wie hoch ein Thurm / wie weit ein Ort vom andern zuerkennen. Huls.

Leinung/ Ca. 1. 3. 29.

Lehnsinnung oder Muttzettel/ VVeh.

Lernung/ Lieferung/ und kostung/ S. B. l. 1. Nov. aug. p. 2. cōst. 52

Lichthaltung/ Rauch- und Lichthaltung haben focum & domesticam habitationem habere, v. Bes. R. n. 9.

Lokkung/ arc. Loßkündigung/ I. C.

Lossagung/ und bannung/ Luth.

Leistung und Einreitung. Obstagii mos. v. Nov. Aug. p. 2. c. 22. R. A.

Lehnsmutung/ petitio renovationis investituræ, Ca. 2. 45. 18.

Ledigsprechung/ Lehm.

Ledigzehlung manumissio, erlaßung der Leibeigenschafft/ VVehn pag. 475.

Leichnammeßung (Cörpermeßung) stereometria, Solidimetria, eines jeden dinges breite/ höhe und tieffe/ das ist/ seines Leibes begrifs erkundigung. Loh. eines jeden corporis länge/ breite/ dikke und höhe zumessen.

Linderung ũ milderung der Straffe/ Nov. aug. p. 2. cap. 22.

Losung/ Tesseram mutuæ cognitionis vocat Limnæus lib. 2. cap. 9. pag. 37.

Lösung / ist auch ein Weidwort. (Wenn das Steinwildbret keine Weide hat/ isset es seine eigene Lösung / und Löset wieder/ und nimts wieder zur Speise. Die Losung heisset auch der Einstand/ das Einstandrecht / jus retractus, cujus species tres sunt, die Marklösung/ retractus territorialis, Zinslösung/ retractus censualis, Theillösung/ retractus partialis, wenn einer sein Erbtheil Frömden zuschlägt/ so die Miterben wieder einlösen können/ vid Speid. L. n. 117.

Mannigfaltigung multiplicatio.

Minderung.

Markscheidung und Landwehr / Mev. lib. 1. pag. 52.

Manung / Citatio, manen est in jus vocare. Bes.

Mordstiftung/ assassineũ, Damh.

Misstellung und Verformung/ Harsd.

Masgebung/ Lond.

Marterung. Menschwerdung.

Mit-

Mitgehehlung/ Damh.
Metzelung/ arc. Misfallung/ arc.
Mishelligung/ R. A.
Mislingung. Musterung.
Milderung/ Ca. 1. 7.
Mittelung/ R. A.
Mutschierung und Mutscharung/ est vicissitudinaria gubernatio inter Fratres, Gold. Besold. Wehn. sprenk. cap. 2. n. 10.
Muhtung des Lohns/ Ca. 3. 27. 11.
Messigung. Murmelung.
Markung oder Gemerk.
Mitverselbstung/ Consubstantiatio, Harsd.
Mitbelehnung/ simultanea investitura, Ca. 2. 45. 20.
Mühwaltung/ die Mühwaltung auf sich nehmen.
Näherung/ die heimlich bedekte Näherung/ so man approschen nennet.
Nachöhmung/ arc.
Nehergeltung/ jus protimiseos. Vid. Car. 2. 49. 3. Nov. p. 2. c. 31. (Zu nehergeltung des verkauften Gutes/ gegen erstattung des Kaufgeldes/ gelassen werden. Refuso pretio alienatum feudum vigore juris protimiseos redimere, Ca. 2. 50. 1.)
Nohtzogung/ S. R. (Nohtzucht.)
Nagung des Gewissens.
Neuerung. Niessung.
Niederlegung des Königs im Schachtspiel/ Gust. Sel.
Nohtersoderung/ Loh.
öhlung. öfnung/ jus aperturæ: Wann zu Tag und Nacht einem Herrn das Schloß oder Stat offen stehen muß. Competit vel jure territoriali, vel confœderationis, vel servitutis, vel clientelari jure.
Eröfnung/ manifestatio.
Paarung/ combinatio.
Personbildung/ Prosopopæia.
Prüfung. Pflegung/ (wo die gütliche Pflegung nicht zulangen wil/ ic.
Quittung/ Quälung/
Rahtgebung.
Rechtsverweigerung.
Rechtpflegung/ Besold.
Rechtsverhelfung wiederfahren lassen.
Reichmachung/ Gold.
Richtigung/ Goldast.
Rükkung/ Opit. Psal. 12.
Ruderung/ Opitz.
Rugung/ quid sit, vid. Speid. in Wald.
Rastung/ item die Rast. (zu merken/ wie vormals die Griechen ihre Meile durch Stadia, die Perser durch parasangas, die Römer durch lapides, die Spanier durch leucas unterschieden und bemerkt/ also haben die alten Teutschen solches durch Rastas, da einer rasten und ruhen könne/ gerahn. Dieses gedenket D. Hieron. in loclem. Cocceus in Dagoberto, cap. 19. fol. 179.)
Rachtung/ pro transactione sumitur q. Richtigmachung. Item/ q. Erachtung/ quando

quando judices compromissari eam dant. vid. Wehn. pag. 555.

Reiffung/maturitas. Unreiffung sagt man nicht/sondern die Unreiffe immaturitas. Corv.

Raitung/Rait/rationes, Rechnung Raiträhte dicuntur in jure *Discussores*, qui discutiunt quæstorum rationes. C. lib. 10. tit. 30. de Discussor. VVehn. p. 555.

Salbung/Gold. Spitzigung.

Stegraifsnahrung/Casp. à Lerch. fol. 141.

Sammlung/collegium. In antiquis documentis legitur Samming / nach Hochteutschen / Sammung/ totus conventus,

Steinsatzung/ Samtung

Schuldverschreibung.

Siegelung/ Besiegelung/

Schöpfung der Uhrtheil / C.O. part. 1. tit. 13.

Stauung und Hemmung der rechtschwebenden Sachen/I. C.

Straffung/Gold. (Straffe.)

Schadloshaltung/Ca. 1. 29. 25.

Schwengerung/stuprum.

Stundung/Ca. 2. 19. 1.

Stimmerhebung / exclamatio. Harsd.

Sühnung/Versühnung und Sühne/oder Süne/vid. W.B. art. 25.

Pflegrechnung/rationes à curatore vel Tutore reddendæ, Bes.

Schadnehmung.

Schadloshaltung/oder Indemnitet. Gold.

Scharmützelung/arc.

Schatzung/ Schimmerung

Schreibung/ Schikkung

Schleiffung und demolition,

Stallung.

Singung/

Sperrung/

Spiegelung/ (ita Batavi vocant Theoriam, & praxin die Daet/Taht/das Werk selbst.)

Schweinmastung / porculatio. Corv.

Steigerung/ R.A.

Stellung des Himmels abmessen/ Opit.

Stimmung/Opit. Ps. 147.

Stillung/ Tahthandelung

Tagesatzung/Tagesahrt/I.C.

Treibung/ (an Treibung des Handwerks verhindert werden/Ca. 2. 6. 13.)

Teutschung/versio germanicè.

Theurung / Tödtung

Trennung/ Tröstung

Vergantung/ subhastatio, dicitur etiam gant.

Vergöttung/Canonisirung / relatio inter divos, apotheósis.

überfahrung/ R.A.

übertretung/ überlassung

übelhandlung/S. R.
Unziemliche übersetzung /
übereigenung/traditio.
überfertigung/ Verantwortung
Verblendung /
Verbriefung /
Verfahung/ arc. Verfassung
Verfahrung und Befestigung des Krieges/litis contestatio.
Verfügung bey jhm tuhn lassen/
Vergeudung/Loh.
Vergewaltung/Met.
Vergewisserung/ Vergnügung
Vergünstigung/Ca. 2. 41. 9.
Verhaftung| Besold.
Verhandlung/P. H. O. (durch Verhandelung das Leben verwirken/tit. 104.)
Verhehlung/ Verhamelung
Verhergung/ R. A.
Verminderung/ Vermittelung
Versprechung/ Versicherung
Verschreibung/ Verteihtigung
Vervorteihlung/ Verwahrlosung
Verwersung/ Verwirrung
Verziehlung/ R.A. und bestimmete Termin.
Verteihlung / P. H. O.
Untermarknng / P. H. O.
Unternehmung / R. A.
Untermischung einer Traurigkeit/ Opit.

Vergitterung/ Verglasung/ Verhalsstarrigung.
Umsetzung uñ Absetzung des Rahts vid. Mev. lib. 1. pag. 129.
Verwartung/Bes. pag. 941.
Vorbedingung/ R. A.
Vorbereitung| (nutzbahre Vorbereitung machen/ R. A.)
Vorberahtschlagung.
Verschimpfung /
Vorversehung/ prædestinatio.
Vorersehung/præscientia.
Versehung/providentia.
Vorschrikkung|majoratus & legagatum familiæ, vid. VVehn. in Ganerben.
Verbrechung /
Verküppelung/Ca. 4. 2. 6.
Vorbildung/Hypotyposis, Harsd.
Vergeringerung und deterioratio, Ca. 1. 32. 49.
Vernennung / Metonymia. Wann ein Wort an statt des anderen wird gesetzet/ und man also die wörter gleichsam vernennt.
Vertagung / Ca. 2. 2. 1.
Ubergehung| Ellipsis, Harsd.
Vergantung|subhastatio, S. R.
Vorhaltung / (als jhm Vorhaltung geschehn. Ca. 4. 15. 1.)
Umsetzung/ Metaphora. (Wenn ein Wort von seiner eigentlichen Deutung wird auf ein anders gezogen/und also umgesetzt.)
Uhrlaubnehmung/C. O. p. 1. tit. 7.

Ver-

Versündigung/modus sese impiandi.
Versühnung/ Aussühnung/ Ausbüssung/expiandi modus.
Verunglükkung.
Verwahrung/(in antiq. Long. legitur Wardin/Warding/custodia, ist dieses derivatum.
Verwartung/vid. in verwarten.
Verpfründung/donatio bonorũ ad eum finem,ut quis ad tempus vitæ alimentetur.
Vernohtbotung/necessaria allegatio excusationis legitimæ. VVehn.
Vierung/(geschobene Vierung/Trapezium, gespitzte Vierung/Parallelogrammi rombomboides: länglichte Vierung/parallelogrammum.)
Vellung/vocatur immissio ex secundo decreto. die Einsetzung aus der andern Erlentuiß des Richters. R. H.
Unvergünnung/(es ist mit einer Unvergünnung gesehen/me non concedente factum.
Verwiederung/eine geflissene Verwiederung/quæsitum sese opponendi studium. Erwiederung/allerbestmöchlichen Erwiederung eingedenk seyn/memoriam gratiæ pro posse referendæ servare.
Vereidnng/Ca. 1.16.16.
Vermutung/ Vermeierung
Verschleiffung/Nov. A. p. 1. c. 7.
Verfehrung/ Verwehrung
Versehung/ Verzögerung

Vermutung/præsumtio, R.A.
Wasserleitung mit Röhren.
Warnung/monitio & prædictio. *VVarnfridus* antiquum nomen proprium, id est, ad pacifica instigans, sin secus, omnia sinistra prædicens.
Wehrung/nach gangbarer Wehrung die Zahlung tuhn/id intelligitur de æstimatione & valore monetæ, tempore solutionis currente: Wehrung/id est, duratio, quasi moneta debeat habere perpetuam æstimationem.
Wucherung/Capit. C. n. 20.
Wüstung/Esa. 24. v. 12.
Wandelung/(in antiq. leg. Revvantelunge, Kehrwandelung/fuit pœna pro rebus Ecclesiasticis incensis: unde commune pœnarum vocabulum defluxit, Wandel/Kehr und Abtrag. vid. Laz. lib. 3. de Cimmer.)
Wardirung.
Weisung/(ist auch das Urteihl des Scheidrichters/sonst laudum genant.)
Waldung/Gehöltz/Speid.
Werbung/ Wehlung/Gold.
Weggebung/ Wegerung/
Weglagerung/insidiosæ obsessiones itinerum, vid. Berlich. tom. 4. concl. 20.
Wehrbelegung/Speid. impositio armorum, non nisi subditis fieri potest.
Weiterung und Unruhung/Met.
Wiedergeltung.

Weisung/ (nach Inhalt und Weisung der Güld. B. Gold. Nov. Aug. pag. 2. cap. 52.
Wirdirung/ Wiederung/ S. X.
Wollüstigung/ Wolmeinung
Wortwechselung/ arc.
Würbelung/ Würdigachtung
Zeitkürtzung/ arc.
Zuschiebung des Eides/) (Wiederschiebung/ oder Wiederheimschiebung/ vid. Kil. cap. 66.
Zinsfoderung/
Zitterung/
Zinsrechnung/ Ca. 2. 30. 5.
Zweiung/ W. B. art. 14.
Zinsreichung/ Ca. 2. 30. 5.
Zweigung/ (ist ein Zweigung unter den Brüderen/ so mögen sie in einem Glitte nicht stehen/ rc. Landr. lib. 1. art. 3.)
Zerstükkung. Zerlöcherung/ Lond.
Zusammenschlingung.
Zunötigung.
Zutuhung und Hülf/ X. A.
Zurükstellung.
Zurüksetzung/ rc.

34.

NB. 1. Es ist bräuchlich/ daß von etzlichen auf ung/ ausgehenden Wörteren/ die letzte Silbe gleichsam geworffen/ und also ohne dieselbe ein gebräuchliches Wort gemacht werde/ als:

(Sunt non nulla vocabula, in quibus usus omisionem seu dissimulationem hujus Terminationis ung/ admittit, ut ex sequentibus exemplis patet.)

Es ist in unbrauch und vergeß kommen/ für: Vergessung.

Was zum Widerstand und Aufhalt zuschliessen/ X. A. für: Aufhaltung.

Mit Gedräng und Dreu zu bewegen/ Gol. 227. (Dreuung.)

In Handhab solcher Ordnung / Met. für: Handhabung. Zu Handhab Keyserlicher reputation. Lehm. pag. 439.

Es für einen Bundbruch und Absag halten. Th. Eur. (Absagung.)

Den Frieden vor Verfloß der Zeit gebrochen. Th. Eur. part. 3. pag. 198. (Verfliessung.)

Ohn Vorweis annehmen / sine protestatione accipere.

Verein für Vereinigung/ act. Die Schmalkaldische Verein. Die Verein mit auswertigen Potentaten. (Vereinung.)

Durch

Durch die Nachlaß der Taxgefälle pro: Nachlassung/ in capit. C. n. 45.

Ohn Lohn und Verheiß/Gold. für: Verheissung.

In Betracht für Betrachtung/ Act.

Nicht bringet euch Verderb und Unfall bey/Opit. Psalm. 2. für: Verderbung oder das Verderben.

Erbschaft und Nachlaß/ für: Nachlassung.

Ohn Betrug und Verwahrlos/ act.

Besäs/für: Besitzung.

Ohn Erlaub/für: Erlaubung. Cap. 2. 12. 3.

Nach beschehener einlöse/für: Einlösung/Act.

Zu Abtrag benanter Unkosten/angehalten werden/Cap. 2. 46. 13. für: Abtragung.

Gewin und Erwerb/für Erwerbung/Cap. 4. 42. 19.

Sind seine Erklärung zu unserem Verhalt gewertig/ für: Verhaltung.

Verzicht/für: Verzeihung. Verzug/ für: Verziehung. Bezucht/für Bezüchtigung.

Jährliche Nützung/ oder Ertrag/Ca. 2. 32. 63.

Holtzung soll über den Ertrag nicht angegriffen werden/ (Ertragung.)

35.

NB. 2. Wiewol diese Haubtendung/in der einzelen Zahl unwandelbar ist/ wie droben erwiesen/ so ist dennoch zumerken/daß dieselbe zuweilen in der Geschlechtsendung hinten an sich setzen lasse ein s / und zwar alsdenn/wenn es als in einer Verdoppelungsweise gebrauchet wird/ als:

(Omnia derivata, in ung exeuntia, sunt in numero singulari indeclinabilia, singulariter autem notandum, quod in non nullis Genitivus singularis adsciscat s/ & simul cum sequenti nomine, instar compositi, combinetur, ut ex sequentibus exemplis liquet.)

Was zu Einrichtung dieses **Verfaß- und Versicherungswerks** gehörig.

Ringerungssachen/ moderationum causæ, Gail. 1. ob. 21. Myns. 3. ob. 34.

Einungsverwante/Vereinsverwante/Vereinigungsverwante/ Confœderati, consocii.

Auf den **Beharrungsfall**/ act.

Das **Versicherungs-schreiben** entpfangen/ für: das Schreiben der Versicherung.

Die **Endungs-weise**/für: die Weise der Endung.

Verminderungs-eid/ Juramentum minorationis. Besold. pag. 908.

Verkleinerungs-art/ für: die Art der Verkleinerung. Beschwerungs-brief. Hofnungs-zwekk.

Das Belernungs-urteihl eröfnen/ Nov. aug. pag. 1. cap. 19.
Einbildungs-kraft/ Phantasia.

Deutungs-enderung/Tropus. (wañ die eigentliche angeborne Deutung eines Wortes wird verändert in eine andere.)

Nahrungs-mittel/machen grosse Städte. Faust. ord. 1085.

36.

In etzlichen anderen Nennwörteren/so weibliches Geschlechtes und in der entzelen Zahl unwandelbar/ hat dieses auch stat / daß ein s an die Geschlechtsendung gesetzt werde/ als **Armuhtshalber/ Arbeits-genossen/ Nohturftsfall.**

(Omnia fœminini Generis vocabula sunt in singulari indeclinabilia, sed sicut in præcedenti observatione notatum, ita & in aliis non nullis fœminini Generis vocibus, Genitivus admittit s/ ut exempla apposita demonstrant.)

37.

NB. 3. In antiquissimis sæpe inveniuntur vocabula in **ing**/ aut **ang**/ desinentia, quæ resolvuntur tamen in hanc terminatio-

nem

nem derivandi **ung**/*Trostingi* & *Trostinge*, solatia **Tröstung**/ etc. si hoc in Otfrido, VVilleramo & aliis observatur, sensus patescit, aliàs legenti obscurus. (Aliud est **ing** mansio, vid. suprà pag. 373.)

38.

Es ist sonst in gemein zuerinneren/ daß nicht jedwederem erlaubet sey/ diese Haubtendungen der abgeleiteten an jede Stamm- und andere Wörter nach Belieben anzuhengen/ und nach jedes Einfällen neue Derivata zumachen: Es sind zwar diese Terminationes meistentheils schiklich und willig/ sich an viele Wörter anhengen zulassen / aber der angenommene gute Gebrauch muß sonderlich/ nebst dem/ in dem Worte selbst sich darbietendem klarem Verstande/ die Richtschnur verbleiben: wie und welcher Gestalt die derivata sich anschikken/ angesehen und erkläret werden/ ist mit vilerhand exemplis angeführet/ nur zur Anzeige/ daß der Verstendige Leser der Teutschen Sprache nachsinnen/ und klärlich vernehme/ daß sehr viele Teutsche Wörter der Erklärung bedürfen/ und nicht in vermeintlich angeborner Kündigkeit ohn Erlernung und Fleiß erwachsen können. Es ist in Griechischer und Lateinischer Sprache/ sonderlich aus dem Plauto bekant/ wie allerhand kurtzweilige Wörter/ den Zuschaueren und Anhörerern zur Lust und Lachen öfters gemachet/ und guten theils im Gebrauche hernach behalten worden: Wan nun einige Sprache hierin füglich/ so ist es die Teutsche/ da man beneficio harum terminationum & ob aptitudines componendi nach Beliebung verfahren/ und kurtzweilige/ schlichte/ lächerliche/ närrische Wörter und Unwörter gnug machen und den tollen poßirlichen Concept eines Dinges mit noch viel tolleren poßirlicheren Worten vorstellen/ und wie man im Gemüte und mit Gebärden/ also mit seltzamen Worten gaukelen und krumme Sprünge machen kan. Der Misbrauch und die Unnoht lauft gemeiniglich mit unter/ derhalben dergleichen Wörter zum Exempel hin und wieder nicht sind herbeygebracht worden. Wer Lust hat solche zu lesen/ kan unter anderen des Frans Rabelais ins Teutsch gebrachte Buch ein wenig aufbläteren/ woselbst bey Säkkenvoll dieselbe sich anfinden. Der Titul des Buches lautet: Affentheurliche/ Naupengeheurliche Geschichtklitterung von Rahten und Tahten Grandogschier / Gorgellantua und des eiteldurstlichen/ durchdurstleichtigen Fürsten Pantagruel von Durstwellen Könige in Utopien &c. Großfürsten in Finsterstadt und Nubel Niebel Nebelland/ Erbvogt zu Nichelburg und Niederherrn zu Nullibingen/ Nullenstein und Nirgendheim &c. Die Dedicatio fängt sich an: An alle Klugkropffige / Nebelverkapte Nebel Nebuloner/ Witzersäuffte Gurgelhantierer / ungepalirte Sinnversaurte Windmüllerische Durstaller oder Pantagruelisten: Großmechtige/ tief- und ausgeleerte/ eitele/ Ohrfeste/ Ohrfeiste/ allerbefeiste/ Ohrenhasen und Hasenohren oder Hasenasinorige liebe Herrn und Freunde/ &c. Des Buches Inhalt / wie er sagt/ ist: Wir bringen auch hier aus allen vorgedachten Arten (vieler Spitzvögel/ Spotthansen/ Satyrischer/ Eulenspiegelischer Schriften) einen gebackenen Kuchen/ und nach itziger Weltlauf schöne Artburstige Grillen/ Geheimnissen und mährendeutungen &c. Und helt der Author keine Worte für grob/ närrisch/ misbräuchlich gemacht/ gebakket / weil er was grobes/ narrisches/ misbräuchliches machen

chen und bakken wil. Andere lose böse Stachel- und Streitschriften sind auch nicht unbekant/ darin mehr als gut zubefinden/ wie kein Groll so vergallet und kein Neid so verböset und spottsüchtig / die Teutschen Worte deuten das Mark des Lasters aus. Die Sprache ist zu allen milddeutsam und reich/ derhalben es auch nur erwehnet wird/ den lasterhaften und schmachdürstigen Misbrauch aber wird niemand belieben noch loben.

Das zwölfte Capittel
von der
Doppelung /
(Compositione.)

Summaria capitis duodecimi lib. II.

1. QVid sit Compositio germanica, quomodo fiat, quot sint componendi modi:
2. Quid in qualibet voce composita attendendum: quanta compositionis præcellentia.
3. De singulari germanicæ compositionis artificio in vocibus ipsis invertendis, explicatur multis exemplis.
4. Lingua Græca dimidium eruditionis vocatur, imprimis ob egregiam componendi aptitudinem: Lingua Germanica licet non minus apta, cur hactenus æstimatione verâ caruit.
5. Stevini locus de præeminentia compositionis germanicæ.
6. Lingua culturæ capax, incultu suorum manet inculta: Operis nostri scopus struere honoratam germanici sermonis custodiam.
7. Sequuntur iam vocabula composita, & quidem longâ serie sub multis titulis collecta: Lector, cum tanta & tot iucundissimarum vocum fœdera animadvertet, quæ tamen pars eorum sunt, quæ ad unum & primum componendi modum pertinent, de Linguæ ipsius genio & ingenio facile indicabit. Collegi ex libris pluribus eadem, nec viri celebres, quorum nomina allegavi, iniquè ferent, non res, sed verba & voces esse excerptas, siquidem nullarum rerum examina, sed vocum nativa puritas, robur & proprietas ubique erant inquirenda.

I.

DJe Doppelung oder Verdoppelung (Compositio) ist ein rechtes Haubtteihl und das allervornemste Kunststükk in der Teutschen Sprache/ welche vornemlich ihr übertrefliches Vermögen durch die Kraft der Doppelung darzeiget: Es ist aber die Doppelung/ und geschihet also/ daß zusammen gesetzet und gleichsam unzerteihlt verbrüdert/ und zu andeutung eines gantz neuen Verstandes vereiniget werden:

I. Zwey

I. Zwey Stammwörter als: Kampfrecht/ Zinsgut/ Gasthaus.

II. Drey Stammwörter als: Landfriedbruch/ Grundruhrrecht/ Erbpachtlehn.

III. Vier Stammwörter/ als: Erbmannstammgut/ Grundhaubtboswicht/ Erblandmarschalk.

(Si duæ, tres, vel quatuor Radices sive primitiva Substantiva combinentur, & ut consistentiam unius Vocabuli constituant, conjunguntur.)

IV. Ein selbstendiges Stammwort mit einem Beystendigen (Substantivum primitivum cum aliquo Adjectivo) als: Wegfertig/ Dienstlos/ Tiefsinnig/ Ruhmwürdig/ Kunstreich/ Milchweiß.

V. Ein Beystendiges Stammwort mit einem anderen Beystendigen (Adjectivum primitivum cum alio Adjectivo) als: Bössinnig/ Kleinmütig/ Dünnhaarig/ großhertzig.

VI. Ein oder mehr Stammwörter mit ein oder mehr Beystendigen (unum vel duo primitiva Substantiva cum Adjectivis, & vice versâ, unum vel duo Adjectiva cum Substantivâ radice,) als: Ertzbössinnig/ Sprachkunstkündig/ Geldstrafwürdig/ Sauflustgirig/ Bergwerkreich.

VII. Ein Nennwort und ein Zeitneñwort (Nomen & Nomen verbale) als: Klagführer / Nohthelffer / Raummacher/ Sprachlehrer / Rahtgeber.

IIX. Ein oder zwey Wörter mit einer oder zwoen Haubtendungen der Abgeleiteten/ (Vox una vel duæ cum Derivationis unâ, vel duplici, vel triplici terminatione) als: Ehrbar / Mannschaft/ Hofnung/ Trübsal/ Mannbarkeit/ Thätlichkeit/ willigkeit/ 2c.

IX. Ein/ zwey / drey oder vier Vorwörter mit einem Nennworte oder Zeitworte (una, duæ vel tres vel quatuor præpositiones cum nomine aliquo vel verbo,) als: Abnehmen / vorabnehmen / wiedervorabnehmen / unwiedervorabgenommen.

das natürliche Wesen aufs füglichste/ aufs kürtzeste / aufs lieblichste in den Verstand also legen künnen/ wie das Teutsche solches ausspricht. Zum Exempel / und aus vielen/ sey nur diese einige Wechselung/ als:

Feurschiff/Navis pulvere tormentario & igne fraudulento impleta.
Schifffeuer/Ignis in navi ob lætitiam suscitatus.
Straffamt/corrigendi aut infligendi pœnas officium.
Amtstraffe/pœna, quæ ratione officii alicui debetur.
Geldstraffe/ pœna pecuniaria.
Straffgeld/ipsa mulcta, quæ in pecunia consistit.
Nußbaum.
Baumnuß/pomum quod solum natura compactili operimento clausit. Plinius.
Jagthund/ canis venaticus.
Hundjagt/venatio quæ fit cum canibus.
Schifflast/ certum pondus quo navis impletur.
Lastschiff / navis oneraria.
Lehngeld/pecunia ex Feudo redacta.
Geldlehn / feudum pecuniâ acquisitum.
Sturmwind/ventus procellosus.
Windsturm/ipse strepitus horrisonus venti.
Friedgeld/quod datur pro pace impetrandâ.
Geldfriede/pax per munera & pecuniam acquisita.
Wassermühl/mola aquatica.
Mühlwasser/aqua, cujus impetu rotæ molares circumaguntur.
Dingwehr / defensio judicialis, sich erwehren Gerichtlich oder durchs Geding.
Wehrding / defensio per duellum, sich rechtmessig beschützen durch Gewehr.

(Sind alte Teutsche Wörter: Ding/das ist/judicium, daher kömpt Dingstag/vide 2. Feud. 27. §. 3. Gail. de pac. pub. lib. 2. cap. 7. n. 24. ubi per humanum judicium intelligitur, Wehrding/add. Gryph. in W. S. Dingmannt curiales. Laz. l. 3. *Gardings* in leg. Longob. custodes judiciorum, præfecti judiciis Wardingen/ Warders des Gedings. *Thingen* ib. judicare, aut rem in judicio peragere. Thinxtag Dienstag dies dicatus judiciis. *Grot. in Got.* vid. suprà in lit. W. pag. 219, & infrà in compositis à Ding.)

Bild

Bildschrift/ Schriftbild.

(Herr Harsdorf meldet hievon dieses: Die artlichste Bilderschrift ist diese/ Eine Jungfrau werde von jhren Buhlen verlassen/ und überschikt jhm deswegen einen falschen Deamant/ in dessen Einfassung geschrieben war/ perche m'abandonni, diamante falso, warüm verläst du mich/ sag/ du falscher Buhler? darauf hat er an stat der Antwort jhr zugeschikket/ ein zerbrochenes Perlein auf zweien/ in einander geschlossenen Händen/ ausdrükkend per la, wegen rotta fide, gebrochener Treu/ so durch die in einander geschlossene Hände bedeutet war. Die Frage ist gewesen eine Bildschrift/ die Antwort ein Schriftbild/ weil in jenem die Schrift das Bild oder die Figur erklåret/ in diesen das Bild eine Schrift in sich helt. vid. Hars. 166. n. 6.)

Wehrzahn/ oder Haderer/ (sind die vier ausstehenden Zähne des wilden Schweines/ mit denen beiden oberen kan es nicht verletzen/ sondern schärfet damit die Unteren/ welche Hauzähne und Waffen genennet werden/ mit denen es tödlich um sich hauet.)

Zahnwehr/ defensio quæ fit dentibus.

Hülfgeld/ Certæ executionis expensæ.

Geldhülf/ Auxilium quod mediante pecuniâ præstatur.

Kaufmark/ Locus in foro, ubi res venduntur.

Markkauf/ usitatum rerum pretium.

Zuchthaus/ Ædes coercitioni hominum nequam destinatæ.

Hauszucht/ Domestica disciplina.

Rechtskrieg/ Processus judiciarius.

Kriegsrecht/ Iura belli.

Rechtsstand/ Litis pendentia.

Standrecht/ Iudicium, quod militari more stando peragitur.

Raubvogel/ Avis rapax.

Vogelraub/ præda avib. rapacib. capta.

Wortzeit/ quantitas vocabuli.

Zeitwort/ Verbum,

Laufdurch/ percurre.

Durchlauf/ Dysenteria.

Schlagdurch/ Verbere divide.

Durchschlag/ Colum.

Faustrecht/ quid sit, vid. Casp. à Lerch. p. 141. Besold. pag. 281.

Rechtfaust/ Dextera manus,

Spielkunst/ ars ludendi.
Kunstspiel/ artificiosus ludus.
Erblehn/ feudum hæreditarium, quod pro se & hæredibus conceditur, für sich und seine Lehnserben/ oder Mañliche Leibes Lehnserben. vid. Hart. Pistor. part. 2. quest.
Lehnerb/Hæres feudalis, distinguitur, à Landerben/vid. Ca. 2. 47. 2. vocatur alias Lehnfolger.
Erbland/terra hæreditaria.
Landerbe/hæres allodialis, vid. Ca. 2. 47. 9. vid. Nov. Aug. pag. c. 46.
Lohngeld/pecunia nobis ex servitio aut labore debita.
Geldlohn/merces ipsa vel præmium in pecunia consistens, ad differentiam Kornlohns/ꝛc. (Weil an etzlichen örtern der Gebrauch/daß dem Gesinde/an stat des Geldlohnes/etzliche Morgenlandes/ oder sonst etwas/ muß gegeben werden.)
Sandgrund/fundamentum vel etiam vadum arenosum.
Grundsand/ipsa arena in tali vado aut fundamento.
Vogelfang/captura avium.
Fangvogel/avis quæ capit alias aves.
Vogelraub/raptura avium.
Raubvogel/avis rapax.
Grentzort/locus finitivus, seu fines indicans.
Ortgrentze/ipsi locorum termini.
Hauswirt/hospes diversorii.
Wirtshaus/diversorium.
Grasfeld/campus gramineus.
Feldgras/gramen campi.
Dachhütte/tugoriolum tecto solum constans aut confectum.
Hüttendach/ipsum Tugurii tectum.
Werkstein/lapis ædificando operi inserviens aut accommodatus.
Steinwerk/opus aliquod lapideum.
Landfrömd/ignotus & peregrinus in aliqua regione.
Frömdland/regio ipsa peregrina.

Lustspiel/ludus recreandi animi causâ.
Spiellust/recreatio ex tali ludo percipienda.
Hülffzwang/executio judicalis.
Zwanghülffe/ auxilium coactum.
Kauffgeld/summa illa pecuniæ, quâ res emitur.
Geldkauff/emptio alicujus summæ aut pecuniæ,
Feldberg| mons campestris.
Bergfeld/ager montanus.
Spielfeld/ campus lusui destinatus.
Feldspiel/Trommel/Flöten und Trompeten.
Hülffrecht| immissionis jus, seu jus ex actu immissionis quæsitum.
Rechtshülff/legum aut juris auxilium.
Hauskauff/emptio ædium.
Kauffhaus/ædes publicis commerciis destinatæ.
Streitschrift/scriptum polemicum.
Schrifftstreit/mutua certatio in scriptis.
Lehnrecht/ Jus Feudale.
Rechtlehn/merum Feudum.
Dienstlohn| merces operarum.
Lohndienst/servitium mercede conductum.
Zuchtschwein/Ca. 3. 34. 20. Schweinzucht.
Kauffgeitz| Luth. avaritiæ studium per artes mercaturæ.
Geitzkauff/emptio impulsu avaritiæ facta.
Stifftkirche/ templum Dominicum.
Kirchenstifft/ Luth.
Kirchhof, Cœmiterium.
Hofkirch/Templum aulicum.
Feldkloster| Luth.
Klosterfeld| ager vel campus ad monasterium pertinens.
Treuhand, dextra fidelis.
Handtreu, vel Haftgeld/ Mahlschatz/arrha, vel arrhabo. Bes.

Pflicht-

Pflichtschuld/hoc,quod ratione officii & juramenti præstare debem⁹.
Schuldpflicht/obligatio ex debito.
Bierschuld/debitum ratione cerevisiæ contractum.
Schuldbier/cerevisia in solutum accepta.
Erbkauff/emptio ad hæredes transitoria.
Kaufferb/hæres, in quem Jura ex emptione transivere:
Bruchstein/ Lapis rudis, wie er aus dem Steinbruch komt.
Steinbruch/ Lapicidina.
Trosthülf/ de secuturo auxilio solatium: Lasset uns Mañlich Fechten/ hie sehet ihr was uns für eine Trosthülfe aufmunteren sol/ act.
Hülftrost/ aliquid subsidiarij solaminis, ach / alle diese Rede sol mir so ein Hülftrost seyn. (sol helfen in meinem Unglük mich tröstẽn.)
Hülfvolk/ copiæ auxiliatrices.
Volkhülf/ ipsum per copias militares præstitum auxilium.
Erbpachtlehn/ feudum hæreditarium, cujus gratiâ sub pænâ caducitatis quotannis certus canon, loco recognitionis Domino directo solvitur.
Erblehnpacht/ ille ipse canon seu pensio annua ex dicto feudo solvenda.
Hauserb/ Domesticus hæres. Item, ædium hæres.
Erbhaus/ hæreditaria domus.
Sangvogel/ Avis canora.
Vogelsang/ Cantus avium.
Grentzstreit/disceptatio seu pugna de finibus.
Streitgrentze/ Fines ligitiosi.
Pachtkorn/ frumentum ratione pensionis debitum.
Kornpacht/ pensio in frumento consistens.
Pachtgeld/ pecunia ex pensione solvenda.
Geldpacht/pensio pecuniaria.
Miethaus/ conducta domus.
Hausmiehte/pensio ex conductâ domo.

Land-

Landguht/ Prædium.

Guhtland/ Optimus ager seu campus.

Feldlust/ Voluptas illa & recreatio animi, quæ ex agris & cultura prædiorum percipitur.

Lustfeld/ Amænissimus campus, seu ager recreando animo destinato

Landlust/	Lustland/
Zuchtvieh/	Viehzucht/
Zuchtgans/	Ganszucht/
Bettedekke/	Dekkebette/
Dienstpferd/	Pferdedienst/
Dienstmagd/	Magddienst/
Hausbekker/	Bekkerhaus.
Hoflehn/	Lehnhof/
Zinshaus/	Hauszins/
Zinsgeld/	Geldzins/
Markstein/	Steinmark/
Wehrgeld/	Geldwehr/
Kunstbau/	Baukunst/
Dienstfuhr/	Fuhrdienst/
Ambtgeld/	Geldambt/
Diensthaus/	Hausdienst
Schulgeld/	Geldschule/
Kostgeld/	Geldkosten/ Ca 1. 28. 77.
Kunstwasser/	Wasserkunst/
Rohrwasser/	Wasserrohr/
Mehrschilf/	Schilfmeer/ etc

NB. 1. Es gehet diese vocum conversio auch in den Nominibus propriis an/ als *Gangolphus*, ganghulf prosperum auxilium, quod procedat feliciter: Hulfgang/ Hulfgangus, ita explicat *Lutherus*. *Radulfus* consilio juvans, Rathulf. Hulfraht/ Hulratus, consulens auxilium, &c.

NB. 2. Es können auch viele Wörter also umgewant werden/ das der Tohn der umgewanten wörter bleibe/ entstehet aber eine gantz neue/ und mit dem vorigen Worte gar nicht verwante Deutung/ als:

Schlosstall/ Stallschloß. (Schloß heisset im ersten arx, im anderen Sera.)
Wandlein/ Leinwand/ (Lein ist im ersten terminatio derivandi. Im anderen heist es Linum.)
Wasserflekk/ Flekkwasser/ (Flekk heisset im ersten pagus, im anderen macula.)
Kirchhof/ Hofkirche/ (Hof heisset im ersten mensura agri, im anderen aula.)
Steinmark/ Markstein. (Marck heisset im ersten medulla, im anderen signum, rc.)

4.

In modis & artificiis componendi ist die Grichsche Sprache herrlich/ künstlich und berühmt/ darin auch die Künste und wissenschaften beschrieben/ und wird dieselbe dimidium eruditionis von Scaligero genennet: Ohn dero Hülfmittel würde auch die Lateinische oft mangel und Armuht leiden/ wie gnugsam bekant: Auch würde fast nichts / daß den Namen einer Sprache haben möchte/ denen übrigen Sprachen/ als der Frantzösischen/ Italiänischen und Spannischen überbleiben / wenn jhnen die Grichsche und Lateinische Wörter solten benommen seyn.

Lingua Græca erudita admodum est & locuples, sagt Bibliander: & quemadmodum latinæ lingua alias potest copia sua instrucre ac juvare, sic Græca tùm Latinam ipsam, tùm alias quoque auget & adornat, estq; perfectioni latinitatis necessaria. *Nec ullus absolutè fuit latini sermonis peritus, nisi ex Græco imbutus.*

Es hat zwar die Teutsche Sprache/ darin solche herrliche Sachen nach der Kunst und Lehrart nicht beschrieben/ in die Gesellschaft bisheriger Werthaltung nicht können angenommen/ noch jhrer wahren Wardirung von denen/ so jhre Unkündigkeit beliebt/ habhaft werden / daß sie aber mit Fug und Recht/ mit hervorzutreten/ und in den Verdoppelungskünsten ein fast unvergleichliches Meisterstükk vor Augen der Welt zulegen vermüge/ ist kürzlich in dieser Sprachkunst hin und wieder angeführet / und wird

zu einer Probe dieses 12. Capitel/ quod de uno componendi modo tantum agit, jedermänniglich dargestellet.

5.

Simon Stevin spricht hiervon also: *t' saemvonging der VVorten is de vornamste ende nutste eegenscap, die in Taelen begert vvorden: VViens vordering ende nootlicheyt den ghenen, de hun in de Consten oefnen, niet onbekant en is, overmids der Dingen Namen daer deur ock hare corte bepalingen syn. Hier in vvort by den Geleerden het Grieckx gluklicer geacht als d' ander, dat is, als de ghene, die by haer verlicken vvierden, onder vvelk het Duytsch geen plats en had; anders en vvar geen Ordeel der Geleerden, maer von verkeerden gevvest. De Greeksche t' saemvoeging, is niet boven de Duytsche, maer verre daer onder, vvant in die syn hier ende daer sommighe vvorden, die se hden, maer in dese overal, ende dat met een ander besonder cortheit, ghesicheit, ende eigentliker beteikening hares Grundes, vvelke nootsakelick volghen uyt de voorgaende groote menichte der ynckel geluyden, daerenboven ter bequame t' saemvoeging vvonderlick ghetroffen, &c.*

Die Teutsche Sprache ist wortreicher als die Hebraische/ in Verdoppelung fügsamer als die Griechische/ in den Sinndeutungen mächtiger als die Lateinische/ in der Ausrede prächtiger als die Spanische/ in der Lieblichkeit anmuhtiger als die Frantzösische/ in der Verfassung richtiger als die Welsche/ sagt Herr Harsdörfer.

6.

Certò constat, nobis neq; majestatem neq; suaviratem deesse, & si, qui hoc negant, sapere possent aut vellent, viderent certe Vulcanum hunc (talem enim sibi ipsi fingunt sermonem nostrum) præ reliquis Diis, cum Gratiis & Venere in matrimonium convenisse. Lingua nostra incultu suorum inculta, sed culturæ tamen capax est, &c. sagt *Baltasar Venator in paneg. Grut.* Quatenus ergo Grammaticus *compositionem*, tanquam *partium unionem, pro earum proportione*, considerare debet; illud breviter pro artificio Germani-

cæ Linguæ tàm in hoc capite, quam Orat. 6. lib. 1. egimus, varias rerum grammaticalium observationes & disputationes omittentes, quæ aliunde facile peti possunt: honoratam sermonis Germanici custodiam struere, vocumq; jucundissimarum divitias indigitare incepimus: Materia cuilibet ædificio sufficiens in promtu esse potest, sed manus artificum requirentur. Parva interim non sunt ea, sine quibus magna consistere nequeunt.

7.

Folget also eine zimliche Anzahl Teutscher Nominum compositorum, von derer Deutung und Füglichkeit der Leser selbst uhrteilen kan: Unterweilen sind dieselbe explicirt und die Stellen und Authores/ woselbst mehre Nachrichtung davon zufinden/ oder woselbst das Wort gebraucht/ allegirt worden. Vielfaltig ist auch ex antiquitate Germanica, was das alte Teutsche Wesen und unserer Vorfahren vorigen Zustand und Gewonheit betrift/mit angeführt/ und denen sonst unbekantē Teutschen Wörtern nicht unangenehme Erklärung beygelegt/ auch die etwa nicht so gar bekante Composita mit Lateinischen Worten expliciret worden.

(Wie und welcher gestalt auch diese alhier folgende Composita, die ingesamt nur zu der ersten Verdoppelungsart gehören/ recht anzusehen/ und darin der Grund oder das Grundwort (Subjectum, suffixum, seu primaria vox in composito) wie auch das Beyfügige (prædicatum, adjunctum, seu præfixum) in acht und bedacht zunehmen/ davon wie schon erwehnet/ ist lib. 1. suprà pag. 75. 76. 77 gründliche Anleitung gegeben.)

1. **Wehr.** (defensio, vel hoc quo nos defendimus.) **Grund.** Subjectum in sequentibus Compositis.

Nohtwehr/ Landwehr
Brustwehr/ Streitwehr
Wortwehr Seitenwehr/
Oberwehr/ Unterwehr.
Wurfwehr/ *Corv.* telum missile.
Geldwehr/ (die aus güldenen Büchsen geschiehet.)
Mundwehr/ (tragen die Weiber.)
Handwehr/ Stoßwehr/ telum quo punctim ferimus.
Streichwehr/ Met. Gegenwehr.
Dingwehr per jura defensionis modus.

Meuchel-

Meuchelwehr/ Kriegswehr
Zahnwehr/ so ein beißiger trägt.

2. Jahr. (Annus)

Jahrzahl/ Jahrsfrist/ (ist ein Jahr sechs Wochen drey Tage nach S.R.) (daß die Jahrzahl nicht ferner nach den Regirungen der Käyser und Königen/ sondern nach Christi Geburt zuschreiben und zurechnen/ hat der Käyser Carolus Crassus zu erst Anno Christi 885. angeordnet. v. Sped. 1. n. 10)
Jahrzeit/ Esai. 29. v. 1.
Jahrzeitlich/Bes. Jahrsfeyer/Lch.
Jahrfrist/ Luth. Jahrbuch/
Jahrbegängniß/ Jahrgedächtniß
Jahrtag/ anniversarius dies.
Jahrlang/ annale tempus.
Jahrwoche/ da ein jeder Tag darin ein Jahr bedeut. Dan. 9. v. 24.
Jahrhundert/ seculum Bet. (Est vox una composita, *subjectum* est hundert/ nam quæritur de centum, *adjunctum* Jahr/ illud, quod quærebatur, determinat.)
Jahralt sein/ Jahralt werden. annicula ætas.

3. Jahr (annus.)

Miet-jahr/ locationis conductionis tempus.
Gnadenjahr der Witwen.
Kasejahr/ Mosch. Schaltjahr/
Kornjahr/ Pachtjahr/
Halljahr/ bib. Erlaßjahr/ bib.

Mordwehr/ (das Messer ist eine dieblische Mordwehr/ W. B. art. 83.)

Beyfügig/ (adjunctū, seu præfixum in sequentibus Compositis.

Jahrregister Jahrmark
Jahrbann. abannatio.
Jahrtermin/ Ca. 2. 2. 7.
Jahrbesoldung/
JahrSchaar certus annorum numerus.
Jahrgeld/ annuatim debita pecunia.
Jahrkuche/ Faust. ord. 1132.
Jahrgericht/ vveh.
Jahrampt/ officium annuatim ambulatorium.
Jahrrecht/ annui valoris jura.
Jahrträgtig/ annifer. Jahrab.
Jahran/ Jahraus/ Jahrein.
Jahrgeschenk/ Luth. (Jährlich quotannis, annuatim, anniversarius. jährig annuus ein jähriger/ (zweyjähriger/ dreyjähriger/ 2c.) Baum/ wird jährlich beschnitten)

Grund. (subjectum, postfixum.)

Friedenjahr ist Freudenjahr.
Meustjahr/ Mißwachsjahr.
Mastjahr/ Waldmastjahr
Minderjahre/ Minderjahrigezeit.
Freyjahr/ Jer. 34 v. 8. &c.

4. Art. (modus, genus, ratio.)

Redart/ Phrasis. Heuchelart/ Luth.
Schmeichelart/ Liebesart.
Lebensart/ Advent.
Wortart/ Hars. 110. 19.
Lehrart/ methodus docendi.
Diebsart/ Lügenart/ Luth.
Scherzart/ per modum joci.
Spielart/ Harsd. Singeart/ Rist.
Rittersart/ W. B. art. 8.
Gesprechart/ Hars. Dichtart/ Hars.
Weltart. Schlangenart
Eselart/ more asinino.
Silbersart/ Opit. Ps. 12.

Beyfügig/ (adjunctum, præfixum.)

Mundart/ Dialectus.
Landart/ mors regionis.
Auf Teutsche Fürstenart/ Freinsh.
Bauerart/ rusticatim. auf Bauerart/ Corv.
Statart/ urbanatim, auf Statart.
Freudenart/ (nach Geistlicher Freudenart süßiglich weinen. Luth.)
(Spichart findet man geschrieben auch Spikert / gehöret aber nicht anhero/ sonderen bedeutet granarium spicarium, und ist das Teutsche Wort Spiechart nach dem Lateinischen Spicario geformet / welches Wort also *in L. Sal. tit.* 28. §. 2. & *L. alem. tit.* 81. §. zubefinden.)

5. Reich. (dives.)

Blumenreich/ Sinnreich.
Sinnreichheit/ Biderreich/ vid. Bes. in Bieder.
Gewinnreicher Handel/
Gewerbreiche Stat/ Faust. 640.
Plauderreiche Lippen/ Meis.
Bergwerkreiches Ungerland/
Fischreiches Wasser/
Sorgenreiches wünschen d' Menschē
Geistreich/ Eigendunkelreich. vid. Eigen. Geldreich
Schoßreich/ surculosus.
Weinreiches Land/
Weinreiche äkker/ Met.

Grund. (subjectum.)

Schattenreich/ Schäf.
Mannreiches Teutschland/ Adv.
Lehrreiche Predigt/ Luth.
Elendreich/ im Heldenbuch.
Aderreiches Gebirg/ Munst.
Keuschreiches liebstes Herz.
Wunderreich/ Luth.
Trostreich/ Quellreich/
Viehreich/ armentosus.
Wasserreiche Gegend/
Schiffreicher Fluß/
Volkreiche Stat/ Lustreiche und gesunde Gegend des Landes.
Ehrenreich und Lobesam/ Luth.

Tugend-

Tugendreich/ mildreiche Natur/
Gnadenreich/ Kunstreich.
Aus Mährlein-reichem Sinn/ Freinsh.
Segenreiche Hand Gottes/
Wurtzelreich/ Opit. Ps. 80.
Ettelreich/ antiquum viri nomen Laz pag. 685.
Helmreich/ viri nomen, Latini vocarunt Almaricum, Laz.
Wüterich oder wüterich/ Tyranno
Radreich/ consilio potens, Nomen viri Laz.
Hörreich/ ein König beim Avent.
Gebreich/ Nomen viri, (GOtt ist der rechte alte Gebereich/ der uns machet recht Gabenreich.)
Werreich/ Nomen viri, dives armis, Laz.
Pferdreich/ (poredorax apud Plutarchum. Eporedoria apud Cæsarem.)
Hunrich/ Laz. Adelreich/ Latini vocarunt Alricum, Laz.
Friedreich/ Heinreich/ Hinrich/ Sterkereich/ Vog. Gebreich/ (Nomen Ducis Germanici, Avent. De nominibus in Reich/ vid. Cluv. Germ. ant. lib. 1. cap. 6. & imprimis Lazius lib. 5. de Celtis pag. 119. seq. explicationes vid. infrà lib. 5.)
Godaricus, Gutreich.
Gisalricus, Giselreich.
Fridericus. Friedreich.
Ulricus, Huldreich.
Gundaricus, Gunstreich.
Theutoricus, Teutreich/ Gottreich.
Athalaricus, Adelreich.
Liutericus, *Leudericus*, *Lidericus*, Leutreich / subditis pollens.
Hundricus, *Hunricus*, centuriis pollens. Grot. hundertreich.
Rodaricus, *Ruaderich*, *Rotharic*, (quiete pollens, Ruhereich/ *Ruad. Ruad.* est quies. *Rodericus* explicari etiam potest Rodereich / an Roblandereich.)
Peretericus, Breitreich/ longe lateque dives.
Pertarico, Pferdreich/ equis dives.
Regericus, *Reginricus*, *Reniricus*. puritate pollens, Reinreich.
Segericus, *Sigericus*, Victoriis pollens, Siegreich.
Sindericus, sensu pollens, Sinnreich.
Suvedericus, (labore pollens, q. d. sudore dives. Swetrik / Sweisreich.)
Sunierieus, concordia pollens. Sühnereich/ contractè *Suno*.
Theodoricus, *Theudericus*, *Didericus*, Dietreich/ Gottreich.
Turicus, faciendo dives Thurik/ Thunreich.
VVidericus. *VVitirichus*, (latè pollens, Witrik/ Weitreich.
VViterichus, (Sapientia pollens/ Witrik/ Weitrich/ Weisreich.

NB. Ein

NB. Ein anders ist Reich/ Regnum, wan es ist ein selbstendiges (Substantivum) als:

Himmelreich/ Königreich/
Erdreich/ Osterreich vel Morgenreich/ Gold. de R. B. p. 7.
Westerreich/ Erbreich/
Wahlreich/ Haubtreich/ Lim. lib. 1. cap. 6.
Christus Reich/ ist ein Friedenreich/ Luth.
Illirreich/ Avent. Gallreich/ Avent.
Isterreich/ Nisterreich/ Avent.
Haunreich/ Avent. lib. 1.
Hermansreich/ Nomen antiquum Bohemiæ, Avent. lib. 1.
Käyserreich/ W B. art. 10.
Schaltreich/ Interregnũ Hars. 38.
Todtenreich/ Mosch.
Die vier grossen Weltreiche/ quatuor Monarchiæ, &c.

6. Feur Ignis — Grund. Subjectum.

Osterfeur/ Kohlfeur/ Bibl.
Torffeur/ Lustfeur/ Eichenfeur/
Büchenfeur/ Postfeur/ Opit.
Schlagfeur/ Freudenfeur/
Nohtfeur/ quid sit. vid. infrà in Noht.
Sternfeur/ vid. Furtenb. pag. 27.
Klebfeur/ Furtenb. (ein Stükk mit Klebfeur laden/ wordurch grosser Brand entstehen kan/ sonderlich in Seeschlachten.)
Wasserfeur/ (solches Feur/ welches sich im Wasser kan anzünden und erhalten.)
Siegsfeur/ Nachtfeur/ Met.
Flugfeur/ Wetterschad/ Wehn.
Fegfeur/ &c.

7. Feur Ignis, — Beyfügig. (Adjunctũ)

Feurstriemig/ Feurblank
Feurroht/ Feurheis/
Feurball/ Feurzeug/ Feurstein/
Feurpfeil/ Racetlein/ Met.
Feurglantz/ Esai. 4. v. 5.
Feurwurm/ Corv. Feurstat/
Feurmaur/ Feurstralen/
Feurregen schiessen/ Furtenb.
Feurflamm/ Feurschiff/
Feurrohr/ Feurzange/ Feurwerk/
Feurkugel/ Feurherd/ Feursprütze/
Feurmahl/ Feurbrüst/ Feurhake/ rc.

8. Seelig. beatus. — Grund. Subjectum.

Gottseelig/ Leutseelig/ Glükselig/
Unglükseelig/ Holdselig/ Habseelig/
Unseelig/ Uberseelig/ Luth.

Lieb-

Liebseelig/ Bittseelig/ Arbeitseelig/ Jamersälige Taht Stumpf. l.5.c.8 Anmuhtseelig/ (wie kan eine grössere Anmuhtseeligkeit seyn/ Gold.)

Hochseelig/ act. Lobseelig/ R. Absch. Lobseeligster Gedächtnis.

(Diese und dergleichen Composita müssen Seelig geschrieben werden/ weil die Wurzel Seel ist: Ein anders ist Sälig/ als Kummersälig/ Trangsälig/ Armsälig/ Angstsälig/ Trübsälig ꝛc. dan solche kommen von der Haubtendung Sal/ davon zusehen/ supra c. 11. in Sal. Subjectum in hisce compositis Seelig/ scribendum duplici ee; & Seelig/ id est beatus, seu cumulatus, repletus, donatus eo ipso, quod anima cupit. Sal est terminatio derivandi, Trübsal/ Angstsal/ & inde Adjectiva derivata scribuntur per sälig/ trübsälig/ angstsälig.

9. Genossen. Qui est particeps vel consors, Grund. Subjectum.

Hausgenossen, Betgenoßē. P.H.O. Judengenossen/ Bibl. Bundgenoßē. Friedensgenossen/ Lond. Ambtsgenossen/ Mitgenossen/ Strafgenossen/ act. Schuldgenoßē. Freudengenossen/ Aufruhrsgenossē. Freyheitgenossen act. Rittersgenossē. Handelsgenossen/ Socius. Gesellengenossen/ Gold. Müntzgenossen/ Leh. pag. 321. Tischgenossen/ Zunftgenossen. Fürstengenossen/ Gloss. ad jus Sax. lib. 3. art. 85. Dutzgenossen/ (vor Alters haben alle Edelleute einander gedutzet/ welchen sie aber nicht für Edel gehalten haben sie geihrtzet/ dabey abzunehmen/ daß er ein Bürger und nicht dutzensgenoß gewesen.) Mitlehnsgenossen/ Lehnsgenossen/ Pares Curiæ.

Kunstgenossen/ Diebsgenossen/ W.B. art. 7. Kampfgenossen/ W.B. art. 33. Erbgenossen/ W.B. art. 62. Markgenossen/ act. Arbeitsgenossen/ Keller. tit. 27. Spielgenossen/ Harsd. Wapensgenoß/ Mosch. Thurniersgenoß/ Mitthurniersgenoß/ vid. Speid. G. n. 94. Zeitgenoßen/ coætanei. Adelsgenoß/ Mosch. Zaubergenossen/ Harsd. Mannsgenossen/ W.B. 65. (da stehet: Weñ man dem Manne das Weib vertrauet/ und sie in sein Bette trit/ so ist sie Mannsgenossen.) Ungenossen/ W.B. art. 28.

NB. (Bey den Alten hies es: Wer seines Genossen Mann wird/sein Gebürt und Landrecht hat er damit nicht gekrenket/ seinen Schild hat er damit geniedriget: Als/ die LejenFürsten sind im dritten Heerschilde / wird nun einer eines LejenFürsten Mann/ der sein Genoß ist/so hat er den dritten Schild verlohren / und fällt in den vierdten: wird ein Freyherr seines Genossen Mann/der ist in dem fünften Heerschilde/und fält in den sechsten. (vid. infrà in voce Heerschild.) Land- und Lehnr. cap. 8. beym Gold.

Es kan auch das Wort Verwant oder Gesell/ gebraucht werden/als Einnungsverwante/Gold. das ist/Bundsgenossene/ Friedensverwante oder Friedgenossen/Bundsverwante/rc.

Schutzverwante/ Schutz- und Schirmsverwante.
Kriegsverwante/ Lond.
Blutverwante/Glaubensverwante.
Rottgesell. Zechgesell/compotator
Stubengesell/ Reisegesell.
Spiesgesell/ Commilito, &c.

10. Welt/ Mundus. Beyfügig/Adjunctum.

Weltweiser Mann/
Weltlust (versäuselt wie ein Klank.
Weltvolk/ Opit. Psal. 7.
Weltsinn/ (ist weit von Christi Lehre.)
Weltwunsch/ (ist nur auf Eitelkeit gerichtet.
Weltkündig.
Weltmann/ politicus, Weltlaufserfahrne/Loh.
Weltkreiß/ Weltrüchtig Gold.
Weltsachen/ Weltgedanken/Luth.
Weltberühmte Sachsen/Freinsh.
Weltart/ Weltling.
Weltsüchtige Bemühung/
Weltkind/Luth. Weltmensch.
Weltgeist/ (algemeiner Weltgeist/ Spiritus univers. Harsd.)
Weltreich/ (Haubtreiche der Welt/als die Monarchien.)
Weltwesen/Weltliebender Mensch
Weltschaar/Opit. Psal. 17.

11. Werk/Opus, Negotium, res, artificium. Grund/Subjectum.

Schnitzwerk/ Zimmerwerk
Mahlwerk/pingendi negotia. Item/molendi jura, Mühlwerk.
Blumenwerk/ Handwerk
Bolwerk/ Bauwerk
Affenwerk Vorwerk

Kinder-

Kinderwerk/Luth. Hornwerk/Met.
Stelkwerk/Tabulatum.
Räuchwerk/Bibl. Narrenwerk
Lumpenwerk/ Luth.
Erzwerk/1. Reg. 7. vers. 14.
Kettenwerk / 2. Par. 3. vers. 5.
Geckwerk / ib. vers. 14.
Traumwerk/Luth. Pfaalwerk.
Laswerk/ Wunderwerk.
Haubtwerk/ zum Haubtwerk schreiten/descendere in causam. Corv.
Aussenwerk/ præmunitio, dehors.
Eckbollwerk/ propugnaculum angulare.
Steurwerk/. Schatzwerk
Sprengwerk/ Fleischwerk
Geschützwerk oder Artollerey.
Buhlwerk/ dem Buhlwerke nachhengen/ rei Venereæ studere. Mosch.
Mordwerk/ homicidiis involutum negotium.
Stikkwerk an sotahnem güldenen Rolle / war das Stikkwerk von Perlen und Deamanten unschetzbar.
Sprützwerk un̄ künstliche Brunnen/ vid. Faust. Ord. 12. 11.
Sackwerk /vid. Faust. Ord. 1102.
Eilwerk/ Hudelwerk
Schlekwerk / Faust. Ord. 846.
Lappenwerk/Luth. Flikkwerk/Luth.

Lautenwerk/Harsd. 284.
Fischwerk/ Schmierwerk
Pfeifwerk/ Opit.
Falkenwerk und Federspiel.
Orgelwerk/ Spielwerk/
Fischweidwerk / Lustweidwerk
Uhrwerk/ Erottenwerk.
Feurwerk/ Feldweidwerk
Wasserwerk /
Ist Blindwerk und Geschwätz/Op.
Beetwerk eingehen lassen / Ca. 2. 38. 23.
Bergwerk/ Goldbergwerk/Op.
Goltwäschwerk/ Faust. Ord. 1112.
Hüttenwerk/ Spannwerk
Fuhrwerk/
Vergleichwerk / transigendi & conciliandi tractatus, act.
Stükwerk/Bibl. Fronwerk/Speid.
Schreinwerk/ pertinet ad mobilia, Speid.
Spitzwerk/ Avent. pag. 83.
Stimmwerk / Avent.
Wortwerk/ Heinisch. Geplauder.
Bilderwerk / Opit. Psal. 78.
Klingelwerk/ Opit. Psal. 151.
Unionwerk / Lond.
Bundwerk fuit hastiludii genus, cujus ut res, ita & nomen ab aula recessit. *VVehn.* Sonst kan man ausser dem/ negotia de fœderibus ineundis aut dissolvendis wol nennen das Bundwerk.

Lustfeurwerk/Furtenb. pag. 39.
Ernstfeurwerk / ibid.
Schiffeurwerk/ ib. pag. 41.
Uhr- und Räderwerk.
Drukkwerk/ eine Mahlmühle mit einem Drukkwerke/Bokl. pag. 2.
Schöpfwerk/Bokl. pag. 23.
Räderwerk / so durch den Rauch getrieben/und etzliche Bratspiesse umwenden kan. Bokl. pag. 32.
Kugelwerk/Bokl. pag. 44.
Eimerwerk mit einem Tratrade/ Bokl. pag. 54.
Schnekkenwerk/ Flechtwerk/ Baumwerk/Lattenwerk/ Steinwerk. Dog.

12. Werk / Opus, artificium, res.

Beyfügig/præfixum.

Werklehrer/Luth. Werkheilig/Luth.
Werkstükke / (zum bauen gehören nicht allein Werkstükke/sondern auch Füllsteine.)
Werkschu/ Werkstat
Werkeltag/ Werktag
Werkmeister/
Werkhof oder Zimerhof/Furtenb.
Werkobristen/ (sind bey den alten Teutschen genant die Baumeistere / Killing. de Ganerb. discurs. 3. n. 175. vid. infrà in voce Baumeister.)
Werkdegen/ (nenneten die alten Teutschen den Stathalter/Degen/das ist/ein tapferer Mann/ bedeutet so viel/als der alles Werk wol und tapfer zuverrichten gewust. vid. Killing. all. loc. Bes. pag. 945.
Werkmesser/ Werkzeug/rc.

13. Fahrt.

Grund/subjectum.

Auffahrt/vocatur quod subditus veniens civitatis adipiscendæ gratiâ solvit (das Bürgerrecht zuerlangen.
Abfahrt/quod abiens civitatis deserendæ gratia solvit. *Sped.* A. 28.
Wolfahrt/ Wallfahrt
Heimfahrt/ Seefahrt
Schiffahrt/ Uberfahrt
Umfahrt/ Himmelfahrt
Tragefahrt/ Ubelfahrt
Sündenfahrt/ Hexenfahrt
Höllenfahrt/ Seelenfahrt
Pilgerfahrt / Mosch.
Wegfahrt/Matth. 10. v. 10.
Nachfahrt. Glüksfahrt
Lustfahrt/ Buchh.
Heerfahrt/ expeditio hostilis, legitur in antiq *Heri-vart*, vocatio ad castra aut exercitum, quæ in antiquis legibus *bannitio ad hostem, heribannum*, hodie Heerfahrt/ Heerzug/ & simpliciter Zug dicitur, Gold. de R. B. pag. 218.

Meerfahrt/vocabatur expeditio maritima in bello Sacro Hierosolymitano. Goldast. ib.

Romfahrt/Romzug/ordinaria expeditio, quam Romanam vocant, quæ omnibus & singulis Imperii statibus immediatis sub certo & constituto subsidio, post translatum à Græcis ad Germanos Imperium Romanum, ab electis Romanorum regibus Romam pro coronatione prosecuturis imperatur. Goldast. ib. pag. 229.

Weihefahrt/Gold. al. l. p. 272 sagt: Wañ die Teutschen einen König wehlen/ und der zu Rom nach der Weihe (pro impetranda consecratione) fährt/die Fürsten sind schuldig mitzufahren.

(In dem alten Käyserl. L. R. stehet pag. 90.: Wañ die Teutschen einen König wehlen/ und der zu Rom nach der Weihe fährt/ die Fürsten sind schuldig mit jhm zufahren/ die jhn erkohren haben zu einem König: auch sollen andere Fürsten und Freyherrn mit jhm fahren/ denen er gebeut: der nicht wil/ muß sich davon kauffen mit dem zehndten Pfund/ was das Gut ein Jahr gilt/ das er zu Lehn hat. Ein jechlich Mañ sol dem Reiche dienen mit seinen selbst Kosten sechs Wochen/und sol sechs Wochen allerhand Gerichts ledig seyn vor der Heerfahrt/ und nach der Heerfahrt sechs Wochen/es sey um Lehnrecht oder Landrecht.)

14. Schiff/ Navis.

Jachtschiff oder Nebenschiff/ Rennschiff/ Spielschiff/ Feurschiff/ Narrenschiff des Sebast. Brandes. Raubschiff prædatoria Navis. Orlogschiff/ Kriegsschiff/ Ruderschiff/ Galeer. Streitschiff/ Meerschiff/ 1. Reg. 10. vers. 22. Proviantschiff/ Brandschiff/ Auslagerschiff exploratoria Navis alias Wachtschiff.

Grund/ Subjectum.

Wann aber:

Schiff ist Beifugig/ sagt man Schiffschlacht/ Schiffkrieger Schiffkrieg/ Schiffmann/ Schiffschlacht/ 2c. Schifleute/ Schiffort/ Schiffahrt/ Schiffzug/ Schiffzeug Schiffbrukk/ Schiffbrot/ Schifflast/ 2c.

15. Rede/Oratio, sermo.

Schlußrede/ Luth. Syllogismus, Batavi dicunt Bewisrede/Beweisrede.

Spottrede/ Ironia.

Grund/Subjectum.

Beweißrede/ Met. Streitrede/ Schutzrede/ Schmachrede/ Schmehrede/ Luth. Weiberrede/ Luth.

Verantwortsrede/ act.
Friedensrede/ oratio pro pace.
Dankrede/ Lobrede/ Lasterrede/
Schimpfrede/ Schertzrede/ Schäf.
Jacobsrede und Esaus Hände.
Honigrede / aus einem vergalleten Hertzen.
Lügenrede/ Luth.
Auszugsrede / exceptio.
Schaafsrede / aus einem Wolfesmaule.
Reimrede/ Harsd.
Hülffrede/ (articuli defensionales rei. ic. Gail. p. p. ob. 16. lib. 1. ic. Hülfrede und Ausflüchte/ act.)
Geschichtrede/ Harsd. 270. 7.

Trinkrede/ Harsd.
Widerrede/ hülfliche Widerrede/ S. R.
Faule Wiederrede tuhn/ Luth.
Stichrede/ Spruchrede Periodus.
Satzrede Thes. Grußrede/ act.
Hülfrede / Behülfrede/
Stichelrede/ Worte die nit bluten.
Streitrede / (vocant Batavi argumenta pro & contra, nobis Streitbeweis/ Streituhrsach / darüber man noch uneins ist und streitet)
Afterrede/ Hinterrede/
Trostrede/ Oratio accommodata ad consolandum.
Eitele Honigrede sind nicht ohn gift.

16. Brauch/ Mos, usus. Grund/ Subjectum.

Kriegsbrauch/ Mos bellicus.
Feldbrauch/ act. Ambtsbrauch/ consuetudo alicujus officij.
Schulbrauch/ mos scholasticus.
Unbrauch/ Lehm. S. R.

Statbrauch/ vel statgebrauch/ statutum civitatis, Besold.
Dorfbrauch/ Carp.
Liebesbrauch/ act. Nebenbrauch/
Misbrauch/ rc.

17. Sinnig/ animatus, animo affectus. Grund/ Subjectum.

Leichtsinnig/ Scharffsinnig/
Starrsinnig/ rigidus.
stumpfsinnig/ Tieffsinnig/
Bössinnig/ Hochsinnig/
Gutsinnig/ Zornsinnig/
Dumsinnig/ dumsinnigkeit/ Gold.

Schwersinnig/ Frechsinnig. Luth.
Unsinnig/ Weibersinnig/ act.
Wahnsinnig/ Wahnsinn/ Bibl.
Kaltsinnig/ arc. Rechtsinnig/ Avet.
Widersinnig/ den wilden Tigersinn.
Gegensinnig/ Opit. (wird Sinn beyfügig/

fügig/ alsdan sagt man/ Sinnreich/ Sinnbild/ Sinnlos/ Sinnbegrif ꝛc. gehören auch hieher die alten Nomina propria, *Sinderícus*, pollens sensu Sinnreich. *Sindepertus* sensu dignus, Sinnwerth/ *Sindaratus* ex sensus communis suasu consilia dans. Sinnraht. *Sindmandus*, viris digno sensu præditus Sinneman/ (wie man sagt *Ferdinandus* wertmann.)

18. Fest/ Firmus. Grund/ Subjectum.

Ehrnfest/ honoris servans, Steph. de jur. lib 2. pag. 293.
Manfest/ Standfest/ Eisenfest/
Nagelfest/ Nohtfest/ Loh. (treue und nohtfeste Leute/ Avent.
Faustfest/ Mosch.
Wurtzelfest gegründet/
Muhtfest seyn im Unglükk.
Erdfest/ (was erdfest und eingenagelt ist/ bleibet dem Lehnsfolger/ Ca. 3. 31. 5.
Steinfest und hart.
Wunderfeste Standhaftigkeit/
Grundfest/ (eine Uhrsach zum Grundfest legen. Klok.)

19. Band/ Nexus, Vinculum. Grund/ Subjectum.

Flechtband/ Iud. 16. vers. 13.
Schnurband/ Tugendband/
Durch starken Sündenband verknüpfet nur zum Bösen.
Dienstband ist zerrissen/
Bundband/ (der Schweitzerische Bundband ist damahls sehr geschwechet. Th. Eur.)
Mit Tugendhafter Hand zerreiß den Lasterband/ ꝛc.

20. Bund/ Fædus. Grund/ Subjectum.

(NB. Bundschuch ita vocabant fædus, plerunq; tamen significat factionem, fædus illicitum.)

Friedbund/ fædus pacis.
Saltzbund vid. 2. Paral. 13. v. 5.
Taufbund/ fædus cum Deo per baptismum initum.
Blutbund. Eidbund/ juramento confirmatam fædus.
Reichsbund. Creisbund (ab imperio, à circulo initum fædus.) wehr einmal recht ein Christenbund gedempft / kunt seyn der Türkenhund/ ꝛc.

21. Lust/

21. **Lust**/ Voluptas, studium, lubido.

Sauflust/ Geldlust/ Hurenlust/ Schlaflust/ Weltlust/ Liebeslust/ Feldlust/ Kriegslust/ Bücherlust/ Wollust/ Sorgenlust/ Augenlust/ Fleischeslust/ Seelenlust/ (JEsu meine Seelenlust.)
Jubellust und Himmelsfreude.
Engellust/ ipsis angelis jucundũ.
Lasterlust und Eitelkeit.
Hertzenlust und Augentrost.
Freudenlust/ Recreatio variis gaudiis referta.

Grund/ Subjectum.

Leibeslust/ Nachlust/ Luth.
Nachlust/ (weñ man nach geendigter Taht sich dennoch drüber belustiget: als wañ an einem hartnekkigen Ubeltähter keine Reue/ sondern eine verdamliche Nachlust gespüret wird. Also sagt man auch Vorlust/ præconcepta rei libido, mich nahm ein/eine sonderbare Vorlust meiner, nach so langer Zeit erst erfolgender Befreyung. Der Vorschmak und Vorlust ewiger Seeligkeit veruhrsachet bey einem rechtgläubigen Hertzen/ daß jhm alle Wollust der Welt zur Unlust werde. Gar zuviele vorlüstige Bezeigung lauffet auf Fehllust hinaus)

22. **Lust**/ (item.)

Lusthaus/ Lustgarte/ Lustseuche/ Lustweg/ Lustschiff/ Lustreise/ Lustjagt/ Lustwald/ Lustspiel/ Corv. Lustgeschrey/ Rist. Lusttag. Corv. Lustreich/ Lustfreude/ gaudium

Beyfügig/ adjunctum, præfixum.

quod ex recreatione aliquâ percipitur.
Lustfeld und Freudenort/
Lustbegierige Eitelkeit/ Vanitas semper voluptates appetens.
Lustlin/ Esai. 47. vers. 1. &c.

23. **Zaum**/ Frænum, aliquid quod impedit.

Dienstzaum/ 2. Sam. 8. v. 1.
Von der schädlichen Freyheit durch einen Selbstzaum zurükgehalten.
Den Lustzaum losgerissen.
Nohtzaum/ hochbeschwere Schlaverey.

Grund/ subjectum.

Fleischzaum sol unserm Geiste nicht irren.
Beyzaum/ (er würde zu allen tähtlichen Eingriffen leicht losbrechen/ aber dieser Beyzaum (magnum aliquod non removendum impedimentum) helt jhn fein zurükke.)

24. Freu-

24. Freuden/ lætitia, gaudium.

Freudenschein/ Freudensaal/
Freudenlust/ Freudenhaus Esai. 32. vers. 13.
Freudenreich/ Freudenvoll.
Freudenlos/ Freudenort/

Beyfügig/ præfixum.

Freudentag/ Freudenfest/
Freudenmahl/ Freudenpein/
Freudensatt/ Freudenlied/
Freudenstimm/ 2c.

25. Leib/ Corpus.

Leibrokk/ Bibl. Leibfahn.
Leibschütze/ Leibartzt/ Leibdiener/
Leibgleid/ (das hohe Leibgleid.)
Leibpferd/ Leibwehre/ S. R. (Beschützung seines Leibes für unrechter Gewalt.)
Leibstraffe/ Leibstükke/
Leibgeding/ S. R. (daß ein Mañ seinem Weibe auf Erb oder Lehn/ mit des Lehnherrn oder Erben Uhrlaub dinget an Zins oder Frucht auf ihren Leib.)
Leibbedingung/ Ca. 2. 44. 7.

Beyfügig/ adjunctum.

Leibzins/ fructus dotalitij, qui viduæ debentur. v. Ca. 2. 44. 3. & 10.
Leibherr/ Kell. t 27.
Leibrente/ Sprenk. pag. 438.
Leibpeltz/ Avent. Leibeigen/
Leibzucht/ S. R.
Leibhenne/ Keller. t. 27.
Leibserben/ Leibszeichen/ Wehn.
Leibschutz und unterhaltung/ Lond.
Leibsnahrung/ R. A. 2c.

26. Laster/ Vitium.

Lasterwort/ Gold. Lasterzunge/
Lasterhund/ act. Lasterspruch/
Lasterrede/ Luth. Lasterstich/ Luth.
Lasterspiegel/ Lastergierig/
Lasterwege/ Harsd.
Lastersucht/ (lubido & studium indulgendi vitiis.

Beyfügig/ adjunctum.

Lasterschrift/ Luth. Lasterstreit/ Oppugna contra vitiorum impetus.
Lasterstuel/ Luth. Lastermaul (so sich Fluchens/ Schwerens/ aller leichtfertigen bösen Rede nicht schemet: Lestermaul/ der sich des Verleumdens und Bezüchtigens befleissiget.)

27. Macht/ potentia. Grund/ subjectum.

Heermacht/ 1. Paral. 21. v. 1.
Kriegsmacht/ Ohnmacht/
Waffenmacht/ Schwertmacht
Donnermacht/ (wann Gottes Grim̃ mit Donnermacht einbricht.
Giermacht/ (der Geilheit Giermacht blindlingszwingt/ bis uns sie zum Verderben bringt.)
Allmacht GOttes.
Unmacht (des elendẽ Menschen wider Gott.)
Seemacht (des Türken ist durch der Venetianer Gegenmacht oft geschwecht.)

28. Macht/ idem. Beyfügig/ adjunctum.

Machtarm Gottes. Machtlos.
Machtspruch/ (quando partes cedere nolunt, & judex ex authoritate decernit. Speid. G. n. 186.)
Machtgeding. Machthandel/ ꝛc.

29. Mütig/ animosus, animo affectus. Grund/ Subjectum.

Großmütig/ Kleinmütig/
Frechmütig/ Loh.
Schwermütig/ Luth.
Mildmütig/ act. Sanftmütig/
Gelindmütig/ Schwachmütig/
Wankelmütig/ Angstmütig/ act.
Zagmütig/ Zornmütig/
Zornmütigkeit/ Luth.
Wehmütig/ Unmütig/
Weibermütig/ Starkmütig/
Freimütig/ Opit. b. Zweiffelmütig/
Weichmütig/ act. Demütig/
Künmütig/ Avẽt. Leidmütig/ Rol. f.
Ubermütig/ Luth.
Heldenmütig/ Opit. b.
Einmütig/ Langmütig uñ gedültig/
Reumütig/ act. &c. (*Alanabwamuthis* est antiquissimum Nomen propium, Gothi cujusdam apud Alanos educti, & significat optimè erga Alanos affectum Alwolmütig Alanwolmütig.)

* Wird Muht beyfügig/ sagt man:

Muhtkränklich seyn/ animo laborare.
Muhtzettel/ (testificatio requisitæ intra tempus debitum à Vasallo investiturę feudalis, qua cursus fatalium feudalium sisti solet.
Muhtmassen/ Muhtwillig/
Muhtkühlung/ ꝛc.

(Albie

(Hie ist eins für alles zuerinneren/ daß die gedoppelten Wörter auch können in andere ihre angehörende Endungen verendert werden/ als; übermühtig/ übermühtigkeit/ übermühtiglich/ Grosmütigkeit/ Kleinmütigkeit/ etc. freymütiglich/ rc. Und nach den folgenden: Dienstfertigkeit/ Rechtfertigung/ friedfertiglich/ und also in vielen anderen/ fast schiklich und reichlich.)

30. **Lob**/laus.

Lobrede/ Lobgesang.
Lobsenger/ 1. Paral. 24. v. 5.
Lobspruch/ Lobgierig
Lobesam/ Lobreich

Beyfügig/ præfixum.

Lobzier (ornamentum verâ laude amictum.)
Lobwillig/ pronus ad laudandum.
Lobetahl/ 2. Paral. 20. v. 26.
Lobelos/ Loblieder/ rc.

31. **Gnaden**/gratia, misericordia,

Gnadensohn und Schoskind/ Mignon. Harsd.
Gnadenwillig/ gnadenreicher Gott.
Gnadensüsse erneuerung.
Gnadengütiger GOtt.
Gnadenlohn/ Rist.
Gnadengewogenheit/ Gnadenjagt/ Venatio precaria, vid. Speid. G. n. 141.
Gnadenjahr der Weiber/
Gnadensache/ (Negotium gratiæ, ubi Principis benignitas pro fundamento est. Rechtsache/ Justitzsache/ quæ pro fundamento jura habet.)

Beyfügig/adjunctum.

Gnadenreich/ Regnum Gratiæ.
Gnadentröstliche Verheissung.
Gnadenhand GOttes.
Gnadenstuel/ propitiatorium.
Gnadentrohn/ Gnadenpfennig/
Gnadenvoll/ Gnadenstrahl/
Gnadenrukk/ Gnadenblikk/
Gnadenwahl/ Prædestinatio.
Gnadenfest/ durch den Glauben gegründet seyn.
Gnadenspruch/ Sententia ex gratia profecta.
Gnadendürstige Seel/ rc.

32. **Fertig**/ promtus, expeditus.

Streitfertig/ Friedfertig
Frechfertig/ Klügelfertig

Grund/subjectum.

Faustfertig/ Plauderfertig
Dienstfertig/ Ringfertig

Rechtfertig/ Wegfertig
Bereitfertig/ Leichtfertig
Schmeichelfertig/ Wilfertig.
Rahtfertig ſubitis cōſiliis valens.
Segelfertig; (ſind die Schiffe/ wenn ihnen nichts als guter Wind mangelt.)

Handfertig/ Fauſtrechtsfertig
Reiſefertig/ Eilfertige Nohtwendigkeit/ R. A.
Nachtfertig/Speid. von einem ſchlafgänger, noctambulo.
Bußfertig/ ꝛc.

33. Fürſt/ Dux.

Hausfürſt/ Neh. Holtzfürſt/ Neh.
Landsfürſt. Friedenfürſt/
Heerfürſt/ Jer. 52. verſ. 25.
Lehnfürſt/ Erbfürſt/
Wahlfürſt/ Princeps electꝰ Gold.
Reichsfürſt/ (ad art. 58. Jur. Sax. ſagt die Gloſſa, es ſind zweyerley Fürſten/ Reichsfürſten uñ ſchlechte Fürſten; der Reichsfürſt der keinen Lehnfürſten zum Lehnherrn hat/ ſondern den König allein/ der auch ein ſolch Land habe/ daß ein Fürſtenthum heiſſe. Sind Brüder/ die ſich theilen/ der das Für-

Grund/ſubjectum.

ſtentuhm behelt/ iſt der Reichsfürſt/ und wird genant regierender Landesfürſt/ die anderen bleiben ſchlechte Fürſten und heiſſen Fürſtengenoſſen. Prælati & Comites ad dignitatem Principalem evecti, & qui Principum dignitate cenſentur, vocantur Fürſtmeſſige. v Speid. in f n. 122.)
Churfürſt/ Oberfürſt/ oder Fürſtliche Fürſten/ (quomodo diſtinguantur à ſchlechte Fürſten/ vid. *Bæurm. de jurisd. lib. 2. cap. 9. Matth. Steph. in diſcurs. Acad. diſc. 6. Gieſſ. ad art. 53. Landr. lib. 3.*)

34. Los/expers, vacuus,
quod deeſt, quo ſumus privati.

Achtlos/ unachtſam.
Bedachtlos/ (gar ſorg- und bedachtlos ſeyn/ act.
Bodenlos/ Opit. Pſal 104.
Brükkelos/ Danklos/ act.
Bügellos werden im Ringelrennen.
Cörperlos/ (wenn meine Seele wird Cörperlos.)
Ehrlos/ R. A. Ehlos.
Eidlos/ abſolutus à juramento.

Grund/ſubjectum.

Entpfindlos werden Luth.
Flügellos/ Blutlos.
Frauenlos ſeyn/ Luth.
Echtlos/ (S. R. heiſſet der aus unrechter Ehe gezeugt iſt.)
Arbeitloſer/ (Rittersmann/ unde dicatur, vid. *Caſp. à Lerch. fol. 15.*)
Breitlos/ (als/ eine Lini iſt ein langer breitloſer Riß oder Strich/ l. oh.)
Fruchtlos/ die Werbung machen wollen/ Met.

Fühl-

Fühllos/ carens tactu.
Furchtlos, Henisch. Fußlos/apus.
Gabelos/ Freins. Geldlos/
Geistlos/ Geistloses Leben verlassen Luth.
Gehörlos/ Geruchlos/ Gesichtlos/
Gewissenlose rauhe Leute/ Luth.
Glaublos/ glaubloser Mensch/ Luth.
Glaublose Dinge/ Freinsch.
Gliedlos/ Gottlos/ Atheus.
Grundlos/ Gutlos/ besser gutlos denn ehrloß/ pr.
Bruchlos/ (Vetus Vocabulum Germanicum, quo denudatum hominem significarunt. Besold. pag. 674.)
Dienstlos/ Kreuzloses fleischleben/
Gleichlos/ Echtlos/ Land. l. art. 51. illegitimus.
Wichtlose Hände/ Buchh.
Erblos/ (erblose Güter/ bona vacantia, aut pro derelicto habita Besold. in t. n. 57. Erblose Verlassenschaft hæreditas jacens.)
Friedlos/ S. R (in die Acht bringen und friedlos machen/ L. R. 4. 1. Friedelos gelegt seyn. ib. tit. 2.)
Heillos/ Herrenlos Gesindlein/ R. A.
Hertzlos/ (hertzlos und zaghaft seyn. Hertzlose tieffe Ehrerbietung. Sprachposaun.)
Hülflos/ Hütelos/
Königloses Böhmerland/ in act. de Boh.
Kraftlos/ Kummerlos/ Opit.
Liebloses Wesen/ Luth.

Sieglos/ (im alten Käys. L. R. pag. 40. Wer den anderen kämpflichen ansprichet um geschehenen Todtschlag / welcher da sieglos wird/ denn gebet es an das Haubt. Item/ wer aus dem Rink/ den der Richter fünf und zwantzig Fuß weit machen lassen/ fleucht/ der ist sieglos.)
Gnadenlos/ Tauler.
Formlos/ (sich Gotte einigen mit formlosen Wesen / sagt im hohen Verstande Taulerus pag. 467. Item pag. 465. sagt er: Die Seele hat einen heimlichen Eingang in die Göttliche Natur: ein solcher Eingang ist lauter Abgescheidenheit von dem/ was zeitlich ist/ und wann die Abgescheidenheit kömmet aufs allerhöchste/ so wird die Seel von kennen kennelos/ von Liebe liebelos/ und vom Liecht finster.)
Lautlos werden. Leutloser Ort.
Willos/ (*VVillas, Vilas* antiquum nomen proprium, explicatur, voluntatis expers, ist dieses Compositum Willos. *VVulfilas* à lupo liberatus, Wulflos. *Vidrilas* ex aqua liberatus wasserlos. *Hunilas* ab Hunnis liberatus hunnenlos. *Goldast. tom. 2. antiq. Alem. pag.* 88. allegat ex *Rnoperto*, qui ante tot secula in Theotiscam linguam vocabula latina transtulit, informis materia *taz chst, scaffeloso zimber*, das ist/ schafflos Zimmer: schafflos/ daraus noch nichts geschaft oder gemacht ist/ Zimmer hat nach damaligem Hochteutschen geheissen materia, welches auf Niederländisch heisset Stof.)
Machtlos und nichtig seyn Hordl. Lond. 1333. Machtlos/ irritum. in L. R. 1. 7. 6.
Meisterlos/ Mundlos/
Nahmenloser/ unbekanter Ort/

Nahr-

Nahrlos sitzen/ Odemlos/
Radelos/ (Die Carthaune wird radelos geschossen. Mer.)
Schmakklos/ Rükklos und schadelos halten/ Gail. S. R.
Ruhmlos/ Gold. Schuldlos/ act.
Sinnlos/ (auf Sinn- und Witzlose stirbet kein Lehn/ S. R.
Sorgenlos/ (sorgenlos und sicher macht.)
Hirnlos/ Escervelè.
Rechtlos (gelassen seyn/ und Rechtes nicht bekommen mügen. Limn.
Rechtlos/ (heisset auch im S. R. an dem niemand ichts verbrechen kan/ so viel als ehrlos. L. R. *lib. 1. art. 51.* stehet/ Es ist mancher Mann rechtlos/ der nicht ist echtlos: rechtlos heisset infamis, criminosus, auch wol bannitus, aus allem Rechte entsetzt. *Vid.* Alt Käyserl. L. R. *pag.* 28.)
Haubtlos/ Goldast.
Klaglos einen halten/ S. R.
Windlos lagen die Schiffe/ Lond. pag. 1332.
Werklose Mund-Christen/
Witzlos/ Wehrlos machen.
Trostlos/ Werkloser Glaube:
Stanklose Lügen/ Luth.
Treulos/ G. B. Verwahrlos/
Waislos/ Avent. pag. 281.
Fluglos/ (die Vogel beleimen sich und werden fluglos.)
Mastlos wird das Schiff.
Muhtlos/ Mosch.
Nahrlose oder nahrungslose Zeiten.
Zahnlos/ etc.

35. Trost/ solatium.

Seelentrost/ Hertzentrost/
Todestrost/ Scheintrost/
Augentrost/ Lebentrost/
Geldtrost/ der Geitzigen Gott.
Heldentrost/ Op. nennet Marte also.
Mistrost/ Luth. etc.

Grund/ Subjectum.

Wird Trost beyfügig/ und stehet loco adjuncti, sagt man:

Trostbecher/ Jerem. 16 v. 7.
Trostfehig/ Trostwort.
Trostavise/ Trostlos.
Trostreich/ Trostvoll/ etc.

36. Denk/ memorandus, excitans memoriam.

Denkbrot/ Lev. 24. vers. 7.
Denkmahl/ Denkzeit/ Epocha.
Denkring/ Denkstunde.
Denkwürdig/ Denklose Zeit/

Beyfügig/ præfixum.

Denkzettel/ (Scheda memoriæ gratia. Wehn. pag. 100.)
(Tempora in ipsa oblivione sepulta.)
Denkspruch/ Symbolum, &c.

37. Hertz/

37. Hertz/ Cor.

Hertztreulich/ Hertzentpfindlich
Hertzlieb/ Grundhertzgütig.
Hertzwunde/ (*in L. Fris. tit.* 22. §. 48. legitur, si præcordia, id est, *HertaVVont* (Hertzwund gladio tetigerit.)
Hertzrede/ Hertzleid/
Hertzfangend/ Hertzhaftig
Hertzfinger/ Hertzgrube/
Hertzfiber/ hectica, Corv.
Hertzspan/ Cardialgia.
Hertzpuff/ Hertzweh/ Cordolium.
Hertzblat/ Hertzkraut/

Beyfügig/ præfixum.

Hertzwurtz/ Corv. &c.

Wird Hertz das Grundwort/ so sagt man treuhertzig/ falschhertzig/ leidhertzig/ barmhertzig/ (Barm celticè significat parvum, ut *tit. 4. leg. sal.* legitur, Bracconem parvum, quem *barmbraccum* vocant. Bracco est canis, remansit vox, ait *Lindenbrogus in Glossario*, in composito barmhertzig *μικρόψυχος*, quamvis vocabulum hoc nunc *misericordem* interpetemur, ist also barmhertzig nach üblicher Andeutung/ nicht der kleines Hertzens/ sondern leichtlich von Hertzen zubewegen ist.)

38. Holtz/ Lignum.

Holtzschnede/ oder Holtzscheidung/ Faust. ord. 767.
Holtzmark/ Holtzordnung/ Faust. ord. 249.
Holtzwruge/ Holtznützung/ Faust. ord. 767.
Holtzbrüche/ Holtzsparkunst/ Faust. ord. 1128.

Beyfügig/ præfixum.

Holtzwachs/ Holtzzielung/ Faust. ord. 1096.
Holtzbuß/ Holtzwerk/ Holtzzins/
Holtzwurm/ Termites.
Holtzbörde/ planicies regionis silvestris. Meib.
Holtzhauffe/ Holtzfuhr/ Holtzweg/
Holtzbahn/ Holtzwarte/
Holtzschütze/ rc.

30. Holtz/ lignum.

Bauholtz/ Brenholtz/ Brauholtz.
Bakkholtz/ Brükkenholtz/ Laufholtz
Flosholtz (oder Strenge/ so zusammen gebunden ist.)
Treibholtz (aber sind scheide und dergleichen anzusammen gefügte und ungebundene Hötzer. Wehn. pag. 629.)

Grund/ subjectum.

Kohlholtz/ Zimmerholtz/
Wundholtz/ Hars. 126. 46.
Feurholtz/ Ca. 2. 38. 23.

Scheid-

Scheidholtz/ Schlagholtz/ Streichholtz/ hostorium. Pollholtz/Aschenholtz/Fademholtz/ Bretterholtz/Radeholtz/Reisholtz/ Kerbholtz/ bacillus fissus, qui incisis crenis demonstrat, quantum datum vel solutũ. Dürrholtz und Windbruch/

Schreibholtz/ Reifholtz/ Wellerholtz/ Grundholtz/ Eichenholtz/ Felgenholtz/ Pfalholtz/ Rustholtz/ Schiffholtz/ Kornbaumholtz/ Gehägeholtz/ Unterholtz/ Fichtenholtz/Oberholtz/Fallholtz/ꝛc.

40. Rach/vindicta.

Rachschwert/Lev. 26. v. 25.
Rachgirig/ Rachsüchtig.
Rachstunde/ tempus vindictæ exercendæ destinatum.
Rachlust/vindictæ cupido.

Beyfügig/adjunctum.

Rachstraffe/ Rachgesellen/ꝛc.

Wird Rache das Grundwort/ sagt man: Mordrache/vindicta morte exsatianda. Wortrache/Schertzrache/joco se vindicare. Schwertrache/ Blutrache/ Stichelrache/ꝛc.

41. Mahl/terminus, indicium, item convivium.

Mahlzeichen/ Mahlstat/ locus judicij exequendi, mahl/ id est, judicium. vid. Bes. pag. 615.
Mahlschatz/ oder Trauschatz/ so auf die Ehe gegeben wird/ arrha.
Mahlstein/ Mahlmañ/ (Bes. pag. 615 de voc. Mahl. vid. Griph cap. 65. n. 9. 10. Mahlmann/id est, Dingpflichtig/ subditus.)
Mahlbaum/ limes. Brandmahl/

Beyfügig/adjunctum.

Opfermahl/ polluctum.
Leichmahl/ Todtenmahl/
Festmahl/cæna pollucibilis, corv.
Merkmahl/ Vielmahl/ Oftmahl/
Handmahl/ Gryph cap. 66. n. 16.
Stam̃mahl/ Kennmahl/
Gastmahl/ Freudenmahl/
Traurmahl/ Zaubermahl/ ꝛc.

42. Hertzig/corde affectus.

Offenhertzig/ Neidhertzig
Barmhertzig/ Bruderhertzig
Treuhertzig/R.A. Untreuhertzig

Grund/subjectum.

Falschhertzig/ Guthertzig
Guthertzigkeit/R A. Mutterhertzig
Vaterhertzig/ Unbarmhertzig

Böß-

Böſherzig/ Einhertzig.
Hartherzig/ Act.

Wankelhertzig/ Luth.
Reinhertzig ſeyn/ Harsd. 254. 16. &c.

43. **Sterb**/hoc quod mortem affert, aut morti appropinquat.

Beyfügig/ præfixum.

Sterbedrüſe; Deut. 28. v. 21.
Sterbekrank ſeyn.
Väterliches Sterbhaus.

Sterbſtunde/ Sterbzeit.
Sterbwillig/ Sterbgerähte
Sterbgedanken/ ꝛc.

44. **Schalk**/nequam, ſimulatum, item, miniſterialis in bono ſignificatu.

Grund und Beyfügig/ Subjectum & Adjunctum.

Schalksraht/ ratio ſtatus. Reink. ita vocat.
Schalksliebe/ Luth. Simulatus amor.
Schalksknecht/ Schalksbriefe.
Schalksſinn/ Schalksherꜩ.
Schalkkrank ſeyn / Moſch.
Schalkworte gebrauchen.
Schalkspoſſen/ Schalkspoſſenreiſſer.
Dekkſchalk iſt oft ein langer Mantel oder Rokk.
Adelſchalk (ſervus principis, hodie dicuntur Edelknaben)
Gottſchalk; Deo inſerviens.
Wittiſchalk/ (Witti ſcalci, *L. Burg. tit. 76.*

pueri regii, qui judicia exequuntur & mulctam exigunt. *VVitti*, Wedde/ olim witzl eſt mulcta, witzlich pœnalis, witzen punire, vid. *Lindebr. in gloſſar.*

Marſchalk/ *Mariſcallus*, equorum cuſtos vel ſervus. *Seniſcallus* eſt armenti cuſtos. Utraque vox honeſtiorem ſignificationem poſtea nacta, & *Seneſcallus* Regiæ menſæ præpoſitus dictus fuit. Sicut *Mareſcallus* primarius in aula. Mähr/ id eſt, equa: *ſon* & *ſente* vocantur armenta *in L. L. ripuar.* & *Angl.* vid. plur. *Lindebrog. in gloſſario.* Sed Goldaſtus in tractatu de Majoratu pag. 144. paulò aliter hæc vocabula explicat, de quo ſupra in voce Alterman / pag. 228. ſo ſagt man / Erbmarſchalk / Ertzmarſchalk Feldmarſchalk Futtermarſchalk/ Untermarſchalk / vid. Drac. in tr. de patricior. jure lib. 2. cap. 3.

45. **Wort**/verbum.

Beyfügig. (Adjunctū)

Worthalter/ Wortführer/
Wortdeuter/ Wortmacher
Wortrichter/ Wortgefecht
Wortgezenk/ Wortſtreit/ Luth.

Wortmeiſter/ Criticus.
Wortreder und Advocat.
Wortforſchung/ Etymologia.
Wortfügung / Syntaxis.

Worthaltender Bürgermeister/vid. Mev. lib. 1. pag. 98.
Wortgebot/Opit. Psal. 105.
Wortzank/logomachia.
Wortzeiger/Catalogus verborũ.
Wortklang/qualitas illa in verbis.
Wortmechtige Rede.
Wortarme Sprache.
Wortlos/ Wortzeit/quantitas Prosaica in verbis.
Wortgleichung/Paranomasia.
Wortsamlung/Pleonasm⁹.Harsd.

46. Schrek/hoc quod terret.

Beyfügig/ præfixum.

Schrekzeichen/ Schrekmahl.
Schrekschuß tuhn/nicht zu schaden/ sondern zuschrekken.
Schrekbrief/ Schrekpulver.
Schrekwasser/ Schrekmeinung/ wenn der Handel zum Schrekken und Spielfechten angesehen.
Schrekling/Schrekworte gebraucht

47. Wort/ Verbum.

Grund / Subjectum.

Scheltwort/ Centnerwort/ Luth.
Schandworte / Luth.
Donnerwort/Opit. Vorwort/
Zuwort/ Kunstwort/ Hülfwort/
Scheinwort/ verführische Scheinworte.
Vollwort/ L. R l. 1. a. 4. t. 4.
Sprichwort / Klafterworte/ Sesquipedalia verba.
Schmertzenwort/ Hertzenwort/ (GOtt weiß wol einen Unterscheid zumachen unter Schmertzen- und Hertzenworte.)
Bittworte/ act. Schimpfworte die Schimpfpfeile schiessen.
Dreuworte/ Freudenwort/
Fürwort / etwas zum Fürwort gebrauchen. Vorwort/præpositio.
Spitzwort ist Schmitzwort.
Befehlwort GOttes/ Fehdworte/
Fehlwort/ nicht Dreuworte/sondern Thatworte und Haltworte/
Ansetzwort/ Beisetzwort/ Epitheton: ein Beisetzliches/
Weidwort/ verbum inter Venatores usitatum.
Zahlwort /
Ehrenworte binden nicht.
Nebenworte/ Luth. Nennwort/
Vornennwort/ Zeitwort/
Beywort/ Ambtsworte/ Luth.
Flikkwort/ (womit man etwas außhelfen und ausflikken muß/ als wenn man in dem Verse lahn/tuhn/ hahn/nun/ und dergleichen oftmals gebraucht.)

Stichel-

Stichelworte/ Stichworte/ stumpfe Stiche.
Zierwort/ act.
Schlußwort/
Seufzerwort/ Vog. &c.

48. Girig/ avidus, cupidus. Grund/ Subjectum.

Blutgirig/ Weibergirig/
Geldgirig/Geldbegier/Op. Ps. 119.
Zankgirig/ Kunstgirig/ Lustgirig/
Rachgirig/ Saufgirig/ Ehrgirig/
Neugirig Neugirigkeit/Kloster- und stiftgeitzige Leute/ Lond.
Leibgiriger Tod. (Sigspr. der Ewigkeit.)
Mordgiriger Zorn/ Luth.
Himmelgiriges Gejauchze.
Fraßgirige Kriegesflamme.
Sündgierige Gailheit libidinosa peccandi rabies.
Wunschgirig/ (wunschgier gegen euch/ lubido votis prosperis vos cumulandi. Wunschbegier/ Bet.)

49. Ekk/ angulus. Beyfügig/ præfixum.

Ekkstein/ Ekkhaus/ Ekkthor/ Bibl.
Ekkgewölbe/ Car. 3. 13. 4.
Ekkfenster/ Ekkseule/ Ekkpfahl/
Ekkwind/ Ekkfeld/ Ekkstender/
Ekklini/ Ekkbaum/ (*in antiq. L. Bajor.* *tit. 9. c. 11.* legitur *Ezziscun*, qui *Ezziscum* ruperit &c. ist das wort Ekkzaun. Wird ekk Grund/ sagt man achtekk octangulum. eilfekkicht undecagonus. ein fünfekk/ Pentagonum. vielekk Polygonus, viereckt/ Quadratum, &c.

50. Leicht/ facilis. Beyfügig/ præfixum.

Leichtsinnig/ Leichtwillig/
Leichtgläubig/ Leichtlernig.
Leichtdünkel/ Leichtzörnig/
Leichtsünig/ Leichtfertig/
Leichtläßige Sünde/
Leichtmütig/ Leichtwendig/
Leichteisen/ Leichtwichtige Begründung/ &c.

51. Eid/ Juramentum. Beyfügig/ præfixum.

Eidbruder/ Eidbrüchig
Eidgenossen/ Eidfest halten.
Eidbund/ Eidlos werden/ liberari à præstitio juramento.
Eidschwur/ Eidbegirig/ &c.

52. Spitz/ acutus, subtilis.

Spitzsachen/ Spitzbube/
Spitzwort/ Schmitz- und Spitzworte gebrauchen.
Spitzhändel fideren/
Spitzfündig/ Spitzfündigkeit/
Spitzdrehung / Spitzamtschreiber/
Spitzgrosch/ Spitzhamer malle9.
Spitzkopf/ Caput acutum.
Spitzmaus/ Glis. Spitzpferd funa-

Beyfügig/ præfixum.

lis equus. Das Riemenpferd vor der Deistel.
Spitzzehn/ dens columellatis.
Spitzbarte Sparus.
Spitzhut/ Delator, Spitzhuten deferre, Spitzhütig/ qui libenter defert. Spitzhütigkeit/ rencusement, delatio.

53. Schul/schola.

Kriegsschul / Met.
Marterschul Met.
Hoheschul/ Creutzschul.
Sündenschuel/ Liebesschul/

Grund/Subjectum.

Hoffschul/ Schreibschul/
Rechenschul/ Fechtschul/
Tantzschul/ Saufschul/
Weinschul/ Wehn. &c.

54. Wunder/miraculum.

Wundermann / Luth.
Wunderschön / ad miraculum pulcer.
Wundergroß/mirificus, ad miraculum magnus.
Wundertähtig / miracula seu heroica perpetrans.
Wundertöhrichte Wirkung hat die Liebe/ Mosch.
Wundervoll/ Wunderreich.
Wunderstern / Cometa, Corv.
Wungerbaum / Cataputia ma-

Beyfügig / præfixum.

jor, plantæ genus, item, arbor quævis miraculosa.
Wundergeburt / prodigiosus partus.
Wundertiehr/monstrum.
Wundernützlich/Stoiterv.
Wundergewächs/
Wundergesicht/ ostentum, Corv.
Wunderwerk/miraculum.
Wundersehr/mirandum in modū.
Wunderkünstlich/rc.

55. Euer/

55. Quer/ transversus.

Querbalke und Streben/ transtra.
Querschlag/ Querweg.
Quersinnig sich bezeigen.
Querzug/ Querziehen/
Querlauffen/ Querschiessen.
Querhöltzer/ Querrahm.
Quergang/ vena metalli obliqua.

Beyfügig/ præfixum.

Querworte/ verquerte Antwort.
Querkunst böser Gedanken.
Quersichtig/ Querschreiten.
Querstrich ziehen.
Querfurch/ so unten oder oben des Akkers in die Quer gezogen) (striga ein gerades Strich/ wie die Furchen.
Querdamm ins Wasser führen.

56. Quehl/ hoc quod cruciat, vexat, torquet, tribulat.

Quelfressend/ (dem das Essen eingequelet werden muß.)
Queltuhend seyn/ (den man zu aller Berichtung treiben/ und was er thun sol/ gleichsam inquelen muß.)
Quehlliebe/ (wann einer wider Hertz und

Beyfügig/ præfixum.

Willen lieben/ und alle freundliche Bezeigung jhm ein quelen muß.)
Quehlgang gehen.
Quehlleben/ (wan man sich immer womit ängstet und quehlet/ Wehlleben/ Wehltage/ wenn man nicht weiß/ was aus Sicherheit und Lust man wehlen und tuhn wil.)

57. Himmel/ cœlum.

Himmelreich/ regnum cœlorum.
Himmellied/ cantio cœlestis.
Himmelhoch/ ad cœlū pertingens.
Himmelan/ rectà in cœlum.
Himmelweit/ latitudo instar cœli.
Himmelbild/ imago cœlestis.
Himmelmann/ vir cœlo dignus.
Himmelbrodt/ Himmelspeise/ nectareus cibus.
Himmeltrank/ Nectar.
Himmelschön/ instar cœlestis pulcritudinis.

Beyfügig/ adjunctum.

Himmelsinn/ Himmelhertz/ mens cœlo inhabitans
Himmeltohn und Jubelgeschall/ angelici & cœlestis cantus harmonia.
Him̄elkinder/)(Höllenkinder/ Mos.
Himmelskugel/ Sphæra cœlestis. (Man bildet sich ein/ daß die Himmelskugel sich herum drehe auf einem Durchzug (axis) dessen eusserste Theil der Mitternachtstern/ (Polus arcticus) der andere der Mittagstern/ (Polus antarcticus,) sey/ folget die Mittaglini oder Mittager (meridianus,) die Sonnenlini oder Tiehrkreis/

kreis/ (Zodiacus,) die Gleichlini oder Gleicher (Æquator,) beyde stükklinien/ (Coluri,) die Krebslini/ (Tropicus cancri,) die Steinbokslini (Tropicus capricorni,) die Mitternachtlini/ (Tropicus arcticus,) die Mittaglini / (Tropicus

58. Lauf/ Cursus.

Weltlauf/ Hahnenlauf/ Rukklauf/ Umlauf/ Irrlauf/ Sonnenlauf/

59. Flüßig/Fluidus.

Abflüßig/ Gleichflüßig/
Faulflüßig/ (ist die geschmoltzene Stükkmetal.)
Hinflüßig/Durchflüßig seyn labo-

60. Stif und Käbs/loco illigitimi quod est.

Stiffreundschaft/Luth.
Käbskind/Luth. Käbsbette.
Käbsweib/Käbisch/ W. B. art. 4.

61. After/post,à tergo.

Afterlehn/subfeudum.
Aftertheil/ Aftergeburt/ Afterbürd/
Aftererb/Substitutus hæres, Bes.
Afterrede/ Aftersitz/Wehn.
Aftererbsatzung / substitutio hæ-

62. Schutz/ defensio, hoc quod defendit.

Schutzherr/ Schutzrede/Lond.
Schutzkrieg/bellū defensivū.Loh.
Schutzschwert/act. Schutzgötter

ant. arcticus,) &c. vid. Herr Harsd. 103.)
Himmelnaß/ (Ach treufle fort für solches reiches Himmelnaß/ Claj.)
Himmelblau/ Himmeltau/
Himmelschwertel/ planta, Corv.

Grund. (subjectum.)

Querlauf/ Sternlauf/ Heimlauf/ Niederlauf/ etc. (quæ longâ serie vid. suprà pag. 163.)

Grund/ Subjectum.

rare dysenteria.
Leichtflüßig/ Seitflüßig/
Ausflüßig/ Unflüßig/ (der Strom ist wegen der grossen Dürre unflüßig wordẽ.

Beyfügig/ præfixum.

Stifvater/ Stifmutter
Stifschwester/ Stifbruder
Stifart/ Stifgeblüt/Luth.
Stifverwante/ Stifkinder

Beyfügig/præfixum.

redis, Besold.
Afterdarm/ Aftersabbat/Bib.
Aftermehl/farina castrata.
Afterzegel/ (die vom Baumholtz abgehauene Stükke/Wehn. pag. 160.)

Beyfügig/præfixum.

Schutzworte/Gold. Schutzmaur
Schutzgöttin/ Schutzschrift.
Schutzkampf/duellum defensivū.

Schutzmantel und Dekkmantel.
Schutzwehr und Beleidigungswehr Loh. arma defēsiva & offensiva.
Schutzgüter/ Schutzgeld/ Luth. Schutzengeld.

63. Fried/ Pax.

Fridbot/ Friedgebot/ mandatum de non offendendo.
Friedenfeur/ Friedliebend/
Friedfertig/ Friedhessig/
Friedbrief/) (Fehdbrief/
Friedselig/ Unfriedselig/
Friedbegirig/ Friedwillig/
Friedreich/ Fridericus.
Friedenstörer/ Friedlose Zeiten.
Friedsucht/ (ist schedlich/ wo man gar zu eilig gefährlichen Frieden suchet.)
Friedwirken/ (heisset einem Dinge Fried und Sicherheit schaffen/ S. R.)
Friedpfennig/ (ist eigentlich im S. R. so

64. Recht/ rectum & justum quod est.

Rechtschlachtige Kinder/
Rechtschaffener Mann/
Rechtsinnige Meynung/
Rechtdeutende Worte/

65. Gang / gressus, incessus, progressus.

Rahtgang/ (des gemeinen Bestenshalber Zusammenkunft und Rahtgänge angeordnet/ Fried.

Wird Schutz beyfügig/ sagt man: Amtschutz/ defensio ratione officii incumbens. Handschutz leisten / manu ipsa protegere. Erbschutz/ Vogdschutz/ defensio ex jure advocatiæ. Gnadenschutz Gottes/ Markschutz/ Meßschutz/ Sped. 112. n. 83.)

Beyfügig/ præfixum.

dem Richter gegeben ward Fried und Gemach zuwirken um eine rechte Gewehr/ darin einer Jahr und Tag gewesen. in ant. Got. legitur *Salefried*, salutaris pax, seu animæ pax. Seelenfried/ Heilfried/ pax cum salute, q. d. Fried mit Heil und Wolfart. *Cadarfreda* id est consuetudo. lib. 2 leg. Longob. tit. 14. lib. 25. (Ködderfried) *Sisifridus* firmæ pacis homo. *Sise* id est, firmus, ut *Sisebutus* firma præda. *Sisenandus* id est, constanter celebratus (sicut Ferdinand, procul celebratus) contractè Sizo. *VVarnefridus*, Warnfried/ so zu Frieden warnet/ præmonens ad pacifica, sin secus, prædicens adversa. *Alfridus* omninò pacificus. Also nennet man Asylum Ecclesiasticum den Gottesfried/ wie man sagt Burgfried/ Bergfried.)

Beyfügig/ præfixum.

Rechtliebende Leute/
Rechtsinnig seyn/ Rechtlos seyn.
Rechtsortige Müntze/ Rechtsatz/
Rechtspruch / Rechtsgang / 2c.

Grund/ subjectum.

Fechtergang / gladiorium certamen, Corv.
Müssiggang/ Ledigang/ Abgang/ vid. Heid.

Auf-

(so in der Roßmühlen ziehen muß.)

Stükkpferde/ Spielroß.
Spielpferd/ Schulpferd.

72. Zeit/tempus.

Mahlzeit/ Abendmahlzeit.
Nachtmahlzeit/ Hochzeit
Nachtzeit/ Winterzeit/
Sommerzeit/ Jahrzeit/Es. 29. v. 1.
Pflugzeit/arationis tempus.
Gantzeit/ certum subhastationi præstitutum tempus VVehn. pag 637.
Tageszeit (zu früer Tageszeit.)
Tagezeit/ (ist die Zeit gewisser Tage/Nov. Aug. part. 1. cap. ult. Ca. 2. 1. 21.)
Herbstzeit/Meyenzeit Morgenzeit/
Mastzeit/ Sprengmastzeit/
Polmastzeit/ Abendzeit/ Feierzeit/
Zinszeit/Nov. Aug. pag. 3. cap. 16.
Bedenkzeit/Nov. Aug. pag. 2. c. 32.

73. Gesicht/visus.

Nachtgesicht/Esa. 29 vers. 7.
Wundergesicht am Himmel.
Zorngesicht un Rachzeichen Gottes.

74. Richt/ loco normæ

quod est, rectitudo, quod judicat.

Richtschnur/Meßschnur/Es. 74. v. 11
Richtlini/ wornach man sich haubtsachlich zurichten.
Richtblei/Es. 34. v. 11. Richtstange.

Mutterpferd/ (Stutenpferd/ equaria. L. alem. tit. 98. §. 3. stehet/Stotarius, id est, admissarius.)

Grund/ Subjectum.

Pachtzeit/Ca. 2. 32. 6.
Saamzeit/Ca. 3. 32. 6.
Mittagszeit/ Reisezeit/ Unzeit/
Postzeit/ Lond. Essenzeit.
Lehrzeit / apprentissage.
Schlafzeit/ Spielzeit/ Friedenzeit.
Kriegeszeit/ Lernzeit/ Betezeit.
Saufzeit/ Gnadenzeit.
Anstandszeit/ Loh. induciarum tempus.
Sündenzeit/ Saatzeit/ Pestzeit.
Singezeit/Opit. Psal. 132.
Gerichtszeit/ Geburtszeit/etc.
Man sagt auch wan das Zeit beyfügig wird:
Zeitziel/ terminus ad quem.
Zeitlust/ Zeitlang/aliquamdiu.
Zeitlosen/etc.

Grund/ Subjectum.

Meuchelgesicht und Heuchelgericht/ (ubi omnia visu, verbis & factis sunt simulata & adulatione corrupta.)
Traurgesicht/ etc.

Beyfügig/præfixum.

Richtspur/Richtzeichen/ Richtbank.
Richtscheid / Regula.
Richtschwert/ carnifex ensis.
Richthaus/ Richtestuel/etc.

75. Straff/

75. Straff/pœna.

Landstraffe/ Ambtsstraffe.
Geldstraffe/pecuniaria pœna.
Leibstraffe/ubi corpus affligitur.
Lebensstraffe/capitis pœna.
Halsstraffe/ Sauffstraffe.
Hurenstraffe/ Nebenstraffe.
Ruhtenstraffe/ Kriegesstraffe.
Todstraffe/(in Teutschland ist nicht/wie bey anderen Völkeren/bräuchig/daß ausgetretene Malificanten/so eine Todstraffe verschuldet/durch ein Endurtheil zum Tod verdammt werd. Jul. Clar. in §. fin. q. 44. n. 2.)

76. Straff/pœna,

Straffamt/ Straffmittel/ straffzeit
Straffwürdig/ Straffpredigt.
Straffwort/ Straffruhte/
Strafffertig/ Straffhand Gottes,
Straffschwert.
Straffgebot/ Ca. 2. 51. 1.

77. Arg/sinister, malus.

Argwohn (rectius Argwahn. Harsd. part. 7. pag. 65.)
Argwohnisch/ Argdenken.
Arglistig/fraudulenter callidus.

78. Wesen/ status, conditio, esse.

Welwesen und Wolstand.
Leidwesen/(mit Betrübniß und Leidwesen vernehmen)
Müntzwesen/ R. A.
Schiffwesen/ res nautica.

Grund/ Subjectum.

Spielstraffe/ (welche derselbe entpfengt/ so das spiel verleurt.
Kinderstraffe/ Wortstraffe.
Frevelstraffe/vid. Bes. in F. n. 45.
Kußstraffe/ (welche mit einem Kusse kan bezahlt oder versöhnt werden.)
Höllenstraffe/ Menschenstraffe.
Feuerstraffe/Speid. Pœna excitati incendii.
Lasterstraffe Opit. Psal. 89.
GOttes Straffe/ rc.

Beyfügig/ præfixum.

Straffklage/ (Bürgerliche Straffklage/ ita rectè vocatur actio civilis, quâ agitur ad mulctam Fisco applicandâ, quam perperam vocant quidam Peinliche Klage. Bürgerliche Schadklage est actio, quâ agitur ad mulctam parti applicandam. vid. Mind. lib. 1. cap. 9. n. 12.)

Beyfügig/præfixum.

Argkünstig/ qui callidè malus est.
Argdeutend/ sinistrè interpretans.
Argsinnig/ rc.

Grund/Subjectum.

Statwesen/ status civitatis, (vel modus vivendi inter cives, das Statwesen ist alhie wol bestelt/nihil desideratur in regimine civitatis, das Statwesen gefelt mir nicht mehr/non placet amplius in urbe vivere.)

Steurwesen/(materia & jus collectarum. Capit. C. n. 32.)
Reichswesen/ (auswertigen Potentaten nicht gestatten / sich in das Reichswesen einzumischen.)
Unwesen/turbulentus status.
Hofwesen/status vitæ aulicæ.
Dorf- und Landwesen / oder das Feldwesen / status rei rusticæ, vel modus vivendi rure.
Kriegswesen/res bellica vel militaris.
Sprachwesen/studium linguarū.
Gemeinwesen/ Respublica, &c.

79. Frü/matutinus, item præmaturus.

Beyfügig/præfixum.

Früregen/ Früling oder Lentz.
Füzeitige Frucht/ præmaturus.
Frürwitziger Verstand/ præcox ingenium.
Frügeiler Dunkel. Früflügel.
Früflügling/ Frühstunde.
Frürciff/ Frürciffling/ Früzeitling/
Früpredigt. Früstükke.
Frühsuppe/ (Handfrüstükk/jentaculum ambulatorium.)
Frühsommer/ Früwinter.
Frügeborn/(Lucius, q.d. prima luce natꝰ)

Grund/subjectum.

80. Haarig/pilosus.

Langhaarig/ Rohthaarig/
Rauhaarig/ Dünnhaarig.
Gelbhaarig/ Kurtzhaarig.
Vollhaarig/ Wildhaarig
Grauhaarig/ Braunhaarig
Kraushaarig/ Wüsthaarig/
Langkraushaarig/Krausdikhaarig
Langdikkhaarig/Krauslanghaarig/
Düngrauhaarig/ꝛc.

Grund/subjectum.

81. Markt/forum.

Markt vid. pag. 41. de voce plur. Faust. ord. 1245.

Hofmarkt/Faust. Ord. 284.
Jahrmarkt/ Kornmarkt.
Roßmarkt/ Weinmarkt.
Fischmarkt/ Fleischmarkt.
Brotmarkt/ Krautmarkt/
Naschmarkt/ Kohlmarkt.
Statmarkt/ Wochenmarkt.
Trodelmarkt/ Pferdmarkt.
Viehmarkt/ Kunstmarkt/Herc.

Ein anders ist Mark/ wird dasselbe beyfügig sagt man:
Markrecht/ (Statrecht/Willkühr/Weichbild/ sunt synonima. Speid. M. n. 52.)
Markbaum/Markstein/ Markherr/
Markgericht/ Markgeld/ Markstat
Markgrafe/ Markzeichen/ꝛc.

82. Scheid/

82. Scheid/hoc quod dividit, ordinat.

Abscheid / Recessus.
Reichsabscheid/Recessus imperii.
Landtagsabscheid/ Recessus Comitiorum.
Vorbescheid/ Decretum, quo citantur partes ad amicabilem compositionem.
Bescheid/ Decretum.
Entscheid/sententia. Sed intelligendum in summario pro-

Grund/subjectum.

cessu putat. Bes. p. 246. (cata.
Halbscheid/ dimidia pars adjudi-
Magenscheid/laudũ inter agnatos (Mag denotat die Verwantschaft / daher Spillmagen/Schwertmagen/S.R.
Endbescheid/ decretum finale, definitiva.
Baurenbescheid/ (dividere per medium. vid. Besold. pag. 98.)
Nebenbescheid/ 2c.

83. Schwulst/schwulstig/ turgidus, tumidus.

Prachtschwulstiges Wortgewäsch.
Hochschwulstige Sitten.
Eiterschwulstige Hofart.

Grund/subjectum.

Wortschwulstige Rede.
Neidschwulstige Falschheit.
Zankschwülstiges Geberde/2c.

84. Fahn/vexillum.

Blutfahn fliegen lassen.
Sturmfahn ausstekken.
Friedfahn empor schwingen.
Kriegsfahn anheften.
Schiffahn/ Mastfahn/ Schiffahn/ Heerfahn/Freudẽfahn/ Kirchfahne.

Grund/ Subjectum.

Reuterfahn/ Cornet.
Creutzfahne/ Labarum.
Himmelfahne (wird durch Christi Creutz aufgestekt/der alle Himelgesinte nachfolgẽ.)
Höllenfahne (richtet in der Welt der Teufel auf / die alle Weltgesinde anschauen jhr zufolgen.)

NB. In antiq. *L. Alem. tit.* 59. legitur, involvet in fanone, *fanon* linteolus, unde Hankfano mappa, Tischfano mappula, Gunfanon apud Otfridum, id est, labarum, ist alles unstreitig dieses Wort Fahn.

Die alten Franken haben anfangs eine weisfarbe Fahne geführt/samt drey rohten Fröschen: hernach aber einen Löwen mit aufgesperrtem Rachen/ und mit ausgestrekten Füssen gegen das Haubt im blauen Felde angenommen/ des Löwen Unterteihl ist in Gestalt einer Schlangen/mit welchen sie ein Adlers Haubt ümwunden/im güldenen Felde gewesen/anzudeuten/dieweil die Römer den Adler führeten / so wollen die

Franken durch den Löwen jhre Stärke / und durch die Schlange jhre Klugheit andeuten/wie sie des Gemühtes weren/ die Römer zuüberwinden / und sich jhres Drangs zu entledigen. König Ludwig hat hernach drey blaue Lilien angenommen/und wie die Teihlung erfolget/haben die Frantzosen die Lilien / die Orientalische Franken aber den Löwen mit dem Schlangenschwantz behalten : Hernach haben die Hertzogen zu Franken die rohten Flammen im weissen Felde von den Käyseren bekommen ; Als aber das Röm. Reich auf die Fränkische Teutsche Käyser kommen / haben sie das alte Fränkische Wapen sinken lassen/und den Römischen Adler in den Fahnen gebraucht. *Casp. à Lerch.*)

85. Mark/limes, forum. Beyfügig/ præfixum.

Markflekk/ (werden gemeiniglich genent/ welche eigne Halsgericht / Stokk und Galgen/oder eigene Jahrmärkte haben/Besold. pag. 625.)

Markstein/ Landgrentz.

Marggraf/ Marchio.

Markrichter/ Grentzfürst/Bes.

Markrecht/Bes. Marklehn/ Bes.

Markfaß Corv. Markmeister.

Markbaum/Schnedebaum/arbor signata, quæ habet thecleturam, ita vocatur *in antiq. leg. Longob.*)

Marchzan in L. alm. tit. 63. vocantur dentes terminales, qui caninos à maxillarib. dentib. separant,, alias Scheidelzahn.)

86. Ehren/honoris loco quod est, Beyfügig/ præfixum.

Ehrenwort/ Ehrenrede.
Ehrenkleid/ Ehrentrunk.
Ehrentühr/ Ehrenstelle.
Ehrenweg/ Ehrenberg.
Ehrenlied/ Ehrentantz.
Ehrenwert / (Aribertus, also Ariulfus Ehrnhülf/Ariovvaldus, Ehrnwald.)
Ehrendieb/ Ehrenstand.
Ehrenfest/ Ehrenpreis.
Ehrenhold / Harsd. 129. 7.
Ehrengabe/ Ehrenschmuk.
Ehrenport/ Ehrentitul.
Ehrenmahl/ Ehrentag.
Ehrenreich /

Ehrenschender/ Nov. Aug.
Ehrenkuß / Opit. Psalm. 2.
Ehrenstuel/ Opit Psal. 89.
Ehrennahm/ Vog.
Ehrengarb/ Corvin.

(Wird Ehr beyfügig/sagt man : Unehr/ Weltehr/honor in mundo, Tugendehr debitus virtuti honor, item à virtuoso habitus alicui honor, Stammehr / splendor à stemmate proveniens, Wortehr in nudis verbis consistens honor, Scheinehr/apparenter tantum habitus honor. Gowehr/antiq. id est, regionis honor, Gowehr, nomen proprium, vid. Grot. in Gotic.)

87. Pracht/

87. Pracht/ Prächtig/ pompa, pompolus.

Wortprächtig/ Glaubprächtige Werkkämpfer und werklose MundChristen/Luth.
Kleiderpracht/ Kleiderprächtig
Stoltzprächtiges Wesen.
Volkprächtigen Einzug halten.
Der Geld- und Goldpracht der Welt.

Grund/subjectum.

Scheinprächtig sich geberden.
Eitelprächtiger Schwülstling/
Narrenprächtiges Geberde (stultè turgidus superbiendi mos.)
Ehrenpracht / Ehrenprächtig. (Lutherus sagt von Hertzog Friedrich zu Sachsen/zu Fürstlichen Ehren/und zu rechtem Ehrenpracht lies er nichts mangelen.)

88. Tritt/ingressus, gradus.

Zutritt/ Abtritt/ Wolfstritt/
Hundtritt Hirschtritt/Seittritt/
Austritt der Tugenden/ extrema virtutum. Harsd.
Beytritt/ (Beytritt heisset das Zeichen an

Grund/subjectum.

dem Fußspur / des hinderen und vorderen Fusses zusammen/obs ein Hirsch oder Hündin sey.)
Nebentritt/ Fußtritt/ Mistritt/
Rükktritt/ Fehltritt/ Vortritt/2c.

89. Tracht/vestitus, habitus.

Landtracht ist des Landes Ehre.
Kleydertracht Nesseltracht/
Doctortracht vestitus, qui Doctorem decet.

Grund/subjectum.

Stattracht/ Frauentracht/
Stiefeltracht/ Kindertracht.
Mannstracht/ Adeltracht.
Standstracht/habitus qui statum decet, &c.

90. Bruder/frater, socius.

Sauffbruder/ Schwarmbruder/
Wallbruder / Avent.
Zechbruder/ Spielbruder.
Halbbruder/ Stifbruder/
Kreutzbrüder / Goldast.
Einseitsbruder/ S. R.
Schlem- und Demmbruder.

Grund/subjectum.

Freßbruder/ Gildenbruder.
Frauenbruder.
Zunftbruder/collegiatus.
Wallbrüder (nenneten sich die jenige / so mit Hertzog Gottfried von Bullion ins heilige Land reiseten/Renec. pag. 47.)
Vollbruder / S. R.

Stuel.

Stuelbruder
Sternbruder
Jacobsbruder
Johannsbruder } sind Orden.
Hertzenbruder.

91. Gerähte/ instrumenta:

Hausgerähte/
Wandergerähte/ Ier. 46. vers. 29.
Schlafgerähte/ Stubengeräht.
Büchergeräht/
Lustgerähte/ Instrumenta voluptati inservientia,
Akkergerähte/ Instrumenta Rustica.
Baugerähte und Werkzeug.
Sterbgerähte/ (moribundo aut mortuo jam inservientia aut necessaria.)

92. Wald/ Sylva.

Lustwald/ Nemus.
Eichenwald/ Esculetum.
Cupressenwald/ Cupressetum.
Raubwald/ (Sylva densa latrociniis apta)
Hartzwald/ (dicta à piciferis arboribus quibus tota referta est, quarum resina Germanis Hartz dicitur, Goldast. R.B.p.2.)
Weidenwald/ Salicetum.
Buchenwald/ Hagwald/ (so ins Gehäge geschlagen silva banno ferino septa.)
Tannenwald/ Heidwald (Heidholtz und Buschwerk.)
Götzenwald/ (superstitionibus destinata silva.)

Vollbürtiger Bruder/ S. R.
Glüksbruder/ (Geniesbruder/ dessen Brüderschaft so lang wehret/ so lange das Glükke auf dem Daumen läuft.)
Klosterbruder/ Luth.

Grund/ Subjectum.

Seelgerähte stiften.
Heergerähte/ S. R. (das ein man im Kriege zur Heerfahrt gebraucht/ als Pferd/ Harnisch/ Waffen.)

(NB. in L. Angl. tit. 7. §. 3. stehet *Rhedo*, id est, ornamenta muliebria. Räht heisset also eigentlich allerhand Gezeug/ so die Weiber zu ihrer Ausschmükkung gebrauchen; Geräht cumulus mobilium in genere, daher entstehen die angedeuteten Composita, die auch können auf Zeug ausgeben/ so sagt man: Spielzeug/ Schreibzeug/ Saufzeug/ Schieszeug/ rc.)

Grund/ Subiectum:

Holtzwald oder Hauwald/ (silva caedua, gehegter Wald/ incidua.)
Bannwald/ (vid. Corv. in lucus, alias Banforste/ so den Käysern in Sachsen sind vorbehalten/ S. R.)
Wird Wald beyfüglig/ sagt man:
Waldgott/ Waldweide/
Waldsteur/ Waldbiene/ apis fera (apis cicur Gartenbiene.)
Waldträchtig/ sylviger.
Waldmann/ sylvicola.
Waldmaus/ Waldkirsche.
Waldförster/ fuit olim valvasores Wald-

Waldfester / nemoris custos. Grot. in Got.
(Alii explicant Walvesters/quibus arx aut fortalitium sit commissum, Vid. Mindan. lib. 2. de mandat. cap. 42. n. 3.
Waldmiet, Sped. W. n. 23.

93. Kunst/ Ars.

Tichtekunst/ ars inveniendi materias carminum.
Hofkünste/ Kriegszeugkunst/ Mechanica militaris.
Sprachkunst/ Grammatica.
Fechtkunst/ Gladiatura Tac.
Redekunst/ Rhetorica.
Singekunst/ Musica.
Rechenkunst/ Arithmetica.
Tanzkunst/ Schreibkunst/ (Scriptoria artificiosa, vid. Faust ord. 1213.)
Heroldskunst/Ars Heraldia, Hars.
Schauspielkünste/ (artes Theatrales, sive de adornantis Theatris, Harsd.)
Uhrmacherkunst/ v. Faust. ord. 1186.
Spiegelkunst/ Catoptrica.
Feldbaukunst/ Arcotectonice.
Silberschlagkunst, Faust. ord 1273.
Luftkünste/ Pneumatica, Bockl.
Goldmachkunst/ Faust. ord. 1186.
Goldschlagkunst/ Faust. ord. 1134.
Sinnbildkunst/ Ars Emblematica, Harsd.
Messekunst/ Geometria.

Walddiestel/oxymirsine.
In antiquis Vocabulis, quorũ usus adhuc notus, vox *Lah*, Lah/ significat nemus vel silvam, ut: *Swartslah* nigrum nemus. Bilderlah/ Timmerlah/ Blumenlah/ Oberlah/ rc.)

Grund/subjectum.

Deutkunst/ (Ars significandi aliquid per signa & gestus, Harsd. 9)
Weiskunst/ Mathesis.
Erweiskunst/ Mathematica, ubi q. monstrando docetur. (Mathematicum vocant Batavi Wisconstnaer/ nos Weiskunstlehrer/ Weiskunstler.)
Beweiskunst/ Logica.
Reitkunst/ Ars equitandi Harsd.
Messekunst/ Geometria.
Mahlkunst/ Mahlerkunst/ Pictura.
Mühlkunst/ Speid. Baukunst/
Regierkunst/ Gust. Sel. Politica.
Kriegskunst/ Zahlkunst/ Gust. Sel.
Sittenkunst/ Ethica.
Holtzsparerkunst/ Wehn.
Spiegelkunst Harsd.
Verskunst/ Poetica.
Tausendkünstig/ Luth.
Schwartzkunst/ Gold.
Orgelkunst/ Plauderkunst/ Luth.
Ringekunst/ Spielkunst/ Gust. Sel.
Sehkunst/ Optica.
Brotkünste/ Harsd.
Kochkünste/ Faust. ord. 1132.

Sinnkünste/ Harsd.
Gartenkunst/ Faust.
Feldbaukunst/ Faust.
Sternkunst/ astronomia.
Dolmetscherkunst/ Harsd. 109.
Behtkunst/ (verus invocandi Deum modus, q. d. pium piaspreces fundendi artificium : Beetkunst ars Topiaria, Beetkünstler Topiarius vel loculosus, der allerley Art und Munster von Beeten in Garten zumachen weiß.)
Wirbel- und Schnekkenkunst/ Bokl. pag. 58.
Bewehrkunst/ (eine Vestung/ somit allen zur Bewehrkunst gehörigen Werken und Vorraht wol versehen.)
Zergliederkunst/ Anatomia, Hars. 260.
Wolredkunst/ Harsd.
Scheidkunst/ Chymia, Hars. 260. 9
Schertzkunst/ Harsd.
Gerätschaftskünste/ Disciplinæ Organicæ. Harsd. &c.

(GOtt hat dem Menschen gegeben die Gnade zu reden / mit Vernunft zureden/ und zierlich zureden. Hieraus ist entstanden/ die Sprach- Vernunft- und Redekunst. Zwar an sich selbst sind diese keine Wissenschaften/ sondern derselben Werkzeug oder Geräte / dadurch alle Kündigung und Belernung zur hand gebracht und erlanget wird: Wie etwan aus einer Leiter die Früchte auf einem hohen Baume abgenommen werden/ ohn welcher Behuf sie nicht zuerhalten Solche drey Vorbereitungskünste vergleichet man mit dreyen Circulen/ daran der erste und kleineste ist die Sprachkunst/ der zweyte und grössere die Vernunftkunst/ der dritte und grössseste die Redkunst/ deren Aftertheile sind die Poeterey und Tohnkündigung. v. Hars. 204. n. 3. 4.)

94. Kunst/ Ars. Beyfügig/ præfixum.

Kunstreich/ Kunstwort/
Kunstarbeit/ (Labor arti conveniens. Harsd.)
Kunsthändel/ Harsd.
Kunstkützel/ Harsd. 316. 19.
Kunstsprünge/ Kunstschmukk/
Kunstspruch/ Kunstsatz/ Axioma.
Kunstschluß/ Regula.
Kunstgriff/ Luth. Kunstbuch/ Corv.
Kunstwerk/ Kunstvoll/ Kunstrede/
Kunstprediger/ Kunstquelle/
Kunstleeres Gehirn/ 2c.

95. Gast/ hospes, conviva. Beyfügig/ præfixum.

Gastrecht/ (hospitis in hospitem jus, vid. infrà in Recht)
Gastkammer/ cubiculū hospitale.
Gaststube/ Gastfrey/ (hospitalis, item immunis ab onere recipiendi hospites, alsmahl Gastfrey bleiben.)
Gasthof/ diversorium.
Gastmahl/ Gastgebot.
Gasthaus/ (publicæ ædes recipiendis hospitibus destinatæ.)
Sauf- und Gasttag halten.

Gastlos werden/liberari ab hospitibus.
Gastherr/ convivator / der die Gasterey anstellet.
Gasthalt/ Gasthalter/ (olim *Gastaldus* regis, qui curtem regiam providebat, *in L. Long. 1. tit. 12. & lib. 2. tit. 9.* Veteri jure Feudali fuit *Gastaldus*, qui hodie dicitur Ambtmann: & *Gastaldia* fuit gubernatio curtis, hoc est, territorii seu districtus. *Gratius* aliunde derivat, de quo infrà.)

96. Teihl/ pars.

Anteihl/ Unterteihl.
Oberteihl/ Haubtteihl.
Nachteihl und Schaden.
Uhrteihl (gleichsam das vornemste Teihl und Gebürniß / so durch einen Ausspruch oder richterliche Erkäntniß einem / das ist zugeteihlet worden / Uhrteihlen haubtsächlich/und also die Sache betrachten und durchteihlen/ daß dem/ der recht hat/ das Haubteihl oder Uhrteihl zuerkant werde. vid. pag. 254.
Lehnteihl/ (divisi Feudi pars. L. C.
Weltteihl/ (oder Haubtteihl der Welt.
Dritteihl/ Vierteihl/ Mutterteihl/ Item mütterliches erbteihl/Ca.2.3. 11.
Bergteihl und Kuckus.

97. Kampf/ Streit/
Duellum pugna.

Zweikampf/ Duellum, (ita scribunt non nulli, ist aber unnöhtig/ weil duellum allezeit geheissen Kampf/ in den alten ll. heisset es Campio.)
Zahlkampf/ Gust. Sel.
Schertzkampf/ Vorsitzstreit (contentio ob præcedentiam.)
Wortkampf/ Wortkämpfer/ Wortstreit/
Todskampf/ Gläserkampf/

Grund/subiectum.

Lohnteihl/ (portio ratione exsolvendæ mercedis debita.)
Erbteihl/ Pflichtteihl/legitima vid. Keller. tit. 16.
Mußteihl/ (dazu gehöret alle gehofte Speise/ so nach dem dreissigsten übrig/und hat die Wittfrau/ so von Ritters Art ist/daran den halben Teihl/dicitur enim Mußteihl/ quasi muß teihlen/ Nov. Aug. part. 1. cap. 34. Land/lib. 1. art. 22. Carp. 3. 34. 2.)

Also sagt man auch:

Mehrenteihls/ Meistenteihls/
Grossenteihls/ Geringenteihls
Meinesteihls/ Deinesteihls.
Unserteihls/ Euresteihls/ 2c.

Grund/ Subiectum.

In Federkampf gerahte/Federstreit.
Schutzkampf/ duellum defensivum. (In den alten Legibus Salicis, Longobard. und Gothicis wird *Campio* ein Kämpfer/und *Campus* ein Kampf genant. Mos fuit antiquis Germanis manu litem discernere: Hinc illa; duo eligantur ad pugnam, & cum duello litem decernant, & cujus *Campio* ceciderit, perdat. Item *Campionem* pro se dare debet, si quis ipsus pugnare non potest. Item, *Campo* se innocentem efficere, *Campo* dijudicare, *Campo* con-

contendere, in *Campum* exire. Impacta armis diluere. Wie strenge die alten Teutschen über das Kampfrecht und Wehrding (defensionem per duellum) gehalten/ & quã terribilis fuerit Banni proclamatio, olim usitata an dem Kampfgerichte/ videri potest apud *Goldastum tom.* 1. der Reichssatzung pag. 238. Weil solches merkwürdig/ wil ich die Worte anhero setzen:

Der Richter trit von dem Stule / wendet sich gegen Orient und spricht: N. als dich N. nach Kampf- und Frankenrecht geheischen und gefodert hat/ und wir dir darum geschrieben/ und Rechtstag gesetzet haben/ und du solches verschmehet hast/ und auf solche Foderung aussenblieben/ und unserm Gebot widersetzig und ungehorsam gewesen/ und noch bist/ das Urtheilen wir/ und achten dich/ und nehmen dich von und aus allen Rechten/ und setzen dich in alles Unrecht/ und wir theilen deine Wirthin zu einer wissenhaften Witwen/ und deine Kinder zu ehehaften Waisen/ deine Lehn dem Herrn/ von dem sie zu lehn rühren/ dein Erb und Eigen deinen Kinderen / deinen Leib und dein Fleisch den Thieren in den Wäldern/ den Vogelen in den Lüften und den Fischen in den Wogen/ wir erlauben dich auch männiglich auf allen Strassen/ und wo ein jeglich Mann Fried und Glaid hat/ da soltu keines haben/ und wir weisen dich in die vier Strassen der Welt/ in den Nahmen des Teuffels/ bey den Aiden in der Sach/ rc)

98. Schaar/ exercitus, turma.

Heerschaar/ Engelschaar/
Jahrschaar/ Kriegsschaar/
Völkerschaar/ Wunderschaar/
Himmelsschaar/ (exercitus cælestis.)
Höllenschaar/ infernalium congregatio.
Creutzschaar/ (immensa calamitatum congeries.)

Grund/ Subjectum.

NB. (*Hincmar. Epist.* 5. ait: bellatorum acies, quas vulgari sermone *Scaras* vocamus. *Aimoin. lib.* 4. *cap.* 26. colligit è Franciæ bellatoribus *Scaram*, quam nos turmam vel cuneum appellare possumus. Zeltscara explicat *Lindebrogius* turmam castrensem. Schaarwacht statio, Cors de garde, Schaarweis instar exercitus.)

99. Richter/ Iudex.

Sittenrichter/ Loh.
Baurichter/ Bes. pag. 991.
Trunkrichter/ (Iudex in compotatione.)
Scharfrichter/ executor.
Scheinrichter/ Splitterrichter/ Luth.
Landrichter/ Wortrichter/
Freirichter/ (Olim in Saxonia, in einer jeden Gou oder Gow/ erant sedecim judices, honesto loco nati, vitæ, famæq; inculpatæ: Qui natu maximus erat, dicebatur *Gravius* der Grafe/ quasi primarius judex: minimus *Frono*, id est minister, reliqui Freirichter/ id est liberi judices indigitabantur, vid. Meimb. c. 4. in Irmensula.)

Grund/ Subjectum.

Scheidsrichter/ Speid.
Sündenrichter/ ist GOtt.
Waisenrichter/ Speid.
Statrichter/ Markrichter/ Grentzfürst/ Markgraf/

Sprach-

Sprachrichter/ ein Criticus.
Bannrichter/ P.H.O.
Mitrichter/ P.H.O. 191.

100. **Land/ Regio.**

Landart/ Landbethe oder Landsteur/ Besold.
Landbetriegerey/ Landbrüche/
Landkammer/ (des Königreichs Böheim/ Gold)
Landschuld/ Landbrauch/ VVehn.
Landbote/ VVehn. Ca. 2. 46. 31.
Landerben/ Landerbinn.
Landfahrer und verdächtige Betlerey/ P.H.O.
Landfried R.A. Landgarte/ Wehn.
Landfrömde Sitten/ Avent.
Landsfürst/ (Landsfürstliche Obrigkeit.)
Landgebot/ Avent.
Landgegend/ P.H.O.
Landgenossen/ Landgericht.
Landgeschrey/ Avent.
Landgrab/ Bes. Landgrentz/ Wehn.
Landgraf/ Landherr/
Landwarter custos regionis.
Landreuter (eques emissarius.)
Landbehte (die Steuren vocabantur Landbehte/ weil man sie nicht befehls- sonderen bitweis erhalten: *Heig. l. 1. quæst. 18. n. 13.*)
Landgott Avent. Landklage.
Landheld Avent. pag. 64.
Landshochheit Besold.
Landsprivilegien/ Lond.
Landkrieg/ (quo bello tota regio fervet.)

Frevelrichter/ Luth.
Mannrichter/ VVeh.
Panrichter/ VVeh. &c.

Beyfügig/ præfixum.

Landgültig/ Harsd.
Landresier/ Avent.
Landrichtig/ Luth.
Landrüchtig/ Luth.
Landsassen (und Untertahnen/ R.A.)
Landsässerey/ Casp. à Lerch.
Landschatz/ Landschade.
Landschinder/ Landschöpfer.
Landschul/ Corv. Landschreiber.
Landschrannen/ Avent. pag. 10.
Landschutz Bes. Landsiedeley/ Wehn.
Landsitte/ Landstände.
Landsprach/ Lehm.
Landsknecht/ (Das Wort Landsknecht schreibt Cluverius lib. 1. Germ. ant. pag. 351. Lantzknecht/ und erkläret es also: Lanceam nos dicimus Lantz/ & ab eo compositum vocabulum Lantzknecht: Quod nunc vulgo *militem peditem* significat. Nam Knecht/ quod nunc ministrum seu servum, olim nihil aliud, quam *militem* denotabat. Unde etiamnum *equitem*, quem nos patrio sermone ab equitando, quod nobis est reiten & riden dicimus Ritter/ Ridder/ Redder; Angli in Britania Scotiaque Knight/ atque hinc Anglorum plerique vocabulum hoc, in interpretando latinum vertentes, exponunt militem vid. & *Lindenb. in glossaro*, & imprimis *Sebastianum Frank.* in der Käyser Chronik/ fol. 217. woselbst viel denkwürdiges von denë also genanten Landsknechten zulesen.

(Es ist auch Anno 1489. aus guhtbefindung Käysers Maximiliani der Schwäbische Bund (Suevicum Fœdus) unter anderen wider solche streiffende Landsknechte gemacht/ davon Pontus Heuterus Delfius lib. 7. rer. Belgic. fol. 341 zulesen. Sed cum Maximilianus Cæsar Anno 1490. exercitum conscriberet, Austriam ab Hungaris occupatam recuperaturus, vagabundos per universam Germaniam pedites militiæ suæ adscripsit, quorum operâ non solum omnia sua recepit, sed translato in Hungariam bello Albam Regalem expugnavit, unde cum Budam ducere vellet, ingenti præda pedites Germani ditati, relicto Maximiliano in Germaniam rediere. Is rei indignitate commotus, jussit eos ubicunq; comprehendi possent, ut militaris Sacramenti violatores, ferro, laqueo, aquâ ac igni puniri: Quâ ratione vagi per Germaniam milites latrocinari desiere, antea ob rapacitatem & sordes à vulgo *Buc*, hoc est *capri* dicti. Tandem Maximilianus certum pedestris militiæ ordinem instituit, abolitaq; voce *Buc*, *Landsknechtos*, quod ad verbum sonat *Provinciæ milites*, vocari eos jussit. Wil also des Cluverii Meinung und derivatio bey diesem Worte nicht allerdings zutreffen.)

Landkind/ indigena, originarius.
Landschluß Lond. Landsmann
Landkündig / R. A.
Landläuffer/vagabundus, Luth.
Landleuftige Rechte/ R. A.
Landmüntz/ vid. Besold.
Landsnoht mit tragen/Sped.
Landordnung/Faust. ord. 325.
Landpest/ Landplage
Landraht/Gold. Landrecht
Landsrettung/ VVehn.
Landkrankheit morbus epidemic⁹.
Landübel / commune & omnes concernens malum.
Landadel/nobiles ruri degentes, Statadel nobiles in urbibus viventes. Hofadel/nobiles in aulis. *Markes.* Bergpostil *p.* 161. sagt/die Hirten waren vormals der Landadel genant.
Landrichter/Faust. ord. 323.
Landgüter/ Landsittlich.
Landsachen/Faust. ord. 322.
Landübliche Zinse/ Ca. 2. 1. 1.
Landhuldigung/Faust. ord. 141.
Landschoppen/Nov. Aug. pag. 1. cap. 32. Ca. 1. 32. 93.
Landstrasse/ Landräuber.
Landacht/Ca. 4. 14. 1.
Landmüntze/ Landsteur/ VVeh.
Landstraffe/ Landstreicher/Luth.
Landstrom/Herc. pag. 53.
Landmeile/ Besold. pag. 635.
Landstube zu Prag/ Lond.
Landstreiffen/Faust. ord. 1058.
Landsünde/ Landübliche Rechte.
Landpfleger/Faust. ord. 323.
Landverderblich/ Landvogd/Corv.
Landtag/ Landtafel/ Landleben
Landtracht/Landpfennig/Landwehr
Landwein/indigenum vinum.
Landweise/ Landwruge/ Landzug
Landverweisung/Speid.
Landzwinger/ P. H. O.

Wird

Wird land Grund/ sagt man:

Sandland/ Kleiland/ Teutschland/ Welschland/ Engeland/ Eiland/ etc. (in antiq. Got. *au* vocatur Insulanus, *aj* & *ei* Insula, ab ovi similitudine, Eiland Insula. Grot.)

Schlaraffenland/ (da voll auf ist für faule leute/ Luth. *Richilans*, *Ricilanes* antiquum Nomen proprium, pollens terrarum Rikeland/ Reichland. *Rugeland* terra vel regio, ubi justitia floret. *Sallanes Salland* Salus terræ vel regio beata q. d. Seelenland/ Seligland. Terra Salica interpretatur Seliland/ illa terra, quæ hostibus devictis, regi, militibus Saliis assignata fuit.)

101. Wind/ Ventus. — Grund/ Subiectum.

Ostwind/ Sudwind/ Nordwind/ Westwind/ Sudostwind/ Nordostwind/ Sudwestwind/ Nordwestwind/ Stummwind/ Wirbelwind/ Streichwind/ Fahrwind/ (guter Wind / dadurch man recht fahren kan.)

Kühlwind/ (in den Hundestagen.)

Luftwind/ (sanfter gelinder Wind.)

Seidwind/ Gegenwind/

Staubwinde/ (wehen zu Mexico/ da alles lauter Staub ist/ und man die Zeit über sich einheimisch halten muß.)

102. Schlecht/ quod est parvi momenti aut parvi valoris. — Beyfügig/ præfixum.

Schlechtgültige Vorbitte geschehe.

Schlechtfertige Münze/

Schlechtlautender Nachklang seines Verhaltens.

Schlechtklingende Music/

Schlechtfolgige Schlußrede/ etc.

103. Gabe/ donum, hoc quod conceditur. — Grund/ subjectum.

Handgabe/ Brautgabe

Zugabe/ Misgabe

übergabe/ Angabe.

Gnadengabe Luth.

Andigavum (in legibus Longob. ist Handgabe/ datum manu, ut à sanis fieri solet, hinc verbum illud barbarum *andigare*.)

Artigavum Wortgabe/ (vid. pag. 29 in W. quod voce datur, ut ab ægrotis. hinc verbum *artigare*.)

Morgengabe (matutinum donum, quod post primam noctem novæ nuptæ datur (in antiq. legitur Morgengap & Morgengaf. Hinc matrimonium ad *morgengabicam*, id est, minus justum. da die Kinder nicht erben/ sonderen sich mit einem Gewissen müssen lassen abfertigen. Malè scribitur ad *morganaticam* in Feudis. *Grot. in Got. Lindebr. in gloßar.* in voce Morgengeba. Morgengab est pretium Virginitatis, daß der Bräutigam nach beschlagner Decke des Morgens der Braut an Geld und Kleinodien gibt/ vocatur aliàs sponsalitia largitas. Ein anders ist / das Leibgeding/ Leibguht/ Leibzucht/ Wittuhmsitz/ dotalitium, ususfructus personalis,

id est, lepra. Ibidem, daß mich die Blutsucht bestehe.) (Man sagt auch/Ehrgeitzig/ Geldgeitzig/ Reglergeitzige Tyrannen/ Stiftgeitzige Luth. Prachtgeitzige Eitelkeit / Akkergeitziger Baur/ꝛc.)

116. Narr/stolidus. Grund/subjectum.

Geldnarr/Luth. stokknarr/Avent. Kindernarr/ Sauffnarr.
Kleidernarr/Act. Allmannsnarr. Klügelnarr/
Briefnarr Mosch. Spielnarr. Duellnarr/ Mosch.
Schalknarr/ Opit. Psal.39. Dunkelnärrisch/ꝛc.

117. Wanst/venter, pance. Grund/ Subjectum.

Sauffwanst/ Freßwanst/ Breitwanst/ Schlaffwanst
Faulwanst/ Dikwanst Demmewanst/ Schlemmewanst
Großwanst/ Fettwanst/Bibl. Geitzwantzst / Luth. &c.

118. Rürig/ attingens. Grund/subjectum.

Schandrüriges Wort.
Schmachrürig/ Hertzrürig
Ehrenrührige Rede, (die eines Ehre verschmäleren: wiewol erhrenrührige Worte an einem Ehrlosen nichts finden/ welches sie berühren/ wie an einem Orte Lutherus schertzet.)
Grundrürig/ Fehlrürig/ꝛc.

119. Griff/ quod loco artificij aut calliditatis est. Grund/ Subiectum.

Lustgriffe tuhn/ Wortgriff/
Wortgriflein / Logogryphus.
Lügengriff / Schmeichelgriff/ (Kunstfündlein sich einzuschmeichelen.)
Kunstgriff/ Listgriff/
Glüksgriff/ Stichelgriff/
Liebesgriff/ Heuchelgriff/ astutiæ simulatrices.
Fundgriff/ (Sein wesen bestehet auf Fundgriffen/ Listen und Ränken/ Mosch.)
Hurengriff/ (in *L. Bojor. tit. 3. cap. 3.* stehet/ propter libidinem manum injecerit, quod Batuvarij *Horgrift* vocant, einen Hurengriff.)

120. Eigen/ proprius, sui ipsius. Beyfügig/ præfixum.

Eigensinnig/ Eigenmächtig/
Eigenrichterlich/Eigenwillig/
Eigendünkel/(wer sich seines eigenen Rahtes immer satt frisset/ den erstikt endlich sein eigen-

eigendünkel: eigendünkelreich/ der seine eigne Meinung allein für die besten helt/ und einen hartnäkkigen Singularisten abgibt. & ut Seneca ait: cui honestior videtur pertinacia quàm pænitentia. Es heisset aber/ des Vorwitzes Dünkelreichtuhm ist die Belüstigung und Beschauung eigener Narrheit.)

Eigenköpfig/ Eigengesellig/

Eigenthurst und Frevel/ Luth.

Eigentähtlich/ Eigengeselligkeit und lasdünkel/

Eigennutz/ Eigennützlich/

Eigennützig/ Lond. (Eigennütziges absehen hindert oft das Haubtwerk.)

(Hinc Vetera Gothica Nomina propria sunt *Agihulfus*, *Achiulf*, *Egmolfus* eigenhülf/ sibi auxiliator, sibi ipsi sufficiens. *Agenhine*, *Agenhime* eigenheim/ Domesticus. vid. lib 5. infrà.

121. Frevel/ temeritas.

Frevelthat/	Frevelmuht
Frevelwitz/	Frevelstükk
Frevelwill/	Frevelvoll
Freveltrotz/	Frevelstand

Beyfügig/ præfixum.

Frevelsinng/ Frevelliebe/ (amor contra dissuadentium rationes temerè continuatus.)

Frevelzänkisch/ vel Frevelstreitend/ temerè litigans, Harsd.

122. Tahl/ vallis.

Jammertahl/	Lusttahl/
Todestahl/	Angsttahl
Schautahl/ Esa. 22. 4.	
Tränentahl/	Schmaltztahl

Grund/ subjectum.

Mordtahl/ Saltztahl/ Bibl.

Würgetahl Prov. 7. v. 32.

Hofartsberg bey dem Mangeltahl/ etc.

123. Weis/ certo modo, vicis instar.

Glidweis/	Gastweis/ Luth.
Schlangenweis/ Act.	Cirkelweis/
Heuchelweis/	Schmeichelweis
Plumbsweis/	Schlumpsweis
Schrittweis/	Striemweis
Beichtweis/ Luth.	
Pflasterweis/ Act.	
Bachweis/ Corvin.	
Testamentsweis/ I. C.	

Grund/ subjectum.

Artikelweis/ Met.

Schertzweis/ Lond.

Kreutzweis/ Goldast.

Ringsweis/ Striemweis

Lehnschaftsweis Besod. Das ist/ wie Lehnsrecht/ Art und Eigenschaft ist.

Rottenweis centuriatim. R. A.

Bottschaftsweis erkuntschaften/ Avent.

Furchweis/ sulcatim.
Hauffenweis/ Warnungsweis/
Beschwerungsweis übergebē/ Met.
Gesichtsweis/ Op. Ps. 89.
Tauschweis/ Lond. Schuppenweis/ in modum squamarum.
Fadenweis/ filet à filet.
Beut- und tauschweis/
Worts- und sillabenweis Jkkelsam/
Lehnweis/ Gold. Rükkweis/
Staffelweis/ (es ist kein Mensch/ der gleich auf einmahl entweder treflich from/ oder gar zum Schelmen werden/ sondern man gelanget Staffelweis zu dem einen und zu dem anderen/ arc.)
Paarweis/ Freinsh.
Knodenweis/ nodorum instar.

(Als den Keiser Wenceslaum eine Badermagd wunderlich aus der Verhaftung errettet/ wie zu lesen in *Lehm.* Speir. Kronike *lib. 7. cap. 61.* hat gemeldter Käyser/ wie *Goldast. tom. 2.* der Reichssatzung *pag. 81.* meldet/ allen Baderen ein solches Wapen gegeben/ daß sie in einem güldenen Schilde eine blaufärbige knodenweis gebundene Binden führen möchten/ und solte in der Mitten ein Papagei stehen.)

Bitweis/ precariò.
Abbitweis/ (per modum deprecationis.)
Summweis/ (gleichsam Summweis und in der kurtze Gedenken/ Th. Eur.
Schaarenweis ansetzen/ Th. Eur.
Nüpfweis trinkelen pitissando bibitare, ich nüpfe/ pitisso.
Trupfweis/ guttatim.

Troppenweis/ turmatim.
(Herr Dilherr sagt/ JEsus habe sein Blut für uns vergiessen wollē/ tröpfleinweis/ regenweis und Stromweis/ und zwar tröpfleinweis in der Beschneidung/ und im Todeskampfe im Oelgarten/ Regenweis bey der Geisselung/ eintrukkung der DornenKrone und durchgrabung seiner Hände und Füsse/ Stromweis/ da Ihm am Creutz mit einem Speere die Seite geöfnet worden. Conc. 1. die Nativ.)
Spiesweis/ (wie man die Vogel spiesweis aneinander bindet/ Mosch.)
Zielsweis bezahlen/ (das ist auf gewisse Termine/ Besold.)
Leuterungsweis/ Ca. 1. 26. 18.
Kaufweis/ (per modum emptionis, Ca. 1. 32. 29)
Hülfweis/ (per modum executionis, Ca. 1. 32. 29.)
Mietweis/ Ca. 2. 37. 1. Bildweis.
Tauschweis/ etwas an sich bringen.
Erbgangsweis/ (in modum ordinariæ seu hæreditariæ successionis.)
Hiebweis/ par hachement.
Geschwaderweis ankommen.
Klagweis vorbringen/ (in modum accusationis proponere.)
Meierweis das Gut annehmen.
Leibgedingsweis/ Carp 3. 33. 24.
Pfandweis ein Gut eintuhn/ Ca. 2. 1. 3
Darleihensweis/ Carp. 2. 10. 22.
Testamentsweis zueigenen/ Carp. 2. 49. 7.
Zippelweis holtzhauen.
Anruffungsweis/ (per viam supplicationis.)

Fals-

Falsweis gesetzet/ oder/den ungestande, und Fall gesetzet.
Gleichnisweis/ Wirbelsweis/
Wiederkaufsweis/S.R.
Hekkenweis/ Botenweis gehen.
Spielweis/ Sprungweis
Gesandsweis/ Opitz.
Vorkaufsweis/ Extractsweis/
Abwechselungsweis/
Eichelweis succediren/Wehn.
Fragweis/ Reienweis/ Harsd.
Moralsweis/ Avent.
Pflegersweis/ Goldast.
Sprichwortweis/ Avent.
Frevelweis/ Wechselweis
Edictsweis/ R. A.
Kreisweis/ par tour.
Lehrens- oder meisterensweis/Luth.
Straf- und geschenksweis/Gold.
Spottweis fragen/ ironicè.
Stichweis/ Strichweis das Wetter Schaden getahn/Met.
Bundschuchweis/ Met.
Schlukkweis/ (den Wein reissen oder brechen/nennt man/ wenn man nicht Bakkenvoll und schlukkweis / sondern mit einem langsamen Geschlürf jhn eintrinket.)

(Also ist zu sehen/daß obgesetzte Wörter müssen weis/ohne e/und nicht weise geschrieben werden: Nemlich alsdenn allezeit/wenn das beyfügige præfixum, oder das Vordertheil ein selbstendiges Nennwort (Substantivum) ist/wie bey angeführten Exempeln zusehen/nach welcher Anleitung man durch die Teutsche Sprache in gleichem Verstande kan ferner gehen. Es muß aber/weise/heissen/so oft das Vorstehende Wort ein beystendiges Nennwort Adjectivum, oder Mittelwort (Participium) ist/wie aus folgenden Exempelen wird zuvernehmen seyn: Denn es ist alsdenn eine sonderliche Redart/welche leichtlich mit Vorsetzung/einer/ oder solcher/kan erkant werden/ als: Bekanterweise/oder: nach einer bekanten weise/rc. Die Uhrsach und Grund dieser Redart ist zufinden/lib. 3. cap. 1. Reg. 10. Diese Redart kan man auch verenderen entweder durch Art/Sachen oder Massen/als: Gutermassen/gebürlicher Massen/treumeynender massen/tükkischer Art/dieser Sache/ solcher Maassen/rc.

Ruhmrätigerweise/Verzagterweise
Klagenderweise fürwenden/
Unbekanterweise/ Tükkischerweise/
Verdekterweise/ Figurlicherweise/
Befügterweise/ Verkehrterweise/
Ungeuhrsachterweise/
Schelmischerweise/ Häliger- und verdächtlicherweise/ P. H. O.
Gewöhnlicherweise/ ein anders ist weis/ sapiens, prudens, schriftweis/ rahtweis/Nasenweis, klugelweis/ unweiser/ rc.

124. Au/ campus palcuus. Grund/ Subjectum.

(Auf Au und Gau endigen sich sehr viele Nahmen der Oerter/ Städte und Dörfer/ so an den Thäleren und Wasser liegen/ Burgau/ Dochau/ Hagenau/ Dessau/ Landau/ Lindau/ Rosenau/ Lichtenau/ Stokau/ rc.)

Belau/

Betau/ Batau/ (terra magnum ob fructum arabilis. Batavia. bat au / eine au da man bate von bat. vid. Freher. in orig. palat. cap. 6. ubi plura Vocabula habet de voce au.)

Morau/Märau/Moravia, v. Gold. de R. B. pag. 77. & 78.

Ab-der-au/ (im Gebürg da die Thonau entspringet: abnoba, locus fontis, unde Danubius oritur.)

Scanzia, Scandinavia Schantzen-

125. Gau/Gou/Gow/
districtus, regio.

Gou/Gau/Gaw/ (antiquis Germanis significavit pagum, id est, tractum seu districtum unius ditionis, seu regionem; eine Gau ist genant ein Refier einer Landschaft/ darin eine Haubtstat samt anderen Steten/ Flekken und Dörferen gelegen/ der Landrichter darüber hat geheissen Grav Comes Pagi, Comes Pagensium, Comes Provinciæ, und in solche Gauen haben die Alten Fränkische Könige jhre länder abgeteihlet / *vid. Lehm.* S. R. *lib.* 2. *cap.* 18. *Cass. à Lerch. de ord. Germ. fund.* 1. *n.* 38. Die alten Sachsen nanten es gemeiniglich Börde / *Merbom. de pagis Saxon. in princip.* Geländ nennet es *Stumpfius* in der S. R. *lib.* 4. *cap.* 54. das ist ein gewisser Bezirk einer Landschaft/ und sagt ferner also: Die Gau oder Gauen haben jhren Nahmen entweder von den durchlauffenden Wassern/ als:

Reingau vom Reine/ Turgou/ Aergou/ Itergou/ Kreichgou/ habuit olim Comites inde nominatos Freher. orig. pal. cap. 6.)

Oder die Gou/ (Gau/Gaw) haben jhren Nahmen von den Einwohneren/ als:

Rhetigou oder Prätigou von den Rhetis.

Au Castellorum terra, quod in excelsis rupibus velut in castellis habitarent. Iornandes.

Suantau oppidi Nomen, à nigra terra.

Peredeu, Peredeo latum arvum. in antiq. Goth. bereit au/breit au/ (Derogleichen Wörter sind aus den Historicis und aus Teutschland durch uñ durch viele benzubringen. Moscovia, Plescovia, &c. vid. supra pag. 131.

Grund/Subjectum.

Allgou/von den Allmannnis.

Walgou/ von den Wahlen.

Oder die Gouen werden genennet von ihren vornemsten Städten oder Schlössern/ als:

Zürchau/ Zürchgou/von der Stat Zürch.

Brisgou von der Stat Briesach.

Buchsgou/ von dem alten Schlosse Bochek.

Also sagt er/ wird unser Helveria geteihlet in vier Pagos, Gouen / oder Landschaften / Als:

Turgou/ von dem Wasser Tur.

Speirgau/ Lehm. lib. 1. cap. 5.

Zurichou/von der Stat Zürich.

Aaergou/vor dem Fluß Aar.

Wiflisburgou/von der Stat Wiflisburg.

Plura vid. apud Freherum in originibus Palat. cap. 6. Item Wehn. pag. 205. seq. Gold. rer. alem. tom. 1. pag. fol. 185.

126. **Löuen**/leonis instar.

Löuenhertz/ Löuenstärke/
Löuenstimm/ Löuenhitze/
Löuenmuht/ Löuenstreich/Rol. f.
Löuentahten/Löuenkraft/ (Wil löuenkraft erliegen / So sol man Fuchsnatur an jhre Stelle kriegen/ Opitz.)

Beyfügig/ præfixum.

(Also auch : Eselreden/Eselfaul/Eselart Eselstimm/Eselkünstlich/ Luth. Worbey abermal zubedenken/ daß man dergleichen viel andere TiehtNahmen zierlich und schicklich gebrauchen kan / und jedes Tiehres Eigenschaft anderen Dingen durch obgesetzte Weise wol und fein zueignen/ als : Wolfsart/ Fuchslistig/ Fischstumm / Pfauenstoltz/ Hasenbang ꝛc.)

127. **Weit**/amplus, latus.

Weitleuftig/ Weitdenkend
Weitschweiffige Rede/ nimium prolixus aut dilatatus sermo.
Weitwerfend / sich gar weitwerffender Worte gebrauchen/uti verbis simulatione plenis.
Weitsehende Gedanken führen.
Weitberühmt/ Weitkrummig/ꝛc.

(Es sind auch feine Nomina Propria der Alten Teutschen verhanden/ so von Weit (Saxonicè Wiht) componirt seyn/

VVithramus latè celeber Wihtruhm / weitberühmt: explicatur etiam, è longinquo collimans, der von weiten rähmet: Wihtram/ Witteram.

VVidinus latè victor, Withwinn / Weitwinner.

Beyfügig/adjunctum.

VVignandus, VVigandus, VVignant latè nominatus Witnand / Weitgenand / Wigant.

VVidimerus, Vidimerus, VVidemerus latè princeps, latè adaugens, Witmehr / Weitmehrer.

VVidigola, VVidigolanus, VVialand, VVieland, alibi *VVidicula*, latè possessor, Wihtland/ Wihtbeland / Weitbelandet/Wiland/ Weiland.

VVidericus latè pollens, Witrich / weit und breit Reich.

VVidulfus latè auxilians, Weithelffer / Withulf.)

Wird weit Grund / loco subjecti, sagt man :

Himmelweit / Meilenweit.
Unweit/ Gleichweit æquilaratio.
Handweit / Elenweit/ꝛc.

128. **Mittel**/loco medii quod est.

Mittelstrich/ Mittelpunct
Mittellini/ Æquator.
Mittelzeit/ Mittelborche
Mittelbier/ Mittelleib/Lond.
Mittelstand/ Mittelstell

Beyfügig/ præfixum.

Mittelbüchel im Hirschfusse.
Mittelrede/ Mitteltohn
Mittelweg/ Mittelfarbe
Die grosse Mittelsee/mare mediterraneum.

Mittelland/ Mittelfrey/ Gold. t. 1. pag. 73.

Im Schwabenspiegel stehet: Etzliche sind semperfrey/ das sind die freyen Herren/ als Fürsten/ und die andere Freyen zu Mannen haben: Etzliche sind mittelfrey/ das sind die/ die der hohen Freyen Mann sind: Etzliche sind Freygeboren/ das sind die freye Landsassen.

Mittelwalszeil/ cortina, Dog. Mittelmann/ Mittelmessig. Mittelsinn/ Mittelwerk. Mittelseule/ Corv. Mittelländische Meer. Mitteldinge/ Luth. ἀδιάφορα. Mittelwinde/ Corv.

129. Mittel/ remedii loco quod est. Grund/ Subjectum.

Geldmittel/ Wortmittel. Hülfmittel/ Rechtsmittel. Rettungsmittel/ Bittmittel. Lügenmittel/ Kriegsmittel. Friedensmittel. Pœnal- und Achtsmittel/ Casp. à Lerch. Faustrechtmittel/ Casp. à Lerch. Nahrungsmittel.

Zwangmittel/ Ca. 1. 20. 9. Mordmittel aus Verzweiflung gebrauchen. Schutzmittel/ Interimsmittel/ Bes. Söhnungsmittel/ Opit. Artzneymittel. Nohtmittel/ üm die erlaubte Nohtmittel anhalten. Geldbestechungsmittel/ Loh. &c.

130. Tief/ profundus. Beyfügig/ præfixum.

Tiefsinnig/ Luth. Tiefgründig/ Tiefseufzend. Tiefdenkend/ Tiefbedacht. Tief- und hochgelahrt. Tiefholend.

Tiefgeholte Seuftzer/ &c.

Ist Tief Grund/ kan man sagen:

Höllentief/ Klaffertief. Seichttief/ Luth. &c.

131. Stuel/ Sella, Sedes. Grund/ Subjectum.

Dingstuel/ im Sachsenland sind vormals berühmt gewesen/ das Weichbild und das Lubeksche Recht/ jus Weichbildicum & Lubecanum: des Weichbilds höchste Dingstuel und Oberhof war zu Magdeburg/ daher heisset es Magdeburgisch Recht: Civitates, qui hoc jure utebantur, Weichbildum sive statuam Rolandi in foro collocatam habebant. vid. Gryph. de W. cap. ult. L. R. lib. 3. art. 57. glos. ib.

Schöpfenstuel/ Erbstuel/
Königsstuel/ also ward vormals genant lapidea illa sub dio regia sedes, davon *Freherus in notis ad P. de Andlo pag.* 154. dieses meldet: Vulgo der Königsstuel ad huc extat & visitur in ipsa Rheni ripa, prope oppidum Renße sub densis arborum comis, suggestum quoddam è saxis structis, columnis impositum, viginti circiter gradibus ascendendum: supra scamna circum habens ad consessum: Ut ibi Rex primum introvisaretur & voce præconis proclamaretur. Loco ideò electo, quod ibidem sonantis tubæ clangor à quatuor Rheni Electoribus in propriis singulorum terris exaudiri possit. Moguntino in Lanstein/ Treviro in Capelle/ Coloniensi in Reinße/ Palatino in Braubach.

(In den Reichs-Satzungen beym Gold. part. 2. p. 34. stehet / als man zehlt nach Christi Geburt 1338. am sechsten Tage des Heumonats/ im Baumgarten zu Rens / an den Gestaden des Reins/ alda der Käyserstuel ist/ und die sieben Churfürsten oft zusammen kommen/und des Reichs Sachen gemeiniglich zuhandlen pflegen/ haben die Stände des Reichs/ nemlich die Churfürsten ꝛc. des Rechten umher gefraget/ nach gewönlichem Gebrauch/nachfolgende Stükke zu recht gesprochen und erkennet ꝛc. Zum ersten/ das H. Römische Reich/die höchste Obrigkeit in der Welt/ist von niemand her/den von Gott/ ist keines Menschen auf Erden Lehn. Zum andern/ der Käyser hat keinen Obern auf Erden/ist der nechste nach GOtt/hat seine Gewalt ohn alle Mittel von Gott ꝛc. von solches wegen/ als ein Fürst von den Churfürsten erwehlt wird/ so hat er von stund an vollen Gewalt/darf des Pabstes Bestetigung nicht ꝛc.)

Raubstuel/ des Wucherers. Lutherus sagt: GOtt segnet also/ daß ein Heller mit ehren erworben mehr bringe/ dan ein gantzer Gulde eines Stuelraubers und Wucherers.

Stolizas, L. Long. 1. tit. 19. dicitur, qui loco Regis in judicio præsidet, Stol Sella Sas Sessio, Stuelsas/ wie man sagt Erbsaß.

Wird Stuel beyfügig/ sagt man:

Stuelfeier/ Stuelerbe/
Stuelgang/ Stuelküssen/
Stuelherr/ Domini occultorum judiciorum dicebantur Stuelherren / judices v. Freigrafen/ assessores freischeffen. *Panorm. de jurisd. lib. 2. cap.* 10. Stuelherrn dicuntur etiam judices. vid. Speid. S. n. 252.

152. Listig/ astutus.

Grund / Subjectum.

Heimlistig/ Heimlistigkeit/ Mosch.
Meuchellistige Falschheit.
überlistig/ Kunstlistig
Lügenlistig/ der durch künstliches liegen berükken und betriegen kan.
Weiberlistig/ Arglistig/ S. R.
Böslistig Fuchslistiges umschleichē.
Süslistiges Eingeben des Teuffels.
Wortlistig/ der listige Obacht auf eines anderen Worte hat / oder der seine eigene Worte listiglich zuverschrenken weiß.

153. Groß/ magnus.

Beyfügig/ præfixum.

Großmütig/ Großherzlich
Großsprecher/ Großfürst

Groß-

Großleibig/ Großachtbar
Großvater-Mutter/
Großpraler/ Großgliedig/Corv.
Großhörnig / Corv.
Großwürdig Güld. Bull.
Großsinnig/ Großhans
Großgrafe/

134. Hals/ Collum.

Halseigen/ Halseisen/
Halsschmuk/ Halsstürtze/
Halsberger/ *Halsberga* apud Scriptores rerum Germ. est thorax ferreus, qui collum munit & defendit. Sic *Bainberga* in leg. Rip. tit. 36. sunt arma crurum, Beinberger.

135. Mund/ Os.

Rosemund/ Nomen fœminæ.
Liebemund/ Nomen fœminæ.
Bedemund heisset das Geld/ welches die jenige/ so freyen wollen/ müssen der Obrigkeit erlegen/ ist auf dem Lande gebräuchlich/ und wird ungefehr zum ersten mahl 20 Mg. zum anderen mahl 14. Mg. zum dritten mahl 7. Mg. wan man aber zum vierdten mahl freiet/ nichts gegeben. Hat den Nahmen / weil mündlich umb erlangung muß gebeten werden.
Sigismund/ nomen viri.
Wahrmund/ nomen viri.
Garmund/ nomen viri.
Trasimundus Trostmund/consolans os.
Mund Mündig/ id est, sui juris, neque sub tutoris potestate constitutus, in latinis sequioris ævi legitur *Mundium*, potestas ab ore, quod qui eam haberet in jure loqueretur pro alio. Inde in antiq. long. *Mund here* qui tali potestate est præditus. Mundherr. item *Mundeburd*, *Mundbyrd*, *Mundboram*, *Mamburn* ad potestatem obtinendam natus; quamvis *Lindenbr. in glossar.* scribat *Mundeburde* tuitio, ut onus tuendi. *Mundualdus L. Long. l. III. 3.* Mundwald. i.e. tutor Mundualtus. Mundbar qui sui juris est. Balmund/Balmond vocarunt veteres fallum Tutorem *Goldast const. imper. tom. I. fol. 80.* Mundtodt/ der sich nicht mehr defendiren kan/ ut prodigus, Mundeburd, jus sive usus advocatiæ.

Wird Mund beyfügig/ sagt man:

Mundart/ Mundstükk/
Mundloch/ Mundfreund
Mundchriste/ etc.

Großhertzig und ruhmrätig/act.
Großkörnig/ Corv.

Lässet man groß den Grund seyn/ kan man sagen:

Wundergroß/ Ubergroß
Faustgroß/ Manngrosse Person/ etc.

Beyfügig/ præfixum.

Halsgenikk / Halswehe/ Halsgeschwer/ angina.
Halsgericht/ Iustitia criminalis.
Halstuch/ fascia.
Halsstarre/ duricies cervicis. Halsstarrig duræ cervicis, it. pertinax.

Grund/ Subjectum.

136. Stoltz/superbus.

Baurstoltz/der in seiner baurischen unbescheidenen Grobheit auffgeblasen und stoltz ist.

Eigenstoltz/angemassete jhm selbst nur gefallende Stoltzheit und Hochfart.

Hagestoltz/ Saxonicè Hagestolten/ nennet man die jenige/welche alte Junggesellen seyn/ und unverheitrahtet bleiben / deren verlassenschaft nicht den nechsten Freunden/sonderen der Obrigkeit heimfält: An etlichen Orten werden sie Hagestolten nach Funfzig/ anezlichen aber nach sechzig Jahren genennet.

Grund/ Subjectum.

Sittenstoltz/der eigene hochfärtige angemassete Gebärden hat.

Werkstoltze Heiligen Luth.

Pfauenstoltz

Uberstoltze Vermessenheit Luth.

Klügerstoltzer neuling/

Kleiderstoltzer Narr.

Dünkelstoltze verleumdung.

Steinstoltze Hochsucht

Wahnstoltzer übermuht/ rc.

137. Schön Pulcer.

Flammenschönes Gestirn.

Silberschöner Mond/

Blumenschöne Wiesen.

Milchrosenschöne Wangen.

Engelschön/ Glentzendschön/

Himmelschön/Zierlichschöne Gebärde

Lokkenschönes Haubt/

Grund/subjectum.

Sonnenschönes Morgenlicht. rc.

Güldenschönes Sommerlicht.

Purpurschöne Schamhaftigkeit/ die edle Röte/ womit die Tugend selbst das Angesicht zu untermahlen pflegt.

Tugendschönes Gemüht.

Striemigschön bemahlen/ rc.

138. Sichtig/ videndi facultatem habens.

Vorsichtig/	Unvorsichtig.
Ubersichtig/	Scheelsichtig/
Nebensichtig/	Seitsichtig/
Scharfsichtig/	Nachsichtig/

Grund/subjectum.

Durchsichtig/ Weitsichtig in futura prospiciens.

Meuchelsichtig/ einen meuchelsichtigen Mann sollen die Fürsten nicht zum Könige kiesen/ Limn. lib 2. c. 2 Swab. Sp.

139. Eiferig/ strenuus.

Treueiferigen Fleiß anwenden.

Fleißeiferiges Vorhaben/

Rönceiferiges Weib/

Grund/subjectum.

Ernsteiferige Bemühung/

Zorneiferiges Gemüte/

Leichteiferiger Argwohn/

Falsch-

Falscheiferiger Gottesdienst/
Fehleifer/un blinder Gottesdienst. 2c.
Wird Eifer (Zelus, æmulatio) beyfügig/ loco adjuncti, sagt man:
Eifergesetz/ Num. 5. vers. 29.
Eiferarm Gottes/ Luth.
Eiferworte/ Eifersinnig/
Eiferfeurige Verfahrung/
Eiferhitziges Recht/ 2c.

140. Treu/ fidelis. Beyfügig/Adjunctum.

Treugehorsame Erweisung/
Treufrommes Hertz/
Treufleißige Bedienung/
Treuredliches Hertz/
Treureicher GOTT/
Treuverbundene Hertzen/
Treutrautes Hertzschen/
Treugutes Gemüht/
Treueiferige ahndung/
Treumilder GOtt/
Treuloser Mann/
Treupflichtige Freundschaft/
Treugeliebter Leser/ Rist. 2c.

141. Sache/causa. Grund/ Subjectum.

Uhrsache/ Nohtsache/Gold.
Ehsache/ Kriegssache/
Kammersache/ Nebensache.
Gerichtssache/causa judicialis.
Steursache/ Anlagsache/Capit. C. n. 32.
Wolfahrtssache/ F. B. H. Causa quæ publicam utilitatem concernit.
Mittelsache/ Bausachen/ ad architectonicam pertens. *Furt.*
Lehnsache/L. R. Religionsache
Scheinsache/Scheinuhrsache/Löd.
Klagesache/act. Forstsachen
Fürstensache/ Goldast.
Schmachsache/ Besold.
Enduhrsache/ Opit.
Ausschlagsache/L. O. pag. 1. t. 17.
Sessionsache/ R. A.
Prachtsachen Gefäl/Faust. ord. 901
Spitzsache/also lieset man im Heidenbuche:

Wer nun nicht mit spitztin Sachen/
Kan Recht zu Unrecht machen/
Und Unrecht zu recht/
Der ist ein einfältiger Knecht/ 2c.

142. Weiber/uxorium quod est. Beyfügig/adjunctum.

Weibertant/ Weiberlist
Weiberkost/ Weiberglaube
Weiberrede/ Weiberraht
Weibersüchtig/ Corv.

Weiberamt/ Weibertracht Weibermann/ Corv.
Weiberschmuk/ Corv. Weiberzank/ 2c.

143. Ordnung/ Ordo, ordinatio.

Grund/ Subjectum.

Hofordnung/ præscriptus in aula vivendi modus.
Kirchenordnung/ ordinatio ecclesiastica.
Bauordnung/ ratio, seu injunctus modus rectè ædificandi.
Bergordnung/ politia metallica.
Cantzleyordnung/ Schatzordnung/
Gerichtsordnung/ Forstordnung/
Jahrordnung/ Faust. ord. 325.
Wasserordnung/ Faust. ord. 325.
Walderdnung/ Faust. ord. 249. 294
Pferdzuchtordnung/ Faust. ord. 25.
Taxordnung/ Faust. ord. 1488. 1492
Policeiordnug/ Faust. ord. 385. 585.
Triebordnung/ Faust. ord. 385.
Tratordnung/ ib. Statordnung/
Kleiderordnung/ Faust. 585.
Seeordnung/ Faust. 325.
Schneiderordnung/ v. Faust. 1178.
Zahlordnung/ Faust. ord. 325.
Zaunordnung/ Faust.
Zechordnung/ Faust. ord. 925.
Satzungsordnung/ Faust. ord. 916.
Testamentsordnung/ Faust. ord. 932
Erbfallordnung/ ib.
Cammerordnug/ Cammergefallordnung/ Faust. ord. 916.
Markordnūg/ Faust. ord. 325. 1487
Hurenordnung/ Faust. ord. 925.
Hundordnung/ Faust. ord. 249.
Jagtordnung/ Faust. ord. 301. 325.
Jägerordnuog/ Faust. ord. 325.
Holtzordnung/ Faust. ord. 249.
Gestühtordnung/ Faust. ord. 325.
Futterordnung/ Faust. ord. 325.
Fischordnung/ Faust. ord. 325.
Bannungsordnung/ Faust. ord. 325.
Baumordnung/ Faust. ord. 249.
Brotbekkerordnūg/ Faust. ord. 1130
Bachordnung/ Faust. ord. 325.
Auflaufordnung/, Faust. ord. 325.

Und dergleichen/ davon Besoldus pag. 484: mit mehren/ wie auch alhie oftangezogener Author hin und wieder zu sehen.

144. Baum/ arbor.

Grund/ subjectum.

Mastbaum/ Nebebaum.
Leiterbaum/ scalarū ligna statuta.
Welbaum/ axis. Mahlbaum/
Scheidbaum/ Markbaum
Schlagbaum/ Zirbelbaum/
Hartzbaum/ pinus. Fichtenbaum.

Nuß-

Nußbaum/ Wunderbaum/ & plura alia. wird Baum beifugig/ sagt man: Baumstark/ Baumwolle/ Baumschule/ Baumgarte/ Baumfrucht/ &c.

145. Knecht/ Servus.

Landsknecht/ v. in Land.
Sattelknecht/ Reitknecht/
Fußknecht/ Lond Hausknecht/
Pfaffenknecht/ Amtsknecht/ Bes.
Statknecht/ v. Speid. in Zunft.
Edelknecht/ war bey den Alten ein honorificum prædicatum, und sind eigentlich gewesen nobiles insignia habentes, so zu Schild und Helm geboren/ qui insignibus carebant, vocabuntur, reisige Knecht. Wann man lieset/ Ritter und Knechte/ werden allemahl verstanden die Edelknechte ad distinctionem der Ritter. Wañ junge

Grund/subjectum.

von Adel Wehrhaft gemacht/und durch den Backenstrich die Wehr ihnen zuerkant worden/ wurden sie Edelknechte/ (auch wol Edeldegen) genant/ und zu Kriegszügen und Thurniren zugelassen.
Fuhrknecht/ Marktknecht/
Forstknecht/ Schäferknecht/
Baurknecht/ Studierknecht/ arc.
Erdenknecht/ Vog.
Waldknecht/ Avent.
Schmiedeknecht/ Cantzleyknecht/
Silberknecht/ &c.

146. Noht/quod loco necessarii est.

Nohtwehr/ inculpata tutela, defensio necessaria. P. H. O.
Nohtzucht/ P. H. O.
Nohtzögen/ S. R. Nohtrede/
Nohtgalan/ Nohtbuhler/
Nohtlehr/ Nohtbuch/ Nohtstall/
Nohtfall/ R. A. Nohtwendig/
Nohtgeld/ Nohtdürftig/
Nohtvolk/ Nohtknecht/
Nohterforderung/ Loh.
Nohthelffer/ Luth.
Nohthülfe/ Wehn. pag. 524.
Nohthembd/ vid. VVehn. p. 524.
Nohtbote/ Nohtbot sumitur pro tabellario aut procuratore ad allegandum impe-

Beyfügig/adjunctum.

dimentum & causas absentiæ misso. Vernotboten/ Vernohtbotung allegatio impedimenti legitimi. vid. Wehn. pag. 116.
Nohthaft/ VVeh. Nohtsachen/ R. A.
Nohtdürftig/ Nohterschaft/ portio legitima, Keller. tit. 16.
Nohtlüge/ Nohtbehelf/
Nohtrecht/ W. B. art. 101.
Nohtzwang/ Nohtzeit/
Nohtnunft violentia, *in spec. Sax. lib. 3. art. 1.* stehet: Alle levende ding/ dat in der Notnunft was/ dat schal man hofeden. Omnia huic reatui (violentiæ) præsentia animalia, ut decollentur. Nohtnunftige Klage violentiarum actiones ib. lib. 1 art. 4. legitur etiam in *L. Fris. tit. 8 gloss.* Notnunft. vid. alt Reisal L. R. p. 76.

Nohtrecht heisset/da eine Sache öffentlich recht ist und man einen doch in Recht dringet. W. B. art. 101.

Nohtklage/R. S. heisset/ so ihm Ungericht oder Gewaltthat geschiehet / Noht heisset hier offene Gewalt.

Nohtfeur/ in leg. antiq. legitur *Nodfyr*, *Nedfyr*, & zit *Lindenbr. in glossario* in hac voce: Rustikani homines in multis Germaniæ locis in festo S. Iohannis, palo ex sepe extracto funem circumligant, illumque hac illac ducunt, donec ignem concipiat; quem stipula, aliisque lignis aridioribus aggestis curatè fovent, ac cineres collectos super olera spargunt: hoc medio erucas abigi posse credentes. Eum ignē Nohtfeur / quasi necessarium ignem vocant.

Nohtreif wird das Korn/wañs wegen dürre zu frühzeitig reiffet.

Nohterbe necessarii tantum hæredes, welche Nohterbschaft/sublatâ servitute, gänzlich abgeschaffet. Aliud est hæredes sui & necessarii Stammerben. *Instit. de hæred. qual. & differ.*

Nohtzucht / Nohtzwang / coitus violentus, der Nohtzüchtiger wird gleich einem Rauber am Leben gestrafft / P. H. O. tit. 119. Die alten Sachsen haben nicht allein den Nohtzwinger/sondern auch alle Thiere/so dabey gewesen/am Leben gestraft/auch das Gebäu/ welches die Nohtzucht verhindert / niedergezogene zuflichen verhindert / niedergebauen. L. R. *lib.* 3. *art.* 1. Nohtzögen / nohtzüchtigen / nohtzwingen / per vim stuprare.

147. Tod / mors.

Todsünde / mortale peccatum.
Todfeind/capitalis hostis.
Todbleich morticinus. Corv.
Todschlag/homicidium.

Beyfügig/ adjunctum.

Todschweis/sudor in agone.
Todfarbe/ Todkrank.
Todsüchtiger Kranker / mortem omni voto expetens.
Todbette/ Todstraffe/ *rc.*

(Diese und dergleichen Wörter müssen Tod / und nicht Todt geschrieben werden / Tod mors, Todt mortuus: Todsünde/eine Sünde/ die den Tod verdienet; Todschlag / ein Schlag/darauf der Tod folget/*rc.* Ein anders ist Todtenbaar / Todtenbein / Todtengräber / Todtenlied/ *rc.* in welchen Wörteren Todt/die Todten mortuum und mortuos bedeuten.)

148. Eben/

Ebenmaas/proportio, ebenmäslich / proportionaliter. Batavi vocant evenredich: unebenmaas/disproportio: ebenmessiger Begriff symmetria.

Ebenbürtig/ nach S. R. heisset einem an Geburt und Freyheit gleich seyn. Was

Beyfügig/ præfixum.

sonst die Alten Teutschen erfordert haben/ daß der Sohn des Vaters Schild behalte/ und ihm ebenbürtig sey / *Vid. Gryphian. de VVeichb. Sax. c.* 46. L. R. *lib.* 1. *art.* 51. hat also ebenbürtig seyn dreyerley Verstand/einmal der Blutfreundschaft und Geschlechtswegen ebenbürtig seyn / ejusdem

 gradûs

154. Haubt/ Capur, primarium quod est. Beyfügig/ adjunctum.

Haubtader/ Haubtarmada/
Haubtartikkel/ Haubtadler Weidw.
Haubtantwort/ Haubtbrief/ Bes.
Haubtbret/ Haubtbube/ Luth.
Haubtbücher/ Haubtmangel/
Haubtbuchstab/ Hut.
Haubtfälle/ vid. Bes. in S. 95.
Haubtfarbe/ Haubtclausul/ R. A.
HaubtConsilium/ Haubtvestung/
Haubtfeind, Kill. cap. 75.
Haubtgeld/ Haubtglied/ Lond.
Haubtgerechtigkeit/ R. A.
Haubthändel/ Met.)(Nebenhändel/ Luth.
Haubtheer/ Haubtherr/ Luth.
Haubtharnisch und EsenHut. Av.
Haubthandel/ Luth. Haubtgut. Sp.
Haubthaar/ Haubtgreuel/ Luth.
Haubtgewinst/ Sigspr. der Ewigk.
Haubtgedanke/ Sigspr. der Ewigk.
Haubtklage/ die Gegenklage wird neben der Haubtklage simultaneo processu gerechtfertiget/ ic.
Haubtsiech/ Lunaticus. L. R. 3. 6. 17. n. 2.
Haubtzink/ an der Stangen.
Haubtkirche/ Haubtküssen/
Haubtjagt/ Haubtwildbann/ bannum ferinum superius, alias Haubtwildfuhr/ Haubtwritwerk/

Dazu gehöret das schwartze Wildbret/ als Beeren und wilde Schweine/ wie auch das rohte Wildbret / als Hirsche und Gewild. Und wird in gemein nach rohtem Wildbret von Johannis bis auf Egidij gejagt/ nach schwartzem aber von Michaelis bis auf Andreæ.
Haubtlager/ Lond. Haubtland/ Av.
Haubtliecht/ Luth. Haubtlini/
Haubtmann/ Haubtmeinung/
Haubtort/ Diese Vestung/ als einen anvertrauten Haubtort eusserst beschützen. Th. Eur. den Feind am Haubtorte angreiffen. Lond.
Haubtthäter/ Haubtseul/ in Capit. C. n. 46. werden die Churfürsten genant/ des Käysers innerste Glieder und Haubtseulen des Reichs.
HaubtTugend/ als sind/ Glaube/ Liebe/ Hofnung/ Bestendigkeit.
Haubtpfäl/ Haubtpunct/ R. A.
Haubtregiment/ Haubtrebellẽ/ act.
Haubtjagten/ Weh. Haubtreich/
Haubtreligion/ Lond.
Haubtrecht/ Lehm. Haubtsache/
Haubtfall/ Leh. lib. 4. cap. 12.
Haubtsachlich/ Haubtschalk/ Luth.
Haubtschlacht/ Haubtschlüssel/
Haubtschrift/ Haubtschule/
Haubtschüldiger/ Nov. Aug.
Haubtschwindel/ Haubtsinn/ Luth.
Haubtsprache/ Haubtinstrument.)(Transumpt. Kill. cap. 93.
Haubteyd/ Nov. aug. l. 1. 12. Kill. c. 67

Haubtgebäude/
Haubtvertrag/
Haubtspiel/ Gust. Sel.
Haubtspruch/ Luth. Haubtstat/
Haubtstand/ Lim. lib. 1. cap. 9.
Haubtstein/ Gus. Sel.
Haubtstraffe/ Hur. Haubtherr/
Haubtgut/ Ca. 1. 28. 162.
Haubtstükk/ Haubtsünde/
Haubtvogel/ Weidw.

155. Ader/ Vena.

Pulsader/ arteria.
Sennader/ Spannader/ Nervus.
Blutader/ Vena. *Venæ* oriuntur ex epate, & eorum officium est, vehere sanguinem: *Arteriæ* oriuntur ex corde, & earum officium vehere spiritus vitales: *Nervi* oriuntur ex cerebro & medulla spinali & sunt

156. Gleich/ similis, æqualis.

Gleichstimmig/ consonus, gleichlautend.
Gleichförmig/ Gleichsinnig/
Gleichbenahmt/ synonimus.
Gleichweitig/ pariter distans.
Gleichsummig/ eadem summâ conveniens.
Gleichständig/ Homologus.
Gleichmeßig/ Gleichzeitig/
Gleichsprechend/ Gleichsündig/ rc.

Haubtsumma/ Haubttreffen/
Haubttractation des Friedens/ R. A.
Haubtverschreibung.
Haubtvolk/ Haubtverträge
Haubtuhrsache.
Haubtwacht/ Haubtwehe/
Haubtwesen/ Haubtwerk/
Haubtwind/ Haubtzier/
Haubtzweiffel/ Haubtzwek/
Hauptwunder/ rc.

Grund/ Subiectum.

instrumenta sensûs & motûs.
Spaltader Vena arboris, wie im Tennen Holtz zusehen.
Silberader/ Vena argenti.
Goldader/ Ertzader/ Haubtader/
Irrader/ Vagans & incerta metalli vena.

Beyfügig / præfixum.

Wird gleich Grund/ sagt man:

Engelgleich Leben/
Teufelgleiche Bosheit/
Heldengleiche That.
Seitgleich/ collateralis, in seitgleichem Grad seyn.
Zeitgleich/ coævus.
Altergleich/ æquævus.
Hurengleich sich bärden/ meretricium in morem. &c.

157. Wil-

157. Willig/promptus, facilis.

Gutwillig/ Eigenwillig
Unwillig/ Freywillig
Böswillig/ Widerwillig
Muhtwillig/ Küßwilliges Mündlein.
Diebwillig und raubbegierig/ Luth.
Gernwillige und freundliche Dienste/ Gold. pag. 30.
Dienstwillig/ Bereitwillig

Grund/ subiectum.

Werkwillig werden.
Klügelwillig.
Friedwillige Gedanken/ ꝛc.

(Man sagt auch/ cum variatione aliqua significationis, gutdünkend in suis sibi soli placens. Eigendünkend nimius sui attributor. Hochdünkend/ Fehldünkend in placentia sui aberrans, Klugdünkend/ ꝛc.)

158. Rükk/tergum, à tergo

Rükkfall/ Caution des Rükkfalls. Cautio fidei commissaria, Ca. 3. 8. 29.
Rükkzug/ ohn Rükkzug/ Saxonicè Ruggetoch/ verkauffen/ id est, irrevocabiliter.
Rükkbürge/ Rükkweg

Beyfügig/ præfixum.

Rükkstükk/ Rükktrit
Rükklauff/ Rükkgang
Rükſprung/
Rükkgedanken haben.
Rüklings/ supinus. &c.

159. Kündig/gnarus.

Weltkündig/ Streitkündig
Sternkündig/ Landkündig
Unkündig/ Geldkündig
Sittenkündig/ Kunstkündig
Lehrkündig/ Kriegskündig

Grund/ subjectum.

Sprachkündig/ Sprachkunstkündig
Strassenkündig/ Statkündig
Vollkündig/ Kinderkündig
Reichskündig/ Naturkündiger
Nahmkündig machen/ ꝛc.

160. Kopf/ Caput.

Groskopf/ Capito, mugil.
Sturmkopf/ turbulenter agens.
Starrkopf/ rigidissimæ mentis homo.
Schwartzkopf/ atricapilla, est Nomen avis.
Streitkopf/ rixosus.

Grund/ Subiectum.

Eigenkopf/ pertinax in sua sententia, &c.

Wird Kopf beyfügig/ sagt man:

Kopfstükk/ Nomen monetæ, item Kopfstük vom Karpen sinciput cyprini.
Kopfhaer/ kopfig capito.
Kopfpoll am Baume/ ꝛc.

161. **Schein**/apparenter, per accidens, quod ita videtur & non est.

Scheintugend/ Loh.
Scheinnebesach/causa per accidens
Scheinheilig/Luth scheinworte/Lut
Scheinsal/Mosch. Scheindienst.
Scheinwilligkeit/ Scheinmantel/ der anschnliche Scheinmantel des gemeinen Nutzen.
Scheingründe/Klok.
Scheintitul/ Goldast.
Scheintreue/ Scheinhändel
Scheinsache/ Scheindekkel
Scheinwahr/ verisimile.

Beyfügig/præfixum.

Scheinliebe/ Scheinehr.

Wird aber das Wort Schein/Grund/ alsdann sagt man:

Augenschein/ Vorschein/ ein Ding zum Vorschein bringen.
Sonnenschein/ Friedenschein erfreuet und erleuchtet wieder.
Entpfangsschein/ein recepisse.
Tageschein/ zu hellem TageSchein stehen.
Tugendschein/ ist falsche Gleisse und Tugendschein.
Mondschein/rc.

162. **Meuchel**/simulatum, dolosum & clam quod est.

Meuchelmörder/ conductitius sicarius, aliàs Assassinus ex linguâ Arabica, Bes. Germanica vox Meuchelmörder proprie est, qui clanculum & dolose occidit.
Meuchelmord/assassinatus.

Beyfügig/præfixum.

Meuchelsinnig/ad falsas insidias pronus.
Meuchelstükk/ Meuchelstükkisch
Meuchling/ Meuchelwerk
Meuchelart/rc.

163. **Hals**/ collum.

Wagehals/ Krumhals/obstipus.
Geitzhals/ Schmachthals/
Schreihals/clamator, Corv.
Sturmhals/ Starrhals/
Saufhals/ rc.

Wird Hals beyfügig/ sagt man:

Halsstarrig/ Halsbrechen/

Grund und Beyfügig.

Halseigen/ Halseisen/ Halsband/
Halsbürge/ Halszier/
Halsberg/ Halsberga, olim ita vocata lorica, als darin der Hals verborgen und verwahret ward. *Besold. de ling. immut. cap. 17.* Sic *Bainberga* fuit ocrea, damit die Schienbein verborgen und bewahret werden/ *Lindenb. Speid.*

164. Buch

164. Buch/liber. Grund/subjectum.

Statbuch/ Liber statutorum civitatis.
Zeitbuch/ Avent.
Zinsbuch/ } libri censuales.
Rentbuch/ }
Erbbuch/ L. R. 3 6. 2.
Schoßbuch/Ca. 1. 16. 25.
Rahtsbuch/ Bruchbuch
Steurbuch/Ca. 1. 16. 25.
Todtenbücher/Faust. Ord. 540.
Handbuch/ Ca. 1. 27. 34.
Briefbuch/ worin alle Briefe/so von einer Stat abgeschikket werden/zusammen getragen sind.
Bruchbuch/ Strafbuch
Lehnbuch/ Gerichtsbuch
Eidbuch Ambtbuch
Gildenbuch/ Zunftbuch
Stammbuch/ Jahrbuch/
Schmierbuch/ Klekkbuch
Denkebuch/ Rechenbuch

Geschichtbuch/ Einnahmbuch
Ausgabbuch/ Waarenbuch/
Kirchenbuch/ Mannbuch/ id est; Lehnbuch/vid. Bes pag. 617.
Taufbuch/Ca. 1. 16 26.
Lägerbücher/Faust. 189.
Fundbuch/ Besold. inventarium. darin aufgezeichnet zufinden/ was zu dem Werk/so unterhanden/gehört.
Handelsbuch/Ca. 1. 27. 35.
Kriechsbuch/ wie Fronsberg geschrieben.
Sühnbuch/ epistola compositionalis *Lindenbr. in gloss ar.* placuit inter nos chartam pacationis ex utraq; parte allevari, quod Thiutisce *Snonbuoch* nominamus, *Goldast. Tom. alem. 2. n. 28.*
Schuldbuch/ Titularbuch/
Schachbuch/ Gust. Selen.
Saalbuch/ Lehm p. 322. in quem prædia, vectigalesq; Principum ac procerum reditus referuntur.
Fraisbürger/ Speid. pag. 312. &c. de voce Bücher vid. plur. Wehn. in B.

165. Buch. Liber Beyfügig/præfixum.

Buchhändler/ Buchführer/
Buchtichter/ Buchbinder/
Buchkist/ Buchlade/
Bücherschrank/Bücherkam/Corv.
Buchkammer/ Avent.

Buchtrukker/ Buchspange/
Bücherpult/ Buchbret/
Buchhalter/ Bücherschrein/
Buchstab/ Bücherschatz/ Bibliotheca, Harsd &c.

166. Heuchel/adulatione & simulatione plenum quod est. Beyfügig/præfixum.

Heuchelbusse/Luth. Heuchelfreund/ Heuchelliebe/ Heuchelgriff/

Heuchel-

Heuchelwerk/ Heuchelrein/
Heuchelrede/ Heuchelart/
Heuchelgunst/ &c. Heuchelstükk/
Heuchelchrist/ Heuchelkunst/ ist die bekanteste Weltbahn.
Heuchelheiligkeit/ &c.

167. **Maul**/ os, oretenus, simulatum.

Maulchriste/ Oretenus sese christiane gerens. Also sagt man auch:

Ein Murrchriste/ der mit Gotte unzufrieden ist/ und alles bemurret/ welche Murrsünde hochstraffbart/ vid. 1. Cor. 10. v. 10.

Maulbeicht/ confessio, ubi non est consonantia cordis & oris.
Maulschelle/ Maultasche
Maulfreunde/ Maulhuren/ ore duntaxat non corde lascivæ, *vid. Alciat. lib. 2. parerg. cap. 12. add. Speid. in L. n. 69.* Quadrantaria illa Clymnestra fuit in triclinio *Coa*, id est, nemini coitum negans, in cubiculo vero *Nola*, id est, renuens, recusans,

Beyfügig/ præfixum.

Maulkünste wissen/ oretenus artificem esse.
Maulkorb/ Maulesel
Maulschelle/ Maultrumme
Maultasche/ &c.

Wird Maul das Grundwort/ sagt man:

Ein Beißmaul/ beissiger/ tükkischer Mensch.
Schweinmaul/ unflätiger Vielfraß.
Affenmaul/ so närrischer Berdung ist.
Lügenmaul/ Frechmaul/
Geitzmaul/ so kärglich anbeisset/ und anderer Zahndantz ungern siehet.
Lastermaul/ Lestermaul/ &c.

168. **Stükk**/ pars, actus, res.

Schelmstükk/ Bubenstükk/
Freundstükk/ Schmeichelstükk/
Hurenstükk/ Grundstükk/
Tugendstükk/ Mordstükk/ actus homicidii conatum inferens.
Fundstükk/ celeriter aut astu inventa expediendi ratio.

Grund/ Subjectum.

Mundstükk/ Bokkstükk/ Furtenb.
Hagelstükk/ Bruderstükk/
Böswichtstükke/ Avent.
Hauptstükk/ Steinstükk/
Fragstükk/ interrogatorium.
Lehrstükk/ Meisterstükk
Weltstükke/ partes hujus universi, &c.

169. **Freund**/ amicus.

Freundwilligkeit/
Freundfleißigbitten/

Beyfügig/ præfixum.

Freundbrüderlich ersuchen/
Freundgeflissenheit/

Freundtreulich meinen/
Freundbehagliche Diensterweisung/
Freundschuldiger massen angelegen seyn lassen.
Freundkuß/Basium, Corv. &c.

Wird das Wort Freund Grund/alsdann sagt man:

Tugendfreund/Virtutis amator.
JEsu treuer Seelenfreund/
Schulenfreund/ qui scholis favet.
Weldfreund/ mundana amans.
Statfreund/ Landfreund/ rc.

170. Wart/custodiens, inserviens.

Zeugwart/ Ehwart/ maritus.
Engelwart/ nomen fœmininæ.
Thürwart/
Hofwart/canis nomen.
Eidwart/ (Edvvardus, juramenti observans.

Grund/ Subjectum.

Engelwart/Engilhardus.
Armwart/Ermigardis.
Bannwart/ Bannwarter. Saltuarius, camparius, forestarius, der was zur Forst/ Jagt und Flur gehört/ verwahren muß/ VVehn. Gylm.

171. Stat/Urbs, locus.

Mahlstat/ Antiquissimum est vocabulum Celticum *mallus*, quod significat locum judicij, hine *admallatus*, id est citatus. *Vid. Freher. in glossario. Grot. in Got.* Olim judicia celebrabantur unter dem freien Himmel/certitudo ergo loci, ad quem comparendum fuit, signo aliquo designanda fuit, id dicebatur ein Mahl (*Mallus*) und Mahlstat: Signum hoc fuit aut lapis, aut arbor, aut crux, aut pertica.
Schenkstat/ Faust. 129. Gold.
Pfaltzstat/ ita olim Goslaria fuit nominata, quia in eâ Imperatorum curiæ solebant conscribi, pfaltz n. vel palentz fuit palatium Cæsaris, in quo jus dicebatur: & qui jus dicebat, vocabatur pfaltzgraf v. *Lehm. lib. 2. cap. 8. 9. 13. Pomeran. in Chron. Magdeburg.*
Landstat/ Grentzstat/ Bergstat/
Wasserstat/Handelstat/Gewerbstat/

Grund/Subjectum.

Kornstat/ Hansestat/ Legstat/ R. A.
Seestat/ Zollstat/ Faust. ord. 69.
Haubtstat/ Amtstat/ Metropolis Speid. G. n. 110.
Frontierstat/ Lehm.
Reichsstat/ libera Imperij civitas.
Fürstenstat/ Quæ subest territorij Dominis. *Vid. Mev. lib. 1. pag. 21. Bes. F. n. 75.*
Stapelstat/staffelstat/Faust. ord. 68.
Wahlstat/ Schlachtstat/
Feimstat/ P. H. D.

Wird das Wort Stat beyfügig/ alsdann sagt man:

Stathalter/ Statdiener/
Statmaur/ Statwesen/
Statkind/ Statrecht/

Stat-

Statvolk/ Statmann/ Statsteur/ Statmeister/ etc.

172. Werts/versus,eò. Grund/ Subjectum.

Rückwerts/ Vorwerts/ Herwerts des Reihns.
Unterwerts/ überwerts/ Abendwerts/Opitz. Psal. 89.
Seitwerts/ Dortwerts/ Südenwerts/Avent.
Hinterwerts/ Landwerts Westwerts/ Avent.
Abwerts/Avent. Bergwerts Ostenwerts/ Avent.
Meerwerts/ Statwerts Mittagswerts/Avent.
Innerwerts/ Ausserwerts Niedergangwerts/Avent. &c.
Anderwerts/ Hineinwerts/R.A.
Seitenwerts/ Opitz. Psal. 48.
Hofwerts/ L. R. 3. 12. 9.
Nieherwerts/Opitz.
Fürwerts/ Hinaufwerts/
Nach seinē Rochenwerts/Gust. Sel.

Diese durch werts verdoppelte Wörter haben die Art des Vorwortes zu zeiten/und nehmen die Geschlechtsendung an sich/als:

Seitwerts des Berges/
Innerwerts der Mauren.
Ausserwerts des Walles/etc.

173. Kugel/globus. Grund/ Subjectum.

Erdkugel/globus terestris. Sturmkugel/ib. pag. 34. & 46.
Himmelkugel/globus cœlestis. Sprengkugel/ib. pag. 48.
Feurkugel/ Wasserkugel/vid. Furtenb. pag. 32. seq. Regenkugel/ ibid.
Sternfeurkugel/ ibid. pag. 57. &c.

184. Lini/linea. Grund/subjectum.

(Diese und dergleichen Wörter/ als Natur/ Vater/ Nase/ Punct/ etc. samt überheuffig anderen/müssen wegen unnötiger Einbildung des unechts oder unteutschseyns aus Teutscher Sprache/darin sie ja so lang und lenger/als in der Lateinischen/gewesen/ nicht ausgemustert/sondern als eingestammete behalten werden/ de quibus alibi plura.)

Gleichweitige oder gleichlauffende Lini/ Parallela linea.
Scheidlini/diagonalis linea. Loh die von einem Ekk ins andere gezogen, dieselbe theilet.
Lehnlini/ hypotenusa linea.
Bleyrechtlini/ Winkelrechtlini.
Schnurrechtlini/ pendicularis linea.

Grundlini/basis.
Zirkellini/ Schraublini
Blindlini/ Schradlini.
Querlini/ 2c.

175. Schand/Schmeh/ Beyfügig/ adiunctum, vitii, probri, contumeliæ loco quod est.

Schmehkarte/ Schmehschrifft
Schmehsache/ Schandbalg/Dilh.
Schmachseule zur ewigẽ schand aufrichtẽ.
Schmehworte/ Schandworte.
Schmehbrief/ Schmehrede/
Schandhure / turpissimæ notæ meretrix.
Schandenalter/ Ier. 11. v. 13.
Schandmahl/ S. R.
Mutilatio, ex qua deformitas sequitur, als beyde oder ein Auge aus/ Balkenwunden/ Ohr ab/ Kopfwunde/ so die Haar nicht bedekken können.
Schmehsüchtig/ Schmehgiftig
Schandsakk/ Schandtahl
Schandmaul/ Schandhund
Schmehund/ 2c.

176. Steur/tributum, collecta. Grund/Subjectum.

Kreissteur/ collecta circularis
Reichssteur/ collecta imperialis.
Türkensteur/ R. A.
Klostersteur/ den Töchteren geben. Sprenk. pag. 250.
Trankfsteur/ Ca. 2. 6. 6.
Kronensteur/ Faust. ord. 304.
Zusteur/ Königsteur/ Faust. 35. 2.
Fräuleinsteur.
Statsteur/ Faust. ord. 409.
Unde & quid proprie Gold. de R. B. p. 203.
Landsteur/ collecta provincialis.
Nachsteur/ S. R. Aussteur
Ambtsteur/ Besold.
Weinsteur/ VVehn.
Frůsteur/ VVehn.
Heimsteur der Tochter.
Haubtsteur/ so von jedem Menschen/ so über 15. und unter 70. Jahren ist. *Klock.* de ærar. lib. 2. cap. 78.
Gewerbsteur/ so von allen Handlungen/ Handwerken und Taglöhneren aufkömmet. *Klock. ib.*
Aussteur/ Soldatensteur/ 2c. Klock. al. l.
Klauensteur/ omnib pecudibus imposita collecta, davon Aveut. in der Bair. Kronik. lib. 8. meldet / was Händel und Wunder daraus in Bairen entstanden.
Strassteur/ Wegsteur/
Beat. Rhen. lib. 1. pag. 99. allegat ex antiquis Francorum legibus: ad regem vel in bellum proficiscens à vectigali, quod *Strasturam* vocant, immunis esto.

177. Mord/homicidium.

Mordraht/sanguinolentum consilium.
Mordwehr/wird das Messer genant/S.R.
Mordacht/vid. Bes. pag. 644.
Mordbrenner/P. H. O. art. 125.
Mordmeuchelische Händel/ (insidiosa assassini consilia.
Mordbriefe stiften. Mordort.
Mordgirig/ Mordtaht/
Mordmarter/ Mordtahl
Mordgeschrey/Jer. 4. v. 20.
Mordzeichen/ Mordbrand

Beyfügig/adjunctum.

Mordgrube/Jer. 7. v. 11.
Mordstükk/ Mordwort/
Mordstich / Luth.
Mordstoß/ der Teufel gibt den höllischen Mordstoß/Luth. &c.

Wird Mord Grund/so sagt man:

Meuchelmord/ Kindermord
Greuelmord/. Selbstmord
Nachtmord/ (quatuor grandiora delicta sunt, Nachtmord / Nohtzwang / Brand / beweister Diebstal.

178. Heer / exercitus.

Heerfürst/ Jer. 52. v. 25.
Heerzog/ Cluv. lib. 1. pag. 367. sagt also: Heerzog est Dux exercitus. Nam Heer significat exercitum, Zog verò quasi dux. Quippe ziehen est ducere, in perfecto Gezogen/Zog vel Zug notat expeditionem: Variantibus dialectis Tog & Tug/ Vnde ipse Dux hodieq; superioribus Germanis Herzog/ inferioribus Hertog/ septentrionalibus, id est, Danis, Suecis, Norvagiis Hertug/ vid. Lehm. lib. 1. cap. 16. Stumpf. in Sw. Kr sagt lib. 4. cap. 20. die bey den Alten über das Kriegsvolk Verwaltung hatten/ wurden genant Heerführer und Heerzog/ welches Wort durch hinlessigkeit der Schreiber ist Hertzog geschrieben.
Heerbann/ Faust. ord. 66. Lehm. S. R. pag. 189. in leg. Long. legitur *Heribannum* castrense edictum, quo ad exercitum homines vocantur & inde mulcta in emansores. Grot. *Lindenb. in glossar.*
Heribergare, Heerbergen olim propriè exercitum, nunc quemlibet viantem tacto excipere notat:

Beyfügig/præfixum.

Heerberge/ (Herberge) publicum pro quolibet ex exercitu diverticulum. Daher kommen viele Nomina propria als: *Gundsberga* benevola hospita. *Giselberga* Comitum hospita. *Consberga* Regum suspita. *Amaleberga* cæli hospita. Von der Königin *Gundiberga* sagt *Paul. VVarnefr. de Longobard. lib. 4. c. 49.* Gundiberga cum de crimine adulterij apud virum accusata fuisset, proprius ejus servus Carellus Nomine à Rege expetiit, ut cum eo, qui Reginæ crimen ingesserat, pro castitate suæ Dominæ monomachia dimicaret: qui dum cum criminatore illo singulare certamen iniisset, cum cuncto populo spectante, superavit: Regina verò *Gundiberga* post hoc factum ad dignitatem pristinam rediit.
Heergerähte/ Faust. ord. 783.
Heergeweite/ Heerstrasse/
Heerfahrt/ Faust. ord. 380.
Heersteur/ hostenditiæ, præstare hostenditias die fahrt lösen. S. R.

Die Landfolge/oder Folge und Reise/ Sequela, est consequens jurisdictionis territorialis, cujus vigore subditi Principem bellum moventem, aut ab aliis moto resistentem sequi tenebantur, musten aus dem gantzen Lande folgen/ die es aber nicht wolten thun/ illi solvebant hostenditias, die löseten die Landfolge oder die Heerfahrt/ und das hies Heersteur/ Reisgeld/ Königsgeld.

Heerpredigt/ Corv.

Heerhauf/ Legio. Dog.

Heerslohn/ Faust. ord. 1343.

Heerfolge/ quum subditi tenentur tempore guerræ juvare Dominum in persona & in patrimonio. vid. Bes. in F. n. 33.

Heerhold/ Harsd. 129. 7.

Heerholdsdienst/ ib.

Heerschild/ clypeus militaris, vid. Freh. in Gloss.

Sonst heisset es nach dem alten: Der König hebet auf den ersten Heerschild: die Bischofe/ Abte und Abtißin/ so gefürstet sind/ die heben den anderen Heerschild: Die Leienfürsten heben den dritten Heerschild: Die Freienherren den vierdten: Die Mittelfreien den fünften: Die Dienstmanne den sechsten: den siebenden Heerschild hebet ein jeglich Mann der nicht eigen ist / und ein Ehekind ist. vid. Land- und Lehnr. cap. 7. beym Goldast.

Heerwage/ Heerfahrtswage vid. Sprenk. cap. 7. n. 52.

Heerslitz/ pœna desertæ vel detrectatæ militiæ. Besold. in B. n. 34. Lehm. S. K. pag. 181. *Herilitz & Herislitz* legitur in antiq. quasi dicas Heersverlossung. *in L. Longob. l. 1 tit. 14.* absq; licentia Principis de hoste reversus, quod factum *Herislitz* dicunt, das Heer lassen deserere exercitum, committere herislitium.

Heerritt/ *Herireita in L. Bajor. tit. 3. cap. 8. §. 1.* Hariraida *in L. Ripuar. tit. 64.* Si quis liberum hostili manu cinxerit, quod *Herireita* dicunt, wan einer vom Heer auf die Mauserey ritte.

Heerfahne/ Heerpauke.

Heerschauung oder Musterung.

Heerschau/ Lustratio exercitus, Montre.

179. Blut/ sanguis.

Blutsünde/ Blutrecht/
Blutschande/ Blutschulden/ Bibl.
Blutraht/ Blutgirig/
Blutrünstig/ S. R.
Blutbräutigam/ Bibl.
Blutdürstig/ Blutarm/
Bluthund/ Blutwurst/
Blutfreund/ Blutfeind/
Blutflus/ Blutader/
Blutschwer/ Bluterbe/ Blutangst/ 2c

Beyfügig / præfixum.

Blutsauger/ Blutbad uñ metzelung/
Blutbann und Halsgericht/ Besold
Blutgott/ Opit.
Blutschreier der beschreiet/ Bes. VVeh.
Blutverwante/ Blutkrieg/ Luth.
Blutfellig/ Lond. pag. 791.
Blutsucht/ S. R. Blutstam/ S. R.
im blutstamme seyn/ jure Sanguinis cognatus.

180. Feld/

180. Feld/ campus.

Feldherr/ Feldhauptmann/
Feldmark Feldbau/ Feldflüchtig/
Feldzug/ Feldgeist/ Esai. 13. v. 21.
Feldteuffel/ Esai. 34. v. 14.
Feldfrüchte/ Feldlager/
Feldhuhn/ Feldmesser/
Feldgras/ Esai. 37. vers. 27.
Feldrosen/ Feldobrister/
Feldthier/ Ier. 12. vers. 9.
Feldschlacht/ Feldschade/ act.
Feldflucht wer ohn Noht eine Feldflucht machet/ mit demselben sol um sein Pferd geturnirt / und er auf die Schranken gesetzt werden / *art.* 5. in den alten Turnier Articulen.

181. Feld/ campus, ager.

Winterfeld/ Brachfeld
Baufeld wird eine Wüste werden/ Jerem. 4. vers. 26.
Sommerfeld/ Akkerfeld / ager aratus, nec dum consitus.
Saatfeld/ Lustfeld/
Grentzfeld/ Gust. Sel.
Narrenfeld / Mosch.
Wiesenfeld / Wasserfeld

182. Kraft/ vis, robur.

Kraftglaube/ Luth. Fides vi & effectu potens.
Kraftworte / Verba quæ pondus habent.
Kraftbrot/ Coliphium, Corv.

Beyfügig/ adiunctum.

Feldberg/ Feldgedanken/ Dilh.
Feldsprache/ Mosch.
Feldnachbarn/ Ca. 1. 32. 63.
Feldscherer/ Feldkloster/ Luth.
Feldbeute/ und Raub der Falken un Hunde.
Felddiebe müssen durch den Korb springen.
Feldgefängniß angeloben/
Feldtantz/ auf den Wegscheiden/ Corv.
Feldgötter/ Opit. Feldstreit/ Avent.
Feldraub/ Weidw. Feldprediger/
Feldpferde/ Landr. art. 24.
Feldgeschrey/ Bibl. Feldspital/ R. A.
Feldspiel rühren/ Feldgängig Vieh rc.

Grund/ Subjectum.

Graßfeld/ Corv. Blumenfeld/
Fruchtfeld/ Bergfeld
Wunderfeld/ Opitz. Psal. 46.
Fechfeld in Baiern/ Avent.
Blachfeld/ Deut. 4. vers. 49.
Schachfeld/ Gust. Sel.
Querfeld / Ca. 4. 47. 12.
Hopfenfeld/ Ca. 3. 13. 14.
Seitenfeld/ rc.

Beyfügig/ præfixum.

Kraftmittel / Media & remedia cum pondere.
Kraftmehel/ amylum.
Kraftstein/ Kraftwasser/
Kraftsuppe/ rc.

183. Vogt/

183. Vogt / Præfectus, judex, advocatus. | Grund/subjectum.

Landvogt/ olim provinciarum præses, heute ists eine geringe Bedinung.

Burgvogt/ Castelli præfectus, ist gleichfals heute eines geringeren Aufwarters officiũ.

Dienstvogt/ qui, ut servitia debitè fiant, procurat.

Untervogt/ olim receptor dicebatur, qui mulctas in municipiis recipiebat.

Reichsvogt / vel Reichsschultheis/ welcher vor diesem von den Käyseren in jeder Reichsstat bestellet war.

Tuhmvogt/ Administrator bonorum capitularium.

Kastenvogt/ præfectus granarii sive profectuum frumenti.

Grosvogt/ Statvogt

Ehvogt/ ita vocatur maritus.

Schirmvogt/ etc.

184. Zeug / instrumenta. | Grund/ Subiectum.

Wagenzeug/ Feldzeug

Brunstzeug/ instrumenta incendiis restinguendis destinata. al. Brandzeug Furtenb.

Feldzeug/ Reisezeug.

Feurzeug/ Schreibzeug

Hebzeug / Zimmerzeug

Schantzzeug/ Zunderzeug/

Kugelzeug/ Furtenb.

(Durch Geschirr wird es gleichfals ausgesprochen/ als:

Jochgeschirr/ Pflugeschirr/

Wagengeschirr/ etc.

185. Messig / ad modum, ad mensuram. | Grund / subjectum.

Rittermeßig/ Löuenmeßig/ act.

Rechtmeßig Tugendmeßig

Billigmeßig/ R. A.

Zielmeßige Uhrsach/

Ubermeßig/ Luth. Diebesmeßig/

Lügenmeßig/ Orgelpfeiffenmeßig

Schriftmeßig/ Luth. (Corv.

Pfandmeßig/ pignorabilis.

Gleichmeßig / Ungleichmeßig

Ebenmeßig/ R. A. Fürstmeßig/ R. A

Gewißmeßig/ Wortmeßig

Ordensmeßige Antwort einschikken.

Gebotmeßig/ I. C. Bittmeßig

Fabelmeßig/ Schdf.

Zunftmeßig/ und ehlich geboren/

Gliedmeßig/ ein lebendiges Gliedmeßiges Kindlein/ P. H. O.

Spielmeßig/ Gust. Sel.

Strafmeßige Tahten/

Flegelmeßige Fäuste.

Hornmeßiges Unglük/ la calamitè de cocu.

über-

Übermeßige Liebe
Alabastermeßige Brüste.
Ehrnmeßig/
Vernunfftmeßig und klüglich leben/act.

186. Frey/ immunis liberatus.

Zollfrey/ Schosfrey/ Hausfrey/
Vogelfrey/ R. A. vocatur, qui ab omnibus impunè tàm in persona, quam in rebus offendi potest, dessen Leib und Guht jedermänniglich erlaubt ist/ und daran niemand freveln oder verhandelen kan: in bannum nimirum declaratus.
Wolfrey/ in antiq. Goth. legitur *Folfreai*, qui plene & omnino liber est, nec operas debet, ist ohnstreitig dieses Compositum all wolfrey.
Junkerfrey seyn wollen/ Luth.
Zaumfrey seyn wollen/ Luth.
Wildfrey/ Centfrey/ exemtus criminali coercitioni. Centfreye Häuser werden genant/ da man nicht darf einfallen/ sondern der Thäter muß daraus geliefert werden. *Knichen de jur. territ. cap.* 4.
Stromfrey An jure gentium in fluminibus publicis, in den Wasseren / welche

187. Frey/liber, immunis.

Freyherr/vocantur Baren in den alten Teutschen Schrifften/hinc venit Baro.
Freymütig/ Freysinnig
Freygebig/ Freywillig
Freyhof/ Freyfechter
Freyhändel/ Freyreuter
Freygeborn/ingenuus.

Siegelmeßig/ jus insignorum habens. v. Weh. p. 604.
Baurmeßig es bezeigen.
Heldenmeßige Tahten/ ꝛc.

Grund/subjectum.

Stromfrey fliessen / jus piscandi omnibus commune esse debeat. vid. Bes. F. n. 27.
Sturmfrey/ Steurfrey/
Trunkfrey/ Zweifelsfrey/
Schoppenbarfrey/ S. R.
Armfrey/ manumissus seu libertinus, Gold.
Zehntfrey / Stichfrey und Kugelfanger/ein Hartmacher/ Hildebr.
Semperfreye/ oder Freyherrn Munst. Gold.
Sorgenfrey/ Opit. Ps. 73.
Mittelfrey / Munst. Olim hochfrey erat ingenuus: Mittelfrey libertinus. Landsassenfrey liber. v. Gold. in R. Sax. fol. 42.
Unterfrey/ Munst.
Regenfrey / Freinsh.
Schlampfrey/ schlampfreien Tisch haben. Avoir buche à cour. &c.

Beyfügig/præfixum.

Freygelassen/ manumissus, indicium fuit pileus, quo manumissus donabatur.
Freylehn/Besold.
Freypfennig/ ib. Freyzins/ ib.
Freybeuter/ Grassator.
Freystuhl/ ist das Westphalische Blutgericht/ Speid. in F. n. 71.

Freygüter/ Faust. ord 275.
Freygraff/ judex judicij Westphalici. Speid in F. n. 74.
Freyding/ Bes. Freybrief/ Wehn.
Freybürger/ Lehm. lib. 2. cap. 29.
Freyknecht/ W. B. art. 78.
Freyleute/ Goldast.
Freygericht/ Gryphian. cap. 59.
Freykauf/ Casp. à Lerch.
Freykaufsrecht/ Casp. à Lerch.
Freybusch/ Wehn.
Freyhaus/ Domus ratione jurisdictionis Magistratus oppidani privilegiata, vid. Ca. 3. 12. 19.
Freyrecht/ vid. Besold. in F.
Freygerechtigkeit/ Immunitas.
Freyherrligkeit/ Privilegium libertatis.
Freysteller/ Autonomista. Bes. pag. 601.

Freystellung/ αὐτονομία. Es hat *Franciscus Burkardus* drey gantze Bücher von der Freystellung oder Autonomia geschrieben/ sagt: Die Freystellung sey ein neues und aller antiquitet unbekantes Wort/ und sey anderst nicht / dan eine freie Willkühr und Macht anzunehmen / zuthun/ zuhalten und zuglauben/ was einer selbst wil/ und jhm gut dünket oder gefellig ist: ohn jemands Maaßgebung glauben und annehmen/ was man im Gewissen für recht helt. Was die Freystellerey und Misbrauch betrift/ hat es billig seinen Weg/ da es aber auch auf den Religion Fried und publicam imperij constitutionem mitgezogen / und der Religion-Fried mit dem Nahmen eines Freystellionats belegt wird/ trit man zuweit/ und wird der Eifer zu groß.
Freygeister/ est Nomen Hæreticorum, nimis sublimia appetentium, falsa lumina sequentium & omni humilitate carentium. Dicuntur aliàs *Nolhaldi & Beghardi*. vid. Speid. F. n. 70.

188. Ein/ unum, in.

Einseitig/ quod est aut fit ab unâ tantum parte.
Einzele/ singuli, als ein und ein gezehlt.
Einhellig/ Einhelliglich/
Einig/ concors. Einzig/ unicus.

Beyfügig/ præfixum.

Eintracht tuhn/ Einträchtig seyn/ Einmahl/ Einmütig/ Einsinnig/ Einhorn/ Einsam/ Einhertzig/ Einwilligen/ Einöde/ Einsiedler/ Einkindschaft/ unio prolium, &c.

189. Frohn/ servitium, opera gratuita.

Fronaut/ Faust. ord. 260.
Frohndienst/ Frohnjäger/ Faust. ord. 249.
Frohnfest / Carcer publicus, vid. Speid. F. n. 98.

Grund/ Subjectum.

Frohngericht/ Speid. F. n. 100.
Frohnrecht/ *Gryphian. cap. 74.* ubi de statua Rolandi, pacis publicæ signo loquitur, ait: Zu derselben Stete/ gehöret beyde Geistlich und weltlich Gericht/ von dem Käyser/ das ist zuvernehmen von dem Handschuh/ das

das Geistliche Gericht bey dem Creutz/ und bey diesen zweyen Zeichen ist zuvernehmen/ daß da Frohnrecht sey/ Freyung und rechter Friede.

Frohnhof/ curtis dicebatur, dahin die Unterthanen die Imraden in der Frohn verschaffen müssen.

Frohnwerk/ Speid. F. n. 98.

Frohnlösen/ Faust. ord. 208.

Frohnzehnd/ Faust. ord. 206.

Frohnkreutz/ Faust. ord. 260.

Frohngart/ Frohnbar/

Frohnbote/ Faust. ord. 260. Speid. F. n. 99.

Wird das Wort Frohn Grund/ sagt man:

Pflugfrohn/ Faust. ord. 260.

Handfrohn/ Faust. ord. 260.

Handfrohner/ vid. Bes. in F. n. 65.

Jagtfrohnen/ Faust. ord. 296.

Wachfrohnen/ Ca. 2. 51. 1.

Baufrohnen/ rc.

190. Saß/ aliquid possidens, habitans.

Erbsaß/ Hæreditarius.

Landsaß/ (die Landsassen/ qui indifferenter ratione omnium causarum coram Domino territoriali comparere tenentur. *Clusten. in syllog. rer. quod thes. 26. l. K.* & vocatur propriè Landsaß / qui in provincia domicilium habet, der seinen Sitz im Lande hat/ homo jurisdictionalis. *Steph.* de jurisdict. lib. 2. pag. 295.

Cantzleysaß/ Schriftsaß/ immediatè Principi subjectus. *Clut.*

Ambtsaß/ mediatè subjectus, quia coram Toparchis in prima instantia convenitur.

Stulsaß/ dicitur *Stolizaz* in leg. Longob. tit. 19. 1. in Stuel.

Rittersaß/ nobile prædium jure Feudali possidens.

Reichssaß/ immediatum Imperii Feudum possidens.

Grund/ subjectum.

Freysaß/ libertate donatum prædium possidens.

Kohtsaß/ casatus homo Gold. qui casam habet, und mit der Hand dienet.

Nachsaß/ successor, wie man sagt Vorsaß/ Antecessor.

Höllensaß/ dem Teufel durch muhtwillige Sünde zu Hofe dienen/ damit man endlich ein Höllensaß werde.

Beysaß/ incola Wehn. pag. 467.

Rahtsaß/ Lehm. pag. 32.

Pfandsaß/ Pfandsässig/ jure pignoris possidens.

Elsaß/ Edelsaß/ Alsatia.

Holdsaß/ Waldsaß/ Holsatus. (Sassen/ inquit Reineccius, ist das Wort αὐτόχθονες, habitatores, daher Holsaten/ Elsassen/ Waldsassen/ rc.

191. Haus/ domus.

Rahthaus/ Amthaus

Zunfthaus/ Gildenhaus

Grund/ subjectum.

Sichenhaus/ Pokkenhaus

Armenhaus/ Pesthaus

Gasthaus/ Ekkhaus/
Wohnhaus/ Kornhauß
Spinnhaus/ Spielhaus.
Gottshaus/ Schauspielhaus/
Zuchthaus/Faust. pag. 868.
Fündelhaus/Besold. in F.
Verpfandhaus/ Pfandhaus
Wachthaus/ Grentzhaus/R A.
Zollhaus/ Berghaus
Stammhaus/ Schilderhaus.
Kaufhaus/(wo die staffelbare Wahre hinzubringen/Lehm. S. K.
Fechthaus/ Stathaus
Richthaus/ Richterhaus
Gerichtshaus.
Weichhaus/ } vid. part. 3. Hanseat pag. 559. 560. Gripñian. de
Fluchthaus/ } Weich. c. 72. W. B. art. 6.
Weichhaus ist so viel/als Rechthaus/Stathaus. Die glossa jur. Sax. ad art. 9. gibt dreyerley Erklärung.
Warthaus/ domus specularum, vel domus præsidii. Eine Wart/specula, ein uhralt Celtisch Wort/ inde *pharus*. *Vid. Gryph. de insul. cap. 31. Besold.* W. *n.* 31.
Waghaus/ Wagenhaus.
Pakkhaus/ Miethaus
Werkhäuser/vid. Faust. pag. 868.
Hurenhaus/Faust. ord. 289.
Zeuchhaus/Rüstkammer/Arsenal.
Sterbhaus/Erb- und Sterbhaus/Weh. pag. 613.
Brechhaus/Lazaret. Furtenb.
Ganerbhäuser/VVehn. Lerc. Sunt arces, plurium Nobilium pactionatorum familiis communes, vid. Bes. in Ganerb.
Mannhaus/ Curtis, curia, Bes. pag. 613. Spekhan cent. 2. quæst. 35. clas. 4. n. 15.
Narrenhaus/ Weinhaus
Immenhaus/ Sommerhaus
Beinhaus/Job. 30. vers. 24.
Gartenhaus/ Klaghaus
Tantzhaus/ Ballhaus
Schatzhaus/Esa. 39. vers. 2.
Burghaus/Lerch.
Winterhaus/ Bibl.
Kuhrhaus Pfaltz/Lond.
Kuhrhaus Sachsen/ibid.
Nirgendshaus/ spotweiß sagt man/Herr zu Nirgendshaus/ Princeps utopiæ.
Schlachthaus/domus pro mactandis pecoribus destinata, vid. Klock. de ærar. lib. 2. cap. 11.
Moshaus/ Moushaus/
Mushaus/in antiquis. ita legitur, & significavit atrium. *Vid. Laz. lib. 11. de Gothis pag. 5. & lib. 9 de Marcom. pag. 501*, ubi explicatur vestibulum.
Das Obriste Vernunfthaus des Menschen/das Haubt/Stumpf.
Geldlehnhaus/Faust. Leihehaus/ vocatur *mons pietatis*, dergleichen viel in den Städten in Italien/auch zu Augspurg angeordnet (testante Spedelio) da ein jedweder ein Stükk Geldes/ jedoch gegen Unterpfand/ entlehnen kan. Zu Luca, Senis und Florentz/ ist es derogestalt angeordnet/ daß/ wann einem Vater ein junges Töchterlein geboren wird/so mag er alsbald/ wañ er wil/eine gewisse Summ Geldes/als hundert Cronen/ bey solchem ærario anlegen/welches zwar keinen Zins trägt/aber

wenn

wenn die Tochter 18. Jahr alt worden / so gibt man jhr zehnmahl so viel wieder / nemlich tausend Kronen / damit sie sich ehrlich bestatten könne. Von solchen arariis hat Gottlieb *Ebyhnem* einen eigenen Tractat geschrieben; dessen erwehnt auch *Paul Layman. in Theol. moral. lib. 3. tract. c. 16. n. 11.* Und wie solcher mons pietatis von usuris discrepire, docet *Klock. de arar. lib. 2. cap. 20.*

192. Haus / domus.

Beyfügig / præfixum.

Hauswirt / Hausfrau
Haushalter / Haushaltung
Hausherr / Hausraht /

Zu dem Hausgerähte gehören / Dische / Dischschragen / Stüle / Benke / Bette / Bettladen / Deckbette / Küssen / Pfüle / allerhand Gefäß und Geschirr / Bekken / Pfannen / Giesfeß / Kanten / Blatten / Leuchter / Laden / Messingbekken / Gläser / Häfen / Küchenschirr und dergleichen: Nicht aber gehört zum Hausgeraht / Silbergeschirr / Kleinodien / Baargeld / Waffen / Wehr / Kleider / Bücher / Getüch / Hemder / Früchte / Wein / Hen / Stro / Hanf / Flachs und dergleichen. vid. Sped. H. n. 62.

Hausknecht / Hausgiebel
Hausfäll / Faust. ord. 1348.
Hausheblich / Vagabundus, ita vertit, Bes. in H. n. 28.
Hauskauf / Ca. 2. 15. 7.
Hausarme Leute / VVehn.
Hausbrauch / die Frucht nicht zum nohtwendigen Hausbrauch / sondern zur Seigerung aufkauffen / vid. Sped. V. n. 195.
Hausvater / Hausmutter
Hausgesind / Hausfried
Haussuchung / Haushan
Hausgötz / Lar familiaris.
Hausmaus / Haushoch
Haushund / Hauskrieg / Lond.
Haussorge / Hausvogt
Hauszucht / Hausruhr
Haustach / Hausschlüssel
Hausfeind / Hausvieh / Opit. Psal. 148. 26.

193. Voll / plenus.

Grund / Subjectum.

Freudenvoll / Traurenvoll
Blumenvolle Wiese /
Sündenvolle Lebens Register /
Mundvoll Lobensvoll / Opit.
Segensvoll / Opit.
Weltvoll / ihr hohlet Krieg und Streit / Bringt aus der neuen Welt auch eine Weltvoll Leid / Herr.
Unglükkvoll / Handvoll
Eiffervoll / Opit. Psal. 51. 110.
Hügelvoll / Opit. Psal. 68.
Wundervoll / Opit. Psal. 139.
Gnadenvoll / Opit Psal. 130.
Armvoll / Opit. Psal. 128.
Schrekkensvoll / Opit. Psal. 18.
Jammersvoll / Opit. Psalm. 88.

Friedensvoll/Opit. Ps. 119.
Ehrenvoll/ Vog.
Sakkvoll/ Adervoll/venosus.

Dunkellvoll / verkehrter Schwetzer und dünkelvoller Verleumbder/Luth.
Ekkenvolles eigents Lob/ꝛc.

194. Füll/quod implet.

Füllopffer Lev. 8. vers. 28.
Füllsteine/ man kan nicht lauter Werkstükke gebrauchen/man muß auch Füllsteine haben/ Luth.
Füllessen/ welche zu Ergentzung der Zahl

Beyfügig/præfixum.

mit aufgesetzet werden.
Füllort/ ist ein Weitraum in der Gruben gebrochen/ darin man Ertz stürtzt.
Füllgeschirr/Trichter brochus. etc.

195. Schrift/Brief/ literæ.

Satzschrift/ Grabschrift
Handschrift/ Bittschrift
Kampfschrift des Käysers Caroli V. an den König von Frankreich/ Goldast. part. 2. R. Satz. pag. 226.
Gegenschrift/ Goldast.
Famosschriften / R. A.
Dankschrift/ Lond.
Dankschreiben/ Streitschrift
Trostschrift/ Luth.
Schutzschrift/Apologia.
Warnschrift/ Befehlschrift
Befehlschreiben/ Strafschrift
Bedräuungsschrift/Met.
Absagsschrift / Lond.
Berichtschreiben/ literæ informatoriæ.
Lasterschrift/Luth. Kinderschrift/Lut.
Willbrief/ literæ censensum continentes. Wird in antiquissimis monumentis also gefunden/ een Willebref.
Herbstbrief//Speid. Geburtsbrief/
Handbrief/ Schirmbrief/ heisset im

Grund/ Subjectum.

Teutschen zweyerley/ erstlich ist Schirmbrief privilegium protectionis, item Schirmbrief wird auch im Rohtweilschen Hofgericht genant / literæ illæ quibus petitur executio: Dan wan nach der Beleutung (post citationem per edictum) erfolget die Anlaitung/ id est immissio ex primo decreto, und hernach erlangts Recht (immissio ex secundo decreto) dan werden gegeben Schirmbriefe an die Obrigkeit/ so genant werden Schirmherren/ id est magistratus qui pro facienda executione imploratur. Wie dieses weitleuftig zu lesen beym *Goldast.* in der alten Rohtweilischen Hofgerichtsordnung. *pag* 10. *f.* 1.

Gegenbrief/ ita vocatur ein Revers/ ein Reversbrief. literæ reversales, Gegenbekäntniß solent appellari, quæ in remissionibus facinorosorū dantur. v. Weh. p. 570.

Schleichbrief/ ein Schleichbrief wird gestelt über das / quod permutatione alienatur. *Ioh. Thom. Frej in pract. juris fol.* 6.

Volgbrief/ in Rohtweil Hofg. id est Schirmbrief / de quo suprà.

Anleitbrief/ Zwangsbrief/ C. O. Gerichts-

Gerichtsbrief/ Wapenbrief/
Anrufsbrief VVeh. Fehdbrief/
Andungsschreiben// Lond.
Mannrechtsbrief/ VVeh.
Sicherungsbriefe/ Absagbrief/ Bes.
Befreyungsbrief/
Bundbrief/ Literæ fœderis, Met.
Aufgebotsbrief/ Schneid.
Nohtbrief Luth. Bañbrief/Luth.
Anlaßbrief/ oder Compromiß/act.
Vollstreckungsbrief/ oder executoriales, act.
Gunstbrief/ worin der Lehnherr die verpfändung des Lehns vergönnet/ Bes. p. 641.
Ablaßbrief/ Luth. Stokkbrief/ literæ accusatoriæ, quibus fugitivos persequimur, Mev. lib. 1. pag. 162.
Traubrief oder creditiv.
Gemeinbrief/ instrumentum commune vid. Wehn. pag. 213.
Verkündigungsbrief/
Scheidebrief/ Esai. 50. vers. 1.
Erfoderungsbrief/ Majestätbrief/
Innungsbrief/ Ca. 2. 6. 11.
Laßbrief/ Besold. pag. 610.
Siegsbrief/ Corv. Ubergabsbrief/ Instrumentum cessionis/ Sp.
Friedbrief/ Feindsbrief/
Lehnbrief/ Gunstbrief/ Besold.
Huldbrief/ Huldschrift/ Met.
Beichtbrief/ Luth.
Schmachbrief/ Luth.
Anstandsbrief/ Quinquennel/ scriptum moratorium, Gail.
Adelsbrief/ Speid.
Bestallungsbrief/ Speid.
Begnadigungsbrief/ Speid.
Gewehrbrief/ VVeh.
Bezirkbrief/ Literæ tales, ubi territorij alicujus fines specificè designantur Besold. &c.

196. Lehn/ Feudum. Grund/ subjectum.

(Lehn/ das von Reichsgüteren um Dienst willen verliehen und vergeben wird/ kömt also von Leihen/ S. R.)

Irrelehn S. R. heisset ein unbekant oder unbeweist Lehn/ das der Herr einem leihet/ und zum ersten ledig wird/ und doch nicht weiß/ wo es ihm ledig fallen soll: Aliàs eine Anwartschaft exspectantz.
Mannlehn/ S. R.
Weiberlehn/ S. R.
Freylehn/ VVehn. Erblehn.
Gnadenlehn/ Besold.
Commislehn/ Goldast. redet von Meyland.
Schirmlehn/ Besold.
Geldlehn/ Reitlehn/ VVehn.
Pfarrlehn/ jus Patronatus.
Schildlehn/ Besold.
Setzlehn/ Bes. Feudum conditionatum.
Burglehn/ VVehn.

Pfand-

Pfandlehn/ / L. R.
Stammlehn/ L. R.
Großväterlichlehn/ VVehn.
Fahnenlehn/ L. R. Feudum regale, vocantur feuda vexilli, quia non nisi per vexillum olim concedebantur, hodie fit per ensem. Possessor eins Fahnlehns nemo, nisi princeps erat: cui etiam in exequiis vexillum præfertur, & ultimus si sit familiæ, cum illo sepelitur.
Vollehn/ vocabantur principalia beneficia, vid. Freh. Tom. 1. R.G. pag. 88.
Fahl- und Schuplehn/ die solche Lehn besitzen/ sunt ad quoditianas operas Dominis obligati.
Anlehn/ mutuum.
Bürgerlehn/ Baurlehn

197. Lehn/ Feudum.

Lehndienst/ Lehnsache/ Lehnherr/
Lehntrager/ Lehnfall/ Lehngut/
Lehnschuld/ Lehnmann/ Lehnbrief/
Lehnstükke/ Lehnerben/ Lehntaxt/
Lehnreichung/ Ca. 2. 15. 30 ist gerichtliche Belehnung.
Lehnsfolge/ durch absterben des Vasalli die Lehnsfolge an die Mitbelehnten gekommen/ Ca. 2. 47. 9.

198. Vogel/ avis.

Vogelstange/ Vogelraub/
Vogelherd/ Vogelgarn/
Vogelfang/ Vogelflug/
Vogelleim/ Vogelbaur/
Vogelfleisch/ Vogelmann/ rc.

Grundlehn/ Kell. tit. 34.
Leiblehn/ Keller. tit. 34.
Schupflehn/ est eiũ species Euphyteuseos seu locationis, eo pacto, ut auferri, domino volente possit. *Gold. rer. al. tom. 2. 2. part. 1. fol. 83.*
Handlehn/ Speid. Ritterlehn.
Afterlehn/ Excadentia, Subfeudum.
Kunkellehn/ Faust. ord. 319.
Erbmannlehn/ Faust. ord. 237.
Erbweiberlehn/ Faust. ord. 778.
Hoflehn/ vocatur, quando Imperator, Dux, Comes, aliquem de Feudo eo pacto investit, ut in aula sua munere dapiferæ, pincernæ, præfecti &c. fungatur. Schrad. de feud. part. 2. cap. 4. n. 54.

Beyfügig/ præfixum.

Lehnwahr/ Laudemium. Ca. 2. 1. 23. vocatur etiam Erschatz/ vid. Kell. tit. 34. n. 49. der Erschatz ist der 50. Teihl des Kaufschillings. Lehngeld.
Lehnsfolger/ v. Nov. Aug. p. c. 46.
Lehnspflicht/ die gesamte Hand mit wirklicher Leistung der Lehnspflicht erlangen/ Ca. 2. 48. 8.
(Sic quicquid de feudis aut feudalibus (ut & aliis) negotiis dici potest, brevi & unicâ voce composita Germanus indicat, aliæ linguæ circuitum quærunt.)

Beyfügig/ præfixum.

Lesset man Vogel Grund seyn/ alsdan sagt man:

Lokkvogel/ Sangvogel/
Raubvogel/ Stosvogel/ Corv.
Spottvogel/ Traurvogel/ Mosch.

Speivogel/ Unglüksvogel/
Lustvogel/ Wasservogel/ ꝛc.
(Johan Cunrad Aitinger hat Anno 1653. von Vogelstellen ein Buch herausgegeben/ worin viel andere zu dem Vogelwerke gehörige Wörter befindlich.)

199. **Amt**/officiũ, functio.

Lehramt/ Erbamt/ Schulamt/
Pflegamt/ so ein Reichspfleger oder Reichsvogt vor diesem in den Reichsstäten gehabt.
Strafamt/ Hofamt/ Käyserliche Hofämter/ Capit. c. n. 46.
Taxamt/ Capit. c. n. 45.
Postamt/ Capit. c. n. 35.

Grund/ Subiectum.

Reichspostamt/ ib.
Hofpostamt/ ib. &c.
Wird Amt beyfügig/ sagt man:
Amthaus/ Amtverweser/
Amtmann/ Amtstraffe/
Amtschreiber/ ꝛc.

200. **Zug**/ expeditio, ductus, tractus.

Abzug oder defalcation R. A.
Uberzug/ Auszug/ Niederzug/
Anzug/ R. A. Verzug/ Vorzug/
Unterzug/ Mittelzug/ Met.
Feld- und Heerzug/ R. A.
Nachzug R. A. Nebenzug/
Beyzug/ Durchzug/ Gegenzug/
Streifzug/ Cavalcade.
Grentzzug/ circuitus finiũ. Reink.
Fischzug/ Einzug/ Mittzug/

Grund/ Subjectum.

Türkenzug/ expeditio contra Turcam.
Wegzug/ Feldzug/ Hinzug.
Widerzug/ Fürzug/ Fehlzug/
Schachzug/ Gust. Sel.
Vonsammenzug/ Zusammenzug/
Zuzug/ Umzug/ Kreutzzug/
Cirkelzug/ Miszug/ Landzug/
Römerzug/ R. A. vid. Leh. S. Kr. pag. 177.

201. **Fall**/ casus.

Abfall/ Ausfall/ Anfall/
Nachfall/ Beyfall/ Nebenfall
Einfall/ Durchfall/ Wegfall
Gegenfall/ Hinfall/ überfall
Zufall/ Niederfall/ Unfall/
Erdfall/ Todsfall/ Sternfall
Wunderfall/ Sündenfall.
Wolfsfälle/ Windfall/ arbor tempestatibus prostrata.

Grund/ subjectum.

Erbfall/ Successio ab intestato.
Widerfall/ Zusammenfall
Leibfall/ Keller. tit. 27.
Traurfall/ Harsd. Glükksfall
Zwischenfall/ Nohtfall/ R. A.
Reinfall/ bey Schafhausen.
Centfall/ casus ad criminalia spectans.

Tropfenfall/ stillicidium.
Lehnfall/ Casus Feudalis. Lehnfälligkeit/ Caducitas Feudi. Klok.
Fusfall tuhn/ hoc vocarunt in L. alem. tit. 35. §. 3. ad pedes regis conquirere.
Kriegsfall/ auf den nötigen Kriegsfall sich um Hülffe bewerben.
Fraisfall/ casus ad jurisdictionem criminalem pertinens, ob etwas zu Frevel und Schmehsachen/ oder zu Fraisfällen gehöre/ *VVehn. pag.* 170. *Klok.*
Marchfall ab equo depositio. Lindenb. in glossar. L. Bajor. tit. 3. cap. 3.
Ehaftsfälle/ Capit. C. n. 19.

Lässet man ein Adjectivum aus fall werden/ alsdañ sagt man:

Straffällig/ Rükkfällig
Peinfällig/ Baufällig
Abfallig/ Bußfällig
Niederfällig werden/
Windfällig Holtz.
Sendfellig/ NB. Der Send est species synodi (unde & Nomen habet) aut visitationis, quæ per officialium delegatos seu judices Synodales expediri solet, ut inquirantur, corrigantur & puniantur Rei, qui vocantur Sendfellige: Die Sendrichtere judices Synodales; Sendkorn/ Sendgeld interdum Sinodalkorn/ Sinodalgeld/ rc. quod debetur ob peractas Synodales visitationes, welcher gestalt bey haltung das Sends die Sendherrn oder Sendrichter vor diesen unbilligen Zins gefodert/ und die armen Leute/ so sich dessen verwegert/ so hart in den Bann gethan/ davon ist zulesen in gravaminibus nationis Germanicæ in conventu Noribergæ anno 1522. exhibitis. Im Landr. lib. 1. art. 2. stehet/ daß die Pfarrherrn/ ein jeder in seiner Pfarr jährlich dreymal die Send halten sol. *Vid. pl. in VVehn. pag.* 600.

Diese beyde Nennwörter/ Zug und Fall/ derer Verdoppelung hie gutenteihls durch die Vorwörter geschiehet/ habe ich nur deswegen anhero gesetzt/ daß man dabey in etwas abnehmen möge/ die verwunderliche Kraft/ so den Nennwörteren dardurch kan gegeben werden: Derer eine unzahlbare Menge fast ist/ die sich solcher weise bald in mehrer/ bald in weniger Zahl verdoppelen lassen/ und alle unterschiedene/ schöne/ gebräuchliche Wörter sind/ vid. cap. 16.

202. Gericht/ judicium. Grund/ subjectum.

vox olim de judiciis civilibus usurpata.

Manngericht/ judicium parium, item judicium malli vel manni, quomodo differant v. Matth. Steph. de jur. lib. 2. pag. 1. cap. 7. m. 6.
Dünkwerkgericht/ vid. Weh. pag. 185. jurisdictio quam Dominus Emphyteuseos ob emphyteutica bona exercere interdum potest.
Vogtgericht/ Friedgericht/
Blutgericht/ Halsgericht
Fraisgericht/ Gastgericht/ judicium summarium extraordinariè ad preces actoris (hospitis) institutum, alias dicitur Kaufgericht/ Wehn. pag. 203.
Pfeiffergericht/ dadurch Zollfreyheiten abgeholet/ quid sit vid. *Sprengerum in de lineat. stat. imp. fol.* 431.

Cammergericht/ Hofgericht

Gastgericht/ vid. Besold. G. n. 8.

Landgericht/ Fehmgericht/ de judiciis Vemicis vid. Gryph. cap. 59. Besold. pag. 282. Fehmen est despumare, item separare, Fehmschweine. Et q. d. per hoc judicium provinciam malis hominibus purgari. Rolevincius ant. Saxon. part. 2. cap. 6. wil das Vehmgerichte von væ mihi, we mi deriviren/ sed est vana vocis allusio.

Statgericht/ Ruggericht/ judicium censorium vel accusatorium. Vormals haben die Teutschen fast jährlich im Lande ein Ruggericht gehalten/ da ein jeder bey geleistetem Bürgereid erinnert worden/ alles das/ was er straf- und rugbar wüste/ anzuzeigen: Und war gnug/ wañ der Rüger oder Angeber (denuncians) rumorem de delicto beybringen kunte: Rugen/ id est, accusare, denunciare, judicialiter agere, inde Rugegrafen (vid. in Graf) Rudolf, Roland/ etc. und ist Ruland (wie Goldastus sagt) vielmehr ein Nomen Appellativum, & statua Rolandina notat, ibi esse forum publicum causarum, locum justitiæ, bedeutet so viel/ als Weichbild oder wie es die alten Teutschen eigentlich nanten mallum publicum, Mahlstat; *de his vid. pl. Gold. Gryphiand. de VVeich. cap. 71. & 74. Hundius* im Bairschen Stammbuch *fol. 408. Lexnerum, Spedel. in R. n. 143. & 145.*

Achtgericht und Zettergeschrey / wann der Blutschreyer wegen Handhafter / frischer nicht-übernächtiger Taht den Ubeltähter beschreyet. (n. 20.

Waisengericht/ Sped. W. n. 28. Bes. W.

Stangengericht/ Gartengericht/

Helfgericht/ subhastatio bonorum. Weh. pag. 621.

Wettegericht/ vid. Micrel. l. 4. p. 7.

Dorfgericht/ im alten Käyserl. L. R. pag. 88. stehet: Ist ein Dorf/ darin ein Richter ist/ was der setzet mit der mehrern Menige/ das mag der Minderteihl der Bauren nicht widerreden/ sondern bleibt Dorfrecht.

Sendgericht/ in Käysers Albrechts Reichs-Satzungen beym Gold. part. 2. pag. 27. ist hievon zulesen: Wie man zu rechter Zeit in allen Dörferen und Mahlstäten solle Send sitzen/ und niemand den Bischopfen an Haltung der Sendgerichten entgegen seyn.

Zeidelgericht und Forstgericht/ vid. Gold. R. Satz. part. 12. pag. 155.

Selbgericht/ Besold. S. n. 71.

Pfaltzgericht/ Besold. P. n. 16.

NB. Plura vocabula huc pertinentia vid. in VVehn. pag. 217.

203. Reichs/ imperii quod est.

Reichshülfe/ R. A. Reichsstat/ R. A.
Reichsversamlung/ Reichstag/
Reichsglied/ Reichssteur/ R. A.
Reichsritterschaft/ R. A.
Reichsschluß/ R. A. Reichstahler/

Beyfügig/ adjunctum.

Reichsbeschluß/ R. A.
Reichsabschied/ Reichsmüntz/
Reichsverabschiedung/
Reichskantzler/ Reichsrähte/
Reichssatzung/ Reichsraht/

Reichsgefälle/R. A. Reichsbann/ Reichsacht/ Reichsörter und Pertinentien/R. A.
Reichswillige Sachen/ negotia salutem imperij concernentia.
Reichsland Provincia, Avent.
Reichswald/ wie mit hegung und heuung der Reichswälder zuverfahren/ Goldast. R. Satz. part. 2. pag. 35.
Reichsmatricul/ R. A.
Reichsadel/ Thc.
Reichspfennig/ R. A.
Reichsämbter/ Wch.

204. Mann

Manngeld/ pœna pecuniaria pro homicidio, S R.
Manngericht/ judicium parium. Lehngericht/ Besold. p. 619.
Mannrichter/ Pares, electi judices.
Mañserb/Mañserblich/Bes. p. 623.
Mannsmad/ mansum vocant, so viel ein Mann in einem Tage abmehen kan. Et sicut hoc est in pratis, sic Männgrab in vineis & Mannwerk in agris, & Männstoffel in alpibus, ita ait Gold. rer. alem. tom. 1. p. f. 218.
Mannhaus/ ita vocatur Curtis seu curia, alias Dinghoff/ vid. Ebert. Epekhan cent 2. quæst. 35. clas. 4. num. 15.
Mannbuch/ id est, Lehnbuch/ sæpe sumitur Mann pro vasallo. Besold.
Mannlehn Mannscheue Jungfrau.
Mannsüchtiges Weib.

Wird aber Mann beyfügig/ entstehet eine grosse Menge der gedoppelten/ davon oben pag. 287. zusehen.

205. Wichtig/ ponderosus, momenti magni quod est.

Reichswichtige Händel/
Hochwichtige Sachen/
Ebenwichtige Kräfte/
Gleichwichtiges Vermögen/
Uberwichtig werden/
Groswichtige Tahten/

Reichsgericht/ zweifache Reichsgericht Camera & Aula, Lond.
Reichsstand/ Reichsvogt/
Reichspfleger/ Reichsanlag/
Reichsgenossen/
Reichsambtmann/ Besold.
Reichsanschläge/ R. A.
Reichskreis/R. A. Reichshandlung/
Reichshofraht/ Reichsdörfer/Leh.
Reichsmustercommissarius/ R. A.
Reichsschuldheis/ Leh.
Reichsflekken/ Leh. &c.

Beyfügig/ præfixum.

Grund/ Subiectum.

Faulwichtiges Geschwätze/
Wunderwichtige vorschläge/
Ungleichwichtige Begägniß/
Schwerwichtig/
Centnerwichtig/
Pfundwichtig/ rc.

206. Graf/ Comes.

Burggraf/ Landgraf/

Saltzgraf/ qui salinis præest.

Pfaltzgraf/ Margraf/

Lehngraf/ Comes Vasallus.

Centgrafe. Qui Regioni seu Provinciæ præerat, vocabatur Comes ein Grafe/ id est, Judex: Quia autem Comites ipsi omnibus præesse non poterant, constituebant, suos *Grafiones* (Gräfen/Grafen) quibus certus districtus, aut villæ, aut pagi, aut alia, jurisdictionis pars committebatur, sic Leutgrafe fuit, denn die leutbarliche Obrigkeit/oder das Lentgericht (Fraisgericht/jurisdictio criminalis) anvertrauet war/ qui habebat potestatem *Centenæ*. Saltzgrafe/qui Salinis præerat. Dinggrafe Judex pedaneus Dikgrafe cui conservatio aggerum incumbebat. *Dike-Grafio* legitur in reb. Got. aggerum custodes, & sic de cæteris. Vid. *Knichen de subl. territ. jure cap.* 4. n. 86. *seqq. Item Sped in C. n.* 33. 34. Notandum, Francorum omne Regnum in *Comitatus* divisum, qui *Comites* Regio nomine jus per pagos dicebant, ipsi in *Burgo* aliquo, id est, oppido arcem impositam habente residentes, in quo *Mallus publicus*, id est, auditorium & tribunal esset: unde *Comes* & *Pagenses* (Gallicè Paysans) sui sunt relativa, & Pagensos inter se, ejusdem pagi homines. *Centena* nomen (die Zenten) apud Francos mansit, ab antiquissimo instituto, cujus Tacitus meminit. Des Zentgerichts und der Zentgrafen/ *centena* & *centenariorum*, id est, centenæ judicum frequens fit mentio in legg. Alem. & Franc. Postea Regiones in Germania distributæ sunt in *Ambactias*, voce & instituto verè veteri Germanico Ämter und Vogdteien/ quæ vocabantur *Advocatia*. Sind also die Zentgrafschaften nach gerade ab: und ämter und Vogdteien (Amtleute und Vogte für Zentgrafen) hinwieder aufkommen. vid. plur. *Freher. in origin. Palat. cap.* 5. *B. Rhenanus Germ. rer. lib.* 2. *fol.* 88.

Grund/ subjectum.

Witgraf/VVehn. Reingraf.

Waldgraf/ Cas. à Lerch.

Reichshofgraf/ Lim. lib. 4. cap. 4.

Gograf/ Lehm. Judex agrarius. *Freber.* dem nur eine gewisse Gou anvertraut: im Landr. *part.* 1. *art.* 58. stehet: Wañ der Grafe kömt zu des Gografen ding/ so sol des Gografen Gericht niedergelegt seyn. Saxonia omnis, ait *Mesbomius cap.* 4. *in Irmens.* divisa fuit in pagos, incolæ Gouwen nuncupabant, pagi singuli suos habebant præsides, quos Gowgraven appellabant.

Freygraf/ R. A. Bachgraf/ Casp. à Lerch.

Holtzgraf/Comes sylvestris, id est judex, cui commissa erat cura sylvarum, hodie Holtzvogt/ Waltvogt/ vid. Knich. de terr. cap. 4. n. 108.

Vitzgraf/ Munst.

Spielgraf/ Lehm. Qui in tibicines & his similes jurisdictionem exercet.

Rüggraf oder Rügegraf/ das ist/ Gerichtgraf/ Rugen/ id est agere, accusare, damnare, aut unico verbo, judicare, vid. Besold. Sic intelligitur Lutherus, Matt. 1. v. 19. dum παραδειγματίσαι dedit Rügen/ hinc Rugbulf/ Rudolphus, der durch recht und Billigkeit/ oder Gerichte hilft/ Hülfe thut. In vetustissimis scriptis legitur *Hruadolf*. T. R. S. Ruglos/ rugbar/ Ruchlosigkeit/ so weder Recht oder Unrecht achtet.

Hansgraf/ (Est judex Ratisbonæ, quæ de litibus ad mercaturam pertinentibus cognoscit, Sped. Hoc poterit juvare VVerdenhadii sententiam de vocabulo Hansæ. Alias *Hansi* vel *Ansi* vocabantur olim proceres forte majores. Grosse Hansen/gewaltige Hansen/& inde multa nomina Appellativa, ut *Anselmus* heros galeâ insignis, Hanshelm: *Ansbrechtus* fortunâ Hansi dignus, Hanswert. *Ansfridus* pacificus heros Hansfried. *AnsVValdus* potentia præstans Hanswaltig.

Goldast. in tr. de Major. pag. 145. sagt/ vox *Gravio*, Graff/ aut verius Grave pro Comite & judice à majoribus nostris in Imperio germanico usurpari cepit, quod Seniores tantum & veterani milites ad id muneris allegerentur: vel quod Germani & Galli Senatores suos, die Grauen/ h. e. Seniores nuncuparent: *Iodoc. VVillichius in Tacit. German. c.* 19. à canitie nimirum, id est, Grau/ *Per. Heigius Quæst. illust. q.* 3. *n.* 40. quemadmodum Graupüntner in Rhætia Helvetica dicuntur, qui Latinis *Canini Leopontij*, quod est veteres vel antiqui; Italis & Gallis *Grisones* id est cani dicti. In belgio consules civitatum Mergrefe/ quasi dicas majores judices vel Senatores appellantur. Testatur id Edvardus Rex Angliæ *in Legib. cap.* 35. Teutonici & Frisones & Flandrenses, consules suos *MergreVe*, quasi majores Dominos vocare solent. Sed vocem Graf derivarj à Grau/ à vero procul videtur, cum Graf vel Grefe/ uti vox primitiva, ab omni antiquitate *Iudicem* significarit. Die alten Rhetier werden deshalber cani, auf Rætisch Grisones genant/ weil sie die ältisten des Uhrsprungs des Rehtischen Nahmens gewesen/ oder weil sie graue Kleider von einheimischen Tuche getragen haben. *Vid. Tophogr. Merian. pag.* 65. in beschreibung der eidgenosschaft.

207. Gut/bona, prædiũ. Grund/ Subjectum.

Lehngut/ Baugut/ Zinsgut/
Erbgut/ Pferdegut/ Ca. 1. 27. 1.
Erbzinsgut/ emphyteutica bona.
Laßgut/ was mietweis als ein laßgut eingetahn.
Lustgut/ Erbpachtgut/ VVehn.
Landgut/ Kirchengüter/
Stammgut/ bona avita.
Statgut/ bona quæ ad civitatem pertinent.
Ginshandgüter/ Paraphernalia, Weh.
Kaufgut/ Esai. 23. vers. 18.
Bestandgut/ bonum locatum conductũ, so einer mietet und in bestand nimt.
Heyrahtgut/ Hofgut/ VVeh.
Pachtgut/ Freygut/
Staffelgüter/ VVehn.
Samtgut/ prædium commune.
Feld- und Baugüter/ Nebengüter/
Rittergut/ Casp. à Lerch.
Baurengut/ Casp. à Lerch.
Berggut/ Hert.
Sattelgüter/ VVeh.
Fallgüter/ Bes. in schupflehn.
Hofgut/ oder Huebgut/ so vielmehr die Art eines Erbzinsgutes als eines rechten Lehngutes hat/ Besold. p. 621.
Leibgut/ heisset nur das dotalitium oder Leib-

Leibzucht/ Leibgedinge/ und ist unter dem Leibgute nicht begriffen die Morgengabe/ Gerade und Mustteihl. Ca. 3. 34. 1. durch das Leibgut schwindet das Haubtgut/ i. e. acceptato dotalitio, non superest petitio luc[r]i statutarij, nec ejus, quod hæredibus uxoris, eâ prædefunctâ, debetur, vid. Mev. lib. 2. 2. 11. Leibgut hic significat usum fructum personalem, Haubtgut autem rem ipsam in dotem quæ data est. Vidua acceptans dotalitium perdit dotem.

Kammergut/ Domanium, Sprenk. cap. 7. n. 1.

Muttergut/ Maternum bonũ. Ca. 2. 10. 13

208. Recht/ justum, aut in usu quod est.

Widerrecht/ Reconventio. einen in das Widerrecht verfassen/ reconventione constringere. tit. 40. p. 3. ord. Cam.

Erbgangsrecht/ jus ab intestato.

Erblassungsrecht/ jus ex testamento.

Weichfriedrecht/ pax municipalis, Gryph. cap. 76.

Gastrecht/ citissimi judicij genus, vid. Mev. lib. 3. p. 8.

Nohrecht/ W. B. art. 101.

Bergrecht/

Baarrecht wird daher genant/ weil die des Todtschlags halber verdächtige Person über die Baar/ in quo occisus jacet, geführet/ und dabey jhres verdachts und der Missethat ernstlich erinnert wird. Hic modus pervestigandi adhuc multis in locis adhibetur, quia experientiâ compertum habemus, multoties cadavera occisorum, in præsentia occisoris, cruorem emisisse, & sic miraculoso quasi modo & per divinum judicium delinquentes in pœnam commeritam raptos esse, cit. exempl. apud. *Sprd. B.* n. 2. Auch hat merkliche exempla davon *Besold. B. n.* 2. da er unter andern meldet/ daß wie ein verdächtiger zu dem Cörper des Entleibten geführet/ habe der Cörper aus der Wunden Blut gegossen/ und die Wunde gebebet: Der Thäter aber sey bey dem Leugnen verbliebẽ/ auch so gar den gewöhnlichen Eyd dreymal geleistet/ erstlich zweene Finger auf des Entleibten Mund/ hernach auf dem Stich/ und endlich auf den Nabel gelegt/ auch dem Pfarrherrn/ so jhm seines Gewissens erinnert/ den Eyd allemahl nachgesprochen. Jedoch hat er folgendes Tages die That bekant. apparet etiam ex narratione Besoldi, weil auch noch ein ander bey dem angestelleten Baarrecht/ so auch verdächtig/ zugegen gewesen/ quomodo vulnus, corpusq; mortui gradus culpæ observaverit.

Also helt man an etzlichen Orten dafür/ wañ einem/ der bey einer Feuerbrunst sich befindet/ die Schu an den Füssen anfahen zubrennen/ derselbe der Tähter sey/ indicium quasi cruentatio cadaveris.

Grund/ subiectum.

Bürgerrecht/ Ca. 2. 6. 6.

Kammerrecht/ Centrecht/

Ehgericht/ Consistorium.

Faustrecht/ S. R. oder Kolbenrecht/ de quib. vid. Casp. à Lerch. fol. 141.

Freykaufsrecht/ Casp. à Lerch.

Jagrecht/ Frohnrecht/ Gryph. cap. 76.

Tochterrecht/ Heimsteur.

Aurecht/ Bes. A. n. 121.

Fuchsrecht/ mit einem spielen/ Luth.

Grundrecht/ VVehn.

Haubt-

Haubtrecht/ Speid.

Hofrecht/ auf Hofrecht bringen/ auf Hofrecht annehmen/ aliàs per actus familiaritatis injuria remissa creditur, sed si poculum propinatur aut accipitur, addito, auf Hofrecht zutrinken/auf Hofrecht annehmen tunc fieri solet citra præjudicium injuriæ, manente sc: actione injuriarum, & ita aulici aulico more solent accipere.

Reuterrecht in R. A. dicitur de jurisdictione militari,

Fürstenrecht / Gold.

Jägerrecht/ Kampfrecht/ Casp. à Lerch.

Kampfrecht erfodert / daß dem Ausforderer der Kampfsplatz zugeben und zuversicheren/ dagegen der gefoderte die Wehren zulegen/und Wahl derselben zuhaben gebühret. Gold. apud Germanos receptum fuit, lites armis finire. Und ist das Kampfrecht annoch Anno 1450. im Hofgericht zu Robtweil gerichtlich erkant. *Gold. tom. 1. const. imper. pag. 315.*

Kriegsrecht/ Landrecht / heisset eigentlich im S. R. dadurch alle Sachen/welche nicht zum Geistlichen oder Lehnrecht gehören/entschieden werden.

Haubtrecht/Lehm. S. K. lib. 4. cap. 22. sagt: Wañ der leibeigene Mann gestorben/ so hat dem Bischoffe das beste Pferd und beste Kleid seiner Verlassenschaft gebühret/und das hat man Haubtrecht genennet/ rc. Jus caduci vocatur, item mortuaria. *Besold.* H. n. 25. ist ein Traurrecht/*Klock. de contrib. concl. 3.* Das Haubtrecht theidingen/ id est, sich wegen des verfallnen Haubtrechts vergleichen/VVehn. pag. 281.

Raubrecht / vid. Alt Käyserl. L. R. pag. 38.

Freundrecht/ Zugrecht/ Kaufzugrecht/ jus retractus seu protimiseos, jus congrui, aliàs Näherrecht/Nähergeltung/ Näherkauf/ Einstand.

Gartenrecht/ea prędia haben Gartenrecht/ ubi pastura est prohibita, loca enim omni tempore pascuis destinata, haben kein Gartenrecht.

Gastrecht/ war bey den alten Sachsen/wie auch itzo in etzlichen Niedersachsischen Städten/ dieses wie *Gloss. in art. 47. l. R.* meldet: Wo ein Bürger einen Gast anspricht und beklagt/ oder ein Gast einen Bürger um Schuld/ so mögen sie von stundan das richten/ der Gast aber muß schweren / daß er ein fremder Mann sey/ und so fern gesessen/daß er das Geding in einem Tage nicht besuchen kan. *Vid. Lorichium in enchiridio arrestor. & repressaliorum n. 905. Zobel part. 1. diff. 9. n. 6.* Prorogatio jurisdictionis inter personas extraneas in loco peregrino vocatur etiam Gastrecht. vid. Bes. G. n. 8.

Grundruhrrecht heisset/ wann auf den Strömen durch Schifbruch oder sonst andere Verwahrlosung des Schifs Schade geschehen/ daß aldann alle Waar/ so auf dem Schiffe gewesen / der Landsfürstlichen Obrigkeit heimgefallen. *Speid. G. n. 17.* ist numehr gantz abgeschaffet. Vocatur etiam Strandrecht: in quibusdam locis datur Bargegeld / & tunc bona dimittuntur. vid. Besold. pag. 97.

Verfangenschaftrecht/ jus ex bonis affectis competens, vocatur etiam Verfangenrecht. *Vid. Speid.* V. n. 49.

Malefitzrecht/ Markrecht/ Ca. 2. 65.

Müntzrecht/ Lehm. S. R.

Nohtrecht / Speid.

Pfundrecht / I. C.

Ritterrecht erfoderte vormals/daß ein Edelman muste vierschildig seyn / vid. Speid. in R. n. 20.

Rügrecht/ Rüggericht/Speid.
Saalrecht/Lex Salica.
Dienstrecht/ W. B. art. 2.
Sachsenrecht/ Schiffrecht
Forstrecht/ Lehnrecht/unde ortum Lehm. S. K. lib. 1. c. 11.
Schulrecht/ Statrecht
Pfarrecht/ Standrecht halten.
Herdrecht/ Besold.
Teihlrecht/Besold. pag 907.
Wann die Elteren nach zertrennter Ehe/da sie sich wieder verheurahten / mit den Kindern theilen müssen/und nehmen nur eines Kindes Teihl.
Uurecht/ Vogtsrecht
Wahlrecht/ Lond.
Wasserrecht/ Weichbildrecht
Weichfriedrecht/ Gryph. de VVeich. c. 76. n. 2. est pax municipalis, quo jure gaudens, qui in civitate sunt liberi.
Schenkrecht/Sp. c. 76. W. B. art. 4.
Waldrecht/Göld. R. Satz. part. 2. p. 156.
Erbstollenrecht/Faust. 181.
Wiederkaufsrecht/I. C.
Schnurrecht/zuwiderlauffen.
Zugrecht/Lehm. Bes. VVehn.
Mannrecht/davon zusehen/Lehm. part. 2. cap. 20.
Zehndrecht/ vid. Speid. in Z.
Aurecht/ Gea. Besold.
Vorkaufsrecht/jus protimiseos, Ca. 2. 3. 11.
Schutz und Schirmrecht/vid. Besold. in Kastenvogd.

Staffelrecht/ jus stapulæ. Lehm. Diversum est à jure Geranii & mensurationis
Kranrecht / Krangerechtigkeit/vid. Klok. de ærar. lib. 2. cap. 16.
Trauffrecht/ jus stillicidii. Schneidvv.
Traumrecht / jus immittendi tigni. Schneidvv.
Vehmrecht / ist das freye Westpfalische Blutgericht/vid. Speid. in Westpfal.
Kummerrecht/Gail. de arrest. cap. 1.
Kummergerechtigkeit / Nov. Aug. part. 1. const. 29.
Kuhrrecht/Kuhrgerechtigkeit/ jus optionis vel eligendi, quod minor habet. Nov. Aug. part. 3. cap. 15. Carp. 3. 15. 9.
Vogdrecht/ Advocaticum jus, ist vormals eigentlich dieses gewesen / wann weltliche Herren zu den Gotteshäuseren Güter gegeben / haben sie gemeiniglich eine Vogdtey Advocatiam jhnen vorbehalten, daher komt Vogdrecht. *Hund.* in Bair. Stammbuch *fol.* 469.
Wahlrecht/Wahlgerechtigkeit.
Ritterrecht/Ita vocatur statutum in Silesia, per quod lites non per judices sed per arbitros definiuntur. Besold.
Veinrecht/(Feinrecht) jus Veniæ. Bey Regierungszeiten Käyser Carl des Grossen/ pflegte man wegen der Abtrünnigen/ und die vom Christlichen Glauben sich abwenden/auch das Feinrecht (Veinrecht) jus Veniæ des Jahrs einmahl zuhalten/ da heimliche Richtere verordnet und sonderlich dazu beeydigt gewesen/ die auf solche Leute/ auch öffentliche und heimliche delicta müssen achtung haben : Wenn das Feinrecht angestellet/ so musten in einem Gerichte oder Ambte alle Einwohner/ so über 12. Jahr alt waren / auf einer Heyden oder auf einem

grossen Platze unausbleiblich erscheinen/sich auf die Erde niedersetzen/ da wurden dan in der Mitte etzliche Tische gesetzet / dabey saß der Landsfürst / sein Rähte und Vögdte; Und musten dann die heimlichen Richter die delinquenten und delicta anmelden / die gingen dañ mit einem weissen Stokke rings herum/und schlugen die Verbrechere auf die Beine/ wer in dem ein böß Gewissen hatte/ und sich einer Leibesstrafbaren Missethat schuldig wuste/ dem war vergönnet aufzustehen/ und in Tag und Nacht das Land zuräumen/uñ möchte auch wol den anderen Schlag aushalten / wan er aber zum drittenmahle getroffen ward / so war der Nach- oder Scharfrichter dabey/ und ein Pastor reichte jhm das Sacrament/ und zum nechsten Baume mit jhme zu: Wer aber nur ein- oder zweymahl getroffen ward/ das war eine Väterliche Warnung / sich hinfort zubesseren/ daher es jus Veniæ, daß noch Gnade dabey wehre / welches Wort hernach Feinrecht genennet worden. Hertzog Wilhelm zu Lüneburg sol in der Person solches Veinrecht zum letztenmahle bey Zelle geheget und gehalten haben. Ein anders ist gewesen das Westphalische Vehmrecht oder Blutrecht/ Blutgericht/Freigeding/ Freistuel/ dessen Richter genant ward Freigraf und die Assessores Stuelherrn und Schöpfen/ist ein grausam Gericht gewesen / da man den Beschuldigten so fort aufgehangen / und hernach/ob er schuldig oder nicht allererst nachgefraget hat: Solches Gericht ist von Käyser Friederich Anno 1442. auch von Maximiliano 1495. gentzlich abgeschaffet: Noch ein anders ist gewesen das Gericht der Wissenden/ welches so zugangen/ daß derselbe/ welcher einen Mann oder Frau berichten (beklagen) wollen/ hat seine Finger auf des Beklagters Kopf gelegt und geschworen/ daß er wol wüste / daß dieser ein schädlicher böser Mann oder Frau wehre/ so fort haben sechs andere auf des also schwerenden wissenden Arm jhre Finger gelegt/und geschworen/ daß sie wüsten/ daß dieser recht geschworen/ darauf ist so fort verdamt worden / wider welchen geschworen war. Dieses Recht der Wissenden ist auch gäntzlich aufgehoben. *Vid. Hund.* im Bair. Stamb. *fol.* 410. *Griphian. cap.* 54. *Marq. Freher. de secret. judic.*

Erbfalsrecht/jus succedendi ab intestato, Kellerm.

Leistungsrecht/Besold. pag. 593.

Rutschartrecht/Ca. 2. 28. 25.

Fahrrecht bona naufragorum, imò & ipsa corpora Fisci fuisse. Bes. in F. n. 5.

Stangenrecht/oder Gantrecht/subhastatio bonorum. VVehn. pag. 621.

Frankenrecht oder Schwabenrecht und Sachsenrecht / olim imperium duplici jure regebatur, Saxonico & Francico, hinc & duo Vicarii Imperii, juriumq; horum defensores. Partes juris Saxonici sunt Landrecht jus provinciale, Weichbild jus municipale Magdeburgensium, & Lehnrecht jus Feudale Saxonicum.

Senkelrecht/Justrecht/ Wagrecht/ die Kugel aus dem Pöler werfen/vid. Furtenb. pag. 54 wie er solches probiret habe.

Schraatrecht hinauf drehen.

Wagrechten Schuß tuhn/Furtenb. pag. 76.

Wird recht beyfügig/alsdann sagt man:

Rechtsatz/ oder Product.

Rechtsspruch/ Rechtsgrund/ den Rechtsgrund/ worauf die Sache beruhet/andeuten. ac.

Rechtsstand/ von dem Rechtsstande/ aber nicht von der Klage erledigt seyn/instantiâ, at non actione liberari, L. C. &c.

239. Geld/pecunia. Grund/subjectum.

Albier folgen über hundert Composita von Geld/daraus abzunehmen/wie die Geschefte/ Gerichte/Handel und der Geitz/ sich dieses Wörtleins so gern und füglich bedienen: Die neuen und den Bauren bekante aber/als/ Servisgeld/Fouragegeld/rc. sind übergangen. v. in super Spedel. S. n. 235. ubi etiam varia exactionum nomina recenset.

Erbgeld/ Nov. Aug. Handgeld/ Angeld/ quod sit. v. Carpz. l. 28. 58. Schulgeld/ Haubtgeld/ Schneidvv. Wehrgeld/ Werigeldum, est pretium, quod pro forisfactura penditur Veteri Germanorum instituto, ut (authore Tacito) non modò levioribus delictis equorum, pecorumque numero, convicti multarentur, sed etiam homicidia hac ratione luerentur: *Freherus in Glossario* in antiq. scribitur *VVidrigelt*, *VVeregelt*, *VVeregil*, Saxonicè Weer/id est, Wider/retributio, pretium damni dati, Widergeld/ Widergeltung. Pars mulctæ (ut Tacitus ait:) Regi vel civitati, pars ipsi qui vindicatur, vel propinquis ejus exsolvitur, hoc est *VVerigelt*, Wehrgeld/ illud Fredagilt/Fredegilt, Fredegild/Sühngeld: *Grot. in Got.* Sic leg. *in L. frison. tit.* 20. trigildo vel novigildo solvere, id est, tres vel novem VVeregeldos solvere. Laz. lib. 3. de Cimmeriis ait: *VVerigeldum* in leg. antiq. erat pecuniaria mulcta pro sanguine fuso data. ut *Nuyngeldum* & *Triungeldum* pœnæ erant pecuniariæ *Nüyngeldum* in furti pœna celebrabatur, cum novies furatam rem fur restituere tenebatur Neungeld: *Triungeldo* pœna ternione comprehensa dicebatur Dreigeld. Vid. Laz. lib. 3. de Cimmeriis. Wehr-Mann-und Sühngeld/ Mev. lib. 2. pag. 321.

Abzuggeld/ detractio, quod subditus ex territorio discedens in aliud Magistratui solvit. *Speid.* A. 28.

Findelgeld/ acceptum pro inventione præmium. *Speid.* G. *n.* 35.

Lehngeld/ in ant. Long. legitur *Launchild*, *Launigild* pecunia in pretium (aut pro merode) data, ist dieses Compositum Lohngeld / licet glossa aliter explicat, Grot. in Got.

Beutgeld/ pecunia prædacea, aus der Beute gelösetes Geld.

Glaitgeld/ pecunia pro salvo conductu.

Geburtgeld/ Taufgeld/ v. Sped. K. n. 41.

Söhngeld vel Sühngeld / pecunia, quæ pro remittendo jure vindictæ occisi propinquis datur, dadurch man sich gegen den Beleidigten versühnet: Dicitur etiam Manngeld / quia ad solos agnatos pertinebat.

Sontgeld/ Sped. S. n. 183.

Waggeld/ Sped. W. n. 3.

Waidgeld/ Triefgeld/ Triebgeld/ Sped. W. n. 13.

Postgeld / Capit. C. n. 35.

Spruchgeld/ um Uhrteihl geben/ W. B. art. 11 gl.

Bergegeld/ W. B. art. 112.

Wettgeld S. R. Schutzgeld/

Staffelgeld/ Faust. ord. 68

Leggeld/ Sportulæ judiciales. aliàs Gerichtgeld.

Weidgeld/ vid. Speid. in W.
Pachtgeld/ Ca. 2, 3.
Alimentgelder / Ca. 2. 10. 30.
Bescheidgeld/ oder Uhrteihlgeld.
Quatembergeld/ vid. Sprenck. p. 239
Wachtgeld/ L. R 2. 6. 16.
Geburtgeld/ Faust. p. 507.
Umgeld/ Faust. ord. 1346.
Ungeld/ ib. Schutzgeld/
Kupfergeld/ Silbergeld/
Sportelgeld/ Lohngeld/
Todtengeld/ Manngeld/ S. R.
Wettgeld/ pecunia quæ ex sponsione debetur. S. R.
Wechselgeld/ Kaufgeld/ I. C.
Vorgeld/ VVeh. Stuelgeld/
Kammergeld/ Wehn.
Spielgeld/ S. R. Speid. S. n. 189.
Standgeld/ oder Bodenzins/ so die Krämer in nundinis entrichten müssen.
Budengeld/ Brauchgeld/ pecunia pro conservatione patrimonij reposita, so zur täglicher Nohturft gebraucht wird. *Vid. VVehn. pag.* 143.
Liebgeld/ Charitativum subsidium. *Vid. VVehn. pag.* 482.
Lösegeld/ Reisgeld/ Laufgeld/ Met.
Schatzgeld/ Opitz. Friedgeld. act.
Anrittgeld/ Met. Jahrgeld/
Werbegeld/ Trinkgeld/ R. A.
Markgeld/ VVeh. Ranzionsgeld/
Waidgeld/ Speid. Hülfgeld/ S. R.
Lerngeld geben/ Gust. Sel.

Hausgeld/ und jährlich Sold/ Av. p. 72.
Forstgeld/ Mastgeld/ Holzgeld/
Schuldgeld/ Opfergeld/ R. A.
Haftgeld/ Dingpfennig/ Mahlschatz/ Handtreu/ arrha, Speid.
Halftergeld / Speid. S. n. 13.
Zaumgeld/ ib. Weggeld/ pedagiũ zuerhaltung der Strassen/ hat man ein weggeld gegeben/ daß man Transituram genennet / Lehman. S. R. Passagium Neap. l. tit. 59. vocatur tributi genus, quod à viantibus exigitur, Weggeld.
Schoßgeld/ so jährlich für Schutz und Schirm wird zur Kammer geliefert/ Lehm. S. R.
Præsentengeld/ quid sit v. Ca 2. 46. 35 das restirende Præsendengeld/ sind die Landerben abzutragen schuldig/ denn es für keine Lehnschuld geachtet wird.
Lügengeld/ Mundgeld/ pretium pro convitio solutum. vid. Mev. pag. 84. l. 4.
Herdgeld/ Faust. ord. 194.
Ehegeld/ Ca. 2. 46. 61. Mastgeld/
Schmukk- und Kleidergeld/ Ca. 2. 46. 20.
Tagzeitgeld/ vocatur etiam Tagezeiten/ pecunia particulariter, sive distinctis terminis ex fundo aut domo solvenda, vid. Ca. 2. 31. 5.
Fahrgeld/ Faust. ord. 518.
Abfahrgeld/ Grabengeld/
Wachtgeld/ Pfandgeld/
Gerichtgeld/ Borggeld/
Sorggeld/ Faust. ord. 1258.
Wasengeld/ act. Flosgeld/

Herings- Licht- Vogd- und Drescher geld/ act.
Patengeld/ Ca. 2. 24. 18.
Ausgeld/ Artzgeld/
Fang und Schliesgeld / vid. Bes. in F. n. 10.
Bestechgeld/Mos. Rosdienstgeld/
Henkergeld/ vid. Faust. 1347.
Fruchtgeld/ Faust. 803.
Mitgiftgeld/ Ca. 1. 28. 166.
Kirchengeld/ Ziehegeld/ Ca. 1. 28. 152. item Zuchtgeld/

210. Geld/ pecunia.

Geldsache/ Geldkosten/
Geldbeutel/ Geldnarr/
Geldspildung/ Geldreich/
Geldgunst/ Geldtrotzig/
Geldstraff/ propriè est mulcta, & datur judici, vocatur etiam Wette und Wehrgeld.
Geldbuß/ emenda, datur parti: in quibus casibus parti datur emenda, in iis datur & judici mulcta, *Zobel. part. 4. diff. 1. & 2. Celer. decis. 22.*

211. Rad/ rota.

Wasserrad/ Schwungrad
Tretrad/ Sperrrad
Zahnrad Kammrad
Mühlenrad/ Wagenrad
Klugelrad/ Zapfenrad
Kehrrad/ Kunstrad/ ꝛc.

212. Ober/ superiori loco quod est.

Obermann/ Oberlehrer/

Kamingeld/ Faust. ord. 194. 807.
Brükkengeld/ Faust. 518.
Reisegeld/ Ca. 1. 31. 9.
Amtgeld/ wird in den Reichshandelungen genant dasselbe Geld oder Verehrung/ welche den vier Ertzämbtern gegeben wird/ von Geistlichen und weltlichen Reichsständen/ so oft dieselbe ihr Reichslehn entpfahen.
Bestandgeld/ Besold. pag. 427.
Balkengeld/ Faust. ord. 807.
Ruffgeld/ gerichtsgebühr so für das geschehene Ruffen gegeben wird. act. &c.

Beyfügig/ præfixum.

Geldsüchtig/ Geldgierig/
Geldmittel/ Geldmangel/
Geldhandel/ Res nummaria, Corv. &c.

Grund / Subjectum.

Wird Rad beyfügig/ sagt man:
Radschien/ ferramenta rotæ.
Radnagel/ clavus rotarius.
Radkrümme curvitas rotæ.
Radspeiche/ radius.
Radfelge/ absides.
Radspur/ Radmacher/ ꝛc.

Beyfügig/ adiunctum.

Oberhaubt/ Oberstelle/

Oberrichter/ Oberleib/
Oberstand/ Obergott/Opit.
Oberhauptmañ/ Oberauffseher/
Oberlehnherr/ Oberfürst/S. R.
Oberacht/ Obermarschalk
Oberleuterung/S. R.

213. Kleid/vestis.

Reisekleid/vestis ad iter expedita.
Ehrenkleid/ Altageskleid
Almodokleid/ Traurkleid
Siegeskleid/ Brautkleid
Bräutgamkleid/ Todtenkleid.

214. Lohn/ merces.

Liedlohn/ Nov. Aug. par. 1. cap. 28.
Liedlohn unde *Spedelius* derivat. Vid. L. *n.* 107. videtur dici q. Leutelohn/ Leute/ Lüte/ liti, laiti, litones, olim vocabantur servi, vid. *Ioh. Husan. in tract. de hominibus propriis cap.* 2. *Griphiand. de VVeichb. cap.* 24. der Lite oder Leutelohn/ so in unserem Brot und Dienst seyn oder gewesen/ heisset eigentlich Liedlohn oder Dienstlohn: Schuster- uñ Schneiderdienst aber/ und aller anderen/ so nicht gebratete Hausgesinde/ oder Taglöhner/ oder Bestallungsdiener seyn/ was die verdienen heisset Arbeitslohn/ vid. VVeh. pag. 481.

215. Kern/nucleus, optimum quod est.

Kerngut/ Kernleute/ id est, auserlesene tapfere Leute.
Kernbücher/ auserlesene gute Bücher.
Kernbaum/ propriè ein aus der Kern gewachsener Baum. Metaphoricè, ein sehr guter auserlesener Baum.
Kernsprüche/ die besten vornemste sprüche.

Obervogt/Lehm.
Oberklau der Hinden.
Obervogtey/ Besold.
Oberreinische Länder/
Oberhof/ und höchster Dingstul/ wie vormals zu Magdeburg gewesen/ Gryph.
Oberbotmessigkeit/rc.

Grund/ Subjectum.

Gaukelkleid/ Narrenkleid/rc.

Wird das Wort Kleid beyfügig/ sagt man:

Kleiderstoltz/ Kleiderlohn/
Kleiderkist/ Kleiderordnung/rc.

Grund/ Subjectum.

Hoflon/ ist Undank und Ungnade.
Artzlohn/ Ca. 1. 28. 43.
Akkerlohn/ Ca. 1. 28. 36.
Baulohn/ Sündenlohn/
Kinderlohn/ Lasterlohn/
Tugendlohn/ Mosch. Geldlohn/
Seugelohn/ nutritia.
Gnadenlohn/ Jahrlohn/
Hurenlohn/ Esai. 23. 18. &c.

Beyfügig/ adjunctum.

Wird Kern Grund/ alsdañ sagt man:

Nußkern/ Birnkern/ Mandelkern rc.

216. Lang/

216. Lang/longus.

Jahrlang/ Zeitlang
Stundelang/ Taglang
Lebenlang/ Fingerlang/
Spannelang/ Unlang
Elenlang/ Meilelang
Nachtlang/ Überlang

Grund/Subjectum.

Zulang/ Kurtzlang/Trochæus.

Wird Lang beyfügig/sagt man:

Langjährig/ Langhaarig/
Langmütig/ Langrund/Oval.
Langstrekkig/ 2c.

217. Wirt/hospes.

Hauswirt/ Hurenwirt
Gastwirt/ Kellerwirt

Grund/ Subjectum.

Zapfenwirt/ Spielwirt/2c.
Wirt Hospes, wird fit.

218. Bild/imago.

Grund/subjectum.

Wesenbild/Idea essentiæ. Harsd.
Sinnbild/Emblema, Himmelbild.
Abbild/ Misbild/ Ebenbild/
Personbildung/Prosopopæja.
Jammerbild Christi/ Luth.
Traumbild/Luth. Rahtselbild/Hars.
Trunkenbold/q. d. imago ebriosi.
Trunkenbild/ Saufbild.
Weichbild/(Wikbild) propriè est effigies vel statua oppidi, q. d. Statbild/sicut, Weichhaus interpretatur Stathaus/ Rahthaus/ wig/ weich/ wik/ est Vicus: vid. Griphiand. cap. 72. de VVeichb.

Es heisset Weichbild oder Wikbild auch so wol jus ipsum civile oder municipale, als ipsum vicum & territorium. Vor Alters hat man ein gros hültzern Creutz bey einer Stat oder Flekken aufgerichtet/darauf eine Hand und Schwert gestekt / zum Zeichen oder Gericht über Hals und Hand.

Vorbild/ etc.

Wird Bild beyfügig/sagt man:

Bildseule/Ierem. 43. v. 13.
Bildhauer/ Bildschnitzer
Bildgiesser/ Bildstokk/
Bildwelde/ Bildstumm/2c.

219. Erb/hæreditarium.

Beyfügig/ præfixum.

Erbfeind/R.A. Erblanden/R.A.
Erbgüter/ Erbgut/ Erbtheil/
Erblos/ Erbeigen wird im S.R. genant solch liegend oder unbeweglich Gut/ so von unsern Voreltern herkömt/und sonst Stammgut genennet wird.

Erbvogtey/ Laz. pag. 79.
Erbgerechtigkeit/ Erbsünde.
Erbritterstand/ Lim. l.1. c.7. n.103.
Erbschuld/ Erbstat/act.
Erbritter/Lim. lib. 1. cap. 7.

Erbamt/Gold. Erbsas/
Erbmarschalk/ G.B.
Erbtruchses/ G.B.
Erbausträge/ Besold.
Erbnehmung / I. C.
Erbhüldigung/ Erbgeld/ vid. Berlich t. 1. concl. 6. Ca. 3. 21. 1.
Erbschenk / Goldast.
Erbfall/ Opit. Psalm. 16.
Erbfürst/)(Wahlfürst.
Erbkönig/ Erbreich/ Erbfähig
Erblehn/ Bes. Erbtochter
Erblehngut/ Ca. 2. 47. 1.
Erbschutz/ Erbregister/ Bes.
Erbbücher/ Besold. Erbedelmann/ opponitur ei, der geadelt ist/ Bes. in E. n. 43.
Erbvolk/ Deut. 4. v. 20.
Erbkauf/ was ohne Wiederlösung verkauft ist/ das ist ein Erbkauf/ Besold. in kauffen.
Erbvergleichung/ Pactio de succedendo.
Erbpflicht/ Erbtheilung
Erbgebrechen/ Morbus animi, angeborne Gebrechlichkeit.
Erbschuld/ die Erbschulden aus den Lehngüteren zuzahlen angehalten seyn/ Carp. 2. 47. 9.
Erbwapen/ Hars. Erbleihlung/
Erbmannlehn/ Besold.
Erbzins/ Ca. 2. 12. 7. canon emphyteuticus.
Erbzinsgut/ Erbzinsmann/
Erbgrentze/ Erbkuks/
Erbrähte/ Besold. Erbstükk/
Erbuhrsprünglich/ Herc.

Erbverträge/ Erbpacta/
Erbherr/ Luth. Erbherrschaft/ Lond.
Erbeigen/ Erbbund/ Speid.
Erbhaus/ VVeh. Erbunterthanen/
Erbzettel/ codicilli.
Erbfall/ Successio ab intestato.
Erbvereinigung/ Erbeinigung/
Erbbrüderung/ Erbverbrüderung/
Erbeinigung latiùs se extendit, quam Erbverbrüderung / nec solum denotat die Vereinigung/ so wegen des erbes geschiehet/ sed etiam quaslibet pactiones, quæ hæredem sequuntur: Erbverbrüderung verò est pactum illud mutuæ successionis in defectu legitimorum hæredum. Erbverbrüdrung semper requirit consensum Imperatoris, Erbvereinigung verò, non semper præcisè.
Erbverwantniß/ Erbverbündniß
Erbvertrag/ Erbrecht/ vel
Erbfallsrecht/ jus succedendi ab intestato, Besold.
Erbkämmerer/ Erbküchenmeister/ vid. suprà pag. 256.
Erbnehmer/ Heres institutus.
Erbexe/ der LandesFürst ist in den gemeinen Holtzungen die höchste Erbexe/ deme dan auch der Rohtzehnde zustehet.
Erblasser / Testator.
Erbsetzung/ Institutio hæredis.
Nacherbsetzung vel Aftererbsetzung Substitutio hæredis.
Erblassung/ Testamentū Erbsatzung
Erbschichtung/ L. R. 2. 2. 10.
Erbfolger im Reich/ hæreditarius regni successor.

Wird Erb Grund sagt man:

Ganerben/ hæredes communes, vid. Bes.
Als das Faustrecht und die Nahrung aus dem Stegreif bey den alten Teutschen üblich war/ haben sich ehrliche tapfere vom Adel zusammen gethan/ Samtschlösser/so sie Ganerbenhäuser genant/ gebauet / dieselbe ingemein bewohnt/und sich alda beschützet/ daher kommet Ganerben/ q.d. gemeine Erben/Ganerbhaus, Ganerbschaft.

Landerb/ allodialis hæres.

Lehnerb/ Feudalis hæres.

Gunsterb/ Wehn. pag. 635.

Seiterbe / Collateralis hæres.

Schulderb/ Nebenerb/

Bluterb/ hæres legitimus, seu consanguineus.

Stammerb / S. R. das Stammerbe ist das Stammguht/ so vom Vater/ Großvater und Eltervater herkommet.

Miterb/ cohæres, &c.

220. Hülf/auxilium.

Geldhülf/ Creishülf/
Reichshülf/ Landhülf
Bauhülfe/ Nohthülfe
Nohthelffer/ Volkhülf

Grund/subjectum.

Handhülffe leisten.
Kriegshülf/copiæ auxiliares.
Samthülfe/ ec.

Unterschiedliche alte Nomina Propria gehören auch anhero / als *Egenolfus*, Eigenhülf/ *Rudolfus*, Rughülf/ *Panolfus*, Bannhülf/ *Drothulfus*, Trauthülf / *Ferdulfus*, Fernhülf/ *Gaidulfus*, Gaidhülf/ *Stilulfus* per silentium auxilians, Stilhelfer. *Vernulfus* longè auxiliator, Fernhelfer. *VVidulfus*, *VVitolfus*, Witolf/ latè auxiliator, Wiethülf/ Weithelfer. *Voltolfus*, *VVultolfus*, plenè auxiliator Volhelfer / Wolhelffer. *Ynolfus* non exilians, Unhülf/ ꝛc. horum & similium explicationes vide infrà lib. 5.

Wird Hülf beyfügig/sagt man:

Hülfzeit/ Hülfstand/
Hülflos/ Hülfreich /

Hülfleistung/ Hülfhand
Hülfmittel/ Hülftrost/ de securo auxilio solatium &c.

221. Spiel / ludus, exercitium.

Ritterspiel/ Gaukelspiel
Freudenspiel/ Comædia.
Traurspiel/ Tragædia.
Kinderspiel/ Kirchspiel
Federspiel und Falkenwerk.
Vorspiel/ Widerspiel

Grund/subjectum.

Wagspiel und Hasard.
Beyspiel/ Nachspiel
Haubtspiel/ Gegenspiel
Todspiel/ Gust. Sel. p. 167.
Kartenspiel/ Würfelspiel.
Doppelspiel/ vid. Kill. cap. 57.

Glükkspiel/ Harsd.
Gewinspiel/ Harsd.
Gleichnißspiel/ Harsd.
Kunstspiel/ Harsd. 278 5.
Streitspiel/ Gust. Sel.
Schachspiel de quo Gust. Sel.
Königspiel/ Gust. Sel.
Affenspiel und Alfantzen/ Luth.
Seitenspiel/ Heldenspiel/
Steinspiel/ de quo Gust. Sel.
Kurirspiel/ Gust. Sel.
Wasserspiel/ vid. in Wasser sequenti numero. 236.
Schriftspiel/ Haus. 114. 5.
Zahlenspiel/ Hars. 287.
Nahmenspiel/ Hars. 280.
Buchstabspiel/ Hars. 24.
Wortspiel/ v. Harsd. 282.
Irrgartenspiel/ Hars. 138.
Lauffspiel/ Hars. 118. 2 rc.

222. Stein/ Lapis.

Ekkstein und Trostfels/ Luth.
Feldstein/ Wetterstein/ Claj.
Füllstein/ Luth. Farcturæ.
Pflasterstein/ Ca. 2. 52. 4.
Reinstein/ Ca. 2. 41. 17.
Albstein/ der höchste Albstein ist bey Appenzell.
Kragstein/ 1. Reg. 6. vers. 6.
Bachstein/ Esai. 57. vers. 6.
Probierstein/ Faust. 1190.
Grundstein/ Schleifstein/
Edelstein/ Sandstein/ Kieselstein/
Feurstein/ Blasenstein/
Bruchstein/ lapis cæsus sed rudis adhuc, cæmentum.
Brandstein/ vocantur limites Markunge.
Wasserstein urnarius.
Schornstein/ Schorn significat fulcire, non adeò in usu est, vid. Bes. pag. 146.

Grund/ Subjectum.

Kuhstein/ Bet.
Mühlstein/ Leichstein/ Reibstein/
Bernstein/ Schleuderstein/
Goßstein/ Blutstein/ Bretstein/
Mahlstein/ P. H. O. I. 11.
Markstein/ P. H. O.
Kalkstein/ Herr. Schlichtstein/
Agtstein/ Donnerstein/
Feldstein/ Schneidw.
Bimsenstein/ Büchsenstein/
Schachstein/ Gust. Sel.
Hauptstein im Königspiel/ Gust. Sel.
Grentzstein/ Opit.
Landgrentzstein/ Speid. &c.

Der Eichelstein zu Meintz/ so die Römer dem Druso als einen Grabstein und Denkmahl gesetzt/ Eutrop. lib. 7. Leb. S N. lib. 1. cap. 12.

223. Stein/

223. Stein/ Lapis.

Steinschneider/ Steinwildbret/
Steinbokk/ Steinkutz/ ein Steinbokk wird erstlich genand ein Steinkutz/ oder Eulle/ hernach ein Schol / und dan wieder ein Steinbokk/ Weidwort.
Steinwerk/ Steinsetzer

Beyfügig / præfixum.

Steinkohlen/ carbones fossiles.
Steinhagel/ im Poler. Furtenb. pag. 44
Steinbruch/ Steinweg/
Steingefäll/ Steinwild/
Steinhauer/ Steingeld/ Faust. 198.

Grund/ Subjectum.

zwungen und schuldig ist.

224. Zwang/ coactio.

Nohtzwang. Gerichtszwang/ jurisdictio. Vom Gerichtszwange entbunden werden/ absolvi ab observatione judicij, sive ab instantia causæ: aliud est von angestalter Klage entbunden werden/ absolvi ab ipsa actione.
Dienstzwang/ jus coercendi servientes.
Himmelszwang/ Poëtæ ita vocare volunt fatum.
Sündenzwang/ ex lubitu peccandi imaginata necessitas.

Wird Zwang beyfügig/ sagt man:
Zwangbriefe/ compulsoriales.
Zwangmühle/ Molendinum bannarium, darauf man zu Mahlen gezwungen und schuldig ist.
Zwangofe/ in dem man muß bakken lassen.
Zwangreise/ coactum iter.
Zwangwerk/ negotium vel opus, ubi vi & cogendo agitur.
Zwangmittel/ remedia violenta vel cogentia.
Zwangbefehl/ mandatum cum coactione, vel ubi necessitatem obediendi executio statim imponit.
Zwangweis verfahren/
Zwangvorteihl/ Casp. à Lerch. fol. 141. sagt: Mit Zwangsvortheilen durchdringen/ und dem geringen sein Recht abnötigen.

225. Brand/ hoc quod incendit, adurit.

Brandschade/ Ca. 4. 17. 5.
Brandzeichen/ als ein Flederwisch/ Kohlen/ Pulver/ rc Ca. 4. 14. 9.
Brandregen/ uredo.
Brandstein/ Brandstank/
Brandbitter/ Brandmahl/
Brandflekk/ Brandstab/ Corv. &c.

Beyfügig/ præfixum.

Etliche alte Nomina propria werden auch also gedoppelt/ als *Sigebrandus*, Siegbrand/ Victoria incensus. Hildebrand/ *Luitprandus* Leutbrand/ Hildebrand eximiè fervens, de quibus & aliis vid. infrà lib. 5.

Wird Brand Grund/ sagt man:

Feurbrand / Torris.
Mordbrand/ Ca. 4. 17. 6.

Leschbrand/Titio.

Höllenbrand/rc.

226. Hof/aula, curtis.

Hofrecht/ Hofmann
Hofamt/ Lim. lib. 3. cap. 7.
Hofdiener/bestelte Diener von haus aus/ sind keine Hofdiener/VVehn. pag. 291.
Hoffarbe/Luth. Hofdienst.
Hofspeise/W. B. art. 24.
Hofwehrung/Mev. lib. 1. pag. 281.
Hofrede/Apophtegma.
Hofstat und Residentz.
Hofgüter/ Hofpost
Hofdank/ Hofbrauch
Hoflehn/ Hofjunker
Hofweise und Leutseligkeit. Opit.
Hofproceß/Lond. Hofschrantz.
Hofraht/ Hofkükke
Hofworte/ Verba curialia, Verba honoris. Complementen. Ejusmodi jactatoria & adulatoria verba non inducere obligationem, vid. Speid in L. n. 69.
Hoflaster/Harsd. Hofgunst
Hofhändel/ Hofleben
Hofgericht/ Hofmeister
Hofherr/W. B. art. 61.
Hoflager/ Hofrichter
Hofmarche und Gericht/Av. Bes.
Hoffuchsschwäntzer/Mosch.
Hofschenke/ Schenke/ NB. Pincernæ in regiis aulis veterum Francorum dicebatur *Scantio, Scancio*, est vox nostra Schenke/unde mansit Francogallicum *Eschanson*: *Comes Scanciarum* legitur in concilio Toletano, ut notavit *Pithaeus*. Vid. *Freher. in notis ad Petr. de Andlo pag.* 150.

Beyfügig/ præfixum.

Hofwart/ in *L. Bojor.* 19. *cap.* 1. §. 9. stehet: Hofewart/ est canis, qui curtem Domini custodit. *Spec. Sax. lib.* 3. *art.* 51. Den Hofwarten/als den Scaprode/ canis custodiens Curiam sicut & is, qui sequitur ovile. Legitur in L. Long. 1. tit. 14. *Oberos*, id est, curtis ruptura, legendum autumo ait Lindenbrogius, *Hoberis*, Hofriß insignis aulæ dismembratio.

Lutherus meldet/daß Käyser Maximilianus gesagt von seinen ungelehrten Hofleuten/ die Hofehre und Hofwürde wollen sie wol haben/aber die rechte Hofmühe und Hofarbeit wollen sie nicht mit einem Finger anrühren: Hofgaul und Hofmaul ist gut zu seyn/aber Hofesel zuseyn/ist Mühe und Arbeit/rc.

Hof / Hob / Houb / Huf / idem est quod mansus, nimirum quantum quis cum uno pare Boum laborare potest in anno, *Freb. in Glossario*, explicat mensuram agri. Scribitur etiam à latinis *hoba*, hinc postea venerunt vocabula hæc:

Keelnhof/ vel Köllnhof/ Coloni hoba vel prædium.
Zinshof/ vel Meierhof/ censuale prædium.
Ritterhof/ Nobilis hoba vel prædium.
Kunterhof/ Tempelhof/
Kalantshof.

A propria autem vocabuli significatione recessum est in illis:

Fürstenhof/ Königshof/
Käyserhof/ item Vorhof/
Kirchhof/ Hinterhof.

Frey-

Freyheithof/ Asylum. vid. Besold. in F. n. 51.

Dinghof/ Curtis seu curia.

Olim Selehof/ vid. Lindebr in glossario. Aliis Sedelhof/ idem quod Amthof/ woselbst Wandages/ auch an etzlichen Orten noch jetzund die Landgerichte gehalten werde. *Ditmarus* sæpe *Curtis* pro sede aulæ meminit. Plura de significatione vocis Hof videri possunt apud *Limn. ad capit. Cæsar. fol.* 304. Item apud *Goldast. tom.* 2. *rerum Aleman. part.* 1. *ex Epistola Vadiani pag.* 82. *seq.*

227. Zucht/ disciplina, modus educandi.

Grund/ Subjectum.

Tischzucht/ Hauszucht/
Sittenzucht/ Viehzucht/
Bienenzucht/ Kinderzucht/
Tugendzucht/ Unzucht/
Pferdezucht/ ꝛc.

Wird Zucht beyfügig/ sagt man:

Zuchtruhte/ Zuchtvieh/
Zuchtlehre/ Zuchthaus/
Zuchtordnung/ Besold. &c.

228. Zwei/ duo.

Beyfügig/ præfixum.

Zweiherrige Landschaft/
Zweizüngig/ Luth. Zweiweibig/ Lut.
Zweiseitig/ Zweikampf/ Duellum.

Zweimahlig/ Zweischneidig/
Zweijährig/
Zweistündig/ ꝛc.

229. Lehr/ doctrina.

Beyfügig/ adjunctum.

Lehrgedicht/ Lehrspruch/ axioma.
Lehrspiel/ Lehrmeister/
Lehrstand/ Lehrbild/ exemplum.
Lehrjung/ Lehrjahr/ Lehrreich/
Lehrsatz/ regula. &c.

Wird Lehr Grund/ sagt man:

Sprachlehre/ Sittenlehre/
Tugendlehr/ Wortlehre/
Kinderlehre/ ꝛc.

230. Leer/ vacuus.

Grund/ Subjectum.

Pfandleer/)(Pfandbar/
Kornleer/)(Kornreich/
Geldleerer Beutel/
Volkleere Landschaft/
Wortleere Sprache/
Trostleere Vermahnung/

Beyfügig:

Witzleeres Gehirn/
Kunstleeres Gedicht/ ꝛc.

Gelilarus Geldleer/ indigus pecuniæ, antiquissimum Nomen Proprium, ut *Gelimerus* Geldmehrer est pecuniosus, *in ant. Goti.*

231. Stand / Ständig / Grund/ subjectum.
hoc quod statui convenit, quod in statu suo est.

Ständig/ ständige Einnahme/ reditus fixi.
Unständig/ unständige Einnahme/ die nit alle Jahr gewiß sind/ sondern erhöhet und verringert werden können.
Rükkständig Zins/ Ca. 2. 2. 6.
Uberständig gewachsenes und zeitiges Holtz.
Vierständig Siñbild/ Hars. 149. 12
Dreyständige Siñbilder/ v. infrà l. 4.

Feinanständige Verweigerung/
Feinständige Gebärden.
Vollständig/ Zuständig/
Geradständig/ Anständig/
Ausständig/ Beiständig/
Abständig/ Niederständig/
Seitständig/ Ubelständig/
Ubelanständig/ Wolständig/
Beständig/ Unbeständig/ etc.

232. Buß/ pœnitentia. Beyfügig/ præfixum.

Bußtag/ Bußpredigt/ Luth.
Bußträhnen/ Bußspiegel/ Dilh.
Bußfertig/ Bußwillig/ etc.

Ist Buß Grund/ sagt man:
Tränenbuß/ Heuchelbuß/
Kirchenbuß/ Geldbuß etc.

233. Kirch/ Templum. Beyfügig/ Adjunctum.

Kirchhof/ Kirchenstift/ Luth.
Kirchenhaus/ Luth. Kirchweihe/
Kirchweihschutz/ Encæniorum protectio, Besold. p. 69.
Kirchgang halten/ Kirchwesen/ Lut.
Kirchengut/ Kirchvater/
Kirchenbuß thun/
Kirchspieldorf/ ist ein Flekk oder Dorf/ darein oder dazu andere verpfarret seyn. Wird also ein Kirchspiel das gantze Territorium genent/ da ein solches Dorf und zugehörige filial gelegen.

Ist Kirch Grund/ alsdan sagt man:
Statkirch/ Feldkirch/
Hauskirch/ Hofkirch/
Spitalkirch/ Stiftkirch/ etc.

234. Pracht/ pompa. Grund/ subjectum.

Siegspracht/ Triumpus.
Scheinpracht/ Kleiderpracht/ Dilh.

Fürstenpracht/ Baurepracht/ Dilh.
Wortpracht ohn Recht/ etc.

235. Bruch/ ruptura. Grund/ Subjectum.

Windbruch und Dürrholtz/

Eisbruch im Wasser/

Ehebruch/ Schiffbruch/
Steinbruch/ Kalkbruch/
Pflichtbruch/ Pflichtbrüchig/
Landbrüche/ Friedbruch/ Bes.
Siegelbruch/ Wortbruch/
Treubrüchig/ Siegelbrüchig/

Der Siegelbrüchig oder meineidig worden/ ist nicht turnierfähig/ wird auf die Schranken gesetzt/ *art. 4. in legib. torneam.*

Gleidbruch/ violatio salvi conductus.

Bundbruch/ ruptura fœderis, fœdifragium, haben solche Bezeigung für einen Bundbruch und Absag gehalten. Th. Eur.

Halsbruch/ einen Halsbruch mit Geldbusse straffen/ homicidium pecuniaria pœna plectere. Mind. lib. 1. cap. 9. n. 9.

Holtzbrüche/ Dienstbrüche/ die Geldstraffe/ welche wegen versaumtes Dienstes ans Amt gegeben wird.

Wasserbruch/ wor das Wasser mit Gewalt durchbricht.

Neubruch/ oder Neureut/ nennet man einen Grund oder Boden/ so zum erstenmahl aufgebrochen oder ausgerotet wird/ daher entstehet der Rodzehnd/ Decimæ Novales.

256. Wasser/ aqua.

Wassersee/ Esai. 14. vers. 23.
Wasserkugel/ Furtenb.
Wasserspiel/ irrationalis Bergensium in Norvegia consuetudo, qua collegio initiandos ludo Neptunio excipiunt, & singulis annis ad octennium usq; miserrimè flagellant, ne frequentia sociorum monipolij decrescat authoritas. *Kirchn. disp.* 14.
Wassermann/ Wasservogel/
Wasserstrasse/ Wasserdienst/
Wassergebrauch/
Wassergerechtigkeit/
Wasserbau h/ alveus. Ca. 3. 31. 14.
Wasserlauff/ alveus, Ca. 3. 31. 14.
Wasserbruch/ Wassergang/
Wasserlöcher/ Ca 3. 31. 16.
Wasserriß/ Ca. 3. 31. 16.
Wasserkunst/ Wasserflüsse/
Wassermühle/ Wassergall/
Wasserordnung/ v. Faust. ord. 325.
Wasserprob/ vid Faust. 1094.

Beyfügig/ præfixum.

Wasserrecht/ vid. Faust. 436.
Wasserschlachten/ ord. 437.
Wasserzoll/ ord. 438.
Wasseruhrteihl/ antiqui vocabant Waterordel sententia undæ, aquæ ferventis judicium. *Spec. Sax. lib.* 1. *art.* 39. ferrum calidum ferant, vel in aquam bullientem brachium usque ad cubitum mittant. Hinc phrasis illa in *Lege Salica tit.* 55. §. 1. & *ad æneum mallari* vel provocari, id est, ad judicium aquæ ferventis citari. *Gregor. Turon. hist. lib.* 1. *cap.* 18. Succendatur igni æneus, & ferventi aqua annulus cujusdam projiciatur: qui verò eum ex ferventi unda sustulerit, ille justitiam consequi probatur. Sæpius in antiquis legibus citatur. In den alten *L. L. Canuti Reg. cap.* 32. heisset es: *Dat he ga to Godes Ordale*, ut ad judicium Dei eat. Notabilia sunt verba *Agobardi Episc. Lugd. p.* 288. Mitte unum de tuis qui congrediatur mecum singulari certamine, & probet, me reum tibi esse, si occiderit: aut certè jube ferrum vel aquas calefieri, quas manibus illæsus attrectem,

ctem, aut constitue cruces ad quas stans, immobilis perseverem: Cum autem nihil tale lex divina vel humana sanxerit, & vani homines nominent ista *judicia Dei*, unde probari potest esse judicium Dei, quod Deus nunquam præcepit &c.

NB. Die Creutzprobe ist bey den alten Teutschen also geschehen/ Ut apparet ex legib. Frisionum tit. 14. ubi habetur: præparabantur tesseræ, quarum una pura, altero crucis signo insignita fuit, quæ duæ super altare in linteo evolvebantur, deinde post varias preces à Presbytero extrahebantur, & si crucis tessara prima fuit extracta, innocentiam satis probari existimabant.

Merkwürdig ist/ was *Lehman*. in der Speirischen Kronik. *lib.* 2. *cap.* 30. meldet/ daß/ wie Käyser Carolus Calvus den König Ludwig den Jüngeren bekriegen/ und etliche Länder abnehmen wolte/ derselbe 30. Personen zum Käyser geschikket/ deren zehn durch siedend Wasser/ zehn durch kalt Wasser/ zehn mit glüenden Eisen dartuhn/ erweisen und bestetigen solten/ daß von seinem Vater die Lande jhm erblich zuständen/ und der Käyser daran weder fug noch recht habe: Ob nun wol die Sache durch bemelte gebräuchliche Mittel ausfündig gemacht/ und aus den dreyssigen keiner versehret noch verletzet worden/ hat doch der Käyser sein Vorhaben nicht geendert/ etc.

In den alten Käyserl. L. R. stehet pag. 46. Die jhr Recht mit Diebstal oder mit Strassenraub verwirken/ mögen mit jhren Eiden nicht ledig werden/ man sol jhn die drey Chur theilen/ das heiß Eisen oder die Wasseruhrteibl/ in den wallenden Kessel zugreiffen bis an den Elnbogen/ oder mit Kampf sich zuwehren.

Wird WasserGrund/ sagt man:

Sündwasser/ Num. 8. vers. 7.
Fischwasser/ de qua Noe Meurer. q. 10. n. 7.
Seewasser/ Springwasser/
Röhrwasser/ Kunstwasser/
Trinkwasser/ Bergwasser/
Augenwasser/ das herbe Augenwasser die Tränen.
Zimmetwasser/ Rosenwasser/
Kühlwasser/ Kraftwasser/
Scheidwasser/ Gliedwasser/ *in L. Fris. tit.* 22. §. 35. stehet/ ita percussus ut humor ex vulnere decurrat, quod *Lidu-Wagi* (Ledewater) dicunt. &c.

237. Fuhr/ vectura. Grund/ subjectum.

Kornfuhr/ Wullenfuhr/ Holtzfuhr/ Kolenfuhr/ Wasenfuhr/ Bergfuhr/ Zehndfuhr/ Bleifuhr/ Eisenfuhr/ Ertzfuhr/ Dienstfuhr Flosfuhr/ Schiffuhr/ etc.

Wird Fuhr beyfügig/ alsdan sagt man:

Fuhrman/ Fuhrlohn/ Fuhrwerk/ etc.

238. Spruch/ effatum. Grund/ Subiectum.

Machtspruch/ Sententia definitiva, seu arbitri.
Zuspruch/ Sententia aliquid adjudicans.
Anspruch/ in Anspruch nehmen.

Rechts-

Rechtsspruch / Sententia judicis.
Ausspruch / finale decretum.
Scheidspruch / arbitramentum.
Weidspruch / terminus Venatorius.
Kunstspruch / dictum seu phrasis arti aut artificio alicui propria.
Beyspruch / Verspruch / advocatia, sive jus defensionis, legitur etiam Versprechniß à verbo versprechen. (quod significat 1. defendere, 2. aberrare in sermone, ich habe mich versprochen /) Versprachherr defensor. Versprachgeld honorarium, quod protectori quotannis penditur. Besold.
Vorspruch / etc.

239. Weg / via.

Fohrweg / Fahrweg /
Unweg / ůmbweg /
Abweg / Seitweg /
Irrweg / Rükkweg /
Mittelweg / Tugendweg /
Kreutzweg / Feldweg /

Grund / subjectum.

Ertzweg / Gůld. Bul. v. Ca. 2. 53. 2.
Reinweg / Ca. 2. 41. 17.
Nebenweg / Landweg /
Schleifweg machen.
Milchweg / Galaxia. Via lactea. Harsd. &c.

240. Brun / fons.

Saurbrun / Heilbrun /
Fürstenbrun bey Jehn.
Springbrun / Wunderbrun

Grund / Subjectum.

Saltzbrun / Quelbrun
Kunstbrun / etc.

241. Bürge / fideiussor.

Kriegsbürge / Geissel / W. B. art. 2.
Pfandbürge / Obses.
Nebenbürge / confidejussor.
Schuldbürge / fidejussor pro debito.
Rükkbürge / fidejussor indemnitatis.

Grund / Subiectum.

Gewehrbürge / fidejussor pro evictione præstanda datus.
Eidbürge / fidejussor juramento adstrictus.
Halsbürge / Vas, Vadis. Sponsor pro altero in re capitali. Deserere vadem, den Halsbürgen stekken lassen.

242. Burg / arx.

Burgfriede / ist eine Vergleichung / wie man sich in der Ganerbschaft halten sol. Besold. in Ganerb.
Burgfeste / Burggrafe
Burgbau / Leh. S. Kr. lib. 1. c. 4.

Beyfügig / præfixum.

Burgstall / Besold. Ita vocantur rudera der zerstörten Raubschlösser.
Burgvogt / Burgadel
Burgmann oder Bürger.

Burglehn/ Besold.
Burghalt/ Besold.
Burchsas/ Burgrecht/ S. R.
Burglehn/ so jhr viel/ als Ganerben/ auf einer Burg zusammen haben.

Burg Antiquâ Germanorum lingua notat Septionem vel munitionem, *Vid. Cluv. cap. 23. & 50. lib. 1.*

Hartzburg/ Meidburg/
Segeburg/ castrum Victoriæ.

Strasburg/ zuvor Silbertahl genant/ hernacher/ weil Attila es verstöret/ und Kreutzweis eine Strasse dadurch gemacht/ also benamset/ Lehm. S. Kr. lib. 1. cap. 50.

In antiq. *Ibor, Iburg, Idaburg* est familiæ munimentum. Grot. *Ida* vel *Hida*, id est, familia. Einigkeitburg/ sagt Lutherus, heisset eine Stat/ civitas, quasi civium unitas. Hamburg/ id est, urbs inter pascua & saliceta, Ham enim significat einen Ort/ da bey Büschen und Bäumen gute Weide ist/ rc.

243. Hand/ manus.

Handweiser/ Handbuch
Handvoll/ Handsalbe
Handthierer/ Esa. 47. v. 15.
Handgabe/ Handgeld
Handrohr Handbekken
Handtuch/ Handschrift
Handlohn/ Bes. Handstrich
Handunterschrift/ Handbreit.
Handgelübt/ præstatio fidei stipulata manu.
Handkugel/ Handgranaten/ Furt.
Handschlacht. Gold. p. 2. R. Satz. p.
Handfried/ ib. pag. 18. (17.
Handhabend Pfand/ L. R.
Handfriede/ W. B. art. 7. 3. 4. 5.
Handmal/ quid sit vid. W. B. art. 33.
Handschertz/ grober Schertz mit Händen.
Handtaht/ Handhabung
Handwerk/ Handbietung des Stükks.

Beyfügig/ præfixum.

Handhabe/ Handthierung
Handschuch/ chiroteca, digitalia, im alten S. R. ist Handschuch des Königes so viel/ als ein Wahrzeichen seiner Verwilligung/ vid. Gloss. ad art. 9. W. B.
Handledig/ der freygegeben und losgelassen ist/ S. R. manumissus.
Handrecht/ nicht das Buchrecht/ sondern das Degen- und Handrecht gebrauchen.
Handlehn/ quod de manu domini immediatè per ipsum Vasallum ex pacto singulari accipitur, & juramentum non nisi ab ipso Vasallo præstatur. Sped. H. n. 19.
Handlohn/ laudemium quod in feudis vocatur Lehnwaar/ vocatur in Emphiteusi Handlohn/ & in contractu locationis conductionis ad longum tempus Bestandgeld. vid. Sped H. n. 32.
Handzeichen oder Handmahl/ est diversum à sigillo & subscriptione; Käysere/ Könige und Fürsten haben pflegen nebst eigenhändiger Unterschrift und Siegel/ sonderbare Characteres, Zeichen oder Merk hinbey zufügen/ so genennet werden Handmahl/ Handzeichen.

224. Ding/

244. Ding/judicium.

Dingpflichtig/Landr. lib 2. art. 24.

Dingstellig/ unter diesen oder jenem Richter seyn/ Kil. c. 85. Car. 1. 7. 8. Dingstuel/ S. R.

Dingnotul/ pacta curialia, Gail. 2. obs. 62. n. 12.

Dingmann/ S. R.

Dingstat/ S. R. locus ubi judicium celebrabatur.

Dingstag/ vel Dingtag/ W. B. art. 47

Dingflüchtig/ W. B. art. 111.

Dingzeit/ W. B. art 86. 45.

Dingfellig/ heisset eine Sache/wenn sie für Gericht wird eingebracht / Res litigiosa. Landr. lib. 3. art. 82. gl. aber Gefellig Ding heisset im Sachsen Rechte ein bequem und gehegt Gerichte mit Schöpfen und Richter/

Beyfügig/præfixum.

vid. Landr. lib. 3. art. 82. gloss.

Bürgerding/ W. B. art. 100. gl. art. 42.

Wetteding/ Speid. Teihding/

Wehrding/ Frohnlehnsgeding/

Statding/ W. B. art. 47. gl.

Meierding/ act.

Rechtgeding/ W. B. art. 47.

Vogtding/ W. B. art. 4.

Hornungding/ judicium mense Februario celebratum, Speid.

Freiding. Dreiding/ judicium quod tribus partibus constituitur, vid. Besold. in D. n. 31. de voce dingen/Gardingis, Uhrding/Dingwehr/vide suprà pag. 402.

Dingstuel/ Dinghof/ von dem andere Recht nehmen musten/& Dingsleute/die zu solchem Hofe gehöreten/Speid. in D. n. 31.

245. Pflicht/obligatio, nexus.

Pflichtmessig/ Pflichtschüldig/

Pflichtteihl/legitima. Pflichbar/

Pflichtlos/ juramento solutus.

Pflichtvergessentlich/

Pflichtbrüchig/ rc.

Wird Pflicht Grund/sagt man:

Lehnpflicht/ juramentum & obligatio vasalli.

Amtpflicht/ juramentum officij.

Unpflicht/ indebitum.

Ehepflicht/ mutua conjugum obligatio.

Beyfügig / præfixum.

Dingpflicht/ S. R.

Chorpflichtig. Centpflicht/ centenica fidelitas, damit man in respect des Centgerichts oder des Halsgerichts/ Obergerichts oder Blutbann verwandt ist.

Erbpflicht/ nexus ad hæredes transitorius.

Schuldpflicht/ Obligatio ex debito.

Dienstpflicht/ inserviendi debitū.

Rahtspflicht/ Obligatio ex juramento Consiliarij.

Hauspflicht/ domesticitatis juramentū.

Schirmpflicht/ juramentum Protectori à Cliente præstandum.

246. **Wechsel**/ permutatio. Grund/ subjectum.

Wortwechsel/ ohn Wortwechsel zur Taht kommen.
Briefwechsel/ literarum commercium.
Redwechsel/ in angenehmes Redwechsel sich vertieffen.
Geldwechsel/ Cambium.
Lustwechsel/ mutua voluptas.
Mordwechsel/ durch Mordwechsel sühnen. cædem cæde vindicare.
Letterwechsel/ Anagramma. &c.

247. Zins/Pacht/Miet.

Zinsherr/ S.R. Zinsgut/ S.R.
Zinsgeld/ S.R. Zinsmann/ S.R.
Zinskorn/ Zinstag/ Ca. 3. 16. 4.
Zinsgetreidigt/ Ca. 3. 31. 5.
Zinszeit/ Nov. Aug. p. 3. c. 16.
Zinshaus/ Zinsbode/
Zinsbuch/ Faust ord. 156.
Zinsanschlag/
Zinslehn/ Besold. pag. 964.
Zinszahl/ Besold. pag. 324.

Wird Zins Grund/ sagt man:

Bodenzins/ Freizins/ Fau. ord. 257
Hauszins/ Waldzins/
Kutscherzins/ promobilis pensio. Ca. 2. 28. 25.
Herdzins/ Besold.
Pachtzins/ Ca. 3. 16. 7.
Personenzins/ Faust. 79.
Erbzins/ Ca. 3. 16. 3. unbetagte Erbzins wird auf den Lehnsfolger/ und nicht auf den Erben gebracht/ Ca. 3. 16. 6.
Viehzins/ Faust. ord. 83.

Weinzins/ Hurenzins/
Fruchtzins/ Flachszins/ Faust. 973.

Also sagt man auch von Pacht.

Pachtjahr/ Pachtzins/
Pachtzeit/ Pachtgeld.
Pachtmüller/ Ca. 2. 37. 15.
Pachtnützung/
Pachtfrau/ Ca. 2. 29. 19.
Pachtmann/ 2c.

Wird Pacht Grund/ sagt man:

Kornpacht/ Molkenpacht/
Ambtspacht/ Geldpacht/
Forstpacht/ Hüttenpacht/
Mühlenpacht/ Ca. 3. 3. 4. 5.
Dienstbacht/ 2c.

Also sagt man auch:

Mietmann/ Mietherr/ Klam.
Mietgeld/ Mietzins/ Klam.
Mietzeit/ Mietrecht/
Mietleute/ Ca. 2. 25. 14.

248. Lied/ cantilena.

Grund/ Subiectum.

Danklied/ Loblied/
Traurlied/ Brautlied/
Triumpflied/ Angstlied/
Kreutzlied/Luth. Trotzlied/
Kuß ied/ Donnerlied/ darinder Donner beschrieben wird.
Himmellied Rist. Wiegenlied/Lut.
Wunderlied/ Schertzlied/
Hurenlied/ Esai. 23. vers. 15.

Schamlied/Rist. Klaglied
Trinklied/ Sauflied/ Rist.
Hirtenlied/ armentalis Camæna.
Bußlied/ Höllenlied, Rist.
Stoßliedlein/ Rist.
Meisterlied/ das Meisterliedlein singen wollen/das ist/ des Meisters spielen wollen. Hars. 2c.

249. übel/ malum.

Grund/ Subjectum.

Straffübel/ malum pœnæ.
Sündübel/ malum culpæ.
Hurenübel/ Höllenübel/
Fallübel/ das Fallübel kom ihn an Luth.
Landübel/ omnes incolas concernens malum.

Scheinübel/ simulatus infortunij casus.
Saufübel/ ebriositatis vitium.
Gallorum Regulus *Cincibel* à Livio lib. 3. citatus, explicatur, *malum Romanis optans* Einsübel. *Vid. Laz. l. 6. de Tan. riscu* p. 158. Saxones dicunt Gonöffel/ & voce inversa Übelgünne.

250. An/ sursum, versus, tendens.

Grund/subjectum.

Himmelan/ Wolkenan/
Bergan/ Holtzan/ Wollan/
Treppenan/ Stikkelan klettern.
Seitan den Berg besteigen.
Ocean/ Hochocean/ O-ce-an-us.

altum mare conjunctum sc. terræ. Pueri nostri id intelligunt & quotidie pronunciant, ait *Rodornius Screkkius lib. 3 advers. cap. 14* dum tamen interea Criticorum nostrorum acumina, id non viderint. *Memorabo oceanum alte fluentem & terras universas circumcurrentem &c. ex Dionysio Afro.*

251. Jagt/venatio.

Beyfügig/præfixum.

Jagtzeit/ Jagthund/
Jagthaus/ Jagtzeug/
Jagtlust/ Jägergesinde.
Jagtstraffe/Faust 301.
Jagtroß / Col.

Jagtseule / 2c.
Wird Jagt Grund/alsdan sagt man:
Hirtzschjagt/ Hasenjagt/
Fuchsjagt/ Dachsjagt/

Hurenjagt treiben. Sündenjagt. vid. Besold. pag. 426.
Gnadenjagt/ so bittweis verstattet wird. Beerenjagt/ rc.

252. Fahrt/ vectio, transitio.

Tagefahrt/ Wolfahrt/
Wallfahrt/ Höllenfahrt.
Hinfahrt aus der Welt.
Abfahrt aus diesem Leben.
übelfahrt der Gottlosen/
Himmelfahrt des HErren/
Heimfahrt der Braut.
Narrenfahrt der Weltlinge.

Grund/ subjectum.

überfahrt des Wassers.
Tragfahrt/ dieses Wort gebrauchet Lehm. pag. 494. sehr füglich und artig/ da er die Geschicht beschreibet/ wie die Hertzogin aus Baiern/samt anderen Weiberen/ ihre Männer aus Weinsberg in des Käysers Conrads Lager getragen haben.
Friedenfahrt / ein seeliges Abscheiden ist eine Friedenfahrt in den Himmel.
Blumenfahrt der Immen/ rc.

253. Zwerch/ transversus.

Zwerchhand/ Palmus minor.
Zwerchbalk/ trabs transversa.
Zwerchfell Diaphragma.
Zwerchstrich/ hypothenusa.
Zwerchhangend/ Zwerchgang
Zwerchaufgehend/ Zwerchfinger.
Zwerchnacht/ über Zwerchnacht helfen/

Beyfügig/ præfixum.

cum parata est executio. Locum habet in Gastrecht. Wehn. pag. 727.
Zwerchwerk/ Zwerchwall
Zwerchbrustwehr/
Zwerchabgehend/ Zwerchart. Corv.
Zwerchpfeiffe/ Zwerlini/ rc.

Zwerg/ pumilio. Zwerch/ transversus.

254. Schlag/ percussio.

Todschlag begehen/
Niederschlag/ obtruncatio.
Dumschlag. Umschlag des wagens/
Umschlag der hohen Gnade/
Solche grosse Bemühung ist zum Umschlage gerahten.
Zuschlag/ in Zuschlag nehmen und verarrestiren.
Windschlag/ ein Mann von grossen Windschlägen.

Grund/ subjectum.

Anschlag/ von guten Anschlägē fertig seyn.
Luftschläge tuhn. Creutzschlag/
Durch Creutzschlag des Königs zum Ritter worden.
Querschlag/ Fehlschlag/
Flachschlag/ so mit der flachen Seite geschiehet.
Pulesl ag, L. alm. t. 29. L. Boj. tit. 3. c. 1. tit. 4. §. 1. Si quis alium per iram percusserit

serit quod Alemanni *Puleslag* dicunt Bule/ (Beule) tumor ex percussione. Schlag percussio.

Aufschlag/ auf den Aufschlag verkauffen/ id est vendere, sed venditioni tale pactum

25. Bau/ cultura. ædificatio.

Weinbau/ Akkerbau
Burgbau Lehm. S. Kr. lib. 1. c. 5.
Unbau Lehm. S. Kr.
Festungbau/ munitoria, fortification.
Bischirmbau/ la deffensive, antipoliorcetice.
Landbau/ Gatenbau | Col.
Kunstbau/ Hausbau
Grundbau/ Reinbau
Sprachbau/ Nohtbau/ la defensive.

Die Immen führen auf dem Honig-Zukkerbau/ ꝛc.

Alciatus in lib. Parergon, & Lazius lib. 12. de Herulis pag. 626. sagen von dem Wort *Viterbio*, Witerbou/ Welterbau. Desiderium ultimum Longobardorum Regem Viterbium oppidum ex tribus oppidis minoribus conjunctis condidisse, ex Longula, Verulina & Volturena, illique ex amplitudine ædificiorum nomen indidisse *Viterbium*, Witerbou/ Welterbau/ quod latini appellant *Latius patens ædificium*.

Wird Bau beyfügig/ alsdann sagt man:

Baufellig/ Baudienst.
Baufronen/ Nov. Aug. p. 2. c. 52. operæ seu servitia, quæ rustici ad extruenda ædificia Dominorum præstare tenentur.

adjicere, si melior conditio oblata fuerit, ab emptione discedatur, quod vocatur in jure, addictio in diem. *lib. 7. ff. de in diem addict.* vid Sped. A. n. 181. Quidam & per subhastationem vendere reddunt auf den Aufschlag verkauffen.

Grund/ Subjectum.

Baufuhr/ Bauleute/ Bauholtz/
Bauzeit/ Baukost/ Bauwerk/
Baurecht/ vid. Vitruv. pag. 18.
Bauführung/ Ca. 2. 52. 1.
Baugeld/ Bauarbeit/
Baukunst/ vid. Hars. 299.
Baumeister/ Bauherr/ der Baumeister ordnet alles nach seinem Wolgefallen/ nachdem jhn seine Kunst anweiset. Der Werkmeister ist der Zimmermann/ welcher Hand anleget/ nū den Bau nach vorgeschriebener Verordnung aufrichtet. Der Bauherr aber tubt die Unkosten. Hars. 299 10. Baumeister propriè qui opificibus præficitur: Præfecti etiam appellantur Baumeister/ sed id antiquitatem sapit, *att. Kellingerus de Ganerb. discurs 3. n.* 177. Nam veteres Germani Principes suos, qui summo Magistratui præerant, & vitæ, necisq; habebant potestatem Werkobert q. d. Werkobersten/ appellabant, qui nihil aliud suisse videntur, quàm hodiè Baumeister. Wiewol das alte Wort Werkobert so viel heissen kan/ als der ober alle wirkt/ dessen Werk über alle ist/ summo loco agens. *Cæsar in Comment* nennet sie Vergobretos, wie man noch saget / Schulobrist / Kraisobrist/ Kriegsobrist/ Spielobrist/ ꝛc. vid. plur. Lazium lib 5. de Celtis p. 131. qui vocem explicat sup[...]mum executorem.

256. Hund/

256. Hund/ Canis.

Grund/ subjectum.

Jagthund/ Haushund/

Windhund/ canis Veltrus. Veltra Wind/ vid. gloss. Lindeb.

Spürhund/ canis argutarius. Qui ciat occultos & signis arguat hostes. *L. Bajor. tit.* 19. §. 3. legitur, *Seucem* qui in ligamine vestigium tenet, quem *Spurihund* dicunt. Plautus vocat Canem odorisequum.

Treibhund/ I. Bajor. tit. 19. cap. 1. §. 2. siquis Canem *Seucem* quem *Triphunt* (Treibhund) appellant, Drifhund.

Schaferhund/ Leithund/ canis ductor. in antiq. Laitihund.

Hofhund/ in antiq. *Hovawart*, qui curtem defendit *leg. Alem. tit.* 82. Canis fundi Spec. Sax. lib. 3. art. 51.

Hünerhund/ Biberhund/

Schoshund/ Wachtelhund/

Wasserhund holet gern/

Bluthund beharret den Schweis.

Hetzhund ist geng und freudig/

Geitzhund/ Corv. &c.

257. Herr/ Dominus.

Grund/ Subjectum.

Mühlenherr/
Schoßherr/
Stallherr/
Steurherr/
Richtherr/
Weinherr
Kammerherr/ } vid. Mev. lib. 1. p 38.

Wetteherr/ Mev. Lib. 3. pag. 205.

Stabherr/ Dienstherr/

Haubtherr Bes. Landherr.

Halsherr/ Besold. pag 591.

Erbherr/ vid. Ca. 2. 52. 9.

Gerichtherr/ qui jurisdictionem habent, ita in vetustis instrumentis, vid. Besold. in F. 52.

Niedergerichtherr/

Obergerichtherr/

Eigentuhmsherr/

Vogtsherr/ Besold. pag. 132.

Centherr vel Fraisherr/ Dominus, cui centena, id est, jurisdictio criminalis competit.

Banerherr/ Banderherr/ Banierherr sind bey den alten Teutschen gewesen die vornehmen Freiherren/ *Caspar à Lerch.* sagt hievon also: Keiner kunte vom Käyser oder König zum Banderherrn erkieret werden/ er habe dan unter sich vier Ritter/ die seine Lehnmanne seyn/ und er habe dan zweimahl das Fähnlein in einer Schlacht versehen und geführet gehabt/ alsdan er zum drittenmahl zum Frey- und Banderherrn würdig erkant worden. Bey den Römern waren auch solche privilegirte Familiæ, als die Aquiliferi, welche einen Adler in jhren Fahnen trugen/ und die imaginarij, die des Römischen gemeinen Volkes Fahnen mit vier Buchstaben S. P. Q. R. führten.

Jungherr/ Junker/ ita propriè appellabantur Principes postgeniti: postea tamen vocabulum Nobiles unicè sibi attribuerunt, vid. Sprenk. cap. 3. n. 16. & 31.

Junker pro Junker / inferior Dominus, Gold. de R. B. pag. 32. Idem Goldast. in tract. de Major. lib. 2. cap. 6. n. 14. plura habet de voce Junker / ait: Sicut *Senior* pro Principe, qui ad gubernacula sedet, ita *Iunior* pro eo sumitur, qui ex Regum & Principum familiis nullum adhuc principatum tenet, qui Germanis dicebatur Junker q. Junger Herr. In legib. Waldemari II. Regis Daniæ, quas publicavit Anno M CCLXXX. in subscriptionib; legitur: Met hans Sönnas Raad / Ehricks Wore Konigh Erik (primogenitus sc. & in regni societatem assumptus) Hertug Abel / Jeunker Christoffes / rc. Eadem verba habentur in præfatione legum, quæ vulgo appellantur dat Judske Lowbock id est, Gothici juris liber: Spangenbergius ait, se vidisse instrumenta, in quibus Regis Daniæ Filius subnotarit Junker Otto von Dennemark: In diplomatibus Ducum Brunsvicensium de An. MCCCLXXIV. We Junker Frederik / Berend / Henrich und Otto / Broder von Gottes Gnaden Hertoge tho Brunswik und Lüneborg: In pactis hæreditariis Comitum Schaumburgensium Anno MCCCLXX. subscriptio legitur, Graf Henrich von Sternberg / Junker Simon von Sternberg / Junker Johan Graf zu Sternberg / Henricus erat familiæ Princeps & regens Dominus. *Beim. Reinecc.* saat hiervon also: Der Adel ist anfänglich nicht / wie itzo angeerbet. Der Hertzogen Titul haben die jenige aus den Kinderen behalten / die an der Regirung gefolget / die anderen sind nur im Grafen Stande geblieben: Und ist der Nahme Junker zu erst den Hertzogen / hernach auch den Freyen Kinderen gegeben / wie dann dem Ursprung nach / der Nahme nicht anderst bedeutet / als junge Herren. Itzund bey den Teutschen behelt ein gantz Geschlecht einerley Würde und Titul: Und ist der Freyen und Edelknechte Nahme also erhöhet / daß die Freyen / Freyherren / die Edelknechte aber Edelleute und Junkern genant worden. Wie aller erblicher Adel in fünf vornehme Stände sich geschieden / als / Hertzogen / Fürsten / Grafen / Freyen und Edelleute. vid. Reinec. p. 150.

Schuldherr / Creditor.

Schuldner / Debitor.

Haubtschuldner / principalis Debitor. Vox Gläubiger ficta est ad vocem latinam *Creditoris*.

Musterherr /

Reichherr / Rex: regni possessor.

Waisenherr / Orphanatrophus.

Forstherr / Schmekkeherr / rc.

In antiq. Got. *Rothar, Rotharius, Ruadhert Ruadhere* est Nomen proprium, quietis Dominus Ruhherr / *Ruad*, Rue, est quies, Saxonicè. Sic *VValtherus, Valdarus*, Nemoris Dominus, Waldherr / Walter. *VVandalarius*, Wandalorũ Dominus, Wandelherr / *VVecktari* Vigiliæ Dominus, Wachtherr / Wakeherren / *VVintharius, VVinthiri, VVintheri, VVinithiri, VVinthari*, Venedorum Dominus, Wendherr / Herr der Wenden. *Ulfharij, VVelfhari* Luporum Dominus. Ulifus, id est, Welf, & frequentia Germanis Nomina à feris. Sed vid. infrà lib. 5. *Iupiter* dici quasi Juphelt-herr qui supremitatis Dominus, putat Rodorn. lib. 4. cap. 9. adversar.

258. Kauf / emptio.

Grund / subjectum.

Hauskauf / Viehkauf

Erbkauf / so ohn Wiederlose geschicht.

Wiederkauf/ Retrovenditio.
Seidenkauf/ Vorkauf
Nachkauf/ Freykauf
Kornkauf/ Pfrundkauf/ quando Fiscus certam pecuniæ summam à privato accipit, eique pensionem usuris vulgaribus majorem ad dies vitæ concedit Besold.
Fürkauf und Wucherkauf/ Monipolium.
Gültkauf/ creditus seu census annui, wañ mit hundert Gülden Haubtgelds/ fünf Gülden jährlicher Gülten erkauft/ und die Loskündigung auf ein WiederkaufsRecht gerichtet wird.
Reukauf/ conventio pœnalis, in contractu emptionis venditionis propter pœnitentiam adjecta.
Zinskauf/ ausleihen ist ein Zinskauf worden/ Luth.
Wollenkauf/ ꝛc.

Wird Kauf beyfügig/ sagt man:

Kaufmann/ Kaufhaus
Kaufherr/ Kaufrecht
Kaufschilling/ precium rei venditæ.
Kaufschlag/ Kaufschlagen/ L. R.
Kaufhandel/ Kauffrau/ mulier mercatrix. L. R.

259. Witzig/ solers, intelligens.

Wahnwitzig/ Faulwitzig
Faulwitz/ Luth. Aberwitzig
Weltwitz und Eitelsucht.
Unwitzig/ Eselwitzig.
Klügelwitzig/
überwitzig/ Luth. ꝛc.

260. Zoll/ vectigal.

Weinzoll/ Markzoll
Pferdezoll/ Roßzoll
Stafelzoll/ Faust. ord. 68.
Tuchzoll/ Ca. 2. 6. 1.
Grenzzoll/ Ca. 1. 27. 11.
Wasserzoll/ vectigal fluviaticum.
Gerichtzoll/ vectigal de litigiis sumptum, *vid. VVarn. ab Erenb. de regni subsid. cap. 5. n. 53.*
Pflasterzoll/ *Gid. Sped. P. n. 54.*
Brükkenzoll/ Faust. 68.
Todtenzoll/ Faust. pag. 507.
Wollenzoll/ Faust. ord. 1526. &c.

Wird Zoll beyfügig/ sagt man:

Zollstat/ Zollhaus/
Zollfrey/ Zollstokk
Zollschreiber/ Zollbrüche.
Zollsteigerung ꝛc.

261. Tag/ dies.

Reichstag/ *Goldast. rerum Alem. tom. 1. fol. 177.* ait: Comitia, placitum, conventus procerum vocari Reichstag: *Mallum* autem generale judicium Landgericht, & hujus judices Rachenbürger.

Kreistag/ Loostag/
Festtag/ Rechtstag
Zahltag/ Landtag/
Wahltag/ G. B. tit. 4. Wehltage haben/id est, nimiâ libertate frui, quasi electo sibi ocio abuti, nach dem Niedersächsischen.
Feirtag/ Sonntag/
Gerichtstag/ Streittag/1. Sam. 13. vers. 22.
Sterbtag/ biß in seinen Sterbtag behalten/Klok.
Kummertag/ Nov. Aug. pag. 1. cap. 29.
Kampfstag im alten Käyserl. L. R. p. 40. stehet: Man sol warten biß zu Mittage/ komt er dan nicht/ so sol der Kläger aufstehen/und sich zu Kampf bieten/und sol schlagen zween Schläge/den dritten sol er in die Erde schlagen/und wie der Wind wehet/also sol er stehen gegen den Wind/ und soll sein Schwert in die Erde stekken/und hat jenen überwunden/daß er jhn ansprach/als ob er mit jhm gefochten hette. Der Richter soll jenen zuhand in die acht tuhn/und sol jhn sagen Rechtlos.
Montag/ Dienstag/
Donnerstag/ Freytag/
Samstag/ Frohntag/
Rüsttag/Marc. 15. vers. 42. Dies quæ Sabbatum antegreditur.
Raßttag/ bey solchen Durchzügen und Rasttagen/Th. Eur.
Schlachttag/Dies epuli. Jac. 5. vers. 5.
Sattertag (Saturni dies) Samstag Samoti dies, vid. Goldast. de R. B. pag. 27.
Nimmerlestag/ es wird auf nimmerlestag geschehen/ad calendas Græcas. Quant tout le monde sera content.
Jahrtag/anniversarium. vid. Sped. i. n. 9.
Heutag/ Schnittag/
Meitag/ etc.

Wird es beyfügig/sagt man:
Tagwehler/ Taglohn/
Tagwerk/ Tagfahrt/
Tagdieb/ etc.

262. Meister/ magister, præfectus.

Grund/ Subjectum.

Wachtmeister/ Markmeister
Speisemeister/ Pritschmeister
Rumormeister/ Kerkermeister/ Act. 16. vers. 36.
Werkmeister/ Baumeister
Kammermeister/ Jägermeister
Rentmeister/ Schulmeister/
Klägelmeister/ Hüttenmeister
Rügemeister/ Besold.
Weisenmeister/ pupillaribus negotiis præfectus.
Stutenmeister/pruriga. Aliàs Wildenhirt/qui armenta in pruritum agit:
Zuchtmeister/ Kriegsbaumeister/ Ingenieur. Furtenb.

Wird Meister beyfügig/alsdan sagt man:
Meisterstükk/ Meisterhand
Meisterknecht/ rc.

263. Zeichen/signum.

Brandzeichen/signa diffdatoria. Ca. 4. 14. 8.

Merkzeichen/ Kennzeichen

Wapenzeichen/ Mahlzeichen.

Grund/Subjectum.

Todzeichen/ Wunderzeichen

Sturmzeichen/ Nohtzeichen

Freudenzeichen/ Friedenzeichen

Blutzeichen/ Schrekzeichen/ꝛc.

264. Krank/ægrotus.

Bierkrank/ Todkrank

Traurkrank/ Sterbekrank

Faulkrank/ Liebekrank

Grund/ Subjectum.

Angstkränklich/ Angstbekümmerlich/mœrore æger. &c.

265. Taht/actus, factum.

Handtaht L. R. 4. 16. 3.

Handgetaht/Alt Käyserl. L. R. pag. 31. wenn man einen in der Taht begreiffet.

Zutaht/ mit gemeiner Zutaht dem Unglüke begegnen.

Raubtaht und Gewalt.

Mißtaht/ Ubelthat

Guhttaht/ Untaht

Mordtaht/ Scheintaht/

Sittentaht/ actio moralis. Harsd. 233. 1.

Schandtaht/ Dilh.

Freveltaht/ Luth.

Sündentaht/ etc.

Wird Taht beyfügig/sagt man:

Tahthandelung/ violentiæ negotia.

Tahtworte/ verba aut minæ, ipsis factis aut violentiæ conjuncta.

Tahthitzig/ etc.

Grund/subjectum.

Wird aus Taht das Derivatum, tähtig/ entstehen auch daher folgende:

Wundertähtig/ admiranda faciens vel miracula edens:

Grostähtig/ in iis, quæ magna sunt, efficiendis occupatus.

Mistähtig/ Mistähtiger Handel/ negotium in delictis consistens.

Nahmentähtig/ cujus facta cum nomine conveniunt, ita vocat Cæsarem Augustum Fried. von Herden. pag. 2.

Zutähtig/Comis, der sich zuzuthun/und wol einzumengen weis.

Guttähtig/ Sündentähtiges wesen.

Handtähtig verfahren/ viâ facti uti.

Midtähtig/ liberaliter agens.

Bostähtiger Mann/homo libenter iniquè & dolose agens.

Weibertähtige Geschäfte/negotia qualia mulieres agere solent.

Quattähtig/ quatbatiger Mensch. Gold.

266. Schuld/

266. Schuld/debitum.

Lehnschuld/ Erbschuld/
Sündenschuld/ Blutschuld/
Unschuld/ Spielschuld/
Bürgschuld/ Geldschuld/
Kornschuld/ Landschuld/
Altschuld/ Kirchenschuld/
Bierschuld/ ꝛc.

Grund / Subjectum.

Wird Schuld beyfügig/alsdan sagt man:

Schuldbrief/ Schuldmann/
Schuldheiß/ ꝛc.

In antiq. Got. legitur *Sculd-Hais* debiti præfectus, qui non de capite, sed de pecunia judicat, manente in hunc diem vocabulo variè corrupto & usurpato, ut: *Schultheizo, Schuldatius, Scultes, Scultet, Scoutet, Scout*, Grot. in Got.

267. Satz/ positio.

Rechtsatz eingeben/ Aussatz haben/
Ubersatz/ Absatz/ Lehrsatz/ Umsatz/
Auffsatz machen/ Zusatz tuhn.

Grund/ Subjectum.

Schlußsatz/ Ca. 1. 18 15. ultima positio in disputatione attestationum, vel aliâ processionaria.

268. Lokk/ hoc quod allicit.

Lokkschriften/ Lokkvogel/
Lokkworte/ Lokktrunk/

Beyfügig/ adjunctum.

Lokkschuß tuhn/ Lokkpfeiffe/
Lokkstimme/ ꝛc.

269. Mühle/ Mola.

Handmühle/ Oelmühle/
Mehlmühle/ Wassermühle/
Weidmühle/ Senfmühle/
Windmühle/ Schleifmühle/
Stosmühle/ Mahlmühle/
Schiffmühle/ molendinum aquis supernatans adinstar Cymbarum.
Stampfmühle/ Bokl.
Poliermühle/ Schrotmühle/
Tretmühle/ so durch ein gehengtes Tretrad durch zwey Personen getreten und beweget wird. Bockl.
Gewichtmühle/ welche durch grosse Gewichter gezogen wird. Bolckl. pag. 10.

Grund/ Subjectum.

Bohrmühle/ Bolckl. pag. 30.
Hammermühle/ Blasmühle/
Mangmühle/ drauf man Mangelt oder Rollet.
Walkmühle/ Pfeffermühle/
Zuckermühle/ Zwangmühle/ Ca. 2. 4. 9. molendinum bannarium, alias Bannmühle/ vid. Faust. 174.
Ambtsmühle/ Hausmühle/
Roßmühle/ Pferdemühle/
Fährmühle/ Sägmühle/
Pulvermühle/ Lohmühle/
Kalkmühle/ Goldmühle/

Steinschneidmühle/ Bretmühle/ Faust. &c.

Sed claudam tandem horum compositorum numerum, qui in Patria linguâ est sine numero: sufficiet immensæ hujus aptitudinis indicium utcunq; & quidem per aliquot vocabula fecisse: Restarent plura enumeranda, quam hîc sunt enumerata, quæ ad lexicographum pertinent.

Ein verständiger Sprachliebender Leser wird unterdessen aus obgesetzten und nur zu einer DoppelungsArt gehörenden Wörteren sonder zweiffel vernehmen/ wie füglich/ mild und übertreflich die Teutsche Sprache sich zu alle dem/ was nur auszureden/ anschikken und aufs kürtzeste und dennoch deutlichste allen und jeden Sinnbegrif in ein anmütig Wort einkleiden/und die Kunstgedanken zu einem Wolredner machen könne. Es sind viele Wörter erkläret/und deshalber aus den Authoribus dieselbige angezogen/ damit zu offenbarem Tage stehe/daß nicht aus gemeiner altagesrede/ sondern durch Fleiß die wahre Kundigkeit Teutscher Sprache erwachse. Im ersten Buche pag. 91. 92. woselbst von der Doppelung gründliche Anweisung geschehen/hat man aus daselbst angezogenen Uhrsachen eine Anzahl gedoppelter Wörter an stat einer Zugabe gesetzt/ alhie folgen gleichfals aus allerhand Künsten und Händelen eine Anzahl Wörter/ nur darum/ daß erhelle wie anderweit reumig und mild diese Doppelungsart sich erstrekke und überal der Natur die Hand biete. Zum exempel: Sturmpfal/Laufgrabe/Sternschantz/Walgang/ Streichplatz/Platforme/Fallgatter/ Zundrohr/ Bodemstükk/ Richtscheid/ Genosmittel/Schauburg/(Theatrum) Schilkzapfe/Schnellwagbalk/ Schnellwage/Ruhepunct/ Schraubenfuß/ Brechstange/ Schachtmatt / Ranbstäublein/ (atomus) Bannwein/ (den man kauffen und austrinken muß.) Kornschosse/ Stellhak:/ Schleifpflok/ Schlufseil/Stukkgarn/Leimrute/Brunstzeit/Strichzeit/Stellplatz/ Meisenschlag/Schwantzschraube/ Stellpflok/ Hutweide/ Schnelldrat/ Streichvogel/ Streichherd/ Lokvogel/ Hekkzeit/ Ladschauffel/ Zündloch/ Raumnadel/ Wellbaum/ Gewichtschwengel/ Schiebstange/Kerbenwaltze/Butzstube/ Hespelwaltze/ Schnekkenstiege/ Pirschpulver/ Stükkugel/ Satzkolbe/ Zindkraut/ Kugeltruhe/ Pulverflasche/ Spitzgatter/ Schoßgatter/ Fallbrükke/Schlagbrükke/ Pulverthurm/ Luftloch/ Dampfloch/ Schlagkaste/ Sprungkugel/Rauchloch/Brustmaur/ Schiesloch/ Winkelfläche/ Mundung des stükkes/ Ziehebengel bey den presse ꝛc. und dergleichen aus allerhand Künsten/ Wissenschaften/ Handwerken/ Handel und Wandel der Welt unzahlbar andere. Wie viel und mancherley Art der Kreutergewechs verhanden/ist bekant/zu ausdeutung derselben hilft diese erste Doppelungs-art gewaltig/als zur Anzeige: Hertzklee/ accetosella, Erdrauch/fumaria, Seeblum/Nymphea, Glasschmaltz alcalum, Haselwurtz asarum, Wolfsmilch aconitum, Rittersporn consolida, Mottenkraut blattaria, Beerenklau branca ursina, Wermuht absynthium, Saurampfer accetosa, Gauchheil anagallis, Beyfuß artemisia, Kropfwurtzel scrofularia, Sommerdistel spina solstitialis. Eisenkraut verbena, Ehrenpreiß veronica, Wasserpfeffer persicaria, Schlüsselblum primula veris. Hanenfuß ranunculus, Sonnendau/ Wurmkraut/ Reinblumen/ Gartenkreß/ Beerwurtzel/ Gansfuß/ Katzenmüntze/Mäusöhrlein/Klapperrose/Kellerhals/Zeitlosen/Zahnkraut/Augentrost Storchschnabel/Teuffelsmilch/ Nieswurtzel/Frauenhaar/ Erdmaas/ Süßholtz/ Bergraute/ Reinfahren/ Lowenzapp/ Tausendblat/ Hundszeichen/ Augentrost/ Bolsbart/

Knob-

Knoblauch/ Rindsaugen/ Flöhkraut/ Nachtschatten/ Mutterwurtz/ Eisenhart/ Geisbart/ Saudistel/ Manstreu/ Steinbrech/ Schwind/ Hünerbiß/ Klosterbeer/ Heubechel ꝛc. samt überheuffig aus allen Ekken sich wol ereugenden viel mehren und anderen. In dem Gartenwesen findet man/ daß alles Baumobst und Pflantzwerk/ und was dem anhängig/ fein deutlich und verstendlich/ sonderlich durch Hulfe dieser Verdoppelung kan gegeben und ausgesprochen werden/ davon vieles anhero zubringen / gar zu weitleuftig seyn wolte/ zur Anzeige von Apfel sagt man: Apfelbaum/ Apfelgarte/ Apfelstiel/ Apfelschell/ Apfelschnitz/ (recosta furnis poma) Apfelmark/ Apfelrund/ Apfelgrau/ Apfelgrün ꝛc. Herrnäpfel/ Rosenäpfel/ Quittenäpfel/ Holtzäpfel/ Sommeräpfel ꝛc. & sic de cæteris.

Das dreyzehende Capittel
Von dem
Vornennworte/ (Pronomine.)

Summaria capitis decimi tertii Lib. II.

1. Quid sit Pronomen. Quomodo cognoscatur.
2. Quot sint Pronomina.
3. Certæ declinationum classes pronominum quare non constituendæ.
4. Paradigma Pronominis Ich/ Ego.
5. Paradigma Pronominis Du/ Tu.
6. Er/ Sie/ Es/ Sui, Is.
7. Der/ Die/ Das/ Ipse, ipsa, ipsum.
8. Derselbe/ derselbiger/ Ille.
9. Dieser/ Hic.
10. Jener/ Ille.
11. Wer/ Quis.
12. Welcher/ Qui.
13. Mein/ Dein/ Sein. Meus, Tuus, Suus. Meinig/ Deinig/ Seinig.
14. Etliche/ Aliquot.
15. Unser/ Noster.
16. Euer/ Vester.
17. Ihr/ Suus, Illorum.
18. Ichts/ Icht/ quid sit, cum exemplis.
19. So/ Quid sit, cum exemplis.
20. Selb/ selbst/ cum exemplis.
21. Etwas/ Aliquid.
22. Waser/ waserley cum exemplis.
23. Quomodo Es cum præcedenti syllaba concrescat.
24. Dissimulatio literæ E in non nullis.
25. Halben/ wegen/ willen.

I.

Das Vornennwort heisset ein solches Wort/ welches muß vor das Nennwort gesetzet werden/ eine Person oder Ding anzeigend:

(Pronomen aut nomini præponitur, personam rem indicans.) Als:

Mein

Mein Vater/dein Bruder/Ich der Bürger/du der Soldat/er/der Baur/jener Mensch/jenes Haus/dieses Ding/welches Werk/ 2c.

(Wann diese Vornennwörter mein/dein/ich/du/er/der/2c. allein sine nomine stehen/ ist darin kein eigentlicher Verstand/ und bedeuten nichts gewisses.)

Oder das Vornennwort wird an statt des Nennwortes gesetzet/ und wird alsdenn ein anderes dabey verstanden.

(Aut Pronomen loco nominis ponitur, seu est nomen vicarium.)

Als wenn man sagt: Dieser/jener/derselbe hat es getahn/ meine hat er getroffen/deiner wil es wagen/seiner bekömt es/2c. muß dabey ein gewisses Nennwort verstanden werden/ Als:

Dieser (sc. Mann/Knabe/Mensch) hat es gethan. Meine (sc. Büchse/Feder) hat es getroffen. Deiner (dein Sohn) wil es wagen 2c.

2.

Die Vornennwörter in Teutscher Sprache sind folgende: Ich/ du/ er/ der/ derselbe/ dieser/ jener/ wer/ welcher/ mein/ dein/ sein/ unser/ euer/ ihr/ etzliche/ so/ selbst/ etwas/ waser/ icht/ oder ichtwas. Diese sind alle wandelbar/ ausgenommen/ die fünf letzten/wie folgendes zusehen.

(Pronomina in lingua Germanica sunt sequentia, ich/ ego, du/ Tu, er/ is, der/ ille, derselbe/ ipse, dieser hic, jener alter ille, wer quis, welcher qui, mein meus, dein tuus, sein suus, unser noster, euer vester, ihr (vid. infrà) etzliche aliqui, so (vid. infrà) selbst (selb/ selber/ selbsten/ vid infrà) waser (waserley) icht (ichtwas) & sunt omnia declinabilia, exceptis quinque posteriorbus, ut pluribus sequetur.)

(Ein jeder/ ein jedweder/ ein jeglicher/ ein jedermann/ der jeniger/ jemand/ niemand/ diese haben in Teutscher Sprache die Art des Nennwortes: deñ es ist unlaugbar/wo man kan das Geschlechtwort der/ die/ das: ein/ eine/ ein/ vorsetzen/ gehöret solches Wort zu den Vorwörteren gar nicht.)

3.

Diese Pronomina können ins gemein also geteihlet werden/ daß etzliche heissen:

Demonstrativa, als: ich/du/der/dieser/jener/etwas/selbst/ichts.
Relativa, als: er/der/derselbe/derselbige/so/welcher.

Interrogativa, als: wer/ welcher/ was/ waser/ waserley.
Possessiva, als: mein/ dein/ sein/ unser/ euer/ jhr.
Reciproca, als: er/ sein/ jhr/ sui & suus.

(Es ist eine Unnoht/ daß man in unterschiedliche Arten der Abwandelungen diese Vornennwörter abteihle/ sondern ein jedes kan in seiner Abwandelung und richtigen Form vorgestellet werden/ wie alhie folget. Was sonst die Fügung und völligeren Gebrauch betrift/ davon ist lib. 3. cap. 3. gehandelt worden.)

4. Vorstellung des Vornennwortes Jch.

(Paradigma Pronominis Jch/ ego.)

Eintzele Zahl:	Mehrere Zahl:
Nen. Jch/ Ego	Wir/ Nos
G. Meiner und Mein	Unser
Geb. Mir	Uns
Kl. Mich	Uns
Ruff.	
Nehm. Von mir.	Von uns.

5. Du/ Tu.

Eintzele Zahl:	Mehrere Zahl:
Nen. Du/ Tu	Jhr/ Vos.
G. Deiner/ Dein	Euer/ Eur
Geb Dir	Euch
Kl. Dich	Euch
Ruf. o Du	o Jhr
Nehm. Von Dir	Von Euch

6. Er. Sui, is.

Irregulariter hoc Pronomen declinatur.

Eintzele Zahl:

	Männl. Masc.	Weibl. Fœmin.	Unben. Neut.
Nen.	Er/Is	Sie/Ea	Es/Id.
G.	Seiner/(Sein)	Ihr	Seiner (Sein)
Geb.	Ihm	Ihr	Ihm
Kl	Ihn/Sich/	Sie/Sich/	Es/Sich/
Ruf.			
G.	von jhm, von sich.	von sich von jhr.	von sich/von jhm.

Mehrere Zahl:

Nen.	Sie	Sie	Sie
G.	Ihrer/(Ihr	Ihrer	Ihrer
Geb.	Ihnen	Ihnen	Ihnen
Kl.	Sie/sich	Sie/sich	Sie/sich
Ruff.	—	—	—
Neh.	von jhnen/von sich.	von jhnen/von sich.	von jhnen/von sich.

(Das eine Sie ist/ Lev. 4. vers. 23.) Hoc Pronomen est reciprocum & relativum, de usu & constructione vid. lib. 3. cap. 3.

7. Der/ Ipse.

Einzele Zahl:

	Männl.	Weibl.	Unbett.
N.	Der/Ipse	Die/ Ipsa	Das (diß) Ipsum.
G.	Des (dessen)	Der (dero)	Des (dessen)
Geb.	Dem	Der	Dem
Kl.	Den	Die	Das
Ruff.	—	—	—
Nehm.	von dem	von der	von dem

Mehrere Zahl:

N.	Die	die	die
G.	Derer/dero	derer/dero/	derer/dero/

Geb.

Geb. Denen	denen	denen
Kl. Die	die	die
Ruff. —	—	—
Nehm. von denen	von denen	von denen

(Weil dieses Vornennwort/Der/buchstablich übereinkömmt mit dem Geschlechtworte Der/als ist dieser Unterscheid zu merken/ daß der Articulus der/ die/das/ geschwinde als ein blosser Vorsatz seines Nennwortes werde ausgesprochen: Dieses Pronomen Der aber/weil es merklich auf ein gewisses Ding und sonderliche Person deutet/ muß etwas langsamer und klarer ausgesprochen werden.)

8. Derselbe oder Derselbige oder Selbiger.

Ille, ipse.

Eintzele Zahl:

Mannl.	Weibl.	Unben.
Nenn. Derselbe/er/ Ille	dieselbe/ Illa	dasselbe/es/ Illud.
G. Desselben	derselben	desselben
Geb. Demselben	derselben	demselben
Kl. Denselben	dieselbe	dasselbe
Ruff —	—	—
Nehm. von demselben/	von derselben/	von demselben.

Mehrere Zahl:

N. Dieselben	dieselben	dieselben
G. Derselben/ deroselben/	dererselben	denerselben
Geb. Denenselben	denenselben	denenselben
Kl. Dieselben	dieselben	dieselben
Ruff. —	—	—
Nehm. Von denenselben/	von denenselben/	von denenselben.

(Dieses Vornennwort wird zusammen gesetzt von der/und von selbst/ und wird in seinen beyden Stammwörteren gewandelt/ wie hie zu sehen: Man sagt auch derselbiger/ dieselbige/ dasselbiges/ desselbigen/ dieselbige/ rc. ist beydes bräuchlich und recht: wie auch selbiger/ selbige/ selbiges/ ohn die Doppelung.)

9. Dieser/Hic.

Eintzele Zahl:

	Mannl.	Weibl.	Unben.
Nenn.	Dieser/Hic	diese/ Hæc	Dieses/Hoc.
Gef.	Dieses	dieser	dieses
Geb.	Diesem	dieser	diesem
Klag.	Diesen	diese	dieses
Ruff.	—	—	—
Nehm.	von diesem	von dieser	von diesem.

Mehrere Zahl:

Nenn.	Diese	Diese	Diese
G.	Dieser	dieser	dieser
Geb.	Diesen	diesen	diesen
Kl.	Diese	diese	diese
R.	—	—	—
Nehm.	von Diesen	von diesen	von diesen

10. Jener / Ille.

Einzele Zahl:

	Mannl.	Weib.	Unben.
Nenn.	Jener/Ille	Jene/Illa	Jenes/Illud.
Gef.	Jenes	Jener	Jenes
Geb.	Jenem	Jener	Jenem
Kl.	Jenen	Jene	Jenes
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von Jenem	von Jener	von Jenem

Mehrere Zahl:

Nenn.	Jene	Jene	Jene
Gef.	Jener	Jener	Jener
Geb.	Jenen	Jenen	Jenen

Kl.	Jene	Jene	Jene
R.	—	—	—
Nehm.	von Jenen	von Jenen	von Jenen.

II. Wer. Quis.

Einzele Zahl:

	Männl.	Weibl.	Unben.
Nenn.	Wer/ Quis	Wer/ Quæ	Was/ Quid.
G.	Wessen	Wessen	Wessen
Geb.	Wem	Wer	Wem
Kl.	Wen	Wen	Was
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von Wem	von Wer	von Was

Mehrere Zahl:

Nenn.	Wer	Wer	Wer
Ges.	Wenen	Wenen	Wenen
Geb.	Wenen	Wenen	Wenen
K.	—	—	—
R.	—	—	—
Nehm.	von Wenen	von wenen	von wenen

Zeig an den Leuten wer sie seyn/ Opit. Ps. 9.
Wo auch was Zorn noch überbleibt/ Opit. Ps. 291.
Sag/ wer sind die Leute gewesen?
Wer nicht Leid trägt/ bleibt ohn Trost/ Luth.
Wem nicht stehet zu rahten/ dem ist hernicht zu helfen.
Wer wünscht der kränkt sich jederzeit/
Wer todt ist/ ist ohn alles Leid/
O wol dem/ der nichts mehr begehrt/ Opit.
Sag niemand wer er ist/ so sagt niemand wer du bist.
Was Dienst kan ich von euch haben? &c.
Durch was Sachen? Opit. vid. lib. 3. cap. 3.

12. Welcher/ Qui.

Einzele Zahl:

	Männl.	Weibl.	Unbe n.
Nenn.	Welcher/Qui	Welche/Quæ	Welches/Quod.
Gef.	welches	welcher	welches
Geb.	welchem	welcher	welchem
Kl.	welchen	welche	welches
Ruf.	—	—	—
Neh.	von welchem	von welcher	von welchem

Mehrere Zahl:

Nenn.	Welche	Welche	Welche
Gef.	welcher	welcher	welcher
Geb.	welchen	welchen	welchen
Kl.	welche	welche	welche
Ruf.	—	—	—
Neh.	von welchen	von welchen	von welchen

13. Mein/ Dein/ Sein.

(Weil diese in allen Zahlendungen überein kommen/ wird nur eine Vorstellung hierbey gesetzet.)

Einzele Zahl:

	Männl.	Weibl.	Unben.
Nenn.	Mein/Meus	Meine/Mea	Mein/ Meum.
Gef.	Meines	Meiner	Meines
Geb.	Meinem	Meiner	Meinem
Kl.	Meinen	Meine	Mein
Ruff.	o Mein	o Meine	o Mein
Nehm.	von meinem	von meiner	von meinem.

Mehrere Zahl:

Nenn.	Meine	Meine	Meine

Gef.

Gef. Meiner	Meiner	Meiner
Geb. Meinen	Meinen	Meinen
Kl. Meine	Meine	Meine
Ruff. o Meine	o Meine	o Meine
Nehm. von Meinen	von Meinen	von Meinen

NB. Man gebrauchet auch Meinig/ Deinig/ Seinig/ welche gebräuchlicher We se in er/ e/ es/ gewandelt werden/ Als:

Die Jenige nicht sind allein/ denen so hohe Gedanken/ als die Meinige/ Gesellschaft leisten/ Arc.
Ist des Seinigen beraubet worden.
Den HErren wil ich loben/ dessen Raht den Meinigen hat wollen gründlich führen/ Opit. Psal.
Das Deinige/ das Seinige/ das Ihrige.)

14. Etzliche. (Etliche.) Aliquot.

(Dieses Vorneunwort hat keine eintzele Zahl/ ist aber in seiner mehrerer allgemeines Geschlechtes/ und wird also gewandelt: Caret singulari, in plurali variatur, ut sequitur:)

Mehrere Zahl:

Nen. Etzliche	Etzliche	Etzliche
Gef. Etzlicher	Etzlicher	Etzlicher
Geb. Etzlichen	Etzlichen	Etzlichen
Kl. Etzliche	Etzliche	Etzliche
Ruff. —	—	—
Nehm von etzlichen	von etzlichen	von etzlichen.

(Eccles. cap. 10. vers. 6. legitur etlicher in singulari, pro: Einer/ cui respondet ein ander.)

15. Unser/Noster.

Eintzele Zahl:

Männl.	Weibl.	Unbetr.
Nenn Unser/Noster	Unsere/Nostra	Unseres/ Nostrum.
Gef. Unseres	unser (unserer)	unsers (unseres)
Geb. Unserm unserem	unser (unserer/	unserm (unserem)

Kl. Un=

Kl.	Unſern (unſeren)	unſere	unſeres
Ruff.	—	—	—
Nehm	von unſerm	von unſer (unſerer)	von unſerm (von unſerem.)

Mehrere Zahl:

Nen.	Unſere	unſe e	unſere
Geſ.	unſerer	unſerer	unſerer
Geb.	unſeren	unſeren	unſeren
Kl.	Unſere	unſere	unſere
Ruff.	o Unſere	unſere	unſere
Nehm	von unſeren	von unſeren	von unſeren.

16. Euer/ Veſter.

Einzele Zahl:

	Mannl.	Weibl.	Unben.
Nenn.	Euer/Veſter	Euere/Veſtra	Eueres (euers) Veſtrum.
Geſ.	Eures	Euer (euerer)	Eures
Geb.	Eurem	Eurer	Eurem
Kl.	Euren	Eure	Eures
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von Euren	von Eurer	von Euren.

Mehrere Zahl:

Nenn.	Euere	Euere	Euere
Geſ.	Euerer	Euerer	Euerer
Geb.	Eueren	Eueren	Eueren
Kl.	Euere	Euere	Euere
Ruf.	—	—	—
Nehm.	von Eueren	von Eueren	von Euren.

17. Jhr. Suus, illorum.

Einzele Zahl:

	Mannl.	Weibl.	Unben.
Nenn.	Jhr/Suus	Jhre/Sua	Jhr/Suum.

Geſ.

Gef. Ihres	Ihrer	Ihres
Geb. Ihrem	Ihrer	Ihrem
Kl. Ihren	Ihre	Ihr
Ruf. —	—	—
Neh. von Ihrem	von Ihrer	von Ihrem

Mehrere Zahl:

Nenn. Ihre	Ihre	Ihre
Gef. Ihrer	Ihrer	Ihrer
Geb. Ihren	Ihren	Ihren
Kl. Ihre	Ihre	Ihre
Ruf. —	—	—
Neh. von Ihren	von Ihren	von Ihren

Ihr Himmel ist auf dieser Welt/
Sie tuhn was jhnen selbst gefelt/
Und wissen nicht wie wir zusagen
Von grosser Müh/von Angst und Plagen/
Drum lieget jhnen jhre Pracht
Wie eine güldne Kette an/
Ihr Kleid ist ungezäumter Wahn
Und Frevel jhre beste Tracht/ Opit. Ps. 73

18. Icht oder Ichtwas oder Ichts.

(Ist unwandelbar/ und wird also/ wie hie gesetzet/ dem Gebrauche nach/ geschrieben.)

Er hatte fünfzehen Salomon im Munde/ und einen gantzen Schwarm Narren im Hertzen/ niemand war ichts/ er war alles/ Luth.

Es treffe den Proceß des Kammergerichts/ oder ichtwas anders an R. A.

Wer dem anderen ichtes des seinen nimt mit Gewalt/ das sol er jhm wieder geben mit Busse/ Landr. lib. 3. art. 77.

Ist ein Mann dem anderen ichts schuldig/ W. B. art. 34.

Das verstandene Pfand mag mit ichtwas nicht mehr verbüsset werden/ Ca. 2. 27. 7.

19. So. Qui, quæ, quod, in omnibus Casibus.

Dieses Vorwörtlein ist unwandelbar/ wird für Der oder Welcher in allen Zahlendungen und beyden Zahlen gebraucht/ als:

Der jeniger/ So dem Gebrechen nit verziehet/ machet/ daß andere sich für übeltuhn hüten.

Damit ich der Einfältigkeit / So allewege der Warheit Freund- und Gefertinn ist/ folge/ Gold.

Wie in gemein das jenige/ So in austrüklichen Worten begriffen/ keines weges für zweifelhaft zu halten/ &c. Lond.

Die Leute/ So nichts wissen/ sind die gelehrtesten in jhrer Einbildung.

(Ein anders ist das Fügewörtlein So/ davon lib. 3. an seinem Orte Nachricht zufinden.)

20. Selbst/ selbsten/ selber/ selb. Idem, ipse sui ipsius.

Dieses ist gleichfals unwandelbar/ wird in gesetzter Form selb/ selbst/ selber/ selbsten in allen Zahlen und Zahlendungen gefunden/ als:

Er beklagt sich bey sich selber/ über sich selber/ Opit.
Es mag kein Mensch traurig und beleidiget werden/ er tuhe es jhm denn Selbst an/ act.
Weil du Selbst vermeynest vollkommen zu seyn/ so ist es eine Anzeigung/ daß du es niemals gewesen.
Mit sein selbst Hand/ das ist/ mit seinem Ende.
Es sind viele Leute unter uns/ die allenthalben was zu tadelen finden/ ausser an jhnen selbsten/ da es doch am meisten nötig were/ arc.
Taulerus sagt: Wan der Mensch jhm selber geledigет ist von allen Dingen/ was dan auf jhn fället ohn sein Zutuhn/ das ist eine Gabe von Gott/ und ist des Menschen bestes/ es sey was es sey/ lieb oder leid/ saur oder süß.
- - - Der ist gar wol daran
Der andre ruhen lest/ und selber ruhen kan/ Opit.)

Anmerkung.

Es wird Selb und Selbst auch geschikter massen also gebrauchet/ daß es vor etzliche Wörter gesetzet/ und also ein gedoppeltes mache/ als:

Die Selbgerichte abschaffen/ I. C.
Selbrichter von den Selbrichteren vid. Gold. in R. Satz. part. 2. pag. 25.
Den Selbschüldiger ehe als den Bürgen beklagen/ I. C.
Wo eine Obrigkeit still schweiget zur Sünde und Schande / wird sie als ein untreuer Knecht wol für Selbschuldig an solcher Sünde gestraft werden.
Wider die selbstredende Warheit etwz ausschreyen/ act. Sein selbsteigen Haus/ Op.
Sechs wochen sol der Lehnman reisen/ un seinen Herzen dienē bey seiner Selbstkost. L. R.
Ihr angemastes Selbstrecht und eigentähtliche wiederrechtliche Execution act.
Mit Selbrecht machet oft ein Mann sein Recht zu unrecht/ W. B. art. 35. gl.
Selbsiebend überweisen. S. R. das war/ gnugsamlich/ weil die Alten durch sieben Zeugen Beweis führen musten.
Selbmund/ selbmündig/ Selbmundia & Selbmundium, id est, liberum sui arbitrium, wird gelesen in den Longobardischen Gesetzen/ tit. 83 Mund/ mundium, id est tutela.
Selbmächtig vollstrekken und exequiren.
Wañ es wegen eigener Selbschulde geschehen/ Nov. p. 2. cap. 21.
Der selbsteigenen verpflichtung nach/ Ca. 2. 21. 2.
Selbtähtiger weise selbtähtiges beginnen/ Ca. 3. 13. 30.
Selbdünkende und eigensinnige Vernunft.
Selbstreit des Herren Katzens. Selbstliebe/ Hars. 237. 15. Selbstschuldiger.
Selbstgewachsener Tichter/ Rist. Selbstmord/ authocheria.

21. Etwas. (Aliquid.)

Ist unwandelbar/ hat nur die Deutung der einzelen Zahl.

Es ist ein vergebens Ding um etwas Trånen zuvergiessen/ das man nicht vermeiden kan. Es sol keiner etwas verachten/ daß er nicht verstehet/ noch sich etwas unterfangen/ daß er nechst GOtt nicht ausführen kan. Hutt.

- - Jetzt aber/ nun mein Sinn
Um etwas reiffer ist/ auch weiter kommen bin/ Opit.

22. Waser und Waserley.

Es wird dieses Vorwort nicht gar oft gebraucht/ weil dessen Stelle eingenommen hat die Redart was für/ davon lib. 3. c. 3. gesagt ist.

Führet doch zu Gemühte (ist anders ein Fünklein Schams und Redligkeit in euch) mit Waserley knechtischer Schmeichelung ihr euch den König zum Freunde gemacht: Mit Waserley Kunst und Renken ihr jetzt alle Stånde betrübet uñ verwirret/ Gold.
Mit Waserley Rechten/ und durch welcher Leute Gehål und verreitzen er dazu kommen/ Lond. pag. 654.
Man erhebe und blase ihn auf mit Waserley Titul man wolle/ Luth.
In Waser Gesellschaft er sich pflegt zu halten/ Kil.
Aus Waser maasen die relaxation vorzunehmen. Nov. Aug. p. 2. cap. 36.

23.

Es ist dieses zu merken von dem Vorwörtlein es/ das selbiges oftermals mit wegwerffung seines e/ sich nur mit dem s an die vorgehende Silbe henge/ als:

Ich wils wagen und walten im Namen GOttes/ Luth. (wil es.)
Sihet mans/ so spiele ichs: Sihet mans nicht/ so stiele ichs/ pr. (man es/) (ich es.)
Ehrliche Leute argwohnen nichts böses/ sie habens denn zuvor erkennet/ arc. (haben es.)
Er schlägts aus wie ein Bettler die Allmosen/ pr.
Es ist gut gedültig seyn/ wans einem wolgehet/ pr.
Ein Uhrteihl ohn Verzug / ist Uhrteihl ohn Verstand / Uhrteihlstu? so sey dirs überall bekant/ (dir es.)

24.

Also wird auch das E in den Geschlechtendungen der Vornennwörter zuweilen übergangen/ als:

Seins für Seines: Meins für meines: Unsers für unseres. In Eueres wird bald das letzte/ bald das mittelste E ausgelassen/ denn man sagt eures und euers. Daß aber etzliche setzen mein Mutter/ dein Schwester/ Unser Augen/ mein allerliebsten Vater/ ꝛc.

ter/ꝛc. Solches ist durchaus falsch/ hat nichts als den unverstendigen Misbrauch zum Grunde/ und ist nicht hoch nötig/ mit vielen zu widerlegen.

25.

Halben/ wegen/ willen/ diese werden zu etzlichen Vornennwörtern gesetzt/ die sich alsdenn in t endigen/ und ist eine Redart der Vorwörter davon lib. 3. cap. 6. gesagt worden/ als:

Meinethalben/ deinetwegen/ unserthalben/ ihretwillen.

Das vierzehende Capittel
Von dem
Zeitworte/ (Verbo.)

Summaria capitis decimi quarti Lib. II.

1. Qvid sit Verbum.
2. Divisio verbi in personale & impersonale.
3. Verba quomodo coniugabilia.
4. Tempus in verbis quotuplex.
5. Quot sint modi in verbis. Imperativus modus in lingua Germanica est vox primitiva seu continet literas radicales.
6. Coniugatio est vel regularis vel irregularis: quænam verba pertinent ad regularem;
7. Quænam ad irregularem coniugationem.
8. Quot sint personæ.
9. Quot sint Numeri.
10. Verba auxiliaria in lingua Germanica, ich bin/ ich werde/ ich habe/ eorumque paradigmata.
11. Verbi Genus Activum & Passivum.
12. Quid sit coniugatio regularis seu analoga, & quid irregularis seu anomala.
13. Paradigma verbi regularis.
14. Quomodo formetur verbum regulare.
15. Litera characteristica ubique manet in verbis regularibus.
16. Gerundia & Supina in lingua Germanica, de vocula zu.
17. De verbis quæ à nominibus oriuntur.
18. Formatio verborum, quibus aliquid diminuitur.
19. Formatio verborum imitandi aliquid.
20. Quid sit Coniugatio irregularis seu anomala; paradigmata verborum anomalorum.
21. Quædam verba, ut Neutra, formant perfectum per ich bin.
22. De verbis, quæ imperativo carere videntur.
23. Verba regularia formant Participium suum Passivum in et/ verba irregularia autem in en.
24. Formatio temporis præteriti.
25. De verbis duplicem coniugandi modum admittentibus.
26. Dissimulatio voculæ ge in nonnullis.
27. Verba per præpositiones composita quomodo in contextu separentur à præpositionibus suis; ubi exceptiones duæ notandæ.
28. De Gerundiis, supinis, modo optativo & potentiali.
29. Infinitivus modus quam congruè & quomodo nominascat.
30. Ordine Alphabetico sequuntur omnia verba Germanica Anomala, & quomodo coniungentur, simul indicatur.
31. De verbis Impersonalibus, quid sint & quomodo formentur.
32. Quomodo coniugentur.
33. Modus imitandi tonum aliquem beneficio verbi impersonalis.
34. Quomodo vocula es literam e perdat.

Das

1.

DAs Zeitwort ist ein solches Wort/ Particul oder Teihl in der Rede / welches ein Tuhn oder ein Leiden/ samt seiner Zeit/bedeutet/als ich lauffe/(so gleich jetzo geschiehet) ich hörete/(so kurtz vorher geschach) ich habe geliebet / und ich hatte geliebet / (welches vor lengst geschehen) ich werde lieben / (so noch geschehen sol.) Und in diesen allen vernimt man zugleich ein Tuhn oder Werk/und darum ist solches Zeitwort wirkender Art / oder wirkendes Geschlechts/Generis Activi. Sagt man aber/ich werde geschlagen/ ich ward geliebet / ich bin geliebet worden / ich werde geliebet werden/vernimt man auch allemahl eine Zeit/ob es nemlich jetzo geschehe/oder kurtz/ oder lang vorher geschehen sey / und zugleich dabey ein Leiden / und darum wird das Zeitwort leidender Andeutung/oder leidender Art/leidendes Geschlechts/ Generis Passivi.

Verbum est pars orationis, cum tempore & persona, sine casu. Cassiod.

2.

Das Zeitwort wird haubtsachlich geteihlet in das Persöhnliche/und in das Unpersöhnliche.

In Verbum Personale & Verbum Impersonale.)

Das persöhnliche Zeitwort ist/welches vor sich nimt/Ich/ du/ er/ wir/ jhr/ sie/ als: Ich liebe/ du liebest/ꝛc.

(Verbo personali præponitur ich/du/er/wir/ jhr/sie.)

Das unpersöhnliche Zeitwort ist / welches erkant wird/ durch Vorsetzung des Wörtleins man/oder es / als: Man rufft/ es scheinet/ꝛc. davon hernach.

(Impersonale Verbum est, cui particula es vel man præponi potest, man sagt / es regnet.)

3.

Die Zeitwörter sind alle wandelbar/das ist sie werden nach ihren Zeiten und Weisen verwandelt und verändert. Und also wird

zu gewisserer Kündigkeit des Zeitwortes nohtwendig erfordert/die Zeit/(Tempus) Weise/ (Modus) Person (Persona) und Zeitwandelung/(Conjugatio.)

(Verba germanica sunt conjugabilia, id est, in temporibus numeris & modis, addita personâ, variantur.)

4.

Die Zeit in jedem Zeitworte ist fünferley/ als:

1. Die Gegenwertige/ (Præsens tempus,) Ich lese/ich höre/ich werde geschlagen.

2. Die Fastvergangene/ (Imperfectum,) Ich laß/ich hörete/ich ward geschlagen.

3. Die Vergangene/ (Perfectum,) ich habe gelesen/ich bin geschlagen worden.

4. Gantzvergangene/ (Plusquamperfectum,) Ich hatte gelesen/ich ward geschlagen.

5. Die Künftige/ (Futurum,) Ich werde lesen / ich werde geschlagen werden.

(Es ist noch eine Art der zukünftigen Zeit/Futurum perfectum genannt / wird formirt durch werde haben/oder würde haben: wenn ich würde geschrieben haben/nach dem er würde getrunken haben.)

5.

Die Weisen des Zeitworts sind viererley/als: Die weise zu gebieten/oder die Gebietungsweise/ (Modus Imperativus.) als: Hör/ gib/trag/ komm/lauff.

(Diese Gebietungsweise ist bey den Teutschen die erste/ und das rechte Stammwort/welches allein die Stammletteren in sich begreift/woraus hernach das gantze Zeitwort verwandelt wird: Es ist wunderlich/ daß die Zeitstammwörter oder Gebietungsweisen einsilbig sind/anzuzeigen jhre natürliche/ lautere/ reinliche Ankunft/ jhre schöneste Stammwürtzelen/ die so schön/ kürtz/ saftig und rein sind/ daß unser nachsinnen daselbsten gleichsam mit Lust ruhen/ und zu reineren/ kürtzeren Sprachgründen nicht gelangen mag. Es ist dieses gleichsam ein Anfang der natürlichen Rede/ daß man einem anderen etwas sage/ gebiete/von jhm fodere/ jhn bitte/ und zwar aufs kürtzeste/mit einem Tohne oder Laute/ wie in dem Kinderlallen auch abzunehmen ist/ als: thu/ iß/ hör/ komm/ sih/ schlag/ lieb/ lauff/ steh/ geh/ rc. und daß aus einem solchen wesentlichen Laute/ hernacher in steter Gewißheit so viele Wörter geleitet werden/ und reichlich auswachsen/ solches ist

kein

kein zufälliges barbarisches Wesen/ sondern eine von den höchsten Künste : der Sprachnatur. Wie davon in den Lobreden des ersten Buches ein mehrers angeführet worden. Videatur etiam Dn. Harsdorferus disq. 7. §. 9. & disq. 12. §. 10.)

Die Weise anzuzeigen Modus indicativus, worin man etwz schlechter massen anzeiget/ als: ich höre/ich gebe/ich habe getragen.

Die Weise zufügen Modus conjunctivus, welche sich muß fügen oder richten etwa auf die Wörter/ so/ als/ wenn/ da/ daß/ auf das und dergleichen. Als: ich hörete/ wenn ich künne/ so ich were gekommen.

Die Weise zuendigen Modus infinitivus, oder die weise das Zeitwort zu schliessen/ da man von keiner gewisser Zeit oder weise etwas vernimt/ als: hören/ geben/ tragen.

(Die Weise zuwünschen oder wunschweise Modus optativus, vermag keine Haubtweise alhie zu machen/ weil sie der weise zufügen gleich ist/ und durch die Wörter wolt Gott/ ach daß/ O/ rc. erkant wird. In etzlichen aber wird der selblautender verendert/ als ich trug/O daß ich trüge: kam/ wolt Gott du kämest/ drang/ ach daß er drünge/ etc. Dieses geschiehet aber in den Verbis irregularibus, wie davon folgends in diesem Capittel ausführliche und gründliche Nachrichtung zubefinden.)

6.

Der Zeitwandelungen (Conjugationes verborum,) seynd bey den Teutschen zwo: Die gleichfliessende (Regularis,) und ungleichfliessende (Irregularis,) oder die ordentliche uñ unordentliche.

Zu der ersten oder zu der gleichfliessenden Zeitwandelung gehören alle die Zeitwörter/ welche einerley Stambuchstaben behalten in jhren abfliessenden Zeiten.

(Als wenn ich sage/ Hör/ lieb: alhie ist die Gebietungsweise Hör/ das Stammwort/ oder helt in sich die Stammbuchstaben/ welche in allen Zeiten/ Weisen/ Zahlen/ Personen und abgeleiteten Wörteren verbleiben/ als ich höre/ ich hörete/ ich habe gehöret/ hören/ ich liebe/ lieben/ ich liebete: Und also von allen anderen/ denn überall eine Gleichheit ist.)

7.

Zu der anderen oder ungleichfliessenden Zeitwandelung gehören alle andere Zeitwörter/ welche nicht einerley Stammbuchstaben in jhren abfliessenden Zeiten behalten.

Als:

(Als: Bind/ich binde/ ich band/ ich habe gebunden/
bind/nicht/sondern wird bind/band/bund/ꝛc. dav
Conjugatio in lingua Germanica est duplex: Una
altera est *Verborum anomalorum*. Prima & anal
radicales (imperativus nimirum verbi) ubiq; i
dis & personis manent, de cujus formatione vid.
um anomalorum conjugatione dictum est in fine

8.

Es sind in dem Zeitworte d
Die Erste/ da man vorspricht/ ic
Die Andere/ da man vorspricht/ d
Die Dritte/ da man vorspricht/ e

(Tres personæ sunt verbi, *prima persona*, ubi præ
nitur *tu, nos*: *Tertia* si præponitur, ille, ill

9.

Es sind im Zeitworte zwo Za
Die eintzele/ (singularis numeru
oder/ die nur von einer Person redet.
Die mehrere (Pluralis numeru
sie/ oder/ welche von mehr/ als einer P

10.

Alldieweil aber k ort
Teutscher Sprach rsta
digkeit der Hül
tung dieselb
let werden
bin/ ic

(

e etc.
dictum
n/ , ich h

[illegible]wey :

[illegible]liaris.)

[illegible]s.

[illegible]chkeit dieses Mittelwort Seynd [illegible]ey den Hochteutschen allerdings [illegible]ebrauch künte bekant/ und der [illegible]atione Imperatoris nostri Leo[illegible] [illegible]hshofrahtsordnung fest halten [illegible]nten/ wie auch von ChurMeintz [illegible]en gebrauchen auch albie estant. [illegible]rchgehends füglich und wol das [illegible]ewesenes/ welches in anderen

[illegible]wortes

[illegible]io.)

Imperativus.

[illegible]st.

[illegible]Werdet.

[illegible]s Indicativus.

[illegible]eit.

[illegible]den.

[illegible]Zeit.

[illegible]en.

[illegible]eit.

[illegible]en, du bist worden oder gewor-

[illegible]en/ ihr seyd worden oder gewor-

III. Weise zufügen/ Conjunctivus Modus.

Gegewertige Zeit.

Einzelweis/ Jch sey/ du seyst/ er sey.
Vielweis/ Wir seyn oder sind/ ihr seyd/ sie sind oder seyn.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch were/ du werest/ er were.
Vielweis/ Wir weren/ ihr weret/ sie weren.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch sey gewesen/ du seyst gewesen/ er sey gewesen.
Vielweis/ Wir seyn gewesen/ ihr seyd gewesen/ sie sind gewesen.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch were gewesen/ du werest gewesen/ er were gewesen.
Vielweis/ Wir weren gewesen/ ihr weret gewesen/ sie weren gewesen.

Künftige Zeit.

Einzelweis/ Jch würde seyn/ du würdest seyn/ er würde seyn.
Vielweis/ Wir würden seyn/ ihr würdet seyn/ sie würden seyn.

(Diese Zeit wird auch durch ich würde gewesen seyn/ gewandelt.)

IV. Weise zu endigen/ Infinitivus modus.

Gegenwertige Zeit/	Seyn.
Vergangene	Gewesen seyn.
Künftige	Werden seyn.

Die Endungsweise seyn/ wird in alten Schriften offters befunden geseyn. Wie auch getuhn für: tuhn: geleidigen für leidigen: Kil. c. 58. Gehaben für haben. Kil. cap. 75. beym *Goldast*. R. Satz. *part.* 2. *pag.* 74. stehet: Daß Kaufleute möchten dahin kommen/ und dadurch gefahren und gewandren/ und seit das nicht wol geseyn mag/ etc. Solches Ge aber lesset der bestettigte Gebrauch nicht mehr zu. Sonst kan die Endungsweise Seyn/ schiklich an sich nehmen/ die Art eines Nennwortes/ als:

(Infinitivus Modus *Esse* sæpè nominascit.)

Dein from seyn/ deine Güte/ tröstet mein Gemühte/ etc.
Jhr Schönseyn war Schöntuhn/ Ber.
Dem Gütigseyn O GOtt/ das tröstet mich nun recht.
Durch Todeshand wirstu zwar bald zerstükket/ und deinseyn nicht mehr seyn. Ber.

Denn

Derer Mittelwörter sind zwey:

(Duo sunt participia hujus verbi auxiliaris.)

Das gegenwertige Mittelwort ist: **Seynd.**
Das vergangene ist: **Gewesen/ er/e/es.**

(Es künnen die Niederländer mit einer sonderlichen Artlichkeit dieses Mittelwort Seynd oder Siende/ wie auch Wesend/ gebrauchen/ welches bey den Hochteutschen allerdings also nicht angehen kan/ wiewol man es durch den Gebrauch künte bekant/ und der Sprache dadurch einen Vorteihl machen. In capitulatione Imperatoris nostri Leopoldi n. 41. stehet: Wir wollen die neuaufgesetzte Reichshofrahtsordnung fest halten lassen/ unterdessen aber neben vorgedachtem Præsidenten/ wie auch von Chur Meintz ansetenden Reichs-Vice Cantzler etc. Die Frantzosen gebrauchen auch alhie estant. Im Hochteutschen hat und gebraucht man auch durchgehends füglich und wol das wandelbare Mittelwort Gewesener/ gewesene/ gewesenes/ welches in anderen Sprachen also nicht kan angehen.)

Vorstellung des Hülfwortes Werd:

(Paradigma Verbi auxiliaris *Fio.*)

I. Weise zu gebieten Modus Imperativus.

Gegenwertige Zeit.

Eintzelweis/ Werd. Vielsweis/ Werdet.

II. Weise anzuzeigen/ Modus Indicativus.

Gegenwertige Zeit.

Eintzelweis/ Ich werde/ du wirst/ er wird.
Vielweis/ Wir werden/ ihr werdet/ sie werden.

Fastvergangene Zeit.

Eintzelweis/ Ich war/ du warest/ er war.
Vielweis/ Wir waren/ ihr waret/ sie waren.

Vergangene Zeit.

Eintzelweis/ Ich bin worden oder geworden, du bist worden oder geworden/ er ist worden oder geworden.
Vielweis/ Wir sind worden oder geworden/ ihr seyd worden oder geworden/ sie sind worden oder geworden.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich war geworden/ du warest geworden / er war geworden/ oder worden.

Vielweis/ Wir waren geworden/ jhr waret geworden/ sie waren geworden.

Künftige Zeit.

Einzelweis/ Ich werde werden/ du wirst werden/ er wird werden.

Vielweis / Wir werden werden/ jhr werdet werden/ sie werden werden.

III. Weise zufügen.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/ Ich were/ du werest/ er were.

Vielweis/ Wir weren/ jhr weret/ sie weren.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich würde/ du würdest/ er würde.

Vielweis/ Wir würden/ jhr würdet/ sie würden.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich sey geworden/ du seyst geworden/ er sey geworden.

Vielweis/ Wir seyn geworden/ jhr seyd geworden/ sie seyn geworden.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich were geworden du werest geworden/ er were geworden.

Vielweis/ Wir weren geworden/ jhr weret geworden/ sie weren geworden.

Künftige Zeit.

Einzelweis/ Ich würde werden/ du würdest werden/ er würde werden.

Vielweis/ Wir würden werden/ jhr würdet werden/ sie würden werden.

(Diese Zeit wird auch durch würde geworden seyn/ ꝛc. gewandelt.)

IV. Weise zuendigen.

Gegenwertige Zeit/ Werden (wesen)

Vergangene/ Worden oder geworden seyn.

Künftige. Werden werden.

Derer

Derer Mittelwörter sind zwey: Participia sunt Duo:
Das gegenwertige Mittelwort/ Wesend.
Das vergangene Mittelwort/ Geworden.

(Von diesem Hülfworte werden/ ausser dem/ daß es in jeder Zeitwandelung gewismessig gebraucht wird/ wie aus den Vorstellungen abzunehmē/ werden in Teutscher Sprache auch die Verba Inchoativa formirt/ als: Warmwerden/ Kaltwerden/ Tagwerden/ in welchen allen nur das Hülfwort / gelahnter Anzeigung nach/ wird verwandelt.)

Vorstellung des Hülfwortes Hab.

(Paradigma verbi auxiliaris *Haben*.)

I. Weise zugebieten.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/ Hab. Vielweis / Habet.

II. Weise anzuzeigen.

Gegenwertigen Zeit.

Einzelweis/ Ich habe/ du hast/ er hat.
Vielweis/ Wir haben/ ihr habet/ sie haben.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich hatte/ du hattest/ er hatte.
Vielweis/ Wir hatten/ ihr hattet/ sie hatten.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Ich habe gehabt/du hast gehabt er hat gehabt.
Vielweis/Wir haben gehabt/ihr habet gehabt/sie haben gehabt.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Ich hatte gehabt du hattest gehabt/er hattet gehabt.
Vielweis. Wir hatten gehabt/ihr hattet gehabt/sie hatten gehabt.

Künftige Zeit.

Einzelweis Ich werde haben/du wirst haben/er wird haben.
Vielweis/Wir werden haben/ihr werdet haben/sie werden haben.

III. Weise zufügen.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/Ich habe/du habest/ er habe.
Vielweis/Wir haben/jhr habet sie haben.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/Ich hette/du hettest/er hette.
Vielweis/Wir hetten/jhr hettet/sie hetten.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Ich habe gehabt/ du hast gehabt/er hat gehabt.
Vielweis/Wir haben gehabt/jhr habet gehabt/sie haben gehabt.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Ich hette gehabt/du hettest gehabt/er hette gehabt.
Vielweis/Wir hetten gehabt/jhr hettet gehabt/sie hetten gehabt.

Künftige Zeit.

Einzelweis/Ich würde haben (oder gehabt haben/ si est Futurum perfectum,) du würdest haben (oder gehabt haben/) er würde haben (oder gehabt haben.)

Vielweis/Wir würden haben(oder gehabt haben/) jhr würdet haben(oder gehabt haben/) sie würden haben (oder gehabt haben.

IV. Weise zu endigen.

Gegenwertige Zeit/	Haben.
Vergangene	Gehabt haben.
Künftige	Haben werden.

Derer Mittelwörter sind zwey:

Das gegenwertige Mittelwort/	Habend.
Das vergangene Mittelwort/	Gehabt.

(Es wird zuweilen das Hülfwort bey seinem Haubtworte doppelter Weise gebrauchet/ als: Ich habe geschrieben gehabt: ich hette gelesen gehabt: nach dem er gestorben gewesen war: als: er ist gekommen gewesen/2c. Aber man pflegt gemeiniglich diesen Doppelsatz in der Rede zu übergehen.)

Das

11.

Das Zeitwort wird vermittelst gedachter Hülfwörter verwandelt nach seiner wirkenden Deutung und nach seiner leidenden Deutung.

Die wirkende Deutung (Activum verbi genus) ist/wodurch angezeiget wird etwas wirkendes/ oder ein Werk / welches getahn wird/als: Ich breche/komm/ich habe gehört/ꝛc.

Die leidende Deutung (Passivum Genus Verbi) ist / wodurch angezeiget wird etwas / so gelitten wird / als: Ich werde geschlagen/ich bin verrahten worden.

12.

Die Teutschen Zeitwörter werden richtig abgeteihlet nur in zwo Zeitwandelungen/in die gleichfliessende/und in die ungleichfliessende.

Die gleichfliessende Zeitwandelung ist/wohin alle Zeitwörter gehören/welche gleichfliessender Weise/das ist / mit Behaltung einerley Stammletteren/durch und durch in ihren Zeiten/Zahlen/Weisen und Personen gewandelt werden.

(Conjugatio Analoga seu inflectio verbi regularis in omnibus temporibus, numeris, modis & personis literas radicales seu vocem ipsam primitivam retinet.)

Die ungleichfliessende Zeitwandelung ist/ wohin gehöret eine gewisse Anzahl Teutscher Zeitwörter/welche die Kennletteren und Stammbuchstaben ungleichfliessender Weise/das ist/mit oftmaliger derselben Veränderung/in ihren Zeiten/ Weisen / Zahlen und Personen/hinwandelen lassen/davon ordentlich hernach zu Ende dieses Capittels.

(Conjugatio verborum Germanicorum Anomala, seu inflectio irregularis, continet certum Verborum numerum, quæ variè flectuntur, ordine ea omnia invenies in fine hujus capitis.)

13.

Die erste Zeitwandelung aller gleichfliessenden Teutschen Zeitwörter/welche in allen Zeiten/Weisen und Zahlen einerley Stamletteren

letteren behalten / das ist/dieselbige Letteren oder Buchstaben/welche in der Weise zu gebieten sind. In diesen allen befindet sich eine durchgehende Gleichheit/ also daß wer diese eintzige allhie gesetzte Vorstellung recht gefasset/in allen übrigen eine untriegliche Kündigkeit zugleich überkommen hat.

Folget also
die wirkende Deutung des Zeitworts Hör.
(Activum Genus Verbi Analogi *Audi.*)

I. Weise zugebieten/ (Gebietungsweise)
(Modus Imperativus.)

Gegenwertige Zeit/ (Tempus præsens.)

Eintzelweis (Singulariter,)	Hör /	Audi.
Vielweis (Pluraliter,)	Höret/	Audite.

II. Weise anzuzeigen/ (Anzeigungsweise)
(Modus Indicativus.)

Gegenwertige Zeit/ (Tempus præsens.)
Eintzelweis (Singulariter,) Ich höre/du hörest/ er höret.
Vielweis (Pluraliter,) Wir hören / ihr höret/ sie hören.

Fastvergangene Zeit/ (Imperfectum Tempus,)
Eintzelweis/ Ich hörete/ du höretest/ er hörete.
Vielweis/ Wir höreten/ ihr höretet/ sie höreten.

Vergangene Zeit/ (Perfectum Tempus.)
Eintzelweis/ Ich habe gehöret/du hast gehöret/er hat gehöret.
Vielweis/ Wir haben gehöret/ ihr habet gehöret/sie haben gehöret.

Gantzvergangene Zeit / (Plusquamperfectum Tempus.)
Eintzelweis/ Ich hatte gehöret/du hattest gehöret/er hatte gehöret.
Vielweis/ Wir hatten gehöret/ihr hattet gehöret/sie hatten gehöret.

Künf-

Künftige Zeit/ Futurum Tempus.

Einzelweis/ Jch werde hören/ du wirst hören/ er wird hören.
Vielweis/ Wir werden hören/ jhr werdet hören/ sie werden hören.

III. **Weise zu fügen**/ Conjunctivus Modus.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/ Jch höre/ du hörest/ er höret.
Vielweis/ Wir hören/ jhr höret/ sie hören.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch hörete/ du höretest/ er hörete.
Vielweis/ Wir höreten/ jhr höretet/ sie höreten.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch habe gehöret/ du hast gehöret/ er hat gehöret.
Vielweis/ Wir haben gehöret/ jhr habet gehöret/ sie haben gehöret.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Jch hette gehöret/ du hettest gehöret/ er hette gehöret.
Vielweis/ Wir hetten gehöret/ jhr hettet gehöret/ sie hetten gehöret.

Künftige Zeit.

Einzelweis/ Jch würde hören und gehöret haben/ du würdest hören und gehöret haben/ er würde hören und gehöret haben.
Vielweis/ Wir würden hören und gehöret haben/ jhr würdet hören und gehöret haben sie würden hören und gehöret haben.

IV. **Weise zuendigen**/ Infinitivus Modus.

Gegenwertige Zeit/ Hören.
Vergangene Zeit/ Gehöret haben.
Künftige Zeit/ Hören werden.

Das wirkende Mittelwort ist Participium Activum.

Von gegenwertiger Zeit/ Hörend.

Die leidende Deutung des Zeitwortes/
(Passivum Genus Verbi.)

Hör.

I. Weise zugebieten/ Modus Imperativus.

Gegenwertige Zeit.

Werde gehöret/ werdet gehöret.

II. Weise anzuzeigen/Modus Indicativus.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/Jch werde gehöret/du wirst gehöret/er wird gehöret.
Vielweis/Wir werden gehöret/jhr werdet gehöret/ sie werden gehöret.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch war gehöret/du warest gehöret/er ward gehöret.
Vielweis/ Wir waren gehöret/jhr waret gehöret/sie waren gehöret.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Jch bin gehöret worden/ du bist gehöret worden/er ist gehöret worden.
Vielweis / Wir seyn gehöret worden/jhr seyd gehöret worden/sie sind gehöret worden.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch war gehöret worden/du warest gehöret worden/er war gehöret worden.
Vielweis/Wir waren gehöret worden/jhr waret gehöret worden/sie waren gehöret worden.

Künftige Zeit.

Einzelweis/Jch werde gehöret werden/du wirst gehöret werden/er wird gehöret werden.
Vielweis/Wir werden gehöret werden/ jhr werdet gehöret werden/ sie werden gehöret werden.

III. Wei-

III. Weise zufügen/Modus Conjunctivus.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/Jch were gehöret/du werest gehöret/er were gehöret.
Vielweis/Wir weren gehöret/jhr weret gehöret/sie weren gehöret.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch war gehöret/du warest gehöret/er war gehöret
Vielweis/Wir waren gehöret/jhr waret gehöret/sie waren gehöret.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Jch sey gehöret worden/du seyst gehöret worden/er sey gehöret worden.
Vielweis/Wir seyn gehöret worden/jhr seyd gehöret worden/sie seyn gehöret worden.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch were gehöret worden/du werest gehöret worden/er were gehöret worden.
Vielweis/Wir weren gehöret worden/jhr weret gehöret worden/sie weren gehöret worden.

Künftige Zeit.

Einzelweis/Jch würde gehöret werden/du würdest gehöret werden/er würde gehöret werden.
Vielweis/Wir würden gehöret werden/jhr würdet gehöret werden/sie würden gehöret werden. (Si Futurum Perfectum, Jch würde gehöret worden seyn/du würdest gehöret worden seyn/rc.)

IV. Weise zuendigen/Modus Infinitivus.

Gegenwertige Zeit.

Gehöret werden.

Vergangene Zeit.

Gehöret worden seyn.

Künftige Zeit.

Werden gehöret werden.

Das leidende Mittelwort ist/ Participium Passivum.

Von vergangener Zeit/ Gehöret.

14.

Diese gleichfliessende Zeitwandelung ist leichtlich zu fassen/ und geschiehet in folgender Form:

I. Zu den Stammletteren wird gesetzet:

E/ alsdenn wird es die Weise anzuzeigen in der gegenwertigen Zeit/ als: Hör/ ich höre: Sag/ ich sage: Schau/ ich schaue.

Ete/ alsdenn wird es die Weise anzuzeigen in fastvergangener Zeit/ als: Hör/ ich hörete/ Sag/ ich sagete/ Schau/ ich schauete.

En/ alsdenn wird es die Weise zuendigen/ als: Hör/ hören: Sag/ sagen: Schau/ schauen.

(Non nunquam, sed in scriptis antiquioribus apponitur Infinitivo Modo vocula ge/ sed sicut hoc fundamine caret, ita hodiernus usus non amplius admittit: sic legitur im Käyserl. Land- und Lehnrecht/ quod vulgo speculum Suevorum appellatur, lib. 1. art. 20. §. 3. Man mag kein Fürstenamt mit recht zweyen Mannen geleihen: Geschiehet es/ ihr jedweder mag mit recht nicht ein Fürst davon geheissen noch geseyn.)

End/ alsdenn wird daraus das wirkende Mittelwort/ als: Hör/ hörend: Sag/ sagend: Schau/ schauend.

Et/ mit Vorfügung des Wörtleins ge/ alsdenn wird daraus das leidende Mittelwort: Hör/ gehöret/ Sag/ gesaget/ Schau/ geschauet.

(Aliud est præpositio ge/ de qua vid. infra suo loco, hic autem ge est perpetuum temporis præteriti, aut verbi passivi indicium, so bald solches Wörtlein ge wird vorn an das Zeitwort gesetzet/ wird daraus die vergangene Zeit/ oder das leidende Zeitwort/ præterita autem & verba passiva discernuntur per verba auxiliaria, ut gehöret/ gestellet/ ich habe gehöret/ ich hatte gehöret/ ich werde gehöret/ ich bin gestellet/ ich ward gestellet/ ich wurde gestellet/ etc. Nota: in Longobardicis scriptis quando legitur *Gassaldus, Gastalde, Castaldus*, id est, gestalt/ oder gestellt/ positus, qui vicem gerit, qui curtim gubernat. *Ga, Ge, Ca*, pro dialectis variant, ait Grotius in Got. und ist dieses Wörtlein ge.)

II. Von

II. Von dem leidenden Mittelworte/werden alle übrige Zeiten der wirkenden Deutung/ wie auch die gantze leidende Deutung durch und durch formiret/ mit gehörigem Beystande der Hülfswörter/ wie solches aus obgesatzter Vorstellung klärlich zusehen ist/ als:

Ich habe gehört/	Ich war gehöret worden/
Ich hatte gehört/	Ich were gehöret/
Ich werde gehöret/	Ich werde gehöret werden.
Ich war gehöret/	Ich würde gehöret werden.
Ich bin gehöret worden/	

III. Die künftige Zeiten in wirkender Deutung werden durch die Endungsweise formirt/ mit Beystand des gehörigen Hülfswortes/ als: Ich werde hören/ ich würde hören.

(Tempus futurum verbi Activi formatur per Modum Infinitivum, adsciscendo verba auxiliaria ich werde/ich würde.)

(Formatio Conjugationis analogicæ hæc est: Si literis radicalibus, seu Imperativo Modo apponitur litera e/ tunc formatum est tempus præsens Indicativi Modi, Hör/ich höre. Si autem literis radicalibus apponitur ete/existit tempus Imperfectum Indicativi Modi, Hör/ ich hörete.

Si apponitur en/est Modus Infinitivus, Hör/hören.

Si apponitur end/formatum est Participium Activum, Hör/hörend.

Si apponitur et cum præfixâ voculâ ge/formatur Participium Passivum, Hör/gehöret: ab hoc Participio Passivo autem (nimirum si literis radicalibus ge præponitur & et postponitur, formantur omnia reliqua Tempora Generis Activi, ut & totum Genus Passivum, beneficio verborum auxiliarium, Ich bin/ ich habe/ ich werde/ de quibus satis est dictum. Et sic certò constat de omnium verborum analogorum formatione, quod facilè animadverti & memoriæ infigi potest, magnum adjumentum exteris hominibus imprimis, linguam Germanorum addiscere volentibus, qui aliàs miserè sese torquent. Verba autem analoga sunt omnia, quæ non sunt anomala: Anomala autem quænam & quot sint, ea omnia juxta seriem alphabeticam in fine hujus capitis sequuntur, latinis & gallicis verbis explicata, & simul formatio ubique est apposita, ita ut uno ferè intuitu vera hujus doctrinæ cognitio haberi possit.)

15.

Also sihet man klärlich/ daß die Kennletter/ (litera characteristica,) in allen diesen Zeitwörteren bleiben/ und man daher die Formirung des gleichfliessenden Zeitwortes abnehmen müsse. Die Kennletter

17.

Es ist dieses eine sonderliche Eigenschaft der Teutschen Nennwörter/ daß sie von sich ein oder mehr Zeitwörter formiren lassen/ welche die Eigenschaft/Wirkung/ Gebrauch/ ihres Stam̃-Neñwortes andeuten: Und gehören solche Zeitwörter überall zu dieser ersten gleichfliessenden Zeitwandelung welches wol zumerken/ als:

(Nomina quam plurima formant verba germanica, singulari significandi arte non carentia, ut ex subjectis exemplis non nihil apparet: Verba autem ita formata, omnia pertinent ad primam regularem verborum conjugationem.

Die Brust daher komt Brüsten/ das ist/ sich Hoffertig und schwülstig erzeigen/ weil solche Gekken ein sonderliches Ansehen durch die aufgeworffene Brust erlangen wolten.

Der Fuß/ füssen/ das ist/ leise mit den Füssen hinrükken/ oder wornach tappen.

Der Kopf/ köpfen/ das ist/ den Kopf/ oder was dem Kopfe gleich seyn kan/ abhauen. Und also von den anderen.

Zwekk/ zwekken/ wohin die Consilia gezwekket waren.

Das Auge/ äugelein/ äugen/ Liebäugelein. Leib/ entleiben. Pfaal/ pfaalen/ auspfaalen/ umpfaalen etc. Fleisch/ zerfleischen. Hand/ einhändigen. Finger/ fingeren. Nagel/ nägelen. Wort/ bevorworten/ bevollworten. Weib/ weiben. Haus/ Hausen/ behausen. Haubt/ behaupten. Bruder/ verbrüderen. Hals/ umbhälsen. Jung/ junger/ verjüngeren. Fürst/ sich Fürsten lassen. Güter/ begüteren/ unbegütert. Mund/ bevormunden. Gut/ verguten. Bös/ verböseren. Hausen und hofen/ W. B. art. 40. gl.

Einen Ketten und binden. Gold. pag. 205.

In eines anderen Gehöltze Holtzen. Ca. 2. 27. 3.

Ein Gelochter und anderer Gestalt bezeigneter Markbaum. im Waldrecht.

Lammen. Die trächtigen Schaafe haben gelammet.

Mauset. Der Vogel mauset sich und setzet schöne Federn.

Der Habich grimmet hart mit seinen Klauen in den Handschuhen.

Wenn du Kautzen und vogelen wilt.

Stunden. Die Erbgeldere üm verzinsung gestundet. Ca. 1. 28. 59. & 60.

Tagen. Es begint zu tagen/ tagen heisset im S. R. Frist und Aufschub geben. Zulanden/ der Teich landet zu.

Beerden/ Beakkeren/ Aufbaumen/ Zuleimen/ Stökken/ Spitzen/ Federen.

Was wol Leibet/ Seelet übel/ prov.

Du/ dutzen/ ihr/ ihrtzen Vossisatio, das Ihrtzen in nostra Lingua valde usitata est. Ostrof. Weil/ kurtzweilen. Tag/ tagen/ betagen/ landtagen. Mann/ Männeren. Wasser/ wässeren. Bürste/ Bürsten/ wegbürsten/ ꝛc.

Korn/ ankornen. Leib/ beleibdingen. Herr/ einen Herren/ das ist/ Herren heissen.

Jahr/ jahren/ es jahret sich wol.

Schnabel/ schnäbelen/ sich schnäbelen/ morsicatim lusitare labellis. Corv.

Rad/ räderen/ mit dem Rade zerstossen/ radebrechen.

NB. Raad

(NB. Kuod veteri lingua Sax. crucem significat; on Rode ahangen/id est, cruci affixus. L. Sax. tit. 2. §. 1. Lindebr. in Glossar.)

Schu/anschuhen/geschuht seyn/Marc. 6. v. 9.
Gold/Golden/id est, Goldsand suchen / wie im Rein geschiehet / davon *Frèberus in Orig. Palat. cap. 17.* also sagt: Aurum propitii an irati Dii Germaniæ negaverint, dubitavit olim Tacitus: Ego magis propitii an irati dederint. Dedisse enim constat, sed non sine sudore parandum, vel potius algore & frigore. Neque enim terræ venas scrutari necesse est, sed è Rheni alveo expiscari: ne soli Tago Iberi, Pactolo Indi superbiant. Non quod in Rheno aurum generetur, sed quod è montium auriferorum fibris, radicibusque abrasum ille arenis suis involvat, & in certos vortices atque caveas (quibus inde nomen est, Goldgründe / da gegoldet wird) congerat: unde improbo urinantium labore, una cum ipso Sabulo (cui & ipsi nomen inde adhæsit) è profundo haustum & extractum, multaque lotione tandem purgatum, intenuissimis quibusdam grumulis compareat.)

18.

Gleichfals ist auch dieses eine sonderliche Art die Zeitwörter bey uns Teutschen zuverkleineren/und geschiehet also/daß diese Endungen elen und eren hinzu gesetzet werden: Und gehören alle diese also geformete Zeitwörter zu der ersten Zeitwandelung/ als:

(Singulari artificio aliquid diminuendi, protrahendi, simulandi, utitur lingua Germanica formando & augendo verba in **elen** & **eren**/ut ex exemplis apparet, & omnia hæc verba spectant ad primam seu regularem verborum conjugationem.)

Verblümen/verblümelen/das ist/mit Kunstgriffen und scheingebigkeiten beschönen.

Murren/murmelen. Bescheinen/ Bescheinelen. Beschönen/ beschönelen. Bedekken/ bedekkelen. Fragen/fragelen/ausfragelen. Verhaften/verhaftelen. Farbelen/Lond. Forschen/ forschelen. Lieben/ einem liebelen. Näselen/ parler du nez. Dunkelen/ Luth. Mengen/ mengelen/vermengelen. Stükkelen. Deutelen. Klügelen und kletteren mit der Vernunft bis sie uns stürzet/ Luth. Kräuselen. Tropfelen. Ergrübelen/ Schnitzelen. Streifelen. Gust. Sel. Beschneitelen. Schneitelen. Wendelen. Lächelen. Blinzelen/äugelen/Liebäugelen. Einbakkelen. Sauselen/Brauselen/das ist/ein lieblich sanftes Gesäusel und Gebräusel geben. Künstelen/ das ist/ sonderliche Kunststüklein wissen. Funkelen/ Zärtelen. Spottelen/ bespottelen. Wispelen/mummelen/etc.

Also auch auf eren/verlängeren/verälteren/ stäuberen/ auslöcheren/ ausbohleren/ steigeren/verjüngeren/ beberen/erbeberen/verböseren/ spalteren/ folgeren/ schmäleren/verschmäleren/ stenkeren/bestenkeren/ milteren/ übertäuberen/etc.

Weinigeren. Lutherus sagt Tom. 1. Jen. f. 312.: Die Bücher muß man wenigeren/und erlesen die besten; dann viel Bücher machen nicht gelahrt/viel Lesen auch nicht/sondern gut Ding/und oft lesen/wie wenig sein ist/das machet gelahrt.

Fliesselen/fluescere. Wonne vel Wunne/in alten Schriften findet man Wunnelen/

hat so viel geheissen/als aus Freude und Wonne jauchtzen und singen. Laz. lib. 3. de Cimmer. Aushohlen/excavare, aushöhleren/erodere. Brummen/Brummelen. Rumpelen mit Ungestüm hinnein rumpelen. Luth. Hand/Handel/Handelen. Stükkelen und tröpfelen/hie ein Werk/dort ein Werk. Luth. Reufelen und mankelen daher. Luth. Haub/häubelen/abhäubelen den Falken. Haub/Hauben/die Braut hauben/secundo nuptiarum die. Beten/betlen oder bettelen/zuviel oder sonst geilend Beten/Bitten und also Bettelen. Betekunst/verus orandi modus. Bettelkunst/importunitas sollicitandi aut petendi. Also nennet der alte Taulerus in bona significatione denselben einen rechten Betler/der im Geist und in der Warheit unaufhörlich zubeten/zubitten weis. Bauch/Bök/Bauchelen/Bökeln/præstigiis uti, in antiquis monumentis legitur. *Cauculatores*, Gaukeler/in legib. Longob. *Agagula* pro lena. *Grot. in* H. G. Lindenb. in Glossario. Münch/München/Münchelen/instar Monachorum sese gerere, monachisare. Zukken/Zukkelen. (*Zuchilo* est antiquum nomen proprium, Quærens salutem, Suchheil. Inde verbum Suchheilen corruptè zükkelen/moras subinde adipiscendi causá nectere, ita & explicat H. Grotius.) Cöppelen/Olemannis veteribus fuit ineptè fabulari, vel in cogitanter & imprudenter loqui, *Vid. VVebn. pag. 628.* Kämmelen/Strichelen/Zerzeiselen/Willkrätzelen/ pectere lanam.

(Und derogleichen andere/ welche völlig zuerzehlen und auszulegen/ die Arbeit eines Lexicographi seyn wird. Es gehören aber zu diesen beyden Endungen/ elen und eren/ gar nicht diese Wörter/Mangelen/Handelen/Geisselen/Zweiffelen/verbitteren/verbesseren/verdüsteren und derogleichen: Denn dieselbe haben nicht significationem diminuendi, werden auch nicht von den Zeitwörteren in solcher Verkleinerungsart abgeleitet.)

19.

Es wird auch dieses Ortes nicht unbillig berühret/ daß in Teutscher Sprache dieselbigen Zeitwörter/ wodurch man einem Dinge nachahmet/oder sonsten dessen Deutung oder Wirkung nachfolgeret/ müssen auf iren formiret werden/und gehören diese alle zu der ersten Zeitwandelung/ als:

(Modum imitandi aut repræsentandi quomodo Germani interdum forment, ex exemplis appositis apparet.)

Temporisiren/Gold. Formalisiren/act. Clausuliren/ Gelibmasiret/H.S. Schattisiren/ Spioniren/ Provisioniren/ Pindarisiren/ Opit. Germanisiren/ Gust. Sel. Latinisiren/ Originalisiren/ Phantasiren. Prachtiren/ arc. Notabeniren/ Canonisiren und unsterblich machen. Spintisiren/ Feldiren/ Barbarisiren. Tirannisiren/ Civilisiren Subtilisiren. Pœnalisirter Befäl/ I. C. Politisiren/ Authorisiren/ Allomodisiren/ Characterisiren und rund bezeignen. Intronisiren/ Granaliren und fürnender Müntz/ N. A.

(Naturalisiren/ einen Naturalisiren nennet man/ wenn er als ein Frömder/ zum eingeborn wird gemachet: Si extraneus regio diplomate efficitur regnicola, vocantur *litera naturalitatis.* Jus indigenatus. le droict d' aubaine. vid. Speid. in Albinagium, seu jus albenæ *albini* dicuntur q. alibi nati.)

Die

20.

Die andere Zeitwandelung/
(Secunda Conjugatio.)

Aller ungleichfliessenden Teutschen Zeitwörter/dahin gehören alle die/ welche in jhren Zeiten / Weisen/Zahlen und Personen nicht einerley gleiche Stammletteren behalten / sondern die Wurtzel oder den Stam̃/ungleichfliessender Weise/ in der Zeitwandelung gebrauchen. Es ist aber allhie keine geringe Ungleichheit/sonderen eine oftmalige Veränderung bald in dem einen/bald in dem anderen.

(Quoties literæ radicales seu vox ipsa primitiva, in flexione verbi ubique non manent, toties anomala seu irregularis existit conjugatio; sunt ergo *Verba Anomala*, quæ à consueta conjugandi forma recedunt: ob nimiam variationem autem & characteristicæ mutationem regulis quibusdam opus non erit, sed cujusque verbi anomali flectio, ut infrà apparet, est attendenda.)

(Gleich wie in der lateinischen Sprache quoad formationem perfecti & supini in tertia conjugatione, keine gewisse Haubtregulen können gegeben / sondern es müssen die formationes absonderlich alle auswendig gelernet werden; also kan man die Formirung der ungleichfliessenden Teutschen Zeitwörter nicht leichtlich in etzliche Lehrsätze fassen/ sondern es müssen dieselbige/ gleich wie die verba anomala apud Græcos & Gallos zu gedächtnisse gefasset werden: Darum zu ende dieses Capitels solche verba anomala Germanica samtlich und ordentlich sind herbey gebracht worden. Dabey in acht zu haben/daß alle Zeitwörter/ welche unter den untenangesetzten ungleichfliessenden nicht werden befindlich seyn/ müssen zu der ersten Zeitwandelung gehören/ von welcher richtige Vermeldung geschehen. Es folgen aber alhie zwo Vorstellungen der ungleichfliessenden / damit man desto besser die Ungleichheit solcher Zeitwandelungen dadurch ersehen müge.)

Vorstellung des ungleichfliessenden Zeitwortes Brich.
(Paradigma Verbi Anomali Frango.)

Wirkende Deutung/ Genus activum.

I. Weise zugebieten/ Imperativus modus.

Gegenwertige Zeit.

Brich/ Brechet.

II. Weise anzuzeigen/ Indicativus modus.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/ Ich breche/ du brichst/ er bricht.
Vielweis/ Wir brechen/ ihr brechet/ sie brechen.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ ich brach/ du brachst/ er brach.
Vielweis/ Wir brachen/ ihr brachet/ sie brachen.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich habe gebrochen/ du hast gebrochen/ er hat gebrochen.
Vielweis/ Wir haben gebrochen/ ihr habet gebrochen/ sie haben gebrochen.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich hatte gebrochen/ du hattest gebrochen/ er hatte gebrochen.
Vielweis/ Wir hatten gebrochen/ ihr hattet gebrochen/ sie hatten gebrochē.

Künftige Zeit.

Einzelweis Ich werde brechen/ du wirst brechen/ er wird brechen.
Vielweis/ Wir werden brechen/ ihr werdet brechen/ sie werden brechen.

III. Weise zu fügen/ Conjunctivus Modus.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/ Ich breche du brechest/ er breche.
Vielweis/ Wir brechen/ ihr brechet/ sie brechen.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich bröchte/ du bröchest/ er bröche.
Vielweis/ Wir bröchen/ ihr bröchet sie bröchen.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich habe gebrochen du hast gebrochen/ er hat gebrochen.
Vielweis/ Wir haben gebrochen ihr habet gebrochen/ sie haben gebrochē.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/ Ich hette gebrochen/ du hettest gebrochen/ er hette gebrochen.
Vielweis/ Wir hetten gebrochen/ ihr hettet gebrochen/ sie hetten gebrochē.

Künftige Zeit.

Einzelweis/ Ich würde brechen/ du würdst brechen/ er würde brechen.
Vielweis/ Wir würden brechen/ jhr würdet brechen/ sie würden brechen.
(Oder auch / ich würde gebrochen haben.)

IV. Weise zu endigen/ Infinitivus Modus.

Gegenwertige Zeit/ Brechen.
Vergangene/ Gebrochen haben.
Künftige/ Brechen werden.

Das wirkende Mittelwort ist/ Participium activum.

Von gegenwertiger Zeit/ Brechend.

Anmerkung.

Die Leidende Deutung ist überall in den Teutschen Zeitwörteren gleich / nemlich durch und durch formirt von dem leidenden Mittelworte/ welches alhie ist Gebrochen/ mit rechtmeßiger Vor- und Beyfügung des Hülfswortes: wie solches leichtlich aus der Vorstellung der ersten gleichfliessenden Zeitwandelung abzunehmen ist/ denn hierin/ wie gesagt/ in allen eine richtige Gleichheit ist.

(Conjugatio Verbi passivi eodem modo tam in anomalis quam analogis ubiq; formatur, de qua dictum suprà in regula 14. hujus Capitis.)

Vorstellung des ungleichfliessenden Zeitwortes Kom̃.

Wirkende Deutung.

I. Weise zu gebieten.

Gegenwertige Zeit.

Komm / Kommet.

II. Weise anzuzeigen.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/Jch komme/du kommest/oder komst/ er kommt.
Vielweis/Wir kommen/jhr kommet/sie kommen.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch kam/du kamest/ er kam.
Vielweis/ Wir kamen / jhr kamet/sie kamen.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Jch bin gekommen/du bist gekommen/er ist gekommen.
Vielweis/Wir seyn gekommen/jhr seyd gekommen/sie sind gekommen.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch war gekommen/ du warest gekommen/ er war gekommen.
Vielweis/Wir waren gekommen/jhr waret gekommen/sie waren gekom̃en.

Künftige Zeit.

Einzelweis/Jch werde kommen/du wirst kommen/ er wird kommen.
Vielweis/Wir werden kommen/jhr werdet kommen/sie werden kommen.

III. Weise zufügen.

Gegenwertige Zeit.

Einzelweis/Jch komme/du kommest/er komme.
Vielweilweis/ Wir kommen/jhr kommet/sie kommen.

Fastvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch käme/du kämest/er käme.
Vielweis/Wir kämen/jhr kämet/ sie kämen.

Vergangene Zeit.

Einzelweis/Jch sey gekommen/ du seyst gekommen/er sey gekommen.
Vielweis/Wir seyn gekommen/jhr seyd gekommen/sie seyn gekommen.

Gantzvergangene Zeit.

Einzelweis/Jch were gekommen/du werest gekommen/er were gekommen.
Vielweis/Wir weren gekommen/jhr weret gekommen/sie weren gekom̃en.

Künftige Zeit.

Einzelweis/Jch würde kommen oder gekommen seyn/du würdest kommen oder gekommen seyn/er würde kommen oder gekommen seyn.

Viehweis/ Wir würden kommen oder gekommen seyn/ ihr würdet kommen oder gekommen seyn/ sie würden kommen oder gekommen seyn.

IV. Weise zuendigen.

Gegenwertige Zeit/ Kommen.
Vergangene/ Gekommen seyn.
Künftige/ Kommen werden.

Das wirkende Mittelwort ist:

Von gegenwertiger Zeit/ Kommend.

21.

Es sind etzliche Zeitwörter / welche in ihren vergangenen Zeiten an stat des Hülfswortes ich habe/ vor sich nehmen das Hülfswort ich bin/ wie in vorhergehender Zeitwandelung ist zu sehen. Es sind aber diese/ welche keine leidende Deutung haben können/ und ist solches leichtlich aus dem natürlichen Verstande und Deutungs-Laute zu vernehmen. Als da sind folgende:

(Stirb/ ich bin gestorben/ Komm/ ich bin gekommen/ und nicht ich habe gestorben/ ich habe gekommen. Bleib/ ich bin geblieben. Sitz/ ich bin gesessen. Steh/ ich bin gestanden. Geh/ ich bin gegangen. Scheid/ ich bin geschieden. Lig/ ich bin gelegen. Lauf/ ich bin gelauffen. Steig/ ich bin gestiegen. Zeuch/ ich bin gezogen. Fall/ ich bin gefallen. Fahr/ ich bin gefahren. Wachs/ ich bin gewachsen.

Quandoquidem omnia perfecta præterita passiva formantur per ich bin/ ich bin gehöret/ ich bin geliebet/ rc. certum est, ea verba omnia, quæ sunt activa, semper formare perfectum activum per ich habe/ propter necessitatem discriminis: Neutra autem, quia passivis carent, formant perfectum per ich bin/ quod notandum.).

22.

Etzliche Zeitwörter/ welche nicht haben die Gebietungsweise/ Modum Imperativum, behalten ihren einsilbigen Stam̃ in der weise anzuzeigen Modo Indicativo, als: Ich kan/ ich mag/ ich tahr/ ich wil/ ich soll/ ich muß/ ich darf/ fas mihi est, ich taug. Und diese haben in ihrer Fügeweise Modo conjunctivo, ich künne/ ich möge/ ich tühre/ ich wölle/ ich sölle/ ich müsse/ ich dürffe/ ich tüge.

(Es

Die Krankheiten kommen zu Pferde an/gehen aber wieder zu Fusse mit Schnekkenschritten weg.

Du stekkest mich in Pein.

Und schweren Kummer ein/Opit. Psal. 71.

Das Unbill und die Warheit reissen mir das Maul auf.

Allhie werden aber ausgenommen/

1. Alle Zeitwörter / welche gedoppelt werden durch diese absonderliche Vorwörter/Be/er/ ent / ver/ zer / denn dieselbe bleiben überall unzerteihlet/und behalten ihr Vorwort in ihrer natürlichen Stelle/ als: Betrüben erwischen/entlauffen/vergehen/ zerschlagen/ ich betrübe/du erwischest/er entlaufft /wir vergehen/ihr zerschlaget.

(Excipe verba composita per præpositiones inseparabiles, illæ enim locum suum præfixum semper servant, & sunt Be/ent/er/ ver/ zer/ ꝛc.)

2. Auch wañ dem Zeitworte wird vorgesetzet/wenn/so/daß/ der/bleibet es gleichfals unzerteihlet.

(Si in contextu præcedit wenn/so/daß/der/separatio hæc locum habere non solet: Ich breche ab die Bein/ich lauffe weg aus dem Lande/ꝛc. wenn ich abbreche/ so du weglauffest/ꝛc.)

28.

Die Gerundia und Supina sind in Teutscher Sprache eigentlich nicht/ sondern es wird an derer stat das Wörtlein Zu / an die Weise zuendigen gesetzt/ davon vorher Reg. 16. gesagt ist. Modus Optativus und Potentialis, wird durch die Wörter/so/wenn/als/ da/daß/auf daß/wolt Gott/nur/von/ꝛc. in Teutscher Sprache ausgeredt/davon in der Wortfügung mit mehren. Also wird auch in der Weise zugebieten/die künftige Zeit und die anderen Personen ausgesprochen/durch sollen/lassen/müssen/mit gehöriger Beysetzung des Zeitwortes.

29.

Gar wol ist dieses zumerken/daß die Weise zuendigen in Teutscher Sprache kan allemahl für ein Nennwort gebrauchet werden/ entweder wenn kein Nennwort von gleicher Deutung verhanden / oder

oder wenn das verhandene sich nicht füglich wil gebrauchen lassen. Es sind aber alsdenn diese Wörter unbenahmtes Geschlechtes und unwandelbar/ nur daß die Geschlechtsendung an sich nimt den Buchstab s. Es gibt dieses in gebundener und ungebundener Rede grossen Vorteihl dem/ der es recht wird beobachten: Zu besserem Nachrichte/ wil ich mit etzlichen Exempelen solches vor Augen stellen.

(Infinitivus Modus verbi non sine significandi aptitudine naturam nominis induit, fit neutrius generis & manet indeclinabile, nisi quod Genitivus singularis adsciscat s/ ut ex sequentibus exemplis apparet.)

Bedürften nicht viel Schimpfzimmerens/ Stoppens und beschlagens. Avent.
Wer sich fragens schämet/ der schämet sich des lernens/ pr.
Die Obrigkeit hat das Heissen und Verbieten/
Die Bürger das Tuhn und lassen/ Mev. lib. 1. pag. 27.
Beschimpfens würdig ist/
Er kan viel nehmens und lauter verheissens/ Luth.
Ins Stekken gerahten.
Einem gantz und gar entschlossenem Gemühte/ ist nichts verdrieslichers als viel rahtgebens/ arc.
Solches ist nicht meines Tuhns/ Luth.
Zu Hofe ist viel Handreichens und wenig Hertzens/ pr.
Das blutdürstige Eindringen in die Christenheit/ R. A.
Einen ungeordneten freyen Menschen kennet man an seinem untugendhaften Ausbruch; aber die gerechten freyen Menschen an jhrem demütigen schweigen/ und sich zuleiden und es Gotte befehlen. Taul.
Sich des Hinterziehens befahren/ Nachdenkens worüber haben.
Einen Rechtshandel anfangen/ das ist/ dem Hertzen Uhrsach geben zum Seufftzen/ den Augen zum Weinen/ den Füssen zum gehen/ der Zungen zum Klagen/ den Händen zum Geldausgeben/ dem Leibe zu Arbeiten. Das Reichsgutachten.
Nur Einrahtens und nicht schliessens halber sein Bedenken eröfnen non decisivum, sed tantum consultivum votum habere. fr. v. H. p. 132.
Die Allmacht GOttes um Verleihung des sieglichen Obsiegens anruffen/ R. A.
Wir sind des Erbietens/ des Vorhabens/ rc.
Der faule Grund dieses Plauderns / Luth.
Ihr Trotz ist mein Stoltz/ jhr Zürnen ist mein Lachen/ Luth.
Durch ein übeles versehen/
Das Leiden machet keinen Martirer/ sondern die rechte Uhrsache des Leidens/ Luth.
Das Leisten und Einreiten. vid. Nov. Aug. part. 2. con. 22. Leistensrecht.
Ein solch ernstes Einsehen hiebey gebrauchen/
Er ist redlichen/ ehrlichen Herkommens und Verhaltens.
Mittel und Hülfe des Gesundmachens/ kömmet von GOtt.

Des ungehorsamen Aussenbleibens halber.
Ihres Widerfechtens ungeacht/ Ca. 1. 10. 4.
Soll sich des Jagens/Hetzens/Fuhrens/Kreissens/stellens/schliessens/ꝛc. enthalten/JagdR.
Von Zeit des Einbringens hat das Weib ein stillschweigend Unterpfand in des Mannes Gütern.
Durch Hinwegkommen und Verlierung der Pfande / verleurt der Gläubiger sein Recht nicht.
Seine Foderungen und wirkliches Darlegen bescheinigen/ Ca. 1. 28. 76.
Sich des übereilens beschweren.
War von solchem Vorhaben mit Zurükksetzung alles Warnens / vermahnens / erinnerens und flehens/ nicht abzubringen/ act.
In ein weiteres Bedenken ziehen/
Durch billigmeßiges abhelfen recht schaffen/
Wie mancherley behelf müssen die bösen Sachen haben/ und gehören immer sieben lügen zu einer Lügen/ daß sie der Warheit gleich scheine: Was hilft aber viel pletzens und flikkens/ wo weder Haut noch Haar gut ist: Luth.
Viel Aufsehens haben/
Das Undeihen/ ungedeihen/ atrophia.
Mit hohen Aufmerken in acht haben.
Des sterbens übrig seyn/ Opit.
Ein Knallen und Brausen/ gleichsam eines aufkochenden Wassers.

Et talia infinita.

30.

Folgen also/
nach Ordnung der Buchstaben / die ungleichfliessenden Zeitwörter / dabey zumerken/ daß.

G. die gegenwertige/ (Præsens)
J. die fastvergangene Zeit/ (Imperfectum.)
J in F. die fastvergangene Zeit in der Fügeweise/ (Imperfectū tempus modi conjunctivi.)
M. aber das leidende Mittelwort/ Participium Passivum, andeute/ wornach/ vermöge getahner Anleitung/ die Zeitwandelungen zuerkennen seyn.

(Sequuntur jam juxta seriem Alphabeticam omnia Verba Anomala, addito flexionis indicio, unde tota conjugatio facile elucescit: explicata simul sunt Verba illa Anomala

mala latinè & gallicè, ita ut omnibus de Anomalia Germanica facillimo negocio constare possit. G. indicat præsens tempus. F. Imperfectum, F. in F. Imperfectum Conjunctivi, M. Participium Passivum.)

Bakk/ Bakken/coquere panem, cuire du pain.

G. Ich bakke/du bekkest/er bekket/wir bakken.
F. Ich buch/du buchest/er Buch.
F. in F. Ich büche/du büchest/ er büchet. M. Gebacken.

(Quando Imperfectum tempus Conjunctivi non apponitur, tunc coincidit cum Imperfecto Indicativi, quod notandum.)

Bedarff/ Bedarffen/Bedürffen/ indigere, avoir faute, disette.

G. Ich bedarff/du bedarffest/er bedarff/wir bedürffen.
F. Ich bedurffte/du bedurfftest/ er bedurffte.
F. in F. Ich bedürffte/du bedürfftest/ꝛc. M. Bedurfft.

Befihl/ Befehlen/mandare, præcipere, commander.

G. Ich befehle/ du befihlest/er befihlt/ wir befehlen.
F. Ich befahl/du befohlest/er befohl/ wir befohlen.
F. in F. Ich beföhle/du beföhlest/ꝛc. M. Befohlen.

Befleiß/ Befleissigen/Befleissen/diligentiam adhibere, mettre diligence.

G. Ich befleissige/ oder befleisse/du befleissest.
F. Ich befliß/ du beflissest/ er befliß. M. Beflissen.

(Dieses/wie auch Besinn/ wird ausgenommen von der Regul/welche will: daß alle Zeitwörter/welche von den Nennwörtern formirt werden/ gleichfliessend seyen.)

Beginn/ Beginnen/ incipere, commancer.

G. Ich beginne/ du beginnest/ er beginnet oder beginnt.
F. Ich began und begunte/ du beguntest/ er begun und begunte.
F. in F. Ich begünte/ du begüntest. M. Begunnen und begonnen.

Beiß/ Beissen/ mordere, mordre.

G. Ich beisse/ du beissest/ er beisset.
F. Ich biß/ du bissest/ er biß. M. Gebissen.

Beschenk/ Beschenken/ muneribus honorare.

G. Jch beschenke/ du beschenkest.
F. Jch beschank und beschenkte/ du beschankest und beschenkest.
M. Beschenket/ interdum beschunken.

Besinn/ Besinnen/ Considerare, Pensitare, considerer diligemment.

G. Jch besinne/ du besinnest. F. Jch besann/ du besannest/ er besann.
F. in F. Jch besünne/ du besünnest/ er besünne. M. Besonnen/ unbesoñen.

Betrug/ Betriegen/ Decipere, Tromper.

G. Jch betriege/ du betreugst/ er betreugt/ wir betriegen.
F. Jch betrog/ du betrogest/ er betrog.
F. in F. Jch betröge/ etc. M. Betrogen.

Beug/ Beugen/ Biegen/ flectere, curvare, courber.

G. Jch beuge oder biege/ du beugst/ er beugt. F. Jch bog/ du bogest/ er bog. F. in F. Jch Böge/ du bögest/ er böge. M. Gebogen.

Beut/ Bieten.

(Liceri, quod est emtoris, feilschen/ drauf bieten/ quantum tu liceris, was beutest du mir drauf. Item provocatione certare, bieten/ wie auf dem Spiel. Licitari. It. offerre, porrigere, darbieten/ presenter, priser.)

G. Jch biete/ du beutst/ er beut/ wir bieten.
F. Jch bot/ du botest/ er bot.
F. in F. Jch böte/ du bötest/ er böte. M. Geboten.

Beweiß/ Beweisen/ probare, præstare, prouver, monster.

G. Jch beweise/ du beweisest/ er beweiset.
F. Jch bewies/ du bewiesest/ er bewies/ wir bewiesen. M. Bewiesen.

Bind/ Binden/ ligare, lier.

G. Jch binde/ du bindest/ er bindet.
F. Jch band/ du bundest/ er band.
F. in F. Jch bünde/ du bündest/ er bünde. Wir bünden. M. Gebunden.

Birg/

Birg/ Bergen/celare, cacher.
G. Ich berge/du birgst/er birgt/wir bergen.
F. Ich barg/du bargest/er barg.
F. in F. Ich bürge/du bürgest/er bürget. M. Geborgen.
(Geborget/ id est, mutuo quod sumptum est.)

Bitt/ Bitten/petere, supplicare, prier, supplier.
G. Ich bitte/du bittest/er bittet. F. Ich bat/du batest/er bat.
F. in F. Ich bete/du betest/er betet. M. Gebeten.

Birst/ Bersten/disrumpi, creuer.
G. Ich berste/du birstest/oder birst/er birst/wir bersten/
F. Ich barst/du borstest/er borst/ wir borsten.
F. in F. Ich börste/du börstest/er börste. M. Geborsten.

Blas/ Blasen/flare, suffler.
G. Ich blase/du bläsest/er bläset/ wir blasen.
F. Ich blies/du bliesest/er blies. M. Geblasen.
(Blas/ fla, blaß/pallidus.)

Bleib/ Bleiben/immorari, tarder. item durare, Durer.
G. Ich bleibe/ du bleibest/ er bleibet.
F. Ich blieb/du bliebest/er blieb. M. Geblieben.

Brat/ Braten/assare, rostir.
G. Ich brate/du bretest/er bret/ wir braten.
F. Ich briet/du brietest/er briet. M. Gebraten.

Brich/ Brechen/frangere, rompre.
G. Ich breche/du brichst/er bricht/wir brechen.
F. Ich brach/ du brachst/ er brach.
F. in F. Ich bröche/ du bröchest/ Woltgott/ daß sie erst die Mauer durchbröchen. M. Gebrochen.

Bring/

Bring/ Bringen/ afferre, apporter.

G. Ich bringe/ du bringest/ er bringet. F. Ich brachte/du brachtest/ er brachte. F. in F. Ich bregte/du bregtest. M. Gebracht.

Darf/ Darfen/ audere, oser.

G. Ich darfe/ du darfest/ er darf/ wir dürfen.
F. Ich durfte / du durftest / er durfte.
F. in F. Ich dürfte/du dürftest. M. Gedürft und dürfen.

Deih/ Deihen/ (Gedeihen) nutriri, inaugeri, increscere, s'augmenter.

G. Ich deihe/ du deihest/er deihet. F. Ich dieh/ du diehest/er diehet und diehe. M. Gediehen.

(Deihen/Gedeihen/id est, nutriri, zunehmen/
Essen und Trinken wol anlegen.
Zu einem solchen Stande gediehen/Ca. 2. 11. 25.)

Denk/ Denken/ meminisse, penser.

G. Ich denke/du denkest. F. Ich dachte/du dachtest/er dachte.
F. in F. Ich dächte/du dächtest/ er dächte. M. Gedacht.

Dresch/ Dreschen/triturare, battre le bled.

G. Ich dresche/ du drischest/ er drischet/ wir dreschen.
F. Ich drasch oder drosch/du draschest/er drasch. Wir dreschen.
F. in F. Ich drösche / du dröschest/er drösche. M. Gedroschen.

Dring/ Drengen/ premere, cogere, presser.

G. Ich dringe/du dringest/ item Ich drenge/du drengest/ꝛc.
Wir dringen und wir drengen.
F. Ich drang/du drungest/er drang. Wir drungen/ihr drunget/sie drungen.
F. in F. Ich Drünge. M. Gedrungen.

Entbeut/ Entbieten/annunciare, annoncer.

G. Ich entbiete/du entbeutst/er entbeut. Wir entbieten.
F. Ich entbot/du entbotest/er entbot. F. in F. Ich entböte. M. Entboten.

Ent-

Entgilt/ Entgelten/pænam vel mulctam pati, porter la peine de quelque meschef.

G. Ich entgelte/du entgiltest/er entgilt/wir entgelten.
F. Ich entgalt/du entgoltest/er entgolt/wir entgalten.
F. in F. Ich entgülte. M. Entgolten.

Entgleit/ Entgleiten/evadere, eschapper.

G. Ich entgleite/du entgleitest/er entgleitet.
F. Ich entgliet/du entglittest/er entgliet/ꝛc. M. Entglitten.

Entspreuß/ Entspriessen/initium sumere, prendre son commancement.

G. Ich entsprisse/du entspreussest/er entspreust/wir entsprissen.
F. Ich entspros/du entsprosset/er entspros.
F. in F. Ich entsprösse. M. Entsprossen.

Erkies/ Erkiesen. eligere, choisir.

G. Ich erkiese/du erkiesest/er erkieset.
F. Ich erkohr/du erkohrest/er erkohr.
F. in F. Ich erköhre. M. Erkohren.
(Legitur etiam erkieset. vid. Goldast. 2. Theil der Reichsatz. p. 1. in articulis Caroli M.)

Erraht/ Errahten/ divinari, deviner.

G. Ich errahte/du errähtest/er errähtet/Wir errahten.
F. Ich erriht/du errihtest/er erriht. M. Errahten.

Erschrikk/ Erschrekken/ perterrere, Espouvanter.

G. Ich erschrekke/du erschrekkest. F. Ich erschrakk.
F. in F. Ich erschrekte und erschrökte. M. Erschrokken.

Erwerb/ Erwerben/ acquirere, acquerir.

G. Ich erwerbe/du erwirbest/er erwirbet/Wir erwerben.
F. Ich erwarb/du erworbest und erwarbest/er erwarb und erworb/Wir erwarben.
F. in F. Ich erwürbe. M. Erworben.

Erweis/ Erweisen/ Demonstrare, Demonstrer.

G. Ich erweise/ du erweisest. F. Ich erwies/ du erwiesest. M. Erwiesen.

Erschall/ Erschallen/ patefieri, estre descouuert, resonare, retentir.

G. Ich erschalle. F. ich erscholl. F. in F. ich erschülle/ ach daß es erschülle. M. Erschollen.

Fahr/ Fahren/ vehi, tendere, aller à bateau.

G. Ich fahre/ du fähreſt/ er fähret/ wir fahren.
F. Ich fuhr/ du fuhreſt/ er fuhr.
F. in F. Ich führe/ du führeſt. M. Gefahren.

Fall/ Fallen/ cadere, tomber.

G. Ich falle/ du fällſt/ er fällt/ wir fallen.
F. Ich fiel/ du fieleſt/ er fiel. M. Gefallen.

(Befallen/ ich befalle/ ich befiel/ befallen und befället. Das Gewand ist mit Staub befallen. Hat seinen nechsten Schwertmagē mit dem Heergerähte befället. v. Ca. 3. 14. 26.

Fang/ Fangen/ capere, prendre.

G. Ich fange/ du fengeſt/ er fengt/ wir fangen.
F. Ich fieng/ du fiengeſt/ er fieng. M. Gefangen.

Fecht und Ficht/ Fechten/ dimicare, combatre.

G. Ich fechte/ du fichteſt und fechteſt/ er ficht und fechtet/ wir fechten.
F. Ich fochte/ du fochteſt/ er fochte/ wir fochten.
F. in F. Ich föchte und füchte. M. Gefochten.

Find/ Finden/ Invenire, trouver.

G. Ich finde/ du findeſt/ er findet. F. Ich fand/ du fundeſt/ er fand/ wir funden. F. in F. ich fünde/ du fündeſt. M. Gefunden.

Fleug/ Fliegen/ volare, voler.

G. Ich fliege/ du fleugſt er fleugt. F. ich flog/ du flogeſt er flog.
F. in F. Ich flöge/ du flögeſt. M. Geflogen.

Fleuch/

Fleuch und Flieh. Fliehen/fugere, s' enfuir.
G. Ich fliehe/du fleuchst und fliehest/ er fleucht und fliehet.
F. ich flohe/du flohest. Wir flohen.
F. in F. ich flöhe. M. Geflohen.

Fleuß/ Fliessen/ Fluere, couler.
G. Ich fliesse/du fleust/ er fleust/ wir fliessen. F. ich floß/du flossest/er flos.
F. in F. ich flösse/ du flössest. M. Geflossen.

Flicht/ Flechten/ tricare, entrelacer.
G. Ich flechte/ du flichst/ er flicht/ wir flechten.
F. Ich flochte/du flochtest/ er flochte/ wir flochten.
F. in F. ich flöchte. M. Geflochten.

Frei/ Freien/ ducere uxorem, se marier.
G. Ich freihe/du freihest. F. ich freihete und friehe.
M. Ich habe gefriehen/und gnfreihet. (de hoc verbo vid. Cluv. l. 1. p. 237.

Frier/ Frieren/ congelare, avoir froid.
G. Ich friere/du freurst/ er freurt / wir frieren.
F. Ich fror/du frorest/ er fror. F. in F. ich fröre. M. Gefroren.

Friß/ Fressen/ vorare, engloutir.
G. Ich fresse/ du frissest/ er frisset/ wir fressen.
F. Ich fraß/ du frassest/ er fraß/ F. in f. ich frässe. M. gefressen.

Gebehr/ Gebehren/ parere, enfanter.
G. Ich gebehre/ du gebehrest und gebihrest/ er gebehrt und gebihrt.
F. Ich gebahr/du gebahrest/ er gebahr. F. in f. ich geböhr. M. geboren.

Geh/ Gehen/ Ire, aller.
G. Ich gehe/ du gehest/er gehet. F. ich gieng/ du giengest/ er gieng.
M. Gegangen.

Geling/ Gelingen/bene succedere, succeder à bien.
G. Ich gelinge/du gelingest/ꝛc. F. Ich gelang/du gelungest/er gelang. Wir

Wir gelungen. F. in F. Gelünge. Ach daß es dißmal gelünge.
M. Gelungen.

Geneuß/ Geniessen/frui, jouir.

G. Ich geniesse/du geneussest/er geneust. Wir geniessen.
F. Ich genoß/du genossest/er genoß.
F. in F. Ich genösse/ꝛc. M. Genossen.

Geschehen/accidere, fieri, se faire & advenir.

G. Es geschiehet. F. Es geschach. F. in F. Es geschehe.
M. Geschehen.

Geuß/ Giessen/fundere, fondre.

G. Ich giesse/du geussest/er geust/wir giessen.
F. Ich goß/du gossest/er goß. F. in F. ich gösse. M. Gegossen.

Gewinn/ Gewinnen/lucrari, gaigner.

G. Ich gewinne/du gewinnest/er gewinnet.
F. Ich gewan/du gewunnest/er gewan/wir gewunnen.
F. in F. Ich gewünne. M. Gewonnen.

Gib/ Geben/dare, donner.

G. Ich gebe/du gibst/er giebt/wir geben. F. Ich gab/du gabest/er gab/wir gaben. F. in F. Ich gäbe. M. Gegeben.

Gilt/ Gelten/haberi, æstimari, valoir.

G. Ich gelte/du giltest/er gilt/wir gelten.
F. Ich galt/du goltest/er golt/wir galten.
F. in F. Ich gülte. M. Gegolten.

Gleit/ Gleiten/labi, glisser.

G. Ich gleite/du gleitest/er gleitet. F. Ich glitt/du glittest/er glitt.
M. Geglitten.

Grab/ Graben/fodere, fouir la terre,

G. Ich grabe/du gräbest/er gräbet. Wir graben.

F. Ich grub / du grubest / er grub. F. in F. Ich grübe. M. Gegraben.

Greiff/ Greiffen/corrippere, gripper.

G. Ich greiffe/du greiffest/er greifft. F. Ich grieff, du griffest/er grieff. M. Gegriffen.

Hab/ Haben/habere, avoir.

G. Ich habe/du hast/er hat. Wir haben. F. Ich hatte/ du hattest/ er hatte. F. in F. Ich hette. M. gehabt.

Halt/ Halten/tenere, tenir.

G. Ich halte/du heltest/er helt. Wir halten.
F. Ich hielt/du hieltest/er hielt. M. gehalten.

Hau/ Hauen/secare, hacher.

G. Ich haue/du hauest/er hauet. Wir hauen.
F. Ich hieb / du hiebest. M. gehauen.

Heb/ Heben/attollere, eslever.

G. Ich hebe/du hebest/er hebet. F. Ich hub, du hubest/er hub.
F. in F. ich hübe. M. gehoben und gehaben.

Heisch/ Heischen/petere, requerir.

G. Ich heische, du heischest. F. Ich hiesch, du hieschest/er hiesch. M. gcheischen.

Heiß/ Heissen/mandare, commander.

G. Ich heisse/du heissest, er heisset. F. Ich hieß du hiessest. M. geheissen.

Heng/ Hengen/suspendere, faire q'elle pende.

G. Ich henge du hengest/ er henget. F. Ich hing/ (ohn e) du hingest/ er hing. F in F. ich hinge. M. gehangen.

Hilf/ Helfen/juvare, secourir.

G. Ich helfe/du hilfest/er hilft. F. ich half du halfest/er half.
F in F. ich hülfe. M. geholfen.

Jag/ Jagen/ venari, chasser.

G. Ich jage / du jagest oder jegst/ er jaget und jägt.
F. Ich jug/ du jugest/ er jug/ wir jugen. F. in f. ich jüge. M. gejaget.

Jß/ Essen/ cibum capere, manger.

G. Ich esse/ du issest/ er isset/ wir essen. F. ich aß/ du assest/ er aß.
F. in F. ichässe. M. gegessen oder gessen.

Kies/ Kiesen/ eligere, eslire.

G. Ich Kiese/ du kiesest/ er kieset. F. ich kohr. F. in f. ich köhre. M. gekohrt.

Kenn/ Kennen/ noscere, cognoistre.

G. Ich kenne/ du kennest/ er kennet. F. ich kante/ du kantest/ er kante.
F. in f. ich kennete oder kennete. M. gekant.

Kling/ Klingen/ sonare, tinter.

G. Ich klinge/ du klingest/ er klinget. F. ich klang/ du klungest/ er klang/ wir klungen. F. in f. ich klünge. M. geklungen.

Kneiff/ Kneiffen/ vellicare, pincer.

G. Ich kneiffe / du kneiffest/ er kneifft. F. ich kniff/ du kniffest/ er kniff.
M. gekniffen.

Komm/ Kommen/ venire, venir.

G. Ich komme/ du kommest oder kommst/ er kommet.
F. Ich kam/ du kamest/ er kam. F. in F. ich käme. M. gekommen.

Können/ posse, pouuoir.

G. Ich kan/ du kanst/ er kan. Wir können.
F. ich kunte/ du kuntest/ er kunte. F. in F. ich künte und könte.
M. gekunt/ unterweilen können.

Kreuch/ Kriechen/ serpere, ramper.

G. Ich krieche/ du kreuchst/ er kreucht. wir kriechen.
F. ich kroch/ du krochest/ er kroch. F. in F. ich kröche.
M. gekrochen.

Lad/ Ladlen/onerare, charges invitare, inviter.

G. Ich lade/du ledst/er led/wir laden. F. ich lud/du ludest/er lud.
F. in F. ich lüde. M. geladen.

Laß/ Lassen/sinere, laisser.

G. Ich lasse/du lässest/er lässet. Wir lassen.
F. ich lies/du liessest/er lies. M. gelassen.

Lauff/ Lauffen/ currere, courir.

G. Ich lauffe/du läuffst/er läufft. Wir lauffen.
F. ich lieff/du lieffst/er lieff. M. gelauffen.

Leid/ Leiden/pati, suoffrir.

G. Ich leide/du leidest. F. ich litt/du littest/er litt. M. gelitten.

Lesch/ Leschen/ extingere, estindre.

M. Erloschen.

Lieg/ Liegen/mentiri, mentir.

G. Ich liege/du leugst/er leugt/wir liegen. F. ich log/du logest/er log.
F. in f. ich löge. M. gelogen.

Leih/ Leihen/mutuo dare, prester, bailler à credit.

G. Ich leihe/du leihest/er leihet F. ich liehe/du liehest/er liehe. M. geliehe.

(Daß etliche meynen/das Wort Leihen/geliehen/hiesse mutuum, auch commodatum, auch locatum, ist unrichtig; dan leihen ist mutuo dare, geliehen/ geliehenes/ mutuum, mutuò quod datum est.)

Lig/ Ligen/ jacêre, coucher.

G. Ich lige/du ligest/er liget oder ligt. F. ich lag/du lagest/er lag.
F. in f. ich lege/du legest. M. gelegen.

Lis/ Lesen/ legere, lire une escriture.

G. Ich lese/du list oder liesest/ er list oder lieset/ wir lesen.
F. Ich las/du lasest/er las. F. in f. ich läse. M. gelesen.

Mahl/

Mahl/ Mahlen/ Pingere, Peindre.

G. Ich mahle/ du mehlest/ er mehlet/ wir mahlen.

F. Ich muhl/ du muhlest/ er muhl. F. in f. ich mähle. M. gemahlen.

Meid/ Meiden/ Subterfugere, Fuir, eviter.

G. Ich meide/ du meidest/ er meidet/

F. Ich mied und meidete/ du mietest und meidetest/ er mied und meidete/ wir miedten un meideten/ jhr midtet und meidetet/ sie midten un meideten.

M. Gemitten und gemeidet. (usitatius est Anomalum gemitten.)

Miß/ Messen/ mensurare, mesurer.

G. Ich messe/ du missest/ er misset. F. ich maß/ du massest/ er maß.

F. in F. ich mässe/ ach daß er mässe. M. gemessen.

Müssen/ cogi, falloir.

G. Ich muß/ du must/ er muß. F. Ich muste/ du mustest/

F. in f. ich müste. M. gemust/ unterweilen müssen.

Mügen und Mögen/ posse, pouvoir.

G. Ich mag/ du magst/ er mag. F. ich möchte und müchte, du möchtest/ er möchte. F. in F ich müchte und möchte.

M. gemocht/ gemücht und mügen.

Nenn/ Nennen/ indere nomen, appeller aucun.

G. Ich nenne/ du nennest/ er nennet. F. ich nannte und nennete/ du nanntest und nennetest. M. genannt und genennet.

Nim/ Nehmen/ capere, prendre.

G. Ich nehme/ du nimst/ er nimt/ wir nehmen/

F. Ich nam/ du namest/ er nam. F. in f. ich nähme. M. genommen.

Neus/ Niesen/ compositum est magis usitatum, geneus/ geniessen/ ubi vide.

Pfeiff/ Pfeiffen/ fistulare, fleuter.

G. Ich pfeiffe/ du pfeiffest. F. ich pfiff/ du pfiffest/ er pfiff. M. gepfiffen.

Preis/

Preis/ Preisen/ laudare, louer.

G. Ich preise/du preisest. F. ich preisete/du preisetest/und ich pries/ du priesest. F. in F. ich priese. M. gepreiset und gepriesen.

Quill/ Quellen/ scaturire, sourdre.

G. Ich quelle/ du quillest/ er quillt/ wir quellen. F. Ich quall/ du quollest/ er quall/ wir quollen. F. in f. ich quellete. M. gequollen.

Rahm/ Rahmen/ collimare, viser.

G. Ich rahme/du rahmest/er rahmet und råhmet. F. ich rahmete und råhmete/du rahmest/und råhmtest. M. gerahmet.

(Er råhmet eines Vogels/ Landr. lib. 2. art. 38.)

NB. Participia hæc in t exeuntia, gerahmt/ gerauft/gekauft/magis ad verba analoga, quam Anomala pertinent, sed quia personam aut tempus, dupliciter formant, Anomalis sunt apposita.

Raht/ Rahten/dare consilium, conseiller, it. vaticinari, deviner.

G. Ich rahte / du råtest / er råte / wir rahten.
F. Ich riet/ du rietest/ er riet. M. gerahten.

Rauff/ Rauffen und Reuffen/vellere, arracher.

G. Ich råuffe / und rauffe/du råuffst und rauffest / er reufft und rauffet.
F. Ich raufte. M. gerauffr.

Rech/ Rechen/vindictam sumere, se venger.

G. Ich reche/du rechest. M. gerochen.

Reib/ Reiben / terere, broyer.

G. Ich reibe/du reibest/er reibet. F. ich rieb/du riebest/er rieb. M. gerieben.

Reiß/ Reissen/rapere, ravir.

G. Ich reisse / du reissest. F. ich riß / du rissest / er riß. M. gerissen.

Reit / Reiten/equitare, chevaucher.

G. Ich reite / du reitest. F. ich ritt / du rittest. M. geritten.

Renn/ Rennen/cursitare, couris à cheval.

G. Ich renne/du rennest. F. ich rante und rennete/du rantest/er rante.
M. gerant und gerennet.

Reuch/ Riechen/olere, rendre un odeur.

G. Ich rieche/du reuchst/ er reucht. Wir riechen.
F. ich roch/du rochest/ er roch. F. in F. ich röche. M. gerochen.

Ring/ Ringen/luctari, luicter.

G. Ich ringe/du ringest/er ringet. F. ich rang/du rungest/er rang.
Wir rungen, ihr rungetet/sie rungen. F. in f. ich rünge. M. gerungen.

Rinn/ Rinnen/fluitare, destillare degouter.

G. Ich rinne/du rinnest. F. ich ran/du runnest/ er ran. Wir runnen.
F. in f. ich rünne. M. goronnen.

Ruff/ Ruffen/vociferari, Crier.

G. Ich ruffe/du ruffst. F. ich rieff/du rieffest. F. in f. ich rieff.
M. geruffen.

Sauff/ Sauffen/potare, comessari. Yurongner.

G. Ich sauffe/du seuffst/er seufft. F. ich soff/du soffst/er soff.
F. in F. ich söffe. M. gesoffen.

Saug/ Saugen/sugere. tetter.
(Seugen lectare infantem ist regulariter.)

G. Ich sauge/ du saugest. F. ich sog/ du sogest/er sog.
F. in f. ich söge. M. gesogen.

Schaff/ Schaffen/Creare. Creer.

G. Ich schaffe/du schaffest. F. ich schuff/ du schuffest/er schuff.
F. in F. ich schüfte. M. geschaffen.

Schaub/ Schauben/trudere, pellere, poulser.

G. Ich schaube/du scheubest/er scheubet. F. ich schob/du schobest/er schob.
F. in F. ich schöbe und schübe. M. geschoben.

Schell/

Scheid/ Scheiden/separare, separer.
G. Ich scheide/du scheidest. F. ich schied/du schiedest. M. geschieden.
Schein/ Scheinen/lucere, Resplendir.
G. Ich scheine/du scheinest. F. ich schien/du schienest. M. geschienen.
Scher/ Scheren/tondere, tondre.
G. Ich schere/du scherest. F. ich schor/du schorest/er schor.
F. in f. Ich schöre. M. geschoren.
Schenk/ Schenken/munerare, faire present. it. ignoscere Pardonner. it. infundere vinum, verser du vin.
G. Ich schenke/du schenkest. F. ich schankte/und schunkte/du schankest und schunkest. M. geschenkt/ geschunken. (Non ita usitatum.)
Scheiß/ Scheissen/ exonerare ventrem, chier, faire ses affaires.
G. Ich scheisse/du scheissest. F. Ich schiß/du schissest/er schiß.
M. Geschissen.
Schieb/ Schieben/ protrudere, bouler.
G. Ich schiebe/du schiebest/ (interdum scheubest/) er schiebet und scheubet.
F. Ich schob/du schobest/er schob. F. in f. ich schöbe/ du schöbest.
M. geschoben.
Scheuß/ Schiessen/iaculari, tirer d'une harquebouse.
G. Ich schiesse/du scheust/er scheust/wir schiessen.
F. Ich schoß/ du schossest. F. in f. ich schösse. M. geschossen.
Schilt/ Schelten/ reprehendere, reprender.
G. Ich schelte/ du schiltest/ er schilt/ wir scholten. F. ich schalt/du schaltest und schültest/ er schalt. F. in f. ich schülte. M. gescholten.
Schlaff/ Schlaffen/ dormire, dormir.
G. Ich schlaffe/ du schläffest/ er schläfft/ wir schlaffen.
F. ich schlieff/ du schlieffest/ er schlieff. M. geschlaffen.

Schlag/ Schlagen/ percutere, battre.

G. Ich schlage/ du schlägst/ er schlägt/ wir schlagen.
F. ich schlug/ du schlugest/ er schlug. F. in f. ich schlüge. M. geschlagen.

Schleich/ Schleichen/ serpere, ramper.

G. Ich schleiche/ du schleichest. F. ich schlich/ du schlichest/ er schlich.
M. geschlichen.

Schleiff/ Schleiffen/ acuere, esmoudre.

G. Ich schleiffe/ du schleiffest/ er schleiffet/
F. Ich schliff/ du schliffest/ er schliff M. geschliffen.

Schleiß/ Schleissen/ terere, tiver.

G. Ich schleisse/ du schleissest. F. ich schliß/ du schlissest/ er schliß.
M. geschlissen.

Schleuß/ Schliessen/ claudere, fermer.

G. Ich schliesse/ du schleust/ er schleust/ wir schlissen.
F. Ich schloß/ du schlossest/ er schloß. M. geschlossen.

Schmeiß/ Schmeissen/ projicere, jetter.

G. Ich schmeisse/ du schmeissest. F. ich schmiß/ du schmissest/ er schmiß.
M. geschmissen.

Schmilz/ Schmelzen/ liquere se fondre.
(schmelzen liquefacere, ist regular.)

G. Ich schmelze/ du schmilzest/ er schmilzet/ wir schmelzen.
F. ich schmalz du schmolzest und schmulzest / er schmalz.
F. in f. ich schmülze. M. geschmolzen.

(Variatur per omnes vocalos, schmalz/ schmelzen/ schmilzest/ schmolzest/ schmulzest.)

Schneid/ Schneiden/ abscindere, trencher.

G. Ich schneide/ du schneidest. F. ich schnitt/ du schnittest. M. geschnitt.

Schreib/ Schreiben/ scribere, escrire.

G. Ich schreibe/ du schreibest. F. ich schrieb/ du schriebest.
M. geschrieben.

Schrey/

Schrey/ Schreyen/ clamare, crier, it. plarare, pleurer.

G. Ich schreye/ du schreyest. F. ich schrye/ du schryest/ er schrye.
M. geschryen.

Seih & Seig/ Seihen/ Seigen/ colare, couler.

G. Ich seihe/ seige/ du seihest/ seigest/ er seihet/ seiget. F. ich seihete/ seigete/ du seihetest/ seigetest/ ꝛc. M. gesiehen und gesigen.
(Ist gesigen/ colatus est ist gesieget/ victoria impetrata est, ich habe gesigen/ colavi ich habe gesiget/ victoriam adeptus sum.)

Schreit/ Schreiten/ transgredi, eniamber.

G. Ich schreite/ du schreitest/ er schreitet.
F. Ich schrit/ du schrittest/ er schritt. M. geschritten.

Schweig/ Schweigen/ tacere, faire taire.

G. Ich schweige/ du schweigest. F. ich schwieg/ du schwiegest.
M. geschwiegen.

Schwer/ Schweren/ jurare, jurer.

G. Ich schwere/ du schwerest. F. ich schwur/ du schwurest/ er schwur.
F. in F. ich schwüre. M. geschworen.

Schwill/ Schwellen/ inflare, s' infler.

G. Ich schwelle/ du schwillst/ er schwillt. Wir schwellen.
F. ich schwall/ du schwollest/ er schwall. Wir schwollen.
F. in F. ich schwölle. M. geschwollen.

Schwimm/ Schwimmen/ natare, Nager.

G. Ich schwimme/ du schwimmest. F. ich schwamm/ du schwummest/ er schwamm/ Wir schwummen. F. in f. ich schwümme.
M. geschwummen und geschwommen.
(Schwemm/ schwemmen/ ist regular. Das Ufer ist verschwemmet.)

Schwind/ Schwinden/ tabescere, definer.

G. ich schwinde/ du schwindest/ er schwindete. F. ich

F. ich schwand/ du schwundest/ er schwand/ wir schwunden.
F. in f. ich schwünde. M. geschwunden.

Schwing/ Schwingen/ nutare, bransler.

G. Jch schwinge/ du schwingest/ er schwinget.
F. Jch schwang/ du schwungest/ er schwang/ wir schwungen.
F. in f. ich schwünge. M. geschwungen.

Send/ Senden/ mittere, envoyer.

G. Jch sende/ du sendest/ er sendet F. ich sandte/ du sandest/ er sandte/ vel ich sendete/ du sendetest. F. in f. ich sändte. M. gesant uñ gesendet.

Sied und Seud/ Sieden/ fervere, bouillir.

G. Jch siede/ du seudst/ er seud. Wir sieden.
F. Jch sott/ du sottest/ er sott. F. in F. Jch sötte. M. gesotten.

Sing/ Singen/ canere, chanter.

G. Jch singe/ du singest. F. Jch sang/ du sungest/ er sung/ wir sungen.
F. in F. Jch sünge/ du süngest. M. gesungen.

Sih/ Sehen/ videre. Voir.

G. Jch sehe / du sihst / er sihet. Wir sehen. F. ich sah/ oder sahe/ du sahest/ er sah. F. in F. ich sähe. M. gesehen.

Sinn/ Sinnen/ exposcere, aliquid, Desirer quelque chose d' un autre.

M. gesonnen. (Gesonnene Gewehr. Ca. 1. 27. 6.)

Sink/ Sinken/ decidere, defaillir & cheoir à terre.

G. Jch sinke/ du sinkest. F. Jch sank / du sunkest/ er sank. Wir sunken.
F. in F. Jch sänke/ du sänkest. M. gesunken.

Sitz/ Sitzen/ sedere, seoir.

G. Jch sitze/ du sitzest. F. Jch saß/ du sassest/ er saß.
F. in F. ich sässe. M. gesessen.

Sol-

Sollen/ oportere, falloir.

G. Ich solle/ du sollest/ er soll. F. Ich solte/ du soltest.
M. gesolt und sollen.

Spey/ Speyen/ spuere, cracher.

G. Ich speye/ du speyest. F. Ich speyete/ du speyetest/ und ich spie/ du spiest. M. gespien und gespeyet.

Spinn/ Spinnen/ nere, filer.

G. Ich spinne/ du spinnest F. Ich spann/ du spunnest/ er spann.
Wir spunnen. F. inf. ich spünne. M. gesponnen.

Spleiß/ Spleissen

G. Ich spleisse/ du spleissest/ er spleisset.
F. Ich spliß/ du splissest/ er spliß. M. gesplissen.

Sprich/ Sprechen/ loqui, fari, parler.

G. Ich spreche/ du sprichst/ er spricht/ wir sprechen.
F. Ich sprach/ du sprachest/ er sprach/ wir sprachen.
F. inf. ich spröche/ du sprochest/ er spröche. M. gesprochen.

(Dieses Wort wird durch alle Vocales variirt. als: sprach/ sprechen/ spricht/ gesprochen/ Spruch. item durch die beyden Kleinlaute ö/ ü/ als: ich spröche (dicerem) die Sprüche (dicta) apparet ergo in verbis anomalis literam characteristicam bene attendendam, quæ in hac voce variatur per a/ e/ i/ o/ u/ ö/ ü/ & sic in multis aliis, ideoq; omnia Anomala sunt specificè hic apposita.)

Spring/ Springen/ salire, sourdre.

G. Ich spring/ du springest/ er springet.
F. Ich sprang/ du sprungest/ er sprunge/ wir sprungen.
F. inf. ich sprünge/ du sprungest. M. gesprungen.

(Sprengen/ ansprengen ist regular.)

Stich/ Stechen/ figere, ficher.

G. Ich steche/ du stichest/ er sticht/ wir stechen.
F. Ich stach/ du stachest/ er stach/ wir stachen. (interdum stochen.)
F. inf. ich stöche/ du stöchest. M. gestochen.

(Wañ er bis dahin stöche/ si eo usq; acu pertingeret.)

Steh/

Trink/ Trinken / bibere, boire.

G. Ich trinke/du trinkest. F. Ich trank/du trunkest/er trank. Wir trunken. F. in f. ich trünke. M. getrunken.

Trit/ Treten/incedere, marcher.

G. Ich trete/du trittest oder tritst/er tritt/ Wir treten. F. ich trat/du trattest/er trat. F. in F. ich träte. M. getreten.

Verbirg/ Verbergen/occultare, cacher.

G. Ich verberge/du verbirgest/er verbirget. Wir verbergen. F. ich verbarg/ du verborgest er verbarg/ Wir verborgen. F. in f. ich verbürge. M. verborgen.

Verbleich/ Verbleichen/expallere, pallir, blesmir.

G. Ich verbleiche/du verbleichest. F. Ich verblich/du verblichest. M. verblichen.

Verderb/ Verderben/ perire, perir. se perdre.

G. Ich verderbe/ du verdirbest/er verdirbet/Wir verderben. F. Ich verdarb/ du verdurbest und verdorbest/ er verdarb. Wir verdurben und verdorben/ihr verdurbet und verdorbet/sie verdurben und verdorben. F. in f. ich verdürbe. M. verdorben.

Verdreus/ Verdriessen/ tædere, se fascher.

G. Ich verdriesse/du verdreust/ es verdreust/ Wir verdrissen. F. Ich verdros/es verdros. F. in F. in verdrösse. M. verdrossen.

Vergiß/ Vergessen/ oblivisci, oublier.

G. Ich vergesse/du vergissest/er vergisset/Wir vergessen. F. ich vergaß / du vergassest/ er vergaß. F. in F. ich vergesse. M. vergessen.

Vergleich/ Vergleichen/ adæquare, comparer.

G. Ich vergleiche/du vergleichest. F. Ich verglich / du verglichest. M. verglichen.

Verheel/ Verheelen/celare, celer.
M. verholen.
Verheiß/ Verheissen/promittere, promettre.
G. Ich verheisse/du verheissest. F. ich verhies/du verhiessest.
M. verheissen.
Verleih/ Verleihen/concedere, donner.
G. Ich verleihe. F. Ich verliehe/du verliehest. M. verliehen.
Verlier/ Verlieren/perdere, perdre.
G. Ich verliere/du verleurst/er verleurt/Wir verliehren.
F. ich verlohr/du verlohrest/er verlohr. F. in F. ich verlöhre. M. verlohren.

Vermeiden/ evitare, eschever.
G. Ich vermeide. F. ich vermitt uñ vermeidete. M. vermitten uñ vermeidet.
Versieg/ Versiegen/ exsiccare, seicher.
Hat in Participio versiegen/ fons exsiccatus & aridus, ein Brunn so versiegen. Corv. seicht/ so fast versigen ist.
Verschwind/ Verschwinden/evanescere, s' esvanoir.
G. Ich verschwinde/ du verschwindest. F ich verschwand/du verschwundest/ er verschwand/ wir verschwunden/ ihr verschwundet.
F. in F. Ich verschwünde. M. verschwunden.
Verwirr/ Verwirren/ intricare, intriquer.
Mittelw. verworren und verwirret.
Verzeih/ Verzeihen/ ignoscere, pardonner.
G. Ich verzeihe/ du verzeihest/ er verzeihet.
F. Ich verziehe/ du verziehest/ er verziehet. M. verziehen. condonatũ.
Verzeug/ Verziehen/cunctari, procrastinare, tarder.
G. Ich verziehe/du verzeuchst/ er verzeucht/ wir verziehen.
F. Ich verzog/ du verzogest/ er verzog.
F. in F. Ich verzöge. M. verzogen/ dilatum.
(Verzögeren ist regular.)

Wachs/ Wachſen/ creſcere, croiſtre.

G. Ich wachſe/ du wechſeſt/ er wechſet/ wir wachſen. F. Ich wuchs/ du wuchſeſt/ er wuchs. F. in F. ich wüchſe. M. gewachſen.

Waſch/ Waſchen/ lavare, lauer.

G. Ich waſche/ du wäſcheſt/ er wäſchet/ wir waſchen.
F. Ich wuſch/ du wuſcheſt. F. in F. ich wüſche. M. gewaſchen.

Weich/ Weichen/ cedere, ſe retirer.

G. Ich weiche/ du weicheſt. F. ich wich/ du wicheſt/ er wich. M. gewichen.

Weis/ Weiſen/ aſtendere, monſter.

G. Ich weiſe/ du weiſeſt. F. Ich wies/ du wieſeſt/ er wies. M. gewieſen.

Wend/ Wenden/ vertere, ſe deſtourner.

G. Ich wende du wendeſt/ er wendet. F. ich wante/ du wanteſt/ er wante.
F. in F. wendte. M. gewant oder gewendet.

Wirb/ Werben/ negotiari, demener marchandiſe.

G. Ich werbe/ du wirbeſt/ er wirbet/ wir werben.
F. Ich warb/ du wurbeſt und worbeſt/ er warb und wurb/ wir wurben und worben/ ihr wurbet/ F. in f. Ich würbe. M. geworben.

Werd/ Werden/ fieri, devenir.

G. Ich werde/ du wirſt/ er wird/ wir werden.
F. Ich ward/ du wurdeſt oder wordeſt/ er ward/ wir würden oder worden.
F. in f. ich würde. M. worden oder geworden.

(Per omnes Vocales variatur, war/ werde/ wird/ worden/ wurd/ würdeſt.)

Wig/ Wegen/ librare, peſer.

G. Ich wege/ du wigſt/ er wigt/ wir wegen.
F. Ich wog/ du wogeſt/ er wog. F. in f. ich wöge. M. gewogen.

Wirf/ Werfen/ jácere, jetter.

G. Ich werfe/ du wirfſt/ er wirft. F. Ich warf/ du wurfeſt oder worfeſt/ er warf/ wir wurfen. F. in f. ich würfe. M. geworfen.

Wind/

Wind/ Winden/ vincere, vaincre.

G. Jch winde/ du windest/ er windet.
J. Jch wand/du wannest/ er wand/ wir wunnen/ jhr wunnet/ sie wunnen.
J. in J. ich wünne. M. gewonnen.

(Wolgewonnen Gut/ heisset nach Lübeckschen Rechte/ was kein Erbgut ist; Erbgut wird geheissen allerhand Gut/ welches einem anfallen mag von seinen Elteren oder Bluts-freunden/ in auffsteigender/ niedersteigender und Seitlinien/ L. R.)

Wind/ Winden/ torquere; vincire. Tordre.

G. Jch winde/ du windest/ er windet.
J. Jch wand/ du wundest/ er wund.
J. in J. ich wünde. M. gewunden.

Wiß/ Wissen/ scire, sçavoir.

G. Jch weiß/ du weist/ er weiß. Wir wissen.
J. ich wuste/du wustest. J. in J. ich wüste. M. gewust.

Wollen/ Velle, cupere, vouloir.

G. Jch wil/du wilst und wilt/ er wil/ Wir wollen.
J. ich wolte/ du woltest. M. gewolt/ unterweilen wollen.

Zeih/ Zeihen/ arguere, insimulare.

G. Jch zeihe/ du zeihest/ er zeihet. J. ich ziehe/du ziehest/er ziehet.
M. geziehen.

Zeug/ Ziehen/ trahere, tirer.

G. Jch ziehe/ du zeugst und ziehest/ er zeugt und ziehet/ Wir ziehen.
J. ich zog/ du zogest/ er zog. J. in J. ich zöge. M. gezogen.

Zwing/ Zwingen/ cogere, contrainde.

G. Jch zwinge/ du zwingest. J. ich zwang/ du zwungest/ er zwang/ Wir zwungen. J. in J. ich zwünge. M. gezwungen.

1.

DAs Mittelwort (Participium) ist/welches vom Zeitworte entspringet/ bedeutet zwar eine Zeit/ dennoch aber behält es die Eigenschaft und Abwandelung des Nennwortes; und darum heisset es ein Mittelwort/ weil es etwas vom Zeitworte/und etwas vom Neñworte in sich hat. Als weñ man sagt/ruffend/liebend/alhie vernimt man einen Nahmen/ nemlich einen der rufft oder liebet/ aber der annoch in gegenwertiger Zeit ruffet oder liebet: also gerufft/ geliebt/ daselbst vernimt man es in seiner vergangenen Zeit.

(Participium est Nomen verbale seu dictio variabilis, significans non tam tempus, quam actionem & passionem aliquam.)

2.

Die Zeitwörter lassen von sich ableiten zwey Mittelwörter/ ein wirkendes und ein leidendes.

(Participium formatur tàm à Verbo Activo, quàm Passivo.)

Das wirkende Neñwort Participium generis activi wird stets und unfehlbarlich formiret/ wan bey die Weise zu endigen gesetzet wird/ die Letter d/ als lieben/ liebend/ kommen/ kommend/ hören/ hörend/brechen/ brechend.

(Participium Activum in lingua Germanica formatur, quando Infinitivo Modo apponitur litera d/ut schreiben/scribere, schreibend/ scribens. lauffen/currere, lauffend/currens &c.)

Das leidende Mittelwort Participium generis passivi wird ebener massen in allen gleichfliessenden Zeitwörtern formiret von der Weise anzuzeigen / mit hintenansetzung des Buchstaben t/ und mit vorsetzung des Wörtleins ge/ als ich liebe/ geliebet/ ich höre/ gehöret/ ich lobe/ gelobet. Aber in den ungleichfliessenden Zeitwörteren gehet das leidende Mittelwort auf n aus/ veränderend oftmals die Stamletteren/ gestaltsam in vorgehendem Capittel solches völlig erwiesen ist/ als: Ich breche/gebrochen/ich schreye/geschryen/ich trinke/ getrun-

getrunken / ich reite / geritten. Was aber von den Zeitwörteren / so durch Be/ er/ ent/ ver/ zer/ gedoppelt werden/ ist schon im vorigen Cap. reg. gesaget worden/ solches muß auch alhie in acht genommen werden.

(Participium Generis Passivi formatur à prima persona Indicativi, si præponitur vocula ge & fini adjiciatur t/ ut Höre / gehöret ꝛc. locum hoc habet in omnibus verbis regularibus, quæ ad primam conjugationem spectant, ubi semper Participia Passiva desinunt in et: Verba autem irregularia seu anomala literam characteristicam variè mutant, & habent Participia Passiva in en desinentia, quæ ordine habes in fine capitis præcedentis. Verba composita autem & à Be/er/ent/ver/zer/incipientia, voculam illam ge in Perfectis aut Participiis non admittunt.)

5.

Es haben die Mittelwörter zwar dieselbe Abwandelungsart/ welche das beyständige Neunwort hat (Participia eundem declinandi modum habent, quem Nomina Adjectiva.) davon droben ist gesagt worden: Zu besserer Ersehung aber folget die

Vorstellung
des wirkenden Mittelworts:
Paradigma Participii Activi.

Eintzele Zahl:

	Männl.	Weibl.	Unben.
Nen.	Liebender/amans,	Liebende/amans,	Liebendes/amans,
Ges.	Liebenden/	Liebenden/	Liebenden/
Geb.	Liebenden/	Liebenden/	Liebenden/
Klag.	Liebenden/	Liebende/	Liebendes/
Ruf.	o du Liebender/	o du Liebende/	o du Liebendes/
Neh.	Von dem/	von der	von dem Liebenden.

Mehrere Zahl: ohn das Geschlechtwort.

Nen.	Die Liebenden	— Liebende	—
Ges.	derer Liebenden	— Liebender	—

Hhhh. Geb.

Geb. denen Liebenden	—	Liebenden	—
Klag. die Liebenden	—	Liebende	—
Ruff o ihr Liebenden	—	Liebende	—
Neh. von den Liebenden	—	Liebenden	—

Vorstellung des Leidenden Mittelwortes:

Paradigma Participii Passivi.

	Männl.	Weibl.	Unben.
Nen.	Geliebter/amatus,	Geliebte/amata,	Geliebtes/amatum.
Ges.	Geliebten	Geliebten	Geliebten
Geb.	Geliebten	Geliebten	Geliebten
Klag.	Geliebten	Geliebte	Geliebtes
Ruff.	o du Geliebter	o du Geliebte	o du Geliebtes
Nehm.	von dem Geliebten	von der Geliebten	von dem Geliebten.

Mehrere Zahl: ohn das Geschlechtwort.

Nen. Die Geliebten	—	Geliebte	—
Ges. derer Geliebten	—	Geliebter	—
Geb. denen Geliebten	—	Geliebten	—
Klag. die Geliebten	—	Geliebte	—
Ruff. o ihr Geliebten	—	Geliebte	—
Neh. von den Geliebten	—	Geliebten	—

4.

Wann die Mittelwörter ohn ihr Geschlechtwort und ohn ein selbstendiges Nennwort gebraucht werden/alsdenn sind sie unwandelbar/haben gleichsam die Art und Wirkung des Zuwortes/davon droben cap. 5. Reg. 7. pag. 142. als:

(Participia absque articulo aut nomine Substantivo, seu absolutè posita, sunt indeclinabilia.)

Nach dem sie versamlet gewesen/ (und nicht: versamlete.)

Die

Die wir durch das grimme Lermen des Unglüks gantz ausgearbeitet seyn/ (oder ausgearbeitete Leute.

Das Land stund unbewohnt/ (und nicht unbewohntes/ 2c.)

5.

Es werden etzliche Mittelwörter in ihrer Deutung ergrössert/ (quædam Participia comparantur,) als: Geliebster/übernommener/vollkommener/2c. (darvon zusehen suprà cap. 6. Reg. 8.) als:

- Verschwiegener womit verfahren.
- Durch Artzney kan man zwar der Unsinnigkeit abhelffen/aber die Wollust/so wütender ist/als das Wüten selber/verderbet das Gemüte des Menschen/ und wird mit der Zeit zu einer unheilsamen Krankheit. Opit.
- Auf daß die Sache unvermerkter were.
- An bereitestem Gelde/W. B. art. 22. (hinc: reideste Güter/reidestes Einkommen/ quasi bereiteste.)
- Die Sache also gefährlicher und verbitterter werden.
- Zum gelegensten und gefälligsten es einrichten/sich aufs allereingezogenste halten/ Gold.

6.

In den verdoppelten Mittelwörteren wird nur allein das Mittelwort/ als der Grund/ gewandelt und geändert/und bleibet das beyfügige/wie auch das doppelte Vorwort unwandelbar/

(Composita Participia declinantur aut variantur in eo, quod subjecti seu postfixi loco est.)

Als: Hochsteigende Gedanken/und nicht hohesteigende. Tiefdenkender Mensch / und nicht: tieferdenkender vielgeliebter Freund / Hochgeehrte Tugend/ 2c.

7.

Die leidende Mittelwörter auf et ausgehend / pflegen sich oftmals zusammen zuziehen / also / daß das letzte e vor dem t übergangen, und zwo Silben einlautend werden/

(Participia verborum regularium & in et desinentia, literam e sæpe omittunt, & litera t coalescit cum syllaba præcedente.)

Als: Geliebt/ für: geliebet. Gelobt/für gelobet. Gelebt/ für gelebet. Gestürmt/für gestürmet/2c.

(Das wirkende Mittelwort Lebend / nimt die Haubtendung ig / an sich / lebendig/ vivus, welches zumerken/weil solche Ableitungsart in anderen Mittelwörteren also nicht bräuchlich.)

8.

Das leidende Mittelwort/ so wol in den Stamm- als gedoppelten Zeitwörteren/kan vor sich nehmen das verneinende Wörtlein un/ und alsdenn wird es ein neues Wort/ mit füglicher schöner Deutung/daß es dem Teutschen/wegen der übergossen Menge/leichtlich nicht wird nachgeredet werden können/ folgen zum Beweis etzliche Exempla:

(Participia Passiva egregiam negandi significationem induunt, quoties præpositionem **un** admittunt & in vocem compositam concrescunt; breve at nervosum Germanico sermoni subsidium.) **Als:**

Unbegründet und unbefugt / Lond.
Unverlengte Hülfe wiederfahren lassen/Gold.
Mit Bürden des gemeinen Nutzens unbeladen.
Er soll mich diesen Grund unberührt lassen/Luth.
Im ledigen Stande und unverheyrahtet bleiben.
Die Nacht ungeschlaffen vertrieben/ Goldast.
Ungehört und ungelesen alles verdammen wollen.
Unbeerbet/L. R. 1. 5. 11. Liberis ex matrimonio carens. Unbeambtet/Opit.
Unbesessen/L. R. 1. 5. 12. Non possessionatus.
Ungesonderte und gesonderte Kinder/consortes & disortes Liberi. L. R. 2. 1. 3.
Unbesprochen/unbescholten/W. B. art. 4. Unverwandelt/ W. B. art. 9.
Ungebüsset und ohn Wette/W. B. art. 13. gl. Unbeerbet/ W. B. art. 20.
In unbeerbtem Stande versterben. Ungesotten Garn/art. 22. W. B. gl.
Unbeladen/ W. B art. 113. Ungeechtet/W. B. art. 112.
Ungewarnt/art. 86. W. B. Ungefangen und ungebunden/W. B. art. 72. gl.
Unbestatete Tochter/ 2c. W. B. art. 63.
Ich wil von jhnen ungepochet und ungetrotzet seyn.
Die Greuel unter die Bank stekken ungebüsset und ungebessert/Luth.
Unbeweigert und gern/ Luth. Ungeweihet und unheilig / Luth.
Mit Frieden und ungemeistert/Luth.
Hetten jhn wol daheim und unbemühet lassen müssen/ Luth.
In unerörtetem Rechte hengen/ I. C.
Unbevormundete Frau / Nov. Aug. Unbeleibdingte Wittwe/S. R.
Ein Mensch / der unmensch ist/ein ungehertzter Leib/
Und ungehirnter Kopf beredt kein schönes Weib/ Opit.
Mit Werken ist und bleibet Christus unergriffen/Luth.
Unbeeinträchtigt lassen. Unbefügte Zunötigung/ungezweigter Bruder/S. R.

Der Sohn/so noch ins Vaters Brot/und unberahtet ist/S. R.
Unabgelegtes Schosgeld/Ca. 1. 28. 50. Uneingemahntes Erbgeld/Ca. 1. 28. 60.
Unbetagtes Erbgeld/Ca. 1. 28. 62. Uneingeerndtet Korn/Ca. 3. 13. 6.
Die Türken halten das für rechte Allmosen/ was unbegehret und ungebettelt mitgeteihlet wird/Muller. in der Türkischen Chronik. pag. 18.
Ungehalten (Zorn und Wüte ist ungehalten bey jhm/ in iram & furorem effervescere. Reitzende Lust und Liebe ist ungehalten bey jhm/dominanti libidini & amori impar.)
Ungeglaubte Verbriefung/obligatio cui nunquam fuit adhibita fides.
Unbeglaubigte Verbriefung/obligatio de cujus veritate ob defectum probationis nondum constat.
Unentgröbet/dem die Grobheit noch nicht ist abgestreift.
Ungeleistete/præstanda. Bey jhm hat er sich ungeholfen gefunden.
Unzerschieden und ingesamt. Ungeklagt/Landr. lib. 1. art. 62. stehet / ein jeglicher Mann mag seinen Schaden wol verschweigen/und ungeklagt lassen/Mynscent 5. obs. 40. seqq. Unbelässigt bleiben / L. O. p. 1. t. 6.
Die Todten in den Gräbern nicht unverstichelt und unverfolget lassen/Mosch.
Ohn Gottes Gnad ist alle Arbeit ungesegnet/Dilh.
Auf unverwanten Fusse. In continenti. Unverrükt den Wittwenstuhl behalten.
—— —— Lies keinen unbegabt/
Lies keinen ungetröst/ lies keinen ungelabt Und traurig von sich gehen/Bet.
Seiner ungeacht. Blieb ungessen. Ungefangen.
Beist ungeschelet an/Opit. Unveranlasset/
Ungekrenzte und schlechte Worte/Luth. Ich wil hievon ungefangen seyn/Luth.
Soll von uns ungeheiliget bleiben/Met.
GOtt wil ungelügenstraffet seyn in seinen Verheissungen/Luth.
Unabgesondert/R. A. Unbescholten/S. R. Ungefähret/S. R.
Mit einer ugeschiedenen und unzerteihlten Handheften / I. C.
Unernennet/Luth. Unangeschauet. Des Armen bleibet ungedacht/Ps. 9.
Laß in acht nicht ungenommen / Psalm. 25.
Die sollen Gottes Wort wol unvertilget und unterdrükket lassen/Luth.
Unerfahrne/unversuchte und ungeneidte Leute platzen alle Dinge liederlich an/Avent.
Ungesperte und ungehinderte schleunige Vollnziehung leisten/Act.
Unverehlicht sterben/Ca. 2. 1. 19. Unabgenommene Früchte/Ca. 2. 1. 20.
Unausgestattete Schwester/Ca. 2. 46. 19. Ungelenkter/verstokter Mensch/Luth.
Unverargwohnter Sachen. Solcher Richtschnur unausgesetzet nachgegangen.
Ungehaubelt sol der Falke drey Tage auf der Stangen sitzen.
Unerstiegen. Ungeirret. Unverspürt. Unverschemet annehmen.
Unüberwiesen. Ungefodert eintringen. Ungehemmet/Psalm. 58.

Die Sünd' O GOTT / laß mir unzugemessen/
So bleib ich dann zu singen unvergessen/Opitz. Psalm. 51.

Ungerochen/(nondum vindicatus. ungewroken Saxonicè. ungerüget nondum delatus aut accusatus ungewruget Saxonicè: quod superiores vocant rugen/ id inferiores dicunt wrügen.) Hhhh iij unver-

2.

Der Vorwörter in Teutscher Sprache ist eine zimliche Menge/ und deroselben Wirkung und Kraft überreich/und fast unvergleichlich/ davon nicht ein Blat/ sondern ein Buchvoll zusagen und anzuführen were/ wenn man deroselbigen völligen Beweißtuhm einrichten/umständlich dieselbe erklären und auslegen/ und nach Gebühr erheben wolte. Welches dieses Ortes zwar nicht geschehen/ doch der Zutritt dahin kürtzlich gewiesen und Anregung gethan ist / wie dieses vornemste Kunststükke der Teutschen Sprache weiter nach dessen Eigenschaft/ Deut- und wirkung der Teutschen Jugend bekant und beliebt werde.

3.

Die Vorwörter werden ihrem Uhrsprunge nach/ getheilet in Stammwörter/ und in gedoppelte.

(Præpositiones sunt vel primitiva vel Composita Vocabula.)

Die Stamwörter (Præpositiones, quæ radices sunt.) sind folgende:

Ab à, ab, de, con.
An in, ad.
Ant re, ad, contra, in paucissimis apud nos usitatum.
Auf in, pro, de, con, (*of* in multis libris reperitur.)
Aus ex, ex. de. dis. **Ausser** extra, præter.
Be circum circa. con. de. ob. per
Bey apud. con. pone. ad.
Dar cò, usque ad locum. præstò.
Durch per. trans.
Ein in. in locum, in rem.
Ent ab, de, ex è, con, per, trans.
Empor in altum. versùs, è. sursum.
Er ad, con, re, è.
Fort pro, porrò, ulterius.
Fehl dis, di, hoc quod aberrat.
Für pro, præ, ob.
Ge con, hoc quod congregat aut cumulat.
Gen ad, eò, versùs.
Gegen contra, coram, nexum mutuum quod indicat.
Heim ad sua, ad domum, ad patriam quod tendit.
Her ad, rursum, retro ad hunc locum.
Hinter post. circum.
Halb/ Halben partem aliquam quod concernit.

Hin

Hin ad. eò.
In in. ad,
Les ab. de, è, dis,
Mit cum, con.
Mis ab, dis, hoc quod excedit aut deficit.
Nah hoc quod proximitatem indicat.
Nach post. per.
Neben juxta. secundum. propter.
Nieder sub. subter.
Ob supra, præ, pro.
Ohn sine, absque.
Oben super. supra.
Ober superiora quod habet.
Samt cum. con. unà. totum aliquod continens.
Seit initium temporis denotans. (Sint.)
Sonder sine. absque. extra.
Uber trans. super. per.
Ver re. ab. de, hoc quod perdit, annulat.
Unter sub, subter. inter. dis, di.
Um circum. con. an. re.
Un quod negat, minuit.
Voll plenitudinem vel perfectionem quod denotat.
Von de, ab, abs, è, ex.
Vor ante, præ, coram.
Wahr certi quid indicans.
Weg/ ab, re, privationem aliquam indicans.
Wegen propter.
Wieder re, rursum. denuo.
Wider contra. adversum.
Wil propensionem indicans.
Wol bonitatem, promptutudinem indicans.
Zer di, dis, re, annullationem, extirputionem indicans.
Zwischen inter, intra.
Zu ad. ob. con.

(præpositiones hæ utcunq; latinè reddidimus, vim earum genuinam in plerisq; latina verba non exprimunt, lector videat quæ suprà pag. 95 97. 101 & 102. dicta sunt.)

Anmerkung.

(NB. Etzliche dieser Vorwörter können zu Nennwörteren werden/ und sind also obwandelbar/enderlich und ergrösserlich. (Non nullæ ex his præpositionibus nominascunt, & declinantur, moventur, & comparantur.) Aus/ außig/ ohn/ohnig/ heim/heimlich/ vor/vorig/ in/innig/ nieder/niederich/ob/obig/über/überlich/ wider/widerig. Taulerus sagt pag 437: Die höchste Vollkommenheit ist/ daß die Seele innig und einig sey: wer allerinnigest und einig bleibet/der nimt allermeist zu in Vollkommenheit/und entpfehet allermeist den Intruk des Göttlichen lichtes.

Laß mich/ HErr/zur Rechten stehn/
Ach mein GOtt drum bitt' ich dich
Mit in deine Freude gehn/
Innig. innig. inniglich.)

5.

Die gedoppelten Vorwörter sind folgende: Ausser/ ausserhalb/ aneinander/ binnen/ beneben/ dabey/ dafür/ daher/ dahin/ dahinauf/ dahinter/ damitten/ darunter/ davon/ darab/ daran/ darauf/ daraus/ davor/ darinn/ darüber/ darüberhin/ darüberher/ darüberweg/ daweg/ dazu/ dazwischen/ disseit/ einander/ einher/ entgegen/ entzwey/ gegenüber/ herab/ heran/ heraus/ herein/ herüber/ hervor/ herum/ herzu/ hinab/ hinaus/ hinauf/ hinein/ hindurch/ hinfür/ hinweg/ hinzu/ hinüber/ hinterhalb/ Jenseit/ innerhalb/ ineinander/ inwendig/ mitten/ obenab/ obenaus/ obenhin/ obenein/ oberhalb/ überein/ überhin/ überher/ überweg/ ꝛc. umher/ umhin/ unterhalb/ umwillen/ umhalben/ vonwegen/ vonsammen/ voneinander/ vorab/ vorher/ voraus/ vorein/ vorauf/ vorweg/ vorüber/ wiederauf/ wiederab/ wiederan wiederaus/ wiederein/ wiederher/ wiederhin/ wiederüber/ wiederunter/ wiederlos/ wiederweg/ wiederzu/ zusammen/ zuhauf/ zuvor/ ꝛc.

(Præpositiones hæ compositæ quomodo suis verbis conjunctæ explicari latinis verbis soleant, videat lector suprà pag. 163. 164. 165.)

6.

Die Vorwörter werden ihrem Gebrauche und verstande nach/ getheilet in Absonderliche und in Unabsonderliche.

(Dividuntur præpositiones in separabiles & inseparabiles.)

Unabsonderliche Vorwörter inseparabiles præpositiones sind welche an sich selbst absonderlicher weise nichts andeuten noch gebraucht werden/ (in Art der Vorwörter) sonderen entpfangen gleichsam ihren Verstand und Kraft von dem beygesetzten Worte/ und sind folgende: Ant/ be/ ent/ er/ ge/ her/ uns/ ver/ un/ vol/ weg/ zer.

Absonderliche Vorwörter separabiles præpositiones sind/ welche von dem Worte/ dabey sie stehen/ können abgesondert werden/

und

und etwa eine Deutung an sich selbst haben künnen / als da sind die übrigen alle.

(Wiewol nun diese albie erzehlte Vorwörter / zur Beweisung deroselbe überreichen kräftigen Fülichkeit / vermittelst anführung einer mächtigen Anzahl gedoppelter Wörter / künten erkläret werden / so werden doch wegen benötigter Kürtze dieses Ortes / die gedoppelten Vorwörter übergangen / die Stamm-Vorwörter aber mit etzlichen Exempelen (denn die gar bekanten meist ausgelassen) etwas offenbar gemacht / der gewissen Zuversicht / daß einer / der seine Gedanken mit bedacht ein wenig öfnen / und dem künstlichsten Vermögen dieser Wörterlein ferner nachsinnen würde / etwas sonderbares und fast unvergleichliches darin erspuren wird.

Adducta simul sunt Nomina Composita, non vulgariter notæ significationis, & simul interdum explicata, ut lector animadvertat, absq; studio nec ipsa vocabula germanica germanis innotescere.)

Ab.

Absprung / R. A. Ablaß / Abgott /
Abdachig und nicht gantz gehlig seyn.
Abweg / Luth. Abtrünnig /
Abschlag / Gust. Sel. 121.
Abtauschen / Avent. Abliegen / Luth.
Abschlen / Gold. Abriß / Abhändig /
Abbruch / Abscheu / Abtritt /
ableben / Ableibig / Abredig /
Absinnig / Abwillig / Abquellen / Op.
Abledigen vom Strikke.
Abriegeln / arc. Abfutteren /
Abdonneren / Abmerken /
Abdanken / Abhulde / Mosch.
Abpeinigen / Abrauben / Abnutzen.
Abgesellen / Abgeilen / Avent.
Abkrenken / Opit. Abglitzen / Rol. f.
Abliegen / Luth. Abgebrauchet /
Abwürgen / Abdörren / Aböden /
Abpressen / Abarbeiten /
Abladen / Abschaben / Abschelen /

Abhanden; von abhanden bringen.
Abschmieren / arc. Abtilgen / Lond.
Abstrikken / Abschaffen / Abblasen /
Abdüselen / Abhobelē complanare.
Ablachen / ridendo defatigari.
Abschluß / es machet sich selbst der unfehlbare Abschluß.
Abzehndten / den Zehndten auf den Akker absonderen.
Absühne / zur absühne kommen lassen.
Absühnen / Abteihlung /
Abgeteihlte Kinder / vid. L. R. 2. 2. 33.
Absiedung des Wassers / Dilh.
Abdeuen / wol abdeuen und fein gewell werfen / Weidw.
Abmahnen / mit recht abgemahnte Güter / L. R lib. 1. t. 3. a 1.
Abfeimen / abgefeimter Bösewicht /
Abhaubelen einen Falken: jhn verhaubelt ätzen / Weidw.
Absatz / Anastrophe, Harsd.

Absitzen/ mit Gefängniß kan einer seine Schuld absitzen/ Reinh. part. 4. diff. 12.
Abraum/ abräumen/
Abkümmeren laborare animo.
Abhang/ declivitas.
Abstand/ distantia it. concessio.
Abpflokken/ Esaj. 24. vers. 13.
Abheuchelen/ per simulandi artificia aliquid ab aliquo impetrare.
Abfinden und vergleichen/ abgefundene Herrn appennagiati, wann der regierende Herr Bruder sich mit jhnen abgefunden. Hanc exclusionem Fratrum Galli vocant *Appennage*, *Appennagium*, q. d. abbannung, ut putat Spedelius, dan Bann heist auch unter anderen ein Gericht/ rechtmeßige Verordnung und ein Ort Landes geheissen/ & sic in bono significatu abbannete Brüder/ *appannagiati Fratres.*
Abbüssen/ durch Busse versühnē/ absühnē.
Abkunst/ Batavi vocant *afkomst* Speciem, Geschlecht genus: & nos dicimus, diß Geschlecht wie viel hat es Abkunsten/ genus quod habet species.
Abranften/ emarginare, das eusserste am Rande kleiner machen.
Abgesandter Legatus, aliàs Gesandter/ Botschafter/ Gewalthaber/ inter quos germanicè differentiam non constitui putat *Limnaeus ad. capit. Cæs. fol.* 578. *Spedelius* in voce Gesandter und Abgesandter.
Abscheren/ NB. in antiquis Longobardicis legitur *obscaren* abscindere abscheren/ item *obscarones* id est carnifices, custodes carcerum, die Haut und Haar abscheren/ vocantur etiam *Scariones* & *obescariones* in manu scripto, ut *Grotius allegat.* Sic legitur *Harniscara*, armorum ruptura. *Lidscarti*, membri scissio, *Orscarti* auris scissio.
Abstreiten contranitendo evincere aut impetrare.
Abschneiden/ NB. Bey den Alten an etzlichen Orten/ wie noch jtzund jrgendswo in der Schweitz/ ist bräuchlich gewesen/ wan des Landvogds Frau/ oder sonst eine andere Ehefrau/ so sieben Söhne nach einander gehabt/ den Strik abschneidet/ alsdan wird der Verdamter erlöset. v. Speid. in B. n. 57.
Abschroten/ dem Hune die Flügel abschneiden und abschroten.
Ableuteren/ defæcare.
Abstand/ nach dessen tödlichen abstand. id est, post illius obitum. Sich zum abstande legen restitutioni aut cessioni se se accommodare.
Abschoß/ deductio, quæ fit à magistratu de bonis titulo hæreditario peregrinis delatis.
Abtrag/ refusio aut reparatio quæ fit læso.
Abtragung præstatio aut solatio. Mit dem Verwundten des Schadens halber Abtrag gemacht: Die Abtragung der beliebten Termine richtig halten. Item proprie die Abtragung und Demolirung des Gebeudes.
Abwesenheit/ die nicht-verhandene Gegenwart/ ita vocat *Spedel. in* A. 17.
Abwaltigen/ mit Gewalt und eusserster Mühe etwas abbringen.
Absteinen/ So weit die Gemarkung und distrikt der Stat von anderen Herrschaften abgesteinet ist. Klok.
Abbläteren/ pampinare.

(Samt einer grossen übrigen Zahl: dabey aber zu merken/ wie man sagt von Abfallen/ abfall/ abfällig/ unabfällig/ unabgefallen: von Abbitten/ abbitt/ abbitter/ abbittlich/ unabbitt.

bittlich/unabgebeten/rc. Also künnte man auch in den übrigen/ nach Zulaß des guten Gebrauches/ nachgehen/ und die Anzahl guter/ deutlicher und gebräuchlicher Wörter fast unzahlbar machen.)

An:

Anartung/ Anbeissen/ dentes illidere. ein Anbiß/ hodie scribitur Imbiß/ jentaculum.

Anrahmen/ hinc in leg. Longob. *adrahmire*, pro solenniter condicere, rahmen/ ramen obtinendum terminum eligere, fehlramen in obtinendo hoc termino aberrare.

Andingen/ Sigisbertus sagt: Die angedingte Schlachten der alten Teutschen haben wol ein Ansehen grosser Mannheit gehabt/ sind aber mit Einfaltigkeit vermischet/ und den uhralten Kriegslisten zuwider/ weil durch solches Mittel und Andingen der Feind gewarnet wird. rc.

Anschlag/ Stratagema, durch einen Anschlag die Vestung eroberen/ item matricula, æstimatio. Die Stat ist im hohen Anschlage/ den Anschlag eines Dinges hoch machen. Item appulsus der Anschlag an die Klotte erweckte die Leute. Ein gewohnliche Anschlag communis æstimatio: ein Teufelischer Anschlag/ damnantum consilium. Ein Mann von geschwinden Anschlägen/ Vir subitis consiliis valens. Ein offener Anschlag affictio edictalis. Ein Anschlagsbrief: edictum publice valvis affigendum.

Anteihl/ anwald/ I. C.

Angeld/ Ca. 2. 1. 21. Anherr/ R. A.

Anfrau/ anbefehl/ Opit.

Antritt/ Met. anstand/ R. A.

Anzug/ anschnauben/ Bibl.

Ansestien/ ankörnen/ act.

Anneiden/ Gold. ansiegen/ Opit.

Anseilen/ anrüsselen/ act.

Ansasser/ Avent. anfluß/ Speid.

Anstosser und Nachtbar/ Aventin.

Ankauff/ Ca 1. 29. 8.

Angehören/ angehörig/ bey Richte un angehörung gelassen werden.

Anschlagen/ æstimare.

Anfall oder angefell/ Caducitas feudi. Ca. 2. 45. 9. 4. 6.

Anflug des Hawichs. Weidwort.

Anspruch/ einen in anspruch nemen/ I. C. Ca. 1. 2. 26. ansprüchig Fürstentuhm. Klok.

Anlaufgrabe/ Aproches, brachia oppugnatoria. Dog.

Anlaite/ anlaiten/ wird in der Rotweilischen Hofg. genommen für exequiren, immittiren, einen Anlaitsbrief über des ächters Güter erhalten: Die Güter mit der Anlaite erfolgen.

Anlehn/ das erborgte Anlehn/ Ca. 2. 6. 19.

Anmaslich angiessen/

Adelicher Ansitz/ anplatzen.

Anreichen/ Ca. 2. 14. 45.

Anraht/ seinem getreuen Anraht zufolge.

Ansterben/ L. R. angestorbene güter.

Anwesen/ sein anwesen woselbst haben. Lehman.

Anschnürren/ Rist.

Anlot/ (antiquis Longobardis) anloß pars hære-

hæreditaria, so durchs Loß erblich angefallen. Saxonicè adhuc, mün Anlot/ din Anlot/ id est, portio mea aut tua hæreditaria. vid. *Besold. pag.* 35. quam absuidè alii derivant. vid. *Carp.* in voce, Allodium. wird auch gelesen *alode, allodes, allodium.* hinc clarè constat derivatio *allodij* germanica: & est allodium hæreditas, quam vendere & donare possum ut mea propria. *Lindenb. in glossario. Rhenanus lib. 2. rerum germ.* Lehn ward durch Loten nicht getheilet/ cujus pars nunquam vocabatur anlot/allodium. *Hotoman. in LEx. Feud. pag.* 632. agnoscit etiam vocis allodij germanicam originem & derivat von anlöden conferruminare, sed radix Saxonicá jam dicta est certior. vid. etiam Goldast. tom. 2. rer. olem. pag. 82.

Annötigen/ eine angenötigte Klage/ er will mir diese Handlung annötigen.

Anwurf/ alluvio. Anwurfsrecht jus alluvionis. vid. Speid. A. n. 136.

Anmuht/ geringe Anmuht worzu haben/ eines Dinges geringe Anmuht tragen.

Anrühmen/ sich einiger Standserhöhung und Tituls sich anrühmen/ capit. C. n. 47.

(Samt häuffig anderen.)

(Also kan man hie verfahren/ als: Anmuht/ anmuhten/ anmuhtung/ anmuhtig/ unanmuhtig/ unangemuhtet. Quæso, perpende aptissimam vocabulorum formationem.)

Auf:

Aufstand/ aufsatz/ aufzug/

Aufgeld/ auflage/ aufacht/ R. A.

Aufschläge/ C. O. aufloderen/

Aufbäumen/ aufwallen/ aufputzen/

Aufrollen/ aufmunteren/

Aufschlitzen/ Op. aufruhr/ aufschub/

Aufschlag/ vel Gant/ id est, subhastatio. Die Güter auf einen Aufschlag verkauffen/ vendere bona per subhastationem. vid. Besold. in Gant.

Aufziehlen/ aufprallen/ aufrültzen/

Aufschnüren/ auftreten/ aufwiegelé/

Aufbeugen/ aufkneuffen/ aufbrüsten/

Aufreihen/ Rol. f. aufschnauben/

Auflausteren/ aufschliessen/

Aufbieten/ evocare ad arma, das gantze Land aufbieten/ item provocatione in ludo certare, wir wollen aufbieten/ ein Bot thun.

Aufgrollen/ böses Gewissen immer aufgrollet.

Aufschrekken/ Hiob. 11. vers. 19.

(Dieses Vorwörtlein auf wird in gar vielen Compositis hin und wieder geendert/ in uf: die Niedersachsen nennens up/ die Holländer op/ Es wird aber in guten Hochteutschen Bücheren und Schriften auch/ wie erwehnt/ gefunden/ als: ufschlag/ ufruhr/ ufgeben/ etc. weil aber/ nach allgemeiner zierlicher Hochteutscher Ausrede/ man nicht uf/ sondern auf/ zu reden und zu schreiben pfleget/ und durch gemeltes uf unverneinlich das Vorwörtlein auf verstanden wird/ als hat man dieses Ortes ein sonderliches Wörtlein aus uf nicht machen müssen.)

Aus:

Ausflucht/ ausbund/

Auslage/ ausschwingen/

Ausleuten den Markt.

Aushungeren/ ausreden/ sich mit geschmükten Reden/ Luth.

Ausösen/ und zuGrunde verderben/ Met.

Ausheuchelē/Lut. auspumpen/Met.

Ausdingen/ Gust. Sel.

Ausrüsperen/ Lut. aushoffen/ act.

Ausrauschen/ Opit. aussinnen/

Auswurtzelen/ Iob. 31. vers. 12.

Ausbeissen/ mit Tükken einen ausbeissen.

Ausbikken/ wie sich die Küchlein aus den Eyeren bikken/ rostare.

Austräge/ Austregarum privilegium: Wan eine Sache vor gewissen Ständen des Reichs Rechtlich ausgetragen wird/ Judicium Austrægarum est certorum statuum Imperij ad cognoscendum de litibus inter subjectos Imperij immediatos, facta denominatio. *Casp. à Lerch*, sagt von den alten Teutschen *fol.* 141. wan eine Parthey sich vor Churfürsten/ Grafen unnd Ritterschaft gegen die andere Austragrechtens erboten/ und das Recht nicht gedeyen wollen/ hat man sich des Faustrechtsaustrag zubehelfen nichts hindren lassen. Germanicè dicitur, ich wil meine Sache mit Rechte austragen/ ideoq; emphatica est vox austräge/ austregæ, & statuum Imperij forum eleganter exprimit, ait *Matth. Stephn. de jurisd. lib. 2. pag.* 1. c. 3. *m.* 3. Dieweil die dem Reiche ohn Mittel unterworffene/ ihre zusammenhabende Irrungen gegen einander austragen.

Ausekken/ aus allen Ekken/ Enden und Gründen hervorlegen/

Ausgekken/ ponere finem stultitiæ, hastu noch nicht ausgegekket?

Ausmusteren/ ein ausgemusteter Soldat. exautoratiis miles, ein gemusteter Soldat/ miles dilectus.

Ausgesessener/ forensis.

Ausschroten/ Ier. 48. vers. 12.

Auskökken/ Esaj. 28. vers. 7.

Auskriegen/ consummare bellum. item evacuare.

Ausklügelen/ Luth.

Auslehnen/ commodare.

Austreten und flüchtigen Fuß setzen.

Ausnüchteren den Rausch/ aussehen die Sachen zum Uhrteihl.

Ausschlagen zum gerichtlichen wege.

Ausbürgen/ datis fidejussorib. liberare. Mev. lib. 3. pag. 10.

Ausdreschen/ ausdauren/

Ausrede/ elocutio.

Aussteuren/ ausspannen/

Aushalten/ ausfleischen/ ausgefleischte Haut. Flem.

Ausreuten/ ist eigentlich einen Wald oder wüsten Ort sauberen/ und zum Bau zurichten/ Besold. pag. 800.

Ausstökken/ exscindere silvam, v. Faust. pag. 82. Sped. I. n. 1.

Ausfällig in abrede oder ausfällig seyn/ Klok.

Ausreiten/ ausdenken/

Aus

Beschliessen/ Beschwägert
Beschwemmen/ Besäen
Besehen/ Besetzen/aliud beysetzen.
Besiebnen/vid. Bes. Besingen/Op.
Besiegen/Opit. Beseligen
Begaffen/ Besteiffen/ mit gnugsamen Gründen erweisen und besteiffen.
Beschau/ an die Beschau stellen. Als vor Jahren adeliche Tugend in mehren Ansehen/war der Herolden amt/die offentliche Laster ohn Ansehen der Person / bey den Thurniren und anderen Adelichen Versamlungen zustraffen/dergleichen Personen Thurnierhelm an der Beschau auszustellē/davon sie auch ihren Nahmen Ehrenhold bekommen/ꝛc. vid. Sped. H. u. 101.)
Besiebnē septem testibus convincere: Bey den Alten ist gebräuchlich gewesen / wird auch noch jetzo an etzlichen Orten also gehalten/daß/wann ein Mißtähter entweder in peinlicher/oder sonst bey gütlicher Verhör / die Taht bekant/alsdann der Richter nach etzlichen Tagen / in Gegenwart sieben Zeugen/der einmal bekanten übelthat halber/den Tähter von Banden frey und los/ fragen lässet/und werden hernach diese sieben Zeugen ersuchet/auf den Fall Leugnens/ der Bekäntnis halber/ Kundschaft zutuhn/ wornach auch der Tähter gerichtet wird/& hic actus, ait *Besoldus* à numero septenario testium vocatur besiebnen.
Beschelten/ S. R. einen an seinen Ehren berüchtigen.
Beschleppen/mit vielen Weiberdroß beschleppet seyn.
Betreten/üm und üm fast treten. Betreten seyn/distringi curis.
Behunden einen Hirsch. Weidw. Behundung.

Beheimschen und zueigenen.
Beröhten. Beschneitelen.
Benachteihligen und übereilen.
Beringen/ist der Finger beringet/so ist die Jungfrau bedinget.
Bemannen/W. B. art. 22. gl.
Benahen/Benahete/das ist/Verwandte.
Beheimschen. Bemitgiftigen und dotiren.
Beraht/im losen stellet man die Sache in Gottes Beraht. Luth.
Beköstigen/W. B. art. 11.
Sich beholtzen/Act.
Beschelten/W. B. art. 4.
Beleimen und bekleben.
Beschwantzen/ Besprenkelen
Bekurtzweilen/ sich an seinem Muhtwillen bekurtzweilen/ Meis.
Besenden/ W B. art. 15.
Beschönen/seine Unfug beschönen/Act.
Beröhten/ Beschwärtzen
Besprenkelen/ etc.
Beschaffen/Beschaffung/ die unnachlässige Beschaffung tuhn.
Beschrenken/ unbeschrenkte völlige Gewalt. Loh.
Betreiben die Waidmied/ Speid. in W.
Beschweren/juramento confirmare, Ca. 3. 33. 10.
Besterken mit einer lieblichen Rede/ Ca. 3. 33. 9.
Betreiben den Acker mit Schaafen.
Bestossen/ Beseufftzen

Be-

Bevogelen/einen Vogelheerd/ Weitwort. jus struendi & præparandi aream in captura avium, vid. VVeh. pag. 649.
Bevorsorgen/ Bewolthätigen/ beneficiô afficere, Bet.
Bevorschuben/ durch dieses Mittel wird man den Handel erspriesslich bevorschuben.
Bewertet seyn/ loquacem esse.
Beredt seyn/ eloquentem esse.
Bewunschseligen/ prospero voto afficere. Bet.
Bezielen/ certis metis includere.
Unbezihlt/ Betul.
Beweilen/ des Dinges abzuwarten / nicht bemüssiget noch beweilet seyn.
Bewidmen/ eine Stat mit Lübischen Rechte bewidmen/ oder belehnen/ vid. Mev. l. 1. pag. 12.
Besterben/ W. B. art. 63. gl.
Besitzen/ aliud est, beysitzen.
Bespeisen/ Opit. Psal. 68.
Bespiñen/ Besprechē/ W. B. art. 4.
Bespringen/ Opit Psal. 22.
Besprützen/ Opit. Bestand/ zum rechten Bestande setzen.
Bestreichen/ Bestralen/
Betagen/ ist jemand zu einer Sache einen Termin anstellen/ S. R.
In der Güte betheidigen/
Beungünstigen/ Beteihlen/ Opit. Psalm. 74.
Besinnen/ Opit. Besolden/ Act.
Betoberen / Arc.
Bevehden/ P. H. O.
Bewapnen/ Rol. f.
Beweihen/ Act. Bevogten/
Bevogtigen/ Kel. Beweiden/ act.
Beweiben/ Bewirten und begästigen
Bezirk/ Opit. R. A.
Betheuren/ Bewilligen/
Bewert/ Beunruhigen/ Bezegt/ ꝛc.
(Samt häufig anderen.)

Bey:

Beykind/ (Bankart/ ein unecht/ ausser dem Ehebette/ als auf der Winkelbank gezeuchtes Kind. Lenonum pueri quocunque in fornice nati juven. ein Bastart.)
Beyfall/ Beyfuhr
Beyfeur/ Beystikken/
Beyfügen/ Beygang
Beygesessen/ Beykommen
Beyreuter/ Beytag/ allgemeinen Beytag und Zusammenkunft ausschreiben.
Beylager/ Beylegen
Beyleuftig/ Beyligen
Beymangel/ Beypflichten
Beyrähte/ Beyrahten
Beylage der Schriften.
Beyjachten/)(Haubtjachten. Wann der Hirsch feist/ und im Schweinsatz gejagt wird/ heisset eine Haubtjagt/ wañ er aber nicht feist / und darzwischen gejagt wird/ heisset eine Beyjacht.
Beysaß/ incola. VVehn.
Beywohnen/ aliud est, bewohnen/ das

das gantze Land ist bewohnet / tota regio incolis referta est. Ich lasse mir die beständige Gedanken beywohnen / firmiter his cogitationibus indulgeo.

Beyschreiben/ Beyschreiber/ Commentator. Beschreiben / describere, beyschreiben/commentari dabeneben etwas schreiben und anmerken. Bezeichnungs-Schrift/commentaria. Dog.

Beyrükken / Beyschauben / böse Rahtschläge sind ihm beygeschoben

Beyschiflein/ Beyschlaffen/

Beyschlag/ohn Beyschläge vorbringen.

Beyschleichen/ Beyschrift

Beyseit Beysitz

Beysorge Beyspiel

Beysprach / Beystand

Beytuhn/ Beyweg

Beywort/ Beyspringen

Beysprung / R. A mit Göttlichem Beysprung.

Beysatz/ita à non nullis vocatur concubinatus. vid. Kellerus, de jure suced. tit. 6.

Beysorger/ curator. L. R. 1. 7. 6.

Beyjagter/ Faust. or. 296.

Beyleid mit einem tragen/Flem.

Beysteur/ Beystehen/aliud,bestehē.

Beystekken / aliud, bestekken.

Beystimmen/ aliud, bestimmen.

Beystrekken/ Beytragen

Beyuhrteihl/ C. O.

Beywollen mit Gewalt/ rc.

Dar:

Darlag/ R. A. Darstellen/

Darstellung. Darlehn/ Ca. 2. 1.

Darbringen/ Darleihen/ Lond.

Darlegen / Ca. 1. 28. 76.

Darreichen / Act.

Dartuhn/ etc.

Dieses Wörtlein hat solcher Weise/eine rechte Vorwortsart/wie auch seine gedoppelte/ derer Deutung fast künstlich ist/wie alhie mit einem Exempel ist angeführt/als:

Dartreffen/ Darübertreffen

Darabtreffen Darüberhintreffen

Darantreffen Darüberhertreffen

Daraustreffen Darintreffen

Dabeytreffen Daruntertreffen

Dafürtreffen Davortreffen

Dahintreffen Davontreffen

Dahinauftreffen/ Dawegtreffen

Dahertreffen/ Darzutreffen

Dahintertreffen / Darüberhandelē id est, legem excedere, Mev. lib. 1. pag. 334.

Damittentreffen/

Damittreffen/

Darzwischentreffen

Darüberessen / præscriptum edendi modum excedere, &c.

Em-

Empor:

Emporschwimmen| Emporspannen| Opit.
Emporragen/ Emporstossen/ Emporsteigen/ Emporwollen/ rc.

Durch:

Durchängsten/ Opit. Durchtasten/
Durchnetzen/ Opit. Durchrühren/
Durchgehen/ Durchgründen| Op.
Durchfragen/ Avent.
Durchhechelen/ uñ verspotten/ Rist.
Durcheilen/ Durchdenken/
Durchnagelen/ Durchreiten/
Durchfressen| Durchbittert/ Luth.
Durchstikken/ Durchzieren/ Opit.
Durchkränken Op. Durchscheitelẽ/
Durchstreiten/ Avent.

Durchächten| Avent.
Durchleben/ Opit. Ps. 118.
Durchnagen. Durchsinnen/
Durchnetzen| Durchglästet seyn|
Also sagt Taulerus, dessen Vernunft mit solchem göttlichen Lichte durchglästet ist/ in dem man Gott warlichen erkent/und aller Creaturen vergisset/ durchglästen ist vielmehr als durchscheinen/ gleichsam mit einem blitzenden Glantz/ oder glast durchleuchten/durchgluten/durchglütet seyn/ gluendgleich durchfeuret seyn. rc.

Samt heuffig anderen.

Ein:

Einbüssen| Eingriff tuhn|
Einfleischen/eingefleischter Teufel. Mosch.
Einhalt uñ verhinderung/ Ca. 2. 3. 25
Einstand/ I. C. Einleuten den Mark.
Eintrag und Schaden/ Ca. 2. 4. 11.
Einkreissen/ ein Tiehr/ Weitwort.
Einschikkẽ zu endlicher endscheidung.
Eingehelen/ ohn eingehelen und vorbewust vorgenommen.
Eindrauen/ Luth. Einnistelen/
Einblauen/ Opit. Einweihen/
Einmauren/ Einkleisteren/
Einsprechen/ Einkrümpfen/
Einfremen| Mev. lib. 1. pag. 337.
Einsegenen/ Eintruknen| Opit.

Einkleiden/ Einhemmen/ Vog.
Einstampen/ Einhalten/
Einstimmen/ Einwikkelen/
Einegen/ Ca. 3. 13. 6.
Eingenaturet| Luth.
Einwürken / sich in der possession einwürken.
Einpfarren/ eingepfarrete Kirche.
Einstikken/ Einbriefen/ est illud inbreviare, *Lindebr. in glossario* Thesauros ac vestimenta seu libros diligenter imbrevient, & breves (Briefe) nobis reportent. *cap. Karol. Reg. tit. 6.*
Einreiten/ das Einreiten jus intradæ. vid. Sped. E. n. 52.
Einzweigen| inserere, Wan solches zwischen

schen das Holtz und Rinden geschicht (inter librum & lignum) heisset es eigentlich propfen/ einpropfen. Wan man in den Spalt zweiget (in trunco fisso) solches heisset man impfen. Wan man in das äuglein zweiget/ solches heisset äuglen/ emplastratio seu inoculatio. Enter en Escusson.

Einäugelen/ Inoculare. Aller gattung der Bäume werden glükhafter im Stammen gezweiget/ als eingeäugelt/ prosperius trunco, quam inoculatione inseruntur (inoculantur)

Einlegen/ fruchtbare Bäume/ einlegen/ propagare arbores per submersionem.

Einwachsen/ die Schuldigkeit ist schmertzlich vorgehalten/ und wil doch nicht einwachsen.

Einpfalen/ *in L. Burg. tit. 13. §. 2.* impalare animal in sepem.

Samt häuffig anderen.

Ent:

Entbleiben/ wan dem Menschen das Wesen der Tugend endblieben/ Tauler à vera virtute relictus, weil solcher Glükstand uns leider entblieben / hoc est, bey uns nicht verblieben.

Entbilden/ Taul. Entbehren/

Entheften/ Gold. entfliehen/

Entwischen/ enteyden/

Entleidigen/ Gold. entreissen/

Entschleichen/ entfrömden/ Gold.

Entsagen/ entbürden/ entbinden/

Entmittelen/ act. entehren/ wer Jungfrauen entehret/ wird ehrlos/ ist nicht turnierfehig/ sondern wird auf die Schranken gesetzt.

Entlegen/ Opit. entheiligen/

Entmägden/ devirginare.

Entblössen/ entwaltigen/ Loh.

Entuhrlauben/ Lond. enthaupten/

Entkommen/ entsündigen.

Entleihen/ entleiher commodatarius, verleiher est Locator.

Entlassen/ Opit. enterben/

Entfahren/ entreiten/ Nov. aug.

Entweihen/ entgehen/ entlehnen/

Entwerffen/ entweichen/

Entsprissen/ entstrikken/ Leh.

Entferben/ entrüsten/ enthüpfen/

Entsinken/ entreiten/ entgäntzen/

Entschlaffen/ entwenden/

Entwaffnen/ Met.

Entschrunden/ Avent.

Entschlupfen/ Avent.

Entstellen/ Vog. entreden/ S. R.

Entwerden/ P. H. O.

Entleiben/ P. H. O.

Entmünchen/ Lutherus sagt: Du seyst entmünchet/ oder gemünchet/ sive monachatu exutus sive monachatu donatus.

Entglieden entgliederen/ dieses Wortes gedenken die Churfürsten in sententia degradationis Wenceslai, wie das Reich an seinen Würden beraubt und entglidet worden. Goldast.

Entkräftigen/ solche Erkäntniß und Verordnung entkräftigen. Th. Eur.

Entweiden/ der Haase wird entweidet.

Entgröben.

Ent-

Entrichten/ entrichtet worden/ Durchs Gesöf sehr beschwert und gantz entrichtet werden / hoc est, von dem rechten Wege des Lebens oder aus der Richtschnur der Mäßigkeit gebracht worden. Taul.

Entladen/ sich alles Verdachtes würklich entladen.

Entwerden/ entworden seyn/ Taulerus sagt/ wan der Mensch dazu kommet/ daß er geeinfaltiget/ und aller mannigfaltigkeit entworden ist/ ab omni impedimento aut mixturâ à creaturis provenientc liberatus, des Lebens entworden/ entwerdung aus unserer Stadt. act.

Entscheiden/ entfreyen/ entschütten entpfinden/ enthaaren/ entohnigen/ Enthören/ I.C. entwachsen/ den rechten entwachsen seyn/ act.

Enthornen/ wie sich der Hirsch. Weidw.

Entläuben / den Baum beschneitelen und entlauben.

Entreden und entgehen/ W.B. art. 72. ita legitur, Weichb. art. 9. Wañ er Rechlos were / so mag er sich des auf den Heiligen nicht entreden / sondern er muß das glüend Eisen tragen / oder sich des mit Kampf erwehren.

Entheben / entwachsen seyn dem Rechte.

Entmittelen / entmittelt seyn.

Entwaltigen/ Lehman. S. Kr.

Entweiden/ den Haasen entweiden. Weidw. ꝛc.

(NB. Etzliche Composita von dieser Præposition ent kommen / dem Ausspruch nach/ überein mit den Compositis von end/ als entmittelung/ remedij inventio, endmittelung/dubij finalis solutio, entlauffung/subductio per cursum, endlauffung/ progressus ad finalia, entgehung/ die zu end-gehung ꝛc. und muß in solchen gedoppelten die Letter t und d/ so den Unterscheid machen/ wol in acht genommen werden.)

Entgegen:

Entgegentreten/ Entgegenkommen/ Entgegenhalten/ ꝛc.

Einander:

Einanderhelfen/ Einandermeinen/ Einandersehen/ ꝛc.

Einher:

Einherprangen/ Luth. Einherreiten/ Einherrükken/ ꝛc.

Entzwey:

Entzweyreissen/ Entzweyschlagen/ Entzweyschneiden/ ꝛc.

Er:

(Elegantissima & miræ efficaciâ est præpositio, quæ rei, cui præponitur singularem effectum, acquisitam meram, obtectam victoriam, & quicquid in ea aut per eam est impetrabile, jam impetratum, breviter at nervosè indicat, ita ut possit præpositio lucra-

lucrativa vocari. Klagen/ erklagen per institutas actiones obtinere. Gründen/ ergründen/ scrutatis rei fundamentis rectè assequi, Sigen/ ersigen/ per adeptas victorias obtinere quid. Sic erarbeiten/ erstreben/ erringen/ & quam plurima, ut hic apparet. Interdum hæc præpositio duplicem sensum aut effectum rei operatur, ut: ertrinken/ in aquá perire, item, potationibus, inita sponsione, acquirere, ist in der See ertrunken/ hat diesen Becher ertrunken/ vid. lib. 3. infrà in fine cap. 4.)

Erakkeren/ eralten/ erarmen/
Erarnen/ erbarmen/ erbeben/
Erbellen/ erbösen/
Erborgen/ Ca. 2. 6. 19.
Erbleichen/ Opit. b. erbieten/
Erbeissen/ erlöcheren/ Lehm. p. 524.
Erlustigen/ ermageren/
Ermatten/ Gust. Sel. erbikken/
Erblinden/ erblassen/ erbrausen/
Erbeuten / erbeutete Sachen.
Erbrechen/ Luth. erbuhlen/ Opit.
Erdauren/ ereilen/ erfallen/
Erfaulen/ erfinsteren/ erfragen/
Erfreyen/ erfechten/ erfrieren/
Erfülen/ ergehen/ ergäntzen/ R. A.
Erliegen/ es ist erlogen und erstunken/ das ist/ dermassen gelogen/ daß es einen Stank und Greuel von sich geben mag.
Erlösen/ ergetzen/ ergiessen/
Ergrösseren/ ermechtigen/ per vim acquirere, Lond.
Erflihen/ wenn der Falke den Raub erflohen und ergriffen.
Ergrausamen/ ergrellen/
Ermörgeln/ der Grund ermagert und ermorgelt.
Ergrübelen/ ergründen/
Erhandelen/ erharten/

Erhaschen/ act. erniederen/
Eroberen/ erödden/ Vog.
Erörteren/ Met. eröffnen/
Erpflügen/ erpressen/ erquikken/
Erheben/ solte die Güte nicht zu erheben seyn/ unerheblichkeit.
Erheyrahten/ erhenken/
Erheuchelen/ erhitzen/ erhöheren/
Erholen/ R. A. Nov. aug. p. 2. c. 49.
Erjagen/ erjahren/ Luth.
Erkalten/ erklätteren/
Erkämpfen/ Rol. f.
Erklagen/ Nov. aug. p. 2. c. 32.
Erlahmen/ erklugen/ Luth.
Erklügelen/ erkundschaften/ Avent.
Erlängeren/ erlassen/ erlauben/
Erpuffen/ Rol. f. errechten/ act.
Erringen/ Freinsh.
Ersaussen/ Rol. f. erreichen/
Erröten/ ersauren/ erschallen/
Erschiessen/ erschlagen/
Erschleichen/ erstarren/
Erschmekken/ Vog. erschmeichelen/
Erschmeuchen/ erschnauffen/ Opit.
Erschreyen/ mit Lesteren ausrichten und erschreyen/ Luth.
Erösen/ Meur. q. 10. n. 7.

Er-

Erfolgen/ wird oft geleſen in der Rotweiliſchen Hofgerichts-Ordnung/ heiſſet die Sache mit Recht biß zu Ende verfolget habē.

Erfrommen/ Lutherus redet alſo: Wo groſſe Güter ſind/da man einlöffelt und auslöffelt/machet groſſe Rechnungen/da ſie dem Fürſten einen Gulden erfrommet haben/ der muß alle Augen und Ohren füllen/ wie groß Recht da geſtiftet ſey/ aber da viel tauſend Gulden dafür ſind verfaulwitzet/ da krehet kein Hahn nach.

Erplünderen/ das erplünderte wieder abjagen/de præda prædam capere.

Ermeſſen/ dijudicare.

Erlechen/ gantz dürr/ermattet und erlechet ſeyn. Taul.

Erſpieſſen/ erſchamroten/ über ſolche Unflätereÿ erſchamrotete das züchtige Hertz.

Erſchwinden/ Ca. 2. 22. 28.

Erſchwartzen/ erſchwingen/

Erſtarren/ erſtatten/ erlauffen/

Erleben/ erlegen/ erlegen/ R.A.

Eröſen/ Teutſchland iſt alles Volks entblößt und eröſt. Lehm. p. 472.

Erpachten/ Ca. 3. 34. 23.

Erkurtzweiligen/ſich erkurtzweiligen.

Erklagen/ eſt per proceſſum & rem judicatam liquidum aliquid facere.

Erpachten/ Ca. 3. 33. 23.

Erkriegen/ W. B. art. 29. gl. Eſaj. 11. verſ. 11.

Erſprieſſen/ zu gutem erſprieſſen uñ gedeihen.

Erſtarken/ bey erſtarkten Jahren wird der Verſtand zeitiger/ Lehm.

Erſpinnen/ die Folge erſpinnet ſich hieraus/ Klok.

Erſtehen/ durch den Rechtsſtand erhalten.

Ertauſchen/ ertauſchte Güter/ Ca. 2. 12 3.

Erübrigen/ erübrichte Früchte/ Ca. 3. 33 28

Erſterben/ W. B. art. 24.

Erzwingen/ erſitzen/ R. A. erſeſſene Güter/ I. C.

Erſtumpfen/ erſtauren/ erſtechen/

Erſtikken/ erſteigen/ erſtoltzen/

Erſtopfen/ erſpatziren/

Erſtreiten/ Rol. f. erſtummen/

Erſtunken/ ertieffen/ Rol. f.

Erträumen/ Luth. ertrinken/

Ertrükken/ erwaſchen/ erwarmen/

Erwachſen/ erſtoſſen/ erwarten/

Erwegen/ Lond. erwehren/ S. S.

Erweichen/ erweiteren/ erweiten/

Erwiederen/ erwilten/ Avent.

Erwiſchen/ erwühlen/ erwürgen/

Erzählen/ erziemen/

Erzitteren/ erzürnen/ ꝛc.

Samt häuffig anderen.

Fehl:

Fehlreiten/ Fehlſchieſſen/

Fehlſtoß oder fehlſchuß des Habichs.

Fehlflug des Falken.

Fehllauf/ iſt ein Weidw.

Fehltritt/ fehlgedanken/ Luth.

Fehlrichten das Geſchütz.

Fehlstossen/ fehltreten/ fehlsetzen/ Fehlschlag tuhn/ fehlwort/ Fehltrinken/ Weñ das Ort im Glase nicht geramet/oder übertrunken wird. Fehlbitte tuhn/ fehlschuß tuhn/ Fehlspringen/ 2c.

Fort:

Fortschreiten/ R.A. fortwehen/ Fortraffen/ Opit. fortfahren/ Fortgehen/ fortmachen/ fortreisen/ Fortziehen/ fortdenken/ forttrollen/ Fortfahren/ fortweltzen/ fortjagen/ Fortwanderen/ fortschiffen/ 2c.

Für:

Fürgeben/ fürhaben/ fürnehmen/ Fürsetzen/ fürschreiben/ fürbitte/ Fürschrift/ aliud Vorschrift/ *Furfanch*, in antiq. legitur pro pecunia judici data pro comprehensione hominis. q. d. für das fangen gegeben. vid. *Laz. lib. 3. de Cimmer.*

Samt häuffig anderen/ da aber der Unterscheid zwischen Für und Vor wol zubeobachten ist/ vid lib. 3. cap. 6.

(Dieses Vorwörtlein Ge ist eine vortrefliche Wirkung/ dadurch eines jeden anzudeutenden Dinges sonderbare Menge/ verwirrung/ vielheit 2c. aufs kürtzeste und doch klärlich dem Teutschen Verstande vorkomt/ wie aus nachfolgenden vielen artigen Worten abzunehmen.)

Ge:

Gebiet/ da man allerdings zugebieten hat/ territorium: unter eines Herrn Gebiet seyn oder sitzen/ id vocant I. C. esse de territorio Principis: aliud est, in eines Herrn Gebiet sitzen/ esse in territorio Principis, paria namq; sunt locum esse extra territorium, & non subjectum territorio, quamvis in territorio. *Surd. decis. 129. n. 17. VVesenb. cons. 33. n. 20.*

Geäkker/ gebäkkelse/ gebäu/ Gebell/ gebein/ geberde/ gebirge/ Gebläß/ geblüte/ gebräm/ Gebrause/ gebrüche/ gebrüder/ Gebiß/ gebrüll/ gebrumm/ gebübe/ Gebühr/ gebündel/ gebürgig/ Gebüsch/ gedärm/ gedinge/

Gedränge/ gefalle/ gefecht/ Gefläder/ geflatter/ geflechte/ Gebend/ W. B. art. 38. gl.

Gefecht/ rechtliches Gefecht verüben und treiben.

Gefieder/ gefolge/ id est, geleit/ Gehey und gespott/ Luth. Gehülf/ gehelf/ Opit. gejagd/ Av. Geflikke/ geheu/ Weidwort. Geflinker/ Bet. geflister/ Geflügel/ Avent. gefrässe/ Gefreund/ gegitter/ transenna. Gehässig/ gehau/ gehennner/ Gehäuß/ gehekke/ vepretum.

Ge

Gehege/ banno ferino septum.
In ant. Goth. legitur *Gajum, Gehaginum* pro sylva densa & sylva septa, ist dieses Compositum Gehäge/ mit einem Hagen gleichsam umzogen und verwahrt.

Geheng/ geheul/ gehölzig/ Avent.
Hin und wieder voller Holtz. Zogen weit herum/ und sahen viel Gefildes / viel Gewäldes/ viel Geschilfes und viel Geröhrs.

Getritt/ ternus, der dreygedritte Hauf/ Betulius ita vocat novem musas.

Gehaben/ ich gehabe mich übel/ Jer. 8. v. 21.

Gehehl/ mit geheyl der gantzen Clerisey/ unanimi Ecclesiasticorum consensu, Gold.

Gehörnt/ gejautze/ geklage/
Gekämpf/ geklinge/ geklügel/
Geknall/ gekirre/ gekrös/
Gelächter/ Luth. geläuf/ gekörnt/
Gebrödter Knecht. Gold. p. 215.
Geheb/ geäß/ Ww. ist Weidung/ Nahrung der Tiehre.
Gebrunst des Hirsches/ Ww.
Gedinge oder Anwartung/ Investitura de Caducitate Feudi facta. vid. Ca. 2. 45. 1.
Gelaut/ gelehrig/ geleit/ geleiten/
Wer dem Kaufmann Geleit gibt/ und jhm Schade geschihet/ das sol der jhm gelten/ der jhn geleitet. Alt Käyserl. L. R. p. 48.
Gelenk/ gelispel/ gemenge/
Gemisch/ gemorig/ gemöß/
Gemummel/ gemülm/ gemurmel/
Genau/ restrictè. genehm/
Genesch/ Luth. genoß/ geplärr/
Geplauder/ geplepper/ Luth.
Geraum/ geräusch/ geritz/ geruch/
Gerümpel/ gerüst/ gesage/
Gesüll des Schweines/ Weidw.
Gesäß/ geschlepp/ geschling/
Gespinne / gespiele/ Spielmagen cognata, und sagt L. R. lib. 3. art. 15. und WeichB. art. 23. in gl. daß Gespinne und Spielmagen jhres Amts halber also genennet werden/ dan den Frauen ist angeboren das Spinnen / und diß ist jhr Wapen/ gleich wie das Schwert der Männer.
Geschlürf/ geschirr/ geschmeid/
Geschmükk/ geschmeiß/ geschnädder/
Geschnarch/ geschräd/ Avent.
Geschwell/ geschwister/ geschwulst/
Geschwärm/ gesipp/ S. R.
Gesippschaft/ gesöffe/
Gespey und gespotte/ gespiel/
Gespielschaft/ gespötte/ Luth.
Gespräch/ gespüle/ Luth.
Gestaude/ gestell/ gestirn/
Gespür ein Weidwort.
Gestreng/ gestreuch/ gestruttig/
Gesumpf/ getäffel/
Gelust/ ardor voluptatis, concursus voluptatum. Wer von recht himlischem Gelust eingenomen/ vergisset leichtlich die Lust der Welt/ Taul.
Gemahl/ in legib. Longobardicis legitur, *Gamales*, & *Gamahales* id est, conjuges.
Gesamt/ mit gesamten zuthun berahtschla.
Gemein/ da ein jeder zugehöriger sagen kan/ es ist mit mein. Gemeine Pfenning ist vorzeiten im Teutschen Reiche gebräuchlich

Gegenwage/Opit. Psal. 104.
Gegenbescheinigung/
Gegenseitig/act. Gegensinnig/Op.
Gegenspruch/ Gegensatz/act.
Gegenbeweiß/ Luth.
Gegenbeweisung/
Gegeneinrede/ Gegenspiel/Harsd.
Gegenfoderung/ Gegenhandlung
Gegenfreude/ Gegenverpflichtlich
Gegenrettung/ Lerch.
Gegenschutz/ Klock. Quid in jure clientelare sit vid. Bes. G. n. 18.
Gegenwurf/Luth. Gegenpart
Gegennohtturfft/ Gegenleistung
Gegenzeugen/ vid. Kil. cap. 84.
Gegengewicht/ Gegenverwahrung

Gegentahtlichkeit/
Gegenfall/Kil. cap. 28.
Gegenklage/reconventio.
Gegenvermechtniß/ donatio propter nuptias.
Gegenanwalt/partis adversæ procurator, I.C.
Gegengab/ gegenvermachung/ Mev. lib. 1. p. 424. Gegenvermechtniß, Ca. 2. 44. 3. Contraria Dos, Molin. cons. 52. n. 31. contra Dos, antifactum, Guid. Pap. decis. 145. n. 2. aliàs Leibgeding/ Leibzucht/ Leibbedingung/ Wiederkehrung/ vid. Mev. all. loc.
Gegensinn/ der Gegensinn ligt öffentlich am Tage/ carè constat de contrario verborum sensu. Klok.
Gegenmeinung/ Ca. 2. 50. 1. &c.

Heim:

Heimstellen/ Heimtükkisch/Harsd.
Heimgeben/ Heimkommen/
Heimweg/ auf dem Heimwege begriffen seyn.
Heimfallen/ heimgefallene Güter/
Heimsteur/ Dos. Luth.
Heimfall/Consolidatio.
Heimmaht/ Heimwehe/ davon jener starb.

Heimsteuren sein Weib. Rottweil. Hofg. pag. 11. t. 2.
Heimsehnen/ anxiè Domum cogitare.
Heimbürge/ quid sit. vid. Lehm. S. R. lib. 4. c. 15. Sped. H. n. 82. Weh. p. 285.
Heimführen die Braut/ traducere sponsam ad maritum.
Heimleuchter/ laternarius.
Heimzug/ legitur in L. Bojar. tit. 3. c. 8.

(*In antiq. Got.* legitur *Vacimus*, explicatur à Grotio excubans domi, wakheim q. d. Daheimwacher. Etliche wollen auch Oheim cognatus von diesem Worte heim deriviren, quasi naheim ex Domo vicina seu familia cognata, heim enim idem esse quod Domus: Item Muhm dici q. mein Oheim: Sed nulla allusione opus videtur, sunt primitiva & antiquissima vocabula Ohm & Muhm/ die Hochteutschen machen aus vielen einsilbigen Stammwörteren/ dem Laut nach zweysilbige/ und dem Ausspruche folget die Schrift/ also wird das rechte alte lautere Sachsische Ohm ausgesprochen Ohaim/ Oheim/

Gheim/ heim significat quidem Domum, sed in compositione naturam præpositionis jam dudum induit. *VVehn*. p. 285. allegat ex aliis, quod heim significet circulum vel sepimentum, quo pagi seu territorij alicujus limites includuntur, & inde existunt alia composita, Nordheim/ Udenheim/ Wintsheim ꝛc. in quibus componendi modus est diversus: & si accuratius attendas vox hæc heim inter præpositiones non videtur referenda Anklam/ Ankelheim/ vid. Micrel. præf. in lib. 2. Bergheim Bergamum, Pergamum ita Renec. p. 4. explicat. Bojerheim/ Bojenheim Bojorum sedes seu Patria, contractè Boiheim/ Böheim & corruptè Böhmen/ Behme/ Bohemia.)

Her:

Hertreten/ Luth. Herfliessen Herschwatzen/ Hersausen.
Hermachen eine Rede/ Herkriechen/ ꝛc.
Herlallen/ Luth. Herweltzen

(Die gedoppelte hievon haben auch einen sonderlichen Nutz/ als: Heran/ herab/ herumb/ heraus/ herein/ herfür/ herüber/ ꝛc. auch wird dieses Vorwörtlein gebraucht in Zuworts-art/ als: Seither/ dorther/ woher/ daher/ nirgendsher/ ringsher/ ꝛc.)

Hin:

Hinbringen/ Hinstrekken Hinlegen/ Hintreiben
Hinsterben/ Hinsetzen Hingehen/ Hinflattern/
Hinwarts/ W. B. art. 45. Vog. &c.

(Auch hievon die gedoppelte haben eine sonderliche Deutung/ als: Hinab/ hinauff/ hinaus/ hinein/ hinweg/ hindurch/ hinzu/ hinüber/ ꝛc.)

Hinter:

Hintergedanken/ id est Rükkgedanken.
Hinterlist/ Hinterstellig/ Ca. 2. 2. 5.
Hinterhalt/ Hinterhauß/
Hinterfällige Güter/ sind bona, quæ eâ lege conceduntur, ut eorum ad dies vitæ usumfructum habeat, ac post mortem ejus, ad hæredes vel ex testamento, vel ab intestato vocatos transeant, fallen alsdann wieder zurükk/ und darum heissen sie hinterfällig. *Bes. part. 4. consil. 159.*
Hintergang thun/ id est compromittere, vid. VVeh. in Anlaß.

Hinterrede/ Afterrede/ Verleumdung. Taul.
Hintermaur/ Hintersitz/
Hintergehen/ Hinterstellen/
Hintersasse/ Ca. 2. 51. 3.
Hinterziehen und revociren was verendert und verenssert worden/ Ca. 2. 57. 8. Die einmahl geschehene Wahl hinterziehen. Ca. 4. 47. 11.
Hinterstand des ausgezahlten Kaufgeldes. Nov. aug. par. 2. con. 25.

Hin-

Hinterlegen/ deponere. Hinterlegtes Gut/ depositum. Hinterteihl / Hintertreiben / etc.

Los:

Loskündigen/ Losschneiden Losreissen/ Lossprechen Lossetzen / Losschiessen Losbinden/ Lossterben/ Losgestorbene Güter folgen dem Lehnherren / S. R. Losschnellen/ Opit. Psal. 127. Loswerden/ Losbürgen Losschrauben/ Loslauffen Losgehen/ Lostreten Loszehlen und entbinden/ Carp. Lossagen (entbinden.) Losteihlen / S. R. Losteihlung / Absolutio.)(Verteihlung/ S. R. Kil. cap. 102. Losbrief/ Manumissionis Testimonium. Mev. Losbringen/ Losmachen/ etc.

Man sagt auch Löseschlüssel)(Bindeschlüssel / ein Lösekrug (bibax, urceos evacuans) Lösewort (verbum quod tesseræ loco est) Lösestunde (tempus liberationis) Lösegrabe/ Lösewasser/ wodurch ein groß Wasser oder voller Strom von der Menge oder Strenge gleichsam abgelöset wird. Lösegeld / redemtionis pretium, einen Lösetrunk tuhn/ exhaurire poculum, quo hausto ebibendi legibus liberamur. Lösezeit (Erlösungs Zeit) lose Zeit/ das ist/ böse Zeit/ also sagt man: Verleihe O Gott/ daß diese jetzige lose Zeit/ sich bald zu einer sehligen Lösezeit endige. Ist also zu merken / und sind recht zuunterscheiden/

I. Die Adjectiva Composita von los/ als: Gottlos/ ehrlos/ hülflos/ klaglos/ de quibus suprà pag.
II. Die Præpositiones von los/ als: Losreissen/ losgehen/ de quibus hoc loco.
III. Die Substantiva Composita von lös/ löse/ als: löseschlüssel/ lösegrabe.
IV. Das simplex Adjectivum los/ ein loser böser Mensch/ die schnöde lose Welt.
V. Das Imperativum lös/ lös auf den Band.
VI. Das Substantivum loß sors, das Loß werffen/ die loßzeit/ tempus utendi sorte:

Mit:

Mitregenten/ Leh. Mitglied. Mitgesell/ Mitbürger Mitbelehnte/ Mitleute/ Bibl. Miterbe MitChriste Mitknecht/ Mitburß/ Opit. Mitwerber/ act. Mitfahrung/ arc. Mitrichter/ P. H. O. Mitgeister / Luth. Miteinwilligung/ R. R. Mitsorge/ Mitleiden.

Mit-

Mittähter/ Complice.
Mitstreiter/ Philip. 2. 25.
Mitwehler/ G. B.
MitChurfürst/ G. B.
Mitältiste/ 1. Petr. 5.
Mitgift/ Mitgeschwister/ Ca. 2. 13. 37.
Mitmeister/ Ca. 2. 6. 14.
Mitkämpfer Mitspieler
Mitschuldner/correus debendi.
Mitereisstand/ Mithülf/R.A.
Mithelffer/ W B. art. III.
Mitangehörig/ R. A.
Mittrieb / VVehn.
Mitmañ / Mosch.
Mitunirte / Lond.
Mitgesellschafft G. B.
Mitjagen/das mitjagen.
Mitwissend und Gehülf.
Mitgenossen/ Mitfürst/G B. rc.

Mis:

Misgerät/gesamlet misgeräht/convasata.
Misvergnügung. Misgeburt.
Misthätiger / Lehm.
Misgeborner / vid. Kel. t. 13.
Miswahl tuhn. Miswehlen.
Missetaht/mishandelung.
Miswurf/ Misglaube/ Luth.
Misgehorchen/ Mismütig/Luth.
Misgerahten / Misgesagt
Mispreisen/ Misrede
Misdeuten/ Luth. Mistrit.
Misstellung / Misvertrauen
Misverstand/ Misgestallt
Misraht/misrahten.
Mishandelen/ Misfassung
Mistrostig/ Mistrost/ Bibl.
Misgunst/ Misgünstig
Misgedancken/ Missegnen
Misbrechen/ Miskentniß/mescognoisſance.
Miszahlung der Soldaten/Lond.
Misform des Schreibens.
Mislingen/ Misdenken
Misgebürde/ Miswort
Mishellig/ Mishelligkeit
Misfallen/ Misbrauchen
Miswerfen/ Misvernehmen
Mistuhn/S R. Miswachs.
Misjahr / Misdienlich
Misbehagen/ Missinnen
Misfallung/ Misrahmen
Misrähtig / S. R.
Mistuhn/alt Käys. Landr. p. 46.
Misbilligen/die geführte Waffen habe ich nicht misbilligen können.
Misgeschikt/Bet. iniquum Fatū.
Misgrif/ Misfang/ Meurer.
Missprechen/ (im alten Käyserl. Landr. pag. 20. stehet: Was der Fürsprecher misspricht/das hat keinen Schaden/ das Wort er spricht.) &c.

Samtregierung/ Samthülfe
Samtpferde/ Samtbrieffe
Samtvieh/ Samtkorn
Samtlehn/ Samtschuld
SamtStat/ civitas, quæ aliquibus Dominus communis est, sic Lippe vocatur Samtstat/ (Sped S. n. 20.) des Churfürsten von Brandenburg und der Grafen von der Lipp.
Samtlegen/ die samtlegen/ müssen auch samtheben. ꝛc.

(In antiq. Got. legitur *Zama* & *Zana* adunatio ist dieses Samt. *Leutzamium*, *Leutsamium* subditorum congregatio, die Leute zusammen. Sic legitur *Betzamin* Lecti sociator. Socia lecti. Samt im Bette.)

über:

überbieten/licitari.
übergründen/mit einem Grund überfestigen oder überziehen.
überbildlich/ Taulerus gebraucht sich dieses Worts/ da er von einer gantz volkommenen Seele/ so aller eusserlichen Dinge entnommen/ ja nur versenkt und reich in GOtt sein könne/ redet/ daß sie sich eingelassen in das so überbildlich wehre/ istis meditationibus immersa, ubi nihil amplius mundanâ seu exteriori forma aut specie præditum sit.
überheuchlen/arte simulandi superare aliquem. Luth.
überligen/mentiendo potiorem esse. Luth.
überdrang/ grosse Gewalt und überdrang anfangen/ Th. Eur.
übergrieff/ VVehn. pag. 633.
übergehen/mit seinem Hertzen allen schmertzen übergehen. Stolterv.
übergut Opit. Psal. 109.
überharren/Luth. überbreiten.
überbrükken/ überdekken
überholen/Opit. überflüssig
überfuhr/ übergang
überchristlich/ Luther.
überfahrung/ G. B.
überfein/Opit. Psalm. 19.
übergebott und Aussatz.
übergeistlich/Luth. übergemein
übergroß/ übergnug/ Lond.
übergrünen/ übergriff und mishandelung/Lehm. p. 513.
übergebung est traditio.
übergabe ist donatio.
überhöhen/Lond. überhören und verseumen/C. O. p. 1. t. 13.
überhören/dissimulare, Luth.
übereilen/ überschnellen/ übersetzen
überbesserung/ Besold.
überkleid/ überladen
überklug/Luth. überklügelen
überkünstlich/ überlauren
überlast/ überleben/
überlistigen/ übermachen
übermännlich/ übermannen
übermessig/ Enormis.

über-

übermächtige Gewalt/
übermengen / Luther.
übereignen/Ca. 1. 32. 53.
überbös/ H. S. überbauen/Klam.
überrakkeren / Klam.
überzäumen / Klam.
übermachen / Klam.
überfürsten / W. B.
überjagen den Hirsch.
überkröpffen den Vogel.
übermännigen/ überpochen
übermessig/ übermögen/Bibl.
überleng/ Num. 3. vers. 48.
übermutig/ übernahm
übernehmen/ übernatürlich
überpochen/ überrest/Arc.
überennen/ überschaffen/ act.
überscheinen/ überschreyen
überschuß/ überschwatzen/Op.
übersehen und dissimuliren. Luth.
überspannen/ überstand
überstreben/ überstürmen/act.
überteuer/ übertrang/
übervorteihlen/ übermildeste Regirung/ Lond.
übernächtig / S. R.
übernötigen / Goldast.
überplauderen/sich überplauderen/id est, mit plaudern sich selbst beteuben und verwirren. Luth. sich überplaudern lassen. ib. durch Plauderey überreden lassen.
überpolteren / Avent.
überrasch / Gust Sel.
überraschen/ überrauschen
überschreiben / Luther.
überschwere Last / R. A.
überschwemmen/inundare.
überschwimmen/natando transire.
übersteigen an Zahl/
übertoberen/arc.
überziehen/ übertrang tuhn.
überstreitlich/ übertünchen/Bibl.
überständig / gewachsen und zeitig Holtz/)(Ungewachsen unzeitig Holtz.
überteuhren etwen übersetzen und übertheuren.
übernehmen/übernommene Bemühung.
übernachten / S. R.
überschaffen / delegare, I. C.
übertragen/ übertragend/wenn diesem allen trefflich vorgesonnen / wird es bey jedem für gnugsam und übertragend gehalten werden müssen.
überrumpelen / Avent.
überwichtig/ übertrift
überreif werden/ ematurescere.
überwichtige Sache.
übervernünftige Glaub/Luth.

Ver:

(In den sehr alten Schriften wird diese Præpositio ver/geschrieben fer/far/for/also in den leg. Lomb. stehet: Forbaticus, verboten: Fordanno, verbannt/ferbannitur. verbannen/farfalia, verfallen/ferquiit, ferquidum compensatum quod est, verqwitet. Qwitten est par pari referre, qwit machen: Forbannuus; est extra territorium positus.)

Verabschossen/ die Güter verabschossen/ quando Magistratus certam portionem de bonis titulo hæreditario peregrinis delatis, deducit.
Verbürgert seyn/ wahr ihr ordentlich Verbürgerter/ Th. Eur. part. 3. pag. 168. das ist/ mit Bürgerrecht verwant. Aliud est, ein Verbürgeter / der sich verbürget hat/ fidejussionibus deceptus aut perditus.
Verargwohnen/ sinistra suspicione gravare aliquem, die verargwohnten Conspiranten. Th. Eur.
Verabscheiden/ R. A.
Verantworten/ Verarbeiten
Verbannen/ Verbieten
Verbleichen/ Verblümen
Verbrieffen / interventu literarum confirmare.
Verbürgen/ P. H. O.
Verdienen/ Verdolmetschen
Verdingen/ verengen)(verweiten
Verdrehen/ Verdrükken
Verdunkelen / Vereinbaren
Veräsen das Holtz. verbüren/ S. R.
Verachten/ Veralten
Veranlassen/ Veramen
Veräuseren/ Verbauen
Verbeissen/ Verbitteren
Verblühen/ Opit. Psal. 90.
Verbösen/ Vog. Verböseren
Verdeuen/ Verderben
Verharren/ Verheuren
Verhassen/ Verhauen
Verheben/ Verheeren
Verhehlen/ Verehren
Verlösung / Weidwort.
Verboten / W. B. art. 8. gloss.
Verbeuten/ transmutare, L. R. lib. 1. art. 6.
Verbrunften und Verbrunften/ Weidw. wie sich das Wild mit dem Hirsch.
Verburgen/ einem etwas verburgen/ alicui pro re aliqua fidejussores dare. vid. L. R. lib. 1. t. 5. a. 10.
Verbrüderen und verschwesteren / quid sit, vid. W. B. art. 63. & art. 57.
Verbüssen / S. R. das übernächtige Pfand mit drey Schilling verbüssen/ Nov. Aug. p. 2. cap. 27.
Vereinigen/ Vererben/ S. R.
Verfälschen/ Verfangen/ verfangene Güter vocantur bona affecta: nam onus restitutionis & prohibitio alienationis bona afficit, hinc verfangenschaftrecht / verfangenrecht/ vid. Sped. B. n. 49.
Verfahren/ Verfechten/
Verfehlen/ Verheyrahten/
Verkünstelen/ Lehm.
Verfeinden/ Opit. Ps. 42.
Verfellen/ S. R. aliud est verfallē.
Verhetzen/ verhüllen/ verhuren/
Verhören/ verjagen/ verjungen/
Verkarten/ verkiesen/ verkleiden/
Verkleineren/ verketzeren/
Verfahen/ sich an der Wollust verfahen/
Verfaulwitzen/ Luth. aliena agendo necessaria negligere.
Vergelden/ mulctari in *L. Alfr. Reg.* legitur *Forgyldan*. ein anders ist vergelten/ retribue-

tribuere. Gelden (von Geld) id est mulctam componere, inde *VVergeldum* mulcta. vid. *Lindenb. in glossar.*

Verfang/ zum verfang gereichen/ præjudicio esse.

Verklüften/ den Dachs verklüften. Ww.

Verhandelen/ als die Waare verhandelen. Item wer in die Reichs Acht gefallen/ dessen Leib und Gut ist jederman erlaubt/ und kan niemand daran frevelen noch verhandelen/ R. A.

Verfahrlassen/ wo die Bestraffung umgangen und verfahrlasset wird/ Lehm. S. K. pag. 526.

Verfangen/ verfangene Güter/ vid Kell. t. 21. n. 16.

Verfliegen/ der Habich hat sich verflogen.

Verkümmeren oder in Arrest (verbot) legen.

Verfesten/ W. B. art. 28. gloss. so er verfestet / und aus dem Gericht verboten ist.

(In antiq. Long. *Vestiren, festen* est confirmare, jus alicujus solenniter affirmare: hinc antiquis *Fastermannes*, id est, fidejussores.)

Verfestung oder Unteracht/ Relegatio. S. R.

Verfahen/ ist ein W. W.

Verganten/ Vendre à l'enchere, sub hasta vendere.

Verhengen/ hülfliche Rechtmittel.

Vereintzelen/ Vererbfällen

Verloben/ die Erbtheilung verloben / renunciare paternæ successioni. Landr. lib. 1. art. 13.

Vergülden/ Vergüldung were ein grosser Welt- und Reichsschade/ vid. Faust. ord. 580. 581.

Verglimpfen/ Lehm. mit Glimpf etwas beschönen.

Verfreyen/ Verfremden

Verknüpfen/ Verkrümmen/ Op.

Vergaffen/ verkürtzen/ vergallen/

Vergehen/ Vergelten/

Vergewaltigen/ vergewisseren/

Vergeuden/ vergiessen/ vergiften/

Vergitteren/ verglasen/

Vergnügen/ vergreiffen/

Vergünstigen/ verhaften/

Verlängeren/ verkümmeren/

Verlauffen/ verleben/ verlekken/

Verledigen/ verlegen/ verletzen/

Verleumden/ verlernen/ verlieben/

Verloben/ verlustigen/ Lehm.

Verlöcheren/ vermachen/

Verschaffen/ legare. vermageren/

Vermangelen/ vermehren/

Vermengen/ vermeieren/

Vermessen/ verminderen/

Vermarteren/ Luth. vermoderen/

Vermannen/ VVehn. die Lehngüter vermannen und verdienen/ Klok.

Vermögen/ vermuhten/

Vernachteihlen/ verscheiden/

Verschiffen/ verschieben/

Verschreyen/

Verschimlen/ verschlagen/

Verschleuderen/ Ier. 10. vers. 18.

Ver-

Verschleiffen/ verschleichen/
Verschlemmen/ verschleudern/
Verschliessen/ verschlingen/
Verschlukken/ verschwemmen/
Vernarren/ Verhamelen.
Verhalstarrigen/ Th. Eur.
Verkerben / verunordnen oder verderben/ q.d. crenas distorquere, verkerbte Zähn an der Segen/ serrati dentes.
Verkünstelen/ verkünstelte Muhtmassung/ Lehm. pag. 18.
Verlaben/ solst dich erlaben nicht verlabē.
Verleibdingen/ Verleibdingter/alimentarius.
Versiechen/ elanguescere.
Verschelmen/ Verdieben / für Schelm und Dieb jemand ausruffen: Er ist ein heilloser/ehrvergessener/verschelmter und verdiebeter Bösewicht.
Verörten / das was an Ort und Ende ist/ nicht wol beachten; der Akkerman sagt / das Stroh verorten/das ist/ das Ortstroh nicht fleissig aufbinden.
Verpfrunden/ sich verpfrunden/ das ist / alle seine Haab einem anderen übergeben/ daß man hergegen Zeit seines Lebens erhalten / alimentiret und verpfründet werde/ vid. VVehn. pag. 640.
Verrahten/ Verrähter / proditor, qui secreta hostibus renunciat: Die Alten Teutschen nanten es verbalmünden/ ein Balmond est falsus tutor, vid. Lehm. S. Kr. lib. 4. cap. 17. Verrahten/ der durch sein Einrahten oder Angeben verleumdet und verfälschet.
Verschwesteren/ Verbrüderen/ es heisset im Sachsen Rechte/ wann sich ein Erb verbrudert oder verschwestert/ alle die sich gleich nahe zu dem Sipp ziehen mögen/ die nehmen gleichen Teihl. Eine verschwesterte oder verbruderte Erbschaft wird alhier genant / welche zuerben weder Schwester noch Bruder verhanden sind: Quando neque fratres neque sorores quis post se relinquit, und solche Erben werden alsdann genant Gunsterben / vid. Landr. lib. 1. art. 17.
Verschmertzen/ verneuren/
Vernegelen/ vernohtboten/
Verordnen/ verösen/ verpachten/
Verpasteyen/ versenden/
Verschrümpfen/ Opit.
Verschmitzen/ verschneyen/
Verschreiben/ verschnellen/ Mer
Verschrenken/ verschweigen/
Verprassen/ verschwenden/
Verscheinen/ die angesetzte Tagszeit verscheinen lassen.
Versendeboten/ Chil. c. 36.
Verschweigen/ des Reichs Schatzkamer kan sich nimmer verschweigen/ præscriptione impedimento esse, v. Landr. lib. 1. art. 29
Vernünftigē/ ist ohnschwer zuvernünftigē.
Verschütten das Wort hab ich verschüttet. Luth. admultiloquium redactus.
Verrechnen / 1. die Rechnung ablegen / Ca. 2. 11. 8. 2. sich in der Rechnung verstossen.
Versachen/ das ist/ verneinen. Die Niedersachsen sagen/ Versaken. vid. Chil. cap. 7. & cap. 72. & 79.
Verpitschiren/ verpichten/
Verrauchen/ verrenken/

Ver-

Verrechten/ verriechen/
Verriegelen/ verrükken/
Versagen/ verpflichten/
Verschweren/ verschwinden/
Verschren/ versetzen
Versäumen/ versiegen
Versiegelen/ versinken
Versauffen/ verschaffen
Verscharren/ verschrauben/
Verspilden/ verspillen
Verspielen/ verspotten
Versenken/ versinken
Verspaten/ verspeyen
Verunzieren/ veruhrpseden
Verworteihlen/ vertheuren/ durch solchen schädlichen Vorkauf wird alles vertheuret/ und in hohen Anschlag getrieben.
Verwarten/ verweglageren/ distinguuntur tamen, das Verweglageren/ Weglagerung fit propriè à grassatoribus:
Verwarten/ Verwartung/ fit animo vindicandi & plerunque de nocte contingit, quando compotatores rixa inter eos exorta domum concedunt, seq; armant, & adversarium prætereuntem in loco aliquo exspectant, & ex insidiis aggrediuntur. Besold.
Vertreten/ (sein Gewissen mit Beweisung vertreten/Nov. aug. 1.12. probationibus uti.
Vertreten/ defendere. Et gradiendo aberrare.
Verwelschen verwelschte Kleider.
Verwesen/ corrumpi, in nihilum redigi. Item defendere, ein Verbrechen und Verwesen/ vid. Besold. pag. 859. Cam. Ord. P. 1. t. 1.

Vertrag/ (Transactio. Nov. Aug. pag 2. cap. 34. Vergleichung/ item gütliche Vergleichung.)
Verteihdingen/ Teihdingsleute/ v. Land. lib. 2. art. 11. gloss. W. B. art. 22. gloss. Kil cap. 58. Teihdingen. W. B. art. 112.
Vertüschen / Ca. 4. 44. 3.
Verwehrte/ rechtsverwehrte Zeit/ Tempus præscriptioni constitutū, I. C. Nov. Aug. 2. 2.
Verstehen/ durch stehen lassen verseumen oder verlieren. Also heisset es/ Nov. Aug. pag. 2. cap. 27. dem Gerichtsherrn von jeder Nacht / so lange das Pfand ungelöset stehen bleibet / drey Schilling Pfennnige geben/ bis sich das Pfand gantz verstehet / id est, Si valor pignoris cum mulcta fuerit exæquatus. Das abgenommene Pfand ist verstanden. Carpz. 2. 27. 5.
Verzeisen das Bier.
Versprechen/ verwachen
Versteinen/ verstammen
Verspünden/ operculare.
Versteigen/ verstellen
Verstimmen/ verstopfen
Verstören/ verstrikken
Verstümlen/ verstummen
Vertaffelen/ verrauschen
Verteihdigen/ verteihlen
Vertieffen/ vertilgen
Vertuhn/ verwaisen
Verwahrlosen/ Jerem. 41. v. 20.
Verweigeren/ verweisen
Verwelken/ verwenden
Verwikkeln/ verwilden/ silvescere.

Unerbittlich/ indeprecabilis.
Unflat/ wer einen Unfläter unflätig beschreibt/ ist kein Unflat.
Unfest/ nicht befestiget.
Ungereimt/ abnormis.
Ungericht/ das ist/ Ubelthat/ Missethat/ S. R. darum man klagen mag zu eines Leib und Leben/ oder zu seinen Glidern/ und zu Haut und Haar. Dictio Ungericht omne crimen denotat. *Coler. decis.* 107. *n.* 29. Es gebet jhm das Ungericht an Hals/ capite plectendus est. *Coler. decis.* 163. *n.* 3. Vocabularium speculi Saxnici explicat allerhand Ungerichte omnimodas actiones, so durch Recht noch nicht gerichtet oder entschieden seyn. Alt Käyserl. L. R. p. 28.
Unlauter/ Taul.
Unledig/ unledigkeit/ Taul.
Ungefallen und misbehagen.
Unpfleglich/ Lutherus sagt/ wer zu unpfleglich und unbräuchlich will ausschütten/ qui nimius est in erogandis pecuniis.
Undienst des Lesers/ Act.
uneben/ uneh/S. R. unehr/
unedel/ uneinig/ unerfindlich
unergründlich/ unermeßlich
unerschöpflich/ unfall/ ungleich
unfeig und frech/ Luth.
unglimpf/ ungrieche/Bibl.
ungunst/ ungut/ Gold.
unhändel und Schwirigkeit/ Lond. 765.
unheil/ unheilsam/ unhold
unhulde/ unklar/ unkraft/ R. A.
unablegliche Zinse/Ca. 1. 5. 16.
unbrauch/ im unbrauch liegen/ Leh.
unbeste/ zu meinẽ unbesten gerahten/Mosch.
unbelegt Erbgeld/pecunia hæreditaria, cujus dies nondum cessit, Ca. 1. 5. 18. Belegt Erbgeld/cujus dies cessit. id.
unbeerbte Frau/quæ nullos ex marito liberos habet, vid. Mev. lib. 1. p. 362. L. R. lib. 1. t. 5. a. 10.
In unbau und abgang gerahten. Lehm S. Kr. lib. 1. cap. 9.
unfolge/ auf verspürte unfolge.
ungabhaft/ W. B. art. 20.
ungnugsam/ Kil.
ungegenwertig/ W. B. art. 64. gl.
unkost/ P. H. O.
unüberndächtige Klage/ S. R.
unvonnöhten/ andere hülfliche Wege zu verhengen.
unordnung/ der Krieg ist eine wolgeordnete Unordnung/ Lob.
unmühe/ unpflicht
unrahm/ (Unrahm kömt wol/ Prov.
unzahl/ innumerabilitas, Faust. 640.
unziefer/ ungeziefer/ Insectæ, so gleichfals ohne Zahl und Ziferen seyn. Zifer ist ein Zahlstrich/ wodurch die Alten gewisse Zahle angedeutet haben. vid. etiam Harsd. disq. 7. §. ult.
Unkram/ impedimenta.
Unlieb/ nichts unliebers.
Unkosten/ unkraut/
Unlauter/ Lond. unledig/
Unlengst/ unlust/ unmahl/
Unman/ unmaßgebig vorschlagen.
Unmensch/ unmittelbar/

Unmutig/ unnachdenkend
Unnachbarlich/ unnachbleiblich/
Unpartheyisch/ unschambar/
Unnötig/ unnutz/ unpaß/
Unraht/ unreiff/ unruhe/
Unsäglich/ unsanft/ unschuld/
Unschwer/ unselig/ unsicher/
Unsichtbar/ unstern/ unstet/
Unteutsch/ untaht/ untreu/
Untüchtig/ untadelhaft/
Untieffes Wasser/ Met.

Untödlich/ Avent. untugend/
Unvernunft/ unverwerflich/
Unwarhaftig/ unwarheit/
Unweg/ unweit/ unweitig/Gold.
unwert/ unwesen/ unwill/
unweise/ eine Viehische unweise.
unwillig/ unwitz/ unzeit/
unzucht/ unzünftige Bürger/
unrahm/ durch unrahm erschossen ist durch einen unrahm versunken und ersoffen.
unsegen/ Dilh. &c.

Unter:

unterbauen/ unterstützen/
unterlegen/ unterreden/
unterbrechen/ unterstopfen
unterthänig/ unterschleif/ G.B.
unterhelffer/ Lehm. p. 123.
unterhüllen/ untersenderen/
untersuchen/ ist aus dem Grunde hersuchē.
unterbruch/ ein Besitz/ so über bewehrte Zeit rechtens ohn unterbruch hergebracht/ Klok.
unterlauffen/ unterperson/ Luth.
untersetzen/ substituere.
untergericht/ unterlehnherr/
untersteinung und Gemärk/
untermassen/ sich eines Dinges untermassen/ ꝛc.
unterhalt/ Fürstlich unterhalt/ apanagium, vel assignatio provisionalis. Sprenk. cap. I. 36.
unterkäuffer/ Speid. unterpfand/

unterdienstlich/ unterziehen/
untermarschalk/ G.B.
unterknecht und Fußtuch/
unterbringen/ S.R.
unterhändler/ oder Unterkauffer est proxeneta, al. Mittelmann.
unterstreuen/ untergraben/
unteracht : oberacht/ wann einer von dem Richter/der unter dem Käyser und Könige gesessen/geächtiget wird/ so ist er nicht weiter geächtiget/dann desselben Richters Gebiht gehet / und heisset solche Acht eine Unteracht : Wer aber von dem Käyser oder Könige geächtiget wird/ der ist an allen Orten des Reichs geächtiget / und mag als ein erklärter Missethäter nirgends gehauset noch beherbergt werden/ und solches heisset Oberacht. Landr. lib. 3. art. 24.
unterbükken/müssen nach einander zubodem gehen/ und dem Tertio unterbükken/ Fr. von H. pag. 721.

Wider/ (Zuwider.)

Widerrede/ Widersinnig Widersprache/W. B. art.65.
Widerpart/ Widerspenstig Widerfechten den Kauf/Ca.2.11.30
Widerschrift/ Luther. Widerstand/ widerfall/
Widersässig/ P. H. O. Widerstreben/ widerlegen/
Widerwill/ Widerstreit Widerfechten/ widerstossen/
Widerspiel/ Widersacher Widerstrich/ widersprechen/
Widertohn/ WiderChrist Widerrahten/ widerbellen/
Widerschall/ Wiederglük/Vog. Widermurren/ widertreten/ꝛc.
Widerkläger/ Widerbeklagter/ Ca.1.5.24.

Samt häuffig anderen.

Wil:

Wilkommen/ Wilfahren/ Wilköhren/ ꝛc.

Wol:

Wolstand/ Wollust/ Wolmeinung/ Wolgeborn/
Wolwesen/ Wolgeacht/ Wolerzogener Sitten/
Wolredend/ Woleiferig R.A. Wolthat/ Wolraht/
Wolwürdig/ Wolgemuht/ Wolgestalt/ Wolgekant/
Wolwitterende See/ Opit. Wolkündig/ Wolmechtig/
Wolhabender) (geringvermögender. Wolhergebrachte Gewonheit/
Beharliches gnädiges Wolwollen.

Zer:

Zernichten/ zerweinen/ Zernikken/ Rol. f.
Zergänzen/ zerspleissen/Rol.f. Zerwühlen/ Zerstieben
Zerrütten/ zerstükken/ Zerreuen/ Rol. f.
Zerbersten/ zerknirschen/ Zersteuberen/ Luther.
Zersplitteren/ zerloderen/ Luth. Zerstümpelen/ Zerknillen
Zerrüttlen/ zermarteren/ Zersausen/ Zerspringen/
Zerlustigen/ in allerhand Lust und Kurtzweil sich hoch ergetzen. Zerschiessen/ Zerstechen/
Zerknellen/ Zersauffen/ Zerpeinigen/

Zer-

Zerpulveren/ Zerfahren/Weidw. Wenn ein Hirsch zu einem Schär/ oder Omeishauffen komt/ wirstu befinden/ daß er denselben mit dem Gehirne und Läuffen zerfähret.
Zerrütten/ zerrüttigkeit. Klok.
Zerwirken ist ein Weidwort/ wenn der Hirsch geschunden wird.
Zermörschen/ die Hindinn zermorscht das Gras mit den Ballen/ aber der Hirsch trit es ab.
Zerzinnen/ es zerrint jhm an gebärlichem Beweiß.
Zerwässeren/ unbegründetes Vorgeben handgreiflich zerwässeren muß.
Zerpedden die Saat mit Schweinen/ etc.
Zerspreiten/ Tauler.
Zerstauberen/ pulveris instar dissipare.
Zerqwitschen/ Luth.
Zerqwettern/ Saxonicè.
Samt häuffig anderen.

Zu:

Zulieben/ sie lieben sich zu/ 2. Sam. 22. v. 42. damit er sich einflikken uñ zulieben möchte. (Amando, adulando adrepere.)
Zusegenen/ die fahrende Dinger zusegenen.
Zuzug/ zum Zuzug aufmahnen/ Lehm.
Zuwachs/ zutritt/ zufuhr/
Zufall/ zugang/ zuschuß/
Zutähtige Leute/ zuschub/ R. A.
Zulanden/ zu Lande werden/ der Deich will gantz zulanden.
Zusachen/ Kil. c. 41.
Zulodderen/ Luth.
Zugang und Nutzung/ Ca. 2. l. 18.
Zutragen/ das Seine aufrichtig mitzutragen.
Zutaht/ mit gemeiner Zutaht dem gemeinen Unglükk wehren.
Zuschlag/ etwas in Zuschlag nehmen und ruhen lassen.
Zubrot/ zukost/ zugriff/
Zuschreiben/ zugabe/
Zuwelben/ confornicare.
Zuplatzen/ zuwühlen/ Thr. 2. v. 6.
Samt häuffig anderen.

Anmerkung.

(Es sind in Teutscher Sprache nicht wenig Composita gebräuchlich/ deren Stammwort entweder unbräuchlich/oder sonst gantz nicht bekant mehr ist/als:
Ergetzen/ verderben/ einäscheren/ verwirren/ entgröben/ vergeuden/ erbarmen/ verdriessen/ verdammen/ entbehren/ etc. Aber getzen/ derben/ äscheren/ wirren/ gröben/ geuden/ barmen/ driessen/ damen/ behren/ etc. sind allerdings nit bräuchlich uñ teihls unbekant.
In etlichen Nominibus Compositis findet sich solches gleichfals/ als: Leichnam/ Armuht/ Heirath/ Demuht/ Unflat/ Abtrag/ Breutgam/ Änlitz/ Meineid/ ewig/ etc. dieweil nam/ uht/ het/ de/ flat/ trag/ gam/ litz/ mein/ ew/ in solchem Verstande nicht bräuchlich ist: also sagt man recht/ ein Oberländer/ ein Niederländer/ das Wort länder aber ist unbräuchlich. Also sagt man Altvätterisch/ aber vätterisch ist unbräuchlich/ ruhmrehtig/ rehtig ist unbräuchlich. Et sic de pluribus, de voce Meineid/ vid. suprà pag. 270. & de voce ewig/ pag. 349.

Das siebenzehende Capittel
Von dem
Zuworte/ (Adverbio.)

Summaria capitis decimi septimi Lib. II.

1. Quid sit adverbium in lingua germanica.
2. Adverbia esse vel primitiva vel derivata, & quomodo nomina adjectiva adverbiascere possint.
3. De Adverbiis in lich desinentibus.
4. Adverbia quomodo comparentur.
5. Adverbia quomodo Declinationem vel motionem admittant.
6. Recensentur adverbia in classes reducta Verba non nulla ab Adverbiis derivari.
7. Vocabula sonum aut vocem imitantia, ad Adverbia quomodo pertineant.
8. De vocula lich/Adverbium formante.
9. Derivata in isch/quomodo adverbiascant.
10. Quomodo syllaba en apponatur Adverbiis in lich desinentibus.
11. Modus adverbiascendi per appositionem literæ s.

1.

Ein Zuwort (Adverbium) ist/welches in einer Rede mitgesetzt/bedeutet für sich weder ein Werk/Tuhn/Leiden/Nahmen oder Person/sondern es schikket sich/die zufälligen umstände der Dinge/auszudrükken/und darum heisst es ein Zuwort/weil es zu der Rede wird gesetzt/zubedeuten einen sonderlichen Umstand derselben.

2.

Die Zuwörter sind entweder Stam̃wörter oder Abgeleitete.

(Adverbia sunt vel primitiva vel derivata.)

Von den Abgeleiteten ist diese Regul nötig zuwissen:

Alle beyständige Nennwörter/welche nicht auf/lich/sich endigen/dieselbe werden zu Zuwörteren/wann sie die Endung lich/an sich nehmen/

(Omnia nomina Adjectiva, quæ non desinunt in lich/adverbiascere possunt adsciscendo voculam lich.)

Als: Heilsam/heilsamlich: gut/gütlich: erbar/erbarlich: willig/williglich/ꝛc.

Die

Die Nennwörter aber/ welche sich auf lich endigen/ können beydes für ein Nennwort und Zuwort gebrauchet werden/ als:

(Adjectiva in lich desinentia, quoties significatio id requirit, adverbialiter significant.)

Höfflich reden/ freundlich grüssen/ friedlich sich bezeigen/ entsetzlich/ vorschläglich an die Hand gehen/ ꝛc.

3.

Solcher abgeleiteten Zuwörter (Adverbiorum derivativorum in lich desinentium) ist eine grosse Menge/ und können von einem jeden richtiger weise also gemacht und gebrauchet werden/ zu dessen Beweißtuhm folgen etzliche Exempla:

Die umbstände der Missetaht unwahrlich anzeigen/ P. H. O.
Was darauf anmaßlich gegründet wird.
Dem eingerissenen Unwesen heilsamlich begegnen.
Unnachleßiglich/ Rol. f. Von allen Ständen einmütiglich bewilligt.
Obereigentühmlich/ vigore directi Dominii.
Listiglich lauren/ Opit. Psal. 119. Halsstarziglich verwerffen.
Gnädiglich verhüten. Aufrichtiglich halten. Unverweigerlich nachsetzen.
Hitziglich fortfahren/ Mosch. Nicht geringlich discrepiren.
Wir haben uns erweglich müssen vorstellen.
Da er sich im Bette kränklich vernehmen lies.
Wordurch solche Handlung zu endlicher Richtigkeit hauptsächlich gebracht werde/ R. A.
Fuhr jhn heftiglich mit Worten an/ Avent.
Unzweiffentlich versicheren/ Lond. Festiglich worüber halten.
Also gütlich und freundlich gegen uns erscheinen.
Mächtiglich. Unnachsteurlich. Lediglich.
Pflegich more solito, Lehm. S. Kr. lib. 1. cap. 19.
Verstendlich reden. Gesellliglich/ Lim. Uns vorbittlich dahin verschreiben.
Die Begnadigung vergeßlich hindanstellen. Befrömdlich vernehmen lassen
Nachdenklich vortragen/ Hieven möchte nicht unscheinlich gefragt werden.
Rechtlich erkennen/ Nov. aug. p. 2. const. 52.
Dieblich und Raublich nehmen/ Landr. lib. 3. art. 6.
Besitzlich ergreiffen/ possessionem rei apprehendere. Steurlich zu statten kommen.
Fein und Lindiglich. Zierlich und musterlich. Greiflich etwas befinden.
Bedinglich vorbehalten/ Protestando sibi reservare, I. C.
Strenglich demselben nachkommen/ C. O.
Gar Beträchtiglich tuhn/ multâ cum consideratione, Lehm. 524.
Durch Rechtsgründe bescheinlich machen/ Klok.

Müchte sich gebürlich gegen jhn besinnen/act. Geleitlich halten/ das ist geleiten.
Frechlich/ Prov. 29. v. 8. Schmählich handlen/ injuriosè agere.
Tähtlich/wenn man sagt tähtlich handlen/ tähtlich verfahren/ id est violenter seu via facti agere. *Batavi* dicunt, machtelik niet daetlik, id est, potentiâ, non actu, nos dicimus, vermügentlich/ nicht wirklich.
Es ward anderst gemacht/als es sonsten pfleglich und herkommens/Lehm. p. 47.
Unnoturftiglich beschweren/ Capit. C. n. 17.
Dem guhtbefundenem Concluso sträklich nachzugeben. fr. v. H. p. 262.

Fölglich consequenter. Singkünstlich Musicè, it. Musicalis.
Weiskünstlich Mathematicè. Beweiskünstlich Logicè.
Sprachkünstlich Grammaticè. Zahlkünstlich Arithmeticè.
Meßkünstlich Geometricè. Sternkünstlich Astrologicè.
Handwerklich (Handwerkskünstlich) Mechanicè.

(Stoltziglich/ härtiglich und etzliche andere/ werden also in Zuwortsart gebrauchet/wiewol man nicht sagt/ stoltzig/ hartig/ sondern stoltz/ hart/ꝛc. welches exceptionis loco zu merken: doch sagt man auch/kraft der Regul/stoltzlich/härtlich.)

4.

Etzliche StammZuwörter (Adverbia quæ sunt radices.) werden ergrössert/ (comparantur) als: Nah/ näher/ am nähesten/ fern/ ferner/ am fernsten/ davon lib. 2. cap. 6. Reg. 9. ist gesagt worden. Die anderen abgeleiteten Zuwörter (derivata quæ adverbiascunt) werden gleich jhren Haupt Nennwörteren ergrösseret/ als Freundlich/ freundlicher/ freundlichst/ꝛc.

5.

Etzliche Zuwörter werden zu Nennwörteren/ und also wandelbar und enderlich/ als:

(Quædam Adverbia nominascunt, fiunt declinabiles & moventur.)

Bisher/ bisherig/ bisherige Handlungen. Hinfur/ hinfurig/ hinfurige Vorwerfung. Da/ dasidig. Hieroben/ hierobige Lande/ Th. Eur. Daniden/ danidige Lande/ Th. Eur. Hievor/ hievorig/ Hie/ hie/ hiesig/ hievorige/ Capit. C. n. 18.

6.

Der abgeleiteten Zuwörter ist eine grosse Anzahl/ von dero Formirung und Erkentniß ist gesagt worden. Der gedoppelten ist gleichfalls nicht wenig/ als: Von mahl/ einmahl/ zweymahl/ꝛc. von wo/anderswo/irgendswo/nirgendswo/ꝛc. Es

Es werden sonst die Adverbia in gewisse Ordnungen und Titulos gesetzt/ als da sind folgende:

1. *Adverbia loci*, Zuwörter einen Ort anzeigend; Quorum alia significant ad locum, deuten und zielen zu oder nach einem Orte/ Als: Her/huc, hin eò, hieher/daher/dorthin/anderstwohin/ dorthinnaus/ fürder/fort/ weiter/ näher/bis/ werts usque, heimwerts domum versus, anheim domum, gen versus.

Quædam significant de loco, deuten etwas von einem Orte/als: Von dannen istinc, von hinnen hinc, dorther illinc, von oben desuper, von unten subtus, von ferne antrorsum, von hinten retrorsum, anderswoher aliundè, vom Lande/ vom Morgen/ vom Abend/rc.

Quædam significant in loco, deuten etwas in dem Orte/ als: Hie/ alhie/ hîc, da ibi, dort illic, droben supra, drunten infrà, hinten retrò, nahe prope, fern procul, daheim domi, anderstwo alibi, drinnen intus, inwendig intrinsecus, draussen extra, disseit cis, jenseit ultrà, allenthalben/irgend/nirgend/rc.

2. *Adverbia temporis*, eine Zeit andeutend/ so etweder künftig / gegenwertig/ vergangen oder unbenennend ist als da sind Adverbia temporis præsentis: Heute/ nun/jetzt/jetzund/ bald/alsbald/erst primulum, allererst/modo &c.

Adverbia temporis Præteriti: Neulich/gestern/ehegestern/vorgestern nudius tertius, lengst jam diu, unlengst modo, vorlengst/vorzeiten/vormals/wandages/einsmals quondam, zuvor/vorhin/rc.

Adverbia temporis Futuri: Morgen/übermorgen/künftig/hernach/darnach/hinfort/fortan/ deinceps, alsdann tunc, schier tandem &c.

Adverbia temporis Indefinitè: Allzeit/stets/wenn/bis/ immer usque, ehe prius, ehedann priusquam, sint vel seit/seit dem ab eo tempore, frühe/ spat/ langsam/unterdes/ indes/ mittlerzeit interim, interea temporis, &c.

3. *Adverbia numeri*: Zahlandeutende Zuwörter/als: Einst/einmahl/zwier/zweymahl/ dreymahl/hundertmahl/tausendmahl/ manchmahl / vielmahl/oft/ oftmahl/ abermahl/ wiederum/selten/rc.

4. *Adverbia affirmandi*: etwas bekräftigende Zuwörter/als: Ja/ey/ ja/freilich/allerdings/allermassen/fürwar/traun/verè, zweifelsohn/zweifelsfrey/gäntzlich/allerdings/ allwege/etc.

5. *Adverbia negandi*, verneinende Zuwörter/als: Nein/nicht/gar nicht/mitnichten/keinswegs/mitnichten nicht/nirgends/weder dis noch das/rc.

6. *Adverbia optandi*, WunschZuwörter/ als: O daß! wolt Gott! Ach daß! ô ô daß! ach hette ich! ach köme ich!

7. *Adverbia jurandi*, Schwurzuwörter/Zuwörter damit man schweret/ als: Fürwar/ warlich/bey Gott/bey mein treu/ auf mein Seele/ bey meiner Seele/so wahr ich lebe/als mir Gott helfe/rc.

8. *Adverbia demonstrandi*, etwas darstellende Zuworter/ als: Sih/siehe/siehe da/als/ als nemlich/rc.

9. *Adverbia hortandi*, anmahnende Zuwörter/als: Wollan/wollauf/nun wol an/lieber/ ey lieber/hui hui/ hui doch/wann dann quando tandem.

10. *Adverbia interrogandi*, fragende Zuwörter/ als: Warum? wie? wie sol? weshalben? wenn? quando? wie so/wo aus/quorsum? woher unde? wohin? quò? womit? quare? wobey? wodurch? wofür? wo/ woda?

11. *Adverbia vocandi*, zuruffende Zuwörter/ als: Hör/hör/hem/horch/halt/ it Hoja/ hört hie/ 2c.

12. *Adverbia respondendi*, antwortende Zuwörter / als: Was da? quid vis? wer da? hie bin ich? wer sol mir dann zuhören?

13. *Adverbia dubitandi*, woran zweiffelende Zuwörter/ als: Vielleicht/etwa/etwan/ob/ obs/irgend/ob vielleicht/2c.

14. *Adverbia congregandi*, in eins versamlende Zuwörter/ als: Zugleich/zusammen/ samtlich/ samentlich/ miteinander/alzumahl/heufig/2c.

15. *Adverbia separandi*, absonderende Zuwörter/als: Sonderlich / besonders seorsim, insonderheit/in geheim/anderst/absonderlich/unterschiedlich/nur/ nur / tantum, modo, allein duntaxat, saltem, &c.

16. *Adverbia eligendi*, auswehlende Zuwörter/ als: Viel mehr/viel lieber/lieber/so mehr/ehe/ehedan/ priusquam, &c.

17. *Adverbia prohibendi*, absagende Zuwörter/ als: Du solt nicht/ mit nichten/keines wegs/in keinem wege/nullo modo &c.

18. *Adverbia concedendi*, zulassende Zuwörter/als: Es sey/esto, es sey so / gesetzt/ich wils setzen/zugegeben/ich gebs zu/2c.

19. *Adverbia comparandi*, vergrösserende Zuwörter/als: Mehr/weniger/drüber/drunter/ besser am besten/am meisten plurimum &c.

20. *Adverbia similitudinis*, vergleichende Zuwörter/als: Wie/ gleich wie / gleich als/ so/gleichsam/gleicher weise/ gleicher gestalt/nicht anders/dan/ ac si, eben so/ nicht weniger/gleich so/ desgleichen/ schrittweis / hiebweis/ kreutzweis/ bittweis/2c. quæ longo ordine invenies suprà pag. 459. & 460.

21. *Adverbia eventûs*, Begebenheit andeutende Zuwörter / als: ohngefehr / fortè, schlumps casu, schlumpsweis/zufällig/zufälliglich/forte fortuna, beyfällig/auf gerahtwol/à tous hazards.

22. *Adverbia intendendi*, etwas großmachende Zuwörter/als: Sehr/alzusehr / gar/penitus, gantz und gar/gentzlich/all omninò, fast/gar sehr/wie gar/wie sehr/heftiglich/ gantzsamtlich/schreklich/mechtiglich/überaus/gewaltig/treflich/geschwinde/2c.

23. *Adverbia remittendi*, nachlassende Zuwörter/ als: Kaum / schier ferè, gar schier/ penè, nur/ modò, allein/nur allein/gemach/algemach/gemachlich/mechlich/seuberlich/ schwerlich/2c.

24. *Adverbia approbandi*, so fort gutheissende Zuwörter/als: Allrecht/ da recht/da da/ ô recht/ja recht/2c.

35. *Adverbia quantitatis*, eine Groß- oder Vielheit andeutende Zuwörter/als: Viel/ wenig/alzuviel/ überviel/allzuwenig/2c.

26. *Adverbia qualitatis*, eine Welchheit andeutende Zuwörter/als: Wol/fein/hübsch/ hübschlich / höflich / zartlich / reinlich / böslich / übel/ arg/ 2c. de quibus satis est dictum.

Als:

Als/also. Bald. Da/dar/da da/dort/dannen/darnach. Eben/eh/erst. Fast/fern/früh/fein. Gar/gantz/gestern. Heute/hie/hin/halt/hinten/her/hoscha. Ja/jetzt/irgend/immer/juch. Kaum. Morgen. Nah/nu/nun/nur/nicht/nein/nemlich/nie/niemals. Ob/obs/oft/eben. Sett/(selther/seithero/) sehr/selten/schier/schlumps/spat/so. Traun/übel/vorn/villeicht. Warum/wenn/werts/weit/wenig/wie/wol/wolan/wo.

(Von etzlichen Zuwörteren werden formiret gewisse Zeitwörter/ als: (ab adverbiis non nullis formantur quædam verba.) Ja/bejahen/ juch/juchtzen/jauchtzen. Nein/verneinen. Nicht/vernichten. Nah/nahen/annahen/herzunahen: Schlumps/schlumpen. Fern/entfernen/ rc.)

7.

Es gehören auch zu den Zuwörteren die Lautwörter (Vocabula sonum aut vocem aliquam imitantia.) das ist/ dieselbige/ wodurch man einen Laut oder Tohn ausspricht/ oder welches Wort man nach dem Laute oder Schalle bildet und formet/ welches bey den Teutschen sonderlich bräuchlich/ (vid. infrà lib. 3. cap. 7. Reg. 9.) woselbst ein mehrers davon befindlich. Also sagt man/ Muff/ maff/ buff/ baff/ mau/ buß/ brum/bram/ klink/ plump/ hum/sum/ traff/ pip/ sip/ schnip/ schnap/ klip/klap/ rc.

8.

Dieses ist auch wol zu wissen/ daß in formirung eines abgeleiteten Zuwortes/ man entweder die Endung lich/ oder das Wort weise (Art/ Form) gebrauchen möge/ als:

(Ut ergò formetur adverbialis locutio, licitum est vel uti voculâ lich/unde adverbium oritur, vel uti voce weise (Art/ Form.)

Schimpflich oder schimpflicher weise.	Gütlich oder gütlicher weise/
Fleischlich oder fleischlicher weise/	Heilsamlich oder heilsamlicher weise.

(Es ist auch bräuchlich/ daß man auf/ oder aufs/ vor die Zuwörter setzen möge/ als: Teutschreden/ auf Teutsch reden/ er ist auf Frantzösisch gekleidet/ aufs schimpflichste abgewiesen werden.)

9.

Also können auch die beyständigen auf isch/ausgehende Nennwörter/ entweder allein unverändert/ (denn dieselbige nehmen die Endung lich/ nicht an sich) oder mit dem Worte Weise/ art/ gebraucht werden/ als:

Ad-

(Adjectiva derivata in isch/ (vid. suprà pag. 356.) non admittunt voculam lich/ ut per eam adverbiascant, sed in literis suis essentialibus manere & tamen adverbialiter sumi possunt: Vel etiam adverbialem significationem variant per voculas art vel weise/ ut: Hönisch reden/ vel hönischer weise reden/ kindisch sich bezeigen/ vel kindischer Art sich bezeigen.)

Tükkisch handelen/ oder tükkischer weise/ Närrisch reden/ oder närrischer weise/
Teuflisch leben/ oder teuflischer weise/ Weibisch zanken/oder weibischer weise.
Man ging nur frisch hinan/und wurde frisch empfangen/ Freinsh.

(Alhie gehören auch hier die Mittelwörter (Participia) welche in Art der Zuwörter (Adverbiorum) mögen gebraucht werden/ als:

So ist er auch/ was er gedacht und tuht/
Das gehet fort und wird gewünschet gut/ (oder gewünschter weise.)

10.

Die Zuwörter/ so auf lich ausgehen/ (und wenig andere) künnen auch hinten an sich setzen lassen/ en/ welches aber überall/ und ohn unterscheid nicht nachzutuhn seyn möchte/ als:

(Adverbiis in lich desinentibus, ut & nonnullis aliis, usus apponit syllabam en/ manente significatione adverbiali, ut ex sequentibus satis patescit. Semper & ubiq; id autem affectare, licitum non erit.)

Der täglichen Arbeit häuslichen abwarten/ Mosch.
Manniglichen (Capit. Cæsar. E. n. 46.
Nicht eigentlichen verstehen mügen/ act. Gewißlichen vertrösten/ R. A.
Hette bis anhero dem Könige zu liebe getahn/ alles was jhm müglichen/ auch unterzeiten mehr als billichen gewesen/ Gold.
Nemlichen/ Vornemlichen/ Vielleichten. Wolfolglichen hieraus schliessen/ Bes.
Unweigerlichen reichen/ L. r. 1. 7. 3. Beschlieslichen.
Dieblichen entwenden. Kauflichen zuschlagen.
Vermuhtlichen dafür halten/ Ca. 2. 2. 7. Absönderlichen un völlig ablegen/ Ca. 2. 2. 7.
Unverweigerlichen verrichten/ Ca. 2. 4. 1. Füglichen gebrauchen/ Ca. 2. 4. 4.
In unserem Lande gewöhnlichen gehalten.
Kempflichen grüssen oder ansprechen/ quid sit, vid. W. B. art. 33. & gloss. ib.
Wenn ein Richter richtet über einen Menschen/ in derselbigen Stunde richtet Gott wieder über denselbigen Richter gegenwertiglichen/ Landr.
Den überschlag ungefehrlichen machen/ act. Gerichtlichen belangen.
Füglichen entbrechen. Haubtsachlichen gehöret werden/ Ca. 1. 9. 8.
Instendiglichen anhalten/ Ca. 1. 7. 28. Das Gut erblichen zuschlagen und verkauffen.
Unverbrüchlichen gehalten. Reiflichen erwegen.
Wortlichen injuriren, Nov. aug. p. 4. c. 43. Gefährlichen verwunden/ Ca. 4 3. 1.
Seiner Zusage Ehrbarlichen nachkommen. Redlichen dem Versprechen nachkommen.
Wissentlichen verschweigen/ Ca. 1. 21. 9. Erstlichen und vor alle/ Ca. 1. 28. 24.

Höchlichen sich beschwert befinden/ Ca. 120. 1. Liederlichen durchbringen und verzehren.
Pfleglichen nutzen und gebrauchen/ Feindlichen einfallen.
Billichen erhalten. Denen die Schrift kenntlichen ist/ Ca. 1. 17. 15.
Unterpfendlichen die Güter verschreiben. Nicht gültig noch Zulaslichen.
Ordentlichen Schreiben/ Luc. 1. v. 3. Wilkühhrlichen bestraffen.
Die Schaafstrift geruhiglichen haben. Zutuhn nicht müglichen/ 2c.

So kan das Feuerwerk mit ungeheuren Knallen/
Erheben Tührm' und Wäll' und in den Lüften sprengen/
In einem Augenblikk/ und also Holtz und Stein
Und Blut/ und Rauch/ und Erd/ und Kopf/ und Arm und Bein/
Und Spies/ und Schwert/ und Waffen jämmerlichen mengen/ Freinsh.

Also schreiben auch etzliche nurten/ zwarten/ für: Nur/ zwar/ 2c.

(Diese Formirung findet man auch in den alten Reimen und Schriften/ doch zuweilen in Un verendert/ als: Armalichun/ O tfr. armlich. Hegislichun/ Otfr. heslichen. Frölichun. frölich. In den alten Land- und Lehnr. beym Gold. pag. 35. stehet: Das Land Stand übel und unfriedelichen. Item tit. 14. hats verwürkt frevenlichen/ 2c. Ita ut nullum dubium sit de admissione voculæ en/ nihilominus à non nullis contradicitur, ob causam, quia libenter sine causa contradicunt.)

II.

Es ist dieses eine sonderliche Art in Teutscher Sprache/ daß viele Neñwörter auch etzliche Mittel- und Zeitwörter mit annehmung des Buchstaben S/ auch die Deutung und Form eines Zuwortes dadurch überkommen/ als da sind meistenteihs folgende:

(Singulari artificio in lingua germanica fit, ut quædam nomina, non nunquam & verba & participia quædam, per appositionem literæ s adverbiascere solcant, & oritur inde nervosa rei significatio.)

Unversehens/ Eilends/ unvermerks/ Flugs/ Luth. Schlechts. Anheims/ Avent. Unverhüts/ i. e. ohn alles verhüten/ Links und Rechts etwas schreiben. Augenbliks. (Lutherus sagt auch/ ich wil des Augenbliks des Todes seyn.) Das Ding ist abwegs gebracht. Kam allezeit überzwergs was darzwischen. Kleinlauts seyn. Oblauts Capit. C. n. 8. Waren den gantzen Tag schlagens gegen (wider) die Türkische Schiffe. Uberzwerg/ langs und breits gehen Mosch. Man treibt uns überhals Thren. lct. 5. v. 5. Wenigstens minimè, fr. von H. Gehlings/ der Berg Etna steiget sehr gehlings. Stets/ Allstets/ Stettgs/ Anfangs/ Vollends/ Luth. Anderseits/ Morgends/ Abends/ Fals/ id est, im Falle. Gerichts/ Op. Sporenstreichs/ Hinterrüklings/ Angesichts seiner Schrift/ Luth. Vergebens/ Schlechts/ er wil schlechts gefürchtet seyn. Rings/ rings umher. Anders/ Eingangs/ Rüklings reiten/ Luth. Gleichfals/ Piperlings. Setzet sich reitlings aufs Holtz/ sedet instar equitis, Luth. Meuchlings/ Luth. Teihls/ Meistenteihls/ Unserseits/ Meinstteihls/ Beseits/ Drittens/ Vierdtens/ Siebends/ 2c. Gleich anfangs/ Allerdings/ Gestraks/ Straks. Beyderseits/ Allerseits/ Sonders/ Insonders/ Ebenfals/ Nachgehends/ Eins/ wir sind in einem Stükke gar eins/ denn wir wollen beyde

Recht haben/ Luth. Blindlings in tödliche Gefahr lauffen. Eussersts/ hülflichen Beysprung eussersts von nöten haben/ arc. Hernachmals/ Oftermals/ Vielmals/ Niemals/ unterwegens/ Keinmahls/ Oblings/ quondam, legitur ita in vetustis scriptis. Er gehet Stelens/ als der sich nicht darf öffentlich sehen lassen/ sondern muß sich von jederman wegstelen/ rc.

Das achtzehende Capittel
Von dem
Fügeworte/ (de Conjunctione.)

Summaria capitis decimi octavi Lib. II.

1. Quid sit Conjunctio.
2. Conjunctiones quomodo in classes separari soleant

1.

Das Fügewort (Conjunctio,) ist ein unwandelbar Wort/ also und dahero genant/ daß/ wann es in einer Rede gebraucht wird/ sich ein ander Wort oder ein Teihl der Sprüchrede (Periodo,) darnach fügen müsse/

(Conjunctio est dictio variabilis, quæ membra orationis inter se connectit.)

Als da sind: Aber/ als/ auf daß/ auch/ daß/ da/ damit/ darum/ darauf/ denn/ demnach/ derowegen/ dieweil/ doch/ darnach/ entweder/ ferner/ ja/ nach/ nachdem/ obwol/ obschon/ oder/ sintemal/ so/ sonderen/ und/ weder/ weil/ wol/ wiewol/ wonicht/ zwar/ rc.

Was den Gebrauch und die Fügung betrift/ davon ist in folgendem dritten Buche cap. 8. mit mehrem Erwehnung geschehen/ wohin der Leser hiemit verwiesen wird.

2.

Die Fügewörter (Conjunctiones,) werden sonst in unterschiedliche Classes gesondert/ da etzliche werden genant

Copulativæ Conjunctiones, Oranbindende Fügewörter/ welche

welche in einer Spruchrede (periodo) die Redarten (Phrases) oder Teihlungen der Rede (membra orationis) also zusammen fügen und binden/ damit die Meinung völlig/ gantz und recht sey/ als: Und/ auch/ dazu.

Disjunctivæ Conjunctiones, gegensinnbindende Fügewörter/ welche das/ was widerlautender Meinung ist/ zusammen fügen/ als: Entweder/ oder/ den/ quàm.

Discretivæ vel adversativæ Conjunctiones, gegensinnscheidende Fügewörter/ welche die Teihlung der Rede/ so sonst widrig lautet/ mit Unterscheidung der Meinung zusamen bindet/ quæ membra orationis diversa, sensum illorum discernendo, connectunt, als: Obwol/ wiewol/ obschon/ jedoch/ dennoch/ doch/ aberdoch/ vielmehr/ ja/ aber/ sonderen/ anders alioquin.

Causales Conjunctiones, anschliessende Fügewörter/ welche die Teihlungen der Rede/ die an sich auf einander folgen und schliessen/ zusammen binden/ quæ membra orationis consequentia invicem connectunt, als: Denn/ weil/ dieweil/ aldieweil/ sintemahl/ Wonicht/ nisi, so si, daß/ auf daß ut, damit quò, als/ da/ cùm, nachdem quandoquidem/ darum/ das/ angesehen daß/ in Betracht daß/ ꝛc.

Ratiocinativæ Conjunctiones, uhrsachbringende Fügewörter/ welche durch ihre Fügung die in der Rede folgende Uhrsach sein anbringen/ als: Halben/ causa, deshalben/ igitur, derwegen/ derowegen quapropter, darum/ drum/ darauf ideò, demnach/ idcircò, wegen causa, willen gratia, propter.

Ordinales Conjunctiones, ordnende oder redordnende Fügewörter/ durch welcher Beyfügung ordentlich/ was zureden ist/ angebracht wird/ als: Darnach/ posteà, weiter/ ferner/ überdas/ darzu insuper, endlich/ letzlich/ darauf posthæc, demnach deinceps.

Das neunzehende Capittel von dem Zwischenworte/ (de Interjectione.)

Summaria capitis decimi noni Lib. II.

1. Quid sit interjectio.
2. Quomodo interjectiones in aliquot classes separentur.
3. Quomodo fiant declinabiles & comparabiles.

1.

DAs Zwischenwort (Interjectio,) ist gleichfalls ein unwandelbares Wort/ und wird also genant/ weil es haubtsachlich der Wortmeynung/ und der Rede keine Hülfe tuht/ sonderen nur zwischen gesetzet/und dadurch des Redners vorhabende Bewegung/mit angedeutet wird/ (Interjectio est dictio invariabilis, quæ orationi interjecta, aliquem animi affectionem exprimit.)

Als da sind: Ach/ auwe/ au/ ei/ hui/ hu/ ho ho/ ha ha ha/ hei/ leider/ main (dictio interjectionalis, indicans aliquid præter opinionem. Melis. in Orig. pal. p. 70.) o/ oho/ pfui/ weh/ zeter/ wañe/ zuerbarmẽ/ ꝛc.

Glauben/ Lehr' und gute Sitten/ Sind durch Zanken/ Stänken/ Doben/ (Leider) gentzlich aufgehoben. Herr Buchholtz.

O Ho! mein Sion/ O! kanstu mit deinem Flehen/
An itzo deinem GOtt was in die Richte gehen? Herr Buchholtz.

— — Was ehmals ist den Armen
gewidmet/ müssen Hund' und Pferde (zuerbarmen)
verzehren.

2.

Die Zwischenwörter pflegt man in gewisse Classes zusonderen/ etwa folgender gestalt/ als:

Abominantis, Abscheu und Ekkel andeutende/ als: Pfu/ pfui/ pfi/ tfi/ tfu/ ay/ ey/ päh/ bäh/ äh!

Admi-

Admirantis, Potz / Botz / Wänne-wanne / ey-ey / Siehe dar / siehe doch / gleichwol!

Avertendi, etwas abzuwünschen / o das sey fern! da sey GOtt für! hüte-behüte Gott!

Deridendi, jemand auszuhöhnen / äx, äx: Schab-ab / o recht / o da!

Dolentis, beklagende / o weh / ach weh / ach leider / ach / ach! zeter!

Expellentis, wegtreibende / weg weg: fort fort / hinaus hinaus / pakk dich. Volucres expellimus per sch / sch.

Indignantis, Zorn und Fluch bedeutende / potz Element / potz Krankheit / der Henker hohle / daß dich! ich wolte daß! och och!

Lætantis, lustig und fro-seyn andeutende / juch / hop-he / he-lustig / hui / hoscha / he.

Minantis, andröende / weh dir! warte / warte: ! ich wil dir! ich schenkes nicht / nu!

Ridentis, nur lachende / ha / ha / ha / he.

Rogantis, Bitte anzeigende / ei nun! ach ja! ach lieber / nun nun / Saxonicè hütoch / hütoch!

Silentii, ein Stillschweigen oder stillseyn erfodrende / sch / st / still / still.

Vocantis, aut vocem vel sonum imitantis, Ruf- und Lautwörter / hui / holla hie / hotte hie / brummen / muf / maf / klink / klank:

Wenn man die Katze ruft / Puschen / Puschen / Pusel / Pusel /
Wenn man die Küchlein ruft / Puble / Puble.

3.

Etzliche der Zwischenwörter können abwandelbar und ergrößerlich werden / als:

(Quædam ex Interjectionibus sunt declinabiles & comparabiles.)

Der weher Fuß / pes, qui dolet. Von weh.
Nicht leiders wiederfahren mögen. Von leider.
Das wird ein pfuidichan werden.
Ich habe mich für solchem pfuidichan alzeit gehütet.
(Hic Interjectio pfui / Pronomen dich & Præpositio an / nominascunt, & unius compositi naturam induunt.)
Ein Weh ist dahin / sihe / es kommen noch zwey Wehe nach einander / Apoc. 9. v. 12.

Das zwantzigste Capittel

Von der

Schriftscheidung oder den Nebenzeichen/Püncllein und Zwischenstrichen/wodurch die Wörter und Reden/ in Teutscher Sprache unterschieden werden / samt Beyfügung etzlicher Figuren/so in Formirung und Schreibung der Wörter vorzufallen pflegen.

Summaria capitis vigesimi. Lib. II.

1.

Die Schriftscheidung ist ein Teihl von der Rechtschreibung/und zwar nicht der letzte; gestalt die wolgeschriebene Wörter ohne solche/vielmals nicht/oder ja schwerlich

mögen verstanden werden; daher auch besagte Schriftscheidung gleichsam die Erklärung/ oder vielmehr der Mark- und Grentzstein mag genennet werden/ welche berichtet/ was zusammen gehört/ und was hin und wieder gesondert werden muß vid. Herr Harsd. P. T. pag. 131. seqq.

2.

Sind demnach diese Zeichen und Strichlein deswegen aufgebracht/ und durch den natürlichen Verstand darzu/ als nötig erfordert worden/ daß sie die Rede recht unterscheiden/ die Teihlungen fein sonderen/ und gleichsam gliedweis die gantze Rede durchordenen. Denn ein solches gibt eine grosse Hülfe / die geordnete Schrift desto gewisser/ verständlicher und mächtiger zulesen und anzuhören. Diese Zeichen sind dem Leser als Ruhestäte/ dabey er gleichsam still stehen/ ein wenig ruhen/ und etwas bedenken mag: Alldieweil so oft ein veränderter Sinn in der Rede kömt/ wie gering und klein er/ ja auch nur ein einzeles Wort ist/ so ruhet man da ein wenig mit den Gedanken/ stützet gleichsam ein wenig sein Nachsinnen/ und helt den Verstand an.

3.

Solche Nebenzeichen und zwischenstrichlein nun sind bey uns folgende:

1. Das **Beystrichlein** / sonst Comma genant/ wird gezeichnet also (/)

2. Das **Strichpüncklein**/ sonst Semicolon genant/ wird also gezeichnet (;)

3. Der **Doppelpunct** sonst Colon genant/ wird also gezeichnet (:)

4. Der **Punkt** sonst Punctum genant/ wird also gezeichnet (.)

5. Das **Mittelstrichlein**/ oder der **Mittelstrich**/ ist bey den Griechen und Lateineren unbräuchlich/ bey uns aber nötig/ wie folgendes zusehen/ wird also gezeichnet (-) oder (=)

6. Der **Hinderstrich** wird also gezeichnet (') heisset apostrophe.

7. Das **Fragzeichen**/ signum interrogationis genant/ wird also gezeignet (?)

8. Das

8. Das **Verwunderungs Zeichen**/ signum admirationis genant/ wird also gezeichnet (!)

9. Der **Einschluß** oder das Einschluß-Zeichen/ parenthesis genant/ wird also gezeichnet ( )

10. Das **Theilzeichen**/ signum vocis divisæ seu separatæ, wird am Ende der Ziel also (-) geformet/ deutet und zeiget an/ daß das letzte Wort in der Ziel nicht habe völlig auf eben die Ziel können gebracht/ sondern vermittelst dieses Theilzeigleins/ also müssen getheilet/ und zu Anfang der folgende Ziel das übrige Worttheil gesetzet werden; Gestalt auf allen Bläteren die Exempla vor Augen stehen.

4.

Das Beystrichlein/ (Comma) hat seine Benahmung/ weil es ein klein beygestrichenes Zeichen ist/ wird geschwinde durch ein leichtes/ etwas gelehntes Strichlein gezogen/ und zu unterscheidung der Wörter/ sehr oft- und vielmals gebraucht: Nemlich/ so oft die Rede noch unvollkommen ist/ die Wörter aber darin gleichwol eine schiedliche Sönderung erfoderen/ zu besserem Verstande dem Leser/ und zu schiklicher Teihlung der Wörter/ als:

So grosse Narrheit ist unter den Leuten/ daß sie mit Todesgefahr/ Mühe und Verlust/ denjenigen nachstehen/ daß sie auch/ wenn sie darum gebeten würden/ wo sie anders klug weren/ nicht annehmen solten/ Goldast.

5.

Das Strichpünctlein/ Semicolon, hat seine Benahmung/ weil es von einem Striche/ und einem Pünctlein oder Tippel/ gemacht wird; hat seine Stelle in der Rede/ wenn der Sinn zwar noch nicht unvollkommen ist/ aber dennoch einen kleinen Inhalt/ und mehrere Ruh/ als durch den Beystrich geschehen mag/ erfodert/ als:

Wer nicht bezahlen wil/ was er mit recht schuldig ist; der muß hernach mit Recht bezahlen/ was er nicht schuldig ist/ Mosch.

Die Erfahrung gibts/ daß die Frantzosen im Sauffen den redlichen Teutschen/ in Unreinikeit den hitzigen Italiänern/ in Unbarmhertzigkeit den strengen Spaniern/ in Gotteslesteren und verleugnen aller Welt/ weit überlegen. Und dennoch sind wir Teutschen so alber/ daß wir solche Völker/ als ein Wunder/ in Kleidung und Wesen nachahmen und nachäffen; Auch wann sie schon einen Rokk mit Schellen trügen/ so bilden wir uns doch ein/ es künne nichts zierlichers erdacht/ oder erfunden werden/ Mosch.

Gleich

Gleich wie die Schützen/ so den gantzen Tag zielen und schiessen/ zuletzt das gestekte Ziel treffen; also kans nicht fehlen/ es muß einem/ der allerley versucht und aufs genaueste erweget/ endlich gerahten/und nach Wunsch ergehen. Gold.

6.

Der Doppelpunct/Colon, hat den Nahmen/ wenn da zwey Pünktlein/ eines über das ander seyn: hat seine Stelle/ weñ die Rede etwas vollkommen schon ist/ doch also/ daß auf solche vollkommene Rede/ annoch etwas folgen müsse oder künne: als in den Gleichnissen/ In Ausführungen der Exempel auf die Regul/ In Gegensetzen und derogleichen/ als:

Unter dem Schein der Religion werden die Gemühter der Leute/ im Friede und Gehorsam erhalten werden: jedoch wird durch Zwiespalt deroselben/das Geistliche und Weltliche Wesen zertrennet. Gold.

7.

Der Punct/ Punctum ist ein Tütlein/ welches allezeit zu ende einer Spruchrede gesetzt wird. Eine Spruchrede aber ist eine vollenkommene Rede/ oder ein vollkommener Verstand in einer Rede/ die man gemeiniglich wol in einem Odem aussprechen möchte/ sonsten Periodus genant.

Ich befinde es für rahtsam/ desto schleuniger zu eylen/ je grössere Gefahr auf der Seumung bestehet. Warum sol man einen Raht in langen Verzug spielen/ wann er gut ist. Es geschichet nichts zu geschwind/ was man gut und billig zu seyn weiß. Opit. b.

Es ist nichts in dieser Welt/ welches mit Raht und Verstande vorzunehmen ist/ daß nicht nohtwendig zur Kunst gezogen werden müsse. Dan die geschwechete Natur vermag ohne gewisse Ordnung/ Gesetze/ Regulen/ Masse und Weise nicht/ wie es wol der Sachen Nohtturft erforderte/ sich hierin zuerzeigen. Dannenhero mit der Zeit/ von den Weisesten und Fürtreflichsten die Künste erfunden/und von ihren Nachkommen zur Vollkommenheit ferner gebracht worden: Welches die gantze Philosophei uñ daraus herfliessende Künste gnugsam erwiesen. Gust. Scl.

8.

Der Mittelstrich/Lineola, singulari modo verba germanica connectens, ist bey den Teutschen nicht weniger gebräuchlich/ als nötig: hat seinen Nahmen/ weil er zu mitten des Wortes/ oder der Lini gezogen: auch seine Wirkung gleichsam zumitten des Worts anfahet und endiget. Um bessers Verstandes willen/ müssen folgende

Lehrsätze von diesem Mittelstriche beobachtet werden; davon recht sagt/ Herr Harsdorfer Disq. pag. 332. also: Qui artificium hoc ignorat, sciat se multum in linguâ nostra ignorare.

I. Wenn zusammen kommen zwey oder mehr gedoppelte Wörter/ derer Grund gleichstimmig ist/ alsdann wird der Grund in dem ersten/ durch Anfügung des Mittelstrichs verschwiegen/ und nur zuletzt gesetzet/ als:

(Si duo vel plura Composita conveniunt, quæ eandem vocem loco subjecti (seu ultimæ partis in voce) habent, tunc illud vocis compositæ subjectum, seu ultima vocis pars, in primo vel prioribus compositis dissimulatur, & in ultimo tantum ponitur, sed lineola illa connectens consociat illa composita, ut das Hof- Land- und Lehngericht/ pro: das Hofgericht / Landgericht und Lehngericht. De subjecto in voce composita vid. suprà pag. 75. & pag. 410.)

Frankfurt ist eine vornehme Reichs- Wahl- und HandelStat. Er ist Schutz- und Schirmherr.

(Albie sind die verdoppelten Wörter / Reichsstat/ Wahlstat / Handelstat / Schutzherr/ Schirmherr: der Grund in diesen Wörteren ist/ Stat/ Herr/ und also gleichstimmig; derselbe wird nun schiklich und wol in dem ersten und anderen Worte übergangen/ und zu dessen Anzeig das Mittelstrichlein hinbey gefügt / und nur bis auf das letzte behalten/ und also denke man von anderen folgenden.)

Daß die Stände nicht Raht- Recht- und Hülflos gelassen würden.
Sonn- Feyer- und andere Tage. Reichs- und Kreistag. Land- und Feldbau.
Es ist nunmehr Land- und Weltkündig. Herr- und dienstloses Gesindlein/ R. A.
Die Chur- und Fürsten / R. A.
So der Diebstahl mit Sperr- oder Brechzeuge geschehen/ P. H. O.

Bocklerus hat ein eigen Buch geschrieben von Wasser- Wind- Roß- Gewicht- und Handmühlen.
Die hohe Hirsch- Wildschwein- Reh- und andere Jachten/ L. R. Laub- und Blätterreich/
Er hatte alles Geld Straf- und Geschenkweise aufgerafft/ Goldast.
Ihren Erb- und LandHerren/ R. A. Hasen- Fuchs- Otter- und Biberfänger/ Weidw. Jag- Forst- und Amtsachen. Sportel- Hülf- und ConsensGeld.
Meyer- Vogd- und ProbsteyGeding. Wein- Korn- und Hopfenkauf.
Was Erd- Wied- und Nagelfest ist/ Ca. 2. 33. 20. Die Hand- und Akkerdienste.
Miswachs- Hagel- und Meusejahr. Bett- Stul- und Reisekussen.

—— —— —— Der kan nicht edel bleiben /
Und wird auch edel nicht/ der müssig wil vertreiben/
Ohn Tugend und ohn Kunst die Freyheit seiner Zeit /
So edler ist/ als er: der Schlaf/ der Bettestreit /
Schach- Würfel- Kartenspiel/ Bankete/ Gläserschanzen/
Sind keiner Ahnen wehrt/ Opit.

II. Wenn

II. Wenn zusammen kommen zwey oder mehr abgeleitete/ und daß dero Hauptendungen gleichlautend seyn / alsdenn wird die Hauptendung in denen ersten verschwiegen/ und nur zuletzt gesetzt/ und zwar durch anfügung des Mittelstrichs/ als:

(Si duo vel plura derivata concurrunt eandem derivandi terminationem habentia, tunc in priori aut prioribus illa derivationis terminatio omittitur, & in ultima voce derivata ponitur, lineola autem illa connectens voces consociat, ut: Zu rett- erhalt- und Vermehrung/ pro zu Rettung/ Erhaltung/ Vermehrung/ terminationes derivandi. vide suprà pag. 318.)

Die geliebte Iustitia, durch derer steckung man eine Zeithero zu allerhand unvertraulich- und mißhelligkeit/ auch Krieges Verfaß- und Gegenverfassung gerahten/ rc. R. A.

Wort- und thätlich/ Nenn- und Titulgebung/ Limn.

Ist dem Reiche grosse Beschwer- Gefähr- und Beschadung zugewachsen.

Mit Versaml- Durchfuhr- und Einquartirungen verschonen/ Capit. C. n. 16.

Die Kunst als eine fleißige Aufwarter- und Nachfolgerinn der Natur/ Gust Sel.

Ein jeder sol von seinem Nachbarn eine Wahr- und Unwarheit sagen/ Harsd.

Die gewohnliche nohtwendige Verwahr- und Besetzung der Grentzen wider den Türken erstreckt sich über zweyhundert Teutscher Meilen/ R. A.

Was Geist- und Göttlich ist muß ewiglich bestehen/
Was Welt- und Menschlich ist/ muß fallen und zergehen.

III. In verdoppelung der Vorwörter/ wird nur das Vorwort mit angefügtem Mittelstriche wiederholet/ und das Grundwort der Verdoppelung zuletzt behalten/ als:

(Voces per præpositiones compositæ, si sint ejusdem soni, & conveniant, omittunt ultimam sui partem in priori vel prioribus, positâ tantum præpositione, & accedente hac lineolâ connectente, ut: Zu- und Abfuhr/ pro Zufuhr und Abfuhr.)

Das Kriegeswesen hat mehr zu- als abgenommen.
Denn wer bedenken wil so manche Zug' und Schlachten/
Aus- ein- und überfall'/ und unterschiedne Sieg'
Der wird es ja vielmehr für einen gantzen Krieg/
Als die Belägerung nur einer Vestung achten.
Freinsh. von Brysach redend pro: Ausfälle/ Einfälle/ Uberfälle.

Die Wahren aus- und eingeladen. Die Zu- und Abfuhr etwas unbequem/

In jhren An- und Abwesen/ Lehm. S. R.

Bis auf des Reichs Wiederrüffung ab- und einstellen R. A.

Sind ab- und eingetreten. Solche Mishelligkeiten hin- und beylegen.

Solches williglich nach- und weggeben.

Das man mit Ab- ein- und Zunehmung also solte verfahren.

Etliche Hirsche/ wenn sie aus jhrem Stande ziehen/ gebrauchen sie Zu- ab- über- und Zwerchwege.

IV. Es wird auch das Mittelstrichlen zuweilen also gebraucht/ daß zwey Stammwörter/ welche in der letzten Silbe gleiche Endungen haben/ solche Endung von dem vordersten Worte/ durch angefügtes Mittelstrichlein/ lassen abnehmen/ und also aus den folgenden verstanden wird/ welches aber überall nicht leichtlich nachzutuhn/ sonderen behutsam zugebrauchen ist/ als:

(Si vocabula conveniunt, quæ eandem terminationem seu easdem literas accidentales (vid. suprà pag. 193.) habent, tunc in prioribus vel priori, ipsa tantum radix ponitur, omissis literis accidentalibus, accedente nimirum hac lineolâ combinante, ut nach Nord- West- und Osten/ pro nach Norden/ Westen/ Osten.)

An Kräft- und Sinnen/ Rol. f. Und wünschen all jhm Glükk/ und Ehr- und loben jhn/ für: an Kräften und Sinnen/ ehren und loben jhn.

Des Ungewitters Wüt- und Toben ist zu gros/
Das meinen Mast zubricht/ und macht mich Ankerlos:
Die Winde stürmen hart von Nord- West- Sud- und Osten.

Herr Buchholtz in seinem schönen Büchlein/ Weinachtlust genant/ pro Norden/ Westen/ Suden und Osten.

V. Dieses ist in Teutscher Sprache ein füglicher Gebrauch / daß zwey/ etwas sonderliches bedeutende Wörter/ durch das Mittelstrichlein werden aneinander gefüget/ damit der Leser also den Zusammenstand des Verstandes deroselben vernehmen/ und nach dem letzten / als hierin dem Grundworte/ die Meinung hauptsachlich richte: Denn das vorderste oder beyfügige Wort/ allemahl das letztere Wort gleichsam erkläret/ (vid. lib. 1. in der 6. Lobrede pag. 75. & pag. 410.) als wenn Opit. saget/ die Heilig-schöne Stat Gottes:

(Das ist die schöne Stat/ aber so schön/ daß jhre Schönheit voll Heiligkeit und heiliges Schmukkes sey. Und also von anderen.) als:

(Interdum duo integra vocabula per hanc lineolam combinantur, quorum significatio artificiosè ita consociatur, ut explicatio ex ultima voce significanter fiat.)

Du ein Pallast aller Wonne/
Gnadensüß von Himmelslust:
Heilig- glentzend wie die Sonne
Aller Freud quellreiche Brust.

Heilig- glentzend/ dessen Glantz lauter heiliges reines Wesen ist.

Die Leid- vermischte Freude/ Betul.

Hold- roselichte Wangen/ Ber. Heilig- starker Arm/ Opit. Ps. 98.

—— —— —— Mit einem blauen Dunst
Und Falsch- geferbtem Schein die Augen zu verblenden/ Freinsh.

Angst- traurig/ Buchh. (solche Traurigkeit/ dabey man zugleich in ängsten ist.)

Dem

Dem Klein-verstendigen und Schwach-vernünftigen zur Lehre/ Luth.
Mein Jammer-Seufzen/ Flem.
—— —— —— Fuhr aus den grossen Nöhten
Mein' halb-erlegne Seel/ Flem.
Viel schweres Ergerniß/ und grosse Greuel-Sünde. Flem.
Sein gütig-weiser Raht/ Opit.
Das giftig-durchbitterte Hertz mit DrachenGalle/ Luth.
—— —— —— Mein Eiffer-heisses Beten
Hat eine Bahn gesucht/ und ist vor dich getreten.
—— —— —— Ein Leid-zerknirschtes Hertze/
Ein Reu-geengstet Geist/ ein Sinn voll wahrer Schmertze/
Der von der Sünden rührt/ das ist HErr deine Lust/ Flem.
Das Wort-geboht/ Op. Psal. 105. Heilig-fromm/ Ps. 85.
Heilig-stark. Ps. 77. Heilig-hoher Sitz/ Ps. 68. Heilig-wert/ Ps. 68.

VI. Das Mittelstrichlein ist demnach in solchen Redarten nohtwendig/ dieweil dessen auslassung den Verstand und die Meynung zu weilen ungewiß machet/ als: wenn im Meterano stehet:

(Omissio hujus connectantis seu combinantis lineolæ sensum interdum obscurum reddit.)

Das Land war voll Pferde und Viehes/ dessen zum Augenschein/ brachten die Schiffere etzliche Pferde und Ochsenhäute mit.

(Alhie künte man zweiffelen/ obs Pferde oder Pferde-häute gewesen: kömt aber der Mittelstrich dazu bey Pferde/ alsdenn ist kein Zweiffel/ daß dessen Grund zuletzt folge/ und also Pferdehäute verstanden werden/ nemlich: etzliche Pferde- und Ochsenhäute.)

Im Lub. R. lib. 3. art. 12. stehet: Niemand sol von neuen Brau/ Schmiedt/ Töpfer/ Sehmhäuser mit seiner Zugehörung anrichten/ etc. Dieses wird durch weglassung des Mittelstrichleins unvernemlich/ als: Niemand sol von neuen Brau- Schmied- Töpfer- oder Sehmhäuser anrichten/ etc. Ein jeder nimt also leichtlich wahr/ daß vermittelst des Mittelstrichleins/ das Wort Häuser/ sich auf die vornstehende Wörter auch beziehen müsse.

VII. Endlich ist zu wissen/ daß man das Mittelstrichlein zuweilen ungebraucht/ und also die gedoppelten oder abgeleiteten Wörter gantz können lassen/ als:

(Omittitur tamen non nunquam lineola hæc, & derivata & composita integra manent.)

Dem Römischen Reiche ihre höchstnötige Beruhigung Erquikkung und Rettung gerne gönnen/ für: beruhig- erquikk- und Rettung/ etc.
Nürnberg ist eine berühmte Reichsstat und Handelsstat.
Das Unglük hat nicht abgenommen/ sondern zugenommen.

15.

Epenthesis, der Hinneinsatz/ wan eine Letter des Verses oder vermeinten Wollauts halber wird in ein Wort hinnein gesetzet (interpositio literæ in medio dictionis) als: Ekkestem für Ekkstem: Weyherauch für Weirauch. Hofsbrauch für Hofbrauch. Missetaht für Mistaht. Genad für Gnad. Genug für gnug.

16.

Paragoge, der Hinterzusatz ist/wan zu Ende eines Wortes eine sonst alda unhingehörige Letter oder Sylb gesetzet wird/ (adjectio syllabæ, vel vocalis syllabam constituentis in fine dictionis) als: Schreibe für schreib scribe, höre für hör audi, die Ehre für Ehr honor, der Hirte für Hirt Pastor, ohne für ohn sine, Gemühte für Gemüht/ nemlichen für nemlich.

17.

Aphæresis, der Vornabsatz/ wan eine Sylb vorn von einem Worte abgenommen oder weggeworffen wird/ (ablatio syllabæ ab initio dictionis) als: Ich bin kommen für gekommen/ ich habe gessen für gegessen/ du solst zahlen/ für bezahlen/ es ist ring gnug/ für gering genug/ naus gehen/ für hinaus gehen/ raus/ für heraus/ er hat nicht könt/ für gekönt.

18.

Syncope, der Heraussatz/ wan eine Letter oder Sylb aus einem Worte heraus geworffen wird/ (concisio vocalis constituentis syllabam in medio dictionis) als: ärmster für ärmester/ adlich für adelich/ er liebt für liebet/ gehört für gehöret/ in den Büchren für Bücheren/ wolln für wollen/ sehn für sehen/ gehn für gehen.

19.

Apocope, der Hinterabsatz/ wan eine Sylb oder Letter vom ende eines Wortes weggeworffen wird (quando Syllaba vel Vocalis syllabam constituens in fine dictionis abjicitur) als: Ich hab/ für ich habe/ ein köstlich Ding/ für köstliches/ unser täglich Brot/ für tägliches Brot/ die Engel für Engele.

20. *Me-*

20.

Metathesis der Umsatz/ wan eine Letter von dem rechten Orte an einen andren wird versetzet/ (transpositio literæ alicujus de suo loco in alium) als: Born für Brun/ eures für euers/ ich sammel für ich samle.

21.

Antithesis der Wechselsatz/ wan eine Letter etwa des wollauts/oder der Mundart halber in einen verwanten Buchstab versetzet wird/ (litteræ permutatio, & alterius pro altera positio, propter cognationem) als: kummen für kommen/ kunnen für können/ Suhn für Sohn/ hold für huld/ holdseelig für huldseelig/ sunst für sonst/ puchen für pochen/ gahn für gehn/ stahn für stehn.

22.

Tmesis die Worttheilung/ wan ein gedoppeltes Wort von einander getheilet und etwas darzwischen gesetzet wird/ als: Des Hofes itziger brauch/ itziger Hofbrauch/ der Drommel in den Röhren/ der Rohrdrommel/ der König in dem Zaune/ der Zaunkönig/ bey einem Berge sie um den Verrähter brachte/ für umbrachte. vid. lib. 3. seq. Reg. XI. & observationes ibidem adjunctas.

23.

Crasis der Zusammenzug/ wan zwo Sylben oder zwey Wörter in eines gezogen werdẽ/ (duarum syllabarum vel vocum in unam contractio.) als: am für an dem/ beim für bey dem/ sols für sol es/ mans für man es/ ists für ist es/ guter Dinge seyn/ für der guten/ vid. lib. 3. cap. 1. Reg. 10.

Das ein und zwantzigste Capittel
von den
Zweydeutigen und gleichlautenden Wörteren/
samt kurtzem Beschlusse dieses Anderen Buches.

(De æquivocis vocibus & homonymia in lingua Germanica, additis non nullis aliis monitis, & sic liber tertius concluditur.)

Summaria capitis vigesimi primi. Lib. II.

1. QVid sint Verba æquivoca in lingua Germanica.
2. Quomodo genus æquivocationem discernat, ideoque illud attendendum.
3. Multa homonyma seu æquivoca ex tono ipso & pronunciatione quomodo cognoscenda, & litera æquivocationem discernens non omittenda.
4. Verba quædam quo ad scriptionem & pronunciationem cum nominibus coincidunt, genus ergò nominis non omittendum.
5. Sunt æquivoca, ubi neque tonus, neque scriptio significationis discrimen operatus, contextus igitur attendendus.
6. Ex dialectis æquivocorum discrimen interdum oritur: monita de ai & ei & y.
7. Elaboranti artem & fastiditis gratiam daturo, & favetur & invidetur.
8. Publicaturus scripta sua quare seligat sibi patientiam: Locus ex Luthero.
9. Linguæ nostræ adiumento multi fuère, ex quibus allegatur Cluverius, Goldastus, Henischius, Schrickkius, Stevinus, Iungius, Lindenbrogius, VVehnerus, Spedelius, Harsdorferus, Opitius, Flemmingius, Buchnerus, Freinshemius.
10. Plinii opus Thesaurus est linguæ Latinæ, Germania vetus caruit tali Plinio: multarum vocum significationes sunt desitæ iam, aut ignotæ nobis: adductis exemplis & monitis.

1.

ZWeydeutige Wörter (æquivoca vocabula) sind/ welche entweder einerley Buchstaben/ oder einen gleichen/ oder fast gleichen Laut und Ausspruch/ und dennoch unterschiedene Deutungen haben/ und eine Meinung zuweilen ungewiß/ oder zweysinnig machen können/ davon zumercken:

2.

Das Geschlecht ist oft ein Unterscheid der Zweydeutigen/ deshalben solches in einer Rede nicht zuübergehen / und also die Meynung zweyfelhaftig zumachen ist/ als:

Der Tohr stultus. — Das Tohr porta.
Das Wand pannum. — Die Wand paries.
Der Mund Os oris. — Die Mund Tutela.
(Aliàs mundium, daher Vormünder Tutor, Mündling/ Mündlein/ pupillus.)
Das Gewehr Arma. — Die Gewehr Guaranda.
Das Ertz metallum. — Ertz/ præfixū. Ertzhertzog/ Ertzengel.
Der Mast (Mastbaum) malus. — Die Mast cibus altilis in glande caduca consistens.
Der Geissel obses. — Die Geissel flagellum.

Der

Der Heide paganus. Die Heide mirica.
Die Feige ficus. Das feige Hertz/ Esa. 20. v. 1.
Niß terminatio derivandi, v. suprà pag. 375. Die Niß lens, ovum aut partus pediculorū.
Die Uhr Horologium. Uhr/præfixum. Uhralt.
Der Ort locus. Das Ort quarta pars.
Der Herd focus. Die Herd grex.
Der Hut pileus. Die Hut custodia.
Die Taube columba. Der Taube surdus.
Der Helm galea. Das Helm/oder Stiehl.
Das Stift Diœcesis. Der Stift festuca.
Das Reich regnum. Reich dives &c.
Das Schur/granarium. It. paroxismus. Die Schur/Deut. 18. 4.

(Das Erstling von der Schur deiner Schaafe. *Scuria L. Sal. tit. 18. §. 3. L. Alem. tit.* 81. §. 2. 5, legitur, & est ubi manipuli vel fœnum reponitur. Das Schur/wo man sicher was hinleget.)

Der Nahm nomen. Die Nahm/ Abnahm der Güter/ Ausnahm der Pflicht/Raub/Nahm/Brand/ act.

3.

Etzliche der Zweydeutigen müssen durch den Ausspruch und Laut unterschieden werden/welche in den abfallenden Zahlendungen leichtlich zumerken ist: in Schreibung aber/muß der Buchstab/wodurch das Wort kennlich wird/ nicht übergangen und ausgelassen werden: wie oftmals geschiehet/und also die Wörter ungewiß seyn/
(Dieser Wörter hat Belinus ziemlich viel colligirt pag. 118. seqq.) Als:

Wider contra, wieder rursus, Widder aries. war eram, wahr verus, Waar merx. Weiser index, sapiens, Weisser albus.
Künstler artis alicujus gnarus. Kunstlehr arti conveniens doctrina.
Betten areolæ, Behten precari, Betten sternere lectum.
Wären durare, Weren essent, Wehren defendere,
Ich mag Volo, Ich mache facio. Die Sache res, Die Sage rumor.
Jach præceps, Jag venare. Zehntbarer Akker decumanus ager,

Centbar/dem Centgericht angehörig/centenæ, id est, criminali jurisdictioni addictus.

Zehntfrey à decimis præstandis immunis.

Centfrey exemtus à coercitione criminali.

Sieg victoria. Siech und Krank languidus.

Sieghaft victoriosus. Siechhaft valetudinarius, morbosus.

Verfielen decidendo peribant. Vervielen den Kauf/ nimium pretium rei vendendæ ponere.

Sittig bene moratus. Sittich Psittacus.

Wahrhaftig plenus veritate. Wärhaftig durabilis. Wehrhaftig armis & manu pollens.

Versiegen desiccare. Versiechen elanguescere.

Versehen providere, item errare. Verseen in seminando aberrare, item perdere.

Stetisch retrogradus, Stätisch civicus.
Bis donec, Biß morsus.
Denn Nam, Den illum.
Daß quòd, ut. Das Hoc.
Küche culina. Kuche placenta.
Kamm pecten, Kam veniebam.
Seite latus, chorda, Seide sericum.
Schlägt/ verberat, Schlecht vilis.
Auch etiam, Aug oculus.
Schafft creat, Schaft est terminatio derivationis.
Umringen circumdare, Umbringen trucidare.
Wirt Hospes, Wird erit.
Bund fœdus. Bunt versiculor.
Mus puls, Muß oportet.
Baar feretrum, Bar ist eine Haubtendung der abgeleiteten.
Schloß sera, arx, Schlos grando, Opit. Ps. 18.
Leer vacuus, Lehr doctrina.

Meer mare. Mehr magis. Mähr equa, item res novæ.
Mann vir, Man quando impersonali præponitur.
Laß fessus, sinas, Las legebam.
Saat seges, Satt satur.
Maas modus, Maß metiebar.
Bahn callis, Bann bannum.
Hof aula, Hoff spera.
Schaaf ovis, Schaff cura tu.
Held Heros; Helt tenet.
Schild clipeus, Schilt increpa, objurga.
Entmittelung remedii inventio, Endmittelung dubii finalis solutio.
Entlauffung subductio per cursum, Endlauffung progressus ad finalia.
Die Endlauffung der Sache ist vor der Hand/ deshalber die vorflüchtige vermeindliche entlauffung des beklagten numehr vergebens.
Kriegsheer exercitus, Kriegsherr Dux belli.
Reiß rumpe, rape, Reis oryza, Reise iter.
Red loquere, Rett libera.
Loßzeit tempus utendi sorte, Lösezeit liberationis tempus, Losezeit iniquum tempus.
Zentherr/Dominus centenæ, id est criminalem jurisdictonē habens.
Sendherr/ Judex synodalis, seu Dominus visitationis synodalis, der Macht hat die Haltung und Bereitung des Sends anzuordnen.
Zehndherr/ Decimas jure Dominij possidens.

(Herr *Dilher. lib. 3. elect. c. 21.* ait: Incidi nuper in hominem, qui nulla quidem excultus philosophia, nec linguæ etiam ullius, nisi Germanicæ, & vix ejus quidem rectè gnarus, qui gloriabatur, se se invenisse lapidem philosophiæ, & quidem in sacris literis, ubi DEUS eum promisisset: explicabat Apocal. cap. 2. & legit usq; ad v. 17. & incusabat Lutherum, quod perperam vertisset und wil jhm geben ein gut Zeugniß/ vertere debuisset, wil jhm geben einen weisen Stein/ quomodo versum fit in Bibliis Helvetorum: Sed afferebam textum Græcum, ubi hæc videmus verba, *δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν*, dabo ipsi calculum album, & ipsi expono & addo, non invenies apud tuos Helvetos einen weisen Stein/ sed: einen weissen Stein. Nec Lutherus malè sed optimè vertit ein gut Zeugniß/ ad sensum, non ad sonum verborum respiciens &c. misera via inquirendi lapidem hunc, miserrima autem pro hoc inquisitore, qui Germanicum ß & s non distinxerat.)

4.

Etzliche Zeitwörter kommen buchstablich überein mit etlichen Nenwörteren/derowegen muß/Unterscheides halber/das Geschlecht bey das Nennwort gesetzet werden / als:

Scheiden discedere,	Die Scheiden vaginæ.
Eisen glaciem dissecare.	Das Eisen ferrum.
Zeugen testari,	Die Zeugen testes.
Wahr custodi,	Wahr verus.
Mahl/pinge, mole,	Das Mahl / convivium.
Fliegen volare,	Die Fliegen muscæ.
Du hengst pendes,	Der Hengst caballus.
Weisen monstrare,	Die Weisen Sapientes.
Ich Buch coquebam,	Das Buch liber, item fructus fagi.
Küssen osculari,	Das Küssen pulvinar.
Hohlen cavare,	Die Hohlen cavi.
Wagen audere,	Die Wagen currus.
Er macht efficit,	Die Macht potentia.
Balg committe duellum,	Der Balg pellis.

5.

Etzliche Zweydeutige aber künnen weder durch den Laut/noch die Schreibung unterschieden werden: denenselben muß die Redart/ darin sie gebraucht werden / durch Hülffe des vorgehenden / oder folgenden den Verstand geben/als:

Das Elend/ Miseria, Exilium, Alces. Die Seite/ chorda, latus.
Der Filtz/ Euclio, sagum, correctio verbalis. Das Gericht/ Judicium, Ferculum.
Der Raht/ Senatus, consilium, consiliarius, Die alten nennen Consiliarium ein Rahtgeb.
Das Werk Opus, Stupa. Ein Weiser Sapiens, Index. weisen sapientes, ostendere.
Laß fessus, dimitte. Weichen Mollire, cedere. Die Acht/Cura, bannum.
Weide/ Pascua, Salix. Frey/ Liber, Nube. Ich mahle/ Molo, pingo.
Loben/ indicare, laudare, (man kan nicht loben / daß er die Waare so hoch will loben)
Der Morgen manè, item jugerum, morgen Akker. Schleiffen/ acuere, trahere per plateam.
Ein Bitter/ Peritor, amarus. Zukker/ Saccarum, item qui corripit ensem.
Die Schale/ Patera: Fœmininum ab insipido. (*VVarnef. histor. Long. lib. 1. c. 27.* ait: Al-
boin

boin Cunimundum occidit, caputq; illius sublatum ad bibendum ex eo poculum fecit, quod genus poculi apud nos *Scala* dicitur, lingua autem latina *patera* vocatur)

Haubtpein/ dolor capitis, item anxietas vel afflictio omnium maxima: Die Haubtpein der Seelen ist/ Gott nicht anschauen/ etc.

Haubtfall/ maximè insignis casus, als wenn man sagt/ durch Absterben des Fürsten/ als durch einen Haubtfall im Lande/ist man in grosse Enderung gerahten / item significat caducum pecus ob mortem defuncti, wan etzliche Häubter Vieh zur verfallenschaft gerahten/ so man nennet Haubtfälle ad distinctionem Gwandfälle/ vid. *Sped.* G. *n.* 205. & H. *n.* 52. also Haubtrecht heisset wodurch dem Herrn das beste Haubt unter dem Viehe heimfält: it. beneficium successorium in bonis hominum propriorum Sped. S. n. 103. Haubtrecht heisset auch das vornemste Recht/ so einer wozu hat/ *Vid. Sped.* L. *n.* 74.

Reich/ Dives, porrige, Regnum. Der Mann ist reich: reich mir die Hand: das Röm. Reich.

Der Schoß Surculus. Item Schoß und Steur.

Der Strumpf truncus Esai. 29. vers. 15. Strumpf Tibiale.

Gastfrey/ significat liberalem hospitalem, item hospitalitatis expertum, Er wil gerne gastfrey seyn/ kan heissen/ er wil gerne Gäste haben/ und denselben was zu gute thun/ kan auch heissen/ er wil gerne ohne Gäste bleiben.

GOtt wird jhn schwerlich straffen/ DEUS graviter punict, item DEUS vix punict.

Unpaßlich æger, item transiri non potest, vid. suprà pag. 369.

Haubtgeld Summa capitalis vel magna pecuniæ Summa, item capitatio, das Geld/ so auf ein jedes Haubt gesetzet wird/ Lehm. lib. 1. cap. 10. pag. 26.

Die Weise Modus, sapiens in fœminino. Verdammung condemnaio, item, wan durch Dämme das Wasser gestauet wird/ daß es aufs Land ausbricht / nennet man Verdammung des Landes.

Die Zucht Disciplina, Pudor seu modestia.

Der Flekk Oppidum, macula/ Die Mähr Equa, res novæ.

(In antiq. Long. legitur *Mar-hais* strator, qui equis imperat. *Marswerphin.* de equo dejectio von der Mähr geworfen.)

Ich ziehe traho, item arguebam. Ich zeihe arguo est Anomalum, habet in Imperf. ich ziehe.

Wanne Vannus, item est præpositio admirantis.

Beutmacher/ prædator, item permutationem faciens.

Ein Treugauge/ (Saxonicè ein Drögoge) ist/ den Plautus Siccoculum nennet/ der sich nicht viel ums weinen bekümmert: Ein Treugauge/ (Saxonicè ein Drogoge) ein falscher Hund und Schmeichler/ der mit den Augen leugt und treugt) (wie man sagt ein Glipauge/ ein Scheelauge/ etc.) Treug falle, Triegen fallere; treug arefactus, siccus. Treuge Fleisch. Treuge Steen/ Esa. 19. v. 6.

Beweinen deplorare. Beweinen ist auch/ wie jener sagt/ die Weinwunden mit Netzpflasteren stetz belegen / vino sese proluere. Er wird wol beweinet/ multum deploratur, item vino opplebabatur.

Aufschlag heisset dreyerley/ 1. Dilatio, *in Ord. Rot Wil. part. 2. tit. 8. Anno 1147. facta*, einen Aufschlag (Uffschlag) geben/ dilationem concedere. 2. Nimius sumptus, hat grossen Aufschlag zur Hochzeit gemacht: übermessigen Aufschlag verbieten/ legem sumtuariam ferre. 3. Schreinerwerk/ so man abschlagen und aufschlagen kan/ und wird alsdann

dann Aufschlag unter die mobilia mit gerechnet/ *Vid. Meichsn.* tom. 2. decis. 5. fol. *169. & 172.*

Verschwesteren/verbrüderen heisset zweyerley/ 1. Intimo amicitiæ nexu conjungere, Schwester- und Brudergleich sich vereinigen. 2. Schwester- und Bruderlos werden oder machen/ also sagt man: Wann ein Erb sich verschwestert / oder verbrudert / quando quis post se non relinquit aut fratres aut sorores. Landr. lib. 1. art. 17.

Ring luctare, annulus, exiguus. Mark medulla, limes, species ponderis.

6.

Zumerken aber ist/weil die Mundarten und Ausrede nach den Landarten in Teutschland öfters abstimmen / daß daher der sonst zweydeutigen Wörter Unterscheid zuweilen entstehe: Herr Belinus hat derselben in der eilften Abtheilung viele zusammen gelesen.

Paulus Melissus Francus, qui scripsit ad *Freherum* commentaciunculam de etymo *Haidelbergæ* & monte myrtillifero, ait: Maximum discrimen est inter **aj** & **ej**/perinde ut inter **au** & **eu** / adeo quidem ut in fine Rythmorum Teutonicorum ambæ nullo invicem coalescere modo aut colligari possint. Multum refert, dictiones tam inter loquendum quam inter scribendum in lingua Germanica rectè distinguere: siquidem dialecti ferè singulæ suis scatent vitiis: Differentias non nullas in medium adferam:

> **Aj** Ovum. **Ej** Eja. euge. **Aiche** quercus. **Eiche** doliorum capacitatis experimentum. **Ain** unus. **Ein** in. **Baj** panni lanei genus. **Bey** apud. **Baissen** macerare, **Beissen** mordere. **Daien** cibum coquere in ventriculo. **Deien** emolumento cedere, proficere. **Faig** timidus. **Feige** ficus. **Fail** Venalis. **Feile** lima. **Gailen** Luxuriari. **Geilen** petendo instare, sollicitare. **Beklaiben** oblinere, obturare. **Bekleiben** de herbis arboribusque transplantatis, quæ vigescere occipiunt. **Laien** Laici. **Leien**/commodare. **Laim** argilla. **Leim** gluten. **Nain** non. **Nein** intro. **Raichen** pertingere. **Reichen** dicare. **Raihe** chorea. **Reihe** series. **Raif** circulus doliaris. **Reif** pruina. **Reif** maturus. **Rain** purus. **Rein** huc intus. **Rhein** Rhenus. **Raisig** equester. **Reisig** sarmentum. **Raiten** rationem inire. **Reiten** equitare. **Saite** chorda. **Seite** latus. **Waisen** Orbi, pupilli. **Weisen** Sapientes.

Diese und dergleichen Exempla mehr können herbey gebracht werden/ aber die Ausrede der Hoch- und Nieder Teutschen wird schwerlich können eine Regul geben/ nach solcher Ausrede ist alles ungewiß/ und werden die Wörter vielmehr / wie sie in öffentlichen guten Schriften/ und sonderlich in der Teutschen Bibel/ so nunmehr so lange Jahr in Teutschland bekant und beliebt/ befindlich/ zubehalten seyn.

Das i und also genante Ipsilon **ey**/ pflegt in vielen Wörteren den Unterscheid zumachen/ als: **Feyge** timidi, **feige** ficus. **Heide** myrica, **Heyde** Ethnicus, **Heil** sanus, de corpore, **Heyl** sanus, de anima, **meinen** meis, **meynen** putare: Und solche Schreibung wird hernach in den derivatis und compositis ebenmessig behalten/ als feyghert/ Feigenbaum/ Heidblume/ heydnisch/ Heyland/ zuheilen/ Meynung/ etc. Es erinnert zwar Herr *Belinus* hierbey nicht unrecht/ daß in diesen und allen dergleichen Wörteren zu wol nur das i verbleiben könte/ weil das y eigentlich kein Teutscher Buchstab. Dem rechten Grunde möchte dieses nicht abstimmig seyn/ der Gebrauch aber hat hierin ein anders und viel Nebendinges mit ein/ und ist in diesem Opere, damit desselben Hand-

gnd

zwek desto weniger durch unzeitiges Anführen verrükket würde / der Gebrauch in der Orthographia, so fern er nicht den Haubtregulen gar zuwider gewesen/ gutentheils behalten worden.

7.

Scaliger lib. 7. Poet. in fine ait: Si quibus in locis lapsi sunt illi, qui artes elaborant, vel hoc ipsis debeatur, quod nos excitarint ad veritatem aliquam, cujus splendorem, quovis nomine chariorem, habere debemus, &c. Welcher Wolmeinung ja/ auch billich ein Liebhaber und Beforderer der Teutschen Haubtsprache sol teilhaftig werden/ und der guten Hofnung versichert seyn; Weil bey unternommener Bemühung an einer so weitleuftigen/ und dem Grunde und der Kunst nach/ unausgeübten Haubtsprache/ Fehltritte in viel wege nicht können vermitten/ noch alles/ dem Wunsch nach/ getroffen und eingerichtet werden. Res ardua, fastiditis gratiam, dubiis fidem, vetustis authoritatem, obscuris lucem & obsoletis nitorem dare, sagt Plin. in Præf. ad Vesp. Daher nicht unbillich/ bey so geflissener unwerthaltung der Teutschen Wörter/ ein Nachforscher und Ausüber derselben/ sich desto behutsamer zwar vorzusehen/ eines unkündigen und frömdsüchtigen Teutschlings Gespöt und vermeinte Meisterey aber/ nicht wird vermeiden/ jedoch wol vertrauen können/ daß viele redliche Teutschliebende Hertzen/ dennoch denen vernünftigen Uhrsachen stat geben/ und grundrichtiger Beweisung gebührenden Platz gönnen.

8.

Ex posteriorum judicio, prioribus fiat accessio, quia ad hunc modum, *ut Scaliger judicat*, artes crescere solent. Gelahrte Leute/ welche in beschreibung künstlicher Händel die Teutsche Sprache anzuwenden beflissen sind/ müssen mehr und mehr bekennen/ daß ohn Nachsinnen der Kunst/ und Anweisung erlernter Grundrichtigkeit/ die reumige und hin und wieder verborgen stekkende Teutsche Sprache/ in rechten Schmukk der vollkommenheit gar nicht zubringen. Ein Ding aber verachten und gering halten/ ist nicht ein Ding verstehen. Herr Lutherus Tom. 5 Ienens. f. 41. sagt/ Ich habe mich im Dolmetschen der reinen und klaren Teutschen Sprache beflissen/ und habe oft vierzehntage/ ja drey Wochen ein einiges Wort gesucht/ und gefragt/ und es doch bisweilen nicht finden können. Und ferner sagt er: Im Hiob arbeiteten wir also M. Philippus, Aurogallus und ich/ daß wir in vier Tagen kaum drey Zielen kunten verfertigen: Lieber nun es verteutschet und bereit ist/ kans ein jeder lesen und meisteren. Es ist gut pflügen wenn der Akker gereiniget ist. Aber den Wald und die Stökke ausrotten/ da wil niemand an. Es ist bey der Welt kein Dank zuverdienen/ und gehöret grosse Gedult dazu/ so jemand etwas offentliches gutes tuhn wil; denn die Welt wil meister Klügling bleiben/ und muß immer das Roß unter den Schwantz zeumen: Alles meisteren und selbst nicht können/ 2c.

9.

Phil. Cluverius hat nicht ohn Mühe viel Dinges in Teutscher Sprache hervorgesucht/ sagt aber lib. 1. de Germ. antiq. p. 75. Vna nostra Celtica Lingua, si solidè, plenèq; tractetur, ingens præbuerit volumen, &c. Melchior Goldastus Tom. 2. rer. Alem. pag. 123. bis 153. hat über vier tausend Nomina propria meist der alten Teutschen hervor gelesen.

wissend; wiewol doch sehr viele solcher Wörter/ wenn man sie gründlich ansihet/ Teutscher andeutung und nach Teutscher Doppelung un Ableitung formiret seyn/ zum Exempel: **Âterlôsare** (Redemtor, Erlöser) **Gudhdom** (divinitas q. d. Gottruhm vid. suprà pag. 382.) **Siukdom** (morbus Siechtuhm) *Blothsoot* (dysenteria, Blutsucht) **Fallandesoot**/ (Epilepsia fallende Sucht) **Twinnesoot** (phthisis Schwindsucht/ Twinen Saxonicè) *Beswimmelse* (deliquium animi, beschwimen Saxonicè) **Maar** (incubus) **Sêâr** (vulnus, nos ad huc versehren/ unversehrt) **Spiwt** (Lamea Spies Speid Saxonicè) **Skêlde** (Clypeus Schild) **Orligh** (bellum, vig. suprà pag. 254.) **Skermislan** (pugna velitaris, Scharmützel / ist ein alt Celtisch Wort) **Kempebaan** (palæstra Kampfbaan Kempen Saxonicè) **Dôdgrâfware** (vespillo Todtengräber) und dergleichen überheuffig andere/ so unnötig dieses Ortes weiter anzuführen.

Die Niedersächsische oder Niederteutsche Sprache / als worin das Altertuhm gutenteihls unverendert geblieben muß bey Erklärung gemeiniglich das beste tuhn/ die ausgeschlissene Sigmatisirende Hochteutsche Mundart tritt von der alten Celtischen Ausrede weiter ab/ vid. suprà pag. 157. 158.

Interpretatio Vocabulorum Alemannicorum in Regulam S. *Benedicti* Abbatis, des München *Keronis* zu S. Gallen/ welche in tomo II. antiquitatum Aleman. *Goldasti* beygebracht / und worin an die 3000. vertirte Wörter befindlich/ gibt klar zu tage/ wie es damals mit der Teutschen Sprache und dero Schreibung bewandt gewesen; Solte jemand ohn das beygesetzte Lateinische dieses lesen/ würde es seltzam und Indianisch scheinen/ da doch durch und durch die Teutsche Wörter alda verhanden/ das Niedersächsische aber bleibt auch alhier der beste Ausleger/ zum Exempel: *Unsubro* sordidè unsuber/ unsauber/ *ano* sine ahn/ ohn. *VVaan* spes wahn. *VVani in inan* spera in illum. *Keist* Spiritus, Geist. *Atum* Spiritum, Athem. *Atumlihemu* spiritualis Athemlich. *Ira* sua, ihr. *Sinera* sui, siner/ seiner. *Cuater* bonus, kueter/ guter. *Cuatin inde ubilin* bonos & malos, gute und übele. *Selbsuana* arbitrium, Selbsinn. *Inlohhan* aperire, inlaten/ einlassen. *Zetuanne* agendum, zutuhne/ zuthun. *Minna* affectus, die Minne. *Siuhchi* ægritudo, Süche/ Seuche. *Kezimbrota* ædificavit, gezimbert hat. *Kitaat* actus, die That. *Zuanimis* adsumis, du annimst/ ꝛc. und also fast/ wie erwehnet/ durch und durch. Es finden sich dennoch nicht wenige hieselbst/ da die jetzo bekante Erklärung mißlich und ohn Verstand und also die Wörter numehr unbekant seyn möchten/ als: *Fursburti* abstinentia. *Impuntaneer* absolutus. *Ellinodes* æmulatio. *Ortfromon* autor. *Skemliche* breviter. *Tult* solennitas. *Pihuctikemu* sollicito, &c. Certum ergo est, nos plurima ex lingua veteri Germanica ignorare ob causam antea adductam: Hodierna lingua Germanica nobis est, quantum usus & libri suppeditant; & sunt linguæ nostræ vocabula vel *Radices*, quas infrà lib. 5. cap. 2. cum explicatione lector inveniet; vel sunt *Derivata*, quorum terminationes & significationes cap. 11. lib. 2 à pag. 317. usq; ad pag. 397. videri possunt, vel deniq; sunt *Composita*, de quorum formatione, modis & significandi artificiis lib. 1. pag. 75. usq; ad pag. 103. & lib. 2. pag. 398. usq; ad pag. 533. item pag. 617. usq; ad pag. 655. actum est.

LIBER TERTIUS,

in quo

continetur

SYNTAXIS,

seu

Genuina Conſtructio vocum Germanicarum,

non paucis notatu dignis hinc inde inſertis.

Ein Mann/ eines Mannes/ von diesen Leuten/ etc.

Wir dienen hie in einem Wirtshause/ da der Teufel Herr/ und die Welt HaußFrau ist/ und allerley böse Lüste sind das Haußgesinde: Und diese allesamt/ der Haußherr/ die HaußFrau und das Haußgesinde sind des Evangelii Feinde und Widersachere/ Luth.

Ein Tugendhafter Mann hat jhm gewis erworben
Den Neid/ so lang' er lebt: das Lob/ wann er gestorben.
Des gebenden Gottes Hand gibt uns die beste Gabe.

NB. Anmerkung. I.

In verdoppelten Teutschen Worten muß das Geschlechtwort sich nach dem Grundworte richten/ hoc est, in nominibus Compositis attendator das Grundwort/ nimirum ultima illa pars Vocabuli compositi, quæ est instar subjecti aut fundamenti, & unde Vocabulum ipsum suam animam & verum sensum haurit, exempli gr. der Handdienst/ die Feldschlacht/ das Mannlehn/ quia Dienst est Masculini, Schlacht Fœminini, Lehn Neutrius Generis, ergo articulus esto ejusdem generis: Ratio quia in his tribus vocibus, Handdienst/ Feldschlacht/ Mannlehn/ Dienst/ Schlacht/ Lehn principalem seu fundamentalem, hoc est ultimum locum occupant, nam hîc non tàm de manu, campo aut viro (Hand/ Feld/ Mann/) quàm de servitio, pugna, feudo, (Dienst/ Schlacht/ Lehn/) aliquid indicaturi sumus, nemlich einen Dienst/ so mit Händen wird verricht/ eine Schlacht die im Felde geschiehet / ein Lehn so dem Männlichen Stamm zustehet. Et ita in omnibus aliis, etiam decompositis, ut der Landhaubtmann/ quia Mann est Masculini, etiamsi Land & Haubt sind Neutrius Generis.

II.

Es muß ein Geschlechtwort allezeit vor dem Nennworte hergehen/ und nicht folgen/ als:

(Articulus semper præcedit & non sequitur suum Nomen aut Verbum, ut der Mann komt/ ein Mensch ist geboren/ & non: Mann der komt/ Mensch ein ist geboren.)

Eine falsche Zunge verräht ein falsches Hertz/ und der Unglimpf so mit Lügen auf andere gedrungen/ fällt auf derer eignen Kopf/ Lutherus.

NB. An-

NB. Anmerkung.

Es geschiehet aber zuweilen/ daß das Geschlechtwort werde nachgefüget/ da es aber gleichsam die Art des Vorneñworts ille an sich hat/ als:

(Interdum videtur postpositus articulus, sed tunc induit naturam demonstrativi pronominis *ille* vel *is*, ut der Mann der komt vir ille venit.)

Glaubensglantz der kan verblenden

Der Vernunft kaum halben schein/ etc. für: der Glaubens Glantz kan verblenden/ oder Glaubensglantz derselbe kan verblenden.

Der Weißheit Lob und Ehr

Die stirbet nimmermehr/ für: die Ehre der Weißheit.

Des HErren Furcht die leitet mich/

Sein Wort mich führet sicherlich.

De Dieu la crainte est ma bride,

Et sa parole ma guide.

Nach dem Frantzösischen heisset es: des HErrn die Furcht die leitet mich: welches im Teutschen heisset; die Furcht des HErren die leitet mich/ oder des HErren Furcht die leitet mich/ die/ pro dieselbe leitet mich/ articulus enim postpositus pronominascit.

III.

Der Unterscheid des benennenden und unbenennenden Geschlechtwortes ist in Teutscher Sprache gar wol zubeobachten/ und ohn Uhrsache eines für das andere nicht zugebrauchen. Was aber beneñende Geschlechtwörter bey uns seyn/ davon ist gesagt worden im vorigen Buche am 3. cap. Nemlich/ wenn man auf etwas gewisses deuten/ und es also merklich nennen wil/ gebraucht man das benennende Geschlechtwort/ der/ die/ das/ wodurch in Teutscher Sprache ein Ding als benentlich wird angezeiget: Wenn man aber von einem Dinge/ doch nicht als von einem eintzigen oder gewissen und benentlichen redet/ pflegt man sich des unbenennenden Geschlechtswortes ein/ eine/ ein/ zugebrauchen: Gehet aber die Rede auf viele wird allemal/ die/ gebrauchet.

(In lingua Germanica bene notanda differentia articuli definitivi der/ die/ das/ & indefinitivi ein/ eine/ ein/ definitivus certum individuum indicat, vel rem ut certam & individualiter existentem designat: (quod autem non fit per indefinitivum) ut die Erde ist voll der gute des HErren/ locum hic non habet indefinitivus articulus eine Erde ist voll einer gute eins Herren. Quoties autem pluralitas indicatur,

tur, exprimitur per die/ ut: Menschen/ Thiere und Engele die sind von GOtt erschaffen. Notandum quod in tali locutione articulus vel possit omitti, vel præponi vel postponi, ut: Menschen/ Tiehre und Engele sind von Gotte erschaffen; die Menschen/ die Tiehre und der Engele die sind von Gotte erschaffen; die Menschen/ Thiere und Engele sind von Gotte erschaffen.)

Zu einem unwitzigen Rahte gehöret eine hölzerne Glokke.

(Hie hiesse es nicht so wol/ dem Rahte/ die Glokke/ weil man Sprichwortsweis ingemein von einem jeden solchen Rahte und der Glokken redet / und benentlich auf kein gewisses deutet. Non indicatur individualiter ineptum aliquot consilium, nam si hoc, würde es recht heissen/ zu diesem witzigen Rahte gehöret die hölzerne Glokke.)

Die Welt die ist ein Meer/ das Schif ist Gold und Geld/
Wer Geldloß ist/ kan nicht umsieglen in der Welt.

(Kan nicht wol heissen eine Welt ist das Meer/ quia Welt ut individuum designatur, Meer autem indefinitivè ponitur, non expressa aliquâ maris specie.)

IV.

Die eigenen Neñwörter als der Länder/ Städte/ Männer/ Weiber/ rc. werden zwar gemeiniglich ohn ein Geschlechtwort gebrauchet: doch so man benentlich/ oder mit einer sonderbaren Aufdeutung und Nachtruk davon redt/ pflegen sie gleichfals das Geschlechtwort vor sich zunehmen; wie auch fast allezeit die Berge/ Flüsse und Wälder/ rc.

(Nominibus Propriis definitivum articulum apponere solemus, si emphasin aut notabile quid de iisdem insignire volumus.)

Frankreich ist Volkreicher als Spannien/ Pariß ist grösser als Nürnberg. rc.

V.

Das Nennwort GOtt wird in seiner einzelen Zahl ohn einiges Geschlechtwort gebrauchet/ aber in der mehreren Zahl folget es der gemeinen Regul der Nennwörter/ als:

(Germanicus sermo non solet articulum attribuere vocabulo nostro GOtt/ sic dicimus GOtt hilft mir/ Gottes Gnade meine Hofnung/ ich wil Gotte vertrauen/ von Gott wil ich nicht lassen/ rc. quoties autem dicimus, es ist ein Gott der hilft/ ich wil dem Gotte vertrauen/ des Gottes Hülfe wil ich erwarten/ der GOtt Abraham/ der GOtt Jacob/ toties vel unitatem Deitatis indicamus, unus est DEus qui juvat vel demonstrativè loquimur, huic DEO ego confidam, ille DEus qui est DEus Abraham, &c. Si pluraliter loquimur, articuli officium suum non perdunt die Götter der Heyden: denen Götteren gleich schetzen.)

GOtt

GOTT von Hertzen lieb haben.

Sag ab dem Leib in dem du bist gefangen/
So wird Gott dich/ und du wirst Gott erlangen/ Opit.
Kein angenehmer Gebet mag Gotte geschehen/ denn Gottes Willen folgen.

(Würde nicht wol lauten mag einem Gotte oder dem Gotte geschehen/ man sagt die Güte des HErrn/ der Segen des HErrn/ der Arm des HErrn/ aber die Güte Gottes/ der Segen Gottes/ der Arm Gottes/ omisso articulo des/ also sagt man/ Gott der Vater/ Gott der Sohn/ Gott der heilige Geist/ & omittitur articulus der/ dan man pflegt nicht zusagen/ der Gott Vater/ der Gott Sohn/ auch nicht: der Gott der Vater/ der Gott der Sohn/ sondren Gott der Vater.)

NB. Anmerkung.

Es wird aber zuweilen wegen eines benentlichen Nachtruks das Geschlechtwort vor Gott gesetzet/ als:

Denn der Gott ist mein Schutz/ der alle Welt erhält/
Bey denen Mund und Hertz auf Unschuld ist gestelt/ Vog.
(Der Gott/ oder eben derselbige Gott.)
Wo kan ein HERR/ wie ER ist/ seyn/
Ein Gott/ wie unser GOtt allein/ Opit. Ps. 113.
(Ein Gott oder ein solcher Gott/ ein so grosser Gott.)

VI.

Wenn zwey selbstendige Nennwörter zusammen kommen/ alsdenn muß das eine in der Geschlechtsendung stehen/ vid. cap. seq. reg. 5. davon nu zu merken/ daß/ so oft die Geschlechtsendung nicht vorn stehet/ alsdenn muß das Geschlechtwort beydemal vor die Nennwörter gesetzet werden: Wenn aber die Geschlechtsendung vorn stehet/ alsdeñ wird das Geschlechtwort vor dem folgenden Nennworte ausgelassen/ als:

(Nota est regula, si duo Substantiva concurrunt, alterum est Genitivi Casus: Quia autem Substantiva in Germanicâ linguâ admittunt Articulos, notandum est, utrumque Substantivum admittere suum Articulum, quoties illud Substantivum, quod est Genitivi Casus, primum locum non habet, ut: Das Haus des Vaters: si autem Genitivus Substantivi præcedat, omittitur Articulus ultimus des Vaters Haus; non enim dicimus das Haus Vaters, nec etiam des Vaters das Haus.)

Die Güte des HErren: dieweil die Geschlechtsendung/ des HErren/ nicht vorn stehet. Des HErren Güte/ und nicht: des HErren die Güte/ dieweil die Geschlechtsendung vorn stehet.

Des Leibes Krankheit veruhrsachet oft der Seelen Gesundheit. Heureuse l'indisposition du corps, qui cause la santé de l'ame. Glüklich ist die Krankheit des Leibes/welche veruhrsachet die Gesundheit der Seelen.

Von dem Liechte des Trostes einen gar geringen Schein entfangen / Arc. (Von des Trostes liechte.

Des Menschen schalkhaftiges Auge ist unersätlich/ Luth. (Das schalkhaftige Auge des Menschen.

Da fties er aus des Donners Klang/ Daß fast der Erdenbau versank/ Op. Ps. 46.

Hette ich der Venediger Macht/der Augspurger pracht/der Straßburger Geschütz/der Nürnberger Witz/der Ulmer Gelt/so were ich Herr in der Welt. Limn. l. 1. cap. 9, 112. (Die Macht der Venedier/die Pracht der Augspurger/ꝛc.

NB. Anmerkung.

Wann zwey Selbstendige / darunter eines ein Nomen Proprium oder Officii ist/zusammen kommen/alsdann wird das Geschlechtwort nur einmal und zwar vornan gesetzt/als:

(Si duo vel plura Substantiva concurrunt, quæ Nomen Proprium aut individui alicujus officium, dignitatem, vitium &c. indicant, tunc Articulus semel & quidem primo Substantivo apponitur.)

Der Herr Bürgemeister/die Frau Doctorin/der Printz Moritz/
Das Königreich Engelland/der Bube Haman ꝛc. und nicht:
Der Herr der Bürgemeister/die Frau die Doctorin/oder
Herr der Bürgemeister/Frau die Doctorin/wie es nach dem Frantzösischen lautet: Monsieur le Consul, Madame le Docteresse.

VII.

Wenn auf einander und also zusammen kommen etzliche Nennwörter/alsdenn ist in gemein zuwissen/daß gemeiniglich die Geschlechtswörter nicht wiederholet werden/wenn die Nennwörter einerley Geschlechts sind: Sind aber die Nennwörter unterschiedliches Geschlechtes / alsdenn müssen auch deroselben Geschlechtwörter wiederholet/ und also auf einander gesetzet werden/als:

(Si duo aut plura Substantiva unius Generis conveniunt, Articulus primo Substantivo præpositus non repetitur, ut: der Hunger und Kummer ist gros: die Treu/Liebe und Gerechtigkeit sind entfernt: si autem nomina sint diversi Generis, Articulus, ut Generis indicium, repeti solet ut: der Mann und die Frau sind da. Das Pferd/der Wage und die Büchse sind mein. Licet interdum Germanicus sermo admittat Articu-

lorum

lorum omissiones aut repetitiones, ut der Hunger und der Kummer ist groß; die Treu/ die Liebe und Gerechtigkeit sind entfernt. Der Mann und Frau sind da / das Pferd/ Wage und Büchse sind mein. Purior tamen videtur locutio juxta datam regulam, vid. observ. sequentes.)

Die Hurensucht/der Ehrgeitz und das Gesäuffe/hat fast den Lasternahmen verlohren.

(Allhie wird der/die/das/recht wiederholet / weil die Nennwörter / Ehrgeitz/ Hurensucht/Gesäuffe/ dabey sie stehen/unterschiedliches Geschlechts sind.)

Die Könige der Hof/das Volk und die Kämpffer begaben sich an benanten Ort/Opit.b.

Wenn der Römische Käyser in eine Reichs Stat kömt / gehöret demselben der Zoll / die Müntz und das Gericht zu/so lang er sich alda aufhelt/Vermög des Schwaben- und Sachsen Spiegels. Sed vid. Auth. von alten Reichsv. pag. 18.

Der Fußknecht seine Füß/ als viel er kan/forttreibt/
Das Feld/die Beut/der Raub dem Uberwinder bleibt/Rol. f.

Die Liebe/ Hofnung und Gedult/
Will leyder gantz verschwinden/
Das Christentuhm und die Unschuld/
Sag/wo sind die zufinden?

NB. Anmerkung. I.

Wegen eines sonderlichen Nachtrukkes/ oder unterschiedlichen Benennung der Dinge oder Personen/geschiehet es oft/daß die Geschlechtwörter wiederholet werden/ob schon die Nennwörter einerley Geschlechtes sind / als:

(Ob emphasin aliquam aut individurum expressionem repeti possunt Articuli, solte ich das Pferd/das Buch und das Geld verlieren?)

Ein einiger Gebärde/ eine Bewegung/ ein Gang/ ein blosses Lachen unserer Liebsten bringt uns zur Verwunderung/ꝛc. Opit.

Im würklichen Ungehorsam wider J. F. Gn. sind namentlich begriffen der Bürgermeister/der Haubtmann und der Schultheis/ (Weil allhie drey benentliche Personen sind.)

NB. Anmerkung. II.

Also geschiehet es im Gegenteil/ daß die Geschlechtwörter wegen der gemeinen Deutung der zusammen stehenden Nennwörter/ auch wegen der Kürtze und des Wollautes/oftmals unwiderholet bleiben.

(Complexus significationis aut multitudo concurrentium Substantivorum causari solent omnimodam articulorum omissionem.)

Wer um meinet willen verläst Hauß/ Brüdere/ Schwestere/Vater/Mutter/Weib/ Kind/Akker/ꝛc. Marc. 10.

Die Welt hat nichts anders in sich denn Thränen/Scham/Leid/Verweiß/Trübniß/ Nachlessigkeit/Arbeit/Schrekken/Krankheit/Sünde/ endlich den Tod.

Es ist kein Hertz in seinem Leibe/ sondern eitel Staal/Eisen/Stein und Demant/Luth.

IIX.

Wenn das Geschlechtwort ein oder das vor ein unendiges Zeitwort wird gesetzt/ alsdenn machet es dasselbe allezeit zum Nennworte/ welches wol zu merken/davon mit mehrem zu sehen/Lib. 2. c. 14. Reg. 29. als:

(Quoties articulus der vel ein præponitur verbo infinitivi modi, toties modus ille infinitivus nominascit, cujus usus in lingua Germanica est egregius.)

Das Sagen richtet nichtes aus/ sonderen das Thun.
Das Anfangen hilft wenig/ wenn nicht das Endigen folget.
So bleibt mir lauter nichts/ als blos nur das Gedenken/
An dich o wehrter Mann/ daß Tag und Nacht mich krenken/
Das Schreyen/ liebster Freund/ wenn komm ich auch hinein
Ins edle Paradis/ bey GOtt und dir zu seyn/ Rist.

IX.

Dieweil das Vornennwort der/die/das/ (ille, illa, illud, Buchstablich überein komt mit dem benennenden Geschlechtworte/ der/die/ das/ als pflegt man nicht leichtlich/ zu Vermeidung eines undeutlichen Verstandes und übellautes/ dieselbe beyde in gleicher Zahlendung/ oder gleichem Laute zusammen zu setzen. Man kan demselben gar leichtlich und bequem begegnen wenn man nur/ welcher/ oder so/ an statt des Vornennwortes gebrauchen wil: (Dieses Vornennwort So ist unwandelbar/ und hat gleiche Deutung/davon an seinem Orte gesagt ist.) als:

(Pronomen der/die/das/ ille, illa, illud, coincidit literaliter cum Articulo der/die/ das/ & sæpe fieri solet, ut bis aut ter combinentur: Vitari hoc facile potest, si loco pronominis der/die/das/ ponatur vel welcher/ vel So/ ut alles das das leben hat/ pro alles das/ so das Leben hat/ ꝛc.)

Der Müssiggang ist eine grosse Arbeit dem/ der der Arbeit gewohnt ist. (Alhie kan man gar wol sagen: dem/ so der Arbeit gewohnt ist)

Es gläube von mir auch die Welt was jhr geliebet/
Wann der/der alles siht/ der alles nimt und giebet.
Und mir vergelten kan mit seiner Himmels-Huld/
Es nur allein erkent/ daß ich bin ohne Schuld. Rol. f.

Eine

Eine solche Tugend/ die die wahre Liebe veruhrsachet. (so die/ oder welche die.)
Das höchste Recht/ das das Unrecht heisset. (welches/ oder so heisset.)

(Alle die/ die die Warheit lieb haben. Wo ist der/ der der wahren Gottesfurcht nachwandert/ ꝛc. Alhier kommen dreymahl beyeinander/ der/der/der/ die/die/die/ Kan aber leichtlich/ so man wil/ vorangedeuteter massen vermitten werden.)

X.

(Folgende Regula ist wol zu merken.)

Es wird das Geschlechtwort ofter mals also übergangen/ daß die Endung/oder letzter Buchstab desselben/ hintenan sein folgendes Haubtwort (a) gesetzet werde/ und wird also das Nennwort/ oder Mittelwort verändert in die Endung des ausgelassenen Geschlechtwortes/ als:

(Singulariter notantum in lingua Germanica, Articulos sæpissimè ita annullari, ut ultima litera tantum retineatur, & ea ipsa litera Nomini aut Participio (cui articulus erat præponendus) postponatur eo modo, ut in hanc articuli literam ipsum nomen aut participium aut nominascens verbum terminetur, & propriam suam literam ultimam amittat, ex. gr. Sich starker Gegenwehr gebrauchen / starker est masculinum, & apponitur tamen Nomini Fœminino Gegenwehr/ sequitur ergo, ultimam literam r in starker esse ultimam literam omissi & annullari articuli der vel einer/ sich der starken Gegenwehr/ vel einer starken Gegenwehr gebrauchen. Sic hohes Sinnes seyn pro eines hohen Sinnes seyn/ ꝛc.)

(a) Illud adjectivum vel participium, cui articulus inservit.

Gutes Mutes seyn/ für: eines guten Mutes seyn/ alhie wird das Geschlechtwort eines übergangen/ und desselben letzter Buchstab s hintenan an das folgende Nennwort gutes gehenget.

Guter dinge seyn/ für: Der guten dinge seyn / alhie wird gleichfals das r als letzter Buchstab des Geschlechtwortes nur behalten uñ hinten an das folgende Neñwort gesetzet. Item:

Mit verhangtem Zügel/ für: dem verhangten Zügel.
Wilder Natur ist alles, was man nicht mit Hirten hüten kan. (einer wilden Natur.)

Viel besser ist es gar von grossen Sachen schweigen
Als mit verstükter Red und alberem Bericht/
Nicht ohne Schmälerung und Abbruch der Geschicht
Sein Unvermügligkeit und Unverstand bezeugen.
Freinsh. für: mit einer verstükten Red und einem alberen Berichte.

Mit bedingtem Vorbeholt/ cum protestatione condicionatâ. (mit dem bedingten.)

Gott erfodert auch die eusserlichen Gebärden von uns / in dem wir jhn lieben sollen von gantzem Hertzen/ mit ungefälschtem Willen/ von gantzer Seele/ mit allem Verstande/ von allen Kräften/ mit eusserlichen Gebärden/ so zu dem Gottesdienste erfodert werdē. Harsd. 283. 26. für: von dem gantzen Hertzen/ mit dem ungefolschten Willen/ ꝛc.

Versöhnter Feindschaft und geflikter Freundschaft ist nicht zu trauen/ Lob für: der versöhnten/ der gefliken.

NB. An-

NB. Anmerkung.

Die selbstendigen Neunwörter / welche die Geschlechtsendung auf en/und also beyde Zahle auf en formiren / Kraft der Regul lib. 2. cap. 10. Reg. 3. n. 2. Dieselbigen nehmen zuweilen die letzte Letter des Geschlechtwortes des/so oft daßelbe ausgelaßen/hinten an sich/ als:

(Illa Nomina Adjectiva & quædam Substantiva, quæ formant Genitivum in en/atque ita in omnibus utriusque numeri Casibus (excepto Vocativo) illud en retinent, vid. lib. 2. cap. 10. Reg. 3. assumunt etiam ultimam Articuli omissi literam, sed suam propriam ultimam, ut in antecedenti regula, non perdunt, sed simul servant, quod notandum, ut: Friedens halber tuhn/pro des Frieden halber. Ehr und Nahmens-Pflicht/pro des Nahmen Pflicht: Hinc Genitivus integer retinetur, & ultima litera apponitur.)

Es stehet einer oft vor gehegter Bank/der mehr Rechtens kan / denn der drauf sitzet/ W. B. art. 14. gl. pro: des Rechten/als:

Des RechtenUhrsprung ist anders nicht / denn eine Anweisung des ewigen GOttes/ W. B. art. 1. gl.

Sich Schadens erholen/oder des Schaden.

XI.

Die Geschlechtsendung des/ wird zuweilen ohn Verstümmelung der Rede ausgelaßen/ so wol in gebundener/als ungebundener Rede/als:

(Genitivus Articuli interdum salvo sensu in locutione omittitur.)

Zu Aufrichtung friedlichen Wesens und guter Vertrauligkeit/ R. A. für: des friedlichen Wesens und der guten Vertrauligkeit.

Zu Erhaltung Friedens und Rechtens/R. A. (des Frieden)

Im Fall verneinens/

Im Fall Widersetzens solten sie mit Gewalt verfahren/ für: des Widersetzens/rc.

XII.

Die/das/ ein/ eine/ weil diese Geschlechtwörter in ihren Nenn- und Klagendungen gleich sind/ als mus man/ zu Verhütung einer undeutlichen Rede/ dieselbe nicht leichtlich zweymal in eine Rede samt dem selbstendigen Nennworte setzen/ als wenn man sagte:

(Quia Articuli die/ das/ eine/ein (in Neutro Genere) Nominativum & Accusativum similes habent, & locutionem non rarò ambiguam efficiunt, ut: Alsbald begrif die Frau/

Frau/die Magd/quænam prehendit aut est prehensa? Ergreift ein Weib ein Thier/rc. igitur vitanda est ambiguitas, quod facile per verbum Passivum fieri poterit, ut: ist die Frau von der Magd ergriffen/rc.)

Erschlägt ein Kind ein Weib/ man soll/rc. (hie kan man Buchstablich beydes das Kind und das Weib für den Tähter verstehen.)

Also sagt Lehman/Sp. Kr. lib. 2. cap. 45. Wiewol die Römischen Obristen/ und derselben Gewalt und Macht / die Teutschen Fränkischen Könige durch Gallien gäntzlich und zu Grunde getrükt/ und zunichte gemacht/rc.

(Aus diesen Wörteren vernimt man nicht/wer untergetrükket ist/oder untergetrükt hat/ wiewol der Context wil/ daß die Römer untergetrükt worden seyn. Solche und dergleichen Rede kan man leichtlich verhüten / wenn man die leidende Deutung in solchem Falle gebrauchet/als: Wird ein Kind vom Weibe erschlagen/rc. vid. Reg. 3. cap. 3. lib. 3.)

XIII.

Im vorigen Buche Cap. 3. Reg. 7. obs. 10. ist schon berühret worden/ daß die Geschlechtwörter pflegen mit den Vorwörteren in eine Silbe zuwachsen/und zwar also/daß nur die letzte Letter des Geschlechtwortes übrig/und zuhinten des Vorwortes verbleibe/ als:

(Præpositiones cum Articulis nostris possunt concrescere, ita, ut ultima remanens Articuli litera præpositioni addatur & aptè in unam voculam concrescant, quod non inconcinnè sonat in lingua Germanica, ut: Zur Beicht gehen/pro: zu der Beicht gehen/ausm Lande bleiben/aus dem Lande.)

Zum/für: zu dem. Am/für: an dem. Ins/für: in das.

Im Sommer/ im Winter/ für: in dem Sommer/ in dem Winter.

Zur Eydeshand legen/desuper juramentum referre. L.R. 1. 5. 15.

Beym Feur/ bey dem Feur/ Nachm Jahr/ nach dem Jahre. Im Sattel sitzen. Zum theil haben.

XIV.

Wiewol nun in vorgehenden etlichen Regulen von Auslassung der Teutschen Geschlechtwörter ist Meldung geschehen / ist es doch also bewandt/daß man hierin (die Auslassung und Wiederholung deroselben betreffend) nicht wol möchte eine gemeine gleich durchgehende Regul geben können/weil der Gebrauch bey alten und neuen Teutschen Autoren darinn uneingeschlossen/ loß/ frey und wilkührlich scheinet: Zu dessen Beweistuhm folgen etliche Exempel/ darinn das Geschlechtwort bald gesetzt/doch offters ausgelassen wird/ als:

(Ex supra adductis liquet genuinus articulorum usus, illud interim non negandum, hunc usum in nostra lingua non raro esse & fuisse sui arbitrij, tamq; omissionem quam repetitionem concessam, interim regularitati favendum.)

Das reimet sich wie Christus und Belial/ wie Tag und Nacht/ wie Geist und Fleisch/ wie gläuben und fühlen/ Luth.

(Hic omnes articuli sunt omissi, künte auch wol heissen/ wie der Tag und die Nacht/ wie der Geist und das Fleisch/ wie das Glauben und das Fühlen.)

Der Herr gibt seinen Lehnleuten/ wenn sie bey jhm ankommen/ Futter/ Mahl und Hufschlag/ L. R. (künte auch heissen/ das Futter/ Mahl und den Hufschlag.)

Er helt bey sich vielmehr auf einen guten Schinken/
Und eingesaltzetes Fleisch/ das Lust jhm macht zu trinken/
Sein bestes Essen ist Milch/ Eyer/ Honig/ Schmaltz/
Für Spargen isst er Kraut/ an statt der Würtze Saltz/ Opit.

Alle die unehlich sind/ sollen Lehnrechts darben/ S. R.
Böse Hunde haben zerrissene Felle/ pr.
Liebe und natürlich Recht sollen alle Rechte richten/ Luth.
Was Liebe ist/ wissen Werklehrer nicht/ Luth.
Natur thut nichts anders/ denn sie fühlet/ Luth. (die Natur)
Ende gut/ alles gut. Ende böß/ alles böß. (das Ende)
Dünken eines Menschen ist Hochmuht/ Mosch. (das Dünken)
Lügen und Warheit im gleichen Wehrt halten. Lehm.
Neue Artzte müssen neue Kirchhöfe haben/ Pr.
Alte Schaden und alte Misbräuche sol man vielmehr dulden/ als mit unzeitiger Artzney verböseren/ Lehm.

—— —— —— Und folgen guten Raht/
Denn welcher den veracht/ der lernet oft zu spat/
Des Unbesonnenheit nur Schad und Schanden bringet/ Freinsh.

Also sagt man: Wand kauffen/ Gewürtz oder Sukker auf die Speise tuhn: Wein oder Bier trinken: Kohl/ Fleisch/ Brot/ etc. essen: Bley schmeltzen: Kugelen giessen: Weitzen/ Gersten/ Habern säen/ etc. (ubiq; omittuntur articuli)

—— —— —— Gelindigkeit und Güte
Ist gar ein festes Band und dauerhafte Kett/
Sie leget nicht allein Besatzung in die Stät
Und Schlösser/ sondren auch den Leuten ins Gemühte/ Freinsh.

(Egregii versiculi, ubi tamen articuli modo omissi modò adhibiti.)

Faulheit lohnt mit Armuht/ (die Faulheit/ der Armuht.)

XV.

Wenn das Geschlechtwort vor die beystendigen und Mittelwörter in [der] mehreren Zahl gesetzet wird/ alsdenn pfleget man die Beystendigen und [Mitt]elwörter auf en zu endigen/ als:

(Quan-

(Quando articulus definitivus der/die/das/ præponitur nominibus aut participiis Numeri Pluralis, tunc nomina illa aut participia exeunt in en/ ut: die frommen Leute ererben die bescherten Güter: absq; articulo dicimus fromme Leute ererben bescherte Güter. Die Gelahrten sind die Verkehrten/absq; articulo dicimus Gelahrte sind verkehrte Leute/& sic apparet, literam n accrescere ob præpositum articulum.)

Die erkauften Lehnstükke. Ca. 2. 46. 5. Die väterlichen Erbschulde. Ca. 2. 46. 6.
Die erborgeten Ducaten. Ca. 2. 28. 4. Die angegebenen Schulde. Ca. 1. 28 4.
Die sämtlichen Erben. Ca. 2. 28. 7. Die Geistlichen Personen. Nov. aug. p. 3. c. 28.

Ohn das Geschlechtwort wolte es heissen/ erkaufte/ erborgte/ sämtliche/ väterliche/ angegebene/ Geistliche/ ꝛc.

(NB. Man findet nichts desto weniger bey vielen das n ausgelassen/ unerachtet des vorgesetzten Vorwortes.)

XVI.

Das Geschlechtwort/ ein/ wird unterweilen vor die Zahlwörter gesetzt/ welche doch vielweis (pluraliter) etwas andeuten/ als:

Ein zwo Stunde lang. Ca. 4. 1. 6. Ein halb Stige Schok. Ein paar Worte.
Ein vier oder fünf Jahr des Landes verweisen/ Ca. 4. 1. 5.

XVII.

In Teutscher Sprache/ durch Anweisung der Doppelkunst (de qua satis supra) verbrüderen sich zwey/ drey und mehr selbstendige/ treten zusammen in den Wollaut eines Wortes/ und veruhrsachen viel schöne Wörter/ werfen also ihre Articulos von sich/ und behalten nur das Geschlechtwort vorn an/ als:

(Vi compositionis germanicæ combinantur duo aut plura Nomina Substantiva, constituunt vocem compositam, & articulos suos perdunt, reservato illo, qui generis indicandi gratiâ præfigitur. Ut der Ekkstein/ die Schutzrede/ non dicimus der Stein der Ekke/ die Rede des Schutzes. Der Steinobsbaum les arbres a Noyau, der Berghaubtman/ non opus est, ut dicamus der Baum des Steinobs/ der Haubtmann des Berges.)

Das Zinsguht/ der Rükktrit/ die Nohtwehr/ und nicht: das Guht des Zinses/ der Trit des Rükken/ die Wehr der Noht. Also sagt man besser der Hausschlüssel/ das Himmelreich/ die Wolfsjagd/ als der Schlüssel des Hauses/ das Reich des Himmels/ die Jagd der Wölfe. Also sagt man zwar:

Die Demuht ist eine Krone der Tugend/
Die Traurigkeit ist ein Krebs des Hertzen; Machet man aber ein Compositum draus/ und wirft den Articulum weg/ so lautet es im Teutschen besser/ als:

Die edle Demuht ist eine Tugendkrone/ Die Traurigkeit ist ein Hertzenkrebs/ ꝛc.
Die Reichstags Geschefte. Der Landtagsschluß.
Die Creistagsmeynung opinio per circularem conventum tuenda.
Die Vorsitzstreitigkeit certamen de præcedentia.

Das II. Capittel.
Von Kunstmessiger Fügung des Nennwortes/
(De recta Constructione Nominis.)

Summaria capitis secundi Lib. III.

1. Convenientia Substantivi cum adjectivo aut participio.
2. Adjectivum semper Substantivo postponendum, & quare.
   Observ. I. continet exceptiunculam, nihil regulæ ipsi derogantem.
   Observ. II. mutatio Adjectivi in Substantivum beneficio voculæ von.
   Observ. III. dissimulatio Substantivi retento Adjectivo.
3. Adjectivum aut Participium, si Substantivo postponitur, adverbiascentis loco habetur.
4. Inter Articulum seu Adjectivum (Participium) & inter subsequens Substantivum quàm congruè interponantur alia.
5. Combinatio vocum quæ contrariæ videntur significationis.
6. Sensus quomodo augeri & imminui possit per gar zu/ allzu/ zu.
7. Duorum Substantivorum concurrentia alterutrius Genitivum requirit.
   Observat. Quando Genitivus rei semper præponatur.
8. Substantiva per appositionem conjuncta, in casu coincidunt.
9. Plura Adjectiva seu Epitheta absque copula locum quomodo habeant.
10. Adjectivum in Neutro Genere naturam Substantivi sæpe induit.
    Observat: Usus Adjectivi, Subintellecto Substantivo.
11. Non nulla Adjectiva instar Substantivorum requirunt Genitivum appositi Substantivi.
12. Nomina facultatum aut voluntatum requirunt Infinitivum cum vocabulo zu.
13. Constructio Substantivi cum Genitivo.
    Observat. variatio hujus locutionis per voculas an/von/nach.
14. Alia constructio cum Genitivo ob affectum &c.
    Observat. harum Phrasium variatio per voculas mit/in/nach.
15. Alia constructio cum Genitivo ob copiam, dignitatem, reatum &c.
    Observat. quomodo hic præpositionibus an & von utimur, loco hujus Genitivi.
16. Constructio cum Dativo.
17. Constructio cum Accusativo.
18. Constructio, si significatur ad locum.
19. Si per locum,
20. Si in loco,

21. Si

I.

Das beyständige und selbständige Nennwort / wenn sie zusammen kommen / müssen allezeit gleiches Geschlechtes / gleicher Zahl und Zahlendung seyn / als:

(Si Substantivo Adjectivum aut Participium adjungitur, sunt ejusdem Generis, Numeri & Casûs.)

Ein gutes Wort findet eine gute Stelle.
Die Kriegssüchtige Gemühter halten den güldenẽ Frieden mit beyden Händẽ auf.
Die bittere Klage ist eine tägliche Einwohnerin meines bekümerten Hertzen / arc.

II.

Es ist aber dieses in Teutscher Sprache sonderlich zu merken / daß so wol in einer gebundenen als ungebundenen Rede / das beyständige Nennwort

wort müsse allezeit vor dem selbständigen hergehen/ (Aus welchem Grunde und natürlicher Ankunft solches bey den Teutschen entstanden/ ist lib. I. in der 6. Lobrede pag. 76. erkläret.) als:

(In sermone germanico Adjectivum semper suo Substantivo est præponendum ut: Ein guter Mann/ ein grosses Land/ latini dicunt, bonus Vir, magna Regio, vel Vir bonus, Regio magna: Germanicè autem non dicitur ein Mann gut/ ein Land groß/ rc.)

Ein güldner Hammer bricht alle eyserne Tühre. Die Lateiner können sagen: Aureus malleus rumpit ferreas portas, oder malleus aureus rumpit portas ferreas. Aber in Teutscher Sprache hette es keinen Verstand/ wenn man sagte/ ein Hammer güldner bricht Tühre alle eyserne. Le marteau d'or rompt la porte de fer.

Einen langen Reyen seltzames Gedanken durchlauffen. (einen Reyhen langen Gedanken seltzamer, ist unteutsch.)

Es ist ein richtiger Weg zum Unglükke / wenn man seinem eigensinnigen Kopfe folget. Lehm.

NB. Anmerkung. I.

Man findet zwar in alten Teutschen Reimen/ daß das Beyständige zuweilen hintenan gesetzet sey/ welches auch im Holländischen und Frantzösischen unterweilen angehen mag / aber in der Teutschen Sprache / wie Opitz Cap. 6. in seiner Prosodi sagt/ ein gar übeles Aussehen hat: (Zwar Ronsard sagt:

Hector le pere tien: Hector der Vater dein:
En prive repends l'ami tien
Et en public dis en tout bien,

Bey andern lob die Freunde dein/
Straf sie/ doch wenn jhr seyd allein.
Raht Rahter guht/ Luth. als spottweis.

Hinc autem, & in aliis multis, lingua Germanica suum proprium sibi servat, nec Græcam, Latinam aut ullam aliam magistras admittit, nec sequitur in eo, quod adjectivum suo Substantivo regulariter postponi posit.

NB. Anmerkung. II.

Das Beyständige kan erwehnter massen bey das Selbständige gesetzet / oder auch wol in sein Selbständiges geendet / und das Wörtlein / von / vorn gesetzet werden / als:

(Adjectivis, ut dictum, uti possumus, aut illud Adjectivum in suum Substantivum mutare & voculam von præponere, ut:)

Ein

Ein güldner Becher/vel ein Becher von Gold / vel von Gold ein Becher.
Eine eiserne Kugel/vel eine Kugel von Eisen.
Ein tapferer Mann/ vel ein Mann von Tapferkeit.
Eine schöne Frau/vel eine Frau von Schönheit.
Ein höltzern Geschirr/oder ein Geschirr von Holtz.

NB. Anmerkung. III.

Das Beyständige wird oft allein gebraucht/ und das ausgelassene Selbständige dabey verstanden/als:

(Sæpe per Adjectivum solum sensus indicatur, dissimulato Substantivo.)

Auf Frantzösisch gekleidet (Frantzösische Art) Spanisch können (Spanische Sprache.
Das Meiste stehe bey jhm. (Handel/Werk oder Vermögen.)
Das Gröste mangelt an jhm. Hoch spielen (um hohes Geld.)

III.

Es wird zwar das Beyständige oftermals hinten gesetzet/aber alsdenn wird es unwandelbar/ verbleibt in seinen Stammletteren / verleurt gleichsam seine Art / und nimt die Art des unwandelbaren Zuwortes an sich/welches gar wol zumerken/davon gesagt lib. 2. cap. 5. Reg. 7. als:

(Singulariter notandum, quod Adjectiva Substantivis suis sæpissimè postponantur, sed illa Adjectiva tunc adverbiascunt, nec Genus, nec numerum, nec casum attendunt, sed literas suas radicales semper & tantum retinent, ut: Der Herr / die Frau und die Kinder sind fromm: Herr est Masculini Generis, Frau Fœminini, Kinder est Pluralis, sed Adjectivum Fromm/ non attendit Genus (Frommer / Fromme) nec numerum (die Frommen) sed instar Adverbii, & in suis radicalibus literis, ut indeclinabile, persistens, respondet præcedentibus Substantivis; in Latino secus est, nam ibi sequens Adjectivum ratione numeri, Generis aut Casus suis Substantivis respondet. Die Gläubigen und Frommen werden seelig/die Bösen und Gottlosen aber verdamt; hic Adjectivum seelig/ & Participium verdamt/ ut indeclinabilia & quasi adverbiascentia respondent suis in Plurali positis Substantivis. Notandum etiam, quicquid de Adjectivis hic asseritur, id locum habere in omnibus participiis, ut: Die recht gelahrten Leute werden geliebt und gesucht; Die Zänkischen sind verhasst und verflucht: hic numero Plurali Leuten/respondet, Participium Singulare aut adverbiascens gesucht/geliebt/verhasset/verflucht.)

Die tapferen Leute/ wenns zur Handarbeit komt / sind zwar hitzig und freudig gnug/ zuvor aber still und ruhesam/ Gust. Sel.

(Alhie gehet das beyständige hitzig/wie auch freudig/ still/ ruhesam/ auf das vorgehende Nennwort Leute/aber sie stehen wegen angezogener Uhrsach nicht in jhrer meh-

reren

reren Zahl / sondren in jhrer Stamletteren. Wer in diesem falle wolte das folgende Beystendige reguliren nach dem vorgehenden selbstendigen / derselbe muß das selbstendige zweymal wiederholen / welches gar unlieblich / und der Teutschen Sprach unbekant ist. Als wenn man sagt: Zogen sich aus / machten die Kleider arm und das Bette reich / arc. müste es heissen / zogen sich aus / machten die Kleider arme Kleider / und das Bette reiches Bette. Oder / machten die Kleider arme / und das Bette reiches. Welches aber / wie gesagt / unteutsch ist.)

Zu dem Kriege sind allezeit die Vorschläge schein- und annehmlich / der Anfang leicht / das Mittel schwer und mühsam / der Ausgang ungewiß / Lond. (heisset sonst annehmliche Vorschläge / leichter Anfang / schweres und mühsames Mittel / ungewisser Ausgang.)

VI.

Wiewol nun dieses eine allgemeine gewisse Regul ist / daß in einer Rede das Geschlechtwort bey und vor seinem Nennworte / das Beyständige vor und bey seinem Selbständigen / wie auch das Geschlechtwort und Nennwort vor und bey dem Mittelworte verbleiben / und zunechst stehen muß: Geschiehet es dennoch mit keinem unzierlichen Wollaute / daß solche Wörter zuweilen getrennet / und etwas dazwischen gesetzet werde / welches den Verstand der Rede kürtzlich und zierlich befodert / wie aus folgenden Exempelen zusehen:

(Præfigendus Articulus & præponendum Adjectivum est suo Substantivo, uti dictum, sed lingua Germanica admittit, ut inter Articulum aut Adjectivum & subsequens Substantivum, quædam verba sensum rei idoneè contrahentia interponi possint, & sic suum Articulum aut Adjectivum non semper immediatè sequitur Substantivum, ut: Die jetzo annoch anhaltende und dem gantzen Lande und viel tausend Leuten auf dem Halse liegende / sehr grosse / langwirige / und wol in hundert Jahren nicht gehörte Beschwerung; Articulus Die præfigitur suo Substantivo Beschwerung / ita tamen, ut ultra viginti vocabula non sine apto sensûs compendio sint interposita & Participia & Adjectiva, ad quæ Articulus Die itidem pertinet, sint intermixta. Aliàs diceremus: Die Beschwerung / welche jetzo annoch anhelt / und dem gantzen Lande auf dem Halse lieget / sehr groß und langwirig / und wol in hundert Jahren nicht gehöret ist. Item: Die zu gerechter Zeit sich einfindende und an sich gantz unabwendliche schwere und harte Straffe Gottes / pro: die Straffe Gottes / die sich zu rechter Zeit einfindet / und an sich unabwendlich / schwer und hart ist.)

Die hohe vor Augen schwebende Noht un Gefahr des Türkischen Einbrechens / R. A.
(Dieses lautet zierlicher / als wan man allemal umschreiblich sagen wolte: Die hohe Noht und Gefahr / welche jetzund vor Augen schwebet / ꝛc.)

Ein noch nicht satter Löw / schaut umb den Raub zu haschen. Vog.
(Dieses lautet gleichfals wol und besser / als wenn man sagte / ein Löw / welcher noch nicht satt ist / ꝛc.

Eben als wenn jhre/ von übermächtiger Sorgfältigkeit unterdrukte Seele genötiget werden were/ jhrer Marter/ und Grausamkeit mit allen Farben abzumahlen/ und sich dadurch etlicher massen zuerleichtern/ arc.

Mit grossen Kriegsbedrówungen um sich geworffen/ setzen derowegen von dem uhralten/ allenthalben üblichen/ im Rechten/ der Güldenen Bullen/ unterschiedlichen Reichs Abschieden gegründetem löblichen Gebrauche ab/ Lond.

V.

Es werden oftmals Widerwörter/ das ist/ solche wörter/ derer Deutung widerig und gegen einander läuft/ in Teutscher Sprache beysammen gefüget/ daheraus eine sonderliche merkliche Deutung entstehet: davon lib. 1. in der 6. Lobrede pag. 79. ist gesagt worden/ als:

Wasserfeuer. Bittersüs. Freudenpein/ ꝛc.

Solches begehren die ungöttlichen Götter/ Herc.

O unvernünftige Vernunft/ die du nun alzuwol ein Ding vorsehen/ aber leider all zuwenig verkommen kanst/ arc.

Die ich einig mir erkiesst/ Die mein reiches Armuht ist/ Herc.

VI.

Wenn man etwas wil sehr oder zuviel erhöhen oder verringeren/ so setzet man vor dieselbige Nennwörter zu/ oder gar zu/ oder all zu/ als:

(Sensus potest valde aut nimium augeri, valde etiam aut nimium imminui per appositionem vocularum zu/ gar zu/ all zu/ ut: er ist zu streng/ ist gar zu streng ist all zu streng/ immodicè strenuus vel strenuitate nimiâ excedens. Die Gewehr ist zu schwach/ gar zu schwach/ all zu schwach/ defensio insufficiens aut prorsus non sufficiens.)

Die Zeit bedünkte sie in einem Augenblikke gar zu kurtz und gar zu lang seyn: Zu kurtz/ wegen der Unterhauung jhrer Liebe/ Zu lang aber wegen Verhinderung jhrer Begierden/ arc.

Wer einen Feind nur hat/ hat schon zuviel daran.
Wer hundert Freunde hat/ hat doch zuwenig dran.

Qui n' a qu' un ennemi, en a trop, qui a cent amis, n' en a pas assez.

Allzu leichtlich gläuben ist ein Werk der Unvorsichtigkeit/ arc.

Es ist gar gewiß/ daß alle gar zu emsig getriebene verdekte und weitschweiffende Dinge sich von Natur verdächtig machen. Man muß oftmals lustig aussehen/ ob man schon böses Spiel hat/ Opit. b.

Solche Wahl war gar zu jach und übereilet/ Luth.

Sind noch zu geel um den Schnabel/ und zu junge Papierkleckere/ Luth.

VII.

Wenn zusammen kommen zwey selbstendige Nennwörter/ alsdenn muß das eine in der Geschlechtsendung gesetzet werden/ als:

(Si duo Substantiva concurrunt, alterum est Genitivi Casus, ut: Das Haus des Vaters/ domus patris, die Gebote Gottes/ præcepta Dei.)

Die Krankheit des Leibes können durch eusserliche Kennzeichen wol abgemerket werden: Aber in den Krankheiten des Gemühtes kan ein Kranker durch keine Anzeigung noch Kennzeichen seinen Gebrechen erkennen. Denn der Gebreche ist in dem Gemühte und Geiste selbst/ der davon uhrteihlen sol.

— — — Ist diß die schöne Stat/
Sie ist des Landes Lust/ die Königinn der Erden/
Des Himmels Nachbarinn. Opitz von Jerusalem.
Der Musen Kunst Gebäu bestehet immerfort/
Muß aber eben nicht/ wie sonsten ein Gebäu
Auf einem Boden stehn: Und hat mit wenig Worten
Für allen anderen/ die sonderbare Gunst/
Daß da zusammen kömt/ die Zierligkeit der Kunst/
Bestendigkeit der Zeit/ Bewegligkeit der Orten.
Wer aber dieses Guts wil wirdiglich geniessen/
Und nach des Leibes Tod/ des Nahmens Leben sucht/
Der untergebe sich der Tugend in die Zucht:
Aus dieser wird der Nahm/ als eine Quelle fliessen/ Frein.

Du köntest diesen Ort einen Wohnplatz aller Freuden/ eine fröliche Einsamkeit/ ein Lusthaus aller Nimphen und Feldgötter/ ein Meisterstük der Natur nennen/ Herr.

NB. Anmerkung.

Die Menge/ die Fülle/ die Weite und Breite/ die Hülle und Fülle/ die Lenge/ diese Substantiva nehmen zu sich die Geschlechtendung des Dinges, so allezeit vorn stehet/ aber ohne das Geschlechtwort/ als:

(Substantiva, die Menge/ die Fülle/ die länge/ die Weite und Breite/ die Hülle und Fülle adsciscunt Genitivum rei, absque Articulo & semper præponendum.)

Freude die Fülle. leibes die Fülle. Kriges und Streits die Menge.
Weges die Länge. Raumes die Weite und Breite.
Armuhts und Mangels die Hülle und Fülle/ ıc.

IIX.

Wenn aber zwey Selbständige zusammen kommen / die doch nur ein Ding oder Person anzeigen / alsdenn stehen beyde in gleicher Zahl-Endung/ als:

(Duo Substantiva, certam rem, personam aut individuum indicantia, sunt ejusdem numeri & casûs: vel duo Substantiva in eodem casu junguntur per appositionem.

Gott der Vater. Der König David. Der Fürst Josua.
Der Käyser Ferdinand. Das Königreich Spanien.
Die Stadt Rom. Das Land Braunschweig.

Wo Herr Müssiggang wohnt/da bleibt Frau Kitzlen gern. Mosch.

NB. Anmerkung.

Unterweilen wird an stat des einen Nennworts/ein ander gedoppeltes oder gemachtes Wort gesetzet/als:

Herr Tadelgern und Herr Neidling sind gern bey einander.
Herr Lug-ins Land der gewisseste Astrologus. Mosch.
Herr Saufaus/Hans Losenkrus. Frau Leisentritt seyn wollen.
Man sagt auch im Teutschen Herr Omnes, spotweis für Jederman/ Galli dicunt, Monsier Chascun. Also sagt man/ Herr Niemand/ Herr Nirgendshäuser.

IX.

Es können in Teutscher Sprache zwey/drey oder vier beyständige Nennwörter gar wol ohn Bindung des Fügewörtleins/und/ zusammen gesetzt werden/welche auf ein folgendes selbständiges Nennwort/ als auf ihren Grund/ihre Deutung ziehen müssen/ als:

(Plura Adjectiva aut alia epitheta apponi & subsequi possunt, absque ulla copula, ut: Ein freyer/frommer/gelahrter/berühmter Mann: non dicimus ein freyer und frommer/ und gelahrter und berühmter Mann/sed potius copulam, &, aut prorsus omittimus, aut saltem semel ultimo epitheto præfigimus, ut: ein feiner/frommer/gelahrter und berühmter Mann.)

Nach redlichen / erbaren / Landischen Ordnungen zurichten/ E O.

Wenn der Bluthunde Hertz eitel Demanten gewest wären/ und den Frieden darinn verschlossen hetten/solte es doch zuerweichen gewest seyn/durch solche demütige/ hertzliche/Christliche Bitte/ den Frieden herauß zulassen/ Luth.

Greif dir selber an die Ohren/und greifst du recht/ so wirstu finden ein schönes paar grosser/langer/rauher Esels-Ohren/ rc. Luth.

Mit schweiffenden unnützen seltzamen Gedankẽ umgehen/ uñ mit todten Träumẽ. Lut.
Der knörrender rauher Pöbel/ und grosser dikker Hauffe/ Luth.
In emsiger Betrachtung dieser und anderer Sachen/ verlief sich die gantze/ lange/ traurige Nacht. Gold.

Als Lutherus einsten in seinem Garten saß/ die Music der Vögelein anhörete/ und das mannigfaltige Blumwerk/ und die liebliche Blüte mit Verwunderung anschauete/ sagt er: Du lieber/ frommer grosser/ reicher GOtt/ machestu uns einen solchen Lust in diesem elenden Leben? Was wirstu uns wol in jenem ewigen Leben für eine Lust machen? Ach/ wan wirstu mich doch dahin von dannen abholen/ du lieber/ frommer/ grosser/ reicher GOtt? vid. das schöne Büchlein Herrn Dilheri, von der Garten Betrachtung, cap. 5. in fine.

Et talia infinita, ubi copula prorsus est omissa, etiam in antiquissimis scriptis. Errant igitur qui Romanæ syntaxeos mensuram hic scrutantur.

(Opitius cap. 6. seiner Prosodi, gedenket/ daß wir Teutschen vier oder fünf Epitheta zu einem Worte wie die Italiäner wol thun/ nicht setzen müsten/ welches denn von Tautologien und Ausflikkereyen gar wol erinnert/ und als etwas untügliches gewiesen ist: Sonsten aber ist in Teutscher Sprache gar gebräuchlich/ gibt auch guten Laut und kräftige Deutung/ daß unterschiedliche Epitheta entweder cum oder sine copula zu einem Worte gesetzet werden/ wie überall auch im Opitio selbst oftmals zufinden.)

X.

Das beyständige Nennwort in seinem unbenahmten Geschlecht/ hat zu weilen die Art und den Gebrauch eines selbständigen/ als:

(Adjectivum in Neutro Genere, sæpe induit naturam Substantivi, ut: Das böse muß itzo oft den Nahmen des guten haben vitiosa insigniuntur sæpe Nomine virtutum. Das Nichtige uñ Flüchtige lieben/ und das Wichtige uñ Ewige ausser acht lassen.)

Wie habt ihr das Eitele so lieb/ Psal. 4.
Das gute meynen/ macht oft die Leute weinen/ Luth.
Gleich wie ein hertzliches Verlangen mit Lust annimt den allerersten Schein des gewünschten guten/ also begehrt es bald hernach des gantzen vollkömlich vergewissert zu werden/ arc.

In dich hab ich mein Ziel gericht/
Mein einig all/ meins Lebens Liecht/ Opit.
Durch krum/ stark/ naß und trokken lauffen/ Rol. f.
Daß einer über uns das grosse Rund verwalte.
Das Gute läst sich bald vom bösen überwinden/
Das Böse wil sich stets beym guten lassen finden.

NB. Anmerkung.

Es wird auch oft das Beyständige allein gesetzt/ und das Selbständige darunter verstanden/ als:

Es ist zu vielen nutz/ (zu vielen Sachen.) dar ist wenigen mit gedienet/ den meisten gefält es nicht/ (sc. Leuten/) daß wissen die Gelahrten vorhin. Es ist gut/ weñ man den guten gefält. (Sæpe Adjectivo utimur, dissimulato, facile tamen subintellecto Substantivo.)

XI.

Diese Beyständige im unbenahmten Geschlechte **viel/ wenig/ gnugsam/ gnug/** haben die Art des Selbständigen/ und nehmen an sich die Geschlechtsendung/ als:

(Adjectiva hæc **viel**, **wenig/ gnug** vel **gnugsam/** ponuntur loco Substantivi ita ut alterum Substantivum Genitivi Casûs admittant, ut **viel wesens machen/** multum operis causari, **wenig Verstandes darunter erweisen: Geldes gnug haben/ Fleisses gnug** vel **gnugsam Fleisses** (vel gnugsamen Fleiß) erweisen/ **Dienstes gnug** vel gnugsam **Dienstes** vel **gnugsame Dienste** erzeigen.)

Viel Fleisses und wenig Gewissens/ machet den Beutel voll.

Beaucoup de diligence, & peu de conscience, apportent l' opulence.

So viel sieghaftes Glükkes wider gedachten Feind erfolget sey/ R. A.

So viel Hirnes ist in seinem Kopfe nicht/ Luth.

Keiner ist so gar klug/der nicht ein wenig Narheit (der Narheit) noch übrig hette.

Guter Rabt und wolbedacht/ Hat viel gutes oft gebracht. (des guten)

Soll viel seines Giftes in dieses Buch gespeyet haben/ Luth.

Kan viel Rühmens und Verheissens.

XII.

Die Nennwörter/welche eine Vermögenheit/ oder einen Willen etwas zu tuhn andeuten/ nehmen bey sich die Endungsweise/samt dem Wörtlein zu/ als:

(Nomina facultatem aut voluntatem indicantia gaudent Verbo Infinitivi modi præfixâ vocula, **Zu**: ut **ein Meister zuhelfen/ willig zusterben/ hat den Vorsatz Recht zutuhn** propositum habet rectè faciendi.)

Schnel zuhören/ langsam zureden. Hart zugewinnen. Geschikt zubereden. Gelegenheit zuverrichten. Ich habe den Willen zukomen. Er kan die Kunst zubetriegen.

XIII.

Die Nennwörter/ welche eines Vaterland/Geschlecht/ Landschaft/ Amt Gestalt/ Wesen und Verrichtung andeuten/ werden durch die Geschlechtsendung ausgetrukt/als:

(Substantiva qui patriam, gentem, officium, professionem, speciem, formam aut proprietatem significant, cum Genitivo construuntur ut: **Er ist ein Schuster seines Handwerks/** arte sua sutor est, **er ist scharfes Gesichts/** visu pollet &c.)

Er ist seiner Geburt ein Teutscher/ Er ist Teutsches Geschlechts.
Seiner Ankunft und Geburt ist er ein Grafe/ Freyherr/ rc.
Seiner Landart ist er ein Franke. Ein Weib schöner Gestalt.
Er ist treues Gemütes. Er ist leichtsinniges Willens.
Zertreten Löwen/ junger Art/ Zerknirschen junge Drachen/ Opit. Psal. 91.
Er ist grosses Leibes/ aber kleines Gemütes. Er ist seines Handwerkes ein Schneider/ rc.

NB. Anmerkung.

Man kan diese Redarten anderweit auf mehrerley Weise aussprechen/ nemlich durch an/ oder von/ oder nach/ als:

(Plurifariam ejusmodi locutiones formantur, ut: Er ist vornehmes Geschlechts/ er ist von vornehmen Geschlechte/ dem Geschlecht nach ist er vornehm. Sie ist zartes Leibes/ vel sie ist zart von Leibe/ vel am Leibe ist sie zart/ vel dem Leibe nach ist sie zart.)

Er ist gutes Gemütes/ oder er ist vom Gemüte gut/ oder er ist dem Gemüte nach gut/ oder er ist am Gemühte gut/ (an dem)

Sie ist schöner Gestalt/ oder/ sie ist von schöner Gestalt/ oder der Gestalt nach ist sie schön.

Er ist Gräfliches Geschlechts/ oder/ er ist vom Gräflichen Geschlechte/ oder/ dem Geschlechte nach ist er ein Grafe/ rc.

XIV.

Es werden gleichfals die Nennwörter in ihrer Geschlechtsendung gesetzet/ wenn sie auf eine Meynung/ Willen/ Fleiß/ Bedingung und Gelegenheit gerichtet seyn: Welches wegen seines nützlichen Gebrauchs wol zumerken ist/ als:

(Studium, desiderium, spem, conditionem, modum, occasionem, exprimimus eleganter beneficio casûs genitivi.)

Seines Gefallens mit einem spielen/ Alles Ernstes dahin sehen/
Keines weges gestatten/ Ihres Vermeynens/
Gnädigstes Ernstes einem etwas untersagen/
Euren Brief freundliches geneigtes Willens empfangen/ Gold. p. 9.
Müglichstes Fleisses verrichten. Unerkantes Rechtes entsetzen.
Unsers Verhoffens. Meines Beliebens. Obgehörten Falls. Kloc.
Obligender Gebühr beygebracht/ Kloc.
Seines besten Vermögens handhaben und schützen.
Gebürendes Ernstes Einsehen haben. aG. Eigenes Gewalts verfahren.
Sich solcher Hülf und Handbietung eusserstem Nohtfals gebrauchen.
Angelegenes Fleisses daran seyn.
Meines Bedünkens. Meines Erachtens. Meines Ermessens. Meines Wissens.
Meines sicheren Wissens.
Folgender Gestalt. Angedeuteter Weise. Jeztermehnter Weise/ rc.
Sie segelten gerades Weges hinzu. Opit. Des Ortes. Derer Oerter. Vorhabens und Willens seyn.

NB. An-

NB. Anmerkung.

Es können diese Redarten anderweit auf dreyerley Art zuweilen ausgesprochen werden/ entweder durch mit/ oder in/ oder nach/ oder vermittelst/ als:

(Variantur hæ phrases mediante voculâ vel mit vel in vel nach vel vermittelst/ut: Gühtliches Weges vergleichen/ vel in gühtlichen Wege/vel nach gühtlichen Wege und Weisung vergleichen/ vermittelst gühtliches Weges vergleichen/ gühtlich vergleichen/ amicabiliter componere.)

Müglichstes Fleisses ausrichten/ oder mit müglichstem Fleisse ausrichten / oder nach müglichstem Fleisse ausrichten. Solcher weise verhalten/ oder mit solcher weise/ oder nach solcher weise/ oder in solcher weise verhalten.

Vemittelst mühsamster Handlung beylegen/ nach mühsamster Handlung/ mit mühsamster Handlung/ rc.

Keines weges/ oder in keinem wege. Folgender Gestalt/oder mit folgender Gestalt/rc.

XV.

Die beystendige Nennwörter/welche eine Menge/Mangel/Gedächtnis/Vergessenheit/Schuld und Unschuld bedeuten / nehmen an sich die Geschlechtendung/ als:

(Adjectiva quæ copiam, noticiam, Participationem, dignitatem, reatum, & his contraria significant, Genitivo construuntur, ut: Voll süsses Weins seyn. Des Dinges kündig seyn. Des Handels teihlhaftig seyn; Hohes Herkommens seyn / des Diebstahls schuldig seyn/rc.)

Keines Trostes fähig seyn.
Bin solcher Sünde blos/ Opit. Psal. 19.
Des Verleumdes ist Niemand frey.

Nimmermehr würden sie von anderen so böses denken/ wenn sie nicht selbst solche Gesellen weren/uñ eben dessen sich schuldig wüsten/wessen sie andere vermessentlich bezüchtigen/arc.

Herr Dilherr beschreibt die Evam vor dem Fall also: Die erste Jungfrau/ ein schönes Bild Gottes/ein Tempel des heiligen Geistes und aller weiblichen Tugenden/ voll sehnlicher Liebe/bestendiger Treu/ holdseliger Freundligkeit uñ hertzlicher Freude/ p.90. in G.B.

NB. Anmerkung.

An statt der Geschlechtendung kan oft gebrauchet werden das Vorwörtlein an oder von.

(Loco Genitivi sæpe utimur præpositione an/vel vom cum suo Casu.) Als:

Schul-

Schuldig des Dinges/vel schuldig an dem Dinge.
Frey oder befreyt des Handels/oder frey/oder befreyt von dem Handel seyn.
Bin des Wesens überhäuft/ oder bin von solchem Wesen überhäuft.

Reich/überflüssig/fruchtbar/gehören auch zu dieser Anmerkung/ als:
Reich an Gelde/das Land ist fruchtbar an Vieh/Frankreich an Obst/Wein und Korn reich/und von Menschen überflüssig.
(Reich/überflüssig/fruchtbar non Genitivum, sed potius præpositiones an vel von admittunt cum suis Casibus.)

XVI.

Die Beyständigen/welche auf einen Nutz/Gunst/Nähe/Schaden/Leichtligkeit/Gleichheit/Schikligkeit/Mögligkeit/oder auf die Gegenmeinung/ꝛc. deuten/nemen an sich die Gebendung/als:

(Adjectiva favorem, utilitatem, vicinitatem, similitudinem, possibilitatem, cognationem, vel contrà significantia adsciscunt Dativum casum, ut: Er ist mir Feind/ da ich doch jhm gewogen bin. Ist dir ähnlich/ist mir möglich/ꝛc.

Die Sache ist dir schädlich. Das Werk ist mir zuträglich. Er war dem Vater gefällig.

Müssig seyn/ist eben so verdrießlich einem arbeitsamen Manne / als die Arbeit beschwerlich und unerträglich ist einem Faullentzer.

XVII.

Die Beyständigen/so eine Länge/Dikke/Breite/Schwere andeuten/nehmen die Klangendung zu sich/als:

(Adjectiva quantitatis, mensuræ aut ponderis Accusativum adsciscunt.)

Ist einen Finger lang. Ist einen Centner schwer. Ist einen Daumen schwer. Ist einen Fuß breit/ꝛc.

XIIX.

Wenn der Verstand zu einem Orte gerichtet ist/solches auszusprechen / gebraucht man die Klagendung des Ortes mit den Vorwörtern gen/gegen/in/nach/auff/als:

(Ad locum aliquem significantes, uti solemus Accusativo cum Præpositionibus gen/gegen/in/nach/auf. Gen Rom ziehen/Romam proficisci. Gegen Norden stehet der Magnet / magnes obvertitur septemtrioni. In Frankreich reisen. Auf Hamburg ziehen. Nach Schweden reisen. Durch Osten nach Süden gereiset ad loca meridionalia.)

Gen Himmel fahren. Die Sonne wante in dessen jhren Lauff gegen Mittag.

Wann

XIX.

Wann die Rede dasselbe/ was **hindurch** oder **durch** einen Ort bedeutet/ wil anzeigen/ alsdenn gebraucht man die Klagendung des Ortes/ samt dem Vorworte/ **durch**/ als:

(Significatio *per locum* exprimitur per Accusativum cum Præpositione *per*, ut: Durch Norden nach Westen reisen/ per septemtrionem deflectere in occasum.)

Nach dem er seine Reise durch das Niederland auf Frankreich genommen.
Wie sie durch Straßburg disseits Rheins angelanget/ ꝛc.

XX.

Wann die Rede auf etwas/ das in einem Orte ist/ deuten wil/ gebrauchet man die Nehmendung des Ortes/ samt den Vorwörteren **in**/ **auf**/ **zu**/ als:

(In loco significantes utimur Ablativo cum præpositionibus in/ auf/ zu/ ut: In Niederland ists geschehen/ in Belgio. Auf dem Meer Schifbruch leiden/ in mari. Zu Wien ists bräuchlich/ in urbe Vienna.)

In dem Garten seyn. Auf dem Baume sitzen/ ꝛc.

XXI.

Wenn die Rede etwas/ das sich von einem Orte zeucht/ andeuten wil/ gebrauchet man die Nehmendung des Ortes/ mit den Vorwörteren/ **aus**/ **von**/ als:

(De loco significantes utimur Ablativo cum præpositionibus aus/ von/ ut: Aus Spanien wieder kommen/ redire ex Hispania. Von Hamburg ist geschrieben/ Hamburgo scriptum est.)

Aus dem Lande reisen. Aus Leipzig/ von Leipzig gezogen.
Von der Stat abgewichen/ ꝛc.

NB. Anmerkung.

Die eigene Nahmen der Städte/ sind in Teutscher Sprache unwandelbar/ welches in gemein zumerken ist.

(Nomina propria Urbium habentur Germanicè indeclinabilia, & sic præpositio addita aut significatio loci, Casum indicat, ut: Er ist zu Nürnberg/ er reiset nach Nürnberg/ er kömt von Nürnberg: Er schreibt von Rom/ er zeucht nach Rom/ er lebt zu Rom.)

XXII.

Auf die mitlere Staffel folget/ als/ oder denn/ (dann) oder weder/ als:

(Comparativo subjicitur particula als/ vel denn/dann/ vel weder cum nomine ejus rej, cum qua fit comparatio, ut grösser als er/ köstlicher denn Geld/ schwerer geplagt weder jene.)

Es ist keine bessere Artzney für die Scham/ als keine haben/ arc.
Es ist kein Kleid/ das einer Frauen zierlicher anstehet/ dann schweigen/ Pr.
Werden sie erbärmlicher weder andere gehalten/ Act.
Nichts nützlichers ist/ als ein vorsichtiges Mißtrauen.
Σώφρονος ἀπιστίας ἐκ ἔστιν χρησιμώτερον βροτοῖς. Sophoc.
Es ist kein süsseres Leyden/ denn hoffen.

Anmerkung.

Man kan auch zu dieser mitleren Staffel/ Nachdruks oder des Verses wegen hinzu setzen/ **noch/ viel/ desto/** vide quæ supra lib. I. cap. 6. de comparativis dixi, als:

(Comparativo addi etiam potest noch/ viel/ desto/ ob emphasin aut magis intendendam vocem, ut: heller als die Sonn/ viel heller als die Sonn/ noch heller als die Sonn/ heller noch als die Sonn. Schreklicher von GOtt gestraft/ vel viel schreklicher noch schreklicher/ schreklicher noch/ desto schreklicher von Gott gestraft.)

An dem ein schönes Quell mit rauschen hin und wieder fleust/ heller noch als Glaß. Op.
Hat seine Tahten in Marmel/ viel tieffer aber in der Menschen Gedächtnisse eingegraben/ act.
Als ihre gute Sache und rechtmessiger Krieg/ den noch mehr gerechten und edelen Friede gebahr/ arc.
Eben als wenn das Unglük hette wollen Ahtem schöpfen/ damit es hernach desto ungestümer jhm mitfahren könte.
Weil mein Hertz ohndaß angefochten/ war es desto fehiger des Schmertzen/ arc.

XXIII.

Auf die höchste Staffel folget das Vorwort unter/ oder über/ oder in/ mit seiner Zahlendung/ als:

(Superlativo subjicitur præpositio, unter vel über vel in ut: der Reichste unter allen/ der Reichste über alle/ der Reichste in dem Land.)

Die Schamröhte ist die schönste unter allen Farben. (tertt.
Die Besitzung der wahren Tugend ist das köstlichste und beständigste unter allen Gütern.
τῆς ἀρετῆς κτῆμα οὐδὲν σεμνότερον, οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστι. Isocr.

XXIV. Wenn

XXIV.

Wenn man die Grösse/Länge/Runde/Breite/Tieffe/Fläche/Schmale/Kürtze/Höhe/Dikke/Spitze/Stärke/Gleichheit/Farbe/Steiffe/Kälte/Wärme/etc. oder sonst eine jede andere Eigenschaft eines Dinges will aussprechen/alsdenn kan man solches zierlich/und mit einer sonderlichen Art in Teutscher Sprache/und zwar also tuhn: Man setzet vor das Grund-Wort (oder vor das Wort der Eigenschaft/ davon man redet) ein ander Neuwort/von welchem eine sonderliche Masse und Gewisheit der Eigenschaft zukomt.

(Quamlibet rei proprietatem aptissimè lingua Germanica exprimit formatione compositorum, ita ut verbo principali (dem Grundworte) quod loco subjecti aut fundamenti est, præponatur aliud vocabulum, quamlibet qualitatem aut proprietatem indicans, unde compositum existit, sicuti ex exemplis sequentibus patet.)

Als wenn ich sage: Hand-breit/ Finger-breit/ allhie ist das Grundwort **Breit**/denn ich wil ja von einer Breite und nicht von einem Finger reden/ aber durch das vorgefügte Wort **Hand** / **Finger** / bekomt das Grundwort eine gewisse Masse/nemlich eine solche Breite / die nicht breiter/als die Hand oder ein Finger sey. Also wenn man sagt: **Eisenhart**/ **Leuenstarck**/hie ist **hart** und **starck** das Grundwort/ solches bekömt von dem vorgefügten Worte **Eisen**/**Leuen**/eine gewisse Masse/ nemlich/ eine solche Härte/ wie Eisen ist/und eine solche Stärke/wie ein Leue hat. Wenn man sagt: **Purpurschön**/ **Goldgelb**/ **Leberbraun**/ **Grasgrün**/**Ziegelroht**/etc. vernimt man/ daß das Grundwort **schön**/ **Gelb**/**Braun**/ **Grün**/ **Roht** /etc. eine solche Schönheit oder Farbe bekomme/wie Purpur/Gold/Leber/Gras/Ziegel anzusehen. Es ist diese Regul wegen ihres grossen Nutzen/wol zumerken/ und gibt einem / der sie gründlich verstehet/eine sonderliche liebliche Leichtligkeit an die Hand/und entstehet daher eine grosse Menge der Wörter/ als:

Ellenlang/Fußlang/ Fingerlang/etc. Faustdikk/Daumendikk/ Haarfarbe/ Silberweiß/ Dottergelb/Gelbroht/ Dunkelblau/ Ellendikk/ Nadelspitzig Hornerspitziger Mond/ Sommerwärme/ Eißkalt/ Feuerheiß/ Sonnenwärme/ Steinhart/ Steinstaalhart/ Himmelweit, Himmelhoch/etc. samt vielen anderen.

Darf auf der wüsten See nicht immer furchtsam schweben/
Von Winden umgeführt/ da zwischen Tod und Leben

Ein Daumendikkes Bret/ Opit.
Die edle anmuhtige Höle war nach Art der alten Tempel Cirkelrund/ Herc.
——— ——— ——— Von deiner Güte wegen
Die Himmelhoch/ erhalte mir das Leben.
Denn deine Güt ist Himmelweit/
Die Warheit reichet Wolkenan/ Opit. Psal. 108.

XXV.

Ebener massen/ wenn man eine Eigenschaft/ Gleichheit/ Zugehör/ Glied/ɛc so eines Menschen oder Tiehres ist/ oder so sich auf einen Menschen oder Tiehr ziehen mag/ ausdrükken wil | setzet man nur das Grundwort auf seine/ die letzte Stelle/und füget den Namen des Tiehres oder des Menschen vorn an/ welches in Teutscher Sprache wol zumerken/ davon anderswo ein mehres bewiesen ist/also sagt man:

(Non minori artificio formantur vocabula, cuilibet rei virtutem, vitia aut proprietatem hominis aut animalis attribuentia, si verbo principali (dem Grundworte quod semper ultimum locum in vocabulo sibi servat, præponitur hominis aut animalis significatio, ut si alicuj muliebre quid attribuendum, dicimus er ist von Weiberart/ ist Weibermutig/ hat einen Weibersinn/ erzeiget sich Weibergleich/ ist Weibersuchtig/ist ein Weibermann/ ist Weiberzänkisch ɛc. Sic si quid leonini vigoris attribuendum, dicimus er hat einen Löwenmuht/ erzeigte rechte Löwenkraft/ hat sich Löwenstark erwiesen/ Löwenhitzig entbrennen/ Löwenstreiche im Kampfe führen/ Et sic in infinitis aliis, ubi breviter & egregiè germanicus sensus penetrat.

Weibermutig/Eselart/Eselohren/Tigersinn/Kinderwerk/Heldentapfer/Fuchsart/ɛc.

Wer wol und sicher reisen wil/ muß an sich haben Falkenaugen / Eselohren/ ein Affengesicht/ ein Schweinsmaul/ Cameelschulderen und Hirschfüsse. Solches sprechen die Frantzosen gar anders aus:

Qui veut seurement voyager, doit avoir oeil de faucon, oreiles d' asne, visage de singe, bouche de porc, espaules de chameau & jambes de cerf.

Wo die Lowentatzen nicht können zulangen / muß man den sanften Fuchsschwantz gebrauchen.

XXVI.

Die Zahlen oder Zahlwörter werden in Teutscher Sprache also gebraucht: Von Ein biß auf Zwölf/ sind einzele sonderbare Wörter/ als: Ein/ Zwey/ Drey/ Vier/ Fünf/ Sechs/ Sieben/ Acht/ Neun/ Zehn/ Eilf/ Zwölf. Von Zwölf an/ biß auf Zwantzig/ wird das Zahlwort durch Zehn verdoppelt/ und die geringere Zahl vorn gesetzet/als: Dreyzehn/Vierzehn/

Funf-

Funfzehn/Sechzehn/Siebenzehn/Achtzehn/Neunzehn/Zwantzig. Von Zwantzig biß auf Hundert wird gleichfals die geringste Zahl vorn gefüget. Aber das Fügewörtlein / und/ wird darzwischen gesetzet/ als : Ein und Zwantzig/Zwey und Zwantzig/ Vier und Dreissig/ Drey und Viertzig/ Sechs und Funfzig/ Neun und Siebentzig/ Vier nnd Achtzig/Sieben und Neuntzig/ &c. In Zusammensetzung unterschiedlicher Zahlen/wird allezeit die höchste vornan/ die anderen aber unter Hundert/ nach getahner Anzeigung/ ordentlich nachgesetzet/ als : Ein Tausend Sechshundert ein und Viertzig. Es sind Viertausend/ Siebenhundert ein und Zwantzig Reutere außgesand/ &c.

(In numeralibus à tredecim usq; ad viginti minor numerus præponitur sine copula, à viginti verò usq; ad centum cum copulâ, ut jam demonstratum.)

Anmerkung. I.

Es wird diese Zahlordnung unterweilen anders ausgesprochen/wie in den R. Absch. und etlichen alten und neueren Actis zu lesen ist/Nemlich: Es wird das Fügewörtlein und ausgelassen/und in der Ordnung/natürlicher Weise/ vom höchsten biß zur unteren Zahl gesprochen/ als R/A. p. 747.

(Interdum, omissâ omni copula, ponuntur numeralia ita, ut à majori numero incipiant & in minimum desinant, ut: Tausend vierhundert/ Dreissig ein/ aliàs ordinale semper est ultimum, sunt autem ordinalia der erste/andere/dritte/vierdte/fünfte/sechste/siebende/achte/neundte/zehnte/eilfte/zwölfte/dreyzehnte/vierzehnte/funfte/ sechszehnte/ 17. 18. 19. zwantzigste/ dreyssigste/ 40. 50. 60. 70. 80. 90. hundert/ tausend.)

Anno Tausend/Fünfhundert Neuntzig Fünf/ ib. p. 744. Tausend Fünfhundert Siebenzig Sieben. Item, Neuntzig Vier/ p. 743. Viertzig Zwey/ &c.

Anmerkung. II.

Bis auf Tausend gehet immer die hunderste Zahl vorher/ als: Einhundert/Zweyhundert/ Dreyhundert/ Vierhundert/ &c. Neunhundert/ Tausend: Nach tausend aber gehet tausend vorher/ und muß hundert nebst anderen geringeren Zahlen folgen/ als Tausend hundert und achtzig/zweytausend/ sechshundert vier und zwantzig/ &c.

(Centenarius numerus præponitur usq; ad mille: Deinceps millenarius præponitur centenario absq; copula.)

Anmerkung. III.

Wenn man die gleiche Anzahl wil andeuten / gebrauchet man im Teutschen/ je/ als: **je vier** quaterni, **je drey** terni, **je zehn** deni, **je eilf** undeni, **je zwölf** duodeni.

XXVII.

Es ist zumerken/ daß man durch Kraft oder Wirkung der Vorwörter **von** und **an**/ andeuten könne eine Eigenschaft des Nennwortes/ vor welches sie gefüget werden / und welches sich auf ein vorgehendes ziehen muß/ als:

(Beneficio præpositionum **von** & **an** non nunquam attribui potest, cui præfiguntur, singularis proprietas aut inesse aut adesse à præcedenti mutuata, ut: **arm an Worten/ reich an Thaten**)

Der heiß von Worten ist/ und fröstig vom Geblüte
Den Löwen aussen trägt/ den Hasen im Gemüte/ Opit.
Auch Ephraim sehr groß an Macht/
Ist meines Hauptes Kraft und Pracht/ Opit. Psal. 108.
Du bist von Gunst sehr frey/ von Tahten gut/ Opit. Ps. 119.
Er ist ein Mann von grossem Verstande/ Luth.
Ein Mann von ehren/ *Un homme d'honneur.*
Ein Knabe von guter Natur/ *Un enfant de bon naturel.*
Ein Mann von der Faust/ Ein Mann von der Feder.
Die Leute sind oftmals krank am Leibe/ aber mehrentheils am Gemüte.
Les hommes sont souvent malades du corps, mais beaucoup plus souvent de l'esprit.
Wer schön vom Leib/ und heßlich ist von Sinnen/
Ist ungestalt von aussen und von binnen.
Ὃς κατὰ σῶμα καλὸς, καλὰ νῦν δ' αὖ ἐστιν ἄμορφος, Αἰσχρὸς δὴ πλεῖον μοι δοκεῖ ἢ καλός.
Hoch von Tahten/ groß von Kraft.
Ist gnadenreich von übergrosser Güte/ Opit/ Ps. 103.

XXIIX.

Es werden oftmals die Zahlwörter allein gesetzet/ also/ daß das selbständige dabey muß/ und leichtlich kan verstanden werden/ als:

(Numeralia sæpe, dissimulatis suis Substantivis, ponuntur, sensus tamen ex contextu facile apparet.)

Was drey wissen/ erfahren hundert/ pr.
Wan ich um Sechs anfange/ kan ich gegen Neun fertig werden/ (sechs Uhr/ neun Uhr)
Nach Fünfen stehe ich auf/ gegen Neun frühstükke ich/ die Mittagsmalzeit geschicht um Zwölf/ mit dem Abendessen aber wehret es bis nach Sieben.

Also

Also sagt man/ ich wil dir einen geben/ (alapham scilicet.)
Er hat mir zu Hofe einen versetzet (einen hinterräklichen Streich.)
Der mit dem Eide spielt/ mit Sechsen prächtig führe/
Und wenn er liege schon/ bey seinem Adel schwüre/ Opit.
Deñ ich auch der Helden einer bin/ der sich nicht für Zehn fürchtet/ weñ ich allein bin/ Lut.
Wer einen straffet/ bedrowet hundert.

XXIX.

Von dem Nennworte **Welt**/ ist zumerken/ daß es in seiner einzelen Zahl oftermals gebrauchet werde für viele/ oder alle Leute: wie auch als für vielweis/ als:

(Vocabulum **Welt** sæpe significat omnes aut plures homines, item respondet singulariter Adjectivo Numeri pluralis.)

Sie meynen alle Welt habe alle fünf Sinne verlohren/ Luth.

Ich wolte nicht hundert tausend Welt nehmen/ und einem Bischoffe ohn Befehl in sein Ampt greiffen/ Luth.

Die Mängel aller Welt an sich haben/ arc.
Es kam eine grosse Welt dahin vom gantzen Elsas/ Munst.
Die Welt gehet irrig in Christi Meynung/ Luth.
Solte auch die halbe Welt darüber verderben/ Hut.
So weit sich strekt der Bau der Erden/
So weit man seglen kan/
Wo Land und Meer gefunden werden/
Fleucht alle Welt Gott an/ Opit. Ps. 65.
Wir wollen es vor jhre Kinder bringen/
Die junge Welt/ so uns hernach verdringen. Op. Ps. 78.

XXX.

Das Stammwort **voll**/ in seinem Männlichen Geschlechte/ nemlich/ **voller**/ wird in allen Zahlendungen und beyden Zahlen also gebraucht/ welches zumerken ist/ denn in anderen derogleichen Nennwörteren gehet es nicht an/ als:

(De adjectivo **voll**/ quod declinatur **voller/ volle/ volles**/ notandum, quod masculinum **voller**/ nullo casu aut numero attento, substantivis apponi possit, quod in aliis & similibus adjectivis locum non habet, ut: Der Mann ist **voller** Freude/ das Land ist **voller** Traurens / die Leute sind **voller** Leides/ die Stat ist **voller** plaudrens.)

Warf auf jhn solche liebreiche Blikke/ voller Feuer und Pfeile/ arc.
Ist schier nichts übrig mehr/ als Seelen voller Sehnen/
Als Leben voller Tod/ als Leiber voller Plag/
Als Zeiten voller Qual/ als Zungen voller Klag/

Als Hertzen voller Angst/ als Augen voller Trähnen/ Freinsh.
Sie werden voller Wonne seyn/
Vor ihres Gottes Augenschein/ Opit. Psal. 58.
Wunder ist kein Wunder/ wenn es an und in einem Dinge geschiehet/ so voller Wunder ist / arc.

XXXI.

Man pfleget im Teutschen den Feyertag/ so von einem Heiligen oder Engel den Nahmen hat/ mit Auslassung des Geschlechtwortes und des Tages/ und nur mit Beneñung des Heiligen oder Engels anzudeuten/ als:

(Dies à Sanctis nominati, solent & articulum omittere, & subsequentem vocem dici rejicere ut:)

Auf Michaelis mus er zahlen (auf des Ertzengels Michaelis Tag.)
Auf Johannis ist es jahrsfrist (auf des Teuffers Johannis Tag.)
Auf Petri erneurt man die Meierstet.

Anmerkung.

(Es sind sonderliche Phrases von dem Worte Mutter in Teutscher Sprache üblich als: Mutternakt seyn/ totum nudum esse. Mutterallein seyn / esse solum omninò. Es war kein Muttermensch bey jhm/ nemo hominum aderat.

XXXII.

Es ist sich zuhüten/ daß man der abgeleiteten/ auf ung ausgehenden Nennwörter drey oder vier nicht leichtlich beysammen in eine Spruchrede bringen müsse: Denn solches klinget gar Unteutsch/ ist auch nur gemeiniglich von denen/ so etwa in Ubersetzung sich an fremde Sprachen gebunden/ gebraucht worden/ als:

(Terminatio derivandi ung fertilissimè se extendit, & quàm plurima inde & elegantia existunt derivata, ut videri potest suprà pag. 384. & seqq. Cavendum ergo ne in una periodo ejusmodi in ung exeuntia derivata nimium combinentur, inamæna enim existit pronunciatio & genius linguæ non elucet, ut:)

Die beharrliche Fortsetzung jhrer Gunstverbleibung machet mir die Hofnung zu endlicher Uberkommung.

Seine Neigung ist mir zur Unordnung und Zerstörung aller Regierung gerichtet.

Er möchte bey jhm die Erinnerung tuhn wegen Haltung der Verpflichtung in seiner Verschreibung.

Die Erlassung seiner Verbindung und Verpflichtung kan durch blosse Verwilligung und Abhandelung wol geschehen.

Solches nun/ wie gesagt/ klinget gar übel/ und ist kein Teutsch. Dem solche Wörter in [Üb]ersetzung etwa zu Sinne kämen/ kan sich nur erinnern dessen/ was droben von dem modo infini-

finitivo verbi ist gedacht worden/ nemlich/ daß man in Teutscher Sprache allezeit könne aus dem unendigen Zeitworte (infinitivo modo verbi) ein Nennwort machen/ mit Vorsetzung des Geschlechtwortes Das/ als: Das Gebet/ oder das Beten/ das Hoffen/ oder die Hofnung/ das Begehren/ oder die Begerung/ ꝛc. und also kan man gar wol/ deutlich und zierlich bey Zusammenlauffung der Nominum Substantivorum das ung vermeiden.

XXXIII.

Jemand sonderlicher Maassen zuloben oder zuschmehzen/ ist es im Teutschen gebräuchlich daß das Lob= oder Lästerwort gesetzet/ und dann die Person oder das Ding/ mit Vorfügung des Wörtleins **von** dabey gefüget werde/ als:

(Singulari modo laudamus aut vituperamus aliquid, si epitheton, unde laus aut vituperium dependet, ponetur, & persona aut res laudanda aut vituperanda, præfixâ vocula von/ apponatur.) ut:

Ein Ausbund vom gelahrten Manne/ ausbündig gelahrter Mann.)
Er ist ein Teuffel vom Kerl (Teuffelischer Kerl)
Sie ist ein Unflat vom Weibe/ (unflättig loses Weib.)
Das ist ein Teufel vom Weibe/ (ein Weib so böse/wie der Teufel.)
Das ist ein Galge vom Kerl/ (listiger / loser/ galgenwürdiger Gesell.)
Sie ist eine Zierath von Frauen/ (recht gezierte tugendhafte Frau.)
Jst ein Kunststük vom schönen Hause/ (schönestes Haus)
Der Krieg ist ein Auszug vom Unglükk.
Der Fried ist das Hertz vom Wolstande.

NB. Anmerkung. I.

Jemand sonst zuschenden zulästeren/auszufiltzen/ oder womit zuzürnen / gebrauchet man im Teutschen das Wort Stükk und Teufel/ als:

Er ist ein Stükk Schelmes: ein Stükk vom Schelme.
Sie ist ein Hurenstükk. Du bist ein Stükk Diebes oder ein Stükk vom Diebe.
Du bist ein Stükk vom Lügener. Du bist ein Stükk Lügeners.
Ein Stükk vom Buben.

Welcher Teufel hat das gesagt? Luth. Was zum Teufel hast du gemacht? Ey er ist ein armer alberner Teuffel. Der Kerl ist ein toller Teuffel. Jst ein Teuffel vom Kerl.

NB. Anmerkung. II.

Gleichfals jemand zuverhöhnen/ zuschmehen oder zuschelten/ gebraucht man das Wort/ matz/ soll daher kommen/ Si majores ali-

quem proscribere volebant, super quadam radice arboris, certam formam turpissimi hominis insculptam, ante fores proscribendi ponebant, quod appellabant **die Matz**/ubi singuli concurrebant, & fruges proscripti consumebant. Theod. Sprenger in delin. Imp. pag. 344.

NB. Anmerkung. III.

Man gebrauchet im Teutschen das Wort **Blut**/wenn man etwas aufs eusserste scherfen/verkleineren oder tadelen wil/ als:

Er ist ein Bluthund/ein Blutschelm/ Blutbösewicht; Blutarm seyn, Blutsauer werden lassen. Blutböse Zeit. Dieses ist eine Blutarbeit. rc.

XXXIV.

Es geschiehet in Teutscher Sprache mit wollautender Zier und lieblichem Nachtrukke/ daß eben ein Wort zum merklicheren Vorbilde seiner Deutung gleichsam wiederholet / und (zuweilen etwas verändert) zweymahl gesetzet/ und also eine Redart werde/welche man in Teutscher Sprache heisset Doppelgleich/ als: (regressio, agnominatio.)

Der Kinder Mund die an den Brüsten liegen/
Redt schon von dir ohn Reden in der Wiegen/ Opit. Ps. 8.
Mit Feinden aller Seiten/
Vor meinem Alter alt/ Opit. Psal. 6.
Herr Betulius von der Käyserin Leopoldina.
Verhöht durch ihre Höh/ vergrössert durch die Grösse/
Des würdiglichen Trohns/ entblöst von aller Blösse/
An allem Reichtuhm reich/ an allem Mangel arm/
An aller Kälte kalt/ an aller Wärme warm/
Vor der das liechste licht nur Schatten ist zu nennen/ etc.
Es kommen Hauffen allgemach
Zu Hauffen/bis sie gantz hernach
Der Götter GOtt auf Sion sehn/ Opit. Psal. 84.
Es ist für Pein und Schmertzen
Kein Hertz in meinem Hertzen/
Mein Sinn durchängstet sich/ Opit. Psal. 6.

NB. Anmerkung. I.

Dieselben Wörter/ welche die Endung ley an sich nehmen/ nehmen zugleich damit die Eigenschaft und Art eines beyständigen Nennwortes

wortes an sich/ bleiben aber unwandelbar/ welches/ dieselbe recht in der Rede zufügen/ zumerken ist/ (ein anders ist es mit der Endung ei/ davon lib. 2. cap. 11. gesagt ist) als Vielerley/ Solcherley/ wie vielerley/ mancherley/ einerley/ zweyerley/ dreyerley/ etc. welcherley/ allerley.

Allerley Betrowungen. Sind von vielerley Religion.

Welcherley der irrdische Mensch ist/ solcherley sind auch die irrdischen/ und welcherley der Himlische ist/ solcherley sind auch die Himlischen/ 1. Cor. 15.

NB. Anmerkung. II.

Das Nennwort alles wird oft im Teutschen für eine/ einig/ oder irgend eine gebraucht/ als:

Er hat ohn alle Uhrsach mich verfolgt/ (ohn einige Uhrsach/ Sans aucune cause.)

Es sol ohn alle Einrede geschehen/ (ohn irgend eine Einrede.)

Ohn alles Verzögeren forteilen.

NB. Anmerkung. III.

Das uhralte Teutsche Wort Hans/ wird oftmals jemand zu tadeln/ zuverkleineren und verschmehen gebraucht/ als:

Hie wohnet Schmaalhans/ Hans Filtzmaul/ Hans Sparmund/ ein Rebenhans (Trunkenbolt) ein Prachthans/ Hans unmuht/ Hans hinter der Mauren/ ein Gaffhans/ ein Maulhans/ ein grosser Praalhans/ ein grober Bauerhans. Die Scharthansen/ sagt Lutherus, die alle Lehr und Kunst verachten/ und nicht rühmen können/ denn daß sie Harnisch führen/ und zwey Beinesüder ein Roß hengen/ etc. ein rechter Starrhans/ homo rigidorum morum, Hans in allen Gassen/ Ardelio, πολυπράγμων. Gassenhans. Wie die Frösche weite Mäuler haben/ und keine Zähne/ also haben die Schnarchhanse viel Worte/ und wenig That. Besold. sagt pag. 295. in Saxonia, qui supra sortem suam æstimari volunt, ironicè *Hansi* vocantur, wollen grosse Hansen seyn. Sed olim in Vernacula proceres vocabantur Hansi, in bono significatu, & Tacitus lib. 3. cir. fin. meminit Ansiburiorum, den grossen Hansbauren vel Buren Saxonicè, als vornehmer freyer Leute: Der Teutsche Nahme Hans komt nicht von Johannes/ sondern bedeutet an sich einen eigenen/ freyen Kerl.

Das III. Capittel.

Von Kunstmessiger Fügung des Vornennwortes/

(de rectâ constructione Pronominis.)

Summaria capitis tertii Lib. III.

I.

DAs Vornennwort muß mit seinem Nennworte gleiches Geschlechtes/ gleicher Zahl und Zahlendung seyn/ und allezeit vor demselben hergehen/ als:

(Pronomen suo Nomini præponitur in simili Genere, Numero & Casu.)

Mein Vater. Deine Mutter. Unsere Zeiten/ etc.

An meiner Stirn kan man klärlich meinen Unmuht lesen: Meine schöne Tage sind dunkele Nachte/ meine Trübsahl ist eine dikke Wolke/ wodurch die fröliche Sonne nimmermehr zubrechen/ und mein Angesicht ein Augenblik zuerleuchten vermag/ etc.

II.

Das Vornennwort/ welcher/ welches/ so sich auf ein vorgehendes Nenwort in der Rede zeugt/ muß zwar in demselben vorgehenden Nenn-

Nennworte übereinstimmen/ so viel das Geschlecht und die Zahl betrift: Aber die Zahlendung hat ihr Absehen auf das folgende Zeitwort/ darnach sie reguliret wird/ als:

(Pronomen relativum, welcher/ welche/ welches/ ejusdem est Generis & Numeri cum suo præcedente Substantivo, quo ad casum autem respicit subsequens verbum ut: Der Mann/ welcher in der Kirche ist: der Mann/ welchem man die Kirche verboten/ der Mann/ welchen sie aus der Kirche gestossen/ der Mann/ welches Sache nicht gut ist/ ꝛc.

Der Argwohn ist rühmlich/ welchen ein jeder allezeit auf seine Einbildung wirft.
Il ny a point de plus lovable soupcou, que celuy qu' un homme a de ses opinions.
Ich bin gleich einem Schüler/ welchem seine gantze Kunst und Wissenschaft zu nichtes anders dienet/ als daß sie ihm zuerkennen gebe/ wie er noch gar nichtes wisse/ arc.
Die Jugend ist gleich/ wie ein ungeschnittener Demant/ und wie ein reines Schreib-Bret/ welche geschikt sind allerley Formen und Bildnissen an- und auf sich zunehmen.

III.

Welches/ das/ es/ werden oftmals auf eine gantze Rede/ oder einen gantzen Handel des Vorsatzes/ gerichtet in dem Nachsatze/ als:

(Welches/ das/ es/ respondent præcedentibus interdum & referunt totam sententiam, vel non attento numero aut casu, ut: Solche Dinge sind vergangen/ welches ich dahin stelle ꝛc. Solche Händel hat er getrieben und solche Sache verübt/ das mir alles bewust. Die beiden sind numehr alt worden/ aber ich bin es noch nicht. Si verecundè dictionem aut Nomen virij supprimimus, utimur voculis es vel das/ als: Was für eine grosse Sünde vorgangen ist bekant/ sag hastu es gethan? du weist/ daß ich das nicht gethan habe.)

Demselben trauet man hernacher nicht leichtlich/ der es einmal untreulich gemacht.
Der ist eben so hoch nicht zustraffen oder zuschelten/ der es einmal versehen hat.

NB. Anmerkung. I.

Das Vorwörtlein/ es/ wie auch es ist/ kan unterweilen gesetzet oder gar ausgelassen werden/ als:

(Sæpe es & es ist/ in sermone dissimulatur, salvo sensu.)

Wer ist unser Heyland? (es ist) Christus der HErr.
Wer war der erste Käyser? (es war) Iulius Cæsar.
Viele Leute sind/ welche ꝛc. (es sind viele Leute.)

NB. Anmerkung. II.

Wdieweil die Nenn- und Klagendungen der mehreren Zahl

gleich sind/ in welche/ die/ diese/ meine/ rc. als ist sich zu hüten/ daß man durch Zusammensetzung deroselben Wörter die Rede nicht unvernemlich mache/ welches so leichtlich mag geschehen/ als es kan verhütet werden. Denn wenn also im Meterano stehet:

Eine Anzahl Venetianisches Volkes hat in die Grafschaft Mitterburg einen Einfall getahn/ welche die Ertzhertzogischen angetroffen/ und dreyhundert erlegt/ rc. Alhie kan man dem Buchstabe nach nicht vernehmen/ wer geschlagen hat/ oder geschlagen worden ist.

Den 8. Maij sind 16. trefliche Schiffe von Dünkirchen ausgefahren/ welche der Staden Krieges-Schiffe verfolgt. Alhie kan man gleichfals nicht vernehmen/ ob die Stadischen oder Dünkirchsche Schiffe sind verfolget worden. Und also öfters.

(Pronomina welche/ die/ diese/ meine/ habent in Plurali Nominativum & Accusativum similes, cavendum ergo, ne ambigue fiat locutio, uti in præcedentibus exemplis patet: facilè autem vitari poterit, si Passivo utamur ut: Welche von den Ertzhertzoglichen angetroffen rc. welche von der Staden Kriegs-Schiffen verfolgt.)

NB. Anmerkung. III.

Das Vornennwort es/ wirft oft das e hinweg/ und henget das s an das vorhergehende Nenn- oder Zeitwort/ als:

(Pronomen es/ sæpe ita Syllabescit cum præcedente Nomine, Pronomine aut verbo, ut prior litera e sit rejecta, s autem præcedenti voci affixa.)

Man erkents oft nicht was man hat/ bis mans nicht mehr hat/ (erkent es/ man es.)
On ne sait ce que l'on a, jusqu'a tant, qu'on l'aye perdu.
Er hats gethan: hat ers gethan? (hat es/ er es.)

Sic sæpe Pronomen Tu, du/ quando verbo postponitur, coalescit cum illo in unam dictionem, abjecto d/ ut: Fragestu pro fragest du/ sagestu/ sagest du/ schreibestu/ schreibst du.

IV.

Weil das Vornennwort Er/ in seinen Klag- und Nehmendungen zugleich hat/ sich/ wie lib. 2. c. 13. pag. 536. zusehen/ als ist folgende Regul davon zumerken: Wenn das Werk oder die Meynung auf eine andere Person gehet/ alsdenn bleiben die ordentlichen Zahlendungen/ jhn/ von jhm/ sie/ von jhnen: Wenn aber das Werk oder die Meynung wieder auf eben die Person komt/ davon die Rede ist/ alsdenn wird gebrauchet sich/ von sich/ und zwar in den Klag- und Nehmendungen.

(Pronomen er in Accusativo habet jhn und sich/ in Ablativo, jhm und sich/ & in Plurali, sie/ sich/ von jhnen/ von sich/ ubi notandum, quoties actio in agentem transit, utimur

utimur Primitivo ſich/ ut: Er hat ſich ertödtet/ manus ſibi intulit: Si verò actio tranſit in alium utimur Accuſativo relativi jhn/ er hat jhn ertödtet: Er iſt endlich von ſich (ſelbſt) überredt worden/ er iſt endlich von jhm (de altero) überredt worden/ er hat es von jhm geſtoſſen/ repulit ab illo, er hat es von ſich geſtoſſen/ à ſe repulit.)

V.

Man kan das Vornennwort ſelbſt/ oder ſelber/ oder ſelbſten/ zu den andern Vorwörteren ſetzen/ wenn nemlich die Perſon ſelbſt/ davon man redet/ angedeutet wird/ als:

(Pronomine ſelbſt/ ſelber/ ſelbſten/ certam perſonam aut individuum hoc vel illud expreſſuri ſolemus uti, &, alteri pronomini apponere, ut: Er hat jhm ſelbſt das Leben genommen/ ſibi eripuit vitam, er hat jhm das Leben genommen/ ipſi eripuit vitam.)

Jch ſelbſt/ du ſelbſt/ jhr ſelbſt/ jhnen ſelbſt/ ꝛc.
Ein jeder iſt jhm ſelbſt das Beſte ſchuldig/ Pr.
Wer ſich ſelbſt liebet/ den haſſen viele/ Pr.
Jhre Vergnügung war ſo groß/ daß es ſchiene/ die gefaſte Hofnung were von ſich ſelbſt weit übertroffen/ arc.

VI.

Das Vornennwort/ ſelb/ wenn es bey Zahlwörter geſetzt wird/ deutet es die Zahl der Perſonen an/ ſamt demſelben/ davon man Haubtſächlich redt/ als:

(Numerus perſonarum ſeu individuorum indicatur præponendo pronomen ſeu particulam ſelb numeralibus ordinalibus, ut:

Er kam ſelb vierdte gelauffen/ das iſt: der Läuffer waren drey und dieſer/ davon man redt/ war der vierdter.
Selb dritte bin ich damals gereiſet.
Drob kamen abermal in dieſer Schlacht ſelb ander/
Auf heftigſt Agrican und Roland an einander/ Rol. f.
Selb ſieben ſol man den Miſſetähter vor dem Richter überwinden W. B. art. 36. (Deñ es hat nach alten Sachſen Rechte der Zeugenführer neben ſeinen Gezeugen ſchweren müſſen/ darum heiſſet es ſelb dritte/ ſelb ſieben/ ꝛc. vid. Landr. lib. 2. art. 22. ad. Kil. cap. 80.)
NB. Opit. ſagt: Jch bin ſelbſelbſt verlohren. Alſo ſagt man das ſelbihrtzen/ ſelbdutzen/ wenn man von ſich ſelber jhr oder du ſagt oder ſchreibt.

VII.

Das Zuwort/ eben/ gebrauchet man gleichfals faſt vor alle Vornennwörter/ in ſolchem Verſtande/ da die Lateiner ipſe, idem, met, gebrauchẽ möchten (Particula eben/ ſignificat quod latinũ Pronomen *ille ipſe, idem, met*, ut:) als: Eben ich/ eben du/ eben ſie/ eben meine Leute/ eben deine Bücher/ ꝛc.

Die

Die einige Wollust hat gleichsam Stachelen/ die uns nach unserer Bereuung wiederum dazu anmahnen/ so daß eben die Sache/ durch welche wir uns zuvergnügen meynen/ eine Anlaß zu einem neuen bösen/ und eben die Sünde/ welche uns nach ihrer Begehung leid ist/ beweget uns selbst sie noch einmal zuverüben/ und in eine andere/ aber mehr langwirige Bereuung zugerahten/ Opit.

Man kan auch wider sein Verhängniß trotzen/ wenn man eben das wil/ was es wil.
On ne peut mieux braver le destin, que de vouloir ce, qu'il veut.

IIX.

Jch und Du/ samt etlichen ihren Zahlendungen haben zuweilen/ sonderlich in Versen/ die Art des Nennwortes/ als:

(Pronomina Jch/ du/ mir/ dir/ 2c. induunt interdum & imprimis in ligata oratione, naturam Substantivi, & sensus eorum non est inelegans, ut:

Wo doch pflegst du itz zuschlafen/
Mein gantz ich mit deinen Schafen/ Opit.
Mein halbes ich und gantzer Sinn/ Opit. Psal. 51.
Die erste Welt die hat das Feld nicht können bauen/
Den Weinstok nicht gekent/ kein Gold gewust zu hauen/
Kein Schif zur See gebracht/ gehabt kein mir und dir/ Opit.
O du mein ander ich. Er ist der ander du/ etc.
O HErr/ wer gibt mir ein ander dich/ daß ich von dir zu dir gehe. Tauler. ex August.

IX.

Wenn das Vornennwort was / zu sich nimt das Wörtlein für/ alsdenn ist es geschikt von allen Zahlen und Zahlendungen zufragen. Es kan auch das Wörtlein für / entweder nahe hinbey/ oder etliche andere Wörter zwischen gesetzet werden/ als:

(Pronomen interrogativum was cum Particula für/ omnium Generum, numerorum & casuum Substantivis præponitur, ut: Was für ein Mann? was für Leute? was für eine Frau?)

Mit was für herber Art/ O HErr/ sie dieses schmehen/ Opit Psal. 80.
Mit was für einer Stimme? Was für Schmertzen umfing ihn doch?
Durch was für Witz und Kraft/ Herc.
In was für hohem Preise/ Rol. f. In was für Gnaden? Luth.
Was ist euch doch immermehr für ein überwessiges Leid widerfahren/ daß ihr auch auf verzweifelte Mittele zugeben vermeynet? Opit.

(Dieses/ was für/ wird gebraucht für: waser/ waserley/ vid. lib. 2. cap. 13. pag. 545. Mit was Stimme/ mit was Farben des Gesichtes er geantwortet. Kil. cap. 2.)

X. Ebe-

X.

Ebener massen/wenn das Vornennwort was/vor sich nimt aus/ mit/von/durch/ hat es die Art und Wirkung auf allerhand weisse zu-fragen/ als:

(Varia interrogandi genera formamus, si pronomini was/præponuntur aus/mit/von/ durch/ ut: aus was Uhrsachen ist es geschehen? mit was Gründen wird solches Bewiesen? von was Herkommen ist er? durch was Getrieb ist solches geschehen?)

Mit was Blutvergiessen und Verderben solches zugeben würde/ Lond.

Von was Gattung war es/ arc. Durch was Weißheit ist dieses verrichtet/

Es weis der jenige/ welcher albereit liebet/ so wenig mit was masse er lieben sol/ als wenig einer/dem man die Augen ausgestochen hat/ weiß/ wohin er sehen sol. Herc.

XI.

Das Vornennwort So/ ist unwandelbar/ wird also in allen Zahlendungen und beyden Zahlen für/ welcher oder der/ gebrauchet/ vid. l. 2, cap. 13. pag. 543.

(Pronomen So/ ut indeclinabile, omni Numero, Generi & Casibus respondet, ut: Der Mann so hier gewesen/die Frau so dieses gesagt: Das Ding/so hie zubefinden: Alle Menschen/ so in der Welt den Christlichen Nahmen führen/ꝛc.)

Anmerkung.

Dieses So kan man zuweilen schiklich und wol anwenden/ wenn nemlich die Rede durch welcher/ welche/ welches/ oder der/ die/ das/ hart und unvernehmlich werden wil.

(Si sermo ob repetitionem Pronominum welche/ welcher/welches/ vel der/ die/ das/ aut ambiguus aut inamænior existere velit, beneficio Pronominis indeclinabilis So facile evitari poterit: ut: Der Mann/der der Welt dienet/ der Mann so (welcher) der Welt dienet. Die Frau/die die Sachen angebracht. Das Werk/das das Grösseste ist/welches/ oder so das Grösseste ist.)

XII.

Die Vorwörter mein/ dein/ sein/ unser/ ihr/ euer/ dieses/ können an oder bey sich das unendige Zeitwort (verbum modi infinitivi) nemen/ dem sie alsdenn die Art des Nennwortes geben: Welches wegen füglichen Gebrauches/ sonderlich in Versen wol zumerken/ als:

(Pronomina Mein/Dein/Sein/Unser/Ihr/Euer/ Dieses præponi verbis modi Infinitivi, iisque naturam & significationem Substantivi attribuere possunt.)

Merk auf mein Schreyen und Beschweren/
Vernim mein Bitten und Begehren/ Opit. Psal. 17.
Sein Schelten lest er nicht so lange wehren/ Opit. Ps. 103.
Mein Sterben und Leben stehet hierauf/ &c.
HErr zeige mir dein Wollen an/ Opit. Ps. 143.
Ach gütig-reicher GOtt/ mein nimmer-müde werden/
Mein süsses bleiben/ und mein Himmel hie auf Erden.
—— —— —— Dein Schreiben und dein Können
Hat dich durch alle Welt so hoch berühmt gemacht/ Rist.

Anmerkung. I.

Von diesen Vorwörteren werden unterweilen etliche überflüssiger weise zwischen gesetzt/ als:

(Interdum sein & jhr/ in phrasi abundant.)

Auf des Vaters sein Begehr. Auf der Mutter jhr Begehr/ rc.
(Alhie kan sein/ und jhr/ gar wol weg bleiben.)

Anmerkung. II.

Hergegen werden oft etliche Vorwörter allein gesetzt/ und das verschwiegene Selbständige dennoch verstanden/ als:

(Non nunquam Pronomina, absque suis Substantivis, tacitè tamen intellectis, ponuntur.)

Die draussen laß lauffen/ (die Leute draussen.)
Zu Friedenszeiten leben die auf dem Lande besser/ als die in den Städten/ (die Leute auf dem Lande/ die Leute in den Städten.)
Diese (Menschen) so Gott trauen/ werden wol bleiben/ jene (Menschen) so der Welt trauen/ gefehrlich stehen.
Also sagt man / sich auf sein Spanisch kleiden ; kam auf sein Frantzsch aufgezogen/ & subintelligitur, Art/ Weise sich auf seine Art/ wie Spanisch kleiden/ auf seine Weise/ wie Frantzsch aufziehen.

Anmerkung. III.

Levit. 4. vers. 32. stehet/ Er bringe ein Schaf/ das eine Sie ist: Die Nieder Sachsen sagen/ yt is ein He/ ein Se/ rc. wird das Weibliche oder Mänliche Geschlechte des Tiehrs dadurch verstanden.

(Per eine Sie indicatur animal fœminini generis: inferiores Saxones dicunt, eine Se/ & per ein He/ indicant masculini generis animal.)

Anmer-

Anmerkung. IV.

Mein/Dein/Sein/Unser/Euer/Ihr/mit Vorfügung des benennenden Geschlechtwortes zeigen an eines Güter oder Habseligkeit / wans in der eintzelen Zahl stehet : wans aber in der mehreren Zahl stehet / bedeuten sie unsere Hausgenossen / Angehörige/ Freunde/Untertahnen/als :

(Pronomina Possessiva cum Articulo definitivo Singularis Numeri significant alicujus facultates aut bona : In Plurali Numero autem significant Amicos, Domesticos, subditos, servos.)

Das Meine ist verlohren / (meine Güter.)
Die Meinigen oder Meinen muß ich versorgen/(meine Kinder und Hausgenossen.)
Das Deine oder das Deinige ist verlohren/ (tua bona.)
Die Deinigen/die Deinen/liberi vel domestici tui.
Einem Jeden sind die Seinigen lieb.
Das Unsere ist dahin/das Eurige ist noch verhanden.
Ein Herr oder Obrigkeit beschützet gern die Seinigen/ (subditos & servos suos.)
Sie wollens den Ihrigen verlassen/ (liberis vel hæredibus.)

XIII.

Das/ die/ der/ diese/ dieselbe/ 2c. können ohn Abbruch der Meynung ofter mals entweder ausgelassen/oder gesetzet werden/als :

(Pronomina der/die/das/derselbe/dieselbe/dasselbe sæpe, salvo sensu solemus negligere, & subintelliguntur.)

Die Gedult/ Sanftmuht und Barmhertzigkeit / sind gewisse Anzeigungen eines recht-Christlichen Hertzen/ für : diese sind.
Die viel anfahen/ enden wenig/ für : die enden. Pr.
Wer was bauet an die Gassen/ Muß sich immer meisstren lassen/ für : der muß.
Qui bastit maison en place La fait trop haute, ou trop basse.
Wol schweigen ist ein grosser Vorteihl wol zu reden/ für : das ist.
Scavoir se taire, est un grand avantage à bien parler.
Wer lernwillig ist/ wird lehrreich werden.
Ἐὰν ῃς φιλομαθὴς, ἔσῃ πολυμαθής. Isoc.
Auf Menschen nicht trauen/ ist grosse Kunst. Luth. (das ist)

XIV.

In einer Rede/ da die Meynung auf zwo Personen/ oder auf zwey Dinge gerichtet ist/ wird das erste / oder das weitere ausgesprochen durch jener/jene/jenes : Das letztere aber durch dieser/diese/dieses/ als :

(Si duo vel plura uno contextu indicanda, remotius seu prius per Jener/Jene/Jenes/ultimum seu posterius per dieser/diese/dieses indicare solemus, ut: Ich habe zwey Bücher und einen Tahler: Jene/die (Bücher) hat mir der Vater/diesen (den Tahler) die Mutter verehret.)

Ein solcher Herr/der wol wuste seine Hoheit nach der Güte abzumessen: Und jener (der Hoheit) insonderheit warnahme/ zu dem Ende/ damit er vermittelst jhrer/ diese (die Güte) desto besser verüben und scheinen lassen könte/ arc.

Keiner sol auf Fürsten pochen/ Keiner auf ein Menschen Kind/
Jener Gunst ist bald zerbrochen/ Dessen Hülf ist Rauch und Wind/ Opit. Ps. 146.

Anmerkung.

In den Nennwörteren wird diese Redart ausgesprochen durch einer/ ander/ dritte/ ꝛc. als:

(Hoc sensu in nominibus utimur einer/ ander/ dritter.)

Einer hat den Namen/ der ander die Taht. Pr.
Der einer hat das Lob/ der ander den Verdienst.
Die rechte Klugheit hat zweyerley Nutz/ einen/ das Gute uns beyzubringen/ den andern/ das Böse abzulehnen.

XV.

Derselbe und der/ als relativa müssen in der Rede sich auf ein vorhergehendes Selbstendiges beziehen/ und kan man solches relativum entweder allein/ oder mit dem Selbstendigen Nennworte setzen/ oder gar das relativum pronomen auslassen/ und an stat dessen/ gemelter/ erwehnter/ obbesagter/ ꝛc. gebrauchen/ als:

(Relativa derselbe & der praecedens aliquod Substantivum referunt: & possunt vel absque vel cum illo Substantivo poni, aut relativum omittitur & locum ejus aequipollens participium subintrat.

Wer sich der Gottesfurcht mit rechten Eifer ergibt/ wird gewislich derselben geniessen/ (oder/ derselben Gottesfurcht geniessen/ oder erwehnter Gottesfurcht geniessen)
Wer sich des wahren Friedens befleissiget/ wird sich auch dessen freuen/ oder/ des Friedens/ des gemelten Friedens.

XVI.

Weil keine Rufendung in den Geschlechtwörteren sind/ als wird an derer stat das O/ mit du oder jhr gebraucht/ wie droben erwehnet worden: Alhie ist zuwissen/ daß man solche Vornennwörter du und jhr/ oder auch wol das O/ in solcher Rufrede entweder setzen/ oder auslassen kan/ nach dem es sich wird fügen/ als:

Quia

Quia articuli carent Vocativo Casu, uti solemus interjectione O cum pronomine du vel jhr: & liberi arbitrij est, seu illâ interjectione solâ, loco Vocativi, seu unà cum dictis pronominibus uti, ut: O Mensch bedenk/ vel O du Mensch bedenk: O mein Hertz beseuftze/ vel O du mein Hertz. O meine lieben Leute kommet/ vel O jhr meine lieben Leute kommet.

O mein Liecht/ mein Trost/ mein Leben/ Opit. (O du mein Licht)
Kom O Sonne meiner Seelen/ Opit. (O du Sonne)
O edles Wunderthier zur Weißheit auserkohren/
Voll Geist/voll Lust/ voll Gott/ vom Himmel selbst geboren/
Du HErr/ du Ebenbild/ und Auszug aller Welt/
Der unter sich den Lauf der hohen Sterne stelt/
Du weise Creatur. Opitz vom Menschen.
O knorrig-rauhes Volk/ im Unacht alles guten ersoffen und erstikt.

XVII.

Davon/ darvon/ darin/ daher/ daraus/ damit/ dafür/ darfür/ diese werden gebrauchet für: von dem oder demselben/ mit demselben/ für dem oder demselbigen/ in welchen/ von welchen/ aus welchen/ als:

(Davon/ darin/ daher/ daraus/ darvon/ damit dafür/ sunt voces relativè sumptę & idem significant quod von welcher/ von demselben/ für demselben/ mit demselben/ rc. die Sache davon ich geschrieben/ id est, von welcher/ die Sache dafür ich gebeten vel für die oder für welche ich gebeten/ die Sache damit wir zuthun vel mit der/ vel mit welcher wir zuthun. Der Streit/ daher (von welchem) das Unglük komt. Die Rede/ daraus (aus welcher) der Streit entstanden.)

Der Teufel nimt für sich eine Warheit/ die man nicht leugnen kan und schärfet damit seine Lügen/ daß man sich nicht wehren kan/ (mit derselben.) Luth.
Die Armuht hat die Art des Aussatzes/ dafür Jederman fleucht/ (für welcher.)
Die Misgunst laß hertraben/ Davon kan man Ruhm haben/ (von derselben.)
Les envieux me rendent glorieux.
Fuchsschwantz und Lügen ist oft die Speise/ damit (mit welcher) grosse Herrn unterhalten werden.
Eine Lüge mus noch andere sieben haben/ damit man sie fütteren kan/ sonst hat sie weder Hände noch Füsse/ Lehm.
Der Gottesdienst ist eitel/ daraus (aus welcher) die Liebe verbannet.
(Ein anders ist davon lauffen/ davon streichen/ rc. solche gehören zu den Vorwörteren/ (ad præpositiones pertinent. vid. p. 616.)

XIIX.

Die Vornennwörter/ so den Mittelwörteren oder beystendigen Nennwörteren werden beygesetzet/ müssen im Teutschen allemahl vor denselben hergehen/ als:

(Pronomina Adjectivis aut Participiis servientia, iis præmitti debent.)

Habe alle jhm dienliche Hülfe geleistet.
Seyn alle mir möchliche Mittel angewandt.
Daß wir des Uns erwiesenen Unrechts halber Rache suchen / kan Lateinisch heissen: Ad ulciscendas injurias nobis factas, oder injurias factas nobis, im Teutschen aber stehet das Pronomen immer vorn.

XIX.

Der/dieser/derselbige/werden oft/wann welcher oder wer darauf folget/ausgelassen/auch kan das darauf folgende Relativum der gesetzet/oder auch übergangen werden/als:

(*Ille* ante *Qui* sæpe omittitur, ut subsequens Relativum.)

Wer gern gibt/fragt nicht lang (derselbe/ welcher gern gibt/der fragt nicht lang.)
Welcher wol lebt/lehret wol/ (der/ welcher wol lebt / derselbe lehret wol am besten.
Plus instruit qui bien vit, que qui bien dit.

Das IV. Capittel.
Von Kunstmessiger Fügung des Zeitwortes/
(De recta constructione Verbi.)

Summaria capitis quarti Lib. III.

1. Nominativus quomodo verbum præcedat.
2. Pronomina, ut verbi personalis indicia, præcedunt.
   Observat. I. quomodo interdum subsequantur.
   Observat. II. quomodo interdum omittantur.
   Observat. III. quomodo ob diversitatem numeri verbum conveniat cum eo, quod in sermone subiectum est.
3. Verbi auxiliaris separatio à verbo suo principali, & de eius usu & abusu.
4. Verbum auxiliare periodum claudens, quomodo ad præcedentia plura verba retrohatur.
5. Ipsum verbum claudens periodum, quomodo ad plura præcedentia, ob præcedens verbum auxiliare retrohatur.
6. Usitata verborum auxiliarium omissio, sed ambiguitas & nimietas est vitanda.
7. Nominativus post ich bin/ich werde/ich bleibe.
   Obervat. eadem constructio in verbis nuncupandi, aut ubi gestus & status indicatur.
8. Usus verbi auxiliaris ich bin cum Genitivo.
9. Si duo verba concurrant, ultimum est Infinitivi modi, addita exceptione.
10. Concrescentia Infinitivi cum Nomine.

11. Quo-

11. Quomodo præpositiones in constructione à verbis suis longè interdum separentur, quod bene notandū.
   Observat. I. præpositiones Be/er/ent/ver/zer/ inseparabiliter verbis suis adhærent: item si præcedit, so/wenn/daß/der/als/ separatio hæc locum non habet.
   Observat. II. exceptio ob rythmificationem non est imitanda.
   Observat. III. multa verba primitiva casum non recipiunt, quem sua composita.
12. Vocula zu induit Infinitivum significatione gerundii.
13. Vocula zu compositis apponenda quem locum occupet.
   Observat. I. exceptio ratione præpositionum inseparabilium.
   Observat. II. item ratione præpositionum unter/über/hinter/wider/wieder/ & quomodo.
   Observat. III. beneficio voculæ zu/quàm aptè exprimatur abusus, nimietas aut corruptio rei.
   Observat. IV. quomodo idem & acrius fiat per voculam zer.
14. Constructio verbi cum Genitivo.
15. Si quæritur cui? respondetur per Dativum.
16. Constructio verbi cum Accusativo.
17. Constructio verbi cum duobus Accusativis.
18. Alia constructio verbi cum Accusativo.
   Observat. mutatio huius Accusativi in Genitivum, aut in præpositiones an/um/auf.
19. Constructio verborum emendi, vendendi.
20. Si quæritur, quando? quomodo respondeatur.
   Observat. Nomen temporis ad quæstionem Quando? quomodo exprimatur.
21. Post Passivum sequitur von/mit/durch/ cum suis casibus.
22. Quomodo Nominibus verbum in digniori casu respondeat.
23. Genuinus modus claudendi periodum.
   Observat. I. nimiam distantiam nominis & verbi, periodum vinculantis, affectare, vitiosum est.
   Observat. II. nec minus vitiosum, adsonantia vocabula in fine periodi affectare.
   Observat. III. si plures personæ conveniant, quando loquentis persona vel ultima vel prima esse debeat.
24. Quomodo cognatæ significationis vocabula aptè coniungantur.
25. Verba impersonalia per Man formata, quem casum adsciscant.
26. Quomodo in constructione hæc vocula man vel præponatur vel postponatur.
27. Impersonalia, quibus es præponitur, quomodo construantur.
28. Impersonalia sine Casu.
29. Impersonalia cum Dativo.
30. Impersonalia cum Accusativo.
31. Quando vocula es vel apponatur, vel omittatur vel concrescat perdendo literam e.
   Observat. raro tamen es unà cum casu dissimulatur.
32. In exprimendis animalium congressibus & re venerea quam casta sit lingua Germanica.
33. De verbis polysemis seu homonymis in lingua Germanica.

I.

Wenn ein Zeitwort folget auf das Nennwort/ alsdenn muß sich das Zeitwort nach der Zahl des Nennwortes richten: Das vorgehende Nennwort aber muß in seiner Nennendung stehen/ als:

(Nominativus præcedit Verbum personale, quod ejusdem numeri cum nomine præcedente esse debet: ut, Der Vater kömmet/die Leute kommen.)

Die Zeit heisset Schikkelman. Ungleiche Zeiten die machen ungleiche Leute.
Die Vergnügung entstehet aus dem Genosse dessen/ was man begehrt.

Die

II.

Die Personen ich/ du/ er/ wir/ ihr/ sie/ als die Merkzeichen des Zeitwortes/ müssen vor demselben hergehen/ als:

(Ich/ du/ er/ wir/ ihr/ sie/ ut indicia verbi personalis, solent verbo præcedere.)

Ich schreibe/ du hast gelobet/ ihr seyd gelauffen/ rc.

Anmerkung. I

Zuweilen aber folgen sie dem Zeitworte nach / absonderlich in den Fragreden und Reimen/ als:

(Interdum subsequi verbum solent, præsertim in interrogationibus, admirationibus, aut ratione Rhythmi.)

Habe ich es denn gethan?
Bist du es denn der mich betrübet/
Den ich doch so sehr geliebet?
Nach unserm Willen leben wir/
Doch wie er wil/ lebt niemand hier.
O haben wir so gesündiget!
Ach seyd ihr so verstockt!
Liebet ihr uns? so lieben wir euch wieder.

Anmerkung. II.

Zuweilen werden die Personen ausgelassen/ welches aber wegen Undeutligkeit der Meynung nicht überall nachzutuhn/ als:

(Interdum pronomina illa ut personę indicia omittuntur, unde ambiguitas tamen oriri potest.)

Motten fressen Kleider/ Sorge das Hertz/ den Neidhard sein eigener Neid. (die fressen)
Viele kennen viele/ und sich selbst nicht. (die kennen)
Viele haben zu viel / Niemand gnug/ (die haben.)

Anmerkung. III.

Wann das Haubtwort oder das Grundwort in der Rede ungleicher Zahl ist mit seinem Beyfügigen/ so richtet sich das zwischenstehende Zeitwort nicht nach dem Beyfügigen / sondern nach dem Grundworte / als:

(Si hoc, quod Substantivum est in sermone, diversi numeri sit cum eo, quod prędicatum est, tunc verbum intermedium convenit cum subjecto.)

Die Soldaten sind eine Plage der armen Bauren.
Die gelahrten Leute werden oft ein Ergerniß den Unverstendigen.

III.

Von den Hülfwörtern ist sattsamlich im anderen Buche an seinem

Orte gesaget worden. Alhie ist zuwissen: Daß sie gemeiniglich in der Rede von jhrem Zeitworte getheilet/ die Beyrede zwischen gesetzt das Haubtzeitwort aber biß zuletzt gesparet werde: Solches gibt einen sonderlichen Wollaut/ und schleust sich füglich und wol/ als:

(Verba auxiliaria, de quib. satis lib. 2. cap. 14. à verbis suis principalibus ita separantur, ut alia, aptè sensum contrahentia verba inserantur; hoc non solet absq; compendio, sed nec sine abusu fieri, quoties verbum auxiliare nimium à principali suo removetur, ut: Wir ingesamt/ niemand ausgeschlossen/ haben euch allezeit wegen eurer Redligkeit hertzlich geliebet/ (wir haben geliebt) hoc bene sonat. Secus est, si diceretur: Wir haben euch allezeit/ weil jhr euch wol verhalten/ treulich uns gedienet/ und keine Mühe/ so uns dienlich gewesen/ gesparet/ sonderen mit grosser Lebensgefahr/ unsere Wolfahrt embsigst gesuchet/ und solches alles in dem Werk selbst offters erwiesen/ geliebet: hic geliebet nimium removetur à suo auxiliari verbo haben/ consultius ergo est, ut statim apponatur, wir haben euch allezeit geliebet/ weil etc.

Wir werden unsern Schein und Liecht In Gottes hellem Angesicht
Und klarem Glantze finden/ (wir werden finden) Opit. Ps. 36.

So ich hette etwa einen annemlichen Dienst erwiesen/ würde mir solches hertzlich lieb seyn. (hette erwiesen/ würde seyn.)

IV.

Also ist dieses auch wol zumerken/ daß das Hülfwort/ wenn es in der Rede auf zwey/ drey oder mehr Zeitwörter wird gerichtet/ vor denen ersten ausgelassen/ und nur eins zuletzt gesetzet werde/ von dar es sich auf alle vorige füglich ziehen kan/ als:

(Verbum auxiliare duobus, tribus vel pluribus verbis apponendum, sæpius iisdem non apponitur, sed tantum periodum claudit, & inde ad omnia sua verba retrotrahitur, ut: Es erfodert die Billigkeit/ daß ich zuvor gefodert/ hierüber gehöret/ meine Antwort erwogen/ und alsdan erst losgesprochen oder verdammet werde/ hic particula auxiliaris werde retrotrahitur ad gefodert/ gehöret/ erwogen/ losgesprochen/ verdammet/ & sic tantum semel in fine, & non quinquies ponitur.)

Ein Freund ist ein lebendiger Schatz/ der lange gesucht/ kaum gefunden/ und schwerlich verwahret wird:

(Alhie wird das Hülfwort/ wird/ gerichtet auf gesucht/ gefunden/ verwahret/ es wird aber kraft dieser Regulen/ nur eins und zuletzt gesetzet.)

Es begibt sich zu Zeiten / daß der Menschen Gemühter wegen instendiger Arbeit und Mühe ermüdet und abgemattet/ auch oft von mancherley Fällen des Glükkes geängstiget und verwirret werden. Gust. Sel.

(Das Hülfwort werden/ zeugt sich alhie auf ermüdet/ abgemattet/ geängstiget/ verwirret.)

V.

Im Gegenteihl/ wenn das Zeitwort in einer Spruchrede etwa zwey oder dreymahl zuwiederholen ist/ kan es wol und füglig zu Anfang ausgelassen/ und nur das Hülfwort an dessen statt gesetzet/ und also das Zeitwort nur einmahl zuletzt gebrauchet werden/ als:

(E contrà, si ipsum verbum bis aut pluries in contextu repetendum, potest illud in principio aut in medio omitti & tantum in fine poni: loco omissi verbi autem ponitur verbum auxiliare, ut: Wir haben in dieser Sache kaum den Anfang/ viel weniger das Mittel/ wil geschweigen das Ende/ wie du meinest/ erlanget: hic verbum in fine semel positum erlanget/ refertur ad Anfang/ ad Mittel/ & ad Ende.)

Wenn sie hetten/ so hetten wir auch eingewilliget.

(Alhie zeucht sich eingewilliget auf den Vorsatz und Nachsatz/ wird aber nur in dem Vorsatze das Hülfwort gebrauchet/ müste sonst heissen: wan sie hetten eingewilliget/ so hetten wir auch eingewilliget/ wiewol auch zuweilen das Hülfwort im Vorsatze ausgelassen wird/ als: wan sie/ so hetten wir auch eingewilliget.)

Sie sind noch nicht zum Schlusse/ wil geschweigen zum Spruche gekommen.

Es ist dem weiblichen Geschlechte die Unbestendigkeit/ als wie dem Hunde ist das Jagen/ der Katze ist das Mausen/ der Geiß ist das Klettern/ der Azzel und der Bachstelze das Hüpfen angeboren. Mosch.

VI.

Die Hülfwörter/ so zu einiger vergangenen Zeit gehören/ werden in Teutscher Sprache zum ostern ausgelassen/ und unter dem Zeitworte gar wol verstanden. (Doch muß hierin gebührende masse gehalten/ damit die Redarten nicht undeutlich werden/) als:

(Verba auxiliaria, etsi temporis rationem indicant, sæpe tamen omittuntur, nec linguæ genius repugnat, modò ambiguitas orationis, ut & nimietas omissionis non affectetur, ut: So bald man vermerkt/ daß ihr Gebürniß nicht verrichtet/ ist scharfe Straffe angeordnet/ und sind die wenigsten übersehen/ sondern die meisten gezüchtiget: hic de sensu constat, licet verba auxiliaria ubiq; sint omissa, diceremus aliàs So bald man vermerkt gehabt/ daß ihr Gebürniß nicht verrichtet gewesen/ ist scharfe Straffe geordnet worden/ 2c.

Als sie mitleydentlich verspüret/ daß ihrem geliebten Vaterlande ein so grosser Mangel angefallen/ (verspüret haben/ angefallen war.)

Demnach endlich der Unmuht ihre Sinne verdunkelt/ und die tunkele Nacht ihre Aeuglein beschlossen/ 2c. (verdunkelt hatte/ beschlossen hatte.)

VII.

Das Hülfwort/ ich bin/ und ich werde/ wie auch das Zeitwort/

ich

ich bleibe/ lassen auf sich folgen ein Nennwort in seiner Neñendung/ als:

(Post verba auxiliaria ich bin & ich werde / ut & post verbum ich bleibe sequitur nomen in casu Nominativo.)

Der Krieg ist ein trägliger Akker altes übels/ und ist ein heller Brand/ der die Reimen und Keuschesten mit seiner ungebürlichen Freyheit anstekket und entzündet/ Opit. b.

Die Warheit ist eine grobe Bäurinn/ die einem nichts anmuhtiges redt/ und darum ist sie unangenehm/ Avene   Ich verbleibe dein guter Freund.

Du wirst ein Narr durch die gar zu grosse Weißheit.

Anmerkung.

Dieses hat auch stat/ nemlich daß nach dem Zeitworte die Neñendung folge/ so oft einer benennet oder sonst dessen Bewandniß/ Gebärde und Zustand angedeutet wird/ als:

(In verbis nuncupandi, aut quoties gestus aut status indicatur, eadem est constructio, nimirum ut post verbum sequatur niminativus.)

Er wird genant Herr; Er heisset ein Baur/ ein Bürger. Er schläft sicher.
Er stellet sich tapfer. Er trinket nüchteren. Er lauffet geschwinder.

IIX.

Das Hälfwort/ ich bin/ nimt an sich die Geschlechtsendung des Nennwortes/ wenn eine Zu- oder Abneigung/ Beschaffenheit/ Eigenschaft und Besitzung dadurch angezeiget wird/ als:

(Qualitatem, possessionem, formam, affectionem, proprietatem &c. alicujus indicaturi, eleganter uti possumus verbo auxiliari ich bin/ cum Casu Genitivo ipsius rei, ut: Er ist beliebter Sitten: Sie war anmuhtiger Gebärde: Er ist bösgeneigtes Willens: Sie sind wunderliches Vorhabens.)

Er ist des Erbietens und endlichen Gemütes/
Er were der getrösteten zuversichtlichen Hofnung/
Er wolte gegen jhm des Nachbarlichen Versehens seyn.

Die Weißheit ist herrliches Adels / jhr Wesen ist bey Gott/ und der HErr aller Dinge hat sie lieb/ Bibl.   Argenis/ die grosser Anmuhtigkeit war/ Opit. b.

Er zukt das Schwert/ sein Bogen der begint
Zu tödten die/ so rechtes Weges sind/ Opit. Ps. 37.

Ich bin nicht seines Kopfes.   Es ist meines Tuhns nicht/ Luth.
Man war dieserseits verlautenden Vorhabens/ Th. Eur.

IX.

Wenn zwey Zeitwörter in einer Rede müssen zusammen gesetzet wer-

den/ alsdenn muß das eine in seiner Endungsweise/ und gemeiniglich hinten an stehen/ als:

(Si duo Verba in Sensu concurrunt, alterum est infinitivi modi, & in lingua Germanica solet ille infinitivus ultimum locum occupare, ut: Jch wil schreiben/ du solt reden/ er kan hören/ non ita bene diceremus ich schreiben wil/ du reden solst/ er hören kan; licet versificatio, aut iracunda expostulatio præpositionem infinitivi admittere possit, ut: Lauffen solstu/ hörst es! Schlagen wil ich dich nieder.)

Er kan lauffen. Jch muß kommen.
Kömt schwere Zeit der Noht/ so ruff du mir/
Denn ich wil dich erretten und erhören/
Du aber solst mich preisen und hoch ehren/ Opit. Psal. 50.

X.

Mit was grossem Vorteihle man in Teutscher Sprache könne dem unendigen Zeitworte geben die Art des Nennwortes/ davon ist an seinem Orte sattsamlich gesagt worden. Es ist dieses Ortes annoch gar wol davon zumerken/ daß ein solches Nennzeitwort/ (Verbum quod jam induit naturam nominis) könne oftmals zusammen gesetzet werden mit einem anderen Nennworte/ da dan jenes Grund/ aber dieses beyfügig wird/ und entstehet also daheraus ein verdoppeltes Nennwort. Als wenn man saget/ das Stürmen des Windes/ das Sausen in den Ohren; Weil man alhie sonderlich von Stürmen und Sausen redet/ als bleibt es **Grund** (subjectum) und das andere **beyfügig** (prædicatum) und spricht man/ das **Windstürmen/ das Ohrensausen.**

(De insigni usu Verbi in infinitivo modo nominascentis dictum est suprà pag. 577. Hoc loco notanda est adhuc concrescens constructio infinitivi cum alio aliquo Nomine, ita ut nominascens infinitivus stet loco subjecti, apponendum Nomen autem fiat prædicatum, & sic inde oriatur composita vox, vicem nominis gerens, ut ex appositis exemplis patet.)

Das Fensterstürtzen zu Prag/ Lond. (das stürtzen aus den Fensteren.)
Das Kugelwechselen. Das Nachtfischen/ (das fischen bey Nacht.)
Sie hub ohn rohtwerden die Augen gen Himmel/ Opit. b.
Das Schachziehen/ das Schachbieten/ das Schachgeben/ das Schachmatten/ ex Gustavo Seleno.
Sachwalten/ (die Verwaltung/ oder das Verwalten der Sache. Zweyfachen.
Was ists/ daß ein Esel wil Psalter lesen/ der nur zu Saktragen gewohnt ist? Luth.
Landzwingen P. H. O. Das Pfeilschiessen in die Luft/
Tortosa und Sagunt berühmt vom Hungerleiden/ Herc.

Das

Das Nestelknüpfen/ lier l' esguillete, maleficium ligaminis: fascino aut veneficio ligare novos maritos ut congredi non possint, de quib. *in C. tit. de frigid. & malefic.* de his multa *Bodinus in Demonomania*, & notatu digna *Sped.* N. *n.* 32. *Bes.* 550.

Das Ruhtenaushauen bessert den Dieb selten/sondern ist die erste Wehe zum Galgen.

Dummschlagen/ sie haben gedummschlaget.

Das Wetterennen/ Wettelauffen/

Das Pritzschlagen/ (pritzschen/ tabella lignea super nates aliquem percutere.)

Das Rechnungtuhn/ das Amt were gut/ sagt jener / wann nur das Rechnungtuhn nicht were/ vid. Wehn. pag. 557.

Das Haarraufen/ (das Ausrauffen des Haars.)

Das Maulaufzerren/ Opit. Ps. 22. Das Blutvergiessen/

Man sol jhm Tagdingen/ W. B. art. 34.

Wer nicht wil lassen haussuchen / den mag der Sucher ansprechen für einen Dieb/ W. B. art. 90. gloss.

Um Friedliebens und Nachbarschaft willen / Lehm. S Kr. lib. 1. cap. 9.) (Um liebe zum Frieden.

Das Fuchshetzen und Dachsfahen. :c.

XI.

Von den gedoppelten Zeitwörteren ist in gemein zumerken/ daß dieselbigen in jhren gegenwertigen und fast vergangenen Zeiten zerteihlet werden/ also/ daß ein oder mehr andere Wörter können dazwischen stehen/ und gehet das Zeitwort solcher Gestalt gemeiniglich vor/ und muß das Vorwort folgen/ als:

(Verba Composita in lingua Germanica solent in tempore Præsenti & Imperfecto, præpositionem suam componentem & antestantem loco suo movere, postponere, & tamen integrum suum sensum non, nisi ab illâ retrò & interdum longè postpositâ præpositione recipere: quod singulariter notandum, ut: Durchbrechen/ abfallen/ losgehen/ austreten in Præsenti & Imperfecto ich breche durch/ ich brach durch / ich falle ab/ ich fiel ab/ ich gehe los/ ich gieng los/ ich trete aus/ ich trat aus: & in contextu longius recedit præpositio, & fit postpositio, ut: Das Volk brach mit grosser Mühe und Verlierung fast vieler Menschen innerhalb vier Stunden den grossen Dam durch: (Brach durch) fellet erst der Mensch durch Verleitung der Sünde von seinem Gotte ab: (fellet ab/ :c.)

(Welches wol zubeobachten/ wie auch Reg. 3. hujus capitis von den Hülfwörteren/ denn solches komt einem Knaben oftmals schwer und seltzam vor: Wenn er aber der Hülf wörter und Vorwörter/ und dero Stellen und Fügungen berichtet ist/ wird er sich richtig finden können. Die anderen Sprachen haben hierin mit der Teutschen gar keine gleichheit/) als:

Er birget mich/ weñ schwere Zeiten Lauf
Vorhanden ist/ in seine Hütten ein:
lest mich versteckt in seinem Zelte seyn/
Und hebet mich auf einen Fels hinauf/ Op. Ps. 27
(einbergen/ hinaufheben.)

Ihrem Tuhn und Lassen henget eine immerwehrende Widerwertigkeit zu/ (zuhengen.)
Der Eifer und Unwill nimt jhm sein gantzes Angesicht ein/ &c. (einnehmen.)
Gib uns des Glaubens Helm/ bind unser Hertz und Sinnen steif an den Himmel an/ Opitz. (anbinden.)

Brich dich von der Tyranney los/ die dich gefangen helt/ schüttele die bösen Fesseln und Ketten der Sünden ab. (loßbrechen/ abschüttelen.)

Ein Frommer Aufrichtiger nimmet das Glükk zu Dank und mit Bescheidenheit/ das Unglükk aber mit Tapfrigkeit und Standhaftigkeit an. (nimmet an.)

Anmerkung. I.

Es werden aber alhie ausgenommen die Zeitwörter so durch Be/ er/ ent/ ver/ zer/ gedoppelt werden: Item/ wenn in der Rede vorgehet so/ wenn/ daß/ als/ der/ alsdenn bleiben die gedoppelten unzerteihlet:

(Excipiuntur tamen verba quæ præpositiones inseparabiles Be/er/ent/ver/zer/ componuntur, quæ nunquam has componentes præpositiones à sese dimittunt, ut: Befallen erzwingen/ entlauffen/ verzeihen/ zergehen/ ich befalle/ ich erzwinge/ ich entlauffe/ ich verzeihe/ ich zergehe. Item notandum, quoties in sermone præcedit so/ wenn/ daß/ als/ der/ toties præpositiones componentes locum suum servare solent, hoc est, à verbis suis non separantur, ut: Wan das Volk den Damm durchbricht. So wir Menschen erst von Gott abfallen &c. Als das Geschütz mit Knallen losging. Daß ich austrete/ dessen ist Uhrsach &c. Der ich durchdringe mit Gewalt. &c.

Anmerkung. II.

Anderer massen die Vorwörter abtrennen/ sol nicht leichtlich sonderlich in ungebundener Rede geschehen / denn solches ist etwas Unteutsch/ als:

Bey einem Berge sie um den Verrähter brachte. (umbrachte.)
Das Eisen bricht entzwey/ ab sie den Pantzer streiffen/ (abstreiffen.)

(Aliter, quàm dictum, præpositiones à verbis suis separare, usus non videtur concedere, licet poetica licentia ob rythmificationem interdū excusationem mereri possit.)

Anmerkung. III.

Viele Stammzeitwörter verba primitiva, nehmen keinen Casum zu sich/ aber wol/ die daher gedoppelte/ also sagt man nicht: Ich eile dich/ ich gehe dich/ ich fechte dich/ sondern/ ich ereile dich/ übergehe dich/ verfechte dich/ &c.

XII. Es

XII.

Es wird das Wörtlein Zu/ in der Rede gesetzet zu der Endungsweise des Zeitwortes/ und veruhrsachet die Deutung/ welche etwa in Lateinischer Sprache die Gerundia und Supina, und Participia temporis futuri passiva haben mögen/ als:

(Vocula Zu si verbo infinitivi modi apponitur, induit verbum significatione gerundii, aut supini, aut participii passivi in tempore futuro. vid. plura suprà pag. 564.)

Ich habe macht zuthun und zulassen/ potestatem agendi, omittendi.
Zeit zuschreiben/ scribendi tempus. Leicht zusagen/ dictu facile.
Ein Gesunder ist geschikt zuwandelen / ein Weiser zuhandelen / ein Sanftmütiger zubekommen/ Pr.
Sein Ruhm hat keinen schöneren Himmel/ dadurch zuflichen/ als euer schönes Mündelein/ etc.
Böses zulassen/und gutes zutuhn/ dazu hat man allerwegen Gelegenheit.

XIII.

In den gedoppelten Zeitwörtern aber/ wird das doppelende Vorwort abgesondert/ und das Wörtlein Zu / dazwischen gesetzet/ als:

(Si verbis compositis, vocula zu apponitur, tunc illud zu locum inter componentem præpositionem & verbum ipsum occupat, ut: ausgehen/ er hat Lust auszugehen. Exeundi voluptate capitur. Durchziehen/ ich bin gewillet durchzuziehen.)

Mancher hat viel zuschaffen/ und wenig auszurichten/ (und nicht zu ausrichten.)
Alles was wir Menschen tuhn können/ ist allezeit anzufangen mit Klugheit und Bedacht/ ist fortzusezzen mit bestendiger Hofnung/ und was uns darinn anstost/ mit Gedult zuertragn.
Tout ce que nous pouvons faire, est d' entrependre avec prudence, poursuivre avec esperance, & supporter ce, qui en arrive, avec patience.
Ein Gemüth/ welches mit sich selbst zu frieden ist/ und in seine Tugend sich einzuhüllen weiß.

Anmerkung. I.

Es werden aber alhie ausgenommen alle Zeitwörter / welche gedoppelt werden durch/ Be/ ent/ er/ mis/ ver/ zer/ zu/ denn dieselbe werden nicht zertrennet / und muß das/ zu/ die vörterste Stelle behalten/ als:

(Excipiuntur omnia Verba per præpositiones Be/ ent/ er/ mis/ ver/ zer/ zu/ composita, quæ, si gerundiorum aut supinorum aut participiorum passivorum futuri tempo-

ris

ris significatione sunt donanda per voculam zu/ non dividuntur, sed illu positum admittunt & coalescunt, ut: belehnen: der Mann ist zubelehne est infeudandus, & non bezulehnen. Ersinnen/die Lust der Seelegen ist ni nen/ nullo sensu assequenda est voluptas beatorum. Misbrauchen/ nicht zumisbrauchen/ ꝛc.)

Er were nicht berechtiget solche Güter zuentfrömden.
Er hette kein besser Mittel klug zuerscheinen/ als alles in bösen Verdacht
Haben vermeynet/Gottes Gnade zumisbrauchen/ Luth.
Es würde alles aus übel ärger/ und das um so viel destomehr/weil die jen sachten/ immermehr scheinbare Uhrsachen suchten zubemäntelen/ daß es als daß sie nach heilsamen Mittelen/ das Arge zuverbesseren/ gesonnen
Vermeynen die Schrift zuzerloddern/ Luth.
Wirf deinen Wunsch zu erst auf Gott für allen/
So pflegt gewiß das andre zuzufallen.

Anmerkung. II.

Die Zeitwörter aber/ so durch/unter/über wider/ verdoppelt werden/ nehmen beydes v das Wörtlein Zu/ als:

(Verba per præpositiones unter/über/hinter/wieder hanc zu tàm præpositam, quàm inter mediam ad

Man bemühet sich das Gute zuunterdrükken/ oder unte
Begert das entzogene wieder zufoderen/
Sie pflegen auch zu wiederklingen/ Opit. Psal. 65.
Sind jhre betriegliche Mausefallen/ dadurch sie unter Scheine die Stände zuhintergehen vermeynen/ Lond.

Anmerkung. III.

Das Wörtlein/ zu/ kan zuweilen den kung geben/ daß dadu deutu und allzuvielung en daß da chen und allezeit gese

(Verbi alic tem aut per v nunciand so zuschre

schre

cum d

... wenn man fragen kan/ wie lan=
... ief/ ꝛc. alsdenn antwortet

... in casu Accusativo,
... funfftzig Meile:

... s:
... aut
... zwey

... an/ wie teuer/

... tur cum Accusativo
... sen Ring für vier Tha-
... .)
... n acht Gülden loßgeschla-

... :
... so wolfeilen Kaufs zugeben.
... icht jedermans Kaufs.

... en wanner/ alsdenn muß die
... gendung) folgen/ als:

(Si

Ich kan seiner nicht abwarten/Luth. Sich seines habenden Vortehls begeben/
Der Gefahr geübriget seyn/ Wirdiger Strafe einen erlassen. Gold.
Des bösen beschuldiget.

Des Glükkes vergessen können/ist ejn Mittel und starke Hülfe wider das Unglük.
La medicine plus singuliere pour les infortunez, c'est l'oubliance du bien.

Grosse Vortrefliche Herren/ die man meinet/ daß sie gar in Rosen und dem Glükke im Schosse sitzen/köñen des Unglüks und Wandels dieses Lebens nicht entübrigt seyn. Lehm.p.43.

XV.

Wenn das Zeitwort kan fragen/ **wem**/ alsdenn muß die Gebendung darauf folgen/ als:

(Si per verbum quæri potest, cui? respondetur in constructione per Dativum Casum.)

Ich gebe dir/ Du gönnest mir. Ich wünsche dir gutes. Wir nehmen jhnen dieses weg.
Ich erzehle dir. GOtt vergilt allen Menschen. Ich helfe diesem Manne.
Ich gebtete dir. Du weichest keinem Menschen. Ich widerstehe dir.
Ich folge diesem schlecht/ Was billig ist und recht/ Opit. Ps. 16.

Man muß den Leuten die Warheit sagen/ und jhre garstige Wunden und Maden jhnen versalzen/ Luth.

Wer ein solches Lob einem zulegt/ das im Werke nicht ist/ der gibt jhm zuverstehen/ wie er solte beschaffen seyn/ Lehm.

XVI.

Auf ein wirkendes Zeitwort/ wenn dasselbe fragen kan/ **was** oder **welchen**/ muß die Klagendung folgen/ als:

(Activa verba Casum Accusativum adsciscunt.)

Ich liebe den Vater. Du ehrest den König/ lobet den HErren.

Der nicht weiß zubetriegen die Leute/der merkt den Betrug auch nicht leichtlich von andern Leuten/ Gold.

Du Gott bist/ dem ich alles klage/ Ach neige doch dein Ohr zu mir/
Denn du erhörst mich für und für: Vernimm es wol/was ich dir sage/Op.Ps.17.

XVII.

Es sind etliche Zeitwörter / welche zwo Klagendungen zugleich an sich nehmen/ als: Lehren/ nennen/ uhrteihlen/ heissen/ machen/ Fragen:

(Non nullis verbis, imprimis transitivis adduntur duo Accusativi: ut sunt lehren/ nennen/ uhrteihlen/ heissen/ machen/fragen. Ut: Ich lehre etliche diesen Weg. Ich nenne dich meinen Freund. Ich uhrteihle dich einen ehrlichen Mann. Ich heisse dich meinen Bruder. GOtt machet den Menschen seelig. Ich frage dich etwas.)

Ein Esel heisset den anderen einen Sakträger/ Pr.

Du machest dich unwürdig. Er uhrteilht jhn zwar stoltz/jedoch sehr stark uñ kühn R.
Unterweiset jhn den besten Weg. Du nennest mich deinen Freund/ aber durch dein Exempel lehrst du mich die Untreu/ den Riß aller Freundschaft.

XIIX. Wen

XIIX.

Wenn das Zeitwort fragen kan/ oder wenn man fragen kan/ wie lange/ wie lang/ wie hoch/ wie kurtz/ wie weit/ wie tief/ 2c. alsdenn antwortet man in der Klagendung/ als:

(Nomina mensuræ, spacij & temporis continui subjiciuntur verbis in casu Accusativo, ut: Das Faß helt hundert Stübichen: Speier ligt von Braunschweig funftzig Meile: Er hat zwey tage gereiset.)

Was hundert Jahre unrecht gewesen/ ist nie keine Stunde recht gewesen/ Pr.
Fünf Finger breit. Drey Ruhten lang. Ich habe nunmehr funftzig Jahre gelebt/ 2c.

Anmerkung.

Man spricht auch dieses zuweilen aus durch die Geschlechtendung/ oder durch Hülfe des Vorwortes/ an/ oder üm/ oder auf/ als:

(Accusativus ille, de quo in Regula præcedente, mutatur interdum in Genitivum aut admittit præpositionem, ut: Ein Strich zweyer Daumen breit/ ein Strich zwey Daumen breit/ ein Strich von zweyer Daumen breite.)

Ein Buch dreyer Finger dik/ einer Spannen lang.
Weil er an die sechs Jahre in Welschland sich aufgehalten.
Man hat jhn üm einen Kopf kürtzer gemacht.
Mach mir das Kleid üm drey Finger weiter.
Wan ich auf vier Jahr möchte Bürgermeister seyn.

XIX.

Wenn das Zeitwort fraget/ oder wenn man fragen kan/ wie teuer/ wird geantwortet durch das Vorwort üm oder für/ als:

(Verba emendi & vendendi præter Accusativum rei, construuntur cum Accusativo pretij, intercedente præpositione üm vel für/ ut: Du hast diesen Ring für vier Thaler gekauft: Man verkauft ein malter Rokken üm zwey gülden.)

Das Hauß ist um hundert Tahler verkaufet/ und das Geräthe um acht Gülden loßgeschlagen worden. Wir haben die Mahlzeit für 8. Groschen bezahlet.

Anmerkung.

Man sagt auch ohn die Vorwörter/ als:

Guten Kaufs geben. War nicht gewohnt sein Blut so wolfeilen Kaufs zugeben.
Schlechtes Kauffes verkauffen. Die Warheit ist nicht jedermans Kaufs.

XX.

Wenn man (auf das Zeitwort) kan fragen wanner/ alsdenn muß die Geschlechtsendung (unterweilen auch die Klagendung) folgen/ als:

(Si

(Si per verbum quæri potest, Quando? respondetur in Genitivo, interdum etiam in Accusativo. Voriges Jahrs war theure Zeit/ dieses Jahr ist wolfeile Zeit.)

Jüngstverwichenen Montags ists geschehen.
Frü morgens/ mitten in dem Tage/
Des Abends wird er meine Klage
Und sehnliches Gebete hören/ Opit. Psal. 55.
Gestriges Tages ist er ankomen. Heutiger Zeit ist es also beschaffen. Des Nachts/ꝛc.

Anmerkung.

Die Benahmung der Zeit/ auf die Frage wanner/ wird auch vermittelst der Vorwörter zu/ bey/ auf/ angedeutet/ als:

(Nomen temporis ad quæstionem *Quando* habet præpositionem zu/ vel bey/ vel auf.)

Zu Zeiten des Käysers Caroli. Zur Zeit des Judischen KönigReichs.
Bey Tage solstu kommen/ und nicht bey Nacht.
Auf Montag wil ich bey dir seyn. Auf künftige Woche sol es geschehen.

XXI.

Nach dem leidenden Zeitworte folget das Vorwort/ von/ oder mit/ oder durch/ mit jhren Endungen/ als:

(Passivorū proprius casus esse solet Ablativus cum præpositione von/vel mit/ vel durch cum Accusativo, ut: Er wird von dir geliebet: Seine Wangen sind mit Thränen genetzet: Er ist durch Krieg verdorben.)

Es ist eine Ehr gelobt zu werden von dem/ der selber lobens wert ist.
Mit höchster Kraft zurük gezogen werden/ Opit.
Als sie mit schamhaftiger Röhte über das gantze Angesicht begossen ward.
Durch messige Arbeit wird der Leib/ und durch vernünftige Rede das Gemüt gestärket und erhalten.
Die Klugheit wird von der Vernunft geboren/ und wird ausgeübet durch die Erfahrung.

XXII.

Auf zwey oder mehr Nennwörter/ muß das Zeitwort in seiner mehreren Zahl folgen/ und zwar in der würdigeren Person/ als:

(Duobus vel pluribus nominibus respondet Verbum in Numero Plurali, et quidem in persona digniori: Dignior autem est persona prima quàm secunda, & secunda, quàm tertia, ut: Jch/ du und der Bruder/ wir seyn dort gewesen. Du und der Bruder jhr seyd dort gewesen.)

Jch und mein Bruder wir haben es gesehen.
Du und dein Bruder habet es gesehen.
Die Liebe und Treu die leiden keine Zwangmittel.

NB. Anmerkung.

Die erste Person ist würdiger als die andere/ die andere hinwieder als die dritte.

XXIII.

Es lautet wol und schleust sich ordentlich in Teutscher Sprache/ weñ man die Meynungen also einfügen/ und die Spruchrede (periodum) mit dem Hauptzeitworte (illo verbo, quò totus sensus respicit, seu quod primarium significandi locum in periodo obtinet.) schliessen oder endigen kan/ als:

Wie ein Mensch in einem Bilde die Kunst/und nicht das Bild/ in einer Pflantze die Frucht/ und nicht die Pflantze liebet/ also müssen wir in einem schönen Frauenzimmer nicht die Gestalt/ sondern wo sie vorhanden/ die Schönheit des Gemühtes/ und in dem Gemüte die Schönheit dessen/ von dem sie herrühret/ erheben und hoch halten/ Herc.

(Die Hauptzeitwörter alhie sind/ lieben/ erheben/ hochhalten)

Ich verwerffe das Spiel nicht gantz und gar/ insonderheit wenn es ohn Begierde und Bewegung des Gemütes zu rechter Zeit/ und mit gewisser Masse/ etwa von schwermütigen Leuten/ um sich zuerlüstigen und zuerquikken/ gespielet wird: Gleich wie man sich mit dem Seitenspiel pflegt zuergetzen/ oder der Müsse des Schlafes/ oder anderer Ruhe/ wenn man hochwichtigeren und vornehmeren Sachen ihr Recht getahn hat/ zugebrauchen/ Gustav. Sel.

(Hie ist das Hauptzeitwort/ spielen/ gebrauchen.)

Dieweil aber der Erbfeind Sieberbürgen mit grosser Gewalt überfallen/ dahero unsere Königreiche und Erblande/ welche nunmehr der Gefahr viel näher worden/ unsere Zunahung und Gegenwart/ und zu nötigem eilenden Widerstande/ vermittelst der Landtage/ zeitige Fürsehung/ so viel immer müglich zutuhn/ zum höchsten erforderen. R. Absch.

Anmerkung. I.

Es sind aber alhie etzliche Misbräuche zumelden/ denn wie von etlichen geschehen/ allemahl und überall darnach streben/ und die Rede deßwegen misordnen/ damit ein Zeitwort zuletzt komme/ solches ist unnötig/ und durchaus den Gründen der Sprache nicht gemäß. Zu dem/ welches auch affectirt wird/ daß man das Zeitwort gar zu weit hinten schraube/ und ein langes gemenge darzwischen setze/ solches ist gleichfals misbräuchlich/ wird auch dadurch die rechte bewegende Art samt der deutlichen Meynung verlohren/ weil der Begriff unsers Verstandes also schraubenweis sich nicht ausdehnen läst.

Zum Exempel aus dem Lond. pag. 634. Wenn denn vor vielen Monaten/ viel zu frühe/ gleich einer unzeitigen Geburt etliche Uhrsachen / von welcher wegen die Böhmischen Rebellen/ jhren von Gott vorgesetzten rechtmessigen/ angenommenen/ geschwornen/ gekrönten König/ selbstthätiger verbottener Weise/ ohn vorhergehende Erlassung geleisteter Pflicht gantz schimpflich verworffen/ degradirt/ und abgesetzt/ hingegen die vermeynte Aufwerfung eines anderen vorgenommenen/ herausgekrochen/ ꝛc. (Uhrsachen herausgekrochen) Ein gleichmessiges noch längers Exempel ist/ pag. 657. ibid. befindlich.

Anmerkung. II.

Man muß sich auch hüten/ daß das Zeitwort/ so eine Spruchrede schleust/ sich nicht mit dem endnechsten Worte reime/ oder gleichlautend sey/ als:

(Affectare, ut in periodo ultimum & penultimum verbum adsonent aut rythmum faciant, vitiosum est.)

Ich habe euren Bericht/ welcher Gestalt jhr euch in Frankreich verhalten/ erhalten.

Aus eurem Briefe habe ich gar wol/ welcher Gestalt jhr euch des Handels unternommen/ vernommen.

Ich habe das jenige wieder/ was jhr damals gekrigt/ gekrigt. ꝛc.

Anmerkung. III.

Wan zwey/ drey oder mehr Personwörter (Nomina homines aut personas indicantia) zu einem Zeitworte müssen gesetzet werden/ so bedienet man sich in Teutscher Sprache einer solchen Höfligkeit/ daß der Nahme dessen/ der von sich selbst redet/ werde zuletzt/ und die anderen vorher gesetzet: Es wehre dan/ daß die Würde un̄ Hoheit der Person den Vorstand sonderlich erfodere/ als:

(Si duo, tria vel plura, certas personas aut homines indicantia Nomina, verbo junguntur, tunc loquentis persona aliis solet postponi, nisi insignis dignitas aut officij ratio aliud suadeat.)

Der Bürgemeister/ mein Vater und ich haben die gühtliche Vergleichung dieser Sachen unternommen. (es würde nicht so glimpflich lauten/ wan fluchs von Anfange stünde/ ich/ der Bürgemeister/ und mein Vater ꝛc.

Der Käyser/ Chur- und Fürsten und wir die sämtlichen Reichs Stäte ꝛc. Unhöflich würde es lauten/ wir die Stäte/ der Käyser/ Chur- und Fürsten/ ꝛc.

XXIV.

Es geschiehet auch zuweilen/ daß ein Zeitwort mit einem anderen jhm verwanten und gleichlautenden Worte sich fügen läst/ welche Redart man nennet/ Gegenverwant/ als:

(In

(In lingua germanica interdum verbum & nomen cognatæ significationis junguntur, & ita quasi congeminant significatum, & sunt pleraq; sequentia.)

Seines Ganges gehen/ Esai. 47. 15. Mit der Wurfschauffeln worfelen/ Ier. 15. v. 7.
Einen ewigen Schlaff schlaffen/ Jer. 51. v. 57. Grosse Tropfen tropflen.
Einen guten Wunsch wünschen/ preces precari. Einen greulichen Fluch fluchen.
Er geifert immer seinen Geifer/ Luth. Mir träumt ein Traum.
Wie sein Gerüchte reucht/ so lauten auch seine Bücher. Luth.
Er schoß seinen Schuß. Seinen Tritt treten. Seinen Gang gehen.
Den Lauf lauffen. Jer. 8. v. 6. In diesem Leben leben. Seinen Spruch sprechen.
Ein Lüge ligen. Er schlug einen Schlag. Eine That thun/ rc.

XXV.

Die unpersönlichen Zeitwörter/ welche durch das Wörtlein/ man/ formiret werden/ behalten allezeit die Zahlendung/ welche das persönliche Zeitwort an sich hat/ (vid. l. 2. c. 14. Reg. 31.) als:

(Verba Impersonalia per voculam *man* formata, eundem casum retinent, quem formalia verba adsciscunt, ut: Loben den HErrn/ man lobt den HErrn.)

Man trinkt den Wein. Denn Trinken nimt an sich die Klagendung/ *(Accusativum.)*
Man nimt jhm die Güter. Man nennet jhn den alten Teutschen.

XXVI.

So oft die Meynung in einer Rede sich mit dem unpersönlichen Zeitworte anfähet/ alsdenn muß/ man/ vorne bleiben: Kömt aber das unpersönliche Zeitwort zu mitten der Meynung/ oder daß man fraget/ alsdenn muß gemeiniglich/ man/ hinten stehen/ als:

(Impersonalia quibus vocula seu particula *man* præponitur, ante se casum non habent: & quoties impersonale verbum hoc sermonem incipit, particula *man* semper præponitur: In medio sermonis autem, aut quando interrogamus, solet *man* postponi, ut: Man kan nicht sagen/ daß ers gethan habe: vel, daß ers gethan habe kan man nicht sagen: vel, si interrogamus, Kan mans sagen/ daß ers gethan habe?)

—— —— —— Man muß die Arbeit mengen
Mit einer freyen Lust/ und auch der Ruh verhängen
Wie selbst tuht die Natur/ Herr.
Man ist nicht so stark an die Wort gebunden/ weñ man der Sachen gewiß ist/ Gust. Sel.
Gemeine Bürde muß man auf gemeinen Rükken tragen/
Der Faust sol man mit der Faust wehren/ Luth.
Man muß nur seinen Namen nennen/ damit man mit einem Worte alle Tugenden begreiffen möge/ arc.
Man kan nicht das Unglük meiden/ Schelten kan mans wol und neiden.
Nos ne pouvons eviter les malheurs, mais nous les pouvons bien mespriser.

XXVII. Die

XXVII.

Die unpersönlichen Zeitwörter/ welche / es/ vor sich nehmen/ haben dreyerley Unterscheid: Etliche sind ohn Zahlendung/ etliche nehmen zu sich die Klagendung/ und etliche die Gebendung.

(Inpersonalia, quibus particula es præponitur, aut nullum casum, aut Dativum, aut Accusativum adsciscunt.)

XXIIX.

Die ohn Zahlendung gebraucht werden/ sind:

(Sequentia uti exemtæ actionis nullum casum admittunt.)

Es regnet	es donnert	Es blitzet	es wetterleuchtet
Es wittert	es hagelt	Es schimmert	es taget
Es rauchet	es schneiet	Es tauet	es nebelt/ etc.

XXIX.

Folgende unpersönliche Zeitwörter/ nemen an sich die Gebendung/ als:

(Sequentia verba impersonalia Dativum casum adsciscunt.)

Es gefält mir/ es gebürt mir/
Es geziemet mir/ es träumet mir/
Es behagt mir/ es schadet mir
Es begegnet mir
Es widerfähret mir
Es deucht mir/ es fält mir schwer
Es fält mir leicht
Es geht mir übel/ wol/
Es geht mir zu hertzen
Es steht mir auf/ es mangelt mir
Es beliebet mir/ es fält mir ein/
Es entfält mir
Es grauet mir/ Opit. Ps. 139.
Es geschwant mir/ Op. b. 2. pag. 185
Es dreut mir/ Opit. Ps. 27.
Es fehlt mir es zweiffelt mir
Es wird mir mitgefahren.
Es gebricht mir/ es ligt mir an
Es komt mir an
Es ist mir vergünt/ etc.

XXX.

Folgende unpersönliche Zeitwörter nemen an sich die Klagendung/ als:

(Sequentia verba impersonalie Accusativum casum adsciscunt.)

Es reuet mich/ es gereuet mich
Es lüstet mich/ es gelüstet mich
Es verdreust mich/ es dünkt mich
Es gedünkt mich/ es verlanget mich
Es jammert mich/ es hungert mich
Es dürstet mich/ es schläffert mich

Es

Es wundert mich/
Es verwundert mich/
Es gemahnt mich dieses Dinges.
Es siht mich an/ es geht mich an
Es komt mich an/ es stost mich an
Es ficht mich an/
Es hilft mich/ Luth. Opit.
Es hat mich wunder/ Luth.
Es nimt mich wunder/ Luth.
Es hindert mich/ es bedünkt mich
Es freurt mich/ es daurt mich/
Es erfreut mich/
Es schaurt mich/ Opit. Ps. 119.
Es graut mich/ es irret mich/
Es trift mich an/ ꝛc.
Es hat mich heel
Ihr Wesen hat sie kein heel/ Es. 39.
Man scheucht mich/ Esai. 23. v 4.
Es krimmet mich im Bauche/
I' ai le colique. laboro ventre.

XXXI.

Wenn die Zahlendung wird vor das unpersönliche Zeitwort gesetzt/ alsdenn kan das/ es/ entweder ausgelassen oder gesetzet/ oder die letzte Letter/ s/ hinten angehenkt werden/ als:

(Si casus huic verbo impersonali præponitur, tunc particula *es* vel apponi, vel prorsus omitti, vel ita dissimulari potest, ut ultima ejus litera *s*/ verbo impersonali apponatur & cum eo concrescat, ut:

Mich gereuet/ mich gereuet es/ mich gereuts.
Mir gefelt/ mir gefelt es/ mir gefelts:

(Es sind auch folgende Arten gebräuchlich: Es ist sich zuverwunderen: Es ist sich zuhüten: Es ist sich zubesorgen. vid. suprà de modo formandi gerundia. pag. 564.

Anmerkung.

Das Wörtlein es/ als die anzeige des unpersönlichen Zeitwortes wird unterweilen/ wiewol in wenigen/ auch nebst der Zahlendung gar ausgelassen.

(Vocula *es* verbi impersonalis indicium, interdum, raró tamen unà cum casu, dissimulatur.) ut:

Gilt Bruder/ (es gilt dir Bruder/ oder was gilt es Bruder.)
Vergünt/ ihr Herrn (es sey vergünt/ vergünt es mir ihr Herren.)

XXXII.

In Teutscher Sprache sind auch artige und züchtige Redarten/ wordurch congressus animalium pflegt angedeutet zuwerden/ als:

Der Wolf verknüpft sich mit der Wölfinn. Der Hase rammelt.

Das Killen lest sich fühlen vom Männlein. Der Fuchs reihet.
Das Nachtrollen der Wölfinn in der Brunst. Die Kuh kommet zu.
Die Stute wird besprungen. Der Uhrhan baltzet/ etc.

(Herr *Dilherus l. 3. c. 16. Elector.* sagt von der Hebraischen Sprache/ plurimum ipsi confert autoritatis *castitas & verecundia*, quam in rebus, honoris alias præfatione efferendis, adhibitam videmus. Exonerare alvum ipsi est, *tegere pedes*. Iudic. 3. v. 24. Cum muliere esse, ipsi est, *eam cognoscere: ingredi ad eam*. Opus naturæ perficere, *laxare meatus suos*: alvi evacuationem vocant Hebræi *meatus majores*, ut & vesicæ, *meatus minores* &c. Lingua Germanica non minus est verecundiæ studiosa, dicimus enim seines Behufs thun/ seine Nohturft verrichten/ zu Stul gehen/ Stulgang haben/ Wasser abschlagen/ beschlaffen/ beysammen seyn/ sich zusammen tuhn/ ehlicher Gebür pflegen. Die Dekke beschlagen/ nach beschlagener Dekke/ einander erkennen. Wan das Weib Mannsgenossen worden. W. B. art. 28. Spurcorum scommata excludo.)

XXXIII.

Es sind etzliche Zeitwörter/ welche mehr als eine Bedeutung haben/ als:

(Non pauca sunt verba polysema vel homonyma in lingua Germanica de quibus suprà pag. 684. etiam pluribus dictum est.

Vergeben/ heisset 1. Ignoscere, 2. Tollere veneno.
Entsetzen 1. Succurrere, 2. possessione privare.
Aufschreiben/ 1. Literis consignare, 2. rescripto renunciare quod statutum est.
Beschweren/ 1. molestare. 2. Juramento confirmare. Ca. 3. 33. 10.
Verstehen/ 1. Intelligere, 2. Das Pfand verstehet sich/ quando valor pignoris cum multa exequatur. Nov. aug. 2. 27.
Erstehen/ 1. Resurgere, 2. Sein Recht bis auf die Hülfe erstanden und erlanget haben. Ca. 2. 27. 4.
Verhandelen/ die Waare verhandelen. 2. an Jemand frevelen und verhandelen. Geil. p. p. l. 1. c. 1. n. 3.
Vertreten/ 1. Durchtreten verderben /item beschützen.
Verbleiben/ 1. eò manere, 2. omittere. Die Einbringung verbleiben lassen. Ca. 1. 18. 11.
Ermahnen/ admonere, 2. Die Schulden ermahnen und einbringen/ Ca. 1. 29. 8.
Versehen/ 1. Irren/ sich in der Rechnung versehen. 2. Versorgen/ sich mit aller Nohturft wol versehen haben.
Verhandelen/ der Kramer verhandet die Waar/ 2. an einen Ächter kan niemand frevelen noch verhandelen
Beschikken/ einen worüber besprechen und zu Rede stellen lassen/ 2. ein Ding/ einen Todten beschikken. act. 8. v. 2.
Vergehen/ der Tag ist vergangen/ 2. er hat sich in so wichtiger Sache vergangen.
Erschiessen/ mit einer Kugel erschossen/ 2. es wird dir zu keinem guten erschiessen: es ist dir zu keinem guten erschossen.
Entrichten/ die Schuld entrichten oder bezahlen/ 2. aberrare in aptandâ amussi, durch Besof entrichtet und verwildet seyn.

Er-

Erfolgen/ die Unterhaltungsmittel können weiter nicht erfolgen/ 2. man kan nicht begreiffen noch erfolgen/ wie solches zugangen.

Ertrinken/ in quâ perire, 2. durch Trinken und Gesöff etwas erlangen oder gewinnen.

Verloben/ ich habe die Geselschaft verlobt und verschworen/ juratò renunciavi huic consortio. Ich habe meine Tochter verlobet/ desponsavi Filiam.

Ausdichten/ er hat ausgedichtet fecit finem poetandi, es ist alles ausgedichtet omnia solida & densa effecta.

Anstehen/ ich muß hierbey anstehen/ necessa est ut cuncter aut differam negotium, das Kleid wird dir wol anstehen/ decebit & decorabit te hoc vestimentum, also auch anstendig, vid. supra pag. 347.

Ubermachen/ einen Wechsel übermachen/ 2. alles ist aus der Weise und Ubermacht/ magnus facti excessus.

Versprechen/ 1. promittere, ich habe jhm das Geld versprochen/ 2. aberrare in sermone, ich habe mich hierunter versprochen/ 3. incusare vel vituperare, Marc 7. v. 2. Da die Phariseer sahen die Jünger mit ungewaschenen Händen das Brot essen/ versprachen sie es.)

Anschlag/ einen Anschlag auf die Vestung machen/ das gute in einen Anschlag bringen/ ꝛc. Solche und dergleichen zweydeutige Wörter sind in Teutscher Sprache mehr verhanden/ welche zuweilen die Rede und Schrift zweifelhaft machen / und einem Spitzfündigen zu gesuchter Ungewißheit dienen können. Müssen aber durch beygefügte Redarten/ oder durch die Zahlendungen wol unterschieden/ und zu gewissem Verstande gebracht werden.

Das V. Capittel. Von Kunstmessiger Fügung des Mittelwortes/

(De recta constructione participii.)

Summaria capitis V. Lib. III.

1. Quam insignis sit usus participiorum in lingua Germanica, & quomodo assimulentur adjectivis.
2. Participia activa in literis suis essentialibus verbo apposita, quid operentur.
3. Participia genitivum, instar præpositionum, postulantia.
4. Participia passiva absolutè posita & integrum sensum indicantia.
5. Loquendi formulæ quædam interventu participij.
6. Usus participii sine articulis, & quomodo fiant indeclinabilia.

I.

Es haben die Mittelwörter in Teutscher Sprache einen grossen Nutzen/ zieren wol die Rede und befoderen durch wollautende Kürtze den Verstand. Dieweil die Mittelwörter aber nach Art der Beyständigen abgewandelt werden/ wie an seinem Orte gesaget ist/ als müssen sie sich allemahl nach den Selbständigen richten/ und sich jhnen gleichen am Geschlechte/ an der Zahl und Zahlendung/ als:

(Insignis usus est participiorum in lingua Germanica, siquidem singulari brevitate & perspicuitate orationem exornare, & circuitûs & ambages ad nervosa compendia referre possunt. Assimilantur autem participia adjectivis, quò ad declinationem, Genus, Casûs & Numeros, de quibus suprà satis dictum est.)

Im widrigen Falle/ weren die schikkenden Stände gedrungen/ wider dergleichen unförmliche Processe/ wie auch von besagtem Regiment herrürende Beschwerungen/ sich und die jhrigen in gebührende Acht zunehmen/ Lond.

Nach allen Vermögen solche weitreichende besorgende Ungelegenheit abwenden.

Standhafte Tapfrigkeit/ du bist in allen Nöhten/
Mit rechter Maß gebraucht/ ein wolbewehrter Schild/
Da oftmals Furcht und Angst mit einem leeren Bild
Besorgender Gefahr verzagte Hertzen tödten. Freinsh.

II.

Das wirkende Mittelwort in seinen wesentlichen Letteren/ wird wol und füglich gebrauchet/ also/ daß ein Werk oder Tuhn (etwa einer oder mehr Personen) dadurch verstanden werde/ als:

(Participia activa in literis suis essentialibus apposita verbis, rei aut personæ actum, gestum aut aliam qualitatem seu potentiam indicant.)

Ich habe es lachend geredt/ (welches kürtzer und füglicher lautet/ als: Ich habe es geredet und gelachet/ oder ich habe dazu gelachet.)

Und dieses wolmögend befoderen helffen/ (nach habendem wolvermögen.)

Unwissend etwas tuhn. Wird einem Handwerks Manne/ zur Häre oder Mihte sitzend/ etwas gebracht zu arbeiten/ etc. ita L. R. 3. 8. 15. pro:

Würde einem/ zur Häre und Mihte sitzendem Handwerks Manne etwas gebracht/ etc.

(Man findet auch/ das ein E zuweilen bey dieses / solcher massen gebrauchtes Mittelwort/ gesetzet werde/ welches zumerken/ nicht aber überall nachzutuhn seyn möchte.)

III.

Etliche der Mittelwörter nemen/ nach Art der Vorwörter/ an sich die Geschlechtserdung/ als:

(Non

(Non nulla ex participiis, instar præpositionum Genitivum Casum postuland, & ita rem breviter & nervosè exprimunt.)

Dessen ungeacht/ (hoc ipso non attento.)
Unermogen alles dessen. (omnibus illis neutiquam consideratis.)
Unerörtert solcher Händel/ (Negotiis illis adhuc indecisis.(
Dessen unverendert/ (nihil in re ipsa mutato.)
Seiner unangeschauet/ act. Unbefragt aller Ursachen/ Lond.
Unangehört seiner Rechtfertigung/ Opit. b. Unvermutet des Falles/ act.
Unbetrachtet angezogener Einrede/ act. Angesehen seiner treuen Dienste/
Unbeschadet des Capitals. Ca. 2. 1. 1. Des Mußtelhls unbeschadet/ Ca. 3. 34. 10.
Man dessen unentgolten seyn wolte. act.
Besserer/ mehr begründeter Meynung unvorgegriffen/ act.
Solches Widerfechtens ungeacht.

IV.

Es werden etzliche Mittelwörter gantz allein gesetzet/ und wird doch dadurch eine gantze Meynung angedeutet/ als:

(Non nulla participia passiva absolutè posita, integrum sensum tamen indicare solent.

Gesetzet/ so kan ich dennoch nicht/ ꝛc. (den Fall oder die Meynung davon man redet gleichsam als gestanden gesetzet/ so kan ich dennoch/ ꝛc.

Gestanden/ es sey also/ so wird/ ꝛc. (wan ich schon die Sache gestehen würde/ es sey also/ so wird/ ꝛc.

Erwogen/ Was wir bey euch gehandelt/ ꝛc. (wenn man recht erwegen und betrachten wird/ was wir bey euch gethan/ ꝛc.

V.

Folgende Redarten: Erzehlter massen / Erbotener massen abhelfen. Verabschiedeter massen. Ungewarneter Sache. Obangedeuteter weise. Vorberürter massen/ und dergleichen viel andere/ werden Kraft gesetzter X. Regul/ suprà c. 1. lib. 3. formiret und verstanden/ wie daselbst zufindē.

(Quomodo hæ & similes loquendi formulæ, mediante participio formentur, videnda est Regula decima cap. 1. hujus libri tertij.)

VI.

Das Mittelwort ohn sein Geschlechtwort/ und ohn ein Beyständiges/ ist unwandelbar/ davon gesagt lib. 2. c. 15. Reg. 5. & c. 15. Reg. 4. Wie auch das Mittelwort mit den benennenden Geschlechtworte gebraucht werde/ davon kan ersehen werden lib. 2. c. 15. Reg. 5. & c. 5. Reg. 4.

(Qua ratione participia fiant indeclinabilia, & quis eorum usus cum articulis definitis, de his & similibus vid. suprà pag. 608. & pag. 242.

Das VI. Capittel.
Von Kunstmessiger Fügung des Vorwortes/
(De rectâ constructione Præpositionis.)

Summaria capitis sexti Lib. III.

1. DIvisio Prępositionum in separabiles, & in inseparabiles & quosnam casus illæ adsciscant.
2. Recensentur Præpositiones Genitivum adsciscentes.
   - *Observat.* I. Præpositio wegen quomodo præponatur & postponatur.
   - *Observat.* II. Quomodo Nomina & Participia quædam Genitivum adsciscentia, vice Præpositionum fungantur.
3. Præpositiones Accusativum postulantes.
4. Præpositiones Ablativum adsciscentes.
5. Præpositiones quæ & Accusativum & Ablativum admittunt.
   - *Observat.* I. Worvon/woher/woraus/ꝛc. quomodo indicent causam aut modum agendi, quæ tamen dissimulantur.
   - *Observat.* II. Non nulla per Præpositiones Composita habere primitiva inusitata.
   - *Observat.* III Distinctio Præpositionis für & vor.
   - *Observat.* IV. Repetitio Præpositionis ob festinationem, periculum, jussum.
   - *Observat.* V Quomodo Præpositio interdum postponatur.
   - *Observat.* VI. Quomodo inter Præpositionem & casum, quem regit, non nulla aptè interponantur.
   - *Observat.* VII. De Phrasibus per Præpositiones von/zu/formatis.
   - *Observat.* VIII. De Phrasibus per Præpositionem mit formatis.

(Die Vorwörter haben in Teutscher Sprache eine fast sonderliche Art/ Deutung und ungemeine Stelle: Sie heissen zwar Vorwörter/ dieweil sie vor ein Nenn- oder Zeitwort müssen gesetzet werden/ aber sie behalten in der Rede nichts weniger/ als solche Eigenschaft der Vorsetzung/ denn sie zum öfteren abgesondert/ und hinten gesetzet werden/ als:

— — — Und das Fischreiche Meer
Lief noch mit seiner Fluht nicht um die Felder her.

(Allhie wird das Zeitwort/ umherlauffen/ also gesondert/ daß die beyden Vorwörter/ wie Nachwörter/ das eine zu mitten/ das andere zu Ende des Verses gesetzet ist. vid. Reg. XI, cap. 4. præcedentis.)

I.

Etzliche der absonderlichen Vorwörter nehmen zu sich die Geschlechtsendung/etzliche die Klagendung/andere hinwieder die Nehmendung/und wieder andere/beydes die Klag- und Nehmendung.

(Præpositiones sunt vel separabiles, vel inseparabiles, vid. cap. 16. lib. 2. pag. 616. Quædam ex separabilibus adsciscunt Genitivum, quædam Accusativum, quædam Ablativum, quædam Accusativum & Ablativum simul.)

II.

Die Vorwörter/welche mit der Geschlechtsendung gefüget werden/sind diese: (Præpositiones Genitivum casum adsciscentes sunt hæ:)

Ausserhalb/innerhalb/hinterhalb/oberhalb/unterhalb/dißseit/jenseit/seit oder sint/sieder/mitten/zumitten/vonwegen/wegen/von-her/um-willen/lang/halben/ als:

Ausserhalb des Landes herum irren/ Innerhalb Monatsfrist/
Hinterhalb des Baums sich stellen/ Oberhalb des Alters.
Unterhalb des Waldes war aufgestelt/ Dißseit des Reins.
Jenseit des Wassers. Sieder Martini.
(Seit solches geschehen/ omittitur genitivus, Seit der Zeit solches geschehen.)
Seit der Zeit/sind der Zeit/ Luth.
Mitten oder zumitten des Weges stehen. Zumitten der Handlung/ oder mitten in der Handlung/ act.
Was an sich böß und lästerlich ist/ das kan wegen des alten Gebrauches/ oder wegen der beliebten Gewonheit/ nimmer gut seyn.
Von wegen des Vaters.
Mein Sinn krenkt sich mit den Jahren/
Die von Alters her verfahren/ Opit. Psal. 77.
Man hat von Anfangs her erfahren/ Lond.

Dieses Vorwort wird/ wie zusehen/ geteihlet: Es nimt auch zuweilen die Nehmendung zu sich/ als: Von vielen Jahren her. Von dreyen Jahren her/ ꝛc.

Ich halte es sey vorm Garn gefischet/ wenn man um Vertheidigung willen des Evangelii sich wider die Obrigkeit legt/ Luth. (um willen)
Kein Göttlicher Stand wird um Misbrauchs willen böse/ die Sonne bleibet gut/ ob gleich die gantze Welt derselben misbraucht/ Luth.
Um hohen Titule/ Namens und Gewalts willen/ Luth.
Um Friedlebens willen sich der Sache abgetahn/ Lehm.

Dieses

Dieses/wie erscheinet/ wird gleichfals gezehlet.

Einer Stunden lang überredt/ Tageslang.

Dieses/in der Art des Vorwortes/wird/wie hie abzunehmen/allezeit hinten gesetzet.

Weil er sich Reichs Standes/Ehren un Gewissens halben dazu verpflichtet befünde. Lond.
Abgangshalber des Kriegsvolkes/ Scheinshalben/ Neidshalben.
Gewinsthalben. Versuchshalben.

Dieses Vorwort wird allezeit hinten gesetzet/ hiesse füglicher ein Nachwort. Man schreibet es **halben** und **halber**.

Anmerkung. I.

Das Vorwort/wegen/kan beydes vor und nachgesetzet werden / als:

(Præpositio **wegen** modò præponitur, modò postponitur, ut **wegen** deines Bruders habe ichs getahn/oder deines Bruders wegen habe ichs getahn.)

Man muß nicht bald eines geringen Wortes wegen/alles gute Verständniß zerrütten/ und ein nützliches Vorhaben aufheben/Opit.

So fern die Freundschaft wir wegen des Nutzens / und nicht vielmehr der Tugend und Erbarkeit halber/hochachten wollen/ꝛc. Gust. Sel.

Anmerkung. II.

Es sind noch etliche andere Wörter / welche auch in Art der Vorwörter sehr oft und zierlich gebraucht werden/und nehmen die Geschlechtsendung an sich/ als: **Vermöge/kraft/laut/inhalts/ besage/vermittelst/mittelst/angesehen/unangesehen/unverhindert/unabbrüchig/vorgengig/erwogen/unerwogen.**

Sunt quædam vocabula, quæ naturam præpositionum induunt, & Genitivum adsciscunt, ut sunt sequentia:

Vermöge deines Briefes/ex tenore aut obligatione literarum tuarum.
Kraft deines Versprechens/ vigore promissionis tuæ.
Laut solcher Bedingung/ad normam initæ conditionis.
Inhalts deiner Verbriefung/juxta tenorem scriptæ tuæ obligationis.
Besage deiner Briefe/ juxta contenta tuarum literarum.
Mittelst deines Ansehens/beneficio authoritatis tuæ.
Vermittelst deines Zuredens erlangen/ beneficio persvasionis tuæ impetrare.
Angesehen deines Vaters/habito respectu patris tui.
Unangesehen deiner Bitte/ non attento, quicquid petieris.

Unab-

Unverhindert alles Einstreuens / quicquid exceperis, nullum impedimentum causabitur.

Unabbrüchig meines Rechtens/ (in Capitul. C. n. 43. stehet: Wir wollen auch in Schriften und Handlungen des Reichs/ keine andere Zungen und Sprachen gebrauchen/dan die Teutsche oder Lateinische/es wehre dan an Orten ausserhalb des Reichs/ da gemeiniglich eine andere Sprache in übung were/und im Gebrauch stünde/ jedoch in alle wege an unserem Reichshofrahte der Teutschen und Lateinischen Sprachen unabbrüchig)

Vorgengig solchen Berichts; nachdem solcher Bericht vorher gegangen.]

Erwogen solcher Puncten (nach erwegung solcher Puncten.)

Unerwogen aller Billigkeit verfahren. Vermöge des getahnen Auftrages/N. A.

Kraft solches Vertrages. Laut seines Schreibens.

Inhalts bestetigter Ordnung. Besage der Formalien/der Beylage/rc.

Vermittelst unverbrüchlicher Haltung/N. A.

Angesehen seines Fleisses und der Treu.

Unangesehen alles Einwendens/ Flehens und Bittens.

Unverhindert aller Verträge/N. A.

(Unverhindert wird oft zuhinten gesetzt/ als; Vorgewanter Einrede unverhindert/rc.

Es wird auch ein ausgelassenes Vorwort bey obgesetzte verstanden/ als: Nach Inhalt/aus Kraft/nach laut/rc.

III.

Die Vorwörter/ welche mit der **Klagendung** gefüget werden / sind folgende: **Durch/gen/für/ohn/um/wider/sonder.**

(Præpositiones Accusativum adsciscentes sunt: **Durch** per, **gen** versus, ad, **für** pro, **ohn** sine, **üm** circum, **wider** contra, **sonder** absque.)

Durch mich/durch dich.

Es ist besser durch die Warheit einen beleidigen / als durch die Fuchsschwäntzerey einem gefallen.

Warf die Augen in die Höhe / als wan der Erdboden seine Begierde gen den Himmel getrieben hette/arc.

Du für dich/ich für mich/ein jeder für sich.

Ehe du bist/und wan du bist/wachet Gott für dich/Dilh.

Es mus in der Welt keine Artzney für die Thorheit seyn/weil die Narrenkrankheit so gemein ist.

Scheme dich für dich/so schämest du dich nicht für andern.

Revere toy toy-mesme, & tu ne rougiras jamais devant les autres.

Gott/der dich ohn dich erschaffen/wird dich ohn dich nicht selig machen/dictum August.

Ohn die Demuht/sind die Tugend Lastere/ Pr.

Ohn vorhergehende unanimia vota, die Sache nicht zum Stande bringen/Capit. C. n. 21.

Dieses Vorwort kan auch (ohne) geschrieben werden/weil es also überal auch gebräuchlich/und dem Verse nicht undiensam ist.

(Præpositioni interdum apponi potest, e/ohne.)

Opit. sagt von Christo.

Der so war ohne Zeit/hebt jetzund an zuseyn.

Es wird auch dieses Vorwort ohn Zahlendung in Art eines Zeitwortes gebrauchet/ als: (Præpositio ohn interdum adverbiascit.)

Er läst nicht reden noch streiten/ohn durch tölptsche Köpffe/Luth. (ohn hic significat, sed tantum nisi.)

So der Diebstal bey dem Verdachten gefunden/ daß er den gar oder zum teihle gehabt/verkauft/vergeben/oder ohn worden/P. H. O. tit. 34. tit.48.

Es ist kein GOtt ohn ich/Esa 45. vers. 5. & 29.

Es ist nicht ohn. Non est de nihilo, vel, ita est.

Sie mögen Bündniß mit wem/und wider wen sie wollen/aufrichten/ohn wider das Reich/ (hic ohn significat *sed non.*)

Um das Land gesiegelt/um die Stat/ circa urbem.

In dem man sich um den Himmel zankt/verleurt man oft die Erde/und kömt um Land und Leute/Gold.

Der einen tödtlichen Unwillen wider mich eingesogen hat/etc.

Wider die Einlösung eines Unterpfandes hat die Verjahrung nicht stat. Iuri offerendi non præscribitur, Ca. 2. 1. 3. 4.

Es sol sonder dich wol verrichtet werden/ absque te fiet.

IV.

Die Vorwörter/welche mit der Nehmendung gefüget werden/sind folgende: Aus/ binnen/ inwendig/ mit/ nahe/nach/nechst/ob/ von/ zu.

(Præpositiones Ablativum adsciscentes sunt hæ: Aus ex, binnen intus, intra, inwendig intus, intrinsecus, mit cum, nahe prope, nach post, nechst ad proximum, ob super, supra, von de, zu ad.)

Aus dem Hause/ex domo. Binnen dem Dorfe/intra pagum.

Wenn ein Jude schweren sol/so sol er stehen auf einer Schweinshaut/die Junge gehabt hat binnen vierzehn Nachten/etc. S. R.

Schadeloß halten binnen seinem Geleite/ S. R.

Wie seltzam endren sich doch alle Ding' auf Erden/
Wie kan aus gutem böß/ aus böser/gute Zeit/
Aus armen Leuten Herrn/ aus Herren arme Leut'
Aus Feinden grosse Freund/ aus Freunden Feinde werden. Freinsh.

Dieses Vorwort/ aus/ wie auch ab/ nimt in etlichen gedoppelten die Hinterstelle ein/und wird gleichsam zum Nennworte/als: Præ-

(Præpositio aus & ab/ interdum in compositis postponuntur, & nominascunt.)

Durchaus omnibus modis, gleichaus/ grundaus reissen. Es ist aus.
Den garaus machen. Halbaus trinken. Obenaus stehen. Untenaus gehen.
Gantzaus giessen. Nahmen das Reißaus/ Th. Eur. Er ist ein rechter Saufaus.
Ein Freßaus seyn/ voracem esse. Das Vorab haben. Ein Schabab seyn.
Zum voraus vermahnen/ pro præcipuo legare.

Mit vielen sol man den Feind schlagen/ mit wenigen zu Rahte gehen/ Pr.
Mit bescheidenem Gute absonderen. Certam summam elocatis liberis constituere. Mer. l. 1. p. 27.
Es ist/ als stechest du einen Beeren mit einem Strohalme/ oder schlügest mit einer Feder auf einen Felsen/ Luth. Nahe dem Tode seyn.
Der Welt Uhrteihl richtet sich nach dem Glükke/ arr.
Alle Gedanken nach dem Gewichte der Tugend abmessen/ arr

Es wird dieses Vorwort/ Nach/ gemeiniglich zuhinten gesetzet/ wie auch andere mehr Vorwörter/ als:

So viel müglich gewesen / und sich beschaffenen Sachen nach tuhn lassen/ Lond. (nach beschaffenen Sachen.)
Einen der Gebür nach ansehen oder straffen/ (nach Gebür.)
Gestalten Sachen nach/ cæteris paribus. Dem warhaften Ansehen nach/)
Nechst dem Meer gelegene Stäte/ Mer.
Ob ihnen gnädige und väterliche Obhand halten/ Lond.
Gott laß dein Heil in künftig ob mir walten/ Opit. Ps. 51.
Die Geldstrafe wegen Frevel sol zu milten Sachē angewandt werden. Von mir/ Von dir.
Die Privat und Landleute geniessen der allerbesten Güter/ als Friede und Ruhe/ und wohnen inwendig ihrem Zaune sicher und wol/ Luth.

Anmerkung.

Das Vorwort/ zu/ formiret sonderliche Redarten/ welche in Teutscher Sprache zumerken/ als:

Ich habe mich fast zu Tode gearbeitet.
Wo Gott nicht hinlegt/ da findet niemand nichts/ und solte sich alle Welt zu Tode arbeiten und suchen/ Luth.
Er hat sich zu Tode gelachet/ dirlguit visu in medio. Virg.
Ich habe mich zum Narren gesoffen. Sie haben sich selbst zu Schelmen gemacht.
Die Jungfer machet sich zur Maulhuren/ lascivis verbis induere speciem meretricis.

V.

Die Vorwörter/ welche beydes mit der Klag- und Nehmendung ge-

füget werden/ sind folgende: An/ auf/ ausser/ bey/ gegen/ hinter/ in/ neben/ nebenst/ benebenst/ beneben) über/ unter/ vor/ zwischen/ als:

(Præpositiones quæ tam accusativum quàm ablativum adsciscunt, sunt hæ: an ad, de, in, an die Wand hengen. Suspendere ad parietem, an den Halß hengen. De collo suspendere. Auf in, ad, contra, auf das Tach steigen / in tectum ascendere. Es ist auf dich gemeint contra te agitur. Ausser extra, bey apud, gegen erga, contra, hinter post, in in, neben coram, über super, unter infra, vor ante, coram, præ, zwischen inter.)

Ein Vater kan keine grössere unväterliche Taht an seinem Kinde begehen/ als wenn er der Ruhten schonet/ Luth.

Hat solches an mich gelangen lassen. Was haben sie Fehls an mir/ Ier. 2. v. 5.

Es ist eine böse Gewonheit/ daß wir Menschen gemeiniglich auf das Glükke schelten/ welches wir uns doch auf dem Amboß unserer eigenen Boßheit geschmiedet haben/ Op.

Wo ein Schatz auf dem Felde verborgen ligt/ derselbe Ort wird nicht bebauet/ sonderlich wo es hohl ist. Fronsberg/ lib. 2. des Kriegsbuches.

Weil jhr Fürnehmen schlecht und steif auf der Gewalt stehet/ und setzen ihre Sache auf die Faust wider die offentliche Warheit Gottes/ so sol sich niemand für jhnen fürchten/ Luth.

Ausser obligender Schuldigkeit sich noch weiter/ und zu einem mehren/ erklären/ Lond.

Eh ausser dich nichts war/ als nichts allein/ Opit. Psal. 93.

Solchs bey mir reiflich erwogen/

Bey vielen Handwerken wird einer zum Betler/ bey vielen Künsten zum Narren.

Bey das Buch setzen. Bey dem Buche stehen.

Mit guten Willen gegen ihn nicht aussetzen/

Gegen einen bösen Ast/ gehöret eine scharffe Axt/ Pr.

Gebrauchte gegen mir vermummete Rede.

(So sagt man: Mund gegen Mund kommen lassen. Trotz gegen Trotz. Hart gegen hart/ Sa gegen Sa.)

Hinter das Buch setzen/ hinter den Garten pflantzen.

Hinter einem kleinen Nutzen ligen oftmals sieben grosse Mängel/ Luth.

Hinter dem Baume stehen/ In das Hauß gehen/ In dem Hause seyn.

Laß deine Güt und Warheit sich Zur Wache stellen neben mich/ Opit. Psal. 40.

Nebest der Erlustigung des Gemühtes.

Ich wil mich über dir allein Erlüstigen und frölich seyn/ Opit. Psal. 9.

So heiß ist der Haß und Grimm über mich ausgegossen/ Luth.

Gott sitzet in seinem Gericht über den Richter/ und über die Schöppen/ und darum sol ein jeder Richter in dem Rahthause lassen mahlen das strenge Gerichte Gottes. W. B. art. 16. gl.

Uber die Zunge springen lassen/ pr.

Schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem. Thr. 2. v. 15.

Den Kopf über die Klinge springen lassen.

Du hast Gewalt über mich/ Tibi in me est arbitrium.

Eine Lehne unter den Baum stützen.

Vor

Vor dem Hause stehen. Vor das Hauß setzen. Vor langer Zeit.
Zwischen gute Freunde sol sich niemand mengen.
Zwischen dir und jhm ist grosse Vertrauligkeit.

(Wie bey guten Authoribus die Vorwörter gebraucht/und was für Casus dieselben pflegen zu sich zunehmen/ ist also alhier kürtzlich vermeldet: Wer mehr Exempla deshalber zulesen begehrt/ siquidem res dubio interdum non caret, der kan M. Iohannis Belini eigenes Büchlein/so er der Teutschen Vorwörter halber herausgegeben/aufschlagen.)

Anmerkung. I.

Worvon/wovon/woher/woraus/wodurch/werden oft also gebraucht/daß dadurch eine Uhrsach/Materi, Art/oder sonst ein Thun oder Lassen verstanden werde/ als:

(Wovon/woher/woran/wodurch sæpe indicant causam, materiam, aut agendi modum, quæ tamen dissimulantur.)

Er weiß wol/wovon/ (scil. wovon er leben/oder dieses oder jenes nehmen sol.)
Gedenkest nicht / woher und wodurch (sc. woher du es nehmen/und durch was Mittel du leben solst.)
Er weis/woran er misgetahn/ (an welcher Sache.)
Er hat/worvon/habet, unde vivat. Avoir de quoy.

Anmerkung. II.

Etzliche gedoppelte Vorwörter sind bräuchlich/deren Stamwort aber unbräuchlich.

(Non nulla Composita ex Præpositionibus simplex habent inusitatum.)

Abtrag machen. Der Ertrag des Gutes/ (Trag non dicimus) vid. plura exempla in fine cap. 16. lib. 2. supra pag. 655.

Anmerkung. III.

Es werden in etzlichen Bücheren und Briefen diese Vorwörter für und vor/gar veränderk/vermenget und unrecht gebrauchet: Die doch an sich deutlich/rein und gewiß. Denn für/bedeutet pro, und nimt allemahl den Accusativum an sich: vor aber bedeutet antè, coram, præ, und nimt beydes den Accusativum und Ablativum zu sich/als: für den Bruder bitten/intercedere pro fratre: vor den Bruder bitten/antè, quam frater, quid petere. Er hat für dich/vor mir wol geredt. Tuam causam coram me bene egit. Vor der

6. Præpositiones ab/ eel/ fehl/ los/ mus/ ohn/ ung/ weg/ etiamsi habeant negandi significationem, combinata tamen negationem non inferunt.
Observat: De modo negandi moderatius, fortius & intensissime.
7. Adverbium nicht/ non, claudere potest periodum
8. Adverbium nicht/ quàm eleganter subintret significationem voculæ, un.
Observat. Significatio quædam & locus voculæ nichts.
9. Sonum aut aut tonum exprimendæ rei aut actionis ficto & rem ipsam incitante vocibulo egregie effert lingva germanica.
10. Sequuntur abusus non non nulli, ut est
I. Ridiculus usus vocum schrecklich/ greulich/ grausamlich in sermone, nihil minus quam hæc horribilia requirente.
II. Item vocum gezogen und geboren/ aus- und einlassen.
III. Abusus Vor & vor/ un & ohn/ be & bey/ wieder & wider/ daß & das/ &c.
IV. Earundem vocum crebra & vitiosa repetitio.
V. Nec minus taulologica repetitio vitiosa.
VI. Affectatus sermo monosyllabicus ob terminationum omissionem & vitiosus.
VII. Eleganter tamen integer sensus & tota periodus ex puris vocibus monosyllabicis constare potest, & quare.
11. Emphaticus sensus per und aber/ vel per mehr als quomodo existat.
12. Quomodo ob festinationem, periculum aut aliam emphasin una vox recte repetatur, per epizeuxin seu subjunctionem.
Observat. I. Idem fieri, si id quod leniter, paulatim, pedetentim fit, indicamus.
Observat. II. quomodo continuatio aut confusio, interventu voculæ und/ exprimatur
13. Emphatica phrasis, si substantivum bis repetatur, interposito congruo adjectivo
14. Usus dictionum instar rythmi adsonantium.
Observatio alia de his dictionibus.
15. Duplex & elegans sensus adverbii nominascentis wohl.

I.

Es können etzliche der Zuwörter die Art und Deutung des Nennwortes in der Rede an sich nemen / als:

(Adverbia Germanica interdum nominascunt, & articulos aut præpositiones admittunt, ut patet in sequentibus nein/ ja/ nun/ nichts/ ꝛc.

Ich sol das Nein beweisen/ und er will das Ja nicht beweisen/ Luth.
Mit seinem Nein entgehen/ im S. R. ist/ daß einer um eine Schuld/ da er nein zuspricht/ schweren muß.
Das Teufelholen ist so gar bey groß und klein
Gebräuchlich/ daß es wird an statt des Ja gesprochen. Herr Buchholtz.
In einem Nun. In einem Hui Luth. Mit nichts fähet man nichts/ Pr.

II. Die

II.

Die beyständigen Nennwörter/ welche nicht auf/ lich/ sich endigen/ werden Zuwörter/wenn sie die Endung/ lich/ an sich nehmen/ als:

(Nomina Adjectiva non exeuntia in lich/ ut guht/ böß/ adverbiascunt, quoties assumunt terminationem lich/ut gühtlich/ böslich/rc.

Gut/gütlich. Heilsam/heilsamlich/rc. Schlechtlich abgewiesen/ R. A.
Gehorsamlich dem Gebote nachsetzen/ Mer.
Die Fahn zum Kriege kan man leichtlich aufrichten/ aber schwerlich niederlegen.
Strenglich procediren, Grimmiglich/ Emsiglich/ Seliglich.
Größlich geschwächt/ R. A.

III.

Die beyständigen Nennwörter/ welche auf lich/ ausgehen/ behalten auch also die Deutung des Zuwortes: Oder können auch in solcher Deutung an sich nehmen/ weise/ art/ maßen/ gestalt/ als:

(Adjectiva Nomina desinentia in lich/ ut hertzlich/ dienlich/ hertzliches Verlangen/ dienliches Mittel/ etiam adverbiascere possunt absq; terminatione casuum, ut: Hertzlich meinen/ dienlich bezeigen/ vide caput XI. libri secundi de his adjectivis seu derivatis in lich/ ubi multa ex iis invenies, in der XVI. Haubtendung pag. 364.)

Hertzlich auf den HErrn hoffen/ Opit. Dienlich einem begegnen. (dienlicher maaßen)
Unentberlich bedürffen. Rühmlich sterben/ (rühmlicher Weise.)
Freundlich sich bezeigen/ (freundlicher Art.)
Mit dem Pfande pfändlich gebären/ R. A.
Vermeintlich dafür halten. (vermeintlicher Weise.)
Wer mißlich schwert/ ist meineidig/ Land. R. art. 6. gl.
Güter wiederlößlich eingetahn/ JC. unwiederlößlich verkauffen/ JC. das wir eusserlich hergebracht. act.
Erblich und uneusserlich besitzen/ hereditariè & inalienabiliter possidere. JC. (erblicher maaßen)

IV.

Wiewol die zwo vorigen Reguln durchgehend und allgemein sind/ dennoch leiden sie hierin jhren Abfall/ das die zuwörtliche Endung/ lich/ ausgelassen / und das blosse Nennwort in Art des Zuwortes gebrauchet werde/ als in folgenden:

(Quædam adjectiva, abjectâ terminatione lich/ loco adverbii poni possunt.)

Scharf mit einem umbgehen (für schärflich.)
Steif und feste entbinden/ (steiflich/ festiglich.)
Rund und ungescheut begehren/ Lond. (rundlich und ungescheutlich würde übel klingt)

Der im Beutel hat Gebrechen lernt fein Zukkerworte sprechen. (feinlich.)
Qui n'a point d'argent en la bourse, il faut qu'il ayt le miel en la bouche.
Hoch schweren/zeicht an tieffe Lügen/ Luth. (höchlich.)

V.

Wenn zusammen gesetzet werden zwey Verneinungswörter/alsdeñ verneinen sie in Teutscher Sprache noch härter/ wie auch bey den Griechen und Frantzosen/ aber bey den Lateinern bekräftigen sie alsdenn/als:

(Duo negativa adverbia seu Nomina in lingua Germanica fortius negant, & non, ut in latino, affirmant.)

Gerechter Leute Licht/ Verleschet nimmer nicht/ Opit. Psal. 97.
Sol hiedurch der güldenen Bulle nichts nicht benommen und abgebrochen seyn/R.A.
Die weltlichen Dinge also ansehen/daß du betrachtest/es beherrsche sie keiner nicht besser/als der jenige/welcher sie verachten kan/ Herc.
—— —— —— Zwar eine stoltze Feder/
Ein Ring/ ein güldnes Schwert/ und auch ein güldnes Leder
Schmeist keine Feinde nicht/Opit.

VI.

Diese Vorwörter aber/ab/ent/ fehl/loß/mis/ohn/un/weg/ verneinen und minderen auch zwar in jhrer Deutung/aber sie haben keine Wirkung mit den Verneinungswörteren/sondern zeigen jhr Ding an nach eingepflantzter Eigenschaft/ als:

(Præpositiones ab/ent/fehl/los/mis/ohn/un/weg / habent quidem significationem negandi, deficiendi & minuendi, sed tamen, etiamsi combinantur, aut si cum particula negativa concurrunt, negationem non inferunt aut intendunt, ut unentsunken/unweggebracht / sunt duæ negantes præpositiones, nec tamen negant, sed affirmant: nicht fehltreten/nicht mistreten / est particula negativa & præpositio deficiens, & tamen nihil negant.)

Un-ab-gebunden. Un-ent-wichen. Un-mißgehandelt/Luth.
Unfehlbar. Unweggebracht. Ohn Entweichung.

Anmerkung.

Zumerken/ daß man die Deutung eines Dinges könne etwas milteren oder linderen durch nicht/oder etwa nicht: Hinwider/ daß man sie könne schärffen und härter machen durch nichts. Als wenn man sagt: Dieses were etwa nicht unbillich (nicht untreulich

lich gehandelt/ solches klinget etwas gelinder/ als wenn man saget: Dieses ist billich/ (treulich) gehandelt. Hinwider ist es hart und scharf/ wenn man sagt: Es ist nichts unbilliges (nichts untreulichés) gehandelt worden. Hieraus kunte er nicht ungegründet muhtmassen/ ist etwas weniger/ als gründlich. Es ist nichts getroffen/ ist härter/ als: Es ist mißgetroffen. Wil man aber die Deutung gar hart machen/ alsdenn geschiehet solches durch Vorsetzung/ gantz/ durchaus/ mit nichten/ als: Es ist gantz nichts/ durchaus nichts getroffen. Es ist mit nichten nichts unbilliges gehandelt worden.

(In lingua Germanica excusatius aut moderatius negat **etwa nicht**: fortius negat nichts/ intensissimè negat, **durchaus nicht/ gantz nicht/ gantz und gar nicht/** exempli gratia:

Ist etwa nicht unbillig geschehen/ Ist nichts unbilliges geschehen/
Ist durchaus/ gantz und gar nicht unbilliges geschehen.)

VII.

Es kan sich in Teutscher Sprache eine Spruchrede oder völlige Meynung schliessen mit dem Zuworte nicht/ als:

(Adverbium negativum **nicht** potest claudere periodum, secus in latino usitatum.)

GOtt liebet das Recht Er läst die Seinen nicht. Opit. Psal. 37.
Seyd stille/ als sonst keiner nicht. Psalm.
Sie bauen auf den Schein des schnöden Wesens nicht. Opit.

IIX.

Es wird das Zuwort nicht/ unterweilen sehr füglich gebraucht an statt des verneinenden Vorwortes/ un/ also/ daß es gleichsam ein verdoppeltes/ und das/ nicht/ mit einem Mittelstriche angehänget werde/ als:

(Adverbium **nicht** eleganter fungi potest officio negantis præpositionis in multis vocabulis, ubi negans illa præpositio **un** est inusitata, & tunc particula **nicht** lineolâ annectitur suo nomini aut verbo, & est nervosæ significationis.)

Ihm zu nicht-schliessung des Friedes persvadirt. Lond. (Unschliessung sagt man nicht.)
Ihr Wissen und nicht-thun/ (Unthun sagt man nicht.)
Seiner nicht-handlung halber. (Unhandlung sagt man nicht.)
Das impedimentum der nicht-habenden acten aufgehöret/ act.
Auf den Fall der nicht-wehrung sich vertragen/ In casum non præstitæ evictionis transigere, L. R. 3. 6. 4.

Weil die Soldaten die nicht-abdankung wünschen/ act.
Wegen der nicht-stellung vor Gericht in die Straffe verfallen/act.
Durch Stillschweigen und nicht-muhten des Lehns etwas versehn/Ca.3.27.15.
Aufm Fall des nicht-gestehens. . Im Fall der nicht-zahlung.
Ein nicht-sollender Vorschlag/ Im Fall der nicht-haltung.
Wegen nicht-erfüllung des Contracts. Car. 1. 7. 22.
Guldbar und nicht-freyes Gut. Speid.
Auf die Klage mit nicht-gestehen antworten. Carp. 1.14.14.
Der nicht-vernechneten Zinse halber einen belangen/Ca.2.11.8.
Solcher Unfleiß und nicht-besehung dieser Sache/act.

Anmerkung.

Das Zuwort nichts/ deutet unterweilen so viel an/als ungültig/unkräftig/ungemeint/nichtig/und zeucht sich auf die ganze Sprachrede/als:

(Adverbium nichts interdum idem significat, quod irritus, invalidus, nullarum virium, aut quod simulatum est, & vel uni voci vel toti periodo respondet.)

Alle seine Zusage sind nichts/quicquid promisit est invalidum.
Alles was ich getahn und hierbey so treulich gemeynet habe/ist nichts/ omnia merita est studia sunt irrita.
Nichts ist/alles was uns schrift- und mündlich ist angelobet.
(Potest ita nichts vel præponi vel postponi.)

IX.

Gleich wie die Teutschen Wörter aufs eigentlichste die Eigenschaft ihrer Dinge ausdeuten/davon droben gesagt; Also ist auch diese sonderbare Art in Teutscher Sprache gemein/daß man den Tohn etwa eines Falles/Schlages/Schusses/Sprunges/Stosses/Stimme/oder eines jeden anderen Tuhns/ mit einem zustimmenden Lautworte ausrede/als:

(Usitatum est in sermone Germanico, tonum aut sonum exprimendæ rei aut actionis, ficto aliquo & actum ipsum exprimente aut imitante vocabulo indicare & sermoni inserere. NB. In aliis Linguis etiam vocabula quædam naturâ sunt facta, ut quæcunq; ad soni imitationem & per onomatopœiam composita dicuntur, ut vocabula ea, quæ aliquem sonum significant murmur, bombus, sibilus, crepitus, stridor, mugire, & reliquæ animalium voces in diversis linguis. Nomina v. illa sive simplicia & derivata sive composita, quæ etymologiam aliquam & significationem, ad ostendendam rebus aliquam insitam vim aut naturam continent, non immerito aliquis naturalia

ralia dixerit, vid. *Geſnerus de ling. differ.* Und iſt hievon droben pag. 59. ſeqq. ein mehres zufinden. Lingua Germanica tamen ſingularia ſua ſibi & hic ſervat.)

Der Eſel ſprang/plump/mitten in das Waſſer. Ehe mans warnahm/plaak/da lies fallen. Und bommbt/bommbt die groſſe Klokke mit zu/ Luth.

Die Fröſche machen ſich auch luſtig an dem Bach/
Und ihr Coax/Coax/gibt keinem Vogel nach/Opit.
Raps/Raps in meinen Sack/ Ein ander habe was er mag/Pr.
In dem ſchoß er/buus/ ſeine Büchſe ab.

Hie gilts nicht den Brei im Munde weltzen/und mum/mum ſagen/er muß den Brei ausſpeien/und das mummen laſſen/Luth. Alſo ſagt man/ der Mummel geht allenthalben davon/ in omnium ore res cæpit eſſe.

Von dieſem Teutſchen Worte Mum/mum mum/hat der Frantzoſe Guillaume Bouchet wunderliche Grillen und Derivationes, es ſol kommen von mutando, oder von Momo, oder mimemoy imitari: fällt entlich ſelbſt darauf/es ſey ein Nomen fictitium, vid. *all. Auth. lib. 1. pag.* 147. Mummer dici prævaricatorem, & quid *mummen*. vid. *Ruding. cent. 3. obſ. 69.* Speid. M. n. 44. 145.

In die Rappuſe werfen/Ier. 15. v. 13. (Rappuſe iſt ein ſolches Lautwort/ da alles rips/ raps daher gehet.)

Mummelen/ das iſt/ leis- dunkel und mum-mummels ſprechen/ Eſai. 29. v. 4.

Glippdiglap gehen/ ut ſonipes ein Zelter.

Schlampampen/das iſt/Schlammen und Pomp treiben.

Die Lerche ſchreit auch dir/ dir lieber Gott allein
Singt alle Welt dir/ dir/ dir wil ich dankbar ſeyn. Opit.

Es kirren und girren die Tauben im Schatten/
Es wachet und lachet die Storchin in Matten/
Es zieſchert und zwitſchert der Spatzen ihr Dach;
Es krächzet und ächzet der Kranichen Wach:
Es ſchwirren und ſchmirren die Schwalben in Lüften/
Es hegen und legen die Vogel in Krüften/
Die Lerche tilert ihr Tiretilier/
Es binken die Finken den Buhlen alhier.
Die Fröſche koachſen und wachſen in Lachen/
Metreken und ſtrecken ſich luſtig zumachen/
Es kimmert und wimmert der Nachtigal Kind/
Es pfeiffet und ſchleiffet mit lieblichem Wind.

Herr Clajus.

Es drummeln die kupfernen Drummeln und ſummen/
Es pauken die heiſerne Pauken und brummen/
Es ludeln und dudeln die ſchlitffende Pfeiffen/
Schalmeien die Reihen und Spiele verſchweiffen/
Trometen/ Clareten/ taratantara ſingen/
Es dränet und thönet der Waffen erklingen/

Das nim in acht und halt recht Wacht/
Den Feind ja nicht bey leib veracht. *Avent. Lez. n. de vita Carol. M. c. 14.*

XI.

Wenn etwas mit sonderbarer Beweglichkeit sol ausgetrükket werden/ als pflegt man das bewegende Wort mit zwischensetzung/ und aber/ oder/ und abermals/ zuwiederholen / oder man setzet vor dasselbige/ mehr als/ als:

(Emphaticè sensus exprimitur, si interseritur und aber vel und abermals cum repetitione adjuncti vocabuli: vel si præponitur mehr als/ ut: O verflucht und aber verflucht/ wer Gott wissentlich erzürnt. Wol und abermal wol dem/ der Gott fest vertrauet. Mehr als glüklich ist der Mann/ der sein Glük auf Gott bauen las.

O tausend und aber tausend mal unglükselig bin ich/ arc.
Zu erquikkung vieler tausend und aber tausend trähnenden/ winselenden/ und im eussersten Elend begriffenen Menschen / Mer.
O selig und aber selig/ und über selig ist der/ Luth.
Beweisen solt jhrs nimmer/ trotz euch/ und aber trotz/ Luth.
O des grössesten / und abermals allergrössesten Elendes / act.
O mehr als selig ist der Mann/ Opit. Psal. 34.
Meiner Augen Bach schenke Trähnen, Mehr als überflüssig ein / Opit Psal. 42.
Jch bin mehr als Unglüks voll/ act.

XII.

Es ist auch dieses bräuchlich/ daß/ wenn man eilig und heftiglich worauf deuten wil/ daßelbe Wort/ worinn der Nachtrukk sonderlich bestehet/ werde zweymal / (auch wol dreymal) auf einander gesetzet/ welches solcher maßen in Teutscher Sprache kräftig lautet / als:

(Ob rei festinationem aut ob periculi indicium, aut ob quemvis alium emphaticum sensum in Germanico sermone vocabulum bis aut ter repeti solet, quod non ineleganter sonat & cum nervo auditur.)

Erhör/ Erhör du doch mich Armen/
Nim auf mein Flehen / und Erbarmen/ Opit. Psal. 28.
O selig/ selig ist der Mann/ Opit. Psal. 127.
Wir/ wir sind grosse Leut/ uns/ uns gebürt allein
Zu reden von der Sach/ uns sol man stille seyn/ Vog.
Wolan/ wolan werdet nur wol reif/ lieben Lügenere und Mördere/ Gott wird einen schikken/ der den Baum schütteln sol/ Luth.
Frey/ frey/ frey wollen wir seyn/ in alle dem/ was ausser der Schrift ist/ Luth.
Sie eilt und eilet jhn / fort/ fort in vollem Trabe/ Rol. f.
Der HErr ist GOtt/ hab diß in Acht/
Nicht wir / Er/ Er hat uns gemacht/ Opit. Psal. 100.

Komt helfe/ helft schreyen sie/ last uns einmal auswinden/
Von jhrem starken Band: her/ her last uns entbinden/ Vog.
Jhn/ jhn komm alles Unglük an/ Opit. Psal. 35. Du/du bist schreklich/Op. Ps. 76.
Jch elende Ston leide Tausend/ tausend Ungemach. Herr Buchholz.

Anmerkung. I

Gleicher Weise/ wenn man etwas still und verzögerlich ausreden wil/gebraucht man sich solcher Wiederholung/als:

Den Vorhang er alsbald gar leise/ leiß' aufmachte/ Rol. f.
Er schleicht gar stille/ stille wie ein Fuchs herein/
Er gieng wiederum hinaus gar sachte/ sachte/ Rol. f.

Anmerkung. II.

Hiebey ist auch diese Redart zumerken/ welche gleichfals besagter massen/aber mit zwischensetzung des Wörtleins/ und/geschiehet/ als:

(Continuationem aut confusionem alicujus rei eleganter exprimimus mediante & interpositâ copulativâ und/ ut & præponendo & postponendo vocabulũ ipsum.)

Für und für/ nach und nach/ weiter und weiter/ gemach und gemach. Tag und Tag. Diß und diß. über und über gehen. Paar und Paar/ mehr und mehr/ rc.

XIII.

In Versen ist es bräuchlich und lautet wol/ daß ein selbständiges Nennwort/ als das Ding davon man redet/ mit dem Zusatze eines beyständigen wiederholet werde. (Doch ist der angemaste überfluß hierinn zuvermeiden/) als:

(Non sine elegantia & emphasi auditur, si interdum in sermone Germanico, imprimis in carmine, Substantivum illud, de quo loquimur, ita repetitur & bis ponitur, ut congruum adjectivum interponatur: abusus tamen & nimia affectatio, quæ rem pulcram deformat, evitando.)

O Nahm/ o süsser Nahm/ für welchen spat und früh/
Biß in den Himmel zu sich beugen alle Kny/ Opit.
Als wie der Tau/ der süsse Tau ergetzet/ Opit. Ps. 139.
Ein Band/ ein schlechtes Band. O Kind o grosses Kind/ rc.
Da pflag ich dich (o Lust/ o süsse Lust) zu hertzen/
Mein höchstes war mit dir/ so Tag als Nacht zuschertzen. Herr Buchholz.

XIV.

Die reimenden Redarten / das ist/ wenn sich in einer freyen Rede die Wörter gleichsam Reimweis zusammen finden/ und ungezwungener weise jhre Deutungen fein wirken/ sind in Teutscher Sprache fast bräuchlich und lauten wol/ darinn Lutherus sonderlich ein Meister/ wie Lipsius im Lateinischen/ gewesen.

(Usus dictionum significationibus diversarum, syllabâ tamen vel potius rythmo convenientium, per modum paranomasiæ, bene in lingua Germanica sonat.)

Es hat Saft und Kraft/ Luth. Habe daran geschoben und gehoben/ Luth.
Eiskalter und greißalter Mann. Sich schmiegen und biegen.
Schlemmen und demmen. Im Sause und Brause leben.
Ihre Tükke und böse Stükke/ ihre Renke und lose Schwenke/ ihre Gänge und arge Fänge/ ihre Grillen und allerley Brillen.
Pandiculatio, das Rekken und Strekken des Leibes/ das Dehnen unter dem Gehnen.
In Schwang und Gang gerahten. Schutzherrn werden Stutzherrn/ Sped. G. n. 50.
Pfaffenguht Raffenguht. Schaal und kahl bestehen. Im Fras und Quas leben.
Mit Sak und Pak abziehen. Hat nie kein Heer noch Wehr gesehen/ Luth.
Schulde und Gulde richten/ cognoscere de causis civilibus & pecuniariis, quod mixti est imperii. *Mat. Steph. de jurisd. lib. 1. c. 12. n. 20.*
Zu Stek und Blok bringen / incarcerare Wehn. p. 624.
Zu Gebot und Verbot unterwürfig. Lehm. S. Kr.
Geld machts/ daß man gilt/ argent ard gens. Aus dem Raube und Staube leben.
Wer wil mit rahten/ der sol mit tahten. Ist dazu weder berechtiget noch bemächtiget.
Die Gemühter irr und verwirrt gemacht. Lehm.

Die Menschen so entmenscht/ so thöricht sich versinnen/
Und wider Gott und Ehr nach Wollust Lust gewinnen. Bec.

Weit und breit erkant und bekant/ Luth. Voll macht toll. Gut machet Muht.
Gewürm und Geschwürm der Bücher/ Luth. Geiffer und Seiffer auslassen/ Luth.
Mit Raht und Taht beyspringen. Dawider schreyen und speyen/ Luth.
Schmeichler/ Heuchler. Der Hebler/ Stehler. Man klingt und singt.
Hast uns durch Glut und Flut geschikt/ Opit. Psal. 66.
Knall und Fall war eines. Etwas hegen und pflegen.
Was belüstiget/ belistiget. Wer beleugt/ betreugt.
Wer mit Rahten leugt / auch mit Thaten treugt. Bey ihm ist Raht und Taht.
Guht und Blut lassen. Guht und Muht haben. Werk und Sterk beruht bey ihm.
Des HErren Schutz/ allein mein Nutz/ allein mein Trutz.
Der Bosheit Tükk/ ist Lasterstrikk und Höllentükk.

Anmerkung.

Man kan unter vielen Kunststükken und mancherley Füglighkeiten der Teutschen Wörter auch dieses beobachten / daß die Zustimmung/ Gleichlautung/ Letterwechslung/ rc. derselben fast angenehm/ der Natur des Dinges zustimmig und freygebig an artlichen Erfindungen seyn mag/ als:

Rahten/ Tahten (auf Raht muß folgen die Taht/ rc.)
Sinn/ hin/ (wo ist der Sinn/ da denke ich hin/)
Guht Muht/ (wer hat Guht/ hat auch Muht/ rc.)
Hertz/ Schmertz/ (am allererst das Hertz/ empfindet den Schmertz/ rc.)

Mann/

Mann/ kan/ (es gebühret dem Mann/ daß er kan/ꝛc.)

Verhör- vorher. Fenster- finster. Bestendig- beysteudig/ ꝛc. Und in dergleichen fast vielen andern.

XV.

Das Zuwort/ wol/ hat mit artigem Verstande unter weilen zweydeutige Meynung/ nimt auch an die Art eines Nennwortes/ als:

(Adverbium wol eleganter interdum est duplicis sensus, & potest nominascere.)

Wer hie täglich wollebet/ wird ewig nicht wolleben/ quotidie in voluptatibus, æternùm in cruciatibus.

Wer hie täglich wollebet wird ewig wol leben/ qui quotidie pie & bene vivit, æternum beatè vivet.

Des gantzen Landes Wol und Weh henget hieran/ totius regionis prosperitas.

Mein Wunsch geht auf ein ewiges Wol.

Weltleute meynen jhnen sey wol/ und dasselbige Wol ist vielmehr wider das rechte Wol: Der Seele ist nie recht wol/ so lange sie bey dem Leibe ist/ weniger daß sie ein wahres Wol in der Welt finden sol. Taul.

Das VIII. Capittel
Von Kunstmessiger Fügung des Fügewortes/
(De recta constructione Conjunctionis.)

Summaria capitis octavi Lib. III.

1. SI discretivæ conjunctiones præcedant, quænam in contextu sequi debeant.
2. Si zwar præcedat, quid sequatur. Quid aber significet.
3. Si je præcedat, sequitur je.
4. Locus weder & noch.
5. 6. Causales conjunctiones quomodo & periodum incipere & antestantes voces alias admittere possint.
7. Locus & omissio vocis So.
8. Modus exprimendi præsumtum numerum.
9. Disjunctivarum positio.
10. Causales daß/ auf daß/ damit/ quem modum postulent.
11. Usus adverbii Samt.
12. Usus omittendi conjunctionem daß.
13. Si præcedat gerade/ eben/ quid sequatur.
14. Si præcedat wenn/ wan/ so/ wo/ quid sequatur.
15. Si sequatur, wie/ gleich wie.
16. Sequuntur aliquot observationes, & clauditur liber tertius.

I.

WEnn diese Fügewörter/ Wiewol/ ob/ obwol/ obgleich/ obschon/ obauch/ vorhergehen/ alsdenn muß in dem Nachsatze folgen/ dennoch/ jedoch/ doch/ so/ sodoch/ als:

(Si in sermone præcedit wiewol/ob/ obwol/ obgleich/ obschon/ obauch/ sequi solet dennoch/ jedoch/ doch/ so/ sodoch: Wiewol du mein Freund bist/ dennoch (jedoch) muß ich dir die Warheit sagen.)

Darfst nicht hoffen/ daß einige Ubelthat verborgen seyn könne: Obschon niemand dieselbe gesehen/ jedoch trägstu in deinem eigenen Busen deinen täglichen Ankläger.

Ob du wol mehr hast als du begehrest/ so mangelt doch dir an dem/ das du gerne hättest/ etc.

Es hänget Diebstal auf gewisse Masse an jedem Müssiggange. Dann ob gleich ein Müssiggänger einen andern das Seine mit Gewalt nicht nimt; So bestilt er doch das gemeine Wesen/ in dem er demselben den Dienst und den Nutzen/ den er leisten könte/ entzeucht.

Herr Dilhert.

II.

Auf das Fügewort zwar/ muß in dem Nachsatze folgen doch/ oder aber. Zwar wird auch gemeiniglich nicht voran gesetzet/ jedoch nimt es auch zuweilen die Vorderstelle ein/ als:

(Si conjunctio zwar præcedit, sequitur doch: interdum, at rarò tamen, solet zwar periodum incipere. Du bist zwar reich/ aber gibst wenig; Zwar du bist reich/ gibst aber wenig.)

Der Geitzhals hat zwar viel Geld in seiner Kisten/ doch hat der Teufel den Schlüssel (darzu.

Das Glük machet zwar den Freund/ aber das Unglük prüfet jhn

La prosperite fait les amis, & l' adversite les esprouve.

Zwar/ dem spatbüssenden wil ich die Seligkeit nicht versagen/ aber dieselbe zuvergewisseren/ ist sehr gefährlich. (Oder) dem spatbüssenden wil ich die Seligkeit zwar nicht versagen/ dieselbe zuvergewißeren ist aber sehr mißlich.

(NB. Aber significat 1. sed, autem; 2. iterum, de novo. als: Abereins/ abermahl/ aberacht reiteratum bannum, hinc falsa illa explicatio Marchionis Alberti, & Episcopi Hildesiensis Johannis acht und aber-acht sind sechszehn/ sed utriq; malè cessit.)

III.

Weñ je im Vorsatze stehet/ muß gleichfals ein je im Nachsatze folgen/ als:

Si in sermone præcedit je/ sequitur etiam je

Je schlechter zur Weißheit/ je köstlicher zum Glauben.

Je mehr Gesetze/ je weniger Recht.

Je höher der Rauch aufsteiget/ je mehr er vergehet; Je mehr einer erhöhet wird/ je geschikter er zum Falle wird.

Je aufrichtiger und redlicher ein Mensch ist in seinem Wandel/ je ehe wird ein Verleumder etwas an jhm finden zutadeln. Mosch.

IV.

Auf weder/ muß im Nachsatze folgen noch: stehet aber noch im Vorsatze/ muß gleichfals noch im Nachsatze folgen/ als: Si

Si in sermone vel periodo præcedit weder / sequitur noch; Si autem præcedit noch/ sequitur etiam noch. ut: Weder du/ noch dein Vater soll mich davon abhalten. Noch du/ noch dein Vater soll mich davon abhalten.

Ich kan sein Recht weder enger noch weiter spannen/ Lut.

Im Abwesen kan ich weder sonst noch so von jhm reden.

Wenn einem über Wunsch ein jede Sache glükket/
So ist der Krieg ein Tuhn/ das jeder Baur auch kan/
Ich aber halte den für einen rechten Mann/
Den weder Glükk erhebt/ noch Unglükk unterdrükket. Freinsh.

Wer aber gantz dem Leib ist abgethan/
Und nimt sich nur der Himmelssorgen an/
Setzt allen Trost auf seines Gottes Gnaden/
Dem kan noch Welt/ noch Tod/ noch Teufel schaden. Opit.

(Unterweilen wird der Vorsatz weder/ ausgelassen/ als: Denn was GOTT haben wil/ kein Mensch zerreisst noch bricht. Herr Buchholz. weder zerreist noch bricht.)

V.

Diese Fügewörter darum/ derowegen/ demnach/ deshalben/ darauf/ aber/ doch/ deswegen/ können entweder die Rede anfangen/ oder auch wol ein oder mehr Wörter vor sich leiden.

Conjunctiones hæ darum/ derowegen/ &c. aut sermonem incipere, aut unam aut aliquot voces præmissas admittere possunt. Ut darum (doch/ dennoch) habe ich an dich geschrieben/ daß &c. ich habe an dich darum (dennoch) geschrieben/ daß &c.

Exempla sunt facile obvia.

VI.

Auf die Fügewörter dieweil/ weil/ demnach/ sintemahl/ muß in dem Nachsatze folgen/ als/ oder so/ oder darum/ oder derowegen.

Dieweil und sintemahl/ können nur die Rede anfangen/ und leiden keine andere Wörter vor sich:

(Si præcedit dieweil/ weil/ demnach/ sintemahl/ sequitur in contextu, als/ so/ drum/ derwegen: Sed Conjunctiones dieweil & sintemahl semper periodum incipiunt. Dieweil du solches gethan/ als (so/ drum) wirst du billig gestraffet.

Exempla sunt ubique obvia.

VII.

Das Fügewörtlein / so/ beantwortet sich durch so/ als:

(Si so præcedit, sequitur etiam so/ potest tamen vel in principio vel in medio omitti.) So du wirst schreiben/ so wil ich antworten.

Man kan auch dieses / so/ entweder im Vorsatze oder im Nachsatze/ ohne Entgäntzung des Verstandes/ auslassen/ als:

So du wirst schreiben/ wil ich kommen/ Oder: Wirst du schreiben/ so wil ich kommen.

Dem ich zu angenehmer Gefälligkeit bereit verbleibe.
Verbleiben jhm hinwiederum bey habender Gelegenheit zu gefälliger Diensterweisung mehr dan willig.
Zu aller Willfährigkeit ungespartes Fleisses geneigt verbleiben.
Alle ablangliche Ehrendienste zuerweisen von Hertzen geflissen.
Zuerweisung Freundbehäglicher Willfährigkeit schüldig und verbunden.
An unverdrossener Bezeigung meiner Bereitwilligkeit nichts ermangelen lassen.
Zu aller treuen Freundschaft und Geflissenheit wolmeinentlich uns hiemit verpflichtend.
Zu Beybehaltung freundlichen Wolvernehmes es also vermelden.
Nebst Versicherung unserer Ehrengebürender Obligenheit uñ Schuldigkeit haben wir ꝛc.
Sind jhm mit aller freundlicher Zuneigung wol beygethan.
Demselben mit aller Hulde zu guter Befoderung gewillet und geneigt.
Solches dankbarlich zuerkennen/ und alle ehrerbietige Treuwilligkeit nach Vermögen zuerzeigen/ verpflicht verbleiben.
Jhm zu aller angenemer Wilfarung/ so schuldig/ als willig.
Zu freundlicher Gegenerweisung mehr dan geneigt.
Zu schüldiger Dienstbezeigung bereitwillig.
Sich zu freundmöglichen Diensten wilsam erweisen.
Zu ungefärbter Freundwilligkeit und Zuneigung erbietig und bereit.
Habe dessen zu jhm ein hohes Vertrauen/ und bin es mit aller Gegendankbarkeit zuerwiederen willigen Erbietens.
Zu leistung freundbehäglicher Dienste geflissen.
Mit Gnaden und allem guten vorderlichst gewogen verbleiben.
Aller Gebühr sich bedanken/ mit schuldigen danknehmigen Gegenerbieten/ mit aller bestmöchlicher Gegenerweisung/ wirklicher Erwiederung/ dankpflichtiger Erstattung/ stets geflissener/ alstets möglicher Verdienung/ etc.
Auf begebende behägliche Fälle diene demselben aufrichtiges Hertzens hinwieder.
Wird alle angenehme Bezeigung gegen jhm hinwieder von uns erfolgen.
Unfehlbar versicheren/ daß wir das jenige/ was er bishero uns so freundlich erwiesen/ in ewiger Gedächtniß behalten/ und uns allezeit höchlich erfreuen werden/ da wir einige Gelegenheit/ jhm die Treue und Wolgewogenheit unsers Gemütes wirklich und erfreulich zuerweisen/ ꝛc.

Es hat die Teutsche Sprache auch jhre sonderliche Eigenschaft und Andeutung in vielen Worten und Redarten/ welche nicht von Wort zu Wort können in andere Sprachen vertirt werden/ als:

Es war jhm mit einer Handvoll Blutes nicht gedienet/ dennoch bestund er auf seinem störrischen Kopfe/ ꝛc. Den Kurtzeren ziehen. Das Glük ist jhm saur unter die Augen gangẽ/ ꝛc.

Solche und dergleichen lauten nicht wol/ wan es also übersetzet wird/ gleich wie es im Teutschen auch übel und unteutsch klinget/ wan aus Frantzösischer oder Lateinischer Sprache von Wort zu Wort man verteutschen wil.

Wollen also das dritte Buch hiemit schliessen/ die darin und sonst hin und wieder enthaltene Kunstwörter oder Terminos artis, kan der Leser zu Ende des fünften Buches aufschlagen.

LIBER

LIBER QVARTVS

hujus operis

in quo continetur

POETICA GERMANICA

(non minus ut *Grammatica* in libris
prioribus duobus)

in formam artis redacta.

Das vierdte Buch
darin begriffen
die
Teutsche Verskunst
oder Reimkunst:
und sind
die Lehrsätze und Anmerkungen zu besserer Vernehmung zugleich mit Lateinischen Worten erklärt/ und gleich der Grammatic oder Sprachkunst in eine richtige Form der Kunst gebracht worden.

Der Durchläuchtigsten Fürstinn und Fraun/

Fr. Sophien Elisabeht/

Regierenden Hertzoginn zu Braunschweig

und Lüneburg/ etc. Gebornen Hertzoginn zu Mekelburg/ Fürstinn der Wenden/ zu Ratzeburg und Schwerin/ auch Gräfinn zu Schwerin/ der Lande Rostok und Stargard Fraun/ etc.

Als einer über dero Weltbekanten wahren

Hoch-Fürstlichen Tugenden/

auch sonderlich in Sprachen/ in der Music/ und in Teutscher Poesi treflich erfahrnen und Hocherleuchteten

Princeßinn

und meiner gnädigsten

Landesfürstinn und Fraun/

ist dieses zum ersten mahl ausgefertigtes Buch in Anno 1644. unterthenigst zugeeignet und dediciret worden.

wird auch zu Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. gnädigsten Handen/ dieses vermehrte Buch hiemit aber eins unterthänigst überreichet.

Des Hochgelahrten/ berühmten und nunmehr seeligen Mannes

Herrn Harsdorfers Meinung

und Uhrteihl über die invention

Dieses Buches.

DEn Entwurff der Teutschen Poesis/ welchen er so wol anderen / als auch mir zubetrachten/ überschicket hat/ achte ich von hoch-nützlicher Wichtigkeit: Und wañ ich Kraft unserer Gesellschaft bündlichen Vertrauens/ und zwischen uns absonderlich geschlossenen Freundschaft/ meine Meinung davon frey heraus sagen sol/ so bedünkt mich der Suchende habe im Teutschen nunmehr erfunden/ wornach man vieleicht in anderen Sprachen vergeblich arbeiten wird.

Ich wil Erstlich sagen/ Die gründliche und ungezweiffelte Maasforschung der Sylben / durch welche unsere Ohren erst recht Poetisch/ und solche / bishero unrichtige Richtere der Verse/ Kunstverständig unterrichtet werden.

Die Frantzösischen/ Italiänischen und Spanischen Poeten haben hierin noch zur Zeit keine Gewisheit/ wie man auch aus ihren vornemsten Schriften zubeobachten hat.

Ronsart führet seinen verliebten Riesen *(le Cyclope amoureux)* also redend ein:

v –   – v   – v   v –
Contre (für: *contre*) *le mal d' amour.*

v – v – v – v
que tous les maux excede

v – v –   – v – v   v – v
L' artifice (für: *L' artifice*) *n' invente*

v – v – v – v
un plus present remede &c.

De-

Derogleichen ist fast in allen der berühmten Frantzosen Gedichten zufinden. So schreibet auch *Saint Amant* an *Damon f. 129.*

υ – υ – υ – υ – υ υ

Damon, ie languissois (für: *languissois*) *dans*

– υ – – υ υ – υ

en sombre (für: *sombre*) *silence &c.*

Malherbe und *Colletet* achten solche wider ihre Aussprache lauffende Misstimmung nicht als gefehlet/und sagt hiervon *Belleforest, Tom. VI. 77. on voit un nombre infiny en France, lesquels sans avoir jamais gousté le mesure de vers, poetisant en leur langue, guidé du naturel. &c.*

Die Italiäner sind hierinnen nicht achtsamer. *Petracha* setzet in dem *29. Senetto, f 32.*

υ – υ – υ υ – υ – – υ – υ –

S' io credesse per (*credesse per*) *morte essere*

υ – – υ υ – υ

scarco (*essere scarco*)

Dante in seinem dritten Gesange von der Hölle/*f. 10.*

υ – υ – υ – υ – υ – υ υ – υ

Per me si va nel eterno dolore (*eterno*) *&c.*

Die Spanier beobachten den Lang- und Kurtzlaut ihrer Wörter zwar genauer/vermissen aber doch mannichmahl die rechte Reimmaas/als *Lope de Vega Carpio* führet *Anfriso f. 448.* solcher Gestalt singend ein:

υ – υ – υ – υ – – υ

Altos desseos de cantar &c. (für: *altos*)

Perez de Montalvan in seinem Buche/ welches er *Los Prodigios de amour* nennet/ setzet also *f. 75.*

No os lastime & amor que he de teneros

υ – υ – υ – υ

Porque despues &c. | für: *Porque* |

nicht bey den Haaren/wie wir zureden pflegen/herbeygezogen/die Redart rein und scheinlich/ohne unzeitige Härtligkeit/selbstfliessend in das Gedicht geleitet werden sollen.

Dieser Fehler ist sonderlich zubemerken/wan die Vernennung (*Metaphora*) nicht fortgesetzet wird/wie beym *Horatio*:

Et malè tornatos incudi reddere versus.

Wan auf der Trexelbank der Vers ist gantz zergliedet/
Hört man den Amboßschall/daß man jhn wieder schmiedet.

Und *Petracha* spricht vom *Virgilio* im *Cicerone*:

Questi sono gli occhi della lingua nostra.

Die Augen unserer Zungen / bedünket mich/sey wider den natürlichen Verstand geredt / denn die Augen so wenig auf der Zungen/ als auf den Versen nützen. So ist auch fast lächerlich / wan man eine betrübte und bestürtzte Person Kunstzierlich redend einführet/da doch die Wahl der Wort bey solcher Person so wenig seyn kan/als der Gegenschein eines Bildniß / in einem trüben Wasser.

Dieses aber und derogleichen gehörte zu der Dichtkunst/davon zu Ende des dritten Buches der Suchende alhier etwas vermeldt: die Hofnung aber uns dennoch übrig bleibet/ Teutschliebende gelahrte Gemühter werden auch hierin den Grichen/Lateinern/ Spaniern und Frantzosen den Vortheil und Ruhm nicht lassen: sondern/weil die Form der Verskunst/als der Grund dieses Gebeues / nunmehr wol angewiesen / mit rechter Meisterhand und Kunstgründiger Wolständlichkeit das volle Kunstgeben zu fernerem Ende setzen. Uns hiemit beyderseits Göttlicher Obhut befehlend/verbleibt

Des Suchenden
treuverbundener Freund
Der Spielende

Nürnberg / den 20.
des Weinmonats /
im Jahr Jahre 1644.

Erstes

Erstes Buch Der Teutschen Reim- oder VersKunst.

Darinnen begriffen Die Maasforschung.

Liber primus *Poeticæ germanicæ*, qui continet *inquisitionem mensurationis*, seu inquisitionem principiorum carminum.

Das Erste Capitel.

Summaria capitis primi Lib. I.

1. QUid sit Poetica germanica.
   Observat. I. Quare vocetur Verskunst & Reimkunst: & de Rhythmificatione.
   Observat. II. Officium Poeticæ, quale ingenium Poetæ requirat, ejusque comparatio cum architectonica.
   Observat. III. Poetica dividitur in Reimkunst & Dichtkunst/ & quid eæ sint. Versuum ex arte factorum dulcedo.
2. Poeticæ divisio in Elementariam & versificatoriam.
   Observat. Sicut Grammatica recte dividitur in etymologiam (Wortforschung) & Syntaxin (Wortfügung) ita Poetica quoque in Elementariam seu inquisitionem mensurationis (Maasforschung) & in versificatoriam, (Reimfügung) quæ est institutio de conjungendis pedibus ad carmen constituendum, dividi debet. Libro hoc primo tractatur de Elementaria, & de ejus duabus partibus, Quantitate (Wortzeit) & pedibus (Reimmaas) seu numerosa illâ syllabarum dispositione.

I.

DJe Vers Kunst ist eine Wissenschafft recht und gewißmessiglich die Verse oder Reime zu machen.

Poetica germanica est facultas seu ars rectè componendi versûs germanicos.

machet werden: Darin den/ vermög der verwunderlichen Sprachnatur/ eine sonderliche bewegliche Annuhtigkeit sich finden lässet/ deren man bey jedem Fehl- oder Abtritte/ verlüstig wird. Wie dessen hie folgendes kurtze An- und Beweisung verhoffentlich geschehen wird.

II.

Die Verskunst wird nach dero Haubstükken abgetheilet in die Maaßforschung und in die Reimfügung.

Poetica dividitur in Elementariam, quæ de ipsis carminum principiis tractat; & in Versificatoriam.

III.

Die Maaßforschung ist das erste Teihl/ und gleichsam der Anfang und Grund der Verskunst/ welche ihre zwey Haubteihle/ nemlich die Wortzeit und Reimmaaß richtig untersuchet und forschet.

Elementaria, seu inquisitio mensurationis est quæ Quantitatem Syllabarum & pedes, uti partes suas principales, indagat & rectè considerat.

Anmerkung.

Gleich wie die Sprachkunst richtiger weise muß abgetheilet und eingeschlossen seyn in die Wortforschung/ und die Wortfügung/ ebener massen kan die Verskunst unterschieden werden/ in die Maaßforschung und Reimfügung. Denn in rechter Kündigkeit dieser beyder Haubtheile bestehet die Kunstmessige Wissenschaft / einen Verß oder Reim recht und untadelhaft nach den Worten zumachen. Eben wie nun kein Gebäu kan wol auffgeführt werden/ es muß zuvor das Gestein und Gehöltz dazu / von verständiger Meisterhand also zugerichtet und bequem gemacht worden seyn/ damit der Bau an allen Orten wol eingeschlossen / fest gefüget/ und mit gebührender thaurhaffter Anständlichkeit ausgezieret werden könne; Also/ ehe man zu der Reimfügung recht gelangen/ und darbey einer untrieglichen gewißheit werden kan/ wie nemlich/ und welcher gestalt/ jeder Reim wolzufügen/ zierlich zu ordnen/ anschaulich und untadelhafft zu vollenden: muß zuvor die Maasforschung

schung wol durchsuchet und also bekant seyn/daß man wisse die rechte Maas und Ziel jedes Wortes und Reimes: deroselben jhre gebürende Stelle also zueigenend/damit die Reimfügung/oder das Kunstgeben nach rechten festen Gründen vorgestellet werde. Wil derwegen kürtzlich in diesem ersten Buche von der Maasforschung/nemlich von der Wortzeit und Reimmaas / als dero Hauptstüken/ etwas handelen.

Das ander Capittel Von der Wortzeit in gemein.

(Caput secundum de quantitate in genere.)

Summaria cap. 2. Lib. I.

1. Quid sit Quantitas.
   Observat. I. rectus & fundamento linguæ conveniens pronunciationis motus requiritur, non ut imaginatio aut dialectorum variatio eum fingit.
   Observat. II. hoc linguæ perfectio, inprimis poetica desiderat, & quare.
2. Quantitas quotuplex.
3. Quid sit quantitas brevis.
4. Quid sit quantitas longa.
5. Quid sit quantitas anceps.
6. Nullam ferè vocem in lingua Germanica esse quantitatis alicujus incapacem, (quod postea demonstrabitur) ideoq; ad Poesin non inidoneam: Vocabulorum divisio in primitiva, derivata & composita.

I.

Die Wortzeit ist die Länge oder die Kürtze/welche in rechtmessigem Ausspruche der Teutschen Wörter gehöret wird.

Quantitas est mora illa seu longior, seu brevior, quá syllabæ tempus, rectè pronunciando æstimatur.

Anmerkung. I.

Es wird alhier nicht ohn Uhrsach erwehnt / nach rechtmeßigem Ausspruche/ nicht etwa wie einer nach seiner Einbildung/

 oder

oder eigener Mundart/ oder zwingender Fügung des Reimens] das Wort aussprechen wil; Sonderen wie die unbeweglichen/ von der Natur/ und von unausdenklichem / unverenderlichem Gebrauche eingepflantzete Gründe Teutscher Haubtsprache/ uns den Ausspruch der Wörter lehren und damit grundrichtiglich verfahren heissen. **Wohnet demnach in jedem Teutschen Worte eine Zeit/** das ist: Daß eine gewißmessige Zeit in Aussprechung und Anhörung der Wörder erfordet werde/ und daß die Silben der Wörter nicht mit gleicher Länge oder Kürtze auß unserem Munde hervorbrechen/ sonderen genau und wolanständlich/ nach dem Geheiß ihrer **Uhrankunfft** und Eigenschafft/ daher fliessen müssen.

Anmerkung. II.

Solches erfodert nicht allein die Vollkommenheit einer Sprache/ sonderen vornemlich die Poetische Art/ weil dero liebliche Kunststimme nicht aus einem stets-gleichem/ entweder langem oder kurtzem Gethöne/ sonderen aus rechtmessiger künstlicher Durchwechselung des langen und kurtzen Thones entstehen muß/ nicht anders wie eine liebliche Harmoni durch rechte Zusamenstimmung der niedrigen und hohen Gethönen sich finden lesset.

II.

Die **Wortzeit** aber in Teutscher Sprache befind sich dreyerley die **längere/ kürtzere/ mittlere**/ wie solche auch bey den Griechen und Lateinern bekant seyn.

Quantitas est vel longa, vel brevis vel anceps.

III.

Die kürtzere Wortzeit ist der Laut des Wortes/ welcher in geschwinder kurtzer Zeit wird ausgesprochen und daher felt; als gericht/ erweisen/ liebliche.

Quantitas brevis est celerior syllabæ pronunciatio, quando lingua properat & raptim eam effert, Notatur hac notulâ &c.

Trogaisch:

Gottes Wille stehet feste/
Ist der erste bleibt der beste:

Jambisch:

Nur Gottes Wille muß geschehen
Es mag auch/ wie es gehet/ gehen.

Anapestisch:

In diesem und jenem/ in jedem und allen
Muß alles geschehen nach Gottes Gefallen.

In diesen anhergesetzten unterschiedlichen Reimarten ist offenbarlich zumerken/ daß die mit (◡) gezeichnete Sylben müssen kürtzer/ als die vor oder nachstehende ausgesprochen werden.

IV.

Die längere **Wortzeit**/ ist derselbe Laut in dem Worte/ welcher mit einem Gedehne und mehrer oder längerer Zeit/ als das vor- oder nachstehende Worttheil muß ausgesprochen werden / als: Männer/ gulden/ Schnafts/ Hofnung/ geschehen/ unzertrennet/ ergrimmet.

Quantitas longa est tardior syllabæ pronunciatio, quando lingua cunctatur & morulam in eâ efferenda trahit.

Trogaisch:

Seelig- rühig ist der Mann/
Der sich nach Gott richten kan.

Anapestisch:

O rühig und seelig ist dieser in allen/
Der lebet und handelt nach Gottes gefallen.

Jambisch:

Stets rühig- seelig ist der Mann/
Wenn er sich nach Gott richten kan.

Also ist auch aus diesen Exempelweis anhergesetzten Reimarten zuersehen/ daß die mit (–) gezeichnete Sylben müssen mit mehrer Länge/ als die vor/ oder nachstehende ausgesprochen werden.

V. Die

V.

Die mittlere **Wortzeit** ist derselbe Laut/ welcher nicht mit sothaner merklicher Kürtze oder Länge ausgesprochen wird; und derowegen nach befindung der vor-oder nachgehenden **Wortzeit** kan bald lang / bald kurtz gesetzet werden/ als:

Quantitas anceps seu communis est, quando syllaba idem tempus in pronunciando non semper requirit, sed motus modò tardior, modò celerior existere potest.

Beforderniß/ Ermessigung/ Anwesenheit/ etc. Hie kan man wol sagen auf Jambisch:

Und thut beforderniß item:

Nicht ohn ermessigung item:

Hart auf anwesenheit etc.

Geichsals kan man alhie auch auf Dactylisch Recht setzen:

Günne befordernis allen von Hertzen/ item:

Wolle mit reiffer ermessigung achten/ item:

Hoffet anwesenheit liebeste Freunde/ etc.

Aus diesen dreyen zum Exempel anhergesetzten Wörteren/ Befoderniß/ ermässigung/ anwesenheit/ ist gleichfals zusehen/ daß dero letzte Sylbe/ niß/ ung/ heit/ lang und kurtz künne gebrauchet werden; und also vorgenante Mittelwortzeit in Teutscher Sprache zufinden.

VI.

Es ist also kein Wort in Teutscher Haubtsprache/ welches nicht richtiger/ grundmässiger/ gewissester weise/ eine/ solcher ernanten Wortzeit oder Lautes in sich habe/ und also geschikt zu gebundener Rede sey/ oder werden künne. Dieses nun/ nach rechten Gründen zubeweisen/ müssen wir die angeborne Eigenschaften / Kräften und Vermögen Teutscher Sprache hervorsuchen / und den Beweistuhm also einrichten. Gleich wie jede Sprache/ also wird auch unsere Muttersprache vollstendig abgetheilet in primitiva, derivata und composita in **Stamwörter/ abgeleitete und verdoppelte.** Denn keine Wörter anders seyn können/ welche nicht

zu einer obgenanter dreyer Haubtzahlen müssen gerechnet werden. Und wird unsere Teutsche Sprache fast genau/sonderlich und wol/vor anderen/ also getheilet/ und beruhet dero eigentliche gründliche Erkantniß/vorderlichst und anfangs in nötiger Unterscheidung der obgedachten Stammwörter/ der abgeleiteten und der verdoppelten. Von welcher dan folgends/und zwar von jedem insonderheit Meldung und Anweisung geschehen sol/ so viel unsers Vorhabens davon nötig seyn wird/das ist/ so viel betrift/von der Wortzeit eines jeden Teutschen Worts ordentlichen Bericht zu thun. Doch aber wird zuvor dem teutschliebenden Leser/ so sich dieser kunstmessiger Anweisung zubedienen gewilliget/ bekant seyn/ oder doch seyn müssen/ was Stammwörter/was Haubtendungen der abgeleiteten/ und was und wie mannicherley Arten der Doppelung in Teutscher Sprache seyn/davon verhoffentlich gnugsame Vermeldung/ so viel zum Anfang nötig / in der Sprachkunst geschehen/ welches anhero zuwiederholen gar zu lang fallen würde. Der Leser kan die Radices oder Stammwörter lib. 5. cap. 2. aufschlagen: Von den Derivatis oder Abgeleiteten ist die fünfte Lobrede lib. 1. und sonderlich das gantze eilfte Cap. lib. 2. zubesehen; Von den Compositis oder Verdoppelten ist weitleuftig gehandelt lib. 1. in der sechsten Lobrede/ und lib. 2. cap. 12. und cap. 16. vide etiam caput ultimum lib. 2. in fine.

Das dritte Capittel
Von der
Kürtzeren Wortzeit
oder
Wie recht zuerkennen/ welche Teutsche Wörter oder Sylben an sich kurtz in Teutscher Ausrede seyn.

Caput tertium de quantitate brevi, quomodo rectè cognoscendum, quænam syllabæ aut voces in lingua Germanica sint breves.

Summaria capitis III. Lib. I.

1. OMnes literæ accidentales sunt breves, quod explicatur.
   Observat. Quoties terminationes accidentales **en/ et/ est/** &c. literam e amittunt & cum præcedenti syllaba concrescunt, observatur quantitas illius syllabæ.
2. Præpositiones inseparabiles, **be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/** semper corripiuntur.
3. Composita dissyllaba, ultimam syllabam semper corripiunt, si ultima syllaba est substantivum.
   Observat. Abusus aut licentia non nullibi regulam non infringit.
4. Si in compositis ultima vox sit adjectivum, tunc prima syllaba corripitur, & quomodo.
   Observat. I. Composita dissyllaba quomodo ob accessum terminationis accidentalis primam syllabam corripiant.
   Observat. II. Composita trisyllaba quando primam syllabam corripiant.
5. Multis in **lich** desinentibus adjicitur per paragogen **en/** vid. suprà pag. 662. tunc illa syllaba finalis **en/** semper corripitur.
   Observat. Si hæc terminatio **en/** aut aliæ accidentales terminationes interdum producantur, est licentia seu abusus, regulam non infirmat.
6. Literæ seu terminationes accidentales etiamsi vocem compositam ingrediantur, tamen semper corripiuntur.
7. Dissyllaba derivata ultimam semper corripiunt.
   Observat. I. Si hæc dissyllaba terminationem accidentalem adsciscunt, tunc syllabam primam & ultimam corripiunt, mediam autem producunt.
   Observat. II. Si derivata sint polysyllaba, tunc solet penultima syllaba corripi, ultima syllaba autem, seu ipsa terminatio derivandi est anceps.
8. Vocula **ge/** semper corripitur.
9. Vocula **zu/** præfixa modis infinitivis, ut & significationem gerundii operans, semper corripitur.
   Observat. I. Si infinitivis compositis, à præpositione **zu** incipientibus, (**zusprechen** alloqui, **zuschliessen** occludere, &c) interseritur vocula illa **zu/** tunc præpositio illa **zu** productius profertur, interserta vocula **zu** autem celeriter pronunciatur & semper corripitur, vid. pag. 565.
   Observat. II. Quoties autem hæc vocula **zu/** præpositionibus inseparabilibus **Be/ er/ ent/ ge/ ver/ zer/** præponitur, solet produci, & quare.

Der Erste Lehrsatz.

ALle zufällige Letteren in Teutscher Sprache seynd kurtz. Oder: alle zufällige Endungen der Teutschen Wörter seyn kurtz/ das ist, erfoderen einen kurtzen Laut im ausreden.

Omnes literæ accidentales, seu omnes terminationes casuum, generum, temporum, modorum, &c. in lingua Germanica corripiuntur.

Was

Was aber zufällige Letteren seyn/ davon ist droben lib. 2. cap. 2. p. 193. Meldung geschehen; Nemlich/ welche in den Zahlendungen (casibus obliquis) abwandelungen (declinationibus) änderungen (motionibus) Ergrösserungen (comparationibus) und Zeitwandelungen (conjugationibus) gebrauchet werden / und dadurch man dieselbe alle unterscheiden kan/ und sind folgende; e/ er/ es/ em/ en/ et/ est/ ester/ ete/ etet/ ere/ eret/ eren/ este/ estes/ end/ ende/ ender/ endes. So oft nun ein Teutsches Wort auf diese Endungs-Letteren ausgehet/ wie deren dann fast viel Tausend seyn/ alsdenn ist allezeit unfehlbarlich solche Endung kurtz / welches durchgehend/ algemein und wol zumerken ist/ als: Groß gröste / grosser / grosses/ grossem/ grossen/ grosserer/ grosseres / grössester/ Lieb / lieber / liebe/ lieben/ liebest/ liebet / liebete / liebetest/ liebetet/ liebeten/ geliebet / ꝛc.

Und also in allen unzahlbahr anderen.

Die welche reines Hertzens sind
Sich Gottes reichen Hülff' und Gaben
Zu rühmen haben. Opitz. Psal. 64.

Was wil man doch mit Worten
Die Wunder zehlen viel/
Die GOtt an allen Orten
Verrichtet sonder ziel;

Komt lasset uns jhn preisen
Lob Ehr und Dank erweisen/
Denn seine Güt' und Treu
Ist alle Morgen neu. Rist. 5. 6.

Anmerkung.

Die zufälligen Endungen in Teutscher Sprache müssen sich allezeit/ wie bekant/ von einem e anheben. Nun aber geschiehet es oft/ auch ohn Abbruch des Wollautes/ daß gedachtes e/ im falle es in seiner Endungs-form noch einen oder mehr Buchstaben bey sich hat/ ausgelassen/ und also zwo Sylben in eine gezogen werden/ als: Liebst/ für liebest/ schöns/ für schönes/ Häusren/ für Häuseren/ seligs/ für seliges/ ꝛc. vid. suprà pag. 209. Dabey denn zumerken/ daß alsdeñ sol-

che gebrochne Endung ihre kurtze Worzeit verliere/ und sich nach dem Laute der Sylben/ an die es geworffen/ zurichten habe/ als:

So wünsch' ich mir zu guter letzt
Ein seeligs Stündlein wol zusterben:
Daß mich für alles Creutz ergetzt
Und krönet mich zum Himmels Erben/ etc.

O lieblichs/ seeligs Stündelein/
Wie trag ich doch so groß Verlangen
Nach dir allein/ bey Gott zu seyn/ etc. Rist. 5. 10.

Gottes Wort bleibt ewig stehn/ Wenn auch alles wird vergehn.
für: bleibet/ stehen/ gehen.

Also setzet man: Schöns/ hört/ liebt/ strebt/ giebst/ nihmst/ etc. für: schönes/ höret/ liebet/ strebet/ giebest/ nihmest etc.

II.

Ander Lehrsatz.

Diese sechs unabsonderliche Vorwörter Be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/ seynd allezeit kurtz/ als: begegnen/ begier/ entübrigen/ entwaschsen/ erfolgen/ erlassen/ geflügel/ gebrümm/ verraten/ verletzen/ zergehen/ zerstükken/ etc. und also in allen sehr vielen anderen/ welches durchgehend und algemein.

Inseparabiles hæ præpositiones, be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/ semper & ubiq; in lingua Germanica corripiuntur.

Laß dich die Lieb entzünden
Nicht die vergänglich ist
Als die/ so leicht zufinden
Im faulen Sünden-Mist/
Ach nein/ diß ungeheur
Soll alle Welt verfluchen/
Wir Christen wollen suchen
Ein besser Liebes-feur.

Ach stelle deinen Willen
Nach Gottes Willen an/
Der deine Bitt' erfüllen
Und dich erhöhen kan/
Doch zeug es mit der that:
Dein Fleisch mustu bezwingen/
Denn wirstu vollenbringen
Was Gott befohlen hat. Rist. 5. 3

Verschaff uns Hülf und Zuversicht
Denn Menschen-Beystand taug doch nicht.

Wir wollen ritterliche That
Verrichten bloß durch Gottes Raht:
Er selber wird zu rechter Zeit/
Sich für uns stellen in den Streit/
Er wird/ damit wir nicht erliegen
Den Feind zertreten und besiegen. Op. Ps. 60.

III.

Driter Lehrsatz.

In allen zweysilbigen gedoppelten/ wen die letzte Sylbe ein selbständigts (Substantivum) ist/ alsdenn ist diese letzte Sylbe kurtz/ ob schon viele mitlautende (Consonantes) darin seyn / welches durchgehend und algemein ist/ als: Nohtwehr/ Ekstein / Landstat / Jahrmarkt / Rahthauß / Nachtzeit/ ꝛc. Und nicht: Nohtwehr/ Ekstein/ Landstat/ Rahthauß/ ꝛc. Und also in fast unzahlbar anderen.

In compositis Germanicis disfyllabis, quando ultima syllaba est Substantivum, tunc ea semper corripitur, & prior syllaba producitur.

Die Schaatwacht sicher schlaffen. Bart.
Und dessen Schlachtschwert nicht. Bart.
Die Windmühl jetz umgehen. Bart.
Der das WeltVolk zwingt. Op. Unser Erbtheil hat. ib.
Ein fester Wohnplatz werden. Rist. 4.3.
Wir reisen nur mit eilen durch das Leben/
Worzu uns GOtt das Zehrgeld hat gegeben/ Rist. 4.6.

Anmerkung.

Es möchte sich wol etzliche wenig mahl auch bey guten Poeten finden/ daß etwa wegen Nohturfft der Verses in solchen zweysilbigen gedoppelten/ die erste kurtz/ und die andere Silbe lang/ wider die Natur des Wortes/ und wieder den Inhalt gegebener Regul/ gesetzet weren: Solches aber / wie es ohn gefehr einer Poetischen Nohtfreyheit/ oder vielmehr dem vergönstigtem Misbrauche/ zuzuschreiben/

ben/ also kan es weder einige Regul machen/ noch die gantz richtige durchgehende Regul im geringesten schwechen.

IV.
Vierdter Lehrsatz.

So oft aber die letzte Silbe in den gedoppelten ein beyständiges (Adjectivum) ist/ alsdenn ist sothanes Adjectivum lang / und kan die erste Silbe kurtz gebrauchet werden/ Als: Frechtmuht / Weltsinn/ Sanftmuht/ Wegfahrt/ Mannsucht/ rc. alhie ist die letzte Silbe annoch ein Substantivum oder Selbständiges/ und also/ Krafft vorgehender Regul/ kurtz/ aber wenn man nun saget / frechmutig / sanftmutig/ Wegfertig/ Weltsinnig/ Mannsüchtig/ Arglistig/ Weltkündig/ Feldflüchtig rc. alsdann muß die ernante Silbe/ nemlich das Adjectivum, lang werden/ und kan man die vorderste Silbe also für eine kurtze gebrauchen.

In compositis Germanicis, quorum ultimum membrum, seu posterior pars est Adjectivum, tunc illud Adjectivum producitur, præcedens autem prima corripi potest.

Frechmuht/ Hochfahrt/ Stoltz und Pracht
Kein gut Ende nie gebracht:
Hochfertig werden macht verhaßt/
Frechmutig seyn ist schwere Last. *

Kriegsüchtig sind nur die/ so sich im bösen üben/
Friedselig sind nur die/ so Gott von Hertzen lieben. *

Wahr ist es/ daß der Sieg zwar durch blutrote Schlacht
Erlangt/ den Haubtmann nicht so gar glorwürdig macht. Rol. furios.

Anmerkung. I.

Wol aber ist in acht zunehmen/ daß/ wan die zweysylbigen Composita, welche in Teutschen Sprache lauter Trochæos machē, als: Windhund/ Kunstwort/ Zinsgut/ rc. davon in dem dritten Lehrsatze kurtz zuvor Erwehnung geschehen/ wann dieselbe / sage ich/ einige abfallende

Endung-

endungen an sich nehmen/ sie alsdan die erste Sylbe/ kurtz und die mittelste Sylbe lang machen/ und also jhre Wortzeit (propter adjectionem accidentalium literarum) gantz umkehren/als:

Teutsches Kunstwort kan auch wol/ Recht andeuten wie es sol.

Oder:

Teutsche Kunstwörter die deuten recht/ꝛc.

Item:

Erb- und Zinsgut nehmen an:

Oder:

Viele Zinsgüter besitzen allein/ꝛc.

Anmerkung. II.

Es hat dieser vierdter Lehrsatz/neimlich/ daß die erste Silbe in solchen drey zwosilbigen Compositis kurtz sey/ auch statt in denselbigen gedoppelten dreysilbigen/ da die letzten beyden Silben ein Substantivum seyn/als: Geldtmittel/Hülffmittel/Buchführer/Sauffteuffel/Stadtstürmer/ꝛc.

Composita trisyllaba, quando ultimæ duæ syllabæ ex Substantivo constant, tunc prima syllaba compositi potest corripi.

Schaffet HülfMittel/verweilet euch nicht/

Item:

Viele Blutsauger im Krige sich finden.

Item:

Jeder Buchtichter jhm wehlet sein beste/ꝛc.

V.

Fünfter Lehrsatz.

Es ist fast bräuchlich in Teutscher Sprache/daß ein Silblein/ett/ könnt/als gleichsam zwo zufällige Letteren zuhinten an die Zuwörter auf/lich/ gehenget und angesetzet werden/welches Silblein allemahl kurtz ist/

und

und also gemeiniglich einen Dactylum machet/ also saget man: gütlichen verhören: kauflichen zuschlagen: Eidlichen beschweren: Austrüklichen bedingen: Reiflichen erwegen: Füglichen gebrauchen: Feindlichen absagen: Heimlichen entlauffen: Gerichtlichen belangen: Jährlichen entrichten: Wörtlichen schmähen: Redlichen nachkommen: Sträflichen verbieten: Nützlichen antworten/ 2c.

Quoties terminatio accidentalis en/ in fine Adjectivis vel Adverbiis per paragogen adjicitur, tunc ea semper corripitur.

Anmerkung.

Dieses Silblein en/ gehöret unlaugbar mit unter die zufälligen Letteren/ welche ohn zweiffel allezeit nach rechtem Gebrauche müssen kurtz gesetzet seyn/ davon zwar in dem ersten Lehrsatze ist gesaget worden: Es findet sich aber so wol beym Opitio/ als anderen guten Authoren/ daß die zufälligen Letteren unterweilen lang gesetzet seyn/ welches dann nicht kan vermitten werden/ wann man Dactylische Wörter zu Jambischen Reimarten gebrauchen wil. Aber es ist solches zu merken/ und nicht leichtlich nachzuthun/ sonderen vielmehr dahin zusehen/ damit in einem Jambischen Reimgetichte lauter Jambi zufinden seyn mögen. Wiewol doch der Unterscheid/ welchen wir darunter von der Reimung gesetzt/ nemlich daß dieselbe entweder rein oder unrein sey/ auch allhie zu belieben/ daß die Jambische Reimmaas entweder recht rein/ oder unrein sey: Die unreine Reimmaas/ nemlich wann man eine kurtze Silbe lang setzet/ sol billich so viel möglich vermitten werden/ wo sie aber mit unterläuffig zufinden/ nicht als ein Lehrsatz oder Nachfolge/ sonderen als eine Vergönstigung oder Ubersehung gehalten werden. Also findet sich in den Psal. Opitij/ als:

Von Seuglingen hat Er jhn lassen holen. Ps. 78. v. 36.
Daß jhr versuchenden gelüsten. Ps. 106. v. 8.
Denselbigen die jeder zeit. Ps. 70. v. 2.

Item in den Himmlischen Liedern Herren Ristii:

Dis Himlische Geschenk.
Gib heilige Gedanken.

Item

Item:

Wie trag' ich ein so sehnliches verlangen. 4 10. v. 15.
Die Erbarkeit ist tod/ nur der ist ohne Sünde/
Der Sündigen nicht kan. Opit.

VI.

Sechster Lehrsatz.

Die zufälligen Endungs-Letteren/ davon im ersten Lehrsatze ist gesaget worden/ behalten auch allemahl ihre angeborne kurtze Wortzeit/ so offt sie bey verdoppelungen gebrauchet werden / welches auch allgemein und durchgehend. Als: Liebesfreund/ Liebeskuß/ Büchersfeind/ Wassermann/ Freudenfeur/ Seelentrost/ Todesangst/ Und unzahlbar andere.

Quotiescunq; terminationes casuum, generum &c. compositum aliquod ingrediuntur, toties etiam corripiuntur, juxta primæ Regulæ demonstrationem.

O grosser Menschenfreund/ eh als du bist gebohren/
O starker Menschen-Schutz nach dem Er war verlohren. Opit.
Der HErr ist voll erbarmens im Gemüte/
Ist Gnadenreich voll über grosser Güte. Op. Ps. 103.
Ein Daumendikes Bret ist zwischen Tod und Leben. Opit.
Ergentzt das Pferdezeug verwahrt das Taubenhauß Opit.
Stralenkrafft. Bilderwerk/ Eifersucht. Opit. Ps. 78.

Unter deiner Gnadenhand/ Rist. 4 1.
Daß ist ja das Gnadenlicht/ ib.
Ein Feind der Sündengifft/ Rist. 4. 2.
Das wird zum Freudenleben/ ib.
Damit noch Tod noch Hellennoht. Rist. 4 4.

VII.

Siebender Lehrsatz.

Alle zweysylbige abgeleitete/ das ist/ alle Wörter/ so ausgehen auf Bar/ er/ en/ ern/ ig/ heit/ icht/ inn/ isch/ lich/ ling/ niß/ sal/ sam/ schaft/ tuhm/ lein/ ung/ keit/ haft/ dieselbe sind in solcher ihrer En-

dung kurtz/ als: Ehrbar/ Richter/ Büchen/ Steinern/ frölig/ Klughait/ Bergicht/ Judinn/ himlisch/ billich/ neuling/ Trübniß/ Irrsal/ furchsam/ wirtschaft/ Irrthum/ Hofnung/ Männlein/ Mannhaft/ etc.

Omnia derivata dissyllaba semper ultimam id est terminationem derivandi, corripiunt, primam syllabam autem producunt. Quænam autem sint derivandi terminationes vid. suprà pag. 318 & totum illud caput.

Wer ist wie du so mächtig/
So Heilig/ Schrekig/ Prächtig/ Rist. 2. 1.
Durch ihre wirkung wird getreues Zeugniß geben. Bartas.
Der Satzung nach die du herfür gebracht/ Opitz. Ps. 119. v. 3.
Trift auf dein Zeugniß ein. Op. Ps. 119. v. 50.
Sehr Närrisch ist ja der fürwar
Der nicht betrachtet die Gefahr/ Rist.
Die grausam sind und deinen Grimm bewahren. Op. Ps. 119. v. 61.
Wird wohnhaft in der Hütten seyn/ Op. Ps. 132.
Mein Geist ligt gar in Angst versenket/
Das Hertz ist einsam abgekränket. Opit. Ps. 143.

Anmerkung. I.

So oft aber die zweysylbigen abgeleitete/ ihre zufällige Lettern an sich nehmen/ alsdenn wird die Haubtendung lang/ welche zuvor kurtz war/ als: ist lebhaft/ frisch uñ stark. Oder lebhafte Bilder wir/ etc. Bart. Die Krönung zieret dich. Oder; die Krönungen zieren dich. Und mit grünichtem Mooß/ etc. Bartas.

Anmerkung. II.

Es ist aber wol zubeobachten/ daß diese gesetzte vielnützliche Regul nur alsdann stat hat/ wan die abgeleitteten Wörter zweysilbig seyn/ wie aus vorgesetzten Exempelen gnugsamlich abzunehmen: Weñ aber die Abgeleitteten oder Derivata drey= oder viersilbig seyn/ und die endnechste Silbe/ (penultima syllaba) im ausreden kurtz felt/ alsdenn hat die Haubtendung (ipsa terminatio derivationis) eine

Mit-

Mittelzeit/ das ist / kan bald lang/ bald kurtz gebrauchet werden; (davon drunten im fünften Capittel mit mehrem) Als:

Unmittelbar/ Plauderer/ bettelhafft/ Gelegenheit/ Königinn/ Buhlerisch/ Artlichkeit/ doch bleiben die abgeleiteten/ auf en und ig/ sich endigende allezeit in solcher Endung kurtz/ ob schon das Wort viersilbig/ unterweisen werden kunte/ als: Henffen/ Seiden/ heutig/ barmhertzig/ aufrichtig/ ꝛc.

IIX.

Achter Lehrsatz.

Das Wörtlein ge/ welches in allen Zeitwörteren (verbis) die vergangene Zeiten und leidende Deutung formirt/ ist allzeit und überal kurtz/ als: Gehöret/ gelobet geruffen/ ꝛc.

Vocula ge/ quæ omnia præterita tempora & totum Passivum in lingua Germanica format, semper corripitur.

Der uns geschaffen hat/ viel Gutes uns geschenket/
Der sich zu unsrem Heil geneiget und gelencket
So mild- und gnädiglich/ der sey gelobt allzeit/
Gepriesen und gerühmt/ geehrt in Ewigkeit. *

IX.

Neundter Lehrsatz.

Die unendigen Zeitwörter (modi Infinitivi verborum) künnen vor sich nehmen das Wörtlein zu/ wenn sie die Bedeutung überkommen/ so den Gerundiis und Supinis zugeeignet wird / dabey denn zumerken/ daß selbiges Wörtlein zu/ alsdenn allezeit kurtz müsse gesetzet werden/ als: zulieben/ zuloben. Beyzustehen. Vorzustehen. Abzustehen/ ꝛc.

Vocula zu / Infinitivo præposita, ut & significationem Gerundii indicans, semper corripitur, & celeriter pronunciatur: Sed quando, zu / est præpositio, producitur vid. observ. seqq. & suprà pag. 565.

Der Tag ward zugebracht mit diesem Looß zuwerffen /
Die Waffen und Gewehr zuputzen und zuschärffen/ Rol. furios.

 Drum

Drum wil ich einig und allein Bey Gott zubleiben emsig seyn;
Er hat daß ich nicht fallen sollen Die rechte Hand mir geben wollen.
Du wirst mich auch durch deinen Raht Begleiten/ stets darauf zugehn/
Daß ich noch höher möge stehn/ Da/ wo es Ruhm und Ehre hat.
Opit. Ps. 73.

NB. Anmerkung. I.

Denen Zeitwörteren/ welche von/ zu/ angehen/ als: Zuziehen/ contrahere, zusprechen/ zureden/ alloqui, &c. kan gleichwol vorernantes Wörtlein/ zu/ beygesetzet werden/ alsdeñ aber ist zuwissen/ daß das Vorderste/ zu/ die præpositio/ oder das Vorwort/ also lang sey/ das folgende/ zu/ aber ist kurtz/ Kraft dieses Lehrsatzes/ als:

Verheisset zuzusprechen. Gesinnet zuzuziehen 2c.

Ist GOtt wie wir bekennen
Der Anfang und das Ziel/
Das A und O zu nennen
Was zweiffeln wir denn viel/
Leib/ Leben/ Hertz und Muht
Allein Ihm zuzuwenden
Denn er wil uns ja senden
Sich selbst das höchste Guht. Rist. 5. 3

Man pfleget alles Thun dem Glükke zuzuschreiben
Aus einem falschen Wahn.

Anmerkung. II.

Wenn aber dieses/ zu/ wird gesetzet vor die gedoppelte/ so von Be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/ sich anfangen/ alsdan wird erwehntes Wörtlein/ lang/ aus Uhrsach/ weil diese 6. Vorwörter alzeit kurtz seyn/ und vermög unserer Sprachnatur keine kurtze Sylbe vor sich nehmen können in einem Worte/ als:

Zubereiten/ zuenegehen/ zuerschleichen/ zugewinnen/ 2c.

Das höchste Gut im Leben
Dem Menschen zugegewand/
Das Gott uns hat gegeben/
Ist Liebe nur genant;
Das höchste Guht ist GOtt/
Dem solt du dich zukehren
Allein ihn zuverehren/
Und nicht des Satans Kott. Rist. 5. 3

So hat die Treu hier stets des Schilts sich zuerfreuen/
So hat die Untreu auch sich stets davor zuscheuen. Opit.

Das

Das vierdte Capittel
von der
Långeren Wortzeit/
Oder/
Wie recht zuerkennen/ welche Teutsche Wörter oder Silben an sich lang im Ausreden seyn müssen.

Caput quartum, de quantitate longa, quomodo rectè in lingua Germanica cognoscatur, quænam voces aut syllabæ producantur.

Summaria capitis quarti Lib. I.

1. IN Compositis dissyllabis prima syllaba producitur.
   Observ. I. præpositiones inseparabiles Be/ent/er/ge/ver/ zer excipiuntur, quæ semper, etiamsi primam syllabam in compositis dissyllabis constituant, corripiuntur.
2. Si Composita dissyllaba accidentales terminationes adsciscant, tunc syllaba prima corripitur, & secunda syllaba producitur.
3. Radices monosyllabicæ si suas accidentales terminationes adsciscunt, tunc radix ipsa seu radicales literæ producuntur.
   Observ. Si litera e per Apostrophen rejicitur, radix ipsa potest corripi.
4. Verba in omnibus perfectis & toto Passivo semper producuntur.
5. Terminatio derivandi et solet produci.
   Observ. In genere dactylico correptionem admittit.
6. Tonus qui vocatur productus, solet produci.
7. Præpositiones dissyllabæ primam producunt.
   Observ. excipitur empor/ubi ultima producitur.
8. Hinaus/hinauf/rc. etiam ultimam producere solent.

I.

Erster Lehrsatz.

ALle gedoppelte zweysilbige Wörter haben ihre långere Wortzeit in der vordersten Silben/ als: Schamroht/Bauholtz/ Auftrit/Nohtstal/ Vorwort/ Fehlschuß/ Zugang/ Ankunst/ uhrsach/ Ertznar/ rc.

Omnia Composita dissyllaba primam syllabam producunt.

Durch liebes Werkzeug schnelle/ Bartas.
Der Freyherr war bereit.
Der Feldmann weis das nicht. Opit.

Lang einen Wettlauff halten. Bartas.
Jetz einen Fußsteig/ jetz ein Fuhrwerk breit und gleich/ɾc. Bartas.
Daß er soll sein Erbguht seyn/ Opitz. Psal. 135.
Sie brechen gantz das schnöne Schnitzwerk aus. Opitz. Ps. 74.
Wie Stoppel/wenn es Sturmwind hat. Opitz. Ps. 83.
Gerechtigkeit und Recht muß als ein Grundfuß stützen. Opitz. Ps. 89.
Und singen jhm ein Danklied an. Opitz. Ps. 106.
Der Seezorn niederlegen. Opitz. Ps. 107.
Die Saatzeit. Opitz. Ps. 107.

Anmerkung.

Es werden aber auch alhie ausgenommen die Vorwörter/ Be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/ welche allezeit kurtz/ ob sie schon in den zweysylbigen gedoppelten die erste Sylben machen/ davon gesagt im vorigen Capittel im anderen Lehrsatze.

Also sagt man berühmt/ und nicht berühmt/ entsetzt/ und nicht entsetzt/ ergib/ gefall/ verzeuch/ zerrinn. ɾc.

Nisi præpositiones, Be/ ent/ er/ ge/ ver/ zer/ primam syllabam faciant, eæ enim semper corripiuntur.

II.

Ander Lehrsatz.

So oft aber die zweysylbigen gedoppelten durch annehmung der zufälligen Letteren entweder drey- oder mehrsylbig werden/ alsdan ist die andere/ oder mittelste Sylbe lang/ welche doch in vorgehender Regul kurtz war.

Composita dissyllaba, quoties literas accidentales recipiunt, atq; ita trisyllaba fiunt, toties ipsa derivationis terminatio, quæ alias corripitur, produci potest, & sic syllaba media existit longa.

Gottlos ist der Mensch und bös/ Gottlose Menschen leben ist

Alhie machet die endstehende zufällige Letter/ E/ daß die Wort- in dem Worte/ Gottlos/ verendert werde. Also auch:

Sinnreich wareſt Naſo du: Oder Sinnreicher Naſo du. Item
Wolluſt lieben ſchadet ſehr. Oder Wollüſte lieben ſchadet ſehr.
Zündpulver flieget ſchnell. Bartas.
Mein Schutzwort iſt der HErr allein;
Schutzworte für mich JEſus ſpricht.

III.

Dritter Lehrſatz.

Alle eintzele Stammwörter/ ſo oft ſie ihre zufällige Letteren an ſich nehmen/ alsdenn ſind ſie/ die Stammwörter/ allemahl lang; die Endung aber/ ſo durch die zufälligen Letteren entſtehet/ iſt kurtz/ davon zuſehen der erſte Lehrſatz im vorgehenden Capittel/ als:

Häuſer/ Männer/ Leibes/ Hände/ Liebeſt/ Hören/ Schlaget/ ꝛc.

Monoſyllabica Vocabula, quoties literas accidentales recipiunt, id eſt, quoties quamcunq; terminationem generis, numeri, temporis &c. adſciſcunt, toties vocabulum ipſum, ſeu literæ radicales, producuntur.

Die Augen müſſen auch weit in der Höhe ſtehen/
Sich fleißig ümzuſehn/ dem Ubel zuentgehen
Das alle Stunden wacht und feyret niemals nicht:
Sie ſind der Sinnen Bild/ der Spiegel und das Licht/
Dabey die Liebe pflege ihr Feur auch anzuzünden/
Der Weg durch den ſie ſich kan in das Hertze finden:
Sie werden durch den Wall der Stirnen zugedekt:
Der Wangen ſchönes Feld liegt üm ſie hergeſtrekt. Opit.

Anmerkung.

Wenn aber von ſolchen Stammwörteren die zufällige Letter /E/ durch das hinterſtrichlein wird abgeworffen/ alsdenn kan ſolches Stammwort/ vermög des erſten Lehrſatzes im folgenden Capittel/ auch kurtz gebrauchet werden/ als:

Ich fange mit der Hand. Oder: Dein' Hand iſt ſtark und mächtig/
Fang ich dich nicht mit Worten. Dein Nahm iſt groß und prächtig/

Dein

Dein' Herrligkeit und Zier | Die pranget für und für.
Erzehlet doch mit freuden | Sein' Ehr und Ruhm den Heyden
Was grosse Wunderthat | Sein' Hand verrichtet hat. Rist. 5.7.

Könt' auch was bessers seyn an Freude/ süß und Güte/
In Wonn' und Liebligkeit/ als ein verliebt Gemühte. Rol. sur.
Des Mannes sie begehrt: Manns liebe nimt sie ein.

IV.

Vierdter Lehrsatz.

Alle Zeitwörter werden in ihrer vergangenen Zeit lang/ und bleiben also lang in allen vergangenen Zeiten und in der gantzen leidenden Deutung/ als: Gehöret/ geliebet/ gerufen/ zc.

Verba in perfectis omnibus & toto passivo semper producuntur.

Gelobet und geliebt/ gepriesen und geehrt/
Sey Gott/ mein süsser Gott/ sein Lob sey stets vermehrt. *

V.

Fünfter Lehrsatz.

Die abgeleiteten auf/ ey/ seynd in solcher Endung gemeiniglich lang/ als: Cantzley/ Betteley/ zc.

Derivata in ey/ exeuntia, terminationem illam plerisq; producunt, vid. supra pag. 319.

Die Welt ist itzo voll von Lügenkünstlerey
Von Frevel Stoltz und Pracht und lauter Heucheley.

Anmerkung.

In Dactylischen oder langgekürtzten Reimarten möchte diese Endung auch wol kurtz künnen gebrauchet werden/ als:

Schmeicheley hasset ein Biederman billig. Item:
Klägeley stimmet die Seiten zu hoch.

VI.

Sechster Lehrsatz.

Der Langlaut ist und bleibt/ in Teutscher Sprache allemahl lang:

lang: Der Langlaut aber ist/ wan der Laut in einer Länge mit ausgedehnter Stimme/ und gleichsam mit einem Verzuge wird ausgesprochen/ und geschiehet mit Verdoppelung dieser Selblautenden aa/ ee/ oo/ als: Beer/ Schaaf/ Meer/ etc. vid. suprà pag. 201.

Tonus, qui vocatur propuctus, meritò semper producitur, vid. suprà pag. 201.

Bisweilen leere er aus den Honigmacherinnen
Ihr wächsen Königreich/ daß sie mit klugen Sinnen
Sehr artlich aufgebaut/ nimt auch zu rechter Zeit/
Den feisten Schaafen ab ihr dikkes Wollenkleid. Opit.
Die Viertheil eines Beets gemach befeuchtet werden. Bartas.
Das gantze zwitzerd Heer des Himmels/ so von dir/ etc. Bartas.

VII.

Siebender Lehrsatz.

Diese Vorwörter/ Gegen/ Hinter/ Halben/ Nieder/ Sonder/ Uber/ Unter/ Wieder/ Wider/ Zwischen/ sind überall in ihrer ersten Sylben lang/ als:

Gegensatz/ hinterwerts/ meinethalben/ Niedergang/ übermuht/ untergang/ Wiederkehr/ Widerstand/ zwischenfall.

Leg dich zwischen uns hie nieder/ Morgen wollen wir dan wieder/
Wol aufstehen sonder Noht Uber uns regieret Gott/ etc.

Anmerkung.

Das Vorwort Empor/ wird alhie ausgenommen/ denn es hat seine längere Wortzeit in der letzten Sylbe/ als:

Wer ohne Kunst wil steigen stets empor/
Thut wie ein Narr und unerfahrner Thor.
Wie thut des Menschen Witz Unnutz herümmer schweben
Begierig ist er wol sich hoch empor zuheben. Siegsp. der Ewigkeit.

IIX.

Achter Lehrsatz.

Diese Wörter aber/ hinaus/ hinauf/ hinein/ hinab/ hindurch/

durch/hinzu/haben jhre lange Wortzeit auf der letzten Sylbt/oder: müssen die erste Sylb kurtz/ die letzte aber lang machen.

Vocabula, hinaus/ hinauf/ꝛc. primam corripere & ultimam producere solent.

Hinweg hinweg schlag sie darnieder. Opit.
Drüm schau/ O Mensch hinauf und über dich
Nach dem was nicht den Augen zeiget sich. Opit.
Die Menschen/wer sie immer seyn Die müssen all' ins Grab hinein.

Anhero gehören auch heraus/ herauf/ heran/herein/ herab/ꝛc.

Das fünffte Capittel.

Von der

Mittleren Wortzeit

Oder

Wie recht zuerkennen/ welche Teutsche Wörter oder Silben beydes kurtz und lang können gebrauchet werden.

Caput quartum de quantitate ancipiti, seu quomodo rectè cognoscatur, quænam syllabæ aut voces sint quantitatis ancipitis.

Summaria capitis quinti Lib. I.

1. Monasyllaba ancipitis sunt quantitatis.
   Observat: I. Non obstant plures consonantes, secus autem erit in prosa, quo ad pronunciationem.
   Observat: II. Abusus, & sine aurium judicio vocum monosyllabicarum collectio, debet vitari.
   Observat: III. Excipiuntur à regula voces toni producti, der langlaut.
2. Articuli monosyllabici elegantius in versu corripiuntur, sed quia & sæpe produci solent, ancipitis quantitatis habentur.
3. Pronomina monosyllabica, licet aptiùs corripiantur, pertinent tamen ad ancipitem quantitatem.
   Observat: I. Eadem ratio vocularum und / als / auch.
   Observat: II. Vocabula sonum imitantia, Lautwörter / quomodo ad ancipitem quantitatem pertineant.

4. Derivata

4. Derivata, si penultima syllaba corripitur, ultimam, id est, derivandi terminationem ancipitem habent.

Observat: Sed si illa penultima producitur, ultima semper corripitur.

5. Recensentur præpositiones ancipitis usûs cum observatione.

6. Vocula lich est anceps.

Observat: Sed in polysyllabis, si penultima est longa, lich/ semper corripitur.

7. Composita ex tribus monosyllabis quamlibet syllabam ancipitem habent.

Observat: Hactenus dictum de quantitate vocum, (von der Wortzeit/) quid sit qualitas vocis (Wortklang) breviter innuetur.

I.

Erster Lehrsatz.

Alle einsilbige Wörter haben in gebundener Rede die Mittlere Wortzeit/ das ist/ können beydes kurtz und lang/ doch mit vernünftlichem Unterscheide gebrauchet werden.

Omnia monosyllaba possunt in versu Germanico ancipitis quantitatis esse.

Anmerkung. I.

Es wird hie gesagt in Gebundener Rede/ weil wir von der Reimkunst/ und nicht von der Redekunst handelen: Deñ in einer ungebundenen/ tapferen/ dringenden Rede wird man die starkklingenden Stamwörter/ so auf etwas sonderliches deuten/ mit sonderbarem Trukke und haltendem Laute aussprechen müssen: In einem Teutschen Verse aber kan man das Stamwort/ es habe einen so starcken Tohn/ und so viele Letteren/ als es wolle/ dennoch wol zu einem kurtzen Laute machen; Sonderlich/ wenn ein fliessender Buchstab oder Selblautender in folgender Silbe daran stösset.

Welches überal von guten Teutschen Poeten ist geschehen / und hat auch Vermöge der Sprachgründen geschehen künnen: Wie folgens mit gnugsamen Exempeln bewiesen.

Anmerkung. II.

Mit vernünftlichem Unterscheide wird in dem Lehrsatze vermeldt/ gehet solches dahin/ daß die Freyheit der Mittleren Wortzeit in obgedachten einsilbigen Wörteren/ nicht also misgebrauchet werde/ daß man zu oft/ ohn Unterscheid/ und ohn alles aufmerken des beywohnenden Klanges/ solche einsilbige Wörter mit menge bey einander bringe/ und die Wortzeit darin/ nach zwang eigenes abmessens/ deutele und dringe: Denn solches ist unangenehm und erwehnter Freyheit ungemeß. Daß sonst viele einsilbige/ einen gantzen völligen context und Spruchrede (periodum) machende Wörter offt zusammen komen/ davon ist zu sehen oben pag. 181.

Folgende Verse seyn Jambisch.

v — v — v — v

Arm bin ich ja zunennen/
Doch wil der HERR mich kennen/
Er denkt an seine Pflicht.
Du bist mein Schutz allein/
Mein Retter aus der Pein/
O mein GOtt säume nicht. Op. Ps. 40.

Im folgenden aber sind die Reime Trogaisch/und also die einsilbigen/welche zuvor kurtz/werden hie lang & vice versa:

— v — v — v — v

Arm bin ich ja gar zunennen/
Doch wil GOtt der HErr mich kennen/
Er denckt stets an seine Pflicht.
Du bist mein Schutz nur allein/
Mein Erretter aus der Pein
O mein GOtt dich säume nicht.

Diese Reime sind Trogaisch:

I.

— v — v — v —   — v — v — v — v

Zu dir mein GOTT wil ich treten/
Dich mit Demuht halten fest/
Nur mit Seufftzen/nur mit Beten;
GOtt du nimmer mich verlest:

Hie werden sie Jambaisch/und die einsilbigen Wörter/so im vorigen kurtz/werden hie lang/& vice versa:

v — v — v — v — v   v — v — v — v — v

Zu dir mein GOtt wil ich hintreten/
Dich mit der Demuht halten fest/
Nur mit dem Seufftzen/mit dem Beten;
GOtt du ja nimmer mich verlest.

Anmerkung. III.

Es wird von dieser algemeinen Regul ausgenommen der einsilbige Langlaut/ als: Beer/Meer/Schaaf/Schaal/Schaar/Schnee/Paar/ꝛc. davon im vorigen Capittel gesagt/denn solcher allemahl billig lang seyn muß/ vid. supra pag. 201. 202.

2. Anderer

II.

Ander Lehrsatz.

Die einsylbigen Geschlechtwörter / ein/ der/ die/ das/ dem/ den/ haben zwar vielmehr die kürtzere als mittlere Wortzeit in sich/ werden auch gemeiniglich und wolständlich also / neinlich/ kurtz/ gebrauchet: Noch dennoch aber befindt sichs oftmahls/ daß sie auch lang genommen und gesetzet werden / welches denn gleichfals auch der Ausrede nicht allezeit und allerdings zuwider seyn wird: Derowegen Lehrsatzweis davon zuschliessen/ daß unsere Geschlechtwörter gemeiniglich und zierlich kurtz müssen gebrauchet werden; Zuweilen aber / und zwar selten können sie auch lang gesetzet/ und also zur Mittleren Wortzeit gebracht werden.

Articuli monosyllabici plerunque corripiuntur, interdum tamen etiam possunt produci.

Der Durst macht/ daß man muß das Wasser schmakhaft preisen
Der Hunger aber macht uns angenehm die Speisen:
Den Frieden helt derselb' in keinem hohen Werth/
So von dem Kriege nicht ist worden eh beschwert. Rol. furios.
Was hie verborgen war/ wird kommen an das Licht/
Ob die Gewissen rein gewesen oder nicht. Siegsp. der Ewigkeit.
Die also auf den Lauf der Welt recht achtung geben
Erlernen der Natur hieraus gemesse leben/
Sie bauen auf den Schein des schnöden Wesens nicht/
Das beydes nur die Zeit gebiehret und zerbricht. Opit.

III.

Dritter Lehrsatz.

Die Vorwörter/ ich/ du/ er/ wir/ jhr/ sie/ sich/ uns/ euch/ ꝛc. können auch kurtz und lang gebrauchet werden/ doch scheinet es artlicher und zierlicher zufliessen/ wenn sie kurtz gesetzet seyn.

Pronomina, ich/ du/ er/ wir/ jhr/ sie/ das/ euch/ der/ ꝛc. & produci & corripi possunt, aptius tamen corripiuntur.

1.	2.
Gib uns des Leibes Noht	Jch wil mein lebenlang
Die Kleidung und das Brot/	Dir singen Lob und Dank/
Durch deinen reichen Segen/	Daß du mir hast bescheret
Da alles angelegen;	Vielmehr als ich begehret/
Sonst nützet kein begiessen/	Ach Gott was werd ich haben
Dein Wort HErr hilft uns wol	Nach dieser bösen Zeit/
Die Speise zugeniessen/	Viel wunderschöne Gaben
So uns erhalten sol.	Dort in der Ewigkeit. Rist. 5. S.

Ein klarer Spiegel ist mir vor den Augen steht/
Drin mich und meinen Fehl seh' und mit geh zu Bett
Wie ich auch immer kan/ zum Ende mich bereite/
Aufs kurtze Leben denk' und drinnen stetig streite.
Heut frü ich war ein Kind/ im nun bin worden alt/
Nicht länger als ein Tag wehrt unsers Leibs Gestalt/ rc.

Siegsp. der Ewigkeit.

Anmerkung. I.

Von den Wörtlein/ Und/ Als/ Auch/ ist gleiches zuhalten/ nemlich daß sie zwar kurtz und lang können gebrauchet werden/ wiewol sie doch eigentlich nur die kurtze Wortzeit in sich haben möchten.

Und/ als/ auch ancipitis sunt quantitatis, communiter tamen corripiuntur.

Anmerkung. II.

Die Lautwörter/ das ist/ dieselbigen Wörter/ dadurch man einen Laut/ oder Thon ausspricht (wie denn diese sonderbare Art und Eigenschafft unsere Teutsche Sprache hat/ daß man den Thon etwa eines falles/ Schusses/ Schlages/ Sprunges/ Stosses/ Klanges/ Stimme oder eines jeden anderen thuns mit einem zustimmenden Lautworte außreden kan/ vid. supra pag. 778. dieselbige nun können nach art ihres Haubthons/ nach dem sie geformet werden/ entweder lang oder kurtz in Versen angewandt und gesetzt werden.

Vocabula sonum, aut vocem, aut simile quid imitantia, quorum usus in linguâ Germanicâ est notissimus, modò produci modò corripi possunt, pro ut sonus requirit.

IV.

Vierdter Lehrsatz.

Die Haubtendungen der abgeleiteten seynd allezeit kurtz/ so offt

offt das abgeleitete Wort zweysilbig ist/ davon droben im sechsten Lehrsatze des dritten Capitels ist gesagt worden: So offt aber die abgeleiteten oder Derivata vielsilbig seyn/ und die end-nechste Silbe/ (penultima syllaba) kurtz ist/so offt kan auch die Haubtendung entweder kurtz oder lang gesetzet werden. als:

Schäfferinn/ Kümmernis/ Kummerhafft/ Spielerisch/ rc.

Derivata, si penultimam corripiunt, tunc ultimam syllabam, id est, ipsam derivandi terminationem simul producere aut corripere possunt, de terminationibus derivandi. vid. suprà lib. 2. cap. 11.

Ein tieffer Abgrund hier ist der Vergänglichkeit/
Verfinstert mit sich bringt er die Vergessenheit. Sigsp. der Zeit.
Stete Vergessenheit blendet die Leute
Haben Vergenglichkeit alle zur Beute. *
Mein Vermögen/meine Sinnen Sind befreund mit Eitelkeit
Künnen geistreich nichts beginnen/ Wegen Hertzens Dunkelheit.

Oder:

Eitelkeit ängstet und herrschet die Sinnen:
Dunkelheit lesset kein hohes beginnen. *
Dieses ist Adelich Leben/ Bleiben der Tugend ergeben. *

Anmerkung.

So oft aber die end-nechste Silb (penultima syllaba) in den vielsyldigen abgeleiteten nicht kurtz/sondern vielmehr lang ist/ alsdenn ist die Haubtendung allemahl kurtz/ nach Jnhalt des sechsten Lehrsatzes im dritten Capittel/ als:

Erlernung/ Verseumung/ Erkentnis / Zerschlagung / Bestallung, Bestendnis/Gesellschaft/entzündtlich/rc.

Derivata, si penultimam producunt, tunc ultimam, id est, derivandi terminationem, corripiunt.

V.

Fünfter Lehrsatz.

Folgende Vorwörter künnen mit Unterscheide beydes lang und

und kurtz gebrauchet werden/ Ab/ an/ auf/ aus/ bey/ dar/ durch/ ein/ fehl/ fort/ für/ gen/ her/ hin/ los/ mit/ mis/ nach/ ob/ samt/ üm/ un/ vol/ vor/ weg/ wol/ zu.

Præpositionis hæ, ab/ an/ ꝛc. ancipitis sunt usûs.

Doch wird alhie gesagt mit unterscheide/ das ist/ wenn die Vorwörter werden von ihrem Zeitworte gesondert/ als: Abspringen/ ich springe ab/ losschiessen/ er scheußt los/ durchbrechen/ du brichst durch/ ꝛc. daß man alsdenn auf die nechste vorgehende Sylbe/ ob die kurtzfliessend sey/ wol achten müsse/ zum Exempel kan man wol Dactylisch oder langgekürtzt sagen:

— ∪ ∪
Schiesset los/ lasset die Büchsen erklingen.

Wenn man aber setzen wolte:

— ∪ ∪
Schießt bald los/ lasset die Büchsen erklingen.

Alsdann kommet der Dactylus/ oder die erste langgekürtzte Reimmaas gar hart und gezwungen.

Der Herr ist freundlich dem/ der hertzlich auff ihn bauet;
Er ist der Seelen Trost/ die nach ihm fragt und schauet/
Es ist ein köstlich ding in aller Noht und Pein
Vertrauen auff den Herrn und recht geduldig seyn. Opit.

Jch gedenk an meinen Gott Nicht ohn heulen in der Noht.
Ach! ich muß stets zu dir dringen Und mein Elend vor dich bringen/
Meines Jammers ist so viel Das mein Geist erliegen wil. Op. Ps. 77.

Ohn Gott ist niemand hier auff Erden/
Von dem ich kan ergetzet werden.
Es ist mir/ ohn Gott nichts/ das sag' ich/ auf der Erden/
Noch irgends/ von dem ich ergetzet künte werden.

Wer bey dieser Zeit wil klimmen
In die höhe/ daß er frey/
Für des Teuffels List und grimmen
Samt der Menschen Boßheit sey:

Wer

Wer sein Leben sonder Schwert
Zubeschützen stets begehrt/
Ey der muß vor allen dingen
Sein Gebet gen Himmel schwingen/ Rist. 5. I.

VI.

Sechster Lehrsatz.

Lich/ ist ein sonderliches reiches Wörtlein/ suprà pag. 365. dadurch sehr viele Zuwörter geformet werden (vid. supra pag. 657.) davon nun zu merken/ daß selbiges Wörtlein die mittlere Wortzeit habe/ das ist/ künne lang und kurtz gesetzet werden/ als:

Gnädiglich wollest o Vater erhören. Und: Erhör o Vater gnädiglich.
Vocula lich/ quâ formantur adverbia, est anceps.

Schlegt er jhm die grosse Güte Ewiglich aus dem Gemüte. Op. Ps. 77
Ewiglich höret uñ ehret uns Gott: Hoffet auf selben in Jam̃er uñ Noht.
Der Wind fast grimmiglich. Bart. Grimmiglich sauset uñ brauset d Wind.
Gott inniglich wil ich dich preisen Und deinem Nahmen Ehr erweisen.
Opit. Psal. 118.
Inniglich sollen wir allezeit preisen Unseren Schöpfer/ jhm Ehre beweisen.

Anmerkung.

Wan aber in den vielsylbigen Zuwörteren die penultima syllába, oder die end-nechste Sylb/ lang ist/ alsdenn muß dieses Wörtlein/ lich/ kurtz werden/ als:

Vergänglich/ Erbärmlich/ Gesetzlich/ Entzündlich/ Zergänglich/ rc.
Beten ist ein solches Licht Welches durch die Wolken bricht
Weñ ein Christ in tausend Plagen Schier erbärmlich wil verzagen.
Rist. 5. I.

Wer schlieslich/ schon an Würde sich erhöhet/
Doch aber nichts erkennet noch verstehet/
Und ist dem Vieh an Klugheit gleich und eben/
Der wird wie Vieh gerissen aus dem Leben. Opit. Ps. 49.

VII.

Siebender Lehrsatz.

Dieselben/ so aus dreyen eintzelen Wörteren verdoppelt werden/ scheinen in jeder Sylbe die mittlere Wortzeit zuhaben/ daß sie also nach belieben entweder kurtz oder lang möchten können gebrauchet werden/ als:

Nomina ex tribus nominibus monosyllabicis composita, quamlibet syllabam vel producere vel corripere possunt. (Pronunciationi & fundamento tamen magis convenire videtur, si media syllaba maneat producta.)

Der Landhaubtmann komt an. Oder: Landhaubtmann tretet an.

Das Steinwildbret erjagt. Oder: Steinwildbret viel erjagt.

Ein Handwerksmann mit fleiß. Oder: Und der Handwerksmann treibt/ etc.

Und das Goldbergwerk hat hierunter seine Hand. Opit.

Anmerkung.

Bishero ist nun gehandelt worden von der Wortzeit/ noch were übrig etwas anzuführen von dem Wortklange/ oder Tohne/ so bey Aussprechung Teutscher Worte verspüret wird. Denn es ist ein sonderliches Kunststükke in Teutschen Worten / daß sie gleichfals mit der innersten Natur eine Verwantschaft und einen solchen Thon/ Kraft und ansehen haben/ wie die Eigenschaft der Dinge/ derer Andeutungen sie sind/ solches aufs bequemlichste erfoderen mag/ davon suprà pag. 59. & 112. etwas mehrers ist erwehnet worden. Der Wortklang ist entweder scharf/ gelinde/ oder ein Mittelklang. Der scharfe Wortklang ist/ wan das Wort gleichsam mit einem brechenden Thone / und härtlichem scharfen Schalle uns zu Ohren gehet/ als: Donneren Brummen/ Prasseln/ Brausen/ Knallen/ Knirschen/ Schreyen/ Heulen/ etc. Der gelinde Wortklang ist/ wan das Wort sanftiglich wird ausgesprochen/ und mit einem fliessenden/ stillen/ lieblichem Geleute uns zu Ohren kommet/ als: Liebe/ Süsse/ Güte/ Wasser/ Schöneste/ etc. Der Mittelklang ist/ wan in einem Worte/ die erfoderte Schärfe und merkliche Gelindigkeit nicht wird erspüret/ sonderen es wird das Wort/ vielmehr mit einem gemeinen Laute ausgesprochen/ und kan nach art des Verses und durch Hülfe der beystehenden Wörter/ bald zu dem scharfen/ bald zu dem gelinden Thone gebracht/ und damit vermenget werden/ etc. Und hierin bestehet keine geringe Anzeige eines Poetischen Vermögens/ daß der Wortklang also gestimmet/ und die Worte in einem Reimgedichte also geordnet werden/ das die poesis, als ein Nachklang der Natur jhre rechte Stimme/ Thon/ Zier und Anmuht habe.

Das sechste Capittel von der Reimmaas/

(Caput sextum de pedibus, ut latini vocant.)

Summaria capitis sexti Lib. I.

1. Quid pes sit.
   Observ. I. Quid propriè vox **Reimmaas**/ & ejus officium.
   Observ. II. Pedes non ita miscentur in versu Germanico, sicut apud Latinos & Græcos: & quomodo ex primis pedibus oriatur carminis cognitio.
   Observ. III. Scansio ipsa quomodo vocum catenas nectat: quare in lingua Germanica sæpissimè & non inconcinnè fiat, pedes singulis vocibus catenatim absolvi.
2. Quare & quomodo in Germanica Poesi sufficiant sex pedes, Trochæus, Iambus, Spondæus, Pyrrichus, Dactylus, Anapæstus.
3. Quid sit Trochæus, (**Langkurtz.**)
4. Quid sit Iambus, (**Kurtzlang.**)
5. Quid sit Pyrrichius, & quibus vocibus inveniatur, (**Doppelkurtz.**)
6. Quid sit Spondæus, (**Doppellang.**)
7. Quid sit Dactylus, de appellatione hujus pedis, (**Langgekürtzt.**)
8. Quid sit anapæstus, & ratio nominis, (**Gekürtztlang.**)
9. Sufficiunt pedes ad quamvis scansionem: de vocabulis Germanicam scansionem non facilè admittentibus.
   Observ. Sufficere possent Germanicæ Poesi tres tantum pedes, nim: jambus, trochæus, dactylus, si accuratè attendatur.

I.

Die Reimmaas ist ein zahlbarer Begriff gewisser Silben/ wordurch die Reimarten unterschieden/ und die Reime abgemessen werden.

Pes (nobis vocatur Reimmaas) est numerosa certarum syllabarum dispositio, unde Rhythmi mensurantur, & carmina ipsa distinguuntur.

Anmerkung. I.

Das Wort Reimmas deutet dem eusserlichen Laute nach/ klärlich und vornemlich an/ daß dadurch eine Maas und Weise/ womit die Reime recht abgemessen und getheilet werden/ zuverstehen sey. Wird demnach die Reimmaas alhie genant ein Zahlbarer Begrieff gewisser Silben/ newlich ein solcher Begriff/ Vorbildung oder Abmessung/ welche nach gewisser/ entweder kurtzer oder länger Zahl/ etzliche Silben umschleust/ in sich fasset und abmisset.

Die Lateiner nennen jhre Reimmaasen Pedes, weil auch jhnen jhre Verse gewisgängig müssen gleichsam daher lauffen/und so zureden/ jhre gehörige Fuß-maas müssen wol in acht nehmen. Wir werdens ohn zweiffel in Teutscher Reimkunst nicht unvernemlich nennen können Reimmaas/ weil dadurch/wie gesagt/ die Reime werden gewismessiger weise abgemessen/ davon hernach völliger Bericht folget. Nach etzlicher Beliebung künne man es auch nennen Schritt oder Tritt/jedoch ist das Wort Reimmaas vernehmlicher/ und deutet das Ding/ davon geredt wird/eigentlich an.

Anmerkung. II.

Man kan alsbald bey anfänglicher Anhörung oder Lesung eines Reimes/den Unterscheid oder die Art desselben begreiffen und wissen aus Vernehmung der Reimmaas: denn wie die erste und andere Reimmaas ist/also seynd in sothanem Reimgedichte auch die folgenden; gehet derowegen ein Reim langkürtzlich oder Trogaisch an/ alsdenn ist der gantze Reim Trogaisch/oder langkurtz/angesehen die Reimmaas nicht wie bey den Lateineren/also auch bey den Teutschen/ zu wechselen und zu mengen seyn/ nemlich in den reinen Haubt-Reimaarten/ dann in den vermengten ist es anderst/davon hernach.

Anmerkung. III.

Die Abmessung/Scansio, oder Abteihlung des Reimes geschiehet nicht nach Anzahl / und Ordnung jeder Wörter/sonderen nach dem zahlbarem Begriffe gewisser Silben/nach Anweisung der Reimmaas/dadurch also Kettenweis aneinander gefüget/ und wegen solcher abmessenden Teihlung/dem Ausspruche nach/lieblich die Wörter verbrüdert werden/als:

v — v — v — v — v — v —

Kein Last - er ist - so groß - das Demuht nicht - bedekt/
Und kei-ner Tu - gend Lob - das Hoff - art nicht - bestekt.

— v v — v v — v v — v

Lasset uns Weinen und Trauren vertreiben/
Klagen und - zagen sol - heute verbleiben;

Doch ist wol zumerken/ daß es nicht übel klinge/sondern vielmehr/Vermöge der Haubt-Regulen Teutscher Sprachkunst/ vergünstiget sey und lieblich laute/wenn gantze langkurtze/ und langgekürtzte Reime (Trogaisch und Dactylisch) nur nach jeden entzelen Wörterm die Reimmaas haben/oder dadurch abgemessen werden: Denn weil alle Nenn - und Zeitwörter so offt sie jhre zufällige Letteren künnen an sich nehmen/(quoties casus obliquos, tempora, genera &c. variant) langkurtz oder langgekürtzt/das ist Trochæi oder Dactyli werden/Item weil alle zweysilbige Composita gleichfals Trochæi seyn / als ist die über grosse Vielheit sothaner Trogaischen und Dactylischen Wörter leichtsam daher zuermessen. Wol und gut klinget derowegen:

— v — v — v — v	— v — v — v — v
Stetes wollen/stetes denken/	Stetes steigen/stetes lenken/
Stetes wünschen/ stetes hoffen/	Unser Hertze hat ge-troffen/rc.

Wie-

II.

Wiewol die Griechen und Römer in Abmessung und Regulmessiger Teihlung ihrer Verse/ fast viele pedes oder Reimmaassen haben/ nicht allein von zweyen und dreyen/sondern von vier / fünf und sechs Silben/welche aber doch meistenteihls vielmehr nur dem Nahmen als sonderbarem Nutzen nach/bekant seyn: So erscheinet dennoch/ daß in Teutscher Sprache unnötig sey / jenen hierin nachzugehen/ und eine solche Vielheit der Reimmaassen aufzubringen. Die gründliche Betrachtung Teutscher Wörter / die natürliche Anmuht/Wolstand und Wollaut der Reimen/und der bißher beliebte gute Gebrauch Teutscher Poeten beweisen und lehren uns dieses/ daß wir nemlich alle und jede Reimarten wol ordnen/ verfertigen und abmessen künnen durch Hülffe der sechs Reimmassen / als da ist / die

Langkurtze	— υ	Trochæus.	Doppelkurtze	υυ	Pyrrichius.
Kurtzlange	υ —	Iambus.	Langgekürtzte	—υυ	Dactylus.
Doppellange	— —	Spondæus.	Gekürtzlange	υυ—	Anapæstus.

III.

Die Langkurtze Reimmaas Trochæus ist ein zweysylbiger begriff/oder helt zwo zahlbare Sylben in sich/davon die vorderste lang/ die letzere kurtz seyn mus/ als: Lieben/Freunde/Mannbar/ꝛc.

— υ — υ — υ — υ
Liebstes Hertze/ Schönste Zierde/
Meine Wollust/meine Gierde/

— υ — υ — υ — υ
Meine keusche Freuden-wonne/
Meine liebste schönste Sonne.

IV.

Die kurtzlange Reimmaas Jambus ist ein zweysilbiger Begriff/ oder helt in sich zwo Sylben/ davon die vorderste kurtz/ und die letzere lang seyn mus/ als: Geliebt/versäumt/bereit.

υ — υ — υ — υ —
Die Demuht wird gelobt/geliebt/
Die Hoffart wird verhast/verlacht/

υ — υ —
Wol dem der sie erkennt/verübt:
Wol dem der sie verwirft/veracht. *

V.

Die doppelkurtze Reimmaas Pyrrichius ist ein zweysilbiger Begriff/ oder helt in sich zwo Sylben/ welche alle beyde kurtz seyn müssen/ als: Lieb ete/ Mässige/ ford eren.

In Teutscher Sprache möchten sich keine eintzele zweysilbige Wörter finden/ welche beyde Sylben kurtz hetten/ sondern diese Doppelkurtzheit ist bey uns nur zufinden in den zufälligen Letteren/ das ist/ in terminationibus casuum, comparationum, generum, temporum, als:

◡◡	◡◡	◡◡
Lieb-ete	Häus-eren	Freud-iger
Lieb-etest	Längere	Freud-ige
Lieb-etet	Kleinester	Frew-iges.
Lieb-eten	Gönn-eren/ etc.	

VI.

Die doppellange Reimmaas Spondæus ist ein zweysilbiger Begrieff/ oder hält in sich zwo Silben/ welche alle beyde lang seyn müssen/ als:

– – – – – – – –
Cantzley/Weltmeer/Schlachtschaaff/Schneelehn.

Propriè tamen vix reperietur purus Spondæus in lingua Germanicâ, in unicâ nimirum voce.

VII.

Die langgekürtzte Reimmaas Dactylus ist ein dreysilbiger Begriff/ oder hält in sich drey silben/ davon die erste lang/ die beyden letzteren aber kurtz seyn müssen/ als:

– ◡◡ – ◡◡ – ◡◡ – ◡◡
Flüchtiger/grösseren/hörete/Schöneste/etc.

Diese Reimmaas künte auch nach etzlicher Beliebung genennet werden Langkürtzender dreysilbiger. Ist eine liebliche/ sich wolfügende Reimmaas im Teutschen/ dazu sonderlich die Teutschen Worte sich finden lassen/ doch aber wenn sie ungezwungen/ und von rechter Meisterhand hervor gesuchet werden.

Wir könten auch im Teutschen diese Reimmaas nennen die abspringende/ weil auf die erste lange Silbe alsbald zwey kurtze Abtritte oder Absprünge geschehen: jedoch ist das Wort Langgekurtz deutlicher und angenommen.

IIX.

Die gekürtzlange Reimmaas Anapæstus ist ein dreysilbiger Begrieff/oder hält in sich drey Silben/davon die ersten beyden kurtz/ die letzte aber lang seyn muß/als:

u u — u u — u u —

Unbesorgt/ungesagt/ unveracht/ꝛc.

Doch kan in diesen gesagten Exempelen das Vorwörtlein Un/ auch lang gebrauchet werden/als: Ungesagt/weil selbiges die Mittlere Wortzeit in sich helt/ vid. Regul. 5. cap. 5. Die gekurtzlange Reimmaas oder der Anapæstus, ist ein rechter ümbgekehrter Dactylus, derohalben unser Teutsches Kunstwort/Langgekürtz-Gekörtzlang/ nicht unvernemlich/ sondern wolandeutend scheinet/und mit dem Dinge selbst/dessen Deutungen sie seynd/ übereinkommen: Es künne auch nach etzlicher Beliebung diese Reimmaas genennet werden/Auffspringende/dieweil gleichsam die letzte lange Silbe aufhüpffet oder auffspringet/nach dem die beyden vodersten geschwinde überhüpffet werden.

IX.

Oberwehnte und erklärte sechs Reimmassen seynd zu Abmessung und Ordnung Teutscher Wörter gnugsam/wie vor gemeldt: Dabey aber zumerken/daß etzliche gedoppelte Teutsche Wörter zufinden/auch sonst zuformen und aufzubringen seyn/welche nicht künnen ohn Tadel zu Teutschen Reimen gebrauchet/noch durch richtige Abmessung einer Reimmas/hineingesetzet werden/als zum Exempel:

u — — u u — — u u — — u u — u — — u u — — u

Gelindmütig/bereitfertig/Naturmessig/unwidererseṫzlich/gekurtzlänglich ꝛc.

Es muß der Radix oder das Stammwort in diesen gedoppelten/ als: Muht/fahrt/ setz/lang/allezeit lang verbleiben/und kan mit nichten ohn Abbruch des natürlichen Tohns/ und ohn Verletzung der fliessenden grundrichtigen Reimmessung kurtz ausgesprochen/ und deswegen die folgende kurtze Sylb/ als/ ig/lich/ lang gezogen werden. Gar unangenehm würde es lauten:

u — u — u — u — u — u —

Sey nur gelindmühtig und auch bereitwillig.

Alhie wird mühtig und willig/ so natürlicher Art langkurtz oder Trochæi seyn/ zu kurtzlangen (Jambis) mit gewalt/und gantz unrecht gemacht. Also finden sich noch viel andere Wörter/als: Darstellungen/Erklerungen/Maasgebungen/ ꝛc. Welche auch zu Teutschen Reimen wenig geschikt/ und zwar zu Trogaischen und Jambischen Arten gar nicht tauglich seyn/ zu Dactylischer oder langgekürtzter Art aber müchten diese so wol/ als auch die vörigen/Bereitfertig/ Gelindmühtig/ꝛc. Noch auf den Nohtfal zun zeiten künne angewandt und gebrauchet werden: lautet derwegen unrecht:

Du

Du gibst Erklärungen. Der Schad' ist jetz unwiedererſetzlich/ ꝛc.

Denn/ En/ und Lich/ so sonst kurtz seyn/ werden alhie lang zu seyn gezwungen: Jn Dactylischem oder langgekürtztem Verse aber möchte es etwas besser lauten/ als;

- ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪

Gabest Erklärungen/ welche wir loben.
Schad' ist unwiedererſetzlich geworden.
Bleibe bereitwillig gegen die Freunde.

Anmerkung. I.

Wan mans genau beobachtet/ können in Teutscher Poesi nur die drey Pedes oder Reimmaaßen/ der Iambus, Trochæus und Dactylus gnug seyn/ und alles verrichten/ davon hernach weitere erwehnung geschehen wird.

Anmerkung. II.

Viel weniger ist nötig von den übrigen Lateinischen und Grichischen vielen gedoppelten pedibus was zusagen/ welche von ihnen geteihlet werden in trisyllabos pedes (in dreysilbige Reimmasse) derer sie achte erzehlen; in quadrisyllabos, derer 16. sind; in pentasyllabos derer drey und dreyssig/ und in hexasyllabos (in sechssilbige) derer 64. benennet werden: Nobis nostra sufficiunt, & si pluribus indigeremus, eadem facilitate lingua Germanica, beneficio compositionis, suos mensurationis modos exprimeret, sicut Græca composita præstant, exempli gratia, (ut dubitanti vel potius ignoranti suam linguam aliquit decedat.)

Amphibrachus ∪ - ∪ (Latinus) Kurtzlangkurtz/: Gestorben.

Amphimacer - ∪ - (cogitans) Langkurtzlang/als: Wortgeschwetz.

Palimbachius - - ∪ (percussus) Gelengtkurtz/als: Schaafheerde.

Bachius ∪ - - (Gubernans) Kurtzgelengt/als: Gewehrschaft.

Pæon secundus ∪ - ∪ ∪ (poeticus) Kurtzlanggekürtzt/ als: Gewesene.

Pæon tertius ∪ ∪ - ∪ (manifestus) Gekurtzlangkurtz/als: Unerlanget.

Epitritus tertius - - ∪ - (nutricii) Gelengtkurtzlang/als: Standhaftigkeit.

Dijambus ∪ - ∪ - (amœnitas) Doppelkurtzlang/ als: Erleuchtigung.)

Mesomacer ∪ ∪ - ∪ ∪ (prohibebimus) Gekurtzlanggekurtzt/als: Unerheblichkeit.

Coraobachius - ∪ ∪ - - (exuperantes) Langgekurtzdoppellang/als: Oberverwaltung.

Dirisimus - ∪ ∪ - ∪ (Tyndaridarum) Langgekurtzlang/ als: Unverantwortlich.
- ∪ ∪ - ∪

Didactylus - ∪ ∪ - ∪ ∪ (insatiabilis) Doppellanggekürtzt/als: Unverantwortliche.
- ∪ ∪ - ∪ ∪

Ditrochaeus - ∪ - ∪ (principalis) Doppellangkurtz/als: Wolgewogen.
- ∪ - ∪

Plura exempla non adduco, licet facile fieri posset, mixtę & conduplicatę mensurationes hoc sensu Poesi Germanicæ sunt incognitæ, supervacuæ, & prorsus inamænæ, quæ propria sua & innata, amænissimis & latissimis campis & recessibus sibi servat. Interim si forsan lubitum sit, vestigia legere, lingua Germanica comes & imitatrix sufficiens ubique aderit, sicut in hoc opere pluries est ostensum. Infrà patescet, quod quævis & varia carminum genera voce Germanicâ, non minùs ut Græcâ, sint expressa, sensu plano; modò quis patriam suam linguam velit amare aut capere: Nolenti nihil obtruditur, nec injuria fit, si linguæ Teutonicæ ex fundamento ignarus aut osor habetur.

Ende des ersten Buchs.

Anderes Buch/ Der Teutschen Vers= oder Reimkunst.

Darin begriffen die Reimfügung/

Liber secundus Poeticæ Germanicæ, qui continet versificatoriam, seu institutionem de conjungendis pedibus ad carmen constituendū.

Das erste Capittel. Von der Abmessung.

Caput primum de Scansione.

Summaria cap. 1. Lib. II.

1. ALtera pars Poeticæ est versificatoria, quid ea sit, & quas habaet partes.
2. Quid sit scansio.
   Observat. I. Quare scansio rectè vocetur, Abmessung, de Rhythmificatione veterum, & hodiernâ in formam artis redacta poetica.
   Observat. II. Rhythmificatio Latinorum, Græcorum, Italorum, Gallorum, ad scopum nostrum non pertinent, alio fundamine nititur Germanica.
3. Scansio quomodo fiat.
   Observat. Scandendi modus & versuum ratio, ut lingua Latina & Græca postulat, incognita & inamæna est Musis Teutonicis, exempla quidem fingi possunt, sed contra doctrinam quantitatum, & dulcis aliàs genius Germanicus fit inconcinnus.
4. Quid sit versus seu Rythmus Germanicus.
   Observat. Versus Germanicus Rythmum requirit, sed id non sufficit, quia quantitas & censura omninò simul in verbis germanicis accuratè attendi debent.
5. In scansione attendi debent regiones & mensuræ.
6. Quid sit regio.
   Observat. Non tantum Rythmus in versu, sed & imprimis regiones attendendæ: Singulæ regiones constant singulis pedibus, & quot syllabas pes, tot & regio habet.
7. Regiones quomodo cohæreant.
   Observat. Regiones hæ in versu Germanico possunt constare vel puris monosyllabis, vel singulę regiones singulis verbis, vel etiam singula verba connectunt.
8. Pedum decursus in rectâ pronuntiatione est animadvertendus: & singulare id est in versu Germanico, ut sequentes pedes ejusdem sint mensurationis, cujus est pes primus, constat ergo versus unius generis pedibus.
   Observat: Per strophen non semper absolvitur periodus.
9. Dactylicum & Anapæsticum gen us aptas verborum divisiones requirit, congeriem autem monosyllabarum respuit.

I.

DAs andere Haubttheil der Teutschen Reimkunst begreift in sich die Reimfügung: Die Reimfügung aber ist / welche lehret jede Reime und Reimarten/ nach rechter kunstmessiger Ordnung auf allerhand weise zufügen und zusammen zusetzen/und begreift die Reimfügung in sich die Abmessung/ die Reimung und die Reimarten.

Altera pars poeticę Germanicæ vocatur versificatoria, quę docet pedes (de quibus lib. 1. actum) ita coniungere, ut carmen in quolibet genere rectè constituatur. Continet autem

autem *Versificatoria* primò *Scansionem* (die Abmessung) secundò *Rhythmifactionem* seu Rhythmificationem (die Reimung) tertiò *ipsa carminum genera*. (die Reimarte?) Davon folgendes/ gründlicher und ordentlicher Bericht geschehen sol.

II.

Die Abmessung ist eine rechtmessige Abtheilung des Reimes oder Teutschen Verses/ welche da geschiehet durch die Reimmassen:

Scansio est recta versûs commensuratio per pedes.

Anmerkung. I.

Es wird in Teutscher Verskunst die Abmessung billig genennet eine rechtmessige Abtheilung des Reimes/ nemlich eine gleichrichtige/ kunstgründige und gewisse Abtheilung/ nicht weniger nach gewisser/ richtiger Kunst zufassen und zuverstehen/ als es üblich und bekant in Griechscher und Lateinischer Sprache seyn mag.

Die alte Reimerey/ und das uhralte Reimmachen der Teutschen/ davon man noch eine und andere Nachricht und überbliebene Brokken/ so ein/ anderhalb/ ja zwey tausend Jahre alt/ behalten und aufzuweisen hat/ solches ist meistentheils von unserer heutigen und richtigen Poesi weit entfernt/ und rechter Kunst und Gleichrichtigkeit unfähig; ist derowegen eine Unnoht/ davon vieles aufzuklauben und anzuführen: Deñ weil es numehr ausser Gewonheit/ ausser Kunst und vermögender Zierlichkeit der Sprache/ als muß es auch billich/ wie ein unnöhtiges/ ausser Lehrsätzen und Anmerkungen der Verskunst entsetzet seyn. Es ist aber dieses nicht zuleugnen/ ob schon keine gründliche/ richtige/ kunstmessige Wortordnung/ sonderen nur bloß die also beliebte Reimung / oder vielmehr Reimerey / den alten Teutschen bekant gewesen/ daß dennoch ohne zweifel aus dem kräftigen/ sich anbietendem Vermögen der unausgeübten uneingerichteten Teutschen Sprache/ zuweilen recht untadelhafte Reime mit untergelauffen seyn; Wie deren unterschiedlich viele/ so es der Hebligkeit / weren einzuführen. Zum Exempel aus dem alten Heldenbuche:

Eligas dem ward schwere
Da er die Red vernam/
Er sprach zum Lampartere
Der Streit muß vor sich gahn:

Wir wollen frölich hauen
Und laß dein Sorge seyn/
Ich hilf dir zur Jungfrauen
Kommt ich zur Porten ein/ rc.

Diese Reime sind ohn tadel Jambisch oder kurtzlange. Also singet Ekk von Repkaw in der Vorrede des alten Sachsenspiegels:

Ich zimmer als man sagt beym Wege
Des muß ich manchen Meister han/

Ich hab bereitet nütze Stege
Da mancher bey begint zu gahn.

Ich kan zwar die Leute machen nicht
Doch lehr ich sie des Rechtens pflicht

Vernünftig allgemein
Mir helf es Gott der HErr allein.

Diese Reime sind alle recht und Jambisch/ ausgenommen die fünfte Ziel/ so recht Trogaisch:

Also sind auch folgende aus Hans Sachsen genommen/nach Jambischer Art richt:

Von Christo:

Ein Sohn Vom Vater bist uns geben
Mit allen Gütren Gnad' und Leben/
Bist uns geschenkt in uns zuschweben.

Item: Ein Leiter Jacob man dich zeigt/
Durch dich man zu dem Vater steigt/
Der sich durch dich zu uns geneigt/ rc.

Item aus dem Theurdank.

Sprach zu jhm Edler Fürst und Herr/
Eur Ruhm und Ehr wird weit und ferr/
In fremder Nation erkant/
Eur freudig/ thätig/ Mannlich Hand/
Dadurch jhr Preiß habt eingelegt/ rc.

In diesen nun/ und etwa dergleichen Teutschen Reimen/ ist die Reimmaas recht zufinden; Wiewol doch dieselbe rechte Reimmaas/und alles andere/ so zur rechten Reimkunst/und aushebung der Sprache gehöret/ den reimenden Alten ist unbräuchlich/ wie erwehnt/ und unbekant gewesen. Wir setzen demnach numehr das alte Tichten und Reimmacherey bey seite/und nach dem unserer/ so uhralten/ hochherrlichen Haubtsprache ein ander Glükstern zu diesen letzten Zeiten erschienen/ die Kunstbahn darin von vielen gelehrten und verstendigen leuten eröfnet/ und auf eine andere Ehrenstaffel der Gewisheit dieselbe erhoben ist/ von welcher sie viel andere mit jhrem lieblichen/ trotzendem und unvergleichlichem Vermögen überschauen und überthönen kan; Als erwehlet man billich die rechte Zier/ und die liebliche gewisse Art des Reimens/und ist bemühet/ auch in diesem/ kunstvollem Stükke/ nemlich der Poesis, unsere Sprache in eine Kunstform gebürlichen einzuschliessen.

Anmerkung. I.

Was von der Reimung der Wörter/ sonderweilen/ ob zwar gar selten/ bey den Lateineren und Griechen mag gebrauchet worden seyn/ davon zusehen Alstedius in Encyclop. lib. 26. cap. 3. seqq. Iul. Scal. poet. lib. 2. c. 2. &c. oder wie sie die Frantzosen und Italiäner aufgenommen und beobachten/ davon unter anderen/ Claudius Fauchet, Ronsardus, Duretus, Torquatus Tassus, &c. Meldung thun; oder auch wie die Mönche vormals/ so wol auf Teutsch/ als nach der Teutschen Art das Lateinische gelappet und gereimet/ davon die alten Bücher voll seyn/ oder auch/ wie die uhralten Teutschen/ die Barden/ die Scalder und die Runen/ das ist die alten Celtischen Poeten gereimet und abgemessen haben/ davon Saxo Danicus, Olaus Magnus, Iohannes Magnus, und absonderlich D. Olaus Wormius in seiner ausgefertigten Runicâ, oder Literatura Danica viele Sachen anführet/ solche und alle dergleichen Reimungen dienen nicht

zu itzigem Vorhaben / und gereichen nicht zu dessen nützlichem Zwekke : Denn wir reden alhier von solcher Reimfügung / so rechtmessig / kunstgründig / lieblich / steter Gewisheit und aus den natürlichen Gründen und Quellen Teutscher Sprache erschöpfet und allbereit aufgebracht / oder noch ferner kunstrichtiglich zuerschöpfen und aufzubringen ist.

III.

Die Abmessung muß bey uns geschehen nach unseren Teutschen Reimmaassen / und hat hierin die Lateinische oder Griechsche Art gar nicht stat / noch einigen rechten Gebrauch.

Scansio fieri debet ad pedum Germanicorum mensurationem, & Latinus aut Græcus mensurationis aut scansionis modus nostræ poesi planè non convenit.

Anmerkung.

Im allergeringsten nicht vermögen die Reguley / und die befindlichen Arten der frömden Sprachen einige richtige Folge und Anweisung unserer Haubtsprache darreichen / nach welcher sie sich zuachten und zuformen hette :

Unsere Sprache ist ganz ihr eigen / allerseits nach dero rechtem Uhrsprunge rein und abgesondert von frömden / davon an anderem Orte ein mehrers ist gesaget worden. Und ist es in diesem Stükke gleichfals damit also bewandt / daß nemlich die Abtheilung der Teutschen Reime nur nach Teutscher Art / Natur und Eigenschaft geschehen muß / wan sonsten der rechte Teutsche Geist und angeborne Lieblichkeit sol unverlohren und ungezwungen bleiben. Es ist zwar von etzlichen versuchet worden / die Teutschen Reime nach Maasse und Art der Lateiner zumessen und zuordnen / aber wie solches unseren Sprachgründen ein unbekantes ist / und Teutschen Ohren widerig und Unpoetisch lautet / also wird und ist solche Folgerey von wenigen / ja von keinem recht beliebet und angenommen worden.

Es sind zwar unsere Wörter / gezwungener Weise / auch wol etzlicher massen nach der Lateinischer Art zuordnen / wie aus diesem Rätzel von einem Wetterhahn / welches Clajus setzet / so lauter Hexametri seyn sollen / abzunehmen :

— ∪ ∪ | — — | — — | — — | — ∪ ∪ | — —
Ein Vogel | hoch schwe | bet der | nicht als | andere | lebet /
Nach keinm Thier strebet / sich in allen Winden erhebet /
Und wenn die wüten / muß er den fleissiger hüten /
Wechst in Feursgluten / darff nicht als andere brüten.
Er zeucht nicht Jungen / der nie sein Tage gesungen /
Wird doch gedrungen / daß oft mit Schalle geklungen /
Er braucht kein Essen / wird von keinm Tiehre gefressen
Kanst ihn nicht messen / weil er dir ferne gesessen.

Dergleichen Exempla seynd mehr beym Alstedio und Gesnero zufinden.

Also ist auch folgendes / zwar nach der Grichschen und Lateinischen Abmessung zuverantworten / aber nicht / wie erwehnt / nach Teutscher Art aufzubringen.

Es seynd sonsten zwey Disticha.

Der Glantz der Sonnen geht hoch über andere Sterne/
Daß gegen jhrem Schein/dunckele Liechte sie seyn.
So glänzt für andren Fürst Ludwigs Krone so ferne/
Bey dem Gott ist wehrt/und der Apollo geehrt.

IV.

Ein Reim/oder Teutscher Vers/ist eine Kunstmessige Ordnung der Wörter/ vermittelst erforderter gewisser Reimmaassen/mit gehörigem Reimlaute sich schliessend.

Vel: Rhythmus consistit in versibus duobus, cujus non modò ultima verba (die Reimwörter) congruunt, sed cujus singulæ syllabæ certo numero & quantitate decurrunt, ita tamen, ne puritas sermonis usquam violetur, aut detorta contorqueantur vocabula.

Anmerkung.

Ob zwar das Reimen ein nohtwendiges Stük des Teutschen Verses ist/so gar/daß er auch deshalben ein Reim genennet wird/So ist dennoch aus vorgesetzter Beschreibung des Reimes abzunehmen/ daß darin mit nichten allein das Reimen/oder die Reimung anzusehen; Sondern vornemlich die rechte Ordnung der Wörter/ so geschehen muß durch gewisse erforderte Reimmaassen/zubeobachten und hochmerklich zubetrachten sey: Kein Teutsches Vers-machen kan ohne Reimen geschehen/und hergegen kan auch kein Reim recht werden/es müssen alle Wörter darin nach erforderter Richtigkeit der Reimmaassen/wol geordnet werden.

V.

Es ist in Abmessung eines Teutschen Verses oder Reimes haubtsachlich in acht zunehmen I. Die Glieder/(Reimglieder/Regiones) und II. die Abschnitte/ (Cæsuræ.)

In scansione versûs seu Rythmi Germanici attendi debent regiones & cæsuræ.

VI.

Die Glieder oder Reimglieder sind die teihlbaren Stüklein eines Verses/ welche durch jede Reimmaas geteihlet und unter sich gesondert werden müssen.

Regiones sunt in versu divisibiles partes, quæ certo pede constat.

Anmerkung.

Die Glieder oder Reimglieder sind also genant/ weil dadurch jeder Reim/ als ein Leib/ oder ein gantzes/Gliedweis getheilet und gesondert wird in seine ergäntzende Stücke oder

Teih-

Theile: Daß dahero im Reime mit nichten allein zu hinten die Reimung / sondern auch vornemlich die fügliche und erfoderte zusammenhengung der Glieder / oder Reimglieder muß betrachtet und in acht genommen seyn. Es werden aber diese Glieder im Reime stets-gewisser weise unter sich gesondert und abgetheilet durch die Reimmaassen / also und dergestalte daß eine jede Reimmaaß ein Glied abmisset: Wie vielsilbig darum die Reimmaassen seyn / von gleicher Vielsilbigkeit müssen auch die Reimglieder seyn.

VII.

Es müssen aber die Glieder oder Reimglieder fein wolständlich aneinander hengen / uñ den Leib des Reimes naturmessig und Kunstfest zusammen fügen / damit kein Mißglied daran etwas verunziere und tadelhaft machen möge.

Regiones autem seu membra illa versûs, catenatim ex arte cohæreant, & corpus versûs rectè forment: vide tamen observationem sequentem.

Anmerkung.

Wie aber nun solches allerseits recht zuerkennen und zubeurtheilen / davon wird hin und wider in diesem Buche an gehörenden örteren gehandelt: Ingemein nur ist dieses allhie zu wissen / daß die Zusammenfügung der ReimGlieder nach Teutscher Eigenschaft nicht eben nötige und stettige Theilungen der Wörter erfodere / sonderen es können sich entweder die Reim-Glieder mit iedem Worte wol endigen / oder künnen lauter einsilbige in sich haben / oder auch sich fein zumitten der Wörter abschneiden und dieselbige theilen / als im folgenden / worin lauter einsilbige Wörter:

(In sequentibus sunt meræ monasyllabæ, quarum duas quælibet regio continet.)

⏑ –	⏑ –	⏑ –	⏑ –
Mein Trost	und Hülff	ist nur	mein Gott
Mein schutz	und Schild	in Angst	und Noht:
Er ist	der HErr	der hilft	und tröst /
Er ist	der HErr	der mich	erlöst. *

Item:

– ⏑	– ⏑	– ⏑	–
Wilt du	was so	dir zu	hoch?
Denk / du	hast im	Haupt ein	loch:
Wilt du	was so	nicht er-	laubt /
Bist wurm	stichig	in dem	Haubt.

In folgenden aber hengen die Wörter zusammen / und werden durch die Reimmaassen getheilet / als:

(In sequenti voces per pedes semper connectuntur.)

Gerecht	er Leut	e Licht
Verlesch	et nim	mer nicht:

Die Hertz	ens from	en hab	en
Der Freud	en reich	e Gab	en. Op. Ps. 97.

Im

Im folgenden aber machet jedes Wort eine Reimmaas/ und bleiben also die Wörter durch die Abmessung unzertheilt/ als:

Liebster | HErre | frommer | Vater | Wollest | nebenst | Gnaden | blikken
Milder | Geber | bester | Rahter/ | Täglich | Hülfe | runter | schikken.

IIX.

Es ist dieses annoch zuerinnern/ daß man die Abmessung/ oder den Hinlauf der Reimglieder im Ausreden gar vernemlich müsse hören und gleichfliessend ausreden können:

Denn gemeiniglich eine Reimart in Teutscher Sprache hat ihre eintzige gewisse Reimmaas/ nemlich von welcher Reimmaas ein Vers anfehet/ von eben derselben mus der Vers und das gantze Gedichte alsdann abgemessen werden/ weil in Teutscher Poesi nicht also/ wie in andern Sprachen die pedes unter sich in einem Verse vermenget und durcheinander gesetzet werden.

(Pedum decursus in rectâ pronunciatione animadverti debet: Sequentes in versu pedes ejusdem sunt mensurationis, cujus fuit pes incipiens, sunt ergo omnes in versu pedes unius generis: exceptio tamen erit in novis Carminum generibus, de quo infrà.)

Also gehet der Anfang Trogaisch oder Langkurtz an/ als:

- v - v - v - v
Wilstu Gott von Hertzen lieben.

So müssen auch alle folgende Zeilen oder Verse von gleicher Abmessung seyn/ als:

Wilstu Gott von Hertzen lieben/ Mustu mit Gedult dich üben/
Alles komt von Gottes Hand/ Der mit Gnade dir verwant:
Gottes Lieb' ist dis auf Erden/ Beten und geduldig werden.

Oder gehet der Anfang Jambisch oder kurtzlang an/ als:

v - v - v - v -
Die Seele doch allein und bloß.

So müssen gleichfals alle folgende Zeilen oder Verse von eben dieser Reimmas abgemessen werden/ als:

Die Seele doch allein und bloß/ Fleucht/ wenn sie wird des Cörpers los
Zum Himmel/ da sie hergerühret. Was diesen schnöden Leib betrift/
Wird nichts an jhm als Stank uñ Gift/ Wie schön er vormals war/ gespüret/ ꝛc.

Oder gehet der Anfang Langekurtz oder Dactylisch an/ als:

- v v - v v - v v - v
Eiserner Himmel ey öfne die Riegel/

Alsdan müssen gleichfals die folgenden Zeilen oder Reime von gleicher Abmessung seyn/ als: Eiser-

Eiserner Himmel! eröfne die Riegel/
Trübes Gewölke/ verwebe dich doch/
Mitten zerreisse bisheriges Joch/
Schweres betrükung erlasse den Zügel:
Feurige Berge fast über mich fallen/
Bleierne Felsen mich trükken so schwer/
Jammer und Hertzeleid häuffet sich mehr
Lasset mich unter den Dorneren wallen. *

Es ist aber wol zumerken/ daß dasselbe/ was allhie von ungeenderte Gleichheit der Reimmaassen ist erwehnt/ meist statt habe in den Jambischen / Trogaischen / Dactylischen und Anapestischen Haupt-Reimarten/ wenn sie nemlich rein und unvermenget seyn; Dann daß so wol in den Anapestischen als in den neuen auffgebrachten und ferner auffzubringenden Reimarten die Reimmaassen auch in einer Zeil verwechselt und untereinander gesetzet werden/ solches ist ausser zweiffel/ wie gründlichere Nachricht zubefinden in folgenden Capittelen.

Anmerkung.

Es ist dieses nicht eben vonnöhten/ daß allezeit mit dem Reimschlusse auch die gantze Meinung und Spruchrede vollendet werde/ sonderen dieselbe kan gar wol biß in den folgenden Reimschluß zuweilen erstrekket werden: Machet derohalben ein jeder Reimschluß/ auch nicht den Schluß in jeder Meinung/ wie davon die exempla hin und wieder zu finden seyn.

IX.

In den Dactylischen und Anapestischen/ oder in den langgekürtzten und gekurtzlangen Versen stehet es zierlich/ wan die Wörter durch die Reimmaasen fein zertheilet und aneinander gehenget werden: Nicht aber lautet es so wol/ wan jedes eintzeles Wort eine volle Reimmaas den gantzen Vers durch machet. Also stehen auch nicht noch klingen wol/ die oftmahligen einsylbigen Wörter in den Dactylischen Versen/ weil dadurch der Dactylus etwas hart und gezwungen muß werden.

In genere dactylico & anapæstico concinnius sonat, si verba per pedes aptè dividantur: congeries monosyllabarum vocum in his carminum generibus est evitanda.

Darum lautet dieses gar nicht wol:

- v v - v v - v v - v
Welt und das Fleisch das wil ich jetz verachten
GOtt den wil ich nur stets recht wol betrachten.

Viel besser lautet es wan diese zusammen hengen/ als:

- v v - v v - v v - v
Fleisches-und Gierde Lust soltu verachten

Also lautet das folgende/ worin jedes Wort eine Reimmaas machet/ vielleicht nicht so gar wol/ (wiewol es doch auch seine liebliche Flüchtigkeit hat) als:

- ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪
Frölige liebliche lustige Sachen
Allezeit eitele Sterbliche machen.

Besser möchte es klingen/ wan die Wörter/ durch die Reimmaassen zertheilet werden/ als:

- ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪ ∪ - ∪
Immer begehren die lustigen Sachen
Pfleget die Menschen nur eitel zu machen.

Das andere Capittel
Von dem
Abschnitte/

Caput secundum libri secundi de Cæsura.

Summaria capitis II. Lib. II.

1. Quid sit cæsura seu metrisectio.
2. Cæsura ubi locum habeat.
   Observat. I. Si versus sit trochaicus, octo syllabis constans.
   II. Jambicus, decem vel undecim syllabis constans.
   III. Trochaicus decem vel undecim syllabis constans.
   IV. Jambicus duodecim vel tredecim syllabis constans.
   V. Trochaicus 12. vel 13. syllabis constans.
   VI. Si versus sint longiores, 15. 16. 17. vel pluribus syllabis constantes.
3. Cæsura in syllaba producta consistit.
4. Aut ultimam syllabam vocis polysyllabæ occupat.
   Observat. In medio vocis quare locum non habeat.
5. Quomodo ob rei mixturam, cæsura verbis se immisceat.
6. Cæsuræ adsonantia cum Rhythmo est indecora.
7. Syllaba, quam lineola intermedia secat, loco cæsuræ esse potest.
8. Apostrophata syllaba loco cæsuræ stare potest.
9. Apostrophe in fine dictionis locum habet, & notandum
   Observat. I. Figura, locus, modus & effectus Apostrophes.
   II. Si sequatur h.
   III. Si voces in Diphthongum se desinant,
   IV. Si in tonum productum et desinant,
   V. Locus, in fine versus:
   VI. Locus in fine strophes.
   VII. An & quomodo in medio vocis.
   IIX. An in Imperativis.

Der

1.

DEr Abschnitt oder die Cæsur ist ein Abzug oder Stilstand im mitten des Verses/wenn man bey Lesung oder Abmessung des Reimes/ ein wenig stille helt / gleichsam Athem holet/und also die Reimglieder durch den Abschnitt zierlich voneinander zeucht/als wenn man sagt:

Cæsura est sectio Versuum seu Rhythmorum in medio, ut posterior pars succedentis pedis initium fit.

Sein Tuhn ist schlecht und recht/ | man siehet jhn nicht neiden.
Noch an des Nechsten Noht/ | die falschen Augen weiden.

Alhie schneidet sich der Vers zumitten bey **Recht** und **Noht** ab/ und muß daselbst ein wenig inne gehalten / und mit nichten der Vers in einem Tohne und Athem geschwind hin gelesen werden.

2.

Der Abschnitt muß gebrauchet werden allein zumitten des Reimes/ und zwar nicht in allen und jeden Reimarten/ sondern nur in folgenden/ nemlich:

Cæsura tantum in medio versus, & quidem in sequentibus carminum generibus locum habet.

I. In den Langkurtzen oder Trogaischen Reimarten/ so acht- oder Neunsilbig seyn/ muß sich der Abschnitt finden/ und zwar alsbald nach dem ersten Gliede/ als:

In versu trochaico, qui octo syllabis constat, post primum pedem metrisectio locum habet.

- v -   - v - v -
Alles geht | nach der tollen Welt/
Niemand ist | welchem fast gefelt/
Was doch GOtt | uns geboten hat/ rc.

- v -   - v - v - v
JEsus ists/ | den mein Hertze liebet/
JEsus ists/ | dem mein Hertz sich giebet.

Alhie ist der Abschnitt/ **geht** / **ist**/ **Gott**/ **ists**/ woselbst bey Lesung muß etwas stille gehalten und gleichsam geahtemet werden.

 II. Jn

II. In den Kurtzlangen oder Jambischen Reimarten/ so zehen-oder eilffsilbig seyn/ muß sich der Abschnit mit dem anderen Reimgliede abziehen. als:

In Jambico carmine, si versus decem vel undecim syllabis constat, in fine pedis secundi invenitur metrisectio.

υ - υ - υ | - υ - υ -

Du sagst es sey | der Spiegel voller List/
Und zeige dich | dir schöner als du bist/
Komm wilstu sehn | daß er nicht liegen kan/
Und schaue dich | mit meinen Augen an. Opit.

Also auch in Eilffsilbigen:

Wir müssen fort | Gott hat es so beschlossen/
Die böse Welt | macht billich uns verdrossen/
Der Sünden Band | helt unsren Geist gefangen/
Der Himmel rufft | uns selber mit verlangen. Rist. 4. 6.

III. In den Langkurtzen oder Trogaischen Zehn-und Eilfsilbigen Reimarten muß sich der Abschitt finden nach den beyden vordersten Reimgliederen/ und also eine sonderliche Silb/ nemlich die fünffte machen/ als:

In trochaico carmine, si versus decem vel undecim syllabis constat, post duos priores pedes, sequitur cæsura seu metrisectio, consistens in peculiari syllaba.

- υ - υ - | - υ - υ - υ

Meiner Sünden Schuld | ist mir nun vergeben
GOTT du bist allein | meines Lebens Leben
Wer ohn Gottes Huld | lebet der ist todt:
Leben/ Heil und Trost | ist allein mir Gott. *

IV. In den kurtzlangen oder Jambischen Reimarten so zwölf- und dreyzehensilbig seyn/ muß sich der Abschnitt mit dem dritten Gliede abziehen/ als:

In carmine Jambico, si versus duodecim vel tredecim syllabis constat, cæsura seu metrisectio invenitur in fine tertii pedis.

υ - υ - υ - | υ - υ - υ - υ

Wer seines Lebens Ziel | im Glüke nicht bedenket
Den hat die Sicherheit | ins Unglükk eingesenket.

Item:

υ - υ - υ - | υ - υ - υ -

Der Tugend Ehrenlob | laß deine Music seyn/
Es füllet das Gehör | und schalt ins Hertz hinnein.

V. In-

V. In den Langkurtzen oder Trogaischen Reimarten so zwölf- und dreyzehensilbig seyn/ muß sich der Abschnitt finden nach dem dritten Reimgliede/ und also eine sonderliche Silbe/ nemlich die siebende machen/ als:

In trochaico Carmine si versus duodecim vel tredecim syllabis constat cæsura seu metrisectio in particulari & quidem septima syllaba locum habet.

- v - v - v - - v - v - v

JEsu meiner Seelen Lust | laß mich dich anbeten
laß mit treuen Hertzen Mich | in den Himmel treten.

- v - v - u - - v - v -

Laß doch deine Gnadenhand | fest ergreiffen mich
Ich bin dein/ach sey du mein | Ewig-ewiglich. *

VI. In den gar langen Versen/ nemlich in den fünfzehnsylbigen/ so wol Jambischen als Trogaischen/ muß sich gleichfals zu mitten der Abschnitt finden/ wie dasselbe folgendes zu Ende des fünften und sechsten Capittels zusehen ist.

In versibus longioribus, qui quindecim, sedecim vel pluribus syllabis constant, cæsura in medio reperitur, vid. caput quintum & sextum sequens in fine.

3.

Der Abschnitt aber muß allezeit einsylbig und lang seyn/ wie in vorgesetzten Exempeln zusehen.

Cæsura illa seu metrisectio semper in una syllaba consistit, quæ producitur.

4.

Es muß der Abschnitt allemahl entweder ein einsylbig Wort seyn/ oder es muß sich ein mehr- oder vielsylbig Wort darinn/mit den Abschnitte/ endigen/ als:

Cæsura aut in voce monosyllabica consistit, aut ultimam & quidem productam syllabam vocis polysyllabæ occupat.

Zuviel ist eine Last/ | zu wenig macht betrübt/
Wer zwischen beyden steht | den hat das Glük geliebt.

Alhie findet sich der Abschnitt in einsylbigen: in folgenden aber zu Ende der mehrsylbigen:

Rom ist mein Vaterland | da bin ich reich gewesen
Und nun von dar verjagt/ | in Teutschland auserlesen. H. Harsd. de lingua Latinâ

Anmerkung.

Es stehet aber gantz heslich und mislautet/ weñ man zumitten des Wortes wil abschneiden und innen halten/ und also den gantzen Reim verstümpelen und Radebrechen/ als:

Die Tugend ist der best | e Schatz den ich hie habe
Sie ist die allergröß | est' und die Gottes Gabe.

Alhie werden die Wörter Beste und Größeste zumitten getheilet/ welches gar nicht zuthun.

Metrisectio seu cæsura locum non habet in medio dictionis.

5.

Es ist aber zumerken/ daß zuweilen wegen eines zierlichen sonderlichen Nachtruks/wenn entweder das Ding vermengt wird/ sich zusamen schleust/ zusammen gehöret/ꝛc. man alsdan den Abschnitt darnach und also forme/ daß er sich gleichfals also einhenge und anschliesse / damit das Ding desto lebhafter vorgestellet werde.

Exceptionis loco habendum, si ob mixturam aut agglutinationem ipsius rei, sectio non inconcinnè ipsis verbis se se immisceat.

Also sagt Herr Freinsheim recht und wol von dem erschreklichen Minensprengen:

— — — Mit ungeheuren Knallen
Erheben Thürn' und Wäll und in die Lüfften sprengen
In einem Augenblik'/ und also Holtz und Stein/
Und Blut und Rauch und Erd/ und Kopff und Arm und Bein
Und Spieß und Schwert und Waff | en jämmerlichen mengen.

Alhie vermengt sich der Abschitt in Waffen mit dem folgenden Gliede / welches dieses Ortes wegen der erschreklichen Augenbliklichen und Höllischen zusammenwerffung und wunderbarer Spreng- und Mengung der Dinge/ eine sonderliche nachtrukkende Zier hat.

Item:

Die Schu sind brauner Sammt/ sehr artlich ausgestikket
Und mit Galaunen eingefasset und geschmükket. Cæs.

Alhie wird gleichfals nicht unrecht der Abschnitt/ein/mit dem folgendem Gliede in ein Wort gefasset/ wegen des einfassenden Wortes und Dinges selbst

Also auch wenn Herr Ristius 4. 10. sagt:

Ein Bräutigam | wenn Er die Liebste schauet So wird seyn Hertz den Freuden voll.
Wenn Jesus mein | er Seelen sich vertrauet/ Ach Gott wie ist mir den so wol!

Alhie wird der sonst nötige Abschnitt/ nicht abgeschnitten / sondern henget sich in dem Worte Meiner an/ daß also nicht unrecht angedeutet das feste' unzertrenliche Vertrauen/ und die wehrende Frolokkung eines Christen/ wohin das schöne Lied zielet.

6. Es

6.

Es stehet aber gar nicht im Verse/ wenn der Abschnitt sich mit dem Ende seines Verses Reime/ solche Verse werden auch bey den Lateineren Knüttel-Verse genant/ als:

Justitiæ cultor vitiorum strenuus ultor. Ars manet, ars durat, Fortuna recedere curat.

Dergleichen Verse in den Münchzeiten und bey hindansetzung der Lateinischen schönen Sprache sehr hoch seynd beliebet und auff die oberste Kunststelle gleichsam erhoben worden.

Cæsuræ tonum cùm rhythmo convenire, aut nimiam adsonantiam vel consonantiam cum rhythmo habere, indecorum in versu habetur.

Also nun ist auch die Reimung/ so der Abschnitt mit dem ende machet/ Knuttelhardisch und untauglich/ als wenn Herr Opitz dieses auch also erinnert:

Ein gut Gewissen gibt auff böse Mäuler nicht
Wenn seiner Tugendlicht so klar hereiner bricht.

Item: Auf güldnen Boden steht die recht erlernte Kunst
Man kan sie nicht ümsonst und bleibt nicht ohne Gunst.

Alhie machet die Reimung licht-bricht: Sonst-Gunst/ den gantzen Vers unanmuhtig und tadelhaft. Es klinget auch dieses übel und ist zuvermeiden/wenn nur der Abschnitt mit dem ende des Verses eine Zustimmung des Reimens oder verwanten Laut hat/ also klinget nicht wol dieses:

Ergreif mit beyder Faust gesuchte Lust und Freud
Die Sorge nur vertreib und alles bittre Leid.

Weil alhie/ treib- leid sich halb reimet/ als wird dadurch der Vers unlieblich: Denn es muß keine Reimung in Teutschen Versen/ ohn die gebürende end-stehende sich finden. Doch ist hie nicht mitgemeinet die liebliche Art der Dactylischen oder Langgekürtzten/ denn daselbst künnen unterweilen die Wörter/ ohn die Endreimung/ mit sonderlicher wolständlicher Liebligkeit sich reimen/ und mit sothaner Reimverwantschaft sich untereinander fort jagen/ davon drunten Meldung geschehen sol. Also klinget dieses wol:

1.

Was strahlet/ was pralet/ was blitzen für Spitzen/
In diesem vortreflichen Zimmer alhier?
Was? Sollen die Helden so sitzen und blitzen?
So gläntzen mit Kräntzen der ewigen Zier/ rc.

7.

Der Mittelstrich kan auch gebrauchet werden zum Abschnitte: das ist/ dieselben Wörter welche durch den Mittelstrich getheilet werden/ künnen ihre Theilung und Trennung im Abschnitte unterweilen leiden und also zum Abschnitte gebrauchet werden.

Syllaba

Syllaba illa in voce, quam lineola intermedia secat, de quâ vid. suprà à pag. 671. usque ad 675. rectè admitti potest loco metrisectionis seu cæsuræ.

Es ist acher von dem Mittelstriche/ und dessen ausführliche Vermeldung zusehen suprà pag. 671.

Also werden diese Wörter durch den Mittelstrich geteihlet:

Eine Erb-Land- und Handelstadt. Ist Land-Stat-ja Weltkündig.
Auß-ab- und einladen. Geist- und Göttlich/ etc.

Und dergleichen nach jhren in ernantem Orte der Sprachkunst erwiesenen Gründen/welches wegen der Vielheit nicht alles anher zuschreiben: Sagt man derowegen in einem Verse recht:

Ist er so hoch begabt/und so ein grosser Mann/
Der alles so gar schimpf- und ernstlich machen kan.

Item: Das Lübek eine Reichs- und grosse Handelstat.
Item: Das Hertze sol auff Geist- und Göttlichs seyn gerichtet.
Item: Hie ist dißmal die Zu- und Abfuhr unbequem.

Alhie wird im Abschnitte getheilet schimpflich/ Reichstat/ Geistlich/ Zufuhr.

9.

Es kan auch der Hinterstrich im Abschnitte gebrauchet werden/das ist: Es können die Wörter/welche durch das Hinterstrichlein ein e wegwerffen/gar wol zum Abschnitte gebrauchet werden.

Voces per Apostrophen truncatæ, vid. suprà pag. 676. loco cæsuræ rectè admittuntur.

Wer gerne lang' hie leben wil auff Erden
Der wil auch lang' und viel gequelet werden. Rist. 4. 6.

In dieser Welt ist stet' Uneinigkeit und kriegen
Doch folget stetem Streit' ein stetes nimmer-Siegen. *

Und schliessen zu ein Aug' um nicht zu schauen an
Die That/ drob wol der Höll' ein grauen kommen kan. Bart.

9.

Es hat aber der Hinterstrich den Nahmen in Teutscher Sprache daher/ weil er nirgends/als zu hinten des Wortes und zwar oben gesetzet wird/ als komm'/ ich lieb'. Von dessen/ des Hinterstriches/ rechtem Gebrauche zumerken/und zwar:

Apostrophe usum non, nisi in fine dictionis, habet, de quo notandum:

1. Das

I. Das Hinterstrichlein deutet ein ausgelassenes e an/und muß alsdenn gebrauchet / und oben an zu hinten des Wortes gezeignet werden/ wan das folgende Wort von einem Selblautenden sich anfähet/ als:

Apostrophe omissionem literæ e indicat, habet figuram sem circuli parvi, in fine vocis & quidem superiori parti apponendi, quoties nimirum sequens dictio à vocali incipit.

Jch komm' ach GOtt mit Klagen/ Jch seufz' / ich wil gern sagen
Mein' Angst und grosse Noht/ ꝛc. (komme/ seufze/ meine.)

II. Wan aber das folgende Wort sich von einem H anhebet/ alsdan kan erwehntes Hinterstrichlein auch wol gebrauchet/ oder aber ausgelassen/ und der Buchstab E gesetzet werden/ als:

Si sequitur h/ tunc ultima litera e vocis præcedentis vel retineri, vel mediante apostrophes signo omitti potest.

Jch liebe hertzlich dich. Oder: Jch lieb' Herr hertzlich dich/ ꝛc.
Wan jhre Hertzen eines seyn/ Und wan jhr' Hertzen eines seyn/ ꝛc.

III. Die Wörter aber so auf den Doppellaut/ je/ ausgehen/ als knie/ nie/ sie/ wie/ hie/ die/ schrie/ ꝛc. können vermittelst des Hinterstrichleins das e nicht wegwerfen/ ob schon ein Selblautender darauf im folgenden Worte sich findet/ als:

Voces in Diphthongum je exeuntes, ultimam e non rejiciunt, nec apostrophe ibi locum habet, etiamsi sequens dictio à vocali incipiat.

Wie ist die erste Kunst noch nie uns angegangen.
Alhie kan es nicht stehen wi' di' ni' ob schon ein Selblauter darauf folget.

IV. Die Wörter gleichfals so auf den Langlaut ee ausgehen können das letzere e nicht von sich werfen/ noch das Mittelstrichlein annehmen/ als:

Nec minus voces in productum tonum ee exeuntes (vid. suprà pag. 201. 202.) respuun truncationem ultimæ literæ e.

Wan ich die wilde See und alles Land ausdenke.
Item: Das Feuer/ Hagel/ Schnee und Rauch
Die loben GOtt imgleichen auch. Opit. Ps. 148.
Alhie kan man nicht sagen/ Se' Schne'.

V. Es kan auch dieses Hinterstrichlein zu hinten des gantzen Verses/ Stelle und statt haben; aber alsdan muß der folgende Vers

 sich

sich nohtwendig von einem Selblautenden/ oder von einem H anfangen/ als:

In fine versus, seu in ultima versûs voce locum apostrophe habere potest, nimirum si sequens linea seu versus incipitur vel à vocali, vel à litera h.

Hilf daß ich hie im Glauben geh' In steter Treu und Liebe steh'
Hilf HErr den Lauf vollenden/ 2c.

VI. Es kan auch dieses Hinterstrichlein zu hinten eines gantzen Reimschlusses gebrauchet/ und das e also ausgelassen werden/ alsdann aber muß der folgende Reimschluß von einem Selblautenden/ oder H anfahen.

Imò in fine strophes locum habere potest apostrophe; nimirum si in sequenti strophe prima litera sit vocalis, vel h.

VII. Das Hinterstrichlein/ weil es/ wie gesagt/ zu hinten stehen muß/ kan es seine Stelle zumitten des Wortes nicht finden/ weil dadurch das Teutsche Wort verhärtet/ verlähmet und verdorben wird.

Apostrophe in medio dictionis locum habere non potest; aliquoties quidem id invenitur, sed potius observantiæ seu licentiæ, quam imitationis loco habetur.

Man findet zwar solches bey guten Poeten etzlichemahl an solcher Stelle/ aber dasselbe ist nur zumerken und gar nicht als eine gemeine Nechfolge anzunehmen/ als:

Messia sey gegrüsst/ Weg/ Warheit und das Leben/
GOtt's Warheit/ Gott's Verstand/ Gott selbst/ Gott uns gegeben. Opit.

IIX. An die Gebietungsweisen/ (Modos Imperativos.) weil dieselbe nach rechter natürlicher Form einsilbig/ unn die Teutschen Stammwörter seyn/ bedarff es nicht einiges Hinterstrichlein anzuhengen/ und das ausgelassene e/ so eigentlich dahin nicht gehöret/ anzuzeigen.

Imperativus Modus verbi, loco radicis habetur, (vid. suprà pag. 61. & pag. 548.) & pronunciatio monosyllabicè fit, ut hör/ audi, steh sta, lieb ama, kom̃ veni, gib da &c. non opus ergo apponere apostrophen Imperativis, ut:

Hör' ach GOtt mich Armen. Steh' in deinem Stande. Komm' hier in das Land.

sufficit enim hör/ steh/ komm/ & adjectio impertinentis literæ e est supervacanea.

Es ist auch bey den alten Meistersingeren für einen Fehler gehalten/ wann die Wörter sind gleichsam halbirt/ zusammen gezogen und die Mitlautere ausgelassen worden: Und haben sie dieses schnurrende Reime genennet/ als: Gborn/ gliebt/ müssn/ 2c. für: geboren/ geliebet/ müssen. vid. Herr Harsdörffer in dem CLI. Gesprächspiele.

Das

Das dritte Capittel
Von der
Reimung/

Caput tertium libri secundi de Rhythmificatione, seu de rectâ Rhythmorum factione.

Summaria capitis tertii Lib. II.

1. Rhythmi locus & effectus.
2. Rhythmus est vel scandens vel cadens.
3. Quid sit Rhythmus scandens.
4. Quid sit Rhythmus cadens.
5. Rhythmificatio quid propriè sit, seu quomodo rectè & accuratè Rhythmus fieri debeat: & de modo inveniendi Rhythmos.
6. Cur & quomodo pronunciationum variatio, loco veri impedimendi in versificatione esse non debeat.
7. Rhythmus ob rectam adsonantiam.
8. Ex iisdem literis Rhythmus non fit, & quare.
9. In Rhythmo cadente mutatio vocalium in medio vocis quare illicita.
10. In Rhythmo scandente ultima in syllaba consonans quare duplicari aut in cognatam mutari possit.
11. Licentia in non nullis regulæ loco non est.
12. Rhythmus ergò est vel purus vel impurus; & quid uterque sit, & in quo consistat.

I.

Die Reimung ist nicht minder/als sonst ein Haubtstükke des Teutschen Verses/ in Rechte Obacht zunehmen: Denn ob wol die blosse Reimung nur an sich gar keine Kunst eben ist/noch einigen Vers allein machen kan; Noch dennoch muß dieselbe nicht allein ihre nohtwendige Stelle/und einen Haubtort in den Versen vertreten/sondern es muß auch die Reimung den Ausgang und gleichsam ein liebliches/sich wol schliessendes Ende den Teutschen Versen geben Dann solches in Teutscher Sprache eine sonderliche angeborne Annuhtigkeit und Bewegung in sich hat / und mit sich daher führet/wo sonst recht nach der Kunst mit der Reimung verfahren wird.

Ipſa Rhythmificatio (Reimung/Reimmachung) multum artificii quidem non continet, nec factio Rhythmi verſum Germanicum abſolvit; nihilominus tamen ipſe Rythmus eſt neceſſaria verſûs Germanici pars & clauſula, & ſi rectè Rhythmus & ex doctrinæ præſcripto fiat, concinnitate & decore verſum Germanicum induit.

II.

Es iſt aber anfänglich zuwiſſen / daß zweyerley Art Reimwörter in Teutſcher Sprache zufinden ſeyn/nemlich einſilbige und zweyſilbige. Die Einſilbigen Reimwörter/das iſt/ſo oft der Reim einſilbiger weiſe ausgeſprochen wird/ ſind dieſelbe/in welchen ſich alsbald mit einem klingenden oder ſteigenden Tohne der Reim endiget/als: Was-das/ Land-Rand/ Mein-ſein/ꝛc. Und ſolche einſilbige Reimung hat man bißhero/ nur zur Nachfolge der Ausländer/genennet/einen Männlichen Reim/oder Männliche Reimung/ Rhythmum Maſculinum: Welches deñ vielen nicht vernemlich/gehörig noch deutlich zuſeyn gedaucht; Dann ein Weiblicher Reim hergegen iſt/welcher zweyſilbig ausgeredet wird/ als: Heben-geben. Hören-ſtören. Reiben-treiben/ ꝛc. Warum aber der Weiblicher zweyſilbig/der Mannliche aber Einſilbig ſey oder ſeyn ſolle/ deſſen weiß man keine ſonderliche Uhrſache noch deutlichen Begriff. Wird derowegen recht nach Teutſcher Art und nach verſtändlicher/ leichtvernemlicher Andeutung ein Reim geteihlet in den Steigenden und Fallenden.

Rhythmus ratione ſyllabarum eſt duplicis Generis: Alter à nonnullis vocatur *Maſculinus*, ein Mäñlicher/quando Rhythmus unâ ſyllaba producta abſolvitur, Land-Rand/ Mein-ſein: Alter vocatur *Fœmininus*, quando Rhythmus duabus ſyllabis, primâ productâ & ultimâ brevi, abſolvitur, ut: Heben-leben/ beiſſen-reiſſen. Ratio autem, quare ita vocentur, neſcitur; vocum verſio, ſenſûs peregrini amans, ita expreſſit. Sed Rhythmificatio ab omni antiquitate fuit Linguæ Teutiſcæ propria, Rhythmi ergo Teutiſci ſignificationem & naturam, congruis verbis Germanicis exprimemus, peregrinæ impertinentiæ incurioſi. Eſt ergo *Rythmus* Germanicus vel Monoſyllabus & dicitur, *Scandens* (*aſcendens*); vel diſſyllabus & dicitur *cadens* (*deſcendens.*)

III.

Ein ſteigender Reim iſt/ wan in einſylbigem Thone der Reim gleichſam aufſteigend ſich endiget/als ſehr-mehr/ Hertz-Schmertz/ Licht-nicht ꝛc. Woſelbſt man höret/ daß ſich alsbald mit Endigung des einſylbigen Reimlautes/ auch der Reim mit einem aufſteigenden Gethöne endige. Als allezeit in dem folgenden/ welches iſt ein Trogaiſches Liedlein/ genant

Rhyth-

(*Rhythmus scandens* est quæ in unâ syllabâ, accentu longa & quò ad pronunciationem elevatâ, consistit, ubi in profluentia illa Monosyllabica Rhythmus concinnè adsonat, licht·nicht: mehr·sehr: in hymno sequente semper Rhythmus est scandens.)

Ergebenheit Gottes:

1.

\- υ - υ - υ -

Liebster GOtt/ getreuster Freund
Bistu dennoch/ ob schon seynd
Viele Menschen wider mich
Wie auch leider! selbsten ich.

2.

Wan mein Hertze/ wie zerbrant/
Wird mit Klamren eingespant/
Und mein Denken Sinnlos wird/
Und die Ruhe wird vertrit:

3.

\- υ - υ - υ -

Dennoch du Gott/ du allein/
Scheust den Gnaden-Sonnenschein/
Sprichst mir freundlich- gnädig zu/
Trosthülf bistu Gott/ ja du.

4.

Nun ich komme nah und fern
Gott ist Leib- und Glükkestern:
Gott mein' Hülfe/ Trost und Raht/
Freude/ Ruhe/ Kunst und That. ✱

IV.

Der fallende Reim ist/ wenn nach dem Reime allemahl eine noch anhengende Sylbe mit hinfelt/ und muß derwegen bestehen in zweysylbigen Wörteren/ als schreiben/ treiben/ bleiben/ etc. Alhie ist der Reimlaut/ eib/ welcher gereimet wird durch schreib/ treib/ bleib/ doch also/ das die anhengende Sylbe en/ dabey bleibe/ mithingehe/ und hinfallend ausgeredet werde/ deshalben dan nicht unvernemlich solche zweysylbige Reimung Fallend kan genennet werden. Rhythmus *cadens* seu descendens est dissyllabus, ita ut sonus Rhythmum formans (der Reimlaut) sit prima & producta, altera autem brevis syllaba. treiben-bleiben/ gehen-stehen. Wie denn in Teutscher Verskunst die Bennennung des Reimes also / nemlich steigend oder hinfallend billig sol genennet werden. Wie dan diese Terminos, als am besten verstendlich/ unter anderen auch Herr Tscherning in seinem Bedenken über die Poeterey pag. 76. helt. Im folgenden ist allezeit der Reim fallend/ ist auch ein Trogaisches Liedlein/ genant.

In sequente hymno Rhythmus semper est cadens.

Unglükstrift.

1.

\- υ - υ - υ - υ   - υ - υ - υ - υ

Wolken durch den Wind getrieben/
Hinvergehen/ hinverstieben:
Durch den Sturm erregte Wellen/
Sich darauf zu Ruhe stellen.

2.
Nur der Mensch bey Leibes leben/
Muß in steter Unruh schweben/
Ist ein Unglük abgewichen/
Stets ein anders komt gestrichen.

3.
Sonne gehet auf und nieder/
Frost auf Hitze findt sich wieder;
Stets die Nacht der Tag erreichet/
Dürres Land ein Regen weichet.

4.
Unser Unglük komt stets wieder
Grössers treibt das grosse nieder/
Ist ein arges abgewichen/
ärgers komt heran gestrichen.

5.
Stetes Plagen/ stetes Denken/
Stetes Trauren / stetes Krenken/
Stetes Wollen/ nimmer haben
Trifftweis kommet hergetraben.

6.
Unser Sterben/ unser Mühen/
Unser hin- und wieder ziehen/
Unser Wünschen / unser wagen
Muß/ wie oft! den blossen schlagen.

7.
Unser Leben muß sich waltzen/
Alle Lust wird uns versaltzen:
Eine Stunde haben Freude/
Wuchert gantze Jahr voll Leide. *

V.

Die Reimung nun an sich/ bestehet eigentlich und recht darin/ wan der Reimlaut vornan die Mitlautere (Consonantes) verändert. Als wan man sagt: Land/Hand/Tand/Brand/rc. Alhie ist der Reimlaut/ das ist/ derselbe Laut so muß gereimet werden/ Ant/ solcher Reimlaut ant nun/ kan und muß gereimet werden durch Veränderung der vornstehenden Mitlautere/ als: Kant/ want/ Rant/ Schand/ Plant/ rc. Item: in zu ist der Reimlaut u/ wenn solcher nun durch verenderte Mitlautere gebrauchet wird/ alsdenn reimet sich zu/ du/ Schu/ Ruh/ thu/ Kuh/ rc. Also wenn man sagt: Schreib/ ist hierin der Reimlaut eib/ Kraft nun besagter Erweisung wird daraus bleib/ reib/ treib/ scheib/ Weib/ Leib/ rc. Und also durch und durch. Rhythmificatio propriè in eo consistit, si sonus ille Rhythmum formans, (seu sonus ille qui in Rhythmo manet) variatur per antestantem consonantem vel consonantes, ut ex adductis exemplis satis patet. Dabey gar wol zu desto leichterer Erfinnung der reimenden Wörter dieses zu merken ist/ (Modus inveniendi Rhythmum) daß man den Reimlaut etwa vor sich schreibe/ oder wol im Sinne behalte/ und hernach das A/B/C/ von Anfang biß zu Ende durchdenke/ und wol acht habe/ was für Mitlautere da können solchem Reimlaute zuvorn beygefüget werden: Solcher massen wird nicht leichtlich einem ein

anhero

anhero gehörendes Wort entgehen/oder ungeformet bleiben können/ als zum Exempel: Man lasse/Acht/den Reimlaut seyn/und besinne sich besagter massen/ dann wird man ohne Mühe finden Acht/Bracht/Dacht/Facht/Fracht/Jacht/Kracht/Lacht/Wacht/Nacht/Pracht/schacht/Schlacht/Sacht/Tracht/Wacht. Item/Man nehme zum Reimlaute/ Alt/und durchgehe ordentlich gedachter Weise die Buchstaben/dann findet sich Alt/bald/falt/halt/kalt/galt/gestalt/lallt/prallt/ rallt/schalt/schallt/Wald/wallt/stallt/rc. Und also durch und durch/ daraus folget/daß sich rallen/prallen/Mertzen/Schmertzen/rennen/trennen/gar wol reimen/weil sie ja unlaugbarlich den rechten Reimlaut enderen; dan anders ist rall ein anders prall/ein anders ist Mertz/ein anders schmertz/ein anders Renn/ein anders Trenn/rc. Dieweil die Reimung/ wie Herr Buchner sagt/nicht so sehr bestehet auf Gleichheit der Buchstaben/als auf dem Laute selbst/der allein die Regul der Reimung ist. Darum so oft der Reimlaut/wie schon erwehnt/kan geendert werden durch Vorsatz anderer Buchstabe/so oft muß auch die Reimung guht und untadelhaft seyn. Und dieses hat nicht allein in einsilbigen Wörteren / das ist / in steigenden Reimen/davon gesagt seine durchgehende untriegliche Richtigkeit/sonderen auch in den zweysilbigen Wörteren/das ist/in den fallenden Reimen/wann nur der rechte Reimlaut wol und genau wird in acht genommen/als: Singen/alhie ist der Reimlaut/ das ist/der Laut/so sich reimen muß/ing/solcher nun muß blos allein/und nicht en/ oder gen / im singen gereimet werden: Gibt sich auch also vermittelst erwehnter Anleitung leichtlich an die Hand/ingen/bringen/dingen/dringen/fingen/gingen/hingen/klingen/lingen/ringen/singen/springen/schwingen/ schlingen/wringen/zwingen/rc. und also in anderen ferner.

VI.

Es ist dieses auch nohtwendig zumerken/ (Hic pluribus ostenditur, pronunciationis diversitatem aut variationem (nimirum quò ad sonum illum Rhythmos formantem) non impedire aut infirmare bonitatem aut admissionem Rhythmi, cujus consistentia & formalis ratio in eo posita est, ut per antestantem consonantem vel consonantes varietur ille sonus Rhythmum formans. Hoc fundamento admisso, nullibi incertitudo apparebit, quæ aliàs infinities sese ingeret, si incertissima pronunciatio & dialectorum nimia variatio loco normæ

esset

esset statuenda, Lector videat quid suprà pag. 152. & sequent. de dialectis & pronunciatione dictum est) Obwol etzliche bishero erinneret/ daß viele Wörter/ welche schon dem Buchstabe nach eine gantz gleiche Endung oder Reim-endung haben/ dennoch aber nicht solten in Versen künnen gereimet werden; aldieweil sie etwa der Scherfe/Gelinde/ oder Gethöne nach/nicht überal gleichlautend ausgesprochen würden: Als ob sich nicht reimen künte ehren und nehren/ Glaß naß/ nach bach ꝛc. Aber solche Erinnerung ist bishero noch nicht Lehrsatzweis erwiesen und bewehret worden; Nemlich/ welche und wie viel Wörter/ die dem Buchstabe und Reimlaute nach gleich seyn/ im ausreden solten ungleich und also zur Reimung unbequem seyn. Denn es scheinet fast ein gantz unthünliches und vergebenes zu seyn/ daß man richtig beweisen könne/ welche und wie viel Wörter/ wie auch/ und an welchen örteren in Teutschlande/ sothaner weise im ausreden und geleute etwas ungleichlautend weren/ zum eintzigen Exempel/ wenn einer wissen wolte/ wie die Schlesier/ Meisner/Oberländer/ Nieder Sachsen ꝛc. doch ausredeten Ehren/ behren/ fehren/ lehren/ mehren/ sehren/ nehren/ kehren/ weren/ scheren/ schweren/ ꝛc. Gewiß was dieser Per Eta, wird jener E aussprechen / und daß dieser ä ein ander hinwieder ee: Also daß in diesem/ solcher massen ein lauter ungewisses und gar zu genaues demselben entstehen wolte/ so dem nachzusinnen/ und einigen Grund durchgehender gewisheit zulegen versuchen möchte. Und ob schon die Meißner/ oder vielmehr etzliche deroselben nach ihrer Meynung/ etwa ihren gewissen Ausspruch hetten/ kan doch solches den anderen Teutschen zu keinem Nachtheile oder einiger Irrung gereichen. In anderen Sprachen auch ist die Ausrede nicht überal ebenlautend und gleiches Thones/ solches aber/ wan man sonst im Grunde recht einig und der Sprachen mechtig ist/wird nicht sonderlich geachtet/ noch einiges tadels bezüchtiget. Diese Meynung ist gar grundbrüchig und hinfällig/welche hievon etzliche also haben/ daß sie hoffen dürfen den Thon der Teutschen Wörter nach ihrer eingebildeten oder angemasseten Ausrede zurechtfertigen oder zuverdammen. Was von den Mundarten und der Ausrede halber mit mehren angeführt/ kan der Leser davon die zehndte Lobrede lib. 1. und zwar pag. 152. 153 154. besehen. Nach dem Grunde ist dieses/was schon gesetzt/ richtig und wahr/ daß/ so oft der Reimlaut durch die vordersten Letteren wird verendert/ daß so ofte auch eine gute Teutsche Reimung entstehe: Darum denn kan man gar wol reimen aß/ Glaß/ Graß/naß/ Paß/ faß/ saß ꝛc. Weil der Reimlaut aß richtig verändert wird. Item: Ach/Bach/ dach/nach/ krach/ fach/ schach/ ꝛc. Weil Ach gleichfals besagter massen geendert wird. Etwa eine vermeinete Härte oder Gelindigkeit wird weniger als nichtes zur Sache thun/denn was nach eines Meynung hart/ würde nach jenes Gehörmaas gelind seyn/was diesem weich/ würde dem andern hingegen scharf klingen/ und so fortan. Und ob schon in einem und anderen der Unterscheid merklich und bleiblich seyn möchte/ gibt sich dennoch deswegen keine wichtige Erheblichkeit an die hand/ diesem fast weitleuftigen Dinge/ welches doch/kraft der gegebenen Regel in seiner sicheren bleibenden durchgehenden richtigsten Gewißheit seyn und bleiben kan/ eine oder andere Ungewißheit und Laut-deuteley anzuwerfen. Es ist auch weder von Herrn Opitz noch anderen Teutschen Poeten / wie hin und wieder offenbarlich zusehen/ dieses in acht genommen/und hat Herr Opitz klüglich dafür gehalten/ in dem er selbsten saget/ daß man durch die Reimung das Wort an sich so schwer und ungewiß nicht machen müste.

VII.

Wenn der Laut gleich ist/ ob schon die Buchstaben nicht gentzlich überein

einstimmen / so mögen sie doch ohn alles Bedenken gereimet werden sagt Herr Buchner recht/ als: Blühen-ziehen: Lebet-gräbet: Gethön-stehn/ ꝛc.

Si sonus ille Rhythmum formans rectè adsonet, etiamsi non eædem literæ in illo Rhythmum formante sono maneant, Rhythmifactio admittitur, & Rhythmus licitus habetur, quamvis tamen non sit purus Rhythmus, & ubiq; affectari non debet.

Dabey nun zumerken/ daß die Kleinlaute å/ ö/ ü/ solcher massen meistentheils gebrauchet werden/ weil sich derer knenlicher geschöbelter Ausspruch in solcher Reimweise mit ö/e/ ie/ eh/ i/ ih/ vergesellen lesset. (de hoc tono subtilioris pronunciationis vid. suprà pag. 202. Kan nun aber diese Regul in Reimung der Wörter gelten / wie sie dan gilt/ so muß vielmehr auch dasselbe/ was in vorgehendem Lehrsatze zu gewisser Erkentniß der reimenden Sylben ist berühret worden/ Kraft und statt haben/ aldieweil darin noch eine viel nähere Reim-verwantschaft der Wörter zuspüren.

Es reimen sich derowegen nach dieser Regul folgende / als in Ristij Himlischen Lideren: Finden-Sünden. Nehmen-zähmen. Speiet-streuet. Dir-für. Heeret-störet. Süß-Paradiß. Dienet-sühnet. Sey-scheu/ ꝛc.

Item: In Opitzen Psalmen.

Ihn-hin. Ist-kiest. Drükken-blikken. Zeugen-steigen. Ziel-will. Hin-zihn. Mir-für. Für-zihr. Giessen-süssen. Than-an. Freut-keit. Hast-fast. Noht-Gott. Raht-Stat. Gab-haab. Hütten-wüten. Kömt-nimt/ ꝛc.

In Harsdörfers Schriften:

Höll-Seel. Hölle-Stelle. Heisset-preiset. Wissen-müssen. Hirt-wird. Hand-vant. Stäbt-lebe. Gefähr-her/ ꝛc.

Aus der Teutschen Uranie der treflichen Poetinn/ und erleuchteten Freuleins von Greiffenberg:

Freuden-weiden. Schikken-glükken. Gethan-kan. Reden-blöden. Spielt hüllt. Fühlt-zielt. Gnügt-siegt/ ꝛc.

Aus des von Birken (Betulij) Schriften:

Nehmen-zähmen. Zier-für. Euch-reich. Beut-seit. Neu-dieberey. Mählen-Seelen. Selber-Gewölber. Mögen-legen/ ꝛc.

In den Gesängen vom rasenden Rolande:

Thel-hell. Schreien-reuen. Sinnen-künnen. Blätter-Wetter. Liebe-trübe. Will-vll. Schier-Thür. Treu-sey. Liegen-gnügen. Thron-Sonn. Thal-stall. Recht-möcht. Müssen-fliessen/ ꝛc.

In dem verteutschtem Bartas:

Hette-Röhte. Zierd-spürt. Schnitten-wüten. Gleicht-kreucht. Dient-find. Zeit-heut. Grimm-üm. Er-neer. Lust-küst/2c. Andere Exempla weiter nicht anzuführen.

In den Meistergesängen wird diese Reimung genandt die Rührende/ angesehen die Reimwörter nicht so gar rein und gleichlautend eintreffen/ sonderen sich nur Reimstimmig rühren/ doch also/ das es für eine zulässige Reimung behalten wird.

IIX.

Aus vorerwehntem Grunde des Reimlautes kan man die Misbräuche und Fehler/ so bey machung derer Reime einzuschleichen pflegen/ leichtlich erkennen und vermeiden. Als wenn man Wörter/ die an Buchstaben und Endungen gantz gleich/ doch aber unterschiedlicher Bedeutung seyn/ und in einem Verse anders/ als im anderen genommen werden/ dennoch aber zu Reimung gebrauchen wolte/ als:

Considerato & attento Rhythmifactionis jam ostenso fundamento, abusus facilè apparent. Non ergo est Rhythmus, si duæ voces, diversa quidem significantes, sed iisdem planè literis constantes, ideo consocientur, ut Rhythmum faciant, ut:

	Wilstu seyn der Weise	Und hast solche weise.
Item:	Du nimst es nicht in acht	Daß du bist in der acht.
Item:	Wir müssen es doch wagen	Und sitzen auf den Wagen/2c.

In diesen nun und dergleichen ist die rechte Reimung falsch/ oder vielmehr ist gantz keine Reimung daselbst/ Kraft des gesetzten gewissen Grundes/ daß der Reimlaut/ der alhie ist eis/ acht/ ag/ nicht wird durch abgewechselten Vorsatz der mitlautenden Letteren verändert/ sondern es bleibet eben derselbe Thon/ derowegen es keine Reimung kan genant werden. Die Frantzosen zwar/ wie auch die Italiäner nehmen den Reimlaut nicht allezeit in acht/ wie bekant. Solches aber gibt oder nimt der Teutschen Kunst und Reim-richtigkeit nichtes/ denn wir ihnen nachzureimen keines weges angehalten. Es gehören auch zu dieser Regul die Abgeleiteten/ oder derer Endungen/ lein/ lich/ keit. heit/ die von vielen nicht recht also gebrauchet seyn/ denn es reimet sich nicht/ wenn man sagt:

	Mein allerliebstes Jungfräulein	Schenkt mir eur treues Hertzelein.
Item:	Er ist voll Gall' und Bitterkeit	Und lauter Unbarmhertzigkeit.
Item:	Die Sach ist mir beforderlich	Nur du bist mir verhinderlich/2c.

IX.

Also bestehet auch in fallenden Reimen dieses nicht/ daß der mitlautende Buchstab zumitten des Reimlautes/ in einen anderen/ ihm verwanten mitlautenden Buchstab verendert werde/ als in Breiten/ alhie ist die hinfallende Reimlaut eiten/ und das/ t/ ist der Mittlautende zumitten des

Reim-

Reimlautes: Dieses/ t/ nun/ in eiten/ kan man nicht reimen mit Leiden/ weiden/ rc. deñ daselbst ist ein d zumitten des Reimlautes/ und also das t verendert/ welches denn im Ausreden einen austrüklich-unterschiedenen Thon/ und also die Reimung unrecht und ungereimet machet. Also reimet sich auch gar nicht gerissen-Spitzen: Wagen-Sachen: Streif-fen-gleichen/ rc. und derogleichen/ aus Uhrsache/ weil der fallende Reimlaut seine Mittlautende zumitten nicht behelt.

Si in Rhythmo cadente consonantes in medio mutentur, falsa & prorsus inamœna exi-stit Rhythmi apparentia: In cadente Rhythmo nunquam in medio vocis stans vel stantes consonantes mutari vel duplicari debent, ut exemplis est ostensum.

X.

In steigendem Reime aber ist es nicht unzuläßig/ daß der letzte mitlautende Buchstab verendert werde in einen anderen/ der jhm also gleich lautet/ oder aber verdoppelt werde/ also reimet sich recht/ Land-Tant/ Noht-Tod/ Bis-Riß/ wild-gilt/ dank-gang/ wol-soll/ rc. Ob schon die letzte Letter d in t/ und s in ß/ g in k/ l in ll/ rc. verendert wird/ denn der Laut/ so alhie einsylbig und steigend ist/ kan im Ausspruche/ weil sich der alsbald endigt und abzeucht/ keinen Unterscheid noch Enderung sonderlich merken/ und wird derohalben die Reimung für guht gehalten/ als:

In Rhythmo scandente, quia ille in unica syllaba consistit, nec pronunciatio ob ultimam syllabæ literam, sive ea sit simplex, vel duplicata, vel rectè cognata, multum officit; licitum est ultimam illam literam vel duplicare, vel duplicatas in unam, aut rectè cognatam literam convertere.

Bin ich nicht denen hertzlich feind/ Die dir/ HErr/ nicht sind wolgemeint. Op. Ps. 139.
Ich wil dir al mein lebenlang Von Hertzen sagen Preiß und Dank. Rist. 1. 1.

Also reimet sich auch in den Gesängen des rasenden Rolands:
Band-raut. Was-laß. End-rent. Felt-held. Wol-voll/ rc.

In dem verteutschten Bartas:

Stund-kunt. Gesang-klank. öhl-quell. Welt-stellt. Quittirt-wird. Hengt-krenkt. Schand-lant. kund-rund/ rc.

XI.

Gleichfals kan auch dieses nicht stat haben in den fallenden Reimen/ daß nemlich der eine Reimlaut zumitten mehr mitlautende Buchstaben/ als

 der

der ander habe/ also reimet sich nicht recht künnen-sühnen/ hatten-rahten/ Stammes-lahmes/ Schlemmen-nehmen/ rc. Denn weil alhie zumitten des Reimlautes zwo Letteren als nn/ tt/ mm/ sich finden/ im Mitt-Reimworte aber nur eine solcher Letteren zumitten bleibet/ als folget/ daß die Reimung in etwas falsch werde.

Rhythmus cadens in medio vocis consonantem vel consonantes non alterat aut duplicat, sed illibatas servat, tanquam characteristicum versificationis: abusus aut putativa licentia Regulæ tenorem infringere non possunt.

So reimet sich auch ferner nicht Bläter-retter. Trennen-dehnen/ rasen-hassen/ lassen-blasen/ tappen-wapen/ Wonne-lohne/ Stossen-Rosen/ rc. Wiewol doch solche und dergleichen Reimungen in etzlichen Authoren zufinden seyn: Ist aber ein solches vielmehr nur zumerken/ als also nachzuthun.

XII.

Ist demnach schlieslich aus dem jenigen/ was bishero nebenst gebührlicher Erweisung angeführet worden/ zuerinneren und Haubtsachlich zuwissen/ daß der Reim oder vielmehr die Reimung sey entweder Rein oder Unrein: Ein reiner Reim ist/ wan der Reimlaut so wol nach der Schreibung/ als nach der Ausrede richtig verbleibet/ und nur durch die vorgesatzte Mittlautere verändert wird/ als zum Exempel: Sinn/ woselbst der Reimlaut ist inn/ wan man nun reimet Sinn/ kinn/ hin/ Gewinn/ Spinn/ rc. alsdan bleibet der Reimlaut allemahl richtig/ so wol der Schreibung/ als der Ausrede nach/ und wird nur durch die vorstehende Mitlautere k/ h/ sp/ w/ rc. verendert. Also reimen sich rein diese: And/ Hand/ Land/ Wand/ Brand/ Schand/ Rand/ Sand/ fand/ rc. Item diese: Ein/ mein/ dein/ sein/ lein/ kein/ fein/ Bein/ Schein/ rc. Item diese: eht/ geht/ weht/ steht/ dreht/ fleht/ schmeht/ rc.

Rhythmus (ut summatim dicam) est vel purus vel impurus; purus est ubi sonus Rhythmum formans, integer servatur, & antestans litera consonans ob formationem Rhythmi tantum variatur, ut ex exemplis apparet.

Ein unreiner Reim oder eine unreine Reimung ist/ wan der Reimlaut oder die Reimletteren nach der Schreibung nicht behalten werden/ und doch dem Gehör gemeß kommen: oder

oder/

aber/wan die Schreibung zwar gleich ist/die Ausrede aber ungleich eintrift und etwas mislautet/als zum Exempel: gehs/ woselbst der Reimlaut ist eht; Dieser Reimlaut eht nun/ reimet sich mit weht/ höht/ seet/ 2c. Item/ ehr/ kan sich reimen mit wehr/ leer/ stör/ gebär/ 2c. Item/ eben kan sich reimen mit heben/ stäben/ stöben/ 2c. Aber in diesem und derogleichen ist nicht eine reine/ sondern eine unreine Reimung/ weil unreiner weise/ entweder dem Gehör oder der Schreibung nach/ die Reimung sich findet: Welche unreine Reimung dan einem Poeten vergönnet und zulässig/ so wol wegen Mangel der Rein-reimenden Wörter/ als auch daß es gemeiner Werthabung vornehmer Poeten fähig/ bishero überal bräuchlich und auch dem Gehör nicht widerig ist. Doch aber daß man messiglich zuverfahren/ und die Eigenschaften jeder Mundart zubeobachten sich befleissige.

Rhythmus impurus est, ubi vera Rhythmi formatio, sonus nimirum ille Rhythmum formans, integer & purus non servatur, ut pluribus & allegatis exemplis est ostensum. Penuria vocum ad puros Rhythmos aptarum, rectè excusat interdum formationem Rhythmi impuri, ubiq; tamen hoc non est affectandum, sed potius Rhythmorum concinnitas dulcis, & genuinitas ipsa, quantum fieri potest, est consideranda.

Das Vierdte Capittel
Von den
Reimarten in Gemein/
Caput quartum lib. 2. de generibus Carminum.

Summaria capitis 4. Lib. 2.

1. Indicatur causa & ordo operis: Quid carmen sit, & quomodo consideretur ex constitutione pedum, vel strophum, vel ex objecto.
2. Ex constitutione pedum oriri quatuor genera carminum, quænam.
   Observat. Referuntur quædam de Rhythmificatoribus vetustis, Meistersängeren/ quid circa Rhythmos suos observaverint.

Nachdem nun im ersten Buche verhoffentlich zur Gnüge ist gesaget worden von der Maasforschung/ wie nemlich mit derselben nach rechter Erkentniß der Wortzeit und der Reimmaasen gründlich und recht im Teutschen zuverfahren: In den vorgehenden Capittelen dieses anderen Buches auch ferner gehandelt worden von rechter Abmessung der Reime und der Reimung selbst/ als folget nach rechter ordentlicher Anweisung der Verskunst/ daß von den Reimarten selbsten/auch derselben mannicherley Unterscheidung etwas gründliches und ordentliches angeführet werde.

Postquam in libro primo poeticæ satis dictum est de inquisitione mensurationis, & in libri secundi capitibus præcedentibus de quantitatibus, pedibus, scansione, cæsura, Rhythmificatione; sequitur ut de carminum generibus porrò ordine agatur,

I.

DJe Reimarten aber/ (wie das Wort klar lautet) zeigen an/ von welcher Art/ Wesen und Eigenschaft die Reime seyn/ wie sie denn auch zu desto besserer Erkentniß in drey Haubtordnungen künnen abgetheilet und recht gesondert werden; Nemlich nach den

1. Reimmaasen/
2. Nach den Reimschlüssen/
3. Nach dem Dinge oder Materi selbst/ darin die Reime bestehen.

Carmen est oratio poetica, certo syllabarum numero & quantitate pedum constans, accedente semper ad finem versuum Rhythmo. Consideratur & distribuitur autem carmen, vel ex constitione pedum (nach den Reimmaasen) vel stropharum (nach den Reimschlüssen) vel ex ipsa materia, seu objecto.

II.

1. Nach den Reimmaasen werden in Teutscher Sprache die Reime abgetheilet in vier Geschlechte / nemlich in Langkurtze/ Kurtzlange/ Langgekurtzte/ Gekürtzlange.

Ex constitutione pedum carmen in linguâ Germanica est vel Trochaicum, vel Iambicum, vel Dactylicum, vel Anapæsticum.

Anmerkung.

Die Meistergesänge/ derer in Teutscher Sprache von alten Zeiten her nicht wenig verhanden/ haben auch zwar jhre sonderliche Nahmen und Arten/ wiewol doch sonst nichts gewissers darin/ als nur die Reimerey oder das Reimen/ ist in acht genommen worden; Derohalben dan auch die Meister Sänger etzliche Kunstwörter/ zu Anweisung des Reimens/ unter sich aufgebracht und gebrauchet haben: Dan das metrum nennen sie das Gebänd: Rhythmum masculinum, oder die steigende Reimung/ nennen sie das Stumpfe Reimwort; Fœmininum Rhythmum oder die fallende Reimung nennen sie/ das klingende Reimwort: Wan eine Sylbe zuviel oder zuwenig ist/ nennen sie es den Schillerenden Reim: Nehmen sonst die Zahl der Sylben/ und den Laut der Reimung gar wol/ die rechte Maas aber der Wörter und des Verses/ gar nicht in acht.

Das fünffte Capittel.
Von den
Langkurtzen Reimarten.

Caput quintum lib. 2. de genere carminum Trochaico.

Summaria capitis V. Lib. II.

I.

FOlget derohalben das erste Reimgeschlecht/ nach vorgesetzten vier Haubt-Ordnungen/ nemlich die Langkurtzen Reime/ das ist/ dieselbigen Reime/ welche durch und durch abgemessen werden/ durch die Langkurtze Reimmaas - ᴗ: Dieses Reimgeschlecht nun/ nemlich die Langkurtze oder Trogaische Reimart/ begreifft in sich sechzehen unterschiedliche Arten/ welche ordentlich also zuerkennen/ also: Daß sie erstlich bestehen können in zweysilbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Zeile/ nur durch eine Reimmaas vollendet wird/ die Reimung aber ist allezeit Fallend/ und heissen derowegen diese Reime:

Genus Trochaicum in Lingua Germanica est, quod constat meris Trochæis: continet sedecim species versuum, seu metri Trochaici: prima est, versus bisyllabus constans uno pede, nimirum trochæo, rhythmum cadentem causante.

Zweysilbig-Langkurtze.

(Bisyllabus Trochaicus, aliàs monometer brachycatalectus. als)

- ᴗ   - ᴗ   - ᴗ   - ᴗ

Singet   Springet/   Lebet   Sterbet/ etc.

Anmerkung.

Diese Zweysilbige Reimart wird schwerlich allein ein völliges Gedicht geben können/ diewell es nicht leicht fallen möchte/ einen rechten vollen Sinn und Meinung zierlich dadurch und also kurtz auszudeuten: Wird derowegen diese art vielmehr zur Zwischensetzung gebrauchet/ das ist/ daß sie unter andere Reime in ein Reimgedicht gesetzet/ dennoch aber darin für eine völlige Zeile und Langkurtzes Verslein gehalten werde.

Quia versiculus, tantum uno pede constat, vix carmen aut oda ex meris hisce versiculis conficietur: Nomen versiculi tamen retinet & defendit, quia sæpe pro integro versiculo & rhythmo suo constante, in odis ponitur, easque ob crebriorem rhythmum ornatiores reddit.

als im folgenden

Weinacht-Liede/

Auff die Melodey/ wie schön leuchtet der Morgenstern/ Darin in jedem Reimschlusse die siebende und achte Reimzeil Zweysilbig-Langkurtz seyn.

1.

O Fürstenkind aus David-Stamm'
O meiner Seelen Bräutigam/
Mein Trost/ mein Heil/ mein Leben/
Wie sol ich jmmer danken dir
Daß du ins Elend kömst zu mir?
Was sol ich dir dan geben?
Es geht
Und steht
Ausser Leiden Nur in Freuden
Was man siehet
Weil der FriedensFürst einziehet.

2.

Ich selbsten bin der Freuden voll
Ich weiß nicht/ was ich schenken sol/
Dem außerwehlten Kinde?
Ach! Hertzens-Kind nim jmmer hin/
Nim hin mein Hertze/ Muht und Sinn/
Und mich mit Lieb' entzünde.
Schleuß dich
In mich
In mein Hertze/ Das ich schertze
Ja dich küsse/
Dich auch ewig lieben müsse.

3.

Bleib/ höchster Schatz/ O mein Sapphier/
O mein Orion bleib bey mir/
Du Hofnung der Verzagten;
Du Himmelstau befeuchte mich
Du schönstes Manna zeige dich
Den Armen und verzagten.
Laß nicht
Dein Licht
Hier auf Erden Dunkel werden
Laß den deinen
Hie dein Wort noch ferner scheinen.

II. Bestehen die Langkurtzen in Dreysilbigen Versen/ also daß das Verslein/ oder jede Zeile durch eine Reimmaas abgemessen wird/ aber

noch eine Sylb komt hinzu/ und behelt die Hinterstelle: Und solche Sylbe muß sich reimen/ weil der Reim alhie muß allezeit steigend seyn.

Secundò, constare potest carmen vel Oda Trochaica versiculis trisyllabis, in versiculo autem illo trisyllabo primus pes est Trochæus, & syllaba remanens producta habetur.

Es heissen diese Reime

Dreysilbig-Langkurtze/

(Trochaicus trisyllabus, monometer catalectus.)

— υ —

als:

- υ -	- υ -	- υ -	- υ -
Alles ist	Trug und List/	In der Welt	Da nur Geld
Eitelkeit/	Haß und Neid/	Da regirt	Und stoltzirt
Jederman/	So nur kan	Haben macht/	ꝛc. *

Anmerkung.

Diese dreysylbige Reimart/ kan zuweilen allein ein völliges Gedicht machen/ wie aus dem hergesetzten zusehen/ oder kan zur Zwischensetzung und Vermengung mit anderen angewandt werden/ woselbst sie denn auch eine volle Zeile einnehmen/ und ein Verslein vollenden muß/ als im folgenden Trogaischen Liede/ woselbst allemahl die eine Reimung durch die dreysylbig-lang-kurtze Zeile gemachet wird.

Ex versiculis meris trisyllabis hisce, strophe, Oda vel carmen integrum constare potest: plerumq; tamen non sine decare odis inseruntur, integrum versiculum constituentes, ut ex exemplis apparet.

1.

Menschen Freundschaft/ Menschen lieben — Wil ich nicht
Sich in solchem Lieben üben — Stets ansicht.

2.

Gunst verschwindet/ Menschen sterben/ — Liebe fleucht/
Freundschaft haben kan nicht erben/ — Welt die treugt.

3.

Himmel lieben/ GOTT gefallen/ — Engelehr
Dieser Freundschaft nur für allen — Ich begehr.

4.

Sich von Menschen Gunst entfernen — Ist die Kunst/
So entweichen/ kan man lernen. — Gottes Gunst.

5.

Freunde suchen auf der Erden — Ist nur Spott:
Suche recht bekant zu werden — Nur bey Gott. *

Item: Da auf einen vollen Reim dieses dreysilbig-langkurtzes Verslein folget/ als:

GOtt du Geber guter Gaben/
Gib daß ich begabt mag haben
Was mir dihnt;
Was ich bin/ das gibstu mir/
Ich wil gantz mich geben dir/
Dir versühnt. *

III. Bestehen die Langkurtzen in viersylbigen Versen/ also daß zwo langkurtze Reimmaasen jedes Verslein abmessen/ das ist jedes Verslein hat zwey Glieder oder vier Sylben/ die Reimung ist aber allezeit fallend.

Tertiò constare potest carmen Trochaicum versibus quadrisyllabis, nimirum duobus Trochæis, & Rhythmus semper est cadens.

Und heissen diese Reime

Viersylbig-Langkurtze/

Trochaicus quadrisyllabus, seu tetrasyllabus seu monometer acatalecticus.

– ∪ – ∪

als:

– ∪ – ∪	– ∪ – ∪	– ∪ – ∪
Liebe Jugend	Solst die Tugend	Stets hoch ehren:
Sie ist mechtig/	Sie ist prächtig/	Sie kan mehren
Alles gute/	Das Gemühte	Gantz vergötten:
Sie kan geben	Sie kan heben	Sie kan retten. *

Anmerkung.

Diese viersylbige Reimart/ kan gleichfals entweder allein zu einem völligem Gedicht wol gebrauchet/ oder auch zur Zwischensetzung unterweilen angewant werden.

Ex his versiculis vel carmen integrum consistere, vel ii odis seu strophis inseri possunt, ut ex exemplis patet. als:

In folgender Ode/
Woselbst die andere und sechste Zeil

Viersylbig-Langkurtz seyn.

I.

WEisheit sage wo du bist/ wo dein reicher Quell aufsteiget
Und sich zeiget
Tränke mich mit deiner Fluht/
Höchstes Guht
Laß mich deinen Most durchsüssen/
Und geniessen
Deinen Zukkersüssen Wein/ etc. H. Cælius.

Im folgenden ist die andere und fünfte Zeil Viersylbig-Langkurtz.

1.
Liebet Friede/ legt zun seiten
Haß und Streiten/
Als den Brunquell aller Pein.
Werdet nicht hierinnen müde/
Weil zum Friede
Wir von Gott beruffen seyn.

2.
Friede wünscht er allerwegen
Für den Segen;
Friede/ den das höchste Guht
Christus als Er ist gestorben
Hat erworben
Durch sein Leyden/ Tod und Blut.

3.
Friede lest dich deinen Bissen
Recht geniessen/
Wie dein Hertze selbst begehrt.
Darum soltu Frieden suchen
Krieg verfluchen/
Krieg verzehret/ Friede nährt. H. Tscherning.

IV. Bestehen die Langkurtzen in fünfsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder Reimzeile zwo Reimmaasen/ das ist zwey Glieder/ samt noch einer Sylben in sich hat/ diese überbleibende fünfte Sylbe muß sich allezeit reimen/ und ist die Reimung steigend.

Quartò carmen Trochaicum constare potest versibus quinq; syllabarum, nimirum duobus Trochæis, & in quinta syllaba remanente est semper Rhythmus scandens.

Es heissen aber diese Reime Fünf-Sylbig-Langkurtze/

Trochaicus quinsyllabus, seu monometer hypercatalectus.

— υ — υ —

als:

Nunmehr ist die Zeit
Voller Eitelkeit
Voller Angst und Noht:
Unrecht und Gewalt
Haben aufenthalt/
Tugend die ist todt. *

Item:

Einer richtet recht/ Herren und den Knecht/
Einer höret zu Stets was ich und du.
Fassen in den Sinn; Ende samt beginn
Ist jhm all bekant/ GOtt ist er genant. *

Item:

Zweiffelstu woran Obs sey recht gethan/
Laß es bleiben schlecht/ Das ist alsdan recht. * (Quod dubites, ne feceris.)

Anmerkung.

Diese fünffsylbige Reimart kan gleichfals entweder ein völliges Geticht wol und allein machen/ oder auch kan sie zur Zwischensetzung gebrauchet werden/ als:

Et hi versiculi vel integrum carmen conficiunt, vel aliis versibus interferuntur.

Im folgenden/ so der Anfang ist des 81. Ps. Opitij/ ist die 1/3/4/5/ zeile Fünffsilbig Langkurtz:

I.

LObet jederman
GOtt der groß von Sterke:
Singt wer singen kan/
Jauchtzet Jacob Gott/
Der ein Schutz in Noht/
Rühmet seine Wercke. &c.

In folgenden/ so der anfang ist des 99. Ps. des Opitii/ seynd die 1/2/3/4/5/ und 6. Zeile Fünffsilbig/ die beyden folgenden Verse aber allezeit Sechssilbig-Langkurtz. als:

GOtt der herrschet wol
Als ein König sol/
Drum erhebet gar
Aller Leute Schaar:
Auf den Cherubin
Breitet er sich hin/
Daß das Volk der Erden
Gantz bewegt muß werden. &c.

Im folgenden ist die 2. und 4. Zeil Fünffsilbig-Langkurtz/ als:

Laßt sich freuen
Beydes Land und Meer/
Rühmt den Leuen
Der von Juda her
Hell und Tod geschlossen/ &c. Herr Tscherning.

V. Bestehen die Langkurtzen oder Trogaischen Versen in Sechssilbigen Versen; also daß jeder Vers oder Reimzelle drey Glieder/ oder drey Reimmaassen in sich helt/ die Reimung aber im letzten dritten Gliede ist allezeit Fallend:

Quinto constat versus Trochaicus sex syllabis, tribus nimirum integris Trochæis, rhythmus semper est Scandens.

Und heissen diese Reime

Sechs-

Sechsſilbig-Langkurtze.

Hexſyllabus Trochaicus, ſeu dimeter brachicatalectus.

- v - v - v

als:

Hoffen und viel harren
Machet lauter Narren;
Wann man Hoffnung ſtreuet
Auff das ſo gereuet/
Auff das ſo wir wollen/
Aber doch nicht ſollen. *
Wer gerne Tadlen höret/
Lügnern auch nicht wehret/
Der iſt voller Tükke
Geht in Abgrunds ſtrikke. *

Item:

GOttes Willen kennen/
Gottes-Kind mich nennen/
Hiernach wil ich ſtreben/
Weil ich werde leben:
Ander' Eitelkeiten
Werffen von den Seiten/
Wil gen Himmel dringen/
Ey es ſol gelingen! *

Anmerkung.

Dieſe Sechsſilbig-langkurtze Art/ kan gar wol entweder allein ein Reimgedichte volkenden/ oder aber auch zur zwiſchenſetzung mit angewandt werden/ als:

Et hi verſiculi integrum carmen ſoli conficiunt, vel etiam aliis verſibus intermiſcentur.

In folgenden ſo aus dem 33. Pſ. des Opitii genommen / iſt 5/6/8/ und 9. Zeile Sechsſilbig-Langkurtz/ als

I.

Das leben wird durch Gott entſetzet
Daß wir nicht kommen in den Tod:
Wir werden lebendig ergetzet
Von jhm in ſchwerer Hungersnoht.
Unſre Seel und Sinnen
Stelten jhr beginnen
Und jhr Thun GOtt ein:
Er wil bey uns ſchweben/
Er iſt unſrem Leben
Schutz und Schild allein. ꝛc.

Im folgenden iſt die 1. 2. 4. und 5. Zeil ſechsſylbig langkurtz/ als:

Seyn wir zuverdenken
Wan wir uns nicht krenken?
Bringt dan Kummer etwas ein?
Nein die Zeit verrauchet/
Wer ſie jung nicht brauchet
Wird die Schuld jhm ſelber ſeyn. H. Tſcherning.

VI. Bestehen die Langkurtzen oder Trogaischen in siebensylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile drey Glieder oder Reimmaasen in sich helt / aber eine Sylbe zuletzt als die Siebende überbleibt/ welche sich auch allezeit muß reimen/ und muß die Reimung steigend seyn.

Sexto, Trochaicus versus constat septem syllabis, tribus trochæus, & syllaba septimâ remanente, in qua est Rhythmus scandens.

Und heissen diese Reime/

SiebenSylbig-Langkurtze/

Trochaicus heptasyllabus, seu dimeter catalecticus.

- ᴗ - ᴗ - ᴗ -

als:

Aller Ruhm in Gott besteht
Alles Gut von Gott' ausgeht
Drüm nur Gott mein wahrer Ruhm/
Gott mein Gut und Eigentuhm. *

Item: Wan ein Böser macht bekomt/
Und der Geitz das Amt einnimt/
Dan komt unrecht Recht zum gange;
Alles Unglük auch zum Schwange.

(Improbus cum potestate publicum est infortunium.)

Sturm und Schnee auf Bergen sind/
Hohen Baum zerreist der Wind/
Was zu nidrig/ wird ein Steg/
Stein' im Wege wirft man weg:

Nur Gefahr ist/ was zu hoch/
Was zu nidrig/ stetes Joch:
GOtt laß deine Gnaden Hand
Geben mir den Mittelstand! *

VII. Bestehen die Langkurtzen oder Trogaischen in achtsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile vier Glieder oder vier Reimmaasen in sich helt/und sich damit endiget: Die Reimung aber ist hierin allezeit fallend.

Septimò, versus Trochaicus constat octo syllabis absq; cæsura, nimirum integris quatuor Trochæis: valdè usitati & amabiles sunt hi Rhythmi, ut & Trochaici praecedentes,

Und heissen diese Reime/

AchtSylbig-Langkurtze.

Trochaicus octosyllabus, dimeter acatalecticus,

- ᴗ - ᴗ - ᴗ - ᴗ

Höchster Gott ins Himmels Throne
Meiner gnädig doch verschone!
Richte meine Sündenzeiten
[illegible]r nach den Barmhertzigkeiten/
[illegible] mein Gott doch nicht abwende/
Nicht entzeuch die Gnadenhände/ rc.

Was vergessen/ sey vergeben/
Was vergeben / sey vergessen/
Todter Lorch muß nicht mehr leben
Alten Drek die Sau laß fressen:
Alten Zank und Koth laß liegen/
Dein Stank bleibt dan auch verschwiegen. *

Item:

Item

- v - v - v - v

Mit dem seinen seyn zufrieden/ Machet allen Krieg geschieden:
Was nicht seyn ist/ nicht begehren/ Diß kan Fried und Ruh bescheren.
Unsre Unzufriedenheit Machet stets Unfriedens-Zeit. *

Item:

- v - v - v - v

Leid viel übels/ thu viel gutes/ Hoff dan gutes gutes mutes. *

Anmerkung.

Es können aber diese Achtsilbig Langkurtze auch also wol und mit einer sonderlichen neuen Art geordnet und gemachet werden/ daß alsbald nach dem ersten Gliede der Abschnitt (nemlich auff der dritten Silbe) sich finde/ und hergegen nach dem dritten Gliede annoch eine Silbe (nemlich die achte und letzte) überig und allein bleibe/ welche sich dan allezeit reimen muß/ die Reimung auch muß steigend werden.

Versus hi trochaici alio nec indecoro modo ita ordinari possunt, ut statim post primum pedem sit cæsura, & sic octava remanens syllaba sit longa, & continet Rhythmum scandentem, als:

: - v - | - v - v -

Schmeicheley | ist der Falschheit Tük/
Treues Hertz | hasset Schmeichel-stük.

Item:

Allezeit | sey hier recht bereit
Weil du nicht | Hier weist eine Zeit:
Tag vor Tag | dich hier fürchten must/
Weil ein Tag | dir hier unbewust. *

Item:

Ach mein Gott | gib du mir daß ich
Wer ich sey | recht erkenne mich.

VIII. Bestehen die Langkurtzen oder Trogaischen in Neunsilbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile vier Glieder oder Reimmaassen in sich helt/ zu hinten aber noch eine/ als die Neunde Silb an sich nimt/ welche Silbe sich muß allezeit reimen/ und ist die Reimung steigend:

Octavò, constat versus Trochaicus novem syllabis, quatuor nimirum Trochæis, & syllaba nonâ remanente, quæ facit rhythmum scandentem.

Und heissen diese Reime

Neun-

Neunsilbig-Langkurtze.

Trochaicus novensyllabus, seu dimeter hypercatalecticus.

- ∪ - ∪ - ∪ - ∪ -

als:

Alles was die Eitelkeit erwirbt/
Wie die Blum' und Rosenblat verdirbt. *

Item:

Lieber Mensche habe doch gedult
Was wir leiden/ leiden wir aus schuld. *

Folgendes ist Herrn Buchneri/ darin die beyden letzten Zeilen Neunsilbig-Langkurtz seyn.

Wan wir nun gescharret in die Erden/
Ohne Geist zu leichtem Staube werden/
Was hilft aller pracht und grosser schein/
Wird es nicht ein Schatte worden seyn/ etc.

Anmerkung.

Es können auch diese Neunsylbig-Langkurtze gar wol und schiklich auf eine neue Art also gemacht und geordnet werden/ daß die letzte oder neundte Sylbe zum Abschnitte gebrauchet/ und an stat der dritten Sylbe/ alsbald nach dem ersten Gliede gesetzet werde: Die Reimung aber bleibet alsdenn fallend.

Hi Trochaici admittunt cæsuram post primum pedem, ideoq; habet Rhythmum cadentem. als:

- ∪ - | - ∪ - ∪ - ∪

Tugend ist | die ich stets wil lieben
Tugend ist | drin ich mich wil üben. *

Item: Lieber Mensch | hie in diesem Leben
Soltu nur | nach dem Himmel streben.

Item: Wilstu gern | hier dem Teuffel gleichen?
Gehen üm | recht mit Teuffels Streichen?
Leug und üb' | heimlich Misgunsts-Nükke/
Dan gehstu | recht ins Teuffels Strikke. *

IX. Bestehen die langkurtzē oder Trogaischen in zehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile entweder ohne Abschnitt/ in sich in einer feinen Folge habe fünf Glieder oder Reimmaasen/ und sich also mit dem letzten Gliede die Reimung fallend ende.

Nonò, consistere potest versus Trochaicus decem syllabis, nimirum quinq; integris Trochais, absq; cæsura seu respiratione profluens.

Und heissen diese Reime

Zehn-

Zehnsylbig-Langkurtze/

Trochaicus decasyllabus, seu trimeter brachicatalectus.

ohn Abschnitt/ als:

- v - v - v - v - v

Nun O HErre wollest endlich kommen
Dieser Pein uns lassen seyn entnommen. *

Im folgenden sind allemahl in jedem Reimschlusse die beyden ersten Verse zehnsylbig-Langkurtz ohn Abschnitt/ die beyden letzten aber Neunsylbig-Langkurtz ohn Abschnitt/ als:

Nahe dich du güldnes Licht der Freuden/
Wiltu denn so bald von mir abscheiden?
Und mich lassen ohne Sonn und Licht
Weil die trauren-volle Nacht anbricht.
Siehe wie so schön die Sternen lachen/
Und du wilt dich schon von hinnen machen?
Schöne/ du mein Früh- und Abendstern
Nahe dich und bleibe nicht so fern.
Wenn gleich alle Stern' am Himmel schienen/
Könten sie mir dennoch wenig dienen/
Du alleine bist mein bestes Licht/
Bey dem keine Sonne mir gebricht.

Oder aber es werden diese zehnsylbig-Langkurtze mit dem Abschnitte also geordnet/ daß derselbe sich nach dem anderen Gliede an stat der fünften Sylbe finden lasse: Und die übrige Sylbe sich zu hinten/ an stat der zehnden anhengen/ und sich allezeit steigend reimen müsse.

Hi Trochaici respirare possunt in medio, hoc est post duos trochæos admittunt metri-sectionem seu cæsuram, & remanens decima syllaba producitur, & Rhythmum scandentem continet.

Diese Reime heissen

Zehnsylbig-Langkurtze mit dem Abschnitte/

Trochaicus decasyllabus seu quinquepedalis respirans.

als:

- v - v - | - v - v -

Nun O HErre kom | laß ein Ende seyn
Schauest du deñ nicht | wie uns trükt die Pein?
Wie der grimme Krieg | immer mehr beschwert
Und uns numehr hat | Mark und Bein verzehrt. *

Im folgenden ist die erste und dritte Reimzeile zwölfsylbig-langkurtz/ als:

Es komt durch Erfahrenheit/ und ist grosse Kunst/
Sich in allen recht besinnen;
Es ist auch ein Tugendstük' und ein' Himmelsgunst/
Stets sich wol vergnügen können/ etc. *

Anmerkung.

Es können diese Zwölfsilbig langkurtze auch ohn Abschnitt gemacht/ und entweder mit einem hinlaufe angehöret/ oder es kan nach Ausspruch der Reimmaase/ an stat eines Abschnitts etwas innegehalten werden: als.

Hi duodecasyllabi versus puris sex trochæis absque cæsura absolvi possunt: aut post pronunciatum tertium trochæum paulisper in pronunciando aut legendo subsistere & respirationem metro concedere possumus.

- υ - υ - υ - υ - υ - υ

Treuer/ Liebster/ Vater | deine Gnade schenke
Deine milde Güte | jmmer zu uns lenke.

XII. Bestehen die Langkurtzen oder Trogaischen in Dreyzehnsilbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich habe sechs Glieder oder Reimmaassen; Aber nach dem dritten Gliede muß der Abschnitt sich finden: Die Reimung ist allezeit Fallend:

Duodecimò, Versus Trochaicus tredecim syllabis constat, ubi post tertium Trochæum cæsura locum habet, tanquam in syllaba remanente, reliqui tres Trochæi subsequuntur & versum rhythmo cadente claudunt.

Und heissen diese Reime.

Dreyzehnsilbig-Langkurtze

Trochaicus trisdecasyllabus, seu trimeter hypercatalecticus. als:

- υ - υ - υ - | - υ - υ - υ

Diese lose böse Welt | GOtt und Recht nicht achtet
Nur nach eitler Sterbe Lust | so verzweiffelt trachtet. *

Im folgenden seynd allemahl in jedem ReimSchluße die ersten beyden Zeilen Dreyzehnsilbig-Langkurtz. als:

Sol ich Armer schweigen nun/ oder soll ichs sagen/
Ach mein Seufftzen volles Hertz zwinget mich zu klagen/
Ach wo ist mein Seelen-Artz/ ach wo ist er hin/
Sein Verzug alleine mir raubet Muht und Sinn.

Meine Zunge todtenblaß kaum sich mehr erreget/
Ja der gantz geschwächte Puls nährlich nährlich schleget/
Meinem Hertzen ist sein Hertz fast benommen gar/
Alle Kraft ist auch hinweg/ ich bin in gefahr:
Mark und Bein ist sterbekrank/ weil ich gantz verblasset
Schwach und Lagerhaftig bin/ und der Welt verhasset;
Weil kein Aug' in meinem Aug' und kein Hertze mehr
Selbst in meinem Hertzen ist/ das mich krenket sehr.
Eile/ weile nicht mein Heil/ komm mich zu verbinden/
Und gedenke nicht der Schuld/ laß mich Gnade finden/
laß mich seyn dein liebes Kind/ hilf mir aus der Noht/
Ich verbleibe dir getreu/ GOtt/ biß in den Tod.

XIII. Bestehen auch die Langkurtzen oder Trogaischen in Funfzehn- und Vierzehnsilbigen Versen/ also erstlich/ daß beydes der steigende und fallende Vers in sich funfzehn Silben habe: alsdenn ist der Abschnitt nach dem dritten Gliede/ oder auff der siebenden Silbe/ nemlich in den Fallenden: die Steigenden aber haben keinen Abschnitt/ sonderen an dessen statt ein gantzes Glied oder Langkurtze Reimmaas/ daß dieselben also unanstößig und eilig dahin lauffen und davon eilen.

Decimò tertiò notandum, quod Trochaici versus in pluribus (usque ad septendecim vel octodecim) syllabis consistere, & longo illo metrico ordine currere & incedere possint, loco cæsuræ, modò in medio vocis, modò alibi, observato: quod pluribus non repetendum, quia ex supra dictis satis patet.

Und nennet man diese Reime

Funfzehn Silbig-Langkurtze ohn Abschnitt/ in den Steigenden.

Quindecasyllabus Trochaicus, seu tetrameter catalecticus, sine respiratione versûs cum rhythmo scandente. als:

- υ - υ - υ - υ - υ - υ - υ -
Wer der Tugend sich ergiebet und auf Gottes Hülfe traut/
Hat auf Diamanten Gründen und auf Felsen fest gebaut. *

Funzehnsilbig-Langkurtze mit dem Abschnitte in den fallenden.

Quindecasyllabus Trochaicus, ubi cæsura seu respiratio versûs in medio, & rhythmus est cadens. als:

- υ - υ - υ - | - υ - υ - υ - υ
Wer hergegen hier sich nur | will auff Eitelkeiten gründen/
Deßen Hofnung muß dahin | wie ein Dampf und Rauch verschwinden. *

 Item:

Summaria capitis VI. Lib. II.

I.

ALhie folget nun ferner das andere Teutsche Reimgeschlecht nach vorgesetzten vier Haubtordnungen/ nemlich die Kurtzlangen Reime/ das ist/ dieselbigen Reime/ welche durch und durch abgemessen werden durch diese Kurtzlange Reimmaas ᴗ – (Jambum) Dieses Reimgeschlecht begreift gleichfals/ wie die vorhergehenden Langkurtzen/ in sich Sechszehn unterschiedliche Arten.

Sequitur genus Jambicum, quod etiam sub se continet sedecim species versuum seu metri jambici.

Davon nun in diesem Capittel ordentlich zuhandelen/ und seynd sie also recht und unterschiedlich zuerkennen/ daß sie

I. Bestehen künnen in zweysylbigen Versen/ also daß jedes Verslein oder jede Reimzeile nur mit einem Gliede oder einer Reimmaas geendet werde/ welche Reimung allezeit steigend ist/

Primò, Versus Jambicus constare potest duabus syllabis, uno nimirum Jambo, ubi Rhythmus semper est scandens.

Und heissen diese Reime:

Zwey-

Zweysylbig-Kurtzlange/

Bisyllabus Jambicus, aliàs monometer brachicatalectus.

als:

ᴗ -	ᴗ -	ᴗ -	ᴗ -	ᴗ -	ᴗ -	ᴗ - ᴗ̄ -
Die Welt	Und Geld	Regiert Und führt	Den Sinn	Dahin	Daß er Numehr	
Nichts acht	Betracht	Die Zeit Und Leid	So macht	Ohn acht	Geschwind	Die Sünd/ rc.

Anmerkung.

Diese zweysylbige kurtzlange Reimart/ wird schwerlich allein ein völliges Gedicht machen und recht vollenden können/ denn es etwas schwer fallen möchte einen vollen Sinn also wolständlich auszudeuten: Derowegen diese Art vielmehr nur gebrauchet wird zur Zwischensetzung/ das ist/ daß sie unter andere Reime in ein Reimgedichte gesetzet/ dennoch aber darin für eine völlige Reimzeile oder kurtzlanges Verslein gehalten werden/ als im folgenden/ darin die erste und letzte Reimzeile zweysylbig kurtzlang seyn.

Hi versiculi jambici bisyllabi rarò integram oden aut carmen perficient; inseruntur commodiùs & sonant concinnius ob crebriores Rhythmos in versibus polysyllabis.

I.

Die Welt
Samt ihrem blinden Thun ist standlos ausgestelt
Auf einen schwachen Fuß: Die Welt dahin verweht
Vergeht.

2.

Die Lust
So man Weltgierig übt ist ein' unsaubre Wust/
Die endlich hin mit Reu und Ekkel uns verschwint/
Zerrint.

3.

Nur Gott
Und dessen reines Wort/ im Leben/ nach dem Tod'
Uns frölich/ seelich macht; tregt aller Seeligkeit
Bereit.

4.

Ach HErr!
Nur dein Wort und nur du/ ist stetig mein Begehr:
Es sey/ aus Lust zur Ruh/ weit von mir abgestelt
Die Welt. *

II. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in dreysylbigen Versen/ also das jedes Verslein/ oder jede Reimzeile in sich habe ein Glied oder eine Reimmaas/ samt einer Sylbe/ hinten angehenget wird/ die Reimung aber ist allezeit fallend:

Secundò constat versiculus Iambicus tribus syllabis, jambo nimirum, cum syllaba remanente brevi, ita ut Rhythmus semper sit cadens.

Und heissen diese Reime
Dreysylbig-Kurtzlange/
Jambicus trisyllabus, monometer catalectus,

als:

v - v v - v v - v v - v v - v v - v

Die Leute So heute Im Leben/ Die streben Nach Sünden/ Und finden
So rühret Und führet Zum Sterben Verderben/ ꝛc. *

Anmerkung.

Diese dreysylbig-kurtzlange Reimart kan vielleicht zu einem völligen Gedichte allein nicht wol gebrauchet/ und also kurtz angewant werden: Aber gemeiniglich muß sie nur zur Zwischensetzung angenommen/ das ist/ unter andere Reime gesetzet werden/ doch also daß sie daselbst für einen völligen Vers gelitten ist/ und eine Reimzeile mache/ als im folgenden/ woselbst die 4. 5. und 6. Zeile dreysylbig-kurtzlang ist.

Rarò hi trisyllabi versiculi Iambici integrum oden constituent: interponentur autem commodius aliis versibus, locum tamen integri versiculi occupantes.

1.

O Mensche/ nun mit Hauffen
Dein gutes Glük angeht/
Es hat getroffen
Dein Hoffen
Dein Klagen
Dein Zagen
Gleich wie der Blitz entsteht.

2.

Du darffst hinfort nicht schweben
Auf grober wilder See/
Da grosse Wellen
Viel fellen
Kanst weiden
In Freuden
Und lüsten in dem Klee/ꝛc.

III. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in viersylbigen Versen / also das jedes Verslein oder jede Reimzeile zwey Glieder oder zwo Reimmaasen habe/ die Reimung aber ist allezeit steigend:

Tertio constat versus Iambicus quatuor syllabis, duobus nimirum jambis, ubi semper Rhythmus scandit.

Und heissen diese Reime
Viersylbig-Kurtzlange/
Iambicus tetrasyllabus, seu monometer acatalecticus.

als:

v - v - v - v - v - v -

Die Nacht ist hin/ Erwach mein Sinn Und danke GOtt/
Er hat ja dich So gnädiglich Bewahrt für Noht.

Mein

Mein GOtt und HErr Hör mein Begehr: Laß alle Pein/
All' Ungemach Auch diesen Tag Von mir weg seyn. *

Item:

Geht Krieg hervor/ Im Land' ein Thor | Gewalt und Noht Unrecht und Tod;
Dan offen steht/ Draus frey hergeht | Hat doch zusamen Nur Tugend Nahmen. *

Der kurtze Inhalt über alle Psalmen Davids im H n. Vogelio, hebt sich allemahl mit zweyen viersylbig-kurtzlangen Verslein an/ darauf noch zwey Siebensylbig-langkurtze folgen/ als über den 6. Psalm.

Für Gottes Zorn
Sind wir verlohrn:
Aber Gottes Güttigkeit
Den/der Busse thut/ erfreut;

Uber den 25. Psalm.

GOtt kan allein
Dein Helffer seyn:
Hoff auf jhn/ bitt üm genad/
Bis er dich der Bürd' entlad/ 2c.

Anmerkung.

Es können diese viersylbig-kurtzlange Reimen entweder ein Gedicht allein vollenden/ oder aber können zur Zwischensetzung auch gebrauchet werden/ alsdenn sie eine volle Reimzeile machen/ als im folgenden das 5. und 6. Verslein.

Hi versiculi tetrasyllabi aut oden integram constituere, aut aliis versibus longioribus interseri possunt, inseruntur in sequenti:

1.

Viel ärger ist des Geitzes Wust
Die Mutter aller Sünden/
Ein Mammons-knecht kan nirgends Lust
Als nur im Geld' entpfinden;
O güldner Thor
Du steigst empor
Daß du mit starkem Knallen
Zur Hellen mügest fallen.

2.

Der Reichthum treibt erst aus den Schweis
Bis man jhn bringt zusammen/
Wenn man jhn hat so macht er heis;
Viel Güter sind viel Flammen
Und muß er rein
Verlohren seyn/
So schaffet er den Hertzen
Noch grösser Angst und Schmertzen. Rist. 5.5.

Im folgenden/so der 14. Ps. des Opitii ist/ muß dieses viersylbiges Verslein jeden Reimschlus endigen/ als:

1.

Der Narr beredt sein Hertz und gantzen Muht/
Es sey kein Gott. Es ist jhr Thun uñ Wandel
Im grund verderbt/ und Abscheu ist jhr Handel.
Gar keiner ist/ der sich wol helt in Hut/
Und gutes thut.

2.

Es schaut der HErr von seines Himmels Zelt'
Ob Menschen auch von Sinnen uñ Verstande
Zu finden sind in etwan einem Lande/
Ob jemand ist/ der noch auf Gott was helt
In aller Welt/ 2c.

In dem bekanten Reimgebete machen diese viersylbig-kurtzlange Verse (tetrasyllabi jambici versiculi) den gantzen Hymnum, als:

∪ - ∪ - ∪ - ∪ - ∪ - ∪ - ∪ - ∪ -

Ach HErre Gott In meiner Noht | Ruff ich zu dir/ Du hilfest mir
Mein Leib und Seel/ Ich dir befehl/ 2c.

IV. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in fünfsylbigen Versen/ also das jedes Verslein oder jede Reimzeile zwey Glieder oder zwo Reimmaasen in sich habe/ samt einer Sylbe/ so die fünfte/ und zuhinten angehenget wird: Die Reimung aber muß allezeit fallend seyn:

Quartò Versus Iambicus constare potest syllabis quinq;, nimirum duobus jambis, remante syllabâ brevi, & Rhythmus est eadem.

Und heissen diese Reime

FünfSylbig-Kurtzlange/

Iambicus quinsyllabus, seu monomerer hypercatalecticus.

als:

υ - υ - υ

EJn Mensch der liebet Und stets ausübet Der Tugend Schätze:
Dem wirds wol gehen Wird feste stehen Mit Ruhm zu letzt. *

Item:

GOtt hat mit Gnaden
Ohn allen Schaden
Sein Volk geleitet
Das Er bereitet/
Es zu erlösen
Vom Drang' und bösen/
Aus Jammer-tagen
Hat ers getragen. rc. Vogelius.

Von der Music.

Mehr Lust für Ohren
Ist nicht gebohren;
Sie treibt von Hertzen
Verdruß und Schmertzen/
Kan Eifer dempfen
Gibt muht zu kämpfen/
Macht durch die Ohren
Uns neu geboren. rc. Tscherning.

Anmerkung.

Es können auch diese Fünfsilbig-Kurtzlange Reime entweder allein ein gantzes Gedicht vollenden/ oder auch zur zwischensetzung/ nach allem belieben/ gebrauchet werden.

Hi jambici quinsyllabi aut integrum carmen constituere, aut aliis, integrum versûs locum occupantes, interseri possunt, breves & dulces sunt versûs.

V. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in Sechssilbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile sich mit dreyen Gliederen oder dreyen Reimmaasen endigen müsse: Die Reimung aber ist allezeit Steigend.

Quintò jambicus versus constat sex syllabis, tribus nimirum jambis, & rhythmus semper scandit.

Und heissen diese Reime

Sechs-

Sechs Silbig-Kurtzlange.

Iambicus hexsyllabus seu dimeter brachicatalecticus.

als:

v - v - v - v - v - v -

Ich folge diesem schlecht Was billig ist und recht.

Item:

Gott ist mein rechter Schutz Mein Schild/ mein Hort/ mein Trutz.

Anmerkung.

Diese Sechssylbig kurtzlange Reimart/ kan auch gar wol entweder allein ein Reimgedicht vollenden/ oder aber auch zur Zwischensetzung gebrauchet werden/ wie im vorgesetztem Exempel zusehen; (Et hi Iambici versûs hexsyllabi aut aliis inseruntur, aut rectè integrum carmen constituent.) also sind im folgenden die 2. und 3. Zeile allezeit Sechssylbig-kurtzlang.

1.

Der Mensch muß immer kriegen.
Was noch das ärgste scheint
Ist selber er sein Feind/
Muß sich in sich besiegen.

2.

Er muß den Geitz der Ehren
Zorn/ Rachgier/ Haß und Neid/
Des Fleisches Obrigkeit
Bis auf den Tod versehren.

3.

Heb auf das alte Wesen/
Brich Lüsten alle Treu/
Ein Weg zur Buß' und Reu/
Ist nie zuspat gewesen. Tscherning.

VI. Bestehen die Kurtzlangen/ oder Jambischen in siebensylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich halte drey Glieder oder drey Reimmaasen/ zuhinten aber eine Sylbe/ als die siebende/ annoch an sich habe; Die Reimung aber ist allezeit fallend:

Sextò, Iambicus versus constat septem syllabis, tribus nimirum jambis, remanente syllaba septimâ brevi, & Rhythmus semper est cadens.

Bey den Griechen und Lateineren heisset diese Reimart Anacreonticum genus: Aber bey uns Teutschen heissen diese Reime

Siebensylbig-Kurtzlange/

Iambicus heptasyllabus, seu dimeter catalecticus.

als:

v - v - v - v

In diesem bösen Leben
Sind viele nur ergeben

Den schnöden Eitelkeiten:
Man strebt an allen Enden
Mit Füssen und mit Händen
Das Recht zu überschreiten. *

Item:
Was sterblich ist/ muß sterben/
Verderblichs muß verderben/
Was Zeitlich ist und heisset/
Die Zeit zu nichts bald beisset. *

Es sind im folgenden die 3. und 6. Zeile siebensylbig kurtzlang: ist gantz zufinden in dem CLI. Gesprächspiele/ H. Harsdörfers:

1.

HErr mein getreuer GOTT/
Der du aus mancher Noht
Mich gnädiglich geführet/
Mein Glük und Ungelük
Ja gar all Augenblik
Hat deine Macht regieret.

Im folgenden ist die 2. und 3. Zeile Siebensylbig-kurtzlang.

1.

Das alte Jahr ist hin.
Ach selten doch die Plagen
Mit jhm sich auch zuschlagen
Und zu dem Türken zihn.

2.

Das neue hebt sich an.
Gott helfe/ das aufs neue
Dis Land sich besser freue/
Als es bisher gethan/ rc. Tscherning.

VII. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in achtsylbigen Versen/ also daß sich jeder Vers mit vier Gliederen schliessen muß/ die Reimung aber ist allezeit steigend: Und diese Art ist die allergebräuchlichste/ älteste/ leichteste und bekanteste/ auf welche weise fast alle der alten Reime gemachet seyn; auch noch heute die Reimenschmiede lappen und klappen in dieser Art gemeiniglich immer hin/ nehmen aber dabey fast nichts/ als die Reimerey in acht.

Septimò, Iambicus versus constat octo syllabis, integris nimirum quatuor jambis, & Rhythmus semper scandit. Hi ipsi versus, aut hæc species Carminis, est illa, ab omni antiquitate usitata Rhythmificatio, rarò enim veteres Rhythmificantes aliud metri genus elegerunt, & facilè verba Germanica ad hos versus & Rhythmos se se accommodant: Quamvis præter nudum Rhythmum parum fuerit observatum, arte ipsâ aut neglectâ aut ignoratâ.

Es heissen aber diese Reime
Achtsylbig-Kurtzlange/
Iambicus octosylabus, seu dimeter acatalecticus.

Als:

Wer

v - v - v - v -
Wer auf die Hülfe Gottes traut/ Hat eintzig-recht und fest gebaut. *

Item:

Das Unglükk knüpft des Unfals Strikk/ Wer Steltzenboch trit nur herein/
Wan gar zu hoch trit dein Gelükk: Gar unverhoft bricht Arm und Bein. *

IIX. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in Neunsylbigen Versen/ also das jeder Vers in sich habe vier Glieder oder Reimmaasen/ zuhinten aber eine Sylbe/ nemlich die neundte/ annoch an sich nehme: Die Reimung ist allezeit fallend:

Octavò, Iambicus versus constat novem syllabis, quatuor nimirum jambis, & nonâ remante syllabâ brevi, & Rhythmus est eadens.

Und heissen die Reime

NeunSylbig-Kurtzlange/

Iambicus Novensyllabus seu dimeter hypercatalecticus.

als:

v - v - v - v - v
Wer wil nach Gier und Lüsten streben/ Mit jedem Thier' hat gleiches Leben. *

Item:

Ohn GOtt ist niemand hier auf Erden Von dem ich kan ergetzet werden. *
Du wilt auf deinem Kopf bestehen/ Es mag auch wie es gehet/ gehen;
Ey du bist gar ein weiser Mann/ Und bauest in die Luft die Bahn/
Drauf die Füsse sollen gehen/ Weil du auf deinen Kopf wilst stehen. *

Item:

Wan dir ist für dem Todte bange? So greift er dich/ es wehrt nicht lange:
Nur trit ohn Furcht dem Tod' entgegen/ So trit der Tod dir aus den Wegen. *

(Effugit mortem, quisquis contemserit, timidissimum quenq; consequitur.)

In dem siebenden Ps. des Opitii/ seynd die 1. 2. 5. und 6. Zeile neunsylbig kurtzlang/ als:

1.

Zu dir pfleg' ich in Angst und Grämen/
O HErr mein Gott/ die Flucht zunehmē/
So laß den denen mich entgehn
Die sehr begierig nach mir stehn:
Laß meine Seel ihn nicht umbringen
Und also grausamt mich verschlingen
Als wie des Leuen Zorn verfehrt
Wan niemand ist der für mich wehrt.

2.

Der Bösen Bosheit müsse schwinden/
Und wer gerecht/ dein Heil empfinden;
Dan dir ist Hertz und Nieren kund/
Du prüfest sie bis auf den Grund.
Mein Schild ist Gott/ der mich wil dekken/
Und fromme Hertzen nicht lest stekken/ etc.

IX. Be-

IX. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in zehnsylbigen Versen / also daß jeder Vers sich schliesse und vollende mit fünf Gliederen oder Reimmaasen: Doch muß das andere Glied/ das ist/ die vierdte Sylb/ zugleich mit einem Abschnitte aufgehen / und daselbst im lesen etwas ingehalten werden: Die Reimung ist alhie allzeit steigend:

Nonò, Iambicus versus constat decem syllabis, quinq; nimirum integris jambis, ita tamen ut post secundum Iambum respiratio, loco cæsuræ, admittatur, Rhythmus semper scandit.

Und heissen diese Reime bey den Frantzosen und sonsten Vers communs, bey uns nennet man sie

Zehnsilbig-Kurtzlange

Decasyllabus Iambicus, seu trimeter brachicatalecticus.

als:

v - v - | v - v - v -
Dis Leben ist | ein Meer/ das Schiff ist Geld/
Wer Schifflos ist | ümsegelt nicht die Welt. *

Im folgenden so aus dem 41. Ps. des Opitii genommen/ sind die Zeilen allemahl wechselweis Zehnsylbig-kurtzlang/ als:

O Seelig ist/ wer mit Bescheidenheit
Bedenkt des Kranken Leid/
Der HErr wird auch wan er ligt in der Pein
Sein Heil und Rettung seyn:
Der HErr wird selbst/ als Artz genedig ihn
Zum Leben rükwerts zihn:
Er sol auch stets weil er bewohnt das Land
Entpfinden guten Stand/ etc.

X. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in Eilfsilbigen/ also daß jeder Vers in sich habe fünff Glieder oder Reimmaassen/ Es muß aber noch eine Silb/ als die Eilfte zu hinten angehenget werden/ und ist die Reimung fallend: Der Abschnitt aber muß sich gleicher weise/ wie die vorgehenden Zehnsilbigen/ mit endigung des andern Gliedes finden lassen.

Decimò, Iambicus versus constat undecim syllabis, quinque nimirum jambis, & remanente ultima syllaba undecimâ brevi, & rhythmus semper cadit. In quarta autem syllaba, hoc est in ultima syllaba secundi jambi est metrisectio seu cæsura.

Es heissen diese Reime:

Eilfsilbig-Kurtzlange.

Iambicus hendecasyllabus, seu trimeter catalecticus.

als:

v - v -	v - v - v - v
Ein jeder Christ	kan Himmelschlüssel bringen/
Weil das Gebet	kan durch den Himmel dringen. *

Item aus Herrn Ristio/ 4. 6.

1.

Der Weg ist hart/ den wir hie wandlen müssen/
Die Straß' ist tief und kötig unsren Füssen/
Da ist Gefahr/ wohin man sich nur wendet/
Das best' ist dis/ daß es so schnel sich endet.

2.

Ach Gott! es muß dis Leben uns verdriessen/
In welchem so viel Thränen von uns fliessen/
Daß Freud' und Lust dem Schatten gleich verschwindet/
Und man nur Angst bis in die Grub entpfindet.

XI. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in zwölfsylbigen Versen/ also daß jeder Vers sich mit sechs Gliederen muß schliessen und endigen: Zumitten aber/ das ist/ zu ende des dritten Gliedes muß der Abschnitt sich finden/ und daselbst im lesen ein wenig in oder still gehalten werden. Die Reimung ist allezeit steigend/ und ist diese Art zureimen/ samt der folgenden dieselbe/ welche man Alexandrinisch/ nach unser Reimkunst aber Helden-art nennet/ und fast überal gemein und bräuchlich worden ist:

Undecimò, Iambicus versus constat syllabis duodecim, sex nimirum integris jambis: Cæsura est in medio, in ultima syllaba tertij jambi: Hi sunt illi versûs, qui vocatur *Alexandrini* & in Lingua Germanica facti usitatissimi, speciem habent heroici Generis Latini: Et verba Germanica aptissimè huic metro se se offerunt. Rhythmus semper scandit.

Es heissen diese Reime nach unserm Teutschen

Zwölfsylbig-Kurtzlange/

Iambicus duodecasyllabus, seu trimeter acatalecticus.

als:

v - v - v - | v - v - v -
Gehäufte Quaal und Angst | der fromme Mensche spürt
So bald er diese Welt mit einem Fusse rührt.
Alsbald er aber geht den Weg/ den alle gehn/
So kan er erst in Ruh und gutem Friede stehn.

Item:

Will dir das Glükke wol/ halt maas in guter Zeit:
Auf alzugrosse Lust/ folgt gerne Traurigkeit.

XII. Bestehen die Kurtzlangen oder Jambischen in dreyzehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich helt sechs Glieder/ zuhinten aber kommet eine Sylb/ als die dreyzehnde/ annoch hinzu: Der Abschnitt muß sich mit dem ende des dritten Gliedes finden. Die Reimung ist allezeit fallend.

Duodecimò, Jambicus versus constat tredecim syllabis, nimirum sex jambis, & ultima syllaba tredecimâ remanente brevi; respiratio metri sive cæsura incidit in sextam syllabam, ultimam nimirum tertij jambi; Rhythmus semper cadit.

Und heissen diese Reime
Dreyzehnsylbig-Kurtzlange/

Jambicus trisdecasyllabus, seu trimeter hypercatalecticus,

als:

v - v - v - | v - v - v - v
Die Tugend sich durch Neid | und Widerstand hinbringet/
Gleich wie der Sonnen Licht durch Nebeldünste dringet. *
Kein Unfall/ keine Zeit wird rechte Liebe trennen:
Die Lieb'/ so zergeht/ ist Liebe nicht zunennen.

Item:

Wer Krieget/ thut der recht? weil Kriegen lehret Kriegen/
Wegnehmen/ ist die Kunst; die Tugend/ das Betrigen;
Ermorden/ Tapfrigkeit: Seyn so ein Kriegesknecht/
Samt solchem Krieges Recht'/ ist recht und doch nicht recht. *

XIII. Bestehen auch die Jambischen oder Kurtzlangen in funfzehn- und vierzehnsylbigen Versen/ also daß der Abschnitt zu ende des vierdten Gliedes oder in der achten Sylbe sich finden müsse: Und können so wol die fallende/ als steigende Reimung an sich nehmen/ die

von

von fallender Endung seyn/ seynd Funfzehnsylbig/ die aber von steigender/ seynd vierzehnsylbig.

Decimò tertiò, Iambicus versus constare potest, syllabis quatuordecim, nimirum integris septem jambis, ubi Rhythmus scandit; vel syllabis quindecim, nimirum integris septem jambis, remanente in fine syllabâ brevi, & Rhythmus est cadens: Cæsurâ, seu ob longum versûs cursum respiratione in medio versûs ipsius existente.

Und heissen diese Reime derowegen

Funfzehnsylbig- Kurtzlange/ mit fallender Endung/

Iambicus quindecasyllabus, seu tetrameter catalecticus, ubi Rhytmus cadit.

als:

v - v - v - v - | v - v - v - v

Wo ist mein süsser Auffenthalt/ | wo ist er hingekommen?
Ach hat jhn dan der bitre Tod/ so früh von mir genommen.

Vierzehnsylbig- Kurtzlange/ mit steigender Endung/

Iambicus tetradecasyllabus, seu tetrameter brachicatalecticus, ubi Rhythmus scandit.

als:

v - v - v - v - | v - v - v -

Die Tugend ist mein bester Freund/ | mein Schatz mein liebster Trost/
Untödlich bleibt sie/ wan der Todt hat alles aufgelöst.

Folget ein Exempel / in welchem jeder Reimschluß beyderley Art Reimung in sich hat/ als:

Von der Ewigkeit.

WAs ist dis für ein schweres Wort/ das Mark und Bein verzehret?
Das selbsten der Beredsamkeit das Sprechen hemt und wehret.
Vor dem die Welt erzittern muß/ vor dem ich Tag und Nacht/
Wenn gleich kein einig Stern noch Licht am hohen Himmel wacht/
Gantz schlaffios und voll Schrekken bin? das mir erregt viel Schmertzen/
Das durch sein langes Ewig-seyn/ ein Pfeil in meinem Hertzen/
Ein Wort von Stahl und Deamant/ so Ewigkeit genennet/
Für dem der Himmel selbsten sich noch viel zu schwach erkennet/
Ein Wort so Hertz und Sinn erregt nach Unvergänglichkeit
Mit feuriger Begier zustehn; ein end unendlich weit.
Es wird der Hellen schwartzer Schwall ie mehr und mehr entzündet/
Das Feuer brennt und wird doch nicht die Endschaft ausgegründet/

Es schmekt nach lauter Ewigkeit/ so nimm[...] [...]ubas, nimirum Dactylum & trochæ-

Das dreygeschnautzte Höllenthier kein[...] [...]hythmus semper scandit.

Hingegen aber bleibet auch unendlich[...]

Die allen frommen hat bereit die S[...] [...]eime

Drüm laß mich ja nur büssen hie/[...] [...]ekürtzte

Daß ich in Freuden ewig sey ber[...] [...] als:

XIV. Entlich beste[...]

sechszehn und siebenzehn[...]

halten muß acht Glieder/[...]

Decimò quartò, lambie[...]

octo jambis vel syll[...]

brevis, quæ facit F[...]

[...]elt und vollenden/ oder sie kün-

[...]en/ als im folgenden/ darin wech-

[...]icuere, aut aliis verbis concinnè inseri

Ach[...]

[...] geboren hier

[...] wir:

Sylbe zu[...] [...]nge Lebens Zeit?

[...]tiges Leid.

[...] bringet mit sich dan der Tod

Schmertzen und Noht.

[...] bessers ist/ als auf Gott nur schaun

Ihme vertraun:

[...]it Gedult/ richten seines Lebenslauf

Himmel hinauf. *

[...]lso wird in folgenden/ so auf Sappische Manier gesetzet/
das vierdte Verslein allezeit Viersylbig/ langgekürtzt/ als:

[...]nget und klinget in Christlichen Landen/	Hertzog/ du Hertze des Friedes/ willkomen!
Christus ist heute von Todten erstanden/	Freude der Engel/ Erlöser der Frommen/
Christus hat heute den Teuffel besigt/	Retter der Sterblichen/ Tröster in Noht
Satan erligt.	Leben im Tod. Clajus.

II. Bestehen die Langkurtzen oder Dactylischen in Fünfsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich habe zwo Reimmaasen/ nemlich zu erst die Langgekürtzte/ und folgends drauf die Langkurtze/ welche sich allezeit fallend reimen muß.

Secun-

Secundò, Dactylicus versus constat quinq; syllabis, nimirum dactylo & trochæo, & Rhythmus semper cadit.

Und heißen diese Reime
Fünffylbig-Langgekürtzte/

Dactylicus quinsyllabus. als:

- ᴗ ᴗ - ᴗ

Hitzig im Rahten
Seumig in Thaten
Pfleget zukrenken;
Alles Beginnen
Soltu besinnen
Lange bedenken. *

Anmerkung.

...rt/ kan gleichfals entweder allein ein Reimgedicht vollenden/ oder ...tzung fein angewent werden als im folgenden/ so Herrn Buchneri ist/ ... Zeil Fünffilbig langgekürtz ist.

...ci integrum carmen condunt, aut aliis inseruntur, ut patet ex sequentibus.

1.
...tige Freuden
Sollen wir melden
...Seele bestrikt/
Wer sich nur letzet
Fleischlich ergetzet
Zur Erden gebükt.

2.
Waffnet die Sinne
Daß nicht gewinne
Die trügliche Lust/
Solte sie siegen
Und wir erliegen
Die Seele dis kost. etc.

Im folgenden ist die 3. und 4. Zeil allemahl Fünffilbig Langgekürtzt:

1.
DEr traurige Winter ist gäntzlich verschwunden/
Es haben sich Blumen und Blüten gefunden/
Gehet zu schauen
Wiesen und Auen.

2.
Den Himmel und Erde laßt frölichen singen
Und Büchen und Eichen in Wäldern erklingen
Christus der Krieger!
Höllen-besieger! &c. Clajus.

III. Bestehen die Langgekürtzeten oder Dactilischen in Siebensilbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich habe zwo Langgekürtzete Reimmaassen/ zu letzt aber noch eine Silbe/ als die siebende/ an sich nehme/ welche sich allezeit steigend reimen muß.

Tertiò, Dactylicus versus constat septem syllabis, duobus nimirum dactylis & remanente septimâ syllabâ longâ, unde Rhythmus semper scandit.

Und

Und heissen diese Reime

SiebenSilbig-Langgekürtzte
Heptasyllabus Dactylicus.

als:

\- υ υ - υ υ -

Rüntzel und saures Gesicht
Machet den klugen Mann nicht;
Mancher von Jahren beschwert/
Andre die Narrheit nur lehrt. *

Anmerkung.

Diese Siebensilbig-Langgekürtzte Reimart kan gleichfals entweder allein ein Reimgedicht vollenden/ oder kan zur zwischensetzung wol angewant werden/ wie aus folgendem zu ersehen/ so jedes Verslein mit zweyen Siebensilbig-Langgekürtzten Reimzeilen schleusset.

Hi Dactylici etiam integrum carmen soli condere, vel aliis interseri possunt, ut patet ex sequenti:

1.
JEder muß sein' Hülfe haben
Und sich an eim andren laben
Hülfelos bleiben beschwert/
Hülfe recht haben/ vermehrt.

2.
Geld wil der zu Hülfe haben/
Jener sich an Küsten laben/
Dieser auf Menschen nur schaut/
Gar auf ein Augenblik baut.

3.
Welt wil eigne Hülfe haben
Fleisch wil sich am Fleische leben.
Irrdisches Wunsches Beginn
Zielet auf irrdisches hin.

4.
Ich wil andre Hülfe haben/
Nicht an nichts und Schein mich laben/
Irrdisches helfen verschwind/
Steubet/ verwehet/ zerrint.

5.
GOttes Hülfe wil ich haben/
Mich an jhm versichert laben:
GOtte vertrauen allein
Machet uns hülfereich seyn. *

(Dieses Liedlein wird sonsten genandt gleichsetzendes Lied/ weil jedes Verslein von gleichen Reimwörteren sich anhebet/ davon mit mehrem drunten im dritten Buche gesagt ist.)

IV. Bestehen die Langgekürtzten oder Dactylischen in Achtsilbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich hat zwo Langgekürtzte Reimmaasse/ samt einer Langkurtzen Reimmaasse/ welche denn allezeit eine Fallende Reimung machet.

Quarto, Dactylicus versus constat octo syllabis, duobus nimirum dactylis & Trochæo.

Und heissen diese Reime:

AchtSylbig-Langgekürtzte/

Dactylicus octosyllabus.

als:

- v v - v v - v

Lange zuvoren bedenken	Hastu verrichtet die Thaten
Machet befreyet von krenken:	Kommet zu späte das Rahten. *

Anmerkung.

Diese achtsylbig-langgekürtzte Art/ kan auch gar füglich nach des Tichters Beliebung zur Zwischensetzung gebrauchet werden; (& hi dactylici pro lubitu misceri possunt) als im folgenden ist die 1. und 2. Reimzeile achtsylbig-langgekürtz/ die 5. und 6. aber ist siebensylbig-langgekürtz:

Christum den HErren anschauen
Ihme von Hertzen vertrauen/
Ihme sich geben/
Ihme nur leben/
Hertzliche Frölígkeit bringt
Ewig gewünschet gelingt/ ꝛc. *

Item/ im folgenden ist die dritte und letzte Reimzeile achtsylbig-langgekürtzt/ als:

Nun dan/ Nun/ mein treuer HErr/
Endlich dich doch zu mir kehr
Wollest mich gnädig ümarmen:
Ach ja/ öfne wiedrüm mir
Deine sichre Gnaden-Thür/
Wollest dich meiner erbarmen/ ꝛc. *

V. Bestehen die Langgekürtzten oder Dactylischen in zehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich habe drey Langgekürtzete Reimmaasen/ samt einer Sylbe/ welche die Zehnte ist/ und sich allemahl steigend reimet.

Quintò, dactylicus versus constat decem syllabis, tribus nimirum dactylis & decimâ syllaba remante longâ, unde Rhythmus semper scandit.

Und heissen diese Reime

ZehnSylbig-Langgekürtzte/

Dactylicus decasyllabus. als:

- v v - v v - v v -

Rechte Vergnügung die wohnet nicht hier/
Himmel erlabet der Seelen Begier. *

Im folgenden ist die 2. 4. und letzte Zeil zehnsylbig/ Langgekürtzt.

1.

Lasset uns/lasset uns schauen im Garten/
Mindren der güldenen Tulipen zahl:
Wollen wir arme noch morgen erwarten/
Sterbliche bleiben wir allezumahl/
Nicht seumet zugehen
Die Blumen entstehen/
Der Winter her kömt;
Die Felder bereiffet
Die Wiesen zerschleiffet
Alle behägliche Lust uns benimt.

2.

Ach Gott wie sind wir doch immer nicht weise/
Wie dz Geschlechte von Leimē gemacht/
Daß wir nicht besser die letzere Reise/
Wie sichs gebührete nehmen in acht/
Ohn Sorgen zu leben
Den Lüsten ergeben
Viele sind bemüht:
Was mag uns das werden?
Ein ewiges Sterben
Welches die Seele zur Hellē nur ziehet.

3.

Lasset uns Liebeste/lasset uns lenken
Nicht nur wo Luste wo Freude sich helt/
Unsre Gedanken aufs Himlische schwenken
Wie so gar seelig ist/ der nun die Welt/
Zurükke gesetzet
Mit GOtt sich ergetzet
Sich selbsten verleugt:
Der Erden obsieget/
In dem sich vergnüget/
Was nicht wie Nebel und Schatten uns treugt.

Augustus Buchnerus.

Aus dem Hohen Liede.

Darin die 2. und 4. Reimzeile auch zehnsylbig/ langgekürtzt seyn:

Lieben ist stärker als tödtliche Schmertzen/
Brennet wie Feuer/ wie Höllische Gluht/
Funkelt und Flammet und glüet im Hertzen/
Lieben ist stärker als Wasser und Fluht/ꝛc.

Cæsius.

VI. Bestehen die Langgekürtzten oder Dactylischen in eilfsylbigen Versen/also daß jeder Vers in sich habe drey langgekürtzte Reimmaasen und eine langkurtze Reimmaas/ welche zuhinten stehen/ und die Reimung allemahl fallend machet/

Sextò, Dactylicus versus constat undecim syllabis, tribus nimirum dactylis & trochæo, unde Rhythmus semper cadit.

Und

Und heissen solche Reime

Eilfsylbig-Langgekürtzte/

Dactylicus hendecasyllabus. als:

- v v - v v - v v - v

Demuht die krönet erst völlig die Tugend/
Demuht die zieret das Alter und Jugend. *

Item:

Heute sol Freude die Schmertzen verjagen
Freude sol heute verjagen das Klagen/ ꝛc.

VII. Bestehen die Langgekürtzten oder Dactylischen in dreyzehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich habe vier Langgekürtzte Reimmaasen/ samt einer Sylben/ welche zuhinten stehet/ und steigend sich muß reimen/

Septimò, Dactylicus versus constat tredecim syllabis, quatuor nimirum dactylis & syllaba tredecimâ remanente longâ, & Rhythmus semper scandit.

heissen derhalben solche Reime

Dreyzehnsylbig-Langgekürtzte/

Dactylicus trisdecasyllabus. als:

- v v - v v - v v - v v -

Kommet das Ungelük häuffig und zörnig heran/
Setze geduldig und frölich die Gegenwehr an. *

IIX. Bestehen die Langgekürtzten oder Dactylischen in vierzehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich halten muß vier langgekürtzte Reimmaase/ samt einer langkurtzen Reimmaase/ welche zuhinten stehen/ und die Reimung allemahl fallend machen muß:

Octavò, Dactylicus versus constare potest quatuordecim syllabis, quatuor nimirum dactylis & trochæo, & Rhythmus semper cadit.

Und heissen solche Reime

Vierzehnsylbig-Langekürtzte/

Dactylicus tetradecasyllabus.

als:

- v v - v v - v v - v v - v

Grosse versamlete zeitliche Güter besitzen/
Machet gar ofte die Menschen im Hellenpfuel schwitzen. *

Das Achte Capittel von den Gekürtzlangen Reimarten/

Caput octavum de Anapæstico carminum genere.

Summaria capitis octavi Lib. II.

1. Rhythmus Dactylicus quomodo in Anapæsticum facilè mutetur, & quid sit versus Anapæsticus quinsyllabus.
2. Anapæsticus hexsyllabus.
3. Anapæsticus octosyllabus.
4. Anapæsticus novemsyllabus.
5. Anapæsticus hendecasyllabus.
6. Anapæsticus duodecasyllabus.
7. Anapesticus tetradecasyllabus.
8. Anapesticus quindecasyllabus.

I

DAs vierdte und letzte Reimgeschlecht/ nach vorerwehnter Häubtordnung/ folget nun alhier/ nemlich die Gekurtzlangen oder Anapestischen Reime/ das ist/ dieselbigen Reime/ welche abgemessen werden durch diese Gekurtzlange Reimmaas ∪∪–: Diese Reime haben grosse Verwantschaft/ ja sind fast gleich mit den Langgekurtzten oder Dactylischen/ künnen auch leichtlich die einen in die anderen verändert werden/ wenn nemlich zu den Langgekürtzten nur eine Sylb vorn angefüget/ und also eine doppellange Reimmaas oder Trochæus den Anfang machet/ darauf denn die Gekurtzlangen oder Anapesten folgen/ als wenn man sagt Langgekurtz:

– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪

Eitelkeit lieben die Menschen zu viele.

Hieraus wird eine Anapæstische oder gekurtzlange Art/ wenn/ wie gesagt/ eine Sylbe vorn angesetzet wird/ als:

– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪

Ach Eitelkeit lieben die Menschen zu viele!

Con-

Constat ergò dactylicum Rhythmum in anapæsticum facilè & quidem ita mutari, si à principio apponatur syllaba longa, ita ut spondæus, vel etiam syllaba brevis, ita ut jambus incipiat.

Dieses Gekurtzlange oder Anapestische Reimgeschlecht hat in sich achte unterschiedliche Reimarten / dieselbe nun ordentlich anzuschauen / ist zuwissen / daß

I. Bestehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in fünfsylbigen Versen / also daß jeder Vers oder jede Reimzeile vorn eine doppellange Reimmaas (welche zweysylbig) und drauf eine Gekurtzlange (welche dreysylbig) in sich habe: Die Reimung aber ist allezeit steigend /

Primò, constat anapæsticus versiculus quinq; syllabis, spondæo (seu jambo) & anapæsto.

Und heissen diese Reime

Fünf Sylbig-Gekürtzlange /

Anapæsticus quinsyllabus. als:

- - ∪ ∪ -   - - ∪ ∪ -

Der Eitelkeit Macht
Hat numehr gebracht
Der Christen Gesetz
Zum leeren Geschwetz:
Die feste Gebühr
So unsre Natur
Uns allen gelehrt /
Wird ofter verkehrt;
Gewonheit regiert
Gar viele verführt
Weil selbe wegschaft
Der Tugenden Kraft. *

Anmerkung.

Dieses ist auch eines für alles bey jeder Gekurtzlangen Reimart zuerinneren / daß die vorderste Sylbe beydes kan lang oder kurtz seyn / das ist / daß die erste oder vorderste Reimmaas in den Anapestischen sey entweder Doppellang oder Kurtzlang / ein Trochæus oder Iambus: Zwar doppellang müssen sie gemeiniglich / und laut vorgeschehener Erwehnung seyn / aber dieselben Wörterlein / so bey uns unfehlbar kurtz / als ge / er / be / ent / ver / zer / können auch ohn tadel zur ersten Sylbe gebrauchet / und also ein Jambus daselbst beliebt / auch entweder ein Lied allein machen / oder sonst nach belieben zwischengesetzet werden / als:

Gewohnheit hat Pracht /
Verführet mit macht /
Bethöret die Leute /
Entsetzet das Recht /
Zertrükket / zerschlecht /
Die Tugenden heute. *

Ut dictum, primus pes in anapæstico carmine vel jambus vel spondæus esse potest, prævalente tamen spondæo, constituunt carmen vel soli, vel pro lubitu intermiscentur aliis.

 II. Beste-

II. Bestehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in sechssylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder Reimzeile vorn die zweysylbige Reimmaas ◡ – hernach die Gekurtzlange ◡ ◡ - und endlich noch eine Sylbe/ als die sechste/ zuhinten habe: Die Reimung ist allezeit fallend/

Secundò, Anapæsticus versus constat sex syllabis, spondæo (seu jambo) anapæsto & remanente syllaba sextâ brevi, unde Rhythmus est cadens.

Und heissen diese Reime

Sechssylbig-gekurtzlange

Anapæsticus hexsyllabus. als:

◡ - ◡ ◡ - ◡
- - ◡ ◡ - ◡

Wer liebet Erbarmen
Und giebet den Armen/
Der leget die Gabe/
Die Güter und Habe
In Gottes Rentkammer. *

III. Bestehehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in achtsylbigen Versen / also das jeder Vers vorn die zweysylbige Reimmaas ◡ – / und darauf noch zwo folgende Gekurtzlange oder Anapesten in sich halten muß: Die Reimung aber ist steigend.

Tertiò, anapæsticus versus constat octo syllabis, spondæo (seu jambo) & duobus anapæstis, Rhythmo semper scandente.

Und heissen die Reime

Achtsylbig-Gekurtzlange/

Octosyllabus Anapæsticus. als:

\-
◡ - ◡◡ - ◡ ◡ -

Das Menschliche Leben geht hin/
Wol sterben ist unser Gewinn;
Wer aber hie übel abstirbt/
Ein ewiges Sterben erwirbt. *

Item:

O stoltzer vereitelter Narr!
Noch länger in Sünden verharr/
Wan alles in Flammen vergeht
Wo lauffet die Wollust dan hin?
O lerne hier anderen Sinn/
Nur GOttesfurcht feste besteht. *

IV. Bestehen die Gekürtzlangen oder Anapestischen in Neun-Syl-

Sylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich habe vorn die zweysylbige Reimmaas ⏑ – / darauf folgen zwo Gekurtzlange oder Anapesten/ zuhinten aber muß noch eine Sylb/ als die Neundte angehenget werden: Die Reimung ist fallend/

Quartò, Anapæsticus versus constat novem syllabis, spondæo (seu jambo) duobus anapæstis, & remanente nonâ syllaba brevi. Rhythmus semper est cadens.

Und heissen diese Reime

Neunsylbig-Gekurtzlange/

Anapæsticus novemsyllabus. als:

⏑
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑

Die Blasen in eile verzischen/
Die Schlangen in eile hinwischen/
Die Winde mit eile hinbrausen/
Die Schiffe mit eile wegsausen:
Wir Menschen auch also bestehen/
In eile mit eile vergehen. *

V. Bestehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in eilfsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich habe vorn die zwo sylbige ⏑ – – / darauf folgen drey Langgekürtzte oder Anapesten: Die Reimung ist steigend/

Quintò, Anapæsticus versus constat undecim syllabis, spondæo (seu jambo) & tribus anapæstis, & Rhythmus scandit.

Und heissen diese Reime

Eilfsylbig-Gekürtzlange/

Anapæsticus hendecasyllabus. als:

⏑
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

Wir Menschen wir schauen auf leibes Gezier
GOtt schauet auf Hertzen- und Seelen Begier.

Item:

Im folgenden sind allemahl die beyden letzten Zeilen in jedem Reimschlusse Eilfsylbig-Gekurtzlang/ als:

Die Blätter vom Wetter sehr lieblichen spielen/
Es nisten und pisten die Vögel im kühlen/
Es hertzet und schertzet das flüchtige Reh/
Es setzet und hetzet durch Kräuter und Klee.

Es

Es kirren und girren die Tauben im Schatten/
Es wachen und lachen die Storche im matten/
Es zitschert nũ zwitschert der Spatzen jhr Dach/
Es krachtzet und ächtzet der Kraniche wach'.
Es schwirren und schmirren die Schwalben in Lüften/
Es springen und klingen die Adler in Klüften.
Die Lerch trieriret jhr Tiretlier
Es binken die Finken den Buhlen alhier.
Die Frösche coaxen und wachsen in Lachen/
Rekrekken mit Strekken sich lustiger machen/
Es kimmert und wimmert der Nachtigal Kind/
Es pfeiffet und schleiffet mit künstlichem Wind. Clajus.

VI. Bestehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in zwölfsylbigen Versen/ also daß jeder Vers in sich habe vorn die zwosylbige Reimmaas ⏑ – / darauf folgen drey Gekurtzlange oder Anapesten/ zuhinten aber ist annoch die Sylbe/ die zwölfte: Die Reimung ist fallend.

Sextò, Anapæsticus versus consistit in duodecim syllabis, spondæo (seu jambo) tribus anapæstis, remante syllabâ duodecima brevi, Rhythmusq; semper cadit.

Und heissen diese Reime

Zwölfsylbig-Gekurtzlange/

Anapæsticus duodecasyllabus. als:

⏑
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑

Wenn Tugend und Jugend mit Lüsten sich paaren/
So kommet und frommet die Weisheit vor Jahren. *

Item:

Es drummeln die kupfernen Drummel und summen/
Es paukken die heiseren Paukken und brummen/
Es ludeln und dudeln die schleifenden pfeiffen/
Schalmeien die Reihen und Spiele verschweiffen/
Trometen/ Clareten Taratantara singen/
Es dröhnet und döhnet der Waffen erklingen/
Es siegen und fliegen die silbernen Fahnen/
Die Truppen die klopfen zur Freuden aufmahnen/ ꝛc. Clajus.

VII. Bestehen die Gekurtzlangen oder Anapestischen in vierzehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich halte/

halte/vorn die zwosylbige Reimmaas ⏑ – – worauf dan vier Gekurtzlange oder Anapesten folgen/

Septimò, Anapæsticus versus constat quatuordecim syllabis, spondæo (seu Iambo) & quatuor integris anapæstis.

Und heissen diese Reime

Vierzehnsylbig-Gekurtzlange/

Anapæsticus tetradecasyllabus.

als:

⏑
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

Das Gute das Fromme solst loben und rühmen allzeit
Dasselbe zulernen/ zuüben dich halten bereit. *

IIX. Bestehen auch die Gekurtzlangen oder Anapestischen in funfzehnsylbigen Versen/ also daß jeder Vers oder jede Reimzeile in sich halte vorn die zwosylbige Reimmaas ⏑ – – / worauf nacheinander vier Gekurtzlange oder Anapesten folgen/ zuhinten aber annoch eine Sylbe übrig bleiben muß / welche sich mit fallender Reimung endiget/

Octavò, Anapæsticus versus constat quindecim syllabis, spondæo (seu jambo) quatuor anapæstis & remanente finali syllaba brevi, & Rhythmus est cadens.

Und heissen die Reime

Fünfzehnsylbig-Gekurtzlange/

Anapæsticus quindecasyllabus. als:

⏑
– – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑

Sich selbsten mit klugem bedachtem Verstande regieren/
Das lehret dich andere Leute sehr löblich anführen. *

(Diese beyde letzte vierzehnsylbig- und funfzehnsylbig Gekurtzlange Reimarten/ wie auch die beyden letzten im vorgehendem siebenden Capittel / nemlich die dreyzehn- und vierzehnsylbig- Gekurtzlange Reimarten/ sind im Teutschen etwas schwer zu machen/ und scheinen auch wegen ihrer gar zuweitlauffenden Auslänge / nicht eine gleiche Lieblichkeit/ mit den anderen etwas kürtzeren Reimarten zuhaben/ oder zuerwekken.)

Anmerkung.

Es kan eine Reimart gar leicht in die andere verendert werden/ als die Jambischen oder Kurtzlange Verse können entweder mit vorsetzung oder abwerfung einer eintzigen Sylbe zu Trogaischen oder Langkurtzen gemacht werden/ zum Exempel:

 Gesund-

υ - υ - υ -
Gesundheit ohne Geld Ist Krankheit in der Welt.

Aus diesen Jambischen Versen werden leichtlich also Trogaische:

- υ - υ - υ -
Die Gesundheit ohne Geld Ist die Krankheit in der Welt

Item:

υ - υ - υ - υ -
Für eine faule böse Schuld Nim Haberstroh hin mit Gedult.

Aus diesen achtsylbigen Jambischen werden leichtlich siebensylbig Trogaische gemachet/ als:

- υ - υ - υ -
Für die faule böse Schuld Haberstroh nim mit Gedult.

- υ - υ - υ -
Vieler Frösche Quak-geschrey/ Sag/ obs eine Music sey?
Des Verleumders Plauderey/ Denk/ ob es auch Warheit sey.

Oder dieses auf Jambisch.

Der Frösche vieles Quak-geschrey/ Gedenk obs eine Music sey?
So des Verleumders Plauderey/ Bedenk ob es auch Warheit sey. *

Gleichfals kunen aus den Dactylischen Versen gar leicht Anapestische/ un hinwieder aus diesen/ jene gemachet werden/ zum Exempel:

- υ υ - υ υ - υ υ - υ
Pillen verschlukket man ohne zerkeuen/ Ohne Nachdenken kan Unrecht verdeuen.

Aus diesen Dactylischen oder Langekürtzten entstehen gar leicht Langgekürtzte oder Anapestische/ also:

- - υ υ - υ υ - υ υ - υ
Die Pillen verschlukket man ohne zerkeuen/ Das Unrecht kan ohne Nachdenken verdeuen.

Also aus diesen Anapestischen:

- - υ υ - υ υ - υ υ - υ
Der Faulheit nachhengen mit stetem behagen/
Ist/ werden zur Armuht mit Lüsten getragen:

Künnen mit abwerfung der vordersten Sylben leichtlich Dactylische gemachet werden/ als:

- υ υ - υ υ - υ υ - υ
Faulheit nachhengen mit stetem behagen Pfleget zur Armuht mit Lüsten zutragen.

Ebener massen künnen aus diesen Trogaischen:

- υ - υ - υ - υ
Traun Geheimniß frömden Ohren Macht die Freyheit halb verlohren.

Mit

Mit leichter Mühe Jambische Verse gemachet werden/ als:

υ - υ - υ - υ - υ

Geheimniß trauen frömden Ohren Das Macht die Freyheit halb verlohren.

Patet ergò ex suprà adductis, quomodo unum carminis genus in alterum permutetur, dataq; exempla non difficulter imitandi modos ostendunt.

Das neundte Capittel
Von
Anderen gantz neuen/ in Teutscher Sprache aufgebrachten/ und noch ferner aufzubringenden Reimarten.

Caput nonum de novis carminum Germanicorũ generibus.

Summaria capitis noni *Lib. II.*

1. IN lingua Germanica, aquæ perennis vena rectè inquirenti non deerit.
2.3. De novis carminum generibus, quid sit carmen desultatorium **abwallende Reimart.**
4. Carmen brevi clusile. **Kurtzschliessende Reimart.**
5. Carmen ab initio semper properum. **Eilhebende Reimart.**
6. Carmen regradiens. **Gegentretende Reimart.**
7. Genus phaleucium.
8. Genus Sapphicum.
9. Genus Heroicum, Elegiacum, Alcaicum, Anacreonticum.
10. Admonitio de genuinis ut & ad normam peregrinam effictis carminum generibus.

I.

ISt also in den vorgehenden Capittelen richtige Anweisung geschehen von den vier Haubtgeschlechten der Reime/ nemlich von den Langkurtzen (Trochaicis) Kurtzlangen/ (Jambicis) Langgekürtzte/ (Dactylicis) und Gekürtzlangen/ (Anapæsticis) Diese vier Haubtreimarten entstehen aus unverenderlichen angebornen Eigenschaften und natürlichen Gründen der Teutschen Wörter/ wie auch dero mannicherley Zufälle bey Doppelungen/

gen/Ableitungen/Zeitwandelungen/ꝛc. haben eine rechte eintreffende natürliche Verwantschaft/ und bringen mit sich eine anmuhtige leichtfindende Wilfahrung gegen oberwehnte Reimarten. Befindet sich also/ daß in Teutscher Sprache einem Verständigen nichts gezwungen/ nichtes gestölket oder geblökket übrig seyn könne/ sonderen die Kunstwege und richtige Baanungen öfnen uñ geben sich wolleitend und sanftführend an die Hand/ so fern dieselbe gehöriges fleisses gesuchet und recht angetroffen werden.

II.

Daß demnach ausser vorermeldten vier Haubt Reimarten/ annoch unterschiedliche neue Reimarten zubefinden seyn / davon sol kurtze Nachricht herbey gefüget werden. Es ist dieses eine liebliche Reimart/ welche wechselweis/Langgekürtzte und Langkurtze Glieder (Dactylos und Spondæos) in sich helt / also daß allezeit auf eine langgekürtzte eine langkurtze Reimmaas folgen muß. Weil diese Reimart lustig und gleichsam hüpfsweis dahin springet und hinwallet/ künte man dieselbe (dan es ja in Teutscher Verskunst nötig / daß jedes seinen sonderbahren eigentlichen Nahmen habe) nennen die

Abwallende Reimart.

Carmen desultatorium, seu saltuatim decurrens carmen.

Welche da immer läuffig/ und mit kurtzem und langem Schritte eines üms ander abwallend wird/ die Vorstellung ist diese

- ∪∪ - ∪ - ∪∪ - ∪
- ∪∪ - ∪ - ∪∪ - ∪
- ∪∪ - ∪
- ∪∪ - ∪

Fröliches muhtes Gotte vertrauen/
Inniglich Gottes Gnade beschauen/
Giebet das beste
Setzet uns feste/ꝛc. *

Item:

1.
Gnädiger Vater sende viel Güte/
Feurige Sinne/ helles Gemühte/
Feste Gedanken
Sonder abwanken.

2.
Gottesfurcht bleibe meine Begierde/
Himmelust meine Schönheit und Zierde/
Alles vergehet/
Fromm-seyn bestehet. *

Item:

Item:

1.
Grausame Misgunst/ Krone der Schlangē/
Alle die Laster so du begangen/
werden dir geben
Höllisches Leben.

2.
Tugend und Unschuld werden sich freuen/
Deine verlogne Diener sich scheuen/
Welche mit Schanden
Ligen in Banden.

3.
Göttliche Warheit krieget und sieget/
Redliches Hertz/ dich billich vergnüget
Was ich geschrieben:
Neider verstieben. Rist.

III.

Diese abwallende Reimart kan auch also geordnet werden:

- u u   - u   - u u   - u
- u u   - u   - u u   - u
- u u   - u   - u u   - u
- u u   - u

Davon Herr Clajus folgendes Exempel hat:

Singet und klinget süsser im Chore/
Flöten/ Posaunen/ rühret Pandore
Führet die Weisen höher zu höhern
Prächtig zugehen/ rc.

IV.

Es ist auch die folgende Reimart vielleicht nicht unangenehm/ darin jeder Vers mit einer langgekurtzten Reimmaas oder Dactylo sich endiget/ welche sonsten in den langgekürtzten Haubt-Reimarten unbräuchlich ist. Weil jede Zeil oder Vers mit zweyen kurtzen Sylben allezeit zu Ende lauft/ und sich also eilkürtzend zusammen zeucht/ kan man sie mit deutlichen Nahmen heissen

Die kurtzschliessende Reimart/
(q. d. carmen brevi-clusile.)
dero Verstellung ist diese:

- u   - u u   - u   - u u
- u   - u u   - u   - u u
- u   - u u   - u   - u u
- u u

1.

Ach mein lieber Gott/ach mein Jesulein!
Was kan immermehr dan wol süsser seyn/
Als dein' Augenlust deine Liebespein?
Sonnenschein!

2.

Grosser Menschen Freund hast von Ewigkeit
Dich gegeben/ und unser Seelenleid
Weggenommen/ gib die Gewogenheit
Allezeit.

3.

Das wir lieben dich jetz und allezeit/
Wie du liebetest/ uns von Ewigkeit
Dich sol loben mit macht die Christenheit
Allezeit. *

Ein anders auf diese kurtzschliessende Art/ H. Ristij.

1.

Ach wenn höret doch auf die Grausamkeit
Die das Teutsche Reich Plaget diese Zeit
Schauet alzumahl unser Vaterland
Ungewant:

2.

Wirst du lieber HErr/ uns barmhertzig seyn/
Und uns geben des Friedens Sonnenschein/
Ach so wollen wir jauchtzend preisen dich
Ewiglich/ rc.

V.

Gleich wie die vorgehende Reimart sich in jeder Zeil mit einer langgekürtzten Reimmaas oder Dactylo endiget/ also hebet in folgender Reimart jeder Vers mit einer langgekürtzten Reimmaas oder Dactylo sich an/ dañenhero man dieselbige wegen der steten eiligen Anhebung nennen kan die

Eilhebende Reimart

q. d. Carmen ab initio semper properum.

dero Vorstellung diese ist:

- ∪ ∪   - ∪   - ∪   - ∪
- ∪ ∪   - ∪   - ∪   - ∪
  - ∪ ∪   - ∪ ∪   -
  - ∪ ∪   - ∪ ∪   -

1.

Gütiger Vater voll Genaden
Eile/die Last mir abzuladen/
Welche mich heftig anficht/
Engstiget/ quelet und sticht.

2.

Sende vom Himmel dein Erbarmen/
Wollest mit Gnaden mich ümarmen:
Wollest erhören/ O HErr/
Steigendes Hertzen begehr! *

VI.

In folgender neuen Reimart müssen in jedem Verse zwo Langkurtze und zwo kurtzlange Reimmaasen gegenständlich zusammen kommen/ also daß zweyen Trochæis oder Langkurtzen/ allemahl antworten zwey Iambi

oder

oder kurtzlange Reimmaasen: Weil dan die Trochæi und Iambi von natur einander zuwieder seyn/ und in jeder Zeile alhie die Gegenstelle halten/ könne man nicht unvernemlich sie nennen

Die gegentretende Reimart.

q. d. carmen regradiens (in medio)

Es muß aber der Gegenstand in der Ausrede vermerket/ und dem Anhörer kennlich werden. Die Vorstellung ist diese:

- υ - υ υ - υ -

Glaube/ Glaube/ die beste Kraft	Glaubens-feurig wer behten kan/
Allen Menschen erhörung schaft	Trift im Himmel Erhörung an.

Es kan sich diese gegentretende Reimart auch wol endigen mit einer Fallenden Reimung/ also:

- υ - υ υ - υ - υ

Bunter Früling verjungt die Zeiten/ Bringet wieder die Frôligkeiten/ &c.

VII.

Das Genus Phalcucium kan auch gar wol in Teutscher Sprache stathaben und aufgebracht werden/ die Vorstellung ist diese:

υ
- - - υ υ - υ - υ - υ

Nun Gott hertzlichen ich dir jetzund danke
Daß du gnädiglich wollen mich bewahren/
Daß kein Ungelük mir ist wiederfahren:
Ach hilf ferner auch/ daß ich nimmer wanke
Von der Frömmigkeit rechten sichren Strassen:
Daß mit freuden und zittren ich dich ehre/
Und mich allezeit nur zum Himmel kehre:
Auf dich/ HErre Gott/ wil ich mich verlassen. *

Oder etwas anders die Reimung versetzet/ als:

1.

Du mein Vaterland/ das du bist gewesen
Mit so mancherley Gaben angefüllet/
Das der Himmel hat gleichsam auserlesen/
Hörch/ wie grausamlich Mars in dir jetz brüllet/
Ach wenn seh' ich dich wiedrum recht genesen!

Ist

2.

Ist dein' Herrligkeit denn so gar verschwunden/
Wie der flüchtige Dampf und Rauch vergehet;
Weil der Friede wird gantz nicht mehr gefunden
Und so manniche Kriegsmacht in dir stehet/
So dich jämmerlich queelen alle Stunden. H. Rist.

Diese Phaleutische Art kan auch also passiren/ daß die letzte Reimmaas ausgelassen werde/ als:

- v - v v - v - v

Ob schon Ungelük lange bleibet
Und so ungewis ümher treibet/
Dennoch sollen wir auf Gott sehen/
Er wird gnädiglich bey uns stehen. *

Oder auch/ daß die Reimung nur steigend sey/ also:

1.

Nun sich Himmel und Erd' erfreut
In der lieblichen Frülings-zeit/
Nun die Vögelein stimmen an
Das die Menschen ergetzen kan/

2.

Nun die Flüsse so sanft und fein
Wieder schleichen ins Meer hinein/
Nun der Winter sich legt zur Ruh
Und die Hitze nimt täglich zu/ ꝛc. H. Rist.

Man kan die Phaleutischen Arten also gebrauchen/ daß die Verse ohne Abteilung der Sätze oder Reimschlüsse immer hingesetzet werden/ oder auch Reimschlüsse darin nach beliebter Länge oder Kürtze gemachet und geformet werden.

IIX.

Das Genus Sapphicum kan gleichfals in Teutscher Sprache wol gebrauchet und angenommen werden doch ist es von etzlichen mit schlechtem Glükke versuchet worden/ die rechte Vorstellung ist diese:

- v - - - v v - v - v
- v - - - v v - v - v
- v - - - v v - v - v
- v v - v

Jetzt vermehrt sich Ungelükk und viel Jammer/
Böser Krieg uns schläget mit starkem Hammer:
Gott! den Krieg doch endlichen stürtze nieder/
Rette doch wieder. *

Oder mit durchgehender gleicher Reimung/ als:

1.

Liebster JEsu/ Kindelein uns geboren/
Grosser Gott/ von Ewigkeit uns erkohren/
Uns/ die wir ja waren so gar verlohren/
Neige die Ohren:

2.

Laß uns jetz zur Wiegelein recht einkehren/
Deine Kripp' und Windelein recht verehren/
Unser Hertz von Eitelkeit gar ausleeren/
Böses abwehren.

3. Grof-

3.

Grosses Licht der Heyden und Christenleute/
Unser Heyl/uns bistu gebohren heute/
Bringest mit die Seeligkeit uns zur Beute:
Laster ausreute. *

IX.

Das Genus Heroicum der Lateiner kan man gleichfals mit Teutschen Worten vorstellen; wie auch das Genus Elegiacum, davou auch droben ist etwas angeführet wordẽ/ als noch zum Exempel aus dem Gesn.

- - - - - - - - - - ∪∪ - ∪

Es macht alleinig der Glaub die Gläubige selig/
Und darzu fruchtbar zur Lieb und gütige Hertzen/rc.

Item ex eodem das Vater Unser.

- - - - - - - - - - ∪∪ - ∪

O Vater unser der du dein ewige Wohnung
Erhöchst im Himlen; dein Nahmen werde geheiligt/rc.

Das Genus Alcaicum nicht weniger / gestaltsam etzliche exempla davon verhanden: Es ist aber eine unnoht; unsere Sprache zwar ist füglich gnug/ so wol zu diesen/ als allen anderen/ aber es dünket mich/ daß die jenigen/ welche sotahne Lateinisirende genera aus angemaster neugierigkeit in Teutsche Worte zwingen/ gleich seyn/ entweder denen/ welche eine mit ansehnlichem Schmukke und Zierde behengete Kleiderkammer vorbey gehen/ und einen frömden lappgehäsigen Bettlermantel ergreiffen; oder auch denen / welche keine beliebige Ergetzlichkeit in den Lustgarten und Schmaltzgruben des fruchtreichen schönen Egiptenlandes/ sonderen vielmehr in dem Steinigten Arabia zusuchen pflegen. Sonsten aber haben wir im Teutschen an stat des generis Heroici die **Heldenart**; an stat des Elegiaci die **Wechselart** / davon im folgenden Buche mit mehrem. Das Anacreonticum genus ist unsere **Fünfsylbig-kurtzlange** Reimart/ das Adonicum genus aber ist unsere **Fünfsylbig-langgekürtzte** Reimart/ davon in den vorgehenden Capittelen ist gesaget worden. Das also weder Lateiner noch Grieche einigen Vorzug/ sondern vielmehr das Nachtreten haben/ in betracht der lieblichen Mannigfaltigkeit und Menge

unserer Teutschen Reimarten/ zu dessen behůfigem Beweise/ man sich auf diß andere/ und das folgende dritte Buch der Verskunst wil gezogen haben.

X.

Es ermangelt auch ferner der Teutschen Sprache gar nicht/ nach gewisser Maase und zahlbarer Einschliessung gleichfals ferner allerhand vermengete Reimarten in grosser Menge aufzubringen: Doch haben wir eine volle Gnůglichkeit/ und mannigfaltige/ sich verendernde Fůgligkeit/ an den vier reinen Haubtreimarten/ samt den neuen/ biß anhero kůrzlich vorgestelleten. Es wird aber nichtes desto weniger unverboten seyn/ die Teutsche Reimmaasen annoch anderweit auf wolklingende weise/ doch mit Verstande/ zumengen/ und gewißmessig zugebrauchen/ wie dan derogleichen unterschiedlich verhanden/ als zur Anzeige folgende:

υ -υ υ - υ -υ

Nun liebeste last uns gehen Die Tulipan zubesehen/ &c.

Item:

-υυ -υ -υυ -

Edele Tugend schöneste Zier/ liebe mich wieder/ bleibe bey mir/ &c.

Item:

-υυ - υ - υ υ - υ

Gůldene Bůchsen können durchdringen Alles erbrechen/ alles bezwingen/ &c.

Item:

- υ υ -υ -υ υ -υ -υ υ -υ

Wiltu mit ruhe/ wiltu mit ehren/ deine Zeit leben/
Soltu nach Demuht/ soltu nach Tugend allezeit streben/ &c.

Item:

- -υ υ - υ - υ υ -

Drey Einigkeit löblich lieblich gepreist/
Gott Vater/ Messias/ heiliger Geist/ &c. Clajus.

Item: Diese neue Art/ so zurůkke laufft:

-υυυ -υυ -υ-

- -υ -υυ -υυυ

Schöneste Gebieterinn/ meine Pela
Wolt lassen endlich geendigt seyn/ &c.

Gleich wie aber die Teutschen Haubt Reimarten viel beweglicher/ leichter und nach rechter Teutscher Art seyn/ also můssen jhnen diese und derogleichen neue Reimarten den Vortritt nicht benehmen/ noch gar zu oft oder ůberal hervorgesuchet werden; Es möchte auch keine sonderliche Kunst seyn/ solche neue Arten etwa zuordnen und etwas darin herzumachen/ ob aber ein gleichwehrendes Lob daher zuerwarten/ stehet zum Versuch desselben/ der sich also dessen erkůhnet. Unterdessen hat man von einem und anderen/ was in der Sprache hin und wieder stecket (zumahl von der Teutschen Sprache vermögen man handelt) auch alhier Erwehnung gethan/ dem diese Redenarten misbehagen/ lasse sie ungelesen/ die Wolmeinung drunter bleibe unverůbelt.

Ende des Andern Buchs.

Lie-

Liber Tertius
POETICÆ GERMANICÆ

in quo tractatur

De carminum Generibus variis ratione Rhythmorum, stropharum, objecti, seu materiæ.

Drittes Buch
Der
Teutschen Reim- oder Verskunst/
Darin gehandelt wird
von
Der anderen Abtheilung und Ordnug der Reimarten/
welche geschiehet nach den
Reimschlüssen und Reimen/
wie auch nach der Materi selbst:
Das erste Capittel von der Heldenart/

Caput primum lib. 3. de Carminum genere heroico in Lingua Germanica.

Summaria capitis I. Lib. III.

1. Quid sit Strophe (Reimschluß) & quare ita dicatur: Carminumq; inde differentia.
2. Quid sit & quomodo fiat genus Heroicum, die Heldenart.
3. Quare hi versus vocentur Alexandrini.
4. Modus formandi & locandi Rhythmum in hoc carminum genere.

I

Ein Reimschluß (Strophe) ist eine solche Schliessung/oder begreift solche schliessende Reime/welche gewißmässiglich etzliche Reimzeile/ entweder wenig oder viel/ lang oder kurtz/in sich halten: Und muß ein jedes Reimgedichte in gewisse unterschiedliche Reimschlüsse abgetheilet werden. Weil man aber nicht allein die Reimschlüsse nach belieben/ entwe-

entweder auslängen/ kürtzen/ auf mannicherley weise ümwechselen und verschrenken/ sonderen auch viele Reimzeile vielfaltiglich ümsetzen und veränderen kan; als folget/ daß auch unterschiedliche Arten der Reimgedichte dannenhero entstehen/ nach dem/ und auf weise und art die Reimschlüsse und die Reimzeile beliebet und gesetzet werden.

Hieraus nun entstehet die andere Hauptabtheilung der Reimarten/ nemlich nach Ordnung der Reimschlüssen/ und Einrichtung der Reimzeilen/ davon folgendes ordentlicher Bericht geschehen sol.

2.

Wan jeder Reimschluß in vier Zeilen und zweyen Reimen bestehet/ davon der eine Reim steigend/ der andere aber fallend ist/ die Verse aber zwölf- und dreyzehnsylbig kurtzlang seyn/ alsdan nennen wir sie

(Si Strophe constet quatuor versibus, seu duobus Rhythmis, priore Rhythmo cadente, altero scandente, versusque sint jambici trisdecasyllabi & duodecasyllabi, vocatur hoc genus carminis heroicum, Heldenart.)

Die Heldenart

also:

υ – υ – υ – υ – υ – υ – υ
υ – υ – υ – υ – υ – υ – υ
υ – υ – υ – υ – υ – υ –
υ – υ – υ – υ – υ – υ –

> O Gott wie kanstu uns so gentzlich dann verlassen/
> und länger/ als du pflegst/ den harten Sinn zu fassen?
> Ists möglich/ das dein Zorn noch weiter brennen kan?
> Ach Gott! erbarme dich/ und nim uns wieder an.

3.

Die Verse werden sonst Alexandrinische genennet/ entweder von einem Erfinder/ der ein Italiener sol gewesen sein/ oder aber/ weil des grossen Alexanders Thaten etwa in solche Reimart sollen beschrieben sein. In Teutscher Verskunst werden diese Reime billich genant die Heldenart/ weil sie bey uns an stat der Griechen und Römer Heroischen gebrauchet werden. Sonsten heisset man diese Art ingemein die Langen Verse/ seynd überal bräuchlich/ er-

 for-

fordern aber/ wenn sie in ihre rechttapfere Zier sollen eingekleidet werden/ den rechten Meister und Poeten. In der Anhalischen Anleitung wird diese Heldenart also beschrieben:

Die edelst' Art ist diß/ so unser Teutscher übet:
Geht hurtig von der Faust und leichte Reime giebet;
 Die andr/ vierdte Silb und sechste lang muß sein/
Die Achte/ zehnd' und zwölf/ dermassen sich auch zeigen/
Weil unsrem Ehrenmaas es klinget und ist eigen/
 Ja mit der Dreiichkeit sie komt recht überein.

4.

Es kan diese Heldenart entweder mit einer Fallenden/ oder mit einer steigenden Reimung angefangen werden: am bräuchlichsten aber ist es/ daß die vorderste Reimung Fallend sey. Die Reimschlüsse können nach belieben des Tichters wiederholet/ und also das Reimgedicht verlenget werden. Folget ein Exempel der

Heldenart/

Sich anfahend mit Fallender Reimung:

Weil noch nicht Blut genug von Christen scheint zuflieffen
Die Wilde Feuersbrunst des Krieges auszugiessen/
 Der über Teutschland geht/ so stekket Man auch nicht
 Den tollen Degen ein/ er hauet und ersticht/ etc.

Tscherning.

Heldenart.

Sich anfahend mit Steigender Reimung.

Wann ein berühmter Mensch/ der auff der Erden lebt/
In dem Gerüchte her mit grossem Nahmen schwebt/
 So mag es nie der Tod mit seiner Macht wegnehmen,
 Des Himmels Satzung solt sich hierzu nicht bequemen etc.

Siegspr. der Zei.

Heldenart.

Worin der Reim allezeit steigend ist.

Du wilst ein hohes Glükk/ doch soll dein kühner Geist/
Dein armes hoffen sich zu hoch aus dir hinreißt;
 Denk Narr/ ein hoher Baum pflegt unfruchtbar zu seyn/
 Auff hohen Bergen sind nur Felsen, Schnee und Stein. *

Heldenart

Heldenart.
Worin der Reim allezeit fallend ist:

Du machst dich unsichtbar/ ist daher wol zusehen
Daß du bey Hunden kanst so ungebissen gehen/
Die Hunde pflegen ja die Haasen todt zubeissen/
Wan du recht sichtbar wehrst/ sie würden dich zerreissen.

Das Ander Capitel.
Von der
Wechselart.

Caput secundum Lib. 3.
De
Genere Elegiaco germanico,

Summaria capiti II. Lib. III.

1. QUid sit genus Elegiacum germanicum, & quomodo formetur.
2. Quando & in quibus carminum generibus soleat concinniorem locum habere.
3. Indifferenter vel scandens vel cadens rhythmus incipere potest.

I.

MAn der Reimschluß also wird geordnet/ daß allezeit aufeinander/ Zeaweis/ die Fallenden und Steigenden Reime abgewechselt/ oder ein um den andren gesetzet werden/ also daß die erste Zal mit der dritten/ die andere aber mit der vierdten sich reime/ alsdenn nennet man sie Elegien/ weil sie etwa nach der Lateinischen Elegilschen Art gemacht zu seyn scheinen/ in Teutscher Verskunst aber nennet man sie die

(Genus elegiacum (die Wechselart/) ejusdem metri est cum genere heroico, & differentia, in eo consistit, ut versus, Rhythmum constituentes, immediatè non combinentur, sed alternentur.)

Wechselart.
also gesetzt:

u - u - u - u - u - u - u
u - u - u - u - u - u - u
u - u - u - u - u - u - u
u - u - u - u - u - u - u -

Halt

Halt an und sey behertzt; Gedult kan überwinden
Ein unverzagter Mann am kühnsten sich erzeigt/
Wann Unglük andren wil die feigen Hertzen binden/
Die Tugend höher hin bey jhren pressen steigt.

(Oder auch wol kürtzer/ nach gemeiner art/ dann in den übrigen noch kürtzeren Versen verleurt die Wechselart jhren Nahmen) also:

Zwar einer sagt dem andren schöne Sachen/
Doch Eitelkeit bewahrt des Hertzen grund:
Die Lippen lehrt man glatte Worte machen/
Diß denkt der Sinn/ und jenes sagt der Mund. Opit.

2.

Es scheinet daß diese Wechselart vornemlich in traurigen/ jrrenden und verwirreten Sachen zugebrauchen sey/ weil sich der Reim darin fast lang zurük zeugt/ gleichsam sich verleurt/ und das Gedicht umschweiffend und jrrend machet: Denn man drey gantze lange Reimzeile herlesen muß/ ehe man einen Reim abmerken oder jhm einbilden kan. Es künnen aber nicht allein die Kurtzlangen Verse/ sonderen auch die Langkurtzen/ Gekurtzlangen und Langgekürtzten zu der Wechselart gebrauchet werden und alsdan lauft es geschwinde/ und ist die Wechselart etwas lieblicher. Zum Exempel von Gekurtzlangen Versen:

– – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪

Um Salomons Bette stehn sechtzig gerüstet
Von allen den stärksten aus seinem Geschlecht/
Mit Rüstung versehen wie einem gelüstet/
Ein jeder führt Lantzen und Schwerter mit recht/ rc.

3.

So kan die Reimung/ in dieser Wechselart/ nach belieben fallend oder steigend gewechselt/ oder auch wol jene, oder diese allein seyn/ davon allemahl Exempel herzuführen/ wie auch bey anderen derogleichen/ nicht nötig gewesen/ weil jeder nach gethaner Anweisung ihm dieselbe erwehlen und formen kan:

Folgen jedoch zur Anzeige diese nachdenkliche Reime/ worin der steigende Reim anhebet/ als:

Ey du bist ja hoch daran
Wan du Christi Ehr kanst haben/
Heist dir das nicht wolgethan/
Dich/wie Christus selbst/erlaben?
Nun war Christi Ruhm alhier/
Von der Welt verachtet werden;
Komt Verachtung auch zu dir/
Sey nur frölich hier auf Erden.
Wer ein guht Gewissen hat/
Und muß doch Verfolgung leyden/
Ach der findet Gottes Gnad/
Lebt und stirbet hin mit Freuden. *

Item: Worin der steigende Reim gleichfals anhebet/ als:

Wilstu gehn zur Seeligkeit?
Ey trit hin/doch nur durch Leyden:
Soll dein seyn die Himmels Freud?
Laß hier Creutz nicht von dir scheiden.
Kleide dich fein in Gedult/
Dan bist du recht ausgezieret/
Unsers Gottes Gnadenhuld
Dich also zum Himmel führet *

Das dritte Capittel von der Gemeinen Art/

Caput tertium De *Genere carminum communi, uti vocant.*

Summaria cap. III. Lib. III.

1. GEnus carminis commune absolvitur quatuor versibus, seu duobus Rhythmis, altero cadente, altero scandente; illo undecim, hoc decem syllabas continente.
2. Cæsura hic in fine pedis secundi continetur: Rhythmus etiam vel est ab initio cadens vel scandens.
3. Quomodo interdum cæsura seu metrisectio in fine tertij pedis existere posit.

1.

WAn jeder Reimschluß in vier Zeilen oder zweyen Reimen bestehet/ davon der eine Reim fallend/ der andere steigend ist/ die Verse aber Eilf- und zehnsylbig seynd/ alsdan heissen sie Vers communs, in unser Teutschen Reimkunst die

Gemeine Art/

also geordnet:

υ – υ – υ – υ – υ – υ . . . .
υ – υ – υ – υ – υ – υ
υ – υ – υ – υ – υ –
υ – υ – υ – υ – υ –

Ach Gott mein HErr/ wie werd' ich doch geplaget!
Von mancherley bekümmert und genaget;
Wo bleibet dan mein' Hofnung doch und Trost?
Laß mich/ O Gott/ doch endlich seyn erlöst!

Item: Wille: Vernunft: Glaube: Liebe: Gott:

Der Wille muß sich der Vernunft ergeben/
Vernunft die muß recht nach dem Glauben leben/
Der Glaub und Lieb verbrüdert müssen seyn/
Die Lieb in Gott verliebet sich allein. *

2.

Diese Reimart muß den Abschnitt zu Ende des anderen Gliedes haben/ davon droben gesagt worden: Die Anhaltische Einleitung beschreibt sie also:

Eilf- und zehnsylbig sind/ die man gemeine nennet;
Und in der vierdten wird ihr Abschnitt recht erkennet.

Es kan auch entweder die fallende oder steigende Reimung den Anfang machen/ | nach dem es dem Tichter beliebt; Folget ein Exempel | sich anfahend von fallender Reimung/ mit anzeige des Abschnittes:

Wer weltlos ist | hat diese Welt bezwungen:
Weltliebe hat | viel tausend hingetrungen
Zum Seelen Tod' | und schweren Ewigkeit/
Weltlieben ist | das gröste Seelenleid.

Reiß

Reiß dich heraus / mein kühner Geist mit sprüngen/
Den Lügenern / zerbrich die Lasterzungen/
Des Fleisches Kraft / brich durch den fromen Sinn/
Des Unglüks Sturm / stoß durch Gedult nur hin. *

Anderes Exempel/ sich anfahend mit steigender Reimung:

O selig ist/ wer in der bösen Raht
Zugehn / den Fuß nie fortgesetzet hat/
Der auf den Weg der Sünder nimmer stehet/
Und sitzet nicht bey Spöttren/sondren gehet/ etc. Op. Ps. 1.

3.

Es künnen auch diese Reime von gemeiner Art also geordnet werden/ daß sie jhren Abschnitt nicht zu ende des anderen/ sonderen des dritten Gliedes haben/ also:

Was in der Welt geschicht / hab ich erfahren
Durch übung schwerer Zeit / und sauren Jahren:
Und merke dieses/ daß / nichts bessers sey
Als bleiben schlecht und recht / und Sünden frey/ etc.

Das vierdte Capitel.
Von den
Klingreimen oder Sonneten.

Capur Quartum lib. 3.
De
Sonnetto, seu *Tesseradecasticho*

(q. d. quatuordecim versibus constante carmine) seu *Crusmatico*, (q. d. decori pulsûs carmine.

Summaria Cap. 4. Lib. 3.

1. Sonnet, Klingreime/seu crusmaticum quid sit, unde dicatur, quomodo formetur, Rhythmus item incipiens potest vel scandens vel cadens esse.
2. Hi rhythmi decoro pulsu currentes, possunt jambici, vel Trochaici, vel Dactylici vel Anapæstici esse; Item constant vel heroico, vel communi vel alio carminum genere, ut ex exemplis patet.

 I. Es

1.

Es entstehet das Klinggedicht (oder die Klingreime/ so ein Klinggedicht oder Sonnet vorstellen) aus sonderlicher verschrenkung und gegenklingender Reimung der Reimschlüsse: Nemlich ein **Klinggedicht**/ oder vielmehr **Klingreime** oder **Sonnet** heisset man/ wann vierzehn Verse oder Reimzeilen also zusammen gesetzet werden/ daß der erste/ vierdte/ fünfte und achte Vers eine Reim-endung haben; Hergegen auch der ander/ dritte/ sechste und siebende Vers gleichfals mit einer Reimendung ausgehen. Es gilt aber gleich/ und stehet zu des Dichters Beliebung/ ob sich das Sonnet oder die KlingReime von Steigender oder Fallender Endung anheben. In den übrigen sechs Versen aber ist der Poet frey/ und mag dieselbe schrenken/ setzen und mit einander reimen/ wie er wil/ und es jhm belieblich ist. Zum breuchlichsten aber ist es/ daß der Neundte und Zehende Vers einen Reim machen/ der 11. und 14. auch einen/ und dann der 12. und 13 wieder einen/ und also wird das Sonnet richtig vollendet. In der Anhaltischen Einleitung zur Reimkunst wird das Sonnet also beschrieben:

Die Klinggedichte seyn von vierzehn vollen Zeilen/
Die man dermassen sol ausputzen und befeilen/
 Wie auch ist vorgesagt. Im anfang findet man
Gesätze/ deren zwey gleich folgen in acht Reyen/
Darauf sich können wol die sechse so verneuen/
 Wie man blos nach der Lust/ sie nur wil setzen an.

2.

Die KlingReime kůnnen gleichfals/ nach belieben des Poeten/ entweder Langkurtz oder Kurtzlang; Langgekurtz oder Gekurtzlang/ auch entweder rein oder unter sich vermenget seyn: Imgleichen kan die Heldenart oder die gemeine oder eine andere Art dazu genommen werden/ wie die zur anzeige folgende Exempla darstellen:

Sonnet.

Von Funfzehn-Silbig-Langkurtzen Reimen.

(Vid. supra p. 883.)

Uber

Uber Gottes unbegreifliche Regierung. Ist genommen aus den geistreichen Gedichten des so treflich erleuchteten Fräuleins Catharine Regine von Greiffenberg/ etc.

Wer kan deinen Sinn ersinnen unersinter Gottes schluß:
Dein' unentlichkeit verschwämt alle Fünklein der Gedanken.
Dir ist gleich mein Urtheillicht/wie dem Meer ein kleiner fanken.
All mein gründen ist gegründet im ungrundbarn Gnadenfluß;
Da ich/dir die Ehre gebend/mir auch Hofnung geben muß.
Weil dein' Allmacht ist ohn end/ist auch dieser ohne schranken:
Weil die grundfest nimmermehr/kan auch das Gebäu nicht wanken.
Dan dein' Ehr erhelt die Spitzen/auf der Gnad besteht der Fuß.
Ach wie kan/was Gottes Hand bauet/helt und schützet/ fallen?
Kan auch seiner Allhülff steuren einigs Erden Widerspiel?
Aller weltlich Widerstand muß mit Schand zu rükke prallen/
Oder Kunst-verkehrt selbst dienen/ zu dem Gott-erwehlten Ziel.
Faß dir tausend Hertz mein Hertz! deine Sache treflich stehet/
Durch viel tausend Widerstand in jhr rechtes Ziel doch gehet.

KlingReime oder Sonnet Von Kurtzlangen Versen nach der Heldenart.

WOlan du reicher Mann/ magst deinen Reichthum haben:
Trag Kleider/welche sein verbremt mit Flammen-Gold'
Und laß dir nur das Geld seyn lieb/seyn werth/ seyn hold;
Magst auch in Uppigkeit und eitler Wollust traben/
Und deinen Erdengeist an solchem Glükke laben.
Mein hoher Sinn ist weit von deinem Wunsch' und Geld'
Und kehret nimmer ein ins Ungemachs Gezelt/
Er achtet nichts durchaus die Gaben ohne Gaben.
Was sol mir dieses doch/ so mir genommen wird?
So mich ohn unterlaß mit Sorgen helt umschrenket?
So sich nach Windesduft/ nach Gunst und Gnade lenket?
So mich zu aller Sünd' anreitzet und verführet?
Doch was? ich hab' es all': und noch wol etwas mehr:
Und fragstu denn warum? Weil ich es nicht begehr. *

Anderes Sonnet.

Von Gekurtzlangen Versen (Anapæsticis) aus der Uranie vorermeltes Freuleins von Greiffenberg/ etc. genommen.

Auf die Erndte Zeit.

O Ll tägliches Wunder und Gnadenbeginnen/
Du Erde voll heimlich und himlischer Kraft/
Voll unseres Lebens und hartes Wort-saft!
Die Göttliche Strahlen lieb-wallen darinnen/
Biß daß sie gekornet den Ausgang gewinnen
Mit sättigem Segen und Leben behaft/
Den unsere sichere Sichel wegraft.
Sein Gnadenlob lesset sich niemal aussinnen.
Man fühlet mit Essen seyn Lieblichkeits-Lust;
In jeglichem Brößlein ist Allmacht verhanden.
Es wehr uns kein Seegen noch Leben bewust/
Wann jene nicht neben den Speisen verhanden.
Das Sichtbare weiset unsichtbare Dinge/
Daß jenes aus diesem unmerkbar entspringe.

Das fünfte Capittel
Von den
Vierzeiligen/Sechszeiligen und Achtzeiligen Reimen/
Caput quintum
De
Carmine Tetrasticho (quadrains) *Hexasticho* (Sixains) *Octoasticho* (huictains)

Summaria capitis V. Lib. III.

1. CArmen tetrastichon, id est quatuor versibus seu duobus Rhythmis constans, vierling/ vierzeilig/ quid sit, & quomodo formetur.
2. Carmen hexastichon, sex nimirum versibus seu tribus Rhythmis constans, Sechsling/ quid sit & quomodo fiat.
3. Carmen octoastichon, octo versibus constans, Achtling/ quid sit, & quomodo Rhythmus in eodem locetur.

I.

WAn ein Reimschluß also wird eingerichtet/ daß er sich mit vier Versen oder Reimzeilen endiget; der erste und vierdte Vers aber sich reime/ wie auch der andere und dritte/ alsdenn nennet man solche Reime Quadrains, Vierver-

sichte/

sichte/ oder vielmehr Vierzeilige Reime/ Vierlinge: Darin man nach belieben die Heldenart/ oder die gemeine Art/ wie auch die kurtzlange oder langkurtze oder jede andere Reimart zugebrauchen hat: Die Reimung gleichfals kan nach gefälligkeit zu erst/ oder zumitten fallend oder steigend seyn. Der Teutsche Tugendspiegel Herrn Freinsheims ist von solcher vierzeiligen Reimart durch und durch beschrieben. Folgen zur anzeige

Vierlinge oder vierzeilige Reime/
Von Heldenart/ mit fallender Reimung.

Gleich wie zu Sommerzeit der Donner mit dem Keile
Hier einen hohen Baum/ dort einen Felsen bricht/
Und daß in einem Blik' ohn alle Müh verricht:
Mit eben solcher Sterk' und eben solcher Eile
Kommt aus dem hohlen Ertz ein schwerer Strahl geflogen/
Da wird den eben auch die Erde/ samt der Luft
Mit Donner und mit Blitz erfüllet/ und mit Duft
Und Nebel gantz bedekt/ mit Wolken überzogen. etc.

Herr Freinsheim/ vom Geschütz redend.

Vierzeilige Reime
Von Heldenart mit steigender Reimung.

GOtt wendet oftermals viel Unheils von uns ab
Wenn wir durch Demuth bald vor seinem Zorne komen/
Die wolverdiente Straf wird alsdann weggenommen/
Weil er sich gütig zeigt mit seiner Gnadengab.

Anhaltische Einleit.

Andere Vierzeilige Reime
Von gemeiner Art mit fallender Reimung:

GOtt pfleget stets die Eitelkeit zu hassen/
Kein Hofart auch Er von uns haben wil/
Es soll für uns diß seyn das rechte Ziel
Daß in Gedult und Demuht wir uns fassen.

Anhaltische Einleit.

2.

Wird aber der Reimschluß also eingerichtet und geordnet/ daß er sich mit sechs Versen oder Reimzeilen endige; Der erste und vierdte Vers

sich

sich reime/ wie auch der andere und dritte/ die letzten beyden aber/ als der fünffte und sechste Vers machen jhre eigene Reimung/ alsdann nennet man solche Reime Sixains; Sechszeilige oder Sechsversichte/ Sechslinge: Sind überal mit den vorgehenden Vierzeiligen gleich/ nur daß noch zwey Verse/ als der fünfte und sechste hinzukommen. Die Reimart/ wie auch die anhebende Reimung ist allhie nach belieben zuerwehlen. Folget zur anzeige

Sechszeilige Reime

Von gemeiner Art:

Die Freundlichkeit gleich wie zu Lehne gehet
Von Fürsten her/ und jhnen ists ein' Ehr/
Im fall sie sich derselben mehr und mehr
Gebrauchen recht. Sehr wol und Fürstlich stehet
Geliebet seyn. Die Macht oft übel thut/
Leutseligkeit schaft nichtes/ als was guht.

Anhaltis. Anleit.

3.

Wan der Reimschluß aber also wird eingerichtet und geordnet/ daß er sich mit acht Versen oder Reimzeilen endige: Die Reime aber also gesetzet werden/ daß sich der erste/ dritte und fünfte Vers reime/ wie auch gleichsfals der andere/ vierdte und sechste: Die übrigen zwey aber/ als der siebende und achte Vers künnen sich nach belieben/ steigend oder fallend reimen/ alsdan nennet man sie Achtzeilige oder Achtversichte/ Achtlinge/ Huictains. Folgen zur anzeige

Achtzeilige Reime oder ein Achtling.

Wan durch Freygebigkeit die Fürsten Freund' erwerben
So grosse Treue man bey denen dan nicht findt
Als wan jhr guter Ruff und Tugend ohn entferben/
Die Tugendhaften auch in ihre Freundschaft bind:
Geschenke manche Leut' in jhrem Thun verderben/
Und die Vergeltung oft in einem Hui verschwindt:
Die einen zu dem Glük' alleine Liebe tragen/
Die andren die Person der Tugend wil behagen.

Anhaltisch. Anleit.

Das

Das sechste Capittel
von dem
Wiederkehre und Wiedertritte oder Gegentritte/ wie auch von den gleichreimenden Reimen.
Caput sextum
De
Carmine retrocurrente seu recurrente, (Wiederkehr)
Item de Carmine retrogradiente seu gradum retrò semper ponente (Wiedertritte/ Gegentritte/) ut & de Carmine unisonantis Rhythmi (gleichreimenden Reimen oder Versen.)

Summaria capitis VI. Lib. III.

1. Carmen retrocurrens vel recurrens (Wiederkehr) quid nobis sit, unde dicatur, quomodo rectè formetur, & recursus non nisi in medio incipiat.
2. Quomodo recursus ille, seu retrocursus loco responsi seu oppositi esse debeat: nervus, dulcedo & effectus hujus inventi carminis, adductis exemplis.
3. Artificio non videtur carere, si aculeus (seu quod primariò intenditur) in hoc carmine anagramma esse, & clausulæ loco stare possit.
4. Quid sit strophe seu carmen retrogradiens & quomodo differat à recurrente.
5. Carmen unisonantis Rhythmi, seu unisonantes Rhythmi (gleichreimende Reime) quid sint, unde dicantur, quomodo formentur, additis exemplis.
6. Unisonantes hi Rhythmi quomodo unam eandemq; vocem Rhythmificantem admittant.

I.

ES ist dieses keine unanmuhtige Reimart/ so man nennet Wiederkehr / in welcher die Verse durch und durch von einerley Reimwörteren seyn/ also daß das gantze Gedichte sich muß reimen/ oder nur eine Reimung ist. Es folgen aber die Reimwörter/ so viel man derer haben und gebrauchen wil/ auf einander; Von dem letzten Reimworte aber kehret das Gedichte wieder zurükke/ wiederholet ordentlich und Staffel und Zeilweis die ersten Reimwörter/ also daß eben so

viel Reimzeilen in dem Rüklauffe oder Wiederkehre des Gedichtes/ und zwar nach ördentlicher Anzahl seyn müssen/ als gewesen in dem ersten Ablauffe der Reimwörter. Die Wiederkehrung hebet sich derhalben allezeit zumitten des Gedichtes an/ und hat gleiche anzahl Verse/ so wol obenwerts als untenwerts zurechnen. Die Wiederkehre auch künnen lang oder kurtz gemachet/ und eine beliebige Anzahl der Reimwörter dazu erwehlet werden: Doch müssen der reimenden Wörter zum wenigsten drey/ und also von sechs Versen das Wiederkehr werden. Die Reimarten künnen hierzu nach beliebung gebrauchet werden.

2.

Dieses aber ist sonderlich in acht zunehmen/ daß die erste Meinung/ erster Vorschlag/ oder was man sonst als eine Frage/ Erzehlung/ rc. vorzubringen hat/ nicht weiter gehe/ biß auf die Wiederkehrung/ das ist biß zu mitten des Gedichtes/ so lange nemlich die ausgelesenen Reimwörter auf einander folgen: So bald aber die Reimwörter wiederkehren und rükweis gleichsam wieder hinnauf steigen/ alsdann muß auch die Beantwortung und Gegenrede sich anfahen/ und mit eben den Reimwörtern gleichsam gegen etzlich antworten; in der letzten Reimzeile aber einen sonderlichen Spruch oder nachtrükliche Meinung haben folget zur anzeige ein

Wiederkehr

(Carmen retrocurrens.)

Von vier Reimwörteren

1. Alle Welt ist Sorgen voll.
2. Niemand sorget wie er soll/
3. Jeder wünscht ein eignes wol/
4. (So zu reden) Sorgen-toll. **Wiederkehr.**
4. Armer Mensch bist Sinnen-toll
3. Leib und Seel hats nimmer wol/
2. Biß du lernest wie man soll/
1. Recht seyn Himmels-Sorgen voll. *

Jn

In geistlichen und zu reitzung der Andacht/ scheinet daß diese invention nicht wenig Nachdruk habe/ so fern es recht gemachet und getroffen wird. Zum Exempel.

1. ACh wenn soll es doch geschehen!
2. Daß ich/ JEsu/ dich soll sehen!
3. Hin in deine Ruhe gehen/
4. Und vor deinem Throne stehen?
4. Wol mir wann ich da soll stehen!
3. Fröligst in die Ruhe gehen/
2. Ewig/ JEsu dich ansehen/
1. Ewig-wol/ wan diß geschehen! *

Item im folgenden:

1. LAß mich meinen Weg verlassen/
2. In der Welt den Weltweg hassen/
3. lauffen auf des Glaubens Strassen/
4. Dich/ du Weg des Lebens/ fassen!
4. Bester Weg/ dich/ Herr/ recht fassen/
3. Lauffen auf des Himmels Strassen/
2. Eitles Wesens Wege hassen/
1. Seinen Weg nur weg seyn lassen. *

Item in folgenden andächtigen nachdenklichen Versen:

1. Mustu/ JEsu/ meine Lust/ ausgespannt am Creutze hangen?
2. Ach/ mit beyden Armen ich dich und dein Creutz muß umfangen!
3. Ich muß mit zermalmter Seel tief in deine Wunden langen!
4. Mit bethräntem Angesicht/ küß' ich dein' erbleichte Wangen!
4. Laß/ daß ein Bußthränen Fluß stets befeuchte meine Wangen!
3. Laß mein Hertz mit Blut besprengt/ tief hin in dein Hertze langen!
2. Laß mit aufgeflamter Brunst meines Glaubens dich umfangen!
1. Laß in allem Creutze mich/ JEsu/ dir seyn angehangen! *

3.

Künstlich aber scheinet es/ wan aus einem Letterwechsel das Wiederkehr kan genommen/ oder sonst ein KunstStükke dabey gebrauchet werden. Zur anzeige wollen wir anhero setzen ein Wiederkehr/ so auf den 10. Aprilis, als auf den Geburtstag des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Augusti/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneb. ꝛc. ist überreichet worden/ da dann aus diesen Worten:

 Der

Der Zehnder Tag des jetzigen Monates Aprilis
Per anagramma oder Letterwechsel
Kommt ein voller Vers:

Laß diesen Ostertag/hie Zeit sampt Neid zerdringen.
Aus dessen anleitung entstanden folgendes

Wiederkehr.

1. WAn erst die Majenzeit lest durch die Erde bringen
2. Die Blumenschöne Zier; der Ostertag lest singen
3. Von Freud' und vieler Lust; die Nachtigal lest klingen
4. Die lieblich-scharfe Stimm. Wann uns pflegt zu gelingen
5. Was unser Wunsch ersinnt/ so muß das Hertze springen/
6. Der Freudengeist sich weg ins Feld der Wollust schwingen.
7. Wan unser' Hofnung blüht/ dan pflegt sie uns zu bringen
8. Der Fröligkeiten Frucht: Wan auch verschwestert gingen
9. Gerechtigkeit und Fried/ und wolten sich umschlingen
10. Mit Liebesband' einmahl: Gewiß von solchen dingen
11. Lies sich die Unlust gantz ohn zwang zur Lust bezwingen/
12. Und das/ was Unglük heist/ vom guten überringen:
13. Doch wollen wir jetzt nicht um ein gewisses dingen.
13. Dan wenn man alle Lust nach Wunsch nur wil bedingen/
12. So pflegt sie schlüpferig sich von uns auszuringen.
11. Ein Freudentag ist hier/ der durch die Feyr sol zwingen
10. Die Unlust zu der Lust/ von lauter guten dingen
9. Kan man auf diesen Tag ein Tugendbündlein schlingen.
8. Ja wan die Kräfte straks wie meine Wünsche giengen/
7. Man müste/ eh man stirbt / unsterblichkeit noch bringen
6. Dem Helde/ der sich hoch kan über Tugend schwingen/
5. Mit hoher Geistes Kraft der Menschlichkeit vorspringen:
4. Dem muß es mit der zeit (verbleiche Neid) gelingen/
3. Sein Tugendschönster Ruhm die Teutsche Welt durchklingen.
2. Wir wollen noch zu Gott auf diesen Tag oft singen:
1. **Laß diesen Ostertag hie Zeit sampt Neid zerdringen.** *

4.

Der Wiedertritt/ (Carmen retrogradiens) ist ein kurtzes Wiederkehr/ wan nemlich nur zwey Reimwörter Gegentrit halten und alsbald wiederkehren: Wan aber mehr/ als zwey Reimwörter/ gebrau-

gebrauchet werden/ ist schon der Tritt aus/ und wird ein gang/ und also ein Wiederkehr daraus. Folget zur anzeige ein

Wiedertritt oder Gegentritt.

1. Schön ist der Wald und grünes Feld:
2. Was sol mir Ehre/ Gold und Geld?
2. Viel Müh' ist da/ wo ist viel Geld/
1. Viel beßer ist mir Wald und Feld.
1. Wir Schäfer leben ohne leid/
2. Wo Ehre wohnt/ regieret Neid;
2. Je grösser Guht/ je grösser Neid/
1. Wir bleiben frölich ohne Leid.
1. Laß stehlen/ Morden/ wer da kan/
2. Laß seyn/ wer wil/ ein Sorgen Mann/
2. Ein solcher Mann ist ein UnMann/
1. Der nur so eitle Sorgen kan/ etc. *

Gegentritt

So bey einer Theatralischen Music/ nach Bekehrung der Mariæ Magdalenæ von den Engelen gesungen/ nach Composition des berühmten Herrn Schutzen.

1.
Nun hat recht die Sünderin
Abgelegt den Sünden-Sinn:
Ja es hat den Sünden Sinn
Abgelegt die Sünderinn.

2.
Heisse Thränen/ Seufftzergluht/
War das angenehme Guht:
Ein GOtt-angenehmes Guht
Heisse Thränen/ Seufftzergluht.

3.
Busse thun von Hertzen grund/
Macht des Sünders Seel gesund:
Sünders Seele wird gesund
Durch die Buß' aus Hertzengrund.

4.
GOttes Nahme sey geehrt/
Der des Sünders Heyl begehrt:
Der des Sünders Heyl begehrt/
Dessen Nahme sey geehrt.

5.
Freude bey uns Engelein/
Wan die Sünder seelig seyn;
Wan die Sünder seelig seyn
Freude bey uns Engelein.

Anderer Wiedertritt.

1.
Endlich thut das Unglükk
Einen Gang und einen Rükk:
Einen Gang und einen Rükk
Endlich thut das Unglükk.

2.
Endlich komt des Tagesschein
Nach dem langen Dunkelseyn:
Endlich nach dem Dunkel-seyn
Folget heller Tagesschein.

3.
Endlich preßt man guten Wein/
Wan die Trauben reiffe seyn:
Wan die Trauben reiffe seyn/
Preßt man endlich guten Wein.

4.
Endlich bringt der Dornenstrauch
Ja die schönsten Rosen auch:
Schöne Rosen wachsen auch
Endlich aus dem Dornenstrauch.

5.
Endlich folgt auf Krieg und Streit/
Friede samt Gerechtigkeit:
Ach daß Fried/ Gerechtigkeit
Folgen soll auf Krieg und Streit!

6.
Endlich man die Tugend kröhnt
Und das Laster schimpflich höhnt:
Laster endlich wird verhöhnt/
Rechte Tugend wolgekröhnt/ rc. *

In der Uranie des vortreflichsten Fräuleins von Greiffenberg/ rc.

1.
Unglükk ist mein täglich Brot:
Ach was Freuden-Hungers-Noht!
Lieber litt' ich Hungers-Noht/
Als ich eß solch täglich Brot.

2.
Täglich stürmen auf mich ein/
Boßheit/ Unlust/ einsam-Pein:
Doch verstoßt die einsam Pein/
Was mir gibt der Himmel ein.

3.
Oft treibt mir das Unglükk
Alle Lust und Freud zurükk:
Doch treibt wieder oft zurükk
Hertz und Muht das Unglükk/ rc.

5.
Gleichreimende Reime (unisonantes Rhythmi) heissen/ wan auf einander lauter sich reimende/ doch allemahl andere Wörter folgen/ und also der Reimschluß oder das Gedicht durch und durch gleichreimend ist/ als:

Die Freude dieser Welt
Besteht in Lust/ Ehr/ Geld/
Die Lust wie Rauch zerschmelt/
Ehr Schattengleich sich helt/
Geld hat ein Spinnenzelt. *

Item: Wie man sich gegen Gott zuerzeigen:

Weil Gott dich hat erschaffen/ drum solstu Ihn stets ehren/
Weil Gott nur ist dein HErr/ drum solst dich zu Ihm kehren/

Weil

Weil Gott dich hat erlöst/ drum lieb Ihn mit vermehren/
Weil Gott dich nur erhält/ drum dank du Ihm mit Zehren/
Solch' Ehr/Furcht/Lieb und Dank/ wird dir dein Heyl bescheren.

Item:

Wan hier unser Hertze kan
Steigen recht den Himmel an/
Nach dem Tode findet dan
Unser Leib die Himmelbahn. *

(Qui vult, sequi corpore, ascendat prius, corde.)

Item:

Seufftzerlein am Christmorgen.

Trautes süsses JEsulein/
Nicht der Stall/ mein Hertz sols seyn/
Drin du wohnst/ und ich sey dein/
Weltlos durch dich reich und rein:
Du mein gantzes- all bist mein
Süß-liebtrautes JEsulein. *

6.

In diesen gleichreimenden Reimen/ kan auch zuweilen das eine oder andere Reimwort wiederholet werden/oder auch nur etzliche zu den gleichreimenden mit oftmahliger Wiederhohlung gebrauchet werden/ als:

Wunsch über die Windelein JEsu.

Mustu dan in Windelein
Sauber-süßes Kindelein/
Daß mein Hertze glaubensrein
Wie du bist gewikkelt ein/
Daß ich dein und du seist mein
JEsu/ eingewikkelt seyn?
Laß mich dein Entwinder seyn!
Möge voll Erkentniß seyn
Wie du wilst entwikkelt seyn
Wegen deiner Windelein.

Das siebende Capittel

Von den

Dreyständigen/und von den dreygeschrenkten Reimen.

Caput Septimum

De

Rhythmo trino seu Rhythmo terno-constante: & de Rhythmo alternatim se conternante.

Sum-

1. QUid sint Rhythmi trini, seu terno- constantes, quomodo formentur, cum exemplis.
2. Quid sint Rhythmi se alternatim conternantes, adductis exemplis.

I.

EIn dreyständiger oder dreyfölgiger Reim ist/ wan auf drey Worte/ oder auf drey Reimzeile/ folgen allemahl andere drey/ die sich ordentlich mit den vorigen reimen / also daß die 1. und 4. die 2. und 5. die 3. und 6. Zeile eine Reimung mache/ und der gantze Reim dreyständiglich vollendet werde. Folgen zur anzeige

Dreyständige Reime.

(Rhythmi trini, seu terno- constantes.)

1.

UNser gantzes Leben/
Unsre gantze Zeit/
Stetes Augenblik/
Ist so gar ergeben
Schnöder Eitelkeit/
Die des Teuffels Strik.

2.

Wenig die gedenken
Wie sie jhre Jahr'/
Hertz/Gemüht und Sinn/
Sollen klüglich lenken
Stets und immerdar
Nur nach Gotte hin/ꝛc. *

Andere Dreyständige Reime.

Man sagt/ du wehrst ein Mann der allen Witz gefressen/
Umgreiffest mit der Faust/ was heisset Kunst/ Verstand/
Wehrst gleichsam zu uns her gefallen aus dem Himmel:
Recht/sprach ich/ Er hat drüm des Himmel gar vergessen/
Er achtet keine Kunst/als die jhm ist bekant:
Inwendig ist sein Hertz voll Aussatz/ Kretz' und Schimmel. *

Andere Dreyständige Reime
Aus der Uranie des Fräuleins von Greiffenberg. &c.

O Gottes Hertz! lest dich dan betend nicht durchdringen?
Bist von Demand! laß dich des Gottes Lämleins Blut
Erweichen doch/ und mir zu Trost und Hülf verbinden.
Der Heldenglaub / kont er doch sonst den Himmel zwingen/
Ich hab den nicht. Ein glimmend Tächtlein ist auch gut.
Mein Schwachheit nimm/HErr/wollest damit überwinden.

2. Ein

2.

Ein dreygeschrenkter Reim gehöret fast zur Wechselart/ davon zuvor gesagt/ nur daß die Reimung verdreyfaltiget/ und also dreymahl wechselweis ümsetzet und verschrenket wird. Folgen zur anzeige

Dreygeschrenkte Reime/
(Rhythmi alternatim se conternantes)
genant
Trotz durch Gedult.

DOrt von Osten / dort von Westen
    Mich ümringt der Widerstand/
Wan ichs mein' am allerbesten
    Trift mich erst die Unglükshand;
Noch dennoch ich wil ausfesten
    Ich wil einen Eisren Band
Mit Gedult ümß Hertze schlagen/
    Ich wil einen Stählern Schild
Steis zu meiner Brustwehr tragen.
    Unglük/ sey nur wüt und wild
Ich wils dennoch mit dir wagen/
    Dich zertrennen/ da! was gilt?
Magst zu schärffen nur beginnen
    Deine Pfeile mehr und mehr/
Und mit Kräften und mit Sinnen
    Rüsten aus dein Höllen Heer/
Ich wil doch die Schlacht gewinnen/
    Wan Gedult gibt Schild und Wehr. *

Andere
Dreygeschrenkte Reime.

DJe Rachsucht reitzt zur Ungedult/
    Und lesset die Vernunft verwehen:
In lauter grimmig- seyn sich hullt
    Und lest den Zorn ohn Zügel gehen/
Bis sie der Rache Lust erfüllt
    Und gierig kan den Schaden sehen.

Mein Hertz/ nicht also sey gesinnt/
    Ob du schon bist ohn Schuld verletzet:
Wer sich zu rächen selbst beginnt
    Dem HErren Zeit und Maaße setzet.
GOtt rächet recht/ ihm nichts zerrint/
    Ihm stell es heim/ Er dich ergetzet. *

Das achte Capittel Von den Endschallenden Reimen/

Caput Octavum De *Rhythmis reclangentibus seu resonantibus.*

Summaria capitis IIX Lib. III.

1. Rhythmus reclangens seu resonans quid sit, nim: si stantem ultimo loco vocem Rhythmicam subsequuntur (tanquam cum clangore, seu clangorem & sonum continuantes) aliæ voces, ipsum Rhythmum semper repetentes, sensu tamen plano & dulci. In Musicis artificii loco callenti esse potest, cujus exemplum dedit Wolferbyti celeberrimus ille Schützius.
2. Exemplum horum Rhythmorum, ubi aliter resonant.

I.

Ein endschallender Reim ist/ wan derselbe entweder zu ende des Verses / oder jedes Reimschlusses endschallend wird einmahl / zweymahl oder dreymahl. Nemlich daß auf das Reimwort/ ein oder mehr Reimwörter eintzelweis folgen/ welche doch eine schikliche/ deutliche meynung haben/ Zur anzeige folgen

Endschallende Reime.

1.

Ob schon Wiederstand und so schwere Noht
Täglich mich anficht/doch wil ich auf Gott
Recht von Hertzen grund unabsetzlich schauen/
Schauen/ trauen/bauen.

2

Ich wil meine Seel fassen mit Gedult:
Wer wol harren kan der hat Gottes Huld?
Ach HErr wie du wilst/ wil ich gerne leben/
Leben/ heben/ streben.

3.

Loser Sündenschein / der Welt Eitelkeit/
Wil mit kühner Hand werfen ich zur seit':
Ich wil in mein Hertz Lastersucht nicht fassen/
Nicht fassen/ lassen hassen.

4.

Meine Liebesluſt solstu Gott nur seyn/
Ach was kan ich mehr! Schau ins Hertz hiñein/
So mit stiller Brunst sich zu Gott wil schwingē/
Schwingen/dringen/bringē. *

An-

Andere
Endschallende Reime.

1.
GOtt der du hast diese Nacht
Mich so gnädiglich bewacht/
Dein Lob wil ich machen kund
Kund/ aus grund mit Mund.

2.
Laß mir deine Gnadenhand
Diesen Tag seyn zugewandt
Und verleyh mir rechte Huld/
Huld/ Gedult/ Unschuld.

3.
Daß ich diesen gantzen Tag
Dir zu ehren leben mag/
Gott allein sey du mein Sinn
Sinn/ beginn/ gewinn. *

Andere endschallende Reime

So bey einer gehaltenen Theatralischen Music von den Engelen in einem herrlichst-vorgestelltem Himmel gesungen. Diese neue Vorstellung / so von der Maria Magdalena war/ Hat der Weitberühmte Capelmeister und Componist Herr Schütz mit sonderbarem Lobe zu Wolfenbüttel præsentirt.

Frölig auf jhr Himmelsvolk/ last uns diesen Saal umfahren/
Umfahren/ mit paaren/ bewahren:
Weil das neue Jahr trit ein und das Alte sich gewendet/
Gewendet/ geendet/ vollendet;
Schikt uns Gott in dieses Schloß/ daß wir sollen uns herschwingen/
Herschwingen/ mit singen und bringen
Ein recht fröligs neues Jahr unsrem Fürsten hocherhoben
Erhoben/ mit loben/ dort oben/
Und der schönsten Hertzoginn/ die durch Himmelsgunst geehret
Geehret/ begehret/ vermehret.
Jenen jungen Herren auch/ die nach hoher Tugend streben
Wolstreben/ jhr geben/ das Leben.
Hocherleuchte Fürstenkron jhr solt noch viel gutes sehen/
Viel sehen/ wolgehen/ fest stehen
Hier in dieser untren Welt wollen wir euch zubereiten
Bereiten/ die Zeiten/ ausbreiten.
Daß recht-hohes Fürstlichs Glükk/ euch sol freundlich stets anblikken/
Anblikken/ entzükken/ erquikken.

2.

Folgende endschallende Reime haben nur einmahl in jeden Verse den Endschall/ welche Herr Harsdörfer/ dem Lope de Vega nachahmend/ nicht unglüklich also gesetzet:

Es hat das höchste Glük/ Tük'
Und fallende Strik':
Ihr baut der Pöbel Schaar Altar
In grosser Gefahr.
Wer das was jhn betrübt/ liebt
Und böses verübt/
Der hasset mehr und mehr Ehr'
Und heilsame Lehr.

Es künnen diese Reime nach verständiger Beliebung noch ferner verendert/ und anderweit endschallend gemachet werden: Wie denn auch die Echonischen arten/ wie sie etliche nennen/ anhero gehören: Es seynd aber so wol diese/ als jene/ von dem rechten reinen Echo unterschieden/ davon im folgenden Capittel.

Das neundte Capittel
Von dem
Wiederschalle oder Wiederhalle/
Caput nonum
ostendit
Quid sit repercussio, seu Echo, quomodo rectè formetur, & quid de ea observandum, item quid sit *Echo* purè resonans, & impurè seu Rhythmicè resonans.

I.

Ein rechtes Echo oder reiner Wiederhall ist/ welcher also gegenschallend und wiederhallend antworten muß/ daß keine Enderung der Letteren / vielweniger des Gethönes vermerket werde. Dan der Wiederhall oder Echo/ als die natürliche Gegenprallung und das ebenlautende zurükschallen der Stimme/ welche in den Gehöltzen/ Bergen/ Gründen/ auch in ebenen Orteren zuweilen angehöret wird/ von der man sagt:

Sie lebe sonder Leib/ und höre sonder Ohren/
Sie rede sonder Mund/ werd' in der Luft gebohren. H. Harsd.

Diesel-

Dieselbe ist nicht anders/ als das letzte Widergethön der Stimme oder Wörter/ und an sich von den Reimen gantz unterschieden: Derhalben ist es kein Echo wan man setzet: Ohren-hören. Muh-Kuh. Sparen-fahren/ rc. sonderen blosse Reime. Und ist demnach ein anders ein reines Echo/ und ein anders ein reimendes Echo. Ein reines Echo ist / woselbst der gantz unverenderte Widerhall antwortet/ welches auch von rechter natürlicher Anmuht und Lieblichkeit ist: Ein reimendes Echo ist/ wan der Widerschall vielmehr reimend als gleichthönend/und von den Reimen wenig oder gar nicht unterschieden ist. Folget zur anzeige ein

Reines Echo oder Widerhall.

Auff Echo und sprich mir nach
Was folgt auf der Kriegessach? Echo. Ach.
Ach und Weh ist nicht voll Güte/
Was wechst aus des Kriegesblüte. Echo. Wüte.
Kriegeswüte kan ausleeren/
Wie entkomt man dem Beschweren? Echo. Wehren.
Krieg bleibt in der Welt erhoben
Wer kan wehren seinem Toben? Echo. Oben.
Das ein von der Götter g'schlecht
Aus dem Himmel Mittel brecht! Echo. Recht.
Recht ja Recht sol wieder schweben
Sich mit Fried zusammen kleben Echo. Leben.
Fried und Recht die künnen geben
Rechten Nutzen/ rechtes Leben. Echo. Eben.
Wollust die aus Kriegen kömt
Wie ein Rauch dahin verschwind. Echo. Wind.
Niemand spinnt bey Kriegen Seiden/
Worin kan der Krieg uns kleiden? Echo. Leiden. *

2.

Zumerken ist/ daß diese Wörter Narren harren. Blüte-wüte. Paaren haaren. Sinn-hin/ und derogleichen gar wol in einem reinen Echo gelten und stehen können: Dan der Laut/ Thon/ Hall und Schall/wird so vernehmlich nicht geendert durch vorsetzung das H. oder W. Sonderen weil das Echo ein Widergeruff und Gegengethön

thön ist/ scheinet wegen des Nachklanges und Nachpralles/ solche fliessende Hauchung mit durchlauffen möchte. Mehrere Exempla sind hin und wieder zufinden.

Das zehnde Capittel
Von den
RingelReimen/
umgehenden RingelReimen/ und Reihenliederen/
Caput decimum
De
Rhythmo circinnante, Rhythmo in circum recurrente,
& de Odis seu Rhythmis circulatim saltantibus.

Summaria capitis decimi Lib. III.

1. Quid sit Rhythmus circinnans.
2. Exemplum carminis circinnantis, tredecim versibus, & duobus Rhythmis, easdem terminationes habentibus, alter scandit, alter cadit, certo modo constantis.
3. 4. Quid sint Rhythmi in circum recurrentes, & quomodo formentur.
5. Quid sit & quomodo formetur Oda seu carmen Rhythmis circulatim saltantibus constans.

I.

Die RingelReime seynd/ welche gleichen anfang und gleichen ausgang haben/ also daß sich der Reimschluß mit eben den Worten/ mit welchen er sich anhebet/ schliessen muß: Und gleich wie in einem Umgange eines runden Kreisses oder Ringes/ man eben zu dem anfange wiederkommet/ also auch wandert das Reimgedichtlein/ bis es zu ende gleichsam hinwieder seinen anfang antrift. Folget zur anzeige

RingelReim
von zwo Zeilen.

Glükk-Unglükk hat die zeit/ gefaßt steh und bereit
Wans Glükke lacht/ dieweil Glükk-Unglükk hat die zeit.

Ringel

Ringel Reim
von vier Zeilen.

Das alte hinvergeht/ wer sicher hie wil leben
Der mus in Unschuld stets der Frömmigkeit nachstreben:
Ohn Gottes furcht gar kein erschaffnes hie besteht/
Die Welt ist Eitelkeit/ das eitle hinvergeht. *

Ringel Ode/

Ade du Gift der zeit/ du eitle lose Lust/
Die mir/ ach blinde Welt/ vor diesem war bewust/
Die mein Gemüth und Sinnen
Bezaubert albereit
Nur Torheit zubeginnen
Ade du Gift der Zeit. &c.

2.

Es ist auch eine sonderliche Art der Ringel-Reime/ welche/ in dreyzehn Versen bestehend/ nur mit zweyen Reimungen herum lauft/ wiederholet aber jhren anfang eins zumitten/ und eins zu ende/ also den Reim-ring oder Kreis wieder zuschliessend. Zur anzeige

Es geht rund um. Ein Trunk schmekt auf den Schinken/
Die Rechte faßt das Glaß/ und mit der Linken
Führ' ich den Schlag/ und singe mit darein/
Vergönter art last uns itz lustig seyn:
Nun setz' ich an/ wil nach der reihe trinken/
Weil uns annoch die güldnen Sternlein winken:
So schlagt die Laut' und blaset mit den Zinken/
Was sicht uns an des geitzes trauer-Pein?
Es geht rund um.
Das Glas ist aus/ nun las ichs wieder sinken;
Hab' ichs vollbracht/ so laß' ich mich bedünken/
Uns wol erfreut ein guter Trunk vom Wein.
Wol! Nachbar laß dir wieder schenken ein.
Auf unsers Herrn Gesundheit soltu trinken/
Es geht rund um. Caßius.

3.

Es ist auch dieses noch eine neue Art Ringelreime/ die sich also rings-üm schliessen müssen/ daß die beyden ersten Verse in jedem Reimschlusse sich zu ende wieder finden/ und also das Gedicht einringen und bezirken. Zur anzeige folgen

Umge-

Umgehende Ringelreime.

1.

WAs ist doch besser als die Nacht/
Die Nacht die alles sicher macht?
Die uns begräbt biß auf den Tag/
Macht sterben alles Ungemach:
Der müden Arbeit Enderinn
Und aller Sorgen Medicin:
Was ist doch besser als die Nacht/
Die Nacht/die alles sicher macht?

2.

Was ist doch lieber als die Nacht
Die Nacht die alles süsser macht?
Die Nacht die kühne Buhlerinn
Verräht so manchen keuschen Sinn;
Wer viel verborgnes liebt und sucht/
Dem gibt die sichre Nacht zuflucht.
Was ist wol lieber als die Nacht/
Die sicher/ süsser alles macht?

3.

Was ist wol böser als die Nacht/
Die Nacht/ die alles ärger macht?
Die Nacht die voller Lügen ist/
Voll mördertischer Hinderlist/
Voll Diebstahl/ Ehbruch/ Hurerey/
Die Nacht/ die sich nennt Lasterfrey.
Drüm was ist böser als die Nacht/
Die Nacht die alles ärger macht.

4.

Was ist so traurig als die Nacht/
Die Nacht die alles traurig macht?
Misgönnt den Himmel und das Liecht/
Und nimt der Welt jhr Angesicht/
Macht alle dinge Nahmenlos/
Und macht den Menschen Sinneblos/
Was ist so traurig als die Nacht/
Die ärger/ traurig alles macht? *

4.

Man kan die Ringelreime auch also ordnen/ daß nicht eben die gantzen Zeilen/sondern nur die Reimung zu anfang und zu ende wiederhohlet werde/zur anzeige

Wan der Frühling steht in blüte/
Schleust den Baum in grünes Kleid/
Und die Blum in Zierlichkeit
Gibt sonst andre seine Güte/
Dieses bald wechset/ bald welket es wieder/
Wechselweis stehet auf/ gehet bald nieder/
Augenlust und kurtze Güte/
Bringet solche Frülings Blüte/ etc.

5.

Es können die ümgehenden Ringel Reime noch auf eine andere Art geordnet werden/ also daß ein Reimschluß den anderen mit gleicher Reimung durch un durch antworte/ un die Verse wie in einem Tantze herum geführet werden.

Folget ein Reihenlied.

1.

NUn mein GOtt was kan ich mehr
Nur dein Lob und nur dein' Ehr/
Such ich ja in Lust und Leid/
Wil sie suchen allezeit.

2.

Deinen Willen ach mein HErr
Ich nur eintzig mir begehr;
An dir haben meine Freud
Ist mein Wünschen allezeit.

3. Kanst

3.
Kanst du dich dan immermehr
Von mir wenden/ Gott mein HErr!
Gott/ du bist ja diese Zeit
Der/ der du von Ewigkeit.

4.
Gütig-gnädig heist du HErr/
Hilfest immer mehr und mehr:
Nun Gott/ sey mir diese Zeit
Auch ein HErr der Gütigkeit.

Ein ander Reihenlied/ so Anapestisch/ aus der Pegnitzischen Schäfferey.

1.
Ihr Pegnitz-Najaden verziehet zugiessen/
Und eilet die Doppelgepaarten zugrüssen/
Bezirket den Reihen
Mit Jauchtzen und Schreyen:
Wir sehen Euch gläntzen
Bekröhnet mit Kräntzen/
Zu ehren den zweyen
Beginnet zuspringen/
Wir wollen ein fröliges Liedelein singen.

2.
Verweilet jr Nimpfen/ uñ lasset nicht schiessen
Das helle/ das schnelle/ dz schlupfernde fliessen/
Wir wollen uns freuen/
Kein Ungelük scheuen/
In unseren Grentzen
Auch ohne den Lentzen/
Violen herstreuen/
Uns wird es gelingen
Wir wollen das Reienlied Wolkenanschwingē.

Das Eilfte Capittel
Von den
BilderReimen.
Caput undecimum
De
Rhythmis statuariis seu aliquid figurantibus: quid sint, cum exemplis.

I.

Bilder Reime nennet man/ welche eine Gestalt oder abbildung eines dinges/ als eines Eyes/ Seulen/ Creutzes/ Bechers/ Hertzens/ Flügels und dergleichen Formen und vorstellen/ und also geordnet und eingeschlossen seyn/ daß die Reimarten nach erforderter Form des abzubildenden dinges gebrauchet/ und unter sich nach gebührender Stelle vermenget werden. Folgen zur anzeige

BilderReime

Ein Ey abbildend/ von Jambischen Versen.

Behend
Das Ende
Bey jedem Ding
Klein/ groß/ gering
Gar unverhoft sich find
Das eitle weg verschwindt/
Wer auf Gott un̄ auf Tugend traut
Der hat auf festen Grund gebaut
Was Tugend gibt/ Was Gott beschert
Bleibt unverdorben / unvermehrt/
Darum ich nur GOtt liebe
In Tugend mich stets übe
All Eitelkeiten
Werf ich zu seiten
Behende
Jhrende.

ThurnSeule von Dactylischen Versen:

Gotte vertraun
Himmel anschaun
Laster verlassen
Sündenlust hassen
Fliehen d' EitelkeitGier/
Lieben der Tugenden Zier
Lüste des Fleisches betrüben/
Heilige Sinne stets üben
Solches mir rechte vergnügung bringt
Solches mir ewig-ergetzlich gelinget.
Frölich ich liebe bey allen beginnen
Him̄el/Gott/Tugend/mit heiligen Sinnen
Süsseste Tugend/ und liebester treuester GOtt
Halter bey diesen begliñen mich bis in den Tod. ✱

Eine Piramide oder ThurnSeule
von
Lauter Trogaischen oder langkurtzen Versen/ darin die vierzehn Arten der Trogaischen Reime begriffen seyn.

I. Mein

*

1. Mein Gott 1.
Viel Noht
2. Ungelükk 2.
Böse Tükk
3. Falscher Leute 3.
Trükken heute
4. Frome Leute sehr/ 4.
Reissen immermehr
5. Recht und Tugend nieder 5.
Hundertfeltig wieder
6. Wechset Sünd und Laster auf/ 6.
Bosheit komt in schwang uñ lauf/
7. Und dis alles muß so toben 7.
Weil der böse Krieg schwebt oben.
8. Alles was der böse Krieg erdenkt 8.
Stets den Frieden und die Tugend krenk.
9. Ach drüm wollest Gott uns Menschen geben 9.
Daß wir lernen nach dem Frieden streben;
10. Daß wir lernen recht dein Gebot vollbringen 10.
Alsdenn wird es uns recht und wol gelingen.
11. Wenn die Tugend und der Fried klüglich uns regiert 11.
Alsdenn alles in der Welt herrlich steht geziert.
12. Wan der lose böse Krieg oberherrschung führet 12.
Alles gute alles Heil sich gar bald verliehret.
13. Nichtes kan in dieser Welt werden thaurhaft aufgebaut 13.
Wo der Baumann sonsten nicht Gott und Recht alzeit auschaut
14. Ey die Spiesse sollen noch zu Pflugschaaren alle werden 14.
Liebe / Recht / Gerechtigkeit sollen wohnen nur auf Erden.

Creutz von Trogaischen.

Gar viel Schmertzē
Ich im Hertzen
Stets entpfinde/
Meine Sünde

Trukken täglich mich/ weil ich nicht kan leben
Wie die Seele wil: Weil ich nicht kan streben
Recht mit Emsigkeit nach des Hiīels willen/
Muß ohn Willen oft Leibeswillen stillen/

Auf Gott trauen/
Auf jhn schauen/
Sey stets mir
Höchste Gier:
Seine Güte
Mein Gemüte
Stets erfülle
Stets umhülle
Er mich Armen
Mit erbarmen
Stets erquikke/
Denn ich schikke
Mein Begehren
Nach dem Herren. *

Pocal

Pocal von Dactilischen und Anapestischen.

Jugend
Und Tugend
Steht artig zusammen/
Jugend
Und Tugend
In eifrigen Flammen/
Leider gar selten man findt
Itzo zu unseren Zeiten entzündt.

Müssiggang / Laster und eitele Sachen
Itzo an Tugend- und Künstestat wachen.
Lesset sich einer zur Tugend schon an/
Folget dem guten und findet die Bahn;
Wird er geneidet in allen
Kan keinem gefallen/
Künste vergehen/
Laster entstehen/

Biß alles vergeht
Was stichet und schmeht/
Das unsrige vollend zerrint
Und steubet wie Wellen und Wind/
Achtestu dieses / so bistu ja Blind.

Das

Das zwölfte Capittel
Von den
TrittReimen und Doppelgängigen Reimen.

Caput Duodecimum
De
Rhythmis gradatis ſeu gradilibus, (gradatim alternantibus) ut & de Rhythmis duplicariis, & quid de iis obſervandum.

I.

DIe Trittreime ſeynd / welche alſo eingerichtet und gefüget werden / daß die Meynug darin muß wechſelweis ümtreten/oder darin trittweis die eine Meynung auf die andere alſo folgen/ damit die folgende Meynung oder die Wörter in dem Nachtritte ördentlich den Wörteren in dem Vortritte antworten/ und alſo eine völlige Meynung zuſammen gebracht werde. Es können dieſe Trittreime alſo gemacht werden/ daß ſie entweder in zweyen/ oder in dreyen/ oder endlich auch in vier Abtritten beſtehen ; Weiter aber kan man nicht wol in ſolchen Reimen hinnaus treten/noch die trittweis zuſam̄enhengende Meynung lenger hinnaus bauen. Folgen zur anzeige

Trittreime

Von zweyen Tritten/ der erſte wird mit A, der ander mit B, gezeichnet.

A. Der Leib : A das Geld und Guht : A der Seelen Seeligkeit :
A. Verſtand: A und das Gerücht : A der Tugend ſchönes Kleid :
B. Wird ſchwach : B wird aufgezehrt : B wird hingegeben gantz :
B. Wird unverſtand : B wird bös : B verleuret ſeinen Glantz. *

(Der Leib- wird ſchwach : das Guht und Geld- wird aufgezehrt : der Seelen Seligkeit- wird hingegeben gantz : Verſtand -wird Unverſtand ; das Gerücht- wird bös : der Tugend ſchönes Kleid- verleuret ſeinen Glantz.)

Tritt-

TrittReime
Auf vorige Art von zweyen Tritten.

Die Faulheit/Völlerey/ was galle Leute schreiben/
Die Augenlust/ die Red' und der Geselschaft treiben/
Wirf weg/ vermeide stets/ das lege von dir hin/
Verblende/ höre nicht/ entfern von deinem Sinn. *

TrittReime von vier Tritten/
gezeignet mit a. b. c. d.

a. Der Tod : a. die Höll' : a. und Lieb : b. ins Grab : b. Quaal : süsse Schmertzen :
c. Versetzet : c. bringt : c. erregt : d. den Leib : d. der Seel : d. im Hertzen.

(Der Tod ins Grab versetzt den Leib :] die Hölle Quaal bringt der Seel : die Lieb süsse Schmertzen erregt im Hertzen)

Andere auf vorige Art:

Das Hertz/der Leib/die Seel/ brennt/ schwindet/ fürchtet auch/
Für Liebe/Tod/die Höll/ wie Gluht/ wie Schnee/ wie Rauch. Cæsius.

Andere Trittreime aus einem FreudenSpiele:

Grünet/blühet/wachset/gebet/ Herrlich'/ prächtig/räumig/voll/
Steiget/ bleibet/ ruhet/ lebet/ Fürstlich/mächtig/ sänftlich/woll. *

(Grünet herrlich/ blühet prächtig/ wachset raumig/ gebet voll/ steiget Fürstlich / bleibet mächtig/ruhet sanftlich/ lebet wol.)

2.

Die doppelgängigen Reime seynd/ wan der Reim in jeder Strophe doppel gehet; die Strophe aber muß in sechs Versen oder Zeilen bestehen/ also daß in der ersten/ anderen/ vierdten und fünften Zeile/ eintreffende Reimwörter sich finden; die dritte und sechste Zeile des ersten Reimschlusses oder Strophe aber müssen mit der 3. und 6. Zeilen der folgenden Strophen sich gleichfals reimen/ und also ihren Reimgang (nebest vorerwehnten DoppelReimen) von einer Strophe in die andere verlengen. Folgen zur anzeige

Doppelgängige Reime.

1. Weil

1.

Weil diese Nacht
Jst nun gebracht
Zum Tagesschein/
Der Engel acht
Uns hat bewacht
Für Noht und Pein:

2.

Drum sollen wir
GOtt danken dir:
laß ferner seyn
Die Wächter hier
Uns für und für
Die Engelein/ rc. *

3.

Es stehet auch frey in diesen doppelgängigen Reimen/ die 3. und 6. Zeil jeder Strophen allein zureimen/ und auf die 3. und 6. in folgender Strophe nicht zusehen / und also nun den rechten DoppelReim (dahero sie auch den Nahmen haben) zubeobachten. Folget zur anzeige/ an seinen hochwerthen und hochgeliebten Herrn Harsdörfern haltende solche

Doppelgängige Reime

1.

MEin Freund / weil der Sonnenwagen
Sich gewendet/ herzutragen
Unser Welt ein neues Jahr:
Altes Krenken/ altes Zagen/
Altes Trauren/ altes Klagen
Alter Unfried und Gefahr/

2.

Sey uns alles abgestorben/
Mit der alten Zeit verdorben;
Neue Lust gibt neue zeit:
Neuer Ruhm sey dir erworben.
Neid kreucht zu den Meuchelkorben
Scheuend unsre Redlichkeit.

3.

Hie mein - deines Hertz aufs neue/
Hie die Hand und feste Treue/
Was sol uns Herr Klügelgekk:
Trotz/und schleich' er an ohn scheue/
Er soll riechen/ nicht ohn reue
Seinen faulen Eseldrekk. *

Je kürtzere Reimarten man zu diesen Versen erwehlet/ je mehr Lieblichkeit sie haben möchten/ weil sie alsdan die Vernehmung des Doppelganges deutlicher machen.

Das dreyzehende Capittel.
von dem
Endreimen/ oder von den gleichschliessenden Liederen.

Ca-

Caput decimum tertium.

De

Odis seu hymnis homœoteleuticis, seu de Rhythmis in fine strropharum eodem tenore recurrentibus.

I

Es ist eine sonderliche/ gantz bräuchliche Art der Lieder/ welche jeden Reimschluß gleichschliessend enden/ das ist/ welche zu ausgang eines jeden Reimschlusses mit einem gleichen/ allezeit wiederholetem Reime sich schliessen und endigen/ daher man solche Gedichte nennet gleichschliessende Lieder: Die Reime aber/ welche sich allemahl zu ende jedes Reimschlusses wieder finden/ nennet man Endreime oder Absang. Es ist aber zuwissen daß die Endreime künnen/ nach beliebung von jeder Reimart gemachet werden/ und dürfen nicht eben mit den Versen im Haubtliede überein kommen: zu dem künnen die Endreime entweder zweyVersicht/ dreyVersicht oder vierVersicht seyn: Wiewol sie gemeiniglich nur Zweyversicht oder Zweyzeilig seynd. Die Exempla sind bekant/ viel dinges auszuschreiben fellet hier zu lang. Folget zur anzeige ein

Gleichschliessendes Lied/

Welches uns vorbildet mit Grausen und Schrekken die Höllische Finsterniß.

1. SO müsset ihr dan allzumahl
Ihr bösgesinnten Sündenleute
Ihr/ Todes- und des Teuffels Beute/
Gestürzt sein in die Höllenquaal/
Da Finsterniß und Dunkelheit
Euch überfelt in Ewigkeit.

2. Qualm/ als vom Pech' und Schwefel geht;
Rauch/ schwärtzer noch als schwartze Wolkē;
Dampf aus den grundelosen Kolken:
So ist das Licht/ das üm Euch steht:
Die schreklich-wüste Dunkelheit
Eur Licht/Eur Haus in Ewigkeit.

3. Ein Höllennebel voller Feur
Mit heissem Peche überstreuet/
Das Flokkenweis den Schwefel speiet/
Und schwartzes Gift bleßt ungeheur:
So ist der Ort der Dunkelheit
Da ihr nun seyd in Ewigkeit.

4. Das Höllenfeur glintzt ohne Licht/
Es fladert auf mit schwartzen Flammen/
Die sich oft Streimenweis zusammen
Verwikkelen/ und scheinen nicht.
So ist die Gluht/ voll Dunkelheit/
Da ihr in schwitzt in Ewigkeit.

5. Den allerschönsten Gottesglantz/
Den schaut jhr nicht zu keinen zeiten/
Jhr bleibet hin in Ewigkeiten
Vernebelt und verdunkelt gantz:
Eur Sonnenlicht ist Dunkelheit/
So Euch aufgeht in Ewigkeit.

6. Hebt die verdamten Augen auf/
Und seht ein schwartzes Höllen-schüttlen/
Geschmoltzen Bley und Schwefel-brüddlen/
Dampf/Funken/Qualm üm Euch vollauf:
So ist die Nacht der Dunkelheit/
Die Euch ümgibt in Ewigkeit.

7. Der Sonnen-Monden-Sternen Schein
Durchstrahlen nicht die Höllenschrunde/
Es müssen diese Martergründe
Von dunklem Feur' erfüllet seyn:
So zwinget sich die Dunkelheit
Durch Leib und Seel in Ewigkeit.

8. O weh! so müßt jhr allzumal/
Jhr bösgesinnten Sündenleute/
Jhr Todes und des Teuffels Beute
Gestürtzt seyn in die Höllenquaal/
In grosse Quaal/ in Dunkelheit/
O Weh! O Weh! in Ewigkeit. *

Alhie ist die Endreimung Dunkelheit/ Ewigkeit/ dabey zuerinneren/ daß es frey stehe/entweder gantze unverenderte Reimzeilen/ oder nur die Endreimung zubehalten. Opitz hat in dem Liede/ Wol dem der weit von hohen Dingen: Wie auch in dem/Zehnde von den Pierinnen 2c. gantze zeilen unverendert zu Endreimen gebrauchet: Hiebey aber hat ein jeder nach beliebter Erfindung zuerfahren.

Das vierzehende Capitel
Von den
Gleichsetzenden Liederen/ und von den Wechsel Liederen.
Caput decimum quartum
De

Odis, quamlibet strophen eodem semper Rhythmo incipientibus: ut & de *Odis*, eosdem semper Rhythmos alternantibus; quomodo formentur: & quam concinnè & artificiosè, si realia insint & coactio absit, sonare soleant.

I.

GLeich wie die vorgehenden gleichschliessenden Lieder jeden Reimschluß mit gleicher Endreimung schliessen/ also müssen hergegen die gleichsetzende Lieder jeden Reimschluß mit einer gleichen Reimung/ oder gleichen

chen Reimzeilen anfahen: Werden genennet gleichsetzende/ weil sie den Ansatz oder Anfang in jedem Reimschlusse gleich setzen und ordnen/ wie zusehen aus folgendem/ woselbst Bauen-schauen in allen Strophen den Ansatz oder Anfang machen.

Gleichsetzendes Lied.

1\. LErne Mensch dein Leben bauen/
Hier auf ein gewisses trauen:
Ohne Grund kein Bau besteht/
Fehl-vertrauen bald vergeht.

2\. Wilstu in dem Sand' aufbauen/
Ungewisser Hofnung trauen?
Sand zerwehet durch den Wind/
Eitle Hofnung hinverschwind.

3\. Wilstu in dem Meer aufbauen
Und auf Fleisches Lüste trauen?
Bau zergehet durch den Sturm/
Fleisch ertödt und frißt der Wurm.

4\. Wilstu hoch auf Bergen bauen/
Nur der Ehr und Hochheit trauen?
Hohes rührt der DonnerSchall/
Hoher Stand hat hohen Fall.

5\. Wilst auf Stroh und Stopplen bauen/
Nur den Eitelkeiten trauen?
Stroh im huy zerweht/ verbrennt/
Eitelkeit hat schnelles end.

6\. Solst auf einen Felsen bauen/
Unbewegtem Grunde trauen/
Laß Wind/ Hagel/ Regen gehn/
Fels bleibt unerschuttert stehn.

7\. Nun so lerne grundfest bauen/
Gotte wolgemuht vertrauen:
Gott muß nur der Fels dir seyn
Tugendfleiß dein Wohnhäuslein. *

2.

Ein Wechsellied ist/ worin die gantzen Reimschlüsse wechselweils oder eins ums ander gleichschliessend oder von gleicher Reimung seynd; Welches dan nicht unthünlich/ und nach erfoderung und art des dinges/ so zu beschreiben und mit Reimen anzudeuten/ nicht übelständlich noch unlieblich seyn möchte. Folget zur Anzeige ein

WechselLied.

1.

ACh was sol ein Mensch doch schaffen/
Ja ein Mensch/ ein schwaches Thier/
Der nichts hat/ denn für und für
Nur der Eitelkeyten Waffen?

2.

Uns ümschleust mit Eisrem Klammer
Böse Gier der Eitelkeit/
Stetes Trauren/ stetes Leid/
Unglükk/Elend/Noht und Jammer.

 3.Ey

3.
Ey was wilstu Narr den schaffen/
Schwaches/ mattes/dummes Thier/
Dich selbst wärgend für und für
Mit der Eitelkeiten Waffen.

4.
Gott schlegt mit des Zornes Hammer
Schwulst und Gier der Eitelkeit;
Und umwikkelt stetes Leid/
So verpaart mit Noht und Jammer.

5.
Ach was soll ich Armer schaffen/
Unverstendig wie ein Thier?
Der ich bin nur für und für
Angefeindt und doch ohn Waffen.

6.
So geh in des Hertzenskammer
Weit entfernt von Eitelkeit/
Alles das sey dir nur Freud/
Was die Welt nennt Noht und Jammer.

7.
Das heißt rechte Hülfe schaffen/
Das heißt nicht mehr seyn ein Thier/
Das heißt haben für und für
Tugendwehr und Geistes Waffen. *

Alhie bleiben durch und durch nach obangedeuter Wechselung der Reimwörter Schaffen. Waffen: Thier. für: Kammer. Jammer: Keit. Leid.

Eine andere Wechselart.

Synd andächtige Reime/ wie Christi genossener Leib veruhrsache unsere Verewigung.

SOl dan diese Seele sterben/
Die du selbst ernehret hast?
Sol dis Häuslein dan verderben/
Drin du/ JEsu/ bist ein Gast?

Nein dein Reich und dich sol erben
Seel und dieses Leibes Last/
Seel und Leib dich muß erwerben/
Weil sie glaubreich dich gefaßt. *

(Alhier bleiben wechselweis durch und durch die Reimung auf erben und ast: Stehet zu eines jedwederen Verbesserung/ und kan durch diese Reimart/ nach Eigenschaft des anzudeutenden Dinges/ artig eine Erfindung vorgebracht werden.)

Item recht trauen und bauen.

KAnstu Gotte recht vertrauen/
Dan wird dir für nichtes grauen:
Wilstu dieser Welt vertrauen/
Dan wird dir für alles grauen:

Solches Grauen solches Trauen
Ist auf Spinneweben bauen:
In der Welt auf Gott nur trauen/
Heißt sein Schloß im Himmel bauen. *

Item Gott ist mein/ ich Sein.

GOtt! das süsse Dein. nur Sein
Ist und bleibt das rechte Mein:
Ach laß mich recht werden dein/
Seyn und bleiben dir allein!
Höchstes Mein! ey laß es seyn/
Daß ich ewig nur sey dein!

Das

Das funfzehnde Capittel
Von dem
Vornlauffe und den VornReimen.
Caput decimum quintum
De
Prædecurrente Carmine, & de præerhythmis seu antestantibus Rhythmis, quomodo formentur, quid de iis notandum, cum exemplis.

1.

EInen Vornlauf (Acrostichis) neñet man dieselbige Reime/ in welchen die vordersten Letteren / wan sie zusam̃en gelesen werden/ ein sonderlich Wort/ oder Nahmen/ oder Meynung machen/ darauf das Gedicht/ oder dessen Inhalt muß gerichtet und damit verwant seyn. Es geschiehet aber der Vornlauf auf zweyerley weise; Erstlich/ wan entweder nach Ordnung der Verse/ der erste Buchstab einer jeden Zeil von oben bis unten/ wird zusammen gesetzet und gelesen; oder aber wan nur der vorderste Buchstab jedes Reimschlusses oder Strophen wird zusammen gelesen: Zum anderen geschiehet der Vornlauff/ wan die anfänglichen Buchstaben aller Wörter/ so in dem Verse auf einander folgen/ künnen zusammen gesetzet und gelesen werden. Es kan auch ein Vornlauff entweder oben- oder untenwerts/ nach des Dichters Beliebung/ sich anfangen. Folget zur anzeige

Vornlauff (Acrostichis)
Darin die vordersten Buchstaben/ IESVS, andeuten.

I n der Welt einer ist allein/
E iner wird in dem Himmel seyn
S o nur bleibt mein Wunsch und Begier/
U nd mein Trost und der Seelen Zier/
S elig ist der jhn findt alhier. *

Ander Vornlauff.

So unterwerts zusammen gelesen wird/ und CHRISTUS, andeutet.

S o ich leben sol wil ich stets mich üben/
U nd mit deinem Wort'/ O mein lieber Gott/
T rachten stets nach dem/ was sey dein Gebot:
S o ich sterben sol/ wil ich doch dich lieben/
I n dem Weltgezirk ist doch nicht zufinden
R uh' und Sicherheit: Stetes Creutz und Noht
H ier alzeit regiert/ bis uns frist der Tod:
C reutz und Tod und Noht durch Gott kan verschwinden. *

Vornlauff

Darin die ersten Letteren aller Wörter in dem vordersten Verse gelesen werden/ komt daraus Liebe.

Löwen- Igels- Esels- Beeren- Elefantenkopf/ (+)
In der Narrenpfanne wol gebraten und gesotten/
Aufgefressen/ machet grosse Zunft und tolle rotten/
Da der klügste dennoch ist ein armer Gekk und Tropf. *

(+) Das ist/ die vordersten Letteren von diesen Thiernahmen. Es können die Vornläuffe nach belieben gelenget/ verkürtzet/ von oben/ von unten/ von vorn oder von hinten gelesen werden. Exempel allezeit herbey zufügen wird diesesmahl zulang.

Anmerkung.

Eine andere Art des Vornlaufs in Reimen ist/ wan durch und durch einerley Worte die Reime anfangen/ und also ein Wort immer vorn hinab lauffet/ welches unterweilen/ so es recht gemacht/ nachdenklich und nicht ohn Zier ist/ als:

Welcher sind wenig.

Wenig sind/ ach Gott/ der Frommen/
Wenig in den Himmel kommen/
Wenig mit gedult sich biegen/
Wenig mit Gedult sich schmiegen:
Wenig sind darum der Frommen/
Wenig in den Himmel kommen. *

Welcher ist viel?

Viele leben wie sie wollen/
Viele thun nicht was sie sollen/
Viele gehn die weite Strassen/
Viele sich nicht warnen lassen
Viele drum/ weil sie nicht wollen/
Seelig auch nicht werden sollen. *

Item:

Item:

(ad vocem Angeli: verkündige euch grosse Freude.)

Meiner Sinnen höchste Freude/
Meiner Seelen liebste Weide/
Meines Geistes Wollust-Platz/
Meines Hertzen theurster Schatz/
Meines Wunsches Ziel und Gier/
Meines Haubtes Cron und Zier/
Meiner Zungen Lob und Ruhm
Meiner Güter eigentuhm:
Nun mein' allerliebste Weide/
JEsulein und höchste Freude!

Item: Vom Creutze.

Creutz der Christen eigentuhm/
Creutz der Frommen höchster Ruhm/
Creutz die Seeligkeit gebracht/
Creutzlos seyn unseelig macht:
Creutze pflegt zufinden recht
Creutz Verwanten Gottes Knecht:
Du im Creutze seelig stirbst/
Ewig ohne Creutz verdirbst.

2.

Ein VornReim ist/ wan der Reim seine natürliche Hinterstelle verlesset/ und sich allein zuvorn des Verses in jedem ersten Worte findet: Möchte aber keine sonderliche Lieblichkeit haben/ weil der sonst unverenderliche natürliche Reimstand verlassen wird. Folget zur anzeige

VornReime.

Glük sich wandelt tausendmahl/
Tük uns ofters heimlich sticht;
Noht besucht uns gar zu viel/
Tod schleicht auf dem Füssen nach/
Leben zeigt uns/ daß wir stets
Schweben nur in steter Angst. *

VornReime
Woselbst der Reim Langgekurtz wird:

Nim-

Nimmermehr lesset mein Flehen ja nach/
Immermehr bleibestu zornig dennoch:
Nährerinn meiner Beliebniß und Gier/
Wehrerinn meiner Geniessung und Lust/
Neige doch deine stoltz-starrende Sinne
Zeige doch endlichen milderes Hertze. rc.

Das Sechszehende Capitel.

Von den

ZwischenReimen/ ReimReimen/ oder eitelReimen/ IrrReimen und WandelReimen.

Caput decimum sextum

De

Rhythmis intermediis, de Rhythmo-similibus Rhythmis, de Rhythmis errantibus, & de Rhythmis peregrinantibus, (domum tandem redeuntibus) quomodo formentur, cum exemplis.

I.

DIe ZwischenReime seynd/ wan nicht allein die Reimung in natürlicher Hinterstelle der Verse sich findet/ sonderen wan auch zugleich zumitten der Verse/ eine gleichfals durchgehende rechte Reimung verhanden ist/ also daß man bey Lesung oder Anhörung/ so wol den ZwischenReim als den rechten HinterReim/ vernehmen kan. Folgen zur anzeige

ZwischenReime

Da sich zu mitten die 1. und 3. wie auch die 2. und 4. Zeil reimen/ zuhinten aber die 1. und 4. wie auch die 2. und 3.

ICh will von Hertzengrund dir/ O mein Gott/ Lobsingen
Weil du mein Lebenlang viel gutes mir geschenkt/
Es sey mein Sinn/ mein Mund bereit/ gesinnt/ gelenkt/
Nur steten Ruhm und Dank dir/ höchster Gott/ zubringen. *

Zwischen

ZwischenReime

Worin allezeit die Zwischensetzung und der rechte Hinter-Reim mit ümwechselung gehöret werden.

Treuer Gott/ HErr von Ewigkeiten
Der du mich auch ja hast erschaffen/
Und aus Noht und aus trüben Zeiten
Gnädiglich und mit starken Waffen
Hast geführet; Ach was sol ich bringen/
Was sols seyn/ daß ich dir sol schreiben/
Dir gebürt/ Ehre/ Dank-Lobsingen/
Du allein/ solst mein Wunschziel bleiben. *

2.

Ein ReimReim ist/ wan die Reimwörter wegen gar zu gleicher Reimwörter sich nicht reimen/ sondern werden lauter Reimlautungen ohne Reimung: In welchen alsdan etwas künstliches seyn möchte/ wan das eine gleiche Reimwort ein æquivocum, oder gleichbenahmtes ist und sich zur Reimung fügen kan. Zur anzeige folgen

ReimReime.

Tugend nim stets wol in acht/
Laster treib weg in die acht/
Gottes Wort fleißig betracht
Und nach dessen Willen tracht:
Diese viere können recht
Lehren dich ein solches Recht/
Daß du nicht seyst Erdenbrecht/
Sondren Diet- und Engelbrecht. *

Andere ReimReime.

DEr tolle Tugendhaß/ der Lasterseuche Macht/
Die haben es nunmehr gesamter Hand gemacht/
Daß man die Freudenlust aus Teutschland hat gebracht
Die Treu und Redlichkeit gewaltsam ümgebracht.
Sey redlich/ treu und from/ und mach dich aus/ was gilt/
Ob solches in der Welt jetz einen Heller gilt?
Man steiget jetzund hoch/ wan Falschheit gibt den Schild/
Und man mit Widerstand auf guht un̄ fromseyn schild. *

Christlich Leben.

WEr hier wil recht Christlich leben/
Muß nach Christi Leben leben;
Anderst hier als Christen-leben
Ist ein Leben ohne Leben:
Wilstu hier Unchristlich leben/
Mustu dort ohn Christum leben. *

Item:

LAß dir angelegen seyn
Glauben und Gottseelig seyn/
Lieben und bemühet seyn/
Hoffen und geduldig seyn.

(Sunt illa eximia trina dona 1. Thes. 4. v. 3. Fides efficax, charitas indefatigabilis & spes patientissima.)

Item:

EIn gubt Gerücht und gubt Gewissen
Wolzubehalten soltu wissen/
Sey lieber Todt/ eh sey mit wissen
Beflikt dein Nahm und dein Gewissen.

3.

Ein IrrReim oder IrrGedicht ist/ worin die Reimung irrig lauffet/ oder also herüm irret/ daß sie sich kaum ein- oder gar keinmahl antreffen und finden / wiewol doch die gehörige Anzahl der Reimwörter darin befindlich/ aber verirret und verreimet ist. Folget zur Anzeige

Irrgedicht oder IrrReime.

WIr armen Menschen hie im Leben
Wir irren hier und dort herüm/
Durch Glükk und Unglükk mancherley:
Wir suchen ob wo Ruhe sey
In dieser trüben Zeit zufinden;
Wir werden immer mehr und mehr
Bald in die läng' und in die Krümm'
Und hie und dort herümgeschmiessen.
Wer hie nach steter Ruh wil streben/
Wil eine Kett' aus Sande binden:
Man wird vom Winde weggerissen
Wir schweben in dem wüsten Meer'. *

4.

Ein WandelReim ist/ wan eintzele Reimzeilen ohne Reimung immer hin wandelen/ derer Anzahl man nach beliebung erwehlen kan/ welche aber von dem letzten Reimworte wieder anfangen/ und die Reimung also ördentlich wieder hinnauf wandeln kan. Ist mit dem Wiederkehre und Gegentritte eintreffend/ doch hat der Wan-

WandelReim viele unterschiedliche Reimungen. Folget zur anzeige ein Wandelgedicht oder

WandelReim.

Weil du mein getreuer Gott
Meine gantze Lebenszeit/
Hast so gütig gnädiglich/
Mich behütet und bewahrt
Durch der Engel starke Schaar;
Hertzlich dank' ich dir jetzund/
Bittend dich mit Hertz und Mund/
Wollest auch dis neue Jahr
Auf der trüben Lebensfahrt
Leiten und beschützen mich/
Für Gewalt der Eitelkeit/
Für Betrübniß/ Angst und Noht. *

Ein ander Wandelgedicht.

Du süsseste Freundinn/ du schöneste Tugend/
Lieblich dein Nahme/
Gantz Königlich/ herrlich und prächtig dein Wesen
Du Göttliches können/
Du Göttliche Krohne;
Ey nim mich zum Sohne/
Ey wollest mir gönnen
Durch deine Gewogenheit recht zugenesen.
Du schöneste Dame
Ich liebe dich beydes im Alter und Jugend. *

Das siebenzehnde Capittel/
Von den
SchillerReimen und hinkenden Reimen/
Caput decimum septimum
De
Rhythmis claudicantibus, & de Rhythmo excubitorio, quomodo formentur, cum exemplis.

 I. Die

1.

DIe Schiller Reime seynd / wan allemahl in jedem Reimschluße eine Reimzeil oder Vers übrig ist/ welcher sich mit keinem anderen reimet und also gleichsam allein ausstehet/ keinen Reimgesellen antreffen kan / verlassen wird / die Wache versehen und also allein schilleren muß. In den Meistergesängen werden diese Reime auch also genandt / nemlich Schillerende oder Waisenwörter / welche ohne gehülfe Reimlos gelassen werden. Beym Virgilio ist es auch zubefinden / daß er etliche Verse unvollendet gelassen hat. Folgen zur anzeige

Schiller Reime/

Woselbst der andere Vers schillert/ Reimlos ist/und verwaiset wird.

1.

Klüglich künnen schweigen/
Das ist grosse Kunst;
Noch sich balde neigen
Wan man etwas spürt/
So uns wo berührt.

2.

Schweigen nimmer schadet/
Schweigen ist sehr guht/
Reden oft beladet/
Reden viel erwekt
Oft in Unglük stekt/ꝛc. *

Schiller Reime

Worin der dritte Vers schillert/ oder Reimlos stehet.

1.

Allnmehr in der Christenwelt
Ist die Tugend recht verstelt/
Gleisset nur von falscher Schminke:
Laster thut ein jedermann
Wer es nur beschönen kan.

2.

Tugend trägt ein armes Kleid
Wird verstossen weit und breit/
Nur der Nahm jhr übrig bleibet
Laster brüstet/ rüstet sich/
Trabet/ rauschet stoltziglich/ꝛc. *

In dem Passion Gesange/ Da Jesus an dem Creutze stund/ꝛc. muß der vierdte Vers ohn Reimgesellen seyn/ und schillert:

DA JEsus an dem Creutze stund/
Und Jhm sein Leichnam ward verwund/
Mit so gar bittren Schmertzen.
Die sieben Wort die JEsus sprach/
Betrachtet recht im Hertzen/ꝛc.

2.

Die hinkenden Reime seynd/in welchen ein Theil oder Stükk

des

des Pedis, oder der Reimmaas/ mangelt und ausgelassen wird/ also daß/ wan einer solche Reime herliset und ausspricht/ er an dem Orte/ wo der Vers wegen des zerstummelten pedis hinket/ einen Bruch und Stummelung anstossend entfindet/ welcher Ort mit diesem Zwischenstrichlein — bezeichnet wird. Folget ein Exempel

Hinkende Reime.

Lasset uns Gotte nur Ehre beweisen/
Seine Gewogenheit uns er — helt:
Glaubig und dankbar den HErren hier preisen
Bestes Lobopfer in dieser — Welt:
Du Weltling magst haben
Nur Weltliche Gaben/
Meine Begierde/ mein Wunsch in — allen
Bleibet/ dir HErre nur zu ge — fallen. *

Das achtzehnde Capittel
Von dem
Letterwechsel/
Caput decimum Octavum
De
Anagrammate.

I.

Ein Letterwechsel oder Anagramma ist/ wan die Letteren in einem/ oder mehr Wörteren ümgesetzet und verwechselt werden/ also daß da heraus ein gantz anderes Wort/ oder gantz andere Meynung entstehen müsse. Von sonderlicher Kunst ist/ wan der Letterwechsel einen gantzen Vers oder Reim vorbilden kan. Es müssen aber nicht leichtlich etzliche Buchstaben ausgelassen / oder hinzugesetzet/ oder verändert werden / doch wan die Meynung nachdenklich und anmuhtig wird/ kan man auch alhier/ einer kleiner übersehung wegen/ ohn fehler verfahren.

fahren. Die Letter H/ weil dieselbe nur ein hauch/ kan ohn tadel ausgelassen/ wie auch das w in uu/ oder zwey uu in w/ wie auch k in c/ und c in k zuweilen verändert werden. Die Verdoppelung der Mittlautenden/ tt/ ll/ mm/ nn/ ff/ ꝛc. ob sie wol aus uhrsache/ auf den Noht fall mitgültig ist/ muß dennoch/ so viel möglich/ vermitten werden. Unsere Teutsche Wörter lassen auch in diesem Stükke keiner anderen Sprache den Ruhm oder Vortheil/ ungeachtet was etliche davon (welche diese fast unergründliche Sprache nach ihrer armseeligen Kundigkeit abmessen) anzüglich erwehnen wollen. Zur anzeige wollen wir etliche Exempla herbey fügen/ die Erklär- und Lobreime aber seynd alhier übergangen/ werden aber ihre bequemere Stelle wol antreffen.

1.

Vereinigtes Römisch-Teutsches Reich.

Durch Letterwechsel

So es trew einig/ schirmet es sich recht.

2.

Unser HErre JEsus Christus

Durch Letterwechsel

Wirst unser Herscher sein.

3.

Unser Römischer Keyser

Durch Letterwechsel

Sey Schirmer uns erkohren.

4.

Ferdinand der Dritte/ unser erwählter Römischer Teutscher Kayser und Ertzhertzog von Osterreich/ etc.

Durch Letterwechsel

Dieser grosser Herr/ ein Hertz des Herren/ kan entlich das Teutsche Reich vor Mord wol retten/ in wahren Fried setzen.

5.

Das gesambte hochlöbliche Haus Braunschweig und Lüneburgh/etc.

Durch Letterwechsel

Bleib / blühe / wachs / als hochberümt und reich an Tugend/ hast so gnug.

6. Chri-

6.

Christian Ludowig/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk/ etcet.

Durch Letterwechsel

Schutz und Schatz der wahren Tugend/ lobwürdig wegen Gerechtigket.

7.

Rudolfus Augustus Hertzog zu Braunschweig unndt Lüneburg/ etcætera

Durch Letterwechsel

Rechter Tugend Freund wirst ewig obwachsen zu Lob/ zu gut des Vaterlands.

8.

Anthon Ulrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ etc.

Durch Letterwechsel

Nur warer Auszug höchster Tugend/ ohn Glüc nicht zu bleiben.

9.

Ludevvicuß Fürst von Anhalt ect.

Durch Letterwechsel

Du Lust/ ja Wolfart uns Teutschen

10.

Die höchstlöbliche und rühmlichste Fruchtbringende Gesellschaft.

Durch Letterwechsel

Gleich dem Friedenberge/ schaft uns Teutschen herlich Lob und hohes Licht.

11.

Das Fürstenthumb Anhallt.

Durch Letterwechsel

Blüh standfest/ alt an Ruhm.

12.

Der alten Teutschen wahre Freiheit.

Durch Letterwechsel

Ha! ist ferne/ erweichet und eraltet.

13. Hew

13.

Heutiger Krieg der blinden Christen Leutlein.

Durch Letterwechsel

Bringet vyel Hellischer Güter den Kinderen.

14.

Die armseelige Dienstbarrigkeit des Hoflebens.

Durch Letterwechsel

Komt als die gleißende Begräbniß der Freyheit.

(Diese und derogleichen seynd mehr verhanden/ wie auch die Letterwechsel eines einigen Wortes / davon Herr Harsdorf in dem dritten Theile der Gesprächspiele handelt. Auch hat neulich Jacob Sturm an die hundert solcher kurtzen Letterwechsel/ nebst kurtzer Erklärung heraus gegeben.

2.

Wan ein Letterwechsel mit angehengten Versen erkläret wird/ alsdan muß er Buchstablich in die Reime mitgebracht und eingeschlossen seyn/ damit desto andeutlicher und ausführlicher die Meynung und Inhalt vernommen werde: Wie etwa zur anzeige im folgenden Letterwechsel und beygesetzten Reimen zusehen:

Sophie Elisabet Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburch.

Durch Letterwechsel

Gantz voller Schöne/wie ein hübpsch reiches Abbilt zur Tugend.

Erklärung.

Hör Mahler trit herzu/ laß deine Künste sehen/
Und du Bildhauer auch/ und die jhr ümzugehen
Pflegt nur mit Himmellust/ jhr Brüder der Natur
Jhr/der Poeten Volk/besitzend' alle Chur:
Zihlt Witz und Sinn dahin/ wie sämtlich jhr abschilden/
Und mit vollkommenheit der Künste möcht abbilden
Ein allerschönstes Bild/ den Abriß aller Zier/
Der Tugend liebste Ruh/ der Freundlichkeit Begier.
Gantz fleissig sucht her vor/ was schön/ was hoch mag heissen
Was zu behuf des Ruhms mag gläntzen und mag gleissen/
Das recht vollkommen sey/ durch eures wissen macht
Die allerschönste Zier und Tugendreichste Pracht.
Doch hört/ so jhr nicht künt/ das höchste recht erreichen/
Noch die Vollkommenheit nach würde wol ausstreichen/
So jhr nicht seyd geschikt zu bilden just und gantz
Der Schönheit schönsten Blitz/ der Tugend schönsten Glantz.

Komt

Komt laßt euch zeigen was/ komt hie und lernet fassen
Das Muster aller Kunst (die Venus muß erblassen
Für dieser Schönheit Lob/ die Nymphen scheuen sich/
Die Tugend schauet an jhr Bild vollkommiglich)
Komt nehmet ab ein Bild von den Vollkommenheiten/
Lernt hie den Abriß erst von den Unsterblichkeiten
Schaut der Natur Triumpf/ schaut unsre Hertzogin
Komt/ schauet die mehr als berühmte halb-Göttinn:
Die liebreichst' Aue der Milchrosen-schönen Wangen/
Das doppel-Sonnenlicht; Nicht Phebus mag so prangen
In seinem güldnen Feur/ nicht Cinthia so blenkt/
Wenn sie den vollen Lauff nach jhrem Bruder lenkt.
Nicht lies die Juno selbst die Majestät so spüren:
Nicht Sappho/ wan sie lies die krausen Haar flattiren/
Nicht Orpheus/ wan er zwang der wilden Löwen Grimm/
Gab so verzükten Schall und Engelsüsse Stimm.
Nicht der Pandore Handt kunt Venus zubereiten/
Mit so huldreicher Lust/ mit solchen Lieblichkeiten:
Nicht die Diana selbst hat mitten in dem Streit
Solch' eine Heldenzier und wolanständlichkeit.
Princessin so seyd jhr/ gantz voller Tugend-Schöne/
Der Musen Ruhestat/ der Keuschheit Edle Krone/
Wie ein hübsch Reichs Abbild zur Tugend: Darüm wir
Euch höchlich rühmen als den Schauplatz aller Zier.
Drüm Mahler hör/ und du Bildhauer dessengleichen/
Du Redner/ du Poet/ wolt jhr heraussen streichen
Ein allerschönstes Bild und Tugend-schönsten Stil/
Ihr treft es just und recht/ wählt unsre Hertzogin. *

Das neunzehnte Capittel

Von

Der Sechstine/

Caput decimum nonum

De

Sextina, quæ est carmen Germanicum sine Rhythmo, in quo sex versûs se se certo modo alternantes, sex strophas constituunt, addito epiphonemate, ut ex sequenti descriptione & exemplo apposito satis patescit.

I.

DJe Sechstine nennet man/ wan die Verse nach ihren Reimmaasen und Abschnitten zwar völlig und untadelhaft gemacht/ aber gantz ungereimet gesetzet/ und zwar also geordnet seyn/ daß der erste Reimschluß in sechs Zeilen oder Versen bestehe/ welche sich aber nicht reimen/ sonderen das letzte Wort in dem letzten Verse/ muß in dem folgenden Reimschlusse das erste bleiben/ und das letzte Wort des ersten Verses in dem ersten Reimschlusse/ muß in des anderen Reimschlusses anderem Verse das letzte werden/ und also ördentlich immerfort: Dan allemahl muß das letzte Wort in jedem Reimschlusse/ in dem ersten Verse des folgenden Reimschlusses sich finden/ bis die sechs Wörter/ so zur Sechsstine gebrauchet werden/ durch abgewechselte sechs Reimschlüsse ihren umlauf vollendet haben. Der siebende Reimschluß/ als ein Nachklang/ wird halbiert/ weil in jedem Verse zwey Sechsstinische Wörter ördentlich gesetzet werden. Opitz hat ein Exempel in der Hercinia/ wie auch Cæsius. Alhier wird gesetzet zur anzeige eine

Glükwünschende Sechstine.

(So auf den GeburtsTag des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Augusti/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ ꝛc. als S. F. Gn. denselben mit guter gewünschter Leibes Gesundheit eben zum 66. mahle hinter sich gelegt/ zum erstenmahle aber in dero HaubtFestung Wolfenbüttel denselben in begeben lassen/ S. F. Gn. unterthenig überreichet worden. Dabey aber zuwissen/ daß aus dem Nahmen

Fürst Augustus Heertzog zu Braunschweig und Lüneburgk/ etcc.

Durch Letterwechsel sich finde

Gewünscht Glük wird Er nach Verzug groß bauen/ fest besitzen.

(Aus diesem letterwechsel sind die Sechsstinischen Wörter genommen/ nemlich Verzug/ Glük/ bauen/ besitzen/ fest/ gewünscht/ wie zusehen in folgender

Sechstine.

1. Es

1.

1. Es wikkelt sich gar oft und spielet mit verzug
2. Eh sich zu eigen gibt ein hochgewünschtes Glük:
3. Man muß mit Meisterhand/und mühsamlich aufbauen
4. Eh man sein eigen Haus versichert kan besitzen:
5. Nur wan man wol geharrt/gebaut/getrauet fest/
6. Dan folgt die Niessung recht gantz eigen und gewünscht.

2.

6. Die Oster Sonne komt und strahlet uns gewünscht/
1. Blikt lieblich klar/und scheint viel schöner nach verzug/
2. Bringt den GeburtsTag her und drin ein hohes Glük/
3. Ein langes hohes Glük/ so wil der Himmel bauen/
4. Und unser Fürst und Herr ruhmwürdigst sol besitzen/
5. Und die Stammreiche Seul Hochfürstlich gründen fest.

3.

5. Hochweiser Fürsten-Held/ihr habt so wol und fest/
6. Ihr habt klugmuttiglich/ ihr habt so hoch gewünscht/
1. Durch ungebahnten Weg/ durch eil und durch verzug
2. Gegründet und erbaut des Vaterlandes Glük:
3. Wir wollen Land und Hertz mit Treu und Lieb ümbauen/
4. Und lassen das mit Lust und nach Gebohr besitzen.

4.

4. Gott schenkt zu diesem Jahr das Stammhaus zubesitzen/
5. Und Stammet unsren Wunsch/ ihn pflantzend wol und fest/
6. Weil den GeburtsTag eins/mit freuden/so gewünscht/
1. In dieser Welpenstat/nach langem hinverzug/
2. Des Landes Vaters Sohn/ und in ihm unser Glük/
3. Gott wird ihn und sein Haus/ und uns durch ihn aufbauen.

5.

3. Fried/Treu/Gerechtigkeit sol bey uns Wohnung bauen/
4. Die Tugend ihren Trohn/ so sehr verwüst/ besitzen:
5. Die wahre Gottesfurcht sich Stammen tief und fest/
6. Die Frommen ihren Stand auch finden wolgewünscht/
1. Die Bösheit nach verdienst gestraffet ohn verzug/
2. Auf Gott/ auf/Fried/ auf Recht/sol stehen unser Glük.

6.

2. Nun/Gott schikk Unglükk weg! Send gnädig rechtes Glükk!
3. Strekk aus die Gnadenhand noch lange Zeit zubauen
4. Das Jahr voll Glükk und Lust/daß unser Fürst besitzen
5. Und stets geniessen sol: Gott/ bau die Festung fest
6. Und schleus den Himmel auf/streu Segen aus gewünscht/
1. Send Gnadenblikke her zu uns/ HErr ohn verzug.

Nachklang der Sechstine.

Nun es sey kein Verzug/ der Tag ist hie gewünscht;
Augustus stehet fest: Er sol die Ruh besitzen
Die wir mit wünschen baun/ und Gott beschert mit Glük.

Das zwantzigste Capittel.
Von
Der Pindarischen Ode.
Caput vigesimum
De
Ode Pindaricâ, & quomodo ejus usus in Poesi Germanica sit introductus, subsequens descriptio & appositum exemplum ostendit.

I.

Die Pindarische Ode nennet man / wan der ersten Strophen / oder dem ersten Reimschlusse (welchen man ordnen / längen und kürtzen kan nach belieben) folgen muß eine andere gantz gleiche Strofe oder Reimschluß: Die dritte Strofe / oder der dritte Reimschluß aber ist den beyden ersten / weder nach den Versen / noch Reimungen gleich / sonderen bleibet frey / und nach des Dichters gefallen einzurichten: Diese drey Reimschlüsse heissen sonst Strophe, antistrophe und Epodos, bey uns / Satz / Gegensatz und Nachklang. Es künnen aber diese Strofen ein / zwey oder mehrmal wiederholet werden / müssen alsdan aber die wiederholeten mit den ersten / an Zeilen und Reimarten gleich werden. Etzliche exempla sind hiervon bey Teutschen Poeten zufinden / wir wollen zur anzeige anhero setzen eine

Pindarische Ode

Welche dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Augusto / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg etc. als S. F. Gn. dero Haubt-Festung bezogen / ist überreichet worden.

Strofe oder Satz.

EDle Burg / berühmtes Büttel /
Hochbelobtes Welpenhaus!
Heb dein stoltzes Haubt heraus:
Reis jetz ab / und von dir schüttel

Deinen

Deinen eingelegten Zügel/
Stahl- und Eisenstarke Riegel/
Zeig dein blank- beschmuztes Maul/
Deine grüne Erden-Mauren
Laß kein trotzig-sicher lauren/
Sey einmahl aus Hofart faul:
Schau nun um dich weit und lang
Du bist alt/ neu/ frey und frank.

AntiStrofe oder Gegensatz.

Hohe Festung/ wolgelegen/
Unsers Landes Trotzen-Stein/
Wer hat müssen dan der seyn
Unter Welpen/ unter Degen
Der dich zwingend hat gebogen
Und in dich mit Sieg gezogen?
Paustestu mit vollem Rachen
Donner/ Blitz/ und Hagel aus/
Den besteht ein Todes Straus
Der sich nur an dich wil machen.
Tapfer Rörisch bleibstu stehn/ (cheruscus Körisch)
Lest es/ wie es gehet/ gehn.

Epodos oder Nachklang.

NIcht blitzen der Büchsen/nicht Spitzen der Degen
Kunten dich legen/
Das sausen und brausen der Donner-Canonen
Muste dein schonen;
Das Thönen und Drönen von Krieges-getümmel
Stiege gen Himmel/
Das Gewässer dich umfloß/
Wall und Häuser übergoß
Jederman doch bey dir saß
Fast im Wasser ohne naß:
Nichtes von diesen zerstürmenden Sachen
Kunt dich zur freudigen WelpenStat machen.

II. Strofe oder Satz.

ENdlich auf jhr Baceninnen/ (Bacenis der Hartz)
Wo jhr in den Grüften klagt/
Wo jhr von viel Jammer sagt/
Wo jhr ruhet auf den Zinnen/

Schöne Nimfen kommt zum Reihen/
Welfenburg wir woln einweihen:
Bringet mit Euch Ehrenpreis/
Friedelar und frische Rosen/
Liljen/ Tulpen und Zeitlosen/
Menget alles Handvolweis;
Flechtet einen Ehrenkrantz/
Stellet Euch zum Göttertantz.

II. Antistrofe oder Gegensatz.

Fürst Augustus kommt gefahren
Freud und Glükk begleitet jhn;
Göttervölklein eilet hin
Und umringt jhn mit viel Paaren/
Blasser Neidhart laß dich quikken/
Neides pein muß dich erstikken
Fürst Augustus / Friedens Held/
Der den Mars mit seinen Schaaren/
Der den Neid mit schlangen Haaren
Unter sich durch Kraft gestelt/
Kraft die Ihm der Himmel bringt/
Die aus Friedensquellen springt.

Epodos oder Nachklang.

Drüm menget Zeitlosen und Rosen züsammen/
Tulipen-Flammen:
Die Nägelein/ Lilien/ Friedelar schneidet/
Eisenkraut meidet:
Bestreuet das Land und erfreuet die Leute
Immer und heute.
Kriegsgewölke soll verwehn/
Friedensröthin eins aufgehn: (aurora pacis)
Wachstuhm/ Recht/ Gerechtigkeit/
Bey uns blühn mit Lust und Freud:
Dieses uns Hertzog Augustus soll geben/
Welcher Hochfürstlich und glüklich soll leben.

Das ein- und zwantzigste Capittel
Von
Den Klappreimen / den anhangenden Reimen/ dem Reimwetzler/ und den Schlagreimen/

Caput

Caput vigesimum primum
De
Rhythmis crepitantibus, de Rhytmis appendentibus, de Carmine Rhythmum acuente, & de Rhythmis unicaulibus.

1.

Die Klappreime (Rhythmi crepitantes) sind/ wan sich der Anfang des Verses mit dem Ende reimet/ und hinwieder das Ende mit dem Anfange des folgenden Verses/ daß also gleichsam die Wörter auf einander klappen/ wan sie hergelesen oder angehöret werden. Folget zur anzeige ein

Klappreim (Rhythmus crepitans)

Mein lieber Mensch/ laß Gott dein Wünschen seyn/
Dein Weg und Steg sich richte Himmel ein.

Andere Klappreime.

Haben denn die Frommen wol dran sie sich hie laben?
Traben doch die Bösen hoch/ sich mit Lust ümgraben:
Schlecht und einsam in der Welt lebt ein Gottes Knecht:
Schlegt schon Noht und Tod jhm zu/ er hat Gottes Recht. *

2.

Anhangende Reime (Rhythmi appendentes) werden genant auch in den Meistergesängen/ wan der folgende Vers eben mit der letzten Sylbe oder letzten Worte des vorgehenden Reimes sich aufahet. Zur anzeige folgen

Anhangende Reime.

Ihr Menschen bringt nur Unschuld her/
Hergegen Sünd nicht hersche mehr/ ꝛc.

Item:

Im Leben hilft uns GOtt/
GOtt hilft uns auch im Tod'/ꝛc.
In dem Alter lobt man Tugend/
Tugend lobt man bey der Jugend/ꝛc.

3.

Ein Reimwetzler/ oder Reimschleiffer (Rhythmum acu-

fahren. Die Letter H/ weil dieselbe nur ein hauch/ kan ohn tadel ausgelassen/ wie auch das w in uu/ oder zwey uu in w/ wie auch k in c und c in k zuweilen verändert werden. Die Verdoppelung der Mittlautenden/ tt/ ll/ mm/ nn/ ff/ 2c. ob sie wol aus uhrsache/ auf den Nohtfall mitgültig ist/ muß dennoch/ so viel möglich/ vermitten werden. Unsere Teutsche Wörter lassen auch in diesem Stükke keiner anderen Sprache den Ruhm oder Vortheil/ ungeachtet was etliche davon (welche diese fast unergründliche Sprache nach jhrer armseeligen Kundigkeit abmessen) anzüglich erwehnen wollen. Zur anzeige wollen wir etliche Exempla herbey fügen/ die Erklär- und Lobreime aber seynd alhier übergangen/ werden aber jhre bequemere Stelle wol antreffen.

1.

Vereinigtes Römisch-Teutsches Reich.

Durch Letterwechsel

So es trew einig/ schirmet es sich recht.

2.

Unser HErre JEsus Christus

Durch Letterwechsel

Wirst unser Herscher sein.

3.

Unser Römischer Keyser

Durch Letterwechsel

Sey Schirmer uns erkohren.

4.

Ferdinand der Dritte/ unser erwählter Römischer Teutscher Kayser und Ertzhertzog von Osterreich/ etc.

Durch Letterwechsel

Dieser grosser Herr/ ein Hertz des Herren/ kan entlich das Teutsche Reich vor Mord wol retten/ in wahren Fried setzen.

5.

Das gesambte hochlöbliche Haus Braunschweig und Lüneburgh/ etc.

Durch Letterwechsel

Bleib / blühe / wachs / als hochberümt und reich an Tugend/ hast so gnug.

6. Chri-

6.

Christian Ludowig/ Hertzog zu Braunschweig und Lüneburgk/ etcet.

Durch Letterwechsel

Schutz und Schatz der wahren Tugend/ lobwürdig wegen Gerechtigket.

7.

Rudolfus Augustus Hertzog zu Braunschweig unndt Lüneburg/ etcætera

Durch Letterwechsel

Rechter Tugend Freund wirst ewig obwachsen zu Lob/ zu gut des Vaterlands.

8.

Anthon Ulrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/ etc.

Durch Letterwechsel

Nur warer Auszug höchster Tugend/ ohn Glüc nicht zu bleiben.

9.

Ludevvicuß Fürst von Anhalt ect.

Durch Letterwechsel

Du Lust/ ja Wolfart uns Teutschen

10.

Die höchstlöbliche und rühmlichste Fruchtbringende Geselschaft.

Durch Letterwechsel

Gleich dem Friedenberge/ schaft uns Teutschen herlich Lob und hohes Licht.

11.

Das Fürstenthumb Anhallt.

Durch Letterwechsel

Blüh standfest/ alt an Ruhm.

12.

Der alten Teutschen wahre Freiheit.

Durch Letterwechsel

Ha! ist ferne/ erweichet und eraltet.

13. Hew-

Komt laßt euch zeigen was/ komt hie und lernet fassen
Das Muster aller Kunst (die Venus muß erblassen
    Für dieser Schönheit Lob/ die Nimphen scheuen sich/
    Die Tugend schauet an jhr Bild vollkommiglich)
Komt nehmet ab ein Bild von den Vollkommenheiten/
Lernt hie den Abriß erst von den Unsterblichkeiten
    Schaut der Natur Triumpf/ schaut unsre Herzogin
    Komt/ schauet die mehr als berühmte halb-Göttinn:
Die liebreichst' Aue der Milchrosen-schönen Wangen/
Das doppel-Sonnenlicht; Nicht Phebus mag so prangen
    In seinem güldnen Feur/ nicht Cinthia so blenkt/
    Wenn sie den vollen Lauff nach jhrem Bruder lenkt.
Nicht lies die Juno selbst die Majestät so spüren:
Nicht Sappho/ wan sie lies die krausen Haar flattiren/
    Nicht Orpheus/ wan er zwang der wilden Löwen Grimm/
    Gab so verzükten Schall und Engelsüsse Stimm.
Nicht der Pandore Haubt kunt Venus zubereiten/
Mit so huldreicher Lust/ mit solchen Lieblichkeiten:
    Nicht die Diana selbst hat mitten in dem Streit
    Solch' eine Heldenzier und wolanständlichkeit.
Princessin so seyd jhr/ gantz voller Tugend-Schöne/
Der Musen Ruhestat/ der Keuschheit Edle Krone/
    Wie ein hübsch Reichs Abbild zur Tugend: Darüm wir
    Euch höchlich rühmen als den Schauplatz aller Zier.
Drüm Mahler hör/ und du Bildhauer dessengleichen/
Du Redner/ du Poet/ wolt jhr herausser streichen
    Ein allerschönstes Bild und Tugend-schönsten Sitt/
    Ihr treft es just und recht/ wählt unsre Herzogin. *

Das neunzehnte Capittel
Von
Der Sechstine/
Caput decimum nonum
De

Sextina, quæ est carmen Germanicum sine Rhythmo, in quo sex versûs se se certo modo alternantes, sex strophas constituunt, addito epiphonemate, ut ex sequenti descriptione & exemplo apposito satis patescit.

I.

DJe Sechstine nennet man/ wan die Verse nach ihren Reimmaasen und Abschnitten zwar völlig und untadelhaft gemacht/ aber gantz ungereimet gesetzet/ und zwar also geordnet seyn/ daß der erste Reimschluß in sechs Zeilen oder Versen bestehe/ welche sich aber nicht reimen/ sonderen das letzte Wort in dem letzten Verse/ muß in dem folgenden Reimschlusse das erste bleiben/ und das letzte Wort des ersten Verses in dem ersten Reimschlusse/ muß in des anderen Reimschlusses anderem Verse das letzte werden/ und also ördentlich immerfort: Dan allemahl muß das letzte Wort in jedem Reimschlusse/ in dem ersten Verse des folgenden Reimschlusses sich finden/ bis die sechs Wörter/ so zur Sechsstine gebrauchet werden/ durch abgewechselte sechs Reimschlüsse ihren umlauf vollendet haben. Der siebende Reimschluß/ als ein Nachklang/ wird halbiert/ weil in jedem Verse zwey Sechsstinische Wörter ördentlich gesetzet werden. Opitz hat ein Exempel in der Hercinia/ wie auch Cæsius. Alhier wird gesetzet zur anzeige eine

Glükwünschende Sechstine.

(So auf den GeburtsTag des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Augusti/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ etc. als S. F. Gn. denselben mit guter gewünschter Leibes Gesundheit eben zum 66. mahle hinter sich gelegt/ zum erstenmahle aber in dero HaubtFestung Wolfenbüttel denselben in begeben lassen/ S. F. Gn. unterthenig überreichet worden. Dabey aber zuwissen/ daß aus dem Nahmen

Fürst Augustus Heertzog zu Braunschweig und Lüneburgk/ etce.

Durch Letterwechsel sich finde

Gewünscht Glük wird Er nach Verzug groß bauen/ fest besitzen.

(Aus diesem Letterwechsel sind die Sechsstinischen Wörter genommen/ nemlich Verzug/ Glük/ bauen/ besitzen/ fest/ gewünscht/ wie zusehen in folgender

Sechstine.

I. Es

1.

1. Es wikkelt sich gar oft und spielet mit verzug
2. Eh sich zu eigen gibt ein hochgewünschtes Glük:
3. Man muß mit Meisterhand/und mühsamlich aufbauen
4. Eh man sein eigen Haus versichert kan besitzen:
5. Nur wan man wol geharrt/gebaut/getrauet fest/
6. Dan folgt die Niessung recht gantz eigen und gewünscht.

2.

6. Die Oster Sonne komt und strahlet uns gewünscht/
1. Blikt lieblich klar/und scheint viel schöner nach verzug/
2. Bringt den GeburtsTag her und drin ein hohes Glük/
3. Ein langes hohes Glük/ so wil der Himmel bauen/
4. Und unser Fürst und Herr ruhmwürdigst sol besitzen/
5. Und die Stammreiche Seul Hochfürstlich gründen fest.

3.

5. Hochweiser Fürsten-Held/ihr habt so wol und fest/
6. Ihr habt klugmutiglich/ ihr habt so hoch gewünscht/
1. Durch ungebahnten Weg/ durch eil und durch verzug
2. Gegründet und erbaut des Vaterlandes Glük:
3. Wir wollen Land und Hertz mit Treu und Lieb ümbauen/
4. Und lassen das mit Lust und nach Gebohr besitzen.

4.

4. Gott schenkt zu diesem Jahr das Stammhaus zubesitzen/
5. Und Stammet unsren Wunsch/ ihn pflantzend wol und fest/
6. Weil den GeburtsTag eins/mit freuden/ so gewünscht/
1. In dieser Welpenstat/nach langem hinverzug/
2. Des Landes Vaters Sohn/ und in jhm unser Glük/
3. Gott wird jhn und sein Haus/ und uns durch jhn aufbauen.

5.

3. Fried/Treu/Gerechtigkeit sol bey uns Wohnung bauen/
4. Die Tugend jhren Trohn/ so sehr verwüst/ besitzen:
5. Die wahre Gottesfurcht sich Stammen tief und fest/
6. Die Frommen jhren Stand auch finden wolgewünscht/
1. Die Bosheit nach verdienst gestraffet ohn verzug/
2. Auf Gott/ auf/Fried/ auf Recht/sol stehen unser Glük.

6.

2. Nun/Gott schikk Unglükk weg! Send gnädig rechtes Glükk!
3. Strekk aus die Gnadenhand noch lange Zeit zubauen
4. Das Jahr voll Glükk und Lust/daß unser Fürst besitzen
5. Und stets geniessen sol: Gott/ bau die Festung fest
6. Und schleus den Himmel auf/streu Segen aus gewünscht/
1. Send Gnadenblikke her zu uns/ HErr ohn verzug.

Nachklang der Sechstine.

Nun es sey kein Verzug/ der Tag ist hie gewünscht;
Augustus stehet fest: Er sol die Ruh besitzen
Die wir mit wünschen baun/ und Gott beschert mit Glük.

Das zwantzigste Capittel.
Von
Der Pindarischen Ode.
Caput vigesimum
De
Ode Pindaricâ, & quomodo ejus usus in Poesi Germanica sit introductus, subsequens descriptio & appositum exemplum ostendit.

I.

Die Pindarische Ode nennet man / wan der ersten Strophen / oder dem ersten Reimschlusse (welchen man ordnen / längen und kürtzen kan nach belieben) folgen muß eine andere gantz gleiche Strofe oder Reimschluß: Die dritte Strofe / oder der dritte Reimschluß aber ist den beyden ersten / weder nach den Versen / noch Reimungen gleich / sonderen bleibet frey / und nach des Dichters gefallen einzurichten: Diese drey Reimschlüsse heissen sonst Strophe, antistrophe und Epodos, bey uns / Satz / Gegensatz und Nachklang. Es künnen aber diese Strofen ein / zwey oder mehrmal wiederholet werden / müssen alsdan aber die wiederholeten mit den ersten / an Zeilen und Reimarten gleich werden. Etzliche exempla sind hiervon bey Teutschen Poeten zufinden / wir wollen zur anzeige anhero setzen eine

Pindarische Ode

Welche dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Augusto / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg etc. als S. F. Gn. dero Haubt-Festung bezogen / ist überreichet worden.

Strofe oder Satz.

EDle Burg / berühmtes Büttel /
Hochbelobtes Welpenhaus /
Heb dein stoltzes Haubt heraus:
Reis jetz ab / und von dir schüttel

Deinen

Deinen eingelegten Zügel/
Stahl- und Eisenstarke Riegel/
Zeig dein blank- beschmutztes Maul/
Deine grüne Erden-Mauren
Laß fein trotzig-sicher lauren/
Sey einmahl aus Hofart faul:
Schau nun um dich weit und lang
Du bist alt/ neu/ frey und frank.

AntiStrofe oder Gegensatz.

Hohe Festung / wolgelegen/
Unsers Landes Trotzen-Stein/
Wer hat müssen dan der seyn
Unter Welpen/ unter Degen
Der dich zwingend hat gebogen
Und in dich mit Sieg gezogen?
Paustestu mit vollem Rachen
Donner/ Blitz/ und Hagel aus/
Den besteht ein Todes Straus
Der sich nur an dich wil machen.
Tapfer-Rörisch bleibstu stehn / (cheruscus Körisch)
Lest es/ wie es gehet/ gehn.

Epodos oder Nachklang.

Nicht blitzen der Büchsen/nicht Spitzen der Degen
Kunten dich legen/
Das sausen und brausen der Donner-Canonen
Muste dein schonen;
Das Thönen und Drönen von Krieges-getümmel
Stiege gen Himmel/
Das Gewässer dich umfloß/
Wall und Häuser übergoß
Jederman doch bey dir saß
Fast im Wasser ohne naß:
Nichtes von diesen zerstürmenden Sachen
Kunt dich zur freudigen WelpenStat machen.

II. Strofe oder Satz.

Endlich auf ihr Baceninnen/ (Bacenis der Hartz)
Wo ihr in den Grüften klagt/
Wo ihr von viel Jammer sagt/
Wo ihr ruhet auf den Zinnen/

Schöne Nimfen kommt zum Reihen/
Welfenburg wir woln einweihen:
Bringet mit Euch Ehrenpreis/
Friedelar und frische Rosen/
Lilien/ Tulpen und Zeitlosen/
Menget alles Handvolweis;
Flechtet einen Ehrenkrantz/
Stellet Euch zum Göttertantz.

II. Antistrofe oder Gegensatz.

Fürst Augustus kommt gefahren
Freud und Glükk begleitet jhn;
Göttervölklein eilet hin
Und umringt jhn mit viel Paaren/
Blasser Neidhart laß dich quikken/
Neides pein muß dich erstikken
Fürst Augustus / Friedens Held/
Der den Mars mit seinen Schaaren/
Der den Neid mit schlangen Haaren
Unter sich durch Kraft gestelt/
Kraft die Jhm der Himmel bringt/
Die aus Friedensquellen springt.

Epodos oder Nachklang.

Drüm menget Zeitlosen und Rosen zusammen/
Tulipen-Flammen:
Die Nägelein/ Lilien/ Friedelar schneidet/
Eisenkraut meidet:
Bestreuet das Land und erfreuet die Leute
Immer und heute.
Kriegsgewölke soll verwehn/
Friedensröthin eins aufgehn: (aurora pacis)
Wachstuhm/ Recht/ Gerechtigkeit/
Bey uns blühn mit Lust und Freud:
Dieses uns Hertzog Augustus soll geben/
Welcher Hochfürstlich und glüklich soll leben.

Das ein- und zwantzigste Capittel
Von
Den Klappreimen / den anhangenden Reimen/ dem Reimwetzler/ und den Schlagreimen/

Caput

Caput vigesimum primum De Rhythmis crepitantibus, de Rhytmis appendentibus, de Carmine Rhythmum acuente, & de Rhythmis unicaulibus.

I.

Die Klappreime (Rhythmi crepitantes) sind/ wan sich der Anfang des Verses mit dem Ende reimet/ und hinwieder das Ende mit dem Anfange des folgenden Verses/ daß also gleichsam die Wörter auf einander klappen/ wan sie hergelesen oder angehöret werden. Folget zur anzeige ein

Klappreim (Rhythmus crepitans)

Mein lieber Mensch/ laß Gott dein Wünschen seyn/
Dein Weg und Steg sich richte Himmel ein.

Andere Klappreime.

Haben denn die Frommen wol dran sie sich bie laben?
Traben doch die Bösen hoch/ sich mit Lust ümgraben:
Schlecht und einsam in der Welt lebt ein GottesKnecht:
Schlegt schon Noht und Tod jhm zu/ er hat GottesRecht. *

2.

Anhangende Reime (Rhythmi appendentes) werden genant auch in den Meistergesängen/ wan der folgende Vers eben mit der letzten Sylbe oder letzten Worte des vorgehenden Reimes sich anfahet. Zur anzeige folgen

Anhangende Reime.

Ihr Menschen bringt nur Unschuld her/
Hergegen Sünd nicht hersche mehr/ ꝛc.

Item:

Im Leben hilft uns GOtt/
GOtt hilft uns auch im Tod'/ ꝛc.
In dem Alter lobt man Tugend/
Tugend lobt man bey der Jugend/ ꝛc.

3.

Ein Reimwetzler/ oder Reimschleiffer (Rhythmum acu-

cens

ens carmen) ist/ wan die aufeinander folgende Reimwörter nicht allerdings Reimrichtig/ oder zur rechten Reimung stimmig seyn/ sonderen wanderen mit einem zustim̃enden Reimlaute immer hin/ und zwar so lange/ bis ein guter reiner Reim daraus gewetzet und geschlieffen wird/ welcher sich zu Ende finden muß. Nach Gelegenheit der Materi kan dieses Reimgedicht nicht unfüglig gebrauchet werden. Folget zur anzeige ein

Reimwetzeler.

Wil sich nicht reimen denn dein Reim?
Begnag den Finger und den Daum/
Zerkratz den Kopf/ es komt der Laun/
Es wechst im sitzen dir der Stein/
Zerkratz die Zähn' und sprütze Schleim/
Nichts wil sich finden angenehm:
Du armer Gekk/ bleib nur daheim/
Du machest keinen guten Reim. *

Anderer Reimwetzeler.

In der Welt herrscht die Unbeständigkeit/
Wie der Wind/ so des Menschen Thun verweht/
Niemand hat hie die rühig- sichre Stat/
Ungewiß/ falsch verrucht/ verleumdrisch/ schnöd/
Bleibt die Welt/ der hat in den Sand geseet
Wer ihr traut: dessen Thun hie fest besteht
Wer mit Gott auf den Tugendwegen geht. *

4.

Einen Schlagreim nennet man denselben/ welcher in einem eintzelen Worte bestehen kan/ wan nemlich die gantze Reimzeil durch ein Wort vollendet wird/ Zur anzeige folget ein

Schlagreim (Rhythmus unicaulis)

Eigenrichterschaft
Billig wird gestraft/ ꝛc.
Erfahrenheit
Der Alten Kleid/
Bescheidenheit
Gehorsamkeit
Ziert junge Leut'/ ꝛc.

Das

Das zwey und zwantzigste Capittel
Von den
Kunstfündigen Reimen/ StachelReimen oder Spottversen/ Rätzelreimen und Wortgriflein/
Caput vigesimum secundum
De
Epigrammate, seu carmine brevi & acuto, aculeum habente; (Kunstfündigen Reimen) de Sillis, seu Rhythmis Satyricis, (Spottversen/ StachelReimen) de Carmine Ænigmatico (Rätzelreimen) & de Logogripho (Wortgriflein.)

Summaria capitis vigesimi secundi. Lib. III.

1. EPigramma quid sit & Germanicè significet, & quomodo aculeus inesse debeat.
2. Quid sint Silli, (quales Timon in Platonem composuit.)
3. Quid sit carmen ænigmaticum, & quid Logogriphus, & in quo differant.

1.

EIn Kunstfündiges Reimgedichtlein ist/ welches kurtz/ sonderliches nachtrukkes und eines bewegenden ausgangs ist: Bestehet gemeiniglich in einem Reimschlusse/ der sich dan also schliessen oder endigen muß/ daß eine sonderbahre Kunstfündigkeit und merklicher/ dringender/unverhofter Ausspruch sich zulezt finde/das Gedichtlein schliesse/ und des Lesers Gemüht und Verlangen vergnüge. In Griechischer und Lateinischer Sprache nennet man dieselbe Epigrammata, im Teutschen aber Kunstfündige/ weil allezeit zu ende eines solchen Reimgedichtleins sich ein Kunstgriflein / oder sonderlicher künstlicher Nachtruk muß finden/ dadurch den gleichsam des Lesers Lust und genehmhabung angetroffen/ erregt und gefunden wird. Es künnen diese Reime von allerhand Arten nach belieben gemachet werden/ erforderen aber ihren Meister. Folget zur geringen anzeige

Kunstfindiger Reim

WAn dich dein rechtes Aug' hie ärgert/ solstus reissen
Heraus/ und werffen weg; hat Christus selbst geheissen:
Doch lieber Gott/ wer ist/ der thut was dir gefelt?
Und wans geschech/ so würd einäugig seyn die Welt. *

Item:

Du wilst ein hohes Glük: hoch wil dein kühner Geist/
Dein armes Hoffen ist zu hoch aus dir gereist:
Ey denk ein hoher Baum pflegt unfruchtbar zu seyn/
Ein hoher Berg ist ja voll Felsen/ Schnee und Stein. *

2.

Die Stachelreime oder Spottverse (Silli, versus Satyrici.) sind/ darin etwa ein Laster/ Gestalt/ Gewohnheit/ Stand/ Misbrauch etc. eines/ oder vieler/ wird angezüpft/ anzüglich abgebildet und mit zierlichem Schimpfe also vorgestellet/ daß im letzten Verse der letzte Stachel sich müsse gemeiniglich finden lassen: Ihre rechte Art bestehet in einer spitzfündigen Kürtze/ haben mit den Kunstfündigen zwar nahe verwantschaft/ nur daß sie mehr Spott- und Stachel weis/ und Schimpf-spitziger gemachet seyn. Folgen zur anzeige

Stachelreime oder Spöttverse.

SChau mich recht an; Mich dünkt/ ich sol dich kennen;
Ich habe dich/ wo mir recht/ hören nennen:
Ey hab' ich dan dein Nahmen so verlohren?
Ja recht/ es wer Hans mit den langen Ohren.

Item:

Ist der Ochsentreiber hier?
Hüte dich geh nicht zu weit:
Die Gefahr sich nähert dir/
Denn es ist die Schlachte-zeit.

Item: Funfzehnsilbig Langkurtze.

Reich bistu und schön und groß/ treflich kanstu courtisiren/
Allerwegen lestu auch die verliebten Minen spüren:
Dennoch alles Jungfern Volk dich zulieben stets vergist/
Warum? darum weil man nicht rohes Schwein- und Kalbfleisch frist.

Item:

Vertraue dich der See/ dem Frauenzimmer nicht/
Dieweil kein Glas so bald/ als ihre Gust zerbricht.

Kein

Kein Weib ist guht/ und ist ja eines oder zwey/
So weis ich nicht wie guht aus bösen worden sey. Herein.

3.

Ein Rätzelreim (Carmen Ænigmaticum) ist ein Reimgedichtlein/ darin eine dunkele Frage zuerrahten oder zuersinnen wird vorgestellet/ und kan nach belieben auf allerhand Art gesetzet und angebracht werden. **Ein Wortgriflein** (Logogriphus) ist auch zwar an sich ein Rätzelreim/ gehet aber und deutet nur dahin/ daß aus einem Worte/ wan selbiges entweder wird rükweis gelesen/ oder vorn/ oder zumitten/ oder zu ende verkürtzt/ oder vermehret/ oder verschrenkt/ gantz unterschiedliche Andeutungen und Meynungen entstehen und sich finden lassen können/ welches aber doch mit anderen umschreibenden Wörteren angezeiget und bedeutet wird. Also daß der Unterscheid eines **Rätzelreimes** und **Wortgrifleins** eigentlich darin bestehet / daß des Rätzelreimes dunkele Andeutung auf einen Sinn und volle Meynug; des Wortgrifleins Andeutung aber/ auf ein Wort/oder eine oder mehr Sylben oder Letteren gerichtet sey: Folget zur anzeige

RätzelReim.

Alle Eisen/ Stahl und Rost/ muß ich zur Speiß' auffessen/
Und dennoch werd' ich selbst von diesen aufgefressen:
Den Trank/ so mir geschenkt/ den sauff' ich tropfenweis/
Und was ich andre lehr' ich selber gar nicht weis. (Wetzstein.)

Item:

Wan jemand meynt/ ich sey entfernt und weit entwichen/
So bin ich bald bey jhm/ komm' unverhoft geschlichen:
Ich bin stets ungewiß und kennet mich niemand/
Und bin doch stets gewiß und überal bekant. (Tod)

Item:

Mein Antlitz gläntzet gantz/ mein Rach' auch offen stehet/
Gantz Eisren ist die Zung/ die donnert/ wan sie gehet/
Freywillig thu ich nichts/ man muß mich schlagen wol/
Wan ich dir sonst mein Amt und Dienst verrichten sol. (Klokke)

Wortgriflein/ Fedren ohne Freden.

Man bringt kein Wort von mir/ ich werde den verwunt/ 2.
Wan ich mein Haubt verlier 3. so red ich zu der stund.

2. Gespalten oder geritzt muß die Feder seyn.
3. Nemlich die erste Letter F.

Weinen ein W.

VOn weinen nennt man mich der ich in freuden steh/
Wer mein zuviel gebraucht dem werd' ich oft ein W.

Bonen-Loben.

WAn du die Bonen-tracht wilst machen angenehm/
Das mittel vor dem Saltz 2. an stat des N bequem.

2. Das mittel oder die mittelste Letter von dem Wörtlein Saltz ist ein L/ welches an stat des N/ Loben aus Bonen machen: Mehrers ist in den Gesprächspielen zufinden. vide etiam suprà pag. 223.

Das drey- und zwantzigste Capittel
Von den
Fragreimen/Zahlreimen/Gesprächreimen und Oden/
Caput vigesimum tertium
De
Rhythmis responsoriis, (Fragreimen) de Eteosticho (Zahlreimen) de Rhythmis collocutoriis (Gesprächreimen) & de Odis.

Summaria capitis vigesimi tertij Lib. III.

1. QUid sint Rhythmi responsorii, quàm variè formentur, & quàm concinnè & nervosè res ipsa ita non nunquam proponatur.
2. De Eteosticho Germanico. 3. de Collocutoriis. 4. de Odis.

I

DIe Fragreime sind/ darin man fraget/ und alsbald drauf antwortet/ entweder in einer Zeile/ oder in einer oder mehr folgenden. Je öfter und deutlicher man aber die Frage kan anbringen und nachdenklich beantworten/ je besser es in dieser Reimart lauten möchte. Folget zur anzeige

Fragreim.

Darin Frag und Antwort in jeder Reimzeile ist.

Was

WAs ist der Welt bezirk? ein Klumpf der Eitelkeiten.
Was ist des Eitlen Kleid? der Mensch/die Lust/die Zeiten.
Was ist Zeit/ Mensch und Lust? Rauch/ nichts/ ein steter Tod.
Was bleibet/ was erfreut? Nur Tugend und nur GOtt. *

Item:

Sag/ wer ist klug und weiß? Der nur auff Christum schauet.
Wer fürchtet sich hier recht? Dem für der Sünde grauet.
Wer hat den besten grund? Der hier auf GOtt vertrauet.
Wer hat ein rechtes Haus? Der in dem Himmel bauet. *

FragReim

Darin Frag und Antwort in jedem Reime ist.

WAs ist das Glük/ hör/ sag mir das?
Wind/Blitz/Dampf/Klang/nichts/Gras und Glas.
Wie kan das seyn das gute Glük?
Weil Glükes Güt' ist falsche Tük.
Ist Glük nicht stärker als ein Leu?
Hat Wolfesart und Schlangentreu. etc.

Item:

WAs ist dieser Weltdienst Lohn?
Mühe/Schaden/Undank/ Hohn.
Gottesdienst/ was gibt der dir?
Wolstand ewig und auch hier. *

FragReim

Darin auf zwo Fragzeilen/eine Reimzeile antwortet.

WAs nimt dir das Pöbelslallen?
Und des Neiders misgefallen?
Nichtes/ wan du Tugend liebst.
Was gibt dirs von dir viel sagen?
Und der Leute Wolbehagen?
Viele/ wan du nichts drauf gibst. *

FragReim

Darin auf eine Fragzeile folgen zwo Reimzeile.

WIlstu was von Menschen kauffen?
Mustu hin zum Markte lauffen/
Nur für Geld steht alles hier.
Wilstu was von Gott erstreben?
Alles wird zu kauff gegeben
Für Gebet und Arbeit dir. *

FragReim

Darin Frage und Antwort in jedem Reimschlusse ist. als:

Fragstu/ wo die Welt zufinden/
Welche du solt überwinden?
Sie hat sich in dich verkrochen/
Drum laß Sie nicht ungerochen.
Fragstu/ wie Sie sey zustechen/
Und die Welt in dir zubrechen?
Du gibst jhr den Todesstich/
Wan du überwindest dich.
Dan sich selbsten überwinden/
Heisset rechten WeltSieg finden. *

FragReime

Darin artig und nachdenklich in der allerletzten Zeil durch eben eine Frage geantwortet wird.

Reich in GOtt auf dieser Erden/
Nimmer wird zu schanden werden:
Reich nach Weltart hier auf Erden/
Wird der allerärmster werden:
Sey gern arm/ so wirstu reich.
Ist der arm/ der Gott ist gleich? *

FragReime

Darin auf viele aufeinander folgende FragReime nur in der letzten Reimzeile die Antwort folget:

Wer ist Zuflucht jederzeit?
Bester Freund in Widrigkeit?
Stärker als der stärkste Wein?
Süßer als mag Honig seyn?
Sanft-gelinder als ein Oel?
Speiß und Labung unsrer Seel?
Wo ist dis an welchem Ort?
Nirgends als in Gottes Wort.

Eine andere Art Fragreime/

Darin nach erzehlung der Dinge auf kurtze angestelte Frage nachdenklich geantwortet wird.

Garstig schmier der eitel-Sucht/
Speichelkoht der Wollust Zucht/

Geitzes

Geitzes trachten Dorner-Spitz/
Stoltzlings Pfauen-Schwantzes-sitz/
Schlemmers Schweine Träber-Brey/
Fragstu/ wessen Kost diß sey?
Füll dich aus mit diesen Essen/
Dan wird dich der Teuffel fressen. *

Eine sondere Art auf eine Frage/ so nicht in den Reimen/ sondern in der überschrift enthalten/ zu antworten/ ist folgendes:

Selten zufinden

IN Wollust keusches Wesen/
Reich und demütig zu seyn/
Viel thun und Bibel-lesen/
Viel schwätzen/ wahr doch seyn/
Ein WeltMann ohne Schein. *

Noch eine andere Art der Fragreime/ darin auf den fragenden Reim die Antwort kurtz und artlich zureimet.

WAn der Früling bricht herein/
Was pflegt seine Gab zu seyn?
Blümelein.
Wan der Früling sich verlohrn
Was geust Sommer aus dem Horn?
Heu und Korn.
Wan der reiche Herbst tritt ein/
Was pflegt sein Geschenk zu seyn?
Obst und Wein.
Wan der Winter grau und greiß
Komt/ was bringt uns seine Reiß?
Schnee und Eiß/ etc. *

2.

Ein Zahl Reim ist/ darin eine gewisse Jahrzahl eingeschlossen und verfasset ist: Kan solche Zahl auf dreyerley weise aus Teutschen Wörtern füglich gebracht werden; entweder daß man der Lateiner M/ D/ C/ L/ X/ V/ J/ nach bekanter Zahl-deutung gelten lasse: Oder die Teutsche art gebrauche/ daß nemlich A/ E/ J/ O/ U/ W/ S/ gelten müsse 10. 1. 5. 100. 1000. 500. 50. davon gesagt ist suprà pag.

pap. 222. Oder aber/ daß nach art der Hebreer/ in dem Teutschen jeder mitlautender Buchstab seine Ziefer andeute/ davon Herr Harsdörfer in dem CXLVII. Gesprächspiele mit mehrem zuvernehmen ist. Alles mit Exempelen vorzustellen/ fället allhier zu weitläuftig.

3.

Die GesprächReime seynd/ darin zwo/ drey/ vier oder mehr Personen/ als welche Unterredung pflegen und sich nach beliebiger Erfindung besprechen/ denen denn eine kurtze oder lange Rede/ ein halber oder gantzer Reim/ eine gantze oder getheilte Reimzeil/ ein oder mehr Wörter/ wie es sich fügen wil/ zugeeignet werden. Es felt dieses Ortes zu lang/ jedes mit Exemplen zu erklären; Folget jedoch zur anzeige ein art der Gesprächreime/ worin 4. Personen eingeführt/ zwo als A. B. halten es mit dem Glükke/ zwo andere als C. D. halten es mit der Tugend: Ist vor diesem zu Wolfenbüttel in einem Freuden-Spiele/ so Vornehmen Chur- und Fürstlichen Personen zu Ehren vorgestellet/ als in einem NebenAufzuge von singenden Personen mit eingeführet worden.

A. B. Ihr Schäfer sagt/ wo komt ihr her?
Und leget strals ab eur gewehr:
C. D. Ihr Leutlein ruft nicht so geschwind/
Wir sind der Königin Gesind.
A. B. Des Glükkes Diener sind wir zwey/
Sagt/ wer dem eure Herrin sey?
C. D. Das Glükk mag eine Schlavin seyn/
Die Tugend herschet recht allein.
A. B. Die Windmühl ohne Wind nicht geht/
Ohn Glükk die Tugend nicht besteht:
C. D. Das Glükk ist leichter als der Wind/
Lauft hoch und niedrig gar geschwind.
A. B. Die Welt lauft nur dem Glükke zu/
Die Tugend bleibt in fauler Ruh:
C. D. Der thut das gröste Narrenstükk
Der ohne Tugend traut dem Glükk:
A. B. Des Glükkes Gunst erfreut allein/
Ohn Glükk kan niemand frölig seyn:
C. D. Das Glükke wechst und fält wie Gras/
Das Glükke scheint und bricht wie Glas:

A. B. In

A. B. In grosser Herren Gnade seyn/
Das gibt das gute Glükk allein:
C. D. Die Gunst versauset wie ein Klang/
Zu Hof' ist oft die Tugend krank:
A. B. Das Glükk alleine hoch erhebt/
Ein Kluger nach dem Glükke strebt:
C. D. Es hat rukwerts ein Netz gemacht/
Wan dich das Glükke vorn anlacht.
A. B. Die Armuht ist der Tugend Sold/
Das Glükke gibt viel Geld und Gold.
C. D. Wer gnug hat/ der ist reich allein/
Glükk haben ist nohtdürftig seyn.
A. B. Groß Reichtuhm komt vom Glükk' allein.
C. D. Ein Sakk voll Geld ist Sorgenpein.
A. B. Wer Geld nicht hat ist gantz veracht.
C. D. Des gelben Kohts ein Weiser lacht.
A. B. Die Tugend ist ein blosser Schein.
C. D. Du blinder sprichst von schöne seyn.
A. B. Erkent und lobt das Glükk geschwind.
C. D. Das Glükk ist eine Handvoll Wind.
A. B. Ergebt euch nur. C. D. Thut nur gemach.
A. B. Wir haben recht. C. D. Ja/ böse Sach.
A. B. Uns ist der Sieg. C. D. Prahlt nicht zu sehr.
A. B. Das Glükk regiert. C. D. Die Tugend mehr.
A. B. Was ist den Glükk? sagt recht uns das.
C. D. Wind/ Blitz/ Dampf/ Klang/ nichts/ Glas und Gras.
A. B. Das kan nicht seyn das gute Glükk.
C. D. Des Glükkes Güt' ist falsche Tükk.
A. B. Das Glükk ist stärker als ein Leu.
C. D. Hat Wolfesart und Schlangentreu.
A. B. Das Glükk ist schnell und Vogelfrisch.
C. D. Unstete/ wie im Meer der Fisch.
A. B. Ihr möget sagen was ihr wolt/
Die Welt ist doch dem Glükke hold.
C. D. Die Welt ist samt dem blinden Glük'
Ein Kindertant und Narrenstükk.
A. B. Das Glükk regirt die gantze Welt/
Das Glükk gibt Ehre/ Guht und Geld.
C. D. Der Himmelschluß die Welt regirt/
Die Tugend Recht die Ehr gebihrt.
A. B. Wir bleiben doch kurtzum dabey
Daß nur das Glükk die Herriñ sey.

C.D. Die Tugend ist/ das sagen wir/
Der Weisen Hertz/ die höchste Zier.
C. Ihr Leute irrt/ es ist uns leid.
D. Ja recht/ ihr überwunden seyd.
C. So gebt dan recht. D. Und tretet her/
C. Da ist die Hand: D. Hie Tugendlehr.
A. Wolt ihrs/ sagt liebste Schäferinn?
B. Nach Tugend steht mir schon der Sinn.
A. Wir geben recht. B. Und treten her.
A. Da ist die Hand. B. Gebt Tugendlehr.
A.B.C.D. Dem Höchsten Lob/ ders also fügt/
Daß Fried und Tugend uns vergnügt.
Die Pfeiffe her und stimmet ein
Der Tugend ein recht Liedelein.

4.

Die Oden/ sind die Lieder/Gesänge oder Gedichte/derer Anstellung/ Ordnung/ Einrichtung und Verschrenkung schlechter dinges frey und nach beliebung zu erwehlen ist. Dan es künnen die Reimschüsse in 4/5/6/7/8/9/10. und mehr Zeilen bestehen/ künnen auch dieselbe unter sich gemenget/ die Kurtzlangen/ Langkurtzen/ Langgekürtzten und gekürtzlangen nach gefälligkeit erwehlet/ verkürtzet/ ümgeordnet/ bald allein und rein/ bald verpaaret und vermenget eingerichtet werden / doch gleichwol daß man dem neugierigen Misbrauche nicht zu viel gläube/ und eigenem Vermögen getraue/ sonderen vielmehr bey den gebräuchlichsten reimen und von guten Poeten angenommenen arten lieber verbleibe: denn nicht die erwehlte Reimart/sonderen die Kunst in denselben zeigt den Meister. Sonsten aber kan die Zahl der geordneten Teutschen Oden auch fast unzahlbar und über etzliche Tausend seyn/ in betracht der so vielfaltigen unterschiedenen/ so wol kurtzen als langen Reimarten/ (davon im anderen Buche gesagt worden) damit man nach gefälliger Freyheit anheben/ mittelen und endigen kan.

Das

Das vier und zwantzigste und letzte Capittel/
darin enthalten

Fernere nötige erinnerung/ samt kurtzem Beschluße der Verskunst.

Caput vigesimum quartum & ultimum continet non nulla monita, & conclusionem hujus artis Poeticæ.

Summaria capitis vigesimi quarti Lib. 3.

1. Quidnam porrò superesse possit in Poetica, quo ad ipsas Carminum materias: & in quot capita hæ dividi possint, & quid de iis observandum.
2. Scaligeri labor quo'ad Poeticam: ut & Possevini.
3. Quid de Poeta, ejus qualitate & inventione porrò dicendum, allegatur Harsdorferi labor.
4. Origo Rhythmorum ex Celticâ antiquitate, ubi tamen Prosodiæ nulla ratio habita fuit: structis jam Grammaticæ fundamentis, doctrina quantitatum & alia ad poesin spectantia, certitudine suâ constare possunt. De Rhythmis remissivè. Conclusio libri.
5. Admonitio, ne puritas & pulcritudo Poeseos inhonestè maculetur: potius ornamenta Poetarum sacris literis esse adjungenda, & alias de usu & abusu Christianæ poeseos.

I.

DEmnach in den vorigen Bücheren gnugsamlich von den Teutschen Reimarten/ so wol wie sie nach den Reimschlüssen/ als nach den Reimmaassen zuerkennen/ zubetrachten und zumachen seyn/ gesagt worden: Als were nach aller länge nunmehr weiter anzuführen/ wie die Reimarten nach der Materi selbst/ davon sie handelen/ unter sich zutheilen/ nach rechter Eigenschaft zubetrachten und zuverfertigen. Dan die Matery/ wovon ein Poet handelt/ bestehet/ in solchem betrachte/ entweder in Traurhändelen/ oder in Lusthändelen/ oder in Mittelhändelen/ oder in Lob- und Lasterhändelen. Zu denenselbigen/ welche in Traurhändelen bestehen/ könten gerechnet

werden die Grabschriften/ Todtenlieder/ Traurspiele oder Tragædien, Jammerklage/ Trostschriften/ Klaglieder und derogleichen. Zu denen Reimarten welche in Lusthändelen bestehen gehören die Brautlieder/ Hochzeitgedichte/ Reisewünsche/ Geburtlieder/ Trunklieder/ Freudenspiele oder Comœdien, Triumpf Lieder und derogleichen. Zu den Mittelhändelen gehöreten etwa die Sinnbilder oder Emblemata, Mittelspiele oder Tragico-Comedien/ Rätzele/ ꝛc. Zu denselben/ welche in Lob- und Lasterhändelen bestehen/ gehörten die Danklieder/ Lob-Psalmen/ Lobgedichte/ Freudengejauchtze/ Spottverse/ Lasterschriften ꝛc. Diese nun und derogleichen erforderten eine weitleuftige Ausführung/ und völligen Tractat/ wenn man im Teutschen davon richtig handelen und gründliche anweisung thun wolte: Als zum Exempel/ wie bey uns/ und nach jetziger Art und Eigenschaft Teutscher Sprache die Comedien und Tragedien zu verfertigen und anzurichten/ wie weit dieselbe nunmehr von der alten Griechen und Römer Manier abgetreten: Weiter was recht zu der Sinnbild-Lehre gehöre/ wie mit vergönstigung in Brautliederen/ ꝛc. zuschertzen/ und dergleichen/ samt beygefügten nachfolgbaren Exempelen.

2.

Sonsten hat der hochberühmter Held Julius Scaliger aufs weitleuftigste und gründlichste Bericht gethan/ wie in diesen erwehnten und allen anderen Stükken der Poetischen Kunst/ in Lateinischer Sprache man sich recht verhalten und anweisen lassen künne: Wie auch Antonius Possevius in seiner Bibliotheca Selecta in dem siebenzehenden Buche. Woraus dan einer/ der etwas hiervon in der Muttersprache lehren wolte/ die Nachrichtung in vielen entlehnen kan.

3.

Nicht weniger were dieses Orts auszuführen/ der rechte Nahme eines

eines Poeten/ seine Ankunft von Altersher/ von seinem Zwekke und Ziele/ wohin ein sinnreicher Poet mit Lust und Nutz zukommen embsig seyn sol/ von seiner Rede/ dero Eigenschaft und Anleitung dazu: Von seiner Erfindung was recht einen Poeten macht/ und derogleichen/ welches alles/ wie erwehnt/ zur Dichtkunst gehörend / einen weitläuftigen Bericht erfodert/ von anderen zum theil auch / sonderlich aber von dem Sehl. Herrn Harsdörfer in dem dritten Theile des Poetischen Trichters geschehen: Zeit und Gelegenheit mir auch nicht gönnen wollen/ hierin dismahl weitleuftiger zu seyn.

4.

Aus unserer Teutschen Haubtsprache fleust alles Reimwerk her/ was in den Europischen Sprachen von langen Zeiten befindlich/ da man jedoch nur auf reimende gleichzuklingende Worte/ und auf ein mehrers nicht bedacht gewesen/ condita nimirum fuere ab omni celticâ antiquitate metra illa homœoteleuta, id est Rhythmi, nulla habitâ ratione Prosodiæ; Zumahl die Sprache/ wegen grosser Menge einsilbiger Wörter und zusammenkunft vieler Consonantium, auch harter veränderter Ausrede in den Mundarten/ in den Ruff gebracht und in gemein nur dafür angesehen worden/ daß die rauhen/ groben/ breiten Wörter zu einiger kunstmeßigen Richtigkeit gantz unbequem und nur der altages Gebrauch gnug seyn müste: Weil aber numehr mit der arte Grammatica, oder der Sprachkunst/ als einigem Haubtgrunde und gelegtem Fundament es seine Richtigkeit erlangt/ und ein jedes Wort/ wie es zubilden/ was es vermag/ wohin es gehöre/ wissen kan/ als ist ferner nach rechter kunstmeßiger Anweisung (weil man doch in Teutscher Sprache das Reimē nohtwendig haben und behalten muß) die Reimkunst aus der Sprachkunst entstanden / nicht allein/ wie man hinten reimende Wörter bey einander bringen sol/ sondern wie nach den Reimmaasen/ Abschnitten/ Wortzeiten/ Reimarten und anderen Poetischen Gründen durchgehends recht und lehrsatzweis zuverfahren/ davon in diesem vierdten Buche bishero mit mehren gehandelt worden. De inventione Rhythmorum hat merkwürdige Sachen Dure-

tus, Claudius, Fauchet, Polydorus Virgilius, Olaus Wormius, Iohannes & Olaus Magnus, und andere darüber man dieses mahl sich nicht hat weiter aufhalten/ sonderen dieses vierdte Buch im Nahmen GOttes hiemit schliessen wollen. Was deshalber verrichtet/ dabey ist eintzig die fernere Aufnahm der Sprache und Befoderung des guten der wolgemeinte Zwekk gewesen.

5.

Honestæ omnis poeseos ingens utilitas est, atq; ad res ediscendas commoditas: ut vera dixerit, qui eam adolescentis animi nutricem & alumnam vocavit. Certè ipse carminum flexus & numerus, ut animum allicit, sic memoriæ hæret: variaq; jucunditate mentem permulcens, facit, ne pene unquam ea, quæ rectè percipit, obliviscatur. Quin & incitat ad laudanda DEI opera, magnoq; est ad remissionem curarum levamento. vid. *Antonius Possevinus lib. 17. c. 7. in Bibliotheca selecta.*

Macarius Mutius de Christiana Poesi: Opera divini opificii numero, varietate & ornatu, admiratione quotidianâ omnium ingenia ad scibendum invitant, & ad supremi laudem auctoris & sacra celebranda mysteria hortantur: rara tamen de his mentio est, quod poeticam facultatem excedere fortasse arbitrantur. Negare non possum, eam esse rerum divinarum vim, atque dignitatem ut nullo stylo assequi possimus, non tamen ita remotam censeo, ut Camænis inaccessibilem rear. *Idem author:* Utinam oratione mea eos excitare & exhortari possem, ut sacris literis ornamenta Poetarum adjungerent: Quid enim prohibet? quid retrahit? quæ difficultas, cur versus Christum non capit? cur non æquè sonat hoc nomen ut pleraque Gentilium? equidem videre non videor, quid dulcius in se habeat vel magis consonum Anchises, Priamus, Æneas, vel literarum natura, vel compositione, si elementorum sonum & structuram perpendimus. Quid habet dignius quæso Tros & Erichthonius, Ægeus & Cecrops, quam Christus? Quid ajax & Teucer

cer elegantius delicatis auribus affert? alii judicent. *vid plurib. Possevinus libro all.*

Nulla fuit ars aut facultas, in qua nemo aliquando peccarit: par ratio est Poetarum, apud quos tamen optima quæque diligenda sunt, quæ studiosè imitemur. Si quid impudicum intercidit, respuendum est, si mala omninò occurrant, statim fugienda, ne consvetudo obscænæ lectionis illecebris voluptatis, & lascivæ narrationis titillatio obrepat, & in vitium incautos trahat: blanda equidem nimis est Musarum vis ad utramque partem, & carminum modulatio, si aures pateant: facile enim, quæ velit, ingerit secum & mentem sermonis suavitate occupat, & animum invitum quoq; quò velit inclinat, ut merito Flexanimam dixeris. Non inficior, si quis non nullorum scripta scrutari & interiorem sensum indagare velit, multa in recessu & altiora & utiliora, quam fronte apparent, invenire poterit: Maneo tamen in sententia, tenuem frugem sparsam, & magno & confuso acervo abstrusam ad jacturam potius, quàm ad lacrum accedere: nec aurum è tantis sordibus eruendum, nec rosa ex spinarum densitate tanto cum pericula decerpenda est. Apud integrum judicem vix absolventur ejusmodi Poetæ, quos clarissima ingenia, doctrinam singularem & scribendi elegantiam, meretriciis amoribus & impurissimis scortorum lenociniis maculare, & divinæ poetices dignitatem, sanctitatem & gloriam ad libidinem suam traducere, ac turpiter fœdare non puduit.

Ende des vierdten Buches.

LIBER

LIBER QVINTVS
HUJUS OPERIS
in quo
Continentur ſeptem Tractatus,

1. *Introductio in linguam Germanicam.*
2. *Explicatio Germanica & Latina Nominum Propriorum Teutonicorum ſeu Celticorum.*
3. *Proverbia Germanorum.*
4. *Authores de Re, Hiſtoriâ & linguâ Germanica.*
5. *Modus ſeu doctrina rectè interpretandi Germanicè.*
6. *Radices ſeu primitiva Vocabula Linguæ Germanicæ, additâ ſemper explicatione Latinâ.*
7. *Series & contenta totius Operis ſummatim & Latinè proponuntur & Index rerum & Verborum locupletiſſimus adjicitur.*

LIBER

Das Fünfte Buch

Darin enthalten

Sieben Tractate

als:

1. Die Einleitung zur Teutschen Sprache.
2. Eine Erklärung der alten Teutschen Celtischen Nahmen oder Nahmwörter.
3. Die Sprichwörter der Teutschen.
4. Von denen Authoren/ welche vom Teutschen Wesen/ was Geschichte / Landart und Sprache betrift/geschrieben.
5. Anleitung und Nachricht recht zuverteutschen.
6. Die Stamwörter der Teutschen Sprache nebst ihrer Erklärung.
7. Die Folge und der Inhalt in diesem Werke wird kürtzlich und Lateinisch vorgestellet/ samt gnugsamen Register über das gantze Buch.

Kurtze Einleitung/

Zu richtiger Gewißheit und grundmessigem Vermügen der Teutschen Haubtsprache/

samt wenigen beygefügten Erklärungen.

(Dieses Büchlein ist vor 20. Jahren Principi Ludovico Anhaltino mit folgender Zuschrift aus gewissen Uhrsachen überreichet.)

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/

Hn. Ludwigen/

Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien und Ballenstat/ Herrn zu Zerbst und Berenburg/ etc.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ Gnädiger Herr: Es hat mit alle dem/ was durch menschlichen Witz/ Fleiß/ Klugheit/ Nachsinnen und Ubung/ zu endlichem Zwekke und völlig-festem Stande gerahten muß/ diese Bewantniß; daß selbiges zuvor von einem wenigen Anfange seinen richtigen Fortgang nehmen/ und sonderliche Denkzeiten (Epochas) in sich habender oder gehabter Steigungen und Abfälle / zuhalten pfleget: Wie solches bey durchdenkung der Künsten/ Wissenschaften/ Handwerken/ Geschichtwesens/ Sprachen und dergleichen offenbar/ und zu pflantzung gewisseres Angedenkens angemerket wird. Die Teutsche Haubtsprache hat gleichfals von jhrer Uhrankunft bis jtzo jhre Tritte/ Gedenkzeiten/ Auf- und Niedergänge unterschiedlich gehabt / aber jhren rechten Ehrentritt zu grundfestem völligen Stande/ hat dieselbe erst damals gethan/ als Ewr. Fürstl. Gnade dieser hochherrlichen/ allerreichesten und vollkommenen Haubtsprache hierzu die güldenen Staffelen Fürstlich und höchstrühmlich zu erst gesetzet/ und denen Teutschen gezeiget/ wie sie diese jhre Muttersprache in angeborne reinlichste Zier und Pracht einkleiden / sie vom frömdem drükkenden Joche dienstlos machen/ und also die Tugend selbst/ samt allen Göttinnen der Weisheit recht Teutsch zureden, und sich bey jhren Landesleuten beliebt und bekant zumachen/ anfüh-

anführen sollen. Ja dieses ist die rühmlichste Gedenkzeit der Teutschen Haubtsprache / darinn Ewre Fürstl. Gn. deroselben ernährender Schutz-Freund und Vater geworden / und die Teutschen Gemühter angehalten zulieben/ zuloben und zuerheben daßelbige/ was GOtt und die Natur auch billich zulieben/ zuloben und zuerheben eingepflantzet hat / und dadurch das Gute kräftig/die Tugend beliebt das Hinfallende unsterblich/das Sterbende lebendig/das Böse verstossen und die Lastere verhasset gemacht werden/ nemlich die rechte Ausübung und Fortpflantzung angeborner Landsprache. Mächtig/ berühmt und glüklich/ wo fast einer/ war Julius Cæsar, noch berühmter / glüklicher und untödlich aber ist er geworden/ nachdem er so hoch begabt und Käyserlich seine Muttersprache hervorgeputzet; und in dem er selbige in anmuhtige Zier gesetzt/ hat er sich selbst dadurch mit ewiger Zier umkleidet.

Gegen Ew. Fürstl. Gn als den höchstgeehrten Nährenden wird ohnzweiflich ein jedes Teutschliebendes Gemüht eine sothane dankbare Liebe und geneigte Andacht hinwieder bey sich ernähren/ welche/ gleich wie sie den Anfang zur Zier und Reinlichkeit der Teutschen Sprache Ew. Fürstl. Gn. fruchtbringender Pflantzung muß zueignen/also gleichfals Ewr. Fürstl Gn. Hochfürstliches/ rühmlichstes und schönestes Ehren Gedechtniß wird grünen / blühen/ steigen und bis ans Ende der Sprache bleiben lässen.

Wolle demnach Ewr. Fürstl. Gn. als Schutzherr und lobwürdigster Pflantzer/ Heber und Ernehrer des so grossen weltberühmten Kunstgewechses der Teutschen Sprache/ nemlich der Fruchtbringenden Geselschaft/ auf- und anzunehmen das wenige / was in diesem Büchlein/die/als von sich redende Teutsche Sprache von ihren Gründen/ Eigenschaften und Vermögen kürtzlich angeführet/ und Ewr. Fürstl. Gn. gnädiger Prüfung/ Uhrtheil und Enderung untergiebet. Und wiewol ich dieses geringe Werklein vor dero gnädige Augen zubringen/ mich nicht erkühnet hette/ bin ich dennoch von einem vornehmen Mitgeselschafter der hochlöblichen fruchtbringenden Geselschaft dem Unverdroßenen / darzu erinnert/ und Ewr. Fürstl. Gn. nicht-ungnädiger Vermerkung versichert worden; Welches ich denn mit Vergnügung in der That verspüret/ als Ewr. Fürstl. Gnade/ mich/dero unterthenigen Diener/ nicht allein zu unterschiedenen mahlen gnädiger Unterredung und Gesprechs / unsere Teutsche Sprache sonderlich mit betreffend/ gewürdiget/sonderen auch ferner gnädiges Gefallen und Beliebung gehabt/ meine wenige Person in den Orden der Fruchtbringenden Geselschaft mit an- und aufzunehmen/und/Inhalts dessen/ Gemählte / Nahmen und Wort zuzueigenen.

Wie nun sothane Annehmung ich nicht verdienet/ also habe ich dennoch eine solche mit gebürender Danknehmigkeit gegen Ewre Fürstliche Gnade zuerkennen/ und verliehenes Vermögens mich dahin zubemühen/ dem zugeordneten Nahmen nach/ mein Gesuch/ Geschürf und Gespür in Teutscher Sprache zuthun/und/so fern ein gnädiges Geschikke beihülflich seyn wird/ eine Fundgrube etwa darzustellen/ im Kunstgarten hocherwehnter Geselschaft ein Pflantzlein mitbauen zuhelffen/und zuversuchen und zubearbeiten

Ew. Fürstl. Gnade
und der
Hochlöblichen Geselschaft
zu seyn und zuverbleiben dero
unterthen iger Diener
Der Suchende.

In Person Der Teutschen Sprache Einleitende Rede Von der Teutschen Hautsprache.

Summaria.

LIngua Germanica loquentis instar poetico sermone introducitur, & sic conscia concessæ libertatis, ligatâ, at non adeò vulgari oratione indicat suam originem, puritatem, divitias & liberalitatem, nec minùs fundamina quò ad Grammaticam & poeticam artem; invehit in osores & ignorantes & in maculatores suæ genuitatis, sanctimoniæ & majestatis; tenax est sui decoris, conscia dulcisoni roboris, & porrò secutarum mepriarum impatiens; quid exculta possit, effert; dolet se negligi incultu suorum, hortatrix & minitabunda finit. Addita sunt monita quædam & explicationes.

I.

DEr Jahren strenge Kraft/sanftellend/hinzerinnend/
Bald Anfang und bald End/als wechselweis gewinnend/
In allen/was hie ist/hat von der Babbelzeit
Zwar Mir gewöhnlich/doch gehalten treu Geleit:

2. Mir/der Uhralten/ja der Weltbekanten Sprache/
Mir gönnend dennoch Mich in oftrem Ungemache/
Mir lassend meinen Grund und die qwellreiche Kunst.
(Miswachsbar gar zu oft von rechter Gegengunst)

3. Die Grichinn hat vorlängst so rühmlich überschritten
Den höchsten EhrenStand: wiewol mit späten Schritten
Die Römerinn nachkam/so stieg Sie doch so fein/
Daß Sie der gantzen Welt Dolmetscherinn muß seyn.

4. Ich/ob ich schon vermag an Sprachvermögen gleichen
Der/so nur Sprache heisst/soll doch fast jeder weichen/
Weil von mir fast abweicht der Teutschen Lieb' und Lust:
Und meine Gründ' und Kunst wil haben ungewust.

5. Nein/du bestimtes komm! Die Zeit bringt frische Rosen/
Zeit wird zu rechter Zeit Mir Thür und Riegel lösen/
Mir öfnen Qwell und Kunst und Grund und Saft und Steg/
Und legen durch Beweiß den losen Zweiffel Weg.

6. Drum

6. Drum wil ich einmal auf/zum Vorversuche wagen/
Und in gebundner Red' ich ungebundne sagen/
Was sagens nötig schien. Brich/hartes Joch/entzwei/
Und laß mich gehn/ich muß hie werden Zügelfrei.

7. Ich wil mich immer hin durchs Pöbel-Urtheil dringen/
Und Joch- und Bürdelos in einen Freistand schwingen/
Da Mich der Eselstank und Sprachverderberei/
Soll lassen die ich bin/Rein/Edel/Teutsch und frei:

8. Da Ich noch unzerrükt Mich frölich kan umsehen/
Und lassen Mein Gesicht freimütig übergehen
Mein altes Allmans-Land; ich weiß/ich finde noch/
Die mit recht lieber Hand mir nehmen ab mein Joch.

9. Es sol der Klügelher/und saurer Dünckelfeine
Bei treuen Leuten Mir vergönnen doch das Meine:
Und das Fallübel soll den Faulwitz kommen an/
Der wil/daß ich nicht soll das können/was ich kan.

10. Trit mein Geneigter her/stoß Zweiffelneid zur seiten/
Und öfne Mir die Baan/und laß ein Qwell mich leiten
Aus Meinen Gründen her. Wer ich sey/was Ich kan/
Das wil haubtsachlich hier und kurtz ich zeigen an.

11. Ich bin kein Mengling nicht/kein Sprößling/kein geflikke/
Ob mich wol viel geplagt ein wiedriges geschikke/
Ein harter Himmelsschluß/ein starker Menschendrukk/
Mich weltzend jmmer um / wie seinen Klumpf das Glükk.

12 Es jrret sich gar weit mein Unfreund und Errahter/
Mislegend meinen Stamm. GOtt selbst/der ist mein Vater;
Die Mutter/die Natur; der Ort/die Babbelstat;
Da war es als man mich zu erst gehöret hat.

13. Mein Asch empfing Mich dar/die alten Gottes-Degen
Das Teutsche Mannen-Volk die musten meiner pflegen/
Und brachten Mich herein biß wo der Nortkin steht/
Und durch das Mitteltheil die Waßer Straße geht.

14. Von Ochsenfuhr bis hin wo Ostra wol gebauset/
Und wo der Nortschlund noch um seine Mouske brauset/
Wo Mondes eiland ligt/und wo der Hekkel brennt
Hat vor dreytausend Jahr man mich gar Wol gekennt.

15. Wil aber wer zuvorn nach meinem Nahmen fragen
Und höret etwa gern von Titul-Reichruhm sagen/
Sprich GOtt/sprich Welt/sprich Ertz sprich Uhr/sprich Haubt/sprich Land:
Was ist wol herlichers so machte mehr bekant?

16. Laß dir des Druthins Volk/die Barden/die Sarannen/
Ja laß die Felsen auch/die Großen der Nordmannen/

Laß GOtt/ und die Natur/ und des Verstandes Macht
Dir/ Teutscher/ sagen doch/ wer mich hab' aufgebracht.

17. Laß sagen ob ich sey ein menglingsweis-gebrümme/
Geblökt und ungewiß in unwegsamer krümme/
Laß sagen ob ich sey vor kurtzer zeit erdacht
Und ohne Kunst und Witz aus Noht so aufgebracht.

18. Ich war es nur von Mir die Kertzerinn der Degen/
Ich hege Tugendfeur/ dadurch ich brand kan legen
In die Gemüter selbst: dadurch ich legte brand
Und lies das Lasterpech nicht kleben an mein Land.

19. Ey hör den Romer selbst von mir so herrlich sprechen;
Bloß mein Gethön/ mein Laut/ kunt' jede Feinde brechen:
Die Tugend nam aus mir den Donner in die Hand/
Da schwang sich das Gewehr/ da bebten Leut und Land.

20. Schau den bemahlten Schild in festen Händen drönen/
Der Prall/ der Löwenstimm/ das Feldgeschrey/ das Döhnen
Sich wirbelt hoch hinauff bis zu der Wolken gang/
Dem Feinde/ wider mich wurd angst und Hasenbang.

21. So kan die Donnerskraft in Teutschen Worten wohnen
Die unvergleichlich seyn. Noch wil die herschweis höhnen
Der gar Unteutscher Sinn/ spricht davon kikes kaks/
(Last mich so reden) und ist gleich des Elsterschnaks.

22. Was sol ein Baur verstehn die Flucht/ die zarten Fälle/
Das sanfte Bebelen/ den Tritt zur Gegenstelle
In rechter Singekunst? Die Sackpfeiff gib jhm hin/
Die kan nach jhrer Art jhm füllen seinen Sinn.

23. Sol des Ausländers Spott so ungeahnt mich krenken:
Der doch nach meiner Art/ nicht kan die Zunge lenken/
Und von mir nichts versteht/ in mir verfinstert geht/
Und seinen Wahnwitz hin nach seinem gange dreht.

24. Zu dem der Neulings-Mann/ mein Haßer/ oftmahls selber
Thut einen Hahnenlauff/ und/ Hupfweis wie die Kälber
Lekt er in mir herüm/ gibt jhm ein Meisterrecht/
Macht wie Andabater ein künstliches Gefecht.

25. Es geben in der Zeit viel Enderungen wandren;
Was einem Leben gibt/ gibt Untergang dem andren;
Was seyn sol/ helt die Zeit/ zu jhrer Zeit/ bereit/
Drüm eine Mutter des/ was wird/ man nennt die Zeit.

26. GOtt/ der in Tag und Nacht umwelzet seinen Himmel/
Regt seine Winde loß mit sausendem Getümmel/
Kehrt um die wilde See/ lest Wasserberge sehn/
Und sprützet Wasserrauch/ so platzschet im vergehn.

27. Es hüpfen auf der See und treiben sich die Hügel
Wen starker Winde Streit noch nicht ist ausser Zügel/
Wenn aber offen steht die hohle Windeskluft/
Dan mengt sich durch und durch Wind/ Wolken/ Wasser/ Luft.
28. GOtt lesset wachsen auf im menschlichen Gemüte
Zu der bestimten Zeit des bösen Krieges Wüte:
Nimt diese Leute hin/ veröbet dieses Land/
Lest diese Gegend seyn vom Kriegesfeur verbrant:
29. Ein ander Ort ligt dort/ fein sicher/ ohne Sorgen/
Und spielet nur sein Heut' unachtsam auf sein Morgen/
Bis das Verhengniß komt/ mit jhm die strenge Zeit/
Und jaget Frieden aus und bringt Uneinigkeit.
30. Wo ist das Teutschland itz/ das man unlustig nante/
Darüber immerfort ein rauher Himmel sante
Ein' harte saure Luft/ wo das Verbleiben war
So gar unangenehm und traurig immerdar?
31. Steig in ein Schiff/ umfahr die Baltschen weiten Strande/
Und mach dich obenwerts bis nach der Bojer-Lande/
Komm abwerts wo man mag die weissen Twatte sehn/
So länglich an der See in Eilants Ordnung stehn:
32. Von Wolkenbergen an komm mit dem Rhein' hernieder/
Lenk aufwerts dich/ wie geht der schwartze Hartzstrich wieder/
Der Donau folg eh Sie den Doppelnahmen hat/
Lauf mit der Elbe hin zur grossen Cimber-Stat:
33. Frag wo das wüste Land/ so Statlos/ voller Pfützen/
Voll Wilderbaum' und Thier' und man pflag nakt zusitzen
Und schlaffen bey dem Feur'/ und keine Bergwerkkunst/
Und sparsam funden ward des reichen Himmels Gunst.
34. Schau schönster Städte Schaar/ die Gartenlust/ die Felder/
Das Gold- und Silberstoll/ Gehege/ die Lustwälder/
Die Schulen/ Gottesdienst/ und künste all bekant/
Und (nim den Krieg nur weg) ein rechtes Himmelland.
35. So lauffen auf und ab der Untren Welt Zufälle/
Was einmahl oben sas/ hat bald die Niederstelle;
Was etwa rauch und grob und unbekant geacht/
Wird also durch die Zeit zu voller Zier gebracht.
36. Gleich wie der Bergmann sich lest in den Bauch der Berge
Und lebet ohne Luft (nicht anders als die Zwerge
Den Berg gehn durch und durch gleich ei[n]em hohlen Hauß')
Auf dem Sitzpfale haut die Stuffenertz' heraus;
37. So muß man durch Vernunft den Sprachenklumpf poliren/
Durch unverdrosnen Fleiß vergrabne Schätz' ausführen/

Und

Und schürfen fort/ und wo Fundgruben offen seyn
Unreines werfen weg/ das Reine saubren fein.

38\. Wie Ich jetzt sprechen kan/ so sprachen vor die Mannen/
Die Mannlekk und Mannhaft; es sangen vor die Schrannen
Wie man noch jetzund singt/doch nach der Wurtzel nur/
Die Mundart war nicht dar/und nun-beliebte Zier.

39\. Wer solches leugnen wil/der gibt wol zuverstehen/
Daß er Mich annoch nicht im Grund' hat angesehen:
Gar gleich nach Teutscher Art sprach Aurin und Diethslind/
Der Eingab/Armin auch als Hertzog Widekind.

40\. Die Würtzlen liegen fest/die Gründ' auch unverwirret/
Im Wesen bin ich Mein/und so weit ungeirret/
Der Ausspruch/Endungsart/und der Mundarten Röhr/
Die stehen Stammfest noch/und ohn des Wesens sehr.

41\. Und diß ist, wie man sagt/ein reiches Sprachvermögen/
Daß ich aus Würtzelkraft Mundarten hab' erzogen
Mehr als die Grichinn hat/welch' an sich gleichfals gut/
Sein fromdlos/halten sich zu meiner reinen hut.

42\. Laß stehn die Misgeburt der Teutischen Buchstaben;
Ein Lump' ist je kein Baum. Ihm wil der Frömder haben
Die Findung und die Art der Reimen/ey frag du
Ob denn das Kälbichen sey älter/als die Kuh.

43\. O daß ein Meister kem'/auch dieses Orts zuheben
Nach eingepflantzter Kunst/und Lehrsatzweis zugeben
Gewisse Zeit und Klang: denn die Grundrichtigkeit
Sich beut nach rechter Art hie überall bereit.

44\. Mein Volck war groß und starck von Leib und auch von Tahten/
Streng/Redlich/und nur Teutsch im reden und im rahten/
Stark must die Sprache seyn und streng der Wörter Klang/
Und zwingend/was geredt; und dringend der Gesang.

45\. Ein Ding ein Wort man spricht/ ein Fels steht fest zum Grunde/
Weicht nicht/wenn geht der Wind/das ist die Kunst im Munde/
Wenn der frey/ rein und recht/und kurtz und doch wol spricht:
Zeug nur nach Rom nicht hin/du greifst für diesmahl nicht.

46\. Hör doch der Wörter Schall/laß ein zu deinen Sinnen
Solch liebliches Gethön/solch kräftiges Beginnen/
Das endigen mit Macht/die Deutung der Natur/
Frag deinen Witz was doch wol besser brech' herfür?

47\. Die kurtze Wunderkraft/das Wesenbild der Dinge/
Der Witz aus der Natur/ey helt man das geringe?
Wollan/ich bitte dich/ Mein Lieber/ sage frey
Was denn an Worten wol Ruhm-Kunst-vollkömlich sey?

48\. Bring

48. Bring meine Leitungskunst/ schön/ kurtz/ gewiß und saftig/
Bar/e/ei/el/en/er/ern/heit/ icht/ig/inn/haftig/
Isch/keit/lich/ling/lein/niß/sal/sam/schaft/ thum und ung/
Einlautend/ zwantzig drey/ und Teutsch der Uhransprung.

49. Die Doppelung vermag Kraft/ Reichthum/ Gnüge/ Leben/
Und Nachspruch aller Kunst erst in den Sprachen geben:
In Griechscher Sprach' helt man die Bindung hoher acht/
Die Doppelmaas hat ihr gedoppelt Lob gebracht.

50. Die Wissenschaften samt den Künsten und Geschichten/
Die Weißheit völliglich/ samt allerhand Gedichten
Sind prächtig und sehr schön hierin gezeignet auf
Durch hoher Geister Fleiß und langer Zeiten lauf.

51. War ist es/ zu der Kunst kein Teutscher kan gelangen
Er muß den frömden Weg der Sprachen seyn gegangen/
Die Bahn ist hochgelegt/ durch grosser Leute Schaar
Aus aller Völker Zunft/ und durch dreytausend Jahr.

52. Ich zwar kan noch zur Zeit gar schwerlich so hoch klimmen/
Nur weil/ die meinig seyn/ nicht wollen mit mir stimmen/
Mich gründlich heben aus. Doch hör eins/ was ich mein'
Auf daß was ich begehr dir recht bekant mag seyn:

53. Daß nicht mein Pöbelfreund/ mein überweiser armer
Mich reisse herschweis weg/ mein schändlicher Erbarmer/
Der mich nach Neigung mißt/ in enge Hirnform schleust/
Und von sich strengiglich sein Meisteruhrtheil schmeist.

54. Ein jedes Ding/ so ist in Sprachen aufgeschrieben/
Und jedes/ so noch ist unaufgeschrieben blieben/
Macht keine Sprach' an sich reich/ kräftig/ arm/ gering;
Ein anders ist die Red' und das geredte Ding.

55. Wenn man die Sprache wil auf die Lobprobe heben/
Den Stand der Treflikeit nach dem Verdienste geben/
Muß man hersuchen das/ was man Sprachstükke heißt/
Weil die Vollstendigkeit/ Kraft solcher sich ausweißt.

56. Ich rede nicht alhier von den Nohtwendigkeiten
Der Sprachen/ weil man muß zun Wissenschaften schreiten
Durch frömder Sprachen Lehr/ durch unverdrosnen Fleiß/
Wie das ein jederman/ der etwas kan/ wol weiß.

57. Ein Silbernes Geschirr/ voll Weins/ und überflossen/
Ein Güldnes steh dabey/ darin nur Bier gegossen/
Sag/ was das beste sey? Es wird durch Malvasier
Kein Silber besser/ als das Gold/ darin nur Bier.

58. Man findet viel gesetzt mit Sünden und mit Schanden
Auf Griechisch und Lateinsch/ wie/ bleibt drüm unverhanden

Ein Wort für Zucht und Scham? Es bleibt vielmehr dabey/
Daß ein Ding schlechts an sich kein Probezeichen sey.

59. GOtt der den Erdenkreis mit Gnaden übergossen/
Hat der fürs Teutsche nur ungnädig zugeschlossen
Die Thür zur Wissenschaft und Künsten in gemein/
Und Deutlos es gemacht? Ich sage darzu nein.

60. Bring Aristarchum her/Cornutum auch zun Sachen/
Laß Stükweis zehlen nur/ woraus man künne machen
Die Sprache voll und recht: Die Teutsche Sprache soll
Vielleichten halten mehr als gleichen Schritt und Zoll.

61. Las den Frontonem nur die rohte Farbe zieren/
Laß andren geben Ruhm den Stimmen von den Thieren/
Laß ziehn Nigidium den Mundzug her und hin/
Ey leg mich recht dabey/ versuch eins wer ich bin.

62. Die volle Wurtzelzahl/ rein/ aus jhr selbst/ wolklingend
Die Deutung der Natur aufs schönste mit sich bringend/
Gewiß an Wandelung/ durch oftren Hinterstand
Der Lettren und nach Art der Fälle stets bekant.

63. Die voll' Anleitungskunst/ so kurtz und fliessend gehet
Die Sprache durch und durch/ die so gewiß bestehet
In jhrem Haubtgelaut'/ und doch ohn Schranken zwang
Ubt jhre Wirkung stets/ zeigt jhren freien Gang.

64. Die rechte Wunderkunst der Doppelung (laßt sagen
Mich nach der Warheit Zwang) sol nach jhrs gleichen fragen/
Sol fragen ungescheut/ jhr selbst/ alleinig/ frey;
Dem Teutschen Kunstbegriff' ob was entwachsen sey?

65. Die Welt und dero Thun begreift viel tausend Sachen/
Die man ja Stammwortsweis zu Wörtren nicht kan machen/
Hie gilt nun Doppelkunst/ hie steigt die Doppelung/
Und macht/ daß der Natur gleich wander unsre Zung.

66. Such hier Sprachrichter auf genau die Doppelstükke/
Doch sondre vor die Kunst von Lappwerk' und Geflikke;
Und greif mich dan recht an/leg frömdes nur herbey/
Laß nach der Menge sehn wer schiklich- reicher sey.

67. Bring Paarweis Stamm an Stamm/ bald Doppelweis an Zweige/
Bald DoppelStamm an Stamm/ umsetz was heißt anzeige/
Wend auch das Wort gantz um; bring der Vorwörter Zahl
Welch' überkünstlich sind zur Doppelung zumahl.

68. Magst paar- und eintzelweis/ auch wol selb dritte fügen/
Wirst finden überall ein liebliches Genügen/
Ja der Gelahrten Zunft/ helt solches Doppelstükk
So viel die Sprach' angeht/ für dero höchstes Glükk.

69. Ich möchte sehn/was doch den Vorwortskünsten gleichet:
Denk/der Hülfwörter Macht/wie lieblich die hinweichet/

Die Wirkung unterdes von der Grundstelle leßt/
Und ordnet jeden Stand der Spruchred' auf jhr best.

70. Ey greif mich denn recht an/ bind/ füg mich nach behagen/
Laß neuen Wiz was neus auch tausendmahl hersagen/
Ich sag' es immer nach/ austrükke jeden Grund
Der Künste/ der Natur/ wenn man mich machte kund.

71. Zuvor bringt richtig auf nach meinem selbst-vermögen
Ein volles Wörterbuch: Bisher bin ich gezogen
Des Römers Grentzen um/ nur sprechend wie er spricht/
Mich aus mir habet jhr grundrichtig annoch nicht.

72. Die Sprache/ welche muß ohn Zaum und Zügel schweben
Nach rauer Pöbelmaas/ hat gar unstetes Leben
Nach dem ein Baur ausrülzt/ jhr Wiege wird jhr Grab/
Verhofte Kunst darinn sich endigt auf Schabab.

73. Welch' aber Lehrsatzweis nach Kunst wol eingeschrenket
Sich auf Grundmeßigkeit gelahrter Leute lenket/
Bricht das Verstören durch/ verjunget jhr die Jahr'
Und bringt sich durch den Fleiß noch hoher immerdar.

74. Muß ich dan immer seyn auf- hin- her- abgezogen/
Wie jeder Wind ümweltzt die wilden Wasserwogen/
Und bin doch fest und rein: Beschaut den Letterstand/
Das Wesen/ Zufall/ Stamm/ macht gründlich- recht bekant.

75. Es widersteht Mir hier das schlecht' altages können
Wil mir die Kunst/ jhm selbst mich nach der Kunst misgönnen;
Man lerne ja wol Teutsch/ spricht es/ von Kindbein an
Es sey ja gnug wenn mans verstehn und reden kan.

76. Ey mein/ vernim mich recht/ du bist noch weit entsessen
Von meiner vollen Gunst/ du hast noch nicht vergessen
Was du noch nie gewust: Was kan der Pöbelmund
Ist das nicht/ was man nennt Vollkomenheit und Grund.

77. Man kunte von der Amm zu Rom die Wörter hören/
Doch muste fort darauf der Sprachkunstmeister lehren
Den Grund nach rechter Kunst; der Redner gab die Zier
Durch übung und durch Fleiß. Wie handelt man bey mir!

78. Schau jenen/ welcher kaum mich abwerts angegukket/
Dem seine Stümpeley nach Pöbelgriffen glükket/
Der ist mein Meisterling/ mein Urtheilfinder/ und
Sucht/ wo der Wetterhahn ümgeht/ des Hauses Grund.

79. Man lies Domosthenes die güldne Rede hören/
Und kunte sein Athen durch Wörter Macht abkehren
Und wieder kehren hin: und wenn Anacreon
Lies lauffen schnell und wol den so verliebten Thon:

80. Wenn Pindarus floh hoch fast zauberend mit singen
Sich in der Hörer Hertz: Wenn Sappho her lies klingen
Die so verbuhlte Stimm/ erbuhlend aller Gunst
Durch hochverliebte Zier und schöner Augen Kunst.

81. Wenn als vor erst herbey die lieblich- starke Leyer
Der Venusiner bracht'/ und als ein frischer Meier
Ging ins gemeite Feld/ und vollauf findend/ sang
So wol/ daß Pindaro zu Rom die Seite sprang:

82. Wenn Maro lies mit Macht die Feldposaunen klingen!
Wenn Naso so verzükt wolt' eine Liebste zwingen;
Der grosse Cicero so gar beweglich sprach/
Der tieffe Tacitus die Klugheit oben brach:

83. Wie? war das alles eins mit dem/ was auch die Buben
Und der gemeine Mann auf Strassen/ in Badstuben/
Und sonsten redten her? wie/ sang der Mopsus so/
Wan jhm der Kropf gefület lag rükwerts auf dem Stroh?

84. Gleich als hat die Natur gepflantzt der Künsten Garten
Ins Menschen Sinn- begriff/ und lesset dessen warten
Und schmükken aus durch Fleiß/ daß ein gelahrter Mann
Hier völlig sein Gesuch nach aller Lust trift an:

85. So sind der Teutschen Kunst verliehen auch die griffe/
Daß ein geübter Geist in einem Teutschen Schiffe/
Den Grentzstrich wol ümfährt/ und durch beschauet recht
Was Gott und die Natur ins Irrdisch' hat gelegt.

86. Komm/ kanstu was/ mit mir/ ich wil nicht hier mehr hausen/
Wil steigen Wolkenan/ hoch/ über Windes brausen;
Dort/ wo das weite Blau' und schöner Himmelplan/
Für einen hohen Geist hegt eine Götterbahn.

87. Der Silberheller Mond sol mir zun Füssen stehen/
Wil über Sonnenblitz ins Sternenhaus eingehen/
Wil meinen liebsten GOtt anflehn nach Hertzenslust/
Nach Seelengier durchsehn/ was Menschlich unbewust.

88. Ich wil von dannen weg in grausames Getümmel/
So schwartzer Wolken Prall erreget unterm Himmel/
Wil donnren grausamlich/ wil streuen einen Blitz/
Mit Schwefelicht durchgehn der Erden kleinste Ritz.

89. Ich wil zur wilden See/ gantz furchtlos/ doch mit grausen/
Wil mit den Wellen mich und mit der Winde sausen/
Fortweltzen in die Luft: wil einen Wasserberg
Hinwerfen auf ein Schif/ gerad und über zwerg.

90. Ich wil die Luft und Sonn gantz aus dem Tage reißen/
Das Schif/ wie Pfeilesflug/ an einen Felsen schmeißen:

Dort

Dort soll die stille See stehn schön und Segelreich/
Die Felsen gelb bemahlt/ das Wasser Spiegelgleich.

91. Ich wil mich mit Gewalt in Kriegesschlachten dringen/
Und tausend Töde dir da wol zuwege bringen.
Ich wil mit Freud und Lust bey Friedensgaben stehn/
Den blumenreichen Platz des Frülings übersehn.

92. Ich wil nach Liebes Lust die Liebeskünste sagen/
Ich wil bey Venus selbst den Liebesdiebstahl wagen/
Wil in der Berge Bauch/ in Wälder/ in das Feld/
Durchwandren frey und rein die theile dieser Welt.

93. Der Wißenschaften samt der Künsten Grentz' ümdenken/
Zur Sorgenreichen Lust der Eitelkeit mich lenken/
Ich wil ins Lasterthal/ und zu der Tugend Feld
Ich wil durchstreichen gantz das große Haus der Welt.

84. Kan der altages Mann mit mir so ferne streichen?
Kan er die hohe Bahn durch seine Red' erreichen?
Ich sage/ nein. Es sey/ daß er der Sprache Kraft
Nach weisung rechter Kunst jhm zu gebote schaft.

95. Stoff ist vollauf/ bring nur den Former zu den Sachen;
Wil fauler zweiffel diß zum Schimpfe mir versachen/
Lauf lieber zuvor hin in den schwartzblauen Hartz/
Das hohe Hökkerholtz bestreich ob- untenwarts

96. Sag/ kanstu nirgends nicht für dich ein Bauholtz finden?
Und ist kein Eisen nicht in dieser Berge Gründen?
Erforsch/ such üm/ hau ab/ und bau mit fleiß ein Haus;
Der Wind führt dir kein Holtz/ noch reines Ertz heraus.

97. Laß der Bacenenvolk auf den Sudeten sitzen/
Die Parnaßladen auf jhren Doppelspitzen
Zuschauen über Land/ zusehen jmmer fort/
Wo größrer Wälder Strich' hie bey mir / oder dort.

98. Drüm such/ mein Teutscher mich/ ich wil dich recht bereichen
So du mich machest reich: Komm/ laß dein Schiff erreichen
Das freye Teutsche Meer: Ich wechßle wol/ gib mir
Die Lieb und treuen Fleiß/ ich lob und ehre dir.

99. Wie? wil man in das Meer bey Creta Wasser giessen?
Es wird Eurotas nicht üm uns jetz klarer fliessen:
Laß stehen Ithacam, Parnassum, Helicon,
Und vieles Fabelwerk und mag dich nur davon.

100. Der höchste Sprachenwitz ist längst dort ausgelassen;
Bahn/ lieber/ keinen Weg auf schon gebahnter Strassen;
Wenn schon die Sonne scheint/ bring nicht der Sternen Licht;
Denk das der Tiber auch ihr Wasser nicht gebricht.

101. Was wil man noch jetz viel vom alten Etna schreiben/
Bey der Charibdis Sturm und Scyllæ bellen bleiben?
Der Huren Augenmahl/und Tulli Götter-tant/
Soll/Teutscher/noch durch uns berühmt seyn und bekant.

102. Laß stehn das Mehrleinland/richt deine Segel-bogen
Nach meiner Schiffahrt zu/die Scylla bleibt erlogen/
Der Tartarus ohn Ort/der Acheruns erdacht/
Ein mehres steht in mir/bey jenen aufgebracht.

102. Kanst bey Norwegen dort die Wasserhölle finden:
Die See spert auf ihr Maul mit einem Wirbelwinden
Und unsäglicher Macht und saufft sich selber aus
Und stürtzet sich in sich mit erschreklichem Brauß.

104. Es steht das Seemaul hier bey dreyzehn Meilen offen/
Es wird sechs Stundenlang das Nordmeer eingesoffen
Mit praslendem Geschlürff/und zeucht und reisst mit sich
Lastschiffe/Wasser/ Schaum/ Walfische/grausamlich.

105. Sechs andre Stundenlang speit dieses Maul mit brausen
Schiff/Wasser/Fische her/man höret grimmig sausen
Das neugeborne Meer: Der Mouske bleibet stehn/
Lest alles ein und aus doch unerschüttert gehn.

106. Das laß die Scylla seyn/sag noch von grossen Schlunden/
Von ungestümer Macht/und tieffen Meeresgründen:
Die Welt hält Odem hier/und kocht ein neues Meer/
Diß Seemaul speiet wol die Fluht und Ebbe her.

107. Schau dort den Hekkelberg/des Etnæ Bruder/rauchen/
Schreib/wie hier Schnee und Eis/Feur seyn/und immer schmauchen:
Laß Tænarum nur stehn/hier ist der Seelengang/
Und schrekliches Geheül und schwartzer Höllenstank.

108. Was soll uns jetzt die Schlacht mit Pfeilen/Pfriemen/Stekken/
Und der bepralte Sturm mit Thürmern und mit Bökken:
Beschreib jetz einen Sturm und eine grosse Schlacht/
Der Donner und der Blitz ist nun darin gebracht.

109. Laß auf der Lügensee nur den Ulyssem fahren:
Greiff doch mit voller Hand aus unsren Teutschen Jahren/
Aus unsrem Gottesdienst/und der Geschichten Lauff/
Und grosser Heldenzahl/du hast mehr als vollauf.

100. Das Jahrbuch Teutscher Zeit ist noch unausgeschrieben/
Noch tausend Stelle sind zuzieren überblieben:
Spann deine Geister an/versuch doch deine Macht/
Laß mich doch andren gleich seyn rühmlich aufgebracht.

111. Schau hie die Helden-Welt/da Tugend ist gebohren
Und Christlicher Triumph/da Laster gab verlohren/

Da man mit treuer Hand das Böse fortgewelzt.
(Doch sind viel Christen jetz nach Weltform umgeschmelzt)

112. Beschreib recht ein Geschicht/ mach Traur-und Freudenspiele/
Setz Mir Mich selbst/und nicht die Frömden zu dem Ziele:
Nim Flacco seine Leir/Maroni die Trompet/
Und stekk mein Mundstük an/und sing eins in die Wett.

113. Ey mahl die Tugend ab mit künstlich schönen Strichen/
Laß weg das Lasterweib mit Schande seyn gewichen;
Mach mich recht Lehrreich doch durch schöner Worte Schein/
So wird der Jugend Schaar mit Lust Lernwillig seyn.

114. Es künnen seyn bekant durch Mich der Dinge Nahmen/
Spann nur die rechte Lieb' und rechten Fleiß zusamen/
So wil ich mit dir gehn/ auch wo du immer gehst/
Auch wo du immer laufst/ auch wo du immer stehst.

115. Nim aber nicht zum Schutz der ausflikwörter Lappen
Lahn/hahn/ thun/ fein/frist/ nun/ das sind nur Bettelkappen
Und armes Leinenwerk: Such einen andren Stoll/
Ich bin von Worten ja reich/ dringend/ mächtig/ voll.

116. Ein freier Geist/ begabt vom Glükk und vom Verstaende
Eilt frölig weit hinweg vom trüben seichten Strande;
Zeucht sein Mastsegel hoch und fähret wol hinauf/
Lest der fruchtreichen Kunst in Wörtren freien Lauf:

117. Gibt sicheres Geleit und Pasbort seinen Worten/
Macht sie durch Witz und Grund genehm an vielen Orten/
Durch künstliches Gemeng baut/zieret/pflantzet/ propft/
Und durch Lehrsatzes Kraft beucht/ schneidelt/ gleichet/ köpft.

118. Weiß angenehmen Schatz der Wörter einzuführen/
Mit schöner Farbe Schein Sinn-künstlich auszuzieren/
Verjüngt den alten Schlag/ scherft neue Pregen wol/
Zeigt richtig/ wie man recht Sprachkündig werden sol.

119. Ich bin aus Mir noch nicht erschöpffet und erleeret/
Lang und bey weiten nicht: die Kunstquell in mir kehret
Sich zu eim jeden hin/ ist dem Ausschöpfer neu/
Erquikt und machet klar/ wer herbringt Teutsche Treu.

120. Ich sage Teutsche Treu: denn wer mich nur zerflikket
Und meinen Teutschen Geist unteutscher weis erstikket/
Wirft bald auf Welsch / auf Frantzsch/ auf Römsch mir zu den Klakk.
Hengt mir um meinen Leib den BuntelbettelSakk.

121. Bricht mir die Zähn heraus/helt mich wie eine Vettel/
Wie eine Almans huhr/ scheubt in mich allen Bettel/
Ich sol jhm Wortlos seyn/ ey der ist ja mein Feind
Vielmehr/ als Forderer und treugeneigter Freund.

122. Schau doch das Wunderweib/ sie hat Milchweisse Wangen/
Ihr Augen bräunlich schön/ ihr Haar gelb-kräuslich hangen/
Darbey ein Pferdehals/ der Leib ist Federbund/
Die Füsse untenwerts sind wie ein Karpenmund.

123. Lach/ lieber Schauer/ lach/ so bildet mich mein Mahler
Und mengt mich unerhört mein Alamodo-praler
Gar wunderseltzamlich/ kein Wort ist fast mehr mein:
Die Sprachverderberey sol dennoch künstlich seyn.

124. Der grosse Carolus, der erste Teutsche Käyser/
Der Roland-geber/ und des Teutschen Adlers Weiser
Hielt mich ehr/ lieb und wert; auch hielt üm meine Sach
Der Käyser Rudolf eins zu Nürnberg einen Tag.

125. Schau die Reichs Abschied an/ die Ordnung der Gerichte/
Das strenge Sachsen Recht/ des Aventins Geschichte/
Den Londorp/ Lehman/ auch den Teutschen Freund Goldast/
Und Herrn Lutheri auch fast grosse Bücher last.

126. Ey sol kein Teutsch hier seyn? Zwar/ hier sind nicht solch Affen
Die aus Haß ihrer selbst frömdgieriglich ümgaffen/
Und legen hinten an dem Pferde seinen Zaum/
Da wird des Flacci Tuch! Da der Cupressenbaum!

127. Vor kurtzer Zeit als Gott mit seinem Donner-hammer
Die Kriegeskette brach/ und die verschlosne Kammer
Im Eifer gantz entzwei/ da floh Uneinigkeit
Mit einem Schwarm heraus/ sich stekkend weit und breit.

128. Als man Blutfahnen erst in Teutschland sah' aufstekken/
Und sich Europen öfnt an alle vier Ekken/
Herblasend immerfort in mich mit Ungeheur/
Pest/ Hunger/ Blut und Krieg ein gantzes Höllenfeur:

129. Das war die güldne Zeit/ als die Lapwörter kamen/
Und in der Teutschen Sprach ein Oberrecht einnahmen/
Die leichte Betteley/ und der unteutsche Tant
Macht unteusch Sinn und Hertz/ die Rede/ Leut' und Land.

130. Und man nimt doch zur Zier die Zeichen eigner Schande/
Das schöne Sclavenstrikk; Man knüpft zum Siegesbande
Was uns den Todt gethan: Wer ist der Freyheit kennt/
Da man das frey seyn nicht bey seinem Nahmen nennt?

131. Lauf nach Athen und Rom/ frag die berühmten Leute
Ob man geschendet so die Sprachen/ wie man heute
Mit mir herummer tantzt/ und unbarmhertzig springt/
Daß sich fast allerseits der Odem aus mir dringt.

132. Muß ich allein denn seyn so Sclavenweis verachtet?
Bleibt meine Reinlichkeit und Wortmacht unbetrachtet?

Ja/spricht man/es ist jetz die Alomod Manier/
Die Damen brauchens so/und mancher Cavalier.

133. Was Brauchs! begehrt man daß ein frömdes Pferd und Ziege
Der Teutschen Ehr und Zucht dem Wort nach überwiege?
Was macht man für Gestank/und setzet Irendrekk
Als Teutscher Scham gantz los hier und dort an den Weg!

134. Für dismahl hier genug. Ich wil die Red' abreissen/
Noch willig eine Zeit den Nohtzwang zuverbeissen/
Doch hoff ich es sey aus mein widriges Geschikk/
Du milder Himmelschluß bau mir ein ander Glük!

135. Mich dünkt/ich sehe schon noch treue Männer kommen/
Die mit Mannfester Hand das Schreibspies angenommen/
Und geben meinem Feind' ins Hertz den letzten Stoß/
Daß ich doch endlich sey des KlügelEsels los.

136. Ich wil mich hier zur Ruh und auch zur Lausche legen/
Vernehmen wie man wird/was wolgemeint/ befegen;
Der Besem bleibt mir auch. Doch fürcht ich/daß hie sey
Vielleicht Catonis Raht/Cassandræ Prophecey.

Folgen etzliche wenige
und nötige
Erklärungen
Und zwar

NAch Ordnung der Reimschlüsse/ wie selbige in vorhergehender gebundener Rede bezeichnet seyn. Es sind auch/ nach vermeinter Nohtturft/ zugleich unterschiedliche Wörter/ nach deroselben hie gesetzten Deutungen/erkläret/weil ein jeder selbst/wie man sagt/ein Ausleger ist dessen/ was er sagt. Stropha oder vielmehr Distichon ist alhie verteutschet Reimschluß/ weil/ kraft der Doppelung/ solches nicht unbequem/ andeutend einen Schluß/ oder etwas/so sich schleust/ und zwar durch Reime/ oder gewisse Anzahl der Reime. Ist derowegen ein Reimschluß/ ein Glied oder Theilung/ darin jede Reimart sich endiget/ und von neuen anfähet. Kan bestehen in einem/ zweyen/ dreyen oder mehr Reimen; alhie bestehet jeder Reimschluß in zweyen Reimen/oder vier Zeilen/zwo sind fallender und zwo steigender Reimung. vid. suprà pag. 858.

Reimschluß 9.

Dünkelfein) dieses Wortes gebrauchet sich Herr Lutherus, andeutend einen/ der sich in seinem Klügel and Dünkel gar fein/ herrisch und geschikt zuachten pflegt.

Fallübel) ist gleichfals bey Herrn Luthero zufinden/ da er sagt: Das Fallübel gehe denen/ ders besser machet als er kan.

Faulwitz) Herr Lutherus sagt also: Viel zuschaffen haben/ da nichts befohlen ist/ und da lassen/ da viel befohlen ist. Πολυπραγμοσύνη, ich wils/ sagt er/ faulwitz nennen; klug und gescheftig in frömden Sachen seyn. Das unbestendige Quecksilber/ wo mans hinhaben wil/ da bleibt es nicht; also was diese thun sollen/ das künnen sie nicht thun/ was sie aber erwehlen/ das müssen sie thun: Thun also/ spricht er/ für grosser Faulheit etwas anders/ so jhnen gelüstet. Eben ein solches meinet alhie nach jhrem Verstande unsere Muttersprache/ daß solche faulwitzige Teutschen es mit jhr nicht am besten meinen/ da sie dieselbe aus angebornen Gründen und eigener Art sollen heben und schmükken/ lassen sie sie vielmehr durch Mehltau und Faulregen verderben/ stimmen sie nach Welschem/ Frantzösischen/ Römischen/ rc. πολυπραγματικῶς, und wenn also die rechte natürliche Zier ist verfaulwitzet (also redet Herr Lutherus) sol es dennoch ein hohes und wolgethanes seyn.

Reimschluß 10.

Zweiffelneid) solche neidische Zuneigung hat die Teutsche Sprache oftmals/ und mehr als guht/ erfahren/ die aus einem ungegründeten Zweiffel geboren werden; in dem man zweiffelens und Kopfschüttelens ohn Ursache machet/ und doch fast nicht weiß/ oder wissen wil/ warum man denn zweiffelt/ und dem Vermögen der hervorbrechenden Sprache neidische Widersprache helt.

Reimschluß 11.

Mengling) weil sie in jhren Gründen/ Stamwörteren/ rc. die reineste/ unvermengt und keiner Betteley bedürftig ist.

Sprösling) weil sie eine Haubtsprache ist/ aus jhren eigenen einlautenden Wurtzelen hoch und weit daherwechset/ und sich mit frömden Laubwerke und Federen bittweis nicht schmükken darf.

Geflikke) sie ist vielmehr eine Königliche keusche Jungfrau (wie D. Henischius in præf. Thes. sie nennet) mit jhrem reinlichschönen/ unbeflekketen natürlichem Kleide bekleidet und geschmükket.

Geschikke) Fatum. ist unter anderen bey dem Aventino: die Niederländer sagen Schiksel. Welches nemlich von dem Schöpfer aller Geschöpfe zu bestimter Zeit wird zugeschikket. Denn:

> Aus des höchsten Gottes Blikk
> Rieselt zu uns das Geschik;
> Das Geschikk/ so schikken kan
> Durch die Zeit den Schikkelmann.

Reimschluß 12.

Daß die Teutsche Haubtsprache in der Babilonischen Sprachverwirrung entstanden/ und also von darab die Jahre jhres Altertuhms zuzehlen habe/ ist unverneinlich/ und mit mehren zusehen. suprà pag. 33. 34.

Reim-

Reimschluß 13.

Asch) ist Ascenas, ein Sohn Gomers und Nefe des Noa/ ein Uhranherr und Ertzvater Celtischer Völker. vid. suprà pag. 35.

Gottes-Degen) Degen/ das ist Held/ tapferer Kriegsmann/ wie es in solcher Deutung bey Teutschen alten Scribenten überal fast zufinden. Gottes-Degen/ das ist/ Teutsche Helde/ Teut/ Teot/ Θεὸς, DEUS, ist der Nahm des Höchsten GOttes fast bey allen Völkeren gewesen/ davon nach der länge zulesen suprà pag. 36.

Nortkin ist das eusserste Vorgebirge in Schrikfinnland/sonst Rucubas genant.

Wasserstrasse) die Meers Enge zwischen Spanien und Africa: Fretum Herculeum vormals/ heute die Strasse oder Estrato de Gibraltar genant.

Mitteltheil) nemlich des Erdreichs oder Landes dieser unserer einen grossen WeltInsulen/ welche Europam, Asiam und Africam begreift.

Reimschluß 14.

Ochsenfuhr) Bosphorus Thracius. Wird etzliche mahl von Aventino also genant.

Ostra) Es ist im Phil. Cluverio de Germ. Anq. ausführlich zubefinden/ daß die alten Teutschen/sonderlich in der Britannischen Insul/ eine Göttinn/ Ostra oder Austra genant/ feierlich gehalten/ und dieselbe zu einer Festzeit verehret / die ungefehr um die Zeit eingefallen/ da wir heute das Paschfest begehen. Hat man also den hartnäkkigen Teutschen ihre Nahmen und Wörter lassen müssen / wie auch mit Pfingsten (davon gleichfals Cluverius viel sagt/ und Weinachten (davon Ikkelsamer meldet) geschehen seyn sol. Ikkelsamers Worte lauten also: Die Teutschen sind in ihrer Sprache und Wörter so ungeübt daß so schon ein Wort noch aus Glükke bey seinem rechten Nahmen blieben ist/ sie dennoch solches nicht verstehen/ was es sey oder heisse/ gleich als ob es Türkische oder Medische Wörter weren/ als Weinachten/ so überblieben von dem Heidnischen Gottesdienste/ Nox vini. Gleich wie den bösen Kinderen/ denen man auch wegen ihrer gewohnten Bösheit muß zulassen/ daß sie nur zum theil und ein wenig fromm seyn/ wie man auch noch ist/ nemlich weder warm noch kalt/ und man machet auch also Christen/ daß man die grössesten Stükke der Unchristen zulässet und behält/ als Wucher/ Hoffart/ Prangen/ Sauffen/ ꝛc. Doch stellet man dieses dahin / etzliche deriviren Weihnacht von Weihen/ einweihen. *Gesnerus de diff. ling. pag. 9* sagt: Veteres Anglicani populi aprilem vocant *Eoster Monat*, id est, Paschalem mensem, idq; à DEA quadam, cui Teutonici populi in paganismo sacrificia fecerunt tempore mensis aprilis, quæ *Eostre* est appellata. Wormius in Dan. meldet auch hiervon.

Nordschlund/ Mouske) von diesem erschreklichen/unerhörten/ und sonst in der gantzen Welt unbefindlichen Meergeschlürf bey Norwegen sol drunten im 103. Reimschluß gesagt werden.

Mondes Eiland) die Insul/ Mon oder Man/ nahe an Engelland. Eiland das ist Insula: ein Land/ das gleichsam oder gemeiniglich in Eiesform im mitten des Meers gelegen oder vom selbigen umschlossen wird. vid. suprà pag. 453.

Hekkel) der Hekkelberg in Island. Wird demnach allhie dieses angezeigt/daß die Teutsche Haubtsprache oder die Celtische (weil solche dem Grunde/ Ankunft und Haubtwesen

nach eine Sprache ist) von den Ascaniteren oder Teutischen hereingebracht und gebrauchet worden sey/ schon mehr als vor 3000 Jahren/ an allen den allhie beschriebenen örteren/ nemlich in den Länderen/ so man jetzund Teutschland/ Franckreich/ Spanien/ Engelland/ Schotland/ Island/ Norwegen/ Schweden/ Finnland/ Lappland Thracien und Illyrien heisset/ wie denn diese alhie gewohnte Völker vormals eines Geschlechtes/ einer Ankunft und Sprache gewesen/ davon der Leser/ dem es beliebt/ unter anderen den in diesen Sachen so hochverdienten als hocherfahrnen Philippum Cluverium lib. 1 de germ. antiq. aufschlagen/ auch die dritte und achte LobRede desersten Buches dieses Operis davon nach der länge gelesen werden kan.

Reimschlus 15.

Sprich GOtt/ sprich Welt 2c.) dieses wird angedeutet/ daß wenn man unserer Teutschen Sprache ein zusetzliches (epitheton) oder einen bey- und Ehrennahmen geben wolte/ auch die allervornemsten Benahmungen/ so anderen Sprachen/ nach ihrer Würdigkeit gehören/ deroselben gleichfals künnen zugeeignet werden. Sie heisset Teutsche/ das ist Göttliche/ weil Teut Gott heisset/ wie unverneinlich suprà pag. 35. 36. erwiesen: Sie heisset Weltsprache/ weil sie die Teutsche Welt Germaniam Magnam, so sich über viel Königreiche von anfang her erstrekket/ allein erfüllet und durchklungen hat/ zu dem weil sie ihre Wörter und eigene Arten in viel wege anderen Sprachen/ als der jetzigen Frantzösischen/ Italiänischen/ Cantabrischen/ Irrländischen/ alten Welschen/ 2c. entweder mitgetheilet oder vielmehr darinn verlassen hat/ davon der Leser die achte LobRede Lib. 1. nach belieben besehen kan. Sie kan auch heissen Uhr- und Ertzsprache/ Kraft der Wörter Uhr und Ertz/ deren man sich gar wol/ wenn etwas ergrössert oder erhöhet und von sonderlicher Wirkung wird/ gebrauchen kan. vid. suprà pag. 253. 255. Sie kan auch heissen Haubtsprache/ Landsprache/ 2c. vid. suprà pag. 474.

Reimschluß 16.

Druthins-volk) Druthin nenneten die alten Teutschen GOtt/ ist oftmals im Otfride, Willeramo, und anderen zufinden. Hinc Druides, qui sunt idem, quod Divini ministri. Ein drl/ die Druiden sind die gelahrten weisen Priestere und Landrichtere gewesen/ welche ohne schriftliche Hinterlaßung ihre Geheimnissen fortgepflantzet/ damit nicht durch die Gemeinmachung ihr heiliges ansehen verringert/ sonderen daß also vielmehr das verstendliche Gedächtniß/ als etwas Göttliches ausgeübet und die volle Betriebschaft darin erhalten würde. Haben also an stat der Zeitbücher nur Lieder gehabt und aufgebracht/ darinnen sie von Gotte/ den Tugenden und den tapferen Thaten der Ihrigen gesungen: Und deswegen werden sie allhier Druthins-volk genant. Von den Druiden kan Nachrichtung gefunden werden beym Cæsare, Tacito, Strabone und nach der lenge beym Aventino und Cluverio, auch Althemero, Lazio, Goropio und anderen: vid. etiam suprà pag. 56.

[illegible]den) sind die alten Tichtere oder Poeten bey den Teutschen gewesen/ welche eine sonderliche bewegliche Art gehabt mit Teutschen Reimen kräftiglich die Gemüter zubewegen/ davon in folgenden Reimschlüßen sol gesagt werden. Sonst sol/ nach Aventini Mel-

dung

dung/ König Bard/ungefehr zu Abrahams Zeit/ die Singekunst aufgebracht und Feier- und Tanztage bey den alten Teutschen angestiftet haben.

Sarannen oder Schrannen) sind die Schüler und angehende jünge Sengere bey den Druiden und Barden gewesen/ nach Aventini anzeige.

Grossen der Nordmannen) nemlich die beyden Brüder Olaus Magnus und Johannes Magnus, wie auch Saxo Grammaticus, welche allerseits in ihren Schriften/ Zeugniße und Beweisung hinterlassen/ daß vor langer alter Zeit/ noch ehe die Lateinische Sprache ist poliret und geschrieben worden/ die Septentrionalischen Teutschen Reiche ihre Letteren/ und Arten zuschreiben gehabt haben/ da unter anderen Olaus lib. 1. cap. 36. sagt: Cujus rei indicium præstant eximiæ magnitudinis Saxa, veterum bustis ac specubus affixa &c Worauf hie gedeutet wird durch das Wort Felsen. Wie vielerhand solcher documentorum in denen Nordischen Landschaften verhanden/ hat ausführlich in sechs Bücheren beschrieben Olaus Wormius, in monumentis Danicis, wie auch in einem anderem Opere, so er neñet Fastos Danicos, sind beyde gedrukt zu Coppenhagen Anno 1643. Hievon sol ein mehrers im 42. Reimschlusse berühret werden: Kan aber sonderlich die vierde Lob-Rede des ersten Buches dieses Operis davon ausführlicher besehen werden.

Reimschluß 17.

Wenglingswels-gebrümme) eine knarrende/ rauhe/ grobe/ brummende Sprache/ voll undeutliches Barbarisches Gethöne/ vermengt/ verflikt und aufgebracht von unterschiedlichen anderen Sprachen/ wie verleumderisch und unverständlich von unser Muttersprache von etzlichen öffentlich geschrieben und gehalten worden.

Reimschluß 18. 19. 20. 21. 22. 23.

In diesen Reimschlüßen wird auf das mannliche Geleüt/ kräftig-dringenden Thon/ brechende harte Lieblichkeit und bewegende Macht gedeutet/ so nach sonderlicher Art in unseren Teutschen Wörteren wohnet/ dannenhero auch der Klang und prallende Truk deroselben mit einem sonderlichen Nahmen Barrit oder Bardit angedeutet worden. Davon Tacitus de mor. germ. also sagt: Sunt Germanis hæc quoque carmina, quorum relatu, quem *Barritum* vocant, accendunt animos, futuræque pugnæ fortunam ipso cantu augurantur: Terrent enim, trepidantve, pro ut sonuit acies: nec tamen vocis ille, quam virtutis concentus videtur: affectatur præcipuè asperitas soni & fractum murmur, objectis ad os scutis, quò plenior graviorque repercussa intumescat. Auf welche letzte Worte auch in den 20. Reimschlusse gedeutet wird hiemit:

Schau den bemahlten Schild in festen Händen drönen.

Und daß die Teutschen aufs schöneste und bunteste ihren Schild haben pflegen zubemahlen, meldet gleichfals *Tacitus* de mor. germ. *Vegetius lib.* 3. *cap.* 15. de re milit. spricht vom Bardit auch also: Clamor, quem Barritum vocant, prius non debet attolli, quàm acies utraque se junxerit. *Ammianus Marcellinus lib.* 16. *rer. gest.* redet vom Barrito auch also: Qui clamor ipso fervore certaminum identidem exoriens, paulatimque adolescens ritu extollitur fluctuum, cantibus illisorum jaculorum: Deinde stridentium crebritate hinc inde convolante, pulvis æquali motu assurgens &

aspectum

aspectum eripiens arma armis, corpora corporibus obtrudebant. Aventinus gedenket auch also/ daß unsere Vorfahren das **Lermen** ümschlagen und stürmen/ welches sie gesangsweis mit schreklich-dringendem Thone heraus gestossen/ haben den **Barrit** geheissen/ davon noch ein Spiel das **Baarlauffen** verhanden seyn soll. Wiewol *Althamerus in Tac.* meldet: De Barrito clamore nihil nunc in Germania, audivimus. &c. Vom *Diodoro lib. 5.* werden die Teutschen dannenhero *βαρύηχοι* und *μεγαλόφωνοι*, und derer Gesang vom *Tacito l. 1 & 2. hist.* Trux geheissen. Hieraus folget aber nicht/ wie verächtlich davon geschrieben/ das die Teutsche Sprache ein grobes Gemürmel/ ungeschikt zur Zier und Unbequem zur Kunst sey. Der Leser besehe was in den Lobreden davon mit mehren gemeldet worden.

Reimschluß 24.

Andabater) die jenige Fechter welche mit geschlossenen Augen blinderweise üm sich geschlagen/ und schlumpweis/ so es je geschehen/ einen Hieb oder Stoß angebracht. So machet es gleichfals mit unserer so reichen und mächtigen Haubtsprache der arme Klügdemann/ der doch wenig darinn erfahren/ und noch viel weniger nach der Kunst etwas würdiges darin vermag/ und doch mit seinem überklugen rechtsprechen und gar unbarmhertzigen uhrtheilen ein gewaltiger, Gegenfechter seyn wil.

Reimschluß 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Es wohnet in einem jeden die von GOtte bestimte Zeit / alles in der irdischen Runde endert sich/ eines wird auf ein anderes abgebracht/ dieses steiget/ jenes sinket/ das wechset jenes schwindet/ biß es zu der Höhe/ und von dannen bald wieder zu dem abtritte gerahten muß. Welch ein merkliches Veränderen/ ja fast gäntzliches ümwelzen/ kan man/ in Gegenbetracht der heutigen Zeit/ bey dem alten Teutschlande gar wol finden. Ein gleiches haben wir/ was unsere Muttersprache betrift/ erfahren/ und wollen vom gunstreichen Himmel es ferner verhoffen.

Reimschluß 31. 32.

Twatte) die weissen Sandberge am Meerufer/ so die Wellen abhalten.
Doppelnahmen) ister.
Cimberstat) Hamburg.

Reimschluß 33. 34. 35. 36. 37.

Albie wird etwas näher zum Zwekke geschritten/ und wie dasselbe/ so Gleichnißweis berührt/ auf unsere Sprache zudeuten/ kürtzlich angezeiget. Sitzpfal/ Stuffenertz/ Schürfen/ Fundgruben/ solche sind Bergwörter/ bey genommener Gleichniß also gebrauchet. Daß die Zwerge durch Berge und Erdreich zugehen/ und daselbst in ihrem Elemente (wie die Fische im Wasser/ Salamander im Feur/ Vogel in der Luft) zu leben vermögen/ wird in dem Buche/ Mons Veneris genant/ mit mehren berührt und sol vermeintlich erwiesen seyn/ dahin hier gedeutet.

Die Reimschlüsse 38. 39. 40. 41/ berühren das altertuhm der Teutschen Sprache/ und wie dieselbe im grunde noch itzund mit den allereltisten Schriften übereinkomme/ auch von

den

den Mundarten derselben/ davon aber zu aller gnůge in den LobReden gehandelt / deshalben abermahlige anfůrung unnötig.

Reimschluß 42.

Das erst etwa vor 300. Jahren die Teutschen Buchstaben zur Welt kommen/ und aus der lateinischen geboren worden / solches ist eine übele Zeit der Misgeburt und ein Fehlbericht: Alhie wird mit diesen Worten **ein Lumpe ist kein Baum**/ solches angedeutet. Den vor 300 Jahren war ja schon lange das Pargamen und Papir im gebrauche gewesen / wo solte denn damals das Teutsche Wort **Buchstab/ Blat/ Buch**/ entstanden seyn? Damals schrieb man ja gar nicht mehr auf Bůchene Täfellein und Blätter. Die Teutschen Wörter selbst widersprechen solcher Meynung. Der Leser dem es behäglich/ kan hievon die vierdte Lobrede in dem ersten Buche dieses Operis, woselbst ausführlicher davon gehandelt wird / aufschlagen. Wil antzo noch etwas aus dem Frischlino ex præfat. in Cul. anhero setzen:

Quæsitum autem à multis fuit, an nostri etjam majores Germani Poëticam coluerint? Et tralatitium ac pervulgatum ferè est, non coluisse. Quo argumento? inter cætera eo etiam, quòd Tacitus prodat, *ævo suo nulla litterarum monumenta fuisse* apud Germanos. Indulgeamus hoc illis. Sed & ijdem & hoc nobis debent, quod idem Tacitus non tacuit; *Germanos majorum gesta CARMINIBVS celebrâsse*. eademq; ante hos octingentos annos & Caroli magni ætate adhuc superâsse, auctores sunt. Neq; adeò brevia illa & paucorum στιχμάτων, ut nunc ferè sunt cantilenæ, fuisse existimandum est; sed apparatu & tractu suo vel Homeri & Virgilij Poëmatis æmula. Cujusmodi sunt, quæ sola ex mediâ antiquitate circumferuntur carmina de *Otnite Longobardo*, de *VVoluftheodorico Græco*, de *Gibicho Vangione*, de *Theoderico Veronensi*, de *Hiltibrando Gottho*, de *Sigfrido Agrippinensi Cerneo*, *Vulgò* **Hörne Seufried**/ de *Eckio*, de *Eckardo Alsato*, aliaq; ; quorum memoriam penè intermortuam incredibili sagacitate & industriâ hodie excitat Helveticæ Nobilitatis eruditissimus *Melch. Haiminsfeldius Goldastus*: qui hujusmodi figmentorum originem libenter ad Druidas sacerdotes retulerit. Abhis & alij erant, quos *VVittodios & Gravienes*, homines dignitate primarij, & quasi publici Morum, Legum, ac Reipub. custodes. Hi præceptis & monitis præsertim Politicis, Ethicis & Oeconomicis, quæ ferè in rhythmicam Poesin induebant, suos informabant: idq; multis sæculis ante Carolum Magnum: quem quidem, qui Teutonicæ scripturæ auctorem faciunt, eâdem fide poterant & Alexandrum M. Græcæ, & Iul. Cæsarem Latinæ nobis architectari. Auctor est, quem modò laudavi *Goldastus*, ante hos cIɔcc. annos scripta Christianorum, Latinis juxta & vernaculis litteris, in Germaniâ visa: *VVileramum*, quem produxit P. Merula, cIɔ. præterpropter annos æquare: *Rabanum Maurum*, *Otfridum VVisenburg*, alios, ab hinc DCCC. annis scriptis suis claruisse. Habui ego in Bibliothecâ illustris puellæ Germanæ, cui nomen HROSVITÆ, Comœdias sex in æmulationem (uti præscripsit) Terentij factas, item Panegyricum Hexametro & elegiaco carmine *Oddoni magno* dictum, annis ab hinc septingentis & amplius. Cujusmodi autem veterum Germanorum Poëtica fuerit, (nam Latina nunc non sollicito) licet hinc æstimare: quanquam ævi sequioris; & sub imperio *Friderici Barbarussæ*. Ita ergo **der** WINSBEKE, Eques Nobilis, & domi belliq; rebus gestis clarus, ad Filium:

> **Ein wiser Man hat einen Sun/**
> **Der was jm lieb/ als manigem ist/**

Den

Den wolt er lehren rechte tun/
Und sprach also: Min Sun/du bist
Mir lieb on allen valschen List;
Bin ich dir sam du selbe dir/so volge mir ze dirre frist:
Dieweile du lebest/ es ist dir gut/
Ob dich ein frömbter ziehen sol/ du weist niht wie er ist gemut.
Sun/ minne minneklichen Gott/
So kan dir niemer missegan/
Er hilfet dir us aller not;
Nu sich der werlte göchel an/
Wie sie ir volger triegen kan/
Und was ir lon ze jungest si/das solt du sinnekliche enstan/
Sie git ze lone sünden lot/
Der ir ir willen volgen wil/ der ist libes und der sele tot.
Sun/merke wie das kertzen lieht/
Dieweile es brinnet/ suuindet gar/
Gelöbe das dir sam gesciht
Von tage ze tage/ich sage dir war/
Des nim in dinen sinnen war/
Und rihte hie din leben so/ das dort din sele wolgefahr;
Swie * hoh an gute wirt din name/
Dir volget sin niht wan alseviel ein linin tuch für dine shame.
Sun/geistlich leben in eren habe/
Das ist din gut/ und ist ein sin/
Des willen kum durch nieman abe/
Bring in ze diner gruben hin/
Das wirt an selden din gewin
En rüche wie die Pfaffen leben du solt doch dienen Gotte an in:
Sint gut ir wort/ ir werk sint krump/
So volge du den worten nach/ir werken niht/ alb du bist tump.
Sun/ es was ie der Leien sitte/
Das sie den Pfaffen trügen has/
Da sündent si sich sere mitte/
Ich kan niht wissen umbewas/
Ich wil dir raten verre bas/
Du solt in holt mit trüwen sin/und sprich in wol/ und tust du das/
So mac din ende werden gut
Und wirt zu lone dir beschert Gotte lichame und sin reines blut.
Sun/ob dir Gott hie füge ein wib
Nach sinen lobe ze rechter ê/
Die solt du haben als dinen lib/
Und füge das es also steh/
Das üwer beider wille ge

i. Liebe inniglich und hertzlich

Der Welt göckel/ i. mundi histrioniam. Ita Petronius: *Totus mundus exercet histrioniam*

Gögel/ ludiorum, quicquid risum movet.

i. wie. ita. swas/ pro was. Swer/pro wer. Swie. pro wie.

Vs einem hertzen und drin. Was wiltu danne wunne me/
Ob das geschthe in trůwen pflege
Seiet aber du werre ir samen dar/so můssen scheiden sich die wege.
Sun/ wiltu gantzlich schiltes reht
Erkennen/ so biß wol gezogen/
Getrůwe/milte/kůsche und sleht/
So ist er niht an dir betrogen/
Vnd kumt din lop wol fůrgeflogen.
Wilt aber leben in frier wal/ dien tugenden allen vor verlogen.
Der rede min trůwe si din pfant/
Wiltu in so ze halse nemen / erhienge bas an einer wand.
Sun/ hohgeburt ist an dem Man/
Vnd an dem Wibe gar verlorn
Da wir nicht Tugenden kiesen an
Als in den Rin geworffen Korn/
Swer tugende hat/ derst † wolgeborn.
Numercke reht/was ich dir sage/ ich han ze frůnde mir erkorn
Den nidern das der eren gert
Dan einen hohen sunder Tugend : Der hůre ist bőser danne wert.

† pro der ist

Sun/ drissec Jar ein tore gar/
Der muß ein tore fůrbas sin/
Die Wisen sprechent/es si war/
Es ist vil dicke worden schin/
Vnd ist ŏch der gelŏbe min
Gewonheit ist da schuldig an/dů git dem libe solhen pin/
Deß er von kintheit ist gewon.
Es si im schade/ es si im from/ da komt er ane Got nicht von.
Sun/ swer das Hus wol haben wil/
Der mus drů ding ze stůre han
Gůt/ milte/zucht/ so lit sin spil/
Er ist dabi ein frolich man
Ders wol dien lůten bieten kan/
So tut sin Brot dien nemenden wol/uñ lachent beide einander an.
Sun/ sint dir nicht die tugende bi/
So mac der gast wol riten fůr/ swie gar er nas und můde si.
Sun/swer mit tugenden huses pfliget/
Der nimt an werdekeit nicht abe/
Vnd also mit der masse wiget.
Das im gefolgen mac sin habe/
Vnd krŏche der an einem Stabe
Gote und der Welte wer er wert : Die rede ich in din hertze grabe.
Wil si da inne wesen niht/
Als einen Vogel/der elzit von Neste flůget/ dir geschiht/etc.

✠ Corvus *VVinsbekij*, & forte etiam *Tanhuseri*.

Atq; hæc quidem è longo illo Poëmate non ordine sed saltuatim excerpsi. Addam & *VVernheri* versiculos, *quomodo Mundus* (ut loquuntur) *suos amantes decipiat*, verè aureos:

So we dir werlt/ so we im der dir volgen muß/
Din lon ist kranck/ du gist den angel jemer nach der süsse.
Die/du treist ✠ untrüwe und allen valsch uff dinen rugge enbor: (✠ tregst)
Ich han in dinen weg gesetzet minen Fus
Es wende Got von Himle swene ✠ ich dir volgen müsse. (✠ i. wenn)
Du zübest mir den heln als einer jungen Katzen vor:
Din lon ist als ein richer trôn
Der nach den slafe swindet/
Du hast in minen Munt gestricket dinen Zôn/
Davon min lib in diner lere erblindet/
Ze dir ich nackend war geborn/und scheide ôch blos von dir/
Ein linin Tuch für mine schame/ und anders nicht/ gist du ze lone mir/ etc.

HÆC profectò talia sunt, præ quibus genuinus aliquis Germanus Græcos Latinosq; Poëtas fastidiat. Et cur, ô mea mater Germania, hunc Genium tuæ Musæ non etiam porrò continuâsti? hactenus Frischlinus.

Reimschluß 42.

Die Findung und die Art der Reimen) wie es mit der gesuchten unzeitigen Ankunft der Teutschen Buchstaben etzliche deutelen/ also spüret man/ daß gleiche Unbefugniß/ so viel die Reimkunst angehet/ unserer Haubtsprache angethan werde. Einer schreibet die Erfindung den Siciliern/ ein ander den Italiänern/ der dritte den Frantzosen zu; und ist es alsdenn wolgetroffen und von grundaus gehoben/ wenn unsere Haubtsprache nach ausländischen Model geschnitzelt uñ gedrehelt ist. Es ist ein solches der Gegenantwort nicht eines würdig/angesehen vor so langen Jahren/ ehe in Sicilien/ Italien und Frankreich jhre heutige Sprache ist aufkommen/ die Teutschen in jhrer Haubtsprache Reimweis gedichtet/ und in solcher gebundener Rede auf allerhand Art sie gebraucht haben/ und das unverneinlich die neueren Menglings-Sprachen ihr Reimwesen aus der algemeinen Teutischen Haubtsprache behalten oder erlernet haben. Es zeiget unser Stammwort Reim klärlich unser habendes Reimrecht an/ welches Wort die Franzosen und Italiener haben behalten/ und gar unglüklich solches vom Grichschen ῥυθμὸς abzwingen wollen: Da doch bey den Grichen/ wie auch Römeren das Reimen solcher massen niemals ist bräuchlich und beliebt gewesen. In der alten Tuscischen Sprache (woraus die zierliche Lateinische gutentheils mit geschliffen worden) hat man gereimet nach Art der uhralten Celtischen/ davon Scrickkius viel Dinges hat. Ante Taciti tempora, Rhythmi usum annalium præstiterunt. Von der uhralten Reimerey ist mehr zufinden im Armgrino, Wormio, Olao Magno, Joh. Jacob. Draco, Aventino, Rhenano, Claudio Fouchet & aliis.

Reimschluß 43.

Was in diesem Reimschlusse berühret/ davon handelt das gantze vierdte Buch dieses Operis.

Reim

Reimschluß 44. 45.

Es begreiffet der 45. Reimschluß lauter einsilbige Wörter/ womit dahin gedeutet/ daß gleich wie ein harter Fels der festeste und unbeweglichste Grund unter jedem Gebeue seyn könne/ also seyn in dem Sprachwesen dieses der unzerrüttelende Grund/ nemlich die reine/ klare/ einlautende Wurtzelen/ kurtz an Thon/ kräftig an Wirkung/ klein im Ausspruche/ reumig und hoch am Vermögen/ ein fruchtreicher saftgebender Stamm zu vielen grünenden/ schönen und blühenden Wörteren. Weites schweiffendes aufgesuchtes Wesen ist an sich vielmehr ein gemeines und kunstleeres. Ein vernünftiges Nachsinnen vermag garwol/ vermittelst der Wörter/ ein jedes Ding umschreiblich anzeigen/ und so viele und lange Wörter bey einander setzen/ bis man das anzudeutende Ding verstehen möge. Lieber/ was ist aber fester/ was ist reiner/ was ist sicherer/ als ein festes/ reines/ sicheres eines? die Wörter/ so kurtz und rein/ kurtz und kräftig/ kurtz und fein/ kurtz und mächtig/ ja die Wörter/ so wegen der kürtze die Wortreichesten seyn/ was mangelt denenselben dan daran/ was man Reichtuhm/ Saft/ Kraft oder Macht in Wörteren nennet/ oder nennen muß? In diesem Stükke gehet die Teutsche Sprache der Lateinischen und Grichschen zuvor/ zum Beweistuhm dessen/ besehe der Leser die drunten folgende radices Linguæ Germanicæ. Wohin in den folgenden Reimschlüssen gezielet wird/ ist gnugsam in den Lobreden erkläret.

Constat ex sacris Adamum omnia iis significasse vocabulis, quæ rerum proprias notas haberent, quæq; distinctis & aptis sonorum pigmentis veras rerum notiones auribus offerrent: Quâ in re expressa perfectio est, & fundamentum Etymologiæ, quam Plato diligentissimè quæsivit, ille quidem, sed in Græco sermone non potuit reperire, lubenter ob id confessus Barbarorum, quos aut Phryges aut Cares maximè arbitrabatur, tùm is, tùm Homerus, sermonem habere Græco vetustiorem. Nos Germani, relictis ambagibus, provocabimus ad ipsa rerum argumenta, ad inspectionem ocularem & pronuntiationem auricularem, ad illam ipsam Naturæ & rerum cum radicibus & vocibus Germanicis mirandam consonantiam & convenientiam. vide & suprà die dritte und vierdte Lobrede/ auch sonst wegen der einsilbigen Wörter vid. pag. 781.

Reimschluß 60. 61.

Aristarchus ist ein scharfer genauer Sprachrichter bey den Grichen und sonderlich über des Homeri Verse gewesen/ wie Cornutus Annæus bey den Römeren auch über die Verse des Virgilij, vid. Gellius lib. 2. cap. 6. wie auch Horatius in art. poet. und Cicero ad Atticum des Aristarchi gedenken. Die Meynung ist alhie diese/ daß dasselbe/ was als etwas sonderliches und merkwürdiges/ ausser den Haubtstükken der Sprachen/ etwa von den Gelahrten berühret/ auch in unserer Haubtsprache befindlich sey/ als die sich an solche Sprachprobe wol darf setzen lassen.

Laß den Frontonem nur ꝛc.) Gellius lib. 2. cap. 26. hat eine sonderliche Unteredung des Favorini und Frontonis, die Farbnahmen belangend/ aufgezeignet/ und weil in ausdeutung der unterschiedlichen rothen und röhtlichen Farben die Lateinische Sprache etzliche sonderbare Nennwörter hat/ freuet sich dessen endlich der Favorinus wegen seiner Muttersprache gar sehr. Was aber unsere Teutsche Sprache in Ausbildung und Menge allerley schöner Farbnahmen vermöge/ solches ist kürtzlich berühret in der sechsten Lobrede suprà pag. 82.

Laß andren geben Ruhm den Stimmen aus den Thieren) Hievon ist zulesen suprà pag. 60.

Reimschluß 62. 63.

Das andere Haubstükke/ so zu völliger ergäntzung einer Sprachen gehöret/ ist die Ableitung/ nemlich die Art/ Weise/ Kunst/ Fuglichkeit abzuleiten / das ist/ von einem Stammworte/ andere mehr Wörter (so doch aber die Haubtdeutung des Stammes nicht gentzlich endeten) abzubringen / abzuleiten / abzubilden / und zwar vermittelst der drey und zwantzig Haubtendungen/ davon gnugsam gesagt ist/ suprà lib. 2. cap. 11.

Haubtgeleut) dieweil diese Haubtendungen allezeit / sie werden auch wie und wo man wil gebrauchet/ dennoch jhre Stammletteren unverendert und unvermenget behalten oder doch behalten sollen; gleich wie solches von den Würtzelen der Nenn- und Zeitwörter ist erwiesen worden.

Reimschluß 64. 65. seq.

Was hier von der Doppelung erwehnet wird/ davon ist ausführlicher Beweis zusehen in der 6. Lobrede lib. 1. und in dem 12. Capittel lib. 2.

Der Venusiner) der Poete Horatius.

Reimschluß 95. 96.

Kan man demnach in einem grossen Walde/ oder bey reicher völliger Habung der Materien ein Haus/ klein oder groß/ eines oder mehres/ wie man wil/ aufbauen/ so sonst Baumeistere dabey verhanden/ ey so wird es auch nicht triegen/ daß man auch in Teutscher Sprache/ die ja an dem/ was man materi in Sprachen nennet / reich und voll gnug ist/ künne aufbauen und zum bleibenden Gedechtnisse aufrichten ein gleiches/ wie sonderlich die Lateiner und Griechen/ in jhren Sprachen anfänglich und lange Zeit versuchet / hernacher mit der Zeit endlich und durch grossen Fleiß verrichtet haben. Drum wird hie gesagt: Stoff ist vollauf / etc. Stoff ist ein Teutsches Stammwort/ heisset Materia/ ist im Niederländischen noch überall gebreuchlich. Die Frantzosen enderens in Estof, wie denn deroselben Teutschen Wörter/ da sie S vorsetzen/ mehr haben/ als: esperon Sporen Calcar. Espingle Spengle acicula. Estable Stall stabulum. Esprouver prüfen probare, &c. Versachen/ ist alhie etwas eigentlicher als verneinen/ denn es so viel heisset/ als die Sache/ davon man handelt/ versagen oder verneinen. Ist brauchlich/ dem es beliebt/ kan es in D. Kiliani Königs Processu unterschiedliche mahl finden/ als im 7. und 72. und 79. und 89. Capittel/ und auch sonsten im Sachsenrechte.

Reimschluß 97. 98.

Der Hartz wird vom Cæsare, Bacenis, genant: Die Sudeten sind das hohe Gebürge um Böheim: durch die Doppelspitzen wird der Berg Parnassus angedeutet/ und dieses gemeinet: Es möchten die Musæ oben von den Griechsen/ oder oben von den Teutschen Gebürgen sich umschauen/ wo grössere Striche dikker Wälder zufinden/ das ist/ in welcher Sprache mehr Stoff oder materia, oder Wörter und Kunstquellen Wörter zumachen/ zufinden weren.

Reimschluß 99. 100. 101 rc. bis 109.

Wird angedeutet/ daß die Grichsche und Lateinische Sprache vorlengst schon von den jhrigen vollkömlich bereichert/ erhoben un ausgezihrt/ auch alle dero Handlungen/ Länder/ örter/ rc.

darin

darin aufs beste beschrieben worden/welches unsers heutigen Ruhms nicht mehr bedarf/ angesehen solches guten theils ertichtet/oder dem Orte nach/numehr todt und unbekant ist. Wir haben ja billich unsere eigene Muttersprache auch auszuüben/ und aus unserem Vaterlande/ Religion und Geschichtwesen Materi zurwehlen. Wird zum Exempel gesetzet / daß dasselbige was die Grichen von der Scylla, Charybdi, Ætnâ, Tartaro, Acherunte, &c. vielfaltig geschrieben und gedichtet/im Teutschen umzirke vielmehr und wahrhaftiger zufinden sey/ gestalt die Irländische Historie hievon viel meldet; und keine Scylla noch Charybdis zuvergleichen mit dem schreklichen unerforschlichen Meerschlunde/ welcher alhie eine Wasserhölle genennet / und oben bey Norwegen zufinden ist. In dieses Meerschlundes mitte stehet ein Fels / welchen die Bewohner Monske nennen. Dieser Schlund verschlinget und zeucht in sich alle sechs Stunden alles was verhanden/ Wasser/ Walfische/ Lastschiffe/ ꝛc. mit solcher Gewaltsamkeit und umdrehen und brausen/ das es unaussprechlich: die anderen sechs Stunden speiet es alles wieder aus/ was es zuvor verschlungen/ mit solcher Ungestümigkeit / daß keine Last/ kein Schiff/ kein Walfisch so schwer/ welches nicht wieder heraus muß/ oder welches hette können zu Grunde gelangen. Diese wiederholte Fluht nennet Mela einen Odem der Welt: Solinus die Naslöcher der See: Andere den Nabel des Meers. Und sind etzliche der Meinung / daß das alte Gedichte der Griechen vom Acherunte, Tartaro, Charybdi, Scyllâ, von diesem Norwegischen Wasserwüten (derogleichen sonst in der gantzen Welt nicht zufinden) und Irrländischen Höllengeheule künte entstanden seyn/ oder jedoch davonverstanden werden.

Reimschluß 110. usque ad 125.

Was hieselbst berührt/ dessen ausführlichere erklärung und offenkündigen beweiß kan der Leser/ dem es behäglich/ in den LobReden ersehen/ ist unnötig und verdrislich eines dinges darstellung/ ohn sonderbare Uhrsach in einem Buche mehr als einmal zuthun.

Reimschluß 125. 126. & seqq. ad finem usque.

Daß die Teutsche Sprache gar wol der Unteutschen überall eingemengten Wörter entübriget seyn könne/ ist unter anderen aus denen im 125. Reimschluße angezogenen Bücheren abzunehmen/ darin viele so teutliche und tapfere Wörter/ denen nichts als die Werthaltung bey dero Landsleuten mangelt/ oftmals befindlich seyn / die man doch unwürdiget/ gültlos/ deutlos und undienlich machen und mit hochverliebter Bemühung ein frömbdes Lappwesen darvor einschieben wil. Und also wird der Cupreßenbaum und das Sammetläppelein / davon Horatius sagt/ überall an ungehörige örter in Teutscher Sprache gemahlet und geflikket/ der Hauer zur See/das Meerschwein zu Holtze geführet; welches alhie durch Flacci Tuch und den Cupreßenbaum angedeutet. Es ist auch ja bekant/ daß jede Sprache jhr sonderliches Eigentuhm in fügungen der Wörter und Zierligkeit der Redarten in sich habe; Welches/ wie man es nicht/ als aus eben der Sprache muß erlernen/ also kan es durch zwanglichen einwurf und anhang frömder Wörter/ nicht zierlicher/ sonderen muß gewislich verunzieret / und dessen/ was man darin eigenes nennet/ verlüstig werden.

Iren-Drek) weil solcher massen fast jede Zeil im Teutschen durch ein frömbdes jren beflekket und besudelt wird/ da muß sichs jmmer jren auf reculiren, depeschiren, addressiren, courtisiren, marchiren, chansiren &c.

Vieleicht Catonis Rath/ Cassandræ Prophecey) die Cassandra hatte vom Apolline die Gabe und Geist des Warsagens erlanget/ aldieweil jene aber dieses Gottes Anmuhtungen nicht zu willen seyn wollen/ hat der Apollo aus Rache und zur Straffe ihr bey das Warsagen geordnet/ daß niemand der Cassandræ glauben würde/ welches ihr auch allezeit/ und so gar in Verstörung ihres Vaterlandes Trojæ wiederfahren. M. Cato Uticensis hatte aus dem Vornehmen und Handlung des Cæsaris lange zuvor als von einer Warte die künftige Herrschaft und Tiranney hochvernünftlich gesehen/ auch im Römischen Raht oftmals dahin gestimmet/ aber nichts damit ausgerichtet/ sondern vielmehr geschadet/ daß auch Cicero von ihm schreibet: Cato optime sentit, sed nocet interdum Reipublicæ: loquitur enim tanquam in Repub. Platonis, non tanquam in fæce Romuli. Verstehet demnach unsere Haubtsprache alhie in ihrer Poetischen Rede/ daß ihr vieleicht wegen ihres wolgemeinten Vorschlags und niemand schädlichen/ sonderen vielmehr ersprieslichen Gedanken/ ein gleiches Glükk bey vielen begegnen werde/ die mit undankbarer Faust sie vor den Kopf stossen/ und aus herrischer Unwissenheit zwingen und dringen wollen/ daß sie nicht solle können noch vermögen/ was sie kan und vermag. Und weiln ihr die Gründe/ Kunstquellen/ Wortreichtuhm und die Warheit selbst wol niemand nehmen oder beweislich vernichten kan/ so nimt man ihr oftmals den Glauben/ Liebe und zugethane Neigung/ so sie billich bey den ihrigen finden solte.

LIBER

LIBRI V. Tractatus Secundus

De

NOMINIBUS PROPRIIS

Veterum Teutonicorum seu Celticorum populorum

Cum explicatione Latinâ & Germanica, ordine Alphabetico.

Summaria in Tractatum

De

Nominibus Propriis Germanicis.

1. QUando & quomodo genuina nomina Propria Germanorum paulatim desierint, surrogatis peregrinis.
2. Ob quas causas & quo Omine veteres Germani tam significantia nomina suis indiderint.
3. Quamvis ob scriptionem Latinam vel Græcam detorta & corrupta sint hæc vocabula & nomina Propria, Germanica significatio tamen elucet.
4. Vetustissima Gothorum nomina in Dacia, Illyrico, Latio, Galliis, Hispaniis &c. luculenter sunt Germanicæ significationis.
5. Gallorum nomina antiquissima sunt merè germanica. Insignis ex Livio locus.
6. Ineptus quorundam Jubitus depravandi: & aliunde deducendi sua nomina.
7. Majores nostri delectati sunt compositione horum nominum; & congruunt cum recto componendi fundamento Germanico, nec discrepant à compositione græca.
8. Beati Rhenani locus de elegantissimis his compositis.
9. Persarum longa nomina, Germanorum contractè pronunciandi consuetudo.
10. Urbes quomodo olim duplicia nomina adeptæ sint, & de terminationibus *Briges, Magus, Durum, Dunum, &c.*
11. Urbium, montium, regionum, virorum, mulierum nomina, quare desitæ non nunquam significationis, harumq; vocum ordinariæ terminationes.
12. Nominum propriorum terminationes consuetæ, ut est *Mund*, & quid significet;
13. Item Olf vel Ulf.
14. Item Winn/ Winne/ Wunne/
15. Item Wik/ Vicus, Wicus, Vic;
16. Item Walt/ pald/ bald/ alt/
17. Item Ger/ Bryn/ bron/ brand:
18. Item Rich/ ricus/ rix/ olt/ holt/ ohld/ mann/ brecht/ precht/ wort/ werd/ wed/ rahte/ bete/ vodo/ hart/ art/ hard/ &c.
19. Authores aliquot qui sparsim aliquid de hac re tractarunt, & adjutamento fuerunt, allegantur ut Lutherus, Grotius, Aventinus, Lazius, Rhenanus, Goldastus, Beildus, Junius, Cluverius, Wormius, Lehmannus, &c.
20. Non omnia Nomina Propria collecta, & quare: quare in explicatione eorum Authores sæpe dissentiant: festinata sententia condemnatoria quare in hisce non semper tuta.

Sequuntur longo ordine Alphabetico ipsa Nomina Propria Germanorum latinè & Germanicè explicata.

I.

Aus dem Geschichtwesen der Teutschen ist bekant/ daß die frömden Unteutschen Nahmen allererst nach Käyser Friedrichs des anderen Tode/ als die Römische Geistlichkeit zu nicht geringem Abfall des florirenden Teutschen Reichs/ die Hände zu viel und zufest mit in die Regierungs Sachen geschlagen/ seynd algemählich aufkommen/ angenommen und gleichsam unter dem Schein einer oder anderen Andacht aufgetrungen/und die rechten Teutschen wolklingende Nahmen nach gerade bey Hohen und Niedrigen/ nicht ohn abergläubische Meynung/abgebracht/untertrükket und in vergessen gestellet worden.

2.

Es haben aber die alten Teutschen/ wie Aventinus zu Anfang seine Chronic pap. 4. es also meldet/ viel auf die Nahmen gehalten/und dafür geacht/ es sey viel daran gelegen/es sey ein Göttlich gewißz Anzeige des Lebens/ Sitten/ Todes/ Glükkes oder Unglükkes der Menschen/ und kurtz/was ein jeglicher für ein Leben führen werde. Darum sie nicht unbesonnen/ als wir jetzund/sonderen mit zeitiger Vorbetrachtung erst am achten Tage jhren Kinderen Nahmen/ jhnen bekant und verstendig/ etwas besonderes bedeutend/ zur Tugend und grossen Thaten reitzende und erinnert/ geschöpft haben/ als Wilhelm/ Ludwig/ Ernst und dergleichen/ dieses auch in der heiligen Schrift/ neuer und alter Ehe/ allenthalben ist angezeiget/ꝛc. *Radbodus* Trajectensis Episcopus de S. Lebuino cap. 1. sagt daher auch: Ecce quam dignicosum istius vocabuli præsagium, dum quod futurus erat opere, jam ejus præsignatum est nomine. vid. infrà in voce *Levini*. Andere wolgelehrten Reimer/ (redet Aventinus weiter) Künstler/ Poeten/ Philosophen wie sie genant seyn/will ich geschweigen: Unsere Vorfahren die alten Teutschen sind in der Sache etwas vorwitziger und aftergläubiger gewesen/ haben sich gar der frömden/ unverstendigen Nahmen/als eines unglükhaftigen Dinges/ daß nichts gutes weder bedeutet noch bringet/ geeussert/haben sich allein jhrer Sprach Nahmen gebraucht/ das bezeugen die alten Historien/ Briefe/Saalbücher/Todten Register/ und andere dergleichen Schriften/ etc.

3.

Daher kommet es/ daß in den eltisten Geschichten/ wan der Celten/ Gallier/Gothen/ Wenden und anderer Teutschen Völker bey Griechschen und Lateinischen Scribenden erwehnet wird/man in den Nominibus propriis, ob dieselbe schon sind nach Lateinischer und Griechscher Art geendet/auch der rechte volle Teutsche Thon mit jhren Letteren gebildet/dennoch die Teutsche Andeutung uñ den Teutschen Verstand man vernehmẽ kan/jedoch nach unserem itzigen Hochteutschen gar selten: Das alte Sachsische/ als welches bey seinem Thon gutentheils geblieben/ muß das beste dabey thun / wie dan aus folgender Erklärung der Nahmen abzunehmen seyn wird In *Ditmaro* & imprimis ex nominibus propriis ibi exstantibus apparet, quomodo pronunciatio linguæ Germanicæ vetus à nostra recenti discreparit. vid. *Rein. Reinec. in præfat. ad Ditm.*

4.

Goticam Linguam Teutonicam fuisse, sagt *Lazius lib. 10. de Gotbis pag. 547.* cum in natali solo Sconlandiæ, tum verò, cum inde in Daciam, atq; rursus in illyricum, Latiumq; Gallias & Hispanias transmigrassent, vel nomina Principum declarant, etsi à Latinis, Græcisq;

cisq; scriptoribus corrupta partim fuerint. Quippe in natali Solo, Daciâq;, reges Gothorum celebrantur *Regnerus, Hotterus, Eritus, Alricus, SiWaldus, Regnaldus, Sigbertus, Alverus, Vngunius, Corillus, Gebericbus, CniVa, Diurpaneus, Permundus &c.* quæ ipsissimę sunt voces Teutonicę, ab Authoribus depravatę. (Der Leser kan diese Nomina am gehörigen Orte folgends aufschlagen/ woselbst sie erkäret worden) Eadem ratione corrupta sunt vocabula regum Gothorum mera Teutonica, dum rerum in Illyrico, Latioq; potirentur, ut *Theodomirus, Valamirus, Theodericus, VVidimirus, Fridigernus, Ataulphus, Attalaricus, Arderitus, Alaricus, Torismundus, Theodatus, Vitiges, Totilas.* Item accidit Gothis, qui Hispanias occupaverant. quorum nomina Germanica à Romanis hominibus, qui Gothis isthic coaluere, vitiosè proferebantur, atq; ita depravata in literas referebantur, sic legitur pro *Richardo* Reccaredus, pro Helmreich Almaricus, pro Eitelheld (genuinus heros) Atanagildus, pro Leuenheld Leonegildus, &c. Gothi se, qui erant nobiliores, antiquioresq; ingente, à bonitate ac divinitate: Alios à tarditate, *Gepandos, Gepedas*, quod dicere solemus Teutonico Idiomate Geepas/ id est accelera: à constructis castellis rursus alios *Burgiones, Burgundos*: plerosq; ab incertis sedibus atq; errore, *Vandilos* Wandler/ gentilitio sermone denominavere.

Apud Procopium in Gothica historia, pleraq; Teutonica virorum non solum Nomina propria, sed adjectiva insuper & appellativa à Græco homine sunt depravata, ut: *Ildibaldus, Teutebaldus, Gelimen, Cutilas, Albilon, Vlaris, Amalasuntha, Matesunta, &c.*

5.

In dem T. Livio lib. 8. decadis 4. findet man unter anderen folgendes: Galli, Magna hominum vis, nullam gentem, per quam itur essent, parem armis rati, *Brenno* duce in Dardanos pervenerunt: ibi seditio orta, & ad viginti millia hominum cum *Lomnorio & Lutario* Regulis, secessione factâ à Brenno in Thraciam iter averterunt. —— Item Dann Römische Bürgermeister Cn. Manlius seine Soldaten also anredet: Non me præterit, Milites, omnium quæ Asiam colunt Gentium, Gallos fama belli præstare inter mitissimum genus hominum ferox, natio pervagata bello prope orbem terrarum, sedem cæpit, procera corpora, promissæ & rutilantes comæ, vasta scuta, prælongi gladij: Adhoc cantus ineuntium prælium & Ululatus & tripudia, & quatientium scuta in patrium quendam morem horrendus armorum crepitus, omnia de industria composita ad terrorem: —— Usu autem cognitum est, si primum impetum, quem fervido impetu & cæcâ irâ effundunt, sustinueris, fluunt sudore & lassitudine membra, mollia corpora, molles, ubi ira consedit, animos sol, pulvis, sitis, prosternunt &c. Daraus zuersehen/ daß die alten Galli, wie sie hier Livius nennet Teutsche gewesen/ sind auch die Nahmen ihrer Hertzogen alhier als Brennus, Lomnerius, Lutarius, Teutscher Andeutung/ an ihrem Ort drunten befindlich. Aus vielen anderen Scriptoribus wehre ein gleichmeßiges und mehres anzuführen/ so ich aber kürtze halber übergehe/ weil kein Zweiffel darunter waltet/ und solche alte Nomina propria Celtica seu Teutonica ordentlich nach dem Alphabet bald hernach samt ihrer Erklärung folgen.

6.

Etzliche Leute haben darin Behagen/ daß sie auch ihre gute Teutsche Nahmen endern/ davon *Aventinus pag. 4.* also redet: In diesem Falle unsere Hochgelehrten sich zu hoch versteigen und Kindisch Schülertische Possen reissen in dem/ daß sie ihre Nahmen in andere Sprache welsche

verkehren und bringen/ so doch solches nicht seyn sol/ solche Nahmen sollen in ihren Zungen bleiben/etc. *Cuspinianus* in præfatione Austriæ berühret dieses gleichfals und führet unterschiedliche Exempel an. O tu infelix externæ gloriæ captator Germane sagt *Cluverius G. ant. pag. 37.* qui tam lubenter & stultè nomina tua propria aliunde deducis. Die Sachsen sollen von den Sacis kommen/ andere/ ich weiß nicht woher/ davon anderstwo gesagt. Das Teutsche Diederich sol Theodorus heissen/ da doch Theodorus Grichsch/ und Gottes Gabe andeutet/ Dieterich aber recht klar Teutsch und Gottreich oder reich in Gott heisset.

7.

Mirificè Majores nostri compositione Nominum propriorum delectati sunt, sagt Besold. de nat. popul. cap. 18. Unsere Teutsche Nahmen sind nach den fundamentis componendi gemacht/ führen ofters wunderartige Deutung mit sich/ und in so grosser Menge dabenebens befindlich/ daher untrieglich abzunehmen/ daß die uhralten Vorfahren ihre Sprache geliebt/ geschmükt und gründlich gnug kündig gewesen/ und nicht/ wie etzliche meinen und schreiben wollen/ dieselbe nur als ein grobes Geleut und Gemürmel gehabt/ davon anderstwo mit mehren gehandelt ist. Gleich wie sonst unsere Teutsche Sprache in vielen mit der Griechschen übereinkommet/ also geschiehet es auch was die Bildung solcher Nahmen betrift. *Wolf. Lazius lib. 2.* de Gallo Græcis pag. 32. sagt: Nos Germani utimur simili compositione, sicut Græci, in propriorum Nominum conflatione, adjectis clausulis duritiam, constantiam, famam, vastationem, amorem, sermones, divitias aut animositatem significantibus. Quos namq; Græci nuncupant *θημοσθένη λεωσθένη ἀρχλυσθένη, πολύφημον, δημόβοςον, φιλόςρατον, φιλόσοργον, φιλόδοξον, γιλόσομον, ιερηνυπαόν, φιλύτεκνον, χερταιδες,* Germani vocant: Volkhart/ Wolfhart/ Liebhart/ Leonhart/ Bernhart/ Albrecht/ Luitprand/ Heerold/ Luitpold/ Rumhold/ Sigmund/ Friederich/ Witikind/ Hartmann oder Waltmann.

8.

Beatus Rhenanus lib. 3. rer. Germ. pag. 189. sagt hievon also: Germani veteres elegantissimè compositis se nominibus appellabant, quæ tamen ob variatam paululùm scripturam etiam hodiè peritus hujus linguæ non intelligat. Nam quotusquisque novit *Philibertum* eum esse quem Græci *πολύφημον* vocant. (Vielwert oder vielwürdig) *Pharamundum* à veritate oris nomen habere (Warmund) *Chilbericum* ab auxilij copiâ (Hilffreich) *Dagobertum* à gloria strenuitatis (Degenwert) *Grimoaldum* à sæva potestate (Grimwalt/ grimwaltig) *Romoaldum* à plausibili (Ruhmwaltig) *Bertradum* à pretioso thesauro seu consilio (Wertrath) *Lamberdus* Landwert/ Landwürdig; *Agaricus* Akkerrich/ akkerreich. Quis verò animadvertere potest *Teutoualdum* esse potentiam divinam, seu Deum potentem, Diedrich/ oder Tiedrich esse divinam copiam. Teutwaltig/ Tietreich/ oder Dietreich/ etc. denn Theut/ Deut/ oder Thiet/ Thoet/ Deat/ Thout/ ist fast bey allen Völkeren/ und sonderlich bey den uhralten Celten/ der Nahm des Allmächtigen Gottes gewesen/ dahero auch unser Teutischer oder Teutscher Nahme komt/ davon gnugsam gesagt lib. 1. in der vierdten Lobrede.

9.

Der Perser Nahmen weren gemeiniglich fast lang/ davon *Plautus* sagt: Ita sunt Persorum mores, longa nomina. Und *Herodotus* vermeldet/ daß ihre Nahmen gleich weren *Τοῖσι σώμασι, καὶ μεγαλοπρεπείῃ* Zum Exempel: Ariobarzanes, Artobazanes. Norondobades.

bades, Autophradates, Mithrobarzanes Mesoromasdes, Orontobates, Artabanus &c. Bey den Teutschen müssen zwar auch wegen der Doppelung die Nomina Propria mehrsilbig werden/ es werden aber derselben viele/ nach Art der Sprache in der aussrede abgekürtzt und gleichsam geeinsilbiget/ also sagt man Theutoricus, Didericus, Todo, Dirk: Agilulf vel Eginolfus (eigenhülf sibi auxiliator) Ago: Joachimus Chim: Heinricus, Heintz/ Henk Araricus, Eraricus, ehrenreich/ ehrk. Ariovistus E.rnvest/ ernst/ samt mehr anderen/ so in folgender erklärung befindlich.

10.

Mit den Nahmen der alten Stäte in Teutschland/ so bey der Griechen und Römer zeiten erbauet/ hat es die beschaffenheit gehabt/ daß sie gleichsam zweyerley Nahmen bekommen/ einen damit sie die Römer (die das Teutsche nicht recht zuschreiben und auszureden gewust) und einen/ damit sie sich in jhrer Stat/ und bey den benachbarten benahmset haben. Lehman Sp. Kr. l. 1. c. 7

Briges, Brigum, Briga, ist unser Teutsches Brük. Allobriges, Allabrogum, Coconobriga, Latobriga &c. davon weitleuftig handelt *Cluverius lib. 1. cap. 9.*

Magus, Magum, Mage, heisset in Celtischer Sprache so viel als fort/ furt/ Sitomagus. Noviomagus. *Vid. Cluver. alibi.*

Durus, Durum, ist unser turm/ torn. Marcodurum. Bojodurum. Solodurum.

Dun heisset in Celtischer Sprache Hügel oder Berg. Caladunum. Lugdunum. &c.

11.

Es ist nicht zuleugnen/ daß in den manigfaltigen Nahmen der Städte/ Berge/ Wälder/ Länder/ Männer/ Weiber/ rc. Ungewißheit/ und dunkeler Verstand dem/ so der gründlichen Andeutung nachsinnet/ oft vor Augen stehe/ welches ohn zweiffel daher mit rühret/ daß viele alt Teutsche Wörter uns in jetziger unserer Mundart unbekant worden/ ein Wörterbuch aber/ darin sotahne Wörter sollen verzeichnet und erklärt seyn/ ist nicht verhanden.

Majores nostri, sagt *Meibom. in not. ad Irenic. p. 52.* plerumque à sylvis, amnibus & fontibus, oppida, burgos & vicos, quos sparsim, rarosque habebant, denominarunt, adsutâ voculâ aliquâ, quâ mansionem, propugnaculum, tabernaculum, castra, locum vel simile quid significante &c. *Vid. & Lehm. S. K. l. 1. cap. 5.*

Man kan aber alhie wahrnehmen/ daß vorbemelte Namen gemeiniglich ausgehen auf: Burg/ berg/ au/ rode/ walle/ büttel/ lage/ tahl/ ekk/ heim/ gau/ bach oder ach/ hausen/ hofen/ feld/ ing oder ingen (indigenas denotat) ling oder lingen/ steten/ stet/ stat/ stadt/ fuhrn/ land/ dorf/ stein/ sidel/ erde/ wald/ hekk/ um/ (bedeutet heim) en (bedeutet heim) sen/ und tan/ (bedeutet heim/ sic Nortem ist Nordheim/ Hilmsen ist Hildesheim/ Orum & Orheim vetustissimus viculus in ripa *Obacri* der Oker/ ubi quam plurimi Saxonum tempore Caroli Magni Baptismum acceperunt. *Vid. Meib. de Hist. Bard. p. 8.*) fried/ brand/ mund/ born/ brun/ ried/ fort oder furt/ see/ tricht (vid. Cluv. lib. 2. pag. 98.) entz/ brecht oder precht/ art/ (das ist Schatz) hart/ wig oder wik/ gart/ horst/ wart/ mar oder mer oder mers/ mat/ hold/ wein/ helm/ holm/ mann/ ram/ ruhm/ lieb/ sind/ gast/ hert wolf/ bod/ bald/ rc.

Alles mit Exempelen zuerklären/ wolte dieses Orts zu weitleuftig seyn/ ist nur eine Anzeige zu besserer Untersuchung alhier geschehen.

12.

Was sonst die Nomina propria betrift/ sind darin sonderliche terminationes zumerken/ als zum Exempel.

Mund significat *Os*, item tutelam & patrocinium, unde mündig vid. pag. 351. daher viel Nomina propria entstehen/ als: Drutmund/ Selbmund/ Friedemund/ Richmund/ Heilmund/ samt mehr anderen/ so der Leser an gehörigem Orte finden wird.

13.

Olf oder Ulf ist ohnzweifflich das Teutsche Wort Hülf/ auxilium, und gehen viele Nomina auf sothane termination aus/ als Rudolfus, Landolfus, Ludolfus, Gangolfus, Arnolfus, Adolphus &c. deren Erklärung bey jedwederen Worte zusehen ist.

14.

Winne (Wonne/ Wunne) est Vocabulum melliti affectûs plenissimum, significat hoc, quod summè diligimus; wird oft gelesen in dem Willeramo, Otfrido, in den Rhythmis de S. Annone Archiepiscopo Coloniensi, vid. *Fr. Iunium in VVller. p.* 20. ubi ait: Ab hoc vocabulo (uuinne, uuino Winne/ Wonne) plurima utriusq; sexus Nomina propria mutuati quondam sunt Alemanni, servantes morem, aliis quoq; gentibus receptum. Nam plerisq; mortalium solenne est dulcium nominum blandimentis in aures atq; animos hominum influere, quasi nunquam impetraturi sint, quod volunt, nisi quasdam prius insidias fecerint auribus, ac gratiâ, suaviq; compellatione sibi eos devinxerint. Also kommen hieher/ Adelwinn/ Garrwinn/ Baldewin/ Trutwin/ Otwin/ Winhülf/ Winniger/ Winemond/ rc. welche der Leser/ samt vielen dergleichen an gehörigem Orte mit der Erklärung finden wird/ wiewol das Wort Winn (Vince, Vincens) auch dabeneben eine andere Erklärung dessen/ der überwindet/ leidet/ dahin auch andere als Lutherus, Grotius, Lazius, zielen/ und in den Erklärungen beobachtet worden.

15.

Wik/ *Vic, VVicus, Vicus,* solche Endungen der Nahmen machen so fort das Wort dahin kenntlich/ daß es Teutsches Uhrsprungs und Andeutung sey/ als Ludovicus, Cattovvicus &c. quæ suo loco vide.

16.

Walt/ bald/ pald/ alt sind terminationes vieler Teutscher Nominum propriorum, bedeuten vim, potestatem, magistratum vel Gubernandi facultatem: Etliche auf bald ausgehende können auch leiden explicationem celeritatis, wiewol doch der Buchstab w in dem Worte walt gemeinglich / wie in vielen anderen/ in p/ b/ g/ oder einen anderen Verwanten verkehrt werden/ (vid. pag. 219.) als: Grimoaldus, Adoaldus, Diervvaldus, Sebaldus, Ratvvaldus &c. die Auslegung derer und anderer ist an ihrem Orte zusehen.

17.

Ger duplicis esse potest significationis, indicat enim vel arma seu defensionem, & scribi debet wehr/ de quo plura vid. suprà pag. 291. vel *Ger, Gern* est lubenter: Und kommen nicht wenig Nomina propria daher / als Gerbertus, Gerbrandus, Gervvinus, Gertrudis, Adelgernus, Fridegernus &c. de quibus & aliis similibus suo loco vide.

Bryn/ Bren/ Brand/ auf solche Endung gehen nicht wenig Teutsche Nahmen aus; Est autem *Bryn* seu *Bren, brand,* (ait in libello suo Lutherus) ut antiqua carmina Heroum indicant, *Galea*, præsertim cristata, seu cornuta, ergò *Brenno* est *Galeatus*. Et Brenburg seu Ducis Brenni castellum, vel Brennorum præsidium seu Galeatorum & armatorum

ad tutandam Regionem. Vocula **Bren** vel **Brand** alii, imprimis *Grotius* etiam explicant ut idem sit quod *ardescens, fervens*: Oriuntur ita desinentia Nomina quædam propria, ut Hildebrand/ Luitbrand/ Brennus ꝛc. quę Lector suo loco explicata videbit.

18.

In Rich/ *Ric, Rix, Ricus* gehen sehr viele Nomina propria aus/ welche ohnzweiffel auf divitem, pollentem, abundantem jhre Deutung ziehen/ als Friedericus, Alaricus, Didericus, Henricus, Gansericus, Viridorix &c. und sind solcher Nahmen sonderlich in den alten Gottischen und Fränkischen Geschichten nicht wenig befindlich/ auch an dem Orte alhier/ wohin sie dem Alphabet nach gehören/ erkläret. Also ferner die ausgehen auf old/ olt/ hold/ affectum aut amorem indicantia; Leopold/ Ehrnhold/ ꝛc. wie auch auf *Mann, mannus*, sich endigende und virilitatem seu viri personam andeutende/ als Carolomannus, Rugemannus, Hartmannus &c. nicht weniger auf werd/ brecht/ precht/ *bertus* ausgehende/ so pretiosum, dignum, charum bezeignen/ als Albrecht/ Aripertus, Fulbertus, Robertus &c. dan b/ ist in w verkehrt. vid. pag. 219. gleichfals die sich endigen lassen auf Rat consilium indicantia, oder auf boto// vodo alumnum seu nutritorem significantia, als Cunradus, Volradus, Meriboduus &c sind ingesamt unstreitige Teutsche Nomina propria, werden nach aller lenge folgends zufinden seyn. Also die ausgehen auf hart/ art/ hard/ deuten entweder an/ durum, asperum oder aber cor, corculum (Hertz Saxonicè heisset Hart) als Bernhard/ Eberhard/ Reinhard/ Gotthard/ Ehrhart ꝛc. derer Erklärungen bey den Nahmen folgends zusuchen.

19.

Daß sonst vornehme gelehrte Leute eine haubtsachliche Zusammenlesung und Erklärung der Nominum propriorum Germanicorum für nützlich gehalten/ erhellet aus der von vielen hierunter stükweis angewendten Arbeit. Es hat Lutherus ein Büchlein von 3. Bogen deshalber trukken lassen/ so er nennet Aliquot Nomina propria Germanorum ad priscam Etymologiam restituta, darin er etzliche terminationes als HaubtRegulen setzet/ und darnach unterschiedlicher Nahmwörter Erklärung einrichtet/ was darin zureichend befindlich/ ist alhier gehöriges Orts erwehnet.

Hugo Grotius hat in seiner Historia Gothorum &c. die Erklärung unterschiedlicher Nominum propriorum beygefügt/ dessen Auslegung und Meynung nicht weniger hin und wieder mit eingebracht worden.

Aventinus bringet zu Anfang seiner Chronic herbey eine Einleitung/ wie ers nennet/ darin alter Teutscher Nahmen Auslegung enthalten/ was darunter der Grunddeutung zustimmet/ ist hier nicht übergangen.

VVolfgangus Lazius zeucht in seinen zwölf Bücheren de Gentium migrationibus hin und wieder viel Dinges an von den Nominibus propriis der Gothen/ Wenden/ Celten/ ꝛc. welches/ so viel zu unserem Zwekke dienlich/ mit angeführet worden.

Beatus Rhenanus hat lib. 3. ein eigen Capittel de Nominibus propriis veterum Germanorum, was er als anhero gehörig/ vermeldet/ bleibet alhier nicht unberühret.

Goldastus in tomo 2. antiquit. Alemannicorum bringt herbey ohn Erklärung einen Catalogum Nominum propriorum, quibus quondam appellati Alemanni, (qui nunc alienis magis

magis, quàm suis & propriis delectantur) ex vetustissimo Codice Monasterij S. Galli: Nicht wenig dieser Nahmwörter folgen hernach/ samt der Erklärung.

Christophorus Besoldus in seinem Thesauro Practico pag. 881. hat gesamlet eine Anzahl der alten Nahmwörter/ jedoch ohn Erklärung: In speculo *Spedelij* ist gleichfals an einem und anderen Orte/ wie auch im *VVehnero*, so dieses betrift/ befindlich/ welches an seinem Orte/ samt der Erklärung/ alhier folgendes anzutreffen.

Franciscus Iunius in seinen notis ad Willeramum erkläret unterschiedliche alte Teutsche Nomina, deren Herbeyfügung alhier gleichfals unvergessen geblieben.

Philippus Cluverius erkläret in Germ. antiqua hin und wieder/ was anhero nicht ungehörig/ deshalber es auch nicht unangezogen/ noch unherbeygebracht geblieben. *Freherus Olaus, VVormius, Gesnerus, Micrelius, Lehmannus* komen unterweilen auch auf eine und andere Auslegung der Nahmwörter/ so alhier unvermeldet auch nicht gelassen worden.

20.

Aus diesen und anderen Schribenten/ auch sonderlich aus den Lateinischen und Grichschen Authoribus selbst/ sind die nach dem Alphabet folgende Nomina propria zusammen gebracht/ nach andeutung der Teutschen Stammwörter und Eigenschaft der Teutschen Doppelung Lateinisch und Teutsch erkläret / und behüfige Nachforschung deshalber angewant worden. Es sind aber bey weiten nicht alle Nomina propria Teutonica eingesamlet/ welches unmöchlich/ auch unnötig/ zumahl numehr offenkündig/ wie in den übrigen zuverfahren. Unsere Teutsche Landsleute sind in Erklärung dieser Nahmwörter nicht einig; dan die Hochteutschen/ als Aventinus, Lutherus, Rhenanus, Lazius, suchen oft ihrer Aussprache und Mundart nach eine andere Wurtzel/ als die Niederteutschen/ wie Grotius, Becanus, Junius, Cluverius: Der Niederteutsche aber rahmet und trift gemeiniglich näher zum Ziel/ weil die alte Art/ Spruch/ Form und Norm im Niederteutschen Sprachwesen kennlicher und unverrükter geblieben/ als in der mit der Zeit nur aufgebrachten/ angenommenen und ausgeschmükten Hochteutschen Mundart/ davon droben pag. 158. gesagt ist.

Sonst habe ich allemahl die Authores nicht allegirt/ hab es für undienlich und zu weitleuftig erachtet: der jeniger nun/ der so fort an einem oder anderen sein Misbehagen antrift und den Beyfall nicht finden kan/ wolle sich nicht zugeschwinde in einen übereilten Richter und Machtspruch verlieben/ damit nicht die jhm noch beywohnende Unkündigkeit der Sprache so fort bey einkomme: Ohn Authoritet und Grund der Sprache ist alhier wissentlich nichts gesetzet; wiewol doch bey so mannigfaltiger und von zweytausent Jahr/ und drüber/ herrührender/ durch frömde Authores, nach frömder Ausrede / und nach frömden Letteren / entstandener Bildung/ Ausdeutung und Enderung so vieler Nahmwörter/ einem jeden gleich zufallende Gewisheit und Annehmung nicht kan verhanden seyn: Darum nennet es Lutherus recht restitutionem ad priscam Etymologiam, und hat er auch selbst zu mehrmahlen der Niedersachsischen Wurtzelen in der Erklärung sich bedient; Es sind auch deshalber in diesem Tractat die Nomina propria, wie sie bey den Authoribus der Schreibung nach verendert zubefinden/ gemeiniglich beysammen gesetzet / oder jedoch eines auf das andere verwiesen.

Sequun-

Adeltraut nobilitati amica & addicta. Adeltraut.

Adelradus nobilis consiliarius. Adelicher Rath.

Adoloaldus, adoaldus, qui potentis vel vetustæ nobilitatis est. Adelwalt/ adelalt. de voce walt vid. in Sebaldus.

Adoleida idem quod adelheidis, ubi vide.

Adologunda, vid. adelgunda.

Adoloboldus, Adelboldus, Alboldus, adelholdus, Alholdus nobilitatis amator, seu à nobilitate amatus. Adelhold/ Adelhuld / Adold.

Adolovvinda, adelphinda, alvvinda nobilitatem adipiscens Adelwinder/ Adelwind/ Alwind.

Adolfus vid Adalulfus.

Agaricus agrorum dives akkerreich, vel sibi ipsi sufficiens eigenreich/ der von jhm selbst gnug hat.

Agihulfus, Agilulfus, vel *Eginolfus*, sibi auxiliator, eigenhulf/ contractè *Ago*.

Ahistulfus celer auxiliator, festinum auxilium hasthelfer (quomodo h. omitti soleat, vid. supra pag. 213.) hast Saxonicè significat festinum, acrem.

Alanavvamuthis, optimè erga Alanos affectus, vid. pag. 424.

Alaricus, Alricus, Adelricus, Athalaricus nobilitate pollens vel dives, Adelreich/ Alreich/ id etiam est, omnibus rebus pollens. omnibus abundans.

Alcuinus vid. alboinus. *Albinus* vid. alboinus.

Alframus totus probus, allfrom/ fram Saxonicè est from.

Alfredus totus pacificus. Alfreder/allzeit frieden halter

Aldermannus v. p. 288.

Aloramus quidam putant q. nobilitatis honor Adelruhm/ sed potius est, nobiliter & cum virtute collimans: der adelich und wol rahmet: (plura sunt nomina in ram / quæ sequentur: ruhm dicitur Saxonicè rohm / non autem rahm.)

Alsvvinta celer in negotiis alswind/ algeswind. vel potius, omnium formosa allschönte/ allerschoneste: Sic dicimus *Mateschunta* mediocriter pulcra mateschöne Saxonicè adhuc ita usitatum, sicut dicimus mategut mediocriter bonus, matefrom/ non adeo probus, materik non multum dives: maßeschon/maßereich/maßegut.

Albeflada, adelflada, adelfleda ornamentum nobile. Adelfled/ Fled/ vel

vel Fleh Saxonicè est ornamentum. Also hat geheissen König Didrichs von Bern Gemahlin.

Albericus v. Adelbero.

Alburga v. Adelberga.

Almagestes omnium potentissimus. Almechtigst. Scriekkius.

Almansor explicatur omnium hominum supremus. Almans / Obr. Serick.

Algerus v. Alverus. *Almerus* v. adelmerus.

Almannus, *alemannus*, quid significet vid. supra pag. 290. Von den Wort Alman / Almannia ist auch zusehen aventinus pag. 5. a.

Altratus, *Alderatus*, *Audoratus*. consilium senile. *aut* id est alt.

Alsia, *Alsie* cuncta videns, Grot. Alsie / alsehend.

Alboinus, *albuinus*, *alguinus*, *alcuvvinus* omnia regens aut vincens Alberwin / allgewinn / allwinn / *albinus*. *Albvvin*.

Alebrandus in omnes fervens. albrant q. d. in alle entbrant.

Aligernus omnium amans, pamphilus. Allegern / eodem sensu dicitur *Alcarius* & *Alker*. Grot. al. *Algerus*, *Elgerus*, allgern.

Alguinus, vid. alboinus. *Almaricus*, *Helmarius* galeâ & armis pollens. helmrik.

Alivvicus undique cedens alwiker / alzeit weichend.

Alnandus apud omnes celebris, allgenant. Fernandus, Ferdinandus longe celebris.

Alverus, *Alberus*, *Adelverus*. se se, ut nobilem decet, defendens. vel se se undique defendens Allwehrend / Adelich wehrend / v. pag. 219.

Alvverus, *Algerus* undique seu adversus omnes se defendens. Alwehr / der sich gegen alle / oder allenthalben wehret und zubeschützen weiß.

Ambricho ministeriis pollens. Amtrik / amtreich.

Amal, *Amel*, *Ameli* id est cœlestes, Grot. unde nostrum Himmel / daher kommen viel schöne Weiber und andere Nahmen / Aventinus pag. 4. b. hanc vocem aliter explicat sed non adeò nominibus id convenire videtur.) als;

Amalfrida, cœlestis pax himmelfried.

Amalofreda idem. Nomen fœminæ.
Amalrica q. cœlesti formâ dives. Himmelrike/ Himmelgleich.
Amaloschunda instar cœli pulcra Himmelschon.
Amalosunta vel (Cassiodoro) *Amalosuenta* cœlestis forma Himmelscheinend/ Himmelschön.
Amaleberga cœli hospita Himmelsbergerin auf hochTeutsch.
Amaloricus, cœlo pollens, almaricus.
Amalongus vel *ameling* cœlo ortus. q. d. Himmelling.
Amaltrud cœlo charus Himmeltraut.
Amalasvitta Himmelswitte/ sapientia cœlestis, ait Lutherus, q. divinitus erudita, Urania. Theodidacta. Vel si ab albedine cœli ducas, erit *Serena*. Nam Witte & Sapientiam & albedinem seu candorem significat.
Anavaldus potestate carens. ahn walt. aliud est anwalt.
Andigista Nomen Deæ apud Strabonem, celeriter & fortiter finem imponens, *endigista* endigste / Endegast/ die aufs baldste helfen und die Noht endigen konte/ v. in Gasto.
Andagis vid. *VVittichis*.
Ansfridus. ans explicatur gratia: hinc *Ansericus* gratiæ dives. *Ansila* ad gratiam festinans, ilen saxonicè, id est eilen festinare. *Ansprandur* gratiâ fervens. Grot. *Ansbertus* gratiâ dignus. *Ancharius* totus gratiosus. *Ansverus* durans in gratia.
Anshelmus gratiosus in galea. *Anses* Gothi vocabant gratiosos suos procerer, quasi semideos ob victoriam præcipuè.
Ansgisus, *Ansegisus* gratiosus heros, v. in Gasto. & de ans vel Hans v. pag. 729. fallunt, qui ex hoc Ansegiso vel Hansegiso faciunt Trojanum *anchisum*. v. Rhenanus. p. 190.
Ansbrechtus gratioso honore dignus.
Ansvaldus, *Ansvvaldus* potens gratiosâ dignitate. *anstratus*, gratiosum consilium.
Anercestes honoris tenax & defensor an ehren vest.

Antar, Antarius ultioni indulgens: der ein ding ahndet / ahnder / der nichts lesset hingehen.

Andoinus, Anduvinus, victrix manus, invicta bello dextra. Handswinnend. mit tapfrer Hand überwindend. aspiratio sæpe omittitur, v. pag. 213.

Arabarius, Arbo, Erbo, honestus ehrbar.

Araricus, Eraricus honore pollens, ehrenreich. contractè Erich / Erch / Ehrk.

Ardaburis indigena. Erdbüren / erdbauren.

Ardaricus terrarum pollens erdenreich / ardreich. Ardaicus.

Aribo erbe / hæres, arbe Saxonicè.

Ario ehre/ honor, ita latinè dixerunt. daher viele Teutsche nomina propria entstehen / als ehrnwert/ ariobertus: ehrnhulf/ arionulphus, ehrnmann/ arminius &c. uti ex subsequentibus patescit.

Ariovistus, Arionistus (ita Cæsar) *Arnustus, Arnestus*, Ernestus Ehrnvest honestatis tenax Ernst contractè, seriò honestûs, der tapfer und ehrlich ist.

Ariovvaldus, Arialdus honoris tenax vel honore potens ehrenwalt.

Aripertus, Aripartus, Aribertus, Ariabertus honore dignus ehrenwert.

Ariulfus, Arnulfus, Arnolfus, Arionulphus, Arolfus honestè auxilians. honoris auxiliator, qui juvat & promovet honesta & virtutem ehrnhülf. Armilphus, contractè Alf.

Arminius, Ariminius honoris deditus vir, ein Ehrnmann/ vel honestè amans Ehrenminne (Minne id est Liebe) vel est vir militaris. vid. *Hermannus*.

Armegard, vid. Ermegard.

Arnhelmus galea honoris insignitus. Ehrnhelm.

Arnoldus ob honorem acceptus, Ehrnhold. honestatis & virtutis amans.

Arrigis dives honorum. Ehrrich.

Asbadus, Astbodus celer nuncius- hastbode/ (bade nuncius Saxonicè) vid. pag. 213.

Asch, Aske ist Ascenas, aller Teutschen Eltervater. vid. pag. 34.

Asdingus celer in judicio, hastding/ vid. pag. 213.

Assi ad videndum celer hastsih/ vid. pag. 213.

Atanagildus contemnens fortem seu heroem (hostem suum) Hatenheld/ Saxonicè, ist noch bräuchlich/ wie dergleichen Composita mehr/ Bitenkerl/ Hatemann/ Losekrug/ Schrekkengast/ Stinkenbein/ hatenheld. vid. pag. 87.

Ataulphus vid. Adalulfus.

Atricus odio coopertus Hatrik q.d. Haßreich.

Attalaricus, pater per omnia dives. Atto, Hatto, id est pater vid. in Hatto. Hattalrik. explicatur etiam eitelrik/ q. d. omni parte dives vocatus, multa sunt nomina Germanica von eitel.

Attila nobilis, der Ettile/ Attele/ Adeliche. *Gold. de R. B. p. 64. Matth. à Michon in Sarmat. Bibliand. in Commentar.* (*Lutherus* autem de hac voce ait: *Attila* potius dici debet Hettila seu Hötle/ & per Thau sic Högle/ Högel. Est enim diminutivum ab *Hatto* vel *Hetto* & *Heta*, qui amissâ aspiratione Otto, & hinc Otle (Utle/Utilo) dicantur, satis in usu adhuc hodie est: Unde & Urbs Regia in Ungaria, *Buda* seu Ofen/ Germanicè dicitur Hetzelberg/ arx *Attila* seu *Hetzle*, quia Hattila Rex Hunnorum ibi regnavit; est autem *Hattela* paterculus, parvus Pater, Germanicè Veterlein. vid. in *Hatto*, & in *Otto*. vid. etiam in *Theudalinda*.

Aurinium de quo Tacitus, fuit *Alrunia* vel *Adelruna*, vid. vocem explicatam infrà in radice Run/ Runen.

Audoratus vid. Altratus. *Augis* vid. *VVittichis*.

Autarius, *Autericus* vetus Dominus auther. aut id est alt.

Autbertus Senio dignus, autwert/ alterswürdig/ altwert/ aut belgicè est alt.

Autgis in senectute fortis, gis id est fortis. vid in Gasto.

Autoricus ab antiquo potens. Autrik/ Altreich. von alters rik.

Autovinus vetus vincendi Autwinner/ Altwinder.

B*artramus*, *Barteramus*, *Berteramus*, securi collimans. Bartram. (Es sind mehr auf ram ausgehende Nahmwörter *vid. VVolramus* der mit der Barte wol zutreffen und zurahmen weiß. Heldenbart/ Langenbärter/ıc.

[...]mirus, *Baldamirus* silvarum Dominus seu præfectus Waldmaister. vid. Waldomirus. *Majer* id est præfectus.

Balduinus, Baldvvinus citò vincens, Baldwinner/ Baldwinnend. (vel potius, facilè & citò amicus, Baldwinne / de voce Winne vid. in præfat. hujus tractatus.

Balmond vid. Paldmundus.

Baltherius Regens vel potens Dominus, Walthærr/ Walter.

Bellovesus Balweis ductor in emigrationibus (der zu Ballen/ das ist Wallen anweiset/ der ein Volk in ein frömd Land führet. Ballen vel Wallen (vid. suprà pag. 219.) ist bey den Alten/ sagt Aventin. pag. 5. 2. hin und her reisen und ziehen in frömde Land/ daher kommet Wällisch/ Welsch/ Walon Galli/ vid. suprà pag. 385.

Bardus quid significat vid. pag. 219.

Bedericus charitativis subsidiis dives Bederik/ Beedereich.

Beinfridus vid. Weinfridus.

Bellovesus bene sapiens, Welwies/ (wel id est wol/ Bel/ vel. pag. 219.

Belgius, Balgius Balger/ digladiator, pugnator,

Beridagus pollens heros, Wertdegen.

Berimundus, Veraci oris, Warmund. (B. pro W. pag. 219. explicatur etiam, ore seu verbis se defendens. Wehrmund/ der sich mit dem Maule tapfer wehren kan.

Bertaridus equite dignus, præclare equitans, Wertrider/ Wertreuter. (Si Pertaridus, erit Pertrider.

Berengarius vid. Berngerus.

Berenhardus, Bernhardus robustus instar ursi, (contractè Bero, Bern Ber/ Petz/ Petzel.) sicut dicitur *VVolfhardus* acer ut lupus, Eberhardus instar apri Validus, Leonhard9, impavidè agens ut Leo. (wie dan die alten Teutschen ihre Wapen und Nahmen von den Thieren entlehnet.

Bernarius, Bernerius præmonens aliquid Werner/ Warner.

Bero, Pero, Vrsus der Beer.

Berngerus, instar ursi se se defendens. Bernwehr/ Bernvverus. Berngerius, Berengerius.

Bertha, Berchta mater Caroli M. quæ grata & digna est, die Werte.

Bernholdus Vrsos amans, ursis inhians Bernhold.

Bertholdus, Bartholdus dignitate sua amabilis, Werthold/ Bertold/ Barteld/ *Bertrada* pretiosi consilij fæmina. Wertracht/ *Bertramus* vid. Bartram.

Berhardus viri instar firmus, Berhart/ das ist/ Mannfest/ thaurhaft wie

ein

Childericus auxilij dives hilfreich: potest etiam explicari, favoris & gratiæ dives huldreich. Scribitur & *Chilpericus*, vid Hilpericus.

Chindasvvinthus liberis potens, Kindswint. Grot. q. d. superstes liberis Kindswinder.

Chintilanus, *Chintila* filius Regionis Kindlands. Grot.

Chisericus vid. in *VVittichis*.

Chonomarus, *Chonodomarius*, *Chondomarus*, fortis Dominus, (Chono wird in alten Schrifften gemeiniglich gelesen für kühn/ tapfer/ der viel Chono Degen fortissimus heros.

Chunimundus vid. Cunimundus.

Cimber, *Cimmerius* pugnator, pugnando valens, Kemper/ Kempfer.

Cinismarus qui censui est præfectus Zinsmajer.

Clasmarus, contractè *Classo* resonantis famæ Klasmähr/ Gr.

Clodobertus populo dignus, Leutwert.

Clodomirus auctor populi, Leutmir/ Leutmer/ Leutmehrer. (vel etiam præfectus populi, Majer enim præfectum significat.

Clodoveus, *Clitoveus* (idem quod Ludovicus, ubi vide) receptaculum populi Ludwig/ Leutwich.

Clotildis populo gratiosa, fæminæ Nomen, Leuthold.

Clotharius populis imperans Leutherr.

Clotoardus populis cor seu amatus Leuthart/ der Leute Hertz.

Clotovvalda populi robur Leutwald/ der Leute Macht und Gewalt.

Cnivida, *Cniva* cultro efficax. Grot. Knief est culter, Saxonicè. (potest etiam explicari, ferociter prehendens, ein Kniver/ knifen & knipen Saxonicè dicitur pro kneiffen/ und pflegt man noch zusagen/ der Frost wil knipen/ hie wil es knipen/ wan es heftig und mit Macht hergehen sol.

Colomannus Olerum seu hortorum Vir, Kohlmann/ Gartenmann.

Combolomarius citò adveniens Dominus Kombolemajr/ bole Saxonicè est bald/ q.d. kombaldmajr.

Coniberga Regum hospita, Konigberg. *Cono* vid. Cuno.

Conradus animosus consilio, valens consilio, *Cunradus*, Kuhnrath Kuert/ kuntz kuntzel.

Conomannus Vir audax, Kühnmann.

Cu-

Congolitanus regis instar valens, Köngultig/ Königgültig.

Corillus vid. Carolus.

Cotzsckalk DEI minister Gottschalk.

Cunidagus, Conidagus audax miles kühndegen.

Cunigundus vid. Kunigund.

Cunimundus, animosus oris, Kuhnmund. chunimundus.

Cunipertus gloriosæ audaciæ kuhnwürdig. vide & Kunbertus.

Cuno, cono, chuono audax. kuhn, der kuhne/ köhn saxonicè, inde König. vid. pag. 351.

Cunrad consiliis audax kuhnrad. v. Conradus.

Cuoteratus, Cuotarat. bonum consilium gutraht.

Cutilas bonis vel bonitate carens, gutlos/ gut pronunçatur adhuc kuetut/ las id est los/vid. supra pag. 426. plura sunt nomina propria in las/ vide Hunnilas, Usdrilas, &c.

D*Agulphus* fortiter aut heroicè adjuvans. Degenhulf.

Dagobertus, Digobertus heroe dignus, heroicâ laude dignus, degenwert/ heldenwürdig/ degenbrecht. gloriosus heros.

Dancmarus, gratias adaugens, dankmar vel denkmeier/dankmajer dominus gratiæ.

Dancquardus, Tancquardus dignus cui gratiæ habeantur. Dankwert/ dankwürdig/ dankert.

Dancradus v. *Tancradus.*

Decibaldus divinæ directioni deditus. Deutwald/ deitwald/ de voce Deut, Deit, Deot, &c. vid. suprà pag. 36.

Dedo, Dudo, Udo, Hudo. Oto, Odo, Otto. Besold. Avent. Luther. v. Otto.

Degenhartus herois instar infractus, Degenhart. robur virtutis, scilicet qui constans & firmus est in virtute, nec flectitur, nec corrumpitur. Degen/ id est vir fortis, à dügen/ valere, validum esse. Richardus Verstegaen aliter derivat; aliter VVormius in Monument. Dan. pag. 265. Vox Celtica degn gladium significat, habitus ergo dignus honore & gladio, vocabantur *Edelibegana, Degin,* Degen/ edeldegen/ Edelknecht/ Principum ministeriales, qui, si accipiebant beneficia, mutabant nomen in Dienstmann.

Degerbettus v. Dagôbertus.

Degericus, Dugericus ausu heroico pollens, degrik/ degenreich.

Dejotarus v. Theutarus.

Deodatus ist ein Teutsch Wort/ v. Theodatus.

Dietbaldus, Theadoaldus, Teutvvaldus, Theodebaldus, Thiraldo, Teobaldus, Teutvvaldus, Deo confidens, Deo deditus, Tipold/ Diepold/ Dietwold/ Gottwald. v. p. 36.

Dietobertus, deo charus, dietbrecht/ dietwert.

Dietdagus miles DEI, Dietdegen. Gottesheld.

Diethelmus, Theodehalmus, galea Dei. Diethelm/ Gotteshelm/ Schirm Gottes.

Diethericus, Didericus Deo dives dietrich/ Dietrich/ Gottreich/ reich in Gott. vid. *Theodoricus.*

Diepholdus, Dietpoldus, Dipoldus, Theopoldus, Deo charus Diethold. Gottlieb aliàs.

Dietlinda, Theodolinda, divina lenitate pollens. Dietlind. an die Königin Theodolindam hat der H. Gregorius oftmals geschrieben. vid. *Theudalinda.*

Ditmarus, Dietmarus quæ sunt Dei adaugens. Dietmehr/ Dietmer/ Detmer/ Detmr.

Divitiacus v. in VVittichis.

Diurpaneus imaginem animalis in vexillo ducens, Thierpaner. Laz.

Dodo vid. *Theodoricus.*

Dorgutus, Torgutus, Turgot, Turgutus per totum bonus. Dörgut. Dör id est durch Saxonicè, wie man sagt: er ist Dörgut und Körgut omnino bonus & ideò summè eligendus.

Drasimundus v. Trasimundus.

Drocthulfus fidelis auxiliator. *Trouthulfus.* Trauthelfer/ treuhelfer. *Druuh, Trouch, Trout, Truvve, Trut,* Fides.

Drogo fallax. Drog.

Drudmundus verum & veridicum os. Drutmund.

Dugericus vid. Degericus.

Dumnorius ſurdaſter, tardas ad juſſa aures habens. **Dummohr.** *Longorius* **Langohr.**

Dumnoricus, *Dumnorix.* **Dumrik** ſtupiditate celebris. vel **Tuhurik** forſan, agendo celebris, **reich an Thun und Thaten.**

E*Baldus*, *Ehebaldus* cuſtos fæderis, præfectus fœderi vel conjugio. **ehwalt/ ehewalt.** de voce **eh/** vid. ſuprà pag. 349. de voce **walt** vide in Sebaldus.

Eberhard, *Everhardus* agilis & valens inſtar apri, **Eberhart / Everhard.** vid. Bernhardus.

Ebo, *Ebb.* (Patri vel alii) ſimilis. **eb/ eben.** (**ev/ eve**/ ſaxonicè, **Eva/** ſimilis viro, **daher ſoll Sie Männinn heiſſen.**)

Ebrimur, *Ebermor*, transmarinus, **Ubermeer.**

Ecbertus. v. Egbertus.

Echardus, *Echinardus*, *Eginardus*, *Ecardus*, *Eckhardus*, **Ekhart/** ſtabilis & firmus anguli inſtar. **ekkert/ ekrt.** **Wie man ſagt in Sprichwort/ helt feſt wie eine Maur.** *Eginardus* explicatus etiam *durus & obſtinatus in ſua opinione*, **eigenhart/ wie man ſagt/ eigenwillig/ eigenſinn. Aus Ekkart/ haben etzliche Hökker/ etzliche gar Hoktor/** Hector **gemacht.** Avent.

Edelſtanus, **Edelſtand.** nobili loco poſitus, nobilem vel præcipuum locum conſervans.

Eduvardus, juramenti obſervans. **eedwarder/ eidwart/ eidward.**

Edla v. Adala,

Egbertus, *Ecbertus*, angulari loco dignus, **ekwert/ ekkert/ ekkrt. Den man wol an die ſpitz oder ekke kunte ſtellen.**

Egimo, proprio ſpiritu gaudens, **egenmot/ eigenmütig** ſcribitur & *Egmo.* at Egmund v. Emund.

Egiga, *Eigigai*, ſuâ uxore ſc. contentus, **eigengay.** **Gay** Saxonicè eſt ſocia, uxor.

Eginolfus, *agilulfus*, ſibi auxiliator **eigenhülf/** contractè *ago.*

Eginhardus vid. in Echardus.

Ehricus v. Ericus.

Eringis, Erhingerus, ehrringer/ pro honore colluctans· honorem appetens. qui strenuè ambit honores.

Ehrntraudis, ehrntraut/ honori addicta.

Ehrmundus, Eremundus, honestè sui juris factus, cum honore pro arbitrio agens, ehrmundig/ehrmund. legitur etiam erdmund. q. d. ge ehrtmund.

Ehelerus, Elerus, nimium festinans, eilert/ (eilen/ eileren) vel si scribitur *Eilardus, Eilhardus* festinanter agere solitus, eilart/eilartig.

Ehrhardus honestum cor ehrlich hart / ehrhart. Lutherus explicat, robur honoris, seu honestum robur, qui viriliter honesta tuetur. vid. in voce *Volkardus.*

Eisinobardus, Isenobardus, Isenhart/ eisenhart. ferreo animo praditus. *Isenardus.*

Eilica, Eilice, fœminæ nomen. à celeritate in negotiis, eilik/eilig. *Elico* & *Eilo* scribitur etiam, tunc viri nomen esse potest.

Eisenbertus, Isobertus, eisenbrecht/ isenbrecht/ ferri duritie dignus.

Eilmarus, Elimarus, Ilmarus, Ilimarus, eilmaier/ ilmer. festinanter agens dominus.

Ekhardus vid. Echardus.

Ekke, Ekk, angulus, loco anguli, ekke.

Eldiratus, Elratus, fortiter consulens. Heldenraht.

Elgerus v. aligernus.

Elibertus, Eilbertus, eilwert/ dignus, cujus gratia festinetur, eilwürdig Vel celer in in negotiis paterfamilias, eilwert/ nam wert Saxonicè est hospes vel herus, ein heuswert/ heusherr. utraq; explicatio est recta.

Elitovius, Clitoveus, idem quod Ludovicus, Ludwig/ leutwig/ receptaculum populi. ubi vide.

Elimerus, Eilimerus, celeriter conducens seu quid agens, eilmeier. Meb. vel festinando augens eilmehrer. vid. paulò ante in Eilmarus videtur idem Nomen esse.

Els/ Ils/ ist ein uhralt Teutsch Weibernahm/ und nicht zuverenderen in Elisabeth. vid. Avent. pag 6. a.

Elverus, Helverus, Elvverus, se se totum defendens, bene sibi prospiciens hehlwehr/ hehlwehrer/ der sich hehl wehrt. Hehl Saxonicè est, *omninò, per totum.*

Emehardus domi custodiam agens, hemewart/ heimwart.

Emma nomen fæminæ. Matris loco quæ est, emme.

Emericus v. Heinricus.

Emund, *Emundus*, *Egimundus*, *Egmund*, qui sui juris est, liberè loquens & agens, eigenmündig. vide suprà pag. 466. Besold. pag. 881. allegat ex *abb. Stad.* quod *Emun* significet *memorabilem*, sed pertinet ad hanc compositionem.

Endigista vid. *Andigista*.

Engelhartus, *Engelhardis* vel *Engelvvart*, *Engilvvardis*, instar angeli custodiens, Engelwart.

Engilmundis angelici oris fæmina, Engelmund.

Engilbertus Engelbertus angelica custodia dignus, Engelbrecht/ Engelwert.

Engilradis angelicum consilium. Engelraht.

Enricus, v. Henricus.

Erbo, *Erp*, hæres Erb.

Erchinhardus, ehrreichhard. pollenti honore firmus.

Erferat hæreditarium consilium erfraht.

Erhardus, *Ernhardus*, Erhart / ehrnhard | pro honore firmus instar ferri, vel ein Schatz der Ehren explicat Aventinus, si cum d scribatur *Erhartus*, q. honoris cor seu Thesaurus, honoris vice æstimatus.

Erebertus honore dignus, ehrnwert/ ehrwürdig/ ehrnbrecht / *Eribrechtus*.

Ereliva honesti amans, ein Weibernahm / Ehrliv / ehrenlieb. scribitur etiam *Erleve*, *Erlevi*, *Erlinp*, Erlieb/ ehrlieb/ ehrnlieb. *Erlieva* Procop.

Ericus, *Hericus*, *Erocus*, *Erotorix*, *Oretoricus*, *Orgetorix*, *Orgentorix* Erich/ ehrnreich/ erik/ ehrk/ erk/ dives honoris. *Erico*. ercho.

Eridagus, honoratus heros, ehrndegen.

Eringius, *Eringerus* honorem summè appetens. Ehrringer. Der nach Ehren strebet und ringet.

Ermanaricus militibus pollens, heermanreich: vel viris honestis quod constat ehrnMannreich/ aliàs *Ermenricus* apud Marcellinum. sic.

Ermini-

Erminigildis, Herminiguldus, Hermingildus militaris heros, heer manheld.

Ermegard, Ermegardis, Armegardis, armgard / ärmgard / fœminæ nomen, sedulò seu brachiis ipsis custodiens, armwart / armwarterin.

Ernestus, in probitate constans, vel seriò res suas agens, Ernst. scribitur etiam *arnestus*.

Ervvigius, ehrnwichtig / honoris pondere præcellens.

Esago vid. in Evvarto.

Ethespamarus juramenti custos, Eidsverwahrer.

Evarix, Evaricus legibus pollens. evva lex vel ee / eh / vid. suprà pag. 349. q. d. ehereich / ev : rik.

Evermodus animosus ut aper, evermodig / ebermutig:

Evvarto custos fœderis, Sacerdos ewart / e / ee / eh / id est, fœdus, testamentum, vid. pag. 349. Sic *Esago* explicator legis seu Testamenti, der redet und saget von der Eh oder Bundt, so Gott aufgerichtet.

F*Ardolfus* rebus mobilibus adjuvans Fahrhulf. vel vectionibus in tempore succurrens Fahrhulf / durch anfuhr oder anfahren behulflich.

Faroaidus, Faraldus mobilibus pollens fahrwalt / fahrwaltig. Fahr und Haab mobilia & immobilia. Vel curribus seu vectionibus potens. Fahrwaltig / durch anfahren oder mit fahren gewaltig seyn.

Fastrada, Vastrada. firmis consiliis pollens. fastraht.

Fastvvin. Constans amicus, firmus in amando, fastwin. de voce Winne vid. in præf. hujus tractatus.

Ferdinandus procul celebratus ferngenant. alii explicant Werth mann dignitate sui præpollens, & quare vid. supra pag. 219.

Ferdulfus longè auxilium ferens, fernhelfer. Also sagt man Trachulfus, tardè auxilians, träghelfer. Freh. tom. I. 2. g. explicant etiam Ferdulfus Werthulf / werthelfer / dignè auxilians.

Frima-

Filimarus, Filimer, Filimerus multum adaugens vielmehrer. Vel ut alii forsan minùs apte explicant Willigmajer/Dominus bonæ volu..tatis, vid. & *Volmarg*

Folbrecht, Folbertus, Fulbertus, Volbertus, Vollwert. in totum dign9.

Folcardus, Folquardus, Foliquardus, Volquard, Volkwert. populo dignus, gratus.

Folcaradus Folcradus Populi consilium. Volkraht.

Folradus, Volradus, Vollraht. abundans consilio. vid. Wolradus.

Folhuuinus populi amicus, populi amor. q. d. hodie Volkswonne/ de voce Winne/ v. in præf. hujus tract.

Fragiladus explicatur Freiledig. vel Fregiledus, ubi vide.

Francus Frank. liber, sui juris. Quidam derivare volunt, q. d. frei & ank; ank id est adolescens seu juvenis, unde enkel/ꝛc. Sed non est opus, Frank est vox primitiva Celtica, liberum hominem significans.

Fredegunda, Fridgunda, Fredegundis omnia pacifica favens & precans. Fredegund Friedgunt/ein Weibernahm. *Fredegundus* nomen viri.

Fregiledus Freudled / Freugtled / cum gaudio dolorem habens, vel Fredled pacem invidens, dem der Fredleed ist / fried leid ist.

Freuuimundis, delectabile os, freumund/ freudemund.

Freuuiratis lætum consilium Freudenraht.

Fridancus, pro pace gratus, pacificè gratias agens, Friedank. Fridancus vocabatur medicus ille, qui Gunthero electo Imperatori venenum propinavit unde & ipse medicus cum Gunthero extinctus est, quia prægustare coactus.

Fridaratus pacis consilium, Friedraht.

Fridigernus, Friduger pacis amans, Friedegern.

Friigernis, Fridigerna, quæ virum vel nuptias ambit, nupturiens Frigern / Friegern.

Fridemundus Friedmund/ pacificè loquens, pacificum os.

Frideraună pacem prænuncians, Friederaune / ein Weibernahme.

Fridericus Fridrich/ Friedreich Frerk Friß/ pacis dives, pace pollens,

Friderus, Frieder/ pacem amans aut habens.

Fridgunda vid. Fredegunda.

Friedlevus pacificè vivens, friedlefend / friedlebend / Friedlieb.

Friradus, Frigradus Frirad/Freirad/ liberi consilii homo.

Frigga, liberè agens. Fertur Othini conjux, quæ furto ac adulterio ad divinitatem viam invenit, unde diem, quem Romani Veteres Veneri, Septentrionales *Frigga*, dicarunt der Frigtag/ Frietag. Hæc Dea aliis dicitur *Freja, Frea*, v. Henricus Spelmannus in Glossario. Viterbiensis in chronico. Warnefridus de gestis Longob. c. 8. Wormius in festis Dan. l. 1. cap. 15. Deus etiam fuit *Friggo* qui voluptatibus & illecebris præsideret, v. Saxo lib. 1.

Fritigildu, Fridegildis pacificis moribus pollens Fridgild/Fritdgild, Reginæ celebris nomen, welche der heilige Ambrosius zum Christlichen Glauben bekehret hat.

Frogradus Frohrad / Frojraht præcocis consilii vir.

Fulbertus vid. Folbrecht.

GA/ gaa / id est eine gegend des Erdreichs/ districtus regionis, unter viel Nahmen kommen/ als : Sunderga/ Jsinga/ Tunka rc. es ist aber eine verzogene Mundart/ sol heissen gou/ gau/ gaw/ de qua voce & compositis vid. supra pag. 462.

Gafandus hæres, *Gafans*, gaf hand ; manus donataria, hæreditatis relictio per modum donationis peragebatur vid. p. 213.

Gaidoaldus conjugi imperans vel conjugibus pollens. Gaidwald. der Macht und Gewalt über sein gaji hat. Gaij est socia, conjux.

Gaidolfus conjugi auxiliator. Gaidhülf.

Gailaf, Gajilof/ à conjuge laudatus. Gaji Saxonicè est conjux, ut dictum, heffe nen gay careo conjuge.

Gaisericus v Geisericus.

Galates, Galli, vid. supra pag. 358. & 218. & vide in Ballovesus.

Gambrivius Besoldus explicat Kamper/ Kempfer/ pugnator.

Gansericus, Gensericus, gansrik, gantzreich/ omninò dives. *Ganzericus* scribitur etiam, & contractò *Ganzo, Ganz*, Hanz/ Hans/ ans vid. in ans & inde composita nomina propria vid. & p. 729. (aliud est vulgare Johannes, & inde Hans.)

Gartraudis, Gertrudis omni parte fidelis. Gartraut/ Gertraut.

Garibaldus omnimodam potestatem habens, plenipotentiarius, Garwalt/ de voce Walt. vid. in Sebaldus.

[G]ardingus v. pag. 219.

[G]astradus v. Castradus

Gastorix, Gastoricus, gastrik/ Viris promptis & prudentibus pollens. Vid. plura in *VVittichu*. Es sind viele dergleichen Wörter/ wie alhier Gastorix, so sich auf ix endigen/ als orgetorix, Viridorix, Dumnorix, &c. so die Griechen geschrieben θύμορηχ, γάσοριχ &c. und ist hernach der letzte Grichische Buchstab χ aus Irtuhm in ein lateinisch x verendert/ und vom Cæsare in Comm. also vielfältig gesetzet worden.

Gasto Gast. hodie gast hospitem significat, olim autem & proprie denotabat promtum, habilem, prudentem, fortem, perspicacem, hinc veniunt non pauca nomina propria *Ratgastus, altgastus, Sigegast*, Salegast/ hildegast/ bosegast/ Suabgast/ etc. vid. omnia suo loco. Heut sagt man annoch/ es ist ein gast/ und verstehet einen sonderlich tapfern/ beherzten/ klugen Mann. In multis vetustis nominibus scribitur *Chis, ches, gu*, vid. plura infra in *VVittichu*.

Gaudbertus bonus & dignus, vel bonitate dignus, gautwert/ gutwert. gaut Saxonicè est gut.

Gaudoselus, Gandesolus, Godesolus, bonus socius, gaut gesell/ gut gesell/ Veteres Germani vocabant milites nobiles, gut geselle/ q. nomine honorifico, vid. suprà pag. 781

Gaucherus bonus ager, gaut oder gut Akker/ filius Athanarici & Gaudesoli frater, progenuit tres Filios, *Godegesellum, Godomarum* & *Gundobaudum* (Gaude bodum) id est, bonum Socium, bonum Dominum, bonum Nuncium, gut Gesell/ gutmajer/ gutbod. v. Lax. p. 614.

Gazalinus, Ganzalinus, omninò solus, gantz allin/ gantz allein.

Gebericus dando pollens. geberik/ gebereich/ gebrich. scribitur etiam *Gevericus* geferik/ gefen Saxonicè est geben.

Gebhardus, Gebhartus syncerum affectum seu cor ipsum communicans, Geffart/ Gefhart/ Geffert/ Gebhart/ der sein Hertz gleichsam gibt und mittheilet.

Geiselbertus vid. Giselbertus.

Geisericus, Gesairicus, Gaisericus, Gizericus, ingenio pollens, animosus, geistrik/ geistreich/ gaistreich. Grotius explicat, viris fortibus pollens. v. in Gastoriz.

Gilimerus, Gelsmer, Gilimer, *Gilomarus* pecuniosus princeps. q. d. geldmehrer. Scribitur etiam Wilmer/ Gilmaro, rectius explicatur *Gilimerus* multis præfectus vielmajer/ v. in Wilimerus.

Censericus vid. Gansericus.

Gerbertus, *Gernbertus*, lubenter hospes gernwert/ wert Saxonicè est wirt. Vel potius, appetens honorem vel dignitatem, qui lubenter vult dignus esse aliquâ re gernwert/ der gern wert (würdig) sein wolte/ gerbert/ gerfert: Si autem vocem ger non pro lubenter sed pro armis aut defensione sumas, vid. supra pag. 291. tunc *Gerbertus* significat *dignum armis*.

Gerbergus, *Gerbirgus*, lubenter recipiens, lubenter occultans, gerberg/ der gern berget.

Gerbrand facile & lubenter inardescens, gerbrant/ der leicht Feuer fehet/ und gern anbrennet

Germannus vid. pag. 291. *Gertrudis* vid. Gartrudis.

Geroldus, *Gerold*, libenter favens, libenter acceptus, Gerold/ Gernhold/ Gernhuld.

Gesalricus vid Gisalricus.

Gervvin armorum vel gladii amicus, de voce *Ger* vid. pag. 291. de voce *VVin* p. 1035. & Fr. Iunium in VVill. pag. 21.

Geverhardus avarus, Geverhart/ Gebhart/ bey dem das geben oder geben hart helt/ Geffert/ contractè Gert/ *Gero*, (sed vide *Gebhardus*.

Gibuldus concedens favorem, Gibhuld.

Gibulfus, *Gibolfus*, dans auxilium, Gibhülf.

Gilimarus vid. Gelimerus.

Giselbertus, *Gisalbertus*, *Gesalbertus*, Giselbrecht. Comite vel Socio seu societate dignus, comitum copiosus explicat Grotius. Geselwert/ Geselwürdig.

Giselricus, *Gesalricus*, Geselrik/ Gesellreich Comitibus pollens.

Giselberga comitum hospita, Gesellberg/ Giselberg/ *Gisulfus* comitum adjutor, Gieselhülf/ Gselhülf/ Geselhülf. Germani Principes suos habebant Comites, ut Tacitus docet, & hi Comites Germanis dicti sunt *Gisal*, *Gisel*, *Gesel*, Gesellen/ so in Geselschaft und aufwartung ihrer Herren wahren/ quibus Gesallis bona Principis certa lege concedebantur, & postea corruptè scribebantur hi Gesalli, Gasalli, *Vasalli*, hinc *Indegesal*, *Indigasilus*, ultimus Comitus, ultimus Vasallus, Endgesell/ Endgesellen.

Giselmarus, *Gisiemarus*, adaugens Comites, Giselmehr/ Giselmehrer/ vel comitum præfectus, Giselmair.

Gisericus vid. in *VVittichis*.

Gisala

Gisula, Gysla, Gisala socia, seu Comitis alicujus, de quo jam dictum, uxor, Geisle/ Geise/ Geiseke/ Geske.

Gissebrechtus promptudine acceptus Gisebrecht/ explicationem vid. in *Gasto & VVittichis*. *Gisulfus* vid. in Giselberga.

Glesmundis, Glesmondis nitidi oris fœmina, Gleismund / Glatmündichen.

Godaricus bonis pollens Goetrik/ Güterreich/ vel, Deo dives Gottreich.

Godebodus vid. in Gauacherus. *Godosolus* vid. Gaudosolus.

Godescalcus servus DEI, Gottschalk/ Schalk id est servus, vid. suprà pag. 431.

Godigiselus, Gotegiselus principi suo fidus: bonus Comes, Goetgesel/ Gutgesel/ antiquissimum & laude dignum comitis seu Vasalli prædicatum, vid. in voce *Giselberga*. Carolus M. ita lubenter nobiles suos vocavit. vid. suprà pag. 781.

Godobertus, Godebrechtus, dignus bonis vel divitiis, Godebrecht/ Guhtbrecht/ Guhtwürdig. (explicari etiam potest, dignus DEO seu DEI favore, Gotwert/ Goet Saxonicè est *bonus*, Got est DEus.

Gontharius, Gontarus vid. Günterus.

Gormo alias *Gvvurmo* Vermis, Worm/ Wurm.

Gotthaus Gotthais/ Gothis imperans: Sic *Morrhais* Morhais Mauris imperans, *Grot*. (Hais der zu haissen oder heißen und zugebieten hat/ Schuldhais/ etc.

Gotegiselus vid. Godigiselus.

Gotemarus bona sua adaugens, Goetmehrer/ Guhtmehrer.

Gotomarus bonus Dominus, vel bonus colonus Goetmajer/ Guhtmejer. Si intelligas Goetmehrer Gutmehrer/ est bona adaugens.

Gotfridus, Gotofridus, Gotafridus Deo conciliatus, in Deo acquiescens, Gottfried.

Gothardus, Gotohardus, boni cordis homo, Goethart/ vel si scribas Gotthart/ Deo adhærens cor, wie man sagt Gottlieb/ Gottfried/ Gotthart/ hart id est Hertz Saxonicè.

Gotovvaldus, Gotzvvaldus, Gotsbrechtus bono cum DEO agens, Gottwalt/ vel si scribas Goetwalt / est qui bene agit, der gut waltet und schaltet. vid. Dietbaldus.

Gotzoldus Deo charus & accept9, Gottshold / Gotthold Gottlieb alias.

Gram, odio habens, Gram.

Gramelicus, odiosus, austerorum morum homo, gramelik/ grämlich.

Grasulfus, grande auxilium, Groshulf.

Gratilda, Gretilda vid. Grotilda.

Grimoaldus, Grimvvaldus, Iræ potens, Grimwalt/ der über seinen Grim und Zorn sein Gewalt hat. (Videtur, ait Lutherus, Grimvvaldus fuisse antiquis nomen judiciariæ potestatis, quæ exerceat iram in facinorosos, sicut nunc est judex, qui tradit tortori puniendum.

Grimoldus iracundiam amans. Grimhold/ q.d. grimmhuldig/ *Grimhildis, Grimie*, nomen fæminææ, idem significans, die sehr liebt. Avent.

Grotulda, Grotuldis magnopere favens, Grothuld/ Grothuldin/ Groshuldin/ legitur etiam *Gratilda, Gretilda* fuit Attilæ uxor.

Gunderatus idem quod Cunderatus.

Guilielmus, Gulielmus, Guilelmus, Guillaume vid. VVilhelmus.

Gunibertus, Chunibertus ob fortitudinem amatus, audax & charus, Künewert/ Chune, chuno Degen pro forti, audaci, wird in alten Schriften gelesen.

Gundamundus benevolum os. Gönnemund/ Gunstmund.

Gundbertus, Gundpertus, Gundebertus, Gundebrechtus, favore & benevolentia dignus. Guntwert/ Gunstwert/ Gunstwürdig.

Gundebodus vid. in Gauacherus.

Gundemarus amplians favores, Gönnemehr/ Guntmehrer/ Gunstmehrer.

Gundevvaldus populi favore & benevolentiâ potens, Gönnewaldig/ Gonnewol/ Gunstwaldig.

Gundiberga benevola hospita Gonneberg/ die mit Willen und Gunst berget und aufnimt.

Gundulfus favore auxilians, benevolus adjutor, Gönnhülf/ Gunsthülfig/ Gunsthelfer.

Gun-

Gundredus benevoli oris, Gunstredig/ gönredig.

Gunhildis favore addicta, fæminæ nomen, Gunhild/ Gunsthuldig/ Gönholdin/ Gunthold.

Guntaramus, *Gunteramus*, *Guntramus*, ad favores collimans, Guntram/ der rahmet oder zielet nach gönnen oder Gunst.

Guntabundus benevolus in fœderibus gontbündig/ gunstbündig.

Guntaritus, *Guntheritus* benevolentia pollens, Gonnrik/ gunstreich/ guntrik.

Guntbertus, favore dignus, Gunnewert/ Güntert/ Gunstwert/ gunstwürdig/ vid. pag. 438.

Guntherus, *Guntharius*, *Gonterus*, *Gontharius* benevolus Dominus, Gunthert/ q. d. gunstiger Herr/ Günter.

Guntholdus ob benevolentiam seu ob publicum favorem charus. Gunthold/ der wegen seiner/ oder anderer Gunst/ lieb/ hold und angenehm ist.

Guntruda benevola & fida, Gunnetrut/ Gonnetraut/ Gunsttreu.

Gutramus bene in negotiis collimans, wol und guhtrahmend. Gutram ein alter König in Frankreich König Hilfreichs Bruder.

Gutrunnus fausta prænuncians, Gutruhner/ Gutrunner.

H*acho* vid. Hugbertus.

Haddingus q.d. incola odii, odio & invidiâ inhabitatus, Hadding/ de voce *ing*. vid suprà pag. 373. (Potest etiam *Haddingus* explicari Odio habens jus & justitiam, had vel habt ding/ der hasset das Ding/ de voce ding vid. suprà pag. 402.) Im Tacito lib. 2. ann. Wird erwehnt Principis Cattorum *Addengestrii*, ist das Teutsche Wort Haddingast: nach dem Fundamento compositionis, vid. suprrà pag. 75. 76. da dieses Compositum nomen aus dreien Stammwörteren/ had (odium) ing (indigena, incola. p. 370.) gast (promptus, fortis. v. in Gasto) gedoppelt/ und dadurch angedeutet wird/ q. d. promptus suscipiendi odii. Es ist vorhin angeführt/ wie die alten Teutschen offters nach eines eigenschaft/ neigung/ herkommen/ Sitten oder einer anderen Angewohnheit/ Tugend oder Laster die Nahmen gegeben und zugeeignet haben/ und wolte dieses übereinkommen mit dem heftigen Haße un neidischer tückischer Bezeigung dieses Haddingasts wider den Tapfern Arminium, davon also Tacitus saget/ lib. 2. ann. reperio apud Scriptores, *Adgandestrii* Principis Cattorum lectas in Senatu literas, quibus mortem *Arminii* promittebat, si patrandæ neci venenum mitteretur, responsumq; esse, non fraude, neque occultis,

sed

sed palam & armatum Populum Romanum hostes suos ulcisci. Quâ gloria æquabat se Tiberius priscis Imperatoribus, qui venenum in Pyrrhum vetuerant, prodiderantque.

Hademarus odio indulgens, hatemehr/ q. d. haßemehr/ haßmehrer.

Hagifridus, Hugifridus, pace sese delectans: pace ipsa contentus, hagefried/ dem nichts als Friede behagt.

Haintz v. Heinricus.

Haldanus fortiter perseverans & insistens, ein halt-an der fest und wol anhelt.

Haldegastes, Haldegastus, Heldegastes heroicè promptus & perspicax, heldegast. vid. in gasto.

Halemannus pag. 290.

Halugarius libenter afferens, libenter prædam agens, halegern/ holegern.

Handagisus, vid. *VVittichis Hansegisus* v. in voce Ansfridus.

Hardaricus, Ardaricus, Herdgaricus, Herdgarius, prædiis vel agris dives, arderik/ erdreicher/ artrik. *Herthum*, ait Tacitus, est terra Germanis Erdtuhm/ Erde.

Hargarius, libenter durans aut expectans, harrgern/harrgern.

Harrichus, capillatus, dives capillis, haarrik/ haarreich.

Hartomundns qui amat concordiam cordis & oris, dessen hart (Hertz) und Mund eins ist. Hartenmund/ hertzenmund.

Hartdegon durus & acer miles, hartdegen.

Hartovicus, Hardevvicus cordis refugium, hartwik. Wohin das Hertz weichet und ruhet.

Harmannus vir durando pollens, harrmann/harreman/ harmn.

Harminius vid. Heermannus.

Haroldus vid. *Heroldus*.

Hartmannus, Hartomannus Vir syncerè vel ex corde amatus Hartenmann/ Hertzenmann. Si *Hart* durus explicatur, denotat Virum difficilem & durum, vel virum fortem, Andream, qui cedere nescit harter Mann.

Hatto

Hatto, Haddo, Hatto idem ſignificat quod *Pater*: & *Otto* idem eſt quod *Hatto*, nam *Otto* (inquit Lutherus) ſine dubio per Latinos omiſſâ aſpiratione, ſicut aliàs ferè ſemper faciunt vid. p. 213. pro *Hetto* ſeu *Hatto*, depravatum eſt. *Otto* explicatur ab aliis aliter, vid. in voce *Otto*, & in *Attila*.

Heilmundus ſalutare os, Heilmund.

Heddevvigis, patris refugium, *Heddo* vel *Hatto* pater, wik refugium, Heddowig. Lutherus.

Heiligo pietati deditus, al. Hilligo, heilig/ hillig.

Hegebaldus habens poteſtatem vel officium cuſtodiendi & ſervandi, hegebold. Hegen id eſt cuſtodire, inde Heger/ quem nunc Höjer vitioſe dicunt, id eſt Servator, cuſtos, ſervatius latinè. vid. Sebaldus.

Heinricus, Heimricus, Hemericus, Honoricus, Henricus, Emericus iſt alles ein Nahm/ qui domi eſt dives, Heimrik/ Henrik/ (hen ſæpe pro heim ponitur) Henrich/ Heintz/ Hainrich/ Heintzel/ Heintz/ contractè. (Significat *Henric*, ait Lutherus, id, quod domi dives, ſeu familiarum dives, multorum Pater & gubernator, veluti ſi *Abraham* ebraica æmulatione velis dicere, Patrem multarum ſcilicet familiarum. Avent. ſagt/ der daheim reich iſt/ wol Haus helt/ das Reich hegt und mehret.

Heinzel vid. *Heinricus*.

Hemmingus manſionem domi amans, heiming/ ing/ manſionem aut incolam ſignificat. vid. ſuprà pag. 373.

Heldagus totus heroicis auſibus deditus Hehldegen.

Helmdagus galeâ inſignitus heros Helmdegen.

Heldebertus dignus heroico nomine, Heldenwert.

Heldericus, Hildericus Princeps eximiis viris pollens, Heldenreich.

Helmboldus amans galeas & arma, Helmhold.

Helmichis vid. *VVittichis*. *Helmaricus*, vid. Almaricus.

Helmgaudus inſtar galeæ bonus & probatus helmgaut/ helmgut/ gaut bonus Saxonicè.

Heldmundus, Heldmundus ſtrenuum, heroicum os. Heldenmund.

Heldegastus vid. Haldegastus.

Helfericus, Helfricus, Hilfericus, Helpericus auxilio pollens, helprik/ helfrik/ hülfreich.

Helpricus vid. Hilpericus.

Heribaldus v. Heroaldus.

Heridagus heros in exercitu, Heerdegen.

Heribertus exercitui gratus. Heerwert/ heerbrecht/ bellicosus ait Laz. der wert und angesehen ist bey dem Heere.

Herbrandus, ferventis animi heros, inardescens instar exercitus.

Hermannus, Heermannus, Hörmannus, vir exercitus, Vir militaris, Vir ut exercitu sit, dignus, ein Heerman/ aus dem Heer ein Man̄ Herman/ Herman| *Hermion, Harminius, Arminius*, ubi tamen vide, aspiratio sæpe fuit omissa.

Hermion vid. Hermannus

Heroldus gratiosus apud exercitum, Heerhold / dem das gantze Heer hold ist.

Hermanericus pollens Hermannis seu viris militaribus, hermanreich.

Hermantrudis viris militaribus charus & addictus, Heerman| traut/ der traut und lieb den Heermannen ist.

Heroaldus, Herobaldus, Heribaldus, potens exercitu, heerwald / heerwaldig.

Hermanfredus pacificus inter milites, heermanfried.

Hermangardis viris militaribus inserviens, heermanwart/ die aufwartet den Heermannen.

Herdgarius v. Hardarius.

Herigarius, Herigerus, strenuè dominans, herriger/ herrig.

Heriuuini, Hervvinus exercituum amicus, de voce Winne v. in præfat. hujus tractatus, hodie, heerwonne/ amor ipse exercitus.

Herivvart exercitum custodiens, heerwart/ heerwarter.

Hilbaldus, Ildibaldus, Ildibold, Hilldebald, nimium celer in negotiis, hillebald/ hille/ id est celer, hillebold/ illebold|hillebild/ hillebilden.

Hil-

Hilbertus vid. Hildebertus.

Hildebrandus, Hiltbrandus, Hillebrandus, Hillebrand eximiè fervens. q.d. **heldebrand/ wie ein Held erbrennend.** Vel celeriter ardescens, **hillebrand/ hille/** Saxonicè est celer in negotiis, Grotius. Aliter vox explicatur, vid. Brenno.

Hilla festinans in expediendis negotiis, **hille** id est festinanter & diligenter agens.

Hildebertus, Holdebertus, Huldebertus, gratiâ dignus, **hildwert huldwert/ huldbrecht/ hilbrecht/** *Hilbertus*, Lutherus explicat, Heros charus & pretiosus. **heldwert** vel **heldenwürdig.** v. pag. 438.

Hildegastus gratiosè perspicax, **hildegast** vid. **gast.**

Hildemundus, Huldemund gratiosi oris qui est, **huldmund/huldemund.**

Hildegis, vid. *VVittichis.*

Hildericus, Huldericus gratia & favore pollens, **hulderik / huldreich/ Ulrich.** v. Ulricus.

Hilfbrechtus, Hilfbertus auxilio dignus, **hilfwert/ hilbrecht.**

Hildosus carens gratia q.d. **huldlos.**

Hilpericus, Helpricus, Chilpericus auxiliando dives, **helprik / hülfreich.**

Hillburg, Hillbergis apta & celer in abscondendo aut recipiendo, **hillberg/ die hille** id est **geschwind im verbergen oder herbergen ist.**

Hillgard, Hillegardis apta & celer in custodiendo, prompta in conservatione rerum, **hillewart/ hille im warten. hille/** id est Saxonicè **eilig und fleißig: gart** hoc loco est **wart/** vid. suprà pag. 218. 219

Hiltrud, Hiltrudis amore & favore consociata **huldtraut/ durch hulde und Liebe vertraut.**

Himeltrud, Himeltrudis cælo addicta & accepta, **Himmeltraut.**

Himelsuintha, Himeloschunta cælestis pulcritudinis quæ est, q.d. **himmelschönte/ himmelschon.** vid. Amalaschunta.

Himelsuitha cælitus edocta, **himmelswitte.** de voce **Witte** vid. in voce Wittichis.

Hogerus alta appetens, **hoger/hochgern.**

Holdebertus v. Hildebertus.
Holgerus, libenter afferens, **holgern.**
Hordericus, gregibus dives, **hörderik/ herdereich.**
Horicus auditu pollens, **hörrik/ hörreich**/ *Horigo.*
Hortarius, *Hartarigus*, duræ indolis homo, **hartartig/ hartart.**
Hotterus, *Otterus*, **Otter**/ quia crebra antiquis ab animalibus nomina. Vel *Hotterus*, *Hutterus* est pascens Dominus, **huthirr**/ vid. in *Otto.*
Hugbertus, *Hugobertus*, *Hugeburtus*, *Hageburtus* nobili stemmate natus, **hochburt/ hochgeborn**/ contractè dicitur Hugo & Hacho.
Hugifridus v. Hagifridus.
Hugo vid. Hugbertus.
Huldebertus vid. Hildebertus.
Huldemundus v. Hildemundus.
Huldericus v. Hildericus.
Humbertus q. d. *Hundribertus* dignus regere centum **hundertwert/ hundertwürdig.** ita explicat *Grotius.* sed *Lutherus* dicit *Humbertus*, *Unbertus* dici quasi **unwert**/ non charus. vid. *Unpertus.*
Hunfridus, *Honifridus*, pacem aspernans, **hohnfried**/ sicut dicimus **Störenfried.**
Hunilas, vid. suprà pag. 427. & pag. 219.
Hunimundus, *Honimundus* superciliosioris homo, **hohnmund.** Grotius explicat Hundimundum, Hunimundum. os centuriæ, **hundreda**/ centuria.
Hundolfus, *Hunolfus*, *Hunulfus*, centuriis auxiliator. ita explicat Grotius, q. d. **hunderthulf**/ **hunolf**/ abbreviatio germanis amata. de quo supra.
Husmarus, *Husmerus*, major domus, **husmajr/ hausmejer**/ mejer significat præfectum.
Hutterus vid. Hotterus.

ILdibaldus, *Ildibold* vid. Hilbaldus.
Ils v. **Els.**

Immid in conductione adhuc constitutus, immiht/ der in der miet noch ist.

Immod præsentis animi qui est, immoht. q.d. im muhte seyn.

Indigasilus v. in Giselberga.

Indulfus ultimum auxilium, endhulf.

Ingemarus domestica, seu mansionem patriam adaugens, ingmehr/ ingmehrer/ contractè dicitur *ingo*. de voce *ing* vid. supra pag. 373.

Ingramus, *ingram*, mærore aut rancore se ipsum torquens. ingram. ingrämisch.

Ingravius indigenarum judex, domi judex, Jnggraf. de ing vid. pag. 373.

Ingevon, in patriis mansionibus habitans, ingwohner / inwohner.

Ingver mansionis tutela ingwehr.

Io, Iodute, to jo Dute ropen, ad DEUM clamare, ist das Zettergeschrey bey den alten Sachsen: Wiewol etzliche meynen Jodute wehre ein Abgott gewesen/ welchen verursachet das Trophæum, so die Sachsen aufgerichtet/ wie sie Henrico V. sein Volk am Wolfsholtze abgeschlagen/ dan dasselbe Trophæum mit diesem Nahmen beehret. Ich finde auch/ sagt Reineccius p. 51. hievon/ daß es in Ländlein die Deelbrugge geehret worden/ davon ein alt Lied: Jodute war ein gut Mann/ als de Find kam/ ging he voran/ etc. Daß also das Wörtlein jo des Abgotts Nahme muß gewesen seyn/ und dut/ deut/ für unser Gott gebraucht worden/ wie dan im gedachten Ländlein dieser Nahme auch heiliger jo auf OberTeutsch Mord jo wir ausgesprochen: Wolte also To jo dute/ und Mord jo schreien/ daher kommen. vid. Rein. Reinec. al. l. Mord jo ist sonst wie erwehnt/ das Zettergeschrey/ und heisset Mord O Gott.

Isarna non procul à ferro, ferro minitans, Jsern-nah. Sic *Messana* modo congruens masse-nah/ matenah. *Altena* nimium propinquus, altena/ alzu-nah.

Isenbertus, *Isenbrechtus*, ferro aut armis clarus, armis dignus, Jsenbrecht/ Jsenwert. Eisen/ Jsen. wird annoch pro armis gebraucht/ eisenfresser/ kalt eisen ins Hertz jagen.

Isenardus, instar ferri durus & firmus, isenhart.

Isenotus ferrea necessitas, Jsennoht. Wie man sagt/ noht bricht Eisen.

Istevon in extremis habitans, Witste wohner.

Isibodus ferrea nuncians, ferreus nuncius, isbot eiseren bote.

Isfridus pacificus ferroo, pacem ferro concilians, isfried / isenfried/ eisenfried.

Isulca vid. Tulca.

Italus merus, purus putus, itel/ idel/ eitel/ idel Hinrich/ idel Carl/ eitel Heinrich/ eitel Karl/ eitel Hans/ adhuc usitata nomina. Laz. lib. 9. p. 515.

Igunda (contractè Iunta) juvencula pulcra, Jugend/ jung und schön/ fuit Filia regis Hilberti.

Junta v. Igunta.

K*Arolus* Vir fortis, Kerl/ starker Mann/ Karlmann.

Kehrhild, Keraldus fortiter cedendi sciens, Kehrheld/ der sich zu kehren und zu wenden ein Held ist. Wie den Tacitus von den Teutschen sagt/ cedere, modò rursum instes, nulli probrum.

Kerungus, Kerung, qui se vertere novit Kehrum/ der sich zu kehren und wenden weiß.

Knut, Canutus, Knuto, obfirmatus instar nodi, Knutt.

Kunbertus, Kunibertus rege dignus, Kunigwert. q. d. Königwürdig/ vid. supra pag. 351. explicari etiam potest gloriosæ audaciæ homo. Kühnwürdig.

Kunigundis Kunigund, Regi favens, Künggund/ Koniggönner. König vel König est derivatum, radix est Könn/ köen/ kűnn/ vid. suprà pag. 351. *Kunigundis* etiam & rectè explicatur *favens ei, qui potest, seu qui est audax.* Kungunt/ Kungünnend/ der gönnet und gönstig ist dem/ der da kan/ oder der kühn ist. Kunnike/ Könnike.

Kunradus vid. Cunradus.

Kuntz, Kuntzel vid. Conradus.

L*Ambertus, Landbertus* dignus regionis incola, Landwert/ patriot Lambert/ Lammert/ Lamrt. Lutherus explicat *Lambertum* diu charum lange Wert/ quia beneficia citò oblivioni traduntur: & rarus vel nullus potius invenitur Langvverdus, seu diu gratus.

Lamnerius, Lomnerius, est terræ Dominus, Landherr. fuit Gallo-Græcorum dux.

Landine uxoris nomen, socia peregrinantium, Landinne. Landini uxor.

Landinus tendens in regiones, amans peregrinationis, Land-in.

Lanci-

Lancinus, Lankinus indigena, Landkind.

Landshalda v. Landſchilda.

Landolfus, Landulfus terrarum ſalus, ſeu regionis auxilium Landhulf.

Landuuinus, Landvvinus regionis amicus, Winne/ v. in præf. hujus tractatus.

Landſchilda, Landshilda, Landshulda patriæ addicta, patriæ ſeu regioni chara, Landshuld/ der das Land hold und lieb iſt/ die vom Lande/ oder von allen Leuten hold/ lieb und wert gehalten wird/ der gleichſam gehuldigt iſt.

Lanvvardus regionis cuſtos, Landwart.

Lantiradus regionis conſiliarius, Landraht.

Lebmarus, Lefmarus carus & amatus Dominus, Lefmaſter.

Lebvvinus, hodie *Levinus*, carus amicus, ita hoc nomen explicat *Radbodus* Epiſcopus Trajectenſis de S. Lebuino, ut & *Hucbaldus* Monachus de eodem cap. 1. vulgus Belgarum Lieven dicunt vid. *Junius in VVilleramum* pag. 22. lefwin v. in winne.

Leidradus, Leutradus, Litoradus, Lutradus hominibus vel populo conſulens, Leutraht/ Ludrat.

Leimarus vid. Luitmerus.

Leongildus, Leonegildus inſtar leonis valens, Loengültig; vel inſtar leonis ferox Leuenwild. vid. Levvigildus.

Leonradus, Leuuinradus, q.d. Leoninum conſilium, Leuenraht.

Leonhardus, Leonardus, robur Leoninum, viriliter agens & impavidè, Leonhart/ Leenhart. contractè Lehnrt/ Lienart/ Leuenart.

Leopoldus, Leutpoldus, Leutholdus, Luitholdus amatus & gratioſus populis, vel, qui omnibus gratiam exhibet, Leuthold/ Luithold/ Leopold/ Leutpolt/ dem alle Leute hold und guht ſeyn/ der allen güte und hulde erweiſet. Lutherus explicat *amabilis & dilectus* lieb und hold.

Leudemundus pro populo loquens, publicus orator, Leutmund.

Leupichis

Leupichis vid. *VVittichis.*
Leutradus consulens populo Leutraht/ vid. Leidradus.
Leudericus populis dives, Leutreich.
Leutdagus, Lietdagus hominibus heroicè inserviens, Leutdegen.
Levvigildus, Livvigildus, Leovvigildus Leuengültig/ Leuenwild/ Leoni par, vel ferox ut Leo, vid. Leongildus.
Lidigmannus vid. pag. 287.
Liebhardus peramatum corculum, animitùs amatus Liebhart/ Leif hart/ Hartenlef/ Hertzenlieb.
Liebmund grata & amata loquens, verbis amans & favens v. suprà pag. 466.
Liefdagus gratus & amatus heros, Liefdegen/ Liebdegen.
Linbolfus, Lindolfus auxiliando lenien, Lindhülf.
Lindroldus, Lindervvoldus leniens seu temperans potentiam seu violenta, Linderwalt.
Liotdagus vid. Leutdagus.
Lippaldus, Libaldus ad amorem promtus liebbald/ vel in amore potens, Liebwalt.
Lipechis vid. *VVittichis.*
Liubiratus carum consilium, liebraht.
Liuteratus, Liutiratus, populi consilium, Leutraht/ leuten birätig.
Liutbertus vid. *Lutbertus.*
Liütratus populi consilium, Leuteraht. *Lütrat.*
Lodolfus vid. *Ludolphus.*
Lodomirus populi præfectus al. Luitmarus ubi vide.
Lomnerius vid. Lamnerius.
Longobardus langbärter/ à longis barbis, ita explicat *Paulus*, ipse Longobardus, ait *Grotius*, aliter *Meibomius* derivat, vid. suprà pag. 337. alii de longis securibus, von den Langenbarten/ Heldenbarten/ so sie geführt; wie dan die Sachsen auch à genere teli den Nahmen haben. vid. pag. 341.

Lotharius

Lotharius, Lutharius Gallogræcorum Dux, *Leotgarius, Lotherus*, Lutherus, Luerius, Luderus, Dominator hominum, Leuther Lůdher/ Lutter/ Loder/ Lůer contracte. Saxones adhuc vocant Cæsarem Lotharium, Kåyser Ludher vel Lidder.

Cæsar (ait Lutherus) volens per aspiratam reddere proprie *Ludherum*, occasio fuit, ut postea Lotharium facerent crassilingues. Hinc *Lotharingia* Lůtherringen/ id est *Ludheri mansio*, à nepote Caroli Magni, ab Historicis *Lothario* dicto, Nunc dicunt Lottringen crasissimè. de voce ing/ vid. suprà pag 373.

Ludovicus, Lotevicus, Luitovix refugium & solatium populi, Ludwik/ q. d. Leutweich/ zu dem man sicher/ als zu einem Schutz weichen kan. Cæsar *Lytavicũ* appellat: Galli crasissimè nominant *Cludovæum*, inflata per guttur litera L & wik in *veus* mutato. Scribitur etiam *Hludvve, Hlodve*, itzund *Lois*, Lutz/ Lotz. Iornandus vocat *Lodoin*, Diderich von Ban *Ludbin*. Lutherus sagt: wig ist so viel als eine veste/ eine Burg/ also sol ein Fürst ein Ludwig seyn/ das ist/ Trost und Zuflucht der Leute. Alia Nomina in wik/ vid. Speid. w. n. 103. add. Cluver. de nomine Ludwig. pag. 45. *Sped. all. l.* sagt: Wichhart & inversè Hartwich cor civitatis; Wichmann Vir civitatis: de quo etymo latè *Meibomius* in histor. Bardev. ubi *Crantzii* opinionẽ rejicere vult, qui pro *refugio* accipit. Sicut Ludwich refugium populi interpretatur *Pontanus* lib. 3. *orig. Francic.* quæ tamen eodem recidit, quia urbes refugia præbent. *Griph. de VVeichb. cap.* 72.

Luitgardis populo seu hominibus inserviens, Luitwart/ Leutwarter/ Luit Saxonicè, id est Leute.

Luitholdus, Luithildus hominibus seu populo gratus, Luidhold/ Leuthold/ Luidboldus.

Luitmerus augens populum, Luitmehrer/ *Luitmarus, Luitmirus* præfectus populi Luitmajer/ *Lodomirus, Clodomirus, Leutmerus, Leutmarus* populi præfectus Leutmajer.

Lüdberga, Luitberga populi hospita, Ludberg/ Ludborg/ Ludburg/ Liedburg.

Ludbrand, Lütbrand, Liudbrand fervens, inardescens pro populo, Ludbrand/ Leutbrand/ aliter explicatur brand vid. in Brenno.

Ludbrechtus, Luitbertus populo dignus, Lutwert/ Leutwürdig.

Luderus, *Lutharius*, *Lutherus*, *Luerius* } vid. Lotharius.

Ludolfus hominibus seu populo auxilians Ludhulf/ Leuthülf/ Alexander.

Lütbertus, Liutbertus, Lutbrechtus dignus populi, Lutwert/ Lutbrecht Lubbrecht/ Leutwürdig/ Subditis acceptus.

Lütfridus, Luitfridus pacificè agens cum populo Ludfrid/ Leutfrid.

Lupaldus vid. Leopoldus. *Lupoldus* v. Leopoldus.

Lutekus populi angulus seu robur, Ludek/ Luddeke.

Lutgerus populi defensio, Lutger/ Leutwehr/ ger est wehr/ v. pag. 291.

Lutholdus populo gratus, Ludhold/ Leuthold/ vid. Leopoldus.

Lutlef, Luitlef populo acceptus, Ludlef/ Lulef/ Lülf/ Leutlieb.

M*Achtildis, Machtilda, Machthild* potenti favens. vid. *Kunigunda*, favent enim mulieres ei, qui pollet: Machthuldin. (Alii explicant, favens ancillis Magdhold.

Maganradus v. Meginradus. *Mahlmannus* v. pag. 288.

Major, Marus ita scripserunt Latini vocem Majer/ Meier/ quod propriè significavit præfectum seu Dominum, unde tot Nomina propria exeuntia in *merus, mirus, martus & marus.*

Mangold par viro, Mangold / Manngültig.

Mannus, Vir, Mann. (vid. suprà pag. 70. 293. composita inde, burgmannus, Siegmannus, Curzmannus &c. vid. pag. 289. 290.

Marcoratus, de limitibus consilium, consiliarius limitaneus Markraht. *Marco* vid. Marquartus.

Marcjas equorum dilector mährkies/ mährkieser Grot.

Marcolfus in limitibus, seu pro limitibus auxilians. Markhulf.

Marcomirus, Marcmarus terminorum seu finium Dominus, seu præfectus

fectus Markmejer/Markmehr/ *Marcomerus* terminos augens, Markmehrer.

Marobodus de hac voce ita scribit Lutherus: Latini dicunt Marobodum, Germani Mehrervod per syncopen Mehrvod/ circumflexo accentu, licet crassilingues Germanicæ superioris depravant in Vogd: Est a Mehr majr/ majer major (superior vel Dominus) vod verò venit à vöden/ quod est fovere, alere, nutrire, sicut parentes alunt liberos, & animalia suos fætus. Igitur *Marobodus* est der Mehrvod id est alumnus major, superior, eminentior, qui reliquis Vodis inferioribus præest. Sic enim Principes debent vodi/*Hetti*, dödi/*Hetlin*, dötzlin/ alumni, patres, pastores, Dii populorum esse. Hinc regio Vodland nunc corrupte Voitland vel Vogdland. Nomen proprium *Bodo* est ipsum Vod/ fotor, pastor, alumnus. Non rectè dicitur *Bote*, hoc n. nuncium significat.

Marsus loca pascua incolens, Marscher/ vid. suprà pag. 338.

Marquardus custodiens fines, Markwart/ Warkwarter/ Bewahrer. contractè dicitur *Marco*, Markwert.

Marus vid. Major.

Mathundus, Matchundus Mediocriter gnarus. Matekund/ Matekundig/ Mate est maaße/ q.d. meßigkundig.

Mattches, Mattchis ist gewesen ein alter Teutscher König/ der mit Philippo des grossen Alexandri Vater gekriget hat. Nomen explicatur *promptus & fortis ad defatigandum*. Mattchis / chis/ gis/ ches/ chast/ gast/ id est prudens, promptus, fortis, vid. vocem hanc explicatem infrà in voce *VVittichis* & suprà in voce *gasto*. Ist also ein uhralt Teutscher Nahme Matthis/ Mattches/ Mattgast/ ein Gast (verstendiger tapfrer Held. vid. all. loc.) abzumatten Mattengast/ wie man saget Sprichwortsweis/ der Hunger ist ein twingengast/ id est stark und mechtig zuzwingen. Zwingen est Saxonicè twingen.

Medegesilus commilito, contubernalis, Medegesel/ mitgesel.

Medericus non solus, sed unà cum aliis dives, Mederik/ mitreich. Mede id est mit.

Meginradus, Maganradus, potenter consulens, potens in consiliis. Machtraht/ mechtigrahtend/ mögendrahter.

Meginvverkus bene valens seu potens operari, Mögenwerk. q.d. Mög ein Werk/ mechtigwerker.

Meinfrida, reginæ nomen, pax mea, pacificum meum, mein Fried/ meine zufriedenheit.

Meinharda meum corculum, Minharda, Min hart/ mein Hertz.

Meinhardus fuit dux Bavariæ.

Meinherus Dominus meus, mein Herr.

Meloricus, Meloriges, sumptuosus, dives in conviviis, Mahlreich. vel si legis Mehlrik/ est farinâ & frumento dives.

Messana vid. *Isarna*.

Mercundis, collimitia seu limites territorii vel agrorum bene noscens & discernens. Markkündig.

Meroveus, Merovegus mehrweg/ vias augens. Merobodus, terras augens, mehrbod. Breitomerus, ampliter sua augens. Marcomerus terminos augens, q.d. wegmehrer / bodenmehrer/ breitmehrer/ markmehrer.

Meroboduus, Meerbad. vid. Maroboduus.

Milegastus fortiter devitans aut declinans, Milegast/ Milen Saxonicè fastidire, vitare. Gast. vid. in voce Gasto.

Mina, Minua amata vel amatrix, vid. explicationem in voce *Minulfus*.

Minulfus mihi auxilium Minhulf/ mein hulf. *Grotius* putat, *Minulfum* significare *feminis auxiliatorem*, vel potius *amanter auxiliantem*. Minne id est amor. Minnen/ fœminarum amore tangi, ita dici à, Männin vel mean/ minne/ tanquam fœminino, vel potius derivato à Mann. Quicquid sit, die Myn Miñe est radix & vox primitiva germanica, significat *amorem*. *Lutherus* explicat meum auxilium. mea salus myn hulf/ myn Saxonicè est mein. Beyde Erklärung sind deutlich / myn holf meum auxilium : vel Minnehulf/ per amorem auxilians.

Mundma-

Mundmannus. v. p. 287.

Munitaurius Clauſtrum oris explicat *Grotius. tau* ſaxonicè eſt **zu**/ dicunt hodie **Mund-thau**/ os claude.

N*ithardus* invidioſum cor **Nidhart/ neidiſch Hertz.** vel implacabiliter invidens **Neidhart/ der hart und unverſönlich neidet.**

Noricus in plaga ſeptemtrionali dives, **Nordrik/ gegen Norden reich.**

Normannus, Nortmannus vir ex ſeptrentione, **Nordmann.**

Notpertus in neceſſitate probatus, **Nohtwert/ in der Noht bewehrt.**

Notbaldus, Nothebaldus in neceſſitate animoſus, in anguſtis fortis & potens **Nohtwalt/ Nohtfeſt/ in der Noht feſt und mit Gewalt ſich haltend.**

O*Amerus* cognatorum Princeps, **Ohmmeier.**

Odoacer, Odakker, Odagrius, Odincarus agros vaſtans **ödakker/** (q. d. **öd den Akter**) **der des Feindes Akker/ Feld und Land gern öd und wuſt machet.**

Odincarus v. Odoacer.

Oenomarus, henemarus domi ſeu in patria præfectus, **Heinmeier.**

Oldradus acceptus in dandis conſiliis, **holdraht/ huldrahter.** alii explicant Senatum Seniorem, **den Oldenrad.**

olricus v. *Ulricus.* (p. 254.

Ordulfus primariò auxilians, ſummus auxiliator q.d. **Uhrhelfer.** v.

Orgetorix, Orgentorix vid. Ericus.

Oſmundus, Oſtmannus q d. Orientis os aut vir, qui orientem aut orientia appetit, **Oſtmund/ Oſtman.**

Oſtvvaldus vid. in Osvvaldus.

Osvvaldus, Usvvaldus pro **huswalt/** (aſpiratio ſæpe omittitur, vid. pag 213.) gubernator domûs, præfectus oeconomus, de voce **walt/** vid. in Sebaldus. *Osvvaldus, Oſtvvaldus* explicatur etiam *potens verſus orientem,* **Oſtwaltig/ mächtig und gewaltig gegen Oſt.**

Othgarius libenter cuſtodiens **hutgern.** vid. in Otto.

Otthomarus, Ottmarus, Ottmerus, in custodiendo præcipuus, satellitum princeps, Huetmajer vid. *Otto* & *Marus*.

Otpertus pastura & custodiâ dignus. Huetwert.

Otto, Vto, Udo, Hudo, Huto Pascens, sive observando custodiens, Huter/Huthaltend/Huet/ custodia nostra, pastor noster: Huto, ist abjecto h ausgesprochen Uto & Otto, sicut multa alia. Lutherus & alii explicant *Otto* quod sit *Hatto, Haddo, Hotto*, quod patrem significavit, vid. in voce *Hatto* & in *Attila*.

Ottocarus, Ottaccarus, agros custodiens, Hutakker.

Otvvinus custodiens amicus v. p. 1035.

PAlderatus, subitis consiliis valens, baldraht.

Paldeuuine, Paldvvinus audaciæ amicus. Baldwine. de voce Winne/ p. 1035. q. d. Waldwin.

Paldmundus os audax al. Balmond/ sumitur in antiquis scriptis pro homine iniquo & falso.

Perahtaratus, Pertaratus, Berechtratus, illustre aut dignum consilium: digne & excellenter consulens, wertraht.

Perathuuin splendoris amicus, q. d. Prachtwinn / de voce Winne vid. pag. 1035.

Perchilo, Berchildus instar ursi valens, Berngültig/ vel instar ursi ferox Bernwild/ sicut dicitur *Leongildus* Leuengültig vel Leuenwild/ ubi vide. *Pero* vid. *Bero*

Pertaricus, Pertericus equestribus copiis pollens, Pertrik, der zu Pferde mächtig und reich ist. Si autem vocem *Pert* explicamus wert (vid suprà pag. 219) significat *Pertericus* wertrik/wertreich/ gratiâ & dignitate dives.

Perta quæ grata & accepta est. wertha.

Pertolfus, Pertulfus, Vertulfus digno seu sufficienti auxilio succurrens, werthulf/ werthelfer/dessen Hülfe wert und nachdrüklich ist.

Petz, Petzel vid. in Bernhardus.

Pharmundus veraris oris homo, Wahrmund.

Philiber-

Philibertus multum honoratus. vielwert/ vielwürdig.

Philimutus magni animi homo vielmuht.

Phin, qui est amæni ingenii, fin/ fein.

Pliderадus hilare consilium, q. d. exhilarescentis consilii homo, Plideraht/ blit Saxonicè est froh.

Prauchmarus, Vicarius est in Lingua Longobardica, nimirum ab usu & utendo. Brauchmajr. (Majr id est præfectus) welchen ein ander braucht.

Purgeratus Purgeraht/ Urbium consilium.

R*Achildis* quæ vindictæ addicta est, Rachild. *Racholdus* qui ultionem amat & exercet, q.d. dem die Rache hold und angenehm ist.

Rachimburgius, *Ratinburgius*, *Ratmiburgius*, *Rechinburgis* (variè scribitur & explicatur.) judex sive comitis Assessor. Rechtsburg dedit *Besoldus* r. n. 18. abscondens consilia, Rahtberg/ Rahtberger/ silentium est anima consilii, Rahtburger / Rachburger / Rechenburger / die zusammen in der Burg Raht halten/ Recht sprechen/ und Rache üben lassen/ alii aliter.

Radvvig consilii refugium, Radwig/ Radwik. Zu dem man im rahten weichet und Zuflucht nimbt.

Radegast, *Rhadegestes* valens & perspicax in consiliis. Radgast. v. gasto.

Radegatus consilio progrediens, Saxonicè adhuc dicitur Rade-gaht cautè progredimini.

Radevicus, *Redevvicus* prudenter & cum consilio cedens, Ratwik/ der mit gutem Rahte weichet. Tacitus sagt von den alten Teutschen/ cedere loco, dummodo rursus instes, consilii quam formidinis arbitrantur. Inde hæc nomina, quorum plura hîc occurrunt.

Radoaltus consilio potens, Radwaltig/ gewaltig mit rathgeben.

Radolfus consilium & auxilium, consilio auxilians Rahthulf.

Ragaisus, *Ratgaisus* in consiliis prudens, Ratweis / Rahtweiser Mann.

Ranigun-

Ranigunda v. *Reingundis*
Raymundus Raimundus taciturnus, Rainmund. Saxones dicunt kei-
nen Mund halten/ conticere rem.
Ratberga consilii celans, Rahtbergin / taciturna.
Ratgundus consulendo favens. Radgund/ Radgönner
Rathildus gratiosus in dandis consiliis. Rahthuld.
Ratibor prius bene consultans. Ratvor/ der vor alles berahtet.
Ratigast consulendo perspicax, Rahtgast/ quid Gast sit vid. *gaste*.
Rato consiliarius Raht.
Ratricus, *Rathericus* consiliis pollens, Rahtrik/ Rahtreich.
Reccaredus, *Ricaredus*, ultor cum ratione. Grot. rekeredt/ Rede id
est ratio, belgicè. Rekerecht/ Rechtrecher/ Recherecht/ Reccare-
dus potest esse corruptum pro Ricardus Laz. p. 541. v. Richard
Recesuinthus, *Recesvvinthus* Ultione potens, aut citò se se ulciscens
Rechen Schwind/geschwind zur Rache. Suind exponitur etiam
potens. vid. Suintiboldus.
Rechinolfus vindicando auxilians. Rechenhulf / Rachhelfer.
Recimundus verbis vindictam postulans, Rekemund.
Redvvinne orationis amicus de voce Winn dictum suprà pag. 1035
Reginburgis v. Reinburgis.
Reichardus v. *Richardus*.
Reicharda v. Richardus.
Reginbertus, *Reinbertus*, *Rembertus*, *Reinbrecht*, *Reingerd* totus
dignus seu acceptus, Reinwert. Rein id est totus, purus integer
vel puritate & munditia præstans, vid. supra pag. 438.
Reginboldus v. Reinboldus
Reginhardus v. Reinhardus.
Reginmundus vid. Reinmundus.
Reginoldus v. Reinboldus.
Regintrudis v. Reintrudis.
Regnares v. Reinherus. *Regnerus* v. Reinherus.

Reinbol-

Reinboldus v. Reinholdus.

Reingundis, *Renigunda*. *Ranigunda* pura benevolentia, ſyncerè benevolens. Reingonnend/ Reingonnerin.

Reinhardus, *Reginhardus* puritatis ſtudioſus, Reinhart/ q.d. rein Hertz Reinert. *Reinardus* Reinart/ poteſt etiam, ex Lutheri ſententia explicari, qui puro & pudico ingenio eſt: Reinart/ von reiner Art.

Reinburgis, *Regenburgis* puritatis hoſpita Reinberg.

Reinhaldus, *Reginhaldus*, *Regnaldus* ſyncerè obſervans, in puritate ſeu ſynceritate obſtinatus, Reinhalt.

Regnaldus, *Reginaldus*, *Reinaldus*, *Reinvvaldus* integrè ſeu puris manibus rem adminiſtrans. Reinwalt / der rein und auffrichtig verwaltet.

Reinherus, *Reinerus*, *Regnerus*, *Reingerus*, *Regnares*, *Reginhere*, purus Dominus, omninò dominus, Reinherr/ Reiner.

Reinholdus integritati addictus, Reinhold/ Reinhuld/ Reinboldus *Reginoldus*, *Reginbaldus*.

Reinmundus *Reginmundus* taciturni oris homo, Reinmund.

Reintraudis, *Regintrudis* puro & toto corde addicta, Reintraut/ rein und gantz vertraut.

Reinvvartus accurratè cuſtodiens, Reinwert.

Rembertus v. Reginbertus.

Remismundus v. Rumismundus.

Retingo, *conſiliariorum manſio*, Räting. de ing vid. pag. 373. & in voce Lotharius.

Reichmirus v. Ricimerus.

Rejnaldus v. Regnaldus.

Reinvvaldus v. Regnaldus.

Rhadegaſtes vid. Radegaſt.

Ricaredus vid. Recaredus.

Richardus, *Reichardus*, *Ricardus*, *Reccaredus* corculum dives & opulentum,

lentum, richhard/ richert/ rikert/ reichhertz. hart id est cor *Reichard*, *Richarda* Caroli III. conjux.

Richbertus divitiis suis dignus, richwert/ reichwürdig.

Richila, ob divitias amata, fæminæ nomen richild.

Richomajrus dives dominus, richmaier/ v. Ricimerus.

Richomundus, *Ricimundus*, pollens ore; Suaviloquens, richmund/ reichmund/ rikemund.

Richpoldus abundantiâ gratiosus, Richhold/ reichhuld.

Richvvin potentiæ amicus: Si *VVinne* dilectionem indicat, vid. pag. 1035.

Richensa, Rikenze, Rikinza, Richnisa, Richsa, Richse ist alles ein Nahme/ heisset so viel/ als dives gratiæ, ans id est gratia v. pag. 1040. Richanse/ richense. Scriptores ex inscitia inde inauspicatum latinum nomen *Rixa* fecerunt, novam sc: Xantippen *Meib.* Rike/ Riksche/ id est uxor ejus, qui *dives* Rik vocatur: Rikansche id est uxor ejus, qui vocatur Rikans id est divitiis gratiæ pollens.

Riddagus eques heroicus Ritdegen.

Ricimerus dives præfectus vel dominus Rikemair/ Reichmair. scribitur etiam *Reichmyrus*, *Richimerus*.

Risinlfus itineris auxiliator Reisehulf/ comes itineris.

Robertus vid. Rubertus.

Rodanes quieti proximus. Grot. ruhenechst/ vel ruhehaft ad quietem tendens.

Rodhartus durus & firmus in conficiendis agris novalibus, rodehart.

Rodolfus vid. Rudolfus.

Rodericus, *Roricus* quiete pollens, vel in quiete dives Roderik/ rohrik/ ruherik. Rode/ Road, Ruad, Rua, Rod, Rue, est quies saxonicè. *Rodericus* potest etiam explicari agris novalibus dives, roderik/ an rotlande reich.

Rodahartus durus & firm⁹ in conficiendis agris novalibus. rodehart.

Rodalinda, *Ruadlinda* tranquillè quiescens, ruhelind.

Rodemerus, Rotemerus quietem adaugens, Roemehrer/ Ruhemehrer/ it. novalia adaugens, rodemehrer.

Radoaldus Quietis compos Ruhewald. vel agris novalibus pollens, der viel und gewaltig rodet.

Rodoaldus consulendo potens, consul Radwalt/ Rahtwalt.

Rolandus, Rotolandus agros conficiens vel sylvestria eradicans Rodeland/ wie man sagt heiland v. p. 87. der Akker machen und wildes Gebüsch ausroden lesset. Aut explicatur Roland regionis quies q. d. Ruheland/ Ruhe est Saxonicè Rohe: wie den der Roland ist ein Bild / so Freyheit / Friede und Ruhe des Orts andeutet.

Romoaldus, Rumoaldus fama potens Ruhmwalt | Ruhmwaldig.

Regericus v. Rugericus. *Regerius* v. Rugerius.

Ropertus vid. Rupertus. *Roricus* v. Rodericus.

Rosemunda rosei oris quæ est, Rosemund / roseum os.

Rotbertus, Rodobertus, *Robertus*, dignus aut primarius in eradicando, id est in designando loco futuri pagi, vici vel alterius mansionis. Nach dem Nahmen des ersten Roders sind viele Stadt, Flekken / und Dorfnahmen aufkommen/ wie gnugsam bekant/ Rodewert.

Rotebartus, Rotbartus, rubram barbam habens, Barbarossa Rodbart. v. etiam Rupertus.

Rotgerus, Rottigerus coadunans libenter, Rottiger.

Rothardus rubrum corculum: Rothart/ Rohthertz.

Rotthrudis ob rubicundum (verecundiam) amata, Rohtthraut.

Ruadlinda v. Rodalinda. *Rubertus* vid. Rupertus.

Rudhardus, Ruhardus per judicia severus Ruhart/Rughart.

Rudolfus judicio seu justè vel per justitiam auxilians, auxilium per justitiam, Ruhulf/ Rugolfus/ Rughulf. Rodolphus. vid. de voce rug. pag. 499. 335. aliud est *Radolfus* v. suo loco.

Rugerius, Rugerus, Rogerius, accusans, deferens, actiones instituens. Ruger. vid. supra pag. 335. & 499. (335.

Rugericus, Rogericus accusando vel denunciando pollens, rugerik. p.

Rugilas liberatus ab accusatione vel denunciatione Rugelos/ Wrugelos. vid. all. l. Ruchlos est fortasse hæc vox, der weder rugen noch wrugen/ weder Gerücht noch Recht achtet. Wie man sagt Willas, Willos und dergleichen mehr/ vid. pag. 427.

Rumarus honorem suam adaugens, Ruhmmehrer/ Ruhmeser

Remetruda celebratæ fidei, Ruhmetraut/ berühmt daß Sie traut und hold sey.

Rumhilda, Rumilda famæ eximia, honestæ famæ accepta, Ruhmholdin/ Ruhmhuldin/ Ruhmhold.

Rumholdus gratæ & eximiæ famæ vir Ruhmhold.

Rumi mundus, Rumundus, Remismundus, gloriosi oris qui est Ruhmmund.

Rumoaldus v. Romoaldus.

Rumoldus famæ & ipsi gloriæ acceptus Ruhmhold.

Rupertus, Ruprechtus, Robertus, *Ropertus, Rubertus* dignus ut judicet, dignus & aptus formandis judiciis. Rugwert/ rugwürdig/ rubrecht/ rubbert/ robert; de hac voce rugen, & de rugraviis, & ruggericht/ vid. suprà pag. 499. & pag. 497. & 335. Lutherus explicat *Robertum*, ut sit, qui consilio valeat & charus sit Radwert; Sicut Tugewert facto valet & charus est, quia rarò chari manent boni consiliarii, id est, verè *Ratvverdi*.

Ruodmundus rubens os: Rohtmund.

S*Aalmannus* vid. explicationem suprà pag. 287.

Safrais, Ammiano *Safrax* placidè iter faciens. *Grót.* Saftraue/ Sagtraiser Sanftreiser.

Salzgast in regiâ heros vel consiliarius. vid. in Gasto.

Samotus, Sammotus unanimiter animosus. Samtmoht/ Samtmodig/ Samtmutig ex concordia enim magis animamur.

Schachmannus v. p. 289.

Scepvar, Scipvardus navium custos, Scepwart Schifwarter. Procopius vocat Totilæ Gotorum Regis navium præfectum *Scipuardum*, Schipwarder/ Schifwarter

Scotti,

Sconratus pulcrè consulens, Schonraht.

Sebaldus, Sevvaldus, est relativè contrarium *Hegbaldo, Hegvvaldo.* Ut Seebaldus, Seewalt/ sit ille Oeconomus, qui foras exportat, seminat, plantat, arat, colit terram, rus, hortos, *Hegvvaldus,* Hegwalt/qui collecta, demensa, decerpta recipiat, domum vehat, condat ac custodiat: q. d. *Sebaldum* agricolam, *Hegbaldum* promum condum. Vox *baldus* id est **walt** (vid. suprà pap. 219.) significat potestatem, magistratum, vel gubernandi facultatem, & ita nomina propria in *balt* vel *baldus,* vel **walt** desinentia rectè explicari poterunt.

Segastus vid. Sigegastus.

Segebodo prosper de victoria nuncius, Segebode/ Siegbote.

Segibaldus, Seibaldus properans ad victoriam, celer in obtinendis victoriis, **Siegbald/ Seibald/ Sibold** *Siboldus* in multis omittitur, g vide in Sigismundus, & supra pag. 212.

Seifridus v. Sigefridus.

Selbmundium qui sui arbitrii est, majorennis, Selbmundig/ p. 351.

Semannus v. Sigismundus.

Senmannus Sennemanus in reconciliando vir seu probatus Suenmann.

Seniscallus vid. supra pag. 431.

Sesvvaldus sedum potens, Seswalt/ Seswaltig/ gewaltig gesessen/wie man sagt Seßhaft. de voce Saß vid. supra pag. 489.

Seitz vid. Sigismundus.

Sigboduus Sigebod/ Victoriæ nuncius Siegbote. potest etiam explicari victoriosus alumnus, sive qui alit & pascit per victorias, rationem explicationis vide in voce *Maroboduus.*

Siboldus vid. Segibaldus.

Sigarus: Victor, vincens Siger.

Sigebertus Sigbrechtus Sigübertus victoria dignus. Sigwert/ Siegwürdig. **Siegbrecht/Sibrecht.** Victor esto & charus simul.

Nam victoria insolentes facit, sed clementia facit Sigvvertum, ait Lutherus.

Sigebrandus, Sigibrandus, Victoria incensus, Sigbrand/ Siegbrand.

Sigefridus, Sigfriedus, Seifridus, Sefredus pacifice vincens, victoriam pacis amans. Sigfried/ Siegfried/ Sivert/ Seifried/ Seit.

Sigegastus qui novit victoriosè agere, perspicax ut celeriter vincat. Siggast/ Sigegast/ vid. in Gasto, *Segastus, Sigastus*.

Sigevvaldus Sivvaldus Sigoaldus Victoriæ compos, vel, ob victoriosa potens. Sigwalt/ wegen sieghafter Sachen berühmt und gewaltig.

Sigerichus victoriosus Siegreich.

Sigismundus Segismundus Simundus Semunnus os vinces, ore vincens, Siegmund/ Simund/ Simend/ Sigl/ Simon/ es wird das g inwilen ausgelassen/ als Seigebald/ Seibald/ Segifried/ Seifried/ vid. etiam suprà pag. 212. Avent. pag. 6. a.

Sigeratus victoriæ consilium: q. d. ad obtinendam victoriam consulens. Siegeraht.

Sigomarus Dominus victoriæ, Sigmajer/ Sigsherr.

Sigovesus victoriâ prudenter utens, Sigwis/ Siegswiß/ vel ad victoriam monstrans viam seu media, der zum Sigen anweisen und anführen kan/ dem nicht leicht etwas mislinget/ wie man sagt Balweis vid. Balovesus.

Sigl vid. in Sigismundus.

Silingi, Sulingi populi nomen, ad latus positi. Süllinge/ vid. suprà pag. 374.

Sinmundus, Sindemundus, Syndesmundus sui juris factus quo ad sensus. Sinnmundig/ vid. p. 351

Simundus v. Sigismundus.

Sinboldus, Sinbaldus, Sinpoldus celeritate sensuum vel mentis pollens. Sinbald/ der sich fluchs oder bald besinnen kan/ und nicht lang in der nuß ligt.

Sindaratus ex ſenſus communis ſuaſu conſilia dans, Sinnraht.
Sindepertus, Sindebertus, ſenſu dignus Sinnwert.
Sindericus ſenſu pollens Sinnreich.
Sinderamus ſenſu ipſo bene attingens, der nachſinnend wol eintrifft. Sinrahmend/ Sinram/ Sinderam.
Sindenandus viris digno ſenſu præditus, vid. ſuprà pag. 441.
Sinpoldus v. Sinboldus.
Sinvvaldus ſenſui & lubitui indulgens, Sinwalt/ der thut was er wil/ leſſet ſeine Sinne walten.
Siſebutus vid. in Siſifridus. *Siſenandus* vid. in Siſifridus.
Siſifridus firmæ pacis homo. *Siſe* in antiq. eſt firmus, *Siſebutus* firma præda. *Siſenandus,* conſtanter celebratus (ſicut *Ferdinand* procul celebratus) & contractè *Sizo.* *Siſe* ad illa vocabula pertinet, de quibus dixi in fine libri ſecundi ſuprà.
Sisvvaldus firmatæ potentiæ vir. Siswald/ q.d. feſtwaltig/ feſtmächtig. In antiquisſimis legitur *ſis*, quod eſt *firmus*, ut antea dictum, & *chis* quod eſt fortis, prudens, vid. in *Gaſto.*
Sitones populi nomen, quaſi dicas *ſedentarij, quieſcentes.* Die Sitten/ Saxonicè, id eſt, Sitzere/ Stilſitzere. Ejusdem nominis eſſe *Sitinos* ad Viſtulam Ptolomæo memoratos, & *Sidones* inter Baſtarnas Straboni, putat *Grot. in Got.*
Sivardus Sivvardus Sigevvardus victoriæ inhians, curis vincendi incumbens. Sigwart/ der wartet und wol acht hat/ wans Sigeszeit ſeyn kan. *Sizo* vid. in Siſefridus.
Smideratus fabricans conſilium. Schmiederaht.
Sonomarius Sunemarius Dominus ſed adhuc filius, Domini filius, Sohnmajer/ vel etiam explicari poteſt, Dominus reconciliationis Sühnemajer.
Stercolphus cum robore auxilians Sterkhulf Starkhelfer/
Stillemnor diſſimulando adaugens. Stillmehrer.
Stilico Stilicho modeſtus, taciturnus. q. d. Stillig.

Stillul-

Stillulfus, Stillolfus modestè auxilians, tacitè vel per silentium succurrens. Stilhülf/ Stillhelfer.

Suartus, Svvartus, niger. Swarte/ Schwartze.

Suboldus, Susboldus, Suaboldus contractè *Subo* suaviter audax. Grot. Sutwold/ Suswaldig.

Suemarus porcorum Dominus, qui porcos curat Suemajer/ hodie Schweinemeister.

Suetones, Suedi, Svveden id est laboriosi, q. d. sudantes, Swed est Saxonibus *Sudor*, die Hochteutschen sagen Schweis, Scribuntur etiam *Suithones, Sueones, Suetidi* apud Jornandem & Tacitum, hinc *Suedia* & corruptè *Suecia. Suitgerus* laboris amans, q. d. Schwedgern. *Suedericus, Svvedericus*, labore pollens Swedrik/ nach dem Hochteutschen Schweisreich.

Suiggerus taciturnitatem amans. Schwiggern/ Schweiggern Gernschweiger/ auf Hochteutsch lauten unterweilen diese und viel andere composita nicht so wol und eintreffend als im NiederSächsischen.

Suintibaldus vid. *Svvintiboldus*.

Suitgerus vid. in Sitones. *Sülingi* vid. Silingi.

Svvanhild imaginative amata aut grata, de cujus gratia bene ominamur. Schwanhild / Schwanhuldin / Swanen ominari, sich ahnden lassen. Es geschwant mir.

Svvedericus vid. in *Suetones*

Svvintiboldus, Suintibaldus potentiâ celer, vel celer & potens. Swindbald/ Swindwaltig/ geschwindwaltig/ geschwind und bald/ geschwind und gewaltig.

Syndesmundus vid. Sinmundus,

T*Amyris* pineti Dominus, Laz. Tanmeir.

Tancradus, Dancradus ita consulens, ut gratias mereatur. Danckraht.

Tancmarus vid. Dancmarus.

Taunasis, Taunhais collibus imperans, Dunhais. Grot.

Tanfana Germanorum DEA, q. d. Principii diva t'anfang.

Taxillo vid. in Totilas.

Teia lenta & avara. Teit.

Teremundus prodigalitatem amans, ore consumens Tehrmund/ (theren Saxonicè est zehren/verzehren/ consumere, adhuc apud Saxones usitata vocabula sunt. Sparmund/ Teermund.

Tero v. Theodoricus. *Thassilo* vid. in Totilas.

Theodemirus, Theodomarus divinis præfectus. Dietmajer/ (terminatio hæc Majer admodum usitata est, & sæpissimè in vetustis reperitur, quâ veteres vel à Dominio vel munere aliquo se ipsos nominabant.

Theodoricus, Diedericus, Tidericus, Teutoricus, Tiadricus dives DEI, donis divinis pollens, Teutreich/ Diterich/ contractè dicitur *Thodo, Dodo,* Dirk Dierk. *Tero* (ist also irrig/ daß man den Teutschen Nahmen Diederich endert in *Theodorus,* welches ein Griechisch Wort ist und Donum DEI, Gottes Gabe bedeutet: Diedrich ist Teutsch/ und heisset so viel als Gottreich/ reich in Gott/ an Göttlichen Gaben reich.

Theodatus, Deodatus, Theudatus, Theodohatus, DEo æstimatus, vel divina agens, Theutthat/ Theutthätig v. p. 36.

Theodehalmus, Diethelmus, ubi vide. *Theodelapius, Theudelappo* ad Deum currens, Teutlaper/ zu Gott lauffer/ lapen Saxonicè est lauffen.

Theodovvinus Dietwin cum DEO vince. Theutwinn/ Gottwinn. (vel amicus DEI, vid in voce Winne. pag. 1035.

Theodomarus, Theodomyrus, Theotmarus, Thidmarus, Ditmarus, quæ Dei sunt, adaugens, Teutmehr/Dietmehrer/Ditmer.

Theodoaldus, Theodobaldus, Theobaldus vid. Dietbaldus.

Theudalinda Theudelinda erga Deum mollis; mollis & mitis instar DEI, Nomen fæminæ, Theutlind/ Dietlind/ Dietlinde/ scribitur etiam *Theodelinus,* q.d. Theutlin/ Göttlin/ Tödle (vid. & in *Dietlinda,* & in *Attila*) parvus Deus, & sic esset diminutivum, *Thedelina* Teutlin/ Dedlin/ Detzelina, Ditzeline, Eusebiola, divinula.

Theudenanda divini nominis, Theudenant/ Didenant.

Theuderada instar Dei consulens, Theutraht/ q. d. Gottraht.

Theuderedus Deum honorans, Teutehrend/ Gottehrend.

Theudesolus diminutivum Germanicum, der Teutschle/ Teutschel/ apud Procop.

Theudichusa, Teutchisa Deum eligens, Teutkiesend/ Gottkiesend.

Theudigotha DEO bona, Theutgut q. d. guht in Gott.

Theudigisilus DEO comes, Teutgesellig/ Gottgesellig.

Theutarus, Dejotarus, Deitarus indicans vel monstrans aliquid, Deuter.

Theutericus deo dives Teutreich/ Gottreich.

Theutobertus, Theodebertus, Teutbrechtus, DEO gratus Teutwert/ Dietprecht.

Theutvvaldus v. Dietbaldus.

Theutobochus, Theutobogius arcus vel juvamen DEI, Teutbogl, Boge und Arm Gottes.

Thelistebogius ad verbum sonat, ille ultimus arcus the eliste boge, ultimum q. d. auxilium, der letzte Boge.

Thidmarus v. Theodomarus. *Thitualdo* v. Dietbaldus.

Thodo vid. Theodoricus. Hat also der Leser so wol hier im T. als in D. nicht wenig Composita und Nomina propria vor Augen/ so alle von dem Wort *Theut*, oder *Deut* (quod DEUM semper significavit) herkommen/ davon mit mehrern und gründlich zu lesen/ was supra pag. 36. ist angeführet worden. Ob man aber unser Wort Teutsch mit T oder Deutsch mit D schreiben solle/ ist unnötig weitleufftig darüber zu zanken/ weil dieses Wort *Theut* oder *Deut* so wol mit T als D geschrieben/ und in dem eltisten Schriften so wol/ als in den neulichsten also gefunden wird: So viel ich von der Teutschen Sprache geschrieben/ darin ist allemahl das T. Teutsch/ behalten worden/ weil nicht allein in den meisten Scriptis antiquis man lieset Lingua Teutonica, Theotisca, Teueisca, und nicht Deutonica, Deotisca, Deutisca, sondern weil auch in den mediis aevi Scriptoribus gemeiniglich Teutones, Teutonici, Teutonica lingua, und in den neulichsten meisten bewehrten publicis Scriptis auch Teutsch/ Teutschland/ wie auch in den Lateinischen und Teutschen Historicis das T befindlich/ auch dem rechten wahren Ursprunge gemeß ist/ davon die dritte Lobrede lib. 1. zu besehen. Daß es also ein albernen Eifer solche Schreibung zuahnden. Deutsch mit D ist gleichfals in alten und neuen Schriften gebräuchlich/ und an sich nicht unrecht/ Teutsch mit T aber ist deshalben nicht auszumustern/ sondern vielmehr/ zumahl der alte und neue Gebrauch überwigt/ zu behalten.

Thrasymundus v. Trasimundus. *Thruso* v. Trasimundus.

Teudi-

Teadricus v. Theodoricus.

Tomyris, domitrix, frenatrix, *Reinec. p. 12.* **Tömerin/Temen** Saxonicè est quietum & subditum facere, **Tömen/** id est frænare.

Torismodus, *Turismodus* ferox vel iracundus animo, **Tornmodt/** q.d. **zornmutig/** iracundus.

Torismundus, *Turismundus* iracundi oris, **Tornmund** Grotius ait *Thor* significabat *ferox* olim, nunc sumitur pro stulto, q. d. **Thorenmund/ Thorenmutig/** sicut dicimus **ein Thorenkopf**: utraq; explicatio sensu suo constat.

Totilas morte liber, vel mortis prodigus, **Todlaß/ Toteloß/** p. 427. cõtractè scribitur Totto, Todo, Tuto, ita explicat Grotius. Sed Lutherus de hac voce ita ait: *Tottila* supra dictum est, esse **Dötzel** sive **Detzel/** à voce **död/deut/** quod est nomen DEI, (vid. supra pag. 35. & 36.) ergo *Tottila* est **dotla/ dotzel** quasi parvus Deus, vel Deunculus, **gottlin**: debent enim esse **Gottslin/** seu minores Dii sub DEO vero, historici hunc vocant *Taxillo* vel *Thassillo* satis crasso gutture.

Trasimundus, *Thrasimundus*, *Drasimundus* consolans os, **Trastmund/ Trostmund/ Traast** solatium contractè est *Thruso*, *Triuso*.

Trauta v. Truta.

Triarius trium Dominus, **Driherr/ Dreiherr.**

Triuso v. Trasimundus.

Troutvvin, **Trutwin/** fidelitatis amicus, de voce **Winn** v. pag. 1035.

Truta, *Trauta* grata & amata, **Trute/ Trudge/ Trudte.**

Tudo v. *Totilas*.

Tulca, *Isulca* interpres. **ein Tolk/ Dolmetsch.**

Tunna crassa tonnæ instar **Tunne.**

Turgutus, *Turgot* vid. *Dorgutus*.

Turismodus v. Torismodus.

Turismundus v. Torismundus.

V*Adomarus* apprehendendo dominans, vel apprehendens Dominus. **Vadmajer/Vaten/Faten/** Saxonicè est apprehendere **fassen.**

Valemirus v. *VValemer.*

Valeranus v. VValeramus.

Vandilus ab incertis ſedibus & pererrandi amore, wandler.

Vangion v. p. 219. *Varamundus* v. Waramundus.

Vaſallus v. in Giſelberga. *Udalricus* v. Ulricus. *Udo* vid. in Otto.

Vedacus pecuniam tegens. *Grot, Feh, Veh*, olim pecus, poſt, omnis res mobilis. q. d. Vehdekker/ Vehdak.

Velleda Germanorum Dea, q. d. ipſa multitudo, Velheit. v. Geſn. p. 28. Tacitus memorat Velledam, puellam apud Germanos Numinis loco habitam.

Vercingetorix tranſpoſitâ ſyllabâ explicatur & ſonat Hertzog Hinric/ Hertzog Heinrich Dux belli Henricus, ita Lutherus & alii explicant.

Vergobretus opificibus præfectus, in opere adminiſtrando ſummus Werkobert/ q. d. Werkobriſt. Vocabulum Werkobert valdè uſitatum antiquis fuit, *Cæſar* mutat in Vergobretum, vid. ſuprà pag. 525. & 418.

Veſta Tuſcè ſignificat conſtantiam, Veſt-ſta. *Ovid. 4. Faſt*: Stat vi Terra ſuâ, *vi ſtando Veſta* vocatur. *Scaliger* ex veteri hymno explicat nomen Veſtæ, quod ſignificet conſtans fulcimen, wolte das Teutſche Veſt ſta dahin ſtimmen/ vid. Rodorn. Scriek. l. 4. adverſar. cap. 9.

Vidimirus v. *VVidimerus.*

Viliaris vid. *VVilligaris.* *Villas* vid. *VVillas.*

Vilimer, Vilimerus, VVillimerus, Gilimerus, Bilimerus multorum præfectus ſeu Dominus, Vielmajer, v. Rhenan. p. 190.

Viridorix vid. *VVertericus.* poteſt etiam Viridorix explicari fridericric, pacificus, pacis dives, Friderik.

Viriodomarus vid. *VVerdomarus*, it. vid. Britomarus.

[illegible]ium, latiùs patens ædificium, Witerbau/ vid. *Laz. pag. 629.* & ſuprà p. 525. imprimis *Rhenanum, p. 193.* ubi ait: Rex Longobardorum

bardorum Desiderius jussit tria oppida Longolam, Votuloniam & Volturnam sub uno muro cingi, totam urbem vocari Viterbum, Witer bu/ Saxonicè, id est weiter Bau/ amplior structura. aliunde derivantes incassum laborant. plura vid. all. l. apud Rhenanum.

Vittericus vid. in *VVittichis.* *Vitigis* v. Wittichis.

Ulfarus auxiliator, Salvator. Hülfer/Helfer.

Ulfarius Ulifus Uligisalus vid. pag. 219.

Ulricus, Uldericus, Udalricus, Ulricus gratiâ & favore pollens. Clemens, vel veniæ dives. Huldrik/Huldreich/ Ulrich/ Ulrek/ vid. *Hildericus.*

Ungunius non favens. Wie man noch sagt/ Hans ungunst/ invidiæ addictum denotando.

Unilas Unild vid. pag. 219.

Unpertus, Unbertus, Humbertus nullius æstimationis homo. Unwert. vid. pag. 438. v. in Humbertus.

Vohdvvin patronorum seu advocatorum amicus. de *Vohd* vid. in Maroboduus, de *VVinne* v. p. 1035.

Volkardus, Volchardus populi amor seu cor. Volkhart/ Volksherz. Multa sunt Nomina in hart/ art/ ard/ desinentia, ubi notandum, quod vox hart denotare possit, vel *cor, corculum, amorem*, nam hart est Saxonicè & in vetustis scriptis *cor*, Hertz; vel *robur, duritiem, durum* hart/ harter Mann/ sicut in vocibus Eberhard/ Bernhard/ præfixum ergo vocis compositæ indicabit, an conveniat significatio *roboris* vel *amoris.*

Volkerus populi Dominus. Volkherr/ Völker.

Volkinus, Volcquinus, victor populorum. Wolkwin/ Volkwinner. Nicodemus. it. populi amicus. p. 1035.

Volmarus, Volmerus plenè adaugens. Vollmehrer/ Volmer/ vid. in *VValamer* & in *Filimerus.*

Volradus vid. *VVolradus & Folradus.*

Volramus vid. *VVolramus.*

Vsdrilas ex aquis liberatus, q. d. Waßerlos/ v. suprà p. 427. & p. 219.

Vta, nomen conjugis Imperatoris Arnolphi; explicatur custodiens, pascens, aspiratio sæpe omittitur, vid. pag. 713. die hüter/ hüterin. vid. *Otto.*

Utilo vid. Attila.

VValadulfus, VValdulfus potenter auxilians, viâ facti opitulans. Walthülf/ der mit gewalt Hülfe thut.

VValadamarcha optimè attendens. Wolmark/ wolmerkend.

VValamer, Valemirus, VVolmarus, Volmarus, Volmerus dextre & plenè adaugens, Wolmer/ wolmehr/ Volmehr/ Volmer.

VValemyrus, Valemirus, Valemarus, explicatur etiam emigrationis præfectus, Wallmajer/ der bey den Walen (emigrantibus, proficiscentibus) ein Majer (præfectus, Dominus) angenommen/ vid. pag. 358 *VValbertus* v. *VValtbertus.*

VValdburgis VValburgis v. Wolburgis.

VValdemarus sylvis præfectus, Waldmajer.

VValdingus viâ facti procedens, Waltding/ vid. de voce Ding suprà pag. 402.

VValgerus emigrationis defensio, walger / vid. pag. 219. 358. & p. 391.

VValderada, VValdrada bene consulens, wolraht/ waldrat.

VValeramus, Valeranus, bene scopo suo intentus, Wolrahm der wol rahmet/ oder wolruhm bene celebratus, q. d. wolberühmt.

VVallia bene patiens, Grot. lit/ (leide) patere, wollie q. d. wolleide/ ein Weib so sich wol leiden/ oder so es wol leiden kan.

VValdbodus, VValdbottus, fuit comes Crautensis, à Cæsare constitutus ut manu militari excurreret contra raptores in sylvas & contra prædatorias arces. Wider die Raubschlösser / daher sind hernach Waldbaten genennet worden die jenige/ welche mit ihren Knechtē wider die Strassenräuber bestellet gewesen. *Zeileri* Handbuch *fol. 509. Speid.* W. *n. 21.*

VVahlen, **Walonen**/ v. in Ballovesus. vide & suprà pag. 358. & p. 218

VValtbertus potestate, quam exercet, dignus. **Waltwert/ Gwaltwürdig.** *VValbertus*. **Walbert.**

VValderada, VValdrada, quæ benè consulere potest **Wolraht**

VValdomirus sylvis præfectus. *Baldomirus* aliàs, **Waldmajer.**

VValtharius, VValthardus, VValtherus, VVolterius cum potestate Dominus. **Waltherr/ ein Herr der Gewalt und Macht hat. Walter/ Wolter/** contractè legitur *VValto*.

VValtrhamus sylvas pro defensione amans. **Waltrahm/ der allemahm den Wald zurahmen weiß.** vide in voce Radevicus.

VValpurgis vid. Wolburgis.

VVandelgernus, VVallegernus peregrinationum, aut emigrationis amans. **Wallegern/ wandelgeen.**

VValburgis, VVolpurgis bene celans, taciturna. **Wolberg/ die fein und wol etwas verbergen kan.**

VVarmundus veritatem loquens. **Wahrmund /** Varamundus scribitur à Latinis.

VVarnegausus, VVarnecautius optimè præmonens & prædicens. **Warnegaut/ warnegut. Gaut** id est **gut** Saxonicè.

VVarantus vid. pag. 219.

VVeinfridus Latini scribunt *Beinfridus* (vid. pag. 218.) vinum & pacem amans. inter pocula pacificus. **Weinfried.**

VVeinmarus, Vini auctor, vel vino præfectus. **Weinmehrer** vel **Weinmajer.**

VVerdagus, VVerchidagus **Werkdegen** appellabant veteres, quem nos **Statthalter/ der das Haubtwerk führen muste/** vid. in voce *Vergobretus*.

VVerdemarus, Viriodomarus pretiosus seu bene æstimatus Dominus. **Wertmajer.** Si *marus* **mehrer** explicatur in *Viridomarus*, significat, amplificaturum sua, **wirdmer/** v. in Britomarus.

VVertericus, Viridorix, q.d. pretii dives, pretio sui pollens. **Wertrik.**

VVibe-

VVertholdus ob dignitatem gratus. **Werthold.** v. Bertholdus.

VViberada mulierum consilium. **Wiberraht.** *Hepidanus* lib. 1. de vita *S. VViberada* cap. 2. ait: Fides, divinam providentiam non solum facta, sed etiam voluntates hominum providere sive præparare, credulos nos efficit huic B. Virgini ita laudabile nomen, non sine ejus providentia esse impositum, ej⁹ nomen à Solis ortu usq; ad occasum laudabile est: Nam Theutonicâ locutione prolatum, *Mulierum consilium* sonat. — *B. VVibe-rada* nomen ideò est laudabile, quia cum Martha activam vitam agendo, & cum Maria speculativam, omnibus piè viventibus viris ac mulieribus consilium utriusque dilectionis perfectionem exequendi in se exhibuit. vid. *in VVilleram, notas Fr. Junii p. 153.*

VVicholdus civibus seu civitati vel vico amicus, **Wichhold**/ vid. pag.

VVichramus, Vvichram. tendens ad refugium seu vicum, **Wigrahm/ wie man sagt/ das Thor rahmen/ die Stadt rahmen/** id est, **sich eilig daselbst hin begeben.**

VVidemerus, VVidimerus, VVidimyrus, Vidimerus, VVithmarus ampliter augens, **Witmer/ Witmehrer/** vel longè imperans, **Wit majer/** amplæ regionis præfectus.

VVidikindus longe celebratus, **Widkunt** q. d. **weit bekant und berühmt.** *Viticbundus* **Wettekind/ weitchund / witchund.** (vid. etiam in Witichis.)

VVigbertus privilegiis vici, seu civitate ipsa dignus, **Wigbert/ Wigwert/** explicatur etiam, dignus cui cedatur, **Wigbert/ Wibrecht Weichwert/ weichwurdig/** vid. supra pag. 438.

VVigmannus vir civicus vel, vir non nescius cedendi, **Wigmann der zu weichen und nachzugeben weiß.**

VVigilanda, VViclinde fæminæ nomen, molliter cedens, **Willind/ Wigelind/ die gelind und bescheidentlich zuweichen und nachzugeben weiß.**

VVilberga, VVilburgis velle ſuum abſcondens, fœminæ nomen, Will-berg/ Willburg/ q. d. Willenbergerin.

VVilbrandus, VVulbrandus facilè aut lubenter inardeſcens, Wilbrand Wulbrand.

VVildricus v. VVillricus.

VVilebaldus, VV*ilibaldus*, VV*ilbaldus*, *Bilibaldus*, promtæ voluntatis, facilè conſentiens, Willbald. Beſoldus, alii putant VV*ilibald* vel *Bilibald* dici q. Vilebald/ Vielewalt/ qui multis eſt præfectis, multa gubernat, q. ſupremus vel major gubernator ſuper cæteros, de voce walt/ vid. in *Sebaldus*.

VV*illas*, V*ilas* expers voluntatis Willos/ vid. pag. 427.

VV*ilimerus* v. Vilemerus.

VV*illa* quæ facile vult. Wil. a. q. d. Willn hat.

VV*illeramus* libenter collimans, libenter ſcopo intentus Willrahm.

VV*illehadus* qui facile & lubens odio habet, Willehad. q. d. Willighaſſer.

VV*illeharius* ex voluntate ſeu ſponte electus Dominus, Willeherr.

VV*illigaris*, V*iliaris* volens promptè, Willgern / Williggern. VV*olgaris* Wollegern.

VV*illehelmus*, VV*ilhelmus*, *Bilehelmus*, *Guilelmus*, *Guilielmus*, *Guillaume*, *Guillermo*, galeæ ſeu armorum amator, Wilhelm/ der Luſt hat zum Helm und Schild und Waffen / vid. ſuprà pag. 218, quomodo W in G & B ſit mutatum.

VV*illrichus*, VV*illericus*, VV*ildricus*, VV*ilbrichtus* voluntatis dives, non difficulter conſentiens, Wilrik/ Willreich.

VV*illigiſus* benevolus hoſpes, Willigis. hodie dicas Willig gaſt vid. in Gaſto.

VV*inneradus*, amicorum conſilium. v. in ſeq.

VV*inne* in antiquiſſimis ſcriptis eſt, *dilectio*, *amor*; q. d. hodie Wonne/ Wunne/ vid. Fr. Junium in VVilleram, p. 21, it. pag. hîc 1035 unde multa nomina propria: als

V V*inibald* audax amicus, vel celer in contrahendis amicitiis.
V V*inidolf* amicorum auxilium. V V*iniger* amicorum cupidus:
V V*inimann* amicorum homo, amicis addictissimus.
V V*innimund* amicorum protectio.
V V*inberta* lucro & victoria digna, Winnbert / digna, cujus causa fiat periculum, des gewins wert oder wurdig.
V V*indoltus* ob lucrum aut victoriam amatus, Winhold / angenehm und hold wegen des Winnens.
V V*inhardus*, V V*inhart*, cor vincens Winhart. q. d. Windendherz.
V V*inigisius* fortis & promtus vincendi. Winnegast. vid. in V V*ittichis* & in *Gasto*.
V V*inibaldus* v. V V*unebaldus*
V V*indericus* adeptis vel adipiscendis victoriis dives, Windreich / reich und mächtig zuüberwinden.
V V*initharius* vincendi seu victoriæ Dominus, Winder / Windherr / Herr zuüberwinden.
V V*innimarus* amicorum seu dilectionis gloria, amicis seu dilectione inclytus. q. d. hodie Wonnemair.
V V*inniprehtus* amicis clar⁹, dilectionem ostentans, q. d. Wonnepracht
V V*isandus* sapiens manu, Wishand / Wys saxonicè est weiß. sapiens.
V V*isegarda* sapientiæ custodiens seu tenax, Wisegart. q. d. Weißheitwartrin.
V V*ismarus* prudenter augens, V*ismar* V*ismerus* Wihsmar / Wismar / weislich mehrend.
V V*itgerus* dealbator Witger / Saxonicè. vel potest explicari, sapientiam affectans, vide sequentem voce V Vittichis:
V V*ittichis* sapiens & fortis. *Grot*. Sic V V*ittichind* sapiens puer, V V*ittradus* sapiens consilium Weten / scire, ik wete / du weist / he weht / das ist / ich weis / du weist / er weiß / is qui scit. V V*ette*, ait Lutherus, Saxonicè est prudentia seu peritia, inde Wittich V*itigis*, id est prudens, peritus, cordatus Cæsar *Divitiacum* vocat.

vocat. VV*itrericus*, V*ittericus* ſapientia pollens, hodie diceremus Weisreich/ olim Saxonicè Witrik/ Weitrik. NB. *gis*, *chis*, *gaſto*, *gaſt* (ubi vide) explicatur fortis, promtus, habilis, ut hîc VV*ittichis*. Sic *Adelgiſus* nobilitate fortis, Adelgaſt. *Andagis Handagiſus* manu fortis, Handgaſt. *Augis* vetus fortitudinis, autgaſt/ *aut* id eſt alt. *Helmichis* Galeâ fortis Helmgaſt. *Hildegis* eximiè fortis Heldengaſt. *Hild* id eſt noſtrum Held/ vir egregius. *Leupichis*, *Lipegis* amore fortis, Liebegaſt. *Giſericus* viris fortibus dives. *Chiſiricus*, *gaſtoricus*, mächtig und reich von ſolchen braven Leuten und Gäſten.

VV*itmarus* v. VVidemerus.

VV*olbergis*, VV*albergis*, VV*aldburgis*, bene & prudenter abſcondens: vel benigne ſuſcipiens hoſpita, Wolberg Walburg/ die wol zu bergen oder zu beherbergen weiß.

VVolfind, *Bolevinda*, inventionibus pollens. Wolfind/ wolfund/ wolfindend. VVolfinda eine heilige Jungfrau und Märterin. vid. pag. 219. VV*olgaris* v. VV*illigaris*.

VV*olframus* v. VVolramus.

VV*olfgangus* ein jageriſcher Nahm/ ait Beſoldus. lupos perſequens, vel more luporum incedens, Wolfgang/ der trutzig und wie ein Wolf herein gehet. Avent.

VV*olfridus* bene contentus. Wolfried/ der wol und leicht zufrieden iſt.

VV*olfhartus* vid. Bernhardus.

VV*olkerus* vid. *Volkerus*. VV*olmarus* vid. VV*alamer*.

VV*olrad*, *Folradus*, V*olradus*, bene conſulens, conſiliis abundans. Eubulus, Wolraht/ vid. *Folradus*, wolrat poteſt etiam explicari *fortunatus*, *qui bene ſe gerit*. der wolgeraten iſt/ wolgerahtener Sohn.

VV*olramus* bene collimans. acuratè ſcopo intentus. V*olramus*, Wolrahm/ der wol zurahmen und recht zutreffen ſich fleißiget. non rectè ſcribitur Wolfram.

Claudemus hic horum Nominum numerum, plura & exactiora alii disquisitioni reservantur.

LIBRI QUINTI

TRACTATUS TERTIUS

De

PROVERBIIS,

Proverbialibusque locutionibus Germanicis:

Addita sunt non nulla de Hieroglíphicis, Emblematibus, Symbolis, aliisq́ꝫ.

1.

MIt dem Zuwachs einer jedwederen Sprache sind auch mit der Zeit die Sprichwörter oder Sprichwörtliche Redarten in solcher Sprache entstanden: je reichlicher und künstlicher eine Sprache gestiegen/ und je mehr solches Volkes Wesen/ Handel und Wandel zur Aufnahm und Flor erwachsen und sich ausgebreitet/ jemehr sind solcher gleichsam Landleuffiger Schlußreden/ Sprichwörter/ nachdenkliche mit wenig viel Dinges in sich enthaltene Redarten aufkommen: Der Kern der Wissenschaft/ der Schluß aus der Erfahrung/ der Menschlichen Hendel kurtzer Ausspruch und gleichsam des weltlichen Wesens Spiegel/ stekket in den Sprichwörteren und stellet sich jedermänniglich klar vor Augen. Dan nicht allein/ wie Dr. Zinkgräfe hievon redet/ hat die Natur und Vernunft selber/ solche Sprichwörter in der Vorfahren Hertz und Mund geschrieben und eingelegt/ sonderen es hat sie auch die langwierige Prob und Erfahrung/ unserer gantzen Nation/ von Geschlecht zu Geschlecht gelehret und also bestetiget. Daß unter aller Menschen Uhrtheilen und Sprüchen nichts warhaftigers noch gewissers seyn kan/ als eben die Sprichwörter/ da man oft recht von sagen mag/ vox populi, vox DEI.

2.

Wan wir nun in diesem Tractat etwas davon/ der Teutschen Sprache halber/ vermelden wollen/ wie nemlich auch die Vernunft und Natur selbst/ in diesen und anderen Stükken/ das Teutsche zu einem so treflichen Dolmetsch haben/ und wie sie auch steigen/ sich bilden/ stellen und schliessen/ dadurch solches alles der Welt kürtzlich und deutlich vorstellig machen können; Als ist nicht undienlich erachtet/ etwas vorher von dem/ wodurch des Menschen Gemüht den Menschen unter den Menschen recht angedeutet wird/ welches zum theil vor Jahren/ als die erste Ausfertigung und Vorzeigung der dreyständigen Sinnbilder geschehen/ in der Vorrede bereit in etwas berühret worden/ gleichsals alhier beyzufügen.

3.

Gleich wie nun der Mensch durch besitzung einer vernünftigen unsterblichen Seele/ von allen anderen unvernünftigen Thieren/ als das Alleredelste und Oberherr über alle/ unterschieden worden: Also ist nicht weniger ein sonderbares wirkendes Vermögen dem Menschen dabey eingepflantzet/ dasselbe/ was sein vernünftiges Wollen/ oder Nicht-wollen sey/ bedeutlich anzuzeigen/ welches dan allezeit geschiehet entweder durch die Rede/ oder durch Zeichen. Dan es der Menschlichen Natur anderweit unmöchlich und gar unbekant ist/ die innerlichen Neigungen und Wirkungen des Gemütes zuerkennen/ als nur durch eine eusserliche Anzeigung/ welche/ wie berührt/ geschehen muß durch Worte/ oder durch ein Wortgleiches: Dahero auch/ je klärer/ blosser und eigentlicher solche äusserliche Anzeigung ist/ je näher man zur Gemüts Meynung gelangen kan.

4.

Wird demnach dasselbe für wahr und unfehlbarlich gehalten/ was solcher maassen durch Worte oder durch ein gleichgeltendes angedeutet wird: Wiewol doch solche Anzeigungen weiskünstlich (mathematicè) eben nicht geschehen/ sonderen nach angenommener gemeinen Verständniß/ und wie man ins gemein davon muhtmasset. Dan man keine weiskünstliche überführung der Gedanken zuthun vermag/ weil ein jeder anderst kan reden/ als er meynet; und anderst deuten/ als er gesinnet ist.

5. Hat

5.

Hat also die Menschliche Vernunft ihren doppelten Dolmetscher/ nemlich die Rede und dero gleichgeltendes / als ein jedes anderes anzeigendes Ding/ welches in sich eine gewisse gemein- beliebte Deutung hat. Die Rede demnach als der allerköstlichste Schatz/ und höchstkünstliche Erklärerinn der Vernunft/ ist nur des Menschen Eigentuhm: und sie ist eine geordnete/sich fügende und deutende Stimm/darin/ wie in einem Spiegel das Gesichte/also unser Gemüht und Hertz kan erkant werden: Die Rede auch/ wan sie wol geordnet/ und nach rechter Kraft daher gehet/ führet sie zugleich mit sich eine anreitzende Bewegung; dan/ wie sie aus der Vernunft entspringet/ also vermag sie hinwieder des Hörers Vernunft einzunehmen. Und hierum/weil die Rede eine Abbildung unser selbst ist/ muß ein jeder/ so oft er redet/ auch einem jeden Zuhörer ein Uhrtheil/ der geschehenen Rede halber/ von sich überlassen.

6.

Die Rede bestehet in deutenden Stimmen: Eine Stimme ist das Gethön einer bekantlichen Andeutung. Denn ein unförmlicher Schall/wie das Geleut und Geschrey des Viehes/das Gelächer/das Achtzen/Gepfeiffe etc. können eigentlich keine Stimme genennet werden. Die deutlichen Stimmen aber bilden zulernen/und folgends eine Rede zumachen/ dazu hat der alweise Schöpfer allein den Menschen geformet/und neben eingepflantzter Vernunft/ aus wunderkünstlicher Weisheit einen solchen Mund gebildet/der mit dem nötigen Werkzeuge/als Kehle/Rache/ Zähnen/ Lippe und Zunge/ und dero mannigfaltigen wunderartigen Bewegungen aufs allerschiklichste befestiget und durch übung gewohnet wird/ seinen vernünftlichen Nachsinnen und Einfällen bedachtlich und mit Zier an Hand zugehen: Und solches auf Tausenterley Weise/und in so vielen Sprachen. Dadurch dan billig der Mensch wird verbunden und angehalten zu dem/was er verbündlich redet: Aldieweil sich die sonst freye unkennliche und unbegreifliche Gedanken zu demselben verbündlich machen/ was sie also andeuten.

7.

Das andere Anzeigungs Mittel unseres Gemütes/ ist wie gemeld ein nicht- redendes und doch bedeutendes Zeichen oder Bild: dadurch nohtwendiglich entweder die Vergenglichkeit der geschehenen Rede vom Untergange enthoben wird/ oder dieselbigen sonst blos/ an stat der Rede/ im fall selbige nicht zugebrauchen/ anzuwenden sein. Hie gehören zuvoderst her die also genante alte *ἱερογλύφικα*, (heilige Bildereyen) dadurch man gleichsam ein heiliges Wesen der damaligen Weisheit hat fortgepflantzet/ und durch Hülfe solcher Deutungsart auf die Nachkommen gebracht. Von den alten Egyptiern/ die sonderlich dieser Hierogliphicorum halber berühmt/ meldet *Diodorus Siculus lib.* 4. folgendes: Sunt Ægyptiorum literæ variis animantibus, extremitatibusq; hominum atq; instrumentis sed præcipuè artificium, persimiles; non enim syllabarum compositione, aut literis verba eorum exprimuntur, sed imaginum forma, eorum significatione usu memoriæ hominum tradita. Scribunt quidem *accipitrem, Crocodilum, serpentem, hominis oculum, manus, faciem* & cætera hujusmodi. *Accipiter* rem denotat citò factam, quoniam hæc aliarum fermè omnium avis sit velocissima, transfertur hæc notatio ad res domesticas, quæ velociter fiant. *Crocodilus* malum significat. *Oculus* justitiæ servator & totius corporis interpretatur custos &c. Von solcher Bilderey und Hieroglyphischer Weisheit der Alten hat *Pierius Valerianus* acht und viertzig Bücher im vorigen Seculo geschrieben. Bey den alten Celtischen Völkeren haben die Runen/Druiden und Barden

solche Lehrart der Weis- und Klugheit gleichfals gebrauchet/davon unter anderen *Olaus VVormius lib. 1 fastorum Danicorum*, also sagt: Confer jam, si placet, nostras festorum notas, & vix ovum ovo similius deprehendes: Er deutet auff die Egiptischen Hieroglifica/ und sagt ferner: Omnem itaque superat admirationem, quod in alienis adeò simus oculati, in propriis verò talpis cæciores. In exteris id admiramur, deprædicamus & extollimus, quod in nobismet ipsis negligimus saltim, si non contemnimus. Wer wil kan daselbst von den hieroglifhicis Danicis ein mehrers lesen; Author addit pag. 62. Huc Spectant laborum atque operum notæ omnium vetustissimæ, ut cum diem Margaretæ sacrum, *rastro* notant; quod circa id temporis fœnum ab industrio colono colligatur. Francisci, pisce, quod piscium captura tum feliciùs succedere soleat. Tiburcii *flore*, quod prata tum florum amœnitate ridere incipiant, ac pabula pecoribus præbere valeant. Calixti *chirotecâ*, quod à frigore ingruente manus aliaque membra ob hyemis sævitiam sint munienda, &c. Diem Divæ Virginis *Corona* simulacro indicant, eo quod Cœli Regina sit æstimata. Diem D. Petro dicatum *clave*, quod cœlestis janitor sit habitus. Festum D. Nicolai *anchorâ* signant, quod Nautis & navigantibus constitutus sit Patronus. Festum Laurentio dicatum *craticula*: Bartholomæo, *cultello*: Olao, securi Norvagicâ: Catharinæ *rotâ* exhibent.——Quanquam alia non desint, in Epitaphiis præsertim & Heroum Danicorum monumentis conspicua, quæ majorem cum Ægyptiis affinitatem habeant. Cernere enim non rarò licet unà cum *Runis*, varias animalium figuras cautibus durissimis impressas, utpote *Leonum*, *Vrsorum*, *equorum*, *canum*, *draconum*, *anguium* miris plexibus intricatorum, quas Heroum bustis frustra additas, quis crediderit? Und haben die alten Druiden und Runen zu unterweisung ihres heiligen Wesens niemand so leicht zugelassen/ der nicht sonderliche Proben erwiesen und also geschikt und standmäßig geachtet worden; Haben ihre heilige Schildereien und Sinnbildereien hochgehalten/ und das jenige/ worin sie ihr τὸ ἀληθὲς gesetzet/ das ist/ wodurch sie als Rätzelweis und dunkel angezeiget/ was ihnen in Gott und der Tugend etwas wahres sey/ liederlich nicht vergemeinschaffet; haben bey Königen und Fürsten sich dadurch ansehnlich gemacht/ und nach Tugenden und anderen Zufällen den vornemsten Teutschen Degen in Fahnen und Schilde davon etwas ausgetheilet.

8.

Was ausgesprochene Wörter (damit wir wieder aufs vorige kommen) nach allgemeiner Deutung/ anzeigen durch die lautere Stimme/ das ist eine entdekkung des/ was die vernünftige Gedanken inwendig begreiffen. Darum muß ein jeder also reden/ wie er denket/ weil die erfundene und bekante deutung der Wörter/ in sich halten eine verpflichtung und gegenverpflichtung/ daher der grund aller zusage/ Treu und Glaubens entstehet. Wen aber einer achter widrig handelt/ und anders spricht/ als sein Gemüht meinet/ solcher handelt wieder das gemein-beliebte Recht zu uhrtheilen/ (nemlich) von den Worten also/ wie sie lauten und deuten/ und ein solches heisset liegen/ (mentiri) zweisinnig und untreulich reden/ rc. und begreiffet etwas lasterhaftiges in sich/ welches heimlicher/ und anderen (zu welchen wird geredt) unbekanter nebenverstand der Wörter/ mit nichten mag entschuldigen oder rechtfertigen. Derowegen die Locrenser einer gar närrischen Ausflucht/ ihre Untreu zu entschuldigen/ sich gebrauchten/ in dem Sie Erde in die Schu/ und Knoblauchsköpfe auf die Schulteren heimlich gelegt/ und den Vertrag zu halten angelobet/ so lange Sie auf dieser Erden gehen/ und die Köpfe auf den Schulteren tragen würden: Hernachmals die Erde aus den Schuhen/ und

die

die Knoblauchköpfe von den Schulteren weggethan/ und gar unvorsichtiglich gemeinet/ die Zeit des abgeredten Vertrags were auch hiemit geendiget

9.

Und wie nun die Deutung der Wörter verpflicht macht/ also gilt nicht weniger/ und zwar pflichtweis/ die gemein bekante Andeutung/ so durch allerhand Zeichen oder Kenzelchen zugeschehen pfleget: Durch welchen Misbrauch und anderweit Verfälschung ebener maaßen die algemeine beliebte bekantheit zu uhrtheilen/ den Menschen entnommen/ und also eine Untreu begangen wird/ wie solches ohnzweiffel derselbe thun würde/ der ein Gnadenzeichen oder Friedensfähnlein aussteckte/ etwa ein friedliches Gesprech/ oder Anstand/ oder übergabe anzubiten: Aber hernacher die jenigen/ welche der gemein-bekanten Andeutung solcher Zeichen/ wie billig/ traueten und sich näherten/ ergreiffen und erwürgen ließe/ wie solches wol geschehen/ aber für eine Untreu/ unredlich und Schelmhandel geachtet wird. Solche Zeichen sind unter anderen bey den Macedoniern gewesen/ wan sie jhre Spiese in die höhe gerichtet: Bey den Römeren wan Sie jhre Schilde über den Kopf erhoben/ dadurch eine ergebung und niederlegung der Waffen anzudeuten. Wie noch heutiger Zeit durch ein ausgesteckte weißes Fähnlein gleichfals etwa ein sicheres Gespräch oder Ergebung angedeutet wird. Alle andere Zeichen aber/ so eine freie/ unangenommene und vielmehr eine jede andere Deutung haben können/ sind hiervon ausgeschlossen: Gleicher gestalt wie die Rede/ welche derselbe zu dem sie geschiehet/ nach des Sprechers meinung gar wol verstehet/ und also ein freies jhm bekantes uhrtheil hat/ nichts verbündliches noch lasterhafftiges in so weit in sich hat/ obschon ein ander/ zu welchem nicht geredet wird/ dieselbe Rede anders/ und nach seiner Meinung/ verstehen wil.

10.

Zu diesen Deutungs-Mittelen/ gehören nicht allein die ἱερογλύφικα, die heiligen Bildereien/ davon etwas vorhin erwehnt/ sonderen auch auch die ἐμβλήματα, σύμβολα, Imagines, Stemmata (Insignia) Picturæ, das ist die Sinnbilder/ Denksprüch/ Bildnissen/ Wapen (Fahnenbilder) Gemählte oder Schilderelen. Dasselbe Sinngemählte/ so die Griechen ἔμβλημα, (welches Wort Emblema die Lateiner also behalten) genennet/ wird nach rechter eigenschaft durch das Teutsche Wort Sinnbild gnugsam ausgetrükket: das Griechische Wort ἔμβλημα, wie bekant/ komt vom ἐμβάλλεσθαι, welches heisset einsetzen/ einlegen/ zwischensetzen/ und heisset Emblema eigentlich ein gewürfelter bunter Erdziegel/ oder sonst ein Spänglein/ oder Zierahtlein: Auf solchen Erdziegelen oder Spanglein sind vormals etwa allerhand Bildereien und Zeichen gewesen/ damit der boden/ oder sonst ein silbernes oder güldnes Gefäß geschmükket und ausgezieret worden. Das Wort Emblema ist hernach also gebraucht/ daß dadurch angedeutet worden ein Sinbild/ das ist ein Bild/ samt dessen Deut-Spruche und auslegenden Versen/ welches/ wen mans eigentlich betrachtet/ etwas weit gesuchet ist/ mit der Wurtzel und eigentlicher deutung des Wortes wenig zutrift/ und nur etwa deswegen/ weil solche Bilder schön und zierlich wurden vorgestellet/ ein solcher Nahme dazu entlehnet ist. Und weil die Wörter durch genehmhaltung des Gebrauchs bald auf/ bald ab/ bald sonst bald so verstanden und beliebet werden/ ist auch das Wort Emblema in solcher seiner Metaphorischen Deutung bekant und überal gebrauchet worden. Ist uns Teutschen aber vergünnet/ unsere Vernunft in untersuchung der Weisheit und Künsten zugebrauchen/ warum solte denn versaget seyn/ auch unsere Teutsche Worte zugebrauchen/ und die Kraft dieser Haubt-

Sprache recht auszuforschen. Das Wort Sinnbild demnach zeiget/ vermög der Teutschen doppelung/ ein solches Bild an/ dabey man etwas müsse zu Sinne fassen: Bild ist das letzte im Worte und also Grund/ darum Haubtsächlich unser nachdenken auf din Bild/ das ist/ auf jedes/ so Bildweis vorgestellet wird/ gehen muß: Sinn aber/ das beyfugige oder vorderste Worttheil deutet an/ daß solches Bild in sich einen sonderlichen Sinn/ sonderliche Meynung und Deutung habe. Und ist also das Wort Sinnbild an sich eigentlich/ klar/ hell und deutlich/ und künnen also unsere Teutsche Composita gründlich erklåret/ der deutung nach vorgestellet/ und ofters füglicher/ als frömde/ (daran der angenommene Gebrauch die deutung geben muß) erlernet/ beliebt und im Gedächtniß behalten werden.

11.

Ein Sinnbild aber/ oder das vollstendige Wesen eines Sinnbildes/ erfodert beides Leib und Seele: Der Leib des Sinnbildes/ als etwas schönes/ ansehnliches und tusserliches/ bestehet in einem Bilde oder Gemählte/ welches auff dasselbe/ was darunter angedeutet und verborgen wird/ das ist/ auf seinen Sinn/ muß deuten. Solcher Leib des Sinnbildes muß keunlich/ merklich und eines schönen ansehens seyn/ und darin bestehen/ daß aus den Geschichten/ aus eigenschaften der Tugend oder Lastere/ aus Gewohnheit der Menschen/ aus Natur der Thiere/ aus Wirkung unbeseelter dinge/ und Summa aus dem natürlichen Wesen etwas erwehlet und zum leiblichen Bilde vorgestellet werde. Dan zu aussuchung gedachtes Bildes kan man nicht eingeschlossene enggesetzte Schranken ordnen/ sonderen vielmehr alle natürliche dinge/ nach dero vermögen/ dazu bequem machen/ wie zusehen/ daß die Meistere der Sinnbilder sich solcher Freyheit bedienet/ weit und breit in der Natur ihr gesuch gethan/ und ihr beliebendes nachsinnen hierin nicht binden noch schrenken lassen.

Die Seele des Sinnbildes/ welche gleichsam den Leib redend machet/ bestehet in Worten/ nemlich in des Sinnbildes Deutspruche und in dessen Auslegung. Der Deut-Spruch des Sinnbildes ist die kurtze Uberschrift/ dadurch als durch einen kurtzen Spruch angedeutet wird des Bildes Sinn. Solcher Deutspruch muß vor erst kurtz seyn/ in ein paar Worten/ einem Spruche/ oder in einem kleinen Reimlein bestehen/ als: Ist Kunst umsonst? Guht macht Muht: Zu Nutz und Schutz: Die Welt sucht Geld/ 2c. Ferner muß solcher Deutspruch in sich einen Stachel oder Nachdrukk haben/ sich wol auf das Bild ziehen/ und dasselbe Spruchweis vorbilden. Derowegen auch die Wörter/ dadurch man eine Rede sonderet/ verbindet/ vergleichet/ 2c. nicht leichtlich in den Deutspruch des Sinnbildes können gerükket werden/ weil selbige vielmehr auf eine völlige Rede deuten/ als/ dergestalt/ solcher massen/ angesehen daß/ gleich wie/ vermüge/ nicht anders 2c. also daß die eigenschaften des Deutspruchs diese seyn/ kurtz/ deutend/ nachdenklich. Die Auslegung des Sinnbildes vermag nach belieben des Erfinders/ und erheischender Nohturft in unterschiedlichen Versen bestehen/ zum wenigsten in einem Reimschlusse. Dieses ists/ was recht zu einem Sinnbilde gehöret/ wiewol etzliche meynen/ es könne zuweilen ein Sinnbild redlos/ das ist/ ohn Deutspruch und auch ohn Auslegung seyn; Solches aber möchte ein stummes Sinnbild heissen/ und mit einem gemahlten Rätzel oder blossen Gemählte überein kommen. Ein völliges Sinnbild muß/ wie gesagt/ seinen Leib und Seel/ das ist seyn ausserliches Bild und deutlichen Denkspruch haben.

12.

Ein Sinnbild bestehet sonst in einem Gemählte/ und heisset ein einstendig Sinnbild/ es

es kan aber auch in mehren bestehen: Dan etzliche Sinnbilder nennet man zweyständig/ etzliche dreyständig; es möchten auch wol vierständige und fünfstendige können verfertiget werden/ so jedoch rechten Griff und Sinn des Meisters erfoderen dürften. Anno 1643. ist die erste Probe der dreyständigen Sinnbilder zu Braunschweig ausgefertiget/ wie dan diese invention steder jhre Nachfolge und Verbesserung/ wie gnugsam in Teutschland bekant/ überkommen: Ein zweyständig Sinnbild ist/ so in zweyen Gemählten also bestehet/ daß sich eins aufs andere beziehe/und in dem letzten gleichsam der Nachtrukk und Schluß sey; zum Exempel: Durch ein zweyständiges Sinnbild anzudeuten/ omnem molestiam & omne infortunium, si in animum bonum & confortatum incidat, facilè extingui, (wie ein Gottergebenes Hertz alle/ dem Leben sich miteinmengende Widerwertigkeit annehmen / nicht fühlen und überwinden sol) das erste Gemählte ist einer/ der mit vollen Armen abgemeietes Korn zusammen fasset/ und darunter etwas Distel und Unkraut mit aufraffen muß: Der Deutspruch drüber lautet also: Solch eingemengtes fühl' ich nicht: Das andere Gemählte kan seyn einer/ der vorn im Meer in einem Kahne stehet/ dem man brennende Fakkelen zustosset/ die er aber leicht anfasset und in dem Meer auslischet: Der Deutspruch drüber lautet also: Und lesche leicht den Brand und Licht. Die Auslegung findet sich selbst an/ wie nemlich unter Armvoll guter Kornfrüchte/ etwas an Distel und Unkraut mit unterlauffe/ so unvermeidlich/ und daher zubedenken/ wie es auch unentpfindlich seyn könne; Gott der so viel gutes schaffet und giebet kan auch alles miteinlauffende böse/ unschadhaft machen/ ja ein tapferes auf Gottes Willen fest gegründetes Hertz/ achtet endlich eine oder mehr Unglükksfakkelen also/ daß er sie/ wan er wil/ im Meer leicht auszulöschen vermag/ in dem er alles/ fröliges freies Gemütes/ dem allein-guten Willen Gottes heimzugeben weiß/ woselbst gewiß und unfehlbar alles Unheil uns ausgehet/ und unser bestes und heilsames bestendig ist/etc.

Ein dreyständig Sinnbild ist/so in dreyen Gemählten bestehen und in dem dritten als letzten den Nachtrukk und SchlußSinn antreffen muß; Zum Exempel / anzudeuten einen rechten Weltling/der endlich in die Welt hinein stürtzt und drin ersäuft; Das erste Bild kan seyn einer der sich an die Weltkugel/als im Spiegel/so wie ein Hertz gemahlet / beschauet / oder aber eine Hand/ so auf eine Weltkugel zeiget/ daran eine Leiter gesetzet ist: Der Deutspruch lautet: Wer schaut und liebt die Welt: Das andere Bild begint die Leiter/ so an der Weltkugel stehet/hinanzusteigen/ greifft mit einer Hand in die Welt / langet mit der anderen einen Beutel/ Degen rc. hervor: Der Deutspruch drüber lautet: Sein Sinn und Hertz drauf stelt. Das dritte Bild ist gar in die Welt hinein gestürtzet/ daß nur oben die Beine heraus stehen; Der Deutspruch lautet: Hinnein ohn rettung felt. Die Auslegung findet sich leichtlich und ist nicht nötig anzuführen. Solche und dergleichen Sinnbilder sind oft nützlich im Christlichen Wandel/ erwekken manchen guten Gedanken/ und kan dadurch manches Tugendstükke und lobwürdige That artig vorgestellet / zum guten anreitzung/ vom bösen abmahnung beygebracht werden. Wiewol doch die allerersten zweyständige/ dreyständige/ und vierständige Sinnbilder annoch nicht heraus gegeben/ sonderen nur damals/ wie vorgemelt/ zum gar geringen Versuch einem vornehmen Geselschafter gewilfahret worden. In des Gottseeligen Herrn Dilherr heiligen Sabbat Arbeit sind sothane dreyständige Sinnbilder allemahl vorgefügt/ so bey manchen Leser Lust und Liebe zu dem Buche/ und also sie zu guten Gedanken erwekken. Herr Harßdörfer Seel. und andere vornehme Leute haben sich dieser Art Sinnbilder ofters und wol zu des Lesers vergnügung bedient.

13.

Symbolum ist nach Griechscher andeutung ein sehr gemeines Wort / σύμβολον ἐστιν ἐξ ὃ ἐστιν ἡμᾶς συμβάλλειν καὶ γνῶναι, dadurch man etwas abnimt / verstehet / zu Sinnen fasset: allhier aber wird das Wort Symbolum in einer engeren Deutung genommen / und heisset auf Teutsch ein Denkspruch. Nemlich dasselbige denkwürdige / welches einer / als etwas eigenes jhm erwehlt / bestehet gemeiniglich in etzlichen Buchstaben / oder kurtzen Reime / oder meistentheils in einem kurtzen nachdenklichen Spruche / dabey zuweilen ein Merkzeichen oder Gemählte wird beygefügt. Wir nennens Denkspruch / weil solches Wort etwas eigentlicher / andeutlicher und genauer scheinet / als Reim oder Denkreim / Denkmerk 1c. Den Spruch als der grund in dem Worte / Denkspruch / begreift in sich so wol einen Reim / Wörter / Buchstabe / als auslegung der Buchstabe / ja alles das / was solcher weise mag gesprochen werden. Die beyfügung aber denk / in Denkspruch / zeiget gnugsam vermöge der Teutschen doppelung an / daß es ein solcher Spruch / oder Spruchgleiches sey / dabey so wol der erwehler dasselbe / was er jhm erwehlet / stets in seinem angedenken zu haben begehret / als auch andere Leute dabey / entweder des Spruches oder des Spruchwehlers gedenken können. Solche Denksprüche nun / als etwas eigenes zuerkiesen / ist nicht allein vor langen Zeiten / beydes bey hohen und niederen gebräuchlich gewesen / sonderen noch heutiges Tages belieben sich viele dieses löblichen gebrauchs / und suchen etwas merkwürdiges und nachdenkliches auf / nach dem eines jeden Sinne / Gedanken / Strebung / Furcht und Hofnung beschaffen ist.

Käyser Augustus hatte in seinem Symbolo oder Denkspruche σπεῦδε βραδέως, eile mit weile: Zu dessen bezeigung er eine Müntz also pregen lassen / daß auf einer seite ein Krebs / auf der anderen ein Sommervöglein zusehen gewesen / durch dieses die geschwindigkeit / durch jenen die Langsamkeit anzudeuten. Käyser Vespasianus hat gleichfals in seinem Denkspruche gehabt / eile mit weile / und zum Bildniß dabey einen Anker / daran ein Meerschwein gebunden / anzudeuten / daß harren und eilen sollen zusammen verknüpffet seyn. Käysers Alberti Denkspruch oder Symbolum war / das beste das lieblichste / quod optimum est jucundissimum. Käysers Caroli IV. Denkspruch war / die beste Klugheit aus frömder Thorheit Optimum est aliena insaniâ frui. Also haben andere Käysere / Chur und Fürsten / Grafen und andere vornehme Herren vielerley Denksprüche erwehlet / als: Fried nehrt / Unfried zehrt. Gott lest die Seinen nicht. Thue recht scheu niemand. Alles zu seiner zeit. So viel ich kan. Vertrau / nicht zu viel. Trau schau wem. Alle ding ein weil. GOtt weis Zeit. GOtt fügt daß mirs gnügt. Nichts unversucht. GOttes Furcht das höchste. Alles mit Gott. Alles mit bedacht. Alles vergänglich. Herr wie du wilt. Vieleicht glükt mirs auch. Nichts ohn Gott. O Gott gewehr / was ich begehr. Schlecht und gerecht. Thue recht laß GOtt walten. Elend nicht schadet. Alles in Gottes Gewalt. Gottes Will / mein Ziel. Alzeit in Sorgen. GOtt mein Erbguht. Schertz nicht mit Ernst. GOtt nimt / Gott gibt. Auf raht weil / zur That eil. Besser Gutlos den Ehrlos. Ich wags / Gott vermags. Kein Glük ohn Neid. GOtt mein Hort. Lieb ist Leids anfang. Rahten und reiten thuts. Adams Ribb und Rebensaft. A. b. c. d e. f. allein bey Christo die ewige Freud. Kein Freud ohn Leid. Nicht uns Herr / nicht uns. Alles von Gott. Treu ist Wildbred. Recht an auf Recht. Unverhoft komt oft. Nicht spott mit GOtt / und dergleichen viele / so in dem Reusnero, in der letzten und vermehrten Edition Dr. Zinkgräfens scharffsinniger / kluger Sprüche / und sonst bey anderen mehr aufzuschlagen.

14. Bil-

14.

Bilder (Imagines) Menschenbilder sind darstellungen gewisser Personen/entweder gemacht/oder gegossen/geschnitzelt/in Wachs gearbeitet oder sonst in Steinen gehauen: Welches sonderlich bey den Römern vormals sehr bräuchlich/ und als staffelen der Ehrerzeigungen gewesen/ wie aus den Römischen Schriften erhellet/ und insonderheit aus dem Polybio lib. 6. und Plinio lib. 35. dieses abzunehmen ist/ daß die Römer jhre Vorfahren solcher massen haben abschilden/ abbilden/ oder in Wachs (der Angesichts gestalt nach) formen lassen/ und solche Imagines alsdann in einem absonderlichen Bilderschranken verwahret behalten/ auf die Feter- und Nahmen-Tage dieselbe geschmükket/ jhren Freunden gezeiget/ und so offt einer aus derselben Freundschaft verstorben/ und man zum Leichbegängniß mit Pracht ist hervor getreten/ hat man solche aufs herrlichst geputzete/ und in Menschengröße gestaltete Bildnissen zugleich hervor getragen/ und je mehr und ältere Bildnissen alsdann zusehen/ je höher/ herrlicher / vortreflicher und Edeler solches Geschlechte gehalten worden/ dan solches eine anzeige und Anzahl jhrer Ahnen war.

Nicht weniger ist bey allen Völkeren bräuchlich gewesen/ daß sie ein sonderliches und eigenes Wapen geführet/ welches sie entweder von einer jhnen gefälligen Tugend/ oder von jhren Götteren/ oder sonst woher entlehnet/ und als ein Denk- und Kennzeichen jhres Geschlechts und Stammes gebraucht haben/ wie solches heute überal bräuchlich und kundtbar/ und weiteres anführens nicht bedarf. Endlich gehören auch die Gemählte von tausenterley Arten anhero/ welche als eine schweigende Poeterey/ wie dan die Poesis als ein redendes Gemählte / Augen und Siñen füllen/und Red- uñ Sprachlos/deñoch aufs beweglichste und mit Lust von sich reden: Also was der Mund durch die Stimme/vermag gleichfals der Pinsel durch sein künstliches mahlen/ aufs beste anzuzeigen/ und in solcher Stummheit unaufhörlich beredt zu seyn.

14.

Ist demnach kürtzlich abzunehmen/ daß ein Sinnbild (Emblema) richtig zu unterscheiden sey von den heiligen Bildereyen (Hierogliphicis) von den Denksprüchen (Symbolis) von den Rätzelen (Ænigmatibus) von den Sprüchen oder Lehrsprüchen (Sententiis, dictis) von den Bildnissen (Imaginibus) von den Wapen (Insignibus) von den Gemählten (Picturis) und von den Sprichwörteren (Proverbiis, adagiis.) Unter den Sprichwörteren aber und unter den Apophthegmatibus ist dieser unterscheid / daß die Proverbia oder Sprichwörter gleichsam durchgehende Regulen/ männiglich gemein und gleichsam jedermans Wort / jene die Apophthegmata aber nur einer gewissen Person/ von dero sie etwa gesagt worden/ eigen seyn / welche jedoch/ dafern sie hernach/ wie leicht geschiehet/ unter das Volk kommen/ auch als Sprichwörter gebraucht zuwerden pflegen/ wie dan viele Sprichwörter/ als Herr Zinkgräf meynet / anfangs Apophthegmata gewesen. Von den hierogliphicis ist vorhin erwehnt: Ein Denkspruch Symbolum kan entweder allein in etzlichen Buchstaben/ so gewisse Wörter andeuten/ bestehen/ oder in Wörteren selbst/ oder in einem Verse oder Reime/ dabey man nach belieben/ entweder ein Bild oder Merk zusetzen pfleget. Es ist aber solches Bild oder Merk nicht von dem Wesen eines Denkspruches: Hergegen ein Sinnbild muß nohtwendig seinen Leib und Seel/ das ist/ sein Bild/ samt Wörteren/ darin der Sinn bestehet/ in sich haben.

Ein Rätzel ist eine dunkele Rede/die als unvernemlich und vielsinnig vorkomt/ kan zugleich auch durch ein Gemählte vorgestellet werden: Ist aber vom Sinnbilde gantz unterschieden/

den/ weil solches nicht also dunkel/ sonderen klarer/ nicht Rätzelweis / sonderen Lehrweis wird vorgestellet/ und kan nicht wie ein Rätzel/ entweder in blossen Worten/ oder nur in einem Reime/ oder blossen Gemählte bestehen/ sonderen muß seine nötige Stükke zusammen haben.

Ein Spruch oder Lehrspruch ist nur eine kurtze Rede/ etwas Lehrreiches in sich begreiffend: Die Wapen bestehen nicht in reden / sondern in abgemahlten Zeichen/ Merken/ Bildereien/ und also sind dieselbe/ wie auch alle andere Gemählte und Bildnissen von den Sinnbilderen unterschieden.

16.

So ist auch ein Sinnbild kein Sprichwort/ wiewol zu des Sinnbildes überschrift man ein Sprichwort gebrauchen kan. Ein Sprichwort ist eine gemeine und fast jederman bekandte Rede/ welche vielmahl gesprochen und wiederhohlet wird/ hat aber weder Gemählte noch allemahl notige Auslegung. Ein Sprichwort heisset bey den Alten und ist annoch eine kurtze/ weise/ kluge Rede/ gleichsam die Summa eines gantzen handels/ darin ein langes weitläufftiges Gesetz in ein enges Sprüchlein/ als wie der Kern und verborgenes Grißlein verfasset/ da auch mehr verstanden/ als geredt wird: Solche Sprichwörtliche Lehrsprüche und Redarten deuten ein anders und hohers an/ als wohin die Worte lauten/ begreiffen dennoch in sich eine solche Warheit/ dazu ein gantzes Land oder gantze Nation/ wobey solche Sprichwörter gültig/ sich verstehet/ und gleichsam die gewehrschaft leisten kan. Es ist aber unsere Teutsche Sprache sonderlich reich/ lieblich und angefüllet von Sprichwörtern/ und in solchem Vorrahte Teutscher schöner Sprichwörter stekket gleichsam ein kurtzer Auszug und das Kernhafte der Weißheit und Klugheit/ und ein Handzeiger zu allem ehrlichen Wolverhalten/ wie auch ein abzeiger vom bösen/ Gierden und Lasteren/ und ist oft als ein Warnungsfinger für Unglükk und Gefahr / so zuvermeiden/ wenn man dem Sprichwortlichen Inhalt glaubet und folget.

17.

Erasmus allegirt aus dem Aristotele, nihil aliud esse parœmias, quam reliquias priscæ illius Philosophiæ maximis rerum humanarum cladibus extinctæ. Sagt auch ferner/ Nec illud argumentum leve, quod inter Autores, ut quisq; fuit eruditissimus, eloquentissimusq;, ita quàm plurimum adagiorum suis libris aspersit, quales sunt apud Græcos *Plato, Aristoteles, Plutarchus*. Mit was Mühe/ Nutz und ewigem Nachruhm auch *Erasmus* aus den Grichschen und Lateinischen Scribenten die Adagia oder Phrases proverbiales zusammen in ein groß Buch gebracht/ ist bekant/ und kan weder Grichsche noch Lateinische Sprache recht erlernet/ auch wenig Authores verstanden werden/ wan nicht zugleich das jenige/ quod vicem proverbij aut proverbialis locutionis in den Sprachen überkommen / nach Art / Deutung und Inhalt derselben Sprache erlernet werde. Derhalben von alten Zeiten vornehme Leute solche Adagia aufgezeichnet und davon geschrieben/ als Aristoteles, Chrysippus, Cleanthes, Plutarchus, Clearchus, Aristides, Theophrastes, Zenodotus und andere davon Erasmus in præfat. meldet. Wie hoch und werth die Sprichwörter bey den Juden gehalten/ ist sonderlich aus des HErrn Christi eigenen Worten/ der so oftmals und nachdenklich Sprichwortweis lehret/ wol abzunehmen. Romani Principes magnis de rebus consulti, aliquando proverbio respondisse, inveniuntur. Nec antiquius ullum fuit Doctrinæ genus, quam paræmiarum. Davon mehres anzuführen unnötig.

18. Wie

18.

Wie vorerwehnt/ es mangelt unserer Teutschen Sprache gar nicht an treflichen/ kurtzen/ nachdenklichen / lehrreichen / vielen Sprichwörteren/ so wol in HochTeutscher als Nieder-Teutscher Mundart. Es haben von Teutschen Sprichwörteren was aufgezeignet und geschrieben/ Sebastian Frank/ *Henricus Bebelius, Eucharius Eyring, Iohannes Agricola, Iohannes Olorinus Variscus, Dr. Iohan* Fischart/ *Ianus Gruterus, Henricus Laurentius Spigelius, D. Henischius in Thesauro, Lekmannus, Harsdorferus, D. ZinkGraf, Ioh. Leonhardus VVeidnerus* und vieleicht andere mehr/ da wol nötig wehre/ daß ein rechtes bestendiges Opus Proverbiorum mit guter erklärung heraus kähme; Dann etzliche handelen hievon nur beyleufftig/ theils mengen sie viel unhingehörige Sachen hinzu/ theils vertiren nur das Lateinische/ draus sol ein Teutsch Sprichwort entstehen/ theils machen Sprichwörter/ da keine seyn/ und nimt es oft einer aus dem anderen/ wiewol der angewandte Fleiß und die Meynung gut und nicht zutadeln ist.

19.

In den Sprichwörteren oder in den Sprichwörtlichen Redarten stekket der rechte schmak/ rechte Kuhr und das eigene der Sprache; Dan ein Sprichwort/ (nemlich Worte so von allen gesprochen und also zu einem gemeinen ja gemachet werden) nimt seine Ankunft als ein eigenes angebornes Landkind im Lande/ wechset und wird gebohren den Landsleuten im Munde/ und ist also ein natürlich Klang der Sprache und ein Ausspruch und Schluß dessen/ was als eine Teutsche Landlehre/ bekant worden. Und kan man bald vernehmen/ was ein rechtschaffenes Teutsch Sprichwort/ oder ein Teutschgemachtes Sprichwort sey: Dann die Griechischen/ Lateinischen oder Frantzösischen Sprichwörter/ wan sie verteutschet/ werden es keine Teutsche Sprichwörter/ jhre Uhrankunft und Geburt ist Ausländisch/ wiewol die Meynung als gut zubehalten/ und im Teutschen nützlich anzuwenden. Das rechte Teutsche ist anderes schmakkes/ welches sich eben wenig zu frömder Art und Nachrede bequemet. Zum Exempel da Herr Lutherus also sagt: **Er wird so lange an den Reiffen klopffen/ daß dem Fasse der Boden ausspringe/ und weiß er wol/ was er noch am Rokken hat: Soll ich die Speise zusammen schmeltzen/ so wil ich jhm eine Klokke giesen/ daß ers hören soll/ daß es keine schlechte Zimbel noch Schelle sey:** Dieses sind lautere Sprichwörtliche Red-Arten/ wohin die zielen/ vernimt man wol/ aber in eine andere Sprache solches von Wort zu Wort versetzen/ wurde mit Verlust der rechten Meynung geschehen. Item wen man sagt: **Weil die Rädleinsführer in ein Horn geblasen und lange Zeit einerley Garn gesponnen/ so sind sie auch numehr über einen Kamm geschoren.** Item: **Er hat weidlich Oel zum Feuer getragen/ alle Boltzen heimlich gefidert/ und stinkt jhm bey jedem Worte annoch die Aufruhr zum Halß heraus; Nun aber das Blat sich begint zu wenden/ und das gantze Werk auf die linke seit zuschlagen/ wil er sich weiß brennen keine Hand im Sode mit gehabt haben/ und meinet da solle nun kein Hahn nach kreihen** ꝛc. sind gleichfals lautere Teutschschmekkende Worte die in anderer Sprache Saft und Kraft würden verlihren. Gantze Briefe/ ja gantze Aufzüge/ darin lauter Sprichwörter enthalten/ sind in des Seel. Herrn Harsdörfers Gesprächspielen befindlich. Die Sprichwörter/ recht und wol beygebracht sind in der Rede/ gleich wie Specereyen im Essen/ und Gold und Perlen auf einem schönen Kleide: Und kan eines grossen wichtigen Handels ausspruch durch ein Sprichwort oft geschehen; Wehre auch der Teutschen Jugend zu vielen guten ersprießlich/ wan die Teutschen Sprichwörter recht

bey Zeiten beygebracht und erkläret würden: Solches könte oft viel böses hinderen/ dan solche erlernte anmuhtige Hendel bleiben im Gedächtniß/ und halten oftmals böse Einfälle zurükk. Weil nun in diesem Opere der Teutschen Sprache zu Dienst und Nutz/ wo es geschehen können/ nichts unterlassen/ also hat man auch dieses Stükk berühren wollen; Und obschon nicht möchlich/ alle Teutsche Sprichwörter / und sonst die rechten Teutschen Sprichwortliche Redarten oder Phrases allhier ingesamt herbey zubringen / so ist dennach theils aus etzlichen der vorhin angezogenen Authorum/ theils aus anderen Bücheren/ auch aus der Erfahrung selbst eine ziemliche Anzahl der Teutschen Sprichwörter/und Teutscher Sprichwörtlicher Redarten/ so viel dieser Tractat leiden wollen/ zusammengesetzet/ jedoch ohn sondere Ordnung / wie zeit und Gelegenheit etwas dabey zuthun/ zulassen wollen: Zum wenigsten kan der Leser dabey der Teutschen Sprache rechte Art und Ausspruch oft wahrnehmen: und dieses beobachten / daß leichtlich niemand sich einbilden dürfe in Teutscher Sprache sonderliche Kunst/ es sey Schrift- oder Mündlich/ zuthun/ wan er nicht der rechten Teutschen Redarten zugleich mit kündig/und also vor Teutschen Ohren rechten Teutschen Klang und Thon mit anzubringen wisse; Es pflegt sonst/ wan das Teutsche verfrömdet und nach eigener Phantasey verbildet wenig Salt und schmakk zu haben/ sonderen wie ungesaltzene Erbsbrühe gemeiniglich zuschmekken / davon in dem Tractatu de modo interpretandi ein mehrers soll berührt werden.

Folgen also unterschiedliche und zwar die vornemsten Teutsche Sprichwörter/und Teutsche Sprichwortliche Redarten.

JN ein Horn blasen.
Am HungerTuche nagen.
Brillen verkauffen.
Den Brotkorb aufziehen.
Leer Stroh dreschen.
Sich bey der Nasen ziehen.
Der Katzen die Schellen anhengen.
Von der Schnur zehren.
Die Haut verkauffen.
Einen die stange halten
Einerley Garn spinnen.
Uber einen Kamm scheren.
Die Boltzen fideren oder drehen.
Einem nach dem Zügel greiffen.
Unter dem Hütlein spielen.
Im finsteren mausen.
Die Augen in den Beutel stekken.
Den Kopf aus der Schlinge ziehen:
Sich selbst in die Balken hauen.
Vorm Garn fischen.

Auf Nadelspitzen gehn.
Da kreht kein Hahn nach.
Sich von jedem melken lassen.
Sich auf dem Maule trumlen lassen.
Sich unter der Nase kratzen lassen
Seiner Sakkpfeiffen hall/ ist der beste schall.
Die Aufruhr stinkt jhm zum Halse heraus.
Auf keinen grünen zweig kommen.
In einen sauren Apffel beissen.
Auf die Neige kommen.
Auf die Sprünge bringen.
Frau Leisetrit seyn wollen.
Aus eines Worten höllisch Feur machen.
Er sol auch Schuh für seine Füsse finden. (par pari referre)
Ein bißlein über Macht essen.
An stat des Federspitzens den Degen schleiffen.
Eine Kugel einem auf die Haut jagen.
Feur darzwischen legen und tapfer anblasen.
Ein Stein fiel mir aufs Hertz: vom Hertze.

Kern

Kern essen wollen ehe die Hülsen drab sein.
Er siehet gern tantzen/aber nicht mit den Zähnē
Ein blutstropf felt jhm vom Hertzen/ wan er was gibt.
Einen Löffel auffheben und eine Schüssel zertreten.
Ich wil jhm eine Brill auf die Nase setzen.
Er ist in Sakk geschoben.
Junge Regenten können eilf Kegel treffen.
Es sind nicht alle Köche/die lange Messer tragē
Die Worte auff die Goldwage legen.
Ein Uhrsache vom Zaune brechen.
Haar lassen müssen.
In der Leute Mäuler kommen.
Zu scharf geschliffen/wird schärtig.
Wer mit der Klingen alles verfechten wil/muß sein Schwert nimmer in die Scheide stekken.
Den Hund nach Bratwürsten schikken
Einen zur Bank hauen.
Dem Wolfe das Lamm absagen wollen.
Daß dirs der Geier gesegne. (res tibi vertat malè)
Sind mit einem Stempel geschlagen.
Mit gleicher Müntze bezahlen.
Das mangelholtz hengt jhm vor Küchen und Keller.
Sich besseren wie ein jung Wolf (imitari nepam)
Unrecht Gut ist ein funk im Kleiderkasten
Das rauhe endlich auswendig kehren (severum se præstare.)
Was zu spitzig wird leicht stumpf.
Gar zu subtil taug nicht
Wo der Wirth ein Dieb/ ist nicht gut stehlen.
Das weschet jhm der Rein nicht ab. (die alten Teutschen haben jhre Kinder/ob sie Echt oder Unecht im Rein geprüfet/dessen Cæsar also gedenket: Celtis iniuriam nullam facit Rhenus, qui spurios infantes undis abripit, tanquam impuri lecti vindex: Quos autem ex puro semine ortos agnovit, in summa aqua suspendit, matrisque trementis manibus reddit, & quasi verum, incorruptumque casti & laudabilis matrimonii testimonium servato infante persolvit.
Das Unglükk hat breite Füsse.
Hohl biß auf die Fußsohl. (dolium inexplebile.)
Es wil keinen Stich halten.
Man siehets am Gesicht/ was einer im schilde führe.
Man höret am Gesange/was er für ein Vogel ist.
Adam ist. mulierum Dominum)
Adel/Tadel. (de nobili genere pauper)
Als Petrus zu Hof kam/ward er ein Schalk.
Trau wol/reits Pferd weg.
Ein ding ist/wie mans acht.
Alte Häute dürffen viel gerbens.
Alte Hunde sind übel bendig zu machen.
Alte Kirchen dunkle Gläser.
Alte Stiefel bedürffen viel schmierens.
Anderstwo ist auch gut Brot essen.
An Anschlägen verleurt man ammeisten:
Andere Jahr/ andre Hahr.
Art lest von Art nicht.
An Künsten trägt man nicht schwer.
An Waren und grauen Tuch geht viel ein.
Armuht ist zu vielen dingen guht.
Zimlich Glükk lebt am besten.
Aus der standen ist gut theidingen.
Besser in Reisern/dan in Eisern.
Viel naschen macht leere Taschen.
Aus eines andern Beutel ist gut zehren.
Aus eines andern Haut ist gut Riemen schneiden.
Viel Hände machen leichte Bürde.
Besser etwas dan nichts.
Besser ein Unglükk/dan zwey.
Besser einäugig den blind.
Bey Lahmen lernt man hinken.
Bey guten Winde ist guht sigelen.
Bey Unglükk ist feiren das beste (nihil agere, infelici est optimum.)
Bekent ist halb gebüßet.
Beschert ist unverwehrt.
Bettelsakk ist bodemlos.
Leid und meid/ bistu gescheid.
Bistu kahl so bokke mit keinem Widder.
Schweigen verreht sich nicht.

Darnach

Darnach man ringt/ einem gelingt.
Das beste komt selten hernach.
Habe ich ist besser/ dan hette ich.
Das Böse glaubt man gern (ad tristiora suspicio strenua)
Dem Schuldigen schaudert (fures clamorem timent.)
Das Fette wil oben schwimmen.
Das gezehlte Schaaf frist der Wolf.
Das Glükk hat Flügel.
Das Hembt ist jhm näher/ den der Rokk.
Das Hertz ablachen (personatus risus)
Das Hertz leugt nicht.
Das Kind mit dem Bade ausgiessen.
Juch schreien/ ehe man über den Graben komt.
Man trit den Wurm biß er sich krümmet.
Klaffen bringt Ungunst.
Das Stündlein bringts.
Zu Pfingsten auf dem Eise.
Wan der Teuffel von Ach komt.
Die Feigen weisen.
Den Krebsgang gehen.
Den Mantel nach dem Wind richten.
Den Schragen zum Markt richten (foro te para)
Den Willen für die That nehmen.
Wer ein Kalb stihlt/ stihlt auch eine Kuh.
Wer ehe komt/ der mahlet ehe.
Der Cukkuk ruft seinen Nahmen aus.
Der Haase ist gern/ wo er geworffen ist.
Hunger ist ein guter Koch.
Hunger lehrt mausen.
Aller Tage Abend ist noch nicht kommen.
Nach bläteren fallen Beume.
Der Catzen Schertz ist der Mäuse Tod.
Mäustrek wil unter dem Pfeffer seyn.
Der Mund ist des Bauchs Henker und Artzt.
Neidhard frist das beste.
Neidhard neidet sich selbst.
Der Rükk sol dir so weich werden als der Bauch (tu lues mihi pœnas.)
Der sich Schande rühmt/ ist nicht ehren wert.
Der sein selbst Heiligthum ist/ ist anderer Leut Greuel.
Der Silberne Schlag hat jhn gerührt. Hat die Geldsucht.

Der Steinweg ist heiß.
Alter Fuchs komt nicht wieder ins Garn.
Der Wein ist ein Wahrsager.
Des Nachts sind alle Katzen grau.
Hinter dem Berge halten.
Die Eul ist unter die Krähen/ der Esel unter die Affen kommen.
Die Flugel beschneiden.
Den Zaum nicht zulang lassen.
Gute Schwimmer versauffen am ersten.
Die Kuh wil auf Steltzen gehn.
Man trit den Frosch/ bis er quaakt.
Narren haben das beste Leben.
Die Kinderschue ausziehen.
Die Seel ist in jhm beklieben (ultra fatalem diem vivit)
Todter Hund beißt nicht.
Weit davon ist guht vorm Schuß.
Daheim ist er ein Mann (pugnare gnarus sed procul hoste.
Du darfst dir nicht träumen lassen.
Kan der Lügen eine Farb anstreichen.
Hat ein faul Schelmbein im rükken.
Bohret gern dünne Breter.
Hat einen guten Engel gehabt.
Hast viel zuregiren in ander Leut Häuser.
Eigen Wil brent in die Höll.
Eilen brach den Hals.
Mir beschehrt/ einem andren zugedacht.
Einen zur Bank hauen.
Untreu schlägt seinen eigenen Herrn.
Eine Hemmkette entzwey liegen.
Er leugt/ daß sich die Balken beugen.
Wol vorgehen machet wol nachgehen.
Gros Vogel wil ein gros Nest haben.
Grosse Diebe henken die Kleinen.
Kein Messer scharfer schert/ als wan ein Baur ein Edelmann wird.
Ein Narr macht zehn Narren.
Der schlecht/ thut alweg recht.
Keine Krähe beisset der andern ein Auge aus.
Der Tod sihet jhm zun Augen heraus.
Bald aufbinden. Plump ins mus.
Er flikt sich mit leeren Worten.

Geht mit lahmen Zoten um.
Ist Lohröl. sind grammantzen.
Er frißet aus der Faust.
Er greiset/ ehe er weiset.
Er ginge meinet halben durchs Feur.
Den Kopf aus der Schlingen ziehen.
Das Maul mit Honig beschmieren.
Er denkt drey Meile hinter Gott.
Die Hände mit Vogelleim salben.
Er ist an Bettelstab gerahten.
Er hört Graß wachsen.
Er ist geheber dan ein Sib.
Gemein Gerücht ist selten erlogen.
Nicht wert seyn/daß einem die Soñe bescheint.
Zwischen Kaul und Kegel kommen.
Zwischen Geschoß und Schirm kommen.
Kan keinen Hund aus den Ofen lokken.
Kan weder gatzen noch Eier legen.
Kommen/weil man das Bratens isset.
Ins fäustlein lachen. Vom Winde leben.
Er ligt mit unten und oben.
Drüber wischen/ wie der Hahn über heisse
Kohle.
Ubel ärger machen.
Eine Ruhte zu seinem eigenen Rükken binden.
Er siehet als ob er dem Tode entlauffen.
Wurst im Hunde Stall suchen.
Er taug weder zu siden noch zubraten.
Er weiß vorn nicht daß er hinten lebet.
Blutige Zähren weinen.
Ein weiser Narr seyn wollen.
Schnee im Ofen dörren.
Wein im heissen Ofen kühlen.
Das Meer ausbrennen.
Den Hünern die Schwäntze aufbinden.
Ist mit Drekke versigelt. Es hat ein Häklein.
Gäste mit Worten speisen.
Auf dem Rükken zur Kirche gehen.
An böser Wahr ist nichts zugewinnen.
Besser ein Spatz in der Hand dan ein Storch
auf dem Dache.
Es ist alle Tage Jagtag/ aber nicht alle Tage
Fangtag.

Es ist gut den Schnitt an frömden Tuch lernen.
Es ist ein guter Gülden der hundert erspart.
Alte Schaden bluten leicht.
Wer regieret muß hören und nicht hören/sehen
und nicht sehen.
Wer sich fragens schemet/ der schemet sich lernens.
Wer sich mit Worten nicht ziehen lest/ an dem
helfen auch keine Schläge.
Wer sich selbst kitzelt/der lachet wenn er wil.
Wer sich selbst liebt/den haßen viel.
Wer sich unter die Kleien menget / den fressen
die Säue.
Wie das Garn also das Tuch.
Wehre Zung ein Spieß/ er thäte mehr wunder/ als andere zehn.
Wie die Zucht/also auch die Frucht.
Wiltu wol ligen/ so bette dir wol.
Wol angerant ist halb gefochten.
Wolfeiler ist erkauffen dan erbitten.
Wollust hegt Unlust.
Wol thun/ ist viel thun.
Zeitigen Dieb erlauft ein hinkender Schärg.
Zu viel Fleiß/ Unfleiß.
Zuweilen ein Narr seyn ist auch Kunst.
Zuviel frey/ bringt Reu.
Zuviel freud ist Leichtfertigkeit.
Zwischen Armuht und Reichtuhm ist das beste
Leben.
Zween harte Stein/ mahlen selten klar.
Zwischen Tühr und Angel sol sich niemand leg̃.
Den Hunde Zähn weisen.
Doppelten Adler machen (im Bette.)
Gleichen Schepfel geben lassen.
Beym stükk Brot lassen.
Den Knauf auf den Beütel haben.
Mit der Wurst eine fette Spek abwerfen.
Den Esel für den Müllerknecht ansehen.
Sein Schönrokken bis auf den Knust gessen
haben.
Wechst wie Schneeballen.
Ein Tag lehrt den andern.
Schimpfespfeile schiessen.

Wer wieder einen grossen Ofen blasen wil/ der muß ein groß Maul haben.
Mit Liebesstreichen peitschen.
Gott stehet des Jahrs zweymahl vom Himmel/ uñ wie er einen findet/ so lesset er jhn.
Die Lauß um einen Thaler geben.
Die Wünsche haben guten Sinn/ wo sie ausgehen/ da gehen sie inn.
Das machet den Kohl nicht fett.
Warm/ wie Eisen.
Vom Stroh zum Habern lauffen.
Man sol eine Schwefelstikke bey jhm anzündt.
Woran zum Ritter werden.
Schabernakken thun.
An den Schuen zerrissen haben.
Unter der Bank stekken.
Die Laus über die Leber lauffen lassen.
Die Hölle einem heiß machen.
In seinem Mude siden lassen.
Komst auf den Freytag.
Er hat Eier und gehet mit brülse um.
Die Mäuse nestelen jhm im Schappe.
Auf gewissen Füssen stehen.
Kanst dein Kälbichen wol grasen.
Er sehe jhn lieber sinken/ als drifen.
Links und rechts etwas thun/ oder können.
Mit den leichten Zügel einen reiten.
Die Ehe ist Himmel und Hölle.
Es hat Narren geregnet.
Hat uns der Teuffel mit Narren beschissen.
Den Rein habe ich hiemit angestekt.
Er reucht vom Harnisch.
Den Huren Wagen treiben.
Eine Uhrsache vom Stokke brechen.
Auf grüner Heide fischen.
Er ist mir nicht am Schinbein gewachsen.
Mit den Schrim davon.
Es trit mir aufs Hertz.
Obenaus und nirgends an.
Die Klokke über einen giessen.
Ehe man des Wolfs warnimt. ex improviso.
Zum Kreutze Krichen.
Im Jungengesellen Stande knouffet man die ärmel zu/ und in dem Ehestande auf.

Fünf Fingerkraut speisen.
Begehre unser Haar.
Jagen daß die Schu entfallen.
Den roten Hahnen zum Gibel ausjagen.
Die Sporen einem wol vertriessen lassen.
Sind ungefangene Fische.
Arm mit ehrn/ sitzt bey Herrn.
Faulert muß zerrissen gehn.
Wo mein Beutel aufgeht/ da rauchet meine Küche.
Geht in tieffen Gedanken.
Die Hände mit Gelde schmieren.
Mit gleicher Müntze bezahlen.
Saß jhm aufm Halse.
Schade witziget.
Durch die Hechel ziehen.
Unter die Füsse treten.
Gebärtete Frau sol man von ferne grüssen.
Auf der Haut herscheeren.
Die Ohren gellen mir darnach.
In den Schwang kommen.
Aus den Fingeren saugen.
Das Maul rahten lassen.
Uber die Zunge springen lassen.
Häle wie ein zerbrochener Armbrust.
Spinnefeind seyn.
In einer andern Haut stekken.
Hast den Teuffel zubraten.
Man muß wol auf die Hüner und nicht auf die Neste zeigen.
Auf die lange Bank schieben.
In den Winkel kriechen.
In die Silberne Büchse blasen.
Er hat ein Beil verworfen.
Stich dich zwischen Vetteren und Freunde/ so klemmestu dich.
Er muß jhn ungefressen lassen.
Einem um den Kopf gehen/ wie der Bülner um die Stande.
Die Leute zur Bank hauen.
Es hat seine gewiss. Wege.
In den Hals jagen.
Fuchsschwentze verkauffen.

Schul-

Schulrecht thun.
Um ein Haar zanken.
Ist nicht einer kalten Bohnen werth.
Das Elend bauen.
Nach schwartzen Kirschen steiget man hoch.
Den fünften Zipfel am Sakk haben wollen.
Stumpfe Stiche geben.
Einen scharfen Text einem lesen.
Zerbrochene Töpfe findet man an allen Orten.
Er berühmt sich der Fische und hat die Brüh nicht gekostet.
Es komt niemand besser.
Unter die Arme greiffen.
Die Ohren falschen Zungen leihen.
Den unsaubren Rüssel an einem reiben.
Den Glauben in die Hand thun.
Lügen haben Kurtze füsse.
Den Unflaht nicht weiter treten.
Den geringsten Löffel dazu nit zuwaschen habe.
Er wil hieran noch Federrüpfen.
Der Laßdunkel plaget ihn.
Kan dem Kinde keinen Nahmen geben.
Henge die Nase in deinen eigenen Busen.
Luftgriffe thun.
Es seyn grosse Schwulstlinge/ denen der Kopf für übriger Weisheit zuenge ist.
Weltlich Guht lässet sich Geistlich machen/ aber Geistlich Guht nicht wieder weltlich.
Auf die Beine helfen.
Er ist so nütze in der Welt als der Rost am Eisen.
Es reimet sich wie Glauben und Fühlen.
Zu Grund und Boden gehen.
Ubel Haus halten.
Da hat man das Spielchen gehen.
Durch einen falschen Brill kukken.
Breiter Wanst. Haarklauber.
Pferdefischer und Buschklepper.
Der am meisten geubtester Schandlapp/ ist oft der beste Hahn im Korbe.
Kans nicht von Hertzen bringen.
Schweren muß des Kramers Guht verkauffen.
Sich frü aussagen.
Des Mauls geben.
Haar in drey Theile theilen.
Uber einen Leist ziehen.
Die Sauklokke leuten.
Die Nase wissen dem Dinge anzudrehen.
Eine krumme Hand machen.
Es ist alle Tage Fische Tag und nicht alle Tage fang Tag.
Wan du Allmosen gibst/ so sol deine Linke nicht wissen/ was die Rechte thut.
Zeuch zuvor den Balken aus deinen Augen/ uñ dan siehe daß du den Splitter aus deines Nechsten Auge ziehest.
Ihr solt das Heiligthum nicht vor die Hunde werffen.
Man lieset nicht Trauben von den Distelen/ 2c.
Einem zu nahe treten.
Es möchte ein böser Dolmetsch darüber komen.
Beyde Hände voll zu thun habe.
Mancher meynt/ wan er werffen möchte/ er wolte alle Kegel treffen/ und fehlt doch gantz.
Die Pferde hinter den Wagen spannen.
Die Barte zuweit werfen.
Er meynt es müsse das Pflaster vor jhm aufstehen.
Sie wissen jhm/ wo er vorm Garn nicht mehr gewesen/ das Hälmlein artig durch das Maul zuziehen.
Das eine klinget/ das andere klatzschet.
Aufs Eis leiten.
Bey Herren muß man sanftmütig reden / gedultig hören/und bedachtsam antwortẽ.
In die silberne Büchse blasen.
Ich habe einen Karn umgeworfen/ ich wil einen Wagen wieder aufrichten.
Hernach kam der hinkende Bote / mit halben Armen und halben Beinen.
Wenn die Herren sich rauffen/ müssen die Unterthanen die Haar austhun.
Das Loch einem verriemen.
Sich aus dem Rauche (Staube) machen.

So

So gehts/ wan die Junkeren wollen Kaufleute/und die Kaufleute Kriegsleute seyn.
Um die Haut zanken / ehe der Bär gestochen.
Der Wirt war nicht zu Hause.
Sich hinter den Ohren kratzen.
Sein Schart wieder auswetzen.
Das Wasser wil über die Körbe gehen.
Mit den Fersen winken.
That jhm viel Dampfs.
Da krehet kein Hahn nach.
Jst eine angelegte Karte.
Böse Hunde haben zerrissen Fell.
Stehet mit jhm im Scorpion.
Sein Haubt nicht sanft legen.
Jch bin wol ehe mit solcher Laugen gewaschen.
Er stehet wieder auf dem linkeren Fuß.
Überm Kopfe wollen Spöne hauen.
Ein Kugel zur Beute entpfangen.
Zufillen seyn wie ein Kieselstein.
Hüner legen gern in neue Nester.
Er ist schwartz gemacht.
Er stekt in keiner guten Haut.
Er weis dem Dinge Hände und Füsse zugeben.
Helt jhn wie den Köttel auf dem Spon.
Es wil den Stich nicht halten.
Er schneidet Pfeiffen/ weil er im Rohr sitzet.
Sich selbst in die Bakken hauen.
Aus der Schule klapffen.
Auf Rosen gehen.
Manch saur Wind hat jhn angewehet.
Einem alle Hände voll zu thun machen.
Mit der langen Ruhten schlagen.
Es geht jhm mis und eben.
Gerade zu gibt gute Schützen.
Er hat ein Loch im Haubte.
Hageman und Leifheit müssen das beste zur freierey thun.
Mit deinen Knochen wil ich noch Birn abwerfen.
Hilft Holtz zum Feur tragen.
Zun Spießen mit jagen helfen.
Das seine durch die Gurgel jagen.
Es stehet in allen Städten dünne von gelahrten Leuten.
Der Reuling wird jhn beissen.
Gar in die Asche fallen.
Alles auf die Faust setzen.
Das Regiment gehet auf Stelzen.
Immer näher als andere im Schoße sitzen wollen.
Einen in die Wolle/ auf die Haut greiffen.
Immer vom Todten Kopfe essen.
Das Gelbe vom Schnabel wischen.
Die Butter schmeltzt jhm noch im Munde.
Es ist verbauset.
Es ist ein gutes Kräutlein.
Bistu geborn zum Stehlen / so bistu geboren zum Hengen.
Vorsorge verhüret Nachsorge.
Er wil ohn allen Dank / ohn des Teuffels Dank/dis oder jenes seyn.
Dem das Glükke pfeiffet der tantzet wol.
Das Glükke muß den Mann/ und nicht der Mann das Glükke suchen.
Er weiß mit der Laute umzugehen/ wan er sie unter dem Arme hat.
Die Krankheiten kommen zu Pferde und mit der Post/gehen aber zu Fuß und mit Schnekkenschritten wieder weg.
Nim einen Löffel und schmekke was du sagest.
Er stinket von eitelem eigenen Guhtdünkel.
Dürre heraus sagen.
Die starklose Lüge erwirbet jhre Schande an der Warheit.
In allem Sode die Hände haben wollen.
Einen Felß auf ein Rohr gründen
Die schneide ist jhm in die Finger gangen.
Nicht mit der Schneide/ sondern mit der scheide hauen.
Jch sol einen runden Zirkel ohn einigen Riß schliessen.
Dem Regen entlauffen und ins Wasser fallen.
Einen zu Tode ansehen.
Jch wil dir deine Federn ein wenig ausbreiten/ und dir dich zeigen.
Rips raps zusammen werfen.
Hoch schweren zeigt tieffe Lügen.
Unter der Bank im staube vergessen.

Der

Der Welt eine Nase machen.
Siehe/ daß du nicht rahm fahest.
Mit bestem schein Rechtens unrecht haben.
Recht wird weder enger noch weiter.
Faust muß man mit der Faust wehren.
Mit schreiben Schande braten.
Ein Centner Wort oder zwey zhinzuthun.
Sie lieffen hart mit den Köpfen zusammen.
War wol hundert meile von seiner Meynung.
Den Fürwitz woran/ wie an einer neuen Zeitung büssen.
Ich wolte dem Teuffel eine sprütze vor die Nase halten/daß jhm die gantze weite Welt sol zu enge werden.
Wird Krieg/ so machet der Teuffel die Hölle weiter.
Wil meinen Kopf über seinen Sinn setzen.
Unter einer Dekke ligen.
Magern bescheid bekommen.
Nicht alles kan zur schnur gebracht werden.
Ich sol Unterknecht und Fußtuch seyn.
Die Sache auf einen anderen Schlag bringen.
Aus dem gröbsten seyn.
Es ist zur Faust kommen.
Einen in den Schlaf bringen.
Sich in den Weg legen.
Leichtlich umsattelen
Er scheust daran einen grossen Fehler.
Aus seinem Hirn spinnen.
Wolte gern das Leder fressen/weil er die Leplein so girig verschlinget.
Uber einen das Liedlein singen.
Das letzte Wort haben wollen.
Sein eigen Abgott stekket jhm in Hertzen.
Er spielet des Gewissen.
Er spielet des kürtzeren.
Was hilft flikkens und pletzens am Peltz/ da Haut und Haar nicht gut ist.
Das Ey lehrt das Huhn/ und die Kachel den Töpffer.
Die Sache wird Spund und Boden mit Dauben und Reiffen verliehren.
Seinen Grind und Gnatz an einem reiben.
Hatte die Buchse geladen/ aber sie hat jhm versagt.
Glükk und Unglükk sind Nachbarn.
Wie das Glükk so der Muht.
Wan das Glükk pfeiffet ist gut tantzen.
Wen das Glükk ein Finger reichet/ so sol man die Hand bieten.
Glükk und Unglük tragen einander auf dem Rükken.
GOtt komt langsam aber wol.
Es müssen starke Beine seyn/die gute Tage tragen können.
Es wil oft einer fischen/ so kräbst er.
Es wird jhm aus den Negeln schweren.
Nicht eines Hellers breit davon bringen.
Faulheit lohnt mit Armuht.
Tugend wurtzelt tief.
Tugend machet Edel.
Aus Unglük wechst Tugend.
Tugend hat ewige Tugend.
Thu gemach/ wiltu haben gemach.
Thu gemach und lach/so gewinstu die Sach.
Fahrender Schüler/ bleibt ein Spüler.
Frisch gewagt/ ist halb gewonnen.
Frisch gezükt/ ist halb geglükt.
Fuchs mit Füchsen fangen.
Gebrand Kind fürchtet das Feur.
Geld ist die Losung.
Gemach geht man auch weit
Wen man schmiert/ so gehts.
Treuen Dienst lohnt Gott.
Glatte Worte/schleiffen.
Gleiche Bürde bricht niemand den Rükken.
Gott gibt einen Ochsen aber nicht bey den Hörnern.
Gott siehet durch die Finger.
Gott borgt oft eine Zech.
Gut Ding wil weile haben.
Guht macht Ubermuht.
Wider Warheit/ Gewonheit und Gewalt/ ist bös fechten.
Er verseet seinen Habern/ ehe er zum Akker kommet.

Trink und iß/ Gottes nicht vergiß.
Uber die schnur hauen.
Viel Hände machen bald feyerabend.
Viel rühmens und nichts dahinter.
Von einem Streich fället keine Eich.
Wagen gewinnet/ wagen verleuret.
Wer das Spiel nicht kan sol zusehen.
Gewaltsblumen riechen nicht.
Gedult ladet Gewalt zu Haus.
Gewalt und Lügen nicht lang tügen.
Wo Gewalt geht vor Recht.
Bin ich lieber Herr als Knecht.
Morgen komt Tag und Raht.
Oben naus/ nirgend an.
Quaat Ey/ quaat Küken.
Bey grossem Gewinn/ grosser Betrug.
Böser Gewinn/ fährt hin.
Wer wol thut/ hat guten Gewinn.
An Sünden gewinnet man nichts.
Gedult und Nachgeben gewinnt am meisten.
Lange geborget/ ist nicht geschenkt.
Langsam hat bald Feierabend.
Man hat sich ehe verredt/ dan verthan.
Man sol der Zeit jhr Recht thun.
Kein Mensch kan des anderen entrahten.
Keinem Wäscher sol man trauen.
Je mehr man den Drekk rührt/ je mehr er stinket.
Eine Feder aufblasen/ und der folgen.
Jch sehe jhn lieber den meine Augen.
Hungerige Mukken beissen übel.
Hab Raht vor der That.
Mancher hasset/ daß er siehet/
Muß doch leiden/ daß es schiehet.
Hans Unfleiß/ wird nimmer weiß.
Hausgemach/ ist über alle Sach.
Verzehr nicht über gewinnen/
Es wird dir sonst zerrinnen.
Wagemann/ Winnemann.
Ein gut Gewissen/ ist stetiges Wolleben.
Aller Leute Freund/ vieler Manns Gekk.
Der Gekk gukket doch hervor.
Laß dir den Gekk stechen.
Hofart und Gekk kennet sich nicht.
Ubel genehrt und wol gebleut/ ist aller Himpler Arbeit.
Der Himmel ist den Gänsen nicht erbaut/ den Gottlosen auch nicht.
Wan der Wolf die Gänse behten lehrt/ so frist er sie für das Lehrgeld.
Dem ist besser der gern äsſe und hats nicht/ dan der es hat und mag nicht.
Die Acht und Macht haben / lassen sich nicht gern straffen.
Kolbengerichte un̄ Faustrecht ward nie schlecht.
Selbst thuts gar/ heissen die helft/ bitten ist umsonst.
Der Gesunde weiß nicht wie reich er ist.
Wan der Teuffel krank ist/ so wil er ein Mönch werden/ gesund bleibt er wie er ist.
Wan faule Pferde erst ziehen / alte Weiber tantzen/ und weisse Wolken regnen/ so ist kein aufhören.
Ein Weiser Mann der holdren abbruch machen kan. (Jst ein dunkel Sprichwort/ zeigt an/ daß der jenige so ein rechtschaffener weiser Mann/ welcher jhm Recht und Ehr lässet mehr gelten/ als seine Anmuht und Willen/ und also lieber dem/ was jhm hold ist/ abbricht.)
Du stichst darneben.
Schweigen und denken/ mag niemand krenken.
Sorgen und Wachen/ sind Herren sachen.
Du klopfest nicht an die rechte Thür.
Thust ein Fehlsuch/ Fehlschuß.
Mit einer Sau durch die Schule lauffen.
Ein Buch durch ein Neberloch gesehen haben.
Wie gepfiffen/ so gedantzt.
Man lernt/ so lange man lebt.
Die Zehrung nach Nahrung.
Frömd Brot schmekket wol.
Was frömd und seltzam/ kauffet man theur.
Narren über Eyer setzen.
Seyn/ geht vor sagen.
Seyn/ ist über Schein.
Es schlaffen nicht alle/ so die Augen zuthun.
Jm Bauren gehöret Heu und Haberstroh.

Jnch

Juch schreyen/ ehe man über den Graben komt.
Das Kitzlein essen/ ehe es die Geiß gebiret.
Das Korn essen/ das noch nicht geseet ist.
Unterm Schnee schneiden.
Was von Katzen komt/ wil mausen.
Niemand lebt unbeneidet.
Wolgethan/ ist viel gethan.
Ehe die Kuh kalbet/ Gäste auf den Kalbskopf laden.
Ein Schloß in der Luft bauen.
Was einer nicht weiß/ das schadet jhm nicht.
Die Haut verkauffen/ ehe der Beer gestochen.
Zuviel Sorg / zerbrichts Glas.
Zuviel Fleiß felt auf dem Eiß.
Was nichts kostet/ das taucht nicht.
Was kein Sünd ist/ ist keine Schand.
Den Akker sol man nicht zu wol tüngen.
Das Gute sol man lassen bleiben / und nicht übergüten noch verkünstlen.
Was seyn muß/ schikt sich selbst.
Weren wir wie wir solten/ wir hetten was wir wolten.
Zu lutzel und zuviel/ verdirbet alles Spiel.
Alzuviel ist ungesund.
Die Mittelstrasse die sicherste.
Er thut grosser Arbeit nicht wehe.
Er hübe nicht ein Heller um den andren auf.
Er wil kenen Haasen erlauffen.
Vor Augen süß/ zuhinten bitter.
Vorne lekken/ hinten kratzen.
Besser saursehender Freund/ als lachender Feind.
Einen Angel legen/ Ein verdekt Essen/ Wolfsgrub/ Mäusefall/ ein süß Ubel (Weiber und Wollust werden ein verdekter Angel genant/ der da fahet/ wan er gefangen wird.)
Gäste in andere Leute Häuser laden.
Wan Worte spriseten/ so lebten seine Freunde wol.
Des Mund allezeit gibt und hilft/ des Hände nicht.
Eine Krähe sitzet gern bey der andern.
Gleich und gleich gesellet sich.

Was der Mann kan/ zeigt das Amt an.
Der Fuchsschalk/ so hindern Ohren schläffet/ wachet auf.
Mit schweigen verschweiget man die Freund.
Ein gut Wort findet eine gute Stat.
Alzuviel schmekt übel.
Alles hat seyn warum.
Alle Wolken regnen nicht.
Wan ein alter Hund baffet/ so siehe aus.
Lieb und Treu wird durch Lieb uñ Treu erkauft.
Kalt und warm aus einem Munde blasen.
Er hat ein Buch/ darin stehet alles.
Alle Schu über einen Leist machen.
Aus einer Büchse alle Speise würtzen.
Mit einem Pflaster alle Schaden heilen.
Ist der Bauch satt/ so ist das Hertz fro.
Besser bey einer Eul gesessen/ dan bey einem Falk geflogen.
Besser halb Ey/ dan Dop.
Besser zur Unzeit als nimmermehr.
Beter jet/ als niet.
Beter een van sien/ dan van horen tien.
Berou kam noit te laet.
Das dritte Haubt tregt schwer. Das einem zu eng/ ist dreyen zu weit/ und zweyen gerecht: Was über zwey Hertze kommet/ das kommet aus. Wann ein ding mehr als zwey wissen/ oder wenn es bis an den dritten Tag kommet/ so bleibts selten verschwiegen.
Er ist reich daheim/ weiß aber sein Haus nicht.
Wan Hofart eine Kunst were/ so were dieser längst Doctor/ wer es dan eine Krankheit/ so were er längst Tod.
Die Flöhe husten hören.
Einer Lauß ein Steltzen machen.
Auf jeden Hafen dekkel / und für jede Flasche zapfen finden.
Röche Hofart wol/ so were dieser lauter Biesen.
Von der Lungen raumen: Den Narren boren: den Spiegel zeigen einem den Text lesen/ sagen wer er sey/ die Lungen fegen/ dan die Hofart hat ihren Sitz in der Lungen.
Wan redt das Geld/ so schweiget die Welt.

Die klingenden Meynungen und Künste/ die besten.
Viel streich bricht die Eich.
Steter Tropf hohlert den Stein.
Mit viel strichen wird der Stokfisch lind.
Sing so lernestu singen. die übung bringt Erfahrung/die Erfahrung vermag alles.
Wagen gewint/wagen verleurt.
Nicht wigs/wags.
Wer alle stauden fleucht/ kommt nimmer in kein Wald.
Je toller Kerl/ je besser Glük:
Tolkühn ergreift das Glükk.
Ein kekker Muht ist guter Harnisch.
Fleuchstu/ so ligstu.
Er felt hinein/wie ein wild Schwein. verwegen es hinnein setzen/ als wüchsen Köpffe auf Bäumë/ und hette man das Leben gestolen.
Vieler zugriff/ helt ein Schiff.
Ein Mann/ kein Mann:
Halt still/ wo viel.
Viele Hund der Haasen Tod.
Viele Hände/ leichte Arbeit.
Wer gern tantzt/dem ist gut pfeiffen.
Mit willigen Hunden fähet man bald.
Kanstu nicht auf den Berg/ so bleib doch nicht im Thal.
Der Will gibt dem Werke den Nahmen.
Guts wollen/ist gut ohns vermögen.
Nim den Willen für die Thal.
Muß/macht die Noht/den willen Gott.
Der Wille ist und bleibe frey/ man kan keinen nötigen/daß er gerne sterben wolle/sondern daß er sterben müsse.
Viel Reiser machen einen Besem.
Viel Fedren machen ein Bett: kleine Reichtühmer sind groß/ wenn mans zusammen helt.
Einhelligkeit machet gedeyen.
Den Hafen am klang/den Vogel am Gesang:
Wie ein jeder redt/ also ist er/wie ein jeder ist/ also redt er.
Man keñet den Esel bey den Ohren/beym Worten den Tohren/ beym Gesicht den Moren
Es ist bös reden bey denen/ die einen können zu todt reden.
Mit Herren ist böß Kirschen essen.
Grosse Herren haben viel Augen/ viel Ohren und lange Hände.
Hauszank wehret nicht lang.
HausEid sol man verhalten/nicht halten.
Ein Mantel und ein Haus dekt viel schand.
Man heisset den Zorneid/ Hauseid/ und jhren Zank/ Hauszank/ darin sich als zwischen Thür uñ Angel niemand legen sol/dan das Haus dekt und das Bette verricht es alles.
Nach den Blätteren fallen Bäume.
Der jhm auf die Achsel sitzen lesset/ dem sitzet man zulezt auf den Kopf.
Wans Gott verdreust/ verdreust es allen.
Der jhm im Bart lesset umgrasen/ dem hofirt man zu letzt gar ins Maul.
Man muß sich des Teufels mit dem Teufel wehren/und böses mit bösen vertreiben.
Behalt etwas auf die Nachhut.
Behalt etwas auf den stich.
Nicht alles auf eine Schantz.
Sags nicht gar heraus.
Nicht alles auf einmal
Hastu nicht Pfeil im Köcher/so mische dich nicht unter die Schützen wie der Roßdrekk unter die Aepffel.
Müde Ochsen treten hart. durch übung und erfahrung wird man verstendig.
Voll machet voll.
Gute Tage kan niemand tragen.
Feistland/ faul Leut.
Volland/ Toll Land.
Wen der Geiß wol ist/ so scharret sie.
Dem Glükke ist niemand stark genug.
Unglaub und Mißtrau verdirbt alle ding.
Das ist der ärgeste Glaube/ der nicht glaubet/ als was jhm behagt.
Ungezeumt Pferd geht nicht wol.
Mit dem Glükke kämpfen ist ein grosser Kampf
Wolgesekkelt/ wolgehalten.
Ein jeder gibt/ als viel er hat.
Grosse Herren thun nicht unrecht.
Grosser Herren Hennen legen Eier mit zweyen dottern. Als Livia mit Augusto drey Monat Hochzeit

Hochzeit gehabt/ gebar Sie Claudium Tiberiū, niemand aber dürfte sagen/ daß es ein Huhrkind wehre. Daher sagt man: Grosser Herren Frauen gebehren in drey Monahten.

Der volle Bauch lobt das fasten.

Der nicht dürstet/ist dem dürstigen hart.

Viel Köche versaltzen den Brey.

Bey viel Hirten wird übel gehütet.

Nichts schädlichers als wan Herr Jedermann den Zaum hat.

Der recht vorgehet/dem gehet man recht nach.

Wer wil das jhm geling/schau selbst zu seinem ding.

Gut Alter ist besser/dan böse jugend.

Vortheil hat bald feyerabend.

Die Scham ist in den Augen.

Das Angesicht verräht den Mann.

Zeitiger Dieb verräht sich selbst.

Wan die Birn zeitig ist/so felt sie in den Koht.

Unter den blinden ist der einäugig König.

Viel verdirbt/das man nicht wirbt.

Mensch hilf dir selbst/so hilfet Gott mit.

Lieb komt vom trieb.

Fleiß bricht Eiß.

Stell/ so fälts.

Viel schüß gehen nicht fehl.

Jagstu/ so fahstu.

Nichts/ so geschichts.

Am ende siehet man was die Klokke geschlagen.

Mancher meinet was er im Sinn habe / das schlagen alle Klokken.

Wo die Klokke vom Leder ist/ und der Klippel ein Fuchsschwantz/da höret man den Klang nicht fern.

Das Glükk ist ein Gebicher/Nehmicher.

Mittelglükk das beste.

Glükk lest sich finden/behalten ist Kunst.

Gut Glükk muß man regieren/ das böse überwinden.

Das Unglük muß man überbösen. Wer stark und groomütig ist/ lest von keines Unglüks wegen nach/ sondern gehet durch alle Anstöß jmmer fort.

Erkauffen ist wolfeiler/ dan erbitten.

Hunger leidet keinen verzug.

Der Bauch lesset sein nicht vergessen.

Bauch macht Diebe.

Vor Essens wird kein Tantz.

Die zu sehr eilen/ haben spät Feyerabend.

Selten wol/alzeit weh/ist täglich Brod in der Eh.

Schöne Weiber ist ein verdekter Unflaht.

Nim ein Weib/ so komstu jhr ab. Wen man ein Creutz und Unglük annimt/ und mit ihm vereinet wird/so komt man sein ab/ und ist jtz Creutz/ nimer Creutz.

Es ist nur ein böß Weib/ ein jeder meinet/ er habs.

Er siehet/ als sey er drey Tage am Galgen gehangen.

Grosses Glük/ grosse Gefahr.

Das Glük ist blind und macht blind.

Es ist nichts über guten Muht.

Gut Leben/lang Leben.

Zu viel Freud/ wird Leid.

Nach Freud/ komt Leid.

Zu viel mild/ ist verthun.

Allzuviel ist ungesund.

An Riemen lernet der Hund Leder fressen.

Der anbeist/lest selten davon.

Der einen erwürgt/ darf zehn ermorden.

Hilf bey zeit/eh es komt weit.

Süß ums Maul streichen.

Mit dem Fuchsschwantze wadelen.

Den Esel bescheren.

Die Sakpfeife berüpfen.

Einen Todten geiselen.

Einen Tauben ein Liedlein singen.

Ohn federn fliehen.

Den Krebs lehren vor sich gehen.

Braten in den kalten Ofen schieben.

Unrecht gewonnen/ komt nicht an die Sonnen.

Böser gewin/fehrt hin.

Böser gewin ist Schade.

Eine Falle richten.

Eine Nase trähen.

Blauhen dunst vor die Augen machen.

Haar unter Wolle schlagen.

Unterm Mäntlein spielen.
Neid wird jhm selbst leid.
Neid und Zorn/ würgt den Thorn.
Neid kreucht nicht in leere Scheuren.
Mit des Narren Zorn sey unverworn.
Der leicht zürnet/ sündiget leicht.
Zorn gebiert Zorn.
Den Drek soll man nicht rüttelen er stinkt nur.
Wer die Warheit geiget/den schlegt man die Geige an den Kopf.
Zu viel frey/ bringt oft Reu.
Schlecht ist bald geschlieffen.
Was der nüchtren denkt/das redet der volle.
Wen der Wein niedersitzet/ so schwimmen die Worte empor.
Der Wein hat kein schrein.
Die gestalt siehet man im Spiegel/ das Hertz siehet man im Wein.
Werde jung alt/ so bleibestu lang alt.
Er hat eine zehe Haut/ die Seel ist in jhm verwikkelt.
Der Kiffel ist der alten Stutz. Viro seni maxillæ baculus.
Die Alten halten sich mit den Zähnen auf. Das Alter hat keinen anderen Schutz den Essen und Trinken/da können sie den gantzen Tag nagen uñ kiffen / daß sie jhr Alter trösten mit jhren mümpfelen.
Der Todt hilft aus aller Noht.
Wol sterben/ ist nicht verderben/ sondern das Leben erben.
Wan die Hennen vor sich kratzen.
Zu Weinachten in der Ernde.
Zu Martini wan die Störche kommen.
Butter verdirbet keine Kost / das ist Glimpf verdirbet keine Sache. Butter ist gelind und schmieret wol.
Glimpf ist oft besser den recht.
Wie ein jeder ist/also verdenkt er einen andern.
Argwohn ist ein Schalk.
Wann man in der alten Glaiße bleibt/so fehrt man nicht so bald jrre.
Nichts lieblichers der verstand mit glimpf.
Er hat eine Hundshaut troffen. Wann einer böß/ böses findt.

Mancher krauet sich/ da es jhm nicht jükt.
Versengeld geben.
Besser in den reiseren/dan in den eiseren.
Schwiger liebt nicht die schnur.
Nicht in einem Stalle stehen.
Nicht an einem Joch ziehen.
Gute Freunde/wan sie uneins werden/ zürnen hefftiger denn andere.
Böse Siten machen gute Gesetze.
Der Tod gukket uns zu allen Gliedern heraus.
Der Fisch fängt am Kopffe an zustinken.
Wie das Haubt/also der Leib.
Gute Bäume tragen zeitlich.
Ungeladener Gast ist eine Last.
Ungleiche Schüsselen machen schele Augen.
Es kan keiner zugleich gen Himmel und Erden sehen.
Armuht greiffet nicht fehl. Die Armuht wo sie hingreiffet/ da findet sie nicht/ da ligt nicht/ drum ist sie gewiß.
Auf harten Betten ligt man wol.
Alle Werke eines frommen sind ein Gebet.
Arm seyn ist eine Kunst/ wers kan.
Armuht und Alter sind zwo schwere Bürden. Armuht ist Last/Alter unwerther Gast.
Der Teuffel wirft gern ein gleiches.
Der verdechtige und schuldige sind beyde gleich.
Mit halben kosten helt man auch haus.
Dem geht wenig weg/ der wenig begehrt.
Als wenig wir gleich sehen / so wenig sind wir gleich gesinnet.
Gleich gegen gleich die beste bezahlung
Unter gleichen der beste Friede.
Wan alle Menschen gleich wehren/so könte kein Mensch aufkommen.
Ein grindiger lauset den anderen
Wer dir kratzt/dem kraue.
Kanstus/ so treibs/weistus/ so übs.
Im auskehren sind sichs.
End gut/ alles guht
Wer sich selbst liebt/ den hassen viel.
Eigen Lob stinket.
Es ist keine Eul sie schwür ein Eid/sie hette die schönsten Jungen. Ein

Ein Mensch des andren Gott: Ein Mensch des andren Teuffel. (die Alten haben geglaubt/ Gott seyn/ sey nichts anderst dan den Menschen helfen und wolthun.)

Er hat einen heissen Magen/ hat Haus und Hof verdeuet.

Jhm ist ein Steinern Haus durch den Bauch gefahren.

Haus und Hof ist jhm im Wein ertrunken.

Er hat aufgespunnen.

Hat Feyerabend gemacht.

Hat sein Gut an nasse Waare gelegt.

Denk auf den alten Mann.

Schenken reicht nicht.

Die Leut nehmen sich zu Tod.

Geitz hat keinen Boden.

Viel haben zu viel/ niemand gnug.

Sein Geld ist unmüssig (es schreyet immer/ laß aus/ laß aus.)

Sein Geld ist eine Huhr/ (wil immer unter frömden Leuten seyn.)

Mancher hauset/ als habe er sein Gut gefunden (Er stellet sich als weñ man jhm gebeten habe in Eil zuverderben.)

Der Bettelsak ist bodenlos. Giret allwege wieder auf/ je mehr man drein thut/ wie auch in den Geitz/ je leerer er wird.

Wer gähling reich wird/ nimt kein gut alter.

Was bald aufgeht/ felt bald ab.

Kein Gut hilft für den Geitz.

Von kleinen Fischlein werden die Hecht gros. Von armer Leut Schaden und Blut leben die Gewaltigen.

Der Geitzige ist allezeit arm.

Wer eilet nach frömden Gut/ auf den wartet Armuht.

Wem das Glükk zu wol wil/ den machet es zum Narren.

Wem das Glükk verderben wil/ den verzärtelt es.

Wan Gott und Glükk stille helt/ so geht nichts fort.

Wie ein jeder ist/ also sein Glükk.

Man darf dem Unglükke keinen boten schikken/ es komet von jhm selbst nur zu früh zu Haus.

Mit Leiden überwind man das Unglükk/ und mit Vernunft komt man jhm vor.

Wer gut Gewissen hat/ fürchtet kein Unglükk.

Wer kein Unglükk gehabt hat/ weis von keinem Glükke zusagen.

Wer Unglükk gekostet hat/ weiß wie es einem anderen schmekket.

Eilend wird niemand ohn Sünde reich.

Dem Geitze mangelt alles.

Kanstus Geld brauchen/ so ists dein Knecht/ wo nicht/ so ists dein Herr.

Wan die Sonne in die Höll scheinet. rarò vel nunquam

Das Hertz ablachen. Wan man einem mit einem Hurnschmotzen freundlich anlachet/ und also ins Hertze lachet/ daß man mit lachen/ einem das Hertz abgewint.

Drey ding sind gesund/ wenig esse dein Mund/ übe dich alle Stund/ lauf nicht wie ein Hund. Das ist Mäßigkeit/ Ubung/ Reinigkeit.

Jn andrer Leute Küche kochen.

Aus andrer Häute Riemen schneiden.

Es ist besser nachschwimmen/ den vor an.

Erfahrung ist der Narren Meister Vernunft aber der Weisen. Es ist eine Esels Weisheit wieder auf Eis kommen/ daselbst er gefallen.

Nach der Taht/ versteht auch der Narr den raht. Ein ding vorher betrachten/ ist der Weisheit Art/ nach der Taht siehet auch der Narr obs recht oder unrecht/ und wie viel es geschlagen.

Ein jächer gibt keinen guten Jäger.

Gott nim mich mir und gib mich dir.

Eine Kirchweihe ohn Rauch.

Schweigen ist lohnbar. Tutum premium silentii.

Schweigen ist für Unglükk gut.

Kein Kleid steht der Frauen bas an/ dan schweigen.

Das meiste rede mit dir selbst.

Hör und schweig.

Lerne schweigen/ so kanstu am besten reden.

Könt ein Narr schweigen/ so wehre er weise.

Was dich nicht brennt/ das blase nicht.

Nötiger den Mund verwahren/ als die Kiste.

Schweigen ist nicht allweg gut.

Liesen

Ließen wir die güsse / so hetten wir nicht Flüsse.
Schweigenmaas die-best.
Man muß nicht jmer auff einen Ambos schmieden: auf einer seite raßpen: jmmer ein Lied singen/ und eine Geige geigen.
Wan GOtt helfen wil/ so machet er auch aus Feinden Freunde.
Wann ein ding seyn sol/ so hilft nichts dafür.
Böß That/ hat keinen Raht.
Zeit gedenkt und vergißt aller ding.
Er bisse nicht / wan man jhm auch die Finger ins Maul stekte.
Löwenmaul und Haasenhertz:
Er geht leise/ er fürchtet er trete in ein Glaß.
Gedult siegt wieder alles übel.
Meid/ hilfts nicht/ so leid.
Wiltu dich rechnen/ so schweige und laß jhn toben/ so hastu jhn geschlagen.
Er hat Holtzäpffel gessen/ als hette er sonst gessen. siehet saur.
Er sagt keine Warheit/ sie entrinn jhm den.
Breite glatte Worte schleiffen.
Er kan hundert Gulden in ein Wetzstein vernehen.
Ein jeden kleidet sein That.
Wie ein jeder Haußhelt/ also hat sein Haus ein Gibel.
Die Sünd büßt sich selbsts.
Untreu trift zuletzt jhren Herrn.
Wan der Krug lang zu Wasser gehet/ so bricht er zuletzt.
Gott siehet durch die Finger aber nicht ewig.
Armer Leute Hoffart wehrt nicht lang.
Wan die Blaß voll ist/ so zerknilt sie.
Omeysen haben auch ein Gall.
Wenn man lang anschreibt/ so rechnet man zuletzt einmal ab.
Gestolen Wasser ist süß.
Was saur ankomt/ist lieb.
Gut Leben und gesunde Tag/ stehen nimmer in einem Hag.
Graue Haar stehen wol auf einem jungen Kopf (Wer sich in der Jugend um Weisheit und Tugend annimt/ gibt gute Hofnung im aller etwa ehrlichen dapfern Manns.
Eitele Ehr ertrinkt bald/ überlebt den dritten nicht.
Gut Glükk ist nimmer ohn Dükk.
Glükk ohn Mangel ist nimmer ohn Angel. (Das Glükk/ so es zu Lantz bläst/ wils jagen/ wen es blendt/ der fält in sein Wend/ und wenn es eins schmeichelt/ so wil es ihm den Hals abstechen/ und das Speklin auf die Fallen legen/ daß das Wild einfalle.
Unglük und Armut/ ist für den Neidhard gut. (Der neidig nimt an Leib und Seel ab/ und tödt sich erstlich selbs/ darnach vergift er auch anders/ derwegen wird er ein Nater genent.
Wiltu seyn ohne Neid/ sag dein Glük niemand.
Wiltu seyn ohn Dük/ so verhalt dein Glükk.
Unbill reche mit Gedult.
Der reuling folget gähen rähten.
Schneller Raht/ selten geräht.
Geber Raht komt zufrüh.
Heut an mir/ morgen an dir. (Was einer ist das sind wir all/ wie es dem gehet/ also mags morgen mir gehen. Darum sey niemand sicher/ und lache/ so man andere richt/ als hab er das für gefastet/ und sey schon übern Graben/ sonder bewein sich in jhm.
So lang es tropft / verseichts nicht.
Viel Körnlein machen ein Hauffen.
Wenig zu wenig gethan/ macht zuletzt viel.
Sorg fält nicht um.
Siehe für dich/ treu ist mißlich.
Es ist gut den Teuffel zu Hauß laden/ aber übel abzukommen.
Es ist gut Narren fressen/ die Schelmen haben gut Fleisch/ und schmekt uns die Thorheit wol/ aber sie seynd böß zuverdäuen/ sie liegen einem lang im Magen/ daß gemeiniglich der Todt erst von eim purgieren muß oder sonst ein hefftige Artzney / Armut/ Kranckheit/ Elend.
Ein fromm Weib herschet jhrem Mann mit gehorsam.
Wer wol mangeln kan/ der kan wol haben.
Der einen Armen hilft/ der gedenket an sich selbst.
Der Ubel nicht straffet/ ladet es zu Hauß.

Wann

Wann Hochmut aufgeht/ so geht das Glükk nieder.
Der böß ist nimmer böser/ den so er from wil seyn/ und sich from stelt.
Ein böß verkehrt Natur/ hilft nicht/ wan man gleich ein Loch durch sie predigt.
Hülf und Gnad hat kein warum?
Lob einen also/ daß du jhn auch schelten mögest.
Schilt/ daß du noch zu loben platz habest.
Acht kein Ort an ein Ohr.
Es gehen viel Freund in ein klein Hauß.
Angenommene weiß/ zerschmiltzet wie ein Eiß.
Aus trüben Mistlachen schöpffet man nichts lauters.
Man fürcht nur die schweigenden.
Stille Wasser haben tieffe gründe.
Wer nicht kan schweigen/ der kan nicht reden.
Der Heler ist eben wie der Steler.
Wol erzogen/ hat nie gelogen.
Mit wenig lebt man wol.
Wo kein Furcht/ da ist kein Scham.
Wo kein Scham/ da ist kein Ehr.
Wer schmiert der fehrt.
Mit nicht/ fahet man nicht.
Es ist gut gnug/ was man umbsonst gibt.
Der Gesund ist unwissend reich.
Es ist gut gnug/ vergebens.
Noht/ sucht Brodt.
Nach Unglük darf keiner fern schiken/ er finds gnug für der Thür.
Gleich Theil/ macht kein Krieg.
Gleich Bürd bricht gemeinen Rüken nicht.
Wer gern leugt/ der stilt gern.
Wer viel redt/ der leugt viel.
Das Hertz leugt nicht.
Das Gewissen verführt niemand.
Wan der Schimpf am besten ist sol man aufhören.
Wan die Katzen Jungen haben/ so mausen sie fleißig.
Es freuret ein jeden/ darnach er Kleider hat.
Es ist kein Narr/ er ist seines vortheils gescheid
Es gehen viel Reden in einen Sak.
Es ist ein böser Vogel/ der jhm selbst in sein Nest hofieret.
Es ist besser die Kinder weinen/ dann du.
Ein Vater nehret ehe zehen Kinder/ dan zehen Kinder einen Vater.
Es ist besser ein klein Zorn/ dan ein grosser schad.
Nach Ehr und Gut/ alle Welt jhr weh thut.
Der Will/ thut viel.
Armut/ wehe thut.
Wort darf man nicht kauffen.
Ein öffentliche Lüg ist keiner Antwort werth.
Wer wil der Katzen die Schell anhenken.

Die Meuß haben einen Reichstag gehabt/ wie sie vor den Katzen genesen/ und nach langen Raht funden sie/ daß sie jeder Katzen ein Schellen wolten anhenken/ so wüßte die gewarnete Mauß durch das klingen/ in die Löcher zuflehen. Der Raht gefiel jhn allen/ da wischet aber ein alte Erbare Mauß herfür/ sprechend: Der Raht wehre gut/ wer wil aber der Katzen die Schellen anhenken? Da war niemand gefunden/ und all jhr Raht und Anschlag zu nichte.

Der den Teuffel schreken wil/ muß laut schreien
Es seynd böse Hennen/ die auslegen.
Stroh im Schuh/ Spindel im Sak/ und ein Herr in einem Haus/ guken allezeit heraus.
Es wer jhm gut etwas befehlen/ das die gantze Welt solt wissen.
Wer Keglen wil/ muß auffsetzen.
Wer jederman wil recht thun/ muß früh aufstehn:
Es ist böß Feuer in dem Schoß tragen.
Neue Besen kehren wol.
Mit eim Härlein zöhe man jhn darzu.
Man ehret den Baum von des schattens wegē.
Wer zu viel wil haben dem wird zu wenig.
Schimpf sol haben glimpf/ und ohn schaden abgehn.
Es wird keiner Meister geborn.
Es hinket keiner an eins andern Fuß.
Entlehnet Roß macht kurtze Meil.
Der muß viel Mehl haben/ der all Mäuler wil verkleiben.
Laß die Leute reden.

Der an Wege baut/ hat viel Meister:
Wer Feur bedarf/ suchs in der Aschen.
Natur zeucht stärker dan sieben Ochsen.
Grobe Köpf behalten lang.
Wem das Glük wol wil/ dem wollen die Leut und alle Welt wol.
Beschert ist unerwehrt.
Was eim ist nicht beschert/ das führt ein Mük hin.
Ein Weib und ein Ofe sind ein Haußzier.
Ein unzeitige Warheit ist einer Lügen gleich.
Den lieben Kindern gibt man viel Namen.
Es seynd nicht alle Jäger/ die Hörnlein führen.
Garstiger Spekk und stinkende Butter gehören zusammen. de similibus aliis similibus conjunctis.
Ein Esel heist den andern Sakträger.
Gute Freunde nehmen mit einander Käß und Brod für gut.
Es seynd nicht alle Narren beschoren.
Wie wehe dem ist/ der Liebe sucht da keine ist.
Die besten Gedanken komen allweg hindennach.
Viel Künst viel Mühe.
Kunst macht Narren.
All ding hat seine Zeit.
All ding ein weil.
Die Zeit verzehret Eisen und Stahl.
Man sol schneiden weil Ernd ist.
Es begegenet manchen unser Herr GOtt wol/ wan er jhn grüssen möcht. Es kome manchen wol Glük für die Thür/ wan er die Thür aufthete/ und es hinein ließ/ ehe es fürhin liesse.
Zeit hat Ehr.
Zeit hat Glük und Heil.
Versehen ist auch verspielt.
Die Hüner im Korbe wollen gern heraus/ und die draussen wollen gern hinein. Nemo sua sorte contentus.
Gott bescheret über Nacht.
Es wollen etliche sagen/ und ich halt es fürwar/ (sagt S. Frank.) Es wachsen nicht so viel Garben Getraydes auf dem Felde/ als Menschen seynd auf Erden/ noch werden wir alle mit Brod also versorget/ daß wir stets übrig und in Vorraht behalten. Es ist auch gewiß daß der hunderste Mensch nicht den Aker bauet/ dan wo tausend Bauren seynd uf allen Dörffern/ so seynd ihr zwanzig tausent in den Städten und mehr. Ich habe auch mit etzlichen meiner Herrn und guten Freunden überschlagen/ wie viel müssiges Volks sey in der Geistlichkeit/ wie mans nennet/ Nonnen und Münche/ in dem Umkreiß den wir kennen/ als in Hispanien/ Frankreich/ Denemark/ Polen/ Böhmen/ Mieren/ Lifland und andern Inseln/ Cipern/ Rodis/ etc. und seynd gefunden/ vierzehen hundertmal tausent Münche und Nonnen. Dan zu den Zeiten Æneæ Pii des Teutschen Papsts/ hat der Barfüsser Oberster Minister/ den Papst wollen zu dem Türkenzug dreyßig tausent Brüder ins Feld rüsten/ daß doch gleichwol alle Klöster wol bestellet sollten seyn/ und der keinen mangeln. Wo seynd nun die Pfaffen/ Thumherrn/ StadtPfarrer/ DorfPfarrer/ Studenten in Universiteten/ Schüler/ Jung Volk/ Handwerksleut allerley Art/ Kaufleute/ Knappen in Silber/ Eisen/ Stahl/ Zien/ Bley und Kupfer Bergwerk/ Juden/ Stul-Räuber/ Weinbaker/ Schiffleute/ Kriegsvolk/ Kinder/ Weiber/ Reuter/ und die so die Fürsten und Herrn als Hofgesind brauchen/ welche so man sie solt eigentlich rechnen weit und breit/ den hundersten Bauern und Akerbauer in der Zahl übertreffen.

Es berichten mich die Landkündiger/ (sagt er ferner) das Cöln am Rhein/ über fünftausend Geistlichen habe/ und noch mehr. Dieweil dan nun so wenig Leute den Aker bauen/ und für einen Menschen kaum ein einig Garbe wächset/ und ein jeglicher doch gleichwol aus zwey schok Garben Korns frisset/ dan ein Schok Garben geben nach gemeinen Jahren gemeines Scheffel kaum drey/ so muß eigentlich die tägliche erfahrung Zeugnüß geben und sprechen: Gott bescheret über Nacht/ wir wissen nicht wie uns Gott nehret.

GOtt hat mehr dann er je vergab.
Es ist eitel bescheret ding.
GOtt begegenet manchen/ wer jhn grüssen künd.
GOtt begegenet allen Menschen/ wan er sie zu einem Stand ordnet/ darinnen sie bleiben sollen/ und desselbigen aufwarten/ dieweil sie GOtt darein stößt/ es sey in dem stand süß oder saur/ leicht oder schwer/ aber alle Menschen grüssen GOtt nicht/ dieweil jhnen der Teuffel die Augen und Nasen aufsperret/ und sehen auf ein anders baß gefallen/ dann ihr eigens.
Zu einem lebendigen Menschen muß man sich gutes und böses versehen.

Vntreu wird gern mit Vntreu bezahlet.

Treue Hand gehet durch alle Land.

Es ist nicht alles Gold/ das da gleisset.

Man sol einen nicht halten/ wie man jhn ansihet.

Wem nicht zurahten stehet/ dem ist auch nicht zuhelffen.

Ein Junger Man kan neunmal verderben/ und dennoch wiederumb genesen.

Eines frommen Mañs/ kan man viel geniesen.

Bey einen Narren richt man nichts aus/ weder mit bitt noch mit dreuen.

Narren sol man mit Kolben lausen.

Allzuviel ist ungesund.

Masse ist zu allen dingen gut.

Wen der Schertz am besten ist / so sol man aufhören.

Der wischet das Maul und gehet darvon.

Das ist er thut es/ und läugnet es / stellet sich als hab ers nicht gethan / sey auch nicht dabey und mit gewesen. Es ist aber wieder Ehr gehandelt/ daß sich einer zu seiner That nicht wil bekennen/ sondern scheuet das Liecht/ denn weil man nicht weis wer es gethan hat/ so gedenket man mancherley/ auf einen hie/ auf den andern da / und werden die Vnschuldigen oftmals damit verdacht/ ein Erbarer frommer Mann/ ist bekant was er thut/ und scheuet niemand / wolt auch nicht gern/ das jemand seinethalben zu schaden kommen solt.

Grosse Wort und nichts dahinden.

Er gibt Wort umb schläge.

Mancher Mensch ist also untüchtig/ daß er sich seiner Wort nicht mäßigen kan/ ob sie jhm gleich schaden bringen/ und darob geschlagen wird. Es ist aber ein ungleicher Wechselwort umb schlege zugeben/ er solt sich wehren mit der That/ so ist kein hertz da/ darumb thut er als ein verzagter/ und schilt/ gibt Wort umb schläge.

Er hat Brief/ daß man sein nicht spotten sol.

Was den Raben gehört / er trinket nicht.

Es weis niemand wo einen der Schuh trukt/ dann der jhn an hat.

Was hundert Jahr ist unrecht gewesen/ das ward nie kein stund recht.

Recht findet sich.

Der Todt wil ein Ursach haben.

Es ist von Gott einem jeglichen Menschen sein ständlein verordnet/ wan er sterben sol/ und dieweil Gott nicht endert was er setzt und ordnet / so muß es also geschehen/ und kan niemand das ständlein verkürtzen oder verlengen/ dan mancher ist in grosser fahr Leibes und Lebens/ aber er komt hindurch/ dan sein stündlein ist noch nicht kommen.

Freund sein gut/ aber weh dem/ der jhr bedarf in der Noht.

Diß ist ein alt Sächsisch Sprichwort/ **selbst ist der Mann.** Alle Sachen gehen frisch für sich/ wann einer sein Sach selbst angreift/ dan einem jeglichen ist sein eigen Sach mehr angelegen / dan eins andern.

Wer einen Pfennig nicht so lieb hat als einen Gülden/ der wird selten reich und Gülden wechßlen.

Penning ists Pfennings Bruder.

Hieraus erweiset sichs / wie unsere alten Teutschen Collation/ Wolleben und Freude gehalten haben/ nemlich/ daß ein jeder sein Essen hat mitbracht/ und zum Getränk haben sie einen Pfennig neben den andern gelegt zu gleicher Zechen/ und ist einer nicht höher beschweret worden dan der ander.

Aus viel Beutteln ist gut Geld zehlen.

Ein jeder hüt sich vor dem ersten Außlegen.

Ich wil auch einen Pfennig mit dir theilen.

Ein groß versprechen eines freundlichen / dienstlichen Gemüts / das nicht allein geneigt ist/ seinem Freund in der Wolfahrt und im Glük zu dienen/ sondern auch in allem Vnglük/ also auch/ daß wann er selbst in solchen Vnrath käme/ daß er nicht mehr dan einen Pfenning hette / und sein Freund keinen/ so wolt er doch denselbigen einigen Pfenning mit jhm theilen/ das ist/ groß und klein/ Glük und Vnglük sol jhr Freundschaft nicht entscheiden.

Das Bier und der Wein folget dem Zapffen.

Wan nun ein Freund zum andern einkeret/ und der Wird läst mit Vnkosten/ über des Hauß vermögen/ Bier/ Wein/ Futter und Mahl holen/ so sprechen die Gäst/ mit dem Haußfutter hetten wir uns nun wol betragen / aber weil du dich außerhalb beköstigest/ so gehört uns wiederstattung zu thun/ das Bier/ der Wein/ folget dem Zapffen/ das ist / du must es sonderlich bezahlen/ das were dir zu schwer / wir wollen zuschiessen und bezahlen helffen.

Zwo Malzeiten schlagen sich nicht.
Wan dem Esel zu wol ist/so gehet er aufs Eiß und bricht ein Bein.
Ich weiß wol was ich habe/ ich weiß aber nicht was ich überkommen werde.
Mit guter Muse gehet man auch fern.
Schneller Raht/ nicht gut ward.
Wir wollen es heut beschlaffen.
Klugheit machet Sorge.
Last uns nicht klug heut seyn. (In nihil sapiendo iucundissima vida. Die Narren haben das beste Leben/ dan je weiser ein Mann ist / je mehr er sihet das jhn kränket/ ansichtet und bemühet/ ein anderer der es nicht sihet/ der bekümmert sich auch nicht heftig darum/ wie es zugangen in der Welt.
Heut und Morgen auch ein Tag. (Gehet dahin/ das man wisse/ein Tag lerne den andern/und heut erfahre man/daß man gestern nicht gewust habe/ daß man sich nicht verschnelle.
Wer seinen Eltern nicht folget in der jugend/ der muß dem Henker folgen im Alter.
Wer recht thut der wirds finden.
Der keine Eyer hat/ brüdet das Nest.
Dem schlaffenden Wolfe leuffet kein Schaaf in den Mund.
Dem Verständigen ist bald gnug gesagt.
Der Alten Raht/ der Jungen That/ der Männer Muht/ist alzeit gut.
Der liebt sonder Lust/ trinkt sonder Durst/ isset sonder Hunger/ stirbet desto jünger.
Der hat Kuhr/ hat Angst.
Der kan sehn/ schweigen und hören / hat ofte Ruh erkohren.
Der heute was sparet / hat morgen was.
Machstu dich selbst zum Schaaf/ so beissen dich die Hunde.
Der hat das klingt/der kriegt das springt.
Der sich Stelens tröstet/ tröste sich auch des Hengens.
Der Gott liebt überall / den stürtzt kein Ungefall.
Liebstu gemach/ so bleibe zu Hauß.
Was bald wird/ das vergehet bald.
Gesinde sol nicht viel finden.
Finden unter einer umgekehrten Bank.
(Heisset höflich einen des Diebstals gezeihen.
Es ist Schalk über Schalk kommen.
(Wan Untreu jhren eigenen Herrn schlecht/ so kömt Schalk über Schalk/ das ist/ wan einem selbs zu Hauß und zu Hofe kömt das Unglük/das er einem andern zubereitet hat/ und fället in sein eigene Gruben.
Weil der Löffel neu ist so brauchet ihn der Koch/ wan er alt ist/so wirft er jhn in das Feur.
Wer da liegt der liegt/ dem hilffet niemand wieder auf.
Wer da liegt/ über den lauffet alle Welt hin.
An das Armuht wil jederman die Schuh wischen.
Wer zuviel wil haben/ dem wird nichts.
Der viele Handwerk lernt/ lernet keines recht.
Der von der Kunst ist/beschemt den Meister nit.
Der Zeit hat und Zeit lesset gleiten/ findt kein Zeit zu allen Zeiten.
Der wil gewinnen/ muß beysetzen.
Der Willige ist guht zutrekken.
De quaet segt/ eer he quaet siet/schwege he still/ verbörde niet
Diet lange heft/ laet lange hangen.
De wil wesen bemint/
Lat et/ als he et findt.
Der verwinnen wil/ lerne leiden.
Der vorwerts wil/sol man die Hand bieden.
Uberschen ist das best auf den Spiel. (der da gewinnet/dem kömt das Ubersehen eins andern zu gut.
Bekant ist bald gebüsset.
Es ist besser arm mit ehren / dan reich mit schanden.
Es kömt kein besserer.
Die Krähe lesset jhres Hüpfens nicht.
Die Augen sind weiter dan der Bauch.
Einem bösen Weibe steurt niemand.
Ein guter Nachbar/ ein edel Kleinot.
Die alten Freunde die besten.
Vierzehn Handwerk/ funfzehn Unglük.
Dry Dingen moet men doen/ of si doent haer selfen/Staat maken/Dochter uit huwen/ en aers wißen.

Ders wil alle haben/ kriegt oft nichts.
Des einen Glükk/ des andern Unglükk.
Der den Teuffel zu Hause ladet/ muß jhm Werk schaffen.
Wer wil die Eyer haben/ muß das Kakelen der Hüner leiden.
Der einen andern jaget sitzet nicht still.
Wer einen Bauren wil plagen/ der nehme dazu einen Bauren.
Wer einen Hund wil werfen/ findet bald einen Prügel.
Der nicht wil/ der nicht sol.
Er kan viel Handwerk/ aber betlen ist das beste.
Alte Freunde sol man nicht verkiesen.
Wan die Mauß satt ist/ so ist das Mehl bitter.
Der Hunger ist ein guter Koch.
Es seynd Liebschläge.
Wer den andern warnet/ der ist sein Freund.
Es gehet dir zu einem Ohre ein/ zum andern wieder aus.
Laß dir keinen Bart darum wachsen.
(Welchen etwas leides widerfahren ist/ und die da trauren/lassen jhn gemeiniglich Bärt wachsen/ damit sie äusserlich ihren Jammer und Unfall meniglich beweisen/ in dem das sie leid tragen.
Laß dir keine graue Haar darum wachsen.
Es wissens die Kinder auf der Gassen.
Ders Noht hat/ sol keine Scham haben.
Eine fremde Kuh/ lekt nicht leicht ein fremd Kalb.
Der Frosch hüpft in den Pfuel/ wan er auch sässe auf güldnen Stuel.
Warheit lautet wol und hell.
De Floek blift in sin eigen Hoek.
De Schaed gaht vor de baat.
Die Renten lauffen schlaffend um.
Wan ich den Rok schütte/ so fället alles ab.
(Diß Wort ist ein Zeugnüß der Unschuld / böse Thaten/ unehrliche Handlung und Sünde/ kommen aus dem Hertzen heraus/ und bleiben in der Haut/ im Fleisch und Blut stekken/ man kan ihr auch nicht loß werden/ dieweil man schuldig daran ist/ wer aber unschuldig ist/ uñ man schmähet jhn gleichwol/ so gehet die Feindschaft und Schand nicht weiter/ dan auf den Rok/ im Hertzen und auf der Haut/ kan sie nicht haften/ darum wird sie auch billig verachtet/ dan was am Rok hanget/ das fället ab/ so man den Rok schüttelet / was aber eingewurtzelt / und im Hertzen oder in der Haut ist / das läst sich nicht so leicht abwaschen oder abschütteln.
Es wird dir zu Hauß und Hofe kommen.
(dieses brauchet man zum guten uñ bösen Wunsche
Du hast dikke Ohren.
Was die Augen nicht sehen bekümmert das Hertz nicht.
Alte sol man ehren/
Junge sol man lehren/
Weise sol man fragen/
Narren sol man vertragen.
Der Nakte ist übel zuberauben.
Nehrhand und Sparhand kauft fremd Land.
Nachren ist Weiberreu.
De baat wakkert den Mann.
Der Esel und Drifer denken nicht eins.
Die Heiligen hohlen jhr Wachs wieder.
Ich möchte gerne einen sehen/ der es gesehen.
(Es komt leichtlich ein Geschrey aus/ und oft ohn Warheit/ ohn Uhrsach/ so nun etwas gerede wird/ es sey vom wem es wolle/ so mögen wir denselbigen unnützen Wescher nicht besser begegnen und straffen/ denn so wir sagen/ ich höre viel/ ich möchte aber gern einen sehen der es gesehen.
Es sind Flugrede.
Es ist nicht darauf zubauen.
Es ist keiner also stark/ er findet einen stärkern.
Ein Oelgötze/ ein rechter Götze. (ein Oelgötze ist ein Mensch der nirgendt zu nütze ist/ da weder Verstand noch Witz bey ist.
Es geredt nicht alwege.
Saures End denkt nicht an süssen Anfang.
Ein fromm Mann hilft wo er kan.
Freund hinter Rükk/ ist eine feste Brükk.
Böses Weib ist ein böses Kleinod.
Ein alt Fuhrmann hört doch gern klappen.
Volle Tonne klingt nicht.
Was du wilt allein wissen/ das sage niemand.
Was drey wissen/ das erfahren hundert.
Wer kan einem jeglichen in das Hertz sehen.
Er ist stark im Rüken.
Wen man (sagt Frank) ein höflich verräterey zeihen wil/ so sagt man/ er hat einen starken Rüken/

er kan ein Mann/funfzehen zwantzig auf einmal die Stiegen hinauf tragen/ das ist /verrahten. Es seynd zweyerley dieser Leute in der Könige uñ Fürsten Höfe/etliche seynd schwache Verrähter/ als wan einer allein so viel nit vermag. Die andern seynd stark/ wan man jemand verdruken wil/ und einer vermag es nicht allein/das die andern zuspringen/ und blasen in ein Horn/ und drüken deñ diesen mit Gewalt hinunter.

Für den Todt kein Kraut gewachsen.
Lange Kleider/ kurtzer Sinn.
Es ist bald geschehen umb einen Menschen/ und er kostet doch so viel zu erziehen.
Die hohen Steiger fallen gern/ die guten Schwimmer ertrinken gern.
Ein Aff bleibt ein Aff/ob sie schon eine guldne Kette hat.
Gezwungen Eid/ ist GOtt leid.
Gemiedet Pferd und eigene Sporen machet den Weg kurtz.
Gut genügen / geht überall.
Gut Weg üm/ ist kein Krüm.
Eine Lüge zeucht zehne nach sich.
Ein guter Schütz scheust auch miß.
Kindshand ist bald gefült.
Kurtz Lied ist bald gesungen.
Kein gräulicher Aaß / dann von Menschen.
Das Werk lobet den Meister.
Es gehört auf alle Wort kein Antwort.
Ein Narr kan mehr fragens/dan zehen Weisen berichten.
Ein Narr redet was jhm einfellet.
Wuchern ist jhm verbotten/dan es fälet an der Haubtsumma.
Ein Wolf beiset nicht den andern.
Ehrkauf/ Reukauf.
Eier in die Pfann / so kommen keine Küchlein draus.
Elk is en dief in sin Nerung.
Das End trägt die Last.
Gaapt de wil man ju pap biet.
Angeboten dienst/ ist unwert.
Getheilt Feuer brent übel.
Kein Zwang wehrt lang.
Ein Wort lokket das ander.

Jedes Land hat sein Sand.
Jeder trägt sein Päkchen.
Es hilft kein sprechen/wan Gold spricht.
Jeder sucht sich selbst.
Eulen und Falken fliegen nicht zusammen.
Haben gehabt/ ist ein arm Mann.
Liechter Tag/ liechte Augen.

Hiemit entschuldigen sich die Finantzer / welche den Leuten mit falscher gefärbter Ware und Thand ein Nase machen/ und betriegen sie / sie haben es gesehen/ es sey liechter Tag / warum hat er die Augen nicht aufgethan.

Es ist grundloß mit jhm.

Was ohn Grund gebauet ist/ kan nicht bestehen/ wie der gantzen Natur und aller erschaffenen Ding Art anzeiget. Sol ein Baum vom Winde nicht umgestürtzet werden/ so müssen seine Wurtzeln in der Erde gar fest haften/ sol ein Bau stehen/ so muß man jhn auf einen guten Grund setzen. Sol jemand dem Rechten folge thun / so muß er gründlich wissen/ was Recht sey/ und wer sich auf zweifelhaftige / irrige Sachen lege / ehe dan der rechte Grund erfahren wird/ der betreugt und verführt sich selbst.

Es ist Bodenlos.

Was man in ein Vaß thut ohn Boden/das fället durch hin und ist verlohren. Sol mans aber behalten/ so ist es von nöhten/ daß es auf einem Boden ruhe.

Wir habens also funden/ wir müssens auch also bleiben lassen.
All zu scharf macht schertig.
Huren und Buben sprechen immer von jhrer Ehr.
Ein hoher Baum/ fängt viel Wind.
Huren verführen.
Halt was du hast/kriegen ist mißlich.
Geld/Gewalt und Gunst/ bricht Recht/Siegel und Kunst.
Dem Hertzen hilfts/ wan der Mund die Noht klagt.
Ein groß behertzter Mann/ der Muht und Lust bezwingen kan.
Je älter man wird/ je mehr man muß lernen.
Der ist der beste. ders beste thut.
Je fröliger Leben/ je trauriger Tod.
Der wehre wol weiß/ der alles zuvoren wüste.

Der

Der ist weiß/der die Zeit nimt/ wie sie ist.

Es kan keiner länger Friede haben/ denn sein Nachbar wil.

Bürger und Bauer / scheidet nichts den die Mauer.

Geld machet den Markt.

Laß dünken macht den Tantz gut.

(Wenn man Laß dünken aus der Welt neme/ so were kein Welt mehr. Denn es muß bleiben/ daß einem jeden das seine wolgefalle / also daß er sich dünken lest/ alles was er thut /das sey gut/ es sey Bauen/Tantzen/Schreiben/ Richten/ Reden/ Gehen/Stehen/Kleiden/Essen/Trinken und der gantze Handel und Wandel eines Menschen.

Fürwitz macht die Mägde teuer.

Was dich nicht brennet/solt du nicht leschen.

Du hast viel zuschaffen/ und wenig ist dir befohlen.

Du hast viel zuschaffen/ un̄ wenig ausgzuricht.

Guter Gruß gute Antwort.

Walts Gott ist ein gut Wort von alters.

Gott bewahre uns für grosses Glükk.

Giften und Gafen/ makt nichten un magen.

Giften vergiften.

Gissen ist missen.

Ein Gesunder ist geschikt zu wandeln/ ein Weiser zu handeln/ ein Sanftmütiger zuüberkommen.

Ich hette mich auch gerne gewärmet / aber ich kunte nicht zum Ofen kommen.

Wer auf Gnad dienet/ dem lohnet man mit Barmhertzigkeit.

Herrn Dienst erbet nicht.

Halt dich rein/ acht dich klein/ sey gern allein/ mit Gott gemein.

Herrschen freundlich und mit willen / macht viel Zwist und Hader stillen.

Hetten wir alle einen Sinn/ wir lieffen alle einen Weg.

Guht verlohren/ Muht verlohren/ Ehr verlohren/ mehr verlohren/ Seel verlohren/ behl verlohren.

Grosses Werk wil grosse Zeit.

Groß Guht/ grosse Sorge.

Er wird den Rinken an der Thür lassen.

Mancher ladet vieler Leut Ungunst auf sich/ und wil seinem Herrn sehr wol dienen/ auch oftmals ein überleys thun/ auf daß er wol diene. Es findet sich aber zuletzt/ daß sich das Rädlein umwendet/ komt in Ungnad/ läst den Rinken an der Tühr. Sein Dienst erbet nicht/ und hat alsdan seines Herrn Ungunst/ und der Leute Haß darzu.

Zu Hofe gibt man viel Hände un̄ wenig Hertzk.

Wer ein Stein nicht allein erheben kan/ der sol jhn auch selb ander liegen lassen.

Wil jemand etwas anfangen/der gedenk/daß ers für sich selbst anfahe und ausführe/und setz bey leib kein Hofnung auf eines andern Hülf / dan sie kan ihm fehlen.

Man sol der Herrn geniessen/ daß sie auch bey Brodt bleiben.

Was man dem gibt der treulich dienet/ ist alles zu wenig/ was man dem gibt der untreulich dienet/ ist alles zuviel.

Der ist ein weiser Mann / der maaße rahmen kan.

Es ist eine Kunst wol verlihren können.

Wahre Freud wehrt alzeit.

Das ist eine gute Rede/ die ein gut Schweigen verbessert.

Es ist gut, was der thut den man liebt.

Alles ist gut/was Gott thut.

Dessen Thaт
Moet syn quad
Den man haat (hasset.) (sen.

Er scheust/er ist geschossen mit der silbern Büchsen.

Wer vor zwantzig Jahren nicht hüpsch/ vor dreyssig Jahren nicht stark/ vor viertzig Jahren nicht witzig/ vor funftzig Jahren nicht reich wird/an dem ist alle Hofnung verlohren.

Es ist noch nicht im Faße/darin es gihren sol.

Alle krumme Höltzer sind quaat zu richten.

Es ist übel kemmen/da kein Haar ist.

Es ist quaad alles zubesorgen.

Kalbfleisch / halbfleisch/junge Leute dum̄e Leute.

Katzenkinder mausen wol.

Das wird geschehen wan der Teuffel von Ach komt.

Das ist es wird nimmermehr geschehen. Zu Ach ist ein grosser Thurn/ darin sich der Teuffel mit viel Wunders/ Geschrey/ Glokenklingen/ und andern Unfüg oftmals sehen und hören lest/ und ist die Sage/ er sey hinein verbannet/ und da muß er bleiben/ biß an den Jüngsten Tag. Darum wan man daselbst von unmüglichen Dingen redet/ so sagt man/ Ja es wird geschehen wan der Teuffel von Ach komt/ das ist nimmermehr.

Saltz ist das beste Würtz.

Jederman vertrauen ist Leichtfertigkeit/ Niemand vertrauen ist Tyrannisch.

Wer untreu ist der gläbet und vertrauet niemand.

Laß ihn reden was er wil/ er hat darum nicht was er wil.

Kan ich nicht mehr/ so wil ich doch saur darum sehen.

Sauer sehen hilffet nicht.

Greif zu ehe dir die Hände gebunden werden.

Maaße besteht/ Unmaaße vergeht.

Lust macht Arbeit leicht.

Lauffen und kauffen komt nicht zusammen.

Liebe macht Gegenliebe.

Lange borgen ist nicht quit geben.

Lamm/ Lamm ist des Wolfes Vesperklokke.

Liebe/ Husten/ Rauch und Geld/ mit aller Macht man nicht behelt.

Ledige Fässer geben das grösseste Geleut.

Lerne sterben ehe du stirbst/ so kanstu sterben wenn du stirbst.

Lange fasten ist kein Brot sparen.

Ein Dieb ist nirgent besser dan am Galgen.

Siehe wie henket er das Maul/ ich wil jhn den Zornbraten abschneiden.

Laß die Nachkommen auch sorgen.

Ins Fäustlein lachen.

Cöln uñ Aken seynd nicht auf einen Tag gebaut

Es kommet auch/ was zu letzt kommet.

Kurtze Rechnung/ lange Freundschaft.

Laß Gott rahten.

Klein Schiff/ klein Siegel.

Klein Fischlein/ gut Fischlein.

Kleine Vögel / kleine Nester.

Krank Fleisch krank Geist.

Er hat mit Sanct Gerdrut ein Weklauf gethan

Die That hat diß Sprichwort erfunden: In Sachsen ist ein Vorsteher gewesen eines Spitals/ Sanct Gerdrut genant/ dieser hat grossen Handel und Wandel geführet in dem das er Vorsteher worden/ welches man zuvor von jhm ungewohnet war/ alle Welt wundert sich/ woher jhm so viel Gelts käm/ damit er den Handel so stattlich fertigen könte/ zu letzt komt es aus durch sein eigen Weib/ wie er auf eine Zeit ein grossen Sak mit Gelt neben Sanct Gerdruten Bilde auf den Altar gesetzt hette/ und gesprochen zum Bilde. Wolan es gilt hin/ wer ehe zu der Kirchenthür komt/ der sol das Geld gewunnen haben. Der Vorsteher läuft hin/ Sanct Gerdruten Bilde bleibt stehen/ und er gewinnet also das Geld/ wan nun gefraget ward/ wie dieser oder jener so reich würde? gab man zur Antwort/ wundert dich des/ er hat gut reich werden/ er hat mit Sant Gerdruten einen Wetlauf gethan/ und hat gewunnen/ er hat es Sanct Gerdruten abgeliehen.

Mauset und Mauet nicht.

Mit vielen zum Streite mit wenigen zu rahte.

Mit gewonnen Spiel sol man scheiden.

Des Menschen Will ist sein Himmelreich.

Man muß nicht als thun/ was man mag.

Man fasset das Pferd beim Zaum/ den Mann bey den Worten.

Mein und dein/ bringt alles Unglük herein.

Mit grossen Herrn/ klein Kundschaft.

Mit geringer kost hält man aufs längst Haus.

Oft sorgt man für ein Brodt und hat gnug an einem stükke.

Man sol keine alte Schuh verwerfen/ ehe man neue hat.

Man verendert sich oft und verbessert sich seltē.

Die Liebe gehet unter sich/ nicht über sich.

Mit böß muß man böses vertreiben.

Ist doch ein Wort kein Pfeil nicht.

Grosse Herrn gedenken lang.

Einmahl gehet hin/ komm aber zum andernmal nicht wieder.

Man kan sich zu weit nicht befreunden.

Schwäger seynd nimmer besser Freunde/ den weit von einander/ oder selten zusammen.

Aber

Aber doch.

Wan jemand im Handel und Wandel also gebaret/ als sey ihm in kauffen oder verkauffen Ernst/ und gedenkt nicht anders zuthun/ dan wie ers fürschlecht / so sagen wir spottsweise/ ich glaub daß dirs Ernst sey/ aber doch/ wan jemand so oder so viel Gelds breche / so würd sichs wol schikken / es ist mir auch das mein lieb / mein Haus und Hofe/ mein Garte/ mein Pferd/ rc. aber doch wan einer so viel Gelds brechte/ ich ließ mich bereden/ daß also diß Wort sey ein Abwechsel oder Enderung eines fürgenommenen Worts/ Handels/ oder wie mans nennen mag/ damit einer etwas schleüsset / und ist doch willens/ dasselbig zuenderen/ wo das geschehe/ das er gern wolte. S. Frank.

Er ist zur rechten Thür eingangen.

Der ist auch zu maßen kommen.

Ist es Fuschs oder Hase.

Man trit zurükk/ wenn man wil einen guten Sprung thun.

Predigt hören versäumet nicht/ Allmosen geben armet nicht/ übel Gut das reichet nicht.

Man muß viel leiden oder früh sterben.

Alte Schu verwirft man leicht/ alte Sitten schwerlich.

Wider Willen kan man wol einem was nehmen/ aber nicht geben.

Man lehnet seinem Freunde und mahnet seinen Feind.

Man kan auch aus einer Narrenkapp einen klugen Kopf stekken.

Man kan alle Ding todt schweigen / aber nicht todt kifen.

Men heft sek so hast verwoort als vermort.

Man thut geschwind/ das lang gereut.

Ost/ West/ das Haus am best.

Unkraut wächst selbst.

Undankbarkeit stinket.

Noht sucht Brot.

Noht ist ein bitter Kraut.

Du must mir lang spotten / biß du mir ein Ohr abspottest.

Also reden die / welche nicht groß achten/ ob man jhr schon spottet / dan Spott seynd Wort/ Wort seynd kein Pfeile/ darum hauet man keinem mit spotten ein Ohr ab.

Du must lange sehen biß du mir was absihest.

Man sagt viel in einem Sommer langen Tag.

Wir gebrauchen dieses Wortes zur Verachtung eines Geschreyes/ das auskomt/ und wirs nicht für war halten.

Es hilft was es kan.

Er thut es gern/ ja wie die Bauren in Thurn steigen.

Ein Brieflein were gut dabey.

Wan man jemand Lügen straffen wil/ saget man/ ein Brieflein were gut darbey/ damit man solches beweisen und war machen möchte.

Nicht künnen ist kein Schand/ aber nicht lernen wollen.

Wer nichts hat kan wol sparen.

Niet so quaet/ als quaet toverlaet.

Nichts mit hast / als Flöhe fangen.

Niemand kam je in Noht/ er half selbst dazu.

In eigner Sache ist niemand klug.

Niemand hinkt von eines andern Schaden.

Nahrung ist kein Erbe.

Nimt Gewonheit überhand/ so gehet sie durchs gantze Land.

Natur unsere Nechste gebühr.

Nahe schiessen hilft nicht/ es gilt treffen.

Wers kan/ dem kömt es.

Ist ein Spottwort / einen Schneider / der seyn Handwerk nicht wol künt hat/ ist in einem gantzen Jahr kein Arbeit geben worden/ allein auf den Osterabent ward jhm ein paar Hosen zuflikken bracht/ da sagt er/ wers kan dem kömts.

Ich wolte einem wol ein Liedlein davon singen.

Ein Liedlein singet man von einer That und Geschichte/ das ruchtbar und gewiß ist/ und wer ein Ding weiß und betracht es wol/ der kan viel davon singen und sagen / daß ich wol wolt ein Liedlein davon singen/ also viel sey/ als ich weiß mit Warheit drum.

Sterben ist der Vorfahren Erb.

Nicht weiter strekk den Fuß als die Dekke geht.

Sprechen unbedacht/ hat manchen in Noht gebracht.

Des Spötters Haus brent auch wol.

Des Schmides Kinder sind der Funken gewohnt.

Schaum ist kein Bier. Schein betreugt.

Pfeffer/ Kapp und Kalk
Dekken manchen Schalk.
Er ist ein Hümpeler/ ein Hümpelmann.
Gemein Gerücht ist selten erlogen.
Man sagt so lang von einem Ding biß es geschicht.
Ich wil Ihn heut um keine Tochter bitten.
Zeit hat Ehre.

Was ausserhalb der Zeit/ und über die Zeit geschicht/ ist unehrlich und sträflich / es sey im Essen/ Trinken/ Gehen/ Stehen/ und im gantzen Wandel des Menschen.

Jung/ schon gnug.
Man muß der Zeit ihr Recht thun.
Wer es nicht gläubet/ der thut darum kein Todsünde.
Frag dich selbst/ dein Hertz leugt nicht.
Vorsichtigkeit/ viel Unfall meidt.
Frinden Kost/ is hast gekookt.
Zeit so weg/ komt nicht wieder.
Vögel singen was sie wissen.
Feiste Kuchen / mager Erb.
Sich besinnen/ vor beginnen/ macht gewinnen.
Viel kleine machen ein grosses.
Das Feld hat Ohren.
Viel Hände machen leicht Werk/ aber ledige Schüsselen.
Was im Fasse ist/ das komt heraus.
Er ist ein Hund wan er nur ein Schwantz hette.

Darum nennet man einen Eigennützigen/ der niemand guhts gönnet/ dan jhm selbs/ beist um sich/ bescheist und betreugt jederman/ und lest jhm niemand zu lieb seyn/ und niemand geneust sein/ einen Hund/ also daß er ein rechter Hund sey/ allein/ er hat kein Schwantz/ dabey man jhn kennen möcht / und ist nichts an jhm/ dan daß er eins Menschen Gestalt hat / sonst wo er einen Menschen nicht ehnlich were/ und hette einen Schwantz / so were er rechtschaffen ein Hund. S. Frank.

Ein Müke führet es auf dem Schwantz hinweg.

Ist eine Verkleinung eines Dings/ als wan ich sprech/ des Ehre/ Witz/ Verstand/ führte ein Mük auf den Schwantz hinweg.

Ein Handwerk hat einen gülden Boden.
Laß einen Hund sorgen der bedarf vier Schuhe.

Wo ich hinkomme / da ist es gut gewesen/ oder wil bald böß werden.

Das ist/ ich kan die rechte Zeit und Stund des Glüks nicht treffen/ ich kom entweder zulangsam oder zubezeit.

Hette ich den Stein nicht gezogen/ so het ich das Spiel verlohren.
Ich hab einen guten Stein im Bret.
Von hören sagen leugt man viel.
Treu hat Brot/ Untreu leidt Noht.
Zu kurtzer Zeit gehört viel hasten.
Zeug dir was/ so hastu was.
Gegen Strom ist quaad schwimmen.
Er ist nahe am Bret/ er ist hoch am Bret.

Er ist lieb und wert gehalten / und hat gnädige Herrn.

Lucas schreibet das nicht.
Einem vollen Manne sol ein geladener Wage weichen.
Du bedarffest für unnütze Wort nicht sorgen.
Er würft das Hundert ins Tausent.
Er kan nichts dan from seyn.

Frömmigkeit ist ein edels Kleinod/ nemlich daß niemand von einem fromen Mann beleidigt wird/ weder mit Worten noch mit Werken. Aber zu einem Regiment dienet sie nicht/ da man mit Schälken und bösen Buben viel muß zuschafen haben / dan im Regiment gilt es nicht / from seyn allein für sich/ sonder auch andere strafen und zu regieren wissen/ sonst wo man aus fromkeit nachgibt einem jeden zuthun was er wil/ so heist es deteriores omnes sumus Licentia.

Er hat lange darnach gerungen.

Also uhrteilt man von denen/ welche viel Unglüks und Schande brauchen/ und endlich trift sie auch selbs der Unfall.

Ich hette mich ehe des Himmelfals versehen.
Er weis weder Wort noch Weise dazu.

Er weiß nichts/ er ist undüchtig zu dem Handel/ dan bey dem Teutschen gilt Wort und Weise so viel als/ er kan es wol.

Es ist ein gut Handwerk es lohnet aber übel.

Also sagen wir schertzweise von etwas/ das ein böß Ende nimt/ als Stehlen/ Rauben und dergleichen böse Stük üben.

Es geschach im Augenblik.
Es ist um ein böse Stund zuthun.

Ein

Ein böse Stunde heist man den Todt/ der alle Ding frist und verzehret.

Es hat Hände und Füß/ was der Mann redet.

Er ist ein uschuldiger Meister.

Du gebest einen bösen Zügeuner (du kanst nicht wahrsagen.

Laß jhn verzabeln.

Ein Zorniger gebaret mit allen seinen Gliedern zornigltch/ die Augen funkeln/ das gantze Angesicht färbet sich/ das Maul hanget über/ die Zähne knirschen und grißgrammen/ die Zung schilt und flucht/ die Hand wil zum Schwert greiffen/ und sich recken/ die Füsse regen und erheben sich/etc. Wan nun ein Zorniger etwas von einem fordert/ das jhm nicht alsobald wird/ so gebäret er gewiaslich also. Der aber/ davon etwas gefordert wird/ wo er des Zornigen Zorn veachtet / sagt mit leichtem Muht/ laß jhn verzabeln/ es wird jhm wol vergehen.

Laß jhm die Sporen vertrieffen.

Ein Reuter der im Schnee und Regen geritten ist den gantzen Tag/eilet gen Abend in die Herberge/ wan er sich aber verspätet und klopfet feindlich an/ so sagt man thu gemach Gesel/ laß die Sporen vertrieffen/ das ist verzeug ein weil.

Erfahren wirs nicht neu / so erfahren wirs doch alt.

Ich bin da gewesen/ich kom nicht hinwieder.

Schlägest du einen Teuffel heraus/ so solt du jhr zehen wieder hinein schlagen.

Ungeschlagen am allerbesten.

Man mummelt so lang von einem Ding biß es ausbricht.

Wol und übel unter einander wie es komt.

Man muß die Zeit nehmen wie sie komt.

Darnach es komt.

Wan wir sagen / wie wir oder iemand anders sich freuen werde/wan diß oder jenes geschicht/so antwortet man/ darnach es komt/ darnach es geräht und fält.

Geschichts man sichts.

Also reden wir von unmüglichen Dingen in unsern Augen/ davon man uns viel sagt/ geschichts/man sichts/ der solche grosse Ding sagt/ wird von uns nicht Lügen gestraft/ als könt es nicht geschehen/ sonder wir sagen unser Gedünken/ Geschichts/ so werden wirs auch etwan sehen.

Gott gebe uns nur was er uns gönnt.

Sie seynd noch nicht alle schlaffen/ die heint ein böse Nacht sollen haben.

Daß dich alles Unglükk bestehe.

Daß dich das Hertzeleid bestehe.

Er ist an der Warheit/ wir seynd an der Lügen.

Das blaue das vor dem Donner herlauft.

Erfahrung lernet/ daß die Wolken im Ungewitter am allerschedligsten und gefährligsten seynd/ die helle/ geel und blau seynd/ denn da muß man sich wenig Regens / und viel Feuers oder Hitz vermuhten/ also/ daß man das blaue/ das vor dem Donner herlauft/ wie ein Schwefel/ für nichts guts achtet/darum wir auch dieses Worts brauchen zur Antwort/ denen die uns fragen. Was lernet der/ was gewinnet er mit seinen Handel? Was richtet er mit seinen Rahtschlägen aus? das blaue das vor dem Donner herlauft/ das ist/ nichts guts sonder alles Unglük.

Die Todten sol man ruhen lassen.

Es ist ein bitter Kraut um den Todt.

Die Sucht gehe dich an.

Sucht/ ist Krankheit die schädlich ist/ Suchten ist Kranken / süchtig seyn/ ist ungesund seyn/ als man spricht/ er hat ein süchtige Haut/ das ist/ sein Haut ist böse zuheilen. Es seynd viel Sucht/ die Schwindsucht/ also daß ein Mensch gehet und stirbet/ verdorret/ und kan nicht gedeien. Die Geelsucht/ welche da komt von der Verstopfung der Gallen/ die Geldsucht/ die Weinsucht/ die Biersucht/ wenn nun die Sucht geflucht wird/ der mag dieser Sucht eine verstehen welche er wil.

Er ist jhm wie ein Spieß hinder der Thür.

Ein Spieß ist ein bereite Wehre/ und bald zugebrauchen/ auf daß man jhn aber finde/ wenn man sein bedarf/ so setzt man jhn hinder die Thür/ als an den Ort/ da man stets aus und eingehet/ darum deutet dis alte Sprichwort so viel an/ er ist jhm/wie ein Spieß hinder der Thür/ als/ er mag sein gebrauchen wenn er wil/ er ist jhm bereit zu dienen.

Er hat einen guten Freund an der Hand.

Wer gefallen ist und ligt/ dem reichet man die Hand/ daß er sich daran aufrichte/ und stehe/ Daher es komt/ daß wir sagen/ er hat einen guten Freund bey der Hand/ der jhm Hülfe thut/ und seine Sache schützen und fertigen hilfe. Mit den Händen schaffen wir / wer nun unsere Sachen fürdert/ den haben wir an der Hand zur Bereitschaft.

Fahre wol damit.

Ein jeder für sich/ GOtt für uns alle.

Wie gehts/ wie stehts.

Es regnet wenn ich wil.

Es ist ein Alt Sprichwort/ sol daher kommen/ weil ein Baur sich hören lassen bey seinen Nachbauren/ wie er ein Pferd habe/ das sey klüger denn ihr Pfarrherr/ darzu so regne es auf seinem Acker wen er wolle. Die Mähre kommen für den Pfarrherrn/ und dieweil er unweiser gescholten wird/ den ein Pferd/ verklaget er den Bauren/ als einen/ der mit des Teuffels Kunst und Zauberey umbgehe/ auch als einem Verkleiner der Priesterlichen Würdigkeit. Der Bauer sol sein Antwort thun/ hebt an und spricht/ es sey war/ er habs beydes geredt/ und er wolle es beweisen/ daß es beydes war sey/ nemlich also/ Gottes Wille ist mein Wille/ sagt der Bauer/ wen Gott wil so regnet es/ darum regnet es wen ich wil. Zum andern ich habe ein Pferd das ist mir einmal im Winter auf dem Eyse gefallen/ da ichs zur Trenke führete/ nun kan das Pferd des Orts nicht vergessen/ uñ wen ichs todt schlüge/ so könte ich das Pferd über den Ort nicht wiederbringen. Unser Pfarrherr der ist also oft geraufft und geschlagen worden in der Schenke/ das ihm die Augen vor dem Kopffe heraussen liegen/ wie er den da entgegen stehet/ noch bleibt er aus der Schenk und von den Bauren nicht/ darum ist je mein Pferd klüger den unser Pfarrherr.

Mit den Nachbauren hebt man den Zaun auf.

Vor Essens wird kein Tantz.

Wir brauchen es auch also/ ich sol einen dienen/ aber nicht ohn Geld/ oder Geschenk. Er fordert mich ohne Geschenke/ so sag ich/ es wird vor Essens kein Tantz/ ich thue es nicht er schike mir den/ das er mir hat zugesagt.

Er wil nicht hasten.

Hasten heist gleitten/ weichen/ fortgehen/ was nun nicht fort wil/ und da kein Glük bey ist/ das kan nicht hasten/ es stehet/ und wil nicht fort/ wen wir was fürhaben/ daran wir verzweiffeln/ sagen wir/ es wil nicht hasten/ wir wollen davon ablassen.

Und mit dem erwacht ich.

Wem da träumet wie er Geld finde/ oder etwas dergleichen/ der ist frölich/ aber alsbald er erwacht/ so findet er nichts. Wen er aber den Traume nachsagen wil/ so spricht er/ mich dauchte wie ich hette/ etc. und mit dem erwacht ich. Wir brauchen diß Wort/ wen wir jemand höflich Lügenstraffen/ als/ es sage einer ein Historien oder Geschichte von wilden seltzamen dingen/ und dieweil uns dünket es sey nur gedicht/ lassen wir ihn reden/ biß an das Ende/ darnach sagen wir/ und mit dem erwachte ich/ als sprechen wir/ es hat dir geträumet/ es ist ein Lügen.

Wer jhm selbst nicht guts thut/ wie solt er dem einem andern guts thun.

Man gedenkt seiner/ wie des Pilatus in Credo.

Er ist ein verwents Maul.

Er ist jhm also ehnlich/ als were er jhm aus der Haut geschnitten: Aus dem Maule gekrochē.

Wer da dienet/ der dienet.

Er Vattert sich/ er Muttert sich.

Er gerebt nach dem Vater/ er gerebt nach der Mutter.

Schlump mit öhem.

Schlumps ist ohn fürgedanken/ ohn Kunst/ und unversehens/ nemlich wen einem etwas ohngefehr glüket/ und die andern vergünnen jhm des glüks nicht/ so sagen sie/ es ist nicht seiner Kunst schuld/ daß es gerathen ist/ Schlump mit öhem/ das ist das Glük hat jhn troffen/ Schlump mit öhem.

Je lieber Kind/ je grösser Ruhte.

Wer sich mit Worten nicht ziehen lest/ an dem helffen auch keine schläge.

Er machet lang daran/ es wird gut werden.

Geld ist gute Wahr/ sie gilt Winter und Sommer.

Wer ein Jungfrau schändet/ der stirbt keines guten Todts.

Wer sich selbst lobet/ der ist ein Narr/ wer sich selbst schendet/ der ist unsinnig.

Du bist der treue Ekhard/ du warnest jederman.

Die Gedächtnüß des treuen Ekhards ist von alten Jahren her/ bey den Teutschen blieben/ von wegen seiner Erb und Frömmkeit. Das Buch der Helden sagt/ und es stimmet mit den Historien zu/ wie Dieterich von Bern gelebt hat/ zu den zeiten Zenonis und Augustuli/ im Jahr nach Christi Geburt ungefährlich CCCCC. Dieser Dieterich/ von dem die Teutschen lieder singen/ mit seinem liebsten Diener/ dem alten Hildebrand/ hat Odoacrum erwürget zu Ravenna im Lamparter Krieg/ und regieret in Italien länger den dreißig Jahr. Er hat auch zu bekräfftigen sein Reich wider den Käyser/ Freundschaft gemacht mit dem Könige zu Franken/ des Tochter er zum Eheweib genomen hat/ und hat allen seinen Fürsten auch Weiber gefreyet der

Teutschen Blute. Darnach hat er Sicilien und Dalmatien gewonnen/ und mit Macht innen gehabt/daher das Lied erwachsen ist/wie der Berner König Jasolt/ Eten und Eberrot erschlagen hat. Den diese drey waren Herrn in Sicilien. Um diese Zeit hat auch König Artus gelebt; Item König Gybich/ des Tochter Grymhild/ den Rosengarten zugerichtet hat zu Wormbs am Reyn/ etwan Burgun geheissen/ in welchen Rosengarten der Berner viel Helden erschlug in einem Thurnier. Bald nach dieser Zeit ist gewesen der treue **Ekhard**/ ein Held von Brisach/ Herr in Elsas und Breißgau/ von dem Geschlechte der Harlinge. Dieweil aber in Lampartien oder Lombardeyen/ die Franken gewaltig worden/ griffen sie umb sich/ und erschlugen die Jungen Harlinge/der Vormund Ekhard was/ das thet aber Ermenfried. Der Ekhard wolt seinen Herrn/deren Vormund er was/ treue beweisen/ und schuf und bracht also viel zu wegen / daß er mit anderer Helden Hülffe den Ermenfriede wieder erwürgete / und umb dieser That willen/ ist er also hoch biß an unser Zeit/länger den tausend Jahr gerühmet worden: Wo findet man jetzt jemand/ der sich als ein Vormund fremder Kinder also hart annehme: Ja der Vormund nimbt also viel/ das der Achtermund nichts überkomt. Die Teutschen haben also ihres treuen Ekhards nicht vergessen/ von dem sie sagen/ er sitze vor dem Venus Berge und warne alle Leute/ sie sollen nicht in den Berg gehen. Es ist ein Fabel wie der Thanhäuser in Venusberge gewesen sey/ und habe darnach den Pabst Urbano zu Rom gebeichtet. Der Pabst hat einen Stecken in der Hand gehabt und gesagt/ so wenig als der Stecken künte grünen/ also wenig möge Thanhäuser vergebung seiner Sünden erlangen/ und selig werden. Da sey Thanhäuser verzweiffelt/ uñ wieder in den Berg gangen/ und sey noch darinnen. Bald hernach weil der Stecke beginnet zu blühen/ schicke der Pabst aus in alle Lande/und ließ den Thanhäuser suchen/ aber man kond ihn nirgend finden. Dieweil nun der Thanhäuser/ also mit Leib und Seele verdorben ist/ sagen die Teutschen / der treue Ekhart sitze vor dem Berge/ und warne die Leute/ sie sollen nicht hinein gehen/ es möchte ihnen sonst ergehen/ wie dem Thanhäuser. Ich habe neben andern oft gehöret/ (sagt alhier S. Franc ferner) daß zu Eyßleben/ und im gantzen Lande zu Manßfelde/ das wütend Heere (also haben sie es genennet) fürüber gezogen sey/ alle Jahr auf den Faßnacht Donnerstag/ und die Leute seynd zugelauffen/ und haben darauf gewartet/ nicht anderst/ als solt ein grosser mächtiger Käyser oder König fürüber gehen. Vor dem hauffen ist ein alter Mañ hergangen/ mit einem weisen Stabe / der hat sich selbst den **treuen Ekhart** geheissen/ dieser alter Man hat die Leute heissen aus dem Wege weichen/ hat auch etliche Leute heissen gar heim gehen/ sie würden sonst schaden nehmen. Nach diesem Manne haben etliche geritten/ etliche gangen/ und seynd Leute gesehen worden/ die neulich an den Orten gestorben waren/ auch der eins theils noch lebten. Einer hat geritten auf einem Pferde mit zweyen Füssen. Der ander ist auf einem Rade gebunden gelegen/ und das Rade ist von ihm selbst umgelauffen. Der dritt hat einen Schenkel über die Achsel genommen/ und hat gleich sehr gelauffen. Ein ander hat keinen Kopf gehabt/ und der stük ohn massen. In Franken und sonst ist dieses gleichfals oft geschehen. Wir brauchen dieses Worts/ wen jemand einen andern treulich vor schaden warnet / und wir wollens nachrühmen/ so sagen wir du thust wie der treue Ekhart/ der warnet auch jederman vor schaden.

Es gehet zu wie in König Artus Hofe.

König Artus zu Britannien hat Lust gehabt zu allem Ritterspiel/ wie man es auch hat erdenken mögen/ daran er auch keinen Kosten hat erwinden lassen. Es haben alle Könige und Fürsten des gantzen Occidens ihre Kinder und Adel in König Artus Hofe geschikt / Ritterspiel / Zucht/ Ehre/und Manliche Thaten daselbst zu lernen. Die versamlung der Ritter hieß die Taffelrunde/ oder die Messeney/ viel König und Fürsten/ wen sie den Hofe und das geschrey der warhaftigen Helden besichtigen wolten / wurden sie verursacht/ aus Liebe und Redligkeit der Geselschaft da zubleiben/ und in allen Landen Abentheuer und Mañheit zubrauchen und zuerfaren. In diesem Hofe ward niemand kein Recht/kein Ritterschaft/ kein Essen noch Trinken versagt. Wenn nun jemand eines Mannes Haußmildigkeit/ Zucht/und gute Außrichtung/ Güte und guten Willen/ der ihm widerfahren ist/ auf das allerhöchst rühmen und preisen wil / so sagt er/ was sol ich sagen /es ging zu wie in König Artus Hofe/ da war nichts vergessen/ daß zu Ehren uñ aller Erbarkeit dienet.

Alter schadet zur Thorheit nicht.

Alte Leute sollen ihre Stärke suchen in der Kannen/in welchen Betten/uñ hinder dem Ofen.

Wer

Wer kan allezeit Seiden spinnen.

Die Weiber treiben all jhren Wandel mit Rath des Spiegels.

Es ist Roß Arbeit.

Er macht jhm einen Bart von Stroh.

Er überredet jhn eins dinges/ das öffentlich erlogen ist/ daß man es auch greiffen möchte.

Er schmirt jhm das Maul/ und gibt jhm ein Drek drein.

Die trägen Märkte werden gern gut.

Man sol an keinem ding verzagen/ den es lest sich oft etwas an/ als wolt nichts daraus werden/ und wird dennach besser/ den wie jemand gemeinet hette.

Hette er sollen an der ersten Lügen sterben er were längst todt.

Man muß es in jhm brauen.

Er ist nicht frölich/ er sey den voll. Brauen heisset hier giessen/ den wen man brauet/ so geusset man erstlich Wasser in die Pfannen/ wan das heiß worden/ so geust mans auf das Maltz/ darnach lest man es durchlauffen/ und geust die Wirtz wieder in die Pfannen/ und lest es kochen mit dem Hopfen/ darnach geust mans durch einen Korb/ zuletzt in viel weite Külfaß/ endlich in die Bierfässer/ und in der Leute Mund. Diß viel und oft giessen ist brauen. Wer nun nicht frölich wird/ er sey den voll/ von dem sagt man/ Er thut kein gut/ man muß es in jhm brauen/ man muß oft Wein in jhn giessen/ so wird er frölich.

Wan die Sakpfeif nicht voll ist/ so kirret sie nit.

Man erfehret mehr böses den gutes.

Er kan sich des Hungers kaum erwehren.

Er hat weder zubeissen noch zubroken.

Wer in seinem eigen Hause beschneiet oder beregnet/ des wil sich Gott auch nicht erbarmē.

Wer mit bösen Leuten nicht wil zuthun haben/ der muß aus der Welt ziehen.

Du kommest wo hin du wilt/ so wirst du den Wirth daheim finden.

Das ist/ an allen Orten wirstu Leut finden die es machen wie sie es gelüstet/ und nicht wie du wilt/ es wird dir noch nirgent alleweg nach deinem willen gehen. Und also sagen wir zu denen/ die nirgend bleiben/ die niemand leiden/ die nichts vertragen wollen noch können/ die jhr Sach verbessern wollen an andern Orten.

Das er hasset/ das trägt er.

Ein Narr ist/ der sich wider das setzet/ das er leiden muß/ den er hat zwey Ubel/ eines der Bürden halben die er tragen muß/ das ander/ das ers nicht mit willen thut/ und krenket jhm selbst sein Hertz und Gemüht.

Gottes Will hat kein warum.

Bidermans Erbe liegt in allen Landen.

An allen Orten gut Leben ist/ wo nur der Muht reckt/ und mit jhm selbst einig ist/ denn eins Bidermans Erbe und Sitz/ das ist/ Ehre und Tugend liegt und gilt in allen Landen.

Es ist kein Kinderspiel weñ ein Alt Weib tantzt.

Gereden und halten ist zweyerley

Es wehrete biß die Sonne wolt zu Gnaden gehen.

Ohn Stegreif in den Sattel springen.

In den alten Geschichten der Teutschen/ wird hoch gerühmet/ daß die mütigen Helden ohn Stegreif/ mit jhrem Harnisch angethan/ in den Sattel gesprungen haben/ als von Wolf Dieterich.

On Stegreif der freye.
Da in den Sattel sprang/
Das sagt die schöne Ameye/
Jhme gar grossen dank.

Es ist ein Zeichen einer sonderlichen Männlichen Stärke und Muhts/ ohn Hülfe auf einen Gaul wol verwapenet zuspringen. Bey unsern Zeiten hab ichs (sagt S. Frank) von keinen hören rühmen unter den Adel/ als allein von Hertzog Heinrichen von Braunschweig/ Año M. D. X.

Wir wollen jhn biten wie man dem Esel thut.

König Gibits Tochter Grembilt hat gen Wormbs am Rein in den Rosen Garten/ der einer Meilen lang/ und einer halben Meilen breit war/ aus Lamparten/ durch Sabin den Hertzogen aus Brabant fordern lassen/ Dieterich von Bern/ den Hildenbrandt/ den Wolfahrt/ und andere Helden. Da sie aber an den Rein kamen/ da wil sie der Verge nicht überführen/ da spricht der Wolfhart.

Wir wollen jhn bitten und sagen/
Als man dem Esel thut/
Wen er die Säke nicht wil tragen/
So schläget man jhn gnug.

Wenn der Esel nicht wil/ so muß er/ darumb ist es also viel. Wir wollen jhn bitten/ wie man dem Esel thut/ wir wollen jhn mit Schlägen darzu zwingen/ daß ers thun muß.

Es

Es ist niemand gar gülden.

Es ist kein Tugend ohn Fehl/ und kein gut Werk ohn Nachtheil.

Feindes Mund/ redt selten grund.

Ein angefochtener gründet und grübelt so tief/ daß er sich kaum erholen kan.

Vögel die frü anfahen zu singen / haben bald versungen.

Nach Lieb/ Leyd.

Der oft allen Menschen rahten kan/ weiß jhm selbst weder zurahten noch helfen.

Und Gott fügt es/ daß keiner jhm selbst genugsam/ wie mächtig er auch ist/ schmeltzt und mische uns also an einander / daß je einer des andern bedarf/ diene/ und nütz sey.

Kein grössere Stärk ist/ dan Schmach tragen.

Die Erde kan den Himmel mit bochen / noch das underst ins öberst sein Wirkung haben.

Wir werden der Sonnen noch lang kein Aug aufstechen/ wan wir schon lang unser Maul und Spieß in Himmel stossen.

Der best Hauß-Raht ein fromb Weib.

Unter viel Freunden hab wenig zu geheimen Rähten.

Geheym bleib geheym.

Ein zeitig Wort find allzeit Gnad.

Es ist vom Berg so weit in grund

So weit der Berg vom grunde stund.

Aus dem kleinen komt das grosse.

Was groß werden sol/ muß klein angehen.

Wens an der größe gelegen/ so köndte die Kuh einen Hasen erjagen.

Keiner ist so groß der nicht das kleine bedürffe.

Wasser so schnell groß wird/ felt liederlich wieder.

Der weise kompt selten aber wol.

Wer zu schweigens zeiten redt / der schläget den Wind/ und predigt eim Tauben.

Red ohn Zeit und rat/ hat kein fug noch gnad.

Es ist auch die Warheit ein Lüg/ zur Unzeit geredet.

Geredt ist geredt.

Steure dich nicht auf dein Witz.

Das süß umbs Maul streichen/ und das ist das Köder damit man die Narren fähet.

Wille gehet vor Gold.

Lang Mundwerk ist schlechter Gottesdienst.

Wils Gott/ wer wends.

Was einem Liebt/ das leidt dem andern.

Gnädiger Herr/ ungnädiger Hof.

Wer zu Gott wil / der darf nichts dan Gottes Gnad.

Hanß Schenk hat Gnade zu Hof.

Es ist eine böse Sache/ da man gnade begehrt.

Wenig baar Geld machet gnau zehren.

Des Reichen Wort gilt /dan es ist mit Golde gefuttert.

Eine Hand voll Gold/ ist schwerer dan ein Sak voll Recht und Warheit.

Gold und Silber ist guter Vorraht im Hause.

Ein ieder ist sein selbst gröster Feind.

Wiltu König seyn/ so regier dich selbst.

Treib/ was du kanst.

Wen man die Sau kitzelt / so legt sie sich in Drek.

Der nicht für sich geht/ gehet hinder sich.

Wie sich einer schikt/ also hat er Glük.

Armut hüt wol.

Armut demütiget den Menschen/ und ist für viel Unglük gut/ ein erfinderin der Kunst/ ein Hüterin der Tugend/ sie ist frey sicher ohn Furcht/ nüchtern und ein gantz ehrlich ding / wo sie recht in Gott und dem Geist ist.

Kein süsser Leiden dan hoffen.

Mit Gott der Anfang.

Sonst gehts den Krebsgang.

Ubler Gewalt wird nicht alt.

Gott sorget/ aber wir sollen arbeiten.

Wer Gottes Güt und Gnad veracht/

Der hat sich selbst zum Fluch gemacht.

Bey den Gottlosen hat man gewisse Post in die Hölle.

Drey R und drey S gebüren GOtt/ rechen/ rühmen/ richten/ sorgen/ segnen/ seligmachē.

Wo Gott nicht zu rahte helt/ da bleibet nichts/ wans gleich in tausend Schlösseren verwahret wehre.

Anderer Creutz lehret dich das dein tragen.

Zehren vom Gewin.

Nit

Nit geud/ darmit dir nicht zerrin.
Vortheil geht vor Stärk
Er ist Silber krank.
Es ist böß Rechten wo gewalt Richter ist.
Ein Mühl die nicht umbgehet / und ein Bakofen der nicht heiß ist/ seyn unwert.
Die Welt wil also mit Gotte theilen / daß sie das beste davon trage/und also Gott Brillen verkauffen.
Was Gott der Welt guts gibt/da nimt sie jhm die Ehre von.
Gibstu/ so bescheret Gott wieder.
Gott machet in der Welt mit der grössesten Ungleichheit/ die grösseste Gleichheit.
GOtt muß schikken/ wans sol glükken.
Gott weiß es vorher wol
Wers Glükke haben sol/
Und schikket es doch allein
Was wird und was sol seyn.
Gott zerschmeisset grosse Töpffe und aus dem Scherben macht er neue.
Begunnen ist halb gewunnen.
Behüt uns Gott für Gabelstichen/ 3. machen 9. Löcher.
Besser in der acht/ dan in der bacht.
Wan Gott solte nach unseren Willen thun / so würde es uns selten wolgehen.
Trag Gott mit Freud die Welt mit Gedult.
Wir müssen Gott mit Gotte überwinden.
Wir müssen warten so lange Gott wil.
Eh man ein Wörtlein spricht
Weiß Gott was uns gebricht.
Das Creutz gefast ist halbe Last.
Das gewiß findt man im ungewissen.
Das gute leidet Noht/ aber nicht den Todt.
Vieler zugrif/ helt ein Schif.
Das langsam hat guten nachdruk.
Das Leiden ist heilig wer es kan.
Es ist nur unraht Nußschalen vergulden.
Wer einen Garten vermietet/ darf nicht drin grasen.
Wen der Geitz aufs höchst kommet/ so grämet man sich zu Todt.
Graue Haar allein machen kein ansehen.
Wer nicht wil sehen und glauben / der mag fühlen.
Das Schnekenleben das best.
Grob mit groben Carizare cum Care.
Gar zu höflich seyn wird grobheit.
Zubricht der Mann Gropen/ so zubricht das Weib Krüge.
Dem Glük ist niemand stark gnug.
Dem Hunrigen ist nicht lang predigen.
Dem allzeit zu früh dünkt/ der kömpt gewiß zu spät.
Den Geitz und Augen kan niemand füllen.
Der einen erwürgt/ darf zehen ermorden.
Der einen grossen sprung thun wil geht hinter sich.
Der Freunde weise sol man wissen aber nicht hassen.
Der früh wil Herr seyn/ muß lange Knecht seyn.
Der Geitzige nimbt sich arm.
Der gut Will/ thut viel.
Hofart/ Zorn/ Grim/ Argwohn/ richten nichts gutes an.
Wan Zorn und Grimm zusammen stimbt / so wehret es die länge und strenge.
Auf einen grindigen Kopf gehöret scharfe Laug.
Grind/ Unflaht/ Läuse/ Flöh/ sind des Faulen tägliche Gäste.
Man muß leiden daß die Läus im alten Peltze auf Steltzen geht.
Der nicht dan from kan seyn/ muß bitten.
Der schüldige schielet.
Der Tugend Schauplatz sey das Gewissen.
Der Wil/ ist des Werks Seel.
Wucher hat schnelle Füsse/ er lauft ehe man sich umbsicht.
Des Herrn Fus machet das Pferd feist.
Landes weise ist Landes Ehr.
Die langsam zürnen/ zürnen lang.
Die Noht machet ein alt Weib traben.
Die sich der Ehr wehren / wollen sich der Ehr nehren.

Der

Der Kukkuk legt stets in ein ander Nest. De homine improbo & astuto, sed cuius doli facilè deprehenduntur, ut nemo iterum ab eo decipiatur.

Zehn Gülden wolgerahten sind besser als tausend übel gerahten.

Wer nach dem gülden Wagen stellet/ bekomt je ein Rad.

Kein Sakk ist Seiden worden/ ob er schon voll gülden ist.

Man gibt gern einen Kreutzer/ daß man einen Gülden gewinne.

Auf Herren Gunst nicht bau
Noch gutem Wetter trau/
Das Wetter nicht besteht
Der Herren Gunst vergeht.

Die viel anfahen enden wenig.

Ehren Wort binden nicht.

Ehr/ Glaub/ Auge leyden keinen Schertz.

Halt dich zu guten Leuten/ so wirstu guht.

Wer bey einem guten sitzen geht/ der stehet bey einem guten wieder auf.

Ein Pfennig erspart ist gewonnen.

Ein blind Mann ein arm Mann/ noch ist das viel ein armer Man̄/ der sein eigen Weib nicht zwingen kan.

Was Gott günt/ verweht kein Wind.

Herren Gunst und Lerchengsang
Klinget wol und wehrt nicht lang.

Nehmt für gut/ wie man euch thut/ ist ein alt Tafelrecht.

Man sol ein Ding nicht alzugut machen.

Es wird nicht alles gut/ was man gut meinet.

Es ist gut gnug/ was man umsonst gibt.

Des guten kan man nicht zuviel thun.

Des guten wird alwege geschwiegen.

Das Gute sol man lassen guht bleiben/ und nicht übergüten/ sonst verdirbt mans.

Eitel Honig Rede sind nicht ohn Gift.

Er ist noch hinter den Ohren naß.

Er segnet sich zu erst wie die Pfaffen.

Er schlegts aus wie ein Betler das Almosen.

Es hilft nicht wol spannen/ sondern wol abschiessen.

Es ist besser ein Arm denn Hals abgefallen.

Es ist besser mit Schaden den mit Schanden weis werden.

Es ist besser umkehren/ dan unrecht lauffen.

Es ist dem einen Hunde leid daß der ander in die Küche gehet.

Thu guts und schweig/ un̄ laß dan von dir sagē.

Was schön ist sol man loben/ was recht ist noch mehr loben.

Wer von andern gutes sagt/ von dem sagt man wieder gutes.

Wers gut macht/ der hats gut und gut zuverantworten.

Ein Gut schlegt das andere nicht aus.

Wer unrecht Guht samlet/ der bereitet seinen Kindern den Weg zur Armuht.

Nach Guht und nicht nach Ehren freyen/ machet ein böses Alter.

Guht/ Muht/ Ubermuht/
Bringt manchen in die Höllenglut.

Es ist ein armer Fuchs der nur ein Loch weis.

Es ist ehrliche Schande um Ehren willen sterbē.

Es ist ein jeder jhm selbst das best schuldig.

Es ist ein schlechter Gesell/ hat aber viel krümen.

Es ist gut gedultig seyn wan es einem wolgehet

Es ist gut in seiner Haut schlaffen.

Es ist kein Wasser so tief es hat Grund.

Es ist kein Ort/ es verräht ein Mord.

Es ist nicht gnug daß du from seyst/ du werdest dan auch dafür gehalten.

Es ist nicht noht daß man die Hunde mit Bratwürsten wirft/ weil man gute Brügel hat.

Es ligt nicht an wol anfahen/ sondern an wol enden.

Herren Güter sind nicht dem/ der sie verdihnt/ sondern dem man sie gönnet.

Güte bricht einem kein Bein gütliche Handlung mit seinem Widerpart/ thut niemand Schaden.

Es muß ein jeder ein paar Narren Schu verreissen/ verreisset er nicht mehr.

Es schadet nicht wan die Hunde schon bellen/ man sie nur nicht beissen.

Es seyn viel Esel so nicht Säkke tragen.
Es sucht oft einer/ was er schon funden.
Esset was jhr findet und denket was jhr wollet.
Es war nie kein Berg so hoch/das Thal war so niedrig.
Fleugstu so liegstu.
Flüchtig Mann/ schuldig Mann.
Freund in der Noht gehen viel auf ein Loth.
From seyn ist nicht mit Worten ausgericht.
Gähe Lieb un Freundschaft/lange Feindschaft.
Gäher Raht hat Reu zum Geferten.
Gleich sucht sich gleich find sich.
Gott hilft dem Fleiß.
Grosse Herrn denken lange.
Gute Bäum tragen zeitlich.
Harr/ ist des Zorns Artzeney.
Haus Ehr liegt am Weib/und nicht am Mañ.
Hoch gnug uñ weit davon ist gut für den schus.
Je krummer je dummer.
Je mehr Gesetz/je weniger Recht.
Jenseit dem Bache find man auch Leut.
In Bauer gehört Haberstroh.
Jung gewont/ alt gethan.
In kleiner Haut stekken grosse Leut.
In solchen Wasser fähet man solche Fische.
Karger/ Arger.
Kein Ort ohn Ohr.
Wer einen Aal fangen wil/ der machet erst das Wasser trüb.
Wenn man das Aber nicht hette/so wehre mancher in gutem Lobe.
Der Morgen sorget/ der Abend verzehret.
Immer mit Sorgen/ Abend und Morgen.
Achstu mein/ so acht ich drein.
Halt dich rein/ acht dich klein.
Was du magst am Abend thun/ sparr nicht biß Morgen.
Je adelicher Sinn/ je grösser Scham.
Was recht adelich und tugendhaft ist/ das ist auch schamhaft.
Den schönen Tag sol man auf den Abend loben.
Du Priester bete/ du Fürst vertrete/ du Bauer gete.
Laß unverachtet jederman/
Du weist jaricht/was jeder kan.
Wenn man das Unglükk veracht/ so komts am ersten.
Des Herrn Auge ist der beste Mist auf dem Akker.
Des Herrn Fuß dünget am besten.
Beichten ohne Reu/
Lieben ohne Treu/
Geben nur zum Schein/
Faule Werke seyn.
Es weiß und kan keiner alles allein.
Allezeit frölig/ ist unmüglich.
Wer alles allein wil haben/ sol billig nichts haben.
Gott ist der Albren Vormund.
Unser HErr Gott muß den Himmel mit Kinderen und Alberen füllen.
Alzu mild/ hilft zur Armuht.
Alzu gute Worte haben wenig Glaubens.
Eins kargen Reichen kan man nicht geniessen/ als eines milden Armen.
Arme Leute vernehen das Geld in einen Wetzstein.
Ein gut Gewissen und armer Heerd
Ist Gott and aller ehren werth.
Wo lauter Gnurren/Murren und Argwohn da wohnet der Teuffel.
Aus den besten kommet allezeit das ärgste.
Arbeiten und Sparen wird zusehends reich.
Faule Arbeiter heben hoch auf und schlagen hernach niemand.
Ist der Apfel Rosinroht der Wurm der ist darin
Ist die Jungfrau hübsch und schön/ sie ist vom bösen Sinn.
Wer sich wolt kehren an all Gespey/
Antworten auf unnütze Geschrey/
Der macht aus einem Unglükk zwey.
Der Esel singet darumb übel/weil er so hoch anfanget.
Man sol wenig mit andern/ aber viel mit jhm selber reden.

Auß

Auf einen vollen Kropf stehet kein andächtiger Most.
Gottes seynd die Amter/ die Personen oftmals des Teuffels.
Man stellet manchen in ein Amt/ das muß er dennoch können/ ob er gleich kein Schulrecht drin gethan.
In einer leeren Tonnen findet man selten ein hauffen Ameißen. (nicht.
Ein grosser Amboß achtet schwerer Streiche
Junger Springer/ alter Steltzer.
Junger Schlemmer alter Betler.
Ein alter offener Weg betreugt nicht.
Alte Diebe sehen den Jungen gnau auf die Schantze.
Der wol ist alt worden/ sol nicht begehren wieder jung zuwerden.
Wenn man vergleichet/ pflegt man zusagen/ grimmig wie ein Leu/ neidisch wie ein Hund/ faul wie ein Esel/ listig wie ein Fuchs/ giftig wie ein Schlange/ brennet wie Stro/ härter als ein Stein/ heller als die Sonn/ süsser als Honig/ bitter wie Gall/ grüner den Graß/ weisser als Schnee/ schwärtzer als Kohln/ kalt wie Eiß/ bleich wie Asche. etc.
Kundschaft thut wol und weh.
Kupfern Geld Kupfern Seelmeß.
Landsmann/ Schantsman.
Laß nicht nach/ so komstu hoch. (lein.
Laß Vögelein sorgen/ die haben schmale Bein-
Lere Fässer geben grossen Thon.
Lerne schweigen so kanstu reden.
Man sol die Säkke nicht mit Seiden nähen.
Man sol kein gut Liedlein aussingen.
Mit schweigen/ schweiget man die Freunde.
Mit verachtung suchet man auf Ehr.
Nachgeben stillet viel Krieg.
Nachreu wird alle Tage neu.
Pfennig ist Pfennings Bruder.
Red wenig hör viel.
Rom ward in einem Jahr nicht erbauet.
Sag niemand wer er ist/ so sagt niemand wer du bist.
Siegen komt nicht von liegen.
Stehet man so spiel ichs/ stehet mans nicht so stil ichs.
Sparmund und übel Leb dem Wolleb sein Haus abkauft.
Viel Erben machen schmale Theil.
Stroh im Schu/ Spindel im Sakk/ Huhr im Hause/ gukken allerwegen heraus.
Viel kennen viel und sich selbst nicht.
Viel und Wolreden/ stehet nicht beysammen.
Viel Wort wenig Hertz.
Vier Augen sehen mehr dan zwey.
Untreu vertraut niemand.
Unverdrossen hat es dik genossen.
Wan das Eisen glüet sol man schmieden.
Wan das Geld redet so schweiget alle Welt.
Wan das Pferd vol ist/ so ists faul.
Wan der Besem verkehrt ist so sihet man wozu er gut gewesen ist.
Wan der Gast am liebsten ist so sol er wegziehē.
Wan der Hochmuht aufgehet so gehet das Glükk unter.
Wan du über Herzet bist ist liegen kein Schand.
Wan einen das Wasser ins maul gehet so wird er wol lernen schwimmen.
Wan man lang aufschreibet so rechnet man zuletzt einmahl.
Was bald wird das vergehet auch bald.
Was das Aug nicht sihet berürt das Hertz nit.
Was bald reift helt nicht steif.
Was der Nüchtern denket/ das redet der Volle.
Was dich nicht brent soltu nicht leschen.
Was Gott und die Natur hat zeichnet vor dem hüte dich.
Was nicht von Hertzen komt/ das komt nicht darin.
Was schadet ein gut Wort darf mans doch nicht kauffen. (recht.
Was 1000. Jahr unrecht/ ist ja kein Stund
Weise Leut haben jhren Mund im Hertzen.
Wem zuwol ist der nem ein Weib.
Wems Glükk zuwol wil den machts zum Narrē.
Wer alweg saur sihet um den gibt man nicht.

Wer der Gemein dienet/danket niemand.
Wer Feur bedarf muß es in der Aschen suchen.
Wers Glükk hat dem kälbert ein Ochs.
Wer jhm lassen helfen wil dem ist gut zuhelfen.
Wer kan einen jeglichen ins Hertze sehen.
Wer nicht Kalk hat muß mit Leimen maurn.

Wer mit Katzen jagt fängt Mäuß.
Wer mehr wil verzehren
Dan sein Pflug mag ernehren.
Wie kan er sich erwehren
Jhn muß der Bettel oder Steigreif nehren.

NB. Weil vorhin Erwehnung geschehen/ daß gantze Briefe und Handlungen in Teutscher Sprache mit lauter Sprichwörteren können verfertiget werden/ als sind zur Nachricht folgende beyde Schreiben aus H. Harsdörfern anhero gesetzet.

Liebe vermeinte Jungfrau/ rc.

OB jhr zwar für einen Articul deß Glaubens haltet / ich habe den Narren an euch gefressen/ so wisset doch/ daß es noch umb einen gantzen Baurn Schuh fehlet. Jch wil mir kein Blat fürs Maul nehmen/ und mit Euch das Spiel der Unzeitigen Warheit spielen: Jch wil euch weisen wo der Hund im Pfeffer ligt: mit Bit/ jhr wollet ingedenk seyn/ daß ein Freund der sauer sihet besser ist/ als ein lachender Feind.

Ein Ehrwort ist darumb kein waar Wort: Loben ist nicht lieben/ und betriegt jhr euch sehr/ wann jhr für Gold haltet/ alles/ was da glänzet. Fürwar ich hab euch kein Evangelium gepredigt: Die Warheit ist ein seltzams Wildbred/ Kinder und Narren / sagen sie / (wie das Sprichwort lautet/) die Verständigen aber gehen derselben billich müssig/ denn wer die Warheit geigt/ dem schlägt man die Fiedel umb den Kopff: Man gebrauchet sie kaum die Feiertag/ zu geschweigen/ daß man solte alle Tags-Hosen darauß machen. Hab ich Euch gute Wort gegeben/ so dankt mir darumb/ wolt jhrs aber glauben/ und mir meine Tauben abfangen / so kan ich wol sagen/ daß jhr viel Dünkel zu verkaufen habet/ und nach eurer und meiner Meinung/ für die Schönste zu achten/ wan jhr allein seyd. Gewiß/ jhr secht mich für ein andern an / der nicht weiß/ was geng und geb in der Welt ist/ aber ich bin genug berichtet/ was die Weiberleut für unrichtige Uhren seyn/ Jrrwisch/ die einen am hellen Tag verführen/ Feuer-Spiegel/ die die Jugend verbrennen/ Katzen/ die glatte Bälg/ aber scharffe Klauen haben. Es ist nichts neues/ daß in einem schönen Wirthshauß der Wirth ein Schalk ist: Rothe Oepffel sind auch sauer/ und in einem schönen Buch findet man auch wol Böses: Ja wan ich auch in diesem Punct mich betriegete/ so habe ich doch bey euch schon vermerkt / wie viel es geschlagen: Euer Handwerk hat ein gülden Boden / Jhr habt gern neu Werk am Roken/ und ist die Losung in eurem Hauß/ Geld: da ich doch vermeinet/ die Zeit solte euch allgemach solch wuchern verbieten/ weil es an der Haupt-Summa mangeln wil. Bey solcher Beschaffenheit nun/ wäret meine Lieb nicht länger/ als der Geruch von dürren Rosen/ und weiß ich wol/ daß/ der mit solchem Feuer zu thun hat/ muß stets ein Blasbalg haben. Dan wan die Ehr ein Riß gewinnt/ wie leichtlich geschehen kan/ so stehet sie jedem offen/ und ein Krämer legt umb eines Kunden willen seine Wahr nicht auß: Ein Wirth steket umb eines Gasts willen keinen Schild aus/ sondern es heist/ je mehr je besser. Aber doch sagt man auch im Sprichwort/ viel verdirbt/ daß man nicht wirbt: Es ist kein Narr/ der einem eine Thorheit zumuhtet/ sondern der/ der selbe begehet. Diesemnach weiß ich gewiß/ daß die allerkürtzte Thorheit die beste ist. Wan es an das Riemenziehen kompt/ so ist fürwar bey mir niemand zu Hauß/ deñ ich hab erfahren/ worzu das Geld gut ist/ (ob man gleich

sagt/

sagt/ das Gold der Neuen Welt/ habe die alte Welt zum Narren gemacht.) Es schikt sich doch so wol zu allen Dingen/ und gedenk ich stetigs bey mir/ was man ersparet/ ist schon gewonnen. Diesemnach könt jhr Euch nach andern umbthun/ bey welchem euer Glaub und credit seine Jungfrauschaft noch nicht verlohren hat: Ich laß mir kein solche Brillen aufstekken/ dardurch man falsch sehen muß. Wolte lieber alles das meine zu dem Kloster Maulbruñ stiften/ oder an nasse Wahr legen/ als in einen solchen Sak schütten. Gott wolle uns alle mit seiner Gnadenhand/ mich aber sonderlich vor euch behüten/ ꝛc. Verbleibe der Jungfrau/ wan sie meiner nicht bedarf.

Edel vermeinter Junker.

WIe man in Wald schreiet/ so laut es wider/ und wer übel redt/ muß übels hören: Nun seyd jhr eben für die rechte Schmitten kommen/ und sol Euch euer Brieff gedeyen/ wie dem Hund das Graß: Dan ob ich wol Anfangs darvor gehalten/ kein Antwort sey auch eine Antwort: So habe ich doch nachmals bedacht/ daß man Böß mit Bösem vertreiben muß/ und daß auf ein Klag gleichwol eine Antwort gehört. Ihr sagt/ jhr wolt mir die Warheit unters Maul sagen: O sagts/ wenn ich im Bad bin/ so seynd mir die Ohren weich/ jhr seyd ein schlechter Zügeiner/ aber ein Waarsager der grossen Weidsprüch/ wie jhr dan selbst gestehet/ daß auf Eure Wort kein Thurn zu bauen. Das Gewissen ist der Tugend Schauplatz/ und das Lob/ der Narren Prob/ wie das Sprichwort lautet: Aber wie vermeinet jhr/ ich habe euch wollen am Narrenseil führen/ das Hälmlein durchs Maul ziehen/ und Stroh in Bart flechten? O es fehlt umb ein gantzen Bauernschritt/ und kan niemand einen leichter/ als ein jeder sich selbsten betriegen. Weren eure Versprechen Brüken/ so könte man nicht sicher darauf gehen/ sondern man bestehet mit euch/ wie Butter an der Sonnen. Ihr seyd unbeständiger als ein Wetterhan/ hättet keinen guten Krämer geben/ daß jhr so bald aufbindet/ und vermeinet einer jeden den Strohsak für die Thür zu werfen. Was jhr von mir sagt/ ist von euch waar/ und getröst ich mich (wie vorgedacht) meines guten Gewissens/ welches der beste Freund ist/ und nicht schmeicheln kan: Lasse inzwischen die Leute reden/ und die Hunde bellen. Bin ich arm/ so bin ich doch fromm/ Armut ist der grossen Außgaben befreyet/ halte mich aber für reich/ in dem ich wenig begehre/ massen der Wahn reich oder arm macht/ Glük hat vielen zu viel/ niemand genug geben. Aber es heist ein Esel den andern ein Sakträger/ habt jhr nicht den Koch und Kellner Urlaub geben/ oder geben wollen? Haltet mit dem Rest Hauß/ als wenn man euch zum Verderben gebotten hätte/ wan jhr anderst nicht schon den Beutel zum Geld verspielet/ und gedenkt vielleicht mit S. Gertraud ein Wettlauf zu thun. Solt jhr nun bey solcher Bewandnuß Ursach haben ein so bösen Esel zu reiten/ das Liedlein so hoch anfangen/ und wisset doch/ daß jhr weder schwimmen noch waden könnet. Ihr habt ein gantzes Jahr lange Tag/ wie ewre Ordens-Brüder die Faulharden. Nun last jhr euch im Krieg finden/ wie ein Haß bey der Trummel/ suchet euer Freud in der Weinkandel/ und ist gewiß/ daß wan Nürnberg euer were/ so würdet jhr es zu Bamberg verzehren/ wer euch kennet/ wie ich/ der kauft euch nicht/ denn an böser Wahr ist nichts zu gewinnen/ wenn man gleich gute Wort darzu gibt. Aber was mach ich viel wunders/ zu viel ist ungesund. Der Stein ist from/ aber man stösset sich übel daran/ und ist nichts böß/ wan man es gut verstehet. Gedenket nur/ daß die Thoren mit Schaden klug werden müssen/ dan was in der Weisen Gedanken ist/ das ist in der Narren Mund. Euer kurtzweiliger Brief wie ein nasser Sontag/ hat das Sprichwort waar gemacht/ Untreu trift sein eigen Herrn. Dan auf solcher Kirchweih/ theilt man solchen Ablaß auß. Hiemit Gott befohlen/ welcher euch von eurer Hirn Krankheit erledigen wolle/ ꝛc.

LIBRI QUINTI

TRACTATUS QUARTUS

De

SCRIPTORIBUS

Eorum, quæ ſtatum, rem, hiſtoriam & imprimis Linguam Germanicam concernunt.

Des Fünften Buches Vierdter Tractat

Darin enthalten

Ein

Unvorgreiflicher Bericht

Von denen bekanten/ gelahrten und berühmten Leuten und Authoribus/ welche von Teutschland und von den Teutschen/ von Teutschlandes Zustande/ Wesen/ vorgangenen Geschichten/ und sonderlich von der Teutschen Sprache und die in der Teutschen Sprache etwas sonderliches und merkwürdiges so wol vormals/ als in neulichkeit geschrieben.

1.

DEmnach in der ersten Lobrede lib. 1. pag. 6. erwehnet/ daß von denen Authoribus/ so von alters so wol/ als zu unseren Zeiten/ von den Teutschen Wesen und Zustande/ wie auch die in- und von der Teutschen Sprache was sonderliches geschrieben/ Meldung in diesem Fünften Buche geschehen solte/ als sol alhier/ nach zulassung der vielen Amtsgeschefften/ davon Meldung/ dem Vorhaben gemeß/ erfolgen.

2.

Nicht unbekant ist/ daß die alten Grichen und Römer unter dem Nahmen Celtischer Völker/ verstanden haben die jenigen/ welche wandages zu beyden Seiten des Reins/ weit und breit und biß an die West- und Ost-See auch drüber gewohnet/ und Teutscher uhrankunft sich gerühmet haben. Die eltiste uns bekante Erwehnung der Teutschen/ möchte zufinden seyn im Livio lib. 5. woselbst erzehlet wird/ wie die Stat Rom dreyhundert und fünf und sechszig Jahr nach jhrer Erbauung und 385. Jahr vor Christi Geburt sey von diesen Völkeren/ die er Gallos nennet/ erobert worden.

3.

Es ist weitläuftig im Polybio lib. 2. zulesen/ wie die Teutschen fast anderhalb hundert Jahr hernach unter jhren Herzogen Ariovisto und Friedmaro (Ernest und Friedmajer) mit grosser Heersmacht in Italien gezogen/ die aber von dem Römischen Bürgemeister M. Marcello endlich/ und zwar kurtz vor dem anderen Carthaginenser Kriege überwunden worden/ da es dan schreklich und erbärmlich daher gangen/ wie am angezogenen Orte des Polybii zulesen.

4.

Nachdem hernach die Teutschen weiter eingedrungen / und der tapfere Römische Held Marius mit jhnen viel zuthun gehabt/ wird zwar unterschiedliche Meldung gethan der Teutonum, Gallorum, Cimbrorum, so jedoch einerley Uhrankunft und einerley Grundsprache gehabt/ wie aus jhren angeführten Nahmen/ so lauter Teutscher Andeutung seyn/ gnugsam erhellet/ davon droben zu aller Gnüge gesagt ist. Die Teutschen sind von der Zeit den Römeren immer bekant gnug geblieben/ biß Iulius Cæsar, der mit jhnen auch viel zuthun haben wollen/ in seinen herrlichen von jhm selbst gemachten Bücheren der alten Teutschen vielfältig zu derer Lob und Nachruhm gedenket auch der Teutschen Hülfe/ sonderlich in der gewaltigen Pharsalischen Schlacht / und auch sonst/ wie im Appiano Alexandrino zusehen/ zu seinem Flor und Aufnahm wol gebrauchet hat/ wie dan gnugsam bekant und auszuschreiben nicht nötig.

5. Plinius

5.

Plinius hat zwey uñ zwanzig gantze Bücher von der alten Teutschen Kriegswesen und Schlachten wider die Römer geschrieben gehabt/ welche aber ingesamt zu abbruch der Teutschen Vortreflichkeit verlohren/ oder unterdrükket worden. Apud Græcos non minus *Germani* ab omni antiquitate noti & celebres sunt sub nomine *Celtarum*. Romanis diversis & perpetuis bellis cogniti fuerunt *Cimbri, Teutones, Germani, Alemanni, Saxones Gothi, Vandali, Longobardi.* Atq; utinam extarent de Germanorum bellis libri peculiares, quos *Valerius Bassus Poeta, Plinius Secundus, & Asinius Quadratus* condiderunt, quorum illius *Tacitus* hujus *Agathias* meminerunt: Item *Ablabii & Dionis Gothica*, quorum *Jornandes*, *& Secundi* gesta Longobardorum, quorum *Paulus Diaconus*, vid. Freher. in notis ad Petr. de Anclo. lib. 1.

6.

Corn. Tacitus ist es sonderlich/ der von unserer alten Teutschen Vorfahren Zustande/ Kriegswesen/ Landsitten und Lebensart wol/ nachdenklich und mit kurtzen Worten weitläufftig geschrieben. Herr *Conringius* meldet unter anderen von dem Büchlein de moribus Germanorum, Ego quoq; hujus libelli admirabili & eloquentia & prudentia & sub brevi sermone incredibili amplitudine fui motus &c. Nihil hoc viro gravius, sagt *Heinsius* vom Tacito, nihil compressius, castigatius, prudentius, nihil virtutis studiosius. Sensus ejus non in ore nati, sed in pectoris recessu, ex profundo rerum humanarum & experientiæ visceribus depromti. Nihil illum latuit aut fugit. Nihil est, quod non aut callidè observarit, aut non felicissime expresserit. Res cum verbis, verba certant cum sententiis. Scelera autem designat, sed ut ea quivis execretur: Artes docet & ignotas fraudes, sed ut eas quilibet intelligat: pandit deniq; aperitq; aulam, ne quis parum gnarus rerum humanarum circumveniatur. *Lipsius in epist. ad Ordines Batav.* bricht in folgende Worte heraus: Ite ad Taciti libros, nullam gentem reperietis inter externas, cujus res uberiori stylo, fideliori cura, benigniori testimonio prosecutus est. Veram vetustamq; Bataviæ descriptionem debetis illi, illi Cattos & originem nostri, illi Civilem & cum principe terrarum populo bella gesta, quæ vix fidem habent etsi scripta ex fide. Macte hac laude, o Batavi, quod angulus unus Europæ provocare olim Romanorum Imperium & quindecim legiones ausi sitis, non sine occulta lege Fati, jam tunc vindices & Assertores publicæ libertatis: & tamen perierat vobis seges illa æternæ gloriæ, si hic Author periisset.

Es hat Tacitus, als der im Kriege wider die Teutschen vornehme Ambter selbst bedienet/ und bey erfolgter Friedenszeit im Niederlande verharret/ und daselbst des Käysers *Adriani* Schatzeinnehmer oder Rentmeister gewesen/ am allerbesten der Teutschen Macht und Zustand wissen können/ und weil dieser vortreflicher Mann der als gravissimus & magnus rerum Germanicarum observator, nach *Guicciardini* zeugniß/ so viel Ding in wenig Worte fasset/ so bedenke man was er von dem *Arminio* in fine lib. 2. Annal. also sagt: Arminius liberator haut dubiè Germaniæ, & qui non primordia populi Romani, sicut alii Reges, ducesq; sed florentissimum imperium lacessierit: Præliis ambignus, bello non victus, Septem & triginta annos vitæ, duodecim potentiæ explevit: caniturq; adhuc barbaras apud Gentes, Græcorum annalibus ignotus, qui sua tantum mirantur: Romanis haut perinde celebris, dum vetera extollimus, recentium incuriosi: sind wenig Worte dieses edlen/ kurtz- und scharfsehenden Römers/ darin der Arminius dennoch das höchste Lob eines mächtigsten Potentaten überkommet/ dan es gnugsam aus dem ersten und anderen Buche des Taciti warzunehmen/ mit was grosser erschreklicher Machte des damals höchstflorirenden Römischen Reichs/ so eben in dem gantzen Weltkreise unangefochten war/ der Germanicus auf die Teutschen losgangen/ und kein Geld noch Gut noch einiges Menschenbluts im wenigsten gesparet/ damit er seinen Antritt zum Käyserthum mit Teutscher Ehr/ so zusagen/ möchte höchstansehnlich/ fest und berühmt machen: Was für gewaltsame Einbrüche und gewaltige Schlachten auch geschehen meldet zwar *Tacitus*, man bedenke aber die abgebissene Worte des Käysers *Tiberii* selbst/ da er an diesen seinen Wahlsohn *Germanicum* nach so mächtigsten Heerzügen schreibet/ rediret ad Triumphum, satis jam eventuum, satis casuum. Se novies à Divo Augusto in Germaniam missum, plura consilio, quam vi perfecisse. Er ist auch mit so übergrosser Heersmacht der Germanicus biß über die Weser/ rein ins Land Lüneburg gerahten/ und über hundertmal tausend gute alte Römische Soldaten bey sich gehabt/ auch in der ersten grossen Schlacht den Sieg wider den *Arminium* und *Inguiomerum* erhalten/ den Tacitus treflich/ wie auch die folgende Schlacht beschreibet/ und der Römer Thaten heraus streichet/ aber was von den Teutschen geschehen/ heisset gar kurtz: equites ambiguè certavère, manibus æquis abscessum: Germani agmen Romanum repente incursant, turbant &c. Lauffet doch dahinaus/ daß der mächtige Kriegsheld Germanicus keinen Fußbreit von dem was er vermeintlich erobert/ behalten; ist auch aus dem Tacito wol warzunehmen/ wie er/ und sonderlich der Cæcina mit dem Römischen Kriegs-

heer

heer in dem Rükkmarsch sey geputzet worden. Wird nur deshalber alhier mit ein paar Worten erwehnet/ damit die damahlige trefliche Verfassung der Teutschen so dem mächtigsten Römischen Reiche die Stange so unerschrokken gehalten/ recht beobachtet und nicht dafür gehalten werde/ weil die Teutschen werden barbari alda genent/ auch unter ihnen ein Barbarisches unordentliches Wesen gewesen. Nein traun/ sie haben durch ihr wolgeordnetes Regiment und Kriegswesen die klugesten Römer in steter Forcht und Wachsamkeit erhalten. Die Macht der Welt/ so zureden/ war damals bey dem Römischen Reiche/ solches kunte gantz Orient mit vier Legionen/ Egypten mit zwoen/ das erst bezwungene Hispanien mit dreyen/ und alle andere Königreiche/ jedes mit zwoen Legionen im Zaume und im Römischen Zwange behalten/ aber der Kern des Römischen Kriegsvolks muste am Rein stehen und gegen die Teutsche Schildwacht halten/ und zwar gantze achte der besten Legionen/ præcipuum robur, sagt Tacitus, Rhenum juxta, octo Legiones erant. Von diesen gewaltigen Regiments- und Kriegshändelen/ haben wir nichts als das wenige und kurtz abgebrochene der Römischen Scribenten/ wiewol die Nahmen/ derer Tacitus alhier gedenket/ als Arminius, Inguiomerus, Cariovaldus Malavendas, Addingastrius &c. lauter Teutsche bekante Nomina propria, und also eine Anzeige seyn/ daß es damals Leute von solcher Sprache gewesen/ die noch itzund an eben den Orten bekant und gebräuchlich. *Ulricus Huttenus* hat von dem Arminio einen eigenen Dialogum Lateinisch und wol beschrieben/ woselbst mit mehren dieses Helden damahliger Regimentszustand/ so wol mit Klugheit als Tapfrigkeit gefasset/ zulesen.

7.

Ammianus Marcellinus, der ein tapferer Soldat unter den Käyseren Constantino und Juliano in den Kriegen wider die Teutschen gewesen/ beschreibt viel dinges davon/ theilet aber Teutschland damals etwas anderst/ (hat 350. Jahr ohngefehr nach Christi Geburt gelebt) und gedenket der Franken/ Alemannier/ und anderer Teutschen Völker/ die jedoch der vorigen alten Teutschen unstreitige Nachkömlinge waren/ ob schon die Völker Nahmen der Chörischen/ Caucher/ Brükter/ Barder/ Cimber/ rc. nach gerade abkamen und unbräuchlich würden. Und ist nicht ohn Nutz in dem Marcellino zuersehen/ wie es damals in Teutschland und mit den Teutschen bewant gewesen. Scriptor gravis planè ac serius, & dignus qui ab omnibus Germanis præcipuè ametur. Mirificè enim illustrat Veteris Germaniæ situm, sagt *Joh. Vossius* von diesem Authore.

8.

Von den Franken und Teutschen wie es bey König VVaremundi Zeiten ums Jahr Christi 420. wie auch folgender Könige/als Clodovei, Hilderici, Lotharij, Clodomiri, Theodorici &c. damit bewand gewesen meldet *Procopius* lib. 1. & 3. Wie auch *Agathias* lib. 1. & 2. *Jornandes* Gothus, in seculo VI. fuit primus Sanguinis Germanici Scriptor historiam suæ Gentis Gothicæ, brevemq; libellum de regnorum successione exaravit. Eodem tempore à *Gregorio Turonensi* Episcopo confecta est Historia Francorum, qui jam tum in Galliis latè imperitabant.

Eginhardus des Käysers Caroli Magni vornehmer Raht/hat ermeldtes mechtigen Käysers Leben und Thaten/ und zugleich guten Theils des Teutschlandes Zustand/ zwar nicht gar weitläufftig/ jedoch treflich wol/ und mit schönen Lateinischen Worten beschrieben/ ohngefehr 800. Jahr nach Christi Geburt.

Johannes Turpinus ist ein gelahrter und im Kriege tapferer Mann bey Carolo M. gewesen/ dessen Feldzug wieder die Saracenen in 23. Capittelen er beschrieben/ meldet jedoch sonderliche particularia von dem Käyser und vom Rolando/ was derer Tapfrigkeit/ Person und absterben betrift.

9.

Regino abbas Prumiensis hat in Lottringen etwa zu ausgang des Neunden Seculi geschrieben/ fänget seine Historien von Christi Zeiten an/ und volnführet dieselbe biß aufs Jahr 910. hat von den Fränkischen und Teutschen Käyseren und Königen/ und vom Zustande Teutschlandes viel dinges erwehnet.

Luitprandus, welcher anfangs bey Berengario II. Könige in Italien Secretarius gewesen/ und nach verjagung erwehntes Königes sich zu Käyser Otten dem ersten begeben/ hat zu Franckfurt am Mayn ums Jahr Christi 960. seine Historien in sechs Bücheren beschrieben/ und von den grossen gewaltigen Teutschen Käyseren und damaligen Zustande des Teutschlandes viel denkwürdiges verzeichnet.

VVittikindus ein Mönch in dem Kloster zu Corvei an der Weser hat den Zustand der Sachsen/ und sonderlich der beyden Käyser/ als Henrici Aucupis und Otthonis primi löbliche verrichtungen und gewaltige Thaten beschrieben/ biß aufs 974 in welchem Käyser Otho gestorben.

Lambertus Scaffnaburgensis ein Münch in dem Kloster Hirsfelt/ hat der Teutschen Käyser Geschichtwesen biß aufs Jahr 1077. und zwar biß ins zwantzigste Jahr der Regierung Käysers Henrici des vierdten volnführet. In Gesneri

Bibliothec

Bibliotheca stehet von ihm: Non dum vidi à Germaniæ Scriptoribus eo argumento quicquam diligentius esse compositum. — Historiarum volumen insigne & jucundæ lectionis.

Sigebertus Gemblacensis Cœnobii Monachus in Braband/ hat ein Chronicon geschrieben/ und angefangen vom Jahre 381. nach Käysers Valentis absterben/ und damit biß auf das Käysertuhm Henrici Quinti fortgefahren und also im Jahre 1112 geschlossen. Er hat von dem Geschichtwesen und Zustande der damaligen Teutschen viel zusammen gelesen; und ist solches Chronicon von *Roberto* Abten zu Bergen biß auf die Regirungs Zeit Otthonis Quarti, und also biß ins Jahr 1210. volnführet worden.

Ditmarus ein Sachs/ aber aus Gräflichem Geschlecht/ und hernach Bischof zu Mersburg/ hat ein Chronicon/ in sieben Bücheren bestehend/ darin er von der Sachsischen Teutschen Käyser Thaten und Leben handelt/ geschrieben/ menget zwar abergläubische geringe Hendel mit ein/ auch ist seine Schreibart etwas unlateinisch/ jedoch meldet von jhm Reinerus Reineccius, quod Domesticam, hoc est Germanicam, & externam sui temporis historiam diligenter pertractaverit: & ab hoc merito gratiam ei immortalem deberi. Ist gestorben im Jahr 1018. und zu Mersburg begraben/ woselbst seine Grabschrift also lautet:

Corde, manu, lingua Ditmari gesta loquuntur,
Quid faciant, sapiant, doceant qui vera loquuntur.

Hermannus Contractus, aus Gräflichen Geschlechte/ und ein Münch im Kloster Reichenau (Augia major) hat ein Chronicon de sex mundi ætatibus verzeichnet/ und dasselbe biß aufs Jahr 1054. darin er gestorben/ volführet; darin er auch vielfältige erwehnung von den Teutschen Hendelen mitgethan (Vocatur Contractus ob omnium membrorum contractionem.

Bartoldus ein Geistlicher zu Costnitz hat dieses Hermanni Contracti Zeitbuch biß aufs Jahr 1100. continuirt.

Otto Bischof zu Friesingen hat ein Leswürdiges Chronicon in acht Bücheren verfertiget/ hebt darin an von anfang der Welt/ und kommet damit biß auf Käyser Conrad den dritten/ ins Jahr Christi 1150. Otto Frisingensis ist Anno 1158. gestorben/ und hat ein ander/ Otto de S. Blasio genant/ das Chronicon biß aufs Jahr 1210. weiter verfertiget. Es hat auch Otto Frisingensis noch zwey andere Bücher von den Geschichten und Leben Käysers Friderici des ersten verfertiget/ worin viel dings befindlich/ und hat dieses Werk hernach Radevicus ein Canonicus zu Freysingen auf etliche Jahr continuirt.

10.

Helmoldus ein Canonicus zu Buzow beschreibet Käysers Caroli Magni Heerzuge wider die Sachsen/ auch wie so wol dieselbige als die Heneter und Sclaven/ an der Ost-See damals wohnend/ zum Christlichen Glauben bekehret worden/ und meldet also vom Zustande des Teutschlandes biß aufs Jahr Christi 1168. so in die Regirungs Zeit des Käysers Friderici Barbarossæ einfelt.

Saxo Grammaticus ein Geistlicher von Rotschild aus Dennemark/ hat die Dänische Geschichte von alten Zeiten her zusammen gelesen/ auch viel dinges von den Teutschen mit einbracht/ und biß etwa aufs Jahr 1200. seine Historiam vollnführet.

Guntherus Ligurinus vixit temporibus Friderici, & res gestas Cæsaris Friderici carmine cecinit, longè feliciùs quàm aliàs illâ tempestate fuit solitum; Historicis magis annumerandus, quàm Poetis: Hat sonst viel dinges von Zustande/ Sitten und Wesen der Teutschen mit artiger beschreibung eingemenget.

Conradus Abbas Urspergensis hat mit sonderem Fleise und Geschiklichkeit eine trefliche Arbeit verferriget. Den anfang nimt er zu ausgang des anderen Jahrhundert nach der Sündfluht/ und fehret fort biß ins Jahr Christi 1230. welches das zwanzigste Jahr ist der Regirung Käysers Friderici Barbarossæ: Ist ein nüzliches leswürdiges Buch/ darin nicht wenig vom damaligen Teutschen Wesen zubefinden. Es ist auch dieses Urspurgische Chronicon auf dreyhundert Jahr vermehret/ daraus mit mehren abzunehmen/ was damals in Teutschland denkwürdiges vorgangen.

M. Albertus Argentinensis fänget die Verzeichniß Teutscher Geschichte an von Käyser Rudolf dem ersten/ und kommet damit biß auf Carolum Quartum ins Jahr Christi 1378.

11.

Johannes Aventinus (sonst Johannes Thurnmejer genant) hat sich um das Teutsche Geschichtwesen/ wie auch um die Teutsche Sprach hochverdient gemacht/ ist im Jahr 1466. zu Abensberg einer Stat in Oberbeyern gebohren/ ist im acht und sechsichsten Jahr seines alters gestorben/ ligt zu Regenspurg in S. Heimarans Kloster begraben. Seine Chronicon hat er in acht Bücher getheilet/ darin nicht allein des alten Hauses Beyern Käysere/ Könige/ Herzogen/ Fürsten/ Grafen/ Freyherrn Geschlechte/ Herkommen/ Stamm und Geschichte/ sondern auch der uhralten Teutschen Uhrsprung/ Herkommen/ Sitten/ Gebräuche/ Religion

gion/ Mannliche und treffliche Thaten allenthalben/ nicht allein in Teutschland und Europa/ sondern auch in Asia und Africa/ auch vor Christi Geburt zum fleissigsten beschrieben/ und aus allerhand Chroniken/ Handschriften/ alten Freyheiten/ Ubergaben/ Brieffen/ Saalbücheren und andern glaubwürdigen Monumenten und Schriften zusammen getragen: Anfangs ist solches Werk Lateinisch heraus gegeben/ hernach aber von Aventino selbst Teutsch gemacht worden. In welchen Bücheren viel denk- und leswürdiges vorfält/ und hat Aventinus in diesem grossen Werke viel schöne/ angenehme/ deutliche Teutsche Wörter und Redarten gebraucht/ (wiewol die Schreibart oder stylus nach damaliger Zeit mit dem heutigen nicht eben überal eintrift) und wird in diesem unserem Opere deshalber der Aventinus ofters allegirt/ kan auch ein mehrers daraus zu anderer Gelegenheit verspart bleiben. Er hat sonst zu verfertigung sothaner mühsamen weitleuftigen Arbeit von den Herzogen in Beyern rühmlichen Vorschub/ Hülf und Beystand gehabt/ wiewol doch in seinem Alter er nicht ohn Unglükk/ und so gar ohn Gefängniß/ geblieben/ und seine grosse Mühe/ nicht wie sie würdig gewesen/ belohnet worden. Seine Grabschrift zu Regenspurg lautet also:

Iohannes Aventinus, vir singulari eruditione ac pietate præditus, patriæ suæ ornamento, exteris admirationi fuit, Bojorum & Germaniæ studiosissimus, rerum antiquarum indagator sagacissimus, veræ Religionis, omnisq; honesti amator.

Cuspinianus ist des Käysers Maximiliani vornehmer Raht gewesen/ hat nicht allein die Römische Geschichte von den ersten Bürgemeisteren zu Rom an/ so ins 505. Jahr vor Christi Geburt einfallen wil/ biß auf das 505. Jahr nach Christi Geburt/ zusammen gebracht/ sonderen es sind auch die Teutschen Käysere biß auf den Käyser Maximilianum, und also biß ins Jahr 1494. beschrieben worden; Es hat auch Cuspinianus der Teutschen Sprache Beginnen zuerwehnen/ sonderlich in præfatione, und wird in diesem Opere eins und anderst deshalber an gehörigen Orten angezogen.

Paulus Jovius ein Italiäner von Com bürtig/ und Bischof zu Nacer hat Anno 1552. ein grosses treflich Werk/ in 45. Bücheren bestehend/ heraus gegeben/ darin er vom Jahr 1494. woselbst Cuspinianus endigt/ anfänget/ und solche Arbeit biß ins Jahr 1546. volnführet: Viele sonst unbekante Geschichte und außführliche vorstellungen/ der in Asia/ Africa und Europa vorgelauffenen Welthendel sind bey ihm zubefinden/ streicht aber sonderlich heraus und erhebt die Italianische Geschichte/ seinem Vaterlande zu liebe und lobe. Von den Teutschen hat er auch viel

denkwür-

denkwürdiges/ und ist dieses Opus von Henrich Panthaleon Med. & Phil. D. zu Basel verdolmetschet/ und daselbst Anno 1560. getrükt. D. Panthaleon sagt hiervon selbst also: Ob ich wol mich bißher mit dolmetschen zimlich wol geübt/ habe ich doch gnugsam mögen verstehen/ was grosser Mühe und Arbeit in diesem treflichen Werke vorhanden/ vorab weil so mancherley frömder Völker/ Landen/ Städte und Personen Nahmen/ wie diese auf heutigen Tag bey jhnen bräuchlich/ mir unbekant/ und in Teutscher Sprache nicht wol auszusprechen. Wie man dan diesen Mangel beym Iovio selbsten auch erkennet/ welcher unsere Teutschen und andere Namen unterstanden auf das Latein zuziehen/ und zu mehrmahlen wunderbar geradbrechet hat/ also daß man oft allein rahten muß/ was er verstanden habe.

Johannes Nauclerus ein Würtenberger und ein Geistlicher zu Tübingen hat in zweyen Bücheren ein Chronicon/ darin er von anfang der Welt anhebt/ gesamlet und viele Geschichte biß auf 1500. Jahr beygebracht/ und sonderlich hat er von den Teutschen merkliche/ bey anderen sonst unbefindliche Sachen und Hendel.

Albertus Crantzius von Hamburg/ auch daselbst ein Canonicus und Theologiæ Doctor hat unterschiedliche Bücher heraus gegeben/ als Saxoniam, Vandaliam, Daniam, Norvegiam, Sueciam, Metropolim, und nicht allein der Teutschen/ sonderlich der Sachsen/ sonderen auch der Nordischen Reiche/ als Norwegen/ Dennemark und Schweden Geschicht und Zustand biß aufs Jahr 1504. beschrieben/ meldet auch unterschiedliches von der Teutschen Sprache/ so in diesem Werke an seinem Orte eingebracht worden/ ist zu Hamburg begraben 1517. hat sonst in Lateinischer Sprache geschrieben. Dessen Saxonia ist durch Basilium Fabrum Soranum verteutschet/ erkläret und gebessert/ wie der Titul meldet/ ist zu Leipzig Anno 1563. getrukket.

Beatus Rhenanus von Schletstat hat von Sachen und Zustand der Teutschen und des Teutschlands in dreyen eigenen Bücheren viel merkwürdiges aufgezeichnet und nicht geringen Fleiß/ wie wol abzunehmen/ daran gewandt/ gedenket auch der Teutschen Sprache an etzlichen Orten/ so in diesem Opere angeführet werden. Ist Anno 1547. ohn Testament gestorben/ welches viel haderens/ weil er reich gewesen/ unter seinen Erben/ die sich dazu angegeben/ verursachet hat. *Existimavit* Rhenanus, sagt von jhm Ioh. Stormius, naturæ & conscientiæ suæ conveniens esse, domi privatim & temperanter nullo fastu, nullis contentionibus vivere, in sua Bibliotheca versari: convivia non magnificè domi struere, sed ea cum amicis per intervalla concelebrare. Vixit, dum vixit absque nullo maleficio, ullavè injuria, vixit temperanter, vixit vitam philosophicam

cam. Fuit vir bonus & doctus, imò fuit optimus & doctissimus. Nimiæ est mörositatis in bonitate crimen investigare. Den etzliche von jhm gesagt/ Beatus est beatus, attamen sibi.

Bilibaldus Birkhemerus Käysers Maximiliani I. Raht/ eques Auratus & Patricius Norinbergensis, ein tapferer hochgelahrter Mann/ dessen Opera Politica, Historica, Philologica & epistolica hat Goldastus zusammen gelesen und Anno 1610. zu Frankfurt in ein Volumen trukken lassen: Worin von Teutschland/ auch der Teutschen Sprache/ sonderlich mit übersetzung der Nahmen/ eines und anders so merkwürdig/ enthalten: wird auch daraus/ was unserem Vorhaben dienlich/ diesen Operi mit einverleibet.

VVolfgangus Lazius von Wien/ ein vortreflicher Historicus hat zwölf Bücher heraus gegeben de gentium Migrationibus, Linguarumq; initiis & immutationibus ac dialectis: lib. 1. tractat de Aboriginibus; lib. 2. de Gallo-Græcis; lib. 3. de Cimmeriis; lib. 4. de Pannoniis; lib. 5. de Celtis; lib. 6. de Tauriscis, Carnis &c, Lib 7. de Boiis. Lib. 8. de Suevis. Lib. 9. de Marcomannis, Quadis &c. Lib. 10. de Gothis, Visigothis. &c. Lib. 11. de Gepidis Vandalis &c. Lib. 12. de Herulis, Rugis &c. In diesem Authore ist viel von der alten Teutschen Sprache und den Teutschen Worteren befindlich/ auch zum öftern deshalben in diesem Opere allegirt worden. Sonst hat Lazius auch noch geschrieben libros duos Commemorationum Historicarum rerum Græcarum; wie auch Libros duodecim Commentariorum reipublicæ Romanæ in exteris Provinciis bello acquisitis constitutæ, dieses ist zu Franckfurt Anno 1598. jenes zu Hanau Anno 1605. getrükt/ in welchen beyden Büchern viele antiquiteten und rare denkwürdige/ bey anderen sonst unbefindliche Sachen/ samt allerhand Figuren enthalten.

Melchior Goldast von Heimersfeld hat mit sonderem Fleiße aufgesetzet und zusammen gebracht so viele trefliche rem & statum Germanicum betreffende Sachen/ daß darin seines gleichen in Teutschland nie gewesen/ wie die viele verhandene Opera davon zeugen. In diesem Buche ist Goldastus oft mit angezogen/ sonderlich aber dessen *Tomi rerum Alemannicarum*, wie auch die **Politischen Reichshändel/** und **Reichs Satzungen.** Das Opus rerum Alemannicarum bestehet in dreyen Tomis, ist Lateinisch und neulich Anno 1661. zu Franckfurt aufs neu in folio aufgelegt worden: **Die Politischen Reichshändel/** das ist/ allerhand gemeine Acten/ Regiments Sachen und weltliche discurten, das Römische Reich/ den Stuel zu Rom/ die Stände des Reichs und insonderheit

das geliebte Vaterland Teutscher Nation betreffend etc. ist gantz Teutsch und zu Frankfurt Anno 1614. gedrükt. Die **ReichsSatzung** begreift des H. Römischen Reichs/ Käyser/ König/ Chur fürsten und gemeiner Stände constitution, Ordnung/ rescript und ausschreiben auf den gehaltenen Reichstagen und Käyserlichen Höfen statuirt und ausgangen/ so weder in gemeinen Reichs Abschieden/ noch in albereit ausgegangenen Lateinischen oder Teutschen constitutionen und Reichshandlungen gefunden worden: Ist gerrukt zu Hanau Anno 1608.

Friderich Hortleder Sächsischer Raht/ hat alle die Handlungen/ Ausschreiben/ Briefe/ berichte/ bedenken/ Rahtschläge und was sonsten zwischen Röm. Käyserl. Maj. same den Catholischen Ständen/ gegen die Evangelische Chur und Fürsten und andere Bundsverwandten von Anno 1546. biß 1559. vergangen/ anderweit zusammengebracht/ (dan Goldastus vorhin drüber gearbeitet) mit vielen neuen Materien auch Kupferstükken vermehret/ daß der dritte Theil und absonderlicher Band dazu kommen/ ist zu Gota Anno 1645. zuletzt also gestellet gibt zwey grosse Foltanten/ ist alles in Teutscher Sprache/ und darin viel und mancherley wichtige/ nachdenkliche/ verworrene Hendel und bedenken pro & contra befindlich.

Philippus Cluverius ist der jenige der am allerausführlichsten und gründlichsten von dem alten Teutschlande mit grosser Mühe und Fleiß geschrieben: Opus, wie der Titul lautet/ post omnium curas elaboratissimum, tabulis Geographicis & imaginibus, priscum Germanorum cultum moresq; referentibus exornatum. Worin auch von der alten Teutschen Sprache und den alten Teutschen Worten ofters und weitläufftige erwehnung geschihet/ deshalber dieser Author vielmals die Hand in diesem unseren Buche mit geboten/ wie der Leser wol wahrnimt. Herr *Conringius* gedenkt dieses Mannes also: *Philippus Cluverius* Princeps Geographorum nostrâ tempestate, qui tribus *Germaniæ antiquæ* scriptis libris, tantum conatus omnium superavit, quantum ingenii viribus & istarum literarum usu mortales plerosque antecelluit. *Daniel Heinsius* sagt von diesem Opere *Cluverii*, Sicut Poetæ DEUM quandam extitisse volunt, quæ è jovis cerebro prognata esset, ita mihi vir erecti animi ac pulcri, maximis laboribus, vigiliis ac curis, suam nobis peperisse Patriam videtur. Er schleust auch seine Orationem in Cluverii obitum habitam mit folgenden: Principes Provincias, *Germaniam*, *Siciliam*, *Italiam*, ita devinxisti tibi, ut non eos modo, qui nunc spiritum in iis ducunt, sed & veteres scriptores, quos tam multa docuisti, laudis tuæ instrumenta atque heroi-

cæ virtutis habeas. Habiturus quidem, quam diu erunt homines in terris, qui aut ſcripta tua legent, aut illarum poſitum ac formam, non ex ipſis, quod immenſæ molis eſt, ſed ab induſtria ac cura tua diſcent. Dieſe Germania antiqua Cluverii iſt zu letzt und zwar zum anderen mahle Anno 1631. zu Leiden in groß folio gedrükt: Weil dieſes Opus groß und theur/als hat es dieſes Jahr vir celebris & eruditisſimus *Johannes Buno* verhoffentlich nicht ohn ſonderen Nutz mit Fleiße epitomirt, und iſt mit Tabellen und anderen Kupfferſtükken zu Wolfenbüttel in quarto gedrukket worden.

Adrianus Scrieckius Rodornius Sereniſsimis Belgarum Principibus à Conſiliis, hat in etzlichen voluminibus nach einander mit ſonderbarem Ernſt und Eifer de origine Teutonicæ Linguæ geſchrieben; hat heraus gegeben Libros originum, Libros Monitorum, Libros Adverſariorum und Indices, ſagt es wehre admirandæ Celtarum antiquitatis & hactenus inauditæ & inanimadverſæ Obſervationis de vera & falſa origine *monumentum* ſive *Europa rediviva*. Es hat Erycius Puteanus dieſem Authori über ſolche Arbeit folgendes Zeugniß gegeben:

EUROPAM REDIVIVAM admirabili ingenii
felicitate producit Scrieckius,

Et omnium temporum ſpeculum exhibet,
Omnium rerum Theſaurum donat,
In quo videant & habeant Mortales omnia.
Prima Linguarum diſtinguit divortia,
Et à Fonte hactenus ignoto oſtendit.
An mirum Fandi Scaturiginem latuiſſe?
Nili quoque origo incerta fuit.
Et in familiarisſimis adhuc Natura quæritur.
Quod Nemo igitur vidit, hic unus vidit:
Unuſque omnibus par ſeculis fuit;
Ut ſe loqui tandem verè omnes ſcirent.
Suſtulit Dialectum, ut Celtæ Hebræi fierent,
Et Hebræi Celtæ.
Quid amplius? coegit ad caput redire flumina.
Et fontem mare fecit.
Quam quisque diſcet linguam in ſua inveniet,
Tantum ingenio Scrieckius potuit.

Dieses vornehmen Mannes mühsamer beweisstuhm in allen seinen Büchern/ hat/ wie er selber saget dahin gezielet/ Linguam Hebraicam esse divinam & primogeniam, & Linguam Teutonicam esse secundam, & dialecto tantum Hebræa distare, ideoq; universam Linguæ Celticæ seu Teutonicæ cum Hebraicâ consonantiam ab ipsa origine mundi vel demonstrare: & Teutones, Belgasq; Iapethi genus, Chaldæis, Græcis & Latinis tam Linguâ (quæ sola, unica, & certissima sit originum index & judex) quàm omnibus antiquitatis modis, potiores esse, indigitare.

Dieser Author ist mit dem Scaligero deswegen nicht eins/ quia metrum Linguæ Hebraicæ ille non concessit, da hergegen Scrieckius mit so vielen vorstellungen bemühet ist/ metrum post D. Hieronymum, wie er sagt, ignoratum, hinwieder zuerfinden und zuerweisen. Mit dem Cluverio ist er deßgleichen nicht zufrieden/ weil derselbe in seiner Germania antiqua der meynung seyn wil/ Linguam primogeniam interiisse, nec eam fuisse illam notam adhuc Hebraicam: Mit dem Geropio Becano helt ers gleichsfals darum unter anderen gar nicht/ weil derselbe die alte Teutsche Sprache elter als die Hebraische Sprache machen wil/ davon er viel dinges und unter anderen dieses vorbringet:

Si quis Primum Parentem Adamum
Teutonicè locutum dicat,
Putétve
Nota præposteri judicii multator:
Si quis Teutones affirmet uti Lingua Linguæ divinæ
Adamo infusæ
Hebraicæve proximâ,
Quietem in vero premium habeto.
Eam
Nohæ Patri benedicenti,
Iapheto Filio benedicto, descendenti,
Gomero Nepoti Borealia aggresso,
Assenazo, Europhetoq; & Togarmæ pronepotibus
Europæ authoribus
Acceptam referto.

Olaus VVormius Med. D. und Professor zu Coppenhagen hat heraus gegeben Anno 1653. Danicorum monumentorum libros Sex, è spissis antiqui-

tatem

tatum tenebris & in Dania & Norvegia extantibus ruderibus erutos, in welchem Opere viel denkwürdiges/das alte Celtische Sprachwesen betreffend/auch die effigies vetustissimorum monumentorum zubefinden. Dieser *Olaus VVormius* hat auch aus vielen Authoribus in völligere Ordnung gebracht *Fastes Danicos* universam tempora computandi rationem antiquitus in Dania & vicinis Regionibus observatam, libris tribus exhibentes. Uberdas hat dieser Author Olaus VVormius *Runicam* seu *Danicam* Literaturam antiquissimam, vulgò *Gothicam* dictam ans licht gegeben/ ist Anno 1636. zu Copenhagen getrucket/ in welchem Operibus viele merkwürdige Sachen von der alten Celtischen Poeterey/ Reim= und Schreibwesen/ zutage stehet/ worbey man überal unsere Teutsche Sprache vermerket/ jedoch nach dem Nieder Sächsischen/ dem jetzigen Hochteutschen kommet es frömd und wunderlich vor: Und kan der jenige/ so hierzu behagen treget/ nicht ohne Lust abnehmen / wie in der alten Celtischen Sprache ihre Runen und Skalder so künstlich gereimet / hoch und artig gestiegen/ auch sonst ihre Sprache treflich anzuwenden gewust/ daß es gar albren und eines unkundigen eingebildeter Wahn ist/ als ob die alten Celten oder Teutschen hetten keine Buchstaben/ oder sonst was würdiges und künstliches in ihrer Sprache beschrieben gehabt. Nachdem gemelter Author davon viel Dinges vorgestellet/sagt er pag. 241. also: Possem hujus generis plura producere Scialdrorum nostrorum poemata, in quibus & artificium haud leve, & ingenij acumen eximium, sed ut gustum saltem aliquem curioso lectori exhibeam, hæc produxisse sufficerit. Quorum vernaculam elegantiam & emphasin, nemo latinâ linguâ unquam assequetur. vid. infrà in voce **Reim** & **Ruhn**. Sonst ist in diesem Opere ein und anderst gehoriges Ortes aus D. VVormio allegiret worden.

Richardus Verstagen scripsit librum antiquitatum Anglicarum, in welchem Buche bey Auslegung der alten Wörter/ sich allerwegen die Celtische oder alt Teutsche Sprache hervorgibt. Zum Exempel/ da er des Wortes **Almanach** gedenket/ saget er: (der Author schreibt Englisch/ lautet Lateinisch dahin) Solebant prisci Saxones baculo pedali circiter, cursum Lunæ totius anni incidere, ac hujus beneficio exactè computare norant Novilunia, plenilunia, reliquasq; ejus astri mutationes, diesq; festos. Hos baculos vocabant. **All-man-acht** id est, omnium mensium observatio, seu omnium cura, quæ sc: consistebat in observatione mutationis Lunaris, hinc derivata vox. Almanach. Wiewol bekant/ daß andere Lexicographi dieses Wort aus der Arabischen particula **Al** und dem Hebraischen מנה (numerare) zusammen setzen. Wiewol

nicht ohn/ daß die alten Gothen/ und Dänen solche Jahrstökke (in antiquissimis vocantur Rimstökke/ fasti literis Runicis ligneis instrumentis impressi, vid. VVorm. lib. 1. Dan. fast. c. 2.) gehabt und hochgehalten/ davon viel Dinges geschrieben und jhre Figuren vorgestellet. D. Olaus VVormius in Fastis Danicis, und sonderlich lib. 2. cap. 1. 2. 3. seq. Zur Nachricht/ weil solche Bücher nicht in vieler Händen/ wil ich ein weniges anhero setzen: Perfecti Fasti nobis sunt, qui Festorum signa sufficientia, iisq; additas operum notas, cum cyclis lunari & solari exhibent. — Baculus est oblongus, hexagonus in duo latera divisus, quorum quoq; continet tres parallelos. Primum latus cum suis parallelis, à festo circumcisionis in Iulium usq; anni cursum exhibet: alterum à Iulio in Ianuarium, figura talis est. —Ad classem perfectorum fastorum etiam hos referimus, quos quercino ligno asseris oblongi, cum manubrio figuram referenti insculptos accepimus; præter signa festorum conspicua, tam notas Dominicales, quam numeros aureos Runicis exhibent &c. Celtæ etiam & Dani suos atros & ominosos dies, quos vocat Vorvvorpen dage/ his fastis ligneis infixerunt æreis vel stanneis clavis, vel inversione literæ Dominicalis annotarunt, ut eos summo studio vitarent Agricolæ: Eos quos ita signatos in quibusdam ex antiquioribus reperi hîc recensebo, sunt autem hi: In Ianuario notati sunt 1. 3. 5. 8. 9. 16. 20. in Februario 17. 19. in Martio 14. 16. 28. in Aprili 12. 14. 25. in Majo 14. 15. in Iunio 24. in Iulio 4. 15. in Augusto 16. in Septembri 8. 12. in Octobri 19. in Novembri 7. 19. in Decembri 6. 18. 23. Rustici penè omnes diebus Apostolis dicatis panem pinsere, cerevisiam coquere, opus fabrile exercere, aut aliud quod igni perficitur aggredi, adhuc ominosum ducunt. Es sind die alten Celtischen Völker/ auch hernach die Sachsen in solchem Aberglauben der Loseltage/ Wahltage und verworfenen Tage fest bestanden/ gleich wie es von den alten Perseren/ Egyptiern/ Griechen und Römern gnugsam bekant ist/ wie es offters wol- oder misgelungen vid. Cæl. Rodiginum lib. 14. cap. 19. Was Paulus davon hält ist zusehen ad Rom. 14. v. 5. & ad Gal. 4. v. 10. seq.

Albrecht Dürer von Nürnberg/ hat würdig den Nahmen des Teutschen Apellis erlanget/ und wan diese beyde **Apelles** und **Dürer** streiten solten/ würde der Teutsche **Dürer** den Preiß und Oberstelle deshalber behalten; Dan ob wol dem so berühmten Mahler Apelli niemand seine Kunst tadelen/ sondern vielmehr sich darüber verwunderen müssen/ so hat er doch alles mit fast zu vielem Fleisse verfertigen/ und die Behülf der Farben haben müssen/ damit er seinen Werken eine

Gestalt

Gestalt gebe/ welche aber der Dürer/ wiewol er der Vertheilung und Anlegen der Farben eben so wol kündig gewesen/ dennoch in seinen Kunststükken nicht bedorft/ denn er allein mit schwartzen Linien und Strichlein/ alles das / so jhm vorkommen/ ohn allen Behülf der Farben/ dermassen lebhafte und künstlich gerissen und gestochen/ für Augen gestellet/ auch solche Dinge/ so man vermeynet unmöglich zu seyn/ dermassen können vorbilden / und solches also künstlich/ daß wo man es mit Farben zieren wolte/ gantz und gar versudlen uñ verderben würde: Was man jmer mag erdenken/ es sey Licht/ Tag/ Finster/ Schatten/ die Verkürtzung der Ferne und Weite und dergleichen / hat dieser Dürer gantz natürlich mit schwartzen Strichlein oder Lineamenten vor Augen gestellet/ als ob es da wehre / da stünde und lebte ; auch die Dinge so sich ohn grossen treflichen Verstand nicht mahlen lassen/ als die Elemente/ Feur/ Schein und Glantz/ Donner/ Hagel/ Blitz/ Nebel und dergleichen Witterung/ wie auch mancherley Anfechtung und Bewegung des Gemütes/ in Zorn/ Trauren/ Freud und Leid : Zumahl er die Menschlichen Personen in solcher Gestalt dermassen künstlich vorgestellet / daß man sie nicht allein für lebendig achten möchte/ sonderen auch durch jhre Gebärden vermeinet jhre Gedanken und Gemühte zumerken/ und das vielmehr die Stimm zuerkennen/ welches er ohn alle Farben/ wie gemeldt/ zu wege bringen können : Darum dieser Teutscher Mann Albrecht Dürer in diesen Stükken seinen Ubertreffer oder seins gleichen/ niemals in der Welt/ so viel man gelesen oder gehört/ gehabt hat/ sonderen wie er gewesen/ also bleibt er wol hierin der Unvergleichlichster : Alle Ausländer verwunderen sich dieses Sinnreichsten Teutschen Künstlers/ und ist bekant/ wie hoch/ theur/ lieb und werth man itzund das jenige helt und schätzet/ was von den rechten Uhrstükken dieses Meisters man erhalten kan ; Und hat überdas Albrecht Dürer/ als der auch der Mathematischen Künsten aus dem Grunde kündig/ in Teutscher Sprache zierlich/ künstlich und wol von solcher seiner Kunstarbeit geschrieben/ welche Schriften auch Erasmus den Alten allerdings vergleicht und vorzeugt.

M. Iohan. Matthesius Pfarherr im Jochimsthal hat eine Bergpostill/ die er Sarepta nennet/ Anno 1562. ausgehen lassen/ worin von allerley Bergwerk und Metallen/ was jhr Eigenschaft und Natur/ Bericht gegeben wird : Mit Erklärung aller sprüche heiliger Schrift/ die von Metall reden etc. Dieser Author hat sich einer sonderlichen angenehmen Schreibart aus Teutscher Sprache bedienet/ in dem er seiner Geistlichen Arbeit die Bergwörter und Bergphrases so artig und wollautend einzuverleiben/ gewust/ daß er dadurch sehr beliebt und wert gehalten worden/ Und auch in solchem Buche/ so in zwantzig Predigten bestehet / viel merkwürdige

Sachen

Sachen befindlich: Er selbst in der Vorrede meldet dieses: Daß ich als ein Diener der Kirchen Gottes/ unseren Gott und seine Allmächtigkeit / den meinigen in dem Bergwerke zeigete/ und die Sprache und Historien/ so im alten und neuen Testament vom Bergwerke und Bergleuten lauten/ erkläret / und mit deutlichen vernemlichen Teutschen Bergworten aussprechel und auf sie/ jhr Hertz und Nahrung applicirte/ rc. Es hat auch Mathesius ein Chronic der Käyserlichen Freyen Bergstadt/ S. Jochimsthal/ wie ers nennet/ wie auch in den Syrach / in die Epistelen Pauli und sonsten mehr Sachen geschrieben. Ist oftmals von Philippo Melanchtone besuchet worden.

Historia Ecclesiastica Eusebii ist verteutschet durch Caspar Hedion / D. im Münster zu Straßburg/ und getrukt Anno 1545.

Jodoci Dambuderi Practica criminalis & civilis ist verteutschet durch D. Iohannem Vetter / und zu Frankfurt Anno 1581. in folio getrukt/ worin die Gerichtlichen Handlungen in bürgerlichen und peinlichen Sachen aus den gemeinen beschriebenen Rechten und Reichs constitutionibus in Teutscher Sprache nach der länge vorgestellet werden.

Johan-Rudolphi **Satlers** *Notariat* **und** *formular* **Buch**/ in folio zu Frankfurt Anno 1611. getrukt/ helt in sich in Teutscher Sprache vielerhand zum Gerichts- und contractwesen und sonst zu gemeiner Nohturft gehörige Briefe/ formular und nachrichtungen.

Adami Volckmanni Informatio Notariorum und verbesserte Notariat Kunst aber/ so zu Leipzig Anno 1647. in folio getrükt/ helt nach besserer Ordnung und Schreibart in sich ein solches formular Buch in vier Theile abgetheilet/ in dessen ersten Theile gehandelt wird vom Notariat Amte/ im andern vom peinlichen Process und zum bürgerlichen rechtfertigung gehörigen Sachen: Im dritten vom Zeugen handel/ im vierdten von denen bey einem Stat Regiment fürlauffenden Sachen: und ist überall die Teutsche Sprache/ so das Wort helt.

D. Chilianus **König** hat in Teutscher Sprache eine Practicam oder Proces der Gerichtsläuffe nach dem Brauch Sächsischer Landart zusammen gebracht.

Andreas Perneder Raht zu München/ hat verteutschet die Institutiones Iuris und andere Käyserliche Rechte. Item das Lehnrecht/ wie auch aus gemeinen Käyserl Rechten ein Halsgerichts-Ordnung. Item Summam Rolandinam, das ist von allen contracten und Testamenten: Wie auch die Regulas Socini, sind unterschiedliche Bücher / durch befoderung D. Wolfgang Hungers/ Professoris zu Ingolstat daselbst Anno 1581. getrükket. Dieser Perneder ist ein

erfahrener

erfahrner und beredter Mann gewesen/ der sich/ nach Hungeri und anderer Gezeugniß/ einer fürbündig-zierlichen und verständlichen Sprache bedienet: Der auch hierin grossen Verstand gebraucht/ und nicht allein den besten Kern aus Käyserl. Rechten hierin verleibt/ alle alte unbräuchliche verloschene Materien übergangen/ sonderen andere nicht ungemesse und in üblichen Gebrauche sich befindende/ fleißig und artlich an die Stat gesetzt/ und alles so zierlich/ ordentlich und künstlich verteutschet/ daß er darin allen anderen vorgangen.

Simon Stevinus Brugensis, aggerum maritimorum in Hollandia præfectus, vir supra captum vulgarem in Mathesi, rerumq; naturalium cognitione versatus: Inventor fuit curruum velivolorum apud Batavos, quos ne equus quidem, licet celeritate ingenti præstans, longo spatio æquare possit. Rei ponderariæ adeo peritus, ut nullum offerri illi pondus posset, quamtumvis grave, quod non parvis viribus ac facili instrumento Pantocratore movere potuisset. Er hat in Niederteutscher Sprache die schwereesten Mathematischen Sachē mit gründlich-deutenden Teutschen Worten beschrieben/ als die *VVeegdaet* praxin artis ponderariæ, welches er der Stat Nürnberg dediciret Anno 1596. Item De beginselen der VVeegconst, elementa artis ponderariæ, so er dem Käyser Rudolpho dedicirt. Item De beginselen des VVatervvichs und andere tractatus mehr/ sonderlich *Staticen*, Rationem portuum investigandorum, von welchem Buche die Bibliotheca Belgica meldet aus dem Romano, quid huic operi par statui posit, non video. Es hat auch dieses Buch Grotius ins Lateinische vertirt: Andere mehr Scripta Stevini sind zufinden in Bibliot. Belg. pag. 813. Dieser Simon Stevinus hat bey der Teutschen Sprache nicht wenig gethan/ in dem er darin nicht allein so fast schwere und mit Lateinischen Worten unbeschreibliche Sachen heraus gegeben/ sonderen auch von den Fundamentis, modis componendi und anderen Eigenschaften der Teutschen Sprache Anweisung gegeben/ maaßen der Leser in diesem Opere an vielen Orten/ woselbst Stevinus allegirt worden/ wird wahrnehmen können.

Hugo Grotius hat Anno 1655. heraus gegeben Historiam Gothorum, Vandalorum & Longobardorum, partim ab eo versam, partim in ordinem digestam, aus welchem Buche ofters eines und anderst in diesem Opere wie auch sonst aus anderen Tractaten des Grotii ist angezogen worden. Was sonst dieser übertreflicher Mañ/ der Anno 1584. zu Delft in Holland gebohren/ von dem neundten Jahre seines alters an/ für gute/ nützliche und herrliche Bücher geschrieben/ ist zulesen in der *Bibliotheca Belgica Valerÿ Andreæ pag. 397. seq.* Wiewol doch Grotius

noch andere trefliche Bücher / nach edirter dieser Bibliothec, so zu Leyden Anno 1643. getrukt/ heraus gegeben/ darunter auch die vorhin angezogene Historia Gothorum mit ist/ wie auch sonderlich die Annales & Historiæ de rebus Belgicis, die zu Amsterdam Anno 1657. getrukt worden/ davon billig dieses gesagt wird/ Omnium non modò laudibus, qui res Belgicas scribere sunt aggressi, eximii hujus operis splendore tenebras obduci, sed & ipsos antiquorum disertissimos gravissimosq;, quibus, tanquam Historicorum Dictatoribus à totjam seculis totus eruditorum Orbis meritò assurrexerit, Salustios, Livios, Tacitos, & si qui hisce annumerari merentur, brevitate, pondere, genio, flumine, pompâ in præstantiæ vocari certamen; cum quæcunq; in singulis optima atq; cuiq; propria sunt, hic beatissimâ divinæ Naturæ ubertate, inimitabili quodam modo in unum conjuncta conspiciantur, &c. Grotius hat auch in der Niederteutschen Sprache gute/ nützliche so wol Geistliche als civil Sachen betreffende Bücher geschrieben/ und also unsere Teutsche Haubtsprache gründlich und teutlich/ mit angenehmen Worten/ mit hervorgelanget/ als sonderlich in dem Buche/ genant Inleydinge tot de Hollandsche Regtsgelehrtheit, getrukt Anno 1647. zu Amsterdam: Er hat auch Niederteutsche Bücher ins Lateinische übersetzet / als sonderlich des *Stevinii* Λιμενευρετικὴ, sive de portuum investigandorum ratione, ist zu Leyden Anno 1599. getrukt. Plura non addo de hoc viro, qui Doctorum consensu rerum divinarum atq; humanarum omnium ad miraculum usq; sciens, eruditionisq; Princeps habetur. vid. prolegom. ante Annales rer. belgicarum.

Lævinus Torrentius ist ein gelahrter Niederländer gewesen/ dessen Lipsius lib. 2. Elect. cap. 17. also erwehnet/ Virum fuisse non in omni re literaria solum, sed in Poesi (quod mihi quidem, inquit Lipsius, eximium est, qui scio Poetam præstantem neminem fuisse sine parte quadam uberiore divinæ auræ) magnum vel potius summum. Hat der alten Celtischen oder Teutschen Sprache halber eine gute Schutzrede geschrieben/ und zwar wider Ios. Scaligerum, qui Stomachosius in Goropium invectus fuerat. Er ist endlich Bischof zu Antwerpen gewesen und Anno 1595. zu Brüssel gestorben.

Sebastianus Munsterus hat die Cosmographiam oder Beschreibung aller Länder/ wie bekant/ in Teutscher Sprache verfertiget/ deshalber er viel Mühe/ lesens und schreibens angewendet/ auch sonderlich viele Örter und Nahmen/ die man vorher nicht also gewust/ Teutsch gegeben / auch vieler alter Händel Erwehnung ...an/ und auch deshalber gemeiner Teutscher Sprache nicht wenig befodetlich

gewe-

gewesen. Beza nennet dieses Opus, laboriosissimum, quo duce, peregrinari terrarum Orbem, domi etiam manendo, licet. *Thuanus* gedenket dieses Mannes also/ Munsterus, multis editis monumentis, de rep. optimè meritus, adeo ut *Germanus Esdras ac Strabo* appellatus sit. Er ist Professor linguæ Hebraicæ zu Basel gewesen/ und in solcher Sprache und Matery treflich gelahrt und berühmt.

Daniel Heinsius der hochberühmter Mann/ davon Bibliotheca Belgica Valerij Andreæ unter andren meldet/ p. 170. Mirus in quolibet scriptionis genere artifex, seu carmen pangendum, idq; variis numeris, etiam Rhythmo vernaculo, seu solutam texat orationem, adeoq; summis Europæ ingeniis meritò comparandus, nedum anteferendus, hat insonderheit in der Niederteutschen Sprache/ was die Poesin zuvoderst betrift/ ein trefliches Meisterstükk zu auspfälung des Grundes verrichtet/ seine Landsleute so wol/ als unsere Hochteutsche angelokket/ die Nachfolge zuversuchen oder das Niederteutsche in das Hochteutsche zuversetzen/ wie sonderlich aus dem Opitio selbst bekant. Es hat Petrus Scriverius ein ausbündig Carmen über solche des Heinsij Niederteutsche Sinn- und Wortreiche Poetische Arbeit gemacht/ welches dem Buche/ so Anno 1622. zu Amsterdam gedrukt und Heinsii Niederteutsche Poemata in sich hält/ vorn beygefügt: Und wird ein Verständiger und des Werks kündiger unter anderen nicht leugnen/ daß der Lobgesang von Christo/ samt anderen/ von so lieblichen Worten und untadelicher hoher Erfindung sey/ daß sie jedem Kunststükke der so hochbenahmten alten Griechschen und Lateinschen Poeten können nebengesetzet/ wo nicht vorgezogen werden. Was sonst dieser vortreflicher Mann für gelehrte Sachen ans Tagelicht gebracht/ ist bekant/ und kan in vorerwehnter Bibliotheca Belgica mit mehren ersehen werden. Wir bleiben nur bey dem/ was zum Teutschen Sprachwesen gehörig seyn kan.

Johan. Jacobus Spedelius hat Anno 1657. seine vorhin edirte Arbeit vielfaltig vermehrt herausgegeben/ und nennet solch Opus, Speculum Iuridico-Politico-Philologico-Historicarum observationum & notabilium; verborum, rerum & antiquitatum Germanicarum, Clausularum item & terminorum Practicorum, necnon plurimarum tam publici quàm privati juris Quæstionum & Decisionum. In welchem Opere, ohn die sonst mit fleiße zusammengetragene/ nützliche Sachen/ sonderlich auch was das alte Teutsche Geschicht- und Sprachwesen betrift/ viel merkwürdiges zubefinden/ ist auch nicht weniges daraus genommen und in diesem Buche mit eingesamlet und wolgemelder Author allegirt worden.

 Christo-

Christophorus Besoldus I C. satis celebris, welcher viele Bücher geschrieben/ hat unter anderen Thesaurum Practicum, qui, juxta tituli tenorem, non solum explicationem terminorum & clausularum, sed & rerum omnifariam cognitionem suggerit, imprimis quàm plurima ad Romani Imperii tam Ecclesiasticum, quàm politicum statum, mores item, historiam, Linguam & antiquitatem Germanicam pertinentia, edocet &c. ist zuletzt vermehret studio & Opera I. I. Spedelij zu Augspurg Anno 1641. getrukt/ wird in Opere hoc nostro öfters mit angezogen.

VVolfgangus Hutterus JCtus hat Anno 1572. zu Strasburg trukken lassen ein Buch/ welches intitulirt wird: Linguæ Germanicæ Vindicatio contra exoticas quasdam, quæ complurium vocum & dictionum merè Germanicarum Etymologias ex sua petere sunt conati. In welchem Buche zur gnüge dieses sonderlich vorgestellet wird/ daß die Frantzösischen Grammatici weil sie der Teutschen Sprache unkündig/ in erklärung und derivirung ihrer Wörter (so in Teutscher Sprache ohnstreitig ihren grund/ Uhrankunft und Deutung finden) lautere Fehlgedanken schöpffen/ davon droben lib. 1. orat. 9. ein mehreres erwehnet worden. Mihi dubium non est, inquit *Author* ille, quin si non omnes, at maximam equidem partem omnium vocum, quæ in Gallorum sermone hodie exstant non latinas, ex origine Germanicâ declarari posse, nisi ita essent ab ipsis corruptæ labiorum mollitie, &c. hin und wieder in diesem Opere ist ein solches gründlicher angeführet.

VVilleramus Abbas hat über das hohe Lied Salomonis eine paraphrasin heraus gegeben in alter Teutscher Sprache/ so lieblich und wolzulesen und daraus zu ersehen/ wie zur Zeit sothanes Authoris es mit der damaligen alten Hochteutschen Sprache und derer schreibung bewant gewesen. Er hat auch mit Lateinischen sich reimenden Versen/ so nicht unanmutig/ sonderen voller guter geistlicher Gedanken/ das hohe Lied beschrieben und Anno Christi 1070. gelebt: Trithemius sagt von demselben: VVilleramus Abbas Mersburgensis, nomen suum scribendo posteris notificavit. De cujus opusculis ego tantum legi volumen metro & carmine mixta prosa, pulcra varietate compositum de nuptiis Christi & Ecclesiæ in Cantica Canticorum, lib. 3. claruit sub Henrico III. Dieses Buch ist zu Leiden Anno 1598. mit einem beygefügten/ und das alte Frankische oder Hoch Teutsche erklärendem Holländischen Text getrukket werden.

Sebastian Brand / U. J. D. hat Anno 1494. trukken lassen ein Buch/ genennet/ das Nüv Schif von Narragonia/ mit besonderen Fleiß Ernst

und

und Arbeit/ von nüwen mit viel schöner Sprüch/ Exempelen und zugesetzten Historien und Materien erlängert. Es sind lauter Teutsche Reime/ nicht uneben nach damaliger Art/ halten nicht wenig realia in sich/ und ist das ganze Buch ein Satyricum scriptum, worin die Eitelkeit/ Sünde und Mißbräuche/ als Narren in einem Narren Schiffe unter 104. Capitelen und Gemählen vorgebildet werden.

Die alte Chronik der Sachsen/ so annoch in Sächsischer Sprache verhanden/ endigt sich also: Duße Kroneke van Keiseren und anderen Försten und Steden der Saßen met ohren Wapen/ heft geprennt Peter Schoffer van Gernßheim in der Edlen Stat Meintz: De ein anefang is der Prennterey. In dem Jahre na Christi Gebordt/ dusend vierhundert LXXXXII. uppe den Sesten dach des Mertzen. In diesem alten Buche sind viele Sächsische in dem Hochteutschen jetzo unbekante Wörter zubefinden/ die Historia an sich ist mit oftmahliger Fabeley vermengt.

Von den Päbsten eine Chronic/ und zwar vom ersten Pabst biß auf Sixtum V. ist Teutsch Anno 1476. zu Augsburg getruckt/ woraus die damahlige rauhe Schreibart der Teutschen Sprache mit abzunehmen: Diesem Buche ist vorgefüget ein Bild Christi/ zeigt die Wunden/ samt anderen geräthschaften der Paßion/ vorn kniet der Pabst und ein Engel/ und steht dabey: **Der diese Figur ehret mit einem pater noster, der hat XIIII. Tusend Jahr Ablaß und von XLIII. Pabsten der gab jeglich VI. Jahr/ und vom XL. Bischöffen/ von jeglichem XL. Tage/ und den Ablaß hat besteriget Babst Clemens.**

Johannes Letznerus Pastor zu Iber im Ampte Grubenhagen/ welchen *Meibomius* cap. 8. Irmens. Sax: nennet/ patriarum antiquitatum diligentem & industrium investigatorem, hat unverdrossen und mit sonderbahrem Ernst und Fleiß aus allen Ekken/ wo er gekont/ zusammen gesamlet und Teutsch solches aufgezeichnet: Seine **Daßelsche und Einbeksche Chronic** ist 1596. zu Erfurt getrükt/ darin er in acht Bücheren von den **Rugegrafen zu Dassel** / von den **Bischoffen zu Hildesheim**/ von den **Hertzogen zu Braunsweig und Lüneburg** Grubenhagischer und Wolffenbüttelscher Linien / von den **Adelichen Geschlechten**/ von der uhralten **Stat Daßel**/ von der löblichen und weitberühmten Stat **Einbek**/ wie er sie nennet/ (quæ mihi patria est,) von dem Kloster **Fredelheim**/ von dem **Söllinger Walde** und vielen anderen Händeln/ Stifftungen und Sachen fein deutlich vermeldet: seiner **Corveischen Chronicen**/ wie man sie nennet/ gibt er diesen Titul: Chronica und Historische beschreibung des

Lebens/ der Händel und Thaten Käysers Ludovici Pii, wie derselbige in Sachsen das weitberühmte Stift Korbey gestiftet/ erbauet und reichlich begütert/ 2c. aus welchen viele Abte und Lehrer beruffen und gesandt/ das Evangelium in Sachsen/ Westphalen/ Holstein/ Friesland/ Ditmarsen/ Dennemark/ Schweden/ Rügen und anderen Oertern gepflantzt und ausgebreitet.

Julius VVilhelm Zinkgräfe I. U. D. hat heraus gegeben Teutsche Apophthegmata, oder der Teutschen scharffsinnige kluge Sprüche/ ist in zwey Theil getheilet/ der dritte Theil ist durch Joh. Leonhardum VVeidnerum hinzugethan/ und zu lezt Anno 1653. zu Amsterdam getrükt. Gemelter Leonhardus VVeidnerus hat auch den vierdten und fünften Theil verfertiget/ so gleichfals Anno 1655 zu Amsterdam heraus kommen/ ist viel dinges darin zusammen gelesen/ so eigentlich ad apophthegmata nicht gehöret. D. Zinkgräfe schleust seine Vorrede also: Jch wil mich begnügen/ wan ja der alten Tugend und auf uns geerbte Freyheit verloschen seyn solte/ daß ich deroselben vernünftige Worte und denkwürdige Rede noch erhalten.

Eucharius Eyering gewesener Pfarrherr zu Streufdorf hat zusammen gelesen und Anno 1601. und 1603. zu Eisleben in dreyen Bücheren trukken lassen copiam Proverbiorum Germanicorum, die er mit Teutschen Reimen und allerhand Gedichten erkläret; Es sind aber von jhm auch allerhand Lateinische Proverbia herbeygefügt und verteutschet; Was darunter eigentlich Teutsche Sprichwörter seyn/ wird der Leser im vorhergehenden Tractat mit finden können.

Georgius Henischius Medicinæ Doctor & Mathematicus Augustanus hat Anno 1616. zu Augsburg heraus gegeben Thesaurum Linguæ & sapientiæ Germanicæ, Teutsche Sprache und Weißheit/ wie ers nennet/ und lautet der Titul ferner/ In quo omnia vocabula Germanica, tàm rara, quàm communia, cum suis Synonimis, derivatis, phrasibus, compositis, Epithetis, proverbiis, antithetis, continentur, & latinè ex optimis quibusque authoribus redduntur, ita ut hac nova & perfecta methodo quilibet cùm ad plenam Linguæ utriusque cognitionem, tum rerum prudentiam facilè & citò pervenire possit. Aber diese Arbeit ist nicht weiter bis auf die Letter G heraus kommen/ so jedoch ein Volumen in folio machet/ und ist viel dinges aus Teutscher Sprache zusammen gelesen/ wehre auch wol zu wünschen/ daß dem Titul gemeß eine solche Arbeit wehre verfertiget worden. Des Authoris Mühe und vorhaben ist nicht unbillich zu loben/ ein recht Lexicon aber in Teutscher Sprache und aus und nach den rechten Principiis zuverfertigen/ wolle der Leser den unvorgreiflichen vorschlag/ so pag. 159. 160. geschehen/ vernehmen.

D. Martinus

D. Martinus Lutherus, was derselbe zu aufnahm der Teutschen Sprache gethan/ dieselbe mit dem ersten wolredend/ reich und durchdringend gemacht/ davon meldet unter anderen *Joh. Sleidanus* lib. 17. *Sigismundus Suevus* in suo Catalogo, *Gesnerus* & *Simlerus* in Bibliotheca historica, wie auch *Carion*, *Surius*, auch der Frantzos *Duretus* pag. 829. und andere mehr; Jst auch die so art- und treflich verteutschte Bibel und seine anderen Teutschen Scripta das untriegliche Zeugniß selbst/ vide etiam supra pag. 64. 95. 1016. und sonst hin uñ wieder in diesem Opere, weil etzlich hundertmal die Wörter und Redarten aus Luthero, jhrer nachdenklichkeit halber/ sind mit eingebracht worden. Was sonst Herr Lutherus für Lateinische und Teutsche Bücher in Trukk kommen lassen/ solches meldet *Gesnerus* in Bibliotheca pag. 501. 502. seqq. und *Simlerus* pag. 582. seqq. woselbst nach der lenge in grosser Anzahl dieselbe specificiret zubefinden.

Der Hochgeborner Herr/ Herr **Johan Wilhelm/ Herr von Stubenberg**/ in der Fruchtbringenden Geselschaft genant der **Unglükselige**/ hat in Teutscher Sprache/ als ein sonderbarer Liebhaber derselben/ unterschidliche Tractatus wol und zierlich beschrieben/ als sind folgende: **Von der vollkommenheit des Menschen**/ worbey die wahren Güter betrachtet werden/ insonderheit der Seelen jhre: Jst aus dem Frantzösischen H. Sorel verteutschet; und wehre dienlich/ daß die Teutsch gegebene Termini zugleich mit dem Lateinischen oder Frantzösischẽ Worte erkläret würden/ damit desto vernehmlicher alles dem Leser were. Jtem **getreue Reden und Lehrschriften** *Verulamij* II. **Theil.** *Samson Palavicini* **geteutscht: Geschichtreden** *Loredani*; **Die** *Eromena* **in vier Theilen; Der** *Kalloandro* **in II. Theilen; Frauenzimmer belüstigung. R.** *Demetrius*. **Sieben Bußpsalmen; Die** *Clelia* **in 8. Theilen.**

Joachim **von Glasenapp** Eques Pomeranus, in der Fruchtbringenden Gesellschaft der **Erwachende** hat Teutsch heraus gegeben Vinetum Evangelicum, Evangelischen Weinberg/ wie auch Vindemiam novam neue Weinlese/ in jenem sind auf alle Evangelien/ in diesem auf alle Epistelen Geistliche Lieder und Reime verfertiget/ nebst vielen anmuhtigen von einer Hochfürstlichen Person gesetzten Melodeyen; Und ist in diesen tractaten sonderlich zubeobachten/ daß durch und durch fast alle Worte und Zeile aus der Bibel genom̃en/ deshalber viel realia in diesen Reimen/ und nicht unschwer abzunehmen/ wie der Erwachsende jhm die Bibel und fast alle Worte und Phrases darin bekant gemacht; Jst getrukt zu Wolfenbüttel Anno 1648. und 1651.

Diedrich von dem Werder in der Fruchtbringenden Geselschaft genant

der

der **Vielgekörnte**/ ein so wol wegen der Faust als der Feder berühmter vom Adel hat in die Teutsche Sprache übergesetzet/ und theils auch selbst erfunden des Torquato Tasso **Gottfried** oder das erlöste Jerusalem: Item des Ariosto rasenden **Roland**/ in eben solche Reimart wol und vernemlich/ wie auch das vorige Buch: Auch hat der vom Werder heraus gegeben hundert Klinggedichte/ da in einer jeden Reimzeile die Wörter **Krieg** und **Sieg** zum wenigsten einmal befindlich: Item die sieben **BußPsalme**: Den Uhrsprung des Weirauchs und der **Sonnenblumen**/ samt anderen Tractätlein/ und geistliche freudenreiche Lieder oder Trostreiche FreudenGesänge auf die Stunde des Todes oder tödlicher Schmertzen.

Paris von dem Werder/ in der Fruchtbringenden Geselschaft der Friedfertige/ (des vielgekörnten Sohn) hat eine sehr schöne FriedensRede gehalten und im Truk kommen lassen/ welche würdig daß Sie von Regenten gelesen und beobachtet werde.

Wilhelm von Kalhum/ sonst Obrister **Lohausen**/ in der Fruchtbringenden Gesellschaft genant der **Feste**/ hat an den Tag gegeben Crispi Salustii Buch von Rottirung Catilinæ wol und recht verteutscht: Item des Virgilii Malvezzi verfolgten David/ auch zusammenfassung etlicher Geometrischer aufgaben.

Martinus Opitius, in der Fruchtbringenden Gesellschaft genant der Gekrönte/ ist der erste rechte Uhrheber und Vorgänger in der Hochteutschen Poesi/ dessen Opera, was er nicht allein aus Holländischer/ Frantzösischer/ Griechischer/ Lateinischer und anderen Sprachen ins Teutsche/ so wol in gebundener als ungebundener Rede vortreflichst übergesetzt/ sondern auch aus eigener Erfindung in Poetischer Rede an den Tag kommen lassen/ sind in gantz Teutschland bekant/ und leuchtet der rechte Teutsche Geist mit Zier und Anmuht daheraus/ und wer von Opitii leben und Absterben/ Kunst und Geschikligkeit ausführlich Nachricht begehrt/ kan solche in der **Klagschrift** Herrn *Ristij*, so er über *Opitij* Absterben heraus gegeben/ mit mehren wahrnehmen. Wie hoch von hohen Leuten/ auch in der Fruchtbringenden Gesellschaft dieser Gekrönter gehalten/ erhellet aus Herrn Diedrichs von dem Werder Klingreimen/ so also lauten:

> Dich hat mit einer Kron/ Gekrönter/ wol bekrönet
> Der Fürsten werther Kron: dich hat der künste Thron
> Durch das Gerücht gekrönt mit einer Ehrenkron/
> Die vieler Kronen wehrt. Gekrönt hastu gekrönet
> Um solche Lorbeerkron. Nun Gott/ der Kronen krönet

Gibt dir der kronen Kron/ der Frommen höchsten Lohn
Daß mit drey Kronen du wie ein gekrönter Sohn
Dein schöngekröntes Haubt/ jtz schön gekrönet/schönet.
Zwo Kronen krönen dich/ zwo Kronen hast gekrönt
Dich krönt der Teutschen Ruhm so deines Lieds gewohnt.
Dich krönt der Fürsten Zunft in dem du Früchte bringest.
Du krönst das Teutsche Reich mit Kunstverbundner Schrift:
Du hast zur Gottesfurcht so manche Kron gestift:
Dich krönt der höchste Gott/ vor dessen Thron du singest.

Georg-Philipp Harsdörfer / ein Nürnbergischer vom Adel/ in der Fruchtbringenden Gesellschaft genant der Spielende / in ganz Teutschland gnugsam bekanter weitberühmter/ und um die Teutsche Sprache in viel wege hochverdienter Mann/ zumahl dessen nutzliche herrliche Bücher an sich bezeugen/ so folgende sind: Der GesprächSpiele acht Theile in acht Bücheren ausgefertigt/ worin mancherley lustige und nützliche Sachen in Gesprächspielen/ und nicht ein geringes zu aufnahm der Teutschen Sprache befindlich: Sontags Andachten nach den Evangelien; Sontags Andachten nach den Episteln; Des Poetisch Trichters erster/ anderer und dritter Theil / dieser letzte bestehet in 100. betrachtungen über die Teutsche Sprache/ in etzlich hundert beschreibungen und ausbildungen/ in zehn geistlichen Geschichtreden: fortsetzung oder zweyter Theil der Philosophischen und Matematischen ErquikkStunden: Der Königliche Catechißmus aus dem Frantzösischen gedolmetschet; Der grosse Schauplatz Lust- und Lehrreicher Geschichte erster und ander Theil; Der grosse Schauplatz jämmerlicher Mordgeschichten in acht Theilen begriffen; Historisches Funfekk H. von Belei aus dem Frantzösischen gedolmetschet; Die Offenbahrung der verborgenen Wolthaten Gottes aus Aloysio Novario geteutschet; Nathan/ Jothan und Simson/ oder geistliche und weltliche Lehrgedichte und Rähtsel erster und anderer Theil; Heraclitus und Democritus, das ist hundert traurige und fröliche Geschichte/ benebens angefügten zehn Geschichtreden; Die fortpflantzung der Fruchtbringenden Geselschaft; Der Philosophischen oder Mathematischen ErquikkStunden dritter Theil; Das Trincierbuch; Speculum Solis C. Ritteri vermehrt; De quadratura circuli vermehrt; Der Meßigkeit Wolleben / und der Trunkenheit selbstmord; Hundert

traurige und frölige Geschichte: Der Teutsche *Secretarius*, samt einem anhange von der Rechtschreibung: Hohe Schuel der Gedanken. Auch hat der Herr Harsdörfer Seel. unterschiedliche Lateinische Bücher heraus gegeben/ darunter sonderlich/ so viel die Teutsche Sprache betrift/ ist *Specimen Philologiæ Germanicæ.*

Der Teutsche Palmbaum/oder Lobschrift von der hochlöblichen Fruchtbringendē Geselschaft Anfang/ Satzungen / Vorhaben/ Nahmen/ Sprüchen/ Gemählten/ Schriften und unverwelklichem Tugend-Ruhm/verfasset durch den Unverdrossenen/(Carl Gustav von Hille/ Fürstl. Braunschweig. Lüneb. Hofmarsch.) ist dedicirt dem Untadelichen (Churfl. Durchl. von Brandenb.) und gedrukt zu Nürnberg Anno 1647.

Siegmund von Birken (*Sigismundus Betulius*) vom Röm. Kaiſ. Maj. mit Adelichem Nahmen/ Wapen und Freyheit seiner in Teutscher Sprache erwiesener unvergleichligkeit halber/ begnadiget/ und in der Fruchtbringenden Gesellschaft genant der erwachsende/ hat mit einer sonderbaren nachdenklich-wolsteigender Schreibart/ voll Feuer und Kern/ unterschiedliches heraus gegeben/ als Friedens-vermehlung mit Teutschland; Mgr. Christian Ernst Kunstrede verteutschet: Friedens-Rede und Schäferey; Friedens Panquet und Ballet: Die Fried-erfreute Teutonie: Androfilo und Cimon Schauspiele; Die sichtbare Welt vermehrt und geteutschet/ worin viele geteutschte *termini technici* zubefinden: Geistlicher Weirauch und Tagseufzer: Ostländischer Lorbeerhain: Die Trunkene Trunkenheit/ vom Tabac: Unterschiedliche Schäfereien geistlichen und weltlichen Inhalts; Spiegel der Ehren/des hochlöblichen Ertzhauses Oesterreich/mit vielen Kupferen und Stam̃reihen/ein groß treflich Werk *in folio*, mit einem guten Teutschen Historischen *style*, so annoch unter der Preß.

Johannes Ristius in der Fruchtbringenden Geschellschaft der Rüstige/ und sonst vorhin wegen seiner in Teutscher Sprache/ sonderlich in Teutscher Poesie wegen einer leichtvernemlichen lieblichen Schreibart/ ausgefertigter vielfältiger Arbeit gnugsam bekant und berühmt/ hat nach und nach durch offenen Truk lassen herauskommen folgende: Die himlischen Lieder in fünf Theile. Sabbatische Seelenlust: Festandachten: Altägliche Hauß Music; Catechißmus Andachten: Musicalische Kreutz-Schule: Musicalisches SeelenParadiß über das alte Testament: Paßions andachten. Geistliche

e Seelen-Gesprecher: *Capitain Spavanto* aus dem Hispanischen in
tsche Vers versetzet: *Musa Teutonica*: Poetischer Lustgarte: Poeti-
er Schauplatz: Der *Philoso*phischer *Phœnix*: Rettung des *Philoso*phi-
en *Phœnix*: Klagschrift über *Opitii* absterben: Krieg und Friedens-
piegel: Lobrede an Käyser *Ferdinandum III.* *Perseus Tragœdia*: Friedens-
saun: Holsteins erbarmliches Klaglied: Starker Schild Gottes
der die verleumdung: Rettung der Teutschen Haubtsprache: Hol-
n vergiß es nicht/ über das erschrekliche Ungewitter und greulichen
urm Anno 1648. Der Ädeliche Hausvater: Teutscher Parnaß:
s Frieden-wunschende Teutschland: Das Friede-jauchtzende
tschland; Blutige Thränen über den Tod des Königes in Enge-
d: Das allerköstlichste Naß der Welt.

D. Paulus Flemming/ ein guter lustiger Poet/ der in seinem Vorhaben der
tschen Sprache mit sonderem Nachdruk mächtig gewesen/ hat die bekante Per-
ische Reise mit überstanden/ ist aber frühzeitig verstorben/ seine Teutsche Poe-
ta sind zusammengebracht und zu Lübek in octavo getrükket worden.

D. Johannes Matthæus Majsartus ein bekanter berühmter Theologus, gebrau-
t in seinen herausgegebenen Teutschen Scriptis einer sonderbahren auf die Wol-
enheit gerichtete Schreibart / und erhellet gnugsam / wie er des Vermögens
utscher Sprache kündig/ und dieselbe hinwieder jhm ofmals mit Wollaut und
aft/ zu dienst/ auch willig und Wortmechtig gewesen: Es hat auch Doctor Mej-
rtus heraus gegeben eine Teutsche Rhetoricam oder Redekunst/ darin/ nach
ut des Tituls / von aller Zugehör / Natur und Eigenschaft der Wolredenheit
handelt/ auch wie dieselbe in unsere Teutsche Muttersprache füglichen zubringen/
d bey allerhand Geist- Weltlichen und Militarischen Verrichtungen/ so wol in
bundener als ungebundener Rede zierlich zugebrauchen sey/ nach Anleitung der
rühmteesten Redner / in zweyen Bücheren gezeiget wird. Ist getrukt zu Koburg
nno 1634.

Johan Michael Moscherosch in der Fruchtbringenden Gesellschaft ge-
nt der Träumende/ sonsten auch in seinen Schriften Philander von Sitt-
ald benahmet/ hat unterschiedliche Teutsche nützliche Bücher in den Trukk kom-
en lassen/ darunter sonderlich die Visiones de Don de Quevedo, oder wunder-
che Satirische und warhafte Gesichte/ unter dem Nahmen Philanders von Sitt-
ald/ bekant seyn/ in welchen alles Weltwesen/ aller Menschen Händel/ mit jhren
atürlichen Farben der Eitelkeit/ Gewalts/ Heucheley und Thorheit öffentlich auf

die Schau geführt: Der Spanier Quevedo hat zwar den Vorriß gemacht/ der Träumende aber hat solche Träume und Gesichte artig vermehret/ und im Teutschen lassen sichtbar werden. Diese Traumgesichte sind von den neugirigen Leuten so beliebet/ daß sie vielmals nach einander aufgelegt worden/ und haben fast mehr Früchte gebracht/ als manches Bet- und Predigt Buch/ welches man unter der Bank ligen läßet: In diesen Gesichten hergegen/ in dem man die Zeit kurzweilig zuvertreiben suchet/ findet man die abscheulichen Straffen der Sünden und Laster so erschreklich vorgebildet/ daß dem Leser/ der in sein Gewissen gehet/ darüber ein Grausen ankommet/ und gleichsam wider seinen Willen/ das Ewige und seiner Seelen Wolfahrt/ zubeobachten gezwungen wird. Diese Gesichte sind in acht theile gesondert/ und zulezt mit allerhand Kupferstükken zu Frankfurt gemuster worden.

Martinus Zeilerus ein bekanter berühmter Mann/ so Anno 1661. den 6. October in Ulm/ seines alters im 73. Jahre/ gestorben/ hat sonderlich viele gute Bücher in Teutscher Sprache geschrieben/ und ganz unverdrosnes Fleisses sich um Teutschland und um die Teutsche Sprache wolverdienet: In dem Compendio Itinerarii Germaniæ, so zu Ulm getrukt/ und über welche Arbeit der Author selig verschieden/ hat er jedoch selbst/ laut der Vorrede/ zu Ende anfügen lassen was für Bücher durch jhn heraus und in Trukk gegeben worden/ und sind folgende: Rosset traurige Geschichte: Ludwig Garon/ Unlustsvertreiber aus dem Französischen ins Teutsche übergesezt: Itinerarium Germaniæ, Reisbeschreibung durch Teutschland: Ejusdem Continuatio: Das Französische und Britannische Reisbuch: Das Italiänische Reisbuch mit Kupferfiguren: Sechshundert Episteln: Die Topographia Germaniæ, 14. Theile/ mit Figuren und in Verlag Merianj: Beschreibung des Burgundischen und Niederländischen Creises: Die Beschreibung des Königreichs Ungarn: Die Beschreibung des Königreichs Pohlen: Die Beschreibung des Königreichs Schweden: Die Beschreibung des Königreichs Dennemark und Norwegen: Fidus Achates oder getreuer Reisgefert: Historici, Chronologi, Geographi celebres: Die Schwäbische Chronic und Zeitbuch: Hundert Dialogi oder Gesprecke. Topographia Galliæ mit Figuren: Handbuch von allerley Erinnerungen/ auch denkwürdigen und meistentheils neuen Exempelen/ etc. Andere Beschreibung des Königreichs Pohlen: Historischer Anzeiger vieler Heiligen: Collectanea oder nachdenkliche Reden/ verwunderliche und selzame Geschichte und andere sonderbare Sachen/ samt Beschreibung eslicher gegen Aufgang der Sonnen gelegenen Länder: Centura I. II. III. IV.

III. IV. Variarum quæstionum: Von den Zehn des Heil. Römschen Teutschen ReichsCreisen: Miscellanea, oder allerley zusammen getragene Poetische/ Historische und andere denkwürdige Sachen: Itinerarij Germaniæ Nov-antiquæ Compendium. Bey ausfertigung dieses lezten Buches ist der Author, wie gemeldt/ gestorben.

Johan Arndt weiland General Superintendens in Fürstentuhm Lüneburg / ein erleuchteter geistreicher Mann/ dessen auch die wiedrig sonst gesinnete nicht abredig seyn können/ hat mit einer sonderlichen leichtvernemlichen Redart und anmuht/ die Gottesfurcht und alle Christliche Tugenden in die Teutsche Sprache mit gepflantzet/ und durch seinen Geist und Arbeit wundernützliche Hülfe dem stets aufwachsenden Christenthum ohnzweiflich erwiesen/ welches des seligen Mannes ausgefertigter Psalter / Postilla / wahres Christentuhm / Paradißgärtlein/ Predigten und andere Bücher/ ohn weiter anfürung zu Tage legen/ auch sonst vorhin gnugsam bekant ist.

Der Psalter Davids ist vielfaltig übergesetzt / was den blossen Text anlanget/ bleibt/ liebt und lobt man Luthert verteutschung billig/ die niemand verbessern wird: In Teutsche Verse oder Reime ist er auch von D. Ambrosio Lobwasser/ vom Paulo Melisso, vom Vogelio, von Doctor Bekkern/ von Herrn Bucholtz (artig und wol) und vieleicht von anderen mehr/ so ich nicht gesehen/ gebracht/ dabey ein jeder seinen Fleiß gethan/ so seinen Nutz und Lob billich; Des Opitii Teutscher übersatz aber/ möchte wol dem grunde/ der Kunst/ deutlichkeit und anmuht nach/ den vortritt in gebundener Rede behalten/ wehre auch gut/ daß mehr Psalmen daraus bekant und gesungen würden/ so wol wegen der schönen Melodey/ als der recht artigen Worte/ wordurch unser Anligen so wol und nachdenklich hervor kommet.

Justus Gesenius Theol. D. und Fürstl. Braunschw. Calenberg. Superintendens Generalissimus, hat/ wie bekant/ viele geistliche/ nützliche Bücher und Tractätlein in Teutscher Sprache heraus gegeben/ darin dieser vornehme Theologus diese sonderbare Gabe in Teutscher Sprache erwiesen/ daß alles was er in und mit gemein bekanten üblichen Worten und Redarten geschrieben/ dennoch so artig und deutlich von ihm angebracht ist/ daß dem Leser mit Lust und ohn müdewerden manche Andacht und Gedanke zum guten und besserung erwekket wird / wie ein jedweder/ der dieses Mannes geistliche Arbeit gelesen/ nicht leugnen wird.

Johannis Ludovici Gottfredi Historische Chronica der vier Monarchien von Erschaffung der Welt biß auf unsere Zeiten; Ist ein treflich Opus, wol und fleißig

aus allen Historicis zusammengelesen / von Meriano mit Kupferstükken durch und durch gezieret / und das Geschichtwesen nach guter Ordnung in Teutsche Sprache also und mit solcher Manier gebracht / wie es vorhin noch nie geschehen / ist zu Frankfurt 1657. getrükt. Dieser Author hat auch Historiam Antipodum, oder die Neue Welt und Americanische Historien zusammen gebracht aus vielen Historicis, und alles in die Teutsche Sprache transferirt, und sind gleichfals vom Meriano viele Kupferstükke einverleibet / wie auch eine ausführliche relation von acht und dreissig Schiffarten unterschiedlicher Völker in Westindien: Ist zu Frankfurt 1655. getrükket.

Conradus Gesnerus scripsit librum, quem vocat *Mithridatem*, seu observationes de differentiis linguarum, tùm veterum, tùm quæ hodie apud diversas nationes in toto orbe terrarum in usu sunt, worin er viel angemerkt / so auch die Celtische und Teutsche Sprache betrift / ist deshalber auch ein diesem Opere allegiret, ist zu Zürich 1555. getrükket. Es hat auch Gesnerus beschrieben Catalogum plantarum latinè, Græcè, Germanicè und Gallicè, ein Namenbuch aller Erdgewechsen / Lateinisch / Grichsch / Teutsch und Französisch: Darin der Teutschen Sprache zum besten ohnzweiflich manches Wort erhalten / ist zu Zürch Anno 1542. getrükt. Es hat gemelter Gesnerus viel andere Bücher heraus kommen lassen / dessen ausführlichen Catalogum Simlerus pag. 161. 162. seqq erzehlet / worunter sonderlich auch befindlich *Bibliotheca Universalis*, seu Catalogus omnium Scriptorum locupletissimus, in tribus lingvis Græca Latinâ & Hebraica extantium & non extantium, veterum & recentiorum in hunc usque diem doctorum & indoctorum, publicatorum & in bibliothecis latentium, &c. ist zu Zürch Anno 1545. getrükt. Dieses herrliche Buch (dessen man sich in diesem Opere gleichfals bedienet) ist hernach epitomirt und augirt vom Simlero und Frisio, der Titul lautet: Bibliotheca instituta & collecta primum à Conrado Gesnero: deinde in Epitomen redacta, & accessione novorum librorũ locupletata, tertiò recognita & in duplum post priores editiones aucta per *Josiam Simlerum*: jam verò postremo aliquot mille cum priorum tum novorum Authorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriæ imperatoria Bibliotheca amplificata per *Johannem Jacobum Frisium*, ist getrükt zu Zürch Anno 1583.

Herodotus ist verteutschet durch Georgium Schwartzkopf von Braunschweig / ist in folio getrükt zu Frankfurt am Main Anno 1593. ist ziemlich und verständlich übergesezt / und Herzog Henrico Julio Duci Brunsvicensi & Luneb. &c. dedicirt,

diciret; und wird in der Vorrede von dem Authore unter anderen wol und mit mehren angeführet/ warum man Uhrsach hette in die Teutsche Sprache die Lateinischen und Grichschen Authores zubringen/ und was für Nutz daraus erfolgen könte/ wan die Teutsche Jugend das jenige in der Mutter-Sprache erlernen und fassen könte/ was zubegreiffen so viel und die besten Jahre gemeiniglich auf andere Sprachen müssen angewandt werden.

Polybius ist wol und gründlich verteutschet von M. Guilielmo Xylandro, Professore zu Heidelberg/ ist zu Basel Anno 1574. getrükt: Der Author vermeldet unter anderen in der Vorrede dieses: Es kehme hochgelobter Teutscher Nation zu Preiß und Nutz/ wan er mit dieser seiner Arbeit andere gelehrtere aufbrächte/ daß sie/ wie andere Nation/ denen die Teutsche keines weges weichen solte/ gute Bücher Teutsch zumachen/ und den gemeinen Nutz damit zuzieren und zumehren unterwunden/ etc. Diese verdolmetschung des Polybii, wie auch des Herodoti ist nach der Grundschrift/ nemlich dem Grichschen geschehen/ und daher desto vernemlicher im Teutschen.

Apuleius ist verteutschet worden von Johan Sieder/ Secretarium des Bischofs zu Würtzburg und mit vielen selzamen Figuren getrükt zu Augsburg Anno 1538. ist aber nicht allerdings so wol und vernemlich/ wie die vorigen/ übergesetzet.

Tacitus cum versione Germanicâ, operâ Iacobi Micelli Rectoris Francofurtensis ac Professoris deinde Heidelbergensis, ist zu Frankfurt Anno 1612. getrükt.

Vitruvius ein hocherfahrner schwerer und Kunstreicher Author, wie bekant/ ist in Teutsche Sprache erstlich gebracht worden durch D. Gualtherum Rivium Medic. & Mathematicum, und zu Basel Anno 1548. getrükket/ hernach aber an vielen Orten verbessert und mit künstlichen vielen Figuren abereins zu Basel Anno 1614. verfertiget: Vormals hat mans für unmüglich gehalten/ diesen berühmtesten und Sinnreichsten Architectum in Teutsche Sprache zubringen/ ist jedoch durch den dolmetscher gründlich und nebst guter erklärung geschehen/ davon er selbst mit mehren in der Vorrede handelt. Viel Kunstartiges ist sonst auch in dieser übergesetzten Arbeit befindlich.

Justinus ist Anno 1532. durch Hieronymum Boner Schuldheissen zu Colmer verdeutschet und zu Augsburg getrükt: Vor wenig Jahren ist der Justinus von D. Iohan Friedrich Schwesern viel artiger ins Teutsche übergesetzet/ und zu letzt zu Caßel Anno 1656. getrükket worden.

Thucidides ist auch von gemeltem Hieronymo Boner in Teutsche Sprache verwen-

verwendet / wie ers nennet / und zu Augsburg Anno 1533. getrükket worden.

Plutarchus de vitis vir. illustr. ist auch Teutsch gemacht durch Hieronymum Bonern / und zu Augsburg Anno 1534. getrükket.

Dictys Cretensis und *Dares Phrygius* ist verteutschet durch Marcum Tatium, und mit seltzamen Figuren zu Augsburg Anno 1540. getrükket worden.

Herodianus ist durch Hieronymum Boner ins Teutsche versetzet nach der Lateinischen version des Angeli Politiani, und zu Augsburg 1534. getrukket.

Bocatius de mulieribus illustribus, ist ins Teutsche gebracht durch D. Henricum Steinhövel / und mit vielen Figuren zu Augsburg Anno 1541. getrukket / ist damaliger Mundart nach übergesezt / und hat der dolmetscher sich zu sehr an das Lateinische gehalten.

Leonhardus Aretinus de bello Punico ist verteutschet durch Marcum Tacium, und Anno 1540. mit Figuren zu Augsburg getrükket worden.

Käysers *Caroli M.* Krieg und Hendel wider Hertzog Ajmond von Dordones Söhne in Frankreich / so 16. Jahr lang gewehret / ist aus dem Frantzösischen ins Teutsche übergesezt / der Author aber hat sich an die Frantzösische Worte nicht eben gehalten / sonderen nach damaliger Teutscher Sprache derselben ihr Recht gethan / ist getrükt zu Simmeren Anno 1535.

Cornelius Nepos oder *Æmilius probus* von dem Leben und Thaten vortreflicher Helden / ist gedolmetschet durch den Vollziehendē / der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft Mitglied. Getrukt zu Cassel Anno 1661. Es hat auch M. Abrahamus Scultetus den Cornelium Nepotem Teutsch erkläret / so zu Nürnberg Anno 1662. getrükt.

C. Salustius Crispus ist verteutschet durch den Obristen Lohausen: auch noch neulich durch M. Daniel Albinum, anderweit übersezet / so wol und recht gedolmetschet. Getrükt zu Hamburg Anno 1663. Auch hat einer Namens M. Balth. Kinderman den Salustium verteutschet heraus gegeben / so zu Wittenberg Anno 1662. getrükket.

Ditmari Mersburgensis Chronic ist verteutschet / und nebst anderen Historischen Händelen / sonderlich einer Merseburgischen Chronic / so Ernestus Brotuvius zusammen getragen / zu Leipzig Anno 1606. getrukket und verfertiget worden durch Georgium Hahn.

Columella und Palladius de agricultura oder Akkerbau / sind verdolmetschet und verteutschet durch Theodorum Majum Sangershusanum, Pastorem zu Ebendorf / in welchem Buche wird gehandelt von allerley Feldbau / an Getreide /

Wein /

Wein/ und sonsten allerley Früchten und Kräutern/ Item von allerley Obstbäumen/ und Gartenwerk/ auch pflantzen und impfen/ von allerley Viehzucht. Von Krankheit und Cur der Thieren/ wie man Früchte und Kräuter einbeitzen und verwahren sol/ rc. zu Magdeburg Anno 1612. getrükt/ worin in oberzehlten und anderen Puncten die Teutsche Sprache das jhrige thut/ und alles Teutsch ausspricht.

Johan Baptista Gelli ein Florentinischer Academicus hat anmuhtige Gespräche/ La Circe genant/ geschrieben und dem Hertzog zu Florentz 1548. dedicirt, so zu Cöthen in gut vernemlich Teutsch gebracht und daselbst 1620. getrükt: Ist wol zulesen/ gehet dahin/ daß die Menschen lieber wilde Thiere seyn und bleiben/ als zu rechte vernünftigen Menschen wieder werden wollen/ wie dan der Ulisses keinen antreffen noch bedeuten kan (nur einen ausgenommen) der Menschenlust/ Gestalt und Menschliche Verrichtung hinwieder annehmen und den Wilden Thier Stand verlassen wollen. Es sind auch zu Cöthen in diesem Jahre und sonsten viel mehr aus Grichscher in die Teutsche Sprach wol übergesetzte Tractatus getrükt/ wodurch der Teutschen Sprache gute Handbietung geschehen/ und anderen Liebhabern angewiesen worden.

Wilhelm von Saluste/ Herr von Bartas ein Frantzösischer vornehmer vom Adel/ in Gasconien/ und ein treflicher unvergleichlicher Poet/ so wol der sinnreichen Erfindung/ als der hohen anmuhtigen Redarten halber/ ist durch ein **Mitglied der Fruchtbringenden Geselschaft**/ den Nutzbaren (Tobiam Hübnern) aus dem Frantzösischen gegen über getruktem Texte/ mit eben so viel Zeilen/ Sylben und gleichmeßigen Endungen/ in Teutsche Reime versetzet und zu Cöthen 1619. und 1622. getrükt: da nicht unbillich bey so manichfaltiger hoher Materi der Teutschen Sprache füglichkeit und des Ubersetzers kundigkeit wol warzunehmen/ ob schon nicht eben allemahl bey so enggesetzten Schranken die Wortzeit nach Teutscher jetziger richtiger Reimmaas/ beobachtet werden konnen.

Den Ritter Ormund/ das ist Lieb- und Heldengedichte/ in welchem des Hofslebens Sitten/ gefahre und begebenheiten abgebildet werden/ und von Francisco Pona Italienisch beschrieben/ ist in das Teutsche wol übergesetzet durch D. Iohannem Helvvigium, und zu Frankfurt getrükket Anno 1648.

Laurentius Albertus **Ostro Frank** hat eine Teutsche Grammaticam oder Sprachkunst trukken lassen zu Straßburg Anno 1573. In welchem Buche der Author ist bemühet gewesen von der Teutschen sprache etwas in Regulas zubringen/ hat auch eines und anderst deshalber observiret/ welches an gehörigem Orte in diesem Opere mit angezogen worden. Daß aber/ was eine Sprach Kunst

erfodere in diesem Buche enthalten sey/ widerspricht der Buchstab und geringer Inhalt des Buches selber.

Reinerus Reineccius Professor Historiarum Helmstadiensis hat unter anderen geschrieben ein Buch/ so er nenet/ von der Meißner anfänglichen Herkommen/ Geschichten/ Thaten/ verenderungen der Sitten/ mancherley Herrschafften/ und wie sie endlich in Teutschland komen/ mit samt angehengter Erinnerung von des Adels allgemeinen herkommen/ darob der vornemsten Völker Gebräuche und unterscheid/ auch woher die Wapen unsrem Teutschem Adel zukommen/ ist zu Leipzig getrükt Anno 1576. In Welchem allerhand die Ankunft und erklärung etlicher Teutscher Wörter und Nahmen betreffend/ befindlich/ wiewol das jenige/ was er von den Mysis und der Meißner Ankunft anzeugt/ von anderen nicht approbiret wird/ davon anderstwo erwehnung geschehen.

Petrus Albinus Professor VVittenb. edidit novæ Saxonum historiæ progymnasmata, in quibus plæraq; sunt, quæ de antiquissimis Saxonum Regibus, Ducibus, rebus gestis, religione, moribus & institutis &c. in VVitek. Corbeienis, Crancij, Spalatini, Agricolæ & aliorum, qui Saxonicam Historiam vel tractarunt hactenus vel attigerunt, libris non reperiuntur. Ist zu Wittenberg getrukt Anno 1587. Author ait pag. 39. se commentarium de Lingua Teutonica scripsisse, cujus videndi copia mihi nullibi fuit.

Adalarius Erichius Pfarrer zu Andersleben an der Gehr/ hat zusammen getragen eine Gulichsche Chronic/ ist zu Leipzig Anno 1610. getrükt/ darin der Author aber viel mit anführt von der alten Teutschen Sitten/ Gebräuchē/ Kriegen/ Zügen Haußwesen/ Aberglauben und dergleichen/ und sonderlich hat er die Namen der alten Teutschen recht Teutsch/ wie sie eigentlich heissen/ hin und wiedergesetzet: Das Werk ist in sieben Bücher getheilet/ darin vielerhand Geschichte und denkwürdige Sachen/ so sich in dem Nider Reingelände begeben/ enthalten.

Rom. Abgebildetes altes Rom/ auch abgebildetes Neues Rom/ worin kürtzlich enthalten und dabeneben mit vielen Kupferstükken vorgestellet/ was vormals in dem alten Rom/ und noch jetzo in dem Neuen Rom sonderlich denkwürdig gewesen und annoch verhanden/ ist aus dem Italianischen ins Hoch Teutsche wol und vernehmlich gebracht durch Albertum Reimarum, ist zu Arnheim getrukt Anno 1662.

Der Teutsche *Cicero* ist ein Buch in Folio, zu Augsburg Anno 1535. getrükt darin unterschiedliche Tractatus enthalten/ sonderlich aus dem Cicerone, welche Arbeit meist Herr **Johans Graf zu Schwartzenberg** verrichtet/ der

auch

auch darunter auf seiner Gräflichen emahlin absterben/ ein eigen fein Büchlein/ so er Kummer Trost genant/ Reimweis gemachet/ dessen droben lib. 1. orat. 6. erwehnung geschichet.

M. Georgius Cruciger Professor Academiæ Marburgensis hat geschrieben *Harmoniam* Linguarum quatuor Cardinalium, Hebraicæ, Græcæ, Latinæ & Germanicæ, in qua præter summum earum consensum, perpetua unius ab altera origo deducitur, ist zu Franckfurt in folio getrukt im Jahr 1616. Der Author hat mit grosser Mühe und zwar mit 2100. Exemplis erweislich machē wollen/ daß die Hebraischen radices eigentlich voces primitivæ solcher gestalt wehren/ daß daher die Grichschen/ Lateinischen und Teutschen Wörter ob adsonantiam vel aliam cognationem variè ostensam könten abgeleitet und entsprossen seyn. Was unsere Teutsche Stammwörter betrift/ davon ist vorhin zu mehrmahlen/ dero bewandniß nach/ meldung getahn.

Johannis Micrellii altes Pommerland/ bestehet in sechs Bücheren/ in dem ersten wird beschrieben/ was für einen Zustand es darinnen unter den alten Teutschen gehabt/ und was daraus für vornehmt Züge in andere Provincien, biß auf die Zeit/ da sich die Wenden hinnein gesezt/ vorgenommen seyn: In dem anderen Buche wird erzehlt wie nach dem ausgange der alten Teutschen in frömde Lande/ die Wendische Nation mit den hintergebliebenen Einwohner zu einerley Sprache/ Sitten und Rechte sich vermischet/ und endlich den Christlichen Glauben angenommen habe. In dem dritten Buche ist befindlich/ was sich seither Suanthibori Zeiten biß auf den Held Bogislaum X. in unterschiedlichen Regirungen zugetragen habe. Das vierdte Buch sind die Jahrgeschichten vom 1606. Jahre/ biß auf die Käyserliche Einquartirung in Pommeren. Das fünfte Buch helt in sich ferner die Jahrgeschichte von 1627. Jahre/ biß auf den Tod Bogislay XIV. als des letzten Herzogen in Pommern. Das sechste Buch schleust endlich und erzehlet die Gelegenheit und die Einwohner des Pommer Lands: Und hat Herr Micrellius darneben in dem Opere selbst/ als in den Vorreden viel dinges/ so der alten Teutschen Sprachwesen betrift/ nicht uneben mit eingeführet. Dieses Buch ist zu Stettin Anno 1639. getrükt worden.

A. H. Buchholtz hat in Teutscher Sprache unterschiedliche Bücher in gebundener und ungebundener Rede heraus gegeben/ darunter viele geistliche Poemata, und sonderlich der Psalter zu Nutz und Andacht wol verfasset/ hat auch librum primum Carminum, und artem Poeticam Horatii, wie auch libros verarum historiarum Luciani verteutschet und mit notis erkläret: Uber das

des Christlichen Teutschen Herculis und Valisce Wundergeschichte/ so zu Braunschweig Anno 1659. getrukt/ und von diesem vornehmen Theologo also ausgefertiget/ in welchem Buche die Teutsche Sprache/ nach solcher Schreibart/ wol und vernemlich angebracht/ und zu dienlicher und ehrlicher Ergezlichkeit darstellig wird: Jeder uhrtheilet zwar nach seiner Neigung und Kundigkeit/ mancher aber denkt oft zu frü/ daß nach seinem laute alle Klokken schlagen müssen: Ofters auch ist einer/ der weder eines Buches Inhalt/ noch des verfassers Zweck und intention so wenig list/ als vernimt / spricht doch ein streng Uhrtheil/ nach eitelem Wahnwiz: Dieses ist unlaugbar/ daß dieses Buch von dem Teutschen Hercule nach solcher Romanschen Schreibart (wie mans nennet/ und die aus der Welt gar abzubringen mancher vergebens und ohn uhrsach angst hat) zum ersten die Gottesfurcht und Christliche Gebür/ und daher rührende Belohnung/ nach anweisung der Exempel/ unvermerkt und bey erzehlung ergezender Hendel mit beybringet; das gute wo es recht ist/ bleibt gut/ gesuchte Ergerniß kan man allerwegen/ auch in der Bibel/ wers gern haben und annehmen wil/ antreffen.

Christophori Lehmanni Sperische Chronic in sieben Bücher verfasset / worin zugleich wol und gründlich vom anfang/ aufrichtung und Regierung des Teutschen Reichs/ und oftmaligem verenderten Zustande Teutschlandes/ auch von der Teutschen Sprache hin und wieder gehandelt und mit einem guten stylo nach grund der Teutschen Sprache/ alles beschrieben wird: Ist zu Frankfurt 1612. getrükt: Es sind auch Reichshandlungen/ Schriften und Protocolla über die constitution des Religion-Friedens/ in drey Bücher abgetheilet/ durch Christophorum Lehmann gleichfals publicirt und 1631 zu Frankfurt getrükt: Dessen Florilegium Politicum, davon der erste Theil 1640. und der andere Theil Anno 1641. herauskommen/ helt in sich nach menge auserlesene/ lustige/ politischen Sentenzien/ Lehren/ Regulen und Sprichwörter/ 2c. Hohen und Niederen in reden/ rahten und schreiben zugebrauchen: Und ist nicht zuleugnen/ daß dieser Mann um das Teutsche Wesen und die Teutsche Sprache sich wolverdient gemacht: Aus dessen Arbeit ist öfters in dieses unser Werk etwas mit eingebracht.

Meriani Arbeit und Verlag ist nicht unbillich zurühmen/ und gereichet der Teutschen Sprache zu sonderbarem aufnahm und ansehen/ auch bey den Ausländeren; Unter anderen begreiffet das grosse Opus des Theatri Europæi nicht allein was zu Kriegs- und Friedenszeiten geschehen/ sonderen darin sind zusammen getragen und befindlich/ so mancherley geheime und mit höchstem Fleiße von den vornemsten Politischen ministris aufgesezte Schreiben / bedenken und dergleichen/

chen/ darin die Teutsche Sprache/ als mit HaubtSachen und wichtigen Hendelen bemühet/ sich hören lesset/ was sie auch in solcher Materi vermag.

Adamus Lonicerus Med. D. hat zu Franckfurt Anno 1587 heraus und ans Licht kommen lassen das **Kreuterbuch**/ nemlich wahre Abbildung der Bäume/ Stauden/ Hekken/ Kräuter/ Getreide/ Gewürtze/ mit eigentlicher Beschreibung derselben Nahmen in sechserley Sprachen/ als Griechisch/ Lateinisch/ Italiänisch/ Frantzösisch/ Teutsch und Spanisch/ und derselben Gestalt/ natürlicher Gestalt und Wirkung: Samt künstlichem Berichte des Distilirens: Item von den vornemsten Gethiren der Erden/ Vogelen und Fischen: Desgleichen von Metallen/ Ertz/ Edelgesteinen/ Gummi und gestandenen Säfften/ alles in Teutscher Sprache/ dadurch die Sprache in jhrem Vermögen (das vermögen der Sprache sind Worte) immerfort verbleibet.

Krankenspiegel/ Item **Harnspiegel** D. Andreæ Stark/ zu Erfurt getrukt.

Wunderbarliches Leib- und Wundartzneybuch Michaelis Pabsts/ ist guten theils aus anderen ins Teutsche versetzt/ darin von vielen denkwürdigen/ nützlichen und heilsamen Dingen/ Geschichten/ Kunststükken und experimenten/ ꝛc. gehandelt wird/ zu Eisleben getrukt 1596.

Vade mecum, oder **Künstliches neues Artzneybuch**/ so man stets bey sich haben kan in vorfallender Noht sich Hülfe daraus zuerhohlen/ wider allerhand Krankheiten des Menschlichen Leibes vom Haubt an biß auf die Fußolen/ hat ans Tageslicht gegeben M. Iohannes VVittichius, uñ ist getrukt zu Leipzig Añⁿ 1597.

Handbuch der gantzen Leibartzney/ von rechter Erkäntniß/ Unterscheidung/ Cur und Wendung aller innerlichen Krankheiten und Febern/ etc. ist aus Hippocrate/ Galeno/ Paulo und Aetio und sonst zusammen gezogen und in Teutsch beschrieben/ durch M. Gualtherum H. Rif/ zu Strasburg Anno 1541. getrukt: In welchem Buche viel zur Medecin gehörige Termini nach altem Teutschen und in guten Verstande befindlich. Gemelter Author hat auch ein Buch von der Pestilentz geschrieben/ darin gleichfals alles Teutsch gegeben.

Reformation der Apotheken/ welche inhält viel guter Stükk/ die einem jeden nützlich seyn/ so seiner Gesundheit gern acht haben wil/ als von Kräuter/ Wurtzelen/ Saft/ Samen/ Blumen/ öle/ Feistigkeiten/ gebranten Wasseren/ Julep etc. Item von Edelgesteinen/ wie die zuerkennen/ und wo sie zu nutz/ ꝛc. Teutsch beschrieben durch D. Otto Brun: Item wie man Syrupen/ Latwergen und Confect machen sol/ verteutscht durch D. Hansen Klas/ zu Strasburg Anno 1536. getrukt.

Artzneybuch *Alexii Pedemontani*, nach allerhand Leibes Krankheiten vom Haubt biß auf den Fuß innerlich un eusserlich/sehr dienstlich zu curiren/ aus Welscher und Lateinischer Sprache in Teutsch gebracht/ durch *Johannem Jacobum* Wekker/ getrukt zu Magdeburg Anno 1613. In welchem Buche sehr viele Medicinische Sachen mit Teutschen Worten nicht uneben gegeben.

Helvetius Medic. Doctor hat Anno 1660. zu Heidelberg trukken lassen amphiteatrum physiognomiæ medicum, Runder Schauplaz der Artzneischen Gesichtkunst, darin im Teutschen eins und anderst angeführet wird; sonderlich werden herbarum Nomina wol gesondert und oft guht Teutsch gegeben.

Hieronymus Bock oder *Tragus* hat zusammen getragen in Teutscher Sprache ein Kräuterbuch/ darin der Unterscheid / Nahmen und Wirkung der Kräuter/ Stauden/ Hekken und Bäumen/ so in Teutschen Landen wachsen/ rc. ist zu Strasburg Anno 1565. getrukt/ in welchem Buche viele Wörter/ so zu der Kräuterkunst und dem Gewechswesen gehören/ befindlich / so mit fleiß aufgesuchet oder verteutschet worden. Was der Author unter anderen in der Vorrede meldet / und zur Nachricht anhero gesezt/ lautet also: GOtt hat nun von neuen bey nahe in allen Landen Kräuter Artzte erwekket und aufgebracht/ welche die alten verlegene Bücher Theophrasti/ Nicandri/ Dioscoridis und Galeni hervor suchen und dieselbe jederman auf gemeine verständige Sprachen vortragen und auslegen; Als die hochtreffenliche Männer Hermolaum Barbarum / Johannem Ruellium Gallum/ Manardum Ferrariensem und Marcellum Virgilium den Florentiner/ haben alle zusammen gethan und den alten theuren Dioscoridem von neuen aus der Aschen hervorgezogen und denselben recht Lateinisch zureden gelehrt und kuntbar gemacht. Uber das so hat Gott das Teutschland mit vielen Künsten reichlich versehen: Aber so viel die einfachen Artzneyen der Kräuter belanget/ hat Gott dem fromen und gelehrten Ottonem Brunfelsium/ nach dem fleissigen Hieronymo Braunschwig im Teutschen Lande erwekket/ welche die Kräuter zubeschreiben sich unterzogē. Darnach die zween Cordos/ als Euricium und seinen scharfsinnigen Sohn Valerium/ und nach denselben D. Lenhard Fuchsen und Johannem Lonicerum/ D. Cunrad Gesnerum von Zürch und andere/ welche allesamt in der Kräuterkunst und einfachen Dingen sich beflissen/ und noch täglich / damit uns Teutschen auch gedienet werde/ keinen Fleiß noch Arbeit sparen; wie ich dan selbst in solchem Handel allen Fleiß/ Mühe und Arbeit/ zu jeder Zeit/ was ich selbst gesehen und erfahren/ angewendet und hinfürter/ so lange mir Gott das Leben gönnen wird/ gemeinen Nutz zu Wolfahrt keine Arbeit sparen wil rc. Hat also dieser Author auch den Teutschen und Teutscher Sprache guten Dienst gethan.

Uhr-

Uhrsprung und Ordnungen der Bergwerke im Königreich Böheim/ Churfürstentuhm Sachsen/ Ertzhertzogtuhm Oesterreich/ Fürstentuhm Braunschweig und Lüneburg/ Grafschaft Hohnstein/ alles mit fleiß zusammen getragen und getrükt zu Leipzig Anno 1616.

Oeconomia Ruralis & Domestica M. Johannis Coleri, algemeines nützliches Haußbuch und beschreibung vom Haußhalten/ Wein- Akker- Blumen- und Feldbau/ auch Wild- und Vogelfang/ Weidwerk/ Fischereyen/ Viehzucht/ Holzfällungen ꝛc. samt beygefügter Haußapotek/ Wundartzneykunst/ ꝛc. alles in Teutscher Sprache beschrieben/ und vielfaltig vermehret und mit Kupferstükken gezieret und zu Mentz Anno 1645. getrükt.

Georg Engelhard Löhneis Fürstl. Brauschweigischer Stallmeister und Hauptmann der Ertzgebirge/ hat sonderliche Lust und begierde gehabt in Teutscher Sprache etwas zu publiciren/ dero behuf er mit grossen Unkosten zu Remlingen (so ein Dorf nahe bey Wolfenbüttel/ und worin sein Adelicher auf Italienische Manier gebauter Anütz ist) eine eigene volstendige Trukkerey angerichtet/ eigene Kupferstechere und Formschneider gehalten/ und in groß Regal-folio trukken lassen Anno 1622. Aulico-Politicam, darin gehandelt wird in 70. Capittelen von information und erziehung Junger Herren? Vom Amt / Tugend und Qualitet der Fürsten/ und bestellung derer Rähte und Officirer in 72. Capittelen; Von bestellung der Concilien die ein Fürst in seinem Lande haben muß / solche concilia, wie er sie neñet/ theilet er in zwölf Classes; Das erste ist der geistliche Raht Consistorium; Das andere der Landraht concilium Provinciale; Das dritte der Amtsraht quæstorium; Das vierdte der Hoff- oder Hausraht Oeconomicum; Das fünfte der geheimer CammerRaht arcanum; Das Sechste der Canzley Raht concilium Iustitiæ; Das siebende/ das Hofgericht Iudiciale; Das achte/ der appellation Raht; Das neundte der Peinliche Raht criminale; Das zehende/ der Stadtraht civicum; Das eilfte der Bergraht metallicum; Das zwölfte/ der KriegsRaht militare; Von welchen allen ausführlich/ und sonderlich von dem Bergwerk/ als des Authoris Profeßion/ sehr weitläuftig gehandelt wird. Gleichfals ist in groß Regal zu Remlingen Anno 1624. zum vierdten mahle getrükket Della Cavalleria, gründlicher und ausführlicher Bericht von allem was zu der löblichen Reuterey gehörig/ und einem Cavallier zu wissen von Nöthen: Insonderheit von Turnier- und Rittersvielen/ erkentniß und unterscheid/ auch Chur und wartung der Pferde/ und wie man dieselbe auf allerley Manier abrichten und zeumen sol/ mit vielen schönen Figuren gezieret. Es sind aber alle zu der herrlichen Trukkerey mit so grossen Kosten angeschaffete Sachen/ nicht allein die auf manche Art gegossene Buchstaben/ sonderen auch die vielen Kupferplaten und Holzformen (dan die Anfangs-Buchstaben/ viele Aufzüge Figuren

ren und Kunststriche/ in Holtz künstlich geschnitten gewesen) bey eingetrungenen Kriegswesen von Handen/ und alles in die Rabbuse kommen/ und also diese Neue Trukkerey gäntzlich zerstöret worden.

M. Henrici Büntings Braunschweigische und Lüneburgische Chronica ist hernach durch M. Henricum Meibaum gebessert und vermehret/ und biß aufs Jahr 1620. ausgeführt/ und zu Magdeburg Anno 1620. getrükt: Worin Teutsch beschrieben/ was für und nach Christi Geburt in diesen Landen für herrliche Thaten verrichtet/ welche trefliche Käysere/ Könige/ Geist- und Weltliche Fürsten/ Grafen und Herren zu jederzeit alhier geherschet/ zu welcher Zeit die vornemsten Stifte/ Klöster/ Stäte und Schlösser fundirt und erbauet/ rc.

Michael Sachsens Pfarrherrns zu Vechmar Käyser Chronica/ Teutsch beschrieben angefangen vom Julio Cæsare und biß auf Käyser Matthiam volnführet/ getrukt zu Magdeburg Anno 1615. Jst auch ferner zum andernmal aufgelegt und continuirt biß auf Käyser Ferdinandum den dritten/ getrukt zu Braunschweig Anno 1644.

Gabriel Bucelinus edidit Germaniam Topo-chrono-stemmato-graphicam sacram & prophanam, in qua regnorum & provinciarum amplitudo, situs & qualitas designantur, successus propagatæ religionis & promota per eruditos res literaria, aliaq; describuntur; Ecclesiarum Cathedralium Pontifices, cænobiorumq; catalogus aliaq; enumerantur, Germanæ demum Nobilitatis eminentia commendatur & tabulis variis Stemmatographicis, contra receptissimum multorum opinionem, è vetustissimis monumentis familiarum præcipuarum origines docentur & generationes deducuntur. Jst getrukt zu Augsburg Anno 1655.

Eine alt Teutsch Buch/ der Spiegel der Tugend und Einsamkeit genant/ ist von Marquart von Stein Rittern und Landvogden zu Montpelliart ins Teutsche gebracht und zu Basel Anno 1493. getrükt/ nach damaliger alt Teutscher Schreibart: Sind allerhand Exempla und Historien darin enthalten/ und anfänglich von einem Ritter vom Thurn in Frantzösischer Sprache beschrieben.

Ein alte Teutsche Chronica/ von Christi Geburt biß aufs Jahr 1476. ist zu Augsburg im selben Jahr getrükt/ woraus dieses mit zumerken/ wie sie es mit der rechtschreibung und der Schreibart (Orthographia & Stylo) sich gemählich geendert/ so beydes etwas seltzam in diesem Buche befindlich.

Käyser Sigismundi reformation ist Teutsch zu Augsburg im Jahr 1476 getrükt/ darin viel nützliches deshalber/ daß man des damaligen Teutschlandes Zustand in Policey wesen vernehmen/ und wie viel dinges damals nach dem Teutschen ausgeredt worden und gebräuchlich gewesen.

Sonst

Sonst sind in Teutscher Sprache verhanden allerhand Chroniken/ wie droben der Pommerischen/ Gülichschen/ Braunschweigischen Speierschen Dasselschen/ Einbekschen Corweischen/ Bayerschen und anderer mehr erwehnt worden; Der vielen übrigen/ als der Schweitzerischen/ Schlesischen/ Thüringischen/ Meißnischen/ Heßischen/ Türkischen rc. samt vieler Städte Chronicen sonderheits ferner zugedenken/ wolte zu weitleuftig fallen/ unterdessen sind solche alle in Teutscher Sprache verhanden. Das Chronicon Carionis wie es vom Melanchtone und Peucero vermehrt/ hat vom Bodino, der sonst im Lobe der Teutschen gar sparsam ist/ das gezeugniß/ daß sie richtig und vollkomen und unter allen anderen die beste sey/ meldet ordentlich von dem alten und neueren Zustande des Teutschlandes und der Teutschen viel dinges.

Gabriel Rollenhagen hat herausgegeben/ so zu Magdeburg Anno 1603. getrükt/ vier Bücher wunderbarlicher biß daher unerhörter und ungläublicher Indianischer Reisen durch die Luft/ Wasser/ Land/ Hölle/ Paradiß und den Himmel: Mit eglichen warhaftigen jedoch bey vielen gelehrten glaubwürdigen Lügen rc. Es sind aber nur ins Teutsche ubergesetzte Sachen aus dem Luciano, Plinio Secundo, aus dem SendSchreiben Alexandri M. ad Aristotelem und von dem H. Brandano; Darin dieses unter anderen zumerken/ daß von Rollenhagen die Grichschen composita, so sonderlich der beredte Lucianus in beschreibung seines Wundergespöttes gebrauchet und mit fleiß gemacht/ artig und wol nach der Teutschen doppelung gegeben/ und der Teutschen Sprache ebenso kurtz und wol nachsprechen lassen.

Des Italienischen Poeten Ariovisti Rasender Roland/ ist ins Teutsche und zwar in Teutsche Reime übergesetzt/ durch ein Mitglied der Fruchtbringenden Geselschaft.

Des *Manlij Loci communes* sind durch Johan Huldreich Rager verteutschet/ und in folio 1574. zu Frankfurt getrukket worden.

Georg Lauterbekkens/ Brandenburgischen Rahts Regenten-Buch/ Teutsch beschrieben und in vier theile gesondert/ worin viel und mancherley anweisungen das Regimentwesen zu Friedens- und Kriegszeiten betreffend enthalten/ auch von der vorigen Teutschen Regierungs-Zustande etwas angeführet/ ist getrükket zu Frankfurt Anno 1579. Auch hat dieser Georg Lauterbekk aus dem Philosopho Musonio eine herrliche und weise Rede ins Teutsche gebracht: Was auch Sleidanus aus dem Platone ins Lateinische/ hat Lauterbekk ins Teutsche übergesetzt/ wie auch aus dem Frantzösischen Claudium de Sisellii, vom Amte der Könige und Regirung des gemeinen Nutzens; Auch noch aus dem Lateinischen Guidonem de Susario und Paulum Grilandum von peinlichen Sachen und Fragen auch Ulricum Zasium vom Lehnrechte. Im dritten Theile des Regenten-Buches ist zulesen die Lehre/ so

so Käyser Maximiliano in seiner Jugend durch erfahrne trefliche Kriegsrähte zugestellet/ sind lauter Teutsche Reime/ von guter Regierung/ Kriegs-Regimente/ Feldschlachten/ Belagerungen/ Stürmen/ sind wol zu lesen/ und Teutscher Art/ wiewol nach damaliger Reimerey. Es hat auch Lauterbekk geschrieben ein Teutsches Büchlein vom Hofleben.

Albardus Mollerus hat Anno 1660. zu Helmstet und Magdeburg trukken lassen Viridarium Epistolicum, ein klein Büchlein/ jedoch ist eines und anders/ guten Redarten gemeß darin enthalten.

Es ist zu Tübingen Anno 1528. getrukt ein Buch in folio, *Rhetorica* oder *Formularium* Teutsch/ dergleichen nie gesehen ist/ intitulirt, worin unter anderen zuersehen wie und welcher gestalt die Teutsche Sprache in Gerichtshendelen/ Contractwesen und aller anderen Schreiberey damals sey üblich und in brauch gewesen; Der Titul des Buches lautet unter anderen also: Von vielerley Episteln/ Unter- und Uberschriften allen Geist- und Weltlichen/ ein gantz Gerichtlicher Process mit vor- und nachgehenden Anhängen/ fründlichen und unfründlichen Schriften/ Anlässen/ Verträgen/ Aussprüchen/ Tagsatzungen/ Gleiten/ Klagen/ Uhrtheilen/ Verkundungen/ Gewälten/ Kuntschaften/ Mannrechten/ Rotweilischen und Westphalischen Schriften/ Uhrpheden/ Testamenten/ Gemechten/ Ubergabungen/ Widem/ Pfründ/ Stiftungen/ Kauf/ Gült/ Leibgedingen/ Hinterlegungen Schadlos/ Mahnung/ Quitantzen/ Schulden/ Ehesteur/ Heyrats und Verzeihungen/ Vogteibriefen/ rc. Viele im Rechten und Gerichten übliche Wörter und Redarten sind Teutsch in diesem Buche/ wie es dan die alten also gebrauchet; Jetzund in vielen Judiciis muß es Lateinisch oder Frantzösisch klingen/ wiewol doch in den ChurSächsischen Gerichten die klare Teutsche Wörter und Termini behalten werden/ welches deutlich und verstandlich gnugsam/ der Teutschen Sprache verträglich/ und an sich recht/ gut und rühmlich ist.

Das alte Käyserliche und Königliche Land- Lehnrecht/ ist Anno 1505. in öffentlichen Truk herauskommen/ hernach Anno 1576. hat es D. Sebastianus Meichsner abereins trukken lassen/ in welchem Buche dieses sonderlich mit zusehen/ was unsere alte Vorfahren/ so wol vor- als nach dem Christenthum für Gesetze gehabt und Justitzwesen gehalten: Es ist der Teutschen Wörter halber/ nicht wenig in diesem Opere davon hin und wieder angezogen/ dem Leser und Liebhaber zum besten/ als der solche Bücher nicht eben haben kan: Und erhellet aus dem Stylo oftmals/ daß/ ob wol alle Worte klar und bekant/ dennoch die Redarten und der damalige Teutsche gebrauch etwas vorzubringen/ so dunkel und schwer/ daß mancher/ so der alten Teutschen Redarten unberichtet/ dennoch bey Verstand der Worte/ die Meynung der zusammenstehende Worte nicht wol vernehmen kan.

Zum

Zum Exempel da pag. 92. stehet: **Der Heerschildes darbet: Wer eines Herren LehnMann ist/ ein Fürsprech mag er wol seyn/ und Urtheil mag er wol erfinden an Lehnrecht/ und ob er Heerschilds nicht hat/ und widerwirft ein Mann ein Urtheil vor seinem Herrn/ und wird er selb dritte/ die jhm folgen/ er bleibt ohn Buß/ und hat er niemand an der folge/ so sol er seinem Herren wetten seine Buß.** Es wil also durchgehends gar nicht dienlich seyn/ die Altfränckische Phrases und schwerblöckische Arten etwas vorzubringen/ zuverjüngen/ so wenig ein alt Schwäbisch oder Fränckisch Kleid jetzund ohn auslachen jemand gebrauchen könte; Aber die Teutschen Worte an sich/ sind gut und vernemlich eben wie das Samet/ Seiden/ Leder und Wand/ woraus alte Trachten vormals wurdē/ noch jetzund gut bleibet/ und nach jetziger Gewonheit ein ehrlich Kleid daraus zumachen ist/ nicht weniger werden die Teutschen guten Worte/ von einem Sprachkündigen wol anzuwenden seyn/ wie solches die Lateiner vormals auch gemachet/ und durch anderweite beliebte Wortfügung die Redarten vernemlich und angenehm geworden.

Der verteutschte Amadis/ ist Anno 1583. zu Frankfurt in ein groß Volumen zusammen gebracht und getrukt: Von diesem Buche sind mancherley judicia, viele/ halte ich dafür/ so das Buch nicht gelesen sagen nur jhre Meinung nach vorhingehabten Wahn; Anderen muß Nutz und Gebrauch oft ungültig seyn wegen des bey einlauffenden Mißbrauchs: Dieses kan niemand/ der sonst um das Buch weiß/ leugnen/ daß die Teutsche Sprache darin nicht unzierlich redet/ sonderen artig und höflich mancherley Hendel anzubringen und den Leser wol zuerlüstigen weiß/ darum auch von etzlichen ein fast gar zu hohes Lob dem Buche beygemessen wird/ ist auch dieser Amadiß/ so anfangs in Frantzösischer Sprache beschrieben/ in Italienisch/ Spannisch/ Englisch und Grichsch übergesetzet und weit und breit nicht unwert geschetzet worden: Derhalber die Teutsche Dolmetzschung an sich eben nicht tadelhaft. Daß aber allerhand auf Zauberey deutende/ auch liebes Sachen mit sich führende Hendel mit unterlauffen/ ist nicht zuleugnen/ und daher nicht groß zurahten/ daß die jenige/ so hieran sich ergeren oder zu bald Feur fangen würden/ sich mit lesung dieses Buches verwikkelen oder bemühen.

M. Kindermans Teutsches Büchlein/ welches er nennet Kurandors unglükkselige Nisette.

Veit Ludwig von Sekkendorf hat in Teutscher Sprache und mit gutem stylo herausgegeben Teutscher FürstenStaat/ rc. ist zu Frankfurt Anno 1660 getrükt.

Theodori **Reinkings** Biblische Policei in drey Stände/ als Geist- Welt- und Häuslichen abgetheilet/ zu Frankfurt Anno 1654. getrükt.

Paulus Matthias VVehnerus JC. hat in seinen Observationibus Practicis vielmahls mit vorgebracht/ was zu erklärung Teutscher Wörter / Teutscher Redarten/ und also zur mit aufnahm Teutscher Sprache dienlich/ wie solches in diesem Opere mitangezogen befinden wird.

Johannes Limnæus edidit novem libros de jure publico Imperii Romano-Germanici, worin viel und mancherley von dem Teutschen Wesen/Rechten und Zustande/ auch von der Teutschen Sprachen und Teutschen Wörteren angeführet wird/ wie gnugsam/ weil das Büch in jedweders Händen / bekant und weitere anführung unnötig ist.

Das Heldenbuch wie mans nennet / ist oft in Teutschland herauskommen/ aufs lezt aber gebessert und mit Figuren zu Frankfurt Anno 1560. getrüktet worden; Solches Buch wird oft hin und wieder/ wan der alten Teutschen Hendel und Sprache gedacht wird/ allegirt/ sind sehr alte Teutsche Reime / und begreiffen dieses in vier Bücheren/ und zwar im ersten/ den anfang und das herkommen der also genanten Helden und Riesen/ in was Sachen und Rüstungen sie gehandelt und gestritten haben/ rc. Item vom Käyser Otnit und dem kleinen Elberich/ und wie Otnit von einem Wurm unter einer Linden weggetragen worden/ rc. Der ander Theil handelt von Hugdiederich und Wolfdiederichen/ wie die vielen Trostlosen zu hülffe gekommen/ sich an dem verfluchten Wurme gerochen und manchen Riesen erschlagen haben/ rc. Der dritte Theil handelt von dem berühmten Rosengarten zu Worms/ wie der sey aufkommen durch König Gibichs Tochter/ und wie so manch Ritter und Held daselbst geblieben. Der vierdte Theil meldet von dem kleinen Könige Laurin/ wie der seinen Rosengarten mit Mannheit und Zauberlist erhalten/ endlich doch von den Helden bezwungen und ihr Spielman worden/ samt dergleichen Händelen/ Gedichten und Geschichten mehr.

Otfridus Monachus VVissenburgensis hat in alt Teutscher Fränkischer Sprache reimweis beschrieben *librum Evangeliorum*, samt einer Vorrede / so wol zu lesen. Tempore Otfridi hujus, qui Evangelia hæc sua scripsisse dicitur lingua *Theodisca*, videtur jam tùm discrimen aliquod incepisse, instar dialecti, inter Theodiscam **the hoch-ditsche** (die Hochteutsche) & Teutiscam, seu Teutonicam seu Belgicam Linguam, und hat der Münch Otfried seiner Weise nach/ Hochteutsch geschrieben. Das Buch ist getrukt zu Basel Anno 1571. Es hat dieser **Otfried** mehr Bücher heraus kommen lassen/ als *Gratiam Theotiscæ*, wie ers nennet/ Opus grande & insigne in Evangelia ad *Luitbertum*, Episcopum Moguntinum. Item in Psalterium volumina tria, de judicio extremo, de gaudiis

diis regni cælestis, & alia de quibus *Gesnerus & Simlerus* in Bibliotheca videri possunt. Es hat der Münch Otfried gelebt und ist in Ruff komen ums Jahr 870.

Die neue Welt/ der Landschaften und Insulen/ so biß hieher allen al: Weltbeschreiberen unbekant/ jüngst aber von den Portugalesern und H. spaniern erfunden/ rc. Dieses Buch in folio Teutsch beschrieben ist Anno 1534. zu Strasburg getrukt/ begreift alle die Schiffarten biß auf ernante Zeit/ ist alles Teutsch gegeben/ und kan man daraus wahrnehmen viele bey entdekkung der neuen Welt und verrichteten Schiffarten vorgelauffene particularia, und wie solches/ nach damaliger Art/ alles Teutsch gegeben.

Weltbuch/ Spiegel und Bildniß des gantzen Erdbodens/ ist Teutsch von Sebastian Frank beschrieben/ und auch Anno 1534. zu Tübingen getrukt. Dieser Sebastian Frank hat auch viel anderes Dinges in Teutscher Sprache aufgezeichnet/ davon eines und anderes in diesem Opere allegirt wird/ und ist der Muttersprache zu fernerem Wolgedeyen ein nützlicher Mann gewesen.

Emanuel Meteranus hat anfangs in Holländischer Sprache und zwar in Neunzehn Bücheren ausführlich und mit vielen Umständen beschrieben die Niederländische Kriegshändel und Geschichten/ von Anno 1555. biß aufs Jahr 1598. Solches Buch ist ins Hochteutsche übergesezet und hernach vielfältig vermehret und ofters getrukket/ und mit Kupferstükken gezieret.

Römischer Adler/ oder Theatrum Electionis & cornonationis Cæsareæ: Item Stemmata, Origenes, symbola, ætates, res gestæ, obitus, & sepulduræ aller Käyser vom Iulio Cæsare an / so dan aller weltlichen Churfürsten vom ersten biß zu itziger Zeit/ compendiosè zusammen gezogen und Teutsch beschrieben durch M. A. Pastorium I. U. D. getrukt zu Frankfurt Anno 1657.

Adamus Olearius hat die ander weit vermehrte neue Beschreibung der Muscowitischen und Persianischen Reise/ mit vielen schönen Kupferstükken gezieret/ mit einem guten Teutschen Stylo heraus gegeben/ ist zu Schleswig Anno 1656. zum anderen mahle getrukt/ worin die itzige Gelegenheit Liflands/ Ruslands/ Tartariē/ Meden und Persien/ samt der Einwohner Natur/ Leben und Sitten/ Haus- Weltund Geistlichem Stande mit fleiß aufgezeichnet ist. Johan Albrechts von Mandelsloh Morgenländische Reise-Beschreibung ist gleichfals zu Schleswig Anno 1658. getrukt/ worin die Ostindianischen Länder und Insulen/ die Beschaffenheit der Seefahrt über das Oceanische Meer / und was sonst diesem tapferen vom Adel begegnet enthalten.

Die Historia vom Tartarischen Kriege/ in welcher erzehlet wird/ wie

 die

die Tartaren zu unserer Zeit in das grosse Reich Sina eingefallen/ und dasselbe fast gantz unter sich gebracht haben/ samt derselben Sitten und Weise kürtzlich beschrieben/ (aber aus dem Lateinischen ins Teutsche übergesetzt) durch P. Martinum Martinium aus Trient/ der Societet Jesu aus Sina nacher Rom geschikten Procuratorem, getrukt zu Amsterdam Anno 1654.

Orbis lumen & Atlantis juga tecta retecta, Neue ausführliche **Entdekkung und Beschreibung der gantzen Welt**/ aller darin enthaltener Käyserthümer/ Königreichen/ Fürstentühmer/ Provintien/ Länder und Republiken/ etc. deren Inwohner Sitten/ Religion/ Vermögens/ Macht und Reichtuhm/ rc. Imgleichen der Päbste/ Käyser/ Könige und Fürsten Succesſion und Ordnung/ etc. und endlichen des Röm. Reichs freyer Ritterschaft und des löblichen Hansebundes/ etc. aus unverwerflichen Gründen und Zeugnißen verschiedener glaubhafter Authorum mit fleiße/ in Teutscher Sprache zusammen getragen/ zu Frankfurt Anno 1658. getrukt.

Martinus Bohemus hat heraus gegeben den **Kirchen Calender**/ oder Christliche Erklärung des Jahrs und der zwölf Monaten/ darin ein und anders leswürdigs zubefinden/ ist 1608. zu Wittenberg getrukt.

Michael **Sachs** hat Teutsch heraus gegeben den Christlichen Zeitvertreiber oder Geistliches Rätzelbuch/ darin er durch Fragen und Antwort handelt/ und viele Rätzel/ des Authoris Meynung nach/ vorbringet und auflöset/ getrukt zu Magdeburg Anno 1601.

Philippus Ericus VViderus hat Evangelische Sinnbilder/ auf alle Sonn- und Feyertage gerichtet/ heraus gegeben/ ist wolzulesen in Teutscher Sprache/ getrukt zu Nürnberg Anno 1662.

Tyrolis Regis Scotorum Parænesis ad Filium, des **Königs Tyrols** (Dirols) weise kluge Vermanungs-Rede mit seinem **Sohne Friedebrant**; Item *VVinsbekii Equitis Germani Parænesis* ad filium; Item *VVinsbekiæ* nobilis fœminæ Germanæ Parænesis ad Fliam; abhinc annos CCCCC[ios] & quod excurrit scriptæ linguâ Teutonicâ, sind alle mit einander Teutsche alte Reime/ voll Weißheit und guter Lehre/ in einem Buche zusammen getrükt Anno 1603. Den Inhalt Königs Tirols vermahnung/ meldet der Epitomator lib. 2. also:

> Ihr Herrn üch thut dis Buch erkant/
> Wie der Künig Dirol us der Schottenland
> Sine Sun Fridebrant riet
> Die Weltlichen Leere/ das Kind von Miße Wende er schiet.

Des Winsbekken ist droben pag. 1021. & seq. erwehnung geschehen. Mel-

Melchior Goldastus dieses Buch edirt, und weil merkwürdig der Teutschen Sprache halber die Vorrede / will etwas weniges davon allegiren: A Græca & Romana Lingua nullius Imperium majus atq; diuturnius Teutonicæ fuit, quæ cum ipso quodammodo Tellure orta, gentibus disſitisſimis, unde res significarent & animi sui sensum, verba suppeditavit. Nam; si priscæ historiæ fides, à Suecis primò in Helvetiam Danis illata Normanniam, Belgium à Saxonibus, inde Britanniam porrò, Gothis ac Vandalis Italiam ac in Hispaniam Suevis àc iisdem Gothis, deniq; Galliæ impacta Francis. Verum istas apud Gentes diu non perstitit, quæ excusso imperii jugo hodie vestigia tantum superant, eaq; perpauca. Nec mirum cum ipsi Sueci, Dani, Sarmatæ, populi continentes eò à nobis abierint, ut intelligi, nisi summa cum difficultate à nemine nostrûm posſint. Ast Germanis integra, incommistaq; perennat, nec alio nunc sermone, quam majores nostri ante annos sesquimille, utimur; Quâ in re soli Germani habemus gloriari, emollita tamen pronunciationis asperitas, Verba item partim antiquata, alia prorsum obsoleta. Ipsa autem ratio dicendi vetus, aut, si mavis ita appellare, indigena atque αὐτοχθών, quæ ut singulis mutarit seculis pronum est ostendere. Et vidimus non nulla Carmina, quæ cum Evandrinis, ut sic dicam, atque Saliaribus in genere suo queant componi. Quippe par atque eadem Germanis, quæ Romanis quondam nitidandæ linguæ studium. Quod qui nuperum ac procuratorium calumniantur, injurii sunt in diligentisſimos nostros majores. Longiora pono ad compendium, quinque proximè secula vide, in quibus triplex, more Romano, aulicorum exercitium, Equestre, Gymnicum, Musicum. In isto sermonis atque ingenii cura, quâ ad Oratoriam atque poeticam informabantur. Itaque viri Principes ac equestres, non nunquam etiam Imperatores, Reges, certamina instituere poetica, in quibus nobili familiâ Virgines offerebant victoriam cantûs, non secus atque in hastiludiis. Contentio de præmiis erat ab Imperatore propositis, aut quodam Principum Magnate. Rem non dubito fore, qui levem & non satis dignam Principum virorum Personis judicent. Sed hi erunt ferè, qui contra Majorum laudabiliter instituta, Libero addictiores quam libro, cortici quàm codici, denti quàm menti, nihil rectum præter quod ipsorum ebriosis moribus conveniant, putabunt. Qui si didicerint, animi nos imperio, corporis uti servitio non admirabuntur, majores ab exercitiis corporis ad animi

translatos

translatos. Præterea non tunc demum ad Germanos exercitatio ista commigravit; fuit eadem multis ante sœculis in aula Caroli M. & ex gente Saxonium Arturi Britannorum Regis. Sublata iterum ante Rudolfi Habsburgensis ævum, damno nobilitatis, quorum & mores censebantur, & ingenia simul excolebantur. Nam tametsi juvenes fermè ἐρωτικά, cæteri tamen adultioris mentis, Heroum gesta atque Ducum, alii Satyras in Principum ac Nobilium vitia, non nulli admonitiones, tanquam ad filios præsentes, recitabant. Exemplis non est necessum. Vidisti tùm aliâ, tum illa aurei, quod Schobinger noster possidet, monumenti. Inde has juvit in antecessum dare parænefes, dum cæterorum depropeãrentur. Adspersi non nusquam, veluti blandimenta notas meas, quibus saporem mutaremus acerbæ lectionis, & istos scriptores animo conciliaremus averso, &c.

D. *Johannes Taulerus* in seculo decimo quarto, ein erleuchteter geistreicher Mann und Teutscher Theologus, hat allbereit zu der Zeit in Teutscher-Mutter-Sprach mit allerhand hohen nachdenklichen Worten und sonderbahren Redarten/ viele hohe und geistliche Sachen aufgezeichnet/ welche von gottseligen verstendigen Leuten jederzeit lieb und werth gehalten/ auch ein und anderst davon in andere Sprache/ sonderlich Tauleri exercitia super vita & passione Salvatoris Jesu Christi ex idiomate Germanico in die Lateinische Sprache gebracht durch Laurentium Surium Lubecensem, so Anno 1556. Lugduni getrükt worden/ davon Simlerus in Bibliotheca p. 502. meldet. Gesnerus aber gedenkt des Tauleri nicht/ ohnzweiffel deswegen/ weil er von denen Authoribus, so in Hebraischer/ Grichscher und Lateinischer Sprache was geschrieben/ gehandelt. Des Tauleri Buch/ so er nennet/ **Nachfolgung des armen Lebens Christi** ist zum ersten mahle Anno 1621. aus einem alten vor hundert und siebenzig Jahren geschriebenen Exemplar von Wort zu Wort treulich und unverfelscht nachgetrükket/ Anno 1656. zu Frankfurt zum anderen mal aufgelegt/ ist ein geistreich Buch/ oft vom hohen Verstande/ worzu die fromme Teutsche Worte als im geistlichen Wesen hoch ansteigen und sind dieselbe oftmals in diesem Opere Exempelweis allegirt worden. Taulerus hat auch seine Verächter gehabt/ darunter sonderlich Beza und Eckius gewesen/ wiewol sonder zweiffel solches aus Unkundigkeit der Teutschen Rede des Tauleri, und daher rührendem angedichtetem Verstande und anderer Mißdeutelen sonderlich hersleusse wie es oftmals den Redarten begegnet ist/ so Lutherus gebraucht/ da wegen unkundigkeit der eigentlichen Teutschen

schen Meynung und Nachtruks/ manche gefahrvolle Außlegerey hat wollen entstehen. Ludovicus Blosius aber hat den guten Taulerum gnugsam vertreten und das widersinnige abgereumet.

Johan Balthasar Schuppius Theol. D. ein Mann/ wie bekant/ von zuflieſſender Wolredenheit/ so wol in Lateinischer als auch in Teutscher Sprache/ gedenket in seiner dissertatione de Opinione, so er als Professor Eloquentiæ zu Marpurg geschrieben/ folgendes: Si in lingua Latina consisteret cardo religionis nostræ, satius fuisset Christum nobis Latinam Grammaticam reliquisse, quàm Evangelium. Non dicam de Græca aut Hebraica Linguâ, utinam inter nos essent frequentiores, utinam Studiosis commendatiores! Sed de vulgaribus saltem hodiernis loquor, quæ nihilo infelicius rebus & scientiis omnibus inserviunt, quàm Latina. Itali & Galli in vernacula sua possident omne genus Sapientiæ. Et audite jhr SchulRegenten/ es ist keine Sprache an eine Facultet gebunden/ auch keine Facultet an eine Sprache. Warum solte man nicht eben so wol in der Teutschen/ als in der Lateinischen Sprache lernen können/ wie man GOtt recht erkennen und ehren solle? Warum solte ich nicht eben so wol in meiner MutterSprache sehen was recht oder unrecht sey? Ich halte man könne einen Kranken so wol auf Teutsch als auf Grichsch und Arabisch kennen: Und hette mancher Medicus des Würsings oder Uffenbachs Arzney Buch nicht/ es stünde leider übel. Es ist der allergrößesten Thorheit eine/ so unter den Gelahrten getrieben wird/ daß man die Kunst Lateinisch zureden/ der Jugend in Lateinischer Sprache vormahlet. Ja/ daß man zehn und mehr Jahr auf die Lateinische Sprache wendet/ da man kaum drey oder vier Jahr sich auf die Facultet legen kan. Fragt jhr/ jhr Herren Scholastici, warum ich dieses in Teutscher Sprache zu euch rede? Darum daß ich weiß/ daß viele unter euch die Lateinische Sprache lehren wollen/ und selbst nicht recht wissen wie theur eine Ell? Patrum nostrorum memoriâ, auspicio illustrissimi Principis, Domini Ludovici fidelis Hassiæ Landgrafii, conati equidem fuerunt viri Literati transferre artes omnes & facultates in linguam vernaculam. Et successum non admodum felicem fuisse, nemo mirari debet. Nam non subitò excogitatur nova Veritatis cura, sed diu in animis hominum obrepit, & tacitis susurris querelisq; circumvolat, deniq; verbis aliquot audentioribus nescio quid minatur. Et nisi violenta aliqua injuria vel evidens necessitas accedit, aut spes felicioris tentaminis protinus affulget, citò humanâ timiditate aut aliorum invidia aut secordia, optima quæq; sub-

 sident.

ſident. Tandem animoſus interdum aut ingenioſus prodit, qui mirâ ſpe tacitos etiam provocat, & promptiores in apertam profeſſionem facilè inducit. Ita quod dudum multorum votum fuit, tandem unius creditur eſſe perſuaſio. Percurrite ſuperiorum Seculorum hiſtorias & cogitate, quid factum ſit in negotio religionis. Sed ſapienti ſatis! hactenus D. Schuppius.

Diarium Europæum Philimeri Irenici Eliſij, oder kurtze beſchreibung denkwürdigſter Sachen/ ſo ſich in Fried und Kriegsgeſcheften in Europa vornemlich aber in dem Heil. Römiſchen Reich und demſelben nahe angrenzenden Königreichen/ Landen und Herrſchaften begeben haben/ vom 1657. biß auf dieſes 1662 Jahr: beſtehet in ſieben Theilen oder Bücheren/ darin ſo wol viele denkwürdige/ als gantz geheime Sachen vornehmer Herren und Haubter/ und worin bey jetzigem Welt-Zuſtande dero befugniß/ gerechtſame/ Ziel/ Zweck/ Wunſch/ abſtimmung/ Zank/ Streit und ſonſt vermeinte prætenſiones beſtehen/ in Teutſcher Sprache und jtz üblichen Stylo zuleſen und zubefinden.

Die ReichsAbſchiede/ ſamt den **Cammer-Gerichts Policey- und anderen Ordnungen**/ ſind alle/ wie bekant/ in Teutſcher Sprache verhanden/ darinnen manches gutes Teutſches Wort/ ſo deutlich und gültig gnug/ muß aber in unbrauch faſt kommen und unbekant werden/ weil die frömde einflikkerey beliebter und beſſeres lautes ſeyn ſol. Davon anderſtwo mit mehren geredt.

Waſſerrecht/ welches in zweyen Theilen durch D. **Noe Meurer** Teutſch beſchrieben/ guten theils aber aus dem Lateiniſchen übergeſetzet worden/ iſt zu Frankfurt getrükt Anno 1570. der Titul lautet unter anderen dahin: Gerechtigkeit vornemlich des weitberühmten goldreichen Rein-Stroms/ wie derſelbe gleich einem Richter/ iß dem einen gebe dem anderen nehme: Item von Inſulen/ Auen/ Weiten/ auch Beth und Bauch des Reins/ ſamt anderen deſſelben mehr anhangenden und zugehörigen Gerechtigkeiten/ als der Obrigkeit/ Geſtaden Uferen/ Leinpfad Schiffung/ Vogel-Weid/ Salmen und Goldgrunden/ Eisbrüchen/ Alswaſſeren/ was derwegen in Rechten verſehen/ und ſonſt nach gemeinem Brauche gehalten werde.

Reineke Voß/ in Nider Sächſch beſchrieben/ von des Reinken ſeiner mannigfaltigen Liſt und Behendigkeit/ eine ſchone nütte Fabel/ voll Wisheit und goder Exempel/ darin vaſt aller Menſchen Weſen/ Händel/ Untrüe/ Liſt Nid und Haat angethöget werd. Iſt unterſchiedlich getrükket/ und ob es zwar in Hoch Teutſch und Lateiniſch iſt übergeſetzet/ ſo wil dennoch die Artlichkeit und der Kern ſich weder im

Hoch-

Hoch Teutschen noch Lateinischen also finden/ wie es in dem Nidersächsischen/ lautet. Im folgenden Tractat wird von dem Reineken Voße ein mehrers folgen.

Der Sachsen Spiegel ist zusammengelesen von Ecke von Repkau/ aus der alten Sachsischen Sprache und Rechten/ helt in sich drey Bücher/ das erste hat 71. Articul/ das andere 72. und das dritte 91. Daraus die Redart der Alten Sachsen mit abzunehmen/ auch viele alte gute Teutsche Wörter/ so theils in diesem Opere hin und wieder mitangezogen/ sind darin befindlich. D. Burchhard von Mangelfeld hat den Sachsen Spiegel wie auch das Weichbild und Lehnrecht glossiret; D. Christoff Zobel hat jhn vielfältig vermehrt und ist also zu Leipzig Anno 1569. getrükket worden. Der Sachsen Spiegel wird sonst auch genent das **Land-Recht.**

Das Sachsische Weichbild ist aus dem Sachsen Spiegel gezogen/ und als ein eigenes Weichbild recht gemacht/ helt in sich 137. Articul/ ist Teutsch glossirt, darin der Alten Phrases und Wörter gleichfals befindlich/ so oft in diesem Buche allegirt.

Das Lehnrecht helt 81. Capittel in sich/ begreift auch das Recht und die Gewonheit damaliger Zeit/ wie die alten nach dem Teutschen Lehnrecht geredt/ und was für Lehn Worte sie gebraucht ist daraus zuersehen/ wie dann nicht wenig Worte hin und wieder in diesem Opere gehöriges Orts mit eingebracht worden.

Philippus Cæsius hat in Trukk kommen lassen viele und mancherley Poetische Tractätlein/ auch sonst ein und anderst aus Frantzösischen und Holländischen ins Hochteutsche übergesetzt/ woraus wol abzunehmen/ daß er der Teutschen Sprache mechtig/ und sonderlich in Poesi eine fertige nicht unliebliche Art habe: Alles aber so vorhin entweder Teutsches Herkomens ist/ oder Teutsches Verstandes seyn kan/ in anderweites Unteutsches Teutsch zusetzen; oder auch die Teutschen Worte/ der Schreibung und offenem Ansehen nach/ in eine andere Gestalt kleiden/ oder jhnen das Kleid/ worin sie überall kennlich und hergestammet/ ohn gründliche Uhrsach ausziehen/ ist ein Werk eigener Einbildung/ so sich verständigen Beyfals wenig versicheren kan.

M. Michael **Bergmann** hat heraus gegeben ein Teutsches ærarium Poeticum, worin aus eslicher Poeten Schriften allerhand Worte und Redarten zusammen gelesen/ theils auch aus Lateinischen vertirt worden/ ist zu Jena 1662. getrukt.

Andreas Tscherning Professor zu Rostok hat zu Lübek Anno 1658. trükken lassen/ unvorgreiflichs Bedenken über esliche Misbräuche in der Teutschen

Schreib- und Sprachkunst/ insonderheit der edlen Poeterey. (Doch bleibt eines und anders Wolgebrauch/ was Misbrauch getauft wird:) Diesem Büchlein ist auch beygefügt ein Entwurf zierlicher Poetischer Redarten/ etc.

M. Johannes Belinus Rector zu Wismar hat verfertiget ein Büchlein/ so er nennet **Hochteutsche Rechtschreibung**/ worin eines und anders alligirt/ zu Lübek 1657. getrukt. Item Syntaxin præpositionum Teutonicarum, Teutscher Vorwörter kunstmeßge Fügung/ ist Anno 1661. getrukt.

VVinkelmann, wie aus der Vorrede erhellen wil/ hat des Barclaj Iconum animorum verteutschet/ das Buch wird genant/ Spiegel Menschlicher Gemühtsneigungen: Ist zimlich verteutschet und nebst der Vorrede wolzulesen.

Die Teutsche Rechtschreibung (ein Büchlein also genant) ist verfasset und heraus gegeben durch den *Ordnenden* (Christianum Gueintzium) samt anderen Tractätlein. Getrukt zu Halle Anno 1645.

Der verstörte Parnaß/ der hellpolirte historische Weltspigel/ und des Apellis wolgezierte Kunstkammer ist von **Samuel Sturm**/ samt unterschiedlich anderen Tractätlein/ so mir nicht beyhändig/ heraus gegeben.

Joachim Vintzelberg Priester zu Munster/ hat Lehr- Buß- Trost- Bitt- und Danklieder heraus gegeben/ samt etzlichen guten Melodeyen/ sind der Teutschen Poesi gemäß und dienlich zur Andacht/ getrukt zu Hildesheim Anno 1654.

M. Hermannus Gebhardus Pfarherr zu Gadenstät/ hat zweyhundert Kern- und Machtsprüche der alten Kirchväter ins Teutsche übergesetzt/ und zu erwekkung der Andacht mit allerhand Trost-Reimen erkläret und vermehrt/ zu Goslar getrukt Anno 1651.

Georg Weber hat trukken lassen **Kampf und Sieg** / oder gantzer **Lebenslauf** eines recht Christlichen Creutzträgers/ gesetzet in ein Theatral Poetisch- Musicalisches Werk: Item sieben Theile wolrichender **Lebensfrüchte**/ als auf Tägliche/ Jährliche/ stündliche/ Augenblikliche/ Lebens/ Liebens und Scheidens oder Sterbenszeit/ Reimweis an das Liecht getragen/ und mit Melodeyen bequemet/ Dantzig Anno 1649. Dieser Author als ein frommer Musicus hat mit oftmals fleißig gesatzten Reimen und dazu bequemter Melodey das Creutztragen und Leidwesen der Fromen vorsüssen und angenehm machen wollen.

Elias Noricus hat ein Buch Reimweis heraus gegeben/ nennet es das Neue Jahr/ worin jeglichem was Standes er ist/ angezeiget wird nach der Haus-Taffelen/ sich zu erinneren wie er im alten Jahre Hausgehalten/ und wofern was versehen sich im Neuen Jahre besseren möge: Ist zu Helmstet Anno 1593. getrukt. die Meynung darin ist gut, die Reime sind nach damaliger Art. M. Pe-

M. Petrus **Eichholtz** auf der Fürstl. BergStadt Zellerfeld Diener des göttl. Wortes / hat eröfnet und zu Goßlar Anno 1655. trukken lassen ein Buch / so ernennet **Geistliches Bergwerk** / nemlich andächtige und bewegliche Betrachtungen / wie an dem Bergwerke / dabey vorgehendem Bau / gebräuchlichem Gezau oder Werkzeuge / Arbeit / Anschnitt / ablohnung und dergleichen das ganze Christenthum und alle Artikkel der Christlichen Religion von Gotte / dem Obern BergHerrn so artig abgebildet und vorgestellet seyn: Ist in zwey Theil getheilet / und nicht ohn Nutz / sonderlich von den jenigen / so des Bergwerks kundig / zulesen / darin der Author dem Geistreichen Matthesio nachgetreten / und die Teutschen Bergwörter und Bergphrases mit eingebracht.

Matthias Abele, in der fruchtbringenden Gesellschaft der **Entscheidende** hat in Teutscher Sprache herausgegeben seltzame Gerichts Händel / und darauf erfolgte bescheide und End**Uhrtheile** / samt lustigen Anmerkungen / darin dieses mit zubeobachten und zubefinden / wie auch die Teutsche Wolredenheit in den häßigen Gerichts Sachen / dennoch annehmlich geübet werden könne. Ist zu Nürnberg zum andren mahle 1654. getrukket.

Georg Neumark Fürstl. Weimarischer Secretarius, ein guter Poet / hat trukken lassen Davidischen Regenten-Spiegel / wie auch den fortgepflanzten Musicalischen Poetischen Lustwald / voller geistlicher und weltlicher Gedichte und Erfindungen / getrükt zu Jena Anno 1657.

Johannes Clai Pfarrherr zu Kitzingen hat unterschiedliche wolfliessende Tractätlein in Teutscher Sprache heraus kommen lassen / als den **GeburtsTag des Friedens** oder Rein-Reim Teutsche Vorbildung / wie der Kriegs- und Siegs-Fürst Mars aus Teutschland seinen Abzug genommen mit Trummelen / Trompeten / Heerpauken / Mußqueten- und Stükken Salven / und die Irene oder Friedensgöttin mit Zinken / Posaunen / Geigen / Dulcinen / Orgelen / Klokken / Freudenmahlen / Feier Tagen / FeuerWerken / Goldaustheilungen / etc. wieder eingehohlet und angenommen worden. Item **vollständige ausbildung des zu Nürnberg geschloßenen Friedens** / etc. Item, **Herodem den Kinder Morder** / nach Art eines TraurSpieles ausgebildet. Item / **die Aufferstehung JEsu Christi** in HochTeutsche Reimarten verfasset / und in Nürnberg bey Hochansehnlicher Volkreicher versamlung abgehandelt: Item / eine **Lobrede der Teutschen Poeterey** / gleichfals in Nürnberg einer hochansehnlich-Volkreichen versamlung vorgetragen / und andere Tractatus mehr / so mir nicht zuhanden komen; Diese so erwehnt / sind zu Nürmberg getrukket.

Johannes Lassenius hat in neulichkeit unterschiedliche Bücher in Teutscher Sprache ediret, als die Adeliche Tischreden; Die Bürgerliche Tischreden; Himmelsfreud und Höllenleid; Türken Macht von Gott verlacht; Historische und Schriftmeßige Erörterung der / vor wenig Zeit in Engeland und Schotland entstandenen neuen Secte der Quacker / dieses ist zu Jena/ die übrigen Tractatus zu Nürnberg 1661. und 1662. getrukt.

M. Michael Schneider hat in gebundener guter Teutschen Rede herausgegeben Lobgesang JEsu Christi/ samt beygefügten Außlegungen/ ist zu Wittenberg getrukt Anno 1636.

Samuel Butschky hat ein Buch/ die Hochteutsche Cantzley genant/ Anno 1659 zu Zeitz getrukket/ herausgegeben/ darin in dreyen Theilen allerhand Briefe nach dem jetzige Cantzley stylo, wie er vermeinet/ enthaltē: Hat auch eine anführung zur Hoch Teutschen Rechtschreibung vorn beygefüget/ die er jedoch aus der vor diesen edirten Sprachkunst ohn Ordnung fast hin und wieder zusam̃en gelesen/ auch eines und anders aus anderen/ so abstimmet/ herbeygefüget/ jedoch ohn allegirung einiges Authoris. *C. Plinius* in præfat. ad *Vespasianum* ait: Est benignum, ut arbitror, & plenum ingenui pudoris, fateri per quos profeceris. Obnoxii profectò animi, & infelicis ingenii est, deprehendi in furto malle, quàm mutuum reddere, cum præsertim sors fiat ex usura.

M. Johannes Clajus hat heraus gegeben Grammaticam linguæ germanicæ, ist zum siebenden mahle zu Leipzig Anno 1625. getrukt/ worin allerhand observationes befindlich/ so alhier lib. 2. & 3. gehöriges Ortes nicht übergangen worden.

Jacobus Nicolaus Rosern hat herausgegeben Epistolographiam Emblematicam, worin nicht wenig leswürdiges uñ fleißig nach guter Teutscher Schreibart eingesamlet/ zu Leipzig getrukt Anno 1661

Kurtze anleitung zur Teutschen Poesi oder Reimkunst mit ihren unterschiedenen Arten und musteren / zu Köthen getrukt Anno 1640.

Georg Greflinger hat Teutsche Epigrammata heraus gegeben/ so wol zulesen/ sind oft kurtz/ jedoch nicht unlieblich noch unkernhaft/ sind zu Dantzig getrukt Anno 1645.

Thomas Lansius hat in seiner Consultatione de principatu inter Provincias Europæ und sonderlich in den Orationibus pro & contra Germaniam merkwürdige Sachē/ so Teutschland/ den Teutschen und die Teutsche Sprache mit betrift/ angeführet/ ist oftmals getrukt/ editio quarta & auctior zu Tübingen 1635.

Der

Der Fruchtbringenden Gesellschaft Vorhaben/ Nahmen/ Gemählte und Wörter/ nach jedwederes Einnahme ordentlich in Kupfer gestochen/ mit unten gesetzten Teutschen Reimen/ so der Uhrheber dieser Gesellschaft (Fürst Ludwig von Anhalt) selbst aufgesetzet/ worin etzliche hundert schöne wolgestochene Kupferstükke verhanden. Ein mehres ist im Teutschen Paulmbaume befindlich.

Augustus Buchner Professor zu Wittenberg/ in der Fruchtbringenden Gesellschaft der **Genossene**/wegen seiner erudition und in der Teutschen Sprache erwiesenen sonderlichen Proben gnugsam bekant und berühmt / dessen vorhin unterschiedlich erwehnet worden.

Trojani Boccalinj Relationes aus Barnasso sind verteutschet/ nebst dem Probiersteine; In jenem sind lustige/ anmuhtige/ so wol Politische als Moralische discours, darin die heutige Welt mit lebendigen Farben abgemahlet/ die vornemsten Regimenter examiniret, deren Fehler und Gebrechen/ wie auch heilsame Politische Mittel denselben zubegegnen/ entdekket und vorgeschrieben/ auch sonst allen Privatpersonen viel schöne und nützliche Lehren zu einem Tugendhaften Leben vorgestellet werden: In diesem/ dem Politischen Probiersteine werden die vornemste Monarchien/ Fürstenthümer und andere Regimenter gestrichen und probiret/ auch jhrem Halt nach abgewogen und æstimiret. Wer dieses Buch aber mit Nutz lesen und verstehen wil/ muß der heutigen Welt Händel/ und sonderlich was in Italien in dieser letzten Zeit vorgelauffen/ kündig vnd verberichtet seyn/ sonst kommen oft die sonst artige inventiones manchem als frömde Fische vor. Ist zu Frankfurt getrukket Anno 1644.

Aitinger / *Johan Conrad* **Aitinger** hat Anno 1653. heraus gegeben/ so zu Cassel Anno 1653 getrukt einen **Bericht von Vogelstellen**/mit allerhand Kupferfiguren/ worin unterschiedliche Teutsche Wörter und Redarten / so das Federwildbret betrift enthalten.

Ariana, die von dem vornehmen Frantzosen/ dem Herrn *Des Marets* Königlichem Rahte zierlich und anmuhtig in Frantzösischer Sprache beschrieben/ ist durch G. A. R. G. L. ins Hochteutsche übergesetzet/ zu Amsterdam bey den Elzeviren sauber mit Kupferstükken wiederum getrukket und zwar im Jahr 1659. Und ist an dieser Edition zuloben / daß die Holländer sich in so weit besinnen / und der edlen Teutschen Haubtsprache jhre rechte Gestalt und von Natur kenliche Tracht und Bekleidung anlassen. Billig solten die Buchverlegere in Holland sich in Teutschland besser erkündigen/(weil doch alle jhre verlegte Hochteutsche Bücher in Teutschland versandt/ und daselbst verkauft werden) was für eine gute bewehrte Schreib-

art

art von Röm. Käyserl. Majest. Chur- und Fürsten und in derer hohen vornehmen judiciis und Cantzeleien angenommen/bewehrt und gebilliget wird: Wie würde es den Herrn Staden oder sonst jedermänniglich in Holland gefallen/ wan jhre Sprache und die darin durchgehends bewehrte Schreibart in Teutschland würde umgegossen und in eine unkentliche unholländische Form gezwungen/ nichts als ein Auslachen/ und gar keine Nachfolge/ möchte sich daselbst alsdan ereugen: Der albernen Neuerung kan in Teutschland ein gleiches/ wo nicht ein weit übeler Ausweg/ verhanden seyn. Sonst ist in dieser Version der genius Linguæ Germanicæ nicht zurükke gesetzet/ sonderen nach Anleitung und Beschaffenheit der Händel gute und anmuhtige Teutsche Reden zubefinden. Der frömden Sprachen Nachschmakk pfleget man sonst in derogleichen Verdolmetschungen immer fort bald viel/ bald wenig/ bald mit Unlust und Ekkel zuentpfinden.

Aus *Francisco Petrarcha* sind unterschiedliche Tractatus verteutscht/ sonderlich de remediis utriusq; fortunæ, welches zu Frankfurt Anno 1559. also verteutschet mit dem Titul **Hülf/ Trost und Raht in allen Anligen der Menschen**/ und ist mit vielen artigen/ allemahl auf den Jnhalt gerichteten in Holzgeschnittenen Figuren/ gezieret: Die Sterne in Lüneburg haben Anno 1657. dieses Buch/ doch ohn Figuren/ wieder aufgelegt/ und wird es daselbst genant **Trostspiegel in Glükk und Unglükk**/ nüzlich zuvoderst denselben/ welchen es nicht allezeit nach jhrem Sinne gehet. Was sonst Petrarcha in Lateinischer und Jtaliänischer Muttersprache (die er zuerst angefangen hervorzuheben) für Bücher geschrieben meldet Gesnerus in Bibliot. pag. 254. seqq. nach der Länge/ auch Simlerus pag. 242.

Diana ist aus dem Spanischen/ anfangs zum Theil von dem Herrn **Johan Ludwig Knefsteiner** ins Teutsche übergesetzet/ hernach von Herrn **Harsdörfern** weiter zierlich und wol verdolmetschet/ und mit allerhand Reimarten vermehret/ deshalber der Vorbericht mit mehren die Uhrsachen hervorsetzet. Getrukt zu lezt zu Nürnberg 1661.

Argenis Barclaij ist durch Opitium recht und wol verteutschet/ und mit Kupferfiguren zu Breslau getrukt/ der erste Theil Anno 1626. der andere Theil 1631. Was wegen dieser Verteutschung in acht zunehmen und draus zulernen/ davon wird im folgenden Tractat Erwehnung geschehen.

Schach Saadi ein Persischer Poet/ ist von Adamo Oleario, mit Zuziehung eines alten Persianers übersetzet/ in Hochteutscher Sprache heraus gegeben/ und mit vielen Kupferen gezieret/ getrukt zu Schleswig Anno 1654.

Livius

Livius und *Florus* sind verteutschet durch Zachariam Münzer/ mit Figuren gezieret/ und zu Frankfurt Anno 1571. getrukt worden.

Ciceronis Officia sind verteutscht und Anno 1550. zu Frankfurt getrukt/ das Buch wird intitulirt: **Von Gebür und Billigkeit**: des vortreflichen berühmten Römers M. Tullii Ciceronis drey Bücher an seinen Sohn Marcum, von gebührlichen Werken/ tugendsamen ämteren/ und zugehörungen eines jeden wol und recht lebenden Menschen. Dieses Buch/ so in folio, ist mit artigen Holzschnitten und Figuren/ von nicht unebenen inventionen durch und durch angefüllet.

Christophorus **Nohtnagel** hat heraus gegeben Manuale fortificatorium, Handbüchlein von der Festungs-Baukunst/ darin unterschiedene Arten angezeiget werden/ wie ein vorgegebener Plaz zubefestigen/ damit er wider Feindliche Gewalt mit weniger Macht mit Vortheil vertheiget werden könne/ und wie derselbe hinwiederum mit Geschwindigkeit einzunehmen sey; samt 212. aphorismis militaribus oder Kriegs Regulen/ ist zu Wittenberg Anno 1659. getrukt/ und wird der Inhalt mit einem guten Teutschen stylo vorgebracht.

Georg. Andreas **Bökler** hat in Trukk kommen lassen/ Manuale Architecturæ militaris, Handbüchlein über die Fortification und Vestungs-Baukunst sind vier Theile/ Anno 1659. zu Frankfurt getrukt/ worin von allem zum Kriegswesen gehörigen Sachen nicht uneben gehandelt und in Teutscher Sprache beschrieben ist. Dieser Author hat gleichfals zu Nürnberg Anno 1661. Teutsch trukken lassen/ Arithmeticam novam militarem, neues Arithmetisches Kriegsmanual/ samt beygefügter Rabdologia Nepperiana oder künstlicher Stäblein Rechnung.

Matthiæ **Dögens** heutiges Tages übliche Kriegsbaukunst/ mit vielen auserlesenen/ so wol alten als neuen Geschichten bewehret/ und mit den vornemsten Festungen der Christenheit lehrbildweis ausgezieret/ ist ins Hochteutsche übergesezt und zu Amsterdam Anno 1648. getrukket: In diesem Buche sind recht schöne künstliche Kupferfiguren/ auch viele gute Teutsche Worte und Redarten in der Hochteutschen Ubersezung befindlich/ nur daß die ehrlichen guten Teutsche Worte jhr recht natürliches Kleid ofters verlihren/ und in so vermeinter Zier verunzieret werden/ woher solches rühre/ und aus was rechtmeßiger Uhrsach es also vor die Leute komt/ weiß man nicht/ man pflegt zusagen/ dat Kleed verschepper den Mann/ de sonst goet gnoeg wäre.

Grundmeßige Unterweisung der Regular und irregular Fortification mit deren Ausmerkung rc. ist zu Osnabrukk Anno 1661. getrukt.

Entdekte Gruft Politischer Geheimnissen / oder sinnreiche Reden hoher Potentaten / in welchen die Grunduhrsachen angezeiget werden / welche sie zu närrichten ungewohnlichen Thaten bewogen haben. Jst ins Teutsche übergesetzt / und redet der Author von seiner Dolmetschung selbst also: Jch meines theils / ob ich zwar die subtile Reinlichkeit unserer Teutschen Sprache / in solcher Maas / wie etzliche vortrefliche und gelehrte Leute dieselbe heutiges Tages hervorgebracht haben / nicht besitze / so habe ich mich doch dahin bemühet / mich der frömden Wörter / so viel möglich zuenthalten: Und doch daneben diejenigen Wörter / welche ob sie schon von anderen Sprachen ihren Uhrsprung haben / aber durch langen Gebrauch bey uns gleichsam das Bürgerrecht erlanget / gelten lassen. Jn der Sache selber aber / bin ich mehr der Meynung des Authoris / als seinen Worten gefolget. Jst zu Heidelberg getrukt / ohn benennung der Jahrzahl.

Martini Grundmans deliciæ historicæ, ergetzliche / nütz- und lehrreiche Geschichte / Beyspiele / ꝛc. nach Art des vierdten Theils Christlichen Zeitvertreibers zusammen gebracht / getrukt zu Gorlitz Anno 1653.

Johannis Vogels Psalter Davids samt anderen Geistlichen Gesängen in neue Teutsche Verse gesetzet / zu Nürnberg getrukt Anno 1639.

Aureum Vellus oder Gülden Schatz und Kunstkammer / darin der allervornemsten / vortreflichsten und bewertesten Authorum Schriften / Bücher / aus dem gar uhralten Schatz der überbliebenen / verborgenen / hinterhaltenen Reliquien und Monumenten der Egyptier / Araber / Caldeer und Aßirier: Von dem hocherleuchten und bewehrten Philosopho Salomone Trismasino (so des Theophrasti Paracelsi Præceptor gewesen) in sonderbare unterschiedene Tractätlein disponirt und in die Teutsche Sprache gebracht / und sind / wie der Titul meldet / durch einen der Kunst liebhabern mit grossem Kosten / Mühe / Arbeit und Gefahr die Originalia und Handschriften zusammen gebracht / und aufs fleißigste im Teutschen an Tag gegeben. Jst getrukt zu Rotschach am Bodensee Anno 159[illegible].

M. Daniel Suenterus Mathematum Professor zu Altorf / hat heraus kommen lassen Delicias Physico-Mathematicas, Matematische und Philosophische Erquikkstunden / darin dreyhundert drey und sechszig schöne und annehmliche Kunststükklein / Aufgaben und Fragen / aus der Rechenkunst / Landmesserey / Perspectiv / Naturkündigung und anderen Wissenschaften genommen / begriffen sind / alles in Teutsch beschrieben und zulezt getrukt zu Nürnberg Anno 1651. Diese Teutsche Mathematische Arbeit hat Herr Harsdorf sehl. also fortgesetzet / daß er hinbeygefügt den anderen Theil sothaner Mathematischen und Philosophischen

phischen Erquikkstunden/ bestehend in fünfhundert nützlichen und lustigen Kunstfragen/ nachsinnigen Aufgaben / und deroselben grundrichtigen Erklärungen/ so gleichfals zu Nürnberg Anno 1651. getrukt: Nicht weniger hat wolgemelter Herr Harsdörfer den **dritten Theil solcher Mathematischen und Philosophischen Erquikkstunden** herbeygetragen / so Anno 1653. zu Nürnberg getrukket; Welcher dritter Theil gleichfals in fünfhundert Kunstfragen und derer gründlichen Erklärung bestehet; Und ist sothane *Suenteri* und Harsdorferi Arbeit insgesamt aus alten und neuen berühmten Mathematicis und Philosophis zusammen getragen/ alles mit Teutschen Worten wol und deutlich erkläret/ daraus satsam erhellet / wie auch die Teutsche Sprache in sothanen Mathematischen und weiskünstlichen Sachen das ihrige/ so viel nötig/ wol vermöge.

Logica **Vernunftkunst** ist Teutsch beschrieben/ und die termini Logici guten theils darin Teutsch gegeben/ durch *Gosuvinum* Wasserleiter/ ist getrukt zu Erfurt Anno 1590. ist aber nach der Ramisterey eingerichtet/ und hetten etzliche Termini nach der Teutschen Doppelkunst vernemlicher müssen gegeben werden.

Histoires des amans volages de ce temps, so der Herr von **Roßet** in Frantzösischer Sprache lieblich beschrieben/ ist verteutschet durch Herrn **J. F. Schweserum**/ und zu Hamburg Anno 1638. getrukt; Er nennet das Buch/ **Geschichte von den wankelmühtigen Liebhaberen zu dieser Zeit**; worin unter den entlehnten Nahmen begriffen die Liebe vieler Fürsten/ Herren/ Edelleute und anderer Personen von hohem Stande/ welche sich entweder von ihren Liebsten geschieden und dieselbe verlassen haben/ oder von denselben verlassen sind. Solcher und dergleichen aus Frantzösischer/ Spanischer und Italiänischer Sprache ins Teutsch gebrachte Bücher sind vielmehr/ ausser denen davon alhier als etwan den vornemsten/ meldung geschehen/ welche allesamt anzuziehen unnötig / weil man kein Teutsche Bibliothecam alhier verfertiget/ sonderen dieses nur vorzustellen bemühet ist/ daß die Teutsche Sprache auf allerhand Art und in allerley Materien das ihrige guten theils verrichtet/ und ferner zuverrichten beginne. Was aber sonst wegen der Dolmetschung und interpretation zuerinneren/ davon handelt der folgende fünfte Tractat.

Henricus Meibomius Professor Helmstadiensis hat von der alten Teutschen/ sonderlich der Sachsen Zustande/ Geschichten / vieler örter Uhrankunft und Zuwachs/ auch von der Teutschen Sprache und dero Wörter mit sonderbarem Fleiße viele Tractätlein verfertiget/ auch in andere Authores commentirt oder sonst dieselbe vermehret/ und sind/ so viel mir wissend/ sonderlich folgende: *Irmensula*,

Chonicon Riddagshusanum.
Chronicon Mariævallense.
Vindiciæ Billingianæ.
Apologia pro Ottone 4.
De utriusq; Saxoniæ Pagis.
Bardovicum.
De Origine Helmstadii
Chronicon VValbeccense.
Oratio de Henrico Leone.
Genealogia Duc. Bruns.
Notæ ad Auream Bullam Andronici.
Guelphus rediuivus.
Cerevisia Garlebiana.
Chronicon Montis Mariæ Mariæbornensis.
Notæ ad VVitichindum, Rosuvitam &c.
Chronicon Brunsvicense. Samt anderen mehr/ so ich nicht habe bekommen können.

Reinerus Reineccius, dessen vorhin gedacht/ hat solcher Bücher und Tractaten gleichfals viele herausgegeben/als: De Saxonum Originibus; De communibus Gentium Henetarum & Germanicarum appellationibus: De illustri Billingorum familia; Origines stirpis Brandenburgicæ; De Guelphorum Prosapia; De Marchionibus Brandeburgensibus & Burggravus Noribergensibus; Historia Iulia; Von der Meisner anfanglichem Herkommen; Appendix ad historiam Henrici VII. & Caroli quarti Impp. Samt anderen mehren.

Johann Michael **Dillherr** berühmter Prediger/ Professor und Gymnasii Director zu Nürnberg/ hat sonderlich viel Geistliche Bücher und Tractatus in Lateinischer und Teutscher Sprache ediret, und weil dessen Teutsche Arbeit nicht allein mit vielen Sinnbilderen gezieret/ sondern auch einen recht- reinen und eigentlich Teutschen stylum oder Schreibart mit sich führet/ und durch Teutschland weit uñ breit bekant und beliebt seyn/als wird auch der Zuwachs des Christenthums weit und breit dadurch gepflantzet: Sothane Teutsche Bücher sind folgende:

Geistliches Handbüchlein. 12. Jena.

Nürnberg.

Göttliche Liebesflammen/ aus dem Hohen-Lied Salomonis; mit Kupferstücken. 12
Weg zur Seeligkeit. 12. 16. und 8.

4. Himmlis

. Himmlisches Freudenmahl auf Erden/ oder Predigten von dem Heil. Abendmahl. 12.
Predigten von dem Tod/ von dem Jüngsten Gericht/ und von der Hölle. 12.
Heilige Karwochen. 12.
Freudenblik des ewigen Lebens/ oder/ Predigten von der ewigen Seeligkeit 12.
Welt=Feld=und Gartenbetrachtung/ mit Kupferstüken. 12.
. Heil des Sünders. 12.
2. Freud in Leid/ oder lebendiger Trost/ wider den zeitlichen Tod/ und wider die Anfechtung im Absterben ungetaufter Kinder. 12.
. Passions Predigten. 12.
. Hausprediger von Eltern/ Kindern/ und Ehehalten/ mit Kupferstüken. 24
. Haußpredigers Zweitertheil von denen/ so ausser dem Ehestand leben/ mit Kupferstüken. 24.
4. Gesangbuch. 8. und 25.
. Sontagsfeier. 16
6. Der Trostreiche Jeremias/ samt dreien Predigten von der Göttlichen Fürsehung. 12.
7. Neu Jahrs Predigten. 12.
8. Der großglaubige Hiob. 12.
9. Tugendschaz/ und Lasterplaz/ mit vielen Kupferstüken. 4.
0. Geistliches Klaghauß/ oder Leichpredigten. 12
1. Frommer Christen täglicher Geleitsmann. 24.
2. Kurze Anweisung zu Christschuldiger Gebühr/ in Gesundheit/ in Krankheiten/ und im Sterben. 12.
3. Morgen=und Abendopfer/ oder Gebetbuch/ in zween Theilen: mit Kupferstüken. 12.
4. Zeitpredigten/ mit Gebetlein auf alle hohe Festage. 12.
5. Fast=Buß=und Bethtags Predigten. 12.
6. Gedächtnismünze. 24.
7. Gottseeliges Friedens Gedächtniß. 12.
8. Himmlische Gluthänne/ und
9. Immanuel. 12.
Vergiß mein nicht/ oder Betrachtung des Leidens Christi. 24.
. Reise gen Bethlehem/ oder Weihnacht Freude. 24.
. Christliche Seufzer/ und Herzensgespräch. 12.
. Anfängliche Catechismus=Lehr. 12.

} Nürnberg.

33. Göttlicher Ruhm der Edlen Schreibfeder. 12.
34. Emblematische Postill/ in welcher/ über die Sonn- und Festäge/ drey Predigten. In groß 4.
35 Academia Prophetica: das ist Propheten Schul mit vielen Kupferstüken. 4
36. Zeit- und Weltlauf. 8.
37. Augen- und Herzens-Lust/ oder Emblemata und Erklärung über die Sonn- und Festage. fol.
38. Emblemata und Erklärung über die Sonn- und Festägliche Episteln. fol
39. Academia Christi Apostolica: Das ist/ das Leben Christi und der Aposteln. 4
40. Ehre der Ehe: Oder Betrachtung des Ehestandes. 16.
41. Emblematische Hauß- und Reiß-Pestill. 8.

} Nürnberg.

Johannes Freinshemius hat sonderlich in Teutscher Sprache heraus gegeben ein Buch in folio, mit Kunst und Fleiß reimweis verfertiget/ welches er nennet **Teutschen Tugendspiegel/ oder Gesang von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Hercules/** an Herzog Bernhard von Weimer &c. ist zu Strasburg Anno 1639. getrukket: Ist in Teutscher Poesi wolzulesen/ daraus erhellet/ was für ein Unterscheid unter Teutschen/ mit gehöriger Arbeit und von einem munteren Geiste gesezten Versen/ und unter denen allerwegen gemeinen so überhin geschmiedeten Reimen sich befinde. Herzog Bernhards Encomium lautet daselbst Lateinisch also:

Incomparabili. Principi.
Bernhardo. Saxonum, &c. Duci.
tot. Potentissimorum. Regum.
indubitato. Sanguini:
Tot. Invictissimorum. Imperatorum.
multum. quidem. Nominis debenti. tantis Majoribus.
Sed. nec. minus. Adjicienti.
Maximos. illorum. æquanti. Virtute.
Et. si. Virtuti. meritus. adspiret. Favor.
Æquaturo. Potentia.
Bella. gerenti. sed. pro. Pace.
Arma. tenenti. sed. ut. tuto. poni. possint.
inter. tubas. &. Lituos.
Et. imitatrices. Tonitruorum. Machinas.
Rectæ. Pietatis. Exercitiis. Vacanti.

Artiumq;. bonarum. Cultores. foventi.
Quantum. vix. quisquam. Unquam.
In. Summa. omnium. quiete.
Novo. Germanorum. Herculi.
Si. factorum. Gloriam. spectes.
Novo. Arminio.
Si. vindictam. libertatis.
Nam. VVedekindo. suo.
Ut. Zelo. Religionis. par. est.
Ita. veritate. tota. superior.
Pio. Felici. Inclyto.
Poliorcetæ.
Monumentum. hoc. ære. perennius. Quippe. adversus.
Seculorum. injurias. argumenti. sui. magnitudine. Fultum,
L. M. Q. P.
Veræ. Virtutis. candidus. æstimator.
Johannes. Freinshemius.

Fridericus Lindenbrogius edidit *Codicem Legum antiquarum*, in quo continentur Leges VVisigothorum; Edictum Theodorici Regis; Lex Burgundionum; Lex Salica; Lex Alamannorum; Lex Baivvarorum; Decretum Tassilonis Ducis; Lex Ripuariorum; Lex Saxonum; Angliorum & VVerinorum; Frisionum; Longobardorum; Constitutiones Siculæ sive Neopolitanæ; Capitulare Caroli M. & Hludovvici Impp. &c. Item edidit *Glossarium sive interpretationem* rerum vocumq; difficilium & obscuriorum, quarum mentio in Codice legum antiquarum. Ist getrukt zu Frankfurt Anno 1613. Aus diesen Legibus Antiquis ist offters in dieses unser Opus, zubesterkung des jedesmahligen Vorhabens / etwas mit eingebracht.

Diesen Tractat wil ich hiemit schliessen/ und mit fernerer Erzehlung der Authorum, so von Teutscher Sprache etwas gehandelt/ oder darin zu gutem Nachruhm geschrieben/ vor diesesmahl innehalten/ in Betracht derer völlige Erzehlung nicht/ sonderen eine ungefehrliche Entwerfung alhier zu dem Ende vorzubringen war/ damit in etwas ersehen würde / was für rühmliche Schriften von Teutschlande und von und in der Teutschen Sprache verhanden: Es sind die gemelten

melten Authores ohn Ordnung/ und wie sie zur Hand kommen/ nach einander gesetzet/ auch die unberühret blieben/ werden aus vorhin angezogener Uhrsach und daß sie theils mir nicht beyhändig gewesen/ deshalber nichts verübelen/ noch ein abgeneigter der vornehmen lengst verstorbenen und alhie nicht erwehnten Leute halber/ die theils wol ein mehres/ als theils der anhero gesetzten in und bey der Teutschen Spache gethan/ ein ungütlich Uhrtheil sprechen. Unbekant ist mir eben nicht daß eine zimliche Anzahl der alhie unbenahmten verhanden/ wie dan des Marquardi Freheri, Pistorij, Londorpii, Bibliandri, verteutschten Sledani, verteutschten Thuani, des Österreichschen Lorbeerkrantzes/ des Schwedischen Lorbeerkrantzes/ D. Hunnij, D. VVeinrichij, D Strechmanni, D. Luthemanni, D. Gidiers/ Heermanni, Herr Arnschwangers/ D. Mengerings, M. Pauli Nicandri, Valentini Leuchtij, des verteutschten Drexelij, Ickelsameri, Oelingeri, Abrahami Mylij, und vieler anderen/ die in gebundener un̄ ungebundener Rede/ und sonst mit Verteutschung und dienlicher Meldung und Anweisung der Teutschen Mutter-Sprache Handreichung und gute Dienste zu dero Fortritte gethan/ keine sonderbare Erwehnung geschehen/ noch gar zuweitleuftige Verhandelung zuverhüten/ eben geschehen können. Viele hohe Häubter und hohe Mieglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft haben nicht weniger Gunst und Gewogenheit unserer Haubt-Sprache erwiesen/ als auch selbsten die Hand zuverferigung manches Kunstbaues mit angeschlagen. Des Befreienden (Gustavi Seleni) Teutsche Arbeit/ darin die so rein redende Teutsche Sprache sich hören lässet zu hohem Nachruhm: sind bekant; Des Siegprangenden vortrefliche inventiones, die nach gerade auf prächtigem Schauplatze/ singkünstlich in anmuhtiger Teutscher Wolredenheit sich darstellen/ wie sie gar nicht des Nutzens und der Belustigung/ also werden sie nicht weniger ihres Lobes und der Werthaltung nicht ermangelen/ wan hochgemelter Author dieselbe samentlich in einen Trukk möchte kommen lassen: Solcher und anderer Arbeit sind diesesmahl aus Uhrsach gleichfals übergangen. Der Leser wird auch wahrnehmen/ daß über etzliche Authores und derer Schriften meine unvorgreifliche Meynung/ so viel sonderlich die Teutsche Sprache betrift/ beygefüget/ dadurch eins anderen genauerem Uhrtheile befindung und besser- oder geringer schätzung nichts benommen wird: weil von der Teutschen Sprache Woll- und Übelwesen Zustande/ Auf- und Abnahme/ auf- ab- seit und Misetritten zuhandeln der Zwek gewesen/ so hat die Beuhrtheilung ofters unvergönnet nicht seyn können; wie dan von solchem Unterscheide/ Ab- un- und umwegen im folgendem Tractate ein mehres befindlich ist.

Sum-

Summaria in Tractatum Quartum.

1. SEquitur tractatus de authoribus rerum Germanicarum, ut & de iis, qui in & de Lingua Germanica scripserunt.
2. Vocabulum *Celtæ* comprehendit nationes Germanicas & Gallicas: harum prima mentio, Romam ipsam expugnantium.
3. Secunda irruptio in Italiam, ubi Germani à Marcello devicti.
4. Teutones, Galli, Cimbri tempore Marii: apud Cæsarem Germanorum mentio: copias militares Germanorum Cæsar sæpe habuit.
5. Plinii de re Germanica libri sunt perditi, ut & Valerii Bassi, Asinii Quadrati, Ablabii, Dionis.
6. De Tacito, scriptore eminentissimo: Germanici vires & assultus: Germanorum robur, disciplina militaris & de Arminio.
7. Ammianus Marcellinus de reb. Germanicis
8. Procopius. Agathias. Jornandes. Gregorius Turonensis. Eginhardus. Turpinus.
9. Regino, Luitprandus, Wittihindus, Lambertus, Sigebertus, Ditmarus, Hermannus Contractus, Otto Frisingensis.
10. Helmoldus, Saxo Grammaticus, Guntherus Ligurinus, Conradus abbas Urspergensis. Albertus Argentinensis.
11. Aventinus, Cuspinianus, Paulus Jovius, Johannes Nauclerus, Albertus Crantzius, Beatus Rhenanus, Wolfgangus Lazius, Bilibaldus Birkhemerus, Goldastus, Hortlederus, Cluverius, Scrickkius, Olaus Wormius, Lutherus, Mathesius, Lehmannus, Micrellius, & plures alii recentiores & vetustiores longâ serie.
12. Conclusio hujus tractatus, & quare plures adhuc alii Authores non sint simul inserti.

LIBRI QUINTI

TRACTATUS QUINTUS

De

Modo interpretandi in Lingua Germanica, & de aliis, genuinas locutiones & Linguæ Proprietatem concernentibus.

Des Fünften Buches
Fünfter Tractat
Wie man recht verteutschen

soll. Samt anderen recht Teutschen / wie auch alten Teutschen Redarten / und anderen eigenschaften der Teutschen Sprache.

Dieser Tractat wird vermittelst eines Gesprechs verhandelt:

Die Unterrednere sind

Wolrahm

Und

Siegeraht.

Wolrahm. Demnach aus vorhergehendem Tractat wol abzunehmen/ wie viel herrlicher Bücher in unserer Teutschen Haubt-Sprache numehr/ ohnzweiffel durch sonderbare göttliche Verleihung also verhanden/ daß alle das jenige/ was recht nötig vorzubringen aus der Theologia, Juristerey/ Medicin, vielen und zwar den vornemsten Stükken der Philosophiæ, nicht weniger in Politischen Rechts-Kriegs- und Friedens-Hendelen/ wie auch in der Poeterey/ Geschichtwesen/ Schiffahrten/ Bergwerken/ Jagtrechten/ Mühl-Hütten-Saltzwerken/ Baumeisterey/ und was sonst in der Welt für nötige Händel vorkommen mögen/ in Teutscher Sprache deutlich/ wol/ vernemlich mit Zier und Nachtrukk/ nach gelegenheit der Sache/ geschehen und ferner mit Zuwachs geschehen kan/ als dünket mich: man hette wol uhrsache/ so fern mans mit Verstande bedenket/ der Güte und Verleihung des Allmächtigen dafür zudanken / in betracht daß dadurch ein unerschöpflicher Quell des wolwesens über gantz Teutschland entsprungen/ so unaufhörlichen ausfluß der Wolfahrt in alle Stände hoch und niderig/ in Kirchen und Schulen mildiglich ergeußt/ und ferner mit Zuwachs mächte ergießen können. Auch dadurch das Teutsche Reich sich allen anderen frömden Reichen und Länderen/ die sonst mit jhrer ausgeschmukten bereicherten Sprache der groben Teutschen Rede getrotzet/ numehr ohn scheu sich kan gegenstellen/ und in vielen den Obsieg/ Kraft geführten Beweistuhms/ in unvergleichlicher Teutscher doppelungskunst und anderen Sprachstükken/ wol erhalten.

Siege-

Siegeraht. du sagest meines erachtens nicht unrecht/ und mangelt dem Vermögen Teutscher Sprache zu völliger ausrichtung alles dessen/ gar wenig oder gar nichts/ wie die darthuung selbst hin und wieder vor Augen liegt. Aber unter den Teutschen Scribenten eräuget sich merklicher unterscheid/ und kan man so fort merken und wahrnehmen/ wer einen Dolmetscher agirt/ und nur aus anderen Sprachen verteutschet/ und wer aus eigener Erfindung auf Teutschen Boden was rechtschaffenes aufzubauen bemühet gewesen.

Wolrahm. Vermeinestu dan/ daß nicht so gut und eigentlich Teutsch in denen Bücheren/ welche aus anderen Sprachen übergesetzt/ zufinden/ als in denen Schriften/ welche/ ohn absehen auf frömde Sprache/ aus eigener Erfindung verfertiget/ und da das/ was anzudeuten/ und auf eine oder andere Art auszusprechen/ keinen Anweiser oder Vorgänger als die sich darbietende Teutsche Sprache hat/ das ist/ wer was Teutsch wil schreiben nirgends als auf die Teutsche Sprache bedacht ist: Weil ich deshalber möchte gern benachrichtiget seyn/ sag mir deine Meinung/ zumal mir nicht unbewust/ wie du dich mehr als ich in Teutschen Bücheren umgesehen.

Siegeraht. Aus Holtz/ Stein/ Eisen/ Kalk/ kan so wol ein Königlicher Pallast und ansehnliche Gebäude mancher Art/ als auch schlechte Baurhäußlein/ Schweinskofen und Gänseställe angeleget und verfertigt werden; Ein Stükke Seiden oder Wand dienet zu allerhand köstlichen und geringen bekleidungē/ nach dem so wol der Vorsatz/ als zufoderst der rechte Grif und die Kunst bey dem Baumeister und Kleidermacher verhanden: Solte der Sammet und Englisch Tuch unwerth und untauglich heissen/ wan eine Narrenkappe/ Betlers Sakk oder schluderichte Baurhose daraus gemacht wird; güldene und silberne Geschirre fallen nicht von jhrem Wert/ wan kamichter Wein oder böses Bier drein gegossen wird; Also muß man die Teutsche Sprache jhm vorstellen/ darin Stoff/ das ist Baumaterialien/ Seiden- Linnen- und Wöllengezeug/ auch Gold und Silber gnug verhanden/ wan nur der verfertiger wol bauen/ schneideren/ schmeltzen und formen kan. Man hat in den alten Celtischen oder Teutschen Reimen viel Dinges zuvernehmen/ so schlecht/ abgeschmakt und kindisch uns deucht/ auch ist darin befindlich das wollautet und der alten Ernst und Meynung man mit Lust lieset/ der Reim lautet wie des Reimers Verstand ist. Jn den Operibus VVormij, in Armgrino und sonst findet man der alten Celtischen Runen/ Barden und Druiden Geschichte und Reime oft von so hoher Erfindung und kurtzer wunderschöner Ausdeutung/ daß niemand Witz und Kunst diesen Alten mit fuge absprechen kan: Hergegen ist nicht zu

 leugnen/

leugnen/ wie so wol in den verhandenen alten Teutschen Reimen/ als was sonst nicht reimweis wie ein Verbot/ Gebot/ Bann/ Satzung oder Rechtshandel aufgezeichnet/ das Teutsche oder die alda zusammen gesetzte Teutsche Wörter/ fast schlecht und blößticht lauten und Anzeigungen einer groben Armuht seyn: da gleichwol noch viel andere alte Geschrift verhanden/ worin der alten Teutschen ernsthafte Bezeigung zum guten mit nachdringenden Worten und Redarten gleichsam vorgebildet wird. Mit Zuwachs der Zeit/ und bis auf diesen itzigen unseren Zustand hat es gleichmeßige Bewandniß mit Aufbauung und Verfertigung dessen/ woran man in Teutscher Sprache und auf Teutschen Grund und Boden gearbeitet hat. Mit Nahmen die Exempel zuberühren machet ungunst. Dieses ist/ mit einem Worte/ die Meynung/ unsere Sprache ist unerschöpflich/ wan nur einer Hand und Hertz auch rechtes Vermögen hat/ daraus was reines und Teutsches zulangen. Es ist die Englische Sprache/ wie bekant/ in sothanem Mispreise gehalten/ daß sich niemand sonderlich/ solche zuwissen/ vor diesem bemühet/ und wil für ein zusammengeflikke anderer Sprache geschetzt werden: Bekant ist aber/ wie der so sinnreiche und gelahrte als tapfere Philippus Sidnei seine Arcadiam in Englischer Sprache mit so hohen Reden und Erfindungen beschrieben/ daß dieselbe nicht allein in unterschiedliche Sprachen übergesetzet/ von hohen und gelahrten Leuten lieb und werth gehalten/ sonderen dieses Zeugniß ist jhr auch beygelegt/ quod Libro huic, quò ad verba, flores & elegantiæ totius antiquitatis Græcæ & Latinæ, quò ad res characterismi omnium virtutum & vitiorum insint: ut Authorem hunc viri & Authores nostri temporis celeberrimi jure vocarint *incomparabilem, inimitabilem Sidneium*. Dieses hat jhm die Englische Sprache/ der er mit Kunst und nach Grund mächtig gewesen/ zuwege gebracht/ und weil er so künstlich/ so schön und wolanständlich die Englischen Worte hat zufügen/ anzulegen/ und gutem Verstande nach anzuordnen und beyeinzubringen vermocht/ und seine vortrefliche Sprachbaukunst bey so bewanten und bekanten Stoffe dennoch aufs daurhafteste und geschmükste erwiesen/ als hat er auch einen ewigdaurenden schönen Nachruhm jhm erbauet/ und seine Landsleute zu gleichmeßigem und noch höheren Nachtritte angewiesen und angelokket; Wie dan erfolgt und bekant ist/ was für trefliche Bücher in geistlichen und weltlichen Sachen in Englischer Sprache verhanden. Was auch uns Exempelweis durch diesen Sidnei berühret/ hat gleichmeßige Meinung mit Italiänischer/ Frantzösischer und Spannischer Sprache/ da durch zu erst verfertigten Künstlichen und jedermänniglich angenehmen Anbau/ der anfänglichen wortmächtigen und Sprachkündigen Werkmeister/ eine rühmliche

che Lust, Sucht und Nachfolge in jedwederm Lande entstanden / den Worten der Land-Sprache nachzusinnen / derer Kraft und Vermögen zubeobachten / dadurch dan schöne / deutungsreiche und zu jedem Kunstgeben gnugsame / wollautende / anstendliche / beyfall findende / auch zu jedem Sinnbegriffe zureichende Redarten oder Phrases entstanden / auskommen und erfunden / und zwar in solcher Menge und nach bequemen Gebrauche / daß jede Wolredenheit und andeutung zur Kunst ist Landkündig worden. Dieses aber wiederfähret niemand durch altages-kundigkeit der LandSprache; Zeit / Fleiß und Arbeit erwirbt dieses gründliche wissen / und machet Meisterstükke und Kunstgriffe:

Wolrahm. Du wilst zu weit beyseit treten und von der gehoften Antwort auf meine Frage abkommen / dan ich gerne wissen wolte / ob und wie die jenigen recht Teutsch schreiben, so verteutschen.

Siegerahe. Gedulde dich ein wenig / ich wil so fort darauf kommen / mit wenigen habe ich Exempelweis erwehnt / daß die jenige / so was eigenes gebauet sich eigenes Stofs und eigener Form gebrauchet: Und daß einer Sprachen Kundigkeit / und darin Kunststükke / zu aufnahm der Sprache und erwekkung der Nachfolge darstellen / nicht sey ein Werk eines solchen sprechers oder Schreibers / der nicht mehr weiß noch erlernt / als was der tägliche gebrauch jhm ohngefehr zur Hand gelegt. Man hat solcher Leute viel gehabt und sind annoch / die, als Teutsche Teutsch reden und verstehen können / und sich unterfangen / aus Lateinischer / Jtalienischer / Frantzösischer / Spanischer oder anderen frömden Sprachen Bücher in die Teutsche Sprache zubringen; Nun sind solche frömde Bücher in jhrer Sprache gemeiniglich mit fleiß verfertiget / und die Wörter und Redarten nach eigenschaft solcher Sprache darin befindlich; Wan dan ein solcher Teutscher Dolmetscher die Phrases und locutiones in dem Buche / so er verteutschen wil / antrift (die doch nach jhrer eigenschaft wollauten und nach jhrer Landart und angenommenen eigenen Gebrauche angenehm und recht deutlich seyn) und seine nur gemeine Pobelkundigkeit im Teutschen / zugleichdeutenden guten Teutschen Reden jhm gar nicht Handreichig seyn kan / alsdan behelf er sein bekantes Teutsches und gibt von Wort zu Wort die frömden Wörter mit Teutschen Wörteren / und setzet die also aneinander / und das sol dan einen Teutschen Verstand haben / und in Teutscher Sprache was wollautendes seyn / da doch armseliger weise die Teutschen Wörter also verfrömdet / und die frömde sonst gute Meinung verteutschet / das ist durch gemachtes Teutsch verdorben und verformet ist. Wer transferiren und verteutschen wil / muß der jenigen Sprache / die er zuübersetzen bemühet ist / recht und gründlich kündig seyn / auch daneben einen grossen Vorraht Teutscher Wörter, wie Lutherus davon redet / in bereitschaft / und es

so

so weit in der Teutschen Sprache gebracht haben/ daß er dieselbe nach ihren gründen und vermögen anzusehen/ und rechte Teutsche geredschaft/ nach dem es sein Dolmetschbau erfodert mit milder Hand herauszulangen wisse.

Wolraht. Aber wie muß man dieses recht machen, und wer sind die unter den Teutschen/ so recht oder unrecht ins Teutsche was frömdes übergesetzet haben?

Siegeraht. Die Authores und Bücher selbst/ davon jedweder nach seiner Meinung und Neigung was helt oder nicht mag ich dir eben nicht nennen, wil jedoch näher zu unverfänglichen Exempelen kommen. Es hat Opitius, als ein bekanter Meister in der Teutschen Sprache/ und der die Dolmetsch-Kunst gewust/ die Argenidem Barclaij verteutschet/ die anfangs vom Barclajo Lateinisch/ ausbündig und mit schönen Worten beschrieben/ hernach ins Frantzösische versetzt/ aus welcher verdolmetschung/ da so wol der Vor- als Nachsprecher Hochgelahrte Leute gewesen/ wil ich dir etwas/ damit das/ wohin wir zielen/ desto vorstelliger sey/ berichten. Da *Barclajus* sagt: Animum curis exoneratum otio pascere, dieses wurde ein solcher Verteutscher/ wie vorhin erwehnt/ etwa den Worten nach geben: Das von Sorgen entlästigte Gemüht mit müßigang oder mit müßiger Zeit weiden; Opitius aber verteutscht es also: **Nach beygelegten Sorgen sein Gemüht rühig ergetzen.** Item, effusus in gratias ad illum, würde nach der Wortdolmetschung heissen/ war ausgegossen in Danksagen zu jhm/ so kein Teutsch/ auch keinen Verstand in sich nach den Teutschen Worten hat/ wiewol es doch/ wan es einem Knaben sol von Wort zu Wort erkläret werden/ also lauten wolte: Opitius aber vertirt es also: **Wuste jhm nicht gnugsam zudanken**/ welches recht Teutsch ist. Item/ in communionem periculi te non voco, wolte von Wort heissen/ zu gemeinschaft der gefahr rüffe ich dich nicht; Opitius aber sagt: **Ich wil dich nebst mir in keine Gefahr setzen.** Item: hoc potissimum tempus habui, wolte heissen/ diese Zeit habe ich am meisten gehabt/ hat aber keinen Teutschen verstand/ Opitius gibt es: **Habe ich mir sonderlich anlaß genommen.** Item: Justus terror in fugam abstulerat, lautet von Wort/ ein billiges schrekken hatte jhn weggenommen in die flucht/ also redet man nicht Teutsch: Opitius spricht: **Hatten gnugsame uhrsache sich zu fürchten und aus dem staube zumachen.** Item: Strinxisti authoritatis tuæ arma, die Worte lauten/ hast ausgezogen die Waffen deines ansehens/ ist ohne Verstand/ Opitius teutschet: **Hast die Stärke deines ansehens hieran gestrekket.** Item Liber hic arctius à te foveri exspectat, wolte lauten/ dieses Buch erwartet von dir enger begunstiget zu seyn/ nach Opitii version heisset es: **Dieses Buch getröstet sich deiner sonderlichen beschützung.** Item, non in injurias idoneâ

neâ severitate acris, lautet/ ist mit bequemer ernsthaftigkeit nicht herbe wieder das unrecht/ Opitius redet anderst und also: **Seinem Unrecht mit gebürendem Ernst nicht begegnen.** Item, ritè insinuatis sermonibus, das Wort-Teutsche lautet/ nach dem die Reden recht eingeschoben/ im Opitio aber stehet: **Wie eine Rede fein die andere gab.** Item, tam silentii quam sermonis per nimium dolorem impatiens, so wol des stillschweigens als der Rede durch grosse Schmertzen anleidsam/ wolte es von Wort zu Wort lauten. Opitius gibt es: **Der für grossen Schmertzen gnugsam weder schweigen noch reden kunte.** Item: addito ad blanditias imperio heisset recht/ **befahl jhm mit guten Worten/** die Worte wolten sonst klingen/ nach dem das Gebot zu dem Schmeichelwörten gethan. Also ferner wird es vom Opitio durch und durch nach Teutscher Sprache Gebrauch und Eigenschaft gegeben. Wil dero Behuf noch etzliche Exempel anziehen/ als: In M. acriter exarsurum, quem tanti indicii fallax scena damnaret, wieder den M. heftig sich ergrimmen/auf welchen die schuld dieses betrieglichen Traur Spieles fallen würde. Dispensatis remorum ictibus negant vento latus scaphæ, die Streiche der Reder also führeten/ daß die Wellen nicht an die seite des Weidlings schlagen konten. Magnitudo mali vota damnaverat. Die Grosse des Ubels beraubte sie aller Hofnung. Ferro exire miserias seinem Elende mit dem Degen abhelfen. Rapidos vortices malebat in interitum gab sein Leben den reissenden Wellen dahin. In ima viscera ferro descendere, stach jhn durch und durch. Suavissimâ consolatione perfusus, quod publicæ saluti videbatur operatus, entfing einen grossen Trost/ daß er solche seine Mühe dem algemeinen Wolstande zum besten angelegt hette. Nox per insana commenta animum deduxit, die Nacht machte jhm allerley und fast unsinnige Einbildung. Vultu & animo perturbatus ad omnia verba exhorruit, verenderte Gesicht und Gemüht und laß ein jedes Wort mit schrekken. Duorum spolia intra paucos nummos fuerunt, bey zween funden sie etwas von Geld. Ne vindicta pereat atrocis audaciæ, aut forsitan aliquot illic insontes vestri facinoris infamiâ laborare, damit solche schrekliche verwegenheit nicht ungerochen bleibe/ oder andere unschuldige in eurer bösen That verdacht gerahten. Uter nostrum in pristinis odiis peccaverit, auf welchen beiden unter uns die uhrsach der alten verbitterung beruhe. Nec à solertia nec fortunâ aberravit, fehlete weder am Fleisse noch Glükk. Ad insidias vigilans, auf alles genau achtung gab. Ad omnis flagitii atrocitatem celer, der um ein Schelmstükke unbekümmert war. Obliquos de te sermones

mones injecerant, deinethalben von weiten allerley Rede aufgeworfen. Ingenio ad seria & remissionem capaci, von hurtigem Geist/der aller Ergetzung und wichtigen Sachen fähig ist. Provectæ lucis tempus, der späte Abend. Tanto fato bellis efferbuit mit solchem Eifer und gutem fortgange Krieg geführet. Iugulum aut petere aut dare suum, seinen Hals lassen/ oder einem anderen brechen/ sein Leben entweder darsetzen oder einem anderen seines nehmen. Mihi in te arbitrium est, ich habe Gewalt über dich. Pro temporum sorte, wie es die Zeit mit sich bringet/ Regiis erroribus perfidiosè imminere, auf des Königes Fehler ein gefehrliches Auge haben. Solertissimè populo blandus, wuste jhm bey dem Volke sonderlich Gunst zu machen. Tanquam integro adhuc bello, als ob der Krieg sich nichts zustossen. Ducissa est inter rara pulcritudinis & morum exempla, ist eine von den allerschönesten und Tugendhaftigsten Fürstinnen. Omisso frontis horrore, nicht mehr so Ernst von Gesicht aussehen. Inclyti Duces bello, nec deteriores ingenio, Obristen die nicht weniger verstand als Hertz haben. Cum gerendis rebus salus publica celeritatem imponit, wan algemeiner Wolfahrt halben geschwinden Fleiß anzuwenden von Nöthen ist. Omnia ultima vereri, sich alles bösen befahren. Patebat insidiis war leicht zubetriegen. Mulier maximè subitis consiliis valens, die auf eine Eile rahtzufinden sehr fertig war. Vox omnium erat, stunden alle auf einer Rede. Inundat in insontem invidiosa calamitas, das spötliche Ubel wird mir zu unrecht angethan. Silentio premere heimlich halten. Ne timoris tædio & præmiorum fiducia mutetur, er möchte des befürchtens müde und der vergeltung begirig werden. Exploratæ fidei famulum ab ultimorum Secretorum notitiâ arceri non posse, dem so treu erfundenen Diener kunte er seine höchste Geheimnis nicht unvertrauet lassen. Volui patere injuriis ich habe mir unrecht zuthun fug gelassen. Si sibi Personam detraheret, würde er sagen wer er sey/ würde er sich kunt geben. Subit memoriam causa, felt mir die Uhrsach ein. Pœnas impotentis felicitatis dedit, seine gar zu unmeßige Glükseligkeit hat jhn zur Straffe gebracht. Ut pretiosius esset funus exspirantis dignitatis, daß seine sterbende Hoheit desto scheinbarer begraben würde. Non plus de vita, quàm de mortis decore laborare, nicht so sehr bekümmert sein zuleben/ als mit Ehren zusterben. Dieses wenige erzehle ich dir/ damit du augenscheinlich wahrnehmest/ daß eine jede Phrasis oder Redart anderst im Lateinischen und anderst im Teutschen müsse lauten/ und daß es die Worte / so nach ein ander übergesetzet und verteutschet werden/ gar nicht wollen ausmachen/ und den Verstand / so sie in einer Sprache haben/in der anderen nach rechter eigenschaft gar nicht behalten,

Wol-

Wolrahm. Also vernehme ich wol/ daß zu recht eigentlicher verteutschung eine gemeine kundigkeit und alltages Rede nicht gnugsam sey.

Siegerahr. Freylich nicht/ so fern vor eins die verteutschung sol recht und gut seyn/ das ist/ daß der wahre Inhalt der frömden übergesetzten Sprache mit eigentlichen und der Teutschen Sprach zugehörigen Worten und Redarten nach Teutschem Verstande recht bekant werde; Vors ander/ daß durch ein übergesetztes oder verteutschtes Buch der Teutschen Sprache aufnahm befodert/ Künste/ Wissenschafte/ Geschichte und andere realia in recht natürlich Teutsch eingekleidet und bekant/ und also die Wortreiche Sprache auch recht kunstreich werde/ und nicht bald nach Spanischen unteutschen Stolze/ bald nach abgeschmaktem Italienischen Prachte/ bald nach Frantzösischer aussprache und weder lakk noch schmak habender ümschreibung/ bald anderst wo nach rieche/ sonderen seine eigene kürtze/ wollautende Verstand- und Deutungs-Reiche Teutsche Art habe.

Wolrahm. Ist aber nicht gnug/ wen man also verdolmetschet und verteutschet/ daß man mit den Teutschen Worten/ die mögen auch einem jeden klingen oder klappen/ die Meinung der frömden Sprache vernehmen könne?

Siegerahr. Wen man der überzusetzenden Sprache Meynung und Inhalt recht vernimt/ und die Worte so solches zuvernehmen geben recht Teutsch sind/ so ist die interpretatio oder verteutschung richtig und untadelhaft/ Aber hier ligt der Haase verborgen/ und ist eben das/ davon ich erwehnung gethan/ und etwas zur probe aus dem Opitio angeführt: Die rechte Meinung aus frömder Sprache entdekken/ und solche entdekkung mit guten Teutschen Worten und phrasibus verrichten/ das ist eine rechte gute untadelhafte verteutschung/ die erfolget aber nimmer/ es sey dan der Dolmetscher beyder Sprachen/ der überzusetzenden recht kundig und in die übergesetzet wird/ recht mechtig. Ich wil dir solches mit noch anderen Exempelen/ als mit einem Handzeiger zur Bahn/ vorstellen/ und zwar aus Lateinischer und Teutscher Sprache.

Wolrahm. Ich wils gern vernehmen/ und wans dir also behäglich/ melde mir etwas aus Teutscher sprache zur anzeige; Stehet hernach dir frey aus Lateinischer oder Frantzösischer/ daraus ich bereit das jenige/ wohin die Meynung gehet/ zum theil vernommen habe/ mir weiter was vorzustellen.

Siegerahr. Ich wil dir also zu willen seyn. Wen man sagt: **Es war mir mit einer Handvoll Blutes nicht gedienet/ dennoch bestund er auf seinem Kopfe/ er solte und muste ins Graß beissen.** Dieses ist gut Teutsch und jedem bekante gebräuchliche Redarten in Teutscher Sprache/ wan

mans aber wolte den Worten nach Lateinisch geben/ wolte es ohngefehr lauten/ non utile erat vel non expediebat mihi manus sanguine plena, tamen stabat aut perseverabat in suo capite, oportere ipsum in gramen mordere. Wer wolte doch auf aller Welt dieses in Lateinischer Sprache verstehen/ und nicht viel mehr über diese, also zusammen gesetzte Lateinische Worte lachen? Wen man sagt im Teutschen: Die wahre Vorsorge seines Wolergehens hat jhn niemals recht betreten/ er belustiget sich vielmehr in seinen Gedanken mit der Welt jrre und unrecht zugehen/ und einen gefehrlichen absprung nach dem anderen vom rechten Wege zu thun. Ist gut Teutsch und jedermänniglich die Meinung bekant/ aber wan ein unkündiger Dolmetsch die Worte in Lateinisch übersetzte etwa also: Vera præ-cura suæ beneitionis nunquam ipsum rectè calcavit, delectat se potius in suis cogitationibus cum mundo ire errabundè & injustè, & periculosam desaltationem unam post aliam de recta via facere: Wird je gewiß solchen Lateinsprecher männiglich auslachen. Er legt alle Gedanken auf Kraut und Loht und reucht gern vom Harnisch: Je dennoch hat der Fürst ein Auge der Gunst auf jhn geworfen/ weil er in allen richtig durchgehet/ ille ponit omnem cogitationem in herbam & plumbum & libenter olet de lorica, attamen Princeps jecit in illum oculum favoris, quia in omnibus directè transit. Solche Lateinische Worte haben lauteren unlateinischen Verstand und jhr Gewin ist ein hönisch auslachen.

Wolraht. Es kan aber seyn/ daß nur sothane Teutsche Redarten in geringer Zahl befindlich und etwa bald zufassen seyn möchten.

Siegeraht. Solches befind sich gar nicht; die Teutsche Sprache hat durch und durch jhr eigenes/ so wol an Stamwortẽ/ abgeleiteten und gedoppelten Worten/ als an den Redarten/ und Sprichwörteren. Die Exempel leiten manchen zu weiterem nachsinnen an/ drum wil ich noch ferner aus Teutscher Sprache dir eines und anderst vorzeigen.

Eine Wette leisten/ antiquis Saxonibus satisfacere pro delicto: luere supplicium culpæ debitum. Exstat vetus Cantilena, in qua Regis cujusdam Saxonici Filius propter infelix prælium Sacerdoti se mactandum tradi miserabilibus conqueritur modis:

Soll ich nun in GOttes fronen Hände/
Jn meinen allerbesten Tagen/
Geben werden und sterben so elende/
Das muß ich wol höchlich klagen.

Wan

Wan mir das Glükke füget hette/
Des Streites einen guten Ende/
Dörfte ich nicht leisten diese Wette
Netzen mit Blut die Hire wende.

NB. Hire id est sacrum: In Epitaphio Henrici Comitis VVernigerodensis stehet

Do was de Hire
Sunte Erasmi vire,
erat tunc sacrum
sancti Erasmi festum.

Heute sagt man Heer/ heilig und Heer ist der HErr.

Es stehet dünne von gelahrten Leuten in allen Ständen. Luth. (videtur tenuiter de viris doctis)

Es ist nicht sonders mit jhm bewandt.

Im alten Käyserl. Landrecht pag. 4. stehet: Wird ein Mann seines genossen Mann/ seine Geburt hat er damit nicht gekränket/ seinen Heerschild hat er damit genidert: Das ist so viel: Wird ein Leienfürst eines andren Fürsten Mann/ (Lehnmann) der sein Genoß ist/ so hat er den dritten Heerschild verlohren/ und fält in den vierdten. Sieben Heerschilde hebe man/ den ersten hebt der König/ die Bischoff und Aebte/ so gefürstet sind/ den anderen; die Leyenfürsten den dritten/ die Freyherrn den vierdten/ die Mittelfreyen den fünften/ die Dienstmañ den sechsten/ den siebenden Heerschild hebt ein jeglicher Mann/ der nicht eigen ist/ und ein Ehekind ist.

Ibid. stehet: Dem Richter ist kein Miet gesetzt/ weder um Recht noch um Unrecht. (sol sich nicht mieten oder bestechen lassen.)

Ibid. pag. 26. stehet: Wan der Fronbote das Recht verwirket/ so sol er wetten des Königes Malter. (das ist/ Wan der Fronbote redt was er verschweigen sol/ und verschweiget was er reden sol/ so bekomt er dreyssig Schläge mit einer grünen Eichen Gerten)

Auf den Zustand des Reiches ein sorgfältiges Auge geschlagen.

Die mehrere Stimme sind über diesen Punct dahinnaus gefallen.

Wer den Handfried mit Todschlag bricht/ komt nimmer aus der Acht/ muß mit dem Tode büssen und bleibt rechtlos und ehrlos ewiglich v. Gold. in R. Satz. part. 2. pag. 25.

Dafür können/ in culpa esse. en pouvoir mais.

Hulde tuhn heisset einen Herrn traun und glauben schweren/ jhm hold und getreu zu seyn.

Das Werk ist nicht ab statten gangen. Von statten gangen.

Er hat sich bey jhm abgeworfen (in unwillen gerahten)

Seine Unschuld bieten/ das ist zum Eide der Entschuldigung sich anerbieten. S. R.

Solchen Raub öffentlich schau tragen.

Jch trage des dinges keinen scheu.

Sein Mühtlein an jemand kühlen.

Das Uhrtheil straffen/ S. R. das ist sich von einem vermeintlich ungerechten Uhrtheil beruffen. Appellare à sententia.

Geht mit Tode ab. Ging ohn Thränen ab: ging nicht ohn Schläge ab.

Sich zu Tode lachen. Voll Zorn lauffen.

Kam um Land und Leute. Jn die Leistung reiten.

Gewehr der Klage tuhn/ das ist Vorstand der Klage angeloben/ daß man dabey bleiben wolle/ wie sie itz gesezet/ und daß man den Beklagten solcher Klage halber/ gegen jederman wolle vertreten. S. R.

Einen auf den Hals schünden.

Ein Ding in sich fressen: Verbeissen demussare.

Ein Possen reissen/ etc.

Zu des Varronis Zeiten/ auch noch lange hernach/ ward der Unterscheid in der Lateinischen Sprache gehalten/ daß die rechte reine Lateinische Sprache/ welche durch Anweisung in den Schulen gefasset werden muste/ weit anderst angesehen und beehret worden/ als die Lingua Rustica Romana, deshalber der gute Varro es sich so saur werden lies/ das Unlateinische entweder gar abzuthun oder zur Gültigkeit und Grundrichtigkeit zubringen: Mit der Teutschen Sprache hat es gleichmeßige Bewandniß/ nam Lingua nostra vel *indigena* est, & antiquis Germanicis vocibus & phrasibus constans, vel est *exotica* ex Romano, Gallico &c. Sermone & exterorum idiomatismis contaminata, *vid. cap. 38. Gripb. de VVeichb.* Kan man also bald den Sprecher an der Art der Sprache kennen.

Lutherus redet also hiervon: Ein jeglicher Vogel singet nachdem jhm der Schnabel gewachsen/ und eine jegliche Sprache hat jhre eigene Art und Weise von den Sachen zu reden/ wie dieses alles sich wol findet/ wenn man eine Sprache in die andere verdolmetschen sol. An einem anderen Orte sagt er: Wir arbeiten itz in den Propheten/ sie zuverteutschen/ ach Gott wie ein groß und verdrieslich Werk ist es/ die

die Hebraische Schreiber zuzwingen Teutsch zureden/ wie streuben sie sich und wollen ihre Hebraische Art gar nicht verlassen/ und dem groben Teutschen nachfolgen. Wer Dolmetschen wil/ sagt Lutherus Tom. 5. Ien. pag. 142. muß grossen Vorraht an Worten haben/ daß er die Wahl könne haben/ wo eines an allen nicht lauten wil. Im Hiob arbeiten wir also M. Philippus, Aurogallus und ich/ (redet abermahl Lutherus all l.) daß wir in vier Tagen kaum drey Zeilen kunten verfertigen. Lieber nun es verteutschet und bereit ist/ kans ein jeder lesen und meisteren: Leuft ein jeder mit den Augen durch zwey oder drey Blätter / und stösset nicht einmahl an/ wird aber nicht gewar/ welche Waken und Klöze da gelegen sind/ da er itz überhin gehet/ wie über ein gehobeltes Brett/ da wir haben müssen schwitzen und uns engsten/ ehe wir haben können solche Waken und Klötze aus dem Wege reumen/ auf daß man könte so fein daher gehen/ es ist guht pflügen/ wenn der Akker gereiniget ist/ ꝛc. Es ist bey der Welt dennoch kein Dank zuverdienen/ ꝛc. addit. pag. 140. Dieweil ich gewust und noch vor Augen sehe/ daß ihr keiner nicht weiß/ wie man Dolmetschen oder recht Teutsch reden sol/ habe ich sie und ich mich solcher Mühe überhaben; daß sie aus meinem Dolmetschen und Teutschen/ lernen Teutsch reden und schreiben/ und stehlen mir also meine Sprache/ davon sie vorher wenig gewust.

Wolrahm. Ich halte dieses/ daß Lutherus recht gedolmetschet habe/ war zu seyn/ was das Teutsche an sich betrift/ und stekket gewißlich in den verteutschten Propheten/ Psalter/ Hiob und anderen Büchern/ eine recht gute/ bewegliche art und Teutsche Wolredenheit.

Siegeraht. Lutherus als ein rechter Meister der Teutschen Sprache und künstlicher Wolredner/ welches Lob auch ein gar abgeneigter jhm nicht absprechen kan/ hat die Teutsche Bibel also recht Teutsch sprechend gemacht/ daß wir keinen Nachschmakk der Hebraischen/ Grichschen oder Lateinischen Art darin sonderlich verspüren/ sonderen vielmehr Lutheri Teutscher version, gleich wie mans zu Rom des Ciceronis oder Virgilii Redarten gethan/ mit fuge und nicht ohn nutz nachtreten/ die Kunst zuverteutschen jhm ablernen/ und solche doppelungs-art für einen Handzeiger und gute anweisung halten. Lutherus meldet selbst unterschiedlich hievon/ so alles anzuführen nicht nötig; Etliche Exempla wie es zumachen und die nachfolge anzutreten/ kan der Leser in diesem Opere pag. 95. und 96 aufschlagen: und wan du mit mehren und gründlich dieses handels/ was die Art. Formier- und Deutung der Teutschen Wörter betrift/ berichtet sein wilst/ kanstu die sechste Lob-Rede des ersten Buches durchbläteren/ wirst verhoffentlich daselbst ein mehres antreffen.

Wolrahm. Abredig kan ich nicht seyn/ die beygebrachte und weiter beyzubringende Exempla öfnen besser die Augen/ damit man/ wo recht hingezielet wird/ desto besser nachsehen und die nachfolge ohn sondere Fehltritte einrichten könne. Aber wie kommet man recht dazu?

Siegeraht. Vermeinestu/ wie man einer Sprache sol recht kundig werden/ so ist dir ja vorhin bekant/ daß ohn erlernung der Wörter und Redarten/ lesung guter Bücher/ und gehöriger übung/ so alles mit Fleiß und Verstande muß geschehen/ niemand/ er sey auch wer er wolle/ dazu gelangen könne: Was der Teutschen Sprache gründliche Kundigkeit betrift/ davon ist in diesem gantzen Opere viel geredet/ und beweislich angedeutet/ welches du aufschlagen so du wilst/ und lesen kanst. Wil dir noch ferner mit etzlichen Exempelen/ weil du sie zu anweisender nachrichtung begehrst/ andienen.

Wolrahm. Es sol mir lieb seyn/ damit ich spüren köne/ wie wenig oder viel in Wissenschaft dieser Wörtmächtigsten Sprache ich bewandert/ und wie zum weiterem forttritte ich den Richtschnur erfinden möge.

Siegraht. Zu erfindung des rechten Richtschnurs muß beobachtet werden/ was in diesem Buche hin und wieder gehöriges Ortes mit mehren vorgestellet werden/ jetzund reden wir von dem verdolmetschen/ und wie der jenige/ der ein frömdes schweres Buch recht verteutschen wil/ müste an Worten und Redarten völligen Vorraht wissen. Wan zum Exempel/ ein Historicus oder Politicus wil von **Gewaltthaten/ Proceßführen** oder **gütlichen Handlungen/** so in einem weitläuftigen Handel oder Geschichtbeschreibung zum öfteren vorfallen/ erwehnen/ stehet es sehr übel nur jmmer einerley Wort oder Redart/ so oft die Meinung auf ein solches sich bezeugt/ zugebrauchen: Die benötigte Andeutung mit veränderten Worten und Redarten fein vorbringen/ machet die Rede munter/ und erwekket den Leser oder Hörer zur Obacht und Andacht. Wil es mit dreyen Exempelen dir erklären; Erstlich mit der Redart **Proceß führen/** wie solche im Teutschen/ nach dem es oft und mit anderen umstenden vorkommen mag/ auszusprechen. Also saget man:

Zum Gerichtlichen Wege ausschlagen.
Den Weg Rechtens eröfnen.
Im Krieg Rechtens begriffen.
Im vollen Rechts Stande befangen.
Durch ordentlich Recht abzuhelfen entschlossen.
Die Gerichtliche ordentliche entscheidung erwarten.

Vermit-

Vermittelst verordnung der Rechte und durch Richterliche Handbietung zu den seinen gelangen.
Nicht durch gühtliche Pflegung / sonderen durch den Buchstab der Gesetze die obsieglichkeit verhoffen.
Sein Recht ordentlich durch Gerichtliche Hülfe erstanden und erlanget haben.
Durch oder mit Rechts Krieg ausüben/ gewinnen/ erörteren lassen.
Durch ordentlichen Proceß ausekken. Zu recht ausüben.
Rechts- und billigkeit halber solcher Klage und Gerichtlichen Verfahrung wol befugt seyn.
Ist nunmehr die hülfliche Wege des Rechtens zuverhengen hoch von Nöten.
Der volführung des Rechts ordentlich und eiferig nachsetzen.
Um verschaffung Richterlicher Gebühr anruffen und ordentlich verfahren.
In verworrenes Rechtsgezenk die Sache ziehen oder bringen.
Bin bedacht dir mit ördentlichem Wege Rechtens nicht vor zu sein.
Die erwachsene beschwerliche weiterungen sind durch den Weg des verzüglichen Rechtganges jmmer schädlicher worden.

Item/ da man auf Gewalt/ Frevel / unbill / eigenrichterschaft/ rc. deuten/ und jmmer auf einer Seite was leiren/ und auf einer Seite geigen/ und nur eine Rede jmmer gebrauchen wil / so ist Zier und Schmuk / die doch einen Handel oft ansehnlich/ beliebt und belobt machen/ abschmäkkig und verunzieret/ wie es auch eine verdriesliche Rede oder Schrift gibt/ wan ein ding so oft vorläuft/ nur mit einerley Worten ausgebildet wird. Wan man nun zum Exempel deuten wil auf Gewalt üben/ oder mit der That verfahren/ kan man sagen:
Das Faustrecht zur vermittelung brauchen.
Der Sache mit der thätlichen entwehrung abhelfen.
Gewaltsames weges verfahren. Thathandlung verüben.
Sich des Rechten entwachsen zu seyn achten/ und durch thatlichkeit Hülfe suchen.
Nicht das Recht/ sonderen die Thathandlung zum Scheids Manne annehmen.
Mit hindanschleuderung des Rechts sich der Gewaltsamkeit gebrauchen.
Das sterkeste das billigste seyn lassen.

Den ausspruch Rechtens durch den Weg der Gewalt hintertreiben.
Ist numehr durch das Faustrecht der rechte Weg des Rechtens versperret.
Wil nur mit dem Kopfe hindurch/und sol Thätlichkeit der Richter seyn.
Hat nunmehr mit abstrikkung aller Billigkeit die Sache ins weite Feld der gefehrlichen Thathandelung gebracht.
Sein Recht in der Scheide trägen/ und den Gewalt für billigkeit achten.
Mit der spitze des Degens den Rechtsknoten auflösen.
Den Gerichtlichen ausschlag durch Schwerdschlag suchen.
Durch die Rechte der Canonen und anbringung der Waffen der Sachen ein Loch machen.
Die entscheidung ist durch den Säbel erhalten.
Wird sich der gantze Handel wollen zum Schwerdstreich spielen.
Mit Schwertskraft hintertreiben/etc.

Also ferner wen man sagen wil von dem/was heissen mag In der Güte handelen/ kan man die Redarten also verenderen:

Die Sache auf abhelfende gütliche Wege richten.
Durch billige Wege in der güte abhelfen.
Bemühet seyn/ daß die gühtliche Pflege zulangen möge.
Es wird zu gühtlicher vermittelung ausschlagen
Den Weg der vergleichung und versuhnung eröfnen.
Die enthaltene jrrungen in gütlichen Verhör ziehen.
Hat sich ein wolersprießliches Mittel der gühtlichkeit hervor gethan.
Die gühtliche Handlung ist unentschlagen.
Gehofte Vereinigung und Güte ist noch nicht zergangen.
Best möglichen versuch der Güte anwenden.
Durch den Weg der Güte abhelfliche maase ertheilen.
In Nohtürftig verhör der Güte gezogen.
Gühtlicher vergleichung und billigmeßiger weisung erwarten.
Verhör und Handlung in Güte pflegen.
Der Sachen gedeyliche Erleidigung durch die Güte befoderen.
Vermittelst mündlicher schiedlichkeit den Jrrsalen abhelfen.
Durch den Weg gütlicher schiedlichkeit/ den Ausgang finden.

Vermit-

Vermittelst gühtlicher Pflege den Ausweg finden.
Kraft beyleglicher weisung die Endschaft erreichet/ etc.

Gleich wie nun aus diesen dreyen Exempelen und sonst aus dem Inhalte dieses Buches abzunehmen/ wie unsere HaubtSprache reich und mächtig an Worten/ auch kräftig und unerschöpft an Redarten sey/ also vernünftiget ein Verständiger und recht Sprachkündiger leichtsam/ wie ohn gnugsam anzuwendenden Fleiß keine grundrichtige Kündigkeit zuerlangen/und daß ein alberner Wahn es sey dessen/ der allen auf diese Sprache anzuwendenden fleiß hasset und unbilliget/ und doch einer Meisterschaft und Uhrtheilfindung über dieselbe sich darf anmassen.

Wolrahm. Wan ich aber recht rein Teutsch wissen/ oder recht Teutsch/ davon du viel geredt hast / bey der Ubersetzung oder Dolmetschung aussinnen wil/ muß ich dan nur auf die alten Teutschen Schriften / und auf die alten Teutschen Wörter und Phrases mein Absehen nehmen?

Siegeraht. Meine Meynung habe ich zu mehrmahlen dir bereit davon vorgestelt/ mit einem Worte zusagen: Das Teutsche und die Teutschen Worte/ so bloß den frömden nachlallen/ ist kein Teutsch/ wird es auch nicht werden/ und ist der Teutschen Sprache mit solcher Teutscheren nichts gedienet. Wer recht was vertiren wil/ muß der jenigen Sprache/ in der er etwas wil übersetzen/ eben also grundrichtig kundig seyn/ wie der andere der frömden Sprache/ aus der man verteutschen wil/ mag kündig gewesen seyn: Und wan dan also verteutschet wird/ daß der frömden und Ausländer Geistreiche Erfindungen/ klar und verständig/ nach der Teutschen Sprache Eigenschaft und Vermögen/ verteutschet werden/ damit ist der Teutschen Sprach wol gedienet/ und trit/ wegen der hohen Ausländischen Erfindungen/ die also auch bey uns mit echten und rechten Teutschen Worten und Reden zutage kommen/ zu ihrem Reichthum/ Wolwesen und Vollkommenheit eine Staffel hinan: Die gar alten Teutschen Schriften aber sind gleich dem alten Silber in einer Erbschaft/ welches man deswegen nicht weg wirft/ weil das Geschirr daraus gemacht/ uns unbräuchlich oder zum itzigen austrinken unbequem scheinet/ sonderen man verwahret solches alte silber/ oder lesset daraus etwas neues/ blankes/ schönes und jtziger Manier gemeßes verfertigen. Dahin zielet die **Teutsche Sprache** in introductione in illam ipsam, droben pag. 1013, da sie also unter anderen saget: De vero Linguæ cultore,

> **Weiß angenehmen Schatz der Wörter einzuführen/**
> **Mit schöner Farbe Schein sinnkünstlich auszuzieren/**

Verjüngt den alten Schlag/ schertft neue Pregen wol/
Zeigt richtig wie man recht Sprachkundig werden sol/ rc.

Den das ist einmahl mehr dan war/ daß die alten Schrifften ein hauffen Wörter und Redarten in sich begreiffen/ so aus keinem anderen frömden übergesetzten Buche/ sonderen von uhralters her denen ehrlichen alten Teutschen also sind bekant/ beliebt und durchaus bräuchlich gewesen/ itzund aber zum theil unbräuchlich geachtet/ jedoch für Teutsche gültige Worte paßiret werden müssen. Weil du alles mit Exempelen wilst vorgestellet haben/ so wil ich dir der alten Kolbenrechte erzehlen/ und wie es in dem Kampfgericht daher gangen und was für Worte und Redarten alsdan sind vorkommen.

1. Item ein jeder/ der das Landgericht/ des Burggrafthums zu Nürnberg mit für nehmen des Kampfs besuchen wil/ der sol haben die Form und Weis/ als hernach geschrieben stehet.

2. Zum ersten sol er kommen für das Landgericht des ersten Tages des Gerichts/ daß er thun mag verwappnet/ in seinem Harnisch/ daß er sich gewöhnlich gebraucht hat/ in seinen Händen ein Schwerdt oder andere Wehr/ und sol dan den Landrichter bitten/ jhme einen Fürsprecher zugeben/ denn sol jhm der Landrichter also erlauben.

3. Item wenn er nun den Fürsprecher also nent und zu jhme fordert/ so sol derselb Fürsprech/ jhme des ersten Dingen/ alles das ein Kämpffer durch recht billich haben solle.

4. Darauf sol jhme derselb Fürsprech/ reden/ wie das Haus/ rc. hie stande/ in des Reichs Noht/ und bringt für/ wie Lontz/ rc. hab gerahten an das heilig Reich jehe er jhme das/ daß sey jhme lieb/ lauget er jhme aber des/ so wolle er jhm das beweisen mit seinem Kolben auf seyn Haupt/ nach Kampfsrecht/ und sol darauf bitten eins Kämpflichen Fürbets/ gehn demselben seinem Widertheil und fragen/ ob jhme das nicht billich durch Recht gegeben werde/ daß jhm demnach fragt des Landrichters durch ein gemein Gesprech der Urtheiler/ der zum münsten zwölf Wappens genossen seyn sollen/ ertheilt werden sol.

5. Dasselb Kämplich Fürbet von Wort zu Wort also lauten sol. Ich Hans von Seel/ rc. nach erkandtnus des Kämpflichen Fürbets sol der Landrichter an dem Kämpfer gesinnen/ jhm zu geloben und anzurürende/ an den Stab/ den Kampf nachzukommen/ und jhme der Richter den Kampf schätze/ nemlich 20. Gülden ob der Kampf nicht nachkomme/ zuverbürgen/ darauf der Kämpfer an dem Gerichtstab anrüren und geloben sol/ dem Kampf in obgeschribner Maß nachzukommen/ und dem Richter solches umb den Kampfschatz wie er dem nicht nachkeme/ verbürgen/ und nach seinem willen vergewissen sol.

6. Auf solch verpflicht des Kämpfers/ sol der Kämpfer durch seinen Fürsprechen ferner fragen/ ob er durch Recht/ und nach Ordnung des Gerichts/ icht billig haben solt sein Warner/ Lußner/ Grießwerter und alle andere Freyheit und Recht/ die ein Kämpfer des H. Reichs nach Ordnung und Freyheit des Landgerichts haben sol/ das alles sol jhme mit gemeiner Folg und Urtheil ertheilt werden.

7. Fürter sol jhme der Kämpfer fragen lassen/ dieweil er angerührt hab/ dem Kampf nachzukomen/ und jhm darauf Warner/ Lußner/ Grießwarter/ uñ alles anders/ das ein Kämpfer billich haben sol/ ertheilt sey/ ob dan icht billich/ er uñ die/ der er zum Gericht zubringen Notturff-

tig würdet mit sambt jhrer Haab und Gutte / durch Freyheit diß Gerichts haben sollen/ Fride und Glait zum Gericht/ und davon handelt und zu Ende bringen/ das alles soll jhm also erthailt werden.

8. Item fürther soll jhm der Kämpffer fragen lassen/ob sein Widerthail/ oder jemands anders/gehn jhme würdt fürnemmen ichts / daß jhn an diesem fürgenommenen Kampff verhindern mocht/es wehre mit Gerichten/Geistlichen oder Weltlichen / oder sonsten an Gericht mit Vheden Feindtschafften Gewalt oder andern/wie das seyn möchte / ob jhme dan das alles an seinem Kampffgericht icht billig und zu recht keinen Schaden oder Verhinderung bringen soll/ das alles soll jhn erthailt werden.

9. Doch in der Maß/ob sich sein Widerthail vor diesem Landtgericht gehn jhm erbüth/ Ehrn und Recht darzu pflegen/und darumb anrüret und gelobet / alles nach Ordnung und herkommen diß Landtgerichts gebührete / so soll sich der Kämpffer des benügen lassen/und darauff sein fürnemen des Kampffs abthun.

10. Item auff den ersten gesatzten Rechtag / darauff das Kämpfflich Fürbott zu der ersten Klag stimet/soll der Kämpffer wieder für Gericht kommen in der hernach geschrieben Form.

11. Item er soll beklaidt und gewappnet seyn mit einem groben wüllen Gewandt/nemblich Rock/Hut und Hosen aneinander alles mit Riemen geneet/und ein Creutz von Leder darauff geneet/ohn alle Leinwath/und soll haben in seiner Handt einen Schildt ohn Eisen/ sondern allein von Holtz / Adern und Leim gemacht / mit einem weissen leinen Tuch überzogen/ und darein ein roths leinens Creutz geneet seyn/und in der andern Handt soll er haben ein hültzen Kolben gedörret oder gebrennet.

12. Auff das mag und soll sich der Kämpffer durch seinen Fürsprecher in obbemelter maß andingen lassen / Nemblich ob er als ein Kämpffer des Reichs icht billich habe / alles das ein Kämpffer des Recht und Ordnung/und Gewohnheit diß Gerichts zu seinem Kampff billich haben soll jhm aber mit gemeiner Folg und Urthail erthailt werden.

13. Nach derselben Andingung soll jhm der Kämpffer fürbringen und fragen lassen/ sintemahlen/uñ jhm an den negsten vergangenen Gericht gegen Luntzen/ꝛc. mit Urthail ein Kämpfflich Fürbet erthailt sey/ob den icht billich der Landrichters Bott/der das Fürbet vorgetragen habe/vor Gericht gefragt und verhört werde / ob er daß verkunt hab/ wenn und welcher Maß/das soll auch also erthailt werden.

14. Auff dieselben Urthail / soll der Landrichter den Landbotten/ dem solch Kämpfflich Fürbet zutragen befohlen ist/ fordern/ und denn auff seyn Aeydt / den er alsbald darumb vor Gericht schweren soll / fragen/ wem oder wen er solch Kämpfflich geantwort/und verkündigt habe/ Findet sich dan durch sein Sage/daß dem Antwortter das Kämpfflich Fürbet Persöhnlich under Augen und zu rechter Zeit und Weile/ nemblich zwölff Tage / den die in Lande gesessen seyn / vor dem ersten gesatzten Rechttag verkündigt ist/so soll fürther dem Kläger das Recht und fürnemmen des Kampffs ferner für sich folgen.

15. Item darauff soll jhme der Kämpffer seinen Fürsprechen fragen lassen / dieweil der geschworne Landbott im Gericht verhört sey / und sich an jhme erfunden/ daß er das Kämpfflich Fürboet/seinem Widerthail zu rechter Zeit und Weil/und nach Gerichts Ordnung/gnüglich verkündigt habe/ob er dan icht billich uñ zu recht haben soll seinen Warner/Lußner/und Greißwerth/ als ein Kämpffer von Recht haben soll / die sollen jhme also mit einer gemeiner Urthail erthailt

 werden/

werden/doch also / daß er die durch seinen Fürsprecher mit Nahmen benenne / die fürther in des Landgerichts Buch verzaichnet werden sollen.

16. Fürbaß soll jhme der Kämpffer fragen lassen/ob er auff das negst Gericht/sein jetzbenante Warner/Lußner/Greißwerther/oder derselben sein Fürsprechen/jhr einer oder mehr nicht gehaben möchte / ob er dan icht billich ander an derselben stat haben und nehmen möge / und ob jhm das icht billich an seinem Kampff und Recht unschedlich sey / das alles soll jhm mit gemeiner Urthail erthailt werden.

17. Demnach soll jhm der Kämpffer fragen lassen/ob icht billich sein Zuspruch in des Landgerichts Buch begriffen/darauff jhm sein Kämpfflich Fürbet erthailt sey/verhört werde. Das sol jhm also erthailt / und darauff des Landgerichts Buch erhört werden. Nachdem sol jhme der Kämpffer fragen lassen/ob icht billich seinem Widerthail dem Antworter/nach Gerichts Ordnung gerufft/ und jhm dazu zum Gericht gereumt werde / auff daß er für Gericht kommen/und keinen behilff oder Außzug haben möge / daß er nicht vor Gericht hab kommen mögen/ und wie das geschehen soll/darauff soll mit Urthail erthailt werden/ das dem Antworter durch des Landgerichts geschwornen Botten überlauth zu dreyen mahlen soll gerufft werden für Gericht zu kommen/und sich gehn dem fürnehmen des Klägers zuverantwortten / und jhme darauff das Volck über dem Rinck drey Strassen mit der Grießwerther Stangen räumen / daß er für Gericht komen möge.

18. Fürbaß soll jhm der Kämpffer fragen lassen / ob sein Widerthail / den er mit seinen Nahmen nennen soll/auff den Tag/dieweil Gericht bey scheinender Sonnen ist/ mit für Gericht keme/und sich gehn seinem fürnehmen des Kampffs verantworttet / ob er dan icht billich gehn demselben seinem Widerthail / sein erstes Vorsten erstanden haben / und jhm das alsdan in das Landgerichts verschrieben und verzeichnet werden soll jhm mit gemeiner Folg und Urthail erthailt werden.

19. Darnach mag jhm der Kämpffer fragen lassen / seytemahlen er seinen Widerthail vor Gericht nicht sehe/ob er dan icht billich ein weiln in sein Ruhe gehen mög / und daß jhm das an seinem fürnehmen des Kampffs keinen Schaden bringen soll.

20. Das alles soll im Urthail erthailt werden/doch also / daß er in solche geneh von dem Gericht bleibe/ob sein Widerthail für Gericht komme/ daß man jhme dan wieder zum Gericht beruff und erfordern möge.

21. Auff den andern Gerichtstag soll es mit allen Fragen und Urthailn gehandelt und gehalten werden/als auff den ersten gesatzten Rechtstag/ in massen vorgeschrieben stehet.

22. Auff den dritten und endlichen Gerichtstag soll es aber mit allen Fragen und Urthailn gehandelt und gehalten werden/in aller Maß als auff den ersten zweyen Gerichtstagen wie oben begriffen ist/ mit diesen nachfolgenden Fragen und Urthailn.

23. Nemlichen / sintemahln der Kämpffer auff heut sein drits und endlichs vorstehen thue/ob dan sein Widerthail auff heut bey scheinender Sonnen nit für Gericht komme/und jhme zu seinem fürnehmen des Kampffs nit antwortet / ob dan icht billich zu denselben seinem Widerthail/und sein Ungehorsamkeit gerichtet und geurtheilt würde.

24. Darauff soll mit gemeiner Urthail erthailt werden / das dem Antwortter von Gerichts wegen / durch den geschwornen Landgerichts Botten zu dreyen mahlen überlauth soll gerufft werden/für Gericht zu kommen / und jhme darzue drey Strassen raumen / darnach soll der Kläger denselben Tag biß zu Undergang der Sonnen warten Kompt der Antworter in der Zeit/ gibt sich in wehre/wider das fürnehmen des Klägers/so soll geschehen was recht ist / kompt er in der

der Zeit vor undergang der Soñen nicht/so soll sich dero Landrichter mit sampt Urtheil sprechern/ nach gesprochener Urthail/ auff das Erdreich des Antworters under das Gewülken fügen/ dieselben Mahlstat findet man umb Nürnberg/ nemblich zu ꝛc. und daselbst in Gericht nieder setzen/ da soll dan jhm der Kläger durch sein Fürsprechen fragen lassen/ sintemahln und sich die Sonn zu ruhe nagen woll/und sein Widerthail vor Gericht nicht erschienen sey/ ob denn icht billig zu demselben seinem Widerthail nach allem ergangen Urthail/ mit der Kampff acht gerichtet und geurthailt werde/als recht ist/ daß soll jhme also mit gemeiner Folg erthailt werden.

25. Nach solcher jetz gesprochener Urthail/sollen der Landrichter und Landschreiber von dem Gericht auffstehen/und sich keren gegen dem Landwarts / darin des Kämpffers Widerthail/ durch das Kämpfflich Fürbott betretten ist/und demselben Antwortter nachgesprochen Urthailn/ in die Kampffacht kündigen und sprechen in nachgeschribner Weiß.

26. Nemlich soll der Landschreiber vorsprechen / und der Landrichter nachsprechen / diese nachgeschribne Wort die auffgeschrieben seyn sollen.

27. Ich nimb Hansen E. und recht aigen und Lehen / und setze das aigen in des Reichs Cammer/und das Lehen den Herrn/Herrn/von dem oder den sie zu Lehen rühren. Ich verkünde auch sein Weib zu ainer Witwen/seine Kindt zu Wäisen / und thail sein Leib frey den Vögeln in den Lüfften/den Thiren in den Felden/den Fischen in den Wogen/ und setz jhn von allen Rechten in das Unrecht/und ich nimb jhn auß den Friede / und setz jhn in den Unfried gehn allermänniglich/und ich sprich jhn hiemit offenbahrlich in die Kampffacht/wie recht ist / und erlaub jhn allermänniglich/das niemandt an jhn gefrefelt hab / der jhn angreifft / von Klag wegen Luntzen/der das Kämpfflich auff jhnen erklagt und erlangt hat als recht ist: Darum daß er an das H. Röm. Reich gerahten und das nit verantwort noch versprochen hat als recht ist.

28. Item es ist ein Frag/wie einer an das H. Reich rath / darum man jhnen mit dem Kampff fürnehmen möge/das kömpt so einer beweist / daß jhn sein Widerthal zu Ehren oder zu Recht nicht für kommen wil an billichen Stetten / derselb ist zubeschuldigen / daß er wider das Reich mit seiner Verachtung thun habe/daß man heissen mag / Er hab wider das Reich gethan. In dem fürhalschen / ist in die Leuth gebildet / Es soll einer / der ein Kämpfflich Fürbett nimbt/vor Landgericht schweren/daß er sein Widerthail/den er Kämpfflich fürgenommen habe/ hab gesehen/auff des H.Reichs Strassen/ mit verdecktem Haupt und verruckten Schwerden/ sehen rauben/ dessen ist nicht daß einer solches schweren soll/ sonder/so er Kläger gegen seinem Widerthail in kämpfflichen vorstehen erstanden hat/und jhm sein Widerthail in die Kampffacht gesprochen werden soll/ so soll / der Kläger vor schweren / daß jhm sein Widerthail mit dem an das H. Reich gerahten / und jhm Ehren oder Rechts vorgestanden sey / so der Kläger den Aeidt also thut/so soll der Landrichter den Antwortter in die Acht sprechen wie vor stehet. Komt aber sein Widerthail zu dem ersten/andern oder dritten Gericht / und verspricht sich jhm geschehe Unrecht an der Beschuldigung/und erbeut sich der Antwortter zu Recht für das Landgericht in Ehren und Rechts in sechs Wochen uñ dreyen Tagen dazu pflegen/darzu soll er Antwortter gelassen werden.

29. Item mehr ein Frag / welcher also in die Kampffacht durch den Kläger geschworn und den Landrichter gesprochen würde/wie vor stehet / ob der wieder darauß komen möge und wie/ der würdet also geacht/daß jhm weder Bapst/Käiser König/nach der Kläger zuvorwilligen habe/jhn darauß zuthun oder zulassen/sonder sein lebtag muß er die beschwerdt auff jhm tragen/ es begebe sich dan / das zween des H. Römischen Reichs Genoß / und das H. Römisch Reich mit

Heeres

Heeres Krafft zu Feldt oder Franckfurt legen und so derselbig Achter komme verwappnet auff einem weissen Pferdt/und vor baiden geschickten die Spitz bricht und durch kompt/ so er daß wahre Kundtschafft/an das Landgericht/daran er in die Kampffacht bracht ist / bringt / so soll jhm der Landrichter auff Recht darauß lassen / also daß er dem Landrichter für den Achtschatz / nemblich dreyssig Pfundt Heller alter Wehrung gnug thue/ und an den Stab rühre / auch allda alsbald zu Gott und den Heiligen schwere/drey Gericht die negsten vor Landgericht vorzustehen / und einem jeden/der zu jhm sprechen hat/ umb Tren sein Spruch/Ehren und Rechts pfleg / und was allda für Recht gesprochen würde / daß er dem Volg und gnug thun woll ohne alle Waigerung ungefehrlich. So er solches alles volbracht und dem Rechten gnug thun hat / so soll jhm der Landrichter wieder Fried Pannen Ehr und Recht geben / und jhme seine Lehen wieder gelihen werden und seyn aigen volgen/wo aber der Kampfachter / solchs/wie obstehet/ nicht stat hat zu volbringen/so mag er seinen Leib woll Fried kauffen/oder Fried erbietten / doch so hat niemandt das zuthun für dem andern / dan ein jeder für sich selbst.

30. Item geschehe nun das der Antwortter für Gericht komme zum ersten / ander oder dritten vorstehen des Klägers/und sich mit angedingten Fürsprechen erbeuth / dem Kläger um sein zuspruch und beschuldigung Ehren und Rechts zu pflegen / mit begehrn sein fürnehmen des Kampffs gehn jhm abzuthun/darauff wo sich der Kläger des Antwortters erbiettung nicht wil benügen lassen/so soll mit Urthail erthailt werden / das sich der Kläger von dem Antwortter umb sein zuspruch/Ehrn und Rechts jhm vor diesem Landgericht zupflegen/ benügen lassen soll / doch also das der Antwortter dem Landrichter an den Stab rühr/und gelobe/dem Kläger umb sein zuspruch/der über drey nicht seyn sollen / Ehrn und Rechts vor diesem Landgericht zupflegen/und was also zu Recht erkandt und gesprochen wurdet/ daß er das ohn alle Waigerung appellirn und Auszug auffnehmen und volziehen wölle/ohne gefehrde/ darauff soll dan der Kläger sein fürnehmen des Kampffs abthun.

31. Item auff dasselbig Gericht/auff dem sich der Antwortter in jetzgemeldter Maß gehn dem Kläger Ehrn und Rechts ergibt / mag der Kläger sein zuspruch in Schrifften ins Landgerichts-Buch antworten/wo er aber der auff die Zeit in Schrifften nicht begriffen / oder sich darnach geschickt hette/soll er des seinen Schub haben/die drey Tag / vor dem negst volgenden Landgericht darein zugeben/alsdan jhm der Antwortter zu solchen zusprüchē/nach Gerichts Ordnung antwortten soll.

32. Geschehe aber/daß der Antwortter auff den ersten/den andern/ oder dritten Gerichts-Tage erschiene/und den Kläger zu dem Kampff antworten / oder sich gehn jhme / als vorstehet/ Ehrn und Rechts zupflegen erbeuth und der Kläger verächtlich aussen bleibt ohn Ursach zu Recht gnug/so sol der Antwortter auff sein begehrn auff dasselbig Gericht/auff dem der Kläger als Ungehorsam gewest / und Verächtlich aussen blieben wehre / soll zu dem Kläger Gericht werden/ gleicher weiß als dem Kläger zu dem Antwortter Ungehorsam gewesen und aussen blieben wehre.

33. Item ob aber der Antwortter sich auff den ersten / auff den andern / oder den dritten vorstehen begebe dem Kläger seines fürnehmens des Kampffs stat zuthun / so soll es gehalten werden in nachgeschribner Maß.

34. Zum ersten mag jhm der Antwortter durch seinen angedingten Fürsprecher begehrn auff seinen Widerthails fürnehmen jhm sein Lehrtag zum Kampff zugeben / die sollen jhm also/ mit Urthail erkant und zugeben werden / nemlich sechs Wochen und drey Tag / doch also/ daß er mit seinem Aeide und Rechten erweise und schwere / daß er zu den fürnehmen des Kampffs dieses seines Widerthails nicht gelehrnt hab.

35. Darnach

35. Darnach auff das negst folgendt Landgericht/nach Außgang der gemelten sechs Wochen und drey Tagen / soll durch den Landrichter von Gerichtswegen baiden Thailn für Gericht zukommen verkündt werden / nemblich gehn Furth.

36. Item auff dasselbig Landgericht/darauff den baiden Partheyen also endlich verkündt ist/und baiden Thail entgegen seyn/ daß fürnehmen des Kampffs zu volnziehen / so soll an dem endt dahin der Kampff vermanet ist/der Kraiß verschranckt seyn / und das Gericht besetzt und gehalten werden/und daselbst soll sich der Kläger und auch der Antwortter zu Recht andingen / wie oben von dem Kläger begriffen ist/und jhr Wahrner/Greißwerther und Lußner Nahmen.

37. Item nach solcher Andingung und benennung der Wahrner / Luß-und Greißwerther/soll jhm der Kläger fragen lassen/wie jhn seine Wahrner / in seinem Ampt/in dem Gericht/ und auch an dem Kraiß der Schrancken warnen soll / daß er recht thue und nicht unrecht.

38. Darauff solle mit Urthail erthailt werden / daß er Wahrner/ von dem Gericht/ ehe die Kämpffer in den Kraiß geordnet und angelassen werden/ seinem Kämpffer mit Wortten das best rahten/und warnen soll und mag/doch mit solchen stillen Worten/ daß er über den Ring nit erschalle/und im Kraiß soll und mag er jhn warnen mit deuten/ winken / oder Wortzeichen / vor dem ersten Sieg / und nicht länger. Deßgleichen soll dem Antwortter auff sein begehrn erthailt werden.

39. Item darnach soll der Kläger fragen lassen / ob icht billich in den Kraiß/ wenn er an seiner Ruhe sitzt/sein Fürsprech und auch sein Wahrner zu jhm gehen/mit jhm reden und das best rahten möge.

40. Darauff soll erthailt werden/ daß sein Vorsprach und sein Warner / wolt zu dem Kämpffer gehen/und sein und jhr Notturfft mit einander reden mügen / wan er in dem Kraiß an seiner Ruhe sitzt/ehe dan sie der Richter angelassen hat.

41. Deßgleichen soll der Antwortter auff sein Frag erthailt werden.

42. Item fürbaß soll jhn der Kläger fragen lassen ob er einen Sieg gewünne oder verlühre/und zu seiner Ruhe kommen wehre/ob dan icht billich sein Warner zu jhm gieng / und sein Notturfft mit jhm reden möge.

43. Darauff soll einhelliglich erthailt werden / wenn er ein Sieg gewint oder verleurt/ so soll jhm von dem Wahrner oder von niemand nichts zugeben werden/ mit Worten / Winken/ oder Deuten/deßgleichen soll dem Antworter erthailt werden.

44. Item fürther soll jhm der Kläger fragen lassen/wie sein Lußner oben genandt Lussen soll/daß er Recht thue und nicht Unrecht/darauff soll erthailt werden / daß sich der Lußner in dem Kraiß/dieweil die Kämpffer mit einander arbeiten / zu dem Kampff thun / so negst er mag / auff daß er desto baß gehören und verstehen möge/ was sich zwischen dem Kämpffer begebe / doch also/ daß er keinen Theil berühre/das es einem zu Nutz / und dem andern zu Schaden kommen möcht/ und was er also vernimt und hört / soll er fürbas seines theils Warner fürbringen.

45. Item deßgleichen soll auch dem Antworter auff sein Frag erthailt werden. Item fürther sol jhm der Kläger fragen lassen/wie sich sein Grießwerther mit der Stangen / ob er der/ der im Kraiß begehrn würdt/halten soll/daß er Recht und nicht Unrecht thue.

46. Darauf sol erthailt werden/ das sein Grießwertel die Stangen ungefehrlich fürhalten/unterschiessen sol/ wenn er das durch seines Kämpfers Warner/ oder Lußner gehaißen würdet/oder selbst vernimt / daß derselb damit sein Kämpfer der Stangen begehrt/ doch also/ daß er

damit keinen Thail verletzt/ daß jhr einem Nutz und dem andern zu Schaden kommen möge/ desgleichen sol der Antworter erthailt werden.

47. Darnach sol der Kläger fragen lassen/seytemal er ein Kläger sey/ ob er dan icht billich die Wahl habe seinen Stuel in den Kraiß zusetzen/ oder was darumb recht sey.

48. Darauf sol erthailt werden/ daß beederthail Stüle in den Kraiß gesetzt sollen werden/ nach gleicher Maß und Wag der Sonnen zu der Zeit/ so sie eingehen und sollen darum lösen/wo yeder mit seinem Stul sitzen solle.

49. Item fürbaß sol im der Kläger fragen lassen/wie manche Kolben er zu dem Kampf haben sol/und was sonst von rechtswegen darzu haben sol.

50. Darauf sol erthailt werden/ daß er haben möge drey Kolben zu dem Kampf von Holtz derer einen selbst oder zween bey jhm halten mag/ oder daß er einen oder zween seinem Warner befehlen mag/ der sol und mag auch haben ein höltzen Schild mit Spitzen/ oben und unten Eysen/von Holtz/Adern/Leimen/und leine Tuch gemacht/und ein wulle Klaide/nemblich/Rock/ Hut und Hosen aneinander mit Riemen genehet/ darauf ein Creutz von Leder/ und den Hut von Leder und Leim gemacht/ mit wüllen Tuch überzogen/ und fornen unter Augen offen/ desgleichen sol dem Antworter erthailt werden.

51. Item further sol jhm der Kläger fragen lassen/ ob er keinen Kolben einen oder mehr verwürff/der aus dem Kraiß komme/ was darumb recht sey.

52. Darauf solle erthailt werden/ welcher Kämpffer seinen Kolben ein oder mehr verwürff/daß der aus dem Kraiß komt / der sol verlohren seyn/ und keinem Theil further zustatten kommen.

53. Item ferner sol gefragt werden/ ob er seiner Kolben oder mehr verwürff/ und die im Kraiß bleiben/ob die jhn nicht billich wieder zustatten kommen/und er sich der zu seiner Notturfft gebrauchen mög.

54. Darauf sol erthailt werden/welcher Thail seinen Kolben/ einen oder mehr verwürffen/und die in dem Kraiß bleiben/ so mögen dieselben Kolben/ jhr yedem wol zunutz kommen/ ob er anders/dem oder die/durch sich selber mit seiner eignen Macht zu jhm bringen mag. Darnach sol jhm der Kläger fragen lassen/ ob er seiner Kolben einer verwürff/ und eins andern Kolben notturfftig würde/ ob jhm dan icht billich/ sein Warner/ dem die andern Kolben bevolhen seyn/ wan er das an jhn begehrt zubringen und zuraichen möge? darauf sol erthailt werden/ daß sein Warner/ dem dan einer oder zween Kolben bevohlen seyn/ seinem Thail/ so er das begehrt/ die wol zubringen mög/doch also/ daß er damit den andern Thail gefehrlich nicht berühre oder nicht ring/daß demselben Thail zu Schaden/ und seinem Thail zu Nutz kommen mögen. Item desgleichen sol dem Antworter erthailt werden.

55. Item der Kläger sol fragen/ wie mannichmal er der Stangen und Ruhe begehren mag/und was er dadurch verlohren hab/ darauf sol erthailt werden/ daß yedweder Thail in dem Fechten / der Stangen und Ruhe wol dreymal begehren mög / die sol man jhm zwires unterschiessen/und die Ruhe wiederfahren lassen/ aber wan der Stangen und Ruhe zum drittenmahl begehrt/die sol und mag er nit haben/ sondern er sol dardurch/ so er der Stangen und Ruhe zum drittenmahl begehrt/ die sol man jhm widerschiessen/ und damit die Ruhe und den Sieg verlohren haben/ sich zuergeben oder in dem Fechten zuvollenden/ nach des Sieghaften Willen.

56. Item ferner sol gefragt werden durch den Kläger/ ob er oder seyn Widertheil/ der Stangen und Ruhe begehrten/ und darauf zu Ruhe gelassen würden / wie lang sie die haben sollen.

57. Dar-

57. Darauf sol erthailt werden/ wenn jhn die Stangen untergeschossen werden/ so sol sie bey verliesung des Siegs/ jhrer Arbeit des Fechtens/ Zustund/ an ohn ferner Verletzung des andern aufhören/ und jhr yeder an sein Ruhe auf seinen Stul gehen/ und sollen da in jhr Ruhe bleiben/ so lang biß sie durch den Richter wieder angelassen werden/ zum andern und drittenmahl/ sollen sie erst wieder angehen.

58. Item darnach sol der Kläger fragen lassen/ ob icht billich sein Widerthail beschaut und besucht werde/ ob der ichts gefährliches oder anderst dan vor in Recht erthailt sey/ bey jhm hab/ das sol also von jhn baiden Thailen erthailt/ und darauf besucht werden durch jhr baider Warner/ Lußner/ Greißwerther.

59. Item dieselben Warner Lußner und Greißwerther sollen alsobald vor Gericht zu Gott und den Heiligen schweren/ daß sie sich in jhren Ambten/ und jhr jeder in seinem Ambt/ nichs anderst halten oder handelen wollen/ dan wie er in vorgeschriebener Weiß mit Urthl und Recht unterweist ist getreulich und ungefehrlich.

60. Darnach sol der Kläger fragen lassen/ wan sie des ersten von jhren Stüln aufstehen/ und wie sie des Kampfs angehen sollen.

61. Darauf sol erkandt werden/ daß die Kämpfer beede von jhren Stülen im Kraiß nicht aufstehen/ noch von stat gehen sollen/ so lang biß sie durch den Richter berufft werden/ nemlich/ so er schreit zum erstenmahl/ so sollen sie aufstehen/ so er schreit zum andernmahl/ so sollen sie stehn bleiben/ und so er schreit zum drittenmahl und den Stab aufwirft/ so sollen sie allererst angehen/ und sonst nicht ehe/ bey Verlierung jhr jedes Sieg/ der das überführe.

62. Item ob sich in diesen Händeln ichts begeb/ anderst wie in Recht erkant ist/ daß durch jedweders Warner für den Richter gebracht würde/ so hat der Richter macht/ von Ambtswegen die Greißwerther anzuschreyen/ die Stangen fürzuschiessen/ und daß die Kämpfer an jhr Ruhe gehen/ und da sitzen bleiben/ biß die Irrung durch die Urthailsprecher geleuttert wird/ alsdan sie fürther zum Kampf durch den Richter fürderlich wieder gelassen werden sollen/ an Abbruch der Ruhe/ die jhn vor im Rechten zugeben ist. Item darauf sol der Landrichter lassen beruffen/ daß man stillschweig/ und niemands den Kämpfern in jhren Fechten kein Verhinderung thue/ auch daß jhn niemand kein Belegung oder Anzeigung thue/ mit Worten/ Wincken/ oder Deutten/ daß auch niemands kein Aufruhr gegen dem andern fürnehme und mach/ dardurch Verhinderung der Kämpfer gebärn möcht/ bey der Straff wer solches überführe/ daß demselben sein rechte Hand ohn alle Gnad und unnachläßig stundt/ so er betretten wird/ abgeschlagen werden sol.

63. Item das letzt Kampfgericht/ so die Kämpfer sich zu baiden seiten in den Kampf geben/ daßelbig Kampfgericht sol zu Fürth bey Nürnberg besetzt/ und durch die Kämpfer da geendet werden. So ist die Herrschaft des Burgraffthums zu Nürnberg gefreyt/ und von alter also herkommen/ daß das Ambt zu Fürth/ die Schrancken umb den Kraiß/ den man jhn anzeigt/ da man Kämpfen sol/ den limbschrencken zu rechter Notturft/ doch nündert anderst dan zu Fürth/ deßgleichen hat die Herrschaft ein Meilwegs gering umb Fürth/ durch die jhren lassen aufbieten/ daß ein yegliches Hauß in dem Zirckel der Meilwegs mit jhrem Harnisch die zu haben/ und mit jhren Wehrn auf den gemelten Tag zu früer Tagzeit gehn Fürth kommen/ welcher aber vor alter oder aus gnugsamer Ursach/ als Witwen oder ander/ nicht kommen möchten/ die sollen jhr yedes einen tüglichen Mann an sein stat/ zu früer Tagzeit auf den bestimbten Tag gehn Fürth schicken/ und den Schirm der Herrschaft getreülich helfen handhaen und schützen/ nach

jhr jedes besten Vermögen/ auf jhr selbst Kosten/ und welche oder welcher auf den gesetzten Tag nicht kommen/ oder schicken/ und ohn redlich Ursach aussen bleiben/ den hat die Herrschaft des Burggrafthums zu Nürnberg darumb zustraffen umb zehen Pfund Heller/ alter Wehrung/ und solch Straff sol man dem Volck verkünden/ so man die fordert/ das Kampfgericht helffen zubeschirmen/ etc.

Solcher alten Teutschen Schriften sind viel verhanden/ so anzuziehn unnötig: Meine Meynung vernimstu wol. Ich halte auch dafür es habe mit Griechscher und Lateinischer Sprache gleichmeßige Bewantniß gehabt: jhre alte eigene Worte/ als jhr eigen Ertz und Metal haben sie gehabt/ behalten/ daran geschliffen/ gefeilet/ poliret/ geschmolzen und gearbeitet so lang/ so oft/ so fleißig/ und zwar die Grichen ehender als die Römer/ biß jhre unausgearbeitete Landwörter gleichsam in eine Zier jhrer rechten Deutung angekleidet/ und auf richtigen Grund jhres Vermögens gepflantzet worden/ daß hernacher mit der Zeit durch kunstfügliche und eigenschaftliche Zusammensetzung der Wörter/ eine so vortrefliche Wortreiche Grichsche Sprache entstanden/ dadurch alles/ was fast in der Welt gewesen/ auch Künste und Wissenschafte/ vermittelst der Griechschen Verdoppelung/ kunten wol ausgesprochen werden: Und ist dieser Grichschen Sprache nachgerade die Lateinische Sprache mit Kunst und Füglichkeit nachgefolget: Wiewol doch die Römer lange Zeit selbsten dafür gehalten/ daß es mit jhrer Sprache/ in ansehen dessen/ was die Grichsche vermochte/ wenig bewant seyn würde; Derhalben sie auch nach Rom die Grichschen Rhetores und Grammaticos beruffen/ dieselbe hochbesoldet/ und die Römische Jugend/ weil sie der Künste und Wissenschaften berichtet seyn solten/ im Grichschen lassen unterrichten; Zumahl die Römer selbsten jhrer Sprache/ wie erwehnt/ nicht traueten/ für arm/ grob und ungeschikt hielten/ biß endlich hurtige/ unverdrossene Leute dazu thaten/ ein Sprachstükk nach dem anderen angriffen/ und eine Grundrichtigkeit nach der anderen darin anbaueten/ auch also Lateinische Grammaticos & Rhetores zu Rom bestelleten/ und aus der Grichschen Sprache oft und vielmahls in die Lateinische was übersetzten/ den Grichen also gemählich nachtraten/ und nicht nachliessen/ biß die in Grichscher Sprache bekante Wolredenheit/ Künste und Wissenschaften fein Lateinisch begunten zusprechen. Dazu die Lateinische Poeten kamen/ jhre Carmina allerwegen hören liessen/ und also lang an- und in jhrer Poesi geringfeilet und geschliffen/ biß die Geistreichsten und muntersten Poeten darin endlich auf den Gipfel gelangeten/ und gleichsam das Ziel der Lieblichkeit/ darüber noch niemand kommen/ darin aufgestekt: Nicht weniger ist es mit der Wolredenheit und Geschichtwesen also gelungen/ daß die Sachen/ Werke und Thaten/ Handel und Wandel der Welt/ Geschicht und alles Wunder sich mit

den Lateinischen Worten also gleichsam vereinbaret/ daß sie dadurch aufs füglichste haben wollen vorgestellet und in eine Immerwehrenheit gesetzet seyn: Dan wer hat es besser gemacht/ oder gedenket es besser zumachen/ als es Cicero, Livius, Tacitus, Virgilius, Horatius, Plinius gemacht haben? Jedoch haben diese vortreflichsten Römer zum theil der Grichschen Sprache Vorrrit und Anzeigung sich wolbedienet/ aber sich dessen nicht wollen merken lassen. Horatius irrisit imitationem, sed sine ea, ait Scaliger lib. 1. Poet. c. 4. non videtur multum potuisse. Es haben die Römer einen solchen ehrlichen und rümlichen Diebstahl desto unvermerksamer begehen/ und der weisen Griechen Erfindungen und Kunststükke/ ohn verspürte Erhaschung/ in jhre Sprache gebracht und verlateinischet/ je weniger die Grichsche Sprache in so weit mit der Lateinischen Verwantniß hat: Und weil solche gelahrte Römer jhrer Sprache gründlich kündig gewesen/ und wan sie der Grichschen Sinn und Meynung gewust/ sich an Grichsche Ausrede und Redarten wenig gekehrt/ sonderen den schmuk der Lateinschen Rede aus jhrer Sprache Eigenschaft wolkönnend hervorgesucht/und also die Lateinische Sprache so wol mit Ruhm und Kunst/ als mit Nutz gezieret. Und dieses ist es/ worin in diesem unseren GesprächWesen gezielet worden/ wan wir von der Interpretation, Version, Verdolmetsch- und Verteutschung mit mehren geredet/ daß ein Teutscher Dolmetsch gleiche Manier und Kunst gebrauchen müße/ wan er durch Verteutschung der Muttersprache beforderlich seyn wil.

Wolrahm. Ich setze dieses zwar ausser zweiffel/ wir sehen aber daß in der Lateinischen Sprache durch und durch viel Grichsche Wörter geblieben/ und wird die Lateinische Sprache noch itzund ohn Hülfe der Grichschen Worte/ so wol in Iure, als in artibus, scientiis & disciplinis eine völlige Lehrerin nicht seyn köne.

Siegerahr. Solches ist gnugsam bekant/ und müßen solche Grichsche Worte/ als termini artium, behalten/ und auch von dem/ der Lateinisch recht was wissen wil/ erlernet werden. Die Menge und Compositio Vocabulorum/ ist in Grichscher Sprache ein gewaltig Kunststükke/ dessen die Lateinische Sprache sich auf solche Weise nicht zurühmen weiß/ sonderen es hat die Lateinische Sprache/ ohn Abbruch jhres Ruhms/ solche terminos wol behalten/ und durch Beyfügung der Lateinischen terminationum sich vielmehr selbst Wortreicher machen können: Uñ wird man denselben für einen alberen Gekk halten/ der sich rühmen wolte/ er könte oder wolte rein Lateinisch was schreiben/ daß auch kein Grichsch Wort solte darunter seyn/ und dan bey unvermeidlicher Vorkunst der Grichschen terminorum, so fort auf eine Lateinische Elenlange Umschreibung fallen. Was gestalt in die Fran-

zösische Sprache fast alle Grichsche und Lateinische Historicos und Philosophos man gebracht/ daß die Franzosen in jhrem Vaterlande und in jhrer Muttersprache dasselbe lesen/ anhören und verstehen mögen/ was wandages die Grichen zu Athen und die Römer zu Rom gekont/ ist Weltkündig; Aber also/ daß die Französische Sprache alle terminos Græcos & Latinos behalten müsse/ nur jhr le oder la davor setzet/ und dem Worte hinten eine Französische termination gibt/ und alsdan wird es in ein Französisch Wort geschmoltzen. Die jenige Franzosen aber/ die also in jhrer Landsprache wollen solche Bücher lesen und daraus was lernen/ müssen ja nohtwendig vorher solche terminos auch lernen und wissen/ was sie heissen. Die Teutsche Sprache aber anlangend/ weshalber dieses also berührt wird/ ist der Grichschen Sprache/ was die unschetzbare Doppelkunst betrift/ dieselbe wol zuvergleichen/ davon an vielen Orten und mit mehren in diesem Opere vorhin gehandelt worden: Und hat es also mit dieser edlen Teutschen Haubtsprache eine gantz andere Bewandniß als mit der Französischen/ die mit frömden Federen nohtwendig sich schmükken muß durch und durch: Die Lateinische Sprache vermag weder an Menge der Stammwörter/ noch an Vermögen der Verdoppelung sich mit der Teutschen Sprache vergleichen/ jhre herrliche Ausschmükkung und perfectirung aber hat siedem fleisse der vortreflichen vielen Leute/ die sich aller Ekken und Orten jhrer also treulichst angenommen/ aller jhrer Wörter Kraft und Wirkung untersuchet/ und wo es nur seyn können/ aus allen Winkelen heraus geschmükket: An welcher rechten Ausarbeitung und gebührender genauer Untersuchung hat es bishero der Teutschen Sprache ermangelt. Daher es dan kommen/ als vor etlichen Jahren aus vornehmer Fürsten und Herrn Vorschub und Veranlassen/ die Teutsche Sprache man hat auf Academien und in die Faculteten bringen wollen/ daß es zum besten vornemlich deshalber nicht gerahten wollen noch können/ weil man Stuben/ Kammeren und Palläste beginnen zubauen/ ehe ein rechter Grund gelegt und solche Gebäude verfüllet worden; Zumahl man so fort Bücher wollen schreiben und darin allerhand hohe Wörter und terminos artium verteutschen/ die schwerer und unbegreiflicher gewesen/ als das Ding selbst/ und hat man also per obscuriora & difficiliora etwas anbringen wollen: Und weil keine richtige Fundamenta, quo ad componendi & derivandi principia vorher gangen/ und man mit gemeiner Zuthat die höchstbenötigten Kunstwörter vorher nicht bekant gemacht/ sonderen ein jedweder/ nachdem jhm etwas eingefallen/ terminos und Composita gemacht/ daher es zu gemeinem Misbehagen ausgeschlagen. Gedenk/ man einer wolte in Lateinischer Sprache Rhetoricam, Grammaticam, Logicam &c. dociren/ und

die

die Auditores verstünden die terminos nicht/ mit was Lust oder Nutz würde solches geschehen? Also ist es mit dem Teutschen bewant/ ehe die Sprachkunst und volles Wörterbuch (Grammatica & Lexicon) nicht verhanden und angenommen/ damit man den Grund und Ankunft/ wie auch die Andeutung der Wörter recht vernehmen/ aufschlagen und erlernen könne/ so ist biß dahin ein guter Foregang nicht zuhoffen. Zu Rom vormals/ und bey anfänglicher gründlicher Ausübung und Einrichtung der Lateinischen Sprache/ ging es gleichfals also daher/ daß einer ein Kunstwort oder Grichschen terminum bald mit diesem/ bald mit jenem Worte verlateinischen wolte/ welches mit der Zeit dahinaus geschlagen/ daß die meisten termini in artibus & disciplinis haben müssen Grichsch bleiben/ nur daß sie eine Lateinische termination bekommen/ und wer also in artibus & disciplinis was lesen oder verstehen wollen/ der hat zugleich solche Griechsche Wörter und artium terminos müssen lernen. Zumahl wie bereit erwehnt/ die Lingua Latina quo ad compositionem arm und unvermögsam/ & quo ad radices nicht so gar Wortreich ist/ biß endlich zu Rom man einerley terminos, dabey das Grichsche das beste gethan/ beliebt/ und vermittelst einer samtbewilligung angenommen/ und also recht den Weg zur erudition, den jeder wanderen müste/ ausgebahnet: Und ist es nichts desto weniger eine reine gute Lateinische Sprache geblieben/ ob sie schon durch und durch mit Grichschen Wörteren angefüllet war/ und annoch ist/ und nohtwendig seyn muß.

Wolrahm. Was wilstu daraus schliessen/ so unsere Teutsche Sprache betreffen soll.

Siegeraht. Dieses erstlich/ daß man nicht vermeine/ in unserer Teutschen als in einer HaubtSprache/ müsse kein frömd Wort verbleiben/ man müchte auch darin beschreiben/ was man wolle. Dieses ist anfänglich zumerken/ daß viele einer gar albernen Meinung seyn/ alles was in Teutscher Sprache mit dem Grichschen/ Lateinischen/ Hebraischen/ auch wol mit dem Frantzösischen nur eine adsonantiam quandam habe/ müsse ausgemustert und unteutsch seyn; Lauft klar wider das Geschichtwesen/ auch wider die Ankunft und Natur der Sprache selbst/ davon in diesem Opere mehr als an einem Orte der beweistuhm beygebracht; Rühret aus einer unkündigkeit oder aus voreingebildetem Wahne/ oder aus eigensinnigkeit doch recht zuhaben/ eigentlich her; Und die jenige/ so in solche arme deuteleykunst fallen/ können nirgends ein Ende noch rechten ausweg finden/ sind SprachSchindere/ die den guten unschuldigen Worten bald jhr Fell gantz/ bald halb abziehen/ bald einem das Ohr bald den Fuß abschneiden/ und so lange an und in dem Worte fillen und feilen (fehlen sols heissen) biß das/ was sie wollen und denken/ und wohin sie absprung

und einschub wollen sezelen/ erklaubet sey; Wordurch nicht allein niemand gedienet/ auch die Sprache mit nichten befodert/ sonderen dieses nur unterstanden wird / unsere reine/ Edele / Königliche Teutsche HaubtSprache zu einer algemeinen Huren und Bettlerinn zumachen / die von jedem Ausländer bald hier bald dar ein bißlein Brot / damit sie gleichwo ihr SprachLeben erhalte müsse annehmen / auch die man allerwegen beklauben und berauben begreiffen und abkneiffen/ und mit ihr also umgehen und gebehrden könne und durfe/ biß sie nach einer sich umdrehenden SprachKlaub Lust zum misgebornen Fündling und Hurenkinde verstaltet werde. Die Teutschen selbst erweisen diese Wolthat ihrer Teutschen Sprache; Dan die Ausländer als die sie nicht verstehen dürfen und könens nicht/ besiehe den ersten Tractat dieses fünften Buches, und in den Lobreden davon nach der lenge. Hernach ist nicht weniger zumerken / daß viele echte und rechte Teutsche Wörter wollen von etzlichen ausgemustert und gar aus der Sprache weggeworfen und hergegen ein ander Senf/ eine Ellenlange umschreibung/ oder ertichtetes neues unnötiges unteutsches Teutsches Wort an dessen stelle aufgebracht werden/ bloß aus Kindischer und Närrischer Unwissenheit/ wodurch diese HaubtSprache eine Unglükkselige wiederabnahm sol erleiden/ und gleich wie sie von jehnen zur Bettlerin und Allmanshuhren / also wird sie von diesen zur Diebinn gemacht/ und das heisset dan / der MutterSprache zum besten/ was treffliches erwiesen/ und sich als einen SprachHeld dargestellet haben. Nichts ungewissers und an sich unthünlichers ist/ als eine rechte Harmoniam Linguarum aufzubringen/ der dieses dinges ein wenig berichtet/ und in den Sprachgeschichten erfahren ist/ wird gar leicht wahrnehmen wie bey diesem studio eine schlechte muhtmassung/ eigener Wahn und Bedrugreiche einbildung müsse der Wegweiser / Uhrtheilfinder und decisiongeber sein wodurch der sich also bemühender SprachSchneider dieses sonderlich erlangt / daß er jhm selbst kein gnügen kan thun/ in den Sprachen Kezereyen anrichtet/ und wenig beyfal aber viel misfall und auslachen erarbeitet/ zumahl seyn grund ist muhtmaßung/ so mancher Kopf/ aber so mancher Wahn.

Wolrahm. Du bist gar zu böse auf solche Sprachrichterey und Wortdeutteley/ und trittst zuweit davon ab/ ob und wie man frömde Worte behalten oder dieselbe verteutschen sol.

Siegeraht. Jch will dir kürtzlich es anzeigen / weil unser Gespräch sonst nicht auf die lange Bank sonderen auf eine gar zu lange ausekkung gedeihen möchte. Unsere Teutsche so alte als Edele/ so gewisse als Wortreiche Sprache/ hat ihre gewisse radices oder Stamwörter/ die uns bekant oder bräuchlich/ welche im folgenden Tractat du anschauen und finden kanst: Unsere Sprache hat ihre gewisse ableitung oder terminationes derivandi, die du allhier lib. 2, cap. 11. und in der 5. LobRede lib. 1. aufschlagen kanst: Unsere Sprache hat ihre allerschiklichste Kunst zuverdoppe-

doppelen/ davon du die 6. Lobrede lib. 1. und das 12. Cap. wie auch das 16. Cap. lib. 2. lesen kanst: In diesen dreyen/ den Stammwörteren/ abgeleiteten und verdoppelten/ bestehet die volle Gerehtschaft der Teutschen Sprache / mächtig und gnugsam/fast alles was in der Welt ihr auszudeuten nötig/auch auszudeuten/jedoch von dem/ der solche Gerehtschaft und Instrumenta verstehet und dieselbe weiß recht anzugreiffen/ und seine Lernjahre auf solches angreiffen gewendet: Wan eine wolbezogene Laute und künstliches Orgelwerk alhier vor Augen liget/was sol darauf der jenige spielen/ der niemals Lautenschlagen oder Orgelen gelernt: Wem alle stükke zu einem künstlichen Uhrwerk gehörig verhanden/ wie sol der jenige die stükker zusammen bringen und das Uhrwerk einrichten/ der niemals des Uhrwerks berichtet worden? Wan derselbe aber sagen würde/ die stükker wehren untauglich und nicht gnugsam; jener aber/ die Laute wehre verstimmet/und die Orgel ginge falsch/ würde solche Meisterey wol zu achten seyn? Ich habe es selbst erfahren/ auch von anderen erzehlen hören/ daß vornehme verstendige gelehrte Leute/ bey vorgefallenem discours über das vermögen der Teutschen Sprache/ der Meinung wol gewesen/ es konte dieses und jenes in Teutscher Sprache nicht verrichtet oder beschrieben werden / weil dazu keine Teutsche Wörter verhanden / und die neugemachten verstünde man nicht: Als darauf zum Exempel/wie bekante Lateinische und Grichsche Termini im Teutschen auszureden/ vorkame / und derer etzliche erzehlet wurden; wolten sie als neugemachte Worte/ die man sein Tage nicht gehört/ auch kein Teutscher verstehen konte/ gleichsam verlachet werden/ als aber so fort darauf aus dem Sachsenrechte/ Schwabenspiegel/ Cammer Gerichts-Ordnung und Luthero/ etzliche solcher Teutschen Wörter vorlegte/und wie vor vielen Jahren solche Worte albereit bekant/ und den vorigen Teutschen angenehm und gnugsam zu ihrer Ausdeutung gewesen/ hergegen erwiese/ war die Antwort/ solche Worte möchten wol nicht mehr üblich seyn/ man konte es jtzo wol bey dem Lateinischen bewenden lassen möchten auch wol solcher Worte etzliche wenige nur verhanden seyn; Als man darauf weiter per discursum erweislich vorstellen wolte/ wie durch Hülfe der ableitung und füglichste Handbietung der doppelkunst/ die Stamm Wörter so wunderschikklich fast unendliche andeutungen veruhrsachen konten/ massen solches in den allereltisten Teutschen Schriften also befindlich/und der Teutschen Sprache eigenschaft und Natur wehre/ hat man so viel wahrgenommen/ daß diese gelahrte Leute nicht eins recht wusten/ was in Teutscher Sprache ein compositum, derivatum oder radix wehre/ darauf man auf etwas anderst kommen. Ob dieses nun mit fuge geschiehet/ daß von der Kunst der Sprache die gemeine altageskundigkeit so scharfe Uhrtheile findet/ stehet zu des Lesers vernünftigem ermessen.

Wolrahm. Weil wir von der verteutschung eigentlich reden/ und du vorhin erwehnetest/ daß der so statlich hervorgepuzten Lateinischen Sprache nichts daran eben abgehe/ daß sie mit sehr vielen Grichschen Wörteren angefüllet/ sol dan die Teutsche Sprache/ die an sich viel Wortreicher als die Lateinische/ nicht billich alles auch Teutsch geben/ und jhre völlige consistenz nur in eigenen Teutschen Worten suchen und behalten?

Siegeraht. Einmahl so müssen in Teutscher Sprache behalten werden alle die jenigen Worte/ die da andeuten solche Sachen/ welche vorhin den Teutschen unbewust und mit der Zeit neu eingeführet seyn/ als Sacrament/ Litanen/ Instrumentist/ Componist/ Scotist/ Realist/ Bischof/ General/ Armada/ etc. solcher und derogleichen Wörter sind nicht wenig in ganz Teutschland bekant/ haben sich in die gemeine Rede als gleichsam mitLandwörter so tief eingeschoben/ werden von Jugendauf mit angehört und der altageskundigkeit miteingewurzelt/ daß sie gleichsam Teutsches Statrecht erlanget und ein Teutsches Kleid/ Aussprùch und Endung überkommen haben: Und obwol solche Wörter verteutschet/ und andere Teutsche Wörter an derer stat aufgebracht werden könten/ so wolte es doch eine unnötige neuerung seyn/ und das Verum Linguæ Germanicæ studium gehäßiger machen. Sonsten aber die termini artium und Kunstwörter/ wan in Teutscher sprache Künste und Wissenschaften neu sollen beschrieben werden/ können gar wol/ wo sie annoch nicht verhanden/ nach den principiis componendi & derivandi schiklich und deutlich aufgebracht werden/ deuten auch oftmals jhr Ding genauer und vernemlicher an/ als das Lateinische oder Grichsche jmmer thun kan. Zum Exempel nehme man die terminos oder Kunstwörter/ so alhier in der Sprachkunst und Reimkunst befindlich seyn/ wie solte das Wort Etymologia nicht recht und gnugsam verteutschet seyn durch das compositum **Wortforschung** vid. sup. pag. 181. 182. und Syntaxis durch **Wortfügung** vid. pag. 181. 692. das Wort Emblema durch **Sinnbild** vid. pag. 1108. das Wort symbolum durch **Denkspruch** vid. p. 118. anderer/ davon dieses Buch durch und durch angefüllet ist/ zugeschweigen. Es thut aber viel zur Sache/ daß bey das Teutsche Kunstwort das Lateinische oder Grichsche gesezet und recht erkläret werde. Zum Exempel aus der Redekunst/ (Rhetorica) da ein jeder Knabe lernen muß was die termini bedeuten/ als Metonymia, wird einem Knaben recht vorgebildet durch das Wort **vernennung**/ wenn ein Wort an stat des anderen wird gesezet/ und man also die Wörter gleichsam vernennet/ als wenn man wil den **Krieg** nennen/ und nennet Martem, den **Kriegs Gott**. Man wil den **Wein** nennen/ und nen-

net Bachum den WeinGott/ ꝛc. quando causa efficiens pro effectu ponitur, wan die wirkende Uhrsach für das Werk selbst wird gesetzet. Den Terentium lesen/ und meyne doch das Buch/ so Terentius gemacht/ und vernenne mich also in dem Worte. Das Eisen ins Hertze stossen/ und meyne doch den Degen oder Messer/ ꝛc. Item Synechoche wird recht verteutschet Nebenverstand oder Nebenbericht/ wen mehr oder weniger wird verstanden/ als wird geredet und also dabey einen Neben Verstand oder Nebenbericht muß in acht nehmen; als Synechdoche totius, da ein gantzes wird gesagt/ und wird dennoch (gleichsam durch einen Nebenverstand) nur ein Theil verstanden; Wan man sagt/ da fleußt die Elbe hin/ muß man durch die Elbe nur einen Theil der Elbe verstehen/und also gleichsam einen Nebenverstand gebrauchen. Die gantze Welt ist voll Krieg/ und muß doch nur gedenken auf einen Theil der Welt. Item Synechdoche partis, da nur ein Theil wird gesagt/ und gehet doch der Nebenverstand auf ein gantzes/ als mucro pro gladio, ich biete dir die Spitz/und verstehe doch den spitzigen Degen/ ꝛc. Also Metaphora heisset auf Teutsch die Umsetzung. Wan ein Wort von seiner eigentlichen deutung wird auf eine andere gezogen/ und also ümgesetzt/ als wen man spricht: das Land rauchet und brennet vom Kriege/ die Meinung ist/ das Land sey erfüllet vom Kriege: Er ist Engelrein/ für gantz rein: Er redet süsse und wol/ süsse schmekket eigentlich das Sukker/ ꝛc. Also heisset Ironia Spottrede/ *Rhetorica* RedeKunst/ elocutio Ausrede/ actio Darstellung/ *Tropus* Deutungsenderung/ ꝛc. Auf welche weise und durch eigentliche verteutschung (wer es nur weiß oder kan) werden der Jugend gründ- und leichtlich die schweren und sonst als seltzame Worte anscheinende termini, beygebracht: Die Jugend sol was fassen in Lateinischer Sprache/und das Lehrwort ist ein Grichscher den Knaben oft unbekanter terminus; und kan also hierin die Teutsche Sprache trefliche Handbietung/ und das Grichsche oder Lateinische also eigentlicher gefasset/ auch die Teutsche Sprache zugleich mit in gute Kundschaft gerahten. Dieses erwehne ich deshalber/ daß man wahrnehme/ wie nötig auch die gründliche Erklärung der Teutschen Sprache in den Schulen/ so wol den Lehrern als lernenden sey.

Wolrahm. Kan aber alles verteutschet werden.

Siegerahr. Wie ich vorhin erwehnt/ ist es nicht nötig in vielen/ überal bekanten: Es ist aber auch in etzlichen/ mit einem Worte wollautend dieselbe zugeben/ nicht wol möglich: Ob man zwar die Sprachkunst/ Verskunst/ Redekunst/ Vernunft- oder Beweiskunst/ Rechenkunst/ Meßekunst/ Weißkunst/ Sternkunst/

Sittenkunst/ Regierkunst/ rc. (Grammaticam, Poeticam, Rhetoricam, Logicam, Arithmeticam, Geometriam, Mathesin, Astronomiam, Ethicam, Politicam, &c.) nicht unfüglich konte mit Teutschen Worten vorstellen/ wie auch Jurisprudentiam & Theologiam, dabey die Holländer/ fast ein mehrers als die Hoch-Teutschen bereit gethan/ so ist es jedoch an deme/ daß viele im disputiren sonderlich gebräuchliche termini müssen behalten werden/ auch an stat der bekanten terminorum, die so lange bekant sind gewesen/ nicht wol lauten würden/ auch nicht wol verteutschet werden könten; Es wehre den Sache/ daß nur zur Probe der jenige Sinnbegrif/ welchen solche termini inferiren, solte vorgestellet seyn/ so möchte sichs ergeben/ daß dem Teutschen vermögen es auch hierin meistentheils nicht ermangelen würde.

Wolrahm. Wan ich bedenke was du vorhin und bißhero erwehnet hast/ so ist wol ein nützlich Werk/ mit rechter genauer verteutschung/ aber es wil zugleich erfodern gründliche kundigkeit der Teutschē Sprache/ die niemand erwirbt als durch fleiß/ wenig aber sich dessen also befleissigen. Auch wie recht vorhin du erwehnet hast/ muß die Sprache/ daraus verteutschet wird/ gleichfals recht erkündiget und erlernt seyn/ sonst kommen zuweilen alberne Worte heraus. Neulich habe ich gelesen/ was *Beatus Rhenanus* l. 1. p. 57. sagt von den wunderlich vertirten Nahmen Katzenelenbogen und zwar also: *Cattos Meliboci* montis accolas remansisse reliquias gentis, nomen nobis argumento est. Siquidem pro *Cattmelibocis*, hoc est *Cattis Melibocis* vernacula simplicitas *Catzenelenbogios* hodie eos vocat, ridicula sanè appellatione, si ad Germanicam etymologiam trahatur, significat enim *cubitum felis*. Subinde verò contingit, ut g pro c usurpetur. Debet nobis gratiam Cattorum Melibocorum natio, quod nomen suum postlimineo mea industria receperit. Cluverius lib. 3. cap. 14. Introd. Geogr. sagt: *Meckelburgensis* Ducatus, quem vulgus Latinorum ineptè *Megalopolitanum* appellat &c. weil eine Stat in Peloponeso gelegen/ so Megalopolis heisset/ drum muß auch Mekelburg Megalopolis heissen. Andere mehr Exempla mag ich nicht beybringen.

Siegeraht. Die alten Lateinischen vocabula, wodurch die Städte und Flekken in Teutschland angedeutet worden/ recht auf Teutsch zunennen/ erfodert sonderbare Kundigkeit/ ist auch eine Sache/ worin die Ungewisheit zum öfteren sich eindringet/ und die Muhtmassung alsdan zutreffen muß. *Bilibaldus Pirckheimerus* hat sonderbaren fleiß hierunter erwiesen/ aus dessen Operibus man folgendes dieser behuf aufgezeichnet hat/ so sagt er pag. 94.

Admodum

Admodum difficile est, veteris *Germaniæ* statum ac conditionem explicare, non solum ob priscorum scriptorum incuriam, sed quia serò tandem tota peragrata ac cognita est. Etenim cùm veteres Germani bellis potiùs, quàm litteris operam impenderint, nil mirum, si res ab eis præclarè gestæ interciderint, aut minus fideliter ab exteris relatæ sint scriptoribus. Quid enim Græci præter fabulas de Germania scripserunt? Romani verò, quoniam ubique ferè propriæ studuerunt gloriæ, non tam gesta sua maximis extulerunt laudibus, quoniam incommoda à Germanis accepta callide texerunt. Quis enim eorum clades à Carbone seu L. Cassio, aut Scauro Aurelio, vel Seruilio Capione, seu M. Manlio acceptas exactè recenset? Quos tamen brevissime *Tacitus* refert, & *Cæsar* Cassium consulem occisum, exercitum ejus verò pulsum esse nequaquam dissimulat. Quin & multa præterquam *Paterculi* nuper inventa extat historia, quæ Quintilij Vari cum Legionibus internecionem explicat. Vnde non ab re suspicari licet, tam *Plinij* de bellis Germanicis libros, quam Cornelium ac aliorum scriptorum ab invidis esse suppressa, ne Germanorum gloria plus æquo excelleret. Accedit quod Romani & Græci scriptores, ut plurimum ob ignorantiam locorum aberrarunt, non solum ij, qui nunquam ad Germaniam accesserunt, sed & qui res in illa gesserunt. Cujus rei vel præcipuum documentum esse potest, quod *Cæsar* flumen *Scalden* in *Mosam* fluere scribit, ac *Strabo* Lupiam in Visurgim ad Amasium in unum deferri refert. Accedit quod *& Nomina gentium, locorum ac civitatum, ubique fere, ob pronuntiationis difficultatem, depravata sunt & inversa.* Demum verò universalis Germanorum transmigratio omnia confudit, ac ita perturbavit, ut in quibusdam potius conjecturam sequi necesse sit, quam quod aliquid certi asseri possit: nihilominus tamen operam dabimus, ut brevissime, etsi non omnia, at quædam saltem loca tanquam è cœcis eruamus tenebris, nil in hac re doctioribus præjudicantes, sed libenter, ubi melius quam nos senserint, herbam porrigentes. Proinde licet scriptores plerunque Germaniam à Gallia per Rhenum fluvium dividi, asserant, constat tamen Romanos eam quoque provinciam, quæ ultra Rhenum est, primam & secundam appellasse Germaniam: quod profectò minime fecissent, si Germanis quidquid ultra Rhenum est, auferre voluissent, qui pridem ac ante Romanorum adventum in Galliam transierant illamque incolebant. Unde & lingua & legibus à Gallis, ut Cæsar refert, differebant. Ab ea igitur Germaniæ

parte initium faciemus, quæ ultra Danubium sita, & à Romanis olim subacta est; indeque ad Rhenum ac inferiorem accedemus Germaniam; demumque ad Germaniam transgrediemur magnam. Verum sub initium hoc scire refert, Romanos Rhetiam, Vindeliciam & Noricum ab Augusti tempore usque ad Odoacris irruptionem, hoc est, per annos circiter quingentos possedisse: qui cum Italiam occupasset, omnes fere Romani nominis incolas in Italiam reduxit, ne irruentibus Germanis cederet in prædam.

Rhetia.

Churia	Chur	Bregetia	Brengenz.
Sublavio	Brixen	Abusiacum	Füssen.
Matreio	Matran	Campodunum	Kempten.

Iuxta Danubium

Tragetium	Stubingen	Bracodurum	Pfulendorf
Dracunia	Ehingen	Viana	Weissenhorn.
Pheniana	Laubing		

In mediterraneis

Drusomagus	Memmingen	Rostronemaniæ	Mundelheim
Taradunum	Riedling	Aræ Flaviæ	Nordlingen / vel potius
Rihiana	Giengen	Alcimenis	Werd. (Heigenheim

Vindelicia

Augusta Vindelicorum	Augsburg	Damasia	Diessen
Ambra	Ampen	Parthanum	Pertenkirch
Inutrium	Mittenwald	Campodunum	Kemmat.
Pontes Scaponi	Schefflern	Carodunum	Kreimberg
		juxta Wasserburg.	
Vallatum	Feilenbach	Fruxinum	Freising.
Isnisca	Isen	Mocenia	Mezing
Pisononium	Wischelberg	Medullum	Melding
Atilia	Altenburg	Cæsaria	Reschnig
Sumuntorio	Hohenwert	Abudiacum	Abach
Autisium	Rot	Abusina	Abensberg
Epona	Epenburg	Abudiacum	Happig
Tiburina metropolis Norici, vel		Regium	Rifting
Augusta Tiberij seu Regino.	Regensburg	Augusta Acilia	Straubing
Vetera castra	Pfetteren	Boedorum vel Bocodurum, vel	

Quinti-

Quintianus vel Quintianorum colonia	Kunzing	Bolodurum vel Batabis, Ptolomæo Boedicum	Paßau.

Noricum

Pontes Oeni	Oding	Bidajo	Lauffen
Bedacum	Birkhausen	Iuvavium	Saltzburg
Teurnum, Berunum	Bernau	Aredata	Linz
Gamanodurum	Graunau	Ovilabis	Lambach
Lauriacum	Lorch	Gessodunum	Ips
Claudionum	Melk	Cetio	Zeißelmaur
Auguntum	Neustat	Vacorium. Sacarbantia.	Grez
Pedicum	Brük	Virunum	Judenburg
Zelia	Cili	Iulium Carnicum	Willach.

Pannonia Superior

Iuliobona vel Vindobona, seu Vindomana, aus Favianis, Vienna	Wien	Salaria-Colonia Divi Claudij	Stein am Anger
Carnus	Presburg	Muriola	Murek
Bregetium	Raab	Carnunto	Peternel
Petovium	Potau	Novidurum	Laibach.

Pannonia Inferior

Vimundria	Agran	Salinum	Ofen
Teutoburgum	Senna Erdet	Militatis	Bielak
Sirmium	Simach	Taurunum. Alba Græca	Grichsch-weissenburg
Hermonactus	Kilia	Zeugma	Klausenburg

Helvetia

Arbor felix	Arben	Gannodurum	Constanz
Vitodurum	Winterdurn	Turegum, pagus Tigurinus.	Zürich
Avanticum	Wilflisburg	Solaturum	Solaturn
Vindonissa vel Lindonis	Windisch	Visontium	Bisanz
Tollium	Toll	Nasium	Neuse
Augusta Rauricorum	Augst	Basilea	Basel

Aliæ Regiones seq.

Breucomagus. Monte Brisiaco.	Briesach	Argentoratum	Strasburg
		Rufiniana	Worms
Tabernæ	Zabern	Mocontiacum	Menz
Neomagus	Oppenheim	Legio Trajana	Druchshusen Bingium

Bingium vel Vingio	Bingen
Vosavia seu Ficelia	Oberwesel
Confluentes	Cobolenz
Neomagus	Niemāg
Durocortorum	Arencort
Autiniacum	Andernach
Bonna	Bonn
Novesium	Neus
Iuliacum	Jullch
Lugodunum	Sevenburg
Vaganum	Wagenhein
Leodium	Lüttig
Samobrina	Camerich
Tornatum	Tornek
Lugodunum	Worken
Trajectum	Utrecht
Vetera	Santen
Baganum	Bagenheim
Colonia Trajana	Käysersweert
Davantria	Deventer
Phabiranum vel Tecelia	Premmen/ Bremen.
Lirimeris	Lübek
Lacibungium	Rostok
Limosalium	Lebus
Virunum	Angermünd
Rugium	Camin
Mediolanum	Münster
Siatuanda	Osenbrük
Mesovium	Meideburg
Ascaricadis	Toren
Peugarum	Marburg

Bodobriga	Poporten
Augusta Trevirorum	Trier
Pontes Sarni	Sarbruk
Matricorum sive Divodurum	Dietenhofen/ Theonis villa aliàs. Regia Caroli M.
Rigomegus	Reinmegen
Agrippinensis Colonia	Cöln
Marcodurum	Thüringen
Coriovallum	Aach
Castellum	Cassel
Namurcum	Namur
Atvacum, Atvacutuu	Mastrich
Taruana	Terwar
Gessoriacum navale	Gent
Icius portus, vel Gessoriacum	Cales
Portus Manarmanis	Campen
Tiberiacum	Berik
Neomagus	Neumägen
Calciaci	Calkar
Suollis	Swoll
Treva	Heimburg
Leuphonia	Wollen vel Hanover. ita conjicitur.
Alisus	Neubrandenburg
Lovincium	Bernau
Stetin	Stetin
Sturgum	Graudnig
Teuderium	Paterborn
Tulisurgium	Braunschweig
Treva	Haselberg
Stereontium	Cassel

Es meldet Birkheimer hievon mehres/ so alles anhero zusetzen/ unnötig. Munsterus lib. 3. Cosmograph. erkläret gleichfals der Römer auf Teutschland gerichtete Nahmen/ wie weit solches zutreffe/ stelle ich dahin. Berosus/ so fern denselben

selben zutrauen/ hat sonderliche Nahmen der uhralten Teutschen: Strabo meldet von den Bructeris, Suevis, Coldnis, Marcomannis, Lujis, Zunis, Butonibus, Mugilonibus, Sibinis, Senonibus, Sicambris, Cattis, Gambriviis, Cattuariis, Caucis, Cimbris, Chaulcis, Campsianis, Visurgibus, Cheruscis, Catiscis, Ampsanis, Cheniscis, Landis, Subattiis, Heumunduris, Bojis. Tacitus über hundert Jahr hernach/ meldet über vorigen von Quadis, Marcomannis, Cheruscis, Longobardis, Frisiis, Usipetibus, Tencteris, &c. Plinius theilet die Teutschen in fünf Geschlechte/ sagt von Vandelis, dahin rechnet er Burgundiones, Carinos, Varinos, Gutones. Das andere Geschlechte nennet er Ingevones, rechnet dahin Sicambros und Teutones. Das dritte Istevones, darunter er die Cimbros setzet. Das vierdte Hermiones, zu welchen sollen gehört haben die Suevi, Hermanduri, Catti, Cherusci. Das fünfte sollen seyn Peucini und Baltarnæ. Nun lug zu/ sagt also Munsterus, was Völker und Geschlechter vor Zeiten in Teutschland sind gefunden/ ehe sie nahmhafte Städte haben erbauet und zugerichtet: Und ist wol ein Wunder/ daß diese Nahmen also gar zergangen sind/ und so wenig noch unter den Teutschen gespüret werden. Zu den Zeiten Hieronymi etwa vor dreyzehn hundert Jahren/ sind in Teutschland drey nahmhafte Völker gewesen/ nemlich die Sachsen/ die Franken und Schwaben/ darunter die anderen vermischet waren. Es hat jedoch am allergründlichsten hiervon geschrieben Philippus Cluverius, und so viel immer möchlich diese Völker/ wer sie gewesen/ wo sie gewohnt/ ausgedacht und gezeiget. Lazius hat das seine fleißig auch dabey gethan. Es sind aber alle diese Nahmen Teutsche Nahmen gewesen/ jedoch die Römer so nur von hörsagen dieselbe hingeschrieben/ auch der Teutschen Ausspruch nicht verstanden/ haben sie also geradbrechen / und auf die Lateinische Art gezogen/ daß man nicht sonderlich merken kan / was sie auf Teutsch recht geheissen. Doch diese Matery ist zu weitläuftig zu unserem itzigen Gespräche.

Wolrahm. So wollen wir sie bis auf eine bessere Zeit verschieben. Was meinestu aber wegen der Handwerkskünste? Es ist kein Handwerk/ daß nicht seine eigene Weise zureden/ und viele sonderliche/ eigene und sonst unbekante Benahmungen ihrer Instrumenten und Verrichtungen habe: Bedenk was in der Papiermühlen für Wörter gebraucht werden / was für Redart und Worte sind bey den Bergwerken/ Schiffarten/ Jägerey/ Schmiedstäten/ Webereyen/ solte man dieselbe wol können alle ins Latein setzen/ oder auch alleine diselbe so im Vitruvio und Plinio stehen/ verteutschen?

Siegerahc. Der dieses nie recht beobachtet hat/ vernimt nicht was solches

für Arbeit und fast vergebene Mühe seyn wolte. Wehre Plini⁹ in Lateinischer Sprache nicht verhanden/ ein gut Theil Lateinischer Wörter weren verlohren/ und wer den Plinium recht verteutschen sol/ wird schwerlich aufkommen: Also halte ich dafür/ daß es der Lateinischen Sprache unmöglich sey/ die Teutschen Phrases und vocabula, so in Berg- und Hüttenwerken/ in Jagtrechten und Vogelbeizen/ in Schiffarten/ Schmide Künsten/ Wirk- und Weberey/ Mühlwerken und vielerley anderen Handwerken üblich und bekant seyn/ recht verlateinschen zulassen.

Wolrahm. Wie ist es dan mit der Teutschen Poeterey beschaffen/ es ist ja das reimen und Reimmachen/ wie etzliche meynen/ schlechtes Werk/ und jeden Teutschen fast mit angebohren: Warum solte man deshalber groß gemühet sein?

Siegerahe. Rechte vernehmen geht vorher/ ehe man kan recht uhrtheilen. Das gemeine Schuster-Reimen und Leiren-Liederei hat weniger dan nichts mit dem/ was der Kunst und Perfection nach in der Teutschen Sprache aufgesucht wird/ zuschaffen: Es sind bey den Lateineren und Grichen viel Tausend Poeten/ wen man also nennen wil die Verse geschmiedet/ gewesen/ sind mit jhren Vershandel todt und aus/ und von der Zeit/ darin sich der wahre beyfall hervorthut und zeitiget/ nicht würdig oder zuleßig geschetzet/ unter die Anzahl derer zugerahten/ so zu erbauung des rechten ewigwehrenden Künstgebäudes mit Hand angeschlagen. Jeder Baum hat seinen Gipfel/ jeder Berg seine Höhe/ jedes Haus seinen Gibel und First/ höher reichet das nicht: Also ist es auch mit den Künsten und auch mit der Poeterey darnach du jetzund fragest/ beschaffen. Virgilius hat den Gipfel der Lateinischen Dichterey/ und zwar in denen Sachen/ davon er geschrieben/ längst eingenommen/ alle die auf diesem Wege jhm nacheilen/ halten es hoch und freuen sich solche Fußstapfen zufinden und nur mit entlehnten Reich und beredt zuseyn. Wer gedenken wolte über dieses Poeten erlangten Gipfel zutieteren/ und höher/ als der Thurnknauff ragt/ zuklimmen/ bauet Staffeln in der Luft: Also hat Oppianus durch seine übertreffliche und unvergleichliche Lateinische Poetische beschreibung von der Fischerey und Jagtwesen den höhesten Stand eines Poeten/ und zwar in dieser Materi erworben/ so gar daß der Käyser Alexander Severus für jeden Lateinischen Vers einen güldenen Gnadenpfennig jhm verehret/ also daß dieser Poet nicht allein aller gelahrten beyfall dadurch er gleichlos geschetzt ist/ erworben/ sonderen auch durch seine so anmutige Poetische angebrachte Redarten und zierlichst geordnete Worte viel Tausend Thaler erjaget und erfischet hat. Nicht weniger hat der Grichsche Poet Aratus dadurch/ daß er den sichtbaren Himmel und dessen Gestirne und Wunderbewegungen so artig mit Grichschen Versen vorgestellet/

und

und die hohen hellscheinenden Himmels Cörper durch seine mit Licht/ Straal und glantz herfließende Poetische Lieblichkeit noch schöner / glentzender und bekanter gemacht/ die höheste jhm unabgenommene Ehrenstelle in dieser Materi beschritten/ die jhm auch die gelahrtesten und vornemsten nicht misgönnet/ sonderen vielmehr bemühet gewesen nachzutreten und den Authorem zu übersetzen / wie dan Cicero selbst/ ja so gar Germanicus Cæsar sich daran/ und jhn Lateinisch/ gemacht. Der Apostel Paulus selbst zeucht aus diesem seinen Lands Manne (dan Aratus auch von Tarsen bürtig gewesen) einen Spruch an/ als er zu Athen lehret. Was nun von diesen dreyen dem Virgilio, Oppiano und Arato erwehnt/ solches hat gleichmeßige Bewandniß mit anderen/ als vom Homero, Pindaro, Horatio, Ovidio, Lucano, die bey ausschmükkung jhrer vorgenommenen Händel auf den trit gerahten/ der in der Sprache der höhest/ und sie darauf unvergleichlich angesehen worden. Damit du aber siehest/ warum ich dieses also/ und zwar der Teutschen Sprache und der Teutschen Poesi halben erwehne/ so wollestu dieses weiter vorher wahrnehmen/ daß nemlich in Teutscher Sprache und Poesi noch zur Zeit nicht so gar viel verhanden/ so sich mit denen vorhin angezogenen Lateinischen und Grichschen Poeten mochten vergleichen/ und daß in der Materi/ worin sie Teutsch gedichtet/ auf den obersten Tritt und Ehrenstand sie allein gerahten/ eben hoffen dürfen.

Wolrahm. Ich solte bald in die Gedanken kommen / solches wehre manchem vornehmen gelahrten Manne fast zu nahe geredt/ und ist es gefehrlich von anderen also uhrtheilen.

Siegeraht. Laß mich erst ausreden/ und vernim/ wohin ich ziele: Wir reden von der Sprache / dero vermögen/ von der verteutschung und was sonst dahin gehöret/ dabey so wenig der Fuchsschwantz/ als der Neidhart sich mit einzumengen: Wer andere Meinung fasset/ erinnert sich der Teutschen Freyheit/ unsere Unterredung ist unmaasgebig. Daß etzliche Teutsche Lieder/ Gesänge und Poemata verhanden/ die ja so artig/ künstlich/ an sich süß und angenehm/ als einige Ode im Horatio und Pindaro jmmer seyn/ wird niemand/ als ein Unwissender/ leugnen: Daß auch viel andächtige/ wolgesetzte/ geistliche Lieder und Sachen in Teutscher Sprache reichlich verhanden/ die so wol wegen der feinen verstendlichen Teutschen Worte/ als der anmuhtigen Melodeyen/ von viel Tausenten lieb und wehrt gehalten/ zur Andacht und vielen guten anreitzen/ und das Christentuhm und die Tugend durch solche Teutsche Poesin und gute Reimung in viel Wege gepflantzet und also zum wachsthum der Gottesfurcht eine beliebte Uhrsach wird/ solches ist bekant/ und die Arbeit derer/ so hierunter bemühet gewesen/ oder noch seyn/ jhres Nachruhms nicht

unwürdig. Herrn Lutheri Epistola, so er an Georgium Spalatinum der Teutschen Geistlichen Lieder halben geschrieben/ und Tom. 2. Epist. p. 239. befindlich ist / lautet also:

Consilium est, exemplo Prophetarum & priscorum patrum Ecclesiæ, Psalmos vernaculos condere pro vulgo, id est spirituales Cantilenas, quo verbum Dei vel Cantu inter populos maneat. Quærimus itaq; undiq; poetas, cum vero tibi data sit & copia & elegantia Linguæ Germanicæ, ac multo usu exculta, oro ut nobiscum in hac re labores, & tentes aliquem Psalmorum in cantilenam transferre, sicut hic habes meum exemplum, velim autem novas & aulicas voculas omitti, quo pro Captu vulgi quam simplicissima, vulgatissimaq; , tamen munda simul & apta verba canerentur. Deinde sententia perspicua & Psalmis quam proxima redderetur, libere itaque hic agendum & accepto sensu, verbis relictis, per alia verba commoda vertentum. Ego non habeo tantum gratiæ, ut tale quid possem, quale vellem, itaq; tentabo, si Tu vel Heman vel Assaph, vel Iedithum sis. Idem peterem à joanne Doltziko, qui & ipse copiosus & elegans est, sic tamen, si vobis otium fuerit, quod suspicor modo non esse tantum, Habes autem meos septem Psalmos poenitentiales & commentarios, è quibus sensum Psalmi Capere poteris, aut si placet assignari tibi Psalmum primum, ita, Domine in furore, vel septimum, Domine exaudi orationem. Ioanni Doltziko Psalmum secundum, item, Beati quorum, assigno, nam de profundis, à me versus est, Miserere mei jam prædestinatus fieri, vel si hi difficiliores sunt, arripite illos duos, Benedicam Dominum in omni tempore, & exultate justi in Domino, id est, 33. & 32. vel Psalm. 103. Benedic anima mea Dominum. Responde verò quid nobis in vobis sit spei. Vale in Domino, VVitembergæ Anno M. D. XXIIII.

Martinus Lutherus.

Das auch ferner ein hauffen Verse und Reime in Freuden- und Traurfällen/ diesem oder jenem zugefallen oder Trost/ geschrieben und getichtet worden/ ist am Tage; Weil solches also etwa bräuchlich / geschiehet es / wie lange aber solche Sachen wehren/ und was sie gemeiniglich nützen/ ist ja nicht unbekant. Von diesen allen aber und dergleichen / reden wir alhier eigentlich nicht/ sonderen davon/ ob und wer in Teutscher Sprache aus eigener Erfindung eine rechte volle Haubtmatery gleich dem Oppiano oder Arato also zur Hand genommen/ daß er die rechte/ wahre und höchste Vorstellung derselben also gethan/ und aus Teutscher Sprache die dazu eigentlich gehörige

gehörige Worte mit Kunst und Lieblichkeit also geschmükt und beygefügt/ und das innerste der Sprache angebracht/ daß durch solche Arbeit/ das ganze Werk/ so wol die Worte als die Sache selbst/ zu ihrem höchsten Antritte und guter Vollkommenheit gedihen.

Wolrahm. Vermeinstu dan/ daß solche Arbeit im Teutschen annoch nicht verhanden?

Siegeraht. Viel ist aus frömden ins Teutsche reimweis übergesezt/ etliches wol/ etliches so hin/ davon vorhin gerede: Eines und anderst ist auch/ als aus eigener reiner Beschreibung verhanden/ darin etliche gelahrte Männer beginnen darzustellen/ was die Teutsche Sprache vermag und wie sie steigen könne: Aber damit ich mit ein paar Worten schliesse/ so ists an dem/ daß niemand viel solche Haubtbemühung/ die Zeit und Jahre/ und so wol der Sprache als des zubeschreibenden Dinges/ volle und gründliche Kundigkeit erfodert/ bishero sonderlich angetreten; Stükweis ist hin und wieder viel geistreiches und gutes verhanden/ aber wo ist ein Oppianus, Lucanus, Aratus, Homerus? Ob auch ein solches völliges/ ohn völlige Ausübung der Teutschen Sprache und Wörter/ recht verhanden seyn könne/ stelle ich vieler Umständen nach an seinen Ort/ halt es aber meines theils nicht dafür: Sonderlich weil das Studium Linguæ Germanicæ als eine gar leichte Nebenarbeit ist bishero geachtet/ und was geschrieben worden in der Poesi/ als eilig und in der Flucht hat sollen gethan/ und von der Eilfertigkeit berühmt seyn: Auch mancher/ so nur mit einem Auge hineingegukt/ so fort Bücher davon zuschreiben sich ermuntert/ Regulen und Richtschnüre gezogen/ uñ anderen einen langen Kunstweg/ den er als ein Kunstloser Blinder sein Tage selbst weder Recht gesehen/ noch gegangen/ vorzeigen wollen.

Wolrahm. Ich habe auch etliche Poeten gelesen/ welche den hohen Reden Horatii, Pindari, Virgilii, Lucani nachahmen/ und wie sie im Lateinischen lauten/ auch also im Teutschen nach dem Lateinischen laut hochherfahren und Poetisiren wollen/ was helfstu dan von so subtiler hochklingender Poetischer version?

Siegeraht. Was in ungebundener Rede/ der verteutschung halber/ vorhin erwehnt/ muß ohnzweiflich in gebundener Rede beachtet werden: die Teutsche Sprache ist bequem/ voll Glük und Geistes zur Poesi/ wer nur das Glükt hat mit rechtem Geiste die Teutsche bequemlichkeit zufinden. Solchen/ nach der Lateiner Art zu hoch unteutsch fligenden Teutschen Poeten möchte leicht begegnen/ was der Nider Sächsische Satyricus davon also meldet:

> Ek konde wol so hoch draven wen ek wolde/
> Dat ernemand als ek allene begripen scholde/
> Wen ek als de grote Poet striven würde

 die

Die Frau hat abgelegt jhrs Leibes reiffe Bürde/
Versigelend jhr Ehebett mit einem theuren Pfand.
Wol würde ergründen dieses Radels Verstand?
He meent darmit de Frue heft ein Kind gekregen/
Welkes im Ehestand is ein Edel Goddes Segen.
Man einer dem so hupich nich is ingegaten
Dat himlische Licht/ wurde et duden solker maten/
Als wan de Frue öhre Kleder von dem Bedde
Genamen/ und in Pand versettet hedde.
Ein ander de dar meent he wurd et beter weten/
Lede et so uht/ dat Wif heft in dat Bedde geschetten.
De sulve Poet wo he kunstlik verklaert
Wo sin Frund up dem Meer in ein Schippe fahrt/
Sine hochstegend Flögel met dussen Worten uhtbreidet:
Auf einem höltzern Pferd das naße Blau durchschneidet/
Spaltend Neptuni Rükk mit einem Waldgewächs.
Ein halfgelehrt als ich laß duße schwere Lex/
He spintiseerde lang/ eh he se kont ergründen/
Endlek sprach he: De Poet einen siner Fründen
Beklaget/ dat he most upm hölten Esel riden
Und sinen natten Ers dar brun und blau dörschniden/
Un dat desulve Fründ Neptun/ um sin verbreken
Up dem Kake mit Roden wehre uhtgestreken.

In diesem Satyrico wird auch der übersetzung aus einem Teutschen dialecto in den anderen erwehnt/ und Reineke de Olde zum Exempel also angeführt:

In weltliker Wisheit is nen Boek geschreven
Dem man billek mehr Rom und Lof kan gesen
Als Reinke Voß: Ein schlicht boek/ darinnen
Tho sehnde is ein Spegel hoher Sinnen:
Vorstendichheit in dem ringen gedicht
Als een durbahr Schat verborgen Licht.
Glik als dat Führ schuilt in der Aschen
Un güldne Pennige in einer schmerigen Taschen.
Man heft zwar sehr to martert dat Boek tho bringen

Summaria in Tractatum sextum.

1. Radices linguæ Germanicæ, de earum numero, aptitudine & artificio progenerandi vocabula.
2. Radices hæ sunt vel genuinæ & veræ, vel dubiæ, vel insititiæ; & quare hæ omnes retinendæ.
3. Nomina propria hic sunt omissa. De investigatione eorum.
4. Radices incognitæ nobis latent in nominibus Propriis.
5. Quædam primitiva, uti apparent, ad alias radices erunt referenda.
6. Modus imperativus semper pro radice ponitur: genus Nominis semper est additum, quod tamen non nullibi variat.
7. Radices ex Lingua inferioris Germaniæ plerumque notantur signo * quare quædam radices sint omissæ, & quædam paucæ non explicatæ: Quare etiam multa vocabula, omnia etiam Verba anomala, Gallicè sint reddita.
8. Nominibus primitivis apposita sunt verba cum explicatione, & quare: Non nullibi derivatum aut compositum loco radicis, de qua dubium est, aut quæ ignoratur, invenietur.
9. Radicibus sæpe apponitur derivatum aut compositum, & quare: Duplex interdum vocis est scriptio, quæ in utroque suo loco invenietur, quare & quomodo:
10. De vocibus æquivocis in lingua Germanica: De vocibus tonum aut sonum effingentibus aut imitantibus. De radicibus Saxonicis hinc inde insertis: Quomodo Stevinus & quare Hollandica quædam monosyllabica collegerit.
11. Radices quomodo primum & ultimum & fundamentum ipsum sint in sermone, ubi consistendum; Parallelismus linguarum an sperandus: Linguarum mutationes ob non observatas radices. Radicum significationes rectè examinandæ ut in derivatis, ita præcipuè in compositis.

I.

Es folgen in diesem Tractat numehr die Wurtzelen oder Stammwörter der Teutschen Sprache/ dabey dieses vorhero zuberichten/ daß der Leser wahrnehmen kan die menge dieser primitivorum in Lingua Teutonica, derer Anzahl sich auf etzliche tausend erstrekket/ und wan dabeneben recht beobachtet wird wie viel derivata (abgeleitete) und gedoppelte (Composita) von einem radice entstehen/ zum Exempel von brich/ oder bruch item lauf/ so droben in der zehnden Lobrede pag. 161. 162. 163. nur zur geringen anzeige verhanden/ wird sich sonder zweiffel über die fast unerforschliche menge/ und so deutungsreiche füglichkeit der Wörter verwunderen/ davon/ dem es beliebt/ mit mehren ersehen kan/ was deshalber zum beweistuhm beygebracht lib. 1. in der gantzen sechsten Lobrede/ lib. 2. cap. 11. cap. 12. cap. 16.

2.

Die Stammwörter oder radices, wie sie alhier folgen / und sonst in diesem Opere viel davon gemeldet wird / sind gleichsam dreyerley gattung: Vors erste / sind die echte / rechte / von niemand in zweiffel zuziehende Teutsche Stammwörter / welche meist alle einsilbiges lautes sein / (pag. 61.) von treflicher Anzahl (vid. hunc sequentem tractatum) natürlichen wollauts (p. 59.) bequem zur ableitung (pag. 69. & pag. 217. seq.) geschikt / artig und wundersam zur doppelung (Orat. 6. lib. 1. c. 12. & 16. lib. 2.) vide totam orationem quartam lib. 1. und diese Stammwörter sind die grundseulen zu allen daranf erhöhten Teutschen Sprach-Gebäuden: Zum anderen sind in Teutscher Sprache etzliche unabgeleitete und ungedoppelte Wörter / die man für Teutsche Stammwörter halten und behalten muß / ob man schon zweiffelt / wohin sie dem Uhrsprung nach gehören: Weil dieselben Teutschen Ausspruch / Eigenschaft und Andeutung haben / und man viel ehender / und dem Sprachwesen als mehr zustimmendes achten möchte / daß aus der alten Celtischen Sprache solche überbliebene Brokken verhanden / als einen neuen gemuhtmaßeten Uhrsprung jhnen andichten: Und können wir sie vielmehr für Teutsche Wörter annehmen und gültig achten / und nicht eben / wie etzliche Strenglinge meinen / sie so fort ausmusteren / und dafür andere neue mislautende Teutsche Wörter zur Sprachschmiede bringen: Solcher Wörter sind viel verhanden / so wir aus der alten Celtischen Sprache (cujus dialectus præcipua est Lingua Germanica hodierna) noch haben und guten theils nicht wissen / was sie heissen / davon in diesem Opere oft erwehnung geschehen / vid. pag. 688. 689. 690. it. pag. 374. und sonst hin und wieder / auch in dem vorhergehendem tractatu. Multa etjam fuerunt in lingua Germanica antiquis temporibus vocabula, quæ longâ seculorum serie prorsus interierunt, quod multis argumentis partim ex privativis, partim ex derivatis vocabulis desumtis, colligere licet, ait Cluverius Germ. antiq. pag. 72. quem plurib. vide. Zum dritten haben wir in Teutscher Sprache etzliche / aus frömden Sprachen angenommene und Teutsches ausspruchs fähig gewordene / und also der Teutschen Sprache nunmehr miteingepflantzte Wörter / welche wir dem herkommen gemeß nohtwendig behalten müssen / davon im vorhergehenden Tractat mit mehren gemeldt worden. In Teutschland gilt das sonderliche Recht / so man nennet das herkommen / welches allerwegen in Reichs- und Creisshendelen / in Land- und Stadt-Ordnungen / Policeyen / Privilegien / Verfassungen / ꝛc. gilt / schaltet und waltet / und man / nach anzeige des herkommens / als einer GrundRegulen / das Uhrtheil findet: Deshalber

halber die Ausmusterung unvermöten; Sonderen wie die Lateinische Sprache viele Unlateinische und Grichsche Wörter / die Grichsche Sprache gleichfals etzliche barbara Vocabula (wie sie Plato nennet) jhres Nachruhms ungeschmelert / behalten / und auf Lateinisch und Grichsch Naturalisiret haben / also können und müssen wir auch sothane / in den Teutschen Sprachbaum nohtwendig (weil ein neu ding benahmet wird) eingepropfte / oder durch zuleßigen gebrauch eingeimpfte / oder aber durch das herkommen fest eingezweigte Wörter / Teutschem nachruhm ohn schaden / numehr fein behalten und sothane Teutsch genaturalisirte Wörter mehr bekant und beliebt / und die Sprache selbst dadurch Wortreicher werden lassen / sind auch solche unvermeidliche Wörter guten theils unter folgende recht Teutsche Stamwörter / als einverbrüderte mit gesetzet worden. Die ekkelsucht und ausmusterey derjenigen / so kein Teutsch / als was jhren Ohren nur Teutsch klinget / zulassen / müssen bedenken / daß ein anders sey ein Carmen oder eine Oration etwa verfertigen / uñ ein anders von der gantzen Sprache Haubtsachlich etwas schreiben. Jedoch wird mit nichten das a la modo parliren und die eingeschobene almodo-Lapp-Wörter / oder das unnötig eingemengte Latein hierdurch verstanden / dawider hart und nachdenklich die Teutsche Sprache in Introd. selbsten spricht / vid. pag. 1013. 1014. 1027.

3.

Es sind aber die Nomina propria, Regionum, Urbium, Sylvarum, fluminum, Virorum, Fœminarum, &c. unter diesen Teutschen primitivis nicht befindlich; zumahl solches ein weitleuftiges Werk / und der Teutschen Sprache ein nötiges und zu voller fernerem aufnahm und befoderung sehr dienliches wehre / wan sich einer daran machte / und solche Nahmwörter in ein eigen Buch zusammen brächte / so bißhero von niemand geschehen; Was aber für eine schwere mühsame Arbeit solches seyn wird / möchte dem untersucher bald zur Hand kommen. In der Vorrede Tractatus Secundi hujus libri, wie auch in dem Tractat selbst / wird sonst der Leser ein und andere dienliche Nachrichtung / wie es mit den Teutschen Nahmwörtern bewand / antreffen.

4.

Viele Teutsche Stammwörter stekken in den Teutschen Nahmwörteren / so uns jetzo nicht recht bekant / wie dan ein collector & explicator omnium Propriorum vocabulorum wird warzunehmen haben; Die nun darin weiter ex antiquitate erfunden und erkläret werden / können jhren Ort unter denen anhero gesetzten Stammwörteren alsdan miteinnehmen.

 5. Es

5.

Es ergibt sich je mehr und mehr/ daß oft ein Wort/ so man unstreitig für ein Stammwort halten solte/ dennoch von einer anderen Teutschen Wurzel herstamme/ welches recht zuuntersuchen und beweislich mit gehöriger Erklärung darzustellen/ mir diesesmahl wegen obgelegenen steten Amtsgeschäften bey dieser/ als eilig verfertigten Nebenarbeit nicht möglich gewesen/ der einmahl ein Teutsches Lexicon verfertigen wird/ mag alhier sein Gesuch und Geschürf mit guter Entdekkung verrichtē. Unterdessen sind etzliche davon als radices alhier gesetzet uñ erkläret/ und wird es deshalber erinnert/ damit nicht etwa ein anschilender Haarklauber so fort vermeine/ man hette solches nicht gewust oder wahr genommen. Es muß in allen Sachen ein Anfang sein / das Vollenkommene reiffet und wechset nur mit der Zeit: Was aber für Mühe und Arbeit es gebe/ die Teutschen Stammwörter zusammen zubringen/ kan ein Unerfahrner wenig ermessen.

6.

Die Gebietungsweise (modus imperativus) ist in Teutscher Sprache die Wurzel oder Stammwort/ vid. pag. 61. & 548. und ist deshalber der Imperativus allemahl pro radice alhier gesetzet/ zum Exempel, brechen/ niessen/ muß man suchen brich/neuß/ etc. Und sind auch die Verba anomala nicht allein anhero gesetzt/ sonderen ist so fort mit beygefügter Zahl/ wo sie befindlich/ auch angedeutet. Nicht weniger ist auch das Genus Nominis, durch die Letteren m/ n/ f/ als Masculinum, Fæmininum, Neutrum, angezeiget/ woraus so fort die declinatio kan erkant werden; wie dan von der Abwandelung (declinatione) das 10. cap. lib. 1. pag. 300. seqq. Und von den ungleichfliessenden Zeitwörtern (verbis anomalis) und von der ungleichfliessenden Zeitwandelung (conjugatione anomala) das 14. cap. lib. 2. à pag. 569. biß pag. 603. mit mehren handelet. Es endert sich aber das Geschlecht der Nennwörter (Genus Nominis) oft/ wegen der Teutschen Mundarten/ und ist solches gemeiniglich mit angedeutet.

7.

Nicht allein die Hochteutschen/ sondern auch viele gute Niederteutsche Stam̃wörter sind mit herbeygebracht/ und gemeiniglich mit diesem Zeichen * bemerket: Jedoch sind noch Stammwörter / sonderlich in den Handwerkskünsten (artibus illiberalibus) sonder zweiffel verhanden/ so diesesmahl nicht alle eben können aufgesuchet werden. So viel sich hat schikken wollen/ sind auch die radices Germanicæ mit Lateinischen Worten erkläret; ist aber kein Lateinisch Wort mir zugefallen/ mag in etzlichen wenigen solches übergangen seyn. Es sind auch hin und wieder

die

die Wörter Französisch mit gegeben/ unterweilen zu besserer erklärung/ auch daß den Franzosen/ derer etzliche sich um das Teutsche bemühen/ nach gerade die Wörter/ samt dem Fundamente der Sprache bekant werde; derobehuf auch alle Verba anomala zugleich Französisch erkläret/ weil die Teutschlernenden Franzosen sich am meisten wegen solcher irregularitäe verirren/ und daher/ als ob das Teutsche nicht recht und regelmeßig zulernen wehre/ achten wollen.

8.

Es sind auch bey die Nennstammwörter (Nomina primitiva) gesetzet die daher rührende Zeitwörter/ (Verba) samt der Erklärung/ dieweil oft in dem Zeitworte die Kennletter (litera characteristica) des Nennwortes geendert wird/ lahm/ lähmen/ rc. auch so fort das Nomen und Verbum kan ersehen werden. Es sind auch etzliche wenige derivata und composita an stat der Stammwörter deshalber gesetzet/ weil der radix unbekant oder zweiffelhaft ist/ als: **Schilling/ Vernunft/ üppig/ etc.** quid hic Nunft/ schill/ üpp? davon vorhin gnugsam erwehnt/ vide etiam pag. 688. seq.

9.

Damit auch das Stammwort desto deutlicher und wie es geendert werde/ angezeiget sey/ ist oft ein gedoppeltes oder abgeleitetes davon beygefügt/ samt Lateinischer Erklärung: Oft wird auch wegen Verenderung der Teutschen Mundarten ein Wort nicht auf einerley geschrieben/ und möchte es der eine an diesem/ der andere an jenem Orte suchen/ als Glokke/ Klokke; Tag/ Dag; gäl/ gehl/ rc. sind deshalber an beyden Orten gesetzt/ und eins aufs ander mit v. vid. vide verwiesen.

10.

Ein Teutsches Stammwort deutet oft vielerley an/ davon droben lib. 2. cap. 21. mit mehren/ Regulweis samt angeführten Exempelen gehandelt worden/ man kan auch solcher zwey- und mehrdeutigen Wörter grosse Anzahl in folgenden Stammwörteren warnehmen/ so jedoch angezeiget und erkläret/ vid. in **Streich/ Stokk/ Rost/ Schein/ Scherf/ Schien/** rc. In Teutscher Sprache sind auch viele **Lautwörter/** die nach einem Laute oder Thon gebildet werden/ vid. pag. 778. 779. dieselbe sind auch mit eingebracht und erkläret. Niederteutsche Stammwörter/ so in dem Hochteutschen gemeiniglich unbekant/ sind anhero gesetzt/ wan aber das Hochteutsche bekant/ ist das Niederteutsche ausgelassen; Es sind sonder zweiffel in den Hochteutschen Mundarten viele Wörter befindlich/ so in den Niederteutschen unbräuchlich/ und in diesen nicht weniger viele bräuchlich/ so in jenen unbekant. Was sonst vor diesem aus dem Stevino gemeldet/ daß dersel-

be die einsylbige radices hette colligirt, hat diesen Verstand/ daß er nach Holländischem Dialecto dieselbe/ so viel jhm beygefallen/ hergesetzt/ und dagegen/ wie wenig einsylbige Primitiva in der Lateinischen und Grichschen Sprache verhanden wehren/ anzeigen wollen/ es sind sonst viel mehr radices in Holländischer und Niedersächsischer auch Hochteutscher Mundart/ wie die folgende Anzahl dargibt/ zufinden; und wird dieses deshalber erinnert/ weil diese Arbeit des Stevins aus voriger Sprachkunst von etzlichen zu unrechter Meynung wieder angezogen worden.

II.

Die Stammwörter in den Sprachen (daß ich endlich schliesse und meine Meynung kürtzlich sage) sind das Fundament/ die Ekk- und Grundsteine/ reisset man die weg/ oder machet sie nicht recht und gehöriges Ortes stehen/ so wakkelt das Gebäude und fält hier und dar durch einander: Die Stammwörter sind das erste und letzte im Sprachwesen / von welchen/ so man ein Wort recht verstehen wil/ muß anfangen/ und in welchen/ so man einem Worte nachsinnet/ man muß bestehen bleiben: Sie sind das Ziel und der Zwekk/ wan ein Sprachrichter darüber wil lauffen und weiter/ als er kommen kan/ grübelen/ dan sind es Luftstreiche/ Schrankenlose Gedanken/ die gemeiniglich über die Schnur hinwanderen. Qui vel apud Græcos, Hebræos vel Latinos de Etymologia, quæ recta Nominum ratio est, libros reliquerunt, ii ad unum omnes, voces vocibus deducunt, quod tantisper faciunt, dum ad primam aliquam perveniant, cujus nullam sibi causam sibi ulterius quærendam arbitrantur. Cum n. vocum numerus, certo fine claudatur, nec circulo ad easdem ex iisdem recurrere, via ac ratio in disciplinis observata permittat, ut in aliquo tandem vocabulo originum inquisitor consistat necesse est; Sic Hebræus radicibus suis nullam ulterius significationis causam vel quærit, vel domi suæ potest invenire. *vid. Gorop. in Hermat.* Harmoniam vel parallelismum Linguarum, licet pollicitati fuerint plurimi, præstiterunt tamen paucissimi, ait *Dilherus Elect. lib. 2. cap. 7. Imò puto quod nulli.* dan solche Bemühung hat nur eine Muhtmassung und ein videtur zum Grunde/ so anderen ein Ungrund ist/ davon vorher gesagt worden. Ist ein Grund wol gelegt/ so stehet das Gebäu fest; sind keine richtige Stammwörter in einer Sprache aufgezeignet/ wakkelt dieselbe und endert sich immer fort; daß es an Grichscher und Lateinischer Sprache also geschehen/ ist bekant/ ehe Spracherfahrne Leute darin den Grund gelegt und verzeignet: Von der Celtischen oder Dänischen Sprache sagt *D. Olaus VVormius lib. 3. Fastorum Danic. cap. 6.* Ut quantas Lingua nostra subierit mutationes, vel centenorum aliquot anno-

annorum spatio quivis videat, lubet ex hisce Fastis pauculas quasdam voces seligere, quæ à modernâ Dialecto haud parum exorbitare videntur, quæq; priscæ linguæ adhuc retinent paritatem. (*quas Author affert, teutonicam servant significationem.* Unsere Stammwörter/ recht erkläret/ und vermittelst der Doppelkunst/ wol in- und beyeinander gefügt/ sind fast wunderkräftig der Natur zufolgen und die Dinge auszudeuten/ so aber manchem/ der nicht recht und mit Verstande nachsinnet/ so fort nicht bedünken noch beyfallen wil. Multa sunt quæ prima fronte in absurdissimis habenda videntur, at diligenter examinata & inspecta, verissima deprehenduntur: At sicut in rebus ipsis non rarò magna est obscuritas, quæ demonstratione excutitur, ita quopiam de sermone rectam ferre sententiam frustà quis conabitur, qui vocum in ea positarum significationem ignorat. *Gorop. lib. 1. Gallicorum.*

A.

Aal f. Subula, alesne. Schusters-Seul.
Aal m. Ahl. anguilla. aalen anguillas capere.
Aar m. Vultur. accipiter.
Aars m. (Ahrs/ ers) podex, anus.
Aas n. cadaver. charongne.
Aås ås/ åsen/ aesen inescare, durch luder oder aas anlokken.
Ab est præpositio, de, ab. p. 716.
Abenteur m. eventus. casus. Eventür *. Abentheuren/Aventuren/ Eventüren/ tentare fortunam, es wagen/ periclitari.
Aber/ sed. autem.
Abt m. abbas.
Accis f. v. ziese.
Ach proh. ah! heu! Achzen Ach und Weh schreyen. Geachze.
Achat m. Achates.
Achsl Achsel f. axilla, Scapula.
Achs f. am Wagen/ axis. essien.
Achs f. securis v. Ax
Acht Achten existimare. Curare. advertere.
Acht f. proscriptio, bannum. ächter bannitus.
Acht octo.
Achz Achzen uncare. Esai. 59. v. 11.

Adder

Adder f. atter. natter / Aspis, Vipera.
Adel m. nobilitas, noblesse. Adelen / Edelen nobilitare.
Ader f. vena. Blutader.
Adler Arnt * / aquila.
Aefer äfer äferen iterare, frequentare äferen eines Angesicht Vultum alicujus fingere. äferung der Worte / vocis frequentamentum.
Aehnlich est derivatum v. ahn
Aelke f. monedula, graculus. *.
Aelster / älster f. pica.
Aesch / äschbaum m. fraxinus.
Aesch / Kresling / thymallus, piscis.
Aff m. Simia.
Africa n. Africa, heisset in übrigen Sprachen auch also.
After / zurück / hinter / post, à tergo. p. 436.
Agle / f. festuca, quæque res minuta. Stüpfel.
Aglei f. Viola autumnalis. Calathiana.
Ahl v. Aal
Ahm f. Ohm. amphora. Cadus. Oma. v. Ohm
Ahn Ahnen augurari. conjecturam capere.
Ahn m. (Aniche) unus ex majoribus, avus. ähnlich quod majores aut aliud simile refert. Ahn / anef. avia Grosmutter.
Ahr f. Kornähr. Spica.
Ahrn n. Ahorn / acer, platanus.
Ahrn m. species accipitris
Ai / ai est vox amicè corripientis, item commiserescentis.
Aich v. Eich.
Aigel m. ardea, Reiger.
Aimer / ajmer / eimer / emmer * situla, amphora.
Aland Enula campana: helenicum.
Alat alet / capito, mugil. est piscis, aliàs Groskopf.
Alaun m. alumen. densata salsugo terræ.
Alb m. Alf / incubus. fatifer. fee. nocturnus Dæmon insultor hominum. Alfen / die weisen Frauen / Nymphæ Diabolicæ.
Albaster m. alabastrites.
Alber. stultus. insipiens.
Alfen v. in alb.

Alhorn n. Holunder. Sambucus.
Allarm radix est Larm. tumultus. ubi vide.
Allein. q.d. all ein und all/ nil nisi unus. unicus, solus. allein/ ast, sed, ich wils zwar thun/ allein daß ꝛc. allein/tantum, modò, nicht allein dich/ sondern ꝛc. allein cæterùm, de reliquo, ich habe mich belustiget allein daß du nicht da wahrest/ ꝛc.
Almanach m. Calender. Calendarium. (unde Verstagen hoc derivet. v. pag. 1163.
Almer/Almar/ Behalter/ Fensterlein/ repositorium, armarium.
Almos f. Eleemosyna.
Aloe ist ein bitterer Saft von dem Kraut Aloe/ quod vocatur sempervivum marinum.
Alp m. mons unus ex Alpibus.
Alraun mandragora. v. infrà in voce Runen.
Alrup f. piscis lubricus, al. trutsch. Lampreta.
Als velut, sicut.
Als quasi.
Als ideò ergò.
Alse/ ein Meerfisch alosa.
Also ita, sic.
Alster f. Agel. pica.
Alt Senex. antiquus. alten/ veralten/ senescere.
Altan f. pocestria. Solarium.
Altz m. absinthium Ponticum, breiter und feister Wermut/ daraus der Wermuht-wein gemacht wird.
Aloes bitten aloe; verdrislichkeit.
Altar m. altare.
Alzu nimis, nimium.
Am das ist/ an dem pag. 230.
Ambacht Gilde/ Zunft/ collegium artificum.
Ambos m. anbos enclume. incus.
Ameis f. formica.
Amedum. m. Amlung. amylum, Steibe.
Am In, ad, pro an dem. v. pag. 703.
Amm/ Amme f. nutrix.
Ammer die ammeren in der Asch. Scintillulæ.

Ametist. m. amethystus.
Ampfer Rumex. acetosa.
Ampel f. lucerna, lampas.
Amsel f. merula.
Amt n. officium, munus:
An præposito. in, ad.
Ander secundus, alter.
Anderst aliàs, aliter.
Angel m. hamus, it. aculeus. angelen hamo capere it. affectare.
Anger m. pratum, pascuum.
Angst f. anxietas, mœror.
Ank m. famulus, puer.
Anke f. Schmalz/ Butter/ butyrum.
Annies m. anisum.
Ans v. Hans.
Ant v. ahnt
Antlitz n. facies. vultus
Apfel m. pomum.
Apostel m. apostolus. Sendbote.
Apothek f. pharmacopoleum.
April m. Aprilis.
Arbeit f. labor. Arbeiten/ operam dare, laborare.
Arben pinus.
Arg malus, petulans. verargen/ in malam partem accipere. ärger/ erger/ ergeren/ ergerniß offensio. scandalum.
Ark f. arche arca.
Arkel erkel. arker erker podium.
Arm m. brachium. armen brachiis instructum esse, weit gebrüstet und lang gearmet sein/ ironicè, de magnopere tenui.
Arm/ dürftig/ pauper egenus. armen pauperare, pauperem facere.
Arn arnen * metere segetes, hodie erndten. arne/ernte messis. arnmonat/ antiquis dicebatur, mensis augustus, vid. de hac voce Junium pag. 103. erarnen acquirere.
Arrest m. verhaftung. arrestum, impedimentum.

Art f. genus, species, indoles. Arten/art annehmen/ componere se.
Artischokk/artschok/ scolymus, artichant.
Artzt m. medicus. artzneien medicinâ uti
Asch f. cinis. äscheren/ einäscheren.
Asien Asia, heisset überal so.
Aspen m. populus arbor. Aspel. Poppel
Ast m. branche, ramus.
Astrentz Ostrucium, planta.
Athem m. halitus, Spiritus. Athemen/spirare.
Attich m. Ebulus, herba.
Atter f. aspis, v. Adder.
Atz f. hospitium, & esculenta & poculenta.
Atzel f. pica, v. Alster. al. Aglaster: Egelster saxonicè.
Auch aussi. etiam, quoque
Aventur v. Abentheur.
Auf præpos. super, supra.
Auffe m. huhu/ bubo, montes & loca inaccessa incolens, magnitudine aquilam æquans.
Aug n. oculus, äugelen.
Aus præpos. e, ex.
Auster f. Ostrea v. Oster.
Au f. (awe) pratum, campus pascuus.
Au! interjectio. Heu!
Awe/ quasi verò, ita scilicet, Gen. 10, v. 10.
Axt f. Ax dolabra, Securis Achs.
Aj ovum, v. ej
Ajmr v. aimer.
Aj/ ej/ heu!

B.

Baak f. pharus. Baaken ponere pharos.
Baan f. bahn. via trita. baan vel bahn/ bahnen viam aptare, præparare.
Baar nudus, planus, numeratò, comptant. præsens. baargeld/ baarfrest/ baares Haubts/ auf baaren Knien bitten/ etc.
Baar f. feretrum, sandapila. unde baarrecht/ vid. p. 510.
Baare f. unda. Wasserwoge/ Wasserwelle ist ein alt bekant Teutsch Wort/ die baaren fluctus.

Baaren/ baren/ ist ein alt Teutsch Wort/ die Freiherrn/ *barones* postea dicti.
Baars m. Perca, piscis. scribitur etiam Barsch/ bars/ betsch.
Baart m. barba baert/ bahrt/ bart/ genuina scriptio videtur baart/ vermittelst des Langlautes v. pag. 102.
Baase f. amita.
Babbel/ Babbelen/ baffelen/ confundere verba, confusè & inarticulatè loqui.
Bach m. rivus.
Bad n. balneum, baden uti balneis.
Bä/ bäen torrere halb backen.
Bäer m. ursus.
Bär n. rete, jaculum, eine art eines Netzes.
Bär Bähren parere. Bährmutter von behr
Baet f. commodum. Ich wil dir dieses zu baet geben/ auctarii loco dabo. es wird ihm nicht baeten in commodum non cedet. hinc vorbaete usitata vox apud Salinas Luneburgicas. ich baete commodus sum, it prouffite baten/ bahten, baeten conducere, prodesse, ex usu esse.
Baff Baffen latrare.
Baffel v. babelen.
Bagge f. gemma. lapillus pretiosus.
Bahn v. baan. bahten/ v. baet.
Baitzen v. beitzen.
Bakke f. maxilla, gena, Wange.
Bakk/ Bakken coquere, pinsere.
Bak m. linther, aliàs trog. it. Becher/ poculum, vas pistorium ist ein alt Teutsch Wort.
Bald mox
Ball m. pila.
Ball f. sarcina. inde Ballast des Schiffes. ballen/ hochausballen.
Balbier m. tonsor.
Balch m. bestiarum venter. panche.
Baldrian/ nardus agrestis ein thiriaks kraut.
Balg n. scortum, pellex hurenbalg. supposititius à strigibus nocturnis partus. Wechselbalg/ Wesselting:
Balg/ Balgen committere duellum, digladiari.
Balg est etiam gluma, die Kornhülse/ so man kan abziehen.

Balk m. trabs.

Ballmond ist ein alt Teutsch Wort/ bedeutet einen ungetreuen Vormund/ hominem iniquum, v. p. 1076. Es ist aber ein Compositum, und gehöret nicht anders unter die Primitiva, erinnere es deswegen/ weil hinfuro dergleichen viel andere gantz ausgelassen werden.

Balsam m. balsamum.

Baltz Balgzen/ vocatur gestus & clamor der Uhrhahnen/ quando semen emittunt & convocant die Uhrhennen.

Bamm Bammen/ ein Teutsches Lautwort/ bombum edere, sonitum campanæ indicans, v. pag. 778.

Bamse v. Psel.

Bank f. scamnum. Bankart spurius.

Bann m. excommunicatio, bannum. Bannen/ proscribere.

Bann m. jurisdictio, territorium.

Band m. vinculum. hinc bändig/ bändigen. (dieses gehört eigentlich ad radicem Bind binden/ ich band/ gebunden/ etc. dieses mahl aber/ wie die Vorrede besaget/ hat man etzliche unter die Primitiva gesetzet.)

Bang anxius. bangeren angustiare.

Bannier. n. vexillum.

Bap m. puls. Brey.

Banquerot banca rupta.

Bans bansen/ das Korn ausbansen in der Erndte/ eine banse.

Bantsch m. Lactes agninæ: Pantices.

Bar terminatio derivandi, vid. pag. 326, de bar/ baar/ bahr.

Barbe f. barbo, mullus, piscis.

Barchet Barchem pannus xylinus.

Baren barones vid. baaren.

Baret n. infula. Un bonnet.

Bars vid. Baars.

Barte f. securis minor.

Barm barme/ f. barbo, mullus fluviatilis.

Barm proprie est, non magnus aut acer, exiguus. inde barmen/ erbarmen/ barmhertzig. v. vocem barm in indice.

Barm m. fæces. Hefen.

Barg m. porcus castratus, majalis.
Barre m. obex, repagulum.
Bark f. navigium actuarium, Navis vectoria.
Barn barnen ardere, brennen.
Barn barnen/ jedes Gerräid an einen sonderen Hauffen ordentlich legen / inde
Bärne acervi messis, Kornstöcke.
Barr barren barritum edere, ferociter clamare. Barr barritus, classicum, clamor Germanorum in præliis.
Baß hoc quod est aliud & melius. besser / beste / besseren / verbesseren.
Baß m. Vox ima.
Baß Bassen latrare. ein Lautwort vid. suprà pag. 778.
Baſtart m. nothus, illegitimus.
Batsch/Patsch/ Indignabundus, petulans, minitans.
Batz m. nomen monetæ.
Bau Bauen/ ædificare.
Bauch m. Venter. alvus. bauchen/ inclinare, flectere. Bauchung ventres rivorum, wie sie Vitruvius nennet/ da sich das Werk also sinket/ daß die Rinnen oder Canäl vollstehen und überlauffen.
Bavian v. Pavian.
Baum m. arbor.
Baur m. Rusticus.
Baus inflatum, turgidum, bausbacke.
Bauß Baußen schlemmen/ prodigere.
Bausch m. Schopf oder Dolder/darauf die Blüte und der Samen stehet/ als eine Kron. florum & seminum in plures divisum longiores pediculos q. pedamentum.
Bausch corona facta convoluto stramine bund Stroh.
Baj m. ein schlecht Tuch / pannus vilis.
Be præpositio inseparabilis p. 622.
Beb Beben tremere.
Becher m. poculum, calix.
Bech v. Pech.
Bede f. præstatio precaria.
Bee vox ovium. been balare.
Beemt/ Wiese / pratum. *

Beer v. Bäer.
Beer f. bacca.
Beest n. bestia.
Beet n. area. areola. beetlein im Garten.
Befehl m. mandatum. befehlen. est compositum, radix non adeò certa.
Begien f. monialis. beguina/ein Geschlecht der Nonnen.
Beginn m. initium beginnen/ etiam est compositum, sed radix est incerta.
Behend est compositum, Hand/ behanden/ behendigen/ behend geschwind von der Faust oder Hand.
Beh/ Behen/ Behung
Beht Behten precari, preces fundere.
Beicht f. confessio. beichten confiteri unde vox, p. 623. vid. Junium in Willer. p. 28.
Beid Ambo
Beig/ beng/ cujusq; rei constructus cumulus.
Bei apud, prope.
Beil n. securis, Ascia.
Bein n. Os. crus. beinern osseus. beinen/ verbeinen ossibus variare.
Beiß/ Beißen mordere. ist ein anomalum p. 579.
Beit beiten/ exspectare. Mag nicht lenger beiten/ in dem Paßion Lied.
Beitz Beitzen aucupari: interdum baitzen
Beitz beitzen/ einbeitzen/ macerare einweichen.
Bek rostrum. cet. becquillon est nostrum bekkelein/ rostellum. Bekken rostro ferire.
Bekken n. pulvis. Bekkel v. Bikkel.
Bekker m. pistor.
Bell Bellen latrare.
Belfer Belferen gannire, ein Gebell machen/ wie die Füchse.
Beltz v. Peltz.
Beltz Beltzen surculos inserere, impfen/ propfen/ Man sol die Beltz brechen/ ehe sie anfahen zutreiben/ Surculi silentes legendi sunt non germinantes.
Bend v. Band.
Bengel Varrus. Prügel/ starker Pfaal. Inde *Varronibus* Romanis nomen. starke ungeschliffene Bängel. à duritie.

Bequem idoneus
Ber/Bergel/Betzel/Beer/Eber Verres, porcus non castratus.
Berve * probus, placidus.
Berg m. mons.
Bergen. Occultare v. Birg.
Berst Bersten/crepere, disrumpi. est anomalum. vid. Birst.
Besen m. scopæ.
Best Optimum. v. bas.
Beten v. Behten.
Bett n. lectus. Betten sternere lectum.
Betzel v. Ber.
Betler mendicus Betlen/quomodo referatur ad beten v. pag. 508.
Bertram Salivaris, Perethrum, planta.
Beug Beugen/biegen flectere, inclinare. ist ein anomalum p. 580.
Beul f. Tuber.
Beut Beuten prædari. beute f. exuviæ, præda.
Beut Beuten id est tauschen. permutare, beutmeister/ beutordnung/ in die Beute kommen/ beutfreundschaft/ voces usitatæ apud Salinas Luneburgicas.
Beut bieten liceri, licitari. it. offerre. it. provocatione certare bieten wie auf dem Spiel/ ist ein anomalum pag. 580.
Beutel m. loculus, it. cribrum. beutelen/ sieben/ reuteren/ räden/ sichten/ pollinem purgare, cribro farinam excutere.
Bej/ Bejen * exspectare.
Bezoar/ ein Edelgestein.
Bibel f. biblia.
Bider/ Pider/ antiquis significavit, *utilem*, *solertem* ab utroque quasi probatum. sæpe in *VVilleramo* & *Otfrido* ita occurrit, vid. plur. *Jun. in VV. p. 58.* Bidermann/ Pidermann/ qui publicè privatimque utilis est, alii aliter vid. suprà pag. 288.
Bieg biegen. v. beug/ beugen.
Bien f. apis.
Bienst f. Biest oder beist */ briester/ die erste Milch nach der Geburt/ colostrum lac novum.

Bier n. cerevisia. NB. Micrellius in præfat. partis 2 lib. 3. sagt also: Die alten Teutschen setzten dem Todten Essen und Trinken ins Grab. Und ich weiß daß noch vor wenig Jahren verstopfte Gläser mit schönem Bier (welches *Tacitus* potus humorem ex hordeo aut frumento in quandam similitudinem vini corruptum; *Plinius* & *Florus* Celiam aut Ceriam aus Hispanischer / Zythum aus Aetiopischer/ Cerevisiam aus der Gallischen Sprache / Atheneus aus der Thracischer Sprache *βρῦτον* und *Vinum hordeaceum* nennet) gefüllet/ aus der Erden / da man sie vor vielen Jahren den Todten zu gut hineingesetzet/ gegraben seyn/ und solch ein Glaß ist mir einmahl in D. Christoffori Albini Medici Stetinensis Hause gezeiget/ welches zum Gedächtniß aufgehaben war.

Bies n. juncus, v. Binz.

Biester Valdè, admodum. *

Bieten offerre, porrigere, itèm licitari v. beut bieten.

Bikk/ Bikken/ rostro impetere, Becher.

Bikke/ Bikkel/ Pikke/ Grabeisen instrumentum incisorium.. **Bikken**/Pikken lapides cædere.

Bikkel/ Bekkel/ Pikkel/ f. Helm/ Sturmhaub. galea. Cassis.

Bilch m. mus noricus, ein Thierlein/ so ein köstlich rauhes Fell hat.

Bild n. effigies, statua. Bildniß imago, semblance. In Willeramo & Otfrido sæpe *bilets* est forma, exemplum. *biletho*n bilden conformare,, imitari.

Bilger **Bilgram** Pilgram/ peregrinus, pelerin.

Bill m. fas, hoc quod æquum est. non adeò simplex usitatum, ut compositum der unbill quod speciem iniqui habet. hinc billig/ billigen/ etc.

Billen nates.

Bill Billen/ bellen/ baffen/ muffen/ bafzen/ vox canum.

Billet/ Bullet/ Pasbort/ inscriptum, syngraphum.

Bilsam/ bilsen m. Hyosciamus. faba suilla. Bilsenkraut. Saubohnen.

Bimmel bimmelen/ ist ein Lautwort/ minorum campanarum sonum indicat.

Bims bimstein lapis bibulus. pumex.

Bin ich bin / sum.

Bind / binden ligare. ist ein anomalum p. 580.

Binde f. fascia, bandelette.

Binetsch/ Spanacia, espinars. planta Spinat/ Spanach.

Bins v. binz.

Binz binzen/ bins/ binsen/ juncus al. Semden/ Schilf Scirpus. v. Pinsen.

Binnen intra, intus, est præpositio p. 768.

Birg bergen / occultare, abscondere. ist ein anomalum p. 582.

Birke f. betula.
Birn f. pyrum.
Birst bersten crepere, disrumpi, ist ein anomalum p. 581.
Birtz/ bertz/ birtzen/ myrica, tamaris, Tamerisken Holtz.
Bis usque, donec. tenus. circiter.
Bißen m. bolus.
Biß m. morsus. v. Beiß.
Biß/ bißen ist ein Lautwort/ nach dem geschnurr und ümflug der Fliegen gemacht/ dicitur de pecude etiam, wans herum lauffet und ümbisset/ dict de vaches, suivans la mouche faisant tel bruit. ✱. Als een koe bißet (bizzet) bißen se alle prov.
Bisem m. Moschus.
Bischof Episcopus.
Bisont f. Bison.
Bitt/ bitten supplicare, petere, ist ein anomalum p. 581.
Bitsch f. cantharus ligneus picatus, verpichte holtzerne Kanne.
Bitter amarus. acerbus, bitteren/ verbitteren exacerbare aigrir. rengreget.
Bitschier n. sigillum. Cachet, Pitschier/ Bitschierring. annulus signatorius.
Blach/ flach/ eben. esgal & uni. æquus, planus. blachfeld planicies campi.
Blad v. blat. Bladder v. blatter.
Blaese. f. Vesica.
Bläße m. equus maculosus.
Blä blähen/ schwellen/ inflari, turgere.
Blakk n. atramentum.
Blank nitidus. micans. reluisant.
Blanke f. planca. von bretteren gemacht. maceries.
Blantschen ungeschlagen Silber/ daß noch in einer blantzschen ist/ argentum infectum, rude.
Blapper/ blapperen. garrire, babiller. strepere.
Blappert/ blaphart/ species monetæ, drey Creutzer.
Blarr/ blarren/ inconditum sonum edere, Criailler, blärren/ plärren.
Blase f. vesica.
Blaß. pallidus, blassen/ erblassen/ pallescere.
Blas blasen flare, ist ein anomalum, p. 581.
Blast m. flast. flatus. Turbo. Une bouffe de vent.
Blat n. folium. blad. blaten/ bladen/ pampinare.

Blatte

Blatte f. lanx. breite Schüssel.
Blau/ blauen/ sich blauen/ assiduo laborare. ich blaue mich/ ich bleue mich je labore assiduellement. bleuen/ ist auch mit Knüttelen dreschen/ tundere.
Blau blauen Colore cæluleo pingere. Blau/ Cæruleus.
Blatter f. pustula.
Blatz/ blatzen crepere, ist ein Lautwort/ wan etwas im Feur oder sonst wegen eingeschlossener Luft von einander springet/ von einander blatzet.
Bleh/ blehen/ turgere, turgidum esse.
Bleib/ bleiben manere. ist ein anomalum. p. 581.
Bleich/ pallidus.
Bleich/ bleichen das Leinwand. candefacere. Bleicher fullo. die Bleiche blanchissage de linge. verbleichen decolorare. Farb schiessen lassen/ perdre sa couleur.
Blech n. lamina. bractea. blechen/ ich bleche bracteo. je couvre de lames.
Bleck blecken. balare, blöken.
Blei n. plumbum.
Blein n pustula. empoulle. * (blätterlein)
Blend blenden cæcare, præstringere blind machen/ hinnein blenden/ id est, mit gewalt und als blinderweis wo hinnein werfen/ stossen/ schiessen.
Blenk blenken resplendere enitere.
Blenk m. equus candidæ frontis.
Blenke f. locus nitentibus rebus pulcer.
Bleer v. Plerr.
Bleß m. equus candidæ frontis, blenke. Bleße f. macula alba frontis.
Bletz/ bletzen/ pletzen/ zusammenflikken/ consuere, sarcire.
Bleuen/ bleuen/ tundere. v. blauen.
Blie hilaris. Ioyeux. *
Blikk blikken coruscare. Blikk m. nictus oculi, augenblikk.
Blind/ cæcus, blenden/ excæcare.
Blindzel/ blindzelen/ cæcutire.
Blitz m. fulgur. blitzen. fulgurare
Blitter/ blitteren/ * petulanter currere & strepere.
Blöd debilis. it. verecundus, it timidus. blöden debilitare. delumbare.
Bloder ploder follium laxitas, ploderhosen/ bluderhosen laxæ brachæ, caligæ follicantes.

Blokk m. truncus, **bloch**.
Bloß/ nudus, **blößen** nudare.
Blötz f. copis, idis. Saxon. Plite/ blite/ ein breiter oder krummer hauer.
Blüh blühen/ germinare, florere **blüte** germinatio.
Blum f. flos. **blümen** **verblümen** colorare
Blusch **bluschen**/ extinguere.
Blust f. blüte/ flos.
Blut n. sanguis. **bluten** sanguinem emittere.
Blutz/ blutzen/ zusammen blutzen/ collidere. *
Boberel/ Judenkirschen/ Schlutter/ halicacabum, vesicaria.
Bobbel/ bubbel/ vesicula aquæ supernatans. **bobbelen**/ **böbbelen** edere sonum enascentium & fatiscentium bullularum harum.
Boch/ **bochen** v. pochen. tundere, percutere. Heurter. **bochen**/ **sich rühmen**/ jactare, se forocire. gloriari
Boden m. solum, fundum. **grund**.
Boden m. (so getäffelt) contignatio, Un plancher.
Boerd nugæ. **boerden** nugari. *
Börs f. locus ubi studiosi in collegio, aut Mercatores in urbe conveniunt.
Bös malus., detrimentosus.
Boei f. pedica. Fusstrik. piege. *
Bog m. curvatura. kompt vom beugen.
Boge m. Flitsch. arcus, Armbrust.
Boge Papier/ plagula chartæ, codicillus.
Bohne f. Faba.
Bohr n. terebrum. **bohren** perforare.
Bokk m. hircus **bökzen** olere instar hirci. **Bökken/ Bökler/ Bökeleer**/ scutum, clypeus: Quæ vox antiqua est, & proba: cum non tantum Angli dicant **Bukler**/ Galli *Boucher*. sed veteres quoque Cimbri *Buklare* &c. **Bokler** igitur tantundem est, ac si dicas, **Bokleer** (**leer** id est **leder**) corium sive pellis hirci: quod hujus potissimum animantis corio parmas olim inducerent, v. *Junius in VVelleram*. (p. 125.
Bok **boken**/ Cudere, tundere, Flachsboken. *
Bokk m. tripedaneam ligneum, pluteus.
Bokk Vinea, machina, bellica der alten Maurbrecher.
olch m. asellus, piscis. Kabelau.
older **bolderen** strepitum edere, tumultuari. eilig unbesonnen handelen.

Bölben/ bulben Zwiebel. bulbus, cepa, oignon.
Bölk bölken wie ein Ochs/ mugire
Bolk Molua. Molue. gesaltzen Fleisch. *
Bole f. asser vel tabula sectilis.
Boll/ hohl/ geschwollen/ dik und rund/ aufgeblasen. tuber, tumidus, fungosus, cavernosus, multicavus. (balista
Boll f. globus. bollen volvere, rotare, rollen/ weltzen. boller /maurbrecher
Böler m. Mörser/ mortarium.
Boltz m. sagitta. jaculum. bol sagitta bolen jaculari *
Böltz Pfifferling. boletus, genus fungi.
Bomm f. tympanum. Bedon. *
Bomm bommen ist ein Lautwort/ edere sonum ita tonantem. denn bommet die grosse Klokke mit ein/ Luth. de insigni inculpatore.
Bombasin/ bomsin q. d. baumseiden. gossipium. al. Xylinum.
Bompe v. Pompe.
Bone f. faba.
Borblen Varioli. Kindsblatteren.
Bord m. margo, ora. Fimbria. borten Fimbriare.
Borg/ borgen/ mutuo dare. & mutuare. borget viel auf contrahit æs alienum, ich wil dir nicht borgen. mutuò non dabo, & fidem non habebo.
Borg m. borgschwein/ verres castratus. porcus nefrendis.
Bork. f. cortex. induvium.
Borras/ burris/ chrysocolla. nativa ist berggrün/ viride montanum.
Borrettich/ borretsch/ borrau/ buglossa, borrago. planta.
Borst f. borsthaar/ seta. pili horridi & recti ut sues habent. borsttragend setiger. Börste/ bürste. peniculus börsten/ bürsten/ etc.
Bös malignus, malus, perversus. bösen/ verbösen/ verböseren/ malignè interpretari. boßen/ inferre injuriam, iniquè agere, ausboßen/ finire injurias Henisch.
Boße v. Poße.
Boot n. scapha, lembus.
Botte/ butte/ corbis dorsuaria, orca. it. dolium, cupa, böttiger/ vietor, doliarius Kufner/ bütner/ schefler/ bender.
Bot m. nuncius.
Bot boten mederi. * einen Ersboten/ runsis natibus mederi delicto; rustica lascivientium pœna.

Botten v. butten.
Botz! Potz! vox admirationis, Heu! Hem!
Brach/ brachakker/ braaken/ brachen/ repastinare.
Bradem v. brodem. Brake v. breche
Brakk m. brakhund Canis sagax, odorus, ein Hund mit langen Ohren
Braks m. acinaces, Sebel/ brakmat/ krum Schwert.
Bräm f. fimbria, frange, brämen/ verbrämet/ verbremet/ Fimbriatus, bordè.
Bräm/ brämse Hornuß/ æstrnm, tabanus.
Bramm brammen/ drammen/ per iram clamare, iracundè instare.
Brangen vid. Prangen.
Bran f. supercilium.
Brand m. incendium, titio, adustio. (Prassen.
Braß brassen Helluari, epulari, Bauffrer Fressen und Schlemmen vid.
Brassel brasselen/ krachen/ rerum fractarum et ruentium sonitus.
Brat braten assare.
Brav eximius, braviren eximium se se ostentare. Trotzen.
Brau brauen. coquere cerevisiam.
Brauch brauchen. Uti. frui.
Braun Beticus color. Subaquilus.
Braus brausen resonare, fremere.
Brause f. fervor, mugitus.
Braut f. Sponsa.
Bräutgam m. Sponsus.
Breche f. brake lini decorticatorium.
Brey m. Puls.
Breit latus, breit/ breiten dilatare.
Brek f. lycisca. canis fæmina. chiene.
Brem margo bremen/ v. bräm. Breme v. bröms.
Bren galea cristata. hinc Brenne, Brennus &c.
Brendlin flos in editis montibus.
Brenn brennen ardere.
Brentz brentzen sapere adustionem. Sentir la bruslure.
Brest m. Mangel/ Gebrechen/ defectus, vitium. bresten/ Mangel haben deesse alicui aliquid.

Brest

Breſt breſten bräſten defectum pati.
Bret n. aſſer.
Bregl bregel. f. placenta, ſpira.
Brich brechen frangere, iſt ein anomalum p. 581. brechen Mangel/ defectus, Gebrechen iſt bräuchlicher.
Brief m. epiſtola.
Bries brieſen/ conſtringere. bries anguſtè.
Brikk f. Alrup/ Lamprei/ lumbricus aquatilis, lampreta.
Brikk m. orbiculus, kleiner runder Teller.
Brill m. conſpicillum.
Brimm * Pfrimmen. geniſta.
Bring bringen/ apportare, ferre, iſt ein anomalum, p. 582.
Britte f. raſen. cæſpes.
Britſche xilagogium, britſchen xilagogio caſtigare. aſſere ferire nates.
Broch brochen. Eſaj. 28. v. 24. proſcindere & ſarrire.
Brodel colluvies. Broddel v. Proddel.
Brodem m. Vapor, dunſt/ bradem/ prodem/ ſchwaden/ dampf exhalatio,
Brodden flikken/ ſarcire, ineptè agere.
Broek f. v. brug. subligaculum. Brajette.
Brock m. Palus. Marez
Brokk m. fruſtum. brokk brokken in fruſta frangere.
Brömſe bremme/ bremſe/ brumſe/ tabanus, œſtrum. bremſen æſtu exeſtuari. erbremſen. irritare crabones.
Bromlen/ bremlen/ frendere.
Bromm rubus, brombeer. Bromm v. brun.
Broſe f. broſam/ mica panis, broſelen frangere in micas. conterere.
Broſem f. medulla panis, panis friatus, broſemlein/ diminit. Micæ.
Brot n. panis.
Bruch m. hernia.
Bruch m. ruptura v. brich.
Bruuch m. broek/ Moraſt/ paludes, Marez.
Bruder m. Frater.
Bruech broek/ * ſubligaculum, Bragette.
Brüel/ brül/ brühel locus juxta aquas, locus aridus ex aquis ſiccatis.

Brüche bröke/ mulcta pecuniaria, amande.
Brühe f. jusculum, sorbitio.
Brukk f. pons Brugge
Brüll brüllen wie ein Löu rugire. it. mugire.
Brumm brummen. edere strepitum seu murmur, murmurare.
Brunn m. fons.
Brunst f. ardor, incendium, desiderium vehemens.
Brunz brunzen mingere.
Brust f. pectus.
Brüsch bruscum. ein krauser Schwamm an einem Ahornbaum.
Brüt brüten incubare ovis, die brüte.
Bub m. puer, ephebus. Bübbel v. bobbel.
Buch n. liber
Büche f. fagus.
Büchs f. pyxis.
Buchs f. tormentum minus, ein Rohr.
Buchs buchsbaum m. buxus.
Bude f. taberna.
Buel m. amator, buelen/buhlen faire l'amour, operam amoribus dare.
Büer m. vicinus. Nabuer/ Naber. *
Bueg n. armus, das vordere Theil an den Thieren.
Büel v. buttel.
Buff m. impetus, incursus. buffen impetere, verberare.
Buffen crispare, krausmachen.
Buffet Credenztisch/ abacus.
Büffel m. bubalus.
Bugel/ buchel m. globus, sphæra.
Bühel m. collis, Hugel.
Büis canalis. *
Bükk bükken curvare. plier le dos.
Büek bücken.
Bukkel m. gibbus.
Bukking halec infumata.

Bulg

Bulg f. bulga, Wadsak it. unda Wasserbulge.
Bult m. gibbus, Bosse. *
Bultz m. boletus. der beste unter den Schwämmen.
Bund m. fœdus, alliance. it. fascis, compactura, bundel.
Bunt versicolor, varius, bunte Farbe.
Bunge f. Trummel/ tympanum. Tabourin. bungen tympanizare.
Bürd f. onus, sarcina, bürden/ aufbürden.
Burg f. arx, castrum.
Burger m. Civis.
Bürg m. fidejussor, bürg/bürgen/ fidejubere.
Burs burse non nulli qui ad collegium vel contubernium quoddam pertinent. bursalisch.
Burzel/ burtzel portulaca.
Burras chrysocolla factitia.
Bürst f. seta. it. scopulæ vestiariæ, peniculus, Kehrbürst.
Burt f. nativitas, Geburt est vox composita. bürtig nativus.
Bürtzel m. der Steus, uropygium, (acumen sacri ossis. le cropion. le cropion de becquefige. Das Hindere an einem Schnepfen. Lumbus ficedulæ.) Burtzelen über hals und ärs fallen. culbuter.
Busch m. Gesträuch. Saltus, locus dumosus.
Buß f. pænitentia. it. mulcta.
Buse m. sinus, busen/ busem. bosem/ gremium.
Busant buteo, genus accipitris.
Butte m. art vom Fischen.
Butz oder botz mucus. Myxa candelæ. Moucheron de chandelle.
Butter f. butyrum.
Butz/ butzen abstergere. v. Putz.
Butt stolidus. *
Buttel bittel/ bütel. * carnifex, præco. v. Laz. p. 629.
Bützchge n. an äpfeln und birn/ umbilicus in pomis.
Bütte f. cupa, büttner/ bitner/ Kupffer/ Schäffler/ böttcher/ bötticher/ böttcher/ Vietor.
Butrich genus vasis, Legel/ Flasche.
Butten botten/ Hahnbotten / cynosbatos, rubus canis, ist die Frucht so auch genennet wird Hiefen/ esglantier. Hagedorn ist die Staude.

C.

(Ob C/ ein Teutsch Buchstab sey oder nicht/ wil man nicht gros berühren/ was deshalber merkwürdig geachtet/ ist lib. 2. p. 205. erwehnt; weil das C in dem Teutschen Alphabet seine Stelle vor längst genommen/ und sein Amt in der Sprache nicht ohn Nutz erweiset/ wird dasselbe wol bleiben; Was für alberne neue Schreibung der Wörter daher/ daß der C gar und gantz sol ausgemustert und Unteutsch seyn/ entstanden/ ist am Tage/ und werden oft die Schriften/ ob schon sonst was gutes darin wehre/ verhasset und verlegt wegen solcher untauglichen/ durch gar zu grosse Freyheit eingebildete Neuerung/ dadurch die alten ehrliche Teutsche Wörter jhre hergebrachte bekante Gestalt/ und das rechte kennlich-seyn verliehren/ Jst unnötig solche Neulingerey weiter zuberühren. Dieses ist zumerken/ daß der C zu Anfang in denen Worten bräuchlich/ kennlich und hergebracht/ so meist frömder Ankunft/ Teutscher Andeutung aber fähig worden seyn/ welche man auch pfleget zubehalten dadurch auch der Reinlichkeit Teutscher Sprache an sich nichts abgehen mag/ wie davon droben Erwehnung gethan.

Cabelliau/ asellus piscis. Merlus.
Caetz. Caetzen. ludere pila. Iouer à la paume.
Calender m. Calendarium.
Caleße Calesch. f. petoritum. Curriculum.
Calms. Galanga, acorus. calamus aromaticus.
Calmeuser m. umbraticus, der jmmer daheim sitzet.
Camel n. Camelus. chameau.
Camelot Undula. Cammer v. Kammer.
Camillen Chamæmilum.
Camin m. Caminum. al. Kämmet/ Schorstein.
Canal n. aquæductus. Canalis.
Caninich. n. cuniculus. Cant v. kant.
Cantzel f. suggestus. Predigstuel.
Cantzler Cancellarius. Cantzley/ grammatophilacium.
Capp/Cappen concidere. hacher. abcappen/ ita Belgæ & Saxones, ist das Hoch-Teutsche köpffen/ muß auch billig mit K. geschrieben werden.
Capel f. sacellum. Capellan m. Diaconus.
Capital n. summa capitalis. sors ipsa.
Capittel n. caput, capitulum. it. collegium Canonicorum. Capittlen/ auscapittlen/ castigare verbis.
Capitain m. Centurio Haubtmann. Caprioel/ Cardowalsch/ Cartel/ Carbiner/ Carett/ Caroße/ Caßiren/ Castelen/ & plura alia sunt omissa.
Cappaun m. Capo, chapon. Cappaunen/ evirare.

Cappren f. capparis. des copres.
Cardinal m. Cardinalis. causiatus. Pater purpuratus.
Carfreitag m. Natalis redemtionis nostræ. Le vendredi sainct.
Carfunkel m. Carbunculus.
Carmesin m. Coccus. Escarlatte, Scharlaken. Carmesinrot. coccum.
Carneol m. Onyx. carnaline.
Carnöffel m. Hernia. hodenbruch.
Carthaun f. tormentum æneum majus. maurbrecher.
Casel f. pallium sacrum. Castanien v. Käste.
Castraun m. aries castratus, Hamel/ Schöps. Vervex.
Catz f. propugnaculum. Un cavalier haute levee de terre.
Ceder f. cedrus.
Cent/ Centgericht/ Centherr/ v. p. 683.
Chor m. chorus, multitudo vel cœtus canentium. it. locus certus in templo.
Christ m. Christianus.
Chur f. electio Wahl. v. kies/ erkiesen: kör/ kören.
Cibet/ zibetum, animal odoriferum.
Cimmet/ Canel/ zinamum.
Cindel est piscis, Cicendula.
Cinke f. buccina. v. Zink.
Cinober Cinnabaris Indica. Cirkel v. Zirkel.
Cistern f. cisterna, darin das Regenwasser gesamlet wird.
Cipreß/ cupressus, cyparissus. Citron f. citrium.
Clausur ligamentum cupreum, quo libri claudi solent.
Colonel coronel. chiliarchus. Obrister.
Comedi/ actus Comicus. Freuden Spiel.
Comet/ m. stella crinita. Compan v. Kumpe.
Compaß m. Sonnenuhr solarium, horologium viatorium. Compaß der Schiffer/ pixidula Nautica. quà poli positus & Ventorum flatus exploratur.
Conterfei/ plumbum cinereum.
Copert n. überzug/ involucrum.
Copei/ abschrift/ apographum, transumtum, abbreviatum, vidimus.
Coral f. corallium.
Crocodil m. crocodilus.

Cran v. Kran. Creutz v. Kreutz.
Crok/ Croken crocire. v. Kroken.
Cronike/ f. Geschichtbuch/ annales. chronica.
Crusat/ Creutzducat/ aureus cruciger.
Crystal m. lapis transpatens, crystallus.
Cubeben Carpesium. fructus, genus piperis & granorum paradisi.
Cukummer/ Korken/ Gurken/ Cucumer. cucumis.
Curmede bona Curmedica requirunt investituram, aut aliam recognitionem solvunt; lebendige Curmede/ Curmedige Güter/ quando Dominus aliquid ex rebus animatis capit. Vocatur alibi Hauptrecht/ v. p. 685.

D.

Daake f. storea, matta, cannea tegeticula.
Da alda eo in loco, là. it. si, ibi, tunc, er ist da. da es ja also seyn sol. da war es alles gut. Dieses Wörtlein da machet viele Composita, daher/ dahin/ daweg/ daheim/ damit/ etc.
Dabben vid. Tappen.
Dach n. tectum, toict.
Dachs m. Melis, taxo, blaireau.
Dacht m. Ellychnium, Wieche oder Wike in der Ampel/ lumignon.
Dadlen v. Tadlen.
Dael daelen/ dael gehen descendere. *
Dael vallis, v. Tael.
Daet f. effectus, * das Hochteutsche That will nicht also klingen.
Däfel/dafeln v. Täfelen. Daft v. Taft. Dag v. Tag.
Dägen heros, it. gladius, v. Degen.
Daher/dahin/daheim/etc. sind Composita vid. da/ her/ hin/ heim/etc.
Dale f. monedula, Dole.
Dall dallen garrire. Daler v. Thaler.
Damast m. sericum, drap de damas, Damaskt pannus scutulatus.
Dame f. (muß numehr Teutsch worden seyn) ein vornehm Weibsbild/ ex veteri Lingua Celtica: Sumitur & pro amica in malam partem.
Damit ut, à fin. auf das/ (ist ein Compositum.) it. in hoc, quô, quibus, damit (auf das) sie errettet wurden/ brachte er Volk/ damit (mit welchen) richtete er viel aus.

Damm m. agger, leuee, dammen/dämmen struere aggerem. it. accumulare, aggerere.

Damm dammen verdammen condemnare, compositum est usitatius.

Dampf m. vapor, exhalatio, dampfen vaporare.

Dämpf dempf dämpfen dempfen suffocare, estouffer, dämpfig asthmaticus.

Dann Quia, Nam, quippe, tunc, car, veu. it. nisi, præterquàm, Niemand liebe ich dan dich allein.

Danister m. canistrum.

Dank danken agere gratias, remercier. dank m. gratiarum actio.

Dän dänen pandiculari. v. dehnen.

Danne f. abies. v. Tanne.

Dante f. dantin/ ambubaja, mulier vilis & vaga. dantiren ineptire. Dantmann/ Tantmann/ ineptus, nugigerulus. v. Tant.

Danz danzen tripudiare v. Tanz. Dapfer v. Tapfer.

Dar (est præpositio) eò, usq; ad locum, ibi, præstò. p. 626. machet viele Composita vid. all. loc. & sæpe adverbiascit.

Darb darben premi inopia, carére.

Darden verutum, pilum, spitzig Gewehr.

Dard placentæ genus. v. Tart.

Darf darfen dürf/ dürfen/ audere, ist ein anomalum, p. 582.

Darm m. intestinum, boyau, ilium.

Darre f. Schwindsucht. tabes, phthisis, pulmonum exulceratio, corpus universum sensim colliquans.

Darr darren/daren/ das Maltz darren zum brauen. darre/dare locus ubi fit polentæ arefactio.

Darum drum idcircò, ideo, parlant. ist ein Compositum von dar und um.

Däsch f. pera, marsupium. v. Tasche.

Daß ut, auf daß/ damit/ à fin. lebe also/ daß du seelig werdest.

Daß quia, quandoquidem, propterea, pource. Ich lobe dich/ daß du so fleißig gewesen.

Das hoc, id ipsum.

Das dama. *

Dattel f. palmula Tattel.

Datter datteren anserum est.

Dau v. Tau. Daub surdus v. Taub.

Daub vacuus v. Taub. **Daube** columba v. Taube.
Dauch dauchen/ v. Tunken. **däuchten** v. deuchten.
Daucher mergus v. Taucher. **Daug daugen** v. Taug/ Taugen.
Daugen v. Taugen.
Daul daulen dollen/ errare, herum irren.
Daum m. pollex.
Daumel daumelen titubare. v. Taumelen.
Daur dauren misereri, avoir compassion, mich daurt seiner.
Daur dauren Durare, durer, das Glükk dauret nicht lang.
Daur dauren pænitere, repentir. meine Sünde dauren mich.
Daus in der Karte binio, (Daus es/ hat nichts/ Seßzink/ gibt nichts/ Quater drey muß herhalten; id est, der Mittelstand muß sich in allen Auflagen am meisten leyden.
Däu däuen däwen concoquere cibum, digerer la viande. v. deuen.
Dechent/ deken/ dechant m. Decanus. Doyen. Decurio, censor Ecclesiasticus.
Deern f. ancilla. *
Deft/ deftig/ * firmus, eximius, solidus.
Deger * omninò.
Degen m. gladius.
Degen m. heros, vir fortis.
Dehn dehnen/ diducere. pandiculari. lentare.
Deich deig m. fermentum. massa
Deig maturatio pomi v. Teich.
Deichsel deißel (deiße dieße) temo. ascia. timon d' un chariot
Deih deihen innutriri, augeri, increscere, ist ein anomalum. p.582.
Dehl f. locus planus & declivis area
Delf Delfen fodere, defodere, enfovir. *
Deime/ dieme f. * strues frugum. diemen / ausdiemen / ordinare ejusmodi frugum struem.
Dein tuus. **Deißel** v. deichsel.
Deißel f. Wiesel Mustela. belette.
Dekk dekken. tegere. operire. dekke/ tegumentum, dekkel/ operculum.
Demant / diamant m. adamas.
Demm/ demmen/ dammen/ obthurare, verstopfen v. dammen.
Demm demmen/ im Luder liegen / commessari, perpotare, hourmander im sause leben/ schlemmen und demmen.

Demmer

Demmer demmeren/ es demmert/ quando incipit diluculum, die demmerung/ diluculum, wan sich des morgens Tag und Nacht scheidet/ die Schemmerung crepusculum, ubi vide.

Demnach ist ein Compositum. 1. weil/ dieweil/ als/ quoniam, demnach ich berichtet bin/ 2c. 2. Ideo, ab eam rem, demnach so gelanget an dich.

Dempf dempfen/ suffocare.

Demuht ist ein Compositum vid. pag. 424. humilitas, modestia. (quid radix de hic propriè sit, non adeo constat.

Den hunc, it. illum.

Denn Nam. etenim.

Dengl denglen acuere falcem fœnariam vel vomerem. Sänse scherfen.

Denk denken cogitare, meminisse, meditari, ist ein anomalum. p. 582.

Denne area. v. Tenne.

Dentzl dentzlen verleumden calumniari.

Der ille. it. qui, woldem der das thut.

Derb derben v. dirb derben/ verderben.

Derb crassus, solidus, derbe Ohrfeigen.

Derley dererley talis, semblabe, telle. dererley Bücher möcht ich wol haben.

Derschen v. dreschen.

Deß illius.

Dest Ziel/ agger, aggesta terra, in quam sagittarij jaculantur sagittis.

Deube f. furtum.

Deuber m. Columbarius, der mit Tauben umgehet/ derivatum von Taube.

Deuffel v. Teufel.

Deut deuten/ nutare, winken/ nikken.

Deut deuten indicare, significare, interpretari, deutlich/ clarè, expressè.

Deut Teut quid sit. v. p. 36. Deutsch v. Teutsch.

Deu deuen däuen concoquere, deuung concoctio, däuung, däudrunk potus digestivus, undäuig cibus gravis.

Deys deysen deinsen recedere, reculer. *

Dich te.

Dicht firmus, solidus, dichten/ dichtmachen solidare.

Dicht dichten meditari, fingere, dichter/ poeta.

Dictam eine Wurtzel wilder Poley. dyctamus.

Die hæc, illa, ceste, la.

Dieb

Dieb m. fur, larron.
Diegle femur, oris, vorder diglen/ alæ, hinter diglen clunes, in avibus.
Diek m. agger, dieken jacere aggerem.
Diel f. asser, planche, tabula sectilis.
Diem f. acervata frugum strues.
Dien dienen servire. it. prodesse. Diener servus.
Dienst m. officium, munus, charge. it. servitus.
Diep v. Tief.
Dies diesen/ stillare, destillare.
Diedrich m. falscher Schlüssel clavis adulterina.
Dieweil/ weil/ cùm, quia, dum.
Diftig solers, callidus, astutus.
Digen völlig/ dicht/ solidus.
Dikk crassus, spissus, espais, dikken densare, conspissare, espessir.
Dik sæpè, sæpius, souvent.
Dill m. anethum
Ding n. res. chose. Handel/ Sach/ Geschefft/ Werk.
Ding dingen/ locare. bestehen/ mercede conducere.
Ding dingen liceri. wen man was kaufft.
Ding judicium dingen litigare v. p. 402.
Dinkel m. far, ador.
Dins dinsen bajulare, auf den Achßlen tragen.
Dinte f. atramentum. Dipfel v. Tüpfel.
Dirn f. ancilla. gemeine Dirn. prostibulum.
Discant m. vox acuta. cantilenæ pars suprema.
Disch m. mensa.
Diß hoc.
Distel f. carduus.
Ditge Dütge m. tetrobulum.
Do/ da tunc, alors, dazumal.
Dob doben/ furere v. Toben.
Dobbel dobbelen. Würfel und Kartenspiel gar zusehr treiben.
Doch/ jedoch tamen. saltem, nihilominus. aumoins.
[illegible]chter f. filia. v. Tochter. Docht dacht/ v. Tacht Tocht.
[illegible]de cæstus aut clava morionis, Narrenkolb.

Doll

Doel doelen errare, herum doelen * herumschwermen.
Döel m. nucleus ferri, so im zerrenherte bleibt.
Dogge m. molossus v. dokk.
Döhn döhnen tonum edere.
Dohne f. ein bügel mit drei schneissen von Pferde Haar/damit man Vogel fanget.
Dokk m. dogge canis Anglicus. Molossus. Dogue.
Dokke f. Peppe/pupa.
Dokk dokken herdokken * invitus quid solvere.
Dolb/ m. clava ferrea, malleus ferreus, Kolb/ damit man durch harten streich was zerkleubt.
Dolch m. pugio, pugnard. dolchen clanculum & violenter necare,
Dolder f. der Straus oder Kron/ darauf die Blüt oder Saamen stehet. umbella it. cacumen arboris, dolder des Baumes.
Dole f. monedula, graculus.
Dole stillicidium. esguot
Doll f. ramus, baumast. die dolle hengt voll Aepffel.
Doll/ Toll/ stolidus, stupidus. it. furiosus. v. Toll.
Dollmetsch/ dolk m. Interpres. v. Tollmetsch
Dölpel v. Tölpel.
Dom m. Dominicum templum.
Dön dönen clangere.
Dönch dönchen tünchen/ crustrare.
Donner m. donder tonitru. donneren/ donderen/ tonare.
Donst *. dunen/ plumæ molliores. Pflaumfederen. Duvet.
Donse f. Moßkolbe/ typha, clava typhæ. sceptrum morionis
Doos * capsa, boiste, Büchlein.
Doot m. alicubi vocatur der Taufbate/ susceptor. patrimus, pater spiritualis. Dot/ dotle/ Pat.
Doppel/ duplus. doppelen duplare, congeminare. doppelung compositio.
Dopplet geminum crater, tasse duple, art des Bechers/ der von ein ander geht/ daß man aus beiden theilen trinken kan.
Dorf n. pagus. village.
Dörf dörfen egere, avoir disette.
Dörf vel potius darf/ darfen/ dorfen/ andere. ist ein anomalum p. 582.
Dorn m. spina. vepres. dörnen/ vepribus ambire. den Zaum dörnen.

Dorns f. hypocaustum. *
Dörr dörren arefacere. treugen. verdorren arescere.
Dort istic. illic. là.
Dort/ durt/ lulch/ Tauber haber. lolium, ægilops.
Dosten/ Origanum herba.
Dös dösen tösen/ strepitum edere. getöse machen/ crepare
Dotter m. vitellus ovi. dottergäl luteus.
Draat m. filum sutorium.
Dra statim. * in continent.
Draat/ m. zain/ filum ferreum, cupreum, ferreum ductum
Drabant m. satelles.
Drab draben succussare. v. traben.
Drach m. Draco. drake.
Dracht f. missus, ferculum, Gericht.
Drag/ dragen portare v. tragen.
Dramm drammen importunè & murmurando instare.
Drang m. coactio, coangustatio. Drang und Zwang antuhn.
Dratz dratzen/ irritare, reitzen.
Drechsel drechselen tornare.
Drecf * series arborum, longue rangee d'arbres plantees.
Dreh drehen tornare torquere dreher/ dräer/ tornarius tourneur.
Drekk m. stercus, merda. Drel/ m. trilix v. trilch.
Dremel m. jaculum. dard. Werfwehr.
Dreng drengen urgere, violenter instare angustare, ist regular, aliud est, dringen/ so ein anomalum. ich habe gedrungen / aliud est, ich habe gedrenget.
Dresch dreschen treschen/ triturare ist ein anomalum p. 582.
Drespe/ m. ægilops. v. Trespe.
Drei tres, tria, trois. dritte tertius.
Dreug siccus. v. treuge & drukken.
Dreu dreuen/ dröuen/ minari, menacer, drowen/ drauen.
Dreul dreulen itare, frequenter ire, eundo & redeundo sollicitare.
Dreus driessen/ tædere, nolle esse, cruciari, das compositum verdriessen ist gebräuchlicher/ und ein anomalum, p. 600.
Drichter v. Trichter.
Driest/ dreist/ audax, inverecundus, effrons.

Drift via qua pecus agitur. driftig/ urgens, instans.
Driegen fallere, v. treug/ triegen.
Drill drillen zwirnen/ duplicare fila, conglomerare fila.
Drill drillen tornare.
Drill drillen exercere milites.
Drin id est darin. Drinken v. trinken. (p. 582.
Dring dringen drengen penetrare, premere, cogere, ist ein anomalum
Droben id est daroben. là dessus.
Drog m. falsarius, homo nequam. * p. 582.
Drokken/ trokken/ torridus, siccus. droknen siccare v. trukken/ drögen *
Drol m. filum rude. grober Faden oder draat. it. res convoluta, teres & rotunda Kneuel. (culum.
Droll drollen/ trollen/ fila rudia & dura nere. it egerere stercus durius-
Droll trollus, drollus, trullus, Dæmonum genus, quod in omni laborum genere se videtur exercere, cum tamen nihil agat. drollig.
Drom m. trabs. poultre.
Drom m. licium. fil de la treme du tisserant.
Dromdari eine art des Camels. species Cameli.
Drön/ drönen ob motum violentum tremere. drone f. eine binenart.
Drommet f. tuba. trompete. drommeten/ clangere, canere tuba v. Trompet.
Dros m. bagage. impedimentum v. Tros.
Droßel f. turdela. turdus, droschel. (verwaltet.
Drost m. satrapa. præfectus, beamter/ der ein Amthaus oder mehr inne hat und
Drott/ trott/ f. Kelter/ torcular., pressoir. drotten/ kelteren / exprimere liquorem. pressurer v. trotte.
Droßel/ Kål/ glandulosa caro sub jugulo, drüßel. (d'avantage.
Drüber/ id est darüber/ plus haut, superius. it. supra, sur: it. magis, plus,
Drukk drukken premere. v. trukken.
Drukker/ karger Filz/ der kauft und immer zurükk kauft. Cocio drukkenpfenning.
Drum/ darum. Ideo. dar - um.
Drum m. talea, surculus utrinque resectus. zu drümmeren gehen/ perire, Hos. 10. v. 15.
Drunten/ dar unter. infrà, inferius. là bas.
Drüs f. tuberculum, glandula. Drüse/ Schlier/ hulcus, bubo, apostema. drüsen/ ausdrüsen liberare tumoribus.

Drut/ drutin/ trutin sic apud antiquos vocatur DEVS, drut/ druit/ traut/ charus, fides, acceptus. Von den druiden ist vorhin mehrmals erwehnt.
Drutenfuß/ est figura, habens implicatas figuras triquetras quinque ✡, Pythagoricis ὑγίεια, sanitas, quæ consistit in convenientia rerum, quæ corpus constituunt, ut carne, partibus solidis & humoribus. Pingitur etiamnum passim in vasis, libris, & instrumentis, tanquam non tantum sanitatis sed & omnis incolumitatis symbolum.

Du Tu.

Dualm f. caligo mentis, quodam veluti stupore correptæ. ita legitur in VVillerm. **Dualmen.**

Dubel m. squalus major. Aland. piscis.

Ducat m. ducatus. moneta aurea.

Duchs/ duks: sumitur pro eo, quod perniciem, interitum aut plenum periculi quid indicat. Baufstu fuchs/ so geht dein Geld in duchs. Es ligt ein duchs hierunter verborgen.

Duden stupidus. besser ein hastiger/ dan ein dudenkopf.

Duft m. pruina. **Dügen** v. tügen.

Dukk dukken/ sich einschrempfen/ bükken. sidere, s' abbaisser. verticem capitis demittere.

Düker mergus. v. taucher.

Düld dülden/ sufferre, pati. endurer.

Dulms/ dolms stupidus. stolidus. **Dulpel** v. Tölpel.

Dumpf m. Schimmel/ situs, dumpfig/ situlentus.

Dumm stupidus, surdus, stolidus. sot. fol. dummen/ verdummen/ stupescere, obsurdescere.

Dummel dummelen/ v. Tummelen.

Dumpel dumpeln jactare, Butter ausdumpeln/ lactis jactatu butyrum facere, dumpelmilch/ buttermilch.

Düne f. agger arenosus, Dune.

Dünn tenuis, gracilis. it. rarus, das Korn stehet dünn. **dünnen** attenuare, apetisser. it. rarare, rarefacere.

Dünch dünchen dealbare, blanchir. dünche f. plastre, gypsum, opus albariũ.

Düng düngen misten/ stercorare, fumer, düng f. fimus.

Dunk dunken/ eindunken/ immergere.

Dünk dünken/ existimare, credere, mich dunkt.

Dünkel m. nimia de se se opinio. **dunkelreich** sciolus, persuasione laborans, solisibiplacius.

[...]kel obscurus, caliginosus.

Dunst

Dunst m. vapor, exhalatio, Schwadem.
Duppel v. doppel. Düpflein punctum v. Tupf.
Durch per, par. Dürfen audere v. darf darfen.
Dürf dürfen/ darfen/ darben/ indigere, opus habere, dürftig inops, egenus.
Durpfel durpel m. limen, domûs liminare. (der Durpel ist der höchste Berg/ prov. porta itineri est longissima: bona pars itineris confecta est ei, qui portam egressus est, Dimidium facti, qui bene cepit, habet.)
Dürr aridus. v. dörr. Durteln v. Turturlen.
Dürst dürsten sitire, durst m. sitis, soif.
Dusek m. brevis gladius, ein stumpfer kurzer dege.
Dus Taus/ duernio, der geringste Wurf/ signum perditionis.
Dus dusen/ thosen/ obdormiscere.
Dusend v. Tausend. Dust m. vapori aut fumo quid simile.
Düster caliginosus. düsteren/ verdüsteren.
Dütge z. Groschen/ tetrobulum.
Dütte f. mamma. v. titte.
Dutz dutzet/ jedes ding/ daß man in zwölf Theile sonderen kan/ an Gewicht/ Zahl oder Maas/ as duoderarius.
Dutz dutzen/ du jemand nennen/ ihrtzen/ jhr jemand nennen; dutzgenossen v. p. 415. der Pabst ihrzet niemand dan sich selbst/ der Römische Käyser dutzet alle Geistliche bis an den Pabst: Bewerte Poeten dutzen Pabst/ Käyser/ Könige und alle andere/ doch nur in jhren Gedichten.
Dwal dwalen errare. * Dwas stultus. *

E.

E Ee Eh/ f. fœdus, testamentum, hodiè propriè conjugium, fœdus maritale. v. p. 348.
Ebbe f. Abfluht recessus, refugum mare, Ebben/ refluere, de æstu maris (dicitur.
Eben flach/ gleich/ planus, æquus. ebenen planare, levigare, applanir. esgaler.
Ebeher/ ebehr ciconia. *
Eben etiam, ac, aussi, ist eben so gut als du.
Eben item, mesme, allerdings/ ich bin eben dazukommen.
Ebentheur v. Abentheur. Eber m. Verres, verret.
Ebhew ephew m. hedera. Ebtißin antistita.
Echt legitimus, nativus, echt und recht seyn.
Echter de novo, vicissim.

Edel nobilis, generosus. edelen/ veredelen.
Edechs Eder f. lacerta, ecdis, heidex.
Eck eetk acetum, vinaigre. *
Eren das Feld bauen/ colere agros.
Eere æs, æris, eheren/ eerin/ æreus.
Ege egge/ f. occa, herse, egen occare.
Egel eigel m. sanguisuga, hirudo.
Eger m. Kessel/ cacabus, ahenum.
Egerst egelster/ f. pica, Agel. Egle perca, Stichling.
Eh antequam, priusquam, citius, plus tost, devant.
Ehe f. conjugium, v. E. Ehl f. Ell/ ulna, aulne.
Ehnlich v. ahn. Ehr f. honor, ehren honorare.
Ehrn eren arista. v. Ahr. Ey n. ovum.
Ey! hem! heu. Eya sit ita, omninò.
Eibe f. arcubalista. Armbrust/ Eibenschutz/ arcubalistarius.
Eiben Eibenbaum/ ebenbaum/ taxus. Eibisch althea.
Eich eichen/ examinare vasa ad mensuram publicam, geeicht Faß. Eichmeister/ Magister demensionis publicæ vasorum.
Eich f. quercus eichel glans, eichert quercetum.
Eid m. juramentum, maineid v. p. 270. eiden/ beeiden/ juramento adstringere.
Eidam gener, Tochtermann.
Eidex f. Lacerta.
Eifer m. Zelus æmulatio, jalousie, eiferen æmulari, estre jaloux.
Eifitz/ giwet/ zweiel/ cupra. avis, quia vocem, caprinæ æmulam edit.
Eigen proprius, peculiaris, eigenen/ zueigenen/ appropriare, addicere.
Eigel v. egel. Eilf elf/ undecim. Onze.
Eil eilen/ festinare. se haster, eile f. acceleratio.
Eimer m. amphora, haustrum, situla.
Ein unus. einig unicus, einig concors. einsam solitarius, sind derivata. einigen concordare unire.
Ein ist auch der articulus indefinitus. p. 693.
Einst/ aliquando, olim. semel.
Einzel particularis. einzelweise/ instar singulorum, articulatim. einzele singuli.

Eisen

Eisen n. ferrum. (Oft ist erinnert/ daß die Composita alhier nicht befindlich seyn müssen/ wil dem Leser zur Nachricht bey diesem Wort Eisen etzliche davon erzehlen/ so sagt man: Brandeisen/ Brenneisen/ Zeicheisen/ cauterium, quo stigmata inuruntur: Bindeisen ansæ ferreæ: Dreieisen/ tornus, tornile: Fuseisen/ encentris: Gerbeisen scalprum: Grabeisen bibalium: Halseisen numella: Hebeisen vectis: Hohleisen cæstrum, quo cavatur ebur: Hufeisen solea ferrea: Harfeisen plectrum: Kucheisen ferramenta ad panificia delicata fingenda: Laßeisen lanceola: Meßeisen bacillum mensorium: Mühleisen subscus ferrea: Pflugeisen vomer: Reibeisen radula. Schureisen rutabulum: Setzeisen ferrata cuspis: Schleißeisen cuneus ferreus: Spieseisen spiculum, ferrum in hasta: Trumeisen crembalum: Wundeisen specillum, qua vulnera percunctantur chirurgi, &c.

Eisch eischen petere, postulare, demander. Eisch problema, petitio.

Eisch aisch/ deformis, turpis. *

Eis n. glacies. eisen glaciem secare.

Eisop m. hyssopus.

Eiß n. eitergeschwer/ vomica, ulcus. ich wil dir dein eißen auslassen/ tangam ulcus tuum, wil deine Laster und Gestank hervor ziehen.

Eis eisen/ fastidire. horrere. mir grauet und eiset an diesem Orte.

Eißel/ eißelwurm/ Naßel/ Oßel/ Ohrwurm scolopendra.

Eitel/ nichtig/ vanus, caducus, vain, frivole.

Eitel/ lauter/ unvermischt/ idel/ * purus putus, totus solus. merus v.p.1068

Eiter m. pus, sanies. eiteren suppurare.

Ekk f. angulus. coing.

Ekkel m. grauen/ abscheu/ fastidium. Ekkelen nauseam habere, fastidire.

Elb argilla subrubra leimicht rohtlich erdrich.

Elbsch/ Schwan/ cygnus.

Element n. Elementum. anfang/ uhrwesen/ uhrsprung eins dings.

Elixir ist Arabisch/ bedeutet eine außerlesene Artzney/ quinta essentia, τὸ θεῖον, spiritus ab auro, vel herbis aut vino, rite extractus, servatusque.

Elend n. exilium. proscriptio. Elend miser.

Elend n. alces. tragelaphus.

Elfe/ orfe/ erfle/ nörfling/ capito fluviatilis subruber. man muß dir ein elft kochen. de homine delicato.

Elephant m. Elephas. Els eisen/ alsen/ olosa, maifisch.

Ell f. ulna. ehl. Elln.

Ellern/ Ellerbaum. alnus. erlen.

Elritz f. phoxinus, piscis, bdella. **Elster** f. pica.
Eltern parentes, pertinebit ad alt älter.
Eltz/ Wermuht/ absinthium.
Embd n. fænum cordum, autumnale. grummet.
Empor sursum. en haut. **empören** insurgere, agitare seditiones. se mutiner.
Ems/ studium, diligentia. Emsig/ assiduus, diligens, jugis.
End enden finire. **ende** n. finis. endlich tandem.
Ender enderen mutare, changer.
Endich/ waid/ weid/ glastum, tingendis lanis expetita.
Eng engen angustare. eng. angustus, strictus. estroict.
Engel m. angelus. genius
Enger m. ein Wurm in der Erden/ so an dem Vieh/ so des Winters daheim bleiben/ pflegt aufzuwachsen. Spondylus.
Engst engsten ängsten v. angst. **Enis**/ aniß/ anisum.
Enk/ servus juvenis, arator.
Enkel m. nepos. **enklin** neptis.
Enkel m. talus. Knorr am Fuße.
Ent præpositio inseparabilis, p. 628. **Ente**/ anas. v. ante.
Entian gentiana, radix plantæ amara.
Ephau/ epheu hedera.
Eppich/ eppe/ apium sc. palustre, nam hortense est petroselinum.
Er ipse, is, luj. **Er** præpositio inseparabilis p. 629.
Erb erben hæreditatem accipere. estre heritier. **erbe** m. hæres.
Erbs f. pisum, pois.
Erd f. terra, humus, irdisch terrestris erdigen/ beerdigen/ sepelire.
Erfle v. elst.
Erger ergeren offendiculum objicere, ergerniß/ f. scandalum.
Erker m. podium, projecta, souspendues de maison.
Erle f. Erlenbaum/ alnus, ellern.
Ermel f. manica, brachiale.
Ern m. atrium, ein Platz vor der Stuben.
Ernd f. messis. **erdten** metere, messem facere.
Ernst severus, gravis, ernst brauchen studio habere, seriò agere.
Erst primus, primarius, vorderst.
Erst allererst/ modò, nunc, nunc demum.

Erz

Ertz n. æs, erain. Ertz est particula aliquid summè augendi p. 255.
Erven/ Roßwicken/ cicer, ervum.
Es/ illud, hoc, das/ solches.
Es particula seu nota verbi impersonalis, p. 604. 758.
Esch f. eschenbaum fraxinus. fresne,
Esel m. asinus, asne baudet.
Espen f. populus nigra. espenlaub/ frons populnea.
Essen edere. v, iß/ essen/ ist ein anomalum p. 588.
Eßg/ Eßig/ m. acetum.
Estrich n. pavimentum, besetzte büne oder bodem/ ist es von Steinen/heist es Pflaster/ lithostrotus; ists vom Koht/ lutamentum.
Eß esse/ f. Ustrina, wo die Schmiede das Eisen glüend machen.
Etlich/ etzlich/ aliquis, quidam. aucuns. etlicher/ etwa einer.
Ettich m. ettik/ die schweinende sucht/ tabes, Cachexia. den Ettiken haben/ (extabescere.
Etwa etwan forsan. unquam. it. olim, jadis.
Etwas aliquid. quelque chose.
Etz etzen/rodere, grater. manger d' eau forte, inedere cuprum aqua forti.
Euch vobis. Euer vester.
Eukel/ rünzel/ frontis ruga supra palpebras. Eukelen/caperare frontem. Stirnrumpfen/ runzelen; frontem rugis contrahere, anderst aussehen/ als man sonst thut. Eukelnahmen geben/ mit anderem Nahmen/ zur beschimpfung / was nennen.
Eul f. ulula. noctua. chathuant. (anderen Sprachen.
Europa/ pars illa orbis, darin wir wohnen/ hat seinen Nahmen auch also in
Eußer eußeren evitare, subterfugere. äußeren/ pertinebit ad aus.
Euter n. uber, lactis receptaculum.
Eüter m. wamme/ palear.
Ewig æternus, ist ein derivatum, v. pag. 349.
Exempel/ beyspiel/ anzeige/ vorbild/ exemplum. etwas exemplificiren.

F.

Faal v. fahl/ Fabel f. fabula, Merlein.
Fach m. intercolumnium. spatium inter columnas. Fachen zweifachen. dreifachen.
Fadem m. filum. filet. Fädmen trajicere filum in acus
Fäder v. feder. Fäseln/ phasceli. legumen.

Fah fahen/ idem quod fang/ fangen. capere. in custodiam tradere.
Fähe/ f. vermögenheit des verstandes. captus, ûs. fähig capax, capable.
Fahl/ faal/ falch/ falb. subrufus, gilvus, helvus. color medius inter album & ruffum. Fähl v. fehl.
Fahm/ (nahm und fahm.) fama. renom.
Fahn f. vexillum. signum. banniere. estandart. fahnlein it. n. fähnrich (signifer.
Fahr f. periculum. gefahr. gefähren.
Fahr/ fähr/ fähre f. transitio fluminis. trajectus. it. Navis vectoria. passage de quelque riviere.
Fahr fahrn/ fahrnkraut. Filix.
Fahr fahren vehi, tendere, ist ein anomalum. p. 584.
Fahrt f. vectio, transitio, vid. de hac voce p. 524. & 418. fährtig/ fertig/ färtig promptus, paratus, sc. ad vectionem vel transitionem.
Fahrt. f. scalæ. stiege/ leiter.
Fakkel f. fax. tæda. torche.
Falb fahl. falben si colores albescunt & degenerant.
Falch subrufus. v. fahl. Falg falgen v. felgen.
Falk m. falco. faulcon. Falkner. faulconnier.
Fall fallen cadere, labi. tomber. ist ein anomalum p. 584. Fall m. casus. ruina. eventus (auf solchen fall.)
Falmsch/ glunst/ favilla, cinis extinctus.
Fallir fallirn labi facultatibus. fallit. decoctor. facultatibus lapsus.
Falsch dolosus, falsus. Falsch m. dolus. fraus. fälschen fraudere, corrumpere, faulser.
Falt falten plicare. plier. falte f. plica. lacinia.
Falz f. castratio. castratura.
Falz rand. margo, extremitas rei. falzen complicare, inflectere.
Fang manubrium, hafft. it. forceps Zange.
Fang fangen captivare, capere, prendre, ist ein anomalum. pag. 584. Fang m. einem Thiere den fang geben. Auf dieser Jacht hat es einen guten Fang gegeben.
Fänn f. Hindinn. Fantast imaginarius, phantasticus.
Farb f. color, couleur. färben/ colorare (Haubtfarben sind roht/ weiß/ blau/ grün/ gelb/ schwartz/ braun/ grau.)
Fark m. Flügel am Thor/ fores, partes in se coeuntes.

Farn herba quædam. filix, Farnkraut.
Farr m. taurus, bos admissarius. Färtig v. Fahrt.
Farʒ farʒen crepitus ventris emittere.
Fasan fasant m. phasianus.
Fasel faselen parere, faire race. Junge kriegen. fasel/ fætus, soboles Faselhengst/ emissarius equus, Faselhamel/ vervex.
Fasel faselen capere incrementum.
Fasel genus navigii brevis & agilis, celox.
Fasel an den Wurʒelen/ fibra.
Fäseln phaseolus, Welsche Bohnen.
Fäser fasen fäserlein fibræ, capillamenta seminum.
Faß n. vas, vaisseau, fassen/ faten Saxonicè, die Fate oder die Fässer füllen.
Faß faßen prehendere, empoigner.
Fast ferè, fermè.
Fast fasten jejunare, jeuner. fasten f. jejunium, quaresme.
Fatsch f. alapa, Maulschelle.
Fatsch fätschen concursare, hin und wieder umlauffen.
Fatter m. compater.
Faʒ faʒen deridere, cavillari, schimpflich bespotten.
Fätsche fasciola, Windeln/ Bindte. Färʒ färʒen v. feʒen.
Faul piger, ignavus, paresseux. it. putridus pourri. faulen putrescere pourrir. fäule f. putredo.
Faum m. spuma, escume, fäumig spumosus, faumen spumare, abfäumen despumare.
Faust f. pugnus, poing, fäuster.
Feber m. kalte/ kaltweh/ febris, fieure.
Fech f. Glis.
Fecht vel ficht fechten/ dimicare, pugnare, ist ein anomalum. p. 584. Fechter/ escrimeur.
Fechs fechser semina vineatica, Fexser malleolus novus, palmes qui ad nascitur veteri palmitj.
Feder f. penna, calamus, fideren federen/ pennare, plumare.
Feg fegen verrere, purgare, balier.
Fehd f. aperta simultas, dissidium hostile. Item, clarigatio, belli indictio. So bey den Alten durch einen Fehdbrief geschahe: fehden/ befehden bellum gerere. Fehde f. tempus belli, bellum.

Fehe f. Haselmaus glis fennicus.
Fehl fehlen/ aberrare, fehl m. vitium, culpa, faute, vice.
Fehrt (v. Caro, in annus.) anno elapso, exactô.
Feifel f. m. Gebrech der Pferde/ ein grieselicht weiß Ding/ wie weisse Hanskörner oder Schweinsfinnen/ daß jhnen stekt zwischen Haut und Fleisch am Halse/ daran sie sterben.
Feig timidus, craintif. Feige f. ficus, figue.
Feil venalis, à vendre. feilschen (fragen wie theur und bieten) liceri mercari. feil bieten venditare.
Feil feilen limare, limer. Feile/ lima.
Feil feilen aliàs fehlen/ errare, hallucinari.
Feimer m. Wurfgarn/ rete, funda, jaculum.
Fein pulcer, nitidus, beau, fin/ * feinen und erheben.
Feind hostis, ennemi, feinden anfeinden odio habere.
Feyr feyren cessare. it. celebrare festum. feir f. cessatio. it. festivitas.
Feist feisten saginare, farcire, engraissir. feist pinguis.
Felb salix, icis, felber pertica falcata krum Messer an langer Ruhten. Felberstok salix perticalis, Wildfelber salix erratica.
Felch m. mugil lacustris, piscis.
Feld m. campus. Feldin/Wilde/ equa.
Felg felgen/ falgen/ agrum novare, subarare.
Felge am Rade/ apsis, idis.
Fel * crudelis. atrox, felon. Felney atrocitas, violenta iniquitas, inde (vox Felonia.
Fell fellen diruere, abatre.
Fell n. pellis, corium, cuir.
Fels m. scopulus, Petra, rocher.
Fem v. fehm. Fench f. Heidel/ panicum.
Fenchl m. fæniculum. Fenster n. fenestra.
Ferben vid. Farb.
Ferch n. palpitatio, qualis in membris interdum sentitur. it. diaphragma.
Ferg m. portitor, pontonnier. Ferggeld/ portorium.
Ferk ferken/ ausmachen expedire. Ferker transactor.
Ferk m. Ferklein/ porcellus, porcelet.
Ferm fermen firmen/ firmelen/ ist das Lateinische Firmare.
Fern procul, longe, Loin. fernig anni superioris, ferniger Wein/ Fernewein/ anniculum vinum.

Ferns

Ferns ferniß m. Gummi juniperi, Vernix, firniß.
Ferner porrò, deinde. en apres; en outre.
Fers f. calx, talon. Fertig v. fahrt.
Feser tradux, rumpus, stirps arboris, vitis propago. Esai. 16. 8. Nahū 2, 2.
Fesen Spelt/ Dinkelkorn/ far.
Fesel compes, numella. feselen illaqueare.
Feß f. scrofula, morbus scrofæ, Kropf am Halse/ der Säue Krankheit.
Fest firmius, strenuus, festigen/munire, fortifier.
Fest n. festus, festag.
Fetschen windelen/ fascia. Kindeinfetschen fasciis involvere infantem.
Fett pinguis, gras. fette n. arvina, adeps.
Fetz fetzen dissecare. Fetze f. panniculus, Lappe/ Wischlumpe/ fütsel.
Feuch diaphragma, das Hertzblat.
Feucht humidus, aquosus, feuchten irrigare, madefacere, moviller.
Feule v. in faul.
Feur n. ignis, feu. feuren feur machen parare ignem.
Feusel feuselen festucas frustra carpere, floccos legere.
Fexer v. sechser. Fiber n. febris.
Ficht f. pinus, fichten/ füchten/ weisse Tanne.
Ficht fechten v. fechten.
Fidel f. instrumentum Musicum, Geige. fidelen jouer du rebec, ludere (hoc instrumento.
Fiemel cannabis fæmina.
Fiele m. mendicus, Gueu, homo levis. Fierst v. frist.
Fied fieden/ Weiden/ pascere.
Fiest fiesten crepitum ventris emittere.
Fig f. zips/ pips/ pituita gallinarum aut anserum.
Figur f. figura. Fikk fikken fricare, defricare, frotter.
Fikk fikken/ fikkelen/ leviter virgis percutere. fikfakken/ factitare inania.
Fikke f. marsupium. Fikkeln n. porcellus.
Fill fillen detrahere pellem, excoriare. *
Filt m. piscis ex genere lacustrium. Filt m. pileus.
Filtz m. avarus. Euclio, sordidus. vilis. pannosus. filtzig.
Filtz m. correctio verbalis. filtzen asperis verbis corrigere. falsè dicere in aliquem.
Filtz m. pellicea vestis. it. lacerna pinguis Mantel vom groben Tuche.

Fime/ *f.* aufgebanseter hauffe. frugum cumulus.
Fimmel/ cannabis fæmina. kurtzer hanf. fimmelen solchen hanf ausziehen.
Finantz f. schinderei/ wucher/ versura, impostura.
Find finden invenire. ist ein anomalum p. 584.
Findel/ findling/ fündelkind/ inventitius. projectitius.
Finger m. digitus. doigt. fingeren.
Fink m. fringilla. pinson. Fin v. fein. (phymaticus.
Finne/ blutfinnen furunculi. finnen an den Säuen grandines. finnicht.
Finster tenebrosus.
Fint finte machen. callidè aut insidiosè agere.
Firl firlen firlfantzen gesticulari. Firniß vernix. v. Ferne.
Firn firnen jährig Lev. 26. v. 10. firnwein annicum vinum.
Firſt fierſt/ m. zinn. spitz. culmen pinnaculum, fastigium.
Fisch m. piscis. fischen piscari. Fisel/ zisel/ membrum virile.
Fisp/ fispen/ fisperen. sibilare, sonus ille, qui editur dentib9. ore compresso
Fistel f. fistula. rohr/ teuchel/ per quam aqua fusa educitur.
Fistel f. ulcus manans angustum & callosum.
Fittig m. ala. flügel der Vogel.
Fittich/ m. saum/ limbus. Num. 15. 38.
Fitz fitzen/ einnähen/ Fitz f. filum. faden.
Fix/ richtig bewehrt/ firmus, solidus. (alapa.
Flabbe f. flappe. os hians, informe. it. vulnus in faciem incussum it.
Flach planus. plat. blaf. *. flächen/ planare. flachfuß plancus, plotus, plaut9
Flachs m. linum. Flad / favus, cellula sexangula apum. bienenhäuslein.
Fladen m. scriblita. tarte.
Flader fladeren/ fladder fladderen flatteren/ fluctuari.
Flader motitare. crepitare, plandere alis. mollusceum aceris tuber, ein breiter Schwam an einem Ahornbaum. maser/ fladerholtz. acer, ornus.
Flage f. tractus regionis. Flagge f. vexillum nauticum.
Flakk. lau / tepidus.
Flakk/ flakken flakker flakkeren/ flammas evomere, flammas crispare & projicere. flammen geben oder von sich werffen.
Flamm f. flamma flammen flammare.
Flanden/ gneist/ stricturæ so von glüenden Eisen springen. scintillæ è candente ferro emicantes.

Flat

Flarr flarren ein Lautwort. plorare. Flasch f. lagena. flaccon.
Flattir flattiren adulari. Flattern v. fladeren.
Flaum m. lanugo. gauch. flaumfedren plumæ subalares.
Flechs/ tendines, tendones, Haarwachs.
Flecht flechten v. flicht flechten.
Fleder flederen hinc inde motitare. fledermauß. Flegel m. tribulum.
Fleh flehen impensè rogare, flere & cum lacrymis obtestari.
Fleisch n. caro. chair. Fleiß m. cura. diligentia. soin.
Flekk flekken maculare. tacher. Flekk m. labes. macula.
Flekk m. Villa. Village.
Flemle/ membranæ & vaginæ viscerum, darin die inneren Glieder des Leibes eingefasset und umbgeben sind. Flemmel v. flittem.
Fletz ist ein Bergwort/ wen das Ertz eben hinstreicht/ und weder über noch unter sich felt/ streichender gang.
Flere f. deformis & ignava puella, unflätig heslich Weibstükk.
Fleut. f. flöte fistula. Fleuten canere fistula.
Fleuch (flich) flichen fugere. ist ein anomalum. p. 585.
Fleug fliegen volare. ist ein anomalum. p. 584.
Fleuß fließen fluere. ist ein anomalum p. 585.
Flicht flechten plectere, sirpare, ornare crines. intricare. ist ein anomalum p. p. 585.
Fliege f. musca. Fliere f. Sommerkleid/ theristrum.
Fließen v. fleuß/ fließen. Fliegen v. fleug/ fliegen. Flichen v. fleuch/ flichen.
Fliete f. damit man zur Adern lest. Laßeisen. phlebotomon.
Flikk flikken sarcire. coudre.
Flink flinken mit blikken scheinen/ blikken.
Flinte f. ein Rohr/ so man nicht spannet.
Flintz also nanten die alten Teutschen einen Götzen/ wie dan zu Caroli M. zeiten derselben mehr waren/ als Zernbog/ Schwantewitz/ Crodo/ Lahra/ Irmenseul/ Sewe/ Hastrad/ Biel/ Jecha.
Flirr flirren/ flikkeren volitare.
Flist flister flisteren fliesteren flismen insusurrare, blandiri.
Flitsch flitschen geißelen/ strepitum plagarum indicat.
Flitter tremulæ vittæ. flitteren moveri instar tremularum particularum. flitter. m. nummulus.

Flitte

Flitte/ fliete *f.* laßeisen/ lanzle/ lanceola. scalprum chirurgicum.
Flittem/ flemmel/ flittergras/ hasenbrot/ gramen tremulum.
Flitz/ flitsch m. sagitta. it. arcus.
Floh *f.* pulex. Flokk *f.* floccus.
Flor m. gulden. nummus aureus, florenus.
Flor m. nebula linea, reticulus. Floret serum lactis.
Flöße floße ratis. floßholtzer. floßman ratiarius, flößen/ flößen/ flößen/ schwemmen. Flöte v. fleute.
Flotter flotteren volitare, jactari alis. flocquer des ailes.
Flotte *f.* classis. Schifarmada.
Flotz *f.* v. flosse. Flotz m. homo insigniter impudens, scurrilis nugator.
Fluch fluchen maledicere, execrare. fluch m. maledictio, maudisson.
Fluchs illicò, subitò; en haste, viste, flugsmann/ impiger.
Flucht *f.* fuga, fuite. flüchten dare se in fugam.
Flug m. volatus, volee, aereus cursus.
Flügel m. ala, fittich. Fluhr *f.* feldmark/ districtus.
Fluk pullus volucris. Flum *f.* lanugo, gauchhaar.
Flum flumen/ squama, scheppen. Fluß m. fluvius, riviere.
Flut *f.* æstus maris, fluctus; diluvium.
Flutter flutteren/ flotteren/ schlauderen/ plaudere alis, volitare.
Fluym *f.* plegma. *
Fohr *f.* fohren. tæda, Kienholtz. Fohre forel/ truta, mustela.
Fohrn pinus, föhrin/ fohrenholtz.
Fokke *f.* artemon, trinquet, minimum velum ad proram.
Fokker m. caprimulgus, corvus nocturnus, Nachtrab.
Fokker m. follis, Blasbalg.
Fole *f.* equa, merch. folen n. jung Pferd. Folg folgen sequi imitari.
Folter folteren torquere, per tormenta quærere. folter *f.* tormentum.
Fopp foppen. Forcht *f.* timor, crainte, förchten/ timere. v. furchten.
For forder/ v. Vor.
Forder forderen accersere, zu sich foderen. it. exigere, Schuld forderen/ forderung/ actio.
Forel *f.* trutta. Foren/ orata. rohe forel aurata.
Fork v. furk. Form *f.* figura. forma, formen formare.
Forsch forschen inquirere, sciscitari.

Forst m. saltus, dikker Wald. Förster saltuarius.
Fort deinceps, ulterius, v. p. 632.
Fort n. propugnaculum, fortalitium. Foy/ pfui.
Fracht/ frachten/ vectare, vehere, befrachten/ vecturâ onerare. Fracht f. vectura, naulum, Schifslohn.
Frag fragen interrogare, demander.
Frais/ freis n. epilepsia.
Frais f. jurisdictio criminalis, pag. 366. Frank liber, sui juris.
Franse/ f. fradel/ Fimbria fasciolæ assutæ extremis oris.
Fransen fractilli, quia ibi tapetum est fractum.
Fraß m. helluo, glouton, gulosus.
Frat m. intertrigo, ex incessu aut equitatu, arswolf. fratt / raudig / scabiosus.
Fratt fracidus, rancidus, halbfaul.
Fratz/ m. mendacium, nugæ. fratzen / facetiæ.
Frau. f. mulier, femme.
Frech procax, audens, protervus.
Frees freesen * timere. freeslich/ freislich/ ferox, petulans.
Fregel fregelen torrere, fregelbirn / bratbirn.
Fregat navigium exploratorium.
Frei freien conjugium inire, ist ein anomalum p. 585. Frei liber, immunis.
Fremd peregrinus v. frömd.
Fremd rarus, frömd/ ungereimt/ unvermuhtet/ insuetus, alienus.
Freßen/ v. friß / freßen.
Frett fretten/ müd und matt machen/ lassare.
Frett/ viverra, v. fritt. Viverra, furet, damit man die Caninichen fahet.
Fretz fretzen/ depascere, consumere.
Frevel frevelen audacter aut injuriosè & violenter aliquid committere.
Freu freuen/ sich freuen/ gaudere. Freud f. gaudium, lætitia, liesse.
Freund m. amicus, befreunden.
Fried m. pax, paix, befriedigen. (Unum hoc est ex vocabulis, unde veteres plurima Nomina Propria desumserunt; gratæ nimirum sunt omnibus denominationes illæ, quas blanda securitatis, quietis, tranquillitatis, atq; ipsius deniq; pacis memoria commendat. Masculina Nomina Propria sunt: *Adalfrid* nobilitatis securitas, *Alfriedus* omnium tranquillitas. *Amalfreed* cœlestis pax. *Ansfriedus* gratiosa pax. *Baldfrid* potens pace, seu, citò pacificus. *Bilifridus* promptus ad pacem. *Cotefried*, *Cothefried* Divina pax. *Cundfridus* gnarus pacis. *Crimfried* sævus pace, *Ernfrid* gloria pacis, venerans pacem. *Erlefried* Principum virorum pax. *Fridaloch*,

lech, Fridaloc, pacis illecebra. *Fridanotus* pacis necessitas, pacem extorquens. *Fridarat* pacis consilium. *Fridebald* validus & potens pace. *Fridebrecht*, *Fridebert* pace clarus aut dignus. *Fridehelm* tutela pacis. *Fridemund* tutor pacis. *Fridolf* assertor pacis. *Friderich* pace dives. *FridoVicus* pacis refugium: Friduger pacis cupidus: *Garfridus*, pacificus. *Gisalfridus* sodalium securitas: Heilfried/ salus pacis. Hilufried pacis tenax, fidelitas pacis. Isenfried/ ferri pax, ferro pacem afferens. Landfred regionis pax: *Leutfridus* populi pax. *Mathefridus* mediocriter pacificus, *Muotfridus* animo ferens pacem. *Otfrid* divitiarum securitas, *Perefrid* Bergfried/ saltuum pax. Ratfridus, Ridfridus, Walafrid, Pridelinda, Fridegardis Friderata, &c. & plura alia, vid. Jun. in Willer. p. 290.

Frier frieren algere, it. congelare. ist ein anomalum. p. 585.
Fries/ gräber / fossor.
Frikk/ frikken/ krauen/ reiben/ scalpere, fricare.
Friß freßen vorare. engloutir. ist ein anomalum p. 585.
Frisch vividus. agilis. it. novus. vigoreux. noveau. frischen / erfrischen recreare.
Frist *f.* spatium. tempus. dilatio. fristen/ servare, conservare. it. differre.
Friseren crispare. krausmachen.
Fritt/ frett/ viverra, ictis, ein Thierlein damit man die Kaninichen fähet.
Fritt m. kleine Zwicklein im faße.
Frod/ gnau/ attentus ad rem. froden/ sapere, attentè judicare. frodfrau/ obstetrix. frodfraulohn. mæotrum.
Fro hilaris, lætus. frölig/ erfröligen/ frolokken/ jubilare, congratulari.
Frömd/ fremd/ peregrinus. advena. estranger. frömde/ fremde. *f.* locus exterus. frömden/ entfrömden/ alienare.
Fromm integer. pius. probus. entier. erbar/ redlich/ aufrecht/ rechtschaffen.
Fromm frommen nuzen proficere. protiter. fromen m. utilitas profit.
Fron sacer, summus. Frohnleichnam.
Fron fronen operam gratuitam præstare. Exod. 5. v. 18. Fron m. frondienst/ herrndienst/ opera gratuita.
Frone frunte fronerei/ custodia.
Fröre m. febris. Frosch m. rana. grenoville.
Frost m. frigus. froidure. Frucht f. fructus. fruicts.
Früh manè. matin. frütig impiger. industrius. frühreif/ frühling/ frügeborn Lucius. &c.
Frut frutig industrius, diligens, acer. frutig etwas zuthun officiosus.
Frjt frjten * frigere, frixi. rosten. braten. fricasser.
Fuchs m. vulpes, renard. füchs v. fichten.

Fucht

Fucht v. feucht. Fuchtel/ fuchtelen.
Fuder n. vehes. chartee. fuderig faß/ dolium culeare.
Fuer sagina, alimentum, damit man mestet. fueren satiare, sättigen, fuerig. satiabilis.
Füg fugen aptare. jungere. Ioindre. fuge f. compages, junctura.
Fühl fühlen sentire. sentir. explorare, palpare.
Führ führen ducere, vehere. mener. guider. fuhr f. vectura.
Füll füllen implere. remplir. füllen n. pullus equinus. poulain.
Fund m. inventum. commentum. fundament n. fundamentum.
Fünf quinque. cinq. fünfter quintus. cinquiesme.
Funk m. scintilla. estincelle. funken/ funkelen scintillare.
Funte TaufStein. baptisterium.
Fur pro præpositio p. 632.
Furch f. furen/ sulcus. furchen sulcare terram. rayonner la terre.
Furcht furchten/ timere. formidare. craindre. furcht f. timor.
Furder furderen promovere. avancer. forderer promotor.
Furier metator. mensor. Quartiermeister. furieren diversari ordonner (les quartiers.
Furk f. fork/ furca, furcula. mistgabel.
Fürst m. Princeps. fürsten creare in Principem.
Furt m. vadum. gué. da man durchwaten oder fahren kan.
Furtz m. crepitus ventris. pet.
Fuß m. pes. pied. füßen pedem figere, fundamenta jacere, prendre pied. füßig pedibus præditus.
Fust f. navis speculatoria.
Futter n. pabulum. fourrage. futteren pabulare.
Futter n. theca. estui.
Futter pannus subdititius; vellus subductitium. futteren adduplicare. gefuttert Kleid suffulta vestis.

G.

Gabe f. donum. v. gib geben.
Gabel f. furca. pertica furcata.
Gachel gachelen/ gichelen/ cachinnari.
Gäch hitzig/ unbesonnen/ temerarius, inconsideratus, repentinus. præceps.
Gad m. Laden. taberna. it. promptuarium.

Gader m. ſepes Zaun. gaden v. gatten.
Gaff gaffen/ gapen *. mit aufgeſpertem Maule begirig anſchauen. inhiare aſpectando. bayer.
Gag gagen wie ein Gans. gingrire. gagſen v. gaxen.
Gahp/ gahpen/ japen/ captare aerem, wie die fiſche thun.
Gäh præruptus, arduus, gäher fels. gähling. ſubito, ex improviſo.
Gähn gähnen oſcitare.
Gaifer m. ſaliva. gaiferen ſalivare. v. geifer.
Gail laſcivus. fretillant. gailen laſcivire. folaſtrer.
Gais f. capra. cheure. geis.
Gaißel flagellum v. geißel. Gaiſt v. geiſt.
Gake f. monedula.
Gakk gakken/ gakkelen/ gak gak ſchreien glacitare. anſerum eſt.
Gaks gakſen gagſen v. gaxen. Gäl flavus v. gehl.
Galee f. navis actuaria. galere.
Galeon m. navis præſidiaria major. caraque.
Galg m. patibulum. crux. gibbet.
Galgan galgant/ galanx. radix.
Gall f. bilis. cholere. (cum ſtrepitu.
Galm m. Echo. retentiſſement de la voix. galmen/ gelmen reſonare
Galmey f. terra Cadmea. Galſter.
Gallert galrey jus congelatum oxygarum, gelu in patina.
Galtz f. porca caſtrata. Gäms f. dama. v. gems.
Gan ganner/ mergus cirrhatus.
Gang m. greſſus, inceſſus, allure. It. Pergula, ambulacrum galerie. v. geh/ gehen. gängig/ gangbar tritus.
Gans f. anſer, oiſon. Ganter ganſer m. anſer maſculus.
Gant f. auctio, Subhaſtatio. ganten verganten auctionari, auctionem facere, ſubhaſtare. p. 391.
Gantz totus, integer, perfectus, entier. gäntzen ergentzen integrare.
Gap gapen v. gaffen.
Gar/ gantz/ gäntzlich/ prorſus, omninò totalement (in antiq. legitur/ ger/ gar/ car/ und kommen viele Nahmen daher *Gerhardus*, *Garhardus*, totus durus: *Gerbrechtus*, *Garbrechtus*, totus celebris: *Gertrudis*, *Gartrudis*, prorſus amabilis. *Garibaldus*, *Carbaldus*, omnino audax, omninò potens.)

Gar gahr/ gaar coctus, percoctus, maturus. Garküche popina. Cabaret.
Garbe *f.* fascis spicarum. **Garb** *f.* millefolium. (Coriarius.
Gärb gärben gerben coria perficere, tanner. gärber gerber/ Alutarius,
Gard garde/ guarde/ warte/ custodia, præsidium, Gardeknecht/ satelles.
Gard garden exire prædatum, gardbruder.
Gäre gehre/ geere lascinia, plis d' une robbe, rugæ vestium.
Gär gären Sieden/ effervere.
Garn n. linum netum. **Garn** n. rete.
Garr garren viritim mendicare.
Garst m. rancor. garstig rancidus.
Gart m. hortus, jardin. **Gärte** *f.* Ruhte virga, scipio.
Gasse *f.* platea, rue. **Gastel** gastelen wen man Brot bakket.
Gast m. conviva, hospes, gastiren.
Gast m. juvenis. Item vir fortis, prudens, industrius. v. p. 1057.
Gat n. foramen, trou. *
Gatt gatten/ gaden/ Paaren/ consociare. It. formare, gatte/ gader m. socius, Ehegatte/ ehgay. pag. 1056. gattung/ art.
Gätsch petulans, lascivus.
Gatter Schrankfenster/ cancelli. v. gitter.
Gau *f.* gou/ districtus, regio. vid. p. 462. Wo eine Menge Volkes hat eine gegne inne gehabt mit Höfen und offenen Wohnungen/ haben sie es eine gou genant. v. Münst. lib. 3. Cosm. p. m. 376.
Gau * promptus, perspicax.
Gauch m. cuculus, gukken/ cuculi vocem edere.
Gauch m. stultus, ineptus.
Gauf das Mittel in der Hand. gaife/ vola, cava pars manus.
Gaukkel gaukkelen gesticulari. v. p. 568. Gaul m. equus.
Gaum m. palatum. gum/ palais de la bouche.
Gauz gautzen/ baffen/ beffzen/ latrare.
Gax gaxen glocitare, glocire, gallinarum est. gaks/ gaksen/ gagsen.
Ge est præpositio inseparabilis. v. pag. 632.
Geben v. gib geben. (Gemein/ Gebiet/ Gebiß/ Gedärm/ Gedult/ Gemüt/ Gefahr/ etc. und dergleichen häuffig andere/ sind Composita, v. p. 632. 633. 634. und gehören nicht zu den Stammwörteren/ es ist der radix an gehörigem Orte befindlich.
Geberd v. berden. Gebrechen v. brechen.
Geere *f.* lacinia. v. gäre/ gerne.

Gegend *f.* clima, regio, tractus. gegne.
Gegen circa. versus. Gegen contra. adversus p. 635.
Gegne *f.* regio. tractus. v. gegend.
Geh gehen. ire. gradi. aller. ist ein anomalum p. 585.
Gehn gehnen oscitare. v. geinen. gehn/ gen/eò, ad. versus. gehn Himel.
Gehr gehren cupere. appetere begehren. geht gehten v. geten.
Gebehren ist ein compositum, vid. behr/ ist sonst ein anomalum. p. 585.
Geiffer m. saliva. baue.
Geig geigen ludere chely. geige fidel *f.* Violon. chelys.
Geir/ m. vultur. vautour.
Geil/ geul/testiculus, genitura. geil lascivus v. gail
Geil geilen procare, importunè petere, unverschamt/ oder sehr worum anhalten/ abgeilen/ importunè petendo impetrare.
Gein geinen hiare. baailler. oscitare. gehnen. ginen. gienen.
Geißel geißelen flagellare. gaißelen. geißel gaißel *f.* flagellum, fouet.
Geißel m. obses, gisel. geis v. gais.
Geist m. Spiritus. esprit.
Geitz m. avaritia. geitzen avarum esse. geitz *f.* stiva. Pflugsterz.
Gekk m. jekk sannio. morio. badin. gekken jekken ineptire.
Gelb/gál/flavus. luteus, jaune. gilbe *f.* flavedo. lutor.
Gelde v. geltz. geld n. pecunia. æs. argent.
Gelf obliquus, transversus. krum. schelb. gelfen obliquare. krummen.
Gell gellen ejulare. vociferari. das Ohren gellen.
Gell gellen v. galm. gelten v. gilt gelten.
Gelte *f.* situla. alveolus.
Geltze *f.* gelde majalis. porca castrata. gems *f.* dama.
Gempter m. frivolarius. quinqualier.
Geneuß/ genießen/ ist ein compositum. v. Neus. sonst ein anomolum p. 586
Geng assiduus frequens. geng und viel wo sein frequentare. genge Straße via frequens. Müntz so geng und gebig.
Gen v. gehn. Genst/ genist/ genesta.
Gentz gentzen solidare. integrare. v. gantz gentzlich omninò.
Ger quid sit, & quare ita scribatur v. p. 291.
Gerad rectus. directus. gerad vom Leibe/ gerade Lini item. behend/ fertig/ agilis, festinus, gerades fußes springen. item par numerus. fünf ist nicht gerad.

Gerb gerben coria perficere. v. gärb/ gerber/ cerdo. geräht n. suppellex.
Ger geren digeri. in fecem conniti. giren/ geeren/ gehren. condituram fecis recipere.
Gergel m ora. margo. rand.
Gerik/ grik/ viscera. Krotengerik. rararum fœtus. Froschlaich.
Gern libenter. franchement. gernwillig/ gernklug/ gernbraut/ etc.
Gerne v. geere. Gerste m. hordeum.
Gerte f. Virga. pertica. baguette.
Gerz gerzen latrare, canum est.
Ges. Gesum, teli genus. ein art alt Teutscher Spiesse. p. 689. Livius: Leves vocabantur, qui hastam tantum gesaque gererent.
Geschehn accidere, fieri, ist ein anomalum. p. 586. ist aber ein compositum, v. schehn.
Geschüll n. dissidium, differentia.
Gesell m. socius (vid. p. 1058.) gesellen sociare. S' accompagner.
Gespan socius laboris, compar, est compositum, radix est. Spann.
Gespenst v. Spenst/ & Spuch. gestern heri. hier.
Gest m. crassamentum, fæx, à vino seu cerevisia percoctâ egesta. gist.
Gesund. sanus. salubris est compositum, radix est Sund.
Gett geten/ jeden/ runcare, sarrire, herbas inutiles excindere.
Getz getzen/ ergetzen/ recreare, compensare damnum,
Geud geuden inutiles sumtus facere, geuder prodigus, (ein Streu-das-gütlein asotus,
Geul vid. geil.
Geus giessen fundere, ist ein anomalum p. 586. Geyr v. geir.
Gibitz m. Wasservogel/ capella, vanellus. gifit/ kifit. *
Gib geben dare, ist ein anomalum p. 586.
Gich/ gichen/ gichel/ gichlen cachinnari.
Gicht gichtung/ tormentum, gichter/ tortor, gichten/ folteren.
Gicht f. paralysis, arthritis. Giebel m. culmen.
Gien gienen oscitare. v. geinen.
Gier gieren/ jästen/ sieden/ wie der neue Wein/ despumare.
Gier f. cupido, desiderium ardens, gierig. cupidus.
Gieren girren v. kirren. Giessen v. geus/ giessen.
Gift n. venenum, poison. Gift donum, gift und gaben.
Gik gik schreien/ gingrire est anserum. gikkeren/ pipilare, wie die Spatzen.

Gilbe

Gilbe v. gelb. Gilde *f.* gülde Zunft/ innung/ societas, collegium, tribus.
Gilge *f.* lilium, v. Lilie. gil/ gilen v. geilen.
Gilt gelten valere, in pretio esse, æstimari. ist ein anomalum p. 588.
Ginn ginnen/ (beginnen/ Compositum est usitatius) inchoare, beginnen ist ein anomalum p. 579. Lector notabit, quod in explicatione Anomalorum, radices seu primitiva non adeò usitata omiserim, & composita ubiq; usitata posuerim, ut hîc beginnen/ sic plura alia betriegen/ befehlen/ gebehren/ geschehen/ ꝛc.
Gins illuc, versus * Ginst ginster/ genista, spartum.
Gipfel m. cacumen, apex, fastigium.
Gips m. Gypsum, gipsen/ inducere gypso.
Girr girren minurrire, palumborum est, pipire.
Girbel m. gurges, vorago. v. Wirbel.
Girgl girglen sifer, siferis. Girlitz/ Stieglitz/ acanthis.
Gisch gischen est equi. Gisel m. obses, ostage. v. geissel.
Gisp/ gispen flagellare. * Giß gissen suspicari. *
Gist m. fex, sordes. v. gest. Gitter n. gatter/ cancelli.
Gitze *f.* hædus, gitzlein capella, Kitz/ Kitzlein.
Gitzen tineæ aquaticæ, pediculi aquatici Wassermaden.
Gitzsch gitzschen ein Lautwort.
Glän hasta, lancea. Glär cæsus, blau/ gläräugig glaucus oculus.
Gläich articulus, junctura, nodus.
Glaid n. jus conducendi. item salvus conductus. it. actio deducendi. glaiten deducere, comitari. (Glait ist eigentlich ein Compositum, von dem Stammwort leit/leiten geleit/gleit/gelait.)
Glais *f.* orbita, vestigium decurrentis in via rotæ.
Glammen/ fürche/ gräben/ aufwürfe zwischen den äckern.
Glantz m. splendor, nitor. lueur. gläntzen/ splendere, fulgere.
Glan rarus, laxus, spongiosus.
Glaß n. vitrum. Glast m. splendor.
Glaster/ glasur/ glest/ omnis materia quæ igne colliquata nitorem levoremq; fictilibus superinducit. glasuren perlinire. glesser/ crustarius.
Glatt lubricus, glissant, glätten/glatten/ complanare, lævigare, polire.
Glatt politus, venustus, nitidus. glättling/ palpator.
Glatz *f.* calvitium, chauuete. glassen calvum fieri.

Glaub

Glaub m. fides foy. glauben credere. in Willeramo & aliis antiq. legitur Louba Geloubus lova, glove, glaube: *Natha, genatha* Gnad/ genad.
Gleich planus, æquus. eben/ flach/ gleichen planare.
Gleich similis, æqualis, semblable. gleichen/ ähnlich seyn/ similare. referre.
Gleich/ als/ quasi.
Gleim gleimen sub vulpe latere, gleimer/ gleimke simulator.
Gleiß gleißen/ nitere. it. hypocritam agere. simulare. gleißner/ gleißnerei.
Gleit gleiten labi, glisser, glitschen. dimoveri.
Glentz m. Ver, printemps
Glentz glentzen splendere, micare.
Glett *f.* scorio ferri. spuma argenti. lithargyrum.
Glied n. membrum, glideren/ zerglideren. membratim secare.
Glimm glimmen ignescere. ardescere, fumigare, glimmeren / micare.
Glimpf m. Virtutis opinio. comitas. bescheidenheit.
Glintz glintzeren/ glisteren micare v. glisten.
Glir / Glirmaus / Ratze.
Glist glisten/ glinsen glisteren/ glintzeren/ micare, lucere, reluire.
Glitsch glitschen labi, glisser. v. gleiten.
Glitze *f.* foramen in tunica.
Glitze *f.* calvities. glabrities. v. glatze.
Glokke *f.* campana. cloche glöckner æditnus.
Gloß an einer Kette/ Rink/ fibula. chainons d' una chaine.
Gloß glossema. gloßiren. interpretari.
Gloß der Gemsen v. p. 634. Glotz m. trübel/ trochus, turbo.
Glub/ lauch/ porrum. Gluff acicula. espingle. Spenle.
Glukk n. fortuna. bonheur. glukkel glükkeln wie die Unken.
Glukk glukken wie die Brüthennen. glocitare.
Glu glüen candere. ignescere. gluend/ glüig ignitus, candescens.
Glunz *f.* rima, ritze/ spalt. Gluns scintilla, funk.
Glut *f.* prunæ. braise. carbo ignitus.
Glüm glümen/ glum/ machest seine Wasser glüm Ezech. 32. 2. conculcans flumina. mancher wil angesehen seyn/ er habe kein Wasser geglumet/ und ist doch wol mit dem gantzen hinderen darin gesessen.
Glux gluxen glukſen singultire, senglouter. das glukſen / gluxen / Clukſen convulsio ventriculi conantis excutere, quæ tunicis suis impacta sunt.

Gnarr gnarren * petulanter plorare.
Gluppen kluppen/ decipulum. machina irretiendis avibus apta. in die kluppen kriegen.
Gnapp gnappen vacillare, sich hin und her bewegen.
Gnak Obulus. species monetæ. Gnatz m. scabies. prurigo.
Gnad f. gratia. Grace, gnadigen begnadigen. afficere gratia.
Gnag gnagen arrodere, rodere. Gnirschen v. knirschen.
Gnubbert homo sordidus & tenax. *.
Gnau rigidus. pertinet ad nau ubi vide.
Gneist scintilla. gneisten scintillare. ignescere. (ubi vide.
Gnug. sat. satis. assez. gnügen lassen. contentum esse: pertinet ad nug.
Gnopfel jugulum. gürgel oder Troßel am Halse.
Gnäpf gnäpfen claudicare. gnippel gnippelen.
Göde f. susceptrix, promater, lustrica parens, marraine. godmutter.
Gökel gökelen gesticulari basteler. ineptire.
Gold n. aurum. golden/ goldsand suchen explicationem v. p. 567.
Golt m. fringilla sangvinea. avis.
Goller m. amiculum, collare. Golmer m. galbula. avis. geldammer.
Golter tapetum. textilis pictura. tapisserie.
Golpe gurges, vorago, Wasserwirbel. golpen ingurgitare.
Gompe f. Kolk/ gurges. profundus in amne locus.
Gon m. capula. mit dem gon oder kellen schöpfen capulare.
Gön gönnen favere. v. günnen.
Gop/ gopen colludere. wie die jungen Hunde und Katzen. (gürpe.
Görbs görbsen görpsen/ gürbsen ructare. grolßen. görbs. m. ructus.
Gorre v. gurre. gork cucumer. gurk. gork gorkbaum suber.
Goß/ trechter/ infundibulum, pertinet ad verbum geus/ gießen/ gegoßen.
Gosch. Maul. die gosch zerzerren/ rictum diducere.
Gößl gößel n. pullus anserinus. torum.
Gote f. goote aquæductus, goße colluviarium, receptaculum purgamen-
Gott m. DEUS. dieu. götten/ vergötten.
Götsch/ götschen/ götschelen ist ein Lautwort/ susurrare, wie die Bächlein.
Götz m. Idolum. gou v. gau. (spinas.
Graat f. spina, arista. areste de poisson Fischgraat. gräten demere.
Grab graben fodere. it. cælare, sculpere buriner. engraver grabe m/ fossa

Grab n. sepulchrum. begraben sepelire.
Grad m. schritt. gradus. it. intervallum, unde agnoscitur quæ persona stipiti sit propior.
Graf m. Comes. v. de hac voce p. 499. 500.
Graffei Doronicum Romanum, gemswürtzel.
Graft f. fossa. gracht. *
Grägk grägken screare. exscreare. spuere. graggen.
Grakel v. krakel. grall grallen.
Gramm m. odium. rancor it. invisus. grämig osor. haissant.
Grän n. granum. Granat m. gemma.
Granat granatapfel malum punicum, grenade.
Grapp grappen herzuziehen greiffen.
Grans des Schiffes prora. hintergrans puppis.
Grät/ gräten/ gratelen/ die Beine von einander setzen. divaricare, distendere. v. Ezech. 16. v. 25.
Grätl grätlen divaricare, die Beine von einander setzen.
Gras n. herba. gramen.
Graß gräß torvus. gräßen obducere frontem gräslich/horridè, torvè.
Grätz m. porrigo. grind.
Grau canus. color cinereus. chenu. grauen canescere, griser.
Grau grauen timore affici. it. fastidire. abominari grauen n. ekkel/ fastidium. it. incussus horror, wan einem für gespenst grauet.
Graupe f. alica pulticula triticea. froumentee. ptisana.
Graus m. horror. detestatio, nausea. grausen horrore affici. mir grauset. grausam/ crudelis, detestandus.
Greiff greiffen corripere. ist ein anomalum p. 587. greiff m. gryphus.
Grein greinen ejulare, clamare. it. greinen suum est. grunzen.
Greis grau/ Canus; greisen canescere. Grell grellen.
Grell schwartzgäl/ ravis, ravidus. grellig pruriens, scaber.
Grem gremen/ sich bekümmeren/ angere. s' angoisser.
Grempel grümpel/ grumpelwerk/ frivola, vetera & fracta grempelen nundinari, allerhand Sachen alt und neu verkauffen. grempler / Hoke/ Trödeler/ propola. mango. revendeur. grempelmarkt forum interpolatorium friperie. (pessulum.
Grendel m. repagulum, pessulus, vectis, grosser Riegel. grendelen obdere

Grentz *f.* fines, termini. **grentzen** confinem esse. confiner.
Grentzel pertulaca. herba. **grensel.**
Gret greten/ brünstig begehren. avide desiderare. ardere. gliscere.
Gret/ greten/ divaricare. v. **gräten.**
Greul m. abominatio, horror. **greulich** atrox, abominandus, horrible.
Griech Græcus. **grien grienen** ridere indecenter. *
Gries m. arena, glarea. it. rudus. v. **kummer.**
Griff m. manipulus, attactus, prensatio. **griffel** m. stilus, graphium, pertinent ad verbum anomalum **greiffen / gegriffen.**
Griel charadrius, avis. **driel.** **grigge** minima anguilla.
Grill *f.* cicada, cigale. gryllus. **heimke/ heimge.**
Grille gesticulatio. **grillen** treiben/ possen reissen. Er hat viel mücken/ humlen/ tauben/ meuenester/ grillen im Kopfe.
Grimm m. furor, ira. **grimmen** rugire **ergrimmen** fremere, furibunda irâ corripi. **grimmig/** trux. Grimoldus, impetum amans.
Grimmen n. Bauchwehe/ Darmwinde/ verminatio, passio jliaca. murmur intestinorum.
Grind m. scabies, **grindig.** **grindel** m. axis rotæ molaris, Wellbaum am Mühlrad. Zapfen am grindel/ axis cardines.
Grinitz m. Loxias, avis.
Griesgramen ist ein Lautwort/ frendere, grinces des dents.
Grob grossus, agrestis, incultus. **entgröben.** **grobs** v. **trobs.**
Groff/ rauch/ grobsandig/ asper, salebrosus.
Groll m. odium hostile, simultas, picque & rancune. **grollen/ außgrollen** acerbâ memoria, seu odio afficere.
Grölz grölzen ructare, **grölz** ructus. route.
Gromt n. **grommet/** fænum serotinum, regain, v. **grumt.**
Gropen m. Topf/ ahena. **Grösch** m. grossus, denerrius.
Groß magnus, grand. **grösseren/ ergrösseren.**
Grotte *f.* crypta, specus concameratus subterraneus.
Grube *f.* fossa, fovea, spelunca. **grüblen grübelen** fodicare, perquirere. nimium esse in inquirendo.
Grüft *f.* scobs, vorago.
Grume / grume Brot/ grumus panis.
Grumpe clivulus terræ, Erdschoß. **Grumpen** nugæ.

Grumt grummet n. Cordum fœnum. grommet. embd.
Grumm grummen/ ist ein Lautwort. grummen und brummen.
Grün/ viridis. couleur verde. grünen virescere vernare.
Grund m. fundus. fundamentum. gründen jacere fundamentum, grund legen. it. niti re aliquâ, darauf gründe ich mich/ it. fundum tangere das Wasser kan man nicht gründen.
Gründel m. Gobius fluviatilis.
Grunz grunzen grunnire, fremere.
Grusch furfur.
Gruß m. salutatio. grüßen salutare.
Grüs grüsen contundere, terere in suo liquore, grüsig succulentus, contritus.
Grütz f. farrago. granea. fruges. 2. Sam. 17. v. 19.
Gub. Gobius fluviatilis, cognatus fundulo, piscis.
Gudersch/ gudersche fabulari. garrire.
Guer/ krieg/ bellum. gwer. v. p. 291.
Gugel den die Frauen tragen wans regnet. Cucullus, gugelkapp.
Guggel m. maritus de gallinaceo. Kükel/ kükelhahn. gallus gallinaceus.
Güger scarabæus. Käfer.
Guhr bergwort/ rauhe art oder schwefelichter Saame oder guhr in dem Ertz oder Eisenstein.
Gukuk m. Coccyx. cocou. Cuculus.
Gukk gukken/ kukken/ zuschauen. adspectare. gukś v. kuks.
Güld f. reditus. proventus. revenu. rent. zins.
Gülde m. florenus.
Gulter m. culcitra. polster. gulteren lodix. stragula. toralium.
Gulk gulken/ ein Lautwort/ edere bombum. gulkglas/ ängster/ bombylius. Vitrum angusto ore sonum illum, bombum, inter bibendum edens.
Gülten zunft. tribus. gültenmeister / Zunftmeister/ tribunus. sed vide gilde/ gildenmeister.
Gum v. gaum.
Gummi m. Gummi, ist eine zähe runde feuchtigkeit der Bäume.
Gumpe f. abyssus. gouffre. it. groß holzern Trinkgeschirre
Gump gumpen micare, exilire, it. calcitrare, pede percutere, lascivire. gumpig uppig/ lascivus, impudicus.
Gummer m. Meerkrebs. scyllarus, Cammarus. gümpel
Günn günnen gönnen/ favere. supporter.

Gunst *f.* favor benevolentia.
Guns günsen günselen subinde gemere. deplorare.
Gürgel *f.* guttur. gosier. gürgeln gargarizare.
Gurke *f.* cucumer.
Gurre gorre/ equa. stute. equus annosus ita solet vocari.
Gürps v. görbs.
Gürt gürten constringere. sangler. gurt *f.* cingula. gürtler Zonarius.
Güsel nauci. quisquiliæ.
Gut bonus. güten/ vergüten/ begütigen.
Gut n. fortunæ, opes, divitiæ. begütert seyn.
Gutsch *f.* cisium. v. Kutsche.
Guit mendicus. * gueus. gützlen mendicare. gwaid v. waid.

H.

Haab *f.* hab facultates. propriè mobilia. Hab und Gut. mobilia & immobilia.
Haak v. hak.
Haar n. pilus. coma. cheveux. haaren/ das Thier haaret sich.
Haas m. lepus.
Hab haben habere, possidere. avoir. ist ein anomalum. p. 587. haben ist auch in Teutscher Sprache ein hülfwort/ verbum auxiliare. p. 550.
Haber m. avena. avoine.
Habicht m. accipiter. esprevier
Hader haderen rixari, litigare. Hader m. lis, altercatio.
Häfe *f.* fæx, hefe. lie.
Hafe m. portus, Schifflände haure.
Hafe m. Olla fictilis, Topf/ Pot/ Hafner plastes, potier.
Haft m. custodia, it. fibula, fascia. haften.
Hag hagen behagen placere, häglich.
Hage m. spes, hage, Zaum/ inde hagbüch/ fraxinus, hagapfel spinetum.
Hager macer. v. mager. hagedorn arbutus.
Häg hägen defendere, custodire, ins gehäge schlagen das holtz.
Hagel m. grando, hagelen grandinare, gresler.
Hahl hahlen * afferre. v. hohlen.
Hahn m. gallus. coq.
Haimat *f.* heimat/ Patria, pertinet, ad heim.

Hayn m. lucus. dikker Wald.
Hak m. haak/ hahk, arpago, hama, crochet. haken juncare, accrocher.
Hak m. art grosser buchsen/ bombarda, calibre.
Hakk hakken pastinare, houer, biner. hakke f. bipalium, hakkmesser/ culter pastinarius, couperet.
Halb dimidium, la moitié, halbiren in duas partes dividere.
Hälen v. hehlen. Halfter f. capistrum, licol. halfteren/ aushalfteren.
Halle f. atrium, forum venalium, hale, macellum.
Halm m. culmus, stipula, chalumeau.
Hals m. collum, hälsen amplecti sich helsen und küssen.
Halt halten tenere, nicht fahren lassen/ tenir. halter arca, cista. it. continere, in sich begreiffen. halt m. valor, hoc quod continetur, der halt des ertzs/
Halt halten insidiari, lauren. halt m. locus insidiarum.
Halt halten præstare, servare, promisfis stare. effectuer, halten ist ehrlich.
Halt halten credere, existimare, man helt dafür.
Halt halten excipere hospitio, sustentare, mit essen und trinken versorgen er helt jhn wol.
Halt halten/ se se gerere, helt sich wol/ helt sich übel/ helt zuviel von sich. NB. halten ist ein anomalum p. 587.
Hamel m. vervex. mouton. hämelen.
Hamm m. Schink/ perna. jambon.
Hammer m. hamer malleus, marteau. hämeren accudere, marteler.
Hamster m. cricetus.
Hand f. manus. main. handtiren/ manibus operari aut gesticulari. händigen/ einhändigen/ in manus tradere.
Handel m. negotium, affaire. handelen negotiari.
Hanf m. henf cannabis. chanure.
Hang hangen/ pendere. v. hengen/ hangmaul labeo.
Hans/ans/hanse f. commerciorum jura denotat, ut & id quod eximium est. v. p. 500. & p. 729. & p. 1042.
Haper haperen * hinderen/ woranstossen/ impedire, moram causari.
Harff harpff f. Cythara. harpe. harfen lyram pulsare.
Harke f. rastrum, rechen. harken/ corradere rastro.
Häring m. halec, harenc.

Harn m. brunz/ urina. harnen mingere.
Harnsch m. lorica, harnois.
Harr harren exspectare, warten/ permanere. estre constant.
Harras/harres ita vocatur pannus atrebatensis.
Hart durus, severus. härten indurescere. durcir.
Hartz n. resina. liqueur de pin. hartzen oblinere resina.
Hasch haschen apprehendere. prendre. häscher lictor.
Hase Lepus. v. haase. Hasel f. corylus, haselstaud, couldrier.
Haspel m. girgillus. haspelen/ glomerare, devider le fit.
Haspel m. devacuatorium, Guind, Winde/ (womit man Wasser aus dem Brunnen/ oder Steine aus einer Grube windet.)
Haß m. odium. haine. hassen odisse. (gehaßig/ häßlich)
Hast f. festinatio, hastig properans, hasten properanter aut raptim agere. (hast dient nicht.)
Hatsch m. singultus.
Hatschie f. sicilix, lang Messer/ Spies mit breitem Eisen. hatschierer/ satelles.
Hatz f. ipsa in venatione persecutio. in der hatz seyn/ hostibus aut insidiis premi.
Hau hauen secare, concidere, hacher. ist ein anomalum p. 587. hauig/ haubar/ hieb. haue f. ligo.
Haube f. vitta. coiffe. haubelen oder hauben einen Falken.
Haubt n. caput. v. p. 474. haubten/ behaubten.
Hauch hauchen anhelare. hauch m. flatus, anhelitus.
Hauff m. acervus, monceau. häuffen acervare, cumulare.
Haus n. domus. maison. hausen/ domo recipere.
Haut f. pellis, cutis. peau.
Hei vox incitantis.
Heb heben tollere. attollere. lever, ist ein anomalum. p. 587.
Heber Sypho. hebzug. tolleno. guinde.
Hebel hefel fernantum. hebelen fernantare v. hefel.
Hechel f. pecten. herce. hechelen/ pectere stupam. serancer.
Hecht m. lucius. brachet.
Hedrich m. Irio. wilder Senf.
Hepp f. bipalium. serpette.
Heer n. exercitus, armee. heeren/ verheeren/ devastare.

Heers heersen das holtz im Walde heersen und trukken machen / ehe mans ver-
(kohlt.
Heetsch m. singultus, das Schlukken.
Heen m. aer, luft. Hefe häfe/ f. fex, crassamentum.
Hefel m. Saurteig. fermentum, leuain. v. hebel.
Heft heften nectere, figere, pangere, attacher. heft n. manubrium, manche. it. fascia: it. sutura, heft einer Wunde. heftig vehemens,
(asper.
Heg hegen seponere & servare in futurum.
Hehl häl/hehlen/hälen/helen/ celare, dissimulare. häl/hehl/helung/ receptio. heler/hehler/häler/ dissimulator, receptor.
Heher m. garratus, avis.
Heide f. campus sterilis. Heide m. Ethnicus, payen.
Heil n. salus. heilen sanare, heil salvus.
Heim domi, au logis, heim loco præpositionis est p. 636.
Heiraht f. matrimonium, marjage, ist ein compositum, heirahten matrimonium contrahere.
Heisch heischen stipulari, cupere, postulare.
Heiß heißen/ jubere, commander.
Heiß heissen/ vocari, Nahmen haben. it. nominare, Nahmen geben.
Heiß calidus. chaud. Heister junger Baum.
Heie hinnulus, it. piscis.
Heiter lucidus, serenus, serein.
Heitz heitzen inflammare, causser. calefacere,
Hei fistuca * Schlegel hie. hei! ei/ ha, hem.
Hekke f. Busch/ dumus, sepes, hekkwald/ dumetum, espinage.
Hekk hekken/ ausbrüten.
Hek vacerra * stipes ad quem alligatur equus in stabulo.
Held m. heros, valeureux.
Helfant Elephas. v. Elephant/ helffenbein/elfenbein/ ebur.
Helf n. manubrium, capulus.
Helfen auxiliari. v. hilf/ helfen. Helfe f. medium, moitie.
Hell lucidus, clarus, manifestus, luisant, evident. hellen/erhellen apparere manifestè
Hell sonorus, argutus, retentissant. helle Stimme.
Helle tartarus. v. hölle. Hell helde/ lenglich Schloß.
Helder m. obolus, maille.
Helg * matt und dürstig/ helgen müdmachen.

Harn m. brunn/ urin[illegible]
Harnisch m. [illegible] *manubrium.* helmen *securi aptare manubrium.*
Harr harren [illegible]
Harras/ [illegible] *impedire,* einpescher.
Hart durum [illegible] *hengst* m. equus.
Hartz n. [illegible] *cruci* affigere. Henker carnifex.
Hasch [illegible] *henne f.* hun/ gallina. poule.
Hase Le[illegible] *serpette,* falx vineatica.
Haspel [illegible] herb bitter/ amarus.
Haspil [illegible] ist ein Compositum, von heer & bergen. p. 483.
[illegible] *autumnus.* herbsten vindemiare, vendanger.
Hast [illegible] hire/ sacer, sanctus. v. p. 1227.
Hast [illegible] *focus,* fouyer. herd *f.* hauffe/ grex, troupeau.
[illegible] vogelherd/ aucupium.
[illegible] irritare ad indignationem.
[illegible] mærore animi affligere.
[illegible] Dominus, seigneur. herren/ einen herren nennen. herrisch dominatûs appetens. hersch/ herschen/ dominari, imperare, Gouverner.
[illegible] n. cor. coeur. hertzen amplecti, embrasser.
[illegible] häslich/ deformis, turpis, laid. est derivatum, ob terminationem lich p. 364. pertin. forsan ad haß/ ut sit häslich/ odio dignus, turpis.
[illegible] Hespe an der Thür.
Hetz hetzen stimulare, it. agitare feras. hetzhund canis venaticus.
Heu n. fænum. foin.
Heuchel heuchelen hypocritam agere. adulari, se fingere. feindre. Heuchler hypocrita.
Heuk m. pallium muliebre.
Heul heulen/ ejulare. ululare, plorer. turler.
Heun m. gigas. hüen/ riese.
Heur heuren conducere. hüren * verheuren locare.
Heur/ hoc anno. heurig/ hornus, das von diesem Jahre ist.
Heut hodie. aujourd'hui.
Hexe *f.* venefica. sorciere.
Hiacint m. hiacinthum. gemma.
Hiech hiechen * anhelum esse. difficulter halare v. keichen.

Hie/ hier/ hic. ici.
...den *f.* crustulum. Oublies.
...ie die Jäger blasen. hifthorn.
...en rostro impetere.
... auxiliari ist ein anomalum p. 587.
...edulus. Himmel m. cælum
...n. species mensuræ. modius.
...ad. eò. p. 615. Hinde *f.* cerva. biche.
...inder m. hinter / podex, posteriora. cul.
Hinder hinderen impedire. Hingst v. hengst.
Hink hinken claudicare, clocher-boiter hinkelen.
Hinten à tergo, pone- derriere. hinterst / postremus.
Hinter post, circum. p. 614.
Hippe/ hippelein/ capella. it. art Küchlein/ crustulum.
Hirn n. cerebrum. cerveau. Hirsch m. cervus. cerf.
Hirse *f.* milium. millet.
Hire sacrum quod est v. p. 1227.
Hirt m. pastor. berger. Hißop hyssopus.
Hitz *f.* calor, ardor. chaleur. hitzen calefacere.
Hitz/ hitz/ vox incitandi: hitzen incitare.
Hix/ hixen hixchen singultire. sanglouter.
Hobel/ höfel m. dolabra. rabot. hobelen/ hofelen dolare.
Hoch altus, haut. höhen/ erhöhen exaltare. hoher / höher.
Hoden testiculi. couillons.
Hock m. *. angulus. cuneus. eck/winkel.
Hoff hoffen sperare. esperer.
Hof m. villa. prædium. metairie.
Hof m. andron. platz zwischen zweyen Mauren oder Wänden.
Hof m. aula principis. la cour. hofel v. hobel.
Hohn m. pudor. contumelia. honte. höhnen/ irridere, mocquer.
Hohl cavus. creux. höhl/ höhlen/ höhlen/ cavare, höhle *f.* spelunca.
Hök m. grempel/ verkauffer propola. salsamentarius. höke/ höker/ hokerwaar.
Hokke m. rerum sarctarum congeries. hokken / aufhokken.
Hökker m. gibbus.
Hold benevolus, gewogen / favorisant.

Holder m. Sambucus, holderbaum.
Hol holen accerſere, afferre, adducere.
Holla ! vox vocantis, ehò, ehodum.
Hölle *f.* tartarus, höllisch. ſcriptio vera eſt ö
Hollen/ die fahrenden böſe dinge.
Holm m. ſolidus locus inter paludes.
Holper/ holperen ſtolperen/ titubare, vacillare. holprichter weg/ aſpera via.
Holſter/ darin die Piſtolen ſtecken.
Holtz n. lignum. bois. holtzen conquirere ligna.
Holunk/ nichtswerter loſer Kerl. homo ſemisſis.
Honig n. mel. miol.
Hön hönen/ verhönen probro aliquo afficere, exagitare; ſale defricare. hönisch ſuperciliosus.
Hooft n. opus in aquis eductum ad portuum tutelam.
Hopfe m. lupulus. houbelon.
Hopp m. Upupa. hupe. hopper hopperen wie die geiß.
Hoptzger Rana. hör hören audire. ouir. eſcuter
Horch horchen lauſteren/ lauren/ attendere. aucupium auribus facere. clanculum aut inſidioſe auſcultare zuhorken. *
Hörden crates. v. hurden. hörlitz *f.* crabro v. hurniß.
Horn n. cornu. corne.
Horſt. *f.* einem auf der horſt liegen.
Hort m. columen. refugium, troſt/ zuflucht/ hülf.
Hoscha ! heus. hoſe *f.* caligæ.
Hotzel hotzelen erschüttelen von lachen.
Hou houen * nubere. marier. houlik.
Hube *f.* hoba. hufe/ manſus vox eſt vetuſtisſima, huba/ *ait Gold. ad paraenes. vet.* p 417: cujus mentionem reperio jam ante annos D.C.C.C. tos, in charta, quam ſub Theodorico III, ſcripſit Monachus quidam Petrus.
Hudel hudelen contemnere. contemptim inſtare. laidagner. meſpriſer. hudel / *f.* lump. lap. verlegen ding. panniculamentum. haillon. hudelicht/ laceratus. hudelvolk/ fæx civitatis, ſordes urbis. hudeley id quod non eſt ſine ſordibus. hudler/ ein nichts ſollender Kerl.
Hudder hudderen/ froſtelen/ frigutire * ſchauderen.
Huf *f.* ungula. corne du pied d'une beſte. hufeiſen/ hufſchlag.

Hufe *f.* mansus. hufeland. v. hube.
Huft *f.* femur. hanche. huftweh ischias.
Hügel m. collis. montagnette.
Huhn n. gallina. **huhu** m. bubo.
Huik huich m. zäpflein im halse/ cum gurgulio teres gracilescit ac rubet.
Huk/ **huken** sidere, crouper.
Huld *f.* gratia, favor, grace. **huldigen** fidem dare Domino, homagium præstare, huldigung.
Hüll **hüllen** ornare caput, vitta crinali redimere, coeffer. **hulke** *f.* rica, reticulum, haarhaube/ verhullen/ rica velare caput.
Hüle v. hole. Hulf *f.* auxilium. v. hilf/ helfen.
Hülse *f.* siliqua, folliculus.
Hummel *f.* fucus. bourdon. **hummen hummelen** bombilare.
Humpel **humpelen**/ miserè, quod agendum est, agere. **humpler** nundinalis, der in neun Tagen etwas zuarbeiten kriegt.
Hümsch **hümschen** leviter tussitando quid indicare.
Hund m. canis. chien. **hundert** centum.
Hunger m. fames. faim. **hungeren** esurire.
Hüpf **hüpfen** saltare, tripudiare, saillir.
Hüpsch/ wolgestalt/ speciosus, formosus, beau.
Hur *f.* scortum; putain. **huren** scortari, paillarder.
Hür **hüren** * heuren/ mieten/ conducere. **verhüren**/ locare, vermieten.
Hürden horden flechten. **hürten**/ Crates, gerræ, allerhand geflochtenes Werk. hürtgerten vimen, hurtmacher cratitor.
Hurns **hurnis** *f.* crabro, hörlitz.
Hurtig agilis, expeditus, diligens. derivatum est, ob terminationem ig p. 347. radix est inquirenda. **hurt** præcedens forsan esse poterit.
Husck *f.* husak/ Fraunmantel. dipthera, chamarre.
Husch m. Maultasch/ colaphus, sufflet.
Husten m. tussis, toux. **husten** tussire.
Hutsch **hutschen** quatere, hocher. **hut** m. pileus, chapeau.
Hut *f.* custodia. **hüten**/ custodire, excubare, observare. Sich hüten/ cavere.
Hütte *f.* Zelt/ tentorium, pavillon. it. casa, häuslein.
Hutzel pira siccata. hutzelbrüh decoctum piri siccati.
Huy/ wollan/ agedum.

J.

Ja/ ita. sic. ouy. jaen/ bejahen/ affirmare.
Jach præceps, inconsideratus, jäher Raht/ jähe Einbildung/ jäher stickeler Ort præcipitium.
Jagt f. venatio, chasse. jagen venari. jähe v. jach.
Jakke f. amiculum manicatum. Schoppe.
Jammer m. miseria. jammeren avoir compassion. misereri.
Jank janken gannire, glapir. *
Jär jären ebullire, aufsieden.
Jasmin apiaria, est planta. jaspis m. jaspis.
Jäscht m. jäst spuma, jescht/ q. sputum liquidorum. jästen/jäschten/ jeschten spumare, scheumen. v. gieren.
Jät jäten jeten/ runcare, sarrire, surculare.
Jauchtz jauchtzen jubilare, ovare, acclamare.
Iben f. smilax, taxus, yf. Ibenholtz/ Ibenbaum.
Ibisch f. ibiscum, wilde Pappelen. ich ego. je.
Icht ichten/ confiteri. inde uhrjcht & beicht. v. p. 623.
Idiot m. illiteratus, idiota.
Je/ je acht/ huict à huict, octoni. je sechs/ seni. je zwantzig/ viceni. je dreyssig trente à trente.
Jeder quisq; chascun. Jederman/ jemand aliquis, jedoch/ attamen.
Jechlich unusquisq; Jekken v. gekken.
Jenner Ianuarius. hartmonat/ Ianuier.
Jens jenseit/ trans, outre. Jescht spuma. v. jäscht.
Jet jeten/ sarculare, extirpare. v. jäten.
Jetweder ambo, l' un & l' autre.
Jetz itz/ jam, mox, maintenant.
Igel m. herix, herisson, Echinus.
Ihr vos, ihrtzen vos vocare.
Ilts m. viverra. furet. eltes/ ilt/ ilk/ illing.
Im id est, in dem p. 230. Imber m. Zingiber.
Imbs n. imbiß/ prandium, disner.
Imme f. apis, Bien. mousche à miel.
Immer assiduò, semper, tousiours.
Impf impfen emplastrare, inserere, enter. impfreis/ insitum.

Jn in, ad, præposit. p. 615. Jnger m. Raup/ Graswurm/ bruchus.
Jnkt * Dinte atramentum.
Jnner quod intus est, innerlich. innerst/ intimus, intimo loco positus. inner/ intra, inner Jahrsfrist.
Jnner inneren/ erinneren/ recordari, in memoriam revocare.
Jnnung f. Zunft/ Gilde/ tribus. (corpora omnium artium constituere, jedes Handwerk in gewisse innung bringen.
Jnsel f. Eiland/ insula, isle. Joch n. jugum, joug.
Jokk jokken * jocari, moequer.
Joppe f. juppe/ linea tunica. roquet, supparus, gausape.
Jrdisch v. Erd. Jrr irren errare. irre f. abweg/ avius, destour.
Jseln f. erloschen Funken. favilla, cendre esteinte.
Jsop m. hysopus, Jspen. Jst est.
Jz itzund/ jam. v. jetz.
Jubel/ Jubelgeschrey/ jubiliren/ v. Jauchzen.
Jubilirer m. gemmarius. Ioayllier.
Juch vox exclamantis, ovantis aut ebrij. juchzen.
Jucht juchten ulularum est. Jud Iudæus.
Jugend f. juventus, jeunesse. vom 14. biß aufs 25. Jahr.
Jukk jukken prurire. it. fricare, scabere.
Jung tener, zart/ der Junge/ juvenis, famulus, Junge pulli. jung jungen/ junge bringen, fætûs edere. Jünger discipulus. Jungling/ Jungfrau/ Jüngst/ nuper. jüngen verjungen/ repubescere, revirescere, jungst/ jüngster/ ultimus, nuperus, die jüngste Beredung/ jüngster Tag.
Juppe f. supparus. v. Joppe.
Jursch n. momentum, Augenblikk.

K.

Kaal/ kahl calvus, chaune. it. Vacuus.
Kaan m. kahn navicula.
Kaap/ kaapen aspectare, adspiciendo alia negligere. *
Kaar f. grosse Schüssel. patina.
Kaar f. redintegrandi modus, compensatio, kaar/ wandel und abtrag thun. scribitur etiam kahr. kaat vid. koht.
Kabelau m. asellus. piscis.
Kachel f. Vas fictile. kachler. figulus. käbs vid. kebs.

Käfer

Käfer m. bruchus. Haneton. käel v. kaal.
Käs m. caseus. Fourmage. käfig m. Cavea. cage.
Käk käken wie eine kråe / Cornicari. käle f. guttur.
Kaert kaerten ludere chartis. kaerte / karte. chartæ.
Kahm m. mucor. schimlicht Unflaht. kahmichter Wein. vinum mucidum. al. kon konicht. kahr vid. kaar.
Kaf n. acus. paille. kaff.
Kaike f. monedula. graculus. *
Kak kak schreien / gak gak schrein glacitare, wie die gånse. gik gik oder kik kik schreien gingrire.
Kakel kakelen gallinarum est. gakelen / glacitare.
Kakk kakken exonerare alvum.
Kalb n. Vitulus. veau.
Kalbe f. junix, icis. Vitula, quæ bos esse desiit.
Kaldaunen intestina graciliora.
Kalk m. calx. chaux Kalms m. acorus. juncus odoratus
Kalm / kalm f. meerstille. maris serenitas. kale frigidus.
Kall kallen hart zusammen wachsen.
Kamel / kamillen v. in C.
Kamme f. licium, die trůmmer daram die Weber das Garn knirsen.
Kamm m. pecten. kämme graskämme / sicilimenta, so vom abgemeheten grase stehen bleibt.
Kämmer v. Camin. Kammer f. Camera. chambre.
Kampfer. Camphora. Kamp. m. Campus.
Kampf m. pugna. propriè duellum. kämpfer / kemper bellator, quam vocem Romani mutarunt in *Cimbrum*. VVormius. de M. D. p. 62.
Kanker m. araneus.
Kan / ich kan possum. radix vera est könn vel kůhn.
Kanne f. Cantharus. kannel m.
Kant f. extremitas. ora. Bord. abkanten.
Kapp m. capus, kapaun. kapp f. cuculla. mitra. Cappe. verkappen.
Kaps / kapskraut. brassica tritiana.
Karas m. piscis v. Karutsch. karg parcus. tenax.
[illegible]rner m. Capsa. Kaste / Truhe.
[illegible]noffel m. hernia, ramex. hodenbruch.

Karpe *f.* karpfe. carpio. (Cisiarius.
Karr *f.* karch karn currus. charior. Carrus. kärcher/ karner. bigarius,
Karst m. bidens. pastinum. karster/ pastinator.
Karte v. kaert. karutsch m. piscis. coracinus. Cyprinus.
Kastaneen/ käste. f. Castanea. kästerbraun / Castaneenbraun.
Kast f. capsa. Casse. kiste. katz *f.* felis. chat. kater
Kauch kauchen/ etwas niderdrükken. inculcare, entasser.
Kauder n. stupæ, das werk/ so vom Flachs und Hanf wird gehechelt.
Kauf/ kaufen/ emere. kauf m. emptio.
Kaule *f.* grube fovea. kaum vix.
Kaup/ kaupen/ kauper putator, der die Bäume saubert.
Kaut *f.* fossa grube. Kautz m. bubo. noctua.
Kautz m. possenreisser. circulator. basteleur.
Kau/ kauen/ käu/ käuen/ keuen/ mandere, mascher.
Kaue *f.* ædificium supra puteum, ein keppel oder kaue über den schacht gebaut im Bergwerke.
Kax/ kaxen/ lautwort/ schreien wie ein Rabe. Coaxare. koaxen est ranarum.
Kebs käbs illegitimum. kebskind / kebsweib.
Kegel m. conus. kegelen.
Kehl *f.* guttur. abkehlen/ abschlachten.
Kehr kehren purgare. auskehren/ ausfegen/ kerelse/ gemühl/ quisquiliæ.
Kehr kehren vertere, tourner. wenden/ umkehren.
Kehr kehren compensare, erstatten.
Keib keiben rixari kifen. * keibisch. rixosus. kib/ keif/ alteratio.
Keich keichen anhelare. keicher pulmonarius. keichig/engbrüstig/heichen.*
Keil m. Cuneus. keilen cuneare.
Keim m. turio. germinans extremitas in plantis, segete, vite, arboribus. keim/ keimen/ pullulare. kim/ kimen. *
Kein nullus, kekk. audax. courageux.
Kelch m. calix. kell *f.* trulla. capula.
Keller m. cella. kelner cellarius.
Kelter *f.* torcular. keltern. Esai. 63. v. 3.
Kemm/ kemmen depectere. comere capillos.
Kempf kempfen pugnare. Kemp. * Cannabis, al. henf.
Kenn kennen noscere.

Kerb *f.* incisio, crena, kerb/ kerben. incidere, serrare kerf. *
Kerbel *f.* kerbelkraut. Gingidium. Kerbel Chærephyllon.
Kerker m. Carcer. kerkern incarcerare.
Kerk v. kirch. Kerr kerren wie die Hasen.
Kern m. granum. kerngut. optimus.
Kers * nasturtium. al. kreß/ kreße. Kertz *f.* candela.
Keßel m. ahenum. Kese caseus. v. käs.
Kette *f.* catena. Ketzer m. hæreticus.
Keu keuen mandere. v. kau.
Keuch m. idem quod kerker Carcer.
Keule *f.* clava. keusch castus.
Keusel *f.* trochus. keuselen/ keuselwind.
Kejl m. it. kengel. federkeil. calamus. le tuyau d'une plume. caulis pennarum keil/ keilen calamos habere.
Kejser m. Imperator. Cæsar.
Kibbe/ kibbenlamm. Kibbitz m. pluvialis avis. pardalus.
Kicheren *f.* cicer. Zisererbs.
Kies kiesen. eligere. erwehlen/ kisung/ wahl/ Chur. ich kiesel ich habe erkohren/ est anomalum. p. 588.
Kiesel m. Silex. kieselstein. (eigentlich heißt es Kißling derivatum, radix est kiß/ grobsand/ Kißlingstein.
Kisel m. siliqua. involucrum seminis, hulse/ schotte.
Kif/ kifen * rixari. vid. keiben. kifit v. gibitz.
Kik kiken * spectare. die kikers qui veniunt spectatum.
Kim/ kihm/ kihmen/. vid keim.
Kimme *f.* an Fäßeren und Tonnen. it. an Fischen.
Kind n. infans. Kindskind/ nepos. Kinn n. mentum.
Kipp kippen sursum mobilitare in die höhe sich heben/ aufkippen/ (Kipper[illegible] kippen und wippen bedeutet auch so viel als fälschen/ triegen/ entwenden kippung subreptio, furtum
Kirch *f.* templum. kirchlein ædicula. Capella.
Kirr kirren girren frendere. crepitare. craqueter. gekirr/ kirren wie die Räder/ gemere. kirren wie ein ungesalbter karr stridere.
Kirsch *f.* cerasum. Kirschner m. pellio. körschner. *
Kiß n. arena. sabulum. grob Sand. Kißel vid. kiesel.

Kiß

Kist f. arca Truhe. kistler/ faber lignarius.
Kittel m. supparus. leinen Rokk. lacerna.
Kitten vid. Qwitten. kitzel m. titillatio, kitzelen. titillare.
Kitz f. kitzlein n. capella. Zieglein/ Gitzlein.
Klaff klaffen/ garrire, klaffer/ klafferen.
Klafter m. ulna quatuor cubiti, hexapus, toise. klafteren/ in klafter legen.
Klag f. luctus, querela. actio.
Klag klagen actionem instituere. conqueri.
Klakk m. macula. klakk f fissura. rima.
Klamm arctus, angustus. klam machen/ eng und fest machen. constrictum reddere, hinc
Klammer f. fibula. ansæ ferreæ. klammeren fibulare.
Klamp klampen malleo tundere. klamperer malleator, der sein handwerk mit einem hammer verrichtet.
Klang m. sonus. laut. Thon.
Klapf klapfen crepare, claquer. losklapfen. (flagellum.
Klapp m. crepitus. klappen. die Teller klappen disci increpant. klappe f.
Klapper f. crepitaculum. klapperen/ blaterare. it. concrepare.
Klar lucidus, clarus. klaren/ aufklaren. klatte/ klatten.
Klatter klatteren arreptare. v. kletter. (loquacula.
Klatsch klatschen blaterare unnütze verdriesliche Worte haben. klatsche f.
Klaus f. fauces. angustiæ. enger gang zwischen den Bergen. it. claustrum.
Klau f. unguis. ongle. klau klauen scalpere. zerklauen.
Klaub klauben glubere. abklauben.
Klaur m. salictum ein Ort voll Weidengestreuch.
Klaur/ klauer m. fiscina. ein korb von Weiden gemacht.
Klaj klajen *. fricare vid. krauen.
Kleb kleben conglutinare. klebericht.
Kleb m. Viscus. Vogelleim.
Klee m. trifolium. kleblat.
Kleib kleiben/ Gypsare, delutare, anschmieren/ kleibscheibe trulla.
Kleid n. Vestis. kleiden vestire. Kleje f. furfur,
Klej/ kleien fricare. vid. krauen.
Klekk f. rima. klekk/ kleken rimas agere.
Klekk/ klekken beklekken maculare. klekbuch.

Klemm klemmen constringere. zuklemmen/ abklemmen.
Klein. parvus, exilis.
Kleinod n. bague. pretiosum quid.
Klepel m. in der klokk. scapus cardinalis. klepper m. equus.
Kleist kleisten kleisteren/ kleister n. glutinum.
Klette f. personata. bardane.
Klette f. lappa. klive. *
Kletter kletteren hinaufkletteren. Grimper. reptare.
Kleuel m. Globulus. Glomus, peleton. kneul/kluen *. kleulzwirns duplarium in globum convolutum.
Klikk / klikker / klikker m. crustarius.
Klimm klimmen ascendere. klimmig ascensu facilis.
Klimse/ f. Spalt/ splete/ rima.
Kling klingen resonare. klingelen. tinnire. klinge f. lamina. Espee.
Klinke f. obex, repagulum.
Klink klinken ein Lautwort. wer wil mit trinken/ muß mit klinken.
Klipp f. stikkeler fels. præruptus scopulus. kliprich tenax.
Klip ist ein Lautwort. klipklap spielen. klipperwerk crepundia.
Klitter f. macula. klitt/ klitteren/ klikken/ beklitten/ maculis confundere.
Klive vid. klette.
Klobe m, aucipitis pertica. klob m. cardo Thürangel.
Klöb/ klöben findere, spalten. Klopf klopfen pulsare. kloppen *.
Klopper klopperen/ klapperen/ ciconiarum est.
Kloß m. trocus. Sabot. keusel.
Kloß m. Globulus, boule, kugel/ klöße pulmentarium.
Kloß m. Erdenklos massa terrea, gros glazon de terre.
Kloster n. monasterium.
Klotz m. truncus, stipes. grundklotz/ bolis, qua exploratur maris fundus.
Kluchs kluchsen singultire. v. klux. kluen vid. kleuel.
Kluft f. apertura. abyssus. cavitas, specus.
Klug Prudens. providus. klügel. m. putativa prudentia.
Klukk m. so viel in einem schlukke man eintrinket. klukken/ einklukken. v. schlukken
Klukk klukken. v. gallinarum est glocire. glukken.
Klumm/ klumme zeit. geldklumme zeit tempus pecuniarum sterile.
Klump m. massa. klumpechtig. massas referens.

Kluns m. klunsfuß. klunsen.
Klüpfel m. numella. so man den hunden an den hals henget/ daß sie nicht lauf-(fen können.
Kluppen f. pastomis, idis. die man den Pferden an die Naß oder an das Maul leget.
Kluppen v. gluppen.
Klut klutwolle/ vellus, toison vid. schöpper.
Klux m. singultus. klux/ kluxen singultire. senglouter.
Knab m. puer.
Knabast. horridi moris & duræ cervicis homo.
Knät knäten. vid. knet.
Knakk knakken crepere. Si editur sonus mox secuturæ ruinæ, mit den Fingeren knakken. articulos infringere.
Knall m. fragor. knallen crepitare. knalschen.
Knapp alacer, habile, ein knappes Mädlein/ ein knapper hurtiger Kerl. gna-(vus homo.
Knapp parcus. modicus, es geht hier knap her. parcè vivitur. es wird knap zureichen vix aut parcè sufficit. knappsak.
Knapp/ Bergknapp/ Bergmann.
Knapp knappen aufknappen/ als wen man Nüße aufbeißet.
Knarr knarren stridére. crepare.
Knarblen croquer. crepare. wie ein hund wan er knochen beisset/ oder ein Schwein/ das Nüße frisset.
Knarbl knarbelbein vid. knorspel. knauer ist ein Bergwort.
Knäul vid. kleul. knauf m. vid. knopf.
Knebel m. brevis baculus: numella, so man den hunden anhenget.
Knebel m. dens venabuli. knebelspies hasta venatoria. knebelbart mictax. knebelen/ constringere.
Knecht m. servus. kneif v. kneip.
Kneip kneipen kneiffen Vellicare. knipen. *
Kneip m. Schusterkneip Sutorium scalprum. kneif/ knip saxonicè.
Knell knellen crepare, supplodere, bolderen.
Knet kneten depsere, subigere farinam. pestrir. knäten.
Kneul m. v. kleuel. & drol.
Knie n. genu. knien/ flectere genu.
Knikk knikken deorsum flectere. einen hagen knikken/ sich knikken oder beugen/ einem einen knikk geben/ sich für einen beugen. knikk nutus, hocement de la teste.

Knikker sordidus. Knirr knirren stridulum & acutum sonum edere.
Knipp m. talitrum. knippiche v. Schnall (mörselen.
Knirsch/ knirschen gnirschen frendere. grincer le dens. zerknirschen/ zer-
Knitsch knitschen/ zerknitschen tundere, conterer, propriè latinè vix
dicitur ut alia plura. knutschen.
Knitter knitteren/ die Pfeile knitterten durch ein ander.
Knob m. nodus. knoblauch n. allium.
Knobb m. rustici & inculti moris homo. grobel Telpel.
Knoch m. Os, ossis. knöchel condylus.
Knod/ knot. knut m. nodus, talus. knodig. nodosus.
Knopf m. globulus. cacuminis loco quod est knopf auf dem Thurm. Blu-
menknopf tumor germinis. knauf knoep. *
Knoul/ *. knöchel articulus. v. Iun in VViller. p. 163.
Knorr m. tuberculum. *Scauri* die Knorren/ apud Romanos vocabantur, quibus
tali nimis exstabant, Scaurus der grosse Knorren hat.
Knüchel m. fustuarius. der die knüttelStraffe (fustuarium) gern übt/ gern
Knorr knorren grunnire. knurren. (prügelt.
Knorspel m. cartilago, tendron. knarpel/ knorpel/ knurpel.
Knoospe f. an den Bäumen. knot vid. knod.
Knotz knotzen conquiniscere, sich zweifach machen. ut faciunt exonera-
tari ventrem.
Knübel/ knübel an den Fingeren articuli digitorum.
Knüttel m. baculus. knüttelen embastonner. fustes impingere.
Knütsch knützen vid. knitsch.
Knütt knütten. Knüll knüllen.
Knutz knutzen/ zerbleuen und unter sich bringen. Est etiam verbum ob-
Knust m. extremitas panis. (scœnum.
Knut f. am Flachs. cacumina lini.
Knut m. vid. knot. knip v. kneip.
Kobel. kobolt m. v. Esai. 34. v. 14. kober m. cophinus.
Koch m. cocus. kochen coquere. köcher m. pharetra.
Köch köchen subinde tussire aut tussitare. (Luder.
Köder n. invitamentum illud, quo capiuntur pisces. in avibus & feris est
Köder n. rumen. das köder unter dem kinn/ primus in animantibus rumi-
nantibus ventriculus.

Koder m. phlegma. pituita. Rotz/ koderei sordes.
Ködder ködderen * colloqui, radix vera est. Kout * fabula, confabulatio. Devis.
Koets. f. *. cubile. couche. koffer
Köh köhen idem quod knetzen ubi vide.
Kol m. carbo. Kolb f. clava, gros baston.
Köller m. thorax chalybæus. goller/ cuirasse.
Koller m. Colobium, vestis sine manicis. colobium scorteum ein lederen (koller.
Koller kolleren. indicia motæ mentis edere.
Kolk m. vorago, gurges. vortex. strudel.
Komm kommen venire. kommet vid. kummet.
Kon konnen posse. kon m. mucor vid. kahm.
Konig Rex, est derivatum, radix est kühn vel kön vid. pag. 351.
Kopf m. caput. köpfen decollare.
Kopp m. ructus, grölz/ koppen/ ructari.
Koppel koppelen adjugare, conjungere. Koppelpferd sejugis, vid. kuppel/ koppel/ Pferdekoppel equitium.
Korallen v. Corallen. Korb m. cophinus.
Kohr m. corus, mensura aridorum. ein Wispel.
Köhr köhren eligere. korken vid. kukummer.
Kork n. suber, liege. von kork subureus. (inescare.
Korn n. granum. körnen/ grana projicere. körnechtig granosus. ankörnen
Korn n. frumentum. kornähr spica kornacker ager consitus.
Körr kürr/ mitis, mansuetus. körr werden mitescere.
Kos kosen loqui, liebkosen/ einem zugefallen reden. Im Otfriedo stehet: *bigonda koson*, cæpit loqui. begunt zukosen. ib. *kosonti* loquens, kosend.
Kost f. cibus, kosten/ zuschmekken/ gustare, tentare cibum. kostung/ beköstigung.
Kost f. sumptus, kosten/ es wird viel kosten/ was kostet es/ quanti constat. köstlich/ kostbar.
Kohte f. casa köter. casatus, Salzkote.
Köte f. locus ubi reponuntur utensilia, ein Almer / ein Schrank oder Ort da man allerley hinlegt.
Kot m. stercus. köttel m. excrementum. köttelen.
Kotz kotzen vomere. kötze m. corbis dorsuaria, Tragkorb.

Kotz *f.* Gausape, stragulũ villosum. zotige Dekke/ kotzenmacher culcitrario.
Krabbe m. Scombrus, carabus, qui capite incedit.
Krach krachen crepare. krach m. crepitus, fragor.
Krachstein v. nüet.
Kräe *f.* cornix. kräen cornicari. krajen. *
Kräh krähen/ krehen wie ein hahn cucurire.
Kraft *f.* vis, robur, potentia. krage m. collare lineum.
Krais m. orbis, circulus, al. kreis/ kreiß.
Krakehl m. Zwist/ Zank/ dissidium, jurgium.
Krakk m. pessulum, obex. die Thür zukrakken. *
Kram m. merces venum expositæ. kramen/ krämeren nundinari. krämer/ institor.
Krampf m. Varix, Crampes.
Kramsvogel krametvogel m. turdus. radix est krams vel kramet.
Kran n. tolleno, damit man allerley schwere Last auf und nieder hebet/ jugmerli machina ductoria, in quâ funis ductarius,
Kranch m. Grus, kranc. krank ægrotus.
Kränk kränken infirmare, debilitare,
Krantz m. corona. kräntzen bekräntzen.
Krapf krappe m. uncus, crochet. hake/ harpago. daran was henget.
Krätz *f.* scabies, frictio. Kratz kratzen scalpere, fricare, scabere.
Krau krauen frictione uti, fricare, klauen/ kleuen. *
Kraus crispus, kräuselen/ colamistrare.
Kraus m. vas fictile, al. krug/ hanap, Weinkraus/ cucullus.
Kraut n. planta, herba, olus. kräutler/ herbarius.
Kraut und Loht pulvis tormentarius cum plumbo & ferreis globulis.
Krebs m. Cancer, escrevice. krebsen capere cancros.
Krebs m. Carcinoma, chancre.
Kreen Meerrettig/ Raphanus major.
Kreffel kreffelen * motitando titillare.
Kreide *f.* creta. kreis v. krais.
Kreitz * idem quod kreis/ kreitzen/ einen haasen umkreitzen.
Krekk krekken * motitare, hin und wieder drehen oder stossen.
Kres m. Gobius fluviatilis. piscis.
[illegible]ße *f.* Nasturtium, cresson.

Kriegen

Kretzer m. instrumentum aurifabri. it. klein Fischnetz.
Kreuch kriechen repere, serpere. est anomalum. p 588.
Kreutz n. crux. patibulum, calamitas. kreutzigen crucifigere.
Kreul kreulen * krilen. mobilitare per turbas. remuer comme entre les fourmis.
Kreusel v. krüsel. kribb f. præsepe.
Kricht n. geschricht/ ejulatio. krichten * ejulari.
Kriech f. prunum nanum, eine Art von kleinen Pflaumen/ krichlein.
Krieg m. bellum. kriegen. bellum gerere.
Krieg kriegen acquirere apprehendere, sein lohn kriegen. accipere mercedem.
Krikk krikken ist ein Lautwort. stridulum sonum edere. krikänte.
Krimp krimpen/ coarctare. retrecir.
Krimpe f. retrecisure: coactio. krimpmaas.
Krimm krimmen mordere, prurire. chatouiller. krimmig pruriens.
Krimm krimmen scalpendi libidine ardere. kratzen schaben.
Krix kritzen ist ein Lautwort/ * durch gestrich und geritz einen krischlenden Thon machen.
Krißel krißelen * ist auch ein Lautwort/ einen gelinderen gethon/ als das gekritz ist/ veruhrsachen.
Krok kroken crocire. crocitare, corvorum est.
Krokodil vid. Crocodil. Kron f. Corona, krönen coronare.
Kropp m. jugulum ruma stomachus. kroppen farcire ingluviem avium.
Kropf m. struma. kröpfig strumosus. Kröbs Larinx, das obriste Theil an der Luftröhre. gröbs.
Krös n. collare. Krös n. exta vituli.
Krospel n. cartilago. Kröt f. Rubeta.
Krüe m. * aromata. krüen aromatibus condire.
Kruft f. crypta. Krug m. caupona, krüger.
Krug m. vas fectile krükke f. Grallæ. lituus.
Kruke f. urna.
Krull krullen circinnitatibus donare, crispare, gekrülts haar.
Krume f. mica. krumebrod. einkrümelen infriare.
Krumm intortus. Courbe. curvus
Krümme f. aduncitas. krummel f. mica panis.
Krumm krümmen flectere.
Krüppel m. mancus. auf krüppelkind stirbt weder Lehn noch Erbe. S.S. art. 4. lib. 1.

Krust f. crusta. crouste.
Krüsel m. * ein gering art der Lampen. Lampas. kreusel.
Kubel. m. capedo. capula. Zuber. vas ansatum.
Kuche m. placenta. küch küchen * tussitare.
Küche f. culina. kuchs m. bergtheil.
Kuder n. stupa. Küfe f. parvæ & laceræ ædes.
Kuff kuffen. verbericus tundere. küfe f. cupa dolium.
Kuffer m. riscus ein reisetruen mit Leder überzogen.
Kuffner küffer m. doliarius vietor kuffe. f. cupa, tina. gros kufe. faß.
Kugel f. pila. boule. alles das rund ist.
Kuh f. Vacca. kuhr f. electio kühre.
Kühl frigidus. kühlen/ perfrigerare.
Kukk kukken subinde prospectare. gukken
Kukkuk m. cuculus.(guz gauch). kuks kuchs/guks m. pars certa fodinæ.
Kule/ kuhle f. spelunca. kulk m. colica. passio iliaca.
Kummel m. cuminum.
Kumpe kumpan m. socius. kumperei societas. kumpanei/ item. ist ein alt Teutsch Wort/ stultè refertur ad linguam gallicam.
Kummer m. mæror, molestia. bekümmert und betrübt. (materies
Kummer m. rudus, gries/ Steingemüsel. fragmenta lapidum. ruinarum
Kummer m. arrestum. kummeren/ arrestiren.
Kummet n. helcium. vermittelst welches die Pferde desto besser zum Zug kommen. vid. Corvin. in traho. (dung/ :c.
Kund manifestus. kündig. estre cognu, kundbar/ kundlich/ kundschaft/ kun-
Kohn audax. erkühnen.
Kunft f. adventus künftig. futurus Ankunft/ vox composita est usitatior.
Kunkel m. colus. kunkel kunkelen kunkelfuse.
Kunst f. ars. künstlen. kunt vid. kund.
Kunz m. ein beynahm/ es sey kunz oder hinz. kunzmann præstigiator.
Kupfer n. caldarium æs. kupferzen/ nach dem kupfer schmekken/ redolere æs.
Kuppel n. copula. kuppelen / copulare.
Kupler Leno, maquerau. kuplen lenocinari.
Kurbeer Corna, orum Kurbs m. cucurbita.
Kuriß kuraß m. thorax chalibæus. gravis armatura. kurißer Thorace chalibæo indutus.

Kürr v. körr. kurschner m. pellio. kurtz brevis.
Küsel m. trochus gyrus. toupil. küselen gyrare.
Küß m. osculum. küßen osculari. küßen n. pulvinar.
Küster m. Custos ecclesiæ, æditus.
Kutsche f. gutsche Rheda, Cisium, Carosse. kutscher Rhedarius.
Kütten küttenbaum malus Cidonia. vid. Qwitten.
Kutter/ kuttroff/ schnadriaks/ ängster/ ein Glaß mit einem engen hohen halse phyala. kutter vocatur etiam Columbus, der Tauber/ doffer.
Küttel m. Lacerna. vid. kittel.
Kütz f. ulula. kützlin.
Kutzel m. titillatio. vid. kitzel.
Kujt n. *. petite bierre. schlecht gering Bier.
Kwalm v. qwalm.

L.

Laab n. coagulum, prensura. (Chylus ex lacte materno residuus, quo lac spissatur) lääben/ laab in die Milch thun. laabmage.
Laaken/ melandria.
Lab laben refrigerare, recreare. Labsal refectio.
Lach/ lachen ridere. lächlen subridere.
Lache f. palus, udis. pfütze. Lacuna.
Lachter n. ulna major. Orgyia.
Lachs m. Salmo. lade f. arca, capsa.
Lade f. (der kauffleute) officina.
Lade m. schaft eines Rohrs. Le fust d' une harquebouse.
Lad laden invitare. zur Mahlzeit beruffen.
Lad laden citare in judicium.
Lad laden onerare, beladen. laden ein Rohr catapultam munire. charger un harquebouse.
Lätsch/lätsch/ das ist auf eine seite gehen/ prævaricari.
Lägel n. flaccon. lagena.
Lähr vid. lehr. läugnen vid. leugnen.
Laeg/ lahg f. series. rang. *
Laff m. flaccidus. sapore fatuum quid. fade. ungeschmakt. unartig / faul. ein junger Laff/ ein fauler unartiger Bengel.
Laffe f. palmula, extrema pars & latior rami.

Lager n. caſtra, orum, (vid. ſuprà pag. 254.) **lägeren** caſtra metari. lager contrahitur interdum in monoſyllabum **lar** vel **leer**/ ut Fridislar/ caſtra pacis: Bredelar caſtra lata: Vechtelar vel Vechtler ſedes ſeu caſtra pugnæ: Goslar caſtra ſeu habitatio ad Goſam, vid. Meibom. in Irmens. p. 38.
Lahk laak/lahken/laaken contemptim habere, contemnere deſpiſer. *.
Lahm claudus. lähmen debilitare, die lähme.
Laich laichen ſurire, appetere fæminam, tribuitur animalibus, Subare eſt appetere marem, männeren. vid. leich.
Laid n. orca. ein groß faß.
Lakk n. damit man ſiegelt.
Lakk/ hat weder lakk noch ſchmakk.
Laken n. pannus. Lake f. Pikkel. halex.
Lakkei m. curſor.
Lall lallen balbutire. lallare.
Lamm n. agnus. Lampe f. Lampas.
Lampret f. lamproye, muſtela.
Land n. terra. länden/ appellere, it. terram menſurare.
Lang longus. längeren in longum protrahere. alonger.
Lang **langen** porrigere, dare. darreichen bailler.
Lank f. latus. die weiche ſeite. flanc. femen.
Lanz f. lancea. lance.
Lanzet n. phlebotomum, flitte/ lanceola.
Lapp m. immiſſura, ſegmentum. taiſſeau. damit man etwas flikket.
Lapp **lappen** reſarcire flikken interpolare. rapiecer, lappicht flaccidus.
Larf f. promusſis. un faux viſage. **larm** v. lerm.
Laß laßen ſinere, permittere.
Laß **laßen** ceſſare. nicht thun/ diſcontinuer.
Laß **laßen**/ zapfen/ abzapfen/ Aderlaſſen/ Waſſer laßen/ Wein ablaſſen.
Laß defeſſus. ermüdet. Las.
Laß negligens läßig/ fahrläßig. non chalant.
Laße f. obba. groſſe Kanne.
Laſt f. moles. onus. bürde/ belaſten onerare: **laſtig** gravis, moleſtus, ſchwer/ (peſant.
Laſter n. crimen. läſteren calumniari.
Laſur cyaneus color. dunkelblau.
Lätte f. tignus. aſſula. **latten** tignis ornare.
Latern/ f. leuchte/ laterna. Lattich m. lactuca.

Latwerg f. electuarium. Latz m.
Laub n. frons. fueille. lauben defrondare. esfuciller.
Laube f. umbraculum. armier d' une maison.
Laub lauben concedere, veniam dare.
Laub m. venia. vid. supra pag. 253.
Lauch m. porrus. Lavendel *f.* lavandula.
Lauff/ lauffen currere. est anomalum p. 589. Lauge *f.* lixivium.
Laur lauren insidiari. observare. laurer insidiator.
Laur/Lora. acinaceum. laurwein. liquor ex uvarum folliculis & acinis post mustum affusâ aquâ expressus: datur servis pro potu. vinum secundarium. v. leur.
Laurbeer *f.* bacca lauri.
Laus *f.* pediculus Mutterfloh. Lausen pediculos excutere.
Lausch lauschen/ ausspähen/ lauren und acht haben. insidiosè imminere. lausteren occulte auscultare aut attendere.
Laut m. sonus. lauten sonum edere, tinnire. Laute f. testudo.
Lauter dilucidus, clarus. läuteren purgare. espurer. clarefacere. lauterkeit puritas. in Willeramo legitur *Luzzer*, *Lutere* putus, puri *Luzzer*, ist dieses lauter/ Saxones adhuc dicunt lutter. *Lutaraz* im Otfrido. *Lutarnissa* syncerita, q. d. lauterniß.
Lau tepidus Warmlich. lau seyn tepere. lau machen tepefacere.
Leb leben vivere. das Leben. vita. Leber f. jecur.
Lech lechen Esai. 14. v. 4. vel,
Lechtz lechtzen deficisci. das Maul offen haben/ wie die ermüdeten Hunde.
Leder n. corium. ledern Coriaceus.
Ledig vacuus. liber. ist ein derivatum, vid. p. 347. radix led hoc sensu est (inusitata.
Leer vacuus. leeren / ausleeren.
Leeg humilis. it. otiosus, ein leeger Kerl. it. non sanus. *.
Leep m. lippus. *. triefauge. Leffel m. cochlear.
Leffel/ leffelen prensare fæminam. faire l' amour.
Lefftz f. labium.
Leg legen collocare. ponere. sich legen cessare. jacere
Legel vid. lägel.
Lehn n. feudum. belehnen infeudare.
Lehn lehnen mutuare, emprunter auf borg nehmen.

Lehn lehnen inniti, s' appuyer. sich steuren. cubitare.
Lehne f. lorica. gelender an einer Treppen oder sonst.
Lehr lehren docere. lehr f. documentum. doctrina.
Leib m. corpus. leiben/ wolbeleibet seyn.
Leich f. funus, cassum anima corpus. Leichnam m. cadaver.
Leicht levis, leger, nicht schwer. leichten allevare.
Leicht facilis. welches nicht viel Mühe gibt. leichteren sublevare.
Leid leiden pati, permittere, suffrir. it. laisser faire. est anomalum p. 569.
Leid n. luctus. it. dolor. leid tragen. v. leyd.
Leider! proh dolor!
Leih leihen dare mutuò. vorstrekken/ borgen. bailler à credit. leiher creditor.
Leilach n. linteum. lodix. Leim m. gluten. leimen conglutinare.
Leime v. leyme. Lein n. lineum semen. leinen lineus.
Leine f. corda. die Schnur und Seil an einem Schiffe/ Jägergarn und dergleichen.
Leyr f. lyra. leiren ludere lyra.
Leise placidus, sanft/ gemach/ doucement.
Leist leisten/ vid. leysten.
Leiste f. fimbria, an einem Weiberrokke/ limbus.
Leiste f. (an der Thür oder Schrank) cinctum, subscus.
Leiten vid. leyten. leiter f. scala gestatoria.
Lekk lekken (mit der Zungen antasten) lambere, lapper.
Lekk lekken (mit den Füssen hinter sich schlagen) calcitrare. regimber.
Lekk lekken stillare. * das Schiff wird lekk. lekkwerk. Salzlekke.
Lekker m. nequam, mauvais garcon, it. Lingens, it. calcitrator.
Lekker wolschmekkend/ lekkerbislein cupediæ.
Lende f. lumbus. lenk lenken flectere, fleschir.
Lend lenden/ anlenden/ vid. Land.
Lenz m. ver. lenzen/ faullenzen.
Leopard m. Leopardus. lerch f. cassita, mouette.
Lerm m. tumultus, classicum, lermen/ larmen tumultuari. lerm blasen dare classicum.
Lern lernen/ discere, apprendre.
Lesch leschen extinguere. esteindre. lesen v. lis/ lesen.
Lett n. membrum. it. litt. * unde litera, vid. suprà p. 53.
Lett letten impedire, empescher. *
Lett m. lutum, limon, lettechtig limosus.

Lett letten considerare. * worauf letten.
Letner ein aufgerichteres Gestelle in der Kirchen.
Letz letzen/ damno afficere. schädigen offendere. verletzen.
Letz letzen/ sich letzen/ Abscheid nehmen/ accipere veniam. prendre congé. die letzte Abscheidnehmung.
Letzt ultimus, dernier. leucht leuchten lucere, resplendir.
Leuchte f. laterna. leuchter m. candelabrum.
Leug liegen mentiri, est anomalum. vid. pag. 589.
Leumd m. rumor, renom. (ruff/ gerücht) die leumde bona fama. vid. supra pag. 272. verleumden/ eines leumde oder leumuht verkehren. In VVilleramo legitur *Liumund* fama, *liutmund* os populi. v. Iun. in VV. p. 77. & sicut ex *Luit* hodie misnice dicimus leut/ sic ex liutmund, factum est leutmund/leumut/leumd/ & habemus pro radice.
Leur vinum secundarium, Westerwein. vid. laur.
Leusche am Wagen/ catharea, corv. Leut leuten mit den Klokken.
Leute homines. leutliebig/ leutsälig/ urbanes, affabilis. In Otfrido & VVilleramo sæpe legitur *liut* homines, populus. *liutskar* multitudo populi. *Luitstám* homines. Luitpaga (heimstrit) seditio. v. Iun. in VV. p. 61.
Leu m. Leo, Lou/ low.
Leych leychen cohabitare, sich zusammen halten. vid. laich.
Leyd n. tristitia, luctus, fascherie. leydtragen lugere, leidig id est betrübt tristis. it. horridus, da man Ekkel und Abscheu für hat.
Ley m. Laicus gemeiner Mann.
Leyme m. lutum. leimen lutum conficere.
Leyn leynen inniti. vid. lehnen.
Leyst (des Schusters) m. forma sutoria.
Leyst leisten præstare, perficere, facere.
Leyt/leyten ducere, guider. fuhren. leyter f. scala.
Licht/lichten levare. * liddorn n gemursa.
Lieb lieben amare. die liebe amor. liebchen amica.
Lieb charus. liecht n. lumen. candela. liechtscheu lucifugus.
Liecht clarus, hell/ heiter/ resplendissant. Lied n. cantilena, chanson.
Liederlich (est vox derivata, hoc indicat terminatio lich & inter primitiva non numeranda, sed de radice non adeo constat) significat dissolutum, levem, nullius pretij.

Liedlohn

Liedlohn n. merces. (est vox composita, sed non constat de radice lied/ nisi forte sit leut/ q. d. leutlohn.)
Lieffer/ liefferen dare. zu handen stellen, mettre en main.
Lig ligen jacere, coucher. est anomalum. v. pag. 589.
Lik likken v. lekken. **Lilie** *f.* lilium, lilgen/ gilgen.
Limone *f.* citreum malum.
Limal/ linier regula, ein Richtscheid.
Link sinister. ein linker scævola.
Lind suavis, mollis. linderen mitigare, amollir, adoucir.
Linde *f.* tilia. **Lini** *f.* linea. **Linse** *f.* lens.
Lippe *f.* labium. **Lirr lirren** wie die Lerchen.
Lispel lispelen balbutire. begayer, lispeler blæsus.
List *f* astutia, calliditas. listigen/ überlistigen astutè agere. (quomodo antiquis listfank argumentum, listlibhiu Sophisticam significet, v. Iun. in Willer. p. 135.)
Lind v. leute. **Lob** n. laus, loben laudare.
Lobbe m. **Loch** n. foramen.
Loden logi, vergebene Reden.
Lod m. frustrum, piece. lumpe. lodderich/ laceratus.
Lodder lodderen lotteren/ scurrari, risum salsum ab omnibus captare, nullâ verecundiæ habita ratione. lodderer/ lodderbube/ lotterbubel (scurra.
Loder loderen aufloderen wie eine Flamme.
Löen m. idiota, lourdant. loennies. *
Löffel m. cochlear. **lofter** v. lufter.
Lohe *f.* flamma. lichterlohe brennen.
Lohe *f.* sordes coriariorum. lohehaus officina coriarij.
Lohn m. merces, lohnen dare præmium. salarier.
Loht n. plumbum. * **Loht** m. zwey loht ein Unz/ vier quentin ein loht.
Lokk m. floccus, Harrlokk/ lokkwolle.
Lokk lokken allicere, allichir. (vid. Iun. in Willer. pag. 129.)
Lolch m. Zizania. **Löne** vid. lung.
Londen v. lunde. **Lorbeer** v. laurbeer.
Lorch m. bufo, krote. **Lorchen** tuber, Schwammgewechs.
Lorren v. lurren.
Los liber, ledig/ entfreit/ Gottlos/ erblos de compositis hisce vid. pag. 426.
Lös lösen solvere. laxare.

Loß n. Sors. loßen sortiri, das loß werfen. losung symbolum. tessara.
Los/ loser/ ein loser Mensch/ homo subtilis, it. astutus. it. homo semissis der nicht viel werth.
Los est præpositio, vid. de voce los/ loß/ lös suprà pag. 638.
Lösch löschen v. leschen.
Löt löten plumbare, ferruminare. das löt plumbatura.
Loht n. semuncia romana.
Lotter/ laxus lukk. Die Sehne am Armbrust in lotter/ fides arcubalistæ est laxa.
Löu löw v. leu. Lowe/ loe/ lue/ f. flamma. *
Lub/ lubben castrare. ein lubbe canis castratus. Luchs m. linx.
Luder n. invitamentum illud, quo capiuntur aves aut animalia.
Ludern n. helluatio. schlemmerei: auf ludern sich begeben helluari, popinari.
Luft f. aer. lüften ventilare. lüftig bonum cælum habens.
Lufter m. pergula. al. löfter. ausluft am Hause.
Lug lugen providere. acht haben prendre garde.
Lüge f. mendacium.
Luhn luhnen insidiantibus oculis intueri.
Lukk lükk laxus, spongiosus, nicht dicht auf einander. das Bette ist lukk/ mollis est lectus. das brot ist lükk/ fermentatus est panis.
Lükke f. intervallum. distance. die weite von einem zum anderen.
Lulch n. lolium, æra, herba segetibus inimica.
Lulk lulken subinde sugere. subinde potitare.
Lull lullen sonum imitari. finger le son.
Lümmel n. homo sine acumine. it. intestina animalium. it. minutal. gehakkelse.
Lumpe m. panniculamentum. Lumpichte dilaceratus.
Lumper m. Sarcinator. lumpensamler.
Lunsch lunschen suaviter adniti, anlehnen.
Luntz m. oder lünne f. am Wagen. paxillus, qui rotæ præfigitur, ne excidat. it. löne.
Lunge f. pulmo.
Lunte f. elychnium. la mesche. er reucht lunten/ ille id animadvertit.
Lupp/ luppen incantare, zauberen.
Lurtsch n. spiel im Brete.
Lurtsch lurtschen/ schlirpen/ ita incedere ut terram potius tangas, quam calces, v. schlirpen.

Luſt ſ. voluptas, cupiditas. lüſteren wornach.
Luſchen v. lauſchen.
Lützel parum. peu.
Lüy ignavus, paraſſeux. *.
Lüjt confuſus ob ſermonem. lujt werden *.

M.

Maal v. mahl.
Maan m. papaver.
Maar m. incubus.
Maare v. mähre.
Maas ſ. modus.
Maaſe ſ. macula. tache. flekk. maaſichtig. maculoſus.
Maat m. ſocius. compagnon. *.
Mach machen facere, efficere, creare.
Macht ſ poteſtas. potentia. mächtig. potens.
Maculatur n. charta bibula.
Made ſ. vermis. ſauterau. teredo.
Mäkker pararius. interceſſor. proxeneta mercantilis.
Mämme m. muliebris & futilis vir.
maen vid. Mend.
Mag mögen poſſe. iſt ein anomalum vid. pap. 590. möchlich poſſibilis
Magd ſ. ancilla.
Mage m. ſtomachus.
Mage m. affinis. cognatus. ſpillmage/ ſchwertmage.
Mager/ hager macer. macilentus.
Maggandel m. juniperus maggandelbeer/ grana juniperi.
Magnet m. magnetſtein/ magnes.
Mahl n. convivium. banquet.
Mahl/ mahlen pingere.
Mahl n. meta, ſcopus, ziel/ terminus, euſerſt eines dinges.
Mahl n. nota. mahlzeichen/ brandmahl.
Mahl / mahlen molere.
Mahl fois. einmahl ſemel. zweymahl/ ꝛc.
Mahle *mahle* apud VVilleramum, ſponſa, compoſitum gemahl hodie (uſitatius eſt.
Mahn mahnen monere.
Mahn mahnen exigere pecunias à creditoribus.
Mäd/ mädlein puella.
Mähn ſ. juba das lange halshaar der Pferde.
Mähl/ mäl farina. v. meel.
mähre ſ. equa.

Mähre *f.* maare *. rumor, fama. maaren * vulgare. In Willeramo stehet: gimarit vvas das vvort, divulgatum erat verbum.
Majestet *f.* majestas. Königliche hoheit.
Makkel m. macula. makkelen/ besudelen/ sordidare.
Makrel m. scombrus, piscis marinus.
Mals tener. tendre. *. malter n. modulus.
Maltz n. hordeum madefactum & tostum. polenta.
Malvasier m. Vinum arvisinum.
Mamm *f.* uber, mamma, dütte/ zitze / tettin.
Mammeluk m. defector. mamme feig v. memme.
Man indicium verbi impersonalis. vid. pag. 604.
Manch varius. mancher/ mancherley. diversimode.
Mandel *f.* tonsillæ. les glandes de la bouche.
Mandel *f.* amygdalum.
Mandel *f.* certus numerus, nim: quindecim. (mange f. prælum.
Mang mangen das Leinwand mangen telam polire, calendrer une toile.
Mangel m. egestas. mangelen indigere.
Manger m. infector linteorum. Schwartzfärber.
Mangold m. beta. runkel.
Mann m. maritus. Vir. männeren maritum cupere. Mannweib androgynus
Mantz mantzen / wie die Katzen.
Mantel m. pallium. manteau.
Mappe *f.* charta deletitia, davon man das geschriebene wieder ableschen kan.
Marder m. martes.
Mare antiquis fuit nocturnum spectrum dormientibus insidiosum, hodie dicimus der Marreiter jhn/ de eo qui incubo seu Ephialte laborat. v. VVormius de M. D. p. 18.
Mark *f.* species ponderis, ein gewiß Gewicht.
Markt m. forum. marken/ kauffen emere.
Mark n. medulla. it. nota markzeichen. (pentage.
Marke f. terminus, limes, borne markstein/ markscheidung limitatio, ar-
Märe *f.* fabula, märlein/ märleintrager garrulus.
Marmel m. marmor.
Marr marren wie ein Hund, grunnire, grouder.
Marsch *f.* locus pascuus & fertilis.

Marsch m. agmen, ductus exercitus. Zugordnung.
Marter f. afflictio, cruciatus. martern torquere.
Marzipan m. panis saccharius.
Maß f. mensura, mäßig temperans. mäßigen.
Maschen f. netzloch macula.
Maser v. flader. masern f. papulæ rubentes.
Masholder acer. maßhu m. aluco. ein Nachtvogel.
Mast f. pastio, mastung paisson. mästen/ feistmachen/ saginare.
Mast m. mastbaum malus.
Mastix m. resina lentiscina. lentiscus mastixbaum.
Mäht m. Claret/ vinum mellitum.
Matery f. materia, allerley woraus man etwas machen kan.
Matrasch f. culcitra, Polster/ materas à coucher.
Matt debilis Kraftlos/ matten/ abmatten debilitare.
Matte f. Wiese/ pratum.
Matten blatta, insectum vestibus & libris inimicum.
Matz m. vocabulum quo irridemus quid, de quo vid. lib. 3. cap. 2. Regulam 33. observ. 2.
Matz matzen.
Mätz f. Huhr/ meretrix. mau f. maue/ manica. *
Mau mauen wie die Catzen/ mautzen.
Mauchel mauchelen decipere hinterrucks betriegen. mäuchler deceptor.
Maul maulen contrahere vultum, rechigner. mäulen grundire, sich etwas verdrissen lassen/ estre fasché & despité de quelque chose. ausmaulen vid. pag. 89.
Maul n. os, bouche. maulbeer f. morum.
Maur f. murus. mauren struere, maßonner.
Maus f. mus. mausen captare mures wie die Katz. mauser tenebricola.
Maus f. thenar. (carnosa pars manus inter pollicem & medium digitum.)
Maus mausen mutare, Federn fallen lassen/ wie die Vogel.
Maut m. portorium, Wasserzoll. mautner portitor.
Mayen v. meyen. may m. ver. mayn vid. pag. 270.
Meder m. fœnisector, der die Wiesen abheuet.
Meek meeken hircorum est, sicut bleeken ovium.
Meel n, farina. meer n. mare.
Mee f. rubra, erythrodanon, Farberröhte garance. *

Meers carchesium, la hune. meet aus Wasser aqua mulsa.
Meh mehen metere.
Mehlich almehlich meilich nachgerade/ pedetentim, paulatim est derivatum, quod indicat terminatio lich.
Mehr magis, plus. mehr mehren augere.
Meht m. mustum, meet.
Meid meiden vitare, fugere. it. cavere. meidlein v. mäd.
Meih meihen/ lugere es meihet mich/ doleo, pænitet me. *
Meil *f.* miliare. Eine Teutsche Meile sol haben 60. Gewend: ein Gewend sol haben 60. Ruhten; eine Ruhte sol haben achthalb Elen: Eine Meile aber wird gemessen nicht nach dem Richtsteige/auch nicht über Querfeld/ sonderen nach der gemeinen Strassen: Hat also eine Meile 60. Gewende 3600. Ruhten/ 27000. Elen. W. B. in fine.
Meiler m. acervus carbonum caminatus. brennender meiler / strues carbonum accensa.
Mein meus. mein meinen putare, opinari.
Mein meineid vid. pag. 270. meise *f.* parus.
Meist quod summum aut plurimum est, maxima pars.
Meißel m. instrumentum fabri lignarij.
Meister m. artifex, magister. meisteren censére, dijudicare. it. gubernare.
Mekler v. mäkler. meld melden mentionem facere.
Melden *f.* atriplex. herba sativa seu olus. melk melken mulgere.
Melodey *f.* laut eines Gesangs/ melodia.
Melonen melones. melten melden/ atriplex, ut dictum.
Memm *f.* nutrix. nourrice. *
Memme m. homo timidus, muliebris. mämme
Meng mengen miscere. menge *f.* multitudo.
Menk. Mennig menig m. minium adulterinum, Zinnober.
Mensch m. homo, quomodo derivetur à Mann vid. suprà pag. 36.
Merch *f.* Studte/ Fole/ equa.
Mergel m. marga, saginans lapis, marne. stercorandis agris inserviens.
Merk merken notare, percipere. appercevoir, marquer.
Merk m. merkzeichen/ nota, signum. mertz m. martius.
Mespel m. mespilum. mispel nespeln.
Meß *f.* nundinæ. Jahrmarkt.

Meß vel potius miß/ messen/ metiri, mensurare. ist ein anomalum. vid, pag 590. messer/ Feldscheider/ mensor. vermessen pravè mensurare formesurer, vermessen temerarius.
Messe f. missa. messe halten. meßner.
Messer n. culter. meßing n. aurichalcum.
Mest mesten saginare, opimare. metal n. metallum allerley Erz.
Metz f. ribaude. scortum. v. måß.
Metz metzen extruere murum. al. metzel metzelen. metzer/ cæmentarius, structor. metzeler.
Metzg metzgen mactare, trucidare. massacrer. metzger lanius.
Metzg f. carnarium, Fleischkammer.
Meuchel meuchelen clanculum, simulatè & insidiose agere.
Meulen mullei, mulleoli, Schu mit hohen Sohlen.
Meut meuten agitare seditiones. se mutiner. meutmacher factiosus.
Meu m. gavia, Hollbrot/ Rotgans. mouette. avis aquatica. meeu. *
Mey m. frons festa. unde mensi nomen. mey m. majus.
Meyer m. villicus. meyeren/ bemeyeren/ mayerhof villa.
Meyeran m. amaracum. meyse f. apiaster, mesange. meise parus.
Meißel m. scalpellum, Stecheisen. mich me.
Mieck miecken collimare. *
Mieler m. aufgeheuftes und zugedecktes Holz/ so verkohlt wird. v. meiler.
Mieft m. pruina, reif/ Bruine. mies m. muscus, moos an den Bäumen.
Miet mieten conducere, vermieten locare. mietung/ miete conductio vel mietung locatio.
Miete f. mita, mitons, Kåsmaden.
Milbe f. milch f. lac.
Milch n. in den Fischen. milcher lactes, jum. la laite du poisson. milcher piscis lactarius)(piscis oviparus Rögner / milcher est insigne piscium marium, ut ova fæminarum.
Mild humanus, mitis. milderen placare addoucir. sånftigen.
Mild liberalis. freygebig/ mildiglich/ liberaliter.
Milten atriplexum vid. melden. milz f. lieu.
Min minus, moins. minder parum, peu. minderen minuere.
Mine f fodina. Grube/ Erzgrube / unterminen subfodere.
Minien f. minium, vermeillon, Zinnober.
Minn minne f. amor. minnen beminnen/ amare. *

Minst n. hoc quod minimum est. moins de tout.
Mir mihi. mier f. formica. * mirrhen f. Myrrha.
Misch mischen miscere. mispel f. mespilum. v. mespel.
Miß mißen carere. miß meßen v. meßen.
Mis est præpositio, defectum denotans, unde multa oriuntur composita. vid. pag. 639. (wie die alten Teutschen dieses Wortes in der Composition sich gebraucht vid. Iunium in Willeram. p. 36. indicat hæc vocula rem perperam gestam, aut aliquid defuisse, quo minùs destinatis responderet eventus.)
Mist m. fimus, ordure. misten purgare stabulum. it. stercorare agrum.
Mistel viscum. Vogelleim. affolter. mit cum, præpositio. v. p. 638.
Mittel n. medium, mittelen/ halbiren. bipartire. mittelen / vermittelen intercedere, componere. mediari.
Mitten medius. model n. forma, un patron.
Moder m. Schleim/ limus. mögen vid. mag/ mögen.
Mohr m. æthiops. mohr f. möhr/ pastinaca. mören.
Moll m. talpa. molch m. salamandra.
Molken n. serum. Laict clair.
Molleren f. al. morellen malum armenium, abricot.
Mominien f. mummia. mon mond m. luna.
Monat m. mensis. mensium nomina v. suprà pag. 264. wie die uhralten Gothi & Dani ihre Monaten / so doch Teutsche Worte sind / genennet haben / vid. *Olaus VVormius in fastis Dan. l. 1. c. 14.* Richardus Verstagen cap 3. docet, priscis Saxonibus has fuisse mensium appellationes: *Iannarius*, Wolfmonat / ob lupos hoc mense grassantes: *Februarius*, Sproutkehle / a brassica olere, septentrionalibus familiari, quod tum temporis germinare soleat: *Martius* Lentzmonat / quod tum dies longiores reddantur: *Aprilis* Ostermohnat; *Majus* Trimilk: quod vaccæ indies ter mulgeantur: *Iunius* Weidmonaht / quia boves pascuis committebantur. *Iulius* Heumonaht / *Augustus* Arnmonat / ob messem. *September* Gerstmonat / *October* Winmonat / à vindemiis; *November* Windmonat; *December* Wintermonat.
Monarch m. monarcha.
Mönch m. monachus, mönchen/ münchen castrare.
Moraß m. locus palustris. marais. Sumpf.
Morchen f. fungus. champignon d' arbre.
Mord m. cædes, homicidium. morden trucidare.
Morellen f. pomum armenium. vid. molleren.
Mören v. mohren. morgen cras.

Mörsel

Mörsel *m*. mortarium. morselle *f*. pastillus.
Mörtel *m*. arenatum, intritum ex calce & arena, al. mörter chaux meslee avec du sablon. der Kalk mit Sande durchschlagen. mörtelhaue rutabulum, rable. alter mörter/ rudus vetus.
Mörter vid. mörtel. Moß *n*. muscus, mosicht/ muscosus.
Most *m*. mustum, frischer neuer Wein. mostmeht potio melle & musto mixta.
Motte *f*. tinea. Moj ornatus. *
Mu muen vaccarum est.
Müder mammilare, receptaculum mammillatum.
Müde defectus, müden/ ermüden delassare, fatigare.
Muf *m*. situs, relant. schimmel. *
Mufmaf homo austerus, auterbuz.
Muff müffen ein Lautwort indicat latratum canis. anmuffen.
Muffe *f*. manica, vestis recondendis manibus apta.
Mühe *f*. opera, labor, peine. mühen/ bemühen.
Muh muhen boare, mugler. bolken wie eine Kuh.
Muht m. animus. muhten das Lehn petere renovationem feudi.
Mükke f. culex. moucheron.
Muks muksen hiscere, reden wollen/ das maul aufthun/ aber keine Stimme hören lassen/ tergiversari.
Mukk/ mukken mutire, heimlich reden.
Müle f. mola. müller molitor.
Mülbe/ die mülben in Käsen und in Haaren/ acarus.
Mulm mulmen pulverem excitare. mülm/ gemülm prorsus contritæ res.
Mülte f. mactra baktrog. mulde/ mactra, trog/ molle. *.
Mült mülten.
Mume f. amita des Vaters Schwester. vid. pag. 636.
Mumm/ mummen mummelen ein Lautwort/ mum mum sagen. it. mussitare, mit der Sprache nicht heraus wollen oder dürfen. Esai. 28. v. 4. mummelen est diminutivum; dicitur etiam de sermunculis malevolorum.
Mummel f. brokken Brot/ frustum panis. mummelen essen und was fallen lassen/ wie die edentuli thun.
Münch vid. mönch.
Mund m. Os. münden/ die Speise will nicht munden oder schmekken.

münster

Münster n. templum Dominicum. (reddere.
Munter alacer. gaillard. munteren/ aufmunteren alacrem aut hilarem
Münz f. menta.
Münze f. moneta münzen cudere monetam.
Mural m. muræna, piscis. Mürb fragilis, fresle.
Murklen panem non æquè secare, das Brot unrecht schneiden.
Murmel murmelen murmurare, brummelen/ murmuren.
Murr murren grunnire more canum, grouler.
Mus n. gemüse. legumen. pulticula.
Muscat f muscatum. muscatbluet.
Müschel f. concha. Müße f. otium. Loisir weile.
Muß/ müßen cogi, falloir. ist ein anomalum, vid. pag. 590.
Muster n. specimen forma. musteren delectum habere. (num.
Mut m. corus, ein maas/ eine Anzahl etlicher scheffel pro diversitate regio-
Mut vid. muht. Mutter f. mater.
Müz f. pileus. bonnet. galerus.
Muz f. etwa so viel als mez scortum, ubi vide.
Muz/ muzen/ aufmuzen exprobrare & valde exaggerare.
Muz muzen sich puzen/ s'attifer. ornare. hat sich sehr aufgemuzt.
Musle f. * pernio, ausbruch an Füßen wegen kälte.

N.

Nabe f. modiolus, darin die ax am Wagen gehet. Nafe. *.
Nabel m. umbilicus.
Näber m. teretra. terebellum. borer. tariere. neber/ näbger
Nach post vid. pag. 640.
Nachbar vicinus. Vel est *derivatum* vid. pag. 325. radix potest esse nach: Saxones dicunt Nafer/ Nafr/ Naber/ vel est compositum q. d. nachbaur.
Nache m. navicula. Nacht f. nox. benachten. pernoctare.
Nachtigal f. Luscinia.
Nadel f. acus. nadelöhr. aciculæ foramen.
Nadder f. vipera. al. adder.
Näe näen/ nere, suere. näefadem filum. Nafe vid. nabe.
Naht f. sutura.
Nag nagen rodere. nagend Gewissen morsus animi.
Nagel m. clavus. nagelen/ clavum figere annagelen clavis affigere.

Nagel m. an den Fingeren/ unguis. någel abschneiden/ resecare ungues.
Näglein f. cariophillum. någelein/nålke/ någelke.
Nah prope, vicinus, nåher propior, nechst proximus. hinc propriè nahbar * vicinus, scribitur hodie nachbar. nåheren appropinquare. nahe unweit. non longè ab hinc. vid. paulò ante.
Nahm f. abnahm. deprædatio, surreptio, vid. nehm.
Nahm m. nomen. Nahme/ benahmen nomine insignire. namsen nahmsen benahmsen denominare.
Nahr f. usitatius est nahrung/ wodurch man sich erhelt. alimentum. hinc nehr/ nåhr/ nehren/ nåhren/ nutrire.
Nakk m. cervix. genikk.
Nakkt nudus. nakket. Nam vid. nahm.
Napp/ napf m. scutella. plat.
Narb f. cicatrix. schramm/ das mahl einer Wunde. narbicht cicatricosus.
Narde f. scutella lignea. groß holtzeren gefåß.
Narden f. nardus
Narr m. stultus. narren. ineptire. stultum agere.
Nasch naschen ligurire. Friander. naschwerk. Cupedia.
Nasch f. schachtel. Nase f. nasus. nåselen.
Naß madidus, nåßen madere. nåße *f.* mador.
Naßel v. eißel. Nåßel f. urtica. Nat vid. naht.
Natter f. natrix vipera nadder. natterzung serpentaria. v. adder.
Natur *f.* natura. naturen/arten/ referre. genaturet sein. Natürlich. schendlich ist es/ der alten HaubtSprache dieses Wort Natur entziehen wollen/ und eine grosse Zeugemutter mit Zitzen daraus machen/ weil das viel jungere Römische Wort Natura gleichstimmet/ dergleichen Wörter in alteglichen Gebrauch etlich hundert sein.
Nau angustus, item tenax, parcus. nauer Weg/ angusta via. hans nauen ita vocamus hominem tenacem. genau/ benauen in angustias redigere.
Nebel n. nebula. nebelen nebulas agere.
Neben juxta. vid. pag. 640. est præpositio.
Necht oder nechten. heri vesperi. gestern Abend.
Neffe/ nefe m. nepos. Negen vid. neun.
Nehmen vid. nim. Nehr nehren nutrire.
Neid m. odium. neiden invidere.
Neig neigen inclinare. annuere. vergere.

Neige

Neige *f.* inclinatio rei. er gehet auf der neige valde decidit. auf der neige ist nicht gut sparen.
Nein non. Nelken vid. nägelein.
Nemlich nempe, est derivatum, ob terminationem derivationis lich: radix est nehm/das sich sonderlich ausnimt/ nehmlich.
Nenn nennen indicare, indere nomen, est anomalum. p. 590.
Nerrnerr thun/ lautwort/ hirrire, dicuntur canes cum jam dentes detegunt irritati.
Neser m. marsupium. crumena.
Nespil mespilum v. mispel. Neßel f. urtica.
Nest n. nidus. nisten nidificare. nidulari.
Nestel m. ligula. nestelen ligulas constringere.
Net argutus nitidus. Net v. niß.
Netz n. rete. garn. it. diaphragma.
Netz netzen madefacere. netze f. humor. mador.
Neu novus. verneuen. Neun novem.
Neuß nießen frui, geneuß genießen. est anomalum. p. 586. Compositum est usitatius.
Neutral neutri addictus.
Nibb nibben benippen * contrahendo decipere, vervortheilen/betriegen.
Nibel nibelen torvum videre. niblend torvus.
Nicht/ nit/ non, nullo modo. nichtig inutilis. nichtigen.
Nichts nihil nichtswürdig.
Nieder/ humilis, depressus. niedrigen deprimere.
Nied nieden affigere, fibulare. nied und nagel fest/ affixus.
Nie nunquam. niemals. Niemand pro NieMann v. pag. 289.
Niedlich quâ quis bene frui potest, radix est nüt/niet * id est neus fruere
In usu mansit non neuslich/sed niedlich/est autem derivatum ob terminationem lich v. pag. 364. non quadrat hujus vocis ratio, allegata pag. 368.
Niel nielen vernielen * devastare perdere.
Nielen Viburnum, frutex est. aliàs vitis sylvestris.
Niere *f.* ren. Nierensucht/ Nierenstein nephritis.
Nies niesen sternutare. Nießen frui, vid. neus.
Niep niepen * vellicare
Nider sub, subter. præpositio vid. pag. 640.
Niet nieten vid. nied. Niftel f. neptis. nifte/ nichte *.
Nikk nikken nuere nictare, winken. nikk m. nictatio.

Nikkel m. equus pumilis, ein gar klein Pferd.
Nim nehmen/ capere, accipere, est anomalum, v. pag. 590.
Nimmer nunquam. auf nimmerstag ad calendas Græcas.
Nipp nippen * nictitare, est dormitantium, dusen/ thosen.
Nirgend nullibi. Niß f. lens. nißig lendinosus.
Nist nisten nidulari, vid. nest.
Nistel genistel/ daraus die Vogel ihre Neste machen. Nit vid. nicht.
Niud gratus, acceptus, niedsam/ nietsam suavis, jucundus, ita sæpe in VVilleramo & Otfrido. v. Iun. in VV. p. 63. & inde niedlich/ explicatio alia, v. pag. 368. ficta videtur ad sonum. vid. pag. præced.
Nabb nabben * pugnis caput tundere. al. nuffen. nubben. *
Noch nec. iterum. weder dis noch das. nec hoc nec illud, ich wils noch thun iterum faciam.
Noht f. necessitas nötigen cogere. Nohturft quo egemus. requisita naturæ. nohtstal statumina, nötig indigus.
Noder noderen wühlen wie die Säu.
Noen meridies. *. Noe noe * invitus. à regret. annot.
Noll nollen. Nonn nonne f. monialis virgo.
Noos m. bos. Rind. Nop m. * floccus.
Noop noopen stimulare, aguillonner. strüpfen/ reizen/ stachlen.
Nord norden septentrio. Nordwind boreas. nordspitz polus.
Nörflung v. elft. Norr norren v. nurren.
Nößel m. sextarius. sexta portio congii.
Nösch nöschen singultire. Nösch m. singultus.
Not vid. noht. Note f. nota musica. Nubb vid. nobb.
Nücht ist ein bergwort. Wan ein Bergman schürfet und röschet/ und ein Eisenschüssige Bergart antrift/ muß er selbigen Ort bey dem BergAmte nach zugehöriger maß nüchten. Nüchten einlegen.
Nüchtern jejunus, sobrius.
Nudel f. turunda, farctilia. so man den mastgänsen einstiffet.
Nuet f. cubile asseris, frachstein/ käpfer/ capita trabium aut lapides parietibus injecti, prominentesq; , qui portant trabes.
Nuff nuffen pugnis tundere.
Nug genug satis, nügen/ genügen/ compositum est usitatius.
Nukk m. heimlicher groll. Insidiosè tectum odium.

Nuost

Nunft v. p. 688. quid sit non adeo constat, unde Nohtnunft/ Vernunft/ Nun nunc. ubi vide.
Nupf nupfen libare pitissare ein wenig berühren. nüpfweis. v. pag. 460.
Nur saltem, tantum. Nuß f. nux.
Nutz m. utilitas. nützen prodesse, uti. nützung usus.

O.

Ob an. wer weis ob es also sey.
Ob super, supra. obhand/ obsicht. est præpositio vid. pag. 641.
Oben supra, in parte suprema quod est. obenstehen/ est præpositio. v. p. 641
Ober supra, in superiori quod est. oberhand/ oberhurerey. est præpositio. v. pag. 641.
Oberst oberster Dux. caput qui est. Oberkeit f. magistratus est derivatum, radix est ober.
Obs obst n. fructus. obsgarte pomarium. obskammer/ oporotheca. obswurm eruca. bratobs/ acrodrya.
Och! ah! heu! ochs m. Taurus. Farr/ verschnittenochs/ rind/ noos/ bos.
Oder aut, sive.
Oed öd vacuus, vastatus. öden/ veröden devastare. öde f. desertum, vastum & inhabitatum.
Oel n. oleum. Oelbaum oliva. Oelbaumgart olivetum.
Oepfel vid. Apfel. Ohr f. ansa. handhab.
Ofe m. fornax. ofengabel rutabulum. ofenkachel imbrex. ofenloch præfurnium.
Offen patens, ouvert. öfnen aperire. offenbar divulgatus. öffentlich manifestus, palam.
Oft sæpe. oh/ oho! exclamantis est.
Ohm m. & f. sextarius, cadus. ohmig sextarij capax. dreyohmig Faß/ dolium trisextarij capax.
Ohm m. avunculus. grosohm/ oberohm/ vid. pag. 258. 259.
Ohn sine. ohnig ohnigen/ entohnigen.
Ohr n. auris. Ohrlöffel auriscalpium. Ohrring inauris.
Oleander Nerium. est arbor. oleibe reliquiæ.
Olive f. oliva. Olivenstein dropa.
Olm ulmus, vid. Ulm. olm m. molch/ Salamandra.
Omeis f. formica. onichel m. cassiodonia.
Onikl onikkel onix. gemma. Onyx.
Operment arsenicum. Mausgift arsenij.

Opfer n. **opper** * sacrificium. opferen sacrificare, offerre. opfermesser secespita. **opfergeschir** acerra. opferung / opperung. (das alte Teutsche Wort Opperen darf nicht vom lateinischen offerre genommen werden / die alten Teutschen haben ehe geoppert / ehe die Römer ihr Opfer oblationem genennet haben.

Orant antirrhinum. herba.

Orden m. ordo. Standt. **ordenen** disponere. ordnung *f* dispositio, ordo.

Orf orft *m*. orphus, piscis. vid. elft.

Orgel *f*. organum. orgelen/ organari. Orgelmacher organarius.

Orlog * Krieg bellum. Orlogschif/ proprie dicitur Uhrlag/ vide supra (p. 254.

Ort *m*. locus örtereren / erörteren dijudicare.

Oßel *m*. centipeda. Kellerwurm. v. eißel

Ost oriens. Ostwind/ Ostreich.

Oster *f*. Auster ostrea. meermuschel.

Ostern *f*. pascha, Osterfest.

Otter *f*. lutra. Ottergift/ vipereum venenum.

Oud * alt vetus. **Oyt üet** nunquam. * **Ox** vid. Ochs.

P.

paar n. par. **paaren** paria jungere, copulare. binos ponere.

pabst *m*. Papa. **pacht** *f*. vectigal, conductio. pachten conducere.

pad padden calcare humida. im Treffe padden. ein Weinritter und Bier-(padde. Luth.

passen vid. Bassen.

pahl pahlen terminare. * vid. pag. 622.

pakk *m*. sarcina. **pakken** sarcinare.

pakk/ pakk dich apage, facessas hinc, interjectio.

pakt n. pactum. Verbundniß.

paliere̅n schönmachen/ polire. fourbir.

pallast m. palatium. **palme** *f*. palma.

pamp pampen/ schlampampen commessando prodigere sua. pampbruder/ pampschwester/ prodiga.

pampe *f*. genus gladii apud germanos. **pankket** n. concivium.

panir n. vexillum, Guidon. **panne** *f*. sartago. v. pfanne.

pannel n. panellum, tympanum.

panther panterthier n. panthera. **pantoffel** *f*. crepida.

panzer *m*. lorica. haubert. **papagey** *m*. psittacus. psittig.

paplen *f*. malva. **papier** n. charta

papp

Papp pappen glutinare, coller. leimen. papp n.
Papp n. pullicula. Brey/ papin.
Papsch homo sine acumine. Bruder Lümmel.
Paradis n. paradisus. parehr n. pileus.
Pargamen n. charta pargamena. membrana,
Part parten/partiren partiri, verpartiren/ part wovon geben. parttenmacher
Parthei f. pars. parteiisch seyn. estre partial.
Partisan f. hasta velitaris. gesa.
Päsch päschen allicere, appaster, aaslegen. päschung f. appastement.
Paß m. transitus, passage. paswort al. paßbort. missio honesta paslich.
Pas non æger, unpas/ æger, unpäslich. v. pag.369. (v.p.369.
Paß passen sollicitum esse, se soucier, drauf achten.
Paß passen/ eintreffen/ recht gleichen. aptare.
Pastenak f. pastinaca, Welsche Rüben.
Pasqill n. libellus famosus. pasquilliren.
Pastel f. glastum, herba, aliàs Waid/ damit man das Tuch blau färbet.
Pastet f. artocreas. pastey f. propugnaculum.
Pate m. Gefatter/ susceptor, qui in baptismo pro infante spondet. it. infans de fonte baptismi susceptus, vid. Doot.
Patent n. diploma. ein offener Brief/ dran Sigel hangen.
Patron m. Nauclerus. Schiffherr.
Patron f. catapultæ onus, buchsenladung.
Patron f. forma, archetypus. Form darnach man etwas machet.
Patron m. patronus.
Pavian/ Bavian/ arctopithecus, Affengeschlecht/ papio.
Pauk pauken bauken/ tympanizare. pauke f. tympanum.
Paus paust pausten/ turgidis buccis efflare. pausen turgere, aufgeblasen seyn. pausbakke bucco, onis.
Pause f. pausa. Stillhaltung. poos id est momentum, petit espace de temps, belgicè. poosen/ ein wenig stillhalten.
Pech n. pix, pichen/ verpichen picare.
Pedarde eine Art gewaltiger Sprengkugeln.
Ped pedden. zertreten. pedal n. in der Orgeln. regula pedalis.
Peilken/ peilketafel/ abacus.
Pein f. dolor, tortura. peinigen torquere.

Peitsche *f.* flagrum, fouet. peitschen scutica ferire.
Peltschen placentæ, tortellæ, Tarten.
Peltz pelzen inserere. propfen.
Peltz m. diphthera, ex pellis consuta vestis. pelzen pelliceus.
Pemperlepemp buttubata, nugæ. ist ein Lautwort/ nach der plapperen ge-
Pen *f.* pluma, calamus. (macht.
Pens intestina, omasa, trippe. Gedärm. *
Pensel m. penicillus. pennal m. theca calamaria.
Pergament n. membrana, v. pargament. perk m. septum. *
Perle *f.* unio, gemma. beperlen gemmis ornare.
Person *f.* persona. pest *f.* pestis. pestilenz/ pestilentia.
Petschier n. annulus signatorius. v. pitschier.
Petz petz *f.* chorda arcus. corde d'arc.
Peuschel ist ein Bergwort. pfad m. semita.
Pfäben/ pfeben/ pepon. pfaden transtra, Querbalken.
Pfäd pfäden pedere, visire (fisten) crepitum ventris emittere.
Pfaff m. sacerdos.
Pfal m. palus, pal. eschalas. pfälen palos figere.
Pfaltz *f.* aula, curia seu Palatium Cæsaris. Der Ort/ woselbst vormals die Teutschen Käysere Hof oder Reichstag hielten. Solcher Pfalzstäte waren in Sachsen fünfe/ Marsburg/ Grunau/ Goslar (sonst Werlie genant) Alstat/ Walhausen.
Pfand n. pignus. pfanden pignorare.
Pfann *f.* frictorium paelle.
Pfarr *f.* paræcia, paroice. pfarren wohin in die pfarre gehören.
Pfau m. pavo.
Pfais pfaissen ponderare, peser, vernehmen wie schwer ein Ding ist.
Pfeben v. pfäben. pfebe *f.* melonen melones.
Pfeffer m. piper.
Pfeiffe *f.* fistula. pfeiffen fistulare. ist ein anomalum. v. pag. 590. Saxon. pipe. la pipe
Pfeif pfeifen sibilare, siffler, serpentum est.
Pfeil m. sagitta, flesche. pfeiler m. columna.
Pfeis pfeisen ein Lautwort. pfeisung poppysma, streichelung mit den Händen/ wenn man die mutigen pferde angreift.

Pfel m. pful/ bammel/ bamle/ piscis est fluviatilis, phoxinus, ovella, aliàs dicitur, grosling. brechling.

Pfenning m. nummus.

Pferg m. darin die Schaafe auf dem Felde ligen. septum illud. pferchen mit dem pferch beligen/ stercorare agrum.

Pferd n. equus. Pfersig f. pomum persicum.

Pfetz pfetzen Vellicare klemmen/ serrer.

Pfeus pfeusen stridere. kirren.

Pfifferling m. fungus. potiron. Pfingsten f. pentecostes dies.

Pfinn f. elephantia. pfinnicht leprosus. Pfinne pfinnlein clavulus.

Pflantz pflantzen plantare. pflantze f. planta. *Iunius in VVilleram, p. 135. ait:* superſedeo quicquam hic addere, de origine verbi pflantzen/ plantare: cum hoc verbum sicuti & alia innumera, gentium plurima aut à Romanis acceperint (quod de Italis, Gallis, Hispanis, Lusitanis nemo facilè inficiabitur) aut ab alia aliquâ vetustiore linguâ unâ cum Romanis desumpserint, &c. Dieses letzte/ so auf gewisse maaße dem Sprachgeschichtwesen zustimmet/ ist in den Lob-Reden mit mehren beygebracht worden.

Pflaster n. stratum. pavé. pflasteren sternere lapidibus.

Pflaster n. cataplasma. emplastre, so die Balbirer gebrauchen.

Pflaume f. plumula. zarte weiche Feder. pflaumenbette.

Pflaume *f.* prunum.

Pfleg pflegen solere. ist ein anomalum.

Pfleg *f.* tutela, Vormundschaft/ pfleger curator.

Pflege *f.* regionis constitutio. beschaffenheit eines Orts. v. pflicht.

Pflicht *f.* officium. Amtsgebühr. devoir. pflichtgeld/ salarium.

Pflicht *f.* obligatio. versprechung.

Pflicht *f.* strich eines Feldes/ limites. in dieser pflicht trägt es guten Wein.

Pflisteren plisteren/ pflisperen/ plispren sibilum edere.

Pflitz/ pflitzbogen m. arcus.

Pflok m. paxillus. pflokk pflokken deplumare.

Pflug m. aratrum. pflügen arare.

Pfort *f.* porta. pfortner janitor. Pfost m. postis.

Pfriem m. acus. poinson. pugiunculus.

Pfründe *f.* præbenda.

Pfülbe pfül m. pulvinar. coussinet

Pful m. palus, udis. sumpf/ pfütze. pfütze *f.* palus. marez.

Pfützlein n. pustula. Vessie. pfund n. libra. pondo.
Phasan m. phasianus. Pichen vid. pech
Pider v. Bider. pieke f. hasta. piekenier.
Pier m. lumbricus. Ver de terre. *
Pikk pikken rostrare. v. bikken.
Pikk/ pikken/ lapides cædere v. bikken.
Pikkel f. muria. pille f. pilula.
Pimpe pimpernüß f. pistacium.
Pinn f. Veruculum, baston poinctu.
Pinsen scirpus vid. binßen. pinsel m. peniculus.
Pinsule tenacissimus homo. *. (hat den pips.
Pip/ pips/ zips m. pituita. pepia. Pipsen pituita laborare. das Huhn
Pipe v. pfeiffe. pipe f. tubus.
Piß pißen mingere. pist pisten sibilo vocare aliquem
Pistol f. manuarium tormentum. (cachetter.
Pitschier n. sigillum. cachet. annulus sigillatorius. pitschiern signare.
Plärr plärren/ inconditum sonum edere. wie die Kälber plerren.
Plag plagen/ affligere, vexare. plagge wie man auf dem heyden hauet.
Plak ferula *. pritsche. plakk plakken.
Plan m. planicies. planke f. planca. v. blanke.
Plantzen v. pflantzen. planet m. planeta.
Plapper plapperen garrire. barboter. blaterare.
Plappert m. monetæ genus, halber Schilling.
Platsch platschen palpare in aqua. pateliner en l'eau.
Plaße m. equus maculosus, ein bläße. Plast m. flatus. v. blast.
Plate f. bractea. platenschläger bracteator.
Platter v. blatter. platte f. ardosia ein schifferstein.
Platt planus. platte patina.
Platte sich eine platte scheren lassen. plätner der eine geschorne platte trägt.
platzschen plat scheren.
Platz m, spatium. locus.
Platz m. sonus. platzer sonum edere. retentir. platzregen / nimbus.
Plau/ plauen v. blauen. plauder plauderen garrire. babiller.
Plerpe m. labeo. grosmaul. plerr plerren v. plärren.
Plauel m. pavicula. batoir. ein schlegel/ damit man das Estrich ebenet.

Plekk/ plekken signum incidere. die schnedbäume plekken.
Plekk plekken v. flekk. plez pletzen v. bletzen.
Pletzer/ ein untaugliche Münz / schrekkenberger.
Plej pleijen * plett/ pletten plicare.
Plejt plejten. litigare. plaider. *.
Plete f. gladii genus apud Germanos. al. plat sica *.
Plintzeln v. blinzelen. Plintzen placentæ genus.
Plisteren vid. pflisteren. plötzlich repente, subitò.
Ploderhosen ampla femorulia. plompe m. puteus ziehebrunn.
Plükk plükken decerpendo colligere. cueillir.
Plüm f. pluma. *.
Plump hebes & rudis. plumpstolz. plumprian.
Plump plumpen mergere cum sonitu. plümper ein stümper.
Plünder m. rerum sarctarum congeries.
Plünder plunderen diripere. piller. plutzer melopepones.
Pluis pluisen * polire, esplucher.
Pnüsel m. catharrus. pöbel m. vulgus. plebs.
Poch pochen jactare. se vanter, indignari, ferocire, trotzen/ schnarchen/ prächten/ bachari, gloriari. v. bochen.
Podagram n. podagra. gouttes. poel v. pfuel.
Poet m. poeta. poeg poegen niti. tascher. *.
Pogge f. rana. pokken Varioli.
Poll m. gipfel am Baum/ arboris fastigium.
Polster v. pulster. polp m. polypus, ein Meerfisch.
Polter polteren edere strepitum. hurter. v. Ier. 47. v. 3.
Pols v. puls. pomerantz malum citrium.
Pomp m. pracht. pompa. pompösisch.
Pompe f. bompe/ pumpe antlia, haustoria machina, quæ ex colluviariis aquas attrahit. Schöpfzug.
Pomp/ pompen/ sentinare, expurgare sentinam. vuider lossee.
Pont f. obthuramentum. bondon d' un tonneau. vid. punt.
Poos v. pause. pöppel/ pöppelbaum populus arbor.
Poppe f. pupa. port v. pfort.
Popäntz larva. vermummet Antliz.
Porcellan poculum murrhinum.

Posaun *f.* tuba. posaunen tuba canere.
Posamän segmenta aurea. güldne borten.
Positif n. positivæ. petites orgues.
Poß/ m. possen/ schwenke/ ludicri sermones, facetiæ, cavillum posserei ars (ludicra.
Post m. columna. v. pfost.
Post *f.* Veredarius. postbot postillon. cursor.
Pott m. olla. potten in ollulis coacervare. *.
Pote *f.* palma pedis. patte. potz interjectio. vid. p. *667*.
Prach prachen impudice efflagitare aut mendicare. pracheren unverschamt bettelen.
Pracht *f.* pompa, fastus, magnificentia prachtiren fastu superbire. magnificum se ostentare.
Präst defectus. vitium. mengel/ prästhaft.
Practik *f.* astutia. it. ipsa actio.
Praet praeten fabulari. colloqui. *.
Pral pralen sese jactare. ostentare.
Prall prallen crepare. zurückprallen. Thren. 1. v. 13.
Pram m. genus navigij. (ostentationis nimius.
Prang prangen ostentare, superbè incedere, fastui studere. pranger
Pranger m. lapis præconis.
Praß praßen commessari. gourmander. praßer helluo.
Praßel praßelen crepitare.
Prat. arrogans. fier. stolz/ frech. *. dicimus hodie preit oder breit sein/ sich (breit halten.
Praviren v. brav.
Predig *f.* concio. predigen concionari.
Preg pregen signare æs.
Pregel pregelen/ breglen/ rösten in frixorio torrefacere.
Preis preisen Laudare. ist ein anomalum, v. pag. 591.
Preis preis machen/ occupanti concedere. prelat m. præsul.
Prent prenten ita olim vocabant Buchtrukken. Prenterei id est Buchtrukkerei. v. pag. 1171. ubi mentio fit der alten Sachsischen Chronic.
Preß *f.* prælum. preßen prælo premere. pressurer.
Pretzel *f.* spira. priester m. sacerdos.
Prikk prikken stimulare. prikkel m. stimulus.
Print printen imprimere. *. v. prenten.

Pritzsch *f.* ferula. pritzschen. pritzschmeister sannio.
Prob *f.* probatio. probst m. præpositus. proceß m. lis.
Proddel proddelen ebullire. bullientis sonum edere.
Prodem m. warmer feuchter dunst. brodem.
Pronk pronken tenir gravité comme une espuse. wie eine außgeputzte Braut
hereinpronken. pronk m. gravitas superbiens.
Propf propfen inserere. propfer/ inoculator.
Prophet m. propheta. proviant. m. commeatus.
Provos m. le prevost. latrunculator.
Prüf prüfen examinare, probare. prüf prüfen gustare
Prügel m. fustis. prügelen fustigare fustuario afficere.
Prüts superbus. *. sich prütsch halten.
Prje cadaver. charongne. *. psalm m. Psalmus, cantio.
Puff m. sonus qui editur in feriendo aliquem. puffen. buffeter. ejusmodi sonum edere.
Pulfer n. pulvis. pülferen pinsare. pult m. pluteus.
Pulsch pulschen * ex uno in aliud subinde infundere.
Puls m. pulvis venarum. pulsader *f.* arteria.
Pülst pülsten husten. tussire.
Pulster m. polster/ bolster/ culcitra pulvinar. tomentum. burren.
Pulvier pardalus, avis. kibbitz.
Pumpe *f.* antlia. punct m. punctus.
Pund n. obthuramentum, bondon. grosser Zapf. pund am Faß.
Pupp *f.* pipa. purpulen *f.* pustulæ, Kindsblatteren.
Purpur n. purpur/purpurfarb. purr purren incitare.
Pusch dumus v. Busch. pusican m. cæstus, Streithamer.
Pütt pütten haurire aquam, puiser.
Putz putzen curare aut mundare se.
Putze/ hat mir diese putze gemacht. pip pipen. pipilare.

Q

Quabse gobius, piscis.
Quadel *f.* vibex, signum verberis & vestigium in carne remanens.
Quadran m. solarium Sonnenuhr.
Quak quakken Lautwort sonum edere instar anatis, aut etiam instar (ranarum coaxare.
Quaker m. ein Zitterer/ sectarius ex anglia.

Quaksalber unguentarius.
Qual *f.* afflictio, tortura, languor. quälen affligere, tormenter, molestare.
Qualm m. dikker dringender Rauch. qualmen.
Qualster m bruchus venenosus, stinkender Käfer.
Quant m. scitus homo. gaillard. *
Quappe vid. Quabbe.
Quark caseus manu pressus. it. ein albern Werk oder ungeschmakte Rede.
Quart n. quartarius. vierdter Theil eines Dinges.
Quartz ein Bergwort/ heisset untauglich Eisenstein oder Ertz.
Quartal n. quarta pars anni.
Quartier n. regio urbis. Quartirmeister.
Quartier n. quarta pars mensuræ.
Quast m. fascis, touffe. quat malus. *
Quatember quatuor anni tempora.
Quatern m. quaternio Zahl von vieren.
Quätsch *f.* prunum. Quax quaxen coaxare, ranarum more.
Quek grandiculus, grandelet. ziemlich gros.
Quek n. halberwachsens Vieh. quek quekken/ Lautwort
Queke *f.* gramen, das Gras und Unkraut in äkkern und Garten.
Quekfilber n. argentum vivum. quelen v. qual.
Quell quellen scaturire. sourdre. ist ein anomalum. v. pag. 591. quelle *f.* scatebræ.
Quem bequem idoneus, congruus. convenable.
Quendel n. serpillum, Hünerklee.
Quentlein n. octava pars unciæ, der vierdte Theil eines Lohts. drachma.
Querch quer transversus, querschlag/ querbalk.
Querch oder Zwerg. nanus.
Quett quetteren/ mit zugetrükten Händen also zerknirschen/ daß es durch die Fingerabrinnet.
Quetzsch quetzschen zerknetzschen/ zerknirschen.
Quetz quetzen vulnerare, lædere. gequetzt vulneratus.
Quick quicken fritinnire. it. subsilire cum sonitu ut faciunt titilhi.
Quihl quihlen stillare pituitam ex ore. bauer. * geifern.
Quikk qwikken focillare, recreare.
Quihn quihnen *f.* diuturno morbo defatigari,
Quint *f.* fides cantatrix. Seite auf der Lauten.

Quint quinten lucri loco nancisci. *
Quintin/ quintlein n. drachma. v. quentlein.
Quirl m. rudicula, Rührstok quâ agitamus, quæ coquuntur.
Quit solutus, liberatus. quitiren losʒehlen accepto ferre, apocham dare.
quitung/ quitanʒ/ apocha.
Quitte f. cydoneum malum.
Quitʒsch ein Lautwort. quitʒschen sonum edere instar vibratæ virgæ.

R.

Raach f. vindicta, rächen/ vindicare,
Raam m. cremor. schmand/ cresme de laict. raamen cremorem dare, die (Milch) raamet.
Raatschen zu sich mit gewalt reissen/ rapere.
Rabe f. corvus. Rabunʒel f. rapunculus.
Rach rachen cloacas purgare. racher foricarius.
Rache m. palatum, palais de la bouche.
Rad n. rota. roue. räderen frangere rota. it. cribrare, vanner. reuteren.
Räder m. molile, das Radscheid/ damit man das Wasser ab- und zulesset.
Raep v. rübe. Raepawen species pomorum, so rund wie die rube seyn. *
Raff raffen corripere, griffer, colligere. raffelen Esaj. 66. v. 17.
Raff n. drauf die Wandersleute oder Träger ihre Bündel oder Waare tragen.
Raff m. ein Art vom Meerfischen.
Rag ragen rigere, steif oben ausstehen. ragette f. ignis missilis.
Rahm rahmen collimare, ist ein anomalum v. pag. 591.
Rahme m. compages fenestræ, fulcrum fenestræ quadratum, das Holʒ darin das Fensterglas stekket/ chassis d'une fenestre.
Rahm auf der Milch/ vid. raam.
Rahn macer gracilis. schwank und schmaal/ mince, gresle. rahnen/ rahnmachen tenuare.
Raim cremor. v. raam. raimen cremorem dare. v. raamen.
Raht m. consilium, consiliarius, Senatus. rahten consilium dare. ist ein anomalum, v. pag. 591.
Raht rahten divinari.
Rain/ Rein/ porca, id est terra elata inter duos sulcos.
Raiter raitern cribro cernere, v. reitern.
Rak raken attingere. *
Raket n. reticulus, damit man den Ball schleget.

Rakk

Ralk ralken lascivis moribus ineptire.
Rame *f.* forma texturæ, darauf die Weiber jhr Gestikk und was sie ausnähen wollen/ spannen.
Ramen m. der Schuster darauf sie die Füsse messen. forma illa sutoria. **ramen** recht treffen.
Ramm m. aries. belier. Rammbok. **ramm rammen** congressum animalium denotat.
Rammel rammelen quo congressus leporum & non nullorum aliorum (animalium indicatur.
Ramp m. congeries, im rampe verkauffen.
Rand m. margo, ora, bord. **ranft** das eusserst eines Dinges. **randen ranften** marginare.
Ranft m. v. rand.
Range m. agrestis & impudens homo.
Rang m. morbus porcorum vel canum, in faucibus. Cynanche.
Ranke *f* ramus. branche, ranke am Hopfen/ Weinreben.
Rank m. astutia, finesse. voll ränke seyn/ wie Reineke. **rantz** *f.*
Rantzon *f.* lytrum, redemtio, ranson. rantzoniren/ solvere lytrum.
Rapen v. raffen. **rapp** m. equus niger, moreau.
Rappier n. ensis, spitzigs Gewehr.
Rappis m. botrus, Beerwein/ mere goute.
Rapuntzel rapunculus, rapum silvestre.
Ras rasen insanire. toben/ unsinnig seyn. Rager.
Rasch citò, soudain. **rasch** celer, alacer.
Rase m. cespes, berasen/ congerminascere.
Raspe *f.* lima major. **raspen** polire hac lima.
Raßel raßelen crepare. rasselen der Wagen und poltren der Räder Ier. 47. v. 3.
Rast *f.* quies, repos. **rasten** quiescere, se reposer. vid. in Resten.
Ratteren ein Lautwort/ wan ein grosses Geknatter auf einander folget/ wie in schreklichen Donnerschlägen.
Ratte *f.* mus major. **ratz** *f.* glis. **ratwen** æra, lulch.
Rätzel n. ænigma.
Raub rauben spoliare, butiner. **raub** m. spolium.
Rauch m. fumus. **rauchen** fumare. **räucheren** suffire aliquid.
Raude vid. reude.
Rauff rauffen vellere, evellere. it. duello decertare.
Rauh hirsutus haarig/ velu.

Rauh asper, non planus, ein Ort rauh von Bergen montosus, rauh von Sträuchen dumosus, rauh von Felsen salebrosus.
Rauh severus, inhumanus, Rude, hart/ unfreundlich.
Rauh crudus. vid. reh.
Raum m. spatium. it. occasio, oportunitas. raumen purgare, aufraumen/ nettroyer' räumen amovere. das Land räumen/ migrare, räumig/ ruym/ * amplus.
Raun raunen/ consusurrare. Psalm 41. mussare. v. ruhnen.
Raupe f. eruca. chenille, rups. *
Rausch m. semiebrietas, sich beräuschen se inebriare, rauschig non (planè ebrig.
Rausch rauschen edere strepitum, stridere, strepere.
Rauspern n. screatus, conatus ejiciendi sputum seu pituitam. sich räuspern / screare, tussire. **Raute** f. ruta.
Raute f. im Fenster/ orbiculus vitreus hodie, vel Rhombus. nach dem alten Teutschen heisset es ruyt tessera, Lozange, was geviert ist / wie die alten Rauten seyn gewesen.
Rebe f. palmes, sarmentum, Zweig eines Weinstokkes.
Rebhun n. perdix. est comp.
Reche f. rastrum, Harke. rechen rastro rimari, rasteler.
Rech rechen vindictam sumere, se venger.
Rechn rechnen calculare, supputare. conter. rechnung/ Rechenmeister.
Recht n. jus, droict. rechten. sequi lites, proceder contre aucun. gerecht justus. (recht ist links und rechts.
Recht rectus, æquus, billig. rechtlich rectum quod est amans.
Recht conveniens, aptus, bien sortable.
Red reden loqui. rede f. sermo. (redlichkeit.
Rede f. ratio, causa. redlich honestus, probus, nil sine ratione agens.
Ree f. reede locus portui proximus, ubi anchoris jactis hærent naves. Rade de mer. statio navium. reff n. res denudata quælibet.
Reffe f. corbis dorsuaria. hotte, rükkorb/ reffträger hotteur.
Reffe f. reppe. vid. riffel. instrumentum ferreum ad linum parandum. reffen/ das Flachs durch die reffe (reppe) ziehen.
Refter refenter m. refectorium, triclinium.
Regal regalpipir charta regalis.
Reg regen movere. bewegen/ esmouuoir.

Regn regnen pluere. regen m. pluvia.

Regel *f.* norma, regula. Regent m. Gubernator.

Regiment n. imperium. regiſter n. index librorum. diarium.

Rehder exercitor. rehe n. hinnulus. cheureul.

Rehe *f.* heiſt mans/ wan ein Pferd alſo abgeritten iſt/ daß jhm die Beine ſteif ſind/ ein Pferd zur rehe reuten. haraſſer, defatigare equm.

Reib reiben terere broyer.

Reich reichen porrigere, offerre, tendere. ich reiche dir die Hand/ wir wollen das Geld im reichen/ ich kan nicht ſo weit reichen.

Reich n. regnum. reich dives.

Reif band ůms faß. circulus ligneus.

Reiff m. pruina. reiffen pruinare. bruiner.

Reiff maturus, meur, reiffen matureſcere. Reiger m. ardea.

Reih *f.* ordo, ſeries rang. reihen arranger, diſponere in ordinem.

Reihen/ wie der Fuchs. reiher m. ardea, avis.

Reim m. Rhythmus. Reimen. verſificare. Rjm rjmen *.

Von den alten Celtiſchen Reimen hat Olaus Magnus, Olaus Wormius und Saxo Danicus viel dinges/ zur nachricht folgt ein weniges: Tot in noſtra poeſi ſunt Rhythmi certa genera. ut numero comprehendi vix poſſint, tot & tam eleganter invicem ſibi reſpondentes literarum, ſyllabarum & dictionum conſonantiæ, ut audientes mirè afficiantur & delectentur; Nec in noſtra poeſi pauciores cautiones, licentiæ, tropi & figuræ uſurpantur, quàm in re metrica apud Latinos Poeterum Principes. Tot in veterum cantilenis pulcra inveniuntur hyperbata, ut unico ſæpe rhythmo duas vel plures materias alternatim ſibi reſpondentes concluſerint, &c. Iſt auch aus dem gantzen Tractat zu mehren wol abzunehmen/ quanti artifici, quantique ingenii ſit, doctum juxta leges Scaldorum componere carmen. Simulque quanto in precio hac arte auctores regibus & Principibus olim extiterint. Die hernach erfolgte vielfältige Reimmacherey und Meiſterſängerey iſt mit den Uhralten gar nicht zuvergleichen. Rhythmorum veterum infinita ferè ſunt genera, quomodo tamen uſitatiorum eorum triginta ſex eſſe putentur, vid. all. Auth. & Worm. p. 177. ſeqq.

Rein purus, mundus, ſauber/ net, pur. Reinigen mundare. nettoyer

Rhenus der Rein/ inde dicitur, vel ob generaliorem rationem, quia omnis aqua mundat; vel ob rationem nobiliſſimo amni peculiarem, quia priſci Germani puritatem, integritatemque tori ſui Rheno explorabant, unde ἐλεγχέμορος appellatur. vid. Jun. in Willeram. p. 53.

Reinle n. zwiſchen den Furchen. regeſtum.

Reis n. ſurculus, zweig/ Iecton d' arbre.

Reis vice, fois. *. Reis m. oriza.

Reiß

Reiß reißen rumpere. brechen/ spalten. rompre.
Reiß reißen rapere. ravir.
Reise f. iter, reisen iter facere. cheminer. Reitz reitzen allicere.
Reit reiten equitare. ist ein anomalum v. pag. 591.
Reiter cribrum. sieb. reiteren cribare. sasser. blutter.
Rekel m. ungehobelter fauler gesell. truncus, rupex, ein Tölpel / Kloz/ Flegel/ Rulz.
Rekk rekken porrigere vid. reichen. Rekke m. gigas. riese.
Rekk rekken pandiculari. dehnen.
Rell f. raze rellmaus. glis. Renk f. astutia v. rank.
Renk renken flectere. fleschir. sich ausrenken. pandiculari.
Renn rennen cursitare.
Rente f. census, revenu. facultas. rentkammer les finances. rentmeister quæstor ærarii.
Reppe vid. resse. repp reppen/ wie die Ziegen.
Reß acuti seu acris saporis quod est. Rest m. residuum.
Rest resten à labore vel ab itinere quiescere: hinc *Rasta*, tale viæ spatium quo emenso quiete opus est.
Rett retten liberare. Rettich m. raphanus.
Reuch riechen olere. rendre odeur. ist ein anomalum vid. pag. 592.
Reude f. scabies. gratelle. raude reudig. scabiosus.
Reul reulen permutare. troquer. *.
Reups reupsen/ grölzen/ schlukken/ ructare, flatuum è cruditate stomachi eruptio.
Reusch reuschhaube womit der Falke geheubelt wird. capitium falconis.
Reusch reuschen ausreuschen exsibilare, strepitu explodere.
Reuse f. damit man Fisch fanget. excipulum, cuculamentum. darin man die Fische behelt seclusorium.
Reuße m. bos ein grosser Ochs.
Reusper reusperen/ groppen screare, vocalem è pectore sonitum edere, recalescente ventriculi humore.
Reutel reutelen segregare, mettre à part. außsieben/ wie das gestiebe von den mühlerkohlen muß gereutelt werden.
Reuter m. eques. reiten equitare
Reut reuten extirpare. Reu f. pœnitentia. reuen lugere

Ribb ribben. cortices lini decutere.
Ribbe *f.* costa. Ribs v. rips.
Rjbs m. ribesium. Johansbeer.
Richt richten judicare. juger. it. punire. straffen. condemner à l'amande, gerichtet morte punitus. richthaus/ richtschwert. satifer ensis.
Richt richten/ rectitudine donare. erigere. gerichtet erectus in altum aut in statum suum. richtschnur / amussis.
Richte *f.* loco viæ compendiosioris quod est. droicture.
Riechen olere. vid. reuch.
Ried n. muscus marinus. v. riet.
Riefes n. sinus. vas ventricosum.
Riege *f.* series. ordo * reihe.
Riegel *m.* pessulus. riegelen obdere pessulum, verrouil.
Rieme *m.* ligula adstrictoria. nestel. aiguillette. it. cingulum, it. habena.
Riem *m.* remus. riemen remigare.
Riese *m.* gigas.
Riesel rieselen sanft fliessen / fluescere. v. riselen.
Rieseln n. lens, Laubflekken unter dem Gesicht/ rieselig lenticulosus.
Ries Papier. riet n. canna, arundo.
Riffel *f.* digiti ferrei, quibus semen lini stringitur. riffelen. v. reffe.
Rikk m. lignum teres. rind n. bos.
Rinde *f.* cortex.
Rinder n, sebum. Unschlit.
Ring ringen luctari.
Ringen die Hände/ Ier. 45. v. 26. vid. wringen.
Ring m. annulus, anneau. beringen den Finger. it. orbis, ringel orbiculus Kreis/ rondeau.
Ring exiguus, parvus, de pedit prix nicht viel wehrt. ringeren minuere, amoindrir.
Rink m. fibula, boucler. rinken infibulare.
Rinn rinnen tröpfelen/ fluitare, degoutter.
Rinne *f.* canalis. rinsch subacitus, aucunement sur. *
Rinsch rinschen hinnire. rippe costa. v. ribbe.
Rips ripsen ructare, gröpsen/ router. * riperaps raptim.
Risch/ munter/ lustig/ alacer.

Riselen m. ros, pluye menue. riselen ein wenig regen rorare.
Riß m. rima, spalt/ fente, ruptura, deruptum.
Ritt m. equitatio. ritter eques, chevalier.
Ritz* f. scissura, rima. roche f. Raja.
Roche m. im Schachtspiel elephas.
Röchel röchelen raller, wie die Sterbenden pflegen.
Rödde vid. rüde. rödel rödlen ronchissare.
Rodel Fistelkraut/ fistularia purpurea.
Roed m. fuligo. Suje de cheminee.
Roef puppis. * roffe m. crusta ulceris v. ruffe.
Roh crudus, ungekochet.
Roh rudis. rou * Rude, ein rohes Leben führen/ agere vitam depravatam, ein rohes pferd/ so annoch wild und unbändig ist.
Rohne Trechter/ brochus.
Rohr n. arundo, canne. rohrbusch arundinetum.
Rohr n. catapulta, harquebouse. Büchse. röhrlein oder puffer.
Röhr f. canalis, Wasserröhre canales structiles.
Röhr f. in den Beinen und Armen. sura.
Roht rubeus, rouge. rötelen roht farben rubricare.
Rokk m. tunica, toga. Saje.
Rokke m. colus, quenouille. Spinnrokke.
Rokke m. siligo. du seigle. rogge.
Roland m. colossus, ein grosser Bildstokk.
Roll rollen/ volvere, rouler. walzen.
Roll palanga. phalanga, fustes teretes, per quos naves in mare trahuntur, vel ad littus subducuntur.
Rolle f. index, designatio juxta ordinem, latereulum. Zollrolle/ Ritterrolle.
Rolle f. trochlea; rouleau.
Rondatsch cetra, runder Schild. Die rondatschirer/ cetratæ cohortes, Schildführer/ Targaträger/ scutati milites.
Ronde f. circitores, circuitores, excubiæ, fraxatores. die Schaarwacht/ die Soldaten/ so die ronde des Nachts gehen. Die ronde gehen/ fraxare, vigilias circumire.
Ronk ronken stertere, ronfler.
Roog ova piscium. rogner piscis oviparus.

Room m. cremor, Schmant/ Flott/ creime. roomen die Milch roomet/ cremore obducitur.

Rorchen caliculi, quibus pisces attrahunt & sorbent humores.

Rösch röschen ein Bergwört/ vid in voce nüchten.

Rose f. rosa. rosin f. uva passa.

Roß n. equus. rosmarin f. libanotis.

Röst m. craticula, gril. rösten torrere, torrefacere. griller. auf der rosten braten. rösten in Berg- und Hüttenwerken ist das erz zum Schmelzen præpariren/ wan spat/ kies/ blende/ quarz und was sonst mit dem Erz unreinliches vermischet ist/ verzehret oder mürbe und zu Tode brennet.

Rost m. rubigo, rouillure de fer. rösten/ röstig werden/ rubiginem trahere.

Rot vid. roht.

Rott f. factio. it. turma, manipulus, bande de gens rotten/ rottiren/ secedere in turmas. it. secessionem facere. rottirung/ meuterey/ conjuratio. rottmeister/ decurio, corporal.

Rott rotten putrere, pourrir. rott pourri, putris.

Rotz m. mucus, Schnuder pituita, morue. rou v. roh.

Ruach f. cura, *. *ana ruach* sine cura. *Otfr.* *Ruachon muade lichamen* curis fessa corpora, vid. *Jun. in VViller.* p. 55. hinc *ruachlose* negligens, ist unser ruchlos/ radix alia non nota est. vid. & in rucht.

Rübe f. rapa. naueau.

Rubin. m. carbunculus, pyropus.

Ruchel/ rucheln ruchlen wie die Schweine grunnire. grundire.

Rucht publica fama. ist in primitivo nicht allerdings bräuchlich. ruchtbar quod per famam publicam innotuit. ruchtlos (plerunq; scribitur ruchlos) dissolutus, impius, bonâ sui famâ carens. gerücht rumor increbescens. ruchtig machen publicare, dire per tout. Sed rectius scribitur ruechloß/ ruchlos. vid. in ruach.

Rüde m. ein hofhund/ ein baurhund/ rödde/ röde:

Ruder n. remus. aviron. ruderen remigare. rudschen vid. rutschen.

Ruen m. equus castratus, Cantherius. Hongre. Wallach.

Ruet rueten sebare. engraisser. ruet, sevum, unschlit. *

Ruff m. clamor. ruffen clamare. verruft effascinatus. it. proscriptus.

Ruffe/ roffe *m.* crusta ulceris. die ruffen der eißen oder geschwären vom gesunden Fleisch wegnehmen/ crustas ulceris à vivo resolvere.

Rug rugen denunciare, accusare, vid. pag. 335. & 497. it. punire. mettre à l' amende.

Ruh *f.* quies. repos. **ruhen** quiescere, ruhig machen sedare appaiser.

Ruhm m. gloria, nomen. lob. renom. **rühmen** laudare. amplificare. **ruhmgirig** ambitiosus, ruhmredig arrogans.

Ruhn ruhnen raunen vel runen/ est mussare, & ceu in ἀπορρήτοις effari.

NB. (Vetustissimi Celtæ vocabant literas suas *Runas*: & quia his literis ad malas artes abutebantur, vox *Runen* pro incantamentis cœpit usurpari. Qui literaturæ Runicæ se consecrabant vocabantur **Runer** & **Adelruner**: Horum munus præcipuum in eo positum erat, ut præter literarum tractationem, viris de republica bene meritis monumenta erigerent, eos qui pro patria & libertate pugnando sanguinem fuderunt, epitaphiis condecorarent, aliaque quæ literatos & sacrorum præsides concernebant, administrarent. Quod Hebræis Rabini, Ægyptiis Heliopolitani, Persis Magi, Indis Brachmanni, Babyloniis Chaldæi, Æthiopibus Gymnosophistæ, Græcis Sophi, Latinis Philosophi, Gallis Druides, Scythis Agripæi, Abii & Calvi, Hiberboreis Ariumphæi, Hispanis Turdetani, id Teutiscis, Gotis & Danis erant Runæ & Alrunæ seu Adelrunæ: Et viri plerunque dicebantur Runæ, fœminæ vero Alrunæ seu Adelrunæ: Adel tam artis quam generis præstantiam designat. Talis *Alruna* vel *Adelruna* est illa *Aurinia*, de quo *Tacitus*, quod instar Deæ habita & culta fuerit. Hellerunam seu infernalem Runam vocabant fœminam cum inferis commercia habentem. Runarum habitus & mores habet *Strabo lib. 7. Vid. VVormium de lit. Run. p. 20. Aventin. p. 48.* & quare herba Mandragora vocetur **Alraun** *V. Matthiolum in Dioscoridem, lib. 4.*

Rühr rühren tangere. tacher. anrühren.

Rühr rühren miscere. vermengen. mesler.

Ruhr *f.* dysenteria. le flux du sang. **ruhschen** *v.* rauschen.

Rükk m. dorsum. le dos.

Rükk rükken/ recedere, faire place.

Rukk rukken anrukken attrahere. **Der rukk** attractus.

Ruland v. Roland. **rüll rüllen** wie die Ochsen. boare.

Rülz m. rupex, ein ungeschliffener grober Gesell/ horridus ut rupex, ein rülpel.

Rülz rülzen eructare. **rum herum** circum.

Rumpel rumpelen supplodere, crepare.

Rumpf m. truncus. corpus, cui præsectum est caput.

Rümpf rümpfen das Maul/ fastidientis oris gestus.

Rund rotundus. **ründen**/ rundiren circinnare, arrondir.

Rundel n. opus coronarium. **runge** *f.* am Wagen.

Run runen mussare. v. rhunen. **rünn rünnen** coagulare. *

Runs m. runsle/ profluens. alveus, rivus.

Runzel

Runtzel *f.* ruga. contractio cutis. Ruga in veste est *plica* eine Falte. rüngelicht rugosus. runtzelen irrugare, caperare.
Rüpel vid. Rültz.
Rüpf rüpfen/vellere, depilare. vellicare.
Rups v. in raupe. ruschen v. rauschen.
Ruß m. fuligo, suye. rußen impleri fuligine. (rußig fuliginosus. rüstig alacer, so munter und fertig ist. rostig rubiginosus. rüstig quietus.)
Rüstern m. ulmus. rußbaum/ rußholtz/ ilmen/ Iffenholtz.
Rust vid. rost.
Rüßel m. rostrum suis. rüßelen rostro fodere terram more suum.
Rüst rüsten instrure armis. armer. armare. it. ornare, parare zurüsten/ apprester, rüstung armatura. it. apparatus.
Rüst rüsten quiescere, reposer. rüst quies. *
Rute *f.* virga. verge.
Rütel n. novale runcandum. rutsch rutschen. fortrukken.
Rüttel rüttelen succudere, coagitare. hocher.
Ruttelwey genus accipitris, à milvi similitudine. est compos.
Rujen remigare am ruder ziehen.
Rujm vid. in raum. rujt vid. in raute.
Rje/rjge series. vid. reihe.

S.

Saal m. solarium, atrium, cœnaculum. aula, palatium, ein schön lustig Gemach im Hause.
Saam saamen m. semen.
Saat *f.* sata, orum. it. satio sementis das seen/ oder die Zeit/ wan man seet. it. satus, das Getreid/ aufgewachsener saame.
Sab/ sabben sappen/ * subinde pluitare.
Sach *f.* causa, res, negotium. versachen/ abnegare rem.
Sacheren vid. schacheren. (pag. 341.
Sachs vel Sax scrama, oblongus culter, teli genus, unde vox *Sax* vid.
Sacht sachte leniter, placitè, gemachsam. sachte und sachte paulatim.
Sacrament n. sacramentum, cœna Domini.
Sadel vid. sattel. Säbel vid. sebel.
Saej sagita. * säen vid. seen.
Säg sägen sagen/ serrare, sojer. säge f. serra, sie. sägspän/ sägmehl/ feilstaub scobs.

Säum säumen cessare, morari, säumer cessator.
Saffir m. saphirus. saffran m. crocus.
Saft m. succus, liquor. humor. gummi Baumsaft.
Sag sagen dicere, narrare. die sage rumor, quod ubiq; dicitur.
Sahte m. qui sedem vel domicilium alicubi habet. vid. saße. kohtsate
Casatus qui casam incolit. Landsate/ Landsaße.
Saht vid. saat. saite f. chorda. v. seite.
Sakk m. saccus. sakken in saccum reponere. ensaffer.
Säkkel m. crumena. vid. seckel/ säkkler marsupiarius, faiseur de bourses.
Sal est terminatio derivationis. v. pag. 377.
Salb salben ungere, salbe f. unguentum.
Salbey salvei/ salvia. salat m. lactuca.
Salm m. Lachs/ salmo. saulmon.
Salpeter m. nitrum. salpestre.
Salse f. soos intinctus, condimentum. eintunkelse/ saulse.
Saltz n. sal. saltzen sale condire.
Salvet m. mantellum. Tellertüchlein/ Servet. (ponitur.
Saltzirchen n. acetarium. Vasculum in quo acetum vel embamma ap-
Sambstag est vox composita, dies Sabbati, q. d. sabstag Samedi.
Same v. saam. säm/ seem corium hædinum, unde
Sämsch sämsch Leder pellis caprina. aluta. v. sehm.
Samt vox collectitium quid seu unitum indicans. samtdiener/ samthaft/
samtregirung/ samtung collegium pro samlung. v. pag. 391.
Samt unà, cum, præpositio. ich wil samt dem Vater kommen.
Sammel sammelen samlen colligere, cueillir.
Sammet m. sericum. veloux. sand m. arena, sable.
Sandel m. piscis marinus.
Sandel/ sandelholtz/ Santalum. lignum indicum.
Sanft lenis, mansuetus. mild/ weich/ doux à taster. sänftigen mulcere,
Sänfte f. Tragbett/ esseta, lictiere. (lenire, adoucir, appaiser.
Sange frumentum tostum, Lev. 23. v. 1. Sam. 17. v. 17. grain rosti.
Sang m. cantus. ab imperfecto verbi anomali singen/ ich sang. v. p. 596.
ohn sang und klang begraben.
Sanikkel sanicula, herba. sappir v. saffir.
Sardel trichia, sardina. eine kleine Häringsart.

Sark m. loculus.
Saß m. aliquid posſidens, habitans, domicilium habens. Erbſaß / Stuelſaß / Freiſaß. vid. plura pag. 489.
Satin / ſeiten ſericum.
Satt ſatur, ſaoul. ſättigen ſaturare, ſaouler. ſatſam ſufficiens.
Sattel ephippium. la ſelle d'un cheval. ſattlen equum ſternere. ſattler (ſtratarius, ſellier.
Saturej f. gartenjſop. Hyſſopus. ſarriette.
Saz m. thema. theſis, propoſitio. ſazung edictum, conſtitutio.
Sauber purus, mundus. ſauberen mundare nettoyer.
Sauf ſauffen potare, comeſſari.
Saug ſaugen lac ſugere, lactere. iſt ein anomalum v. pag. 592.
Säug ſäugen lactare, ſtillen / eſt matrum. v. ſeugen / eſt analogum.
Saul f. ſchuſterſaul / ſubula / ſeul. ſaulen zuſaulen ſubulâ conſarcinare.
Saum m. fimbria prætexio. bord, frange. ſäumen ſejmen oram conſuere. prætexere, orler. einſchlagen wie die ſchneider tuhn. ſaumſattel / clitellæ, ſellæ dorſuariæ, ſo man den Eſelen auflegt / deſto beſſer die laſt zu tragen / clitellaria jumenta. ſaumvieh / laſttragende Thiere.
Saum ſaumen v. ſeumen. ſau f. ſus, porcus. ſauen ſuire.
Saur acidus, aigre. ſäuren fermentare. ſauren aceſcere, ſäure f. acritudo.
Saurach berberis, erbſel oder berberis ſtaud.
Saus ſauſen murmurare, tonare. ſaus / im ſauſe leben.
Schaaf n. ovis, brebis. ſchäfer paſtor ovium, berger.
Schaal f. teſta, godet. irdin Geſchirr.
Schaal f. patera, Trinkſchaal / taſſe à boire.
Schaale f. cortex, Rinde am Baum / L'eſcorte. Schaalobſt nux. ſchaalfiſch oſtrea. ſchälen / ſcheelen decorticare, escorſer.
Schaaliren / ausſchaaliren ausfilzen.
Schaal abgeſchmakt / inſipidus, ſchaal und fahl beſtehen.
Schaam v. ſcham. ſchaar f. grex. turma caterva ſchaarwacht / Heerſchaar.
Schaar n. ſulcus, Pflugeiſen.
Schaart n. crena. v. ſchart ſein ſchaart auswezen / zuſcharf wird ſchaartig.
Schab ſchaben radere deglabrare. racler, gratter. ſchäbicht / ſcabioſus.
Schabe f. tinea, Motte.
Schabab melanthium. Römiſcher Coriander. ſchabernak.
Schach m. latrocinium. ſchacher / ſchächer latro. ſchachſpiel lurus latrun-

trunculorum. schach schachbieten/ wan ein stein im Bretspiel den anderen die Gefahr des niderschlages darbeut. schachmatt wan alles geschachtet und ermordet ist; schacht/ geschacht id est erlegt/ ermordet. de hac voce vide plura explicata, suprà p. 289. & p. 339.

Schacher schacheren/ in comerciis fraudulenter & ad proprium commodum agere. Iudæi vocant sacheren.

Schacht m. fossa, puteus. concavité faite à decouvert. fodere puteum einen schacht senken.

Schad schaden nocere, nuire. schade m. damnum, detrimentum.

Schacf m. dolabra. rabot. *

Schack schacken rapere Virginem. * prendre une fille par force.

Schacrs/ schars à peine, vix. *

Schaf/ schäffer vid. schaaf.

Schaff schaffen creare. aus nichts etwas machen/ quod proprie Dei est.

Schaff schaffen comparare. Zeugen/ ihm schaffen. it. agere, curare, laborare. ich wils schaffen oder bestellen. schaffet was guts mit euren Händen. schafner Oeconomus, das Verbum schaffen ist ein anomalum, vid. suprà pag. 592.

Schäflin m. aclis, teli genus, Wurfspies. schäl v. scheel.

Schafe m. abacus, podium, dressoir. Anrichtbank.

Schaft m. (schaft an einem Rohre.) scapus.

Schakk m. equus varius. scheck.

Schale/ patera, cortex. vid. in schaale.

Schalk m. nequam, id quod simulatum est, ministerialis in bono significatu, schalksknecht/schalksnarr/schalksauge. Marschalk/vid. composita de hac voce suprà pag. 431. schalkzen imitari nebulonem, faire des traicts de mauvais garnement. schalk heisset unterweilen auch so viel als cautus, verschmigt/ behutsam/ er ist ein schalk man sehe sich wol für. sich verschalken.

Schall schallen sonare. Sonner. schall m. sonus. laut. thon. klang. schalleren varium tonum edere.

Schalmei f. lituus. clairon. tibia gingrina. Gingritor schalmeier à verbo gingrire, quod anserum est.

Schalt schalten liberè agere. worüber schalten und walten. (nus bisextilis.

Schalt schalten interponere. Schaltag dies intercalaris. schaltjahr an-

Scham f. schaam. pudenda.
Scham f. pudor. verecundia, schämen/ sich schämen pudere. erubescere.
Schämel v. schemel.
Schamlot m. pannum undulatum. Camelot.
Schamp schampen labi, glisser. *. glitschen / schlupferen.
Schand f. ignominia. deshonneur. schänden injuriis seu opprobrio afficere.
Schank m. armarium, panier. brotkorb.
Schantz f. propugnaculum. un fort. schantzen Vallare fortifier. munire vallis.
Schappel m. corona, ein Krantz. schapel. corona lemniscata. lemnisci sunt fascioli dependentes ex corona. al. scheppel fascia.
Scharb scharben minutare. hacher menu. Kohl muß man scharben / olera sunt minutanda. al. scherfen. concidere.
Schärbe vid. scherbe.
Scharbok m. scorbutus, mundfäule. schären vid. scheren.
Scharf acutus. scharf Messer. schärfen acuere.
Scharf ingeniosus. klug/ subtil.
Scharf acer, herbe/ scharfschmeckend. scharf/ scharf schiessen.
Scharf m. schärflein æreolus. vid. scherf.
Schärg m. apparitor. lictor. sergeant schergen.
Scharlach m. coccus. coccinus. escarlate.
Scharlach herba quædam.
Scharmützel m. velitatio. dimicatio. escharmouche. ist ein alt Teutsch Wort. v. suprà pag. radix esse potest schermen digladiari, ubi vide.
Scharnützel f. tüte/ düte/ wie die Kramer machen/ cucullus.
Scharr scharren scalpere. gratter. verscharren obruere.
Scharre f. radula.
Scharre m. macellum. boucherie. Metzge / Fleischscharre.
Scharte f. crena. kerbe. cren. schartig. schaartig crenatus.
Schatte m. umbra. schatten umbram dare.
Schatz m. Thesaurus. thresor.
Schatz schätzen taxare, anschlagen/ wert achten/ apprecier à argent. it. judicare, existimare, achten / meinen/ juger. it. stipendium exigere collectam imponere.

Schau schauen aspicere. contempler. schauthurm specula, eschauguette, schauspiel. spectaculum.
Schaub schauben trudere, propellere. pousser avant. ist ein anomalum. vid. pag. 592.
Schaube/ strohschaube/ manipulus straminis, so man zum dekken gebrauchet.
Schaube *f.* toga muliebris ein Weiberrokk.
Schauder schauderen horrere. trombler, sich erschütteren.
Schauffel *f.* pala. schiffel pelle. schauffelen pala projicere.
Schaukel *f.* auf der schaukel oder kippe stehen/ ruinam ducere. schaukelen/ (wippen.
Schaum m. spuma. escume. schäumen spumare.
Schaupe *f.* womit man bey dem brauen das Wasser aus: und einfüllet.
Schaur schaurren schuderen/ schudderen horrere. schaur n. schuder horror it. paroxismus.
Scheben cortices decussi ex lino. schefe. ✱.
Schebs. schöps/ vervex.
Schecher m. latro vid. schach.
Scheel Luscus. v. schil.
Scheen *f.* tibia, creve de la jambe. ✱. v. schien.
Scheen scheenen wie die Balbirer dem zerbrochenen Beine thun. vid. schienen.
Schehn fieri, accidere. es soll schehn/ es schicht/ wiewol das compositum geschehn/ geschicht/ gebräuchlicher ist.
Scheer *f.* forceps. schefe vid. scheben.
Scheffel m. modius. mensura in arido.
Scheibe *f.* discus. ronde boule. scheibicht / kugelrund rotundus. scheibfenster orbiculata fenestra.
Scheid/ gescheid callidus, idoneus.
Scheid scheiden separare, ist ein anomalum vid. p. 593. it. divortium facere. scheidsfreund/ arbiter. scheidstein/ scheidzeichen meta. frontiere borne.
Scheid m. hoc, quod dividit, aut ordinat, aut ordinatum est, abscheid/ bescheid. vid. pag. 443.
Scheide *f.* vagina.
Scheidel *f.* calvaria, cranium. hirnschal. schedelstet mons calvariæ.
Scheiden m. silurus. piscis. wels / weller/ dik.
Scheif obliquus. bihay.

Scheiffel/ scheiffelen/ schieffel/ schieffelen. *. compotitori par pari non referre.

Schein m. fulgor. claritas. lumen. scheinen lucere, resplender. ist ein anomalum, vid. pag. 593

Schein m. prætextus, excusatio, gleiße/ deckmantel/ bescheinelen/ beschönen/ coloriren, excusationes prætendere.

Scheiß scheißen/ exonerare alvum, ist ein anomalum pag. 593.

Scheit n. hoc quod sectum est. segmina lignea, stük holtz so man bremen wil. scheiteren secare, dissecare. zu scheiteren gehen/ perire, se perdre.

Scheitel m. der Wirbel auf dem Haubt da sich die Haar scheiden/ ein theil wendet sich vor/ ein theil hinten. discrimen capillorum, vertex. scheitelen seiungere comas scheitelpfriem calamistrum.

Schekke m. equus varius. v. schakk.

Schelb zwerch curvus, krumm/ courbe.

Schelch m. linter. weidling. arbor excavata.

Scheler schelhengst/ admissarius equus, beschelen.

Schelfe f. putamen. was abgeschelet ist.

Schell schellen sonare, klingen. schelle f. tintinnabulum clochette.

Schel schelen/ abschelen decorticare. schel f. cortex.

Scheller m. steinrabe. corbeau de montagne. corvus.

Scheller m. rigel/ vorschub. pessulus. schelleren obdere pessulum ostio. Verrouiller verrigelen.

Schelm m. nebulo. einen schelmen/ verschelmen/ nomine nebulonis insignire. woher Schelm eigentlich kome/ und was es heiße vid. suprà p. 288.

Schelp testa, calix, involucrum glandium, die eußerste schale und häuslein/ worin die früchte stekken/ als Eichelen/ Castaneen/ Schnekkenhäuslein.

Schelt schelten objurgare, reprehendere mit Worten straffen. it. verbalibus injuriis afficere. er ist gescholten/ einen schelten. ist ein anomalum vid. p. 593. scheltwehr injuriosa verba. scheltig/ plerunque scribitur schellig/ iratus, ad obiurgandum pronus, courrucé.

Schemel m. scabellum. schem schemen v. scham.

Schem m. umbra, seu aliquid umbræ simile.

Schemmer schemmeren/ es schemmert/ schemmerung/ crepusculum quando lux est dubia: quam tu nec noctem nec possis dicere lucem, wan sich des Abends Tag und Nacht scheidet.

Schend schenden/ probro vel injuria afficere. verunehren. outrager aucum. it. corrumpere.
Schenk schenken donare, munerare. schenkung donatio. it. ignoscere.
Schenk schenken infundere, verser du vin. schenk/ Mundschenk Eschanson, Oenophorus, vid. de hac voce suprà pag. 514. schenke f. Wirtshaus. hospitium.
Schenkel f. tibia. jambe. scheen. *. scheenen das Bein.
Scheppel f. fascia, bandelette de teste. v. schappel.
Schepper m. globus lanæ. ein klump Wollen. Vellus.
Scheps v. schöps.
Scher scheren tondere. ist ein anomalum, pag. 593.
Scherb f. testa. scherf scherfen concidere. vid. scharben.
Scherf m. uncia, ein halber heller. æreolus.
Scherff scherffen acuere.
Scherg m. lictor. v. schärg.
Scherm schermen digladiari. escrimer. schermützel vid. scharmützel.
Scherten lamina ænea.
Schertz m. jocus. raillerie. schertzen jocari.
Scheu scheuen fugere, evitare, scheu/ abscheu/ekkel/scheu pferd equus suspicax
Scheuch scheuchen fugare. chasser. arcere scheucht Esaj. 13. v. 14. it. 33. v. 4.
Scheum scheumen/ spumare. vid. schaum.
Scheune f. granarium, scheure. grenier. Kornhaus.
Scheur f. scissura. rima. fente. *.
Scheur scheuren fricare, defricare.
Scheus sine sua forma quod est. scheuslich/ deformis, desfigure, heslich/ scheuslichkeit.
Scheus/ schiessen ejaculari. ist ein anomalum. pag. 593.
Schejd vid. scheid. schejtel vid. scheitel.
Schicht f. classis. in schichte legen/ schichten.
Schicht geschicht/ historia. res quæ facta est.
Schieb schieben protrudere. schieb m. protrusus. ist ein anomalum. vid. pag. 593. schiebung volutio.
Schied schiedsmann/ vid. scheid.
Schiefer m. schiferstein/ ardesia, ardoise. schiefergrub ardesifodina. schiferdekker ardesia tecta tegens.

Schiefer

Schiefer *f.* splitterlein/ aculeus, escharde. schiefericht aculeatus, qui à plusieurs eschardes.

Schiefer schieferen/ zerspalten/ findere, menuiser.

Schiefer m. iracundiæ impetus. schieferen/ den schiefer haben impetu iracundiæ ferri, obstinatæ iracundiæ esse, schieferig ad indignationem pronus.

Schieler bicolor. zwey- oder vielfärbig. polymita, vestis multorum filorum contexta è liciis versicoloribus.

Schiene *f.* tibia, lagreve de la jambe. schienen assulis ligare, schienbein.

Schiene *f.* bractea.

Schiene *f.* das Eisen so man aufs Rad nagelt. canthus, hamus ferreus. schienen/ rad beschlagen rotam ferro munire. schiennägel.

Schiene *f.* trabes. von einander geschnitten Holtz.

Schier schieren clarefacere, purgare, schier clarus, sine fece.

Schier propemodum, fermè, presque. mox. tantost.

Schießen jaculari, vid. scheuß/ schießen/ est anomalum.

Schiff n. navis, navire. schiffen navigare. schiffer nauta.

Schikk schikken mittere. schikkung legatio, missio, depeche, absendung. schikkung Gottes providentia. Geschikk n. fatum, quod à Deo mittitur cuique.

Schikk schikken decere, estre convenable, übereinkommen/ es schikt sich nicht. Geschikt/ schikt aptum & decens.

Schikk schikken sich bereiten parare, S' apprester, ich wil mich zur Reise schikken.

Schild m. clypeus, bouclier, signum schild vorm hause. schildwacht/ excubitor, specula. sentinelle.

Schilfe *f.* cortex. abschilfen corticem linquere.

Schilf n. juncus.

Schilchken schilchen fritinnire. v. zilken. (schel.

Schil/ schilen/ schileren/ schilchen torvè aspicere regarder louche. v.

Schill schillen differre, dissidere. schill geschill dissensio, differentia. *.

Schilder schilderen abmahlen. pingerei. schilderei/ tableau, tabulæ pictæ. *

Schiller schilleren excubitorem agere. schillerhaus excubitoriæ ædiculæ.

[Sch]illing m. denarius, solidus, moneta. est derivatum ob terminationem ling vid. p. 370. radix est forsan schild/ ut sit schildling. quia antiquitus huic monetæ clypeus fuit impressus.

Schimmel

Schimmel m. situs. moisissure. schimmelen/ vom schimmel anlauffen/ obducere situm, fracere. se moisir.
Schimmel m. equus coloris cani, glaucus.
Schimmer schimmeren micare, coruscare. schimmerung coruscamen.
Schimpf m. jocus. schimpfen jocari.
Schind schinden excoriare. eschorger. schinder/ schinderey/ extorsio. q. d. excoriatio, wie man sagt das Fell einem über die Ohren ziehen.
Schindel f. scandula. bardeau. schindelen/ scandulare faire des bardeaux.
Schinke f. petaso.
Schippe f pala, schauffel/ rutrum.
Schirm schirmen tueri, defendere. schirm m. defensio, tutela.
Schirm m. umbella, Vorwehr vor dem Schein des Lichtes.
Schirp schirpen passerum est.
Schirr n. Geschirr instrumenta so zum Fuhrwerke oder Akkerbau gehören/ schirrmeister.
Schlab schlabben stillare pituitam ex ore. geiferen/ squalere, baver. schlab m fascia pituitaria. schlabtuch.
Schlab schlabben einschlabben instar canis ingurgitare.
Schlacht schlachten mactare, occidere, tuer.
Schlacht f. pugna. combat.
Schlacht f. wie man im Wasser machet.
Schlacht schlachten assimilari, resembler de condition. er schlachtet nicht nach seinem Vater.
Schlaf m. somnus. schlaffen dormire ist ein anomalum, pag. 593.
Schlaf m. tempora, tempes de la teste.
Schlaff/ welk/ vid. schlapp.
Schlag schlagen percutere, battre. schlag m. percussio. schlag auf der Müntz/ le coing de la monnoye. schlagen/ Geldschlagen cudere monetam, ist ein anomalum p. 594.
Schlag m. apoplexia.
Schlag m. consuetudo, mos, façon.
Schlaiffen vid. schleiffen.
Schlave slave mancipium, servus emptitius. esclave. slaven/ schlaven instar mancipii laborare.
Schlakke f. æris spuma, scoria.

Schlamm m. tieffer Koht. bourbier. lutum. schlammen / schlämmen / verschlammen / luto oppleri, oblimare. ager oblimatus, verschlammeter / zugeschlämmeter Acker.
Schlang gracilis, dünn und schlang gracilentus. schwank.
Schlange f. serpens.
Schlank / die schlänke astutiæ, renke / list. ruse.
Schlank / schlanke Ruhte. v. schlang. schwank.
Schlapp / schlaff / welk / flaccidus, laxus, marcidus. schlappen / laxare. laichen wan das Netz schlaff / schlapp wird.
Schlapp m. husch / alapa. sufflet. ist ein Lautwort.
Schlau cautus, astutus. schlauheit finesse astutia.
Schlauch m. follis.
Schlauch m. caulis. rappesstrauch / der kein haubt gewonnen / sondern nur lauter bleter hat. Saxonicè schluck. schleuke.
Schlauch gulosus. gaudisseur.
Schlauter v. schleuder.
Schlecht einfältig. simplex, simple.
Schlecht flach planus. plain. schlicht. schlecht gering. vilis. vil.
Schlegel m. malleus. maillet. damit man den meißel in das holz schlägt. potest esse derivatum à schlagen. vid. supra. de el pag. 328.
Schlehe f. spineolus, acatium prunelle. schlehenbaum. spinus, fourdrinier.
Schlehpke f. schlei f. tinea. tanche, ein art Fische.
Schleich schleichen serpere, ingredi clanculum ramper, ist ein anomalum pag. 594.
Schleiffen gerræ tendicula. v. schneiße.
Schleif m. syrma. longe queve de vestiment, langer schwanz am Rock oder Mandel.
Schleiff schleiffen acuere. ist ein anomalum pag. 594.
Schleif schleiffen rapere, ravir, trainer.
Schleif schleiffen solo æquare. raser. diese beyde verba sint analoga, schleiffen acuere, ist ein anomalum, vide suo loco.
Schleim m. limus. schleimen limum extrahere beschleimen limo obduci.
Schleiß schleißen terere. atterere, verschleißen. user, absumere. item deplumare die Federn schleißen / ist ein anomalum, vid. pag. 594.
Schleiße f. titivillitium.

Schlett

Schlekk/ schlekken/ schlekkeren ligurire. friander. schlekmark/ forum cupedinarium. schlekhaftig liguriens.
Schlehe f. prunum sylvestre.
Schlemm schlemmen popinari, commessari, nepotari. gaudir. faire bonne chere schlemmen und demmen/ schlemmer/ praßer popino onis. brachij.
Schlem m. compernis. der die schenkel einwerts beugt.
Schlenk schlenken/ schlenkeren projicere. das armschlenkeren projectio
Schlenker v. schleuder. schlenke v. schlank.
Schlepp schleppen rapere aut trahere violenter, emmener per force.
Schleppe f. syrma, der schweif oder schwanz am Weiberrokke.
Schlet. peniculus. torchon. borstwisch. quo aliquid abstergimus. *.
Schleuder/ schläuder/ schläuter/ schlenker funda. schleuderen/ schlenkeren/ mittere lapides in aerem. schleuderstein lapis missilis.
Schleuffe/ schleiffe v. schneiße. schleuke vid. schlauch.
Schleun/ schleunig citus, velox, viste schleunigen/ beschleunigen maturare. schleuniglich confestim, en haste.
Schleur schleuren trahere. *.
Schleuß schließen claudere, conjicere. ist ein anomalum, pag. 594.
Schleuse f. escluse, cataracte. schlüse. obex aquarius, continendæ transmittendæ aut aquæ inventus.
Schlejr/ m. peplum.
Schlicht schlichten planare glabrum aut planum facere. glatt und schlecht machen.
Schlicht schlichten dirigere, dresser. das krumme strak und gleich machen.
Schlicht schlichten conciliare partes pacare vertragen. appoincter les (parties.
Schlier schlieren voracem esse, voraciter ingurgitare *.
Schlier n. pustula. bubo geschwer. poulain. v. drüs.
Schließen v. schleus. schließen.
Schlikk schlikken singultire gurgitare vid. schlukken. it. deglutire, vorare
Schlikk m. Lutum. boue.
Schlim tortus, obliquus curvus. unstrak. schlimmen/ einen verschlimmen/ sinistrè de aliquo iudicare.
Schlind schlinden glutire. schlinder vorax.
Schling schlingen tortuosis flexibus nectere. die schlange schlinget.

Schlinge tendicula, schlaiffe/ damit man den Vogelen stellet.
Schling schlingen sorbere, vorare. einschlukken. englontir. glutire.
Schlinge f. fuda. schlinks sinister *. vid. links.
Schlipf lapsio. schlipf/ schlipfen labi.
Schlippe receptaculum purgamentorum urbis, morche/ anzuche.
Schlip peniculamentum. Pand. die gehren oder schweif am Rokke *.
Schlirp schlirpen/ schlirpfen/ schlirffen proserpere, trainer les pieds en allant. die Füße über die Erde herschleiffen. schlirper/ lurtscher/ (schürfer uca.
Schlitt f. traha.
Schlitz f. crena. incisura. kerbe/ ritz/ schlitzen.
Schloos negligens. fahrleßig. schlooßig/ schloosigkeit negligentia.
Schloß n. arx. chasteau,
Schloß n. sera. claustrum. serrure.
Schloße f. grando.
Schlotter/ schlotterichte languidus. Vietus. Lasche. schlotteren/schludderen flaccidum esse.
Schlot m. das loch am schorstein/ daraus der rauch gehet.
Schlott f. tunica cepæ. folium porraceum.
Schluchts schluchtzen plorare cum singultibus.
Schludderen v. schlotteren. schluf m. ein fauler gesel.
Schlukk/ schlukken klupen singultire, hocqueter, der schlukk singultus. v. reupsen.
Schlukk schlukken devorare, gurgitare deglutire. schlikken. *. schlukker gulo helluo schlukk m. bolus, bouchee. mund voll.
Schlummer schlummeren dormitare. sommeiller.
Schlump m, casus qui præter meritum, aut præter opinionem accidit, was ohn vorgedanken/ ohn kunst unversehens geschiehet. Inde proverbium vid. p. 1138.
Schlund m. gula vorago gueule. schlunden verschlukken deglutire cibos dreischlundig/ trifaux.
Schlungel m. margites, faulenzer/ der schlinken schlanken geht.
Schlupf f. latibulum. schlupfloch. schlupfen occultare, se cacher. heimlich verkriechen.
Schlupf schlupfen schlupferen Labi. glisser, glitschen/ flitschen/ gleiten/ ... [illegible]gen zufallen.

Schlurf schlurfen sorbere longo tractu. humer. avaller. geschlürf. sorbi-(tio.
Schlüse v. schleuse.
Schlüßel m. Clavis. schlutter vesicaria. v. boberel.
Schlit/ schliten tolerare, tolerando superare aliquid. *.
Schmach f. injuria, dedecus, calumnia. schmähen calumniari. schmählig/ schm. lig injuriosus.
Schmacht schmachten pati famem. verschmachten fame confici. schmachtig. famelicus, fame & sordibus attenuatus.
Schmakk m. sapor. gustus. schmäkken/ sapere. Gouster. schmekken. Es sind siebenderley geschmäk/ süß dulcis, herb austerus, saur acerbus, reß acutus, acris, salzig salsus, bitter amarus.
Schmak schmaken projicere violenter. ruer de roideur. *
Schmal angustus, arctus. estroict. nicht breit/ enge. Serré. schmäleren/schmäl und enge machen. angustum reddere.
Schmal/ gracilis, tenuus parvus. gering schwank/ rahn/ mince. menu. schmäleren schmalen diminuere. schwank machen/ tenuare. ringeren/ amoindre. apetisser. extenuare.
Schmalz n. adeps. schmälz v. schmelz.
Schmaragd m. Smaragdus.
Schmär n. adeps. abdomen. schmären schmiren adipe vel pinguedine oblinere.
Schmarr/ f. vulnus, streichmahl/ schramm/ incisura cicatrix. balafre. schmarren/schrammen incisurâ lædere, vulnera infligere. schmarrig vulneribus deformatus.
Schmarutzer m. parasitus, assecla mensarum, schmarutzen/ schmarotzen parasitum agere, sich mit der naschbarten werfen lassen.
Schmasche f. pellis agnina, schmösen.
Schmatz osculum cum sonitu. schmatzen osculari impudenter.
Schmatz schmatzen wie die Eichhornichen.
Schmauch m. dikker rauch. fumus crassior. schmauchen/schmöken fumo necare.
Schmaus schmausen agitare convivia. schmäuser convivia & commessationes frequentans.
Schmeck/ schmecken adulari. *.
Schmeichel/ schmeichelen adulari. liebkosen. flatter. schmeichler adulator, schmeichlen bestehet in Worten/ wie heuchlen in gebärden.

Schmeiß/ schmeißen projicere. ietter. ist ein anomalum pag. 594.
Schmeiß/ schmeißen verberare, batre, sich schlagen/ aliàs schmeißen significat mulcare, zu viel streichlen. Zu grob schertzen.
Schmeiß/ schmeißen maculare stercore. geschmeiß. colluvies maculationum. schmeißflige musca major.
Schmekk schmekken sapere, gustare.
Schmeltz schmeltzen liquefacere. fondre, est analogum. schmiltz schmeltzen liquefieri. se fondre, est anomalum p. 594.
Schmergel m. smiris, lapis, quo vitrum finditur, da die gläser die scheiben mit schneiden.
Schmerl/ schmerle schmerlein. art kleiner Fische.
Schmertz m. dolor. schmertzen dolorem afferre.
Schmetter/ schmetteren conterere. zerknirschen. escraser.
Schmetz schmetzen commessari, helluari. bauffrer. mit begier essen und einschlukken. *.
Schmid m. faber. schmiden. fabricare. forger. cudere. Schmiede f. fabrica ferraria. forge.
Schmiele f. callus. schmielen bekommen occallescere.
Schmier schmiren ungere, linire. oindre. schmier f. eluvies, sordes. ordure. maculatio.
Schmieg/ schmiegen. Esai. 28. v. 20. schmiegen und biegen.
Schmikke f. frustulum. schmikke Butter/ schmikke Spek.
Schmink schminken colorem mentiri. mangonisare. farder. Schminke f. fard. cerussa. fucus.
Schmirl schmirlein æsalo. genus accipitrum.
Schmitz schmitzen. nigrare, noircir maculare. schmitze nigredo. macula. verschmitzen/ verschmitzet.
Schmöken v. schmauch.
Schmoll schmollen zucht halten. abstinere à risu.
Schmoer/ schmoeren suffocare. præfocare. estoufer. Fleisch im Topff schmoeren.
schmorotzen v. schmarutzer. schmose v. schmasche.
Schmuk m. ornatus schmükken/ ornare.
Schmukk/ schmukken sonum ore edere. osculari. schmuk geben. baiser. schmukk/ m. osculum.

Schmutz/ schmutzen fœdare, maculare souiller. schmutz m. fædatio maculatio, schmutzig maculosus.
Schnabel m. Rostrum. bec. schnäbelen morsicatim lusitare labellis.
Schnadder/ schnadderen/ wie die Gänse.
Schnade v. schnede. Schnaddriats durch die nase schnadderen.
Schnake f. art Eidex. *.
Schnakk schnakken. garrire.
Schnak f. culex, mouscheron. art von fliegen. brömse.
Schnade f. culmus vel calamus avenæ. chalumeau d'avoine. haferhalm. (haferstraus.
Schnaer f. lautenseite. fides. corde de lut.
Schnall m. talitrum. schneller schnalzer chiquenaude, stirnklik. fingerklik. knipche/ der schnallen spielen/ schnelleren talitro ludere.
Schnap schnapen garrire, babiller. *
Schnapp schnappen inhiare.
Schnappe/ schnappe leiden/ damno affici.
Schnappen claudicare, hinkelen / boiter.
Schnarch schnarchen Ronchissare. Ronfler. schnarchelen. schnarchler ronchissator. schnorken. *.
Schnarr schnarren stridorem aliquem acutum edere.
Schnart schnartz ridiculus sonus, vilis rei æstimatio, schnarzen.
Schnatte f. vibex, strim oder streich von schlägen
Schnatter schnatteren anatum propriè est. it. garrire, babiller, platderen/ waschen.
Schnaub schnauben respirate, anhelitare, ich schnob/ geschnoben/ est anomalum. stark ahmen. haleter, follicare. it. schnauben duriter loqui, parler rudement, anschnauben.
Schnauff schnauffen vix spiritum ducere, heftig schnauben/ und mit gewalt Athem holen.
Schnaupe f. protuberans os. ein Helm der eine schnaupe hat Galea silea. silus der eine überstülpte Nase hat.
Schnautz f. brakschnautzig / brochus. schneblen v. schnabel.
Schnee m. nix, neige. schneien ningere.
Schnede f. q. d. incisura seu scissura loci, wo zweene örter sich abscheiden und gleichsam von einander geschnitten werden.
Schneid schneiden scindere, abscindere, trencher. schneide f. acies.

Schneider

Schneider m. Sartor, cousturier.
Schneitel schneitelen einen Baum. interputare, falce purgare, esbrancher. schnoyen. *
Schneiße f. oder schleiffe/ aus drey Pferdehaar gemacht/ und in einen Bügel gebunden/ solcher Bügel mit drey schneißen heisset eine Dohne.
Schnekk f. cochlea, limace, Windelschnekk/ schnekkenstiege vis à monter.
Schnell velox, leger, viste. schnellen velociter agere, festinare. überschnellen festinatione lædere.
Schnell schneller talitrum. vid. schnall.
Schnepfe f. turdus. becasse. schnepflein ficedula, becquefigue.
Schnetz schnetzen ornare, putzen. das Mädlein hat sich wakker geschnetzt se le ornavit.
Schneub schneuben emungere. schneuber/ emungens. v. scheutz & schnäutz.
Schnieb schnieben spirare. Athem holen. est anomalum, ich schnob/ geschnoben.
Schnirr schnirren acutè stridentem sonum edere. ist ein Lautwort.
Schnitt m. incisura. schnitte f. panis incisus.
Schnitz schnitzen sculpere decouper. schnitzelen schnitzler/ sculptor. geschnitzelt incisim.
Schnöd vilis, improbus. untauglich meschant.
Schnott v. schnuder. schnotz m. proboscis. (ensiler.
Schnoer schnor filum, chorda. schnoeren/ schnoren/ filo trajicere, fädemen/
Schnork schnorken stertere, ronchissare. sanglotter. v. schnarchen.
Schnorr schnorren v schnurren/ brummen wie eine Wespe.
Schnoep schnoepen clam cupedias edere. friander en cachette. *
Schnoy schnoien frondare, esbrancher. * vid. schneitelen.
Schnuder m. mucus. Rotz/ morne. schnott. * schnuderen mutire.
Schnuf v. schnupf.
Schnukk schnukken in fletu suspirare. schnukk suspirium cum lachrymis vel post fletum suspiria. geschnukk.
Schnukke f. genus ovium.
Schnupf schnuppen m. gravedo. Rheuma. fluxus. Catharre. schnufe. * schnupfichte/ Rheumaticus. schnoderich/ grauedinosus.
Schnur f. nurus. Sohns Weib.
Schnur m. f. & funis, restis. Bindfaden. corde, über die schnur hauen. passer lebornes de son devoir.

Schnür schnüren fune laqueare. das Weib hat sich geschnüret. it. schnüren heisset auch pendere. brancher, henken/ mit dem Strikke umbringen. er ist geschnürt suspensus est, estre pendu.
Schnurr schnurren susurrare. wie die schröter.
Schnütz schnützen emungere.
Schnüf/ schnüfen mungere moucher. schnüfer. munctor
Schöbe/schöfe brot/ so viel die Bekkere auf einmahl in den Ofen bringen können.
Schoeb v. schoof. schöfe v. schöbe.
Schokk schokken succutere, succussare seouër. schukken. schukkbrun.
Schokk n. numerus, qui continet sexaginta. halbschokk/ triginta. schokken per sexaginta numerare.
Schök m. ein steinbokk/ ist ein Weidwort.
Schöle rectius sole/ solea. fussole.
Scholl m. gleba terræ.
Scholle f. piscis est, vocatur solea.
Scholfer m. avis fluviatica in Hollandiæ amænissimo nemore, sevenhusen satis nota, carbo aquaticus, vocatur etiam scharb.
Schoof m. fascis spicarum. garbe schoofstroh fascis straminis. schoeb.
Schön pulcher. egregius. beau. belle. beschönen colorare.
Schon/ schonen parcere espargner. schon etiamsi.
Schopf m. crista. der strauß/ holle/ oder gaup/ den die Hüner oder Vögel auf dem Kopfe haben.
Schopf m. porticus, pourmener couvert, verdekter Ort/ da man für den Regen sicher ist/ nubilarium.
Schöpf schöpfen haurire aquam. anclare. puiser de l'eau. schopfschirr (situla.
Schöpf schöpfen creare.
Schöpfe m. scabinus. v. schöppe.
Schopp n. modiolus. halbachtmaas.
Schöppe m. scabinus, sed vid. suprà pag. 139.
Schöpper. Vellus. toison. ein klutwolle/ ein buschlein wolle/ so viel ein Schaaf trägt.
Schoppe gausape. joppe/ winterkleid/ amiculum manicatum.
Schöps m. vervex. aries castratus. scheps/ schäps.
Schor/ schoren colligere frumentum. das Getreid vom Felde einsamlen.
Schorf m. scabies. rongne. schorficht, scabiosus.

Schneider m.

Schneitel schn[illegible]
cher. sch[illegible]

Schneisse f. od[illegible]
gebund[illegible]

Schnekk f. c[illegible]

Schnell velox[illegible]
len f[illegible]

Schnell schn[illegible]

Schnepfe f. [illegible]

Schnetz schn[illegible]
orn[illegible]

Schneub s[illegible]

Schnieb sch[illegible]

Schnirr s[illegible]

Schnitt [illegible]

Schnitz s[illegible]
sch[illegible]

Schnöd [illegible]

Schnött [illegible]

Schnoer [illegible]

Schnork [illegible]

f. strigilis. striegel.
schrauben torquere cochleam. virer. ich schrob/ist ein anomalū.
f. cochlea, lignum in torculari spirulatim erectum. escrouue.
. tractus lineæ.
schreiben scribere. ist ein anomalum v. pag. 594.
schrejen exclamare, item plorare, ejulare. pleurer. ist ein anomalum. pag. 595. (Tischer.
n. scrinium. schreiner m. faber cistarius. scriniarius Menuisier.
schreiten gradi. facere gradum. ist ein anomalum. pag. 595.
schritt m. gradus. passus.
schrekken terrere. ich erschrakk/ erschrokken. effrayer.
m. terror. horror.
schrenken calthrare. barrer. (gercer.
schrepfen scarificare. gercer. schrepfeisen. scalper. Lancette à
ein schrötle m. incubus. maar. alp. oppresio nocturna, cauchemare.
f. scriptura. scriptum. schriftlich scripto.
schrikken dissilire. ✱.
schrinnen acutum afferre dolorem. ✱.
m. passus. v. schreit. adiambee.
salebrosus. holpricht. steinicht/ die schroffen salebræ. steinichte und rauhe Oerter im Wasser und anderswo.
ffe m. rupes. roche. schrofachtig scopulosus.
m schroemen horrere. zusammen schroemen. ✱.
/ schroten bipartire. couper en deux. mutilare. curtare. Wenn man Bäume schrotet/ gehet zu jedem schrote ein Werkschu zum wenigsten / von ... sägen ist vortheil.
...en/ ausschröten. Ier. 48. v. 12.
... Wein schroten. incavare. deprimere in cellam. schröten/ ... Wein ab- und einschroter. encaveur.
...ot schießen. schrot und korn der Münze.
... filtziger lausiger Kerl. sordidus tenax & avarus.
... ruga. schrumpelicht einschrumpelen.
...a. ein riß an händen oder füßen: pernio seu morbus pernæ ... cunden angefrornen glideren. zerschrundet scabrosus.

Schorn/ schornstein n. caminus. infumibulum. cheminee, est compositum vid. pag. 512. Sed quid propriè significat nobis schorn? vide quæ pag. 688. 689. F. Iunius in observat. ad paraphrasin VVillerami ait, pag. 7. dolendum, magnam veteris linguæ Teutonicæ partem nobis deperiisse, &c. Schorn significavit olim fulcire, putat Besoldus pag. 146. Schoren nonnullis est *pala*, eine schauffel. Schorsen belgis est succingere, trousser, ljunte also Schorstein etwa seyn/ ein umgesetzter und aufgeführter Stein. Schors etiam cortex Belgis.

Schors cortex. *.

Schors/ schorsen succingere. vid. in schorn.

Schoos m. gremius. giron.

Schoß m. tributum, vectigal. reditus. revenu. schoßen tributum solvere. schößer receptor. Rentmeister.

Schoß m. germen. jecton d' arbre. zweig/ reiß. schoßen germinare, pullulare. das Korn schoßet pullulat triticum.

Schottel *f.* patina.

Schotten/ hulsen / siliqua. theca & involucrum seminis. schotten gewinnen siliquari.

Schotten/ serum. molken/ hotten/ schottig oder hottig werden serescere.

Schrab v. schrapf. schrabben lacerare unguibus. *.

Schrad n. schraden tundere ut comminuatur. pinsere, pisere. schradet Piso.

Schraet/ scheif *. obliquus, transversus.

Schrage/ Tischschrage/ fulcrum mensarium. tresteau. schrage oder Ordnung der Kaufleute.

Schramm *f.* incisura, cicatrix, vulnus, vibex. schmarr. schrammen incisurâ lædere. vid. schmarr.

Schrank m. scrinium armarium, behalter darein man etwas legt.

Schranken cancelli. treillis. septum. carceres: davon man ausläuft und anzurennen hebt. schrenke.

Schrade *f.* cubile, bette

Schranner sollen bey den alten Teutschen genant sein die jenige/ so andere in den Schulen unterrichteten/ vid. Avent. Bajr. Chron. p. 27.

Schranz. concissura. effractio, laniatus.

Schrapf schrapfen radere. recler. schaben.

Schrapf schrapfen corradere. zu sich scharren. schrapser avarus. schrabbeln schrapen unguibus scabere.

Schrape *f.* strigilis. striegel.
Schraub schrauben torquere cochleam. virer. ich schrob/ist ein anomalû.
Schraube *f.* cochlea, lignum in torculari spirulatim erectum. escrouue.
Schreef *m.* tractus lineæ.
Schreib schreiben scribere, ist ein anomalum v. pag. 594.
Schrej/ schrejen exclamare, item plorare, ejulare. pleurer. ist ein anomalum. pag. 595. (Tischer.
Schrein m. scrinium. schreiner m. faber cistarius. scriniarius Menuisier,
Schreit schreiten gradi. facere gradum. ist ein anomalum. pag. 595. schritt m. gradus. passus.
Schrekk schrekken terrere. ich erschrakk/ erschrokken. effrayer.
Schrekk *m.* terror. horror.
Schrenk schrenken caltlırare. barrer. (gercer.
Schrepf schrepfen scarificare. gercer. schrepfeisen. scalper. Lancette à
Schretzlein schrötle m. incubus. maar. alp. oppreßio nocturna, cauchemare.
Schrift *f.* scriptura. scriptum. schriftlich scripto.
Schrikk schrikken dissilire. ✱.
Schrinn schrinnen acutum afferre dolorem. ✱.
Schritt *m.* passus. v. schreit. adiambee.
Schroff salebrosus. holpricht. steinicht/ die schroffen salebræ. steinichte und rauhe Oerter im Wasser und anderswo.
Schroffe m. rupes. roche. schrofachtig scopulosus.
Schroem schroemen horrere. zusammen schroemen. ✱.
Schrot/ schroten bipartire. couper en deux. mutilare. curtare. Wenn man Bäume schrotet/ gehet zu jedem schrote ein Werkschu zum wenigsten / von einander sägen ist vortheil.
Schröt/ schröten/ ausschröten. Ier. 48. v. 12.
Schrot schroten Wein schroten. incavare, deprimere in cellam. schröter/ der den Wein ab- und einschrotet. encaveur.
Schrot. mit schrot schiessen. schrot und korn der Müntze.
Schrubber m. filtziger lausiger Kerl. sordidus tenax & avarus.
Schrumpel *f.* ruga. schrumpelicht einschrumpelen.
Schrund *f.* rima. ein riß an händen oder füssen. pernio seu morbus pernæ das aufschrunden an gefrornen glideren. zerschrundet scabrosus.

Schu agrestis. sylvester. sauvage. *.

Schub schuben propellere trudere pousser avent. schubkarn. vehiculum unirotum. v. schaube. schubling/ schaubling/ hillæ, wurst in kleine scheiben geschnitten.

Schub m. dilatio. schub und zeit geben.

Schübel n. spissamentum, damit man etwas verstopfet.

Schubb schubben fricando motitare.

Schuchtern exsternatus.

Schuch/ schuh m. calceus. soulier. anschuhen. aptare calceum pedi.

Schuder n. horror. schuderen horrere.

Schudd m. scurra. *. schuderen v. schaur.

Schuer schaafschuer f.

Schul f. schola. schulen clam se subducere, latere q. d. scholam evitare. item reprehendere.

Schuer n. paroxismus. schuer n. granarium.

Schuft m. dicterium, vile & ironicum nomen in nobiles.

Schuh m. calceus. an & quomodo derivatur v. Jun. in Willer. p. 163. stultè quærimus exoticam radicem, cum adsit propria & genuina.

Schukk schukken haurire aquam. schukke f. instrumentum haustorium.

Schuld f. debitum. schuldig seyn debere. schuldner debitor. schuldherr creditor.

Schulle f. solea, est piscis.

Schulter f. humerus. perna.

Schultz m. prætor contractè pro schuldhais.

Schünd / schünden/ clanculum incitare, hat mir den Kerl auf den hals geschundet.

Schuppe f. squama. escaille de poisson.

Schupp schuppen palâ levare. houer. schuppe f. pala.

Schur f. schaafschur. v. schuer.

Schur paroxismus. v. schaur.

Schurk m. homo nihili, & contemnendæ conditionis, sordidus, ignavus.

Schurr schurren ein Lautwort/ glitzschen auf dem Eise.

Schürf schürfen ist ein bergwort/ wan einer am Tage anhebt zusuchen nach gängen und klufften. schürfer/ qui terram tangit potius, quàm calcat, schlirper.

Schür schüren tergere escurer. die stube schüren.

Schür schüren titiones movere. tisoner.
Schurf m. scabies. v. schorf.
Schurtz succintorium, tablier. schürtzen succingere se retrousser.
Schurlitz Xylinum, alles was baumwollicht.
Schüßel f. scutella.
Schuster m. sutor. cordonnier. schusteren einschustern.
Schütt schütten assamentis occludere. vorschutten.
Schütt schütten projicere. jetter. aufwerfen. ein schuttstein/ canalis, latrina item effundere, gießen/ Wasser worauf schütten/ espandre.
Schütte f. vallum levee de terre, agger terrenus.
Schüttel schüttelen quassare quatere, bransler. schütter schütteren. schudden. *.
Schütz schützen tueri. defendere. Schutz m. defensio.
Schütze m. ejaculator. sagittarius.
Schujt n. navicula. nasselle.
Schwabb schwabben. ist ein Lautwort/ vid. & schwapp.
Schwach ægrotus, languidus. malade. languissant. schwächen debilitare.
Schwäch schwächen devirginare.
Schwadem m. Vapor. exhalatio. dampf.
Schwader schwaderen strepere.
Schwäfze / die schwäfzen sind zwei kleine seimlein / so die vogelsteller zu desto schnellerem aufrukk und zuzug des Netzes gebrauchen.
Schwager m. affinis. beschwägeren affinitatem inire.
Schwälge fistula, tibia v. schwegle.
Schwäher m. socer. beau pere.
Schwalbe f. hirundo. arundelle. schwall m. schwalm summa rei moles.
Schwalp/ schwalpen affluere. flotter. *.
Schwamm m. spongia. esponge. schwammig/ lükk / spongiosus schwämmen/ tumere, fermentare.
Schwan m. Cygnus.
Schwanger gravidus. schwängeren gravidare.
Schwang m motus perfectus. die Kloffe acht im schwange / diese Sünde geht im schwange. Im schwange seyn oder im schwange gehen / in usu esse. se faire souvent.
Schwank/ zehe/. lentus, lenta salix, schwank machen und dehnen lentare.

Schwank/ dünn/ schwach/ macer, exilis. maigre. mincelet. schwanken/ wankelen/ fluctuare. vibrare. vacillare, bransler çà & là. titubare. schwank m. der Wellen fluctus titubatio.

Schwank m. schwänke. facetiæ. fabulæ.

Schwantz m. cauda. schwäntzen formam caudæ rei affingere. Item: Fuchsschwäntzen adulari

Schwapp schwappen/schwappelen ut ventres ampli & pingues motare. schwabbelbauche/ pantices schwabbelicht.

Schwär geschwär/ n. ulcus. clou. schwären suppurare, apostumer. schwürig exulceratus. schwürige böse zeiten. schwürigkeit motus & tumultus, q. d. exulceratio in republica.

Schwarm m. examen apium. it. quævis multitudo. schwärmen / wie die bienen. it. dissolutè vivere. faire desbauches.

Schwartz niger. schwärtzen nigrare.

Schwarte f. pericranium. cutis capillum gignens. hirnschalen haut. it. plancæ, arum, schwarten / breter.

Schwatz schwatzen confabulari. colloqui. babiller. schwätzer garrulus. badin.

Schweb schweben se movere.

Schwebel m. sulphur. v. schwefel.

Schwech schwechen. vid. in schwach.

Schwech schwechen. violare virginem. schwächen.

Schwedler sattelstasche lateralia.

Schwegle f. fistula, Zwergpfeiffe/ schwegler fistulator.

Schweher vid. schwäher.

Schweif m. fimbria. instita, æ am kleide. schweif an der seule/ circuitus columnæ. schweiffen longo circuitu ire. it. discurrere.

Schweig schweigen tacere. ist ein anomalum. pag. 595.

Schweim schweimel m. vertigo. tournement de teste. schweimelen esse vertiginosum. vid. schwindel.

Schwein schweinen/ schweineren minuere, attenuare. gähe schweinung eines glides/ sideratio, cum membrnm penitus amittit sensum.

Schweis m. sudor. schweissen/ schwitzen. sudare. suer.

Schwelg schwelgen glutire. popinari. helluari. gourmander.

Schwell f. limen. schwellen limen facere. faire un sueil.

Schwellen inflare v. schwill. schwell n. callum.
Schwemme *f.* aquarium, abbreuuoir. schwemmen lavare in aquario.
Schwend schwenden/ verschwenden prodigere.
Schweng schwengen protrudere aliquid in aere. schwengel in der Klokke scapus cardinalis.
Schwenk schwenken durch die Luft schwingen ventilare motitare per aerem. Glaß schwenken und ausspülen eluere, reinser.
Schwenke *f.* facetiæ. railleries.
Schwenten *f.* schwäle. Atheróma, tumor sine dolore.
Schweppe *f.* flagrum, fouet, kleppe.
Schwer gravis, difficilis. pesant, fascheux. schweren/ difficilia imponere. gravare, beschweren.
Schwer schweren jurare. ist ein anomalum. pag. 595. schwur m. juramentum.
Schwer/ Geschwer ulcus vid. schwär.
Schwerm schwermen v. schwarm/ schwermer/ fanatius.
Schwert n. ensis, gladius.
Schwertel Xiphium, gladiolus, planta est.
Schwester *f.* Soror. verschwesteren se invicem nomine sororum appellare.
Schwib schwibboge m. fornix, testudo.
Schwicht schwichten cessare, schwichtig.
Schwieger *f.* socrus, belle mere.
Schwiele *f.* längliche drüse. tumor inguinum.
Schwiel m. callus. durillon. schwielicht callosus.
Schwiem/ schwiemen/ schwiemel/ schwiemelen/ vertigine laborare.
Schwier schwieren/ schwierig/ schwierigkeit.
Schwill schwellen tumere, inflare. ist ein anomalum. pag. 595.
Schwimm schwimmen natare. ist ein anomalum. pag. 595.
Schwind schwinden evanescere. tabescere. venir en chartre. ist ein anomalum. pag. 595. schwindsucht. tabes. Etrich *f.*
Schwindel m. vertigo. vid. schweimel. schwindelen vertigine laborare.
Schwinde *f.* vel schwind n. mentagra. zittermahl/ flechte.
Schwind schnell. agilis. gaillard. geschwind celer.
Schwind periculosus. schwinde Zeit/ sorgliche Zeit.
Schwing schwingen nutare, ist ein anomalum. pag. 596.

Schwinge *f.* bacillus ferreus, quo lini cortices decutiuntur. schwingen purgare v. Ier. 4. v. 11.
Schwirr schwirren. arundinum est.
Schwirren schwieren sublicium, fistuca. Pfaal an einer Brükken.
Schwitz schwitzen. sudare.
Schwuda sinistrorsum, sicut hotte est dextrorsum.
Schwulst m. tumor. enflure. schwulstig tumidus.
Schwur m. juramentum. serment. vid. schwer.
Schwürig vid. schwär.
Scorpion m. scorpio. scrupel m. scrupulus.
Sebel m. säbel acinax. cimeterre. sebelen säbelen/ acinace dissecare.
Sech n. dens aratri. das Pflugeisen/ so die Erde aufschneidet.
Sechel *f.* falx. faucille. sichel. sechs sex.
Sect *f.* factio. Rotte/ anhang. secta. sectirer/ hæreticus.
Sect m. vini hispanici species.
See *f.* lacus, stagnum. estang. it. mare. se seen serere.
Seel *f.* anima, Spiritus. esprit. seelen/ beseelen/ animâ donare. differentiam inter composita Gottseelig/Leutseelig/ &c. & inter derivata trübsälig/ armsälig. vid. p. 377.
Segel n. velum. segelen velificare, faire voille.
Segen m. benedictio. segenen benedicere. it. valedicere gute Nacht geben.
Sehen videre. v. sih sehen.
Sehm seem corium hædinum. sehmisch/ sähmsch/ sämsch. ubi vide.
Sehn sehnen cupidine ardere. cupide cupere. sehnung/ cupiditas, souhait.
Sehne *f.* nervus. sehr valdè. bien fort.
Sehr sähr sehren sähren lædere, vulnerare. versehren/ sähr/ seer/ sehr ulcus.
Seich seichen mingere, pisser. seicht nicht tief. profunditate carens.
Seide *f.* sericum. seiden sericus.
Seiffe *f.* smegma. sapo. seiffen sapone linire.
Seiger m. horologium.
Seig seigen/ rinnen profluere, vel
Seih seihen/ colare. durch eine seyhe giessen ist ein anomalum. pag. 595.
Seil n. chorda, funis. seilen fune constringere. seiler restio, cordier.
Seim m. Honigseim. favus.
Sein suus. sien. seyn esse estre. seiß. falx. v. sense.

Seit (sind) est præpositio, denotat initium temporis, v. pag. 615. & 767.
Seite *f.* latus. costé. seite *f* chorda.
Sekkel m. loculus. Beutel. selawnen salunca, herba.
Selb selbst/ idem, ipse. mesme. pag. 544.
Sele v. seel. sell sellen Bier sellen.
Selt selten raró. rarus.
Seltzam morosus. it. rarus. seltzamkeit/ raritudo.
Semden scirpus. juncus, semmel *f.* panis candidus. cribanæ.
Send senden mittere. ist ein anomalum. p. 596.
Send m. fuit species synodi. vid. explicationem suprà pag. 496.
Sene v. sehne. senet m. fænum græcum.
Senf m. sinapi, moustarde. senfte *f.* lectica, lictiere.
Seng sengen amburere. suburere.
Senk senken desidere, affaisser. das Haus senkt sich.
Senk senken mergere. plonger en l'eau.
Senke *f.* Fischgarn traha. senkel m. perpendiculum. niveau.
Senkel m. Nestel/ ligula. esguillette.
Sense *f.* falx. serge *f.* tegumentum. couverture.
Seß seßel m. sitz/ saß. sedile. v. p. 489. sester m. modius.
Setz setzen collocare, ponere, asseoir poser.
Seuche *f.* morbus, maladie. seuchen morbo affectum esse.
Sevenbaum Sabina.
Seud sieden fervére, ist ein anomalum. pag. 596.
Seuftz seuftzen gemere. seuftzer gemitus.
Seug seugen lactare infantem. seul *f.* columna.
Seul saul Schusterseule subula. alesne. v. saul.
Seum seumen cessare. vid. säum.
Seür seüren acarus. teredo. ciron.
Seure acedo. v. saur. sey seyn esse.
Sibbe sibchen agna. sich se, soi.
Sichel *f.* falx. sichelformig falcatus.
Sicher certus, securus. ausseuré. sicheren/ versicheren firmare, asseurer.
Sicht n Gesicht/ visus. sichtbar visibilis, sichtig/ oculatus, sichtlos videndi (facultate carens.
Sicht sichten v. sieb.
Sidel *f.* sedes, siege. sie animal fæmina. v. p. 736.

Sieb n. cribrum. sieben cribrare, cribler. sichten Saxonicè.
Sieben septem. besiebnen quid sit. v. pag. 624.
Siech ægrotus, malade. siechen incommoda valetudine teneri.
Sied (seud) sieden fervere bullire v. seud. siedel m. Sella.
Sieg m. victoria. trophæum siegen vincere, victoriam obtinere.
Siegel n. sigillum. cachet. siegelen sigillare.
Sieh sihe ecce. voyez.
Sih sehen videre. ist ein anomalum pag. 596.
Siek m. locus depressus aquosus. p. 276.
Siep siepen subinde madescere. manare. degoutter. *.
Silb f. syllaba.
Silber n. argentum. silberen/ versilberen zu Gelde etwas machen.
Siler Seli. ser montan. planta.
Sims n. gesims/ vortächlein/ appentis. projectura. basis transversa fenestrarum.
Simse f. juncus.
Sinder m. scoria ferri. schlacken.
Sing singen canere. ist ein anomalum. v. pag. 596.
Sink sinken decidere mergere. enfonser. ist ein anomalum. p. 596. sich (senken.
Sinn m. mens, sensus, sententia. sinnen besinnen agitare animo mente aut sensu uti. sinnlich modestus.
Sint. est præpositio, seid/ seider / initium temporis denotat. depuis. post illa. v. p. 615. sintenmahl siquidem.
Sipp consanguinitas. besipt sein cognatum esse. sippschaft.
Sirup m. syrupus.
Siser f. pastinacæ gelbe Rüben oder Mören. Carrotes.
Sitt f. mos. consuetudo. sittig moratus.
Sitz sitzen sedere. ist ein anomalum, pag. 596. sitz m. sedile.
Slafe m. mancipium. sclave.
So si, quando. ita. si quand. partant. ainsi. (p. 345.
So pronomen, qui, quæ, quod, omnibus casibus & numeris respondens
Sod m. sud wans einem ums Hertze gleichsam seud/ dolor cordis.
Sod n. brühe. it. puteus.
Söge f. porca. truye. sohn m. filius.
Söhn söhnen reconciliare. versöhnen. söhner/ aussöhner. reconciliator.

Soll

Sokk m. calceolus. soccus. chausson. **solch/solcher** talis. tel.
Sold m. stipendium. soulde. **solden/ besolden** stipendia solvere. **soldner** stipendiarius.
Soldat m. miles. q. d. der sold hat.
Sole *f.* planta pedis. ball unterm fusse.
Sole *f.* solea. lappe am schu. semelle. scholle.
Söle *f.* sale/ salsulago. salsugo.
Söller m. tabulatum. solarium. solder/ büne.
Soll **sollen** debere. oportere. falloir.
Sommer m. æstas. **sommeren/** de appropinquante æstatis initio dicitur. zusommeren de æstivi temporis fine appropinquante dicitur.
Sond m. (sund) fretum. angustiæ maris.
Sonder **sonderen/ sunderen** separare. sonderlich/ sunderlich/ specialis peculiaris.
Sondern. sed. verùm. mais.
Sonn *f.* sol. soleil. **sönnen** insolare, an die sonne legen.
Sonst alias. **sonst** gratis. um sonst geben.
Sor n. scaturigines.
Soos *f.* salse. condimentum. embamme. saulse.
Sop m. fastigium, culmen. feste. *.
Sorg **sorgen** curare. timere. **sorge** *f.* cura. souci.
Sorgs **surks** capitium. ein eng müder von Fischbein/ quod capiat vel captiver humeros & mammas, ne promineant.
Sott m. stultus. fol. *.
Spad m. ligo. hoyau, grabschauffel. **spaen** fodere *.
Spaei tardus. *. **späch** aussatz. lepra.
Späh **spähen** **spehen** explorare. espier. späher/ espion. spähschiff. brigantin, navigium speculatorium.
Spalier. aulæum. bunte dekke.
Spalt **spalten** findere. **spalt** *f.* rima.
Spang *f.* bulla. boucteille. **spann** **spannen** tendere.
Spann *f.* palmus. spitama. die länge zwischen dem ausgespanten Daumen und Mittelfinger.
Span **spän** m. lis contentio. **spänig.** contentiosus.
Spar **sparen** parcere sumptibus. espargner. **sparsam.**
Sparge *f.* asparagus.

Sparre f. ſparum, tignus. darauf die Dachlatten geſchlagen werden.
Spaß m. ſpat lentus. tardus. ſerus.
Spate f. pala. bipalium. beſche. ſpatel. ſpatula. Apoteker ſchaufelein.
Spatt n. morbus equi ita dictus.
Spatz m. paſſer. ſperling ſpar.
Spatzier ſpatzieren ambulare. ſe pourmener. ſpecht m. pica.
Spech ſpechen explorare. v. ſpähen.
Spehr n. ſpeer lancea. haſta Spehrreuter Lancearius.
Spei ſpeien ſpuere. cracher. vomere. iſt ein anomalum p. 597.
Speichel m. ſpet f. ſputum. ſpeiche f. radius.
Speicher m. horreum. Kornhaus. grenier à bled.
Speidel m. cuneus. coing.
Speis ſpeiſen cibare. ſpeiſe f. cibus.
Spekk n. lardum. ſpikken ſpekken lardo tranſigere. Lardare.
Spelt ſpeltz f. Zea. eſpeautre. leichter dinkel/ arinca.
Spend ſpenden ſumptum facere. ſpende f. diſtributio eleemoſynarum. ſpendebrot panis gradilis.
Spengel f. acicula. ſpengelkrämer frivolarius.
Spenn ſpennen ablactare. ſeurer. entwehnen. *.
Spenſt ſpuch ſpectrum. geſpenſt.
Sperber m. accipiter. eſprevier. ſperrling v. ſpatz.
Sperr/ ſperren impedimento eſſe.
Speur ſpeuren ſuſpicari. argwohnen. ſpezerei f. ſpecies. eſpices.
Spicanard f. nardus. ſpicante. Lonchitis herba.
Spiegel m. ſpeculum. ſich ſpiegelen intueri ſe in ſpeculo. it. exempli loco capere.
Spiel n, ludus. jeu. ſpielen. ludere.
Spiele f. bacillus teres & acutus. ſpielen diſtendere hoc bacillo. *.
Spier n. ſpierlein. minima rei alicujus particula.
Spies n. haſta. ſpieſſen transfodere, embrocher durch und durch ſtechen. (figere veru.
Spiet/ ſpit m. contumelia. *.
...kk ſpikken larder. v. ſpekk.
...e f. ſpindel. fuſus. ſpillſeite. ſpillmage.
... ſpillen/ perdere, incurioſè ſervare. verſpillen.
...illing m. prunulum, iſt ein derivatum. p. 370.

Spinat

Spinat m. lapathum. parelle. gartenampfer.
Spindel f. fusus. spindeltheil pars muliebris, sicut schwerttheil pars viri.
Spinet atriplex sativa. spinne f. aranea.
Spinn spinnen nere. ist ein anomalum. p. 597.
Spint n. mensuræ genus. it. penarium.
Spint spont spinn m. alburnum, das weiße an einem Baum allernechst unter der rinden.
Spisz n. veru. obellus. spital n. Xenodochium.
Spitz f. cuspis. cacumen. sommet. pointe. spitzen acuere. aiguiser. cuspitare.
Spleis spleißen/ ist ein anomalum p. 597. findere, distrahere. disjungere. splieten. *.
Splitt splitter f. festuca axiculus, splitteren frustillatim disrumpere.
Spoet *acceleratio, haste.* spoejen *accelerare.* *
Spon *m. assula. esclat de bois.*
Spondie *f. sponda,* spannbett. spont *v.* spint.
Spore *f. calcar, esperon.* sporen *calcaribus concitare.*
Sporkel Hornung *Februarius.*
Spott spotten *irridere.* spott *m* Hohn *mocquerie, irrisio.*
Sprau *pituita in gallinis. pepie des poules.* *
Sprache *f. lingua, sermo,* sprachen/ sprachhalten *colloqui.*
Sprechen *vid.* sprich/ sprechen.
Spreißel spreißelen *assulatim comminui.* spreissel/ *assulæ, schidia, orum.*
Spreit spreiten *spargere.* hin und wieder streuen.
Spreng sprengen *saltare. faire sailler.* Pferd sprengen.
Spreng sprengen *aspergere.* sprengel *m. districtus,* Kirchspiel.
Sprenkel sprenkelen *variare,* bundmachen *piccoter,* sprenklicht.
Sprenkel *m. laqueus.* Vogelstrick. sprenkel *pedica,* so aufschlecht und sich die Vogel mit den Füssen fangen.
Sprene *f. sturnus.* spreu *f. palea.*
Spreuß priessen *germinare.* ist ein *anomalum.* sprieslich.
Spreutz spreutzen *q. magnificè & fluctuatim incedere,* einherprangen/ sich auf breiten und allenthalben mit den Kleideren anstossen.
Sprich sprechen *loqui, fari.* ist ein *anomalum p. 597.*
Spriet *n. venabulum, javelot.* * *Item, antenna, seu lignum tranversum in malo,* seegelstange.

Spring springen *saltare* ist ein *anomalum p. 597.*
Sprinkel *v.* sprenkel. springel *machinula irretiendis aviculis comparata.*
Sprinz *m. muscetum vocant, est avis,* moßet. *
Spries sprießen *vid.* spreuß spriessen.
Sproß *m.* staffel in einer Leiter/ *gressus, eschellon.*
Sproß *m. germen.* Zweiglein/ *sourgeon,* spröoling. sprossen/ *fruticescere.*
Spröd unartig/ unrein/ rauh/ spröder schwefel im Bergwerke.
Sproete Laubflekken/ *lentigo, maculæ subrufæ in facie.*
Spruch *m. dictum. proverbium.*
Sprügel/ ein Wage mit sprügeln *arcuatus currus.*
Sprung *m. saltus. v.* springen.
Sprütz sprützen *exspuere. aquam in altum spargere è siphone* sprütze *f. sipho.*
Spüch spüchen/ Gespüch/ Gespenst. spuch *n. spectrum. phantasma.* spoel. *
Vorspoek *omen.*
Spul *f. globus textorius. peleton de fil.* spulen *glomerare.* spul *f. calamus.*
Spül spülen *eluere.* spülstein *locus elutorius.*
Spund *m. albugo ligni. vid.* spint.
Spund *n.* im Fasse *operculum.* spünden *operculare.*
Spür spüren *indagare. investigare,* spürhund.
Spur *f. vestigium.*
Staal *m. chalybs. v.* stahl. staar *m. sturnus.* starn/ *avis.*
Staar im Auge *m. suffusio.* staat *m. status. respublica. estat.*
Stab *m. baculus, baston, scipio.* stachel *m. stimulus, aiguillon.*
Staci *otium, loisir.* * staf staffel *f. gradus. degre.*
Staffelet *pluteus, lignum tripedaneum, cui tabula, cum pingitur, imponitur.*
Staffir staffiren *parare, apprester.* staggelen *v.* stammelen.
Stahl *m. chalybs. acier.* stählen *chalybe admisto durare.*
Stake *m. palus,* Zaunstake. staken *palare, paisseler,* bepfälen. staket *crebrisurum (sepimentum ligneum.*
Stakkel/ stoßstang der schiffleute/ *contus.*
Stall *m stabulum, estable.* stallen *recondere in stabulum.*
Stall stallen *dicitur de equis mingentibus.*
Stamm *m. truncus. tronc.*
Stamm *m. stemma, genus, race.* stammen/ herstammen *ortum esse.*
Stammel stammelen staggelen/ *balbutire, beguayer.* stamler *balbus.*
Stammer stammeren *balbutire.*

Stampf stampfen *tundere*, stoßen *piler*.
Stande *f. cupa. truelle*, Zuber/ *labrum*, Butte.
Stand *m.* Orden/ *status, ordo.* wes standes ist er. *item, conditio.*
Stand *m. locus stabilis, statio*, ein Ort/ da man zustehen befugt ist.
Stang stangen *pedibus protrudere.*
Stange *f. pertica, contus. pieu.* stängelen Leimstange tragen/ *stultum esse.*
Stange *f.* Pferdestange. stank *m. fœtor, puanteur.*
Stapp stappen *pleno gradu incedere.* *
Stark *fortis, robustus, puissant.* stärk stärken *roborare.* starn *v.* staar.
Starr starren *rigére. gourdir de froid. it. timere*, erstaunen für schrekken. starrig: *obstinatus. opiniastre.*
Startz startzen/ startzend/ vol. *turgidus.*
Stät stätig *firmus, assiduus* stätigs Gebet. stäts *jugiter*, stets.
Stät stätig *retrogadus.* stätig Pferd.
Stat *f. urbs, ville.* stat *f. locus, lieu.*
Staub *m. pulvis*, stäuben *pulverem movére.* stäuberen *abjicere.*
Stauch stauchen überstauchen/ *Saxones dicunt* verstuken.
Staude *f. frutex, arbuscula.* stauff *m.* ein grosser bekker/ *crater.*
Staun staunen erstaunen *obrigere.*
Staupe *f.* steupe *fustigatio.* stäup stäupen *cædere virgis.*
Stau stauen das Wasser stauen.
Stechen *pungere. v.* stich. ist ein *anomalum. p. 597.*
Steech *obstinatus.* * steer *m. aries. vir gregis.*
Steffen *m.* steg auf einer Lauten. *ponticulus.*
Steg *m. ponticulus. semita.* stegreif: *stapeda.*
Stehlen *furari. derobber.* ist ein *anomalum p. 598. v.* stihl.
Steh stehen *stare.* ist ein *anomalum. p. 598.*
Steibe *f. amylum.* steiben *amylo corroborare.*
Steiff *firmus, rigidus.* steiffen festmachen.
Steig steigen *scandere. monter.* ist ein *anomalum. p. 598.*
Steig *m. semita.* ein steig sol haben in die Weite drey Fuß/ die Landstrasse acht Fuß. W. B. *art. 130.*
Steiger steigeren/ theuer machen/ *augere, encherir.*
Steil steilen *erigere. dresser contramont.* * steil (stikkel) *sursum.*
Stein *m. lapis. pierre*, steinigen/ *lapidare.*

Stekk stekken *desistere, cesser*, in ein stekken gerahten. stekk *m. baculus.*
Stell stellen *locare, ponere, collocare. mettre, poser.* stelle *f. locus, situs.*
Stell stellen *simulare.*
Stelp stelpen *sistere sanguinem, estancher le sang.* *
Stelz *f. grallæ, eschasse.* stelzer/ stelzen stelzer/ *grallator.*
Stempfel stempel *m. fistula. it. obthuramentum stagni.*
Stengel *m. caulis. tige.* Halm *stipula.* stengelen *decaulescere.*
Stenk stenken *affectare rixas. esse rixosum.* stochelen/ gratelen.
Stepf stepfen *acu pungere.* sterben *mori. v.* stirb. ist ein *anomalum. p. 598.*
Stern *m. stella, estoile.*
Sternsel *m. suffusio, cum nubeculæ, muscæ, & id genus alia oculis obversantur.*
Stet stetig *assiduus. perpes* stets *assidue.* stete *f. locus.*
Steuber *m. canis odorus seu sagax.*
Sterz *m. cauda, queve.* stun stunen *fulcire, appuyer.* *
Steup steupen *virgis cædere. v.* staupe.
Steur *f. vectigal, contributio, collecta, Eleemosyna.* steuren *tributum solvere.*
Steur steuren *impedire, refrenare.* zurückhalten. steurholz *fulcrum.*
Steur *n.* steurruder *clavus.* steurmann. *Nauclerus.*
Steur *m. tursio piscis.* steus *m. uropygium, acumen. sacri ossis.*
Stich stechen *pungere*, ein *anomalum. p. 597.*
Stich *m. estocade, punctus, compunctio.* stichblat *ultima charta.* stichling *piscis aculeatus.* sticher *sica.*
Stieb stieben *pulveris instar dissipari*, ist ein *anomalum. p. 598.*
Stieffel *f. ocrea.* stieffelen *ocreas induere.*
Stief *rigitus v.* steif. stiefe *f. amilum v.* steibe.
Stiege *f. scalæ.* stiege *viginti, numerus qui viginti constat.*
Stiel *m. manubrium, manche.* stielen *manubrium aptare, emmancher.*
Stiel an öpfeln Kirschen/ ꝛc. *petiolus.*
Stier stieren * *ducere, conduire.* stier *m. taurus.*
Stif *illegitimum quod est. v. p. 436.*
Stiffer *assulæ*, so man an die geklebete Wand schlegt/ daß es nicht herunter falle. stifferen *assulas aptare.*
Stift stiften *fundare.* stift *n. Diœcesis. it. fundatio.*
[illegible]t *m. festuca, fibula. aggraffe.* stiglitz *m. acanthis.* Girlitz.
[illegible]k stikken erstikken/ *suffocare.* stikk stikken *acu pingere, texere.*

Stikke *m. aculeatum instrumentum.*
Sikkel *acclivis & declivis*, Berg an und Berg ab. stilet *n. sica.*]
Still stillen *placare, pacare, sedare. appaiser. it. Satisfacere. contenter.*
Still *tranquillus, quietus.* still st! *vox silentium imperantis.*
Stimm *f. vox, sonus.* thon. *it. votum.*
Stimm stimmen *edere vocem seu strepitum. sonner.* übel stimmender Gesang. *it. ordinare tonos.* die Orgel stimmen. *it. assentiri* ich stimme mit dir.
Stink stinken *putére. puir.* ist ein *anomalum p. 598.*
Stintz stint *saperda, piscis.* Cobio.
Stipp stippen *summo digito attingere.* stiplein *punctum, centrum, poinct.*
Stirb sterben *mori.* ist ein *anomalum p. 598.*
Stirn *m. frons.* stirtzel *m. caulis.* Krautstengel. *scapus.*
Styl *n. postis, posteau.* *
Stocher stocheren/ stokkeren/ gern krakelen/ *amare rixas.*
Stoop *m. poculum.* Becher. *
Stof *m. materia. vid. p. 1026.* (het Stof der aerdscher Gedanken van my met berouthranen gespoult. v. Jun. in Willer. p. 308.
Stöhn stöhnen *adgemere ob laborem.* stönen.
Stokk *m. baculus,* stokkfisch *salpa.*
Stokk *m. contignatio,* stokkwerk eines Hauses/ *estage.*
Stokk *m. ergastulum,* stokken *conjicere in carcerem, emprisonner.*
Stokk *m. alveus,* Binenstokk.
Stokk *m. fulcrum incudis,* drauf der Ambos stehet.
Stokk *m. truncus arboris,* stumpf eines Baums.
Stokk *m.* strikstokk *pugiunculus,* damit die Hosenstrikker strikken.
Stoll stollen *m. fodina, mine, cuniculus.*
Stoll am Bette *stereobata.* stolper stolperen *cæspitare, broncher.*
Stoltz *superbus, arrogans.* stoltziren *superbire.* stönen *v.* stöhnen.
Stopf stopfen stoppen *obthurare.* stopfelen/ stoppelen fest und oft zusammen stopfen.
Stop *v.* stoep.
Stopp stoppen/ *v.* stopfen. stoppelen *v.* stopfelen.
Stoppel *m. stipula,* stoppelen *spicas legere.*
Storch *m. ciconia.* storch storchen im Bretspiel.
Stöer *m. tursio, sturio, acipenser.*
Stör stören *turbare, trubler.* stört störten *effundere.*

Stoß stossen *pellere, trudere. heurter.* stoß *m. concussus, quassus, heurtement.* stößel *m. palus in mola olearia, qui in sublime evectus mox decidens subjecta comminuit; pilum ruidum.*
Stotter stötteren *balbutire.*
Stotz stotzen oft anstossen/ *cespitare.*
Straal *m. radius, splendor solis, Lueur.* straalen *emittere radios, radiare, rayonner.*
Straff straffen *punire, castigare, objurgare.* straffe *f. pœna, reprehensio.*
Strakk *rectus, dressé.* straks *statim, tout incontinent.*
Strål strålen *pectere,* kämmen/ strål *f. pecten.*
Stramm strammen *q. adstringendo dolere.*
Strand *m. littus, rivage de la mer.* stranden/ wen man das schiff in Zeit der Noht lesset auff den strand lauffen.
Strang *m. restis, licol.* stränglen *strangulare,* mit dem strange umbringen/ estrangler.
Strang des meers/ *brachium maris, æstuarium.*
Straße *f. via publica,* Landstrasse. *it. vicus* die Gasse/ *rue.*
Straub strob/ strub struf * stroblich/ *strigosus, sentus, horridus.* sträuben *horrére, herißer,* die Haar aufrichten/ wie ein zorniger Hund. *it.* sträuben *opponere se,* sträubkopf *obstinatus* (sträubig *marcidus,* gantz vermagert und elend)
Straub straublein *placenta.*
Strauch *m. Dumus, lucus,* Hekke/ Busch/ *buisson.* sträuchlein *arbuscula,* strauchdieb/ strauchmörder.
Strauchel strauchelen *titubare, broncher.*
Strauß *m. struthio.* Vogelstraus/ *austruche.*
Straus *m. apex,* so der Widehopf oder andere Vögel auf dem Kopfe haben.
Straus *m.* Federbusch auf dem Hut/ *pluma.*
Straus *m. sertum,* bündlein Blumen/ *bouquet.*
Straus *m. concertatio, collisio,* habe mit ihm einen gewaltigen straus gehabt.
Sträu sträuen *v.* streuen.
Streb streben *conari, niti, s'efforcer,* strebholtz/ stutzholtz/ *fulcrum.*
Stref/ *rigidus, robustior.* *
Strehl strehlen/ strählen *pectere.* strehl *pecten.*
Streich streichen *mulcére.* streichelen *frotter doucement.*
Streich streichen *perlustrare, percurrere,* Landstreicher.
Streich streichen *cædere virgis, fesser.* ausgestrichener/ streich *m. ictus.*
Streich streichen *linire, fricare,* bestrichene Wand.
Streich streichen *abripere, oster de la main.* streichholtz *hostorium,* gezahltes Geld wegstreichen.

Streich strei-chen extendere. s'estendre. mein Garte streicht bis ans Feld. strich regio. (linea.
Streich streichen das Gold probare aurum. streichstein lapis lydius. strich
Streich streichen ebullire. anfangen zu sieden commancer à bouillir.
(Dieses viel andeutende Zeitwort ist ein anomalum wird wie weichen conjugirt. v. p. 602.
Streiff streiffen stringere, deglubere, detrahere pellem.
Streiff streiffen palari, vagari, streiffende Rotten/ palantes milites.
Streif streiffen lineamenta facere. streiff m. linea. strich. Jacob machte weiße streiffe. Gen. 30. v. 37.
Streit streiten pugnare, disceptare. ist ein anomalum p. 598. streit m. pugna, dimicatio, prælium.
Strekk strekken extendere, dirigere.
Streme streime hohlkähl/ striæ, extuberantes in striatis columnis partes.
Streng strenuus, fortis, rigidus. vaillant. aspre. strenge *f.* rigor.
Streng angustus, estroit. enge/ strengen constringere, estressir.
Strengel m. morbus equi. wan die Nase voll Roz ist. strenglen eo morbo (laborare
Strentz *f.* siphunculus. strentzen ejicere aquam syringe.
Streu streuen spargere, effundere. espardre.
Streu *f.* stramen.
Streuß streußen horrere, wie die zornige Thiere.
Strich m. regio, contree Landerester.. it. linea, it. attractus.
Stridde m. tripus. striel *f.* die strielen in ordnung sezen.
Striem m. vibex, nota, ein Mahl von strichen oder schlägen.
Strigel m. strigil, estrille. strigelen strigillare. it. verberare abklopfen.
Strikk m. laqueus. piege. strikken/ bestrikken laqueis constingere.
Strikk strikken nectere. strikwerk opus nexum.
Strill/ strillen ebullire exili meatu.
Strit/ ingrin/ pervinca, est planta. strippe/ die strippen ziehen.
Strob/ stroblich v. straub. stroddel stroddelen bullire.
Stroh n. stramen. estrain. strohen stramine implere.
Strom m. fluxus aquæ. alveus. flumen. riviere. strömen/ abströmen per rivos deducere.
Strop vinculum. laqueus. har. ströter latro. v. Hos. 6. v. 9.
Strub/ struf v. straub. (len/ ebullire
Strudel m. barathrum. gurges. Wasserwürbel. gouffre. strudelen/ aufwal-

Strund m. strond excrementum, merda.
Strumpf m. tibiale. strunk m. truncus. tronchet.
Strunkel strunkelen/ sturchelen offensare, cespitare. sturchler/strunkler cespitator.
Strunz strunzen discurrere. strunzer discursor.
Strupf m. nodus. strupfen nodare.
Strütt/ strütten/ unbesonnen eilen/ strutter temerarius, præceps. struttung. incogitantia. præcipitantia. struttende Rede/ tumultuarius sermo. (siphon.
Strutz strutzen/ strentzen/ siphone liquorem injicere. strütze f. siringue
Stube f. hypocaustum, poile. stubenkammer cubiculum.
Student. studiosus. estudiant. stuel m. sedile. selle.
Stüfer m. sestertius. monetæ genus. stuffe f. gradus.
Stuff scrobs. gemachtes loch/ darin pflantzkraut stekken soll.
Stuhr severus. *.
Stukk m. frustum. piece. stükken zerstükken dissecare. stükkelen zusammenstükkelen assuere frusta.
Stuk/ stuken/ verstuken die hand.
Stuke m. truncus. stul v. stuel.
Stulp stülpen/ obenwerts zudekken.
Stumm mutus. muet. stummen verstummen/ mutescere.
Stummel stumpel reliquum, truncus. trousson. das von einem dinge überbleibt. stummelen/ stumpelen diminuere. truncare. couper. (mutiler.
Stumpel v. stummel.
Stumpf m. truncus. stumpfen truncare. mutilare.
Stumpf obtusus hebes. rebouche. stümpfen/ stumpf machen obtusum reddere. hebetare.
Stumpfir stumpfiren. mocquer. irridere. (rator.
Stümpler/ brodder *. interpolator, mango, obsoletarum rerum repa-
Stümper m. miseræ fortunæ aut tenuis conditionis homo. der abgestumpfet und stumpf worden ist.
Stunde f. hora. stunden dilationem concedere.
Stunze m. labrum. cupa. stupfel stipula. v. steppel.
Sturf sturfen pungere. stimulare. agitare. sturfrute/ stimulus.
Sturchelen cœspitare. v. strunkelen.

Sturm m. tempestas. orage. sturmen des Winds.
Sturm m. oppugnatio. sturmen die stadt oppugnare.
Sturtz f. calyptra. schleier der Traurweiber.
Stürtze ollare corbis. darunter man huer setzet.
Stürtz stürtzen præcipitem dare, it. præceps decidere. stürtz m. casus præceps. it. impulsio violenta.
Stürtz stürtzen vertere, mensurare. Korn stürtzen / sturtzschauffel furca, damit man wendet.
Stuß stußen arietare v. stutzen.
Stute/ gurr/ gorr/ märe/ mutterpferd. jumentum, equa.
Stutz stutzen/ hervorprunken. (petulcus.
Stutz stutzen/ stuß stußen zusammen stoßen/ arietare petulcum esse. stutzig.
Stutz stutzen impedimenti loco habere. q. gradum sistere. bey diesem Worte stutzet er.
Stütz stützen statuminare. stütz f. statumen. stützelen den Baum.
Stutzen m. manica, vestis recondendis manibus apta.
Subtil. argutus. tener. sagax. such suchen quærere. chercher.
Sucht f. morbus. languor. maladie.
Sud m. sod wans einem ums hertze seud und eßiget/ dolor cordis.
Sud (süden) meridies, tractus versus meridiem. sudwind auster. sudost. sudwest (mentum.
Sudl sudlen sordidare. souiller. sudler homo sordidus sudlerei inquina-
Sudler m. cupedinarius. viuandier. feldkoch lixa.
Suff suffen delirare. d. sipere. radotter. *.
Sug sugen lactere sugere v. saugen.
Sühn sühnen reconciliare. süne f. reconciliatio.
Sülch sülchen. vexare. sültz f. salina. sültze f. ilia.
Sumach. Laser. staude mit rohten Beerlein.
Sumber tympanum. sumberen tympanizare. Lautwort.
Summ f. summa. summen/ aufsummen in magnam summam accrescere. summiren summam facere.
Sums/ sumsen/ summ/ summen bombire, bombitare, wie die Binen.
Summer summeren/ m. modius, mensura in aridis.
Sumpf m. palus, udis. moras. marais.
Sün sünen/ v. sühnen söhnen. sund m. fretum.

Sund sanus salubris, pollens, incorruptus. gesund compositum usitatius est, Saxonicè adhuc dicimus, es ist sund/ rei alicujus integritatem aut valorem indicaturi.
Sünd *f.* peccatum. peche. sündigen peccare.
Sunderen. sunderlich v. sonderen. sunst cæteroquin. aliàs.
Sunst/sonst gratis. um sonst thun. suppe *f.* brühe. jusculum, brouet.
Supf supfen sorbere. surpf surpfen sorbere. schlurfen.
Surks v. sorgs.
Süß dulcis. doux. süßen dulcare. adoucir.
Sús sic. *. Süß silentium. *. Süster *f.* soror. *.

T.

Taake *f.* teges, tegeticula. Flechte.
Tach n. tectum, toict. tachs m. meles.
Tacht m. Ellychnium, filum candelæ. tocht/ dacht/ docht.
Tadel m. vitium, aliquid quod reprehensione dignum est. tadelen reprehendere.
Täding tädingen thädingen theidingen/ transigere. composer. sich eines Dinges halber vergleichen/ ist ein compositum. von that und binger. Tädingsmann arbiter.
Täm tämen domare, edomare.
Tafel *f* tabula, aix. Brett. täfelen/ täferen assare vestire tabulis. entabler (lambrisser.
Tafel *f.* mensa, table. langer tisch. it. charta. Landtafel.
Taft m. multitium, taphetum. doppeltaft multitium duplum.
Tag dag m. dies. jour. tagen dagen/ tag werden lucescere. it. citare. einen tagen it. betagen/ certo die convenire comitia agitare. (Die Benahmug der Tagen in den Wochen/ und woher bey den alten Teutschen dieselbe genommen. vid. Olaus Worm. in fastis Dan. l 1. cap. 15.
Tahl *f.* lingua, Sprache. * tahlen inquirere.
Tahl n. vallis. vallee. taht *f.* factum. actus.
Taig teig mollis, fracidus. taig werden fracescere.
Takk takken attingere. takken hæmerroides cæcæ.
Takk m. ramus. v. Zakk. talar m. lange weite Jakke/ bracca.
Talk/ talch n. sebum, sevum, Unschlit. Tamm v. Damm.
Tant m. figmentum. fantasia. nugæ. tanten nugari. Tantmann v. tant.
Tanne *f.* abies. sapin.
Tantz m. saltatio, danse, bal. tantzen/ saltare.
Tapet m. tapes, teppig/ tapezerey *f.* tapetia, aulæa.

Tapfer

Tapfer fortis, strenuus, vaillant.
Tapp tappen palpare, attrectare, tastonner, wie die Blinden tasten. Dappen. v. Esaj. 29. v. 10. ertappen deprehendere.
Tarte *f.* torte striblita, placenta, torteau.
Tartsche *f.* Clypeus, kleiner Schild.
Tasch *f.* Däsch crumena pera, loculus, bourse.
Taschner m. sedentarius, der Sessel machet und beschlegt.
Tassen m. scyphus, patera, trinkgeschirr.
Tast tasten tangere, toucher.
Tätschl tatschlen palpare, palpari.
Tarttel *f.* balanus, palmula. v. Dattel.
Tatz *f.* Beerensuß/ palma pedis. Datze/ Dappe eines wilden Thiers.
Taub surdus, sourd. **täuben** surdare, taubmachen.
Taub vacuus. leer/ ledig. Kornähr ist taub/ spica est granis vacua.
Taube *f.* columba. pigeon, **taubert/ dobbert** columbus.
Tauch tauchen. immergere. madefacere, tremper en l' eau.
Täucher m. mergus. plongeon. daucher düker.
Tauff tauffen baptizare. p. 599. Tauffe *f.* baptisma.
Taug taugen tügen daugen dügen prodesse. aptum esse. servir. pag. 598. tauglich tüglich aptus. **tügend taugend** propriè est participium, illud quod prodest, aptum est, sumitur jam nobilissima vox **tugend** pro virtute v. Iun. in VVill. p. 68.
Tauk tauken demittere se, se baisser. sich einziehen/ bükken/ düken. *.
Taumel taumelen titubare. daumelen.
Taus m. binio, onis. dyas, adis. duernio
Tausch tauschen permutare. trocquer. **tausch** m. trocq.
Tausend mille.
Tau/ dau m. ros. rosee. **tauen dauen** rorare. resiner. tau geben.
Tau n. funis. chorde. **Taur tauren** durare.
Taur/ tauren pænitere, leid sein lassen/ betauren.
Tax m. taxatio. taxiren. taxare. priser. estimer.
Teer *. tener. tendre.
Tees teesen *. carpere, perscrutari. espulcher.
Teich m. piscina. uiuier.
Teig m. massa, paste. geknätet Mehl.

Teig

Teig mollis, fracidus. v. taig. teil v. theil.
Telg m. ramus. teller m. orbis. assiette.
Telt v. zelt. Tempel m. templum.
Tems temsen *. cribrare. sieben/ tamiser. temst. cribrum.
Tem/ temen domare v. zämen.
Tendel tendelen allerhand geflochtene geknüpfte sachen machen. tendelwerk. gerræ.
Tengel tengelen/ dengelen/ acuere falcem, die grassichel mit einem Hamer dünn schlagen und schärfen.
Tengel/tengelen protrudere pedibus. fouler des pieds. zertredden/zertretten.
Tenne f. area. Teppich m. peristroma.
Terpentin m. terebinthina.
Testament/ (nos vocamus erbsatzung v. suprà p. 387.) testamentum. testirer/ testator, erblasser/ erbsatzer. v. p. 333.
Teuchel m. canalis. Teuffel m. diabolus.
Teusch teuschen decipere. tromper. teuscherei fallacia.
Teutsch tütsch de vocis hujus origine & significatione vid. p. 35. 36.
Text m. contextus.
Thal m. Vallis. dael thale f. graculus.
Thaler m. thalerus. Vallensis, Ioachimicus, weil die Thaler zu erst in Jochimsthale geschlagen.
Thamm m. agger v. damm. Thanern fornax terreus.
Thanne f. abies. thännin. abiegnus.
Thar thuren audere. ist ein anomalum v. p. 599. thurstig/ thurstiglich/ audaciter, furiosè.
That f. factum. actio. thätig faciens. activus.
Thau m. ros. thauen rorare. v. tau. theidingen v. tädingen.
Theil m. pars. theilen pertiri. theilig divisibilis.
Theur carus. cher. precieux. theuren/ vertheuren nimium rei precium causari: du theurest nach zween. tertius es in pretio.
Thier n. animal. beste. v. thier. Thiriak m. theriaca.
Thoen argilla. terra figularis.
Thon m. sonus bruit. thönen/ thonen sonare. tonare. sonner.
Thonne f. dolium. tonneau. thonnenweis: doliatim. thonnen infundere in dolia. entonner.

Thor n. porta. thor m. stultus. fol. thosen v. dusen.
Thrån m. lacrymula. thrånen stillare. Lacrymare.
Thron m. thronus. thum m. templum Dominicum.
Thum v. tuhm/ terminatio derivationis. p. 382.
Thu thun facere, perficere. ist ein anomalum p. 599.
Thür f. Ianua. ostium. türen audere. v. thar.
Thurm m. turris. tour.
Thurnier m. torneamentum. ludi circenses olim. thurniren. decurrere.
Thurstig/thurstiglich v. in thur. thymian m. thymus.
Tief/ diep profundus. altus. tieffen diepen profundum reddere vertieffen profundiorem facere. den Brunnen vertieffen. it. nimium se se immiscere, hat sich in der sache vertieffet/ ist in schulden vertieffet.
Tiegel m. vasculum fictile. lebes. Tiel f. diel/ planca. asser. planche.
Tier n. animal. v. thier. tiffe f. canis fæmina.
Tiger m. tigris. tikk tikken primo digito attingere. *. v. tippen.
Tilg tilgen delere. effacer.
Tille am Leuchter. dille. myxus. das Röhrlein in der Leuchten/ darin man die Liechter stekket.
Till tillen/ zappelen/ ubi vide.
Timpe m. in acumen desinens extremitas.
Ting majoribus fuit locus, ubi publicè dirimebantur lites secundum provinciæ leges. hodie dicimus ding p. 402. v. VVorm. de Mon. (Dan. p. 68.
Tinte f. atramentum.
Tipp tippen/ tipfen extremitate quadam attingere. tipfel/ tüpfel/ dipfel (punctum.
Tirr tirren ein Lautwort.
Tisch m. mensa. table. tischer/ schreiner.
Titul m. titulus. Uberschrift.
Tobbe m. cupa. cuue. tob toben doben furere. rager.
Tobin m. pannus bombycinus undulatus.
Tochter f. filia. fille. toch certè. v. doch.
Toch tochen mobilia sua in alium locum transferre.
Tocht docht filum candelæ. v. tacht.
Toder toderen mit der Rede zu hastig eilen.
Tod m. mors. tödten occidere. tuer. todt mortuus.
Toff toffstein tophus. porus.

Tokke dokke pupa. tokkeseiden metaxa. tokkenbild.
Tokk tokken carpere. tangendo attrahere. *.
Tolch m. pugio. poignard.
Tolder m. gipfel/ wipfel am Baum. turio cacumen. Summitates arborum.
Tolk m. interpres.
Toll/ doll unwitzig/ insanus tollen/ vertollen/ verdollen/ insanire, devenir hors (du sens.
Tolmetsch dolmetsch tolmetschen interpretari. truchemander. tolmetscher interpres. trucheman.
Tölp tölpel törpel/ dölpel m. bardus. hebes. lourdaut. tölpisch. inurbanus. rusticus.
Tonner m. tonitru. donner tonnerre. tonneren tonare.
Toon toonen demonstrare. *
Topas m. lapis topazius. topasier. gemma æthiopica.
Topf m. olla. calix. pot. Töpfer figulus.
Topf m. trochus. topfen ludere trocho. v. füsel.
Torf m. gleba fossilis. cespes qui sole excoctus pro ignis fomento est.
Torkel torkelen/ strauchelen titubare (tourbe.
Tormentil f. quinquefolium. tormentille.
Törpel v. tölpel. tort festucago. herba.
Torte f. placenta. v. tarte.
Torts f. fax. torche. *. fakkel/ tortschen.
Tös tösen strepitum edere. bruire.
Tosten Cunila, herba.
Totter im Ey/ m. Vitellus, Luteum ovi. v. dotter.
Trab traben draben discursare, trotter/ traber succussarius equus. draber.
Trabant m. satelles, stipator. archer de la garde.
Trache m. Draco, Drache.
Tracht trachten conari, meditari, incumbere in aliquid. s'esuertuer.
Tracht f. gattung der Kleider/ indumentum, habillement.
Tracht f. ferculum, un mets de viande.
Trächter trichter m. infundibulum, entonnoir.
Tradel/ trodelen fractilli, fimbria. v. fransen.
Traf/ traf Lautwort/ quo cursum incitamus.
Träg/ faul piger, lentus. paresseux.
Trag tragen ferre, portare. pati. ist ein anomalum p. 599.

Tragoner Dimachæ, die zu Roß und Fuß dienen.
Trähen tornare. v. dreihen.
Tram m. Saul/ Setzholz/ stutter/ tignus parietes ruinosos sustinens. pila muris obnitens, aut fulciens ædificium labans.
Trämel m. telum, dard.
Trån v. thrån. **trang** trangsal/ afflictio. foulement.
Trappe m. otis tarda. est avis à tardo incessu.
Trapp m. vestigium pedis. **trappen** non festinato gradu at non sine strepitu incedere.
Träsch Vinacei, Vinaceæ.
Träst **träster** expressi acinorum folliculi, spissamentum. Trester/ Tresterwein/ vinum acinacium, flocces, ein trank aus Wasser über das träst geschüttet.
Traube f. racemus, botrus. uva raisin.
Trauff f. tachtrauff/ stillicidium. **trauffen** v. trieffen.
Traum m. somnium. songe. **träumen** somniare.
Traun certò, utiq;. **trau** **trauen** fidere, se fier à aucun.
Trau f. sponsi & sponsæ conjunctio & benedictio per sacerdotem. **trauen** ducere uxorem.
Traur **trauren** dolére, lugére, mærere. **traur** f. status lugubris. traurig tristis.
Traut fidelis, fidelissime & intimè addictus, q. d. getraut/ à verbo trauen/ ducere uxorem. (ist.
Trebér/träber vinacea, it. granorum folliculi expressi, saj *. wen gebraut
Trebs festuca secalina, herba segetibus inimica, trebsen/ lulch/ lolium.
Tredeler circuitor, hausirer v. trödel.
Treeft m. tripes. * trespie. **treffen** v. **triff/treffen.**
Treib **treiben** (ist ein anomalum p. 594. instar schreiben) propellere fortjagen/ pousser avant, den Hirsch treiben. it. exercere artem sein Handwerk treiben. it. cogere, instigare, instare. ein Ding hochtreiben.
Trekk **trekken** trahere, tirer.
Trekk m. lutum, v. drekk. **tremel** f. Walze/ phalanga.
Trempel **trempelen** stabilimentis munire, fulcire.
Treng **trengen** cogere, angere, ist ein anomalum. p. 582., v. drengen.
Trenn **trennen** separare. disjungere. desioindre.
Trepp f. gradus. scala.
Tresch **treschen** triturare, verberare. v. dreschen. ist ein anomalum p. 592.
Tresur trisur abacus, mensa locata ad ostentationem vasorum. Credenztisch.

Trest/ tresterwein v. träst.
Treten v. trit/ treten.
Treubel m. sträuslein/ so voller beerlein henget/ Corymbus.
Treuffel treuffelen rorare. Esai. 45. v. 8.
Treug triegen drigen decipere. tromper. ist ein anomalum p. 599.
Treug treugen dörren/ drögen arefacere.
Trewsch treuschen betriegen, decipere, astutè agere.
Treusch trusch m. mustella, Lampreta, aaltruppen/ piscis.
Treu fidus. fidelis. treue f. fides.
Trey tres. v. drey. treier triunx. was drey gilt.
Triaks m. Theriaca. trieb m. instinctus. mouvement.
Trichter m. infundibulum. trechter/ drichter/ drechter.
Trief trieffen stillare. ist ein anomalum. p. 599.
Triff treffen (ist ein anomalum p. 599.) ferire, attingere. die scheiben treffen. it. congregi. die Reuter treffen. das treffen der Soldaten. treflich excellens.
Trift f. actus pecudis. triftig negotiosus, insistens rei, quam agit.
Trilch drell tela texta von dreien faden. trilix.
Trill trillen tractare arma, exercere in armis.
Trink trinken bibere. boire. ist ein anomalum p. 600.
Tring tringen premere. cogere. cuneare ist ein anomalum. v. p. 582.
Tringlen crepitaculum. tintinnabulum. trisur v. tresur.
Trit treten incedere, ambulare, gradi marcher. it. conculcare, treper, ist ein anomalum p. 600. tritt m. gradus.
Trumpf m. siegspracht/ triumphus.
Trodelen v. tradelen. tröen v. dreuen.
Trödel m. locus ubi res venum exponuntur. trödelmarkt forum promercale. trodeler circuitor, der mit seinen kram hausiret.
Trog m. linter. auge. trohe f. arca. truhe.
Trokken siccus. v. trukken.
Tröler/ haderman/ litigiosus. trötlen *. importunè & incessanter sollicitare.
Trol trolen trulen/ volvere, pervolvere.
Troll trollen/ sich pakken/ se recipere. se retirer en haste.
Trollmaul n. Labeo. lippu. est compositum.
Tromm m. trabs. tref.

Tromm tromp/ ein Lautwort/ daher ohnzweifflich kommet **tromme trommel** *f.* tympanum. **trommelen**/ die trommel schlagen tympanizare. wie auch (tubicen,

Trommete trompete tuba. trompete. trommeten canere tuba trommeter.

Tropf tropfen stillare. degoutter. tropfwein Vappa. **tropf** m. gutta.

Tropf m. schlag. paralysis. apoplexia.

Tropf m. homo vilioris pretii aut conditionis.

Tropp truppe m. turma. tropweis turmatim.

Troß m. dros impedimenta exercitus, bagage d' un armee. trosbub Cacula. Gouiard.

Troßel *f.* gurgel. jugulum. gorge. troßel/ ertroßelen strangulare.

Troßel *f.* turdus. *v.* droßel.

Trost m. solatium. reconfort. **trösten** consolari.

Trotte *f.* drotte torcular. kelter. pressoir. **trotten** keltren. prælo præmere.

Trotz trotzen lacessere, incitare, trutzen. **trotz** / **trutz** / irritatio, minæ, trotziglich confidenter, contumaciter.

Trotzischken/ Morsellen / pastillus.

Trüb trüben turbare, turbidum facere. troubler. **trüb** turbidus, turbabatus, nubilosus. **trübsal** calamitas. betrüben. affligere.

Truchses m. dapifer. v. p. 255.

Trug m. dolus. tromperie. truglich fallax.

Truhe *f.* capsula, arca.

Trukk trukken drükken premere. imprimere. **trukk** m. drukk impressio. trukkerei. typographia.

Trukken trokken drokken/ drukken siccus. seiche. **trukknen**/ **trokkenen** siccare. droknen.

Trumm m. (trümmer) festuca, licium, daran die Weber das Garn knüpfen. frustum. trümmeren/ zertrümmeren. frustillatim confringere.

Trunk m. soff. haustus. traict. **trunken** ebrius, yure. **trulen** v. trolen.

Truppe v. troppe. **trusch** v. treusch.

Trüse *f.* hefe. fæx. fondrille. **trüse** *f.* glans. mandel im halse.

Trutsch *f.* piscis lubricus, alrup/ lampreta, anguilla rupes lampens.

Trutz v. trotz. **trutter** jugum. **tubbe** m. cupa.

Tuch m. n. tela. linteum. pannus toile. drapeau. tüchen panneus.

Tüchel canalis. fistula. **tücher** m. mergus.

Tucht (v. taug tugen) kraft vigor. tůchtig idoneus. aptus, idoine. propre.
Tugend f. virtus. vertu. v. in taug tůgen.
Tug tugstein pumex. tophus. thu tuhn facere, v. thun.
Tuhm est derivandi terminatio. vid. p. 382.
Tukk m. astutia. finesse. tůckisch astutus. plein de tromperie.
Tulipan/ tulipa. tůle f. graculus v. dole.
Tůlp tulpen/ schlagen/ contundere. confligere.
Tumm v. dumm. surdus. hebes.
Tummel tummelen/ dummelen in gyrum citare. it. diligentiam adhibere, sich wol tummelen.
Tumpfel m. Gurges. vorago. tůmpel.
Tůnch tůnchen Gypsare. blanchir. dealbare. důnchen.
Tůng tůngen/ misten stercorare. fumer la terre.
Tunk tunken tauchen/ dauchen intingere. tremper dedans. tunke f. condimentum. saulse.
Tunkel obscurus. tenebreux. tunkelen/ verdunkelen/ obscurare.
Tůnk/ tunken lassen/ v. dunken. tůnkel m. Zea. art Frůchte.
Tůnt tůnten tůntelen moras nectere.
Tůpf tupflein punctum. tůpfel/ apex, dupflein.
Turbit tripolium, herba. turf cespes v. torf.
Turk m. Turca. turkis gemma. thyites.
Turnier m. decursorium, torneamentum, turniren. v. & thurnieren decurrere, tournoyer.
Turtur turtulen ein Lautwort. turteltauben turtur, tourterelle.
Tůsch tůschen. verhelen supprimere. Tůtsch v. teutsch.
Tůttel apices literarum. tutter v. totter.
Tůte důte cucullus, wie die Kramer machen.
Tutzt n. duodena. douzaine.
Tutz tutzen v. dutzen/ tutzgenossen. pag. 414.
Tweel twael f. mantile. * tuin m. hortus, jardin. *
Twin twinen lento morbo tabescere. *
Twyn twynen torquere filum. * twyn filum retortum.
Twist m. discordia, v. zwist. Tyran m. tyrannus.

V.

V/ vaesken/ veese/ veesken * capillamentum, festuca, res nihili.

Van de, à, vid. **von**. **vaß** v. Faß.
Vasal vasallus, Lehnman/ ist ein zeutschwort. p. 1058.
Vater m. pater, pere. Vateren/ patrissare.
Vatter gefatter compater, susceptor. Gefatterschaft lustrica cognatio.
Vau vauen plicare. * ist falten/ ubi vide.
Ubel malus, perniciosus, mauvais. übelen/ verübelen/ malè interpretari (aliquid.
Ub üben exercere, s'excercer. üblich consuetus. übung.
Uber est præpositio, supra, ultra, sus, oultre. it. trans, delà. pag. 642.
Uberig reliquus. übrigen/ entübrigen / immunem præstare. it. ut (reliquum servare.
Ucht Uchtblum/ pseudonarcissus.
Vech f. Vehe Buntmaus/ Wassermaus/ mus ponticus, ermine.
Veilge f. viola.
Veins/veinsen simulare. * eine Vinte/ glaucona, fucus. VViller. *ueickens* utitur pro hypocrisi, simulatione.
Velge am Rade absis, idis. **ver** præpositio inseparabilis, v. p. 643.
Verniß m. vernix, vernißen vernice illinire, vernisser.
Vernunft f. ratio, ingenium. raison. ist ein compositum, ob præpositionem **ver**/ quid **nunft** sit, incertum est. v. p. 688.
Vers m. Versus, Reim. **verse** calx v. Ferse.
Vest firmus, solidus, stable. vestigen firmare, solitare befestigen munire. fortifier, Vestung/ munimentum, forteresse.
Vettel f. vetula. **vetter** m. patruus, avunculus, Oncle.
Vexiren irridere, vexare. **Ufer** n. ripa. bord.
Uf supra. v. auf. **Uhr** f. hora. it. horologium.
Uhr vox indicans hoc quod primarium, caput, aut genuinum est. v. p. 253
(In antiquis, legitur sæpe *ordelium*, Uhrtheil; Richardus Verstagem allegat quod **or** (nostrum **Uhr** hodie) significet *rectum*, genuinum Celticè; hinc quatuor illa antiquorum genera probandi, quæ fiebant *duello, ferro ignito, aquâ ferVidâ & aquâ frigidâ* vocabantur *ordelia*. v. Wormius lib. 1. monumentorum Danic. p. 77.
Uhu m. ulula, bubo. it. vox ulularum.
Vieh n. armentum, pecus, bestail.
Viel multum, beaucoup. **vieme** Banse/ strues frugum.
Vier quatuor, quatre. **vieren** quaterna ponere.
Vilz Euclio. druckenpfennig. **vintus** cucurbita Schröpfköpflein.
Vinte f. fucus, glaucoma. v. vinsen.
Viol f. viola, violette. **visch** v. Fisch.

Visier am Rohr oder Armbrust/ collimatio. visier am Fasse dolii mensuratio. visiren mensurare dolium, Faß eichen. jouger un tonneau. visirung eines Gebäus forma.
Visper visperen wie die Schwalben.
Vitriol m. Kupferwasser/ vitriolum, couperose.
Vlaeg f. nimbus, ondee de pluye. vliet n. ripa. rive. *
Ulm m. residuum emortuæ radicis. p. 278.
Ulmen Ulmenbaum m. Ulmus, orme. Um circum, circa. p. 648.
Umm ummen vocem simplicissimam edere.
Un præpositio inseparabilis, p. 649. de voculæ hujus negandi & significandi modo p. 610.
Und & atque. unden sub, infra, v. unten.
Unflaht m. (est vox composita) fœditas sordes. souillure. it. homo sordidus & fœdus. scurra. vilain. unflätigen verunflätigen/ inquinare, sordidum reddere.
Ung est terminatio derivandi. p. 384. unk f. bufo v. boa.
Uns nos. unser noster. unter sub subtus. infrà. p. 615. 652.
Unz f. uncia. once. zwei Loht. Unzel/ talg.
Vod voden/ voed/ voeden *. alere, nutrire v. in voce Maroboduus pag. 1073.
Vogel m. avis. oiseau. vogelen aucupari. bevogelen den Herd.
Vogd m. præfectus. tutor. Volk n. populus. peuple.
Volg volgen/ sequi v. folgen. voll plenus, völlig. vollauf abundanter.
Voll est præpositio, plenitudinem aliquam denotans. pag. 615. 652.
Vom id est von dem p. 230. Von de, ab, è. p. 615.
Vor ante. præ. p. 615. vorder ante devant. vorderst. prior. omnium primus: vorreste vorste Saxonicè, est vocabulum Fürst v. p. 250. 251.
Vort v. fort. (luxuriosus.
Uppig (est derivatum ob terminationem ig. p. 347.) luxui deditus.
Vrees vreesen timere. *
Ur v. Uhr. (uhrsach/ uhrkund/ uhrhahn/ uhrsprung/ uhrgicht/ &c. sunt composita, v. p. 253. simplicia suo loco invenies.)
Urt/ urten/ zech/ it. zechgeld. convivium. symbolum. seine urten legen dare symbolum. payer son escot,
[illegible]ul sordidus. ord. * Uyl f. bubo. v. eul. *

W.

Waak/ die waaken/ Löcher im Eise/ so bey hartem Froste gehauen werden.
Waar f. merx. marchandise. waase/ Baase f. amita.
Waat waaten vadare, aquam pedibus transire, Esai. 47. v. 2.
Waate f. Zuggarn/ verriculum.
Wabe f. favus. Rayon du miel.
Wabb wabben ob pinguedinem motitare se.
Wach wachen vigilare. veiller. wache vigilia.
Wachs n. cera, cire. wächsen cerâ obducere. cerare, cirer.
Wachs wachsen crescere. ist ein anomalum p. 602.
Wacht wachten exspectare, subsistere, custodire. wachte custodia.
Wachtel f. coturnix, caille. wad v. waat.
Wade m. sura, dikke Fleisch am Schenkel.
Wadel m. cauda. it. flabellum. wadelen caudam movere.
Waffel m. trama, licium. eintrag der weber.
Waffel crustulum, Art Gebekkels.
Waffen f. arma. waffenen armare, wafnen.
Wag wagen subire periculum, aleam jacere, tentare. hazarder.
Wage f. libra. bilance. wägen librare.
Wage m. currrus, chariot. wägern v. wegern.
Wahl f. Kuhr/ electio, chois. wählen eligere.
Wäh wähen spirare.
Wahn m. præsumtio opinio, wähnen/ præsumere arbitrari.
Wahn indigens, non-plenus, wahnig. (der Wein ligt sich wahn. Im Willeramo stehet/ *Niuuanne drinchenes anich*, nunquam bibendi indigens; ubi *Iunius* pag. 164. putat, scribendum: *drinchenes Wanich &c.* potest *anich* rectè pro nostro Ohnig accipi, Saxones adhuc dicunt ahn pro ohn. vid. all. loc.)
Wahr verus, vraj. wahr rechtschaffen/ genuinus optimus.
Währ v. wär. waid waiden pascere.
Waid f. da man das tuch mit blau färbet. Glastum. isatis. gwaid v. Endig.
Wain/ weinen v. weinen.
Waise m. pupillus. verwaisen in statum pupillorum pervenire.
Wakkel wakkelen vacillare. quatere. wake f. v. waate.
Wakker gnavus. vigorosus. activ, soigneux. v. pag. 349. ist eigentlich ein (derivatū.
Wal walen subservere. * wälsch welsch v. p. 358.
Wald m. sylva. wälch wälchen schwach werden.

Walk walken fullonicam exercere. Walker fullo.
Wallach m. Cantherius, equus castratus.
Wall wallen peregrinari. unde vox *Gallw.* p. 358.
Wall m. vallum. rempart.
Walg walgen nauseare, avoir appetit de vomir. walgung nauseau.
Walt walten administrare, liberè agere. womit schalten und walten.
Walt f. vis, potentia. waltig pollens & potens, compositum Gewalt/ gewaltig est usitatius.
Waltz waltzen volvere. rouler. waltze f. occa. cylindrus, welgerholz.
Wamm f. palear. Farrnhals/ wamme.
Wams n. thorax, pourpoinct.
Wan si, quandoquidem, quando, wannehr quando.
Wand f paries, wand n. pannum.
Wandel m. vitium, affectus. ein Opfer ohn wandel.
Wandel wandelen ambulare.
Wandel wandelen mutare. wandel m. quod mutari debet, restitutio, kahr wandel und abtrag machen.
Wandel wandelen vivere, conversari, negotiari. wandel m. vita, conversatio. negotium. gutes wandels seyn. Handel und wandel treiben.
Wander wanderen peregrinari, Voyager.
Wandley bellis, flos bellius. wange f. gena.
Wank wanken verhanden seyn. frequenter adesse. der Ort wird bewanket frequentatur sæpe hic locus.
Wank wanken inclinare se. titubare. wankelen p. 567. vacillare, titubare.
Wank m. adnutus.
Wann wannen ventilare, lüften. wanne f. vannus, ventilabrum.
Wanne f. darin man badet. labrum.
Wanne! interjectio admirantis, proh!
Wannen von wannen/ wanner her. unde. wanst m. venter, pance.
Wantze f. cimex. wentel. wapen n. insignia.
Wär wären durare, dauren/ wärhaft durabilis.
Wär wären gewären garantir. authoritatem præstare. gewär/ gewärschaft garentie. Guaranda. Solemus scribere wähnen/ ad differentiam, wehren defendere, wären durare, wahren præstare quid. Sic wer quis, wehr defensio, wär dura, währ præsta.

Warf m. stamen in tela: subtegmen eintrag.
Warm calidus, chaud. wärmen calefacere.
Warn warnen præmonere. warte f. specula, Schauturn./beffroj.
Wart warten exspectare. wartze f. verruca.
Warum wrum quare, pourquoi. was quid, que.
Wasch waschen lavare, ist ein anomalum. p. 602.
Wase f. cæspes, motte. waser waserley/ est pronomen. p. 545.
Waßer n. aqua, eau. wässeren. wat waten vadare. v. waaten.
Wätschger waatsak/ reticulum viatorium, bougette de cuir. valice, pera, crumena.
Web weben texere, tister, wirken. radio percurrere telas. weber textor.
Web weben in altum elevare, wie es also oft in der Bibel stehet/ unde res commercio hominum eximebatur.
Wechsel wechselen permutare, changer.
Wechsel m. cambium. wechter m. vigil.
Wed weden auswede:/ exherbare, luxuriem herbarum evellere.
Wede f. vimen. wed f. weet tränke/ aquarium.
Wedel m. flabellum. weder neq;. weet v. wed.
Weg m. via. chemin. wegsam. itinerosus.
Weg wegen librare. v. wig wegen.
Weg est præpositio, motum de loco significans, p. 653.
Wegerich plantago. wehl wehlen eligere.
Weh wehe væ. miseria. p. 667. wehld deliciæ. *
Wehn wehnen opinari. wehn wehnen assuefacere, accoustumer.
Wehr wehren defendere. it. impedire. wehr f. propugnaculum, gladius, impedimentum.
Wehr weher m. agger in fluvio, excipiens & frangens vim fluctuum.
Wehrder m. werder/ agger. it. insula in fluvio. wel v. weihe
Weib n. fæmina. weiben ducere fæminam. weiberen appetere fæminam.
Weibel m. viator. weich mollis, weichen mollire.
Weich weichen/ cedere, ist ein anomalum, p. 602.
Weid weiden pascere. weide f. salix. saulx.
Weid v. wald. weiff weiffen Ventilare.
Weiffe f. alabrum harpedone, Garnschrage.
Weiger weigeren sich weigeren/ detrectare, tergiversari.

 Weihe

Weihe wei m. milvus, milan. wih Saxonicè.
Weih weihen consecrare, lustrare.
Weih weihen exstirpare herbas. Sarcler. geten.
Weiher m. piscina. weyr. weil dieweil/ quia.
Weile f. mora. otium. loisir. ich habe nicht der weil.
Weiler m. turris speculatoria. Wartel Schauthurm.
Wein m. vinum. beweinen. v. p. 685. wein weinen plorare.
Weis instar, in modum, egregium in componendo usum habet v. p. 459
Weiß albus, blanc. weißen albare. weis sapiens. sage.
Weis weisen ostentare, monstrare.
Weise f. modus, mos. maniere. weise f. melodia. tonus.
Weit latus, amplus. weiten latescere, s'eslargir. laxare weitern/ latare
weitlich magnificus.
Weit longus. weiter Weg/ weit anderst longè aliter. weitniß distantia.
Weiter præterea, porrò. weitz m. triticum.
Wejr v. weiher. wekk wekken excitare.
Wekk Cuneus. wekk m. panis candidus. *
Welb welben arcuare. Vouter. welch welcher qui.
Welg welgen/ den Boden überwelgen. Welgerholtz cylindrus.
Welk languidus, marcidus, flestri. welken marcere, flestrir.
Well wellen die Milch/ calefacere lac. gewellete Milch/ lac tepidum & calefactum in eum usum, ut diutius duret, & ne coaguletur.
Welle f. fluctus. welle f. fascis, Bündlein Holtz/ petit fagot.
Weller v. wels/ welp v. wölp.
Wels m. weller/ silurus, piscis. amia.
Welt f. mundus. weltz weltzen volvere.
Wend wenden/ kehren/ avertere declinare, Gott wende es ab.
Wend wenden/ sich endẽ/ finire, hie wendet das Land. wendẽ ist ein anomalum pag. 602.
Wende f. limes, da sich etwas wendet. it. vertibulum, da man umkehrt.
Wenig parum. wenn cùm, quia. wen quem.
Wentel v. wang. werb werben v. wirb werben.
Werd werder/ wert/ m. agger, aggesta in altum terra adversus fluminis impetum. v. p. 336.
Werd werden fieri, ist ein anomalum. pag. 602.

Werl

Werfe stamen. Lev. 13. v. 48. Garn auf dem Weberzeug.
Werf schiffstelle/ helling/ navale, ubi naves ædificantur aut reparantur.
Werf werfen v. wirf wirfen. werk werken operari v. wirk werken.
Wermt wermut f. absynthium Werk n. stupa. estoupe. Wer quis.
Werr werren implicare. empestrer. Wert dignus. acceptus. cher.
Wert m. pretium, prix. wert/ v. werder.
Wes wesen esto, esse. v. p. 551. Wesen n. substantia, essentia, status.
Wesp f. Vespa. west m. occidens. occasus.
Wett wetten pignore decertare, facere sponsionem. wette f. sponsio.
Wette f. lex. Loy. *. wettelik legitimus.
Wette f. buße/ mulcta. wetter n. tempestas.
Wetscher m. marsupium. Wetz wetzen acuere.
Weyrauch ist ein compositum von weihen und rauch/
Weydling ist ein derivatum, significat naviculam
Wibel f. Holzwurm Curculio. Wicht m. puer. enfant.
Wicht n. pondus. wichtig ponderosus. pesant.
Widder m. aries, pelier. Wider contra. adversus.
Wieder iterum, rursus, re. wiederen erwiederen referre gratiam.
Wied f. gerte vimineum vinculum. bard. Sax. wede
Wie / quomodo, sicut.
Wiefel m. trama. der eintrag oder garn/ so von der weberspule in den Zettel geschossen wird.
Wieg wiegen movere cunas. bercer. wiege f. cunæ.
Wig wegen librare, ist ein anomalum pag. 602.
Wiehl wiehlen wieheren/ wichlen hinnire. hennir. Esai. 5. v. 8.
Wick f. so man in die wunden stekket/ terunda.
Wiel *. velum. Wiel *. rota.
Wier wierig durabilis, beharlich/ gewierige antwort responsio solida.
Wiese f. pratum. pré. wiewol quamvis, etsi.
Wiek. Vicus. v. p. 1035. & 1071. VVikhus turris, propugnaculum, in VVilleram.
Wikk wikken futura prædicere. augurari. wikke f. art frucht/ vicia.
Wikk m. floccus. wikk/ wikkelen glomerare, devuider.
Wild sylvestris, ferus. inhumanus. Sauvage.
Wilde f. eremus, desertum: wildniß
Will m. voluntas. wollen velle. willig/ quatwillig/ fleißwillig/ rc. p. 476.
Wimmel wimmelen scatere. formiller.

Wimmer wimmeren *obvagire.* wimmeren und winselen.
Wimper wimperen mit den Augen/ *hirquitallire.*
Wimsl wimslen wie der Fisch im wasser. *Ludit si piscis in aqua.*
Wind winden *involvere, torquere, vincire, glomerare,* ist ein *anomalum. pag. 603.*
gewonnen *victus.* gewunden *involutus, vinctus.*
Wind *m. ventus. Vent.* Wind *m.* art vom Hunde/ *vertagus, Levrier.*
Wink winken *nictare nuere.* wink *m. adnutus, nictus oculi.*
Winkel *m. angulus. coing.*
Winn winnen *lucrari. gaigner.* ist ein *anomalum, p. 602.* wir winden.
Winst *m. quæstus. Gain.* winsel winselen *vagire.*
Winter *m. hyems. hyver.* winteren *hybernare.*
Winzer *m.* Rebmann. *vinitor. Vigneron. racemarius.*
Wipp wippen *sursum & deorsum mobilitare.*
Wippe *f. tolleno,* Bornschwengel. *bascule.*
Wipfel *m. fastigium.* Wir *nos*
Wirb werben *negotiari,* handelen.
Wirb werben *conscribere militem* annehmen.
Wirb werben *ambire.* um die tochter werben. sind *anomala. pag. 602.*
Wirbel *m. vortex, gurges, gouffre.* Wirbelen/ girbelen/ *quando aqua circumagitur ob profundum in aqua locum.*
Wirdir wirdiren/ achten was es were sey/ *æstimare.*
Wird/ wirdig *v.* würdig.
Wirk wirken/ *operari, laborare, texere,* wirklich/ wirkung/ wirksam/ ꝛc.
Wirl wirlen *tremulo corporis gestu incedere.*
Wirr wirren/ *confundere, miscere.* wirrig *iracundus,* wirrkopf *cerebrosus. it. miscellio.* wirrisch/ wirsch *tricis & confusioni studens.*
Wirt *m. hospes activus.* wirten/ bewirten.
Wisch wischen *tergere. trocher.* Wisch *m. vimen.*
Wisch wischen erwischen/ *deprehendere.* wiesel *f. mustela.*
Wispel *m. mensura aridorum. Corus.*
Wispel wispelen *sibilare siffler. Esai. 29. v. 4.*
Wiß wißen *scire.* ist ein *anomalum p, 603.* Wiß *certus,* gewiß.
[illegible]we witfrau/ *Vidua.* Wittwer witman/ *Viduus.*
[illegible] *m. ratio, mens.* witzigen *exemplo aut monitione prudentem aut attentum reddere.*
[illegible] *ubi. ou?* Woche *f. septimana.*

Woel wöelen *tumultuari* * gewöel.
Wohn wohnen *habitare, morari.*
Wokke *m. importunus & morum agrestium homo.*
Wokke *m.* spinnwokke/ *Rhombus, colus.*
Wol *bene, bien.* wollan *age. or çà.* wollust/ wolstand/ etc. *p. 785.*
Wol *præpositio. p. 654.*
Wölb/ gewölb/ *lacunar.* wölben *acuare. v.* welben. (Eiße.
Wolf *m. lupus. leup. est etiam ulcus depascens, Herpes,* der Wolf/ *vocatur alias* der
Woll wollen/ *velle, cupere.* ein *anomalum p. 603*
Wolke *f. nubes, nuee.* Wolle *f. lana*
Wölpe/ welpe *catulus, jeusne chien.* Won/ wonen *v.* wohnen.
Wonne *f. gaudium. v. p. 1035. & in voce* wunne.
Worffel worffeln *ventilare. Ier. 4. v. 11.* Wort *n. Verbum.*
Wrake *f. ultio,* * wreken *ulcisci, vindicare.*
Wreed *crudelis, trux. cruel.* Wrat *f. Verruca.*
Wredel/ wreel/ damit man ein fuder Holtz/ oder sonst zusammen bindt. Wredelen wreelen zusammen wredelen:
Wrensch wrenschen wrinschen *hinnire.*
Wrif wrifen *fricare, frotter.* *
Wring wringen *torquere,* die Hände wringen oder ringen.
Wroke *f. vindicta.* *
Wrüge *f. mulcta, delatio,* wrügen/ einwrugen/ *deferre accusare. p. 335.*
Wucher *m. usura fœnus.* wucheren *in fœnus dare, bailler à usure.*
Wühl wühlen *miscére,* durch einander werfen/ wie die Sau wühlet.
Wull *f. lana, laine.* wul *m. cadaver.*
Wulps *lasciviens. folastre.* wulst *m. fimbria.*
Wummet *Vindemia.* wummer *Vindemiator, legulus.*
Wunde *f. vulnus. playe.* wunden/ verwunden/ *vulnerare.*
Wunder *n. miraculum, merveille.* wunderen/es wundert mich *miror. S' esbahir.*
Wunne *f. lætitia, exultatio, gaudium,* wonne/ wunne/ *p. 1035.* in Otfrido stehet *VVunnisam scons* delectabilis pulcritudo. *VVunnisam feld*, Paradisus.
Wunsch *m. desiderium, souhait.*
Würd *f. dignitas.* würdig *dignus.* würdigen *dignari.*
Wüpp *f. tela, ordiri telam.* wüppe anfahen.
Wurf *m. jactus. ject.* wurfpfeil/ *telum.*

Würfel

Würfel m. talus. würfelen ludere aleâ.
Würg würgen strangulare Estouffer, sich würgen vomere.
Wurk würken v. wirken.
Wurm m. Vermis. wurmen verminare, avis verminat, der wurmet oder wurmt
kratzet für seine Jungen. it. producere vermes. die Milch würmet bey den (Kindern.
Wurst f. farcimen. boudin.
Würtz f. aroma, species. especiere würtzen condire aromatibus.
Wurtzel f. radix, racine. würtzelen radicare, radices agere.
Wüst inhabitatus, devastatus. wüste f. desertum, einödel Vastitas.
Wüst dissolutus, improbus, wilder wüster Mensch.
Wust/ unraht/ koht/ merda, excrementum.
Wüt wüten insanire, tyrannicè agere. wütrich/ tyrannus.
Wyen dilatare * sich weiten.

Z.

Zabel Diabolus. Geld.
Zabbel zabbelen trepidare.
Zade f. ovis matrix. Mutterschaaf.
Zag zagen pavere, timere, zag pavidus. zagel m.
Zäh viscosus, anklâbig. Glueux. Zäh tenax. karg. it. lentus taje *
Zähr f. lacrymula. zeher/ zähren vergießen Lacrymare.
Zahl f. numerus. zahlen solvere. zählen numerare.
Zahm cicur, domesticus zähmen. cicurare, mansuefacere. zähmig domabilis.
Zahn m. dens, zähnen dentire. zahnlukkig edentulus.
Zähe vid. zehe.
Zakk m. ramus. takk *. zakken/ abzakken/ abscindere ramos. zakkeren arare.
Zange f. forceps.
Zank m. lis altercatio. zänkisch/ litigiosus. Zanken altercari.
Zann zannen das Maul aufsperren.
Zapf m. embolum vasis, epistomium. obturamentum robinet.. zapfen/ Wein zapfen/
educere vinum. (der aufhören.
Zapper zapperen/sapperen *. subinde depluere. bald ein wenig regnen/ bald wie-
Zappel zappelen motitare pedes aut manus instar morientium animalium. tillen. *.
Zart tener, exiguus, delicatus. zärtlen delicatè alere.
Zaser f. fibræ. zasericht vibrosus.
Zauber zauberen fascinare, incantare.
Zau/ zauen festinare. zaue dich. 2. Sam. 5. v. 24.

Zauder zauderen *cunctari*. man zaudert *cessatur*. zauderer *cessator, cunctator*, (bruder Langweil.
Zauffe *f. pedissequa*. folgemagd/ zoffe
Zaum *m. frenum. habena*. zäumen/ *frenare*.
Zaun *m. sepes*. zäunen *sepire*.
Zaupe *f. canis lycissa*. Mutterhund. Zäjn *m. filum ferreum*. drat.
Zech zechen compotare. zech *f*. compotatio. zechfrei. asymbolus.
Zeh m. digitus pedis. zähe. zeher v. zähr.
Zehe lentus, schwank. Lenta salix.
Zehn decem. zehnd m. decimæ. zehnden decimare.
Zehr zehren / digerere, concoquere cibum. däuen.
Zehr zehren edere & bibere. zehrgeld viaticum. verzehren/ zehrregister ratio comsumpti.
Zeich zeichnen signare. zeichen *n*. signum, mark.
Zeig zeigen jndicare. demonstrare. zeiger solis index anzeiger.
Zeih zeihen culpare. accusare. verzeihen non culpare, ignoscere. est anomalum. p. 603.
Zeideler apiarius. Binenmann.
Zeil *f*. versus, linea. reihe. rangee.
zeis *f*. zeise. Carduellis. zeisge zinsle.
Zeit *f*. tempus. zeitung/ zeitig/ zeitlich/ zeitigen/ zeitig werden maturescere.
Zell *f*. cella. zeller zelleren celeriter se movere.
Zelt m. tolutim dreischlag. zelt gehen/ tolutim incedere. zelter tolutarius equus traquenee.
Zelt n. tentorium, tabernaculum.
Zennete *f*. cibi genus è farina. zendel n. pseudotaphetum.
Zendel n. Sandalum, Sandelholtz. zenne *f*. textum vimineum. korb.
Zent v. Cent jurisdictio criminalis. vid. supra pag. 424.
Zentzel zentzelen Liebkosen. adblandiri.
Zentner vid. Centner. zepter m. sceptrum.
Zer est præpositio inseparabilis germanica, de cujus significatione vid. lib. 1. pag. 97. & lib. 2. pag. 654.
Zerr zerren laniare. zerzerren dilaniare. zettel m. schedula.
Zett zetten dimittere laisser cheoir. fallen lassen. zettelen verzettelen hinc inde dimittere.
Zetter zettergeschrei inclamatio.
Zeug n. materia. stof. tout ce dont l' homme se sert.
Zeug m. equitatus. reisige zeug. Kriegszeug copiæ cum omni apparatu zeughaus/ zeugmeister.

Zeug zeugen testari. zeuge m. testis.
Zeug zeugen prospicere, comparare, creare. zu wege bringen. ich kan mir
das Buch nicht zeugen. Kinder zeugen.
Zeug / ziehen trahere, gezogen. it. ambulare. das Volk ist vorbey gezogen. est
anomalum. p. 603. zihpflaster/ ziehochs/ ziehschif.
Zibet Zibethum. zibet dem bisem gleich.
Ziefer f. Zifra. ziege f. capra.
Ziegel m. Later. tuile. ziegelen. lateres conficere.
Zieguener m. Ægyptius. ziegeunerkunst Chiromantia.
Ziehen vid. zeug. zieh ziehen alere. Kinderziehen. infantes educare.
Ziel n. meta, finis scopus, zielen/ collimare ad metam.
Ziel zielen gignere liberos. Kinder zeugen
Ziem Ziemen Decere, gebüren/ ziemlich/ decenter, ziemlichkeit mediocritas.
Zier f. ornatus. zieren/ ornare. Ziese f. accis, verziesen/ veraccisen.
Ziger n. lac clarum. Zikk f. capella, Geis/ zikklein.
Zilk zilken zilchen fritinnire, ut passeres. Lautwort
Ziland/ Pelasgum, daphnoides. planta.
Zille f. pristis. oblongum & angustum navigium.
Zimmer n. cubiculum. Manszimmer / Frauenzimmer Gynæceum.
Zimbel f. instrumentum musicum.
Zimmer materia, vid. p. 427. Zimmerzobelen/ denotat numerum.
Zimmer zimmeren ædificare. zimmermann faber lignarius.
Zimmet m. cinamomum.
Zink f. buccina, cornet. Zinkenbläser cornicen.
Zink f. ramus, ramusculus, reis von einem Baum.
Zingel f. repagulum, pomerium, zingelen repagulo claudere. umzingelen
Zinn n. stannum. zinneren/ zinnen stanneus. (undique cingere.
Zinn f. pinnæ, minæ. spiz eines gemäurs.
Zins m. reditus, census, revenu. zinsen debere censum. zinsbar.
Zinnober n. minium. Zinsle vid. zeis.
Zipf/ zipfel m. extremitas. bout.
Zips/ pips/ fig/ pituita gallinarum v. pips. Zipperle n. chiragra
Zirk zirken passerum est, fritinnire, Lautwort.
Zirk zirken bezirken circum notare, circulare, bezirk/ unbezirkt zirkelen/
zirkel Circulus. Zirkel ist ein Teutsch Wort/ daher noch unterschiedliche an-
dere derivata und composita entstehen/ zirkelrund/ zirkelung/ zirkelgleich/ zirkelen/
gezalt/

gezirk/ abzirkelen/ unbezirkelt/ etc. und ist gar eine unnötige untaugliche bemühung/ wegen des zustimmenden Lateinischen Worts Circuli, unser Teutsches Wort/ unteutsch schetzen und es mit anderen aufgesuchten Wörtern umtauffen und anderst vordeuten wollen/ als ob man nicht Zirkel / sondern sagen solte Kreiszieher/ Kreishalter/ Kreismeßer/ Kreiszeichner/ Kreisling/ Kreißringmacher/ etc. solche Wörter bedeuten nach jhrer formirung ein anders/ und nicht unseren Teutschen Zirkel.

Zirlin/ zirlinnuß strobilus, nux picea. Zirnbaum m. pinus.
Zirr zirren passerum est. zisch zischen Sibilare.
Zisper zisperen wie die Fledermäuse.
Zisererbs f. cicer. Zitter f. cythara.
Zitter zitteren tremere, beben. zitterich tremulus, tremens.
Zitzsch zitzschen vid. zötzsch. Zitwer Zedoaria. radix aromatica.
Zobel f. mustela vel martes scythica. zober v. zuber.
Zoffe vid. zauffe pedissequa. zöger vid. zopper.
Zoll m. vectigal, tributum. zollen tributum solvere.
Zoll m. am Maasstabe/ digitus, latitudo pollicaris Daumenbreit.
Zökker vid. zopper.
Zopf m. cirrus. zopfig cirratus. zopfen involvere capillos.
Zopper zopperen/ zökker zökkeren/ zöger zögeren/ zukkel zukkelen/
moras nectere. cunctari. seumig zuseyn suchen.
Zorn m. ira, zürnen irasci.
Zote f. inurbanum, aut scurriliter dictum. zotenreisser/ scurra.
Zott f. villus, cirrus, lokke Haar/ zotticht/ zöticht/ villosus.
Zotte f. tubus. die Röhr an den Kanden. zottkanne tubulatum poculum, eine Kanne mit einer Röhr oder zotte.
Zötzsch ein Lautwort/ zötzscherling/ curruca, est avis der zötschet/ zötzschen/ zitzschen. zitzsch sonus avium fritinniens.
Zscuke f. celox. genus navigii brevis & agilis.
Zschirp zschirpen/ zirken passerum est, fritinnire.
Zu ad, p. 655. zuber m. labrum, cuue, zober.
Zucht f. disciplina. it. modestia. züchtigen castigare, revocare ad modestiam.
Zucht f. educatio, nourriture. zucht heisset auch das Vieh/ so man aufzeucht/ fœtus; zuchtschweine. zeugsam tractabilis.
Zug m. migratio, expeditio. Heerzug/ Landzug.
Zügel m. habena. zukkel zukkelen cunctabundum se gerere. v. zopper.
Zukker n. saccarum. zukkerkandel/ mel arundinis.

Zůkk zůkken subinde & paululum attrahere.
Zůkk zůkken corripere ensem. enudare gladium.
Zünd zünden accendere, enflamber. zunder m. fomes.
Zunft f. sodalitas, tribus. zunftig tribulis.
Zung f. lingua. zungendrescher blatero, criard.
Zupf zupfen vellere, prensare.
Zurgel zurgelbaum/ Lotus, arbor est.
Zurn zürnen irasci. vid. zorn.
Zwag zwagen abluere caput lixivio. zwager qui abluit zwagung.
Zwakk zwakken modò hac, modò aliâ via urgere.
Zwakk m. harpago, crochet, hake.
Zwang m. coactio, vis. vid. zwing.
Zwanzig viginti. zwar quidem.
Zween/zwo/zwey duo, duæ, duo, quomodo declinatur v. suprà p. 242.
Zweiffel m. dubium. zweiffelen/ dubitare.
Zweig m. surculus. zweigen/ propfen/ inoculare, plantare.
Zwekk m. scopus. zwekken/ zielen/ collimare ad scopum: In dem Briefe ist dahin gezwekket.
Zwerch transversus, obliquus. zwerg m. pumilio, nanus.
Zwibel f. cæpa. bölben/ bülben/ bulbus., oignon.
Zwikk m. claviculus. kleiner Nagel/ womit die Schuster den Schu an den leist nagelen. zwikken/ anzwikken/ calceis claviculos apponere. zwikkel. m.
Zwikk zwikken crepitare flagro. die Ruhte schwingen/ daß sie pfeiffet. zwikk ruhte/ das Pferd zwikken/ cædere equum flagro.
Zwilch m. bilix, icis.
Zwilling gemellus, radix est zwey/ q. d. zweiling/ vid. infrà pag. 370.
Zwing zwingen cogere. zwang/ gezwungen/ est anomalum, p. 603.
Zwinger m. intervallum, ein Ort zwischen Mauren gelegen.
Zwirn m. filum. zwirnen torquere filum. zwirnig/ zwirnen tortum filum.
Zwisch zwischen inter, juxta.
Zwist m. discordia. zwistig seyn discordare. zwitter m. Hermaphroditus.
Zwitz zwitzeren micare, esclairer. zwitzer.
Zwolf duodecim. zwolfstein m. lusus scruporum duodecim, damen.
Zyger m. gramium, verhartete Feuchtigkeit/ so in den Augenhaaren hanget. Zygeräugig/ gramiosus, der treffichte Augen hat.

Libri

LIBRI QVINTI

TRACTATUS SEPTIMUS

Qui continet

Seriem quandam & Summam totius Operis cum monitu ad Lectorem, terminos item artificiales, indicem etiam, aliáque, & tandem acclamationem pro Pace, Studiorum nutrice, firmâ ac fidâ, ad Pacis, Pietatis, Eruditionis, moris, linguæq; Patriæ assertorem gloriosum & Principem, *Principem, Augustum.*

Erudito Lectori Salutem.

VEtuſtius ſepimentum amoventi, aut nova ſtruendis muris fundamina molienti accidere poteſt, ut aut ſpinæ vulnus, aut viperæ morſum ſentiat: Sed nec rarò fit, ut novus libellus exſpectet funus aut vitam, non tàm à merito, aut ſuo genio, quàm ab opinione hominum. Producimus iterum novum & auctum de Lingua Germanica opus, ubi, quod ſperamus, ipsâ veritatis luce, linguæ Patriæ naturâ, & fulcro authoritatum nitimur. Defecata judicia & cenſuras Eruditorum non abnuimus, deprecamur tamen feſtinatas ſententias eorum, quibus ideò perinde odium pravis & honeſtis, quia ipſorum opinioni alienum: Eorum etiam, qui dum vetera aut externa extollunt, recentium Patriævé manent incurioſi. Si dicant, tenuem hîc nobis laborem; at forſan non in tenui, imò non tenuis ob materiæ pulcerrimæ neceſſitatem, nec in tenui igitur, ob vaſta viarum & incognita receſſuum: Quamvis non negem, ſatis eum tenuem ob ingenij tenuitatem. Illum interim laborem, quem ipſe Imperator glorioſiſſimus noſter LEOPOLDUS, omnibus utilem, nationi Teutonicæ decorum, culminiq; Cæſareo probatum æſtimat, ut inutilem & adeo tenuem æſtimabit candidæ & germanæ mentis nemo. Nitimur enim ad attollendam inexhauſtæ linguæ matricis Majeſtatem; ad aſſerendam ejusdem, tam frivolè & ridiculè hactenus denegatam certitudinem, denique ad aperiendos acquirendarum ab eadem divitiarum fontes. Arbitramur in publicum impendi, quicquid ad veram noſtræ linguæ culturam impenditur. Quicquid egregii linguæ noſtræ accedit, reipublicæ accedit: Quicquid in illam confertur, [illegible] in hanc. Hæc enim eſt, quæ creſcit & aſſurgit Reipublicæ: [illegible] quâ ſtante, quâ creſcente & ſalvâ, efflorvit & increvit

Germa-

Germaniæ tum libertas, tum majestas; quâ collapsâ & temptâ, simul vigor Patriæ virtutis atque libertatis acerrimæ gloria retrò sublabi incepit. Hæc nostra lingua nobis esto sedes quædam avitæ Virtutis, amabile pietatis theatrum, humanitatis Schola, gemma & dulce decus orbis Germanici. Suum cuique pulcrum. Iis, qui quid amant, non opus est operosius amatum persuadere. Gallis sua, Italis sua, Hispanis sua, nobis Germanis nostra Germanica esto elegans. Quod si nobis nostra elegans non erit, indigni sumus, quibus ulla sit. Nemo Eruditorum, aut qui seriem rerum gestarum cum mente aliqua penetravit, negabit, vel in omnibus imperiis auctu linguæ Patriæ, adolevisse res Patrias; illius lapsu, & has usque inclinatas. Europæ regna in exempla patent, de quibus copia dicendi nobis hoc loco concessa non est. Verùm, quis ibit inficias, linguam Germanicam etiam ex ruinis eminere, & caput per rudera erigere? Celtica illa, verè mater & vetustissima Lingua, ubinam hodie viget aut vivit? quantum detrimenti passa? quantâ sui parte interiit? ipsâ nimirum temporum prolixitate ferè absorpta, quia manus annotatrix & scripti perennitas defuit. Teutones nos, primarium ex eâ quod superest servamus, nec dedecus, inquirendæ perfectitudinis, si quæ latet, laudem ambire. Interim illam ipsam Germanicam nostram, contortam eam & depravatam, contemptam & contusam, permixtam & servili contemtui habitam, Germana pectora jam dudum dolent, voto dudum resistunt, & voce & scripto juvant, & aliquid in magnam hanc nostram parentem, pro ea conservanda, conferunt. Nec dedecet sanè, calido animo ad vires linguæ Patriæ asserendas propendisse, & quandam ingenij dotem, temporisvé furtum hûc contulisse, & eò tetricæ Minervæ particulam diei eripuisse. Ineptè prorsus & stultè & hoc non nulli dicunt, ex usu discendam linguam nostram; quasi vero usus ille vulgaris, miser sanè & mille incertitudinibus fluctuans, idem sit cum linguæ cognitione verâ & analogicâ.

logicâ. Quod ædificiis fundamentum, navibus carina, arboribus radices, ipsi Reipublicæ leges, illud etiam est linguæ Matrici, certitudo ea, quæ fundamino Grammatico imprimis, tum etiam poetico & Rhetorico innititur. Inde oritur vera linguæ cognitio, quæ nunquam cum usu dissentit, sed est ipse usus, perfectus nimirum, verus & analogicus; ulterior putà & subtilior ex necessitate progressus, usûs necessitate & ratihabitione suadente. Ita olim præparati animi Græcorum, ita præparati animi Latinorum, antequam artes & scientias sibi vernaculas fecerunt, aut facere posse, sperare potuerunt. Hæc fuit causa, quare Grammatici & Rhetores olim Romæ, Athenis & Constantinopoli in linguis vernaculis publicâ pensione constituti, imò in adipiscenda Comitiva Iure Consultis æquiparati sunt. Notum est, ante aliquot annos à Viris Eruditis linguæ Germanicæ robur tentatum: Scientiasq; vernaculo ore audiri & doceri, & etiam in Academiis, incepisse, eventu vero non usque adeo felici, neglectis nimirum, aut ignoratis, præteritisvé linguæ Germanicæ veris fundamentis. Auribus enim delicatis & parùm cognitione linguæ Germanicæ imbutis, monstrum apparet, & horrendum sonat vocabulum aliquod novum, ad artis sensum & ex fonte genuino desumptum; Cum tamen omnia plana, amabilia, veroq; sensu penetrantia advenient ei, qui, visis linguæ fundamentis, id est, radicum verâ significatione intellectâ, derivandi modis perspectis, multivariis, acutissimisq; componendi artibus rectè perceptis, affert animum Genio & significatui Teutisco faventem. Immensum illud scientiarum artificium reserari sine clave non poterit, clavis autem in linguis quænam est, præter veram fundamentorum notitiam? Risui autem & ludibrio se exponunt inepti illi, qui ex mensurâ misellæ & vulgaris cognitionis acerbè dijudicant linguam nostram, & egregium illud, magnumq; artis opus, ad cæcæ ignorantiæ regulas conformant. [illegible] ad Antyciras, & rectum mentis statum assumite vos o sores:

vos

vos estis, qui supergredimini omnem mentem & prudentiam veterum Græcorum & Latinorum, illi sanè verâ artis culturâ linguam Patriam dignati sunt: vos arctatis ditissimam hanc linguam intra barbarum murmur & incertas formalitates, procul nimirum agentes, ut ab amore, ita à cognitione Vestræ linguæ. Utinam tempora Rudolphi, utinam tempora Maximiliani redirent, quibus amor, vigorq; linguæ & simul salus Patriæ effloruit! Grata arridet Virtus per verba Germanica, sancta puritas iis inhabitat, simplex & intonans dignitas inest, clarescit inde acerrima Majorum libertas, nec possunt ea considerari sine tacito amore atq; admiratione artificiosæ vetustatis, mirandæ brevitatis, purissimi roboris, atque inhabitantis decoris. Existunt autem & florent non nulli, qui honori sibi ducunt, nescivisse & neglexisse linguæ nostræ & verba & genium, & puritatem & fundamen: Exuentes sæpe cum amore linguæ patriæ, illam laudatam patriam mentem. Fatum autem, nisi fallor, clementius tandem redibit; quicquid interim sit, aut erit, juvabit tamen, in recta artis via paulatim cum aliis præivisse, ad assequendum aliquando linguæ fastigium. Eat & allaboret simul, qui mente est tali; qui non, suas vias amet, jactetur in undoso mari & sua spicula jactet. Sequentes anni erunt testes, & secutura ætas arbitra. Conscientiâ interim optimæ voluntatis sum felix, lector etiam Philoteuto, ut judicium, non affectum, afferat, rogatur.

Sequitur
Ordo & contenta hujus Operis summatim,
indicatis paginis aut capitibus.

Oratio tertia à pag. 29. usq; ad pag. 49. pluribus asserit antiquitatem, puritatem & originem Linguæ Germanicæ, unde vocetur ab omni antiquitate Teutisca, & quid sit Teutsch: De linguæ Græcæ & Latinæ antiquitate & usu expoliendi, & an Latina sit dialectus Celticæ Linguæ: Probat porrò pluribus, modernam Linguam Germanicam eandem esse cum antiquissima Celtica, quò ad substantialia: addit tandem epochas linguæ Germanicæ.

Oratio quarta à pag. 50. usque ad pag. 66. tractat de literis & radicibus seu vocibus primitivis Linguæ Germanicæ, in quibus earum genuinitas & perfectio consistat. Antiquitas, puritas, monosyllabitas harum literarum & radicum: Literæ & voces Germanicæ quomodo cum ipsa rerum natura elegantissimè congruant & intima naturæ exprimant: de vocibus animalium; quanta dos linguæ multitudo radicum.

Oratio quinta à pag 66. usq; ad 72. enarrat principia derivationis, & terminationes derivandi ostendit, ponitq; exempla, quomodo radix in vocibus Germanicis sit investiganda, & vocabulorum anatomia fieri debeat.

Oratio sexta à pag. 72. usq. ad 103. pluribus proponit doctrinam & modos componendi in Lingua Germanica, quid in voce compositâ Subjectum, quid prædicatum sit, ubi, quomodo, quare: quomodo radices rectè combinentur, quomodo compositio beneficio nominum verbalium fiat, quomodo vi præpositionum, aut apponendo terminationes cardinales: Quid attendendum rectè & ex Linguæ genio aliquid scripturo aut interpretaturo, variis exemplis appositis; nec non de scriptione vocum compositarum.

Oratio Septima à pag. 104. *usq. ad pag.* 123. refert generalia, poësin Germanicam, vocesq; linguæ Germanicæ ad poëseos artificia & dulcedinem aptissimas, concernentia.

Oratio octava a pag. 123. *usq. ad pag.* 135. enarrat, quomodo Lingua Germanica vocabula & genium in Linguis Europæ adhuc servet, pluraq; alia antiquitatem & præcellentiam hujus linguæ concernentia; item quod vetus Gallorum Lingua fuerit Teutonica seu Celtica, & quomodo hodierna Gallica Lingua adhuc proprietatem & genium, ut & plurima vocabula Germanicæ Linguæ sibi servet, & quam ineptè & ridiculè Critici Gallici suas radices (depravatas Latinas voces excipio) ut & auxiliaria sua verba, alibi quam in Lingua Germanica investigent.

Oratio Nona à pag. 135. *usq. ad pag.* 148. stultitiam illam ambiendi & amandi externa tam, ut & absurdam illam voces germanicas derivandi pruriginem: studium linguæ patriæ laudat & urget, & quid absq; ulla causa impedimento hactenus fuerit, non dissimulat, laudatâ Linguæ patriæ utilitate & puritate.

Oratio decima narrat à pag. 149. usq; ad pag. 170. nonnulla de patriæ Linguæ & patrii moris amore, & quantum utilitatis ex tali studio efflorescat: de dialectis porrò plura sequuntur, de lingua Teutonica & Teutisca, de veteri Francico & Saxonico Idiomate, de hodiernis Linguæ Germanicæ ut & Linguæ Celticæ dialectis, deq; dialectorum incertitudinibus: Fundamenta & ordo perficiendi Lexici: Causæ mutationis & interitûs Linguarum; Causa incrementi & decrementi Linguæ Germanicæ: Aliud fuit & est trivialis, vulgarisq; sermo, & ipsa exculta Lingua. Conclusio libri primi hujus operis.

Libri secundi caput primum refert de norma Regularitatis linguæ Germanicæ, de Caroli M. studio

studio, de necessitate & honore studii & professionis Grammaticæ, de dialectis, officio Grammatici, aliisq; usq; ad pag. 178.

Lib. 2. caput secundum continet Orthographiam usq; ad pag. 223.

Libri 2, caput tertium dividit Etymologiam in Orationis partes & tractat de articulo, qui est vel definitivus vel indefinitivus, usq; ad p. 234.

Lib. 2. caput quartum de Nomine ejusq; divisione agit ad p. 234.

Lib. 2. caput quintum, motionem Nominis; caput sextum *comparationem*; caput septimum *genus*; caput octavum *numerum*; caput nonum *casus*; caput decimum *Declinationem* docet & pluribus, variisq; exemplis additis, proponit usq; ad pag. 316.

Lib. 2. caput undecimum ordine recenset cardinales derivandi terminationes, & in quibus derivatio germanica consistat, docet, non paucis exemplis ex variis Authoribus, explicationis gratiâ, adductis, usq; ad pag. 397.

In capite 12. *libri* 2. agitur de *compositione nominis*, repetitis breviter componendi modis, addita sunt non nulla in lingua nostra notatu digna, & imprimis, exempli tantum gratia, ultra quatuor millia compositorum, quæ nominibus tantum constant, ordine recensentur, explicatione aliisq; notis sæpius additis, authoribusq; non omissis: unde Lectori quasi in aliquo limine patescet, quantus Germanicæ compositionis campus undiq; inquirenti se se offerat. usq; ad p. 533.

Lib. 2. cap. 13. de *Pronomine* agit & quæ ad ejus cognitionem pertinere videntur, ad p. 546.

Lib. 2. cap. 13. tractat de *Verbo*, ejusq; accidentibus variis; imprimis ordine alphabetico recensentur *Verba anomala* linguæ Germanicæ à pag. 578. usq; ad pag. 603. modo conjugationis anomalæ addito, & quia analoga conjugatio paucis regulis constat, breviter & rectè totum hoc conjugandi negotium, quod exteri & alii intricatum & asperum existimarunt, absolvitur.

Lib. 2. cap. 14. de participio agit usq; ad p. 613.

Lib. 2. cap. 16. præpositiones cum explicatione recenset, non pauca exempla sunt addita, ut lectori tantùm è specula constet de genio & ingenio harum vocularum in lingua Germanica, quibus mirandum & sæpe incomparabile significandi robur inest, à nemine, nisi qui ignorat, negandum, clauditur caput pag. 655.

Lib. 2. cap. 17. de adverbiis, eorumq; classibus; caput 18. de conjunctionibus; & caput 19. de interjectionibus agit usq; ad pag. 668.

Lib. 2. caput 20. de distinctionibus in scriptione agit, quid comma, colon, punctum &c. imprimis de lineolâ illa intermediâ, quæ singulari modo voces in lingua Germanica connectit & separat, ipsasq; regulas cum exemplis producit: Adduntur aliæ figuræ, ut prothesis, Epenthesis, paragoge, syncope, apocope &c. ad p. 679.

Caput 21. *& ultimum libri* 2. tractat de verbis æquivocis & homonymis germanicis, & quomodo dignoscantur: Additis non nullis aliis de lingua Germanica, & quàm multarum vocum significationes jam sint desitæ aut ignotæ, magnaq; pars Celticæ linguæ jam ignoretur, clauditurq; liber secundus pag. 690.

Liber Tertius continet syntaxin Germanicam seu doctrinam constructionis genuinæ vocum Germanicarum, & quidem ordine & per Regulas, exceptionibus, si quæ adsint, semper additis, recensetur in capite 1. de iis, quæ spectant *constructionem articulorum* ad pag. 705. in capite 2. itidem, ut in omnibus sequentibus capitibus, pro-

poſitis regulis docetur *conſtructio Nominum* uſq;, ad pag. 729. In Capite 3. *conſtructio pronominum* uſq; ad pag. 740. In capite 4. *conſtructio Verbi* uſq; ad pag. 761 In capite 5. *conſtructio participii* ad pag. 764. In capite 6. *conſtructio præpoſitionis* 773. In capite 7. *conſtructio Adverbij* uſq; ad pag. 785. In capite 8. *conſtructio conjunctionis* uſq; ad pag. 790. ubi clauditur liber tertius

Liber Quartus continet *Poeticam* in artis formam redactam; & ſatis oſtendit, barbarum illud murmur & incertitudinis aſperum vocibus germanicis nequaquam ineſſe, ſed eas potius ad omnes Muſarum delitias & laudanda Poetarum artificia eſſe promptas & aptas. Tractatus hic de Poetica diviſus eſt in tres libros, in primo libro docetur *menſurationis inquiſitio*, continet ſex capita: Caput primum agit de parte Poetices elementaria, ad pag. 803. Caput ſecundum de quantitate in genere ad pag. 807. Caput tertium de quantitate brevi, ſeu quomodo rectè cognoſcendum, quænam ſyllabæ aut voces in lingua Germanica ſint breves, ad pag. 818. Caput quartum de quantitate longa, quænam ſyllabæ aut voces Germanicę producantur, ad pag. 824. Caput quintum de quantitate ancipiti, ad pag. 831. Caput ſextum hujus libri tractat de *pedibus* ſeu numeroſa ſyllabarum diſpoſitione, unde Rhythmi menſurantur, ad pag. 839. *Liber ſecundus Poetices* continet *Verſificatoriam*, ſeu *inſtitutionem de conjungendis pedibus ad carmen conſtituendum*, conſtat novem capitibus. Caput *primum* hujus lib. 2. tractat de ſcanſione in Poeſi Germanica ad pag. 848. Caput *ſecundum* de cæſura ſeu metriſectione agit ad pag. 856. Caput *tertium* de Rhythmificatione ſeu recta Rhythmorum factione & quotuplex Rhythmus ſit, ad p. 867. Caput *quartum* de generibus Carminum, & quidem caput *quintum* de genere Trochaico; ad pag. 885. Caput *ſextum* de genere Jambico, ad pag. 898. Caput *ſeptimum* de genere Dactylico ad pag. 905. Caput *octavum* de genere Anapæſtico ad pag. 913. Caput *nonum* de novis Carminum generibus uſq; ad pag. 920. *Liber tertius* agit de Carminum generibus variis ratione Rhythmorum, ſtropharum, objecti ſeu materiæ, continet capita viginti quatuor; Caput *primum* tractat de carminum genere heroico p. 924. Caput *ſecundum* de genere elegiaco p. 927. caput *tertium* de genere communi pag. 928. Caput *quartum* de Sonnetto pag. 930. Caput *quintum* de Tetráſticho, hexaſticho, p. 933. Caput *ſextum* de carmine retrocurrente ſeu gradum retrò ſemper ponente & de carmine uniſonantis Rhythmi. ad p. 941. Caput *ſeptimum* de Rhythmo trino ſeu terno-conſtante, & de Rhythmo alternatim ſe conternante, pag. 943. Caput *octavum* de Rhythmis reclangentibus, p. 946. Caput *nonum* de Rhythmis ubi Echo reſpondet. p. 947. Caput *decimum* de Rhythmo circinante &c. p. 951. Caput *undecimum* de Rhythmis ſtatuariis ad p. 955. Caput *duodecimum* de Rhythmis gradilibus & duplicariis, p. 958. Caput *decimum primum* de Odis homæoteleuticis p. 960. *Caput* 14. de Odis eoſdem ſemper Rhythmos alternantibus &c. p. 962. *Caput* 15. de carmine prædecurrente & de prærhythmis. ad p. 966. *Caput* 16. de Rhythmis intermediis, Rhythmis errantibus &c. pag. 969. *Caput* 17. de Rhythmis claudicantibus & excubitoriis. 971. *Caput* 18. de anagrammate ad pag. 975. *Caput* 19. de Sechſtina. p. 977. *Caput* 20. de Oda pindarica p. 980. *Caput* 21. de Rhythmis crepitantibus, de carmine Rhythmum acuente &c.

te &c.

te &c. pag. 982. *Caput* 22. de epigrammate, de fillis, carmine ænigmatico, Logogipho, p. 986. *Caput* 23. de Rhythmis responsoriis & collocutoriis, de eteostichο & Odis. ad pag. 992. *Caput ultimum* refert quædam quæ porrò ad Poeticam pertinerent, addit non nihil de Rhythmorum origine, & de puritate & pulcritudine Poeseos, inhonestè nullo modo maculandæ, clauditur liber quartus pag. 997. *Liber quintus* hujus operis continet *Tractatûs septem*; in primo *Introducitur* ipsa *Lingua Germanica*, oratione ligatâ, additis ubi opus fuit, notis, adumbrans ea, quæ ad sui veram originem, antiquitatem, puritatem, normamq; perfectionis pertinere videntur usq; ad pag. 1028. In *secundo* libri quinti tractatu explicantur Latinè & Germanicè *Nomina Propria Veterum Teutonicorum seu Celticorum populorum*, tàm ex genio & fundamine ipsius Linguæ Teutiscæ, quàm ex sensu eorum, qui hactenus aliquid hac de re annotarunt, usq; ad pag. 1098. *Tertius* tractatus continet *proverbia* germanica, locutionesq́; proverbiales, additis non nullis notatu dignis de Emblematibus, symbolis, hieroglyphicis, aliisq́;, usq;. ad pag. 1147. *Quartus* tractatus enarrat multos *Authores*, qui de re, statu, historiâ & imprimis Linguâ Germanicâ scripserunt, usq; ad pag. 1215. De *modo interpretandi*, aliisq; genuinitatem Linguæ Germanicæ continentibus agit *quintus tractatus* usq; ad pag. 1268. Sequuntur in *tractatu sexto* longâ serie *Radices seu primitivæ Linguæ Germanicæ*, cum explicatione latina usq; ad pag. 1450. *Ultimus tractatus* hic continet summam & seriem totius hujus operis, ut dictum, nec non monita ad Lectorem non inutilia, terminos item artificiales, tabulas, indicem, aliaq;, & tandem *Votum pro pace*, studiorum nutrice, ad Pacis, studiorumq;, nec non Linguæ Patriæ assertorem augustum & gloriosum, *Principem Augustum*, usq; ad finem Operis.

Die Sprachkůst (Grammatica) wird getheilt in die

- 1. Die Wortforschung (Etymologiam) p. 181. dieselbe erforschet entweder.
  - 1. Die Letteren oder Buchstabe/ und solches Stůck der Wortforschung heisset die rechtschreibung / Orthographia. cap. 1. lib. 1. wie jeder Buchstab und also jedes Wort recht zuschreiben.
  - Oder
  - 2. Die Silben/ wie solche recht auszureden/ heisset die Aussredung/ Prosodia, davon lib. 3. gehandelt wird.
  - oder
  - 3. Die gantzen eintzelen Wörter dabey zumerken.
    - 1. Das solche Wörter sind entweder
      - 1. Geschlechtwörter/ articuli l. 2. c. 1
      - 2. Nennwörter Nomina. lib. 2.
      - 3. Vornennwörter/ Pronomina. l. 2.
      - 4. Zeitwörter Verba. l. 2. c. 14.
      - 5. Mittelwörter/ Participia l. 2. c. 15.
      - 6. Vorwörter Præpositiones lib. 2.
      - 7. Zuwörter/ Adverbia. l. 2. c. 17.
      - 8. Fůgewörter Coniunctiones l. 2.
      - 9. Zwischenwörter / Interiectiones. c. 19.
    - 2. Bey solchen Wörtern zubeobachten.
      - 1. Die Enderung motio. l. 2. c. 5
      - 2. Das Geschlecht genus l. 2. c.
      - 3. Die Zahl Numerus. l. 2. c.
      - 4. Die Zahlendung Casus. l. 2. c.
      - 5. Die Ergrösserung/ Comparatio l. 2. c. 6.
      - 6. Die abwandelung/ Declinatio l. 2. c. 10.
      - 7. Die Ableitung/ Derivatio. l. 2. c.
      - 8. Die verdoppelung/ Compositio l. 2. c. 12. 16.
      - 9. Die Zeit/ Tempus. l. 2. c. 12.
      - 10. Die Zeitwandelung/ Conjugatio l. 2. c. 12.
      - 11. Die Weise/ modus. l. 2. c. 12.
- 2. Wortfůgung (Syntaxin) pag. 181. dabey zumerken.
  - 1. Die Kunstmeßige fůgung (Cöstructio Syntactica) des
    - 1. Geschlechtwortes articuli l. 3. c. 1.
    - 2. Nennwortes. Nominis l. 3. c. 2
    - 3. Vornennwortes Pronominis l. 3. c.
    - 4. Zeitwortes. (5. Verbi. l. 3. c. 4.
    - 5. Mittelwortes. participii l. 3. c. 5.
    - 6. Vorworts Præpositionis l. 3. c. 6.
    - 7. Zuwortes Adverbii. l. 3. c. 7.
    - 8. Fůgewortes. Coniunctionis. l. 3. c. 8.
  - 2. Die Schriftscheidung/ oder wie die Kunstmeßig gefugte Wörter recht getheilet und gesondert werden. Solches geschiehet durch
    - 1. Das beystrichlein/ Comma. p. 67
    - 2. Das strichpunctlein/ Semicolon. pag. 670.
    - 3. Den doppelpunct/ Colon. p. 67
    - 4. Den Punct/ Punctum. p. 67
    - 5. Den Mittelstrich/ lineolam, singulari modo verba germanica connectentem. 671. &c.
    - 6. Den hinterstrich apostrophon. 67
    - 7. Das Fragzeichen/ signum interrogationis. 676.
    - 8. Das verwunderungzeichen/ signum admirationis. 676.

Die Verskunst (Poetica) p. 799 wird getheilet in die

- 1. **Maasforschung** (est inquisitio mensurationis sive principiorum Carminum pag. 799.) bestehet in der
  - 1. **Wortzeit** (est quantitas, seu illud quantum, quod in elocutione vocularum aut syllabarũ auditur, p. 803.) ist entweder die
    - Längere Wortzeit/ quantitas producta. p. 819.
    - Kürtzere Wortzeit quantitas brevis. p. 807.
    - Mittlere Wortzeit/ quantitas anceps p. 824.
  - 2. **Reimmaas** (pedes, vel numerosa illa dispositio syllabarum) p. 833. ist entweder die
    - 1. Langkurtze (Trochæus. p. 835)
    - 2. Kurtzlange (Iambus p. 835.)
    - 3. Doppellange (Spondæus. p. 836)
    - 4. doppelkurtze (Pyrrichius p. 836)
    - 5. Langgekürtzte (Dactylus p. 836)
    - 6. gekürtzlange (anapæstus. p. 837)
- und in die 2. **Reimfügung** (est versificatoria, seu institutio de coniungendis pedibus ad Carmen constituendum. p. 840) wird getheilet in die
  - 1. **Abmessung** (scansio pag. 841.) dabey in acht zunehmē.
    - 1. Die Glieder (regiones, seu partes in versu divisibiles p. 844.) und wie die zuordnen.
    - 2. Der Abschnitt (cæsura, seu sectio versuum in medio p. 849) und was zumerken.
  - 2. **Reimung** (Rhythmificatio 857.) wie recht ein Reim zumachen/ und worin es bestehe p. 860. seq. dabey zumerken/ daß ein Reim sey entweder.
    - Steigend/ Rhythmus scandens p. 858.
    - Fallend/ Rhythmus cadens. p. 859.
    - Rein/ Rhythmus purus pag. 866.
    - Unrein/ Rhythmus impurus. p. 867
  - 3. **Reimarten** (Genera Carminũ p. 867) werden getheilet nach
    - Den Reimmaaße/ (ratione pedum) sind entweder.
      - Langkurtze Reimarten Trochaica Carminum genera. 869
      - Kurtzlange Reimarten Iambica Carminum genera. 886.
      - Langgekurtzte Reimarten. Dactylica Carminum genera. 899.
      - Gekurtzlange Reimarten Anapestica Carminũ genera. 905.
      - Gantz neue Reimarten 913. seq.
    - Den Reimschlüßē ratione stropharum. als ist.
      - Die Heldenart heroicum genus. 923.
      - Die Wechselart Elegiacum genus. 925.
      - Die Klingreimen oder Sonnette. 929.
      - Vierzeilige/ Achtzeilige/ etc. 933.
      - Wiederkehr. 935. dreiständige Reime 941.
      - Endschallende Reime. 944. Wiederschall. 946.
      - Ringelreime/ Tritreime/ Bilder Reime/ Endreime/ gleichsetzende Lieder/ Vornwürffe/ Jr Reimen/ Schilder Reimen/ Letterwechsel/ Eckstinen und andere wie nach der Länge zusehen.
    - Der Materi selbst/ bestehen entweder in
      - Traurhändelen/ als Klaglieder Grabschriften Trauerspiele/ etc.
      - Lusthändelē/ Brautlieder/ Reisewünsche/ Freudēspielen/ Trunkliederen.
      - Mittelhändelen/ als Sinbilder/ Letterwechsel/ etc.
      - Lob und Lasterhändelen/ als Danklider/ Spotreise/ Lobpsalmen/ etc.

Folgen etzliche Teutsche Kunstwörter oder *termini artificiales* welche in diesem *Opere* hin und wieder gebraucht worden.

Sprachkunst /	Grammatica.
Wortforschung /	Etymologia.
Wortfügung	Syntaxis.
Selblauter / selblautender Buchstab	Consonans litera.
Stammwort.	Radix, primitivum.
Geschlechtwort /	Articulus.
Nennwort/	Nomen.
Vornennwort/	Pronomen.
Zeitwort/	Verbum.
Mittelwort/	Participium.
Vorwort /	Præpositio.
Fügewort /	Conjunctio.
Zuwort/	Adverbium.
Zwischenwort/	Interjectio.
Doppellaut/	Diphthongus.
Nebenlaut /	Tonus diversus à literis vocalibus simplicibus.
Langlaut/	Tonus productus. tractus toni.
Hauchlaut /	Tonus aspirans, aspiratio.
Kleinlaut/	Tonus subtilioris pronunciationis seu vocis.
Mundart/	Dialectus linguæ.
Wesentliche Buchstabe	Literæ essentiales.
Zufällige Buchstabe/	Literæ accidentales.
Haupttheihl der Wörter/	Pars orationis.
Benennendes Geschlechtwort /	Articulus definitivus.
Unbeneñendes Geschlechtwort/	Articulus indefinitivus.
Vorstellung/	Paradigma.
Einzele Zahl.	Singularis numerus.
Mehrere Zahl/	Pluralis numerus.
Einzelweis /	Singulariter.

Vielweis/	Pluraliter.
Mänliches } Geschlecht.	Masculinum } Genus.
Weibliches	Fæmininum
Unbenahmtes	Neutrum
Allgemeines	Omne
Selbstendiges } Nennwort.	Substantivum } Nomen
Beystendiges	Adjectivum
Eigenes	Proprium
Gemeines	Appellativum
Veränderung	Motio.
Wandelbar/ abwandelbar/	Declinabilis
Unwandelbar/	Indeclinabilis
Zeitnennwort/	Verbale nomen.
Staffel/	Gradus Comparationis.
Die erste Staffel.	Positivus.
Mitlere/	Comparativus.
Höchste/	Superlativus.
Ergrösserung/	Comparatio.
Ergrösserlich/	Comparabilis.
Unergrösserlich/	Incomparabile nomen.
Geschlecht/	Genus.
Endung/	Terminatio.
Unordentlich/	Irregularis.
Lehrsatz/	Regula. Thesis.
Verkleinert/	Diminutivus.
Zahlwörter/	Nomina numeralia.
Verdoppelt/	Compositus.
Dreydoppelt/	Decompositus.
Vierdoppelt/	Verbum exquatuor vocabulis constans.
Grund. Grundwort.	Subjectum, seu res illa de qua principaliter cogitatur.
Beyfügig/	Adjunctum, seu res illa quæ suo subjecto adjungitur.
Zweydeutige/	Homonyma, Æquivoca.

Zahl/	Numerus.
Zahlendung/	Casus nominis.
Abfallende Endungen/	Casus obliqui.
Nennendung/	Nominativus casus.
Geschlechtendung/	Genitivus casus.
Gebendung/	Dativus casus.
Klagendung/	Accusativus casus.
Rufendung/	Vocativus casus.
Nehmendung/	Ablativus casus.
Stehende Endung/	Casus rectus.
Abwandelung/	Declinatio.
Ableitung/	Derivatio.
Doppelung/	Compositio.
Vorfügung/	Id quod compositioni præponitur.
Mittelfügung/	Id quod compositioni interponitur
Nachfügung/	Id quod compositioni postponitur.
Persönliches Zeitwort/	Verbum personale.
Unpersönliches Zeitwort/	Verbum impersonale.
Zeit/	Tempus.
Gegenwertige/	Præsens.
Fastvergangene/	Imperfectum.
Vergangene/	Perfectum.
Ganzvergangene/	Plusquamperfectum.
Zukünftige/	Futurum.
Weise/	Modus.
Weise zugebieten/	Modus Imperativ9 (Gebietungsweise.)
Weise anzuzeigen/	Modus indicativus (Anzeigungsweise.)
Weise zufügen/	Modus Conjunctivus. (Fügweise.)
Weise zuendigen/	Modus Infinitivus. (Endungsweise.)
Zeitwandelung/	Conjugatio.
Gleichfliessende Zeitwandelung/	Conjugatio analogorum.
Ungleichfliessende zeitwandelung/	Conjugatio anomalorum.
Die wirkende Deutung/	Genus verbi activum.
Die leydende Deutung/	Genus verbi passivum.
Persönlich/	Verbum personale.

Unpers-

Unpersönlich/	Impersonale.
Absonderlich Vorwort/	Separabilis præpositio.
Unabsonderlich Vorwort/	Inseparabilis præpositio.
Wirkendes Mittelwort/	Participium verbi activi.
Leidendes Mittelwort/	Participium verbi passivi.
Ergrösseren/	Comparare.
Ableiten/	Derivare.
Verdoppelen/	Componere.
Lautwörter/	Vocabula, tonum aliquem aut vocem imitantia.
Stamm-zuwort/	Adverbium, quod est radix.
Beistrich/ Beistrichlein/	Comma.
Strichpüncklein/	Semicolon.
Doppelpunct.	Colon.
Punct/	Punctum.
Mittelstrich/	Lineola singulari modo verba germanica connectens.
Hinterstrich/	Apostrophe.
Fragzeichen/	Signum interrogationis.
Verwunderungszeichen/	Signum admirationis.
Einschluß/	Parenthesis.
Spruchrede/	Periodus.
Vorsatz/	Verbum, verba seu sensus, qui in periodo præponitur, seu primam ejus partem obtinet.
Nachsatz/	Verbum, seu verba, seu sensus, qui in periodo posteriorem locum (habet
Stamm-zeitwort/	Verbum quod est radix.
Stamm-Nennwort/	Nomen quod est radix.
Wortzeit/	Temp9 illud, seu quantitas toni, quæ est in verbo, quando profertur.
Wortklang/	Ipse sonus seu qualitas verbi, quæ auditur in eloquendo.
Mittelklang/	Sonus ille verbi, qui neq; est asper, neq; teneriter fluit, sed medi9 est.

Kennletter/	Characteristica litera.
Mundart/	Dialectus.
Grundrichtig/	Analogicè consideratum, vel eâ certitudine quid habitum, quæ respicit consonantiam fundamen- (talem
Grundrichtigkeit/	Analogia fundamentalis.
Gleichrichtigkeit/	Analogia.
Kunstgründig/	Iuxta artis formam fundamentale.
Kunstrichtig/	Certum & exquisitum juxta artis (doctrinam.
Nachtrukk/	Emphasis.
Reimschluß/	Strophe. Reversio aut repetitio (rhythmorum.
Anmerkung/	Observatio.
Lehrsatz/	Regula, præceptum generale.
Endnechste Sylb/ vorletzte Sylb.	Syllaba penultima.
Vorendnechste Sylb/	Antepenultima syllaba.
Unendig Zeitwort/	Modus infinitivus verbi.
Langkurtz/	Trogaicus.
Kurtzlang/	Iambicus.
Doppelkurtz.	Pyrichius.
Doppellang/	Spondaicus.
Maasforschung/	Inquisitio mensurationis.
Wortzeit/	Quantitas.
Reimmaas/	Pes, numerosa syllabarũ dispositio.
Reimfügung/	Versificatoria, institutio de conjungendis pedibus ad carmen con- (stituendum.
Abmessung/	Scansio.
Abschnitt/	Cæsura. Metrisectio.
Reimung/	Rhythmificatio.
Reimart	Genus Carminis.
Langkurtze Reimart/	Trochaicum genus Carminis.
Kurtzlange Reimart/	Jambicum genus.
Langgekurtzte Reimart/	Dactylicum genus Carminis.
Gekürtzelange Reimmaas/	Anapæsticum genus.
Heldenart/	Heroicum genus.
Wechselart/	Elegiacum genus.

plurima alia hinc inde occurrent, & quia semper in contextu sunt latine explicata, non Opus est hîc repetere.

Sequi-

Sequitur Index

Worin die weitleuftigkeit deshalber verblieben / weil albereit in ipso Opere nach dem Alphabet die radices, Nomina Propria, und viel anders / wie auch nach den Summarien gesetzt worden.

Ascenas

D litera

Epigram-

Ger-

Helve-

Iohan

Musicæ

Rähe

 VVinsbekii

FINIS.

Drukkfehler sind vornemlich also zuenderen.

Blat	Lini	Liß
13.	28.	Wortreichen.
33.	37.	dialectos.
38.	12.	monita.
46.	12.	Tertussus.
45.	26.	Fornacea.
53.	21.	Scribere.
58.	15.	es pro et.
68.	40.	porrigit.
69.	10	Reichend.
69.	22	Ej
80.	45	Sicuti.
83.	49.	Saffrangelblich.
104.	30.	hinaus.
110.	21.	den pro dem
112.	41.	Poet pro part.
113.	43.	dele der
115.	43.	zureichen.
123.	4.	Germanicæ.
123.	15.	dialectos.
123.	21.	nostræ.
126.	10.	Goropius.
130.	27.	eadem.
133.	11.	ina pro ita.
134.	15.	persimiles.
135.	9.	Teutsche.
135.	20.	genuinæ.
135.	21.	pulcriora.
138.	26.	bella.
152.	24.	nun pro nur.
154.	8.	abstimmig.
158.	11.	mannigfaltige.
158.	32.	gewesen.
173.	12.	pænulati.
186.	6.	approbat.
203.	15.	huren pro hüren.
203.	10.	haßSieh.
215.	6.	em vel emp.
242.	10.	zwei pro zweien.
242.	14.	selbstendiges pro beiständiges.
258.	24.	unterwerts.
263.	25.	Poetas.
269.	14.	Irrsal.
328	20.	torneamentis.
334	14.	Mitgrentzer.
340.	11.	Commenthureien.
341.	20.	celticæ.
357.	2.	continet.
363.	30.	bücherlein.
363.	31.	häuslein.
366.	31.	Gnadenwerk
383.	1.	Reichsvogdeien.
403.	6.	zwoen pro zweien.
429.	9.	hertzfinger
496.	14.	des Sends.
499.	13. 14.	Lentgrafe/Leutbarlich/Leutgericht pro lantgrafe/leutgericht.
499.	132.134.	Lenten/Lentgericht/Leutgrafen.
508.	25.	Gebrötete.
528.	10.	monopolium.
532.	7.	vernehmen/
566.	6.	Carentia.
568.	14.	Alemannis.
568.	15.16.	Incogitanter. Wullkräheten.
589.	15.	leug/liegen.
614.	14.	Stamvorwörter.
615.	20.	extirpationem.
620.	2. 4.	mjn.alem pro olem. absurde.
622.	34.	Cuipiam.
623.	25.	bewirten
629.	39.40.	mira. obtentam.
630.	3.	Obtinere.
631.	14.	erstaunen.
632.	14.24.	einer. extra.
634.	10.15.25	reißen.gemeinsame.plantare.
635.	6.	quod.
638.	21.	pag. 426.
641.	25.	Samt pro Stam.
689.	14.18.	Vocamus. Sancti.
706.	8.	postponendum.
707.	17.	terminationis.
743.	13.	removetur.
758.	4.	impersonalia.
760.	24.	mulcta.
761.	3.8.	In qua, necesse.

Blat	Lini	Liß
772	3.	errant
773	30.	lich pro liech.
774	7. 13.	dele, aut. für und vor.
801	2.	alhie
823	5.	productus.
838	18.	aliquid.
855	5. 28.	Semicirculi, respuunt.
879	25.	duos.
940	11.	sein pro sel.
976	20.	dele, in
996	1.	Claudius Fauchet.
997	17.	lucrum.
1004	16.	die Louen Stimm.
1021	14.	argumento
1032	21. 31.	iturî. Sol pro Sal.
1037	11.	Olaus Wormius, Micrellius.
1067	22. 35.	wird pro wir. ferro pro ferroo.
1081	20.	Rotbart.
1112	15.	verbildet.
1127	10. 27.	ohn ein ohr. hühr pro herr.
1132	35.	heißet.
1199	1.	Meinung.
1239	24.	antwortet. Sein.
1267	16.	Cum pro Cumc.
1275	7.	StammNennwort.
1332	26. 28.	hast/f. seps pro spes.
1339	22.	locarè.
1342	17.	Palme.
1343	15.	gebaut.
1347	23.	Man.
1384	26.	artificii.
1389	9.	Runicæ.
1398	32.	pingere.
1408	3.	funda.
1403	15.	tenuis.

Acclamatio
Pro PACE
Inter Christianos firmâ & fidâ:

SERENISSIMO PRINCIPI
AC DOMINO
Dno.

AVGVSTO

Duci Brunsvicensium ac Luneburgensium, &c.

HEROI
PIO
PACIFICO

Ad primum *PACIS* nuncium
Oblata, Anno
1648.
à
JUSTO-GEORGIO SCHOTTELIO D.

***   ***

A *solis armis*, magna interdum, sed brevis est potentia: à *Pacis studio*, si parvum, at fidum & diuturnum est imperium.

*Q*VANTÒ *plura recentium, seu veterum recolvimus, tantò magis* ludibria rerum humanarum, *continui miseriarum orbes, obversantur. Nostro hoc Seculo, nullum temporis spatium intuebimur, ubi Fortuna non struxerit, struatq;* ingentium motuum causas, *rerum vices, transitusq; admirandos post se trahentium; retroq; & in pejus usq; ruentium. Abiit hactenus post annum annus, vario motu, bellico imprimis tumultu usq; turbidissimus: Quisq; votum ardens hactenus nuncupavit & jam nuncupat ad publica commoda, quia publica calamitas omnibus incubuit, incumbitq́. Optimus quisq; Reipublicæ & quietis causâ, altius mæret, quia nostrum hoc fatale tempus, glorioso scelere impunè insumitur. Nulla pars Europæ, vel seminibus, vel ipsâ peste atrocis belli jacet, jacuitvé intacta. Cuncta Christianorum invicem hostilia:* Germaniâ *interim omnium acerrimè, continuati belli incendio, flagrante.*

Non potuimus nostram olim felicitatem, nisi per nostrum exitium demum introspicere: & acerbè experti sumus has vices, quas habet conditio mortalium, ut adversa ex secundis, ex secundis adversa noscantur. Secunda res acrioribus stimulis animum humanum explorant: Miseriæ tolerantur, felicitate corrumpimur, nimiaque rerum indulgentia solvimur in luxum, ex luxu in damna & ærumnas inextricabiles præcipitamur.

Ah, quàm delassata jam longo, & vario luctu Germania! *tamen ad primum resurgentis Pacis faciem in gaudium ingens evincitur: Obtulit hactenus* Germania, *offertq; alterâ manu* preces, celebrandæ Paci intentissimas; alterâ, ostendit morientis prosperitatis vestigia.

Successit tandem, & ah, succedat catenatis vestigiis novum il-

lud

lud & exoptatissimum tempus, in quo sine metu, eadem voce, quâ Fatum hactenus lamentabile deploravimus, gaudia reviviscentis securitatis, dulce Pacis decus, celebrare conceditur. Annuet DEUS PACIS huic nostro pro Pace Fidâ & Firmâ voto, *quod* Serenitati Tuæ, Illustrissime Princeps, Pacis ac Germani decoris Assertor gloriosissime, *manu obedienti non immeritò porrigitur. Obstinatum Tibi,* Princeps AUGUSTE, *amare & colere* Pacem, *eoq́ Nomen PACIFICI solus conservas: Obstinatum Tibi,* pietatem *accuratissimo studio promovere, eoq́ nomen PII & SANCTI solus consequeris: Obstinatum tibi* Patrio more, Patriâ virtute, Patriâ Linguâ inclarescere, *eoq́ clarum PATRIS PATRIÆ Nomen possides. Intravit* Tuæ Serenitatis *animum* sancta divinæ gloriæ cupido, *ingrata quidem his nostris temporibus, quibus sæpe sinistra erga eminentem Pietatem mens & interpretatio; admiranda autem, & exaltata omnibus iis, qui vero pretio indefessum hoc tuum PIETATIS & PACIS promovendæ studium æstimant: In horum animis* Tu Tibi templum æternum, pulcerrimas, mansurasque effigies *erexisti: Quæ saxo struuntur, si judicium posterorum in odium vertit, pro sepulcris spernuntur.*

Deprehendimus nostrum hoc incuriosum rarioris virtutis tempus, & proclive ad lubitûs cavillandi, quoties excelsa & divina in Principe Pacis & Pietatis virtus, vicit & supergreditur vulgaria Secularium studia: *Cum tamen omnia imperiorum, omnia bellorum, omnia vanitatum insignia,* solo Pietatis & Pacis splendore *longè superentur. Ex complexu Pietatis, quæ suavis cum DEO consociatio est, succedit vera, etiam temporalis felicitas. PIETAS & PAX est centrum, quo omnes actionum humanarum lineæ decurrant. Infesta illa, & sæva hactenus nos incursavimus tempora, PACE & PIETATE in exilium actis;* Tu *interim,* Princeps pacifice, *in hac celebri* Guelphorum Arce *exstruxisti* totius Sapientiæ armamentarium, *tutum & dulce PACIS & PIETATIS habitaculum. Licet ste-*

rile Pacis hacterus fuerit seculum, Tu *tamen egregium* PACIFICI PRINCIPIS exemplum *in Te prodidisti.* Tu *solus* Tibi, Tuaque meditationi *relictus, & splendescenti sanctitatis musæo inhabitans, orbem tamen terrarum, non pedibus, nec prædandi velocitate, sed laudibus &* Augusti nominis claritate *peragras; semper major & clarior, quoties mundani alicujus vocem infestam experiris:*

Et sic, AUGUSTISSIME PRINCEPS, *simul Tuis Virtutibus, simul aliorum prætervolante invidiâ, in ipsam* Gloriam *præceps ageris: Nosq; omnes longam* huic Nomini Tuo *ætatem*, longam huic Nomini tuo *gloriam, & usq; indeflexum prosperitatis robur* Tibi *precamur, quem* SANCTUM, PIUM, PACIFICUM, DIISQUE SIMILLIMUM *admiramur: Quo Principe nihil præstabilius, nullum pulcrius DEORUM munus inveniri poterit. Accipe hoc meum* pium Pacis Votum, *illâ tuâ* Manu, *quâ PACEM* struis, *PIETATEM* foves: *Aspice hos Christianæ rei gemitus & pericula, illo tuo* vultu, *quo intimos publicæ calamitatis recessus penetras.*

Sicuti nullum, neq; syncerius, neq; acceptius genus gratiarum, quàm quod illas acclamationes æmulatur, quæ fingendi non habent tempus; ita nulla acclamantium invicem vox gratior & exoptatior, quàm mutuum illud & syncerum ad Pacem incitamentum, mutua perennaturæ Pacis gratulatio.

Optimus est post malum Principem, dies primus: Optimus sani post atrox bellum, primus Pacis dies. *Horret animus hac exitii & flagitii imagine, tanto impetu inveterascere, tantâ latitudine spargi, tàm varium & inexplicabile inter Christianos fieri* bellicum nefas. *Eò corruptionis* caritatem, *quæ tàm sanctè divinitùs est imperata, esse provectam, ut nullibi sedem, nullibi quietem, nisi in proximi exitio, dulciorem existimet! Infernales* furiæ *uno agmine emissæ, totam pedetentim* Europam, *inextricabilis belli contagio implicuerunt, nodisq; habendi indissolubilibus innexuerunt. Quam continuus præliorum & miseriarum hactenus cursus; damna damnis continuata; non*

modò

modò omnem annum, sed singulos menses & dies, cladibus & cædibus insignitos. Plenum exsiliis mare; infectam victoriis terram; undiq; velut continuæ violentiæ campum, & vacuum quasi cælum aspicimus.

Profunda miseriarum moles non per intervalla & spiramenta temporum, sed velut unâ ruinâ & catenato ictu, omnem Germaniæ spiritum tam diu exhausit. Præ singultu & fletu vix usurpanda solatio. Decessit certamen patriæ virtutis, *& laudata ambitio gloriæ, felicium hominum affectus; successit ignavum & securum flagitii &* degenerandi studium, *& asperæ paupertatis rigor, miserorum hominum catena. Vitia, explosâ virtute, increbuere, nec in veniam modò, sed in laudem venerunt. Infelici successui & cæcis eventibus bellum omnia involvit; merita atq; causæ, ob pacem exulantem, non spectantur.*

Læta aliqua vidisse, solatio est; meliorisq; olim fortunæ recordatione, præsens sævitia levari potest. Nos miseros, nimis diuturnâ & ingravescente Belli mole oppressos, destituit hactenus omne remedium, & omne remedii studium, quia discordiâ, ad interitum flagranti, invicem fatigabamur. Posteritas, si hoc nostrum miseriarum pondus animo revolvet, etiamsi impetum ipsum non senserit, acrem tamen memoriam retinebit. Periculum commune, concordiâ est propulsandum; desperata belli tabes, remedio pacis & interventu concordiæ tollenda. Urgentibus imperii Fatis, nihil tàm præstare Fortuna magis potest, quàm unitum Membrorum pectus & robur. Coalescant, ah coalescant in hunc consensum Europæ Principes! *ut illi qui pacem belli amore tam diu turbaverunt; omne bellum, pacis charitate, tandem deponant. Avidissimè quærit portum navis conquassata; confugit in* Sinum Pacis, concussa Respulica. *Ruenti imperio unicum est fulcrum,* columna Pacis. *Sola Pax erit, quæ manu porrectâ, ultimum, quod imminet, interitum amovebit.*

Propinquet porrò & illucescat aureum illud tempus, tempus tandem felix & faustum, quod Rei Christianæ, gravissimis vulneribus afflictæ, & jamjam inter cuncta invicem infesta, atq; inexplicabilia ex-

 spiranti

ſpiranti, præſens reconvaleſcendi remedium, aut jam attulit, aut allaturum videtur. *Invigilate* faventi Fato, Chriſtiani Principes; Vos, *qui poteſtate jubendi; &* Vos, *qui authoritate ſuadendi auditis:* Vos, *qui arbitria belli;* Vos, *qui momenta Pacis tactatu & tractatu, pulcerrimamq́ illam publici conſilii faciem dudum oſtendiſtis. Intuemini* attonitæ Europæ ſtatum, *convertentis ad omnia aures, intendentis ad veſtros animos, miſerabili ſpecie, oculorum aciem: Adſpicite Europæ Regiones, partim tumultuantes & ruentes, crudeliter exhauſtas, & furori proximas, civili rabie furentes, proprioq́ cruore madidas, acerbis oneribus preſſas, & fatiſcentes, mutuo ferro & ſanguine ſævas, cadentes; mox caſuras, non tàm per Thraces, quàm per mutuos diſſensûs, luctu etiam violentas, tabo cruentatas, ultimas ſanguinis voces meditantes nec quieturas à ſingultu, niſi* reductâ per vos pace, *PACE*, inquam, inter Chriſtianos *FIDA & FIRMA. Audite agmina* Pauperum *infinita, tot* pupillorum *turmas, myriades* Viduarum, *lacrymis & gemitu veſtram miſericordiam implorantes.* Vos, *qui jam ſynceri in rem Chriſtianam amoris fidem adepti eſtis, date ergo Chriſtianis donum, non verbis tantum & in ſpeciem magnificum, non uſu ſterile & rerum ipſarum vacuum, ſed* veram, tutam & fidam *PACEM, quam orbis Chriſtianus ultra mortale gaudium nunc acceptat, & acceptare deſiderat. O vos beatiſſimos! quod hanc* Pacem, *Sapientiâ & mutuâ condonatione potiùs firmare, quàm ultima & intricata belli, per acies indeſinenter conficere volueritis: ſatis eventuum, ſatis caſuum. Eſto ſic tandem cum infeſtiſſimis expeditionibus tranſactum! eſto impoſitus horrendo, duodetriginta annorũ tempori, magnus dies! approbate cœlo, approbate ingemiſcenti Chriſtiano orbi, deteſtandas bellorum cauſas, egregio fine, mutuâ illâ ignoſcendi cupidine, eſſe ſublatas: Quippe unicè optimus belli finis, quoties ignoſcendo tranſigitur.*

Longâ quidem, ſed neceſſariâ conſultatione inſumpſiſtis agendi tempora, & acerrimo ſtudio non tantum pulcram ad Pacis *adyta viam ſtruxiſtis, ſed opus jam ipſum, publico viſu pulcerrimum, oſtendiſtis:*

Erigite sine morâ, & perficite Christianæ gloriæ capitolium, *non tale, quod inanes currus, & falsa simulacra victoria recipiat, sed TRIVMPHATAM CHRISTIANORVM DISCORDIAM internecioni destinet. Premite ambitum, qui omnem orbis ambitum longo tumultu dissecuit. Sepelite irarum irritamenta: extinguite faces tumultuum, ut non modò spem & votum, sed ipsius* voti robur ac fiduciam *securitas publica perpetuò assumat. Absq; dubio censebitis, summum Justitia munus, suum cuiq; tribuere; estote ergo* Justitiæ assertores: *absq; dubio statuetis, diligendum non modò proximum, sed & inimicum; nolite ergo* Christiano debito totum mundum porrò exuere: *absq; dubio credetis, Fratrum sanguinem clamare à terra ad DEUm; prohibete igitur has* diras occidendorum voces. *Ah! quid gratias Diis agimus, &* Te Deum *cantamus, ob publicas clades, violenter obitas mortes? Ah! quid homicidia & singulas cades compescimus, bellà autem, occisarum gentium gloriosum scelus, per publicas leges exercemus? absq; dubio consentietis, sustentatas in privato miserias nunquam* publicâ utilitate, *quaqua ea futura sit, rependi, nihilq; in pretium tanta calamitatis & effusi sanguinis sufficere posse; statuite ergo miseriarum finem; Vincat* ratio parcendi. *Leonum feritas inter se non dimicat, Serpentum morsus non petunt serpentes; cur Leonibus ferociores, cur serpentibus mordaciores sumus, cum simus Christiani? Quid infernalibus odiis dilaceramur, cum simus unius corporis membra?*

Arduum quidem, exasperatos animos consociare; Arduum, in victores & victos solidam fidem coalescere; Arduum, potentiam & concordiam eodem loco stare; Ardua res atq; plena periculi, veritatis momenta potentioribus significare: Sed vos tales nihil, nisi quod arduum, porrò decet. Oblivisci, *Christianum*; reconciliari, *necessarium: Necessitas autem omne arduum scandit, atq; omni arte est efficacior.* Momenta rerum, *qua vel TITULO JUSTI, vel SVASU UTILIS, sensûs*

nostros subeunt, communi prosperitati jam posthabenda. Ratio status *sperantibus fallax, scandentibus lubrica: Quippe non minus lubricum conservare, quàm arduum, acquirere. Videtis insperatos* rerum transitus, *& quàm sæpe pœnitenda memoria ambitiosos exercuit, præsente jam damno. Videtis breves & mutabiles rerum vices, & quàm dolosè Fortuna indulserit. Videtis etiam, in quo rerum articulo, Fortuna rem Christianam apprehenderit, imminere nimirum* ingens discrimen à Turcâ, extremum à discordia.

Mortales, cur immortalia exercebunt odia? quid invicem cum exitio convellentium, porrò convellimur? Singulinè *porrò pugnabimus, ut* universi *tandem vincamur? nullisnè terminis stabunt arma? nullisnè limitibus claudentur mala? Nos ipsi molimur* rudera Europæ, *quibus horrenda moles* Ottomannici *imperii superstruetur. Satis victoriarum! Satis miseriarum! Satis cruore Christiano rabiosa* Bellonæ *sitis exsatiata! Veniat, veniat, qui jam venturus instat, huic intricatissimo bello,* firmus finis! *Vertatur in* Asiaticos *hostile ferrum, & confidite unicum* conservationis in consensu levamentum. *Invicem amicos, adversus Turcum hostiles induite spiritus, ô Christiani! aliàs miserrimi, in quorum comparationem Turca vocabitur* Servus DEI. *Injicite vastæ cupiditati frænum, jam noxiæ, quia nimia: aut acrem illam* dominandi libidinem, *cunctis affectibus flagrantiorem, adversus transmarinas possessiones exercete. Quàm atrocia de Turcico molimine fama nunciat! Strepere* Græciam, Asiam & Africam, *navium & armorum paratu! Cieri* vires intimas & totam belli molem! *Nunquam magis exanimem rem Christianam sævissimus hostis obruere posset, quàm si discordiis nostris interfunderetur. Fatalis temporum difficultas nos urget; concurrentis belli atrocissimas audimus minas; nulla eluctandi ars, præter* studium concordiæ; *nulla declinandi via, nisi per* mutuas manûs.

Vos, *qui hactenus bellicis laudibus estis innutriti, prosperis, adver-*

fisq;

ſisq; ſatiati; amate Pacem & concordiam *Chriſtianam:* transferte ſtudium armorum à manibus ad oculos, ad voluptatem à labore. *Quodſi animos veſtros interminabilis* cupido gloriæ militaris *occupavit*; *Euge, conjungite* Rhenum *&* Euphratem! *extendite admirationis veſtræ famam ultra fines* Armeniæ, marisq; Caſpii: *Convertite generoſos impetus contra* trucem Thracem, *ferreâ manu fundamenta Chriſtianæ proſperitatis jam concutientem: Atq; ſic*, improſperam hactenus belli famam, in proſperrimam mutate. *Dulcedo prædarum vos ſtimulat? ſi ullibi, ibi prædas trahetis graviſſimas: En, præcipuas mundi divitias, victrici veſtrâ dextrâ dividendas! Sordidum omne aurum, quod miſerorum lacrymis diſtillatur; glorioſus exuviarum fulgor, quas Vos, non indecoro pulvere ſordidi, & ſanguinolento ſudore pulcerrimi*, Baſſis *&* Begis *detrahetis. Conſulite modò publicæ ſecuritati juſtâ ultione. Inferte* Natoliæ *incendia, cædes, terrorem: Fundite* dirum Canem *præliis, exuite campis hunc ſævum Martis pullum, atq; reportate* bina Imperia *&* viginti Regna, *nobis Chriſtianis nefandâ fraude & ferro adempta. Eripite veſtris viſceribus ferrum, & retundite hujus beſtiæ, non jam quieſcentis, ſed furioſâ mole ingruentis, impetum; quem per ſociatas veſtras dextras facilè ſuperabilem, invictiſſimum autem & atrociſſimum veſtrâ negligentiâ facietis. Cuncta concordiæ & Fortunæ veſtræ patebunt; nec quicquam, quod vobis* credibile, *erit ultra* impoſſibile. *Habebitis* Chriſtum amicum, *adverſus* Chriſti hoſtem. *Eò perfidiæ, violentiæ & furoris, jam Turca proceſſit, ut meritò totius Europæ iram & indignationem mereatur: Næ, ille Canis, ſive interfuſo mari, ſeu fluminibus immenſis, ſeu præcipite monte defenditur*, omnia virtutibus veſtris cedentia ſentiet, *ut ſubſediſſe montes, flumina exaruiſſe, interceptum mare, illatasq; ſibi, non claſſes veſtras, ſed terras ipſas arbitrabitur. Maturate hanc veſtram gloriam, ſalutem publicam: Non ſuperſit porrò contationibus locus, in* hoc noſtræ Pacis, juſtique belli conſilio; *quod, ſi inceptum*, magnâ; *ſi peractum*, æternâ laude *dignabitur*.

DEUS

DEUS autem PACIS, qui Pacem *in Testamento suo nobis Christianis legavit, qui* Pacificos *beatos dixit; det porrò corda* Pacis, *Spiritumq́, verè* Pacificum *omnibus iis, in quorum manu Res Christianum jam gemit:*

Deus Lætitiæ, Deus Pacis, *æternùm impleat & beet læto* Pacis *munere* totam *DOMUM GVELPHICAM.* Deus Gratiæ, Deus Pacis, gratiosâ Pacis Lætitiâ coronet

NOSTRUM

HEROEM PACIFICUM

VERÆ PIETATIS DUCEM,

CONCORDIÆ & PACIS PRINCIPEM,

PRINCIPEM

AUGUSTUM.